Coll. epl. BB.

THE UNIVERSITY

OF ILLINOIS

LIBRARY

380.5
DE
1876²

Digitized by the Internet Archive
in 2015

https://archive.org/details/deutscheshandels1876germ

Preussisches Handelsarchiv.

Wochenschrift für Handel, Gewerbe und Verkehrsanstalten.

Nach amtlichen Quellen.

Mit Genehmigung des Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten

herausgegeben

von

Goering,
Geh. Legationsrath.

Dr. Stüve,
Geh. Ober-Regierungsrath.

Jahrgang 1876.

Zweite Hälfte.

Berlin 1876.

Druck und Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei
(R. v. Decker).

380.5
DE
1876²

Inhalt

des zweiten Bandes des Jahrgangs 1876.

Nach den zwei Hauptabschnitten: Gesetzgebung und Statistik abgetheilt und nach den Handelsgebieten in alphabetischer Folge geordnet.

(Die erste Zahl bedeutet die Nummer, die zweite die Seitenzahl.)

I. Gesetzgebung.

Annam.

Oeffnung des Hafens von Quinhon für den fremden Handel 48 526

Argentinische Republik.

Nachtrag zum Zollgesetz für 1876 . . . . . 30 73
Internationale Meterkonvention 38 265
Gesetz über Fabrik- und Handelszeichen 47 501
Leuchtfeuergelder 49 549

Belgien.

Königlicher Beschluß, betreffend den Tiefgang der Schiffe auf den Kanälen zwischen Mons und Condé und zwischen Pommeroeul und Antoing während der Wintermonate 28 25
Aufhebung des Eingangszolles auf Leinen-, Hanf- und Jutegarn 29 49
Zollbehandlung der Kisten, welche Fensterglas enthalten . 29 50
Uebereinkunft zur Ergänzung des Handels- und Schifffahrtsvertrages zwischen Belgien und Spanien vom 12. Februar 1870 . . . . . 32 121
Internationale Meterkonvention 38 265
Konvention zwischen Belgien und den Niederlanden, betreffend die Modifikation des Systems der Lootsensignale auf der Schelde 38 267
Freundschafts-, Niederlassungs- und Handelsvertrag zwischen Belgien und der Südafrikanischen Republik . . 38 267

Brasilien.

Internationale Meterkonvention 38 265

Centralamerika.

Costa-Rica.

Verbot der Einfuhr von Spiritus höherer Grade und Beschränkung der Einfuhrzollfreiheit geschnittenen Tabaks 45 452

Guatemala und Salvador.

Freundschafts- und Allianzvertrag zwischen beiden Republiken 51 597

San Salvador.

Erhöhung der Einfuhrzölle 48 526

China.

Freundschafts-, Handels- und Schifffahrtsvertrag zwischen Peru und China 33 146

Columbien.

Verlegung der Zollverwaltung von Sabanilla nach Barranquilla und neue Bestimmungen über die Zollabfertigung eingeführter Waaren 32 125

Dänemark.

Verbot der Lagerung feuergefährlicher Waaren auf der Zollbude (dem Packhof) zu Kopenhagen 37 241
Internationale Meterkonvention 38 265

Deutsches Reich.

Im Allgemeinen.

Bekanntmachung, betreffend die Uebereinkunft mit Luxemburg wegen gegenseitigen Markenschutzes 33 145

218317

Bekanntmachung, betreffend den Antheil der Reichsbank an dem Gesammtbetrage des steuerfreien ungedeckten Notenumlaufs 33 145

Noth- und Lootsen-Signalordnung für Schiffe auf See und auf den Küstengewässern 35 193

Verordnung über das Verhalten der Schiffer nach einem Zusammenstoß von Schiffen auf See 35 194

Internationale Meterkonvention 38 265

Bekanntmachung, betreffend die Außerkurssetzung der Zweithalerstücke und Eindrittelthalerstücke Deutschen Gepräges 45 449

Neue Zollbestimmungen 47 501

Neue Zollbestimmungen 49 549

Neue Zollbestimmung 50 573

Neue Zollbestimmung 51 597

Gesetz, betreffend die Schonzeit für den Fang von Robben 52 617

Einzelne Staaten.

Hamburg.

Bekanntmachung, betreffend Abänderungen und Zusätze in dem Reglement und Tarif für den Betrieb des Quaispeichers 31 97

Preußen.

Ministerialerlaß, betreffend die Organisation der Handelskammer zu Harburg 52 617

Dominikanische Republik.

Blokadezustand des Hafens von Azuá 37 249

Frankreich.

Verlängerung des Handelsvertrages vom 17. Januar 1863 und der Schifffahrtskonvention vom 13. Juni 1862 zwischen Italien und Frankreich . . . . . 28 45 / 48 526

Zollbehandlung eines Dichtungsmittels 29 50

Uebereinkommen zwischen Frankreich und Spanien zur Sicherstellung des Eigenthumsrechts an Fabrik- und Handelszeichen 31 101

Zeitweilige Einstellung der Ausmünzung silberner Fünffrankenstücke für Privatrechnung 33 150

Internationale Meterkonvention 38 265

Zollbehandlung des Zuckergebäcks 48 526

Griechenland.

Abänderung des Griechischen Zolltarifs 33 148

Großbritannien.

Britische Blokade der Küste von Dahomeh 28 45

Modifikation der Gesetzgebung über Fabrikation und Einfuhr von Schießpulver, Nitroglycerin und anderen Explosivstoffen 29 50

Anerkennung der Norwegischen Schiffsvermessungen . . 30 73

Aufhebung der Britischen Blokade der Küste von Dahomeh 32 144

Allgemeiner Vertrag zwischen Großbritannien und Tunis vom 19. Juli 1875 . . . . . 37 242

Gesetz, betreffend die Modifikation und Ergänzung des Gesetzes über die Registrirung der Fabrik- und Handelszeichen von 1875 . . . . . 38 269

Neue Zollordnung 42 365

Handelsschifffahrts-Gesetz von 1876 . . . . . 43 393

Neues Zollgesetz für Britisch-Ostindien . . . . . 48 Beil.

Deklaration zwischen Großbritannien und Rumänien zur provisorischen Regelung des Verkehrs zwischen beiden Ländern 50 573

Italien.

Verlängerung des Handels- und Schifffahrtsvertrages zwischen Italien und Oesterreich-Ungarn vom 23. April 1867 . . . . . 28 45

Verlängerung des Handelsvertrages vom 17. Januar 1863 und der Schifffahrtskonvention vom 13. Juni 1862 zwischen Italien und Frankreich . . . . . 28 45 / 48 526

Abschaffung der Zollabgaben auf die Wiederausfuhr von Waaren 29 49

Zeitgrenze der Annahme der Noten der Zettelbanken zu 1 und 2 Lire in den Staatskassen 32 121

Aufhören des Zwangsumlaufs der kleinen Noten der Nationalbank zu 1 und 2 Lire mit 1. Januar 1877. 32 121

Gesetz, betreffend die Errichtung von Freilagern . . . 34 169

Konsular-Konvention zwischen den Niederlanden und Italien 35 194

Internationale Meterkonvention 38 265

Verbot der Einfuhr frischer Weintrauben und anderer Theile des Weinstocks 38 270

Aufhebung des Verbots der Einfuhr von Rindvieh und Schafen aus Oesterreich-Ungarn 38 270

Aufhören des Zwangsumlaufs und der Uneinlösbarkeit der 5- und 10-Lire-Noten der Nationalbank mit 1. Mai 1877 . . . . . 49 550

Umtauschfrist für kleine Banknoten 49 550

Luxemburg.

Bekanntmachung, betreffend die Uebereinkunft mit dem Deutschen Reiche wegen gegenseitigen Markenschutzes . 33 145

Niederlande.

Konsular-Konvention zwischen den Niederlanden und Italien 35 194

Konvention zwischen Belgien und den Niederlanden, betreffend die Modifikation des Systems der Lootsensignale auf der Schelde 38 267

Tarif des Kanal- und Hafengeldes auf dem Nordseekanal und den Nebenkanälen 45 450

Oesterreich-Ungarn.

Verlängerung des Handels- und Schifffahrtsvertrages zwischen Italien und Oesterreich-Ungarn vom 23. April 1867 . . . . . 28 45

Ratifikation der Handelskonvention zwischen Oesterreich-Ungarn und Rumänien vom 22. Juni 1875 . . . 28 45

Ministerialverordnung, betreffend die Zollbehandlung von dunklen Mineralölen und Kohlenwasserstoffverbindungen unter 10 Grad Beaumé 29 49

Freundschafts-, Handels- und Schifffahrtsvertrag zwischen Oesterreich-Ungarn und den Sandwich-Inseln vom 18. Juni 1875 . . . . . 34 170

Internationale Meterkonvention 38 265

Ministerialverordnung, betreffend die Zollbehandlung mehrerer Waaren. 45 449

Erlaß des Finanzministeriums, betreffend das Verbot der Ausfuhr von Pferden 48 526

Peru.

Neuer Modus der Erhebung des Ausfuhrzolles auf Salpeter 31 101

Freundschafts-, Handels- und Schifffahrtsvertrag zwischen Peru und China 33 146

Dekret, betreffend die Eröffnung der Häfen Pimentel und Pacasmayo als Haupthäfen für den auswärtigen Handel 35 197

Erhöhung des Ausfuhrzolles auf Salpeter 36 218

Abgaben im Binnenhafen zu Callao. 37 249

Internationale Meterkonvention 38 265

Dekret, betreffend die Salpeterausfuhr und die weitere Erwerbung der privaten Salpeterwerke durch die Regierung. 38 271

Reglement, betreffend die bei Sendungen nach Peru zu beobachtenden Vorschriften 47 503

Portugal.

Internationale Meterkonvention 38 265

Handelsvertrag zwischen der Schweiz und Portugal . . 42 366

Rußland.

Kaiserlicher Befehl, betreffend Begünstigungen für die Dampfschiffsverbindung zwischen den Russischen Häfen und den Häfen Ostindiens und Chinas durch den Suezkanal 27 1

Internationale Meterkonvention 38 265

Nothwendigkeit genauer Befolgung des Kaiserlichen Reglements, betreffend die von den Fahrzeugen auf den Binnengewässern zu führenden Lichter 39 308

Verordnung, betreffend Erhebung der Zölle in Gold . . 48 525

Vorschriften für die Ein- und Ausfahrt nach und aus Häfen am Schwarzen Meere 49 572

Höhe der rückzuerstattenden Accise bei Ausfuhr von Zucker ins Ausland 50 574

Vorschriften für die im Hafen von Odessa ein- oder auslaufenden Handelsschiffe. 50 574

Einrichtung einer Strom-Inspektion für die Weichselschifffahrt 52 618

Sandwich-Inseln.

Freundschafts-, Handels- und Schifffahrtsvertrag zwischen Oesterreich-Ungarn und den Sandwich-Inseln . . 34 170

Handelskonvention zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika und den Sandwich-Inseln 44 421

Erhöhung der Einfuhrzölle auf gewisse Waaren . . . 51 598

Schweden und Norwegen.

Neuer Norwegischer Zolltarif 32 123

Internationale Meterkonvention 38 265

Schweiz.

Internationale Meterkonvention 38 265

Handelsvertrag zwischen der Schweiz und Portugal . . 42 366

Spanien.

Uebereinkommen zwischen Frankreich und Spanien zur Sicherstellung des Eigenthumsrechts an Fabrik- und Handelszeichen. 31 101

Uebereinkunft zur Ergänzung des Handels- und Schifffahrtsvertrages zwischen Belgien und Spanien vom 12. Februar 1870 . . . . . 32 121

Königliches Dekret, betreffend die Aufhebung des Verbots der Einfuhr von Waffen, Munition ꝛc. 32 122

Abänderung der Vorschriften für Spanische und fremde Schiffe, die im Importverkehr mit Cuba und Puerto-Rico stehen 36 217

Internationale Meterkonvention 38 265

Königliches Dekret, betreffend die Ausprägung einer neuen Goldmünzsorte und die Münzprägung für Rechnung von Privaten 38 270

Südafrikanische Republik.

Freundschafts-, Niederlassungs- und Handelsvertrag zwischen Belgien und der Südafrikanischen Republik . . 38 267

Tunis.

Allgemeiner Vertrag zwischen Großbritannien und Tunis vom 19. Juli 1875 . . . . . 37 242

Türkei.

Neue Gesetzgebung in Betreff der Besteuerung des Tabaks 31 98

Ergänzung und Abänderung des Schifffahrts- und Polizei-Reglements für die untere Donau 31 101

Internationale Meterkonvention 38 265

Zollfreiheit der Maschinen und Geräthschaften für die Einrichtung von Fabriken auf fünfzehn Jahre 38 270

Mediatstaaten.

Rumänien.

Ratifikation der Handelskonvention zwischen Oesterreich-Ungarn und Rumänien vom 22. Juni 1875 . . . 28 45

Allgemeiner Rumänischer Zolltarif . . . . . 38 Beil.

Deklaration zwischen Großbritannien und Rumänien zur provisorischen Regelung des Verkehrs zwischen beiden Ländern 50 573

Tripoli.

Zeitweilige Freigebung der Getreideausfuhr 31 101
Zeitweilige Gestattung der Ausfuhr von Cerealien und Rindvieh 38 271

Uruguay.

Neue Tarifirung der ausländischen Münzen 47 502
Modifikation im Tarif der ausländischen Münzen . . 50 574

Venezuela.

Verbot der Einfuhr fremden Silbergeldes 34 172
Internationale Meterkonvention 38 265

Vereinigte Staaten von Amerika.

Internationale Meterkonvention 38 265
Handelskonvention zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika und den Sandwich-Inseln 44 421

II. Statistik.

Argentinische Republik.

Verkehr Deutscher Schiffe in Rosario de Santa Fé in 1874 und 1875 . . . . . 42 392

Handel von Argentinien und insbesondere von Buenos Aires im Jahre 1875 . . . . . 52 635

Belgien.

Bericht aus Roulers über die Produktion Westflanderns und den Verkehr dieser Provinz mit Deutschland im Jahre 1875 . . . . . 34 192

Bolivia.

Handelsbericht aus Antofagasta für 1875 . . . . . 45 476

Handelsbericht aus La Paz für 1875 . . . . . 51 605

Brasilien.

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Rio de Janeiro für 1875 . . . . . 41 352

Verkehr Deutscher Schiffe in Porto Alegre im Jahre 1875 . . . . . 43 420

Handel und Schifffahrt von Bahia in 1875 . . . . 46 486

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Pernambuco für 1875 . . . . . 48 542

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Pará für 1875 . 52 638

Centralamerika.

Guatemala.

Handel und Schifffahrt der Republik Guatemala in 1875 52 631

San Salvador.

Bericht aus San Salvador über den Handel des Staates Salvador in 1874/75 . . . . . 39 305

Chile.

Bericht aus Santiago über die Ergebnisse des Chilenischen Handels im Jahre 1875 . . . . . 35 216

Handel und Schifffahrt von Caldera in 1875. . . . 36 238

Bericht aus Valdivia über die wirthschaftlichen Verhältnisse der gleichnamigen Provinz, namentlich soweit sie die Deutsche Kolonie daselbst betreffen, und über den Verkehr mit Deutschland im Jahre 1875 . . . . 39 309

Schifffahrts- und Handelsbericht aus Valparaiso für 1875 . . . . . 41 356

Verkehr Deutscher Schiffe in Tomé im Jahre 1875. . 47 524

China.

Mittheilungen über den Handelsplatz Takuschan in der Provinz Schingking 33 167

Bericht aus Amoy über den Verkehr Deutscher Schiffe in den Häfen von Futschu, Takao, Taiwan-fu, Tamsui und Kilung im Jahre 1875 . . . . . 35 216

Bericht aus Swatо über den Verkehr Deutscher Schiffe in den Jahren 1874 und 1875 . . . . . 38 288

Bericht aus Amoy über Handel und Schifffahrt dieses Platzes im Jahre 1875. . . . . 46 495

Schluß 47 514

Statistische Aufstellungen über Handel und Schifffahrt von Tschifu im Jahre 1875 . . . . . 49 567

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Tientsin für 1875 50 583

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Ningpo für 1875 51 602

Statistische Aufstellungen über den Handel der dem Verkehr mit dem Auslande geöffneten Häfen in den Jahren 1874 und 1875 . . . . . 52 619

Columbien.

Handel und Schifffahrt von Barranquilla und Sabanilla im Jahre 1875 . . . . . 28 43

Handel und Schifffahrt Columbiens ausschließlich des Freihafengebiets von Panama während des Finanzjahres vom 1. September 1874 bis 31. August 1875 50 577

Dänemark.

Bericht aus Frederikshavn über den Handel im Jahre 1875 und den Verkehr Deutscher Schiffe während desselben 28 47

Bericht aus Aalborg über Schiffsverkehr und Handel im Jahre 1875 . . . . . 29 71

Handelsbericht aus Aarhuus für 1875 . . . . . 31 111

Wirthschaftliche Verhältnisse Dänemarks, namentlich im Jahre 1875, Eisenbahnen, Aktiengesellschaften, Handel und Schifffahrt des Landes in 1874 und Kopenhagens in 1875 . . . . . 36 226

Fortsetzung 37 251

Schluß 38 280

Schifffahrts- und Handelsbericht aus Helsingör für 1875 42 391

Deutsches Reich.

Im Allgemeinen.

Ein- und Ausfuhr des Deutschen Zollgebiets im 1. Quartal 1876 . . . . . 27 2

Ein- und Ausfuhr des Deutschen Zollgebiets im 1. und 2. Quartal 1876 . . . . . 38 272

Nachweisung der Einnahmen an Zöllen und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern im Deutschen Reiche für die Zeit vom 1. Januar bis zum Schlusse des Monats Mai 1876 . . . . . 29 51

— bis zum Schlusse des Monats Juni 1876 . . . 30 74

— bis zum Schlusse des Monats Juli 1876 . . . 34 173

— bis zum Schlusse des Monats August 1876 . . . 38 271

— bis zum Schlusse des Monats September 1876 . . 42 368

— bis zum Schlusse des Monats Oktober 1876 . . 48 527

— bis zum Schlusse des Monats November 1876 . . 51 599

Die Branntweinbrennerei und die Branntweinbesteuerung im Deutschen Zollgebiet während des Jahres 1875 . 39 292

Niederlageverkehr des Deutschen Zollgebiets mit den wichtigeren Niederlagegütern im 2. Quartal 1876 . . 39 295

Uebersicht über die von den Rübenzucker-Fabrikanten innerhalb des Zollgebiets des Deutschen Reichs in den Monaten September 1875 bis Juni 1876 versteuerte Rübenmenge 39 296

Die Deutsche Rhederei im Beginn des Jahres 1876 . . 44 423

Einzelne Staaten.

Mecklenburg-Schwerin.

Handelsbericht aus Wismar für 1875 . . . . . 30 74

Preußen.

Uebersicht des Schiffsverkehrs im Hafen zu Leer im Jahre 1875 . . . . . 27 11

Uebersicht über die im Jahre 1875 in Emden angekommenen Schiffe 27 13

Die Leinenindustrie in der Provinz Hannover im Jahre 1875 . . . . . 29 52

Leggeverkehr im Landdrosteibezirk Osnabrück während des ersten Halbjahrs 1876 . . . . . 34 192

Statistik der Krefelder Sammet- und Seiden-Industrie für 1875 . . . . . 36 220

Ausfall der Margarethenmesse zu Frankfurt a. O. in 1876 36 221

Die Preußischen Sparkassen im Jahre 1875 . . . . 47 504

Bericht über den Breslauer Flachsmarkt 51 615

Ausfall der Martinimesse zu Frankfurt a. O. in 1876 . 52 639

Dominikanische Republik.

Handel und Schifffahrt in Puerto Plata im Jahre 1875 39 307

Handelsbericht aus Santo Domingo für 1875 . . . 50 582

Ecuador.

Handelsbericht aus Guayaquil für 1875 . . . . . 35 215

Frankreich.

Weiterer Schifffahrtsbericht aus Marseille für 1875 . . 29 67

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Cette für 1875 . 31 115

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Havre für 1875 . . 33 154

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Honfleur für 1875 . 41 337

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Bordeaux für 1875 49 550

Gesellschafts-Inseln.

Ausfuhrhandel und Schifffahrt von Papeete (Tahiti) im Jahre 1875 . . . . . 30 96

Griechenland.

Handelsbericht aus Calamata für 1875 . . . . . 27 13

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Zante für 1875 . 30 93

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Cephalonia für 1875 . . . . . 31 118

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Corfu für 1875 . 32 127

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Patras für 1875 42 388

Großbritannien.

Verkehr Deutscher Schiffe in Weymouth, Montrose, Great Yarmouth, Wick, Rochester, Perth, Ramsgate, Waterford, Shoreham, Lerwick, Scilly, Jersey, Portsmouth, Dover und Cork im Jahre 1875. . . . . 27 20

Verkehr Deutscher Schiffe und Schiffsverkehr mit Deutschland in Blyth im Jahre 1875 . . . . . 27 20

Bericht aus Aberdeen über den Verkehr Deutscher Schiffe, den Schiffsverkehr mit Deutschland und die Heringsfischerei des Platzes im Jahre 1875 . . . . . 27 20

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Hull für 1875 . . 27 20

Verkehr Deutscher Schiffe in Sunderland im Jahre 1875 27 21

Verkehr Deutscher Schiffe in Southampton im Jahre 1875 27 21

Bericht aus Nottingham über die Industrie dieses Platzes 27 21

Handelsverkehr von Plymouth mit Deutschland und Verkehr Deutscher Schiffe daselbst im Jahre 1875 . . 27 22

Schifffahrts- und Handelsverkehr von Peterhead mit Deutschland und Verkehr Deutscher Schiffe in Fraserburgh im Jahre 1875 . . . . . 27 22

Handel und Schifffahrt der Kolonie Bermuda im Jahre 1874 und Verkehr Deutscher Schiffe in derselben im Jahre 1875 . . . . . 27 22

Bericht aus Christchurch über die wirthschaftlichen Verhältnisse und speziell den Handel Neuseelands im Finanzjahre 1874/75 . . . . . 27 23

Bericht aus Sydney über die wirthschaftlichen und Handelsverhältnisse von Neusüdwales für 1874/75 . . . . 28 37

Jahresbericht über Handel und Industrie von Bradford und Leeds für 1875. . . . . 28 40

Bericht aus Port Alfred über Handel und Schifffahrt im Jahre 1875 . . . . . 28 45

Handelsbericht aus Birmingham für 1875. . . . . 28 45

Schifffahrts- und Handelsbericht aus Cardiff für 1875 . 28 46

Auswärtiger Handel und Schifffahrt Britisch-Ostindiens in dem mit 31. März 1874 beendigten Fiskaljahre, verglichen mit denen des Vorjahres 29 60

Bericht aus Levuka über Handel und Schiffsverkehr der Fidschi-Inseln im Jahre 1875 . . . . . 29 72

Handel und Schifffahrt von Colombo (Ceylon) im Jahre 1875 . . . . . 30 89

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Liverpool für 1875 30 90

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Sunderland für 1875 . . . . . 30 95

Jahresbericht über Schifffahrt und Handel von Belfast für 1875 . . . . . 31 112

Handel und Schifffahrt von Trinidad in 1875 . . . 31 114

Bericht aus Londonderry über den Verkehr Deutscher Schiffe und den Schiffsverkehr mit Deutschland in 1875 31 120

Handel und Schifffahrt von Grimsby im Jahre 1875 . 33 161

Bericht aus Milford Haven über den Verkehr Deutscher Schiffe in 1875 . . . . . 33 168

Bericht aus Bridgewater über den Verkehr Deutscher Schiffe in 1875 . . . . . 34 192

Bericht aus Lowestoft über den Verkehr Deutscher Schiffe in 1875 . . . . . 34 192

Handel und Schifffahrt des Bezirks von Glasgow im Jahre 1875 . . . . . 35 197

Schifffahrts- und Handelsbericht aus La Vallette (Malta) für 1875 . . . . . 35 199

Bericht aus Port Elizabeth über Schifffahrt und Handel der östlichen Provinz der Kapkolonie im Jahre 1875 36 224

Bericht aus Port Alfred über Handel und Schifffahrt im Jahre 1875 . . . . . 36 240

Bericht aus Ranzau (Nelson, Neuseeland) über den Handel im Jahre 1875 . . . . . 36 240

Verkehr Deutscher Schiffe in Bristol, Arbroath und Brixham im Jahre 1875 . . . . . 37 263

Bericht aus Gloucester über den Verkehr Deutscher Schiffe und den Schiffsverkehr mit Deutschland im Jahre 1875 38 288

Bericht aus Melbourne über Handel und Volkswirthschaft der Kolonie Viktoria, namentlich in 1874 . . . . 39 297

Bericht aus Georgetown über die wirthschaftlichen Verhältnisse von Britisch-Guiana im Jahre 1875, über Ein- und Ausfuhr und Schiffsverkehr dieser Kolonie 39 311

Handel und Schifffahrt von Bassein (Pegu) im Jahre 1875 . . . . . 40 313

Verkehr Deutscher Schiffe in Barrow in Furneß im Jahre 1875 . . . . . 40 336

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Montreal für 1875 41 338

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Lagos (Guinea) für 1875 . . . . . 43 420

Wirthschaftliche Verhältnisse Großbritanniens im Jahre 1875, verglichen mit den Ergebnissen der Vorjahre . 44 431

Verkehr Deutscher Schiffe in Middlesborough on Tees und Stockton im Jahre 1875 . . . . . 45 476

Verkehr Deutscher Schiffe in Kingston (Jamaica) im Jahre 1875 . . . . . 45 476

Bericht aus Cocanada über die Ausfuhr nach Europa im Jahre 1875 . . . . . 47 524

Schiffsverkehr in Port Louis (Mauritius) im Jahre 1875 . . . . . 49 568

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Akyab für 1875 . 50 595

Schifffahrts- und Handelsbericht aus Hartlepool für 1874 und 1875 . . . . . 51 600

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Penang für 1875. 51 616

Bericht aus Lynn über den Verkehr Deutscher Schiffe daselbst, sowie in den Häfen von Wisbeach und Boston im Jahre 1875 . . . . . 51 616

Hayti.

Handelsbericht aus Kap Hayti für 1875 . . . . . 34 191

Japan.

Verkehr Deutscher Schiffe in Hiogo und Osaka im Jahre 1875 . . . . . 27 24

Handelsbericht aus Niigata für das Jahr 1875 . . . 34 185

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Hiogo-Osaka für 1875 . . . . . 45 464

Schluß 46 489

Bericht aus Yedo über die Verkehrsverhältnisse dieses Platzes und die Entwickelung der einheimischen Industrie 50 593

Italien.

Der Spezialhandel Italiens in den wichtigeren Artikeln während des Jahres 1875, verglichen mit dem Vorjahre 28 26

Bericht aus Mailand über die diesjährige Seidenernte . 33 168

Schifffahrts- und Handelsbericht aus Spezia für das Jahr 1875 . . . . . 36 223

Handelsbericht aus Palermo für 1875 . . . . . 37 263

Schifffahrtsstatistik des Königreichs Italien für das Jahr 1874 . . . . . 40 316

Handelsbericht aus Venedig für 1875 . . . . . 44 442

Handelsbewegung von Licata (Sizilien) in 1875 . . . 48 547

Schifffahrts- und Handelsverkehr in Terranova (Sizilien) im Jahre 1875 . . . . . 49 572

Statistische Uebersichten des Handels und der Schifffahrt von Ancona im Jahre 1875 . . . . . 50 575

Schifffahrt und Handel von Messina im Jahre 1875 . 51 607

Schifffahrt und Handel von Livorno, Viareggio, Porto Santo Stefano, Pisa und Portoferrajo im Jahre 1875 . . . . . 52 628

Marokko.

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Tanger für 1875 43 412

Mexiko.

Schifffahrt und Handel in Guaymas im Jahre 1875 . 37 256

Bericht aus Laguna de Terminos über Ausfuhr und Schiffsverkehr im Jahre 1875 . . . . . 37 264

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Colima für 1875 41 360

Bericht aus Mexiko über Produktion, Handel und Industrie im Jahre 1875 . . . . . 45 475

Niederlande.

Verkehr Deutscher Schiffe in Batavia im Jahre 1875 . 30 96
Verkehr Deutscher Schiffe in Surabaya im Jahre 1875 40 336
Handel und Schifffahrt von Amsterdam im Jahre 1875 44 439
Schluß 45 452
Handels- und Schifffahrtsbericht aus Harlingen für 1875 46 477
Handel und Schifffahrt von Rotterdam im Jahre 1875 46 480

Oranje-Freistaat.

Handelsbericht aus Bloemfontain für 1875 . . . . 32 139

Oesterreich-Ungarn.

Handelsbericht aus Triest für 1875 . . . . . 49 562
Handels- und Schifffahrtsbericht aus Fiume für 1875 . 52 635

Peru.

Bericht aus Iquique über die Peruanische Salpeterausfuhr und über den Verkehr Deutscher Schiffe an jenem Platze im Jahre 1875 . . . . . 41 363
Handelsbericht aus Arequipa für 1875 . . . . . 50 596

Portugal.

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Lissabon für 1875 . 31 117
Handelsbericht aus Funchal (Madeira) für 1875 . . 35 211
Bericht aus Faro über den Verkehr Deutscher Schiffe in 1874 und 1875 . . . . . 48 548

Rußland.

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Wiborg für 1875 . 27 14
Bericht über den Handel von Arensburg und den Verkehr Deutscher Schiffe daselbst im Jahre 1875 . . 27 24
Schifffahrt und Handel von Nikolajeff im Jahre 1875 . 28 48
Die Handels- und wirthschaftlichen Verhältnisse der Kaukasischen Statthalterschaft in den Jahren 1872 und 1873 . . . . . 29 55
Fortsetzung 30 79
Fortsetzung 31 102
Schluß 32 132
Handelsbericht aus Åbo für 1875 . . . . . 30 78
Handelsbericht aus Björneborg für 1875 . . . . . 31 110
Schifffahrts- und Handelsbericht aus Ny-Karleby für 1875 . . . . . 31 120
Bericht aus Uleåborg über den Verkehr Deutscher Schiffe und den Schiffsverkehr mit Deutschland im Jahre 1875 in Torneå, Kemi, Brahestad, Gamla-Karleby, Jacobstad, Kuopio und Joensuu 32 144
Handelsbericht aus Odessa für 1875 . . . . . 33 150
Handels- und Schifffahrtsbericht aus Reval für 1875 . 37 257
Der Russische Handel mit China über Kiachta im Jahre 1875 . . . . . 37 260
Handels- und Schifffahrtsbericht aus Riga für 1875 . 42 380
Handel und Schifffahrt von Helsingfors (Finland) im Jahre 1875 . . . . . 43 415
Der auswärtige Handel Rußlands im Jahre 1874, verglichen mit den vorhergegangenen zwei Jahren. . . 47 505
Handel und Schifffahrt von Berdiansk im Jahre 1875. 48 545

Samoa- (Schiffer-) und Tonga- (Freundschafts-) Inseln.

Bericht aus Apia über die Handels- und Schifffahrtsbewegung der Samoa- und Tonga-Inseln in 1875 . 48 547

Sandwich-Inseln.

Handel und Schifffahrt im Jahre 1875 . . . . . 32 141

Schweden und Norwegen.

Einfuhr aus Deutschland, Ausfuhr und Schiffsverkehr in Fredrikstad im Jahre 1875 . . . . . 27 23
Handels- und Schiffsverkehr in Laurvig im Jahre 1875 27 24
Handels- und Schiffsverkehr in Nyköping im Jahre 1875 28 47
Bericht aus Vadsö über Fischfang, Handel und Schifffahrt im Jahre 1875 . . . . . 28 47
Handels- und Schifffahrtsbericht aus Stavanger für 1875 29 68
Handelsbewegung, Produktion und Schiffsverkehr auf der Insel Gotland im Jahre 1875 . . . . . 29 70
Schifffahrt und Handel von Drontheim im Jahre 1875 30 76
Schifffahrt und Handel von Landskrona im Jahre 1875 34 172
Handel und Schiffsverkehr Schwedens im Jahre 1875, unter Vergleichung mit den Vorjahren. Ernteverhältnisse, Verkehrsmittel, Geld- und Bankwesen, Fischerei, Bevölkerung 41 341
Schluß 42 368

Schweiz.

Uebersichtstabelle der Ein-, Aus- und Durchfuhr im Jahre 1875, unter Vergleichung mit dem Vorjahre . 34 174
Schluß 35 203
Produktion und Handel des Kantons Genf und speziell der Stadt Genf im Jahre 1875 . . . . . 39 308

Siam.

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Bangkok für 1875 33 162

Spanien.

Verkehr Deutscher Schiffe in Havana im Jahre 1875 . 27 24
Schifffahrts- und Handelsbewegung des Hafens von Santiago de Cuba im Jahre 1875 . . . . . 29 67
Handelsbericht aus Matanzas für 1875 . . . . . 32 130
Handelsbericht aus Torrevieja für 1875 . . . . . 35 211
Handelsbericht aus Cebu (Philippinische Inseln) für 1875 37 250
Handelsbericht aus Cadix für 1875 . . . . . 38 286
Handels- und Schifffahrtsbericht aus Barcelona für 1875 39 289
Handelsbericht aus Manila (Philippinische Inseln) für 1875 . . . . . 40 325

Handels- und Schifffahrtsverhältnisse von Puerto-Rico während des Jahres 1875 . . . . . 41 348
Bericht aus Iloilo (Philippinische Insel Panay) über die Produktion und Ausfuhr von Zucker, sowie über den Schiffsverkehr in 1875. . . . . 41 363
Bericht aus Cardenas über den Zuckerhandel und den Verkehr Deutscher Schiffe in 1875 . . . . . 41 363
Bericht aus Trinidad de Cuba über den Schiffsverkehr und Handel in 1875 . . . . . 41 364
Bericht aus Havana über den Handel der Insel Cuba und den Schiffsverkehr in Havana im Jahre 1875 . 51 612
Handels- und Schifffahrtsbericht aus Huelva für 1875. 52 627

Tunis.

Bericht über Handel und Schifffahrt der Regentschaft Tunis im Jahre 1875 . . . . . 45 472

Türkei.

Handel und Schifffahrt von Smyrna im Jahre 1875 . 28 35
Bericht aus Kustendje über den Ausfall der Ernte in der Dobrutscha 37 264
Bericht aus Jerusalem über Handel und Schiffsverkehr Palästinas im Jahre 1875 . . . . . 39 311
Handels- und Schifffahrtsbericht aus Salonik für 1874 und 1875 . . . . . 43 405

Mediatstaaten.

Rumänien.

Bericht aus Galatz über den Ausfall der diesjährigen Ernte in den unteren Donauländern 33 168
Schifffahrt und Handel in den unteren Donauhäfen im Jahre 1875 . . . . . 36 218
Bericht aus Galatz über die Handelsbewegung an der unteren Donau, hauptsächlich in Rumänien, im Jahre 1875 . . . . . 44 425

Venezuela.

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Laguaira für 1875 . . . . . 48 546

Vereinigte Staaten von Amerika.

Uebersicht über den auswärtigen Waarenverkehr der Vereinigten Staaten in den Jahren 1871 bis 1875 . . 27 16
Handels- und Schifffahrtsbericht aus Baltimore für 1875 32 132
Handels- und Schifffahrtsbericht aus Philadelphia für 1875 . . . . . 35 212
Handels- und Schifffahrtsbericht aus Galveston für 1875 . . . . . 36 237
Handels- und Schifffahrtsbericht aus Savannah für 1875 . . . . . 37 262
Auswärtige Schifffahrt der Vereinigten Staaten im Jahre 1875 . . . . . 38 285
Handelsbericht aus Cincinnati für 1875 . . . . . 40 328
Handelsbericht aus Louisville für 1875 . . . . . 40 333
Wirthschaftliche Verhältnisse des Staates Minnesota im Jahre 1875 . . . . . 41 360
Bericht über Handel und Industrie von Pittsburg für das Jahr 1875 . . . . . 44 446
Handelsbericht aus Mobile für 1875 . . . . . 46 484
Handels- und Schifffahrtsbericht aus San Francisco (Californien) für 1875. . . . . 47 521
Schluß 48 527
Erzeugung, Ausfuhr, Einfuhr und geschätzter Verbrauch von Getreide und Mehl in den Vereinigten Staaten von Amerika während eines jeden der zehn Fiskaljahre vom 1. Juli 1866 bis 30. Juni 1875 . . . . . 49 570

III. Literatur.

Noback's Münz-, Maaß- und Gewichtsbuch, 2. Auflage. 48 548

Erscheint jeden Freitag. Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang beträgt 8 Mark.

Preussisches Handelsarchiv.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an, für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Collin in Paris, rue Lavoisier 25; für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 28 St Ann's lane; für Italien d. Schweiz, Post-Anstalten; für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest; für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

Wochenschrift
für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

№ 27. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). **7. Juli 1876.**

Inhalt: Gesetzgebung: **Rußland:** Kaiserlicher Befehl, betreffend Begünstigungen für die Dampfschiffsverbindung zwischen den Russischen Häfen und den Häfen Ostindiens und Chinas durch den Suezkanal. 1.

Statistik: **Deutsches Reich:** Ein- und Ausfuhr des Deutschen Zollgebiets im 1. Quartal 1876. 2. — **Preußen:** Uebersicht des Schiffsverkehrs im Hafen zu Leer im Jahre 1875. 11. — Uebersicht über die im Jahre 1875 im Dockhafen zu Emden angekommenen Schiffe. 13. — **Griechenland:** Handelsbericht aus Calamata für 1875. 13. — **Rußland:** Handels- und Schifffahrtsbericht aus Wiborg für 1875. 14. — **Vereinigte Staaten von Amerika:** Uebersicht über den auswärtigen Waarenverkehr der Vereinigten Staaten von Amerika in den Jahren 1871 bis 1875. 16.

Mittheilungen: Berlin 20. Aberdeen 20. Hull 20. Sunderland 21. Southampton 21. Nottingham 21. Plymouth 22. Peterhead (Schottland) 22. Bermuda 22. Christchurch (Neuseeland) 23. Fredrikstad 23. Laurvig 24. Arensburg 24. Havana 24. Hiogo-Osaka 24.

Gesetzgebung.

Rußland.

Kaiserlicher Befehl, betreffend Begünstigungen für die Dampfschiffsverbindung zwischen den Russischen Häfen und den Häfen Ostindiens und Chinas durch den Suezkanal.

(Gesetzblatt Nr. 42.)

Ein Kaiserlicher Befehl vom 2./14. April enthält über die den Dampfschiffsverbindungen zwischen den Russischen Häfen und den Häfen Ostindiens und Chinas zu gewährenden Begünstigungen nachstehende Bestimmungen:

§. 1. Jedes Russische Dampfschiff, welches von einem Russischen Hafen aus den Weg nach einem der Indischen oder Chinesischen Häfen durch den Suezkanal genommen hat, oder umgekehrt, welches diesen Kanal auf der Fahrt von Indien oder von China nach einem der Russischen Häfen passirt, hat das Recht, sich vom Reichsschatzamte den Betrag der für die Passage dieses Schiffes durch den Suezkanal entrichteten Gebühren auszahlen zu lassen.

§. 2. Unter Gebühren für die Passage durch den Suezkanal, welche laut §. 1 der Rückerstattung unterliegen, wird nur der Betrag verstanden, welchen die Suezkanal-Gesellschaft in Höhe von 10 Franken pro Tonne für das Recht, den Kanal zu passiren, erhebt, und es wird jene Bezeichnung auf die übrigen Abgaben, als Anker-, Bugsir- und Lootsengelder, welche in Gemäßheit des mit dem 1. Juni 1872 in Kraft getretenen Reglements über die Passage durch den Suezkanal von den diesen Kanal passirenden Schiffen erhoben werden, nicht ausgedehnt.

§. 3. Den Dampfschiffen, welche von Rußland durch den Suezkanal nach Indien oder nach China gehen und umgekehrt, ist es nicht gestattet, in die auf diesem Wege liegenden Häfen zu Handelsoperationszwecken einzulaufen, und eine Abweichung von diesem Wege wird nur in dem Falle als kein Hinderniß zur Erlangung der in §. 1 festgesetzten Vergütung angesehen, wenn Beweise einer erfolgten Haverei beigebracht worden.

§. 4. Die in den §§. 1 bis 3 festgesetzten Vorschriften bleiben in Kraft vom Tage ihrer Veröffentlichung bis zum 21. Mai 1889.

§. 5. Zwei Jahre vor Erlöschen der Kraft dieser Vorschriften wird die Regierung bekannt geben, ob dieselben weiterhin ihre Geltung behalten, oder irgendwelche Veränderungen erfahren werden.

Statistik.

Deutsches Reich.

Ein- und Ausfuhr des Deutschen Zollgebiets in Betreff der im 1. Quartal 1876 in den freien Verkehr getretenen und aus dem freien Verkehr ausgeführten Waaren in systematischer Gruppirung der Waarengattungen.

(Vierteljahrshefte des Kaiserl. Statistischen Amts für 1876, Heft 2, Abth. 1.)

Nr.	Waarengattung.		Zur Reduktion von Brutto- auf Nettogewicht angenommener Durchschnitts-Tarasatz in Prozent bei der Einfuhr.	Zur Reduktion von Brutto- auf Nettogewicht angenommener Durchschnitts-Tarasatz in Prozent bei der Ausfuhr.	Einfuhr. netto.	Ausfuhr. netto.
	I. Getreide ꝛc. und Mahlfabrikate.					
1	Weizen	Ctr.	1	2	1,430,000	1,560,000
2	Roggen	»	1	2	2,450,000	394,000
3	Gerste	»	2	2	1,120,000	247,000
4	Hafer	»	2	2	509,000	319,000
5	Mais	»	2	2	1,250,000	196,000
6	Reis, ungeschälter	»	2	2	662	27
7	Reis, geschälter	»	2	2	277,000	796
8	Reis zur Stärkefabrikation unter Kontrole	»	2	2	36,100	—
9	Alles übrige Getreide	»	2	2	30,500	99,200
10	Hülsenfrüchte	»	2	2	235,000	293,000
11	Kartoffeln	»	1	1	150,000	568,000
12	Malz	»	2	2	209,000	108,000
13	Mehl aus Getreide und Hülsenfrüchten	»	2	2	717,000	582,000
14	Kraftmehl, Puder, Stärke, Arrowroot	»	9	9	18,900	29,000
15	Andere Mühlenfabrikate aus Getreide ꝛc., Bäckerwaaren; Stärkegummi, Nudeln	»	4	4	63,300	56,800
16	Sago und Sagosurrogate; Tapioka	»	8	8	4,520	1,080
	II. Gegohrene Getränke.					
17	Meth	Ctr.	24	24	15	84
18	Cider	»	16	16	[1] 1	208
19	Wein und Most in Fässern	»	16	16	[1] 165,000	30,500
20	Wein in Flaschen	»	22	22	30,300	17,100
21	Bier aller Art	»	24	24	50,100	209,000
22	Hefe aller Art, mit Ausnahme der Weinhefe	»	15	15	[1] 480	6,980
23	Arak, Rum, Franzbranntwein	»	17	17	[1] 18,100	691
24	Versetzter Branntwein	»	20	20	[1] 1,390	1,450
25	Anderer Branntwein aller Art	»	17	17	[1] 4,770	109,000
26	Essig aller Art in Fässern	»	16	16	748	18,700
27	Essig in Flaschen oder Kruken, künstlich bereitete Getränke	»	20	20	29	212
	III. Zucker, Kaffee, Gewürze, Konfitüren ꝛc.					
	Bezeichnung für die Einfuhr.	Bezeichnung für die Ausfuhr.				
28	Rohzucker von Nr. 19 des Holländ. Standart und darüber Ctr.	Rohzucker von mindestens 88 pCt. Polarisation Ctr.	12	8	171	280,000
29	Rohzucker unter Nr. 19 des Holländ. Standart »		8		6,140	
30	Raffinirter Zucker aller Art »	Kandis und Zucker in weißen, vollen, harten Broden bis zu 25 Pfd. Nettogewicht ꝛc. »	5	7	73,700	1,290
		Anderer harter Zucker »		5		14,600

[1] Unter der Annahme, daß nachstehend verzeichnete Mengen in Fässern eingegangen sind, ist ein Tara-Abzug von je 16 pCt. berechnet worden:

für die ganze Netto-Einfuhr bei Nr. 18
» » » » » Nr. 19
» 4/10 der » » Nr. 22
für 9/10 der Netto-Einfuhr bei Nr. 23
» 6/10 » » » Nr. 24
» 8/10 » » » Nr. 25.

Nr.	Waarengattung.		Zur Reduktion von Brutto- auf Nettogewicht angenommener Durchschnitts-Tarasatz in Prozent bei der Einfuhr.	Zur Reduktion von Brutto- auf Nettogewicht angenommener Durchschnitts-Tarasatz in Prozent bei der Ausfuhr.	Einfuhr. netto.	Ausfuhr. netto.
31	Melasse zur Branntweinbereitung	Ctr.	11	11	2,230	5,250
32	Melasse, andere und Syrup	»	11	11	15,600	32,100
33	Stärkezucker und Stärkesyrup	»	11	11	1	13,200
34	Kaffee, roher	»	2	2	537,000	924
35	Cichorien, getrocknete, gebrannte und gemahlene	»	10	10	24,800	40,500
36	Andere Kaffeesurrogate	»	13	13	382	4,660
37	Kakao in Bohnen	»	2	2	9,820	—
38	Kakaoschalen	»	2	2	224	—
39	Thee	»	23	23	5,470	260
40	Pfeffer	»	3	3	11,700	77
41	Piment und Gewürznelken	»	3	3	4,830	16
42	Zimmet und Muskatblüthe	»	16	16	1,350	35
43	Zimmetkassia und Zimmetblüthe	»	16	16	2,100	16
44	Anis, Fenchel, Kümmel, Koriander	»	2	2	5,530	2,520
45	Senf, roher (Senfsaat)	»	2	2	7,080	666
46	Hopfen	»	3	3	3,750	39,000
47	Andere Gewürze	»	16	16	1,770	274
48	Konfitüren, Saucen ꝛc.; Kakaomasse, Chokolade, gebrannter Kaffee	»	20	20	5,300	1,510
49	Mit Zucker, Essig, Oel oder sonst eingemachte ꝛc. Konsumtibilien	»	20	20	3,280	8,490
	IV. Tabak und Tabaksfabrikate.					
50	Tabaksblätter, unbearbeitete	Ctr.	9	4	208,000	28,000
51	Tabaksstengel	»	9	4	22,300	104
52	Rauchtabak	»	10	10	621	2,440
53	Karotten oder Stangen zu Schnupftabak	»	6	6	1,520	306
54	Kautabak	»	14	14	108	55
55	Cigarren	»	33	33	3,860	3,520
56	Schnupftabak	»	16	16	87	948
57	Andere Tabaksfabrikate und Abfälle von Tabaksfabrikaten	»	10	10	91	1,810
	V. Sämereien, Früchte, Gewächse.					
58	Raps und Rübsaat	Ctr.	2	2	173,000	19,600
59	Leinsaat	»	2	2	126,000	148,000
60	Sesam	»	2	2	9,690	51
61	Erdnüsse	»	4	4	18,590	3
62	Palmkerne	»	4	4	108,000	643
63	Kleesaat	»	2	2	137,000	101,000
64	Grassaat	»	2	2	26,500	7,780
65	Heu	»	—	—	102,000	91,100
66	Stroh	»	—	—	113,000	113,000
67	Weberkarden (Weberdisteln)	»	14	14	3,930	1,690
68	Andere Sämereien, Gartengewächse ꝛc.	»	3	3	115,000	525,000
69	Obst, frisches	»	2	5	40,000	9,290
70	Obst, getrocknetes ꝛc.	»	10	10	98,200	16,400
71	Südfrüchte, frische	»	20	20	61,300	270
72	Mandeln	»	6	6	8,740	6
73	Korinthen und Rosinen	»	14	14	51,800	25
74	Getrocknete Datteln, Feigen ꝛc.	»	13	13	6,420	12
75	Kastanien, Maronen, Johannisbrod; Pinienkerne	»	7	7	3,060	36
76	Beeren, Gemüse ꝛc., getrocknet, gebacken ꝛc.; Säfte, ohne Zucker eingekocht	»	10	10	28,200	10,300
	VI. Thiere und animalische Nahrungsmittel.					
77	Pferde	Stück	—	—	22,900	10,800
78	Maulesel, Maulthiere, Esel	»	—	—	30	7
79	Stiere, Ochsen	»	—	—	21,600	24,700
80	Kühe	»	—	—	18,800	14,000
81	Jungvieh und Kälber	»	—	—	21,500	31,000
82	Schweine	»	—	—	235,000	83,000

Nr.	Waarengattung.		Zur Reduktion von Brutto- auf Nettogewicht angenommener Durchschnitts-Tarasatz in Prozent bei der Einfuhr.	Zur Reduktion von Brutto- auf Nettogewicht angenommener Durchschnitts-Tarasatz in Prozent bei der Ausfuhr.	Einfuhr. netto.	Ausfuhr. netto.
83	Spanferkel	Stück	—	—	29,300	7,090
84	Schafvieh	»	—	—	22,400	264,000
85	Ziegen	»	—	—	670	163
86	Fleisch, ausgeschlachtetes frisches; großes Wild	Ctr.	9	9	10,400	7,800
87	Geflügel und kleines Wildpret aller Art	»	9	9	11,100	4,610
88	Fleisch, zubereitetes; Schinken, Speck, Würste	»	15	15	26,000	11,200
89	Fleischextrakt, Tafelbouillon	»	16	16	854	111
90	Schmalz	»	16	16	151,000	13,500
91	Anderes Thierfett, ungeschmolzen und eingeschmolzen	»	16	16	10,900	3,210
92	Butter	»	16	16	26,800	54,000
93	Käse aller Art	»	12	12	20,000	13,600
94	Eier von Geflügel	»	15	15	110,000	53,100
95	Fische, frische und Flußkrebse	»	9	9	23,800	31,000
96	Muschel- oder Schalthiere aus der See	»	14	14	5,330	100
97	Hering	Tonnen	—	—	147,000	576
98	Nicht besonders genannte Fische	Ctr.	5	5	23,200	1,760
99	Kaviar und Kaviarsurrogate	»	20	20	1,410	54
100	Honig	»	14	14	5,540	929
101	Nicht anderweit genannte Thiere und thierische Produkte	»	15	15	10,600	117,000
		Stück	—	—	—	782,000
	VII. Dünger und Abfälle.					
102	Guano	Ctr.	2	2	499,000	44,900
103	Künstliche Düngungsmittel und Düngesalz	»	2	2	1,770	327,000
104	Knochen, ganz oder in Stücken	»	1	1	41,400	16,000
105	Knochenmehl	»	4	4	51,500	5,000
106	Abfälle zur Leimfabrikation	»	3	3	36,400	21,500
107	Oelkuchen, fest oder gemahlen	»	3	12	84,800	107,000
108	Sonstige Abfälle	»	5	5	638,000	151,000
	VIII. Brennstoffe.					
109	Steinkohle	Ctr.	—	—	5,950,000	31,200,000
110	Koke	»	—	—	2,160,000	1,080,000
111	Braunkohle	»	—	—	9,920,000	83,400
112	Torf, Torfkohle	»	—	—	36,000	227,000
113	Brennholz, auch Reisig	»	—	—	1,750,000	490,000
114	Holzkohle	»	1	1	13,100	19,200
115	Lohkuchen zum Brennen	»	—	—	2,070	1,540
	IX. Erden, Erze, rohe und roh bearbeitete Steine.					
116	Kalk	Ctr.	10	5	162,000	159,000
117	Kreide, rohe	»	4	4	29,800	5,970
118	Kreide, geschlemmte, gemahlene	»	7	7	10,800	8,210
119	Gyps	»	10	5	44,700	94,400
120	Cement	»	10	10	175,000	190,000
121	Schwerspath	»	10	5	15,400	31,900
122	Kaolin (Porzellanerde)	»	1	1	79,400	10,100
123	Kryolith	»	7	7	5,250	524
124	Graphit (Reißblei)	»	10	10	27,000	4,270
125	Braunstein	»	8	—	2,190	2,490
126	Schwefelkies	»	10	—	83,600	99,400
127	Eisenerze, Eisen- und Stahlstein	»	—	—	395,000	3,160,000
128	Blei- und Kupfererze, auch silberhaltige	»	2	4	99,100	2,430
129	Zinkerze (Galmei, Zinkblende ꝛc.)	»	—	—	19,400	2,860
130	Nickelerze	»	9	9	1,180	102
131	Andere Erden und Erze	»	1	1	508,000	662,000
132	Glasscherben, Bruchglas	»	1	5	13,600	4,610
133	Mühlsteine, auch in Eisenreifen	»	—	—	15,600	24,800
134	Dachschiefer und Schieferplatten	»	—	—	119,000	16,300
135	Andere rohe Steine; grobe Steinmetzarbeiten ꝛc.	»	1	1	633,000	541,000

Nr.	Waarengattung.		Zur Reduktion von Brutto- auf Nettogewicht angenommener Durchschnitts-Tarafatz in Prozent bei der Einfuhr.	Zur Reduktion von Brutto- auf Nettogewicht angenommener Durchschnitts-Tarafatz in Prozent bei der Ausfuhr.	Einfuhr. netto.	Ausfuhr. netto.
	X. Stein-, Thon- und Glaswaaren.					
136	Waaren aus Serpentinstein, Gyps und Schwefel	Ctr.	16	16	878	2,070
137	Schiefertafeln in Holzrahmen	»	12	12	955	24,300
138	Andere Waaren aus Stein, mit Ausnahme der Statuen [1]	»	16. 12. 16	16	3,390	22,100
139	Fliesen, Mauer- und Dachziegel, Baustücke und Röhren aus Thon	»	6	—	342,000	884,000
140	Schmelztiegel; gemeines Töpfergeschirr, Thonpfeifen, Kacheln	»	9	12	10,900	44,000
141	Andere Thonwaaren aller Art, mit Ausnahme von Porzellan [1]	»	22	22	2,520	28,500
142	Porzellan	»	22	22	2,610	15,300
143	Glasmasse, Glasröhren ꝛc. zur Kunstglasbläserei ꝛc.	»	20	20	808	347
144	Glasurmasse	»	20	20	159	194
145	Hohlglas	»	22	11	11,200	121,000
146	Fenster- und Tafelglas, grün, halb und ganz weiß	»	23	23	24,000	5,180
147	Spiegelglas	»	17	17	16,900	7,310
148	Glaswaaren [1]	»	23. 22. 20	20	9,680	26,600
	XI. Roh-Metalle.					
149	Roheisen aller Art	Ctr.	—	—	1,690,000	1,420,000
150	Altes Brucheisen	»	—	—	49,200	79,800
151	Luppeneisen, noch Schlacken enthaltend	»	—	—	131	272
152	Roh- und Cementstahl; Guß- und raffinirter Stahl	»	—	—	18,400	102,000
153	Rohes Blei in Blöcken, Mulden ꝛc.; Bruchblei	»	—	—	27,100	103,000
154	Zinn in Blöcken, Stangen ꝛc.; Bruchzinn	»	—	—	25,200	7,800
155	Rohes Zink, Bruchzink	»	1	—	10,600	154,000
156	Kupfer, roh oder Bruch	»	—	—	55,900	20,600
157	Andere unedle Metalle und Legirungen aus unedlen Metallen, roh oder Bruch	»	7	—	7,800	2,780
158	Platinametall	»	10	10	35	5
159	Quecksilber	»	17	17	1,200	123
	XII. Roh bearbeitete Metalle (Halbfabrikate).					
160	Eisen, geschmiedetes und gewalztes in Stäben (mit Einschluß des façonnirten); Luppeneisen	Ctr.	—	5	55,500	152,000
161	Eisenbahnschienen	»	—	—	8,360	345,000
162	Winkeleisen, [-Eisen, einfaches und doppeltes T-Eisen	»	—	—	14,900	2,230
163	Eisen- und Stahldraht	»	9	9	10,600	42,200
164	Radkranzeisen	»	—	—	1,620	12,300
165	Pflugschaareneisen; Anker, Schiffsketten	»	—	—	4,870	1,990
166	Eisen- und Stahl-Blech und -Platten	»	2	2	16,700	40,600
167	Weißblech	»	10	10	15,800	1,340
168	Blei, gewalztes	»	5	5	327	875
169	Zinn, gewalztes	»	—	—	23	139
170	Zinkbleche	»	1	10	7,250	23,800
171	Kupfer und andere nicht genannte unedle Metalle und Legirungen in Stangen, Blechen, Draht ꝛc.	»	6	—	5,030	4,180
	XIII. Metallwaaren.					
172	Eisen- und Stahlwaaren, ganz grobe und grobe	Ctr.	—. 3. 3. —.	3	105,000	299,000
173	Schmiedeeiserne Röhren	»	—	—	11,100	15,200
174	Nähnadeln	»	13	13	43	1,100
175	Schreibfedern aus Stahl und anderen unedlen Metallen	»	13	13	421	130
176	Eisen- und Stahlwaaren, feine, geschmiedete oder gegossene, mit Ausnahme der unter Nr. 174, 175, 387, 388 genannten [1]	»	13	13	2,750	4,290
177	Bleiwaaren [1]	»	7. 20	11	1,130	3,890
178	Buchdruckerschriften	»	12	12	373	686
179	Zinnwaaren [1]	»	10. 20	14	220	778
180	Zinkwaaren [1]	»	10. 20	14	556	975
181	Kupferschmiede- und Gelbgießerwaaren [1]	»	3. 13	13	12,200	8,110

[1]) Soweit sie nicht unter lfd. Nr. 390/91 — 20 des Tarifs — fallen.

Nr.	Waarengattung.		Zur Reduktion von Brutto- auf Nettogewicht angenommener Durchschnitts-Tarasatz in Prozent bei der Einfuhr.	Zur Reduktion von Brutto- auf Nettogewicht angenommener Durchschnitts-Tarasatz in Prozent bei der Ausfuhr.	Einfuhr. netto.	Ausfuhr. netto.
	XIV. Droguen, Chemikalien, Zünd- und Farbewaaren.					
182	Salz (Koch-, Siede-, Stein-, Seesalz) ꝛc.	Ctr.	1	1	225,000	215,000
183	Mineralwasser, einschließlich der Krüge	»	20	20	13,400	29,200
184	Weinstein und Weinsteinsäure	»	12	12	6,550	3,090
185	Doppeltkohlensaures Natron	»	13	13	1,590	590
186	Soda, rohe, krystallisirte	»	10	10	69,800	9,160
187	Soda, kalzinirte	»	13	13	57,000	10,400
188	Aetznatron	»	17	17	26,600	37
189	Pott- (Waid-) Asche	»	10	10	24,000	26,300
190	Chlorkalk	»	10	10	34,600	2,220
191	Salzsäure	»	9	9	5,540	16,500
192	Schwefel	»	3	3	38,600	1,610
193	Schwefelsäure	»	9	9	20,800	32,200
194	Natron, schwefelsaures	»	15	15	2,840	7,130
195	Kali, schwefelsaures und salzsaures	»	12	12	8,460	1,560
196	Baryt, schwefelsaurer, gepulvert	»	9	9	732	295
197	Alaun	»	9	9	5,440	4,160
198	Eisenvitriol (grüner)	»	10	10	6,350	4,500
199	Kupfervitriol (blauer)	»	10	10	1,170	2,370
200	Eisen- und Kupfervitriol, gemischt	»	10	10	1,520	1,240
201	Zinkvitriol	»	10	10	109	1,320
202	Arsenige Säure; Arsenikſäure	»	16	16	1,480	2,150
203	Borax und Borsäure	»	12	12	2,760	334
204	Ammoniak (kohlensaures, schwefelsaures), Salmiak ꝛc.	»	8	4	112,000	2,300
205	Salpetersäure	»	9	9	464	3,360
206	Chilesalpeter	»	6	6	250,000	5,160
207	Anderer Salpeter, roh und gereinigt	»	11	11	50,900	10,200
208	Zündwaaren	»	20	20	8,100	11,400
209	Schießpulver	»	13	13	1,350	2,540
210	Albumin	»	16	16	965	1,570
211	Hausenblase	»	28	28	199	61
212	Knochenkohle	»	10	5	71,000	5,900
213	Galläpfel, auch gemahlene	»	10	10	4,390	147
214	Holzborke oder Gerberlohe	»	1	1	81,000	14,200
215	Gerbematerialien, nicht besonders genannt ꝛc.	»	3	10	18,100	1,630
216	Bleizucker	»	10	10	392	3,700
217	Oxalsäure und oxalsaures Kali	»	15	15	405	949
218	Gelbes, weißes und rothes blausaures Kali	»	13	13	1,360	495
219	Blauholz	»	1	—	97,100	13,700
220	Gelbholz	»	1	—	16,900	2,430
221	Rothholz	»	1	—	58,000	3,030
222	Farbholzextrakte	»	16	16	20,400	5,150
223	Catechu	»	7	7	21,600	2,880
224	Indigo	»	22	22	9,370	2,190
225	Krapp, auch gemahlen	»	5	12	5,540	2,400
226	Garancine (Krappräparate)	»	16	16	1,390	1,280
227	Kurkume, auch gemahlen	»	3	3	664	444
228	Orseille, Orseille-Extrakt und Persio	»	12	12	1,870	1,080
229	Sumach	»	2	2	25,100	1,660
230	Cochenille	»	8	8	3,180	368
231	Anilin und Anilinfarben	»	16	16	1,550	1,510
232	Bleiweiß; Zinkweiß	»	6	6	21,400	23,700
233	Blei-, Silber- und Goldglätte; Mennige	»	9	9	8,910	6,560
234	Kupferfarben	»	8	8	127	286
235	Ultramarin	»	16	16	683	11,400
236	Maler-, Wasch- und Pastellfarben; Blei- und Farbenstifte ꝛc.	»	16	16	271	4,870
237	Chinarinde	»	8	8	4,030	30
238	Wurmsamen, Wurmrinde, Wurmmoos	»	7	2	43	38
239	Waschschwämme	»	15	15	1,100	183
240	Andere rohe Erzeugnisse zum Gewerbe- und Medizinalgebrauche	»	4	10	34,700	41,300
241	Andere Droguerie-, Apotheker- und Farbwaaren	»	13	13	184,000	77,700

Nr.	Waarengattung.		Zur Reduktion von Brutto- auf Nettogewicht angenommener Durchschnitts-Tarasatz in Prozent bei der Einfuhr.	Zur Reduktion von Brutto- auf Nettogewicht angenommener Durchschnitts-Tarasatz in Prozent bei der Ausfuhr.	Einfuhr. netto.	Ausfuhr. netto.
	XV. Harze, Fette, Oele, Aether und Seifen.					
242	Theer, Pech	Ctr.	13	13	79,000	41,800
243	Asphalt (Bergtheer)	»	12	2	52,000	39,200
244	Terpentinharz (Kolophonium)	»	13	13	75,300	4,130
245	Andere Harze	»	13	13	34,700	9,970
246	Gummilack, roher, Schellack ꝛc.	»	16	16	4,450	494
247	Gummi arabicum	»	7	7	4,480	994
248	Kautschuck und Guttapercha, roh oder gereinigt, auch in Platten, Fäden und aufgelöst	»	11	11	10,800	1,030
249	Fischthran	»	16	16	29,900	1,530
250	Fischspeck	»	16	16	118	17
251	Talg (Rinds- oder Schaffett)	»	16	16	15,300	8,610
252	Wachs	»	14	14	2,980	1,640
253	Oel aller Art in Flaschen oder Kruken	»	26	26	1,370	363
254	Baumöl in Fässern	»	16	16	37,600	3,620
255	Leinöl in Fässern	»	16	16	137,000	3,030
256	Anderes Oel in Fässern	»	16	16	78,800	41,700
257	Palmöl (Palmbutter)	»	16	16	32,100	9,010
258	Kokosnußöl	»	16	16	12,500	3,760
259	Thieröl (Hirschhorn-, Dippels-Oel)	»	20	20	326	12
260	Oelfirniß	»	16	16	3,020	465
261	Leim und Gelatine	»	14	14	6,310	5,220
262	Wagenschmiere	»	16	16	1,510	2,880
263	Schmierseife	»	13	13	437	1,870
264	Gemeine feste Seife	»	13	13	6,300	6,060
265	Feine Seife (Toilettenseife)	»	16	16	447	892
266	Glycerin und Glycerinlauge	»	15	15	10,600	3,920
267	Paraffin, Wallrath; Stearin, Stearinsäure	»	16	16	2,220	9,060
268	Talg-, Stearin- und andere Lichte	»	16	16	2,880	1,700
269	Petroleum, Petroleumnaphta	»	20	20	1,370,000	416,000
270	Andere Theer- und Mineralöle, Benzin, Karbolsäure (Kreosot)	»	20	20	21,700	18,100
271	Harzöl; Terpentin, Terpentinöl	»	20	20	22,500	3,220
272	Wachholderöl, Rosmarinöl	»	16	16	79	2
273	Andere ätherische Oele	»	16	16	771	539
274	Firnisse, außer Oelfirniß	»	13	13	1,470	1,690
275	Aether aller Art, Chloroform, Kollodium	»	16	16	39	738
276	Essenzen, Extrakte, Tinkturen und Wässer, alkohol- oder ätherhaltige, zum Gewerbe- und Medizinalgebrauche	»	16	16	282	603
277	Parfümerien aller Art	»	16	16	990	2,610
	XVI. Filzstoffe, Haare, Federn, Häute, Leder.					
278	Kuh- und Kälberhaare, roh, gehechelt ꝛc.	Ctr.	3	3	3,630	2,080
279	Hasen-, Kaninchen-, Affen-, Biberhaare	»	8	12	510	487
280	Pferdehaare, roh, gehechelt ꝛc.	»	3	3	4,910	4,050
281	Menschenhaare, desgl.	»	11	11	213	209
282	Borsten	»	10	10	9,020	6,590
283	Bettfedern	»	3	3	21,400	7,560
284	Andere Haare und Federn	»	5	5	6,060	2,810
285	Seegras	»	2	—	3,610	7,560
286	Lumpen von reiner Seide	»	2	2	74	583
287	Andere Lumpen; Halbzeug aus Lumpen und altem Tauwerk ꝛc.	»	2	2	104,000	79,300
288	Halbzeug aus anderen Materialien	»	2	2	6,730	18,100
289	Altes Tauwerk, alte Fischernetze und Stricke	»	1	1	3,780	655
290	Blasen und Därme, thierische	»	15	15	8,360	1,390
291	Rohe Rindshäute (grüne, gesalzene, trockene)	»	—	—	171,000	45,900
292	Rohe Kalbfelle	»	—	—	14,400	10,800
293	Rohe behaarte Schaf-, Lamm- und Ziegenfelle	»	—	—	22,500	4,350
294	Rohe Hasen- und Kaninchenfelle	»	2	2	5,120	612
295	Rohe, frische und getrocknete Seehund- und Robbenfelle	»	—	—	169	3
296	Andere Häute und Felle zur Lederbereitung	»	3	—	17,400	17,800
297	Felle zur Pelzwerkbereitung	»	12	12	8,840	2,150

Nr.	Waarengattung.		Zur Reduktion von Brutto- auf Nettogewicht angenommener Durchschnitts-Tarasatz in Prozent bei der Einfuhr.	Ausfuhr.	Einfuhr. netto.	Ausfuhr. netto.
298	Halbgare, sowie bereits gegerbte, noch nicht gefärbte ꝛc. Ziegen- und Schaffelle	Ctr.	2	2	8,020	26
299	Leder aller Art, ohne das unter der folgenden Nr. genannte; Juchtenleder, auch gefärbtes ꝛc.	»	5	5	26,600	25,200
300	Brüsseler und Dänisches Handschuhleder; auch Korduan ꝛc., gefärbtes und lackirtes Leder ꝛc.	»	12	12	757	1,930
	XVII. Leder-, Rauch- und Filzwaaren.					
301	Lederwaaren, mit Ausschluß der Handschuhe [1]	Ctr.	6. 20	20	4,620	7,900
302	Lederne Handschuhe	»	20	20	104	612
303	Pelzwerk	»	20. 4	16	478	1,200
304	Oeltücher; ganz grobe Filze	»	12	12	986	84
305	Andere Filze, grobe Fußdecken und sonstige Gewebe von Thierhaaren [2]	»	5. 6	6	394	661
306	Herrenhüte von Filz oder Seidenfelbel	»	20	20	660	1,090
	XVIII. Spinnstoffe.					
307	Flachs	Ctr.	1	1	321,000	177,000
308	Hanf	»	1	1	172,000	73,600
309	Heede und Werg	»	1	1	50,100	35,000
310	Jute	»	1	1	43,700	244
311	Baumwolle, rohe	»	4	4	964,000	185,000
312	Desgl., kardätschte, gekämmte, gefärbte; Baumwollwatte	»	2	6	1,800	1,620
313	Andere vegetabilische Spinnstoffe ꝛc.	»	1	1	8,040	4,050
314	Schafwolle, rohe	»	3	3	241,000	70,700
315	Dergl., gekämmte	»	3	6	6,550	2,220
316	Kameel-, Lama-, Ziegenhaare	»	4	13	388	3,910
317	Wolle, gefärbte, gemahlene	»	2	12	383	2,370
318	Kunstwolle (Shuddywolle)	»	3	3	13,100	25,300
319	Seiden-Kokons; Seide und Floretseide, nicht gefärbt ꝛc.	»	7	7	17,200	22,000
320	Seide und Floretseide, gefärbt	»	14	14	875	646
	XIX. Garne.					
321	Rohes Garn aus Flachs oder Hanf, ungebleicht, Maschinengespinnst	Ctr.	2	6	61,700	9,890
322	Desgl., Handgespinnst	»	—	—	6,380	2,940
323	Garn von Jute ꝛc.	»	2	6	7,670	697
324	Garn von Flachs, Hanf, Jute, gefärbt, bedruckt, gebleicht	»	9	9	8,400	1,270
325	Zwirn	»	13	13	4,480	721
326	Baumwollgarn	»	10. 15. 10	12	109,000	46,400
327	Wollgarn, auch gemischt, außer mit Baumwolle	»	8	12	70,500	17,300
	XX. Seiler-, Webe- und Wirkwaaren und Kleider.					
328	Seilerwaaren	Ctr.	4	4	3,230	8,310
329	Graue Packleinwand	»	2	2	53,700	15,300
330	Segeltuch	»	2	2	1,150	1,570
331	Leinene Zeugwaaren	»	6. 11	11	23,400	13,600
332	Leinene Bänder, Borten, Schnüre ꝛc.	»	18	18	109	536
333	Leinene Strumpfwaaren	»	18	18	1	37
334	Zwirnspitzen	»	23	23	21	28
335	Baumwollne Zeugwaaren	»	12. 7. 14	15	11,600	86,400
336	Baumwollne Strumpfwaaren	»	14	18	365	6,900
337	Baumwollne Posamentier- und Knopfmacherwaaren	»	15	15	264	1,640
338	Wollne Zeug- und Filzwaaren, unbedruckte, gewalkte	»	10	10	17,700	21,900
339	Andere wollne Zeugwaaren	»	20. 13. 8	18	12,300	30,200
340	Wollne Fußteppiche	»	7	7	833	1,180

[1]) Soweit sie nicht unter lfd. Nr. 390/91 — 20 des Tarifs — fallen.
[2]) Mit Ausnahme der unter lfd. Nrn. 279, 315/318 — 41 des Tarifs — aufgeführten.

Nr.	Waarengattung.		Zur Reduktion von Brutto- auf Nettogewicht angenommener Durchschnitts-Tarafatz in Prozent bei der Einfuhr.	Zur Reduktion von Brutto- auf Nettogewicht angenommener Durchschnitts-Tarafatz in Prozent bei der Ausfuhr.	Einfuhr. netto.	Ausfuhr. netto.
341	Wollne unbedruckte Strumpfwaaren	Ctr.	16	16	283	2,150
342	Wollne Posamentier- und Knopfmacherwaaren	»	20	20	121	1,100
343	Tuchleisten	»	2	2	122	380
344	Ganz grobe Gewebe aus rohem Gespinnst von Seidenabfällen ꝛc.	»	4	4	4	2
345	Seiden- und Halbseidenwaaren	»	22. 20	22	3,160	5,160
346	Kleider, Leibwäsche und Putzwaaren	»	20. 17. 13. 13	20	1,600	5,120
	XXI. Kautschuck- und Wachswaaren.					
347	Waaren aus Kautschuck oder Guttapercha [1]	Ctr.	15. 20	16	922	7,730
348	Gewebe aller Art, mit Kautschuck überzogen oder getränkt, sowie aus Kautschuckfäden gemischt	»	13	13	958	310
349	Wachstuch, Wachsmusselin, Wachstafft	»	12	12	3,180	1,640
	XXII. Papier und Pappwaaren, Tapeten.					
350	Papier aller Art und Pappdeckel	Ctr.	1. 2. 4. 9. 16	8	26,800	97,400
351	Papiertapeten	»	9	9	5,250	6,330
352	Dachfilz, getheert, und Dachpappen	»	—	—	2,090	10,400
353	Papier und Pappwaaren, mit Ausschluß der Papiertapeten [1]	»	8. 16. 16	16	2,230	8,010
	XXIII. Bau- und Nutzholz und andere Schnitzstoffe.					
354	Balken und Blöcke von hartem Holze	Ctr.	—	—	422,000	773,000
		Stück			5,690	68
355	Desgl. von weichem Holze	Ctr.	—	—	1,600,000	1,040,000
		Stück			14,100	851
356	Bohlen, Bretter, Latten, Faßholz	Ctr.	—	—	2,690,000	1,030,000
		Stück			378,000	14,800
357	Außereuropäische Tischlerhölzer ꝛc., in Blöcken und Bohlen	Ctr.	—	—	158,000	28,200
358	Holz in geschnittenen Fournieren	»	7	—	7,920	1,250
359	Stuhlrohr, gebeiztes, gefärbtes ꝛc.	»	3	—	2,940	4,870
360	Korkplatten, Korksohlen, Korkstöpsel	»	2	2	19,500	6,190
361	Palm- und Kokosnüsse	»	14	14	18,600	24
362	Walfischbarden	»	2	2	576	294
363	Elfenbein, ganz oder zerschnitten	»	5	20	707	727
364	Hörner, Hornspitzen, rohe Hornplatten	»	2	2	14,800	3,820
365	Perlmutterschalen, rohe und in Platten ꝛc.	»	10	10	672	181
366	Knochenplatten, rohe	»	16	16	1,170	5
367	Nicht besonders genannte vegetabilische und animalische Schnitzstoffe	»	2	10	59,400	13,800
	XXIV. Holz-, Schnitz- und Flechtwaaren.					
368	Grobe Holz- und Korbwaaren, roh, ungefärbt	Ctr.	4	4	107,000	134,000
369	Möbel aller Art	»	6. 9	12	5,570	14,900
370	Holzwaaren mit Ausschluß der Möbel [1]	»	9. 19	14	10,700	39,800
371	Bürstenbinder- und Siebmacherwaaren [1]	»	12. 20	14	557	1,760
372	Stroh-, Bast- und Schilfgeflechte	»	4. 20	1	10,000	4,380
373	Grobe Fußdecken aus Manilahanf, Kokos, Jute ꝛc.	»	2	2	1,160	434
374	Hüte aus Stroh, Bast ꝛc., auch garnirte aus Holzspan	»	20	20	967	1,130
	XXV. Maschinen, Fahrzeuge und Apparate.					
375	Dampfkessel	Ctr.	—	—	1,430	3,240
376	Lokomotiven und Tender	»	—	—	56	10,600
377	Maschinen, mit Ausnahme der Lokomotiven	»	6. 6. 6. 13. 6	6	130,000	147,000
378	Druckwalzen aus unedlen Metallen	»	13	13	2,380	3,240
379	Kratzen und Kratzenbeschläge	»	13	13	844	415
380	Eisenbahnfahrzeuge	Stück	—	—	17	88
381	Andere Wagen und Schlitten mit Leder- oder Polsterarbeit	»	—	—	36	132

[1] Soweit sie nicht unter lfd. Nr. 390/91 — 20 des Tarifs — fallen.

Nr.	Waarengattung.		Zur Reduktion von Brutto- auf Nettogewicht angenommener Durchschnitts-Tarasatz in Prozent bei der Einfuhr.	Zur Reduktion von Brutto- auf Nettogewicht angenommener Durchschnitts-Tarasatz in Prozent bei der Ausfuhr.	Einfuhr. netto.	Ausfuhr. netto.
382	Seeschiffe, einschließlich der dazu gehörigen Schiffsutensilien	Stück	—	—	10	—
383 a.	Flußschiffe, hölzerne	»	—	—	17	37
383 b.	Desgl., eiserne	»	—	—	7	—
384	Fortepianos	Ctr.	23	23	650	8,360
385	Andere musikalische Instrumente	»	23	23	1,720	4,960
386	Taschenuhren	»	20	20	179	118
387	Uhrfournituren und Uhrwerke aus unedlen Metallen	»	13	13	192	365
388	Gewehre aller Art	»	13	13	5,520	1,320
389	Astronomische, chirurgische, physikalische ꝛc. Instrumente	»	22	22	822	1,750
	XXVI. Schmuck- und Kunstgegenstände.					
390	Waaren, ganz oder theilweise aus Schildpatt, aus unedlen, echt vergoldeten ꝛc. Metallen; Stutzuhren ꝛc.; feine Galanterie- und Quincailleriewaaren ꝛc.; Brillen; Fächer; feine Wachswaaren; Perrückenmacherarbeit; Schirme ꝛc.	Ctr.	20	20	1,490	8,100
391	Waaren, ganz oder theilweise aus edlen Metallen, echten Perlen, Korallen oder Edelsteinen gefertigt; echtes Blattgold und Blattsilber	»	20	20	81	170
392	Edelsteine, auch nachgeahmte, geschliffen; Perlen und Korallen ohne Fassung	»	16	16	61	126
393	Gestochene Metallplatten, Holzstöcke, lithographische Steine	»	13	13	158	203
394	Gemälde und Zeichnungen; Statuen ꝛc.; Medaillen	»	25	25	1,770	2,250
	XXVII. Manuskripte, Drucksachen, Stiche.					
395	Manuskripte, Bücher, Stiche ꝛc.	Ctr.	10	10	11,100	22,900
396	Spielkarten	»	16	16	18	158
397	Kalender	»	5	5	2	—
	XXVIII. Münzen und edle Metalle.					
398	Kupfer- und andere Scheidemünzen	Ctr.	10	10	4	156
399	Gold, roh, in Barren und Bruch	»	10	10	5	14
400	Desgl., gemünzt	»	10	10	12	11
401	Silber, roh, in Barren und Bruch	»	10	10	1,220	320
402	Desgl., gemünzt	»	10	10	308	340

Bemerkung. Die Gesammtsumme der unter unvollständiger Deklaration aus dem freien Verkehr im 1. Quartal 1876 ausgeführten Waaren beträgt 173,916 Ctr.

Preußen.

Uebersicht des Schiffsverkehrs im Hafen zu Leer im Jahre 1875.

Angekommene Seeschiffe.

Von:	Nationalität der Schiffe.														Total-Anzahl der Schiffe.		Ladungsfähigkeit.
	Schweden.		Norwegen.		Dänemark.		Niederlande.		Großbritannien.		Frankreich.		Deutschland.				
	belad.	unbel.	bel.	unbel.	belad.	unbel.	belad.	unbel.	belad.	unbel.	bel.	unbel.	belad.	unbel.	belad.	unbel.	Britische Reg.-Tons.
Deutschland ..	3	—	1	—	2	—	17	—	13	—	—	—	141	—	177	—	20,005,44
den Niederlanden	1	—	—	—	—	—	10	—	—	—	—	—	5	—	16	—	993,28
Großbritannien	—	—	—	—	—	—	1	—	10	—	—	—	59	—	70	—	6,814,66
Dänemark.....	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	102,19
Schweden	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	139,78
Norwegen	—	—	7	—	—	—	5	—	—	—	—	—	19	—	31	—	3,685,55
Rußland.....	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	1	—	19	—	22	—	3,345,14
Frankreich.....	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	2	—	—	—	4	—	413,64
Summe ..	5	—	8	—	3	—	36	—	24	—	3	—	244	—	323	—	35,499,68
	darunter 4 bel. Dampfschiffe von 1455,16 Reg.-Tons.				darunter 2 bel. Dampfschiffe von 461,58 Reg.-Tons.				darunter 8 bel. Dampfschiffe von 3178,32 Reg.-Tons.				darunter 21 bel. Seedampfschiffe von 6422,62 Reg.-Tons.		323		(47,437Ton. zu 2000 Pfd.)

Unter den Deutschen Schiffen befindet sich ein Dampfer, welcher außer den Reisen von den Niederlanden den Verkehr zwischen Leer, Emden, Delfzyl und den Nordsee-Inseln während der Badesaison vermittelte.

Abgegangene Seeschiffe.

Nach:	Nationalität der Schiffe.														Total-Anzahl der Schiffe.		Ladungsfähigkeit.
	Schweden.		Norwegen.		Dänemark.		Niederlande.		Großbritannien.		Frankreich.		Deutschland.				
	belad.	unbel.	bel.	unbel.	belad.	unbel.	belad.	unbel.	belad.	unbel.	bel.	unbel.	belad.	unbel.	belad.	unbel.	Britische Reg.-Tons.
Deutschland ...	2	—	—	—	1	—	7	3	3	—	—	—	217	12	230	15	16,770,18
den Niederlanden	—	—	—	—	—	—	10	2	—	—	—	—	5	1	15	3	781,78
Großbritannien	—	2	—	1	—	1	1	4	3	17	3	—	26	59	33	84	16,056,62
Dänemark	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	5	—	7	—	924,63
Schweden	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	353,14
Norwegen	—	—	1	5	—	—	—	6	—	—	—	—	—	24	1	35	4,430,37
Rußland	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	18	1	19	1	2,534,48
Summe ..	3	2	1	6	3	1	19	15	6	17	3	—	271	97	306	138	41,851,20
	darunter 2 bel. und 1 unbelad. Dampfschiff von 1455,17 Reg.-Tons.				darunter 2 bel. Dampfschiffe von 461,58 Reg.-Tons.				darunter 2 bel. u. 6 unbelad. Dampfschiffe von 3691,09 Reg.-Tons.				darunter 14 bel. und 9 unbelad. Seedampfschiffe von 6473,22 Reg.-Tons.		444		(55,924Ton. zu 2000 Pfd.)

Unter den Deutschen Schiffen befindet sich ein Dampfer, welcher außer den Reisen nach den Niederlanden den Verkehr zwischen Leer, Emden, Delfzyl und den Nordsee-Inseln während der Badesaison vermittelte.

Angekommene Flußschiffe.

Von:	Nationalität der Fahrzeuge.						Total-Anzahl der Schiffe		Ladungsfähigkeit.
	Preußen		Oldenburg		Niederlande				
	belad.	unbelad.	belad.	unbelad.	belad.	unbelad.	belad.	unbelad.	Brit. Register-Tons.
den Niederlanden	3921	362	404	132	1	—	70	8	31,412
Emshäfen							1601	216	
Preußischen Binnenhäfen							2134	195	
Oldenburgischen Häfen							521	105	
Summe	3921	392	404	132	1	—	4326	524	31,412 (41,976½ Ton. zu 2000 Pfd.)
							4850		

Abgegangene Flußschiffe.

Nach:	Nationalität der Fahrzeuge.						Total-Anzahl der Schiffe		Ladungsfähigkeit.
	Preußen		Oldenburg		Niederlande				
	belad.	unbelad.	belad.	unbelad.	belad.	unbelad.	belad.	unbelad.	Brit. Register-Tons.
den Niederlanden	1425	2899	283	221	—	—	10	68	31,279
Emshäfen							790	1023	
Preußischen Binnenhäfen							523	1814	
Oldenburgischen Binnenhäfen							385	215	
Summe	1425	2899	283	221	—	—	1708	3120	31,279 (41,796 Ton. zu 2000 Pfd.
							4828		

Am 1. Januar 1876 lagen im Hafen zu Leer 52 Preußische Schiffe, 1 Mecklenburgisches Dampfschiff, 10 Niederländische Schiffe und 1 Schwedisches Dampfschiff.

Im Bau begriffen waren: auf der Schiffswerft „Harmonie“ 1 Schooner von ca. 150 Brit. Reg.-Tons, auf der Schiffswerft „Industrie“ 1 Schooner von ca. 254 Brit. Reg.-Tons.

Gesammt-Uebersicht des Schiffsverkehrs.

	Angekommen.				Abgegangen.			
Im Jahre	Seeschiffe inkl. Dampfschiffe.	Tonnengehalt.	Fluß- und Wattschiffe.	Tonnengehalt.	Seeschiffe inkl. Dampfschiffe.	Tonnengehalt.	Fluß- und Wattschiffe.	Tonnengehalt.
1866	554	33,515½	7208	48,467¾	556	34,040	7209	48,480¾
1867	635	43,507½	7330	50,074¼	650	44,979¾	7328	50,050¼
1868	434	32,597	7436	57,754	462	34,068½	7402	56,622½
1869	518	38,306¼	6541	48,330½	451	34,749¼	6625	47,970
1870	542	49,926	5334	46,470	516	46,893½	5336	46,398
1871	638	66,226	4873	51,274	611	65,228	4883	53,060
1872	606	59,122	6828	54,342	595	59,196	6818	54,178
1873	579	61,247	5387[1])	42,750	603	54,473¼	5390[1])	44,327¾
1874	501	58,047	5511[1])	44,776	634	64,256½	5545[1])	44,067
1875	323	47,437	4850[1])	41,976½	444	55,924	4828[1])	41,796

[1]) Die für 1873, 1874 und 1875 aufgeführten Zahlen beziehen sich nur auf Flußschiffe.

Ueberſicht über die im Jahre 1875 im Dockhafen zu Emden angekommenen Schiffe.

Von	Nationalität der Schiffe. Niederlande.	Preußen.	Schweden u. Norwegen.	Totalanzahl der Schiffe.	Ladungsfähigkeit. Tonnen zu 1000 Kilogr.
Oſtſeehäfen	6	15	—	21	3,187
Emshäfen	—	8	—	8	366
Hamburg	—	3	—	3	105
den Niederlanden	23	1	—	24	1,317
Großbritannien	—	5	—	5	470
Rußland	5	7	—	12	2,189
Schweden und Norwegen	41	72	32	145	21,575
Summe der Seeſchiffe	75	111	32	218	29,209
Dazu Flußſchiffe aus Emshäfen	—	187	—	187	5,079
Geſammtanzahl der Schiffe	75	298	32	405	34,288

Am 1. Januar 1876 lagen im Dockhafen zu Emden 20 Deutſche Schiffe, darunter 11 Logger.

Geſammt-Ueberſicht des Schiffsverkehrs ſeit 1874.

Es liefen ein:

im Jahre	See-ſchiffe.	Tonnengehalt.	Fluß-ſchiffe.	Tonnengehalt.	Zuſammen. Tonnen.
1874	85	11,085	—	—	11,085
1875	218	29,209	187	5079	34,288

Griechenland.

Handelsbericht aus Calamata für 1875.[1])

Das Jahr 1875 hat ſich, mit alleiniger Ausnahme des Seidengeſchäfts, im Allgemeinen durch einen ruhigen, nur geringen Preisſchwankungen unterworfenen Geſchäftsgang ausgezeichnet.

Produktion und Ausfuhr.

Die Korinthen-Ernte iſt in Folge ungünſtiger Witterung um ungefähr 3 Millionen Pfund oder 18 pCt. gegen die vorjährige zurückgeblieben, und da auch die erzielten Preiſe durchgängig niedriger waren, als im Jahre 1874, ſo ergiebt ſich für dieſen Artikel ein nicht unbedeutendes Defizit im Werthe der Ausfuhr. Die letztere betrug:

nach Südrußland ..... 2,401,000 Pfund,
„ Oeſterreich ..... 4,610,000 „
„ Patras zur Weiterverſendung nach Deutſchland, England und Amerika ..... 5,995,000 „
zuſammen ..... 13,006,000 Pfund,

im Werthe von 1,404,000 Reichsmark, gegen 16,470,000 Pfund und 1,970,000 Reichsmark im Jahre 1874.

Der niedrigſte Preis war 105 Rmk., der höchſte 115 Rmk.; als Mittelpreis ergiebt ſich 108 Rmk. für 1000 Pfund Venetianiſches Schwergewicht oder 480 Kilogramm.

Trotz des geringeren Ernteertrages des verfloſſenen Jahres kann es keinem Zweifel unterliegen, daß in Folge bedeutender neuer Anpflanzungen die Korinthenproduktion in wenigen Jahren einen namhaften Zuwachs erfahren wird.

Feigen ergaben im Gegenſatz zu den Korinthen eine weit größere Ernte als im Vorjahre. Die Verſchiffungen beliefen ſich auf:

168,000 Centner nach Trieſt,
19,600 „ „ Rußland,
9,200 „ „ der Türkei,
11,200 „ „ verſchiedenen Ländern,
zuſammen ..... 208,000 Centner im Werthe vom 2,288,000 Rmk.,

während im Jahre 1874 171,000 Centner im Werthe von 1,923,750 Rmk. zur Verſchiffung gelangten.

Die Preiſe waren wie folgt: höchſter 12¼ Rmk., niedrigſter 10½ Rmk., Mittelpreis 11 Rmk. pro Centner von 56$\frac{4}{10}$ Kilogramm.

Dieſe Frucht iſt in der letzten Zeit in mehreren Cichorienfabriken Berlins mit Erfolg als Rohſtoff verwendet worden, für jetzt aber müſſen ſich dieſe Fabriken noch von Trieſt aus verſorgen, da ihr Bedarf noch nicht groß genug iſt, um die direkte Beziehung von hier zu ermöglichen.

In Olivenöl iſt im Jahre 1874/75 eine Mittelernte von ungefähr 25,000 Barils gewonnen worden, wovon nach Abzug des inländiſchen Bedarfs folgende Mengen zum Export gelangt ſind:

8,200 Barils nach Rußland,
2,000 „ „ Frankreich,
4,900 „ „ Trieſt,
zuſammen ..... 15,100 Barils im Werthe von 558,700 Rmk.,

während im Vorjahre der Mißernte halber keine Ausfuhr ſtattgefunden hatte. Die Preiſe ſchwankten zwiſchen 34½ und 39 Rmk.; als Mittelpreis ergiebt ſich 37 Rmk. pro Baril von 66⅔ Kilogramm.

Seide. Im Jahre 1875 hat ſich eine plötzliche bedeutende Abnahme der Seidenraupenzucht bemerklich gemacht, indem die Ernte kaum den halben Ertrag des Vorjahres 1874 ergeben hat. Der Grund dieſer auffallenden Abnahme der Produktion iſt in der ungemein großen Entwerthung zu ſuchen, welche die Seide im Laufe der letzten Jahre zu erleiden hatte, und welche die Seidenzüchter faſt mit Gewißheit vorausſehen ließ, daß ihnen der geringe Preis der zu züchtenden Kokons nur Verluſt bringen könne. Aus dieſem Grunde haben ſich denn auch viele derſelben gar nicht mehr mit Seidenraupenzucht abgegeben, alle übrigen aber nur halb ſo viel als gewöhnlich gezüchtet.

Trotz dieſer bedeutenden Abnahme der Produktion iſt das Quantum der exportirten feinen Seide doch nur um ein Viertel kleiner als 1874, weil die inländiſche Induſtrie — vom Vorjahre her noch zu reichlich mit Rohſtoff verſorgt — in dieſem Jahre faſt nichts abſorbirte; der Werth der ausgeführten Seide iſt dagegen um mehr als die Hälfte geringer.

Die Ausfuhr nach Frankreich betrug:

an Rohſeide ..... 10,540 Kilogr. im Werthe von 337,280 Rmk.,
„ Abfällen ..... 13,800 „ „ „ „ 40,000 „
zuſammen ..... 377,280 Rmk.,

gegen 855,000 Rmk. in 1874.

Der Preis der feinen Rohſeide iſt im Laufe des Jahres von 44 Rmk. auf 29 Rmk. geſunken; der Mittelpreis betrug 32 Rmk. das Kilogramm

Die exportirten Werthe ſämmtlicher Produkte zuſammenfaſſend finden wir folgende Geſammtzahlen:

	1875: Rmk.	1874: Rmk.
Korinthen	1,404,000	1,970,000
Feigen	2,288,000	1,923,000
Olivenöl	558,700	—
Seide	377,280	855,000
	4,627,980	4,748,000

[1]) Wegen des Vorjahres vergl. Hand. Arch. 1875 I. S. 584.

Einfuhr.

Am Einfuhrgeschäft ist Deutschland, wie immer, nur indirekt betheiligt, d. h. durch Vermittelung von Triest. Die an der Einfuhr meistbetheiligten Staaten sind Rußland und die Türkei mit Getreide und Fischen, England mit Baumwollwaaren, Oesterreich mit Manufakten meist Deutschen Ursprungs, sowie mit Kolonialwaaren, Spirituosen und Bauholz. Es war jedoch auch heuer nicht möglich, aus den zollamtlichen Registern eine zuverlässige Aufstellung des Imports von jeder einzelnen Provenienz zu machen.

Die Werthe der direkten Einfuhr waren folgende:

	1875: Rmk.	1874: Rmk.
Bauholz	70,000	52,500
Baumwollwaaren	156,000	117,000
Blei, Eisen und andere Metalle	118,000	69,000
gesalzene Fische	313,000	375,000
Getreide und Mehl	731,800	231,000
Kolonialwaaren	299,500	180,000
Papier	12,900	13,100
Spirituosen	93,500	60,000
Wollwaaren	111,300	120,000
verschiedene Artikel	225,300	150,000
	2,131,300	1,367,600

Der Werth der indirekten Einfuhr, d. h. der im freien inländischen Verkehr in Syra, Piräus, Patras und anderen Griechischen Handelsplätzen gekauften und hier importirten ausländischen Waaren, dürfte demjenigen des direkten Imports mindestens gleichkommen.

Allgemeines.

Ueber den Kredit des Platzes ist nichts Nachtheiliges zu melden; Fallimente kamen nur zwei von wenig Belang vor, das eine im Exportgeschäft mit einem Defizit von etwa 25,000 Rmk., das andere im Manufakturwaarengeschäft mit einem solchen von 20,000 Rmk. Deutsche Interessen waren bei keinem derselben betheiligt.

Der Diskonto der hiesigen Filiale der Griechischen Nationalbank blieb, wie seit vielen Jahren, unverändert auf 8 pCt, Private diskontiren Wechsel zu 12 pCt.

Der Handel Calamatas ist augenscheinlich im Aufschwung begriffen und wäre allem Anscheine nach eines noch viel rascheren Aufschwunges fähig, wenn in Bezug auf zeitgemäßere Verkehrswege auch nur das Nöthigste geschähe, aber auch heute noch kann bei dem gänzlichen Mangel an fahrbaren Straßen der ganze Austausch von einheimischen Produkten und Einfuhrartikeln mit der Provinz nur auf die primitivste und kostspieligste Weise, nämlich durch Lastthiere, geschehen.

Von Deutschen Schiffen und Handelsreisenden ist Calamata auch im Jahre 1875 nicht besucht worden.

Rußland.

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Wiborg für 1875.[1])

Eine Vergleichung der Handelsbewegung des hiesigen Platzes im Jahre 1875 mit derjenigen des Vorjahres zeigt, daß der Gesammtwerth der eingeführten Waaren um ca. 700,000 Finnische Mark gestiegen, während der Gesammtwerth der zur Ausfuhr gelangten Waaren um ca. 6,900,000 Finnische Mark geringer gewesen ist. Indeß hat der hiesige Handelsverkehr unter dem lähmenden Einflusse der allgemeinen Geschäftsstockung im Auslande verhältnißmäßig wenig zu leiden gehabt, und weder die Einfuhr, noch die Ausfuhr hat irgend einen wesentlichen Rückgang in quantitativer Hinsicht aufzuweisen, die bedeutende Werthverminderung in der Ausfuhr ist hauptsächlich in den niedrigen Preisen zu suchen, welche im Auslande für die zur Ausfuhr gelangten Erzeugnisse bezahlt wurden.

Der Verkehr mit Deutschland hat im Allgemeinen keinen Rückgang genommen; nur die Ausfuhr von Butter dahin ist geringer als im vorhergehenden Jahre gewesen, weil die Preise in Deutschland bedeutend gefallen sind. Dagegen hat der Export von Brettern nach Deutschland, sowie der Zucker-Import von daher, besonders von Stettin, bedeutend zugenommen.

Der Verkehr zwischen Deutschland und den zum hiesigen Distrikt gehörenden Seehäfen wurde vermittelt:

	Deutsche Schiffe.	Schiffe anderer Nationen.
nach Deutschland:		
von Wiborg durch	17	46
„ Frederikshamn und Kotka durch	24	34
zusammen durch	41	80
von Deutschland:		
nach Wiborg durch	30	71
„ Frederikshamn und Kotka durch	25	54
zusammen durch	55	125

Im Ganzen wurde Wiborg von 49 und Frederikshamn und Kotka von 37 Deutschen Schiffen besucht.

Zwei Strandungsfälle Deutscher Schiffe sind im Verlauf der letzten Schifffahrt im hiesigen Bezirk vorgekommen. Die Ladungen beider Schiffe wurden größtentheils geborgen.

Der Zolltarif ist auch im verwichenen Jahre unverändert geblieben und es sind keine neuen obrigkeitlichen Verordnungen in Bezug auf Handel und Schifffahrt erschienen.

Die nachstehenden Uebersichten sind auf die Journale des hiesigen Zollamts gegründet und ihre Angaben sind genaue.

Der Werth der **Gesammt-Einfuhr** betrug 16,106,410 Finnische Mark gegen 15,413,150 in 1874 und 13,327,555 in 1873. Die importirten Artikel waren die folgenden:

			gegen in 1874:
Raffinirter Zucker	Pfd.	5,218,760	3,451,370
Rohzucker und Farinzucker	„	92,000	106,050
Syrup	„	174,000	231,534
Honig	„	20,510	11,260
Kaffee	„	2,179,700	2,015,710
Cichorienwurzel	„	1,052,300	1,934,420
Gebrannte Cichorie	„	168,680	447,200
Salz	Tonnen	91,189	128,629
	(ca. 6—7 Tonn. = 1 Engl. Tonne)		
Steinkohle	Tonnen	43,119	16,810
Hering	„	7,420½	6,860
Rohes und altes Eisen	Pfd.	17,703,800	2,219,960
Eisen und Eisenwaaren	„	3,009,360	3,308,675
Stahl und Stahlwaaren	„	162,580	48,780
Zinn	„	5,820	26,135
Blei	„	233,160	274,070
Schwefel	„	178,480	50,435
Cement	Fässer	675	875
Zink	Pfd.	9,220	17,360

[1]) Wegen des Vorjahres s. H. A. 1875 I. S. 603.

			gegen in 1874:
Bleiweiß	Pfd.	50,400	27,650
Zinkweiß	„	8,580	21,090
Soda	Stück	593,400	209,060
Feuerfeste Ziegel	„	161,000	132,490
Kreide	Pfd.	258,600	316,890
Tauwerk	„	347,060	540,570
Segeltuch	„	66,660	73,400
Talg	„	589,100	1,984,100
Seife	„	97,720	272,190
Tabak	„	378,460	967,980
Cigarren	Stück	700,700	337,100
Oele	Pfd.	239,560	275,260
Weine	Flaschen	166,410	189,215
Spirituosen	„	141,820	192,207
Champagner	„	7,025	8,901
Essig	„	27,010	30,975
Thee	Pfd.	10,980	13,137
Aepfel und Birnen	Tonnen	1,360	1,753
Getrocknete Früchte	Pfd.	187,320	154,360
Schießpulver	„	57,620	14,100
Reis	„	210,060	220,595
Petroleum	„	717,900	544,940
Hopfen	„	23,460	11,000
Chemikalien und Farbstoffe	„	282,200	335,620
Gewürze und Droguen	„	22,110	29,130
Häute	„	59,840	39,120
Harz	„	53,080	8,715
Lederwaaren	„	83,180	95,311
Bier	Flaschen	117,430	138,600
Kartoffelmehl	Pfd.	11,420	6,180
Hanf und Heede	„	85,085	183,300
Fleisch und Speck	„	63,860	18,445
Thon	„	357,900	505,440
Maschinen ..... im Werthe von	Finn. Mk.	133,000	177,080
Twist	Pfd.	36,970	67,260
Lichte	„	12,760	35,400
Guano	„	8,800	165,600
Manufaktur- und diverse Waaren im Werthe von ca.	Finn. Mk.	1,590,000	1,665,000

Getreide, Grütze, Mehl ꝛc.:

		von St. Petersburg:	gegen in 1874:
Roggen	Matten	3,220	13,015
Roggenmehl	„	60,500	74,813
Hafer	„	5,670	7,466
Gerste	„	12,170	7,373
Weizenmehl	Säcke	10,470	15,255
Graupen	„	170	197
Hafergrütze	„	395	448
Hirsegrütze	Matten	720	1,380
Buchweizengrütze	„	1,665	3,273
Mannagrütze	Säcke	345	214
Erbsen	Tonnen	480	528
Weizenkleie	Matten	1,050	1,250

Der Werth der Gesammt-Ausfuhr war 13,627,730 Finnische Mark gegen 20,536,055 in 1874 und 17,396,482 in 1873. Die exportirten Artikel waren die nachstehenden:

Holz.

Planken, Battens und Bretter.

(Berechnet nach reduzirten Dutzend von 16½ Engl. Kubikfuß)

			gegen in 1874:
Nach England	280,943	r. Dtzd.,	305,510 r. Dtzd.
„ Frankreich	92,511	„	114,561 „
„ Bugia	889	„	— „
„ den Niederlanden	52,698	„	58,956 „
„ Deutschland	50,234	„	43,871 „
„ Dänemark	26,148	„	12,653 „
„ Belgien	18,059	„	23,811 „
„ Spanien	7,593	„	9,634 „
„ Italien	1,759	„	4,150 „
„ Norwegen	1,151	„	809 „
„ Rußland	634	„	— „
„ Finland	311	„	300 „
Gesammt-Export	532,930	r. Dtzd.,	574,245 r. Dtzd.

			gegen in 1874:
Balken, Sparren u. Grubenstützen	Stück	33,855	248,625
Splittholz (Lathwood)	Faden	255	923
Birken-Handspaken	Stück	17,233	192,315
Brennholz	Faden	5,001	3,248
Planken-Enden	Kubikf.	76,032	113,184
Schindeln	Stück	1,028,000	1,282,000
Garnrollen	„	4,608,000	695,200

Andere Artikel.

Butter	Pfd.	1,034,715	1,794,011
Stearinlichte	„	584,000	541,090
Talglichte und Palmlichte	„	470,660	959,327
Olein	„	257,273	169,200
Glycerin	„	88,540	185,000
Seife	„	488,900	710,520
Weidenrinde	„	100,200	102,440
Theer und Pech	Tonnen	1,028	1,127
Hanfsaat	„	886	670
Leinsaat	„	93	481
Lumpen	Pfd.	684,400	743,700
Kalbfelle	Stück	600	1,180
Rohe Häute	Pfd.	33,000	33,800
Knochen	„	18,500	181,500
Bierpech	„	16,080	19,760
Blei	„	23,600	3,900
Flaschen	Stück	512,500	463,550
Gebrannte Cichorie	Pfd.	400,000	408,000
Sumach	„	2,000	6,580
Fisch	„	233,300	445,260
Eisen und Eisenwaaren	„	9,512,170	12,845,680
Ziegel	Stück	100,000	472,500
Borsten	Pfd.	6,680	16,870
Wild	„	350,000	635,300
Fleisch	„	8,430	61,200

Die Schifffahrtsbewegung des hiesigen Hafens ergiebt sich aus folgender Aufstellung:

Nationalität.	Anzahl.	Lasten.
Finnische	405	31,061
Russische	49	1,991
Norwegische	125	18,902

Nationalität.	Anzahl.	Lasten.
Englische	59	11,844
Deutsche	49	5,970
Schwedische	31	4,020
Holländische	19	3,183
Französische	18	2,020
Dänische	11	1,181
Amerikanische	2	463
Italienische	2	213
Oesterreichische	1	224
(inkl. Küstenfahrer)	771	82,072,

wovon 208 Passagier-, Fracht- und Bugsirdampfer waren.

Es kamen an:

von Finland	61	Schiffe,
» Rußland	375	»
» Deutschland	103	»
» Schweden und Norwegen	68	»
» England	50	»
» Dänemark	43	»
» Holland	23	»
» Frankreich	14	»
» Belgien	11	»
» Italien	10	»
» Spanien	2	»
» Brasilien	2	»
Es überwinterten	9	»
	771	Schiffe.

Es gingen ab:

nach Finland	179	Schiffe,
» Rußland	135	»
» England	198	»
» Deutschland	71	»
» Frankreich	67	»
» Holland	45	»
» Dänemark	24	»
» Schweden und Norwegen	17	»
» Belgien	14	»
» Spanien	5	»
» Italien	1	»
» Algier	1	»
Es überwinterten	14	»
	771	Schiffe.

Von den 49 Deutschen Schiffen, welche in Wiborg verkehrten, kamen 27 in Ballast ein, 3 leer. 25 gingen mit Holz aus, 1 mit Schwefel, 1 mit Stückgütern, und zwar 18 nach Deutschen Häfen. Nichtdeutsche Schiffe kamen aus Deutschen Häfen 71, und zwar 44 in Ballast, 4 leer, 22 mit Stückgütern, 1 mit Petroleum. Nichtdeutsche Schiffe gingen nach Deutschen Häfen 46, davon 33 nach Lübeck, 5 nach Kiel, 4 nach Flensburg, 3 nach Brake, 1 nach Papenburg, sämmtlich mit Holz, 2 zugleich mit anderer Fracht.

Von den in Frederikshamn und Kotka ein- und ausgegangenen 37 Deutschen Schiffen kamen 33 in Ballast ein, 3 mit Stückgütern, 1 mit Sparren. Sie nahmen sämmtlich Holz in Ladung, 25 für Deutsche Häfen (13 für Papenburg, 6 für Brake, 3 für Lübeck, je 1 für Vegesack, Emden und Flensburg), 12 für fremde Häfen. Ebenda kamen aus Deutschen Häfen 54 nichtdeutsche Schiffe an, und zwar 51 in Ballast, 3 mit Stückgütern, und gingen nach Deutschland 34 nichtdeutsche Schiffe aus, sämmtlich mit Holz, nämlich 15 nach Lübeck, 9 nach Brake, 7 nach Kiel, 2 nach Flensburg, 1 nach Papenburg.

Vereinigte Staaten von Amerika.

Uebersicht über den auswärtigen Waarenverkehr der Vereinigten Staaten von Amerika in den Jahren 1871 bis 1875.

(Nach Angaben des Statistischen Büreaus in Washington.)

Die gesammte Waarenbewegung der Vereinigten Staaten beziffert sich dem Werthe nach, wie folgt:

	Einfuhr. Dollars	Ausfuhr. Dollars	Zusammen. Dollars
1875	525,765,680	659,858,504	1,185,624,184
1874	577,369,711	702,529,866	1,279,899,577
1873	624,997,487	702,492,124	1,327,489,611
1872	677,146,703	622,270,093	1,299,416,796
1871	589,915,514	588,616,738	1,178,532,252

Die für 1875 angeführten Zahlen vertheilen sich nach Quartalen auf:

	Einfuhr. Dollars	Ausfuhr. Dollars
das I. Quartal	146,961,304	177,568,615
II. »	139,885,537	166,603,187
III. »	127,629,804	127,315,345
IV. »	111,289,035	188,371,357
	525,765,680	659,858,504

Zollfrei waren von der

	Einfuhr. Dollars	Ausfuhr. Dollars
1875 I. Quartal	45,437,765	4,013,983
II. »	39,644,205	4,204,494
III. »	39,214,652	1,685,049
IV. »	43,590,740	2,756,161
1875	167,887,362	12,659,687
1874	174,329,861	10,225,062
1873	171,310,413	10,814,120
1872	115,276,639	10,478,186
1871	64,121,058	13,502,446

Dagegen waren zollpflichtig von der

	Einfuhr. Dollars	Ausfuhr. Dollars
1875 I. Quartal	101,522,539	2,042,358
II. »	100,241,332	2,769,799
III. »	88,415,152	2,323,817
IV. »	67,698,295	2,963,424
1875	357,877,318	10,099,398
1874	403,039,850	11,900,831
1873	453,687,074	14,154,084
1872	561,870,064	14,607,897
1871	525,794,456	13,502,446

Mit den Zollverhältnissen hängt folgende Dreitheilung der Waaren-Einfuhr zusammen:

Es kamen ein zum Konsum:	Dollars
1875 I. Quartal	107,283,276
II. »	88,051,767
III. »	92,484,368
IV. »	84,585,330
1875	372,404,741

	Dollars
1874	411,726,984
1873	415,960,222
1872	401,941,179
1871	421,020,184

Es kamen ein zur Lagerung:

	Dollars
1875 I. Quartal	37,044,891
II. „	50,009,194
III. „	32,313,354
IV. „	24,930,745
1875	144,298,184
1874	158,753,630
1873	200,842,941
1872	266,488,945
1871	162,393,546

Es kamen ein für Weitertransport:

	Dollars
1875 I. Quartal	2,633,137
II. „	1,624,576
III. „	2,832,082
IV. „	1,772,960
1875	8,862,755
1874	6,889,097
1873	8,194,324
1872	8,716,579
1871	6,501,784

Für den Waarenverkehr ist der Landweg vom Wasserweg zu unterscheiden.

Zu Lande betrug die

	Einfuhr. Dollars	Ausfuhr. Dollars
1875 I. Quartal	3,559,162	2,169,902
II. „	2,496,822	2,079,274
III. „	2,638,915	1,508,272
IV. „	3,840,061	2,392,787
1875	12,534,960	8,150,235
1874	13,572,257	6,212,630
1873	15,144,387	10,538,187
1872	19,085,344	9,073,442
1871	16,049,754	9,163,024

Was den Wasserweg anbelangt, so scheiden sich die einheimischen Schiffe von den fremden.

Unter Amerikanischer Flagge betrug die

	Einfuhr. Dollars	Ausfuhr. Dollars
1875 I. Quartal	34,011,582	41,080,307
II. „	49,387,371	42,818,201
III. „	34,546,222	33,647,102
IV. „	30,754,047	54,751,967
1875	148,699,222	172,297,577
1874	171,165,717	165,437,691
1873	168,332,635	164,628,920
1872	182,518,637	175,706,778
1871	172,017,890	180,563,893

Unter ausländischen Flaggen betrug die

	Einfuhr. Dollars	Ausfuhr. Dollars
1875 I. Quartal	104,390,560	134,318,406
II. „	88,001,344	121,705,712
III. „	90,444,667	92,159,971
IV. „	76,694,927	131,226,603
1875	359,531,498	479,410,692
1874	392,631,737	530,879,545
1873	441,520,465	527,325,017
1872	475,542,722	436,499,873
1871	401,847,870	398,889,821

Sowohl bei der Einfuhr, wie bei der Ausfuhr sind einzelne Waaren hervorzuheben.

Bei der Einfuhr:

1) Zucker und Melasse:

	Dollars
1875 I. Quartal	20,463,200
II. „	36,929,960
III. „	14,962,712
IV. „	6,814,627
1875	79,170,499
1874	89,463,215
1873	94,606,634
1872	90,126,510
1871	86,518,414

2) Kaffee:

	Dollars
1875 I. Quartal	16,167,008
II. „	11,763,496
III. „	15,124,795
IV. „	16,178,424
1875	59,233,723
1874	53,257,112
1873	47,859,811
1872	42,048,370
1871	33,725,265

3) Wolle und Wollwaaren:

	Dollars
1875 I. Quartal	17,559,440
II. „	9,423,894
III. „	15,885,057
IV. „	7,588,301
1875	50,456,692
1874	54,764,954
1873	62,364,588
1872	81,850,725
1871	64,328,873

4) Seide und Seidenwaaren:

	Doll.
1875 I. Quartal	9,010,905
II. „	5,920,729
III. „	8,270,395
IV. „	3,793,003
1875	26,995,032
1874	28,402,488
1873	29,519,666
1872	35,305,690
1871	34,588,944

5) Baumwolle und Baumwollwaaren:

	Dollars
1875 I. Quartal	10,445,390
II. „	5,546,297
III. „	6,431,815
IV. „	3,563,905
1875	25,987,407
1874	27,608,724
1873	32,357,469
1872	36,081,994
1871	31,706,091

6) Edelmetalle:		Dollars
1875	I. Quartal	6,774,773
	II. „	5,316,059
	III. „	4,138,767
	IV. „	6,265,038
1875		22,494,637
1874		15,253,804
1873		29,749,439
1872		21,182,004
1871		16,804,415

7) Thee:		Dollars
1875	I. Quartal	6,761,317
	II. „	4,203,577
	III. „	3,906,535
	IV. „	4,972,084
1875		19,843,513
1874		26,286,517
1873		20,437,780
1872		24,563,609
1871		21,767,223

8) Flachs und Flachswaaren:		Dollars
1875	I. Quartal	5,693,101
	II. „	3,761,650
	III. „	3,834,209
	IV. „	2,764,362
1875		16,053,322
1874		18,163,332
1873		19,480,395
1872		22,777,052
1871		20,189,590

9) Häute:		Dollars
1875	I. Quartal	4,701,547
	II. „	4,491,884
	III. „	3,187,799
	IV. „	3,235,323
1875		15,616,553
1874		19,328,123
1873		15,841,841
1872		16,668,681
1871		15,413,613

10) Eisen und Eisenwaaren:		Dollars
1875	I. Quartal	3,593,503
	II. „	3,798,915
	III. „	4,262,056
	IV. „	3,618,492
1875		15,272,966
1874		24,594,534
1873		45,764,670
1872		61,724,227
1871		47,919,926

11) Zinn und Zinnwaaren:		Dollars
1875	I. Quartal	4,529,107
	II. „	3,886,947
	III. „	3,120,255
	IV. „	1,935,890
1875		13,472,199
1874		15,931,409
1873		17,383,559
1872		17,225,898
1871		13,253,101

12) Brodstoffe:		Dollars
1875	I. Quartal	1,061,150
	II. „	1,917,956
	III. „	1,321,104
	IV. „	7,178,142
1875		11,478,352
1874		12,612,735
1873		10,296,596
1872		9,609,361
1871		8,005,189

13) Leder und Lederwaaren:		Dollars
1875	I. Quartal	2,653,589
	II. „	2,051,512
	III. „	2,474,790
	IV. „	1,901,739
1875		9,081,630
1874		10,503,832
1873		10,525,544
1872		12,373,265
1871		12,344,152

14) Wein und Spirituosen:		Dollars
1875	I. Quartal	1,511,210
	II. „	2,155,921
	III. „	1,619,893
	IV. „	1,779,586
1875		7,066,610
1874		8,236,114
1873		8,913,466
1872		9,003,075
1871		9,011,662

15) Holz und Holzwaaren:		Dollars
1875	I. Quartal	519,226
	II. „	1,714,185
	III. „	4,316,816
	IV. „	1,239,777
1875		7,790,004
1874		9,897,214
1873		11,717,908
1872		12,946,658
1871		9,941,462

16) Tabak und Tabaksfabrikate.		Dollars
1875	I. Quartal	1,931,590
	II. „	1,801,073
	III. „	1,448,375
	IV. „	1,579,559
1875		6,760,597
1874		8,152,958
1873		8,354,391
1872		9,122,235
1871		6,377,287

17) Glas und Glaswaaren.		Dollars
1875	I. Quartal	1,505,664
	II. „	1,539,469
	III. „	866,882
	IV. „	1,206,416
1875		5,118,431
1874		5,533,606
1873		7,222,595
1872		6,764,191
1871		5,099,317

Bei der Ausfuhr:

1) Baumwolle und Baumwollwaaren:

	Dollars
1875 I. Quartal	72,976,722
II. „	37,376,805
III. „	8,406,981
IV. „	81,074,660
1875	199,835,168
1874	219,163,219
1873	224,578,994
1872	200,285,444
1871	212,559,908

2) Brodstoffe.

	Dollars
1875 I. Quartal	21,825,474
II. „	25,687,620
III. „	36,342,406
IV. „	29,769,074
1875	113,624,574
1874	142,501,910
1873	124,608,077
1872	88,684,971
1871	90,555,385

3) Edelmetalle.

	Dollars
1875 I. Quartal	17,849,904
II. „	32,021,688
III. „	12,250,856
IV. „	8,098,791
1875	70,221,239
1874	66,689,633
1873	56,355,878
1872	92,385,517
1871	65,518,381

4) Oele.

	Dollars
1875 I. Quartal	5,185,360
II. „	8,770,010
III. „	11,717,809
IV. „	8,370,361
1875	34,043,540
1874	35,123,485
1873	47,685,648
1872	35,809,179
1871	39,127,981

5) Tabak und Tabaksfabrikate.

	Dollars
1875 I. Quartal	2,468,981
II. „	5,094,027
III. „	7,802,899
IV. „	5,558,564
1875	20,924,471
1874	30,107,611
1873	34,212,409
1872	26,186,791
1871	25,283,724

Holz und Holzwaaren.

	Dollars
1875 I. Quartal	4,301,899
II. „	5,187,838
III. „	3,837,399
IV. „	3,851,028
1875	17,178,164
1874	20,461,300
1873	16,670,269
1872	17,140,190
1871	13,388,854

7) Eisen und Eisenwaaren.

	Dollars
1875 I. Quartal	3,701,248
II. „	4,999,275
III. „	3,576,854
IV. „	3,809,242
1875	16,086,619
1874	15,389,907
1873	12,129,939
1872	9,957,307
1871	11,836,137

8) Leder und Lederwaaren.

	Dollars
1875 I. Quartal	2,047,998
II. „	1,954,800
III. „	2,350,470
IV. „	2,963,672
1875	9,316,940
1874	5,940,967
1873	5,193,001
1872	4,225,422
1871	2,105,093

9) Zucker und Melasse.

	Dollars
1875 I. Quartal	529,855
II. „	2,446,735
III. „	1,803,130
IV. „	2,069,317
1875	6,849,037
1874	1,524,958
1873	1,787,472
1872	1,519,908
1871	1,459,192

10) Talg und Talgwaaren.

	Dollars
1875 I. Quartal	1,326,125
II. „	1,562,480
III. „	1,308,246
IV. „	1,590,244
1875	5,787,095
1874	6,890,877
1873	8,146,120
1872	6,849,438
1871	5,232,425

11) Häute.

	Dollars
1875 I. Quartal	1,463,384
II. „	968,117
III. „	1,121,776
IV. „	592,608
1875	4,145,885
1874	4,003,472
1873	3,645,455
1872	1,578,425
1871	1,174,582

12) Steinkohle.

	Dollars
1875 I. Quartal	194,189
II. „	811,460
III. „	1,154,224
IV. „	746,291
1875	2,906,164

	Dollars
1874	3,259,454
1873	3,497,724
1872	1,666,810
1871	1,487,443

13) Kupfer und Kupferwaaren.

	Dollars
1875 I. Quartal	116,355
II. „	351,548
III. „	876,245
IV. „	600,121
1875	1,944,269
1874	1,494,733
1873	439,185
1872	239,039
1871	667,154

Was die Herkunft und Bestimmung der Waaren anbelangt, so betrug Deutschland gegenüber die

	Einfuhr. Dollars	Ausfuhr. Dollars
1875 I. Quartal	11,269,784	10,107,437
II. „	7,772,162	11,668,210
III. „	11,123,327	10,206,917
IV. „	7,625,952	14,967,210
1875	37,791,225	46,949,774
1874	40,756,468	64,654,012
1873	54,187,014	64,066,520
1872	56,706,818	53,011,366
1871	47,610,381	57,170,418

Mit Deutschland beziffert sich hiernach der Gesammtverkehr wie nachsteht:

	Dollars
1875 I. Quartal	21,377,221
II. „	19,440,372
III. „	21,330,244
IV. „	22,593,162
1875	84,740,999
1874	105,410,480
1873	118,253,534
1872	109,718,184
1871	104,780,799

Mittheilungen.

Berlin, Juni. Der Verkehr Deutscher Schiffe in den nachgenannten Britischen Häfen war im abgelaufenen Jahre der beibemerkte:

Weymouth. 2 Schiffe von zusammen 200 Lasten, eingegangen von Memel und Danzig mit Hafer und Holz, ausgegangen in Ballast.

Montrose. 10 Schiffe von zusammen 1741 Tonnen, sämmtlich beladen eingegangen und in Ballast ausgesegelt.

Great Yarmouth. Eingegangen 27 Schiffe von zusammen 4217 Tonnen, davon 1 in Ballast. Ausgegangen davon 26 von zusammen 4131 Tonnen, davon 8 mit Cement, 18 in Ballast.

Wick. 12 Schiffe, davon 3 in Ballast eingegangen, 7 mit Hering ausgegangen, 5 in Ballast ausgesegelt.

Rochester. 22 Schiffe, davon 4 in Ballast eingekommen, 5 mit Cement ausgegangen, 17 in Ballast.

Perth. 3 Schiffe, mit Bauholz aus Danzig, Riga und Ueber eingelaufen, sämmtlich leer ausgegangen.

Ramsgate. Eingegangen 3 Schiffe, welche den Hafen nur anliefen, davon 1 in Ballast. Ausgegangen 6 Schiffe, worunter 3 noch im Dezember 1874 angekommene.

Blyth. 48 Schiffe, wovon 1 mit Dielen aus Memel, 1 mit Pitprops aus Udewalla, 46 in Ballast eingekommen, 41 mit Steinkohle ausgegangen, 7 leer ausgesegelt. — Nichtdeutsche Schiffe gingen nach Deutschen Häfen 21 aus, und zwar 18 nach Lübeck, 2 nach Danzig, 1 nach Memel.

Waterford. 9 Schiffe von zusammen 2715½ Tonnen, sämmtlich beladen eingegangen, 7 in Ballast ausgegangen. 1 dieser Fahrzeuge litt bei Wexford Schiffbruch.

Shoreham. 7 Schiffe von zusammen 1404,13 Tonnen, sämmtlich beladen angekommen und in Ballast ausgegangen.

Lerwick. Eingegangen 4 Schiffe von zusammen 464 Tonnen, davon 1 in Ballast. 1 dieser Fahrzeuge litt Schiffbruch bei Cuppester, 1 lief in Haverei ein, 1 diesen Platz als Nothhafen aufsuchend. Ausgegangen 4 Schiffe, worunter 1 noch im Dezember 1874 eingegangenes.

Scilly. 7 Schiffe, welche diesen Hafen nur anliefen, davon 5 für Ordres.

Jersey. 5 Schiffe von zusammen 960 Tonnen, sämmtlich beladen eingegangen, 3 in Ballast ausgegangen.

Portsmouth. Ein- und ausgegangen 16. 13 derselben segelten in Ballast aus, 1 kam leck ein.

Dover. Ein- und ausgegangen 17. 2 derselben kamen in Ballast ein, 7 gingen in Ballast aus; 1 war bei Dungeneß auf den Strand gerathen.

Cork. Ein- und ausgegangen 11. 8 derselben segelten in Ballast aus, 1 war zum Behuf der Reparatur eingelaufen.

In Penzance sind während des Jahres 1875 Deutsche Schiffe weder angekommen noch abgegangen.

Aberdeen.[1]) Das Verzeichniß der im verwichenen Jahre hier ein- und ausgegangenen Deutschen Schiffe ergiebt eine Zahl von

50 Schiffen mit 7853 Tonnen für 1875,
gegen 34 Schiffe „ 6161 „ „ 1874,
also 16 Schiffe mit 1692 Tonnen mehr in 1875.

Jene 50 Schiffe gingen sämmtlich beladen hier ein; 38 derselbe gingen in Ballast aus, 8 mit Hering, 1 mit Proviant, 1 mit Steine 1 mit dem Rest seiner Ladung Kartoffeln; 1 aus Archangel mit Haf gekommenes war zur Entgegennahme von Ordre eingelaufen und segel nach London weiter.

Nichtdeutsche Schiffe langten aus Deutschen Häfen an 39, nic deutsche Schiffe segelten nach Deutschen Häfen 35, letztere sämmtlich Hering.

Die hiesige Heringsfischerei hat im Jahre 1875, wie zu erwar war, ebenfalls zugenommen; es fischten nämlich von hier 311 Be gegen ungefähr 250 bis 260 Boote in 1874, und es weisen die Ln daher auch eine Ausfuhr von 40 Schiffsladungen von hier nach tschen Häfen nach, was ein Quantum von ungefähr 50,000 Ten Hering darstellt.

Im Verfolg des vorjährigen Berichts in Betreff der Hafenfen ist mitzutheilen, daß die nach der Vollendung des südlichen Brea ter im vergangenen Jahre begonnene Verlängerung der Nordpier in zudenstellender Weise fortgeschritten ist, und daß man die Beendigungeses Werkes in diesem Jahre erwartet.

Hull. Während der ersten Hälfte des vergangenen Jahres r der hiesige Handel in sehr gedrückter Lage, es stellte sich aber sodann noch

[1]) Wegen des Jahres 1874 s. Hand. Arch. 1875 I. S. 2

nie dagewesene Lebhaftigkeit in fast allen Verkehrszweigen ein. Die Tonnenzahl der eingelaufenen Schiffe war größer als in allen früheren Jahren; sie betrug 2,094,071 Tonnen, gegen 2,058,624 Tonnen in 1874, 1,957,722 Tonnen in 1873, 1,058,107 Tonnen in 1863 und 888,056 Tonnen in 1853. Die sehr geringe Britische Weizenernte regte die Einfuhr dieses Artikels aus allen anderen Produktionsländern an, an welcher unser Hafen stark betheiligt war, besonders was die Pacifischen Plätze angeht; diese Zunahme in Betreff unseres Ortes ist vielleicht zum Theil den praktischen Maßnahmen der Hull Dock Company zuzuschreiben, welche die Kosten für Arbeitslöhne und Lagerung auf ein Minimum reduzirte. Die allgemeine Ein- und Ausfuhr weist sich im Vergleich mit früheren Jahren als günstig aus, und wenn der Friede in Europa erhalten bleibt, so sind die Aussichten des hiesigen Platzes die besten. Zwei neue Docks sind im Bau begriffen, und um dem dringenden Bedürfniß des Holzhandels zu genügen, ist eine weitere Vergrößerung des Victoria-Docks beschlossen. Eine neue Eisenbahn zu mehr unmittelbarer Verbindung des Steinkohlenbezirks von Yorkshire mit Hull ist angeplant, aber noch Projekt. Alles dies sind Zeichen des Fortschritts und der gesunden Lage des Geschäfts. Daß der bereits nicht unbedeutende hiesige Steinkohlenhandel einer außerordentlichen Entwickelung fähig ist, liegt außer Zweifel, und um uns in demselben auf gleichen Fuß mit unseren Konkurrenten zu stellen, bedarf es nur bequemerer Eisenbahnverbindung mit den Gruben und weiterer Ausdehnung unserer Verschiffungsmittel.

Einfuhr der Hauptartikel.

		1875:	1874:
Weizen	Quarters	798,145	373,435
Gerste	„	418,780	501,261
Hafer	„	320,492	243,165
Erbsen	„	31,514	55,574
Bohnen	„	95,473	63,672
Wicken	„	10,940	9,862
Mais	„	181,415	110,525
Leinsamen	„	883,798	736,227
Rübsamen	„	107,569	66,867
Baumwollsamen	Tons	113,345	90,271
Kleesamen	„	41,328	1,675
Oelkuchen	„	9,372	8,066
Knochen und Asche	„	7,400	8,678
Guano	„	3,274	7,000
Flachs	„	10,272	14,867
Werg	„	3,660	3,860
Hanf	„	8,882	9,217
Eisen	„	?	37,600
Bauholz	Loads	55,300	105,798
Dielen	„	345,000	386,460
Stäbe	„	?	4,100
Theer	Fässer	19,272	23,766
Olivenöl	Tuns	11,074	9,000

Die Ausfuhr von Leinöl betrug im Jahre 1875 19,840, im Jahre 1874 15,443 Tons, davon nach Deutschland bezüglich 13,000 und 10,526 Tons, das Uebrige zumeist nach den Niederlanden.

Deutsche Schiffe kamen im vorigen Jahre 281 hier an, davon 138 mit Holz, 7 in Ballast. 275 derselben gingen in dem nämlichen Jahre wieder aus, davon 180 mit Steinkohle, 30 in Ballast. 1 ging im Januar 1876 aus, 5 überwinterten hier. Nichtdeutsche Schiffe kamen aus Deutschen Häfen 368, davon 7 in Ballast. Nichtdeutsche Schiffe gingen nach Deutschen Häfen 324, davon 3 in Ballast.

Sunderland. Im hiesigen Hafen kamen im vorigen Jahre 306 Deutsche Schiffe an, davon 208 in Ballast und leer, 67 mit Holz. Ein Dampfschiff wurde für Deutsche Rechnung hier gebaut, ein anderes umgebaut. Es gingen 306 Deutsche Schiffe aus, davon 289 mit Steinkohle, 2 in Ballast und leer; 2 solche lagen am Jahresschlusse hier auf.

Southampton. Im Jahre 1875 liefen im hiesigen Hafen 173 Deutsche Schiffe von zusammen 798,256 Kubikmetern oder 282,763 Britischen Registertonnen Gehalt ein, sämmtlich beladen. 171 derselben gingen in dem nämlichen Jahre wieder aus, 1 im Januar 1876 (letzteres in Ballast); 1 überwinterte hier. 21 der im Jahre 1875 versegelten gingen in Ballast aus.

Nottingham, Mai. Die hiesige Industrie theilt sich in zwei Hauptzweige: die Fabrikation von Bobbinnets und Spitzen, und diejenige von Strumpfwaaren.

Die Erzeugung von Bobbinnets und Spitzen befindet sich momentan in einer Uebergangsperiode. In Folge der Mode, welche sich seit geraumer Zeit auf andere Stoffe geworfen hat, stehen eine große Anzahl Maschinen still. Außerdem haben sich Calais und andere Französische Fabrikplätze, welche dieselben Waaren liefern, in deren Produktion sehr gehoben, möglicherweise in Folge des unter den Französischen Arbeitern herrschenden besseren Verständnisses, und sie machen dem hiesigen Vertriebe eine scharfe und fühlbare Konkurrenz. — Weniger der Mode und der auswärtigen Mitbewerbung ausgesetzt ist die Fabrikation von Tüllgardinen, welche jährlich an Ausdehnung gewonnen hat und deren Erzeugnisse nach allen Richtungen hin wachsenden Begehr finden. Das Fabrikat ist bei im Verhältniß zu anderen Stoffen billigen Preisen meist geschmackvoll, und die hiesige Zeichenschule (School of art) hat nicht wenig dazu beigetragen, daß dasselbe in den besseren Sorten durch seine Muster häufig einen künstlerischen Werth hat.

Die Fabrikation von Strumpfwaaren hat eine bei weitem größere Ausdehnung und erstreckt sich über die hiesige Grafschaft hinaus über einen großen Theil von Derbyshire und Leicestershire.

Das Rohmaterial, welches verarbeitet wird, ist vor allen Dingen Baumwolle, dann Wolle, ferner Wolle und Baumwolle im Faden gemischt und Merino genannt, Seide, Seidenabfälle, und in geringem Maaße auch Leinen. (Das meiste leinenartige Gewebe besteht nur aus eigens präparirtem Baumwollgarn.)

Die Fabrikation wird durch Maschinen bewirkt, welche sich in etwa vier Hauptklassen theilen lassen.

1. Handstühle, die, in großer Anzahl über ganze Ortschaften verbreitet, in den Wohnungen der Arbeiter mit der Hand bedient werden. Es soll deren noch immer 60—80,000 geben, von denen die Mehrzahl nur 12 bis 16 Englische Zoll breit ist, die übrigen 25 bis 30 Zoll. Die schmalen Stühle werden gewöhnlich von alten Männern, auch Frauen benutzt, oder von sehr jungen Personen, weil sie weniger körperliche Kraft und Geschicklichkeit erfordern, als die breiten. Letztere sind in den Händen der besten Klasse von Arbeitern, verlangen Kraft, ein gutes Auge, Sorgfalt und eine geübte Hand, und liefern noch heute das vorzüglichste Fabrikat, besonders in den feinsten Gattungen der Waare.

2. Rotary- oder reguläre Stühle, mit und ohne selbstthätigen Minderungsapparat. Diese werden fast ausschließlich mit Dampfkraft betrieben und finden sich daher nur in den Fabrikgebäuden. Es wird angenommen, daß deren über 3000 im Gange sind, in den verschiedensten Breiten und nach verschiedenen Prinzipien konstruirt. Nahe an 5000 Arbeiter sind an diesen Stühlen thätig, obwohl in einigen der bestgeleiteten Fabriken ein Mann und ein Bursche für genügend erachtet werden, zwei nebeneinander stehende Stühle zu handhaben und zu überwachen. Zu dieser Gattung gehören auch die Stühle, welche lediglich die elastischen Ränder produziren und welche zu großer Vollkommenheit gelangt sind.

3. Rundstühle, die das Gewebe in Form von Schläuchen produziren, im Durchmesser von 2 bis zu 50 (auch mehr) Engl. Zoll, welche

Schläuche dann mit der Scheere, meist aber mittelst Schneidemaschinen, in die erforderliche Form geschnitten werden. Diese Maschinen liefern in kurzer Zeit große Quantitäten von Stoff, und es gab deren vor noch nicht langer Zeit eine große Anzahl, welche besonders für die Vereinigten Staaten und die Kolonien arbeiteten. Allein in den letzten Jahren ist nach und nach ein großer Theil derselben außer Gang gekommen, da sich der Begehr mehr auf die sogenannte reguläre Waare gerichtet hat. Es befinden sich zur Zeit vielleicht 3000 im Gange, an denen etwa 4000 Arbeiter beschäftigt sind, und da sie fast alle durch Dampfkraft in Bewegung gesetzt werden, so sind Männerkräfte nicht besonders erforderlich, während junge Burschen und Frauen dabei vielfach Anstellung finden.

4. Warp- oder Kettenstühle in vielfachen Breiten, die den Stoff im Stücke erzeugen, welches dann in jedes gewünschte Format geschnitten wird. Diese bilden die kleinste Anzahl; es giebt ihrer nur etwa 600 bis 800, theils in Fabrikgebäuden, theils über Dorfschaften verstreut, und je nach Umfang von Männern oder jungen Leuten in Thätigkeit gesetzt.

Außer diesen vier Hauptklassen eigentlicher Stühle sind noch die verschiedenen Hülfsmaschinen in Anwendung, deren jede Gattung die Aufgabe löst, eine gewisse Arbeit zu vollbringen, die sonst mit großem Zeit- und Kostenaufwande mit der Hand verrichtet werden müßte. Die Waaren, welche auf den vorgenannten Stühlen erzeugt werden, sind hauptsächlich Strümpfe und Socken, in nächst großer Anzahl Unterkleider, dann Kleidungsstücke aller Art für Männer und Frauen, Putzgegenstände und Möbelstoffe.

Außer den Arbeitern, welche direkt in der Fabrikation thätig sind, sind die in den Hülfszweigen beschäftigten in Anschlag zu bringen, wie Bleicher, Färber, Appreteure und Presser, die in den drei Grafschaften die Zahl um einige Tausend erhöhen.

Die Löhne sind höher als in Deutschland und Frankreich, während der Arbeitsstunden weniger sind, so daß die in Rede stehende Industrie sich nicht ohne Anstrengung auf ihrem jetzigen Standpunkte wird erhalten können, besonders wenn die Arbeiterklasse nicht ein einsichtigeres Benehmen annimmt. „Strikes“ sind zwar seltener geworden, allein die Ungewißheit darüber, ob nicht ein solcher eintreten könne, und das gerade zu einer Zeit, wo er die schlimmsten Folgen haben mag, verursacht immer noch das Gefühl der Unsicherheit, welches größeren Unternehmungen so nachtheilig ist.

Viele der Fabriken sind von bedeutendem Umfange und enthalten eine große Anzahl kostspieliger Maschinen, zu deren Herrichtung und Betrieb bedeutende Kapitalien erforderlich sind.

Der Maschinenbau steht auf einer hohen Stufe, und die hiesigen Werkstätten sind berühmt durch die Solidität und Genauigkeit ihrer Leistungen. Es findet daher eine große Ausfuhr von Maschinen statt, und zwar nach Deutschland (hauptsächlich Sachsen), Oesterreich, der Schweiz, Rußland, Spanien, Frankreich und in noch größerem Maaße nach den Vereinigten Staaten, welche letzteren von Jahr zu Jahr den Umfang ihrer Strumpfwaarenfabrikation vergrößert haben.

Die Ausfuhr Englischer Strumpfwaaren ist bedeutend, es ist aber anzunehmen, daß mehr als die Hälfte des Erzeugnisses im Lande selbst konsumirt wird.

Plymouth. Die Einfuhr aus Deutschland in unserem Hafen blieb, Bauholz ausgenommen, in 1875 weit hinter derjenigen früherer Jahre zurück.[1]) Von Bauholz kamen 6 Ladungen mehr als im Vorjahre an. Die Ausfuhr von Kaolin nach Deutschland hat sich beträchtlich vermindert, was zum Theil eine Folge der gedrückten Geschäftslage und der ansehnlichen Preiserhöhung des Artikels sein mag, hauptsächlich aber darauf beruht, daß es die Schiffe vortheilhafter finden, die bezüglichen Ladungen näher an der Produktionsstelle einzunehmen. Es liefen im vergangenen Jahre 78 Deutsche Handelsschiffe hier ein, von denen 72 in dem nämlichen Jahre wieder ausgingen, 6 im Januar 1876. 4 dieser Schiffe kamen in Ballast ein, 31 gingen in Ballast aus. Ferner verkehrten im hiesigen Hafen 20 der regelmäßigen Postdampfer der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft, 15 von New-York, 5 von Westindien kommend. Wiederum besuchten viele Schiffe der Deutschen Kriegsflotte auf ihren Aus- und Heimreisen Plymouth behufs Aufnahme von Kohlen, Provisionen ꝛc.

Peterhead (Schottland). Auch im abgelaufenen Jahre[1]) zeigt der Verkehr dieses Bezirks mit Deutschland eine Zunahme, wenn dieselbe im Vergleich mit den drei Vorjahren auch nur klein ist. Während des Jahres 1875 segelten 368 Schiffe nach Deutschen Häfen, beladen mit zusammen 33,422 Tonnen Hering. In der nämlichen Zeit kamen aus Deutschen Häfen 117 Schiffe hier an, davon 34 mit Ladung und 83 in Ballast. 59 Deutsche Schiffe nahmen Ladungen für Deutsche Häfen ein. Es verkehrten hier im Ganzen 23 Deutsche Schiffe, von denen 14 in Ballast eingingen, 3 in Ballast ausgingen, 25 mit Hering. Im Hafen von Fraserburgh gingen 40 Deutsche Schiffe ein und aus; 30 derselben kamen in Ballast ein, 1 ging in Ballast aus, 1 mit Hafer, 38 mit Hering. Die Quantität des überhaupt von hier verschifften Herings war 333,759 Barrels im deklarirten Werthe von 488,000 Pfd. Sterl., gegen 331,093 Barrels im Vorjahre. Die Einfuhr aus Deutschland bestand in 33 Schiffsladungen, nämlich:

22 Ladungen Bauholz,
5 » leeren Fässern,
2 » Kartoffeln,
2 » Knochen,
1 Ladung Aepfel,
1 » Heu.

Nicht weniger als fünf Deutsche Schiffe gingen im vorigen Oktober im hiesigen Bezirk verloren, und nur eins derselben hatte keinen Verlust an Menschenleben zu beklagen. — Die Getreide- und Kartoffelernte fiel in Quantität und Qualität mittelmäßig aus.

Bermuda, Februar. Den Gesammtwerth der Ein- und Ausfuhr der Kolonie Bermuda im Jahre 1874 zeigt folgende Aufstellung:

	Einfuhr aus: Pfd. Strl.	Shill.	Ausfuhr nach: Pfd. Strl.	Shill.
Großbritannien und Irland	79,199	7	424	16
den Britischen Kolonien:				
Britisch-Nordamerika	25,134	14	1,207	13
Demerara	8,151	6	1,370	12
Barbados	6,664	7	763	15
den Turks-Inseln	114	9	152	5
den Ver. Staaten von Amerika	129,304	14	76,610	13
St. Thomas	2,204	5	773	—
Cuba	1,591	15	—	—
Puerto-Rico	70	8	284	—
	252,435	5	81,586	14

Der Schiffsverkehr im Jahre 1874 war der nachstehende:

In:	Eingegangen: Schiffe	Tons	Ausgegangen: Schiffe	Tons
Hamilton	127	41,701	117	36,362
St. George	95	30,311	108	35,573
Zusammen	222	72,012	225	71,935

Im abgelaufenen Jahre 1875 gingen in Bermuda 2 Deutsche Schiffe von zusammen 951 Tons ein und aus. Sie brachten Steinkohle von

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1875 II. S. 24.

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1875 I. S. 212.

Liverpool und Cardiff, und segelten nach den Vereinigten Staaten von Amerika aus.

Die Zahl der eigenen Schiffe der Kolonie betrug Ende September 1874 37 von zusammen 6901 Tons Tragfähigkeit; seitdem sind 2 neue Schiffe registrirt worden.

. **Christchurch (Neuseeland), Januar.**[1]) Der Wohlstand dieser Kolonie schreitet andauernd voran, wesentlich unterstützt durch die öffentlichen Arbeiten: Eisenbahnen, Landstraßen, Brücken, Werfte ꝛc., welche sehr rasch gefördert werden und das Land dem Verkehr erschließen. In den beiden Inseln waren Mitte Dezember 1875 etwa 350 Engl. Meilen Eisenbahnen dem Betrieb übergeben, und man nahm an, daß bis Ende 1875 weitere 200 Meilen fertiggestellt sein würden. Wenn alle Linien vollendet sein werden, so wird das Eisenbahnnetz gegen 1000 Engl. Meilen zählen. Die Herstellungskosten betragen ca. 6000 Pfd. Strl. pro Meile. Die Gesammtlänge der von der Regierung in der nördlichen Insel, d. i. in Auckland, Hawkes Bay, Wellington und Taranaki, angelegten vollendeten oder im Bau begriffenen Wege ist 1888 Meilen Fahrwege und 526 Meilen Reitwege; die Kosten derselben betragen zusammen 478,073 Pfd. Sterl. 11 Sh. 8 Pce. Die Länge der regierungsseitig in der mittleren Insel gebauten Wege ist in den Nelson-Goldfeldern 114 Meilen (Kosten 63,283 Pfd. Sterl.) und in Westland 135 Meilen (Kosten 112,009 Pfd. Sterl. 11 Sh. 5 Pce.). Hierin sind die vor Errichtung der Behörde für die Eisenbahnen und öffentlichen Arbeiten durch die Provinzialregierungen angelegten Straßen nicht mitbegriffen.

Der ungemein große Zuwachs der Bevölkerung während der letzten Jahre ergiebt sich durch die Zahl der auf Kosten der Regierung hier Eingewanderten. Diese Zahl war:

im ersten Halbjahr 1872	693,
vom 1. Juli 1872 bis 30. Juni 1873	6,810,
„ 1. „ 1873 „ 30. „ 1874	17,513,
„ 1. „ 1874 „ 30. „ 1875	30,053,
„ 1. „ 1875 „ 30. Sept. 1875	6,253,
demnach vom 1. Januar 1872 bis 30. Sept. 1875	61,322.

Mehr als die Hälfte dieser Einwanderer (34,247) ließen sich in den Provinzen Otago (17,984) und Canterbury (16,263) nieder.

Die Landverkäufe in der Provinz Canterbury von Ende September 1874 bis dahin 1875 betrugen 105,933 Acres, der Erlös dafür 214,788 Pfd. Sterl. 13 Sh. 5 Pce.

Die zu Runs verpachtete Bodenfläche ist jetzt auf 4,682,973 Acres vermindert, und das in Folge der ebengedachten Landverkäufe; sie bringt eine Jahresrente von 43,517 Pfd. Sterl. 7 Sh. 11 Pce.

Die Zahl der in der Provinz Canterbury gehaltenen Schafe war im Dezember 1875 2,954,850, der Werth der im Jahre 1873 aus dieser Provinz ausgeführten Wolle 895,932 Pfd. Sterl.

Die Brutto-Zolleinnahmen auf Neuseeland betrugen im Finanzjahre vom 1. Juli 1874 bis 30. Juni 1875 1,223,276 Pfd. Sterl.

Der Werth der Einfuhr Neuseelands im Finanzjahre 1874—75 betrug 8,373,111 Pfd. Sterl. gegen 7,241,062 Pfd. Sterl. im Vorjahre, der Werth der Ausfuhr 5,463,600 Pfd. Sterl. gegen 5,521,800 Pfd. Sterl. im Vorjahre.

An Mehl und Getreide wurden in der Kolonie während des nämlichen Jahres ein- und ausgeführt wie folgt:

		Einfuhr.	Ausfuhr.
Mehl	Tons	3,433¾	2,226
Getreide: Gerste	Bushels	8,780	90,081
Mais	„	122,271½	—
Hafer	„	22,624	135,959
Weizen	„	8,818½	933,314
anderes Getreide	„	731	24

[1]) Wegen des Jahres 1874 s. H. A. 1875 I. S. 540.

Die Goldausfuhr betrug im Jahre 1874—75 352,902 Unzen im deklarirten Werthe von 1,408,058 Pfd. Sterl., gegen im Vorjahre 415,398 Unzen im deklarirten Werthe von 1,663,761 Pfd. Sterl.

Die Wollausfuhr belief sich im Kalenderjahre 1874 auf 46,848,735 Pfund, im Werthe von 2,834,695 Pfd. Sterl.

Die Ausfuhr von Neuseeländischem Flachs hatte im Kalenderjahre 1874 einen Werth von 37,690 Pfd. Sterl., gegen im Vorjahre 143,799 Pfd. Sterl.

Fredrikstad, Februar.[1]) Die wichtigeren der aus Deutschland im vorigen Jahre hier eingeführten Artikel waren die folgenden:

Apothekerwaaren	im Werthe von	1,036 Sp.-Thlr.,
Baumwollwaaren		6,347 Pfund,
Bettfedern		2,583 „
Branntwein in Fässern		2,540 „
Cigarren		2,454 „
Farbwaaren		5,389 „
Firniß		1,130 „
Glaswaaren		4,871 „
Hutten		5,865 Stück,
Kartoffeln		1,800 Tonnen,
Leinenwaaren		1,560 Pfund,
Maschinen	im Werthe von	890 Sp.-Thlr.,
Metallwaaren		7,860 Pfund,
Pappe zur Verhäutung		2,600 „
Posamentierwaaren		1,348 „
Regen- und Sonnenschirme		4,179 Stück,
Rahmen und Leisten		2,098 Pfund,
Segeltuch, leinenes		2,400 „
Seidenwaaren und Seidensammet		520 Pfund,
Schuhwaaren		1,780 „
Strumpfwaaren, wollne und baumwollne		989 „
Tischlerarbeiten		4,418 „
Taschenuhren		313 Stück,
Werkzeuge		1,960 Pfund,
Wollgarn		1,130 „
Wollwaaren		17,826 „
Wein in Fässern		8,169 „
Zinkoxyd		2,628 „
Aetherische Oele		2,147 „

Von der hiesigen Zollstätte sind im vergangenen Jahre nach dem Auslande folgende Waaren ausgeführt worden:

Nach Schweden:		
Hobelbretter	78½	Kmzlst.,
geschnittenes Holz	390½	„
Stäbe und Brennholz	1,345½	„
Backsteine 3,209,580 Stück =	2,192½	„
gepökelter Hering 318 Tonnen =	32	„
in Ballast	2,146½	„
Nach Dänemark:		
Hobelbretter	629	„
geschnittenes Holz	355	„
Nach Norddeutschen Häfen:		
Hobelbretter	8,259	„
geschnittenes Holz	3,584	„
Balken	192½	„
Stäbe und Brennholz	32½	„

[1]) Wegen des Jahres 1874 s. Hand. Arch. 1875 I. S. 594.

Nach den Niederlanden:

Hobelbretter	3,168½	Kmzlſt.,
geſchnittenes Holz	1,149½	»
Balken	3,831½	»
Stäbe und Brennholz	240½	»

Nach Belgien:

Hobelbretter	1,424	»
geſchnittenes Holz	870½	»

Nach England:

Hobelbretter	17,513½	»
geſchnittenes Holz	2,111	»
Balken	523½	»
Stäbe und Brennholz	4,028	»
Eiſenerz	950	Schiffspfd.,
in Ballaſt	382½	Kmzlſt.,
Granit	220½	»

Nach Frankreich:

Hobelbretter	1,378½	»
geſchnittenes Holz	1,813	»
Stäbe und Brennholz	434½	»

Nach Auſtralien:

Hobelbretter	2973	»
Granit	31½	»
Bayeriſches Bier	1,620	Pott

Nach Finland:

in Ballaſt	775	Kmzlſt.

Nach Archangel:

in Ballaſt	311½	»

Nach Riga:

in Ballaſt	264½	»

Nach Amerika:

in Ballaſt	1,806½	»

Nach der Kapſtadt:

Hobelbretter	319	»
geſchnittenes Holz	25	»

Nach Port Elizabeth:

Hobelbretter	82	»

Nach Port Natal:

Hobelbretter	112	»

Nach der Algoa-Bay:

Hobelbretter	50	»

Vorgenannte Waaren ſind verſchifft worden in

340 Norwegiſchen Schiffen von zuſammen 42,807½ Kmzlſt.,
1131 ausländiſchen » » » 23,272½ »

Deutſche Schiffe ſind im verwichenen Jahre 229 ein- und ausgegangen. 225 derſelben kamen in Ballaſt ein, 4 mit Kartoffeln. Sie gingen ſämmtlich mit Holz aus. Nichtdeutſche Schiffe kamen aus Nordeutſchen Häfen 69 und gingen nach ſolchen 95.

Laurvig, Mai. Die Einfuhr unſeres Platzes vom Auslande war im vergangenen Jahre[1]) die folgende: Kaffee 321,601 Pfd., Weizenmehl 784,539 Pfd., Roggenmehl 4183 Pfd., Hopfen 14,652 Pfd., Zimmet 1956 Pfd., Reis 159,513 Pfd., Käſe 14,283 Pfd., Thee 3419 Pfd., raffinirter Zucker 117,472 Pfd., roher Zucker 248,860 Pfd., Tabaksblätter 891,164 Pfd., Cigarren 1837 Pfd., Wein 31,447 Pfd., Branntwein 32,200 Pfd., Paraffinöl 9859 Pfd., Syrup 47,113 Pfd., Wollwaaren 13,477 Pfd., Hanf 239,500 Pfd., Steinkohle 34,947 Tonnen, Roggen 62,313 Tonn., Gerſte 5936 Tonn., Weizen 9 Tonn., Erbſen 2310 Tonn., Salz 4860 Tonn.

Davon wurden aus Deutſchland eingeführt: Kaffee 284,557 Pfd., Zimmet 752 Pfd., Hopfen 14,652 Pfd., Käſe 1271 Pfd., Thee 1039 Pfd., roher Zucker 18,497 Pfd., Tabaksblätter 890,186 Pfd., Cigarren 1587 Pfd., Wein 20,291 Pfd., Branntwein 1187 Pfd., Wollwaaren 8091 Pfd., Hanf 239,500 Pfd., Paraffinöl 288 Pfd., Roggen 25,807 Tonn., Erbſen 813 Tonn., Weizen 2 Tonn.

Die Ausfuhr nach dem Auslande betrug: an Holz 21,778 Kmzlſt., Eis 9470 Kmzlſt., Hummern 26,352 Stück, Bier 190,856 Pott.

Davon gingen nach Deutſchland: Holz 3847 Kmzlſt., Bier 177,018 Pott.

Vom Auslande kamen 507 Segelſchiffe und 115 Dampfſchiffe in Laurvig an; davon waren Deutſche 87 Segelſchiffe und 2 Dampfſchiffe. Von den Deutſchen Schiffen kamen 81 in Ballaſt ein. 2 derſelben gingen mit ihren angebrachten Ladungen (Kartoffeln und Tabak) wieder aus, 85 mit Holz, 2 in Ballaſt.

Arensburg, April. Im vorigen Jahre wurden im hieſigen Hafen eingeführt: aus Liverpool 53,800 Pud Salz, aus Portugal 11,080 Pud Salz. Ausgeführt wurden: nach der Maas 6689 Tſchetwert Roggen und 4690 Tſchetwert Gerſte, nach Dänemark 1690 Stück Eiſenbahnſchwellen. Es gingen 2 Deutſche Schiffe von zuſammen 135 Laſten ein, und zwar aus Kiel in Ballaſt; dieſelben gingen mit Roggen und Gerſte nach Schiedam aus. An der hieſigen Küſte ſtrandeten 4 Schiffe, nämlich 1 Deutſches, 1 Franzöſiſches und 2 Finniſche. Das Deutſche und das Franzöſiſche wurden wieder flott gemacht, auch das eine Finniſche gerettet, wogegen das andere Finniſche Fahrzeug ſammt ſeiner Ladung verloren ging.

Havana. Im verfloſſenen Jahre ſind im hieſigen Hafen 21 Deutſche Schiffe eingelaufen, worunter 13 Dampfſchiffe. Die letzteren ſind aber nur durch 3 Fahrzeuge, die zugleich Paſſagiere und die Poſt befördern, mit bezüglich 6, 5 und 2maligem Ein- und Ausgange vertreten, ſo daß 11 verſchiedene Deutſche Schiffe unſern Hafen berührten. Ausgegangen ſind 20 Deutſche Schiffe, darunter 1 noch im Dezember 1874 angekommenes Segelſchiff; 3 derſelben ſegelten in Ballaſt aus. Eins der eingegangenen Schiffe erlitt große Haverei und wurde kondemnirt. 2 Deutſche Segelſchiffe waren am Jahresſchluſſe noch anweſend. Die mit Ladung ausgegangenen 3 Deutſchen Segelſchiffe nahmen Zucker ein und waren zunächſt nach Falmouth beſtimmt. Außer den erwähnten Fahrzeugen ſegelte die Deutſche Kriegskorvette Undine im April den hieſigen Hafen an.

Hiogo-Oſaka. Im vorigen Jahre ſind in den Häfen Hiogo und Oſaka 11 Deutſche Schiffe von zuſammen 7023,6 Kubikmetern oder 2479,34 Regiſtertonnen eingegangen, von denen 7 aus Chineſiſchen Häfen, 2 aus Yokohama und 2 aus Hamburg kamen. 1 dieſer Schiffe kam in Ballaſt aus Yokohama. Ausgegangen ſind in dem nämlichen Jahre 13 Deutſche Schiffe, darunter 2 noch im Dezember 1874 angekommene; 7 dieſer Schiffe gingen nach Chineſiſchen, 5 nach Japaniſchen Häfen, 1 nach Hongkong; 2 gingen in Ballaſt aus, 1 mit 8000 Piaſtern Baargeld und übrigens in Ballaſt.

[1]) Wegen des Jahres 1874 ſ. Hand. Arch. 1875 I. S. 529.

Der heutigen Nummer liegen Titel und Inhalt der erſten Hälfte des Jahrgangs 1876 bei.

Herausgegeben von **Goering**, Geh. Legationsrath, und Dr. **Stüve**, Geh. Ober-Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag. Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang beträgt 8 Mark.

Preussisches Handelsarchiv.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Collin in Paris, rue Lavoisier 25; für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 2 St Ann's lane; für Italien d. Schweiz Post-Anstalten; für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest; für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

Wochenschrift
für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

№ 28. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). **14. Juli 1876.**

Inhalt: Gesetzgebung: **Belgien:** Königlicher Beschluß, betreffend den Tiefgang der Schiffe auf den Kanälen zwischen Mons und Condé und zwischen Pommeroeul und Antoing während der Wintermonate. 25.

Statistik: **Italien:** Der Spezialhandel Italiens in den wichtigeren Artikeln während des Jahres 1875, verglichen mit dem Vorjahre. 26. — **Türkei:** Handel und Schifffahrt von Smyrna im Jahre 1875. 35. — **Großbritannien:** Bericht aus Sydney über die wirthschaftlichen und Handelsverhältnisse von Neusüdwales für 1874/75. 37. — Jahresbericht über Handel und Industrie von Bradford und Leeds für 1875. 40. — **Columbien:** Handel und Schifffahrt von Barranquilla und Sabanilla im Jahre 1875. 43

Mittheilungen: Berlin 45. Port Alfred 45. Birmingham 45. Cardiff 46. Frederikshavn 47. Nyköping 47. Vadsö 47. Nikolajeff 48.

Gesetzgebung.

Belgien.

Königlicher Beschluß, betreffend den Tiefgang der Schiffe auf den Kanälen zwischen Mons und Condé und zwischen Pommeroeul und Antoing während der Wintermonate.

(Moniteur Belge No. 173.)

In Anbetracht des Umstandes, daß der bisher für die den Kanal von Mons (Bergen) nach Condé zwischen Mons und der Schleuse von Malmaison und dem Kanal von Pommeroeul nach Antoing befahrenden Schiffe während der Dauer des ganzen Jahres auf 1,90 Meter festgestellten Tiefgang nicht mit dem für die Schifffahrt auf der Schelde zwischen der Französischen Grenze und Gent autorisirten in Einklang steht, welcher letztere vom 1. April bis 31. Oktober auf 1,90 Meter, vom 1. November bis 31. März aber auf 2,10 Meter bestimmt ist, verfügt ein Königlicher Beschluß, datirt Brüssel, den 17. Juni 1876, das Nachstehende:

Art. 1. Der Tiefgang der den Kanal von Mons nach Condé zwischen Mons und der Schleuse von Malmaison, sowie derjenige der den Kanal von Pommeroeul nach Antoing befahrenden Schiffe wird für die Zeit vom 1. November bis 31. Mai auf 2,10 Meter bestimmt.

Art. 2. Der Gouverneur der Provinz Hennegau ist ermächtigt, vorübergehend diesen Tiefgang auf das durch die gegenwärtig geltenden Regulative festgestellte Maaß herabzumindern, wenn Ausnahmeverhältnisse diese vorübergehende Reduktion nothwendig machen.

Eintretendenfalls hat er seine Entscheidungen zu gehöriger Zeit bekannt zu machen und Unserem Minister der öffentlichen Arbeiten kundzugeben.

Statistik.

Italien.

Der Spezialhandel Italiens in den wichtigeren Artikeln während des Jahres 1875, verglichen mit dem Vorjahre.[1])

(Nach der Statistica del commercio speciale.)

Die nachfolgende Uebersicht zeigt die Mengen und Werthe der in den Jahren 1875 und 1874 in Italien zum Verbrauch eingeführten fremden Waaren und der ausgeführten inländischen Erzeugnisse nach der Anordnung und Bezeichnung des Zolltarifs.[2]) Dabei sind nur diejenigen Artikel berücksichtigt, welche im Jahre 1875 in der Ein- oder Ausfuhr mit einem Werthe von mehr als 500,000 Lire figuriren.

Benennung der Waaren.	Maaß-einheit.	Einfuhr.				Ausfuhr.			
		Menge.		Werth.		Menge.		Werth.	
		1875	1874	1875 Lire.	1874 Lire.	1875	1874	1875 Lire.	1874 Lire.
Kategorie I. Wässer, Getränke und Oele.									
Mineralwässer	Quint.	7,680	7,720	537,600	579,000	784	1,080	54,880	81,000
Wein in Schläuchen und Fässern	Hektol.	51,426	111,369	1,234,224	3,897,915	352,195	259,482	17,609,750	15,568,920
— in Flaschen	100 Fl.	3,700	3,894	1,036,000	1,090,320	10,800	12,737	2,700,000	3,184,250
Bier in Fässern	Hektol.	40,815	40,634	2,652,975	2,641,210	153	225	5,355	9,000
Branntwein von höheren Graden als 22 Grad in Fässern	»	63,951	137,046	8,953,140	19,871,670	1,103	1,804	170,965	288,640
Rum und Tafia in Fässern	»	9,785	14,659	1,125,275	1,685,785	11	25	1,320	3,000
Olivenöl	Quint.	81,195	31,822	10,961,325	4,773,300	926,673	476,832	148,267,680	85,829,760
Sesam- und andere Speise- und Brennöle	»	15,499	24,074	1,782,385	3,129,620	3,234	1,389	371,910	180,570
Rüböl	»	16,002	29,723	1,760,220	3,566,760	1	3	110	360
Leinöl und andere, weder zu den Speise- noch zu den Brennölen gehörige Oele	»	70,817	81,605	8,143,955	10,608,650	1,320	1,300	151,800	169,000
Mineralöle, rektifizirte ꝛc., in Fässern	»	220,575	228,540	6,617,250	7,998,900	.	4	.	140
— — in Kisten	»	231,420	210,276	6,942,600	7,359,660	7	.	210	.
Nicht genannte flüchtige Oele und Essenzen	Kilogr.	45,310	53,263	906,200	1,331,575	344,202	308,029	6,884,040	7,700,725
Kategorie II. Kolonialwaaren, Pflanzensäfte, Droguen, chemische Produkte, Farben, Farb- und Gerbstoffe, Parfümerien und verschiedene andere verwandte Artikel.									
Cacao in Bohnen	Quint.	9,148	8,944	1,280,720	1,341,600	.	.	.	.
Kaffee	»	135,798	106,947	33,949,500	27,806,220	10	10	3,000	2,800
Konfitüren und Konserven in Zucker oder Honig	»	976	885	273,280	247,800	14,702	14,810	2,940,400	2,962,000
Pfeffer und Piment	»	17,828	13,589	2,674,200	2,446,020	4	2	640	320
Zucker, raffinirter	»	481,285	450,922	40,427,940	40,589,280	1	13	80	1,170
— nicht raffinirter	»	378,515	343,021	18,925,750	17,151,050	11	5	660	425
Gummata, außereuropäische, reine (ausgenommen Kino- und Fleischleimgummi)	»	7,087	5,846	1,275,660	1,286,120	98	215	19,404	48,375
Harze, Europäische, rohe, durch Ausschwitzen und Verbrennen gewonnene	»	44,881	33,369	1,346,430	1,000,070	565	842	16,950	25,260
— — gereinigte (Terpentin aller Art)	»	50,388	30,843	8,565,960	3,392,730	603	643	57,285	61,085
— außereuropäische, und Gummiharze, Kopal- und Dammarharz, natürlicher Lack und Lackharz	»	2,871	2,104	1,004,850	736,400	20	72	7,100	25,560

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1875 I. S. 568.

[2]) Vergl. Hand. Arch., Beilage zu Nr. 15 des Jahrganges 1871.

Benennung der Waaren.	Maaß-einheit.	Einfuhr. Menge. 1875	Einfuhr. Menge. 1874	Einfuhr. Werth. 1875 Lire.	Einfuhr. Werth. 1874 Lire.	Ausfuhr. Menge. 1875	Ausfuhr. Menge. 1874	Ausfuhr. Werth. 1875 Lire.	Ausfuhr. Werth. 1874 Lire.
Citronen- und Limonensaft, roh	Quint.	7	358	170	8,717	16,904	12,227	405,696	297,727
— — gekocht oder konzentrirt						13,513	11,954	2,945,834	2,605,972
Katechu, rohes, sogen. Terra japonica	„	10,321	8,574	774,075	643,050	97	.	7,760	.
Lakritzen	„	388	624	69,840	112,320	11,025	11,651	1,708,875	1,864,160
Cassia und Tamarinden im natürlichen Zustande und in Teigform	„	16,042	10,083	1,042,730	806,640	17	13	935	910
Chinarinde	„	3,639	3,216	1,455,600	1,350,720	24	24	10,320	10,320
Nicht namentlich aufgeführte Medizinalwaaren	„	1,168	1,410	292,000	352,500	25,117	21,069	6,279,250	5,267,250
Nicht namentlich aufgeführte zusammengesetzte Medikamente	„	498	439	249,000	219,500	1,993	663	1,016,430	338,130
Borsäure	„	30	29	4,500	8,120	24,614	18,685	2,953,680	4,671,250
Citronen-, Weinstein- und Phosphorsäure	„	1,374	1,496	687,000	748,000	1	879	710	624,090
Oelsäure	„	5,853	6,931	497,505	623,790	2	.	170	.
Stearinsäure	„	10,766	11,589	2,260,860	2,201,910	238	240	49,980	45,600
Salmiak, kohlensaures Kali und kohlensaures Natron	„	6,306	2,995	630,600	299,500	1	15	55	825
Alkaloïde und deren Salze	Kilogr.	5,912	5,741	886,800	861,150	367	155	58,720	24,800
Eisen-, Blei-, Zinn- und Zinkoxyd	Quint.	13,044	11,118	1,173,960	1,000,620	145	136	13,775	12,920
Pottasche aller Art	„	10,685	15,076	747,950	1,055,320	4,130	4,974	297,360	358,128
Soda aller Art, außer Varek	Tonn.	10,708	11,659	2,141,600	2,331,800	105	238	21,315	48,314
Chlorüre und Chloride von Kalk, Natron und Mangan	Quint.	24,683	28,150	1,110,735	1,266,750	.	14	.	672
Salpetersaures Kali	„	18,512	8,725	2,221,440	1,047,000	131	20	13,100	2,000
Salpetersaures Natron	„	19,916	20,700	995,800	1,035,000	40	1,140	2,200	62,700
Seesalz oder Chlornatrium	Tonn.	.	.	.	.	116,273	116,620	930,184	932,960
Weinstein oder Weinhefe	Quint.	518	628	49,210	59,660	51,719	25,905	6,723,470	2,590,500
Nicht namentlich aufgeführte Chemikalien	„	10,981	20,617	5,490,500	10,308,500	5,116	22,088	2,609,160	11,904,420
Farben, nicht namentlich aufgeführte, in Täfelchen und Teigform	„	2,998	3,108	749,500	777,000	13	9	3,315	2,295
— andere, nicht namentlich aufgeführte	„	9,234	7,767	2,308,500	1,941,750	10,041	9,041	2,560,455	2,305,455
Firniß aller Art	„	2,082	1,973	832,800	789,200	68	14	27,540	5,670
Indigo	Kilogr.	416,398	366,918	9,160,756	8,072,196	5	58	11,050	128,180
Gerbrinden, nicht gemahlene	Tonn.	2,920	3,237	292,000	323,700	5,307	2,624	541,314	267,648
Farb- und Gerbematerialien, nicht namentlich aufgeführte, gemahlene	Quint.	1,809	3,934	90,450	196,700	224,716	180,162	11,685,232	9,368,424
— nicht gemahlene	„	98,683	66,438	3,947,320	2,657,520	101,245	143,930	4,252,290	6,045,060
Wurzeln und Hölzer zum Färben und Gerben, nicht namentlich genannte, nicht gemahlene	„	41,930	50,060	1,677,200	2,002,400	13,095	5,981	615,465	281,107
Stärke	„	9,806	8,056	735,450	580,032	446	844	31,220	52,328
Wachs, gelbes, unverarbeitetes	„	1,024	1,166	471,040	536,360	320	249	123,200	99,600
	Werth	1,681,199	1,894,455	1,681,199	1,894,445	.	.	.	.
Cichorie, gemahlene	Quint.	10,532	32,799	610,856	1,967,940	9	29	513	1,653
Seife (mit Ausnahme der medizinischen), ordinäre	„	13,915	12,142	1,113,200	849,940	10,390	7,739	727,300	541,730
Präparirte Droguen, nicht namentlich aufgeführte	„	41	46	8,200	9,200	1,735	1,681	520,500	504,300
Kategorie III.									
Früchte, Sämereien, Gemüse, Pflanzen und Rauhfutter.									
Orangen, Bergamotten und Citronen	Tonn.	2,398	2,695	959,200	1,078,000	94,236	70,403	32,982,600	20,416,870
Cedratfrüchte, auch in Salzwasser	Quint.	14,474	14,227	796,070	782,485	17,706	13,465	973,830	740,575
Johannisbrod	Tonn.	3,436	2,843	687,200	568,600	2,560	2,840	476,160	482,800
Nicht namentlich aufgeführte frische Früchte	Quint.	7,335	7,823	146,700	156,460	109,239	71,009	2,184,780	1,420,180
Nicht namentlich aufgeführte, trockene oder trocken eingemachte Früchte (stiacciati)	„	16,503	16,939	858,156	880,828	89,214	90,205	4,639,128	4,690,660

Benennung der Waaren.	Maaßeinheit.	Einfuhr. Menge. 1875	Einfuhr. Menge. 1874	Einfuhr. Werth. 1875 Lire.	Einfuhr. Werth. 1874 Lire.	Ausfuhr. Menge. 1875	Ausfuhr. Menge. 1874	Ausfuhr. Werth. 1875 Lire.	Ausfuhr. Werth. 1874 Lire.
Eingemachte Früchte in Essig oder Salz	Quint.	626	526	71,990	60,490	10,558	5,843	1,214,170	671,945
Mandeln, geschälte	»	1,402	1,123	210,300	168,450	48,032	64,930	7,204,800	9,739,500
Wall- und Haselnüsse in der Schale.	»	2,138	831	128,280	41,550	54,426	69,776	3,265,560	3,488,800
Gemüse, grüne, nicht namentlich genannte	»	2,730	2,629	49,140	47,322	67,649	76,983	1,217,682	1,385,694
Sämereien, diverse	»	113,557	95,942	6,813,420	5,756,520	129,645	111,944	7,778,700	6,716,620
Kategorie IV.									
Fett- und Fleischwaaren.									
Butter, frische oder präparirte (geschmolzene)	Quint.	1,576	1,613	425,520	435,510	12,406	14,055	3,473,680	3,935,400
Stearinlichte	»	7,586	7,515	1,593,060	1,503,000	816	303	171,360	60,600
Fleisch, frisches und Geflügel	»	350	296	66,500	56,240	30,681	27,424	5,982,795	5,347,680
— gesalzenes und geräuchertes	»	1,900	1,919	475,000	479,750	6,617	7,073	1,687,335	1,803,615
Leim und Hausenblase	»	3,138	3,224	1,255,200	451,360	741	436	96,330	77,760
Dünger	Tonn.	6,583	4,283	625,385	406,885	13,014	5,971	1,106,190	507,535
Käse, harter	Quint.	77,211	69,122	15,442,200	13,824,400	19,839	22,243	3,967,800	4,448,600
Fett	»	34,780	26,929	4,869,200	3,770,060	8,016	5,483	1,162,320	735,035
Eier	»	100	141	9,000	12,690	90,710	87,239	8,617,450	8,287,705
Oelkuchen	»	46,321	30,602	741,136	489,632	20,948	73,190	335,168	1,171,040
Kategorie V.									
Fische.									
Seefische, frische	Quint.	2,876	1,705	201,320	136,400	12,822	6,014	897,540	481,120
— gedörrte und geräucherte	»	100,908	134,963	6,054,480	6,748,150	891	830	53,460	41,500
Sardellen, Makrelen und dergl.	»	51,914	43,735	3,374,410	2,186,750	8,708	6,403	870,800	1,024,480
Andere gesalzene Seefische	»	219,162	250,796	9,862,290	12,539,800	4,536	4,992	204,120	249,600
In Oel eingelegte Seefische	»	5,980	1,302	1,315,600	325,500	793	549	198,250	153,720
Kategorie VI.									
Vieh.									
Pferde zum Werthe von 300 L. und darunter	Stück	8,688	5,091	2,172,000	1,272,750	1,091	1,853	272,750	463,250
— von höherem Werthe	»	5,588	5,939	5,029,200	5,345,100	283	276	226,400	220,800
Maulesel	»	1,591	1,483	954,600	889,800	592	1,205	296,000	602,500
Ochsen und Stiere	»	1,684	1,972	842,000	1,183,200	27,362	22,249	13,681,000	13,349,400
Kühe	»	8,328	9,991	2,498,400	2,997,300	8,484	7,955	2,545,200	2,386,500
Junge Ochsen	»	3,120	3,482	780,000	870,500	3,390	1,297	847,500	324,250
Junge Kühe und junge Stiere	»	2,915	2,780	583,000	556,000	290	412	58,000	82,400
Kälber, unter 1 Jahr alt	»	15,590	17,017	2,026,700	2,212,210	17,069	11,740	2,218,970	1,526,200
Ziegenböcke und Ziegen, Mouflons und Ziegenlämmer	»	4,172	6,391	83,440	159,775	37,316	62,065	746,320	1,551,625
Schafe, Lämmer, Schafböcke, Widder und Hammel	»	12,748	10,191	191,220	254,765	150,378	79,898	2,255,670	1,997,450
Schweine, über 20 Kilogramm schwer	»	2,114	2,534	150,080	202,720	21,388	34,920	1,497,160	2,793,600
Kategorie VII.									
Häute und Felle.									
Häute und Felle, rohe, frische und trockene	Quint.	141,560	136,413	36,805,600	36,831,510	42,494	18,330	11,260,910	5,040,750
Felle, gegerbte	»	11,338	9,804	7,256,320	6,274,560	13,088	11,898	8,899,840	8,090,640
Lackirtes Leder	Kilogr.	91,254	106,011	2,281,350	2,650,275	649	1,874	16,225	46,850
Handschuhe aller Art, auch bloß zugeschnitten	100 Paar	113	240	21,470	45,600	14,985	5,977	2,172,825	866,665
Lederwaaren, nicht namentlich aufgeführte	Quint.	879	975	544,980	594,750	182	438	118,300	167,180

Benennung der Waaren.	Maaß-einheit.	Einfuhr. Menge. 1875	Einfuhr. Menge. 1874	Einfuhr. Werth. 1875 Lire.	Einfuhr. Werth. 1874 Lire.	Ausfuhr. Menge. 1875	Ausfuhr. Menge. 1874	Ausfuhr. Werth. 1875 Lire.	Ausfuhr. Werth. 1874 Lire.
Kategorie VIII.									
Hanf, Flachs und Waaren daraus.									
Werg und Heede von Hanf und Flachs	Quint.	437	539	30,590	43,120	32,648	26,248	2,285,360	2,099,840
Hanf, Flachs und andere vegetabilische Spinnstoffe, roh	»	11,803	16,271	1,534,390	2,115,230	287,981	250,398	37,437,530	28,795,770
— gehechelt	»	355	235	67,450	44,650	29,982	29,866	5,246,850	5,226,550
Seil- und Tauwerk, hänfenes und Ankertaue, im natürlichen Zustande oder getheert	»	740	2,012	88,800	241,440	26,650	26,788	3,198,000	5,214,560
Garn, hänfenes und leinenes, einfaches, rohes, gebeuchtes oder gebleichtes	»	41,868	38,196	17,584,560	17,188,200	2,582	1,354	645,500	433,280
— gezwirntes, rohes, gebeuchtes oder gebleichtes	»	1,406	1,298	688,940	636,020	132	79	39,600	37,130
— gezwirntes, gefärbtes	»	1,554	1,604	777,000	721,800	145	14	58,000	6,020
Gewebe aus Hanf, Jute und Flachsheede zu Packleinwand, auch Gurte und Schläuche	»	18,136	15,615	2,901,760	3,435,300	3,023	4,296	604,600	859,200
Gewebe aus Hanf oder Flachs von weniger als 9 Kettenfäden in 5 Millimetern, roh und gebleicht	»	5,464	4,909	3,278,400	3,043,580	196	237	107,800	142,200
Gewebe aus Hanf oder Flachs, auch mit Baumwolle oder Wolle gemischt, roh, gebleicht oder mit gebleichtem Garn gemischt, im vorstehenden Artikel nicht enthalten	»	3,093	2,206	2,226,960	1,588,320	84	140	58,800	98,000
Fußteppiche	»	1,624	1,746	649,600	698,400	24	4	9,600	1,600
Jutegarn, 20,000 Meter oder weniger im Kilogramm, einfach, roh, gebeucht oder gebleicht	»	7,688	8,337	615,040	1,047,125	.	.	.	.
Kategorie IX.									
Baumwolle und Waaren daraus.									
Baumwolle im rohen Zustande	Quint.	185,897	308,935	34,390,945	61,787,000	19,905	77,581	3,682,425	15,516,200
Baumwollgarn, rohes, einfaches, von 20,000 Metern oder weniger pr. ½ Kilogr.	»	58,692	58,181	15,846,840	16,290,680	120	16	32,400	4,480
— — — von 20,001 bis 30,000 Meter pr. ½ Kilogr.	»	8,137	8,412	2,603,840	2,775,960	10	.	3,200	.
— — — über 30,000 Meter pr. ½ Kilogr.	»	3,780	1,927	1,625,400	867,150	.	.	.	.
— rohes, gezwirntes, ohne Unterschied der Nummer	»	33,288	27,111	14,646,720	12,199,950	2	14	880	6,300
— gebleichtes oder gefärbtes ohne Unterschied der Qualität und der Nummern	»	15,517	13,847	6,827,480	6,231,150	151	80	66,440	36,000
Baumwollgewebe, auch mit Leinen oder Wolle gemischte, rohe von 7 bis 11 Kilogr. Gewicht und darüber pr. 100 □Meter, und von 35 Fäden oder weniger in 5 □Millimetern	»	38,316	31,321	17,625,360	14,407,660	61	300	28,060	138,000
— gebleichte	»	24,252	20,051	12,126,000	10,426,520	29	24	14,500	12,480
— andere, auch mit Leinen oder Wolle gemischte, rohe	»	2,014	1,207	1,107,700	675,920	5	15	2,750	8,400
— — — gebleichte	»	3,883	3,410	2,329,800	2,080,100	92	48	55,200	29,280
Baumwollgewebe, auch mit Leinen oder Wolle gemischte, bunte und gefärbte	»	21,113	16,629	16,890,400	13,968,360	1,376	1,509	1,100,800	1,267,560

Benennung der Waaren.	Maaß-einheit.	Einfuhr.				Ausfuhr.			
		Menge.		Werth.		Menge.		Werth.	
		1875	1874	1875 Lire.	1874 Lire.	1875	1874	1875 Lire.	1874 Lire.
Baumwollgewebe, bedruckte	Quint.	35,328	28,957	32,501,760	27,509,150	265	236	243,800	224,200
— mit Leinen, Baumwolle oder Wolle gestickte	Kilogr.	60,445	48,579	1,088,010	874,422	4,497	5,274	80,946	94,932
Strumpfwaaren, Knöpfe und Posamentierwaaren	Quint.	1,371	1,206	1,165,350	1,085,400	185	192	157,250	172,800
Borten und Bänder	»	2,171	1,810	1,563,120	1,303,200	6	16	4,320	11,520
Fußteppiche	»	1,207	832	724,200	515,840	.	.	.	.
Spitzen, Tüll und Tricot de Berlin	Kilogr.	75,952	53,786	2,278,560	1,613,580	10	3	30,000	9,000
Baumwoll-Sammet	»	231,194	223,500	2,543,134	2,458,500	1	7	1,100	7,700
Kleidungsstücke und Wäsche, neue	Quint.	119	107	85,680	77,040	708	1,032	509,760	743,040
Kategorie X.									
Wolle, Thierhaar und Waaren daraus.									
Wolle, rohe, im natürlichen Zustande und Kämmlinge	Quint.	65,004	60,515	27,951,720	27,231,750	8,496	9,090	3,653,280	4,090,500
— — — gefärbte	»	3,016	2,550	859,560	765,000	3	6	855	1,800
Thierhaar, anderes als Pferdehaar	»	4,495	4,057	1,438,400	1,419,950	313	482	100,260	168,700
Garn, wollenes und aus Haar aller Art, im natürlichen Zustande	»	2,050	1,138	1,681,000	967,300	13	79	10,660	67,150
— — gefärbt	»	836	537	810,920	537,000	32	12	31,040	12,000
Filz, getheerter, bereitet zu Sohlen rc.	»	1,708	1,756	512,400	526,800	23	1	6,900	300
Gewebe, wollene und härene, auch mit Leinen oder Baumwolle gemischte, gewalkte, geschoren oder nicht	»	7,440	7,564	13,392,000	15,128,000	1,907	1,813	3,432,600	3,626,000
	Werth	32,569,586	26,343,330	32,569,586	26,343,330	.	.	.	.
— Shawls, Tücher, Kravatten und andere ähnliche Artikel, zum Werthe von 50 L. und darunter	Kilogr.	192,925	150,921	5,737,750	4,527,630	3,896	6,062	116,880	181,860
Strumpf- und Posamentierwaaren	»	98,811	92,610	1,976,220	1,852,200	10,766	26,896	215,320	537,920
	Werth	.	.	197,060	171,873	.	.	.	.
Wollne Spitzen	Kilogr.	6,557	4,558	524,560	364,640	102	33	8,160	2,640
Kategorie XI.									
Seide und Waaren daraus.									
Seidenraupen-Eier	Kilogr.	74,140	78,799	22,242,000	39,399,500	9,105	21,407	1,821,000	6,859,240
Kokons aller Art	Quint.	11,436	10,338	14,866,800	17,574,600	12,943	8,677	19,414,500	16,486,300
Seide, rohe, moulinirte oder gezwirnte	»	6,941	5,908	34,705,000	38,402,000	34,281	28,988	248,537,250	249,296,800
— gefärbte	Kilogr.	21,738	19,666	1,956,420	2,163,260	9,355	14,292	748,400	1,286,280
Abgänge von Seide, gesponnene und gefärbte	»	97,736	75,852	2,932,080	2,882,376	109,561	218,319	3,067,708	6,986,208
— — andere	Quint.	1,951	2,042	1,365,700	2,042,000	25,334	29,114	25,334,000	37,848,200
Seidene Gewebe, sowohl im Stück als in Schärpen, Tüchern und Shawls, von reiner Seide	Kilogr.	140,786	120,236	26,749,340	25,850,740	72,967	102,687	11,674,720	20,023,965
Gewebe von Seide oder von Floretseide mit anderen Materialien gemischt	»	57,491	42,736	4,311,825	3,205,200	399	895	29,925	67,125
Taschentücher, sogenannte Foulards, bedruckte oder gefärbte	»	31,791	21,426	5,404,470	4,070,940	70	.	11,900	380
Tüll	»	869	1,304	269,390	417,280	157	9	48,670	2,880
	Werth	583,608	653,173	583,608	653,173	.	.	.	.
Strumpf- und Posamentierwaaren, Decken und Teppiche	Kilogr.	12,420	12,753	1,738,800	1,785,420	2,803	2,735	392,420	382,900
Bänder, seidene und floretseidene	»	12,937	9,648	3,040,195	2,267,280	379	406	89,065	95,410
— gemischte	»	13,802	11,379	1,242,180	1,024,110	.	7	.	630

Benennung der Waaren.	Maaß-einheit.	Einfuhr. Menge. 1875	Einfuhr. Menge. 1874	Einfuhr. Werth. 1875 Lire.	Einfuhr. Werth. 1874 Lire.	Ausfuhr. Menge. 1875	Ausfuhr. Menge. 1874	Ausfuhr. Werth. 1875 Lire.	Ausfuhr. Werth. 1874 Lire.
Kategorie XII.									
Cerealien, Mehl und Teigwaaren.									
Weizen	Tonn.	311,126	364,360	77,781,500	109,308,000	60,351	40,115	14,484,240	10,831,050
Anderes Getreide und Hülsenfrüchte	»	16,891	127,057	3,378,200	31,764,250	132,168	59,600	25,111,920	11,920,000
Hafer	»	5,007	17,796	1,001,400	4,449,000	5,833	5,119	1,108,270	1,228,560
Kastanien	»	601	1,130	108,180	203,440	7,718	7,992	1,389,240	1,438,560
Reis, geschälter und ungeschälter	»	8,754	21,912	3,063,900	5,478,000	1,235 72,769	490 68,683	123,500 25,469,150	63,700 17,170,750
Mehl	Quint.	52,278	38,505	2,352,510	2,117,775	52,150	48,637	2,086,000	2,188,665
Kleie	»	91,384	90,045	1,279,376	1,260,630	10,066	20,233	140,924	283,262
Nudeln	»	2,182	6,778	130,900	440,570	92,992	68,117	5,114,460	4,087,020
Stärke	»	15,611	12,014	1,155,214	889,036	199	14	14,726	1,036
Kategorie XIII.									
Holz und Holzwaaren.									
Holzkohle	Tonn.	13,428	11,674	1,275,660	1,050,660	46,679	23,331	4,434,505	2,099,790
Dauben von Steineiche	Hektol.	7,206	1,936	936,780	261,360	9,809	10,107	1,275,170	1,364,445
— von anderem Holz	»	9,215	6,740	552,900	404,400	101,023	90,600	6,061,380	5,436,000
Brennholz	Tonn.	85,810	88,490	2,145,250	2,212,250	6,207	6,561	155,175	164,025
Kunsttischlereihölzer, nicht geschnittene	Quint.	16,368	14,193	654,720	567,720	260	66	10,400	2,640
Bauholz, roh oder bloß mit der Axt behauen, sowie geschnitten	Werth	23,269,262	26,797,771	23,269,262	26,797,771	746,352 1,034,188	1,667,056 1,978,480	746,352 1,034,188	1,667,056 1,978,480
Holz, für Flintenschäfte verarbeitet	Hund.	.	.	.	.	3,375	5,130	1,687,500	2,565,000
Fässer mit eisernen Reifen	Hektol. Inhalt	17,900	11,744	143,200	93,952	202,300	122,180	1,618,400	977,440
	Werth	.	.	86,530	86,700	.	.	.	.
Möbel von gemeinem Holz, polirt, fournirt, ausgelegt, mit und ohne Schnitzwerk, auch mit Metallverzierungen: einfache	Quint.	1,985	1,610	397,000	322,000	8,140	9,202	1,628,000	1,932,420
	Werth	.	.	122,560	168,900	.	.	.	.
Kunsttischlermöbel	Quint.	501	550	250,500	275,000	2,444	2,680	1,222,000	1,474,000
Wurzeln zu Kehrbürsten	»	660	160	52,800	12,800	19,610	20,070	1,568,800	1,605,600
Verschiedene Geräthschaften und Arbeiten, gewöhnliche	»	1,330	1,600	93,100	112,000	12,946	12,739	906,220	891,730
	Werth	.	.	65,560	69,830	.	.	.	.
— — nicht namentlich aufgeführte	Quint.	756	852	60,480	68,160	10,608	15,686	848,640	1,254,880
	Werth	.	.	97,696	60,112	.	.	.	.
Kategorie XIV.									
Papier und Bücher.									
Papier, weißes und im Zeug gefärbtes aller Art	Quint.	8,859	7,971	1,594,620	1,594,200	16,254	14,351	2,275,560	2,152,650
— Papiertapeten	»	2,667	2,651	1,066,800	1,060,400	44	59	11,000	14,750
— Drucksachen, Lithographien und Etiquetten	Kilogr.	67,955	84,944	1,359,100	1,698,880	30,450	28,651	456,750	429,765
— Löschpapier und grobes Packpapier	Quint.	6,112	4,840	427,840	387,200	34,792	37,139	2,087,520	2,599,730
Bücher, gedruckte und nicht gedruckte, roh oder bloß brochirt	»	2,439	2,386	975,600	954,400	1,473	1,613	589,200	645,200
— gebunden, in Pappe, Leder oder Pergament	»	1,485	1,462	1,188,000	1,169,600	426	545	298,200	381,500
Kategorie XV.									
Kurzwaaren, Quincaillerien und verschiedene Gegenstände.									
Hüte, unbearbeitete	Kilogr.	15,567	9,798	1,011,855	636,870	48,391	59,432	3,629,325	4,457,400
Strohhüte im Werthe von 5 Lire oder darunter	Hund.	1,874	1,312	468,500	328,000	29,127	38,359	7,281,750	9,589,750

Benennung der Waaren.	Maaß-einheit.	Einfuhr. Menge. 1875	Einfuhr. Menge. 1874	Einfuhr. Werth. 1875 Lire.	Einfuhr. Werth. 1874 Lire.	Ausfuhr. Menge. 1875	Ausfuhr. Menge. 1874	Ausfuhr. Werth. 1875 Lire.	Ausfuhr. Werth. 1874 Lire.
Andere Hüte jeder Art, nicht Strohhüte, mit Ausnahme der garnirten Damenhüte	Werth	469,689	432,232	469,689	432,232	105,821	109,144	1,058,210	1,091,440
Korallen, rohe oder geschnittene, nicht gefaßte	Kilogr.	91,360	69,793	31,976,000	24,427,550	10,158	6,745	3,555,300	2,360,750
— bearbeitet, nicht in Gold gefaßte	»	3,119	1,790	3,119,000	1,790,000	31,772	37,233	31,772,000	37,233,000
Künstliche Blumen	»	3,979	2,484	596,850	372,600	2,760	2,242	276,000	224,200
	Werth	153,539	99,804	153,539	99,804	.	.	.	.
Maschinen, stehende Dampf- und hydraulische Maschinen, mit Ausnahme der Dampfkessel	Tonn.	1,365	2,382	1,911,000	3,573,000	13	33	18,200	49,500
— für den Ackerbau, die Gewerbe und Künste, desgl.	»	7,388	7,540	13,298,400	14,326,000	126	240	226,800	456,000
— und mechanische Vorrichtungen, nicht namentlich aufgeführte	Werth	923,587	695,935	923,587	695,935	16,050	54,432	16,050	54,432
Lastfuhrwerk	»	524,782	3,291,753	521,782	3,291,753	9,690	6,795	9,690	6,795
Dampfmaschinen, Lokomotiven, Lokomobilen und Schiffsmaschinen, mit Ausnahme des Dampfkessels	Tonn.	1,340	4,111	2,814,000	9,249,750	.	.	.	.
Gasometer	Quint.	5,628	2,744	562,800	301,840	.	.	.	.
Spinnmaschinen für Flachs, Baumwolle, Seide	»	7,825	12,636	1,643,250	2,843,100	.	.	.	.
Destillationsapparate von Kupfer und anderen Metallen	»	2,072	1,297	1,201,760	778,200	19	64	11,400	38,400
Kessel für Dampfmaschinen in Eisenblech mit Röhren	»	12,056	7,199	1,687,840	1,079,850	.	.	.	.
Kurzwaaren, ordinäre, hölzerne, einschließlich Kinderspielzeug	»	2,988	2,745	1,494,000	1,647,000	121	279	60,500	139,500
Stahlfedern	Kilogr.	43,349	36,352	606,886	508,928	.	.	.	.
Ordinäre Kurzwaaren, nicht bes. genannt	Quint.	14,569	12,627	12,383,650	11,364,300	8,753	5,072	7,440,050	4,564,800
Feine Kurzwaaren, nicht bes. genannt	Kilogr.	192,409	163,708	6,734,315	8,185,400	22,042	31,423	771,470	1,571,150
Zündhölzer	Quint.	111	118	22,200	23,600	2,962	2,081	740,500	520,250
Knochen und Thierklauen	Tonn.	277	363	83,100	108,900	2,851	3,612	712,750	903,000
Andere harte Schnitzmaterialien, nicht besonders genannte	»	742	640	222,600	192,000	3,941	4,945	1,182,300	1,483,500
Modewaaren	Kilogr.	7,343	7,267	734,300	726,700	2,220	3,412	177,600	272,960
	Werth	751,928	655,978	751,928	655,978	.	.	.	.
Gegenstände für Sammlungen	Kilogr.	327,669	464,174	3,467,600	4,010,374	544,108	501,359	7,617,512	6,013,176
Taschenuhren, einfache, goldene	Stück	9,085	9,326	908,500	932,600	256	298	22,016	25,628
— von anderm Metall	»	30,968	37,308	929,040	1,119,240	559	612	15,652	17.136
Bestandtheile von Uhren	Kilogr.	21,423	16,845	1,071,150	842,250	52	15	3,000	1,125
Bestandtheile von Regen- und Sonnenschirmen	Quint.	1,584	1,260	950,400	756,000	5	41	3,900	24,600
Bettfedern	Kilogr.	4,880	5,512	39,040	44,096	182,356	200,831	1,823,660	2,008,310
Lumpen aus vegetabilischen Stoffen	Tonn.	2,388	1,844	955,200	737,600	7,992	10,944	3,996,000	5,472,000
— aus anderen Stoffen						645	647	161,250	161,750
Drehorgeln	Stück	62	80	12,400	16,000	3,327	6,214	665,400	1,242,800
Pianofortes, tafelförmige, Flügel und Pianinos	Werth	997,658	815,578	997,658	815,578	81,676	80,678	81,676	80,678
Musikalische Instrumente, nicht namentlich aufgeführte aller Art, Blas-, Saiten-, Tasten- und Schlaginstrumente	Stück	13,164	13,673	789,840	820,380	5,040	6,338	302,400	380,280
Instrumente, optische, mathematische, astronomische, chirurgische, physikalische, chemische für Laboratorien und Rechenmaschinen	Kil.	213,954	207,109	8,558,160	8,284,360	14,238	9,355	569,520	374,200
Geflechte von Stroh, Bast, Esparto zu Hüten, feine	»	15,221	16,890	532,735	641,820	444,006	367,698	22,200,300	13,972,524
— grobe	Quint.	39	12	25,350	7,200	2,397	2,725	1,558,050	1,635,000

Benennung der Waaren.	Maaß-einheit.	Einfuhr. Menge. 1875	Einfuhr. Menge. 1874	Einfuhr. Werth. 1875 Lire.	Einfuhr. Werth. 1874 Lire.	Ausfuhr. Menge. 1875	Ausfuhr. Menge. 1874	Ausfuhr. Werth. 1875 Lire.	Ausfuhr. Werth. 1874 Lire.
Kategorie XVI.									
Unedle Metalle und Waaren daraus.									
Eisenerz	Tonn.	.	12	.	120	191,157	203,397	1,911,570	2,644,161
Gußeisen in Gänsen oder Bruchstücken	"	21,703	30,186	2,387,330	1,527,900	736	868	117,760	156,240
Gußeisenwaaren, polirt oder abgedreht, verzinnt ꝛc.	"	3,119	3,617	2,410,250	2,893,600	40	125	30,000	100,000
— nicht polirt oder abgedreht ꝛc.	"	4,056	3,713	1,521,000	1,485,200	133	215	49,875	86,000
Eisen erster Bearbeitung in Stangen, Stäben ꝛc., ohne Unterschied der Form und des Durchmessers	"	48,300	49,518	15,456,000	17,331,300	142	275	53,960	110,000
Gezogenes Eisen oder Eisendraht	Quint.	23,490	29,518	1,761,750	2,361,440	30	13	2,250	1,040
Eisenbahnschienen, auch stählerne	Tonn.	51,543	49,599	15,462,900	17,359,650	.	346	.	51,900
Eisen zweiter Bearbeitung, einfaches	Quint.	69,076	67,335	4,835,320	4,713,450	4,881	5,484	341,670	383,900
Balken, Wagenachsen, Anker, Ambose, Rammblöcke, Pflugschaare	"	17,995	19,422	1,259,650	1,359,540	26	34	2,080	2,720
Gewalztes Eisen: Platten oder Bleche, 4 Millimeter oder darüber dick	"	38,148	35,536	1,907,400	1,776,800	.	64	.	3,200
— dergleichen von geringerer Stärke, sowie in Röhren	"	49,029	43,148	2,941,700	2,588,880	55	80	3,300	4,800
Weißblech, unverarbeitet	"	34,327	22,147	3,432,700	2,214,700	48	17	4,800	1,700
Stahl in Stangen, Stäben oder Bruch	"	32,020	31,749	3,842,400	3,809,880	82	190	7,052	16,340
Instrumente zum Gebrauch für Künste und Gewerbe und beim Ackerbau, aus Eisen ꝛc.	"	65,748	47,011	11,149,600	9,402,200	2,281	3,312	410,580	596,160
Altes und Brucheisen	Tonn.	14,689	14,498	2,203,350	2,174,700	243	332	36,450	49,800
Kupfererz	"	.	.	.	.	9,069	7,941	1,360,350	1,270,560
Kupfer und Messing in Blöcken ꝛc.	Quint.	14,722	13,294	3,386,060	3,057,620	182	81	41,860	18,630
— und Messing, gewalztes	"	16,072	12,400	4,178,720	3,224,000	157	327	40,820	85,020
— und Messing, gehämmertes	"	4,350	1,861	1,305,000	558,300	347	238	104,100	71,400
Kupfer- und Messingdraht	"	2,280	2,057	661,200	596,530	2	.	580	.
Kupfer- und Messingwaaren, ohne Eisenbeschlag	"	7,065	5,697	2,614,050	2,107,890	697	430	257,890	159,100
Blei: Bleiglanz (Erz)	Tonn.	271	184	81,300	55,200	18,467	17,834	5,540,100	5,350,200
— in Mulden und Bruchstücken	Quint.	15,588	52,730	935,280	3,163,800	135	141	8,100	8,460
Zinn: Erz, Zinn in Blöcken, Stangen und Bruch	"	4,411	2,935	1,058,640	1,027,260	.	12	.	4,800
Zinkerz	Tonn.	70	.	5,600	.	64,501	63,141	5,160,080	5,051,280
Zink in Tafeln	Quint.	12,073	14,958	965,840	1,196,640	59	41	4,720	3,280
Manganerz	"	315	99	14,175	4,455	33,039	25,670	825,975	641,750
Quecksilber	"	191	43	143,250	32,250	1,270	977	952,500	732,750
Kategorie XVII.									
Gold und Silber, Waaren daraus, und Edelsteine.									
Gold und Silber, rohes in Stücken, Barren, Stangen, Staub ꝛc.	Kilogr.	10,256	23,556	2,051,200	4,711,200	125,459	144,670	1,254,590	1,446,700
Blattgold	"	429	348	1,603,387	1,281,962	.	.	.	.
Gold und Silber, gezogen oder gewalzt	"	416	406	956,800	933,800	6	.	12,000	.
— auf Seide gesponnen	"	692	1,039	954,960	1,433,820	28	202	33,600	242,400
Juwelierarbeiten, goldene	Hektol.	513	525	271,377	277,725	2,609	6,924	1,043,660	2,769,600
	Werth	1,749,096	2,493,437	1,749,096	2,493,437	.	.	.	.
Gold- und Silbermünzen	"	6,338,384	4,686,210	6,338,384	4,686,210	10,137,091	5,823,226	10,137,091	5,823,226
Kategorie XVIII.									
Steine, Erden und andere Fossilien.									
Marmor, roher, einfach behauen, vorgearbeitet ꝛc.	Tonn.	1,480	1,832	88,800	122,330	63,345	73,071	3,800,700	4,749,615

Benennung der Waaren.	Maaß-einheit.	Einfuhr. Menge. 1875	Einfuhr. Menge. 1874	Einfuhr. Werth. 1875 Lire.	Einfuhr. Werth. 1874 Lire.	Ausfuhr. Menge. 1875	Ausfuhr. Menge. 1874	Ausfuhr. Werth. 1875 Lire.	Ausfuhr. Werth. 1874 Lire.
Marmor in Tafeln, einfach geschnitten ohne weitere Bearbeitung, 150 Centimeter oder darunter lang	Hund.	3	1	2,700	900	1,974	1,403	987,000	701,500
— — längere	Stück	252	27	3,780	405	75,780	65,940	1,515,600	1,318,800
Verschiedene Marmorwaaren	Werth	20,342	9,371	20,342	9,371	3,681,450	2,618,138	3,681,450	2,618,138
	Quint.	306	187	91,800	56,106	.	.	.	.
Alabaster in Bildhauerarbeiten, sowie modellirte und polirte	Werth	2,029	1,504	2,029	1,504	905,623	743,586	905,623	743,586
	Quint.	96	3	19,200	600	.	.	.	.
Marmor, roher, und andere Steine zu Bauzwecken, geschnitten und gefägt	»	212,139	23,236	3,182,085	348,540	20,487	4,447	307,305	66,705
Schleifsteine	Hund.	1,287	533	772,200	319,800	483	1,472	144,900	441,600
Mauer- und Dachziegel	Tausd.	4,313	4,653	129,390	139,590	22,970	34,582	689,100	1,037,460
Nicht namentlich aufgeführtes Material	Tonn.	46,616	58,826	3,030,040	3,823,690	36,528	35,939	1,461,120	1,437,560
Steine: Wetz-, Feuer- und Steine für Schneider	Quint.	238	1,445	28,560	173,400	5,924	3,995	533,160	359,550
— und Erden für Künste und Gewerbe, nicht namentlich aufgeführte	Tonn.	13,985	48,823	1,048,875	3,661,725	6,783	7,081	678,300	708,100
Schwefel, roher	»	83	50	11,205	7,500	215,144	173,360	29,044,440	26,004,000
Erdpeche, feste	»	21,851	7,173	7,647,850	2,510,550	964	346	337,400	121,100
Steinkohle und Koke	»	1,059,591	1,030,816	40,264,458	41,232,640	7,511	3,559	285,418	142,360
Kategorie XIX.									
Irdengeschirr, Glas- und Krystallwaaren.									
Verschiedene Waaren von weißer Majolica	Quint.	6,416	5,104	898,240	714,560	1,713	2,318	171,300	231,809
— desgl. von vergoldeter, bemalter oder farbiger Majolica	»	10,311	8,578	2,577,750	2,144,500	2,329	2,526	349,350	378,900
— desgl. von vergoldetem, bemaltem oder farbigem Porzellan	»	2,420	2,536	968,000	1,014,400	213	138	85,200	55,200
Glas- und Krystalltafeln, polirte, nicht belegte	»	4,510	1,869	902,000	373,800	.	.	.	.
— — polirte, mit Stanniol belegte	»	1,310	1,294	589,500	582,300	18	40	8,100	18,000
Krystallwaaren, geschliffene, geschnittene oder gefärbte	»	1,921	1,902	672,350	665,700	10	56	3,500	19,600
Schwarze Glasflaschen, ordinäre von ungefähr einem Liter Inhalt	Hund.	463	2,602	11,575	65,050	207	594	5,175	14,850
	Quint.	74,318	26,213	2,229,540	786,390	.	.	.	.
Glasflaschen, auch farbige	»	29,762	46,483	2,380,960	3,718,640	1,071	465	85,680	37,200
Glaswaaren, glatte oder gegossene, nicht farbige und nicht geschliffene	»	13,759	12,909	1,238,310	1,161,810	442	415	39,780	37,350
— desgl. geschliffene, geschnittene oder farbige	»	21,995	15,582	2,639,400	1,869,840	747	389	89,640	46,680
Fensterglas und Fensterkrystall	»	24,459	19,116	2,445,900	1,911,600	219	587	21,900	58,700
Glas und Email, wie Edelsteine geschnitten (falsche Edelsteine), in durchsichtigen oder durchscheinenden Körnern und Stücken	»	158	118	79,000	59,000	35,617	41,070	21,370,200	24,642,000
Kategorie XX.									
Tabak.									
Tabak in Blättern und Rippen	Quint.	176,412	161,052	31,754,160	27,394,945	.	.	.	.
Havana-Cigarren nach dem Gewicht	Kilogr.	9,923	33,399	520,957	1,753,447	55	35	2,887	1,837
Anderer Tabak	Quint.	1,947	861	778,800	226,012	54	25	14,175	6,562

Türkei.

Handel und Schifffahrt von Smyrna im Jahre 1875.[1])

Im Jahre 1875 hat die in Franken abgeschätzte Werthzahl des Exports um ca. 1 Million abgenommen. Es wurde

1874 ..... für 98,498,440 Franken,
1875 ..... „ 97,401,580 „

exportirt.

Während die Ernte von Rosinen und Sultaninen eine sehr reiche war und die betreffende Ausfuhrwerthzahl von 12,683,150 Franken im Jahre 1874 auf 16,994,880 im Jahre 1875 stieg, fiel dagegen die Valonea-Ernte weniger günstig aus: 1874 für 18,873,430 Franken, 1875 für 15,120,070 Franken. Ein früherer Hauptausfuhrartikel, Alizari (Krappwurzel), ist durch die künstliche Darstellung des Alizarins mehr und mehr entwerthet worden.

Alizari: 1874 ..... für 1,329,240 Franken,
1875 ..... „ 228,690 „

Was den Import betrifft, so ist bei demselben die Differenz zwischen den Werthzahlen von 1874 und 1875 ungleich erheblicher:

1874 ..... für 112,263,280 Franken,
1875 ..... „ 87,085,100 „

Die Erklärung dürfte in der gegenwärtigen finanziellen und politischen Lage des Ottomanischen Reiches zu suchen sein.

Anlangend den Verkehr mit Deutschland, so wurde dahin exportirt:

im Jahre 1874 ..... für 2,653,870 Franken,
„ „ 1875 ..... „ 4,390,730 „

Aus Deutschland wurde importirt:

1874 ..... für 5,096,070 Franken,
1875 ..... „ 3,827,500 „

Den beträchtlichsten Rückgang weist hierbei die Wollzeugeinfuhr auf, welche von 454 Ballen, im Werthe von 1,622,500 Franken, auf 172 Ballen, im Werthe von 584,800 Franken gesunken ist.

Ebenso ist der Import anderer Deutscher Manufakturwaaren erheblich zurückgegangen:

1874..... 618 Kolli, im Werthe von 1,027,000 Franken,
1875..... 581 „ „ „ „ 871,500 „

In dem Jahresbericht einer hiesigen Deutschen Firma heißt es in Betreff dieses Zurückbleibens von Deutschland:

„Es machte sich namentlich in der Einfuhr aus Deutschland eine auffallende Abnahme von Modestoffen und Wollwaaren geltend, ebenso von Tuchen, wogegen gerade Frankreich mit diesen Artikeln unseren Markt reichlich versah. Die Ursache dürfte wohl in der schwerfälligen Einleitung der Geschäfte deutscherseits liegen, ganz abgesehen von den Vortheilen, welche Französischen Fabrikanten durch die raschere und häufigere Benutzung neuer Modefarben und passende Dessins geboten sind. Auffallend bleibt es, daß namentlich Sachsen in der Preiswürdigkeit seiner Woll- und Halbwollstoffe seit einiger Zeit Frankreich ganz entschieden nachstand, und zwar für Merinos, Tibet und Satins, welche aus den nördlichen Französischen Industriebezirken bedeutend billiger eingeführt wurden."

Die Französische Werthimportzahl betrug:

1874 ..... 14,339,030 Franken,
1875 ..... 14,669,400 „

Die Englische ist dagegen sehr beträchtlich gefallen:

1874 ..... 54,749,900 Franken,
1875 ..... 29,710,690 „

Oesterreich-Ungarn importirte:

1874 ..... 5,427,660 Franken,
1875 ..... 6,901,520 „

Amerika importirte:

1874 ..... 1,945,860 Franken,
1875 ..... 3,034,430 „

Englische Dampfschiffe der Handelsflotte liefen ein:

1874 127,
1875 ..... 146.

Es liefen solche aus:

1874 117,
1875 ..... 154.

Italienische Dampfschiffe liefen ein und aus:

1874 56,
1875 ..... 71.

Die Anzahl der Schiffe der übrigen Nationen, welche sich am hiesigen Handelsverkehr betheiligten, weicht von der des Vorjahres nicht nennenswerth ab.

Die im Vorstehenden wiedergegebenen Zahlenangaben sind auch für dieses Jahr den G. M. Romanoschen Tabellen entnommen.

Daß die Exportzahl für Deutschland sich aus diesen Tabellen mit Zuverlässigkeit nicht ersehen läßt, ist bereits im letzten Jahresbericht hervorgehoben worden. Die Zahlen des Imports aus Deutschland für 1875 werden dagegen von verschiedenen hiesigen Deutschen Firmen als annähernd richtig bezeichnet.

Was den Deutschen Schifffahrtsverkehr betrifft, so sind im Jahre 1875 3 Deutsche Segelschiffe von zusammen 626 Lasten ein- und ausgegangen.

Nach amtlichen Auskünften sind im Jahre 1874 nur 6 Schiffe, und zwar Schwedisch-Norwegische, von zusammen 590½ Lasten nach Deutschen Häfen expedirt worden, davon 5 nach Hamburg, 1 nach Stettin, sämmtlich mit Früchten.

Fremde Schiffe sind aus Deutschen Häfen hier nicht eingelaufen.

Eine Hebung des Deutschen Handels mit der Levante dürfte nur durch Errichtung einer direkten Dampferverbindung zu erreichen sein, wie dies bereits der vorige Jahresbericht hervorgehoben. In dem Fruchterntebericht eines hiesigen Deutschen Exporthauses vom 4. September 1875 ist diese wichtige Angelegenheit neuerdings betont worden; es heißt in demselben:

„Der schon so oft angeregte Mangel einer direkten Dampfschifffahrtsverbindung mit Deutschland tritt wieder so recht grell hervor. Finden sich noch immer keine Bremer oder Hamburger Rheder, welche es in ihrem und im Interesse der Deutschen Geschäftswelt auf einen Versuch ankommen lassen wollen?"

Folgende Aufstellungen geben die näheren Nachweise über den Handels- und Schifffahrtsverkehr von Smyrna im verwichenen Jahre.

---

[1]) Wegen der Vorjahre s. Hand. Arch. 1875 I. S. 579 und II. S. 4

Einfuhr in 1875.

Waaren.		Ueberhaupt. Maaß, Gewicht oder Zahl.	Ueberhaupt. Werth. Franken.	Aus Deutschland. Maaß, Gewicht oder Zahl.	Aus Deutschland. Werth. Franken.
Stahl	Kolli	1,028	76,940	—	—
Spiritus	Fässer	1,665	514,030	290	78,300
Zündhölzer	Kolli	2,517	355,950	—	—
Alaun	„	366	25,620	—	—
Stärke	„	1,735	79,820	—	—
Waffen	„	84	74,780	—	—
Baryt	„	593	17,790	—	—
Weizen	Kilogr.	267,574	1,337,870	—	—
Butter	Fässer	1,576	1,126,450	—	—
Bier	„	1,899	75,960	7	280
Mützen	Kolli	572	657,750	—	—
Lichte	„	4,383	423,930	—	—
Bauholz	Tonn.	7,536	3,775,200	—	—
Farbholz	„	201	6,340	—	—
Kaffee	Säcke	21,305	2,939,860	—	—
Canevas	Ball.	3,049	1,212,230	—	—
Pappe	„	604	72,480	—	—
Kaviar	Fässer	791	1,536,380	—	—
Getreide, außer Weizen	Säcke	25,324	381,980	—	—
Steinkohle	Tonn.	26,343	1,317,200	—	—
Nägel	Kolli	11,142	1.395,250	—	—
Cochenille	„	272	217,600	—	—
Tauwerk	„	1,380	161,000	—	—
Baumwollwaaren	„	4,083	4,509,990	108	108,000
Baumwollgarn	„	6,780	7,663,550	24	24,000
Farben	„	1,142	79,900	—	—
Leder	„	2,168	1,586,320	111	115,440
Kupfer	„	700	248,420	—	—
Tuche	Ball.	1,715	3,372,280	172	584,800
Droguen	Kolli	2,516	837,610	68	23,120
Zinn	„	315	63,000	—	—
Mehl	Säcke	58,994	2,713,720	—	—
Eisen	Tonn.	5.341	2,190,710	—	—
Eisenwaaren	Kolli	2,586	1,149,210	54	24,840
Golddraht	„	22	26,400	—	—
Käse	„	4,124	375,690	—	—
Getrocknete Früchte	„	2,445	118,880	—	—
Genever	Krüge	1,055	13,190	—	—
Alkanna (Henna)	Säcke	2,182	100,370	—	—
Uhrwaaren	Kolli	105	146,000	—	—
Leinöl	Fässer	286	363,800	—	—
Indigo	Kolli	170	408,980	—	—
Wollwaaren	„	1,183	2,132,700	339	576,300
Wollgarn	„	2,136	3,417,600	—	—
Liköre	„	1,293	100,430	—	—
Marmor u. andere Waaren	Stück	67,387	67,890	—	—
Manufakte, versch.	Kolli	5,244	8,658,350	581	871,500
Verschied. Waaren	„	15,514	1,050,310	54	2,700
Möbel	„	612	93,890	—	—
Papier	„	6,974	1,166,160	193	34,740
Gegerbte Häute	„	588	619,180	14	19,320
Petroleum	„	114,432	1,373,180	—	—
Dielen	Stück	397,043	268,260	—	—
Blei und Schrot	Kolli	634	88,760	—	—
Kartoffeln	„	7,347	339,850	—	—
Gesalzene Fische	„	6,233	438,040	—	—
Pfeffer	„	1,215	109,350	—	—
Pottasche	„	106	29,600	—	—
Quincaillerien	„	3,160	2,909,370	1476	1,357,920
Rum	Fässer	5,336	406,650	—	—
Reis	Kolli	53,547	2,186.980	—	—
Seife	„	797	65,010	—	—
Seidenwaaren	„	914	2,776,800	1	4,500
Soda	Fässer	2,799	643,770	—	—
Schwefel	Kolli	10,167	456,180	—	—
Zucker	„	32,324	3,874,590	—	—
Teppiche	„	237	109,180	—	—
Gewebe, verschied.	„	2,494	3,438,400	—	—
Irdenwaaren	„	421	148,060	—	—
Weißblech	„	1,995	93,130	—	—
Tumbéki u. Tabak	„	19,120	4,965,260	—	—
Fensterglas	„	3,372	86,880	—	—
Glaswaaren	„	2,102	1,001,010	—	—
Weine	„	935	119,750	29	1,740
Zink	„	290	200,100	—	—
Zusammen		—	87,085.100	—	3,827,500

Bemerkungen. Die Werthe sind nach den Durchschnittspreisen des Jahres berechnet. Die Waaren Deutschen Ursprungs werden über Triest und Konstantinopel eingeführt. Die Rubrik „Verschiedene Waaren" begreift: Wichse, Hüte, Schuhwerk, Bürsten, Tinte, Handschuhe, Kleidungsstücke, Bücher, Spielzeug, Apothekerwaaren, Modewaaren, Parfümerien ꝛc. Unter den Möbeln sind 5 Pianos mitbegriffen. Der Werth der Dielen und mehrerer anderer Artikel ist nach den Preisen an den Herkunftsplätzen berechnet.

Ausfuhr in 1875.

Waaren.		Ueberhaupt. Maaß, Gewicht oder Zahl.	Ueberhaupt. Werth. Franken.	Nach Deutschland. Maaß, Gewicht oder Zahl.	Nach Deutschland. Werth. Franken.
Alizari	Ball.	3,815	228,690	—	—
Kanariensamen	Säcke	512	10,240	—	—
Spießglanz	Kantár	894	22,350	—	—
Bekmes	Fässer	153	7,650	—	—
Weizen	Kilogr.	47,310	236,560	—	—
Anderes Getreide	Säcke	93,789	1,875,780	—	—
Hanf	Ball.	180	41,400	—	—
Lumpen	„	7,450	340,150	—	—
Chromat	Tonn.	1,772	194,920	—	—
Wachs	Kolli	863	339,570	—	—
Kokons	„	565	259,900	—	—
Baumwollwaaren	„	2,432	1,678,080	—	—
Baumwolle	Ball.	61,461	16,594.470	117	31,5
Schmirgel	Tonn.	3,360	369,600	32	3,5
Schwämme	Kolli	14,300	5,285,310	65	16,2
Feigen	Kantár	189,939	5,698,170	2,641	79,2
Käse	Kolli	1,651	139,590	—	—
Getrocknete Früchte	„	8,696	377,510	90	4,)
Galläpfel	„	6,324	1,005.440	320	44,)
Gummi	„	1,540	385,000	14	3,)
Mastix	„	89	95,690	—	—
Gelbbeeren	„	2,547	458,460	11	10
Baumwollsamen	Tonn.	5,659	594,190	—	—
Mohnsamen	„	2,316	1,042,200	11	40
Halva (Konfekt)	Kolli	1,688	50,640	—	—
Olivenöl	Fässer	1,300	377,000	14	30

Waaren.		Ueberhaupt. Maaß, Gewicht oder Zahl.	Ueberhaupt. Werth. Franken.	Nach Deutschland. Maaß, Gewicht oder Zahl.	Nach Deutschland. Werth. Franken.
Flüssiger Storax	Fässer	41	9,430	—	—
Wolle	Ball.	4,577	1,862,620	—	—
Verschied. Waaren	Kolli	39,793	3,592,610	28	1,120
Opium	Kisten	4,322	13,702,000	76	247,000
Knochen	Tonn.	1,389	131,780	—	—
Ochsenhäute	Ball.	5,095	1,783,080	17	5,780
Lamm- u. Ziegenfelle	„	101	27,510	6	1,680
Hasenfelle	„	176	131,020	6	5,220
Schleifsteine	Tonn.	81	33,210	—	—
Gesalzene Fische	Kolli	537	48,330	—	—
Süßholz	Ball.	35,747	1,426,880	—	—
Lakritzen	Kolli	6,057	423,990	4	280
Rosinen, schwarze	Kantár	74,244	742,440	102	1,020
„ rothe	„	291,283	10,483,340	95,466	3,436,780
„ Sultanin-	„	115,462	5,773,100	4,751	237,550
Scamonium	Kolli	100	138,000	1	1,380
Sesam	Säcke	14,231	504,840	55	2,040
Tabak u. Tumbéki	Kolli	3,820	836,200	5	1,250
Teppiche	Ball.	2,277	2,585,760	43	47,300
Teftik (Ziegen- od. Kameelhaar)	„	584	194,280	—	—
Valonea	Kantár	661,510	15,124,670	10,174	203,480
Weine	Fässer	2,479	173,530	69	4,830
Zusammen		—	97,437,180	—	4,390,730

Bemerkung. Ein Theil der rothen Rosinen ist unmittelbar von Burla ausgeführt worden.

Schiffsbewegung in 1875.

Angekommen:

Segelschiffe:

Nationalität.	Beladen. Anzahl.	Beladen. Tonnen.	In Ballast. Anzahl.	In Ballast. Tonnen.
Deutsche	3	862	—	—
Amerikanische	9	4,648	—	—
Britische	29	5,774	12	2,763
Oesterreichisch-Ungarische	21	6,614	3	1,501
Griechische	131	15,972	10	1,660
Niederländische	4	627	2	286
Italienische	16	5,220	7	3,694
Russische	10	835	—	—
Schwedische und Norwegische	16	3,148	3	685
Türkische	248	21,929	9	887
Zusammen	487	65,629	46	11,476
Dampfschiffe:				
Britische	146	156,608	24	22,861
Oesterreichisch-Ungarische	163	165,350	—	—
Egyptische	102	88,885	—	—
Spanische	—	—	1	645
Französische	104	122,870	—	—
Niederländische	3	2,787	4	3,890
Italienische	71	68,377	—	—
Russische	59	51,872	—	—
Schwedische und Norwegische	1	630	—	—
Türkische	82	36,900	—	—
Zusammen	731	694,279	29	27,396

Abgegangen:

Segelschiffe:

Nationalität.	Beladen. Anzahl.	Beladen. Tonnen.	In Ballast. Anzahl.	In Ballast. Tonnen.
Deutsche	3	862	—	—
Amerikanische	5	2,968	4	1,680
Britische	35	7,162	8	1,806
Oesterreichisch-Ungarische	18	6,317	7	2,060
Griechische	23	3,528	99	12,043
Niederländische	6	913	—	—
Italienische	9	3,931	13	4,498
Russische	—	—	11	935
Schwedische und Norwegische	14	3,180	5	912
Türkische	23	2,620	196	17,375
Zusammen	136	31,481	343	41,309
Dampfschiffe:				
Britische	154	163,224	—	—
Oesterreichisch-Ungarische	162	164,861	—	—
Egyptische	102	88,885	4	3,469
Französische	105	124,466	—	—
Niederländische	7	6,677	—	—
Italienische	71	68,377	—	—
Russische	59	51,872	—	—
Schwedische und Norwegische	1	630	—	—
Türkische	83	36,987	—	—
Zusammen	744	705,979	4	3,469

Bemerkungen. Unter den Britischen Segelschiffen sind 2 Maltesische mitbegriffen, unter den Türkischen Segelschiffen 4 Samische und 4 Walachische. Unter den Britischen Dampfschiffen ist 1 von 225 Tonnen mitbegriffen, welches die Küstenfahrt zwischen Smyrna und Adalia betreibt, verschiedene Häfen berührt und vierzehntägig geht. Außer den oben aufgezählten Schiffen liefen im Jahre 1875 2448 kleine Türkische und Griechische Fahrzeuge von weniger als 30 Tonnen Gehalt im Hafen von Smyrna ein, welche die Küstenfahrt zwischen den Häfen Kleinasiens, des Archipels und Griechenlands betreiben. Ferner sind kleine Dampfschiffe unter Französischer und Türkischer Flagge in Thätigkeit, welche der Küstenfahrt im Golf von Smyrna obliegen, sowie 3 solche von beträchtlicherem Tonnengehalt, die ihre Fahrten bis nach Metelin, Aïvali und anderen Häfen des Archipels ausdehnen. Die Fracht der 3 oben als beladen angekommen aufgeführten Niederländischen Dampfschiffe bestand in Schmirgel und Rosinen, die sie zum Zwecke der Ausfuhr in Syra und Tschesme eingenommen hatten.

Großbritannien.

Bericht aus Sydney über die wirthschaftlichen und Handelsverhältnisse von Neusüdwales für 1874/75.[1])

Das vergangene Jahr 1875 war wieder ein außerordentlich günstiges für diese Kolonie. Ackerbau und Viehzucht sind in blühendem Zustande, Kohlengruben mehren sich überall. Das Freihandelssystem, welches in Neusüdwales eingeführt ist, hat den besten Erfolg, und es vergrößert sich bei demselben die Staatseinnahme beständig. Diese Kolonie ist die einzige Australische, in welcher jenes System herrscht, und dabei nimmt die Zahl der Fabriken aller Art zu, und es ist eine so starke Nachfrage nach

[1]) Wegen des Vorjahres s. H. A. 1875 II. S. 654.

Arbeitern, daß manche Werke, besonders die der Eisenbahnen, ins Stocken gerathen sind, weil es an Arbeitskräften fehlt.

Es wäre sehr zu wünschen, daß auch Deutschland sich an diesem regen Verkehr betheiligen könnte; eine gute Gelegenheit, die hiesigen Konsumenten mit den Deutschen Waaren bekannt zu machen, bietet sich jedes Jahr im April, indem zu dieser Zeit eine Ausstellung unter dem Schutze der Agricultural Society stattfindet, in welcher nicht nur das beste Vollblutvieh, Pferde und Schafe, sondern in dem großen Ausstellungsgebäude auch Manufakturwaaren jeder Art zur Schau kommen. Frankreich hat sich im vergangenen Jahre bedeutend daran betheiligt, besonders mit Glaswaaren, Porzellan, Schuh- und Modewaaren ꝛc., die nachher in Auktion zu guten Preisen verkauft wurden, und die Aussteller erzielten dadurch bedeutende Bestellungen. Für die Ausstellung, welche im April 1876 stattfand, wurde eine ganze Dampferladung Französischer Güter erwartet.

Die Einwohnerzahl ist jetzt ungefähr 587,000 und der Werth der Einfuhr des Jahres 11,293,739 Pfd. Sterl., was 19 Pfd. Sterl. 6 Sh. 7 Pce. pro Kopf giebt. Deutsche Betheiligung an diesem Verkehr würde ohne Zweifel lohnend sein, und vielleicht ließe sich auch ein direktes Wollgeschäft mit der Kolonie zu Stande bringen.

Die Staatseinnahmen von Neusüdwales beliefen sich in 1875 auf 4,126,304 Pfd. Sterl., mithin um 611,990 Pfd. Sterl. oder 17½ pCt. mehr als in 1874.

Die in den kürzlich veröffentlichten amtlichen Uebersichten enthaltene Statistik des Jahres 1874 weist folgende Ergebnisse auf:

Bevölkerung der Kolonie.

Männliche	321,447
Weibliche	262,831
Zusammen	584,278,

demnach 24,003 oder 4,28 pCt. mehr als in 1874.

Staatseinnahme	3,514,314 Pfd. Sterl.,
Staatsausgabe	3,673,175 „

Einfuhr und Ausfuhr.

Der Gesammtwerth der Einfuhr belief sich auf	11,293,739	Pfd. Sterl.,
„ „ „ Ausfuhr „ „	12,345,603	„
Demnach überstieg die Ausfuhr die Einfuhr um	1,051,864	Pfd. Sterl.
Die Einfuhr aus Großbritannien betrug ..	4,888,725	„
„ „ „ Britischen Kolonien	5,423,260	„
„ „ „ fremden Staaten	981,754	„
„ Ausfuhr nach Großbritannien betrug .	5,737,066	„
„ „ „ Britischen Kolonien ...	6,098,223	„
„ „ „ fremden Staaten	510,314	„

Die vorzüglichsten Einfuhrartikel waren:

	Werth. Pfd. Sterl.
Ackerbaugeräthschaften	13,163
Alkalien	14,604
Arzneien	33,681
Baumwolle	54,690
Baumwollwaaren	179,848
Bier in Fässern	141,669
„ „ Flaschen	117,958
Bücher	111,706
Bürsten	12,704
Cement	14,348
Chemikalien	45,941
Decken, wollene	69,641
Eisen und Stahl	265,065
Eisen- und Stahlwerkzeuge	221,105
Flachs und Hanf	13,423
Früchte	83,618
Gerbrinde	12,937
Getreide	325,365
Glas und Glaswaaren	56,278
Gold	1,303,529
Hölzer	87,023
Hüte und Mützen	108,373
Juwelen	92,439
Kaffee	24,376
Kupfererz	196,144
Kupfer	147,106
Kurzwaaren	132,691
Leder	31,416
Leinenwaaren	630,600
Lichte	126,870
Malz	50,703
Manufakturwaaren	336,014
Maschinen	124,893
Mehl	242,709
Messer und Scheeren	21,915
Nähmaschinen	38,745
Oele	119,190
Opium	36,296
Porzellan- und Irdenwaaren	52,671
Säcke	49,134
Sattlerwaaren	59,590
Schuhe und Stiefel	233,222
Segeltuch	29,562
Seide	86,664
Spirituosen	344,082
Tabak	166,249
Teppiche	28,796
Thee	329,813
Tripang	39,655
Weine	69,971
Wolle	431,644
Wollwaaren	238,937
Zinn	238,819
Zucker	588,674
Zündhölzer	28,014

Die hauptsächlichsten Ausfuhrartikel waren:

Goldmünzen	1,719,888
Gold, ungemünztes	222,194
Kupfer	463,786
Zinn	520,166
Steinkohle	632,247
Wolle	5,010,125
Baumwolle	70,943
Talg	113,689
Präservirtes Fleisch	128,942
Leder, rohes und verarbeitetes	185,595
Leinenwaaren	167,118
Vieh	99,479
Mehl	63,382
Getreide	260,018
Spirituosen	97,291

Schifffahrtsverkehr.

Während des Jahres 1874 sind 2217 Schiffe von zusammen 1,016,369 Tonnengehalt eingelaufen.

Ausgelaufen sind 2168 Schiffe von zusammen 974,525 Tonnengehalt. Während des genannten Jahres wurden gebaut 52 Fahrzeuge von zusammen 3413 Tonnengehalt.

Angekommene Schiffe.

Von:	Zahl der Schiffe.	Tonnen Gehalt.
Brasilien	7	5,737
Britisch-Columbien	4	2,702
Ceylon	1	211
China	31	16,969
Deutschland	1	329
den Fidschi-Inseln	14	5,836
Formosa	1	376
Frankreich	4	1,375
Großbritannien	89	86,380
Honolulu	2	501
Java	5	2,334
Kapstadt	2	834
Manila	2	865
Mauritius	17	8,277
Neucaledonien	78	25,173
Neuseeland	395	180,240
Nordaustralien	5	2,050
Ostindien, soweit nicht besonders aufgeführt	1	366
den Philippinischen Inseln	8	3,117
Queensland	332	111,889
Rangoon	1	454
Réunion (Bourbon)	2	924
Singapore	8	7,068
Südaustralien	173	71,322
den Südseeinseln	35	5,792
Tasmania	72	21,554
der Torresstraße	5	522
den Verein. Staaten v. Amerika.	22	22,050
Victoria	897	429,204
Westaustralien	2	1,699
dem Walfischfang	1	219
Zusammen	2217	1,016,369

Es liefen davon ein in:

	mit Waaren: Schiffe.	in Ballast: Schiffe.	zusammen: Schiffe.
Sydney	993	3	996
Newcastle	353	803	1156
Grafton	—	12	12
dem Richmond River.	—	35	35
dem Tweed River	16	2	18

Abgegangene Schiffe.

Nach:	Zahl der Schiffe.	Tonnen Gehalt.
Aden	1	1,446
Bangkok	1	273
Bassora	1	765
Ceylon	22	15,370
China	145	88,379
Delagoa-Bay	1	340
den Fiji-Inseln	16	7,668
Großbritannien	40	44,588
Guam	4	1,427
Honolulu	5	1,336
Japan	18	9,535
Java	27	16,468
Manila	20	11,091
Mauritius	10	3,283
Neucaledonien	56	16,391
Neuseeland	324	119,868
Nordaustralien	4	2,026
Ostindien, soweit nicht besonders aufgeführt	15	14,675
Padang	4	1,604
Petropawlowsk	9	5,388
den Philippinischen Inseln	1	1,159
Queensland	305	98,994
Rangoon	1	499
Rußland	1	519
Saigon	8	3,277
Singapore	25	14,795
Südaustralien	170	62,362
den Südsee-Inseln	39	6,735
Sumatra	1	360
Tahiti	1	314
Tasmania	71	21,005
der Torresstraße	7	799
den Verein. Staaten v. Amerika.	122	125,171
Victoria	691	276,013
Westaustralien	1	316
dem Walfischfang	1	286
Zusammen	2168	974,525

Es liefen davon aus von:

	mit Waaren: Schiffe	in Ballast: Schiffe	zusammen: Schiffe
Sydney	809	16	825
Newcastle	1267	2	1269
Grafton	26	—	26
dem Richmond River	33	—	33
dem Tweed River	15	—	15

29 Deutsche Schiffe von zusammen 10,240 Tonnengehalt sind während des Jahres 1874 in den Häfen von Port Jackson und Newcastle eingelaufen, die meisten derselben sind von China und den Südsee-Inseln gekommen.

Im Jahre 1875 kamen in Sydney 14 Deutsche Schiffe von zusammen 3806 Register-Tonnen an, davon 1 in Ballast; 12 dieser Schiffe von zusammen 3420 Register-Tonnen gingen in dem nämlichen Jahre wieder aus, 1 wurde in Britische Hand verkauft, 1 war am Jahresschlusse noch im Hafen. In Newcastle kamen im Jahre 1875 11 Deutsche Schiffe von zusammen 5524 Register-Tonnen an, sämmtlich in Ballast; gleichfalls 11 Deutsche Schiffe, zusammen 5446 Register-Tonnen messend, gingen in dem genannten Jahre von da aus, darunter 1 noch im Dezember 1874 angekommenes, sämmtlich mit Steinkohle. 1 Deutsches Schiff war am Jahresschlusse noch in Newcastle anwesend und ging im Januar 1876 mit Steinkohle aus.

Industrie.

Mühlen und Fabriken. Es existirten im Jahre 1874 in der Kolonie 172 Getreide-Mahlmühlen, von denen 142 durch Dampf,

12 durch Wasser, 5 durch Wind und 13 durch Pferde in Bewegung gesetzt wurden.

Die Anzahl der Fabriken war 612, davon 209 zum Verarbeiten von Ackerbauerzeugnissen, 41 zum Verarbeiten von Rohmaterialien, 142 zur Bereitung von Nahrungsmitteln, 21 zur Herstellung von Kunstprodukten und 199 verschiedene andere.

8629 verschiedenartige Maschinen waren in der Kolonie in Verwendung.

In den Wollmanufakturen, deren 8 bestanden, wurden 458,880 Yards Tuch fabrizirt.

Die Seifensiedereien und Lichtfabriken lieferten 82,270 Ctr. Seife und 11,724 Ctr. Lichte.

In den 23 Tabaksfabriken wurden 14,980 Ctr. Tabak präparirt. Die 67 in der Kolonie bestehenden Zuckerraffinerien lieferten 137,104 Ctr. Zucker und 423,564 Gallonen Melasse. Die Quantität des geernteten Zuckerrohrs betrug 14,637,979 Ctr.

Erzeugnisse der Kolonie.

Gold. Das Gesammtquantum, welches von den verschiedenen Goldfeldern während des Jahres 1874 eingebracht wurde, betrug 243,518 Unzen, und der Werth desselben wurde auf 934,398 Pfd. Sterl. angeschlagen. Der Preis des Goldes war von 3 Pfd. Sterl. 6 Sh. 11 Pce. bis 3 Pfd. Sterl. 18 Sh. 6 Pce. pro Unze.

Steinkohle. Es wurden davon 1,304,567 Tonnen zu einem Werthe von 790,224 Pfd. Sterl. an den Tag gefördert. Die Länder, nach welchen die Hauptausfuhr von Kohle stattfand, waren:

Victoria	228,128	Tonnen,
Amerika	148,514	»
Neuseeland	132,141	»
Südaustralien	88,301	»
Hongkong	56,724	»
China	51,352	»
Java	23,872	»
Singapore	23,044	»

Die Gesammtausfuhr betrug 872,980 Tonnen zu einem Werthe von 632,247 Pfd. Sterl.

Eisen. Zwei Gruben lieferten 1150 Tonnen Eisen.

Kupfer wurden 3336 Tonnen gewonnen.

Zinn. Aus den Gruben wurden 2059 Tonnen abgeliefert.

Kerosin. Die gewonnene Quantität dieses Minerals betrug 12,100 Tonnen.

Ackerbau.

Das Resultat der Ernte des Jahres 1874 war folgendes:

Weizen	2,148,394	Bushels,
Mais	3,618,436	»
Gerste	69,053	»
Hafer	293,135	»
Roggen	17,336	»
Hirse	3,661	»
Kartoffeln	38,563	»
Tabak	679,649	Pfd.,
Sorghum	18	Tonnen,
Arrowroot	29,760	Pfd.

Das Gesammtareal des kultivirten Landes betrug 464,957 Acres.

Weinbau.

Das für den Weinbau in Kultur stehende Land bildete eine Fläche von 4308 Acres, und es wurden im Jahre 1874 aus den Trauben 684,258 Gallonen Wein und 1859 Gallonen Brantwein gewonnen.

Viehzucht.

Der Viehbestand der Kolonie war folgender:

Pferde	346,691	Stück,
Hornvieh	2,856,699	»
Schafe	22,872,882	»
Schweine	219,958	»
zusammen	26,296,230	Stück Vieh.

Finanzielles.

Das in der Münze, dem Schatzamte und den hiesigen Banken vorräthig gemünzte und ungemünzte Gold hatte einen Werth von 2,522,533 Pfd. Sterl., was einen Mehrbetrag von 413,757 Pfd. Sterl. gegen das vorhergehende Jahr ergiebt. Der Werth des von der Münze in Cirkulation gesetzten Goldes war 2,025,000 Pfd. Sterl. Der Reinertrag der Münzstätte von Sydney war 14,114 Pfd. Sterl.

Das von den verschiedenen Banken in Umlauf gesetzte Papiergeld hatte einen Nennwerth von 1,167,047 Pfd. Sterl. Die Depositen der Banken erhoben sich auf 11,884,958 Pfd. Sterl., ihr Vorrath an gemünztem Gelde auf 2,351,694, an ungemünztem Gelde auf 255,961 Pfd. Sterl., ihr Landeigenthum auf 324,171 Pfd. Sterl., ihr Gesammtguthaben auf 17,030,321 Pfd. Sterl. Das gesammte eingezahlte Kapital der Banken betrug 7,894,656, ihr Reservefonds 2,346,731 Pfd. Sterl.

Die während des Jahres 1874 an den verschiedenen Banken gewährten Interessen für deponirte Gelder betrugen 3 bis 3½ pCt. für 3 Monate, 3½ bis 4 pCt. für 6 Monate, 4 bis 5 pCt. für 12 Monate. Es war bei ihnen der Diskonto für Accepte: von 65 bis 95 Tagen 7 pCt., von 95 bis 125 Tagen 8 pCt., über 125 Tage 9 pCt. Die Banken kauften Tratten auf London von 60 Tagen nach Sicht zu pari und bis zu ¼ pCt. Diskonto und verkauften solche zu ¼ bis 1 pCt. Prämie.

Eisenbahnen.

Die Bahnlinien in der Kolonie Neusüdwales erstrecken sich auf 401 Engl. Meilen. Die Anzahl der im Jahre 1874 beförderten Passagiere betrug 1,539,043, von denen 184,831 Pfd. Sterl. einkamen. Der Reinertrag belief sich auf 278,871 Pfd. Sterl.

Telegraphenwesen.

Es wurden während des Jahres 1874 569,001 Depeschen befördert. Die Länge des Telegraphennetzes beträgt 7449 Engl. Meilen. Das Einkommen belief sich auf 59,820 Pfd. Sterl.

Postanstalten.

Es bestehen 681 dieser Anstalten, und es sind darin 858 Leute beschäftigt. Die Zahl der beförderten Briefe war 11,120,100, die Zahl der beförderten Zeitungen 5,794,200. Das Einkommen betrug 103,921 Pfd. Sterl.

Ausgaben für Militär und Marine.

Dieselben beliefen sich auf 66,870 Pfd. Sterl. Für Vertheidigungswerke allein wurden verausgabt 24,190 Pfd. Sterl.

Jahresbericht über Handel und Industrie von Bradford und Leeds für 1875.[1])

Bradford.

Das Jahr 1875 bietet für den Handel und die Industrie des Bradforder Distrikts sehr ungenügende Resultate, und diejenigen Handel-

[1]) Wegen des Vorjahres vergl. H. A. 1875 I. S. 636.

treibenden und Fabrikanten, welche am 1. Januar 1876 ein gleiches Kapital besaßen, wie am 1. Januar 1875, können mit Rücksicht auf die ungünstigen Verhältnisse wohl zufrieden sein. Beim näheren Eingehen auf die einzelnen Geschäftszweige werden wir auf die Gründe der ungünstigen Geschäftsbilanz zurückkommen.

Englische Wolle. In den ersten vier bis fünf Monaten des Jahres lauteten die Berichte fortwährend „Handel flau, Preise weichend", und da die Wollhändler beim Jahresbeginn noch ansehnliche Vorräthe besaßen, so mußten sie auf dieselben einen Verlust von 1½—3 Pence pro Pfund erleiden. Trotz dieser ungünstigen Verhältnisse und eingedenk der vorjährigen Steigerung, welche mit dem Beginn der neuen Schur Platz griff, wurde die Wolle auf den verschiedenen Landmärkten im Juni und Juli zu höheren Preisen aufgekauft, als man in Bradford selbst zu realisiren im Stande war. Obgleich man diese ungünstigen Erfahrungen gemacht hatte, wurden auf dem tonangebenden Markte zu Leicester, der mit 13,000 Vließen mehr als im Vorjahre befahren war, abermals höhere Preise bezahlt und der Vorrath geräumt. Die sich dort geltend machende ungesunde Spekulation trug sofort ihre Früchte, und die Wollpreise wichen unaufhörlich bis zum Ende des Jahres. Dieser Rückgang konnte selbst dadurch nicht aufgehalten werden, daß die Englische Wollproduktion um 5 Millionen Pfund weniger ergiebig war als im Vorjahre, und die Vereinigten Staaten von Amerika ca. 1 Million Pfund mehr Wolle aus dem Markte nahmen, als in 1874.

Kolonialwolle. Der Import von Kolonialwolle in England zeigt nicht dieselbe Zunahme wie diejenige von 1874 gegen 1873. Der Grund hiervon ist in dem direkten Export von Melbourne nach den Vereinigten Staaten zu suchen. Die enorme Produktionssteigerung in Australien wird durch die nachfolgende Einfuhrliste, welche auf amtliche Tabellen basirt ist, ersichtlich, zu der wir, um den Kontrast zu zeigen, hinzufügen, daß die Einfuhr im Jahre 1835 nur 20,586 Ballen betrug.

Aus:	1872. Ballen.	1873. Ballen.	1874. Ballen.	1875. Ballen.
Neusüdwales	128,847	128,695	136,748	141,900
Victoria	198,685	209,675	265,417	279,751
Vandiemensland	14,623	14,693	17,223	19,076
Südaustralien	70,522	74,918	85,590	95,855
Swan River	5,448	6,275	6,285	6,745
Neuseeland	104,584	117,738	140,313	149,772
Kapland	138,892	156,027	164,794	173,284
	661,601	708,021	815,770	866,383

Die erste Serie Australischer Wolle kam am 23. Februar zur Versteigerung und nach einiger Zögerung wurde das ganze Quantum von 206,197 Ballen mit einer geringen Preissteigerung gegen die Preise der Auktion vom November 1874 realisirt. Von diesem Quantum wurden 120,000 Ballen von nicht Englischen Käufern, großentheils Franzosen, genommen. Die zweite Auktion begann am 4. Mai und 271,280 Ballen wurden ausgeboten, von denen abermals 130,000 ins Ausland wanderten. Die Preise waren höher als in der ersten Auktion, und es wurden namentlich zum Kämmen geeignete Wollen rasch zu steigenden Preisen gekauft. Bradford und Roubaix traten am hervorragendsten als Käufer auf und zahlten höhere Preise. Die dritte Auktion begann am 17. August und erstreckte sich auf 292,744 Ballen; trotz dieses enormen Quantums, welches in keinem früheren Falle erreicht worden war, wichen die Preise nur sehr wenig, und Neuseeländische Wolle, welche für die Bradforder Wollindustrie besonders wichtig ist, erfuhr sogar eine kleine Preissteigerung. Von dem erwähnten Quantum wurden etwa 125,000 Ballen exportirt. Die vierte und letzte Auktion begann am 23. November und umfaßte 104,848 Ballen, welche größtentheils in den inländischen Konsum übergingen.

Alpaca war im vergangenen Jahre ebenfalls ein Artikel, der den Händlern und Fabrikanten nur materiellen Schaden brachte. In den ersten sechs Monaten war der Durchschnittspreis dieses aus Südamerika, namentlich Peru, eingeführten Rohmaterials 2 Shill. 9 Pce. pro Pfund, aber bis zum Ende des Jahres schwächte sich, trotz verminderter Zufuhr, der Preis ab, und man konnte gute Sorten zu 2 Shill. 5 bis 4 Pce. pro Pfund kaufen. Die Einfuhr betrug:

im Jahre 1873	39,839	Ballen zu 40	Pfund,
„ „ 1874	33,752	„	„
„ „ 1875	27,000	„	„

aber trotz des Ausfalls in den letzten Jahren beliefen sich die Vorräthe in Liverpool am 14. Dezember 1875 auf 15,000 Ballen, dagegen am 1. Januar 1875 auf nur 4700 Ballen.

Mohair. Trotz der enormen Winterkälte, welche im Vorjahre in Kleinasien geherrscht, und der Nachrichten über das durch dieselbe erzeugte große Absterben der Mohair-Ziegen dort, und ungeachtet des geringen Begehrs in Mohair-Garnen und -Waaren erhielt sich der Preis der Mohair-Wolle in den ersten Monaten auf der Höhe des vorhergegangenen Jahres von 3 Shill. 4 Pce. pro Pfund. Alsdann trat mit größerem Begehr nach dem betreffenden Fabrikat eine Steigerung auf 3 Shill. 7 Pce. ein, und als man sich überzeugte, daß die Schur in der That eine ungenügende gewesen, und das geschorene Quantum höchstens drei Viertel des im vorhergegangenen Jahre produzirten erreichen würde, eine weitere energische Hausse, die, Hand in Hand mit vermehrtem Garnbedarf, den Preis auf 3 Shill. 11 Pce., in einzelnen Fällen sogar auf 4 Shill. trieb.

Garne. Das Jahr 1875 wird unsern Spinnern kaum eine angenehme Rückerinnerung gewähren. Die Preise der Garne fluktuirten wenig, aber bei dem anhaltend schwachen Begehr, welcher die Händler nicht zu Spekulationskäufen animirte, waren die Spinner von Woche zu Woche in der unangenehmen Lage, Aufträge zu suchen, um ihre Maschinen im Gange zu erhalten, und natürlich konnten sie solche nur dadurch erlangen, daß sie sich in die Gebote der Händler fügten, selbst wenn die Preise kaum die Kosten deckten oder gar einen Verlust brachten. Nächst der einheimischen Stückweberei nimmt Deutschland die größte Quantität Wollgarne aus dem Markte. Allein, wie wir später zeigen werden, war das Waarengeschäft wenig befriedigend und konnte das übliche Quantum Garne nicht konsumirt werden. Außerdem nahm Deutschland eine geringere Garnmenge aus dem Markte, weil man sich dort, der Mode folgend, mehr dem Konsum Deutscher und Französischer Garne zugewandt hatte. Nur in gezwirnten Garnen, welche für Litzen und Schnuren gebraucht werden, zeigte sich gesteigerter Bedarf; die Mode, von Frankreich ausgehend, erforderte breitere Borten zum Besatze von Frauenkleidern. Ohne diese Mode würde das Endresultat des Jahres noch bedeutend schlechter gewesen sein; ihre Wirkung war jedoch nicht im Stande, die Spinnmaschinen vollständig zu beschäftigen oder ausreichenden Ersatz für den Ausfall von Webegarnen zu bieten. Barmen und Frankreich nehmen an zweifachen Garnen sehr große Quantitäten aus dem Markte; da sich der Begehr aber nur stoßweise entwickelte und stets auftrat, wenn die Spinner Vorräthe in doublirten Garnen angesammelt hatten, folglich zum Verkaufe drängten, so konnten Letztere einen Vortheil nicht erzielen; die Käufer übereilten sich nie, da ihnen die Lage der Spinner bekannt war und die Stetigkeit der Preise ihnen kein Vertrauen einflößte.

Anders verhielt es sich mit doublirten Mohair-Garnen. Das Rohmaterial war in geringerer Menge als im Vorjahre vorhanden, der Verkauf ein unverhältnißmäßig großer, und man entschloß sich bereits im März, ansehnliche Aufträge zu ertheilen, so daß die Preise der Garne durchschnittlich bis Nr. 36 eine Steigerung von 9 Pce. pro Pfund, von Nr. 36 aufwärts eine solche von 1 Shill. pro Pfund erfuhren. Frankreich konsumirte den weitaus größeren Theil dieser Gespinnste. Die

Mohairgarn-Spinner sind wahrscheinlich die einzigen Industriellen unseres Distrikts, welche mit Nutzen gearbeitet haben.

Es macht sich bei dem Verkauf von Webegarnen besonders die Konkurrenz von Roubaix geltend. Die Mode, welche seit vielen Jahren den harten Englischen Garnen vor den weicheren Französischen den Vorzug gab, hat sich seit zwei Jahren den letzteren zugewendet, und obgleich auch hier weiche Wollen versponnen werden, so sind die Preise des Halbfabrikats höher als in Roubaix. Hier spinnt man die längeren Wollen nur auf Kammspinnmaschinen; in Frankreich verbraucht man kürzere Wollen, welche auf Mulemaschinen versponnen werden. Diese kürzeren Wollen sind aber wohlfeiler als die längeren, und das Produkt ist bei gleicher Spinnzeit größer als dasjenige der sogenannten Combing frames, die hier verwendet werden. Daher auch der große Export Australischer Wollen nach Frankreich, dessen oben erwähnt wurde. Das hiesige System der Spinnereien nach dem gegenwärtigen Begehr von Garn abzuändern, unterliegt großen Schwierigkeiten und erheischt große Mittel, die wohl nur einer beschränkten Anzahl Spinner zu Gebote stehen. Wenn also die Mode den Verkauf einheimischer Wollen resp. Garne nicht wieder unterstützt, so ist dem Spinnereibetriebe fortan ein sehr ungünstiges Prognostikon zu stellen.

In dem sogenannten Worstad-Distrikt, welcher sich auf einen Radius von ca. 40 Englischen Meilen, mit Bradford als Centrum, erstreckt, berechnet man die Zahl der Spindeln auf 2,193,210, zu deren Beaufsichtigung 29,829 Kinder verwendet werden, so daß jedes Kind 73 Spindeln zu beaufsichtigen hat. Diese Zahlen beruhen auf statistischen Erhebungen des Handelsamts; man hält sie in praktischen Kreisen für zu niedrig, ohne für diese Behauptung einen anderen Anhaltepunkt zu bieten, als daß die Erhebungen des Handelsamts vom Jahre 1868 ungefähr dieselben Zahlen angeben, während in der Zwischenzeit eine bedeutende Vermehrung stattgefunden haben soll.

Das Quantum der in den Jahren 1873 bis 1875 nach amtlicher Feststellung exportirten Wollgarne beträgt in Englischen Pfunden Gewicht:

nach:	1873.	1874.	1875.
Rußland	1,886,512	1,957,277	2,326,700
Deutschland	16,714,204	17,656,272	16,421,000
den Niederlanden	11,698,718	12,288,497	10,040,900
Belgien	323,486	294,777	477,800
Frankreich	1,842,220	1,854,246	1,649,500
anderen Ländern	2,279,357	929,939	822,700
	34,744,507	34,981,008	31,738,600

Diese Gesammtzahlen dürfen als richtig angenommen werden, jedoch vertheilt sich die Ausfuhr nach den einzelnen Ländern anders als in den Exportlisten. Rußland läßt einen Theil der Garne über Hamburg und Bremen spediren, welcher auf Grund der Schiffsmanifeste als nach Deutschland exportirt in die Tabellen eingetragen wird. Ferner konsumiren die Niederlande nur wenig Englische Garne; die in den amtlichen Listen für die Niederlande aufgeführten Garne werden über Rotterdam nach Elberfeld, Köln und Baden versandt und kommen erst dort zur Verwendung. Die Minderausfuhr von 3 Millionen Pfund Garn, also von 10 pCt., bei steter Vermehrung der Spinnmaschinen beweist schon zur Genüge die ungünstige Lage des Geschäfts.

Stückwaaren (Stuff goods). Die Fabrikation halbwollner Waaren, der Hauptzweig der hiesigen Industrie, die nach statistischen Erhebungen vom Jahre 1871 auf 81,747 Maschinen-Webstühlen betrieben wurde, welche Zahl bis zum Schluß des Jahres 1875 auf 100,000 angewachsen sein muß, hat ebenfalls für alle als Fabrikanten oder als Händler Betheiligte höchst unbefriedigende Resultate gegeben. Die Industrie von Roubaix, welche sich vornehmlich mit der Erzeugung ganzwollner Stoffe beschäftigt, schädigte die Fabrikation und den Verbrauch der hier gearbeiteten halbwollnen Waaren auf das Empfindlichste. Es wurden zwar vielseitig Anstrengungen gemacht, sich bei der Fabrikation dem Begehr anzupassen, allein bis jetzt liegen noch keine Resultate vor, welche einen endlichen Erfolg erwarten ließen. In Roubaix werden die geringeren ganzwollnen Waaren auf Handstühlen hergestellt, und man kann bei der hierdurch bedingten langsamen Arbeit einfache Garne zur Kette verwenden. Hier, wo nur mit Maschinenstühlen gearbeitet wird, sind nur doublirte Ketten zu verwenden, die zwar eine dauerhaftere, aber auch bei weitem theurere Waare produziren. Und nicht allein das Ausland hat sich den Französischen Fabrikaten zugewendet, sondern auch in England haben dieselben große Anerkennung und Verbreitung, zur Benachtheiligung des inländischen Fabrikats, gefunden.

Man kann annehmen, daß von den 100,000 Webstühlen während des Jahres nur 75,000 in Thätigkeit waren, und das Resultat einer derartigen Minderproduktion konnte für die Fabrikanten nur ein höchst nachtheiliges sein, da sie, ohne hinreichende Kontrakte, jeden Markttag versuchen mußten, Verkäufe zu erzielen, selbst wenn sie mit Verlust arbeiten sollten. Der Werth des Exports fabrizirter Waaren betrug in den Jahren 1874 und 1875 in Pfund Sterling:

nach:	1874.	1875.	Differenz.	in Prozenten in 1875:
Deutschland	1,601,511	1,345,207	256,304	— 16
den Niederlanden	603,770	607,145	3,375	+ ½
Belgien	185,935	262,773	76,838	+ 42
Frankreich	1,694,914	1,903,688	208,774	+ 12
Italien	342,043	465,390	123,347	+ 36
den Vereinigten Staaten von Amerika	2,659,338	2,179,275	480,063	— 23
China	644,283	816,643	172,360	+ 27
Japan	61,224	328,961	267,737	+ 433
Britisch-Nordamerika	419,076	552,215	133,139	+ 32
Australien	622,426	462,622	59,804	— 13
Ostindien	94,802	124,063	25,261	+ 21

Auch hier erscheint, wie oben, der Umstand, daß Waaren für Rußland und Oesterreich, über Hamburg ausgeführt, als nach Deutschland bestimmte aufgeführt sind, ebenso wie ein großer Theil der nach Holländischen Häfen dirigirten Waaren für den Konsum im west- und südwestlichen Theil Deutschlands und für die Schweiz bestimmt war, so daß diese Tabelle nur in den Gesammtsummen zuverlässig ist.

Die auffallende Zunahme des Exports nach Japan, China und Ostindien ist eine durchaus illusorische Verbesserung, und zeigt viel mehr eine Verschlechterung des allgemeinen Geschäfts, als eine größere Konsumtionsfähigkeit dieser Länder. Nach denselben wird ausnahmsweise Waare zum Verkaufe konsignirt, und Fabrikanten sowohl als Händler suchten einen Ausweg für die überschüssige Produktion, der sich nicht als vortheilhaft bewährte, da diese Märkte, mit Waaren überfüllt, sehr schlechte Rechnung bringen.

Maschinenfabrikation. Dieser Geschäftszweig gab größere Befriedigung als alle übrigen des Distrikts, und namentlich erhielt sich in den letzten neun Monaten des Jahres die Webstuhlfabrikation ausreichend beschäftigt. Die seit Beginn dieses Jahres mit großer Entschiedenheit auftretende Mode karrirter Kleiderstoffe führte sowohl für unsern Bezirk, als für das Ausland viele Aufträge auf Webstühle zur Herstellung dieser Stoffe herbei, und die Fabrikanten waren im Stande, solche bei den wohlfeiler gewordenen Eisen- und Kohlenpreisen auch wohlfeiler als früher herzustellen.

Leeds.

Auch in Leeds wurde die allgemeine Handelsstagnation des Jahres 1875 gefühlt, jedoch nicht in so hohem Grade wie in Bradford, und das Jahr hat dort vermuthlich mit besseren Bilanzen geschlossen.

Wollwaaren, Tuchwaaren. Das Jahr 1874 ließ nur verhältnißmäßig geringe Vorräthe, und die allgemeine Erwartung ging dahin, daß der Bedarf des Jahres 1875 sämmtliche Maschinerie im Gange erhalten werde. Man sah sich indessen hierin getäuscht, denn große Fallimente im Inlande, in Amerika und in Deutschland, und die darauf folgende Lähmung des Geschäfts brachten dieselben Erscheinungen hervor, wie in Bradford. Die vorhandene Maschinerie konnte nur zum Theil im Gange bleiben, und die fabrizirten Waaren wurden mit sehr geringem Nutzen, in vielen Fällen sogar mit Schaden verwerthet. Die Anzahl der in Leeds und seinem Distrikt aufgestellten Spindeln war

1875 ..... 3,266,703 gegen 1,595,298 in 1850.

An Webstühlen befanden sich daselbst aufgestellt:

1875 ..... 58,527 gegen 9439 in 1850.

Es wurden im Jahre 1875 beschäftigt:

Kinder von 8—13 Jahren	8,588,
männliche Arbeiter von 13—18 Jahren ...	18,972,
Mädchen und Frauen	66,324,
Männer von 18 Jahren und darüber	49,961.

Eisen. Auch in diesem Artikel macht sich die allgemeine Geschäftsstille geltend. Die Fabrikanten waren zu Anfang des Jahres nur wenig beschäftigt, neue Bestellungen kamen nur spärlich hinzu, und nur die vorjährigen Aufträge gelangten zur Ausführung. Nach Beendigung des ersten Vierteljahres machte sich eine Zunahme in der Lokomotivenfabrikation bemerkbar, dagegen hatten während des ganzen Jahres die Fabrikanten von Hülfsmaschinen über sehr schwachen Bedarf zu klagen. In gleicher Lage befanden sich die Fabrikanten von Flachsspinnmaschinen. So schleppte sich das Geschäft in ungenügender Weise bis zum November fort; im Dezember trat ein größerer Begehr ein, jedoch war derselbe nicht zureichend, um die Arbeiter vollständig beschäftigt zu erhalten. Im Allgemeinen war die Stimmung am Jahresschlusse eine günstige, und man erwartete, daß das neue Jahr bedeutendere Aufträge zuführen werde.

Flachs. In dem bedeutenden Geschäftszweige, welcher diesen Artikel zum Gegenstande hat, waren die Klagen weniger allgemein als in den übrigen; sowohl die Spinner als die Weber hatten ausreichende Beschäftigung, und dieselbe wird als gewinnbringend geschildert. In den ersten sechs Monaten des Jahres herrschte Ueberfluß an Rohmaterial, und die Spinner legten sich große Vorräthe zu. Im September und Oktober traf die Nachricht ein, daß die Ausbeute an Hanf und Flachs in den meisten produzirenden Ländern eine an Qualität und Quantität unzureichende sei. Die Preise der Rohstoffe stiegen um 10 bis 20 pCt., und die mit Vorräthen gut versehenen Weber und Spinner erzielten einen entsprechenden Nutzen. Italienischer Hanf wird seit dem letzten Jahre in steigender Menge eingeführt und scheint sich zur Herstellung von Garnen besonders zu eignen.

Allgemeine Bemerkungen.

Der Exporthandel von Bradford und Leeds erlitt im verwichenen Jahre große Verluste durch auswärtige Fallimente. Dieselben traten besonders verschärft und zahlreich in Nord- und Südamerika, Rußland und Oesterreich auf, und der hierorts lebende Deutsche Handelsstand erlitt schwere Kapitalverluste, namentlich in Oesterreich und Rußland. Nach fast allen Richtungen war die Ausfuhr geringer als im Jahre 1874; ausgenommen hiervon ist der Export nach Frankreich, wohin im Jahre 1875 gegen 1874 12 pCt. mehr ausgeführt wurden. Trotz der erwähnten ungünstigen Zeitverhältnisse hat sich der im hiesigen Distrikt ansässige Handelsstand, mit alleiniger Ausnahme einer wenig bedeutenden Handelsfirma, vollkommen intakt erhalten und ist, wie früher, bei all seinem Unternehmungsgeiste als vorsichtig geachtet. Die Erneuerung der Handelsverträge mit Oesterreich und Italien hat die vereinigten Handelskammern von Yorkshire veranlaßt, genaue Ermittelungen über die Differenzen zwischen spezifischen und Werthzöllen anzustellen, um daraufhin Anträge an das Auswärtige Amt zu stellen.

Columbien.

Handel und Schifffahrt von Barranquilla und Sabanilla im Jahre 1875.[1])

Im Jahre 1875 hatte der Handel dieses Bezirks viel zu leiden, denn zu der ungünstigen Geschäftslage der überseeischen Produktenmärkte, welche für das hiesige Geschäft den Ton angeben, gesellten sich schlechte Ernten und Unruhen einschneidender Natur, und in Folge alles dessen Mißtrauen, also auch Mangel an Lebenskraft im Geschäft. Es ist das Jahr 1875 eins jener Jahre, in welchen die Handelsbewegung nicht Folge der Unternehmungslust ist, sondern nur die Konsequenz des Geschäfts früherer Jahre.

Der Import von Manufakturwaaren, welcher schon im Vorjahr so sehr schleppend war, hat sich auch im letzten Jahre nicht gehoben, denn wenn dieser Geschäftszweig auch im Ganzen dadurch günstiger lag, daß die Lager klein und also mehr in Verhältniß zum wirklichen Bedarf waren, so waren die unsichere politische Lage und der schlechte Ertrag der Ernten doch Ursache genug, um alle Einfuhren in die Grenzen des für den äußersten Bedarf Nöthigen zurückzuweisen. Der Konsum überseeischer Waaren in diesem Distrikt hat sich einschränken müssen, denn die fast nur auf Ackerbau angewiesene Bevölkerung hat bei dem schlechten Resultate desselben natürlich wenig außer dem zum Lebensunterhalt Nöthigen verdient.

Die Produkte des Ackerbaus zeigen im vorigen Jahre recht niederschlagende Ergebnisse, denn die Hauptartikel dieser Gegend — Tabak und Baumwolle — sind gegen das Vorjahr nicht allein in ihrem Ertrage hier im Lande, sondern auch in ihrem Resultate an den Verkaufsmärkten sehr zurückgeblieben. Namentlich ist dieses von ersterem Artikel zu sagen, da die Tabakserne im Cármen in 1875 um ca. 25 pCt. an Quantität und um 35 pCt. am hiesigen Marktwerthe gegen das Vorjahr zurückgeblieben ist. Zu diesem großen Abschlag kommt leider noch das außerordentlich schlechte Resultat der Exportation, welche schweren Verlust lassen wird. Wenn im Vorjahre die Tabakserne dem Distrikte circa 1,400,000 Pesos zuführte, so wird diese Zahl im Berichtjahre sicher um 600,000 Pesos zurückgehen, welche Summe bei dem kleinen Umfange des hiesigen Geschäfts im Handel sehr fühlbar fehlen wird.

Was das Geschäft speziell Barranquillas in 1875 anbetrifft, so kann nicht mit Befriedigung auf dasselbe zurückgeblickt werden, denn da Barranquilla der Hauptpunkt dieser Küste ist, so hat es natürlich hauptsächlich, ja fast allein, alle Kalamitäten des Jahres 1875 tragen müssen. Barranquilla in seiner Eigenschaft als Vermittelungsplatz des Innern dieses Landes mit den überseeischen Ländern hat seine hervorragende Stelle seinen Konkurrenten Santa Marta und Kartagena gegenüber im Jahre 1875 behauptet. Den sprechenden Beweis hierfür liefern die Einnahmen der Bolivar-Eisenbahn, welche sich in 1875 auf folgende Beträge bezifferten:

Einfuhr	50,571 Pesos	70 Ct.
Ausfuhr	70,968 „	30 „
zusammen ...	121,540 Pesos,	

gegen in 1874:

Einfuhr	54,607 Pesos	35 Ct.
Ausfuhr	73,820 „	20 „
zusammen ...	128,427 Pesos	55 Ct.

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1875 II. S. 664.

Für unseren Hafen Sabanilla, dessen Schifffahrtsverkehr, wie am Schlusse des Vorjahres, durch die Linien sechs verschiedener transatlantischer Dampfschifffahrtsgesellschaften belebt wurde, ist leider auch im Berichtjahre nichts geschehen. Sehr zu bedauern im Interesse des Deutschen Handels ist, daß, nachdem der Norddeutsche Lloyd in 1874 seine Fahrten auf hier aufgegeben, nun auch die Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktiengesellschaft erst ihre zweimal monatlichen Fahrten auf die Hälfte reduzirte und jetzt den direkten Verkehr ganz aufgehoben hat und sich damit begnügt, Sabanilla einmal im Monat durch einen kleinen Interkolonial-Dampfer anlaufen zu lassen. Die vielen Unannehmlichkeiten, welche eine derartige intercoloniale Verbindung mit sich bringt, werden wohl bald genug das Resultat bringen, daß sich die früheren Verschiffungen nach Deutschland theilweise andere Märkte suchen. Traurig ist es, daß die Deutsche Flagge auf diesen Reisen ihren Konkurrenten nicht Stand halten kann, und daß das Frachtgeschäft und mit ihm auch ein großer Theil des Exports anderen Ländern wieder zufällt.

Von Handelsschiffen Deutscher Flagge verkehrten in 1875 in Sabanilla:

16 Dampfschiffe mit 35,430 Tonnen gegen
28 „ „ 61,929 „ in 1874 und
33 „ „ 77,769 „ „ 1873.

Jene 16 Dampfschiffe gehörten der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft an.

Von Deutschen Segelschiffen ist im Berichtjahre leider nur

1 Segler mit 283 Tonnen gegen
12 „ „ 3271 „ in 1874 und
9 „ „ 2676 „ „ 1873

aufzuführen. Das erstgedachte Segelschiff war nach Elsfleth zu Hause gehörig, kam von Grimsby und ging nach Falmouth wieder aus.

Im Bericht für 1874 wurde der damals in Aussicht stehenden Eröffnung der Magdalena-Mündung gedacht; der dahin gehende Plan ist aber leider wohl in weite Ferne gerückt, obwohl im August des Berichtjahres die Fahrbarkeit der Mündung und des Flusses bis hier thatsächlich durch Sr. Maj. Schiff »August« mit 18 Fuß Tiefgang und durch das Englische Kriegsschiff „Bullfinch“ mit 10 Fuß Tiefgang, welche Schiffe bis vor die Stadt kamen, bewiesen wurde. Seitdem hat jedoch die Regierung die vorher Deutschen Eigenthümern gehörig gewesene Bolivarbahn gekauft, und damit hat sich an leitender Stelle das Interesse an der Eröffnung der Flußmündung wesentlich vermindert, da ihm das anderseitige Interesse gegenübersteht, daß die Bahn möglichst lange im Genuß der Frachten von Sabanilla bleibt. Ob jener Verkauf der Bahn nicht, wie zu befürchten steht, nachtheilig auf Barranquillas Handel wirkt, wird die Zeit lehren.

Der Export über Sabanilla zeigt, gemäß der unten folgenden ersten Uebersicht, einen Rückgang gegen 1874, und es stellen sich die betreffenden Zahlen wie folgt:

Export in 1875 16,738,480 Kilogr., Fakturawerth 9,082,040 Pesos,
1874 17,494,730 „ „ 9,197,595 „

Was diesen Rückgang doppelt schwer wiegen macht, ist, daß derselbe hauptsächlich der Entwerthung der Produkte zuzuschreiben ist, von welchen im Ganzen für ca. 770,000 Pesos weniger ausgeführt wurden, als im Vorjahre. Der Export von Gold- und Silberbarren und Münzen zeigt ein Plus von ca. 65,000 Pesos, welches leider nicht Folge eines größeren Ertrags des Bergbaues ist, sondern vielmehr aus der Ausfuhr gemünzten Geldes stammt, das in Ermangelung von Produkten zur Deckung der Einfuhren seinen Weg in den Schmelztiegel fand.

Die Ausfuhr nach Deutschland betrug:

nach Bremen ..... 1,580,800 Pesos,
„ Hamburg ..... 381,321 „

1,962,121 Pesos Fakturawerth,

gegen im Jahre 1874 2,017,537 Pesos.

Unter den an der Frachtfahrt von Sabanilla betheiligten Dampfschifffahrtsgesellschaften hatte die Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktiengesellschaft nur 4,365,580 Kilogr., im Fakturawerth von 645,000 Pesos, gegen im Vorjahre 1,381,996 Pesos, aufzuweisen, Folge der seit Mai 1875 reduzirten Fahrten auf monatlich eine.

Barranquilla hat für das Jahr 1875 keine dem Handel zum Vortheil gereichende Verbesserung aufzuweisen. Die seit 1873 hier gegründeten Banken, welche fast ausschließlich mit einheimischem Kapital arbeiten, haben ihr segensreiches Wirken trotz der traurigen Handelsverhältnisse fortsetzen können.

Was die Flußschifffahrt anbetrifft, so hat dieselbe im vergangenen Jahre einen neuen Zuwachs durch das Dampfschiff „Simon Bolivar“ erhalten, welches in Theilen von den Vereinigten Staaten nach hier gebracht und auf einem hiesigen Helgen aufgesetzt wurde. Dieses Schiff hat ca. 260 Tonnen Gehalt und wird durch eine Sternradmaschine von ca. 200 Pferdekraft getrieben.

Der Verlauf der Schifffahrt in 1875 ist ein glücklicher zu nennen gewesen, indem kein Verlust außer dem eines ganz kleinen Dampfers zu beklagen ist.

Die hier ansässigen Dampferkompagnien beförderten in 1875 im Ganzen 10,040 Tonnen aufwärts und 10,887 Tonnen abwärts, und es vertheilte sich dieser Dienst wie folgt:

		aufwärts	abwärts	zusammen
		Tonn.	Tonn.	Tonn.
Compañia Unida	6 Schiffe	4046	4266	8312
„ Internacional .	3 „	3698	4342	8040
„ Alemana	3 „	2296	2279	4575
	überhaupt			20,927

Binnen Kurzem wird ein neuer Dampfer für den Magdalena erwartet, welcher, obgleich nur Flußdampfer, seine Reise von Wilmington in Delaware nach hier über See selbstständig machen soll. Die seit einigen Jahren geschaffene Stelle eines Besichtigers der Flußdampfer und sonstiger Flußfahrzeuge ist nun endlich besetzt, und es wird dem Handel dadurch größere Sicherheit bei den Transporten geboten werden.

Ausfuhr über Sabanilla im Jahre 1875.

Artikel.	Kolli.	Gewicht. Kilogr.	Werth. Pesos.
Indigo	343	20,580	68,600
Baumwolle	6,467	732,300	175,755
Tolubalsam	245	14,700	12,250
Kopaivabalsam	145	10,150	3,625
Kaffee	41,316	2,478,960	826,320
Häute	97,378	973,780	468,890
Dividivi	1,141	57,050	1,140
	Tonnen		
Gelbholz	1,396	1,396,000	20,940
	Kolli		
Erze	5,100	306,000	153,000
Chinarinde	49,838	2,990,280	1,495,140
Hüte	356	21,360	284,800
Baumwollsamen	22,758	1,593,060	27,310
Tabak	72,504	5,061,430	1,480,320
Elfenbeinnüsse	13,889	972,230	55,555
Cigarren	127	7,620	25,400
Gold und Silber in Barren und Münzen	—	—	3,937,130
Verschiedenes, wie Vogelbälge, Kautschuck, Mais, leb. Pflanzen ꝛc.....	1,695	102,980	27,865
zusammen Kolli	313,302	16,738,480	9,082,040
Tonnen...	1,396	(Gelbholz).	

Hiervon gingen in Dampfschiffen ein:	Gewicht. Kilogr.	Werth. Pesos
der Royal Mail Company (Southampton)	4,934,830	3,926,263
der West India and Pacific Steam Ship Company (Liverpool)	4,365,580	645,000
der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actiengesellschaft	2,607,110	818,044
der Compagnie gén. transatlantique (St. Nazaire)	535,540	2,059,693
der Atlas Company (New-York)	3,922,620	1,458,380
der Pacific Mail Company	374,800	174,660
zusammen wie oben	16,738,480	9,082,040

Die Gesammtausfuhr von Produkten, Gold und Silber vertheilte sich auf die einzelnen Bestimmungsplätze wie folgt:

	Werth. Pesos
nach London	3,269,419
„ Liverpool	139,600
„ Bremen	1,580,800
„ Hamburg	381,321
„ Paris	1,824,132
„ Hâvre	33,300
„ New-York	1,478,790
„ den Antillen	303,378
„ Buenos-Aires	7,300
„ Colon	64,000
	9,082,040

Mittheilungen.

Berlin, 30. Juni. Nach einer Mittheilung des Reichs-Anzeigers ist mit heute die Küste von Dahomeh zwischen 1 Grad 32 Min. und 2 Grad 35 Min. östlicher Länge durch die an der Afrikanischen Westküste stationirten Großbritannischen Kriegsschiffe in Blokadezustand versetzt. Diese Blokade umfaßt speziell die Hafenplätze Porto Seguro, Little Popo Aghwey, Great Popo, Whydah, Gordomy oder Jackin und Cutaunee oder Appi Vista.

Berlin, 7. Juli. Nach einer amtlichen Mittheilung der Gazzetta ufficiale del Regno d'Italia No. 153 ist unter dem 23. Juni der zwischen Italien und Oesterreich-Ungarn in Geltung stehende Handels- und Schifffahrtsvertrag vom 23. April 1867[1] bis zum 1. Juli 1877 verlängert worden, mit dem Vorbehalt jedoch, daß der zwischen beiden Staaten in der Unterhandlung begriffene neue Vertrag womöglich noch vor dem letzteren Termin in Kraft treten soll. Ebenso sind unter dem 28. und 29. Juni der Handelsvertrag vom 17. Januar 1863[2] und die Schifffahrtskonvention vom 13. Juni 1862[3] zwischen Italien und Frankreich bis einschließlich den 30. April 1877 verlängert worden.

Berlin, 7. Juli. Das Oesterreichisch-Ungarische Reichs-Gesetzblatt publizirt in Nr. 23 die unter dem 22. Juni 1875 in Wien vereinbarte Handelskonvention zwischen Oesterreich-Ungarn und Rumänien[4], nachdem die beiderseitigen Ratifikationen am 1. Juni in Bukarest ausgewechselt worden sind.

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1867 II. Beilage zu Nr. 35, und S. 637.
[2]) Vergl. Hand. Arch. 1864 I. S. 374.
[3]) Vergl. Hand. Arch. 1864 I. S. 392.
[4]) S. Hand. Arch. 1875 II. Beilage zu Nr. 34.

Port Alfred, 4. Februar. Die große Schwierigkeit in unserer Kolonie ist der Landtransport ins Innere, und man hat daher gesucht, soviel wie möglich die Distanzen nach dem Innern und namentlich nach den Diamantfeldern zu verkürzen. Es sind in Folge dessen die verschiedenen Häfen, wie East London, Port Alfred und Mossel Bay, mehr in Schwung gekommen. Bis jetzt ist Port Alfred der einzige Hafen an der Ostküste, wo Schiffe von leichtem Tiefgang, 8 Fuß bis 9 Fuß 6 Zoll, jederzeit eingehen können. Außerdem befindet sich hier ein Schleppdampfer, welcher die Schiffe hereinbugsirt, und ein zweiter, kräftigerer ist von einigen Kaufleuten hier und in Grahams Town bestellt worden, und wird um die Mitte des Jahres hier erwartet; wir hoffen dann, dem Verkehr der Schiffe mehr Erleichterungen gewähren zu können. Seit dem Mai vorigen Jahres haben die längs der Küste gehenden Dampfboote angefangen, in Port Alfred einzulaufen, d. h. sie ankern auf der Rhede und werden durch Leichter gelöscht, die der Schleppdampfer hereinbugsirt. Hierauf stiegen sofort die Zolleinnahmen über 1000 Pfd. Sterl. im Monat, die Konkurrenz wurde größer und das Haus Donald Currie u. Comp., welches nebst der Union Company den Postkontrakt hat, fand es in seinem Interesse, einen Dampfer monatlich direkt in London für die Küstenhäfen zu beladen; im September 1875 kam sein erstes Schiff, die „Elizabeth Martin", in der Kowie an und die Zölle gingen sofort um monatlich 1000 Pfd. Sterl. in die Höhe; im November kam auch die „Courland" an und das Resultat war das nämliche. Infolge der Unterstützung, welche die Schiffe und namentlich das genannte Haus erhielten, wird letzteres jetzt monatlich einen Dampfer für die Häfen unserer Ostküste in London beladen.

Unsere Exportationen haben gleichfalls bedeutend zugenommen. Sie erreichten im vergangenen Jahre den Gesammtwerth von 51,103 Pfd. Sterl., davon 37,772 Pfd. Sterl. gewaschene Wolle (412,649 Pfd.), 8019 Pfd. Sterl. auf dem Vließ gewaschene Wolle (128,651 Pfd.), 3651 Pfd. Sterl. gesalzene Ochsen- und Kuhhäute (4132 Stück), ferner in geringeren Werthbeträgen Schaffelle, Baumwolle, Ochsen- und Kuhhörner, Knochen, Elfenbein, Ziegenfelle, Heu, Mais, altes Eisen, Kleie, Gegenstände für Naturaliensammlungen und Leder. Fast alle genannten Artikel wurden nach London gesandt, nur die kleinen Beträge Heu, Mais, Kleie und Leder nach Port Natal.

Der Werth der Einfuhr betrug 1044½ Pfd. Sterl.

Von London kamen im vorigen Jahre 17 Schiffe von zusammen 6662 Tonnen hier an, darunter 12 Britische (5568 Tonnen), 3 Deutsche (653 Tonnen), 1 Schwedisches (259 Tonnen), 1 Norwegisches (182 Tonnen). Deutsche Schiffe gingen 15 von zusammen 1784 Tonnen ein, sämmtlich beladen; 7 derselben gingen mit Ladung wieder aus, 8 in Ballast. Im Küstenverkehr waren 50 Schiffe von zusammen 26,614 Tonnen beschäftigt, davon 31 Britische (23,808 Tonnen), 12 Deutsche (1130 Tonnen), 1 Amerikanisches (1039 Tonnen), 5 Dänische (491 Tonnen), 1 Französisches (146 Tonnen). Der gesammte Verkehr auswärtiger Schiffe umfaßte demnach 67 Fahrzeuge von zusammen 33,276 Tonnen.

Deutsche haben sich im hiesigen Bezirk nur in sehr kleiner Zahl niedergelassen.

Birmingham. Wenn im Allgemeinen bereits das Jahr 1874 sich durch einen weichenden Geschäftsgang kennzeichnete, so sind die Symptome eines solchen während des Jahres 1875 nun noch mehr hervorgetreten, und sowohl der auswärtige, als der inwärtige Verkehr hat sich während desselben, ersterer durch eine fast überall herrschende Kreditkrise, letzterer durch theilweise Mißernte, verschlimmert; das laufende Jahr ist ohne Tendenz zur Besserung eingetreten. Auf hiesigem Platze haben sich die Folgen dieser allgemeinen Stockung weniger fühlbar gemacht, weil dessen Industrie, wie früher angedeutet wurde, eine so große Mannigfaltigkeit der Artikel umfaßt, daß, wenn ein Geschäftszweig leidet, ein anderer sicher im Aufschwung ist oder sich neue Wege bahnt.

In Bezug auf Lokalverhältnisse ist zu erwähnen, daß im Laufe des verflossenen Jahres die hiesige Munizipalität sowohl die zwei bestehenden Gasbeleuchtungsanstalten, als die der Wasserleitung, welche bisher in den Händen von Privatkompagnien sich befanden, käuflich an sich gebracht hat, wodurch die Stadt nicht nur bessere Bedienung, sondern auch eine allmälige Erniedrigung der Preise mit Recht erwarten darf. Natürlich hatte die Munizipalität eine entsprechende Summe als Prämie zu bezahlen. Ferner hat dieselbe einen Plan genehmigt, nach welchem in der nächsten Zeit die Stadt in mehreren Richtungen so durchbrochen wird, daß die alten ungesunden, schlecht gebauten Wohnungen, besonders die der arbeitenden Klassen, niedergerissen werden und an deren Stelle breite, lichte Straßen mit Wohnhäusern, die allen Sanitätsanforderungen entsprechen, treten.

Fallimente fanden während des Jahres, mit Ausnahme desjenigen eines sehr bedeutenden Metallspekulanten, nur wenige von Bedeutung statt. Ueberhaupt ist unser Platz in jeder Beziehung im gesunden Fortschreiten; Sanitäts-, Erziehungs-, öffentliche und Privatanstalten jeder Art gewinnen an Ausdehnung, werden aber meist durch Privatbeiträge gestützt.

Die Arbeiterfrage giebt, außer in den anstoßenden Kohlen- und Eisenwerken, zu keinen Reibungen Anlaß; die Arbeitslöhne sind ebenso wie die Industriezweige selbst in so zahlreiche Kategorien abgetheilt, daß nur hie und da und in sehr beschränktem Maaße der Arbeiter mit dem Arbeitgeber in Opposition gerathen kann. Uebrigens erhält ersterer auch gegen andere Fabrikplätze eine ausnahmeweise gute Bezahlung.

Der Gesundheitszustand während des Jahres 1875 war trotz der obwaltenden Sanitätsmaßregeln der Munizipalität, ebenso wie der des Jahres 1874, kein sehr befriedigender, während in früheren Jahren und sogar Decennien die Stadt sich durch eine äußerst geringe Mortalität auszeichnete. Das Deutsche Element in den hiesigen Handelskreisen ist in mäßigem Zunehmen.

Uebersicht der theilweise dem Bezirk von Birmingham angehörigen Ausfuhrartikel, welche in den Jahren 1875 und 1874 aus den Britischen nach den Seehäfen des Deutschen Reiches verschifft wurden.

Artikel.		Menge. 1875:	Menge. 1874:	Werth. 1875: Pfd. Sterl.	Werth. 1874: Pfd. Sterl.
Steinkohle und Koke	Tonnen	2,154,367	2,049,467	1,263,639	1,618,159
Kupfer, unverarbeitetes	Centner	52,790	61,195	232,678	269,146
„ verarbeitetes (keine Aufstellung veröffentlicht)		—	—	—	—
Eisen: Roheisen	Tonnen	252,729	177,037	911,647	758,645
Stabeisen	„	7,110	7,978	72,453	101,801
Schienen	„	4,154	7,177	49,490	125,636
Eisenplatten, auch solche für Panzerschiffe	„	12,166	10,714	205,109	195,373
Blei	„	2,092	1,941	49,710	46,150
Zinn, rohes	Centner	17,174	14,728	77,038	105,485
Kurz- und Messerschmiedewaaren		—	—	267,166	281,189
Dampfmaschinen		—	—	235,947	406,318
Andere Maschinen		—	—	776,517	1,004,868
Waffen und Munition (Total ins Ausland)		—	—	954,294	971,541

Bemerkung. Der Werth im Vergleich zur Menge erscheint in 1875 gegen 1874 hier und da im umgekehrten Verhältniß, und das auf Grund der Verschiedenheit der Preise.

Cardiff. Im Laufe des vorigen Jahres kamen hier 190 Deutsche Schiffe an, davon 68 in Ballast und 9 leer, und verließen 172 solche diesen Hafen, letztere mit Ausnahme von 3 Schiffen, welche in Ballast nach New-York, Pensacola und Quebec versegelten, fast sämmtlich mit Kohlenladungen, einige mit Eisen, Koke und Preßkohle. Nichtdeutsche Schiffe kamen im hiesigen Bezirk aus Deutschen Häfen an 42, davon 26 in Ballast, 1 leer. Nichtdeutsche Schiffe versegelten aus dem hiesigen Bezirk nach Deutschen Häfen 12, sämmtlich beladen, davon 10 mit Steinkohle.

Das gesammte von hier nach fremden Häfen exportirte Quantum Steinkohle betrug 2,802,510 Tons; nach Häfen Großbritanniens wurden 749,131 Tons Steinkohle ausgeführt. Der Export von Eisen betrug 63,932 Tons, derjenige von Koke 2868 Tons und derjenige von Preßkohle 93,958 Tons.

Die im vorigen Jahresbericht ausgesprochene Befürchtung, daß ein Strike der Grubenarbeiter stattfinden werde, hat sich bestätigt: am 1. Januar 1875 wurde in fast allen Gruben der Grafschaften Glamorgan und Monmouthshire die Arbeit eingestellt, und zwar weil die Arbeiter eine eingetretene Lohnerniedrigung nicht gerechtfertigt fanden. Die letzteren verlangten, daß der Lohnsatz durch ein Schiedsgericht festgestellt werde, die Grubenbesitzer aber wiesen jede Verhandlung von der Hand, und so erstreckte sich der Strike über fünf volle Monate, damit endend, daß man sich dahin verständigte, durch von jeder Partei erwählte fünf Vertreter zu einem Vergleich zu gelangen. Demzufolge wurde das sogenannte Sliding scale, nach welchem der Lohn mit den Kohlenpreisen steigt und fällt, angenommen und eingeführt, und man glaubt, daß für die Folge hinsichtlich des zu zahlenden Arbeitslohnes keine Strikes werden vorkommen können.

Von der im letzten Jahresbericht erwähnten Mischung Imperial Marthyr-Kohle ist auch im vorigen Jahre wieder ein ziemlich bedeutendes Quantum zur Verladung gekommen. Die Ladung Imperial Marthyr-Kohle des Italienischen Schiffes »Domenico Galliano«, von hier nach Singapore bestimmt, hatte sich auf der Reise entzündet, und dasselbe lief in Batavia ein, woselbst die Besichtiger die Wiedereinnahme der Ladung ihrer gefährlichen Bestandtheile wegen verweigerten. Demnach wäre es wohl angemessen, die Aufmerksamkeit der Schiffsrheder und Assekuradeure auf diese Kohle zu lenken.

Die Dampferlinie, welche zwischen hier und New-York eröffnet wurde, hat trotz der von Seiten des Marquis of Bute gewährten Vergünstigungen nicht bestehen können und befindet sich in Liquidation. Dem Vernehmen nach verhandelt aber eine Liverpooler Kompagnie mit Lord Bute wegen gewisser Vergünstigungen, um eine regelmäßige Fahrt zwischen Cardiff und New-York wieder zu eröffnen. Die Dampfer dieser letzterwähnten Gesellschaft sind nicht für die Passagierfahrt eingerichtet und werden sich auf die Beförderung von Frachtgütern beschränken.

Die Einfuhr von Eisenerz aus Spanien hat im verflossenen Jahre noch zugenommen, und die Eisenfabrikation scheint sich etwas zu heben, obgleich die jetzigen Preise wohl kaum einen Nutzen ergeben.

Zu weiteren Dockanlagen ist die Konzession des Parlaments ertheilt worden, da aber der Handel im Allgemeinen noch immer sehr darnieder liegt, so ist mit dem Weiterbau von Hafenanlagen noch kein Anfang gemacht worden.

Das Entweichen von Seeleuten ist leider noch nicht im Abnehmen begriffen. Man ist bemüht, die gebräuchliche Vorauszahlung von Heuer (Handgeld) zu beseitigen, und falls sich dieses durchführen läßt, würde den hiesigen Besitzern von Matrosen-Herbergen das Handwerk gelegt sein; denn durch Vorspiegelungen höherer Heuer, die hier auf Englischen und Amerikanischen Schiffen bezahlt werde, gelingt es denselben leider nur zu häufig, die Seeleute zum Entweichen von ihren Schiffen zu veranlassen. Von der vom Schiffer vorschußweise gezahlten Heuer behält der Seemann nur selten etwas in der Hand, indem sein Wirth seine Rechnung gewöhnlich so zu stellen weiß, daß sich der Vorschuß mit deren Betrage ausgleicht, und als Deserteur ist ihm das Recht, eine Klage zu erheben, zu häufig benommen. Sollten sich die Advance-Noten oder die Vorauszahlung von Heuer beseitigen lassen, so würden obige Matrosenwirthe den erwähnten Nutzen nicht erzielen können, und ohne Zweifel wäre damit einem großen Uebel abgeholfen.

Frederikshavn, März. Die Ein- und Ausfuhr der hauptsächlichsten Artikel war im Jahre 1875[1]) die folgende:

Einfuhr.

			Werth in Kurant-Thlrn.
Steinkohle	46,977	Tonnen,	50,000
Baumwollgarn	26,920¼	Pfund,	10,000
Baumwollwaaren	16,584½	„	7,000
Seidenwaaren	373¼	„	3,000
Wollwaaren	10,605½	„	7,000
Roheisen	621,840	„	23,000
Salz	589,525	„	4,500
Holz	13,113	Kubikfuß,	3,500
Dachholz u. dgl.	919,439	Pfund,	13,000
Bauholz	2,456	Lasten,	70,000

Ausfuhr.

Speck	264,563	Pfund,	50,000
Fleisch	296,511	„	30,000
Hefe	95,926	„	40,000
Gerste	720½	Tonnen,	3,000
Weizen	4,178	„	12,500
Pferde	81	Stück,	15,000
Rindvieh	3,661	„	125,000
Schafe und Lämmer	2,272	„	17,000
Schweine	763	„	27,500
Ferkel	764	„	2,750
Käse	130,432	Pfund,	12,000
Felle und Häute	270,325	„	80,000
Butter	7,559	Tonnen,	832,500
Talg	15,200	Pfund,	2,050
Pflastersteine	55½	Kubikfuß,	6,000
Wolle	18,396	Pfund,	7,000
Austern	48½	Tonnen,	1,800

Die Einfuhr kam hauptsächlich von England, Schweden und Norwegen, und die Ausfuhr ging nach ebendiesen Ländern. Mit Deutschland ist der Handel unbedeutend; einige Ladungen Kartoffeln, Roggen und Kleie sind von dort eingeführt und Schweine per Bahn dahin ausgeführt worden.

Wie aus Obigem hervorgeht, ist der hiesige Handel nicht bedeutend, aber unser schöner Hafen ist für die Seefahrt von der größten Wichtigkeit als Nothhafen und wird von allen Nationen stark benutzt.

Da in der hiesigen Gegend viele Strandungen vorkommen, so ist ein Bergungsdampfschiff hier stationirt, um den gestrandeten Schiffen unverzüglich Beistand leisten zu können. Rettungsboote sind längs der Küsten vorhanden.

Im vorigen Jahre gingen 10 Deutsche Schiffe von zusammen 1119,23 Tonnen in Frederikshavn ein und aus, von denen ein mit Baumwolle beladenes, aus Savannah gekommenes und nach Reval bestimmtes in Haverei einkam. Von den übrigen brachten 5 Kartoffeln aus Deutschen Häfen, je 1 Roggen aus Libau, Salz aus Setubal, Oelkuchen aus Harburg und Kleie aus Stettin; 3 gingen mit Steinen aus, 1 mit Knochen, 1 mit seiner angebrachten Ladung Salz, 4 in Ballast.

Nyköping, März. Einfuhr in 1875:[1]) 3043 Norweg. Tonnen gesalzener Hering zu 10 Thlr. pro Tonne, 29,646 Scheffel Steinkohle zu 15 Sgr. pro Scheffel, 6972 Scheffel Roggen zu 1 Thlr. 10 Sgr. pro Scheffel, 3228 Scheffel Leinsamen und 2100 Centner Guano. — Ausfuhr: 152,598 Scheffel Hafer zu 1 Thlr. 15 Sgr. pro Scheffel.

Vom Auslande kamen im Laufe des Jahres 16 Fahrzeuge, und zwar 2 von Deutschland, 6 von England, 5 von Norwegen, 2 von Rußland, 1 von Dänemark. Nach dem Auslande gingen 15 Fahrzeuge, nämlich 10 nach England und 5 nach Frankreich. — Deutsche Schiffe gingen 2 von zusammen 113 Tonnen ein und aus, welche Guano aus Gothenburg und Hamburg brachten und in Ballast nach Norrköping ausegelten.

Die diesseitige Schifffahrt ging wiederum zumeist nach Stockholm und Norrköping.

Eine neue, für ganz Schweden gültige Zolltaxe vom 22. Juli 1875 ist mit 1. Januar 1876 in Kraft getreten. Die Lootsengebühren und Bakenabgaben, sowie die Hafen- und Quarantäneabgaben sind die nämlichen wie in den vorigen Jahren.

Nyköping, welches 4500 Einwohner zählt, besitzt mehrere Mehlmühlen, Sägewerke und Fabriken. Der Ackerbau in der Provinz steht auf einer hohen Stufe.

Vadsö, Februar. Im vergangenen Jahre war das Ergebniß der Dorschfischereien im Warangerfjord ein geringes, wogegen die Sommer-Seifischerei sehr lohnend ausfiel. Der Export von getrocknetem Fisch war aus jenem Grunde bedeutend kleiner als gewöhnlich; er betrug 70,158 Waag gegen 88,042 im Jahre 1874, wie auch von Thran nur 8674 Norweg. Tonnen ausgeführt wurden, gegen 10,535 Tonnen in 1874.

Unser Hafen wurde in 1875 von 196 fremden Schiffen von zusammen 19,891 Tonnen besucht; unter diesen waren 140 Russische von 5050 Tonnen. Deutsche Schiffe gingen 12 von zusammen 2050 Tonnen ein und aus, sämmtlich Segelschiffe, von denen 1 in Ballast einkam, 2 in Ballast ausgingen, 5 mit Stockfisch nach Italienischen Häfen ausegelten, 3 mit Thran (2 nach Hamburg, 1 nach Altona), 2 mit Thran und Guano (nach Altona). Nichtdeutsche Schiffe kamen aus Deutschland 26 von zusammen 10,147 Tonnen, und zwar 25 Dampfschiffe aus Hamburg (davon 1 in Ballast) und 1 Segelschiff aus Altona. Nichtdeutsche Schiffe gingen nach Deutschland, und zwar sämmtlich nach Hamburg, 28 von zusammen 10,667 Tonnen, worunter 27 Dampfschiffe und 1 Segelschiff, davon 16 theils mit Thran, theils mit Guano, theils mit Thran und Guano, 3 mit Rennthierfellen, 1 mit Rennthierfellen und Hörnern, 8 in

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1875 I. S. 587.

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1875 I. S. 587.

Ballast. Die erwähnten Dampfschiffe waren zugleich Post- und Passagierschiffe. Die geringere Frequenz Deutscher Schiffe (im Vorjahre besuchten 20 solche von zusammen 1336 Tonnen unseren Hafen) ist hauptsächlich die Folge geringerer Ausfuhr von Stockfisch und Thran. Die kleinen Deutschen Schiffe werden fortwährend für die Verladung von Stockfisch, Thran und Guano sehr gesucht, sind aber nicht immer von passendem Tonnengehalt zu bekommen. Die Frachtpreise waren für Thran nach Hamburg 350 bis 450 Pfennige pro Norweg. Tonne, für Stockfisch nach Italien 15 bis 17 Stüber Niederländisch mit 10 pCt. pro Waag.

Der Werth der ganzen Einfuhr vom Auslande betrug ca. 700,000 Reichsmark; daran ist das Deutsche Reich, speziell Hamburg-Altona, mit ca. 216,000 Rmk. betheiligt. Der Werth der ganzen Ausfuhr nach dem Auslande betrug ca. 1,125,000 Rmk., davon nach Hamburg-Altona ca. 375,000 Rmk.

Wichtigste Artikel der Einfuhr vom Auslande im Jahre 1875.

Baumwollwaaren	4,670	Pfund,
Branntwein	42,537	„
Eisenwaaren	55,648	„
Fisch, getrockneter	3,523	Waag zu 36 Pfd.,
Fleisch, gesalzenes	39,172	Pfund,
Früchte, getrocknete	6,597	„
Glaswaaren	4,910	„
Hafergrütze von Rußland	724	Tonnen,
Holz, verschiedene Sorten, von Rußland an Werth	10,604	Speziesthaler,
Kaffee	28,928	Pfund,
Oel, verschiedene Sorten	31,586	„
Roggenmehl	97,943	Liespfund zu 16 Pfd.,
Salz von England	9,442	Norweg. Tonnen,
Steinkohle	27,018	„ „
Seilerwaaren	27,072	Pfund,
Syrup	27,853	„
Tabak	1,498	„
Thee	2,266	„
Thran und Leber von Rußland	1,767	Tonnen,
Wein	20,414	Pfund,
Weizenmehl	1,926	Liespfund zu 16 Pfd.,
Wollwaaren	2,573½	Pfund,
Zucker	57,618	„

Wichtigste Artikel der Ausfuhr nach dem Auslande im Jahre 1875.

Fisch, getrockneter	70,158	Waag zu 36 Pfd.,
„ gesalzener, nach Rußland	88,378	„ „ „ „
Greas (Walfischfett)	1,081	Tonnen,
Guano	1,186,400	Pfund,
Rennthierfelle	15,276	„
Rennthierhörner	17,712	„
Robbenfelle	12,778	„
Stearin	304	Tonnen,
Thran	8,674	„
Walfischbarten	6,320	Pfund,
Walroßhäute	19,387	„
Weißfischhäute	370	„

Nikolajeff, März. Die Schifffahrtsbewegung und der Güterverkehr unseres Platzes waren im vergangenen Jahre die folgenden:

Angekommen	152	Schiffe.
Abgegangen	153	„
Im Hafen verblieben	3	„

Von diesen waren:

	Dampfschiffe:	Segelschiffe:
Britische	77	6
Deutsche	10	4
Norwegische	2	1
Griechische	—	6
Oesterreichische	2	12
Italienische	1	17
Niederländische	3	—
Schwedische	1	—
Russische	2	2
Türkische	—	7
Belgische	3	—
	101	55

Zusammen ..... 156 Schiffe.

Diese Schiffe haben ausgeführt:

			Werth. Rubel
Roggen	300,535	Tschetw.	2,103,745
Weizen	521,239	„	5,212,390
Hafer	53,770	„	202,620
Gerste	50,532	„	276,926
Weizenmehl	1,000	Pud	1,500
Leinsamen	26,878	Tschetw.	322,536
Raps	9,528	„	57,168
Bauholz	—		26,500
Zusammen			8,203,385

Sie haben eingeführt:

			Werth. Rubel
Thee	17	Pud 7 Pfd.	900
Wein	692	„	4,043
Obst, frisches	5,455	„	4,160
Eisenwaaren	64,061	„	180,000
Baumwollwaaren	128	„	4,376
Seidenwaaren	11	„	4,319
Wollwaaren	56	„	4,000
Leinenwaaren	9	„	840
Lederwaaren	155	„	20,994
Steinkohle	1,007,199	„	231,505
Maschinen	34,883	„	97,904
Eisenbahnschienen	118,255	„	116,090
do. von Stahl	183,568	„	700,000
Verschiedene Waaren			252,426
Zusammen			1,621,557

Die Zolleinnahmen betrugen ..... 395,209 Rub. 90 Kop.
Die städtischen Abgaben dabei ..... 23,724 „ 91 „
418,934 Rub. 81 Kop.

Herausgegeben von **Goering**, Geh. Legationsrath, und Dr. **Stüve**, Geh. Ober-Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag. Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang beträgt 8 Mark.

Preussisches Handelsarchiv.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Collin in Paris, rue Lavoisier 25; für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 2 St Ann's lane; für Italien d. Schweiz. Post-Anstalten; für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest; für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

Wochenschrift
für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

№ 29. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). 21. Juli 1876.

Inhalt: Gesetzgebung: **Oesterreich-Ungarn:** Verordnung der Ministerien der Finanzen und des Handels, betreffend die Zollbehandlung von dunkelen Mineralölen und Kohlenwasserstoffverbindungen unter 10° Beaumé. 49. — **Italien:** Abschaffung der Zollabgaben auf die Wiederausfuhr von Waaren. 49. — **Belgien:** Aufhebung des Eingangszolles auf Leinen-, Hanf- und Jutegarn. 49. — Zollbehandlung der Kisten, welche Fensterglas enthalten. 50. — **Frankreich:** Zollbehandlung eines Dichtungsmittels. 50. — **Großbritannien:** Modifikation der Gesetzgebung über Fabrikation und Einfuhr von Schießpulver, Nitroglycerin und anderen Explosivstoffen. 50.

Statistik: **Deutsches Reich:** Nachweisung der Einnahmen an Zöllen und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern im Deutschen Reich für die Zeit vom 1. Januar bis zum Schlusse des Monats Mai 1876. 51. — Preußen: Die Leinenindustrie in der Provinz Hannover im Jahre 1875. 52. — **Rußland:** Die Handels- und wirthschaftlichen Zustände der Kaukasischen Statthalterschaft in den Jahren 1872 und 1873. 55. — **Großbritannien:** Auswärtiger Handel und Schifffahrt Britisch-Ostindiens in dem mit 31. März 1874 beendigten Fiskaljahre, verglichen mit denen des Vorjahres. 60. — **Frankreich:** Weiterer Schifffahrtsbericht aus Marseille für 1875. 67. — **Spanien:** Schifffahrts- und Handelsbewegung des Hafens von Santiago de Cuba im Jahre 1875. 67. — **Schweden und Norwegen:** Handels- und Schifffahrtsbericht aus Stavanger für 1875. 68. — Handelsbewegung, Produktion und Schiffsverkehr auf der Insel Gotland im Jahre 1875. 70.

Mittheilungen: Aalborg 71. Levuka (Fidschi-Inseln). 72.

Gesetzgebung.

Oesterreich-Ungarn.

Verordnung der Ministerien der Finanzen und des Handels, betreffend die Zollbehandlung von dunkelen Mineralölen und Kohlenwasserstoffverbindungen unter 10° Beaumé.

(Verordnungsblatt f. d. Dienstbereich des K. K. Finanzministeriums, Nr. 17.)

Im Nachhange zu dem Ministerialerlasse vom 19. Februar 1875 [1]) wird im Einvernehmen mit den Königl. Ungarischen Ministerien der Finanzen uod des Handels bestimmt, daß Mineralöle und andere Kohlenwasserstoffverbindungen von dunkler Beschaffenheit auch unter 10° Beaumé als »schwarzes Steinöl« zollamtlich zu behandeln und in den Waarenverkehrs-Nachweisungen auszuweisen sind.

Wien, am 2. Juni 1876.

[1]) Vergl. H. A. 1875 I. S. 335.

Italien.

Abschaffung der Zollabgaben auf die Wiederausfuhr von Waaren.

(Gazzetta officiale No. 156.)

Durch Gesetz vom 30. Juni 1876 ist die Zollabgabe auf wiederausgeführte Waaren (Ostellaggio) [1]) abgeschafft worden.

Belgien.

Aufhebung des Eingangszolles auf Leinen-, Hanf- und Jutegarn.

(Annales du commerce extérieur, Avril 1876.)

Durch Gesetz vom 4. Juni 1875 sind die Eingangszölle auf Leinen-, Hanf- und Jutegarn aufgehoben worden.

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1870 Beil. zu Nr. 15. S. 7.

Zollbehandlung der Kisten, welche Fensterglas enthalten.

(Ebenda.)

Ein Ministerial-Erlaß vom 13. Mai 1875 verfügt das Folgende:

Art. 3 des Beschlusses vom 20. Oktober 1867 wird modifizirt wie folgt:

»Der zu gewährende Abzug wird auf das Bruttogewicht der eingeführten oder im Entrepôt niedergelegten Kisten mit Glas angerechnet. Derselbe ist auf den gleichförmigen Satz von 56 Kubikdezimetern für jede 100 Kilogramm Bruttogewicht der Kisten festgestellt, welches auch die verwendete Holzart sein möge.«

Frankreich.

Zollbehandlung eines Dichtungsmittels.

(Annales du commerce extérieur, Mai 1876.)

Eine ministerielle Entscheidung vom 14. März 1876 bestimmt, daß ein mit dem Namen »Verkleidung oder Verschlußschnur für Dampfmaschinen-Ventilkasten« (fermeture ou corde de bourrage pour boîtes de machines à vapeur) bezeichnetes Produkt, welches zum größeren Theile aus in Paraffin getränktem Talk besteht und außerdem eine dünne Umhüllung von Baumwolle hat, bei der Einfuhr aus den Vertragsländern den nicht besonders benannten chemischen Produkten zuzuzählen ist und demnach 5 pCt. vom Werthe zu zahlen hat.

Großbritannien.

Modifikation der Gesetzgebung über Fabrikation und Einfuhr von Schießpulver, Nitroglycerin und anderen Explosivstoffen.

(Annales du commerce extérieur, Avril 1876.)

Eine Akte vom 14. Juni 1875 (Akte 17 Vict. Jahr 38) enthält folgende für das Ausland wichtige Bestimmungen:

Art. 3. Die gegenwärtige Akte findet auf Schießpulver und jeden anderen durch den gegenwärtigen Artikel bezeichneten Explosivstoff Anwendung.

Der Ausdruck Explosivstoff bedeutet in der gegenwärtigen Akte:

1. Das Jagd- und Kriegspulver, das Nitroglycerin, der Dynamit, die Schießbaumwolle, das Knall- und Sprengpulver, die knallsauren Salze aus Quecksilber und anderen Metallen, die bengalischen Flammen und jede andere ähnliche Substanz, welche behufs Hervorbringung einer Explosion oder eines pyrotechnischen Effekts angewandt oder fabrizirt wird.
2. Leuchtsignale, Feuerwerkskörper, Zünder, Römische Kerzen, Perkussions-Zündkapseln oder Zündhütchen, Knallstoffe, Patronen, Munition aller Art und jedes Präparat aus einem Explosivstoffe.

Art. 40 §. 9. Bei der Einfuhr von Dynamit oder Schießbaumwolle und jedem anderen Explosivstoff, ausgenommen Schießpulver, mit Pulver fabrizirte Patronen, Perkussions-Zündhütchen und Feuerwerkskörper, aus irgend einem außerhalb des Vereinigten Königreichs gelegenen Orte kommen folgende Bestimmungen zur Anwendung:

a) Der Eigener oder der Kapitän eines Schiffes, welches einen Explosivstoff an Bord hat, hat deren Ausschiffung und Ueberlieferung nur den mit einem vom Staatssekretär ausgehändigten Einfuhr-Erlaubnißschein versehenen Personen zu gestatten.

Jede Umladung wird als Ueberlieferung der gedachten Artikel betrachtet.

b) Der Staatssekretär kann betreffs jedes vorerwähnten Explosivstoffes eine Einfuhr-Erlaubniß ertheilen und an dieselbe hinsichtlich der Zusammensetzung und der Qualität solcher Stoffe, ihrer Ausladung, ihrer Ausschiffung, ihrer Ueberlieferung und ihres Transports solche Verbote und Beschränkungen knüpfen, welche er im Interesse der öffentlichen Sicherheit für nöthig erachtet.

c) Der gedachte Erlaubnißschein gilt für die vom Staatssekretär festgesetzte Zeitdauer und nur für die in demselben benannte Person.

d) Im Fall der Zuwiderhandlung gegen die Vorschriften des gegenwärtigen Artikels in Betreff der Einfuhr eines Explosivstoffes oder gegen die Vorschriften eines Einfuhr-Erlaubnißscheines kann die ganze Menge oder ein Theil des Explosivstoffes, welcher Gegenstand der gedachten Zuwiderhandluug ist oder welcher sich an Bord eines Schiffes befindet, das sich der in Rede stehenden Zuwiderhandlung schuldig gemacht hat, konfiszirt werden, und der Eigener oder Kapitän des gedachten Schiffes, sowie der Inhaber des Erlaubnißscheines oder die Person, an welche der erwähnte Explosivstoff auszuliefern ist, fallen, ein jeder für sich, in eine Strafe von nicht über 100 Pfund Sterl. und in eine zweite Strafe von nicht über 2 Shill. für jedes Pfund des gedachten Explosivstoffes.

e) Die Zollkommissarien und ihre Beamten haben über den gedachten Explosivstoff und das importirende Schiff dieselbe Autorität wie über jeden anderen Artikel, dessen Einfuhr durch die Zollgesetzgebung Beschränkungen unterworfen ist, und wie über das Schiff, welches einen solchen Artikel einführt; auch kommen die auf die Zollämter und auf die gedachten Artikel und Schiffe bezüglichen Regulative auf vorerwähnten Explosivstoff und auf das einen solchen einführende Schiff in Anwendung.

Art. 43. Ungeachtet jeder entgegenstehenden Vorschrift der gegenwärtigen Akte kann Ihre Majestät durch Geheimrathsbefehl die Einfuhr eines Explosivstoffes, welcher von so gefährlichen Eigenschaften ist, daß die öffentliche Sicherheit den Erlaß eines solchen

Geheimrathsbefehls erheischt, gänzlich verbieten, oder sie nur auf Grund eines Erlaubnißscheines des Staatssekretärs zulassen, oder nöthige Bedingungen oder Beschränkungen an dieselbe knüpfen.

Im Fall der Einfuhr eines Explosivstoffes entgegen den Vorschriften des vorerwähnten Befehls treten folgende Maßregeln ein:

1. das ganze Quantum des gedachten Explosivstoffes oder ein Theil desselben wird konfiszirt;
2. der Eigener oder der Kapitän des importirenden Schiffes fällt in eine Strafe von nicht über 10 Shill. für jedes Pfund des gedachten Explosivstoffes;
3. diejenige Person, welche sich den gedachten Explosivstoff hat ausliefern lassen oder welche ihn verkauft hat, fällt in die nämliche Strafe hinsichtlich jedes ausgelieferten, verkauften oder in ihrem Besitz vorgefundenen Quantums des gedachten Explosivstoffes.

Die Zollkommissarien und ihre Beamten haben über den gedachten Explosivstoff und das importirende Schiff dieselbe Autorität wie über jeden Artikel, dessen Einfuhr durch die Zollgesetzgebung verboten ist, und wie über das Schiff, welches einen solchen Artikel einführt; auch kommen die auf die Zollämter und auf die gedachten Artikel und Schiffe bezüglichen Regulative auf vorerwähnten Explosivstoff und auf das einen solchen einführende Schiff in Anwendung.

Art. 122. Mit dem Tage der Annahme der gegenwärtigen Akte tritt die Akte vom 11. August 1869, welche die Einfuhr des Nitroglycerins verbietet, außer Kraft.

Statistik.

Deutsches Reich.

Nachweisung der Einnahmen an Zöllen und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern im Deutschen Reich für die Zeit vom 1. Januar bis zum Schlusse des Monats Mai 1876.

(Centralbl. f. d. Deutsche Reich 1876, Nr. 24.)

Bezeichnung der Einnahmen.	Die Soll-Einnahme beträgt vom Beginn des Jahres bis zum Schlusse des obengenannten Monats	Bonifikationen auf gemeinschaftliche Rechnung	Bleiben	Einnahme in demselben Zeitraume des Vorjahres. (Spalte 4.)	Differenz zwischen den Spalten 4 und 5. + mehr. — weniger.
	Mark.	Mark.	Mark.	Mark.	Mark.
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Zölle	47,798,252	18,449	47,779,803	48,117,564	— 337,761
Rübenzuckersteuer	25,812,747	6,074,653	19,738,094	10,010,998	+ 9,727,096
Salzsteuer	12,096,700	—	12,096,700	12,128,321	— 31,621
Tabakssteuer	696,707	70,897	625,810	467,194	+ 158,616
Branntweinsteuer	25,469,071	3,073,824	22,395,247	23,380,678	— 985,431
Uebergangsabgaben von Branntwein	52,620	—	52,620	46,282	+ 6,338
Brausteuer	8,259,592	43,106	8,216,486	8,013,341	+ 203,145
Uebergangsabgaben von Bier	381,485	—	381,485	372,496	+ 8,989
Summe	120,567,174	9,280,929	111,286,245	102,536,874	+ 8,749,371

Anmerkung. Die Einnahmen an Zöllen und Verbrauchssteuern im Großherzogthum Luxemburg für den Monat Mai 1876 sind noch nicht mit nachgewiesen.

Preußen.

Die Leinenindustrie in der Provinz Hannover im Jahre 1875.[1])

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Das Jahr 1875 hat in dem Leggewesen der Provinz Hannover nicht unwichtige Veränderungen hervorgerufen, indem in Folge jenes Jahres das leggepflichtige Gebiet der Provinz von 166 Quadratmeilen auf 120 Quadratmeilen reduzirt worden ist.

Die gegenwärtig bestehenden Leggen sind die folgenden:

1. Im Landdrosteibezirke Hannover.

Sulingen mit der Nebenlegge Siedenburg. Syke mit der Nebenlegge Kirchweyhe, Vilsen und Wagenfeld. Im Ganzen 6.

2. Im Landdrosteibezirke Hildesheim.

Alfeld mit den Nebenleggen Gr. Freden und Wrisbergholzen. Calefeld, Duderstadt mit der Nebenlegge Hattorf. Einbeck, Göttingen mit den Nebenleggen Gladebeck und Münden. Lamspringe mit den Nebenleggen Wetteborn und Woltershausen. Markoldendorf. Im Ganzen 14. Die letztere Legge wird von Einbeck aus administrirt, ohne deshalb schon Nebenlegge von Einbeck zu sein.

3. Im Landdrosteibezirke Lüneburg.

Bergen a. d. Dumme. Dannenberg. Lüchow. Uelzen mit der Nebenlegge Bodenteich und Wustrow. Im Ganzen 6.

Unter gemeinschaftlicher Verwaltung stehen die Leggen zu Lüchow und Dannenberg und Uelzen und Bergen a. d. D.

4. Im Landdrosteibezirke Osnabrück.

Bramsche. Diffen. Essen. Iburg. Melle. Osnabrück. Osterkappeln. Im Ganzen 7.

Gemeinschaftlich administrirt werden die Leggen zu Iburg und Diffen und Essen und Osterkappeln.

Leggebetrieb und Lage und Gang des Leinengeschäfts.

Der Leggebetrieb in der Provinz Hannover hat im Jahre 1875 folgende Resultate ergeben.

Im Ganzen wurden an verschiedenen flächsenen, halbflächsenen und heedenen Leinen gelegget:

97,010 Stück zu 4,418,757,5 Meter.

Davon entfallen auf die Landdrosteibezirke:

1. Hannover	7,759 Stück,	300,459,6 Meter,	
2. Hildesheim	43,665 „	1,866,137,6 „	
3. Lüneburg	35,239 „	1,607,214,3 „	
4. Osnabrück.....	10,347 „	644,946 „	

Vergleicht man diese Ziffern mit den Ergebnissen des Jahres 1874, so zeigt sich zunächst im Allgemeinen, daß die Produktion von Leggeleinen um 10,709 Stück 521,979,4 Meter oder (nach Meter) um 10,56 Prozent abgenommen hat. Diese Differenz vertheilt sich sodann auf die obigen vier Landdrosteibezirke in nachstehender Weise:

1. Hannover	2,283 Stück,	81,678,8 Meter	= 21,37 pCt.
2. Hildesheim	5,691 „	267,426,5 „	= 12,53 „
3. Lüneburg	1,052 „	34,057,1 „	= 2,08 „
4. Osnabrück	1,683 „	138,817 „	= 17,71 „

Der Gesammtwerth der geleggeten Leinen beläuft sich auf

2,469,169 Mk. 97 Pf.

An dieser Summe partizipiren die Landdrosteibezirke:

1. Hannover mit	158,362 Mk.	64 Pf.
2. Hildesheim mit.....	1,122,460 „	0,3 „
3. Lüneburg	743,074 „	97 „
4. Osnabrück.....	445,272 „	33 „

Gegen das Jahr 1874 stellt sich eine Verminderung des Werthbetrages von überhaupt 247,416 Mk. 35 Pf. oder 9,11 pCt. heraus.

Landdrosteibezirksweise ergeben sich folgende Minderbeträge:

1. Hannover	50,792 Mk.	99 Pf.	= 24,33 pCt.
2. Hildesheim	39,241 „	21 „	= 3,38 „
3. Lüneburg	51,620 „	60 „	= 6,50 „
4. Osnabrück	105,761 „	55 „	= 19,19 „

Das Ergebniß des Leggeverkehrs, so wenig dasselbe auch Angesichts der obigen Zahlen befriedigen mag, kann doch nicht Wunder nehmen.

Wohl kaum ein früherer Zeitabschnitt ist für die Leinenfabrikation und den Leinenhandel ungünstiger gewesen als das Jahr 1875. Auch auf dem Gebiete der Leinenindustrie hat sich die allgemeine Stockung in den Geschäften noch recht fühlbar gemacht, mehr noch als im Jahre 1874, und die Hoffnungen, welche man in dem letzteren Jahre auf eine bessere Gestaltung der Geschäftslage gesetzt, sind nicht in Erfüllung gegangen.

Die Geschäftslosigkeit, indem sie die bereits vorhandene Störung des Gleichgewichts zwischen Konsumtion und Produktion noch mehr hervortreten ließ, hatte fast durchweg ein Sinken der Preise zur Folge und damit zugleich eine weitere Beschränkung der Produktion.

Was den Export Hannoverscher Leinen von Bremen aus betrifft, so wird darüber von dem Königlich Preußischen Generalkonsulate daselbst das Folgende mitgetheilt.

Nach Cuba und Bolivar wurden keine Versendungen gemacht und wird es mit Domingo ebenso gewesen sein, weil die Verbindungen mit dieser Insel gänzlich ins Stocken gerathen sind. Nach Puertorico und Jamaika wurde zwar noch etwas exportirt, doch ist der Gesammtbetrag nur unbedeutend gewesen.

Anlangend die verschiedenen Sorten, so ist von Osnabrücker weißen Nr. 0 nichts versandt und nur wenige Stücke wurden für Bremen selbst genommen.

Von greisen Flächsen war äußerst wenig zu begeben.

Bodenwerder wurden gar nicht gefragt.

Halblaken, welche vor einigen Jahren noch einen regelmäßigen guten Absatz fanden, wurden auch bei Weitem weniger gefragt, und wird eine Besserung nur eintreten, wenn sie billiger anzuschaffen sind.

Heedene Leinen, $\frac{5}{8}$ Leggeleinen, fanden gar keine Abnehmer; auch der Verbrauch der $\frac{5}{4}$—$\frac{10}{4}$ Packleinen war wesentlich geringer als vor einigen Jahren wegen der zu großen Konkurrenz der Juteleinen.

$\frac{5}{4}$—$\frac{7}{4}$ Packtücher sind noch zum Ausbessern der Baumwollen-Ballen zu verwenden.

Flachshandel.

Den Flachshandel im Landdrosteibezirke Lüneburg betreffend, so war es darin ebenfalls flau bis zum Nachsommer, wo in Folge ungünstiger Berichte über den Ausfall der Flachsernte in Rußland die Nachfrage seitens der Spinnereien sich wieder regte und Aufträge eingingen, so daß die Lager noch geräumt werden konnten.

Der Umsatz belief sich im Ganzen auf 39,685 Stein à 10 Kilogr. zum Werthe von 604,373 Mk. 50 Pf. und ergiebt sich gegen das Jahr 1874 ein Mehr von 837 Stein und 29,353 Mk. 75 Pf.

Die lebhaftere Nachfrage bewirkte sodann ein Steigen der Preise und stellten sich letztere gegen das Vorjahr höher

für feine Flächse um			58,5 Pf.	bis	1 Mk.	3	Pf.	pro Stein,	
„ mittel „	„	1 Mk.	10 „	„	1 „	10,7	„	„	„
„ ordinäre „	„		84,1 „	„	1 „	4,6	„	„	„

[1]) Wegen des Vorjahres s. H. A. 1875 II. S. 64.

Mit dem Geschäft selbst gestaltete es sich noch einigermaßen leidlich, und es konnte wenigstens mit den älteren Vorräthen ziemlich geräumt werden.

Handgarnspinnerei und Garnhandel. Die Handgarnspinnerei und der Garnhandel sind von ihrer früheren Bedeutung längst zurückgekommen. In einiger Erheblichkeit werden diese Zweige des Leinengewerbes noch im Fürstenthum Hildesheim betrieben, obschon dieselben auch hier in steter rückgehender Bewegung begriffen sind.

Nach den gegen das Ende des Jahres 1875 und zu Anfang des Jahres 1876 vorgenommenen statistischen Erhebungen ist der gegenwärtige Stand der Handgarn-Produktion in dem fraglichen Landestheile folgender.

Es werden an Garnen überhaupt produzirt 55,993 Bund zu 20 Lopp. Die Garne zerfallen ihrer stofflichen Beschaffenheit nach in flächsene und heedene und kommen von dem obigen Gesammtquantum auf erstere 46,948 Bund oder 83,85 pCt. und auf letztere 9045 Bund oder 16,15 pCt.

Die gegenwärtige Gesammtproduktion repräsentirt einen Werth von 315,697 Mk. 10 Pf., und zwar beträgt der Werth der flächsenen Garne 263,353 Mk. 40 Pf. und der der heedenen 52,343 Mk. 70 Pf.

Was den Garnhandel anlangt, so beziffert sich das bezügliche Quantum an Garn auf 13,586 Bund. Von dieser Menge sind flächsene Garne 9871 Bund oder 72,66 pCt. und heedene Garne 3715 Bund oder 27,34 pCt.

Die in den Handel übergehenden Garne haben einen Gesammtwerth von 75,518 Mk. 50 Pf., nämlich die flächsenen 53,508 Mk. 10 Pf. und die heedenen 22,010 Mk. 40 Pf.

Vergleicht man nun den jetzigen Zustand der Handgarnspinnerei und des Garnhandels im Fürstenthum Hildesheim gegen einen früheren Zeitabschnitt — wir wollen nicht weit zurückgehen, sondern das Jahr 1870 in Betracht ziehen, zumal in diesem Jahre ebenfalls eingehende Ermittelungen in Bezug auf die in Frage stehenden Verhältnisse stattgefunden haben — so kommt man zu folgenden Resultaten.

Zunächst wiederum die Produktion ins Auge fassend, so wurden im Jahre 1870 gesponnen 80,316 Bund, und zwar 65,952 Bund flächsene und 14,364 Bund heedene Garne. Innerhalb der letzten 5 Jahre hat sich dieselbe also um 24,323 Bund oder 30,28 pCt. verringert.

In Ansehung der beiden Garnsorten stellt sich heraus, daß jetzt von flächsenen Garnen 19,004 Bund oder 28,81 pCt. und von heedenen Gespinnsten 5319 Bund oder 37,03 pCt. weniger produzirt werden.

Was die Bewegung des Garnhandels betrifft, so betrug 1870 der Umsatz darin 27,935 Bund, und zwar 20,255 Bund flächsene und 7680 Bund heedene Garne. Wie bereits oben nachgewiesen, gelangen jetzt im Ganzen nur noch 13,586 Bund in den Handel. Gegen das Jahr 1870 stellt sich demnach eine Abnahme von 14,349 Bund oder 51,37 pCt. heraus.

Eine Vergleichung der Geldwerthe der im Jahre 1875 gesponnenen und der in den Handel gebrachten Garne zu den bezüglichen Beträgen aus dem Jahre 1870 läßt schließlich ersehen, daß dieselben sich vermindert haben um 110,981 Mk. 37 Pf. oder 26,01 pCt. bezw. 75,328 Mk. 95 Pf. oder 49,94 pCt.

Der Werth der überhaupt gesponnenen flächsenen Garne stellt sich für 1875 um 87,891 Mk. 45 Pf. oder 25,02 pCt., und der der heedenen um 23,089 Mk. 92 Pf. oder 30,61 pCt. niedriger als in 1870.

Bei den zum Verkauf gelangten flächsenen und heedenen Garnen beträgt hingegen die Verminderung der Werthsumme 59,102 Mk. 5 Pf. oder 52,48 pCt. bezw. 16,226 Mk. 90 Pf. oder 42,43 pCt.

Prüft man die obigen statistischen Daten nun noch näher, so wird man finden, daß der durch dieselben nachgewiesene Rückgang der in Rede stehenden Zweige des Leinengewerbes hauptsächlich auf den Garnhandel sich erstreckt. Das betreffende Quantum hat sich von 1870 bis 1875 um 51,37 pCt. verringert, während die Produktion überhaupt nur um 30,28 pCt. rückwärts gegangen ist, ein Beweis, daß die Handspinnerei vorzugsweise nur noch betrieben wird, um ihre Erzeugnisse für den eigenen Bedarf zu verwenden. Und in der That verhält es sich so. Im Verkehre werden die Handgarne durch die Maschinengespinnste mehr und mehr verdrängt und finden letztere namentlich da immer mehr Verwendung, wo, wie im Landdrosteibezirke Hildesheim, die Anfertigung von Handelsleinen vorwiegend fabrikmäßig bezw. gegen Lohn betrieben wird.

Außer dem Fürstenthum Hildesheim kommen in dem Landdrosteibezirke Hildesheim für den Garnhandel noch in Betracht die Bezirke der vormaligen Leggen zu Adelebsen und Uslar und die Leggebezirke Gladebeck und Markoldendorf, letzterer mit dem zum Fürstenthum Göttingen gehörigen Theile. Im Jahre 1875 sind aus diesen Gebietstheilen 1280 Bund — 456 Bund flächsene und 824 Bund heedene Garne — zum Gesammtwerthe von 10,112 Mk. 50 Pf. in den Handel gelangt. Aus dem Amtsbezirke Northeim wurden etwa 2240 Bund, größtentheils heedene Garne, in den Leggebezirken Calefeld und Alfeld — Gr. Freden verkauft, um dort zu Sack- und Packleinen verwebt zu werden. Der Werth dieses Quantums stellt sich auf 26,268 Mk.

Die Durchschnittspreise der Garne betragen im Jahre 1875 6 Mk. 20 Pf. für die flächsenen und 9 Mk. 50 Pf. für die heedene Garne pro Bund.

In dem Landdrosteibezirke Hannover ist Handel mit Handgespinnsten nur noch in den Bezirken der vormaligen Leggen zu Diepholz und Hoya und in dem Leggebezirke Syke vorgekommen. Das Quantum ist gering und beläuft sich nur auf 1240 Bund zum Werthe von 7135 Mk. Gegen das Jahr 1874 hat sich dasselbe vermindert um 230 Bund im Werthe von 1375 Mk. Bezahlt wurden die flächsenen Garne mit 6 Mk. 13 Pf. und die heedenen mit 5 Mk. 76 Pf. pro Bund.

Was den Verbrauch von Maschinengarnen zu bei den Leggen der Landdrosteibezirke Hildesheim und Lüneburg vorgekommenen Leinen anlangt, so nehmen im Landdrosteibezirke Hildesheim die Maschinengarne 79,26 pCt. ein, gegen 68,12 pCt. in 1874, und im Landdrosteibezirke Lüneburg entfallen auf diese Gespinnste 12,23 pCt. gegen 10,41 pCt. im Vorjahre. Es hat demnach der Verbrauch der fraglichen Garne zugenommen: im Landdrosteibezirke Hildesheim um 10,64 pCt. und im Landdrosteibezirke Lüneburg um 1,82 pCt.

Eine Zusammenstellung der Werthbeträge der im Jahre 1875 geleggeten Leinen und der im Handel vorgekommenen Flächse, Heede und Handgarne ergiebt die Summe von 3,463,935 Mk. 47 Pf. Im Jahre 1874 betrug der Gesammtwerth 3,709,037 Mk. 40 Pf.; mithin stellt sich für 1875 eine Abnahme um 245,101 Mk. 93 Pf. oder 6,61 pCt. heraus.

Von dem Werthbetrage des Jahres 1875 entfallen

auf die Leinen	71,28	pCt.,
„ „ Flächse	17,45	„
„ „ Heede	7,83	„
„ „ Garne	3,44	„

Bleichwesen.

Der Bleichbetrieb hat gegen das Jahr 1874 im Ganzen eine Abnahme um 90,884,1 Meter erlitten, und zwar wurden auf den öffentlichen oder Lohnbleichen 8521,3 Meter mehr, auf den Privatbleichen hingegen 98,405,4 Meter weniger gebleicht.

In Ansehung des Verhältnisses der gebleichten Leinen zu den ungebleichten, soweit dieselben die Leggen passiren, ergiebt sich Folgendes:

Im Landdrosteibezirke Hannover entfallen

auf die gebleichten Leinen	24,54	pCt.,
„ „ ungebleichten Leinen	75,46	„

im Landdrosteibezirke Hildesheim:
auf die gebleichten Leinen ..... 31,53 pCt.,
„ „ ungebleichten Leinen ..... 68,47 „
im Landdrosteibezirke Lüneburg:
auf die gebleichten Leinen ..... 35,78 pCt.,
„ „ ungebleichten Leinen ..... 64,22 „

Bemerkenswerth ist im Landdrosteibezirke Hildesheim die Zunahme des Antheils der gebleichten Leinen an der Gesammtproduktion von Leggeleinen daselbst. Von 1871 bis 1875 haben sich dort die betreffenden Verhältnisse folgendermaßen gestaltet:

	gebleichte Leinen.	ungebleichte Leinen.
1871	10,97 pCt.	89,03 pCt.,
1872	15,05 „	84,95 „
1873	17,65 „	82,35 „
1874	22,54 „	77,46 „
1875	31,53 „	68,47 „

In den Landdrosteibezirken Hannover und Lüneburg ist in den letzten 5 Jahren hinsichtlich dieser Verhältnisse eine wesentliche Veränderung nicht vorgegangen.

An weißgarnigen, d. i. im Garn gebleichten Geweben wurden im Landdrosteibezirke Hildesheim gelegget: 343,209,5 Meter, gegen 231,622,9 Meter im Jahre 1874, mithin mehr 111,586,6 Meter. Ueberhaupt kommen dort bei den Leggen an gebleichten Leinen 588,311,2 Meter vor; die im Garn gebleichten nehmen somit 58,34 pCt. und die im Stück gebleichten 41,66 pCt. ein.

Im Landdrosteibezirke Lüneburg stellt sich das Quantum fraglicher Leinen auf 37,458 Meter gegen 4685,5 Meter im Jahre 1874. Es ergiebt sich hier demnach eine Zunahme um 32,774,5 Meter, welche ihren Grund darin findet, daß von der mehrgedachten Leinengattung bedeutendere Posten bei der Legge zu Wustrow gelegget worden sind.

In dem Betriebe der Leggen des Landdrosteibezirks Hannover sind auch im verflossenen Jahre keine weißgarnige Leinen vorgekommen.

Die Königliche Musterbleiche in Solingen hat hinsichtlich der Verarbeitung leinener Gewebe und baumwollener Stoffe ein Mehr von 579 Metern, bezw. 5051 Kilogramm aufzuweisen; an leinenen Garnen wurden 2200,1 Kilogramm weniger gebleicht.

In Betreff der Einnahme an Bleichlohn, inkl. für Appretiren, Mangeln, Vorenden und Versicherung der Bleichwaaren hat die Anstalt ein Mehr von 7,428 Mk. 23 Pf. erzielt, indem die Gesammteinnahme 55,887 Mk. 91 Pf. betrug, während dieselbe im Jahre 1874 nur auf 48,459 Mk. 68 Pf. sich belief.

In dem Bestande des Arbeiterpersonals ist eine wesentliche Veränderung nicht eingetreten.

Sonstige Angelegenheiten.

a. die Privatlegge-Anstalt in Lüneburg betreffend.

Der Betrieb dieser Anstalt hat sich im Jahre 1875 auf 157 Stück 2969 Meter gebleichte Leinen im Werthe von 2672 Mk. 10 Pf. und 28 Stück 790 Meter ungebleichte Leinen im Werthe von 474 Mk. — zusammen auf 185 Stück 3759 Meter, werth 3146 Mk. 10 Pf. — erstreckt. Gegen das Jahr 1874 ist derselbe um 108 Stück 2790 Meter, im Werthe von 2432 Mk. 70 Pf. zurückgeblieben. Zufolge Beschlusses des Handelsvereins in Lüneburg, welcher die Privatlegge nach Aufhebung der dortigen Königlichen Legge eingerichtet hat, ist die Anstalt wegen ihres geringen Verkehrs mit Ende des Jahres 1875 wieder aufgehoben.

b. Flachsernte betreffend.

Die Erträge der Flachsernte haben auch im verflossenen Jahre den davon gehegten Erwartungen nicht entsprochen, im Ganzen sind sie jedoch befriedigender ausgefallen als in 1874.

In Prozenten einer Mittelernte können die Erträge folgendermaßen dargestellt werden:

Landdrosteibezirk Hannover ..... 0,81 gegen 0,53 in 1874,
„ Hildesheim ..... 0,75 „ 0,65 „ „
„ Lüneburg ..... 0,90 „ 0,78 „ „
„ Osnabrück ..... 0,95 „ 0,70 „ „
„ Stade ..... 0,89 „ 0,80 „ „
„ Aurich ..... 0,95 „ 0,83 „ „

Soweit die desfallsigen Ermittelungen reichen, waren in den Leggebezirken der Landdrosteien Hannover, Hildesheim und Lüneburg folgende Flächen dem Flachsbau gewidmet:

Hannover..... 3,250 Morgen oder 851,8 Hektar,
Hildesheim..... 6,533 „ „ 1,712,4 „
Lüneburg ..... 9,519 „ „ 2,495,0 „

Diesen Flächen stehen in den betreffenden Leggebezirken an Ackerland überhaupt gegenüber:

in Hannover ..... 168,910 Morgen = 44,217,3 Hektar,
„ Hildesheim.... 318,000 „ = 83,246,1 „
„ Lüneburg ..... 211,460 „ = 55,425,0 „

Auf die mit Lein bestellten Flächen entfallen also:

in den Leggebezirken der Landdrostei Hannover ..... 1,94 pCt.,
„ „ „ „ „ Hildesheim ..... 2,05 „
„ „ „ „ „ Lüneburg..... 4,50 „

c. Flachsbereitung betreffend.

Der Betrieb der Flachsbereitungsanstalt in Ripdorf bei Uelzen hat im abgewichenen Jahre wegen mangelnder Arbeitskräfte meist geruht. Erst von November ab, wo sich Arbeiter einfanden, konnte das Etablissement wiederum eine größere Thätigkeit entwickeln.

Von den Landleuten ist die Anstalt mehr benutzt worden, als früher, und es scheint, daß die anfänglichen Vorurtheile gegen dieselbe in den Kreisen der flachsbauenden Berölkerung mehr schwinden wollen.

Die Flachsbereitungsanstalt in Bruchhausen ist auch im vorigen Jahre eine Zeit lang im Betriebe gewesen, jedoch verhältnißmäßig nur wenig benutzt worden. Es ist eben nicht mehr Flachs als im Vorjahre angeliefert und zur Verarbeitung gelangt. Der Grund hierfür liegt hauptsächlich mit darin, daß die Flachsernte gerade im Amte Bruchhausen und dem angrenzenden Amte Hoya nur mittelmäßig, stellenweise fast schlecht ausgefallen ist.

d. Mechanische Spinnerei betreffend.

Ueber die Betriebsverhältnisse der Jutespinnereien in Lindau und Volkmarshausen für 1875 sind Mittheilungen bislang nicht eingegangen. Die mechanische Flachs- und Heedespinnerei in Twistringen, Amts Freudenberg, arbeitet mit nur 150 Spindeln, welche Zahl aber auf 500 erhöht werden kann. Getrieben wird sie durch eine Dampfmaschine von 8 Pferdekraft. Es werden monatlich versponnen ca. 5 Centner Flachs und 50 Centner Heede. Die tägliche Produktion an Garn beläuft sich auf etwa 150—200 Lapp. Der Spinnlohn beträgt sowohl für Flachsgarne als für heedene Garne 28 Pf. pro Stück. Rohmaterial erhält die Spinnerei aus den umliegenden Ortschaften von Twistringen, und aus vielen anderen Ortschaften des Amts Freudenberg, sowie aus den Aemtern Syke, Bruchhausen, Sulingen und aus dem benachbarten Oldenburgschen. Bei Anlieferung erheblicher Quantitäten Rohmaterial arbeitet die Fabrik gegen baaren Lohn; sind die Mengen nur gering, so giebt sie für das Rohmaterial fertiges Garn ab. Das im letzteren Falle sich ansammelnde Rohmaterial verkauft die Anstalt zum größten Theil wieder, vorzugsweise nach Herford, da sie durch Lohnarbeit hinreichende Beschäftigung hat. Die Gespinnstnummern, welche geliefert werden, sind: in Flachs 25, 30, 35 und 40; in Heede 10, 12, 14, 16, 18 und 20. — Die Jutespinnerei und Weberei in Hemelingen, Amts Achim, hat in ihrem Betriebe eine

Aenderung nicht erfahren. Das Etablissement soll bis jetzt noch gute oder doch wenigstens befriedigende Abschlüsse gemacht haben.

e. Mechanische Weberei betreffend.

In der mechanischen Weberei der Gebr. Wentz in Wustrow waren im verwichenen Jahre 32 Stühle im Betriebe. In Folge der allgemeinen Flauheit im Geschäft ist die beabsichtigte Vergrößerung der Fabrik einstweilen sistirt. Im Uebrigen sind die weiteren Erfolge dieser mechanischen Weberei zufriedenstellend gewesen. Von den in derselben angefertigten Geweben werden bei der Legge zu Wustrow zum Messen und Stempeln zugelassen die weißgarnigen Leinen, die greisen flächsenen Leinen und die greisen und weißen Drelle (Gänseaugendrelle). Im vorigen Jahre gelangten von diesen Gattungen 67,965,2 Meter im Werthe von 47,677 Mk. 97 Pf. zur Stempelung.

Rußland.

Die Handels- und wirthschaftlichen Zustände der Kaukasischen Statthalterschaft in den Jahren 1872 und 1873.

Der Handel der Kaukasischen Statthalterschaft hat nicht nur keinen Aufschwung genommen, sondern ist zurückgegangen. Im Vergleich zum Jahre 1872 hatte der Gesammthandel des Jahres 1873 einen Minderwerth von 1,182,707 Rbl. Die Klagen, daß die Geschäfte nicht vorwärts gehen, sind allgemein im Lande.

Im Jahre 1873 nahm der Europäische Handel in Transkaukasien unter sehr ungünstigen Verhältnissen seinen Anfang. Die Unordnungen und langen Verkehrsstockungen auf der im vorhergehenden Jahre dem Verkehr übergebenen Eisenbahn von Poti nach Tiflis, wodurch die Waarentransporte nicht rechtzeitig nach Tiflis kamen, schädigten die Vermögensverhältnisse der Kaufleute, welchen Terminzahlungen oblagen, in beträchtlicher Weise. Dazu kam Mangel an Kapital in Umsatz und lauer Absatz der auf die Messe von Nischnij-Nowgorod gesandten Kaukasischen Waaren. Die Zahlungseinstellung einiger dortiger Handelsfirmen übte auch in Tiflis einen nachtheiligen Einfluß aus, desgleichen ein unzulänglicher Kredit und das Abnehmen der Fabrikindustrie in Frankreich, sowie die Geldkrisis und die Wechselerhöhung vieler Europäischer Banken.

Alle diese besonders den Handel mit auswärtigen Manufakturen deprimirenden Umstände haben den Zuckerhandel unberührt gelassen, weil derselbe weniger von dem auswärtigen Umsatz, als den in Rußland selbst bestehenden Preisen abhängig ist, so daß, wenn die Preise des Russischen Zuckers steigen, der Import des ausländischen zunimmt, und umgekehrt. Bei normalen Preisen des Russischen Zuckers wird fast aller importirte Zucker nach Persien exportirt.

Die Verminderung des Imports Asiatischer Waaren aus Persien erklärt sich durch rein lokale und zum Theil unerwartete Umstände, wie z. B. in Bezug auf den Import Persischer Baumwolle im Jahre 1873. Die Preise waren daselbst gerade zur Zeit, als die Nachfrage auf der Nischnij-Nowgorodschen Messe eine sehr geringe, der Absatz lau und mit Verlust verbunden war, ungemein hoch. An einigen Orten ist eine Abnahme des Imports aller Waaren, mit Ausschluß von getrockneten Früchten, eingetreten, was sich durch das Eingehen vieler Werkstätten in Täbris erklärt, welche in Folge der Mißernten und der Hungersnoth in den Jahren 1871 und 1872 und der Geldkrisis ihre Thätigkeit einstellen mußten.

Besonders ungünstig wirkte auch der niedrige Kurs des Russischen Geldes auf den auswärtigen Handel ein. Viele Firmen, welche bisher besonders Europäische Waaren importirten, sahen sich dadurch veranlaßt, Russische Waaren anstatt der Europäischen kommen zu lassen. Der Import Russischer Waaren hat dadurch erheblich zugenommen und wird, da einestheils der niedrige Kurs anhält und anderntheils die Verbesserung der Kommunikationswege mit Rußland, namentlich die Eisenbahn von Rostow nach Wladikawkas den Transport wesentlich erleichtert, noch zunehmen.

Der Handel ist fast ausschließlich in den Händen der Armenier. Alle übrigen Nationalitäten, welche die Statthalterschaft bewohnen, sind darin einig, daß bei Eingehen von Geschäften mit Armeniern die größte Vorsicht zu beobachten ist und daß das Gewähren von Kredit fast immer zu Verlusten führt. Leider bestätigt die Erfahrung das Urtheil und ausländischen Firmen kann nicht genug Vorsicht anempfohlen werden. Die Armenischen Kaufleute zeigen wenig Verständniß für größere geschäftliche Unternehmungen und namentlich nicht für solche, welche nicht baldigen Gewinn in Aussicht stellen. Der Detailhandel wird von ihnen ausschließlich kultivirt und deshalb kann von einem Großhandel hier nicht wohl die Rede sein. Wenn in Tiflis, einer Stadt von ca. 100,000 Einwohnern, welche die übrige Statthalterschaft mit Waaren versieht, weder ein Engrosgeschäft, noch ein Bankierhaus existirt, so wird man dergleichen in den übrigen Städten gewiß nicht suchen können. Ebensowenig ist eine Börse vorhanden. Alle Geschäfte sind Detailgeschäfte, welche einen mehr oder weniger größeren Vorrath von Waaren haben und davon wieder an kleinere Händler abgeben.

Die in den Städten der Statthalterschaft vorhandenen Banken sind meistens Vorschußanstalten und befassen sich fast gar nicht mit eigentlichen Bankiergeschäften. Es sind dies folgende:

A. Kronsinstitute in Tiflis.

1. Der Transkaukasische Prikas (Kollegium der allgemeinen Fürsorge) nimmt Kapitalien zum Verzinsen und macht gegen Versatz von Werthobjekten Geldvorschüsse. Er hat eine Sparkasse und unterhält in Tiflis das Stadtarmenhaus für 50 Personen und das Stadtkrankenhaus mit 150 Betten.

Am 1. Januar 1872 war ein Kassenbestand von 3,556,292 Rbl., und am 1. Januar 1873 ein solcher von 3,375,530 Rbl. vorhanden.

2. Die Filiale der Reichsbank mit einem Gründungskapital von ½ Mill. Rbl. hatte im Jahre 1872 einen Totalumsatz von 47,556,187 Rbl. und im Jahre 1873 von 61,361,922 Rbl.

Die Operationen der Bank sind folgende:

a) Ueberweisung von Geldern in alle Städte des Reichs, wo Abtheilungen der Reichsbank sind;
b) Zahlungen gegen Kupons der Reichskreditscheine;
c) Auszahlungen für Billete der Reichsprämienanleihen und anderer zur Tilgung kommenden Reichsobligationen;
d) Vorschüsse gegen Versatz von Staatspapieren;
e) Annahme von Depositengeldern zum Verzinsen und von Werthpapieren zum Aufbewahren;
f) Umtausch abgenutzten Papiergeldes gegen neues.

B. Privatbanken in Tiflis.

1. Die Tifliser Kommerzbank mit einem Gründungskapital von ½ Mill. Rbl. hatte 1872 einen Totalumsatz von 1,665,419 Rbl., und 1873 von 5,641,422 Rbl. Ihre Operationen bestehen in Annahme von Depositen zum Verzinsen und für laufende Rechnung, Diskontirung von Wechseln und Staatspapieren, Vorschüsse gegen Versatz von Werthpapieren und Waaren, Ueberweisung von Geldern, An- und Verkauf von Werthpapieren für eigene Gefahr und Rechnung, und Kommissionsgeschäften.

2. Die Tifliser Gesellschaft für gegenseitigen Kredit ist eine Aktienbank, deren Grundkapital je nach der Anzahl der Mitglieder verschieden ist. Der Preis einer jeden Aktie ist 100 Rbl. Durch eine solche erwirbt sich das aufgenommene Mitglied einen Kredit von 1000 Rbl. Die Ge-

sellschaft beschäftigt sich mit der Annahme von Depositen und Eröffnung laufender Rechnungen, Gewährung von Kredit an die Mitglieder, Uebernahme von Kommissionsgeschäften in Bezug auf Werthpapiere u. s. w.

Im Jahre 1872 bestand die Gesellschaft aus 778 Mitgliedern und hatte ein Gründungskapital von 443,040 Rbl. und einen Totalumsatz von 6,948,103 Rbl. Im Jahre 1873 waren 869 Mitglieder vorhanden bei einem Gründungskapital von 480,920 Rbl. und einem Totalumsatz von 7,568,810 Rbl.

C. Gemeindebanken.

Nach den allgemeinen Statuten für die Gemeindebanken ist deren nächste Bestimmung, den Gemeindemitgliedern gegen Hypotheken Vorschüsse zu geben und Kapitalien zur Verzinsung anzunehmen, wobei sie ihre Operationen noch weiter ausdehnen können. Sie gewähren Sicherheit nicht bloß mit ihrem Grundkapital, sondern auch mit dem ganzen Besitzthum der Gemeinde.

1. Die Stawropolsche Stadtgemeindebank hatte im Jahre 1872 ein Grundkapital von 127,171 Rbl. und einen Totalumsatz von 1,734,410 Rbl., im Jahre 1873 ein Grundkapital von 151,370 Rbl. und einen Totalumsatz von 1,587,522 Rbl.

2. Die Wladikawkaser Stadtgemeindebank. Im Jahre 1872 betrug das Grundkapital derselben 43,751 Rbl. und der Totalumsatz 789,142 Rbl. Für das Jahr 1873 fehlen die Angaben.

3. Die Kisliärsche Stadtgemeindebank hatte im Jahre 1872 ein Grundkapital von 22,265 Rbl. und einen Umsatz von 222,232 Rbl., im Jahre 1873 ein Grundkapital von 25,516 Rbl. und einen Umsatz von 281,905 Rbl.

4. Die Piätigorskische Stadtgemeindebank hatte im Jahre 1872 ein Kapital von 27,843 Rbl. und einen Umsatz von 2,530,034 Rbl. Für das Jahr 1873 fehlen die Angaben.

5. Die Georgiewskische Stadtgemeindebank. Für das Jahr 1872 ist keine Abrechnung erfolgt. Im Jahre 1873 betrug das Grundkapital 20,554 Rbl. und der Totalumsatz 138,314 Rbl.

6. Die Temriukische Stadtgemeindebank hat ein Grundkapital von 50,000 Rbl. Weitere Angaben fehlen.

7. Die Grosnasche Stadtgemeindebank wurde im Juli 1873 eröffnet und besitzt ein Grundkapital von 11,055 Rbl.

8. Die Mosdokische Stadtgemeindebank wurde im Jahre 1869 mit einem Grundkapital von 10,000 Rbl. eröffnet. Weitere Angaben fehlen.

9. Die Bakusche Gesellschaft für gegenseitigen Kredit eröffnete ihre Thätigkeit am 1. Juli 1874 mit 192 Mitgliedern und einem Aktienkapital von 45,355 Rbl.

Die in Tiflis etablirten Assekuranz- und Transportgesellschaften, von welchen die meisten Filialen in den bedeutenderen Städten der Statthalterschaft haben, sind folgende:

1. Die Russische (rossijskaja) Feuerversicherungsgesellschaft existirt seit 1827.

2. Die Russische (rossijskaja) Gesellschaft für Versicherung von Kapitalien und Renten besteht seit 1835 mit einem Grundkapital von 1 Mill. Rbl. und einem Reservekapital von 2,131,560 Rbl.

3. Die zweite Russische (rossijskaja) Feuerversicherungsgesellschaft ist im Jahre 1835 mit einem Grundkapital von 1,500,000 Rbl. eröffnet worden.

4. Die Feuerversicherungsgesellschaft „Salamander“ besitzt ein Grundkapital von 2 Millionen Rubeln und ein bedeutendes Reservekapital.

5. Die Moskausche Feuerversicherungsgesellschaft.

6. Die Petersburger Feuer-, Lebens- und Kapitalienversicherungsgesellschaft hat ein Grundkapital von 2,400,000 Rbl. und ein Reservekapital von ungefähr 550,000 Rbl.

7. Die Russische (russkaja) Feuerversicherungsgesellschaft arbeitet mit einem Grundkapital von 2 Millionen Rubeln und einem Reservekapital von 500,000 Rbl.

8. Die Gesellschaft „Wolga“ versichert alle Arten von Besitzthum zu Wasser und zu Lande gegen verschiedene Unglücksfälle.

9. Die Gesellschaft „Dwigatel“ ist eine Versicherungsgesellschaft wie die vorhergehende, übernimmt aber auch gleichzeitig Transporte von Waaren. Das Gründungskapital derselben beträgt 1,000,000 Rbl.

10. Die Nordische Waarenversicherungsgesellschaft besitzt ein Grundkapital von 3,000,000 Rbl.

11. Die Feuer- und Lebensversicherungsgesellschaft „Jakor“ hat ein Grundkapital von 2,500,000 Rbl.

12. Die St. Petersburger Kompagnie „Nadeshda“ besitzt 2,400,000 Rubel Grund- und 550,000 Rbl. Reservekapital und übernimmt die Beförderung von Waaren zu Wasser und zu Lande.

13. Die Kommerz-Feuerversicherungsgesellschaft hat ein Gründungskapital von 5,000,000 Rbl.

Die beigefügten statistischen Tabellen beruhen auf den in der hiesigen Zollverwaltung gemachten Zusammenstellungen, können aber nicht für zuverlässig gelten. Indessen werden sie doch immer ein annähernd richtiges Bild von dem Handel der Statthalterschaft geben. Wie die importirten und exportirten Waaren sich auf die einzelnen Länder vertheilen, läßt sich bis jetzt nicht sagen, weil nach dieser Richtung hin statistische Erhebungen nicht stattgefunden haben. Jedoch sollen auf Befehl des Finanzministeriums für die Zukunft auch solche Ausstellungen gemacht werden. Daher kann man auch über die Betheiligung Deutschlands an dem Kaukasischen Handel kein Urtheil haben. Doch dürfte anzunehmen sein, daß es der theureren Transportverhältnisse halber mit Oesterreich, Frankreich und England nicht gut konkurriren kann. Die verschwindend kleine Zahl der im Kaukasus etablirten Deutschen Kaufleute importirt zwar nur Deutsche Waaren und hat es durch Fleiß und Sparsamkeit zu einem gewissen Wohlstande gebracht. Die meisten hier lebenden Deutschen sind Handwerker und haben, wenn sie fleißig und nüchtern geblieben sind, ihr gutes Brod.

Der Transithandel durch die Statthalterschaft nach Persien ist bereits Gegenstand einer besonderen Darstellung gewesen (Hand. Arch. 1875 II. S. 571 und 1876 I. S. 430), desgleichen die Industrie und besonders die Bergwerksindustrie und Naphtaproduktion (Hand. Arch. 1875 II. S. 584).

Da der Handel nicht vorwärts gegangen ist, konnte auch die Schifffahrt keinen Aufschwung nehmen. Die Russische Gesellschaft für Dampfschifffahrt und Handel, welcher das Monopol für die Schiffsverbindung der Russischen Häfen am Schwarzen Meere zusteht, giebt außerdem zu vielen Klagen über die Langsamkeit der Spedition, die ungewöhnlich hohen Frachtsätze und vielfaches Abhandenkommen und Ausleeren von Kolli Anlaß. In letzterer Zeit ist besonders über die vielfachen auf der Strecke von Konstantinopel nach Poti vorgekommenen Defekte geklagt.

Die Eisenbahn von Poti nach Tiflis entsprach im Anfange den daran geknüpften Erwartungen durchaus nicht. Im Jahre 1873 sahen die bedeutendsten der betheiligten Kaufleute sich genöthigt, über dieselbe in St. Petersburg Beschwerde zu führen, wobei sie erklärten, daß die Eisenbahn vollkommen unbrauchbar sei, die Waaren durchnäßt und verdorben und vielfach nicht vollständig ihnen übergeben würden und sie dadurch den größten Schaden litten. Allmälig nun hat sich dieser Zustand etwas gebessert. Allein über Langsamkeit, Unordnung und Höhe der Frachtsätze wird noch immer geklagt. Was die Langsamkeit anlangt, so hat daran zum Theil die Anlage der Bahn selbst schuld. Die Ueberschreitung des Passes von Suram bietet die größten Terrainschwierigkeiten und da aus Sparsamkeitsrücksichten ein großer Tunnel nicht gebaut wurde, so mußte die Bahn in so steiler Steigung bergauf geführt werden, daß nur ein ganz kleiner Zug langsamen Ganges den Paß über-

schreiten kann. Da bleiben denn oft die Waaren an beiden Seiten des Gebirges liegen und da auf diesen kleinen Stationen Waarenschuppen nicht vorhanden sind, so müssen die Waaren im Freien lagern. Außerdem unterbrechen Lawinenstürze, Erdrutsche und herabstürzende Felsblöcke nicht selten den Betrieb.

Wann die Arbeiten zu der Eisenbahn von Tiflis nach Baku, zu welcher bereits vor einem Jahre die Konzession der Poti-Tifliser Eisenbahngesellschaft gegeben worden ist, beginnen werden, ist jetzt (April 1876) noch nicht abzusehen.

Die im Herbste 1875 dem Verkehr übergebene Eisenbahn von Wladikawkas ist in diesem Winter nur sehr mangelhaft in Betrieb gewesen. Durch starke Schneefälle war mitunter wochenlang der Verkehr unterbrochen und das Ankommen einer Post bildete eine Ausnahme.

Die Ernten sind in den letzten Jahren durchaus gut gewesen. Nähere Angaben über ihren Ausfall fehlen aber.

Die Quantität des im Jahre 1873 geernteten Weizens betrug:

im Gouvernement	Winterweizen	Sommerweizen
Elisabethpol	1,101,662 Tschwt.,	112,246 Tschwt.
Eriwan	855,888 „	62,820 „
Baku	838,900 „	58,835 „
Tiflis	859,608 „	323,969 „
Kutais	153,660 „	762,000 „

Der Maisbau wird vorzugsweise im Gouvernement Kutais getrieben und lieferte im Jahre 1873 einen Ertrag von 827,400 Tschetwert, wovon ein großer Theil exportirt wurde. In den übrigen Gouvernements wird er nur für den Hausgebrauch gebaut, kann auch der mangelhaften Kommunikation halber nicht auf den Markt gebracht werden.

Seide.

Die Quantität der in Transkaukasien alljährlich gewonnenen Seide betrug vor dem Auftreten der Raupenkrankheit 50,000 Pud oder 800,000 Kilogramm. Die während 6 bis 7 Jahren herrschende Krankheit fing mit dem Jahre 1869 an abzunehmen und seit dem Jahre 1871 ist die Seidenzucht wieder in ein etwas besseres Stadium getreten. Im Jahre 1873 betrug die Quantität der im Gouvernement Elisabethpol, welches in Bezug auf Seidenzucht eine hervorragende Stelle einnimmt, gewonnenen Kokons 158,310 Pud, ungefähr gleich 2,533,000 Kilogramm und außerdem wurden 2232 Pud gleich 35,700 Kilogramm Rohseide (grège) gewonnen. Die nächste Stelle nach dem genannten nimmt das Gouvernement Baku ein, welches im Jahre 1873 6180 Pud Rohseide produzirte. Der Werth der in beiden Gouvernements gewonnenen Seide kann annähernd auf 2,912,600 Rbl. geschätzt werden. Die bedeutendsten Seidengegenden im Gouvernement Elisabethpol sind der Nuchasche Kreis, welcher ungefähr 77,100 Pud Kokons jährlich liefert, und der Schuschasche Kreis, welcher ungefähr 61,450 Pud Kokons jährlich produzirt; im Bakuschen Gouvernement der Schemachasche Kreis, in welchem im Jahre 1873 5132 Pud Rohseide gewonnen wurden. Hinsichtlich der Quantität der in den übrigen Theilen von Transkaukasien gewonnenen Seide fehlen jegliche Angaben. Im Eriwanschen Gouvernement wird die Seidenzucht in den Kreisen Ordubad, Nachitschewan und Eriwan betrieben, im Kutaisschen Gouvernement in den Kreisen Ofurgeti, Sagdidi und Kutais. Im Tiflisschen Gouvernement ist die Seidenzucht unbedeutend und wird nur im Telawschen Kreise betrieben. An einigen Orten, z. B. im Elisabethpolschen Gouvernement, hat man angefangen, die Raupenzucht einzuführen, wo sie vor dem Auftreten der Krankheit niemals kultivirt wurde.

Die Zahl der Seidenspinnereien und der bei denselben beschäftigten Arbeiter ist folgende:

	Zahl der Spinnereien.	Zahl der Arbeiter.
1. Im Gouvernement Elisabethpol:		
in Elisabethpol	1	2
„ Schuscha	1	50
im Schuschaschen Kreise	90	120
in Nucha	71	235
im Nuchaschen Kreise	750	1200
2. Im Gouvernement Baku:		
in Schemacha	7	11
im Kubaschen Kreise	11	62
„ Geoktschaischen Kreise	148	444
3. Im Gouvernement Eriwan:		
in Ordubat	1	60
„ Akulis	1	80
4. Im Gouvernement Tiflis:		
in Achalzich	2	10
5. Im Gouvernement Kutais:		
in Lessetschino	1	25

Baumwolle.

Die an verschiedenen Orten Transkaukasiens produzirte Baumwolle hat bisher noch nie auf den Europäischen Märkten neben den übrigen Baumwollgattungen, welche aus anderen Gegenden dahin gebracht wurden, sich mit Erfolg behaupten können. Ist es ihr doch nicht einmal gelungen, sich damals zu einer besseren Geltung zu bringen, als sie in Folge der durch den Amerikanischen Bürgerkrieg plötzlich veränderten Lage des Baumwollhandels in weit bedeutenderen Quantitäten exportirt wurde als früher. Vielmehr hat sie wiederum große Rückschritte gemacht und in der Art und Weise, wie die Kaukasische Baumwolle zu ihrer industriellen Verwendung vorbereitet wird und auf den Markt kommt, findet dies leicht seine Erklärung.

Bis zur Zeit des Amerikanischen Bürgerkrieges befand sich die Kultur der Baumwolle in Transkaukasien in einem kläglichen Zustande. Bei einer Produktion von ungefähr 30,000 Pud jährlich wurde das Pud zu 3 bis 4 Rbl. verkauft. Erst 1862, als in Folge des Ausbleibens der Amerikanischen Baumwolle viele Englische Fabriken ihre Thätigkeit eingestellt hatten, wurde die Kaukasische Baumwolle auf den Markt von Konstantinopel gebracht und damit ein großes Geschäft gemacht. Nun wurden in erster Hand 17 bis 18 Rbl. und in Tiflis 19 bis 20 Rbl. pro Pud gezahlt. Innerhalb zweier Jahre steigerte sich die Produktion auf das Fünffache und die Einnahme für die Baumwolle von 100,000 Rbl. auf über 2 Mill. Rubel. Als dann nach Beendigung des Amerikanischen Krieges die Zufuhr der Baumwolle aus Amerika wieder in den alten Verhältnissen begann, wurde die Kaukasische sehr bald auf die früheren Werthverhältnisse herabgedrückt und zwar hauptsächlich in Folge der Art der Kultur und Reinigungsmethode und der Indolenz der Produzenten einerseits und der Unredlichkeit der Zwischenhändler andererseits, welche das Geschäft zwischen den Produzenten und dem Großhändler vermitteln. An einigen Orten des mittleren Araxesthales trat der Weizen wieder an die Stelle der Baumwolle.

In den Gouvernements Kutais, Eriwan, Elisabethpol und Baku wird Baumwollkultur getrieben. Daß Boden und Klima sehr günstig sind, beweist der Umstand, daß sie seit Alters her dort bestand. Der Bauer zieht die Baumwolle in kleinen Wirthschaften, wodurch die Ernten verschieden ausfallen und namentlich die Baumwolle von verschiedener Reinheit ist. Dann werden verschiedene Arten gebaut und da selten der Same erneuert wird, degeneriren sie bald. Ferner werden die Felder oft sehr mangelhaft bearbeitet und ungenügend bewässert. Wo alles dies

vereint wirkt, kann begreiflicherweise keine gute Qualität erzielt werden. Ist sie nun an sich schon eine geringere, so wird ihr Werth durch den Armenischen Kaufmann noch mehr herabgedrückt. Er kauft die kleinen Ernten an Ort und Stelle und sucht den Verkäufer noch zu übervortheilen. Dann wird Alles, ohne Rücksicht auf Art und Reinheit, vermischt. Um sie schwerer zu machen, schüttet man Salz, Wasser, auch Reisstaub dazwischen und dann lagert sie oft längere Zeit in Schmutz und Regen und hat auf den schlechten Wegen noch manche Fährlichkeit zu bestehen, bis sie nach Tiflis kommt, wo sie wiederum in großen Quantitäten gemischt und zu großen Ballen verpackt wird, in welche nicht selten ein Stein aus Versehen hineingeräth. So kommt sie nach Konstantinopel, wo sie natürlich die Konkurrenz mit der Baumwolle nicht aushalten kann, welche von fleißigen und ehrlichen Produzenten geliefert wird und erzielt nur die niedrigsten Preise, wenn nicht ganz besondere Verhältnisse ihren Werth erhöhen. Ueber den Umfang der Produktion und des Absatzes fehlen eingehende Angaben. Die oben angegebenen Gründe, welche den Aufschwung der so tief daniederliegenden Baumwollkultur in Transkaukasien hindern, werden voraussichtlich noch viele Jahre fortdauern, da bis jetzt noch von keiner Seite der Anfang zu ihrer Beseitigung gemacht worden ist.

Krapp.

In den Kubaschen und Derbentschen Gebieten am Westufer des Kaspischen Meeres nördlich von der Kette des großen Kaukasus wurde seit dem Anfange dieses Jahrhunderts, wo er aus Persien eingeführt wurde, der Krappbau in ausgedehnter Weise betrieben. Namentlich seit 1840 nahm derselbe einen großen Aufschwung und im Jahre 1862 wurden aus dem Kaspigebiete 213,200 Pud ausgeführt zu dem mittleren Preise von 7 Rbl. pro Pud. Da seitdem in Folge der Konkurrenz der Anilinfarben die Preise des Krapps überall heruntergegangen sind, so hat der Krappbau hier allmälig bedeutend abgenommen. Den Produzenten kommt das Pud Krappwurzel auf dem Markte zu Nischnij-Nowgorod 7 Rbl. 78 Kop. zu stehen und da im Jahre 1873 der Preis daselbst nur 5 Rbl. 50 Kop. betrug, so mußten die Verkäufer mit einem Baarverlust von 2 Rbl. 28 Kop. verkaufen. In Folge dessen wollen viele Produzenten den Betrieb des Krappbaues einstellen.

Indigo.

In der Süßwasserniederung zwischen dem Kaspischen Meere und den Talyscher Höhen, wo feuchtes Klima, heiße Sommer, milde Winter, Waldboden und ausreichendes Wasser für die Indigokultur ein günstiges Resultat versprach, wurde in den vierziger Jahren der Versuch damit gemacht. Die Pflanze, Indigofera argentata, ward aus Samen gezogen und gedieh sehr gut, gab aber nur wenige Pfund Indigo per Dessätine, so daß die 3—500 Rbl. betragenden Unkosten der Urbarmachung eines solchen Landstrichs lange nicht gedeckt wurden. Als dann ein zum Geschlechte der Epicauten gehöriger Käfer die Felder vollständig zerstörte und der Besitzer bei seinen mehrjährigen vergeblichen Versuchen einen großen Theil seines Vermögens verloren hatte, gab er die Indigokultur auf und auch von anderer Seite wurden weitere Versuche nicht gemacht.

Das Persische oder richtiger Kaukasische Insektenpulver.

Die rosenrothe Bertramwurz, Pyrethrum roseum, aus welcher das Pulver bereitet wird, ist eine Kaukasische Alpenpflanze und wächst in einer Höhe von 5—6000 Fuß über dem Meeresspiegel. An manchen Stellen kommt sie selbst in einer Höhe von 7000 Fuß vor. Sie gedeiht sowohl auf der Kette des großen Kaukasus vom Schwarzen bis zum Kaspischen Meere, als auch auf den Adscharischen, Gurischen, Medgischen, Trialetischen und Somchetischen Gebirgen.

Die Blüthezeit beginnt im Monat Juni, der Samen reift vom August bis zum September, so daß der Juli die geeignetste Zeit ist, um die Blumen zu sammeln.

Im Jahre 1848 kam das aus dieser Pflanze bereitete Pulver, welches im Kaukasus von Alters her wegen seiner vortrefflichen Wirkung gegen die Insekten sehr geschätzt wurde, nach Europa. Bald wurde die Nachfrage danach sehr groß und nun bemächtigten sich die Armenier dieses vielen Gewinn bringenden Exportartikels, d. h. sie begannen das Pulver auf das Aergste zu verfälschen und brachten es dadurch sehr bald um allen Kredit. Das mit allen möglichen Kräutern vermischte Pulver hatte natürlich keine Wirkung mehr und in Folge dessen wurde der Absatz mit jedem Jahre geringer. Selbst in Tiflis hält es schwer, einigermaßen unverfälschtes Pulver zu erhalten.

Ein Mensch kann täglich 30—40 Pfd. Blumen sammeln. Dieselben müssen sorgfältig von allen anderen Pflanzentheilen gereinigt und auf Matten oder Teppichen an der Sonne getrocknet werden, so daß keine Fäulniß eintritt. Die so getrockneten Blumen werden dann zu Pulver gemahlen, 40 Pfd. frische Blumen geben ungefähr 11 Pfd. trockene.

In letzterer Zeit hat man angefangen, anstatt des fertigen Pulvers die getrockneten Blumen zu exportiren, wodurch die Fälschung wesentlich erschwert wird; denn unter den getrockneten Blumen lassen sich die nicht dahin gehörigen leicht herauskennen.

Der Preis für 1 Pud Pulver betrug in den letzten Jahren 7—12 Rbl. an Ort und Stelle.

Ueber die für die Statthalterschaft so außerordentlich wichtige Weinkultur ist bereits ein besonderer Bericht erstattet worden (Hand. Arch. 1876 I. S. 458).

Viehzucht.

Die Gesammtzahl der im Jahre 1870 in der Kaukasischen Statthalterschaft vorhandenen Rinder betrug 2,614,000 Köpfe. Davon kamen

auf das Kubangebiet		543,000
„ „ Gouvernement	Baku	418,000
„ „ „	Tiflis	417,000
„ „ „	Stawropol	405,000
„ „ „	Elisabethpol	375,000
„ „ „	Eriwan	206,000
„ „ „	Kutais	139,000
„ „ Terekgebiet		102,000
„ „ Gebiet am Schwarzen Meere		6,000
„ „ Derbentsche Stadtgebiet		3,000.

Nach der Einwohnerzahl vertheilt kommen auf je 1 Einwohner:

im Gouvernement Stawropol	1	Stück,
„ Kubangebiet	0,9	„
„ Gouvernement Elisabethpol	0,7	„
„ „ Tiflis	0,7	„
„ „ Baku	0,6	„
„ Gebiet am Schwarzen Meere	0,4	„
„ Terekgebiet	0,2	„
„ Daghestan	0,2	„

Durchschnittlich kommen in der Statthalterschaft auf 100 Einwohner 35 Stück Rinder. Das hier gezüchtete Vieh gehört zu der bekannten Tscherkessischen Race, welcher viele Vorzüge nicht abgesprochen werden können. Die ebenfalls gezüchtete einheimische Race ist klein und schwächlich. Kultivirte Racen kennt man fast gar nicht. Nur bei den in der Nähe von Alexandropol an der Türkischen Grenze angesiedelten Duchoborzen trifft man hin und wieder Cholmogorsche Rinder. Eine rationelle Viehzüchterei existirt hier nicht, mit Ausnahme auf der im Gouvernement Tiflis belegenen Farm Mahmutli. Daselbst wird seit länger als 10 Jahren mit großer Sachkenntniß und gutem Erfolge eine Schweizeralpenwirthschaft betrieben. Durch Unterstützung der Krone war es möglich, Vieh aus der Schweiz kommen zu lassen, und durch Schweizer Senner die Wirth-

schaft einzurichten und fortzuführen. Die ausgezeichnete Butter wird im Winter zweimal wöchentlich zu Pferde nach dem 100 Werst entfernten Tiflis gebracht und dort zu dem höchsten Preise von 60—70 Kop. pro Pfund verkauft. Im Sommer ist der Hitze wegen der Transport der Butter nicht möglich und da beginnt die Fabrikation von Käse, eine Nachahmung des Schweizer und Lüneburger Käses, welcher dem echten an Güte nicht nachsteht. Dieses Etablissement hat für das Land nun den weitergehenden Nutzen gebracht, daß die Einheimischen, namentlich die Deutschen Kolonisten angefangen haben, größere Sorgfalt auf ihr Milchprodukt zu verwenden, in Folge dessen es zu keiner Zeit an guter Butter und Käse mangelt. Die Milch der Gebirgskühe ist sehr fett und liefert einen guten einheimischen Käse, von welchem z. B. der von den Kurden im Eriwanschen Gouvernement verfertigte auf der Tiflisser Viehausstellung im Jahre 1869 große Anerkennung fand.

Die Schafzucht

wird in der Statthalterschaft in ausgedehnter Weise betrieben, jedoch sind feinwollige Schafe nur in geringer Anzahl vorhanden. Im Ganzen existiren ungefähr 50,800 Stück, was einen Prozentsatz von 0,9 pCt. der Gesammtzahl der Schafe ausmacht. Die gewöhnlichen Schafe gehören zur Race der sogenannten Fettschwänze, welche sich durch großen Wuchs und den getheilten Fettschwanz, der ein Gewicht von 10—30 Pfd. erreicht, auszeichnen. Das Fleisch der Kaukasischen Schafe hat einen sehr angenehmen Geschmack. Die Wolle ist sehr grob, kurz und nicht dauerhaft. Zur Kammwollspinnerei ist sie deshalb wenig geeignet, weil 1 Pud roher Wolle höchstens 8 Pfd. Kammwolle liefert und das Uebrige als Abfall verwendet werden muß. Sie wird zu groben Tuchen, Teppichen, Filzen und verschiedenen Wollgeweben verarbeitet, welche nur bei den Eingeborenen abgesetzt werden können.

Die Gesammtzahl der Schafe in der Statthalterschaft betrug im Jahre 1870 5,802,100 Stück. Diese vertheilten sich auf die verschiedenen Gebiete wie folgt:

auf das	Gouvernement Tiflis	1,391,000,
» »	Stawropol	1,111,500,
» »	Kubangebiet	1,107,000,
» »	Gouvernement Elisabethpol	902,200,
» » »	Baku	736,000,
» » »	Eriwan	372,000,
» » »	Kutais	86,000,
» »	Terekgebiet	94,000,
» »	Gebiet am Schwarzen Meere	1,500,
» »	Derbentsche Stadtgebiet	10,000.

Auf je einen Einwohner kommen:

im Gouvernement	Stawropol	2,6 Stück,
» »	Tiflis	2,2 »
» »	Elisabethpol	2,1 »
» »	Kutais	1,4 »
» »	Eriwan	0,8 »
»	Terekgebiet	0,2 »
»	Gebiet am Schwarzen Meere	0,1 »
»	Derbentschen Stadtgebiet	0,07 »

Auf 100 Einwohner der Statthalterschaft kommen durchschnittlich 123 Schafe.

Ueber die Zahl der Ziegen fehlen die Angaben. Von den hier gezüchteten Racen verdient die aus Persien eingeführte „Murgus“ Erwähnung, welche im Eriwanschen Gouvernement kultivirt wurde. Dieselbe fängt leider an, auszugehen. Das Fell einer solchen Ziege wird mit ca. 70 Rubel bezahlt.

In Transkaukasien werden Esel und Maulesel als Lastthiere gezüchtet, deren Zahl annähernd auf 113,100 geschätzt wird.

Die Nomadenstämme verwenden große Sorgfalt auf die Züchtung von Kameelen, deren Zahl sich ungefähr auf 2350 beläuft.

Die Roßzüchterei

ist stark verbreitet. Es sind im Ganzen 917,300 Pferde vorhanden. Davon kommen:

auf das	Gouvernement Stawropol	120,000,
» »	» Baku	418,000,
» »	» Elisabethpol	92,000,
» »	» Tiflis	73,000,
» »	» Kutais	33,000,
» »	» Eriwan	32,000,
» »	Kubangebiet	113,000,
» »	Terekgebiet	34,000,
» »	Gebiet am Schwarzen Meere	1,360,
» »	Derbentsche Stadtgebiet	940.

Durchschnittlich kommen auf 100 Einwohner 18,5 Pferde.

In den einzelnen Gebieten ergiebt sich im Verhältniß zur Einwohnerzahl der Prozentsatz von Pferden wie folgt:

im	Gouvernement Stawropol	28 pCt.,
»	Kubangebiet	18 »
»	Gouvernement Kutais	14 »
»	» Baku	14 »
»	» Tiflis	12 »
»	» Elisabethpol	10 »
»	Gebiet am Schwarzen Meere	9 »
»	Gouvernement Eriwan	7 »
»	Terekgebiet	7 »
»	Derbentschen Stadtgebiet	6 »

In der Statthalterschaft trifft man 4 Pferderacen an. Die am meisten verbreitete ist die Karabachsche. Dieselbe wird seit Alters her im südlichen Transkaukasien als Mischrace von Arabischer Vollblut- und Truchmenischer Race abstammend gezüchtet. Diese vortrefflichen Pferde zeichnen sich durch einen außerordentlichen Instinkt, Vorsichtigkeit und die Gabe aus, nie das Gleichgewicht zu verlieren, wodurch dieselben als Lastthiere auf den Gebirgspfaden einen sehr hohen Werth erhalten. Gegenwärtig kommt die Race leider in Verfall, theils, weil es an Leuten mangelt, welche von einer rationellen Züchterei Kenntniß haben, theils, weil es an den Mitteln fehlt, um Vollblutthiere anzuschaffen. Im Jahre 1870 sind zu letzterem Zwecke 10,000 Rubel vom Kaiser geschenkt worden, und es ist dadurch die Möglichkeit eines Aufschwunges der Züchtung dieser Race gegeben.

Die Karbadinsche oder Tscherkessische Race stammt von einheimischen Gebirgspferden und Arabischen Vollblutthieren ab. Es sind starke, feurige, höchst vorsichtig auftretende und auf den Beinen sichere Thiere, welche Frost und Hitze leicht ertragen. In der großen Kabarda findet man viele Pferde von solchem Wuchse, daß sie Verwendung für die Kavallerie finden.

Im Kubangebiet existirt eine eigenartige einheimische Race, die Tschernomoren, welche von Türkischen und Russischen Pferden abstammt. Die Pferde sind mehr Gespannpferde als Reitpferde, obgleich dieselben für den letzteren Zweck am meisten verwendet werden, weil eben das Kubansche Kosakenheer mit ihnen remontirt wird. Eine mehr entsprechende Verwendung finden dieselben bei der Remontirung der lokalen Artillerie.

Die schlechtesten Pferde finden sich im Stawropolschen Gouvernement. Es sind sehr schmächtige und fast werthlose Thiere, welche keine Racenvorzüge aufzuweisen haben.

Der Fischfang

an den Flußmündungen und den Küsten des Kaspischen und Schwarzen Meeres giebt dem Lande einen sehr reichen Ertrag. Ueber den Umfang der Fischerei haben bis jetzt so gut wie keine statistischen Erhebungen stattgefunden, auch sind bis jetzt mangelhafte Anstalten getroffen, um den Betrieb derselben zu regeln und der sich schon fühlbar machenden Abnahme des Fischfanges vorzubeugen. Die Pächter suchen ihn rücksichtslos auszubeuten. Dies gilt besonders von den Pächtern der Fischerei an der Kuramündung bei Saliani, welche die Grenze ihres Bezirkes im Flusse durch ein Gitter abgesperrt haben und so die Fische verhindern, weiter stromauf zu gehen, um dort zu laichen. Obwohl die Anlegung solcher Wehren verboten ist, so ist noch nicht auf die Wegräumung dieser Anstalt bestanden.

Der Akademiker Baer hält es für wahrscheinlich, daß die Kuramündung die Stelle auf der Erde sei, an welcher die meisten Fische gefangen würden. Zu Ende des vorigen Jahrhunderts war der Salianische Fangdistrikt von dem Schirwanschen Chan für 5000 Rubel jährlich verpachtet. Schon damals wurden alljährlich 10,000 Hausen, 80,000 Störe und 200,000 Sternstöre nach Astrachan gebracht. Von 1813 bis 1824 wurden anfänglich 11,000, später 14,000 Dukaten Pacht gezahlt und seit dem Jahre 1825 64,000 Rubel. Im Jahre 1829 wurde für die Fischerei im Salianschen Fangdistrikte eine Aufsichtsbehörde eingesetzt und im Jahre 1841 wurde die Fischerei in den Gewässern südlich von der Kuramündung ebenfalls dieser Aufsichtsbehörde unterstellt. Dagegen wurde zu dieser Zeit die Fischerei in den an dem oberen Laufe der Kura befindlichen und unter den Namen Schirwansche, Schekinsche, Elisabethpolsche, Kasachsche und Schamschadilsche bekannten Gewässern abgesondert von der Hauptfischerei gegen kleine Pachtzinse zum Betrieb übergeben, weil der Fischfang in denselben nicht eben sehr ergiebig ist, wenn derselbe im Salianschen Distrikt forzirt betrieben wird. Die Fischerei in dem letzteren Distrikte war darauf verpachtet:

in den Jahren 1841—1855 für 170,000 Rubel,
1855—1863 „ 312,000 „
1863—1871 „ 382,750 „
1871 „ 390,000 „

Bei der Fischerei finden gegen 2500 Menschen Arbeit und Unterhalt. Am unteren Laufe der Kura bis Mingetschaar sind 31 Fischereien errichtet. Oberhalb der letzteren ist die Fischerei wegen des steinigen Flußbettes unbequem und noch höher hinauf, wo dies Hinderniß aufhört, gehen die besseren Fischsorten nicht mehr hinauf. Am unteren Araxes existiren nur 3 Fischereien.

Uebersicht des Fischfanges im Salianschen Distrikt.

Im Jahre	Hausen.	Störe und Abarten desselben.	Sternstöre.	Kaviar.	Hausenblase.		Wiäsiga.		Welse.	Schahmaja.	Lachse.	Karpfen.	Fischleim von Wels.	
	Stück.	Stück.	Stück.	Fässer.	Pud.	Pfund.	Pud.	Pfund.	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	Pud.	Pfund.
1848	2533	30,748	428,929	732	466	38¾	617	31	119,622	204,648	20,827	—	273	17¼
1849	3798	32,762	403,371	778	432	11½	602	15½	73,771	301,083	31,223	94,343	109	18¾
1850	4632	34,432	450,935	853	478	14	683	27	83,295	19,822	72,822	72,983	155	20
1851	3893	32,310	373,784	728	400	38½	496	10½	58,700	156,794	29,140	24,535	139	21
1852	2940	37,168	471,859	878	519	32¾	646	½	98,446	189,745	22,575	68,205	224	6
1853	3250	43,098	445,987	877½	486	19	720	19½	114,136	153,660	19,100	45,773	224	30

Neuere Angaben fehlen.

Die Küstenfischerei bei Eisk am Asowschen Meere im Kubangebiet liefert durchschnittlich einen jährlichen Ertrag von 300,000 Rub., wovon 100,000 auf den Sommerfischfang und 200,000 auf den Winterfischfang kommen. Im Winter werden durchschnittlich 10,000 Schlitten mit Fischen beladen. Seit dem Jahre 1872 zeigte sich eine Abnahme des Ertrages, doch ist das Jahr 1875 wieder sehr ergiebig gewesen.

Im Jahre 1871 verpachtete das Kubansche Kosakenheer die Fischerei im Kuban und am Ufer des Meeres für 672,070 Rubel. Bei mittleren Verkaufspreisen giebt sie einen jährlichen Ertrag von 1,035,850 Rubel, so daß nach Abzug der Pachtsumme und der Betriebskosten sich der Reinertrag auf ungefähr 200,000 Rubel jährlich stellt.

(Fortsetzung folgt.)

Großbritannien.

Auswärtiger Handel und Schifffahrt Britisch-Ostindiens in dem mit 31. März 1874 beendigten Fiskaljahre, verglichen mit denen des Vorjahres.

(Statement of the Trade of British India for the five years 1869/70 to 1873/74.)

Der Gesammtwerth des Seehandelsverkehrs des Landes belief sich im Jahre 1873/74 auf 128,707,272 Pfd. Sterl., gegen 121,012,648 Pfd. Sterl. im Jahre 1872/73, und zwar betrug der Werth

	1872/73: Pfd. Sterl.	1873/74: Pfd. Sterl.	Zunahme in 1873/74: Pfd. Sterl.
des ausländischen Handels..	91,531,103	94,277,080	2,745,977
„ Handels zwischen den inländischen Häfen	29,481,545	34,430,192	4,948,647

Hieraus ergiebt sich für das Jahr 1873/74 eine Vermehrung um 6,3 pCt. gegenüber dem Gesammtwerthe beider Handelsklassen im Vorjahre. In 1872/73 waren die Antheile des fremden Handels und des Handels zwischen den inländischen Häfen am Gesammtwerthe beider bezüglich 75,64 und 24,36 pCt., im Jahre 1873/74 bezüglich 73,25 und 26,75 pCt.

Den Gesammtwerth der verschiedenen Klassen des auswärtigen Handels in 1872/73 und 1873/74, den Jahresdurchschnitt für die fünfjährige Periode 1868/69 bis 1872/73 und die Unterschiede in den einzelnen Perioden zeigt die nachstehende Uebersicht:

		1872/73.	1873/74.	Jahresdurchschnitt der fünf Jahre 1868/69 bis 1872/73.	Werth in 1873/74 mehr oder weniger als 1872/73.	Werth in 1873/74 mehr oder weniger als der Jahresdurchschnitt der fünf Jahre 1868/69 bis 1872/73.
		Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.
Einfuhr	Waaren	30,473,069	31,644,697	32,688,621	+ 1,171,628	— 1,043,924
	Geld	4,556,585	5,792,534	10,137,196	+ 1,235,949	— 4,344,662
	Regierungsvorräthe	787,492	948,912	246,553	+ 161,420	+ 702,359
	Total[1]	35,029,654	37,437,231	42,825,817	+ 2,407,577	— 5,388,586
Ausfuhr	Waaren	55,227,495	54,960,778	55,855,742	— 266,717	— 894,964
	Geld	1,273,954	1,879,071	1,216,745	+ 605,117	+ 662,326
	Regierungsgelder	24,125	35,000	269,828	+ 10,875	— 234,828
	Total[1]	56,501,449	56,839,849	57,072,487	+ 338,400	— 232,638
Total des ausländischen Handels	Waaren	85,700,564	86,605,475	88,544,363	+ 904,911	— 1,938,888
	Geld	5,830,539	7,671,605	11,353,941	+ 1,841,066	— 3,682,336
	Total[1]	91,531,103	94,277,080	99,898,304	+ 2,745,977	— 5,621,224
Regierungsvorräthe und Regierungsgelder		811,617	983,912	516,381	+ 172,295	+ 467,531

Die vorstehende Uebersicht zeigt den Werth der Transaktionen der Regierung in Ein- und Ausfuhr von Waaren und Geld, in den nachfolgenden Mittheilungen und Aufstellungen ist dagegen nur der Privathandel in Betracht gezogen.

Es ergiebt sich aus obiger Tabelle, daß die Waaren-Einfuhr des Jahres 1873/74 diejenige des Jahres 1872/73 um mehr als eine Million Pfund Sterling überstiegen hat, daß aber ihr Werth nicht unbeträchtlich hinter dem Durchschnittswerthe der Einfuhr der vorhergegangenen fünf Jahre zurückgeblieben ist. Die nämliche Bemerkung gilt auch von der Geld-Einfuhr, nur daß deren neues Zurückbleiben weit erheblicher war.

Der Werth der Waaren-Ausfuhr hat wiederum abgenommen und stand noch etwas unter demjenigen von 1872/73 (in welchem letzteren er schon geringer war als im vorhergegangenen Jahre), beträchtlich aber unter dem Durchschnitt der in Rede stehenden fünf Vorjahre. Dagegen hat sich die Geld-Ausfuhr vermehrt.

Den Antheil, welchen eine jede der Seeprovinzen Britisch-Ostindiens am Gesammthandel genommen hat, zeigt folgende Aufstellung:

		Einfuhr: 1872/73.	Einfuhr: 1873/74.	Ausfuhr: 1872/73.	Ausfuhr: 1873/74.	Einfuhr und Ausfuhr zusammen: 1872/73.	Einfuhr und Ausfuhr zusammen: 1873/74.
		Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.
Bengalen	Waaren	15,318,230	15,008,396	24,618,538	22,778,729	39,936,768	37,787,125
	Geld	1,096,552	1,943,506	75,981	423,091	1,172,533	2,366,597
Bombay	Waaren	10,225,684	11,334,111	19,929,315	20,871,314	30,154,999	32,205,425
	Geld	2,780,474	3,390,856	959,536	792,257	3,740,010	4,183,113
Sindh	Waaren	316,757	278,266	657,994	1,226,743	974,751	1,505,009
	Geld	8,982	4,884	3,859	9,161	12,841	14,045
Madras	Waaren	2,932,196	3,240,870	6,244,668	6,618,393	9,176,864	9,859,263
	Geld	597,657	397,247	215,978	639,754	813,635	1,037,001
Britisch-Burma	Waaren	1,680,202	1,783,054	3,776,980	3,465,599	5,457,182	5,248,653
	Geld	72,920	56,041	18,600	14,808	91,520	70,849
Britisch-Ostindien zusammen	Waaren	30,473,069	31,644,697	55,227,495	54,960,778	85,700,564	86,605,475
	Geld	4,556,585	5,792,534	1,273,954	1,879,071	5,830,539	7,671,605
	Zusammen	35,029,654	37,437,231	56,501,449	56,839,849	91,531,103	94,277,080

Demnach vertheilte sich der Werth des Handels unter die einzelnen Provinzen wie folgt:

Bengalen	42,59 pCt.
Bombay	38,60 „
Sindh	1,61 „
Madras	11,55 „
Britisch-Burma	5,65 „

[1]) Dieses Total begreift die Regierungsvorräthe und Regierungsgelder nicht mit.

Gesammtwerth der Einfuhr von Waaren und Geld aus den hauptsächlichen fremden Ländern in den Jahren 1872/73 und 1873/74.

Herkunftsländer:	1872/73: Pfd. Sterl.	1873/74: Pfd. Sterl.	Zunahme in 1873/74: Pfd. Sterl.	Abnahme in 1873/74: Pfd. Sterl.
Großbritannien und Irland und Suez[1])	27,493,867	28,906,389	1,412,522	—
Frankreich	378,282	362,388	—	15,894
Deutschland	47,494	23,423	—	24,071
Mittelmeerhäfen	298,821	462,716	163,895	—
Andere Europäische Länder	27,566	24,193	—	3,373
Festländisches Amerika	62,482	98,295	35,813	—
Westindien	136	38	—	98
Afrika und angrenzende Küsten	263,317	185,354	—	77,963
Mauritius	300,225	442,490	142,265	—
Réunion (Bourbon)	71,244	1,172	—	70,072
Küsten des Rothen Meeres	426,382	416,446	—	9,936
Aden	143,624	168,435	24,811	—
Länder am Persischen Meerbusen	875,082	847,787	—	27,295
Sonmeanee und Mekran	27,591	28,577	986	—
Lakediven und Malediven	50,711	40,790	—	9,921
Ceylon	902,465	899,510	—	2,955
Straits' Settlements	766,630	1,000,366	233,736	—
China	2,370,116	3,138,383	768,267	—
Andere Asiatische Länder	68,009	44,942	—	23,067
Australien	455,610	345,537	—	110,073
Zusammen	35,029,654	37,437,231	2,782,295	374,718
Ergiebt Netto-Zunahme	—	—	2,407,577	—

Unter den Ländern, mit denen der Verkehr eine Zunahme zeigt, steht das Vereinigte Königreich Großbritannien und Irland (einschließlich des Transitverkehrs über Suez) in erster Linie. Diese Zunahme war vorzüglich die Folge größerer Einfuhr von Steinkohle, Baumwollwaaren, Getränken, Maschinen, Eisenbahnmaterial und Geld. Eine Abnahme fand statt in Twist und Baumwollgarn, in Kupfer, Zink, Wollwaaren und einigen wenigen anderen Artikeln. Die Zunahme und Abnahme rücksichtlich der Hauptgegenstände ergeben sich aus nachstehender Uebersicht:

Waaren.	Gesammtwerth in 1872/73: Pfd. Sterl.	1873/74: Pfd. Sterl.	Zunahme in 1873/74: Pfd. Sterl.
Zunahme:			
Steinkohle	456,315	672,400	216,085
Baumwollwaaren	14,185,351	14,723,279	537,928
Getränke	1,143,762	1,315,882	172,120
Maschinen	500,541	994,975	494,434
Eisen	731,171	760,678	29,507
Papier	249,643	291,784	42,141
Eisenbahnmaterial	327,012	438,153	111,141
Salz	711,533	737,267	25,734
Seidenwaaren	266,131	307,191	41,060
Geld	1,859,146	2,422,777	563,631
Abnahme:			Abnahme:
Kleidungsstücke	529,992	491,142	38,850
Twist und Baumwollgarn	2,647,581	2,629,359	18,222
Andere Baumwollwaaren	2,494	2,399	95
Droguen und Arzneien	179,997	138,941	41,056
Kupfer	470,647	393,403	77,244
Zink	121,497	48,709	72,788
Regenschirme	106,154	73,820	32,334
Wollwaaren	640,609	559,682	80,927

Die übrigen Gegenden, mit denen im Handel eine Vermehrung stattgefunden hat, sind die folgenden:

Mittelmeerhäfen. Der bedeutende Zuwachs wurde durch stärkere Einfuhr von Stickperlen und unechten Perlen, von Korallen, Baumwollwaaren und Twist, Getränken, Salz und Wollwaaren verursacht. Der direkte Einfuhrhandel aus jenen Häfen zeigt eine sehr rasche Werthvermehrung: während er in 1869/70 nur 12,292 Pfd. Sterl. betrug, stieg er in den drei folgenden Jahren auf bezüglich 135,172, 284,257 und 297,893 Pfd. Sterl., und im Jahre 1873/74 erhob er sich auf 462,716 Pfd. Sterl.

Festländisches Amerika. Die Zunahme stammt hauptsächlich aus der vermehrten Einfuhr von Eis, Petroleum, Farben, Holz, Holzwaaren und Harz.

Mauritius. Die Vermehrung ist die Folge davon, daß sich der Zuckerhandel von dem Drucke des Vorjahres wieder erholt hat. Der Werth der Zuckereinfuhr aus Mauritius überstieg denjenigen des Jahres 1872/73 um 148,969 Pfd. Sterl. oder 52 pCt., blieb aber noch um mehr als 19 pCt. hinter dem des Jahres 1871/72 zurück.

Aden. Die Einfuhr von Gummaten, Elfenbein und Metallen stieg.

Straits' Settlements. Die Zunahme betrifft viele Artikel, am meisten Rohrstöcke mit 3148 Pfd. Sterl., dann Droguen und Arzneien mit 6660, Irdenwaaren und Porzellan mit 5041, Gußzinn mit 61,183, Rohseide mit 35,637, Seidenwaaren mit 6977, Tabak mit 5067 und Twist mit 2048 Pfd. Sterl. Auch Geld zeigt eine Vermehrung um 164,750 Pfd. Sterl. oder 158½ pCt. Abnahme zeigen Lichte, Kokosnüsse, Kaffee, Baumwollwaaren, Farbstoffe, Masten, roher Hanf, Stahl, Kupfer und Gewürze.

China. Der Verkehr erlangte einen Zuwachs bei Glaswaaren um 15,824, Getreide und Hülsenfrüchten (worunter Reis aus Hongkong fast das ganze eingeführte Quantum repräsentirte) um 15,744, Spirituosen um 1590, Rohseide um 111,484, Seidenwaaren um 38,500, Tabak um 6980 Pfd. Sterl.; auch einige andere Artikel zeigten eine Vermehrung, Geld eine solche um 703,376 Pfd. Sterl. oder 68,8 pCt. Ein Rückgang fand bei nachfolgenden Artikeln statt: Kleidungsstücke um 4321, Feuer-

[1]) Rücksichtlich Suez fast gänzlich Britischer Handel.

werkskörper um 9148, Kupfer um 8334, Farben um 10,492, Zucker um 29,052, Thee um 50,746, Regenschirme um 8851 Pfd. Sterl.

Eine Abnahme gegenüber dem Vorjahre ergiebt sich im Handel mit den nacherwähnten Ländern:

Frankreich. Die Abnahme ist weniger die Folge eines Rückganges im Waarenverkehr, als diejenige einer Vermehrung der Geldsendungen. Zunahme zeigte sich vorzüglich in Kleidungsstücken um 6630, Baumwollwaaren um 10,338 und unbearbeiteten Korallen um 2864 Pfd. Sterl., Abnahme besonders in Salz um 13,427, Seidenwaaren um 11,250, Weinen und Likören um 1630, Spirituosen um 29,217 Pfd. Sterl.

Deutschland. Die Abnahme betraf hauptsächlich Lichte um 1403, Baumwollwaaren um 1276, Getränke aller Art um 8062, Maschinen und Maschinentheile um 12,840 Pfd. Sterl. (letztere Abnahme beträgt über 99 pCt. vom bezüglichen Einfuhrwerthe des Vorjahres). Kleine Zunahmen erschienen bei Kleidungsstücken, Steinkohle, Salz und Wollwaaren.

Die Abnahme im Verkehr mit anderen Europäischen Ländern ist nicht von Belang.

Afrika. Die wesentlichsten Verminderungen trafen auf folgende Artikel: Seidenwaaren um 14,068 Pfd. Sterl., bei denen aber im Vorjahre der Werth der Einfuhr denjenigen der Jahre 1870/71 und 1871/72 um eine fast eben so große Summe überstiegen hatte; Gewürze um 24,783 und Geld um 39,628 Pfd. Sterl. In Elfenbein und Elfenbeinwaaren zeigte sich eine Vermehrung um 19,453 Pfd. Sterl.

Réunion. Die Abnahme beschränkte sich fast ausschließlich auf Baargeld, wovon im Berichtjahre nichts eingeführt wurde, gegen 70,000 Pfd. Sterl. im Vorjahre. Die Waareneinfuhr aus Réunion ist ganz unbedeutend.

Rothes Meer. Die hauptsächlichste Abnahme fand statt bei Kaffee um 6846, Droguen und Medizinalien um 3132, Salz um 2191 und Geld um 4494 Pfd. Sterl. Eine Zunahme trat ein bei Früchten und Gemüsen um 3165 und bei Gummaten um 4703 Pfd. Sterl.

Persischer Meerbusen. Die Verminderungen trafen vorzüglich auf Baumwolle um 62,549, Edelsteine und Perlen um 24,586, Salz um 7942, Sämereien um 4729, rohe Seide um 8000, rohe Wolle um 9158 Pfd. Sterl. Bei Baargeld fand eine Vermehrung um 73,057 Pfd. Sterl. statt, die wesentlichste Zunahme in Betreff von Waaren ergab sich bei Früchten und Gemüse um 33,368 Pfd. Sterl.

Andere Asiatische Länder zeigten eine ansehnliche Zunahme in Folge der Einfuhr einer großen Quantität Reis, welche zur Abhülfe des in Behar herrschend gewesenen Nothstandes für Rechnung der Regierung aus Saigon und Siam importirt wurde. Diese Rubrik erschien mit 180,142 Pfd. Sterl., gegen nur 5 Pfd. Sterl. im Vorjahre. Wenn man von dem in Rede stehenden Zuwachs absieht, so minderte sich der Werthbetrag des Privathandels mit jenen Ländern um 23,067 Pfd. Sterl. Ein erheblicher Rückgang fand bei Kupfer und Zinn statt, von welchen Artikeln im Berichtjahre beinahe nichts eingeführt wurde.

Australien. Eine Verminderung kam allein bei Baargeld vor, und zwar um 191,953 Pfd. Sterl. Waaren wiesen eine ansehnliche Vermehrung auf, nämlich um 81,880 Pfd. Sterl., wovon die Hauptpositionen bei Steinkohle um 27,977 und bei gegossenem Kupfer um 47,403 Pfd. Sterl.

Die Werthveränderungen im Verkehr mit den übrigen in der obigen Aufstellung verzeichneten Ländern erheischen keinen näheren Nachweis.

Gesammtwerth der Ausfuhr von Waaren und Geld nach den hauptsächlichen fremden Ländern in den Jahren 1872/73 und 1873/74.

Bestimmungsländer:	1872/73: Pfd. Sterl.	1873/74: Pfd. Sterl.	Zunahme in 1873/74: Pfd. Sterl.	Abnahme in 1873/74: Pfd. Sterl.
Großbritannien und Irland und Suez	28,666,818	28,885,756	218,938	—
Frankreich	2,673,000	3,134,078	461,078	—
Deutschland	196,453	60,145	—	136,308
Mittelmeerhäfen	2,153,122	2,232,291	79,169	—
Andere Europäische Länder	393,658	510,104	116,446	—
Amerika	2,045,928	1,825,222	—	220,706
Westindien	198,585	299,934	101,349	—
Afrika und angrenzende Küsten	329,931	295,784	—	34,147
Mauritius	942,063	948,731	6,668	—
Réunion	63,594	50,113	—	13,481
Küsten des Rothen Meeres	253,911	265,056	11,145	—
Aden	345,805	381,406	35,601	—
Länder am Persischen Meerbusen	1,326,741	1,244,517	—	82,224
Sonmeanee und Mekran	36,470	28,314	—	8,156
Lakediven und Malediven	31,567	27,487	—	4,080
Ceylon	2,313,906	2,822,794	508,888	—
Straits' Settlements	2,039,270	2,003,706	—	35,564
China	12,259,135	11,506,632	—	752,503
Andere Asiatische Länder	124,764	102,280	—	22,484
Australien	106,728	215,499	108,771	—
Zusammen	56,501,449	56,839,849	1,648,053	1,309,653
Ergiebt Netto-Zunahme	—	—	338,400	—

Die Zunahme im Werthe des Ausfuhrhandels überhaupt rührt ausschließlich von Baargeld her, von welchem in 1873/74 für 605,117 Pfd. Sterl. mehr als im vorhergegangenen Jahre exportirt wurde; ein beträchtlicher Theil jener Zunahme (526,177 Pfd. Sterl.) traf auf Großbritannien und Irland.

In Waaren ergab sich im Ganzen eine ansehnliche Verminderung. Die Länder in der Ausfuhr, nach denen eine Vermehrung resultirte, sind Großbritannien und Irland (einschließlich des Verkehrs über Suez), Frankreich, die Mittelmeerhäfen, die in der Rubrik „Andere Europäische Länder" begriffenen, Westindien, Mauritius, die Küstengegenden des

Rothen Meeres, Aden, Ceylon und Australien. Die folgende Uebersicht weist die Artikel nach, bei denen die hauptsächlichsten Werthveränderungen im Verkehr mit Großbritannien und Irland (einschließlich des Transitverkehrs über Suez) stattfanden:

Waaren.	Gesammtwerth in 1872/73:	1873/74:	Zunahme in 1873/74:
Zunahme:	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.
Kaffee	740,581	806,532	65,951
Indigo	2,235,827	2,523,511	287,684
Reis	2,599,595	2,785,525	185,930
Weizen	88,861	643,315	554,454
Häute und Felle	1,910,225	1,952,231	42,006
Schellack, Stocklack und verwandte Arten, exkl. Lacdye	96,894	156,737	59,843
Sämereien	608,628	985,473	376,845
Seidenwaaren	125,413	136,069	10,656
Thee	1,560,564	1,734,509	173,945
Teckholz	322,452	345,825	23,373
Wolle, rohe	855,638	963,282	107,644
Baargeld	1,900	528,077	526,177
Abnahme:			Abnahme:
Baumwolle, rohe	10,570,950	9,629,507	941,443
Katechu und Gambier	142,149	58,460	83,689
Farbstoffe, exkl. Indigo und Lacdye	244,949	156,956	87,993
Kautschuck	119,458	80,921	38,537
Jute, rohe	3,492,482	3,149,024	343,458
Oele	218,150	143,268	74,882
Salpeter	301,520	259,873	41,347
Seide, rohe	829,562	600,209	229,353
Zucker	426,998	167,692	259,306
Shawls	90,861	68,312	22,549

Großbritannien und Irland. Die hauptsächliche Zunahme traf auf Baargeld, wie oben des Näheren erwähnt ist, ferner auf Kaffee um 65,951, Indigo um 287,684, Reis um 185,930, Weizen um 554,454 Pfd. Sterl. oder nahebei 624 pCt., Häute und Felle um 42,006, Sämereien um 376,845, Seidenwaaren um 10,656, Thee um 173,945, Teckholz um 23,373, rohe Wolle um 107,644 Pfd. Sterl. Eine Abnahme zeigten rohe Baumwolle um 941,443, rohe Jute um 343,458, Oele um 74,882, Salpeter um 41,347, Rohseide um 229,343, Zucker um 259,306 Pfd. Sterl., und geringere Abnahme mehrere andere Artikel.

Frankreich. Zunahme fand statt zunächst bei Kaffee um 215,053, Baumwolle um 173,441, Reis um 12,780 und Weizen um 12,618 Pfd. Sterl., sehr erheblich bei Sämereien um 275,677 Pfd. Sterl.; auch Rohseide zeigt eine Vermehrung, und zwar um 95,879 Pfd. Sterl., ferner weisen Gewürze eine solche im Betrage von 59,541 Pfd. Sterl. auf. Die bedeutendste Abnahme traf auf nachgenannte Artikel: Indigo um 206,321, Häute und Felle um 41,620, rohe Jute um 44,147 und Shawls um 79,000 Pfd. Sterl.

Mittelmeerhäfen. Zunahme zeigten: Kaffee um 47,600, Baumwolle um 155,763, Sämereien um 41,953, Seide um 53,353, Tabak um 17,934 Pfd. Sterl.; Abnahme: Reis um 26,309, Häute und Felle um 175,940 Pfd. Sterl., und Teakholz, von welchem keine Ausfuhr dorthin stattfand, während im Vorjahre eine solche im Werthe von 7451 Pfd. Sterl. erfolgt war.

Andere Europäische Länder. Es ergab sich in der Ausfuhr nach denselben eine bemerkenswerthe Vermehrung bei Kaffee um 100,145, roher Baumwolle um 143,875 und Tabak um 14,535 Pfd. Sterl. Andererseits wiesen Farbstoffe, Reis und Häute eine beträchtliche Verminderung auf. Zunahme und Abnahme vertheilen sich folgendermaßen: Die Ausfuhr von Baumwolle nach Rußland ging von 148,854 auf 56,559 Pfd. Sterl. herab; diejenige von Indigo dahin stieg dagegen von 8582 auf 35,409 Pfd. Sterl.; die gesammte Netto-Abnahme betrug 67,124 Pfd. Sterl. Der Verkehr mit Oesterreich — einschließlich desjenigen mit Triest, welches in den vorliegenden Aufstellungen der besonderen Rubrik „Mittelmeerhäfen“ eingereiht ist — vermehrte sich im Werthe um 89,094 Pfd. Sterl., welche Zunahme fast nur auf Kaffee trifft. Der Werth der Ausfuhr nach den Niederlanden hob sich von 141,935 auf 238,490 Pfd. Sterl.; rohe Baumwolle zeigt eine Zunahme um 208,834, Teakholz eine solche um 6111 Pfd. Sterl.; der Werth der Reisausfuhr ging um 28,755 Pfd. Sterl. herunter und Indigo wurde gar nicht dahin ausgeführt, während davon im Vorjahre für 88,142 Pfd. Sterl. nach den Niederlanden exportirt worden war. Die Ausfuhr nach Spanien wuchs im Werthe um 13,882 Pfd. Sterl., und diese Zunahme trifft nach Gibraltar gesandte rohe Baumwolle und ebendahin exportirten Tabak; der Werth des letzteren nach Spanien verschifften Artikels war 14,587 Pfd. Sterl. gegen nur 3 Pfd. Sterl. im Vorjahre; an Baumwolle wurde nach Spanien für 30,336 Pfd. Sterl. ausgeführt gegen nur 3000 Pfd. im vorhergegangenen Jahre; in der Ausfuhr von Reis und Sämereien dorthin fand ein ansehnlicher Rückgang statt.

Westindien. Die Werthvermehrung kommt auf Rechnung von Reis: 281,652 Pfd. Sterl. gegen 181,488 Pfd. Sterl. in 1872/73.

Mauritius. Der Zuwachs traf auf Baargeld. In der Gesammtheit der Waarenausfuhr zeigt sich eine starke Verminderung, am erheblichsten bei Reis, Provisionen und Delikateßwaaren. Andere Körnerfrüchte, Oel und Tabak wiesen eine Vermehrung auf.

Rothes Meer. Eine bedeutende Zunahme fand in der Ausfuhr von Weizen statt, eine erhebliche Abnahme in der Ausfuhr von Reis. Eine Zunahme wiesen ferner Baumwollwaaren auf.

Aden. Eine Zunahme trat ein bei Baumwollzeugen und Twist, kleine Vermehrungen bei anderen Artikeln. Bei Reis und Häuten fand eine beträchtliche Abnahme statt.

Ceylon. Eine Vermehrung zeigten Baumwollwaaren um 21,971, rohe Baumwolle um 14,111, ungeschälter und geschälter Reis um 323,790 Pfd. Sterl. Die übrige Zunahme vertheilte sich unter verschiedene Artikel und war bei keinem derselben belangreich. Die bezügliche Zunahme sowohl als die Abnahme deutet auf regelmäßige Verkehrsschwankungen.

Australien. Die Zunahme traf auf Waaren im engeren Sinne, und zwar hauptsächlich auf Reis um 34,206, Gunnysäcke um 45,557 und vegetabilisches Oel um 26,945 Pfd. Sterl.

Eine Abnahme ergab sich im Verkehr mit Deutschland, Amerika, Afrika, Réunion, den Küsten des Persischen Meerbusens, Sonmeanee und Mekran, den Lakediven und Maledíven, den Straits' Settlements und China.

Deutschland. In allen verzeichneten Waaren, mit Ausnahme von Teakholz, ergab sich eine beträchtliche Verminderung. Kaffee wurde nach Deutschland, wohin davon im Vorjahre für 57,224 Pfd. Sterl. gegangen waren, gar nicht ausgeführt. Auch in Baumwolle und Oelen fand ein sehr beträchtlicher Rückgang statt, der sich in ersterer auf 56,805, in letzteren auf 18,387 Pfd. Sterl. beziffert.

Amerika. Zunahme erfuhren Sämereien um 172,177 und Indigo um 87,633 Pfd.; bei roher Jute, Gewürzen, Salpeter, Gunnysäcken, Gunnytuch und Thee fand eine Abnahme statt.

Réunion. In Reis zeigte sich eine bedeutende Abnahme, nämlich um 23,688 Pfd. Sterl., in Weizen dagegen eine Zunahme um 17,200 Pfd. Sterl.

Straits' Settlements. Auch hier zeigt sich in Reis ein Rückgang, und zwar um 127,710 Pfd. Sterl.; ferner ging Nephrit von 15,020 Pfd. Sterl. im Vorjahre auf Null herunter. Ebenso fand bei verschiedenen anderen Artikeln eine Verminderung statt. Die hauptsäch-

lichsten Vermehrungen trafen auf Opium um 168,617 Pfd. Sterl. und Edelsteine und Perlen um 37,170 Pfd. Sterl.

China. Eine Verminderung fand statt bei folgenden Artikeln: rohe Baumwolle um 288,753 Pfd. Sterl., Reis um 111,262 Pfd. Sterl. oder 99 pCt., Opium um 255,252 Pfd. Sterl. Eine Vermehrung trat vorzüglich ein bei Baumwolltwist um 13,545 und Gewürzen um 21,182 Pfd. Sterl.

Die Werthveränderungen im Verkehr mit den übrigen obengenannten Ländern waren nicht wesentlich und bedürfen keiner Spezifikation.

Hauptsächliche Einfuhrartikel.

Die nachstehende Uebersicht zeigt Menge und Werth der hauptsächlichen Einfuhrartikel, mit Ausschluß von Baargeld und Regierungsvorräthen:

Artikel:		Menge. 1872/73:	Menge. 1873/74:	Menge. Zu- oder Abnahme in 1873/74:	Werth. 1872/73: Pfd. Sterl.	Werth. 1873/74: Pfd. Sterl.	Werth. Zu- oder Abnahme in 1873/74: Pfd. Sterl.
Kleidungsstücke		—	—	—	601,258	578,220	— 23,038
Bücher und Papier		—	—	—	370,840	416,540	+ 45,700
Steinkohle	Tons	310,260	354,230	+ 43,970	476,202	722,166	+ 245,964
Baumwollwaaren	Yards	928,064,476	944,611,630	+ 16,547,154			
„	Paar	14,593,739	16,575,226	+ 1,981,487	14,545,772	15,104,897	+ 559,125
„	Dutzend	815,200	546,031	— 269,169			
„	Stück	25,673	9,866	— 15,807			
Baumwoll-Twist u. -Garn. Groß	Spulen	89,657	88,844	— 813	2,688,476	2,679,728	— 8,748
„ „ „	Pfund	32,192,843	30,947,634	— 1,245,209			
Droguen und Arzeneien		—	—	—	315,254	271,885	— 43,369
Farbstoffe		—	—	—	187,419	140,838	— 46,581
Früchte und Gemüse		—	—	—	283,152	316,110	+ 32,958
Getränke, malzhaltige	Gallons	1,536,496	1,435,345	— 101,151	363,496	337,915	— 25,581
„ Weine ꝛc.	„	592,831	545,043	— 47,788	511,864	476,196	— 35,668
„ Spirituosen	„	723,609	608,824	— 114,785	553,884	488,597	— 65,287
Maschinen und Maschinentheile		—	—	—	517,316	1,002,347	+ 485,031
Metalle:							
Eisen: Gußeisen	Ctr.	9,749	27,023	+ 17,274	2,430	5,664	+ 3,234
„ Eisenwaaren	„	682,487	776,667	+ 94,180	362,324	416,192	+ 53,868
„ andere Arten		—	—	—	382,389	356,026	— 26,363
Kupfer: Guß	„	32,391	24,056	— 8,335	132,103	98,444	— 33,659
„ Kupferwaaren	„	39,962	36,881	— 3,081	171,127	156,120	— 15,007
„ andere Arten		—	—	—	275,559	258,459	— 17,100
Zinn: Guß	„	16,246	30,328	+ 14,082	73,172	136,414	+ 63,242
„ Zinnwaaren	„	3,488	7,593	+ 4,105	9,925	27,383	+ 17,458
„ „	Kisten	4,292	13,741	+ 9,449			
„ andere Arten		—	—	—	2,400	1,601	— 799
andere Metalle		—	—	—	391,192	282,204	— 108,988
Provisionen und Delikateßwaaren		—	—	—	328,867	332,102	+ 3,235
Eisenbahnmaterial		—	—	—	327,466	438,847	+ 111,381
Salz	Tons	276,747	279,245	+ 2,498	828,703	835,354	+ 6,651
Seide, rohe	Pfund	1,930,910	2,282,758	+ 351,848	659,480	786,914	+ 127,434
Seidenwaaren	Yards	4,965,615	5,419,646	+ 454,031			
„	Dutzend	4,790	9,217	+ 4,427	560,646	608,374	+ 47,728
„	Stück	2,055	452	— 1,603			
„	Pfund	2,655	2,078	— 577			
Gewürze	Ctr.	274,020	233,474	— 40,546	216,381	150,562	— 65,819
Zucker ꝛc.	„	342,450	435,570	+ 93,120	440,146	558,978	+ 118,832
Thee	Pfund	2,465,761	1,828,571	— 637,190	246,576	182,858	— 63,718
Wollwaaren: Stückgüter	Yards	6,872,570	6,068,538	— 804,032			
„ „	Paar	29,190	37,777	+ 8,587	654,357	582,614	— 71,743
„ „	Stück	599	1,594	+ 995			
„ „	„	206	2,161	+ 1,955			
„ andere		—	—	—	65,173	86,297	+ 21,124
Alle anderen Artikel		—	—	—	2,927,720	2,807,851	— 119,869
Zusammen		—	—	—	30,473,069	31,644,697	+ 1,171,628 (Netto.)

Hauptsächliche Ausfuhrartikel.

Die folgende Aufstellung zeigt Menge und Werth der vorzüglichen Ausfuhrartikel mit Ausschluß des Baargeldes:

Artikel:		Menge. 1872/73.	Menge. 1873/74.	Zu- oder Abnahme in 1873/74.	Werth. 1872/73. Pfd. Sterl.	Werth. 1873/74. Pfd. Sterl.	Zu- oder Abnahme in 1873/74. Pfd. Sterl.
Ostindische Waaren:							
Kaffee	Pfund	41,462,705	40,715,638	— 747,067	1,128,549	1,487,467	+ 358,918
Baumwolle, rohe	„	494,214,447	504,065,620	+ 9,851,173	14,022,108	13,216,185	— 805,923
Getreide: Reis, geschälter	Centner	22,973,797	19,805,184	— 3,168,613	5,701,439	5,465,470	— 235,969
„ ungeschälter	„	320,159	440,201	+ 120,042	59,591	84,328	+ 24,737
Weizen	„	394,010	1,755,954	+ 1,361,344	167,690	827,606	+ 659,916
anderes	„	—	—	—	144,915	170,942	+ 26,027
Häute und Felle	Stück	22,989,615	19,295,552	— 3,694,063	2,921,416	2,618,219	— 303,197
Indigo	Centner	115,312	115,980	+ 688	3,426,824	3,555,300	+ 128,476
Jute, rohe	„	7,080,912	6,127,279	— 953,633	4,142,548	3,436,015	— 706,533
Jutewaaren		—	—	—	189,541	201,669	+ 12,128
Schellack, Stocklack u. verwandte Sorten		—	—	—	156,901	213,105	+ 56,204
Lackye		—	—	—	46,779	44,548	— 2,231
Oele		—	—	—	335,021	261,641	— 73,380
Opium	Kisten	82,908	88,726	+ 5,818	11,426,280	11,341,857	— 84,423
Salpeter	Centner	518,982	451,197	— 67,785	536,314	464,974	— 71,340
Sämereien		—	—	—	1,508,241	2,361,423	+ 853,182
Shawls	Stück	33,115	32,472	— 643	312,545	199,737	— 112,808
Seide, rohe	Pfund	2,231,578	2,223,917	— 7,661	1,256,356	1,143,744	— 112,612
Seidenwaaren		—	—	—	186,025	222,754	+ 36,729
Gewürze	Centner	135,275	223,383	+ 88,108	154,360	226,686	+ 72,326
Zucker ꝛc.	„	630,938	294,818	— 336,120	492,743	227,823	— 264,920
Thee	Pfund	17,789,911	19,324,235	+ 1,534,324	1,577,691	1,742,926	+ 165,235
Teckholz ꝛc.	Tons	50,443	51,124	+ 681	356,386	381,293	+ 24,907
Tabak		—	—	—	134,331	165,275	+ 30,944
Wolle, rohe	Pfund	20,394,718	20,333,372	— 61,346	838,042	938,336	+ 100,294
Alle anderen Artikel		—	—	—	2,217,747	2,115,096	— 102,651
Zusammen		—	—	—	53,440,383	53,114,419	— 325,964
Ausländische Waaren:							
Baumwollwaaren		—	—	—	1,004,610	1,072,740	+ 68,130
Andere Artikel		—	—	—	782,502	773,619	— 8,883
Zusammen		—	—	—	1,787,112	1,846,359	+ 59,247
Ueberhaupt		—	—	—	55,227,495	54,960,778	— 266,717 (Netto).

Schifffahrt.

Die nachstehende Uebersicht zeigt Gesammtzahl und Tonnengehalt der von und nach ausländischen Häfen mit Ladung ein- und ausgegangenen Schiffe:

	1872—73: Schiffe.	1872—73: Tonnen.	1873—74: Schiffe.	1873—74: Tonnen.	Zunahme oder Abnahme in 1873—74: Schiffe.	Zunahme oder Abnahme in 1873—74: Tonnen.
Eingegangen	3509	1,708,339	3557	1,647,617	+ 48	— 60,722
Ausgangen	5628	2,887,763	5600	2,253,910	— 28	— 33,853
Zusammen	9137	3,996,102	9157	3,901,527	+ 20	— 94,575

Hieraus ergiebt sich für das Jahr 1873—74 gegenüber dem Vorjahre eine Zunahme in der Zahl der Schiffe, aber eine Abnahme im Gesammt-Tonnengehalt. Von den im Jahre 1873—74 eingegangenen Schiffen waren 2912 von zusammen 1,439,156 Tonnen Britische und Britisch-Ostindische. Die übrigen, nämlich 645 Schiffe von zusammen 208,461 Tonnen, segelten unter fremden Flaggen. Unter diesen letzteren Fahrzeugen waren 298 Arabische, 64 Französische, 40 Amerikanische, 37 Italienische und 17 Deutsche Schiffe; der Rest gehörte verschiedenen Nationen zu. Von den im Jahre 1873—74 ausgegangenen Schiffen waren 4614 von zusammen 1,829,226 Tonnen Britische und Britisch-Ostindische. Unter den ausgegangenen 986 fremden Schiffen von zusammen 424,684 Tonnen waren 254 Arabische, 219 Französische, 149 Italienische, 66 Amerikanische und 44 Deutsche.

Frankreich.

Weiterer Schifffahrtsbericht aus Marseille für 1875.[1])

Eingang.

	Anzahl.		Tragfähigkeit. Tonnen.		Beladene Schiffe.	Schiffe in Ballast.
Französische Schiffe:						
Lange Fahrt	448	5365	217,677	1,620,844	448	—
Küstenfahrt	4917		1,403,167		4775	142
Fremde Schiffe:						
Lange Fahrt	349	3392	155,208	906,378	349	—
Küstenfahrt	3043		751,170		2863	180
Zusammen	8757		2,527,222		8435	322

Ausgang.

	Anzahl.		Tragfähigkeit. Tonnen.		Beladene Schiffe.	Schiffe in Ballast.
Französische Schiffe:						
Lange Fahrt	377	5353	203,731	1,624,286	361	16
Küstenfahrt	4976		1,420,555		4124	852
Fremde Schiffe:						
Lange Fahrt	237	3323	102,513	897,466	180	57
Küstenfahrt	3086		794,953		1896	1190
Zusammen	8676		2,521,752		6561	2115

Aufliegende Schiffe.

59 Französische von zusammen 5,146 Tonnen,
123 fremde „ „ 11,573 „

Im Hafen von Marseille ausgerüstete und daselbst heimische Dampfschiffe (im Dezember 1875).

	Zahl und Namen der Rheder.	Zahl der Schiffe.	Tragfähigkeit. Tonnen.	Pferdekraft.
1	Messageries Maritimes	57	75,219	21,270
1	Valéry frères & fils	25	10,745	4,450
1	A. & L. Fraissinet & Comp.	19	7,235	2,230
1	Sté. Gle. de Transports Maritimes	14	11,137	2,630
1	Comp. de Navigation Mixte	11	4,957	1,605
1	N. Paquet & Comp.	5	2,296	645
1	Cy. Fabre & Comp.	3	1,873	340
8	Verschiedene	12	3,157	1,310
15		146	116,619	34,480

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1876 I. S. 485 und wegen des Vorjahres Hand. Arch. 1875 I. S. 337 und 1876 I. S. 280.

Spanien.

Schifffahrts- und Handelsbewegung des Hafens von Santiago de Cuba im Jahre 1875.[1])

Nach wie vor leidet unser Platz unter den traurigen Folgen der im Jahre 1868 ausgebrochenen Insurrektion, und der früher so rege geschäftliche Verkehr mit Deutschland ist auch im verflossenen Jahre ein sehr beschränkter geblieben. Nur drei Deutsche Schiffe, von denen eines bereits im Jahre 1874 angekommen war, wurden mit Ladung direkt nach Deutschland expedirt. Es kamen 2 Deutsche Schiffe von zusammen 311 Lasten, davon 1 in Ballast, hier ein, welche Ladung nahmen; außerdem lief das Deutsche Schiff Dorothea, mit Steinkohle von Cardiff kommend, unseren Platz für Ordre an und ging nach Cienfuegos weiter.

Im Ganzen kamen von überseeischen Plätzen, inkl. der regelmäßig wiederkehrenden Dampfer, 255 Schiffe von zusammen 81,380 Tonnen an, und zwar:

		Tonnen
115	Spanische	von 27,006
52	Amerikanische	„ 15,849
50	Britische	„ 12,817
1	Französisches	„ 265
24	Französische Dampfschiffe der Compagnie générale transatlantique	„ 21,498
5	Norwegische	„ 2,131
1	Russisches	„ 649
3	Niederländische	„ 289
1	Dänisches	„ 191
3	Deutsche	„ 785
255	Schiffe von zusammen	81,380

Laut unten folgender Ausfuhrliste wurden im verflossenen Jahre direkt nach Deutschland verschifft:

		im Werthe von Reichsmark
2164	Ballen Tabak	200,000
927	Puncheons Rum	130,000
52	Tierces Honig	12,000
32	Tons Gelbholz	6,000
2	Kisten Schildpatt, 180 Pfd.	3,500
27	„ Cigarren, 173,000 Stück	13,000
	und außerdem via St. Thomas:	
11	Kisten Cigarren, 65,000 Stück	5,000
	Werth der Ausfuhr nach Deutschland	369,500

Wie die Ausfuhrliste ergiebt, ist der Gesammtwerth der Ausfuhr wieder etwas hinter dem Vorjahre zurückgeblieben, und so sieht man, wie seit dem Beginn der Insurrektion der geschäftliche Verkehr mit jedem Jahre mehr abnimmt. Die Zuckerernte hat im vorigen Jahre ungefähr das gleiche Quantum wie im Jahre 1874 ergeben, doch da die Zuckerpreise nur zwischen 3 und 3¼ Dollars für 100 Pfd. schwankten, so hat der Werth der Ernte nicht die Höhe desjenigen der vorjährigen erreicht.

In der Ausfuhrliste figuriren 9015 Bündel Palmblätter, die aber nicht im hiesigen Distrikt geschlagen werden, sondern von Manzanillo aus über hier exportirt wurden. Auch unter den nach „verschiedenen Plätzen“ verladenen 3748 Ballen Tabak befinden sich ca. 3400 Ballen Gibara-Tabak, welche von hier per Dampfschiff nach Chile befördert wurden.

Da die nähere Umgegend unserer Stadt im vorigen Jahre verhältnißmäßig wenig von der Insurrektion zu leiden hatte, so hatte man an-

[1]) Wegen des Vorj. s. Hand. Arch. 1875 II. S. 569.

gefangen, wieder etwas zahlreichere Anpflanzungen von Tabak zu machen, doch ungünstige Witterung verhinderte eine größere Ernte, so daß kaum mehr als 3000 Ballen hier geerntet wurden.

Die Einfuhr aus Deutschland beschränkte sich auf eine Ladung Provisionen von Bremen, bestehend aus Reis, Käse, Bier, Genever, Essig, Kartoffeln ꝛc.

Die Waaren-Ausfuhr von Santiago de Cuba und dem Nebenhafen Guantánamo im Jahre 1875 stellt sich wie folgt:

Artikel.		Nach: Deutschland.	Großbritannien.	den Britischen Provinzen.	Frankreich.	Spanien.	den Verein. Staaten von Amerika.	verschiedenen Plätzen.	der Küste der Insel.	Zusammen.	Werth in Reichsmark.
Ausgeführt von Santiago:											
Kaffee	Pfund	—	—	—	190,200	1000	1,800	5100	1,788,780	1,986,880	1,750,000
Zucker	Fässer	—	1050	150	—	586	10,347	15	76	12,224	2,385,000
	Tierces	—	240	16	—	120	1,039	—	157	1,572	155,000
	Barrels	—	35	80	—	50	170	59	1,604	1,998	65,000
	Säcke	—	450	—	—	—	—	—	19	469	12,000
Honig	Tierces	52	—	—	—	—	—	—	—	52	10,000
Tabak	Ballen	2164	—	—	2	—	200	3748	739	6,853	605,000
Rum	Punchs.	670	1035	830	30	807	—	1265	216	4,853	695,000
Cacao	Säcke	—	—	—	106	5995	—	49	2,660	8,810	825,000
Gelbholz	Tons	32	—	—	6	—	—	10	—	48	6,000
Kupfer	„	—	81	—	—	—	35	—	—	116	75,000
Palmblätter	Bündel	—	—	—	7,875	50	—	1090	—	9,015	120,000
Ausgeführt von Guantánamo:											
Zucker	Fässer	—	1218	—	963	—	16,499	—	—	18,680	3,645,000
	Tierces	—	65	—	24	—	812	—	—	901	105,000
	Barrels	—	—	—	284	—	29	—	—	313	10,000
	Kisten	—	—	—	—	—	814	—	—	814	47,500
	Säcke	—	300	—	—	—	—	—	—	300	7,800
Rum	Punchs.	257	—	—	—	—	—	353	—	610	85,000
											10,603,300

Demnach wurden verschifft von Santiago de Cuba und Guantánamo zusammen:

			Werth. Reichsmark
Kaffee	1,986,880	Pfd.	1,750,000
		Reichsmark	
Zucker	30,904	Fässer	6,030,000
	2,473	Tierces	260,000
	2,311	Barrels	75,000
	300	Kisten	47,500
	1,079	Säcke	19,800
			6,432,300
Honig	52	Tierces	10,000
Tabak	6,853	Ballen	605,000
Rum	5,463	Puncheons	780,000
Cacao	8,810	Säcke	825,000
Gelbholz	48	Tons	6,000
Kupfer	116	„	75,000
Palmblätter	9,015	Bündel (esteras)	120,000
			10,603,300
		gegen in 1874	11,349,300
		1873	11,374,950
		1872	12,052,950
		1871	15,279,684
		1870	18,202,050
		1869	21,438,900
		1868	29,764,500

Den meisten Deutschen Schiffskapitänen scheinen noch immer nicht die Vorschriften der hiesigen Zollbehörde bekannt zu sein, wonach jeder Kapitän außer dem versiegelten Manifest für den Chef des Zollamts noch zwei Manifeste vorzeigen muß, von denen das eine eine Abschrift des ersteren ist, das andere eine vom Kapitän selbst gemachte Abschrift, welcher eine Proviantliste und Angabe über den etwa an Bord befindlichen Ballast hinzuzufügen sind. In Ermangelung dieser Papiere verfällt der Kapitän in eine Strafe von 500 Doll. Gold, und es kommt noch immer vor, daß Deutsche Schiffe, namentlich mit Kohle von England kommend, von den Spanischen Konsuln nicht genügend instruirt, hier wegen mangelnder Dokumente in Schwierigkeiten gerathen.

Schweden und Norwegen.

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Stavanger für 1875.[1])

Der Hauptartikel der Ausfuhr unseres Platzes war im vergangenen Jahre, wie gewöhnlich, gesalzener Hering. Das exportirte Quantum desselben betrug 94,396⅝ Tonnen gegen 91,414 5/16 Tonnen in 1874. — Die Heringsfischerei in Nordland, die sogenannte Sloheringsfischerei, mißlang gänzlich, und auch in den andern Distrikten war sie von geringer Erheblichkeit. Um Neujahr, sowie auch noch späterhin hatten wir ganz

[1]) Wegen des Vorjahres s. H. A. 1875 I. S. 573.

gute Aussichten in Betreff des Heringsfangs im südlichen Bezirke, die Hoffnungen verwirklichten sich aber nicht.

Von der einer Belgischen Gesellschaft gehörenden Schwefelkies- und Kupfererzgrube Vigsnas im hiesigen Bezirk wurden in 1875 ca. 22,065 Tonnen exportirt.

Unsere wichtigsten Einfuhrartikel waren Getreide, Salz und Steinkohle. Von Roggen wurden 143,792 Tonnen, von Gerste 20,224 Tonnen, von Roggenmehl 699,213 Pfd., von Weizenmehl 1,521,306 Pfd., von Salz 143,569 Tonnen und von Steinkohle 133,376 Tonnen importirt.

Die hiesigen billigen Hafenabgaben sind unverändert geblieben.

Die Geldverhältnisse sind im verflossenen Jahre in Folge der schlechten Konjunkturen für Handel und Schifffahrt etwas gedrückt gewesen. Der Diskonto stand auf 6, 6½ und 7 pCt.

Vier Deutsche Segelschiffe von zusammen 375 Tonnen und drei Deutsche Dampfschiffe von zusammen 814 Tonnen haben unseren Hafen besucht mit Ladungen von Holz und Hanf aus Königsberg, Petroleum und Stückgütern aus Hamburg. Vier derselben sind in Ballast wieder ausgesegelt, drei mit Stückgütern nach Bergen.

Stavanger hatte Ende 1875 20,000 Einwohner.

Das hiesige Trockendock wird in einigen Monaten im Stande sein, Schiffe bis zu 300 Fuß Länge aufzunehmen, und die damit in Verbindung stehende Maschinenfabrik bietet alle Bequemlichkeiten für die Reparatur von Dampfschiffen ꝛc.

Die chemische Fabrik ist vollendet und liefert außer Knochenmehl und Phosphaten auch Sodaasche, krystallisirte Soda und Chlorkalk zum Export für das Ausland.

Uebersicht
der wichtigsten Einfuhrartikel in 1875.

Baumwollwaaren:		
gedruckte	17,882	Pfund,
gefärbte	9,886	„
einfarbige und gebleichte	31,974	„
ungebleichte	51,956	„
Garn	7,612	„
Branntwein:		
Spiritus	46,313	„
andere Sorten	30,537	„
Butter	145,206	„
Caffee	401,409	„
Cigarren	3,757	„
Dachziegel	105,044	„
Eisenwaaren:		
Schiffsanker und Schiffsketten	948,968	„
Stangeneisen ꝛc.	867,984	„
Handwerks- und landwirthschaftliche Geräthschaften	41,990	„
Eisenblech	1,705	„
andere Eisenwaaren	62,532	„
Farbwaaren:		
Bleiweiß und Zinkweiß	48,121	„
Indigo und Cochenille	2,605	„
Fayence	66,013	„
Federn	21,983	„
Früchte	130,323	„
Glaswaaren	20,079	„
Getreide:		
Roggen	143,792	Tonnen,
Gerste	20,224	„
Erbsen	1,555	„
Weizen	2,028	„
Malz	727	Tonnen,
Weizenmehl	1,521,306	Pfund,
Roggenmehl	699,213	„
Hanf	134,588	„
Hopfen	13,943	„
Häute und Leder	237,726	„
Holz:		
Dielen und Balken ... Werth	36,383	Spezielthaler,
Kohlköpfe	24,525	Stück,
Kork	41,406	Pfund,
Leinenwaaren:		
Garn, gefärbtes	6,823	„
„ ungefärbtes	5,168	„
Segeltuch	274,673	„
einfarbige und gebleichte	1,678	„
mehrfarbige	587	„
ungebleichte	18,544	„
Metallene Platten	462,721	„
„ Nägel	37,658	„
Oel:		
Lein- und anderes Saatöl	177,118	„
Petroleum	342,444	„
Papier:		
Schreibpapier	13,358	„
Druckpapier	22,984	„
andere Sorten	5,400	„
Piment	3,936	„
Porzellan	3,429	„
Reis	158,742	„
Salz	143,569	Tonnen,
Seidenwaaren	2,316	Pfund,
Seife	39,710	„
Speck, gesalzener	389,504	„
Steinkohle	133,376	Tonnen,
Strumpfwaaren	1,921	Pfund,
Syrup	297,869	„
Thee	5,246	„
Theer	1,884	Tonnen,
Tabaksblätter	20,995	Pfund,
Tonnenreife	653,530	Stück,
Töpferwaaren	1,617	Pfund,
Wollwaaren	92,337	„
Wollgarn	3,355	„
Wein in Flaschen	5,474	Flaschen,
„ „ Fässern	100,572	Pfund,
Zucker:		
Havana	226,419	„
Melis	2,166	„
Kandis	136,597	„

Ausfuhr in 1875.

Anchovis	789¼	Tonnen,
Felle, getrocknete	52,316	Pfund,
Hering	94,396⅔	Tonnen,
anderer Fisch	49,505	Pfund,
Hummer, lebendige	122,631	Stück,
konservirte Nahrungsmittel	36,420	Pfund,
Knochen	20,000	„
Metall, altes	112,970	„
Robbenspeck	16,800	„

Schneehühner	6,170	Pfund,
Soda	10,272	»
Sodaasche	110,135	»
Thran	132	Tonnen.

Ueberſicht
der wichtigſten Artikel der Ein- und Ausfuhr in Hougeſund in 1875.

Einfuhr.

Gerſte	1,291	Tonnen,
Roggen	1,212	»
Salz	10,995	»
Steinkohle	34,949	»
Tonnenreife	66,203	Stück.

Ausfuhr.

Feldſpath	520,000	Pfund,
Fiſch:		
Makrelen in Eis	78,000	Stück,
andere Arten	1,080	Pfund,
Hering	79,127	Tonnen,
Hummer, lebendige	38,590	Stück,
Knochen	21,600	Pfund,
Kupferkies	31,150,000	»
Schwefelkies	18,276,000	»

Ueberſicht der Schifffahrt in Stavanger vom 1. Januar bis 31. Dezember 1875.

Nationalität.	Angelangte Schiffe.				Abgegangene Schiffe.				Hauptladungen.	
	Beladen.		Ledig.		Beladen.		Ledig.			
	Anzahl.	Komzlaſt.	Anzahl.	Komzlaſt.	Anzahl.	Komzlaſt.	Anzahl.	Komzlaſt.	Eingebracht.	Ausgebracht.
A. Segelſchiffe.										
Norwegiſche	297	23,077	53	5,705	154	5,361	195	27,310	Salz, Steinkohle, Getreide, Stückgüter, Holz, Theer, Kartoffeln, Tonnenreife und Dachziegel.	Hering, Anchovis, anderer Fiſch, Knochen, Felle, Thran, altes Eiſen u. a. Metall, Robbenſpeck u. Stückgüter.
Schwediſche	1	16	—	—	—	—	1	11	Holz.	Hering.
Däniſche	10	213½	1	65½	2	8	2	88	Getreide und Butter.	Hering und Salz.
Britiſche	1	57½	12	242	14	289½	1	57½	Getreide.	Hummer.
Deutſche	6	209½	—	—	—	—	—	—	Petroleum, Getreide und Kartoffeln.	Desgl.
B. Dampfſchiffe.										
Norwegiſche	69	2,623	3	661	45	547½	4	394	Steinkohle, Getreide und Stückgüter.	Hering, Anchovis, Felle, Schneehühner und Stückgüter.
Schwediſche	1	91	—	—	—	—	—	—	Getreide.	Desgl.
Däniſche	26	337½	—	—	23	124	—	—	Stückgüter u. Getreide.	Hering, anderer Fiſch, Schneehühner und Felle.
Britiſche	21	535	—	—	19	99	—	—	Stückgüter.	Stückgüter.
Deutſche	3	43	—	—	—	—	—	—	Desgl.	Desgl.

Handelsbewegung, Produktion und Schiffsverkehr auf der Inſel Gotland im Jahre 1875.[1])

Die Ausfuhr von den Gotländiſchen Häfen betrug an Getreide:

a. Nach dem Auslande:

	Kubikfuß	
Hafer	8,475	
Weizen	13	
Gerſte	65,200	
Roggen	3,403	
		77,091

b. Nach dem Feſtlande Schwedens:

	Kubikfuß	
Hafer	130	
Weizen	14,586	
Gerſte	114,019	
Roggen	3,548	
Rappſaat	633	
		132,916
zuſammen		210,007

Außerdem ſind mit Dampfſchiffen von Wisby nach Stockholm und Calmar ca. 53,200 Kubikfuß verſchifft worden, und die Ausfuhr aller Arten Getreide beläuft ſich demnach im Ganzen auf 263,207 Kubikfuß, folglich auf 27,784 Kubikfuß mehr als im Jahre 1874. Da aber die Getreidepreiſe ſich bedeutend niedriger als im Jahre 1874 ſtellten, ſo

[1]) Wegen des Vorj. ſ. Hand. Arch. 1875 I. S. 631.

war der Reinertrag der Landwirthschaft des Jahres 1875 viel geringer als in den Vorjahren, und dieser Umstand hat den Geldvorrath knapp gemacht.

Die Ausfuhr von Holzwaaren bestand in

Balken und Sparren	117,709	Kubikfuß,
Brettern und Planken	460,800	„

mithin 70,553 Kubikfuß Balken und Sparren und 121,550 Kubikfuß Bretter und Planken weniger als im Vorjahre.

Ueber die Ausfuhr von Kalk ist es unmöglich, genaue Angaben zu erlangen, weil dieser Artikel keiner Abgabe und Kontrole unterworfen ist.

Die Ausfuhr von Erzeugnissen der Viehzucht bestand, wie gewöhnlich, in lebendigem Rindvieh, Fleisch, Fellen und Wolle in kleineren Partien, die, wie gewöhnlich, nach Stockholm und einigen anderen Plätzen des Festlandes gingen.

Die Einfuhr erstreckte sich auf die im vorjährigen Bericht angeführten Artikel, auf welchen in Rücksicht ihrer in jeder Beziehung zu verweisen ist.

Die Landwirthschaft hat während des Jahres, was die Herbstsaat anbetrifft, mit schweren Natureinflüssen zu kämpfen gehabt. In Folge großer Schneemassen, die im November 1874 auf ungefrorenen Boden fielen, wurde die Herbstsaat dünn und schlecht, so daß sie auf vielen Stellen aufgepflügt werden mußte. Der Weizen, sowohl in Stroh als Korn, wird zu „beinahe Mißwachs“ geschätzt und der Roggen zu „beinahe mittelmäßiger Ernte“. Gerste, Hafer und Kartoffeln haben dagegen mittelmäßigen Ertrag gegeben.

Die Viehzucht, obschon in Zunahme, nimmt nur die dritte Stelle in den Produktionszweigen der Insel ein. Indessen befriedigt sie doch mehr und mehr den Bedarf des Landes an Butter und Käse, und wenn sie auf der eingeschlagenen Bahn fortschreitet, so ist als sicher anzunehmen, daß sie in nicht ferner Zukunft recht gewinnbringend werden wird.

Die Kalkfabrikation nimmt in Folge des Holzmangels mehr und mehr ab. Es ist während des vorigen Jahres in der Nähe von Klintehafen von einer Gesellschaft (Klinte Kalkbruksbolag) ein größerer, zu Feuerungsersparniß konstruirter Kalkofen erbaut worden, welcher auf eine größere Produktion für die Ausfuhr berechnet ist.

Der Fischfang, welcher mehrere Jahre lang den Küstenbewohnern eine gute Einnahme brachte, hat im Jahre 1875 nicht allein einen kleinen, sondern, was Hering betrifft, auch in der Qualität einen nicht vollguten Ertrag gegeben. Eine Ausfuhr hat demnach nicht stattfinden können, vielmehr sind für den Bedarf der Insel von auswärtigen Plätzen 5181 Kubikfuß gesalzener Hering eingeführt worden, abgesehen von dem, was von einheimischen Plätzen mit Dampfschiffen gekommen ist.

An industriellen Anlagen bestehen auf der Insel: acht Dampfsägen, vier in jedem Bezirk; fünf Dampfmühlen, davon eine im nördlichen und vier im südlichen Bezirk; zwei Dampfbrennereien: eine in Klinte und eine in Wisby, beide mit großem Vortheil betrieben; zwei Bierbrauereien in Wisby, beide mit großer Produktion; eine Zündholzfabrik in Wisby, die in den letzten Jahren große Partien sogenannter Sicherheitszündhölzer nach dem Auslande exportirt hat; eine Gießerei mit mechanischer Werkstatt, im vorigen Jahre bei Wisby erbaut, mit großer Aussicht auf Gewinn.

Die Stadt Wisby ist der erste Handelsplatz der Insel, sowohl in Hinsicht auf Ausfuhr als auf Einfuhr. Eine während des vergangenen Jahres gegründete Eisenbahn-Aktiengesellschaft will versuchen, die Stadt in größere und bequemere Verbindung mit den zumeist produzirenden Gegenden der Insel zu setzen.

Die Gotländische Handelsflotte bestand am Schluß des Jahres 1875 aus 2 Dampfschiffen und 83 größeren und kleineren Segelschiffen von zusammen 2739 Neulasten.

Im Laufe des Jahres wurden von den Gotländischen Häfen ausklarirt:

nach ausländischen Häfen	244	Schiffe,
nach einheimischen „	437	„
	681	Schiffe,

und einklarirt:

von ausländischen Häfen	227	Schiffe,
von einheimischen „	442	„
	669	Schiffe.

Es gingen im Jahre 1875 in den Gotländischen Häfen 7 Deutsche Schiffe ein und aus, darunter 2 Dampfschiffe. Das eine Dampfschiff strandete vor Hamra, wurde aber abgebracht und zur Reparatur nach Kopenhagen geschleppt. Ein Segelschiff war in See leck geworden und in den Hafen von Slite eingekommen, um zu löschen und zu repariren. 2 jener Schiffe kamen in Ballast ein, 3 gingen in Ballast aus. Nichtdeutsche Schiffe kamen aus Deutschen nach Gotländischen Häfen 105, davon 82 in Ballast, 2 theilweise in Ballast. Nichtdeutsche Schiffe gingen von Gotländischen nach Deutschen Häfen ebenfalls 105, fast sämmtlich mit Holzwaaren und Kalk.

Der Waarentransport von den Gotländischen nach den Deutschen Häfen, hauptsächlich in Holzwaaren und Kalk bestehend, ist während des Jahres, infolge abnehmenden Vorrathes an Holzwaaren und sehr gedrückter Preise, nicht lebhaft gewesen; dagegen hat sich die Einfuhr von Deutschen nach Gotlandischen Häfen nicht vermindert.

Mittheilungen.

Aalborg, März.[1]) Unser Hafen ist im Jahre 1875 von 50 Deutschen Schiffen mit einer Tragfähigkeit von 3546,88 Tonnen besucht worden, mithin von 20 Schiffen und 2564,38 Tonnen mehr als im Vorjahre. Alle diese Schiffe kamen beladen ein. Ausgesegelt sind 51 Deutsche Schiffe von zusammen 3604,88 Tonnen, darunter 1 noch im Dezember 1874 angekommenes. 45 derselben gingen in Ballast aus, 2 mit Kreide, je 1 mit Lehm, Cement, Eisenbahnschienen und Guano.

Die Gesammtzahl der im Jahre 1875 von ausländischen Plätzen hier einklarirten Schiffe war 367 mit 21,527 Tonnen Tragfähigkeit, die der von hier ausklarirten 357 mit 16,428 Tonnen. Von dieser Zahl kommen auf Dänische Häfen nur 2 eingehende mit 91 Tonnen und 8 ausgehende mit 384 Tonnen.

Die hiesige Handelsflotte bestand Ausgangs 1875 aus 88 Schiffen mit einer Tragfähigkeit von 5332 Tonn., gegen 80 Schiffe mit 4969½ Tonn. Ende 1874.

Die wichtigsten hier verzollten Waaren sind:

Wein	195,896	Pfund,
Spirituosen	6,006	Viertel,
Glaswaaren	64,017	Pfund,
Hopfen	9,214	„
Porzellan	5,779	„
Steingut	17,565	„
Kaffee	165,009	„
Steinkohle	1,012½ Kommerzlst., 93,448	Tonnen,
Baumwoll- und Leinengarn	270,469	Pfund,
andere Baumwoll- und Wollwaaren	131,598	„
rohes Leinen und Segeltuch	28,536	„
Seidenwaaren	4,430	„
Stangen- und Bandeisen	1,540,417	„

[1]) Wegen des Vorjahres s. H. A. 1875 I. S. 343.

Nägel, Eisenkram-, Stahl- und andere Metallwaaren	1,327,424	Pfund,
Reis	52,976	»
Steinsalz	873,066	»
gewöhnliches Salz	2,587,304	»
Zucker	179,358	»
Syrup	39,048	»
Thee	6,213	»
Blättertabak und Tabaksstengel	998,751	»
Bauholz, fichtenes und tannenes	6,478,5	Kommerzlst.,
	54,713	Kubikfuß.

Die Zolleinnahme in 1875 betrug	478,359	Kronen	76 Oere,
die Branntweinsteuer	188,086	»	32 »
die Kriegssteuer vom Einfuhrzoll	64,439	»	31 »
» » von der Branntweinsteuer	94,043	»	24 »
	824,928	Kronen	63 Oere.
Im Jahre 1874 betrug die gesammte entsprechende Einnahme	812,398	»	16 »
also Mehreinnahme in 1875	12,530	Kronen	47 Oere.

Außer obiger Zolleinnahme belief sich in 1875 der Zoll für die Waaren, welche zu der Anlage der festen Brücke über den Limfjord eingeführt wurden, auf 41,179 Kronen 23 Oere, gegen im Jahre 1874 27,663 » 89 »

Im Jahre 1875 mehr 13,515 Kronen 34 Oere.

Das Hafengeld ergab im Ganzen 40,572 Kronen 75 Oere.

Die Ausfuhr nach dem Auslande und nach inländischen Häfen außerhalb Jütlands stellte sich wie folgt:

		nach dem Auslande:	nach dem Inlande:
Branntwein, 8grad.	Pott	21,607	874,768
Rindvieh	Stück	1,649	1,938
Kälber, Schafe und Lämmer	»	3,579	11,870
Schweine und Ferkel	»	547	274
Speck und gesalzenes Fleisch	Pfd.	308,236	109,581
Gerste	Tonnen	618	1,059
Hafer	»	7,074	2,820
Weizen	»	124	588
Roggen	»	6,178	859
Mehl	Pfd.	55,172	1,530
Käse	»	—	87,347
Felle und Häute	»	—	85,006
Butter	Tonnen	1,055	2,569
Wolle	Pfd.	377	112,138
Eier	Stiegen	26,043	187,385

Der größte Theil dieser Waaren ging nach Kopenhagen, England und Norwegen. Die von Deutschland gekommenen und dahin gesandten Waaren sind nicht nennenswerth.

Von größeren Fabrikanlagen befinden sich hier 2 Dampfbrennereien, welche im vorigen Jahre zusammen 3,326,561 Pott Branntwein produzirt haben, 1 Glasfabrik, 1 Salzraffinerie, 1 Tuchfabrik, 1 Baumwollweberei, 2 Dampffärbereien, 2 Seifensiedereien, 3 Tabaksfabriken, 1 Eisengießerei, 1 Zündhölzerfabrik, 2 Dampfmühlen, 1 Dampfbäckerei, 2 Dampfsägemühlen, 1 Dampftischlerei, 1 Kokefabrik, 2 Düngerfabriken, 5 Bierbrauereien, 1 Sodafabrik und 1 Schiffbauerei. Außerdem bestehen in Nörre Sundby 1 Eisengießerei, 1 Bierbrauerei und 1 Dampfbäckerei.

Levuka (Fidschi-Inseln), Februar.[1]) Das abgelaufene Jahr brachte diesen Inseln manche Neuerungen, zunächst die ihrer Besitznahme durch Großbritannien. Seit zwei Monaten ist die Prüfung der früher von den Eingeborenen erworbenen Grundbesitztitel im Gange, neue Crown Grants sind aber bisher noch nicht ertheilt worden. Ueber Plantagen, Handel und Schifffahrt läßt sich leider nicht sehr günstig berichten. Die früher zahlreichen Baumwollplantagen sind in Folge der niedrigen Preise des Produkts bis auf wenige unbebaut geblieben und nur hier und da mit Mais bepflanzt worden. Der Anbau von Zuckerrohr hat im vergangenen Jahre durch Errichtung von sechs Mühlen beträchtlich zugenommen, und sobald Crown Grants ertheilt werden können, erwartet man mehrere Zuckerpflanzer und Kapitalisten von Mauritius und Australien.

Die Ausfuhr einheimischer Produkte: Coprah, Oel, Schildpatt, Perlmutterschalen und Tripang, hat sich etwas gehoben und ist größtentheils in den Händen Deutscher und Chinesischer Kaufleute.

Seit zwei Monaten laufen die Dampfer der Pacific-Linie die Insel Kantavu an und wir haben jetzt eine monatliche Verbindung mit Europa. Das Deutsche Kriegsschiff „Gazelle“ kam am 26. November hier an.

Werth der Ein- und Ausfuhr von Fidschi.

In 1874:				
Einfuhr	101,980	Pfd. Sterl.	— Sh.	— Pce.,
Ausfuhr	102,282	»	— »	— »
In 1875:				
Einfuhr	109,726	»	10 »	5 »
Ausfuhr	85,680	»	6 »	6 »

Schifffahrt.

In 1874:				
Deutsche Schiffe angekommen	3	von zusammen	3259	Tonnen,
» » abgegangen	3	» »	3259	»
Britische » angekommen	74	» »	6688	»
» » abgegangen	77	» »	6550	»
In 1875:				
Einwärts	9 Dampfschiffe	von zusammen	3659,15	Tonnen
und	18 Segelschiffe	» »	2679	»
Auswärts	7 Dampfschiffe	» »	3182	»
und	15 Segelschiffe	» »	2076	»

Darunter waren 4 Deutsche Schiffe, welche zusammen 2515 Tonnen Coprah ꝛc. in Ladung nahmen.

Berichtigung.

In Nr. 16 ist in dem Artikel »Handel und Schifffahrt der Niederlande im Jahre 1874« Seite 377 Zeile 28 v. o., Columne 5 statt 136,998,508 zu lesen: **29,934,561**. Die erstere Zahl als Werthbetrag der Niederländischen Einfuhr zum Verbrauch aus den Vereinigten Staaten von Amerika im Jahre 1874 wiederholt im Niederländischen amtlichen Original irrthümlich die gleiche auf die Einfuhr aus Preußen bezügliche Summe (Zeile 24); die richtige letztere ergiebt sich aus einer spezielleren vergleichenden Zusammenstellung des Niederländischen Handels mit den verschiedenen fremden Staaten.

In derselben Nr. ist in dem Artikel „der Handel Japans in den Jahren 1873 und 1874“ Seite 381, Spalte 2, Zeile 10 v. o. statt 3,190,641 Dollars zu lesen: »**3,180,641** Dollars« (Abnahme des Werths der Japanischen Einfuhr aus fremden Ländern im Jahre 1874 gegenüber dem Vorjahre).

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1876 I. S. 223.

Herausgegeben von **Goering**, Geh. Legationsrath, und Dr. **Stüve**, Geh. Ober-Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag. Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang beträgt 8 Mark.

Preussisches Handelsarchiv.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Collin in Paris, rue Lavoisier 25; für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 2 St. Ann's lane; für Italien d. Schweiz. Post-Anstalten; für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest; für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

Wochenschrift
für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

№ 30. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). **28. Juli 1876.**

Inhalt: Gesetzgebung: **Argentinische Republik:** Nachtrag zum Zollgesetz für 1876. 73. — **Großbritannien:** Anerkennung der Norwegischen Schiffsvermessungen. 73.

Statistik: **Deutsches Reich:** Nachweisung der Einnahmen an Zöllen und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern im Deutschen Reich für die Zeit vom 1. Januar bis zum Schlusse des Monats Juni 1876. 74. — Mecklenburg-Schwerin: Handelsbericht aus Wismar für 1875. 74. — **Schweden und Norwegen:** Schifffahrt und Handel von Drontheim im Jahre 1875. 76. — **Rußland:** Handelsbericht aus Abo für 1875. 78. — Die Handels- und wirthschaftlichen Zustände der Kaukasischen Statthalterschaft in den Jahren 1872 und 1873 (Fortsetzung). 79. — **Großbritannien:** Handel und Schifffahrt von Colombo (Ceylon) im Jahre 1875. 89. — Handels- und Schifffahrtsbericht aus Liverpool für 1875. 90. — **Griechenland:** Handels- und Schifffahrtsbericht aus Zante für 1875. 93.

Mittheilungen: Sunderland 95. Batavia 96. Papeete (Tahiti) 96.

Gesetzgebung.

Argentinische Republik.

Nachtrag zum Zollgesetz für 1876.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Nach dem jetzt vorliegenden amtlichen Texte des in Nr. 51 des Handelsarchivs vom vorigen Jahre, S. 607, mitgetheilten neuen Argentinischen Zollgesetzes ist die bezeichnete Mittheilung, wie nachsteht, zu vervollständigen:

Zu Art. 1.

I. (40 pCt. Einfuhrzoll.)

Sohlen, Pferdegeschirr mit Ausnahme von Gebissen und Steigbügeln (welche als Eisenwaaren behandelt werden).
Cigarillos und Bestandtheile von Tabakspfeifen.
Schiffszwieback, Nudeln und alle andere Mehlteige.
Luxuspapier und Wachspapier.

II. (30 pCt. Einfuhrzoll.)

Fliesen.

III. (10 pCt. Einfuhrzoll).

Hausgeräth.
(In Gold und Silber gefaßte Gegenstände, wenn das Edelmetall wenigstens ein Drittel des Werthes ausmacht.)

V.

Die Tonelada (Tonne, für Weizen und Mehl) begreift 1000 Kilogramm.

Großbritannien.

Anerkennung der Norwegischen Schiffsvermessungen.

(General Orders für Mai 1876.)

Ein Geheimrathsbefehl vom 17. Mai verordnet, daß der in den nationalen Papieren Norwegischer Schiffe nach dem 1. April 1876 beglaubigte Tonnengehalt ebenso angesehen werden soll, als entspräche er dem Ergebniß Britischer Vermessung. Mit Rücksicht auf den kleinen Unterschied, welcher bezüglich der Berechnung des zum Abzuge kommenden Maschinenraums in den betreffenden beiden Ländern stattfindet, soll es dem Eigner oder Führer jedes Norwegischen Dampfschiffes freistehen, diesen Abzug gemäß der für Britische Schiffe geltenden Regeln berechnen zu lassen, in welchem Falle zu diesem Zwecke der Maschinenraum nach letzteren Regeln zu vermessen ist.

Statistik.

Deutsches Reich.

Nachweisung der Einnahmen an Zöllen und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern im Deutschen Reich für die Zeit vom 1. Januar bis zum Schlusse des Monats Juni 1876.

(Centralbl. f. d. Deutsche Reich 1876, Nr. 28.)

Bezeichnung der Einnahmen.	Die Soll-Einnahme beträgt vom Beginn des Jahres bis zum Schlusse des obengenannten Monats Mark.	Bonifikationen auf gemeinschaftliche Rechnung Mark.	Bleiben Mark.	Einnahme in demselben Zeitraume des Vorjahres. (Spalte 4.) Mark.	Differenz zwischen den Spalten 4 und 5. + mehr. — weniger. Mark.
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Zölle	58,164,843	23,657	58,141,186	58,531,995	— 390,809
Rübenzuckersteuer	26,314,268	6,862,326	19,451,942	9,864,597	+ 9,587,345
Salzsteuer	14,080,022	358	14,079,664	14,465,159	— 385,495
Tabaksteuer	922,572	92,209	830,363	460,929	+ 369,434
Branntweinsteuer	28,129,232	3,630,412	24,498,820	26,671,312	— 2,172,492
Uebergangsabgaben von Branntwein	47,926	—	47,926	55,548	— 7,622
Brausteuer	9,224,456	52,074	9,172,382	8,983,078	+ 189,304
Uebergangsabgaben von Bier	457,043	—	457,043	445,956	+ 11,087
Summe	137,340,362	10,661,036	126,679,326	119,478,574	+ 7,200,752

Anmerkung. Die Einnahmen an Zöllen und Verbrauchssteuern im Großherzogthum Luxemburg für den Monat Juni 1876 sind noch nicht mit nachgewiesen.

Mecklenburg-Schwerin.

Handelsbericht aus Wismar für 1875.[1])

Die Ausgangs des Jahres 1874 gehegte Befürchtung, daß die Handels- und Verkehrsverhältnisse im Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin auch im Jahre 1875 noch unter dem Einflusse der allgemeinen Geschäftsstockungen des Vorjahres sehr leiden würden, hat sich vollkommen bestätigt. Die Stimmung der Geschäftswelt blieb fortwährend eine gedrückte, und ward dies schließlich noch mehr durch den Umstand, daß die Getreideernte hier im Lande weit hinter den Erwartungen zurückblieb, welche man anfangs gehegt hatte.

Wie unter solchen Umständen im ganzen Großherzogthum kein Aufschwung des Handels und der Industrie erfolgte, so ist auch im Speziellen eine Hebung des Verkehrs der Stadt Wismar nicht sichtbar gewesen, deren Handelsbewegung sich aus nachstehender Zusammenstellung des Imports und des Exports zur See ergiebt.

[1]) Wegen des Vorjahres s. H. A. 1875 II. S. 112.

I. Import.

Der Import wurde beschafft durch 286 hier angekommene Schiffe, und zwar kamen

von	Schiffe	in Ballast	Lastenzahl	Ladungswerth Mark
Großbritannien	157	—	30,896	1,236,939
Preußen	31	3	692	142,714
Lübeck	22	2	248	199,810
Schweden	57	—	3,244	578,608
Finland	1	—	76	15,009
Amerika	1	—	176	78,969
den Niederlanden	3	—	148	35,802
Dänemark	12	2	130	7,177
Frankreich	2	—	215	316,909
Zusammen	286	7	35,825	2,611,937
Im Jahre 1874	254	14	27,103	2,045,044

Von diesen 286 angekommenen Schiffen waren: 176 Deutsche, 49 Schwedische 28 Britische, 9 Dänische, 8 Russische, 7 Niederländische, 7 Norwegische, 2 Französische.

Es wurden hauptsächlich eingeführt: a) Von Großbritannien: 1,236,864 Ctr. Steinkohle, 5856 Ctr. Koke, 4800 Ctr. Roheisen, 3608 Ctr. feuerfeste Steine. — b) Von Preußen: 2295,90 Ctr. Stangeneisen, 1138,60 Kubikmeter Dielen und Bretter, 33,821 Stück Cementtonnen in losen Stäben, 1814,75 Ctr. Schlemmkreide, 2417,19 Ctr. Käse. — c) Von Amerika: 7179 Ctr. Petroleum. — d) Von den Niederlanden: 94,000 Stück Dachpfannen, 3091,36 Ctr. Stangeneisen. — e) Von Schweden: 7406,34 Kubikmeter Bretter und Planken, 3414,40 Kubikmeter Balken und Sparren, 2138,08 Ctr. Stangeneisen. — f) Von Frankreich: 5281,82 Ctr. Wein. — g) Von Dänemark: 1777,90 Ctr. behauene Granitsteine. — h) Von Lübeck: 745,15 Ctr. Petroleum, 680,47 Ctr. Hering, 548,90 Ctr. Theer, 197,19 Ctr. verschiedene Oele, 446,91 Ctr. Fettwaaren und Viktualien, 695,13 Ctr. Syrup, 381,23 Ctr. Reis und Reismehl, 288,68 Ctr. Kaffee und Kaffeemehl, 689,82 Ctr. Wein, 717,71 Ctr. Sprit und andere Spirituosen.

II. Export.

Der Export wurde vermittelt durch 248 von hier abgegangene Schiffe, und zwar gingen

nach	Schiffe	in Ballast	Lastenzahl	Ladungswerth Mark
Großbritannien	35	2	5,127	1,607,861
Preußen	44	40	5,073	10,528
Lübeck	21	3	256	11,693
Rostock	1	1	117	—
Schweden	71	62	5,911	18,592
Norwegen	1	1	99	—
Rußland	61	59	14,027	5,515
Belgien	6	—	762	280,379
Dänemark	8	7	359	95
Zusammen	248	175	31,731	1,934,663
Im Jahre 1874	242	163	24,878	2,006,859

Von diesen 248 abgegangenen Schiffen waren: 144 Deutsche, 47 Schwedische, 28 Britische, 8 Russische, 7 Norwegische, 6 Niederländische, 6 Dänische, 2 Französische.

Die Ausfuhr von Getreide vertheilt sich wie folgt:

Es wurden verschifft: nach	Weizen. Last.	Roggen. Last.
Großbritannien	2863	—
Belgien	499¼	—
Preußen	—	12 9/16
Zusammen	3362¼	12 9/16
Im Jahre 1874	3039	10

Die Durchschnittspreise der verschiedenen Cerealien stellten sich im Jahre 1875 wie folgt:

562 Mark für 5760 Zollpfund Weizen,
446 » » 5760 » Roggen,
396 » » 4800 » Gerste,
490 » » 5760 » Erbsen,
317 » » 3840 » Hafer,
648 » » 5760 » Wicken,
684 » » 4800 » Oelsaat.

Ernte und Landwirthschaft.

Die Getreideernte hat sich in der nächsten Umgegend der Stadt Wismar als eine sehr mäßige erwiesen, da fast sämmtliche Erträge, sowohl der Sommer-, als auch der Winterfrüchte, nicht einmal das Niveau einer Mittelernte erreichten, und Weizen und Roggen weder in Stroh-, noch in Körnerertrag lohnten. Ebenso ist der Ausfall der Ernte im Allgemeinen im Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin keineswegs befriedigend ausgefallen, und die Weizenfelder der meisten Güter sind durch Rost so sehr geschädigt worden, daß dadurch die Qualität des Korns schlecht geworden ist, und die Löhnung nur das vierte bis siebente Korn ergiebt, wovon überdies noch ein Drittel Hinterkorn. Winterroggen, kurz im Stroh, brachte wenig Fuder, doch stellte die Löhnung sich etwa auf das siebente bis achte Korn, bei guter Qualität. Ebenso ist Sommerroggen überall gut gerathen. Gerste, ebenfalls meist kurz im Stroh, giebt an Löhnung das achte bis elfte Korn, und dabei ist das Korn trocken und gut. Hafer ist sehr verschieden ausgefallen; im Allgemeinen litt er durch Dürre und Hitze erheblich und giebt etwa nur das siebente bis achte Korn, das überdies kein schweres Gewicht hat. Erbsen sind zwar an manchen Orten gut, theilweise aber auch sehr schlecht gerathen, und die Löhnung ist je nach den angebauten Sorten das 4. bis 7. Korn. Wicken sind durchweg schlecht ausgefallen, während die Löhnung der Bohnen eine befriedigende ist. Oelsaaten waren größtentheils ausgewintert und die bezüglichen Felder wurden auf den meisten Gütern mit Sommerung bestellt, theils mit Gerste, theils mit Bohnen. Die Kartoffelernte kann als eine sehr ergiebige bezeichnet werden, wenn auch auf leichtem, dürftigen Boden die Knollen klein geblieben sind. Die Ernte an Wiesen- und Kleeheu ist in der Nachmaht wie in der Vormaht nur eine mäßige gewesen; Kleenachmaht ist nur sehr wenig eingebracht worden und man mußte dieselbe dem Vieh zur Weide geben. Der Preis steigerte sich deshalb für dieses Futter schon im Herbst sehr erheblich, so daß man Ausgangs des Jahres für Heu 3 Mk. bis 3,50 Mk. pro Ctr. zahlte. Da auch an Stroh von allen Getreidearten weniger eingefahren worden ist, als in den voraufgegangenen Jahren, so ist der Landwirth gezwungen, sehr sparsam zu wirthschaften und Zugaben von Kraftfutter zu verwenden, wenn er mit seinen Futtervorräthen für das Vieh reichen will, zumal das schlechte Wetter im Oktober und die überaus dürftigen Weiden s. Z. zur frühen Aufstellung des Viehes zur Winterfütterung nöthigten. Viele Wirthe haben ihren Viehstand aus diesem Grunde schon verringert, und in manchen kleinen Wirthschaften befindet sich das Rindvieh in einem recht üblen Zustande.

Das Rindvieh litt im Laufe des Jahres fast überall an Maulfäule und Klauenseuche; die Krankheit ist indeß gegen Ende des Jahres erloschen und der Gesundheitszustand jetzt ziemlich gut. Es ist im letzten Winter viel Vieh mit der Eisenbahn verschickt worden, und es gingen Schweine hauptsächlich nach Hamburg.

Was die Arbeiterverhältnisse auf dem Lande anbelangt, so herrscht noch immer dieselbe Kalamität wie vorher. In vielen Wirthschaften kleiner Landwirthe fehlen Dienstboten gänzlich, und so sehr auch die Maschinen Aushülfe für den landwirthschaftlichen Betrieb gewähren, so leidet doch die Landwirthschaft in nicht geringem Maaße, und manche wünschenswerthe Meliorationen müssen unterbleiben, weil die Arbeitskräfte fehlen. Der Zuzug von Arbeitern aus Schweden hat sehr nachgelassen, während von Ostpreußen aus vielfach solche hier einwanderten und auf den Gütern in Dienst traten.

Wollmarkt.

Der Wollmarktverkehr in Mecklenburg-Schwerin stellt sich wie folgt: Es waren gelagert:

1) In Güstrow 15,101 Ctr. aus 646 Ortschaften. Das ganze Quantum wurde verkauft für 2,899,338 Mk., zum Durchschnittspreise von 192 Mk. für den Centner.
2) In Rostock 2350 Ctr. aus 115 Ortschaften. Das ganze Quantum wurde verkauft für 440,750 Mk., zum Durchschnittspreise von 187 Mk.
3) In Wismar 1442 Ctr. aus 123 Ortschaften. Hiervon wurden verkauft 1240 Ctr. für 223,200 Mk., zum Durchschnittspreise von 180 Mk.

Das ganze gelagerte Wollquantum belief sich demnach auf 18,893 Ctr.,

wovon 18,691 Ctr. zum Werthe von 3,563,288 Mk. verkauft wurden und theils in die Hände Sächsischer, Schlesischer, Lausitzer und Schleswigscher Fabrikanten, theils an Händler aus Berlin, Hamburg und Mecklenburg übergingen.

Rhederei.

Im Anfange des Jahres 1875 zählte die Wismarsche Rhederei ..... 51 Schiffe.
Abgegangen sind durch Seeverluste ..... 3 „
bleibt Bestand Ende 1875 ..... 48 Schiffe.

Von diesen Schiffen sind 45 mit zusammen 5791 Wismarschen Lasten vermessen, und die durchschnittliche Tragfähigkeit dieser vermessenen Schiffe beträgt 126,63 Lasten. Es sind 3 Schiffe bis 50 Lasten groß, 14 zwischen 51 bis 100 Lasten, 13 zwischen 101 bis 150 Lasten, 10 zwischen 151 bis 200 Lasten, 3 zwischen 201 bis 250 Lasten und 2 je 270 Lasten groß.

Der Bauart nach sind vorhanden: 2 Dampfer, 13 Barken, 1 Schoonerbark, 18 Briggs, 2 Schooner und 2 Galeassen.]

Wismar hat demnach gegen das Vorjahr 5,9 pCt. an Schiffszahl und 0,6 pCt. an Lastenzahl eingebüßt.

Von 36 jener Schiffe ist der Rhederei eine Dividende von ..... 177,644 Mk.
zugeflossen, dagegen bedurften 7 Schiffe eines Zuschusses von ..... 29,048 „
mithin stellt sich der Jahresertrag auf ..... 148,596 Mk.

Geldmarkt.

Auf dem Geldmarkte machte sich einerseits die Abneigung bemerkbar, Kapitalien in Aktien- und anderen kurshabenden Papieren anzulegen, andererseits übte die ziemlich allgemein vollendete Herabsetzung des Zinsfußes für Mecklenburgische Hypothekenpapiere ihre Wirkung dahin, daß überhaupt weniger Umsätze stattfanden. Die Rhedereien hatten im vorausgegangenen Jahre bedeutend geringere Erträge als sonst geliefert. Da aber die Ernte des Vorjahres einige Ueberschüsse brachte, so war für Hypothekenscheine aller Art im Allgemeinen reichlich Kapital vorhanden, zumal aus dem oben angegebenen Grunde nicht so viele Hypothekenscheine als früher an den Markt kamen, so daß manche Kapitalien den Banken zugeflossen sind. Diese Erscheinungen haben sich sowohl im Antoni-Termine, als auch im Johannis-Termine in ziemlich gleichmäßiger Weise bemerkbar gemacht.

Der Zinsfuß für die besten Hypotheken in ritterschaftlichen Gütern und in den besseren städtischen Grundstücken in Mecklenburg hat sich allgemein auf 4 pCt. gestellt, und dieselben waren immer sehr gesucht.

Schweden und Norwegen.

Schifffahrt und Handel von Drontheim im Jahre 1875.[1])

Die Schifffahrt und der Waldbetrieb, welche neben den Fischereien die vorzüglichen Nahrungszweige Norwegens sind, befanden sich im verflossenen Jahre in einer gedrückten Lage; aber Dank der ökonomischen Kraft, welche das Land während der letzten Jahre durch die erfolgte rasche Entwickelung seiner Erwerbszweige gewonnen hatte, vermochte es den eingetretenen ungünstigen Konjunkturen zu begegnen, ohne davon bisher ernstlich berührt zu werden. Selbstredend konnten dabei die nachtheiligen Wirkungen der verringerten Schifffahrt und Ausfuhr, gegenüber einer unverändert starken Einfuhr, auf den Stand des Geldmarktes nicht ausbleiben, so daß Geld das ganze Jahr durch, besonders gegen Schluß desselben, wo der Diskonto bis auf 7 pCt. stieg, knapp blieb, ein Umstand, der dazu beitrug, daß einige hiesige Handelshäuser, die während längerer Zeit verlustbringende Geschäfte betrieben hatten, fallirten. Diese Zahlungseinstellungen zogen indessen nicht weitere Folgen nach sich, indem sie sich nur auf relativ engere Kreise erstreckten. Dagegen waren einige auswärtige Fallimente von größerer Bedeutung für den hiesigen Handelsstand, da erhebliche Verpflichtungen hier übernommen werden mußten, die aber gleichfalls gedeckt wurden, ohne Verwickelungen herbeizuführen.

Der Geldmarkt ist seitdem williger geworden, und da der Holzexport seit einiger Zeit den Anschein hat, bessere Resultate liefern zu wollen, so darf man hoffen, daß auch die Schifffahrt, deren Lage mit derjenigen des Holzhandels so eng verbunden ist, wieder mehr in Aufschwung kommen werde.

Der Ertrag der Ernten war für das Land im Ganzen genommen dem Umfange nach dem eines Durchschnittsjahres gleichzustellen. In diesem Bezirke begünstigte der feuchte Sommer vorzüglich das Wachsthum der Wiesen, die eine ungewöhnlich reiche Heuernte lieferten. Die Getreide- und Kartoffelernten gaben dagegen einen geringen Ertrag.

Ausgenommen diejenigen, die ihren Erwerb aus dem Waldbetriebe haben, spürten die Landleute nicht in fühlbarem Maße die Wirkungen der eingetretenen knappen Zeiten, da sie nach wie vor für ihre Erzeugnisse volle Preise erzielten, die ihnen einen hinlänglichen Ersatz für die hohen Arbeitslöhne boten, welche sie in Folge der starken Frage nach Arbeitskräften nach anderen Richtungen hin zahlen mußten und welche sie theilweise durch eine ausgedehntere Verwendung von Maschinen im Dienste der Landwirthschaft zu verringern suchten. So lange die Eisenbahnbauten, deren Vollendung noch fern liegt, so viel Arbeitskraft in Anspruch nehmen, ist für den Landmann auch kaum Aussicht auf wesentlich wohlfeilere Zeiten vorhanden.

Unter den bedeutenden Hülfsquellen, welche die Fischereien dem Lande zufließen lassen, fiel der Dorschfang ungewöhnlich ergiebig aus; auch der Fang der sogenannten Fettheringe war befriedigend, wogegen derjenige von Großheringen gänzlich fehlschlug, was ebenso mit dem Robbenfang im Polarmeere der Fall war.

Der Bergwerksbetrieb hat in diesen Gegenden nach wie vor in Folge der unvollkommenen Transportwege von den Gruben her mit großen Hindernissen zu kämpfen. Hierin wird aber nach Vollendung der im Bau begriffenen Eisenbahnen eine Veränderung eintreten, da dieselben mehrere wichtige Gruben mit dem hiesigen Hafen in Verbindung bringen und ihnen somit ein billiges Transportmittel für ihre Erze verschaffen werden.

Die ersten Arbeiten auf der von hier über Meraker nach der Schwedischen Grenze projektirten Eisenbahnlinie, welche sich dort einer von Sundswall über Oestersund kommenden und jetzt ebenfalls im Bau befindlichen Eisenbahn anschließen wird, nahmen im vorigen Dezember ihren Anfang und schreiten rasch vorwärts. Auf der Linie Stören-Aamadt wurden 10 Meilen dem Betriebe übergeben, und es dürfte diese Linie, die Drontheim mit Christiania verbinden wird, in ihrer ganzen Strecke wahrscheinlich vor Ablauf zweier Jahre vollendet sein.

Von Deutschen Schiffen kamen in 1875 zusammen 13 von 1266½ Normallasten an, sämmtlich mit Ladung, gegen 11 Schiffe von 1039½ Normallasten in 1874, 12 Schiffe von 621½ Normallasten in 1873, 7 Schiffe von 676½ Normallasten in 1872, 8 Schiffe von 595½ Normallasten in 1871.

Von den im vorigen Jahre überhaupt angelangten Schiffen kamen 4 von England, 2 von Schweden, 2 von Deutschland, 2 von Antwerpen,

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1875 I. S. 628.

1 von Dänemark, 1 von Portugal und 1 von New-York. Dieselben trafen sämmtlich mit vollen Ladungen ein.

Von Deutschen Schiffen gingen in 1875 die nämlichen 13 ab, und zwar: 6 Schiffe von 315½ Normallasten mit Ladung nach verschiedenen Bestimmungsorten, 7 Schiffe von 951 Normallasten in Ballast nach dem Weißen Meere, zusammen 13 Schiffe von 1266½ Normallasten.

Die gesammte Schifffahrtsbewegung Drontheims stellte sich in 1875 folgendermaßen:

angekommen ..... 274 Schiffe von 34,524 Komm.-Last.,
abgegangen ..... 251 „ „ 31,014 „
zusammen ..... 525 Schiffe von 65,538 Komm.-Last.

Die ersteren vertheilten sich unter folgende Flaggen:

	Segelschiffe.		Dampfschiffe.		Zusammen.	
	Zahl.	K.-Last.	Zahl.	K.-Last.	Zahl.	K.-Last.
Norwegische	62	6,042	74	11,770½	136	17,812½
Schwedische	4	373	12	1,370	16	1,743
Dänische	13	684	42	5,136	55	5,820
Britische	14	1,550½	28	2,785	42	7,335½
Deutsche	12	839	1	82	13	921
Französische	9	516	—	—	9	516
Niederländische ..	3	376	—	—	3	376
	117	10,380½	157	24,143½	274	34,524

Für die hiesigen Rhedereien war das Jahr 1875 ein sehr ungünstiges; die niedrigen Frachten reichten kaum hin, die Ausgaben der Schiffe zu decken und veranlaßten theilweise die Rheder, ihre Schiffe, in Erwartung besserer Konjunkturen, aufzulegen. Nur für größere Schiffe, die auf transatlantischen Fahrten beschäftigt waren, stellten sich die Verhältnisse etwas besser.

Die Frachten, welche hier bezahlt wurden, waren:

für Stückgüter von Antwerpen ..... 10 Shill. Sterl. pro Ton,
„ Kohlen „ England ..... 8—9 Pfd. Sterl. pro Keel,
„ Getreide „ der Ostsee ..... 25—30 Rmk. pro 2500 Kilogr,
„ Salz „ Italien ..... 15—20 Shill. Sterl. pro Ton,
„ do. „ Portugal ..... 11—13 „ „ „ „
„ Hering nach Preußischen Ostseehäfen ..... 3—4 Rmk. pro Faß,
„ Erze „ England .....
„ do. „ Kopenhagen u. Gothenburg .. } 11—12 Shill. Sterl. pro Ton,
„ Holz „ England ..... 25—35 „ „ „ Petersb. Standard,
„ do. „ Nordfrankreich . 54—60 Shill. Sterl. pro Petersb. Standard.

Den regelmäßigen Verkehr mit dem Auslande besorgten wöchentliche Dampfschiffe, und zwar Norwegische auf Hamburg, Dänische auf Kopenhagen und Stettin und Englische auf Hull, die letzteren aber nur mit 14täglicher Fahrt. Der Verkehr mit den Norwegischen Küstenstädten war sehr lebhaft und beschäftigte viele Dampfschiffe, deren Zahl jedoch, gegenüber dem zu vermittelnden Verkehr in den letzten Jahren, so unverhältnißmäßig zugenommen hat, daß die Folge davon eine für alle Betheiligten verlustbringende Konkurrenz geworden ist.

Nach amtlichen Quellen betrugen die Zolleinnahmen Drontheims in 1875 469,400 Spezies gegen 494,272 in 1874 und ergaben mithin einen Ausfall von 24,872 Spezies. Dieselben betrugen in 1873 392,981 Spezies, in 1872 420,336 Spezies.

Die vorzüglichsten Ein- und Ausfuhrartikel und die betreffenden Mengen waren in den beiden letzten Jahren die folgenden:

Einfuhr.

	Metr. Ctr.	1874:	1875:
Baumwolle	von 100 Kilogr.	385	377
Baumwollwaaren	„	?	2,357
Leinenwaaren	„	?	569
Branntwein	„	?	5,427
Wein	„	?	1,695
Schweinefleisch, gesalzenes	„	?	3,153
Kaffee	„	11,625	13,869
Zucker, raffinirter und Kandis	„	10,100	5,502
„ Farin	„	3,108	2,601
Syrup	„	9,542	6,831
Tabak	„	2,446	1,368
Thee	„	?	67
Reis	„	?	1,778
Butter	„	?	280
Häute	„	1,867	908
Olivenöl	„	?	186
Lein- und Rüböl	„	?	482
Hanf-, Palm- und Kokosnußöl	„	?	113
Petroleum	„	?	2.274
Gerstengraupen	„	?	11,366
Gerstenmehl	„	?	760
Roggenmehl	„	?	6,424
Weizenmehl	„	8,114	11,603
Salz	„	150,413	109,152
Steinkohle	„	253,197	257,500
Bohnen und Erbsen	Hektoliter	?	1,553
Gerste	„	45,289	62,325
Roggen	„	110,132	81,637
Weizen	„	895	7,486

Ausfuhr.

	Metr. Ctr.	1874:	1875:
Knochen	von 100 Kilogr.	1,240	1,007
Fischguano	„	?	406
Rundfisch	„	16,761	15,243
Garkupfer	„	4,514	2,450
Schwefelkies	„	?	164,330
Hafer	„	?	53,967
Hering	Fässer	119,937	70,830
Thran	Hektoliter	2,898	2,823
Holz	Komm.-Last.	11,979	2,199

Von der obigen Einfuhr kamen aus Deutschland:

1,144 metr. Ctr. Baumwollwaaren,
210 „ Leinenwaaren,
4,365 „ Branntwein,
924 „ Wein,
970 „ Kaffee,
1,047 „ raffinirter Zucker und Kandis,
1,601 „ Farinzucker,
146 „ Syrup,
1,368 „ Tabak,
54 „ Thee,
989 „ Reis,
210 „ Butter,
357 „ Häute,
129 „ Baumöl,
113 „ Hanf-, Palm- und Kokosnußöl,

11	metr. Ctr.	Weizenmehl,
662	Hektoliter	Bohnen und Erbsen,
81,637	„	Roggen,
7,486	„	Weizen.

Von der vorbezeichneten Ausfuhr gingen nach Deutschland:

406	metr. Ctr.	Fischguano,
2,635	„	Rundfisch,
27,178	Fässer	Hering,
2,162	Hektoliter	Thran,
1,351	metr. Ctr.	Garkupfer,
9,500	„	Schwefelkies.

Rußland.

Handelsbericht aus Åbo für 1875.[1])

Es läßt sich bei einem Rückblick auf den vorjährigen Handel Åbos nicht verkennen, daß die Verhältnisse sich in gewissen Beziehungen weniger günstig als in den letztvorangegangenen Jahren gestaltet haben. Wohl ist die Ernte auch in unserer Gegend ziemlich zufriedenstellend ausgefallen, und die Geschäftsthätigkeit ist hier nicht solchen Störungen ausgesetzt gewesen, wie es in anderen Ländern durch Arbeiter-Strikes und Handelskrisen der Fall war, aber je mehr Finland sich aus seiner isolirten Stellung herausarbeitet, je lebhafter die Geschäftsverbindungen mit anderen Stationen werden, um so mehr müssen auch die allgemeinen Konjunkturen, wie sie durch die Verhältnisse in den Hauptländern des Welthandels bedingt werden, sich bei uns geltend machen. Der Umstand, daß ein Theil unserer Hauptausfuhrartikel, besonders Holzwaaren, mit drückenden Konjunkturen zu kämpfen gehabt haben, hat nothwendig eine sehr fühlbare Wirkung auf den Geldzufluß ausgeübt. Denselben Einfluß muß man auch den unvortheilhaften Frachtkonjunkturen, die während des vergangenen Jahres herrschend waren, zuerkennen. Die Folge davon war ein gewisser Mangel an Betriebskapital und eine dadurch veranlaßte Steigerung des Zinsfußes, ohne daß jedoch irgendwie kritische oder beunruhigende Symptome damit vereint waren.

Ein großer Uebelstand für Finland ist das Fallen des Silberwerthes im Auslande, und mehr als ein anderes Land hat Finland eine nachtheilige Wirkung dadurch verspürt. Unser ausländischer Wechselkurs ist seit einem Jahre nach und nach bis um 12 pCt. gefallen, ein großer Verlust für diejenigen Geschäftsleute, welche ihre im vorigen Jahre erhaltenen Waaren noch nicht bezahlt haben.

Unsere Eisenbahn nach Tammerfors-Tavastehus wurde am 13. Januar 1876 provisorisch eröffnet, so daß wöchentlich drei Züge gehen und kommen, und der Verkehr auf derselben ist sehr lebhaft. Im Juni soll die Bahn vollständig dem Verkehr übergeben werden, und es werden alsdann täglich ein oder mehrere Züge abgehen, so daß wir dann in anderthalb Tagen, vielleicht in einem Tage von hier nach St. Petersburg gelangen können. Wir sind also endlich mit dem großen Europäischen Eisenbahnnetz verbunden.

Für die Kommunikation zur See direkt mit Lübeck ist außer dem »Porthan« noch ein Dampfschiff, „Pehr Brahe", engagirt worden, und für die Verbindung mit Stockholm, St. Petersburg und den Küstenstädten hat sich die Zahl der Dampfschiffe ebenfalls vermehrt.

Die hiesige Einfuhr zur See erfolgte im vorigen Jahre fast ausschließlich mit Dampfschiffen.

Es wurde in Åbo 1875 importirt für 16,161,300 Finn. Mark, also ca. 1½ Millionen Mark mehr als im Jahre 1874.

Darunter sind folgende Hauptartikel:

	Finn. Mark
Baumwolle	931,000
Weine und Spirituosen	714,000
Kaffee und Cichorien	2,134,100
Eisen- und Stahlwaaren, Blei ꝛc.	3,444,600
Steinkohle	172,500
Maschinen	116,400
Salz	236,700
Rohzucker	1,643,000
raffinirter Zucker	102,400
Mehl, Grütze ꝛc.	812,800
Getreide	124,600
Droguen	20,100
Tabak	1,158,000
Wolle	315,200
Manufakturwaaren, Seide ꝛc.	939,700
getrocknete und gesalzene Fische	248,200
Baumwoll-, Leinen- und Wollgarn	704,900
Petroleum	26,800
Farbstoffe	254,700
Häute, rohe und bereitete	348,900
Oele	126,200
Steingut, Glas ꝛc.	92,500
Kolonialwaaren	260,900
Syrup	58,700

Der Export Åbos betrug im Jahre 1875 3,154,000 Finn. Mark, mithin nahe an 1 Million Mark weniger als 1874.

Darunter sind folgende Hauptartikel:

	Finn. Mark
Pottasche	8,600
gesalzene Fische	9,900
Glas	4,400
Stangen- und Gußeisen	820,800
Kümmel	23,000
Fleisch	21,400
Maschinen	6,400
Butter	192,200
Getreide und Mehl	499,800
Holz und Holzwaaren	1,074,600
wollne Strümpfe	2,800
Zeuge	7,000
Hanf- und Leinsamen	53,800
Schiffe und Boote	364,200
Pferde	8,600

Man befürchtet, daß im laufenden Jahre viele Fallimente hier im Lande erfolgen werden. Mehrere sind bereits eingetreten, und es ist unter diesen Umständen große Vorsicht bei Einleitung von Kreditgeschäften nothwendig.

Deutsche Schiffe gingen im vorigen Jahre 9 von zusammen 1713½ Lasten ein und aus, darunter 7 Dampfschiffe. Sie kamen sämmtlich beladen an; 3 derselben gingen in Ballast aus. Von Deutschen Häfen kamen 26 Schiffe, darunter 20 Dampfschiffe, sämmtlich mit Ladung, und zwar 17 von Lübeck, 5 von Bremen, 4 von Stettin; 7 davon waren Deutsche. Nach Deutschen Häfen gingen gleichfalls 26 Schiffe, darunter 11 Dampfschiffe, davon 17 mit Holzwaaren, 1 in Ballast; es waren sämmtlich nichtdeutsche Fahrzeuge.

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1875 II. S. 187.

Die Handels- und wirthschaftlichen Zustände der Kaukasischen Statthalterschaft in den Jahren 1872 und 1873.

(Fortsetzung.)

Uebersicht der in den Jahren 1872 und 1873 in die Kaukasische Statthalterschaft importirten Waaren.

Benennung der Waaren.	1872		1873	
	Gewicht in Pud.	Werth in Rubeln.	Gewicht in Pud.	Werth in Rubeln.
I. Abtheilung.				
Waaren, welche keinen Eingangszoll zahlen.				
1. Lebensmittel:				
a) Getreide, einschließlich des Reiches	440,040	167,578	630,025	235,387
b) Gemüse	13,614	8,451	27,489	19,196
c) Früchte und verschiedene Eßwaaren	3,107	3,895	6,580	6,137
Im Ganzen		179,924		260,720
2. Rohe und bearbeitete Stoffe:				
a) Steine und Marmor	4,532	4,774	5,070	7,899
b) Steinkohle	15,502	3,954	31,954	7,112
c) Lebende und getrocknete Pflanzen, Stroh, Heu u. s. w.	43,426	17,831	15,683	13,198
d) Baumwolle	64,063	256,504	22,877	92,049
e) Häute, rohe, frische und getrocknete	8,638	17,251	7,257	11,017
f) Verschiedene	—	47,724	—	101,774
Im Ganzen		348,038		233,049
3. Lebende Thiere	—	203,915	—	194,006
4. Manufakturen:				
a) Backsteine, Dachsteine, verschiedene Töpferwaaren	176,575	1,810	235,950	3,884
b) Tischlerarbeiten jeder Art	3,089	2,305	3,410	3,562
c) Landwirthschaftliche Maschinen und Instrumente	10	10,217	—	15,221
d) Bücher und Stiche	—	9,027	—	14,781
e) Maschinen zur Weberei, Papierfabrikation und Buchdruckerei	—	10,602	—	840
f) Seltene Gegenstände und wissenschaftliche Sammlungen	—	823	—	1,472
g) Verschiedenes	—	2,648	—	5,362
Im Ganzen		37,432		45,222
II. Abtheilung.				
Waaren, welche Eingangszoll zahlen.				
A. Lebensmittel.				
1. Mehlige:				
a) Mehl und Stärke	31,202	19,849	42,407	28,053
b) Reis	62,045	67,039	292,179	212,612
c) Teige	1,138	117	21	182
Im Ganzen		87,005		240,847
2. Gemüse und Früchte:				
a) Frische und gesalzene Früchte und gesalzene Gemüse	117,821	73,927	25,933	18,556
b) Orangen und Citronen	15,020	21,506	13,594	17,685
c) Grüne und eingemachte Kapern und Oliven in Gefäßen	6,183	15,460	8,850	14,189
d) Johannisbrod	3,482	2,394	2,411	2,956
e) Nüsse	9,928	20,595	20,086	44,888
f) Mandeln	13,675	68,720	4,206	17,515
g) Getrocknete Früchte, wie: Pflaumen, Feigen, Trauben	417,740	664,539	461,240	716,307
Im Ganzen		877,717		859,096

Benennung der Waaren.	1872		1873	
	Gewicht in Pud.	Werth in Rubeln.	Gewicht in Pud.	Werth in Rubeln.
3. Verschiedene Lebensmittel:				
a) Käse	6,897	9,867	7,583	10,950
b) Butter	10,459	60,252	8,126	48,345
c) Honig	2,444	12,757	3,327	15,136
d) Konfitüren	1,443	14,792	1,524	12,809
e) Marinirte und eingemachte Fische	8,829	32,714	19,510	42,281
f) Gesalzene und geräucherte Fische	37,969	46,470	2,904	3,536
g) Verschiedene	1,395	14,027	1,251	12,622
Im Ganzen		190,879		145,679
4. Kolonialwaaren:				
a) Kaffee	1,406	15,449	2,141	19,251
b) Gewürze	2,424	22,054	1,956	18,197
c) Raffinirter Zucker	893	4,220	189	733
d) Nicht raffinirter Zucker	48,226	387,791	26,433	227,462
Im Ganzen		430,197		265,643
5. Tabak:				
a) In Blättern	47,791	399,599	30,041	264,881
b) Verarbeiteter	126	5,277	119	6,081
Im Ganzen		404,836		270,962
6. Thee	8,757	263,497	5,981	203,720
7. Getränke:				
a) Branntwein, Rum, Kognak u. s. w. in Fässern	1,639	21,432	1,903	31,110
b) Desgleichen in Flaschen Flaschen	12,892	13,936	10,479	13,285
c) Wein in Fässern	5,730	22,354	3,135	18,153
d) Desgleichen in Flaschen, nicht schäumende Flaschen	14,892	14,539	14,195	—
e) Desgleichen in Flaschen, schäumende »	14,613	30,833	16,911	—
f) Fruchtsaft	2,954	55,646	723	974
g) Verschiedene	—	1,405	2,123	625
h) Bier in Tonnen	663	2,000	—	—
i) Bier in Flaschen Flaschen	36,865	31,296	35,108	20,384
Im Ganzen		143,341		137,737
B. Rohstoffe.				
1. Unbearbeitete und bearbeitete:				
a) Tischlerholz	13,714	77,718	6,547	6,819
b) Pelzwerk	4,200	158,202	13,653	117,547
c) Verschiedene bearbeitete Häute	1,649	67,594	2,514	54,062
d) Bearbeitete Lammfelle Stück	270,000	96,525	120,499	43,976
e) Leinen- und Hanfgarn u. dergl.	387	12,949	868	19,002
f) Rohe Seide und Seidenwatte	939	71,601	643	50,708
g) Gezwirnte Seide u. dergl.	5	805	28	4,582
h) Wolle	9,414	24,743	6,769	20,971
i) Gesponnene Baumwolle	4,802	55,397	2,862	33,884
k) Gedrehte und gummirte Baumwolle	3	103	46	716
l) Seidenraupensamen	153	24,943	127	20,853
Im Ganzen		530,570		373,125
2. Rohbearbeitete Metalle:				
a) Eisen in Barren	269	1,239	3,713	13,382
b) Eisenbahnschienen	183,991	184,054	51,310	52,438
c) Stahl	3,426	14,405	1,493	8,996
d) Kupfer	1,336	10,552	1,222	11,113
e) Zinn	930	10,722	1,588	19,371
f) Quecksilber	2	70	29	1,060
g) Blei	2,103	4,367	806	1,664
h) Zink	1,788	6,483	1,850	9,825
Im Ganzen		231,903		117,849

Benennung der Waaren.	1872		1873	
	Gewicht in Pud.	Werth in Rubeln.	Gewicht in Pud.	Werth in Rubeln.
Gummi und Harze	5,754	27,560	7,125	29,151
Petroleum und andere Brennöle	2,866	9,483	3,924	15,638
Im Ganzen		37,043		44,789
3. Farben und Farbstoffe:				
a) Vegetabilische Farbstoffe	27,691	135,819	33,304	159,717
b) Erdige Farbstoffe	5,767	12,354	2,063	2,089
c) Farbehölzer	53	225	54	159
d) Gepulverter Krapp	851	3,535	294	1,466
e) Indigo	571	49,760	300	29,102
f) Cochenille	218	13,235	8,755	5,226
g) Verschiedene Farbstoffe	3,890	19,028	8,755	42,609
Im Ganzen		233,956		240,768
4. Verschiedene chemische Produkte	1,166	23,446	6,380	27,299
5. Vegetabilische Stoffe:				
a) Oliven- und andere vegetabilische Oele	6,662	36,505	7,083	46,671
b) Hanf	63	3,000	121	1,860
c) Verschiedene Droguerien	1,398	8,611	1,980	8,416
Im Ganzen		48,116		56,947
C. Verarbeitete Stoffe.				
1. Stein- und dergleichen Artikel:				
a) Marmor- und Alabastersachen	265	2,582	586	4,996
b) Fayence	3,876	19,422	4,625	22,620
c) Porzellangeschirre	182	5,365	173	3,277
Im Ganzen		27,369		30,893
2. Glassachen	—	63,812	—	53,692
3. Spiegel	—	6,220	—	7,994
4. Metallsachen:				
a) Gold, Silber, Platina	—	8,171	—	5,474
b) Bronze, Kupfer, Messing	965	6,601	—	7,042
c) Gußeisen	601	8,974	4,710	17,935
d) Schmiedeeisen	8,196	19,155	10,690	50,373
e) Verschiedene Artikel in Stahl und Eisen	10,885	70,850	17,965	104,478
f) Maschinen und Apparate	3,832	36,915	15,763	88,071
g) Verschiedene Metalle	3,000	5,013	494	5,415
Im Ganzen		155,679		278,759
5. Artikel von Holz, Gummi-Elasticum, Lumpen, Stroh:				
a) Möbel	4,222	31,779	4,745	40,218
b) Arbeiten in Gummi-Elasticum	98	3,380	65	2,287
c) Papier und Sachen aus Pappe	2,354	36,532	2,572	33,852
d) Ledersachen	1,266	76,994	1,211	73,491
e) Verschiedenes	947	308	30	30
Im Ganzen		148,993		150,478
6. Gewebe:				
a) Tauwerk	814	2,282	583	2,968
b) Leinwand	—	31,849	—	38,066
c) Säcke	3,360	16,349	1,995	9,304
d) Verschiedenes	718	21,924	—	—
Im Ganzen		73,004		50,338

Benennung der Waaren.	1872 Gewicht in Pud.	1872 Werth in Rubeln.	1873 Gewicht in Pud.	1873 Werth in Rubeln.
7. Seidengewebe:				
a) Gewebe aus reiner Seide oder gemischt mit Seidenabfällen	88	52,542	60	37,141
b) Desgl. gemischt mit Wolle, Baumwolle, Flachs oder Hanf	99	33,559	64	19,580
c) Posamentier- und Strumpfwirkerwaaren, reine oder mit Tafft gemischte	13	2,514	8	1,368
d) Asiatische Seidengewebe und andere Seidenmanufakturen	—	299,323	—	194,110
Im Ganzen		387,943		252,199
8. Wollgewebe:				
a) Gewalkte	—	37,635	157	16,719
b) Ungewalkte und unbedruckte	—	416,582	2,306	192,693
c) Bedruckte	—	14,912	56	6,452
d) Shawls, Gürtel, Bänder, Posamentierwaaren, reine und gemischte	—	10,212	76	2,607
e) Wollenteppiche	—	23,011	168	7,380
f) Reine und gemischte Asiatische Posamentier- und Strumpfwirkerwaaren.	—	10,221	1,237	10,130
g) Gewebe und andere Manufakturen	—	107,587	—	78,893
Im Ganzen		620,160		314,874
9. Baumwollgewebe:				
a) Rohe, ungebleichte und mit verschiedenen Farben, als Adrianopolit. Roth gefärbte	75,399	1,972,103	66,076	1,632,623
b) Desgl. mit Adrianopolitanischem Roth gefärbte	11,396	647,735	8,284	482,907
c) Posamentier- und Strumpfwaaren und Sammet	521	37,972	289	21,635
d) Spitzen und Tülle verschiedener Gattung	88	20,440	92	17,303
e) Baumwollene und gemischte Stoffe Asiatischer Arbeit	—	753,443	—	617,419
Im Ganzen		3,431,693		2,771,887
10. Metallartikel aus verschiedenen Stoffen:				
a) Gegenstände zur Kleidung und zum Gebrauch	—	131,244	—	90,761
b) Parfümerien	—	24,125	364	15,169
c) Kurzwaaren	—	39,995	390	23,615
d) Musikalische Instrumente	—	19,776	—	20,997
e) Mathematische Instrumente	—	7,194	—	1,824
f) Verschiedene Instrumente	—	1,171	—	354
g) Uhren und Zubehör	—	11,187	—	16,520
h) Wagen und Zubehör	—	3,398	—	1,950
i) Verschiedene Artikel	—	42,238	—	27,047
Im Ganzen		280,328		198,217

Gesammtwerth der Importation.

	Werth in Rubeln. 1872.	1873.
I. Abtheilung:		
Waaren, welche keinen Eingangszoll zahlen	769,309	732,997
II. Abtheilung:		
Waaren, welche Eingangszoll zahlen:		
A. Lebensmittel	2,387,472	2,123,685
B. Rohstoffe	1,105,044	860,777
C. Verarbeitete Stoffe:		
1) Stein, Fayence, Glas u. s. w.	97,601	92,579
2) Metalle	155,679	278,759
3) Holz, Stroh, Gummi u. s. w.	71,691	76,987
4) Häute und Leder	77,302	73,491
5) Gewebe	4,512,803	3,289,298
6) Verschiedene Artikel	280,328	198,217
Gesammtwerth der Importation	9,457,029	7,826,790

Ueberſicht der in den Jahren 1872 und 1873 aus der Kaukaſiſchen Statthalterſchaft exportirten Waaren.

Benennung der Waaren.		1872		1873	
		Gewicht in Pud.	Werth in Rubeln.	Gewicht in Pud.	Werth in Rubeln.
I. Abtheilung.					
Lebensmittel und allerlei Waaren.					
A. Verſchiedene:					
Kaviar		32	630	26	513
Kaffee		13	159	6	90
Butter		35	208	343	3,016
Olivenöl		—	—	50	150
Fleiſch		457	7,245	1,419	10,985
Wein und Kornſpiritus	Wedro	405	995	Wedro 1,173 Flaſch. 145	7,516
Branntwein		—	4,274	—	3,482
Gemüſe		—	1,328	—	2,847
Gewürz		—	54	—	1,835
Getrocknete und geſalzene Fiſche		—	4,690	—	4,184
Zucker		823	6,680	1,231	11,114
Geronnene Milch		997	965	489	158
Brauſelimonade und andere Getränke		2	5	100	433
Konſervirte Früchte		—	6,485	—	2,166
Im Ganzen			33,723		48,489
B. Vieh:					
Ochſen und Kühe	Stück	4,137	52,863	3,126	25,899
Verſchiedenes Vieh	»	4,895	14,905	10,712	38,029
Im Ganzen			67,768		63,928
C. Salz		43,589	5,500	7,519	1,175
D. Käſe		79	210	242	287
E. Tabak:					
Tabak in Blättern		702	4,904	1,375	9,746
Geſchnittener Tabak		228	1,208	184	515
Cigarretten	Stück	135,250	1,006	217,500	1,998
Im Ganzen			7,118		12,259
F. Korn:					
Weizen	Tſchetwert[1]	31,062	223,379	1,137	12,347
Roggen		50	250	—	—
Gerſte		3,784	14,138	763	3,309
Hafer		17	93	—	—
Mais		112,071	506,574	121,293	592,458
Reis		96,015	117,958	64,576	82,863
Mehl		9,670	120,584	939	7,091
Erbſen		5,454	2,837	111	1,012
Zwieback, Brod u. dergl.		5,470	4,812	40	206
Maccaroni und Nudeln		70	419	84	283
Verſchiedenes		—	—	26	135
Im Ganzen			999,044		700,604
G. Thee		55	3,870	42	2,210
Geſammtſumme der I. Abtheilung			1,109,233		828,952

[1]) Ein Tſchetwert = 162 Kilogramm.

Benennung der Waaren.	1872		1873	
	Gewicht in Pud.	Werth in Rubeln.	Gewicht in Pud.	Werth in Rubeln.
II. Abtheilung.				
Rohe und halbbearbeitete Stoffe.				
A. Rohe Baumwolle	81,332	624,973	27,582	160,986
B. Häute:				
Bearbeitete	117	90	446	369
Unbearbeitete	1,703	202,438	56,501	305,439
Im Ganzen		202,528		305,808
C. Farben, Hölzer, Oele:				
Farben	—	35,332	6,761	37,362
Holzwaaren	—	21,180	—	60,994
Nußholz	153,409	84,651	69,224	70,623
Buchsbaumholz	286,488	223,378	184,783	253,722
Hanf- und Leinöl	22	24	—	—
Im Ganzen		364,565		422,710
D. Unbearbeitete Metalle:				
Eisen	15,021	29,224	52,791	135,653
Kupfer	11,535	111,335	5,161	47,745
Blei	22	286	196	7,996
Stahl	365	824	1,580	2,268
Im Ganzen		141,729		196,622
E. Kolonialwaaren:				
Kapern	287	379	1,310	1,595
Salmiak	36	280	605	2,682
Petroleum	90,441	25,053	32,253	12,533
Pech, Harz, Gyps u. dergl.	—	186	3,314	228
Hirschhörner	171	1,750	668	6,263
Fett, Fischthran u. s. w.	3,132	7,891	447	684
Leinsamen	2,247	4,220	6,018	8,238
Insektenpulver	6,434	34,070	3,729	24,515
Kohlen	127	79	2,540	511
Im Ganzen		73,908		66,749
F. Seide	41,929	1,920,794	37,015	1,821,674
G. Rohe Wolle	115,291	809,578	74,457	748,056
H. Schweinsborsten	1,128	15,085	889	8,890
Gesammtsumme der II. Abtheilung		4,153,133		4,560,447
III. Abtheilung.				
Produkte und Manufakturen.				
A. Manufakturen:				
Buntes und Schreibpapier	—	12,416	—	41,098
Quincaillerien	—	2,468	—	11,073
Manufakturen:				
von Holz	—	11,081	—	5,661
von Leder	—	2,689	—	2,451
von Baumwolle	—	70,546	—	115,718
von Leinen und Hanf	—	18,083	—	25,940
von Seide	—	32,367	—	22,400
von Wolle (ausgenommen Tuch)	—	45,485	—	197,634
Tuche	—	—	—	40
Im Ganzen		195,135		412,105

Benennung der Waaren.	1872 Gewicht in Pud.	1872 Werth in Rubeln.	1873 Gewicht in Pud.	1873 Werth in Rubeln.
B. Metallarbeiten:				
Manufakturen in Bronze	—	9,784	—	6,226
» » Eisen	—	9,540	—	14,173
» » Gold und Silber	—	13,600	—	12,897
» » Prinzmetall	—	8,290	—	19,276
» » Kupfer	—	60	—	34,524
» » Zinn	—	34	—	220
» » Stahl	—	2,015	—	—
» » Gußeisen	—	—	—	642
Im Ganzen		43,323		87,958
C. Verschiedene Manufakturen	—	2,853	—	2,024
Seife	—	8,693	—	90
Kleider und Wäsche	—	2,458	—	1,347
Gefäße von Thon	—	12,508	—	19,042
» » Glas und Krystall	—	17,350	—	19,847
» » Porzellan	—	48,286	—	36,474
Stearinlichte	—	360	—	2,943
Im Ganzen		92,508		81,767
Gesammtsumme der III. Abtheilung		330,966		581,830
IV. Abtheilung.				
Verschiedene Waaren.				
Kameele Stück	45	900	54	1,136
Pferde »	633	8,200	2,148	67,205
Gewöhnliche Steine	—	1,542	—	2,553
Pelzwerk	—	195	—	11,847
Pflanzen und Samen	—	1,319	—	4,653
Seidenraupeneier	—	50	—	—
Verschiedene	—	23,869	—	18,315
Im Ganzen		36,074		105,709

Gesammtwerth der Exportation und des fremden Handels.

Exportation.	Werth in Rubeln. 1872.	1873.
I. Abtheilung	1,109,233	828,952
II. Abtheilung	4,153,133	4,560,447
III. Abtheilung	330,966	581,830
IV. Abtheilung	36,074	105,709
Summe	5,629,406	6,076,938
dazu der Gesammtwerth der Importation	9,457,029	7,826,790
giebt als Gesammtwerth des Handels	15,086,435	13,903,728

	1872.	1873.
An klingender Münze wurde importirt für	656,463 Rbl.	1,032,761 Rbl. 65 Kop.
» » » » exportirt »	761,577 »	365,066 » 60 »
Gesammt-Umsatz	1,418,041 Rbl.	1,397,828 Rbl. 20 Kop.
Die Zoll-Einnahme für die importirten und exportirten Waaren betrug	1,806,786 Rbl.	1,396,394 Rbl. — Kop.

Ueberſicht der Schifffahrt und anderer Transportmittel ſowohl für den auswärtigen, als für den Kabotage-Handelsverkehr.

	Zahl der Schiffe. 1872:	1873:
A. Auswärtiger Seehandel.		
Angekommene Schiffe	1,575	1,603
Abgegangene „	1,518	1,401
Im Ganzen	3,093	3,004
B. Kabotagehandel.		
Angekommene Schiffe	4,695	5,397
Abgegangene „	4,387	5,175
Im Ganzen	9,082	10,572
C. Innerer Handel und Landverkehr.		
	Zahl der Laſtthiere.	
Angekommene Laſtthiere	74,009	51,927
Abgegangene „	24,420	18,758
Im Ganzen	98,429	70,685

Verzeichniß der Schiffsladungen, welche im Jahre 1873 auf der Kaukaſiſchen Linie von Poti nach Rußland ausgeführt worden ſind.

Benennung der Waaren.	Pud.	Pfund.
1. Nußbaumholz	5,650	—
2. Inſektenpulver	1,235	7
3. Baumwolle	55,138	33
4. Wachs	234	5
5. Kaviar	709	31
6. Getreide	5,165	13
7. Teppiche	559	8
8. Felle	18,866	1
9. Lorbeeren	307	—
10. Lorbeerblätter	18,257	27
11. Honig	1,984	23
12. Pelzwerk	61	5
13. Metalle	1,834	24
14. Manufakturwaaren	1,266	36
15. Mehl	1,696	24
16. Getränke	7,991	12
17. Schaffelle	2,343	13
18. Nüſſe	21,358	20
19. Geſpinnſte	567	36
20. Buchsbaumholz	4	30
21. Verſchiedene Waaren	20,546	20
22. Talg	240	15
23. Tabak	1,333	8
24. Eſſig	23,233	—
25. Früchte	4,885	4
26. Datteln	7,268	—
27. Seide	1,555	5
28. Wolle	708	2
29. Borſten	1,121	4
Im Ganzen	206,123	6

Verzeichniß der Schiffsladungen, welche im Jahre 1873 auf der Anatoliſchen Linie aus Europa nach Poti gekommen ſind.

Benennung der Waaren.	Pud.	Pfund.
1. Verſchiedene Waaren	458,105	18

Verzeichniß der Schiffsladungen, welche im Jahre 1873 auf der Anatoliſchen Linie von Poti nach Europa ausgeführt worden ſind.

Benennung der Waaren.	Pud.	Pfund.
1. Baumwolle	6,038	20
2. Wolle	128,815	10
3. Kokons	46,623	20
4. Friſons	16,529	3
5. Buchsbaumholz	105,517	30
6. Seide	7,274	2
7. Alizarin	2,260	30
8. Kupfererz	372	36
9. Teppiche	2,414	35
10. Borſten	961	37
11. Seidenraupenſamen	54	7
12. Nußbaummaſerholz	38,735	37
13. Inſektenpulver	8,034	12
14. Verſchiedene Felle	32,309	6
15. Leinſamen	10	—
16. Verſchiedene Waaren	7,370	20
17. Galläpfel	700	—
Im Ganzen	404,022	25

Verzeichniß der Schiffsladungen, welche im Jahre 1873 auf der Kaukaſiſchen Linie aus Rußland in Poti angekommen ſind.

Benennung der Waaren.	Kollis.	Pud.	Pfund.
1. Papier	1,300	5,340	16
2. Bomben	356	1,927	—
3. Granaten	30,005	12,563	20
4. Getreide	3,026	12,640	28
5. Grütze	1,785	7,894	24
6. Kaffee	252	2,014	13
7. Farben	687	4,514	24
8. Felle	482	2,552	39
9. Metalle	23,339	53,361	18
10. Manufakturwaaren	6,399	34,020	32
11. Seife	2,991	13,134	29
12. Macaroni	5,012	5,012	15
13. Oel	627	4,330	14
14. Mehl	29,271	159,283	—
15. Getränke	805	19,793	10
16. Pfeffer	417	1,384	13
17. Geſchirre	864	14,801	33
18. Petroleum	2,680	6,035	19
19. Verſchiedene Waaren	17,498	96,097	27
20. Fiſche	1,968	13,007	2
21. Zucker	7,333	175,112	26
22. Lichte	4,892	12,295	18
23. Tuche	240	1,603	17
24. Tabak	1,518	6,722	7
25. Cement	125	1,373	—
Im Ganzen	143,872	666,817	6

Vergleichende Ueberſicht des auswärtigen Handels in Transkaukaſien von 1860 bis 1871.

Im Jahre	Import.			Export.			Totalumſatz.			Zoll-einnahme für die importirten u. exportirten Waaren.
	Waaren.	Münzen.	Im Ganzen.	Waaren.	Münzen.	Im Ganzen.	Waaren.	Münzen.	Im Ganzen.	
	Betrag in Rubeln.									
1860	5,049,758	82,236	5,131,994	2,318,326	2,006,454	4,324,780	7,368,084	2,088,690	9,456,774	749,547
1861	5,507,643	166,202	5,673,845	2,524,242	1,310,320	3,834,562	8,031,885	1,476,522	9,508,407	767,302
1862	5,682,259	56,223	5,738,482	2,959,910	893,948	3,853,858	8,642,169	956,170	9,592,340	810,255
1863	5,707,879	211,822	5,919,701	5,170 330	2,654,384	7,824,714	10,878,209	2,866,206	13,744,415	855,780
1864	7,476,108	181,305	7,657,413	4,650,255	3,609,594	8,259,849	12,126,363	3,790,899	15,917,262	1,035,855
1865	7,348,448	376,132	7,724,580	5,845,349	2,897,618	8,742,967	13,193,798	3,273,750	16,467,547	1,074,142
1866	8,155,939	645,116	8,801,055	5,136,469	1,360,652	6,497,121	13,292,408	3,005,768	15,298,176	1,211,930
1867	8,518,200	411,814	8,930,014	3,618,341	757,429	4,375,770	12,136,541	1,169,243	13,305,784	1,255,217
1868	9,067,463	527,661	9,595,123	5,085,967	726,874	5,812,841	14,153,430	1,254,535	15,407,965	1,325,847
1869	10,722,166	527,106	11,249,272	4,365,903	528,992	4,894,895	15,088,069	1,056,098	16,144,167	1,529,603
1870	11,476,599	1,029,820	12,506,419	3,923,370	504,847	4,428,217	15,399,969	1,534,667	16,934,636	1,329,002
1871	8,413,121	761,321	9,174,442	4,812,222	663,261	5,475,483	13,225,344	1,424,582	14,649,926	1,459,430

Vergleichende Ueberſicht des Exports und Imports von Transkaukaſien durch die verſchiedenen Ausgangs- und Eingangsorte der Waaren.

A. Durch die Häfen des Schwarzen Meeres.

1. Geſammtbetrag in den Jahren 1863 bis 1873:

Jahr:	Werth der Waaren in Rubeln: exportirte	importirte
1863	4,005,525	2,094,759
1864	3,478,171	2,595,971
1865	4,374,885	3,508,195
1866	3,616,838	3,939,499
1867	2,212,613	4,155,740
1868	3,620,957	5,805,188
1869	2,919,709	6,800,734
1870	2,654,673	7,491,241
1871	3,689,848	4,816,199
1872	4,476,487	5,270,305
1873	3,921,974	4,289,351

2. Ueberſicht der hauptſächlichſten Waaren in den Jahren

	1872:	1873:
	Werth in Rubeln:	
a. Exportirte Waaren:		
Seide	1,892,057	24,514
Rohe Wolle	807,742	745,440
Rohe Baumwolle	572,084	31,220
Holzwaaren	21,168	60,409
Korn	516,245	523,878
Unbearbeitete Metalle	76,963	193
b. Importirte Waaren:		
Baumwollwaaren	2,220,429	31,196
Raffinirter Zucker	372,066	223,532
Tabak	378,276	258,694
Wollwaaren	482,487	223,534
Thee	233,694	196,963
Seidenwaaren	59,036	55,309
Früchte und Gemüſe	88,296	58,622

B. Durch die Häfen des Kaspiſchen Meeres.

1. Geſammtbetrag in den Jahren 1863 bis 1873:

Jahr:	Werth der Waaren in Rubeln: exportirte	importirte
1863	626,255	1,216,352
1864	564,453	2,292,412
1865	779,835	1,171,261
1866	842,365	1,263,987
1867	698,766	1,421,585
1868	893,276	987,551
1869	589,753	1,469,411
1870	822,666	1,262,258
1871	619,696	1,378,396
1872	545,901	1,670,556
1873	708,510	1,543,041

2. Ueberſicht der hauptſächlichſten Waaren in den Jahren

	1872:	1873:
	Werth in Rubeln:	
a. Exportirte Waaren:		
Unbearbeitete Metalle	40,291	136,890
Metallwaaren	38,035	77,628
Baumwollwaaren	65,058	110,271
Korn	184,460	25,092
Wollwaaren	21,602	124,910
Kolonialwaaren	23,598	16,684
b. Importirte Waaren:		
Rohe Baumwolle	246,761	90,150
Früchte und Gemüſe	504,933	458,471
Baumwollwaaren	156,375	130,230
Seidenwaaren	111,286	101,880
Pelzwerk	121,866	56,972

C. Auf dem Landwege über die Persische und Türkische Grenze.

1. Gesammtbetrag in den Jahren 1863 bis 1873:

Jahr:	Werth der Waaren in Rubeln: exportirte	importirte
1863	543,490	2,537,438
1864	602,397	2,764,710
1865	696,624	2,919,932
1866	723,823	3,134,726
1867	659,509	3,154,768
1868	371,947	2,257,983
1869	622,865	2,643,175
1870	682,908	2,500,732
1871	500,628	2,248,450
1872	607,025	2,516,168
1873	608,001	922,035

2. Uebersicht der hauptsächlichsten Waaren in den Jahren

	1872:	1873:
a. Nach der Türkei und Persien exportirte Waaren:	Werth in Rubeln:	
Thiere	65,800	63,928
Getreide	290,339	81,534
Häute	75,058	133,786
b. Aus der Türkei und Persien importirte Waaren:		
Baumwollwaaren	1,034,313	693,158
Früchte und Gemüse	303,748	345,316
Rohe Baumwolle	9,591	1,269
Seidenwaaren	188,361	91,697
Getreide	167,924	166,469
Thiere	199,494	177,762
Pelzwerk	42,104	39,376
Wollwaaren	110,644	69,462

Uebersicht der hauptsächlichsten in den Jahren 1863 bis 1873 nach Transkaukasien eingeführten Waaren.

Werth in Rubeln.

Waaren.	1863.	1864.	1865.	1866.	1867.	1868.	1869.	1870.	1871.	1872.	1873.
Baumwollwaaren	1,891,613	2,492,633	3,234,576	3,768,440	3,624,782	4,004,281	3,546,104	3,616,408	3,216,408	3,411,117	2,754,584
Rohe Baumwolle	231,725	1,137,242	386,259	749,316	552,272	189,437	421,278	487,182	232,959	256,504	92,049
Raffinirter Zucker	633,335	476,821	678,574	723,273	689,251	489,383	396,605	201,781	87,004	387,791	227,462
Früchte und Gemüse	562,899	473,496	512,422	612,207	669,779	667,994	847,150	840,476	712,881	867,717	859,096
Seidenwaaren	390,020	348,408	360,208	416,448	392,291	329,533	410,893	336,337	462,302	387,943	252,199
Tabak	299,392	330,369	296,390	309,146	334,624	548,481	255,291	290,000	293,197	404,836	270,962
Wollwaaren	120,403	121,708	171,769	184,919	203,940	248,704	407,907	281,552	464,473	620,162	314,874
Graupen u. dergl.	118,180	81,588	162,684	142,783	173,688	120,007	191,224	302,401	191,606	254,466	476,052
Pelzwerk	198,986	122,709	111,878	121,494	168,393	121,955	118,675	136,580	167,996	163,970	97,721
Thee	112,909	75,239	97,297	95,228	140,481	138,664	220,829	219,079	276,890	263,497	203,720
Thiere	116,316	73,336	58,053	82,081	126,295	126,295	107,456	103,774	70,733	153,892	194,006
Farbwaaren	154,030	81,778	207,158	158,654	209,080	174,834	201,913	153,348	192,472	233,956	240,768
Getränke	40,043	47,798	58,098	67,303	87,918	108,951	110,907	147,071	139,248	136,390	136,138
Seide	202,810	858,792	354,041	66,847	295,263	24,328	29,577	75,512	34,213	72,406	55,290
Metallwaaren	31,289	60,107	51,743	60,967	78,989	673,192	2,187,310	3,249,945	661,746	122,966	190,218
Allerlei Felle	81,187	69,180	59,168	58,313	76,482	84,808	118,144	105,210	139,000	175,453	128,564
Wachs, Stearin, Fett u. dergl.	18,381	16,851	19,261	52,051	2,175	41,032	34,759	19,709	20,022	14,516	21,265

Uebersicht der hauptsächlichsten in den Jahren 1863 bis 1873 aus Transkaukasien ausgeführten Waaren.

Werth in Rubeln.

Waaren.	1863.	1864.	1865.	1866.	1867.	1868.	1869.	1870.	1871.	1872.	1873.
Seide	1,282,460	2,085,063	1,683,655	1,683,576	293,727	1,026,324	477,867	919,867	1,763,780	1,920,794	1,821,674
Rohe Wolle	524,828	887,682	1,222,747	806,425	379,339	552,223	413,756	449,800	979,788	807,866	748,047
Rohe Baumwolle	495,405	294,886	1,066,932	730,047	1,078,827	1,591,737	1,499,120	796,263	470,180	624,973	160,946
Unbearbeitete Metalle	334,163	272,456	337,814	343,094	344,824	321,788	314,015	267,209	169,065	141,729	196,622
Getreide	449,793	304,259	324,286	291,598	494,381	498,465	513,174	395,873	597,654	991,044	700,604
Metallwaaren	110,964	100,580	163,382	174,691	114,334	169,713	113,070	74,793	42,434	43,323	87,958
Holzwaaren	138,558	181,796	117,397	159,818	85,783	43,273	62,162	17,244	49,188	21,180	60,994
Thiere	38,004	60,266	220,807	154,981	58,893	70,006	98,315	188,440	46,354	67,768	63,928
Allerlei Felle	93,033	85,083	103,608	132,694	154,902	156,490	180,082	180,084	125,053	202,528	305,808
Wollwaaren	54,343	56,088	105,513	114,278	94,859	89,114	85,749	140,314	57,064	45,485	197,664
Baumwollwaaren	20,179	59,981	45,388	97,505	109,784	58,976	90,209	77,053	71,746	70,546	115,718
Droguen	55,605	55,903	58,915	94,859	68,443	56,380	42,040	38,402	34,897	25,898	17,046
Pferde	1,650	19,604	39,820	72,280	8,299	5,365	7,232	9,250	200	8,200	67,205
Manufakturen aus Leinen u. Hanf	35,170	20,808	26,168	66,564	32,516	56,105	45,478	29,533	15,625	18,083	25,940

(Fortsetzung folgt.)

Großbritannien.

Handel und Schifffahrt von Colombo (Ceylon) im Jahre 1875.

(Nach den zollamtlichen Aufstellungen.)

Einfuhr und Verbrauch der wichtigsten Artikel.

		Eingeführt:	Zum einheimischen Verbrauch verzollt:
Baumwolle	Ballen	2,299	689
Baumwollgarn	Kolli	294	148
Baumwollwaaren	Stück	1,693,811	1,334,919
	Kolli	745	661
Reis, geschälter	Bushels	4,261,072	4,445,606
„ ungeschälter	„	181,204	181,204
Weizen	„	36,368	36,368
Erbsen	„	27,732	27,732
Weizenmehl	Ctr.	8,569	8,760
Gram (Ostind. Bohnenart, Pferdefutter)	Bushels	182,725	182,725
Ochsen und Stiere	Stück	7,162	7,162
Schafe und Lämmer	„	48,274	48,274
Cement	Ctr.	16,536	19,136
Steinkohle und Koke	Tons	11,070	10,570
Kaffee	Ctr.	4,350	3,714
	Kolli	154	154
Stoffe aus Kokosfaser	Ctr.	6,684	6,108
	Kolli	7,823	7,673
Gerbstoffe	Ctr.	63,596	63,596
	Kolli	68	68
Irdenwaaren	Stück	252,589	252,589
	Kolli	2,457	2,337
Glas und Glaswaaren	„	2,665	2,940
Fisch, getrockneter, gesalzener ꝛc.	Ctr.	69,130	69,130
Gunnysäcke	Stück	706,172	711,922
Kurzwaaren und Putzwaaren	Kolli	2,277	2,110
Maschinen und Maschinentheile	Stück	4,386	4,386
	Kolli	1,351	1,351
Malzhaltige Getränke in Flaschen	Gallons	53,277	62,323
„ „ in Gebinden	„	257,264	148,889
Knochen zur Düngung	Tons	4,314	4,294
	Kolli	5,773	5,773
Ricinussamen zur Düngung	Tons	4,623	4,623
	Kolli	46,417	46,417
Arzneien	Ctr.	2,331	2,251
	Kolli	2,347	2,192
Eisen- und Messerschmiedwaaren	Stück	1,819	1,818
	Kolli	6,179	6,148
Eisen (Roheisen, Stangeneisen, Winkeleisen, Platteisen, galvanisirtes Eisen, Reifeisen, Nägel, Eisenblech ꝛc.)	Tons	2,612	2,624
Zwiebeln	Ctr.	53,563	53,563
Opium	Pfund	6,153	6,153
Poonac	Ctr.	177,579	177,579
Kartoffeln	Ctr.	10,771	10,771
Baumwollsamen	„	4,875	4,875
Branntwein	Gallons	44,278	45,794
Genever	„	20,149	23,697
Whisky	„	2,093	1,269
Zucker, roher	Ctr.	10,032	9,985
„ Palm- und Moscovade	„	7,217	7,217
„ raffinirter, auch Kandis	„	3,556	3,575
Theer und Pech	„	6,356	6,134
Thee	Pfund	29,460	32,177
Tabak: unfabrizirter und Huka	„	14,016	13,260
fabrizirter	„	39,904	53,284
Cigarren	„	21,804	22,712
Schnupftabak	„	63	63
Wein in Flaschen und Fässern (zumeist Französischer, demnächst fast ebensoviel Spanischer)	Gallons	58,058	54,837
Wollwaaren	Kolli	1,801	1,780
Baargeld	„	1,334	1,334

Ausfuhr der wichtigsten Produkte der Insel Ceylon.

Arecanüsse	Ctr.	91,508
Cardamom	Pfund	10,637
Zimmt	„	1,394,828
	Kollo	1
Cinchona-Rinde (Zimmtrinde)	Pfund	21,839
Zimmtöl	Unzen	9,239
	Kolli	7
Zimmtblätteröl	Unzen	8,640
	Kolli	4
Citronenöl	Unzen	753,510
	Kolli	41
„ ätherisches	Unzen	14,112
	Kolli	21
Citronenblätteröl	Unzen	3,947
Kokosnußöl	Ctr.	106,524
	Kolli	13
Kokosnüsse	Stück	364,525
	Säcke	112
Kaffee: Plantation	Ctr.	800,030
Native	„	112,337
Kokosfaser	„	7,595
Kokostauwerk	„	1,821
	Bund	5
Kokosgarn	Ctr.	33,514
	Bund	624
Koprah	Ctr.	155
Graphit	„	101,821
Thee	Pfund	1,438
	Kolli	4
Ebenholz	Ctr.	15,604
Sapanholz	„	6,679
Andere Holzarten	Kloben	28,763
	Blöcke	781
	Bund	189

Schiffsbewegung im Hafen von Colombo.

Herkunfts- und Bestimmungsländer.	Eingegangen. Schiffe.	Tonnen.	Ausgegangen. Schiffe.	Tonnen.
Großbritannien	71	89,666 beladen.	78	90,735 beladen.
Britisch-Ostindien	1376	306,056 „	500	153,519 „
	80	19,035 in Ballast.	1031	186,326 in Ballast.
Australien	10	4,070 beladen.	5	988 beladen.
Mauritius	3	1,364 in Ballast.	2	1,228 „
Aden	10	8,420 „ „	—	—
Suez	4	4,451 „ „	—	—
Kapland	13	5,854 „ „	—	—
Frankreich	—	—	5	3,623 „
Französisch-Ostindien	227	28,345 beladen.	26	3,424 „
			50	6,069 in Ballast.
Triest	—	—	11	10,195 beladen.
Hamburg	1	1,179 in Ballast.	—	—
Vereinigte Staaten von Amerika	—	—	11	4,172 „
Rio de Janeiro	1	696 „ „	—	—
Port Said	1	922 „ „	—	—
Genua	5	4,271 beladen.	—	—
China	—	—	4	4,933 „
Malediven	28	2,596 „	19	1,373 „
Zanzibar	1	308 in Ballast.	—	—
Zusammen	1717	435,004 beladen.	660	274,190 beladen.
	114	42,229 in Ballast.	1081	192,395 in Ballast.
Ueberhaupt	1831	477,233	1741	466,585

Deutsche Schiffe gingen 9 von zusammen 6210 Tonnen ein und aus, und zwar 4 Flensburger, 3 Hamburger, 1 Bremer und 1 Rostocker. 1 derselben kam aus Deutschland (Hamburg), 1 segelte nach Deutschland (Flensburg) mit Reisladung aus; 1 kam in Ballast ein, 3 gingen in Ballast aus.

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Liverpool für 1875.[1])

Der allgemeine Aufschwung des Handels von Großbritannien, welcher im vorjährigen Bericht betont wurde, hat bald nachher sich als ein durchaus unsolider herausgestellt. Bei einem Ueberfluß an baarem Gelde in allen Banken und einem Diskontostande von 3½ pCt. brach im März eine Krise aus, die ebenso unerwartet kam, als ihre ungemein große Ausdehnung sich nicht vermuthen ließ. Mitte Juni erreichte dieselbe ihren Kulminationspunkt mit dem Fallimente der Firma Alexander Collie u. Comp. in London und Manchester in Höhe von 3 Mill. Pfd. Sterl. Die mit dieser Firma liirten Häuser waren bis zur Einstellung der Zahlung der ersteren in gutem Kredit; es stellte sich indeß nun heraus, daß seit Jahren Wechsel in Cirkulation gesetzt worden waren, deren bezeichnete Valuta nicht existirt hatte. Dieser Umstand verbreitete über den ganzen Handel ein Mißtrauen, unter welchem die Verschiffer von Manufakturwaaren zuerst litten. Der Druck, den diese erfuhren, wirkte auf die Fabriken und weiter auf die Importeure von Rohmaterial, namentlich Baumwolle, dann auch auf die Rhedereien.

Die direkt publizirten 1707 Fallimente in England umfaßten einen Betrag von 30 Millionen Pfd. Sterl., und 471 derselben fielen allein auf London, 177 auf Manchester und Liverpool und 1059 auf das übrige Inland, meist Eisen- und andere Mineral-Industriezweige treffend. Zu diesem Mißgeschick kamen im Spätherbst noch bedeutende Fallimente in den Vereinigten Staaten von Amerika, die auf den Handelsstand Englands zurückwirkten. Im Ganzen ist England um 100 Millionen Pfd. Sterl. ärmer geworden als im Vorjahre.

Liverpool hat weniger Zahlungseinstellungen zu berichten, als die enormen Verluste auf Baumwolle, Zucker und Getreide schließen ließen, indeß ist es nicht zu leugnen, daß es nur der Nachsicht der hiesigen Banken zuzuschreiben ist, daß Häuser, die ihr Vermögen, aber nicht ihren guten Namen verloren haben, aufrecht erhalten worden sind.

Obgleich die Schiffsbewegung dieses Hafens in der Tonnenzahl den früheren Jahren ziemlich gleichkommt, so haben sich die Frachtverhältnisse in keiner Weise gebessert, wozu ein Abfall in der vorjährigen Baumwollernte und des von Kalifornien bezogenen Quantums Getreide nicht unbedeutend beitrugen.

Im Ganzen liefen ein:

1875 ..... 5540 Schiffe mit 4,434,097 Tonn.,
worunter 215 Deutsche mit 51,796,34 Tonn.,
1874 ..... 5498 Schiffe mit 4,382,938 Tonn.,
worunter 251 Deutsche mit 64,044 Tonn.

Nach auswärts gingen:

1875 ..... 5183 Schiffe mit 4,379,130 Tonn.,
1874 ..... 5174 „ „ 4,221,531 „

Der Schiffsverkehr Liverpools mit Deutschen Häfen stellt sich für die zwei letztverflossenen Jahre ebenfalls ziemlich gleichmäßig. Ein- und ausgelaufen sind:

	einwärts Schiffe.	Tonn.	auswärts Schiffe.	Tonn.
1875	101	55,423	115	59,589
1874	108	56,098	114	55,551

Deutsche Schiffe kamen 215 von zusammen 51,796,34 Lasten zu 4000 Pfd. an, davon 5 in Ballast. 192 derselben gingen im Jahre

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1875 II. S. 159.

1875 wieder aus, davon 34 in Ballast. Aus Deutschen Häfen kamen 15 Deutsche Schiffe von zusammen 5835 Britischen Registertonnen, davon 14 mit Holz, 1 mit Stückgütern. Nichtdeutsche Schiffe kamen aus Deutschen Häfen 86 von zusammen 49,588 Registertonnen, davon 2 in Ballast. Nach Deutschen Häfen gingen 41 Deutsche Schiffe von zusammen 16,701 Registertonnen, davon 35 mit Salz, 3 mit Steinkohle, 2 mit Stückgütern, 1 in Ballast. Nichtdeutsche Schiffe gingen nach Deutschen Häfen 74 von zusammen 42,888 Registertonnen, davon 50 mit Stückgütern, 23 mit Salz, 1 in Ballast.

Die Preise der Frachten von Kalifornien, die im August 1874 4 und 4½ Pfd. Sterl. pro Tonne waren, fielen auf 42 Shill. pro Tonne. In demselben Verhältniß stehen die Frachten für Zucker, Hanf und Reis von Ostindien.

Getreidehandel.

Die Einfuhr von Weizen in Liverpool war größer als je zuvor, und auch in den anderen Seehäfen Englands ist durch den Ausfall in der Ernte des Jahres 1875 der Vorrath von fremdem Getreide so sehr angewachsen, daß er den der früheren Jahre übersteigt. Der hiesige Vorrath ist nur einmal, zu Ende des Jahres 1869, ein größerer gewesen. Diese bedeutende Zufuhr war für die Getreidehändler sehr ungünstig. In Folge der schlechten Ernte ist jedoch anzunehmen, daß der Verbrauch des Landes in der ersten Hälfte des Jahres 1876 den der zweiten Hälfte des Jahres 1875 beträchtlich übersteigen wird, zumal auch der Stand der fremden Märkte eine Verminderung der Zufuhren in Aussicht stellt, so daß die Preise in die Höhe gehen werden. In Französischem und Kalifornischem Mehl in Säcken ist beträchtlicher Vorrath, Mangel dagegen an dem sehr bevorzugten Amerikanischen Mehl in Fässern.

Die Zufuhren von Mais waren ebenfalls außergewöhnlich groß; da jedoch die Erntebericht aus Amerika sehr günstig lauteten, so verkauften die Importeure willig, so daß der Vorrath ein sehr geringer ist.

Bohnen haben hohe Preise erzielt, da die hiesige wie auch die Ernte anderer Länder sehr dürftig ausfiel.

Hafer und Gerste. Obgleich die Ernte ebenfalls nicht ergiebig war, so haben die Importeure, welche diese Artikel aus fremden Ländern bezogen, dennoch keinen Gewinn gehabt.

Verglichen mit dem Schluß des Jahres 1874 waren die Preise des Weizens im Februar 1876 ungefähr um 6 Pce. pro Cental höher, für alle anderen mehlhaltigen Stoffe niedriger, als: Mais 8 Shill. pro Quarter, Bohnen und Erbsen 3 Shill. pro Quarter, Hafer und Gerste 4 und 6 Pce. pro Bushel. (Weizen stand im Juli 1875 ca. 10 Shill. höher als im Februar 1876.)

Die folgende Aufstellung zeigt die Mengen des Vorraths, der Einfuhr und der Ausfuhr in Liverpool in den letzten zwei Jahren.

Vorrath.

	am 31. Dezember 1875	am 31. Dezember 1874
	Qrs.	Qrs.
Weizen	793,613	144,211
Gerste	8,910	9,339
Malz	1,638	1,334
Hafer	9,518	6,923
Bohnen	7,791	4,192
Erbsen	17,296	10,704
Mais	32,687	50,901
	Loads.	Loads.
Hafermehl	12,206	9,887
	Säcke.	Säcke.
Weizenmehl	192,652	158,670
	Fässer.	Fässer.
»	52,068	59,140

Einfuhr und Ausfuhr.

Einfuhr.

	1874	1875
	Qrs.	Qrs.
Weizen	3,290,532	3,570,362
Gerste	109,094	134,749
Malz	5,803	7,599
Hafer	125,945	182,399
Roggen	5,755	—
Bohnen	201,579	241,958
Erbsen	129,094	136,798
Mais	1,301,614	1,592,464
	Brls.	Brls.
Maismehl	1,112	143
	Loads.	Loads.
Hafermehl	134,473	123,654
	Säcke.	Säcke.
Weizenmehl	637,785	569,668
	Fässer.	Fässer.
»	361,204	309,271

Ausfuhr.

Weizen	255,361	124,531
Gerste	32,401	7,551
Malz	5,217	4,355
Hafer	3,187	3,596
Roggen	18	—
Bohnen	6,597	5,563
Erbsen	2,719	2,420
Mais	117,498	117,194
	Brls.	Brls.
Maismehl	3,772	2,116
	Loads.	Loads.
Hafermehl	5,065	5,086
	Säcke.	Säcke.
Weizenmehl	66,604	58,975
	Fässer.	Fässer.
»	32,657	37,676

Wollhandel.

Waren die Jahre 1873 und 1874 unbefriedigend für den Wollhandel, so hat das verflossene Jahr noch ungünstiger für alle Betheiligten sich gestaltet. Von Monat zu Monat fielen die Preise, und die Konsumenten, ohne Vertrauen auf die Zukunft, beschränkten sich in ihren Ankäufen auf das Aeußerste. Die vom Handelsamt herausgegebenen Berichte konstatiren das Sinken der Ausfuhr von verarbeiteten Wollstoffen und erklären die drückende Lage des Handels während des vergangenen Jahres, die eine noch schlimmere gewesen wäre, wenn nicht der inländische Handel den Stand der Dinge ein wenig gehoben hätte. Im Ganzen genommen sind die Preise niedriger als seit 1870 und unter dem Durchschnittspreise der letzten zehn Jahre. Hoffentlich wird der Handel des Kontinents und der Vereinigten Staaten von Amerika sich bald hier fühlbar machen, da ohne eine Besserung in dieser Richtung unsere jetzigen Vorräthe, namentlich von feiner Wolle, genügen würden. Ein gesteigerter Verbrauch allein kann der durch vergrößerte Produktion gefürchteten Anhäufung von Vorräthen entgegentreten. Sollte die Ausfuhr unserer Fabrikate auch nur um Weniges steigen, so würden die so stark gedrückten Preise des Rohmaterials einer Erhöhung entgegengehen. Ein weiteres Sinken ist daher nur unter ganz unvorhergesehenen Umständen zu erwarten.

Folgende Punkte sind hauptsächlich von Interesse für den Wollhandel des Jahres 1875:

Verglichen mit 1874 findet sich eine Zunahme in der Einfuhr fremder Kolonialwolle um 22,332,684 Pfund und eine Zunahme in deren Ausfuhr um 27,710,947 Pfund; eine Zunahme in der Ausfuhr einheimischer Wolle um 601,767 Pfund und eine Abnahme in der Ausfuhr Britischer Wolle, Britischer Garne und Zeuge im Werthe von 1,603,552 Pfd. Sterl.

Baumwollhandel.

Das verflossene Jahr war wie seine drei Vorgänger voller Verlust und Täuschungen für Alle, die am Baumwollhandel betheiligt waren. Die Schwankungen in den Preisen waren nicht so bedeutend wie in früheren Jahren, doch traten die Wendungen des Marktes immer völlig unerwartet ein und entgegen den Voraussetzungen, denen die statistischen Berichte zu Grunde lagen. Die Schätzungen der Baumwollvorräthe in Amerika, welche stets zu hoch gegriffen waren, trugen hierzu bei. Denn statt, wie man zu Ende des Jahres 1874 annahm, auf eine Ernte von 4¼ bis 4½ Millionen Ballen zählen zu können, ergaben im Februar 1875 die sich vermindernden Einfuhren, daß diese Zahlen zu hoch gegriffen waren und daß die Ernte nicht 3,900,000 Ballen überstieg. Die Preise für Middling Upland stiegen von 7⅜ Pce. zu Ende des Jahres 1874 auf 7 $\frac{15}{16}$, 8⅛ und 8¼ Pce. im Februar. Im März und zu Anfang April erlitten die Preise keine Schwankungen; Ende April erreichten sie den höchsten Standpunkt des Jahres. Dann aber trat das großartige Falliment der Firma im Thurn u. Comp. zu London mit 3,000,000 Pfd. Sterl. ein. Da dieses Haus erheblich in Baumwolle arbeitete und die Spinner in Manchester 200,000 Ballen über ihre gewöhnlichen Quantitäten gekauft hatten, so war die Nachfrage zu der Zeit, als der hiesige Vorrath seinen höchsten Standpunkt erreichte, sehr gering. Die Preise fielen daher im Mai auf 7⅞ Pce. für Uplands. Der Handel war dennoch lebhaft; leider erfolgte eine Anzahl größerer Fallimente, und die Preise fielen in Folge dessen im Juni und Juli auf 7 $\frac{3}{16}$ und 7 Pce. und zu Anfang August sogar auf 6¾ Pce. Viele Kontrakte wurden mit einem Verlust von 1½ Pce. pro Pfund geschlossen. Im Oktober war der Preis für Uplands bis auf 6 $\frac{9}{16}$ Pce. gesunken, der niedrigste Preis des Jahres. Zu Anfang Dezember wurde der Markt wieder etwas lebhaft, was jedoch nur von kurzer Dauer war. Die Einfuhr stieg und das Jahr schloß mit dem Preise von 6⅞ Pce. für Middling Upland.

Die Gesammteinfuhr an Baumwolle in Liverpool im Jahre 1875 betrug 3,411,990 Ballen, die Gesammtausfuhr daselbst 463,150 Ballen. Die Vorräthe an Baumwolle zu Ende des Jahres 1875 beliefen sich auf 616,770 Ballen gegen 684,710 Ballen Ende 1874 und 592,960 Ballen Ende 1873.

Metallhandel.

Eisen. Das Jahr 1875 ist für den Eisenhandel noch unvortheilhafter als 1874 ausgefallen. Die Preise gingen namentlich in den ersten Monaten noch unter den der vorangegangenen Jahre zurück. In der zweiten Hälfte des Jahres waren dieselben gleichmäßiger, und zu Ende des Jahres stiegen sie ein wenig. Der niedrige Stand der Preise hat auch den Besitzern von Eisenwerken Verluste zugefügt, da sie anfangs die verlangten hohen Löhne zahlen mußten. Die Arbeiter wurden jedoch schließlich gezwungen, sich einer Lohnerniedrigung zu unterziehen. Die Folgen der »Strikes« in den Eisen- und Kohlendistrikten bedürfen keiner weiteren Erwähnung. Die während dreier Monate unbeschäftigten 150,000 Kohlen- und Eisenarbeiter entzogen dem Lande 1½ Millionen Pfund Sterling an Löhnen, außer den Verlusten der Besitzer der Werke. Die Löhne in den Eisen- und Kohlenwerken waren im Februar 1876 15—20 pCt. höher als in den Jahren 1868 und 1869.

Die statistischen Berichte zeigen, daß in 1875 1,050,000 Tonnen Schottisches Roheisen gegen 806,000 Tonnen in 1874 produzirt worden sind. Der Vorrath zu Ende des Jahres 1875 belief sich auf 170,000 Tonnen gegen 960,000 Tonnen zu Ende des Jahres 1874. Die Ausfuhr und der einheimische Verbrauch haben sich von 830,000 Tonnen in 1874 auf 976,000 Tonnen in 1875 gehoben; dagegen war der Durchschnittspreis in 1874 87 Schill. 6 Pce. gegen 65 Schill. 9 Pce. im verflossenen Jahre.

Die Ausfuhr von Eisen in jeder Form aus Liverpool betrug im Jahre 1875 329,023 Tonnen gegen 341,137 Tonnen im Jahre 1874.

Zink. Englisches Zink ist wieder um 17 Pfund Sterl. pro Tonne gefallen; der Markt des verwichenen Jahres war sehr gedrückt.

Zinkplatten wurden mehr als je zuvor exportirt, von Liverpool allein 1,819,099 Kisten. Die Preise sind um 6 Schill. pro Kiste für »Cokes«-Zinkplatten und um 9 Schill. für »Charcoal«-Zinkplatten gefallen. Es ist wenig Aussicht, daß sich die Preise bessern werden, so lange die Produktion in dem seitherigen großen Maßstabe stattfindet.

Kupfer. Die Schwankungen der Preise in diesem Handelsartikel waren nicht bedeutend, nie über 4 Pfund Sterl. pro Tonne, und sie stehen nur um 2 Pfd. Sterl. hinter denen von 1874 zurück.

Salzhandel.

War der hiesige Handel im vergangenen Jahre im Allgemeinen sehr gedrückt, so hat der Salzhandel davon eine Ausnahme gemacht. Salz als billiger Ballast für Schiffe wird, falls andere Ladung nicht zu erhalten ist, von den Rhedern zu diesem Zwecke verwendet.

Die Fabriken waren daher während des Jahres in vollem Gange, und die Preise haben sich bis November gehalten; sie pflegen dann herunterzugehen, was natürlich die Produktion vermindert. Der Preis fiel von 9 Schill. für gewöhnliches Salz in den Salzwerken auf 8 Schill. und stand zu Ende Februar 1876 auf dieser Höhe. Die Vorräthe sind geringer als zu Ende 1874.

Die Versendungen nach Ostindien nehmen einen immer größeren Umfang an; sollte die vorgeschlagene Gleichstellung des Zolls eintreten, so hofft man auf eine weitere Zunahme. Hierin liegt für viele Rheder unserer besten Schiffe ein großer Gewinn, indem auf diese Weise Schiffe von im Ganzen ¼ Million Tonnen und einem Werthe von 5 Millionen Pfund Sterling in Fahrt gehalten werden, die anderenfalls zum Aufliegen gezwungen wären.

Die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten von Amerika ist wieder auf den früheren Stand gelangt, denn obgleich ein hoher Zoll den Salzhandel dort schützt, so haben mäßige Frachtpreise uns in den Stand gesetzt, mit der dort erzeugten geringeren Qualität zu konkurriren.

Die Preise für 1876 werden folgende sein:

frei an Bord in Liverpool pro Tonne von 20 Ctrn.:

Common White	12	Sh. —	Pce.
Butter	13	„ 6	„
Patent-Butter	14	„ 6	„
Calcutta, half and half	14	„ —	„
Shute Stoved	15	„ 6	„
Factory Filled (inkl. Säcke)	35	„ —	„
Handed Squares	20	„ —	„
Fisery	14	„ —	„
Extra Coarse, Patent Mixture	15	„ —	„
Picked Lump Rock Salt	9	„ 6	„
Prussian Rock	6	„ 6	„
Fine Ground Rock, 1. Qualität	8	„ —	„
„ „ „ 2. „	7	„ —	„

Soiled Agricultural	6 Sh.	6 Pce.
Säcke: Common	— „	5¼/6½ „
Registered	— „	6 „
Corn Sacks	— „	7/11 „

Die Salzfrachten waren während des verflossenen Jahres sehr gleichförmig.

Aus allen Häfen am Mersey wurden im Jahre 1875 1,032,487 Tonnen Salz ausgeführt, gegen 938,535 im Jahre 1874. Davon treffen auf Liverpool allein im Jahre 1875 871,376 Tonnen gegen 760,577 Tonnen im Jahre 1874. Nach Preußen wurden aus Liverpool exportirt im Jahre 1875 32,474 Tonnen, gegen 28,394 Tonnen im Jahre 1874.

Holzhandel.

Wirft man einen Ueberblick auf den Holzhandel des verflossenen Jahres, so ergiebt sich, daß der Tonnengehalt der mit Bauholz hier eingelaufenen Schiffe sich auf 483,790 Tonnen gegen 583,530 Tonnen im Jahre 1874 belief, also im ersten Jahre 17 pCt. weniger. Obgleich diese Zahlen eine Abnahme in den Zufuhren zeigen, so ist doch das betreffende Geschäft noch immer von hoher Bedeutung. Waren auch die Resultate nicht besonders günstig für die Importeure, so befindet sich der Markt in einer gesunderen Stellung, denn je zuvor, und es zeigt sich ein großer Unterschied zwischen der gegenwärtigen Lage des Holzhandels und derjenigen am Schlusse des Jahres 1874. Der Preis aller Sorten Hölzer stand zu letzterer Zeit so niedrig, daß fast jeder Verkauf einen Verlust für den Verkäufer mit sich führte; die Nachfrage war beschränkt und Vertrauen mangelte im Verkehr, wozu Fallimente in diesem Zweige beitrugen. Das Jahr 1876 eröffnete mit großen Erwartungen, welche sich auf einen gesunden Absatz und mäßige Vorräthe gründen.

Folgende Aufstellung ergiebt die Menge der Einfuhr, des Verbrauchs und des Vorraths von Holzwaaren (Tischlereiholz ausgenommen) in den beiden letzten Jahren:

	1875. Kubikfuß.	1874. Kubikfuß.
Einfuhr:		
Nordamerikanisches Bauholz	3,698,000	5,770,000
„ Dielen	17,046,000	18,259,000
zusammen	20,744,000	24,029,000
Anderes Bauholz	5,767,000	7,129,000
„ Dielen	3,143,000	3,178,000
zusammen	8,910,000	10,307,000
Verbrauch:		
Nordamerikanisches Bauholz	4,944,000	5,704,000
„ Dielen	17,367,000	17,844,000
zusammen	22,311,000	23,548,000
Anderes Bauholz	6,498,000	6,510,000
„ Dielen	3,185,000	3,632,000
zusammen	9,683,000	10,142,000
Vorrath:		
Nordamerikanisches Bauholz	990,000	2,236,000
„ Dielen	4,954,000	5,275,000
zusammen	5,944,000	7,511,000
Anderes Bauholz	1,498,000	2,229,000
„ Dielen	1,498,000	1,540,000
zusammen	2,996,000	3,769,000

Schiffbau am Mersey.

Der Schiffbau Liverpools im verflossenen Jahre hat den von 1874 weit überstiegen, sowohl in Betreff der Zahl der von Stapel gelaufenen Schiffe, als auch des Tonnengehalts.

Die Schiffbauer Bowdler, Chaffer u. Comp., auf deren Werften seit ihrem Entstehen mit Erfolg gearbeitet worden, haben im Ganzen Schiffe von 8235 Tonnengehalt gebaut, wovon 5500 Tonnen auf Dampfer kommen.

Die Firma Laird u. Co. hat im Ganzen 10 Schiffe von zusammen 5000 Tonnen mit Maschinen von 1300 Pferdekraft konstruirt. Obgleich der Tonnengehalt niedrig erscheint, so waren doch die dabei verwandten Arbeitskräfte von ausgedehntem Umfange, da es sich meist um Kriegsschiffe handelte. Im Ganzen hat die genannte Firma Maschinen von 2500 Pferdekraft gebaut. Außer obigen neu gebauten wurden mehrere Schiffe verlängert.

Royden and Sons haben 8 Schiffe von 10,839 Tonnen Gehalt gebaut; sie haben außerdem noch 4 Schiffe von 4793 Tonnen auf der Werft stehen.

Die Firma W. H. Potter u. Co. hat 7 Schiffe von 10,495 Tonnen Gehalt gebaut, und Schiffe von zusammen 6115 Tonnen sind bei ihr im Bau begriffen.

Evans u. Co. haben 5 Schiffe von 5026 Tonnen gebaut und den Bau einiger anderen begonnen.

Von verschiedenen anderen Firmen sind größere Veränderungen und Verlängerungen von Schiffen zu Stande gebracht worden.

Auswanderung.

Die Auswanderung über Liverpool hat im vergangenen Jahr sehr abgenommen. Der Grund hiervon ist hauptsächlich in den noch immer unzufriedenstellenden Geschäftsverhältnissen Amerikas zu suchen.

Es segelten von Liverpool während des verflossenen Jahres 646 Schiffe mit Auswanderern aus, wovon 342 unter und 304 nicht unter der Emigrationsakte, gegen bezüglich 391 und 297 Schiffe im Jahre 1874. Mit den Schiffen, welche unter der gedachten Akte segelten, wurden 16,498 Kajüten- und 77,506 Zwischendeck-Passagiere befördert, gegen bezüglich 17,124 und 91,473 im Vorjahre. Von jenen waren 68,725 Britische Unterthanen, 25,179 Ausländer, gegen bezüglich 79,167 und 29,430 in 1874.

Es stellt sich hiernach eine Abnahme um 49 Schiffe „unter der Emigrationsakte", sowie um 626 Kajüten- und 13,967 Zwischendeck-Passagiere heraus.

Griechenland.

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Zante für 1875.[1])

In den Berichten der vorhergehenden Jahre sind die ungünstigen Verhältnisse, an denen der Handel dieser Insel litt, und die Abnahme ihres Wohlstandes erwähnt worden. Das Jahr 1875 mit seinen mageren Ernten hat die Wunden nur noch weiter aufgerissen, zu deren Heilung eine Reihenfolge von mehreren gesegneten Erntejahren erforderlich gewesen wäre, und die Folgen machen sich im Verkehr mit dem Auslande bemerkbar, wie aus folgenden vergleichenden Summen der jährlichen Ein- und Ausfuhr hervorgeht.

Einfuhr.

Die Gesammteinfuhr in Zante vom Auslande (über diejenige von anderen Häfen Griechenlands besteht keine Kontrole) belief sich

im Jahre 1875 auf	4,087,000	Franken,
gegen 1874 „	3,700,200	„
„ 1873 „	5,501,700	„
„ 1872 „	4,843,300	„
„ 1871 „	5,142,700	„

[1]) Wegen des Vorjahres s. H. A. 1875 II. S. 236.

Fast die Hälfte der 1875er Einfuhr bildete das Getreide, welches, hauptsächlich aus Russischem Weizen bestehend, für den Lokalbedarf während der letzten Jahre in folgenden Mengen und Werthen importirt wurde:

	Engl. Quarters	Werth ca. Franken
1875	29,112	1,818,000
1874	22,443	1,519,000
1873	39,119	3,070,000
1872	29,911	1,845,700
1871	37,211	2,321,800

Die Preise waren 1875 im Allgemeinen niedriger als im vorhergegangenen Jahre. Für Russischen Weizen bewegten sie sich während des Jahres zwischen 8,10 und 9,20 Drachmen für das Griech. Kiló (8 Kiló gleich 1 Quarter). Für den Handel war das Geschäft hier nicht lohnend.

Der Werth sämmtlicher anderer vom Auslande importirten Artikel belief sich 1875 auf ..... 2,269,000 Franken,
gegen 1874 „ ..... 2,181,000 „
1873 „ ..... 2,431,700 „
1872 „ ..... 2,997,600 „
1871 „ ..... 2,820,900 „

Den Hauptantheil daran besaß bis vor ein paar Jahren immer England, seitdem aber hat Oesterreich angefangen, durch den zwischen hier und Triest sich entwickelnden Verkehr ihm den Rang abzulaufen. Der Import aus Deutschland erscheint, wie schon früher bemerkt wurde, in der amtlichen Tabelle nicht, weil er in den Beträgen Oesterreichs und Italiens miteinbegriffen wird, da er über Triest und Venedig stattfindet; er soll aber nie von Belang gewesen sein, was sehr wahrscheinlich dem theueren mittelbaren Transport zuzuschreiben ist.

Folgende Uebersicht spezifizirt den Import:

Einfuhr in Zante im Jahre 1875.

	Werth: Alte Drachmen	Franken
Getreide	2,274,020	1,818,000
Baumwollwaaren und Garne	454,134	395,000
Woll- und Tuchwaaren	212,191	190,000
Seidenwaaren, Leinenwaaren u. a. Stoffe	84,469	92,000
Kaffee	87,209	92,000
Zucker	210,798	234,000
Reis	58,887	66,000
Stockfisch, Kaviar, Hering u. a. Eingesalzenes	254,004	257,000
Früchte, Gemüse u. a. Eßwaaren und Getränke	78,852	70,000
Holz, Faßdauben und Reife	202,256	180,000
Schwefel	84,661	141,000
Kalzinirte Soda	119,420	107,000
Petroleum und Kerzen	37,676	28,000
Steinkohle	40,470	40,000
Kurz-, Glas-, Porzellan-, Thon- u. a. Waaren	174,099	155,000
Eisen u. a. Metalle	58,371	51,000
Verschiedenes	190,488	171,000
	4,622,005	4,087,000

Die Beträge in Drachmen sind die Werthe, nach Angaben des Zollamts auf Grund der Zollerhebung berechnet.

Die Beträge in Franken sind die wirklichen ungefähren Werthe, nach dem Durchschnittspreise jedes Artikels berechnet.

Ausfuhr.

Die Ausfuhr weist einen Rückgang auf. Sie erreichte einen Gesammtwerth von in 1875 nur ..... 3,642,000 Franken,
gegen in 1874 „ ..... 3,929,100 „
1873 „ ..... 3,824,200 „
1872 „ ..... 4,688,800 „
1871 „ ..... 5,397,200 „

Der Abfall ist in der Korinthen-Ausfuhr zu suchen. Die Ernte dieses Hauptprodukts von Zante ist gering ausgefallen, auch wurde sie theilweise auf den Tennen durch den Regen beschädigt. Der ganze Ertrag belief sich auf:

in 1875 ..... 4546 Engl. Tons,
gegen „ 1874 ..... 5511 „
„ 1873 ..... 4980 „
„ 1872 ..... 5262 „
„ 1871 ..... 7151 „

Die Durchschnittsqualität („Serraglia"-Frucht) der 1875er Ernte wurde zum größten Theile nach Deutschland, den Niederlanden und Belgien, theils direkt, theils über London verschifft, und erlangte hier bei den ersten Einkäufen den mäßigen Preis von 25—25½ Mex. Doll. für 1000 Engl. Pfund (= ca. 16½ Reichsmark für 50 Kilogr. frei an Bord), stieg aber nach und nach in Folge beständiger Nachfrage in obenerwähnten Absatzgebieten bis auf 29 Doll. (= ca. 18½ Mk. pro 50 Kilogr. frei an Bord). Die ausgewählte Qualität („Casalina"-Frucht), welche, wie gewöhnlich, meist nach England ging, wurde mit 28—30 Dollars (= ca. 18—19 Mk. für 50 Kil. frei an Bord) bezahlt. Die verregnete Waare erzielte 24—27 Doll. (= ca. 15—17½ Mk. für 50 Kil. frei an Bord).

Der Handelsverkehr zwischen Deutschland und Zante beschränkt sich fast ganz auf diesen einzigen Artikel.

Auch in den hiesigen Verschiffungen von Morea-Korinthen nach dem Auslande ist eine Abnahme zu bemerken. Dieselben betrugen:

in der Saison 1875 nur ..... 2964 Tons,
gegen „ „ „ 1874 ..... 3484 „
„ „ „ 1873 ..... 3518 „
„ „ „ 1872 ..... 6581 „

Die Korinthengeschäfte der Saison 1875 waren für den hiesigen Handel im Ganzen lohnend.

Die anderen Haupternten von Zante, an Olivenöl und Wein, haben ebenfalls keinen befriedigenden Ertrag geliefert. Von ersterem Produkt ist wenig mehr als für den Lokalbedarf (hauptsächlich für die Seifenfabrikation) erzeugt worden, und das Wenige, was nach dem Auslande — meist nach England — ging, wurde zur Parität von ca. 37—40 Mk. für 50 Kilogr. frei an Bord bezahlt.

Die Ausfuhr von Olivenöl aus Zante übersteigt, selbst in den ergiebigsten Jahren, nie 1000 Tuns (oder 1,000,000 Kilogr.). Die hiesigen Weine, welche rein, aber etwas süß sind, werden fast ganz von dem Lokalkonsum absorbirt, und zwar die ordinären zu Preisen äquivalent mit ca. 30 bis 60 Mark für das Hektoliter in loco, die feineren — unter denen auch manches sehr edle Getränk — bis 180 Mk. do.

Im Speziellen war die Ausfuhr folgende:

Ausfuhr von Zante im Jahre 1875.

	Werth: Alte Drachmen	Franken
Korinthen	2,556,398	2,626,000
Olivenöl	778,877	700,000
Oelseife	279,793	250,000
Verschiedenes	74,564	66,000
	3,689,632	3,642,000

Die Beträge in Drachmen sind die Werthe, nach Angaben des Zollamts auf Grund der Zollerhebung berechnet. Die in Franken sind die wirklichen ungefähren Werthe, nach dem Durchschnittspreise jedes Artikels berechnet.

Korinthen-Ausfuhr aus Zante in den Jahren 1875 u. 1874.

	Zanteprodukt.		Moreaprodukt.			
	Ernte von				Zusammen.	
	1875	1874	1875	1874	1875	1874
	Engl.	Engl.	Engl.	Engl.	Engl.	Engl.
Nach	Tons	Tons	Tons	Tons	Tons	Tons
England	1026	2777	2231	2659	3257	5436
Amerika	1118	—	359	821	1477	821
Deutschland	1092	50	—	—	1092	50
den Niederlanden	735	1512	—	—	735	1512
Belgien	463	907	—	—	463	907
Rußland	61	—	373	—	434	—
Triest	51	—	1	—	52	—
für Ordres	—	216	—	—	—	216
verschiedenen Ländern	—	49	—	4	—	53
Zusammen	4546	5511	2964	3484	7510	8995

Die Zuschlagssteuer von 10 pCt. auf die bestehenden Ausgangszölle von 20 pCt. des Werthes auf Korinthen und Olivenöl und von 7 pCt. auf Wein, welche 1874 erhoben wurde, ist nun abgeschafft worden.

Schifffahrt.

Im Jahre 1875 ist kein Deutsches Schiff in unserem Hafen erschienen. Unter den fremden Flaggen ist die Oesterreichisch-Ungarische diejenige, welche, durch die den Postverkehr besorgenden Lloyddampfer, am häufigsten diesen Hafen besucht, der Waarentransport aber wird hauptsächlich durch Englische Schiffe bewerkstelligt. Die nachstehende Uebersicht zeigt den Schiffsverkehr während des vorigen Jahres. Die in derselben aufgeführten Griechischen und Oesterreichischen Dampfschiffe sind die hier regelmäßig verkehrenden Postdampfer, welche in den früheren Listen nicht angegeben wurden.

Kurse, Münzwesen ꝛc.

Der Kurs der 3 Monat-Wechsel auf London — wonach sich die Kurse auf die anderen Bankplätze meist richten — war während des Jahres 49¾—50¾ Pce. für 6 Drachmen. Im August v. J. ist der Tarifkurs der gesetzmäßig umlaufenden fremden Silbermünzen auf einmal um etwa 3 pCt. heruntergesetzt worden, was natürlich eine Umwälzung in den hier bis dahin fast allgemein in Dollars geführten Rechnungen, den in der nämlichen Geldsorte ausgestellten Wechseln u. s. w. hervorbrachte, wobei die Gläubiger — unter ihnen auch die zahlreichen Inhaber der Dollars-Noten der „Jonischen Bank“ — zu kurz kamen. Jetzt ist die Drachme (die alte, nicht die neue, welche letztere dem Franken gleich) allgemein als nominelle Rechnungseinheit eingeführt worden. Von den Münzen der neuen Drachmen-Währung (1 neue Drachme = ca. 1,12 alte Drachmen) sieht man nur wenige 2-, 1- und ½-Drachmen-Silberstücke im Umlauf; den Geldverkehr vermitteln hauptsächlich die Noten der Jonischen Bank und der Griechischen Nationalbank. Goldmünzen — 20-Franken-Stücke und Englische Sovereigns — genießen ein Agio von ungefähr 4 pCt.

Industrie.

Die Industrie dieser Insel thut keinen Schritt vorwärts, und die gegenwärtigen schwierigen Zeiten finden ihre Abspiegelung in dem unbefriedigenden Zustande der öffentlichen Bauten, namentlich der Straßen.

Schifffahrtsbewegung im Hafen von Zante im Jahre 1875 von Schiffen über 25 Tonnen Gehalt.

Ein- und ausgelaufene Schiffe.

	Dampfschiffe.		Segelschiffe.		Zusammen.	
Nationalität.	Zahl	Tonnen	Zahl	Tonnen	Schiffe	Tonnen
Griechische	156	77,300	476	47,606	632	124,906
Oesterreichisch-Ungarische	106	71,197	24	4,083	130	75,280
Britische	29	24,354	15	2,442	44	26,796
Italienische	—	—	49	5,495	49	5,495
Türkische	1	356	35	3,164	36	3,520
Russische	—	—	10	1,660	10	1,660
Amerikanische	—	—	4	1,371	4	1,371
Rumänische	—	—	4	506	4	506
Samische	—	—	3	231	3	231
Niederländische	—	—	2	265	2	265
Französische	1	10	1	334	2	344
Norwegische	—	—	1	140	1	140
Zusammen	293	173,217	624	67,297	917	240,514

Mittheilungen.

Sunderland. Während des Jahres 1875 besuchten 7856 Schiffe von zusammen 2,026,385 Registertonnen Gehalt den hiesigen Hafen, wovon 5284 Segelschiffe, 2572 Dampfschiffe waren. Dies ergiebt gegenüber dem Jahre 1874 eine Zunahme um 201 Schiffe (411 Dampfschiffe mehr, 210 Segelschiffe weniger) und 183,994 Tonnen. Von jenen Schiffen waren 5386 mit 1,157,240 Tonnen (davon 1540 Dampfschiffe) im Küstenhandel beschäftigt, 2267 mit 760,145 Tonnen (davon 1014 Dampfschiffe) im Europäischen Handel, 203 mit 109,000 Tonnen (davon 18 Dampfschiffe) im außereuropäischen Handel. Deutsche Schiffe verkehrten hier 307. Von diesen letzteren kamen ein in Ballast und leer 208, mit Holz 67, mit Pitprops 8, mit Silbersand 8, mit Mehl 2, mit Salz 1, mit Getreide 9, mit Eis 1, mit Schafen 2; dazu kam ein hier gebautes Dampfschiff. Es gingen davon aus mit Steinkohle 289, mit Steinkohle und Coke 7, mit Steinzeug 7, in Ballast und leer 2; aufliegend waren am Jahresschlusse 2. Die meisten dieser Schiffe waren für die verschiedenen Ost- und Nordseehäfen bestimmt, und es gingen nur wenige Ladungen nach überseeischen Hafenplätzen.

Von besonderen Vorfällen ist zu erwähnen, daß der Dampfer „Altona“, von Hamburg nach hier bestimmt, an hiesiger Küste strandete und gänzlich verloren ging; glücklicherweise wurde die Mannschaft desselben gerettet.

Was den Handelsverkehr anbetrifft, so hat sich der Export von

Steinkohle, welche den Haupthandelsartikel dieses Platzes bildet, im Jahre 1875 gegen das Vorjahr in erfreulicher Weise gehoben, indem trotz der ungünstigen Lage der Geschäfte auf dem Kontinent im vergangenen Jahre mehr Kohle von Sunderland verschifft wurde, als im Jahre 1874, und es scheint Sunderland mehr und mehr an Bedeutung als Ausfuhrplatz für diesen Artikel zu gewinnen. Die Menge ausgeführter Steinkohle, Coke ꝛc. belief sich auf 3,297,947 Tons, gegen 2,924,660 Tons im Jahre 1874. Die Preise der Kohle waren wiederum recht niedrig, und zwar niedriger, als im Vorjahre.

Die hauptsächlichen übrigen Artikel der Ausfuhr waren:

		gegen in 1874:
Eisen	35,501 Tons,	28,072 Tons,
Kalk	37,892 „	32,382 „
Preßkohle	25,798 „	26,022 „
Flaschen	13,607 „	14,642 „
Chemikalien	3,576 „	3,878 „
Irdenwaaren	1,869 Körbe,	1,657 Körbe.

Das Importgeschäft blieb im großen Ganzen nicht hinter dem Vorjahre zurück, denn während der Import von Holz und Schafen im Jahre 1875 ziemlich abgenommen, hat sich die Einfuhr von Getreide in merklicher Weise gesteigert.

Der Import der übrigen Handelsartikel, wie Eisen, Mehl, Heu ꝛc., hat etwas abgenommen, wogegen die noch zu erwähnenden Artikel des Exports, nämlich Eisen, Kalk und Steinzeug, in größerer Menge als im vorhergegangenen Jahre ausgeführt wurden.

Die wichtigsten Artikel der Einfuhr waren:

		gegen in 1874:
Bauholz	103,929 Loads,	147,900 Loads,
Pitprops	213,525 Dutzend,	356,860 Dutzend,
Eisen	16,966 Tons,	22,826 Tons,
Getreide	172,959 Quarters,	140,102 Quarters,
Kreide ꝛc.	86,843 Tons,	91,189 Tons,
Mehl	2,455 „	3,009 „
Schafe	5,623 Stück,	28,455 Stück,
Heu	3,019 Tons,	1,489 Tons,
Zwiebeln	683 „	273 „
Reife	10,382 Sc. Bs.,	9,861 Sc. Bs.,
Hefe	2,954 Körbe,	997 Körbe,
Erz	1,568 Tons,	3,735 Tons.

Die hiesigen Schiffswerften hatten, weil das Geschäft im Allgemeinen darniederlag, auch im vergangenen Jahre wenig zu thun. Für Deutsche Rechnung wurde der Dampfer „Rügenwalde“ (324,12 Registertonnen) auf der Werft von Short Brothers gebaut.

Die Hafenanlagen wurden auch im verflossenen Jahre verbessert, und einige neue Lagerhäuser wurden gebaut.

Der Gesundheitszustand ließ nichts zu wünschen übrig, und Sunderland ist, wie schon im vorigen Jahresbericht erwähnt, für eine der gesundesten Städte des nördlichen Englands zu halten.

Batavia. Im vorigen Jahre sind im hiesigen Hafen 22 Deutsche Schiffe ein- und ausgegangen. 7 derselben kamen in Ballast ein, 14 gingen in Ballast aus.

Papeete (Tahiti), 3. März. Die Gesammtsumme der Einfuhr von Deutschland direkt und von Deutschen Waaren läßt sich nicht mit Genauigkeit bestimmen, ist aber wohl auf mindestens eine halbe Million Reichsmark zu schätzen. Es ist außer allem Zweifel, daß der Deutsche Handel sich hier mit jedem Jahre hebt, und es sind augenblicklich fünf Deutsche Schiffe theils mit Ladung, theils in Ballast nach hier unterwegs, die alle im ersten Semester expedirt werden.

Ausfuhr von Produkten aus Papeete während des Jahres 1875.

		Preis. Reichsmark.	Pf.		Werth. Reichsmark.	Pf.
Kokosnußöl	101,797 Liter	—	48		48,862	56
Koprah	1,270,692 Kilogr.	—	24		304,966	8
Perlmutterschalen	213,638 „	1	60		341,820	80
Fungus, eßbarer	156,426 „	1	—		156,426	—
Tripang	8,787 „	—	40		3,514	80
Baumwolle	428,297 „	2	—		856,594	—
Citronensaft	149,109 Liter	—	24		35,786	16
Kaffee	24,061 Kilogr.	1	20		28,873	20
Tutui-Nüsse	61,314 „	—	20		12,262	80
Baumwollsamen	877,806 „	40	—	für 1000 Kilogr.	35,112	24
Apfelsinen	3,570,000 Stück	26	—	das Tausend	92 820	—
				Zusammen	1,917,038	64

Direkt nach Hamburg wurden im Jahre 1875 verschifft:

		Werth.	
530 Ballen	Baumwolle	276,767	Reichsmark,
42,912 Kilogr.	Perlmutterschalen	64,494	„
415,000 „	Koprah	116,200	„
410,000 „	Baumwollsamen	20,544	„
188,000 „	Guano	5,002	„
	Zusammen	483,007	Reichsmark.

Es liefen im vorigen Jahre im Hafen von Papeete 4 Deutsche Schiffe (3 in Hamburg, 1 in Elsfleth heimathliches) ein und aus. 2 derselben brachten Stückgüter aus Hamburg und San Francisco, 2 kamen in Ballast ein; 2 gingen mit Produkten, 1 mit Stückgütern, 1 mit seiner Ballastladung wieder aus.

Herausgegeben von **Goering**, Geh. Legationsrath, und Dr. **Stüve**, Geh. Ober-Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag. Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang beträgt 8 Mark.

Preussisches Handelsarchiv.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Collin in Paris, rue Lavoisier 25; für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 2 St Ann's lane; für Italien d. Schweiz. Post-Anstalten; für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest; für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

Wochenschrift
für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

№ 31. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). **4. August 1876.**

Inhalt: Gesetzgebung: **Deutsches Reich:** Hamburg: Bekanntmachung, betreffend Abänderungen und Zusätze in dem Reglement und Tarif für den Betrieb des Quaispeichers vom 8. Februar 1875. 97. — **Türkei:** Neue Gesetzgebung in Betreff der Besteuerung des Tabaks. 98. — Ergänzung und Abänderung des Schifffahrts- und Polizei-Reglements für die untere Donau. 101. — Tripoli: Zeitweilige Freigebung der Getreide-Ausfuhr. 101. — **Frankreich und Spanien:** Uebereinkommen zwischen Frankreich und Spanien zur Sicherstellung des Eigenthumsrechts an Fabrik- und Handelszeichen. 101. — **Peru:** Neuer Modus der Erhebung des Ausfuhrzolls auf Salpeter. 101.

Statistik: **Rußland:** Die Handels- und wirthschaftlichen Zustände der Kaukasischen Statthalterschaft in den Jahren 1872 und 1873 (Fortsetzung). 102. — Handelsbericht aus Björneborg für 1875. 110. — **Dänemark:** Handelsbericht aus Aarhuus für 1875. 111. — **Großbritannien:** Jahresbericht über Schifffahrt und Handel von Belfast für 1875. 112. — Handel und Schifffahrt von Trinidad in 1875. 114. — **Frankreich:** Handels- und Schifffahrtsbericht aus Cette für 1875. 115. — **Portugal:** Handels- und Schifffahrtsbericht aus Lissabon für 1875. 117. — **Griechenland:** Handels- und Schifffahrtsbericht aus Cephalonia für 1875. 118.

Mittheilungen: Londonderry 120. Ny-Karleby 120.

Gesetzgebung.

Deutsches Reich.

Hamburg.

Bekanntmachung, betreffend Abänderungen und Zusätze in dem Reglement und Tarif für den Betrieb des Quaispeichers vom 8. Februar 1875.

(Hamburger Börsenhalle Nr. 19,937.)

Im Auftrage des Senats bringt die Deputation für Handel und Schifffahrt unter dem 21. Juli die nachstehenden Abänderungen und Zusätze in dem Reglement und Tarif für den Betrieb des Quaispeichers vom 8. Februar 1875[1]) mit der Anzeige zur öffentlichen Kenntniß, daß dieselben am 1. August d. J. in Kraft treten.

In §. 12 des Reglements ist nachstehende Bestimmung am Schlusse hinzugefügt:

»Der zwischen diesen beiden Terminen liegende Zeitraum wird nach Abschnitten von 30 Tagen berechnet. Angefangene 30 Tage werden für voll gezählt; wenn indessen zum Versand per Eisenbahn rechtzeitig angemeldete Waaren von der Eisenbahnverwaltung nicht prompt abgenommen werden, so daß sie noch einige Tage — jedoch nicht mehr als drei Tage — über den Ablauf des 30tägigen Zeitabschnitts hinaus lagern, so kann die Quaiverwaltung von Erhebung der Lagermiethe für ferner 30 Tage absehen.«

§. 1 des Tarifs ist, wie folgt, abgeändert:

Gebühren für Aufnehmen, Lagern, Absetzen und Wiegen:

a) Aufnehmen und Lagern	pro Centner	4	Pf.,
b) Absetzen	»	4	»
c) Wiegen	»	2	»

In §. 2 des Tarifs sind folgende Abänderungen eingetreten:

Lagermiethe pro 30 Tage und pro Centner:

Baumwolle	8	Pf.,
Cacao	5	»
Caffee	5	»
Cassia	8	»
Haare, thierische	10	»
» andere	15	»
Korkholz	15	»
Leder	10	»
Lederwaaren	15	»
Reis	3	»
Salz und Salpeter	3	»
Syrup	5	»
Tabak	12	»
» -Stengel	20	»
Wolle	10	»

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1875 I. S. 277.

Türkei.

Neue Gesetzgebung in Betreff der Besteuerung des Tabaks.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Die Osmanische Regierung hat im vorigen Jahre zwei Reglements erlassen, welche den Anbau und die Besteuerung des Tabaks, sowie die formale Behandlung der aus dem Auslande nach der Türkei eingeführten Cigarren, Kau- und Schnupftabake betreffen, auch hinsichtlich letzterer Kategorien wegen Bezeichnung durch Marken und Vignetten das Nähere bestimmen. Diese Verordnungen haben bei sämmtlichen Vertragsmächten Anerkennung gefunden. Die Kaiserlich Deutsche Regierung hat ihre Zustimmung zu denselben unter der Bedingung erklärt, daß für die nach den Deutschen Freihäfen bestimmten Tabake, statt des in Art. 31 des Steuerreglements geforderten Nachweises, die einfache Bescheinigung der erfolgten Ankunft und Ausschiffung dieser Tabake, wie bisher, genügen solle. Auf diese Bedingung ist die Osmanische Regierung vorbehaltlos eingegangen.

Im Nachstehenden theilen wir den für den auswärtigen Handel wichtigen vierten Abschnitt des Steuereglements mit, welches unter dem 29. Séfer 1292 (6. April 1875) sanktionirt worden ist.

Titel IV.

Von dem zur Ausfuhr nach dem Auslande gelangenden Tabak.

Artikel 28.

Die von den Produzenten gekauften und zur Ausfuhr deklarirten Tabake sind kraft der Verträge von dem Müruriyé-Zoll[1]) befreit; indessen ist der Kaufmann, um diese Tabake zu Hause auf Lager bringen zu können, gehalten, das Amt für indirekte Steuern durch einen Deklarationsschein sicherzustellen, daß er sich, wenn er diese Tabake nicht binnen 6 Monaten ausführt und sie nicht mehr in seinem Magazin aufbewahren kann, verpflichtet, sich einer der folgenden vier Bedingungen zu unterwerfen:

1. entweder die Tabake, unmittelbar nach Ablauf der obenerwähnten sechsmonatigen Frist für die Ausfuhr ins Ausland, zu verladen;
2. oder sie in den Waarenniederlagen des Zollamts zu hinterlegen, in welchem Fall die Tabake vom Ardiyé-Zoll befreit sind, so lange sie nicht zum Lokalverbrauch zurückgenommen werden;
3. oder sie in einem Privatmagazin mit 2 Schlüsseln zu hinterlegen, von denen der eine in den Händen des Zollamts bleibt, der andere beim Eigenthümer der Tabake, wobei es dem Zollamt freisteht, an denselben sein Siegel anzulegen;
4. oder, wenn er sich zu keiner dieser drei Bedingungen entschließt, sofort den Müruriyé-Zoll und die Verbrauchssteuern zu erlegen, die letzteren nach dem höchsten Tabakspreise berechnet; ferner für den Betrag dieser Steuern die Zinsen von 1 pCt. für den Monat, vom Tage der Erwerbung an gerechnet, wobei in diesem Falle seine Tabake als für den Lokalverbrauch ausgeliefert angesehen werden.

Ist der exportirende Kaufmann zahlungsunfähig, so muß er seinen Deklarationsschein durch Beibringung eines zahlungsfähigen Bürgen, der Türkischer Unterthan oder Fremder ist, bekräftigen oder die Hinterlegung der oben erwähnten Steuern bewirken.

Die Ausfuhrfrist von 6 Monaten läuft stets vom Tage des Anfangserwerbes an, selbst in dem Falle, daß die Tabake ihre Eigenthümer gewechselt haben.

Artikel 29.

Bei der Ausfuhr der eingekauften und zum Zwecke der Ausfuhr im Wohnort gelagerten Tabake ist der Kaufmann gehalten — und zwar, wenn die Tabake zu Wasser exportirt werden, vom Transport derselben zum Stapelplatz an, wenn sie zu Lande exportirt werden, im letzten Grenzamt —, sich vom Amte der indirekten Steuern in seinem Wohnort einen unentgeltlichen Begleitschein (Nacliyé Teskéressi) aushändigen zu lassen, unter der Bedingung, spätestens binnen 61 Tagen für das Zollamt des entferntesten Einschiffungshafens oder für das entfernteste Landgrenzzollamt denselben von den Zollämtern jener Orte indossirten Begleitschein zurückzugeben.

Das Indossament hat eine der folgenden Thatsachen zu konstatiren:

1. entweder, daß die Waare bei ihrer Ankunft an den erwähnten Orten sogleich weiter verladen ist oder die Grenze passirt hat;
2. oder, daß die Waare bei ihrer Ankunft an den erwähnten Orten unter die Aufsicht des Amts der indirekten Steuern gestellt worden ist.

Wenn der exportirende Kaufmann in der oben festgesetzten Frist den fraglichen Begleitschein mit dem erwähnten Indossament nicht zurückgiebt, so entrichtet er auf einmal das Müruriyé und die Verbrauchssteuer, nach dem höchsten Tabakspreis berechnet, und ferner die Zinsen von monatlich 1 pCt. für den Betrag der genannten Steuern; für die Müruriyé-Zölle laufen die Zinsen vom Tage des Erwerbs der Tabake an; für die Verbrauchssteuern laufen diese Zinsen nur vom Tage der Aushändigung des Begleitscheins zum Transport der Tabake nach dem Einschiffungshafen oder der Landgrenze an.

Artikel 30.

Ebenso ist der exportirende Kaufmann gehalten, eine Bescheinigung (Schéhadetnamé) von dem Bestimmungsort im Auslande bei sich zu führen. Zu dem Zweck ist der Kaufmann gehalten, vorher einen Deklarationsschein abzuliefern, und zwar, wenn die Ausfuhr zur See geschieht, im Einschiffungshafen, wenn sie zu Lande geschieht, im letzten Landgrenzzollamte. Auch kann der Kaufmann seinen Deklarationsschein beim Amte der indirekten Steuern im Einkaufsorte abliefern. Entscheidet sich der Kaufmann

[1]) Dieser Zoll besteht in einer festen Abgabe von 3 Türkischen Piastern für die Oka, welche in Gold- oder Silber-Medschidie nach dem Schatzamtskurse gegen Quittung vorausbezahlt wird und nach Artikel 13 von dem nicht zur Ausfuhr bestimmten Tabak noch zu entrichten ist.

für dies Letztere, so hat er sich mit dem unentgeltlichen, im vorigen Artikel bestimmten Begleitschein zu versehen und sich durch eine besondere Deklarationsurkunde zu verpflichten, denselben Begleitschein, in gehöriger Weise von dem Amt der indirekten Steuern im Einschiffungshafen oder an der Landgrenze zum Beweis der Ankunft der Tabake an diesen Orten indossirt, zurückzustellen.

Artikel 31.

Der Deklarationsschein, welcher die Verpflichtung zur Beibringung der unerläßlichen Bescheinigung ausspricht, muß — mag er im Einschiffungshafen, oder beim letzten Landgrenzzollamt, oder bei dem Zollamte des Einkaufsortes abgeliefert worden sein — die Zahl der ins Ausland exportirten Oken Tabak, die Zahl, die Zeichen und die Nummern der Ballen oder Bogtjchas und den Bestimmungsort im Auslande angeben; er bedingt ferner die Verpflichtung aus, binnen eines Jahres eine Bescheinigung vom ausländischen Bestimmungsorte, oder, wenn daselbst kein Zollamt befindlich ist, von dem daselbst residirenden Türkischen Konsul, und wenn kein Konsul dort ist, von der Dockverwaltung ebenda beizubringen.

Diese Bescheinigung muß mit dem unten angefügten Formular (Anlage B.) übereinstimmen; sie legt die in dem Deklarationsschein festgestellten Einzelheiten dar und konstatirt die Ankunft der Tabake am Bestimmungsorte und die Erlegung der Verbrauchssteuern, oder auch die Wiederausfuhr dieser Tabake, zu Wasser oder zu Lande, in ein bezeichnetes anderes fremdes Land. In Orten, wo die Tabake von Verbrauchssteuern frei sind, erwähnt die Bescheinigung einfach die Ablieferung der Tabake an Fabriken oder an Tabakshändler zum Lokalverbrauch.

Sieht der exportirende Kaufmann die Unmöglichkeit voraus, in der Frist von einem Jahre die Bescheinigung vom ersten Ankunftsorte zur Bestätigung der Erlegung der Verbrauchssteuern von seinen Tabaken oder der Ablieferung derselben an Fabriken oder Tabakshändler, oder auch der Wiederausfuhr dieser Tabake, zu Wasser oder zu Lande, beizubringen, so kann er einen neuen Aufschub erlangen, unter der Bedingung, daß er zu diesem Zweck vor Ablauf jener Frist von einem Jahre ein Gesuch einreicht, welches begleitet ist von einer Bescheinigung des ersten Ankunftsortes darüber, daß die Tabake, um die es sich handelt, durchaus nicht aus den Niederlagen des Zollamts zurückgenommen, sondern im Gegentheil dort noch vorhanden sind; in keinem Fall jedoch kann die neue Frist, welche die Direktion der indirekten Steuern bewilligt, als längste Zeit ein Jahr übersteigen, vom Tage des Gesuchs des Kaufmanns an gerechnet, und dieser Letztere ist unbedingt gehalten, beim Ablauf dieser neuen Frist die vorgeschriebene Bescheinigung vorzulegen, welche die oben erwähnten Einzelheiten enthält und entweder die Erlegung der Verbrauchssteuern beurkundet, oder die Ablieferung der Tabake an Fabriken oder Tabakshändler im Inlande, oder endlich die Wiederausfuhr der Tabake, zu Wasser oder zu Lande, nach einem anderen Ort im Auslande.

Die von den Kaufleuten, sei es während der ersten oder während der zweiten Frist, vorgelegten Bescheinigungen müssen ordnungsmäßiger Form sein; sie sind entweder definitive oder provisorische.

Definitiv sind diejenigen Bescheinigungen, welche entweder die Erlegung der Verbrauchssteuern, oder die Ablieferung der Waare an Fabriken oder Tabakshändler des Inlandes, oder endlich die Wiederausfuhr der Tabake von dem Ort ihrer ersten Ankunft nach einem anderen Platze im Auslande auf dem Landwege konstatiren; als solche dienen sie zur Grundlage bei der Erhebung der Kautionen, die der Kaufmann im Augenblick der Ausfuhr des Tabaks, der ihren Gegenstand bildet, zu erlegen hat.

Provisorisch sind diejenigen Bescheinigungen, welche einfach die Wiederausfuhr der Tabake vom Ort ihrer ersten Ankunft nach einem anderen Platze im Auslande auf dem Seewege konstatiren; da als solche diese Bescheinigungen nicht zur Entlastung des Kaufmanns dienen können, so ist letzterer gehalten, ebenfalls binnen einer Frist von einem Jahre, vom Tage der Ausstellung der provisorischen Bescheinigung an gerechnet, eine definitive Bescheinigung vom zweiten Ankunftsorte vorzulegen, welche die Erlegung der Verbrauchssteuern oder die Ablieferung der Tabake an Fabriken oder Tabakshändler, oder auch die Wiederausfuhr der Tabake nach einem anderen Platze im Auslande auf dem Landwege konstatirt.

Auch der Kaufmann, welcher nicht im Stande ist, die definitive Bescheinigung vom zweiten Ankunftsplatze vorzulegen, kann zu dem gedachten Zweck einen neuen Aufschub erlangen, unter der Bedingung, daß er sich der nämlichen Formalität unterwirft, wie diejenige, die sich auf die Erlangung neuer Fristen für die ersten Ankunftsorte bezieht, d. h. er muß vor Ablauf der Frist eine Bescheinigung vom zweiten Ankunftsort als Bestätigung dafür, daß die Tabake sich noch in den Niederlagen des Zollamts befinden, vorlegen. Diese neue Frist kann die Dauer eines Jahres, vom Tage an gerechnet, an welchem der Kaufmann das desfallsige Gesuch einreicht, nicht überschreiten.

Während der beiden eben erwähnten Fristen kann der Kaufmann auch seine Tabake zur See nach einem zu bezeichnenden beliebigen ausländischen Platze wieder ausführen, vorausgesetzt, daß er die darauf bezügliche vorschriftsmäßige Bescheinigung beibringt; immer aber ist er gehalten, vor dem zweiten Aufschub, und, wenn dieser erneuert worden ist, vor diesem neuen Aufschub, unfehlbar die definitive Bescheinigung beizubringen, welche entweder die Erlegung der Verbrauchssteuern, oder die Ablieferung der Waare an Fabriken oder Tabakshändler, oder endlich die Wiederausfuhr der Tabake auf dem Landwege nach anderen ausländischen Plätzen konstatirt.

Die Ablieferung der Bescheinigungen an die verifizirenden Zollstellen erfolgt stets gegen eine Quittung derselben, die mit dem angefügten Formular (Anlage C.) übereinstimmt; demzufolge ist jede Reklamation, welche die Ablieferung einer Bescheinigung betrifft, unzulässig, wenn sie nicht durch Vorlegung der darauf bezüglichen Quittung unterstützt wird.

Die Bescheinigungen über Tabake, die mit der Absicht der Ausfuhr für die Verwaltung einer befreundeten und verbündeten Macht gekauft worden sind, brauchen nur deren Ankunft im Zollamt und ihre Bestimmung für die Verwaltung zu konstatiren.

Wenn der von der Verwaltung mit dem Einkauf und der Absendung der Tabake betraute Kaufmann nicht eine dem Zollamt bekannte Person sein sollte, so hat er Kaution zu stellen; mangels dieser Kaution hat er eine amtliche Erklärung von der Konsular-

behörde des Staats vorzulegen, zu dem die betreffende Verwaltung gehört. Diese Erklärung, welche die Befugniß des Bevollmächtigten zur Uebernahme einer gewissen Quantität Tabak für Rechnung jener Verwaltung darthut, bürgt dem Zollamt zugleich dafür, daß bei Ablauf der Frist die Bescheinigung, welche das Zollamt des Bestimmungsortes zur Bestätigung der Ankunft der Tabake ausstellt, abgeliefert wird.

Artikel 32.

Die Tabake, über welche die definitive Bescheinigung oder diejenige, welche die Wiederausfuhr auf dem Landwege konstatirt, nicht in Gemäßheit der Bestimmungen des vorhergehenden Artikels vorgelegt wird, zahlen die Müruriyé-Zölle und die Verbrauchssteuern, letztere nach dem höchsten Preise der Tabake berechnet, sowie die Zinsen von monatlich 1 pCt. auf den Betrag dieser Steuern; für die Verbrauchssteuern laufen die Zinsen vom Tage der Ausstellung des gelegentlich der Ausfuhr abgelieferten Deklarationsscheins; für die Müruriyé-Zölle laufen diese Zinsen vom Tage des Erwerbs der betreffenden Tabake an.

Im Falle eines Unterschiedes zwischen der in dem Deklarationsschein des exportirenden Kaufmanns angegebenen und der in der Bescheinigung vom ausländischen Bestimmungsorte bezeichneten Quantität findet ein Nachlaß für Abfall nur bis zur Menge von drei Oken auf jede Hundert statt; für den Ueberschuß sind der Müruriyé-Zoll und die Verbrauchssteuer, nach dem höchsten Tabakspreise berechnet, zu zahlen, wie auch die Zinsen auf den Betrag der eben genannten Steuern, in Gemäßheit des Obenbemerkten.

Artikel 33.

Wenn der Kaufmann die in seiner Wohnung aufgelagerten Tabake nicht binnen sechs Monaten exportirt, indem er den im Art. 28 des gegenwärtigen Reglements vorgesehenen Deklarationsschein vorlegt, oder, wenn er sie nicht unter die Aufsicht des Amts für die indirekten Steuern stellt, so wird er von dem Amte schriftlich aufgefordert, seinen Verpflichtungen binnen drei Tagen nachzukommen; im Fall der Nichtbefolgung wird er durch eine neue schriftliche Mahnung aufgefordert, binnen einer Woche den Betrag des Müruriyé-Zolles zu erlegen, sowie den der Verbrauchssteuer, berechnet nach dem höchsten Tabakepreise, auf die in seinem Deklarationsschein verzeichneten Tabake, ferner die Zinsen von diesen Steuern zu monatlich 1 pCt., vom Tage des Erwerbs der betreffenden Tabake an gerechnet; diese Mahnung giebt zugleich den Betrag der oben erwähnten Steuern nebst ihren Zinsen an.

Wenn der Zuwiderhandelnde nach Ablauf dieser neuen Frist nicht zahlen, oder wenn er die Tabake weiter bei sich aufbewahren sollte, statt sie an das Amt der indirekten Steuern abzuliefern, so hält sich dieses Amt an den Bürgen des Zuwiderhandelnden; mangels eines solchen Bürgen wendet es sich an die Ortsbehörde behufs Beschlagnahme des Mobiliar- und Immobiliarbesitzes des Betreffenden durch Vermittelung des zuständigen Gerichts und in Uebereinstimmung mit den bestehenden Vorschriften und Regeln.

Besondere und provisorische Bestimmungen.

Die Tabake, auf welche die Müruriyé-Zölle bis zum Ende des Monats Februar des Jahres 1289 in Gemäßheit der in Kraft stehenden Bestimmungen und Formalitäten entrichtet sind, werden keiner neuen Abgabe unterworfen, vorausgesetzt jedoch, daß jene Thatsache durch die Vorlegung einer vorschriftsmäßigen Quittung nachgewiesen wird.

Wenn die Tabake, auf welche die Müruriyé-Zölle bis zum Datum der Promulgation des gegenwärtigen Reglements bereits in Gemäßheit des alten Systems entrichtet sind, nach dem Auslande ausgeführt werden sollten, so soll den Eigenthümern eine Reklamation zu Rückerstattung jener Zölle nicht zustehen.

Anlage B.

Bescheinigung.

Formular Nr. 2.

Name, Vorname und Nationalität des absendenden Kaufmanns .....
Nettogewicht des Tabaks .....
Anzahl der Kolli oder Bogtschas .....
Zeichen .....
Nummern .....
Quittung über Entrichtung der Verbrauchssteuern, oder Uebergabe an die inländischen Tabaksfabriken oder Tabaksverkäufer, oder Wiederausfuhr zur See oder zu Lande in ein bezeichnetes anderes fremdes Land, oder auch den Eingang in die Zollniederlagen für die Regie.....

Wir bescheinigen, daß die oben gemachten Angaben in Betreff der Zeichen, Nummern, Kolli, Bogtschas und des Gewichts des vorstehend spezifizirten Tabaks, Erzeugniß des Osmanischen Bodens, durch den obengenannten Kaufmann nach ..... gesandt, sowie die in Betreff dieses Tabaks getroffene fiskalische Behandlung zutreffend sind.

..... am ..... (Jahr).

Anlage C.

Empfangschein.

Formular Nr. 3.

Empfangen von ..... zum Zwecke der Beglaubigung eine Bescheinigung, betreffend .... Kolli und ..... Bogtschas, enthaltend zusammen Netto .... Oken Tabak der Gattung ..... Ausgeführt nach ..... gemäß eines der Direktion der indirekten Steuern zu ..... am (Datum) ..... übergebenen Deklarationsscheins.

..... am ..... (Jahr).

Ergänzung und Abänderung des Schifffahrts- und Polizei-Reglements für die untere Donau.

(Nach den Sitzungsprotokollen der Europäischen Donaukommission.)

In der Sitzung der Europäischen Donaukommission zu Galatz vom 8. Mai d. J. (Protokoll Nr. 302, §. 5) ist die Aufnahme folgender Bestimmung in das Reglement beschlossen worden:

Kapitel VI. Art. 61. Satz 2. In Anbetracht der Nothwendigkeit, die Ausführung der reglementarischen Bestimmungen über die Dimensionen der den Sulina-Arm befahrenden Holz-Trifte und Floße sicherzustellen, ist der Lootse, welcher in Gemäßheit des obligatorischen Lootsendienstes auf dieselben sich begiebt, verpflichtet, deren Dimensionen nach Maßgabe der Art. 60 und 61 des Reglements [1]) zu konstatiren und sie in seinen durch den Lootsen-Kommandeur von Galatz ausgestellten Lootsenschein einzeichnen zu lassen. Falls die Dimensionen die durch die gedachten Bestimmungen festgesetzten überschreiten, so hat der Lootse darüber unverzüglich dem Lootsen-Kommandeur zu berichten, welcher der Aushändigung des Lootsenscheins so lange Anstand giebt, bis die Dimensionen gemäß der Bestimmungen des Reglements reduzirt sind.

Derjenige Lootse, welcher dieser Vorschrift nicht genau nachkommen sollte, wird abgesetzt.

In der zweiten der Sitzungen der Kommission am 9. Mai (Protokoll Nr. 304, §. 1) wurde beschlossen, daß vom 1. Oktober 1876 an die von der Europäischen Donaukommission amtlich angenommene Vermessungsmethode (Berechnung des Tonnengehalts) das durch die internationale Kommission von Konstantinopel vom Jahre 1873 empfohlene, für die Suez-Kanalfahrt in Geltung stehende Donausystem sein soll.

Tripoli.

Zeitweilige Freigebung der Getreide-Ausfuhr.

(Gazzetta ufficiale No. 170.)

Eine Verfügung vom 30. Juni bestimmt, daß die Ausfuhr von Cerealien aus der Regentschaft Tripoli bis zum 1. September d. J. gestattet ist.

Frankreich und Spanien.

Uebereinkommen zwischen Frankreich und Spanien zur Sicherstellung des Eigenthumsrechts an Fabrik- und Handelszeichen.

(Journal officiel No. 198.)

Der Präsident der Französischen Republik hat durch Dekret vom 19. Juli 1876 die nachstehende Deklaration publizirt und den Minister der auswärtigen Angelegenheiten mit ihrer Ausführung beauftragt:

Art. 1. Jede in dem einen der beiden Staaten vorkommende Nachahmung von Fabrik- oder Handelszeichen, welche in dem andern auf Waaren angebracht sind, um deren Ursprung und Qualität darzuthun, und ebenso jede Feilbietung und jeder Vertrieb von Erzeugnissen, welche mit fremdländischen Nachbildungen Französischer oder Spanischer Fabrik- oder Handelszeichen versehen sind, sind auf dem Gebiet eines jeden der beiden Staaten untersagt und unterliegen den durch die bezüglichen Gesetze verfügten Strafen.

Die im gegenwärtigen Artikel bezeichneten unerlaubten Prozeduren können vor den Gerichten des Landes, in welchem sie nachgewiesen sind, und dessen Gesetzen gemäß den Gegenstand einer Entschädigungsklage bilden, die rechtsgiltig durch die verletzte Partei gegen die Schuldigen angestrengt wird.

Art. 2. Die Angehörigen des einen der beiden Staaten, welche sich in dem andern das Eigenthum ihrer Fabrik- und Handelszeichen sichern wollen, haben diejenigen Förmlichkeiten zu beobachten, welche die Gesetze und Anordnungen desjenigen Staates vorschreiben, dessen Schutz beansprucht wird, durch welche Förmlichkeiten dargethan wird, daß die von den betreffenden Zeichen Gebrauch machenden Industriellen und Kaufleute gemäß der Gesetzgebung des andern Staats rechtmäßig in den Besitz gelangt sind.

Art. 3. Die gegenwärtige Anordnung tritt unmittelbar nach ihrer Kundmachung in Kraft.

Paris, 30. Juni 1876.

Peru.

Neuer Modus der Erhebung des Ausfuhrzolls auf Salpeter.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Infolge der ungünstigen Gestaltung des Wechselkurses auf Europa, welcher gegenwärtig nur zwischen 27 und 30 Pence Sterl. für den Sol beträgt, während er zur Zeit des Dekrets vom 28. Mai 1875 [1]) auf 44 Pence stand, ist unter dem 16. Mai d. J. ein Regierungs-Dekret ergangen, welches nachstehende Beschlußnahmen verkündigt:

Art. 1. Vom 26. dieses Monats ab wird der Ausfuhrzoll von 60 Centavos pro Quintal Salpeter in guten Wechseln auf Europa von nicht mehr als 90 Tage nach Sicht und zum festen Kurse von 44 Pence pro Sol, oder in den gewöhnlichen Zahlungsmitteln, nach dem Münzkurs der Börse berechnet, erhoben. Es bleibt den Betreffenden freigestellt, in welcher von beiden Arten sie Zahlung leisten wollen.

Art. 2. Der Münzkurs wird jetzt sofort festgestellt und vom 1. Juli d. J. ab an dem ersten Werktage eines jeden Monats und zwar durch eine Kommission, bestehend aus dem Präfekten der Provinz, dem Administrator des Zollhauses und dem Agenten der Bankinstitute in Iquique, nach Maßgabe der öffentlichen Notirungen der vorhergegangenen vierzehn Tage.

Art. 3. Für Salpeter, welcher zur Zeit verladen wird, und zwar in Schiffen, deren Ladung bereits vor dem erwähnten Tage begonnen hat, wird die Abgabe nach dem heute giltigen Gesetze berechnet.

Lima, 16. Mai 1876.

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1871 II. S. 582.

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1875 II. S. 194.

Statistik.

Rußland.

Die Handels- und wirthschaftlichen Zustände der Kaukasischen Statthalterschaft in den Jahren 1872 und 1873.

(Fortsetzung.)

Verzeichniß der Waaren, welche im Jahre 1871 nach Nowo-Petrowsk gekommen sind.

Benennung der Waaren.	Zahl.	Gewicht. Pud.	Werth in Rubeln.	Durchschnittlicher Werth der Waaren.
Verschiedene Sorten Mehl	—	170,000	170,000	1 Rubel pro Pud.
Manufaktur- und Baumwollwaaren	6,250 Stück	—	62,500	10 „ „ Stück.
Gereinigter und ungereinigter Branntwein	1,430 Wedro	—	6,075	4¼ „ „ Wedro.
Feine Sorten Branntwein	635 „	—	3,810	6 „ „ „
Wein	1,590 „	—	6,360	4 „ „ „
Verschiedene geistige Getränke	920 Flaschen	—	920	1 „ „ Flasche.
Thee	—	16	895	1⅘ „ „ Pfund.
Zucker	—	135	1,620	12 „ „ Pud.
Stearinlichte	—	4	40	10 „ „ „
Verschiedene Sorten Tabak	—	220	3,520	40 Kopeken „ Pfund.
Verschiedene Gegenstände (Geschirre, Gemüse ꝛc.)	—	—	4,760	—
Im Ganzen	—	—	260,500	—

Verzeichniß der Waaren, welche in den Jahren 1865 bis 1871 von Nowo-Petrowsk (Alexanders-Fort) nach Astrachan abgegangen sind.

		Im Jahre 1865		Im Jahre 1866		Im Jahre 1867		Im Jahre 1868		Im Jahre 1869[1])		Im Jahre 1871	
		Quantität.	Rubel.	Quantität.	Rubel.	Quantität.	Rubel.	Quantität.	Rubel.	Quantität.	Rubel.	Quantität.	Rubel.
1. Fische	Pud	2,685	5,370	7,430	14,860	12,340	24,680	21,565	43,130	22,020	44,040	18,343	36,686
2. Fischleim (Hausenblase)	„	7	560	16	1,280	22	1,760	25	2,000	69	5,520	43	3,440
3. Rückensehnen des Störs (Wiäsiga)	„	9	225	18	450	21	525	26	650	80	2,000	55	1,375
4. Kaviar	„	7	140	12	240	29	580	fehlen Angaben		5	100	260	5,200
5. Seehunde	„	1,987	5,961	4,283	12,849	5,379	16,137	4,000	12,000	5,960	17,880	3,900	11,700
6. Kameelfelle	Stück	5,012	25,060	3,591	17,955	2,257	11,285	2,016	10,080	2,590	12,950	3,018	15,090
7. Pferdefelle	„	6,770	20,310	7,514	22,542	6,585	19,755	2,537	7,611	1,581	4,743	9,996	29,988
8. Rinderfelle	„	224	448	121	242	103	206	3	6	—	—	400	800
9. Fuchsfelle	„	2,783	3,479	1,273	1,591	1,052	1,325	1,158	1,448	1,547	1,934	1,807	2,259
10. Steppenfuchsfelle	„	264	264	215	215	133	133	76	76	322	322	201	201
11. Wolfsfelle	„	95	140	64	96	62	93	25	38	31	46	13	20
12. Schafe und Ziegen	„	10,970	38,395	6,350	22,225	520	1,820	540	1,890	2,641	9,243	2,276	7,966
13. Schaffelle	„	63,416	31,708	94,980	47,490	46,233	23,117	40,233	20,161	45,200	22,600	85,000	42,500
14. Schaffett	Pud	—	—	—	—	70	280	400	1,600	100	400	812	3,248
15. Kameelhaar Kolli (zu je ca. 15 Pud)		519	23,355	224	10,080	249	11,205	195	8,775	504	22,680	371	16,695
16. Schafwolle „ „		200	8,000	621	24,840	444	17,760	259	10,360	1,233	49,320	972	38,880
17. Roßschweife und Roßhaar	Stück	—	—	—	—	—	—	—	—	2,000	30	2,600	39
18. Ziegenwolle Kolli (zu je ca. 15 Pud)		147	11,025	33	2,475	9	675	5	375	6	450	2	150
19. Kameelhaarene Bauerröcke (Armiäk)	Stück	703	703	452	452	200	200	199	200	364	364	1,022	1,022
20. Schafpelze	„	2,377	11,885	755	3,775	901	4,505	435	2,175	864	4,320	1,432	7,160
21. Filze	„	2,033	10,165	1,945	9,725	1,834	9,170	1,410	7,050	2,780	13,900	5,010	25,050
22. Handschuhe	Paar	2,448	37	15,854	238	7,620	114	2,650	40	4,539	73	4,414	66
23. Behauene Steinplatten von verschiedener Größe	Stück	—	—	260	52	—	—	3,700	74	3,994	80	fehlen Angaben	
24. Steinkohlen	Pud	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20,000	2,000
25. Umhängetaschen	Stück	—	—	—	—	—	—	—	—	22	9	180	72
26. Hörner von Steppenziegen	Paar	1,142	2,284	405	810	933	1,866	210	420	2,049	4,098	6,960	13,920
Im Ganzen			199,514		194,382		147,191		130,459		217,102		265,427

[1]) Für das Jahr 1870 fehlen die Angaben.

Ueberſicht des Geſammtertrages der Bergindustrie in den Jahren 1872 und 1873.

	1872		1873	
	Pud.	Pfund.	Pud.	Pfund.
Es wurde zu Tage gefördert:				
ſilberhaltiges Bleierz	236,775	—	330,102	—
Kupfererz	1,249,098	—	1,365,697	—
Geſchmolzen wurden:				
ſilberhaltiges Bleikies	18,432	30	22,462	20
Nebenprodukte	46,286	13	29,397	5
Kupfererz	454,872	—	481,320	—
Kupferſtein	119,560	—	127,112	—
Eiſenerz	16,318	20	14,208	30
Davon wurde gewonnen:				
reines Silber	18	$1\frac{8}{10}$	10	$18\frac{1}{2}$
„ Blei	6,627	—	3,503	—
„ Kupfer	33,251	—	43,319	26
Eiſengußwaaren	8,442	37	8,087	18
Gußeiſen in Bruchſtücken und Tafeln	—	—	4,727	24
Ferner wurden erbeutet:				
Alaun	—	—	2,780	—
Steinkohlen	140,000	—	175,000	—
brennbarer Schiefer	51,080	31	40,978	—
Naphta	1,535,981	—	4,139,084	37
Kochſalz	1,173,922	—	1,358,213	20
Torf	670 Kubikfaden		615 Kubikfaden	
An Arbeitern wurden beſchäftigt	2,634		3,874	

Ueberſicht der hauptſächlichſten Waaren, welche im Jahre 1873 auf den Stationen der Poti-Tifliser Eiſenbahn angekommen und abgeſchickt ſind.

Benennung der Waaren.	Poti.		Tiflis.		Auf allen Stationen zuſammen.
	Abgegangen.	Angekommen.	Abgegangen.	Angekommen.	
	Gewicht in Pud.				
1. Waſſermelonen	—	—	110	—	110
2. Papier, Spielkarten und andere Gegenſtände des Buchhandels	9,985	199	299	8,846	10,430
3. Fäſſer u. dergl.	1,777	159	1,722	2,433	6,029
4. Kriegsgeräthe und Waffen	2,533	421	590	1,290	3,283
5. Krämerwaaren, Nüſſe, Gewürze ꝛc.	24,573	6,100	402	27,797	44,051
6. Traubenwein	2,719	29,061	7,926	2,998	69,491
7. Filze und Filzprodukte	—	162	162	—	162
8. Wachs und Wachslichte	81	44	468	377	1,176
9. Galanterie-, Mode- und Parfümeriewaaren	6,617	109	441	6,240	9,115
10. Hausgeräthe und Möbel	7,192	3,950	7,173	9,657	20,311
11. Holz	—	—	—	1,478	2,078
12. Hölzerne Gefäße, Reifen und Räder	1,943	1,136	1,255	2,333	4,826
13. Nußbaum-, Cypreſſen- und Buchsbaumholz	4	282,476	27,295	2,113	287,752
14. Eiſen und Gußeiſen (nicht bearbeitet)	37,294	1,234	1,997	21,556	40,737
15. Eiſerne und gußeiſerne Sachen und Draht	71,398	1,659	2,887	41,547	79,285
16. Kaviar	233	695	720	190	995
17. Farben und Farbenartikel	1,334	437	754	721	2,356
18. Fiſchleim und Weſiga	23	—	—	—	23
19. Tiſchlerleim	34	—	6	26	40
20. Taue, Stricke u. dergl.	5,065	100	263	4,479	5,400
21. Bearbeitetes Leder und fertige Waare (Schuhe, Stiefel ꝛc.)	3,168	1,867	8,128	2,579	11,926
22. Rohes Leder und Häute	1,106	60,005	51,411	2,561	66,150
23. Klauen und Hörner	3	11,408	11,581	71	11,491
24. Kaffee	4,677	17,400	2	4,313	22,287
25. Lein, Hanf und Heede	—	—	—	—	—
26. Holz und Baumaterialien, Ziegel, Kalk, Steine u. dergl.	23,778	722,244	6,897	15,740	780,557
27. Manufakturwaaren	148,799	5,735	12,731	124,763	172,008
28. Baumöl und Samenöl	4,512	32	527	3,066	5,787
29. Maſchinen, Werkzeuge, Inſtrumente ꝛc.	15,529	1,670	1,848	15,809	22,715
30. Krapp	—	—	—	—	—

Benennung der Waaren.	Poti.		Tiflis.		Auf allen Stationen zusammen.
	Abgegangen.	Angekommen.	Abgegangen.	Angekommen.	
	Gewicht in Pud.				
31. Droguerie- und Apothekerwaaren	16,013	17,117	11,110	12,720	35,959
32. Kupfer in Blöcken und Kupferblech	622	394	440	391	1,073
33. Pelzwerk	17	11	14	15	35
34. Marmor und andere Steine	2,938	—	—	2,890	3,072
35. Naphtha, Petroleum und andere Mineralöle	11,282	31	1,115	7,580	12,561
36. Pottasche, Laugasche	—	36	36	—	36
37. Syrup und Honig	338	689	—	2,066	3,321
38. Bier	3,077	1,305	3,921	2,756	7,292
39. Fayence, Porzellan, Glas u. s. w.	35,642	206	1,256	26,385	40,398
40. Garn, baumwollenes, leinenes und hänfenes	318	164	163	414	638
41. Leinen, Segeltuch	582	308	809	569	1,761
42. Weizenmehl	59,972	7,234	1,229	50,152	87,180
43. Verschiedene Waaren	50,905	18,846	35,010	66,294	125,813
44. Matten, Bast, Baumfaser u. s. w.	3,888	8,382	9,871	939	15,300
45. Frische Fische	1,824	—	201	565	2,071
46. Gesalzene, gedörrte und geräucherte Fische	14,514	522	8,673	4,446	24,409
47. Erze und Mineralien	—	—	—	—	—
48. Pflanzen- und Gemüsesamen	3,461	1,865	1,965	15,875	26,242
49. Stahl, Blei, Zinn und andere Metalle, außer Gußeisen und Kupfer	15,346	672	1,029	14,176	19,163
50. Zucker und Zuckersand	385,095	2	1,054	349,573	423,712
51. Talg und verschiedene Fette	333	372	251	1,462	3,461
52. Salz	145,357	134	2,530	9,394	135,471
53. Wild, Butter und andere Eßwaaren	457	415	685	2,194	3,716
54. Spiritus und Kornbranntwein	16,682	3,329	1,529	13,347	32,265
55. Lichte und Seife	19,346	35	3,102	9,639	23,547
56. Lein- und Hanfsamen u. dergl.	203	605	523	7	844
57. Harz, Theer, Terpentin	363	534	897	344	1,427
58. Tabak und Tabakwaaren	35,794	945	760	35,017	40,528
59. Lumpen, Abfälle	—	462	634	—	655
60. Schafpelze	44	39	22	44	87
61. Stein- und Holzkohlen	1,366	332	54	372	1,977
62. Früchte und Gemüse	11,811	7,509	6,345	20,004	41,832
63. Baumwolle	37	60,788	49,543	20	63,228
64. Getreide in Korn, Mehl, Graupen, außer Weizenmehl	294,315	115,267	9,572	428,476	760,594
65. Hopfen	178	—	3	182	240
66. Thee	10,056	—	62	9,723	10,411
67. Schaf- und Ziegenwolle	407	124,176	126,010	884	134,051
68. Kameelwolle	—	—	—	—	—
69. Seide	49	64,692	62,919	46	65,038
70. Borsten	12	1,779	654	111	1,894
Im Ganzen	1,516,281	1,586,590	491,447	1,392,116	3,851,837

Uebersicht des Gesammtbetrages der auf den einzelnen Bahnstationen abgegangenen und angekommenen Waaren.

Name der Station.	Gewicht in Pud.		Name der Station.	Gewicht in Pud.	
	Abgegangen.	Angekommen.		Abgegangen.	Angekommen.
Poti	1,516,281	1,586,590	Kareli	116,159	4,393
Tschelabidy	674	1,494	Gori	134,982	76,620
Neu-Senaky	888,765	94,340	Grachaly	9,114	7,247
Samtredy	218,346	101,162	Kaspi	12,064	6,436
Kutais	107,985	253,575	Xanka	3,100	1,644
Quirily	107,985	118,949	Mzcheth	8,248	26,554
Belogory	6,306	13,267	Awtschaly	869	1,567
Bejatubani	9,475	55,026	Tiflis	491,447	1,392,116
Koschuri	144,193	31,076			
Suram	75,844	80,481	Im Ganzen	3,851,837	3,851,837

Verkehr und Einnahme auf der Poti-Tifliser Eisenbahn seit ihrer Eröffnung bis zum 1. Juli 1874.

A. Auf der Strecke von 118 Werst.	Transport.				Geld-Einnahme.											
	Passagiere.	Bagage und Militäreffekten.	Eilgüter.	Gewöhnliche Frachtgüter.	Für Passagiere.		Für Bagage und Militäreffekten.		Für Eilgüter.		Für gewöhnliche Frachtgüter.		Andere Einnahmen.		Im Ganzen.	
	Anzahl.	Pud.	Pud.	Pud.	Rubel.	Kop.	Rubel.	Kop.	Rubel.	Kop.	Rubel	Kop.	Rubel.	Kop.	Rubel.	Kop.
Vom 1. August 1871 bis 1. Januar 1872	52,234	18,432	16,203	260,325	53,528	42¼	4,162	29½	3,482	23½	17,523	65	213	72½	79,210	32¾
Vom 1. Januar bis 1. Sept. 1872	88,146	53,183	59,678	2,258,905	93,754	98½	11,452	36¾	2,592	50	151,905	8½	1,620	87	261,325	80¾
B. Auf der ganzen Strecke.																
Vom 1. September 1872 bis 1. Januar 1873	86,670	41,180	79,096	1,162,806	129,742	4½	16,085	25	33,955	17	160,747	33½	978	22	341,508	2
Vom 1. Januar 1873 bis 1. Januar 1874	332,225	148,433	81,652	5,619,894	493,747	48	59,839	22	27,184	80	565,438	54	6,361	99½	1,152,572	3½
Vom 1. Januar bis 1. Juli 1874	167,662	66,835	8,638	4,294,264	265,699	74½	23,988	58	1,545	57	343,879	90	3,666	31½	638,780	11
Im Ganzen	726,937	328,063	245,267	13,596,176	1,036,472	67¾	115,827	71¼	68,760	27½	1,239,494	51	12,841	12½	2,473,396	30

Uebersicht des Schiffsverkehrs im Hafen von Poti im Jahre 1872.

A. Angekommene Schiffe.

Herkunftshafen.	Russische.		Englische.		Türkische.		Griechische.		Oesterreichische.		Dänische.		Italienische.		Im Ganzen.	
	Anzahl.	Tonnengehalt.	Anzahl.	Tonnengehalt.	Anzahl.	Tonnengehalt.	Anzahl.	Tonnengehalt.	Anzahl.	Tonnengehalt.	Anzahl.	Tonnengehalt.	Anzahl.	Tonnengehalt.	Anzahl.	Tonnengehalt.
1. Russische:																
Odessa	13	7,500	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	7,500
Berdiänsk	2	340	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	340
Sebastopol	1	486	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	486
Taganrog	8	1,766	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	1,766
Rostow	12	820	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	820
Cherson	1	154	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	154
Kertsch	3	328	1	382	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	710
Eupatoria	18	1,756	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18	1,756
Jalta	1	860	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	860
Suchum-Kale	106	38,454	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	106	38,454
Noworossisk	1	868	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	868
Adler	—	—	—	—	—	—	—	—	1	342	—	—	—	—	1	342
Redut-Kale	—	—	—	—	1	36	—	—	1	314	1	549	—	—	3	899
Otschintschiri	4	216	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	216
St. Nicolai	5	438	1	416	1	50	—	—	—	—	—	—	—	—	7	904
2. Türkische:																
Batum	183	29,344	1	714	4	80	—	—	—	—	—	—	—	—	188	30,138
Trapezunt	4	253	—	—	7	302	1	325	—	—	—	—	—	—	12	880
Alexandria	—	—	1	344	—	—	--	--	—	—	—	—	—	—	1	344
Konstantinopel	3	638	4	1,476	—	—	10	2,479	13	5,616	—	—	2	599	32	10,806
3. Französische:																
Marseille	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	386	1	386
Im Ganzen	365	84,039	8	3,332	13	468	11	2,804	15	6,272	1	549	3	985	416	98,449

B. Abgegangene Schiffe.

Bestimmungshafen.	Russische.		Englische.		Türkische.		Griechische.		Oesterreichische.		Deutsche.		Im Ganzen.	
	Anzahl.	Tonnengehalt.	Anzahl.	Tonnengehalt.	Anzahl.	Tonnengehalt.	Anzahl.	Tonnengehalt.	Anzahl.	Tonnengehalt.	Anzahl.	Tonnengehalt.	Anzahl.	Tonnengehalt.
1. Russische:														
Odessa	17	5,695	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17	5,695
Berdiänsk	4	58	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	58
Sebastopol	4	1,548	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	1,548
Taganrog	9	2,029	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	2,029
Rostow	4	256	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	256
Kertsch	20	2,491	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	2,491
Eupatoria	7	497	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	497
Jalta	1	860	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	860
Suchum-Kale	47	8,416	—	—	1	50	—	—	—	—	—	—	48	8,466
Noworossisk	5	1,722	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	1,722
Redut-Kale	1	350	2	888	—	—	8	1,873	5	1,858	—	—	16	4,969
Otschintschiri	9	525	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	525
St. Nicolai	3	1,072	1	341	—	—	—	—	1	660	—	—	5	2,073
2. Türkische:														
Batum	224	45,940	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	224	45,940
Trapezunt	4	113	—	—	9	257	—	—	—	—	—	—	13	370
Konstantinopel	1	160	1	396	1	131	2	618	1	721	—	—	6	2,026
3. Englische:														
London	—	—	—	—	—	—	—	—	1	386	—	—	1	386
Liverpool	—	—	5	2,205	—	—	—	—	—	—	1	549	6	2,754
Falmouth	—	—	—	—	—	—	—	—	2	868	—	—	2	868
4. Französische:														
Marseille	—	—	—	—	—	—	1	203	1	322	—	—	2	525
Cette	—	—	—	—	—	—	—	—	1	342	—	—	1	342
5. Oesterreichische:														
Triest	—	—	—	—	—	—	—	—	1	451	—	—	1	451
Im Ganzen	357	71,734	9	3,830	11	2,094	11	2,694	13	5,608	1	549	402	84,853

C. Uebersicht der Dampf- und Segelschiffe.

Flagge.	Angekommene Schiffe.										Abgegangene Schiffe.									
	Dampfschiffe.				Segelschiffe.				Gesammtsumme.		Dampfschiffe.				Segelschiffe.				Gesammtsumme.	
	Mit Ladung		Mit Ballast		Mit Ladung		Mit Ballast				Mit Ladung		Mit Ballast		Mit Ladung		Mit Ballast			
	Anzahl.	Tonnengehalt.	Anzahl.	Tonnengehalt.	Anzahl.	Tonnengehalt.	Anzahl.	Tonnengehalt.	Anzahl.	Tonnengehalt.	Anzahl.	Tonnengehalt.	Anzahl.	Tonnengehalt.	Anzahl.	Tonnengehalt.	Anzahl.	Tonnengehalt.	Anzahl.	Tonnengehalt.
Russische	201	65,800	109	12,712	45	4,367	10	1,166	365	84,039	212	44,759	88	21,852	45	4,006	12	1,117	357	71,734
Englische	1	714	—	—	1	416	6	2,202	8	3,332	1	714	—	—	7	2,775	1	341	9	3,830
Türkische	—	—	—	—	10	353	3	115	13	468	—	—	—	—	11	438	—	—	11	438
Griechische	—	—	—	—	3	1,009	8	1,795	11	2,804	—	—	—	—	7	1,994	4	700	11	2,694
Oesterreichische	—	—	—	—	3	978	12	5,294	15	6,272	—	—	—	—	12	5,148	1	460	13	5,608
Italienische	—	—	—	—	3	985	—	—	3	985	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dänische	—	—	—	—	1	549	—	—	1	549	—	—	—	—	1	549	—	—	1	549
Im Ganzen	202	66,514	109	12,712	66	8,651	39	10,572	416	98,449	213	45,473	88	21,852	83	14,910	18	2,618	402	84,853

Ueberſicht des Schiffsverkehrs im Hafen von Poti im Jahre 1873.

A. Angekommene Schiffe.

Herkunftshafen.	Ruſſiſche.		Engliſche.		Türkiſche.		Griechiſche.		Oeſterreichiſche.		Deutſche.		Italieniſche.		Im Ganzen.	
	Anzahl.	Tonnengehalt.	Anzahl.	Tonnengehalt.	Anzahl.	Tonnengehalt.	Anzahl.	Tonnengehalt.	Anzahl.	Tonnengehalt.	Anzahl.	Tonnengehalt.	Anzahl.	Tonnengehalt.	Anzahl.	Tonnengehalt.
1. Ruſſiſche:																
Odeſſa	4	2,564	1	391	1	210	1	132	—	—	—	—	—	—	7	3,297
Suchum-Kale	90	36,257	—	—	1	38	—	—	—	—	—	—	—	—	91	36,295
Taganrog	9	3,510	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	3,510
Sebaſtopol	1	860	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	860
St. Nicolai	4	348	1	322	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	670
Kertſch	27	2,715	—	—	1	42	—	—	—	—	—	—	—	—	28	2,757
Otſchentſchiri	8	3,318	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	3,318
Roſtow	5	803	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	803
Eupatoria	18	1,639	—	—	1	38	—	—	—	—	—	—	—	—	19	1,697
Berdiänſk	1	50	1	391	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	441
Feodoſia	2	861	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	861
Gudout	1	67	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	67
Temriuk	1	29	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	29
Cherſon	1	74	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	74
Gelandſhik	1	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	30
2. Türkiſche:																
Batum	202	37,931	2	641	7	512	—	—	—	—	—	—	—	—	211	39,084
Trapezunt	—	—	1	550	15	1,481	—	—	—	—	—	—	—	—	16	2,013
Konſtantinopel	—	—	17	5,578	2	1,041	5	950	6	2,777	3	1,187	—	—	33	11,533
Keraſunda	—	—	—	—	1	225	—	—	—	—	—	—	—	—	1	225
Ordu	—	—	—	—	—	—	—	—	1	220	—	—	—	—	1	220
3. Franzöſiſche:																
Marſeille	—	—	—	—	—	—	1	250	2	465	1	224	—	—	4	939
4. Engliſche:																
Falmouth	—	—	1	315	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	315
Im Ganzen	375	91,086	24	8,188	29	3,587	7	1,332	9	3,462	4	1,411	—	—	448	109,066

B. Abgegangene Schiffe.

Beſtimmungsort.																
1. Ruſſiſche:																
Odeſſa	12	9,166	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	9,166
Suchum-Kale	64	17,698	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	64	17,698
Taganrog	13	4,173	—	—	—	—	1	200	1	197	—	—	—	—	15	4,620
Jalta	1	652	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	652
Sebaſtopol	2	1,602	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1,602
St. Nicolai	3	228	1	332	2	76	—	—	—	—	—	—	—	—	6	636
Kertſch	24	2,689	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24	2,689
Otſchentſchiri	10	4,160	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	4,160
Roſtow	13	1,298	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	1,298
Eupatoria	3	248	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	248
Berdiänſk	3	274	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	696	5	970
Noworoſſiſk	1	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	30
Feodoſia	1	94	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	94
Dſhuba	1	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	30
Nicolajew	1	138	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	138
Adler	—	—	1	396	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	396
Kronſtadt	1	366	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	366
2. Türkiſche:																
Batum	215	47,592	2	670	2	73	—	—	—	—	—	—	—	—	219	48,335
Trapezunt	3	116	—	—	9	235	—	—	—	—	—	—	—	—	12	351
Konſtantinopel	3	381	—	—	13	2,848	4	544	1	375	1	448	—	—	22	4,946
Keraſunda	1	84	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	84
Tripolis	1	87	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	87
Ordu	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1,018	—	—	—	—	1	1,018
3. Franzöſiſche:																
Marſeille	2	517	1	670	1	262	—	—	—	—	—	—	1	289	5	1,441
4. Engliſche:																
Liverpool	—	—	7	2,185	—	—	—	—	5	1,719	—	—	—	—	12	3,904
Falmouth	—	—	8	2,785	—	—	—	—	—	—	3	963	—	—	11	3,748
Kork	—	—	2	563	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	563
5. Griechiſche:																
Piräus	—	—	—	—	—	—	1	78	—	—	—	—	—	—	1	78
Im Ganzen	378	91,117	22	7,511	27	3,524	6	1,172	8	3,309	4	1,411	3	985	448	109,029

Ueberſicht des Verkehrs der Seeſchiffe in den am Schwarzen Meere

I. Angekom

Ankunftshafen.	Flagge.											
	Ruſſiſche.				Engliſche.				Deutſche.			
	Mit Ballaſt.		Mit Ladung.		Mit Ballaſt.		Mit Ladung.		Mit Ballaſt.		Mit Ladung.	
	Zahl.	Tonnengehalt.	Zahl.	Tonnengehalt.	Zahl.	Tonnengehalt.	Zahl.	Tonnengehalt.	Zahl.	Tonnengehalt.	Zahl.	Tonnengehalt.
Anapa	—	—	7	124	—	—	—	—	—	—	—	—
Noworoſſiſk	1	243	4	66	—	—	—	—	—	—	—	—
Weliaminow	—	—	2	260	—	—	—	—	—	—	—	—
Suchum Kale	11	1,534	28	10,014	—	—	—	—	—	—	—	—
Otſchintſchiri	2	32	2	62	—	—	—	—	—	—	—	—
Gudaw	—	—	2	56	—	—	—	—	—	—	—	—
Poti	75	6,580	130	12,760	17	4,588	4	970	3	610	1	414
Nicolajew	14	126	6	54	1	185	—	—	—	—	—	—
Im Ganzen	103	8,515	181	23,396	18	4,773	4	970	3	610	1	414

II. Abgegan

Abgangshafen.												
Anapa	2	18	5	106	—	—	—	—	—	—	—	—
Noworoſſiſk	—	—	5	309	—	—	—	—	—	—	—	—
Weliaminow	1	578	1	9	—	—	—	—	—	—	—	—
Suchum Kale	9	346	30	11,203	—	—	—	—	—	—	—	—
Otſchintſchiri	1	9	3	85	—	—	—	—	—	—	—	—
Gudaw	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Poti	55	5,331	145	13,537	3	556	18	4,942	4	1,024	—	—
Nicolajew	16	144	1	9	—	—	1	185	—	—	—	—
Im Ganzen	84	6,426	190	25,258	3	556	19	5,127	4	1,024	—	—

Ueberſicht des Verkehrs der Seeſchiffe in den am Schwarzen Meere

I. Angekom

Ankunftshafen.	Flagge.											
	Ruſſiſche.				Engliſche.				Italieniſche.			
	Mit Ballaſt.		Mit Ladung.		Mit Ballaſt.		Mit Ladung.		Mit Ballaſt.		Mit Ladung.	
	Zahl.	Tonnengehalt.	Zahl.	Tonnengehalt.	Zahl.	Tonnengehalt.	Zahl.	Tonnengehalt.	Zahl.	Tonnengehalt.	Zahl.	Tonnengehalt.
Anapa	2	51	10	187	—	—	—	—	—	—	—	—
Noworoſſiſk	—	—	2	48	—	—	—	—	—	—	—	—
Weliaminow	—	—	1	9	—	—	—	—	—	—	—	—
Suchum Kale	10	2,661	41	11,874	—	—	—	—	—	—	1	251
Otſchintſchiri	2	18	1	9	—	—	1	153	1	9	—	—
Gudaw	—	—	1	33	—	—	—	—	—	—	—	—
Redut Kale	—	—	—	—	5	903	3	766	—	—	—	—
Poti	79	5,481	116	11,210	5	999	4	741	—	—	3	636
Nicolajew	5	56	3	366	5	368	—	—	—	—	—	—
Im Ganzen	98	8,267	175	23,736	12	2,272	8	1,660	1	9	4	887

II. Abgegan

Abgangshafen.												
Anapa	4	66	6	154	—	—	—	—	—	—	—	—
Noworoſſiſk	1	17	1	31	—	—	—	—	—	—	—	—
Weliaminow	—	—	1	15	—	—	—	—	—	—	—	—
Suchum Kale	6	158	45	14,843	—	—	—	—	1	251	—	—
Otſchintſchiri	—	—	3	27	—	—	1	153	—	—	1	9
Gudaw	1	9	1	9	—	—	—	—	—	—	—	—
Redut Kale	—	—	—	—	—	—	8	1,422	—	—	—	—
Poti	46	3,369	152	13,427	1	169	9	1,997	1	247	1	289
Nicolajew	3	27	6	379	1	169	—	—	—	—	—	—
Im Ganzen	61	3,646	215	28,885	2	338	18	3,592	2	498	2	298

gelegenen Häfen der Kaukasischen Statthalterschaft im Jahre 1873.

mene Schiffe.

Flagge.																Gesammtsumme.	
Oesterreichische.				Griechische.				Türkische.				Im Ganzen.					
Mit Ballast.		Mit Ladung.		Mit Ballast.		Mit Ladung.		Mit Ballast.		Mit Ladung.		Mit Ballast.		Mit Ladung.			
Zahl.	Tonnengehalt.	Zahl.	Tonnengehalt.	Zahl.	Tonnengehalt.	Zahl.	Tonnengehalt.	Zahl.	Tonnengehalt.	Zahl.	Tonnengehalt.	Zahl.	Tonnengehalt.	Zahl.	Tonnengehalt.	Zahl.	Tonnengehalt.
—	—	—	—	—	—	—	—	2	27	18	206	2	27	25	330	27	357
—	—	—	—	—	—	—	—	3	16	8	71	4	259	12	137	16	396
—	—	—	—	—	—	—	—	1	9	7	58	1	9	9	318	10	329
2	395	—	—	—	—	—	—	90	962	74	682	103	2,891	102	10,696	205	13,587
4	870	—	—	—	—	—	—	59	996	31	279	65	1,698	33	341	98	2,039
—	—	—	—	—	—	—	—	25	282	36	350	25	282	38	386	63	668
6	1,979	3	383	4	765	1	125	89	2,876	248	2,655	194	17,398	387	17,307	581	34,705
—	—	—	—	—	—	—	—	109	952	14	131	118	1,203	20	185	138	1,448
12	3,244	3	383	4	765	1	125	372	5,920	436	4,412	512	23,827	626	29,700	1138	53,527

gene Schiffe.

—	—	—	—	—	—	—	—	8	116	12	117	10	134	17	223	27	357
—	—	—	—	—	—	—	—	6	44	5	48	6	44	10	352	16	396
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	27	1	578	4	36	5	614
2	395	—	—	—	—	—	—	116	1,200	25	228	127	1,941	55	11,431	182	13,372
—	—	4	870	—	—	—	—	21	180	67	868	22	198	74	1,823	96	2,021
—	—	—	—	—	—	—	—	5	45	83	815	5	45	83	815	88	860
2	196	7	2,364	2	203	3	605	250	3,193	84	2,201	312	9,484	201	24,693	573	34,157
—	—	—	—	—	—	—	—	52	473	159	1,477	68	617	161	1,671	229	2,288
4	591	11	3,234	2	203	3	605	458	5,265	438	5,776	551	13,041	665	41,024	1216	54,065

gelegenen Häfen der Kaukasischen Statthalterschaft im Jahre 1872.

mene Schiffe.

Flagge.																Zusammen.	
Oesterreichische.				Dänische.		Griechische.				Türkische.				Im Ganzen.			
Mit Ballast.		Mit Ladung.		Mit Ballast.		Mit Ballast.		Mit Ladung.		Mit Ballast.		Mit Ladung.		Mit Ballast.		Mit Ladung.			
Zahl.	Tonnengehalt.	Zahl.	Tonnengehalt.	Zahl.	Tonnengehalt.	Zahl.	Tonnengehalt.	Zahl.	Tonnengehalt.	Zahl.	Tonnengehalt.	Zahl.	Tonnengehalt.	Zahl.	Tonnengehalt.	Zahl.	Tonnengehalt.	Zahl.	Tonnengehalt.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	27	24	367	5	78	34	554	39	632
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	20	15	172	4	20	17	220	21	240
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	34	—	—	4	43	4	43
4	769	—	—	—	—	—	—	—	—	84	762	65	585	98	4,192	107	12,710	205	16,902
—	—	—	—	—	—	3	27	1	82	99	1,048	30	270	105	1,102	33	514	138	1,616
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26	241	23	215	26	241	24	248	50	489
3	560	4	762	1	549	5	617	2	297	58	605	12	118	72	3,236	21	1,943	93	5,179
13	3,965	3	489	—	—	8	891	3	666	79	704	218	2,150	181	12,040	347	15,892	528	27,932
—	—	1	277	—	—	—	—	—	—	106	969	30	271	113	1,393	34	914	147	2,307
20	5,294	8	1,528	1	549	16	1,555	6	1,045	456	4,376	420	4,182	604	22,302	621	33,038	1225	55,340

gene Schiffe.

—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15	220	14	192	19	286	20	346	39	632
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	138	5	54	15	155	6	85	21	241
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	18	2	18	2	18	3	33	5	51
4	769	—	—	—	—	—	—	—	—	105	951	27	243	116	2,135	72	15,030	188	17,221
—	—	—	—	—	—	—	—	4	109	40	489	87	811	40	489	96	1,109	136	1,598
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21	189	82	767	22	198	83	776	105	974
—	—	7	1,322	1	549	—	—	12	1,276	6	54	63	567	6	54	91	5,136	97	5,190
1	230	13	3,426	—	—	2	195	8	1,245	163	1,470	116	1,152	215	5,789	299	21,536	514	27,325
—	—	1	277	—	—	—	—	—	—	52	468	137	1,233	56	664	144	1,889	200	2,533
5	999	21	5,025	1	549	2	195	24	2,630	418	4,012	533	3,037	491	9,788	814	45,996	1305	55,784

Ueberſicht der Küſtenſchifffahrt im Schwarzen Meere an den Küſten der Kaukaſiſchen Statthalterſchaft im Jahre 1872.

Herkunftsort.	Beſtimmungsort.											
	Anapa.	Nowo-roſſiſk.	Gelen-dſchik.	Welia-minow.	Otſchin-tſchiri.	Gudaw.	Redut Kale.	Poti.	Nico-lajew.	Verſchie-dene Orte.	Suchum Kale.	Geſammt-zahl der Schiffe.
Anapa	—	3	10	—	—	1	—	—	—	53	4	71
Noworoſſiſk	6	—	21	46	—	1	—	7	—	66	11	158
Gelendſchik	3	—	—	—	—	—	—	—	—	47	—	50
Weliaminow	1	—	—	—	—	2	—	1	—	101	40	145
Suchum Kale	4	44	—	31	94	149	19	72	—	121	—	534
Otſchintſchiri	—	—	—	—	—	2	2	19	4	18	103	148
Gudaw	—	—	—	—	1	—	—	—	2	119	126	248
Redut Kale	—	—	—	—	1	—	—	153	5	28	14	201
Poti	—	2	—	2	39	—	160	—	58	149	96	506
Nicolajew	—	—	—	—	—	—	—	64	2	27	—	93
Verſchiedene Orte	57	109	21	68	6	113	6	170	7	—	110	667
Im Ganzen	71	158	52	147	141	268	187	486	78	729	504	2821

(Schluß folgt.)

Handelsbericht aus Björneborg für 1875.[1])

Der Verkehr unſeres Platzes im verwichenen Jahre hat ſich im Vergleich mit dem des Jahres 1874 ſowohl in der Einfuhr, als in der Ausfuhr ſehr bedeutend verringert, wogegen derſelbe den früheren Jahren gegenüber immer noch eine erhebliche Steigerung nachweiſt.

Der Verkehr mit Deutſchland, bezüglich Preußen, Mecklenburg, Lübeck und Hamburg, iſt unter den obwaltenden Umſtänden gleichwohl ein befriedigender geweſen, wie das die Liſten der im Laufe des Jahres hier ein- und ausgegangenen Deutſchen Schiffe, ſowie der aus Deutſchen Häfen hier angekommenen und von hier nach Deutſchen Häfen expedirten nichtdeutſchen Schiffe näher kundgeben. Freilich war dieſer Verkehr bedeutend geringer als im vorhergegangenen Jahre, wofür der Grund in der gänzlichen Flauheit und Lebloſigkeit aller Handelszweige zu ſuchen iſt.

Der Export unſeres Hauptartikels, Bauholz, nach England, Belgien, Frankreich, Portugal, Spanien, Italien, Nordafrika, Braſilien, Dänemark, Hamburg und Lübeck, iſt in Folge der im Auslande herrſchend geweſenen Kriſe und der daraus hervorgegangenen Fallimente und Muthloſigkeit für neue Unternehmungen ein ſehr geringer geweſen und hat nur ungefähr die Hälfte desjenigen des Vorjahres betragen.

Auch in Butter war die Ausfuhr bei weitem nicht ſo groß wie in den vorhergegangenen Jahren; der größere Theil davon dürfte nach Lübeck gegangen ſein.

Von Getreide und Theer iſt im vorigen Jahre nichts verſchifft, ſondern im Gegentheil ſind bedeutende Quantitäten von Roggenmehl von St. Petersburg bezogen worden.

Der Geſammtwerth der Einfuhr betrug 3,048,191 Mark 74 Penni, derjenige der Ausfuhr 4,473,258 Mark 78 Penni Finniſch.

Die wichtigſten Artikel der Ein- und Ausfuhr und ihre Werthbeträge waren die folgenden:

Einfuhr.	Menge. Liespfd.	Werth. Finn. Mk.
Aepfel	654 7/10	4,580
Apothekerwaaren und Medikamente	—	15,076
Brillen	117 1/2	9,400
Caffee	14,022 7/10	364,590
Cichorie	3,704 3/4	24,081
Draht von verſchiedenen Metallen	388 7/10	6,219
Eiſenerz	227,125	27,255
Eiſen und Stahl, ſowie Arbeiten daraus	46,787 1/2	302,017
Farben und Farbholz	2,902 7/20	13,013
Feigen	321 7/20	3,856
Fiſche, geſalzene und getrocknete	11,297 17/20	48,212
Phosphor	63 7/20	4,688
Galanterie-, Spezerei- und Manufakturwaaren	—	250,524
Garn, verſchiedene Sorten	816 3/4	65,859
Weizenmehl	22,665	113,325
Roggenmehl und Malz	115,141	230,282
Gerſtengrütze	3,455 1/4	13,821
Mannagrütze	1,405 1/4	9,837
Reis	3,708 3/4	22,253
	Tonn.	
Gerſte	1,887	39,627
	Liespfd.	
Gewebe aller Arten	24,942	292,246
Glas und Glaswaaren	823 1/4	16,965
Guano	6,130	17,164
Häute, rohe und bereitete	1,610 3/20	32,724
Hopfen	309 7/20	9,281
Knöpfe aller Sorten, nicht von Gold und Silber	2,074 1/4	30,536
Kupfer und Meſſing, ſowie Waaren daraus	214 13/20	13,673
	Flaſchen.	
Liqueure	330 1/2	3,305
	Liespfd.	
Maſchinen und Modelle	—	64,582
Muſikaliſche Inſtrumente	—	6,000
Neuſilberwaaren	19 9/10	13,930
Oele, verſchiedene Arten	3,070 1/20	56,093
Papier und Papierwaaren	228 9/10	7,688
Paraffin	818 1/5	9,826
Petroleum und Naphta	6,795 3/10	33,920
Pflaumen, gebackene	463 1/5	5,566
Porzellan und Fayence	1,024 1/5	20,484
Roſinen und Korinthen	1,560 3/5	21,848
Samen, Heu- und Gras-	1,500 19/20	21,013

[1]) Wegen des Vorjahres ſ. H. A. 1875 II. S. 50.

	Menge. Tonn.	Werth. Finn. Mk.
Salz	13,721¾	137,218
	Liespfd.	
Seife	1,074⅗	8,597
Syrup	3,813¾	26,696
Arak	1,416	31,152
Cognac	502¾	13,574
Rum	4,522 11/20	94,974
Steinkohle und Koke	63,710	25,190
Tabak in Blättern und Stengeln	3,049¾	36,597
Talg	505⅗	5,562
Tauwerk	5,673 9/20	56,735
Waffen aller Art	—	9,059
Wein:		
verschiedene Sorten	7,553¼	151,065
	Flaschen	
Champagner	1,742	17,420
	Liespfd.	
Wolle	979 39/40	34,299
Zucker in Broten	8,350 7/10	116,910
» roher	676 7/20	8,793

Es betrug an Werth die Einfuhr aus:

	Finn. Mk.	Penni
Rußland	668,198	48
Schweden und Norwegen	630,229	90
Dänemark	1,692	—
Deutschland	1,423,587	26
England	186,336	60
Italien	138,147	50
zusammen	3,048,191	74

Ausfuhr.

	Menge		Werth. Finn. Mk.
Butter	4,281 17/20	Liespfd.	77,073
Eisen und Stahl	2,546¼	»	7,640
Holzwaaren:			
Battens	974,500	Kubikfuß	877,050
Bretter	1,028,959	»	720,271
Balken aller Sorten	601	Stück	15,025
Dielen	2,685,051	Kubikfuß	2,685,051
Latten	1,244 4/12	Dutzend	2,489
Spieren	9,115	Stück	18,230
Bretter- und Dielenenden	479	Kubikfaden	19,160
Brennholz	231¼	Faden	3,046
Mobilien			2,720
Schwefelhölzer			37,560
übrige Waaren in kleineren Quantitäten			7,944
zusammen			4,473,259

Es betrug an Werth die Ausfuhr nach:

	Finn. Mk.	Penni
Rußland	25,075	87
Schweden und Norwegen	24,733	80
Dänemark	153,494	10
Deutschland	318,780	26
Belgien	68,679	55
England	2,741,607	30
Frankreich	301,096	75
Spanien	586,832	75
Brasilien	85,743	50
der Nordsee	12,290	50
dem Mittelmeere	154,924	40
zusammen	4,473,258	78

Die Aussichten des Deutschen Handels hierher scheinen für das Jahr 1876 eben nicht die erfreulichsten zu sein, indem das Detailgeschäft bisher ein sehr mittelmäßiges gewesen ist und in Folge dessen noch große Waarenvorräthe vorhanden sind, so daß auf ein nur sehr flaues Frühjahrsgeschäft zu rechnen sein wird. Dagegen scheinen die Aussichten für die Deutsche Schifffahrt sich günstiger gestalten zu wollen und besonders dürfte für England ein lebhafter Frachtenmarkt hier zu finden sein, da bereits bedeutende Abschlüsse in Holzwaaren mit und für England gemacht sind. Auch dürfte der Frachtenmarkt für das Europäische Mittelmeer allem Anscheine nach wieder einmal etwas lebhafter werden, indem in Folge des für die Produktion von handgesägten Bauerplanken anhaltend günstigen Winters die Zufuhren in diesem Artikel ziemlich bedeutend gewesen sind und auch die Kauflust im Auslande eine animirtere Stimmung dafür erblicken läßt. Da aber die bezüglichen Verladungen erst im Sommer und Herbst bewerkstelligt werden, so läßt sich gegenwärtig noch nichts Bestimmtes über einen möglichen Aufschwung der Frachten voraussagen.

Die Aussichten für die nächste Ernte in unserer Gegend sind leider nicht die hoffnungsreichsten, und der Landmann sieht dem Sommer mit Bangen entgegen, da in Folge der Dürre und des gänzlichen Mangels an Regen im verflossenen Herbst ein großer Theil der Saaten im Keime erstorben ist.

Dänemark.

Handelsbericht aus Aarhuus für 1875.[1])

Einfuhr.

Cichorienwurzel 362,928 Pfd. aus den Niederlanden.

Wein 160,723 Pfd. aus Frankreich und Hamburg.

Spirituosen 3568 Viertel aus Deutschland, etwas aus England. Hier am Platze wurden 152,665 Viertel produzirt.

Viehfutter 6,083,650 Pfd., als Weizenkleie, Palm- und Rapskuchen, hauptsächlich aus Deutschland, etwas aus Frankreich.

Glaswaaren 126,715 Pfd. aus Deutschland, wenig aus England.

Hopfen 35,593 Pfd. aus Bayern, Lübeck und Hamburg.

Kaffee 213,642 Pfd. aus Hamburg und den Niederlanden. Der Restbedarf wurde aus Kopenhagen verzollt eingeführt. Direkte Einfuhr aus den Produktionsländern fand nicht statt.

Porzellan 1770 Pfd. aus Deutschland.

Steinkohle 9720 Kommerzlasten und 192,375 Tonnen aus Schottland und England, meist mit größeren Dampfschiffen zugeführt. Kein Deutsches Schiff hat sich dabei betheiligt.

Manufakturwaaren 369,700 Pfd., davon etwa der dritte Theil aus Deutschland.

Metalle und Metallwaaren 9,405,200 Pfd., hauptsächlich aus England. Von Metallwaaren kamen ansehnliche Mengen auch aus Deutschland und etwas aus Belgien.

Petroleum 2,965,654 Pfd. direkte Importe aus Amerika (davon eine Ladung mit einem Deutschen Schiffe).

---

[1]) Wegen des Vorjahres vergl. Hand. Arch. 1875 II. S. 49.

Reis 91,914 Pfd. aus Hamburg, Lübeck und Flensburg. Den Hauptbedarf liefert Kopenhagen verzollt.

Salz. 1,680,257 Pfd. Steinsalz aus England und 768,384 Pfd. anderes Salz, letzteres hauptsächlich von der Saline in Lüneburg.

Zucker 2,628,985 Pfd., davon ca. 450,000 Pfd. aus Frankreich und 22,357 Pfd. aus Itzehoe, das Uebrige hauptsächlich aus Schottland und England. Außerdem wurden bedeutende Quantitäten von Kopenhagen verzollt zugeführt, namentlich in raffinirter Waare.

Thee 4071 Pfd. aus Hamburg. Die Haupteinfuhr dieses Artikels kommt von Kopenhagen verzollt.

Tabak in Blättern 244,120 Pfd., hauptsächlich aus Bremen.

Holz 7135 Kommerzlasten und 12⁵,938 Kubikfuß aus Finland, Schweden und Norwegen, wobei sich zwei Deutsche Schiffe betheiligt haben. Ferner mit Deutschen Schiffen fünf Ladungen von Stettin zugeführt.

Ausfuhr.

Speck 1,006,244 Pfd. nach England und Hamburg, wenig nach Norwegen.

Weizen 30,157 Tonnen zu 2,16 Centnern nach England, etwas nach Norwegen.

Roggen 55,740 Tonnen zu 2,8 Centnern nach Norwegen und Schweden und Lübeck, und 9461 Tonnen nach Kopenhagen.

Gerste 89,286 Tonnen zu 1,90 Centnern nach England, wenig nach Norwegen und 5049 Tonnen nach Kopenhagen.

Hafer 93,117 Tonnen zu 1,40 Centnern nach England.

Weizenmehl 1,368,679 Pfd. nach England und Schweden und 693,747 Pfd. nach Kopenhagen.

Roggenmehl 34,250 Pfd. nach Schweden und 51,000 Pfd. nach Kopenhagen.

Graupen 381,768 Pfd. nach Norwegen und 28,502 Pfd. nach Kopenhagen.

Pferde 624 Stück nach Deutschland und Kopenhagen.

Ochsen 8418 Stück nach England und 1207 Stück nach Kopenhagen.

Schafe 2171 Stück nach England und 6748 Stück nach Kopenhagen.

Palmöl 1,876,776 Pfd. nach Preußen, Rußland und England und 60,931 Pfd. nach Kopenhagen.

Kokosnußöl 943,529 Pfd. nach Rußland und Schweden und 256,994 Pfd. nach Kopenhagen.

Felle und Häute, rohe, 6270 Pfd. nach England und 125,157 Pfund nach Kopenhagen.

Felle und Häute, trockene, 5620 Pfd. nach England und 130,000 Pfd. nach Kopenhagen.

Butter 11,387 Tonnen zu ca. 2¼ Centner nach England und 8379 Tonnen nach Kopenhagen.

Wolle 34,633 Pfd. nach England und 51,250 Pfd. nach Kopenhagen. Außerdem Kalkwolle 21,051 Pfd. nach Kopenhagen und Kunstwolle 133,342 Pfd. nach England und 32,300 Pfd. nach Kopenhagen.

Eier 2,389,460 Stück nach England und 977,820 Stück nach Kopenhagen.

Der Werth der Ausfuhr von Aarhuus nach dem Auslande betrug ca. 9,600,000 Kronen, derjenige der Ausfuhr nach dem Inlande ca. 3,700,000 Kronen. Die Durchschnittspreise der letzten sechs Jahre für Hofbutter waren: 1870: 106 Oere, 1871: 109 Oere, 1872: 106 Oere, 1873: 113 Oere, 1874: 127 Oere, 1875: 119 Oere das Pfund. Im Jahre 1835 war der Durchschnittspreis für Hofbutter 58 Oere, 1845: 63 Oere, 1865: 83 Oere, und 1868: 91 Oere das Pfund. Die jetzige Qualität ist aber auch nicht mit der früheren zu vergleichen.

Die Zolleinnahme betrug in 1875: 1,051,310 Kronen, in 1874: 843,000 Kronen, in 1873: 764,000 Kronen, in 1872: 657,000 Kronen und in 1871 ca. 600,000 Kronen. Die Steigerung rührt namentlich von größerer Einfuhr von Steinkohle, Zucker, Manufaktur- und Metallwaaren her.

Aarhuus hat auch industrielle Fortschritte gemacht und besitzt jetzt zwei Oelmühlen, drei Seifenfabriken, eine Schweineschlachterei, zwei große Brauereien und Spiritusfabriken, eine Chokoladenfabrik, eine Salzraffinerie, eine Cichorienfabrik, eine Wagenfabrik, zwei Strumpfwaarenfabriken, drei Tuchfabriken, drei Nähmaschinenfabriken, Dampfmühlen und Dampfbäckereien, drei Ziegelöfen neuester Konstruktion, ferner Wasserleitung, Dampfwaschanstalten, Seebäder, Dampf- und Römische Bäder. Eine Navigationsschule ist kürzlich errichtet worden. Ein Seemannshaus für fremde Seeleute ist durch freiwillige Beiträge im vergangenen Jahre eingerichtet worden; es liegen in demselben passende Bücher und Zeitschriften in verschiedenen Sprachen aus, und Abends werden Vorträge gehalten; auch bietet diese Anstalt Gelegenheit, unter Führung die Sammlungen der Stadt, das Museum und die Kirchen zu besichtigen, alles unentgeltlich. Der Zweck des Seemannshauses ist überhaupt, den fremden Seeleuten eine gastfreundliche Aufnahme zu bereiten. Die Einwohnerzahl von Aarhuus belief sich in 1875 auf 20,000, 1870 auf 15,000 und 1860 auf 11,000, und es ist Aussicht, daß die Stadt sich demnächst noch bedeutend vergrößern wird. Die weiteren Eisenbahnanlagen in Jütland und damit die Verbesserung aller Kommunikationsmittel werden in nächster Zukunft den Verkehr vermehren, und durch erweiterte Hafenanlagen, mit einer regelmäßigen Dampfschifffahrt nach England und Schottland, wird Aarhuus als Centralpunkt der Dänischen Staatsbahnen seinen Rang als Hauptstadt Jütlands behaupten. Die Breslauer Aktiengesellschaft für Eisenbahnwagenbau hat vergangenes Jahr Waggonlieferungen an die Staatsbahn gehabt und, soweit bekannt, zu gegenseitiger Zufriedenheit. Im Laufe der nächsten Zeit beabsichtigt man, die alte Stadt mit der neuen durch einen größeren Brückenbau zu verbinden. Mehrere Prämienausstellungen von Produkten und Hausthieren finden jetzt jährlich hier statt, und demnächst, vom 1. Juli bis 15. August dieses Jahres, die erste große Industrieausstellung für Jütland.

Großbritannien.

Jahresbericht über Schifffahrt und Handel von Belfast für 1875.[1])

Schifffahrt.

Im vergangenen Jahre sind im hiesigen Hafen 26 Deutsche Schiffe von zusammen 4998 Lasten oder 10,037 Tonnen angekommen. 25 derselben sind in dem nämlichen Jahre wieder ausgegangen, 1 im Januar 1876. Sie kamen sämmtlich beladen ein, 12 mit Holz, 9 mit Flachs, 2 mit Weizen, 2 mit Leinsamen, 1 mit Terpentinöl und Harz; 4 gingen mit Steinsalz aus, 22 in Ballast. Aus Deutschen Häfen angekommen sind 8 Deutsche Schiffe von zusammen 1855 Lasten oder 3710 Tonnen und 10 nichtdeutsche Schiffe von zusammen 2412 Registertonnen.

Von hier nach Deutschen Häfen ist kein Schiff direkt abgegangen.

Die im Hafen von Belfast registrirten Schiffe zeigen eine Zunahme um 2 Schiffe und 6759 Tons gegen das Vorjahr.

Die im Jahre 1875 hier angekommenen Schiffe zeigen gegenüber dem Vorjahre eine Vermehrung um 463 Schiffe und 129,738 Tons.

---

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1875 II. S. 38.

Direkt vom Auslande angekommen sind 509 Schiffe, die sich der Angehörigkeit nach auf die folgenden Staaten vertheilen:

Großbritannien	318	Schiffe,
Norwegen	44	„
Italien	35	„
Deutschland	26	„
„ (im Hafen Larne)	1	„
Oesterreich	26	„
Frankreich	21	„
Rußland	13	„
Vereinigte Staaten von Amerika	12	„
Schweden	4	„
Griechenland	4	„
Dänemark	3	„
Belgien	1	„
Niederlande	1	„
	509	Schiffe.

Die Ladung bestand aus:

Getreide, Mehl ꝛc.	bei	197	Schiffen,
Holz	„	88	„
Flachs	„	30	„
Leinsamen	„	9	„
gemischter Ladung	„	185	„
		509	Schiffe.

Einfuhr.

Die Einfuhr der wichtigsten Artikel in den beiden letzten Jahren war die folgende:

		1874.	1875.
Weizen	Tons	75,878	77,378
Mais	„	44,696	41,959
Mehl	„	18,750	15,812
	Barrels	63,157	72,574
Bauholz	Loads	25,227	18,830
Planken	„	43,394	31,828
Eisen: Gußeisen	Tons	4,943	6,377
Stabeisen	„	10,307	8,363
Roheisen	„	4,964	4,983
Nageleisen	„	736	751
Platten und Blech	„	3,553	2,980
Bandeisen	„	574	680
Bolzen	„	191	321
Scrapeisen	„	356	77
Nietnägel (Rivets)	Bags	5,422	4,312
Steinkohle	Tons	593,205	683,411
Oel und Thran	Gallons	1,552,810	1,550,060
Cement	Tons	3,338	4,452
Theer	Barrels	7,008	9,753
Harz	„	7,060	6,947
Leinengarn	Tons	165	130
	Ballen	8,108	10,005
Flachs	Tons	23,426	20,681
Heede	„	2,484	2,583
Hanf	„	2,299	2,923
Leinsamen	„	495	313
	Hogsheads	15,055	14,552
	Barrels	16,268	22,984
Brandy	Gallons	35,938	43,360
Gin	„	18,958	24,004
Whiskey	„	1,122,366	1,325,605
Wein	„	194,117	202,077
Porter	Gallons	1,412,128	1,427,896
Ale und Bier	„	918,230	806,818
Thee	Kisten	40,960	46,304
	halbe Kisten	9,280	10,496
	Caddies	5,051	5,612
Zucker	Centner	421,758	484,577

Ausfuhr.

Die Ausfuhr der bedeutendsten Artikel in den beiden vergangenen Jahren war die nachstehende:

		1874.	1875.
Hafer	Tons	12,867	18,454
Kartoffeln	„	18,366	16,820
Flachs	„	4,158	5,340
Heede	„	1,140	1,281
Abfall von Flachs, Hanf ꝛc.	„	3,894	4,302
Heu	„	1,696	5,655
Pferde, Esel, Maulesel	Stück	6,797	6,426
Rindvieh	„	71,649	74,853
Schafe	„	28,944	32,224
Schweine	„	23,205	29,622
	Crates	3,426	5,550
Butter	Centner	185,755	181,451
Eier	Kisten	20,234	20,679
Geflügel	Körbe	15,266	15,848
Gänse	Stück	25,546	30,266
Whiskey	Gallons	1,629,734	2,034,895
Wein	„	9,894	12,739
Ale und Bier	„	34,843	33,845
Porter	„	193,878	243,924
Schinken	Centner	138,367	128,491
Speck	„	91,986	118,818
Schmalz	„	36,005	34,976
Schweinefleisch	„	5,372	10,443
Flachs	Kolli	120,461	128,239
Leinengarn	Tons	1,705	2,018
	Ballen	15,907	18,960
Leinenzwirn	Kolli	5,285	7,431

Leinenhandel.

Die Leinenindustrie in Belfast und der Provinz Ulster hat auch im vergangenen Jahre keinen günstigen Stand gehabt. Die Vereinigten Staaten von Amerika sind unsere besten Abnehmer, und da die Panik des Jahres 1873 sich dort fortgesetzt fühlbar machte, so blieben die Geschäfte mit denselben aus Mangel an Vertrauen beschränkt, und das Nämliche war im Verkehr mit den Europäischen Ländern in Folge der finanziellen Verhältnisse der Fall.

Leider hatten wir im Laufe des Jahres als eine Folge der vorherrschenden Geschäftsstille auch verschiedene Fallimente unter den hiesigen Exporthäusern zu beklagen. Die Arbeiter haben dagegen seit dem letzten Strike mit ihren Arbeitgebern im besten Einverständniß gestanden, und die Löhne sind nur geringen Veränderungen unterworfen gewesen.

Soweit im Allgemeinen offizielle Zahlen als Norm eines Fortschrittes dienen können, scheint der Leinenhandel sich nicht allein auf seiner Höhe erhalten, sondern auch einen mäßigen Fortschritt gemacht zu haben; wenigstens zeigen die Ausfuhrlisten im Vergleich mit dem Jahre 1874 in Leinen und Garn eine Besserung. Berücksichtigt man andererseits, daß die Garnausfuhr mehrere Jahre lang einen Ausfall aufwies, so ist es immerhin fraglich, ob die letztjährige vermehrte Ausfuhr eine an-

haltende vermehrte Nachfrage verspricht, oder ob die momentane Besserung nicht vielmehr auf den letztjährigen Flachs-Mißernten des Kontinents beruht.

Was die vermehrte Ausfuhr der Leinengewebe betrifft, so hat Westindien im Jahre 1875 größere Posten unserem Markte entnommen, doch im Ganzen waren trotz der bedeutenden Steigerung des Rohmaterials und der Garne bessere Preise für fertige Waare schwer zu erzielen. Sucht man nach einem Grunde für dieses Mißverhältniß, so ist wohl mit Gewißheit anzunehmen, daß Ueberproduktion noch immer die Ursache ist und daß diese die Schuld daran trägt, daß im Vergleich zu den großen Kapitalien, die in diesem Geschäftszweige stecken, kein genügender Verdienst gemacht wird.

Unsere Flachsernte war eine gute; denn obgleich 5702 Acker weniger als letztes Jahr mit Flachs bestellt wurden, ist der Ertrag ein so ergiebiger gewesen, daß er frühere Jahre übersteigt. Die schlechten Flachsernten auf dem Kontinent jedoch verursachten allerseits eine um so größere Frage nach Irländischem Flachs, und eine Folge war die Steigerung der Preise, die durchschnittlich 15 Pfund Sterl. pro Ton beträgt. Kommt nun diese Steigerung auf der einen Seite unseren Landleuten zu gute, so wirkt sie andererseits um so schärfer gegen das Interesse unserer Spinner und Weber und unseres Handels.

Die niedrigsten und höchsten Flachspreise während des vergangenen Jahres waren die folgenden:

	Irländischer Flachs Strabane:	Russischer Flachs, Riga K: Preis loko.
Niedrigster Preis	44 Pfd. Sterl. im Februar.	42 Pfd. Sterl. im Januar.
Höchster Preis	84 „ „ „ November.	52 „ „ „ Dezember.

Die niedrigsten und höchsten Preise der Leinengarne waren:

Ordinary Line Wefts, Schuß.
Minimalpreis pro Bündel.

	Nr. 40		Nr. 60		Nr. 80		Nr. 100		Nr. 110		Nr. 120		Nr. 140		Nr. 160	
	Sh.	Pce.	Sh.	Pce.	Sh.	Pce.	Sh.	Pce.	Sh.	Pce.	Sh.	Pce.	Sh.	Pce.	Sh.	Pce.
Niedrigste Preise im Mai	5	4½	4	4½	3	9	3	9	3	9	3	9	4	1½	4	9
Höchste Preise im Dezember	6	6	5	3	4	6	4	4½	4	4½	4	6	5	—	5	9

Ordinary Tow Wefts, Heedeschuß.
Minimalpreis pro Bündel.

	Nr. 20		Nr. 25		Nr. 30		Nr. 35		Nr. 40		Nr. 45		Nr. 50.	
	Sh.	Pce.	Sh.	Pce.	Sh.	Pce.	Sh.	Pce.	Sh.	Pce.	Sh.	Pce.	Sh.	Pce.
Niedrigste Preise im April bis Juni	6	9	6	3	5	9	5	6	5	3	5 bis 5	1½	4	9 bis 10½
Höchste Preise im Dezember	7	3	6	9	6	3	6	—	5	9	5	6	5	3

Der Notenumlauf der drei hiesigen Banken belief sich am 30. Oktober 1875 auf 2,085,000 Pfd. Sterl.

Handel und Schifffahrt von Trinidad in 1875.[1])

Unsere kleine Kolonie ist auch im verflossenen Jahre in ihrer Entwickelung vorwärts geschritten; mehr Waaren sind eingeführt, mehr Landesprodukte ausgeführt worden, als in 1874, neue Fahrwege nach dem Innern machen große Strecken fruchtbaren Landes der Kultur zugänglich, unsere erste Eisenbahn ist dem öffentlichen Verkehr übergeben und soll nach und nach über die ganze Insel ausgedehnt werden, der Verkehr mit dem benachbarten Festlande, Dank der dort nun herrschenden Ruhe, vermehrt sich täglich, und gute Elementarschulen in allen Theilen der Insel gewähren die Mittel, sich zu unterrichten, auch dem Aermsten im Volke.

Mit Deutschland ist der Verkehr bedeutend abgefallen, zunächst wohl, weil der Deutsche Lloyd wie die Hamburg-Amerikanische Dampfschifffahrts-Aktiengesellschaft ihre Schiffe hier nicht mehr anlaufen lassen. Mit Laguayra haben wir jetzt dreimal im Monat Dampfschifffahrtsverbindungen, durch ein Französisches Boot, den Venezolanischen Dampfer „Caracas“ und eines der Boote der Royal Mail Steam Ship Company.

Im Ganzen sind in 1875 1408 Schiffe hier eingelaufen und 1412 von hier versegelt, und zwar sind

angekommen:	Schiffe.	Tonnengeh.	zusammen: Schiffe.	Tonnengeh.
unter Britischer Flagge:				
beladen	702	146,406		
in Ballast	35	11,370		
			737	157,776
unter Deutscher Flagge:				
beladen	25	13,594		
in Ballast	4	1,208		
			29	14,802
unter anderen Flaggen:				
beladen	621	85,711		
in Ballast	21	4,414		
			642	90,125
			1408	262,703

abgegangen:				
unter Britischer Flagge:				
beladen	495	128,636		
in Ballast	248	30,333		
			743	158,969
unter Deutscher Flagge:				
beladen	26	14,413		
in Ballast	5	1,096		
			31	15,509
unter anderen Flaggen:				
beladen	319	63,943		
in Ballast	319	25,045		
			638	88,988
			1412	263,466

Der deklarirte Werth aller Einfuhren war 1,507,794 Pfd. Sterl. 4 Shill. 4½ Pce., derjenige aller Ausfuhren 1,625,082 Pfd. Sterl.

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1875 II. S. 543.

2 Shill. 4 Pce. Die Einfuhr aus Deutschland betrug 11,869 Pfd. Sterl. 10 Shill. 4½ Pce., die Ausfuhr dahin 16,565 Pfd. Sterl. 9 Shill.

Ueberſicht und deklarirter Werth der im Jahre 1875 von Trinidad nach Deutſchland ausgeführten Waaren.

			Pfd. Strl.	Sh.
Asphalt, unzubereiteter	785	Tonn.	785	—
„ gereinigter	3,320	„	8,300	—
Kopaivbalſam			252	—
Kakao	26,260	Pfd.	524	4
Kaffee	1,169	„	162	9
Baumwolle	790,011	„	2,304	3
Häute	423	Stück.	168	18
Leder			215	13
Tabak	61,078	Pfd.	3,563	14
Verſchiedene andere Artikel			289	8
			16,565	9

Ueberſicht und deklarirter Werth der im Jahre 1875 in Trinidad aus Deutſchland eingeführten Waaren.

	Pfd. Strl.	Sh.	Pce.
Gedruckte Bücher	70	10	11
Mauerſteine	30	—	—
Butter, Käſe und Lichte	36	11	8
Seile	368	8	—
Baumwoll- und Leinenwaaren	902	18	1
Irden- und Glaswaaren	200	4	3
Möbel und Hausgeräth	870	11	10
Goldwaaren	253	—	8
Leder und Lederwaaren	256	14	6
Maſchinerien	61	5	—
Bier in Flaſchen	415	—	—
Geſalzenes Fleiſch	28	15	3
Medikamente	417	12	2
Mathematiſche Inſtrumente	11	6	2
Hafer	684	—	—
Parfümerien	30	9	5
Irdene Pfeifen	33	5	11
Seidenwaaren	10	4	2
Genever, Branntwein u. ſ. w.	118	16	—
Schreibmaterialien	168	10	7
Raffinirter Zucker	916	13	4
Marmorplatten	575	—	—
Tabak	4,621	18	9
Weineſſig	25	—	—
Wein in Flaſchen	37	5	—
Diverſe, nicht klaſſifizirt	725	8	8½
	11,869	10	4½

Das Gold aus den reichen Yuruare-Gruben im benachbarten Venezolaniſchen Guiana ward früher zum großen Theil mit den Deutſchen Dampfſchiffen verſandt, jetzt geht daſſelbe vorzugsweiſe mit den Booten der Royal Mail Steam Ship Company, die davon in 1875 72,246 Unzen von hier mitgenommen haben.

Frankreich.

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Cette für 1875.[1])

Die Schifffahrt iſt im Ganzen weniger belebt geweſen, als im Jahre 1874, und der Grund hiervon iſt in den überall herrſchenden üblen merkantiliſchen Verhältniſſen zu ſuchen. Am ungünſtigſten liegt das Geſchäft mit den Vereinigten Staaten von Amerika, da durch den in dieſem Lande faſt verdoppelten Zoll die billigen hieſigen Weine, die früher unter dem niedrigſten Tarif eingingen, empfindlich getroffen werden. Dies gilt vornehmlich von den ſogenannten Façonweinen, die auf überſeeiſchen Märkten erfolgreich mit den Spaniſchen Weinen konkurriren. Bei dieſer Gelegenheit mag ein Irrthum Berichtigung finden, der faſt überall, namentlich auch in Deutſchland, über das Weingeſchäft von Cette verbreitet iſt. Es wird nämlich vielfach, ſelbſt in Zeitungen, die Anſicht geäußert, hier exiſtirten große Fabriken, welche ſich mit der Herſtellung künſtlicher, aus Sprit, Waſſer und Geſchmack gebenden Ingredienzien bereiteter Weine befaßten. Dieſe Anſicht iſt ſo falſch wie möglich. Es werden allerdings aus Cette große Quantitäten von Sherry, Port, Lisbonne, Madeira u. ſ. w. als nachgeahmte oder Façonweine nach Amerika, Rußland, Deutſchland und anderen Ländern ausgeführt, doch werden dieſe Weine nur durch Spritzuſatz, welchen auch die betreffenden echten Weine in ihrer Heimat erhalten, und durch beſondere, ſorgfältige Behandlung hergeſtellt. Waſſer und Glycerin werden dabei nie verwandt, ſondern, wie geſagt, nur reiner Wein, ſowie aus Wein gewonnener Sprit benutzt. Die hieſigen Weinpreiſe ſind auch durchſchnittlich ſo niedrig, daß es ſolcher Manipulationen nicht bedarf. So kann man in dieſem Jahre z. B. ganz gute, brauchbare rothe und weiße Weine in der Umgegend zu 40 bis 50 Franken die 700 Liter (ohne Faß) kaufen, Preiſe, wie man ſie wohl in keinem anderen Lande kennt.

Trotz der Reblaus, welche immer weiter um ſich greift, hat man nie ſo viel Wein hier im Süden geleſen, als in den letzten Jahren. Oliven- und Mandelbäume, ſowie Getreide verſchwinden mehr und mehr und machen dem Weinbau Platz, und alle Intereſſen drehen ſich um Wein und damit in Verbindung ſtehenden Geſchäfte. Bei den jetzigen billigen Preiſen erleiden die Eigenthümer der Weingärten allerdings große Verluſte, da die Bearbeitung des Terrains bei den hohen Arbeitslöhnen bedeutende Koſten verurſacht. Dazu kommt noch, daß faſt drei Viertel der 1875er Weine dermaßen durch kurz vor der Leſe gefallene ſtarke Regengüſſe und dadurch verurſachte Ueberſchwemmungen gelitten haben, daß ſie nur zur Herſtellung von Sprit dienen können und höchſtens 15 bis 20 Franken für 700 Liter erzielen.

Durch den erwähnten ſtarken Regen iſt auch die Salzausbeute der zahlreichen hier in der Nähe befindlichen Salinen faſt gänzlich zerſtört worden, ſo daß die Ausfuhr jenes für den Hafen von Cette ſo wichtigen Artikels in dieſem Jahre ſehr gering iſt. — In Folge der ungünſtigen Verhältniſſe waren denn auch die Frachten im Allgemeinen recht ſchlecht, und viele Schiffe mußten entweder in Ballaſt verſegeln oder Frachten annehmen, bei welchen ſie nicht beſtehen können. Am günſtigſten haben es noch die Deutſchen Schiffe getroffen, welche faſt ſämmtlich mit guter Ausfracht expedirt worden ſind. Die Ausfuhr nach Deutſchland iſt im Verhältniß zu derjenigen nach anderen Ländern ziemlich bedeutend geweſen; man befrachtet hier vorzugsweiſe gern Deutſche Schiffe nach Deutſchen Häfen. Namentlich finden kleine Deutſche Schiffe von 100 bis 250 Tonnen Tragfähigkeit zur Verſchiffungszeit (vom Januar bis März) immer gute Ausfrachten nach der Nord- und Oſtſee. Schiffe von über 20 Fuß Tiefgang können nicht in den hieſigen Hafen einlaufen, doch ſoll dieſem Uebelſtande durch Erbauung eines weiteren, bedeutend

[1]) Wegen des Vorjahres ſ. Hand. Arch. 1875 II. S. 387.

tieferen Hafens abgeholfen werden. Im Uebrigen ist der jetzige Hafen sehr gut, durchaus sicher, überall durch Kais eingefaßt und mit zwei Güterbahnhöfen, an welchen die Schiffe direkt in die Eisenbahnwagen ausladen, versehen. Die Beleuchtung der Küste ist ausgezeichnet und Schiffsunfälle sind sehr selten.

Einfuhr zur See im Hafen von Cette im Jahre 1875.

Getreide	Kilogr.	37,076,542
Reis	„	1,461,450
Seefische	„	4,191,439
Kolonialwaaren	„	45,018
Früchte, trockene und frische	„	9,710,620
Olivenöl	„	1,766,387
Wein	Hektoliter	94,097
Fett	Kilogr.	203,000
Wachs	Kilogr.	39,755
Wolle	„	676,883
Häute	„	599,503
Knochen und Hörner	„	406,941
Chemische Produkte	„	2,180,048
Korkholz	„	881,010
Schwefel	„	21,054,375
Holz (vom Norden)	Kub.-Meter	7,170,170
Stäbe (aus Oesterreich)	Stück	13,763,600
„ (aus Italien)	„	1,717,206
„ (aus Amerika)	„	606,894
„ (verschiedener Herkunft)	„	113,949
Petroleum	Kilogr.	2,045,358
Pech	„	35,708
Erz	„	151,000

Ausfuhr zur See im Hafen von Cette im Jahre 1875.

Nach	Wein. Hektoliter.	Branntwein. Hektoliter.	Sprit. Hektoliter.	Salz. Kilogr.	Weinstein. Kilogr.	Grünspan. Kilogr.	Eiserne u. hölzerne Faßreifen. Stück.
Deutschland	38,727	16	762	3,105,100	—	—	—
Algier	299,363	11,478	2,345	—	9,100	800	8,001,228,000
Brasilien	31,892	52	—	448,900	—	—	—
Südamerika	49,585	59	144	381,000	—	—	—
Nordamerika	16,468	3	—	525,000	—	590	—
Italien	27,801	4,589	1,224	—	—	23,511	635,773
den Niederlanden	14,226	6	1,634	—	—	—	—
Rußland	11,404	2	—	311,000	4,529	—	—
Schweden und Norwegen	6,715	—	229	315,000	—	—	—
Dänemark	2,420	—	258	—	—	—	—
Spanien	1,303	344	3	—	—	1,091	975,628
anderen Ländern	811	71	143	381,000	—	—	—

Außerdem sind nach Algier, Spanien und Italien 93,750,000 Kilogr. Steinkohle ausgeführt worden.

Uebersicht der im Jahre 1875 im Hafen von Cette ein- und ausgegangenen Segelschiffe.

Nationalität.	Eingegangen. Mit Ladung. Anzahl.	Tonnen.	In Ballast. Anzahl.	Tonnen.	Ausgegangen. Mit Ladung. Anzahl.	Tonnen.	In Ballast. Anzahl.	Tonnen.
Russische	7	2,879	1	197	5	1,933	3	1,484
Schwedische	9	3,509	4	1,169	12	3,530	4	1,498
Norwegische	24	9,744	4	1,322	21	6,959	8	2,956
Dänische	—	—	1	314	1	314	—	—
Britische	57	19,181	4	1,368	17	6,201	43	14,950
Deutsche	26	6,742	8	2,613	33	9,778	5	1,084
Niederländische	8	1,572	2	460	7	1,363	7	345
Portugiesische	1	132	—	—	—	—	1	132
Spanische	323	41,329	7	1,009	240	37,269	103	6,645
Oesterreichische	83	29,097	—	—	23	7,672	55	19,524.
Italienische	328	57,718	41	5,578	266	39,320	73	18,518
Griechische	19	5,150	—	—	7	1,724	11	3,124
Türkische	1	268	—	—	1	258	—	—
Amerikanische	9	4,044	—	—	6	2,888	2	991
zusammen	895	181,365	72	14,030	639	119,159	315	71,256
Französische:								
Algerische	356	48,009	2	566	278	112,191	34	9,614
Fischerfahrzeuge	22	4,605	—	—	3	402	—	—
Küstenfahrer	823	155,632	—	—	749	112,509	125	22,130
von Martinique	—	—	—	—	1	388	—	—
zusammen	2,096	389,611	232	41,980	1,670	344,659	474	103,000

Das spezielle Verzeichniß der Deutschen Schiffe weist dagegen als überhaupt angekommen 44 nach, und zwar 34 mit Ladung und 10 in Ballast. 6 Deutsche Schiffe waren Ende 1875 noch im Hafen anwesend.

Ueberſicht der im Jahre 1875 in Cette ein- und ausgegangenen Dampfſchiffe.

Nationalität.	Eingegangen. Mit Ladung. Anzahl.	Tonnen.	In Ballaſt. Anzahl.	Tonnen.	Ausgegangen. Mit Ladung. Anzahl.	Tonnen.	In Ballaſt. Anzahl.	Tonnen.
Spaniſche	234	55,156	5	1,334	199	38,046	24	13,746
Italieniſche	17	4,750	7	1,387	15	4,050	2	1,368
Ruſſiſche	1	404	—	—	—	—	1	404
Britiſche	1	446	—	—	1	446	—	—
Franzöſiſche	235	98,850	—	—	197	88,918	41	11,192
zuſammen	488	159,606	12	2,721	412	131,460	68	26,710

Außerdem haben die Dampfſchiffe, welche regelmäßig zwiſchen hier und Marſeille fahren, 430 Reiſen gemacht.

Nach Deutſchen Häfen gingen 21 Schiffe mit Wein, Sprit und Salz, und zwar 9 Deutſche, 4 Ruſſiſche, 3 Britiſche, 2 Franzöſiſche, 2 Norwegiſche und 1 Schwediſches.

Portugal.

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Liſſabon für 1875. [1])

Die Lage des Handels Liſſabons im Jahre 1875 iſt im Allgemeinen keine ſo ungünſtige geweſen, wie man es nach dem Stande derjenigen fremden Märkte, die für unſern bezüglich kleinen Markt maßgebend ſind, hätte vorausſetzen ſollen. Doch hat ſich natürlich der Fortſchritt in Handel und Induſtrie nicht ſo bemerkbar gemacht, wie in den letztvergangenen Jahren. Hauptſächlich iſt die Entwickelung des Exporthandels nicht in dem Maße vorwärts gegangen, wie man nach den Reſultaten in 1873 und 1874 zu erwarten berechtigt war. Der Grund iſt wohl hauptſächlich in der geringen Produktion an Bodenerzeugniſſen ſowohl in Portugal als auch in den Kolonien zu ſuchen.

Der Winter 1874/75 war bereits der dritte, in welchem ſich in ganz Portugal ein außerordentlicher Mangel an Regen fühlbar machte, welcher Umſtand eine große Dürre während der Sommermonate hervorbrachte, wodurch die Ernte vieler Feld- und Baumfrüchte noch ſpärlicher als in 1874 ausfiel. Getreide, Mais, Erbſen, Bohnen fehlten daher ſehr und mußten von verſchiedenen Seiten — Getreide beſonders aus Nordamerika und Odeſſa, Pferdebohnen von der Marokkaniſchen Küſte und Bohnen aus Hamburg und den Niederlanden — importirt werden. Feigen, das Hauptprodukt Algarbiens, ergab nur eine Drittelernte und in ſehr ſchlechter Qualität gegen frühere Jahre; Kaſtanien, in manchen Theilen Portugals das Hauptnahrungsmittel der Bevölkerung, geriethen ebenfalls nicht gut. Die Produktion von Olivenöl war eine regelmäßige; die Weinernte war überall gut zu nennen.

Der Export von Kolonialprodukten war unbedeutender, als in den früheren Jahren, eine Folge der ſchlechten Ernten und daher der ſpärlichen Zufuhren aus den Weſtafrikaniſchen Kolonien.

Der öffentliche Kredit war keinen großen Schwankungen unterworfen und Geld ſtets zu haben; der Diskontoſatz hielt ſich bei der Bank von Portugal auf 5 pCt., bei den andern Bankinſtituten auf 6 pCt. Die Portugieſiſchen 3prozentigen Staatspapiere fuhren, wie in den letztvergangenen Jahren, fort, zu ſteigen, indem ſie allmälig von 48 pCt. bis auf 51 pCt. gingen. Die Wechſelkurſe auf die auswärtigen Plätze veränderten ſich im Laufe des vergangenen Jahres wenig; nur gegen den Schluß deſſelben war ein Steigen, beſonders des Londoner Kurſes, zu bemerken, wahrſcheinlich eine Folge des ganz fehlenden Exportes, namentlich von Südfrüchten (Apfelſinen), und des dadurch erzeugten Mangels an Wechſeln auf das Ausland, für welche ſich andererſeits zur Deckung des vermehrten Imports — beſonders von Getreide — mehr Bedarf einſtellte. Das reichlichere Erſcheinen von Geld auf dem hieſigen Markte, welches, wie im vorjährigen Bericht angedeutet, zur Hebung der Induſtrie und des Handels durch Gründung von Aktiengeſellſchaften mit den verſchiedenſten Zwecken beitrug, hat leider auch manche unnöthige und unſolide Gründungen, beſonders von Bankinſtituten, veranlaßt, welche über kurz oder lang zum Schaden der Aktionäre werden eingehen müſſen. Ebenſo hat das Spiel in Spaniſchen Staatspapieren an der Börſe in den letzten zwei Jahren — ſeit denen überhaupt erſt ein Fondsgeſchäft hier beſteht — eine Ausdehnung genommen, die zu ernſten Beſorgniſſen Anlaß giebt, um ſo mehr, als ſich alle Schichten der Bevölkerung dabei betheiligen. Faſt unaufhörlich werden bedeutende Käufe der genannten Staatspapiere in Madrid abgeſchloſſen, die an hieſiger Börſe ihre Abnehmer finden, ſo daß unſer Markt auf die Länge der Zeit von dieſen Papieren überfluthet werden muß, während das baare Geld dafür nach Spanien auswandert.

Um einen regelmäßigen Verkehr zwiſchen den Portugieſiſchen Kolonien in Oſtafrika und Liſſabon herzuſtellen, hat die Regierung im vergangenen Jahre mit der Britiſh India Steam Navigation Company einen Kontrakt abgeſchloſſen, nach welchem Dampfſchiffe dieſer Linie, von London ausgehend, dem Cabotage-Geſetz zuwider, Liſſabon und weiterhin Mozambique anlaufen, von welchem letzteren Hafen wiederum kleine Dampfer den Verkehr nach den Küſtenplätzen bis zur Delagoa-Bai vermitteln. Dieſer Kontrakt iſt jedoch nur als eine Aushülfe anzuſehen, da man die Idee hat, einer nationalen Dampfer-Kompagnie die ganze Schifffahrt ſowohl nach den Oſt- wie den Weſtafrikaniſchen Kolonien zu übertragen. Es hat ſich bereits ein Konſortium mehrerer hieſiger Bankinſtitute gebildet, welches mit der Regierung deshalb in Unterhandlung getreten iſt. Bei Gelegenheit der Anweſenheit des Präſidenten der Transvaal-Republik im November 1875 hier iſt ein Vertrag zwiſchen Portugal und dieſer Republik entworfen worden, welcher als Hauptzweck den Bau einer Eiſenbahn hat, welche Lourenço Marques (Delagoa-Bai) mit genannter Republik verbinden, dieſer letzteren einen Exporthafen für ihre Produkte geben ſoll und vorausſichtlich den Handel jener Portugieſiſchen Kolonien ſehr heben wird.

Der bereits im vorjährigen Berichte erwähnte Plan einer in Paris gegründeten Geſellſchaft, den hieſigen Hafen durch Anlage eines von Liſſabon bis Belem (auf ein Drittel Entfernung nach der Tejomündung) reichenden Kais mit Docks, Magazinen und Eiſenbahn zu verbeſſern, ſcheint zur Ausführung zu gelangen. In der Cortesſitzung vom 30. März 1875 wurde der Kontrakt mit genannter Geſellſchaft gutgeheißen, welche Letztere bereits die erforderliche Kaution von 10,000 Pfd. Sterl. geſtellt hat.

Zur Hebung der Schifffahrt iſt die größere Sicherung der Küſte Portugals durch eine größere Zahl von Leuchtthürmen in Ausſicht genommen. Das dazu erforderliche Geld ſoll zum Theil durch einen Zuſchlag von 10 pCt. auf die Zollunkoſten aufgebracht werden.

[1]) Wegen des Vorj. ſ. Hand. Arch. 1875 II. S. 135.

Was den Handel mit Deutschland betrifft, so hat derselbe auch im vergangenen Jahre wieder an Ausdehnung gewonnen. Besonders ist der Import von Tabak bedeutend stärker gewesen als in 1874, während der für Afrika bestimmte Branntwein und Genever bei dem daniederliegenden Afrikanischen Handel in viel geringerer Quantität angeführt worden ist. Das Nähere über den Import von Deutschland geht aus der unten angefügten ersten Uebersicht hervor.

Die zweite Uebersicht zeigt, daß der Export der hauptsächlichsten Afrikanischen Waaren, als Cacao, Palmöl, Kokosnüsse, Gummi und Wachs, sich sehr vermindert hat, und ebenso derjenige von Feigen, die, wie oben angedeutet, im vorigen Jahre in Folge der großen Trockenheit besonders in Algarbien sehr schlecht gerathen sind. Zugenommen hat dagegen der Export von Olivenöl, sowie der aus den Westafrikanischen Kolonien kommenden Elephantenzähne.

Die Zahl der im Jahre 1875 in diesem Hafen ein- und ausgelaufenen Deutschen Schiffe betrug, wie in 1874, 96. Davon waren 42 Segelschiffe und 54 Dampfschiffe; hiervon sind 40 Segelschiffe einmal, 1 zweimal hier gewesen, während die Dampfschiffe, 12 an der Zahl und sämmtlich nach Hamburg gehörig, meist 5 bis 6 Mal diesen Hafen anliefen. 3 Deutsche Schiffe gingen in Ballast ein, 1 solches ganz in Ballast aus. 15 gingen nur zur Entgegennahme von Ordres hier ein, 5 zur Einnahme von Kohlen, 2 in Folge von Haverei.

Die Zahl fremder Schiffe, die zwischen Lissabon und Deutschland im Jahre 1875 fuhren, hat wieder abgenommen.

Es kamen 13 solche aus Deutschland hier ein, und zwar 11 aus Hamburg, 1 aus Bremen, 1 aus Lübeck, und es gingen 10 nach Deutschland ab, nämlich 7 nach Hamburg, je 1 nach Altona, Bremerhafen und Stettin; 4 der letzteren hatten unsern Hafen nur zur Entgegennahme von Ordres angelaufen. — Auch die Gesammtzahl der Schiffe, welche diesen Hafen im Jahre 1875 frequentirten, hat sich vermindert; dieselbe betrug einschließlich der Küstenfahrer 3064, darunter 1220 Dampfer.

Uebersicht der im Jahre 1875 aus Deutschen Häfen nach Lissabon importirten Waaren.

Tabak	4,258	Ballen, 235 Fässer und 286 Kisten.
Cigarren	453	Kisten.
Glasballons (leere)	25,887	Stück.
Flaschen „	74,330	„ und 33 Körbe.
Mineralwasser	310	Kisten.
Zimmt	130	„
Paraffinkerzen	118	„
Pech	250	Fässer.
Nähmaschinen	265	Kisten.
Spiegel	37	„
Glaswaaren	414	„
Holzwaaren	42	„
Steinwaaren	67	„
Manufakturwaaren	444	„
Kurzwaaren	438	„
Bohnen	1,731	„ und 45 Fässer.
Bier	141	„
Kartoffelmehl	1,040	Fässer.
Butter	158	Kisten und 94 Fässer.
Streichhölzer	153	„
Stöcke	283	Bündel.
Sackleinwand	135	Ballen.
Baumwolle	96	„
Eisen	520	Barren und 29 Bündel.
Eisenwaaren	98	Kisten.
Stahl	1,570	„
Papier	90	„
Kabeljau	400	Kisten.
Druckerschwärze	172	Fässer.
Dynamit	1,206	„
Waffen	462	Kisten.
Branntwein	454	Fässer, 375 Ballons u. 32 Kisten. } Zum Export nach Afrika.
Genever	181	„ } Zum Export nach Afrika.

Uebersicht der im Jahre 1875 von Lissabon nach Deutschen Häfen exportirten Waaren.

A. Produkte Portugals.

Wein	41,890	Liter.
Oel	144,930	„
Salz	30,521,869	„
Kork	16,982	Bündel (ungefähr 1,188,740 Kilogr.).
Pfropfen	427	Säcke.
Kartoffeln	1,248	ganze und 4725 halbe Kisten.
Apfelsinen	1,542	ganze und 853 halbe „
Zwiebeln	598	ganze und 20 halbe „
Feigen	50	Matten zu 15 Kilogr. und 103 Kisten.
Weintrauben	444	ganze und 1388 halbe Kisten.
Honig	10	Fässer.
Häute	4,746	Stück.

B. Produkte der Kolonien.

Kaffee	9,953	Säcke.
Kakao	340	„
Palmöl	420	Fässer.
Kokosnüsse	1,782	Säcke.
Paränüsse	1,300	„
Gummi	266	„
Gummi Copal	568	„ und 186 Fässer.
Wachs	987	Brode.
Elephantenzähne	1,445	Stück.

Griechenland.

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Cephalonia für 1875.[1])

Da die Nachweise des hiesigen Zollamts über Einfuhr und Ausfuhr während des verflossenen Jahres bis jetzt nicht erhältlich waren, so kann sich die Berichterstattung nur auf die Haupt-Ausfuhrartikel, Korinthen, Olivenöl und Wein, erstrecken, und es ist hinsichtlich der Einfuhr zu erwähnen, daß dieselbe gegen die für 1874 gegebenen Zahlen keine nennenswerthe Veränderung zeigt und sich im Werthe auf 7½ bis 8 Millionen Drachmen stellen dürfte.

Ausfuhr.

Korinthen.

Während der 1874er Ertrag sich auf ..... 21,596,740 Engl. Pfd. belief, wurden im Jahre 1875 nur ..... 18,394,556 „ „

somit um ..... 3,202,187 Engl. Pfd.

weniger als im Vorjahre geerntet. Der Ausfall rührt unzweifelhaft sowohl von der Trockenheit und übermäßigen Hitze des letzten Sommers her, welche, namentlich in den mageren Landstrichen, einen Theil der Frucht vor der Reife einschrumpfen ließ, als von der natürlichen Er-

[1]) Wegen des Vorjahres s. H. A. 1875 II. S. 261.

schöpfung der Reben nach einem so reichlichen Ergebniß, wie das des Jahres 1874 es gebracht. Dagegen darf die Qualität des letzten Jahrganges im Allgemeinen (nur Zante ausgenommen) als die beste seit langer Zeit bezeichnet werden.

Die Anfuhren von Morea-Korinthen betrugen einschließlich 641,167 Pfund 1874er Produkt, welche im Frühjahr verschifft wurden,

9,234,087 Engl. Pfd.
gegen im Jahre 1874 ..... 7,154,051 „ „

haben also auch im Jahre 1875 wieder bedeutend zugenommen. Ferner wurden diesmal ausnahmsweise 125,720 Pfund Zante-Frucht angebracht und von hier aus nach Liverpool verschifft.

Die Gesammtausfuhr von Korinthen betrug im Kalenderjahre 1875:

Morea-Frucht ..... 9,169,976 Engl. Pfd.
gegen 1874 „ ..... 7,496,306 „ „
Cephalonia-Frucht ..... 19,040,617 „ „
gegen 1874 „ ..... 19,871,220 „ „

Die Bestimmungsländer und deren Betheiligung ergeben sich aus nachstehender Uebersicht:

Korinthen-Ausfuhr von Cephalonia im Kalenderjahre 1875.

nach:		Durch Dampfschiffe: Cephalonia-Frucht. Engl. Pfd.	Durch Dampfschiffe: Morea-Frucht. Engl. Pfd.	Durch Segelschiffe: Cephalonia-Frucht. Engl. Pfd.	Durch Segelschiffe: Morea-Frucht. Engl. Pfd.	Im Ganzen: Cephalonia-Frucht. Engl. Pfd.	Im Ganzen: Morea-Frucht. Engl. Pfd.
Deutschland	Hamburg	—	—	399,633	—	399,633	—
Großbritannien	Liverpool	1,407,503	4,254,614	1,769,547	—	4,517,180	5,984,299
	London	1,340,130	1,394,096	—	—		
	Bristol	—	—	—	335,589		
den Niederlanden	nicht näher bekannt	3,581,320	—	—	—	7,478,452	—
	Rotterdam	—	—	3,897,132	—		
Belgien	Antwerpen	2,859,092	—	3,603,757	390,761	6,462,849	390,761
Amerika	Newyork	—	—	—	1,423,071	—	1,423,071
Rußland	Odessa	133,716	77,561	—	702,701	133,716	1,371,845
	Berdiansk	—	—	—	100,171		
	Taganrog	—	—	—	491,412		
Oesterreich	Triest	48,787	—	—	—	48,787	—
		9,370,548	5,726,271	9,670,069	3,443,705	19,040,617	9,169,976

Korinthen-Ausfuhr von Cephalonia vom 25. August 1875 bis 31. März 1876.

nach:		Durch Dampfschiffe: Cephalonia-Frucht. Engl. Pfd.	Durch Dampfschiffe: Morea-Frucht. Engl. Pfd.	Durch Segelschiffe: Cephalonia-Frucht. Engl. Pfd.	Durch Segelschiffe: Morea-Frucht. Engl. Pfd.	Im Ganzen: Cephalonia-Frucht. Engl. Pfd.	Im Ganzen: Morea-Frucht. Engl. Pfd.
Deutschland	Hamburg	—	—	—	—	—	—
Großbritannien	Liverpool	1,392,196	4,304,587	1,215,913	—	3,709,340	5,939,279
	London	1,101,231	1,299,103	—	—		
	Bristol	—	—	—	335,589		
den Niederlanden	nicht näher bekannt	3,581,320	—	—	—	6,994,808	—
	Rotterdam	—	—	3,413,488	—		
Belgien	Antwerpen	2,859,092	—	3,982,529	—	6,841,621	—
Amerika	Newyork	—	—	—	1,423,071	—	1,423,071
Rußland	Odessa	—	77,561	—	702,701	—	1,230,570
	Berdiansk	—	—	—	100,171		
	Taganrog	—	—	—	350,137		
Oesterreich	Triest	48,787	—	—	—	48,787	—
		8,982,626	5,681,250	8,611,930	2,901,669	17,594,556	8,592,920

Nach dieser letzteren Uebersicht blieben ca. 800,000 Englische Pfund Cephalonia-Korinthen der 1875er Ernte noch zu verladen.

Der Preis der Cephalonia-Korinthen eröffnete mit 28 Mexikanischen Piastern für 1000 Engl. Pfd., gleich 18 Shill. 6 Pce. für den Englischen Centner von 112 Pfd., frei an Bord, und stieg nach und nach bis auf 34 Mex. Piaster, gleich 22 Shill. 6 Pce., frei an Bord. Verschiedene Ursachen wirkten zusammen, diese Tendenz in den Preisen hervorzubringen: erstens die sehr zusammengeschmolzenen Vorräthe alter Frucht auf den Konsumtionsmärkten bei Eröffnung der Saison, zweitens die ausgezeichnete Qualität, drittens die sich immer mehr bestätigende Wahrnehmung, daß die Gesammternte von 1875 um ca. 2000 Tons hinter derjenigen von 1874 zurückbleiben würde, schließlich die vermehrten Bestellungen von den Vereinigten Staaten und Rußland, welche letzteren das auffallend große Quantum von 5 Millionen Pfund gegen durchschnittlich ca. 1 Million in früheren Jahren erreichten.

Mit Ausnahme einer im Frühjahr nach Hamburg abgegangenen kleinen Ladung fanden im vorigen Jahre keine direkten Verschiffungen nach Deutschland statt, indem die dorthin bestimmten Korinthen ihren Weg per Dampfer entweder über London oder Holland und Belgien nahmen; Deutsche Segelschiffe haben sich an der Ausfuhr überhaupt nicht betheiligt. Im Ganzen war die Nachfrage nach Cephalonia-Frucht in Deutschland eine geringere als sonst, da einestheils die Preise zu hoch befunden wurden, anderntheils die alten Vorräthe noch für den Bedarf einiger Monate genügten.

Die Dampferfrachten hielten sich fortwährend niedrig und gingen zeitweise bis auf 20 Shill. per Ton Brutto mit 10 pCt. Primage nach England und 35 Shill. nach dem Kontinent herab. Segelschiffe erlangten anfangs wegen ihrer Seltenheit bis zu 40 Sh. per Ton Netto nach dem Vereinigten Königreich, mit 10 pCt. Zuschlag für den Kontinent, mußten sich aber späterhin ebenfalls mit geringeren Frachtpreisen

begnügen, so daß zuletzt 22 Sh. 6 Pce. in full bedungen werden konnten.

An Olivenöl kamen 1875 ungefähr 16,000 Barils gleich ca. 1000 Tuns von 252 Gallons zur Ausfuhr und erzielten durchschnittlich 37 Pfd. Sterl. per Tun frei an Bord; in letzter Zeit haben die Preise aber, wie schon oft, ganz außer Verhältniß zu den auf den nördlichen Märkten bezahlten angezogen, was durch den Umstand zu erklären ist, daß das in Südrußland sehr beliebte Cephaloniaöl von den einheimischen, im Getreidehandel mit dem Schwarzen Meere beschäftigten Schiffen gern als Ballast auf der Ausreise, meist für eigene Rechnung und somit frachtfrei, genommen wird. Die 1875/76er Ernte war fast Null.

Wein. Die etwas geringere Qualität des letzten Jahrgangs hier, im Gegensatze zu den reichen Ernten und billigen Preisen in Frankreich, Spanien und anderen Ländern, mag Schuld sein, daß von diesem Artikel nicht so viel wie gewöhnlich exportirt wurde. Die in früheren Berichten erwähnte Gesellschaft setzt indessen ihre Bemühungen fort und besitzt gegenwärtig ein Lager von nahezu 700,000 Litern vorzüglich gesunder und haltbarer Weine im Alter von 2 bis 40 Jahren, welche, wenn sie erst einmal in weiten Kreisen bekannt geworden, ohne Zweifel gewürdigt und namentlich zum Verschneiden mit schwächeren Deutschen, Ungarischen und anderen Weinen sehr geeignet befunden werden dürften.

Die Schifffahrt war im vorigen Jahre durch 1276 angekommene und 1261 ausgegangene Schiffe, gegen 1186 bezw. 1203 im Vorjahre, repräsentirt, wie nachfolgende Aufstellung des Näheren nachweist.

Uebersicht der im Jahre 1875 in den Häfen der Insel Cephalonia angekommenen und von dort abgegangenen Schiffe.

Nationalität.	Angekommen: Anzahl.	Tonnen.	Abgegangen: Anzahl.	Tonnen.
Oesterreichische Dampfschiffe ...	106	96,736	106	96,736
» Segelschiffe	17	2,497	16	1,697
Britische Dampfschiffe	36	32,477	36	32,477
» Segelschiffe	22	4,664	23	4,901
Griechische Dampfschiffe	104	83,914	104	83,914
» Segelschiffe	936	29,371	921	28,621
Niederländische Dampfschiffe ..	3	2,266	3	2,266
» Segelschiffe	2	268	2	268
Osmanische »	19	2,197	20	2,314
Russische »	10	1,176	10	1,176
Italienische »	14	2,973	14	2,973
Rumänische »	3	336	2	241
Amerikanische »	3	937	3	937
Norwegische »	1	136	1	136
im Ganzen	1276	259,948	1261	258,657

Mittheilungen.

Londonderry. Der Verkehr zwischen diesem Hafen und Deutschland ist sehr gering und beschränkt sich auf gelegentliche Sendungen von Bauholz aus Memel und von Gerste aus Stettin. Während des vorigen Jahres[1]) gingen 6 Deutsche Schiffe von zusammen 2549 Tonnen hier ein und aus. 2 derselben brachten Bauholz aus Memel, 1 Gerste aus Stettin, 1 Leinsamen aus Riga, 1 Weizen aus Tapanop, 1 Mais aus Sulina. Sie gingen sämmtlich in Ballast aus. Von nichtdeutschen Schiffen kam 1 aus Deutschland, und zwar aus Stettin, mit 245 Tons Gerste. Demnach kamen überhaupt 4 Schiffe aus Deutschen Häfen. Nach Deutschen Häfen segelten keine Schiffe von hier aus. Der Verkehr Deutscher Schiffe und der Handel mit Deutschland war demnach im Allgemeinen dem vorjährigen gleich.

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1875 II. S. 264.

Ny-Karleby, April. Im Jahre 1875[1]) wurden in den hiesigen Hafen einklarirt: 45 Finländische Schiffe von 4594 Lasten,
15 ausländische » » 1537 »
zusammen 60 Schiffe von ..... 6131 Lasten,
und ausklarirt: 47 Finländische Schiffe von 5227 Lasten,
15 ausländische » » 1537 »
zusammen 62 Schiffe von ..... 6764 Lasten.
Davon kamen aus Häfen des Deutschen Reiches:
3 Finländische Schiffe von . 305 Lasten,
2 ausländische » » . 324 »
zusammen 5 Schiffe von ..... 629 Lasten
und gingen von hier nach Deutschen Häfen:
2 ausländische Schiffe von . 324 »

Deutsche Schiffe gingen 4 von zusammen 779 Lasten ein und aus; 3 derselben kamen in Ballast ein, alle gingen beladen aus.

Derjenige Deutsche Platz, mit welchem die lebhaftesten Verbindungen unterhalten wurden, war, wie in den früheren Jahren, Lübeck.

Der Export von Ny-Karleby im vergangenen Jahre bestand aus folgenden Hauptartikeln: Pech 214 Tonnen, Knochenmehl 55 160 Pfd., Schweine 107 Stück, Harz 11,680 Pfd., Butter 53,400 Pfd., Hafer 2330 Tonnen, Roggen 488 Tonnen, Theer 10,308 Tonnen, Bretter 11,705 Dutzend = 95,805 Kubikfuß, Dielen 5736 Dutzend = 185,970 Kubikfuß, Gransparren 5970 Stück. Der Gesammtwerth des Exports betrug 639,624 Finn. Mark, und zwar nach Deutschland 10,238, Großbritannien und Irland 458,805, Schweden und Norwegen 115,142, Italien 42,760, Rußland 12,679 Finn. Mark.

Importirt wurden folgende Hauptartikel: Apothekerwaaren für 4500 Finn. Mk., Arak 3000 Pfd., Cognac 17,360 Pfd., Rum 5960 Pfd., Feigen 4740 Pfd., Farbstoffe 3200 Pfd., Farbholz 20,920 Pfd., Baumwollgarn 3620 Pfd., Leinen- und Hanfgarn 1400 Pfd., Glaswaaren 2170 Pfd., rohe Häute 9480 Pfd., Indigo 760 Pfd., Gußeisen 799,800 Pfd., eiserne Nägel 49,820 Pfd., Eisenplatten 13,960 Pfd., verschiedene Eisen- und Stahlwaaren 17,200 Pfd., Kaffee 61,520 Pfd., Steinkohle 260,000 Pfd., Kreide 5780 Pfd., Lakritzen 2600 Pfd., Petroleum 24,180 Pfd., Porzellan und Fayence 8900 Pfd., Tauwerk 5980 Pfd., Rosinen 11,820 Pfd., Salz 5702 Tonnen, Syrup 20,280 Pfd., raffinirter Zucker 97,800 Pfd., Weizenmehl 59,440 Pfd., Roggenmehl 16,060 Pfd., Grütze 57,240 Pfd., Tabak 22,280 Pfd., Seife 5900 Pfd., Wein in Fässern 31,680 Pfd., Gewebe verschiedener Art 8363 Pfd., verschiedene Spezereiwaaren für 9637 Finn. Mk., Kurzwaaren für 34,045 Finn. Mark. Der Gesammtwerth des Imports betrug 686,906,50 Finn. Mark, und zwar aus Deutschland 410,951,2, aus Schweden und Norwegen 122,284,3, aus Rußland 69,196, aus Italien 67,636, aus Großbritannien und Irland 16,839 Finn. Mark.

[1]) Wegen des Vorjahres s. H. A. 1875 II. S. 134.

Herausgegeben von **Goering**, Geh. Legationsrath, und **Dr. Stüve**, Geh. Ober-Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag. Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang beträgt 8 Mark.

Preussisches Handelsarchiv.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an, für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr Collin in Paris, rue Lavoisier 25; für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 2 St. Ann's lane; für Italien d. Schweiz. Post-Anstalten; für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest; für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

Wochenschrift
für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

№ 32. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). 11. August 1876.

Inhalt: Gesetzgebung: **Italien:** Zeitgrenze der Annahme der Noten der Zettelbanken zu 1 und 2 Lire in den Staatskassen. 121. — Aufhören des Zwangsumlaufs der kleinen Noten der Nationalbank zu 1 und zu 2 Lire mit 1. Januar 1877. 121. — **Belgien und Spanien:** Uebereinkunft zur Ergänzung des Handels- und Schifffahrtsvertrages zwischen Belgien und Spanien vom 12. Februar 1870. 121. — **Spanien:** Königliches Dekret, betreffend die Aufhebung des Verbots der Einfuhr von Waffen, Munition ꝛc. 122. — **Schweden und Norwegen:** Neuer Norwegischer Zolltarif. 123. — **Columbien:** Verlegung der Zollverwaltung von Sabanilla nach Barranquilla und neue Bestimmungen über die Zollabfertigung eingeführter Waaren. 125.

Statistik: **Griechenland:** Handels- und Schifffahrtsbericht aus Corfu für das Jahr 1875. 127. — **Spanien:** Handelsbericht aus Matanzas für 1875. 130. — **Rußland:** Die Handels- und wirthschaftlichen Zustände der Kaukasischen Statthalterschaft in den Jahren 1872 und 1873 (Schluß). 132. — **Vereinigte Staaten von Amerika:** Handels- und Schifffahrtsbericht aus Baltimore für 1875. 137. — **Oranje-Freistaat:** Handelsbericht aus Bloemfontein für 1875. 139. — **Sandwich-Inseln:** Handel und Schifffahrt im Jahre 1875. 141.

Mittheilungen: Berlin 144. Uleåborg 144.

Gesetzgebung.

Italien.

Zeitgrenze der Annahme der Noten der Zettelbanken zu 1 und 2 Lire in den Staatskassen.

(Gazzetta ufficiale No. 174.)

Ein Finanzministerial-Erlaß vom 20. Juli verfügt, daß die eigenen Noten der Zettelbanken zu 1 Lira und zu 2 Lire, welche zeitweilig noch in den Staatsschatzämtern zum Umtausch in andere Noten von gesetzlichem Umlauf oder in Konsortialnoten angenommen werden, vom 1. Januar 1877 an in den Staatskassen keine Annahme mehr finden sollen.

Aufhören des Zwangsumlaufs der kleinen Noten der Nationalbank zu 1 und zu 2 Lire mit 1. Januar 1877.

(Gazzetta ufficiale No. 176.)

Unter Bezugnahme auf das Gesetz vom 30. April 1874[1]) über den Papiergeldumlauf während der Dauer des Zwangskurses, auf das Königliche Dekret vom 14. Juni 1874 und auf das durch Königliches Dekret vom 28. Februar 1875 sanktionirte Regulativ zur Ausführung von Artikel 4 des Gesetzes vom 30. April 1874 verfügt ein Königliches Dekret, datirt Turin, den 17. Juli 1876, das Folgende:

Einziger Artikel. Die durch Unser Dekret vom 14. Juni 1874 provisorisch zu Konsortialnoten erklärten Noten der Nationalbank des Königreichs Italien zu 1 Lira und zu 2 Lire hören mit 1. Januar 1877 im ganzen Bereiche des Staates sowie in allen Verträgen auf, gezwungenen Umlauf zu haben und uneinlösbar zu sein.

[1]) Vergl. H. A. 1874 II. S. 561.

Belgien und Spanien.

Uebereinkunft zur Ergänzung des Handels- und Schifffahrtsvertrages zwischen Belgien und Spanien vom 12. Februar 1870.

(Moniteur belge No. 204.)

Ein Belgisches Gesetz vom 18. Juli d. J. sanktionirt die nachstehende Konvention zwischen Belgien und Spanien[1]):

Nachdem Se. Majestät der König der Belgier und Se. Majestät der König von Spanien erkannt haben, daß Umstände, welche

[1]) Vergl. Hand. Arch 1875 II. S. 375.

zur Zeit des Abschlusses des Handels- und Schifffahrtsvertrages zwischen Belgien und Spanien vom 12. Februar 1870[1]) nicht vorherzusehen waren, es nicht erlauben, binnen der vorgesehenen Frist die Umgestaltung der durch den einen integrirenden Theil des gedachten Vertrages bildenden Tarif festgestellten Zollabgaben durchzuführen, und da sie wünschen, durch gemeinschaftliches Uebereinkommen diese Frist zu verlängern, so haben sie beschlossen, zu diesem Zwecke eine spezielle Konvention abzuschließen, und zu ihren Bevollmächtigten ernannt: Se. Majestät der König der Belgier den Baron Greindl, Offizier des Leopold-Ordens, Ihren außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei Sr. Majestät dem Könige von Spanien ꝛc. ꝛc., und Se. Majestät der König von Spanien Don Alejandro de Castro, Ihren Staatsminister ꝛc. ꝛc., welche nach Auswechselung ihrer in guter und gehöriger Form befundenen Vollmachten über folgende Artikel übereingekommen sind:

Art. 1. Es steht der Spanischen Regierung frei, der Umgestaltung der Zollabgaben, welche gemäß des Vertrags vom 12. Februar 1870 am 1. Juli 1875 Platz greifen sollte, Anstand zu geben, jedoch nicht über den 1. Juli 1885 hinaus.

Art. 2. Während der durch vorstehenden Artikel vorgesehenen Frist bleiben die Handelsbeziehungen zwischen beiden Ländern unter der Herrschaft der gegenwärtig auf dieselben anwendbaren Vereinbarungen.

Art. 3. Sollte Spanien vor Ablauf der für die Umgestaltung der Zollabgaben festgestellten neuen Frist von der Befugniß zur Kündigung des Vertrags Gebrauch machen, so würde die gedachte Umgestaltung mit dem Tage der Kündigung Platz greifen.

Art. 4. Vom Ablaufe der für die Umgestaltung der Zollabgaben festgestellten Frist an wird der Vertrag vom 12. Februar 1870, wenn er nicht vorher gekündigt worden ist, die Wirkungen haben, welche mit 1. Juli 1875 aus ihm erwachsen sollten, und zwar für eine gleiche Zeitdauer wie diejenige, während deren der Vertrag am Tage der Unterzeichnung der gegenwärtigen Konvention noch in Kraft bleiben sollte.

Art. 5. Bis zum Ablauf des Vertrags vom 12. Februar 1870 werden die Belgier in Spanien und die Spanier in Belgien in Betreff ihrer Personen und ihres Besitzthums die Behandlung der meistbegünstigten Nation genießen.

Art. 6. Die gegenwärtige Konvention wird so bald als möglich ratifizirt und ihre Ratifikationen werden in Madrid ausgewechselt. Zu Urkunde dessen haben die bezüglichen Bevollmächtigten sie in doppelter Ausfertigung, Französisch und Spanisch, unterzeichnet und ihr Siegel beigedrückt.

Geschehen zu Madrid, am 5. Juni 1875.

Der Austausch der Ratifikationen hat in Madrid am 2. Juli 1876 stattgefunden.

[1]) Siehe Hand. Arch. 1871 I. S. 333.

Spanien.

Königliches Dekret, betreffend die Aufhebung des Verbots der Einfuhr von Waffen, Munition ꝛc.

(Gaccta de Madrid No. 177.)

Art. 1. Alle Dekrete und Königlichen Erlasse, welche die Einfuhr von Waffen, Munition und Material zur Herstellung dieser Gegenstände, sowie deren Transport innerhalb des Königreichs (ohne eine besondere Erlaubniß des Ministers des Innern für jeden einzelnen Fall) untersagten, sind aufgehoben.

Art. 2. Die Spanischen Konsuln im Auslande werden die Verschiffung oder Versendung dieser Gegenstände stets gestatten, wenn nicht Anzahl, Beschaffenheit oder Mittheilungen privater Natur darauf hindeuten, daß dieselben zur Störung der öffentlichen Ordnung verwendet werden sollen. In letzterem Falle werden sie die Erlaubniß einstweilen verweigern und unverzüglich der Regierung Bericht erstatten.

Art. 3. Die Gouverneure der Provinzen, in denen Kaufleute oder Private wohnen, an welche Waffen und dergleichen gesandt werden, können die Erlaubniß zur Einfuhr derselben entweder ertheilen oder verweigern. Wenn sie dieselbe ertheilen, so haben sie den Gouverneur der Provinz, in welcher das Zollamt gelegen ist, bei dem die Sachen versteuert werden sollen, davon in Kenntniß zu setzen, damit er die Einfuhr ermögliche. Wenn sie dagegen die Erlaubniß verweigern, so müssen sie dies sofort der Regierung unter Angabe ihrer Gründe mittheilen.

Art. 4. Die Gouverneure sind ebenso befugt, die Erlaubniß zum Transport von Waffen und Munition innerhalb des Königreichs zu ertheilen oder zu verweigern. Im ersteren Falle muß der Gouverneur der Provinz des Absendungsortes denjenigen der Provinz des Bestimmungsplatzes benachrichtigen; im anderen Falle muß er der Regierung über seinen Beschluß Rechenschaft ablegen.

Art. 5. Die Gouverneure der Provinzen werden vermittelst der Alkalden darüber wachen, daß die Waffenschmiede und Waffenhändler stets genau Buch führen über die Waffen, welche sie herstellen oder beziehen. Auch müssen in ihren Büchern die Waffen, welche sie verkaufen, sowie Datum des Verkaufs, Namen, Vornamen und Wohnsitz der Käufer verzeichnet sein. Die Alkalden haben den Gouverneuren ausführlichen Bericht über den Bestand an Waffen, wie er aus den erwähnten Büchern am Ende des Monats ersichtlich ist, zu erstatten. Die Gouverneure werden ihrerseits in den ersten Tagen des darauf folgenden Monats an das Ministerium des Innern einen Bericht senden, in welchem die Waffen, welche sich nach vorerwähnten Uebersichten bei Privaten, Waffenschmieden und Waffenhändlern vorfinden, und diejenigen, welche in ihre Provinz eingeführt oder aus derselben nach anderen Orten ausgeführt worden sind, verzeichnet stehen.

Gegeben im Palast am 23. Juni 1876.

Alfonso.

Der Minister des Innern:
Francisco Romero y Robledo.

Schweden und Norwegen.

Neuer Norwegischer Zolltarif. [1])

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Eine aus Stockholm vom 12. Juni datirte Königliche Kundmachung enthält den neuen mit 1. Juli d. J. für das Königreich Norwegen in Kraft getretenen Zolltarif. Derselbe zeigt außer der Erhöhung der Branntweinsteuer nur unbedeutende Veränderungen. Dieselben sind lediglich deshalb vorgenommen worden, um der Umrechnung von Schillingen in Öre, nach welchen letzteren vom 1. Januar 1877 an gerechnet werden muß, Rechnung zu tragen. Im Folgenden wird von diesen Veränderungen, sowie von einigen Zusätzen eine Uebersicht gegeben, in welcher die Positionen des alten Tarifs den veränderten Sätzen des neuen gegenübergestellt sind. Was diesen letzteren betrifft, so kommen die in Schillingen ausgedrückten Sätze bis Ende 1876 in Betracht, die in Öre ausgedrückten gleichwerthen Sätze vom 1. Januar 1877 an.

A. Einfuhrzoll.

Alter Tarif.	Neuer Tarif.
Nr. 36. Klare Baumwollwaaren, das Pfund 26½ Schillinge.	Nr. 36. Klare Baumwollwaaren, das Pfund 26,4 Schillinge oder 88 Öre.
Nr. 45. Branntwein aller Art, ohne Rücksicht auf den Grad der Stärke, in Flaschen oder Krügen, der Pot 24 Schillinge.	Nr. 45. Branntwein aller Art in Flaschen oder Krügen, ohne Rücksicht auf den Grad der Stärke, der Pot 27 Schillinge oder 90 Öre.
Nr. 46. Branntwein aller Art in anderer Umhüllung, das Pfund und die 100 Prozent Alkoholgehalt 16,8 Schillinge.	Nr. 46. Branntwein aller Art in anderer Umhüllung, das Pfund und die 100 Prozent Alkoholgehalt 19,2 Schillinge oder 64 Öre. Tara 16 pCt.
Für jedes halbe Prozent minderer Stärke als 100 Prozent bis und mit 80 pCt. wird 1 Schilling pro Pfund abgezogen; für jedes halbe Prozent minderer Stärke als 80 pCt. bis und mit 60 pCt. werden weitere 0,09 Schillinge pro Pfund und für jedes halbe Prozent minderer Stärke als 60 pCt. weitere 0,08 Schillinge pro Pfund abgezogen. Die Stärke wird mittelst der vom Könige autorisirten Branntweinwaage ermittelt. Ist die Waare mit Zucker oder sonstwie versetzt, so daß die Branntweinwaage die Stärke unrichtig angiebt, so wird der Zoll wie für Branntwein von 100 pCt. Alkoholgehalt entrichtet.	Für jedes halbe Prozent minderer Stärke als 100 Prozent bis und mit 90 pCt. werden 0,135 Schillinge oder 0,45 Öre pro Pfund abgezogen; für jedes halbe Prozent minderer Stärke als 90 pCt. bis und mit 80 pCt. werden weitere 0,120 Schillinge oder 0,40 Öre pro Pfund abgezogen; für jedes halbe Prozent minderer Stärke als 80 pCt. bis und mit 70 pCt. werden noch weitere 0,105 Schillinge oder 0,35 Öre abgezogen; für jedes halbe Prozent minderer Stärke als 70 pCt. bis und mit 20 pCt. werden noch weitere 0,09 Schillinge oder 0,30 Öre und für jedes halbe Prozent minderer Stärke als 20 pCt. noch weitere 0,075 Schillinge oder 0,25 Öre pro Pfund abgezogen. Die Stärke wird mittelst der vom Könige jeweilig autorisirten Branntweinwaage ermittelt. Ist die Waare mit Zucker oder sonstwie versetzt, so daß die Branntweinwaage die Stärke unrichtig angiebt, so wird der Zoll wie für Branntwein von 100 pCt. Alkoholgehalt entrichtet.
	Nr. 47. Aether oder Naphta, das Pfund 27,3 Schillinge oder 91 Öre.
	Nr. 48. Essigäther, das Pfund 10,2 Schillinge oder 34 Öre.
	Nr. 49. Spritäther und andere spiritushaltige Aetherarten, das Pfund 19,2 Schillinge oder 64 Öre.
Nr. 235. Wohlriechende Wässer und aromatischer Weinessig mit Einschluß der Flaschen, das Pfund 12 Schillinge.	Nr. 50. Wohlriechende Wässer, auch aromatische Weinessige, mit Einschluß der unmittelbaren Umhüllung, das Pfund 12 Schillinge oder 40 Öre.

Anmerkung. Werden sprithaltige Mischungen unter anderen im Tarif vorkommenden Benennungen eingeführt, so kann das Zolldepartement bestimmen, daß dieselben wie Branntwein behandelt werden. Das Zolldepartement kann die zollfreie Einfuhr von Branntwein, der zu technischem Gebrauch bestimmt ist, gestatten, sobald durch einen Zusatz eine Zubereitung desselben zum Trinkgenuß unmöglich gemacht ist.

[1]) Vgl. über den bisher geltenden Tarif Hand. Arch. 1869 Beil. zu Nr. 39; 1871 II. S. 714, 1873 I. S. 1, II. S. 238, 1874 II. S. 106, 1875 II. S. 242.

Alter Tarif.	Neuer Tarif.
Nr. 48. Brod aus Roggen oder anderen Getreidearten (als Weizen), das Pfund ¼ Schilling.	Nr. 52. Desgleichen, das Pfund 0,3 Schillinge oder 1 Öre.
	(Nr. 51. Weizenbrod und Brod aus Weizenmehl und anderem Mehl zusammen unterliegt der früheren Abgabe.)
Essig:	Essig:
Nr. 67. a) in Fässern, das Pfund 1¼ Schillinge. Tara 18 pCt.	Nr. 71. a) desgleichen, das Pfund 1,8 Schillinge oder Öre. Tara 16 pCt.
Nr. 68. b) in Flaschen oder Kruken, der Pot 3½ Schillinge.	Nr. 72. b) desgleichen, der Pot 3,6 Schillinge oder 12 Öre.
Nr. 79. Firnisse, trockene Oele, Politur, das Pfund 4 Schillinge.	Nr. 83. Desgleichen, das Pfund 1 Schilling oder 3⅓ Öre. Tara: Emballage von Metall 8 pCt.
Nr. 229. Klare Stoffe aus Flachs, Hanf, Manilahanf, Gunny, Jute, Chinagras und dergleichen Spinnstoffen, das Pfund 26½ Schillinge.	Nr. 233. Desgleichen, das Pfund 26,4 Schillinge oder 88 Öre.
	Nr. 247. Malzextrakt, trocken oder flüssig, das Gewicht der unmittelbaren Umhüllung mitgerechnet, das Pfund 4,50 Schillinge oder 15 Öre.
Gold, Silber, Aluminium, Platina:	
Nr. 263. 2. in anderer Bearbeitung (d. h. nicht gepreßte, nicht unpolirt), mit Einschluß dessen, was zur Arbeit gehört, das Loth 3⅓ Schillinge.	Nr. 267. Desgleichen, das Loth 3 Schillinge oder 10 Öre.
Eisenwaaren:	
Nr. 288. Eisenwaaren, welche nicht unter die vorhergehenden Rubriken fallen, das Pfund 1½ Schillinge.	Nr. 292. Desgleichen, zollfrei.
Nr. 291. Bearbeitetes Blei, das nicht unter die vorhergehenden Rubriken zu klassifiziren ist, einschließlich Schrot, das Pfund 1¼ Schillinge.	Nr. 295. Desgleichen, das Pfund 1,20 Schillinge oder 4 Öre.
Seidenwaaren und gemischte Seidenwaaren:	
Nr. 389. Blonden, Bobbinet, Spitzen und Tüll von Seide oder Seide in Verbindung mit anderen Spinnstoffen (sowie ähnliche Baumwollwaaren), das Pfund 26½ Schillinge.	Nr. 393. Desgleichen, das Pfund 26,4 Schillinge oder 88 Öre.
Holzwaaren und Tischlerarbeit:	
Nr. 464. von Tanne oder Fichte, auch in Verbindung mit geringeren Theilen von anderen inländischen Holzarten ohne Fournier, das Pfund ⅓ Schilling.	Nr. 467. Desgleichen, das Pfund 0,3 Schillinge oder 1 Öre.
Andere Wollwaaren:	
Nr. 492. a) klare, worunter Blonden, Bobbinet, Spitzen und Tüll (sowie ähnliche Baumwollwaaren), das Pfund 26½ Schillinge.	Nr. 495. Desgleichen, das Pfund 26,4 Schillinge oder 88 Öre.

B. Ausfuhrzoll.

Zimmerholz:	
c) in Floßen, der Kubikfuß ½ Schilling.	c) desgleichen, der Kubikfuß 0,3 Schillinge oder 1 Öre.

Columbien.

Verlegung der Zollverwaltung von Sabanilla nach Barranquilla und neue Bestimmungen über die Zollabfertigung eingeführter Waaren.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Nachdem die früher einer Verlegung der Zollverwaltung nach Barranquilla entgegenstehenden Hindernisse durch den regierungsseitigen Ankauf der Bolivar-Eisenbahn gehoben sind, hat die Columbische Regierung jene Verlegung des bisher in der Hafenstation der Bolivar-Bahn, dem sogenannten Salgar, befindlich gewesenen Zollamts nach Montoya, der Endstation derselben Bahn in Barranquilla, mit 1. Juni d. J. verfügt. Für den Handel ist dadurch bezüglich der Löschung und zollamtlichen Behandlung der Waaren insofern eine kleine Erleichterung und Abkürzung entstanden, als nunmehr die Güter sofort aus den Ausladekähnen in die nach Barranquilla gehenden Eisenbahnwaggons übergeladen werden und daselbst ihre Zollabfertigung mit ihrer Ablieferung an die Destinatare verbunden wird, während sie früher in Salgar gelöscht, zollamtlich revidirt, dann erst nach Barranquilla verladen und dort dem Empfänger ausgeliefert wurden, so daß nun eine Zwischenoperation erspart wird.

Die Zollformalitäten, sowie die den überseeischen Postdienst betreffenden Anordnungen haben bei dieser Gelegenheit erhebliche Aenderungen und Zusätze erfahren, welche in den Verordnungen vom 30. März und 5. Mai d. J. zusammengestellt sind, deren Inhalt wir im Nachstehenden auszüglich mittheilen.

Verordnung Nr. 169 vom 30. März 1876.

Art. 1. Das gegenwärtig in der Hafenstation der Bolivar-Bahn (dem sogenannten Salgar) befindliche Zollamt wird nach Montoya, der Endstation derselben Bahn in Barranquilla, verlegt, und es werden für dasselbe die nöthigen öffentlichen Lokalitäten in Dienst gestellt.

Art. 3. An dem mit Castillo nuevo oder San Antonio bezeichneten Punkte bleibt eine Abtheilung der Wachtmannschaft stationirt, und ebenso kann eine andere Abtheilung nach dem Leuchtthurm hin verlegt werden, wenn dies der Zollvorsteher oder der erste Kommandant der Zollwache für zweckmäßig erachten, um dem Schmuggel entgegenzuwirken und um die Wachtabtheilung in Salgar von Schiffsankünften am Nisperal zu benachrichtigen.

Art. 7. Bei der Eingangsrevision der am Nisperal anlegenden Schiffe sind vorzulegen: das Schiffscertifikat (Patente), das Generalmanifest (Sobordo) und das Verschlußdokument (Pliego cerrado), welches vom Konsul der Union am Orte der Herkunft des Schiffes über den Bestand seiner Ladung ausgestellt wird, und außerdem die in Art. 59 des Codigo fiscal aufgeführten Papiere Schließlich hat in Gemäßheit der bestehenden Gesetzesbestimmungen eine eingehende Durchsuchung stattzufinden.

Art. 8. Bei Vornahme dieser Durchsuchung sind die Luken und die Zugänge zu allen Schiffsräumen, in welchen sich Waaren, die den Zollformalitäten unterliegen, befinden könnten, zu verschließen und zu versiegeln.

Art. 9. Nach Beendigung der Eingangsrevision und Erledigung der in Art. 57 des Codigo fiscal vorgeschriebenen Formalitäten dürfen die Passagiere und ihr Gepäck gelandet werden. Letzteres unterliegt der zollamtlichen Untersuchung.

Die Abfertigung des Gepäcks erfolgt unter denselben Formalitäten, welche in Art. 14 ff. des gegenwärtigen Dekrets für die übrigen Packstücke vorgeschrieben sind.

Art. 11. Die an den Luken und sonstigen der Siegelung unterliegenden Zugängen angelegten Siegel dürfen nur von dem Kommandanten der Wachtmannschaft oder der von ihm beauftragten Person abgenommen werden. Dieselben sollen täglich beim Beginn der Ausladung abgenommen und bei Beendigung derselben wieder angelegt werden.

Art. 12. Nach der Rückkehr nach Salgar soll der erste Wachtkommandant die Zollverwaltung von der Ankunft des Schiffes und von allen bemerkenswerthen Vorfällen telegraphisch benachrichtigen und mit dem ersten nach Barranquilla abgehenden Zuge die Urkunden, die er von dem betreffenden Schiffer erhalten hat, sowie eine Abschrift seines Protokolls über die Durchsuchung einschicken.

Art. 13. Das Gesuch um die Erlaubniß zum Löschen und dessen Bewilligung seitens des Zollamts werden gleichfalls telegraphisch zugestellt, indem nur die Urkunden, welche ausführlich das Gesuch und den darauf erfolgenden Bescheid enthalten, hinterher per Eisenbahn nachgesandt werden.

Bei Ertheilung der Erlaubniß hat die Zollverwaltung die Zahl der Tagesstunden für Erbringung des vollständigen Nachweises über den Bestand der Ladung zu bestimmen.

Art. 14. Die Entlöschung geht mit den bisher im Hafen von Savanilla üblichen und in den folgenden Artikeln noch besonders bemerkten Förmlichkeiten vor sich. Der Zollwächter an Bord des Schiffes, und falls ihrer Mehrere sind, der vorgesetzte Wachthabende, hat ein Verzeichniß zu führen, in welches partienweise die Packstücke, die den Führern der Ausladekähne (Bongos) verabfolgt werden, unter gleichzeitiger Vermerkung des Namens des Kahnführers, des Kahns, der Signatur, der Nummern und Zahlen und unter spezieller Aufführung der Kisten, Ballen, Fässer, Glasbehälter ꝛc., einzutragen sind. Er ertheilt jedem Kahnführer für jede einzelne Reise einen Schein mit Namen, Datum und Unterschrift über die einzelnen von demselben zur Verschiffung übernommenen Ladungstheile.

Der gedachte Zollwächter hat dieses Verzeichniß alltäglich, mit Datum und Unterschrift versehen, in Abschrift mit dem ersten Zuge, der nach seiner Ankunft von Salgar abgeht, einzusenden.

Die Urschrift hat er dem ersten Wachtkommandanten zu dem Zeitpunkt, an welchem er abgelöst wird, einzureichen.

Art. 15. Der Zollwächter an Bord des Schiffes verschließt und versiegelt alle Ladungsräume der Ausladekähne, mit Ausnahme der Aufbewahrungsorte für die Schiffsgeräthe, die keine Verbindung mit den Ladungsräumen haben.

Art. 16. Jeder Verschluß auf den Ausladekähnen erfolgt mit doppelten Schlössern, von welchen ein Schlüssel in den Händen eines der Vorgesetzten der Wachtmannschaft verbleibt, während der andere von dem jedesmaligen Wachthabenden an Bord des in der Löschung begriffenen Schiffes aufbewahrt wird.

Art. 19. Sobald die Ausladekähne in Salgar anlangen, wird der Raum untersucht, in welchem die Schiffsgeräthe, die Kisten und Effekten der Mannschaft aufbewahrt sind, und sodann überhaupt alle Behälter und Sachen, die von dem Zollwächter des löschenden Schiffes verschlossen und versiegelt worden sind und in welchen daher Zollveruntreuung verübt werden kann.

Art. 20. Sofort nach Ankunft der Ausladekähne an den Kais von Salgar wird deren Ladung in die Waggons der Eisenbahn übergeführt, nachdem der Bestand nach den in Art. 15 gegenwärtiger Verordnung gedachten Papieren richtig gestellt worden ist und nachdem der erste oder zweite Wachtkommandant unter Ueberzeugung von der Unverletztheit der Siegel an den Luken dieselben mit dem von ihm nach Art. 16 aufbewahrten Schlüssel geöffnet hat.

Art. 28. Alle Fahrzeuge in der Bucht und die unter Ladung liegenden Kähne in Salgar haben zur Nachtzeit am Bug eine brennende Laterne zu führen.

Art. 29. Sobald ein Kahn gelöscht hat, soll der zweite Wachtkommandant denselben genau untersuchen, um sich zu vergewissern, daß keine Waaren an Bord zurückgeblieben sind.

Art. 30. Die Arbeiter, welche die Ladung von den Kähnen nach den Eisenbahnwagen und Karren schaffen, sind während dieses Geschäfts unmittelbar und beständig von den Beamten der Wachtmannschaft zu überwachen. Den Kahnführern und Ladungsinteressenten steht bei diesem Geschäft kein Einspruch zu, auch können sie über die Ladungstheile nicht eher wieder verfügen, als bis dieselben auf dem Zollamt von Neuem ausgefolgt werden.

Art. 31. Es soll mit der größten Thätigkeit und Umsicht verfahren werden, damit die Kähne, welche bis 6 Uhr Abends mit Ladung am Kai anlangen, noch denselben Tag abgeladen werden, selbst wenn sich dadurch die Arbeit bis 11 Uhr Nachts ausdehnen sollte und Extragratifikationen an die Arbeiter bewilligt werden müßten.

Art. 32. Die Eisenbahnwagen, die in Gemäßheit des vorigen Artikels zur Nachtzeit beladen werden, sollen am folgenden Morgen vor Abfahrt des regelmäßigen Zuges in die Schuppen des Zollamts gebracht werden. Zu diesem Zweck wird von der Station Montoya in den frühesten Morgenstunden eine Lokomotive abgeschickt werden, die sofort von der Station Salgar zurückgehen soll, damit die Abfahrt des regelmäßigen Zuges keinen Aufenthalt erleidet.

In der Regel sollen außer den gewöhnlichen Eisenbahnzügen noch soviel besondere Züge befördert werden, als nöthig sind, um unverzüglich die Packstücke, die täglich von den Schiffen ausgeladen werden, zu verfahren.

Regelmäßig sollen die Züge nicht mehr als 14 Wagen führen.

Art. 33. Das Beladen der Eisenbahnwagen auf der Station Salgar geht unter denselben Förmlichkeiten vor sich, mit welchen die Ausladekähne an Bord des Schiffe in der Nisperal-Bucht gemäß Art. 15 ihre Ladung erhalten. Der erste Beamte der Zollwache oder der bewaffneten Macht, welcher den Zug überwacht, fordert das Verzeichniß der Ladung, und mit dem letzten Tageszuge wird dem Zollamt Abschrift von dem Verzeichniß der an dem betreffenden Tage beförderten Güter zugestellt.

Art. 34. Klaviere, Thongefäße, Pipen und Gebinde, Roheisen, Ballen leerer Säcke, Schienen und ähnliche Artikel, die durch Umfang, Form und sonstige Beschaffenheit keine Umladung oder Zertheilung auf dem Transport vertragen, können in offenen oder Deckwagen befördert werden.

Art. 35. Das Passagiergepäck wird unter den in Art. 33 vorgeschriebenen Normen auf den Wagen des ersten nach dem Zollamt abgehenden Zuges, sofort nachdem derselbe ausgeladen ist, verladen, und ebenso können die Passagiere mit demselben Zuge befördert werden.

Art. 39. Die Zolllagerstätten sind regelmäßig an allen Werktagen von 6 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends geöffnet, außerordentlicherweise auf Anordnung des Zollvorstehers auch des Nachts, um Eisenbahnwagen zu entladen, die am Morgen darauf für den Transport von Ausfuhrwaaren nach Salgar oder von Artikeln der Küstenschifffahrt zu sonstigen Dienstzwecken gebraucht werden. An Festtagen bleiben die Lagerstätten bis zur Ankunft des Zuges von Salgar geöffnet, sofern darauf Passagiere und Gepäck befördert werden.

Art. 44. Die Ausladung wird genau nach den in Art. 33 der gegenwärtigen Verordnung vorgeschriebenen Papieren über die Belastung der Eisenbahnwagen bewirkt.

Art. 48. Die Kosten der Auflagerung, sowie die Kosten des Transports von den Schiffen nach der Zollniederlage und ebenso die des Stauens daselbst, werden von den betreffenden Interessenten getragen, und es wird denselben die darüber sprechende Rechnung zugleich mit der Aufstellung der zu entrichtenden Eingangszölle zugefertigt werden.

Art. 49. Das weitere Verfahren nach der Ueberführung der Packstücke in die Zollniederlage bis zu deren Wiederablieferung an ihre Eigenthümer oder Destinatare und ebenso die Einziehung des Zolles richtet sich nach den bisher geltend gewesenen Vorschriften.

Art. 50. Nachdem die Abfertigung des Schiffes beendet ist, erfolgt in Gemäßheit der besonderen Bestimmungen die Durchsuchung des Ladungsraumes durch den ersten Wachtkommandanten.

Art. 51. Die Schiffe, denen in Gemäßheit des Art. 14 des Gesetzes 32 von 1875 und des Exekutivdekrets Nr. 240 von demselben Jahre mit den im Auslande geladenen Waaren in die Bocas de Ceniza einzulaufen verstattet ist, müssen die Beamten der Zollwache, von denen Art. 3 der Verordnung handelt, nach der Eingangsrevision unter den in Art. 7 und 8 gegenwärtiger Verordnung gedachten Formalitäten und gegen eine von dem Zollvorsteher auch auf telegraphischem Wege zu übermittelnde Ermächtigung, am Nisperal an Bord aufnehmen.

Die Zollwächter, welche die gedachten Schiffe von der Bucht von Savanilla bis Barranquilla zu überwachen haben,

werden von dem ersten Kommandanten des Korps bestimmt, und dieser hat auch den betreffenden Schiffspaß, von welchem in diesem Artikel die Rede ist, auszufertigen.

Art. 52. Sobald die Schiffe in Barranquilla anlangen, so wird mit ihnen in gleicher Weise, wie es die Art. 18, 19, 40, 43 und 45[1]) vorschreiben, verfahren und die nöthige Ueberwachung veranlaßt.

Art. 53. Falls die Ladung der in Rede stehenden Schiffe nach einem oberhalb Barranquillas belegenen Hafen des Magdalena bestimmt ist, erfolgt die in Art. 2 der angeführten Verordnung Nr. 240 vorgeschriebene Revision an Bord; wenn aber die Ladung nach Barranquilla bestimmt ist, so wird zur Entlöschung geschritten, um die Feststellung im Zollamt vorzunehmen.

Die Ausladung und der Transport der ausgeladenen Güter nach der Zollniederlage geschehen unter Mitwirkung der Zollwache, die ihr Verfahren möglichst nach den Vorschriften in Art. 14 und 48 der gegenwärtigen Verordnung, sowie nach den vom Zollvorsteher nach Lage des Falles und nach den eigenthümlichen, durch die Transitqualität der Waaren bedingten Umständen einzurichten hat.

Art. 54. Nach Entlöschung der Schiffe, wovon der vorige Artikel handelt, wird ein den Art. 19 und 50 entsprechendes Verfahren eingehalten.

Art. 55. Sobald das Schiff abgefertigt ist, wird der darauf bezügliche Expeditionsschein ertheilt, falls nicht eine Verletzung der Siegel oder ein anderer Vorfall ein Zwischenverfahren veranlaßt.

Art. 56. Die Schiffspässe für den Gütertransport durch den Dique zwischen Barranquilla und Cartajena werden zukünftig unter Voraussetzung der gesetzlichen Bedingungen von der nach Barranquilla zu verlegenden Zollverwaltung ertheilt.

Art. 59. Das Kriegs- und Marineamt, welchen das Postwesen untersteht, erläßt die erforderlichen Anordnungen, damit der Empfang der von den in der Bucht von Sabanilla anlangenden Schiffen überbrachten Briefschaften bei der Eingangsrevision thunlichst erleichtert und die Briefbeutel so rasch und sicher als möglich nach Barranquilla befördert werden, desgleichen für prompte Abgabe der nach anderen Häfen gehenden Briefschaften beim Ausgange der Schiffe aus jener Bucht.

Art. 61. Diese Verordnung tritt mit dem 1. Juni und falls es nach dem Ermessen des Zollvorstandes möglich ist, noch vor diesem Zeitpunkt in Geltung.

Bogotá, 30. März 1876.

Verordnung Nr. 191 vom 5. Mai 1876.

Art. 1. Vom Tage der definitiven Verlegung des Zollamts nach Barranquilla wird das Untersteueramt in Sabanilla aufgehoben.

Art. 2. Bei der Eingangsrevision der Schiffe durch den Wachtkommandanten gemäß Art. 7 der Verordnung Nr. 169 hat dieser vom Schiffer die Uebergabe der Postbeutel mit Briefen, Druck- und Werthsachen, welche vom Auslande oder von Atlantischen Häfen Columbiens kommen, zu verlangen und dieselben gegen Quittung nach Salgar mitzunehmen, sobald er sich dorthin zurückbegiebt.

[1]) Enthält Kontrolvorschriften.

Art. 4. Die im Haupt-Steueramt in Barranquilla verabfolgten Packete mit Briefschaften, Druck- und Werthsachen, welche von Honda mit den Postdampfern der Atlantischen Linie heruntergebracht werden, um über See nach Columbischen Häfen des Atlantischen Meeres oder nach überseeischen Ländern zu gehen, hat der Vorsteher des Steueramts mit demselben Zuge abzuschicken, mit welchem die Urkunden über die Expedition eines Schiffes und die Erlaubniß zum Ankerlichten gemäß Art. 421 und 423 des Codigo fiscal gehen.

Art. 5. Sobald der Wachtkommandant in Salgar die Packete mit Briefschaften, Druck- und Werthsachen, welche von Sabanilla nach den im vorigen Artikel bezeichneten Bestimmungsorten gehen sollen, empfangen hat, bringt er unter Begleitung eines Postaufsehers Alles an Bord des zum Auslaufen fertigen Schiffes und läßt sich von dem Kapitän desselben eine Quittung darüber aushändigen.

Art. 6. Die nach anderen als in Art. 4 bezeichneten Orten bestimmten Postsachen werden, nachdem sie in Barranquilla mit den Magdalena-Dampfern angelangt und nach anderen Orten oder Steuerämtern der direkten Atlantischen Linie dirigirt sind, nach Maßgabe der einschlägigen Bestimmungen der Postverträge weiter befördert.

Bogotá, 5. Mai 1876.

Statistik.

Griechenland.

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Corfu für das Jahr 1875.[1])

Gesetzgebung. Durch Königliche Verordnung vom 31. Dezember 1874 a. S. wurde die wegen Seuche für längere Zeit angeordnet gewesene Quarantäne für Vieh aus Epirus und von Corfu beim Uebergange nach den übrigen Theilen Griechenlands aufgehoben.

Einige Veränderungen in den Eingangszöllen wurden durch Königliche Verordnung vom 18. Februar 1875 eingeführt, und zwar, wie folgt:

		jetzt:	früher:
rohe Baumwolle mit Samen...	pro Oka	2 Lepta,	4 Lepta,
gereinigte do.....	„	7 „	12 „
Bretter	pro Stück	15 „	20 „
Dielen und Balken	„	40 „	50 „
Männer- und Knaben-Filzhüte..	„	1 Drachme,	60 „
Frauen- und Mädchenhüte	„	10 „	4 Drachmen
Reisesäcke mit Koffer.....	„	2 „	oder
„ ohne „	„	1 „	15 pCt.,
Klaviere, neu oder nicht.....	„	100 „	
Kinderwagen.....	„	6 „	15 pCt.,
Velocipèdes.....	„	10 „	
Seide, verarbeitet, weiß oder gefärbt	pro Oka	20 Drachm.,	12 Drachm.,
seidene und halbseidene Frauen- und Kinderschuhe.....	„	20 „	15 pCt.,
Syrupe, auch medizinische, ohne Tara-Abzug für die Gefäße..	„	1 „	40 Lepta,
in dem Tarif nicht benannte Arzneien	vom geschätzten Werthe	5 pCt.	—

[1]) Wegen des Vorjahres s. H. A. 1875 II. S. 292.

Mit verschiedenen Dampfschifffahrtsgesellschaften wurden die in Folge der Gesetze vom 31. März 1875 geschlossenen Uebereinkünfte durch nacherwähnte Gesetze unwesentlich modifizirt:

Gesetz vom 12. November 1875 über den Vertrag mit:
L. Fraissinet u. Co. in Marseille,
den Messageries Maritimes in Marseille,
Burns und Mac Iver in Liverpool,
F. Leyland u. Co. in Liverpool,
St. Andreas in Liverpool.

Gesetz vom 6. Dezember 1875 über den Vertrag mit der Italienischen Gesellschaft Trinacria in Palermo.

Die Hauptbestimmungen dieser fast gleichlautenden Verträge lassen den Gesellschaften volle Freiheit in Anordnung ihrer Fahrten; deren Schiffe sind von Hafen- und Quarantäne-Abgaben, mit Ausnahme der geringen Leuchtgelder, befreit und erhalten rasche Abfertigung seitens der Zoll- und Hafenbehörden, sind dagegen zu unentgeltlicher Beförderung der Post und eventuell einer beschränkten Anzahl von Passagieren, Waaren und Geldern für die Regierung verpflichtet.

Die Küstenfahrt, d. h. die Beförderung von Passagieren und Waaren zwischen Griechischen Häfen, ist durch die Gesetze des Landes und besondere Staatsverträge beschränkt, bezw. gestattet.

Durch Königliche Verordnung vom 11. Juli 1875 wurde in Vorbereitung auf die inzwischen durch Königliche Verordnung vom 31. Dezbr. auf den 1. Januar 1877 weiter verschobene Einführung des sogenannten »lateinischen« Münzsystems eine Herabsetzung des geltenden Tarifs für fremde Silbermünzen vorgenommen.

Die Jonischen Inseln befinden sich in Bezug auf die bedeutsame Währungsfrage in einer eigenthümlichen und von der des übrigen Griechenlands ganz verschiedenen Lage. Die übliche Währung hier war der Konventionsthaler (10 eine feine Mark) und in festem Verhältniß zu diesem (100 gegen 104) der Mexikanische Piaster, auf welchen letzteren auch die Noten der Jonischen Bank lauten. Wie die Griechische Nationalbank für die anderen Theile des Staates, so besitzt die Jonische Bank für die Jonischen Inseln das Privilegium der Notenausgabe. Eine Währung, die aus einem Werthmesser selbst zur Waare geworden, lähmt jedes einzelne Geschäft. Im Bereiche der Griechischen Nationalbank ist dies weniger fühlbar, indem trotz der faktischen Papierwährung (die Nationalbank löst nur in Athen ihre Noten ein) die, allerdings kaum für den dringendsten Bedarf genügende, beschränkte Silberausprägung den Werth der offiziellen Zahlmittel aufrecht hält. Die Entwerthung käme nur dann zum Ausdruck, wenn die Bank alle ihre Noten zur Auslösung mit alter Silbermünze einzöge, wozu sie, zu dem jeweilig geltenden Tarife, berechtigt ist. Der Uebelstand tritt da nicht, wie auf den Jonischen Inseln, auch im inneren Verkehr, sondern nur in der Ausgleichung von Soll und Haben des Auslandes zu Tage. Die Frage, wie es mit dem Werthe der bestehenden alten Verpflichtungen in der bisher üblichen Silberwährung gehalten werden soll, ob solche in den alten Geldsorten, oder in neuer Währung zu dem zur Zeit der Kontrahirung gültigen, oder zum augenblicklich herrschenden Tarifsatze zu tilgen sein werden, begegnet den widersprechendsten Auffassungen, dürfte aber nur durch ein bezügliches Gesetz gelöst werden können.

Vorbehaltlich einer billigen Regelung dieser Frage macht sich mehr und mehr der Wunsch geltend, die Griechische Regierung möchte die Anstrengung nicht scheuen, zu der reinen Goldwährung überzugehen. Dies könnte, sagt man, ohne große Einbuße geschehen, weil das Land derzeit viel weniger eigene Silbermünze besitzt, als es noch für die Bedürfnisse des Verkehrs an Werthzeichen auszuprägen hat. Man glaubt, daß der Handel selbst dadurch gezwungen wäre, das nöthige Gold herbeizuschaffen.

Einfuhr. Die Waarenbewegung, die sich gemäß den früheren Berichten beigelegten Tabellen mit einer gewissen Regelmäßigkeit den wenig wechselnden Bedürfnissen der Bevölkerung anschließt, giebt auch für 1875 keinen Anlaß zu besonderen Betrachtungen. Soweit es sich ohne die noch fehlenden offiziellen Nachweise beurtheilen läßt, darf angenommen werden, daß in Folge besserer Getreide-Ernten im In- und Auslande gegen 1874 eine Verminderung im Werthe der eingeführten Brodstoffe stattgefunden hat, welche aber durch reichlichere Beziehung anderer, weniger nöthiger Bedürfnißobjekte ausgeglichen wurde, zumal eine gute Olivenernte die Kauffähigkeit der Insel erhöhte.

Deutschland nahm an der Einfuhr in gewohnter Weise in bescheidenem Verhältnisse Theil; der Besuch Geschäftsreisender war ziemlich zahlreich.

Ausfuhr. Olivenöl. Wie im vorjährigen Berichte erwähnt, bestand Anfangs des Jahres kein verschiffbarer Vorrath. Von der im Gange befindlich gewesenen Ernte wurden im Laufe des Jahres verschifft:

35,919	Barile	nach Triest,	ein kleiner Theil direkt nach Deutschland
61,140	»	» Venedig,	und der Schweiz über diese Häfen.
1,018	»	» anderen Italienischen Häfen.	
28,424	»	» Liverpool mit Dampfschiffen, inkl. 275 Barile in transito nach New-York.	
2,709	»	» London mit Dampfschiffen, inkl. 900 Barile in transito nach Bremen.	
13,769	»	» Britischen Häfen mit Segelschiffen, inkl. 4037 Br. für Order mit unbekannter Endbestimmung.	
5,372	»	» St. Petersburg und Reval mit Segelschiffen.	
2,627	»	» Rotterdam mit Segelschiffen.	
3,512	»	» dem Schwarzen Meere mit Segelschiffen.	
872	»	» Alexandrien u. a. Mittelmeerhäfen.	
155,362	Barile	von 16 Gallons.	
		Rechnen wir die schon 1874 versandten	
9,051	»	und den muthmaßlichen Vorrath Ende 1875 von	
30,000	»	hinzu, ferner den auf	
5,587	»	geschätzten Lokalverbrauch, so käme die Ernte 1874—75 auf ungefähr	
200,000	Barile,	den gehegten Erwartungen entsprechend.	

Eine genaue Ermittelung des Vorrathes und Lokalverbrauchs ist für das Berichtjahr um so schwerer, als sich manche Landleute in der angenehmen Lage befinden, einen Theil ihres Oeles zurückhalten zu können, den sie je nach Umständen bei dem totalen Mangel einer 1875—76er Ernte entweder zu Markt bringen, oder selbst verzehren werden. Wahrscheinlich ist eher mehr, als angegeben, geerntet worden, und zwar in durchaus gesunder und theilweise feiner Qualität.

Die Preise eröffneten gleich 36 Mark für den Centner von 50 Kilogramm frei an Bord im Tageskauf und 38 Mk. für Lieferung im Frühjahr, welcher letztere Preis indessen schon im Laufe des Januar für »prompt« (im Tageskauf) erreicht wurde. Auf Lieferung im Februar und März konnte zu 37 Mk. bedungen werden. Von da ab verfolgte der Markt bei reichlichen Zufuhren eine weichende Richtung und erreichte im Juni bei fühlbarem Mangel an Waare und Fässern den niedrigsten Stand von 33 Mk.; für spätere Lieferung hätte man willig 35 Mk. angelegt. Die nun allmälig ohne Unterbrechung sich geltend machende Steigerung kam mit 39 Mk. gegen Ende des Jahres zum Stillstande, da mehr und mehr die Muthlosigkeit im Handel aller Länder ihren Einfluß äußerte, während die Statistik des Artikels, sowie die lokale Lage und die gute Qualität einen weit höheren Preis rechtfertigen würden.

Das gegenüberliegende Festland brachte in Transit ein ansehnliches Quantum Olivenöl an den hiesigen Markt zu ungefähr gleichen Preisen.

Andere Produkte der Insel, wie Seife, Wein, Vallonea, Felle und Gartenerzeugnisse, kamen in nur unbedeutenden Mengen zur Ausfuhr.

Schifffahrt.

Ueberſicht der während des Jahres 1875 angekommenen Schiffe.

Dampfſchiffe.

Von:	Griechiſche.		Italieniſche. Trinacria.		Oeſterreichiſche. Lloyd.		Britiſche. Mac Iver.		Britiſche. Leyland.		Britiſche. Glynn.		Britiſche. Andere.		Im Ganzen.	
		Tons.		Tons.		Tons.		Tons.		Tons.		Tons.		Tons.		Tons.
Griechenland	54	27,800	54	36,000	—	—	—	—	—	—	10	—	—	—	108	63,800
dem Adriatiſchen Meere	—	—	54	35,611	209	189,100	—	—	8	8,994	—	7276	1	722	282	241,703
Konſtantinopel via Syra	1	760	—	—	54	62,591	—	—	—	—	—	—	—	—	55	63,351
Smyrna via Joniſche Inſeln	—	—	—	—	54	37,167	—	—	—	—	—	—	—	—	54	37,167
Alexandrien	—	—	—	—	54	64,796	—	—	—	—	—	—	—	—	54	64,796
Preveſa	—	—	—	—	54	19,962	—	—	—	—	—	—	—	—	54	19,962
Marſeille	—	—	1	608	2	1,453	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2,061
Liverpool via Patras	—	—	—	—	—	—	21	24,097	5	5,283	—	—	—	—	26	29,380
» » Italien	—	—	—	—	—	—	3	3,375	12	13,200	—	—	—	—	15	16,575
London via Patras	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	6840	6	6,840
Cardiff	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	490	1	490
	55	28,560	109	72,219	427	375,069	24	27,472	25	27,477	10	7276	8	8052	658	546,125

Im Jahre 1874: 642 Dampfſchiffe von zuſammen 531,967 Tons.

Der kleine Zuwachs im Jahre 1875 hatte wohl die ſich darbietenden reichlichen Oelverfrachtungen zur Urſache.

Segelſchiffe.

1. Schiffe von über 30 Tons Tragfähigkeit.

a. Mit Ladung.

Von:	Griechiſche.		Osmaniſche.		Italieniſche.		Oeſterreichiſche.		Ruſſiſche.		Britiſche.		Niederländiſche.		Deutſche.		Verſchiedene.		Im Ganzen.	
		Tons.		Tons.		Tons.		Tons.		Tons.		Tons.		Tons.		Tons.		Tons.		Tons.
Griechenland, einſchl. Archipel	62	6,011	4	237	6	457	1	157	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	73	6,862
Albanien, einſchl. des Golfs von Arta	21	1,053	15	576	4	227	2	78	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	42	1,934
Dalmatien und Trieſt	18	851	1	85	1	36	3	248	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23	1,220
Italien	7	777	4	500	27	2240	3	206	1	158	8	1177	—	—	1	103	Dän. 1 / Franz. 1	107 / 90	53	5,358
Marſeille	—	—	—	—	2	170	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	170
Malta u. a. Mittelm. Häfen	2	104	3	279	3	216	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	599
dem Schwarzen Meere	29	4,564	1	152	—	—	—	—	2	406	—	—	—	—	—	—	—	—	32	5,122
England	3	812	—	—	—	—	7	3057	—	—	7	1686	—	—	—	—	Norw. 1	306	18	5,861
den Niederlanden u. Belgien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Amerika	—	—	—	—	1	281	—	—	—	—	2	375	1	176	—	—	Amerik. 1	375	5	1,207
	142	14,172	28	1829	44	3627	16	3746	3	564	17	3238	1	176	1	103	4	878	256	28,333

b. In Ballaſt.

Griechenland ꝛc.	10	495	—	—	5	467	1	63	—	—	1	134	—	—	—	—	—	—	17	1,159
Albanien	2	72	2	353	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	425
Dalmatien und Trieſt	6	332	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	332
Italien	—	—	1	36	3	263	—	—	—	—	1	228	—	—	—	—	—	—	5	527
	18	899	3	389	8	730	1	63	—	—	2	362	—	—	—	—	—	—	32	2,443

2. Schiffe von 30 Tons und weniger Tragfähigkeit.

a. Mit Ladung.

Von:	Griechische.		Osmanische.		Italienische.		Im Ganzen.	
		Tons.		Tons.		Tons.		Tons.
Griechenland	143	2348	1	16	1	23	145	2,387
Albanien	437	5720	230	3372	2	45	669	9,137
Dalmatien und Triest	1	18	—	—	1	19	2	37
Italien	15	268	2	28	3	74	20	370
	596	8354	233	3416	7	161	836	11,931

b. In Ballast.

Von:	Griechische.		Osmanische.		Italienische.		Im Ganzen.	
		Tons.		Tons.		Tons.		Tons.
Griechenland	25	497	2	41	1	16	28	554
Albanien	22	295	13	194	2	34	37	523
Dalmatien und Triest	7	162	—	—	—	—	7	162
Italien	7	123	—	—	10	122	17	245
	61	1077	15	235	13	172	89	1484

Schiffe über 30 Tons im Ganzen: 1875 ..... 288 mit 30,776 Tons. 1874 ..... 268 mit 31,352 Tons.
» unter 30 » » » » ..... 925 » 13,415 » » » ..... 846 » 12,011 »
Zusammen 1875 ..... 1213 mit 44,191 Tons. 1874 ..... 1114 mit 43,363 Tons.

Die Ankünfte der Segelschiffe zeigen eine unerhebliche Zunahme der Bewegung. Beladene Küstenfahrer kamen im Jahre 1875 836 von zusammen 11,931 Tons an, gegen im Vorjahre 777 von 10,901 Tons; der Zuwachs in demselben kommt auf Rechnung des erleichterten Viehhandels und der Oelzufuhren von Epirus.

Der Hafen ist in 1875 häufiger als seit einigen Jahren von fremden Kriegsschiffen besucht worden.

Währungs- und Kursverhältnisse. Den Erläuterungen in den Berichten für 1873 und 1874 und oben unter der Rubrik Gesetzgebung ist wenig hinzuzufügen. Unter dem Einflusse belangreicher Oelverschiffungen hielten sich in der ersten Jahreshälfte Wechsel und Gold auf mäßiger Stufe: London, 3 Monate dato, zwischen 50½ und 50 Pce. für 1 Mexikan. Piaster (Dollar), 20-Frankenstücke 3 Doll. 95 Cts. bis 4 Doll., vom Juni ab: London von 49⅞ Pce. unter gelegentlichen Schwankungen bis Ende des Jahres auf 48⅞ Pce. steigend, 20-Frankenstücke von 4 Doll. auf 4 Doll. 7 Cts. Dieses entspricht im Vergleich mit früheren Jahren einer Entwerthung der Währung um wenigstens 8 pCt., indem sonst zur Zeit der großen Oel- und Corinthen-Ausfuhr der Kurs der 3 Monat-Wechsel auf London oft auf 53 Pce. herabgedrückt war.

Der Diskonto hielt sich nominell auf 7 bis 8 pCt., aber die Jonische Bank schränkte sich sehr ein und die Filiale der Nationalbank hat ihre Operationen seit längerer Zeit ganz eingestellt.

Kredit. Die Lage ist höchst unbefriedigend. Mit wenigen Ausnahmen arbeiten die diesseitigen Kaufleute ohne genügende eigene Kapitalien. Abgesehen von der sichtlich immer mehr verkümmernden Kauf- und Zahlungsfähigkeit der im Handelsbereiche Corfus liegenden Türkischen Provinzen, ungünstigen Konjunkturen im Waarenhandel und kleinen Fallimenten, sind mehrere jener Kaufleute durch den Fall einiger größeren Firmen in Mitleidenschaft gezogen worden. Während in Corfu selbst Börsenspiel nicht vorkommt, hatten diese Firmen durch Vermittelung ihrer auswärtigen Filialen sich demselben und anderen gewagten Unternehmungen hingegeben und dazu auch den ihnen hier gewährten Kredit in Anspruch genommen. Die betreffenden Zahlungseinstellungen haben nun Viele hier um die ihnen nöthigen Mittel oder um den bisher genossenen Kredit gebracht, und es muß sich erst noch zeigen, wer dies überdauern kann. Mittelbar trifft es auch Leute, denen unter normalen Verhältnissen wohl zu trauen war, während Andere mit Recht ihrem Treiben ein Ziel gesetzt sehen.

Spanien.

Handelsbericht aus Matanzas für 1875.[1])

In Folge der noch ungeregelten Geldverhältnisse sind auch im vergangenen Jahre keine Einfuhren von Deutschland gemacht worden, indem die hiesigen Deutschen Häuser sich scheuen, bei den fortwährend großen Fluktuationen des Papiergeldkurses, das Risiko des Zeitverkaufs zu laufen, da eben Werftverkäufe noch nicht gegen Gold auszuführen sind. — Ausfuhren nach Deutschland haben ebenfalls nicht stattgefunden.

Gegen drei Deutsche Schiffe im Vorjahre kam nur der Deutsche Schooner „Alfred“ von Blankenese von 111½ Lasten hier ein, und zwar in Ballast von Havana; er wurde am 24. März mit 1302 Kisten Zucker nach dem Kanal für Order expedirt.

Die Oesterreichische Bark »Triade« erreichte diesen Hafen am 26. März, in Ballast von St. Thomas kommend, und klarirte am 5. Mai mit 971 Fässern und 252 Kisten Zucker nach dem Kanal für Order aus.

Die für die Einfuhr aus Deutschland hierher und für die Ausfuhr von hier nach Deutschland geeignetsten Artikel sind im vorigen Jahresbericht bezeichnet. Die Ausfuhr von Tabak, Honig, Cigarren und Südfrüchten nach dem Deutschen Reiche hat fast ganz aufgehört.

[1]) Wegen des Vorjahres s. H. A. 1875 II. S. 121.

Die Ausfuhr von Matanzas im Jahre 1875 war die folgende:

Nach:	Zucker: Kisten.	Zucker: Fässer.	Melado: Fässer.	Melasse: Fässer.	Rum: Fässer.	Honig: Gallonen.	Cigarren: Stück.
England	81,493	35,204	—	2,560	3,802	—	—
Frankreich	16,469	222	—	—	—	—	—
Spanien	38,682	—	—	—	2,138	—	—
Südamerika	1,541	—	—	—	3,391	—	—
den Vereinigten Staaten von Amerika	40,939	139,099	11,708	92,081	—	7,429	97,400
anderen Ländern	1,346	106	—	349	325	—	—
zusammen	180,470	174,631	11,708	94,990	9,656	7,429	97,400
gegen in 1874	167,283	146,294	12,014	75,707	14,604	31,179	585,122

Die Mehrausfuhr von Zucker und Melasse, verglichen mit den Vorjahren, hat darin ihren Grund, daß verschiedene Pflanzungen es vorzogen, ihr Produkt hierher, statt nach Cardenas und Havana, zu senden.

Zucker im Speziellen.

Die Ernte der letzten Saison ist in Folge sehr günstigen Wetters bedeutend besser ausgefallen, als anfänglich erwartet werden konnte und hat im Vergleich mit dem Vorjahre einen Mehrertrag von ca. 7 pCt. ergeben.

Die gesammte Produktion belief sich auf 719,868 Tons Zucker und 206,250 Tons Melasse, gegen 670,000 Tons Zucker und 160,000 Tons Melasse im Jahre 1874.

Leider sind die Aussichten für die neue Ernte höchst ungünstig, nicht allein weil die Rohrfelder in Folge einer außergewöhnlichen Trockenheit im August, September und Oktober sehr im Wachsthum zurückgeblieben sind, sondern auch durch die Zerstörung mancher in diesem Distrikte gelegenen Pflanzungen, welche die Invasion der Aufständischen verursacht hat.

Der Zuckerdistrikt von Matanzas ist ohne Zweifel der bedeutendste dieser Insel und repräsentirt den Hauptreichthum dieser Stadt und Havanas.

Das schon in der vorhergegangenen Ernte eifrig wirksam gewesene Bestreben, die Geschäftsabschlüsse wieder auf die Goldbasis zu bringen, wurde für die Produktenankäufe glücklich durchgeführt, in Folge dessen die Zuckerpreise nur die durch das Verhältniß der Zufuhren zum Bedarf verursachten gewöhnlichen Schwankungen zeigten. Eine günstige Konjunktur kam dem Artikel nicht zu Hülfe.

Die Vereinigten Staaten von Amerika haben wieder den größten Theil unserer Ernte bezogen und die Ausfuhr nach Europa nimmt fortwährend ab.

Melasse ging fast ausschließlich nach den Vereinigten Staaten. Die Preise derselben eröffneten fest, gingen dann bis zur Mitte der Saison herunter, wo die Spekulation sich des Artikels bemächtigte und den Preis auf eine ungewöhnliche Höhe trieb. Das Resultat ist für die Käufer ein höchst verlustbringendes gewesen, und die Folgen machen sich für die neue Ernte sehr fühlbar, indem dieser Artikel ganz vernachlässigt ist. Unsere Faktoren, die zu hohen Preisen kontrahirt haben, sind dadurch in einen Verlust von ca. 6 Pesos Gold pro Faß gerathen, und dieser Umstand wird gegen Ende der Saison manche Fallimente nach sich ziehen.

Gedeckter Zucker Nr. 12 in Kisten kostete pro Arroba von 25 Span. Pfund im Januar 7 bis 8 Realen, welcher letztere Preis der höchst erreichte war, zu welchem der Artikel auch im April, Mai, Juni und Oktober sich erhob, während der niedrigste Preis im März bezahlt wurde, während welches Monats der Preisstand 5¾ bis 6¾ Realen war; im November und Dezember waren die Preise nominell. Moscovado in Fässern, Klasse gleich Nr. 10 bis 12, kostete im Januar 6 bis 7 Realen, welcher letztere Preis der höchste des Jahres war; der niedrigste Preisstand, 5⅝ bis 5¾ Realen, fand im Februar statt; im Dezember zahlte man 6 bis 6½ Realen. Melasse kostete pro Keg (Fäßchen) von 5½ Gallonen im Januar 5¾ bis 6 Realen, stieg dann allmälig, und zwar im Mai auf 7 bis 7¼ Realen, den höchsten bezahlten Preis; vom Juni bis zum Jahresschlusse waren die Preise nominell, da der Vorrath verschifft war.

Wechselkurse.

Das wieder eingeführte System, die Exporten gegen Baargeld zu kaufen, übte auf die Kurse seinen günstigen Einfluß, und wir sahen nur die üblichen Schwankungen, welche eine jede Saison mit sich bringt. Manche Wechselverkäufe werden noch gegen Papiergeld gemacht, indessen vorwiegend waren diejenigen gegen Gold, weshalb auch die Kursnotirungen auf Gold basirt sind. Der Kurs auf London, 60 Tage nach Sicht, stand im Januar auf 7 bis 12 pCt., im Dezember auf 15 bis 17 pCt. Prämie gegen Gold. Am niedrigsten war er im März (6½ bis 9 pCt.), am höchsten im September (19 bis 21 pCt.).

Kurs des Spanischen Goldgeldes.

Die Fluktuationen sind auch im vorigen Jahre recht bedeutend gewesen, je nach dem Eindrucke, den die Nachrichten, entweder von dem Kriegsschauplatze in Spanien, oder von dem hiesigen, hervorbrachten. Im Januar stand Spanisches Gold (Onjes) gegen die Noten der Spanischen Bank der Havana auf 94 bis 118 pCt., im Dezember auf 107 bis 117 pCt. Prämie. Den niedrigsten Preis hatte es im Mai (91 bis 115 pCt.), den höchsten im September (130 bis 138 pCt.).

Frachtpreise.

Die verflossene Saison ist für die Rheder eine sehr ungünstige gewesen, da die Raten sowohl nach Europa, als nach den Vereinigten Staaten von Amerika, mit Ausnahme einer kurzen Periode, sehr niedrig waren, und die neue Saison verspricht keine Besserung. Man zahlte für Zucker in Kisten nach dem Kanal für Order pro Ton von 2240 Engl. Pfund im Januar 30 bis 40 Sh., im Dezember 32½ bis 35 Sh. Sterl. Der niedrigste Satz, 30 Sh., kam im Januar und von Juni bis mit Oktober vor, der höchste Satz, 55 Sh., im März.

Verschiedenes.

Im Ganzen wurden nach überseeischen Häfen 776 Schiffe gegen 768 im Jahre 1874 expedirt.

Die Ausfuhr- und Einfuhrzölle wurden ausschließlich in Gold einkassirt und es bezahlt das Faß Zucker 6 Pesos, die Kiste Zucker 2,30 Pesos, das Faß Melasse 2 Pesos, das Faß Rum 4 Pesos.

Der Gesundheitszustand ist während des ganzen Jahres ein ziemlich guter gewesen; Fieberfälle kamen wenige vor, dagegen traten in Folge der großen Trockenheit die Blattern eine kurze Zeit lang in epidemischer Form auf.

Rußland.

Die Handels- und wirthschaftlichen Zustände der Kaukasischen Statthalterschaft in den Jahren 1872 und 1873.

(Schluß.)

Ueberfict der Küstenschifffahrt zwischen den am Schwarzen Meere gelegenen Häfen und Rheden der Kaukasischen Statthalterschaft im Jahre 1873.

Bestimmungsorte.	Abgangsorte.											
	Anapa.	Nowo-rossisk.	Gelendjik.	Weliami-now.	Djubsk.	Suchum-Kale.	Kuneiri.	Gudaw.	Poti.	Nicola-jew.	Ver-schiedene Orte.	Im Ganzen.
Anapa:												
Mit Ballast:												
Anzahl	—	19	2	2	—	3	—	—	2	—	32	60
Tonnengehalt	—	1,378	140	146	—	211	—	—	106	—	2,391	4,372
Mit Ladung:												
Anzahl	—	9	3	1	—	—	—	—	—	—	72	85
Tonnengehalt	—	477	160	71	—	—	—	—	—	—	3,852	4,560
Noworossisk:												
Mit Ballast:												
Anzahl	6	—	2	—	6	7	—	—	—	—	10	31
Tonnengehalt	1,830	—	605	—	305	2,135	—	—	—	—	4,580	9,455
Mit Ladung.												
Anzahl	9	—	4	—	25	28	—	—	—	—	98	164
Tonnengehalt	2,754	—	1,220	—	1,240	8,568	—	—	—	—	36,522	50,304
Gelendjik:												
Mit Ballast:												
Anzahl	3	8	—	1	—	—	1	—	3	—	19	35
Tonnengehalt	42	113	—	14	—	—	15	—	45	—	261	490
Mit Ladung:												
Anzahl	2	9	—	—	—	—	—	—	—	—	3	14
Tonnengehalt	30	136	—	—	—	—	—	—	—	—	71	237
Weliaminow:												
Mit Ballast:												
Anzahl	—	3	—	—	3	23	—	—	1	—	16	46
Tonnengehalt	—	900	—	—	150	6,469	—	—	290	—	5,675	13,984
Mit Ladung:												
Anzahl	1	62	—	—	—	31	1	—	—	—	23	118
Tonnengehalt	304	18,786	—	—	—	9,340	360	—	—	—	7,032	35,822
Djubsk:												
Mit Ballast:												
Anzahl	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	6	8
Tonnengehalt	—	18	—	—	—	—	—	—	—	—	73	91
Mit Ladung:												
Anzahl	—	9	—	21	—	—	—	—	—	—	3	33
Tonnengehalt	—	1,089	—	855	—	—	—	—	—	—	58	2,002
Suchum-Kale:												
Mit Ballast:												
Anzahl	3	3	—	9	—	—	80	80	22	—	95	294
Tonnengehalt	420	420	—	2,723	—	—	1,492	954	1,081	—	16,824	23,932
Mit Ladung:												
Anzahl	1	4	—	4	—	—	27	97	103	—	55	293
Tonnengehalt	402	437	—	1,669	—	—	243	873	8,838	—	9,096	21,576
) bjindjiri:												
Mit Ballast:												
Anzahl	—	—	—	—	—	89	—	2	10	—	1	102
Tonnengehalt	—	—	—	—	—	2,345	—	18	1,055	—	8	3,426
Mit Ladung:												
Anzahl	—	—	—	—	—	26	—	—	13	—	5	44
Tonnengehalt	—	—	—	—	—	427	—	—	696	—	123	1,246
Gudaw:												
Mit Ballast:												
Anzahl	1	—	—	—	—	114	2	—	1	—	71	189
Tonnengehalt	9	—	—	—	—	1,782	18	—	9	—	639	2,457
Mit Ladung:												
Anzahl	—	—	—	—	—	70	—	—	—	—	18	88
Tonnengehalt	—	—	—	—	—	840	—	—	—	—	162	1,002

Bestimmungsorte.	Abgangsorte. Anapa.	Nowo-rossisk.	Gelendjik	Weliami-now.	Djubsk.	Suchum-Kale.	Kuneiri.	Gudaw.	Poti.	Nicola-jew.	Ver-schiedene Orte.	Im Ganzen.
Poti:												
Mit Ballast:												
Anzahl	1	—	1	—	—	83	10	1	—	—	28	124
Tonnengehalt	9	—	15	—	—	2,505	90	33	—	—	4,021	6,673
Mit Ladung:												
Anzahl	—	—	—	—	—	65	13	—	—	—	68	146
Tonnengehalt	—	—	—	—	—	15,058	1,661	—	—	—	4,445	21,164
Nikolajew:												
Mit Ballast:												
Anzahl	99	—	—	—	—	10	2	1	33	—	8	153
Tonnengehalt	1,020	—	—	—	—	90	18	9	340	—	72	1,549
Mit Ladung:												
Anzahl	—	—	—	—	—	—	—	—	44	—	3	47
Tonnengehalt	—	—	—	—	—	—	—	—	467	—	388	855
Verschiedene Orte:												
Mit Ballast:												
Anzahl	—	14	13	61	4	—	6	39	15	12	—	164
Tonnengehalt	—	1,091	197	12,300	371	—	54	411	2,790	110	—	17,324
Mit Ladung:												
Anzahl	18	53	18	68	—	9	—	24	72	2	—	264
Tonnengehalt	2,162	18,255	210	20,800	—	81	—	329	11,140	18	—	52,995
Im Ganzen:												
Mit Ballast:												
Anzahl	113	49	18	73	13	329	101	123	87	59	286	1,251
Tonnengehalt	3,330	3,920	957	15,183	826	16,037	1,687	1,425	576	623	34,545	84,249
Mit Ladung:												
Anzahl	31	146	25	94	25	229	41	121	234	37	348	1,331
Tonnengehalt	5,652	39,200	1,590	23,395	1,240	34,314	2,264	1,202	21,141	535	61,747	192,280
Gesammtsumme:												
der Schiffe	144	195	43	167	38	538	142	244	321	96	634	2,582
des Tonnengehalts	8,982	43,120	2,547	38,578	2,066	50,351	3,951	2,627	26,857	1,158	96,292	276,529

Uebersicht des Verkehrs der Seeschiffe in den am Kaspischen Meere gelegenen Häfen der Kaukasischen Statthalterschaft mit Einschluß von Astrachan im Jahre 1872.

I. Angekommene Schiffe.

Ankunftshafen.	Flagge. Russische. Mit Ballast. Zahl.	Mit Ballast. Tonnengehalt.	Mit Ladung. Zahl.	Mit Ladung. Tonnengehalt.	Persische. Mit Ballast. Zahl.	Mit Ballast. Tonnengehalt.	Mit Ladung. Zahl.	Mit Ladung. Tonnengehalt.	Im Ganzen. Mit Ballast. Zahl.	Mit Ballast. Tonnengehalt.	Mit Ladung. Zahl.	Mit Ladung. Tonnengehalt.	Gesammtsumme: Zahl	Tonnengehalt
Astrachan	—	—	158	13,068	—	—	—	—	—	—	158	13,068	158	13,068
Baku	1	19	232	14,458	—	—	10	92	1	19	242	14,550	243	14,569
Kurinsk	—	—	4	140	—	—	—	—	—	—	4	140	4	140
Kisil-Agatsch	48	408	4	125	38	304	14	110	86	712	18	235	104	947
Lenkoran	34	513	64	6,615	6	48	6	48	40	516	70	6,663	110	7,224
Astora	9	243	58	5,441	—	—	—	—	9	243	58	5,441	67	5,684
Im Ganzen	92	1183	520	39,847	41	352	30	250	136	1535	550	40,097	686	41,632

II. Abgegangene Schiffe.

Abgangshafen.	Flagge.												Gesammtsumme.	
	Russische.				Persische.				Im Ganzen.					
	Mit Ballast.		Mit Ladung.		Mit Ballast.		Mit Ladung.		Mit Ballast.		Mit Ladung.			
	Zahl.	Tonnengehalt.	Zahl.	Tonnengehalt.	Zahl.	Tonnengehalt.	Zahl.	Tonnengehalt.	Zahl.	Tonnengehalt.	Zahl.	Tonnengehalt.	Zahl.	Tonnengehalt.
Astrachan	6	381	77	8,890	—	—	—	—	6	381	77	8,890	83	9,271
Baku	13	514	196	13,717	1	30	11	111	14	544	207	13,818	221	14,362
Kurinsk	1	27	3	113	—	—	—	—	1	27	3	113	4	140
Kisil-Agatsch	15	87	46	554	3	24	50	440	18	111	96	994	114	1,105
Lenkoran	36	417	63	6,800	9	73	3	24	45	490	66	6,824	111	7,314
Astora	10	366	55	5,293	—	—	—	—	10	366	55	5,293	65	5,659
Im Ganzen	142	5438	655	64,242	13	127	64	575	94	1919	504	35,432	598	37,851

Uebersicht des Verkehrs der Seeschiffe in den am Kaspischen Meere gelegenen Häfen der Kaukasischen Statthalterschaft mit Einschluß von Astrachan im Jahre 1873.

I. Angekommene Schiffe.

Ankunftshafen.	Flagge.												Gesammtsumme.	
	Russische.				Persische.				Im Ganzen.					
	Mit Ballast.		Mit Ladung.		Mit Ballast.		Mit Ladung.		Mit Ballast.		Mit Ladung.			
	Zahl.	Tonnengehalt.	Zahl.	Tonnengehalt.	Zahl.	Tonnengehalt.	Zahl.	Tonnengehalt.	Zahl.	Tonnengehalt.	Zahl.	Tonnengehalt.	Zahl.	Tonnengehalt.
Astrachan	2	355	143	10,744	—	—	—	—	2	355	143	10,744	145	11,099
Baku	6	752	273	15,448	—	—	24	210	6	752	297	15,658	303	16,410
Saliäni	—	—	1	8	—	—	—	—	—	—	1	8	1	8
Kurinsk	—	—	4	303	—	—	—	—	—	—	4	303	4	303
Kisil-Agatsch	10	87	4	45	4	27	33	270	14	114	37	315	51	429
Lenkoran	38	1526	41	4,006	12	95	8	68	50	1621	49	4,074	99	5,695
Astora	1	20	25	2,211	—	—	—	—	1	20	25	2,211	26	2,231
Im Ganzen	57	2740	491	32,765	16	122	65	548	73	2862	556	33,313	629	36,175

II. Abgegangene Schiffe.

Abgangshafen.														
Astrachan	8	432	63	6,909	—	—	—	—	8	432	63	6,909	71	7,341
Baku	23	1849	165	11,986	1	9	3	30	24	1858	165	11,986	192	13,844
Saliäni	1	8	—	—	—	—	—	—	1	8	—	—	1	8
Kurinsk	1	31	2	246	—	—	—	—	1	31	2	246	3	277
Kisil-Agatsch	1	4	13	128	12	94	26	211	13	98	39	339	52	437
Lenkoran	20	504	60	5,127	3	22	17	141	23	526	77	5,168	100	5,694
Astora	—	—	27	2,258	—	—	—	—	—	—	27	2,258	27	2,258
Im Ganzen	54	2828	330	26,524	16	125	46	382	70	2953	376	26,906	446	29,859

Ueberſicht der Küſtenſchifffahrt im Kaſpiſchen Meere an den Küſten der Kaukaſiſchen Statthalterſchaft mit Einſchluß des Hafens von Aſtrachan im Jahre 1872.

Herkunftsort.	Beſtimmungsort.													
	Aſtrachan	Serebriäkowſk	Schondruchowſk	Petrowſk	Derbent	Niſowſt	Baku	Saliani	Kurinſk	Kiſil-Agatſch	Lenkoran	Aſtora	Verſchiedene Orte	Geſammtzahl der Schiffe.
Aſtrachan	—	79	—	250	111	—	240	—	47	26	14	6	146	919
Serebriäkowſk	43	—	3	—	1	—	5	—	—	—	—	—	40	92
Schondruchowſk	127	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	52	179
Petrowſk	47	—	—	—	73	—	21	—	—	—	4	—	148	343
Derbent	155	1	—	15	—	—	26	—	—	—	1	—	46	244
Niſowſk	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2
Baku	105	7	6	52	51	—	—	17	44	103	190	23	184	782
Saliani	30	—	—	—	—	—	4	—	5	—	30	10	22	101
Kurinſk	—	—	—	—	1	—	—	11	—	—	—	—	106	118
Kiſil-Agatſch	—	—	—	1	1	—	86	13	20	—	14	14	85	234
Lenkoran	13	—	—	—	2	—	215	31	—	42	22	18	2	345
Aſtora	16	—	—	—	—	—	34	—	—	13	41	—	5	109
Verſchiedene Orte	174	7	170	13	5	3	86	19	2	41	17	8	—	545
Im Ganzen	760	94	179	331	245	3	717	91	118	225	333	79	738	3743

Ueberſicht der Küſtenſchifffahrt zwiſchen den am Kaſpiſchen Meere gelegenen Häfen und Rheden der Kaukaſiſchen Statthalterſchaft und Aſtrachan im Jahre 1873.

Beſtimmungsorte.	Abgangsorte.													
	Aſtrachan.	Serebriäkowſk.	Schandruchowſk.	Petrowſk.	Derbent.	Niſowſk.	Baku.	Saliány.	Uſt-Kur.	Kiſil-Agatſch.	Lenkoran.	Aſtora.	Verſchiedene Orte.	Im Ganzen.
Aſtrachan:														
Mit Ballaſt:														
Anzahl	—	82	11	86	7	—	6	2	—	—	—	—	160	354
Tonnengehalt	—	3,011	526	5,353	236	—	726	40	—	—	—	—	6,810	16,702
Mit Ladung:														
Anzahl	—	7	3	33	165	2	264	21	—	3	15	19	185	697
Tonnengehalt	—	315	71	2,723	6,949	119	26,274	667	—	63	873	1,523	8,105	45,682
Serebriäkowſk:														
Mit Ladung:														
Anzahl	103	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	109
Tonnengehalt	4,452	—	—	—	—	—	131	—	—	—	—	—	—	4,583
Schandruchowſk:														
Mit Ladung:														
Anzahl	41	9	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	52
Tonnengehalt	1,985	845	—	21	—	—	—	—	—	—	—	—	22	2,873
Mit Ballaſt:														
Anzahl	128	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	130
Tonnengehalt	6,596	—	—	—	—	—	28	—	—	—	—	—	—	6,624
Petrowſk:														
Mit Ladung:														
Anzahl	33	—	—	—	10	—	15	—	—	—	—	—	30	88
Tonnengehalt	7,273	—	—	—	1,910	—	3,048	—	—	—	—	—	6 40[illegible]	18,6[illegible]4
Mit Ballaſt:														
Anzahl	293	—	—	—	21	—	58	—	—	—	—	—	6	378
Tonnengehalt	15,955	—	—	—	3,475	—	6,294	—	—	—	—	—	1,061	26,785
Derbent:														
Mit Ladung:														
Anzahl	15	6	—	98	—	—	21	—	—	—	—	—	—	140
Tonnengehalt	1,856	115	—	3,162	—	—	4,003	—	—	—	—	—	—	9,136
Mit Ballaſt:														
Anzahl	73	—	—	2	—	—	29	—	1	—	1	—	—	106
Tonnengehalt	5,800	—	—	42	—	—	3,151	—	220	—	21	—	—	9,234
Niſowſk:														
Mit Ballaſt:														
Anzahl	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	5
Tonnengehalt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	249	249

Bestimmungsorte.	Abgangsorte. Astrachan.	Tereskiäkowsk.	Schabruchowsk.	Petrowsk.	Derbent.	Nisowsk.	Baku.	Saliány.	Ust-Kur.	Kisil-Agatsch.	Lenkoran.	Astara.	Verschiedene Orte.	Im Ganzen.
Baku:														
Mit Ballast:														
Anzahl	29	4	—	26	7	1	—	1	1	4	27	5	71	175
Tonnengehalt	2,943	129	—	1,474	160	36	—	5	—	102	2,353	524	12,599	20,325
Mit Ladung:														
Anzahl	360	—	—	8	19	2	—	27	1	147	166	23	26	779
Tonnengehalt	33,672	—	—	608	782	122	—	325	5	3,594	7,314	1,122	278	47,822
Saliány:														
Mit Ballast:														
Anzahl	—	—	—	—	—	—	14	—	—	36	1	5	10	66
Tonnengehalt	—	—	—	—	—	—	96	—	—	160	6	22	210	494
Mit Ladung:														
Anzahl	2	—	—	—	—	—	20	—	—	154	38	9	46	269
Tonnengehalt	40	—	—	—	—	—	315	—	—	684	193	42	276	1,550
Ust-Kur:														
Mit Ballast:														
Anzahl	—	—	—	—	—	—	35	3	—	—	—	—	2	40
Tonnengehalt	—	—	—	—	—	—	1,054	30	—	—	—	—	18	1,102
Mit Ladung:														
Anzahl	40	—	—	—	—	—	8	1	—	14	1	—	—	64
Tonnengehalt	1,770	—	—	—	—	—	525	14	—	320	26	—	—	2,655
Kisil-Agatsch:														
Mit Ballast:														
Anzahl	—	—	—	2	1	—	102	174	—	—	16	5	29	334
Tonnengehalt	—	—	—	48	20	—	2,439	780	—	—	281	83	393	4,044
Mit Ladung:														
Anzahl	1	—	—	—	—	—	22	10	—	—	13	2	18	66
Tonnengehalt	22	—	—	—	—	—	533	68	—	—	153	12	246	1,034
Lenkoran:														
Mit Ballast:														
Anzahl	3	—	—	3	4	—	104	29	—	13	—	30	23	209
Tonnengehalt	166	—	—	65	200	—	5,823	143	—	124	—	728	1,147	8,396
Mit Ladung:														
Anzahl	8	—	—	—	—	—	71	6	11	—	—	26	17	139
Tonnengehalt	495	—	—	—	—	—	7,013	28	164	—	—	712	159	8,571
Astora:														
Mit Ballast:														
Anzahl	5	—	—	1	—	—	7	7	—	2	9	—	6	37
Tonnengehalt	242	—	—	70	—	—	420	38	—	10	219	—	632	1,631
Mit Ladung:														
Anzahl	2	—	—	—	—	—	48	2	—	10	44	—	—	106
Tonnengehalt	135	—	—	—	—	—	2,185	8	—	91	3,163	—	—	5,582
Verschiedene Orte:														
Mit Ballast:														
Anzahl	—	—	60	21	—	—	112	59	44	—	—	7	—	303
Tonnengehalt	—	—	2,910	2,200	—	—	2,943	430	1,320	—	—	560	—	10,363
Mit Ladung:														
Anzahl	20	—	110	184	32	—	79	—	43	8	15	3	—	496
Tonnengehalt	180	—	5,891	14,720	3,430	—	1,016	—	1,241	72	550	240	—	27,340
Im Ganzen:														
Mit Ballast:														
Anzahl	126	101	71	238	29	1	416	280	44	55	53	52	337	1,803
Tonnengehalt	14,465	4,100	3,436	12,693	2,526	36	20,552	1,466	1,320	396	2,859	1,917	28,483	94,249
Mit Ladung:														
Anzahl	1,030	7	113	227	217	4	607	67	58	336	293	82	298	3,339
Tonnengehalt	69,117	315	5,962	18,093	14,636	241	45,465	1,110	1,630	4,824	12,293	3,651	10,125	187462
Gesammtsumme:														
der Schiffe	1,156	108	184	465	246	5	1,023	347	102	391	346	134	635	5,142
des Tonnengehalts	83,852	4,415	9,398	30,786	17,162	277	66,017	2,576	2,950	5,220	15,152	5,568	38,608	281711

Uebersicht der in den Jahren 1863—1872 in den am Schwarzen und Kaspischen Meere gelegenen Häfen der Kaukasischen Statthalterschaft mit Einschluß von Astrachan angekommenen und abgegangenen Schiffe.

Jahr.	Angekommene Schiffe.			Abgegangene Schiffe.			Gesammtsumme aller Schiffe.
	In den Häfen des Schwarzen Meeres.	In den Häfen des Kaspischen Meeres.	Gesammtsumme der angekommenen Schiffe.	In den Häfen des Schwarzen Meeres.	In den Häfen des Kaspischen Meeres.	Gesammtsumme der abgegangenen Schiffe.	
1863	1295	630	1925	1242	681	1923	3848
1864	1355	625	1980	1335	643	1978	3958
1865	1610	653	2263	1724	673	2397	4660
1866	1429	853	2283	1411	823	2234	4517
1867	1426	829	2255	1421	787	2208	4463
1868	1229	794	2023	1224	756	1980	4003
1869	1608	824	2432	1588	757	2345	4777
1870	1277	659	1936	1273	607	1880	3816
1871	1456	732	2208	1500	696	2196	4404
1872	1225	686	1911	1305	598	1903	3814

Vereinigte Staaten von Amerika.

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Baltimore für 1875.[1])

Die Resultate des Handels unseres Platzes in dem hinter uns liegenden Jahre sind für die Betheiligten nicht erfreulich gewesen, weder nach innen noch nach außen. Obwohl die Dimensionen in den Bewegungen einzelner Artikel bedeutend zugenommen haben, hat Baltimore auf der anderen Seite das Aufhören einer in den letzten Jahren sehr umfangreichen Industrie zu beklagen, indem durch das Eingehen des dieselbe betreibenden Hauses vier große Zucker- und Syrupsiedereien brach gelegt wurden. Leider scheint wenig Aussicht vorhanden zu sein, diesen Industriezweig in nächster Zeit wieder emporblühen zu sehen.

Der Goldwerth der Einfuhren betrug ..... 29,799,821 Dollars
gegen in 1874 26,578,554 „

Die Zunahme rührt hauptsächlich von vermehrten Importen von Rio-Kaffee her.

An Zöllen wurden eingenommen 6,106,956 Dollars Gold.

Die aus Deutschland angebrachten Waaren hatten einen Werth von ..... 1,017,539 Dollars Gold
gegen in 1874 901,394 „ „

Die Ausfuhren erreichten einen Werthbetrag von
27,135,038 Dollars Papier
gegen in 1874 28,617,590 „ „

Die direkten Ausfuhren nach Deutschland in Deutschen Schiffen betrugen an Werth ..... 5,168,684 Dollars Papier.

Die Zahl der Einwanderer war:
in 24 Dampfern von Bremen ..... 5885 Personen,
„ 23 „ „ Liverpool ..... 592 „
zusammen ..... 6477 Personen,
darunter 6377 Deutsche; 7 Kinder starben auf der Reise hierher.

Bei den fortwährend mißlichen Arbeitsverhältnissen mußte unsere Deutsche Gesellschaft für Unterstützungen an Geld, Medizin u. s. w. ca. 9000 Dollars verausgaben.

Die Schiffsankünfte von fremden Häfen waren die folgenden:

	Schiffe.	Tons.
Amerikanische	448	149,637
Britische	235	169,396
Deutsche	81	113,643
Norwegische und Schwedische. ..	157	66,139
Italienische	62	32,020
Oesterreichische	22	12,732
Spanische	18	21,164
Russische	19	10,658
Verschiedene andere	23	10,094
	1,065	585,483

Ausklarirt wurden:
981 Schiffe mit 565,773 Tons,
darunter 80 Deutsche „ „ 112,618 „

Von den Deutschen Schiffen kamen 16 in Ballast ein und ging 1 in Ballast aus. 39 derselben nahmen Petroleum in Ladung. 24 der eingegangenen Deutschen Schiffe waren Dampfer; 3 der im Jahre 1875 eingegangenen Deutschen Schiffe (Segelschiffe) waren am Jahresschlusse noch im Hafen anwesend und gingen im Januar 1876 aus.

Deutsche Schiffe auch kleinerer Dimensionen würden in unserem Hafen leicht Beschäftigung finden. Von Deutschen Segelschiffen hatten wir nur 57 Ankünfte, meist Schiffe von ca. 1000 Tons, während Britische, Norwegische, Italienische u. a. in weit größeren Zahlen vertreten waren.

Die Zahl der hier gewesenen Deutschen Dampfschiffe, sämmtlich dem Norddeutschen Lloyd in Bremen zugehörig, war um ein Drittel geringer als im Vorjahre. Die Atlantische Linie hat ihre zweiwöchentliche Fahrt zwischen Liverpool und hier innegehalten, auch ist in den letzten Monaten eine weitere Englische Compagnie mit ihren Dampfern hierhergekommen, die sie nach Liverpool beladen läßt, sowie auch andere Englische und einige Spanische Dampfschiffe nach dem genannten Hafen expedirt wurden. Der Versuch, eine regelmäßige monatliche Verbindung mit Rio de Janeiro ins Werk zu setzen, mußte wieder aufgegeben werden.

[1]) Wegen des Vorj. s. Hand. Arch. 1875 II. S. 208.

Die hauptsächlichsten Artikel der Ausfuhr aus unserem Hafen waren:

Tabak. Vorrath am 1. Januar 1875, nach Abzug der verbrannten Fässer ..... 12,333 Fässer.

Inspizirt:	Maryland	33,523	Fässer,
	Ohio	6,036	„
	Kentucky	532	„
	Virginia	266	„
		40,357	„
		52,690	Fässer.
Ausgeführt nach:	Bremen	8,485	Fässer,
	Rotterdam	7,200	„
	Amsterdam	2,691	„
	Spanien	2,337	„
	England	1,237	„
	Frankreich	8,876	„
	Italien	2,127	„
	küstenweise und inländischer Konsum	8,127	„
		41,080	„
	Vorrath am 1. Januar 1876	11,610	Fässer.

Gewicht und Werth der Ausfuhren:

	Pfund.	Dollars.
nach England	1,780,356	201,245
„ Frankreich	6,093,498	603,630
„ Deutschland	20,711,998	1,721,719
„ Italien	2,677,060	240,382
„ den Niederlanden	9,690,040	804,933
„ Spanien	2,166,595	151,112
„ verschiedenen anderen Ländern	3,858,657	409,094
	46,978,204	4,132,115

Von Virginia- und Kentucky-Tabak transitirten 5172 Fässer,
„ „ „ „ -Stengeln „ 4737 „

Die neue Ernte schätzt man auf
25—30,000 Fässer Maryland,
14—15,000 „ Ohio.

Petroleum. Wie es im vorigen Bericht bereits als möglich angedeutet wurde, hat sich der Umsatz in diesem Artikel bedeutend gehoben. Man belud in 1875 137 Schiffe gegen 51 in 1874 mit zusammen 24,999,041 Gall.
gegen in 1874 8,282,703 „
„ „ 1873 3,470,995 „

Davon erhielt:

Bremen	10,000,889	Gall.,
das übrige Deutschland ..	2,307,731	„
die Niederlande	3,028,785	„
Belgien	5,463,050	„
Norwegen	1,535,795	„
die Mittelmeerhäfen	944,760	„
Frankreich	780,413	„
Spanien	397,896	„
Rußland	128,147	„
Südamerika	58,502	„
England	112,557	„
Westindien	240,516	„
	24,999,041	Gall.

im Werth von zusammen ca. 3 Millionen Dollars.

Baumwolle. Empfangen ..... 126,192 Ballen,
gegen in 1874 149,111 „
Ausgeführt ..... 36,793 Ballen,
gegen in 1874 45,087 „

Getreide. Empfangen:

Weizen	4,409,670	Bushels,
Mais	9,567,141	„
Hafer	977,514	„
Roggen	74,529	„
	15,028,854	Bushels,
gegen in 1874	17,003,065	„

	Bushels gegen in 1874	Bushels
Ausgeführt: Weizen	2,064,344	3,556,848
Mais	6,980,802	5,959,757

Man erwartet, daß die Anfuhren von Mais sich im laufenden Jahre bedeutend vermehren werden, in Folge theils der sehr großen Ernten im Westen, theils der Vervollkommnung der Eisenbahnverbindungen und der Erleichterungen in der Versendung nach außen durch unsere Elevators. In den ersten zwei Monaten des Jahres 1876 wurden bereits 5 Mill. Bushels verschifft.

Mehl. Empfangen ..... Fässer. 1,546,905

Ausgeführt: nach England	Fässer. 39,183	
„ Bremen	2,850	
„ Brasilien	280,512	
„ den La Plata-Staaten	13,580	
„ Westindien	114,640	
„ verschiedenen anderen Ländern	2,335	
	453,000	

Oelkuchen. Ausgeführt ..... 45,292 Säcke.

Schmalz. Ausgeführt:

nach Bremen	4,228,040	Pfund,
„ Liverpool ...	376,510	„
„ Südamerika .	3,079,850	„
„ Westindien ..	837,606	„

Quercitron-Rinde. Ausgeführt ..... 40,986 Säcke, 415 Fässer.

Steinkohle. Ausgeführt ..... 38,460 Tons,
gegen in 1874 70,675 „
Empfangen ..... 2,340,809 „
davon Anthracit 276,784 „

Unter den Einfuhr-Artikeln sind nur wenige von Bedeutung:

Kaffee. Empfangen von Rio de Janeiro .. 670,202 Säcke,
gegen in 1874 376,803 „

		gegen in 1874
Zucker. Empfangen	27,563 Säcke,	20,378
	82,429 Oxhoft,	89,024
	56,989 Kisten,	84,466
Syrup. Empfangen	61,256 Oxhoft,	55,248
Salz. Empfangen	266,807 Säcke von Liverpool,	
	164,493 Bushels von Westindien.	
		gegen in 1874
Blech. Empfangen	219,263 Kisten,	166,422

Die bisher bestandenen Industrien haben unter dem allgemeinen Geschäftsdruck wenig Fortschritte machen können. Unsere Baumwollfabriken konsumiren nach wie vor ca. 50,000 Ballen jährlich; ihr Hauptprodukt ist Segeltuch. Die fast ausschließlich in den Händen Deutscher befindlichen Tabaksfabriken behaupten ihr Feld. Unsere Eisenwerke haben geruht. Die Aufmachung von eingesetzten Früchten, Gemüsen und Austern hat in Folge des abgefallenen Verbrauchs bedeutend eingeschränkt werden müssen.

Der Eingang zum Hafen erlaubt Schiffen von 22 bis 22½ Fuß Tiefgang, ohne Gefahr ein- und auszulaufen. Man arbeitet darauf hin, dieses auch Schiffen bis zu 23½ bis 24 Fuß zu ermöglichen.

Die Einkünfte der Stadt von Steuern ꝛc. betrugen 6,811,208 Dollars,
ihr Baarvorrath am 31. Oktober 1874 ..... 424,683 „
7,235,891 Dollars.
Ihre Ausgaben beliefen sich auf ..... 7,061,130 „

Für Neubauten wurden 1392 Erlaubnißscheine ausgegeben.

In unseren öffentlichen Schulen, 125 an der Zahl, wurden von 705 Lehrern 31,356 registrirte Zöglinge unterrichtet. Die Ausgaben für Schulzwecke waren denen des Vorjahres ungefähr gleich.

Todesfälle kamen 7250 vor, was bei einer Bevölkerung von 350,000 Seelen etwas über 2 pCt. ausmacht. Es wurden 8231 Geburten unter einem neuen Gesetz angemeldet; in Wirklichkeit möchten sich dieselben auf etwa 10,000 belaufen haben.

Die Finanzen des Staates Maryland sind in bester Lage. Die Einkünfte betrugen 3,474,186 Dollars, die Ausgaben 2,436,075 Dollars.

Die verzinsliche Schuld des Staates belief sich am 1. Oktober 1875 auf 11,372,672 Dollars.

Uebersicht der im Jahre 1875 aus Deutschland eingeführten Waaren.

	Werth: Dollars Gold.
Droguen	107,511
Bier	7,458
Bücher	9,745
Gerste	32,569
Sämereien	3,019
Knöpfe	2,113
Kleider	11,322
Baumwollwaaren	183,018
Galanteriewaaren	96,758
Flachs- und Hanfwaaren	3,139
Früchte	9,910
Glaswaaren	27,288
Haare	4,242
Eisenwaaren	17,992
Bijouterien	1,777
Bleiwaaren	32,398
Lederwaaren	32,130
Steine, Marmor	2,639
Metalle	7,570
Musikalische Instrumente	60,203
Opium	6,644
Papierwaaren	11,733
Parfümerien	7,461
Edelsteine	8,194
Provisionen	9,616
Seidenwaaren	13,791
Strohwaaren	1,034
Tabak	3,332
Uhren	3,812
Weine	39,148
Holzwaaren	15,626
Wollwaaren	76,765
Verschiedenes	167,582
zusammen	1,017,539

Uebersicht der im Jahre 1875 direkt nach Deutschland in Deutschen Schiffen ausgeführten Waaren.

			Werth: Dollars Papier.
Getrocknete Aepfel	1,823	Fässer,	30,419
Kleesamen	6,158	Säcke,	98,325
Grassamen	5,605	Bushels,	16,786
Tabak, roher	1,755	Kisten,	67,926
	12,761	Fässer,	1,407,697
„ fabrizirter	777	Kolli,	20,513
„ Stengel	4,314	Fässer,	225,583
Baumwolle	12,298	Ballen,	851,074
Schmalz	11,332	Tierces,	524,377
Fleisch und Speck	2,194	Kolli,	69,209
Mehl	2,850	Fässer,	15,690
Stärke	30,875	Kisten,	65,235
Quercitron-Rinde	415	Fässer,	31,599
	14,214	Säcke,	
Leder	1,426	Rollen,	87,882
Austern und Früchte	10,673	Kisten,	41,192
Mais	142,375	Bushels,	119,533
Petroleum	174,875	Fässer,	1,045,920
Syrup	6,441	„	119,041
Landwirthschaftliche Maschinen	1,376	Stück,	228,455
Droguen und Alkalien	—		15,342
Segeltuch	123	Ballen,	17,160
Wallnußholz	—		5,212
Verschiedene andere Waaren	—		64,514
		zusammen	5,168,684

Oranje-Freistaat.

Handelsbericht aus Bloemfontein für 1875.[1])

Da, wie schon im vorigen Jahresbericht erwähnt worden ist, statistische Tabellen über die Ein- wie Ausfuhr in und aus dem Freistaate nicht bestehen, indem weder Einfuhr- noch Ausfuhrzölle entrichtet werden, so ist es unmöglich, auch nur annähernd anzugeben, inwiefern beide seit dem vorigen Jahre zu- oder abgenommen haben. Aus dem Umstande, daß mit der Anlage neuer Dörfer auch neue Handelsstationen errichtet worden sind, ist indessen mit Bestimmtheit anzunehmen, daß der Handel bedeutend zugenommen hat.

Der Preis der Wolle im Rohzustande betrug im vorigen Jahre hier am Orte von 7½ bis 8 Pence Englisch. Die Wolle wird meist nicht im rohen Zustande exportirt, sondern hat erst einen Reinigungsprozeß zu untergehen. Dies geschieht hauptsächlich der Ersparniß der hohen Transportkosten wegen. Sie verliert in der Wäsche etwa 60 pCt. an Gewicht. Da dies von großer Wichtigkeit für den Händler ist, so hat man in neuerer Zeit viel Sorgfalt auf die Wäsche verwendet und an mehreren Orten angefangen, Dampfmaschinen zu dem Zwecke in Thätigkeit zu setzen, die ausgezeichnet rentiren

Die Wollproduktion hat durch ungünstige Witterung, welche vergangenen Winter im ganzen Freistaate herrschte, einen empfindlichen Schlag erlitten. Während für gewöhnlich die Witterung im Winter hier trocken ist, traten im vorigen Winter heftige und anhaltende Regengüsse ein, denen eine empfindliche Kälte auf dem Fuße folgte. Da nun die Schafe hier nicht unter Dach und Fach, sondern einfach in durch starke

[1]) Wegen des Vorjahres s. H. A. 1875 I. S. 633.

Steinmauern abgeschlossenen Umfriedungen, sogenannten Viehkraalen, gehalten werden, so starben in Folge des Regens und der darauf folgenden Kalte schon viele Schafe, noch mehr aber machten sich die Folgen der ungewöhnlichen Nässe in den späteren Monaten fühlbar, indem das trockene Gras der Weide zu verfaulen anfing, so daß in Folge der ungesunden Nahrung ungefähr ein Drittel sämmtlicher im Freistaate gehaltener Schafe zu Grunde ging.

Dieser Umstand hat zwar für jetzt insofern noch nicht seinen ganzen schädlichen Einfluß auf die Handelsverhältnisse auszuüben vermocht, als die eigentliche Schur erst im Mai oder Juni dieses Jahres stattfindet, trotzdem aber drückte die Aussicht, daß für das folgende Jahr eine geringere Produktion von Wolle zu erwarten sei, in den letzten Monaten des verflossenen Jahres bereits fühlbar auf sämmtliche Handelsverhältnisse. Der Kaufmann weiß, daß er bei der folgenden Abrechnung, welche er mit dem Produzenten beim Einbringen der Wolle zu halten gewohnt ist, weniger Werth zu erwarten hat, daß also die Buchschulden nicht in dem Maße getilgt werden, als er sonst gewohnt ist. Dadurch wird er nothwendigerweise gezwungen, seinen Handel mit mehr Vorsicht zu betreiben und sein Waarenlager zu reduziren, um im Stande zu sein, seinen Verpflichtungen bei den ihn unterstützenden Großhändlern in den Hafenplätzen gerecht zu werden. Der Produzent aber, also der Viehzüchter, ist einer von den Glücklichen, die sich ungemein nach der Decke zu strecken vermögen.

Hier dürfte es vielleicht am Platze sein, eine kurze Charakteristik des Bauers in Bezug auf die Art und Weise, wie er über seine Mittel verfügt, einzuschalten. Hat der Bauer Geld, so verbessert er seine Farm und seinen Viehstapel und kauft Grund an, indem er es für seine Lebensaufgabe hält, seinen Söhnen, die natürlicherweise wieder Viehbauern werden, wenn dieselben selbstständig geworden sind, genügenden Grund zu übergeben, damit sie vortheilhaft wirthschaften können. Außerdem aber zeigt der Bauer seinen Wohlstand gern, und er trägt ihn weniger in kostbaren Kleiderstoffen und anderen, mehr für Gebildete geschaffenen Luxusartikeln zur Schau, als darin, daß er schöne Karren und Wagen, schöne Pferde und Ochsen anschafft. Schon das Fuhrwerk, mit dem der Bauer fährt, zeigt uns, ob er wohlhabend oder arm ist, da gute Ochsenwagen, wie sie der Bauer zu seinen Reisen benutzt, ca. 150 bis 200 Pfd. Sterl., gute Pferdewagen, in die er sechs bis acht Pferde spannt, ebenfalls 150 bis 200 Pfd. Sterl., ein einigermaßen guter Karren nicht unter 80 bis 100 Pfd. Sterl. kostet. Hat der Bauer aber kein Geld, so findet er es sehr natürlich, daß er seine Bedürfnisse einschränkt, und dann kann er allerdings mit sehr Wenigem auskommen. Seine Aengstlichkeit, über seine Mittel auszugeben, geht sogar so weit, daß er häufig in Fällen, die anderen Leuten als durchaus dringlich erscheinen, das Prinzip der Sparsamkeit befolgt; ja er stirbt lieber, ohne ärztliche Hülfe anzurufen, wenn er nicht die Aussicht hat, sie bezahlen zu können. Dies ist ein für den Kaufmann sehr glücklicher Charakterzug der ländlichen Bevölkerung, und ihm ist es zu danken, daß höchst selten ein Bauer bankerott wird, oder daß er stirbt, ohne genügende Mittel zur Deckung seiner Schulden zu hinterlassen. Es ist eine von sämmtlichen Kaufleuten anerkannte Thatsache, daß sie am Bauer am allerwenigsten verlieren. Der Bauer mag in kleinen Dingen dem Europäer gegenüber sich unehrlich zeigen und mag es für eine Art Schliff halten, dem weniger Kundigen ein schlechtes Pferd für gut zu verkaufen; dagegen wird er es für schimpflich erachten, etwas Gekauftes nicht zu bezahlen und seine Buchschulden beim Kaufmann nicht zu berichtigen. Der Ausspruch eines hiesigen sehr erfahrenen Kaufmanns ist hierfür sehr bezeichnend: „Ich würde“, sagte dieser, „einen Bauer nicht gern allein in einem Zimmer lassen, in dem eine Menge kleiner, leicht greifbarer Artikel sich aufgespeichert befinden, wohl aber würde ich ihm für 100 Pfd. Sterl. Kredit geben, während ich manchem sogenannten Gentleman, den ich in solchem Raume ohne Bedenken trauen würde, nicht 1 Pfd. Sterl. kreditirte.“

Zwar trifft es in Folge der großen Ausgedehntheit des Landes und der verhältnißmäßig dürftigen Verkehrsmittel mitunter, daß der Bauer eine Summe lange Jahre schuldig bleibt, aber sobald er im Stande dazu ist, oder sobald er gemahnt wird, wird er mit der Berichtigung nicht warten lassen. Hat der Bauer Unglück gehabt, und ist er nicht im Stande, seinen Verpflichtungen nachzukommen, so ist es im Handel als eine durchaus falsche Praxis anerkannt, ihn zu drängen. Man giebt ihm Zeit zur Bezahlung seiner Schuld, und, wenn mitunter auch nach Jahren erst, er wird sicher bezahlen. Es wird uns von einem bereits zwanzig Jahre im Lande ansässigen Geschäftsmanne, der eines der größten Handelshäuser im Freistaate besitzt, und dessen Umsatz sich auf jährlich 80,000 bis 100,000 Pfd. Sterl. beläuft, versichert, daß alle Verluste, die er während der langen Jahre an Bauern erfahren hat, sich höchstens auf einige hundert Pfund Sterl. belaufen. Dieser Charakterzug der Vorsicht und des Vorbedachts des Bauern sollte erwarten lassen, daß der Handel ohne erheblichen Belang bliebe, allein es ist glücklicherweise ein änderer Faktor mit in Rechnung zu ziehen, welcher ausgleichend wirkt: Bei dem möglichen Verlust an der Wolle ist es als ein Glück zu betrachten, daß der Bauer neben der Viehzucht in den letzten Jahren seinen Fleiß auch auf den Landbau ausgedehnt hat. Die Diamantfelder müssen ihren hauptsächlichen Lebensbedarf aus dem Freistaate oder aus der Transvaal-Republik beziehen, alle Felderzeugnisse stehen daher in hohem Preise, und bei fleißiger Arbeit kann, wenn nicht Hagelschlag oder klimatische Verhältnisse schädlich einwirken, der Bauer durch Kultivirung für den Ackerbau brauchbarer Landstriche seinen Lebensunterhalt gewinnen. Dieser Umstand läßt erwarten, daß der Verlust an Wolle sich weniger fühlbar machen wird, als man zu befürchten geneigt ist, und als er es früher, vor Entdeckung der Diamantfelder, gethan haben würde.

Von Staatswegen wird gegenwärtig viel gethan, um den Ackerbau zu befördern und den Viehstapel zu verbessern. So wurde im vorigen Jahre auf Veranlassung einflußreicher Bürger und mit Unterstützung der Regierung die erste Ausstellung für landwirthschaftliche Erzeugnisse und Bedürfnisse zu Bloemfontein abgehalten, welche trotz der ungünstigen Zeit (es war im Winter) einer ganz überraschenden Theilnahme von Seiten der Aussteller sich zu erfreuen hatte.

Die an jedem, selbst dem kleinsten Orte abgehaltenen Pferderennen, in denen auf bedeutende Summen gewettet wird, sind ein Zeugniß dafür, daß man sich in letzter Zeit mit viel Sorgfalt der Pferdezucht zugewandt hat. Während der Bauer früher Hunderte von Pferden hielt, aus denen er fast gar keinen Vortheil zog, findet jetzt derjenige, welcher Geld und Mühe auf die Pferdezucht verwenden kann, seine gute Rechnung. Man konnte früher für 15 bis 20 Pfd. Sterl. ein gutes Pferd kaufen, jetzt muß man schon 30 bis 50 Pfd. Sterl. bezahlen, will man einigermaßen brauchbare Thiere erhalten. Auch Ochsen, welche stets noch das Hauptbeförderungsmittel für Güter aller Art bilden, sind gut im Preise, so daß dem Bauer durch die Zucht von Großvieh bedeutender Vortheil erwächst.

Aus den vorerwähnten Gründen sind im verflossenen Jahre mehr als je landwirthschaftliche Utensilien und Maschinen und edlere Viehracen eingeführt worden. Zwar nimmt der Bauer nicht sofort Alles, was ihm in dieser Art zum Kauf angeboten wird, an, da er von Natur konservativ ist; allein sobald er sieht, daß Europäer und Andere, die mehr Intelligenz und Unternehmungsgeist besitzen, Vortheil daraus ziehen, so ist er nicht säumig, gleichfalls sein Interesse darauf zu lenken, und wenngleich er dabei etwas spät kommt, so geht er dafür immer am sichersten.

Deutschland hat an der Einfuhr veredelter Viehracen insofern einen bedeutenden Antheil genommen, als ein hierselbst seit einigen Jahren ansässiger Gutsbesitzer sich besonders auf den Import edler Schafböcke gelegt hat und, wie es den Anschein hat, die Einfuhr in diesem Artikel fast zu monopolisiren im Stande sein wird.

Da nun Grund und Boden mehr zu liefern im Stande sind, einerseits durch die vortheilhaftere Viehzucht, andererseits durch gewinnversprechenden Ackerbau, dann aber auch, weil die Landbevölkerung größeren Reichthum erworben hat, so sind auch Grund und Boden bedeutend im Preise gestiegen. Eine Thatsache ist hierfür sehr beweisend und in die Augen springend. Auf mehreren von der Regierung abgehaltenen öffentlichen Verkäufen unbewohnter und unkultivirter Farmen von 1500 bis 2000 Niederländischer Morgen Flächeninhalt wurde ein Durchschnittspreis von ca. 1200 Pfd. Sterl. erzielt, während früher für ähnliche Farmen höchstens 100 bis 200 Pfd. Sterl. bezahlt wurden. Dabei ist der Umstand noch ins Auge zu fassen, daß, während früher der Markt durch Spekulanten beherrscht wurde, jetzt fast nur Bauern sich an den Versteigerungen betheiligen.

Da man der Ansicht ist, daß mit zunehmendem Baumwuchse auch die Regenverhältnisse sich besser ordnen werden, indem die Regen jetzt ungeregelt und dann in furchtbaren Gewittern sich entladen, schnell ablaufen und den Boden nur ungenügend durchdringen, wohl aber breite und tiefe Schluchten ausspülen, so hat die Regierung eine Belohnung von 50 Pfd. Sterl. für denjenigen ausgesetzt, der binnen fünf Jahren die meisten Bäume pflanzen wird. Muß gleich diese Summe als zu klein befunden werden, so ist doch schon das Ausschreiben einer solchen Belohnung überhaupt ein Beweis dafür, daß die Regierung die Förderung der Interessen des Landes auch in dieser Beziehung im Auge hat.

Von großem Nutzen für die Landbevölkerung wird auch ein bereits ins Leben getretener Beschluß der Landesvertretung sein, welcher dahin geht, Spinn- und Webeschulen einzurichten. Wolldecken, die jetzt für 10 und 25 Shillinge aus England eingeführt werden müssen, können alsdann von der Landbevölkerung selbst mit geringen Kosten hergestellt werden.

Man hat bereits begonnen, die Telegraphenverbindung mit der Kapkolonie herzustellen, und geht mit dem Plane um, den Telegraphen durch den ganzen Freistaat zu legen, so daß dieser alsdann mit der Kapkolonie und mit Natal in telegraphischer Verbindung steht. Der Vortheil, der dadurch dem Handel erwächst, liegt zu augenscheinlich auf der Hand, als daß es nöthig wäre, darüber viele Worte zu verlieren.

Die Transportkosten sind im vergangenen Jahre nicht so bedeutend gewesen, als früher, da im Durchschnitt von 17 bis 25 Schillinge für die 100 Pfund von Port Elizabeth bis Bloemfontein entrichtet wurden, während für die Rückfracht 9 bis 11 Schillinge bezahlt wurden.

Der Einfuhrhandel hat größtentheils mit der Kapkolonie betrieben werden müssen, da es fast unmöglich war, von Natal Güter zu erlangen, und zwar in Folge einer unter dem Rindvieh ausgebrochenen und noch nicht ganz erloschenen Seuche, dem sogenannten Blutwasser.

Der Zinsfuß ist, wie im Vorjahre, auf 6 pCt. geblieben, ein Zeichen, daß baares Geld noch vollauf vorhanden ist. 6 pCt. ist nämlich der niedrigste hier gangbare Zinsfuß, der als richterlicher gesetzlich festgestellt ist. In Bezug auf den Geldhandel ist im vorigen Jahre von der Volksvertretung ein wichtiges Gesetz erlassen worden. Während früher fremde Banken, mithin fremdes Kapital, gänzlich ausgeschlossen waren, wurde auf Antrag der Oriental Bank Corporation vom Volksrathe der Beschluß gefaßt, dieser Bankgesellschaft die Erlaubniß zu ertheilen, unter gewissen Einschränkungen Zweigbanken zu errichten, welche Erlaubniß sofort benutzt worden ist. Die neben der Bloemfontein-Bank noch bestehende Fauresmith Bank ging darauf nach dem Beschlusse ihrer Antheilhaber in die Oriental Bank über, indem letztere die Antheile der Fauresmith Bank übernahm.

Die Bloemfontein Bank steht in großem Gedeihen, wie der Umstand beweist, daß sie ihren Aktionären eine Jahresdividende von 22½ pCt. ausbezahlen konnte. Am Schlusse des Jahres 1875 hatte sie für 24,622 Pfd. Sterl. Noten und für 193 Pfd. Sterl. 13 Shill. 4 Pce. Bank-Post-Bills im Umlauf. Gleichzeitig betrug ihr Baarvorrath 32,102 Pfd. Sterl. 7 Shill. 1 Penny, ihr Kapital 19,500 Pfd. Sterl., ihr Reservefonds 9300 Pfd. Sterl. Der zur Vertheilung gekommene Gewinn des Jahres 1875 belief sich auf 4387 Pfd. Sterl. 10 Shill.

Die Gesellschaft »Board of Executors and Trust Company« zahlte für das vergangene Jahr 33⅓ pCt. auf das eingezahlte Kapital als Gewinn aus.

Hieraus ist ersichtlich, daß die genannten Gesellschaften, fast die einzigen Aktiengesellschaften im Staate, auf durchaus solider Basis beruhen.

Eine weitere Aktiengesellschaft trat im vergangenen Jahre ins Leben, die Orange Freestate Newspaper Company. Diese Gesellschaft begann ihre Thätigkeit mit einem baar eingezahlten Kapital von 5400 Pfd. Sterl. und bezweckt, dem längst gefühlten Mangel einer unabhängigen, die Rechte des Freistaates vertretenden Presse abzuhelfen. Die Antheilhaber hatten bei der Begründung keineswegs die Absicht, eine sichere und gewinnbringende Anlage für ihr Geld zu suchen, sondern verfolgten ein rein patriotisches Prinzip. Wie man aus guter Quelle vernimmt, weist sich aber auch dieses Unternehmen als sehr lohnend aus, so daß bei der nächsten Generalversammlung der Aktionäre eine entsprechende Dividende zugesichert werden wird.

Die Gesammteinkünfte des Staates beliefen sich in dem Finanzjahre vom 1. April 1874 bis 31. März 1875 auf 100,959 Pfd. Sterl.; die Ausgaben blieben um einige Tausend Pfund Sterling hinter dieser Summe zurück, ein Beweis guter Finanzverwaltung.

Wenngleich die eigentlichen Diamantfelder nicht zu dem engeren hiesigen Bezirk gehören, so erscheint es von Interesse, einige darüber gegebene Auskünfte hier mitzutheilen:

Es wurden von Port Elizabeth nach den Diamantfeldern Waaren eingeführt für die Summe von 1,330,000 Pfd. Sterl. Darauf wurden an Transportkosten 266,000 Pfd. Sterl. bezahlt. Die Einfuhr aus der Kapstadt nebst den Transportkosten brachte diesen Betrag auf ungefähr 2 Millionen Pfd. Sterl. Nimmt man nun an, daß von den Händlern wenigstens 25 pCt. als Gewinn auf diese Güter geschlagen werden (ein, beiläufig bemerkt, für hiesige Verhältnisse sehr niedriger Prozentsatz), so liefert dies einen Betrag von 2½ Millionen Pfd. Sterl. Niedrig gerechnet, wurden aus der Transvaal-Republik und dem Oranje-Freistaate an Produkten dorthin ausgeführt für 1½ Millionen Pfd. Sterl. Aus Natal wurde an Zucker, Kaffee und anderen Produkten für etwa ½ Million Pfd. Sterl. eingeführt. Nimmt man ferner an, daß die Diamantgräber an Dienstlohn für weiße und schwarze Arbeiter, sowie für Abgaben noch außerdem 1½ Millionen Pfd. Sterl. zu bezahlen hatten, so würde hieraus folgen, daß im letzten Jahre für 6 Millionen Pfd. Sterl. an Diamanten gewonnen werden mußten, um Soll und Haben im Gleichgewicht zu halten. Leider läßt sich für die Verhältnisse der in Rede stehenden Gegend nur ein ungefährer Anschlag machen, da genaue Statistiken fehlen, doch sei erwähnt, daß obige Angaben aus völlig glaubwürdiger Quelle fließen.

Sandwich-Inseln.

Handel und Schifffahrt im Jahre 1875.[1])

Nach den Aufstellungen des Zollamtes zu Honolulu betrug im vergangenen Jahre an diesem Platze:

der Gesammtwerth der Einfuhr.....	1,485,924	Doll. 47 Cts.,
» » » Ausfuhr Hawaiischer Produkte.....	1,835,382	» 91 »
mithin der Mehrwerth der Ausfuhr.....	349,458	Doll. 44 Cts.

[1]) Wegen des Vorj. s. H. A. 1875 II. S. 553.

Demnach war der Werth der Einfuhr um 175,097 Doll. 7 Cts. größer, der Werth der Ausfuhr um 4237 Doll. 36 Cts. kleiner, der Mehrwerth der Ausfuhr um 179,334 Doll. 43 Cts. kleiner als im Jahre 1874.

Der direkte Handel mit Deutschland gestaltete sich folgendermaßen:

Zwei Schiffe, ein Deutsches und ein Hawaiisches, kamen von Bremen an und brachten Ladungen verschiedener Waaren im Werthe von 182,463 Doll. 59 Cts. im Produktionslande. Außerdem wurden manche Waaren via Panama und San Francisco eingeführt, deren Werth indeß mangelnder Statistik wegen nicht ermittelt werden kann. Dagegen brachten auch die direkten Schiffe manche Waaren nichtdeutschen Ursprungs, deren Werth aus demselben Grunde unbekannt ist. Die direkte Ausfuhr nach Deutschland wurde durch zwei Hawaiische Schiffe vermittelt, welche Ladungen zum hiesigen Werthe von 167,990 Doll. 72 Cts. nach Bremen brachten, hauptsächlich aus Talg, Wolle, Thran, Walfischbarten und Häuten bestehend. Einige Artikel, namentlich Wolle und Walfischbarten, wurden nach Deutschland via San Francisco und Panama expedirt, und diese erscheinen in der unten folgenden dritten Uebersicht unter der Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten von Amerika. Nahezu das ganze Produkt der Hawaiischen Schäfereien wurde im vorigen Jahre hier für Deutsche Rechnung gekauft. Die Schafzüchtereien werden jetzt mehr und mehr vergrößert, und es steht ein bedeutender Handel mit Wolle bevor, welcher sich wahrscheinlich zum größten Theile nach Deutschland richten wird.

Das Hauptprodukt der Inseln, Zucker, wurde größtentheils nach Californien und Oregon ausgeführt. Die ganze Ausfuhr davon betrug etwas über 25 Millionen Pfund, wovon nach den Vereinigten Staaten nahe an 24 Millionen Pfund verschifft wurden.

Werth der gesammten Einfuhr in Honolulu während des Jahres 1875.

Aus:	Dollars.	Cents.
den Vereinigten Staaten von Amerika	947,260	44
Großbritannien	180,922	50
Deutschland	180,028	66
von See durch Walfischfänger	79,434	51
Australien und Neuseeland	38,652	26
China	36,574	65
Mikronesien, den Guano-Inseln ꝛc.	20,042	84
den Gesellschaftsinseln	3,008	61
Zusammen	1,485,924	47

Hauptsächliche Artikel der Einfuhr in Honolulu im Jahre 1875 und Werth derselben.

	Dollars.	Cents.
Ale, Porter, Bier und Cider	32,826	59
Baumaterialien (Steine, Cement und Kalk)	31,016	91
Kleidungsstücke, auch Hüte, Schuhzeug ꝛc.	168,377	61
Steinzeug, Glaswaaren, Porzellan ꝛc.	13,278	42
Droguen	20,996	56
Manufakturwaaren:		
baumwollne	163,464	54
leinene	12,322	25
seidene	13,831	39
wollne und halbwollne	40,094	43
weiße Waaren, Besatzartikel ꝛc.	44,776	31
Fische, getrocknete und gesalzene	14,781	74
Mehl	55,930	57
Obst, frisches	2,233	—
Möbel	19,082	52
Pelzwerk und Elfenbein	15,540	95
Getreide (Hafer und Weizen)	12,732	23
Provisionen	103,328	2
Gewehre und Zubehör	5,625	11
Schießpulver	1,180	41
Eisenwaaren, Ackerbau- und Handwerksgeräthe	77,519	38
Eisen, Stahl u. s. w.	18,075	88
Uhren, Gold- und Silbersachen	15,856	16
Leder	8,549	33
Bauholz	78,652	19
Maschinerien	23,605	12
Zündhölzer	11,089	40
Musikalische Instrumente	4,764	53
Tauwerk, Pech, Theer und andere Gegenstände zum Schiffsgebrauch	30,625	88
Thran, Kokosnußöl und Petroleum	47,177	71
Opium	22,516	26
Farben und Farböl	15,396	61
Parfümerien und Toilettartikel	8,020	34
Wagen, Sättel und Pferdegeschirr	21,515	96
Leere Fässer und Schoben	40,544	97
Spirituosen	49,416	30
Bücher, Papier u. s. w.	25,472	7
Blech und Blechwaaren	3,637	56
Tabak und Cigarren	42,072	63
Thee	10,292	92
Walfischbarten	41,095	8
Wein	14,688	80
Thran, Walfischbarten, Walroßzähne u. s. w. (zollfrei, Produkt der Hawaiischen Fischerei)	83,810	92
Steinkohle (zollfrei)	34,357	19
Schiffskupfer (zollfrei)	2,551	40

Ausfuhr Hawaiischer Produkte aus Honolulu im Jahre 1875.

Zucker	25,080,182	Pfd.
Melasse	93,722	Gall.
Reis, ungeschälter (Paddy)	556,495	Pfd.
„ geschälter	1,573,739	„
Kaffee	165,677	„
Salz	96¼	Tons zu 2000 ℔
Poi	478	Barrels.
Fungus	45,098	Pfd.
Bananen	10,518	
Ochsenfleisch	79	Barrels.
Rum	6,338	Gall.
Ochsenhäute	22,777	Stück.
Kalbfelle	139	„
Ziegenfelle	60,598	„
Schaffelle	3	Bündel.
Talg	851,929	Pfd.
Pulu	479,003	„
Wolle	465,469	„
Thran	81,375	Gall.
Spermthran	597	„
Walfischbarten	41,955	Pfd.
Walroßzähne	20,814	„
Hörner	21,634	Stück.

Knochen	71 Tons zu 2000 ℔	Apfelsinen	6,000 Stück.
Hufe	7,696 Pfd.	Citronen	12,000 »
Hautabfälle	27 Säcke.	Tamarinden	20 Säcke.
Schweinehäute	3 Bündel.	Ananas	17 Kisten.
Ochsensehnen	8 »	Assortirte Früchte	21 »
Ochsen	687 Stück.	Zuckerrohr	80 Bündel.
Pferde	11 »	Arrowroot	1 Packet.
Schafe	15 »	Citronensaft	1 Faß.
Heu	71 Tons zu 2000 ℔	Kartoffeln	40 Barrels.
Erdnüsse	21,970 Pfd.	Pflanzen	109 Packete.
Kokosnüsse	9,646 Stück.	Gesammtwerth vorstehender Ausfuhr	1,835,382 Doll. 91 Cts.

Ausfuhr von Honolulu im Jahre 1875.

		Nach: den Vereinigten Staaten von Amerika.	Deutschen Häfen.	Britisch-Columbien.	Neuseeland und dem festländischen Australien.	Tahiti.	den Guano-Inseln.	China.	Chile.	anderen Häfen.	Zusammen.
Zucker	Pfd.	23,762,744	1,785	372,517	846,166	86,002	574	—	—	10,394	25,080,182
Melasse	Gall.	66,990	3,157	12,974	—	8,519	1242	—	840	—	93,722
Ungeschälter Reis	Pfd.	556,495	—	—	—	—	—	—	—	—	556,495
Geschälter »	»	1,461,835	240	33,500	73,864	—	300	—	—	4,000	1,573,739
Kaffee	»	163,715	1,962	—	—	—	—	—	—	—	165,677
Fungus	»	34,299	—	—	—	—	—	10,799	—	—	45,098
Bananen		10,418	—	—	100	—	—	—	—	—	10,518
Ziegenfelle	Stück	60,598	—	—	—	—	—	—	—	—	60,598
Ochsenhäute	»	11,172	11,605	—	—	—	—	—	—	—	22,777
Talg	Pfd.	58,364	500,542	—	—	—	—	—	—	293,014	851,920
Pulu	»	225,788	—	3,651	249,564	—	—	—	—	—	479,003
Wolle	»	326,540	138,929	—	—	—	—	—	—	—	465,469
Erdnüsse	»	21,970	—	—	—	—	—	—	—	—	21,970
Thran	Gall.	54,239	27,136	—	—	—	—	—	—	—	81,375
Walfischbarten	Pfd.	17,659	24,296	—	—	—	—	—	—	—	41,955
Rum	Gall.	—	3,595	—	—	842	—	—	—	1,901	6,338

Uebersicht der auf den Hawaiischen Inseln im Jahre 1875 von fremden Häfen angekommenen Schiffe.

Aus:	Nationalität. Amerikanische. Anzahl.	Amerikanische. Tonnengehalt.	Hawaiische. Anzahl.	Hawaiische. Tonnengehalt.	Deutsche. Anzahl.	Deutsche. Tonnengehalt.	Britische. Anzahl.	Britische. Tonnengehalt.	Norwegische. Anzahl.	Norwegische. Tonnengehalt.	Tahitische. Anzahl.	Tahitische. Tonnengehalt.	Zusammen. Anzahl.	Zusammen. Tonnengehalt.
den Vereinigten Staaten v. Amerika:														
Pacifischen Häfen	55	29,642	6	2,751	—	—	15	21,713	1	400	—	—	77	54,506
Atlantischen Häfen	3	3,066	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3,066
Britisch-Columbien	3	661	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	661
Deutschland	—	—	1	573	1	718	—	—	—	—	—	—	2	1,291
Großbritannien	—	—	1	558	1	269	2	1,311	—	—	—	—	4	2,138
Australien und Neuseeland	4	2,131	—	—	1	299	15	20,448	—	—	—	—	20	22,878
den Guano-Inseln	3	396	2	156	—	—	—	—	—	—	—	—	5	552
China	1	396	—	—	—	—	—	—	1	400	—	—	2	796
den Gesellschafts-Inseln	—	—	5	777	—	—	1	187	—	—	2	348	8	1,312
Inseln im Stillen Ocean	3	362	1	86	—	—	—	—	—	—	—	—	4	448
Japan	1	3,527	—	—	—	—	1	578	—	—	—	—	2	4,105
Von See zur Reparatur	1	1,169	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1,169
Zusammen	74	41,350	16	4,901	3	1,286	34	44,237	2	800	2	348	131	92,922

Ueberſicht der von den Hawaiiſchen Inſeln im Jahre 1875 nach fremden Häfen abgegangenen Schiffe.

Nach:	Nationalität.												Zuſammen.	
	Amerikaniſche.		Hawaiiſche.		Deutſche.		Britiſche.		Norwegiſche.		Tahitiſche.			
	Anzahl.	Tonnengehalt.	Anzahl.	Tonnengehalt.	Anzahl.	Tonnengehalt.	Anzahl.	Tonnengehalt.	Anzahl.	Tonnengehalt.	Anzahl.	Tonnengehalt.	Anzahl.	Tonnengehalt.
den Vereinigten Staaten v. Amerika:														
Pacifiſchen Häfen	44	19,891	7	3,059	2	568	17	22,985	1	400	—	—	71	46,903
Atlantiſchen Häfen	1	876	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	876
Britiſch-Columbien	1	498	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	498
Deutſchen Häfen	—	—	2	1,131	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1,131
dem feſtländ. Auſtralien u. Neuſeeland	2	5,914	—	—	—	—	13	19,665	—	—	—	—	15	25,579
den Guano-Inſeln	12	10,034	1	78	—	—	2	1,213	—	—	—	—	15	11,325
China	3	2,225	—	—	—	—	—	—	1	400	—	—	4	2,625
den Geſellſchafts-Inſeln	1	138	6	997	—	—	1	187	—	—	2	348	10	1,670
Inſeln im Stillen Ocean	6	419	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	419
Centralamerika	—	—	—	—	1	718	—	—	—	—	—	—	1	718
Südamerika	1	163	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	163
Zuſammen	71	40,158	16	5,265	3	1,286	33	44,050	2	800	2	348	127	91,907

Die in den beiden letzten der vorſtehenden Ueberſichten verzeichneten Deutſchen Schiffe kamen aus Glasgow, Newcaſtle in Neuſüdwales und Bremen. 2 derſelben gingen mit Zucker nach San Francisco aus, 1 in Ballaſt nach Corinto in Nicaragua.

Mittheilungen.

Berlin, 7. Auguſt. Der heutige Reichs-Anzeiger theilt mit, daß einer telegraphiſchen Anzeige aus Madeira vom 5. ds. zufolge die in Nr. 28 d. Bl. (S. 45) erwähnte Britiſche Blokade der Küſte von Dahomeh wieder aufgehoben worden iſt.

Uleåborg. Der Verkehr Deutſcher Schiffe und der Schiffsverkehr mit Deutſchland war in den folgenden Finniſchen Häfen im vorigen Jahre der beibemerkte:

Torneå. Deutſche Schiffe ein- und ausgegangen 3 von zuſammen 490 Normallaſten, ſämmtlich in Ballaſt eingelaufen, mit Planken und 1 zugleich mit Butter nach Engliſchen Häfen ausgeſegelt. Von nichtdeutſchen Schiffen lief aus Deutſchland, und zwar aus Lübeck, 1 Dampfſchiff von 13 Normallaſten mit Stückgut ein und ging ebendahin mit Theer wieder aus.

Kemi. Deutſche Schiffe ein- und ausgegangen 3 von zuſammen 891 Normallaſten, ſämmtlich in Ballaſt eingekommen, mit Planken und 1 zugleich mit Latten ausgeſegelt. Von nichtdeutſchen Schiffen kamen aus Deutſchland, und zwar aus Lübeck, 3 Schiffe (worunter 1 Dampfſchiff) von zuſammen 293 Normallaſten, wovon 1 mit Stückgut, 2 in Ballaſt. Von nichtdeutſchen Schiffen gingen nach Deutſchland ebenfalls 3 Schiffe (worunter 1 Dampfſchiff) von zuſammen 253 Normallaſten, davon 2 mit Brettern, 1 leer.

Brahestad. Deutſche Schiffe ein- und ausgegangen 5 von zuſammen 465 Normallaſten (darunter der Dampfer „Oſtſee“ von 110 Laſten 4 mal, im Ganzen alſo 2 verſchiedene Fahrzeuge), ſämmtlich mit Stückgut von Lübeck angekommen. Von nichtdeutſchen Schiffen kamen aus Deutſchland 6 Schiffe (darunter 2 Dampfſchiffe) von zuſammen 743 Normallaſten ein und ging nach Deutſchland (Lübeck) 1 von 38 Normallaſten aus.

Gamla Karleby (Alt-Karleby). Deutſche Schiffe ein- und ausgegangen 4 von zuſammen 190 Finniſchen Laſten, ſämmtlich in Ballaſt eingekommen und mit Theer ausgeſegelt. Von nichtdeutſchen Schiffen kamen aus Deutſchland 8 (darunter 2 Dampfſchiffe) von zuſammen 486,83 Laſten, davon 6 mit Stückgut aus Lübeck, 1 mit Stückgut aus Memel, 1 in Ballaſt aus Kiel. Von nichtdeutſchen Schiffen gingen nach Deutſchland ebenfalls 8 (darunter 2 Dampfſchiffe) von zuſammen 424,83 Laſten, davon 7 (größtentheils mit Theer) nach Lübeck, 1 (mit Theer) nach Memel.

Jacobſtad. Deutſche Schiffe ein- und ausgegangen 9 von zuſammen 1174⅕ Normallaſten (darunter der Dampfer „Oſtſee“ von 112 Laſten 6 mal, im Ganzen alſo 4 verſchiedene Fahrzeuge), davon 2 in Ballaſt und 1 leer. Von nichtdeutſchen Schiffen kamen aus Deutſchland, und zwar aus Lübeck, 3 (darunter 1 Dampfſchiff) von zuſammen 229,4 Normallaſten, davon 2 mit Stückgut, 1 in Ballaſt. Von nichtdeutſchen Schiffen ging nach Deutſchland 1 Dampfſchiff von 90,4 Normallaſten, und zwar nach Lübeck mit Butter ꝛc.

Kuopio. Deutſche Schiffe haben dieſen Hafen nicht beſucht. Von nichtdeutſchen Schiffen kam 4 mal der hieſige Dampfer „Kuopio“ von 33 Normallaſten aus Deutſchland ein, und zwar mit Kolonialwaaren und Stückgut. Nach Lübeck ging 5 mal der nämliche Dampfer, und zwar mit Butter, 1 mal zugleich mit Kalb- und Haſenfellen, und außerdem 1 mal der Dampfer „Salama“ von 59 Normallaſten mit Butter.

Joenſuu. Deutſche Schiffe haben dieſen Hafen nicht beſucht. Von nichtdeutſchen Schiffen ging 1 mal der Dampfer „Salama“ von 59 Normallaſten aus Deutſchland, und zwar aus Lübeck, mit Stückgut ein und ebendahin aus.

Herausgegeben von **Goering**, Geh. Legationsrath, und **Dr. Stüve**, Geh. Ober-Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag. Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang beträgt 8 Mark.

Preussisches Handelsarchiv.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr Collin in Paris, rue Lavoisier 25; für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 28 St Ann's lane; für Italien d. Schweiz. Post-Anstalten; für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest; für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

Wochenschrift
für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

№ 33. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). **18. August 1876.**

Inhalt: Gesetzgebung: **Deutsches Reich und Luxemburg:** Bekanntmachung, betreffend die Uebereinkunft mit Luxemburg wegen gegenseitigen Markenschutzes. 145. — **Deutsches Reich:** Bekanntmachung, betreffend den Antheil der Reichsbank an dem Gesammtbetrage des steuerfreien ungedeckten Notenumlaufs. 145. — **Peru und China:** Freundschafts-, Handels- und Schifffahrtsvertrag zwischen der Republik Peru und China. 146. — **Griechenland:** Abänderungen im Griechischen Zolltarif. 148. — **Frankreich:** Zeitweilige Einstellung der Ausmünzung silberner Fünffrankenstücke für Privatrechnung. 150.

Statistik: **Rußland:** Handelsbericht aus Odessa für 1875. 150. — **Frankreich:** Handels- und Schifffahrtsbericht aus Havre für 1875. 154. — **Großbritannien:** Handel und Schifffahrt von Grimsby im Jahre 1875. 161. — **Siam:** Handels- und Schifffahrtsbericht aus Bangkok für 1875. 162. — **China:** Mittheilungen über den Handelsplatz Takuschan in der Provinz Schingking. 167.

Mittheilungen: Mailand 168. Galatz 168. Milford Haven 168.

Gesetzgebung.

Deutsches Reich und Luxemburg.

Bekanntmachung, betreffend die Uebereinkunft mit Luxemburg wegen gegenseitigen Markenschutzes.

(Reichs-Gesetzblatt Nr. 15.)

Zwischen dem Deutschen Reiche und Luxemburg ist durch Auswechselung von Erklärungen der beiderseitigen Regierungen eine Uebereinkunft dahin getroffen worden,

daß in Bezug auf die Bezeichnung der Waaren oder der Verpackung der letzteren, sowie bezüglich der Fabrik- oder Handelsmarken die Angehörigen des Deutschen Reichs in Luxemburg und die Luxemburgischen Staatsangehörigen im Deutschen Reiche denselben Schutz wie die eigenen Angehörigen genießen sollen, daß ferner die Angehörigen des einen Landes, um in dem anderen ihren Marken den Schutz zu sichern, nach Maßgabe der in diesem Lande durch die Gesetze oder Verordnungen vorgeschriebenen Bedingungen und Förmlichkeiten die Hinterlegung ihrer Marken, und zwar in Luxemburg bei dem Bezirksgericht in Luxemburg, zu bewirken haben. Die Uebereinkunft soll vom Tage ihrer Bekanntmachung an in Anwendung treten.

Dies wird mit Bezug auf §. 20 des Gesetzes über Markenschutz vom 30. November 1874 [1]) hierdurch veröffentlicht.

Berlin, den 14. Juli 1876.

Der Reichskanzler.

Deutsches Reich.

Bekanntmachung, betreffend den Antheil der Reichsbank an dem Gesammtbetrage des steuerfreien ungedeckten Notenumlaufs.

(Reichs-Gesetzblatt Nr. 15.)

Nachdem die Landgräflich Hessische konzessionirte Landesbank in Homburg v. d. H. auf das Recht zur Ausgabe von Banknoten mit dem 24. April d. J. verzichtet hat, ist der dieser Bank nach Ziffer 11 der Anlage zu §. 9 des Bankgesetzes vom 14. März

[1]) Vergl. H. A. 1874 II. S. 542.

1875 [1]) zustehende Antheil an dem Gesammtbetrage des steuerfreien ungedeckten Notenumlaufs mit ..... 159,000 Mark
nach §. 9 Absatz 2 des Bankgesetzes mit dem gedachten Zeitpunkte dem Antheile der Reichsbank zugewachsen. Dieser Antheil hat sich sonach von dem in der Bekanntmachung vom 1. April d. J. [2]) nachgewiesenen Betrage von 272,561,000 „
auf ..... 272,720,000 Mark
erhöht.

Berlin, den 23. Juli 1876.

Der Reichskanzler.

Peru und China.

Freundschafts-, Handels- und Schifffahrtsvertrag zwischen der Republik Peru und China.

(Nach amtlicher Mittheiluug.)

Seine Excellenz der Präsident der Republik und Seine Majestät der Kaiser von China, von dem aufrichtigen Wunsche beseelt, zwischen den beiden Ländern freundschaftliche Beziehungen herzustellen, haben beschlossen, dieselben durch einen Freundschafts-, Handels- und Schifffahrtsvertrag zu sichern, durch welchen der gegenseitige Verkehr auf feste Grundlagen gestellt werden soll, und haben zu diesem Zweck zu ihren Bevollmächtigten ernannt:

Seine Excellenz der Präsident von Peru: den Schiffskapitän der Peruanischen Marine Don Aurelio Garcia y Garcia, außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigter Minister jener Republik in den Kaiserreichen China und Japan, und

Seine Majestät der Kaiser von China: Li, bevollmächtigten Minister, Kaiserlichen Kommissar, Groß-Gardian des Erbprinzen, Groß-Sekretär, einen der Präsidenten des Kriegs-Departements, General-Gouverneur der Provinz Tschi-li ꝛc.,

welche, nach Prüfung und Auswechselung ihrer bezüglichen Vollmachten, zum Besten und zum Schutz des Handels, der Bürger und der Unterthanen beider Länder über folgenden Vertrag übereingekommen sind:

I.

Zwischen der Republik Peru und Seiner Majestät dem Kaiser von China sollen Friede und Freundschaft bestehen. Ihre beiderseitigen Bürger und Unterthanen sollen gegenseitig in den Gebieten der hohen kontrahirenden Theile für ihre Personen und für ihr Eigenthum den vollständigsten und bestimmtesten Schutz genießen.

II.

Um für die Zukunft die guten Beziehungen zu erleichtern, kann Seine Excellenz der Präsident von Peru, wenn er es für angemessen erachtet, bei dem Hofe zu Peking einen diplomatischen Agenten ernennen; und in gleicher Weise kann Seine Majestät der Kaiser von China, wenn er es angemessen findet, bei der Regierung von Peru einen diplomatischen Agenten ernennen.

Seine Majestät der Kaiser von China willigt aus diesem Grunde ein, daß der von der Regierung von Peru ernannte diplomatische Agent mit seiner Familie und mit den zu seiner Begleitung dienenden Personen seinen festen Wohnsitz in der Sadt Peking nehme, oder dieselbe nach der Wahl der Peruanischen Regierung zeitweilig besuche.

Ebenso kann der diplomatische Agent Chinas mit seiner Familie und den zu seiner Begleitung dienenden Personen seinen festen Wohnsitz in der Stadt Lima nehmen oder dieselbe nach der Wahl der Chinesischen Regierung zeitweilig besuchen.

III.

Die diplomatischen Agenten eines jeden der kontrahirenden Theile sollen in ihren bezüglichen Wohnplätzen alle Privilegien und Freiheiten genießen, welche die internationalen Gebräuche ihnen zugestehen.

IV.

Die Regierung von Peru kann einen Generalkonsul und Konsuln, Vizekonsuln oder Konsularagenten in denjenigen geöffneten Chinesischen Häfen anstellen, wo sie es für die Interessen des Peruanischen Handels am zweckmäßigsten erachtet. Diese Beamten sollen von den Chinesischen Behörden mit der schuldigen Achtung behandelt werden, und sie sollen dieselben Privilegien und Befreiungen genießen, welche den Konsularbeamten der meistbegünstigten Nation zukommen.

Seine Majestät der Kaiser von China kann einen Generalkonsul und Konsuln, Vizekonsuln oder Konsularagenten in jedem Hafen und in jeder Stadt von Peru ernennen, in welchen den Konsularbeamten anderer Mächte zu residiren erlaubt ist. Alle diese Beamten sollen die nämlichen Rechte und Privilegien genießen, wie die der in Peru meistbegünstigten Nation.

Man kommt außerdem dahin überein, daß die Ernennung von Konsularbeamten nicht auf Handeltreibende, welche in dem Orte wohnhaft sind, fallen soll.

V.

Die Peruanischen Bürger haben das Recht, in allen Theilen des Chinesischen Gebietes zum Vergnügen, wie im Interesse des Handels zu reisen, unter der ausdrücklichen Bedingung, daß sie mit Pässen versehen sind, welche in Spanischer und Chinesischer Sprache abgefaßt sind, und welche in gehöriger Form von den Peruanischen Konsuln ausgestellt und von den Chinesischen Behörden visirt sind. Diese Pässe sind, so oft es auf der Reise verlangt wird, vorzuzeigen, und sind sie in Ordnung, so ist dem Inhaber zu gestatten, seine Reise fortzusetzen, und er darf in keiner Weise gehindert werden, Personen zu dingen und Schiffe oder Wagen zu beladen, welche sein Gepäck oder seine Waaren transportiren, welche letzteren in Uebereinstimmung mit dem allgemeinen Reglement über den ausländischen Handel zu verführen sind.

Fehlt einem Reisenden der Paß, so ist er zum nächsten Konsulate zu führen, um sich damit zu versehen. Diese Stipulation ist auch auf die Fälle anwendbar, daß ein Peruanischer Bürger sich einer Verletzung Chinesischer Gesetze schuldig gemacht haben sollte. In keinem Fall aber dürfen Chinesische Behörden ihn in irgend einer Weise mißhandeln oder ihm Insulten zufügen.

---

[1]) Vergl. H. A. 1875 I. S. 334.

[2]) Vergl. H. A. 1876 I. S. 345.

Die Peruanischen Bürger bedürfen keines Passes zu Ausflügen, welche 100 Li (50 Kilometer) Entfernung von den dem Handel geöffneten Städten und Häfen nicht übersteigen und nicht über fünf Tage dauern.

Die Bestimmungen des gegenwärtigen Artikels finden auf Schiffsmannschaften keine Anwendung. Wenn diese sich am Lande befinden, so sind sie den Disziplinarvorschriften unterworfen, welche die Konsuln und die Lokalbehörden in gemeinsamem Einverständniß festsetzen.

Die Chinesischen Unterthanen können beliebig in allen Theilen Perus reisen, sofern sie sich friedlich aufführen und sich keiner Verletzung der Gesetze und Vorschriften des Landes schuldig machen.

VI.

Die Republik Peru und das Chinesische Kaiserreich erkennen in aller Offenheit das jedem Menschen innewohnende und unveräußerliche Recht an, seine Heimath zu wechseln. Ihre beiderseitigen Bürger und Unterthanen können demgemäß zum Zweck der Erholung, des Handels, der Arbeit oder zur festen Niederlassung frei aus einem Lande in das andere gehen. Die hohen kontrahirenden Theile kommen daher überein, daß die Bürger und Unterthanen beider Staaten lediglich mit ihrer freien und freiwilligen Zustimmung auswandern sollen, und sie verwerfen in gemeinsamem Einverständniß jede andere Auswanderung zu den vorerwähnten Zwecken, welche nicht vollkommen freiwillig erfolgen sollte, sowie jeden Akt der Gewaltthätigkeit oder der Täuschung, welche in Macao oder in anderen Häfen von China angewendet werden sollte, um Chinesische Unterthanen außer Landes zu führen. Die hohen kontrahirenden Theile verpflichten sich gleichermaßen, ihre beiderseitigen Bürger und Unterthanen, welche die gegenwärtigen Bestimmungen verletzen sollten, nach Maßgabe ihrer Gesetze streng zu bestrafen, und außerdem gegen ihre beiderseitigen Schiffe, welche sich diesen ungesetzlichen Operationen widmen, gerichtlich zu verfahren und diejenigen Strafen über sie zu verhängen, welche für solche Fälle in ihren Gesetzen vorgesehen sind.

VII.

Zur leichteren Verständigung und zum wirksameren Schutz der in Peru wohnhaften Chinesischen Unterthanen verpflichtet sich die Peruanische Regierung, amtliche Dolmetscher der Chinesischen Sprache bei den Präfekturen derjenigen Departements in Peru anzustellen, in welchen sich die großen Mittelpunkte der Chinesischen Einwanderung befinden.

VIII.

Die Peruanischen Bürgern gehörenden Handelsschiffe dürfen alle dem auswärtigen Handel geöffneten Häfen besuchen und beliebig mit ihren Ladungen von einem zum anderen fahren; sie sollen die nämlichen Rechte und Privilegien genießen, wie die meistbegünstigte Nation.

In gleicher Weise können die Chinesischen Unterthanen gehörenden Handelsschiffe alle dem auswärtigen Handel geöffneten Häfen von Peru besuchen und in denselben Handel treiben, wobei sie die nämlichen Rechte und Privilegien genießen, welche in Peru den Bürgern und Unterthanen der meistbegünstigten Nation zugestanden sind.

IX.

Die Peruanischen Unterthanen sollen für alle Waaren, welche sie in die geöffneten Häfen von China ein- oder aus denselben ausführen, die Abgaben entrichten, welche gegenwärtig zur Regulirung des auswärtigen Handels in Kraft bestehen; in keinem Falle aber darf man von ihnen andere oder höhere Abgaben als diejenigen fordern, welche von den Bürgern oder Unterthanen der meistbegünstigten Nation gegenwärtig oder künftig zu entrichten sind.

In den Peruanischen Häfen sollen von allen durch Chinesische Unterthanen ein- oder ausgeführten Waaren keine anderen oder höheren Abgaben als diejenigen erhoben werden, welche in Peru gegenwärtig oder künftig auf dem Handel der meistbegünstigten Nation ruhen.

X.

Die Kriegsschiffe eines jeden der beiden Länder sollen gegenseitig die Freiheit haben, alle Häfen innerhalb des Gebietes des anderen Landes zu besuchen, welche zu besuchen den Kriegsschiffen der anderen Nationen zur Zeit gestattet ist oder in Zukunft gestattet werden wird. Sie sollen Erleichterungen aller Art erhalten, und es soll ihnen keinerlei Hinderniß beim Einkauf von Lebensmitteln und von Kohle, beim Einnehmen von Wasser und bei der Vornahme der nöthigen Reparaturen in den Weg gelegt werden. Solche Schiffe sollen der Entrichtung irgend welcher Abgaben nicht unterworfen sein.

XI.

Wenn sich ein Peruanisches Schiff in Folge außerordentlicher Ursachen genöthigt sieht, einen Zufluchtsort aufzusuchen, so kann es in jeden Chinesischen Hafen einlaufen, ohne zur Entrichtung von Tonnengeld oder von Abgaben für die Waaren verpflichtet zu sein, wenn letztere nur zu dem Zwecke ausgeschifft werden, im Schiffe die erforderlichen Reparaturen vorzunehmen, und wenn sie unter der Aufsicht der Zollbehörde bleiben.

Wenn eines dieser Schiffe stranden oder Schiffbruch leiden sollte, so sollen die Chinesischen Behörden unverzüglich die in einem solchen Falle erforderlichen Maßregeln ergreifen, um der Bemannung hülfreich beizustehen und Schiff und Ladung zu beschützen. Die Schiffsmannschaft soll menschenfreundlich behandelt und es sollen derselben erforderlichenfalls die Mittel gewährt werden, sich zum nächsten Konsulat zu begeben.

Wenn ein Chinesisches Schiff Schiffbruch leiden, oder sich in Folge schlechten Wetters genöthigt sehen sollte, einen Zufluchtsplatz an den Küsten von Peru aufzusuchen, so sollen die Lokal-Seebehörden demselben alle in ihrer Macht stehende Hülfe leisten. Die geretteten Gegenstände und Waaren sollen einer Eingangsabgabe nicht unterliegen, sofern sie nicht zum Verbrauch eingeführt werden, und die Schiffe sollen dieselben Befreiungen genießen, welche unter gleichen Umständen den Schiffen der anderen Nationen in Peru zugestanden sind.

XII.

Wenn ein Peruanischer Bürger in China Grund hat, sich über einen Chinesen zu beklagen, so hat er sich unter Angabe der Beschwerde an seinen Konsul zu wenden. Der Konsul hat sich über den Fall gehörig zu informiren und Alles aufzubieten, die Sache in gütlicher Weise beizulegen.

In derselben Weise hat der Konsul, wenn sich ein Chinese über einen Peruanischen Bürger in China beklagen sollte, die Klage anzuhören und Alles aufzubieten, um die Eintracht zwischen beiden Theilen wieder herzustellen.

Sollte es dem Konsul nicht gelingen, die Streitigkeit in dieser Weise beizulegen, so hat er den Beistand der betreffenden Chinesischen Behörde nachzusuchen und im Einverständniß mit derselben den Fall nach den Grundsätzen der Billigkeit zu entscheiden.

XIII.

Ein Chinesischer Unterthan, welcher sich einer verbrecherischen Handlung gegen einen Peruanischen Bürger in China schuldig gemacht haben sollte, soll gefänglich eingezogen und von den Chinesischen Behörden nach Vorschrift der Chinesischen Gesetze bestraft werden.

Der Peruanische Bürger, welcher in China gegen einen Chinesischen Unterthan ein Verbrechen begeht, soll von dem Peruanischen Konsul gefänglich eingezogen und nach den Gesetzen Perus bestraft werden.

XIV.

Alle zwischen Peruanischen Bürgern in China entstehenden Streitigkeiten, es mag sich dabei um persönliche oder um Eigenthumsrechte handeln, sind der Gerichtsbarkeit der Peruanischen Behörden unterworfen. Die Streitigkeiten, welche in China zwischen Peruanischen Bürgern und Bürgern oder Unterthanen einer anderen fremden Nation entstehen, werden gemäß der zwischen Peru und diesen Nationen bestehenden Verträge entschieden. Wenn jedoch in diese Streitigkeiten Chinesische Unterthanen verwickelt sein sollten, so hat sich die Chinesische Behörde an den gerichtlichen Verhandlungen ebenso zu betheiligen, wie in den in den Artikeln 12 und 13 des gegenwärtigen Vertrages vorgesehenen Fällen.

XV.

Die Chinesischen Unterthanen in Peru können sich ungehindert an die Gerichtshöfe Perus wenden, um alles dasjenige in Anspruch zu nehmen und zu vertheidigen, was ihr Recht betrifft. Sie sollen in dieser Beziehung die nämlichen Rechte und Prärogative genießen, wie die Bürger des Landes, und sie sollen in allen Dingen ebenso behandelt werden, wie die in Peru wohnhaften Bürger oder Unterthanen der anderen Nationen.

XVI.

Die kontrahirenden Theile kommen dahin überein, daß die Regierung, die öffentlichen Beamten und die Bürger der Republik Peru vollständig und gleichmäßig alle Privilegien, Rechte, Befreiungen, Gerichtsbarkeit und Vortheile genießen sollen, welche von Seiner Majestät dem Kaiser von China der Regierung, den öffentlichen Beamten und den Bürgern oder Unterthanen irgend einer anderen Nation bereits zugestanden worden sind, oder künftig werden zugestanden werden.

Ebenso sollen die Regierung, die öffentlichen Beamten und die Unterthanen des Kaiserreichs China in Peru alle Rechte, Privilegien, Befreiungen und Vortheile jeder Art genießen, welche der Regierung, den öffentlichen Beamten und den Unterthanen oder Bürgern der meistbegünstigten Nation gewährt sind.

XVII.

Um für die Folge jeder Diskussion vorzubeugen, und in Betracht, daß von allen fremden Sprachen die Englische in China die am allgemeinsten bekannte ist, ist der gegenwärtige Vertrag in Spanischer, Chinesischer und Englischer Sprache abgefaßt und in neun Exemplaren, drei in jeder Sprache, unterzeichnet worden. Alle diese Abfassungen haben den nämlichen Sinn und die nämliche Kraft, in allen Fällen aber, wo eine Meinungsverschiedenheit in der Auslegung des Spanischen und des Chinesischen Textes entsteht, soll die Entscheidung nach dem Englischen Texte erfolgen.

XVIII.

Wenn in Zukunft die hohen kontrahirenden Theile wünschen sollten, irgend eine der in dem gegenwärtigen Vertrage enthaltenen Bestimmungen zu modifiziren, so können sie nach Ablauf eines Zeitraums von zehn Jahren, von dem Tage der Auswechselung der Ratifikationen des gegenwärtigen Vertrages an gerechnet, zu diesem Zweck Unterhandlungen eröffnen. Sechs Monate vor Ablauf dieser zehn Jahre kann jeder der kontrahirenden Theile dem anderen Theile amtlich seinen Wunsch anzeigen, in dem Vertrage Modifikationen Platz greifen zu lassen, und mittheilen, worin dieselben bestehen sollen. Erfolgt eine solche Anzeige nicht, so bleibt der Vertrag weitere zehn Jahre lang in Kraft.

XIX.

Der gegenwärtige Vertrag soll von Seiner Excellenz dem Präsidenten von Peru, nach vorgängiger Bestätigung durch den Peruanischen Kongreß, und von Seiner Majestät dem Kaiser von China ratifizirt und die Ratifikationen sollen in Schanghai oder in Tientsin in möglichst kurzer Frist ausgewechselt werden.

Zu Urkund dessen haben die beiderseitigen Bevollmächtigten den gegenwärtigen Vertrag unterzeichnet und untersiegelt.

Geschehen zu Tientsin, am 26. Juni im Jahre des Herrn 1874, welcher nach der Chinesischen Zeitrechnung dem 13. Tage des 5. Monds im 13. Jahre von Tung-Tschi entspricht.

(Siegel.) (gez.) Aurelio Garcia y Garcia.
(Siegel.) (gez.) Li-Hung-Tschang.

Der vorstehende Vertrag ist von beiden Theilen ratifizirt und die Ratifikationen sind in sechs Exemplaren (je zwei in Spanischer, Chinesischer und Englischer Sprache) zu Tientsin am 7. August 1875 ausgewechselt worden.

Griechenland.

Abänderungen im Griechischen Zolltarif.[1])

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Ein Gesetz vom 8./20. Juni d. J. verfügt eine Reihe von Aenderungen im Tarif der Griechischen Eingangszölle. Die meisten derselben sind Erhöhungen, mehrere Erweiterungen des alten Tarifs; wieder andere bilden neue Positionen. Unter den Motiven ist nur dasjenige bemerkenswerth, welches die Erhöhung des Eingangszolls auf eiserne Nägel rechtfertigt, weil darin gesagt ist, daß dieselbe im Interesse der Fabrik im Piräus erfolgt sei, damit diese mit dem Auslande konkurriren könne. Die neuen Zollsätze, neben denen die vorherigen angemerkt sind, sind die folgenden:

---

[1]) Den Tarif vom 13. Februar 1867 nebst den Abänderungen von 1867 und 1869 s. Hand. Arch. 1871 I. Beilage zu Nr. 21.

Benennung der Waaren.	Maaß und Gewicht.	Neuer Zollsatz. Drachmen.	Neuer Zollsatz. Lepta.	Früherer Zollsatz. Drachmen.	Früherer Zollsatz. Lepta.
Schleifsteine, runde	Oka	—	4	—	8
Schweineschmalz	»	—	30	—	15
Fischrogen	»	1	20	—	80
Schreibebücher, Handlungsbücher, Notizbücher, weiß oder linirt, gebunden oder ungebunden	»	—	50	—	30
Bürsten im Allgemeinen, aus Federn, Haaren oder Wurzeln	Dutzend	2	—	1	50
Butter im Allgemeinen	Oka	—	40	—	30
Cement	»	—	3		
Fenchel	»	—	10		
Sternanis	»	—	30	—	10
Felle, rohe, von Rindern, Kälbern, Kameelen, Büffeln, letztere Felle aus Ostindien kommend, in Erde verpackt (ohne Abzug für die Erde)	»	—	2	—	6
Schläuche, genähte, ungebrauchte	»	—	16		
Cabarets aus Packfong und Neusilber, silberplattirt, mit gravirten oder gepreßten Verzierungen	»	8	—	5	—
Dynamit	»	—	50		
Strümpfe, wollne, leinene oder aus gemischtem Garn	»	3	—	2	25
» baumwollne	»	2	—	1	50
Tabak aus Virginien in Blättern zu Schnupftabak	»	1	—	1	50
Mützen für Männer und Knaben aus Tuch oder anderem Zeug	Dutzend	5	—	3	—
» aus Wachstuch	»	3	—	2	—
Spiegel jeder Größe mit Rahmen	Oka	1	—	—	80
» für Soldaten und Bauern, rund, in Blech oder einfachem Holzrahmen	»	—	50		
Wachs zu Lichten und Fackeln, sowie Stearinlichte	»	—	65	—	50
Bänder aus Wolle und Seide und gemischtem Material	»	7	—	$\frac{2}{5}$	—
Halsbinden, fertige, für Männer	»	20	—	15	—
» » » Frauen	»	24	—	15	—
Nähmaschinen, mit der Hand zu bewegen	Stück	8	—		
» mit dem Fuße zu bewegen	»	16	—		
Garn, vierfaden, ungebleicht	Oka	—	45		
» » gebleicht	»	—	70		
Holz, kleingeschnittenes, zu Thüren, Jalousien, Faßböden	Stück	—	6		
» Bretter (Mezopontes)	»	—	40		
Schirme für Männer oder Frauen aus Seide oder Leinen	»	1	50	—	80
» aus Wolle oder Halbwolle	»	—	50	—	30
» » Baumwolle	»	—	30	—	20
Erbsen, Bohnen und Linsen, getrocknet	Oka	—	5	—	4
Kinderspielzeug aus Blei	»	—	90		
Thongeschirr oder Fayence, als Blumentöpfe, Tabaksdosen, Spielzeug, Kaffee- und Theeservice, ohne Rücksicht auf Farbe oder Vergoldung	»	—	30	—	20
» Tafelservice, Waschgeschirre, Wasserbehälter	»	—	10	—	6
» Teller, Schüsseln und Wasserkrüge aus Thon	»	—	3		
Porzellan jeder Art, weißes	»	—	30	—	20
Masken aus Seide oder anderm Stoff	Dutzend	1	—	—	50
Nägel, eiserne, jeder Art	Oka	—	20	—	15
Utensilien jeder Art aus Packfong oder Neusilber	»	8	—	4	—
Platten aus diesen Legirungen	»	1	—		
Draht aus diesen Legirungen	»	1	50		
Stricke, getheert oder nicht	»	—	15	—	10
» feinere jeder Art	»	—	30	—	25

Benennung der Waaren.	Maaß und Gewicht.	Neuer Zollsatz. Drachmen.	Neuer Zollsatz. Lepta.	Früherer Zollsatz. Drachmen.	Früherer Zollsatz. Lepta.
Stricke aus Ginster, Strauchwerk ꝛc.	Oka	—	5	—	3
Zeuge und Gewebe:					
baumwollne:					
gebleichte (Dimiti)	»	—	75	—	55
Grenadine und Gaze	»	3	—		
Sammet	»	2	—		
Vorhänge, verschiedene	»	2	—	1	40
Spitzen aus Wolle oder Halbwolle mit Perlen	»	—	5	—	10
» » Leinen mit Perlen	»	—	15	—	30
Taschentücher aus Seide, Halbseide und dünnem Leinen	»	16	—	8	—
Tüll, baumwollner oder wollner, auch gummirtes Futter für Damenhüte	»	6	—	5	—
Wickelzeug für Kinder (Layette) in Doppelkiste	Kiste	7	—		
» » » » » einfacher Kiste	»	3	—		
Anzüge, fertige, für Knaben, wollne oder aus gemischtem Material	Oka	5	—	3	—
Kaviar, schwarzer	»	1	20	—	80
» rother	»	—	15	—	8
Fische, trockne oder geräucherte, im Allgemeinen	»	—	60		
» Hering und Tzirides	»	—	20	—	15
» Lakerda-Sardellen, eingemachte	»	—	15	—	10
» Bakalau (Stockfisch)	»	—	10	—	8

Frankreich.

Zeitweilige Einstellung der Ausmünzung silberner Fünffrankenstücke für Privatrechnung.

(Journal officiel No. 215 und 216.)

Durch Gesetz vom 5. August 1876 wird bestimmt:

Art. 1. Die Ausmünzung der silbernen Fünffrankenstücke für Rechnung von Privaten kann durch Dekret beschränkt oder suspendirt werden.

Art. 2. Das gegenwärtige Gesetz hat nur bis 31. Januar 1878 Geltung.

Ein Dekret des Präsidenten vom 6. August 1876 verfügt demzufolge:

Art. 1. Die Annahme von Barren und anderem Material zur Ausmünzung silberner Fünffrankenstücke für Rechnung von Privaten wird in den Wechselbüreaus der Münzen zu Paris und Bordeaux suspendirt.

Art. 2. Der Finanzminister ist mit der Vollziehung des gegenwärtigen Dekrets beauftragt.

Statistik.

Rußland.

Handelsbericht aus Odessa für 1875.

Für einen Platz wie Odessa, der seine ganze kommerzielle Bedeutung dem Getreidehandel dankt, ist der Stand des Getreidegeschäfts jederzeit der maßgebende Regulator des Wohlergehens. Das Jahr 1875 ist in dieser Beziehung kein glückliches gewesen. Zwar ist die Ernte im südlichen Rußland, soweit sie in Odessa zur Ausfuhr gelangt, im verflossenen Jahre in quantitativer Beziehung immerhin noch eine mittelgute zu nennen, hinsichtlich der Qualität aber, die durch Gewicht und Farbe bedingt ist, muß sie als schlecht bezeichnet werden.

Die Hauptursache der Stockung des Geschäfts liegt übrigens mehr noch als in dem Ernte-Ergebniß, in der Konkurrenz auswärtiger Plätze und Länder.

Im Anfange des Jahres, im Januar, Februar und März, waren die Getreide-Umsätze beschränkt, indem sie in den genannten Monaten nur ca. 429,000 Tschetwert betrugen. Einestheils hinderte die oft wochenlange Unterbrechung alles Verkehrs zu Wasser und zu Lande die freie Bewegung des Handels, anderentheils überstiegen die hier festgehaltenen Preise für die Bestände von 1874 die Notirungen der ausländischen Märkte.

Im April belebte sich der Handel, sobald die Schifffahrt eröffnet war und die vorher gecharterten Dampfer hier einliefen. Eine weitere Belebung im Mai, Juni und Juli war den Nachrichten über schlechte Ernte-Aussichten in Frankreich, England und Amerika und der damit zusammenhängenden gesteigerten Nachfrage zuzuschreiben. Gleichzeitig erhielt man auch bedenkliche Mittheilungen über den Stand der Saaten aus den

Gouvernements Cherson, Jekaterinoslaw, Bessarabien, Kiew, Podolien, Poltawa und Charkow, die das eigentliche Hinterland Odessas bilden.

Die auswärtigen Nachrichten veranlaßten die Exporteure zu großen Einkäufen, die Nachrichten aus dem Inlande aber verursachten eine große Zurückhaltung seitens der Gutsbesitzer und sonstigen Produzenten und Verkäufer, wodurch sie denn auch sehr hohe Preise erzielten. Die Folge davon war, daß in den genannten vier Monaten der Umsatz auf 1,609,000 Tschetwert stieg. Die Preise waren unterdessen hinaufgegangen für Weizen von 7 Rbl. 75 Kop. auf 13 Rbl., für Roggen von 5 Rbl. 50 Kop. auf 7 Rbl. 40 Kop., für Gerste von 4 Rbl. 40 Kop. auf 6 Rbl.

Im August stellte sich nun aber heraus, daß Frankreich mit seiner Ernte gedeckt war, daß die Ernte in Amerika weit über Erwartung ausgefallen war, und daß im westlichen Europa sich bedeutendere Vorräthe aus den Ernten früherer Jahre vorfanden. In Folge dessen fielen die Weizenpreise mit einem Male und dann allmälig weiter, ohne sich bis zum Jahresschluß zu erholen.

Vom August bis zum Jahresschlusse erreichte der Umsatz von Getreide kaum die Höhe von 625,850 Tschetwert, ungefähr 60 pCt. weniger als in den Sommermonaten, während sonst der Export gerade im Herbst am bedeutendsten zu sein pflegt.

Mit dem Sinken der Getreidepreise hörten die Exporteure zu kaufen auf, und der Markt lag völlig darnieder.

Odessa hatte ein großartiges Depot, über 1½ Millionen Tschetwert Weizen, großentheils 1874er Ernte, unverkäuflich auf Lager.

Getreidelager am 31. Dezember:		1875.	1874.
Winterweizen	Tschetwert	684,300	514,000
Sandomirka	„	65,300	73,500
Hirka	„	641,700	383,000
Arnaut	„	4,400	8,000
Roggen	„	131,300	28,000
Mais	„	50,400	41,000
Gerste	„	24,100	27,000
Hafer	„	6,700	3,500
Leinsaat	„	400	3,500
Raps	„	300	5,500
	Tschetwert	1,608,900	1,050,000

Da nun das in Getreide angelegte Kapital der großen Exporthäuser festlag, so ergab sich, wie in früheren Jahren, auch diesmal die Folge, daß alle Waarenimport- und Kreditgeschäfte ins Stocken geriethen und der Gesammtwohlstand der Stadt und Provinz empfindlich geschädigt wurde.

Der Gesammtexport von Getreide und Saat aus hiesigem Hafen stellte sich im Vergleich mit dem Vorjahre, wie folgt:

		1875	gegen 1874.
Weizen	Tschetwert	2,722,500	2,722,800
Roggen	„	288,400	338,300
Mais	„	18 000	35,000
Gerste	„	180,000	280,200
Hafer	„	6.200	123,000
Hirse	„	8,400	15,000
Leinsaat	„	107,600	199,700

Die Differenz gegen das Vorjahr ist, wie man sieht, nicht bedeutend, und wenn sich die Spekulanten rechtzeitig entschlossen hätten, dem Auslande die Konzession zu machen, mit den Preisen herunterzugehen, so würde der Export den des Vorjahres leicht haben übertreffen können. Vergleicht man die Zahlen der Weizenausfuhr in dem letzten Jahrzehnt:

1865	2,525,000	Tschetwert,
1866	2,461,000	„
1867	2,822,000	„
1868	1,224,000	„
1869	1,083,000	Tschetwert,
1870	2,829,000	„
1871	3,436,000	„
1872	3,837,000	„
1873	2,477,000	„
1874	2,723,000	„

so ergiebt sich, daß die Ausfuhr im Jahre 1875 das durchschnittliche Mittel (2,542,000) noch um fast 200,000 Tschetwert übertroffen hat, ein Beweis, daß die Anschauung, welche sich vielfach geltend zu machen suchte, wonach der Handel Odessas seinem Ruin entgegengehe, allzu pessimistisch sein dürfte. Schwankungen, wie sie das vergangene Jahrzehnt aufwies, werden immer wiederkehren müssen; unser Platz war aber durch die glänzenden Jahre 1871 und 1872 derart verwöhnt, daß eine Anzahl damals rasch emporgekommener Häuser sich noch nicht in knappere Zahlen zu finden wußte, und bei dem Mangel nachhaltigen Kapitals und der Beschränktheit des Kredits der Banken sich in ihrem Gedeihen außerordentlich beschränkt fühlte. Die Krisis hat keine einzige der alten, respektablen Exportfirmen zu Falle gebracht. Leider aber zählte Odessa, im Zusammenhange mit seiner rapiden Entwickelung, eine übergroße Zahl ungenügend fundirter Häuser, die den Ruf und Kredit des Platzes im Auslande durch ihre Zahlungsunfähigkeit kompromittirt haben, und in ihrem Gefolge eine ganze Schaar solcher nach sich ziehen, welche die sogenannte allgemeine Panik und Geschäftskrisis als willkommenen Vorwand benutzen, um Insolvenzen zu simuliren. Den gewagten Unternehmungen und der Unsolidität solcher, die, ohne Kapital arbeitend, sich seit 1871 in eine Spekulation nach der anderen gestürzt hatten, ist vorzugsweise der Zustand zuzuschreiben, der in Odessa am Jahresschlusse herrschte, und welcher in der inländischen und ausländischen Presse eine Zeit lang viel von sich reden machte, als sowohl die Jahresberichte der Getreidemäkler, als ein bezügliches Promemoria der hiesigen Handelskammer in den schwärzesten Farben das Zurückgehen des Platzes als Getreide-Exporthafen ausmalten. Die Hoffnung auf bessere Ernten und günstigere Konjunkturen, das Vertrauen auf die vorhandenen soliden Elemente und der Muth, gegen die Konkurrenz benachbarter und ausländischer Plätze mit Erfolg ankämpfen zu können, beleben sich allmälig wieder, und es bricht sich die Ueberzeugung Bahn, daß die bestehende Krisis die kommerzielle Atmosphäre gereinigt und die Aussichten für Odessas Zukunft gebessert habe.

Von sonstigen nennenswerthen Artikeln wurden ausgeführt:

Mehl	550,000	Pud	gegen	875,000	Pud	im Jahre	1874,
Talg	56,300	„	„	26,700	„	„	„
Häute	4,890	„	„	17,250	„	„	„

In Talg war im verflossenen Jahre der Verkehr ein lebhafterer, weil der Artikel besser bezahlt wurde, als in den Vorjahren. Das produzirte Quantum verringert sich von Jahr zu Jahr. Südrußland, das diesen Artikel früher massenweise ins Ausland versandte, beherrscht den Markt schon seit Jahren nicht mehr, und hat sich an den Gedanken gewöhnen müssen, von Australien überflügelt zu sein. Wenn von einigen Seiten gerathen wird, die Schafzucht rationeller und besser zu betreiben, um die Talgproduktion zu erhöhen, so mahnen dagegen Agrikulturtechniker entschieden hiervon ab, weil in Südrußland der Bodenbau durch die Schafzucht zu Grunde gerichtet werde. Im Jahre 1875 stieg der Talgexport in Folge der hohen Preise im Auslande; im Anfange des Jahres wurden 5 Rbl. 60 Kop. pro Pud bezahlt, und der Preis stand während des ganzen Jahres nicht unter 5 Rbl. 10 Kop. bis 5 Rbl.

Der Wollhandel gestaltete sich im verflossenen Jahre ziemlich zufriedenstellend. Es wurden ausgeführt:

60,000	Pud	gewaschene Merinowolle,
50,000	„	ungewaschene „
125,000	„	ordinäre Wolle.
235,000	Pud	gegen im Vorjahre 214,000 Pud.

An Vorräthen blieben am Schlusse des Jahres:
gewaschene Merinowolle ..... 600 Ballen,
geschwemmte Krimmerwolle ..... 300 »

Trotz der Konkurrenz Australiens, gegen die Südrußland nicht mehr aufzukommen vermag, kann das Wollgeschäft als sehr lebhaft bezeichnet werden. Während nämlich die Nachfrage des Auslandes nach hiesiger Wolle im Ganzen nachläßt und insbesondere auch Oesterreich und Deutschland diese Bezugsquelle mehr und mehr zu vernachlässigen scheinen, stellt sich ein gesteigerter Bedarf für die inländischen Plätze heraus und sind namentlich Moskauer Fabrikanten im letzten Jahre die Hauptkäufer gewesen. Der am Schlusse des Jahres vorhandene Bestand belief sich auf 10,000 Pud.

Der Gesammtwerth der Waarenausfuhr wird in den Zolllisten auf 46,504,595 S. Rbl. 49 Kop. beziffert, gegen 51,130,741 S. Rbl. 13 Kop. im Vorjahre, stellt also einen Ausfall von 4,626,145 Rbl. 64 Kop. dar.

Der Import des Hafens Odessa, welcher im Jahre 1874 auf einen Totalwerth von 42,375,250 S. Rbl. 6 Kop. angegeben war, hatte im Jahre 1875 den Werth von 35,727,971 S. R. 23 Kop., ergiebt also ein Minus von 6,647,278 Rbl. 83 Kop. gegen das Vorjahr.

Die unten angefügten Importlisten gewähren einen Ueberblick der einzelnen Faktoren dieses Geschäfts in den beiden genannten Jahren. Es ist überall bei den namhafteren und den kostspieligeren Artikeln ein Rückgang im Werthe bemerkbar, während das Quantum sich nicht vermindert hat. Einige Artikel wurden sogar in größerer Menge importirt:

	1874.	1875.
Thee	36,822 Pud,	46,912 Pud,
Oel	249,278 »	295,432 »
Wein	27,060 Flaschen,	32,351 Flaschen,
Champagner	32,700 »	55,058 »
Baumwolle	484,227 Pud,	585,574 Pud.

Für das Theegeschäft war es von Wichtigkeit, daß die direkte Beziehung aus China durch Russische Dampfer, welche den Suezkanal passiren, immer mehr üblich wird; es sind auf diesem Wege 35,000 Pud eingelaufen, die meist ihren Weg nach Moskau nahmen. Bei den in Folge reichlicher Ernte in China dies Jahr wohlfeilen Einkaufspreisen und der guten Konservation der Sendungen, welche einer besonders sorgfältigen Verpackung zu danken ist, war das Geschäft ein in jeder Beziehung lohnendes.

In Betreff der Steinkohleneinfuhr, welche eine für Deutschland besonders wichtige Frage bildet, stellt sich in den Zolllisten ein auffallender Ausfall der Einfuhr zur See heraus. Im Jahre 1874 figurirten 11,110,769 Pud im Werthe von 2,205,429 Rbl., im Jahre 1875 nur 1,256,773 Pud im Werthe von 247,924 Rbl. Diese Erscheinung erklärt sich zumeist daraus, daß früher das Binnenland bis nach Charkow hinauf, inklusive der Fabriken, die nicht Brennholz genug hatten, sich aus dem Depot Odessa versorgte, während die Zufuhr aus Galizien und Oesterreich-Schlesien im letzten Jahre eine erfolgreiche Konkurrenz gemacht hat, worüber die Odessaer Zolllisten jedoch keine Auskunft zu geben vermögen. Eine kaum nennenswerthe Konkurrenz ist die der Russischen Kohle aus dem Bachmutschen Distrikt, da ihre Förderung noch zu theuer kommt, doch soll eben im Hinblick auf diese Kohlen- und Erzlagerstätten der Bau der Donischen Eisenbahn beschlossen sein. Im Zusammenhange damit verdienen die Bemühungen der Russischen Centralstellen, eine großartige Eisen- und Stahlindustrie in Rußland heimisch zu machen, alle Würdigung.

Einstweilen beherrschen England und Amerika den ganzen Markt mit ihren Maschinen, Modellen und Apparaten, wovon via Odessa importirt wurden 1874 ca. 418,130 Pud für 1,208,500 Rbl., dagegen 1875 253,274 Pud im Werthe von 746,165 Rbl.

Die Schifffahrt des hiesigen Hafens war im Jahre 1875 nicht weniger belebt als sonst. Es liefen mit Fracht aus: 595 Dampfer und 379 Segler, zusammen 974 Schiffe, wogegen im Jahre 1873 573 Dampfer und 349 Segler, zusammen 922 Schiffe, im Jahre 1874 623 Dampfer, aber nur 240 Segler, zusammen 863 Schiffe, hier operirten.

Die Gesammttragfähigkeit der Schiffe erreichte im Jahre 1875 758,374 Tonnen, im Jahre 1874 dagegen 873,486 Tonnen.

Der Nationalität nach vertheilten sich die Schiffe und ihr Tonnengehalt im Jahre 1875 auf folgende Flaggen:

	Dampfschiffe.						Segelschiffe.					
	beladen		leer		Zusammen		beladen		leer		Zusammen	
	Zahl.	Tonnen.	Zahl.	Tonnen.	Zahl.	Tonnen.	Zahl.	Tonnen.	Zahl.	Tonnen.	Zahl.	Tonnen.
Russische	162	265,109	8	4,491	170	269,600	9	1,727	2	620	11	2,347
Britische	111	100,113	68	57,694	179	157,807	10	3,539	23	7,945	33	11,484
Oesterreich-Ungarische	86	59,683	4	3,587	90	63,270	53	22,597	34	14,592	87	37,189
Italienische	52	52 327	—	—	52	52,327	51	19,301	39	17,489	90	36,790
Französische	37	50,733	—	—	37	50,733	—	—	—	—	—	—
Belgische	15	17,840	3	4,011⅓	18	21,851⅓	1	249	—	—	1	249
Niederländische	13	14,438	1	1,143	14	15,581	—	—	—	—	—	—
Türkische	—	—	—	—	—	—	77	8,424	—	—	77	8,424
Griechische	—	—	3	137	3	137	53	9,873	—	—	53	9,873
Schwedische und Norwegische	6	4,745	1	461	7	5,206	13	4,964	1	497	14	5,461
Deutsche	4	3,429	1	730	5	4,159	6	2,257	5	1,831	11	4,088
Dänische	—	—	—	—	—	—	1	596	—	—	1	596
Amerikanische	1	1,202	—	—	1	1,202	—	—	—	—	—	—
Zusammen	487	569,619	89	72,254½	576	641,873½	274	73,527	104	42,974	378	116,501

Außerdem war die Russische Küstenfahrt durch 826 Dampfer, 956 Barsze (eine Art Ruderfahrzeug) und 1790 Segler vertreten.

Erfreulich ist die Wahrnehmung, daß die Deutsche Schifffahrt sich einigermaßen gehoben hat, obgleich sie noch sehr weit von der Höhe entfernt ist, auf der sie sich früher befand. Es liefen in Odessa im Jahre 1875 vier beladene Deutsche Dampfschiffe ein, freilich alle im Dienst einer einzigen Unternehmung; ein großer Industrieller Westphalens hat die Lieferung von Stahlschienen für Russische Bahnen übernommen und führt dieselben auf eigenen Dampfern hierher und nach benachbarten Russischen Häfen.

Unter den Russischen Dampfern sind diejenigen Boote inbegriffen welche die Küstenfahrt zwischen Odessa und anderen Häfen des Schwarzen Meeres versehen. Dadurch erscheint der Antheil der Russischen Flagge an dem Verkehr des hiesigen Hafens als ein verhältnißmäßig so großer.

Von jenem abgesehen aber, ist die Britische Schifffahrt unleugbar für den Waarenverkehr die maßgebendste; denn auch unter den Oesterreichischen Schiffen sind die kleinen Passagierdampfer mitgezählt, welche zwischen Galatz und Odessa fahren.

Ein charakteristisches Bild der Geldverhältnisse am hiesigen Platze gewährt ein Blick auf die steigende Tendenz der Wechselkurse die sich während des Jahres 1875 zu einer Höhe, wie sie im ganzen Jahre 1874 nicht vorgekommen war, hinaufarbeiteten.

Der Kurs auf London stieg von 714½ im Januar auf 766½ Kop. für 1 Pfd. Sterl. im Dezember; der Kurs auf Marseille ging von 351 im Januar auf 330 Franken für 100 Rbl. im Dezember. Im Jahre 1874 waren die entsprechenden extremen Kurse: auf London 713½ und 734, auf Marseille 356 und 347.

Einfuhr 1875.

Waaren.	Menge. Pud.	Werth. Rubel.
Thee	46,912	1,877,913
Kaffee	71,486	1,072,287
Reis	237,028	521,461
Baumöl und andere Oele	295,433	2,033,862
Wein in Fässern	81,521	662,166
Wein in Flaschen ... Flaschen	32,351½	48,526
Champagner ... „	55,058½	137,646
Spirituosen ... 120,856 Flaschen oder	20,015	189,800
Frische Früchte	442,873	534,014
Verschiedene Früchte	255,726	1,467,255
Johannisbrot	74,852	158,507
Tabak in Blättern	62,009	3,100,442
Cigarren	238	47,700
Gefärbtes Leder	10,184	449,811
Rohe Häute	21,422	64,266
Lederwaaren	3,055	315,979
Baumwolle	585,575	4,099,022
Baumwollgarn	17,655	890,307
Baumwollwaaren	5,467	425,738
Leinenwaaren	13,041	279,256
Wollwaaren ... 416 Stück	20,490	1,027,128
Seidenwaaren	716	436,840
Fertige Männer- und Frauenkleider...	—	228,247
Säcke von grober Leinwand	115,392	1,153,919
Goldwaaren	6½	81,400
Silberwaaren	14½	14,479
Goldene Taschenuhren ... Stück	3,918	156,720
Silberne „ ... „	11,483	114,830
Schwarzwälder Uhren ... „	210	434
Uhrwerke ... „	4,167	8,334
Rohes Eisen	730,511	1,223,613
Eiserne Röhren ... Stück	23,116	23,116
Eisenblech	39,452	157,809
Eisen-, Stahl-, Kupfer-, Zinn-, Zink- und Bleiwaaren	526,607	2,365,200
Blechwaaren	4,657	93,141
Glaswaaren	879,112	784,158
Schmirgel	26,006	260,053
Fayence	39,722	79,645
Porzellan	1,314	25,793
Töpferwaaren	2,895	87,293
Tischler- und Drechslerwaaren	27,397	378,734
Chemische Produkte	184,181	401,300
Droguen	26,265	223,066
Farben	134,499	942,841
Kartoffelmehl und Stärke	35,608	106,824
Kautschuckwaaren	5,802	191,214
Schreibpapier	5,065	90,089
Kartons	10,710	85,679
Cigarettenpapier	14,760	442,806
Alabaster-, Gyps- und Marmorwaaren	9,150	735,527
Tauwerk	9,279	92,791
Talg	9,136	63,590
Vieh ... Stück	69	2,760
Weihrauch	9,067	73,160
Kolophonium	80,963	97,156
Naphtha	11,575	57,874
Petroleum	249,693	1,498,160
Lichte, Fackeln und Lunte	13,298	132,983
Zündhölzer	27,110	216,877
Siegellack	152	1,830
Baumaterialien	1,200,162	1,200,162
Maschinen, Modelle und Apparate ...	253,274	746,165
Fortepianos ... Stück	201	42,200
Equipagen ... „	27	27,400
Gedeckte Waarenwaggons ... „	50	40,000
Steinkohle	1,256,773	247,925
Brennholz	360,621	108,186
Pelzwerk	103	293,649
Marinirte Fische, Hering und Kaviar	30,024	364,640
Verschiedene Waaren	—	1,924,273
zusammen		35,727,971

Ausfuhr 1875.

Waaren.		Menge.	Werth. Rubel.
Weizen	Tschetwert	2,728,512¼	34,788,528
Roggen	„	288,428½	2,163,214
Rübsamen	„	64,078	640,780
Weizenmehl	„	112,629¾	2,477,844
Erbsen	„	8,432	84,320
Leinsamen	„	42,135½	547,762
Hafer	„	6,227½	31,137
Gerste	„	187,066½	972,746
Mais	„	18,054½	144,436
Hirse	„	1,523	15,230
Kleie	Pud	46,045	18,418
Talg	„	56,307	225,231
Spiritus	„	84,752	593,267
Schafe	Stück	5,193	12,982
Rohe Häute	Pud	4,892	19,568
Ochsen und Kühe	Stück	2,111	63,330
Pferde	„	28	1,120
Schafwolle, gewaschene	Pud	281,855	2,430,118
Verschiedene Wolle, nicht gewaschene	„	230,550	329,700
Tauwerk	„	27,603	55,205
Eisenerzeugnisse	„	12,260	36,781
Einfache Seife	„	12,128	42,448
Gepreßter Kaviar	„	4,922	147,675
Rohe Seide	„	62	155,000

Waaren.		Menge.	Werth. Rubel.
Heringe	Pud	7,099	28,396
Butter	„	15,685	156,847
Holzwaaren	„	8,278	124,170
Verschiedene Waaren	„	—	198,343
zusammen Waaren			46,504,596
Geld.		**Rubel.**	
Goldmünzen		55,175	
Silbermünzen		470	
Papiergeld		568,875	
zusammen Geld			624,520
Ausfuhr überhaupt			47,129,116

Einfuhr 1874.

Waaren.		Menge. Pud.	Werth. Rubel.
Thee		36,823	1,979,214
Pfeffer		32,982	197,292
Reis		257,524	568,128
Kaffee		80,722	1,240,479
Baumöl und andere Oele		249,278	2,666,557
Wein in Fässern		84,268	743,680
„ „ Flaschen	Flaschen	27,060½	41,143
Champagner	„	32,700	135,077
Spirituosen		1,941	130,920
Frische Früchte		456,738	1,388,850
Verschiedene Früchte		518,393	1,693,832
Tabak in Blättern		63,013	2,880,831
Cigarren		185	35,725
Gegerbtes Leder		7,628	330,633
Baumwolle		284,228	2,864,452
Baumwollgarne		19,594	961,669
Goldwaaren		9	105 000
Eisenplatten		34,368	42,714
Rohes Eisen		1,174,477	1,715,255
Geschmiedetes Eisen		149,497	627,405
Zündwaaren		32,349	263,986
Lederwaaren		2,842	310,769
Baumwollwaaren		5,925	634,874
Seilerwaaren		1,528	445,450
Wollwaaren		9,922	472,818
„	Dutzend	324	
„	Stück	99	
Leinenwaaren, nach Gewicht verzollt		—	53,551
„ nach Werth verzollt		5,800	114,285
Fayence		39,852	86,857
Porzellan		1,905	38,145
Glaswaaren		48,939	605,176
Glasflaschen	Stück	472,980	9,451
Töpferwaaren		4,285	100,066
Blechwaaren		5,044	217,457
Tischler- und Drechslerwaaren		22,374	476,745
Schreibmaterial und Papierwaaren		30,054	631,310
Steinkohle		11,110,765	2,205,429
Maschinen und Modelle		418,125	1,208,584
Kupfer		48,182	440,813
Draht		20,657	234,450
Gyps- und Marmorwaaren		16,408	1,309,980
Schmirgel, Bimstein und Rotheisenstein		32,295	319,771
Handwerkszeug		15,112	172,699
Petroleum		237,330	1,405,981
Lichte		14,036	139,775
Kapern und Oliven		37,625	374,930
Johannisbrot		257,080	519,230
Verschiedene Waaren		—	9.378,055
zusammen Waaren			42,375,250
Geld.		**Rubel.**	
Goldmünzen		877,874	
Silbermünzen		39,886	
Papiergeld		1,492,489	
zusammen Geld			2,410,249
Einfuhr überhaupt			44,785,499

Ausfuhr 1874.

Waaren.		Menge.	Werth. Rubel.
Roggen	Tschetwert	267,334	1,872,675
Weizen	„	2,899,970	35,147,618
Erbsen	„	32,382½	323,820
Hafer	„	205,603½	1,028,017
Gerste	„	242,006½	1,452,039
Mais	„	36,292½	290,340
Weizenmehl	„	193,364	4,254,013
Leinsamen	„	74,971½	974,629
Rübsamen	„	138,099	1,380,990
Talg	Pud	16,553	66,213
Spiritus	„	216,308	1,514,156
Ochsen und Kühe	Stück	4,292	128,214
Rohe Häute	Pud	13,157,10	52,629
Leder	„	550,30	8,812
Schafwolle	„	214,028,37	2,047,509
Tauwerk	„	29,040,3	58,081
Holzwaaren	„	—	100,647
Verschiedene Waaren	„	—	430,321
zusammen Waaren			51,130,741
Goldmünzen			77,757
Ausfuhr überhaupt			51,208,498

Frankreich.

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Havre für 1875.

Das Arrondissement von Havre bringt außer landwirthschaftlichen Erzeugnissen des Bodens nur wenige Artikel hervor, welche zur Ausfuhr gelangen. Zu den letzteren gehören: raffinirter Zucker, Farbholzextrakte, Fensterglas und Flaschen, Ziegeln, Chemikalien, Maschinen, Kleidungsstücke, Bier u. s. w. und eine Anzahl für Algier bestimmte Artikel, als: Pappe, Lichte, Bürsten, Pfropfen, Watte. Haupttabsatzgebiete sind für den hier in drei Fabriken raffinirten Zucker vor Allem England, dann Deutschland, Schweden und Norwegen, die Kolonien und Südamerika, für Ziegeln und Glaswaaren Südamerika, für Farbholzextrakte, wofür eine Fabrik am Orte besteht, Deutschland, Rußland, England, Spanien und Portugal. Die Erzeugnisse der Landwirthschaft gehen meist nach England.

Havre dient außerdem für eine Menge Französischer Ausfuhrartikel als Transithafen. Es werden über Havre verschifft, besonders nach den Vereinigten Staaten und Brasilien: Seiden- und Baumwollgewebe aller Art, seidene Bänder, Modesachen und künstliche Blumen, Kurzwaaren, Porzellan, Papier und Pappwaaren, Steine und Steinwaaren, ordinäre Weine, Oker, inländischer Zucker und Anderes mehr.

Endlich importirt Havre Waaren aller Art, besonders Rohstoffe, aus allen Welttheilen. Die hauptsächlichsten Bezugsländer sind Nord- und Südamerika, Ost- und Westindien und die nördlichen Länder Europas. Das größte Absatzgebiet bildet Frankreich selbst, doch werden nicht unbeträchtliche Waarenmengen nach Deutschland, der Schweiz, Oesterreich, Belgien und den Niederlanden zum Verbrauch und zur Verarbeitung exportirt.

In dieser letzten Richtung seines Handels liegt vorzugsweise die große kommerzielle Bedeutung von Havre.

Auf drei Wegen vollzieht sich der Zu- und Abfluß der in Havre zusammenströmenden Waarenmassen: auf dem Seewege, der das ganze Jahr offen ist, auf der Seine und auf dem Schienenwege. Der Havreser Handelsstand empfindet es als einen großen Mangel, daß dem Havre nur eine einzige Bahnstrecke, die Westbahn, zur Verfügung steht. Abgesehen davon, daß dieselbe zeitweise nicht hinreicht, die Waaren so schnell von hier zu expediren, als es wünschenswerth wäre, ist auch der auf ihr geltende Frachttarif ein unverhältnißmäßig hoher. Die Folge davon ist, daß eine große Menge hier zugeführter Waaren des wohlfeilern Transports wegen von hier auf dem Seewege nach Antwerpen, Rotterdam und Hamburg wieder verschifft werden und dem Handel dieser Plätze zu gute kommen. Beispielsweise sei bemerkt, daß der Transport einer Tonne Baumwolle von Havre nach Basel und Mühlhausen auf der Französischen West- und bez. Ostbahn 51 bez. 49 Franken kostet, während die Kosten der Beförderung über Antwerpen nur 33 bez. 31 Franken 40 Cent. betragen. Aussicht auf Aenderung dieser Zustände ist zur Zeit nicht vorhanden.

Im Jahre 1875 hat Havre überhaupt importirt:

961,835,351 Kilogramm Waaren,

exportirt ..... 398,011,682 „ „

Es würde zu weit führen, die einzelnen Artikel der Ein- und der Ausfuhr aufzuführen, doch sollen die Hauptartikel, wie: Baumwolle, Wolle, Kaffee, Häute, Zucker, Indigo, feine Hölzer, Kakao, Talg und einige andere, weiter unten besonders besprochen werden.

Was den Verkehr mit Deutschland anbetrifft, so ist das Reich an der Einfuhr in Havre mit etwa 20,000,000 Kilogramm, an der Ausfuhr mit 21,000,000 Kilogramm betheiligt. Leider sind die Werthe der exportirten und importirten Waaren hier nicht bekannt, doch sind Verzeichnisse der aus Deutschland nach Havre importirten und hier nach Deutschland exportirten Waaren und ihrer Mengen, die auf amtlicher Mittheilung beruhen und von Interesse sein könnten, unten angefügt.

Unter den Deutschen Einfuhrartikeln figuriren als einigermaßen erheblich nur Oelsaaten und andere Sämereien, getrocknetes Gemüse und rohes Zink.

Die bedeutenderen Ausfuhrartikel nach Deutschland sind: Baumwolle, Kaffee, Zucker, Häute, Hölzer und Farbholzextrakte.

Obwohl nicht zu bezweifeln ist, daß die in beiden unten mitgetheilten Listen angegebenen Zahlen möglichst genau bestimmt worden sind, so wird sich die Bedeutung des hiesigen Marktes für Deutschland, namentlich was die Waarenbeziehung aus Havre anbetrifft, nach jenen Zahlen allein nicht bemessen lassen. Denn wie bereits bemerkt, gehen viele nach Deutschland oder der Schweiz bestimmte Waaren, des wohlfeilern Transports wegen von hier über Antwerpen und Rotterdam nach ihrer Bestimmung. Leider kann nicht angegeben werden, auf wie hoch diese indirekte Waarenbeziehung aus Havre für Deutschland sich beziffert.

Baumwolle. Der wichtigste Handelsartikel von Havre ist Baumwolle. Die Zufuhren davon kommen vorzugsweise aus den Vereinigten Staaten von Amerika, zum geringeren Theil aus Ostindien, in unbedeutender Menge aus Brasilien. Es wurden 1875 zugeführt 685,295 Ballen, abgesetzt 589,920 Ballen, und es blieb am Ende des Jahres ein Bestand von 201,815 Ballen.

Davon entfielen:	Zufuhr. Ballen.	Absatz. Ballen.	Bestand am 31. Dezember 1875. Ballen.
auf Amerikanische Baumwolle	433,877	358,338	107,964
„ Brasilische Baumwolle	24,520	22,975	7,630
„ Ostindische und andere Baumwolle	226,898	208,607	86,221
Zusammen	685,295	589,920	201,815

Exportirt wurden im ganzen Jahre 1875 bei einer Einfuhr von 112,975,970 Kilogramm:

nach England	195,179	Kilogramm,
„ Deutschland	2,104,375	„
„ Belgien.....	1,385,405	„
„ Spanien	90,697	„
„ den Niederlanden	4,211,276	„
„ der Schweiz	8,548	„
„ anderen Ländern	507,242	„
im Ganzen	8,502,722	Kilogramm.

Bei mäßiger Zufuhr und den Bemühungen der Spinner, sich ihren Bedarf direkt aus dem Produktionslande oder anderen Europäischen Entrepots zu verschaffen, war der Markt am Anfang des Jahres unbedeutend, bis die Spekulation sich daran betheiligte und die Preise hob. Nach einer kurzen Reaktion im März sanken aber die Preise, in Erwartung einer Amerikanischen Ernte von 4½ Millionen Ballen, im Juli um 4 Franken, und sie fielen ohne Aufhören bis um 12 Franken für très-ordinaire Louisiane. Das Jahr schloß mit einem Preise von 81 Franken für très-ordinaire Louisiane.

Als Beispiel zum Vergleich der Preise mit denen der beiden Vorjahre diene die folgende kleine Zusammenstellung für New-Orleans-Baumwolle:

	Très-Ordinaire.	Ordinaire.	Bas Ordinaire.
1873	106 Fr.	111 Fr.	117 Fr.
1874	95 „	99 „	105 „
1875	81 „	87 „	94 „

Bei anderen Sorten sind die Preise in gleichem Verhältniß heruntergegangen. Trotzdem hat, freilich nicht immer ohne Verlust, eine lebhafte Bewegung im Geschäft geherrscht, wie auch aus der nachfolgenden Zusammenstellung mit den Vorjahren ersichtlich wird:

	Zufuhr. Ballen.	Absatz. Ballen.	Bestand am 31. Dezember 1875. Ballen.
1875	685,295	589,920	201.815
1874	589,050	569,110	116,440
1873	378,515	515,755	86,500
1872	541,395	456,885	223,740
1871	518,490	434,420	139,230

Im Durchschnitt betrug der Absatz:

	Monatlich. Ballen.	Wöchentlich. Ballen.
1875	49,160	11,345
1874	47,426	10,944
1873	42,980	9,089
1872	38 074	8,786
1871	36,202	8,354

Wolle. Die Bewegung in Wolle läßt sich in folgenden Zahlen zusammenfassen:

	Ballen.		Ballen.	
Bestand am 1. Januar 1875	3,781,	wovon	2,310	La Plata.
Einfuhr während des Jahres 1875 ..	66,268	„	55,827	„
Absatz während des Jahres 1875 ...	59,602	„	50,336	„
Bestand am 31. Dezember 1875	10,911	„	7,801	„

In Folge der inneren Unruhen in den La Plata-Staaten im November 1874 war der Bestand an Wolle hier auf 3781 Ballen, zumeist zweiter und geringerer Gattung, reduzirt. Dennoch hielten sich die Preise, zumal auch die Märkte von London, Marseille, Bordeaux und Nantes wenig Vorrath hatten. Es kosteten am Anfange des Jahres: Montevideo Prima 38 pCt. 265 Franken die 100 Kilogr., Buenos-Aires 29 bis 30 pCt. 210 Franken die 100 Kilogr. Buenos-Aires-Baumwolle neuer Schur kam erst Mitte Januar an. Bei besserer Qualität als die des Vorjahres war die Waare gefragt. Montevideo-Baumwolle ließ zu wünschen. Die Preise stiegen Mitte Juni, fielen alsdann aber bei der matten Haltung der anderen Hauptmärkte, und das Jahr schloß mit Preisen, die etwa 25 Centimen pro Kilogramm niedriger waren, als am Anfange des Jahres, und 40 Centimen niedriger als im Mai und Juni.

Sechs- bis siebenmal im Jahre finden Wollauktionen statt, bei denen Französische und Belgische Fabrikanten die Mehrzahl der Käufer stellen. Doch betheiligen sich auch Deutsche, namentlich Rheinische Fabrikanten, und dieselben scheinen ihre Rechnung zu finden.

Zur Uebersicht über den Wollmarkt der letzten Jahre diene nachstehende Zusammenstellung:

	Zufuhr.	Umsatz.	Bestand am 31. Dezbr. 1875.
	Ballen.	Ballen.	Ballen.
1875	66,268	59,602	10,911
1874	64,014	71,638	3,781
1873	80,135	80,893	9,905
1872	75,764	74,974	9,823
1871	64,456	76,567	4,803

Zucker. An Zucker wurden folgende Quantitäten eingeführt:

aus Cuba und Puerto-Rico:

24,160 Boucauts	zu 700	Kilogr.,
45,425 Kisten	„ 200	„
35,765 Säcke	„ 100	„
1,042 Tierçons	„ 150	„

aus Java und Peru:

17,887 Körbe und Säcke...	„ 270	„

aus den Französischen Antillen:

6,285 Barriques	„ 550	„
6,294 Quarts	„ 100	„
55,322 Säcke	„ 100	„

zusammen also 44,067,640 Kilogramm, während die Gesammteinfuhr von Zucker in Frankreich 181,796,759 Kilogr. betrug. Die ganze Einfuhr ist bis auf einen verschwindend kleinen Restbestand am Ende des Jahres aus dem hiesigen Entrepôt in die verschiedenen Raffinerien des Landes übergegangen, und nur ein geringes Quantum ist in nicht raffinirtem Zustande von hier wieder exportirt worden.

Kaffee. Das Kaffeegeschäft umfaßt folgende Sorten: Brasil, Hayti, Puerto-Rico, Puerto Cabello, Laguaira und Guatemala; Java, Malabar, Manila, Mysore und Ceylon; Mokka.

Es betrugen:

		1874:	1875:
Zufuhr	Säcke	523,390	775,295
	Fässer	651	810
Absatz	Säcke	498,024	682,324
	Fässer	738	705
		1875:	1876:
Bestand am 1. Januar.....	Säcke	122,285	215,256
	Fässer	13	118

Also wurden in 1875 251,905 Säcke und 159 Fässer mehr eingeführt als 1874, auch 194,300 Säcke mehr, jedoch 33 Fässer weniger abgesetzt als 1874.

Das Jahr 1875 begann günstig. Der bon ordinaire Ceylon kostete in London 84—85 Sh., der bon ordinaire Java in Holland 55 bis 55½ Cts. und die Rio good cargoes in den Vereinigten Staaten von Amerika 19½ Cts.

Als im Februar die Spekulation sich vom Markte zurückzog, ward das Geschäft stiller und die Preise sanken vorübergehend, bis die Amsterdamer Auktionen im April von neuem belebend wirkten, so daß im Juli eine Preissteigerung von 3—4 Franken eintrat. Alsdann fielen die Preise abermals und das Jahr schloß in Havre mit folgenden Notirungen:

93 bis 102 Franken für Hayti
94 Franken für Rio
} die 50 Kilogr. im Entrepôt.

Ein Vergleich mit den Vorjahren giebt folgende Zahlen:

	Bestand am 1. Januar.	Zufuhr des Jahres.	Absatz des Jahres.	Bestand am 31. Dezember.
	Kilogr.	Kilogr.	Kilogr.	Kilogr.
1875	5,286,485	45,845,355	37,182,980	13,948,860
1874	5,091,170	31,239,235	31,043,920	5,286,485
1873	3,720,750	39,739,210	38,368,790	5,091,170
1872	643,285	19,807,370	16,729,905	3,720,750
1871	1,614,525	8,595,240	9,566,480	643,285
1870	18,768,345	27,779,720	41,933,540	1,614,525

Nach Deutschland wurden im Jahre 1875 2,773,943 Kilogramm exportirt.

Häute. An Häuten wurden 1875 zugeführt:

	Rindshäute	Pferdehäute	
	1,043,019	und 69,072	
gegen	939,542	„ 78,951	im Jahre 1874.
Abgesetzt wurden.....	1,033,062	„ 54,461	
gegen	1,055,874	„ 61,032	im Jahre 1874.
Der Bestand am 31. Dezember betrug.....	261,482	„ 26,998	
gegen	105,275	„ 42,102	im Jahre 1874.

Es sind also 1875 im Vergleich mit 1874 103,475 Häute mehr zugeführt, aber 22,812 Häute weniger abgesetzt worden. Die Preise sind von Januar ab beständig gefallen. Ende Dezember waren sie am niedrigsten. Die äußersten Preise waren:

		1874:	1875:
für Plata und Rio Grande, getrocknete.		116—165	85—155
„ Plata, gesalzene		76—96	87— 98
	Kuh-.....	84—94	75— 92
„ Rio Grande, gesalzene		72—89	80— 86
	Kuh-.....	78—90	65— 87
„ Vereinigte Staaten.....		55—69,50	45— 65
„ Pferdehäute.....	getrocknete	11—16	—
	gesalzene	55—75	37,50— 67,75

Deutschland bezog aus Havre direkt 2,109,735 große und kleine Häute.

Indigo. Der Verkehr in Indigo ist aus nachstehenden Zusammenstellungen für die letzten 5 Jahre ersichtlich.

Zufuhr

	1875: Kolli	1874: Kolli	1873: Kolli	1872: Kolli	1871: Kolli
Bengalischer	1810	1853	3700	3129	940
Java	8	103	4	—	26
Kurpah, Bombay, Madras	432	72	80	355	610
Manila	—	—	30	—	23
Guatemala	1219	1095	1118	1133	249
Neugranada	42	78	152	68	221
Caracas	69	308	204	195	89
	3580	3507	5288	4880	2158

Absatz

	1875: Kolli	1874: Kolli	1873: Kolli	1872: Kolli	1871: Kolli
Bengalischer	1849	2353	2649	2744	1197
Java	34	79	6	2	21
Kurpah, Bombay, Madras	407	141	343	192	488
Manila	—	19	34	—	—
Guatemala	1453	818	1446	772	98
Neugranada	40	80	154	56	230
Caracas	91	338	354	192	73
	3874	3828	4986	3959	2107

Am 31. Dezember 1875 war ein Bestand vorhanden von:

941 Kisten Bengalischer,
83 » Madras und Kurpah,
4 » Neugranada und
168 Kolli Guatemala.

Die Preise stellten sich am 31. Dezember 1875 für ½ Kilogramm wie folgt:

Bengalischer	2 Fr.	50 C.	bis	12 Fr.	25 C.	
Kurpah	2 »	50 »	»	8 »	— »	
Madras	1 »	— »	»	5 »	— »	
Guatemala	1 »	50 »	»	8 »	50 »	

Holz, feines. Die Zufuhr von feinen Hölzern bestand, wie gewöhnlich, hauptsächlich aus Mahagoni. Es wurden importirt: 30,472 Blöcke oder 10,725,446 Kilogr. Mahagoni, also 5075 Blöcke mehr als 1874, aber 14,145 Blöcke weniger als 1873. Es blieb am 31. Dezember 1875 ein Bestand von 7789 Blöcken oder 3,409,562 Kilogr. Mahagoni.

An Polisander wurden importirt: 11,871 Blöcke oder 3,289,859 Kilogramm, also 2965 Blöcke mehr als 1874, aber 691 Blöcke weniger als 1873. Es blieb ein Bestand von 2537 Blöcken oder 770,906 Kilogr.

An sonstigen feinen Hölzern wurden eingeführt:

Cedern, Tuspan	603,798	Kilogr.,
» Mexiko und anderes	1,229,495	»
Espénille	169,503	»
Guayak	693,326	»
Cedern zu Bleistiften	260,283	»
Nußbaum	453,012	»
Buchsbaum	420,474	»
Rosenholz	78,487	»
Ebenholz	802,212	»
verschiedene Sorten	333,112	»

Der Absatz dieser Hölzer, von denen immer starke Posten angeboten werden, erfolgt fast ausschließlich in öffentlichen Auktionen, deren im Laufe des Jahres etwa acht stattfinden.

Nach Deutschland gingen direkt 1,360,919 Kilogr.

Talg. Es wurden 1875 eingeführt: aus den La Plata-Staaten 6309 Pipen und 9792 halbe Pipen, aus den Vereinigten Staaten von Amerika 2347 Boucauts und 1878 Barrils. Auf Lager waren am 31. Dezember 1875 noch:

416 Pipen und 49 halbe Pipen Ochsentalg,
71 » » 993 » » Hammeltalg,
487 » » 1042 » » Verein. Staaten-Talg

oder ungefähr 403,200 Kilogr.

Die Preise sind gestiegen. Sie betrugen für 100 Kilogr.:

	1873: Franken	1874: Franken	1875: Franken
für Ochsentalg	48	52	56
» Hammeltalg	46	50	53
» Verein. Staaten-Talg	47	50	52

In den letzten fünf Jahren wurden überhaupt importirt wie folgt:

1871	8,500,000 Kilogr.,
1872	10,250,000 »
1873	8,100,000 »
1874	3,300,000 »
1875	3,450,000 »

Kakao. Die Einfuhr von Kakao in den letzten drei Jahren stellte sich wie folgt:

1875	54,362 Säcke,
1874	58,748 »
1873	74,432 »

Am 31. Dezember 1875 war ein Bestand von etwa 12,000 Säcken vorhanden.

Haare. Pferde- und Ochsenhaare (Crins) aus Montevideo, Buenos-Aires, Rio Grande, Rio de Janeiro und aus Entrepôts wurden eingeführt:

1672 Ballen, 436 Ballots und 8 Kisten,
gegen 1380 » 665 » » 3 » in 1874.

Es verblieb Ende 1875 ein Bestand von 636 Ballen, 12 Ballots und 5 Kisten. Die Preise schwankten für Pferdehaare zwischen 115 und 175 Franken, für Ochsenhaare zwischen 145 und 205 Franken.

Straußfedern. Straußfedern wurden eingeführt:

566 Kisten und 10 Ballen,
gegen 607 » » 9 » in 1874,

und es verblieben 110 Kisten und 1 Ballen als Bestand am Ende des Jahres. Es kosteten vom Januar bis August Europäische Packete 22 bis 16 Franken, Indische Packete 14 bis 12 Franken, vom September bis Dezember erstere 18 bis 14 und letztere 11 bis 9 Franken.

Kupfer. An Kupfer werden, und zwar fast ausschließlich aus Chile, jährlich etwa 13,000 bis 15,000 Tonnen eingeführt.

Am 31. Dezember betrug der Bestand am Platze:

1525 Tons in Barren,
175 » Corocoro,
200 » Diverse.

Die Preise schwankten nach den Qualitäten zwischen 200 und 225 Franken für 100 Kilogr.

Petroleum. Nach Havre kommen im Vergleich zu Hamburg, Bremen und Antwerpen nur geringe Quantitäten Petroleum, und es stellt sich diese Waare für hier als reiner Transitartikel dar.

Cerealien. Die Einfuhr von Cerealien und Mehl richtet sich nach dem Ernteausfall in Frankreich. Eintretendenfalls pflegt das Land sich mit Getreide aus den Vereinigten Staaten von Amerika, besonders aus Californien, dann aus Chile und anderen Ländern zu versorgen.

1873 betrug die Einfuhr von Cerealien .... 125,187,000 Kilogr.,
1874 „ „ „ „ „ .... 146,793,640 „
1875 „ „ „ „ „ nur 1,778,500 „

Steinkohle. Die Englische Kohle beherrscht den Markt fast ausschließlich. Es wurden 1875 eingeführt:

aus Newcastle, Hull, Sunderland und Grangemouth 129,000 Tonnen,
„ Cardiff, Swansea und Newport ..... 82,000 „
„ Glasgow und Liverpool ..... 10,000 „
221,000 Tonnen.
Französische Kohle von Anzin und Pas de Calais 12,000 „
im Ganzen 233,000 Tonnen.

Die Preise für Kohle ohne Zoll stellten sich im Mittel wie folgt:

Newcastle ..... 25 Franken,
Cardiff ..... 24 „
Schottische ..... 20 „

Der Zoll beträgt 1 Franken 30 Cent. pro Tonne, die städtische Oktroi 4 Franken 30 Cent. pro Tonne.

Schifffahrt.

Im Jahre 1875

kamen in Havre an:	Schiffe.	Tonnen.
überhaupt	5935	1,670,266
gegen im Jahre 1874	6004	1,664,280
„ „ „ 1873	5623	1,437,014
„ „ „ 1872	5487	1,467,145
gingen von Havre ab:	**Schiffe.**	**Tonnen.**
überhaupt	5859	1,615,074
gegen im Jahre 1874	6058	1,709,486
„ „ „ 1873	5541	1,449,410
„ „ „ 1872	5468	1,472,123

Auf die Küstenschifffahrt entfallen von obigen angekommenen 5935 Schiffen mit 1,670,266 Tonnen 3273 Schiffe mit 270,200 Tonnen, und es bleiben für den Verkehr mit anderen Ländern und den Kolonien, einschließlich der Großfischerei, 2662 Schiffe mit 1,400,066 Tonnen; von obigen abgegangenen 5859 Schiffen mit 1,615,074 Tonnen 3301 Schiffe mit 281,576 Tonnen, und es bleiben für den Verkehr mit anderen Ländern und den Kolonien, einschließlich der Großfischerei, 2558 Schiffe mit 1,333,498 Tonnen.

Davon	kamen aus:				gingen nach:			
	1875		1874		1875		1874	
	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.
Deutschland	182	201,143	244	283,517	94	72,870	112	76,834
Rußland	75	31,181	124	47,760	50	20,245	90	26,683
Schweden	131	43,240	83	26,339	56	18,774	71	25,236
Norwegen	44	11,252	50	14,608	99	30,424	101	31,037
Dänemark	2	710	—	—	42	11,723	37	10,931
England	988	420,667	1007	409,405	1196	465,568	1215	489,675
den Niederlanden	67	22,424	65	14,643	58	12,807	60	11,601
Belgien	82	39,591	74	32,744	69	23,707	69	28,829
Portugal	46	17,615	42	15,122	86	33,466	87	29,674
Spanien	33	11,123	32	11,505	47	17,058	27	9,684
Italien	3	626	6	1,661	1	229	—	—
Griechenland, der Türkei ꝛc.	8	3,023	8	4,317	5	5,067	6	2,625
Egypten	—	—	—	—	—	—	1	120
den Barbareskken-Staaten	—	—	—	—	6	835	5	621
der Westküste Afrika	25	6,258	19	5,408	7	2,095	8	2,409
Britisch-Ostindien und Mauritius ..	55	48,183	44	29,868	—	—	—	—
Niederländisch-Ostindien	4	2,796	1	400	—	—	—	—
den Philippinen	3	1,271	1	376	—	—	—	—
Japan, China und Cochinchina	—	—	—	—	5	2,626	2	911
Oceanien	—	—	1	1,152	1	382	—	—
den Vereinigten Staaten von Amerika	278	236,581	287	224,026	272	330,107	307	408,084
Mexiko und Guatemala	55	19,140	48	16,104	22	11,655	17	7,507
Neugranada	16	17,259	20	18,781	26	36,452	30	43,397
Venezuela	12	2,455	7	1,380	4	1,895	—	—
Brasilien	106	54,106	101	51,274	94	80,495	101	79,832
Uruguay	37	12 618	38	14,079	18	15,654	26	12,702
Argentinien	35	21,353	40	19.823	23	14,482	36	20,793
Peru und Bolivien	46	30,210	41	33,153	18	12,898	15	7,222
Chile	17	16,170	52	35,430	31	20,974	27	20,251
Hayti	163	42,696	102	35,250	80	27,885	44	13,046
den Antillen, Spanische	68	26,722	35	13,040	14	4,291	24	10,109
„ „ Niederländische	11	9,414	8	11,276	44	20,101	26	10,399
„ „ Britische und Canada	16	5,883	24	9,317	27	15,909	45	28,516
„ Französischen Kolonien	54	14,356	40	10,918	63	22,824	53	16,566
Zusammen	2662	1,400,066	2644	1,392,376	2558	1,333,498	2639	1,425,294

Unter Französischer Flagge

	kamen an:		gingen ab:	
	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen
im Jahre 1875.....	617	309,080	554	271,947
» » 1874.....	602	255,821	551	265,537

Unter fremder Flagge

	kamen an:		gingen ab:	
Nationalität.	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen
Deutsche	225	244,868	223	245,676
Russische	10	2,907	9	2,272
Schwedische	96	32,921	101	54,797
Norwegische	222	86,256	223	87,708
Dänische	22	6,617	22	6,779
Britische	1169	559,153	1153	543,323
Niederländische.....	75	25,645	70	23,764
Belgische	6	6,378	6	6,407
Portugiesische.....	45	16,651	45	16,409
Spanische.....	46	17,297	43	15,317
Oesterreichische	14	5,464	12	4,728
Italienische	22	9,772	18	7,798
Griechische	2	753	2	753
Amerikanische.....	90	76,140	76	65,660
Haytianische.....	1	164	1	160
Zusammen im Jahre 1875.	2045	1,090,986	2004	1,061,551
» » 1874.	2042	1,136,855	2088	1,159,757

Das Verhältniß der mit Ladung und der in Ballast ein- und ausgegangenen Fahrzeuge zeigt folgende Uebersicht:

	Schiffe	Tonnen
Mit Ladung kamen an:		
Französische.....	583	294,893
fremde.....	1987	1,082,255
Zusammen.....	2570	1,377,148
Mit Ladung gingen ab:		
Französische.....	468	240,852
fremde.....	1068	603,301
Zusammen.....	1536	844,153
In Ballast kamen an:		
Französische.....	34	14,187
fremde.....	58	8,731
Zusammen.....	92	22,918
Mit Ballast gingen ab:		
Französische.....	86	31,095
fremde.....	936	458,250
Zusammen.....	1022	489,345

Deutsche Fahrzeuge liefen Havre im Jahre 1875 an 225 Schiffe.
Die Deutsche Flagge erwarben hier..... 2 »
Zusammen..... 227 Schiffe.

Davon waren Dampfer 142,
» » Segelschiffe 85,
227.

Im Vergleich mit dem Vorjahre[1]) hat die Zahl der Deutschen Segelschiffe um 15 zu-, die der Deutschen Dampfschiffe um 61 abgenommen. Die Abnahme der letzteren hat ihren Grund darin, daß die Schiffe des „Bremer Lloyd", welche früher allwöchentlich auf der Fahrt nach New-York den hiesigen Hafen anzulaufen pflegten, seit Anfang des Jahres 1875 Southampton anstatt Havre berühren. Desgleichen legen seit der zweiten Hälfte des Jahres 1875 die nach der Westküste Amerikas bestimmten Dampfer der Hamburger „Kosmos-Linie" auf der Hinfahrt in Antwerpen statt in Havre an und berühren den hiesigen Hafen nur auf der Rückfahrt.

[2]) Vergl. H. A. 1875 I. S. 200.

Von den Deutschen Dampfern gehörten
84 der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft in Hamburg,
36 der Firma H. J. Perlbach u. Co. in Hamburg,
14 der Schifffahrtsgesellschaft „Kosmos" in Hamburg,
8 dem Norddeutschen Lloyd in Bremen,
142.

Ihre Ladung bestand aus Passagieren und Stückgütern.

Von den 85 Segelschiffen kamen:
82 mit Ladung an,
1 in Ballast,
2 wurden hier angekauft.
85.

Die Segelschiffe brachten Landesprodukte aus Westindien, dem Süden der Vereinigten Staaten von Amerika, den La Plata-Staaten, Peru, Chile und den Russischen Ostseeprovinzen. Aus Deutschland kamen nur 4, und zwar 2 aus Danzig und 1 aus Stettin mit Holz, 1 aus Königsberg mit Hanf. 2 Deutsche Segelschiffe suchten Havre als Nothhafen auf.

Von den abgegangenen 223 Deutschen Schiffen waren
142 Dampfer,
81 Segelschiffe,
223.

Von den abgegangenen 81 Deutschen Segelschiffen verließen 66 Havre in Ballast, 15 mit Ladung, bestehend vorzugsweise in Stückgütern, Bauholz, Asphalt und Gyps.

4 Deutsche Segelschiffe waren am Jahresschlusse noch im Hafen anwesend.

Verzeichniß der hauptsächlichen Artikel, welche im Jahre 1875 aus Deutschland in Havre eingeführt worden sind.

	Kilogr.
Gesalzenes Fleisch	22,048
Käse	55,906
Butter.....	17,964
Häute und Felle, rohe, große	835,264
» » » » kleine	70,523
Wolle, rohe	275,698
Pferdehaar	12,155
Anderes Thierhaar	6,562
Schreibfedern.....	25,461
Thierische Fette.....	24,758
Düngstoffe.....	451,225
Wallrath.....	45,321
Fischthran	17,017
Fischspeck	30,116
Perlmutterschalen.....	222,493
Knochen.....	132,887
Hörner	22,824
Gemüse, getrocknete	1,261,215
Kokosnüsse.....	36,243
Leinsamen	18,623
Rapssamen	1,194,503
Anderer Oelsamen	2,040,716
Senfsamen.....	3,253,779
Kaffee	27,784
Tabak in Blättern	597,921
Palmöl	47,840
Leinöl	60,588
Rüböl	635,007
	Meter
Eichenholz	157,078

	Kilogr.
Mahagoniholz	31,140
Andere Kunsttischlereihölzer	121,124
Vegetabilische Schnitzstoffe	218,791
Flachs	326,250
Andere vegetabilische Spinnstoffe	244,489
Baumwolle	22,411
Moosflechte (Lichen) zum Färben	122,744
Viehfutter	383,000
Altes Tauwerk	148,388
Drillich	42,122
Steine zu Kunst- und Steinmetzarbeiten	123,711
Asphalt	348,399
Pech	330,000
Eisen in Stäben	39,610
Eisenblech	13,315
Eisendraht	21,992
Kupfer in rohem Zustande	46,891
Kupfer als alter Bruch	24,483
Blei, rohes	49,571
Zinn	344,000
Zink, rohes	2,152,725
Chlorkali	31,186
Salpetersaures Kali	59,660
Farbwaaren	13,909
Seife und Parfümerien	13,250
Cigarren	23,803
	Liter
Wein in Fässern	15,362
Bier	51,084
Alkohol	289,205
	Kilogr.
Töpfergeschirr	11,998
Thonwaaren	125,437
	Franken
Trinkgläser u. sonstige Glaswaaren. Werth	420,293
	Kilogr.
Leinengarn	70,000
Baumwollgarn	23,000
Tuch	129,401
Merino-Tuche	25,806
Verschiedene Stoffe	67,670
Posamentierwaaren, wollne	25,966
„ baumwollne	18,837
Knopfmacherwaaren, wollne	56,563
„ baumwollne	42,469
Baumwollgewebe, weiße	53,479
„ gefärbte	45,055
„ bedruckte	300,332
	Franken
Musselin, gestickter Werth	28,978
Stickereien „	127,565
	Kilogr.
Strumpfwaaren	48,651
Pappe und Pappwaaren	20,091
Schreibpapier	26,035
Buntes Papier	14,000
Gegerbtes Leder zu Riemerarbeit	224,390
Lackirtes Leder	16,466
Schuhmacherwaaren	34,047
	Stück
Filzhüte	22,123
Silberne Taschenuhren	11,808
	Kilogr.
Maschinen und Instrumente	32,539
Maschinentheile	25,604
Metallwaaren	972,000
Kriegswaffen	6,200
	Franken
Drechslerwaaren Werth	17,000
	Kilogr.
Spielwaaren	41,185
Kurzwaaren	29,000
Knöpfe	11,169
	Franken
Holzwaaren Werth	31,739
Möbel „	65,000
Optische Instrumente „	28,150
	Kilogr.
Kleider	175,000
Zusammen: Kilogr.	19,411,795
Meter	157,078
Liter	355,651
Franken Werth	718,725
Hüte ... Stück	22,123
Uhren... „	11,808

Verzeichniß der hauptsächlichsten Artikel, welche im Jahre 1875 aus Havre nach Deutschland ausgeführt worden sind:

	Kilogr.
Käse	25,718
Butter	18,000
Häute und Felle, rohe, große	2,084,715
„ „ „ „ kleine	25,000
Wolle, rohe	50,058
Pferdehaar	6,400
Wachs, rohes	18,018
Thierische Fette	12,500
Düngstoffe	1,000
Perlmutterschalen	1,706
Knochen	1,400
Hörner	65,140
Gemüse, getrocknete	7,945
Wallnüsse und Haselnüsse	407,493
Sämereien	82,361
Raffinirter Zucker	4,272,430
Kaffee	2,773,943
Tabak in Blättern	708,407
Olivenöl	18,186
Palmöl	119,426
Kautschuck, roher	38,152
Kork, roher	69,912
Mahagoniholz	94,374
Kunsttischlereihölzer, andere als Mahagoni	1,266,545
Farbholz	878,000
Stuhlrohr	103,316
Vegetabilische Spinnstoffe, andere als Flachs	62,451
Baumwolle	2,104,375
Moosflechte (Lichen) zum Färben	11,000
Gemüse, eingesalzene	61,892
Steine zu Kunst- und Steinmetzarbeiten	791,422

		Kilogr.
Asphalt		60,645
		Quintaux.
Steinkohle		42,898
		Kilogr.
Eisen in Stäben		37,867
Kupfer in rohem Zustande		166,000
Kupfer als alter Bruch		10,750
Benzoesäure		12,779
Ammoniak		102,500
Glycerin		145,647
Indigo		13,933
Orlean, präparirter		39,173
Farbholzextrakt		2,130.262
Kupfer in Blechen		126,006
Oker		156,141
Dinte		14,400
Schuhwichse		125,982
Tabak, verarbeiteter		86,932
		Liter.
Wein in Fässern		62,917
„ „ Flaschen		253,975
Mineralwasser		102,723
		Kilogr.
Porzellan		91,000
Glas und Glaswaaren		339,000
Leinengarn		7,000
Leinwand		110,439
		Franken.
Spitzen, leinene	Werth	10,000
		Kilogr.
Tuch		35,673
Verschiedene Stoffe		19,543
Baumwollgewebe, weiße		23,512
Schreibpapier		12,943
Packpapier		137,669
Gegerbtes Leder		17,800
Lackirtes Leder		26,314
Kork, bearbeiteter		96,194
Gold- und Silberwaaren		10
		Franken.
Stutzuhren	Werth	172,800
Uhrwerke	„	86,970
		Kilogr.
Maschinen		83,000
Maschinentheile		66,000
Metallwaaren		221,729
Spielwaaren		18,828
Kurzwaaren		62,431
Knöpfe		17,148
		Franken.
Holzwaaren	Werth	23,482
Möbel	„	104,446
		Kilogr.
Optische Instrumente		20,300
Zusammen:	Kilogramm	20,816,835
„	Quintaux	42,898
„	Liter	62,917
„	Flaschen	356,698
„	Franken Werth	397,698

Großbritannien.

Handel und Schifffahrt von Grimsby im Jahre 1875.

Die Einfuhren im verflossenen Jahre haben sich gegenüber dem Jahre 1874 nicht sehr verändert. Von Getreide aller Art sind 5200 Tons mehr eingeführt worden, von Samen dagegen 320 Tons weniger. Eisen und Eisenerz zeigen eine Vermehrung um ca. 1000 Tons. Von Fischen aller Art wurden 48,000 Tons eingeführt. Von Eis wurden 5500 Tons mehr eingeführt. Baumwolle ergiebt ein Plus von 20,514 Ballen. Stückgutladungen sind im verflossenen Jahre mit 3 mehr vertreten.

In der Einfuhr von Holz dagegen hat ein sehr bedeutender Abfall von ca. 70,000 Loads stattgefunden, welcher darin seinen Grund hat, daß das Fabrik- und Baugeschäft im vorigen Jahre außerordentlich flau gewesen ist.

Das Ausfuhrgeschäft hat sich nach einzelnen Deutschen Häfen allerdings vermehrt, wie z. B. nach Hamburg in Stückgütern, nach Neufahrwasser in Nußkohle, ist aber nach anderen Deutschen Häfen auch ganz bedeutend zurückgegangen, wie z. B. nach Swinemünde und Stettin, wohin früher sehr viele Steinkohle verladen wurde, während die Englische Kohle in diesem Distrikt durch die Deutsche verdrängt worden ist und die Schlesische Kohle den Sieg davongetragen hat. Mit den Salzverladungen nach Memel, Königsberg und Danzig ist es beinahe gänzlich zu Ende gegangen, weil diejenigen von Liverpool zu so niedriger Fracht erfolgen, daß von der Ostküste wenig Verschiffungen mehr gemacht werden.

Der Gesammtwerth der Ausfuhr betrug 9,996,467 Pfd. Sterl.

Uebersicht der Ein- und Ausfuhr im Jahre 1875.

Einfuhr.

Getreide aller Art	14,514⅔	Tons,
Samen, hauptsächlich Baumwoll- und Leinsamen	7,526	„
Oelkuchen	240	„
Eisen aller Art	2,748	„
Eisenerz	3,440	„
Schiefer	320	„
Fische aller Art	48,000	„
Eis	25,310	„
Baumwolle aller Art	22,514	Ballen,
Knochen	140	Tons,
Kartoffeln	100	„
Holz aller Art	173,864	Loads zu 50 Kbkf.,
Theer	125	Tonnen,
nicht spezifizirte Waaren	436	Ladungen.

Ausfuhr.

Steinkohle	362,555	Tons,
Baumwolle	10,688	Ballen,
Salz	2,453	Tons,
Eisenbahnschienen	2,330	„
eiserne Röhren	130	„
feuerfeste Steine	160	„
feuerfester Lehm	14	„
gewöhnliche Mauersteine	12,000	Stück,
Maschinen aller Art	3,282	Kisten u. Planken,
Oel	304	Fässer,
Cement	20¾	Tons,
Alkali	27 17/20	„

Theer	360	Tonnen,
Stückgüterladungen:		
nach den kontinentalen Häfen	418	Ladungen,
» Westindien	25	»
» Brasilien	3	»
» San Francisco	7	»
» Ostafrika	2	»
Schießpulver	4¾	Tons.

Gesammtwerth der Ausfuhr 9,996,467 Pfd. Sterl.

Schifffahrt.

Die Deutsche Handelsflotte war in unserem Hafen im verflossenen Jahre bei weitem nicht so gut vertreten, wie im Jahre 1874. Der Grund dieses Abfallens ist wohl nur darin zu suchen, daß das Frachtgeschäft in Eisenbahnschwellen, welches in früheren Jahren ausschließlich durch Segelschiffe betrieben wurde, und in welchem Deutsche Schiffe sehr zahlreich verwandt wurden, jetzt beinahe ausschließlich durch Dampfschiffe besorgt wird, während Segelschiffe Beschäftigung im Transport von Eisenbahnschwellen in anderen Ländern finden, oder auch gleich mit Planken von den Schwedischen Häfen ihre Jahresfahrt beginnen müssen. In dieser Fahrt haben dieselben auch mit großer Konkurrenz der Norwegischen, Schwedischen und Finnischen Segelschiffe zu kämpfen, welche, da sie den Winter über gewöhnlich zu Hause liegen, den Vorzug genießen, daß sie die ersten Ladungen erhalten. Da die Rhedereien der ebengedachten Schiffe in der Regel arm sind und ihre Schiffe um jeden Preis fahren lassen müssen, so werden die Frachten dadurch so gedrückt, daß die Deutsche Rhederei keine lohnende Beschäftigung für ihre Schiffe finden kann.

Zusammenstellung der im Jahre 1875 im Hafen von Grimsby eingekommenen und ausgegangenen Schiffe im Vergleich gegen das Jahr 1874.

Angekommene Schiffe.

Schiffe mit Ladungen:

Nationalität.	1875:	Reg.-Tons.	1874:	Reg.-Tons.
Britische	498	187,339	526	203,020
Russische	97	28,690	134	36,148
Schwedische	67	16,837	73	19,575
Norwegische	114	24,820	218	51,944
Dänische	19	3,663	26	5,342
Deutsche	70	21,019	93	24,739
Niederländische	112	8,559	116	8,530
Belgische	2	1,076	—	—
Französische	152	54,907	133	48,759
Oesterreichische	4	1,528	4	2,310
Italienische	4	1,604	3	1,269
Griechische	2	670	2	662
Nordamerikanische	4	4,027	1	679
Türkische	—	—	1	270
Andere	1	510	—	—
Zusammen	1146	355,249	1330	403,267
ferner Schiffe in Ballast	58	15,709	70	21,311
Ueberhaupt	1204	370,958	1400	424,568

Von den Deutschen Schiffen kamen 29 in Ballast ein, 1 theilweise in Ballast, 3 leer, 4 Zuflucht suchend. 1 Deutsches Schiff blieb in Winterlage hier.

Als Küstenfahrzeuge wurden in Ballast 583 Dampf- und Segelschiffe mit einer Tragfähigkeit von 128,440 Tons und mit Ladung 1336 Dampf- und Segelschiffe mit einer Tragfähigkeit von 66,835 Tons einklarirt.

Ausgegangene Schiffe.

Schiffe mit Ladungen:

Nationalität.	1875:	Reg.-Tons.	1874:	Reg.-Tons.
Britische	431	211,393	443	214,671
Russische	85	25,533	99	27,587
Schwedische	82	23,752	61	15,868
Norwegische	66	15,690	80	16,510
Dänische	27	8,070	31	8,801
Deutsche	118	56,586	135	70,954
Niederländische	5	618	2	123
Französische	157	56,244	135	49,165
Oesterreichische	10	4,078	6	2,280
Italienische	3	962	5	2,412
Griechische	7	3,056	5	1,768
Andere	1	439	9	4,463
	992	406,421	1011	414,602
In Hull ausklarirt, aber hier geladen	11	4,656	—	—
	1003	411,077	1011	414,602
ferner Schiffe in Ballast	196	48,161	317	88,647
	1199	459,238	1328	503,249

Von den Deutschen Schiffen gingen 8 in Ballast aus.

Für die Küstenfahrt gingen aus in Ballast 61 Dampfschiffe und 860 Segelschiffe, zusammen 921 Schiffe mit einer Tragfähigkeit von 86,364 Tons.

Die hiesige Rhederei bestand im Jahre 1874 aus ..... 454 Schiffen mit 35,022 Reg.-Tons,
davon gingen im verflossenen Jahre verloren ..... 17 Schiffe „ 1,285 „
bleiben ..... 437 Schiffe mit 33,737 Reg.-Tons.
Hinzugekommen durch Ankauf und Neubau ..... 42 „ „ 2,977 „
Gesammtbestand am 31. Dezember 1875 ..... 479 Schiffe mit 36,714 Reg.-Tons.

Siam.

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Bangkok für 1875.[1])

Das Jahr 1875 ist für den hiesigen Handel, Dank einer bedeutenden Reisernte und großer Nachfrage nach Reis in China und Java, ein gutes zu nennen, obschon zu Anfang desselben das Geschäft völlig darniederlag. Die Exporteure hatten gelitten, weil bei den damaligen inneren politischen Mißhelligkeiten die Reisverkäufer sich fürchteten, mit ihren Vorräthen zur Stadt zu kommen; die Importeure hatten einen besonders großen Ausfall, da gerade in der kühleren Jahreszeit, in welche jene Differenzen fielen und sonst der Absatz am bedeutendsten zu sein pflegt, diesmal alle Kauflust fehlte. Als später in den sonst selbst in guten Jahren geschäftsstillen Monaten Mai, Juni, Juli, August starker Export stattfand, blieb auch, wie immer, eine günstige Rückwirkung auf den Import nicht aus.

Schiffsverkehr. Der Schiffsverkehr steigerte sich zu einer früher noch nicht dagewesenen Höhe, und da alle Schiffe mit vollen Frachten abgegangen sind, so ist auch die hier vielfach ausgesprochene Ansicht, daß dieser Umstand hauptsächlich dem Darniederliegen des Handels an anderen Ostasiatischen Plätzen zuzuschreiben sei, nicht zutreffend.

[1]) Wegen des Vorjahres s. H. A. 1875 II. S. 361.

Aus der Uebersicht der Schifffahrtsbewegung im verflossenen Jahre ergiebt sich, daß in erster Linie England, dann Siam und Deutschland sich die guten Verhältnisse des hiesigen Marktes zu nutze gemacht haben.

Es verkehrten von Schiffen folgender Länder:

	1866.	1867.	1868.	1869.	1870.	1871.	1872.	1873.	1874.	1875.
Deutschland	20	15	35	66	28	56	36	17	28	66
Großbritannien	69	101	103	164	162	75	86	84	103	212
Siam	113	145	114	155	129	119	145	157	179	126
Frankreich	5	3	7	32	30	20	25	14	14	18
Amerika	9	9	13	9	7	11	5	1	3	6
Schweden und Norwegen	3	3	4	5	6	9	1	—	—	—
Dänemark	1	2	4	7	9	8	5	6	8	14
Portugal	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—
Rußland	—	—	—	2	—	—	—	—	—	1

Ueber die Betheiligung der einzelnen Länder ist noch das Folgende zu bemerken:

Deutschland. Wenn auch unsere Flagge im verflossenen Jahre nicht durch eine größere Schiffszahl, als im Jahre 1869, dem bis dahin besten Jahre für den hiesigen Handel, vertreten war, so war doch der Tonnengehalt ein größerer, verursacht durch die Anwesenheit von 12 Dampfern. Es ist dies das erste Mal, daß wir Deutsche Dampfschiffe hier gehabt haben, und es ist gewiß erfreulich, daß der Deutsche Handel nicht versäumt hat, auch hier aus den Vortheilen, welche die Dampfschifffahrt bietet, Nutzen zu ziehen. Einer dieser Dampfer, welcher direkt von Hamburg auf hier gekommen ist, unterhält eine regelmäßige monatliche Verbindung zwischen unserem Hafen und Hongkong, die anderen gehören zu den Fahrzeugen, welche die Deutsche Dampfschiffsrhederei zu Hamburg regelmäßig nach dem Osten entsendet, und die, wenn sich gute Frachtbedingungen bieten, vor ihrer Rückkehr noch eine oder die andere Extrafahrt in den hiesigen Gewässern machen. Von den Segelschiffen kam eins, mit Stückgütern an ein Französisches Importhaus konsignirt, direkt aus Hamburg; 2 andere sind von London gekommen; die übrigen trafen aus Ostasiatischen Häfen hier ein. Es sind Schiffe, die meist 4 bis 5 Jahre hier außen bleiben und zwischen den verschiedenen hiesigen Plätzen fahren. Es ist eine anerkannte Thatsache, daß die eingeborenen Kaufleute vorzugsweise gern mit Deutschen Schiffen zu thun haben, weil Deutsche Kapitäne sie weniger übervortheilen und auch mit den meist Chinesischen Superkargos sich besser zu stellen wissen.

England. Das Ueberwiegen der Englischen Schiffe ist theilweise dem Umstande zuzuschreiben, daß die beiden Plätze, mit welchen Siam seinen Hauptverkehr unterhält, nämlich Singapore und Hongkong, in Englischen Händen sind und die Häuser dieser Orte eine ziemlich regelmäßige Verbindung mit Bangkok unterhalten.

Siam. Während in früheren Jahren die Zahl der Englischen Schiffe fast immer derjenigen der Siamesischen nachstand, ließ jene im verflossenen Jahre die letztere bedeutend hinter sich zurück. Es ist dies nicht ein bloßer Zufall, vielmehr ist es eine hier anerkannte Thatsache, daß die Entwickelung der Siamesischen Rhederei, welche vor einigen Jahren so vielversprechend war, ins Stocken gerathen ist, ja daß sogar die Anzahl der Schiffe sich vermindert hat. Der Grund davon ist einmal darin zu suchen, daß hier, wie überall, die Dampfschiffe die Segelschiffe, aus welchen die Siamesische Handelsmarine vorzugsweise besteht, mehr und mehr verdrängen und letztere immer weniger Gewinn bringen. Andererseits trug der hiesige Schiffbau auch mehr oder minder den Charakter einer protegirten Passion reicher Leute, und diese ist unter der gegenwärtigen Regierung merklich erkaltet. Die Siamesen haben es nicht verstanden, aus ihren Fahrzeugen den Nutzen zu ziehen, welchen diese in Europäischem Besitze hätten abwerfen müssen. Auf die hiesige Deutsche Kolonie ist dieses Zurückgehen der Siamesischen Handelsmarine nicht ohne Einfluß, da Deutsche als Kapitäne und Steuermänner fast ausschließlich auf denselben angestellt sind und nur wenige Dänen ihnen Konkurrenz machen. Vor sechs bis sieben Jahren waren noch viele dieser Kapitäne Engländer oder Schotten, dieselben sind aber nunmehr völlig verdrängt. Wenn im vorigen Jahre die Zahl der hier eingelaufenen Siamesischen Schiffe eine besonders große war, so beruht das darauf, daß dieselben sich meist auf kleinere Reisen beschränkt hatten, während sie früher vielfach die nördlichen Häfen Chinas besuchten.

Es dürfte nicht ohne Interesse sein, eine vergleichende Uebersicht der Entwickelung des hiesigen Deutschen Schiffsverkehrs seit 1866, im Verhältniß zu der Schifffahrt anderer Nationen, zu geben:

Frankreich. Nur wenige Schiffe kommen direkt aus Frankreich hierher; durch kleinere Küstenfahrzeuge unter Französischer Flagge wird in den Monaten Oktober, November und Dezember ein ziemlich lebhafter Verkehr mit dem am Golf von Siam liegenden, zur Kolonie Saigon gehörigen Hafen Hatien-than unterhalten.

Amerika, Dänemark, Schweden und Norwegen. Amerikanische, Dänische und Skandinavische Schiffe fahren verschiedentlich in den Ostasiatischen Gewässern. Bei der verhältnißmäßig geringen Anzahl derselben sind es zufällige Umstände, welche sie in dem einen Jahre mehr als in dem anderen veranlassen, nach Bangkok zu kommen.

Portugal. Zwischen Bangkok und der Portugiesischen Kolonie Macao fand früher ein ziemlich lebhafter Verkehr statt, derselbe hat aber jetzt völlig aufgehört.

Niederlande. Wenn die Niederlande in obiger Liste fehlen, so liegt die Veranlassung darin, daß genaue Listen der Niederländischen Schiffe nicht zu beschaffen sind. Erst in diesem Jahre hat dieses Land hier ein Berufskonsulat errichtet. Direkter Verkehr zwischen ihm und Siam ist nicht vorhanden, dagegen existiren nicht unbedeutende Handelsbeziehungen mit Java, die neuerdings einen lebhaften Aufschwung genommen haben. Speziell Soerabaqa und Samarang sind Plätze, die mit Bangkok eine rege Schiffsverbindung unterhalten.

Dschunken. Zum Schluß verdient noch Erwähnung, daß die Zahl der Dschunken, welche regelmäßig im Nordostmonsun von China herunterkommen und im Südwestmonsun wieder dorthin zurückkehren, in den letzten Jahren in Folge der Konkurrenz der Dampfer erheblich abgenommen hat. Genaue Verzeichnisse hierüber sind nicht beizubringen.

Export.

Reis. Bekanntlich ist dies der für den hiesigen Handel maßgebende Artikel und alles Andere dagegen nur Nebensache. Derselbe monopolisirt von Jahr zu Jahr mehr den Markt; während er 1872 65 pCt. des Werthes der Gesammtausfuhr ausmachte, betrug er 1875 68¼ pCt. derselben.

Den Jahren 1873 und 1874, in welchen Siam Mißernten hatte, ist wieder ein gutes Jahr gefolgt. Die Reisausfuhr hat sich zu der bis dahin noch nicht erreichten Höhe von fast 4 Millionen Pikols gesteigert, während das frühere Maximum nur etwas mehr als 3 Millionen betrug; nichtsdestoweniger steht der hiesige Export noch immer hinter dem von Rangoon und Saigon zurück. Das günstige vorjährige Resultat ist

allerdings zunächst einer guten Ernte zu danken, es kam aber noch hinzu, daß zwei und drei Jahre hindurch im Innern zurückgehaltene Vorräthe auf den Markt gebracht wurden, da die Preise nicht, wie erwartet, stiegen; auch war der Gesundheitszustand im oberen Lande ein befriedigender, was auf die Reiszufuhr immer von bedeutendem Einflusse ist. Die Preise, für welche der Markt von China fast allein maßgebend gewesen, waren großen Schwankungen unterworfen, was zum Theil dem Mangel einer Telegraphenverbindung zuzuschreiben ist.

Der Export vertheilte sich auf die verschiedenen Länder folgendermaßen:

China	1,995,653	Pikols,
Singapore und übriges Ostindien (Niederländ. ausgenommen).	1,131,845	„
Java	433,252	„
Europa	333,590	„
Australien	27,442	„
Amerika	9,788	„
im Ganzen	3,931,570	Pikols.

Wenn diese Zahl von den bezüglichen Angaben des Zollamts etwas abweicht, so hat dieses in den Zolldefraudationen seinen Grund, weshalb die bezügliche amtliche Aufstellung der wirklichen Höhe des Exports nicht ganz entspricht.

China. Fast sämmtlicher Reis wurde nach Hongkong verschifft; nur wenige Ladungen gingen nach anderen Plätzen, besonders nach Amoy.

Java. In Java hat der hiesige Reis erst neuerdings bedeutenden Absatz gefunden. An die Stelle der Reisfelder sind dort andere Kulturen getreten und die Bevölkerung hat zugenommen, wodurch das Bedürfniß des Reisimports gesteigert worden ist. Es verdient Erwähnung, daß die lebhaften Beziehungen zu Java leider auch ihre Schattenseiten haben. Die von dort kommenden Schiffe haben vielfach Spirituosen geladen, und in Folge dessen nimmt die Trunkenheit, ein früher in Siam wenig gekanntes Laster, von Jahr zu Jahr zu.

Europa. In den letzten Jahren wurde wegen der Höhe der hiesigen Preise fast gar kein Geschäft mit Europa gemacht; die jetzt besseren diesseitigen Marktverhältnisse haben dasselbe wieder neu belebt, und es sind auch zum ersten Male direkte Dampferverladungen dorthin bewirkt worden. Der Hauptexport geht nach London; nach Frankreich und Deutschland (Bremen) wurden nur geringe Quantitäten versandt. Verschiedene Schiffe gingen allerdings nach dem Kanal für Order; von ihnen mag noch eins oder das andere ebenfalls nach Deutschland seinen Weg genommen haben.

Australien. Nach Sydney und Melbourne haben schon früher hiesige Häuser Reis versandt; im verwichenen Jahre sind drei Segelschiffe dorthin abgegangen.

Amerika. Das Deutsche Haus Pickenpack, Thies u. Co. hat eine Schiffsladung polirten Reis, den nur das genannte Haus hier verfertigt, nach Callao gesandt.

Auch der diesjährige Reisexport verspricht, Dank dem genügend gefallenen Regen, ein reichlicher zu werden.

Zucker. Ein für den Reis günstiges Jahr ist der Regel nach für den Zucker ein ungünstiges. Der Reis bedarf viel Regen, Zuckerrohr verlangt trocknes Wetter. Der Abfall war im vorigen Jahre ein besonders großer, da durch hohes Wasser fast die Hälfte der Ernte zu Grunde gerichtet wurde.

Nur nach China und Singapore fanden Zuckerversendungen statt, nach Europa gar nicht.

Die großartig angelegte Zuckerfabrik der Indo-Chinese Sugar Company, Limited, in Naconchaisi hat mit einer beträchtlichen Unterbilanz, welche die Hongkong- und Schanghai-Bank zu tragen hat, fallirt. Das Etablissement wird schon seit Monaten zum Kaufe ausgeboten, ohne daß sich bis jetzt ein Käufer gefunden hat. Sein Verkauf wird doppelt schwer halten, da die Lage der Gebäude an einer Stelle des Flusses, wo derselbe beständig Land abspült, schlecht gewählt ist. Die Zuckermühlen der Eingeborenen stehen mit drei Ausnahmen ganz still. Obwohl nach dem Urtheil auswärtiger Plantagenbesitzer der Boden in der Provinz Radburi, wo vorzugsweise die Zuckerrohrkultur betrieben wird, sich gut für dieselbe eignen soll, geht diese doch von Jahr zu Jahr zurück. Zum großen Theile mag dies darauf zurückzuführen sein, daß der Europäische Markt für Rohrzucker wegen der Zunahme der Rübenzuckerfabrikation ein schlechterer geworden ist.

Pfeffer. Die Pfefferernte war eine mittelmäßige. Die Preise stellten sich im Verhältniß zum Singapore-Pfeffer, dem der Siamesische an Güte nur wenig nachsteht, hoch. Es gingen davon aus: nach China 13,634 Pikols, nach Singapore und dem übrigen Ostindien 1012 Pikols, nach Europa 1549 Pikols; im Ganzen 16,195 Pikols. Der für Europa bestimmte Pfeffer wurde vorzugsweise nach London, in geringerer Menge auch nach Frankreich versandt.

Sesam. Auch dieser Artikel bedarf trockenes Wetter, weshalb die vorigjährige Ernte keine besondere war. Verschifft wurden nach China 9831 Pikols, nach Singapore und dem übrigen Ostindien 772 Pikols, nach Europa 48,442 Pikols; im Ganzen 59,045 Pikols. Der nach Europa versandte Sesam ging ausschließlich nach Marseille.

Indigo. Die Ernte war eine ziemlich gute. Der hier gewonnene Indigo wird, so weit er nicht im Lande Verwendung findet, nur nach China versandt.

Häute. Der Export von Häuten hat abgenommen, weil neuerdings viel lebendiges Vieh nach Singapore verschickt wird.

Kaffee. Die Siamesen haben jetzt auch Kaffeekultur in kleinerem Maßstabe begonnen. Die Qualität der gewonnenen Bohnen soll der des besten Java-Kaffees gleichkommen. Es ist deshalb zu wünschen, daß das gegebene Beispiel bald Nachahmung in weiteren Kreisen finde.

Teakholz. Dasselbe wurde im verflossenen Jahre in großen Quantitäten und wohlfeiler als früher auf den hiesigen Markt gebracht. Es ist vorzugsweise nach dem Chinesischen Kriegshafen Futschu ausgeführt worden. Auch die Französische Regierung hat zu Schiffsbauten in Saigon Ankäufe gemacht.

Die meisten der übrigen, unbedeutenden Artikel werden von hier nach Singapore verkauft und in den Ausfuhrtabellen dieses Platzes mit aufgeführt.

Import.

Ueber den Import läßt sich, seiner Natur nach, nur wenig sagen. Der Werth desselben war im verflossenen Jahre größer als je zuvor. Diese Zunahme kommt aber nur den Europäischen Artikeln zu gute; in Betreff Chinesischer Waaren ist sogar eine Abnahme zu bemerken. Der Grund hiervon liegt einerseits darin, daß der Siamese Europäischen Erzeugnissen jetzt den Vorzug giebt, andererseits in der Verdrängung der Dschunken durch die Dampfboote, welche letztern nicht die früher wohlfeile Frachtgelegenheit bieten.

Der hiesige Import aus Europa ist nur theilweise in den Händen von Europäern. Derselbe beschäftigt vier Häuser, darunter ein Deutsches, deren jedes alljährlich eine Schiffsladung direkt zu erhalten pflegt.

Möbel, Spiegel, Glassachen und sogenannte Fancyartikel haben hier guten Absatz. Die wohlhabenden Siamesen kaufen in blinder Nachahmungssucht, ohne die hiesigen Verhältnisse und Bedürfnisse in Betracht zu ziehen, wobei sich allerdings eine gewisse angeborene Geschmacksrichtung nicht verkennen läßt.

Der Handel mit Baumwoll- und Eisenwaaren ist ausschließlich in den Händen von Eingebornen, Chinesen, Hindus und theilweise Arabern. Es ist eine anerkannte Thatsache, daß Europäer darin mit ihnen nicht konkurriren können. Jene verkaufen bisweilen zu erstaunlich wohlfeilen

Preisen. Vielfach lassen Hongkong- und Singapore-Häuser auf von ihnen zu Fahrten in hiesigen Gewässern gecharterten Schiffen solche Artikel verladen, und verkaufen sie wohlfeil im Großen, häufig sogar auf Kredit, an einheimische Händler, ohne weiteren Gewinn zu beanspruchen, als nöthig ist, um die Fracht zu decken. Diese Händler begnügen sich ihrerseits ebenfalls mit geringem Verdienst und suchen die erstandenen Artikel möglichst bald zu Gelde zu machen.

Der Verkehr in Schiffsbedürfnissen ist sowohl in den Händen von Europäern als von Eingeborenen.

Allgemeine, die hiesigen Platzverhältnisse betreffende Angelegenheiten.

Nachdem im vorigen Jahre das Leuchthaus vor der Mündung des Maenam in Stand gesetzt worden ist, scheint jetzt auch ein zweites Bedürfniß des hiesigen Handels Befriedigung finden zu sollen. Die Regierung trifft nämlich Anstalten, einen Telegraphen legen zu lassen. Derselbe soll über Singora durch Quedah an der Westküste von Malacka entlang nach der Pinang gegenüberliegenden Englischen Provinz Wellesley geführt werden. Der größte Theil des Weges ist bereits vermessen und gut befunden worden. Sobald das letzte Ende ebenfalls vermessen sein wird, sollen, wie man hört, die eigentlichen Arbeiten beginnen. Ein Englischer Telegrapheningenieur ist von der hiesigen Regierung angestellt worden und bereits seit einigen Monaten in Dienst. Sollten keine unvorherzusehenden Verzögerungen eintreten, so dürfte nach zwei Jahren der dringende Wunsch der Bangkoker Kaufleute erfüllt, die Vollendung der Telegraphenleitung erfolgt sein. Auch die Errichtung einer zweiten Linie nach Moulmein ist in Aussicht genommen, der Beginn der betreffenden Arbeiten wird aber nicht vor Vollendung der anderen Linie stattfinden.

Demnächst würde nur noch die dritte Hauptfrage für die Entwickelung des Handels von Siam, die Kanalisirung der Barre, zu erledigen sein, aber dazu ist vorläufig wenig Aussicht vorhanden, da immer noch der alte Glaube, die Barre sei eine Schutzwehr gegen etwaige fremde Invasionen, bei den Siamesen herrscht.

Der Bau und die Einrichtung der hiesigen Münzstätte werden in einigen Monaten beendet sein, und es ist anzunehmen, daß noch im laufenden Jahre mit der Prägung neuer Münzen begonnen wird. Bronzemünzen für den kleinen Verkehr hat Siam schon voriges Jahr aus Europa erhalten, und es sind in Folge dessen die Cowries (Muscheln) fast ganz verschwunden. Auch hier hat eine Entwerthung des Silbers stattgefunden. Man täuscht sich wohl nicht, wenn man dieselbe als eine im fernen Osten verspürte Rückwirkung der Einführung der Goldwährung in unserem Vaterlande betrachtet.

Einfuhr im Hafen von Bangkok während des Jahres 1875.

Waaren.	Maßstab.	Menge.	Werth. Mex. Piaster.
Gebleichter Shirting	Stück.	161,858	278,845
Ungebleichter Shirting	„	101,936	162,001
Gemusterter Shirting	„	24,121	39,099
Gefärbte Zeugwaaren	„	155,021	167,910
Türkischrother Calico	„	12,439	12,602
Longcloth	„	—	—
Leinen	„	110	500
Druckwaaren und Zitz	„	36,398	30,851
Jaconet und Musselin	„	5,058	3,610
Madapollam	„	15,988	12,732
Batist	„	26,015	13,787
Gemischte Zeugwaaren	„	139,443	78,868
Wollwaaren	„	1,726	15,140
Segeltuch	Rollen.	797	5,610
Shawls	Stück.	76,867	551,357
Weißes Maschinengarn	Ballen.	1,051	58,309
Rothes „	„	1,084	57,555
Gefärbtes „	„	786	42,729
Eisenwaaren	Pack.	5,267	97,420
Thonwaaren	„	—	43,417
Steingut	„	—	33,386
Messing- und Kupferwaaren	„	2,127	101,698
Kupferplatten	Pikols.	1,310	19,888
Glaswaaren	Kisten.	1,703	32,588
Silberwaaren	Pack.	38	19,015
Eisen	Pikols.	18,665	39,082
Stahl	Fäßchen.	2,789	6,569
Maschinerie	Pack.	3,941	85,171
Juwelierwaaren	Packete.	91	49,574
Schiffsbedürfnisse	Pack.	6,822	56,254
Modewaaren	„	—	96,656
Verschiedene Kleinigkeiten	„	—	108,599
Goldfaden	„	60	6,902
Seidenfaden	„	91	18,697
Baumwollgarn	„	277	7,942
Seidenzeug	Stück.	38,116	219,513
Seidenkrepp	„	15,471	49,752
Seidenshawls	„	15,349	50,848
Seidene Hosen	„	18,883	29,201
Opium	Kisten.	657	374,953
Steinkohle	Tonnen.	4,776	35,863
Holzkohle	Pack.	8,790	5,624
Gunnysäcke	Ballen.	3,133	60,089
Mattensäcke	Stück	6,228,640	131,974
Matten	„	384,119	28,400
Schwärmer	Pack.	2,798	21,477
Thee	„	7,609	33,441
Götzen-Papier	„	4,785	16,699
Götzen-Stöckchen	„	4,589	18,491
Goldpapier	„	1,950	12,323
Papier	„	11,190	26,086
Gewehre	Corges zu 20 Stück.	1,340	30,689
Medizin	Pack.	1,723	34,130
Chinesische Sonnenschirme	„	1,366	30,110
Gesalzener Knoblauch	Töpfe.	150,634	24,903
Goldblatt	Kisten.	72	313,802
Nudeln	Pack.	1,032	8,436
Tabak	„	3,632	26,827
Cigarren	Kisten.	21	2,547
Mehl	Säcke.	7,616	9,873
Früchte	Pack.	140	678
Gemüse	„	1,630	1,994
Zeugkisten	Stück.	29,714	19,138
Dachpfannen	„	2,284,037	11,190
Zwieback	Kisten.	298	9,620
Schwefelhölzer	„	1,598	43,770
Lichte	„	4,350	8,743
Messerschmiedwaaren	Pack.	163	9,213
Blei	Pikols.	846	6,571
Zinn	„	4,225	91,734
Getränke	Kisten.	35,914	122,064

Waaren.	Maßstab.	Menge.	Werth. Mex. Piaster.
Syrup	Kisten.	4,435	6,810
Kerosinöl	„	14,919	35,865
Brennöl	Pikols.	6,492	41,469
Betelnüsse	„	18,788	26,389
Bienenwachs	„	937	26,241
Rohe Seide	„	159	25,176
Datteln	„	1,689	3,431
Schuhe	Pack.	295	15,891
Hüte	„	158	13,197
Pariser Waaren	„	49	11,503
Büchsen und Flinten	„	922	101,201
Geld	Kisten.	4,482	1,800,942
			6,383,235

Was die Herkunft angeht, so kamen dem Werthe nach:

aus Singapore	für	4,180,987	Mex. Piaster,
„ Hongkong	„	1,488,546	„
„ China	„	151,950	„
„ Java	„	51,097	„
von der Küste	„	163,273	„
aus Europa	„	347,382	„
zusammen	für	6,383,235	Mex. Piaster.

Ausfuhr aus dem Hafen von Bangkok während des Jahres 1875.

Waaren.	Maßstab.	Menge.	Werth. Mex. Piaster.
Reis, geschälter	Pikols	3,904,800	5,814,354
„ ungeschälter	„	40,120	32,687
Zucker	„	56,488	338,928
Pfeffer	„	16,853	101,118
Erbsen	„	15,293	27,526
Sesam	„	13,193	100,814
Sapanholz	„	84,622	101,544
Rosenholz	„	51,751	51,751
Teakplanken	„	54,052	68,104
Salz	„	15,478	2,322
Getrocknete Muschelthiere	„	19,315	115,890
Hanf	„	1,056	7,392
Büffelhäute	„	13,730	96,110
Büffelhörner	„	7,024	48,968
Ebenholz	„	136	16,320
Elephantenknochen	„	1,434	10,038
Rhinoceroshörner	„	15	18,000
Tigerknochen	„	124	4,148
Bester Kardamom	„	377	11,250
Bastard-Kardamom	„	3,511	31,559
Baumwolle, gereinigte	„	6,933	76,053
„ ungereinigte	„	9,767	48,835
Gummigutt	„	346	15,570
Stocklack	„	13,241	238,338
Mangelbaumrinde	„	9,442	4,721
Talg	„	162	1,296
Indigo	„	481	962
Benzoë	„	45	2,700
Bohnenkuchen	„	19,228	11,536
Lukrabausamen	„	2,354	2,829
Lotussamen	„	680	8,160
Rochenhäute	„	335	2,203
Hirschhäute	„	5,910	35,460
Weiche Hirschhörner	Paar.	4,139	24,834
Alte Hirschhörner	Pikols.	538	1,614
Schildpatt	„	338	3,023
Weiches Schildpatt	„	91	1,638
Weiße Haifischflossen	„	37	1,110
Schwarze Haifischflossen	„	130	3,900
Zinn	„	3,856	77,120
Salzfleisch	„	4,221	25,326
Platu (Art gesalzener Fische)	„	109,862	109,862
Plaheng (Art gesalzener Fische)	„	20,394	101,970
Plasalit (Art gesalzener Fische)	„	28,816	141,880
Getrocknete Seegarneelen	„	393	2,537
Rohe Seide	„	508	45,720
Häuteabfall	„	492	2,952
Aloëholz	„	465	55,800
Eiserne Pfannen	„	4,821	14,463
Hirschsehnen	„	363	5,445
Fischmagen	„	128	7,680
Gürtelthierhäute	„	1,257	12,570
Königsfischerfedern	Stück.	5,706	1,812
Pfauenschwänze	„	1,795	1,795
Verschiedene Artikel in kleineren Summen	Pikols.	—	3,156
Mexikanische Piaster	Stück.	—	348,557
			8,442,250

Was die Bestimmung betrifft, so gingen dem Werthe nach:

nach Singapore	für	2,852,864	Mex. Piaster,
„ Hongkong	„	3,530,702	„
„ China	„	286,383	„
„ Java	„	849,774	„
„ der Küste	„	219,644	„
„ Europa und Amerika	„	702,883	„
zusammen	für	8,442,250	Mex. Piaster.

Uebersicht der Schifffahrt des Hafens von Bangkok während des Jahres 1875.

Abgegangen, sämmtlich mit Ladung.

1. Segelschiffe.

Nationalität.	Schiffe.	Tonnengeh.	Werth der Ladungen: Mex. Piaster.
Britische	80	36,415	1,082,595
Deutsche	54	20,258	664,917
Französische	19	6,790	240,416
Niederländische	15	6,299	145,893
Dänische	7	1,885	57,841
Amerikanische	6	3,157	105,033
Italienische	3	1,936	88,930
Russische	1	842	21,624
Siamesische	123	42,670	1,414,478
Junken nach der Küste	58	—	52,323

2. Dampfschiffe.

Britische	125	68,097	3,378,064
Deutsche	12	10,190	476,224
Dänische	7	5,317	255,735
Siamesische	19	6,232	403,839
von Sarawak	5	1,180	54,337
	534	211,268	8,442,249

Angekommen.

1. Segelschiffe.

Nationalität.	Mit Ladung: Schiffe.	Tonneng.	In Ballast: Schiffe.	Tonneng.	Im Ganzen: Schiffe.	Tonnengeh.	Werth der Ladungen: Mex. Piaster.
Britische	47	17,033	37	22,608	84	39,641	159,118
Deutsche	28	10,035	26	9,864	54	19,899	170,100
Französische	7	2,710	11	3,816	18	6,526	50,492
Niederländische	10	3,589	4	1,967	14	5,556	22,999
Dänische	4	905	3	1,005	7	1,910	23,820
Amerikanische	2	870	4	2,626	6	3,496	5,940
Russische	—	—	1	842	1	842	—
Italienische	1	700	1	666	2	1,366	6,197
Siamesische	101	37,980	6	2,793	107	40,773	588,431
Junken von der Küste	134	—	—	—	134	—	163,273
2. Dampfschiffe.							
Britische	112	58,930	16	13,203	128	72,133	3,639,961
Deutsche	11	8,480	1	927	12	9,407	139,872
Dänische	5	3,643	2	1,658	7	5,301	160,574
Siamesische	19	6,208	—	—	19	6,208	1,165,726
von Sarawak	5	1,265	—	—	5	1,265	86,759
	486	152,348	112	61,975	598	214,323	6,383,235

Am Schlusse des Jahres 1875 waren 4 Deutsche Segelschiffe im Hafen anwesend.

China.

Mittheilungen über den Handelsplatz Takuschan in der Provinz Schingking.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Am rechten Ufer des Yangflusses, etwa 9 Seemeilen von seiner Mündung in die Korea-Bai, erhebt sich ein bewaldeter Berg von etwa 500 Metern Höhe, Ta-ku-schan (der „große einsame Berg") genannt, an dessen Fuße die unbefestigte Stadt gleichen Namens gelegen ist. Die Physiognomie derselben weicht im Allgemeinen wenig von derjenigen anderer Chinesischer Städte ab, doch giebt ihr der Umstand, daß die Straßen sich ein Stück die Anhöhe hinaufziehen und einige Tempel, sowie hübsche Baumgruppen den Blick aufhalten, ein ungleich freundlicheres Aussehen; auch bietet sich nicht der Wahrnehmung jenes außerordentliche Elend der Bevölkerung, welches fast alle größeren Chinesischen Orte charakterisirt.

Takuschan liegt 120 Li (9 bis 10 Deutsche Meilen) von der Präfekturstadt Hsiu-yen entfernt, zu deren Verwaltungsbereich es gehört, und etwa 350 Li (ca. 28 Deutsche Meilen) von Niutschuang. Seine Einwohnerzahl wird auf 30—40,000 Seelen angegeben. Der Fluß, in seinem oberen Laufe Siau Yang 'ho (der kleine Yangfluß), in seinem unteren Laufe Ta Yang 'ho (der große Yangfluß) genannt, ist bei Takuschan an 500 Meter breit; seine Tiefe ist bei Hochwasser 20 Fuß, bei Ebbe jedoch nur 8 Fuß. Letzterer Umstand schließt natürlich die Möglichkeit aus, daß f embe Seeschiffe den Fluß hinauf bis zur Stadt gelangen können; auch die Chinesischen größeren Dschunken, von denen jährlich gegen 100 bis 200 ankommen und welche den Handel zwischen dem Süden Chinas und Takuschan vermitteln und höchstens 7 bis 8 Fuß Tiefgang haben, laufen nicht in den Fluß ein, sondern löschen einige Seemeilen (etwa 50 oder 60 Li) vor der Mündung desselben in kleinere Fahrzeuge, welche die Ladung bis zur Stadt bringen und die Ausfuhrprodukte auf die Rhede hinausfahren. Die größten Dschunken laden 800 bis 1000 Tons, gelegentlich auch mehr.

Die Schifffahrt des Flusses schließt in Folge des Eises gegen Mitte Dezember eines jeden Jahres und wird Ende Februar wieder möglich. Takuschan ist in dieser Beziehung mithin dem Hafen von Tientsin gleichgestellt, während in Niutschuang die Schifffahrt durchschnittlich 10 Tage früher schließt und 10 Tage später wieder eröffnet wird.

Der Handel von Takuschan ist allen Anzeichen nach ein nicht unbedeutender. Die siebenjährige Verschließung Koreas gegen China, in den Jahren 1866 bis 1873, hatte denselben allerdings in hohem Grade beeinträchtigt, aber seit der Wiedereröffnung jenes Landes hat Takuschan einen bemerkenswerthen Aufschwung genommen. Niutschuang gegenüber wird es allerdings immer den Nachtheil haben, daß in letzteren Hafen ein tiefer, für die größten Schiffe befahrbarer Fluß mündet; in allen anderen Stücken aber könnte Takuschan mit Niutschuang aufs Erfolgreichste konkurriren, und wenn — was ja auf die Dauer nicht ausbleiben kann — eine unbehinderte Einfuhr fremder Erzeugnisse nach Korea stattfände, ohne daß dieses Land seine eigenen Häfen eröffnete (der Austausch von Waaren vollzieht sich bis jetzt nur bei Gelegenheit der zwei- oder dreimal des Jahres auf dem zwischen der Provinz Schingking und dem Königreich Korea gelegenen neutralen Gebiet veranstalteten Märkte), so würde Takuschan unzweifelhaft einer blühenden Zukunft entgegengehen.

Die Hauptausfuhrartikel sind vorzügliches Bauholz, Rohseide, Bohnenkuchen, Hülsenfrüchte, Mais, Hirse und Oel; auch viel Vieh, namentlich Schweine, sowie Getreide, Ginseng und Rhabarber werden exportirt. Von Hülsenfrüchten sollen jährlich etwa 200,000 Tan oder Pikols, von Mais jährlich gegen 40- oder 50,000 Tan den Hafen verlassen. Das größere Quantum der Hülsenfrüchte geht nach Tschifu und Schanghai. Die Ausfuhr von Bohnenkuchen, Oel, Hirse und Reis ist nur gering. Bauholz wird von den Händlern von Takuschan in beträchtlicher Menge gekauft. Die zur Ausfuhr kommende Seide ist von sehr untergeordneter Qualität. Die Einfuhr fremder Waaren begreift hauptsächlich alle Arten von Baumwollfabrikaten und Opium; der Import der ersteren ist seit 1873 stetig in der Zunahme, der des letzteren in Folge des immer größere Fortschritte machenden Anbaues von Opium in der Provinz Schingking in der Abnahme begriffen. Diese Einfuhrartikel sind Reexporte aus der Provinz Schantung und aus Schanghai; eine Eröffnung von Takuschan für den fremden Handel würde dem Hafen diese

Waaren natürlich in größerer Menge und unter günstigeren Bedingungen zuführen und damit den Verbrauch steigern.

Noch im Anfange des Jahres 1869 waren in Takuschan vier Mühlen im Betriebe, welche die Bereitung von Bohnenkuchen und Oel zum Gegenstande hatten; zu dieser Zeit wurden zwei derselben außer Betrieb gesetzt. Die übrigen beiden stellen eine jede täglich 120 bis 150 Stück Bohnenkuchen und eine entsprechende Quantität Oel her. Auch 120 Li von Takuschan entfernt, in Hsiu-yen, ist eine solche Mühle im Gange. Große Speicher für Hülsenfrüchte befinden sich in Takuschan gegen zehn.

Alle die hauptsächlichsten fremden Manufakturwaaren, wie Shirting, Drill, T-Cloth, Kamlot, Lasting und Lustre, ferner Opium, kommen nach Takuschan, aber in verhältnißmäßig kleinen Mengen. Opium wird meist eingeschmuggelt. Eine Schätzung des Umfanges der Einfuhr der genannten Artikel läßt sich nicht geben. Außerdem kommen Zucker, Papier ꝛc. aus dem Süden, ein grobes einheimisches Baumwollgewebe, sowie Mehl und Samschu aus Schantung.

Was das Geldwesen betrifft, so genießt das Takuschan-Tael ein Aufgeld von ½ bis 1 pCt. gegenüber dem Yingtse-Tael. Das Tiao hat die Geltung von 164 Kupfer-Käsch, während das Tiao von Yingtse nur 160 Kupfer-Käsch gilt. Die Käsch von Takuschan sind aber weit geringer als die in Yingtse umlaufenden.

Nach der Ansicht der Eingeborenen wäre Takuschan vor etwa vierzig Jahren ein viel bedeutenderer Handelsplatz als gegenwärtig gewesen, was aber kaum anzunehmen ist. Allerdings muß die Oeffnung Yingtses für den fremden Handel der Vergrößerung seines Verkehrs sehr hemmend entgegengetreten sein, aber der Ort selbst trägt keine Zeichen des Verfalles und macht die Erscheinung eines im Gedeihen stehenden kleinen Hafens. Ohne Zweifel ist sein Verkehr im Vergleich mit demjenigen von Yingtse ein beschränkter, aber der Aufschwung seiner Handelsblüthe scheint nur davon abzuhängen, daß die Hindernisse entfernt werden, welche der Einfuhr fremder Waaren nach Korea entgegenstehen. Die Erschließung Koreas würde dem Handel von Takuschan ein neues, ausgedehntes Gebiet und beinahe die Alleinherrschaft auf demselben verschaffen.

Das Klima von Takuschan ist allen Berichten zufolge ein vortreffliches; die Bewohner, meist Eingewanderte aus der Provinz Schantung, sind arbeitsam und friedliebend.

Der Ankerplatz für fremde Schiffe würde eventuell 7 bis 8 Seemeilen vor der Mündung des Yangflusses, im Schutze der zahlreichen, daselbst befindlichen kleinen Inseln sein, auf denen sich ohne Zweifel bald Lootsen einfinden und Proviantstationen bilden würden.

Mittheilungen.

Mailand, 3. August. Die diesjährige hiesige Seidenernte hat den Erwartungen, die im Anfang des Frühjahrs milde Witterung aufkommen ließ, nicht entsprochen, denn durch den raschen Umschwung der letztern wurde die Vegetation verhindert, sich regelmäßig zu entwickeln, während ein guter Theil des Samens bereits in Gährung getreten war. Eine große Menge wurde dadurch verdorben und die Züchter hatten keinen Muth, Ersatz anzuschaffen, da die Lage des Seidenhandels derart war, daß sie keine lohnenden Preise für ihre Produkte erzielen konnten. Die Würmer, welche erst später zum Auskriechen gelangten, gediehen befriedigend. Da aber das zu Grunde gegangene Quantum unersetzt geblieben war, so konnte nur auf eine sehr geringe Ernte gerechnet werden. Zuletzt hat sich dieses auch thatsächlich bestätigt, denn der Ertrag wird schwerlich ein Drittheil des vorjährigen übersteigen.

Die Spinner waren durch die erlittenen Verluste entmuthigt, und daher eröffneten die Kokonsmärkte zu niedrigen Preisen, zu ungefähr 3 Lire 25 C. Nachdem es aber klar wurde, daß die Spinner ihren Bedarf nicht decken konnten, wurden die Preise schnell in die Höhe getrieben, und es läßt sich nun als Mittelsatz 4 Lire 25 C. pro Kilogramm annehmen, was sich in Anbetracht des Goldagios von 8½ pCt. auf 3 Rmk. 12 Pf. berechnet.

Gelbe Kokons von inländischer Race bezahlte man bis zu 5 Lire 80 C. = 4 Rmk. 30 Pf. pro Kilogramm.

Die Handelskammer wird Mühe haben, einen Mittelpreis zu bestimmen, da die festgesetzten Anmeldungen nicht hinlänglich stattgefunden haben.

Zufolge des geringen Ausfalls der Ernte ist der Spekulationsgeist erwacht, und seit Anfang des verflossenen Monats hat das Seidengeschäft einen ganz ungewöhnlichen Aufschwung genommen, so daß die Preise um ungefähr 50 pCt. gestiegen sind, für die Abfälle sogar um 100 pCt. Ob ein weiterer Aufschlag zu erwarten ist, läßt sich nicht gut beurtheilen; es wird davon abhängen, ob die Fabrikanten von Seidenstoffen in den Stand gelangen werden, ihr Fabrikat zu verhältnißmäßigen Preisen abzusetzen.

Galatz, 21. Juli. Ueber den Ausfall der diesjährigen Ernte in den untern Donauländern läßt sich Folgendes berichten:

Moldau, Rumänisch-Bessarabien und Dobrudscha:

Weizen und Roggen befriedigen, wiewohl der überreichlich gefallene Regen auf die Qualität schwerlich ohne ungünstigen Einfluß geblieben sein kann.

Gerste sehr reichlich und gut.

Walachei:

Winterweizen in Qualität und Quantität kaum mittel.

Sommerweizen etwas besser.

Roggen gute Mittelernte.

Gerste reichlich, doch nicht durchweg gute Qualität.

Ungarn:

Obgleich die Berichte in den Zeitungen im Allgemeinen ziemlich günstig lauten, so stimmen doch die den hiesigen dabei sehr interessirten Exporteuren zugehenden Berichte nicht damit überein, welche gleichlautend für Ungarn ein Ernteerträgniß von »kaum mittel« melden.

Auch aus Galizien lauten die Berichte nicht eben günstig, was jedoch immerhin noch für eine Mittelernte spricht.

Dagegen ist in Bulgarien und namentlich im Bezirk Silistria der Stand der Felder ein ausgezeichneter. In den 380 Bulgarischen Dörfern soll bis jetzt vom Kriege nichts zu merken sein, es sollen vielmehr die Landleute ruhig ihrer Beschäftigung nachgehen können. Anders aber soll es in den Distrikten von Rustschuk und Widdin aussehen, wo es in Folge des Krieges an Händen fehlen soll, die heurige gute Ernte einzuheimsen.

Was den Mais anbelangt, so steht er in allen vorstehend genannten Landestheilen ausgezeichnet, und eine gute und reichliche Ernte ist überall in ziemlich sicherer Aussicht.

Sonach steht im Ganzen und Großen zu erwarten, daß auch aus der 1876er Ernte der Länder an der unteren Donau nach Deckung des eigenen Konsums ungefähr 5 Millionen Engl. Quarters Brodstoffe an die Verbrauchsländer werden abgegeben werden können.

Milford Haven. Im vorigen Jahre sind im hiesigen Hafen 3 Deutsche Schiffe von zusammen 1087 Registertonnen ein- und ausgegangen. Sie brachten Bauholz von Stettin, Memel und Danzig, und segelten in Ballast wieder aus.

Herausgegeben von **Goering**, Geh. Legationsrath, und Dr. **Stüve**, Geh. Ober-Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag. Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang beträgt 8 Mark.

Preussisches Handelsarchiv.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Collin in Paris, rue Lavoisier 25; für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 2 St. Ann's lane; für Italien d. Schweiz Post-Anstalten, für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest; für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

Wochenschrift
für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

№ 34. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). 25. August 1876.

Inhalt: Gesetzgebung: **Italien:** Gesetz, betreffend die Errichtung von Freilagern. 169. — **Oesterreich-Ungarn und Sandwich-Inseln (Hawaiische Inseln):** Freundschafts-, Handels- und Schifffahrtsvertrag zwischen beiden Ländern vom 18. Juni 1875. 170. — **Venezuela:** Verbot der Einfuhr fremden Silbergeldes. 172.

Statistik: **Schweden und Norwegen:** Schifffahrts- und Handelsbericht aus Landskrona für 1875. 172. — **Deutsches Reich:** Nachweisung der Einnahmen an Zöllen und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern im Deutschen Reich für die Zeit vom 1. Januar bis zum Schlusse des Monats Juli 1876. 173. — **Schweiz:** Uebersichtstabelle der Ein-, Aus- und Durchfuhr im Jahre 1875, mit Angabe der Grenzstrecken, über welche dieser Verkehr stattgefunden hat, unter Vergleichung mit dem Vorjahre. 174. — **Japan:** Handelsbericht aus Niigata für das Jahr 1875. 185. — **Hayti:** Handelsbericht aus Kap Hayti für 1875. 191.

Mittheilungen: Berlin 192. Roulers 192. Bridgewater 192. Lowestoft 192.

Gesetzgebung.

Italien.

Gesetz, betreffend die Errichtung von Freilagern.

(Gazzetta ufficiale No. 186.)

Art. 1. Die Königliche Regierung ist ermächtigt, juristischen Personen und Privaten die Errichtung von Freilagern in den Hauptseestädten des Königreichs zu gestatten, unter der Bedingung, daß das bezügliche Gesuch durch eine günstige Begutachtung der Handelskammer und der Munizipalität unterstützt wird, in deren Bereich die Errichtung des Freilagers beabsichtigt wird.

Eine solche Bewilligung kann nur unter der Voraussetzung erlangt werden, daß die für das Freilager bestimmten Lokalitäten geeignete Bürgschaft gegen jeden möglichen Betrug gewähren.

Die Freilager werden als außerhalb der Zollgrenze liegend betrachtet, nach Maßgabe der Bestimmungen des Art. 1 Satz 1 des Zollregulativs vom 11. September 1862.

Art. 2. Mittelst eines der nach Berichterstattung des Staatsraths und der betreffenden Handelskammern erfolgenden Gutheißung durch Dekret des Königs unterliegenden Regulativs werden die in den Freilagern einzuführenden und bei der Waarenausfuhr zu beobachtenden Controlmaßregeln festgestellt.

Die Handelskammern und die Abgeordneten der Regierung haben gemeinsam für die Aufrechterhaltung der Ordnung und der Disziplin des bei den Freilagern angestellten Personals zu sorgen.

In dem Regulativ werden die von den Freilagern ausgeschlossenen Waaren bezeichnet. Die Einbringung solcher durch das Regulativ ausgeschlossenen Waaren in die Freilager wird als Contrebande betrachtet.

Gegen die den Vorschriften des obenerwähnten Regulativs Zuwiderhandelnden kommen die durch das Zollregulativ vom 16. September 1862, durch den Gesetzerlaß vom 28. Juni 1866, Nr. 3020, und durch das Gesetz vom 19. April 1872, Nr. 759, Anlage D., verfügten Strafen zur Anwendung.

Art. 3. Sollten in einem Freilager schwere Unzuträglichkeiten oder Betrugsfälle nachgewiesen sein, so steht es der Regierung frei, durch Königliches Dekret diejenigen zeitweiligen oder bleibenden strengeren Anordnungen und Vorsichtsmaßregeln zu treffen, welche zum Schutze der Interessen des Staatsschatzes erforderlich sind.

Art. 4. Die für die Herstellung der in Art. 1 erwähnten Baulichkeiten und je nach den Umständen für die strenge Ueberwachung des Freilagerbezirks erforderlichen Kosten fallen den juristischen Personen oder den Privaten zur Last, welche die betreffende Einrichtung nachgesucht haben.

Art. 5. Zur zeitweiligen Aufbewahrung der zur See ankommenden Waaren können in den Haupthäfen des Königreichs und auf deren Landungsstellen (banchine o calate) auch Schuppen eingerichtet werden, in denen die Waaren ohne Deklaration

und ohne Kontrole niedergelegt werden und eine je nach den Ansprüchen des öffentlichen Dienstes und dem Interesse des Staatsschatzes bemessene Zahl von Tagen lang verbleiben können.

Der Finanzminister bestimmt, nachdem die Handelskammer ihre Ansicht geäußert, die Zeitdauer der Lagerung der Waaren in den Schuppen, sowie die Maßregeln zu ihrer strengen Ueberwachung. Die Bestimmungen des Art. 3 finden auf die Schuppen Anwendung.

Auch in den erwähnten Schuppen kann der Eigenthümer der Waaren mit diesen nach Gutfinden verfahren.

Die Kosten der Errichtung der Schuppen sind von denjenigen Handeltreibenden, Gemeinden und Handelskammern zu tragen, welche dieselbe nachgesucht haben.

Art. 6. Jede dem gegenwärtigen Gesetz zuwiderlaufende Bestimmung ist aufgehoben.

Gegeben zu Valsavaranche, am 6. August 1876.

Victor Emanuel.
Depretis.

Oesterreich-Ungarn und Sandwich-Inseln (Hawaiische Inseln).

Freundschafts-, Handels- und Schifffahrtsvertrag zwischen beiden Ländern vom 18. Juni 1875.

(Oesterr.-Ungar. Reichsgesetzbl. 1876, Nr. 26.)

I. Zwischen der Oesterreichisch-Ungarischen Monarchie und dem Königreiche der Hawaiischen Inseln, sowie zwischen den Staatsangehörigen beider Reiche, ohne Ausnahme einer Person und eines Orts, soll für ewige Zeiten Friede und Freundschaft bestehen.

II. Zwischen der Oesterreichisch-Ungarischen Monarchie und dem Königreiche der Hawaiischen Inseln soll wechselseitige Handels- und Schifffahrtsfreiheit bestehen, und es sollen die Staatsangehörigen der Oesterreichisch-Ungarischen Monarchie auf den Hawaiischen Inseln und die Hawaiier in der Oesterreichisch-Ungarischen Monarchie das Recht haben, sich mit ihren Schiffen und Ladungen in alle Orte, Häfen und Flüsse zu begeben, welche dem auswärtigen Handel gegenwärtig offen stehen oder künftig offen stehen werden, mit derselben Freiheit und Sicherheit, welche die Eingebornen des betreffenden Landes genießen oder genießen werden, immer jedoch unter der Voraussetzung, daß die zur Aufrechthaltung der Ruhe und guten Ordnung erlassenen Polizeivorschriften gehörig beobachtet werden.

III. Die Staatsangehörigen der beiden vertragschließenden Theile sollen ebenso wie die Eingebornen in den gegenseitigen Gebieten reisen, sich aufhalten, Handel im Großen oder Kleinen treiben, und jedes gesetzlich erlaubte Geschäft vornehmen, sowie die Häuser, Magazine und Kaufläden, welche sie zu ihrem Aufenthalt oder ihren Geschäften benöthigen, miethen oder innehaben können, und bei der Vornahme jedweden Geschäfts den Eingebornen des Landes vollkommen gleichgestellt sein. Bei der Vornahme aller Geschäfte sollen die Staatsangehörigen einer jeden der vertragschließenden Mächte, wenn sie sich im Gebiete der anderen aufhalten, sich allen Gesetzen und Vorschriften des Landes fügen, und sie sollen in keinem Falle einer anderen Abgabe, Beschränkung, Taxe oder Auflage unterworfen sein, als jenen, welchen die Eingebornen unterliegen.

IV. Die Staatsangehörigen eines jeden der vertragschließenden Theile sollen, wenn sie sich im Gebiete des anderen Theils aufhalten, den beständigsten und vollkommensten Schutz ihrer Person und ihres Eigenthums genießen, und zu diesem Zwecke bei Verfolgung und Vertheidigung ihrer Rechte freien und leichten Zutritt zu den in den Gesetzen bestimmten Gerichtshöfen haben. Es soll ihnen freistehen, sich der Rechtsanwälte, Advokaten oder Agenten zu bedienen, um ihre Rechte vor besagten Gerichtshöfen zu verfolgen oder zu vertheidigen. Ueberhaupt sollen sie in dieser Beziehung alle Rechte und Privilegien, welche den Eingebornen zustehen, genießen und den gleichen Bedingungen unterworfen sein.

V. Die Staatsangehörigen eines jeden der vertragschließenden Theile sollen, wenn sie sich im Gebiete des anderen Theils aufhalten, von jedem Dienste sowohl in der Armee, als in der Marine, Nationalgarde oder Landwehr befreit und von allen Zwangsanlehen und jeder außerordentlichen Kontribution, welche nicht allgemein und durch Gesetz begründet ist, ausgenommen sein.

VI. Den Staatsangehörigen eines jeden der vertragschließenden Theile wird innerhalb des Gebiets des anderen Theils die vollständigste Gewissensfreiheit gewährleistet, keiner derselben soll wegen seiner Religion oder der Ausübung derselben belästigt werden.

VII. Die Staatsangehörigen eines jeden der vertragschließenden Theile sollen das Recht haben, im Gebiete des anderen Theils Eigenthum jedweder Beschaffenheit und Art zu erwerben und zu besitzen, bestehe dasselbe in beweglichen oder unbeweglichen Gütern, und sie sollen darüber nach ihrem Belieben, sei es durch Verkauf, Schenkung, Tausch, letzten Willen oder auf was immer für eine andere Art verfügen können; ebenso sollen die Staatsangehörigen eines jeden der beiden Reiche Eigenthum, welches sich im anderen befindet, erben und ohne Hinderniß in den Besitz des ihnen zufallenden Eigenthums succediren und nach ihrem Belieben darüber verfügen können; und es sollen solche Erben oder Legatare keiner höheren Abgabe unterworfen, noch auch zur Bezahlung irgend welcher höheren Erbschafts- oder sonstigen Gebühren verpflichtet werden, als derjenigen, welche im gleichen Falle von den Eingebornen selbst zu entrichten sind.

VIII. Alle Schiffe, welche unter der Flagge eines der vertragschließenden Theile segeln und die durch die Gesetze des betreffenden Landes vorgeschriebenen Schiffspapiere und Dokumente besitzen, sollen als Schiffe des Landes, dessen Flagge sie führen, angesehen werden.

IX. Schiffe eines der vertragschließenden Theile, welche in einem Hafen des anderen Theils einlaufen oder einen solchen verlassen, sollen keinen anderen oder höheren Tonnen-, Leuchtthurm-, Anker-, Hafen-, Staatswerft-, Piloten-, Quarantäne- oder sonstigen wie immer benannten Gebühren unterliegen als denjenigen, zu deren Entrichtung die nationalen Schiffe verpflichtet sind; hierbei wird jedoch ausdrücklich bemerkt, daß keine in diesem Vertrage ge

troffene Bestimmung als für den Küstenhandel geltend angesehen werden soll, indem jeder der vertragschließenden Theile diesen sich selbst vorbehält und nach seinen eigenen Gesetzen regeln wird.

X. Waaren aller Art, welche unter der Flagge eines der vertragschließenden Theile in die Häfen des anderen Theils ein- oder aus denselben ausgeführt werden, sollen keine anderen oder höheren Zölle zahlen oder irgend einer anderen Abgabe unterzogen werden, als wenn sie unter der nationalen Flagge ein- oder ausgeführt werden.

XI. Schiffe eines der vertragschließenden Theile, welche genöthigt sind, in den Häfen des anderen Theils Zuflucht zu suchen, sollen weder für das Schiff, noch für die Ladung mehr Abgaben zahlen als diejenigen, welche von nationalen Schiffen in der gleichen Lage eingehoben werden, vorausgesetzt, daß jene Schiffe in den besagten Häfen keinen Handel treiben und sich daselbst nicht länger aufhalten, als durch die Ursachen, welche dieselben Zuflucht zu suchen nöthigten, erheischt wird.

XII. Oesterreichisch-Ungarische Kriegs- oder Walfischfängerschiffe sollen in alle Hawaiischen Häfen frei einlaufen dürfen, um dort zu ankern, ausgebessert zu werden und ihre Mannschaft zu verproviantiren, und sie sollen von einem Hafen in einen anderen fahren können, um frische Vorräthe einzunehmen. In allen Häfen, welche fremden Schiffen eröffnet sind oder künftig eröffnet sein werden, sollen die Oesterreichisch-Ungarischen Kriegsschiffe und Walfischfänger denselben Vorschriften unterstehen, welche für die Schiffe der meistbegünstigten Nation erlassen sind oder sein werden, und ganz dieselben Rechte und Privilegien genießen, welche diesen gewährt sind oder sein werden.

XIII. Die beiden vertragschließenden Theile kommen hiermit überein, daß jede Begünstigung, jedes Privilegium und jede Immunität was immer für einer Art in Handels- oder Schiffahrtsangelegenheiten, welche einer der beiden vertragschließenden Theile den Unterthanen oder Angehörigen irgend eines anderen Staats gewährt hat oder in der Zukunft gewähren wird, auch für die Unterthanen oder Staatsangehörigen des anderen vertragschließenden Theils gelten soll, und zwar ohne Gegenleistung, wenn die Gewährung zu Gunsten des dritten Staats unentgeltlich erfolgte, wenn aber diese Gewährung eine bedingungsweise war, gegen eine durch gegenseitiges Uebereinkommen zu bestimmende Kompensation von möglichst verhältnißmäßigem Werth und Wirkung.

XIV. Jeder der beiden vertragschließenden Theile soll Konsuln, Vizekonsuln und Konsularagenten, welche zum Schutze des Handels im Gebiete des anderen Theils zu residiren haben, bestellen können, doch soll jeder Konsul, ehe er sein Amt antritt, zuvor die Genehmigung der Regierung, zu welcher er entsendet ist, erwirken; jeder der beiden vertragschließenden Theile soll diejenigen bestimmten Orte vom Residiren von Konsuln ausnehmen können, welche er auszunehmen für gut findet; hierbei wird jedoch bemerkt, daß kein Theil eine Beschränkung verfügen wird, welche nicht für alle Nationen in seinem Lande gilt.

XV. Die diplomatischen Agenten, Generalkonsuln, Konsuln, Vizekonsuln und Konsularagenten Oesterreich-Ungarns auf den Hawaiischen Inseln sollen alle Rechte, Privilegien, Immunitäten und Befreiungen genießen, welche den der meistbegünstigten Nation angehörigen diplomatischen Agenten, Konsuln, Vizekonsuln und Konsularagenten desselben Ranges zustehen, und das Gleiche soll in Oesterreich-Ungarn bezüglich der Hawaiischen diplomatischen Agenten, Generalkonsuln, Konsuln, Vizekonsuln und Konsularagenten der Fall sein.

XVI. Die Konsuln, Vizekonsuln und Konsularagenten eines jeden der beiden vertragschließenden Theile, welche im Gebiete des anderen Theils residiren, sollen den Beistand der Lokalbehörden zur Aufsuchung, Verhaftung, Verwahrung und Gefangenhaltung der Deserteure der Kriegs- oder Handelsschiffe ihres Landes nachsuchen können. Zu diesem Zwecke sollen sie sich schriftlich an die zuständigen Lokalbehörden wenden und hierbei durch Vorlage der Mannschaftsliste oder einer anderen amtlichen Urkunde nachweisen, daß die namhaft gemachten Personen zur Mannschaft des betreffenden Schiffs gehörten, und wenn diese Reklamation sich dort als richtig erweist, soll die Auslieferung nicht verweigert werden. Zur Ausforschung und Verhaftung solcher Deserteure soll alle Hülfe und aller Beistand geleistet werden, und es sollen dieselben auf Verlangen und Kosten derjenigen, welche deren Auslieferung begehren, in den Gefängnissen des Landes so lange festgehalten werden, bis sie an das Schiff, welchem sie angehörten, zurückgestellt oder in ihre Heimath zurückgesendet werden können. Wenn dieselben jedoch nicht binnen sechs Monaten, vom Tage ihrer Verhaftung an gerechnet, an das Schiff, von welchem sie desertirt sind, zurückgestellt oder in ihre Heimath zurückgesendet worden sind, oder wenn die Partei, welche die betreffende Verhaftung und Gefangenhaltung veranlaßte, die Kosten derselben nicht berichtigt, so kann der Deserteur in Freiheit gesetzt werden und soll in der Folge wegen derselben Ursache nicht mehr verhaftet werden. Wenn jedoch der Deserteur ein Verbrechen oder einen sonstigen Verstoß gegen die Gesetze des Landes, in welchem er sich befindet, begangen hat, soll seine Freilassung nicht eher stattfinden, als bis ein zuständiges Gericht sein Urtheil gefällt hat und dieses Urtheil vollstreckt worden ist. Es wird jedoch bemerkt, daß Seeleute, welche aus einem der beiden Reiche gebürtig sind und im Gebiete ihres eigenen Heimathlandes von einem Schiffe eines der beiden vertragschließenden Theile desertiren, von dieser Vereinbarung ausgenommen sein und nach Maßgabe der Gesetze ihres Heimathlandes behandelt werden sollen. Auch wird zwischen beiden vertragschließenden Theilen ausdrücklich vereinbart, daß jede Begünstigung oder Erleichterung, welche von einem derselben irgend einer anderen Macht in Betreff der Verhaftung von Deserteuren gewährt worden ist oder gewährt werden wird, auch dem anderen Kontrahenten des gegenwärtigen Vertrages ebenso vollständig gewährt werden soll, als wäre dieselbe in den gegenwärtigen Vertrag aufgenommen.

XVII. Alle Arbeiten zur Bergung von Schiffen, welche die Flagge eines der beiden vertragschließenden Theile führen und an den Küsten des anderen Theils gestrandet oder gescheitert sind, sollen von den betreffenden Konsularagenten geleitet werden; wenn jedoch die Interessenten sich an Ort und Stelle befinden, oder der Kapitän entsprechende Vollmacht hat, soll die Sorge für das Wrack diesen Personen überlassen werden. Das Eingreifen der Lokalbehörden soll nur nachgesucht werden zur Aufrechthaltung der Ord-

nung, zur Wahrung der Rechte der Berger, falls diese nicht zur Mannschaft des verunglückten Schiffs gehören, und zur Sicherstellung der Vollziehung der Maßregeln, welche behufs der Einbringung und Weiterbeförderung der geborgenen Güter zu treffen sein werden. In Abwesenheit der Konsularagenten und bis zu ihrer Ankunft werden die Lokalbehörden die zum Schutze der verunglückten Personen und Güter erforderlichen Verfügungen treffen. Für die geborgenen Güter sollen niemals Zoll- oder sonstige Gebühren eingehoben werden, außer wenn dieselben zum Verbrauch im Lande bestimmt sind.

XVIII. Die den gegenseitigen Staatsbürgern gehörigen Schiffe, Waaren oder Effekten, welche etwa von Piraten erbeutet und in Häfen eines der beiden vertragschließenden Theile gebracht oder daselbst aufgefunden werden, sollen gegen Ersatz der etwa aufgelaufenen Kosten, deren Betrag von den zuständigen Gerichten zu bestimmen sein wird, ihren Eigenthümern ausgefolgt werden, wenn die Rechte dieser vor den erwähnten Gerichten nachgewiesen worden sind und wenn der Anspruch binnen 18 Monaten von den betheiligten Parteien, deren Rechtsanwälten oder den Agenten der betreffenden Regierungen erhoben worden ist.

XIX. Der gegenwärtige Vertrag soll 10 Jahre, vom Tage der Auswechselung der Ratifikationen an gerechnet, in Kraft sein, und wenn binnen Einem Jahre nach dem Ablauf dieser Frist weder der eine noch der andere der beiden vertragschließenden Theile durch amtliche Erklärung seine Absicht, daß der Vertrag zu gelten aufhören soll, bekannt gegeben haben wird, so wird besagter Vertrag noch ein Jahr lang verbindlich sein und in dieser Art weiter bis zum Ablauf der 12 Monate, welche auf die in Rede stehende amtliche Erklärung, gleichviel zu welcher Zeit dieselbe gemacht worden ist, folgen werden.

Der vorstehende Vertrag ist am 15. März 1876 ratifizirt und am 27. April 1876 mit den beiderseitigen Ratifikationen ausgewechselt worden.

Venezuela.

Verbot der Einfuhr fremden Silbergeldes.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Nachdem die Regierung einen Kontrakt mit dem Bankhause J. Röhl u. Comp. geschlossen und dasselbe am 28. Juni d. J. autorisirt hat, Venezolanisches Silbergeld im Belaufe von 240,000 Venezolanos prägen zu lassen und zu importiren, ist am 7. Juli ein vom 28. Juni datirtes Dekret publizirt worden, durch welches jede Einfuhr fremden Silbergeldes untersagt wird. Alles ausländische Silbergeld, welches nach Ablauf der in dem Dekret angesetzten Fristen importirt wird, wird konfiszirt. Alles ausländische Silbergeld, welches innerhalb der angesetzten Fristen bei einem Zollamt ankommt, wird dort deponirt, bis es wieder ausgeführt wird. Der Importeur muß Bürgschaft leisten in derselben Höhe wie der angekommene Betrag und ein Certifikat des Konsuls von Venezuela einreichen, daß dies Geld wirklich an seinem Bestimmungsorte angekommen ist.

Als solche Fristen sind (vom Tage des Dekrets, 28. Juni, an gerechnet) bestimmt für Silbergeld, kommend

von Europa	60	Tage,
» den Vereinigten Staaten von Amerika	40	»
» den übrigen Amerikanischen Staaten, mit Ausnahme von Columbia	60	»
» Columbia	30	»
» den Antillen	15	»

Statistik.

Schweden und Norwegen.

Schifffahrts- und Handelsbericht aus Landskrona für 1875.

Die Stadt Landskrona, mit einer Volksmenge von 9048 Personen, besitzt einen für die Schifffahrt höchst günstigen Hafen, sowohl was Tiefe als Raum und Bequemlichkeit angeht. Derselbe gewährt Schiffen, die wegen Sturm oder Gegenwind genöthigt sind, eine Zuflucht zu suchen, sicheren Schutz. Zum Vortheil der Schifffahrt ist hier in letzterer Zeit ein Schiffswerft angelegt worden, dessen Dienstleistung sehr anerkannt wird.

Vom Auslande haben im verflossenen Jahre 1840 Fahrzeuge von zusammen 11,990,5 Neulasten und 47,309,66 Tons einklarirt, und zwar:

		beladen:	in Ballast:
aus Deutschland:	Deutsche	17	5
	Schwedische	64	7
	Dänische	—	2
	Niederländische	1	—
» Dänemark:	Deutsche	—	22
	Schwedische	249	920
	Dänische	245	188
	Niederländische	—	1
	Englische	—	3
	Norwegische	—	3
» England:	Deutsche	4	—
	Schwedische	51	2
	Dänische	12	—
	Norwegische	20	—
	Französische	1	—
» Frankreich:	Schwedische	—	2
» Norwegen:	»	—	2
	Norwegische	3	—
» den Niederlanden:	Niederländische	1	—
» Brasilien:	Deutsche	1	—
	Dänische	1	—
	Portugiesische	1	—
» Rußland:	Schwedische	2	—
	Dänische	3	—
	Niederländische	2	—
» Portugal:	Schwedische	3	—
» Spanien:	»	1	—
» Westindien:	»	1	—

Nach dem Auslande haben 1758 Schiffe und Boote von zusammen 7838 Neulasten und 45,004,65 Tons ausklarirt, nämlich:

		beladen:	in Ballast:
nach Deutschland:	Deutsche	34	3
	Schwedische	7	—
	Dänische	12	—
	Niederländische	—	1
„ Dänemark:	Deutsche	7	—
	Schwedische	1108	39
	Dänische	401	63
	Norwegische	3	—
„ England:	Deutsche	1	—
	Schwedische	15	—
	Dänische	11	1
	Britische	4	—
	Norwegische	1	2
	Niederländische	1	—
„ Rußland:	Schwedische	—	2
	Dänische	—	4
	Niederländische	—	1
	Französische	—	1
„ Norwegen:	Schwedische	13	—
	Norwegische	4	8
„ den Niederlanden:	Schwedische	1	—
„ Belgien:	„	2	—
	Dänische	4	—
nach Frankreich:	Norwegische	—	2
„ Portugal:	Portugiesische	1	—
„ Patagonien:	Dänische	1	—

Im hiesigen Hafen überwinterten 76 größere und kleinere Schiffe.

Der Import bestand vorzüglich in Steinkohle, Hering und anderem Fisch, Kaffee, Zucker (raffinirtem und unraffinirtem), Gewebe aller Art, Salz, Getreide, Kartoffeln, Oelkuchen, Cement, Geräthschaften und Maschinen, Spiritus, Arak, Rum, Wein, Tabak, Papier, Wolle und Shoddy.

Die Exportation umfaßte hauptsächlich Hafer, Weizen, Roggen, Gerste, Weizenmehl und Bauholz; nächstdem Vieh, Häute und Felle.

Der Ackerbau, die Viehzucht und die Fischerei sind vorzüglichster Nahrungszweig des Ortes. Der Ertrag des Ackerbaues ist über das Mittelmaaß gewesen, die Fischerei dagegen nicht lohnend, weshalb viele Fischer, die größere Boote besitzen, sich mit Frachtfahrten beschäftigen.

In der Stadt und deren Umgegend bestehen folgende Fabriken: 1 Tuchfabrik, 1 Tuchweberei, 2 Eisengießereien (jede mit mechanischer Werkstätte verbunden), 4 Bierbrauereien, 1 Dampfmühle, 1 Töpferei, 1 Tabaksfabrik, 1 Wollspinnerei, 4 Gerbereien, 2 Seilerbahnen, 1 Kalkbrennerei, 6 Ziegelbrennereien, 1 größere Branntweinbrennerei und 1 Fabrik musikalischer Instrumente. Die früher hier in Betrieb gewesene Zuckerfabrik wurde im vorigen Jahre durch eine Feuersbrunst zerstört, wahrscheinlich wird aber dieses großartige Etablissement in der nächsten Zeit wieder aufgebaut.

Deutsches Reich.

Nachweisung der Einnahmen an Zöllen und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern im Deutschen Reich für die Zeit vom 1. Januar bis zum Schlusse des Monats Juli 1876.

(Centralbl. f. d. Deutsche Reich 1876, Nr. 33.)

Bezeichnung der Einnahmen.	Die Soll-Einnahme beträgt vom Beginn des Jahres bis zum Schlusse des obengenannten Monats	Bonifikationen auf gemeinschaftliche Rechnung	Bleiben	Einnahme in demselben Zeitraume des Vorjahres. (Spalte 4.)	Differenz zwischen den Spalten 4 und 5. + mehr. — weniger.
	Mark.	Mark.	Mark.	Mark.	Mark.
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Zölle	69,387,035	24,301	69,362,734	70,152,650	— 789,916
Rübenzuckersteuer	25,864,427	7,693,407	18,171,020	9,827,381	+ 8,343,639
Salzsteuer	16,796,219	392	16,795,827	16,854,757	— 58,930
Tabakssteuer	723,072	102,670	620,402	425,655	+ 194,747
Branntweinsteuer	29,604,576	4,013,496	25,591,080	27,844,805	— 2,253,725
Uebergangsabgaben von Branntwein	71,156	—	71,156	63,595	+ 7,561
Brausteuer	11,136,707	62,833	11,073,874	10,916,050	+ 157,824
Uebergangsabgaben von Bier	508,970	—	508,970	503,208	+ 5,762
Summe	154,092,162	11,897,099	142,195,063	136,588,101	+ 5,606,962

Schweiz.

Ueberſichtstabelle der Ein-, Aus- und Durchfuhr im Jahre 1875, mit Angabe der Grenzſtrecken, über welche dieſer Verkehr ſtattgefunden hat, unter Vergleichung mit dem Vorjahre.[1])

Einfuhr.

1) Zollpflichtige Einfuhr.

Vom Stück taxirte Gegenſtände.	Zollansatz. Cent.	Ueber die Grenzſtrecken von: Frankreich.	Deutſchland.	Oeſterreich.	Italien.	Total 1875.	Total 1874.
		Stück.					
Bienenſtöcke mit lebenden Bienen	10	16	39	50	105	210	282
Eſel	50	64	5	—	80	149	239
Füllen	50	839	138	34	44	1,055	1,144
Kälber, bis und mit 80 Pfund ſchwer	10	1,231	800	119	239	2,389	2,730
Maulthiere und Maulеſel	300	60	—	—	64	124	476
Pferde, auch ſolche von Bereitern	300	1,725	2,044	682	266	4,717	6,171
Rindvieh und Kälber über 80 Pfund ſchwer	50	48,082	44,166	16,461	5,277	113,986	82,005
Schafe und Lämmer	10	30,967	11,034	10,004	9,031	61,036	55,667
Schweine bis 80 Pfund Gewicht	10	14,568	8,737	545	2,241	26,091	26,350
Schweine über 80 Pfund Gewicht	50	20,273	20,817	596	6,594	48,280	36,970
Thiere, fremde, welche nicht auf Wagen geführt werden, wie: Elephanten, Kameele	600	1	5	1	—	7	7
Ziegen und Zicklein, auch Gemſen, Rehe und Steinböcke	10	1,309	589	1,816	2,094	5,808	5,538
		119,135	88,374	30,308	26,035	263,852	217,579

Vom Werth taxirte Gegenſtände.	Prozent.	Ueber die Grenzſtrecken von: Frankreich.	Deutſchland.	Oeſterreich.	Italien.	Total 1875.	Total 1874.
		Für Franken.					
Ackergeräthe von Holz, oder von Holz und Eiſen	5	13,392	18,627	779	146	32,944	26,985
Fuhrwerke und Gefährte, Luxusſchlitten und Gondeln und Reparaturen an ſolchen	10	130,465	198,379	22,272	73,476	424,592	515,310
Kähne zum gewöhnlichen Perſonentransport	5	84,883	35	—	980	85,898	2,189
Mühlſteine	2	19,412	93,740	4,100	2,630	119,882	152,163
Oekonomie- und Laſtwagen, Schlitten und Schiffe und einzelne Beſtandtheile zu ſolchen	5	170,058	228,756	8,355	34,555	441,724	1,060,325
Perſonenwagen für Eiſenbahnen[1])	8	—	1,272,680	—	—	1,272,680	1,625,924
Gepäck- und Güterwagen, Erdtransport- und Schlotterwagen für Eiſenbahnen und Hülfsbahnen (Rollwagen)[1])	4	11,463	748,337	6,890	6,000	772,690	
Reparaturen an Maſchinen	5	1,632	14,043	697	1,529	17,901	15,013
		431,305	2,574,597	43,093	119,316	3,168,311	3,397,909

[1]) Wegen des Vorjahres ſ. Hand. Arch. 1875 II. S. 419.
[2]) Bis 19. Juli 1874 zu 1½ pCt. vom Werthe verzollt.

Von der Zugthierlast taxirte Gegenstände.	Zollansatz. Cent.	Ueber die Grenzstrecken von Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1875.	Total 1874.
		Zugthierlasten.					
Bausteine, gemeine, behauene	15	18,334	2,938	151	1,248	22,671	21,119
Bäume, Zierbäume ꝛc., Topfgewächse	300	160	112	3	65	340	345
Besen von Reisig und Reisstroh	60	121	245	62	17	445	394
Dachziegel und Backsteine	60	13,993	30,794	2,531	5,290	52,608	42,791
Eier	60	218	1,835	468	212	2,733	2,207
Erze, rohe	15	593	60	—	23	676	739
Geflügel, lebendes, frische Fische u. dergl.	300	1,451	1,039	34	848	3,372	3,150
Gegenstände zu Schaustellungen bestimmt	300	70	155	11	8	244	249
Gerberrinde und Lohkuchen	15	3,246	5,419	157	33	8,855	7,891
Holz: Bau- und gemeines Nutzholz, Flößholz, gemeines und Brennholz	15	34,420	103,964	8,258	3,599	150,241	133,725
Holz: Bauholz, zugerichtetes, Faßholz, Bretter, Latten, Schindeln und Rebstecken	60	17,391	54,591	17,593	4,449	94,024	112,672
Holz: Ebenistenholz, rohes, ungesägtes	60	272	487	36	10	805	993
Holz: Fässer und Kisten, leere, für trockene Gegenstände	60	715	1,345	135	—	2,195	1,863
Kalk und Gyps, gebrannt oder gemahlen	60	14,486	6,002	1,196	4,475	26,159	28,978
Kalk und Gyps aus dem Pays de Gex	15	473	—	—	—	473	465
Kohlen: Holzkohlen	15	6,966	4,861	497	214	12,538	16,049
» Steinkohle	15	130,684	478,709	3,421	7,447	620,261	586,003
» Braunkohle, Torf, Koke	15	20,189	14,120	496	98	34,903	31,167
Lumpen, Makulatur u. A.	60	934	1,932	127	87	3,080	2,609
Orgeln und Harmonien für öffentliche Kirchen	300	18	24	—	—	42	24
Schieferplatten	60	7,942	1,581	—	274	9,797	2,886
Statuen und Monumente aus Marmor und anderen Steinarten, über 1 Centner schwer; Brunnenbecken	300	2,049	60	7	1,462	3,578	2,165
Thiere, fremde, auf Wagen geführte	300	2	11	—	—	13	96
Töpferthon, Lehm, Huppererde, Walkererde, Pfeifen- und Porzellanerde, alles roh	15	1,283	2,587	281	262	4,413	5,086
		276,010	712,871	35,464	30,121	1,054,466	1,003,666

Vom Centner (brutto) taxirte Waaren.	Zollansatz. Cent.	Ueber die Grenzstrecken von Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1875.	Total 1874.
		Centner (brutto).					
Abgüsse von Gyps, Schwefel oder Steinpappe, bemalt oder unbemalt	350	554	715	74	109	1,452	1,240
Aetznatron, flüssig oder fest	75	163	10,755	206	4	11,128	11,519
Alabaster und Marmor, roh	15	3,321	1,025	7,577	186	12,109	9,139
Alaun	30	2,006	11,398	—	97	13,501	12,270
Amlung	30	4,141	50,490	648	408	55,687	50,707
Amlung, geröstete	75	11	4,841	14	22	4,888	4,788
Ammoniak	350	24	57	100	7	188	206
Anilin- und Naphtalinfarben, Berliner-Blau, Karmin, Chrom	350	1,621	549	—	11	2,181	2,693
Anis, Fenchel und Kümmel	200	3,141	905	25	12	4,083	3,608
Apotheker- und Drogueriewaaren, nicht besonders benannte	350	4,548	10,029	490	1,252	16,319	14,725
Arbeiten, feine, geschnittene, aus Achat, Bernstein u. dgl.	1500	27	225	5	23	280	224
Arbeiten und Waaren, fertige, mit Näharbeit	1500	6,802	10,803	650	536	18,791	14,965
Arsenige Säure	30	343	249	—	1	593	297
Asphalt	15	25,551	6,423	7	1,087	33,068	30,556
Asphaltdachfilz und Asphaltmastix	30	697	3,173	300	8	4,178	2,027
Austern, frische	350	583	89	—	106	778	631
Bast- und Reiswurzeln	30	947	1,175	321	1,401	3,844	4,465
Bastwaaren, gemeine	350	1	790	1	29	821	457
Baumwolle, rohe, und deren Abfälle	30	35,144	357,272	50,565	295	443,276	423,356
Baumwollgarn, rohes, und Baumwollzwirn, roher	200	288	15,804	35	17	16,144	15,041

Vom Centner (brutto) taxirte Waaren.	Zollansatz.	Ueber die Grenzstrecken von					
		Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1875.	Total 1874.
	Cent.	Centner (brutto).					
Baumwollgarn, -Faden und -Zwirn, gebleicht oder gefärbt	350	628	9,317	97	231	10,273	7,858
Baumwollgewebe, roh, auch Zwillich und roher Tüll, Baumwollwatte und Baumwollsammet	200	986	33,923	4	415	35,328	25,078
Baumwollgewebe, gebleicht, gefärbt, bedruckt, Baumwollbänder aller Art	800	6,496	27,906	654	1,169	36,225	30,642
Baumwollne Decken	200 / 800	292	237	—	11	540	411
Beinschwarz	150	181	1,257	218	4	1,660	1,791
Benzoësäure	75	228	3	4	—	235	42
Besen aus Reisstroh	75	1,820	91	39	1,515	3,465	2,764
Betten, fertige ꝛc.	800	117	95	4	287	503	375
Bettfedern und Flaum	350	281	7,150	343	13	7,787	7,136
Bier in Fässern und Bierhefe	75	3,341	76,969	75,807	362	156,479	206,882
Bier aus dem Pays de Gex	19	107	—	—	—	107	165
Bier in Flaschen und Krügen	350	4	367	88	3	462	355
Bijouteriewaaren, Gold- und Silberwaaren, echte und falsche	1500	558	825	62	54	1,499	1,169
Bilder, Kupferstiche, Lithographien, Gemälde ohne Rahmen	50	75	385	34	31	525	759
Bildhauerarbeit aus Marmor und anderen Steinen unter 1 Centner schwer	800	295	167	26	22	510	491
Bimsstein	75	323	468	27	6	824	1,044
Blei, rohes, in Blöcken, Stäben oder Platten	30	10,147	10,417	—	499	21,063	19,490
Blei, gewalztes, in Röhren ꝛc.	75	10,005	4,072	8	819	14,904	15,523
Bleiwaaren, nicht bemalt, nicht gefirnißt	350	198	40	—	3	241	80
Bleiwaaren, bemalte, gefirnißte	800	7	220	1	—	228	274
Bleioxyd, chromsaures, Chromgelb, auch Bleizucker	75	21	2,112	1,064	10	3,207	3,186
Bleiweiß (kohlensaures Blei)	150	1,861	4,718	199	287	7,065	4,894
Blumen, künstliche	1500	222	388	11	17	638	539
Blumenzwiebeln	1500	18	370	1	1	390	343
Borsäure, Essigsäure	75	448	3,535	48	3	4,034	1,677
Borsten	30	317	3,879	339	59	4,594	4,886
Branntwein, Weingeist und andere geistige Getränke, in Fässern	350	49,788	163,580	6,571	7,387	227,326	243,391
Branntwein, Weingeist ꝛc. in Flaschen	800	1,154	654	9	68	1,885	1,991
Braunstein	30	37	1,304	106	—	1,447	1,144
Brod	50	1,280	3,171	200	249	4,900	4,579
Bronzewaaren und feine Gußwaaren	800	135	721	15	58	929	751
Buchbinder- und Cartonage-Arbeit aller Art	800	1,698	3,643	79	70	5,490	5,107
Buchdruckerlettern, neue	350	365	395	—	36	796	905
» alte	75	4	196	—	4	204	112
Buchdruckerschwärze	350	215	691	1	9	916	807
Bücher, gedruckte, aller Art	50	5,358	15,207	185	539	21,289	19,423
Bürstenbinderwaaren, gemeine	350	162	2,421	93	24	2,700	2,451
» feine	800	97	371	21	1	490	484
Butter, frisch oder gesotten, gesalzen, Schweineschmalz	50	3,736	51,290	3,470	1,058	59,554	61,462
Cacaobohnen und Cacaoschalen	150	6,259	6,772	—	624	13,655	12,535
Cement	15	457,478	112,465	3,280	29,430	602,653	466,050
Cementplatten	75	316	20	—	2	338	40
Chemische Produkte und Säuren, nicht genannte	350	1,079	6,936	168	28	8,211	7,947
Chlorkalk	30	1,841	19,355	—	147	21,343	21,000
Chokolade	800	41	69	—	11	121	85
Cichorienwurzeln	30	12	10,442	—	—	10,454	15,358
Citronensaft	75	1,033	188	—	—	1,221	807
Citronensäure und citronensaurer Kalk	200	21	141	—	—	162	125
Cochenille	200	9	92	2	—	103	92
Cosmetische Mittel, wie: Puder, Schminke u. dgl.	1500	64	765	20	1	850	738
Geheimmittel und fertige Arzneimittel	1500	650	1,146	155	260	2,221	2,233
Därme	30	27	1,695	757	58	2,537	2,099
Degras	30	2,284	1,444	—	9	3,737	3,152
Drechslerwaaren aus Stein	200	343	3	—	168	514	345

Vom Centner (brutto) taxirte Waaren.	Zollansatz.	Ueber die Grenzstrecken von					
		Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1875.	Total 1874.
	Cent.	Centner (brutto).					
Druckwalzen, gravirt oder nicht	200	7	108	—	—	115	117
Düngerstoffe, künstliche, Superphosphate	30	1,877	5,234	—	—	7,111	4,462
Effekten, alte; getragene Kleider und gebrauchtes Weißzeug	75	394	126	64	273	857	1,090
Eisenbeize	75	66	12,346	—	6	12,418	9,713
Eisen (und Stahl) geschmiedetes, gezogenes, hohles und glattes	100	75,598	290,507	2,282	9,861	378,248	306,204
Eisen (und Stahl), Roheisen in Masseln, Brucheisen	30	41,762	538,925	3,602	2,963	587,252	465,431
Eisenbahngegenstände: Schienennägel, Zugstangen und Laschenbolzen, eiserne Geleisebrücken, vorgearbeitete Eisenstücke, Schrauben und Nieten zu solchen [1]	150	5,326	39,503	—	91	44,920	—
Eisenbahngegenstände: Zahnstangen, Weichen und Kreuzungen, Drehscheiben und Schiebbühnen; Räder und Achsen, montirte; Räder, schmiedeeiserne [1]	200	264	34,466	—	—	34,730	—
Eisenbahngegenstände: Bestandtheile von Eisenbahnwagen aller Art [1]	150	3,899	16,827	92	4	20,822	—
Eisenbahnschienen und Schwellen, eiserne	30	36,376	844,350	3,411	4,383	888,520	743,605
Eisenblech, rohes, unter 1 Linie Dicke und über 2 Fuß Breite	150	10,707	42,457	9	461	53,634	44,637
Eisenblech, rohes, das nicht obiger Art ist, somit zum Maschinenbau	30	15,946	65,075	79	42	81,142	60,558
Eisenblech, verbleites, verzinntes, verkupfertes und Weißblech	150	12,368	46,819	2	881	60,070	53,641
Eisenblech- und Weißblechwaaren, roh, verzinnt oder gefirnißt	350	1,183	2,235	776	118	4,312	2,731
Eisenblech- und Weißblechwaaren, bemalt oder polirt	800	231	2,921	141	34	3,327	2,442
Eisendraht und Stahldraht	150	3,256	18,679	295	339	22,569	21,299
Eisengußwaaren: Bestandtheile von Eisenbahnwagen aus Gußeisen	75	538	320	—	—	858	—
Eisengußwaaren aller Art, roh und abgedreht	100	47,063	103,622	2,076	5,804	158,565	151,511
Eisen- und Stahlwaaren, rohe, nicht bemalt	350	32,606	105,656	1,450	5,694	145,406	176,214
" " " polirt, bemalt, gefirnißt	800	3,025	5,270	316	887	9,498	7,688
Eisenwaaren, grobe, aus dem Pays de Gex	88	65	—	—	—	65	50
Eiserne Röhren, sogenannte Perkinsche, mit oder ohne Muttern	30	1,714	36,666	62	361	38,803	18,112
Eiserne Röhren, andere als Perkinsche, sowie deren Verbindungsstücke	350	181	3,701	26	8	3,916	2,571
Eiserne Werkzeuge, vorgearbeitete, ganz grobe, wie sie aus dem Hammerwerk kommen	100	36	18	—	—	54	160
Email, roh oder gemahlen	200	228	124	—	—	352	315
Essig in Fässern	75	4,745	5,683	45	266	10,739	8,329
Eßwaaren, feine	800	7,595	3,882	122	2,134	13,733	12,316
Extrakte von Farbstoffen, Firnisse, Farbwaaren und Farben	350	2,233	12,936	914	154	16,237	13,670
Farbenerde, rohe, ungereinigte, nicht gemahlene, wie: Kreide, Bolus, Englischroth u. dgl.	15	1,034	5,525	119	44	6,722	6,474
Farbenerde, gemahlene	30	6,160	15,910	337	241	22,648	21,732
Farbhölzer, Farbwurzeln, Farbrinde, Farbkräuter und Farbbeeren, in ganzem, unzerkleinertem Zustande	30	18,165	20,001	193	3	38,362	35,270
Farbhölzer, Farbwurzeln, Farbrinde, Farbkräuter und Farbbeeren in zerkleinertem Zustande, geraspelt, gerieben oder gemahlen	75	11,187	10,016	13	211	21,427	11,348
Filzwaaren, grobe, aller Art	350	96	271	7	11	385	328
Filzwaaren, feine, Filzdecken, Filzschuhe ohne Leder	800	4	84	3	—	91	122
Fische, zubereitet, getrocknet, gesalzen, marinirt oder geräuchert, in Gefäßen von und über 10 Pfund	200	1,613	2,582	38	1,798	6,031	6,626

[1] Differentialtarif seit 1. April 1875.

Vom Centner (brutto) taxirte Waaren.	Zollansatz.	Ueber die Grenzstrecken von					
		Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1875.	Total 1874.
	Cent.	Centner (brutto).					
Fischthran, gemeiner, in Fässern	30	213	3,600	1	79	3 893	3,715
Flachs, Hanf, Werg und Jute, roh oder gehechelt	30	634	22,975	1,010	978	25,597	19,883
Flachs-, Hanf-, Jute- und Faserngarn, ungebleicht, ungefärbt und ungezwirnt, Schustergarn	200	302	10,752	238	34	11,326	11,342
Flachs-, Leinen- und Jutegarn und -Faden, gebleicht oder gefärbt	350	581	1,981	3	13	2,578	2,573
Fleisch, frisch geschlachtetes	50	3,867	3,628	141	485	8,121	11,118
Fleisch, gesalzen oder geräuchert ꝛc.	200	10,051	7,374	342	3,850	21,617	24,914
Galläpfel und Knoppern	75	405	961	3	169	1,538	755
Garancine (Krapp-Extrakt)	150	3,626	1,676	—	400	5,702	6,116
Gemälderahmen, lackirte oder begypste	800	178	190	8	16	392	382
» vergoldete	1500	466	811	176	71	1,524	1,566
Gemüse: Sauerkraut ꝛc.	200	62	1,555	44	76	1,737	1,494
Gemüse in Essig, in Gefäßen über 10 Pfund	350	508	94	22	63	687	613
Gerste, gerollte, Hafergrütze und Gries	50	55,135	22,325	3,760	1,116	82,336	66,635
Getreide und Hülsenfrüchte	15	2,305,861	2,339,179	303,642	459,008	5,407,690	4,845,540
Gewürze aller Art	350	586	4,883	17	383	5,869	5,320
Glaswaaren: Hohlglas von gewöhnlichem Glase	350	4,907	12,463	973	808	19,151	16,956
Glas: Fensterglas	350	13,705	45,424	18	1,529	60,676	47,145
» » mattes, farbiges	800	644	596	—	37	1,277	800
Glasperlen, falsche Steine	800	—	94	46	14	154	199
Glasplatten für Dächer	350	989	309	4	—	1,302	—
Glasstangen, gemeine, massive, Glasschlenken und Glaslitzen	150	89	28	—	3	120	86
Glaswaaren, feine, Krystallglaswaaren	800	3,453	7,135	435	122	11,145	10,450
Glas: Hohlglas, grünes und braunes	75	33,709	14,021	77	3,611	51,418	35,727
» Spiegel und belegtes Spiegelglas unter 2 Quadratfuß	800	177	359	352	12	900	798
Glas: Spiegel und belegtes Spiegelglas von und über 2 Quadratfuß	1500	1,110	1,326	464	102	3,002	2,719
Glas: Spiegelglas, unbelegtes	800	314	919	—	—	1,233	1,205
Glätte aller Art und Menning	30	500	5,996	138	231	6,865	5,708
Glycerin und Glycerinlauge	75	1,653	2,824	25	433	4,935	4,798
Gold- und Silberfaden u. dgl., echt oder falsch	800	7	55	11	—	73	170
Graphit (Wasserblei), Hafnererz	30	128	2,851	165	—	3,144	2,456
Gummi, gemeiner, im Tarif nicht benannter	75	759	3,567	161	27	4,514	4,229
Harze, rohe, Pech und Theer	30	1,732	15,618	1,414	258	19,022	14,381
» gereinigte, Terpentin, Terpentinöl, Kolophonium u. dgl.	75	9,716	20,093	47	137	29,993	40,057
Harzöl und Palmöl in Gefäßen von und über 25 Pfund	50	16	2,252	—	—	2,268	2,779
Häute, Felle und Pelzhäute, roh	30	2,904	14,376	841	595	18,716	22,823
» zugerichtete, um ausgestopft zu werden, Häute, gegerbte, mit Haaren, zu Sattlerarbeiten, Pelzhäute und zubereitete Felle, zugerichtetes Pelzwerk	350	147	476	5	5	633	483
Häute, gegerbte, aus dem Pays de Gex	50	22	—	—	—	22	29
Hydrochlorsäure (Salzsäure)	30	1,353	9,560	—	24	10,937	13,908
Holzwaaren: Drechslerwaaren aus gemeinem Holz, unbemalt, unlackirt, unpolirt	200	230	201	3	19	453	464
Holzwaaren: Drechslerwaaren (Kunstdrechslerarbeiten) aus Holz, Horn, Elfenbein u. dgl.	800	102	1,249	176	68	1,595	2,335
Holz: Ebenistenholz, gesägtes; geschnittenes Cedernholz zu Cigarrenkistchen und vorgearbeitetes gemeines Schachtelholz	30	6,029	4,361	1,155	62	11,607	7,267
Holzdraht zu Zündhölzchen	30	2	2,958	846	—	3,806	2,615
Holzfaserstoff zur Papierfabrikation	30	—	9,514	102	197	9,813	11,138
Holz: Fässer, leere, aller Art, für Flüssigkeiten, neu oder alt	100	1,606	13,871	794	362	16,633	16,495
Holz: Fournierholz, dünn geschnittenes	200	1,119	899	129	9	2,156	3,062
Holzwaaren, gemeine: gemeine Tischlerarbeiten und Geräthe, nicht bemalt, nicht polirt	200	5,588	19,145	3,986	2,340	31,059	28,560
Holzwaaren, gemeine, mit Metallbeschlägen	350	42	149	7	81	279	—

Vom Centner (brutto) taxirte Waaren.	Zollansatz. Cent.	Ueber die Grenzstrecken von Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1875.	Total 1874.
		Centner (brutto).					
Holzwaaren: Möbel, alte	350	869	738	73	283	1,963	2,018
» » neue	800	9,693	8,316	250	1,749	20,008	15,522
» » aus dem Pays de Gex	200	31	—	—	—	31	24
» Stäbe, hölzerne, zu Rahmen, façonnirt, roh oder begypst	350	138	122	142	—	402	230
Holzwaaren: Stäbe, gefirnißte und vergoldete zu Rahmen	800	62	785	18	12	877	1,006
Holzwaaren: Verpackungskisten	50	325	—	—	—	325	216
Honig	150	713	3,197	166	797	4,873	3,844
Hopfen	200	92	7,730	898	87	8,807	6,968
Hörner, rohe und vorgearbeitete	30	262	1,134	159	—	1,555	1,249
Hüte und Kappen aller Art	1500	1,693	714	5	216	2,628	2,456
Indigo	200	41	1,435	—	15	1,491	2,298
Instrumente, chirurgische und Messerschmiedwaaren aller Art	800	730	1,181	13	43	1,967	1,632
Instrumente, optische, chemische u. dgl.	200	263	558	58	28	907	745
Instrumente, musikalische, auch Musikdosen und Harmonikas aller Art	800	140	2,723	307	41	3,211	2,766
Instrumente: Klaviere, neue, sowie angebrauchte, aber wie neu aussehende	800	1,124	477	14	103	1,718	1,436
Instrumente: Klaviere, Orgeln und andere musikalische Instrumente mit Spuren der Abnutzung	350	101	117	7	48	273	187
Kaffee	150	45,978	136,499	80	5,255	187,812	131,784
» Cichorien, geröstete oder zubereitete	150	1,719	61,223	408	—	63,350	64,983
» Cichorienessenzen und andere Kaffeesurrogate	150	24	153	—	3	180	156
Kali, blausaures, gelbes und chromsaures	150	8	7,210	29	3	7,250	8,184
» kohlensaures, rohes (Pottasche)	30	158	4,572	3	106	4,839	5,404
Kalk, hydraulischer	15	276,143	11,875	1	19,067	307,086	315,832
Kammmacherwaaren	800	84	348	2	9	443	195
Käse	200	10,751	5,130	2,809	1,150	19,840	16,649
» aus dem Pays de Gex	50	1,921	—	—	—	1,921	1,885
Käselab	30	58	190	88	—	336	276
Kastanien	15	10,987	253	967	11,236	23,443	29,395
Kastanienextrakt in flüssiger und in fester Form	75	6,111	5,752	—	—	11,863	6,402
Kautschuck und Guttapercha	350	206	1,879	16	54	2,155	1,882
Kautschuck- und Guttapercha-Arbeiten	800	219	1,772	90	20	2,101	1,537
Kienruß	75	282	566	14	65	927	967
Knöpfe aller Art	800	385	1,925	177	10	2,497	1,928
Korbwaaren, grobe, von ungetheilten Weiden	75	872	666	12	222	1,772	1,797
Korbflechterwaaren, feine	800	136	556	399	6	1,097	886
Korkholz, rohes	200	265	87	—	1	353	189
Korkwaaren	350	2,124	479	19	129	2,751	2,580
Krapp, in Wurzeln oder gemahlen	30	23,304	1,227	1	1,202	25,734	33,812
Kupfer in Masseln und alter Bruch	75	480	2,813	29	99	3,421	2,197
Kupfer, gewalzt, gehämmert, Kupferblech, Kupferdraht und rohe Kupferschalen	150	2,729	7,019	809	202	10,759	10,112
Kupferblech, vorgearbeitetes, z. B. in Formen zugeschnittenes	350	151	79	—	35	265	232
Kupfer, vergoldetes oder versilbertes	800	88	75	—	1	164	157
Kupferschmiedwaaren, Kupfergeschirr und kupferne Kunstgegenstände	800	806	289	7	131	1,233	727
Kurzwaaren, Mercerie und Quincaillerie, nicht besonders genannte, und feine Stahlwaaren.	800	7,101	12,272	1,530	607	21,510	18,240
Leder, unverarbeitetes, gemeines, ungefärbtes Roth- und Weißleder	200	4,850	21,034	248	833	26,965	25,124
Leder, gebeiztes, gefärbtes oder lackirtes, Juchten, Pergament	350	2,323	4,267	213	343	7,146	5,815
Leder aus dem Pays de Gex	50	189	—	—	—	189	157
Lederwaaren, grobe, von gemeinem Leder	800	384	730	10	80	1,204	1,165
» feine, von Cordoan, Saffian u. dgl.	1500	888	2,766	152	57	3,863	3,612
» Schuhwaaren, grobe	800	734	3,931	7	84	4,756	3,694
» Schuhwaaren, feine und Pantoffelschuhe	1500	2,705	3,492	11	64	6,272	5,529

Vom Centner (brutto) tarirte Waaren.	Zollansatz. Cent.	Ueber die Grenzstrecken von Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1875.	Total 1874.
		Centner (brutto).					
Lederwaaren, Schuhwaaren aus Tuchenden, Filzschuhe und gemeine Wollenschuhe	800	49	149	1	2	201	219
Leim, Tischlerleim	30	1,242	2,224	17	57	3,540	3,799
Leinene Bänder aller Art	800	104	37	—	3	144	106
Leinwand, glatt oder gemustert, gebleicht, gefärbt oder appretirt, sowie ungebleichte Leinwand mit über 40 Zettelfäden auf den Zoll	800	3,540	10,276	138	571	14,525	11,782
Leinwand und Zwillich, roh oder halbgebleicht, ungefärbt und mit höchstens 40 Zettelfäden auf den Zoll	200	676	2,575	39	91	3,381	3,180
Malerbedürfnisse	800	82	199	9	5	295	374
Magnesit	30	14	159	—	160	333	—
Malz, Gerstenmalz u. s. w.	30	12,250	109,490	45,036	4,983	171,759	165,948
Malzbonbons und Malzzucker	1500	—	149	1	—	150	231
Marmor und andere Steinarten, in Platten geschnitten, roh, nicht polirt	75	5,765	3,507	417	935	10,624	10,224
Marmor in Platten, polirt	150	2,947	515	—	177	3,639	3,324
Marmor in Platten, roh, aus dem Pays de Gex	19	—	—	—	—	—	250
Maschinen und Maschinentheile aller Art, Lokomotiven, auch Tender und Lokomotivbestandtheile, einzelne	200	32,952	164,357	5,875	5,290	208,474	183,762
Meerrohre und Spanischrohre	150	62	295	—	20	377	465
Mehl	50	173,427	208,118	8,097	46,705	436,347	444,781
Messing, roh und Messingbruch	75	61	270	1	5	337	408
Messingblech und Messingdraht	150	802	3,246	290	9	4,347	4,911
Messing- und Rothgießerwaaren	800	834	2,530	306	210	3,880	3,482
Metalle und Metallkompositionen, rohe, nicht genannte	150	19	326	9	—	354	399
Metalle: altes Glocken- und Kanonenmetall	75	2	738	—	—	740	888
Metallgewebe und Metallsiebe	350	169	592	1	34	769	903
Mineralwasser	150	5,759	14,394	1,811	243	22,207	18,966
Modewaaren, fertige Putzmacherwaaren aller Art und Schmuckfedern	1500	105	1,532	1	23	1,661	1,515
Näh-, Strick- und Stecknadeln, Haften	800	80	360	10	7	457	337
Natron, kohlensaures, krystallisirtes (Sodasalz)	30	10,490	61,598	31	173	72,292	76,385
Naturalien	200	170	295	94	23	582	548
Neusilber- und Nickel-Blech, -Draht u. -Platten	350	472	155	276	—	903	498
Neusilberwaaren	800	72	177	35	1	285	268
Obst, gedörrtes oder getrocknetes, gemeines, auch Baumnüsse und Wachholderbeeren	75	3,954	4,374	3,282	575	12,185	8,282
Obstwein (Most)	75	6,372	78	54	—	6,504	5,637
Oele, fette, nicht medizinische	50	61,395	155,990	5,561	15,563	238,509	202,962
Oele: Petroleum	50	8,287	288,915	2,432	7,050	306,684	258,178
Oele für den Tischgebrauch, in geschlossenen Flaschen	800	66	47	—	20	133	169
Orleans	75	25	285	—	—	310	223
Orseille, zubereitete	75	1,023	1,327	—	3	2,353	1,243
Packtuchgarn, auch von Jute, bis und mit Nr. 12	30	976	6,347	967	—	8,290	8,640
Packleinen, gemeine und rohe, von höchstens 25 Fäden auf den Zoll	75	268	13,971	35	146	14,420	11,956
Papier: Druckpapier und Schreibpapier	350	2,550	3,581	35	390	6,556	7,436
„ Pack- und Löschpapier, rohes Tapetenpapier, Wachs- und Theerpapier	150	4,216	10,298	1,132	1,103	16,749	18,325
Papier: mehrfarbiges Papier aller Art	800	1,699	3,973	60	32	5,764	4,597
Papiertapeten aller Art	800	3,096	3,738	4	17	6,855	5,465
Papier: Pappendeckel aller Art, Preßspäne	150	268	4,249	252	79	4,848	3,986
„ gedruckte Etiquetten, Formulare, Photographiekarten u. dgl.	800	78	331	1	45	455	357
Paraffin in Blöcken und Tafeln	75	1	231	3	7	242	250
Paraffinöl, Naphtalin	50	342	2,796	—	—	3,138	3,542
Parfümeriewaaren	1500	842	1,481	115	33	2,471	2,355
Peitschen- und Spazierstöcke	200 800	200	494	47	48	789	82 665
Pfeifen, irdene, in einem Stück	75	353	173	—	39	565	477
Pferdehaare, rohe	150	361	3,802	29	3	4,195	4,468

Vom Centner (brutto) taxirte Waaren.	Zollansatz. Cent.	Ueber die Grenzstrecken von: Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1875.	Total 1874.
		Centner (brutto).					
Pferdehaare, gereinigte	200	—	173	8	—	181	258
„ zubereitete, in Strängen oder gekräuselt	350	402	1,291	58	2	1,753	1,457
Posamentierarbeiten aller Art	800	441	852	21	34	1,348	1,283
Pyrotechnische Präparate, gefüllte Metallpatronen	1500	69	106	2	23	200	178
Regen- und Sonnenschirme, baumwollne	800	401	64	1	79	545	335
„ „ „ seidene, wollne und von Kautschuck	1500	939	353	—	26	1,318	802
Reis	15	30,317	23,906	733	87,162	142,118	137,833
Säcke, leere, neue	350	56	169	5	2	232	232
Salpeter: Kali und Natronsalpeter	30	1,244	21,221	1,500	534	24,499	15,106
Salpetersäure	30	6,816	2,373	—	21	9,210	8,603
Salz (Kochsalz, Viehsalz)	15	204,294	87,964	138	7,214	299,610	294,570
Sämereien	15	20,961	56,851	690	3,666	82,168	78,848
Sauerkleesäure	200	14	1,536	—	—	1,550	718
Säuren in flüssiger Form, nicht genannte, in Gefäßen von mindestens 20 Pfund Gewicht.	75	1,010	8,476	7	53	9,546	10,751
Schiefertafeln, eingerahmte, und Schieferstifte	150	8	690	68	—	766	734
Schmalte	75	—	190	—	—	190	232
Schmirgel und Trippel	30	924	622	22	14	1,622	1,884
Schreibmaterialien	800	2,093	2,993	425	145	5,656	4,776
Schreibsand, gewaschener und gereinigter	75	6	54	2	4	66	101
Schuhwichse	350	1,054	346	1	27	1,428	1,235
Schwefel, roher	30	36	125	7	4,064	4,232	4,575
„ gereinigter, und Schwefelblüthe	75	4,610	4,111	14	78	8,813	6,392
Schwefelsäure	30	3,963	40,757	11	949	45,680	37,982
Schwerspath, Dolomit	30	140	3,831	80	114	4,165	4,169
Seegras und Waldhaar	75	7,548	17,087	805	363	25,803	16,177
Seidenkokons und Abfälle von Seide oder Floretseide	30	5,449	9,100	277	9,577	24,403	26,289
Seide und Floretseide, roh gekämmt	200	8,071	9,765	182	26,049	44,067	37,338
Seide, gebleichte, gefärbte, und Nähseide	350	437	405	7	117	966	809
Seidene und floretseidene Bänder	800	731	483	—	52	1,266	1,849
„ „ „ Stoffe aller Art	800	1,441	415	9	152	2,017	1,924
Seifen aller Art, auch Parfümerieseifen	75	31,148	15,293	647	2,204	49,292	41,464
Seilerarbeiten, als: Schnüre, Bindfaden, gezwirnt, gebleicht	800	65	49	19	10	143	155
Seilerarbeiten: Stricke und Schnüre, gemeine	150	1,669	2,291	885	653	5,498	5,719
Senf, roher und pulverisirter	75	131	422	104	9	666	747
„ zubereiteter	800	658	462	—	49	1,169	954
Shawls und Schärpen, fertige	1500	265	826	6	45	1,142	1,014
Soda, essigsaure	75	46	40	1	8	95	213
Spielzeug, nicht besonders genanntes	800	908	2,682	831	11	4,432	4,645
Spießglanz, roh und gegossen; Spießglanzkönig	75	6	272	15	1	294	573
Steine: Schleif- und Wetzsteine, Lithographiesteine ohne Zeichnungen	15	2,884	14,384	1,859	468	19,595	21,896
Steingut, gemeines, und Tiegel	75	1,425	1,413	—	57	2,895	2,180
Steingut: Utensilien für die Fabrikation chemischer Produkte	200	48	1,354	—	126	1,528	1,290
Steinhauerarbeit aus Marmor	150	317	7	18	56	398	—
Steinschusser aller Art	350	27	345	3	—	375	256
Stickereien auf Taschentücher, Gaze, Mousseline, Tüll, Spitzen aller Art	1500	57	249	25	11	342	332
Stroharbeiten, feine	800	18	104	2	6	130	94
Strohgeflechte (Tressen)	200	56	593	27	445	1,121	966
Strohhüte und Holzhüte, nicht ausgerüstete	800	145	392	32	194	763	683
Strohwaaren, gemeine	350	406	449	3	95	953	658
Strumpfwirkerwaaren, nicht besonders genannte	800	1,064	2,621	264	144	4,093	3,420
Südfrüchte, frische und getrocknete	200	10,820	11,409	1,467	14,189	37,885	35,519
Sumach	30	912	2,093	1,081	23	4,109	4,999
Suppen, kondensirte, in Tafeln	350	—	112	—	—	112	211
Tabak in Blättern	350	7,558	61,632	2,128	5,982	77,300	119,323
„ zum Rauchen, Schnupfen und Kauen	800	196	8,118	288	3	8,605	9,256
„ Cigarren	1500	226	5,088	36	12	5,362	4,701

Vom Centner (brutto) taxirte Waaren.	Zollansatz.	Ueber die Grenzstrecken von					
		Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1875.	Total 1874.
	Cent.	Centner (brutto).					
Talg (Unschlitt), roh und gereinigt, und andere Fettwaaren	50	4,226	13,363	99	15	17,703	13,388
Talglichte, gewöhnliche	200	12	28	—	119	159	251
Teigwaaren: Nudeln 2c.	200	4,921	1,770	143	7,702	14,536	13,175
Teppiche aus Sparterie, von grobem Wollentuch, ohne Näharbeit, Juteteppiche	350	1,709	1,650	98	84	3,541	3,219
Teppiche, wollne und andere, am Stück oder mit grob übernähten Enden	800	795	527	32	100	1,454	1,029
Teppiche, ganz fertige, abgepaßte aller Art	1500	520	829	11	—	1,360	1,178
Thee, Chinesischer u. dgl.	1500	464	1,751	11	47	2,273	2,158
Thonerde, essigsaure	75	24	285	410	18	737	164
„ schwefelsaure	30	479	9,650	—	—	10,129	10,658
Töpferwaaren, gemeine	75	3,723	9,072	1,458	1,797	16,050	15,172
„ „ aus dem Pays de Gex	19	2,392	—	—	—	2,392	2,060
„ feine, von Fayence, Steingut oder Porzellan	800	8,123	25,190	337	504	34,154	26,785
Uhren: gemeine Wand- und Hängeuhren, Uhrenbestandtheile	800	1,341	869	2	21	2,233	2,162
Uhren: Taschen- und Tafeluhren	1500	368	881	43	27	1,319	1,022
Vitriol aller Art	30	732	6,858	2	180	7,772	8,275
Wachs, rohes	75	466	788	44	74	1,372	864
Wachsarbeiten und Wachskerzen aller Art	800	387	217	2	57	663	1,094
Wachsleinwand und Wachstaffet	800	402	1,463	9	10	1,884	1,573
Wachstuch, gemeines, und Oelleinwand, zur Verpackung	150	96	362	—	21	479	427
Waffen und Bestandtheile von Waffen	200	62	541	170	12	785	491
Wagenfedern	350	434	44	2	—	480	345
Wagenschmiere	75	2,522	9,214	8	127	11,871	10,347
Wallrath und Stearin, roh und gereinigt	75	6,244	1,483	—	133	7,860	5,815
Wallrath-, Stearin- und Paraffinkerzen	800	2,079	2,115	141	946	5,281	5,415
Wasserglas	30	24	2,790	—	—	2,814	1,938
Weberzähne von Rohr und Weberdisteln	30	156	88	—	98	342	294
Wein in Fässern	150	1,362,422	333,211	16,452	359,054	2,071,139	1,754,357
„ aus dem Pays de Gex	38	1,000	—	—	—	1,000	815
„ in Flaschen	350	9,049	5,555	62	513	15,179	14,795
Weinstein, roher	30	98	448	—	3	549	780
„ gereinigter	75	141	113	1	38	293	292
Weinsteinsäure	200	573	639	3	8	1,223	2,100
Wienerkalk	30	19	169	1	—	189	105
Wolle, roh oder gekämmt, Wollabfälle, Flockwolle und Wollenstaub	30	2,726	36,708	1,119	731	41,284	43,662
Wollgarn, rohes, ungefärbtes	200	74	1,142	11	—	1,227	1,316
„ gefärbt oder gebleicht	350	496	6,951	16	18	7,481	7,414
Wollne Bandwaaren	800	13	1,904	—	3	1,920	1,407
Wollne Decken, gemeine, rohe	350	707	192	32	28	959	1,360
„ „ gebleicht, gefärbt	800	663	14	—	35	712	678
Wolltücher, rohe, rohweiße	350	265	872	355	9	1,501	1,346
„ Wollgewebe, gebildet, gefärbt, bedruckte Wollzeuge, Flanelle	800	15,611	39,691	1,926	501	57,729	53,724
Wolltücher: Tuchenden	150	286	362	—	1	649	545
Zink, rohes, in Masseln, Blöcken, auch gewalztes Zink	75	5,998	11,047	3,433	311	20,789	20,634
Zinkoxyd, graues und weißes	150	19	1,347	138	—	1,504	971
Zinkwaaren, nicht polirt, nicht bemalt	350	575	332	—	6	913	1,003
„ bemalte oder polirte	800	110	253	16	7	386	195
Zinn in rohen Stücken, Blöcken, Stäben	75	424	3,604	7	32	4,067	4,220
„ rein oder legirt, gehämmert oder gewalzt	150	396	30	14	34	474	292
Zinnoxyd, Zinnasche, Zinnsalz	75	23	960	11	—	994	872
Zinnwaaren, nicht polirt, nicht bemalt	350	43	71	6	2	122	215
„ polirt oder bemalt	800	39	356	7	6	408	269
Zucker aller Art, Kassonade und farbloser Syrup	350	176,174	264,270	820	21,030	462,294	394,043
Zucker: Syrup, brauner oder schwarzer, rohe Melasse in Fässern	150	12,706	4,903	—	693	18,302	12,684

Vom Centner (brutto) tarirte Waaren.	Zollansatz. Cent.	Ueber die Grenzstrecken von: Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1875.	Total 1874.
		Centner (brutto).					
Zündhölzchen	350	598	3,555	1,116	359	5,628	5,990
Zündkapseln	350	114	1,168	19	15	1,316	721
Zündschwamm und Zunder aller Art	150	231	153	19	50	453	148
Zwieback und feine Bäckerwaaren ohne Zucker	350	8	404	13	13	438	408
Waaren, verschiedene, vorstehend nicht besonders genannte	—	889	1,024	45	105	2,063	1,988
Zusammen		6,256,828	8,675,798	623,716	1,256,967	16,813,309	14,957,260

2) Zollfreie Einfuhr.

Zollfreie Zugthierlasten.	Ueber die Grenzstrecken von: Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1875.	Total 1874.
	Zugthierlasten.					
a. Landesprodukte aus dem Pays de Gex	29,164	—	—	—	29,164	27,148
b. Nach Verträgen mit den Nachbarstaaten:						
Abfälle aus dem Thier- und Pflanzenreich	6,255	8,066	154	637	15,112	12,868
Heu und grünes Futter, Stroh, Häkerling und Spreu	20,025	8,156	3,260	462	32,803	29,073
Kleien	1,711	2,383	497	621	5,212	3,892
Kartoffeln	16,626	24,594	227	106	41,553	25,280
Effekten von Einwanderern, Heiraths- und Erbschaftsgut	2,658	3,890	208	260	7,016	6,801
Obst, frisches, frische Feld- und Gartengewächse, auch lebende Pflanzen	8,068	8,171	1,226	1,068	18,533	14,533
Milch	5,962	2,184	—	—	8,146	8,524
Münzgekrätz	1,073	122	3	54	1,252	887
Kunstsachen für Ausstellungen	201	1	—	—	202	9
Steine, rohe, Bau-Bruchsteine	311,028	23,353	688	3,864	338,933	356,051
Erden und rohe mineralische Stoffe	7,155	2,541	—	11	9,707	12,185
Aus Oesterreich:						
Mühlsteine, natürliche	—	—	—	—	—	—
Kalk und Gyps	—	—	1,333	—	1,333	1,374
Holzkohlen, Steinkohlen, Torf	—	—	1,844	—	1,844	1,728
	410,826	83,461	9,440	7,083	510,810	500,353

Zollfreie Centner.	Ueber die Grenzstrecken von: Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1875.	Total 1874.
	Centner (brutto).					
Effekten u. a. m. für fremde Gesandtschaften	13	6	—	—	19	413
Unverkauft zurückgekehrte Schweizerische Fabrikate	631	2,955	97	225	3,908	2,932
Im Auslande veredelte Schweizerische Fabrikate	—	5,616	5,511	108	11,235	10,450
In der Schweiz zu veredelnde ausländische Fabrikate	—	7,284	—	—	7,284	7,009
Für Eisenbahnen bestimmte Gegenstände	—	3,447	—	—	3,447	870,096
Wein aus Chablais, Genevois und Faucigny	11,818	—	—	—	11,818	8,870
	12,462	19,308	5,608	333	37,711	899,770

Zusammenzug.

Vom Stück taxirt.	Ueber die Grenzstrecken von					
	Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1875.	Total 1874.
	Stück.					
Vieh und fremde Thiere, Bienenstöcke mit Bienen	119,135	88,374	30,308	26,035	263,852	217,579

Vermehrung im Jahre 1875: 46,273 Stück.

Vom Werth taxirt.	Ueber die Grenzstrecken von					
	Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1875.	Total 1874.
	Für Franken.					
Ackergeräthe, Fuhrwerke, Waggons	431,305	2,574,597	43,093	119,316	3,168,311	3,397,909

Verminderung im Jahre 1875: 229,598 Franken.

Vom Gewicht taxirt.	Ueber die Grenzstrecken von					
	Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1875.	Total 1874.
	Zugthierlasten.					
I. Von der Zugthierlast.						
Zollpflichtige Gegenstände	276,010	712,871	35,464	30,121	1,054,466	1,003,666
Zollfrei.....	410,826	83,461	9,440	7,083	510,810	500,353
Zusammen	686,836	796,332	44,904	37,204	1,565,276	1,504,019
II. Vom Centner (brutto).	Centner (brutto).					
Vom Centner verzollte Waaren	6,256,828	8,675,798	623,716	1,256,967	16,813,309	14,957,260
Zollfreie Waaren	12,462	19,308	5,608	333	37,711	899,770
Zusammen	6,269,290	8,695,106	629,324	1,257,300	16,851,020	15,857,030
Reduktion obiger Zugthierlasten zu 1 per 15 Ctr.....	10,302,540	11,944,980	673,560	558,060	23,479,140	22,560,285
Zusammen	16,571,830	20,640,086	1,302,884	1,815,360	40,330,160	38,417,315

Vermehrung im Jahre 1875: 1,912,845 Centner.

(Schluß folgt.)

Japan.

Handelsbericht aus Niigata für das Jahr 1875.[1])

Eine vergleichende Zusammenstellung der Werthe der Gesammt-Ein- und Ausfuhr zur See während der letzten sieben Jahre zeigt Folgendes:

	Einfuhr. Mark.	Ausfuhr. Mark.
1869	9,129,519	8,792,078
1870	8,870,193	5,659,281
1871	5,099,922	4,448,808
1872	4,808,979	2,820,546
1873	7,465,716	6,067,908
1874	9,892,161	8,092,786
1875	7,185,708	5,748,745

Hierbei ist zu bemerken, daß die Verzeichnisse der Ein- und Ausfuhr für das Jahr 1875 in Japanischen Schiffen diejenige des Monats Dezember nicht in sich schließen, da mit Ende November das „Funa aratame-shio“ oder die Abtheilung für die Untersuchung der Japanischen Schiffe und ihrer Ladungen aufgehoben worden ist.

Im Monat Dezember treffen hier fast nur noch Japanische Junken vom Norden mit gesalzenen und getrockneten Fischen ꝛc. ein. Es kamen im Dezember des vorigen Jahres 34 solche Junken von zusammen circa 1154 Lasten Gehalt und einer Ladung von Fischen ꝛc. im Betrage von ca. 68,000 Yen oder 306,000 Mark an.

Die Ladungen dieser Junken inbegriffen, ergiebt sich für das vergangene Jahr eine Verminderung des Ein- und Ausfuhrhandels zur See um beinahe 2½ Mill. Mark, die, was die Einfuhr betrifft, hauptsächlich in der geringeren Importation von Holz, Fischen, Garnen, Matten und Salz ihren Grund hat, während eine verminderte Exportation von Reis, Saki, Baumwollmanufakten, Fischen, Holz, Wachs und Stahl den geringern Werth der Ausfuhr, verglichen mit dem vorhergegangenen Jahre, zur Ursache hat.

Diese Abnahme des Einfuhrhandels sowohl als des Ausfuhrhandels ist zum größten Theil eine Folge des im vergangenen Jahre fast in ganz Japan so ungünstigen Geschäftsganges, vielfach hervorgerufen durch Ueberspekulation, wodurch hier auch viele Bauunternehmungen ins Stocken geriethen. Der durch die Entwerthung vieler Manufakturartikel hervorgerufene Stillstand der meisten Webstuhle in den hiesigen Manufakturdistrikten bedingte die verminderte Einfuhr von Baumwollgarn. Die geringere Einfuhr von Fischen wurde durch eine im Verhältniß geringere Ausfuhr ausgeglichen, was, wie schon in früheren Berichten bemerkt, mehr auf Rechnung des Transithandels zu schreiben ist. Zudem war der Ertrag der Fischereien hier im vergangenen Jahre günstig und deckte den größeren Theil des Bedarfs dieser Provinz.

Bedeutende Ueberschwemmungen im Juli, wodurch von dem durchschnittlichen Gesammtertrag der Reisfelder dieser Provinz, der auf circa 1,170,000 Kokus Reis (1 Koku = 2½ Pikuls oder 290 Deutsche Pfund) angegeben wird, ca. 170 bis 200,000 Kokus zerstört wurden, hatten eine verminderte Ausfuhr von Reis, bei höheren Preisen, und eine geringere Saki-Fabrikation zur Folge.

Von Zucker sind in Folge von Ueberspekulation größere Quantitäten eingeführt worden als in 1874, ohne durch einen größeren Bedarf bedingt gewesen zu sein, und dieser Umstand bewirkte, daß am Schluß des Jahres sich bedeutendere Lager als unverkauft herausstellten. Dieser Artikel, sowie Eisen, Baumwolle, Baumwollgarne und Manufakturwaaren sind die hauptsächlich durch Fremde hier importirten Artikel, während in den letzten Jahren fast nur Thee von denselben ausgeführt wurde, der aber wegen der seltenen und unregelmäßigen Schifffahrtsgelegenheiten in versicherbaren Schiffen zum größten Theil über Land nach Yokohama gebracht wird, um von dort, meist mit andern Theesorten vermischt und nochmals gefeuert, nach Amerika exportirt zu werden.

Wie schon in allen früheren Berichten angeführt, besteht hier kein direkter Handel, weder mit Europa noch mit Amerika, sondern ein solcher nur mit anderen Häfen Japans, so daß in den Ein- und Ausfuhrverzeichnissen der anderen offenen Häfen Japans und zum größten Theil derjenigen von Yokohama die nach oder von hier kommenden Artikel mit angeführt sind.

Ein direkter Verkehr mit hier wäre, wie auch schon früher bemerkt, hauptsächlich durch einen sicheren Hafen hier bedingt, für dessen Anlegung man aber bisher noch keine Mittel gefunden hat, so daß die offene und in den Wintermonaten sehr gefährliche hiesige Rhede mit der stets zunehmenden Versandung der Flußmündung ein zu großes Hinderniß ist, um ein stetiges Emporkommen des Handels zu ermöglichen..

Die vertragsmäßig vorgesehenen Erleichterungen für die Schifffahrt hier sind nur theilweise oder dem Namen nach ausgeführt, indem z. B. nur ein Dampflichter hier ist, der aber beständig an seiner Maschine zu repariren hat, woneben der für Waaren bestimmte Landungsplatz durch Versandung des Flusses unzulänglich ist.

Daß trotzdem der hiesige Platz sich vergrößert und zugenommen hat, liegt mehr daran, daß hier der Sitz des Gouverneurs und somit der lokalen Regierung ist, sowie auch der oberste Provinzialgerichtshof hier seinen Sitz hat.

Wie schon in früheren Berichten hervorgehoben, ist dieser Platz für den Deutschen Handel nur von geringem, indirekten Werth, und es sind unter den fremden Häusern nur zwei Deutsche hier etablirt.

Einfuhrartikel.

Die Preise für **rohe Baumwolle** eröffneten im Januar mit 26 bis 27 Yen pro Pikul für Japanische und mit 19 bis 19½ Yen pro Pikul für Schanghai-Baumwolle (1 Yen = 4½ Mark, 1 Pikul = 115,924 Deutsche Pfund) bei nur geringer Nachfrage, und sie wichen langsam bis im Mai auf 24 Yen für Japanische und 15,75 bis 16 Yen für Schanghai-Baumwolle, zu welchen Preisen größere, von Hiogo in Junken angebrachte Partien sich verkauften. Ungünstige Witterung für die junge Baumwollpflanze erregte Besorgnisse für die neue Ernte, und die Preise stiegen wieder langsam bis auf 26,50—70 Yen für Japanische und 18—19 Yen pro Pikul für Schanghai-Baumwolle, gingen aber für erstere bald wieder herunter, da sich die Erntebefürchtungen als übertrieben erwiesen und die Frage für Baumwolle schwach blieb, und zwar bis auf 23½ Yen pro Pikul im Dezember, während die Preise der Schanghai-Baumwolle in Folge der ungünstigen Ernte in China bis auf 20 Yen pro Pikul im Dezember stiegen.

Baumwollgarne, von denen hier nur Nr. 16/24 Verwendung findet, gingen in Folge der fallenden Preise in Yokohama und des schleppenden Ganges der Webereien in der Umgegend von 124 bis 127 Yen pro Ballen (558 bis 571,50 Mark pro Ballen von 348 Deutschen Pfund) im Januar langsam, aber stetig herunter bis auf 120 bis 122 Yen pro Ballen im Juli und auf 112 bis 115 Yen pro Ballen im Dezember, in Folge dessen die bedeutenderen Garnhändler, die im Anfang schwer verloren, auf keine größeren Transaktionen sich einzulassen gewillt waren, sondern meist nur kleine Partien für den augenblicklichen Verbrauch kauften. Der Werth der zur See eingeführten Garne steht um circa 245 700 Mark gegen 1874 zurück, und die Anfuhren über Land haben ebenfalls beträchtlich abgenommen.

Shirtings, ungebleichte, 38½ Yards, 39 Inches, 8¼ Pfund Englisch (35,20 Meter, 99 Centimeter, 7,41 Deutsche Pfund), waren das

[1]) Wegen des Vorjahres s. H. A. 1875 II. S. 226.

ganze Jahr hindurch bei stets fallenden Preisen nur langsam zu verkaufen und gingen von 2,76 bis 2,82 Yen (12,42 bis 12,69 Mark) pro Stück zu Anfang des Jahres bis auf 2,60 bis 2,70 Yen (11,70 bis 12,15 Mark) pro Stück im Dezember herunter.

T-Cloth fiel von 2,12 Yen (9,54 Mark) pro Stück für 7pfündige Waare (6,29 Deutsche Pfund) bis auf 1,90 Yen (8,55 Mark) im Mai und von 2,32 bis 2,38 Yen pro Stück für 7½pfünd. Waare bis auf 2,12 bis 2,18 Yen im Mai, stieg in Folge stärkerer Nachfrage bis Ende Juni wieder bis auf bezüglich 2,10 und 2,30 Yen, auf welchem Preise es sich mit Schwankungen von 5—10 Sen (22½ bis 45 Pfennigen) pro Stück bis Ende des Jahres hielt.

Drillings, 16 Pfund Englisch (14,37 Deutsche Pfund), gingen von 4,50 Yen (20,25 Mark) pro Stück im Januar bis auf 3,60 Yen (16,20 Mark) im Dezember langsam herunter bei nur wenig Begehr.

Türkischroth Cloth, 2¾ Pfund Englisch (2,47 Deutsche Pfund) und 3¼ Pfund Englisch (2,92 Deutsche Pfund), hielt sich im Preise auf bezüglich 2,50 und 3 Yen (11,25 und 13,50 Mark) pro Stück bis im Juni, wich dann aber bis August auf 2,30 und 2,80 Yen pro Stück, um bis Ende des Jahres wieder bis auf den anfänglichen Preis zu steigen.

Taffachelas blieben das ganze Jahr hindurch vernachlässigt und fast ohne Frage, und der Preis ging von 3,12 Yen auf 2,50 Yen (von 13,64 auf 11,25 Mark) pro Stück herunter. Dieser Artikel ist durch eine ähnliche hier fabrizirte Waare fast gänzlich verdrängt worden.

Baumwoll-Sammete. Im März über Land angebrachte Waare verkaufte sich zu 12,25 Yen (55,12½ Mark) für Prima- und zu 11,25 Yen (50,62½ Mark) pro Stück für Sekundaqualität, ging dann aber langsam im Preis herunter bis auf bezüglich 9,50 Yen und 8,70 Yen im Oktober, um bis Ende des Jahres wieder auf bezüglich 10,50 und 9,50 Yen pro Stück zu steigen.

Mousseline de laine, 30 Yards (27,42 Meter), hielt sich für gute Farben und Qualität von scharlach und purpur auf 6,50 Yen (29,25 Mark) pro Stück mit nur kleinen Schwankungen von 5 bis 10 Sen (22½ bis 45 Pfennigen) während des ganzen Jahres und blieb meist gut verkäuflich. Angebracht wurde dieser Artikel fast ausschließlich über Land von Yedo und Jokohama.

Schwarze Orleans fielen langsam im Preise während des ganzen Jahres und gingen von 8 bis 9 Yen (36 bis 40,50 Mark) pro Stück je nach Qualität bis auf 7 bis 8 Yen (31,50 bis 36 Mark) Ende Dezember herunter.

Der Preis für baumwollne Decken, assortirt, 8 Pfund Englisch (7,26 Deutsche Pfund), ging von 4 Yen (18 Mark) pro Paar im Januar bis auf 3,50 Yen im Juli herunter, stieg aber gegen den Herbst wieder langsam und bis auf 3,80 bis 3,90 Yen pro Paar im Dezember.

Hosenstoffe, Melton, Presidents, Castors und Naps blieben ohne Nachfrage und die Vorräthe waren nur mit großem Opfer zu realisiren.

Von Eisen wurde hier besonders Nageleisen in größeren Quantitäten importirt, um hier zu Nägeln verarbeitet zu werden, wozu aber nur die schmalen Dimensionen, wie $\frac{1}{16}$, $\frac{1}{12}$, $\frac{1}{8}$, $\frac{3}{16}$ und $\frac{1}{4}$ Inch (1,59, 2,11, 3,18, 4,77 und 6,36 Strich) gesucht sind. $\frac{3}{8}$ und $\frac{1}{2}$ Inch (9,54 und 12,72 Strich) -Nageleisen findet nur wenig Verwendung, während gröbere Qualitäten hier fast unverkäuflich sind.

Die Qualitäten von $\frac{1}{16}$—$\frac{1}{4}$ Inch-Nageleisen waren fast das ganze Jahr hindurch verkäuflich, und zwar zu Preisen von 5,75—6 Yen pro Pikul (25,87½—27 Mk. pro 115,924 Deutsche Pfund) bis im Juli und dann langsam fallend, bis zu 5,25—5,50 Yen im Dezember.

Rundes, flaches und viereckiges Stangeneisen, Band- und Plattenеisen fangen an, mehr gebraucht zu werden, besonders seit solche zu Material beim Bau von Waarenspeichern, zu Radbeschlägen, sowie zu Oefen und Ofenröhren mehr Verwendung finden.

Zucker. Die stark reduzirten Vorräthe im Januar vorigen Jahres, bei hohen Preisen, nämlich pro Pikul:

12—12,50 Yen (54—56,25 Mark)... für Nr. 1 China, weiß,
9,25—9,75 » (41,62½—43,87½ Mk.) » » 2 » »
8,50 » (38,25 Mk.)..... » » 3 » »
6,75 » (30,37½ »)..... » braunen Formosa,

hatten starke Zufuhren von Japanesischem Zucker schon zu Ende März und von Chinesischem Zucker zu Anfang April zur Folge, wodurch die Preise plötzlich gedrückt wurden und bis auf bezüglich 10, 9, 8 Yen und 5½ Yen heruntergingen.

Für weißen Chinesischen Zucker zeigte sich im Juli wieder eine Besserung um 25—50 Sen pro Pikul, die aber schon im August wieder nachließ, und die Preise gingen bis Ende Dezember bis auf

9,30 Yen für Nr. 1 China, weiß,
7,50 » » » 2 » »
6 » » » 3 » »
und 5 » » Formosa, braun,

pro Pikul herunter.

Die Einfuhr von Zucker belief sich im vergangenen Jahre auf

23,338 Pikuls, gegen
12,732 » in 1874,
22,345 » » 1873,
16,638 » » 1872,
16,755 » » 1871,
13,336 » » 1870,
24,410 » » 1869

und am Ende des Jahres 1875 befanden sich noch bedeutende Vorräthe unverkauft in erster Hand.

Andere Importartikel werden fast ausschließlich von Japanern hier eingeführt.

Ausfuhrartikel.

Reis.

Ausfuhr im Jahre	Pikuls.	Werth in Mark
1870	309,978	3,525,105
1871	311,884	2,105,217
1872	356,245	2,019,558
1873	532,956	3,042,063
1874	479,757	4,429,957
1875	382,493	3,580,920

Es ergiebt sich hieraus eine Minderausfuhr von Reis im vergangenen Jahre gegen 1874 von 97,264 Pikuls, was seinen Grund zum größten Theil in den bereits erwähnten Ueberschwemmungen hat, in deren Folge die Preise hier so sehr stiegen, daß ein Export sich nicht mehr lohnte.

22,701 Pikuls von dem im vergangenen Jahre ausgeführten Quantum Reis waren Regierungswaare, die, in 1874 als Steuer eingefordert, im vergangenen Jahre zur Verschiffung kam, während im Jahre 1875 die Steuer in Geld eingefordert wurde.

Die in 1874 verbotene Reisausfuhr wurde mit dem 1. April 1875 wieder freigegeben.

Die Reispreise eröffneten mit 2,12—2,18 Yen (9,14—9,81 Mk.) pro Pikul im Januar und stiegen langsam bis im April auf 2,20—23 Yen pro Pikul, fielen im Mai wieder plötzlich bis auf 2,05 Yen, um, veranlaßt durch heftige und anhaltende Regengüsse im Juni, wieder bis auf 2,20 Yen pro Pikul zu steigen. Als in Folge des anhaltenden Regenwetters und des Steigens der Flüsse im Juli die Dämme des Schinano- sowohl, als des Aganoflusses an vielen Stellen brachen und den größten Theil der tiefer gelegenen Reisfelder lange Zeit unter Wasser setzten, so daß von einem durchschnittlichen Ertrag von 81,170,000 Koku Reis 170- bis

200,000 Koku vernichtet wurden, stiegen die Preise bis auf 2,50 Yen pro Pikul im Juli und auf 2,70 Yen pro Pikul im August; sie fielen aber in Folge der günstigen Berichte über die Reisernten der umliegenden Provinzen wieder bis auf 2,50 Yen pro Pikul im Dezember.

Anhaltende Aussichten auf eine kriegerische Verwickelung mit Korea trugen dazu bei, die Preise hier hoch zu halten, während die Regierung daraus Nutzen zog, indem sie die halbjährlichen Steuern in Geld eintrieb, den Koku Reis zu 6 Yen gerechnet, während sie im vorhergegangenen Jahre solchen nur zu 3,80—3,75 Yen taxirte.

Die Fabrikation von Saki (ein aus Reis bereitetes spirituoses Getränk) hat in Folge der ungünstigen Reisernte und der hohen Preise des Reis nur wenig gegen das vorhergegangene Jahr zugenommen, und es wurde davon nur halb so viel als in 1873 ausgeführt, nämlich 51,390 Fäßchen gegen 45,949 Fäßchen in 1874 und 102,630 Fäßchen in 1873.

Thee wurde im vergangenen Jahre fast ausschließlich über Land nach Yokohama an den Markt gebracht, da die von den Eignern hier geforderten Preise den Marktpreis des Thees in Yokohama meist um 3—5 Yen pro Pikul überstiegen und die Theeleute es vorzogen, selbst den Yokohama-Markt zu versuchen, in der Hoffnung, dort im Verhältniß höhere Preise für ihre Waare zu erhalten, als hier für solche angelegt werden konnten. Für gute Mittel- bis feine Qualitäten Thee forderte man Ende Mai 40—50 Yen (180—225 Mk.) pro Pikul, im Juni 34—35 Yen (153 bis 157½ Mk.) und im Oktober 32 Yen (144 Mk.). Die hiesigen Vorräthe am Ende des Jahres beliefen sich auf ca. 800 Pikuls.

Von Seide ging ebenfalls fast Alles direkt über Land nach Yokohama, und dieselbe wurde größtentheils an den Produktionsorten durch Seidenhändler von Yedo aufgekauft. Die besseren in Hanks (Strehne) aufgemachte Itehnijo-Seide wird sehr gesucht und im Verhältniß theuer bezahlt, da dieselbe der gern gekauften Sinchu-Seide sehr ähnlich ist und in Yokohama als solche an den Markt gebracht wird.

Die Lackwaaren-Fabrikation hat im vergangenen Jahre keine nennenswerthen Fortschritte aufzuweisen, und die Fabrikanten sandten den größten Theil ihrer Waare zum Verkauf nach Yokohama, Osaka und Nagasaki, wo des größeren Fremdenverkehrs halber ein besserer Markt dafür ist.

Schifffahrt.

Von fremden Schiffen kamen im März nur ein Britischer Dampfer und ein Segelschiff nach hier, und es fand sich weiter keine Veranlassung, Privatdampfer nach hier zu senden, da die Japanische Dampfschifffahrtsgesellschaft, die »Mitsui Bishish Mail Steam Ship Company«, mehrere ihrer Dampfer hierher schickte, um den größten Theil der Reisladungen von hier abzuholen.

Aus der Zusammenstellung der Zahl der ein- und ausgegangenen Japanischen Schiffe und deren Lastengehalts während der letzten sechs Jahre, nämlich:

eingekommen:

1870	3340	Schiffe	mit	42,605½ Lasten,
1871	2537	„	„	40,605 „
1872	2446	„	„	30,439 „
1873	4696	„	„	35,452 „
1874	4465	„	„	33,326 „
1875	3173	„	„	30,073,71 „
und	34	„	„	ca. 1,154 „

ausgegangen:

1870	3153	Schiffe	mit	44,098½ Lasten,
1871	2599	„	„	43,982 „
1872	2431	„	„	30,307 „
1873	4881	„	„	37,004 „
1874	4894	„	„	35,914 „
1875	3158	„	„	30,861 „

ergiebt sich für das vergangene Jahr wiederum eine Abnahme um ca. 2000 Lasten einkommend und ca. 5000 Lasten ausgehend gegen 1874, was durch den ungünstigen Geschäftsgang des vergangenen Jahres genugsam Erklärung findet.

Die Dampferfrachten zwischen hier und Yokohama haben sich auf der früheren Höhe von 10 Yen (45 Mk.) pro 40 Kubikfuß für Maaßgut und 50 Sen (2,25 Mk.) pro Pikul für Schwergut gehalten, während die Reisfrachten zwischen 35 und 45 Sen (1,57½ und 2,02½ Mk.) pro Sack von 1 Pikul schwankten.

Die Junkenfrachten sind durch die Konkurrenz sehr herabgedrückt gewesen, und die Schiffe mußten meist 80 Prozent Vorschuß auf eine Ladung geben, um solche nur zu erhalten und nicht genöthigt zu sein, selbst eine Ladung für Schiffsrechnung zu kaufen.

Für die Flußschifffahrt auf dem Schinano wurde ein zweiter kleiner Flußdampfer dem Verkehr übergeben, der aber hauptsächlich für den Personenverkehr bestimmt ist.

Geldverhältnisse.

Mit Ausnahme der 1 Yen-, 2-, 1-, ½- und ¼-Itsibu-Daijokwan-Papier-Geldscheine, die in diesem Jahre auch eingezogen werden sollen, ist nur noch das Okmascho- und Hinko-Papiergeld in Cirkulation geblieben. Gold- und Silbergeld sind zur Seltenheit geworden, und von Kupfergeld laufen nur noch die früheren Tempos und Mong um. Von den neugeprägten Kupfer-Sen-Stücken ist hier noch nichts in Cirkulation gekommen, und es ist hier besonders der Mangel an 5-Sen-Stücken sehr fühlbar, da das kleinste Papiergeld einen Werth von 10 Sen repräsentirt.

Die Mitsui-Bank hat ihre hiesige Filiale aufgehoben, und es besteht von Bankanstalten hier nur noch die Nationalbank oder Dai Chi Niigata Kakuritz Ginko, welche Geld auf Grundbesitz und Waaren zu monatlich 1½—½ pCt. Zinsen ausleiht und Tratten auf ihre Filiale in Takio zu ¼ pCt. verkauft.

Oeffentliche Arbeiten und Anstalten.

Der Abfluß der eben entbehrlichen Regierungsgelder nach Yedo hat die öffentlichen Arbeiten auf das äußerste Maaß der Nothwendigkeit beschränkt.

Für den früher im Regierungsgebäude untergebrachten Gerichtshof, der im Juni von der lokalen Regierung abgetrennt unter einen eigenen Richter sechsten Grades (Roku to Hanji) gestellt wurde, ist im Laufe des vergangenen Jahres ein großes, geräumiges Gebäude in Europäischem Styl errichtet und am 1. Dezember bezogen worden.

Ebenso wurden die für die Go Gakko oder Nummer 6 der Momboshō-Regierungsschule nach Europäischer Bauart neuerrichteten weitläufigen Gebäulichkeiten im Dezember bezogen, und es hat sich deren Schülerzahl im vergangenen Jahre auf 62 vermehrt. Die Zahl der Schüler der städtischen Schule hat ebenfalls zugenommen.

Für die Arzneischule haben sich viele Schüler gemeldet, so daß deren Zahl im Laufe des Jahres auf 70 angewachsen ist, doch hat dieselbe mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen, da es den meisten Schülern an der nöthigen Vorbildung fehlt, um sie mit Erfolg besuchen zu können.

Neugebaut wurden in Niigata im Laufe des vergangenen Jahres 508 Häuser, und die Einwohnerzahl hat sich von 33,772 in 1874 auf 34,730 gehoben.

Ackerbau und Bergwerke.

Der Ertrag der Reisernte wurde oben schon als ein ungünstiger bezeichnet.

Die Ernten von Tabak und Ai (Polygonum Tinctorium) werden als sehr ergiebig und gut angegeben. Letztere Pflanze, die zur Bereitung einer blauen Farbe dient, ist im vergangenen Jahre vielfach an Stelle

von Raps gepflanzt worden, wegen des ergiebigeren Ertrages und des erniedrigten Preises des Rüböls, an dessen Stelle jetzt mehr Petroleum zur Beleuchtung verwandt wird.

Mais und Weizen ergaben nur eine Mittelernte, ebenso Hanf, der durch Wurmfraß stark gelitten hat.

Die Baumwollernte hat in Folge anhaltenden Regens sehr gelitten, in dessen Folge die meisten Samenhülsen abfaulten, ehe sie eingeerntet werden konnten.

Ueber die Gold- und Silbergruben auf der Insel Sado ist im März vorigen Jahres von dem dort durch die Japanische Regierung angestellten Deutschen Minen-Ingenieur folgender Bericht eingegangen:

„Von allen durch die Japanische Regierung bearbeiteten Bergwerken sind die der Insel Sado am besten bekannt, und es muß, nach den alten Bauen zu urtheilen, in früheren Zeiten eine große Ausbeute und Produktion stattgefunden haben. Tausende von Metern sind durch Schlägel und Eisen in harten Quarz getrieben und die Gänge durch einige dreißig Stellen von größerer oder geringerer Länge aufgeschlossen und bearbeitet worden.

Schon seit einigen Jahren, noch ehe das Bergwerks-Departement einen Europäischen Rathgeber besaß, hatte man für diese Gruben einen Ausländer (Engländer) angestellt, der nach zweijähriger Thätigkeit wieder aus seiner Stellung schied und der dort zuerst die Schießarbeit eingeführt hatte. In den letzten drei Jahren, wo die Regierung ihr spezielles Interesse der Hebung des Bergbaues zugewandt, sind die Sadogruben wegen ihrer früheren Bedeutung wieder in den Vordergrund getreten, und man scheut keine Mittel, um dieselben auf jene Stufe zu bringen, die der Regierung eine dauernde Erwerbsquelle sichert.

Man engagirte drei Ausländer, von denen jeder selbstständig ist, und die unter einem Japanischen Chef folgendermaßen vertheilt sind: für die Gruben ein Deutscher, für Schmelzerei und Aufbereitung ein Amerikaner, für die Maschinerien ein Engländer. Die Dauer der Anwesenheit der Betreffenden ist jedoch eine noch zu kurze, als daß von Resultaten schon die Rede sein könnte.

Die Gruben liegen jetzt danieder in Folge von Wasserzuflüssen, die auf Japanische Weise nicht mehr bewältigt werden können, da man die Wassersohle mittelst des Tiefbaues erreicht hat und die Erze über derselben abgebaut sind.

Augenblicklich stehen noch sechs Gruben in Betrieb, die auf mächtige gold- und silberhaltige Quarzgänge arbeiten, welche in Porphyr aufsetzen. Das Gold und Silber ist als Schwefelgold und Schwefelsilber sehr fein eingesprengt in Quarzadern, die den Hauptquarzgang parallel durchsetzen.

Die Produktion der Gruben im Jahre 1874 betrug 220 Tonnen, welche einen Werth von 120,000 Yen repräsentiren, die aber, auf Japanischem Wege verhüttet und aufbereitet, nur für 80,000 Yen Gold und Silber liefern

Mit Mitte April und Anfang Mai werden die Erze in der neugebauten Wäsche auf Rittingerschen Stoßheerden angereichert und im Schachtofen mittelst Bleiarbeit verhüttet werden.

Das goldhaltige Silber scheidet man in der Münzstätte zu Osaka.

Die ganze Anlage ist auf ein tägliches Arbeitsquantum von 40 Tonnen berechnet.

Es steht zu erwarten, daß nach Verlauf von vier bis fünf Jahren, sobald die in den Minen begonnenen Arbeiten beendigt sind, die gegenwärtige Anlage verdoppelt werden muß. Ein augenblicklicher Erzvorrath von 8000 Tonnen wird für die nächsten zwei Jahre der neuen Hütte genug Material liefern.

In Folge der günstigen Lage des Etablissements an der See ist es ermöglicht, alle Maschinerien billig und rasch an Ort und Stelle zu schaffen."

Die Resultate der Ausbeutung der Petroleumquellen der Umgegend blieben im Ganzen stationär, woran hauptsächlich die mangelhafte Bearbeitung Schuld ist. Die Japanischen Eigenthümer haben keine genügenden Kapitalien, um ordentliche Raffinerien herzurichten; sie reinigen das Oel meist in kleinen Portionen durch einfache Destillation. Schwefelsäure wird dazu auch hier und da in Anwendung gebracht, jedoch in zu mangelhafter Weise, um ein gutes, reines Oel darstellen zu können, das einigermaßen mit dem Amerikanischen Petroleum konkurriren könnte, welches letztere sich fast ebenso wohlfeil, wie das hier gewonnene, sich herherlegt.

Die Arbeiten an den Akatani-Kohlengruben haben im vergangenen Jahre keine größeren Dimensionen angenommen, da sich noch keine lohnenden Abzugsquellen für die dort geförderten Kohlen gefunden haben, besonders weil dieselben sich durch den beschwerlichen Transport noch zu theuer hierher legen. Außer bei der mehr versuchsweisen Anwendung der Kohlen in den Sadogruben werden solche hauptsächlich hier als Heizmaterial für den Hausgebrauch verwandt, und es kamen nur kleine Partien zur Verschiffung, mehr zum Versuch und um als Ballast zu dienen.

Die Zahl der hier ansässigen erwachsenen Fremden betrug Ende des vergangenen Jahres 15, wovon 3 Deutsche, 5 Engländer, 2 Amerikaner, 2 Niederländer, 2 Franzosen und 1 Italiener.

Uebersicht der Einfuhr in Niigata aus anderen Japanischen Häfen in nicht Japanischen Schiffen im Jahre 1875.

Waaren.		Menge.	Werth in Yen.
Baumwolle:			
gereinigte	Pikuls	288	5,472
Garne	„	300	11,000
Manufakte: Shirtings	Yards	38,500	2,500
Drills	„	9,600	960
Italian Cloth (Zanella)	„	3,686	1,300
Nageleisen	Pikuls	1,278	6,390
Zucker: weißer	„	804	8,040
brauner	„	4,322	21,610
Verschiedene Artikel		—	3,696
Zusammen		—	60,968
Zu 4½ Mark pro Yen	Mark	—	274,356

Uebersicht der Ausfuhr von Niigata nach anderen Japanischen Häfen in nicht Japanischen Schiffen im Jahre 1875.

Waaren.		Menge.	Werth in Yen.
Manufakturwaaren	Yards	3686	600
Steinkohle	Pikuls	811	203
Reis	„	6550	13,755
Zusammen		—	14,558
Zu 4½ Mark pro Yen	Mark	—	65,511

Uebersicht der Einfuhr in Niigata aus anderen Japanischen Häfen in fremden Schiffen unter Japanischer Flagge im Jahre 1875.

Waaren.		Menge.	Werth in Yen.
Cement	Pikuls	450	1,200
Eisen: altes	„	298	894
in Stäben	„	623	2,630
rundes	„	451	1,898
in Platten und Bändern	„	65	410
Nagel-	„	4012	20,060
Bier	Fässer	173	1,730

Waaren.		Menge.	Werth in Yen.
Glaswaaren	Kisten	42	1,010
Fensterglas	„	349	2,094
Manufakte: Garne	Ballen	117	11,877
Shirtings	Stück	5500	16,500
Taffachelas	„	400	1,000
Orleans	„	150	1,200
Maschinerien und eiserne Werkzeuge	Kolli	310	5,978
Präserven ꝛc.	„	154	3,080
Zucker, weißer	Pikuls	1000	7,000
Verschiedene Artikel		—	12,642
Zusammen		—	91,200
Zu 4½ Mark pro Yen	Mark	—	410,400

Uebersicht der Ausfuhr aus Niigata nach anderen Japanischen Häfen in fremden Schiffen unter Japanischer Flagge im Jahre 1875.

Waaren.		Menge.	Werth in Yen.
Blei	Pikuls	339	1,356
Militäreffekten	Kolli	468	2,340
Pulver	Fäßchen	7,245	36,225
Reis	Pikuls	39,716	83,403
Verschiedene Artikel		—	3,482
Zusammen		—	126,806
Zu 4½ Mark pro Yen	Mark	—	570,627

Uebersicht der Einfuhr in Niigata aus anderen Japanischen Häfen in Japanischen Segelschiffen vom Januar bis Ende November 1875.

Waaren.		Menge.	Werth in Yen.
Baumwolle:			
Japanische	Kolli	11,380	94,312
Chinesische	„	188	1,700
Manufakte, ungefärbte	„	967	32,928
gefärbte	„	25	1,000
Bohnen, große	Säcke	2,647	4,689
Bambusrohr	Bündel	714	525
„	Stück	569,234	3,928
Bettzeug	Kolli	76	1,745
Bronze	„	631	7,964
Champignons	Kisten	50	1,506
Dochte	„	502	2,182
Dünger, Abfall von Saki und Fischen	Säcke	10,237	8,713
Eisen:			
Japanisches	Kolli	21,082	71,187
altes	„	2,272	4,017
geringe Qualität	„	2,348	3,794
Nägel	„	41	558
Waaren	„	66	972
„ Gußeisen	„	1,454	706
Anker	Stück	615	2,116
Eisen- und Kupferwaaren	Kolli	1140	7,405
Fächer	„	67	1,684
Farben	„	407	3,830
Fische:			
frische	Körbe	3,277	1,057
getrocknete	Kolli	7,937	12,367

Waaren.		Menge	Werth in Yen.
Fische:			
gesalzene	Kolli	4,287	2,108
„	Stück	3,000	118
Salm	„	357,720	33,464
„ kleine	„	907,655	14,980
Kadzunoko	Kolli	2,001	5,618
Nischin	„	33,562	61,614
Dintenfisch	„	351	1,125
Walfisch	Fässer	582	4,471
getrocknet, präparirt und gepreßt	Kolli	820	12,354
Salm-Eier	Fäßchen	1,727	3,286
Tara-Eier	„	4,626	1,317
Gemüse, getrocknete	Kolli	225	1,006
Hanf	Bündel	832	5,992
Hüte mit breiten Rändern	Packen	1,718	6,296
Holz:			
Cedern-, quadratische Blöcke	Stück	86,058	8,709
„ lange Blöcke	„	53,007	7,774
Bauholz	„	26,846	4,353
Planken	„	60,032	6,689
Palmenbast	Kolli	507	1,143
Holzkohle, rohe	Säcke	28,218	7,267
Brennholz	Tanna	13,536	6,758
Holzschuhe	Kolli	711	1,649
Irden- und Porzellanwaaren	„	40,669	49,911
Kalk	Säcke	30,371	4,645
Kerzen	Kistchen	272	1,189
Kleider, alte	Kolli	2,106	37,208
Kupfer	„	536	2,901
Kurzwaaren	„	1,615	1,439
Lackwaaren	„	204	1,477
Macaroni	Kistchen	668	1,107
Mattenüberzüge	Kolli	23,284	30,381
Matten, gemeine Stroh-	„	3,072	1,237
Medizinen	„	2,036	11,688
Muscheln, getrocknete	„	1,523	4,922
Papier, Japanisches	„	4,780	32,727
Regenschirme	„	180	1,879
Reis	Säcke	4,168	9,114
Ruß von Fichtenholz	Kolli	56	1,526
Salz	Säcke	164,443	55,172
Saki	Fäßchen	8,455	8,247
Sandalen (Unterlagen auf Holzschuhe)	Kolli	100	2,037
Seegras	„	6,622	6,717
Segel	„	56	1,284
Schwefelhölzer, Japanische	„	269	2,629
Stahl	„	1,100	5,614
Steine	6' Ken	11,220	2,047
	Stück	6,847	789
„ Schleif-	Kolli	1,317	1,573
Soya	Fäßchen	2,994	1,800
Tabak	Kolli	1,366	5,839
Thee	„	852	15,297
Thran	Fässer	1,542	4,727
Toilett-Artikel	Kolli	714	8,177
Tusche	„	442	5,474
Vermicelli (Nudeln)	Säcke	5,961	6,603
Wachs	Kolli	9,769	69,250

Waaren.		Menge.	Werth in Yen.
Zucker:			
weißer Japanischer	Pikuls	4,462	47,323
schwarzer	„	12,234	97,291
Candis	„	511	3,301
Syrup	Kolli	870	3,876
Waaren	„	549	1,759
Verschiedene Artikel		—	425,503
Zusammen		—	1,444,656
Zu 4½ Mark pro Yen	Mark	—	6,500,952

Uebersicht der Ausfuhr aus Niigata nach andern Japanischen Häfen in Japanischen Segelschiffen vom Januar bis Ende November 1875.

Waaren.		Menge.	Werth in Yen.
Baumwolle, gereinigte	Kolli	119	1,266
„ Manufakte	„	229	7,114
„ „ gefärbte	„	221	11,440
Bohnen, kleine rothe	Säcke	1,171	2,877
Dünger von Oelabfall	„	2,540	2,195
„ „ Fisch	„	264	1,124
Eisen u. Eisenwaaren (auch Nägel und Anker)		—	10,343
Aidama (ein Farbstoff)	Kolli	469	1,228
Fische, getrocknete	„	53,481	31,376
„ Salm	„	1,187	4,404
„ Nischin	„	8,830	10,954
„ kleine	„	422	3,292
„ getrockn., gepreßt u. präpar.	„	87	1,543
Birnen	Kistchen	30,129	10,697
Gemüse, eingem., getrockn. u. frisch	Kolli	172	38
„ eingemacht und getrocknet	„	611	994
Holz und Holzwaaren aller Art		—	4,834
Irdenwaaren und Porzellan	Kolli	9,360	4,754
Kerzen	Kistchen	1,544	5,421
Lackwaaren	Kolli	902	2,399
Leinen	„	163	1,169
Matten	Stück	7,756	6,069
„	Kolli	2,909	1,256
„ geringe	„	839	485
Miso	Fäßchen	2,334	2,345
Papier	Kolli	474	3,897
Reis	Säcke	336,227	698,602
Reismehl	Kistchen	2,474	2,882
Rüböl	Fässer	474	1,157
Saki	Fäßchen	51,390	38,540
„ starker Schirschin	Kolli	20,405	12,892
Salz	„	12,228	4,220
Seegras	„	1,713	2,662
Soya	Fäßchen	9,276	4,904
Tabak	Kolli	525	2,340
Thee	„	175	1,795
Toilettartikel	„	293	1,769
Weizen	Säcke	3,106	3,959
Zucker, weißer	Fässer	327	3,002
„ schwarzer	„	561	4,047
Zuckerwaaren	Kolli	1,115	1,422
Verschiedene Artikel		—	217,539
Zusammen	Yen		1,135,246
zu 4½ Mark pro Yen	Mark		5,112,607

Frachtschiffsverkehr nicht Japanischer Schiffe mit anderen Japanischen Häfen im Jahre 1875.

Angekommen, sämmtlich mit Ladung:

Nationalität:	Anzahl der Schiffe.	Zahl der Schiffslasten.	Werth der Ladungen in Mark.
Britische	2	417	274,356

Abgegangen, sämmtlich mit Ladung:

Nationalität:	Anzahl der Schiffe.	Zahl der Schiffslasten.	Werth der Ladungen in Mark.
Britische	2	417	65,511

Frachtverkehr Japanischer Schiffe mit anderen Japanischen Häfen im Jahre 1875.

Angekommen.

	Anzahl der Schiffe: mit Ladung	in Ballast	zusammen	Zahl der Schiffslasten:	Werth der Ladungen in Mark:
Dampfschiffe	6	1	7	2,017,08	410,400
Europäisch gebaute Segelschiffe	1	1	2	201,35	
Junken	—	—	3164	27,855,28	6,500,952
Zusammen	—	—	3173	30,073,71	6,911,352

Abgegangen.

	Anzahl der Schiffe: mit Ladung	in Ballast	zusammen	Zahl der Schiffslasten:	Werth der Ladungen in Mark:
Dampfschiffe	6	1	7	2,017,08	570,627
Europäisch gebaute Segelschiffe	6	1	2	201,35	
Junken	—	—	3149	28,642,57	5,112,607
Zusammen	—	—	3,158	30,861	5,683,234

Hayti.

Handelsbericht aus Kap Hayti für 1875 [1]).

Das vergangene Jahr hat für das handeltreibende Publikum Haytis den mit gewissem Recht gehegten Erwartungen nicht entsprochen. In der Hoffnung auf ein lebhaftes Geschäft haben die Importeure unseren Platz zu stark mit Waaren überfüllt, weshalb am Schlusse des Jahres ein großer Theil Englischer, Deutscher und Französischer Manufakturwaaren unverkauft in ihren Händen verblieb.

Der Landmann schenkte der Kaffeekultur größere Aufmerksamkeit als zuvor, was der Export des vorigen Jahres von 15,163,886 Pfd. gegen denjenigen von 1874, der nur 7,075,913 Pfd. betrug, bestätigt, und da für den Landmann der Produktenverkauf, auf den er sein ganzes Augenmerk richtet, als einzige Erwerbsquelle anzusehen ist, so war er im verflossenen Jahre günstig situirt, was ihn bewog, im Allgemeinen größeren Luxus zu treiben, d. h. feinere Waaren den gewöhnlichen Englischen Baumwollstoffen zur Bekleidung vorzuziehen, welche letzteren daher, mit Ausnahme von gedrucktem Kattun, nur in geringen Quanten importirt wurden.

Von den Vereinigten Staaten nahm die Einfuhr von Provisionen zu, und diese fanden rasche, willige Abnahme. Begünstigt wurde dieses Geschäft dadurch, daß eine anhaltende Dürre den Betrieb des Ackerbaues benachtheiligte.

Seitens der Haytianischen Regierung wurde am Schluß des Jahres wiederum eine Erhöhung der Einfuhrzölle, und zwar um 5 pCt., angeordnet. Der Ausfuhrzoll blieb, mit Ausnahme desjenigen auf Kaffee und Blauholz, der vorherige, die genannten beiden Produkte aber wurden, ersteres mit einem Zuschlage von 1 Piaster 80 Cts. Spanisch für 100 Pfund, letzteres mit einem Zuschlage von 1 Piaster 20 Cts. Spanisch für 1000 Pfd. belegt. Da aber namentlich das Blauholz einen so hohen Zoll wie 2 Piaster 40 Cts. für 1000 Pfd. unter gewöhnlichen Verhältnissen nicht vertragen kann, so erwartet man allgemein, daß man von jener Maßregel wieder zurückkommen wird.

Außer den starken Importationen von Waaren jeder Art fanden in bedeutendem Maße auch solche von Baargeld statt. Dasselbe wurde theils aus St. Thomas, theils aus den Vereinigten Staaten von Amerika eingeführt. Die durch diese Spekulation hervorgerufene Konkurrenz hatte die natürliche Folge, daß die Produkte hier auf höhere Preise getrieben wurden, als diese auf den Europäischen Märkten notirt wurden. Der einzige, der aus diesem Forciren des Geschäfts Nutzen zog, war der Produzent.

Der Werth der gesammten Einfuhr des hiesigen Platzes betrug 1,935,680 Piaster, gegen 1,144,742 Piaster im Jahre 1874. Es waren daran die folgenden Länder mit den beibemerkten Summen betheiligt:

	Piaster.	Piaster.
Deutschland.		
Manufakturwaaren ꝛc.	20,546	
Getränke und Provisionen	11,262	
		31,808
Frankreich:		
Manufakturwaaren ꝛc.	98,714	
Getränke und Provisionen	90,181	
		188,895
England:		
Manufakturwaaren ꝛc.	73,336	
Getränke und Provisionen	12,762	
		86,098
Nordamerika:		
Manufakturwaaren ꝛc.	187,041	
Provisionen ꝛc.	676,915	
		863,956
Kolonien, hauptsächlich St. Thomas und Jamaica (Kingston):		
diverse Waaren	719,121	
Getränke und Provisionen	45,802	
		764,923
		1,935,680

Mit dem Rückgange des Kaffeepreises in Europa hielt man hier nicht Schritt, vielmehr machte sich beim ersten Weichen der Preise drüben hier ein Steigen bemerkbar; dieselben gingen von 15½ auf 17 Cts., und erst später, nachdem fortwährend Nachrichten eines rapiden Weichens der Preise in Europa einander folgten, konnte man bei guten Zufuhren auf unseren Markt den Preis drücken. Derselbe schwankte zwischen 14½ und 15 Cts. und ging schließlich, jedoch nur für kurze Zeit, bis auf 13 bis 13½ Cts. pro Pfund herunter.

Das größte Quantum des zur Verschiffung gekommenen Kaffees ist nach Falmouth für Order dirigirt worden. Hamburg, Havre und Antwerpen blieben die Hauptbestimmungshäfen für Hayti-Sorten, und Hamburg war im vorigen Jahre durchschnittlich der günstigste Markt. Nach den Vereinigten Staaten ist von unserem Hafen im Jahre 1875 nichts verschifft worden.

In Blauholz fand ein lebhaftes Geschäft statt, und dasselbe scheint mit jedem Jahre an Umfang zu gewinnen. Es wurden exportirt:

1873..... 32,018,610 Pfd.,
1874..... 40,087,530 „
1875..... 62,379,200 „

somit im Jahre 1875 über 22,000,000 Pfd. mehr als im Vorjahre. Der Preis dieses Produkts war gegenüber demjenigen früherer Jahre ein verhältnißmäßig hoher und großen Schwankungen unterworfen. Man zahlte im Januar 6½ Piaster, im März 6, im April 6¾, im August bis November 7½, im Dezember 9 bis 10 Piaster für 1000 Pfd., gegen durchschnittlich 5 Piaster im Jahre 1874. Der größte Theil des hier zur Verschiffung gekommenen Holzes ging an den Französischen Markt, der Rest nach Deutschland und den Vereinigten Staaten.

Cacao. Der Anbau desselben scheint dem Landmann nicht nutzenbringend genug zu sein, weshalb er ihn vernachlässigt. Es wurden 330,904 Pfd. exportirt, gegen 229,349 Pfd. im Jahre 1874. Der Preis war 5 Piaster für 100 Pfd. und Frankreich der Empfänger.

Mahagoniholz. Es hat im Verkehr mit diesem Artikel ein bedeutender Aufschwung stattgefunden, indem 78,854 Fuß gegen 27,475 Fuß in 1874 verschifft wurden. Da an der Küste die Schläge nahezu ausgebeutet sind, so wird das Holz weiter aus dem Innern angebracht. Die Transportkosten sind dadurch natürlich bedeutend erhöht. Erst als sich der Preis des Kap Haytiholzes in Europa in Folge von dessen Seltenheit besserte, konnte unser Handel daran gehen, die im Innern sich befindenden Schläge auszubeuten und gleichzeitig die nothwendig höheren Forderungen des Transports bewilligen. Man zahlte für Pyramiden von ca. 10 Fuß mit durchschlagender Blume 4 bis 4½ Piaster; im Jahre vorher waren dieselben für 3 Piaster zu erhalten gewesen. Hamburg war der beste Markt für Mahagoniholz und der größte Theil wurde dahin gesandt.

Baumwolle wird hier fast gar nicht angebaut; das Kap verschiffte nur 3996 Pfd.

Wachs. In den Exportationen dieses Artikels zeigt sich alljährlich eine Abnahme. Es kamen zur Verschiffung:

1873..... 25,801 Pfd.,
1874..... 17,881 „
1875..... 9,878 „

[1]) Wegen des Vorjahres s. H. A. 1875 II. S. 22.

Die Ursache liegt darin, daß der Exportpreis nur 25 Cts. pro Pfd. beträgt, während für den Gebrauch im Lande 40 bis 50 Cts. bewilligt werden. Es würde sich somit nicht lohnen, diesen Artikel zu poussiren.

Von Honig dagegen ist mehr verschifft worden: 45,267 Gallonen gegen 23,625 Gallonen in 1874. Der Preis war durchschnittlich 34 bis 35 Cts. pro Gallone, ohne Schwankungen. Fast das ganze Quantum wurde nach Hamburg gesandt. Antwerpen und die Vereinigten Staaten erhielten nur eine Kleinigkeit.

Von getrockneten Rindshäuten sind 28,632 Pfd. gegen 30,955 Pfd. in 1874 an unserem Platze verladen worden, und zwar hauptsächlich nach Frankreich. Man bewilligte hier ca. 10 Cts. für das Pfund.

Schildpatt und Pite sind im verflossenen Jahre gar nicht verschifft worden.

Der Gesammtwerth der exportirten Produkte betrug 2,293,283 Piaster.

Der Tonnengehalt der in den Hafen eingelaufenen Segelschiffe belief sich auf 63,546. Deutsche Handelsschiffe gingen 40 ein und aus, darunter in 32 Fahrten 9 Dampfschiffe der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft, so daß überhaupt 17 verschiedene Deutsche Handelsfahrzeuge unseren Hafen berührten. 7 Deutsche Segelschiffe kamen in Ballast ein. Im Dezember besuchte Sr. Majestät Korvette Victoria diesen Platz. Außer der erwähnten Deutschen Dampferlinie wurde Kap Hayti im vergangenen Jahre von zwei Englischen, zwei Französischen und einer Amerikanischen solchen berührt.

An Einfuhrzöllen erhob der Staat 616,977 Piaster, an Ausfuhrzöllen 541,963 Piaster.

Mittheilungen.

Berlin, August. Der Leggeverkehr im Landdrosteibezirk Osnabrück während des diesjährigen ersten Semesters zeigt gegenüber dem ersten Halbjahr 1875 wieder einen Ausfall von 610 Stück = 20,007 Meter, im Werthe von 40,485 Mark 59 Pf.

Die durch die diesjährige große Geschäftsstille auch in der Textilindustrie herbeigeführten niedrigen Preise hinderten einen lebhaften Betrieb der Weberei.

Der Stand des Flachses in den verschiedenen Leggebezirken ist sehr günstig, und es steht daher eine gute Ernte in Aussicht.

Roulers, 17. Juli. Die Verkehrsverhältnisse zwischen Westflandern und Deutschland sind im vergangenen Jahre keine sehr befriedigenden gewesen. Der betreffende Verkehr war seit einigen Jahren merklich gestiegen, verminderte sich aber in 1874 und 1875 in Folge der fast in allen Europäischen Ländern herrschend gewesenen Krise.

Die Hauptausfuhrartikel aus Westflandern nach Deutschland sind Pferde, getrocknete Cichorie, graue und gebleichte Leinwand, Packleinwand, Flachs, graues und gebleichtes Leinengarn.

Die Zahl der im Jahre 1875 in den Distrikten von Roulers, Courtrai, Ypern und Thourout für Deutschland eingekauften, meist für den Ackerbau dienenden Pferde kann auf 1500 und der Mittelpreis des Stücks auf 1400 bis 1500 Franken geschätzt werden.

Mehr als 1,500,000 Kilogramm getrocknete Cichorie wurde im Jahre 1875 nach Deutschland versandt.

Graue Leinwand wird für Deutsche Kaufleute in dieser Gegend fabrizirt; die Stadt Iseghem ist der Hauptsitz dieser Fabrikation. Das bezügliche Quantum war nicht zu ermitteln.

Die Packleinwandwebereien in Roulers, durch die große Ausfuhr nach Deutschland unterstützt, haben seit 1874 und 1875 einen bedeutenden Aufschwung genommen. Die vortheilhafte Stellung dieser Fabrikation sowohl für die hiesigen Webereien, als auch für den Deutschen Konsumenten, wurde zu Anfang des Jahres 1876 durch die plötzliche Erhöhung des Zolles gehemmt. Der Zollsatz von 1873 für einfache graue Packleinwand und Segeltuch von 20 Sgr. pro Centner (50 Kilogr.), welcher zu Anfang des Jahres 1876 auch für farbiges gestreiftes Packtuch galt, wurde abgeschafft und an seiner Stelle der höchste Satz eingeführt. Die kleinen, in dem grauen Packtuch aus verschiedenen Farben angebrachten Streifen und Vierecke verleihen diesem Fabrikat keinen höheren Werth, und dasselbe wird immer, dem einfach grauen Packtuch gleich, zu ca. 70 Centimen franko Köln geliefert. Die Ausfuhr von Packleinwand aus Westflandern nach Deutschland kann für 1875 auf 150,000 Kilogramm geschätzt werden. Die Erhöhung des Zolles auf 37½ Franken pro Zollcentner oder auf 75 Franken pro 100 Kilogramm macht es den hiesigen Webereien unmöglich, weitere Geschäfte in diesem Artikel mit Deutschland zu machen. Eine genaue Untersuchung der Sachlage wäre im Interesse des Handelsbetriebes beider Länder zu wünschen.

Die Ausfuhr von Flachs war im Jahre 1875 weniger bedeutend, als in den Vorjahren. Die Ursache mag wohl größtentheils der schlechten Ernte und dem hohen Preise zuzuschreiben sein. Dennoch kann das exportirte Quantum auf mehr als 100,000 Kilogr. angeschlagen werden.

Die Spinnereien in Westflandern liefern graue Flachs-, Werg- und Jutegarne an die Deutschen mechanischen und Handwebereien; die feineren Nummern dienen zur Zwirnfabrikation. Die Ausfuhr nach Deutschland beträgt wohl 10—12,000 Pack von 3 Bündeln oder 30—36,000 Bündel, deren Mittelpreis auf 20 Mark pro Pack von 3 Bündeln geschätzt werden kann. Von gebleichtem Garn geht des hohen Zolles wegen wenig oder nichts über die Deutsche Grenze.

Ackerbau. Die Provinz Westflandern gehört bekanntlich zu den bestangebauten in Europa. Die Hauptprodukte sind: Flachs, Tabak, Cichorie, Rübsamen, Zuckerrüben, Weizen, Pferdebohnen, Gerste, Roggen, Hafer, Kartoffeln. Die fetten Polderwiesen im nördlichen Theile der Provinz ernähren 10—12,000 Stück Rindvieh, welche nach ein paar Monaten im besten Fettstande dem Handel überliefert werden.

Die Ernte des Jahres 1875 war im Allgemeinen eine gute. Nur Flachs und Cichorie mißglückten.

Die Belgischen Handelskammern wurden im Jahre 1875 aufgehoben, und mit ihnen ist eine reiche Quelle statistischer Nachweise versiegt. Die Erlangung der letzteren wird auch durch den Umstand erschwert, daß die ganz Westflandern durchkreuzenden Eisenbahnen Privatbahnen sind.

Bridgewater. Im Jahre 1875 sind 7 Deutsche Schiffe von zusammen 2337 Tonnen hier ein- und ausgelaufen. 1 kam in Ballast ein, 6 gingen in Ballast aus.

Lowestoft. Im vorigen Jahre sind im hiesigen Hafen 27 Deutsche Schiffe von zusammen 6237 Registertonnen ein- und ausgegangen. 20 derselben brachten Eisenbahnschwellen aus Riga, 4 Bauholz aus Danzig, je 1 Dielen aus Memel, Dielen aus Riga und leere Fässer aus Hamburg. Sie gingen sämmtlich in Ballast aus.

Herausgegeben von **Goering**, Geh. Legationsrath, und **Dr. Stüve**, Geh. Ober-Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag. Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang beträgt 8 Mark.

Preussisches Handelsarchiv.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an, für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Collin in Paris, rue Lavoisier 25, für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 2 St Ann's lane; für Italien d. Schweiz Post-Anstalten, für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest; für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

Wochenschrift
für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

№ 35. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). 1. September 1876.

Inhalt: Gesetzgebung: **Deutsches Reich:** Noth- und Lootsen-Signalordnung für Schiffe auf See und auf den Küstengewässern. 193. — Verordnung über das Verhalten der Schiffer nach einem Zusammenstoß von Schiffen auf See. 194. — **Niederlande und Italien:** Konsular-Konvention zwischen den Niederlanden und Italien. 194. — **Peru:** Dekret, betreffend die Eröffnung der Häfen Pimentel und Pacasmayo als Haupthäfen für den auswärtigen Handel 197.

Statistik: **Großbritannien:** Handel und Schifffahrt des Bezirks von Glasgow im Jahre 1875. 197. — Schifffahrts- und Handelsbericht aus La Vallette (Malta) für 1875. 199. — **Schweiz:** Uebersichtstabelle der Ein-, Aus- und Durchfuhr im Jahre 1875, mit Angabe der Grenzstrecken, über welche dieser Verkehr stattgefunden hat, unter Vergleichung mit dem Vorjahre (Schluß). 203. — **Spanien:** Handelsbericht aus Torrevieja für 1875. 211. — **Portugal:** Handelsbericht aus Funchal (Madeira) für 1875. 211. — **Vereinigte Staaten von Amerika:** Handels- und Schifffahrtsbericht aus Philadelphia für 1875. 212. — **Ecuador:** Handelsbericht aus Guayaquil für 1875. 215.

Mittheilungen: Santiago de Chile 216. Amoy 216.

Gesetzgebung.

Deutsches Reich.

Noth- und Lootsen-Signalordnung für Schiffe auf See und auf den Küstengewässern.

(Reichs-Gesetzbl. Nr. 18.)

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen im Namen des Deutschen Reichs auf Grund des §. 145 des Strafgesetzbuchs (Reichs-Gesetzbl. 1876 S. 40) in Betreff der Noth- und Lootsensignale für Schiffe auf See und auf den Küstengewässern, was folgt:

§. 1. Die nachstehenden Vorschriften finden Anwendung auf alle Schiffe, Fahrzeuge und Boote, welche auf See oder auf den mit der See im Zusammenhange stehenden, von Seeschiffen befahrenen Gewässern verkehren.

§. 2. Nothsignale im Sinne dieser Vorschriften sind Signale, durch welche angedeutet wird, daß die signalisirenden Schiffe in Noth oder Gefahr sind.

Als Nothsignale gelten:

a) bei Tage:

1. Kanonenschüsse, welche in Zwischenräumen von ungefähr einer Minute Dauer abgefeuert werden; oder
2. das Signal »N C« des »Internationalen Signalbuchs«; oder
3. das Fernsignal, bestehend aus einer viereckigen Flagge, über oder unter welcher ein Ball oder etwas, was einem Ball ähnlich sieht, aufgeheißt ist;

b) bei Nacht:

1. Kanonenschüsse, welche in Zwischenräumen von ungefähr einer Minute Dauer abgefeuert werden; oder
2. Flammen von brennenden Theer- oder Oeltonnen ꝛc.; oder
3. Raketen oder Leuchtkugeln von beliebiger Art und Farbe, welche einzeln in Zwischenräumen von kurzer Dauer abgefeuert werden.

§. 3. Die Nothsignale (§. 2) dürfen auf den Schiffen nur dann angewendet werden, wenn sie in Noth oder Gefahr sind.

§. 4. Lootsensignale im Sinne dieser Vorschriften sind Signale, durch welche angedeutet wird, daß auf den signalisirenden Schiffen Lootsen verlangt werden.

Als Lootsensignale gelten:

a) bei Tage:

1. die am Vormast geheißte, mit einem weißen Streifen von ⅓ der Flaggenbreite umgebene Reichsflagge (Lootsenflagge); oder
2. das Signal »P. T« des »Internationalen Signalbuchs«;

b) bei Nacht:

1. Blaufeuer, welche alle fünfzehn Minuten abgebrannt werden; oder
2. ein unmittelbar über der Verschanzung in Zwischenräumen von kurzer Dauer gezeigtes helles weißes Licht, welches jedesmal ungefähr eine Minute lang sichtbar ist.

§. 5. Die Lootsensignale (§. 4) dürfen auf den Schiffen nur dann zur Anwendung gelangen, wenn auf ihnen Lootsen verlangt werden. Auch dürfen auf den Schiffen andere, als die im §. 4 bezeichneten Signale als Lootsensignale nicht benutzt werden.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Baireuth, den 14. August 1876.

(L. S.) Wilhelm.

Fürst v. Bismarck.

Verordnung über das Verhalten der Schiffer nach einem Zusammenstoß von Schiffen auf See.

(Reichs-Gesetzbl. Nr. 18.)

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen im Namen des Deutschen Reichs auf Grund des §. 145 des Strafgesetzbuchs (Reichs-Gesetzbl. 1876 S. 40), was folgt:

§. 1. Nach einem Zusammenstoß von Schiffen auf See hat der Führer eines jeden derselben dem anderen Schiffe und den dazu gehörigen Personen zur Abwendung oder Verringerung der nachtheiligen Folgen des Zusammenstoßes den erforderlichen Beistand zu leisten, soweit er dazu ohne erhebliche Gefahr für das eigene Schiff und die darauf befindlichen Personen im Stande ist.

Unter dieser Voraussetzung sind die Führer der betheiligten Schiffe verpflichtet, so lange bei einander zu halten, bis sie sich darüber Gewißheit verschafft haben, daß keines derselben weiteren Beistandes bedarf.

§. 2. Vor der Fortsetzung der Fahrt hat jeder Schiffsführer dem andern den Namen, das Unterscheidungssignal, sowie den Heimaths-, den Abgangs- und den Bestimmungshafen seines Schiffs anzugeben, wenn er dieser Verpflichtung ohne Gefahr für das letztere genügen kann.

§. 3. Im Sinne dieser Verordnung sind der See die mit derselben im Zusammenhang stehenden, von Seeschiffen befahrenen Gewässer gleichgestellt.

§. 4. Die gegenwärtige Verordnung tritt mit dem 1. September d. J. in Kraft.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Schloß Babelsberg, den 15. August 1876.

(L. S.) Wilhelm.

Fürst v. Bismarck.

Niederlande und Italien.

Konsular-Konvention zwischen den Niederlanden und Italien.

(Nederl. Staats-Courant No. 158.)

Seine Majestät der König der Niederlande und Seine Majestät der König von Italien, gleichmäßig von dem Wunsche beseelt, die gegenseitigen Rechte, Privilegien und Immunitäten der respektiven Konsularbeamten, sowie deren Funktionen und die Obliegenheiten, denen sie in beiden Ländern unterworfen sind, genau festzustellen, haben beschlossen, eine Konsular-Konvention abzuschließen und zu Ihren Bevollmächtigten ernannt:

Seine Majestät der König der Niederlande:

Herrn Peter Joseph August Maria van der Does de Willebois, Kommandeur des Niederländischen Löwenordens ꝛc., Ihren Minister der auswärtigen Angelegenheiten, und

den Baron Constant Theodor van Lynden van Sandenburg, Ritter des Niederländischen Löwenordens ꝛc., Ihren Kammerherrn und Justizminister,

und

Seine Majestät der König von Italien:

Herrn Joseph Bertinatti, Ritter ꝛc., Ihren außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am Hofe Seiner Majestät des Königs der Niederlande,

welche nach Auswechselung ihrer in guter und gehöriger Form befundenen beiderseitigen Vollmachten über folgende Artikel übereingekommen sind:

Art. 1. Jeder der beiden hohen kontrahirenden Theile willigt ein, Generalkonsuln, Konsuln, Vizekonsuln und Konsularagenten des anderen Theils in allen seinen Häfen, Städten und Plätzen außer in denjenigen Plätzen zuzulassen, wo dies mit Ungelegenheiten verknüpft sein würde.

Dieser Vorbehalt soll jedoch auf einen der hohen kontrahirenden Theile keine Anwendung finden, ohne gleichmäßig auch auf jede andere Macht angewendet zu werden.

Art. 2. Die Generalkonsuln, Konsuln, Vizekonsuln und Konsularagenten eines jeden der hohen kontrahirenden Theile müssen, bevor sie zur Ausübung ihrer Dienstverrichtungen und zum Genuß der damit verbundenen Immunitäten zugelassen werden, ein in den in ihrem Lande gebräuchlichen Formen abgefaßtes Kommissorium vorlegen.

Die Landesregierung eines jeden der hohen kontrahirenden Theile wird ihnen darauf kostenfrei das zur Ausübung ihrer Dienstverrichtungen erforderliche Exequatur ertheilen, auf dessen Vorzeigung sie die Rechte, Prärogative und Immunitäten genießen sollen, welche ihnen mittelst der gegenwärtigen Konvention zugestanden sind.

Die Regierung, welche das Exequatur ertheilt, ist befugt, dasselbe unter Angabe der Gründe, durch welche sie sich dazu veranlaßt findet, zurückzuziehen.

Art. 3. Die Generalkonsuln, Konsuln, Vizekonsuln und Konsularagenten eines jeden der hohen kontrahirenden Theile sollen

gegenseitig in den Staaten des anderen Theils alle Privilegien, Befreiungen und Immunitäten genießen, welche den Beamten derselben Eigenschaft der meistbegünstigten Nation zustehen.

Wenn sie Bürger des Staates sind, der sie ernannt hat, so sollen sie von der Militär-Einquartierung, von jedem Dienst sowohl in der regulären Landarmee und Marine, wie in der National- oder Bürgergarde, oder der Miliz befreit bleiben.

Insofern sie weder Handel, noch ein Gewerbe betreiben, sollen sie ebenso von der Personalsteuer und von allen anderen öffentlichen Auflagen, welche für Rechnung des Staates, der Provinzen oder der Gemeinden erhoben werden, und welche die Eigenschaften direkter oder persönlicher Abgaben haben, befreit bleiben, ohne daß jedoch diese Immunität sich je auf die Zollabgaben, die Accise, die Oktroi oder die indirekten Abgaben erstrecken kann.

Man ist ausdrücklich darüber einverstanden, daß die Abgaben, welchen einer dieser Beamten wegen Grundeigenthums, das er in dem Lande, wo er seine Dienstverrichtungen ausübt, besitzt, unterworfen sein möchte, in der vorerwähnten Befreiung nicht begriffen sind.

Art. 4. Wenn die Justiz eines der beiden Länder einen Generalkonsul, Konsul, Vizekonsul oder Konsularagenten des anderen hohen kontrahirenden Theils, welcher Bürger des Staates ist, der ihn ernannt hat, und weder Handel noch Gewerbe betreibt, als Zeugen zu vernehmen hat, so hat sie denselben schriftlich aufzufordern, vor ihr zu erscheinen, und sie kann im Fall der Behinderung sein schriftliches Zeugniß verlangen, oder sich in seine Wohnung oder Kanzlei begeben, um seine mündliche Aussage aufzunehmen.

Um einen der gedachten Beamten zum Zeugniß vor der Justiz des Landes, in welchem er residirt, vorzuladen, muß demgemäß die betreffende Partei, wenn es sich um eine Civilangelegenheit handelt, oder der Angeschuldigte, wenn es eine Strafsache betrifft, sich an den damit befaßten Richter wenden, welcher den Beamten in der durch Satz 1 des gegenwärtigen Artikels festgesetzten Form aufzufordern hat, seine Aussage abzugeben.

Die gedachten Beamten haben dieser Aufforderung Folge zu geben, können jedoch dazu durch die gewöhnlichen Mittel nicht gezwungen werden.

Art. 5. Die Generalkonsuln, Konsuln, Vizekonsuln und Konsularagenten können über der äußeren Thüre ihrer Kanzleien oder ihrer Wohnungen ein Schild mit dem Wappen ihrer Nation und mit einer Inschrift, enthaltend die Worte: Niederländisches bezw. Italienisches Generalkonsulat, Konsulat, Vizekonsulat oder Konsularagentur anbringen. Auch können sie daselbst die Flagge ihres Landes aufziehen.

Art. 6. Die Konsulararchive sind zu jeder Zeit unverletzlich und die Ortsbehörden können die dazu gehörigen Papiere unter keinerlei Vorwand durchsuchen oder mit Beschlag belegen.

Art. 7. Im Fall der Verhinderung, der Abwesenheit oder des Ablebens der Generalkonsuln, Konsuln, Vizekonsuln und Konsularagenten sollen deren Kanzler oder Sekretäre, nachdem ihr amtlicher Charakter dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten im Haag oder in Rom angezeigt worden, von Rechtswegen zur interimistischen Führung der Konsulatsgeschäfte zugelassen werden, und sie sollen während der zeitweiligen Dauer dieser Dienstführung, insoweit ihre Stellung als nicht handeltreibende Fremde dazu den Grund leihet, in Gemäßheit des Art. 3 alle den Stelleninhabern bewilligten Rechte, Privilegien und Immunitäten genießen.

Art. 8. Die Generalkonsuln und Konsuln können in den in ihrem Bezirk begriffenen Städten, Häfen und Plätzen mit Bewilligung der betreffenden Regierungen Vizekonsuln und Konsularagenten ernennen.

Diese Beamten können ohne Unterschied unter Niederländern, Italienern oder Bürgern anderer Länder gewählt werden. Sie sind mit einem regelmäßigen Kommissorium zu versehen, und sie sollen die in gegenwärtiger Konvention zu Gunsten der Beamten des Konsulardienstes stipulirten Privilegien genießen, vorbehaltlich der in Art. 3 gemachten Unterschiede.

Art. 9. Die Generalkonsuln, Konsuln, Vizekonsuln und Konsularagenten der beiden hohen kontrahirenden Theile sollen berechtigt sein, sich an die Behörden des Landes, der Provinz oder der Gemeinde in dem ganzen Umfange ihres Konsularbezirks zu wenden, um gegen jede Verletzung der zwischen den Niederlanden und Italien bestehenden Verträge und Konventionen Einspruch zu erheben, und die Rechte und Interessen ihrer Landesangehörigen zu schützen.

Sollten ihre Vorstellungen bei diesen Behörden keine Aufnahme finden, so können sie, in Ermangelung eines diplomatischen Agenten ihres Landes, ihren Rekurs an die Regierung des Landes nehmen, in dem sie residiren.

Art. 10. Die Generalkonsuln, Konsuln, Vizekonsuln und Konsularagenten sollen berechtigt sein, in ihrer Kanzlei, in ihrer Privatwohnung, in derjenigen der Parteien oder an Bord der Fahrzeuge die Erklärungen der Kapitäne und der Schiffsmannschaft der Schiffe ihres Landes, der Passagiere, welche sich an Bord befinden, sowie jedes anderen Bürgers ihrer Nation aufzunehmen.

Sie können Akte und Dokumente aller Art, welche von den Behörden oder den Beamten ihres Landes ausgegangen sind, übersetzen und beglaubigen, und diese von den Generalkonsuln, Konsuln, Vizekonsuln oder Konsularagenten gehörig beglaubigten und mit deren Dienstsiegel versehenen Uebersetzungen sollen dieselbe Kraft und Wirkung haben, wie wenn sie von den vereideten Dolmetschern des Landes angefertigt worden wären.

Art. 11. Die Generalkonsuln, Konsuln, Vizekonsuln und Konsularagenten allein werden, auf Requisition des Kapitäns oder des Stellvertreters desselben, mit der innern Ordnung an Bord der Handelsschiffe ihrer Nation beauftragt.

Sie allein haben über alle Streitigkeiten, welche zwischen dem Kapitän, den Offizieren und der Schiffsmannschaft in See entstanden sind oder in den Häfen entstehen, einschließlich derer, welche die Regelung der Löhne und die Ausführung der gegenseitig eingegangenen Verbindlichkeiten betreffen, zu entscheiden.

Die Gerichtshöfe oder andere Behörden des Landes können sich aus keinerlei Rechtsgrund in diese Streitigkeiten mischen, insofern diese nicht von der Art sind, daß sie die Ruhe und öffentliche Ordnung am Lande oder im Hafen stören, oder insofern nicht zur Schiffsmannschaft nicht gehörige Personen darin verwickelt sind.

Art. 12. Die Generalkonsuln, Konsuln, Vizekonsuln und Konsularagenten beider Länder können die Matrosen, welche von

einem Schiffe ihrer Nation in einen Hafen der andern desertirt sein sollten, arretiren lassen und entweder an Bord oder in ihre Heimath zurückschicken.

Zu diesem Ende haben sie sich an die zuständigen Ortsbehörden zu wenden und mittelst Vorzeigung der Schiffsregister oder der Musterrolle im Original oder in gehörig beglaubigter Abschrift, oder anderer amtlicher Dokumente nachzuweisen, daß die Individuen, welche sie reklamiren, zu der gedachten Schiffsmannschaft gehört haben.

Auf den so dokumentirten Antrag soll ihnen jeder Beistand zur Aufsuchung und Verhaftung der gedachten Deserteure geleistet und diese sollen selbst auf Requisition und auf Kosten der Generalkonsuln, Konsuln, Vizekonsuln und anderer Konsularbeamten detinirt und in den Gefängnissen des Landes bis dahin verwahrt werden, daß diese Beamten Gelegenheit gefunden haben, die Deserteure abreisen zu lassen.

Sollte sich jedoch eine solche Gelegenheit nicht binnen zwei Monaten, vom Tage der Arrestation an gerechnet, darbieten, so sollen die Deserteure in Freiheit gesetzt und aus derselben Ursache nicht wieder verhaftet werden.

Man ist darüber einverstanden, daß Seeleute, welche Unterthanen des andern Theils sind, von der gegenwärtigen Bestimmung ausgenommen sind.

Hat sich der Deserteur eines Vergehens schuldig gemacht, so soll er erst dann zur Verfügung des Konsuls gestellt werden, wenn der Gerichtshof, welchem das Recht zusteht, darüber zu erkennen, sein Urtheil gefällt hat und dieses zum Vollzug gekommen ist.

Art. 13. Sind zwischen den Rhedern, Verladern und Versicherern nicht entgegenstehende Vereinbarungen getroffen, so müssen alle Havereien, welche die Schiffe beider Länder in See erlitten haben, sie mögen freiwillig oder nothgedrungen in den Hafen einlaufen, von den Generalkonsuln, Konsuln, Vizekonsuln oder Konsularagenten der betreffenden Länder geordnet werden.

Wenn jedoch Einwohner des Landes, oder Unterthanen oder Bürger einer dritten Macht bei den gedachten Havereien betheiligt sein sollten und die Parteien sich nicht gütlich verständigen können, so muß der Rechtsweg bei der zuständigen Ortsbehörde beschritten werden.

Art. 14. Alle auf die Bergung der an den Italienischen Küsten schiffbrüchig gewordenen Niederländischen Fahrzeuge bezüglichen Operationen sollen von den Niederländischen Generalkonsuln, Konsuln, Vizekonsuln und Konsularagenten geleitet werden, und umgekehrt haben die Italienischen Generalkonsuln, Konsuln, Vizekonsuln und Konsularagenten die auf die Bergung der Fahrzeuge ihrer Nation, welche an den Niederländischen Küsten Schiffbruch leiden oder stranden, bezüglichen Operationen zu leiten.

Die Dazwischenkunft der Ortsbehörden findet in beiden Ländern nur zu dem Zwecke statt, die Ordnung aufrecht zu halten, die Interessen der Berger sicherzustellen, falls diese nicht zu der schiffbrüchigen Mannschaft gehören, und die Ausführung der in Betreff der Ein- und Ausfuhr der geborgenen Waaren zu beobachtenden Vorschriften zu sichern.

In Abwesenheit und bis zur Ankunft der Generalkonsuln, Konsuln, Vizekonsuln oder Konsularagenten müssen übrigens die Ortsbehörden alle zum Schutz der Personen und zur Erhaltung der geborgenen Gegenstände erforderlichen Maßregeln treffen.

Außerdem wird vereinbart, daß die geborgenen Waaren keinerlei Zollabgaben unterworfen sein sollen, sofern sie nicht zum binnenländischen Verbrauch gelangen.

Art. 15. Im Fall des Ablebens eines Unterthanen eines der hohen kontrahirenden Theile in dem Gebiete des andern müssen die zuständigen Behörden, wenn am Orte selbst ein bekannter Erbe nicht anwesend oder nicht vertreten, oder ein von dem Verstorbenen bestellter Testamentsexekutor oder im Fall der Minderjährigkeit der Erben ein Vormund nicht vorhanden ist, dem nächsten Generalkonsul, Konsul, Vizekonsul oder Konsularagenten von dem erfolgten Ableben sofort Nachricht geben, damit dasselbe zur Kenntniß der betreffenden Parteien gebracht werden kann.

Die gedachten Beamten sollen in diesen Fällen bis dahin, daß die Erben oder die von dem Verstorbenen bestellten Testamentsexekutoren oder die Vormünder anwesend oder gehörig vertreten sind, das Recht haben, zur Erhaltung und Verwaltung des Nachlasses alle Akte zu vollziehen, welche das Gesetz des Landes, wo sie residiren, den Testamentsexekutoren im Interesse der Erben oder der Gläubiger auszuüben gestattet.

Art. 16. Die gegenwärtige Konvention, welche auf die Niederländischen Kolonien keine Anwendung findet, soll erst vom zwanzigsten Tage nach ihrer in den von den Gesetzen der beiden Länder vorgeschriebenen Formen erfolgten Verkündigung zur Ausführung gelangen.

Sie soll möglichst bald ratifizirt werden und bis zum 1. Januar 1878 in Kraft bestehen.

Im Fall keiner der kontrahirenden Theile zwölf Monate vor Ablauf des gedachten Zeitraums seine Absicht, die Wirkung derselben einzustellen, angezeigt haben sollte, soll sie noch während eines weiteren Jahres und so fernerhin bis zum Ablauf eines weiteren Jahres von dem Tage an, wo der eine oder der andere Theil sie gekündigt haben wird, in Kraft bleiben.

Zu Urkunde dessen haben die beiderseitigen Bevollmächtigten dieselbe unterzeichnet und ihre Siegel beigedrückt.

Geschehen in doppelter Ausfertigung im Haag, am 3. August 1875.

(gez.) van der Does de Willebois. (Siegel.)
» van Lynden van Sandenburg. »
» Bertinatti. »

Die vorstehende Konvention ist niederländischerseits am 11. Mai 1876, italienischerseits am 24. November 1875 ratifizirt und die Ratifikationen sind am 19. Mai 1876 im Haag ausgewechselt worden.

Peru.

Dekret, betreffend die Eröffnung der Häfen Pimentel und Pacasmayo als Haupthäfen für den auswärtigen Handel.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Ein Dekret der Peruanischen Regierung, datirt Lima, den 7. Juli 1876, verfügt in Uebereinstimmung mit den Gesetzen vom 2./4. Dezember 1874 [1]):

Art. 1. Dem auswärtigen Handel werden vom 1. August d. J. ab als Haupthäfen diejenigen von Pimentel und Pacasmayo eröffnet werden, unter Befolgung des Reglements vom 16. Dezember 1864 [2]) und der sonstigen, späteren Verordnungen über den auswärtigen und Küstenhandel.

Art. 1 bis 22 behandelt die Organisation des daselbst neu zu errichtenden Zollamts, sowie derjenigen in Salaverry und Eten.

Statistik.

Großbritannien.

Handel und Schifffahrt des Bezirks von Glasgow im Jahre 1875. [3])

Roheisen. Die Produktion dieses wichtigen Artikels ergab in dem verflossenen Jahre ein Resultat von 1,050,000 Tons, gegen 993,000 Tons im Jahre 1873 und 806,000 Tons 1874. Die Ausfuhr nach fremden Ländern betrug 403,062 Tons, wovon nach Deutschland allein 108,000 Tons exportirt worden sind.

Produktion, Versendung, Konsumtion und Vorrath von Schottischem Roheisen 1875.

	Tons
Produktion	1,050,000
Verschiffungen nach fremden Ländern und küstenweise	542,509
Konsumtion in hiesigen Gießereien und Walzwerken	360,000
Per Eisenbahn nach England gesandt	73,491
Einfuhr von England (Middlesborough und Cumberland)	220,000
Vorrath Ende Dezember	170,000
Produktion von Schottischem fabrizirtem Eisen	196,000
Export von Schottischem fabrizirtem Eisen nach fremden Ländern	18,658

Ausfuhr von Schottischem Roheisen nach fremden Ländern in 1874 und 1875.

Nach	1874:	1875:
Deutschland	83,602	108,776
Oesterreich (Triest)	885	1,762
den Niederlanden (Rotterdam)	46,496	74,731
Belgien (Antwerpen)	21,045	19,651
Frankreich	25,803	32,927
Jersey	90	30
Italien	19,030	19,510
Spanien	6,172	9,863
Portugal	2,658	2,725
der Türkei ꝛc.	913	1,184
Rußland	23,295	23,435
Dänemark	9,664	10,189
Schweden und Norwegen	2,110	2,047
Britisch-Nordamerika	20,984	30,384
den Verein. Staaten von Amerika	36,467	44,107
Westindien	173	307
Südamerika	3,532	3,677
Ostindien	2,361	4,422
China und Japan	2,800	1,379
Australien ꝛc.	7,008	11,613
Afrika	353	343
Zusammen	315,441	403,062

Die Preise waren: bei Beginn 1875 Ende 1875

	Pfd.St. Sh.	Pfd.St. Sh. Pce.	
für eiserne Platten	10 —	8 12 6	pro Ton,
„ Winkeleisen	9 10	8 5 —	„
„ das Casco pro Reg.-Ton	17 5	15 — —	„
„ Maschinen pro Pferdekraft nominell	47 —	44 — —	„

Steinkohle. Die Ausfuhr nach fremden Ländern, einschließlich der Britischen Besitzungen, betrug 496,437 Tons (gegen 398,931 Tons in 1874). Die Preise blieben sich von Beginn bis zu Ende des Jahres ziemlich gleich. Der Tagelohn der Grubenarbeiter war vom 1. Januar bis 1. April 6 Sh. pro Tag, wurde nachher auf 5 Sh. reduzirt und so bis Jahresschluß beibehalten. Strikes fanden im Laufe des Jahres nicht statt; obwohl die Arbeiter hin und wieder Miene machten, die Arbeit niederzulegen, so sahen sie doch bald ein, daß sie damit nicht durchdringen würden.

Ausfuhr von Steinkohle aus den Häfen Glasgow, Greenock und Port Glasgow im Jahre 1875.

Nach	Tons
der Argentinischen Republik	9,408
Belgien (Antwerpen)	13,472
Brasilien	25,657
Britischen Besitzungen	150,463
Chile	21,366
Dänemark	4,246
St. Thomas	3,145
Deutschland	12,955
Frankreich	79,087
Franz. Besitzungen in Afrika u. Westindien	4,023
Griechenland (Syra)	848
Italien	33,069
den Niederlanden	1,058
Niederländischen Besitzungen in Ostindien und Guiana	7,664
Oesterreich (Triest)	1,751

---

[1]) Diese Gesetze verleihen der Exekutivgewalt die Autorisation behufs Reformirung sämmtlicher Zollämter der Republik.

[2]) Vergl. H. A. 1866 I. Beilage zu Nr. 7.

[3]) Wegen des Vorjahres s. H. A. 1875 II. S. 471.

Nach	Tons
Peru	4,581
Portugal	5,944
Madeira	200
Rußland	25,360
Schweden und Norwegen:	
a) Schweden	1,233
b) Norwegen	4,069
Spanien	22,094
Span. Besitzungen in West- und Ostindien	21,291
der Türkei (einschließl. Rumänien u. Egypten)	22,139
Uruguay (Montevideo)	6,705
den Vereinigten Staaten von Amerika	14,609
Zusammen	496,437

Ab Grangemouth wurden im Jahre 1875 187,940 Tons Steinkohle exportirt, gegen 157,009 Tons im Jahre 1874.

Der Preis der Steinkohle stand im Januar auf 8 Sh. 6 Pce. pro Ton frei an Bord, im Dezember auf 8 Sh. Am höchsten war er im Februar (9 Sh. 3 bis 6 Pce.), am niedrigsten im August und September (7 Sh. 6 bis 9 Pce.). Nach Deutschland versegelten von den Häfen Glasgow, Greenock und Port Glasgow mit Steinkohle 22 Schiffe, welche zusammen 12,958 Tons in Ladung nahmen.

Holzeinfuhr in Grangemouth im Jahre 1875.

		Aus Deutschland.	Aus Norwegen.	Aus Schweden.	Aus Rußland.	Aus Amerika.	Zusammen.
Balken	Stück	8,653	2,702	18,788	9,531	5,246	44,920
Dielen	„	51,241	31,888	137,619	199,646	28,861	449,255
Latten	„	—	706,687	498,045	70,034	—	1,274,766
Grubenholz	„	3,088	461,178	34,832	—	—	499,098
Eichene Stäbe	„	20,888	—	—	—	8,665	29,553
Fichtene „	„	—	4,205,719	—	—	—	4,205,719
„ Sleepers	„	1,826	366	—	—	—	2,192
Spieren	„	—	5,253	—	—	—	5,253
Splittholz	Faden	65	—	289	523	12	889

Verkehr Deutscher Schiffe.

Es haben im Jahre 1875 in den Häfen Glasgow, Greenock, Troon und Ardrossen 83 Deutsche Schiffe verkehrt, gegen 87 im Jahre 1874. 3 jener Schiffe, und zwar Dampfschiffe, wurden in Glasgow neu gebaut; 3 waren noch im Vorjahre angekommen. Die Ankünfte Deutscher Schiffe beliefen sich demnach auf 77. Ausgegangen sind 78 Deutsche Schiffe; 5 solche waren am Jahresschlusse noch anwesend, und zwar 2 in Glasgow, 3 in Greenock. 29 Deutsche Schiffe kamen in Ballast ein, 6 gingen in Ballast aus, 2 theilweise in Ballast (Restladung Steinkohle). 51 Deutsche Schiffe nahmen Steinkohle in Ladung, 1 Steinkohle und Koke, 3 theilweise Steinkohle.

Im Hafen von Grangemouth gingen 257 Deutsche Schiffe ein (gegen 271 im Vorjahre) und 267 solche aus, 2 waren am Jahresschlusse noch anwesend. 69 kamen in Ballast ein, 9 leer; 1 ging in Ballast aus, 33 leer. 211 nahmen Steinkohle in Ladung, 4 Steinkohle und Eisen, 14 Roheisen.

Im Hafen von Borrowstonness gingen 63 Deutsche Schiffe ein und aus. 25 derselben kamen in Ballast ein, 3 leer; 3 gingen leer aus, 45 mit Steinkohle, 9 mit Eisen, 6 mit Mauersteinen.

In den Häfen von Alloa ꝛc. gingen 61 Deutsche Schiffe ein und aus. 23 derselben kamen in Ballast ein, 4 leer; 6 gingen leer aus, 55 mit Steinkohle.

Eisenschiffbau.

Die Anzahl der im Jahre 1875 von den verschiedenen Bauplätzen an der Clyde zu Wasser gelassenen neu erbauten Schiffe betrug 216, mit einem Groß-Tonnengehalt von 212,416, was im Vergleich mit dem vorhergegangenen Jahre eine Zunahme um 29 Schiffe, jedoch ein Minus von 32,051 Tonnen zeigt. Die Baulust für eiserne Segelschiffe war eine allgemeine. In früheren Jahren füllten diese nur den geringsten Theil der Neubauten auf den Werften aus, während dieselben im letzen Jahre im Verhältniß zu dem vorhergegangenen um 30 an Zahl und um 32,800 an Tonnengehalt zugenommen haben.

Es wurden im Ganzen erbaut:

77 Segelschiffe,
102 Schraubendampfer,
9 Raddampfer und
28 kleinere Schiffe,

davon für Deutsche Rechnung:

1 Schraubendampfer für die Deutsche Transatlant. Dampfschifffahrts-Aktiengesellschaft in Hamburg,
1 Schraubendampfer für die Neue Dampfschiffs-Aktiengesellschaft in Rostock,
1 Schraubendampfer für die Danziger Schifffahrts-Aktiengesellschaft in Danzig.

Die Arbeitslöhne für Schiffszimmerleute, sowie Tischler waren bei einer wöchentlichen Arbeitszeit von 51 Stunden 8 Pce. pro Stunde, wurden aber im Oktober auf 7 Pce. herabgesetzt; ebenso wurde das Salair für die Ingenieure von 6 bis 8 Pce. auf 5 bis 7 Pce. pro Stunde reduzirt.

Schifffahrts- und Handelsbericht aus La Vallette (Malta) für 1875.[1])

Schifffahrt.

Während im Jahre 1874 nur 14 Deutsche Schiffe von 8267 Tonnen Gehalt den hiesigen Hafen besuchten, liefen im Jahre 1875

28 Dampfer von zusammen 23,490 Reg.-Tonnen,
5 Segelschiffe „ „ 1,895 „

mithin 33 Schiffe von zusammen.. 25,385 Reg.-Tonnen

ein, und zwar 2 Dampfer und 1 Briggschiff zum Zweck der Löschung, 27 Dampfer behufs Entgegennahme von Ordres bez. Ergänzung des Kohlenvorraths und 3 Segelschiffe nothgedrungen wegen Sturmes und in Folge erlittener Haverei. Demnach weist die Deutsche Schifffahrt in 1875 gegenüber dem Vorjahre eine Zunahme um 19 Schiffe und 17,105 Tonnen auf.

Abgegangen sind ebenfalls 33 Deutsche Schiffe, von denen nur zwei in Ballast, nämlich 2 Dampfer, welche Kohlen gelöscht hatten.

Nach Deutschen Häfen klarirten 14 nichtdeutsche Schiffe, sämmtlich Dampfer von zusammen 11,222 Tonnen, nämlich 11 Britischer, 2 Norwegischer und 1 Schwedischer Flagge, und zwar:

nach Bremerhafen	8	mit Roggen,
	1	„ Stückgütern,
„ Altona	2	„ Roggen,
„ Bremen	1	„ „
„ Geestemünde	1	„ „
„ Hamburg	1	„ Stückgütern.

Aus Deutschen Häfen ist im Laufe des Berichtjahres kein nichtdeutsches Schiff angekommen.

Die Gesammtzahl der in Malta berhaupt eingelaufenen Schiffe betrug:

2270 Dampfschiffe von	2,172,134	Tonnen,
2111 Segelschiffe „	242,546	„
4381 Schiffe von zusammen	2,414,680	Tonnen,
gegen 2378 Dampfer, messend	2,163,426	Tonnen
und 2013 Segelschiffe „	217,327	„
zusammen 4391 Schiffe von	2,380,753	Tonnen

in 1874, so daß die Schifffahrtsbewegung in der Uebersicht des Jahres 1875 zwar mit 10 Schiffen weniger als im Vorjahre figurirt, dagegen aber ein Mehr von 33,927 Tonnen aufweist.

Die Gesammtheit der abgegangenen Schiffe betrug:

2278 Dampfschiffe von 2,176,506 Tonnen Gehalt,
2108 Segelschiffe „ 241,271 „ „

mithin 4386 Schiffe von..... 2,417,771 Tonnen Gehalt.

Am Dampfschiffsverkehr des Jahres 1875 partizipirte in erster Linie wiederum Großbritannien mit 1938 Schiffen von 1,946,669 Tonnen, sodann Italien mit 54, Frankreich mit 48, Belgien mit 42 und demnächst Deutschland mit 28 Schiffen.

Von den eingelaufenen Segelschiffen waren 1082 Italienischer Flagge mit 66,849 Tonnen Gehalt; übrigens besteht die größte Zahl dieser Fahrzeuge aus Küstenfahrern von kleinem Tonnengehalt, welche den Verkehr zwischen Malta und Sizilien vermitteln.

Die nachfolgenden Aufstellungen zeigen das Nähere über den Antheil, welchen die verschiedenen Nationen und Flaggen am Schiffsverkehr genommen haben.

[1]) Wegen des Vorj. s. Hand. Arch. 1875 II. S. 277.

Zahl und Tonnengehalt der in Malteser Häfen ein- und ausgegangenen Schiffe nach ihrer Herkunft und Bestimmung.

Eingegangen.

Herkunft.		Mit Ladung. Schiffe.	Ton.	In Ballast. Schiffe.	Ton.
Großbritannien	Segelschiffe	40	17,359	—	—
	Dampfschiffe	695	714,833	10	1,083
Britische Kolonien	Segelschiffe	1	219	1	146
Oesterreich. Gebiete	Segelschiffe	27	5,509	—	—
	Dampfschiffe	7	6,146	—	—
Belgien	Dampfschiffe	19	20,137	—	—
China via Suezkanal	Dampfschiffe	29	42,866	—	—
Frankreich	Segelschiffe	20	4,377	21	5,349
	Dampfschiffe	32	23,169	19	14,134
Algerien	Segelschiffe	18	1,277	—	—
	Dampfschiffe	1	679	1	448
Deutschland	Dampfschiffe	3	3,555	1	25
Griechenland	Segelschiffe	89	6,692	2	75
	Dampfschiffe	23	18,896	—	—
Niederlande	Segelschiffe	5	675	—	—
	Dampfschiffe	4	4,951	1	106
Italien	Segelschiffe	1110	44,974	38	8,872
	Dampfschiffe	71	40,671	6	3,715
Ostindien via Suezkanal	Segelschiffe	2	798	2	650
	Dampfschiffe	277	377,139	—	—
Rußland	Segelschiffe	266	85,214	1	209
	Dampfschiffe	392	307,005	—	—
Spanien	Segelschiffe	2	163	3	923
	Dampfschiffe	3	3,092	3	2,215
Türkei	Segelschiffe	143	28,601	—	—
	Dampfschiffe	370	314,158	—	—
Berberei	Segelschiffe	300	27,410	6	380
	Dampfschiffe	82	18,923	1	548
Egypten	Segelschiffe	7	2,072	1	563
	Dampfschiffe	218	252,437	1	859
Marocco	Segelschiffe	4	439	—	—
Vereinigte Staaten von Amerika	Segelschiffe	3	734	—	—
Zusammen Segel- und Dampfschiffe		4263	2,374,380	118	40,300

Ausgegangen.

Bestimmung.		Mit Ladung. Schiffe.	Ton.	In Ballast. Schiffe.	Ton.
Großbritannien	Segelschiffe	162	60,586	1	633
	Dampfschiffe	850	909,737	—	—
Britische Kolonien	Segelschiffe	1	399	1	424
	Dampfschiffe	82	64,067	1	97
Oesterreich. Gebiete	Segelschiffe	13	3,352	16	3,028
	Dampfschiffe	2	1,585	—	—
Belgien	Segelschiffe	4	1,465	—	—
	Dampfschiffe	98	90,718	—	—
Brasilien	Segelschiffe	—	—	1	482
China via Suezkanal	Dampfschiffe	26	30,956	2	124
Dänemark	Dampfschiffe	3	1,949	—	—
Frankreich	Segelschiffe	119	35,266	4	609
	Dampfschiffe	116	88,932	—	—
Algerien	Segelschiffe	25	2,121	6	1,245
	Dampfschiffe	26	17,899	2	1,236
Deutschland	Segelschiffe	2	906	—	—
	Dampfschiffe	14	11,222	—	—

Bestimmung.		Mit Ladung. Schiffe.	Ton.	In Ballast. Schiffe.	Ton.
Griechenland	Segelschiffe	67	6,187	11	1,639
	Dampfschiffe	94	102,316	1	642
Niederlande	Segelschiffe	4	1,638	—	—
	Dampfschiffe	87	68,063	—	—
Italien	Segelschiffe	615	22,461	467	24,201
	Dampfschiffe	75	35,795	3	2,874
Ostindien via Suezkanal	Segelschiffe	—	—	1	330
	Dampfschiffe	192	256,666	7	1,327
Norwegen	Dampfschiffe	8	7,248	—	—
Portugal	Dampfschiffe	8	5,448	—	—
Persischer Meerbusen	Dampfschiffe	2	1,683	—	—
Rußland	Segelschiffe	10	2,486	10	2,670
	Dampfschiffe	71	58,108	5	2,322
Spanien	Segelschiffe	6	1,703	5	1,437
	Dampfschiffe	57	70,480	2	1,280
Türkei	Segelschiffe	91	12,687	66	12,456
	Dampfschiffe	138	114,521	14	10,208
Berberei	Segelschiffe	160	12,458	219	22,485
	Dampfschiffe	87	20,955	—	—
Egypten	Segelschiffe	21	4,545	—	—
	Dampfschiffe	195	192,142	1	846
Marokko	Dampfschiffe	2	1,323	—	—
Ver. Staaten v. Amerika	Segelschiffe	3	968	—	—
	Dampfschiffe	4	3,141	—	—
Zusammen Segel- und Dampfschiffe		3540	2,325,182	846	92,595

Zahl und Tonnengehalt der in Malteser Häfen ein- und ausgegangenen Schiffe nach ihrer Nationalität.

Nationalität.		Eingegangen. Schiffe.	Ton.	Ausgegangen. Schiffe.	Ton.
Großbritannien	Segelschiffe	60	20,093	68	21,689
	Dampfschiffe	1938	1,946,669	1943	1,950,067
Malta	Segelschiffe	305	41,304	315	41,756
	Dampfschiffe	47	9,692	47	9,846
Oesterreich. Gebiete	Segelschiffe	109	28,425	105	27,339
	Dampfschiffe	11	10,222	12	10,366
Belgien	Dampfschiffe	42	46,809	42	46,809
Dänemark	Segelschiffe	1	105	—	—
	Dampfschiffe	5	3,470	5	3,470
Frankreich	Segelschiffe	9	1,216	9	1,216
	Dampfschiffe	48	29,602	48	29,602
Griechenland	Segelschiffe	272	53,937	260	50,974
	Dampfschiffe	5	2,930	5	2,930
Niederlande	Segelschiffe	5	675	5	675
	Dampfschiffe	15	17,577	15	17,577
Italien	Segelschiffe	1082	66,849	1068	66,411
	Dampfschiffe	54	21,550	54	21,550
Deutschland	Segelschiffe	5	1,895	7	2,549
	Dampfschiffe	28	23,490	28	23,465
Portugal	Segelschiffe	1	100	2	232
Rußland	Segelschiffe	16	4,054	16	4,110
	Dampfschiffe	4	2,535	4	2,535
Spanien	Segelschiffe	3	375	4	459
	Dampfschiffe	10	14,681	10	14,681
Schweden	Dampfschiffe	13	8,604	14	9,087
Norwegen	Segelschiffe	10	3,588	10	3,588
	Dampfschiffe	29	29,725	29	29,725
Türkei	Segelschiffe	151	13,755	155	14,083
	Dampfschiffe	21	4,578	22	4,796
Tunis	Segelschiffe	50	2,605	54	2,758
Jerusalem	Segelschiffe	26	2,542	24	2,404
Samos	Segelschiffe	1	44	1	44
Walachei	Segelschiffe	3	437	3	437
Ver. St. v. Amerika	Segelschiffe	2	547	2	547
Zusammen Segel- u. Dampfschiffe		4381	2,414,680	4386	2,417,777

Im Jahre 1875 besuchten den hiesigen Hafen 248 Schiffe, nämlich 8 Kriegsschiffe, 8 Transportschiffe und 232 Dampfschiffe, darunter 4 Deutsche, messend zusammen 286,613 Tonnen, welche nach dem Suezkanal bezw. Ostindien bestimmt, und 333 Schiffe, nämlich 17 Kriegsschiffe, 15 Transportschiffe, darunter 1 Deutsches, und 1 Segelschiff, messend zusammen 424,757 Tonnen, welche auf der Rückreise von dort begriffen waren. Die Zahl der Civil- und Militärpassagiere auf denselben betrug 33,388. Im Vorjahre liefen 511 solcher Schiffe von zusammen 557,507 Tonnen mit 28,662 Passagieren ein, demnach weist das Jahr 1875 eine Zunahme um 70 Schiffe, 153,863 Tonnen und 4726 Passagiere auf.

Handel.

Die Handelsverhältnisse der Insel haben leider im verwichenen Jahre keine Besserung erfahren. Mit jedem Jahre vermindern sich immer mehr die Aussichten auf einen Aufschwung der Geschäfte, zumal der Kreis des auswärtigen Verkehrs der Insel, weit entfernt, sich zu erweitern, von Jahr zu Jahr enger wird. Vor Kurzem bot noch die Berberei, besonders die Regentschaft Tripoli, ein weites Feld für Spekulationsgeschäfte dar. Die Produkte jener Gegenden wurden bekanntlich früher nach Malta theils zum Verbrauch, größtentheils aber zum Entrepôt, um nach auswärts wieder verschifft zu werden, versandt. Seitdem aber die bestehenden Dampfschifffahrtslinien den Verkehr mit Italien und Marseille vermitteln, versendet Tunis seine Erzeugnisse direkt nach den Konsumtionsplätzen. Ebenso hat in Betreff der Einfuhr aus England Malta alle Wichtigkeit als Durchfuhrhafen verloren, indem nämlich die auf hier bestimmten Dampfschiffe jetzt angefangen haben, zum Zweck der Löschung Tunis, welches somit seinen Bedarf direkt beziehen kann, zuerst anzulaufen. Tripoli, dadurch, daß es noch nicht in direkter Verbindung mit dem Kontinent steht, ist gewissermaßen noch immer, sowohl für Einfuhr als Ausfuhr, von Malta abhängig. Der Verkehr zwischen beiden Plätzen wird durch zwei kleine Dampfer, welche je einmal wöchentlich regelmäßige Fahrten machen, unterhalten. Gleichwohl kommt es, wenn die Anhäufung von Gütern, besonders von Esparto, welcher als Ausfuhrartikel den Vorzug behauptet, es erheischt, auch vor, daß große Segel- bezw. Dampfschiffe befrachtet werden, um die Ladungen in Tripoli selbst einzunehmen und nach dem Bestimmungsort zu befördern; und da in solchen Fällen keine Umladung im hiesigen Hafen stattfindet, so büßt Malta den Verdienst am Transit ein.

Nachstehende Uebersicht giebt nähere Auskunft über Einfuhr, Ausfuhr und Verbrauch von Weizen, Mais und Gerste in dem Jahre vom 26. Dezember 1874 bis zum 25. Dezember 1875:

Einfuhr.

Weizen:	Im Hafen. Salmen	Auf Lager. Salmen	Zusammen. Salmen
aus Rußland	1,685,193	71,133	
„ der Türkei	604,260	7,060	
„ Egypten	209,733	1,683	
„ der Berberei, außer Tunis	10,041	10,049	
„ Tunis	2,540	30	
„ verschiedenen Häfen	44,408	1,374	
			2,647,504

	Im Hafen. Salmen	Auf Lager. Salmen	Zusammen. Salmen
Mais:			
aus Rußland	48,949	—	
„ der Türkei	747,173	—	
„ Egypten	11,152	—	
„ der Berberei, außer Tunis	1,327	431	
„ Tunis	873	52	
„ verschiedenen Häfen	206,172	—	
			1,016,129
Gerste:			
aus Rußland	334,797	—	
„ der Türkei	649,136	6,152	
„ Egypten	10,713	—	
„ der Berberei, außer Tunis	27,766	15,985	
„ Tunis	694	—	
„ verschiedenen Häfen	181,212	—	
			1,226,455
Zusammen			1,890,088

Ausfuhr.

Ausgeführt nach:	Weizen: Salmen	Mais: Salmen	Gerste: Salmen
Großbritannien und Gibraltar	1,520,955	992,043	874,949
Frankreich und Algier	833,126	7,132	309,095
Italien	33,403	—	21,155
der Berberei, außer Tunis	119	—	10
Tunis	363	—	18
verschiedenen Häfen	107,018	15,301	3,136
Zusammen	2,494,984	1,014,476	1,208,363
Die Einfuhr von	Weizen: Salmen	Mais: Salmen	Gerste: Salmen
betrug wie oben	2,647,504	1,016,129	1,226,455
Bestand am 25. Dezbr. 1874	21,160	16	28,314
Einfuhr und Bestand zusammen	2,668,664	1,016,145	1,254,769
Ausgeführt	2,494,884	1,014,476	1,208,363
	173,680	1,669	46,406
Verbraucht	99,212	1,394	9,328
	74,468	275	37,077
Abgang	10	—	20
Bestand am 25. Dezbr. 1875	74,458	275	37,057

Am Schlusse des Jahres betrugen laut einer vom Zollamte herausgegebenen Uebersicht die Gesammtbestände:

		auf dem Lager:	im Hafen:	zusammen:
an Weizen	Salmen	45,614	66,137	111,751
„ Mais	„	102	107	209
„ Gerste	„	21,538	6,706	28,244
„ Buchweizen	„	3,848	978	4,826
„ Bohnen	„	737	—	737
„ Kichererbsen	„	790	—	790
„ Schminkbohnen	„	61	—	61
„ Erbsen	„	18	—	18
„ Kartoffeln	Centner	642	—	642
„ Baumwollsamen	„	—	20,749	—
„ Johannisbrod	„	—	3,399	—
„ Bier	Fässer	551	—	551
„ Wein, feinem	„	1,609	—	1,609
„ „ ordinärem	„	9,096	—	9,096
„ Petroleum	Kisten	8,190	—	8,190

„ Olivenöl, Cafisi 103,543 = 1049 Engl. Imperial-Tuns.
1 Malteser Centner = 175 Pfd. Engl.
100 „ Salmen = 98½ Engl. Imperial-Quarters.

Die Einnahmen an Eingangszöllen in 1875 betrugen 100,665 Pfd. Sterl., an Hafengeldern 6962 Pfd. Sterl 5 Sh. 9 Pce., an Gebühren 42 Pfd. Sterl., und die Lagermiethe ergab 1869 Pfd. Sterl. 11 Sh. 4 Pce.; zusammen 109,539 Pfd. Sterl. 11 Sh. gegen 103,366 Pfd. Sterl. 4 Sh. 11 Pce. im Vorjahre. Diese Zunahme um 6172 Pfd. Sterl. 16 Sh. 2 Pce. läßt sich durch eine vermehrte Einfuhr von Weizen und ordinärem Wein erklären. Die Zolleinnahmen für den erstern Artikel weisen nämlich eine Vermehrung um 2803 Pfd. Sterl. 6 Sh. 2 Pce. und diejenigen für den letztern eine Vermehrung um 6755 Pfd. Sterl. 10 Sh. 8 Pce. auf. Dagegen haben einige Artikel, wie Gerste, Vieh, Spirituosen ꝛc., einen Minderertrag ergeben.

Die nachfolgende Aufstellung giebt eine Uebersicht der Haupteinfuhrartikel im Jahre 1875 im Vergleich mit dem Vorjahre.

		1874:	1875:	Zunahme.	Abnahme.
Kaffee, Rio	Säcke	6,376	6,403	27	—
Reis:					
Ostindischer	„	19,210	7,343	—	11,867
Italienischer	„	1,636	1,298	—	338
Butter (Cork)	Firkens	1,761	1,921	160	—
Pfeffer	Säcke	1,608	1,512	—	96
Kartoffeln:					
Belfaster	„	11,713	16,241	2,728	—
Triestiner	„	1,800	—		
Zucker:					
Niederländischer	Fässer	4,674	4,684	10	—
Egyptischer	Säcke	4,940	1,324	—	3,616
Havana	Kisten	425	1,097	672	—
Centrifugal	Säcke	12,837	20,561	7,724	—
Tabak:					
Blätter	Oxhoft	2,380	1,752	—	628
Ostindischer	Ballen	7,403	10,331	11,891	—
Levantischer	„		8,963		
Cavendish	Kisten	1,246	1,119	—	127
Steinkohle:					
aus Cardiff	Tonnen	200,381	133,734		
„ Newcastle	„	78,371	36,255		
„ Liverpool	„	22,144	30,322		
„ Hull	„	4,945	2,047		
„ Glasgow	„	1,958	1,449		
„ Leith	„	1,666	—		
„ Hartlepool	„	12,611	23,920	—	61,538
„ Shields	„	—	4,042		
„ Sunderland	„	—	21,643		
„ Newport, Swansea	„	—	5,532		
„ Grimsby, Poole	„	—	1,014		
„ Cette	„	2,577	2,175		
		323,653	262,115		
Petroleum	Kisten	15,750	8,140	—	15,610
Bleiweiß	„	1,818	1,044	—	774
Holzkohle:					
Italienische	Salmen	35,270	47,019	11,749	—
Griechische	„	1,480	256	—	1,224
Lachs	Tierces	923	360	—	563
Kabeljau	Cwt.	14,141	2,800	—	11,341
Hering (Yarmouth)	halbe Fässer	11,016	1,318	—	9,698
Schießpulver	Viertelfässer	36,816	15,382	—	21,434
	Kisten	348	—	—	348
	Tonnen	175	—	—	175

Die Einfuhr von Amerikanischem Tabak zeigt einen bedeutenden Rückgang gegenüber dem Vorjahre; auch sind die Geschäfte sehr beschränkt und schleppend gewesen und besonders während der letzten Hälfte des Jahres verfolgten die Preise eine weichende Tendenz. Dagegen weist der Import von Ostindischem Tabak eine erhebliche Zunahme auf; diese Sorte aber ist seit einiger Zeit ganz vernachlässigt und zu keinem Preise an den Mann zu bringen, weshalb sich beträchtliche Vorräthe angesammelt haben. Die Stockung in diesem Artikel ist hauptsächlich dadurch verursacht worden, daß die üblichen Aufträge aus Alexandrien auf Cigarren, mit welchem Artikel bekanntlich ein sehr reges Exportgeschäft betrieben wurde, wegen des in Folge des verminderten Absatzes angehäuften Lagers ausgeblieben sind. Dieser Umstand hat nicht allein auf den Artikel selbst, sondern auch auf einen der Hauptzweige der hiesigen Industrie, die Cigarrenfabrikation nämlich, sehr nachtheilig gewirkt, indem die meisten Fabrikanten ihre Produktion einschränken mußten, während andere sogar genöthigt waren, dieselbe ganz einzustellen. Man will den schwierigen Absatz der nach Alexandrien versandten Cigarren der geringen Qualität der Waare zuschreiben, zu deren Bearbeitung man seit einiger Zeit sich ausschließlich Ostindischen Tabaks von der geringsten Sorte bedient, während früher die für Alexandrien verfertigten Cigarren hauptsächlich aus Amerikanischem Tabak bestanden.

Die Einfuhr von Steinkohle, welche nach wie vor die bedeutendste Hülfsquelle der Insel ist, hat im Vergleiche zum Vorjahre einen Ausfall erlitten. Dieselbe betrug nämlich in 1875 262,115 Tonnen, gegen 323,653 in 1874, und folglich ergiebt sich eine Abnahme um 61,538 Tonnen. Dieser Rückgang kann nicht einer Theuerung des Artikels zugeschrieben werden, da die Preise in 1875 sich niedriger stellten als in den entsprechenden Perioden des Vorjahrs. Man notirte im Januar 1874 Cardiff-Kohle zu 40 bis 41 Sh. pro Tonne und Newcastle-Kohle zu 38 bis 39 Sh. Während des Jahres gingen die Preise immer mehr zurück und im Dezember standen sie auf 33 Sh. für Cardiff- und auf 31 Sh. für Newcastle-Kohle. Im Januar 1875 blieben die Preise ziemlich unverändert, verfolgten aber bald wieder eine andauernd weichende Richtung und am Schlusse des Jahres waren sie auf 29 Sh. sowohl für Cardiff- als für Newcastle-Kohle gefallen. Die Verminderung der Einfuhr läßt sich vielmehr erklären theils durch die Strikes, welche am Anfange des Jahres die üblichen Verschiffungen hemmten, theils durch einen Ausfall in der Dampfschifffahrt in Folge der Schwierigkeit, Ausfracht in England zu finden. Außerdem hat die Anwendung von „surface condensing"-Maschinen, durch welche eine namhafte Ersparniß an Brennmaterial erzielt wird, bis zu gewissem Grade ebenfalls nachtheilig auf den hiesigen Dampfschiffsverkehr eingewirkt, indem nämlich jetzt viele Dampfschiffe Malta vorbeigehen, ohne behufs Ergänzung des Kohlenvorraths in den Hafen einzulaufen.

Die Klagen über die Lage des hiesigen Handels sind allgemein, und leider ist wenig oder keine Aussicht vorhanden, daß die Geschäfte sich bald wieder erholen können. Besonders haben die Detailgeschäfte sehr gelitten, welche bei überhäuftem Lager auf Kredit arbeiten müssen und alle Mühe haben, ihre Ausstände einzuziehen, was zur Folge hat, daß sie aus Mangel an Mitteln ihren eigenen Verbindlichkeiten nicht nachkommen können, und in den meisten Fällen bei Verfall der auf sie abgegebenen Tratten auf Zielverlängerung antragen müssen; mehrere der betreffenden Häuser sind sogar genöthigt gewesen, ihre Zahlungen einzustellen, ein Umstand, welcher selbstverständlich nicht verfehlen kann, dem Kredit der Kleinhändler noch mehr zu schaden.

Bei so bewandten Umständen mußten die Kapitalisten sich nach einem neuen Spekulationsgebiete umsehen, und sie richteten daher ihr Augenmerk auf Staatspapiere, in denen besonders in Egyptischen sich bald ein reges Geschäft entwickelte, und da auch Leute von sehr beschränkten Mitteln sich daran betheiligten, so wurde damit ein über die Maßen gewagtes Spiel getrieben. Anfangs wurden diese Geschäfte dadurch erleichtert, daß die Bank den kleinen Kapitalisten gegen Hinterlegung von Werthpapieren ꝛc. Vorschüsse machte, wodurch dieselben in den Stand gesetzt wurden, sich noch tiefer in Spekulationen einzulassen. Sobald aber die Bank gewahr wurde, daß man seine Mitwirkung zu Geschäften an zweifelhafter moralischer Natur in Anspruch nahm, verweigerte sie fernere Vorschüsse. Diese Maßregel hatte zur Folge, daß die Spielwuth sich nach und nach legte, und seitdem sind die Geschäfte in Staatspapieren solider geworden.

Die Postverbindung der Insel mit dem Kontinent hat keine Besserung erfahren. Dieselbe ist im Jahre 1875 auf die schon früher erwähnten Linien beschränkt geblieben:

1. auf einen Italienischen Dampfer der Gesellschaft Floris u. Co., welcher einmal wöchentlich und zwar des Dienstags, den hiesigen Hafen anläuft und an demselben Tage nach Sizilien zurückkehrt;
2. auf die Französischen Dampfer der Gesellschaft Fraissinet u. Co. in Marseille, welche, zwischen dem oben genannten Hafen und Alexandrien fahrend, den hiesigen Hafen auf der Hin- und Rückreise zweimal monatlich berühren.

Diese unsere Absonderung muß natürlich auf den hiesigen Verkehr mit dem Auslande nachtheilig zurückwirken, obschon in dringenden Fällen der Telegraph dem in Rede stehenden Mangel bis zu gewissem Grade abhelfen kann. Um dem Uebelstande womöglich ein Ende zu machen, hat sich die Lokalregierung bewegen lassen, nachdem mehrere zu diesem Zwecke gethane Schritte fehlgeschlagen waren, nochmals mit der Gesellschaft Floris u. Co. in Unterhandlungen zu treten, um womöglich eine zweite wöchentliche Fahrt herzustellen, bis zum Schlusse des Jahres aber hing noch Alles in der Schwebe.

Wechsel- und Münzkurse.

Nachstehend folgen die Durchschnittsnotirungen während des Jahres 1875:

Auf London .. 10 Tage nach Sicht, 4⅛ pCt. Gewinn,
„ 30 „ „ „ 3⅞ „ „
„ 3 Monate Dato ... 2⅝ „ „
Marseille, 30 Tage nach Sicht, 2⅞ „ „
Sovereigns.... 20 Sh. 8 Pce. das Stück,
20-Frankenstücke 16 „ 5½ „ „
gegen Zahlung in Sizilianischen Thalern zu 4 Sh. 2 Pce.

Schweiz.

Ueberſichtstabelle der Ein-, Aus- und Durchfuhr im Jahre 1875, mit Angabe der Grenzſtrecken, über welche dieſer Verkehr ſtattgefunden hat, unter Vergleichung mit dem Vorjahre.

(Schluß.)

1) Zollpflichtige Ausfuhr.

Vom Stück taxirte Gegenſtände.	Zollansatz. Cent.	Ueber die Grenzſtrecken von: Frankreich.	Deutſchland.	Oeſterreich.	Italien.	Total 1875.	Total 1874.
		Stück.					
Eſel	50	49	2	3	16	70	177
Füllen	50	98	146	22	65	331	499
Kälber	5	1,084	9,913	842	282	12,121	12,091
Kälber und Rindvieh über 80 Pfund ſchwer	50	9,365	33,924	3,215	17,822	64,326	68,162
Maulthiere	150	19	—	1	101	121	350
Pferde	150	760	804	198	307	2,069	2,103
Schafe und Lämmer	5	3,490	7,746	78	1,292	12,606	10,317
Schweine bis 80 Pfund Gewicht	5	2,024	14,046	3,368	895	20,333	15,479
Schweine über 80 Pfund Gewicht	50	714	443	114	321	1,592	2,018
Thiere, fremde, welche nicht auf Wagen geführt oder getragen werden	150	1	10	—	—	11	22
Ziegen und Zicklein	5	274	1,234	206	1,627	3,341	3,406
		17,878	68,268	8,047	22,728	116,921	114,624

Vom Werth taxirte Gegenſtände.	Prozent.	Ueber die Grenzſtrecken von: Frankreich.	Deutſchland.	Oeſterreich.	Italien.	Total 1875.	Total 1874.
		Für Franken.					
Holz, gefägtes oder geſchnittenes, Brennholz, vorgearbeitetes Nutzholz	2	2,165,806	622,523	400,476	178,123	3,366,928	3,458,329
Holz, rohes oder nur beſchlagenes; Floßholz, gemeines	3	374,403	1,124,633	11,492	256,093	1,766,621	295,073
Holzkohlen und Brennholz	2	13,119	4,505	180	224,160	241,964	1,998,668
		2,553,328	1,751,661	412,148	658,376	5,375,513	5,752,070

Von der Zugthierlaſt taxirte Gegenſtände.	Zollansatz. Cent.	Ueber die Grenzſtrecken von: Frankreich.	Deutſchland.	Oeſterreich.	Italien.	Total 1875.	Total 1874.
		Zugthierlaſten.					
Asphalt	15	5,405	5,539	1,642	—	12,586	10,516
Asphalt-Maſtix	30	8	2,941	—	—	2,949	2,390
Bäume und Sträucher in Töpfen oder Kübeln	15	1	17	4	—	22	25
Bier in Fäſſern	30	528	164	—	2	694	655
Cement	15	151	491	49	159	850	—
Eiſenerz	30	2	798	—	—	800	1,038
Holzwaaren, gemeine, wie: Rechen, Gabeln, Beſen u. dgl.	15	347	1,012	10	9	1,378	891
Kalk und Gyps, roh, gebrannt oder gemahlen, auch hydrauliſcher Kalk	15	3,023	4,708	13	289	8,033	9,232

Von der Zugthierlast taxirte Gegenstände.	Zollansatz. Cent.	Ueber die Grenzstrecken von: Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1875.	Total 1874.
		Zugthierlasten.					
Schiefer, Mühlsteine und Schleifsteine	15	377	540	2,182	5	3,104	3,151
Steine, behauene	15	319	3,082	100	135	3,636	4,643
Ziegel und Backsteine	15	1,437	3,966	184	5,964	11,551	10,168
Korbwaaren, gemeine	15	2	4	—	—	6	5
Salz (Koch- und Viehsalz)	30	2,427	2,009	—	24	4,460	5,062
Steinkohlen, Braunkohlen und Torf	30	2,366	1,415	391	52	4,224	4,408
Thon und Mergel	15	232	2,950	5	—	3,187	1,961
Töpferwaaren, gemeine	15	112	1,012	140	1	1,265	1,406
Thiere, fremde, auf Wagen geführt	150	—	72	—	—	72	85
Wein und Obstwein in Fässern	30	481	831	73	37	1,422	1,673
		17,218	31,551	4,793	6,677	60,239	57,309

Vom Centner (brutto) taxirte Waaren.	Zollansatz. Cent.	Ueber die Grenzstrecken von: Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1875.	Total 1874.
		Centner (brutto).					
Abfälle, baumwollne und wollne, die nicht zur Papierfabrikation tauglich sind	10	4,773	16,218	1,697	439	23,127	11,936
Abfälle, zur Papierfabrikation tauglich, wie: gesponnene Baumwolle, Lumpen u. Makulatur	200	514	4,152	114	220	5,000	3,404
Abgüsse von Gyps und Kunstgegenstände	10	31	55	1	11	98	152
Ackergeräthe, Lastwagen u. dgl.	10	274	210	3	10	497	348
Alaun	10	6	124	65	—	195	18
Amlung	10	50	450	818	1,029	2,347	1,776
Apothekerwaaren	10	104	390	78	1	573	7,710
Arbeiten, fertige, mit Näharbeit	10	1,218	563	61	148	1,990	1,939
Baumwolle, rohe	10	223	16,326	5,958	2	22,509	11,415
Baumwollgarn und Zwirn	10	1,382	78,769	11,392	941	92,484	77,621
Baumwolltücher	10	63,041	171,227	6,159	12,895	253,322	243,126
Bettfedern	10	13	187	6	40	246	247
Bier in Flaschen	10	121	352	4	23	500	272
Bijouterie-, Gold- und Silberschmiedwaaren	10	34	11	—	15	60	119
Bildhauerarbeiten	10	346	73	7	55	481	356
Blech und Blechwaaren	10	62	2,869	62	8	3,001	539
Blei und Bleiwaaren, auch Röhren	10	204	227	—	54	485	654
Borsten und andere Thierhaare	10	305	604	63	43	1,015	1,112
Branntwein	10	4,055	1,691	160	178	6,084	7,286
Brod	10	53	2,333	4	—	2,390	2,779
Bücher	10	2,080	9,770	2,533	76	14,459	15,619
Buchdruckerschwärze	10	17	17	—	—	34	5
Butter	10	1,581	8,704	2,513	55	12,853	15,848
Chemische Produkte	10	864	3,981	814	25	5,684	6,090
Chokolade	10	1,337	5,609	80	64	7,090	6,317
Cichorien	10	706	219	318	77	1,320	2,100
Cichorienwurzeln	10	—	—	—	—	—	1
Cosmetische und Geheimmittel	10	8	17	—	—	25	43
Droguerien	10	2,654	3,968	526	10	7,158	55,228
Eisen, rohes, und Stahl	10	38,826	21,511	2,816	676	63,829	88,094
Eisen, geschmiedetes, gewalztes	10	4,139	17,580	399	500	22,618	10,052
Eisenblech und Eisenblechwaaren	10	578	1,260	97	12	1,947	6,141
Eisen- und Stahldraht, und Arbeiten aus solchem	10	124	716	33	91	964	772
Eisengußwaaren aller Art	10	2,452	8,176	1,046	116	11,790	22,139
Eisen- und Stahlwaaren	10	4,435	14,785	1,196	1,204	21,620	18,867
Essig	10	2,038	186	219	—	2,443	2,295
Eßwaaren, feine	10	877	536	26	110	1,549	1,088
Fässer, leere, für Flüssigkeiten	10	7,958	2,783	23	61	10,825	24,267
Farben und Farbwaaren, nicht benannte	10	1,790	9,865	169	123	11,947	11,375
Farbhölzer, Farbwurzeln	10	409	1,758	198	38	2,403	5,029

Vom Centner (brutto) taxirte Waaren.	Zollansatz.	Ueber die Grenzstrecken von					
		Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1875.	Total 1874.
	Cent.	Centner (brutto).					
Felle und Häute, rohe	50	21,552	43,270	2,625	2,185	69,632	63,528
Filz und Filzwaaren	10	3	160	—	52	215	153
Fische, frische, und Geflügel	10	479	524	60	352	1,415	1,151
Fische, getrocknete, gesalzene u. dgl.	10	53	44	14	10	121	66
Fischthran	10	26	50	12	—	88	116
Fleisch, frisches	10	1,420	14,167	60	347	15,994	9,785
Fleisch, gesalzenes	10	613	232	19	177	1,041	1,204
Flachs, Hanf, Werg, Jute, roh	10	58	1,621	14	3	1,696	1,572
Flachs-, Hanf- und Jutegarne	10	72	526	32	6	636	405
Fuhrwerke und Gefährte	10	364	100	87	374	925	5,009
Gemüse, eingesalzene, Sauerkraut u. dgl.	10	51	90	—	134	275	221
Gerberrinde in unzerkleinertem Zustande	50 / 20	124	6,017	134	8,524	14,799	11,923
Gerberlohe und andere Rinden, gemahlen oder zerstoßen	50 / 20	24	863	—	6,050	6,937	7,307
Gerste, gerollte	10	13	261	1	16	291	372
Getreide und Hülsenfrüchte	10	4,577	18,651	679	596	24,503	24,667
Gewürze	10	1,139	53	11	—	1,203	976
Glas- und Krystallwaaren	10	990	674	155	20	1,839	1,930
Harz, Pech und Theer	10	106	808	71	114	1,099	771
Holzstoff (Papiermasse)	10	13,908	48,631	—	—	62,539	—
Holzwaaren und Möbel	10	12,417	19,847	2,351	395	35,010	34,396
Holzwaaren: Parqueterie	10	1,216	2,360	59	—	3,635	—
Hopfen	10	87	334	72	14	507	432
Honig	10	47	762	57	22	888	1,083
Indigo	10	40	71	17	—	128	101
Kaffee	10	364	1,987	167	41	2,559	1,619
Käse	10	148,929	211,650	6,514	30,409	397,502	408,673
Käselab	10	106	224	—	7	337	331
Kastanien	10	198	457	28	7,722	8,405	3,421
Kautschuck- und Guttaperchaarbeiten	10	53	1,720	34	26	1,833	1,167
Kirschwasser	10	268	516	11	120	915	1,086
Korbwaaren, feine	10	—	123	4	—	127	48
Krapp und Krappwurzeln	10	50	56	716	2	824	568
Kreide und Farbenerde	10	242	58	1	—	301	660
Kupfer und Kupferwaaren	10	240	795	222	117	1,374	1,096
Leder aller Art	10	5,710	5,217	629	275	11,831	10,675
Lederwaaren	10	177	604	235	79	1,095	1,041
Leinenzeuge und Leinenbänder	10	356	850	20	318	1,544	1,915
Manufakturwaaren, nicht genannte	10	1,231	300	64	223	1,818	10,080
Marmor- und Steinarbeiten	10	544	1,933	382	1,049	3,908	4,818
Maschinen und Maschinenbestandtheile	10	28,011	135,392	24,808	1,332	189,543	199,828
Mehl	10	6,571	23,535	3,345	296	33,747	46,786
Messing und Messingwaaren	10	91	1,135	18	40	1,284	1,646
Metalle, nicht benannte	10	4,417	5,753	120	21	10,311	7,876
Metallgewebe	10	—	273	—	18	291	126
Milch, kondensirte	10	1,332	82,902	777	224	85,235	—
Mineralwasser	10	3,016	6,587	180	399	10,182	8,450
Musikalische Instrumente aller Art	10	2,774	3,611	342	99	6,826	6,934
Naturalien	10	24	273	4	2	303	198
Neusilber, Nickel, und Waaren daraus	10	7	12	—	—	19	16
Obst, gedörrtes	10	92	14,290	683	155	15,220	11,781
Oele, fette	10	874	1,764	1,538	329	4,505	4,575
„ Petroleum	10	1,780	1,050	778	79	3,687	3,161
Papier	10	3,933	17,104	433	2,553	24,023	21,534
Pappendeckel	10	14	274	—	4	292	623
Packleinen	10	9	71	1	24	105	386
Packtuchgarn	10	—	—	—	—	—	4
Pelz und Pelzwaaren	10	24	76	18	14	132	153
Pferdehaare und Arbeiten daraus	10	260	961	21	85	1,327	1,243
Quincaillerie, Kurzwaaren	10	2,220	5,097	127	512	7,956	9,102
Reis	10	460	440	36	13	949	1,115
Sämereien	10	1,641	3,681	93	11	5,426	5,704
Säuren, nicht benannte	10	174	3,025	2,169	13	5,381	4,401

Vom Centner (brutto) taxirte Waaren.	Zollansatz. Cent.	Ueber die Grenzstrecken von: Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1875.	Total 1874.
		Centner (brutto).					
Schuhwaaren, feine und grobe	10	94	1,525	—	3	1,622	900
Schlitten und Schiffe	10	5	—	4	10	19	632
Schreibmaterialien	10	18	192	49	14	273	255
Schwefel, roher und gereinigter	10	—	23	14	11	48	89
Seide und Floretseide	10	1,024	18,613	1,100	1,302	22,039	22,161
Seidenabfälle und Seidenkokons	10	1,048	11,177	132	1,597	13,954	12,957
Seidenbänder aller Art	10	27	32,437	3	116	32,583	30,464
Seidene und halbseidene Stoffe	10	1,364	27,379	1,611	370	30,724	32,567
Seifen	10	1,680	664	141	72	2,557	2,298
Seilerwaaren	10	139	4,301	17	21	4,478	2,706
Senf	10	3	5	2	1	11	72
Soda und Pottasche	10	999	414	1,307	8	2,728	2,459
Spiegel, Spiegelglas und Glasgemälde	10	39	8	17	1	65	71
Steingut und Porzellan aller Art	10	654	419	58	3,307	4,438	4,556
Stroharbeiten und Strohhüte	10	258	5,988	48	598	6,892	5,494
Strumpfwirkerwaaren	10	166	527	—	67	760	732
Südfrüchte	10	53	241	7	2	303	385
Tabak in Blättern	10	79	403	3	—	485	1,290
Tabak, fabrizirter	10	2,707	663	2	29	3,401	2,724
Tabak, Cigarren	10	1,527	703	44	1,968	4,242	7,257
Talg und andere Fettwaaren	10	391	2,687	174	572	3,824	3,611
Talglichte	10	212	33	1	3	249	251
Teigwaaren	10	645	4,315	1,089	—	6,049	9,547
Thee	10	85	112	1	1	199	111
Terpentin, Terpentinöl, Kolophonium	10	20	25	—	—	45	17
Tischlerleim	10	59	2,513	279	30	2,881	2,843
Uhren aller Art und Uhrenbestandtheile	10	1,503	454	17	48	2,022	2,369
Waaren, verschiedene	10	7,697	14,651	769	2,278	25,395	86,003
Wachs und Wachsarbeiten, Wachskerzen	10	104	94	11	2	211	169
Wachsleinwand	10	5	10	3	9	27	31
Waffen aller Art	10	17	352	7	5	381	371
Wein in Flaschen (in Fässern, s. Zugthierlasten)	10	2,161	1,356	53	49	3,619	4,103
Weinstein	10	96	3,345	34	—	3,475	4,646
Wermuthgeist	10	7,710	320	—	—	8,030	5,370
Wolle, rohe	10	266	12,583	76	49	12,974	11,968
Wollgarn	10	49	13,949	758	147	14,903	10,428
Wollne und halbwollne Waaren	10	1,850	3,578	79	370	5,877	6,029
Zink und Zinkwaaren	10	99	221	4	1	325	139
Zinn und Zinnwaaren	10	5	59	7	3	74	90
Zucker	10	658	1,122	212	209	2,201	2,381
Zündhölzchen	10	1,811	139	1	3	1,954	1,415
Verzollt		462,580	1,269,784	98,840	98,628	1,929,832	1,896,148

2) Zollfreie Ausfuhr.

Zollfreie Zugthierlasten.	Ueber die Grenzstrecken von: Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1875.	Total 1874.
	Zugthierlasten.					
Abfälle aus dem Thier- und Pflanzenreich	6,742	5,809	299	220	13,070	12,249
Heu und grünes Futter, Stroh, Häckerling und Spreu	2,290	1,387	41	474	4,192	4,313
Kleien	2,897	620	1,204	60	4,781	3,924
Kartoffeln	733	569	84	9	1,395	1,533
Effekten von Auswanderern und Heiraths- und Erbschaftsgut	2,003	2,735	119	7	4,864	5,155
Obst, frisches, frische Feld- und Gartengewächse, auch lebende Pflanzen, nicht in Töpfen oder Kübeln	654	8,202	3,345	6	12,207	33,172
Milch	—	1,152	—	—	1,152	1,191
Münzgekrätz, auch edle Metalle	482	12	—	—	494	110
Kunstsachen für Ausstellungen	16	12	—	—	28	13
Steine, rohe	3,806	23,500	10,249	262	37,817	23,120

Zollfreie Zugthierlasten.	Ueber die Grenzstrecken von: Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1875.	Total 1874.
	Zugthierlasten.					
Erden und rohe mineralische Stoffe	361	611	—	1	973	1,137
Mühlsteine, natürliche	—	—	108	—	108	1
Kalk und Gyps	—	—	67	—	67	90
Holzkohlen, Steinkohlen, Torf	—	—	69	—	69	502
	19,984	44,609	15,585	1,039	81,217	86,510

Zollfreie Centner nach dem Pays de Gex.	Centner (brutto).	
Rohe Ochsen- oder Kuhhäute	52	158
Rohe Häute von Kleinvieh	—	3
	52	161

Zusammenzug.

Vom Stück taxirt.	Ueber die Grenzstrecken von: Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1875.	Total 1874.
	Stück.					
Vieh	17,878	68,268	8,047	22,728	116,921	114,624

Vermehrung im Jahre 1875: 2297 Stück.

Vom Werth taxirt.	Franken.					
Holz und Holzkohle	2,553,328	1,751,661	412,148	658,376	5,375,513	5,752,070

Verminderung im Jahre 1875: 376,557 Franken.

Vom Gewicht taxirt.	Zugthierlasten.					
I. Von der Zugthierlast:						
Zollfreie Gegenstände	19,984	44,609	15,585	1,039	81,217	86,510
Zollpflichtige Gegenstände	17,218	31,551	4,793	6,677	60,239	57,309
Zusammen I.	37,202	76,160	20,378	7,716	141,456	143,819
	Centner (brutto).					
II. Vom Centner:						
Zollfrei nach dem Pays de Gex	52	—	—	—	52	161
Zollpflichtige Waaren	462,580	1,269,784	98,840	98,628	1,929,832	1,896,148
Zusammen II.	462,632	1,269,784	98,840	98,628	1,929,884	1,896,309
Reduktion obiger Zugthierlasten zu 1 per 15 Ctr.	558,030	1,142,400	305,670	115,740	2,121,840	2,157,285
Zusammen I. und II.	1,020,662	2,412,184	404,510	214,368	4,051,724	4,053,594

Verminderung im Jahre 1875: 1870 Centner.

Durchfuhr (Ausgang) zollfrei.

a. Sömmerungs- und Winterungsvieh.	Ueber die Grenzstrecken von					
	Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1875.	Total 1874.
	Stück.					
Großvieh	1,402	—	3,666	3,437	8,505	7,507
Kleinvieh	101	150	4,110	18,325	22,686	42,839
Pferde und Maulthiere	1	—	17	73	91	54
Zusammen	1,504	150	7,793	21,835	31,282	50.400
b. Transitirtes Vieh.						
Esel	4	1	1	21	27	74
Füllen	112	45	43	191	391	450
Kälber	437	8	—	10	455	432
Maulthiere	6	—	—	15	21	32
Pferde	225	135	103	370	833	824
Rindvieh	2,074	872	549	3,970	7,465	7,301
Schafe und Lämmer	180	8,869	158	674	9,881	14,744
Schweine	1,333	3,596	30	186	5,145	5,139
Ziegen und Zicklein	68	40	101	829	1,038	1,975
Zusammen	4,439	13,566	985	6,266	25,256	30,971

Waaren per Zugthierlast.	Ueber die Grenzstrecken von					
	Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1875.	Total 1874.
	Zugthierlasten.					
Abfälle aus dem Thier- und Pflanzenreich	32	25	—	—	57	59
Bausteine, gemeine, behauene	155	151	6	161	473	445
Bäume, junge, und Sträucher, nutzbare Bäume und Reben	7	7	—	—	14	26
Dachziegel und Backsteine	891	4,071	—	38	5,000	7,878
Effekten und Geräthe von Einwanderern	2	7	—	20	29	41
Erze, rohe	27	627	—	39	693	7
Geflügel, lebendes, frische Fische u. dgl.	3	11	1	—	15	25
Gegenstände, zu Schaustellungen bestimmte	—	23	14	—	37	29
Gerberrinde und Lohkuchen	101	6,217	120	34	6,472	6,030
Heu und grünes Futter; auch Stroh und Spreuer	—	1,294	—	—	1,294	65
Holz aller Art	13,080	12,807	27	1,575	27,489	21,223
Holzkohle	—	173	—	323	496	369
Kalk und Gyps, gebrannt oder gemahlen	620	1,485	—	14	2,119	3,861
Kartoffeln	—	—	—	—	—	—
Koke und Torf, Braunkohle, Steinkohle	5,464	11,107	5,186	1,973	23,730	20,718
Lehm, Töpferthon, Hupper-, Walker- und Porzellanerde, Suinter, Schlacken	1	386	6	166	559	390
Obst, frisches, frische Feld- und Gartengewächse	—	—	—	—	—	44
Salz- und Gypsfässer	165	160	—	—	325	187
Schieferplatten	170	114	27	—	311	251
Statuen und Monumente, für öffentliche Zwecke bestimmt	2	9	—	361	372	288
Zusammen	20,720	38,674	5,387	4,704	69,485	61,936

Waaren vom Centner.	Ueber die Grenzstrecken von					
	Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1875.	Total 1874.
	Centner (brutto).					
Amlung (Amidon, Stärke)	164	6,593	1,457	1	8,215	7,921
Baumwolle, rohe	351	76,907	16,663	—	93,921	69,726
Baumwollgarn	132	4,482	1,105	9	5,728	7,351
Baumwollwaaren	6,000	31,866	295	1,795	39,956	34,200
Bettfedern	38	72	—	—	110	148
Bier	4,303	3,867	28	—	8,198	12,242
Branntwein und Weingeist	3,843	1,612	896	94	6,445	7,726
Butter	126	4,866	642	—	5,634	6,567
Bücher und Musikalien	594	131	9	28	762	847
Chemische Produkte	998	9,039	2,926	14	12,977	10,621
Droguerien	1,938	14,834	884	1	17,657	13,267
Ebenistenholz	3,997	1,665	—	—	5,662	5,510
Effekten, Kleider u. dgl.	837	531	9	33	1,410	2,689
Eisen, roh, und Stahl	9,189	26,353	3,434	46	39,022	48,043
Eisen, gewalztes, gezogenes	10,359	31,390	1,776	10	43,535	66,312
Eisenblech und -Draht	3,163	8,050	270	36	11,519	12,732
Eisen- und Stahlwaaren, Schlosserwaaren	13,057	11,061	506	160	24,784	32,360
Farbhölzer und Farben	3,629	14,707	2,506	36	20,878	20,775
Felle, rohe	12,049	9,016	8	1	21,074	33,340
Flachs und Hanf	584	1,236	28	1	1,849	908
Getreide und Hülsenfrüchte	17,679	215,019	2,248	800	235,746	384,692
Gewürze	263	467	46	7	783	304
Glaswaaren	5,880	1,307	877	235	8,249	5,417
Haare aller Art	512	2,135	—	2	2,649	1,732
Holzwaaren und Möbel	28,033	23,231	86	204	51,554	46,104
Hopfen	2,677	87	—	283	3,047	4,599
Indigo	102	83	—	8	193	292
Kaffee	7,564	11,160	2,978	—	21,702	18,091
Käse	13,592	4,015	44	559	18,210	12,413
Kastanien	69	411	326	—	806	1,504
Krapp und Krappwurzeln	69	3,368	5,476	—	8,913	22,153
Kupfer und Messing, dergleichen Blech und Draht	368	292	15	—	675	420
Leder aller Art	2,052	5,853	162	34	8,101	5,259
Lederwaaren	733	307	13	6	1,059	822
Leinwand, Leinengarn und Packleinen	602	1,503	142	32	2,279	3,102
Liqueure und gebrannte Wasser in Flaschen	598	322	—	1	921	986
Lumpen	80	3,131	—	—	3,211	2,972
Malz	201	4,569	100	—	4,870	5,999
Maschinen und Maschinenbestandtheile	19,057	63,088	1,584	479	84,208	131,723
Mehl	64,518	40,817	948	18	106,301	159,424
Metalle, nicht besonders genannte, dergleichen Blech, Draht und Röhren	892	1,363	10	147	2,412	2,052
Nudeln	2,933	1,069	—	4	4,006	4,723
Oele aller Art	7,905	40,458	6,747	149	55,259	35,505
Papier aller Art und Tapeten	1,115	5,132	43	31	6,321	4,759
Pelz und Pelzwaaren	129	68	—	3	200	84
Posamentierarbeiten	175	421	20	1	617	500
Quincailleriewaaren	4,996	722	178	91	5,987	6,531
Reis	6,688	938	34	64	7,724	8,150
Salz	2,224	3,636	—	—	5,860	7,517
Säuren aller Art	770	3,850	777	—	5,397	7,265
Schleif- und Wetzsteine	868	1,581	149	—	2,598	2,521
Seide, rohe und gesponnene	577	14,835	60	535	16,007	17,470
Seidenabfälle und Seidenkokons	105	6,650	45	11	6,811	10,388
Seidene und halbseidene Waaren	266	7,074	3	36	7,379	6,117
Seife	2,902	1,608	55	2	4,567	4,196
Steingut	1,907	1,227	111	49	3,294	3,485
Südfrüchte	704	8,602	53	—	9,359	7,118
Tabaksblätter	3,161	704	1	—	3,866	1,575
Tabak, fabrizirter	2,925	631	—	4	3,560	2,359
Talg	835	1,528	346	25	2,734	4,386
Thran, Pech und Theer	1,079	3,913	144	178	5,314	8,517
Töpferwaaren	1,365	615	13	—	1,993	2,764
Uhren aller Art	237	62	—	65	364	429
Waaren, verschiedene, nicht genannte	55,785	153,654	1,923	891	212,253	215,376

Waaren vom Centner.	Ueber die Grenzstrecken von					
	Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1875.	Total 1874.
	Centner (brutto).					
Waffen	100	431	—	2	533	190
Weine aller Art	64,010	57,544	1,709	4,524	127,787	140,482
Wolle, rohe	185	15,363	—	2	15,550	16,463
Wollgarn	262	2,538	9	5	2,814	832
Wollne und halbwollne Waaren	2,346	2,913	62	195	5,516	5,487
Zucker aller Art	41,945	7,417	155	3	49,520	49,756
Zündhölzchen	21	575	6	—	602	295
Zusammen	449,362	986,565	61,140	11,950	1,509,017	1,778,585

Zusammenzug.

Vom Stück taxirt.	Ueber die Grenzstrecken von					
	Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1875.	Total 1874.
	Stück.					
Vieh zur Sömmerung und Winterung	1,504	150	7,793	21,835	31,282	50,400
Vieh, transitirtes	4,439	13,566	985	6,266	25,256	30,971
Zusammen	5,943	13,716	8,778	28,101	56,538	81,371

Verminderung im Jahre 1875: 24,833 Stück.

Vom Gewicht taxirt.	Ueber die Grenzstrecken von					
	Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1875.	Total 1874.
	Zugthierlasten.					
I. Von der Zugthierlast.						
Verschiedenes	20,720	38,674	5,387	4,704	69,485	61,936
II. Vom Centner (brutto).	Centner (brutto).					
Waaren vom Centner	449,362	986,565	61,140	11,950	1,509,017	1,778,585
Reduktion obiger Zugthierlasten zu 1 per 15 Ctr.	310,800	580,110	80,805	70,560	1,042,275	929,040
Zusammen I. und II.	760,162	1,566,675	141,945	82,510	2,551,292	2,707,625

Verminderung im Jahre 1875: 156,333 Centner.

Spanien.

Handelsbericht aus Torrevieja für 1875.[1])

Im verflossenen Jahre sind nach amtlicher Mittheilung folgende Artikel hier eingeführt worden:

	Kilogr.	im Werthe von Reichsmark
Weizen	116,894	13,182
Gerste	1,215,738	428,270
Mehl	291,083	52,453
	Kubikmeter	
Holz	1,310	86,427

Weizen, Gerste und Mehl wurden aus den Französischen Besitzungen in Afrika importirt, Holz aus Schweden.

Der wichtigste Ausfuhrartikel war wiederum das Salz, wovon 631,020 metrische Centner zum Export gelangten. Der Preis desselben und die Unkosten für Anbordbringen sind die im vorigen Jahresbericht angegebenen. Die Salzausfuhr vertheilte sich auf:

26	Deutsche	Schiffe mit	141.332	metr. Centnern,
16	Russische	» »	94,862	»
23	Schwedische	» »	102,733	»
53	Norwegische	» »	248,895	»
2	Dänische	» »	6,108	»
9	Britische	» »	31,248	»
1	Oesterreichisches	Schiff mit	5,842	»
130	Schiffe mit		631,020	metr. Centnern

und der Bestimmung nach auf:

36	Schiffe nach	Deutschland	mit 202,482	metr. Ctrn.,
36	» »	Rußland	168,563	»
29	» »	Schweden	139,658	»
24	» »	Norwegen	110,956	»
4	» »	England	7,749	»
1	Schiff »	Brasilien	1,612	»
130	Schiffe mit		631,020	metr. Ctrn.

Die Kosten betragen hier, wie früher angegeben, ca. 40 Piaster.

Untr dem 18. April 1875 hat die Regierung die Zurückzahlung der im Jahre 1874 hier für die Ausfuhr von Salz entrichteten Schiffahrtssteur (Derechos de navigacion) verfügt.

Deutsche Schiffe sind im hiesigen Hafen 27 von zusammen 11,259 Registertonnen eingegangen. 26 derselben gingen im Laufe des Jahres wieder aus, 1 war am Jahresschlusse noch hier anwesend. Dieses letztere kam aus Cadiz mit Holz, alle übrigen kamen in Ballast ein. Die ausgesegelten nahmen Salzladung, wie oben angegeben ist, und es gingen 13 derselben nach Memel, 2 nach Neufahrwasser, 1 nach Pillau, 5 nach Libau, 2 nach Riga, 2 nach Pernau, 1 nach Gothenburg.

Portugal.

Handelbericht aus Funchal (Madeira) für 1875.

Das Verzeichniß der im Jahre 1875 auf der Rhede von Funchal vor Anker gegangenen Schiffe weist einen sehr namhaften Verkehr, das Verzeichniß der Zolleinnahmen bei dem hiesigen Hauptzollamte, welches sich jedoch nur noch auf die erste Hälfte des Jahres bezieht, eine höhere Ziffer, als irgend eines der Vorjahre auf. Es liefen ein:

[1]) Wegendes Vorjahres s. H. A. 1875 II. S. 26.

Handelsschiffe:

Dampfer:		
Deutsche	6	
Portugiesische	44	
Britische	306	
anderer Nationen	11	
		367
Segelschiffe:		
Deutsche	12	
Portugiesische	106	
Britische	111	
anderer Nationen	17	
		246
Kriegsschiffe:		
Deutsche	5	
Britische	28	
anderer Nationen	19	
		52
Zusammen		665 Schiffe.

Natürlich kommt für die Mehrzahl der betreffenden Fahrzeuge Madeira nur als Zwischenstation in Betracht.

Dem Handel Madeiras ausschließlich dienen: eine monatliche Dampferlinie zwischen Lissabon und hier; einige Portugiesische Segelschiffe zum Verkehr mit Portugiesischen und Nordafrikanischen Häfen und mit Demerara, wo viele Madeiresen angesiedelt sind; einige kleinere Segelschiffe, welche mehrere Male des Jahres mit Stückgütern zwischen London und hier fahren. Sodann folgt eine stattliche Anzahl von Segelschiffen, welche ein Quantum von 30—36,000 Tonnen Kohle hierher bringen, um die hier passirenden Dampfer zu versorgen.

Als Zwischenstation dient Madeira der Portugiesischen Dampferlinie, welche die Fahrt von Lissabon nach den Portugiesischen Besitzungen an der Afrikanischen Westküste unterhält; ferner den beiden Linien zwischen Liverpool und der Afrikanischen Westküste, nämlich der British and African Steam Navigation Company und der African Steam Ship Company; den beiden Linien zwischen England und dem Kap der guten Hoffnung, nämlich der Union Company und der Unternehmung der Herren Donald, Currie u. Comp.; sodann einem Theil der Schiffe der Brazil and River Plate Company (Lamport und Holt), sowie einer größeren Anzahl nicht näher klassifizirbarer Dampfer.

Als Kohlen- und Proviantstation wird die Insel von den Kriegsschiffen der Europäischen und Amerikanischen Mächte benutzt.

Die Einnahme des hiesigen Hauptzollamts betrug:

im Rechnungsjahre	Milreis	Reis
1834—35	100,735	461
1869—70	108,278	494
1870—71	121,584	221
1871—72	146,449	958
1872—73	167,722	201
1873—74	202,918	59
1874—75	205,532	82

Der Wohlstand der Insel scheint sich in den letzten Jahren entschieden gehoben zu haben. Es läßt sich dies schließen aus der Abnahme des Straßenbettelns, aus den häufigeren Neubauten und dem wesentlichen Steigen der Miethpreise. Bedingt wird diese Zunahme wohl durch die reichlichen Wein- (ca. 8000 Pipen) und Zuckerernten, für welche letztere das Portugiesische Festland der Insel eine Art Prämie zahlt; durch die umfangreichere Bepflanzung der Höhen mit Fichtenwäldern, welche ihrerseits weiter den Boden zur späteren Aufnahme von Cerealien tauglich machen; durch bessere Benutzung der Bergwässer zur Bewässerung der

Felder; sodann aber namentlich durch den Fleiß der weiblichen Bevölkerung, welche sich durchgehends mit Handstickerei beschäftigt; ferner durch den reichen Schiffsverkehr, welcher eine Menge Arbeiter in lohnende Beschäftigung setzt und die Erzeugung von frischen Provisionen aller Art höchst lohnend macht.

Die Statistik der Ein- und Ausfuhr Portugals wird amtlich bearbeitet, ist jedoch immer mehrere Jahre im Rückstande. In dem vorliegenden letzten erschienenen Jahrgange dieser statistischen Aufzeichnung, unter dem Titel Estatistica Geral do Commercio de Portugal com as suas possessões ultramarinas e as nações estrangeiras durante o anno civil de 1872 (Lisboa, Imprensa nacional, 1875), ist die Madeiragruppe nicht vom Festlande getrennt bearbeitet. Eine solche getrennte Darstellung ließe sich nur mit bedeutenden Kosten durch einen Beamten des Zollamtes beschaffen.

Uebersicht über den beim Hauptzollamte zu Funchal seit dem Rechnungsjahre 1834—35 zum Export deklarirten und verzollten Madeirawein.

	Pipen		Pipen
1834—35	8806	1855—56	1891
1835—36	6976	1856—57	1798
1836—37	9204	1857—58	1281
1837—38	8435	1858—59	1328
1838—39	9628	1859—60	1013
1839—40	8988	1860—61	1289
1840—41	7713	1861—62	981
1841—42	6505	1862—63	723
1842—43	7648	1863—64	830
1843—44	6186	1864—65	536
1844—45	6987	1865—66	823
1845—46	7840	1866—67	849
1846—47	6706	1867—68	875
1847—48	6112	1868—69	1098
1848—49	6933	1869—70	1258
1849—50	7166	1870—71	1479
1850—51	7301	1871—72	1903
1851—52	6690	1872—73	2099
1852—53	4204	1873—74	2412
1853—54	2227	1874—75	1736
1854—55	1776		

Die geringe Quantität des exportirten Madeiraweines ist überraschend. Es ist speziell bei diesem Produkt kaum möglich, daß viel weniger deklarirt als ausgeführt wird, und es ist darum anzunehmen, daß das Wiederaufblühen des Weinbaues nach den Verheerungen, welche von 1852 bis Anfang der 60er Jahre das Oïdium Tuckeri angerichtet hat, im Auslande nicht im Verhältniß rasch bekannt geworden ist. Es sind bedeutende Quantitäten zur Verschiffung geeigneter Weine von vortrefflicher Qualität vorhanden, und es scheint sich auch wirklich der Weinexport dieses Jahr besser anzulassen, als im vorigen Jahre, welches gegen 1873—74 eine wesentliche Abnahme zeigte. Die Phyloxera vastatrix tritt auch hier in einigen Distrikten auf, hat aber auf die Gesammtproduktion noch keinen wesentlichen Einfluß ausgeübt.

Der Export von Stickereien beläuft sich nach Schätzung — und Schätzung ist hier wohl zuverlässiger, als amtliche Daten, insofern bei einem sich auf ca. 1½ pCt. vom Werthe belaufenden Exportzoll für unrichtige Deklarationen ein weiter Spielraum bleibt — auf wenigstens eine halbe Million Dollars an Werth, wovon das Meiste nach oder über England geht.

Was die direkten Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und der Insel Madeira betrifft, so fehlt es an amtlichen Daten. Jedenfalls ist dieser Verkehr nicht sehr bedeutend. Deutsche Waaren sind von vornherein gegenüber den aus England direkt und über Lissabon aus Frankreich eingeführten insofern ungünstig gestellt, als die nicht zu umgehenden Zwischenstationen die Kosten der Beförderung fast immer unverhältnißmäßig steigern und etwaige Vortheile des ursprünglichen Einkaufspreises meist mehr als aufwiegen. Als von Deutschland importirt sind — immer aber nur in kleinen Posten — bekannt geworden: musikalische Instrumente aus Hamburg, Berlin und Mitteldeutschland, verarbeitete Tabake aus Hamburg, Kinderspielwaaren aus Nürnberg, Kleiderstoffe (wollne und halbwollne), Kölnisches Wasser, Rheinweine in Flaschen, präservirte Fleischwaaren und Gemüse, Arzneimittel, Möbel. Die Deutsche Schifffahrt hat im vergangenen Jahre einen ausnahmsweise starken Antheil an dem Frachtgeschäft in Englischer Kohle genommen. Die Zukunft muß entscheiden, ob das nur auf einer zufälligen Konjunktur, oder auf dauernden Gründen beruht.

Läge auch Madeira für die Deutschland mit überseeischen Ländern verbindenden Dampferlinien ebenso günstig, wie für einige Englische, nämlich für die nach dem Kap der guten Hoffnung und nach der Westküste von Afrika fahrenden, so würde noch immer im höchsten Grade störend für die Entwickelung des Waarenaustausches der Umstand wirken, daß die hohen Schiffsabgaben, welche nicht nach dem Betrag der im hiesigen Hafen gemachten Handelsoperationen, sondern nach der Tragfähigkeit des Schiffes berechnet werden, die Annahme von Fracht in kleineren Quantitäten nachtheilig machten. Es kommt wohl im Anfang der Wintersaison vor, daß ein Deutscher Dampfer, nach Südamerika bestimmt, eine Anzahl Passagiere hier landet, aber nach hier Fracht zu nehmen, wird durch die erwähnte Berechnungsweise der Schiffsabgaben verboten. Umgekehrt fahren häufig solche Dampfer (namentlich die der Hamburger Gesellschaft Kosmos) auf der Heimreise hier an, um Kohlen, Wasser und Proviant einzunehmen; die Aufnahme von Fracht für Deutschland aber verbietet sich ihnen, da sie einmal nur (nächst 4 Passagieren) 20 Tonnen „Produkte dieser Insel" in Ladung nehmen dürfen, ohne den bedeutenden Hafenabgaben zu verfallen, und ferner besonders auf der Heimreise in Havre Weiterungen unterliegen, für den Fall, daß sie hier Ladung eingenommen haben. Oft hat man Bedauern darüber ausgesprochen, daß nach Deutschland bestimmte bereitliegende Fässer Wein oder Kisten mit Handstickereien in Folge jener künstlichen Hindernisse den zeitraubenden und kostspieligen Weg über England oder Lissabon einschlagen mußten. Nur im Frühjahr findet sich regelmäßig so viel Wein (die Ausfuhr dieses Artikels nach Deutschland mag etwa 300 Pipen betragen), um ein oder zwei Schiffe nach Hamburg und der Ostsee zu befrachten.

Vereinigte Staaten von Amerka.

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Philadelphia für 1875.[1])

Einfuhr.

Die Gesammteinfuhr im Hafen von Philadelphia im Jahre 1875 betrug an Werth 23,457,334 Doll. gegen 25,004,784 Dol. im Jahre 1874, und speziell aus Deutschland 440,782 Doll. gegen 69,598 Doll. im Jahre 1874.

Die Zolleinnahmen auf Einfuhren betrugen im Jahre 1875 8,164,518 Doll. 71 C. gegen 8,392,159 Doll. 42 C. im Jahre 1874.

---

[1]) Wegen des Vorjahres s. H. A. 1875 II. S. 456.

Ausfuhr.

Die Gesammtausfuhr aus dem Hafen von Philadelphia im Jahre 1875 betrug an Werth 31,936,727 Doll. gegen 29,878,911 Doll. im Jahre 1874, und speziell nach Deutschland 2,742,783 Doll. gegen 3,377,801 Doll. im Jahre 1874.

Die beiden Hauptartikel der Ausfuhr bildeten Brodstoffe (die verschiedenen Sorten Getreide und Mehl), im Betrage von 9,120,360 Dollars, wovon jedoch Deutschland gar nichts erhielt, und Petroleum nebst seinen Derivaten Benzin und Naphta, wovon im Ganzen ausgeführt wurden 64,104,300 Gallonen im Werthe von 7,927,399 Doll., gegen 74,161,641 Gallonen im Werthe von 9,667,276 Doll. im Jahre 1874. Von Petroleum kamen auf Deutschland 22,469,758 Gallonen im Werthe von 2,741,482 Doll., gegen 25,703,540 Gallonen im Werthe von 3,377,741 Doll. im Jahre 1874, was gegenüber diesem letzteren Jahre eine Abnahme um ca. 20 pCt. zeigt.

Einfuhr Philadelphias aus Deutschland im Jahre 1875.

Zollfrei.

	Menge:	Werth: Doll.
Chemikalien	—	22,103
Düngsalz	—	1,587
Farbholz	4,200 Centner	12,818
Papiermaterial	—	63,304
Graphit	—	1,339
Verschiedenes	—	139
Zusammen		101,290

Zollpflichtig.

Chemikalien	—	10,635
Thon und Thonpfeifen	—	14,841
Irdene und Steinwaaren	—	5,386
Luxusartikel	—	47,692
Glaswaaren	—	9,468
Traubenzucker	—	2,396
Eisen:		
Stangeneisen	22,400 Pfund	742
Altes Eisen	100 Tons	5,119
Eisenwaaren	—	75,872
Kiserit	—	3,183
Blei in Stangen	2,119,669 Pfund	106,021
Leder	—	998
Marmor- und Steinwaaren	—	3,596
Musikalische Instrumente	—	4,741
Papierwaaren	—	5,291
Salz	448,304 Pfund	2,298
Seidenwaaren	—	1,969
Wollwaaren	—	27,747
Holzwaaren	—	6,262
Verschiedenes	—	5,235
Zusammen		440,782

Ausfuhr Philadelphias nach Deutschland im Jahre 1875.

	Menge:	Werth: Doll.
Petroleum, rohes	1,917,525 Gallonen	176,363
„ gereinigtes	20,022,337 „	2,517,925
Naphta und Benzin	529,896 „	47,195
Chemikalien	—	1,300
Zusammen		2,742,783

Die gesammte Handelsbewegung des Platzes hatte mit Unterscheidung der an derselben betheiligten Länder folgende Werthergebnisse:

Einfuhr.

Herkunftsländer:	In Amerikan. Schiffen: Doll.	In fremden Schiffen: Doll.	Zusammen: Doll.
Belgien	9,750	1,257,183	1,266,933
Brasilien	29,354	72,007	101,361
Grönland	—	101,431	101,431
Frankreich	—	69,707	69,707
Französisch-Westindien	80,420	73,243	153,663
Französ. Besitzungen in Afrika	—	13,311	13,311
Deutschland	57,734	383,048	440,782
England	8,532,477	3,786,189	12,318,666
Schottland	112	—	112
Neuschottland	61,160	21,786	82,946
Britisch-Westindien	220,117	117,712	337,829
Britisch-Guiana	—	10,976	10,976
Hayti	8,968	—	8,968
Italien	225,493	763,160	988,653
Niederlande	32,892	39,493	72,385
Niederländisch-Westindien	16,100	272	16,372
Peru	19,438	—	19,438
Portugal	12,277	35,769	48,046
Spanien	168,788	7,378	176,166
Cuba	4,901,741	1,209,660	6,111,401
Puerto-Rico	169,966	122,759	292,725
Schweden	—	23,349	23,349
Verein. Staaten v. Columbien	24,115	1,029	25,144
Venezuela	243,289	466,145	709,434
Bolivia	36,560	30,976	67,536
Zusammen	14,850,751	8,606,583	23,457,334
Dazu über New-York eingeführt	—	—	553,680
	—	—	24,011,014
gegen in 1874	—	—	25,004,784

Ausfuhr.

Bestimmungsländer:	In Amerikan. Schiffen: Doll.	In fremden Schiffen: Doll.	Zusammen: Doll.
Oesterreich	42,987	181,121	224,108
Belgien	274,508	5,050,708	5,325,216
Brasilien	84,385	30,932	115,317
China	37,145	—	37,145
Dänemark	12,000	205,765	217,765
Dänisch-Westindien	4,403	—	4,403
Grönland	—	100	100
Frankreich	86,106	411,209	497,315
Französisch-Westindien	48,281	19,040	67,321
Französ. Besitzungen in Afrika	50,160	—	50,160
Deutschland	245,717	2,497,066	2,742,783
England	7,907,990	4,812,721	12,720,711
Schottland	17,981	109,088	127,069
Irland	242,123	4,729,895	4,972,018
Gibraltar	74,521	47,370	121,891
Neuschottland	10,050	59,379	69,429
Neufundland	—	11,404	11,404
Britisch-Westindien	671,257	292,908	964,165

Bestimmungsländer:	In Amerikan. Schiffen: Doll.	In fremden Schiffen: Doll.	Zusammen: Doll.
Britisch-Guiana	16,390	—	16,390
Italien	326,025	111,406	437,431
Japan	72,350	—	72,350
Mexiko	11,460	—	11,460
Niederlande	40,242	379,605	419,847
Niederländisch-Westindien	18,998	9,174	28,172
Portugal	242,475	77,024	319,499
Rußland	63,058	39,766	102,824
Sandwich-Inseln	11,633	—	11,633
Spanien	43 982	33,747	77,729
Cuba	1,109,043	103,271	1,213,314
Puerto-Rico	42,137	18,005	60,142
Schweden	—	101,976	101,976
Afrikanische Türkei	47,000	15,570	62,570
Verein. Staaten von Columbien	68,506	16,490	84,996
Venezuela	366,201	281,873	648,074
Zusammen	12,289,114	19,647,613	31,936,727
gegen in 1874	—	—	29,878,911

Petroleum-Ausfuhr Philadelphias nach fremden Ländern im Jahre 1875.

Bestimmungsländer:	Rohes. Gall.	Rohes. Doll.	Gereinigtes. Gall.	Gereinigtes. Doll.	Naphta und Benzin. Gall.	Naphta und Benzin. Doll.
Oesterreich	—	—	1,715,586	224,108	—	—
Belgien	566,150	52,814	17,559,279	2,250,238	482,874	43,760
China	—	—	218,500	37,145	—	—
Dänemark	—	—	1,580,028	217,765	—	—
Frankreich	3,990,346	360,536	—	—	1,479,344	136,779
Französisch-Westindien	—	—	3,000	637	2,000	185
Französische Besitzungen in Afrika	—	—	264,000	50,160	—	—
Deutschland	1,917,525	176,363	20,022,337	2,517,925	529,896	47,195
England	—	—	2,401,317	307,866	—	—
Schottland	—	—	11,485	1,593	—	—
Irland	—	—	949,795	113,795	—	—
Gibraltar	—	—	874,778	121,891	—	—
Neuschottland	—	—	45	10	—	—
Britisch-Westindien	—	—	124,505	22,350	—	—
Italien	—	—	2,747,425	381,547	—	—
Japan	—	—	390,020	72,350	—	—
Niederlande	—	—	3,397,519	419,847	—	—
Niederländisch-Westindien	—	—	1,520	289	—	—
Portugal	—	—	272,737	32,897	—	—
Rußland	—	—	879,846	102,824	—	—
Spanien	—	—	479,501	60,825	—	—
Cuba	23,824	2,018	7,310	1,384	—	—
Puerto-Rico	—	—	1,500	292	—	—
Schweden	—	—	806,253	101,976	—	—
Afrikanische Türkei	—	—	373,080	62,574	—	—
Vereinigte Staaten von Columbien	—	—	608	78	—	—
Venezuela	—	—	30,377	5,483	—	—
Zusammen	6,497,845	591,731	55,112,341	7,107,749	2,494,114	227,919
gegen in 1874	1,614,116	145,939	70,810,712	9,366,518	1,729,862	135,607

Schiffsverkehr im Hafen von Philadelphia im Jahre 1875 und Werth der ausgegangenen Ladungen.

Nationalität der Schiffe.	Eingegangen: Schiffe	Eingegangen: Tonnengehalt.	Ausgegangen: Schiffe	Ausgegangen: Tonnengehalt.	Werth der Ladungen. Doll.
Amerikanische	501	263,528	500	281,062	12,289,114
Oesterreichische	12	7,816	14	9,034	465,787
Belgische	15	39,106	16	43,107	2,916,720
Britische	321	196,000	324	195,582	10,059,769
Dänische	11	3,383	11	3,383	87,494
Niederländische	4	1,524	4	1,524	57,599
Französische	1	109	1	149	6,630
Deutsche	75	46,495	76	46,468	1,832,302
Italienische	55	28,046	49	24,198	1,379,775
Portugiesische	6	2,610	6	2,610	101,458
Russische	15	9,087	16	9,885	498,984
Spanische	1	682	1	682	43,210
Schwedische	125	53,893	116	54,087	2,198,155
Zusammen	1142	652,279	1134	671,771	31,936,727

Die Zahl der im Jahre 1875 im hiesigen Hafen eingelaufenen Deutschen Schiffe war nach der speziellen Liste im Ganzen 76 gegen 109 im Vorjahre, die Zahl der ausgegangenen Deutschen Schiffe ebenfalls 76 gegen 110 im Vorjahre. In Ballast kamen 31 Deutsche Schiffe an, theilweise in Ballast 3 solche. In Ballast gingen 3 Deutsche Schiffe aus. In Haverei liefen 2 Deutsche Schiffe ein.

Nichtdeutsche Schiffe kamen aus Deutschen Häfen 26 (gegen 30 im Vorjahre), davon 14 aus Hamburg, 6 aus Bremen, 5 aus Bremerhafen, 1 aus Stettin; es waren darunter 10 Britische, 8 Norwegische, 4 Amerikanische, 2 Italienische, 1 Schwedisches, 1 Russisches. Nichtdeutsche Schiffe gingen nach Deutschen Häfen 55 (ebenso viele wie im Vorjahre), sämmtlich mit Ladung; davon 35 nach Bremen, 11 nach Stettin, 6 nach Hamburg, 2 nach Königsberg, 1 nach Danzig; darunter waren 25 Britische, 19 Schwedische, 9 Amerikanische, 1 Russisches, 1 Dänisches

Im Küstenhandel waren beschäftigt:

eingehend ..... 1295 Schiffe, gegen 1528 im Jahre 1874,
ausgehend..... 1386 „ „ 1653 „ 1874.

Einwanderung.

Die Gesammtzahl der Einwanderer war im vergangenen Jahre 7779, gegen 8869 im Jahre 1874, und zwar 4394 männliche und 3385 weibliche. Das größte Kontingent lieferten Großbritannien und Irland mit 3386, demnächst Deutschland mit 2030 (1210 männliche, 820 weibliche) gegen 1883 im Jahre 1874.

Ecuador.

Handelsbericht aus Guayaquil für 1875.[1])

Das ganze Jahr 1875 ist im Allgemeinen kein befriedigendes zu nennen, insofern die überstandenen Krisen das Land so stark erschöpft haben, daß mehrere Jahre politischer Ruhe und guter Ernten nöthig sein werden, um den Handel wieder auf seine frühere Höhe zu bringen.

Am hauptsächlichsten machte sich überall der Mangel an Cirkulationsmitteln fühlbar, seit sich die Banco del Ecuador, ihren Mitteln angemessen, konzentrirt hat, und das Einkassiren der Ausstände war mit großen Schwierigkeiten verknüpft, wo es überhaupt möglich war. Die dadurch eingetretene Stockung im Umsatz der Kapitalien trug wesentlich zu dem wenig befriedigenden Resultate des Jahres bei.

Die Verkäufe wurden in Folge der großen Schwierigkeit des Inkasso im Anfange des Jahres bedeutend reduzirt und im August durch die politischen Ereignisse für einen Zeitraum von 2½ bis 3 Monaten fast gänzlich unterbrochen, so daß selbst die Realisation der nicht unbedeutenden Waarenvorräthe nicht den Erwartungen entsprechen konnte, die man zu Anfang des Jahres hegte.

Der Kurs auf Europa hat sich den größten Theil des Jahres hindurch um 40 pCt. herum behauptet, aber Wechsel waren immer knapp und erst gegen Ende des Jahres, nachdem vom Kongreß die Freiheit der Silberausfuhr ab 1. Januar 1876 dekretirt war, fingen die Kurse an, etwas zu weichen, so daß im Dezember Wechsel auf London mit 34 pCt. gekauft wurden und etwas reichlicher vorhanden waren.

Die Kakao-Ernte ergab im vorigen Jahre einen Ausfall von 84,000 Quintales gegen 1874, indem die Gesammterzeugung 163,500 Quintales nicht überstiegen haben dürfte. Dieser Ausfall in der Ernte repräsentirt bei einem Durchschnittspreise von 10 Pesos einen Minderausfuhrwerth von 840,000 Pesos.

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1875 II. S. 166.

Die Ausfuhr des Kakao in 1875 vertheilte sich wie folgt:

nach Spanien	31,301	Quintales,
„ Deutschland	1,841	„
„ England	2,766	„
„ Nordamerika	3,231	„
„ Peru und Chile	5,031	„
„ anderen Ländern mit den Dampfern Panama und Magellan	120,724	„
	164,894	Quintales.

Der ungemein bedeutende Minderbetrag der Ausfuhr von Kakao nach Deutschland, verglichen mit dem Vorjahre (25,145 Quintales), ist nur anscheinend und beruht darauf, daß die abnorm niedrigen Dampfschiffsfrachten den Export der Frucht fast ganz absorbiren, während hier leider über die Bestimmungshäfen der Ausfuhr durch Dampfschiffe keine Listen geführt werden, so daß es unmöglich ist, die Vertheilung obiger 120,724 Quintales auf ihre Bestimmungsländer richtig zu bewerkstelligen.

Die gesammte Ausfuhr des Platzes zeigt folgende Uebersicht:

			Preis:		Werth: Pesos.
Balken	1,342	Stück,	5	Pesos,	6,710
Baumwolle	3,118	Quintls.,	6	„	18,708
Reis	347	„	5	„	1,735
Kakao	164,894	„	10	„	1,648,940
Kaffee	11,364	„	22	„	250,008
Bambus	61,244	Stück,	30	Cent.,	18,373,20
Chinarinde	4,647	Quintls.,	20	Pesos,	92,940
Häute, trockne	4,716	„	19	„	89,604
Kautschuck	7,950	„	18	„	143,100
Hängematten	127	Stück,	10	„	1,270
Mangles-Bäume für Dach-Konstruktion	1,450	„	50	Cent.,	725
Orseille	7,082	Quintls.,	7	Pesos,	49,574
Stroh	140	„	20	„	2,800
Strohhüte	7,182	Dutzend,	12	„	86,184
Sohlleder	16,430	Stück,	4	„	65,720
Tamarindenfrüchte	354	Quintls.,	8	„	2,832
Tabak	208	„	16	„	3,328
Steinnüsse	59,039	„	2	„ 50 Cent.,	147,597,50
Sassaparille	112	„	18	„	2,016
Linsen	143	„	8	„	1,144
Saibo-Wolle	13	„	5	„	65
Pita	56	„	1	„ pro Pfund,	5,600
					2,638,973,70

Demnach betrug, verglichen mit 1874, der Minderwerth der Ausfuhr des Jahres 1875 1,274,561 Pesos 86 Cent., woraus erhellt, daß nicht allein der Kakao, sondern auch die anderen Produkte geringere Erträge als im vorigen Jahre geliefert haben, was eine weitere Erklärung für die allgemein unbefriedigenden Resultate des Jahres 1875 liefert.

Am 1. Januar 1875 lag 1 Deutsches Schiff im hiesigen Hafen, mit dem Laden beschäftigt, und im Laufe des Jahres kamen 10 Deutsche Schiffe von Europa mit Ladung, 1 von Manzanilla mit Ladung hier an, während 3 Deutsche Schiffe in Ballast von der Küste hier eintrafen, um Ladung zu nehmen. Von diesen 15 Schiffen wurden 5 ab hier direkt nach Europa beladen, 5 gingen nach Manta, um von dort nach Europa beladen zu werden, 1 Schiff wurde von hier mit Ladung direkt nach New-York expedirt, 2 Schiffe gingen zur Vollendung ihrer Entlöschung nach Centralamerika, 1 war am Jahresschlusse hier noch mit Laden beschäftigt, und 1 wurde hier kondemnirt und öffentlich verkauft.

Daß bei der allgemein traurigen Lage des Geschäfts in diesem Hafen

die Anzahl der angekommenen Deutschen Schiffe gegen das Vorjahr sich nicht verringert hat, ist ein erfreulicher Beweis für den Vorzug, den man der Deutschen Flagge hier sowie an der ganzen Küste zugesteht, und der in seiner Hauptsache auf die moralische und fachliche Tüchtigkeit unserer Kapitäne begründet ist.

Der Kongreß hat einige für Handel und Ackerbau sehr wichtige Dekrete erlassen; in erster Linie ist die Verminderung des Einfuhrzolles auf eine große Anzahl Artikel, ebenso wie diejenige des Ausfuhrzolles auf Caucho um 4 Pesos für den Quintal verfügt worden; dann auf 30 Jahre die Abgabenfreiheit der Kaffee-, Baumwoll-, Indigo- und Cochenille-Pflanzungen, ebenso wie diejenige von Reis und Milch, was sehr wesentlich zur Förderung der hiesigen Landwirthschaft beitragen wird. Man baut hierauf nicht ohne Grund gute Hoffnungen für die kommenden Jahre. Die zollfreie Ausfuhr der Silbermünze gehört gleichfalls zu den Errungenschaften des vorigjährigen Kongresses, und ihr wohlthuender Einfluß hat sich bereits fühlbar gemacht. Außerdem erhielt der Entwurf eines neuen Handelsgesetzbuchs die Sanktion des Kongresses, einer Kodifikation, welche, mit großer Umsicht ausgearbeitet, den Erfordernissen der Gegenwart angepaßt ist und gegenüber dem alten Spanischen Gesetzbuche sehr werthvolle Verbesserungen aufweist. — Auch wurde die Ausbeutung der Urwälder auf staatlichem Terrain freigegeben, aber leider noch mit Beschränkung auf die Ecuadorianer.

Die neue Ernte verspricht kein großes Resultat; wenigstens sind zwei Monate ohne nennenswerthe Erträge verflossen, was erfahrungsgemäß die späteren Monate nicht ersetzen können. Da das Wetter der ersten Monate des Jahres 1876 hier sehr fruchtbar war, so steht allerdings ein gutes Produkt der Späternte zu erwarten, welches das Endergebniß noch über die Mittelmäßigkeit zu heben im Stande sein mag.

Mittheilungen.

Santiago de Chile, 14. Juni. Die Ergebnisse des Chilenischen Handels im Jahre 1875 sind im Vergleich mit denen des Verkehrs im Vorjahre nach einer Aufstellung des Büreaus der Handelsstatistik in Valparaiso die folgenden:

1. Allgemeiner Handel.

Derselbe betrug 83,992,032 Pesos, also 2,189,181 Pesos mehr als im Jahre 1874.

2. Besonderer Handel.

a) Ausfuhr. Betrag 35,927,592 Pesos, Verminderung im Jahre 1875 613,067 Pesos.

b) Einfuhr. Betrag 38,137,500 Pesos, Verminderung im Jahre 1875 280,229 Pesos.

3. Ausfuhrhandel nach Klassifikationen.

Unter dieser Rubrik sind folgende Positionen von Interesse. Es haben betragen: die Ausfuhr natürlicher und verarbeiteter Produkte der nationalen Landwirthschaft:

in 1874 ..... 15,859,200 Pesos,
„ 1875 ..... 11,337,236 „

die Ausfuhr ebensolcher der Montan-Industrie:

in 1874 ..... 16,564,206 Pesos,
„ 1875 ..... 18,523,876 „

Es haben mithin die Produkte des Landbaues im Jahre 1875 im Ausfuhrhandel im Vergleich zu 1874 4,521,964 Pesos weniger betragen, diejenigen der Montan-Industrie dagegen 1,959,670 Pesos mehr.

4. Küstenhandel.

Betrag 42,676,546 Pesos, also 431,206 Pesos mehr als im Jahre 1874.

Amoy, 3. Juni. Im Hafen von Futschu kamen im Jahre 1875 27 Deutsche Schiffe mit 10,588 Tons an und gingen 26 solche mit 10,241 Tons ab. Unter jenen befanden sich 3 Dampf- und 24 Segelschiffe. Es kamen von

Hongkong ..... 10 Schiffe,
Amoy ..... 6 „
Tschifu ..... 3 „
Schanghai ..... 3 „
Swato ..... 3 „
Niutschuang ..... 2 „

und zwar 16 in Ballast und 11 mit einer Ladung Chinesischer Stückgüter.

Es klarirten aus nach

Australien ..... 10 Schiffe,
England ..... 7 „ (darunter 3 Dampfer)
Tschifu ..... 4 „

und nach Niutschuang, Tientsin, Schanghai, Amoy und Takoa je 1 Schiff.

Die Schiffe nach Australien und England waren sämmtlich mit Thee befrachtet; nach den genannten Chinesischen Traktatshäfen segelten 7 mit Stückgütern und 2 in Ballast.

Im Jahre 1874 belief sich die Zahl der in Futschu angekommenen Deutschen Schiffe auf 28 mit 11,624 Tons, worunter 6 Dampfer. Der Schiffsverkehr unter Deutscher Flagge ist also ziemlich stationär geblieben, jedoch die Abnahme in der Zahl der Dampfer bemerkenswerth.

Die Häfen von Takao und Taiwan-fu auf Formosa wurden im Jahre 1875 von 64 Deutschen Schiffen mit 15,382 Tons besucht, von denen 51 mit einer Zuckerladung wieder ausgingen, und zwar:

nach Japan ..... 27 Schiffe,
„ Tschifu ..... 20 „
„ Schanghai ..... 3 „
„ Tientsin ..... 1 Schiff.

11 Schiffe waren theils mit Stückgütern, theils in Ballast nach Chinesischen Häfen bestimmt, während zwei am Schlusse des Jahres sich noch in Takao befanden. Verglichen mit dem Vorjahre, hat eine Verminderung des Verkehrs unter Deutscher Flagge um 6 Schiffe mit 1046 Tons stattgefunden, was sich aus dem geringeren Ertrag der Zuckerernte in Süd-Formosa erklärt.

Von den Häfen Tamsui und Kilung wird ersterer nur noch ausnahmsweise durch Deutsche Schiffe besucht, seitdem der dort produzirte Thee fast ausschließlich auf Dampfern zur Verschiffung gelangt. Kilung, dessen Kohlengruben seit Kurzem unter fremder Leitung mit Maschinen bearbeitet werden, verspricht dagegen mit der Zeit wieder von Bedeutung für die Deutsche Segelschifffahrt zu werden. Im Jahre 1875 figurirte die Deutsche Flagge an beiden Plätzen mit nur 8 Schiffen von 2228 Tons, von denen 1 mit Thee nach Amoy, 7 von Kilung aus mit Kohle nach verschiedenen Häfen des Chinesischen Festlandes gingen.

Herausgegeben von **Goering**, Geh. Legationsrath, und Dr. **Stüve**, Geh. Ober-Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag. Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang beträgt 8 Mark.

Preussisches Handelsarchiv.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an, für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Collin in Paris, rue Lavoisier 25; für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 2 St. Ann's lane; für Italien d. Schweiz. Post-Anstalten, für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest; für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

Wochenschrift
für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

№ 36. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). 8. September 1876.

Inhalt: Gesetzgebung: **Spanien:** Abänderung der Vorschriften für Spanische und fremde Schiffe, die im Importverkehr mit Cuba und Puerto-Rico stehen. 217. — **Peru:** Erhöhung des Ausfuhrzolls auf Salpeter. 218.

Statistik: **Türkei:** Schifffahrt und Handel in den untern Donauhäfen im Jahre 1875. 218. — **Deutsches Reich:** Preußen: Statistik der Krefelder Sammet- und Seiden-Industrie für 1875. 220. — Ausfall der Margarethen-Messe zu Frankfurt a. O. in 1876. 221. — **Italien:** Schifffahrts- und Handelsbericht aus Spezia für das Jahr 1875. 223. — **Großbritannien:** Bericht aus Port Elizabeth über Schifffahrt und Handel der östlichen Provinz der Kapkolonie im Jahre 1875. 224. — **Dänemark:** Wirthschaftliche Verhältnisse Dänemarks, namentlich im Jahre 1875, Eisenbahnen, Aktiengesellschaften, Handel und Schifffahrt des Landes in 1874 und Kopenhagens in 1875. 226. — **Vereinigte Staaten von Amerika:** Handels- und Schifffahrtsbericht aus Galveston für 1875. 237. — **Chile:** Handel und Schifffahrt von Caldera in 1875. 238.

Mittheilungen: Port Alfred 240. Ranzau (Nelson, Neuseeland) 240.

Gesetzgebung.

Spanien.

Abänderung der Vorschriften für Spanische und fremde Schiffe, die im Importverkehr mit Cuba und Puerto-Rico stehen.

(Nederl. Staats-Courant No. 4.)

Die bezüglichen Vorschriften vom 26. Dezember 1872[1]) haben durch eine Verfügung, datirt Madrid, 23. Dezember 1875, folgende Zusätze und Modifikationen erfahren:

Dem Art. 1 wird Folgendes hinzugefügt:

Das in Rede stehende Manifest (Inhaltsverzeichniß) soll für das ganze Verfahren des Zollamts als Grundlage dienen, und in den durch die Artikel 16, 27, 28 und 29 bezeichneten Fällen tritt an die Stelle der genannten Urkunde dasjenige Manifest, welches die Kapitäne in den durch die genannten Artikel angegebenen Formen und Bedingungen vorlegen.

Art. 7 erhält folgende veränderte Fassung:

Wenn der Kapitän oder Supercargo nicht bei dem zur Zeit des Ankerns im Bestimmungshafen stattfindenden Besuche ein Manifest oder eine Bescheinigung, welche ausspricht, daß das Schiff in Ballast segelt, vorlegt, so verfällt er in eine Strafe von 400 Escudos für den Mangel genannter Urkunde; wenn in derselben nicht die konsularische Bescheinigung enthalten ist, so hat er für den Mangel dieser Formalität eine Strafe von 200 Escudos zu bezahlen, und wenn sich darin die unter 1, 2, 4, 5, 7 und 8 in Art. 1 vorgeschriebenen Deklarationen nicht vorfinden, so hat er für jeden darin nicht angegebenen oder ungenau dargestellten Umstand 50 Escudos zu entrichten, doch sollen in solchem Fall diese Strafen zusammen nicht über 400 Escudos betragen dürfen.

Wenn die allgemeine Klasse der Güter nicht angegeben oder wenn diese Angabe nicht in der unter 6 des erwähnten Art. 1 vorgeschriebenen Weise erfolgt ist, so soll er eine Strafe von 400 Escudos erlegen.

Eine gleiche Strafe wird durch die Unterlassung der oben unter 6 vorgeschriebenen Angabe des Bruttogewichts verwirkt, und wenn sich das Bruttogewicht als mehr denn 10 Prozent über das angegebene hinaus erweist, so hat er eine dem Werthe des Unterschiedes gleichkommende Strafe zu bezahlen; sollte der Unterschied über 20 Prozent betragen, so ist die Strafe das Doppelte, und sollte er auf mehr als 40 Prozent sich belaufen, das Fünffache vom Werthe des erwähnten Unterschiedes.

Sollte sich das Bruttogewicht um über 10 Prozent geringer als das angegebene ausweisen, so muß der Kapitän eine dem Werthe des Unterschiedes gleiche Strafe bezahlen.

[1]) S. Hand. Arch. 1873 I. S. 134.

In allen diesen Fällen soll der Unterschied als ein über das Nettogewicht der Güter hinausgehender betrachtet werden, und wenn er Güter von verschiedenem Werthe betrifft, so soll dasjenige Gut zur Grundlage genommen werden, welches den höchsten Werth hat.

Für Unterschiede, welche die angegebenen Beträge nicht erreichen, unterliegen die Kapitäne keinen Strafen.

Der durch den Vorsteher des Zollamts oder dessen Stellvertreter bei dessen Besuch zur Vorlegung des Ladungsmanifestes aufgeforderte Kapitän oder Supercargo, welcher diese Vorlegung unterläßt, hat eine Strafe von 1000 Escudos zu erlegen, es sei denn, daß Seeunfälle ihn genöthigt hätten, unverweilt in den Hafen einzulaufen, welcher Umstand mittelst einer deshalb anzustellenden Untersuchung bewiesen werden muß.

(Die obigen Vorschriften sind mit dem Februar 1876 in Kraft getreten.)

Peru.

Erhöhung des Ausfuhrzolls auf Salpeter.[1])

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Ein Regierungs-Dekret vom 8. Juli d. J. verordnet in Ausführung des Gesetzes vom nämlichen Tage das Folgende:

Art. 1. Der Zoll von 1 Sol 25 Centavos, zum Kurse von 40 Pence pro Sol, wie solcher durch das erwähnte Gesetz festgesetzt worden ist, für jeden Centner Salpeter (Nitrato de soda) bei der Ausfuhr aus den Peruanischen Häfen wird erst erhoben werden von den Verschiffungen, welche nach dem 18. d. Mts. beginnen.

Art. 2. Die Umrechnung dieser Abgabe in die gewöhnliche Währung geschieht von heute ab, und in Zukunft an jedem ersten Werktage eines jeden Monats nach dem Wechselkurse auf London, und zwar nach den Kursnotirungen der letzten vierzehn Tage, durch eine Kommission, bestehend aus dem Präfekten der Provinz, dem Zolldirektor und dem General-Agenten der Banken in Iquique.

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1876 II. S. 101.

Statistik.

Türkei.

Schifffahrt und Handel in den untern Donauhäfen im Jahre 1875.[1])

(Nach den Protokollen der Donauschifffahrts-Kommission.)

Uebersicht über die in den Jahren 1874 und 1875 aus der Donau ausgelaufenen Schiffe, nach der Nationalität geordnet.

Nationalität.		1874 Schiffe.	1874 Tonnen.	1875 Schiffe.	1875 Tonnen.
Deutsche	Segelschiffe	2	751	—	—
	Dampfschiffe	5	4,139	4	3,224
		7	4,890	4	3,224
Oesterreichisch-Ungarische	Segelschiffe	34	10,367	31	8,005
	Dampfschiffe	109	54,275	86	41,524
		143	64,642	117	49,529
Belgische	Segelschiffe	1	239	—	—
	Dampfschiffe	6	5,925	7	6,801
		7	6,164	7	6,801
Dänische	Dampfschiffe	—	—	1	1,045
Französische	Segelschiffe	1	150	2	401
	Dampfschiffe	40	28,900	36	25,564
		41	29,050	38	25,965
Britische	Segelschiffe	44	12,039	33	9,653
	Dampfschiffe	298	204,806	307	250,097
		342	216,845	340	259,750
Griechische	Segelschiffe	478	79,682	410	69,619
	Dampfschiffe	5	4,175	16	10,135
		483	83,857	426	79,754
Italienische	Segelschiffe	72	31,219	54	15,114
	Dampfschiffe	5	1,960	3	1,437
		77	33,179	57	16,551
Norwegische	Segelschiffe	13	3,746	7	2,791
	Dampfschiffe	3	2,346	4	3,292
		16	6,092	11	6,083
Rumänische	Segelschiffe	42	5,813	37	4,678
Russische	Segelschiffe	70	10,945	44	7,334
	Dampfschiffe	38	12,633	33	9,615
		108	23,578	77	16,949
Samische	Segelschiffe	3	221	4	275
Schwedische	Segelschiffe	—	—	1	450
	Dampfschiffe	1	483	5	2,336
				6	2,786
Türkische	Segelschiffe	417	37,475	589	48,345
	Dampfschiffe	5	2,230	—	—
		422	39,705	589	48,345
Zusammen		1692	514,519	1714	521,735

[1]) Vergl. H. A. 1875 II. S. 489.

Ausfuhr über die Sulinamündung in 1875.

Waaren.	Maaß.	Herkunfts-Häfen.							Zusammen.
		Oberhalb Braïlas.	Braïla.	Galatz.	Reni.	Ismaïl.	Tultscha.	Sulina.	
1) Cerealien:	Engl.								
Weizen	Quarters	43,199	732,594	228,619	9,323	53,133	18,795	362,327	1,447,990
Roggen	»	—	33,765	37,345	—	—	—	55,870	126,980
Mais	»	1,770	35,921	117,164	—	1,019	726	850,236	1,006,836
Gerste	»	4,685	183,492	37,228	—	—	10,868	656,708	892,981
Hafer	»	—	22,704	13,379	—	—	1,067	23,156	60,306
Bohnen	»	2,409	9,229	2,864	758	—	—	—	15,260
Hirse	»	—	2,749	—	—	—	45	—	2,794
Rübsamen	»	—	46,470	5,615	—	283	—	27,029	79,397
Leinsamen	»	—	898	62	—	—	—	—	960
2) Holz:									
Bretter	Stück	—	3,314	728,524	—	—	—	—	731,838
Bauholz	Flöße	—	—	8	—	—	—	—	8
3) Andere Waaren:									
Lumpen	Oken	—	1,080	1,040	—	—	—	—	2,120
Petroleum	»	—	1,001,190	104,010	—	—	—	—	1,105,200
Käse	»	—	1,251,222	66,358	—	24,383	14,842	270	1,357,075
Butter	»	—	—	2,068	—	—	—	—	2,068
Talg	»	—	13,816	7,480	—	—	—	—	21,296
Ochsenhörner und Klauen	»	—	434,380	—	—	—	—	396	434,776
Theer	»	—	201,190	—	—	—	—	—	201,190
Häute	»	—	132,809	2,438	—	—	—	—	135,247
Mehl	»	—	3,773,972	2,080,662	9,600	54,600	—	49,881	5,968,715
Wolle	Ballen	—	2,521	352	—	495	343	50	3,761
Caviar	Kolli	—	19	—	—	—	—	—	19
Knochen	Tonnen	—	183	—	—	—	—	—	183
Rindvieh und Hammel	Stück	—	—	154	—	—	—	10,610	10,764
Verschiedene Waaren	Oken	—	10,085	4,249	—	—	4,628	2,341	21,303
	Kolli	—	1,207	27,059	—	—	203	—	28,469

Die als aus Sulina gekommen aufgeführten Waaren wurden in diesem Hafen nur übergeladen. Ihre Herkunft war die folgende:

		von Braïla:	von Galatz:	von Tultscha:
Weizen	Quarters	266,542	95,785	—
Roggen	»	16,274	39,596	—
Mais	»	376,561	473,675	—
Gerste	»	559,876	94,899	1,933
Hafer	»	13,325	9,831	—
Rübsamen	»	8,169	18,860	—

Einfuhr.

Eine Statistik der seewärts nach der Donau eingeführten Waaren läßt sich aus den der Donauschifffahrts-Kommission zu Gebote stehenden Materialien nicht aufstellen, mit alleiniger Ausnahme der Steinkohle, von welcher im Jahre 1875 importirt wurden:

aus Oesterreich-Ungarn	300	Tonnen,
» Großbritannien	51,696	»
» Frankreich	5,607	»
» Italien	220	»
» der Türkei	1,077	»
zusammen	58,900	Tonnen.

Deutsches Reich.

Preußen.

Statistik der Krefelder Sammet- und Seiden-Industrie für 1875.[1])

(Nach dem Jahresbericht der Handelskammer.)

Durchschnittliche Zahl der im Laufe des Jahres beschäftigten Webstühle (Meister, Gesellen und Lehrlinge):

	1873:	1874:	1875:
in Sammet- und Schlingdraht	13,857	16,325	17,010
in festkantigem Sammetband	1,335	841	709
in Stoffen	10,992	10,685	11,648
in Stoffband	351	302	377
Umschlag:	Thlr.	Thlr.	Mark.
1. mit Deutschland	10,021,750	8,787,320	24,907,161
2. mit England	7,668,430	8,566,483	24,187,141
3. mit Frankreich	1,001,670	995,236	2,877,380
4. mit andern Europäischen Ländern	1,506,210	1,260,392	3,597,198
5. mit außereuropäischen Ländern	2,257,130	3,122,357	10,109,732
	22,455,190	22,731,788	65,478,512
Verbrauch an Rohmaterial:	Kilogr.	Kilogr.	Kilogr.
1. an Rohseide	316,480	312,328	322,835
2. an Schappe	90,327	141,870	180,652
3. an Baumwolle	455,458	434,565	464,730
	862,265	888,763	968,217
Verausgabte Löhne:	Thlr.	Thlr.	Mark.
1. Weblöhne	4,526,840	4,612,390	14,053,051
2. Windlöhne	490,876	557,100	1,624,638
3. Scheerlöhne	165,996	167,550	486,246
4. Farblöhne	1,089,490	1,151,240	3,590,042
5. Appreturlöhne	317,363	384,250	1,265,594

Anmerkungen.

1. Ein beträchtlicher Theil der Webstühle befindet sich in der ländlichen Umgebung und arbeitet zu gewissen Zeiten des Jahres mit sehr beschränkter Thätigkeit, wegen der Bestellung der den Arbeitern gehörigen Felder.
2. Die Angaben umfassen auch einige auswärtige Etablissements für Rechnung Krefelder Häuser, nicht aber diejenigen Etablissements, die für Rechnung auswärtiger Häuser in Krefeld arbeiten.
3. Umschlag bezeichnet hier die Summe der verkauften eigenen Fabrikate.

Seidenpreise 1874 und 1875.

	Turiner Organzin. tir. & ouvr. classique $\frac{25}{27}$ deniers.		Mailänder Organzin. straf°. classique $\frac{18}{20}$ deniers.		China-Organzin. classique patent $\frac{40}{45}$ deniers.	
	1874: Mark	1875: Mark	1874: Mark	1875: Mark	1874: Mark	1875: Mark
Januar	91	84	89	82	68½—67	52—53
Februar	91 à 89	82	87½—85½	80	67	53
März	89	82	85½	80—78	67—65	52
April	87½	80	85½—84	75	65—63½	52
Mai	85½—84	80—82	84—82	75—78	63½—58	53
Juni	87½—89	82	80½—82	78—80	60—58	53—54
Juli	87½	84	82—84	78	58—56½	55
August	87½	83	84	78—76	56½—55	54
September	85½	80	84	75	56½—55	54
Oktober	85½	78	82	74—72	55—51½	54
November	84	76—74	80½	70	51½—50	53
Dezember	84—82	74—75	80½—82	68—70	50	54
Im Durchschnitt	86,85	79,75	83,60	75,95	59	53

[1]) Wegen des Vorjahres s. H. A. 1875 II. S. 110.

Die in Krefeld konditionirten Seiden bestanden aus:

1874		Kilogr.	pCt.
Lombardischer	Seide	261,121	61
Piemontesischer	„	94,569	22
Französischer	„	3,461	—
Japanesischer	„	19,325	5
Chinesischer	„	16,314	4
Bengalischer	„	34,273	8
diverser	„	1,679	—
	Zusammen	430,742	100

1875		Kilogr.	pCt.
Lombardischer	Seide	261,429	62
Piemontesischer	„	82,746	20
Französischer	„	1,480	—
Japanesischer	„	18,146	4
Chinesischer	„	28,009	7
Bengalischer	„	26,974	7
diverser	„	1,187	—
	Zusammen	419,971	100

Also im Jahre 1875 weniger 10,771 Kilogr.

Der prozentweise Antheil Asiatischer Seiden an den hier zur Kondition gelangten Sorten betrug:

im Jahre	1853/54	3,3	pCt.	im Jahre	1864/65	39,6	pCt.
„ „	1854/55	5,2	„	„ „	1865/66	39,6	„
„ „	1855/56	19,0	„	„ „	1866/67	31,4	„
„ „	1856/57	23,5	„	„ „	1867/68	29,2	„
„ „	1857/58	26,7	„	„ „	1868/69	32,0	„
„ „	1858/59	33,6	„	„ „	1869/70	26,8	„
„ „	1859/60	49,7	„	„ „	1870/71	12,7	„
„ „	1860/61	44,7	„	„ „	1871/72	10,8	„
„ „	1861/62	38,3	„	„ „	1872/73	16,4	„
„ „	1862/63	37,6	„	„ „	1873/74	16,6	„
„ „	1863/64	28,0	„	„ „	1874/75	18,0	„

In den nachstehenden Kondition-Anstalten wurden konditionirt:

	1874.	1875.	Hiervon war 1875: Grège für Zwirnerei	Hiervon war 1875: Gezwirnte Seide für Weberei
	Kilogr.	Kilogr.	Kilogr.	Kilogr.
Ancona	17,975	16,900	16,900	—
Aubenas	295,117	451,240	218,723	232,517
Avignon	177,353	275,313	83,362	191,951
Basel	198,564	289,978	25,976	264,002
Bergamo	157,614	185,932	109,439	76,493
Brescia	21,718	20,808	15,093	5,715
Como	150,190	130,757	21,975	108,782
Crefeld	430,743	419,971	—	419,971
Elberfeld	167,916	201,525	—	201,525
St. Etienne	597,572	814,023	66,841	747,182
Florenz	70,505	53,334	52,373	961
Lecco	117,920	137,290	47,335	89,955
London	100,349	89,974	unbekannt	unbekannt
Lyon (exkl. Bobinen)	2,941,960	3,301,903	1,095,396	2,206,507
Mailand (3 Anstalten)	2,597,770	3,097,815	1,287,730	1,810,085
Marseille[1])	—	—	—	—
Nimes	25,325	20,382	13,403	1,979
Privas	82,763	110,466	56,581	53,885
Turin (2 Anstalten)	956,052	840,709	261,740	578,969
Udine	50,915	54,965	33,645	21,320
Wien	102,465	101,788	7,856	93,932
Zürich	519,022	581,560	49,979	531,581
Zusammen	9,779,808	11,196,633	3,469,347	7,637,312
Mithin im Jahre 1875 etwa	15 pCt. mehr als 1874.		31 pCt.	69 pCt.

Anmerkungen.

Die zweite der vorstehenden vier Uebersichten umfaßt das Kalenderjahr, die dritte dagegen das Geschäftsjahr der Krefelder Trocknungs-Anstalt; daher die scheinbaren Abweichungen zwischen den betreffenden Zahlen beider.

Zu der dritten Uebersicht ist zu bemerken, daß ein Theil der in Krefeld zum Verbrauch kommenden Asiatischen Seide nicht konditionirt wird.

Zu der vierten Uebersicht dürfte zu erwähnen sein, daß der Artikel Schappe ebenfalls nicht konditionirt wird.

Beitrag zur Statistik der Krefelder Sammet- und Seiden-Färberei für 1873 bis 1875.

		1873.	1874.	1875.
Durchschnittliche Zahl der im Laufe des Jahres beschäftigten Arbeiter		995	998	1,023
Quantität des gefärbten Rohmaterials:				
1. Für Krefelder Fabrikanten:	a) Seide und Schappe	362,780 Kilogr.	419,650 Kilogr.	455,460 Kilogr.
	b) Baumwolle	457,640 „	507,000 „	369,390 „
2. Für auswärtige Fabrikanten:	a) Seide und Schappe	254,350 „	273,630 „	320,150 „
	b) Baumwolle	61,372 „	123,390 „	46,230 „
Gesammtbetrag der im Laufe des Jahres bezahlten Arbeitslöhne		298,144 Thlr.	308,830 Thlr.	1,031,680 Mark.

Ausfall der Margarethen-Messe zu Frankfurt a. O. in 1876.

(Nach dem amtlichen Bericht.)

Zu der diesjährigen Margarethen-Messe waren nur 66,837 Ctr. Waaren, mithin 5871 Ctr. weniger als im Vorjahre, angefahren, und es kann dieselbe nur als eine geringe bezeichnet werden. Viele Süddeutsche und ausländische Engros-Käufer fehlten.

Das Geschäft in Tuchen ließ bei ziemlich bedeutenden Lagern zu wünschen übrig, und nur wenige Fabrikanten dürften bezüglich des Absatzes und des Preises zufriedengestellt worden sein. Die anwesenden Engros-Käufer waren aus Ursache der allgemeinen Geschäftsstille sehr

[1]) Die Kondition-Anstalt zu Marseille hat ihre Mittheilungen eingestellt; ebenso die zu Montelimor und Valence.

zurückhaltend und traten in ihren Einkäufen nur dann über den muthmaßlichen engeren Bedarf, welchen sie zum Theil auch schon vorher in den Fabriken gedeckt hatten, hinaus, wenn sich Gelegenheit zu Partiekäufen mit gedrückten Preisen fand.

In gemusterten Wollstoffen aus Forst, Spremberg, Kottbus, Peitz, Luckenwalde ꝛc. zeigte sich ein ziemlich reges Geschäft und neue gefällige Muster, welche nach der Versicherung der Käufer mangelten, waren ohne Preisabschlag begehrt, wogegen in älteren Waaren nur zu recht gedrückten Preisen einiger Absatz erzielt werden konnte.

Für glatte und Export-Tuche aus Schwiebus, Sorau, Sommerfeld, Grünberg, Sagan, Finsterwalde ꝛc. zeigte sich wenig Nachfrage; das überseeische Geschäft darin ruht noch immer und kann durch den inländischen Bedarf nicht genügend ersetzt werden.

Das Geschäft in seidenen, halbseidenen, baumwollnen, wollnen, leinenen und Kurzwaaren war nur bei einigen wenigen Firmen gut, bei einigen mittelmäßig, bei den meisten gering.

Das Geschäft in Leder aller Art, rohen Häuten und Fellen war sehr gedrückt; gutes Leder wurde 15 bis 20 Pf. pro Pfund, geringeres sogar 30 bis 45 Pf. pro Pfund wohlfeiler als in der letzten Messe verkauft, und die Preise der Häute und Felle, namentlich der Kalbfelle, waren noch gedrückter. Auch alle anderen Rohprodukte fanden nur matten Absatz zu niedrigen Preisen.

Von roher Schafwolle waren zu den vorhandenen Beständen nur 1167 Ctr. angefahren, wovon etwa zwei Drittel, aber zu etwas gedrückten Preisen, verkauft worden sind.

Von Pferden waren ca. 1000 Stück am Markte, das Geschäft darin bei mittleren Preisen gut.

Bei der hiesigen Polizeibehörde waren in dieser Messe nur 2479 Meßfremde, mithin 461 weniger als im Vorjahre, angemeldet.

Ausländische Waaren waren verkäuflich brutto...	86 Ctr. 32 Pfd.	
in der vorigjährigen Messe	106 „ 10 „	
mithin in letzter Messe weniger.....	19 Ctr. 78 Pfd.	
In- und vereinsländische Waaren waren dagegen angefahren	66,751 Ctr.	
im Jahre 1875.....	72,602 „	
mithin 1876 weniger.....	5,851 Ctr.	

Die Mengen und Arten der hauptsächlichsten Waaren ergiebt die nachfolgende Zusammenstellung: Ursprung aus dem

	Auslande: Ctr.	Zollverein: Ctr.	Zusammen: Ctr.	Im Vorjahre: Ctr.
Baumwollwaaren	5	20,580	20,585	20,646
Kurzwaaren	8	1,948	1,956	2,587
Wollwaaren	6	13,486	13,492	16,608
Tuche	8	11,259	11,367	14,335
Seidenwaaren	2	165	167	187
Halbseidene Waaren	—	113	113	60
Eisenwaaren	1	337	338	497
Glaswaaren	17	228	245	408
Feine Holzwaaren	5	155	160	370
Lederwaaren	—	264	264	210
Leinener Zwirn	6	160	166	344
Leinenwaaren	—	6,003	6,003	4,750
Wollnes und baumwollnes Garn	5	134	139	223
Häute und Felle	—	4,327	4,327	4,059
Leder aller Art	—	2,320	2,320	2,722
Rauchwaaren	10	696	706	401
Rohe Schafwolle	—	1,167	1,167	865
Porzellan	—	267	267	146
Federn und Daunen	—	62	62	101

Ausländische Waaren wurden in der abgelaufenen Messe ebenso wie in der vorjährigen Margarethen-Messe nicht kontirt.

Die zur Messe eingegangenen 86 Ctr. 32 Pfd. ausländische Waaren kamen sämmtlich unmittelbar über die Grenze, und es fand kein Eingang vom Leipziger Meßkonto, vom Berliner Theilungskonto und aus anderen Packhofsstädten statt.

Von den inländischen und vereinsländischen Waaren, deren verkauftes Quantum amtlich sich nicht nachweisen läßt, mag etwa die Hälfte abgesetzt worden sein.

Der Verkehr bei der hiesigen Königlichen Bank-Kommandite und deren Agenturen war etwas bedeutender als im Vorjahre. Auch diesmal war in keiner Geldsorte Mangel, auch waren in allen Sorten Kassenscheine und Banknoten genug vorhanden.

An Tuchen und tuchartigen Waaren waren 11,367 Ctr., mithin 2968 Ctr. weniger als im Vorjahre, angefahren.

Von allen anderen ungewalkten wollnen Waaren waren 13,492 Ctr., mithin 3116 Ctr. weniger als im Vorjahre, angefahren, weil viele Fabrikanten diesmal die Messe hauptsächlich nur mit Mustern besuchten. Das Geschäft in diesen Artikeln war nur bei wenigen Firmen gut, bei einigen mittelmäßig, bei den meisten nur gering.

An roher Schafwolle waren zu den vorhandenen Beständen 1167 Ctr. angefahren, mithin 302 Ctr. mehr als im Vorjahre. Etwa zwei Drittel davon sind verkauft worden, aber zu etwas gedrückten Preisen. Feine Wolle und Gerbewolle war gar nicht angefahren.

An Baumwollwaaren waren 20,585 Ctr., mithin nur 61 Ctr. weniger als im Vorjahre, angefahren. Das Geschäft darin war nur bei wenigen Firmen gut; die meisten Verkäufer haben die Messe unbefriedigt verlassen.

An Seidenwaaren waren 167 Ctr., mithin 20 Ctr. weniger, an halbseidenen Waaren 113 Ctr., mithin 53 Ctr. mehr als im Vorjahre, am Platze. Das Geschäft darin war nur für einige Firmen befriedigend, namentlich in Kaschmirs und schweren seidenen Sammeten. Leichtere seidene Stoffe fanden bei den jetzigen ungünstigen Konjunkturen wenig Absatz.

An Leinen und Leinenwaaren waren 6003 Ctr., mithin 1253 Ctr. mehr als im Vorjahre, angefahren, und die Lager waren vollständig assortirt. Das Geschäft in diesem Artikel war jedoch so gedrückt, daß nur sehr wenige Verkäufer die Messe befriedigt verlassen haben.

An Kurzwaaren waren 1956 Ctr., mithin 631 Ctr. weniger als im Vorjahre, am Platze und das Geschäft darin war nur theilweise befriedigend; namentlich ließ das Detailgeschäft, welches bei diesem Artikel den Ausschlag giebt, bei der Ungunst der allgemeinen Verhältnisse viel zu wünschen übrig.

Das Geschäft in Posamentierwaaren war befriedigend.

An Porzellan und Steingut waren 267 Ctr., mithin 121 Ctr. mehr als im Vorjahre, angefahren, und das Geschäft darin war theils gut, theils mittelmäßig.

Ein Gleiches gilt von Glas und Glaswaaren, wovon 245 Ctr., mithin 163 Ctr. weniger als im Vorjahre, am Platze waren.

Das Geschäft in Parfümerien war zufriedenstellend; fremde Parfümerien waren nicht angefahren.

An Leder aller Art waren 2320 Ctr. angefahren, mithin 402 Ctr. weniger als im Vorjahre. Das Geschäft darin war sehr gedrückt.

Das Handschuhgeschäft war noch immer gedrückt, weil der Export stockt.

An rohen Häuten und Fellen waren 4327 Ctr., mithin 268 Ctr. mehr als im Vorjahre, zur Messe gebracht, die größtentheils, aber zu gedrückten Preisen, verkauft wurden.

Alle anderen Rohprodukte wurden zwar größtentheils verkauft, aber zu gedrückten Preisen, mit Ausnahme von Pferde- und Kuhhaaren, wovon 563 Ctr., und Borsten, wovon 594 Ctr. am Markte waren; diese beiden Artikel, sowie einige Sorten Rauchwaaren waren gesucht und erzielten gute Preise, wogegen Bettfedern völlig vernachlässigt blieben. Hasenfelle waren diesmal gar nicht angefahren.

Mit der Eisenbahn sind eingegangen im Ganzen 61,116 Ctr.,
in derselben Messe 1875 ..... 66,063 „
mithin 1876 weniger..... 4,947 Ctr.,
und es betrug der dafür erhobene Meßzoll nach Abzug der Restitutionen 6106 Mk. 55 Pf. Der Minder-Eingang traf Wollwaaren, Tuche, Kurzwaaren und Leder aller Art.

Italien.

Schifffahrts- und Handelsbericht aus Spezia für das Jahr 1875.

Die Bewegung der Handelsschifffahrt in den Häfen des Golfs von Spezia im Jahre 1875 wird durch folgende Uebersichten veranschaulicht:

Angekommene Schiffe.

Zu Handelsoperationen.

Häfen.	Italienische.				Französische.		Britische.				Schwedische.		Nothleidend.		Zusammen.	
	Segelschiffe.		Dampfschiffe.		Dampfschiffe.		Segelschiffe.		Dampfschiffe.		Segelschiffe.					
	Anzahl.	Tonn.	Anzahl.	Tonn.	Anzahl.	Tonn.	Anzahl.	Tonn.	Anzahl.	Tonn.	Anzahl.	Tonn.	Anzahl.	Tonn.	Anzahl.	Tonn.
Spezia	552	24,125	108	9,539	2	176	1	499	1	633	1	900	204	14,567	869	50,439
Fezzano	46	2,130	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
Grazie	64	1,828	3	988	1	612	—	—	—	—	—	—	936	39,741	1411	66,723
Portovenere	54	2,125	—	—	1	505	—	—	—	—	—	—				
Lerici	212	11,045	94	7,749	—	—	—	—	—	—	—	—				
Zusammen.....	928	41,253	205	18,276	4	1293	1	499	1	633	1	900	1140	54,308	2280	117,162

Abgegangene Schiffe.

Zu Handelsoperationen eingelaufen gewesene.

Häfen.	Italienische.				Französische.		Britische.				Schwedische.		Nothleidend eingelaufen gewesene.		Zusammen.	
	Segelschiffe.		Dampfschiffe.		Dampfschiffe.		Segelschiffe.		Dampfschiffe.		Segelschiffe.					
	Anzahl.	Tonn.	Anzahl.	Tonn.	Anzahl.	Tonn.	Anzahl.	Tonn.	Anzahl.	Tonn.	Anzahl.	Tonn.	Anzahl.	Tonn.	Anzahl.	Tonn.
Spezia	551	25,210	107	8,906	2	176	1	499	—	—	1	900	194	14,120	856	49,811
Fezzano	39	1,951	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	197	11,652	236	13,603
Grazie	64	1,828	3	988	1	612	—	—	—	—	—	—	17	872	85	4,300
Portovenere	10	757	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	396	15,066	406	15,823
Lerici	221	12,489	92	7,583	—	—	—	—	—	—	—	—	236	13,091	549	33,163
Zusammen.....	885	42,235	202	17,477	3	788	1	499	—	—	1	900	1040	54,801	2132	116,700

Ueberſicht der Ein- und Ausfuhr in den Häfen des Golfs von Spezia nach den Zolllisten.

Einfuhr.

Waaren.	Herkunft.	Einheit.	Menge.	Werth. Ital. Lire.
Wein in Fäſſern	Frankreich und Spanien	Hektoliter	856	2,568
„ in Flaſchen	Frankreich	Flaſchen	387	967
Leinöl	England	Kilogr.	1,061	6,500
	Frankreich	„	5,443	
Mineralöl	England	„	1,310	655
Kaffee	Niederlande	„	4,142	39,472
	Frankreich	„	16,100	
Zucker, raffinirter	„	„	1,796	1,706,20
„ roher	„	„	34,477	27,827
	Amerika	„	307	
Chemikalien	Frankreich und England	„	75,896	87,626
Käſe	Niederlande	„	1,535	93,601
	Schweiz	„	63,408	
	Oeſterreich	„	21,659	
	England	„	1,520	
	Frankreich	„	5,479	
Fiſche, getrocknete und geräucherte	Frankreich und Norwegen	„	3,183	1,914
Schiffbauholz	Amerika	„	—	93,500
	Frankreich	„	—	98,820
Steinkohle	England	„	7,726,000	270,410
	Frankreich	„	4,651,146	162,790
Eiſen, 1. Fabrikation	England	„	14,100	18,947
	Oeſterreich	„	64,351	
	Frankreich	„	498	
„ 2. „	„	„	3,614	1,498
Eiſerne Röhren	England	„	22,970	13,782
Eiſenblech	Frankreich	„	170,972	60,277
	England	„	13,970	
Eiſengußwaaren	„	„	180,000	45,500
Weizen	Rußland	„	407,275	130,240
Wolle	Frankreich	„	3,475	15,637
			Zuſammen	1,174,237,20

Ausfuhr.

Waaren.	Beſtimmung.	Einheit.	Menge.	Werth. Ital. Lire.
Olivenöl	Amerika	Kilogr.	3,886	5,210
	Frankreich	„	82	
	Rußland	„	40	
Marmor, unbearbeiteter	Frankreich	„	61,574	3,694
Eiſenerz	England	Tonnen	320	2,240
	Frankreich	Kilogr.	16,000	32,000
			Zuſammen	43,144

Großbritannien.

Bericht aus Port Elizabeth über Schifffahrt und Handel der öſtlichen Provinz der Kapkolonie im Jahre 1875.[1])

Im verfloſſenen Jahre ſind die Jahreszeiten dem Ackerbau ziemlich günſtig geweſen; während der mittleren Monate war das Wetter ſehr trocken, und man befürchtete, daß die Ernte fehlſchlagen würde, ſpäter jedoch fiel viel Regen, und in Folge deſſen verſpricht ſie jetzt ganz gut auszufallen. Da mehr Land als je zuvor bebaut wurde, ſo wird der Ertrag ein reichlicher ſein, und da viele Aufträge für Mehl ꝛc. nach Auſtralien gelegt wurden und die Ladungen ſeit dem Januar 1876 eintreffen, ſo werden die Preiſe ſich mäßig halten.

Das Waarengeſchäft iſt im Ganzen geſund und lebhaft geweſen, die Einfuhren haben zugenommen und die Vorräthe ſind, mit Ausnahme von einigen Artikeln, nicht übermäßig groß.

[1]) Wegen des Vorj. ſ. Hand. Arch. 1875 II. S. 103.

Die Ein- und Ausfuhren im vergangenen Jahre vergleichen sich mit denen in früheren im Allgemeinen wie folgt:

Einfuhren in	1871: Pfd. Sterl.	1872: Pfd. Sterl.	1873: Pfd. Sterl.	1874: Pfd. Sterl.	1875: Pfd. Sterl.
Port Elizabeth	1,462,935	2,447,280	2,629,428	2,500,886	2,681,333
Port Alfred	23,936	69,135	82,423	131,450	187,008
East London	96,144	299,682	338,687	527,521	552,033
	1,583,015	2,816,097	3,050,538	3,159,857	3,420,374

Ausfuhren in	1871: Pfd. Sterl.	1872: Pfd. Sterl.	1873: Pfd. Sterl.	1874: Pfd. Sterl.	1875: Pfd. Sterl.
Port Elizabeth	2,262,704	3,173,400	2,510,362	2,863,975	2,832,523
Port Alfred	49,933	101,191	92,940	67,502	51,370
East London	69,234	142,343	79,492	96,986	131,800
	2,381,871	3,380,934	2,682,794	3,028,463	3,015,693

Wolle, verschifft von	in 1871: Pfund	1872: Pfund	1873: Pfund	1874: Pfund	1875: Pfund
Port Elizabeth	37,837,516	39,396,927	31,010,672	33,097,971	30,803,837
Port Alfred	873,309	1,132,801	983,397	648,447	541,300
East London	1,342,056	2,060,067	1,008,383	1,340,549	1,926,119
	40,052,881	42,589,795	33,002,452	35,086,987	33,271,256

Werth derselben in	1871: Pfd. Sterl.	1872: Pfd. Sterl.	1873: Pfd. Sterl.	1874: Pfd. Sterl.	1875: Pfd. Sterl.
Port Elizabeth	1,819,355	2,668,545	2,128,197	2,351,493	2,245,828
Port Alfred	44,851	92,972	87,658	60,773	45,791
East London	67,509	130,957	68,027	85,148	126,382
	1,931,715	2,892,474	2,283,882	2,497,414	2,418,001

Die Einfuhren haben in allen drei östlichen Häfen der Kolonie zugenommen, dagegen sind alle Ausfuhren von Port Elizabeth und Port Alfred geringer als im vorhergegangenen Jahre gewesen, welcher Abfall durch die etwas größere Ausfuhr von East London nicht ganz ausgeglichen wird.

Direkt nach dem Kontinent ist im vergangenen Jahre nur eine Ladung Wolle gegangen, nämlich mit dem „Columbus“ nach Hamburg 997 Ballen, 349,318 Pfund, Werth 18,181 Pfd. Sterl., die anderen sind nach London und Nordamerika gegangen, nämlich:

	Ballen	Pfund	Werth Pfd. Sterl.
nach London	115,206	26,640,741	2,092,827
„ Nordamerika	8,541	3,813,748	134,820
	124,744	30,893,837	2,245,828

Die Wollpreise hielten sich während des Jahres ziemlich gleichmäßig, aber Ende Dezember trat in Folge der Nachrichten von Europa ein Fall von 2 bis 2½ Pce. ein. Zu gleicher Zeit zeigte es sich, daß die Produktion von Wolle sich nicht vermehrt hat, sondern vielmehr etwas abgefallen ist, woran die unter den Schafen herrschenden Krankheiten schuld sind, welche durch den großen Wechsel zwischen ausnehmender Dürre und vielem heftigen Regen hervorgebracht wurden.

Die Anzahl der in allen drei östlichen Häfen dieser Kolonie einklarirten Schiffe betrug 598 von zusammen 382,369 Engl. Tons, von denen 139 Schiffe von 40,051 Engl. Tons hauptsächlich der Deutschen Flagge, die übrigen der Britischen Flagge angehörten, nämlich:

	Brit. Schiffe	Tons	Deutsche und andere Schiffe	Tons
in Port Elizabeth	275	235,845	85	28,622
„ Port Alfred	41	27,755	25	4,292
„ East London	143	78,718	29	7,137
Zusammen	459	342,318	139	40,051

Deutsche Schiffe gingen in Port Elizabeth im vorigen Jahre 41 ein, davon 3 in Ballast. Eins dieser Schiffe strandete. 39 derselben gingen in dem nämlichen Jahre wieder aus, davon 22 in Ballast; 1 ging im Februar 1876 beladen aus.

Der Geldmarkt ist unverändert geblieben; die Banken diskontiren Wechsel zu 7 bis 8 pCt. Diskonto und geben 6 pCt. Zinsen für bei ihnen auf 12 Monate deponirten Gelder. Der Kurs auf London ist unverhältnißmäßig hoch gewesen und hat zwischen 1 pCt. und ¼ pCt. Prämie für Wechsel von 90 Tagen nach Sicht geschwankt. Die Frachten waren im ganzen Jahre sehr niedrig; Dampfboote nahmen Wolle zu ⅝ bis ⅞ Pfennigen pro Pfund nach London und Segelschiffe zu ¼ Pfennig weniger. Die Postverbindung wurde dreimal des Monats durch die Dampfboote der Union Steam Ship Company und zweimal durch die des Hauses Donald, Currie u. Co. unterhalten. Vom 1. Juli 1876 an werden beide Linien vereint die Post tragen, nämlich abwechselnd jede Woche.

Die Zahl der Bevölkerung auf den Diamantenfeldern hat sich wieder gehoben; viele neue Maschinen zum Auspumpen des Wassers und zur Bearbeitung der jetzt sehr tiefen Gruben sind eingeführt worden und der Ertrag ist im Ganzen günstig. Die Goldfelder in der Transvaal-Republik dagegen leiden noch immer an Bevölkerungsmangel und ehe diese sich in größeren Mengen einfindet, kann kaum ein zufriedenstellendes Resultat erzielt werden; sobald jedoch die projektirte Eisenbahn von Lorenco Marques (Delagoa-Bai) nach Pretoria (Transvaal-Republik) in Angriff genommen ist, wird dieser Uebelstand bald gehoben werden. Der Bau unserer Eisenbahnen schreitet nur langsam vorwärts. Die Strecken nach Uitenhage (20 Engl. Meilen) und die nach Kommando Kraal (36 Engl. Meilen) sind im Laufe des Jahres eröffnet worden, und im Mai werden wohl fernere Strecken dem Verkehr übergeben werden. Auch mit den Hafenbauten geht es langsam voran; gegen Ende des Jahres wird jedoch der Marine-Ingenieur Coode, nach dessen Plänen gearbeitet wird, selbst hierherkommen, um unseren Hafen zu besichtigen, und dann werden ohne Zweifel die Arbeiten mit Energie verfolgt werden

Dänemark.

Wirthschaftliche Verhältnisse Dänemarks, namentlich im Jahre 1875, Eisenbahnen, Aktiengesellschaften, Handel und Schifffahrt des Landes in 1874 und Kopenhagens in 1875.[1])

Fabrikinspektion.

Die auf Grund des Gesetzes vom 23. Mai 1873, betreffend die Beschäftigung von Kindern und jungen Leuten in Fabriken und die öffentliche Aufsicht über letztere, angeordnete Fabrikinspektion hat ihren ersten Bericht veröffentlicht, dem wir Folgendes entnehmen.

Nach diesem Bericht gab es in Dänemark Ende 1874 673 industrielle Etablissements, in welchen 2650 Kinder von 10 bis 14 Jahren und 2500 junge Leute beiderlei Geschlechts im Alter von 14 bis 18 Jahren der öffentlichen Aufsicht unterworfen waren. Die Zahl der in diesen Werkstellen vorgenommenen Inspektionen belief sich auf 1600, wovon die Hälfte auf Kopenhagen fallen. Während die Metallwaarenfabriken, Buchdruckereien und Cigarren- und Tabaksfabriken zusammen über die Hälfte der jungen Leute beschäftigten, wurden in den Tabaksfabriken allein gegen die Hälfte aller Kinder verwendet. Im Verhältniß zu der Gesammtzahl der Arbeiter benutzten die Zündholz-, Tabaks- und Eichorienfabriken die größte Anzahl Kinder; weibliche Arbeiter fanden verhältnißmäßig am meisten in den Papierfabriken, in den Fabriken von Webstoffen, sowie in den Zündholz-, Tabaks- und Eichorienfabriken und im Ganzen in solchen Fabriken Verwendung, welche keine besondere Ausbildung erfordern. Die jungen Leute wurden verhältnißmäßig am meisten in Zündholzfabriken und Buchdruckereien, in den letzteren etwas mehr in den Provinzen (28 pCt.) als in Kopenhagen, verwandt.

In Folge der Bestimmungen in §. 2 des obenerwähnten Gesetzes müssen alle Kinder unter 10 Jahren entlassen werden, die vor dem Inkrafttreten des Gesetzes in den Fabriken beschäftigt waren. Am Ende des Jahres 1873 fanden sich in letzteren 434 Kinder unter 10 Jahren oder 16,9 pCt der Gesammtzahl Kinder. Von diesen waren 71 pCt. in Tabaks- und Cigarrenfabriken, 6,5 pCt. in Töpferwaarenfabriken, 6,5 pCt. in der Textilindustrie, 5,8 pCt. in Papier- und Tapetenfabriken. Da ein großer Theil der Fabriken zu der Zeit, von welcher die schematischen Nachweisungen herrühren, die Benutzung von Kindern unter dem im Gesetze festgesetzten Alter beschränkt oder ganz abgeschafft hatten, so können diese Resultate nicht als eine Angabe der wirklichen Ausdehnung betrachtet werden, in welcher Kinder unter 10 Jahren früher beschäftigt wurden. Der wirkliche beschränkende Einfluß, welchen das Fabrikgesetz in dieser Beziehung ausgeübt hat, muß ohne Zweifel bedeutend höher geschätzt werden. Die meisten Fabrikanten in Fühnen und Jütland, welche Kinder in größerer Anzahl benutzen, beklagen sich darüber, daß nach dem Inkrafttreten des Gesetzes die Herbeischaffung von Kindern zur Arbeit große Schwierigkeiten verursacht hat. Daß aber diese Schwierigkeit, vielleicht sogar mit Vortheil, überwunden werden kann, geht z. B. daraus hervor, daß eine Tabaksfabrik in Jütland die sämmtlichen fünf Spinntische mittelst eines einfachen Mechanismus durch einen erwachsenen Mann drehen läßt, während früher zu dieser Arbeit ein Kind für jeden Tisch benutzt wurde, also fünf Kinder am Vormittage und fünf Kinder am Nachmittage, so daß nun die Arbeit von 10 Kindern erspart ist. In einigen größeren Fabriken hat man die Kinderarbeit durch Dampfkraft ersetzt, und an vielen Stellen hat man statt der Kinder ältere Frauen zur Arbeit angenommen. Der oben erwähnte Mangel an Kindern zur Fabrikarbeit hat eine ansehnliche Steigerung des Arbeitslohnes für Kinder bewirkt, namentlich in den Provinzialstädten, weniger in Kopenhagen; von 5 bis 8 Schillinge für 6 bis 7 Stunden Arbeit ist der Lohn auf 6 bis 12, ja 16 Schillinge und darüber gestiegen.

Die Uebertretungen des Verbots der Beschäftigung von Kindern unter 10 Jahren sind in 21 Fällen gerichtlich verfolgt und bestraft worden.

Von den Bestimmungen, durch welche die Arbeitszeit für Kinder geregelt wird, ist jedenfalls das Verbot der Nachtarbeit (8 Uhr Abends bis 6 Uhr Morgens) die wichtigste. Die Arbeitsstellen, bei welchen früher Kinder zur Tag- und Nachtarbeit regelmäßig verwendet wurden, waren in Dänemark hauptsächlich die kontinuirlich betriebenen Glaswerke, welche in Folge des gedachten Verbotes eine vollständige Veränderung des Betriebes und einen vollständigen Umbau der Hütten vornehmen mußten. Nach bewirkter Abänderung des Betriebes wird in den Weißglashütten nur in den 12 Tagstunden von 6 bis 6 Uhr (mit 1 Stunde Pause) mit Kindern in zwei Schichten gearbeitet, die abwechselnd in Vormittags- und Nachmittagsstunden arbeiten und in der Freizeit 3 bis 4 Stunden täglichen Unterricht in den Fabrikschulen genießen.

Welchen Einfluß das gesetzliche Verbot gegen Kinderarbeit an den Sonn- und Feiertagen ausgeübt hat, läßt sich nicht feststellen, da früher in den meisten Fabriken gar nicht und in einigen kleineren Fabriken nur ab und zu unter besonderen Verhältnissen an den gedachten Tagen gearbeitet wurde.

Zu den Bestimmungen des Gesetzes, betreffs der Anzahl Tagstunden, in welchen die Verwendung von Kindern erlaubt ist, ist eine für die Kontrole wichtige Vorschrift hinzugefügt, nämlich die, daß die Arbeitszeit entweder vor 1 Uhr oder nach 11 Uhr fallen soll.

Durch die gesetzlichen Bestimmungen über die Anzahl der Arbeitsstunden für Kinder ist an den meisten Stellen theils eine nicht unbedeutende Verringerung der früheren Arbeitszeit eingetreten, theils eine allzu ungleiche Vertheilung der wöchentlichen Zahl der Arbeitsstunden verhindert. Von der Anzahl Kinder (10,227), welche die Kopenhagener Volksschulen besuchen, gehen ca. 28 pCt. auf Arbeit außer der Schulzeit; davon sind ca. 10 pCt. in Fabriken oder Werkstellen beschäftigt, während ca. 17 pCt. als Boten u. s. w. Verwendung finden. Von der Gesammtzahl der Knaben sucht über ⅓ Arbeit, von den Mädchen nur ⅛, hauptsächlich als Beihülfe in Privathäusern. Hinsichtlich des Alters der Kinder verdient bemerkt zu werden, daß ⅓ der mit Botendienst u. s. w. beschäftigten Kinder unter 10 Jahre alt ist.

Unter den Bestimmungen des Fabrikgesetzes hinsichtlich der Arbeitszeit für junge Leute zwischen 14 und 18 Jahren, welche von größter Bedeutung gewesen sind, ist die Abschaffung der Nachtarbeit, d. h. die Arbeit in der Zeit zwischen 9 Uhr Abends und 5 Uhr Morgens besonders wichtig.

In Bezug auf die Länge des Arbeitstages ergeben die von den Fabrikinspektoren gemachten Feststellungen, daß sich kaum die Hälfte der inspizirten Fabriken mit einem Arbeitstage von 12 Stunden mit 2- oder 1½stündiger Pause (welcher jedoch in weit über der Hälfte der Kopenhagener Fabriken eingeführt ist) begnügt, während sich gleichzeitig herausgestellt hat, daß ein 14stündiger Arbeitstag nicht mehr häufig ist. Mit einigen Ausnahmen sind alle Fabriken mit 15stündiger Arbeitszeit und darüber Dampfmühlen. In Folge einiger Anträge, betreffend die Einführung einer gemeinschaftlichen Arbeitszeit von 13 (oder 14) Arbeitsstunden für Erwachsene und junge Leute, hat man diese, jedoch nur vorläufig, bewilligt. Andererseits hat man, um der Einführung eines gemeinschaftlichen, allgemeinen Arbeitstages von 12 Stunden Vorschub zu leisten, die Erlaubniß gegeben, junge Leute unter 18 Jahren 12 Stunden mit nur 1½stündiger Freizeit arbeiten zu lassen. In Anlaß von Ueber-

[1]) Wegen des Vorjahres s. H. A. 1875 I. S. 411.

tretungen der Vorschriften wegen Beschäftigung von Jungen Leuten sind 17 Sachen rechtsanhängig gemacht worden

In Anbetracht der Sicherheitsmaßregeln, welche das Fabrikgesetz zum Schutze des Lebens und der Gliedmaßen der Arbeiter während ihrer Beschäftigung vorschreibt, hat man besonders in Tuchfabriken und Wollspinnereien, wo Kinder und junge Arbeiter gewöhnlich bei Maschinen beschäftigt sind, deren Kammräderverbindungen häufig Unglücksfälle veranlaßt haben, Veranstaltungen angeordnet, deren Zweckmäßigkeit zum Weiteren aus der Thatsache erhellt, daß alle Kammradseingreifungen der neuesten Englischen und Belgischen Maschinen vollständig eingekapselt sind. Ferner hat man u. A. bei Maschinen, die von Kindern bedient werden, verlangt, daß Gabeln angebracht werden, um die Treibriemen von der festen Riemenscheibe auf die lose zu leiten. Die Ausführung dieser Maßregeln ist im Allgemeinen keinen Schwierigkeiten begegnet, und die meisten Fabrikanten haben deren Nothwendigkeit selbst anerkannt.

Von allgemeiner und eingreifender Bedeutung für die gesammte Arbeiterklasse ohne Rücksicht auf das Alter sind die im Fabrikgesetz enthaltenen Bestimmungen betreffs der Ueberwachung der sanitären Verhältnisse in den Fabriken und Werkstellen, durch welche bezweckt wird, theils die Verhältnisse, soweit sie die Größe, Ventilation u. s. w. des Arbeitsraumes betreffen, zu verbessern, theils den Uebelständen entgegenzuwirken und sie zu beseitigen, die mit gewissen Fabrikationszweigen unvermeidlich verbunden sind.

Außer dieser allgemeinen Veranstaltung, welche indeß erst nach Verlauf längerer Zeit ein Resultat ergeben dürfte, sind Schritte gethan, um schon jetzt Bestimmungen zur Regulirung der hygienischen Verhältnisse zu treffen, unter welchen in einer ganzen Klasse von Fabriken, nämlich Tabaks- und Cigarrenfabriken, gearbeitet wird, wo die Verhältnisse im Ganzen sehr ungünstig zu sein scheinen. In dieser Beziehung hat die Inspektion im Laufe des Frühjahrs eine Reihe von Untersuchungen der Raum- und Ventilationsverhältnisse der Arbeitslokale vorgenommen. Diese zahlreichen Aufmessungen zeigen, daß in den meisten Fabriken ein beklagenswerthes Mißverhältniß vorhanden ist zwischen dem Raumumfang der Lokale und der Anzahl der in denselben beschäftigten Arbeiter, von welchen über zwei Drittel Frauen und Kinder sind, ebenso wie eine nicht geringe Zahl von Personen mit schwächlicher Konstitution, bedeutenden Körperfehlern und namentlich mit besonderer Disposition zu Brustkrankheiten die stillsitzende Beschäftigung in Cigarrenfabriken aufsuchen. Hierzu kommt, daß die Fabrikation selbst eine reichliche Erzeugung von Staub und Entwickelung von Dämpfen verursacht, wodurch die vorwegs schlechte Luft in den überfüllten Arbeitsräumen noch weiter infizirt wird. In einem Bericht an das Ministerium des Innern hat die Inspektion die vorgefundenen Mängel nachgewiesen und zu deren Abhülfe durch gesetzliche Bestimmungen Vorschläge gemacht. In den untersuchten 68 Kopenhagener Tabaks- und Cigarrenfabriken war über die Hälfte der Fabriklokale so beschränkt, daß in 6 nur von 50 bis 100 Kubikfuß Luftraum pro Individuum, in 18 zwischen 100 und 150 Kubikfuß, in 16 zwischen 150 und 200 Kubikfuß vorhanden, und nirgends für eine künstliche Luftveränderung gesorgt war.

Landwirthschaftliches.

An dieser Stelle soll zunächst einer Institution gedacht werden, welche zur Erreichung des hohen Standpunktes, den die Landwirthschaft in Dänemark einnimmt, außerordentlich viel beigetragen hat. Es ist dies die in der Mitte des vorigen Jahunderts gestiftete

Königliche Landhaushaltgesellschaft,

deren Protektor der Landesherr ist und an deren Spitze stets Männer mit hohem Range gestanden haben und noch stehen. Ursprünglich wirkte die Gesellschaft als eine staatsökonomische Prämiengesellschaft, die jährlich eine Zahl von Prämien in Geld, silbernen Pokalen und Medaillen theils für theoretische Abhandlungen, theils für praktischen Fleiß und Fortschritte in verschiedenen Zweigen des Landhaushaltes aussetzte. Nach und nach ist jedoch bei der Wirksamkeit der Gesellschaft die Ackerwirthschaft, als Haupterwerb des Landes, mehr und mehr in Vordergrund getreten. Die Gesellschaft verfügt zur Zeit über nicht unbedeutende Mittel, nämlich über ein Kapitalvermögen von 294,000 Kr., welches einen Zinsenertrag von ca. 12,000 Kr. liefert. Die Beiträge der Mitglieder (ca. 570) belaufen sich auf ca. 11,000 Kr., die Staatskasse giebt 3200 Kr. Zuschuß, so daß sich unter Zurechnung eines Legats die Gesammteinnahme im Jahre 1874/75 auf ca. 27,500 Kr. bezifferte. Von dieser Summe wurde in dem gedachten Jahre u. A. verausgabt: für Herausgabe von landwirthschaftlichen und naturwissenschaftlichen Werken 1736 Kr., für Anschaffung von dergleichen Werken behufs Vertheilung 7314 Kr., für Vorträge in den Sitzungen der Gesellschaft 350 Kr., für Milchuntersuchungen 2600 Kr., für Reiseunterstützungen 2500 Kr., für die Lehrlinge der Gesellschaft 1600 Kr. u. s. w.

Die Gesellschaft bewilligt einigen geeigneten Personen, namentlich Schullehrern, Gratifikationen zur Abhaltung von populären Vorträgen in den Landgemeinden. Zur Förderung des Meiereibetriebes und der Rindviehzucht wirkt die Gesellschaft theils durch ihren Meiereikonsulenten (Professor Segelke) und theils in der nächsten Zukunft durch ihren kürzlich engagirten Konsulenten für Hausthierzucht und Fütterung (Thierarzt Jessen), welcher zur Zeit auf Reisen ist, um zu dem gedachten Zwecke Erfahrungen zu sammeln.

Ein sehr wesentlicher und bedeutungsvoller Zweig der Wirksamkeit der Gesellschaft ist ihre Lehrlingsinstitution. Es giebt eine Menge hervorragende kleinere Landwirthe im Lande, deren Beispiel in weiteren Kreisen einen nützlichen Einfluß ausgeübt hat und welche ihre Ausbildung der Landhaushaltgesellschaft verdanken. Für einen Sohn eines Hofbesitzers kann es nur zum größten Nutzen gereichen, wenn er an den Arbeiten auf einem gut bewirthschafteten größeren Hof einige Jahre lang Theil nimmt und von Grund aus an Pünktlichkeit und Ausnutzung der Zeit gewöhnt wird, welche in einem größeren Betriebe die Ausführung der täglichen Arbeit erheischt.

Die Aspiranten zu den Lehrlingsplätzen müssen das 18. Jahr zurückgelegt haben und zuverlässige Atteste über Alter, Körperbau, Gesundheitszustand, frühere Stellung, Arbeitstüchtigkeit, Aufführung, Sittlichkeit und Schulkenntnisse beibringen.

Die Lehrlinge sind dem Dienstbotengesetz unterworfen. Nach wohlbestandener Lehrzeit wird ihnen von der Gesellschaft ein Lehrbrief ertheilt.

Auch auf die Färöer und auf Island dehnt die Gesellschaft ihre Wirksamkeit aus, indem sie namentlich auf Island einen in Norwegen ausgebildeten Agronomen unterstützt und einen Wiesenmeister dorthin gesandt hat.

Der Fonds zur Ausbildung von Landwirthen, welcher in Anlaß des hundertjährigen Jubiläums der Gesellschaft 1869 durch private Initiative gestiftet wurde, ist der Oberaufsicht der Landhaushaltgesellschaft unterstellt. Er beläuft sich auf 20,000 Kr., deren Zinsen zur Unterstützung junger Leute dienen, welche sich auf der Ackerbauhochschule als Lehrer der Ackerbautheorie ausbilden wollen.

Die Veranstaltungen gegen ansteckende Krankheiten unter den Hausthieren ist einer der wichtigen Punkte, auf welche die Landhaushaltgesellschaft stets ihr Augenmerk gerichtet hat, und die meisten der in dieser Beziehung erlassenen Gesetze sind der Initiative der Gesellschaft zu verdanken.

Auf welcher hohen Stufe die Landwirthschaft in Dänemark zur Zeit steht, dafür liefert

die Butterproduktion

einen schlagenden Beweis. Vor ungefähr 20 Jahren wurde Dänische

Butter im Auslande nur als eine Waare von zweifelhafter Güte betrachtet, die Butter aus Holstein hatte den Vorrang und z. B. in Kopenhagen bezog jede einigermaßen gut situirte Haushaltung ihren Wintervorrath an Butter aus Holstein. Und jetzt ist die Butter aus Dänemark die gesuchteste und bestbezahlteste Waare am Englischen Markte.

Die Vervollkommnung dieses landwirthschaftlichen Erzeugnisses hat die Veranlassung zur Gründung einer Gesellschaft für hermetisch verpackte Butter aus süßer Sahne gegeben, welche unter der Firma The Scandinavian Preserved Butter Company, Busk junior & Comp. ihren Sitz in Kopenhagen hat und sicherlich für die ganze Dänische Butterproduktion von großer Bedeutung und wohl geeignet ist, den guten Ruf der Dänischen Butter immer weiter zu verbreiten. Dieses Geschäft muß nämlich an die Qualität der Butter sehr hohe Forderungen stellen, so daß es nur vorzügliche Waare kauft und dadurch die Produzenten anspornt, die größtmöglichste Aufmerksamkeit auf die Qualität der Butter zu verwenden.

Ungeachtet die hermetische Packung Dänischer Butter erst während des Krieges 1870 einen größeren Umfang annahm, ist dieses Verfahren jetzt zu bedeutender Ausdehnung gelangt. Aus der Uebersicht der gedachten Gesellschaft für das Jahr 1874 erhellt, daß über 1 Million Dosen verpackt wurden, die über 2½ Millionen Pfund Butter im Werthe von ca. 5 Millionen Kronen repräsentiren. Die Gesellschaft verfertigt für eigene Rechnung die erforderlichen Blechdosen und Holzkisten. Sie beschäftigt, außer dem Komtoirpersonal, 100 bis 120 Personen, von denen ein Drittel Kinder, und zahlte im gedachten Jahre für Löhne circa 130,000 Kr. Die Butter wird in Blechdosen von ½, 1, 2, 4, 5, 7, 14 und 28 Pfund Größe verpackt, und diese Dosen haben eine Ausgabe von über 230,000 Kr. verursacht. Der ganze Umsatz gab eine Brutto-Einnahme von ca. 400,000 Kr., wogegen der Netto-Verdienst nur circa 32,000 Kr. war. Ein bedeutender Betrag dieses Umsatzes ist natürlich den Landwirthen zugeflossen, welche Butter geliefert haben, indem die 2½ Millionen Pfund Butter mit 5 bis 10 Öre pro Pfund über den gewöhnlichen Marktpreis bezahlt wurden, was für die Produzenten eine Summe von ca. 200,000 Kr. ergiebt.

Da es für die Gesellschaft eine Lebensfrage ist, ausgezeichnetes Produkt zur Packung zu erhalten, so hat sie verschiedene Veranstaltungen getroffen, um dem Verfahren, welches sie für das richtige hält, in den landwirthschaftlichen Kreisen die weiteste Verbreitung zu verschaffen. Sie hat sonach eine Anweisung zur Behandlung von Milch, Butter und Käse verfaßt und sie sucht zugleich auf mehr direktem Wege durch Ausbildung von Meierinnen und Lehrlingen auf einem unweit Kopenhagen gelegenen Pachthofe zu wirken.

Bei dem großen Fortschritt der Butterproduktion in den letzten 20 Jahren und bei einer jährlichen Ausfuhr von über 22 Millionen Pfund Butter ist es sehr auffallend, daß die Produktion von Käse in Dänemark — trotz des Schutzzolles von 10 Öre pro Pfund — auf dem früheren niedrigen Standpunkte stehen geblieben ist, und daß das Land bei seiner großen Milchproduktion nicht einmal so viel Käse produzirt, um den eigenen Bedarf zu decken. Im vorigen Jahre wurden kaum 100,000 Pfund Käse ausgeführt, dagegen über 1 Million Pfund eingeführt, wobei die Ausfuhr nur geringe Waare, die Einfuhr aber in der Hauptsache gute und theuere Sorten betraf.

Handel und Schifffahrt Dänemarks im Jahre 1874.

Ehe wir zur Betrachtung des eigentlichen Handels und der Schifffahrt Dänemarks im Finanzjahre 1874/75 schreiten, betrachten wir zunächst die Resultate der Eisenbahnen, Aktiengesellschaften u. s. w. in dem Jahre 1874 und 1874/75.

Die Staatseisenbahnen.

In dem letztverflossenen Finanzjahre 1874/75 wurde das Eisenbahnnetz durch die am 3. Oktober 1874 eröffnete Bahnstrecke Lundersköv-Varde um 9,7 Meilen vergrößert, demnach waren in dem gedachten Finanzjahre 90,5 Meilen in Betrieb. Am letzten Tage des Jahres, am 31. März 1875, wurde die Bahnstrecke Holstebro-Ringkjöbing, 6,3 Meilen, doch vorläufig nur für Güterbeförderung eröffnet.

Das Betriebsresultat der Staatsbahnen ist dieses Jahr günstiger gewesen als in einem der früheren Jahre. Sowohl der Personen- wie der Güterverkehr hat zugenommen, ersterer jedoch stärker als der letztere. Die Zahl der beförderten Personen belief sich auf 2,182,160 gegen 1,869,404 in 1873/74, also ein Zuwachs von 14,33 pCt., und vertheilt man die Zahl der Reisenden auf die Meilenlänge der Bahnen, ergiebt es sich, daß auf jeder Meile 25,492 Personen gegen 23,136 in 1873/74 gereist sind; das ist also ein Zuwachs von etwas über 10 Prozent. Der Güterverkehr ist von 6,712,575 Centnern in 1873/74 auf 7,371,338 Centner oder mit 9,8 pCt. gestiegen, und im Verhältniß der Meilenlänge von 83,076 Centnern pro jede Meile auf 86,114 Centner oder mit 3,65 pCt. Von den beförderten Gütern waren 310,037 Stück Vieh (darunter 159,873 Schweine, 63,843 Hornvieh, 35,153 Schafe und Lämmer, 3845 Kälber, 10,372 Pferde, 28,000 Stück Geflügel). Von dem beförderten Vieh ging der überwiegende Theil nach Schleswig und Holstein, so z. B. 126,100 Schweine, 37,238 Hornvieh und 20,200 Schafe.

Die Einnahme beim Personenverkehr betrug 2,247,946 Kr. gegen 1,876,100 Kr. in 1873/74; für jede Bahnmeile war die Einnahme in 1874/75 26,261 Kr. gegen 23,220 im Vorjahr, was also für das Jahr 1874/75 eine Steigerung von 13 pCt. ergiebt. Der Gütertransport brachte 1,799,479 Kr. ein gegen 1,553,388 Kr. in 1873/74; für jede Bahnmeile war die Einnahme bezw. 21,022 Kr. und 19,224 Kr., also eine Zunahme von 9,3 pCt. Die Beförderung der Post ergab eine Einnahme von 157,380 Kr. oder 1839 Kr. pro Meile gegen 139,470 Kr. oder 1726 Kr. pro Meile im Jahre 1873/74. Endlich gaben verschiedene Einnahmen 171,452 Kr. oder 2003 Kr. pro Meile gegen 126,640 Kr. oder 1568 Kr. pro Meile im Vorjahre.

Die Dampfschifffahrt zwischen Frederikshavn und Gothenburg ist durch zwei Dampfschiffe besorgt worden, welche 595 Reisen gemacht und 4702 Reisende und 102,167 Centner Güter befördert haben. Die Einnahme aus dieser Fahrt belief sich auf 51,557 Kr., aber die Ausgabe, nach Abzug des Beitrages der Schwedischen Postverwaltung, betrug 214,674 Kr., so daß die Fahrt eine Unterbalanz von 163,117 Kr. ergeben hat; dagegen ist durch die Eisenbahnfracht für Personen und Güter, welche die Bahnen passirt haben, ein Betrag von 107,637 Kr. eingekommen. In dem vorhergehenden Finanzjahre war diese Fahrt nur 7½ Monat im Jahre und brachte eine Unterbalanz von 58,192 Kr., wovon 28,000 Kr. durch die Eisenbahnfracht wieder gewonnen wurden.

Die Gesammteinnahme der Bahnen beziffert sich auf 4,427,814 Kr. gegen 3,709,578 Kr. in 1873/74, pro Bahnmeile war die Einnahme bezw. 51,727 und 45,910 Kr., ergiebt also ein Mehr von 5817 Kr. pro Meile.

Die Ausgabe ist zwar auch gestiegen, aber bei weitem nicht in dem Verhältniß; sie betrug 1873/74: 2,632,052 Kr. oder 32,574 Kr. pro Bahnmeile, dagegen 1874/75: 3,049,692 Kr. oder 35,627 Kr. pro Bahnmeile, also nur eine Zunahme von 3,053 Kr. pro Meile, und wenn die Dampfschifffahrt abgerechnet wird, nur 1437 Kr. Die Ausgabenvermehrung beruht wesentlich auf der Gagenzulage an die Bahnbeamten, welche 734 Kr. pro Meile betrug. Das Betriebsmaterial hat eine Mehrausgabe von 451 Kr. pro Meile verursacht, während die Ausgaben für Kohlen sich mit 95 Kr. pro Meile verringert haben, indem der Durchschnittspreis für Kohlen von 24,93 auf 23,02 Kr. pro Ton

herabgegangen ist, ebenso der Preis für Schienen von 233 auf 211 Kr. pro Ton.

Der Betriebsüberschuß beziffert sich auf 1,378,123 Kr. gegen 1,077,521 Kr. in 1873/74 oder pro Bahnmeile 16,100 Kr. gegen 13,336 Kr.; rechnet man den Verlust bei der Fahrt zwischen Frederikshavn und Gothenburg ab, so erhöht sich der Ueberschuß der Bahnen auf 18,005 Kr. gegen 14,056 Kr. in 1873/74. Der Ueberschuß ergiebt sonach 2⅛ pCt. Zinsen des Anlagekapitals.

In Bezug auf den Betrieb soll noch bemerkt werden, daß im Laufe des Jahres ein neues Uebereinkommen mit den seeländischen und verschiedenen Deutschen Bahngesellschaften betreffs durchgehender Beförderung abgeschlossen worden ist. Im Juli 1874 begann die direkte Expedition von Personen zwischen Stockholm, Gothenburg und Christiania einerseits und Altona-Hamburg andererseits, welche Expedition später auf Berlin und Köln ausgedehnt wurde.

In dem letzten Betriebsjahr ist kein Reisender zu Schaden gekommen; dagegen sind zwei vom Bahnpersonale und 1 Fährmann getödtet und sechs andere Personen, die sich vorsätzlich oder aus Unachtsamkeit auf dem Bahnkörper aufhielten, von den Bahnzügen überfahren und vier davon getödtet worden. In Folge von Schneewetter ist der Betrieb an 17 Tagen gestört gewesen. Die Fahrt von Gothenburg auf Frederikshavn war in Folge von Eis in den Scheeren von Gothenburg 52 Tage unterbrochen. Wegen Sturm und Nebel wurden 26 Touren ausgesetzt. Auf dem Liimfjord hat der Trafik keine Unterbrechung erfahren und auf dem kleinen Belt war der Uebergang nur an einem Tage unterbrochen.

In Betreff der in der Anlage begriffenen, in die Staatsbahnen einmündenden Seitenbahnen ist Folgendes zu bemerken. Ende 1875 waren die Erdarbeiten bei der Bahn von Odense nach Svendborg fast fertig, ebenso im Wesentlichen die Mauer- und Brückenarbeiten bis auf einen Pfeiler der Brücke in Odense, der umgebaut werden muß; die Materialien zum Oberbau waren geliefert und die Schwellenlegung auf einer Strecke von ca. 2½ Meilen ausgeführt. Die Bahnwärterhäuser sind unter Dach und dasselbe gilt von den meisten Stationsgebäuden. Man hofft, die Bahn im Sommer 1876 eröffnen zu können, während die Konzession den 20. Mai 1877 als Eröffnungstag festsetzt. Von der Bahn Randers-Grenaa sind vier Fünftel der Erdarbeiten ausgeführt, die Brücke über die Gudenau ist fast fertig, ebenso die meisten anderen Brücken und Mauerarbeiten. Sämmtliches Material an Schwellen, Schienen u. s. w. ist zur Stelle und 1½ Meilen Schienenstränge sind gelegt. Alle Wärterhäuser, ebenso wie die meisten Stationen sind unter Dach, so daß man die Bahn vor Ausgang des Jahres 1876 zu eröffnen hofft, während die Konzession ihre Vollendung erst am 5. Juni 1877 fordert. Endlich sind die Arbeiten an der Bahn von Silkeborg nach Herning erst im Sommer 1875 begonnen und gut von statten gegangen, doch wird die Bahn vor Ablauf des festgesetzten Termins (September 1877) wohl nicht fertig gestellt werden.

Was das wichtige Verbindungsglied auf der Bahnstrecke Frederikshavn-Aalborg, die Brücke über den Liimfjord bei Aalborg betrifft, die, wie früher erwähnt, einer Französischen Gesellschaft in Entreprise gegeben ist, so hat sich der im Sommer fertig gestellte große Pfeiler kurz nach der Ablieferung verschoben, was durch einen am Lande aufgeführten Damm bewirkt sein soll. Es wird nun zur Abhülfe dieses Uebelstandes nichts Anderes übrig bleiben, als zwischen dem schiefen Pfeiler und dem Lande einen zweiten Pfeiler einzuschieben, was freilich eine Ausgabe von ca. 600,000 Kr. erheischen und außerdem die Fertigstellung der Brücke bedeutend verzögern wird.

Seeländische Eisenbahnen.

Der Betriebsbericht der Seeländischen Eisenbahnen konstatirt auch für das Jahr 1874 eine Zunahme der Frequenz, die auf eine allgemeine günstige Entwickelung der ökonomischen Verhältnisse des Landes schließen läßt.

Die Anzahl der beförderten Personen und die damit erzielte Einnahme ist 13 bis 14 pCt. gestiegen. Die beförderte Gütermenge ist ca. 13 pCt. und die Einnahme von der Güterbeförderung mit 15 pCt. gestiegen. Die laufenden Bruttoeinnahmen für den Personen- und Gütertransport haben die entsprechenden Einnahmen des Jahres 1873 um 471,260 Kr. oder ca. 14 pCt. überstiegen. Dagegen sind aber auch die Betriebsausgaben mit 139,000 Kr. oder mit ca. 12 pCt. gegen 1873 gewachsen. Während der Arbeitslohn im Steigen geblieben ist, sind die Preise für verschiedene Materialien, wie Kohlen und Eisen, etwas gefallen, und es ist namentlich diesem letzteren Umstand zuzuschreiben, daß die Betriebsausgaben im Ganzen nur 46,79 pCt. der Betriebseinnahmen betrugen, während sie im Jahre 1873 auf 48,7 pCt. gestiegen waren. Während sowohl der Personen- wie Gütertrafik in den letzteren Jahren bedeutend, und namentlich die beförderte Gütermenge in den Jahren 1873 und 1874 mit ca. 33 pCt. zugenommen hat, und während die steigende Frequenz eine Vermehrung der Anzahl der Züge nothwendig gemacht hat und eine solche ferner wünschenswerth ist, so hat eine entsprechende Vermehrung des Betriebsmaterials nicht stattgefunden. Zur Abhülfe dieses Mangels ist die Vermehrung des Aktienkapitals in Aussicht genommen.

Bei dem Betriebe ist im Laufe des Jahres kein Reisender zu Schaden gekommen oder getödtet worden, dagegen wurden von anderen Personen 2 getödtet und 12 mehr oder weniger beschädigt.

Am 1. Januar 1875 ist die neue Bahnstrecke Roeskilde-Kallundborg dem Verkehr übergeben worden, ebenso wurde ein Doppelgeleis zwischen Kopenhagen-Roeskilde fertiggestellt. Eine Seitenlinie von Kjöge nach Faxe und Röding ist projektirt und die Anlage eines Doppelstranges zwischen Kopenhagen und Klampenburg beschlossen.

Lolland-Falster Eisenbahn.

Der Betrieb auf der Lolland-Falsterbahn wurde am 1. Juli 1874 eröffnet. Aus dem auf der Generalversammlung Ende Juni dieses Jahres erstatteten Bericht erwähnen wir Folgendes:

In dem Zeitraum vom 2. Juli bis 31. Dezember 1874 betrug die Einnahme 172,068 Kr. und die Ausgabe 102,082 Kr.; der Ueberschuß war sonach 69,986 Kr. Von diesem Ueberschuß wurden 3498 Kr. dem Reservefonds überwiesen und 3578 Kr. als Tantième an die Beamten gezahlt, so daß der Nettoüberschuß 62,908 Kr. beträgt. 4 Prozent jährliche Zinsen des Aktienkapitals von 5,040,000 Kr. belaufen sich für obigen Zeitraum auf 100,800 Kr., so daß hierzu außer dem gedachten Ueberschuß noch ein Zuschuß von dem Verstärkungsfonds im Betrage von 37,898 Kr. nothwendig wurde. Der Verstärkungsfonds beträgt nun 990,268 Kr. Da die Bahn nur 11 Meilen lang ist und 8 Extra-Haltestellen und 15 Stationen hat, so sind die Betriebskosten unverhältnißmäßig groß. Es wurden im Ganzen 202,389 Personen oder 18,399 pr. Bahnmeile befördert; die Einnahme der Personenbeförderung pr. Bahnmeile war 10,642 Kr.; die Einnahme für jeden Reisenden 56,83 Oere. Die Einnahme für Güter- und Viehtransport betrug 3450 Kr. pr. Bahnmeile. Die Gesammteinnahme pr. Bahnmeile 15,762 Kr., die Ausgabe 9280 Kr., der Ueberschuß 6362 Kr.

Die Fortsetzung der Bahn von Nykjöbing nach Gjedser ist noch nicht weiter als bis zum Projekt gediehen.

Die große Nordische Telegraphen-Gesellschaft.

Aus dem im April von der Direktion erstatteten Bericht über die Thätigkeit der Gesellschaft im Jahre 1874 heben wir Folgendes hervor:

In dem gedachten Jahre sind weder neue Anlagen gemacht, noch neue Konzessionen erworben worden, doch hat man die Gelegenheit benutzt, die Hülfsquellen der Gesellschaft auszudehnen und größere Ord-

nung und Sparsamkeit bei dem Betriebe einzuführen. Das erreichte Resultat weicht nur wenig von den Berechnungen ab, die im vorigen Jahre aufgestellt worden sind, indem die auf 4,440,000 Franken kalkulirte Einnahme in Wirklichkeit 4,411,000 Franken ergeben hat; an der Mindereinnahme ist zum Theil der Bruch des Dänisch-Französischen Kabels am Schlusse des Jahres schuld. Die Kabel in Europa haben eine Einnahme von 2,332,568 Franken oder 27 pCt. mehr als im Jahre 1873 ergeben, während der Einnahmenfortschritt in 1873 gegen 1872 nur 16 pCt. gewesen ist. In Tuborg bei Kopenhagen ist ein Kabelmagazin errichtet, wo 100 Meilen Kabel zum augenblicklichen Gebrauche fertig daliegen, und wodurch die Gesellschaft in Stand gesetzt ist, unter ihren Telegraphisten Elektriker auszubilden. Die Zahl der Beamten beziffert sich jetzt auf 150.

Die Vereinigte Dampfschiffsgesellschaft.

Aus dem in der Generalversammlung im Monat April erstatteten Berichte der Direktion heben wir Folgendes hervor:

Am Schlusse des Jahres 1873 besaß die Gesellschaft 32 Dampfschiffe, welche Zahl Ende 1874 auf 52 gewachsen war. Dieser Zuwachs ist hauptsächlich dadurch bewirkt, daß die 12 Dampfschiffe, welche die Fahrt im Oeresund für Rechnung einer besonderen Aktiengesellschaft besorgten, in den Besitz der Vereinigten Gesellschaft übergegangen sind. Im Jahre 1875 sind indeß fünf ältere Schiffe ausrangirt worden, so daß die Dampfschiffsflotte nun 47 Schiffe zählt. Das Hauptresultat der ausländischen Abtheilung ist in 1874 kleiner als in den vorhergehenden Jahren, namentlich wegen des niedrigen Frachtsatzes bei der Ausfahrt; trotzdem muß das Resultat als normal betrachtet werden. Die inländische Abtheilung hat dagegen ein besseres Resultat geliefert, und die Beförderung von Passagieren und Gütern ist sogar größer gewesen, als im Ausstellungsjahre 1872. Die Sundschiffe wurden erst am 1. April übernommen und haben sonach nur in drei Quartalen Einnahme gegeben. Die Durchschnittseinnahme betrug in 1874 15,54 pCt. des Anlagekapitals, davon hat die ausländische Abtheilung 16,96 pCt. und die inländische Abtheilung 18,27 pCt. verdient. Nach Abschreibung von 10 pCt. auf Inventarkonto, 5 pCt. auf Packhauskonto, 6 pCt. vom Aktienkapital für den Reservefonds, 5 pCt. des nichtversicherten Betrages für den Assekuranzfonds, 3½ pCt. für die Direktion und ebensoviel für das Personal, haben die Aktionäre eine Dividende von 10 pCt., also 2½ pCt. weniger als voriges Jahr.

Die Segel- und Dampfschiffsgesellschaft von 1873.

Nach dem Berichte der Direktion war das Rhedereigeschäft der Gesellschaft im Jahre 1874 in Folge niedriger Frachten und langen Aufenthaltes in den Häfen — die Schiffe fahren auf Westindien und Brasilien — weniger befriedigend, indem von den 13 Schiffen die 7 einen Ueberschuß von 83,661 Kr., die übrigen 6 dagegen eine Unterbilanz von 32,438 Kr. gegeben haben, so daß der Totalüberschuß 51,223 Kr. beträgt, wovon jedoch 50,000 Kr. für den Erneuerungsfonds abgehen, so daß die Einnahme fast Null ist. Das Assekuranzgeschäft hat dagegen ein besseres Resultat geliefert, nämlich eine Nettoeinnahme von 64,323 Kr., indem nur zwei kleinere Havarien im Betrage von 2500 Kr. stattgefunden haben. Die ganze Einnahme der Gesellschaft betrug 174,446 Kr. und der Nettoüberschuß 87,518 Kr., wovon der Geschäftsführer 10,000 Kr., die Kommittirten 1750 Kr. und die Aktionäre 5 pCt. vom Aktienkapital (1,512,200 Kr.) erhielten.

Dampfschiffsgesellschaft „Danmark".

Die Geschäfte dieser Gesellschaft in 1874 sind ebenfalls nicht sehr befriedigend gewesen, was den hohen Kohlenpreisen, den niedrigen Frachten und dem langen Aufenthalt in den Häfen zugeschrieben wird. Die 5 Dampfschiffe der Gesellschaft haben eine Einnahme von 166,488 Kr. gegeben. Davon sind 9118 Kr. an Administrationskosten und 8560 Kr. für Zinsen verausgabt. Die Dividende an die Aktionäre beträgt 6 pCt. vom Aktienkapital (84,000 Kr.) und dem Reservefonds sind 64,600 Kr. gutgeschrieben. Die Bruttofracht sämmtlicher Schiffe belief sich auf 1,007,406 Kr. und die Ausgaben für die Schiffe auf 842,070 Kr.

Dampfschiffsgesellschaft „Norden".

Nach dem Direktionsberichte in der Generalversammlung im April über die Resultate im Jahre 1874 haben die 3 Dampfschiffe der Gesellschaft einen Nettoüberschuß von 146,927 Kr. gegeben. Davon gehen ab für Zinsen von einer Prioritätsanleihe von 8000 Kr., für Komtoirkosten 1520 Kr., Porto und Telegramme 2088 Kr., 2 pCt. an den Korrespondenz-Rheder 2938 Kr., 1 pCt. an das Kontrolkomité 1469 Kr. In Folge §. 16 der Statuten sind 60,000 Kr. dem Reserve- und Erneuerungsfonds gutgeschrieben; à conto der Dividende waren bereits 40,440 Kr. ausbezahlt und verblieb eine Restdividende von 3 pCt. oder 30,330 Kr., wonach der Rest von 141 Kr. dem Reservefonds gutgeschrieben wurde. Zwei der Dampfschiffe haben im Laufe des Jahres Havarie erlitten, wodurch der Gesellschaft ein Verlust von 96,436 Kr. zugefügt wurde, und sich der Reservefonds nunmehr nur auf 91,989 Kr. oder ca. 9 pCt. des Aktienkapitals beläuft.

Dampfschiffsgesellschaft „Kjöbenhavn".

Die der Gesellschaft gehörenden 5 Dampfschiffe ergaben eine Einnahme von 200,322 Kr. Die Ausgaben betrugen für Zinsen 8108 Kr., Komtoirkosten 2766 Kr., Korrespondenz-Rheder, Revisoren und Kommittirte 11,866 Kr.; dem Reserve- und Erneuerungsfonds sind gutgeschrieben 81,774 Kr., an die Aktionäre vertheilt 95,200 Kr. oder 7 pCt. Der Reservefonds beziffert sich auf 159,966 Kr.

Dampfschiffsgesellschaft „Kjöbenhavn-Newcastle".

Die Gesellschaft hat sich im Laufe des Jahres mit einem Kapital von 800,000 Kr. gebildet und zwei Dampfschiffe zur Frachtfahrt hauptsächlich zwischen Kopenhagen und Newcastle in Fahrt gesetzt. Diese beiden Schiffe kosten 477,000 Reichsmark und sind von der „Norddeutschen Schiffsbaugesellschaft in Kiel" erbaut, deren Leistung in der Generalversammlung der Aktionäre im August als sehr befriedigend bezeichnet wurde. Da die Engländer, welche obige Linie bereits früher mit eigenen Dampfschiffen befahren, die Frachten um die Hälfte herabgesetzt haben, so ist die Gesellschaft zu einer gleichen Herabsetzung genöthigt gewesen. Ein Resultat des Betriebes liegt indeß noch nicht vor.

Dampfschiffsgesellschaften „L. H. Carl".

Diese Gesellschaften haben 4 Dampfschiffe in ausländischer Fahrt und scheinen von allen übrigen Dampfschiffsgesellschaften die besten Geschäfte gemacht zu haben. Das Dampfschiff „Erik" gab im Jahre 1874 einen Ueberschuß von 74,870 Kr. oder 19½ pCt. des Aktienkapitals von 380,000 Kr. Die Aktionäre erhielten 15 pCt. und 15 pCt. des Ueberschusses oder 11,230 Kr. sind dem Reservefonds überwiesen. „Svend" hat 72,223 Kr. Ueberschuß oder 19½ pCt. gegeben. Die Aktionäre erhielten ebenfalls 15 pCt. und dem Reservefonds wurden 10,838 Kr. gutgeschrieben. Das Dampfschiff „Knud", dessen Aktienkapital nur 320,000 Kr. beträgt, gab 66,787 Kr. Ueberschuß oder 21½ pCt. An die Aktionäre wurden 17½ pCt. Dividende vertheilt und dem Reservefonds 10,010 Kr. überwiesen. Endlich lieferte „Gorm", dessen Aktienkapital ebenfalls 320,000 Kr. beträgt, einen Ueberschuß von 49,946 Kr. oder 15½ pCt., wovon die Aktionäre 12½ pCt. erhielten und dem Reservefonds 6492 Kr. überwiesen wurden.

Kopenhagener Fischhandelgesellschaft.

Die Ergebnisse sind im Jahre 1874 in Folge des kalten Winters nicht so günstig gewesen, als im vorhergehenden Jahre. Die vom Staate gepachtete Austernfischerei erlitt eine Unterbrechung von 80 Tagen, ebenso war die Zufuhr von Dorsch längere Zeit unterbrochen. Da man jedoch vor Eintritt des Winters großen Vorrath hatte, so gab der Fischhandel immerhin ein befriedigendes Resultat. Es wurden 136,270 Pfund Fische gegen 145,146 Pfund im Vorjahre verkauft. Die Dampfquase ist an die Staatsbahn gegen eine monatliche Miethe von 700 Kr. verpachtet, hat aber wegen großer Reparatur nur einen Netto-Ueberschuß von 4450 Kr. ergeben. Im Limfjord sind dieses Jahr ca. 2 Millionen Austern weniger gefischt worden als im Jahre vorher, nämlich ca. 5,500,000 Stück gegen ca. 7,364.000 Stück. Von diesen wurden 5 Millionen Stück verkauft; 150,000 Stück wurden auf Grund kontraktmäßiger Verpflichtung und 200,000 Stück für eigene Rechnung wieder ausgelegt, während 146,000 Stück todt waren. Es sind 4400 Boote zum Schraben verwendet worden, die im Durchschnitt ca. 1260 Stück gefischt haben.

Die Einnahmen der Gesellschaft beliefen sich auf 69,415 Kr., darunter die Fischhalle und Fischwagen 6893 Kr., und das Austerngeschäft gab 58,000 Kr. Die Geschäftsunkosten beziffern sich auf 827 Kr. und 19,317 Kr. sind abgeschrieben, so daß ein Saldo von 49,317 Kr. verblieben ist. Für die 595 Aktien (à 200 Kr.), welche in den Händen der Aktionäre sind, gab es eine Dividende von 62 Kr. pro Stück. Dem Reservefonds wurden 10 pCt. des Ueberschusses oder 4931 Kr. und die Dividende von 55 Stück Aktien, welche die Gesellschaft selbst besitzt, zugewiesen, so daß dieser Fonds sich nun auf 41,810 Kr. beläuft.

Burmeister u. Wains Maschinen- und Schiffsbau-gesellschaft.

In dem Berichte, welchen die Direktion in der Generalversammlung im Monat April mündlich erstattete, wurde das Jahr 1874 als ein Uebergangsjahr bezeichnet, weil erst verschiedene Arbeiten an den Werften hätten ausgeführt werden müssen, um die rechtzeitige Ablieferung der Bestellungen herbeizuführen; aber gerade deshalb hat man in dem gedachten Jahre eine nur verhältnißmäßig geringe Anzahl von Aufträgen ausführen können. Die auf der Werft erbauten ersten 2 Schiffe liefen unter Betheiligung der Königlichen Familie im April vom Stapel. Später wurden 5 Dampfschiffe abgelassen, 2 waren noch auf Stapel und der Bau von mehreren Schiffen vorbereitet. 550 Mann wurden täglich beschäftigt, 7 Millionen Pfund Eisen und 100,000 laufende Fuß Planken sind verarbeitet worden. 10 größere und kleinere Schiffe sind unter Reparation gewesen. Beide Hellingen sind fertig und zur Aufnahme der größten Schiffe geeignet; jeder Helling ist mit einer hydraulischen Presse versehen, mittelst welcher ein Schiff in 2 bis 2½ Stunden auf den Helling gehoben werden kann. Ferner ist ein Saugwerk hergerichtet, und auf Christianshavn wurde ein Magazingebäude, eine Gießerei nebst Maschinenhaus mit 2 Maschinen von 30 Pferdekräften fertiggestellt; endlich sind noch mehrere größere Maschinenwerkstellen im Bau begriffen.

Die Aktiengesellschaft „Danske Sukkerfabriker".

In den beiden Raffinerien in Kopenhagen sind im Jahre 1874 19,576,400 Pfund Indischer Rohzucker (ca. 2 Millionen Pfund mehr als im Vorjahre) raffinirt worden, welche 18,981,800 Pfund Raffinade lieferten. Davon wurden 85¼ pCt. nach dem Inlande (1873 80½ pCt.) und 14¾ pCt. (1873 19½ pCt.) nach dem Auslande verkauft. Der Rohzucker kostete im Durchschnitt 15,66 Schilling (ca. 33 Öre) pro Pfund, und die Raffinade wurde zu 19,72 Schill. (ca. 40 Öre) verkauft. Die Raffinirunkosten betrugen 2,66 Schill., so daß sich ein Verdienst von 1,40 Schill. ergiebt.

Mit der Rübenzuckerfabrik in Odense geht es nur langsam vorwärts. Es sind — wegen Mangel an Rüben — nur 124,400 Ctr. Rüben verarbeitet worden, obgleich die Fabrik auf das doppelte Quantum Rüben berechnet ist. Das angekaufte, in der Nähe der Fabrik belegene Landgut hat bei dem Betriebe eine Unterbilanz von 4537 Kr. ergeben.

Aktiengesellschaft „Fabriken Lolland".

Aus der im Juni vorgelegten Rechenschaft pro 1874 erhellt, daß die Fabrik im Ganzen einen befriedigenden Fortschritt gemacht hat. Die Ackerwirthschaft gab eine Einnahme von 409,649 Kr.; davon fallen auf die Getreideernte 170,588 Kr., auf die Rübenernte 90,995 Kr. und auf den Viehverkauf 98,995 Kr. Der Netto-Ueberschuß der Ackerwirthschaft ergab 77,496 Kr. In der Zuckerfabrik wurden 160,715 Ctr. Rüben verarbeitet; der Zuckergehalt war im Oktober 13,78 pCt., sonst aber im Durchschnitt 11,28 pCt. Es wurden 1,154,767 Pfund weißer Zucker und 192,071 Pfund Nachprodukt erzielt. Diese Produktion entspricht 1,363,554 Pfund Rohzucker, was 8 pCt. von den Rüben ist gegen 6 pCt. im Vorjahre.

Die Ländereien sind vorzüglich kultivirt und der Viehstand besonders befriedigend. Es wird erstrebt, nur Fettvieh erster Qualität zum Export nach England zu züchten; der erste Stamm ist nun 2 bis 2½ Jahre alt und hat einen Werth von 500 Kr. pro Stück. Der Rübenbau hat 320 Ctr. pro Tonne Land geliefert und steht noch eine Erhöhung in Aussicht. Von 1500 Ctr. täglich hat man die Verarbeitung auf 1850 Ctr. gebracht, aber die Bestrebungen sind darauf gerichtet, während der ganzen Campagne 2000 Ctr. Rüben täglich zu verarbeiten. An Steuer wurden 127,000 Kr. bezahlt, welche Abgabe man übrigens 10 bis 12 pCt. zu hoch hält.

Ein Vorschlag der Direktion, betreffend die Erhöhung des Kapitals um 1 Million Kr. und die Ermächtigung zu einer Prioritätsanleihe von ½ Million Kr., theils um die Düngerfabrikation zu betreiben und die Fabrik zur Produktion von Konsumzucker in festen Formen einzurichten, theils zum vortheilhaften Ankauf der Rübenzuckerfabrik Oja Sockerbruk bei Ystad in Schweden, wurden von der Generalversammlung genehmigt.

Aktiengesellschaft „Fredens Mölles Fabriker".

Der Umsatz im Jahre 1874 ist größer gewesen als jemals, nämlich über 2 Millionen Kr.; es hat jedoch die Herabsetzung der Preise in Folge der Konkurrenz, namentlich für Schwefelsäure und künstliche Düngstoffe, nicht den Gewinn gebracht, welcher nach der Größe des Umsatzes zu erwarten war.

Aktiengesellschaft „Christineberg Fabriker".

Aus der Rechenschaft pro 1874 erhellt, daß der ganze Umsatz 2,452,000 Kr. oder 400,000 Kr. mehr als im vorigen Jahre betragen hat. Das Mühlengeschäft hat mehr abgeworfen als die Bäckerei; es wurden 5 Millionen Pfund Roggen und 7 Millionen Pfund Weizen vermahlen.

Aktiengesellschaft „Vereinigte Dampfmühlen".

Die Gesellschaft wurde im Frühjahr 1874 gegründet und begann ihre Thätigkeit am 3. April. Die Konjunkturen waren damals nicht gut und man hatte ein theures Lager übernehmen müssen, welches mit Vortheil schwer zu realisiren war. Der Mühlenbetrieb ist wegen nothwendiger Reparaturen öfters unterbrochen gewesen. Am Ende des Jahres ergab der aufgemachte Status einen bedeutenden Ueberschuß, aber bei der in Schweden Ende Januar 1875 ausgebrochenen Krisis verlor die Gesellschaft über 28,000 Kr. und außerdem kam der Absatz ins Stocken. Die beiden Dampfmühlen haben in den 15 Monaten, welche die Rechenschaft umfaßt, 208.160 Tonnen Weizen, 70,271 Tonnen Roggen und

3440 Tonnen Gerste, also im Ganzen 281,871 Tonnen Getreide vermahlen.

Aktiengesellschaft „Tuborgs Fabriker".

Die Gesellschaft wurde im Mai 1873 gegründet und erwarb unweit Kopenhagen ein Areal von 25 Tonnen Land mit Hafen für den Preis von 200,000 Kr., um daselbst verschiedene industrielle Etablissements, nämlich eine Düngstofffabrik, eine Schwefelsäurefabrik, eine Exportbierbrauerei und ein Glaswerk, vorläufig für Bierflaschen, und möglicherweise eine Salzkocherei anzulegen. Im April 1874 begann die Düngstoff- und Schwefelsäurefabrik ihre Thätigkeit und wurden im Laufe des Jahres 5 Millionen Pfund künstlicher Düngstoff produzirt und abgesetzt; es liegen bereits Aufträge auf das doppelte Quantum vor, so daß eine Erweiterung der Fabrik in Aussicht steht. Die Bierbrauerei ist erst in diesem Jahre in Betrieb gesetzt und das Bier in guter Qualität im Juni in Handel gekommen, die dazu erforderlichen Flaschen sind von dem Glaswerk fertiggestellt worden. Der zum Etablissement gehörige Hafen hat eine Tiefe von 12 Fuß, soll indeß auf 15 Fuß Tiefe gebracht werden, und auf dem dicht beim Hafen belegenen und angekauften Areal ist vorläufig ein Petroleum-Lagerhaus für 8000 Fässer angelegt worden; es können jedoch daselbst noch mehr Speicher errichtet werden. Auf dem Etablissement befindet sich eine separate Zollaufsichtstelle. Für die Arbeiter sind 8 Wohnungen, jede zu 4 Familien (2 Zimmer und Küche nebst ein Stück Land) aufgeführt und außerdem ein Gebäude mit 48 Wohnungen für unverheirathete Arbeiter in Aufführung begriffen.

Aktiengesellschaft „Kastrup Glasværk".

Die Gesellschaft betreibt die beiden Glashütten Kastrup auf Amager und Godthaab bei Kopenhagen. Es wurden daselbst in 1874 bezw. 2,815,737 und 2,597,367 Bouteillen fabrizirt. Beide Hütten beschäftigten 200 Arbeiter. Der Arbeitslohn für einen Glasmacher variirte zwischen 1600 und 800 Kr., der Durchschnittsverdienst der Mithelfer war 900 Kr. Hierzu kommt noch freie Wohnung, freie Feuerung, Arzt und Schule für die Kinder.

Aktiengesellschaft „Aluminia".

Die Produktion von Fayence hat auch in 1874 einen guten Fortschritt gemacht und einen Werth von 537,200 Kr. (gegen 382,000 Kr. in 1873) erreicht. Gleichzeitig ist die Zahl der Arbeiter von 240 auf 300 gestiegen; sie haben alle guten Verdienst und zwischen der Verwaltung und den Arbeitern hat das ganze Jahr hindurch ein gutes Einvernehmen geherrscht. Der Verkauf der gefertigten Waaren ist von 362,000 Kr. auf 478,000 Kr. gestiegen, und die eingehenden Aufträge konnten oft kaum befriedigt werden.

Aktiengesellschaft „De Danske Cichoriefabriker".

Die Betriebsresultate des Jahres 1874 entsprechen den im Vorjahre gehegten Erwartungen. Es wurden 3,741,300 Pfund Cichorie verkauft, davon aber nur 20,400 Pfund nach dem Auslande, weil keine genügende Zollbonifikation auf die eingeführten Cichorienwurzeln stattfindet.

Aktiengesellschaft „Bornholms Kohlengruben und Ziegeleien".

Wie früher erwähnt, ist bei diesem Unternehmen auch Deutsches Kapital betheiligt. In der Ende 1875 stattgefundenen Generalversammlung wurde seitens der Direktion die Erklärung abgegeben, daß die Vertheilung einer Dividende an die Aktionäre pro 1874 nicht stattfinden könne. In Folge der ungewöhnlich niedrigen Kohlenpreise hat es sich nicht gelohnt, von den sehr schmalen Flötzen in der Grube Hasle Kohlen aufzunehmen; um das tiefer liegende stärkere Kohlenlager zu erreichen, dessen Bearbeitung selbst bei den niedrigen Preisen lohnend sein würde, ist ein nicht unbedeutendes Betriebskapital erforderlich, welches vor einer genauen Untersuchung anzuwenden sich die Direktion nicht befugt fand. Man hat nun mit Bohrungen begonnen, um bestimmen zu können, wo die tiefergehenden Schächte gesenkt werden müssen, auch sind Pumpen und Maschinen für den tiefergehenden Betrieb hergerichtet. — In dem großen Ziegelwerk wurde Ende August mit Brennen begonnen und wurden im Ganzen 1,700,000 Stück Mauersteine gebrannt. In der kleinen Ziegelei wurde 1 Million Steine produzirt, die aber wesentlich bei den eigenen Neubauten verwendet wurden. Da, wie erwähnt, die Bearbeitung der oberen Lagen der Kohlengrube Hasle nicht rentabel war, hat man den früheren Plan, den Ankauf der benachbarten Kohlengrube Sorthat, ausgeführt. Die in derselben in Arbeit befindlichen 4 Lagen haben eine Dicke von 6, 4, 3½ und 3 Fuß Mächtigkeit, während die entsprechenden Lagen in der Grube Hasle, wo die Lagen erst in einer größeren Tiefe 3 bis 4 Fuß Dicke haben, nur 16 bis 24 Zoll dick sind. Die Qualität der Kohle ist in beiden Gruben ziemlich gleich. Außerdem ist in der Grube Sorthat vorzüglicher Sandmergel gefunden worden, welcher mit Vortheil an die Glaswerke abgesetzt werden kann. Auch eine bedeutende Lage Kaolinthon findet sich vor, welches für die bereits begonnene Fabrikation von feuerfesten Steinen von großer Bedeutung ist. Man hat die Administrationskosten bedeutend eingeschränkt und beide Direktoren haben auf ⅓ und ⅕ ihrer Gehälter verzichtet. Ein Betrag von 100,000 Kr. in Aktien ist von einigen Aktionären der Verwaltung zur Verfügung gestellt worden.

In der Generalversammlung im November berichtete die Direktion, daß der Betrieb der Grube Sorthat besser geht, als erwartet, und daß sich die Produktionspreise billiger stellen, als kalkulirt ist. Das Heraufschaffen der Kohlen kostet 67 Öre pro Tonne und der Verkaufspreis an der Grube ist 1 Kr. 50 Öre pro Tonne. Der Absatz der Mauersteine auf Bornholm ist sehr befriedigend, aber der Rückgang der Preise erschwert die Ausfuhr. Die Produktion von feuerfesten Steinen ergiebt die besten Resultate und läßt auf guten Absatz hoffen. Zur nothwendigen Beschaffung von Hülfsmaschinen und sonstigen Erfordernissen fehlt es an Geld, weshalb einige Aktionäre 100,000 Kr. vorgeschossen haben, die vorweg mit 6 pCt. verzinst werden sollen.

In Betreff der Resultate der Aktiengesellschaften für das Jahr 1875 fehlen zur Zeit noch die einzelnen Nachweise, indem die Rechnungsabschlüsse des betreffenden Geschäftsjahres erst am Ende des ersten oder im zweiten Quartale vorliegen. Es läßt sich aber mit ziemlicher Gewißheit annehmen, daß sich der Gewinn resp. die Dividende der Aktiengesellschaften für 1875 im Allgemeinen niedriger stellen wird als im Jahre 1874.

Wir wenden uns nun, gestützt auf die Angaben des Dänischen statistischen Büreaus, welches bei seiner Uebersicht über den Umsatz mit dem Auslande an Stelle des „Finanzjahres" (1. April bis 31. März) nunmehr das „Kalenderjahr" zu Grunde gelegt und Mitte Februar d. J. die Uebersicht für das Kalenderjahr 1874 veröffentlicht hat, zu dem

Handel und der Schifffahrt Dänemarks.

1. Handel.

Der Waarenumsatz mit dem Auslande belief sich im Jahre 1874 auf über 3½ Milliarden Pfund, nämlich:

Einfuhr ..... 2611 Millionen Pfund,
Ausfuhr ..... 966 „ „

Das Gewicht der umgesetzten Waarenmenge in den vorhergegangenen fünf Finanzjahren war folgendes:

	Einfuhr: Millionen Pfd.	Ausfuhr: Millionen Pfd.	Im Ganz. umgesetzt: Millionen Pfd.
in 1869/70.....	1828	821	2649
„ 1870/71.....	1977	1037	3014
„ 1871/72.....	2146	974	3120
„ 1872/73.....	2138	1107	3245
„ 1873/74.....	2308	1003	3311

Eine solche Gewichtsangabe der umgesetzten Waarenmenge in den verschiedenen Jahren dürfte indeß, wie das statistische Büreau bemerkt, keineswegs ein wahres Bild von der wirklichen Größe des Waarenumsatzes geben, denn — wie aus nachstehender Tabelle erhellt — machen einzelne sehr ins Gewicht fallende, aber verhältnißmäßig wenig werthvolle Artikel einen so überwiegenden Theil der ganzen Waarenmenge aus, daß sie die Bewegung derselben in hohem Grade beherrschen.

Uebersicht über Gewicht derjenigen Waaren, von denen mehr als 10 Millionen Pfund zwischen Dänemark und dem Auslande in 1874 umgesetzt wurde.

	Einfuhr: Millionen Pfund.	Ausfuhr: Millionen Pfund.	Zusammen: Millionen Pfund.	pCt. des Gewichts des gesammten Umsatzes.
Steinkohle	936	114,3	1050,3	29,4
Bauholz und Holzwaaren	624,2	10,3	634,5	17,7
Korn und Kornwaaren	146,1	430,8	576,9	16,1
Steine und Steinwaaren	124,8	130,8	255,6	7,1
Metall und Metallwaaren	135	18,6	153,6	4,3
Thon- und Töpferwaaren	138,9	13,4	152,3	4,3
Vieh	10,1	80,5	90,6	2,5
Zucker, Melasse und Syrup	49,2	7	56,2	1,6
Düngstoffe	46,1	5,2	51,3	1,4
Salz	45,7	1,7	47,4	1,3
Samen	32,1	6	38,1	1,1
Butter	3	29,6	32,6	0,9
Oelkuchen	23,1	5,6	28,7	0,8
Gesalzener Hering	17,9	9,9	27,8	0,8
Kaffee und Kaffeesurrogate	16,6	9,3	25,9	0,7
Petroleum	19,6	4,5	24,1	0,7
Kartoffeln	20,1	0,8	20,9	0,6
Fleisch und Speck	4,1	15,7	19,8	0,6
Manufakturwaaren	16,9	1,8	18,7	0,5
Reis, Reisgrütze u. Reismehl	12,1	5,5	17,6	0,5
Getränke	9,9	5,8	15,7	0,4
Mineralien in natürl. Zustande	13,3	0,4	13,7	0,4
Felle u. Häute, rohe u. zubereitete	5,5	5,6	11,1	0,3
Im Ganzen	2450,3	913,1	3363,4	94

Ein einziger Artikel, Steinkohle, repräsentirt also ein Drittel und die drei erstgenannten Waarenklassen, Steinkohle, Holz und Korn, repräsentiren zusammen bedeutend über die Hälfte des gesammten Waarenumsatzes. Die 23 Artikel, welche in obenstehender Tabelle angeführt sind, betragen 94 pCt. des gesammten Waarenumsatzes, so daß auf die bedeutende Zahl von Artikeln, welche nicht in der Tabelle genannt sind, im Ganzen nur 6 pCt. des Umsatzes fallen.

Will man eine einigermaßen klare Vorstellung von der wirklichen Größe des Umsatzes Dänemarks mit dem Auslande haben, so muß man außer der Gewichtsangabe auch den Werth der Waaren in Betracht ziehen.

Der Werth des Waarenumsatzes im Kalenderjahre 1874, verglichen mit dem Werthe in den letzten fünf Finanzjahren, war folgender:

	Werth der Einfuhr: Millionen Kr.	Werth der Ausfuhr: Millionen Kr.	Im Ganzen umgesetzt: Millionen Kr.
im Finanzjahre 1869/70	158	116,6	274,6
„ „ 1870/71	172,2	156,2	328,4
„ „ 1871/72	194	146,2	340,2
„ „ 1872/73	197,2	174,4	371,6
„ „ 1873/74	228,6	170,2	398,8
„ Kalenderjahre 1874	253,2	179,7	412,9

Daß der Werth der Ausfuhr in allen den angeführten Jahren so bedeutend hinter dem Werthe der Einfuhr zurückbleibt, ist nicht begründet in einer anhaltenden ungünstigen Handelsbilanz für Dänemark, sondern ist geradezu eine Folge des Verfahrens, nach welchem die Berechnungen, der Natur der Sache gemäß, vorgenommen werden mußten, nämlich auf Basis der hiesigen Preise für unverzollte Waaren, wodurch sich die Ausfuhr weniger günstig stellt als die Einfuhr. Als eine mitwirkende Ursache der anscheinend unvortheilhaften Bilanz wird angeführt, daß verschiedene Arten von Verdienst, welchen die Einwohner des Landes gehabt haben, wie Zinsen von Guthaben im Auslande und der größte Theil des Gewinnes bei der Schifffahrt, bei der Aufmachung des Werthes der Ein- und Ausfuhr keinen Ausdruck finden können.

Vergleicht man das Kalenderjahr 1874 mit dem Durchschnitt der Finanzjahre 1869/70 bis 1873/74, so findet man, daß der Werth des gesammten Umsatzes eine Steigerung um 70,2 Millionen Kr. ergiebt, die sich mit 43,2 Millionen Kr. auf die Einfuhr und 27 Millionen Kr. auf die Ausfuhr vertheilt, oder in Prozenten ausgedrückt eine Steigerung von bezw. 20,5 pCt., 22,7 pCt. und 17,7 pCt.

In oben angeführter Werthangabe des Dänischen Handelsumsatzes mit dem Auslande ist ein Theil fremde Waaren inbegriffen, die nicht hier im Lande verbraucht, sondern wieder ausgeführt werden und deren Werth sich in 1874 auf 23,4 Millionen Kr. belief. Zieht man diesen Betrag sowohl von der Einfuhr wie Ausfuhr ab, so erhält man als Werth von des Landes eigener wirklicher

Einfuhr ..... 209,8 Millionen Kronen,
Ausfuhr ..... 156,3 „ „
im Ganzen einen Umsatz von 366,1 Millionen Kronen.

Dänemarks Umsatz mit den einzelnen Ländern ist für 1874 zu folgenden Beträgen berechnet:

	Einfuhr: Kronen.	Ausfuhr: Kronen.	Im Ganzen: Kronen.
Deutschland	83,493,866	59,296,429	142,790,295
Großbritannien	58,085,260	71,085,804	129,171,064
Schweden	26,340,776	24,060,836	50,401,612
Norwegen	9,752,569	14,794,070	24,546,639
Rußland	9,881,809	872,394	10,754,203
Theile des Dänischen Staates außerhalb des eigentlichen Dänemarks	4,676,031	4,129,525	8,805,556
Niederlande	6,941,468	1,302,098	8,243,566
Brasilien	5,948,024	56,930	6,004,954
Verein. Staaten v. Amerika	4,478,826	380,571	4,859,397
Frankreich	4,457,532	124,981	4,582,513
Belgien	2,827,009	1,157,508	3,984,517
Fremdes Westindien	3,417,212	326	3,417,538
Ostindien, China u. Südsee	1,438,342	11,392	1,449,734
Spanien	1,302,052	14,741	1,316,793
Afrika	1,275,921	325	1,276,246
Portugal und Madeira	667,244	1,614	668,858
Italien	568,855	4,492	573,347
Südamerika, ausgenommen Brasilien	501,526	50,815	552,341
Oesterreich	6,936	—	6,936
Nordamerika, ausgenommen Vereinigte Staaten	—	370	370
Andere Staaten	7,155,348	2,337,856	9,493,204

Berechnet in Registertonnen, war der Umsatz der Waarenmenge mit den einzelnen Ländern in 1874 folgender:

mit Deutschland ..... 367,011 Tonnen,
„ Großbritannien ..... 614,543 „

mit Schweden	298,479	Tonnen,
„ Norwegen	127,865	„
„ Rußland	58,519	„
„ Theilen des Dänischen Staates außerhalb des eigentlichen Dänemarks	22,735	„
„ den Vereinigten Staaten von Amerika	14,742	„
„ den Niederlanden	12,931	„
„ Belgien	11,033	„
„ Frankreich	7,957	„
„ Südamerika, ausgenommen Brasilien	7,467	„
„ Portugal und Madeira	5,947	„
„ dem fremden Westindien	5 413	„
„ Spanien	4,166	„
„ Ostindien, China, Südsee	3,122	„
„ Brasilien	3,104	„
„ Italien	1,459	„
„ Afrika	661	„

Ebenso wie im Finanzjahre 1873/74, nimmt in Dänemarks Waarenumsatz mit dem Auslande im Kalenderjahre 1874 Deutschland die erste Stelle ein, indem mit diesem Lande Waaren im Werthe von 142,8 Millionen Kr. (ca. 160 Millionen Mark) umgesetzt wurden, was ungefähr 40 pCt. des gesammten Waarenumsatzes mit dem Auslande ausmacht. Die zweite Stelle nimmt Großbritannien ein, mit welchem Lande sich der Umsatz auf 129 Millionen Kr. beziffert. Vergleicht man den Umsatz in 1874 mit dem Umsatz in 1873/74, so ergiebt sich, daß der Umsatz mit Deutschland in 1874 nur 1 pCt. gestiegen ist, während die Steigerung bei Großbritannien 10 pCt. beträgt; letzteres ist eine Folge der gesteigerten Ausfuhr nach Großbritannien, welche im Jahre 1874 71 Millionen Kr. oder ca. 27 pCt. mehr betrug als in 1873/74. Sieht man, statt auf den Werth, auf die Menge der Waaren, die umgesetzt wurden, so steht Großbritannien bedeutend über Deutschland; denn während mit letzterem nur 367,000 Tonnen Waaren umgesetzt wurden, beträgt der Umsatz mit ersterem 615,000 Tonnen. — Der Umsatz mit Schweden-Norwegen ist hinsichtlich der Quantität größer als hinsichtlich des Werthes, dagegen kleiner als der Umsatz mit Deutschland; er war im Kalenderjahr 1874 nicht unbedeutend größer als im Finanzjahr 1873/74, und zwar sowohl mit Rücksicht auf die Menge wie hinsichtlich des Werthes. Was die übrigen Länder betrifft, so ist namentlich bemerkbar, daß der Werth des Umsatzes mit Brasilien von 10,5 Millionen Kr. in 1873/74 auf 6 Millionen Kr. in 1874 gesunken ist, an welchem Rückgang die verminderte Einfuhr schuld hat. — Dänisch-Westindien zeigt im Umsatzwerth von 1873/74 auf 1874 einen Rückgang von 70 pCt. — von 2 Millionen Kr. auf 0,6 Millionen Kr. —, was der starken Abnahme der Einfuhr von St. Croix-Zucker zuzuschreiben ist.

Der Umsatz Dänemarks kann nach der Beschaffenheit der Waaren in folgende Hauptgruppen getheilt werden: 1) Verzehrungsgegenstände, 2) Bekleidungs- und Toilettengegenstände, 3) andere unmittelbare Verbrauchsgegenstände, 4) Roh- und Hülfsstoffe, halbverarbeitete Waaren und andere Produktions-Nothwendigkeitsartikel, 5) Schiffe und andere Transportmittel, Maschinen, Geräthschaften und andere Produktionsmittel.

Dänemark führte vom Auslande ein:

	im Finanzjahre 1873—74:	im Kalenderjahre 1874:
	im Belaufe von Mill. Kr.	Mill. Kr.
von Verzehrungsgegenständen	77,4	69,5
„ Bekleidungsgegenständen u. s. w.	39	42,1
„ anderen Verbrauchsgegenständen	19,4	21,4
„ Produktions-Nothwendigkeitsartikeln	75,8	82
„ Produktionsmitteln	17	18,2

Dagegen führte es aus:

	im Finanzjahre 1873—74:	im Kalenderjahre 1874:
	im Belaufe von Mill. Kr.	Mill. Kr.
von Verzehrungsgegenständen	135,4	143,5
„ Bekleidungsgegenständen	3,8	4,3
„ anderen Verbrauchsgegenständen	4,8	5,3
„ Produktions-Nothwendigkeitsartikeln	18	19
„ Produktionsmitteln	8,2	7,6

Vergleicht man die vorstehenden Summen mit einander, so ergiebt es sich, daß, während der Einfuhrwerth von Produktions-Nothwendigkeitsartikeln um 8 pCt. gestiegen ist, der Einfuhrwerth von Waaren für den unmittelbaren Verbrauch sich um über 2 pCt. vermindert hat, was seinen Grund darin hat, daß zur Einfuhr der eigentlichen Verzehrungsgegenstände im Kalenderjahre 1874 7,9 Mill. Kronen weniger verwendet worden sind, als im Finanzjahre 1873—74, ein Rückgang von über 10 pCt.; es ist zunächst die Einfuhr von Thee, Kaffee, Zucker und Reis, welche im Abnehmen ist, und der Werth derselben ist gesunken um bezw. 50, 40, 20 und 13 pCt. Was dagegen den Ausfuhrwerth betrifft, so ist der Werth der ausgeführten unmittelbaren Verbrauchsgegenstände um über 6 pCt. gestiegen; bei den anderen Gegenständen ist die Steigerung ganz unwesentlich.

Bei der Einfuhr von Verzehrungsgegenständen nehmen die Kolonialwaaren die erste Stelle ein. Es wurden im Kalenderjahre 1874 eingeführt:

	Pfd.	zum Werthe von Kr.
Kaffee und Kaffeesurrogate	16,592,988	12,750,335
Zucker, Melasse und Syrup	49,234,211	11,295,539
Tabak	5,962,857	3,871,448
Reis	12,096,106	1,378,176
Thee	611,164	794,513

Demnach sind für über 30 Millionen Kr. Kolonialwaaren eingeführt worden, was aber ca. 12 Millionen Kr. weniger ist als im Finanzjahre 1873—74.

Ausgeführt wurden im Jahre 1874:

	Pfd.	zum Werthe von Kr.
Kaffee und Kaffeesurrogate	9,297,313	8,089,954
Zucker, Melasse und Syrup	7,046,701	1,792,820
Tabak	436,607	433,950
Reis	5,512,409	606,365
Thee	178,094	231,522

Eine hervorragende Stelle unter den Verzehrungsgegenständen nehmen die Getränke ein.

Von diesen Artikeln wurde im Kalenderjahr 1874

	eingeführt: Pott	im Werthe von Kr.	ausgeführt: Pott	im Werthe von Kr.
von Wein	3,083,446	1,821,437	565,388	295,064
„ Spirituosen	1,998,973	1,113,654	1,101,691	484,046
„ Bier	145,449	23,555	749,209	167,277

Der Einfuhrwerth der Getränke betrug demnach ca. 3 Mill. Kr., was demjenigen des Finanzjahres 1873—74 ungefähr gleichkommt.

Unter den Bekleidungs- und Toilettengegenständen nehmen Manufakturwaaren die wichtigste Stelle ein. Im Jahre 1874 belief sich der Einfuhrwerth dieser Waaren auf 39,8 Millionen Kr., welches ungefähr 95 pCt. des Werthes sämmtlicher eingeführten Bekleidungsgegenstände ausmacht. Es wurden nämlich

	eingeführt:		ausgeführt:	
		zum Werthe von		zum Werthe von
	Pfd.	Kr.	Pfd.	Kr.
Manufakturwaaren aus Baumwolle, Hanf und Flachs	12,533,609	16,055,809	1,427,006	1,335,061
» » Seide	226,371	5,756,648	10,889	295,681
» » Wolle und anderen Haaren	4,106,930	17,953,933	376,045	1,629,398

Ein Vergleich dieser Einfuhr mit derjenigen des Finanzjahres 1873—74 ergiebt für den Werth der Manufakturwaaren eine Steigerung um bezw. 6½, 11½ und 8½ pCt. Diese Steigerung ist keine Folge der Erhöhung der Preise — denn diese sind im Gegentheil für 1874 niedriger angesetzt als im Finanzjahre 1873—74 —, sondern muß einem vermehrten Verbrauche zuzuschreiben sein.

Unter den Gegenständen, welche zu den Produktions-Nothwendigkeitsartikeln gerechnet sind, verdienen Metalle, Bauholz und Steinkohle besonders aufgeführt zu werden. Im Kalenderjahre 1874 wurden

	eingeführt:		ausgeführt:	
		zum Werthe von		zum Werthe von
	Pfd.	Kr.	Pfd.	Kr.
Rohmetalle	28,220,709	2,822,071	8,717,961	261,539
Metallwaaren	106,689,049	23,100,695	9,794,887	2,223,403
Bauholz	593,690,573	20,279,204	8,711,385	333,731
Holzwaaren	30,516,269	2,899,251	1,614,482	1,476,927
Steinkohle	936,025,920	11,700,325	114,306,960	1,428,837

In fiskalischer Hinsicht ergiebt das Jahr 1874 sehr gute Resultate. Die Zolleinnahme betrug nämlich 18,314,672 Kr. (wovon 16,339,720 Kr. ordinäre Zollabgaben und 1,974,952 Kr. Kriegssteuer-Erhöhung). Dies ist gegen 10 pCt. mehr als die Zolleinnahme im Finanzjahre 1873—74 und gegen 30 pCt. mehr als der Durchschnitt der neun Finanzjahre 1865—66 bis 1873—74.

Diese bedeutende Zolleinnahme rührt, ebenso wie in den vorhergehenden Jahren, überwiegend nur von einer kleinen Anzahl zollpflichtiger Waaren her, indem der größte Theil dieser Waaren so gut wie keine fiskalische Bedeutung hat.

20 Waarengruppen, mit 114 Positionen, brachten an Zoll und Kriegssteuer jede über 100,000 Kr., nämlich: Manufakturwaaren; Zucker, Melasse und Syrup; Bauholz und Holzwaaren; Metalle; Kaffee; Getränke; Tabak; Oel und Elaïn; Steinkohle; Salz; Reis; Glaswaaren; Thee; Früchte; Porzellan- und Thonwaaren; Hopfen; Gewürze; Farbstoffe; Käse; Papier. Diese 20 Waarengruppen haben 93 pCt. der ganzen Zolleinnahmen gebracht, nämlich zusammen 17,030,635 Kronen, gegen in 1873—74 15,806,112 Kronen und im Durchschnitt der Jahre 1865—66 bis 1873—74 13,404,887 Kronen.

Von Einer zollpflichtigen Waare, Rohseide, fand in 1874 keine Einfuhr statt.

Von den zu „anderen Verbrauchsgegenständen“ gehörenden Waaren ist Petroleum in fiskalischer Beziehung der wichtigste; er brachte in 1874 ca. 525,000 Kr. ein. Von „Produktions-Nothwendigkeitsgegenständen“ nehmen die Waarengruppen Bauholz und Steinkohle die hervorragendsten Stellen ein. Von „Produktionsmitteln“ haben namentlich grobe geschmiedete Gegenstände aus Eisen und Stahl — wie Schiffsanker, Ankerketten u. s. w. — einige fiskalische Bedeutung.

Hinsichtlich der Waarenausfuhr ist bereits oben angeführt, daß von den 179,7 Millionen Kr., welche die Ausfuhr im Kalenderjahre dem Lande einbrachte, 143,5 Mill. Kr. durch die Ausfuhr von Verzehrungsgegenständen einkamen. Von diesen sind wiederum die landwirthschaftlichen Produkte Korn und Kornwaaren, lebendes Vieh und Fettwaaren die wichtigsten. Im Jahre 1874 betrug der Ausfuhrwerth dieser Produkte 134,6 Mill. Kr., also ca. 75 pCt. des gesammten Ausfuhrwerthes. Diese 134,6 Mill. Kr. vertheilen sich folgendermaßen:

von Korn und Kornwaaren wurden ausgeführt für 42,5 Mill. Kr.,
» lebendem Vieh » » » 46,3 » »
» Fettwaaren » » » 45,8 » »

Zieht man den Werth der im Jahre 1874 eingeführten fremden Kornwaaren, Vieh und Fettwaaren von obiger Zahl ab, so erhält man das Resultat, daß der Werth der Ueberschuß-Ausfuhr der genannten Waaren in 1874 108,2 Mill. Kr. betrug, welcher sich so vertheilt: Korn und Kornwaaren ..... 30 Mill. Kr.,
lebendes Vieh ..... 39,4 » »
Fettwaaren ..... 38,8 » »

Der starke Fortschritt des Werthes der Ueberschuß-Ausfuhr der wichtigsten landwirthschaftlichen Produkte in den letzten Jahren ist eine Folge der größeren und werthvolleren Ausfuhr von lebendem Vieh und Fettwaaren, indem die Kornausfuhr sogar zurückgegangen ist; so zeigt namentlich das Kalenderjahr 1874 einen Werth der Ueberschuß-Ausfuhr von Kornwaaren, welcher geringer ist als in einem der vorhergehenden neun Finanzjahre.

Was die Quantität der Aus- und Einfuhr der einzelnen Kornsorten angeht, so erhellt Näheres aus folgenden Tabellen:

Uebersicht über die Ausfuhr von Kornwaaren und Hülsenfrüchten.

Unvermahlen:	Im Durchschnitt 1865—66 bis 1873—74: Tonnen.	1873—74: Tonnen.	1874: Tonnen.
Weizen	453,803	361,840	210,733
Roggen	460,675	390,065	251,682
Gerste	1,287,271	1,001,969	1,058,626
Hafer	643,725	575,408	376,774
Buchweizen	4,619	3,920	1,189
Bohnen	972	—	2
Erbsen	30,844	26,634	12,770
Wicken	2,731	1,653	1,152
Malz	4,992	7,351	5,958
Zusammen	2,889,632	2,368,840	1,918,886

Vermahlen:	Im Durchschnitt 1865—66 bis 1873—74:	1873—74:	1874:
Mehl und Grütze von	Pfund.	Pfund.	Pfund.
Weizen	33,500,482	49,510,702	68,629,920
Roggen	12,135,808	13,824,151	20,703,154
Gerste	6,766,206	6,308,424	6,406,635
Hafer	27,179	36,701	74,112
Erbsen und Bohnen	3,654	7,250	6,244
Buchweizen	87,247	254,322	279,619
Malz	7,333	12,840	9,060
Zusammen	52,527,909	69,954,390	96,108,744
oder reduzirt in Tonnen	262,640	349,772	480,544
Im Ganzen unvermahlene und vermahlene Kornwaaren und Hülsenfrüchte	Tonnen. 3,152,272	Tonnen. 2,718,612	Tonnen. 2,399,430
	Pfund.	Pfund.	Pfund.
Andere Fabrikate von Korn	1,711,786	1,657,077	1,692,408

Uebersicht über die Einfuhr von Kornwaaren und Hülsenfrüchten.

Unvermahlen:	Im Durchschnitt 1865—66 bis 1873—74:	1873—74:	1874:
	Tonnen.	Tonnen.	Tonnen.
Weizen	82,916	134,141	115,244
Roggen	150,025	218,537	430,925
Gerste	22,169	66,750	50,118
Hafer	23,213	32,274	49,992
Buchweizen	3,983	5,056	7,060
Bohnen	223	1,337	872
Erbsen	10,592	12,594	20,048
Wicken	1,664	385	484
Malz	523	1,147	2,097
Zusammen	295,308	472,221	676,840
Vermahlen:			
Mehl und Grütze von	Pfund.	Pfund.	Pfund.
Weizen	430,390	550,535	567,519
Roggen	194,339	656,298	110,901
Gerste	91,208	57,100	52,336
Hafer	171,937	180,077	195,802
Buchweizen	728,217	1,564,629	1,813,781
Erbsen und Bohnen	36	—	—
Malz	2,763	3,580	4,295
Zusammen	1,618,890	3,012,219	2,744,634
oder reduzirt in Tonnen	8,094	15,061	13,723
Im Ganzen unvermahlene und vermahlene Kornwaaren und Hülsenfrüchte	Tonnen. 303,402	Tonnen. 487,282	Tonnen. 690,563
	Pfund.	Pfund.	Pfund.
Andere Fabrikate aus Korn ꝛc.	420,638	448,213	602,574

Die Kornausfuhr ging hauptsächlich nach folgenden Ländern:

	im Durchschnitt 1865—66 bis 1873—74:	1873—74:	1874:
	Tonnen	Tonnen	Tonnen
nach England	1,590,943	1,192,798	1,178,835
Norwegen	480,587	444,127	460,271
Schleswig-Holstein	418,911	410,107	243,359
Schweden	223,273	225,109	322,258
den Niederlanden	88,587	31,086	9,458
Hamburg und Lübeck	67,185	174,817	46,897
den nördlichen Nebenländern	60,127	54,604	62,305

Die wichtigsten Plätze in Dänemark, von welchen die Kornausfuhr in 1874 vor sich ging, waren:

Kopenhagen	von wo ausgeführt wurden				622,099	Tonnen,
Aarhuus (Jütland)	„	„	„	„	236,443	„
Nakskov (Lolland)	„	„	„	„	123,191	„
Rudkjöbing (Langeland)	„	„	„	„	109,599	„
Bandholm (Lolland)	„	„	„	„	88,594	„
Randers (Jütland)	„	„	„	„	79,239	„
Nyborg (Fühnen)	„	„	„	„	73,027	„
Odense (Fühnen)	„	„	„	„	71,717	„
Horsens (Jütland)	„	„	„	„	69,340	„
Nykjöbing (Falster)	„	„	„	„	56,178	„
Faaborg (Fühnen)	„	„	„	„	54,806	„

Der Umsatz von Butter, eines der wichtigsten landwirthschaftlichen Erzeugnisse Dänemarks, war folgender:

im Durchschnitt	Ausfuhr. Tonnen	Einfuhr. Tonnen	Ueberschuß-Ausfuhr. Tonnen	Werth der Ueberschuß-Ausfuhr. Kr.
1865—66 bis 1873—74	61,134	10,208	50,926	10,356,586
in 1873—74	103,322	13,460	89,862	22,249,368
in 1874	131,984	13,364	118,620	32,531,920

Das Kalenderjahr 1874 zeigt also wieder einen bedeutenden Fortschritt in der Butter-Ausfuhr; der Werth der Ueberschuß-Ausfuhr beläuft sich auf 32,5 Mill. Kr., ein Werth, der über 45 pCt. größer ist als im Finanzjahre 1873—74 und über 200 pCt. größer als der Durchschnittswerth. Kopenhagen ist der Hauptausfuhrplatz für Butter, von wo in 1874 96,653 Tonnen ausgeführt wurden; von Aarhuus gingen auswärts 14,667 Tonn., von Frederikshavn 6230 Tonn., von Randers 1990 Tonn. und von Nyborg 1620 Tonn. Die Ausfuhr nimmt hauptsächlich ihren Weg nach England, wohin in 1874 112,470 Tonn. im Werthe von über 30½ Mill. Kr. ausgeführt wurden. Die große Steigerung der Dänischen Butter-Ausfuhr nach England ist die nächste Ursache, daß der Werth des gesammten Umsatzes mit diesem Lande in 1874 zugenommen hat.

Von Fleisch und Speck war der Umsatz folgender:

	Ausfuhr. Pfd.	Einfuhr. Pfd.	Ueberschuß-Ausfuhr. Pfd.	Werth der Ueberschuß-Ausfuhr. Kr.
Fleisch u. s. w.:				
im Durchschnitt 1865—66 bis 1873—74	2,221,363	836,653	1,384,710	475,746
in 1873—74	2,338,814	1,134,296	1,204,518	451,694
in 1874	2,816,592	1,392,057	1,424,535	360,193
Speck u. s. w.:				
im Durchschnitt 1865—66 bis 1873—74	10,806,071	497,673	10,308,398	4,294,828
in 1873—74	12,087,109	2,393,780	9,693,329	4,038,888
in 1874	12,878,578	2,746,862	10,131,716	6,042,448

Hieraus ist ersichtlich, daß der Werth der Ueberschuß-Ausfuhr von Fleisch u. s. w. in 1874 gegen 25 pCt. kleiner, als der Durchschnitt der Finanzjahre, während dagegen der Werth der Ueberschuß-Ausfuhr von Speck im Verhältniß zum Durchschnitt um 60 pCt. gestiegen ist. Von Speck wurden in 1874 7,762,475 Pfd. nach England, 2,010,239 Pfd. nach Schweden, 1,786,957 Pfd. nach Deutschland und 1,048,013 Pfd. nach Norwegen ausgeführt. Von den 2,8 Mill. Pfd. Fleisch, welche Dänemark in 1874 ausführte, gingen 1,8 Mill. Pfd. nach Norwegen.

Außer den im Vorhergehenden genannten Artikeln sind noch verschiedene andere, deren Ausfuhr die Einfuhr übersteigt, und die sonach als Ausfuhrartikel gelten müssen. Von diesen Waaren sind die wichtigsten folgende:

	Ueberschuß-Ausfuhr in 1874.		Werth der Ueberschuß-Ausfuhr in 1874. Kr.
Fische, frische u. s. w.	3,832,869	Pfd.	510,317
Austern	1,609,194	»	80,224
Eier	23,214,840	Stück	1,021,453
Knochen	2,923,073	Pfd.	196,276
Stroh und Häcksel	2,258,140	»	42,340
Bier	603,760	Pott	143,722
Hefe	1,525,274	Pfd.	762,637
Wolle	2,575,895	»	1,641,770
Handschuhe	28,387	»	878,803
Lumpen	1,653,341	»	165,334
Torf	1,423	Fuder	8,538
Schwefel-, Salpeter- u. Salzsäure	474,694	Pfd.	19,810

Von Transitlagern wurden in 1874 79,587 Kolli mit unbekanntem Inhalt, im Gewicht von 14,267,963 Pfd., ausgeführt.

(Fortsetzung folgt.)

Vereinigte Staaten von Amerika.

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Galveston für 1875.

Einfuhr in Galveston in 1875.

Waaren.	Maßstab.	Menge.	Werth: Gold-Doll.
Aus England:			
Bier, Ale und Porter	Gallons	12,774	14,850
Ketten	Pfund	63,520	3,194
Steinkohle	Tons	706	2,166
Baumwollwaaren		—	9,981
Messerschmiedwaaren		—	2,341
Steingut		—	13,495
Kurzwaaren		—	2,080
Leinenwaaren		—	2,358
Glaswaaren		—	2,782
Eisen- und Stahlwaaren		—	34,554
Eisen in Stangen	Pfund	168,068	1,755
Quecksilber	»	1,446	2,421
Salz	»	17,009,999	39,239
Seidenwaaren		—	4,744
Blech	Centner	724	5,184
Thee	Pfund	3,854	1,442
Wollwaaren		—	2,225
Wein	Gallons	3,858	2,776
verschiedene andere Waaren		—	12,534
			160,121
Aus Deutschland:			
Bier	Gallons	2,072	1,545
Backsteine	Stück	176,500	1,259
Kurzwaaren		—	1,302
musikalische Instrumente		—	1,123
verschiedene andere Waaren		—	5,466
			10,695
Aus Frankreich:			
verschiedene Waaren		—	2,041
Aus Brasilien:			
Kaffee	Pfund	5,606,795	902,001
Aus Mexiko:			
Kaffee	»	84,172	16,773
Früchte		—	3,491
Melasse	Gallons	65,256	19,215
Zucker	Pfund	320,198	11,761
verschiedene andere Waaren		—	2,351
			53,591
Aus Westindien:			
Früchte		—	324
Zusammen Werth der Einfuhr			1,128,773

Ausfuhr aus Galveston in 1875.

Nach England:			
Rindfleisch	Pfund	340,240	11,340
Knochenmehl	»	138,600	2,056
Hornvieh	Stück	115	1,500
Baumwolle, Sea Island-	Pfund	25,482	6,560
» andere	»	110,201,525	14,598,921
Baumwollsamenkuchen	»	2,795,219	32,391
Baumwollsamenöl	Gallons	3,650	1,460
Häute und Felle		—	89,797
Pferde	Stück	55	2,975
Dielen	Tausende Fuß	187	5,052
präservirtes Fleisch		—	178,470
Talg	Pfund	125,304	9,900
Weizen	Bushels	38,366	51,631
verschiedene andere Waaren		—	555
			14,992.608
Nach Frankreich:			
Baumwolle	Pfund	2,130,543	270,375
Baumwollsamenkuchen	»	10,400	54
			270,429
Nach Deutschland:			
Baumwolle	Pfund	4,916,068	640,444
Häute und Felle		—	5,944
Wein	Gallons	126	150
			646,538
Nach den Niederlanden:			
Baumwolle	Pfund	797,471	101,400
Nach Mexiko:			
leere Fässer	Stück	1,204	1,159
Dielen	Tausende Fuß	743	13,018
Maschinerie		—	2,281
Schindeln	Tausend	369	1,212
verschiedene andere Waaren		—	3,420
			21,090
Nach Britisch-Westindien:			
verschiedene Waaren		—	833
Nach Cuba:			
Hornvieh	Stück	4,359	83,560
Zusammen Werth der Ausfuhr			16,116,458

Die Ausfuhr des Haupt-Exportartikels, der Baumwolle, betrug nach Vorstehendem überhaupt 108,072,411 Pfund, im Werthe von 15,617,883 Gold-Dollars, und es waren davon Sea Island-Baumwolle 25,482 Pfund, im Werthe von 6560 Dollars, und 108,046,929 Pfund andere Baumwolle, im Werthe von 15,611,323 Dollars.

Schiffsbewegung in Galveston in 1875.

Nationalität der Schiffe.	Angekommen. Mit Ladung. Anzahl.	Tonn.	In Ballast. Anzahl.	Tonn.	Zusammen Anzahl.	Tonn.	Fakturenwerth der Ladung. Gold-Dollars.	Abgegangen. Mit Ladung. Anzahl.	Tonn.	In Ballast. Anzahl.	Tonn.	Zusammen. Anzahl.	Tonn.	Fakturenwerth der Ladung. Papier-Dollars.
Britische	21	13,527	31	27,958	52	41,485	286,908	63	61,937	—	—	63	61,937	8,908,297
Amerikanische..	39	9,465	31	18,217	70	27,682	98,804	73	32,992	6	2,185	79	35,177	4,561,419
Deutsche.....	8	2,914	1	243	9	3,157	481,854	8	3,085	2	543	10	3,628	619,240
Norwegische ...	3	970	8	3,186	11	4,156	90,645	15	5,752	—	—	15	5,752	1,162,549
Schwedische ...	4	1,398	—	—	4	1,398	165,147	2	630	—	—	2	630	119,408
Spanische	—	—	3	1,742	3	1,742	—	3	1,742	—	—	3	1,742	296,263
Russische	1	321	—	—	1	321	2,105	1	321	—	—	1	321	56,409
Mexikanische ..	2	69	—	—	2	69	2,833	2	69	—	—	2	69	488
Argentinische ..	1	582	—	—	1	582	477	2	1,164	—	—	2	1,164	251,320
Französische ...	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	285	1	285	—
Niederländische.	—	—	—	—	—	—	—	1	585	—	—	1	585	141,065
Zusammen	79	29,246	74	51,346	153	80,592	1,128,773	170	108,277	9	3,013	179	111,290	16,116,458

Was den Verkehr Deutscher Schiffe betrifft, so kamen dagegen nach der speziellen amtlichen Aufzeichnung im Laufe des Jahres deren 11 von zusammen 4652,04 Registertonnen an. 3 waren am Jahresbeginn im Hafen anwesend. Von diesen zusammen 14 Schiffen gingen, wie obige Uebersicht nachweist, im Laufe des Jahres 10 ab, so daß an dessen Schlusse 4 Deutsche Schiffe im Hafen verblieben. Von den im Jahre 1875 eingegangenen Deutschen Schiffen kamen 6 aus Rio de Janeiro mit Kaffee, 3 aus Bremen mit Mauersteinen und verschiedenen Waaren, 1 aus Savannah in Ballast, 1 aus Grimsby mit Waaren. Das letztere hatte Galveston als Nothhafen angelaufen, löschte hier seine Ladung und ging in Ballast nach Laguna wieder aus. Die übrigen segelten hauptsächlich mit Baumwollladungen nach Bremen und England aus.

Chile.

Handel und Schifffahrt von Caldera in 1875.[1])

Im Jahre 1875 belief sich der Werth der Einfuhr

vom Auslande.....	auf	965,934	Pesos,
von Valparaiso.....	„	4,665,384	„
von anderen Plätzen der Republik	„	563,941	„
zusammen.....	auf	6,195,259	Pesos,
gegen.....		7,084,508	„

im Jahre 1874.

An Steinkohle wurden uns zugeführt:

Chilenische.....	in 39 Schiffen	29,690	Tonnen,
Englische Schmelz-	„ 26 „	21,086	„
„ Steam-	„ 11 „	11,063	„

die letztere Englische Sorte für den Gebrauch der Dampfer der Pacific Steam Navigation Company, welche Gesellschaft in demselben Zeitraume 12,500 Tonnen von ihrem hiesigen Depot verbrauchte.

Während der Gesammtwerth der im verflossenen Jahre ausgeführten mineralischen Produkte sich um 383,700 Pesos gegen 1874 vergrößert hat, hat der Export einzelner Produkte entweder ganz aufgehört, oder doch an Bedeutung sehr nachgelassen. Von Kupferstein kam gar nichts zur Verschiffung, gegen einen Export von 1775 Tonnen in 1874, und von Kupfererz nur 1173 Tonnen, gegen 5030 Tonnen in 1874. Da dieser Ausfall nicht durch die 500 Tonnen Kupfer in Barren gedeckt wird, die in 1875 mehr als in 1874 exportirt wurden, so liegt eine Verminderung der Ausfuhr von Kupferprodukten aus unserem Distrikte um 1350 Tonnen vor. Es beweisen diese Zahlen, daß man bestrebt ist, die Rohmaterialien immer mehr im Lande selbst zu affiniren und soweit möglich nur noch in Barren zur Verschiffung zu bringen.

An Silber wurden ausgeführt 114,407 Kilogr., gegen im Jahre 1874 94,554 Kilogr., und es scheint somit die Produktion um 19,853 Kilogr. zugenommen zu haben. Von letzterem Quantum sind jedoch 12,210 Kilogr. abzuziehen, welche in Gestalt von Erzen von Caracoles eingeführt wurden und in unserer Provinz zur Verschmelzung gelangten. Ueberdies fand sich im Anfang des Jahres 1875 noch eine große Quantität von ebendaher im Jahre 1874 eingeführten Silbererzen in den verschiedenen Amalgamirungs-Anstalten vor. Um sich einen Begriff von der wirklichen Produktion unserer Provinz zu machen, muß man sämmtliche uns in den letzten Jahren von Caracoles zugeführten Silbererze in Betracht ziehen. In diesem Zeitraum belief sich die Ausfuhr von Caldera auf 273,715 Kilogr., der Silbergehalt der von Caracoles eingeführten Erze „ 89,274 „

es ergiebt sich also eine Produktion von..... 184,441 Kilogr.
oder von ca. 61,480 Kilogr. jährlich, im Werthe von 2,600,000 Pesos,
oder zu 3¾ Rmk. pro Peso von ..... 9,750,000 Rmk.

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1875 II. S. 576.

Ausfuhr von Bergwerkserzeugnissen aus dem Hafen von Caldera im Jahre 1875.

Erzeugnisse.	Nach Deutschland.		Nach England.		Nach Frankreich.		Nach Nordamerika.		Nach Valparaiso für die Münze.		Gesammt-Ausfuhr.	
	Gewicht in Kilogr.	Werth in Pesos.	Gewicht in Kilogr.	Werth in Pesos.	Gewicht in Kilogr.	Werth in Pesos.	Gewicht in Kilogr.	Werth in Pesos.	Gewicht in Kilogr.	Werth in Pesos.	Gewicht in Kilogr.	Annähernder Werth in Pesos.
Silber in Barren	—	—	57,500	2,300,000	9,990	399,600	—	—	46,917	1,876,680	114,407	4,576,280
Kupfer in Barren	—	—	3,128,074	1,243,084	1,455,685	569,327	—	—	—	—	4,583,759	1,812,411
Kupferstein mit Silbergehalt	—	—	268,847	178,895	—	—	—	—	—	—	268,847	178,895
Kupferstein mit Silber- und Goldgehalt	18,184	13,463	27,816	46,691	—	—	—	—	—	—	45,990	60,154
Kupfererze	—	—	—	—	—	—	1,173,000	78,062	—	—	1,173,000	78,062
Kupfererze mit Silbergehalt	—	—	77,171	9,574	—	—	—	—	—	—	77,171	9,574
Silbererze	—	—	97,692	59,462	—	—	—	—	—	—	97,692	59,462
Silbererze mit Goldgehalt	34,330	14,792	46,430	13,983	—	—	—	—	—	—	80,760	28,775
Bleierze mit Silbergehalt	—	—	12,183	871	—	—	—	—	—	—	12,183	871
Borax	1,350	117	18,850	1,640	165,865	14,423	—	—	—	—	186,065	16,180
Kobalterze	23,290	700	69,814	2,150	—	—	—	—	—	—	93,104	2,850
Salpeter	—	—	—	—	884	36	—	—	—	—	884	36
Gold in Barren	—	—	—	—	—	—	—	—	$17\frac{859}{1000}$	10,715	$17\frac{859}{1000}$	10,715
	—	29,072	—	3,856,350	—	983,386	—	78,062	—	1,887,395	—	6,834,265
Werth in Reichsmark (zu 3¾ für den Peso)	—	109,020	—	14,461,313	—	3,687,698	—	292,732	—	7,077,731	—	25,628,494

Unser Hafen wurde von 3 Deutschen Dampfschiffen und 6 Deutschen Segelschiffen besucht. Im Ganzen liefen 496 Dampf- und Segelschiffe mit 472,447 Tonnen Tragfähigkeit ein, und wurden 498 Dampf- und Segelschiffe mit 473 668 Tonnen ausklarirt.

Die Betheiligung der einzelnen Flaggen ergiebt sich aus nachfolgender Aufstellung:

Uebersicht des Schiffsverkehrs im Hafen von Caldera im Jahre 1875.

Nationalität.	Klasse.	Angekommen.		Abgegangen.	
		Anzahl der Schiffe.	Tragfähigkeit in Britischen Tons.	Anzahl der Schiffe.	Tragfähigkeit in Britischen Tons.
Deutsche	Dampfer.	3	2,921	3	2,921
	Segelschiffe.	6	2,791	6	2,791
Britische, der Pacific Steam Navigation Company gehörig	Dampfer per Magellan-Straße.	24	62,658	24	62,658
	Küstendampfer mit periodischer Fahrt.	243	256,475	243	256,475
	Handelsdampfer.	5	5,336	5	5,336
	Segelschiffe.	29	16,349	29	16,251
Chilenische	Küstendampfer mit periodischer Fahrt.	103	91,657	103	91,657
	Handelsdampfer.	3	1,209	3	1,209
	Segelschiffe.	13	5,825	13	5,825
von Nicaragua	„	28	7,584	27	7,335
„ Guatemala	„	17	5,817	18	5,830
der Vereinigten Staaten von Amerika	„	10	5,802	11	6,754
Italienische	„	6	4,027	6	4,027
Französische	„	2	1,991	3	2,594
Schwedische	„	1	1,030	1	1,030
Norwegische	„	1	423	1	423
Peruanische	„	1	312	1	312
von Uruguay	„	1	240	1	240
		496	472,447	498	473,668

Von den Deutschen Schiffen brachten 6 Steinkohle (3 aus Coronel, 2 aus Valparaiso, 1 aus Swansea gekommen), 3 Stückgüter (aus Arica gekommen); 1 ging mit seiner Kohlenladung nach Iquique, 3 mit Kupfer nach Valparaiso, 5 in Ballast aus.

Mittheilungen.

Port Alfred, Februar. Port Alfreds Handel hat sich im Jahre 1875 bedeutend vergrößert, wie das aus den nachfolgenden Uebersichten hervorgeht. Die Ursache liegt darin, daß wir den Schiffen bessere Facilitäten geben können, und da die meisten importirten Waaren ins Innere gesandt werden müssen, so haben wir von hier immer im Verhältniß wohlfeilere Fracht bedungen, als von anderen Plätzen der Küste.

Schiffe von einem Tiefgang von 8 Fuß bis 9 Fuß 6 Zoll können jederzeit in den Hafen hereinkommen, und es ist hier ein Schleppdampfer stationirt, der die Schiffe gegen eine sehr mäßige Abgabe hereinbringt. Im Mai 1875 fingen Dampfschiffe an, den hiesigen Hafen zu besuchen, und dadurch stiegen die Zolleinnahmen sofort um ca. 1000 Pfd. Sterl. monatlich, und da seit dem September auch das Haus Donald, Currie u. Comp. seine Dampfer in London nach Port Alfred und den anderen Küstenhäfen direkt expedirt, so kommen diese Schiffe jetzt jeden Monat nach Port Alfred, und die Zolleinnahmen sind dadurch ferner gestiegen; dieselben dürften im laufenden Jahre das Anderthalbfache des Vorjahrs erreichen.

Dadurch, daß die Dampfschiffe jetzt hier einlaufen, verschiffen wir auch mehr Produkte, und es sind dadurch die Ausfuhren bedeutend gestiegen; der Werth derselben wird im Jahre 1876 sicher auf ca. 100,000 Pfd. Sterl. kommen.

Die Hafenbauten gehen nur langsam vorwärts, doch hoffen wir auf baldigen energischen Betrieb derselben.

Am Ende der Westmoole ist seit Januar d. J. ein grünes Licht errichtet, welches Abends angezündet wird; es ist jedoch nur auf eine Entfernung von ca. 4 bis 5 Engl. Meilen sichtbar und mehr zum Nutzen der auf der Rhede von Port Alfred ankernden Schiffe.

Der Gesammtwerth der **Einfuhr** im Jahre 1875 betrug 202,658 Pfd. Sterl. 10 Shill. 5 Pce., die Zolleinnahme darauf 24,335 Pfd. Sterl. 5 Shill. 11 Pce.

Die Ausfuhr bestand in Folgendem:

			Werth: Pfd. Sterl.
Wolle, gewaschene, ... nach London	412,649	Pfund	37,772
„ im Vließ gewaschene „ „	128,651	„	8,019
Ochsen- und Kuhhäute, gesalzene ..... „ „	4,132	Stück	3,651
Schaffelle ..... „ „	15,150	„	657
Baumwolle ..... „ „	5¼	Tons	400
Ochsen- und Kuhhörner, Knochen, Elfenbein, Ziegenfelle, altes Eisen und Gegenstände für naturhistorische Sammlungen, — sämmtlich nach London	—		495
Heu, Mais, Kleie und Leder, — sämmtlich nach Port Natal	—		109
Zusammen			51,103

Im Jahre 1875 aus London in Port Alfred angekommene Schiffe:

Nationalität.	Anzahl	Reg.-Ton.
Britische	12	5568
Deutsche	3	653
Schwedische	1	259
Norwegische	1	182
Zusammen	17	6662

Im Jahre 1875 an der Küste beschäftigt gewesene Schiffe:

Nationalität.	Anzahl	Reg.-Ton.
Britische	31	23,808
Deutsche	12	1,130
Amerikanische	1	1,039
Dänische	5	491
Französische	1	146
Zusammen	50	26,614
Total beider Kategorien	67	33,276

Deutsche Schiffe gingen im Jahre 1875 in Port Alfred überhaupt 15 von zusammen 1784 Tonnen ein und aus. Sie kamen sämmtlich beladen ein; 8 derselben gingen in Ballast aus.

Nanzau (Nelson, Neuseeland), im Januar. Der Handelsverkehr hat im verflossenen Jahre keine besondern Veränderungen erfahren. Durch die freie Einwanderung, welche während des ganzen Jahres, wie in den Vorjahren, gestattet blieb, ist unsere Bevölkerung um ein Bedeutendes gewachsen und in Folge dessen hat die Einfuhr der Artikel des Bedarfs zugenommen, sowie die Zolleinkünfte verhältnißmäßig gestiegen sind. Die Einwanderung betrug im vorigen Jahre 32,259 Personen, wovon 22,236 aus dem Vereinigten Königreich Großbritannien und Irland kamen, 6554 aus Britischen Kolonien, 3469 aus anderen Ländern. Die Auswanderung betrug 6265 Personen, der Ueberschuß der Einwanderung sonach 25,694 Personen.

Deutsche Schiffe sind im hiesigen Bezirk nicht erschienen. Der Handel findet fast ausschließlich mit England und den Australischen Kolonien Victoria und Neusüdwales statt. Ihn für Deutschland zu eröffnen, wird schwer halten, denn die meisten hiesigen Kaufleute sind nicht viel mehr als Agenten Englischer Handelshäuser und somit von diesen mehr oder weniger abhängig.

Eisenerze sind bis jetzt nicht niedergeschmolzen worden; man beschäftigt sich noch mit den Vorarbeiten dazu. Die Eisenbahnen nach den Kohlenlagern an der Westküste sind noch nicht fertiggestellt, und deshalb wird auch die Steinkohle noch nicht im Großen abgebaut.

Die Goldausfuhr aus Neuseeland betrug im Jahre 1875 355,322 Unzen im deklarirten Werthe von 1,407,770 Pfd. Sterl., gegen im Jahre 1874 376,388 Unzen im deklarirten Werthe von 1,505,331 Pfd. Sterl. Die Gesammtausfuhr von Gold aus Neuseeland in den 18¾ Jahren vom 1. April 1857 bis Ende 1875 betrug 7,955,295 Unzen im deklarirten Werthe von 30,984,786 Pfd. Sterl.

Der gesammte Umlauf von Noten Australischer Banken betrug in der Kolonie Neuseeland im Jahre 1875 859,528 Pfd. Sterl. 4 Sh. 10 Pce., worunter derjenige der drei Neuseeländischen Banken mit 597,481 Pfd. Sterl. 6 Sh. 10 Pce. figurirt. Nächst den letzteren sind dabei die Union-Bank von Australien, die Bank von Neusüdwales und die Bank von Australasien betheiligt. Von den Neuseeländischen hat die Bank von Neuseeland 600,000 Pfd. Sterl., die Nationalbank von Neuseeland (limited) 350,000 Pfd. Sterl., die Kolonialbank von Neuseeland 244,054 Pfd. Sterl. 13 Sh. einbezahltes Kapital. Die letzte Jahresdividende betrug bei der ersten 15 pCt., bei der zweiten 6 pCt., während die dritte keine Dividende gab.

Seit der Weltpostvertrag in Kraft getreten ist, hat auch unsere Regierung einige wenige Veränderungen im Porto eintreten lassen, im Wesentlichen aber ist dasselbe das frühere geblieben.

Herausgegeben von **Goering**, Geh. Legationsrath, und **Dr. Stüve**, Geh. Ober-Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag. Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang beträgt 8 Mark.

Preussisches Handelsarchiv.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an, für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Collin in Paris, rue Lavoisier 25; für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 2 St. Ann's lane; für Italien d. Schweiz. Post-Anstalten; für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest; für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

Wochenschrift
für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

№ 37. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). **15. September 1876.**

Inhalt: Gesetzgebung: **Dänemark:** Verbot der Lagerung feuergefährlicher Waaren auf der Zollbude (dem Packhof) zu Kopenhagen. 241. — **Großbritannien und Tunis:** Allgemeiner Vertrag zwischen Großbritannien und Tunis vom 19. Juli 1875. 242. — **Dominikanische Republik:** Blokadezustand des Hafens von Azuá. 249. — **Peru:** Abgaben im Binnenhafen zu Callao. 249.

Statistik: **Spanien:** Handelsbericht aus Cebu (Philippinische Inseln) für 1875. 250. — **Dänemark:** Wirthschaftliche Verhältnisse Dänemarks, namentlich im Jahre 1875, Eisenbahnen, Aktiengesellschaften, Handel und Schifffahrt des Landes in 1874 und Kopenhagens in 1875 (Fortsetzung). 251. — **Mexiko:** Schifffahrt und Handel in Guaymas im Jahre 1875. 256. — **Rußland:** Handels- und Schifffahrtsbericht aus Reval für 1875. 257. — Der Russische Handel mit China über Kiachta im Jahre 1875. 261. — **Vereinigte Staaten von Amerika:** Schifffahrts- und Handelsbericht aus Savannah für 1875. 262.

Mittheilungen: Berlin 263. Palermo 263. Laguna de Terminos (Mexiko) 264. Kustendje 264.

Gesetzgebung.

Dänemark.

Verbot der Lagerung feuergefährlicher Waaren auf der Zollbude (dem Packhof) zu Kopenhagen.

(Berlingske Tidende Nr. 192.)

Eine Bekanntmachung des Königl. Dänischen Ober-Zollinspektorats vom 15. August lautet folgendermaßen:

§. 1.

Mit Rücksicht auf die allgemeine Sicherheit der auf der Zollbude (dem Packhof) lagernden Güter ist unter Hinweis auf die Bestimmungen des General-Steuerdirektorats das Auflagern auf der Kopenhagener Zollbude der nachbenannten Waaren von mehr oder weniger leicht feuerfangender Beschaffenheit — welche laut §§. 18 und 19 des Gesetzes vom 15. Mai 1868, betreffend das Feuerwesen in Kopenhagen, in der Stadt Kopenhagen nicht gelagert werden dürfen — zu verweigern:

a) Pulver, Schießbaumwolle, Nitroglycerin und ähnliche Sprengstoffe, worunter weißes Pulver (auch Amerikanisches Pulver genannt), Baumwollpulver, Dynamit, Dualin, Vigorit, Zündhütchen, Revolverpatronen und Stoffe gehören, die gewissen Eigenschaften zufolge mit diesen nahe verwandt sind, wie Friktionsschwefelhölzer, Friktionsschwamm, Zündhölzer und gelber Phosphor, sowie alle Feuerwerkskörper;

b) Steinöl (Petroleum), Terpentin, Camphin und ähnliche Beleuchtungsflüssigkeiten, wie Photogen (Kerasin) von Petroleum und von Mineralöl, Solaröl, Paraffinöl, Pyrogen, Hydrokarbür und ähnliche Mineralöle, dann Theeröle und Fuselöle; ferner

c) folgende nicht unter obengenannte Klassen bestimmt gehörende Artikel, wie Schwefelkohlenstoff, Aether, Holzgeist, (Methylalkohol), Vulkanöl (lubricating oil), Paraffinöl aus Petroleum (Maschinenschmiere), Benzol (Benzin, Naphta), Petroleum-Aether (Petroleumsprit, Ligroin, Naphta, Gasolin, Rhigol, Kerasol, Benzolin aus Mineralölen), Petroleum- und Paraffinabfälle, Harpixe u. dergl., sowie Flachs und Hanf in Bündeln.

§. 2.

Wer die unter Punkt a. und b. genannten Artikel in Kopenhagen einführt, soll dem §. 20 des gedachten Gesetzes gemäß eine schriftliche Anmeldung darüber mitfolgen lassen, für Wen die Waaren bestimmt sind, welche Anmeldung vor dem Landen der Güter an die Zollbehörde abzuliefern ist. In Betreff der unter Punkt c. angeführten Artikel muß die vom Schiffer abgegebene Generaldeklaration den nöthigen Aufschluß darüber enthalten, Wer der Waarenempfänger ist und welchen Inhalt die Kolli haben.

§. 3.

Bei Einfuhr der gedachten Waaren durch die Post oder Eisenbahn sind dieselben Vorschriften maßgebend, indem die Zollpapiere den nöthigen Aufschluß über den Empfänger und den Inhalt der Kolli enthalten müssen.

§. 4.

Das Ober-Zollinspektorat kann gestatten, daß feuergefährliche Waaren der gedachten Art bei der Zollbude gelöscht werden, wenn sie unmittelbar nach dem Löschen klarirt werden und die Transportmittel behufs Abfuhr von der Zollbude vorhanden sind, selbstverständlich doch nur, sofern die befohlene Anmeldung beim Feuerwesen erfolgt ist.

§. 5.

Uebertretungen dieser Bestimmungen, und zwar namentlich die Unterlassung der gehörigen Anmeldung bei der Zollbehörde bei Einfuhr solcher Waaren, werden nach Umständen in Gemäßheit des §. 40 des obengedachten Gesetzes mit Geldbuße oder einfachem Gefängniß bestraft; außerdem verliert der Schiffer oder der Kaufmann, welcher dagegen verstößt, das Recht, künftig Transitgüter unbekannten Inhalts auf der Zollbude aufzulegen.

§. 6.

Größere Partien von Spirituosen und Theer, welche nach §. 21 des mehrerwähnten Gesetzes der Aufsicht des Feuerwesens unterworfen sind, werden behufs der Lagerung auf der Zollbude nur ausnahmsweise zugelassen werden, wenn die Lokalitäten daselbst die Lagerung an abgesonderter Stelle ermöglichen. Dagegen dürfen kleinere Partien dieser Waaren, z. B. einzelne Fässer, wie bisher auch ferner auf der Zollbude gelagert werden.

Die in der vorstehenden Bekanntmachung angezogenen Bestimmungen des Gesetzes vom 15. Mai 1868, betreffend das Feuerwesen in Kopenhagen, sind die folgenden:

§. 18. Niemand darf in seinem Hause oder zusammen an einem Orte mehr als 10 Pfund Pulver haben, welches in einer verschlossenen Blechdose oder in einem kupfernen Behälter verwahrt und unter dem Dache oberhalb des Hahnenbalkens aufgehängt sein muß. Ein Vorrath bis zu 4 Pfund Pulver darf auch an einer andern Stelle im Hause gehalten werden, wenn er gut verschlossen und in dichten Behältern verwahrt wird. Diese Bestimmungen finden auch auf Schießbaumwolle, Nitroglycerin und ähnliche Sprengstoffe, sowie auch auf Feuerwerkskörper Anwendung.

§. 19. Lager von Steinöl (Petroleum), Terpentin, Camphin und ähnlichen Beleuchtungsflüssigkeiten dürfen ohne die besondere Erlaubniß des Justizministers in der Stadt Kopenhagen überhaupt nicht und in demjenigen Theile des außerstädtischen Grundes, für welchen die Vorschriften des Baugesetzes vom 17. März 1856 gelten, nur an solchen Stellen gehalten werden, wo sie nach Gutachten des Feuerwesens besondere Feuersgefahr nicht befürchten lassen.

Diese Bestimmungen finden jedoch keine Anwendung auf Lager unter 20 Tonnen (3500 Pott), wenn sie unter dem Erdboden und unter unbewohnten Gebäuden angebracht sind, und außerdem sollen die Kaufleute und Fabrikanten berechtigt sein, in Läden oder Werkstätten bis zu 800 Pott der genannten Stoffe in Fässern oder Flaschen, wenn sie in bewohnten Gebäuden unter dem Erdboden, und bis zu 200 Pott, wenn sie in Läden oder Werkstätten oberhalb des Erdbodens untergebracht sind, aufzubewahren. Bei sämmtlichen Lagern sind die Vorsichtsmaßregeln zu beachten, welche das Feuerwesen vorzuschreiben für nöthig erachtet.

§. 20. Wer die in den §§. 18 und 19 gedachten Stoffe in Kopenhagen einführt, soll eine schriftliche Anmeldung mitfolgen lassen, die angiebt, für Wen sie bestimmt sind, welche Anmeldung, ehe der Eingang der Waaren gestattet werden kann, an das Zollwesen abzuliefern ist, und die Zollbehörde hat die empfangene Anmeldung ohne Aufenthalt an das Feuerwesen abzugeben.

§. 21. Größere Lager von Spirituosen und Theer sind der näheren Kontrole des Feuerwesens unterworfen, und es soll die Errichtung solcher Lager unverzüglich beim Feuerwesen angemeldet werden.

§. 40. Uebertretungen dieses Gesetzes, die nicht dem allgemeinen Strafgesetz unterliegen, sowie Uebertretungen der vom Feuerwesen erlassenen Vorschriften und Verbote werden als öffentliche Polizeisachen behandelt und mit Geldstrafen bis 200 Reichsthaler oder mit einfachem Gefängniß bis zu 2 Monaten geahndet. Die Geldbußen fallen der Gemeindekasse anheim.

Großbritannien und Tunis.

Allgemeiner Vertrag zwischen Großbritannien und Tunis vom 19. Juli 1875.

(London Gazette No. 24,260 vom 29. Oktober 1875.)

Die Regierung Ihrer Majestät der Königin des Vereinigten Königreichs von Großbritannien und Irland und Seine Durchlauchtige Hoheit Mohammed Essadock Bey, Beherrscher der Regentschaft Tunis, von dem Wunsche beseelt, die freundschaftlichen Bande und die Handelsbeziehungen, welche zwischen ihnen und zwischen den Britischen und Tunesischen Unterthanen seit lange bestehen, aufrechtzuhalten und zu verstärken, haben eine Revision und Verbesserung der zwischen den beiden Ländern bestehenden Verträge beschlossen, und es sind in dessen Folge zwischen Seiner Durchlaucht dem Bey und dem zu dem gedachten Zwecke gehörig ermächtigten Richard Wood, Esquire, Inhaber des Bath-Ordens, Ihrer Majestät Bevollmächtigten und Generalkonsul, die nachstehenden Stipulationen eingegangen und beschlossen worden.

Art. 1. Ihre Majestät die Königin des Vereinigten Königreichs Großbritannien und Irland kann in der Regentschaft Tunis außer ihren politischen Agenten solche Konsuln, Vizekonsuln und Konsularagenten ernennen, wie sie für nöthig halten mag; und solchen Konsuln, Vizekonsuln und Konsularagenten soll es freistehen, in jedem der Seehäfen oder Städte Seiner Hoheit des Bey zu wohnen, welche sie oder die Britische Regierung wählen und für die Angelegenheiten und den Dienst Ihrer Majestät, sowie für den Ihren Unterthanen zu leistenden Beistand am geeignetsten erachten mögen.

Art. 2. Dem bei Seiner Hoheit dem Bey beglaubigten Agenten und Generalkonsul Ihrer Majestät sollen jederzeit alle Zeichen der Ehre und Hochachtung gezollt und alle Privilegien und Gerechtsame eingeräumt werden, welche den Vertretern irgend welcher andern Nation erwiesen werden oder zugestanden sind, und Hochachtung und Ehre soll den Britischen Konsuln, Vizekonsuln und Konsularagenten erzeigt werden, welche in der Regentschaft Tunis residiren werden. Ihre Häuser und Familien sollen sicher und beschützt sein. Niemand soll ihnen Eintrag thun oder einen Akt der Bedrückung oder Unehrerbietigkeit durch Wort oder That gegen sie begehen; und wenn Jemand so thun sollte, so sollen die Tunesischen Behörden sofort Maßregeln zur Bestrafung des Beleidigers ergreifen. Die Britischen Konsuln, Vizekonsuln und Konsularagenten sollen überdies fortgesetzt im weitesten Sinne alle Privilegien und Gerechtsame genießen, welche den Konsuln, Vizekonsuln und Konsularagenten der meistbegünstigten Nation zugestanden sind oder künftig zugestanden werden mögen.

Art. 3. Dem Britischen Agenten und Generalkonsul soll es freistehen, seine eigenen Dolmetscher, Unterhändler, Wächter und Diener entweder aus den Eingeborenen oder aus anderen zu wählen. Seine Dolmetscher, Unterhändler, Wächter und Diener sollen von der Aushebung und von der Zahlung irgend welcher Kopfsteuer, Zwangssteuer und anderer ähnlicher oder entsprechender Abgabe befreit sein. In derselben Weise soll es den Konsuln, Vizekonsuln und Konsularagenten, welche unter den Befehlen des gedachten Agenten und Generalkonsuls in den Tunesischen Häfen residiren, freistehen, nach ihrer Wahl anzustellen: den Konsuln, jeder einen Dolmetscher, einen Unterhändler, zwei Wächter und drei Diener; den Vizekonsuln und Konsularagenten jeder einen Dolmetscher, einen Unterhändler, einen Wächter und zwei Diener, welche nicht im Militärdienste stehen, und diese Angestellten sollen ebenfalls frei sein von Aushebung, Bezahlung jeder Kopfsteuer, Zwangssteuer und anderer ähnlicher oder entsprechender Abgabe. Kein Verbot und keine Abgabe soll gelegt werden auf die Lebensmittel, Möbel und irgend welche andere Artikel, welche dem gedachten Agenten und Generalkonsul, sowie den besagten Konsuln oder Vizekonsuln zu ihrem eigenen oder ihrer Familien Gebrauch zukommen mögen, sobald sie dem Zollbeamten eine von ihnen eigenhändig geschriebene Bescheinigung übergeben, welche die Anzahl der Artikel, die sie auf Grund dessen erhalten wollen, spezifizirt; dieses Privilegium soll aber nur denjenigen Konsularbeamten zugestanden werden, welche nicht Handel treiben. Wenn der Dienst ihrer Souveränin ihre Gegenwart in der Heimath fordern sollte, so soll ihrer Abreise nichts im Wege stehen, und kein Hinderniß soll ihnen selbst oder ihren Dienern, oder in Bezug auf ihr Eigenthum bereitet werden, sondern es soll ihnen freistehen, zu gehen und zu kommen, respektirt und geehrt. Wenn sie eine andere Person mit ihrer Vertretung während ihrer Abwesenheit betrauen sollten, so sollen sie hieran in keiner Weise behindert sein, noch soll ihr Beauftragter gehindert sein, in dieser Eigenschaft zu handeln.

Art. 4. Es soll gegenseitige Handelsfreiheit zwischen den Gebieten Ihrer Majestät der Königin und der Regentschaft Tunis bestehen. Britische Kaufleute oder deren Agenten und Unterhändler sollen die Erlaubniß haben, an allen Plätzen in der Regentschaft, sowohl für die Zwecke des Binnenhandels, als der Ausfuhr, alle Artikel ohne irgend welche Ausnahme, welche das Erzeugniß oder Fabrikat gedachter Regentschaft sind, zu kaufen, und der Käufer soll die Freiheit haben, seine erkauften Waaren von einem Platze nach dem anderen zu transportiren, ohne daß irgendwo von der Lokalregierung der Versuch gemacht werden darf, dagegen Einspruch zu erheben.

Art. 5. Gemäß der Freundschaft, welche zu allen Zeiten zwischen den beiden Regierungen bestanden hat, verpflichtet sich Seine Hoheit der Bey, Britische Unterthanen, welche entweder in der Absicht, Handel zu treiben oder zu reisen in sein Land kommen mögen, zu beschützen. Sie sollen die Freiheit haben, in jedem Theile der Regentschaft ungehindert und unbelästigt zu reisen und zu wohnen und sie sollen mit Achtung, Ergebenheit und Ehrerbietung behandelt werden. Sie sollen von zwangsweisem Militärdienst sowohl zu Lande als zur See, von Zwangsleihen und von jeder außergewöhnlichen Kontribution frei sein. Ihre zum Aufenthalt und zum Handel bestimmten Wohnungen und Magazine sowohl, als ihr Grund- und Personaleigenthum jeder Art sollen respektirt werden, und insbesondere werden alle Abmachungen der zwischen Ihrer Majestät Regierung und Seiner Hoheit dem Bey in Bezug auf die den Britischen Unterthanen gewährte Erlaubniß, Grundeigenthum in der Regentschaft Tunis zu besitzen, unter dem 10. Oktober 1863 abgeschlossenen Konvention hierdurch bestätigt. Und Britische Unterthanen, Fahrzeuge, Handel und Schifffahrt sollen ohne Einschränkung und Schmälerung alle Privilegien, Begünstigungen und Gerechtsame genießen, welche den Unterthanen, Fahrzeugen, Handel und Schifffahrt irgend welcher anderen Nation zugestanden sind oder künftighin zugestanden werden mögen.

Ihre Britische Majestät Ihrerseits verpflichtet sich, den Tunesischen Unterthanen, Fahrzeugen, Handel und Schifffahrt innerhalb Ihrer Gebiete den Genuß desselben Schutzes und derselben Privilegien zu sichern, welche die Unterthanen, Fahrzeuge, Handel und Schifffahrt der meistbegünstigten Nation genießen oder künftighin genießen mögen.

Art. 6. Die vollständige Sicherheit, welche Seine Hoheit der Bey den Britischen Kaufleuten und Unterthanen, die in der Regentschaft wohnen mögen, gewährt, erstreckt sich gleicherweise auf die freie Ausübung ihres religiösen Kultus. Es soll ihnen auf Ansuchen des Britischen Agenten und Generalkonsuls bei Seiner Hoheit dem Bey, welcher letztere die erforderliche Bewilligung ertheilen wird, gestattet sein, Kirchen zu bauen. Der Britische Kirchhof zu St. George und andere Begräbnißplätze, welche jetzt oder später angelegt werden mögen, sollen beschützt und respektirt werden, wie bisher.

Art 7. Seine Hoheit der Bey verpflichtet sich, daß er die Einfuhr keines in den Gebieten und Besitzungen Ihrer Britischen Majestät erzeugten oder fabrizirten Artikels verbieten wird, von welchem Orte derselbe auch kommen möge, und daß die auf so eingeführte derartige Erzeugnisse oder Fabrikate zu erhebenden Zölle in keinem Falle das Fixum von acht Prozent des Werthes der betreffenden Waaren am Ausschiffungsplatze überschreiten oder aber durch gemeinsames Uebereinkommen festgesetzte spezifische Zölle,

welche dem ebengedachten Satze im Maximum entsprechen, sein sollen.

Nach der Entrichtung von acht Prozent Eingangszoll sollen solche Artikel keiner irgend welcher andern innern Abgabe oder Steuer unterworfen sein, möge der Käufer ein Tunese oder ein Fremder sein. Und wenn solche Artikel nicht zum Verbrauch in der Regentschaft verkauft, sondern innerhalb eines Jahres wieder ausgeführt werden sollten, so soll die Zollverwaltung gehalten sein, bei ihrer Wiederausfuhr, vorausgesetzt, daß die Ballen oder sonstigen Packungen nicht geöffnet worden sind, den von dem Kaufmann erhobenen Zoll zurückzuerstatten, welcher Kaufmann gehalten sein soll, zuvor zu beweisen, daß die Güter, welche so ausgeführt werden, den gedachten Eingangszoll entrichtet haben.

Nach Ablauf eines Jahres soll es dem Kaufmann freistehen, seine ausländischen Güter ohne den Anspruch auf Rückgewährung des Zolles wieder auszuführen, und das Zollamt soll auf dieselben bei der Wiederausfuhr keine Abgabe irgend einer Art erheben.

Sollte ein Britischer Kaufmann oder sein Agent wünschen, zur See oder zu Lande von einem Hafen oder Platze nach einem anderen Hafen oder Platze in der Regentschaft Tunis Güter, für welche der obenerwähnte Werthzoll bereits bezahlt ist, zu überführen, so sollen solche Güter keiner weiteren Abgabe, weder bei ihrer Einschiffung, noch Ausschiffung unterworfen sein, sofern ihnen eine Bescheinigung des Tunesischen Zollverwalters über die Entrichtung des Zolles beigegeben ist.

Man ist ferner dahin übereingekommen, daß auf die Einfuhr irgend welcher Erzeugnisse oder Fabrikate eines der kontrahirenden Theile in das Land des andern keine andern oder höhern Zölle gelegt werden sollen, welche nicht gleichmäßig die nämlichen Erzeugnisse oder Fabrikate aller anderen Länder treffen.

Art. 8. Schiffen unter Britischer und Schiffen unter Tunesischer Flagge ist es erlaubt, Küstenhandel in den Staaten und Gebieten der kontrahirenden Theile zu treiben. Sie sollen die nämlichen Rechte und Immunitäten genießen, wie die nationalen Schiffe, und es soll ihnen freistehen, in den beiderseitigen Häfen einen Theil ihrer Ladungen zu landen, sowie zur Vervollständigung ihrer Ladungen fremde oder einheimische Güter einzunehmen, ohne in allen solchen Fällen genöthigt zu sein, von den Ortsbehörden eine spezielle Erlaubniß einzuholen oder irgend welche Abgaben oder Gebühren zu zahlen, die nicht von nationalen Schiffen bezahlt werden.

Die Festsetzungen dieses Artikels sollen jedoch, soweit es den kolonialen Küstenhandel betrifft, dahin verstanden werden, daß sie sich nur auf den Küstenhandel solcher Kolonialbesitzungen Ihrer Britischen Majestät erstrecken, welche gemäß der Bestimmungen der darauf bezüglichen Akte den Handel an ihren Küsten fremden Schiffen geöffnet haben.

Art. 9. Seine Hoheit der Bey verpflichtet sich feierlich zur Abschaffung aller Monopole für Ackerbauerzeugnisse und aller andern Artikel mit einziger Ausnahme von Tabak und Salz, sowie des Fischfanges und des Gerbens von Ochsen-, Kameel- und Pferdehäuten.

Doch sollen Britische Unterthanen und deren Agenten, welche auf Grund von Licenzen oder Konzessionen in der Regentschaft Tunis Salz und Tabak kaufen oder verkaufen, den nämlichen Regeln unterstehen, wie die mit den beiden vorerwähnten Artikeln handelnden meistbegünstigten Tunesischen Unterthanen; ferner soll es jenen freistehen, sich um das Recht zum Fischereibetriebe zu bewerben, dasselbe zu erlangen und auszuüben, wobei sie den örtlichen Gesetzen und Vorschriften unterworfen sind.

Art. 10. Wenn Britische Unterthanen oder deren Agenten in der Regentschaft Tunis irgend ein Tunesisches Erzeugniß oder Fabrikat zum Zwecke des einheimischen Verbrauchs kaufen, so sollen die gedachten Kaufleute oder deren Agenten auf den Kauf und Verkauf solcher Artikel keine höheren Steuern oder Abgaben zahlen, als unter gleichen Umständen die meistbegünstigten, dem Binnenhandel in der Regentschaft Tunis obliegenden Tunesen oder Fremden. Ebenso sollen Tunesische Kaufleute oder deren Agenten in den Britischen Besitzungen auf den Kauf und Verkauf Britischer Erzeugnisse oder Fabrikate, welche für den einheimischen Verbrauch in den gedachten Besitzungen bestimmt sind, keine höheren Steuern oder Abgaben zahlen, als diejenigen, welche Britische Unterthanen oder die meistbegünstigten Fremden, die in den gedachten Besitzungen Binnenhandel treiben, auf gleichartige Erzeugnisse oder Fabrikate entrichten.

Art. 11. Wenn ein Britischer Kaufmann oder sein Agent zum Zwecke der Ausfuhr irgend einen Artikel Tunesischer Erzeugung oder Fabrikation kauft, sei es an dem Orte, wo der betreffende Artikel produzirt ist, oder auf dessen Wege von diesem Orte nach einem anderen, und wenn auf dieses Erzeugniß oder Fabrikat die unter dem Namen »Uschr«, »Kanuhn« und »Mahsaulat« bekannten und die sonstigen inneren Steuern schon erhoben worden sind, so soll das betreffende Erzeugniß oder Fabrikat im Verschiffungshafen nur der Bezahlung des Ausfuhrzolls, sowie der gesetzlich festgestellten Gebühren für die amtliche Beglaubigung und für Tonnengeld unterliegen.

Art. 12. Sollte zwischen dem Zollamt und dem Kaufmann eine Differenz in Betreff des Werthansatzes für von diesem in der Regentschaft Tunis eingeführte Waaren oder Güter entstehen, so soll es dem Kaufmann freistehen, den Zoll auf angemessenste Weise in natura zu entrichten.

Sollte es aber dem Kaufmann nicht möglich oder sollte er nicht Willens sein, von der gedachten Befugniß Gebrauch zu machen, so hat das Zollamt das Recht, die betreffenden Waaren oder Güter zu dem Preise, zu welchem der Kaufmann sie deklarirt hat, mit einem Zuschlage von 5 pCt. zu übernehmen.

Ließe sich aber durch die vorerwähnten zwei Modus die Schwierigkeit nicht beheben, so werden Seine Hoheit der Bey und Ihrer Majestät Agent und Generalkonsul ein jeder einen Kaufmann zum Schiedsrichter ernennen, und im Fall einer Meinungsverschiedenheit haben die beiden Schiedsrichter einen gleichfalls dem Kaufmannsstande angehörigen Obmann zu ernennen, dessen Entscheidung endgültig sein soll.

Art. 13. Zum Zwecke der Ermuthigung des Ackerbaues verpflichtet sich ferner Seine Hoheit der Bey, die vom Eingangszoll und jeder anderen inneren Abgabe freie Einfuhr landwirthschaftlicher Geräthe und Maschinen sowohl, als des zur Verbesserung

der einheimischen Zucht bestimmten Rindviehes und sonstigen Viehes zu gestatten, sofern nachgewiesen wird, daß die betreffenden landwirthschaftlichen Geräthe, Maschinen und Thiere für den Privatgebrauch und nicht für Handelszwecke bestimmt sind, während im letzteren Fall dieselben der Zahlung eines Eingangszolles von nicht über 8 pCt. unterliegen sollen.

Art. 14. Sollte in Folge von Mißernten, Hungersnoth oder anderer Ursachen, was Gott verhüten wolle, die Einfuhr ausländischen Weizens, ausländischer Gerste und ausländischen Mais nöthig sein, so sollen solcher ausländischer Weizen, Gerste und Mais, wie bisher, von der Entrichtung eines jeden Eingangszolles befreit sein und einzig der Zahlung von 20 Karub (7½ Pence) pro Kafis unterliegen.

Mit Ausnahme der obigen drei Artikel sollen alle ausländischen Nahrungsstoffe, wie Reis, Linsen, Bohnen und andere unter der Benennung »Haschahesch« (getrocknetes Gemüse) bekannte Hülsenfrüchte, einen Eingangszoll von nicht über 8 pCt. zahlen, dem Importeur oder seinem Agenten soll es aber freistehen, ohne Entrichtung irgend welcher weiteren Abgabe solche Nahrungsstoffe im Kleinen oder auf jede andere Weise zu verkaufen.

Art. 15. Die kontrahirenden Theile sind darüber einverstanden, daß sich die Tunesische Regierung die Befugniß und das Recht vorbehält, ein allgemeines Verbot der Einfuhr von Schießpulver in die Regentschaft zu erlassen, soweit nicht Ihrer Majestät Agent und Generalkonsul es für angemessen erachtet, um eine spezielle Erlaubniß nachzusuchen, welche Erlaubniß in diesem Falle ertheilt werden soll, sofern nicht ein gültiger Einwand dagegen vorgebracht werden kann.

Schießpulver soll, wenn seine Einfuhr gestattet ist, einem Zoll von nicht über 8 pCt. unterliegen, und den folgenden Maßnahmen unterworfen sein:

1. Es soll durch Unterthanen Ihrer Britischen Majestät nicht in größeren Quantitäten als den durch die örtlichen Bestimmungen vorgeschriebenen verkauft werden.

2. Wenn eine Ladung oder eine große Quantität Schießpulver an Bord eines Britischen Schiffes in einem Tunesischen Hafen ankommt, so soll dieses Schiff an einer durch die Ortsbehörden zu bezeichnenden besonderen Stelle vor Anker gelegt werden, und darauf soll das Schießpulver unter Aufsicht jener Behörden nach Niederlagen oder geeigneten Lokalitäten gebracht werden, welche von der Regierung angewiesen werden und zu welchen die betheiligten Parteien unter geeigneten Maßnahmen Zutritt haben.

Schießpulver, welches dem etwa erlassenen Verbot zuwider oder ohne die vorerwähnte Erlaubniß eingeführt wird, soll der Konfiskation anheimfallen, ausgenommen kleine Mengen, die zum Privatgebrauch für die Zwecke der Jagd aufbewahrt werden, welches letztere Pulver den Bestimmungen des gegenwärtigen Artikels nicht unterworfen sein soll.

Kanonen, Kriegswaffen und Munition, sowie Anker, Masten und Kabelketten sollen zollfrei eingeführt werden, vorausgesetzt, daß sie in den geöffneten und anerkannten Häfen gelandet werden, und ferner vorausgesetzt, daß vor der Landung von Kanonen die Erlaubniß der Regierung gewährt worden ist.

Art. 16. Die Staatsangehörigen der kontrahirenden Theile sollen das Recht haben, in dem Lande eines jeden derselben Handels-, Industrie- und Bankgesellschaften, korporative oder gegenseitige oder auf Aktien gegründete Assoziationen, sowie irgend welche anderen Vergesellschaftungen, sowohl zwischen und unter sich selbst, als zwischen sich und Tunesischen Unterthanen oder Unterthanen irgend welcher anderen Macht zu errichten, vorausgesetzt, daß der Gegenstand solcher Gesellschaften und Assoziationen ein gesetzlich zugelassener ist, und immer nach Maßgabe der Gesetze des Landes, in welchem sie errichtet werden sollen.

Es ist aber verstanden, daß keine Aktiengesellschaften mit beschränkter Haftbarkeit (limited), deren Kapital durch auf den Inhaber gestellte Namenaktien (?) vertreten ist, und keine anonyme Assoziation ohne die Ermächtigung der Lokalregierung in ihren beiderseitigen Gebieten errichtet werden darf.

Art. 17. Britischen und Tunesischen Unterthanen soll es freistehen, in den beiderseitigen Ländern jede Kunst, jedes Handwerk und jede Industrie zu betreiben, Fabriken und Faktoreien zu errichten und durch Dampf oder irgend welche andere Kraft bewegte Maschinen in Betrieb zu setzen, ohne irgend welchen anderen Förmlichkeiten oder der Entrichtung anderer Steuern und Auflagen unterworfen zu sein, als der durch die Gesetze oder durch die örtlichen Bestimmungen vorgeschriebenen, resp. derjenigen, welche die Eingeborenen zu zahlen haben.

Es ist verstanden, daß die Fabriken und deren Zubehör, soweit sie in Immobiliar-Eigenthum bestehen, den Bestimmungen der Konvention vom 10. Oktober 1863[1]) über die Britischen Unterthanen ertheilte Erlaubniß zum Besitz von Grundeigenthum in der Regentschaft Tunis unterliegen sollen.

Art. 18. Es sollen von Britischen Schiffen keine Hafen-, Lootsen-, Leuchtfeuer- und Quarantänegebühren oder sonstige örtliche Abgaben erhoben werden, die nicht auch von Tunesischen Schiffen oder von den Schiffen der meistbegünstigten Nation zu entrichten sind.

Wenn ein Britisches Schiff in Folge stürmischen Wetters in einen Tunesischen Hafen einläuft und wieder ausläuft, so soll es der Zahlung der vorerwähnten Abgaben nicht unterliegen, sondern nur das Lootsengeld entrichten, falls ein Lootse verlangt wurde. Sollte jedoch ein solches Schiff einen Tunesischen Hafen behufs der Einnahme von Wasser und des Ankaufs von Provisionen anlaufen, so soll es in dem betreffenden Hafen nur einen, nicht über die Hälfte der sonstigen Norm hinausgehenden Theil der Hafen-, Lootsen-, Leuchtfeuer- und Quarantänegebühren oder anderweiten örtlichen Abgaben zahlen.

Ebenmäßig sollen Tunesische Schiffe, welche irgend einen Hafen der Besitzungen Ihrer Majestät besuchen, lediglich die auch von Britischen Schiffen zu erlegenden Hafen-, Quarantäne- und anderweiten Abgaben entrichten.

Art. 19. Die Kapitäne von Handelsschiffen, welche für die Regentschaft Tunis bestimmte Güter an Bord haben, sollen bei ihrer Ankunft in dem zur Ausschiffung dieser Güter bestimmten

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1864 I. S. 188.

Hafen im Zollamte ebendieses Hafens eine getreue Kopie ihres Manifests deponiren.

Art. 20. Sollte ein Britischer Unterthan bei der Einschwärzung irgend einer Art Güter in die Regentschaft oder bei der Einschiffung irgend welcher Tunesischer Produkte, über welche er keinen zollamtlichen Erlaubnißschein produziren kann, betroffen werden, so sollen diese Güter durch das Tunesische Schatzamt konfiszirt werden, es muß aber sofort, nachdem die gedachten Güter durch die Behörden mit Beschlag belegt sind, ein Nachweis oder Protokoll über die bezügliche Contrebande aufgenommen und den Britischen Konsularbehörden mitgetheilt werden, und es können keine Güter als Contrebande konfiszirt werden, sofern nicht die Hinterziehung in Betreff derselben gehörig und gesetzmäßig bewiesen ist.

Es wird vereinbart, daß Schiffe, welche unter Britischer Flagge fahren, den Hafenregulativen unterworfen sein sollen, daß solche Schiffe, Boote und ähnliche kleine Fahrzeuge, nicht als Waarenniederlagen dienen sollen, und daß, wenn ihr Verbleib in den Tunesischen Häfen acht Kalendermonate überschreiten sollte, sie auf Verlangen der Britischen Konsularbehörde und der Ortsbehörden über den Grund ihres längeren Verweilens in solchen Häfen genügende Erklärungen zu geben haben. Sollten solche Erklärungen als ungenügend erachtet werden, so kann unter Zustimmung des Agenten und Generalkonsuls Ihrer Majestät das Zollamt zur Verhütung von Betrug einen Wächter an Bord stellen, und die Kosten eines solchen Wächters hat das Schiff zu tragen.

Art. 21. Sollten Britische Unterthanen Güter in ein Schiff zu laden oder Güter aus einem Schiff zu löschen wünschen, so können sie dazu die Boote des Tunesischen Zollamts benutzen, in welchem Falle sie die gewöhnlichen Kosten für die Benutzung solcher Boote zu zahlen haben. Es steht ihnen jedoch frei, ihre Waaren ohne Benutzung der Boote des Zollamts auszuladen, in welchem Falle sie die Zollverwaltung davon schriftlich zu benachrichtigen und bei Ankunft eines jeden Dampfschiffes oder anderen Fahrzeuges, welches an sie konsignirte Güter an Bord hat, zu erwähnen haben, daß, um der Löschung der gedachten Güter beizuwohnen, sie selbst anwesend oder durch ihre Agenten vertreten sein werden. Im Fall ihrer Abwesenheit aber wird das Zollamt die Löschung ihrer Güter vornehmen lassen, wobei dasselbe, wie bisher, die Verantwortlichkeit übernimmt, den Fall höherer Gewalt ausgenommen. Der Konsignatar kann keine Art Klage gegen das Zollamt erheben mit dem Einwurfe, daß dieses nicht das Recht zur Ausladung seiner Güter habe, wenn erhellt, daß diese auf Gutheißung des Schiffsführers und nicht auf diejenige des Zollamts erfolgt ist.

Jeder Konsignatar, welcher nach Abgabe des schriftlichen Ansuchens seine Güter löscht, hat einen Zollbeamten zum Begleiter zu nehmen, der mit ihm nach dem Schiffe geht und mit ihm nach dem Zollamte zurückkehrt. Die Gebühren des Zollbeamten hat der Kaufmann zu bezahlen.

Art. 22. Wenn die Tunesische Regierung zeitweilig die Ausfuhr von Weizen, Gerste, Vieh oder irgend einem anderen einheimischen Produkt verbietet, so soll ein solches Verbot nicht vor Ablauf dreier Monate nach ertheilter amtlicher Benachrichtigung in Kraft treten, und dasselbe soll ausschließlich auf den oder die in dem das Verbot verfügenden Dekret erwähnten besonderen Artikel Anwendung finden.

Art. 23. Kein Britischer Unterthan und keine unter Britischem Schutz stehende Person soll in der Regentschaft Tunis verpflichtet werden, eine von einer anderen Person seiner Nation eingegangene Schuld zu bezahlen, falls dieselbe sich nicht durch eine gültige Urkunde für den Schuldner verantwortlich gemacht oder verbürgt hat. Auch soll kein Britischer Unterthan gezwungen werden, ohne seinen eigenen freien Willen irgend etwas an einen Tunesen zu verkaufen oder von einem solchen zu kaufen. Der Verkäufer soll nur verbunden sein, dem Käufer denjenigen Theil der Güter zu liefern, welchen er freiwillig an ihn verkauft hatte, und der Käufer soll auf den übrigen Theil solcher Güter oder Waaren keinen Anspruch und kein Recht haben.

Ebenso soll in den Besitzungen der Königin von Großbritannien kein Tunesischer Unterthan verbindlich gemacht werden, eine von einer anderen Person seiner Nation einem Britischen Unterthan gegenüber eingegangene Schuld zu bezahlen, falls er sich nicht durch eine gültige Urkunde für den Schuldner verantwortlich gemacht oder verbürgt hat.

Art. 24. In allen kriminellen Fällen und Klagen, in denen der Kläger und der Verklagte Britische Unterthanen sind, und in allen Civilhändeln, Streitfällen oder Prozessen, welche ausschließlich zwischen Britischen Unterthanen vorkommen, soll der Agent und Generalkonsul, der Konsul oder die anderweite Britische Behörde der alleinige Richter oder Schiedsrichter sein. Niemand soll interveniren, sondern jene sollen ausschließlich den Britischen Konsulargerichten verantwortlich sein.

Alle Civilhändel, Streitfälle oder Prozesse zwischen Britischen Unterthanen und den Unterthanen eines nichtbritischen fremden Landes sollen ausschließlich in den Gerichten der fremden Konsuln gemäß der bisher festgestellten oder der künftighin zwischen solchen Konsuln zu vereinbarenden Gebräuche und ohne die Intervention der Tunesischen Gerichte oder der Tunesischen Regierung abgeurtheilt werden.

Art. 25. Streitigkeiten und Händel, welche zwischen einem Britischen und einem Tunesischen Unterthan entstehen, mag der Britische Unterthan Kläger oder Verklagter sein, und die dem Handels- und Civilbereiche angehören (kriminelle und korrektionelle ausgenommen), sollen durch Seine Hoheit den Bey oder durch dessen Delegirten in Gegenwart und unter Mitwirkung des Britischen Generalkonsuls oder Konsuls beigelegt werden.

Ebenso ist vereinbart, daß, wenn ein von dem vorerwähnten abweichendes Gerichtsverfahren in der Behandlung irgend einer anderen Nation jetzt oder künftig angenommen und angewandt werden sollte, die Britischen Unterthanen ohne Ausnahme zu dessen Anwendung berechtigt sein sollen, sobald Ihrer Majestät Regierung das begehrt.

Es ist indeß verstanden, daß, wenn zu irgend einer Zeit mit Zustimmung und Billigung Ihrer Majestät gemischte Gerichtshöfe in Tunis errichtet werden sollten, in solchem Falle alle Civil- und Handelsklagen und Streitfälle, welche zwischen Tunesischen und Britischen Unterthanen entstehen, durch solche gemischte Gerichtshöfe und Tribunale entgegengenommen und entschieden werden

sollen, gemäß der Regeln und des Verfahrens, über welche die kontrahirenden Theile übereinkommen mögen.

Art. 26. Die Rechtsprechung über durch Britische Unterthanen auf dem Tunesischen Gebiet begangene Verbrechen, sowie über alle Vergehen gegen polizeiliche und andere Vorschriften soll dem Generalkonsul oder Konsul anheimfallen und die darauf bezüglichen Strafen sollen durch den gedachten Generalkonsul oder Konsul unter Mitwirkung Seiner Hoheit des Bey auferlegt werden. Sollte der eines Verbrechens oder Vergehens Angeklagte aus dem Konsular- oder einem sonstigen Gefängniß entspringen, so soll der Generalkonsul oder Konsul dafür in keiner Weise als verantwortlich betrachtet werden.

Art. 27. Keine durch einen Britischen Unterthan bei einem Gerichtshofe eingereichte Quittung oder Empfangsbescheinigung, welche die Ausgleichung einer von demselben einem Tunesischen Unterthan gegenüber kontrahirten Schuld darzuthun bestimmt ist, soll als gesetzmäßiger und gültiger Empfangsschein erachtet werden, sofern jener nicht nachweisen kann, daß die betreffende Quittung oder Empfangsbescheinigung Handschrift, Siegel oder Unterschrift des Tunesischen Unterthans trägt, oder durch einheimische Notare vorschriftsmäßig vollzogen und durch den Kadi oder den Gouverneur des Ortes beglaubigt ist. Und ebenso soll keine durch einen Tunesischen Unterthan eingereichte Quittung oder Empfangsbescheinigung, welche die Ausgleichung einer von demselben einem Britischen Unterthan gegenüber kontrahirten Schuld darzuthun bestimmt ist, als gesetzmäßiger und gültiger Empfangsschein bezüglich seiner Schuld erachtet werden, sofern jener nicht nachweisen kann, daß die betreffende Quittung oder Empfangsbescheinigung Handschrift, Unterschrift oder Stempel des Britischen Unterthans trägt, vorschriftsmäßig beglaubigt durch den Konsul, oder sofern nicht der Empfangsschein durch zwei Notarien aufgesetzt und durch den Britischen Konsul beglaubigt ist.

Art. 28. Sollte ein Tunesischer Unterthan vor den Tunesischen Gerichten schuldig befunden werden, zum Schaden oder Nachtheil eines Britischen Unterthans falsches Zeugniß abgelegt zu haben, so soll er durch die Tunesische Regierung streng bestraft werden. Ebenso sollen die kompetenten Britischen Konsularbehörden jeden Britischen Unterthan, welcher des nämlichen Vergehens gegenüber einem Tunesischen Unterthan überführt sein sollte, in Gemäßheit des Englischen Gesetzes streng bestrafen.

Art. 29. Wenn zu irgend einer Zeit Ihrer Majestät Agent und Generalkonsul, Konsul, Vizekonsul oder Konsularagent den Beistand von Soldaten, Wächtern, bewaffneten Booten oder anderweite Hülfe zum Zweck der Festnehmung oder des Transports eines Britischen Unterthans nachsuchen sollte, so sollen die Tunesischen Behörden dem Ansuchen unverzüglich Folge geben, gegen Bezahlung der bei solchen Gelegenheiten durch Tunesische Unterthanen zu entrichtenden üblichen Gebühren.

Art. 30. Wenn ein der Königin von Großbritannien oder einem ihrer Unterthanen gehöriges Schiff an irgend einem Punkte der Küste der Regentschaft Tunis Schiffbruch leiden oder stranden sollte, so sollen die Tunesischen Behörden, innerhalb deren Verwaltungsbezirks der Unfall sich ereignet, den Regeln der Freundschaft gemäß dasselbe respektiren und ihm in allen seinen Bedürfnissen Beistand leisten. Sie sollen dem Schiffsführer gestatten und ihn in den Stand setzen, solche Schritte zu thun, welche er für nöthig oder wünschenswerth erachtet, und sollen unverzüglich Maßregeln zum Schutze der Mannschaft und der Ladung, sowie aller Güter, Papiere oder sonstiger Gegenstände ergreifen, welche zur Zeit des Schiffbruchs oder nachher aus dem Schiffe geborgen werden, und außerdem sollen sie ohne Zeitversäumniß die nächste Britische Behörde von dem Unfall benachrichtigen. Der letzteren sollen sie ohne Ausnahme oder Abbruch die ganze Ladung, alle Güter, Papiere und Artikel, welche aus dem Wrack gerettet und geborgen worden sind, ausliefern, und ebenso sollen sie den Führer und die Mannschaft des schiffbrüchigen Fahrzeuges mit den von diesen begehrten Lebensmitteln und Provisionen gegen Bezahlung versorgen. Für ihre guten Dienste und ihre Beihülfe in der Bergung, Beschützung und Aufbewahrung der durch ihre Bemühungen aus dem schiffbrüchigen Fahrzeuge geborgenen Güter und Ladungsstücke oder irgend eines Theils davon und deren Zustellung an die Britischen Konsularbehörden sollen sie den Anspruch auf denjenigen Betrag von Bergelohn haben, welchen Ihrer Majestät Agent und Generalkonsul und die Tunesische Oberbehörde des Platzes für eine angemessene Belohnung ihrer Dienste erachten werden. Dem Schiffsführer und der Mannschaft soll es freistehen, sich zu jeder von ihnen für schicklich erachteten Zeit ohne Behinderung nach jedem ihnen beliebigen Orte zu begeben.

In gleicher Weise soll den Schiffen Seiner Hoheit des Beys oder Tunesischer Unterthanen in den Besitzungen der Königin von Großbritannien Beistand und Schutz gewährt werden, als ob sie Britische Schiffe wären, und dieselben sollen nur denselben gesetzlichen Bergekosten unterliegen, welche unter ähnlichen Umständen Britische Schiffe zu entrichten haben.

Art. 31. Sollte aber (was Gott verhüte) die Mannschaft oder ein Theil der Mannschaft eines schiffbrüchigen oder gestrandeten Britischen Fahrzeuges durch die Eingeborenen ermordet oder dessen Ladung oder irgend ein Theil seiner Ladung oder seines Inhalts durch dieselben gestohlen werden, so verpflichtet sich die Tunesische Regierung, die schleunigsten und energischsten Maßregeln zur Festnehmung der Mörder oder Räuber zu ergreifen, um dieselben streng zu bestrafen. Sie macht sich außerdem verbindlich, die sorgsamste Nachforschung behufs Wiedererlangung und Rückgabe des gestohlenen Eigenthums anzustellen. Diejenige Schadloshaltung, welche für Personen- oder Eigenthumsverletzung unter ähnlichen Umständen den Unterthanen der meistbegünstigten Nation zugebilligt wird oder künftighin zugebilligt werden mag, oder ein derselben entsprechendes Aequivalent, soll auch den Unterthanen der Königin von Großbritannien gewährt werden.

Art. 32. Man ist dahin übereingekommen, daß, wenn Leute von der Mannschaft der Kriegsschiffe Ihrer Majestät oder Britischer Handelsschiffe, die in den Papieren dieser Schiffe verzeichnet sind, welcher Nationalität sie auch sein mögen, innerhalb eines Hafens in der Regentschaft Tunis desertiren sollten, die Behörden des betreffenden Hafens oder Gebietstheils verbunden sein sollen, auf das Ansuchen der Britischen Behörde allen in ihrer Macht stehenden Beistand behufs der Ergreifung solcher Deserteure zu leisten. Sollten Leute von der Mannschaft der Schiffe Seiner Hoheit des Bey oder

Tunesischer Handelsschiffe, welche nicht Sklaven sind, in einem der Häfen oder Seeplätze innerhalb der Besitzungen Ihrer Majestät der Königin von Großbritannien desertiren, so sollen in gleicher Weise die Behörden der bezüglichen Häfen oder Seeplätze auf Ansuchen des befehligenden Offiziers, Kapitäns oder irgend welcher anderen Tunesischen Behörde allen in ihrer Macht stehenden Beistand zur Ergreifung solcher Deserteure leisten, und Niemand, wer es auch sei, soll solche Deserteure beschützen oder beherbergen.

Art. 33. Die Ihrer Majestät der Königin gehörigen Kriegsschiffe und die Seiner Hoheit dem Bey gehörigen Schiffe sollen die unbeschränkte Freiheit genießen, die Häfen eines jeden der beiden Länder zum Waschen und Reinigen, sowie zur Ausbesserung ihrer Schäden zu benutzen, und für ihren Bedarf jede Art von Proviant, sei es lebendes Vieh oder geschlachtetes, und alle sonstigen Bedürfnißgegenstände zum Marktpreise zu kaufen, ohne an irgend einen Beamten eine Zollabgabe zu entrichten.

Weiter ist man dahin übereingekommen, daß, wenn ein Kriegsschiff Ihrer Majestät in der Bucht von Tunis ankommt und einundzwanzig Salutschüsse abgiebt, das Kastell von Goletta oder die Tunesischen Kriegsschiffe dem alten Herkommen gemäß in Erwiderung die nämliche Zahl von Kanonenschüssen als Königssalut der Flagge Ihrer Majestät abzugeben haben.

Art. 34. Die Regierung der Königin des Vereinigten Königreichs Großbritannien und Irland, in Anbetracht der aufrichtigen Freundschaft, welche zwischen Ihrer Majestät und Seiner Hoheit dem Bey allezeit geherrscht hat, willigt ein, daß Tunesische Schiffe und Ladungen in den Häfen und Seeplätzen der Britischen Besitzungen auf dem nämlichen Fuße wie Britische Fahrzeuge und Ladungen behandelt werden.

Art. 35. Britische Fahrzeuge, welche in einen der Tunesischen Häfen zu Handelszwecken oder in Folge stürmischen Wetters, oder behufs der Ausbesserung von Schäden einlaufen, sollen nicht genöthigt werden, ihre Ladungen oder irgend einen Theil derselben zu löschen, und ein Wechsel ihres Bestimmungsplatzes, sowie die Aufnahme von Passagieren an Bord soll nur mit eigenem freien Willen erfolgen; sie sollen respektirt und ihrer Abfahrt soll kein Hinderniß in den Weg gelegt werden. Sollten sie, um Ausbesserungen zu bewerkstelligen, ihre Ladungen oder einen Theil derselben zu landen genöthigt sein, so soll ihnen gestattet sein, die betreffenden Güter ohne Entrichtung irgend einer Zoll- oder sonstigen Abgabe wieder einzuschiffen.

Tunesischen Schiffen soll in Häfen und Seeplätzen der Britischen Besitzungen die nämliche wohlwollende Behandlung zu Theil werden.

Art. 36. Sollte ein Britischer Unterthan in einem Seiner Hoheit den Bey gehörigen Platze oder Gebietstheile sterben, so darf kein Gouverneur oder sonstiger Tunesischer Beamter unter irgend welchem Vorwande von den Gütern und dem Eigenthum des Verstorbenen Besitz ergreifen, über dieselben verfügen oder sich sonstwie mit ihnen befassen, vielmehr mögen jene Güter und Eigenthumsstücke aller Art von des Verstorbenen Erben oder von der Britischen Konsularbehörde in Besitz genommen werden, ohne daß dem von Seiten des betreffenden Gouverneurs oder Tunesischen Beamten irgend welche Behinderung oder Schwierigkeit in den Weg gelegt werden darf.

In dem Falle dagegen, daß ein Britischer Unterthan an einem Platze, wo ein Britischer Konsul nicht residirt oder auf der Reise sterben sollte, so sind die Tunesischen Behörden des Platzes, an welchem er gestorben ist, verpflichtet, seine Güter und Effekten in Aufbewahrung und Obhut zu nehmen. Diese Behörden müssen unter Zuziehung von Notarien ein getreues Inventar davon aufnehmen, welches Inventar sie ohne Zeitverlust an den nächsten Gouverneur eines Platzes, an dem ein Britischer Konsul residirt, zu senden haben.

Sollte der verstorbene Britische Unterthan Schulden an einen Eingebornen hinterlassen, so soll der Generalkonsul oder dessen Stellvertreter dem Gläubiger in der Befriedigung seiner Forderung aus dem Nachlaß des Verstorbenen behülflich sein, und ebenso sollen, wenn der Verstorbene Forderungen an Tunesen hinterlassen sollte, der Gouverneur oder diejenigen, denen es zusteht, die Schuldner vermögen, ihre Schuld zu Gunsten des Nachlasses des Verstorbenen an den Generalkonsul oder dessen Stellvertreter zu zahlen.

Art. 37. Die Britische Regierung und Seine Hoheit der Bey, durch die Gefühle der Humanität bestimmt und im Hinblick auf die freien Institutionen, deren sich unter dem Schutze der Vorsehung ihre beiderseitigen Länder glücklicherweise erfreuen, verpflichten sich gegenseitig, alles in ihrer Macht Stehende zur Unterdrückung des Sklavenhandels zu thun. Während einerseits die Britische Regierung sich verpflichtet, in ihren Bemühungen gegenüber befreundeten Mächten zur Verhinderung des barbarischen Menschenhandels und zur Sklaven-Emanzipation nicht nachzulassen, verpflichtet sich andererseits Seine Hoheit der Bey, speziell dahin zu bewirken, daß die Deklaration von Moharem 1262 (23. Januar 1846), durch welche die Sklaverei in der Regentschaft für alle Zeiten abgeschafft ist, befolgt und respektirt werde, und seine ernstesten Bemühungen auf die Entdeckung und Bestrafung aller der Regentschaft angehörigen Personen, welche dem zuwiderhandeln, zu richten.

Art. 38. Die Britische Regierung und Seine Hoheit der Bey verpflichten sich, alles in ihrer Macht Stehende zur Unterdrückung der Seeräuberei zu thun, und insbesondere verpflichtet sich Seine Hoheit der Bey, seine ernstesten Bemühungen auf die Entdeckung und Bestrafung aller an seinen Küsten oder in seinem Gebiet sich aufhaltenden Personen, welche jenes Verbrechens schuldig sein sollten, zu richten und die Britische Regierung in ihren ebendahin gehenden Maßnahmen zu unterstützen.

Art. 39. Die Kaperei ist jetzt und für immer abgeschafft. Da Seine Hoheit der Bey die Neutralität der Regentschaft Tunis unverbrüchlich aufrecht zu erhalten wünscht, so hat man festgestellt und vereinbart, daß im Falle von Krieg oder Feindseligkeiten er nicht gestatten soll, daß die Feinde Ihrer Majestät der Königin von Großbritannien in den Häfen der Regentschaft Kaperschiffe ausrüsten oder von da aus auf die Schiffe und den Handel von deren Unterthanen Beutezüge machen, und man hat ferner vereinbart, daß Seine Hoheit den Verkauf irgend welcher Prise, die

den Kriegführenden gehört hat oder gehören mag, in der Regentschaft Tunis nicht gestatte oder dulden soll.

Die Königin von Großbritannien wird in allen Seehäfen von Ihrer Majestät Gebieten die nämlichen Regeln der Neutralität gegenüber Tunesischen Schiffen und Unterthanen beobachten lassen.

Art. 40. Damit die beiden kontrahirenden Theile Gelegenheit haben, später in Betreff fernerer Uebereinkünfte, welche auf noch weitere Hebung ihres gegenseitigen Verkehrs und auf die Förderung der Interessen ihrer beiderseitigen Völker abzielen, zu verhandeln und Vereinbarungen zu treffen, ist man dahin übereingekommen, daß nach dem Ablaufe von sieben Jahren vom Tage der gegenwärtigen Handels- und Schifffahrtskonvention an jeder der beiden hohen kontrahirenden Theile das Recht haben soll, vom andern den Eintritt in eine Revision derselben zu verlangen. Bis dahin aber, daß eine solche Revision unter gemeinsamer Zustimmung vollzogen und eine neue Konvention abgeschlossen und in Wirksamkeit gesetzt ist, soll die gegenwärtige Konvention in voller Kraft und Wirksamkeit bestehen und verbleiben.

Art. 41. Sollte in Betreff der Auslegung oder Anwendung einer der Stipulationen der gegenwärtigen Konvention ein Zweifel entstehen, so ist man übereingekommen, daß in Tunis die den Britischen Unterthanen günstigste und in Ihrer Majestät Gebieten die den Tunesen günstigste Auslegung Platz greifen soll. Es ist nicht beabsichtigt, durch irgend welchen der vorhergehenden Artikel Weitergehendes zu stipuliren, als was der klare und offenbare Sinn der angewandten Ausdrücke besagt, noch in irgend einer Weise die Tunesische Regierung in der Ausübung ihrer Rechte der innern Verwaltung zu beschränken, soweit die Ausübung dieser Rechte nicht offenbar die durch gegenwärtige Konvention den Britischen Unterthanen oder dem Britischen Handel zugestandenen Privilegien beeinträchtigt.

Art. 42. Die Stipulationen der gegenwärtigen Konvention sollen sofort in Wirksamkeit gelangen, und an die Stelle der Stipulationen aller vorangegangenen Verträge zwischen Großbritannien und Tunis treten, ausgenommen die Konvention vom 1. Oktober 1863, auf welche schon in dem obigen Artikel 17 Bezug genommen ist und welche hiermit erneut und bestätigt wird.

Die gegenwärtige, außer der Einleitung, in zweiundvierzig Artikeln bestehende und in den vorangehenden dreiundvierzig Seiten [1]) enthaltene Konvention ist in drei Exemplaren ausgefertigt worden, soll von beiden Theilen unterzeichnet und in der in ihren verschiedenen Vorschriften auseinandergesetzten und klar dargelegten Weise vollzogen werden zum Zwecke der Andauer, Befestigung und Aufrechterhaltung der Freundschaft zwischen jenen Theilen.

Gegeben Montag, am 16. Tage des Gumad-el-Thany 1292 des Hegira, entsprechend dem 19. Juli 1875.

(Siegel.) Richard Wood.

(Siegel.) Muhammed As-Sadig Pascha, Bey.

[1]) d. h. 43 Seiten im Original.

Dominikanische Republik.

Blokadezustand des Hafens von Azuá.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Durch Dekret vom 1. August ist der Hafen von Azuá in Blokadezustand erklärt worden.

Peru.

Abgaben im Binnenhafen zu Callao.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Eine Anzeige der Callao-Dockgesellschaft vom 1. Juli d. J. verkündigt eine Abänderung des Tarifs für die Benutzung des betreffenden Dock [1]), des einzigen an der ganzen Westküste Südamerikas, und stellt die folgenden Sätze fest, wobei zu bemerken ist, daß die 65 Centavos für den ersten Tag zum jetzigen Kurse (1 Sol von 100 Centavos = 2½ Deutsche Reichsmark) 1 Mark 62½ Pfennige Deutsche Reichswährung betragen.

Neuer Tarif der Dockabgaben,

gültig vom 1. Oktober 1876 an.

Segelschiffe.

Erster Tag		65 Centavos pro Tonne,
folgende Tage, ...	täglich	32½ » » »

Kriegsschiffe und Dampfschiffe.

Erster Tag		1 Sol 30 Centavos pro Tonne,
die nächsten vier Tage,	täglich	97½ Centavos pro Tonne,
folgende Tage.....	»	65 » » »

Panzerschiffe.

Nach Uebereinkunft.

Schiffe, die mit Ladung oder mit starkem Ballast oder anderm Inhalt eingehen, zahlen eine Zulage nach Maßgabe des Gewichts.

Ein Schiff von weniger als 300 Tonnen Gehalt wird nur gegen Zahlung der Abgaben für 300 Tonnen zugelassen, doch können zwei kleine Schiffe, die sich zusammenthun, das Dock gleichzeitig unter gemeinsamer Entrichtung der Abgabe auf die Summe ihres beiderseitigen Tonnengehalts benutzen.

Schiffe werden abgetakelt, kalfatert und mit Metall verhäutet entweder gemäß besondern Vertrages, oder zu festen Preisen für jede zur Verhäutung verwendete Metallplatte, einschließlich Dockabgaben, Arbeitslohn und aller Materialien.

Kostenanschläge für Masten, Spieren, jede Art Zimmerarbeit, eiserne Schiffsbeschläge, Takelage ꝛc. werden geliefert.

Spieren, Schiffsbauholz, Metall und andere Materialien, auch für eiserne Schiffe in bester Qualität, sind immer in reichlichem Maße und zu billigen Preisen vorräthig.

[1]) Vergl. H. A. 1875 II. S. 54.

Statistik.

Spanien.

Handelsbericht aus Cebu (Philippinische Inseln) für 1875.

Die Produktenernte des verflossenen Jahres ist bedeutend geringer ausgefallen als die des Jahres 1874. Die ganze Zuckerernte belief sich auf 165,061 Pikuls gegen 216,159 Pikuls im Jahre 1874, also im vorigen Jahre 51,098 Pikuls weniger. Es ist zu erwarten, daß auch die Ernte des Jahres 1876 sehr gering ausfallen wird, da die Heuschrecken große Verwüstungen angerichtet haben.

Von der besseren Sorte Zucker ist im Verhältniß weniger produzirt worden als im Vorjahre; die Erzeugung davon belief sich auf 58,641 Pikuls gegen 83,752 Pikuls im Jahre 1874 und 68,589 Pikuls im Jahre 1873. Dieses Jahr wird voraussichtlich die Ernte noch geringer sein, da das durch Heuschrecken beschädigte Zuckerrohr sich nicht zur Bereitung der besseren Qualität verwenden läßt.

Die Hanfernte des verflossenen Jahres ergab 115,045 Pikuls gegen 163,913 Pikuls im Jahre 1874. Dieser Abfall in der Produktion ist durch die niedrigen Preise, welche jetzt für diesen Artikel bezahlt werden, verursacht. Die Eingebornen finden keine Rechnung dabei, Hanf zu präpariren und ziehen es vor, Mais oder andere Produkte zu pflanzen. Wenn sich die Preise nicht bessern, so steht zu erwarten, daß in diesem Jahre die Ernte noch geringer ausfallen wird.

Dieser Hafen wurde im verflossenen Jahre von 24 größeren Schiffen besucht, die zusammen 175,380 Pikuls Zucker, 55,948 Ballen = 111,896 Pikuls Hanf, 2212 Pikuls Farbholz und 14,204 Quintales Tabak ausführten. Davon waren 13 Schiffe mit 198,216 Pikuls nach England, 4 Schiffe mit 47,941 Pikuls nach Amerika, 5 Schiffe mit 43,431 Pikuls nach Australien und 2 Schiffe mit 14,204 Quintales Tabak nach Spanien bestimmt.

In dem nämlichen Jahre kamen auf hier nur 2 Deutsche Schiffe, von zusammen 1224 Tonnen Gehalt, welche beide von Manila kamen; das eine mit Zucker als einem Theil der Ladung, das andere mit Steinkohle. Ersteres nahm hier Zucker nach dem Kanal für Order in Ladung, letzteres Zucker und Hanf nach London.

Die Kohlengruben Esperanza und Caridad haben etwas mehr Fortschritt gemacht, da der Weg dorthin jetzt passirbar ist, und es steht zu erwarten, daß bald größere Quantitäten Kohle aus diesen Gruben an den Markt kommen werden; die andern Gruben haben die Arbeit aufgegeben.

Uebersicht der Ausfuhr aus Cebu in den Jahren 1873, 1874 und 1875.

Nach	Hanf.			Zucker, gewöhnliche.			Zucker, feiner.			Sandelholz.			Häute.			Hörner.			Muscheln.		
	1873	1874	1875	1873	1874	1875	1873	1874	1875	1873	1874	1875	1873	1874	1875	1873	1874	1875	1873	1874	1875
	Ballen.			Pikuls.			Pikuls.			Pikuls.			Pikuls.			Pikuls.			Pikuls.		
Großbritannien ..	39480	35697	38601	77274	65973	119537	16661	12921	—	453	684	1477	32	99	—	31	60	146	64	25	—
den Verein. Staaten von Amerika:																					
Atlantische Küste	21904	38814	15123	—	—	—	10401	36532	16960	—	354	735	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kalifornien	900	1750	—	30475	78733	—	11001	24202	—	—	132	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Australien	3800	1200	2224	15685	—	—	8073	16000	38883	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Manila Iloilo...	5076	3795	9382	5142	2769	—	2500	8188	1000	—	—	—	237	200	302	—	—	—	—	—	—
Zusammen	71160	81256	65330	128576	147475	119537	48636	97843	56843	453	1170	2212	269	299	302	31	60	146	64	25	—

Außerdem wurden im Jahre 1875 14,204 Quintales Tabak nach Spanien exportirt.

Der Zuckervorrath am 31. Dezember 1875 wurde auf 15,256 Quintales geschätzt, 26,575 Quintales Ende 1874, die gesammte Produktion von Zucker im Jahre 1875 demnach auf 165,061 Quintales. Die Zuckerproduktion der letzten zehn Jahre war die folgende:

1875	165,061	Quintales,
1874	216,159	„
1873	213,768	„
1872	197,384	Quintales,
1871	185,288	„
1870	126,080	„
1869	121,664	„
1868	189,219	„
1867	122,067	„
1866	104,866	„

Die angelangten Mengen Manila-Hanf waren in den letzten zehn Jahren die nachstehend aufgeführten:

	Von Leyte:	Von Camiguin:	Von Dumaguete:	Von Surigao:	Von Mindanao:	Von verschiedenen Plätzen:	Von Zusammen:
1875	55,563	28,520	6,762	15,094	7,739	1,367	115,045
1874	75,505	35,913	17,162	15,626	12,626	7,081	163,913
1873	67,143	30,436	14,971	14,096	8,655	5,238	140,539
1872	56,461	36,044	7,578	12,737	5,246	3,954	122,020
1871	57,640	28,713	5,611	7,094	6,405	3,876	109,339
1870	39,498	24,433	6,771	9,309	4,546	459	85,016
1869	39,764	21,127	9,848	7,325	3,239	134	81,437
1868	38,210	24,722	1,546	4,286	1,741	190	70,695
1867	22,750	18,039	3,352	3,561	1,641	1,856	51,199
1866	14,315	13,810	2,445	2,710	1,368	1,791	36,439

Für das Jahr 1876 schätzt man die Ankünfte davon folgendermaßen:

von Leyte	50,000
„ Camiguin	25,000
„ Dumaguete	6,000
„ Surigao	11,000
„ Mindanao	6,000
„ verschiedenen Plätzen	2,000
zusammen	100,000

Dänemark.

Wirthschaftliche Verhältnisse Dänemarks, namentlich im Jahre 1875, Eisenbahnen, Aktiengesellschaften, Handel und Schifffahrt des Landes in 1874 und Kopenhagens in 1875.

(Fortsetzung.)

Schifffahrt.

Dänemarks gesammte Schifffahrt in inländischer und ausländischer Fahrt hatte folgenden Umfang:

	Anzahl der Schiffe.	Umgesetzte Gütermenge. Reg.-Tonnen
Im Durchschnitt 1865—66 bis 1873—74	85,151	1,741,676
in 1873—74	90,704	2,013,503
in 1874	93,286	2,149,278

Hiervon betrug die inländische Fahrt:

			Davon Dampfschiffe:	
	Anzahl der Schiffe.	Umgesetzte Gütermenge. Reg.-Tonnen.	Anzahl der Schiffe.	Umgesetzte Gütermenge. Reg.-Tonnen.
Im Durchschnitt 1865—66 bis 1873—74	45,994	603,478	11,539	256,696
in 1873—74	47,734	663,573	12,578	317,332
in 1874	50,033	700,384	12,908	308,936

Die ausländische Schifffahrt:

	In eingehender Fahrt.		In ausgehender Fahrt.		Zusammen.	
	Anzahl der Schiffe.	Umgesetzte Gütermenge. Reg.-Tonnen.	Anzahl der Schiffe.	Umgesetzte Gütermenge. Reg.-Tonnen.	Anzahl der Schiffe.	Umgesetzte Gütermenge. Reg.-Tonnen.
Im Durchschnitt 1865—66 bis 1873—74	19,658	786,497	19,498	351,702	39,156	1,138,199
in 1873—74	21,278	933,320	21,692	416,610	42,970	1,349,930
in 1874	21,973	1,057,634	21,280	391,260	43,253	1,448,894
Davon Dampfschiffe:						
Im Durchschnitt 1865—66 bis 1873—74	4,087	143,928	4,006	117,942	8,093	261,870
in 1873—74	5,899	246,938	6,138	211,703	12,037	458,641
in 1874	5,857	308,284	5,966	207,578	11,823	515,862

Aus Vorstehendem erhellt, daß in 1874 auf dem Seewege eine Gütermenge umgesetzt wurde, die 130,000 Reg.-Tonnen größer als in 1873—74 und 400,000 Reg.-Tonnen größer als der Durchschnitt 1865—66 bis 1873—74 war. Diese allerdings nicht bedeutende Vermehrung kommt auf Rechnung der Waareneinfuhr zur See vom Auslande. Die Dampfschifffahrt, welche in den letzten Jahren sich stark entwickelt hatte und die Fahrt mit Segelschiffen mehr und mehr verdrängen zu wollen schien, zeigt in 1874 eine Stockung, im Vergleich mit 1873—74 sogar einen Rückschritt. In der inländischen Fahrt war die Zahl der expedirten Dampfschiffe in 1874 wohl ein wenig größer, aber die umgesetzte Gütermenge dagegen kleiner als in 1873—74. In der Fahrt aufs Ausland hat umgekehrt die Zahl der Dampfschiffe in 1874 abgenommen, dagegen die Gütermenge im Vergleich mit 1873—74 zugenommen.

Das Verhaltniß, in welchem die Schiffe fremder Nationen an der Schifffahrt Dänemarks betheiligt sind, wird nachfolgende Tabelle veranschaulichen:

	In inländischer Fahrt.			In ausländischer Fahrt.								
				Eingehend.			Ausgehend.			Zusammen.		
	Anzahl der Schiffe.	Beladung. Reg.-Tonn.	pCt. der gesammten Beladung.	Anzahl der Schiffe.	Beladung. Reg.-Tonn.	pCt. der gesammten Beladung.	Anzahl der Schiffe.	Beladung. Reg.-Tonn.	pCt. der gesammten Beladung.	Anzahl der Schiffe.	Beladung. Reg.-Tonn.	pCt. der gesammten Beladung.
Im Durchschnitt 1865—66 bis 1873—74:												
Dänische Segelschiffe	33,616	339,651	56,3	7409	259,157	33	7165	166,062	47,2	14,574	425,219	37,4
» Dampfschiffe	11,235	254,659	42,2	1699	60,188	7,7	1507	44,853	12,8	3,206	105,041	9,2
Fremde Segelschiffe	839	7,131	1,2	8161	383,413	48,7	8328	67,696	19,2	16,489	451,109	39,6
» Dampfschiffe	304	2,036	0,3	2389	83,738	10,6	2498	73,001	20,8	4,887	156,829	13,8
1873—74:												
Dänische Segelschiffe	34,332	338,575½	51	6749	265,264½	28,4	6685	142,635	34,2	13,434	407,899½	30,2
» Dampfschiffe	12,270	316,381	47,7	2354	110,942	11,9	2357	82,812½	19,9	4,711	193,754½	14,4
Fremde Segelschiffe	824	7,665½	1,2	8630	421,117½	45,1	8869	62,272	15	17,499	483,389½	35,8
» Dampfschiffe	308	951	0,1	3545	135,996	14,6	3781	128,890½	30,9	7,326	264,886½	19,6
1874:												
Dänische Segelschiffe	36,272	384,018	54,8	6993	286,415	27,1	6059	123,504	31,6	13,052	409,919	28,3
» Dampfschiffe	12,603	308,028	44	2111	122,526	11,6	2163	88,174	22,5	4,274	210,700	14,5
Fremde Segelschiffe	853	7,430	1,1	9123	462,935	43,8	9255	60,178	15,4	18,378	523,113	36,1
» Dampfschiffe	305	908	0,1	3746	185,758	17,5	3803	119,404	30,5	7,549	305,162	21,1

Was die Nationalität der fremden Segel- und Dampfschiffe angeht, so waren:

Von Segelschiffen (Vorbeisegler u. s. w. abgerechnet):

	In inländischer Fahrt.						In ausländischer Fahrt.					
	Im Durchschnitt 1865/66 bis 1873/74:		1873/74:		1874:		Im Durchschnitt 1865/66 bis 1873/74:		1873/74:		1874:	
	Anzahl d. Schiffe.	Beladung. R.-Ton.	Anzahl d. Schiffe.	Beladung. R.-Ton.	Anzahl d. Schiffe.	Beladung. R.-Ton.	Anzahl d. Schiffe.	Beladung. R.-Ton.	Anzahl d. Schiffe.	Beladung. R.-Ton.	Anzahl d. Schiffe.	Beladung. R.-Ton.
Deutsche	474	3362	490	3222	542	3318	3835	86,365	3670	92,654½	3681	102,062
Schwedische	144	1339	175	2719½	160	2447	7219	147,091	8659	159,534	9109	186,424
Norwegische	71	428	67	559	67	737	3765	106,999	3613	122,608	4021	125,559
Britische	83	1451	64	962	50	830	652	60,615	631	62,523	552	53,101
Niederländische	43	177	17	92	22	66	300	14,008	199	8,729½	219	10,203
Russische	2	21	2	—	—	—	285	25,186	265	24,801	326	30,003
Ander. Nationalität	1	11	4	—	2	—	41	2,314	69	4,059	46	6,044

Von Dampfschiffen (Vorbeisegler u. s. w. abgerechnet):

	1874. In inländischer Fahrt.		1874. In ausländischer Fahrt.	
	Anzahl der Schiffe.	Beladung. Reg.-Tonnen.	Anzahl der Schiffe.	Beladung. Reg.-Tonnen.
Deutsche	94	368	646	19,885
Schwedische	48	212	5902	108,253
Norwegische	1	—	284	9,556
Englische	124	158	506	154,590
Holländische	—	—	85	5,888
Russische	—	—	5	710
Anderer Nationalität	—	—	1	814

Von Vorbeiseglern u. s. w.:

	1874. Segelschiffe: in inländischer Fahrt: Anzahl d. Schiffe.	Beladung: Reg.-Tons.	in ausländischer Fahrt: Anzahl d. Schiffe.	Beladung: Reg.-Tons.	1874. Dampfschiffe: in inländischer Fahrt: Anzahl d. Schiffe.	Beladung: Reg.-Tons.	in ausländischer Fahrt: Anzahl d. Schiffe.	Beladung: Reg.-Tons.
Deutsche	8	32	252	7091	6	106	17	1091
Schwedische	2	—	44	742	—	—	2	10
Norwegische	—	—	71	1110	—	—	15	2058
Englische	—	—	14	203	—	—	23	645
Holländische	—	—	16	325	—	—	36	1074
Russische	—	—	21	164	—	—	13	164
Anderer Nationalität	—	—	6	82	—	—	14	424

Ueber die Schifffahrt zwischen Dänemark und den verschiedenen fremden Ländern und Plätzen giebt nachfolgende Tabelle eine Gesammt-Uebersicht:

Es wurden ein- und ausklarirt von und nach:	Im Durchschnitt 1865/66 bis 1873/74: Anzahl der Schiffe.	Beladung: Reg.-Tons.	1873/74: Anzahl der Schiffe.	Beladung: Reg.-Tons.	1874: Anzahl der Schiffe.	Beladung: Reg.-Tons.
den Farörern	32	1,785	25	1,524	44	2,718
Island	173	11,401	169	11,425	208	13,443
Grönland	30	5,027	35	5,240	36	4,987
Dänisch-Westindien	20	5,624	11	3,402	9	1,587
Deutschland:						
Preußen	11,679	163,557	11,065	206,809½	10,966	206,375
Mecklenburg	73	941	216	1,665	205	1,832
Oldenburg	3	108	—	—	—	—
Lübeck	1,238	20,042	2,030	32,633½	1,407	25,701
Bremen	88	3,073	69	3,212	56	2,384
Hamburg	150	5,348	167	7,011	232	9,731
der Ostsee	1,019	2,129	1,392	3,110	1,290	2,728
der Nordsee	32	1,291	1	—	1	—
Großbritannien	4,591	502,778	4,464	580,887	4,367	614,543
Schweden	12,384	187,867	16,680	248,159	17,584	298,479
Norwegen	5,312	122,499	4,838	111,513½	4,952	127,865
Rußland	746	37,915	1,035	52,433	1,204	58,519
den Niederlanden	280	18,177	256	18,394	209	12,931
Belgien	139	12,817	160	12,987⅓	115	11,033
Frankreich	76	5,852	102	9,583	97	7,957
Portugal	43	4,051	49	4,428	61	5,947
Spanien	38	3,112	45	4,534	49	4,166
Italien	33	991	36	778	33	1,459
Türkei	—	32	—	—	—	—
Mittelmeerhäfen außerhalb Europas	1	78	—	—	—	—
Ostindien, China und der Südsee	13	4,968	21	8,408	11	3,122
Afrika	—	73	3	163	2	661
den Vereinigten Staaten von Amerika	14	2,959	37	9,274	51	14,742
Nordamerika, ausgenommen Vereinigte Staaten	1	144	—	—	—	—
dem fremden Westindien	15	4,165	13	2,496	17	5,413
Brasilien	23	3,868	17	3,096	19	3,104
Südamerika, ausgenommen Brasilien	10	1,848	37	6,764	28	7,467
Zusammen	38,256	1,134,520	42,970	1,349,930	43,253	1,448,894

3. Handelsflotte.

Die Handelsflotte Dänemarks hatte am 31. Dezember 1874 folgende Größe:

	Segelschiffe:		Dampfschiffe:			Zusammen:	
	Anzahl:	Tragfähigkeit: Reg.-Tons.	Anzahl:	Tragfähigkeit: Reg.-Tons.	Pferdekraft:	Anzahl:	Tragfähigkeit: Reg.-Tons.
Im Königreich	2822	196,123	135	29,422	8675	2957	225,545
Auf den Faröern	19	661	—	—	—	19	661
„ Island	77	2,205½	—	—	—	77	2,205½
„ Dänisch-Westindien	27	2,829½	2	95	175	29	2,924½
Im Ganzen	2945	201,819	137	29,517	8850	3082	231,336

Die Handelsflotte des Königreichs, auf welche allein die nachfolgenden Bemerkungen sich beziehen, bestand demnach — außer 14 Dampf-Baggermaschinen von 908½ Registertonnen, die oben nicht mitgerechnet sind — am 31. Dezember 1874 aus 2957 Schiffen mit einer Tragfähigkeit von 225,545 Registertonnen; außer diesen fanden sich im Königreich 10,957 Boote von und unter 4 Registertonnen. Da die Handelsflotte am 31. März 1874 aus 2846 Schiffen von 212,600 Registertonnen bestand, ist sie in den drei letzten Quartalen des Kalenderjahres 1874 um 111 Schiffe von 12,945 Registertonnen vermehrt worden. Diese Vermehrung betrifft sowohl Segelschiffe als Dampfschiffe, indem die ersteren mit 99 Schiffen und 10,904 Registertons (Tragfähigkeit mit 5,9 pCt. gestiegen), und die letzteren mit 12 Schiffen und 2041 Registertonnen (Tragfähigkeit mit 7,5 pCt. gestiegen) vermehrt worden sind.

Am 31. März 1866 zählte die Handelsflotte 2711 Segelschiffe mit 152,012 Registertonnen Tragfähigkeit und 65 Dampfschiffe mit 6379 Registertonnen. Seit dieser Zeit hat also die Zahl der Segelschiffe nur ca. 4 pCt. zugenommen, während die Zahl der Dampfschiffe mit circa 108 pCt. gewachsen ist. Die Tragfähigkeit der Segelschiffe zeigt eine Zunahme von nur ca. 29 pCt., die der Dampfschiffe aber über 360 pCt.

Wie oben erwähnt, ist die Handelsflotte des Königreichs in den letzten drei Quartalen des Jahres 1874 um 111 Schiffe und die Tragfähigkeit um 12,945 Tonnen vermehrt worden; aber namentlich in Folge der Umvermessung einer Anzahl Schiffe bei Umbau, womit ihre Tragfähigkeit in der Regel vermehrt wird, sind diese Angaben mit den untengedachten Größen über Zu- und Abgang in dem erwähnten Zeitraum nicht ganz übereinstimmend, indem hiernach der Unterschied zwischen hinzugekommenen und abgegangenen Schiffen eine Vermehrung von nur 96 Schiffen und eine Vermehrung der Tragfähigkeit von 12,661¼ Registertonnen ergiebt.

	Anzahl der Schiffe:	Registertonnen:
Zugang:		
durch Neubau im Lande	78	6,354
„ Kauf vom Auslande	76	10,983½
im Ganzen	154	17,337½
Abgang:		
durch Seeverlust	40	3,674
„ Verkauf nach dem Auslande	15	974
„ Aufhauen	3	28
im Ganzen	58	4,676

Der Zugang durch Neubau hier im Lande im ganzen Kalenderjahre 1874 belief sich auf 91 Schiffe von 7785 Registertonnen und ist demnach nicht wenig größer gewesen als in den vorhergegangenen sechs Jahren, wo im Durchschnitt 62 Schiffe mit 5997 Registertonnen gebaut wurden. Unter den in 1874 hier neugebauten Schiffen befanden sich 6 Dampfschiffe mit einer Tragfähigkeit von 372½ Registertonnen. Die Bausumme für die neugebauten Segelschiffe kann auf ca. 1,700,000 Kr., für die Dampfschiffe auf ca. 1,100,000 Kr., im Ganzen auf 2,800,000 Kr. veranschlagt werden. Für ausländische Rechnung ist in diesem Jahre kein Schiff hier im Lande gebaut worden.

Der Zugang durch Kauf vom Auslande und die Kaufsummen waren im Kalenderjahre 1874 etwas kleiner als im Finanzjahre 1873/74, nämlich in 1874 98 Schiffe von 14,364 Registertonnen für ca. 2,204,000 Kr. gegen 93 Schiffe von 19,480 Registertonnen für ca. 3,768,000 Kr. in 1873/74; von der erstgenannten Summe sind durch Kauf von 10 Dampfschiffen von 1821 Registertonnen über die Hälfte, nämlich 1,155,000 Kr., mitgegangen. Unter den vom Auslande gekauften Schiffen befinden sich 11 Schiffe, welche an den Dänischen Küsten gestrandet sind. Der Einfuhrzoll der vom Auslande erworbenen Schiffe betrug in 1874 circa 65,000 Kr.

Der Abgang durch Seeverlust ist in 1874 ungefähr wie in den vorhergehenden Jahren gewesen, nämlich 66 Schiffe von 6939 Registertonnen gegen 68 Schiffe von 6427 Registertonnen durchschnittlich in den sechs zunächst vorhergegangenen Jahren. Von den verunglückten Schiffen sind 12 Schiffe von 1496 Registertonnen und mit ca. 80 Mann Besatzung spurlos verschwunden. Das Kapital, welches durch den gesammten Seeverlust verloren gegangen ist, kann auf ca. 1,400,000 Kr. veranschlagt werden.

Durch Verkauf nach dem Auslande ist der Abgang in 1874 etwas geringer gewesen als der Durchschnitt der letzten sechs Jahre, nämlich 26 Schiffe von 2127 Registertonnen gegen 27 Schiffe von 3224 Registertonnen. Unter den verkauften Schiffen waren 2 kleinere Dampfschiffe von 69 Registertonnen. Die durch den Verkauf eingekommene Summe ist auf ca. 300,000 Kr. zu veranschlagen.

Am 31. Dezember 1874 bestand die Dampferflotte wie gedacht aus 135 Schiffen von 29,422 Registertonnen und 8675 Pferdekraft; davon waren:

87 Schraubenschiffe..... von 26,228½ Reg.-Tonn. u. 6010 Pferdekr.,
34 Räderschiffe..... „ 3,092 „ „ 2575 „
11 offene Schraubenboote „ 101½ „ „ 90 „

Davon waren nur 86 Schiffe von 27,045 Registertonnen und 6582 Pferdekraft eigentliche Handels-Dampfschiffe in Fracht- und Passagierfahrt, indem eine Anzahl von

13 Dampfschiffen von 1406 Registertonnen und 1171 Pferdekraft Regierungsschiffe in Post- und Frachtfahrt waren,
31 Dampfschiffen von 470 Registertonnen und 527 Pferdekraft zum Bugsiren und Wasserversorgen, und
5 Dampfschiffen von 501 Registertonnen und 395 Pferdekraft zu Bergungs-Unternehmungen benutzt wurden.

Kopenhagens Handelsflotte betrug am 31. Dezember 1874 406 Schiffe von 65,445½ Registertonnen, d. i. 29 pCt. der Gesammt-Tragfähigkeit der ganzen Handelsflotte. Während Kopenhagens Segelflotte — 320 Schiffe von 41,443½ Registertonnen — verhältnißmäßig weniger bedeutend ist, ist dagegen seine Dampferflotte gänzlich überwiegend, indem sie 86 Dampfschiffe von 24,002 Registertonnen oder 81,6 pCt. der Gesammt-Tragfähigkeit der ganzen Dampferflotte ausmacht.

Außer Kopenhagen haben folgende Plätze eine Handelsflotte von über 10,000 Registertonnen:

Svendborg	234	Schiffe	von	18,434	Registertonnen	= 8	pCt. der Gesammt-Tragfähigkeit,
Fanö	162	„	„	16,226	„	= 7	„ „ „
Marstal	254	„	„	14,390	„	= 6,4	„ „ „
Dragör	74	„	„	10,882	„	= 4,8	„ „ „
Helsingör	116	„	„	10,062	„	= 4,4	„ „ „

4. Branntwein-Produktion.

Die Branntwein-Produktion in Dänemark hatte folgenden Umfang:

	1874.			1873/74.			Im Durchschnitt 1865/66 bis 1873/74.		
	Anzahl der Brennereien.	Benutzter Maisch-raum. Tonnen.	Kalkulirter Ertrag. Pott.	Anzahl der Brennereien.	Benutzter Maisch-raum. Tonnen.	Kalkulirter Ertrag. Pott.	Anzahl der Brennereien.	Benutzter Maisch-raum. Tonnen.	Kalkulirter Ertrag. Pott.
In Kopenhagen	65	505,459⅔	9,565,095	68	503,903⅓	9,760,179	76	531,602	9,849,457
„ Provinzstädten	188	1,227,914⅔	25,124,231	188	1,171,527	23,815,507	223	1,104,248	20,970,840
„ Landdistrikten	24	115,999⅓	2,503,378	26	121,047⅔	2,561,046	30	122,212	2,499,055
Zusammen	277	1,849,373⅓	37,192,704	282	1,796,477⅔	36,136,732	329	1,758,062	33,319,352

Das Jahr 1874 zeigt sonach eine Abnahme in der Anzahl der Brennereien, aber eine Zunahme des benutzten Maischraumes und des kalkulirten Ertrages, sowohl im Vergleich mit dem zunächst vorhergehenden Finanzjahre, als in Bezug auf den Durchschnitt der vorhergehenden neun Finanzjahre.

Es wurden gegen Abgaben-Bonifikation ausgeführt:

im Durchschnitt 1865/66 bis 1873/74	1,020,211 Pott,
in 1873/74	643,969 „
„ 1874	598,400 „

Die Einnahme der Staatskasse von der Branntwein-Produktion — Kriegssteuer-Erhöhung einberechnet, aber nach Abzug der Bonifikation bei der Ausfuhr — belief sich auf:

im Durchschnitt 1865/66 bis 1873/74	3,416,862 Kr.,
in 1873/74	3,528,554 „
„ 1874	3,653,907 „

Was die

ökonomischen Verhältnisse

Dänemarks im Kalenderjahre 1875 angeht, so haben sich dieselben günstiger gestaltet, als es eine Zeit lang den Anschein hatte. Während das Ausland, namentlich die benachbarten Länder, unter der anhaltenden Reaktion, einer natürlichen Folge des rapiden Aufschwunges der Jahre 1871 und 1872, zu leiden gehabt haben, ist eine solche rückgängige Bewegung hier weniger stark verspürt worden. Zur Bewahrung einer besseren Stimmung in der letzten Hälfte des Jahres trug die gute Ernte bei, die ja bei einem Ackerbau treibenden Lande wie Dänemark immer eine hervorragende Rolle spielt.

Die Korn-Ausfuhr in 1875 ist indeß im Ganzen etwas kleiner gewesen als gewöhnlich, was in der weniger ergiebigen Ernte des Vorjahres seinen Grund hat. Vielleicht ist auch auf Grund der Preisverhältnisse die Korn-Ausfuhr etwas weiter hinausgeschoben worden als sonst, so daß im letzten Quartal des Vorjahres und in den beiden ersten Quartalen von 1875 eine ungewöhnlich kleine Ausfuhr stattfand. Die Ausfuhr von animalischen Produkten, für welche sich die Produktionsverhältnisse des Landes sowohl als auch die Marktverhältnisse des Auslandes günstiger stellten, ist recht bedeutend gewesen, hat aber den Ausfall der Korn-Ausfuhr in der ersten Hälfte des Jahres nicht decken können. In Folge dessen war das Guthaben Dänemarks im Auslande etwas kleiner als sonst. Auf der anderen Seite ist die Waaren-Einfuhr vom Auslande sehr bedeutend und größer als gewöhnlich gewesen, was seinen Grund hat theils in der guten Situation des Haupttheiles der Bevölkerung, der Arbeiterklasse, theils in den vielen Unternehmungen, namentlich Bauten und Verbesserungen in der Landwirthschaft, welche in den kapitalreichen Jahren begonnen oder beschlossen waren und demnach selbst bei weniger günstig gestalteten Verhältnissen nicht eingestellt werden konnten.

Die geringere Ausfuhr und die größere Einfuhr zeigte seine natürliche Wirkung in einem Geldmangel, welcher — wie unter der Rubrik „Geldmarkt“ nähere Erörterung finden wird — zu einzelnen Zeiten ziemlich drückend war. Im Juli-Quartal begann die Ausfuhr von Landesprodukten bedeutend zuzunehmen, theils in Folge der günstigeren Preise im Auslande, theils vielleicht wegen der Geldverhältnisse und des ungünstigen Wechselkurses im Inlande. Diese steigende und ungewöhnlich große Ausfuhr gilt sowohl für animalische Produkte, als namentlich auch für Kornwaaren.

Die Theurung, welche sich seit einigen Jahren geltend gemacht hat und die für einzelne Klassen der Bevölkerung so drückend gewesen, während sie für andere eine Vermehrung des Verdienstes gebracht hat, hat auch im Jahre 1875 fortgedauert, wenn auch in etwas vermindertem Grade. Die Engrospreise sind freilich durchgängig niedriger gewesen als früher — einzelne Waaren sind sogar bedeutend gesunken — und dies hat füe die Geschäfte einen schleppenden und verminderten Umsatz herbeigeführt, aber das Sinken der Engrospreise hat dem großen Publikum bisher keinen Vortheil gebracht, ist vielmehr nur dem Kleinhändler zugute gekommen.

In den Arbeiterverhältnissen hat trotz der hohen Arbeitslöhne dieselbe Unsicherheit geherrscht, wie in den nächst vorhergehenden Jahren. Die Führer der Dänischen Sozialisten haben nach ihrer im April erfolgten Begnadigung ihre frühere Agitation fortgesetzt. Es haben auch in diesem Jahre mehrere Strikes stattgefunden, darunter war der Strike der Schiffszimmergesellen der längste, indem er vom Mai bis zum November dauerte.

Die Auswanderung hat auch in diesem Jahre weitere Rückschritte erfahren. Die Gesammtzahl der von hiesigen Auswanderungsagenten indirekt beförderten Auswanderer betrug 2759 Personen, nämlich 1450 Männer, 789 Frauen und 520 Kinder. Davon waren 289 aus Kopen-

hagen, 1356 von dem übrigen Dänemark, 794 von Schweden und 320 waren von dem übrigen Auslande. Von der Gesammtzahl gingen 2227 nach den Vereinigten Staaten, 82 nach Kanada, 414 nach Australien, 35 nach Buenos-Aires und 1 nach Brasilien. Ueber Hamburg und Bremen wurden 748, über Hamburg und England 124, direkt nach England und weiter 1887 Individuen befördert. Außer der genannten Zahl gingen 842 Mormonen, nämlich 231 Männer, 330 Frauen und 281 Kinder von hier nach England, um von da nach Utah weiterbefördert zu werden; davon waren 443 aus Dänemark, 202 aus Schweden und 197 aus Norwegen.

Wir kommen nun zum Handel und Schifffahrt Kopenhagens im Jahre 1875.

1. Handel.

Kolonialwaarenmarkt.

Zucker. Das Zuckergeschäft war im Jahre 1875 nur auf den Konsum basirt; das Jahr verlief ohne jede Konjunktur und der Artikel war oft flau zu durchgehend niedrigen Preisen. Die nächste Veranlassung dazu war das stete Angebot einer großen Menge von Runkelrübenzucker, was den Preis für Kolonialzucker drücken mußte. Eine Ausnahme hiervon machte Demarara-Zucker, für welchen sich der Preis höher hielt, weil die Lager in London sehr klein waren, so daß es sich sogar bezahlte, nach hier importirte Zucker nach London zu verschiffen. Am Schlusse des Jahres bedang auch Puertorico-Zucker wegen starker Verringerung der Lager in London besseren Preis. Die Dänischen Kolonien hatten eine kleine Mittelernte von geringer Qualität; die Zufuhren von dort betrugen 4463 Fässer, 132 Tierces und 2227 Tonnen. Die Qualität der übrigen Sorten Moskovados war gut.

Es wurden eingeführt:

ca. Netto	6,800,000	Pfund	St. Croix,
„ „	27,400,000	„	fremder Zucker,
„ „	12,800,000	„	Farinzucker,
zusammen Netto	47,000,000	Pfund.	

Der Bestand am Schlusse des Jahres belief sich, außer dem unbekannten Vorrath der Raffinerien, auf

ca. 2,000,000	Pfund	St. Croix,
„ 2,600,000	„	fremden Zucker und
„ 1,700,000	„	Farinzucker.

Die im Laufe des Jahres bezahlten Preise in Partien waren: für St. Croix-Zucker 28½ bis 23 Öre pro Pfund Netto verzollt, für Puertorico 29¾ bis 35¼ Öre, für Demarara 31½ bis 36 Öre, für Havana 32 bis 36½ Öre, für fremden Farinzucker 28½ bis 35 Öre. Der Rübenzucker wurde nach Verhältniß bezahlt.

Die Einfuhr von Rohzucker war ungefähr wie im Vorjahre, dagegen war der Konsum etwas größer. Von fremdem Farinzucker wurden fast 4 Millionen Pfund mehr eingeführt und ca. 3 Millionen Pfund mehr verbraucht als im Jahre 1874.

Rum. Die Notirung zu Anfang des Jahres war 130 Kronen für St. Croix-Rum, welcher Preis anhaltend sank, bis die Inhaber im Herbste den Preis auf 100 Kr. festsetzten, wozu der Absatz gut von statten ging. In einzelnen Fällen sind schwimmende Partien billiger verkauft worden, nämlich zu 90, 92 und 95 Kr. Demarara-Rum ist mit 106 bis 116 Kr. bezahlt worden; andere indirekt eingeführte Sorten von um 10 Kr. höher bis um 10 Kr. niedriger. Sämmtliche Preise verstehen sich exkl. Zoll.

Die Einfuhr von St. Croix-Rum war etwas größer als in 1874, diejenige von Demarara etwas kleiner, während der Konsum, welcher im vorigen Jahre bedeutend gefallen war, sich in 1875 wegen des billigen Preises wieder gehoben hat. Von St. Croix-Rum wurden 950 Fässer und 93 Tonnen, von Demarara-Rum 371 Fässer und von fremdem Rum (indirekt) 250 Fässer eingeführt.

Reis war das ganze Jahr gut begehrt zum Konsum und ohne weitere Spekulation; nur im August erreichten die Geschäfte einen größeren Umfang in Erwartung höherer Preise im Herbste, was auch zutraf.

Von verschiedenen Sorten rohem Reis, gemischt mit Paddy, wurden zum Schälen ca. 73,000 Säcke eingeführt. Indirekt wurden ca. 14,000 Säcke geschälter Reis, gegen ca. 20,000 Säcke in 1874 und ca. 10,000 Säcke in 1873, eingeführt. Der Export nach dem Auslande, namentlich Preußen, war etwas geringer als voriges Jahr. Der Verbrauch im Lande selbst aber größer.

Die Preise für die gewöhnlichen Qualitäten in Partien waren: für Nekranfie 14—17 Kr., Rangoon 14½—18 Kr., Middlings 13—14 Kr. und Bruchreis 11½—12½ Kr. pro 100 Pfund Netto verzollt.

Kaffee. Die Einfuhr im Jahre 1875 betrug:

Rio und Santos (Costa-Rica, Laguayra u. s. w.)	103,900	Säcke	= ca.	12,5	Mill. Pfund,
Domingo	7,780	„	= „	0,9	„ „
Java	18,500	„	= „	2,2	„ „
zusammen	130,180	Säcke	= ca.	15,620,000	Pfund,
gegen 1874	105,800	„	= „	13,691,000	„

Von der gedeckten Einfuhr von Rio-Kaffee kamen

ca. 30,300	Säcke	direkt von Rio,
47,800	„	von England,
14,200	„	„ Hamburg und der Ostsee,
9,100	„	„ Holland und Belgien,
2,400	„	„ Frankreich.

Die Wiederausfuhr belief sich auf 38,500 Säcke (4,6 Mill. Pfund) gegen 51,000 Säcke in 1874 und 73,000 Säcke in 1873, und der Konsum auf 55,680 Säcke, so daß am Schlusse des Jahres 1875 ein Bestand von 36,000 Säcken vorhanden war, gegen 21,000 Säcke in 1874 und 33,000 Säcke in 1873.

(Schluß folgt.)

Mexiko.

Schifffahrt und Handel in Guaymas im Jahre 1875.[1])

Schifffahrt. Der Verkehr Deutscher Schiffe im hiesigen Hafen ist im Jahre 1875 dem des Vorjahrs ziemlich gleich geblieben. Es gingen 12 solche Schiffe ein und aus (11 Hamburger, 1 Altonaer), gegen 14 im Jahre 1874. Von jenen 12 Fahrzeugen kamen 4 zweimal, so daß überhaupt 8 verschiedene Deutsche Schiffe unsern Hafen berührten. 5 Deutsche Schiffe gingen in Ballast ein und aus. Ueber die Hälfte der Deutschen Schiffe wurden in unserm Golf auf Raza Island mit Kalkphosphat beladen. Der gesammte Schiffsverkehr war nach der amtlichen Aufstellung der nachstehende:

Uebersicht der im Jahre 1875 angekommenen und abgegangenen Schiffe.

		Tonelada zu 2000 Span. Pfund
151	Mexikanische Segelschiffe	8,780
13	Deutsche „	8,517
1	Britisches Segelschiff	1,275
1	Hawaiisches „	250
8	Nordamerikanische Segelschiffe	4,074
30	„ Dampfschiffe	29,130
204	Schiffe.	52,026.

[1]) Wegen des Vorjahres s. H. A. 1875 II. S. 507.

Diese Aufstellung giebt 13 Deutsche Schiffe an, statt der obenerwähnten 12. Der Unterschied rührt daher, daß 1 Deutsches Schiff auf der Rückreise von Raza Island den Hafen von Guaymas nur zur Aufnahme von Wasser anlief und sich nur wenige Stunden auf der Außenrhede aufhielt, weshalb oben keine Vermerkung davon gemacht wurde.

Außerdem besuchten 2 Nordamerikanische und 1 Britisches Kriegsschiff den hiesigen Hafen.

Der direkte Verkehr mit Deutschland war im verflossenen Jahre nicht so groß wie in den vorhergegangenen, und es ist der Grund davon in der vorjährigen Ueberführung von Europäischen Waaren und späteren ungünstigen politischen Verhältnissen zu suchen.

Frachten. Die Frachtpreise an dieser Küste haben sich auch im verflossenen Jahre hoch gehalten. Es wurden bezahlt für Erze 2 Pfd. Sterl. 10 Shill. bis 3 Pfd. Sterl. 10 Shill., für Farbhölzer 4 Pfd. Sterl. bis 4 Pfd. Sterl. 10 Shill., für Phosphate 3 Pfd. Sterl. 10 Shill. bis 4 Pfd. Sterl. pro Tonne nach Europa. Die Frachten von hier nach Europa sind im Allgemeinen die lohnendsten an der Pacifischen Küste, was schon daraus hervorgeht, daß Schiffe von Ostindien und Südamerika, sogar von Europa direkt in Ballast hierhergekommen sind, um Rückfrachten von Phosphat u. s. w. zu nehmen.

Einfuhr ausländischer Waaren im Hafen von Guaymas im Jahre 1875.

	Werth (ohne Zoll): Pesos	Pesos
Von den Verein. Staaten über San Francisco	—	148,860
Von Europa (England und Deutschland):		
Leinen- und Baumwollwaaren	60,000	—
Wein und Spirituosen	52,000	—
Eisen und Eisenwaaren	6,000	—
Glas und Steingut	5,000	—
Verschiedene andere Waaren	7,000	—
		130,000
Zusammen		278,860.

Vorstehende Angaben beziehen sich auf die direkte Einfuhr. Außer diesem Betrage wird ein bedeutendes Quantum Europäischer Waaren via Mazatlan eingeführt, worüber jedoch kein Verzeichniß zu erlangen war.

Ausfuhr im Hafen von Guaymas im Jahre 1875.

	Werth: Pesos
Gemünztes inländisches Silber	540,000
Silber in Barren	200,000
Gemünztes inländisches Gold	100,000
Gemünztes ausländisches Gold und Silber	6,500
Gesalzene und getrocknete Häute	13,500
Erze (Kupfer und Silber)	7,160
Perlen	9,000
Verschiedene andere Waaren	1,500
Zusammen	877,600.

Der Eingangszoll auf die eingeführten Europäischen Waaren zum Werthe von 130,000 Pesos erhob sich auf die Summe von 110,000 Pesos, also beinahe 80 pCt., dagegen betrug der Zoll auf die aus den Vereinigten Staaten über San Francisco eingeführten Waaren nur circa 60,000 Pesos, weil fast die Hälfte der betreffenden Güter in Maschinerie, Bauholz u. s. w. bestand, welche Artikel zollfrei sind.

Der Export von gemünztem Silber hat in den letzten drei Monaten des Jahres bedeutend abgenommen, was eine Folge des niedrigen Preises der Adlerthaler sowohl auf den Europäischen Märkten als auch in San Francisco und New-York ist.

Das Geschäft im Allgemeinen war im Anfange des Jahres recht belebt, später jedoch, wie dies immer der Fall, durch die Störungen, welche die Regenzeit mit sich bringt, unterbrochen und schließlich seit Oktober, wo in der Regel die lebhafteste Geschäftszeit an dieser Küste beginnt, ganz und gar unterbrochen durch die lokalen Unruhen, in deren Folge Handel und Wandel vollkommen darniederliegen.

Die Ernten sind im vorigen Jahre verhältnißmäßig gut ausgefallen, die nächste Mais- und Baumwollernte aber wird leider vermuthlich verloren gehen, weil die nöthigen Arbeiter theils zum Militär eingezogen, theils aus Furcht hiervor in die Berge geflüchtet sind und die Produkte auf dem Felde verderben. Es liegt auf der Hand, daß unter solchen Umständen den Kaufleuten und den Bergwerksbesitzern große Nachtheile erwachsen.

Die Grubenausbeute ist im vergangenen Jahre eine recht günstige gewesen. Es existiren drei größere Deutsche Gesellschaften, von denen die eine in den letzten Monaten des vergangenen Jahres eine Produktion im Werthe von monatlich 30- bis 40,000 Pesos erzielt hat.

Wechselkurse: auf San Francisco 8 bis 9 pCt. Prämie,
„ London 46 bis 47 Pce. pro Peso.

Rußland.

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Reval für 1875.[1])

Auch im letztverflossenen Jahre hat der Handel Revals im Allgemeinen bedeutend an Ausdehnung gewonnen. Die Ausfuhrliste zeigt allerdings im Vergleich zum Vorjahre ein Minus, das sich durch den schwächeren Export von Getreide und Spiritus in das Ausland erklärt.

Die Gesammtsumme des Werthes der Ausfuhrartikel ist von 10,246,708 Rubeln im Jahre 1874 auf 8,086,232 Rubel im verflossenen Jahre gesunken. Dagegen stellt sich der Werth der im Jahre 1875 hier eingeführten Waaren auf 62,752,113 Rubel gegen 52,462,975 Rubel im Vorjahre, so daß der gesammte Handelsumsatz des Jahres 1875 70,838,345 Rubel betragen hat, und demnach im Vergleich zum Jahre 1874 um 8,128,652 Rubel oder fast 13 pCt. gestiegen ist.

Wenn die Zahl der Schiffe im Vergleich zum Vorjahre auch eine geringere war, so ist der Tonnengehalt der im letzten Jahre hier eingelaufenen Seefahrzeuge ein um so bedeutenderer gewesen. Derselbe betrug im Jahre 1874 bei Dampfern und Seglern zusammen 108,661 Russische Lasten, im vorigen Jahre dagegen 116,356 Lasten.

Die Navigationsperiode des Jahees 1875 war im Vergleich zu den früheren Jahren eine sehr ungünstige, indem erstere Mitte April begann und schon Mitte Dezember durch Eis geschlossen wurde. 14 größere Dampfer und Segelschiffe, größtentheils mit eingenommenen Ladungen, froren im letzten Winter hier ein; es befanden sich darunter ein Stettiner Dampfer und zwei Deutsche Segelschiffe.

Im vorigen Jahre haben den hiesigen Hafen zum ersten Male die großen transatlantischen Deutschen Dampfer des Norddeutschen Lloyd in Bremen „Straßburg“, „Baltimore“ und „Berlin“ besucht, welche mit direkten Ladungen Thee und Baumwolle von China und Amerika hier einliefen. Die siegreich bestandene Konkurrenz des genannten Dampfers „Straßburg“ mit einem Dampfer der Russischen Gesellschaft des Schwarzen Meeres hat viel Aufsehen erregt. Beide Schiffe hatten Theeladungen von China für Moskau geladen und passirten gleichzeitig den Suezkanal. Die „Straßburg“ nahm ihren Kurs durch den Englischen Kanal hierher, während der Russische Dampfer von Alexandrien direkt nach Odessa steuerte. Ungeachtet des so bedeutend weiteren Seewegs für die „Straßburg“ hierher traf die Ladung Thee des letzteren Schiffes ca. 8 Tage früher in Moskau ein, als die über Odessa dorthin expedirte.

[1]) Wegen des Vorjahres s. H. A. 1875 II. S. 99.

Da ein Bremer Handelshaus den Importhandel mit Baumwolle und Thee hauptsächlich über hier betreibt, so dürften die Deutschen Rhedereien sich wohl von Jahr zu Jahr mehr am hiesigen Handel zu betheiligen Veranlassung finden.

Die hiesige Stadtverwaltung, im Verein mit der Baltischen Eisenbahn-Gesellschaft, hat sich eifrigst dafür verwandt, daß der hiesige Hafen bedeutend vergrößert werde, und es ist Aussicht vorhanden, daß im nächsten Jahre mit Erweiterung der bestehenden Hafenanlagen begonnen wird, welche namentlich das schnellere Entlöschen und Beladen großer Schiffe bewirken soll.

Die noch im Bau begriffene Verbindungsbahn der Baltischen Eisenbahn nach Livland bez. Dorpat soll zum Schluß dieses Jahres vollendet werden; es dürften dadurch dem hiesigen Platze mehr Exportwaaren aus dem Innern zuströmen, welche bisher, namentlich während der Sommermonate, oft zur Beladung der vorhandenen Schiffe nicht genügend vorhanden waren.

Die Rinderpest und sonstige Viehseuchen sind auch im verflossenen Jahre in Esthland nicht vorgekommen, und da hier kein Vieh aus den innern Russischen Gouvernements zugeführt wird, welches mehr oder weniger mit Seuchen behaftet zu sein pflegt, so dürfte in gedachter Rücksicht keine Gefahr vorliegen.

Die hiesigen Viehzüchter wünschen sehnlichst, daß der Export von Vieh nach Deutschen Häfen wieder zulässig wäre, da derselbe in früheren Jahren, namentlich nach Lübeck und Hamburg, als lohnend sich erwiesen hatte.

In Nachstehendem geben wir eine detaillirte Uebersicht über Ein- und Ausfuhr des vergangenen Jahres und eine Aufstellung über die Schifffahrt während desselben.

Einfuhr in Reval verzollter Waaren im Jahre 1875.

Waaren.	Gewicht. Pud.	Werth. Rubel.
Steinkohle	1,777,558	284,409
Baumwolle	2,353,586	25,889,446
Gemüse, Samen	24,821	124,105
Baumrinde und Wurzeln	63,679	159,189
Thierische Produkte	88,614	487,377
Pflanzen	36,853	184,265
Zollfreie Artikel	118,879	406,877
Maschinen	474,494	3,795,952
Kreide und Thonerde	62,487	18,746
Verschiedene Mehlarten, Manna ꝛc.	29,250	117,000
Salz	190,447	119,982
Frische Früchte	46,346	185,384
Getrocknete Früchte	18,923	132,461
Mandeln und Nüsse	9,511	52,714
Käse	3,010	31,872
Konserven und Konfekte	7,512	115,480
Hering und Austern	43,331	76,575
Kaffee und Kakao	15,286	201,340
Zucker	171,398	1,199,786
Thee	18,530	548,450
Gewürze	7,359	73,590
Tabak und Cigarren	1,386	94,564
Wein, Arak, Cognak in Fässern	31,211	345,176
in Flaschen	59,157	96,435
Porter und Bier .. 9121 Flaschen und	4,121	22,710
Mineralwasser ..... Flaschen	183,062	36,640
Leder und Pelzwerk	19,376	387,520
Wolle	71,900	1,392,200
Baumwoll- und Wollgarn, und Seide	67,122	2,550,600
Manufakte von Baumwolle, Wolle, Seide und Leinen	34,171	2,485,735
Papier und Papierwaaren	25,473	657,412
Säcke und Sackleinen	117,098	703,180
Kautschuckwaaren	3,145	116,945
Gold-, Silber- und Bronzefabrikate	350	63,715
Stahl-, Blei-, Eisen-, Zink- und Kupferwaaren	269,890	1,293,420
Fayence und Porzellanwaaren	5,086	47,274
Glaswaaren	7,211	62,360
Farben	48,203	221,840
Farbholz	46,906	98,700
Farbholzextrakte	67,151	604,536
Chemische Produkte	92,570	220,718
Abfälle	53,462	871,620
Gummata	23,081	57,702
Petroleum	50,826	127,077
Unverarbeitetes Eisen	1,256,094	2,512,188
Stahl	79,866	479,196
Kupfer	149,206	1,590,472
Blei und Zinn	52,460	368,514
Blech	34,166	376,870
Waffen und Waffenzubehör	2,346	178,926
Verschiedene andere Waaren	23,746	188,387
Zusammen	—	52,457,641

Ausfuhr aus Reval im Jahre 1875.

Waaren.	Menge. Tschetw.	Werth. Rubel.
Hafer	493,046	2,465,230
Roggen	180,558	1,354,185
Leinsaat	81,468	977,616
Buchweizengrütze	12,324	95,510
Gerste	8,643	60,501
Weizen	2,716	33,937
Erbsen	1,280	10,240
	Pud.	
Flachs	376,575	1,851,162
Heede	39,935	139,773
Wolle	9,770	107,470
Oelkuchen	4,553	10,212
Knochen	11,327	9,061
Felle	506	4,119
Roßhaare	22,566	338,510
Borsten	2,068	71,480
Federn	1,767	35,340
Leim	1,975	9,875
Butter	2,184	26,208
Pottasche	2,246	8,984
	Wedro.	
Spiritus	121,023	169,432
	Pud.	
Seife und Talg	1,884	103,620
Hausenblase	175	14,000
Verschiedene andere Waaren	31,450	189,767
Zusammen	—	8,086,232

Schiffsbewegung im Revaler Hafen im Jahre 1875.

Flagge.	Woher und wohin.	Angekommen.				Ausgegangen.			
		Dampfer.		Segler.		Dampfer.		Segler.	
		Anzahl.	Lastengehalt.	Anzahl.	Lastengehalt.	Anzahl.	Lastengehalt.	Anzahl.	Lastengehalt.
Britische	England	99		4		40		4	
	Deutschland	3		—		3		—	
	Dänemark	4		—		1		—	
	Amerika	6		12		—		3	
	Frankreich	2		2		3		—	
	Ostindien	1		—		—		—	
	den Niederlanden	1		—		1		—	
	Schweden	—		—		8		6	
	Rußland	—		—		67		1	
	Spanien	—		—		—		1	
	Zusammen	.	49,508		5,120		52,771		5,589
Deutsche	Deutschland	65		5		21		1	
	Schweden	1		—		—		4	
	England	1		—		6		2	
	China	1		—		—		—	
	den Niederlanden	4		—		2		1	
	Amerika	3		6		—		—	
	Dänemark	1		4		—		4	
	Belgien	1		1		—		—	
	Italien	—		1		—		—	
	Rußland	—		—		48		2	
	Zusammen	.	21,803		2,166		21,520		1,908
Russische	Deutschland	34		—		22		—	
	Belgien	1		2		—		—	
	England	4		13		5		6	
	Spanien	1		1		1		1	
	Rußland	—		2		9		8	
	Frankreich	—		1		1		2	
	Schweden	—		2		—		4	
	den Niederlanden	—		—		—		1	
	Dänemark	—		1		—		—	
	Zusammen	.	5,651		2,519		5,630		2,621
Brasilianische	Amerika	—		1		—		—	
	Schweden	—		—		—		1	
	Zusammen	.	—		102		—		102
Schwedische	Deutschland	2		—		6		—	
	Schweden	8		—		4		—	
	Frankreich	17		—		2		—	
	England	4		1		1		1	
	den Niederlanden	1		—		1		—	
	Belgien	1		—		—		—	
	Dänemark	—		—		1		—	
	Rußland	—		—		16		1	
	Norwegen	—		1		—		—	
	Zusammen	.	6,894		180		6,470		180
Norwegische	Deutschland	2		1		1		—	
	England	—		14		1		6	
	Norwegen	—		10		—		—	
	Amerika	—		10		—		1	
	Schweden	—		1		—		12	
	Rußland	—		—		—		8	
	den Niederlanden	—		—		—		4	
	Frankreich	—		—		—		5	
	Zusammen	.	286		5,676		286		6,193

Flagge.	Woher und wohin.	Angekommen.				Ausgegangen.			
		Dampfer.		Segler.		Dampfer.		Segler.	
		Anzahl.	Lastengehalt.	Anzahl.	Lastengehalt.	Anzahl.	Lastengehalt.	Anzahl.	Lastengehalt.
Amerikanische	Amerika	—		12		—		3	
	Schweden	—		—		—		6	
	Rußland	—		—		—		1	
	Zusammen	.	—		6,758		—		5,737
Französische	Frankreich	3		1		1		1	
	Spanien	—		1		—		—	
	Schweden	—		—		1		—	
	Rußland	—		—		1		—	
	Zusammen	.	636		240		636		123
Dänische	England	1		3		2		1	
	Schweden	1		3		1		1	
	Deutschland	—		—		1		—	
	Spanien	—		2		—		—	
	Dänemark	—		1		—		2	
	Frankreich	—	.	—		—		1	
	den Niederlanden	—		—		—		3	
	Rußland	—		—		—		1	
	Zusammen	.	1,009		1,035		1,389		1,042
Belgische	Belgien	1		—		—		—	
	England	—		—		1		—	
	Zusammen	.	711		—		711		—
Niederländische	Deutschland	7		—		7		—	
	den Niederlanden	8		3		—		5	
	Dänemark	3		—		—		—	
	Belgien	1		1		—		—	
	Frankreich	—		4		1		—	
	Rußland	—		—		9		2	
	England	—		1		1		2	
	Spanien	—		1		—		—	
	Schweden	—		2		—		—	
	Zusammen	.	5,159		903		4,399		652
	Gesammtsumme	293	91,657	131	24,699	297	93,812	119	24,147

Aus Russischen Häfen angekommen 2087 Fahrzeuge, darunter 177 Dampfer. Abgegangen nach Russischen Häfen 2098 Fahrzeuge, darunter 177 Dampfer. Das erste Schiff kam an am 20. Januar, das letzte Schiff ging ab am 11. Dezember 1875.

Im Jahre 1875 sind in Allem auf 1086 Fahrzeugen 41,873 Faden Brennholz (zu einscheitigen berechnet) eingeführt worden.

Deutsche Schiffe sind 91 eingegangen, wovon 74 Dampfschiffe und 17 Segelschiffe. (Die vorstehende amtliche Liste führt hier irrthümlich 3 Dampfschiffe mehr auf, welche aber nichtdeutsche gewesen sind.) Von den Dampfschiffen kamen 2 in Ballast. Ausgegangen sind 88 Deutsche Schiffe, wovon 73 Dampfschiffe und 15 Segelschiffe. In Ballast ausgegangen sind 13 Deutsche Schiffe, nämlich 7 Dampfschiffe und 6 Segelschiffe. In Winterlage blieben 3 Deutsche Schiffe, wovon 1 Dampfschiff und 2 Segelschiffe.

Der Russische Handel mit China über Kiachta im Jahre 1875.[1])

Wir theilen unten eine Uebersicht der Ergebnisse des Russischen Handels mit China über Kiachta im vergangenen Jahre mit. Ausweislich dieser von Russischen Kaufleuten in Kiachta zusammengestellten Tabelle ist der Handelsverkehr zwischen Rußland und China im Jahre 1875 nicht unbedeutend zurückgegangen.

Was zunächst den Export von Rußland nach China betrifft, so zeigt der Gesammtwerth der importirten Gegenstände, welcher in 1875 4,921,403 Rbl., in 1874 dagegen 5,065,864 Rbl. betrug, für ersteres Jahr zwar nur eine Abminderung um 144,461 Rbl., wenn man aber von dem Gesammtexport die darin enthaltenen Beträge exportirten Russischen (Metall- und Papier-) Geldes in Abzug bringt, welche sich im Jahre 1874 auf 1,940,954 Rbl., im Jahre 1875 aber auf 2 367,231 Rbl. beliefen, so ergiebt sich für die Ausfuhr von Waaren ein Gesammtwerth von 3,124,910 Rbl. für 1874 und von 2,554,172 Rbl. für 1875. Der Waarenexport hat sich also im Jahre 1875 um 570,783 Rbl., d. h. um etwa den sechsten Theil seines Werthbetrages in 1874, vermindert, und zwar sind es Produkte der Russischen Textil-Industrie — Russische Tuche und Baumwollstoffe — welche in 1875 in geringeren Quantitäten exportirt wurden (in 1874 für ca. 2,000,000 Rbl., in 1875 dagegen nur für ungefähr 1,500,000 Rbl.). Die sonstigen Hauptgegenstände des Russischen Exporthandels, nämlich Leder und Pelze, wurden in ungefähr gleichen Quantitäten wie im Vorjahre ausgeführt.

Was den Import von China nach Rußland anlangt, so bildet den fast ausschließlichen Gegenstand desselben der Thee. Der Gesammt-Import nach Rußland betrug 1875 13,132,618 Rbl., mithin 650,197 Rbl. weniger als in 1874. Von dem Gesammt-Import entfallen 12,016,769 Rbl. auf Thee. Der Rest von ungefähr 1 Million Rubeln vertheilt sich auf Russisches Papiergeld, welches nach Rußland zurückging (215,587 Rbl.), auf Englischen Drillich (203,574 Rbl.), auf verschiedene Chinesische Produkte, z. B. Kandiszucker, und auf mongolisches Vieh.

Der Thee-Import nach Rußland befindet sich theils in Händen Russischer Kaufleute, welche Thee aus den Theedistrikten, insbesondere aus Hankau und Umgegend, zu Schiff nach Tientsin und von da über Kalgan und Urga nach Kiachta bringen, theils in den Händen der Chinesen, welche Thee zum Verkauf an die Russische Grenze nach Kiachta legen (Grenzhandel), oder auch noch durch ein Stück Russischen Gebiets hindurch nach Irkutsk transportiren (Transithandel). Seitdem durch die Verträge von 1859 und 1860, sowie durch die Konventionen von 1862 und 1869 die Karawanenstraße von Tientsin nach Kiachta den Russischen Kaufleuten geöffnet worden ist, hat der in Russischen Händen befindliche Thee-Import auf diesem Wege stetig zugenommen, und darin macht auch das Jahr 1875 keine Ausnahme, welches für diesen sogenannten Karawanenhandel mit Thee 7,235,359 Rbl., gegen 6,974,135 Rbl. in 1874, also eine Vermehrung des Imports um 261,233 Rbl., nachweist. Dagegen hat der Thee-Import der Chinesen via Kiachta abgenommen: im Grenzhandel wurden in Kiachta nur für 3,565,767 Rbl., in 1874 dagegen für 3,860,108 Rbl., also in 1875 für 294,341 Rbl. weniger verkauft, und auch im Transithandel der Chinesen nach Irkutsk wurde für 319,541 Rbl. weniger importirt, nämlich für 1,535,185 Rbl. in 1874 und nur für 1,215,644 Rbl. in 1875. Im Ganzen beträgt der Thee-Import via Kiachta im Jahre 1875 352,659 Rbl. weniger als in 1874.

Hieraus kann jedoch nicht geschlossen werden, daß der Thee-Import zu Lande nach Rußland überhaupt geringer geworden ist. Es steht vielmehr fest, daß die Chinesen auch nach anderen Punkten der Russisch-Chinesischen Grenze, außer Kiachta, Thee zum Verkaufe bringen. Nähere Angaben über die importirten Quantitäten und über die Grenzstationen, nach welchen die Chinesen ihre Transporte führen, fehlen in dieser Beziehung. Einen Anhaltpunkt bietet jedoch eine Angabe in den „Returns of Trade at the Treaty Ports in China for the year 1875“, wonach in 1875 von Hankau und Umgegend 125,443 Pikols Thee (1 Pikol = 133⅓ Pfund Engl. = 60½ Kilogr.), d. i. dreimal mehr als im Vorjahre, den Han-Fluß hinauf über Fan-ch'-êng, zum Theil via Kalgan nach Kiachta, zum Theil nach anderen Punkten der Russisch-Chinesischen Grenze, befördert worden sind. Das Gesammtgewicht des via Kiachta eingeführten Thees beträgt nach den Russischen Tabellen (die Kiste durchschnittlich zu 80 Catties = ⅓ Pikols, und das Pud zu 16,38 Kilogramm gerechnet) ungefähr 400,826 Pikols. Wenn hiermit die in den Returns of Trade angegebene Gesammtquantität des via Kiachta beförderten Thees nicht übereinstimmt, so liegt der Grund darin, daß in den Returns of Trade nur derjenige Thee, welcher in Schiffen fremder Bauart und bereits in fremdem Besitz nach Tientsin ein- und von dort über Land weitergeführt wird, aufgeführt ist, während die von den Chinesischen Händlern auf anderen Wegen nach Kiachta gelegten Quantitäten nicht bei fremden Seezollämtern angemeldet und daher auch nicht in die amtlichen Zusammenstellungen derselben aufgenommen werden.

Was schließlich die Qualität des auf dem Landwege nach Rußland beförderten Thees betrifft, so ergeben die Tabellen des Jahres 1875 wiederum eine erhebliche Zunahme des importirten Ziegelthees, dessen Absatzgebiet die Asiatischen Besitzungen Rußlands bilden, im Verhältniß zum Blätterthee, welcher im Europäischen Rußland konsumirt wird, und es findet in dieser Thatsache die Ansicht, daß die Bedeutung des Kiachta-Handels sich für die nächste Zukunft mehr und mehr auf die Asiatischen Besitzungen Rußlands beschränken werde, eine erneuerte Bestätigung.

Ergebnisse des Russischen Landhandels mit China über Kiachta im Jahre 1875.

Ausfuhr.

I. Waaren.

A. Russische.

	Menge.	Werth: Rbl.	Kop.
Lebensmittel	—	30,813	50
Rohstoffe für Ackerbau, Fabriken und Handwerke	—	137,640	95
Fabrikate u. Produkte von Handwerken	—	374,897	50
Manufakturwaaren	—	1,489,813	90
Schreibpapier	90 Ries	270	—
Spiegel in Packeten zu vier Stück	1,150 Dutzend	5,175	—
Gewöhnliche Seife	65 Pud	505	95
Streichhölzer	10 Kisten	50	—
Pelze	—	418,362	—
Rehbockgehörne	1,178 Paar	21,663	—
Steine verschiedener Gattungen	77 Pud	27,800	—
Im Ganzen	—	2,506,991	79

B. Fremde.

Otterfelle	948 Stück	12,760	—
Luchsfelle	2,634 „	16,458	—
Kandiszucker	150 Pud	1,200	—
Schwarzer Pekothee	16 Kisten, 52 Pud	800	—
Gewöhnlicher Ziegelthee	551 Kisten, 1,653 Pud	14,252	25
Leichter Ziegelthee	57 Kisten, 128½ Pud	1,710	—
Im Ganzen	—	47,180	25

[1]) Vergl. H. A. 1876 I, Beilage zu Nr. 20.

	Menge.	Werth: Rbl.	Kop.
II. Edelmetalle.			
Geld in Halbimperialen	265,623 Stück	1,621,159	61
Russisches Silbergeld	24,606 Rubel	29,594	80
Im Ganzen	—	1,650,754	41
III. Russische Kreditbillets	—	716,477	21
Summe des Werthes der Ausfuhr	—	4,921,403	66

Einfuhr.

I. Waaren.

A. Chinesische.

	Menge.	Werth: Rbl.	Kop.
Kandiszucker	9,336 Pud	91,092	50
Schwarzer Pekothee	88,368 Kisten, 198,827⅞ Pud	5,284,877	50
Blüthenthee	972 Kisten, 1458 Pud	87,019	—
Grüner und gelber Thee	700 Säcke	130,045	—
Gewöhnlicher Ziegelthee	35,134 Kisten, 105,402 Pud	999,737	20
Leichter Ziegelthee	122,087 Kisten, 274,695¾ Pud	4,297,367	50
Ziegelthee von starken Rippen	52 Säcke	2,080	—
Trauben	291 Pud	3,226	—
Obstmus	685 „	8,800	—
Aepfel	299,300 Stück	8,123	—
Andere Chinesische Produkte	—	306,288	20
Im Ganzen	—	11,218,655	90

B. Mongolische.

Hornvieh	1,140 Stück	27,445	—
Hammel	1,101 „	4,609	—
Andere Mongolische Produkte	—	39,726	65
Im Ganzen	—	71,780	65

C. Europäische.

Drillich	134,300 Stück	203,574	—
Im Ganzen	—	203,574	—
II. Edelmetalle.			
Russisches Silbergeld	500 Rubel	600	—
Im Ganzen	—	600	—
III. Russische Kreditbillets	—	215,587	60
Außerdem haben die Chinesen durch die transbaikalische Provinz hindurch nach Irkutsk und nach anderen Orten transportirt:			
Kandiszucker	1,224 Pud	12,789	—
schwarzen Pekothee	6326 Kisten, 14,233½ Pud	368,585	—
gewöhnlichen Ziegelthee	16,296 Kisten, 48,888 Pud	488,880	—
leichten Ziegelthee	350 Kisten, 787½ Pud	8,214	—
Thee, Soulan	100 Säcke	30,000	—
Thee, Joulan	859 „	259,500	—
Thee, Tschanli	407 „	60,465	—
andere Chinesische Produkte	—	193,988	—
Im Ganzen	—	1,422,421	—
Summe des Werthes der Einfuhr	—	13,132,618	15

Vereinigte Staaten von Amerika.

Schifffahrts- und Handelsbericht aus Savannah (Georgien) für 1875.[1])

Schifffahrt.

Die Zahl der hier angekommenen Deutschen Schiffe belief sich im Ganzen auf 28 von zusammen 21,669 Reg.-Tonnen, worunter 2 Dampfschiffe. Von denselben kamen 27 in Ballast ein, 1 mit Leopoldshaller Kainit. 18 dieser Schiffe wurden mit Baumwolle und 1 mit Bauholz nach fremden Häfen beladen, während 9 Segelschiffe nach anderen, besonders nördlichen Häfen in Ballast ausgingen. 23 der erwähnten Deutschen Fahrzeuge versegelten im Jahre 1875, 5 im Januar bis März 1876. Nichtdeutsche Schiffe, sämmtlich Segelschiffe, kamen aus Deutschland, und zwar aus Bremen, 9 (6 Britische, 2 Amerikanische, 1 Norwegisches). Nichtdeutsche Schiffe gingen nach Deutschland 11 (5 Britische Segelschiffe, 2 Britische Dampfschiffe, 1 Belgisches Dampfschiff, 2 Norwegische und 1 Schwedisches Segelschiff), und zwar 10 nach Bremen, 1 nach Emden.

Für jene Schiffe, welche meist frachtsuchend hier ankommen, gewährt der Ankergrund bei Tybee, etwa 17 Englische Meilen von der Stadt und mit ihr telegraphisch verbunden, sehr zu schätzende Vortheile, indem ihnen von hier aus die Wahl der vortheilhaftesten Frachtmärkte offen steht.

Auf der Insel Tybee befindet sich eine mit allem Nöthigen ausgestattete Vereinigte Staaten-Signalstation, welche der Schifffahrt werthvolle Dienste leistet und namentlich die Schiffe vor bevorstehenden Stürmen rechtzeitig warnt.

Die im Frachtmarkte herrschende allgemeine Depression wirkte, da zu fast jeder Zeit hinreichende Räumte zur Verfügung standen, sehr nachtheilig auf die Schifffahrtsinteressen.

Das hiesige Trockendock, sowie die sog. Marine-Eisenbahn wurden auch im verflossenen Jahre vielseitig in Anspruch genommen und von großen Schiffen, wie z. B. einem Englischen Dampfer von 1827 Tonnen Gehalt, welcher, auf der Reise von New-Orleans nach Rußland mit einer Ladung Baumwolle begriffen, mit gebrochener Schraube behufs Reparatur hier einlief, zufriedenstellend benutzt.

Die Gesammtbewegung der Schifffahrt unseres Hafens, mit Ausschluß des Küstenverkehrs, ergiebt nach offizieller Zusammenstellung für das Jahr vom 1. September 1874 bis 1. September 1875 folgende Zahlen:

angekommen:			
fremde Schiffe	196	147,000	Tons,
Amerikanische Schiffe	66	37,123	„
abgegangen:			
fremde Schiffe	199	129,248	„
Amerikanische Schiffe	71	39,310	„

Ausfuhr.

Das Berichtjahr, welches sich über die Periode vom 1. September 1874 bis 1. September 1875 erstreckt, war für das Baumwollgeschäft kein sehr günstiges. Die Ernte blieb bedeutend hinter den allgemeinen Schätzungen zurück, ohne daß die Preise dadurch eine entsprechende Steigerung erfahren oder sich ein besseres Resultat für die Pflanzer ergeben hätte.

Laut des bislang noch als Autorität geltenden „New York Commercial and Financial Chronicle“ (einer Wochenschrift) betrug die Ernte

[1]) Wegen des Vorjahres s. H. A. 1875 II. S. 188.

an Baumwolle für 1874—75 3,832,991 Ballen, im Durchschnittsgewicht von 468 Pfd. pro Ballen, gegen 4,170,388 Ballen, im Durchschnittsgewicht von 469 Pfd. pro Ballen, im Vorjahre.

Die Zufuhr nach Savannah betrug ca. 16 pCt. der ganzen Ernte, nämlich 615,681 Ballen, gegen 658,028 Ballen im Vorjahre, und die Ausfuhr von da 619,079 Ballen, gegen 656,133 Ballen im Vorjahre.

Die Ausfuhr 1874—75 vertheilt sich wie folgt:

nach England	246,508	Ballen,
„ Frankreich	36,000	„
„ Deutschland	32,328	„
„ Irland	18,259	„
„ Italien	2,105	„
„ den Niederlanden	2,128	„
„ Rußland	69,654	„
„ Spanien	14,627	„
„ Schweden und Norwegen	1,626	„
	423,235	Ballen,
ferner küstenweise, größtentheils zur Weiterbeförderung nach England	195,844	„
zusammen	619,079	Ballen,

im ungefähren Gesammtwerthe von 43 Millionen Dollars der Vereinigten Staaten-Papier-Valuta, welche letztere einem stets schwankenden Goldagio von 9½ pCt. als niedrigstes und 17¼ pCt. als höchstes unterworfen war.

Unter den übrigen Exportartikeln ist in erster Reihe aufzuführen:

Bauholz, d. i. Balken und gesägtes Holz, im Betrage von circa 270,000 Doll. nach fremden Häfen und ca. 455,000 Doll. küstenweise.

Ferner wurde von unserem Nachbarhafen Darien (Georgia) an Holz ausgeführt nach fremden Häfen im Werthe von ca. 450,000 Doll., woran sich 28 Deutsche Schiffe betheiligten, sowie küstenweise für circa 300,000 Doll.

Reis. Die Reisernte war nicht so groß wie letztes Jahr, dagegen in Qualität und im Preise ungleich zufriedenstellender für Pflanzer und Händler. Es wurden von diesem Artikel zugeführt ca. 21,700 Fässer, im Werthe von nahezu einer Million Dollars, wovon 14,000 Fässer nach dem Norden und nur ein Geringes nach fremden Häfen exportirt wurde, während ca. 7000 Fässer für den Konsum hier und im Innern blieben.

Harz und Terpentinöl. Die Produktion ist zwar noch in der Entwickelung begriffen, fängt aber an, einen bedeutenden Aufschwung zu nehmen. Der Export betrug ca. 42,000 Fässer Harz und 9000 Fässer Terpentinöl, im Werthe von ca. 300,000 Doll., und zwar hauptsächlich küstenweise; Einiges ging auch nach fremden Häfen, insbesondere Spanischen.

Der Handel und die Verschiffung von Häuten, Fellen, Wachs, Wolle und Talg beschränkt sich auf geringere Quantitäten.

Frühreife Gemüse sind von einigem Interesse für Savannah, und die Verschiffung derselben nach dem Norden nimmt mit jedem Jahre größere Dimensionen an. Die Produktion wird zum großen Theile von Deutschen Gärtnern betrieben. Es wurden verschifft ca. 5000 Fässer Kartoffeln und 26,000 Körbe Gemüse, ausschließlich nach dem Norden.

Einfuhr.

Kaffee. Der Import von Rio de Janeiro betrug ca. 19,425 Säcke, gegen 14,218 Säcke im Vorjahre. Das Geschäft ist in den Händen eines einzigen hiesigen Amerikanischen Hauses.

Salz, Steinkohle, Eisenbahnschienen, Jute-Tuch (Gunny cloth) und Eisenreife, letztere beiden zur Verballung der Baumwolle, sind die nächst wichtigen Einfuhrartikel.

Guano. Für reinen Peruanischen sowohl, wie manipulirten, herrschte größerer Bedarf als im Vorjahre, und es sind im Ganzen ca. 33,000 Tons von hier nach dem Innern verschifft worden.

Industrie.

Die verschiedenen Baumwollspinnereien der Stadt, wenngleich unter der Ungunst der Zeitverhältnisse und der Depression aller Geschäftszweige leidend, haben im Allgemeinen sehr befriedigende Resultate erzielt. Die Eisen- und Kohlenwerke befinden sich in gutem Betriebe.

Finanzen.

Die Finanzen des Staates Georgia sind jetzt besser geregelt als früher; die ganze Staatsschuld beträgt in runder Summe 8 Millionen Dollars, und die Obligationen des Staates stehen im Kurse al pari und darüber.

Mittheilungen.

Berlin. Im Hafen von Bristol liefen im vorigen Jahre 42 Deutsche Schiffe von zusammen 14,271 Registertonnen ein, sämmtlich beladen, davon 11 aus Deutschen Häfen (4 aus Memel, 3 aus Stettin, 2 aus Danzig, diese alle mit Bauholz, 2 aus Pillau, von welchen letztern 1 mit Hanf, 1 mit Hafer). 39 dieser Schiffe gingen in dem nämlichen Jahre wieder aus, davon 5 nach Deutschen Häfen (je 1 nach Königsberg, Danzig und Pillau mit Salz, 2 nach Hamburg in Ballast), 34 nach fremden Häfen (sämmtlich in Ballast); 2 jener 39 Schiffe gingen im Januar 1876 in Ballast nach fremden Häfen aus. — Im Hafen von Arbroath gingen im verwichenen Jahre 20 Deutsche Schiffe ein und aus. 19 derselben brachten Flachs (7 aus Memel, 2 aus Königsberg, 4 aus Riga, 3 aus St. Petersburg, 2 aus Pernau, 1 aus Narva), 1 Leinkuchen (aus St. Petersburg). Sie gingen sämmtlich in Ballast nach nichtdeutschen Häfen aus. — Im Hafen von Brixham verkehrten im vergangenen Jahre 4 Deutsche Schiffe. In den Häfen von Guernsey und Stornoway sind im Jahre 1875 keine Deutschen Schiffe angekommen.

Palermo, 31. Juli. Bei befriedigenden Ernte-Ergebnissen nahm im vorigen Jahre auch der Handel im Allgemeinen einen befriedigenden Verlauf. Ausfuhr und Einfuhr hielten sich im richtigen Verhältniß, welches nur gegen Ende des Jahres durch die Zahlungseinstellung eines der größten Schwefelproduzenten und Spekulanten in erheblicher Weise gestört wurde. Die Passiva waren so bedeutend und die Anzahl der dabei in Mitleidenschaft gezogenen Privaten, Kaufleute und Bankinstitute so groß, daß eine Geldkrisis und Geschäftslähmung, wie wir sie lange nicht gesehen, die Folge davon war. Das Jahr endete unter Sorge und Befürchtungen.

Bei dem gänzlichen Mangel an statistischem Material ist es keine leichte Aufgabe, über Ausfuhr und Einfuhr Berichte zu geben, die nur annähernd auf Genauigkeit Anspruch machen könnten. Soviel läßt sich jedoch sagen, daß ein lebhaftes Geschäft mit Deutschland gemacht wird. Palermo führt dahin aus:

Schwefel, Sumach, Manna, Oel, Wein, Orangen und Citronen, Mandeln, Haselnüsse, Pistazien, Bohnen, Rosinen, Weinstein, Citronensaft, Essenzen und andere, weniger bedeutende Artikel.

Davon können wir nur Schwefel, Sumach und Manna als exklusiv Sicilianische Produkte bezeichnen; die anderen kommen auch in ähnlichen Klimaten vor, doch kann Palermo theils durch die Vorzüglichkeit seiner Produkte, theils durch deren wohlfeilere Preise die Konkurrenz bestehen.

Dagegen werden von Deutschland eingeführt:

Manufakturwaaren, Kurzwaaren, Leder, Glas, Porzellan, Sprit, Wein und Bier.

Die Einfuhr Deutscher Fabrikate nimmt in erfreulicher Weise zu. Viele Artikel, welche früher ausschließlich oder doch vorzugsweise aus

England oder Frankreich bezogen wurden, bezieht man heute aus Deutschland. England hatte den Vorzug der Wohlfeilheit, Frankreich den des Geschmacks. Deutschland hat beides zu vereinigen gesucht und liefert fast in allen Zweigen Waare, die sich durch Solidität und Preiswürdigkeit vortheilhaft auszeichnet.

Unter den Manufakturwaaren nehmen einen bedeutenden Rang ein: Tücher, wollne Shawls, wollne, halbwollne und baumwollne Kleiderstoffe, bedruckte Kattune, welche besonders seit Anschluß des Elsaß der Französischen Konkurrenz einen starken Stoß gegeben haben, bedruckte baumwollne Taschentücher, welche in vollendeter Güte erzeugt werden.

Unter den Kurzwaaren zeichnen sich aus: wollne und baumwollne Bänder und Schnüre, Strumpfwaaren, Leder- und Portefeuillearbeiten, Spielwaaren, Nadeln, Eisen-, Messing- und Bronze-Quincaillerien.

In Bijouterien, optischen und physikalischen Instrumenten, chemischen Produkten, Droguen und Cichorie wird ein bedeutendes Geschäft gemacht.

Dagegen bleibt auffallend, daß in einfachen oder gezwirnten Garnen und in Leinenmanufakten Deutschland kaum merklich aufgetreten ist.

Durch regelmäßige Dampfschiffverbindungen mit Hamburg ist dem Handel mit Deutschland eine wesentliche Förderung erwachsen.

Laguna de Terminos (Mexiko). Die Ausfuhr dieses Hafens im Jahre 1875 bestand im Folgenden:

			Davon nach						
			Deutschland.	Spanien.	Frankreich.	England.	Italien.	Belgien.	den Ver. Staaten von Amerika.
Blauholz	Quintales	405,150	89,902	18,006	182,954	71,970	14,076	17,749	10,493
Gelbholz	„	12,194	3,853	—	6,709	1,075	557	—	—
Mahagoniholz	Toneladas	7,565	881	977	1,570	3,640	2	26	469
Kokosnüsse	Stück	61,700	17,000	18,500	—	17,500	700	8,000	—
Kakao von Tabasco im Transit	Quintales	1,573	675	222	636	—	40	—	—
Felle, behaarte	Stück	3,036	—	700	45	492	1,466	—	333
Rohzucker	Quintales	6,603	—	—	—	—	—	—	6,603

Die Ausfuhrmengen des Hauptartikels, der Farbhölzer, waren in den letzten dreizehn Jahren die nachbemerkten:

in 1863	244,988	Quintales,
„ 1864	255,212	„
„ 1865	376,355	„
„ 1866	519,852	„
„ 1867	286,412	„
„ 1868	561,236	„
„ 1869	615,882	„
„ 1870	484,575	„
„ 1871	551,283	„
„ 1872	489,799	„
„ 1873	310,234	„
„ 1874	357,562	„
„ 1875	417,344	„

Die Waarenausfuhr des Jahres 1875 wurde durch Schiffe folgender Flaggen bewerkstelligt:

34	Französische Schiffe,
30	Deutsche „
14	Spanische „
8	Amerikanische „
5	Dänische „
4	Britische „
4	Norwegische „
3	Niederländische „
3	Belgische „
3	Italienische „
1	Russisches Schiff
109	Schiffe.

Deutsche Schiffe sind im Jahre 1875 29 von zusammen 8971 Toneladas Tragfähigkeit eingegangen und 30 von zusammen 9535 Toneladas ausgegangen. Die letzteren hatten sämmtlich Blauholz geladen, und zwar im Ganzen 132,673 Quintales, 6 derselben zugleich Mahagoniholz, zusammen 417 Toneladas. 18 Deutsche Schiffe segelten nach Hamburg, 12 nach Falmouth. 1 Deutsches Schiff von 258 Toneladas war am Jahresschlusse noch mit der Einnahme seiner nach Hamburg bestimmten Ladung beschäftigt.

Rustendje, 16. August. Was den Ausfall der heurigen Ernte in der Dobrudscha betrifft, so kann man dieselbe hinsichtlich der Quantität entschieden als eine gute bezeichnen, denn Gerste giebt im Durchschnitt 20-, Weizen 10- bis 15-, Hirse 40-, Leinsamen und Raps 12- bis 15fältig die Aussaat. Die Qualität läßt jedoch viel zu wünschen übrig. Die Gerste wurde durch vielen Regen schon auf dem Halme gelb, der Weizen ist größtentheils mager und von geringem Gewicht, Leinsamen und Raps sind ebenfalls mager und ölarm. Der einzige in günstiger Beschaffenschaft geernetete Artikel ist die Hirse.

Trotz der geringen Qualität fast aller Früchte, welche eine Werthminderung der Ernte bedingt, wird der Bauer doch seine langjährigen Schulden los, und das nun schon sieben Jahre lang andauernde Mißbehagen und die theilweise Noth enden. Wenn der Tatar vorsichtig wäre, so könnte er auch für künftige Mißernten etwas beiseite legen, aber da ihm jene Eigenschaft abgeht, so ist es wahrscheinlich, daß der Ueberschuß dieses Jahres, wie gewöhnlich, zu Pilgerfahrten nach Mekka verwendet oder zu unnöthigem Aufwand vergeudet wird, so daß der Landmann, wenn die Ernte des nächsten Jahres minder ertragreich ausfällt, dann abermals darben muß.

Herausgegeben von **Goering**, Geh. Legationsrath, und **Dr. Stüve**, Geh. Ober-Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag. Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang beträgt 8 Mark.

Preussisches Handelsarchiv.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Collin in Paris, rue Lavoisier 25; für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 2 St. Ann's lane; für Italien d. Schweiz Post-Anstalten; für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest; für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

Wochenschrift
für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

№ 38. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). 22. September 1876.

Inhalt: Gesetzgebung: **Deutsches Reich, Oesterreich-Ungarn, Belgien, Brasilien, Argentinien, Dänemark, Spanien, Vereinigte Staaten von Amerika, Frankreich, Italien, Peru, Portugal, Rußland, Schweden und Norwegen, Schweiz, Türkei, Venezuela:** Internationale Meterkonvention. 265. — **Belgien und Niederlande:** Konvention zwischen Belgien und den Niederlanden, betreffend die Modifikation des Systems der Lootsensignale auf der Schelde. 267. — **Belgien und Südafrikanische Republik:** Freundschafts-, Niederlassungs- und Handelsvertrag zwischen Belgien und der Südafrikanischen Republik. 267. — **Großbritannien:** Gesetz, betreffend die Modifikation und Ergänzung des Gesetzes über die Registrirung der Fabrik- und Handelszeichen von 1875. 269. — **Italien:** Verbot der Einfuhr frischer Weintrauben und anderer Theile des Weinstocks. 270. — Aufhebung des Verbots der Einfuhr von Rindvieh und Schafen aus Oesterreich-Ungarn. 270. — **Spanien:** Königliches Dekret, betreffend die Ausprägung einer neuen Goldmünzsorte und die Münzprägung für Rechnung von Privaten. 270. — **Türkei:** Zollfreiheit der Maschinen und Geräthschaften für die Einrichtung von Fabriken auf fünfzehn Jahre. 270. — Tripoli: Zeitweilige Gestattung der Ausfuhr von Cerealien und Rindvieh. 271. — **Peru:** Dekret, betreffend die Salpeterausfuhr und die weitere Erwerbung der privaten Salpeterwerke durch die Regierung. 271.

Statistik: **Deutsches Reich:** Nachweisung der Einnahmen an Zöllen und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern im Deutschen Reich für die Zeit vom 1. Januar bis zum Schlusse des Monats August 1876. 271. — Ein- und Ausfuhr des Deutschen Zollgebiets im 1. und 2. Quartal 1876. 272. — **Dänemark:** Wirthschaftliche Verhältnisse Dänemarks, namentlich im Jahre 1875, Eisenbahnen, Aktiengesellschaften, Handel und Schifffahrt des Landes in 1874 und Kopenhagens in 1875 (Schluß). 280. — **Vereinigte Staaten von Amerika:** Auswärtige Schifffahrt der Vereinigten Staaten im Jahre 1875. 285. — **Spanien:** Handelsbericht aus Cadix für 1875. 286.

Mittheilungen: Gloucester 288. Swatow 288.

Beilage: Allgemeiner Rumänischer Zolltarif.

Gesetzgebung.

Deutsches Reich, Oesterreich-Ungarn, Belgien, Brasilien, Argentinien, Dänemark, Spanien, Vereinigte Staaten von Amerika, Frankreich, Italien, Peru, Portugal, Rußland, Schweden und Norwegen, Schweiz, Türkei, Venezuela.

Internationale Meterkonvention.

(Reichs-Gesetzblatt Nr. 19.)

Seine Majestät der Deutsche Kaiser, Seine Majestät der Kaiser von Oesterreich und König von Ungarn, Seine Majestät der König der Belgier, Seine Majestät der Kaiser von Brasilien, Seine Excellenz der Präsident der Argentinischen Konföderation, Seine Majestät der König von Dänemark, Seine Majestät der König von Spanien, Seine Excellenz der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika, Seine Excellenz der Präsident der Französischen Republik, Seine Majestät der König von Italien, Seine Excellenz der Präsident der Republik Peru, Seine Majestät der König von Portugal und Algarbien, Seine Majestät der Kaiser aller Reußen, Seine Majestät der König von Schweden und Norwegen, Seine Excellenz der Präsident der Schweizerischen Eidgenossenschaft, Seine Majestät der Kaiser der Osmanen und Seine Excellenz der Präsident der Republik Venezuela haben, vom Wunsche geleitet, die internationale Einigung und die Vervollkommnung des metrischen Systems zu sichern, beschlossen, zu diesem Behufe einen Vertrag abzuschließen und haben zu Ihren Bevollmächtigten ernannt:

Seine Majestät der Deutsche Kaiser: Seine Durchlaucht den Fürsten von Hohenlohe-Schillingsfürst, Großkreuz des Preußischen Rothen Adlerordens ꝛc., Allerhöchstseinen außerordentlichen und bevollmächtigten Botschafter in Paris; Seine Majestät der Kaiser von Oesterreich und König von Ungarn: Seine Excellenz den Herrn Grafen Apponyi, Seinen Wirklichen Kämmerer und Geheimen Rath, Ritter ꝛc., Allerhöchstseinen außerordentlichen und bevollmächtigten Botschafter in Paris; Seine Majestät der König der Belgier: den Herrn Baron Beyens, Großoffizier Seines Leopoldordens ꝛc., Allerhöchstseinen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister in Paris; Seine Majestät der Kaiser von Brasilien: Herrn Marcos Antonio

d'Aranjo, Vicomte d'Itajuba, Grand des Kaiserreichs ꝛc., Allerhöchstseinen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister in Paris; Seine Excellenz der Präsident der Argentinischen Konföderation: Herrn Balcarce, außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister der Argentinischen Konföderation in Paris; Seine Majestät der König von Dänemark: den Herrn Grafen von Moltke-Hvitfeldt, Großkreuz des Danebrogordens ꝛc., Allerhöchstseinen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister in Paris; Seine Majestät der König von Spanien: Seine Excellenz Don Mariano Roca de Togores, Marquis de Molins, Vicomte de Rocamora, Grand von Spanien I. Klasse, Ritter des Ordens vom goldenen Vließe ꝛc., Direktor der Königlich Spanischen Akademie, Allerhöchstseinen außerordentlichen und bevollmächtigten Botschafter in Paris, und den Herrn General Ibañez, Großkreuz des Ordens Isabellas der Katholischen ꝛc., Generaldirektor des geographischen und statistischen Instituts Spaniens, Mitglied der Akademie der Wissenschaften; Seine Excellenz der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika: Herrn Elihu Benjamin Washburne, außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister der Vereinigten Staaten in Paris; Seine Excellenz der Präsident der Französischen Republik: den Herrn Herzog Decazes, Mitglied der Nationalversammlung, Kommandeur des Ordens der Ehrenlegion ꝛc., Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Herrn Vicomte de Meaux, Mitglied der Nationalversammlung, Ackerbau- und Handelsminister, und Herrn Dumas, immerwährenden Sekretär der Akademie, Großkreuz des Ordens der Ehrenlegion ꝛc.; Seine Majestät der König von Italien: den Herrn Ritter Constantin Nigra, Großkreuz Seiner Orden von St. Lazarus und Mauritius und der Italienischen Krone ꝛc., Allerhöchstseinen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister in Paris; Seine Excellenz der Präsident der Republik Peru: Herrn Pedro Galvez, außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister von Peru in Paris, und Herrn Francisco de Rivero, früheren außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister von Peru; Seine Majestät der König von Portugal und Algarbien: Herrn José da Silva Mendes-Leal, Pair des Königreichs, Großkreuz des St. Jakobordens ꝛc., Allerhöchstseinen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister in Paris; Seine Majestät der Kaiser aller Reußen: Herrn Gregor Okouneff, Ritter der Russischen Orden von St. Anna erster Klasse ꝛc., Wirklichen Staatsrath und Russischen Botschaftsrath in Paris; Seine Majestät der König von Schweden und Norwegen: den Herrn Baron Adelswärd, Großkreuz des Schwedischen Nordstern- und des Norwegischen St. Olafordens ꝛc., Allerhöchstseinen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister in Paris; Seine Excellenz der Präsident der Schweizerischen Eidgenossenschaft: Herrn Johann Konrad Kern, außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister der Schweizerischen Eidgenossenschaft in Paris; Seine Majestät der Kaiser der Osmanen: Husny Bey, Oberstlieutenant im Generalstabe, dekorirt mit dem Kaiserlichen Osmanieorden vierter Klasse ꝛc.; und Seine Excellenz der Präsident der Republik Venezuela: Herrn Doktor Eliseo Acosta,

welche, nach gegenseitiger Mittheilung ihrer in guter und gehöriger Form befundenen Vollmachten, Nachstehendes vereinbart haben:

Art. 1. Die Hohen vertragschließenden Theile kommen überein, unter dem Namen: »Internationales Maaß- und Gewichtsbüreau« ein wissenschaftliches und permanentes Institut, mit dem Sitze in Paris, auf gemeinschaftliche Kosten zu gründen und zu unterhalten.

Art. 2. Die Französische Regierung wird die nöthigen Maßregeln treffen, um die Erwerbung oder betreffenden Falles die Erbauung eines speziell diesem Zwecke dienenden Gebäudes, entsprechend den Bedingungen, welche in dem, dem gegenwärtigen Vertrage beigefügten Reglement enthalten sind, zu erleichtern.

Art. 3. Das internationale Büreau wird unter der ausschließlichen Leitung und Aufsicht eines internationalen Komités für Maß und Gewicht stehen, welches seinerseits unter die Autorität einer aus Delegirten aller vertragschließenden Regierungen zusammengesetzten Generalkonferenz für Maß und Gewicht gestellt ist.

Art. 4. Der Vorsitz in der Generalkonferenz für Maß und Gewicht wird dem jeweiligen Präsidenten der Pariser Akademie der Wissenschaften übertragen.

Art. 5. Die Organisation des Büreaus, sowie die Zusammensetzung und die Befugnisse des internationalen Komités und der Generalkonferenz für Maß und Gewicht werden durch das dem gegenwärtigen Vertrage beigefügte Reglement bestimmt.

Art. 6. Dem internationalen Büreau für Maß und Gewicht liegen ob:

1. sämmtliche Vergleichungen und Beglaubigungen der neuen Prototype des Meter und des Kilogramm;
2. die Aufbewahrung der internationalen Prototype;
3. die periodisch wiederkehrenden Vergleichungen der nationalen Prototype mit den internationalen Prototypen und mit den zur Kontrole der letzteren dienenden sogenannten Témoins, sowie die periodischen Prüfungen der (bei diesen Vergleichungen benutzten) Normalthermometer;
4. die Vergleichung der neuen Prototype mit den fundamentalen in den verschiedenen Ländern und in der Wissenschaft angewandten nichtmetrischen Maß- und Gewichtseinheiten;
5. die Bestimmung und Vergleichung der geodätischen Meßstangen;
6. die Vergleichung der Prototype und aller Maß- und Gewichtsabstufungen von hohem Präzisionscharakter, welche, sei es von Regierungen, sei es von wissenschaftlichen Gesellschaften, sei es auch von einzelnen Gelehrten und Mechanikern, dem internationalen Büreau zur Beglaubigung übersandt werden.

Art. 7. Das Personal des Büreaus besteht aus einem Direktor, zwei Adjunkten und der nöthigen Anzahl von Beamten.

Von dem Zeitpunkte an, wo die Vergleichungen der neuen Prototype ausgeführt und dieselben unter die verschiedenen Staaten

vertheilt sind, wird das Personal des Büreaus in zweckentsprechender Weise reduzirt werden.

Die Ernennungen der Beamten des Büreaus werden von dem internationalen Komité den Regierungen der hohen vertragschließenden Theile zur Kenntniß gebracht werden.

Art. 8. Die internationalen Prototype des Meter und des Kilogramm, ebenso wie die dazu gehörigen Témoins werden in dem Büreau aufbewahrt bleiben. Der Zutritt zu denselben bleibt ausschließlich dem internationalen Komité vorbehalten.

Art. 9. Sämmtliche Herstellungs- und Einrichtungskosten des internationalen Maß- und Gewichtsbüreaus, sowie die jährlichen Unterhaltungskosten des Büreaus und des internationalen Komités werden durch Beiträge der vertragschließenden Staaten aufgebracht, welche nach einer auf deren gegenwärtige Bevölkerungszahl sich gründenden Skala zu berechnen sind.

Art. 10. Die Beiträge jedes einzelnen der vertragschließenden Staaten werden zu Anfang jedes Jahres durch Vermittelung des Französischen Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten an die »Caisse des dépôts et consignations« in Paris abgeführt, aus welcher je nach Bedürfniß die Zahlungen auf Anweisung des Direktors des Büreaus geleistet werden.

Art. 11. Diejenigen Regierungen, welche von dem, sämmtlichen Staaten vorbehaltenen Rechte, dem gegenwärtigen Vertrage beizutreten, später Gebrauch machen, sind gehalten, einen Beitrag zu leisten, dessen Höhe von dem internationalen Komité auf Grundlage des Art. 9 festgestellt und welcher zur Vermehrung und Verbesserung der wissenschaftlichen Hülfsmittel des Büreaus verwendet werden soll.

Art. 12. Die Hohen vertragschließenden Theile behalten sich vor, an dem gegenwärtigen Vertrage nach gemeinschaftlichem Uebereinkommen alle die Veränderungen vorzunehmen, die sich durch die Erfahrung als zweckmäßig erweisen sollten.

Art. 13. Nach Verlauf von zwölf Jahren kann der gegenwärtige Vertrag von dem einen oder anderen der Hohen vertragschließenden Theile gekündigt werden. Diejenige Regierung, welche von diesem Kündigungsrechte für sich Gebrauch zu machen gedenkt, ist gehalten, ihre Absicht ein Jahr vorher zu erklären, und es verzichtet dieselbe dadurch auf alle Eigenthumsrechte an den internationalen Prototypen und an dem Büreau.

Art. 14. Der gegenwärtige Vertrag wird nach Maßgabe der in jedem Staate bestehenden konstitutionellen Gesetze ratifizirt werden, und es sollen die Ratifikationen in der Zeit von sechs Monaten oder wo möglich früher in Paris ausgewechselt werden. Der Vertrag tritt mit dem 1. Januar 1876 in Kraft.

Zu Urkunde dessen haben ihn die betreffenden Bevollmächtigten unterzeichnet und demselben ihr Siegel beigedruckt.

So geschehen zu Paris, den 20. Mai 1875.

(Unterschriften.)

Belgien und Niederlande.

Konvention zwischen Belgien und den Niederlanden, betreffend die Modifikation des Systems der Lootsen-Signale auf der Schelde.

(Moniteur belge No. 250.)

Die Belgische und die Niederländische Regierung, in der Absicht, bis zu gewissem Maße den ersten Paragraphen des sechzehnten Artikels des internationalen Reglements vom 20. Mai 1843 in Einklang mit den von der Britischen Regierung vorgeschlagenen Vorschriften der neunzehnten Sektion des »Merchant Shipping Act's Amendment« zu bringen, haben durch ihre mit der gemeinsamen Ueberwachung der Schifffahrt und des Lootsenwesens ꝛc. auf der Schelde beauftragten ständigen Kommissarien eine Konvention entwerfen lassen, welche von diesen letzteren unter dem 7. April 1876 aufgestellt und unter dem 17. Juli 1876 von den ernannten beiderseitigen Bevollmächtigten abgeschlossen worden ist. Die Auswechselung der Ratifikationen hat am 22. August 1876 in Haag stattgefunden. Der Inhalt der Konvention ist der folgende:

Vom 1. Oktober 1876 an hat §. 1 des Art. 16 des internationalen Reglements vom 20. Mai 1843 folgende Fassung:

Art. 16. Das Signal, durch welches das Verlangen nach einem Lootsen kundgegeben wird, ist:

A. Bei Tage:

1. die Nationalflagge oder ebendiese, von einem weißen Rande umgebene Flagge, an der Spitze des Fockmastes aufgehißt, wenn das Schiff mehr als einen Mast trägt, und an der Spitze des Hauptmastes, wenn es nur einen Mast hat;
2. das Signal P T des allgemeinen Signalbuchs.

B. Bei Nacht:

1. eine blaue bengalische Flagge, von funfzehn zu funfzehn Minuten angezündet;
2. ein weißes Licht in regelmäßigen Zeitabständen oberhalb der Schanzverkleidung gezeigt, so daß dasselbe bei jeder Aufstellung eine Minute lang sichtbar ist.

Diese Signale können sowohl ein jedes einzeln, wie beide zusammen gegeben werden.

Belgien und Südafrikanische Republik.

Freundschafts-, Niederlassungs- und Handelsvertrag zwischen Belgien und der Südafrikanischen Republik.

(Moniteur belge No. 254)

Unter dem 3. Februar 1876 ist in Brüssel ein Vertrag zwischen den genannten beiden Staaten abgeschlossen worden, dessen Ratifikationen ebenda am 19. August 1876 ausgewechselt worden sind, und welchen das Belgische Gesetz vom 31. August 1876 in Wirksamkeit gesetzt hat. Derselbe stimmt in allem Wesentlichen mit dem am 14. August 1874 zwischen Belgien und Peru ab-

geschlossenen Vertrage[1]) wörtlich überein. Die Besonderheiten sind die folgenden:

Selbstständig ist nachstehender

Art. 1. Zwischen dem Königreich Belgien und der Südafrikanischen Republik und zwischen den Angehörigen der beiden Länder, ohne Ausnahme von Personen und Orten, sollen immerwährender Friede und beständige Freundschaft herrschen.

Gekürzt und modifizirt wie folgt ist (Art. 1 des Vertrages mit Peru)

Art. 2. Zwischen dem Königreich Belgien und der Südafrikanischen Republik soll gegenseitige Handelsfreiheit bestehen.

Art. 3 bis 5 sind mit den Artikeln 2 bis 4 des Vertrages mit Peru gleichlautend.

Eingeschaltet ist nachstehender

Art. 6. Die Angehörigen eines jeden der beiden kontrahirenden Theile können auf dem Gebiete des anderen unbehindert reisen oder Aufenthalt nehmen, Groß- und Kleinhandel treiben, wie dessen Betrieb den Angehörigen der meistbegünstigten Nation gegenwärtig gestattet ist oder in Folge gestattet sein wird, die ihnen nöthigen Häuser, Magazine und Läden miethen und benutzen, Waaren und Geld transportiren und Konsignationen übernehmen, sowohl aus dem Inlande wie aus fremden Ländern, gemäß der Gesetze eines jeden der beiden Länder, ohne in Betreff dieser Operationen anderen Verpflichtungen, Abgaben und Beschränkungen unterworfen zu sein, als denjenigen, welche den Eingeborenen aufgelegt sind, vorbehaltlich der polizeilichen Vorsichtsmaßregeln, welche rücksichtlich der meistbegünstigten Nationen in Anwendung kommen oder kommen werden.

Die Einen und die Anderen sollen auf vollkommen gleichem Fuße behandelt werden, und es soll ihnen freistehen, in ihren Käufen und Verkäufen den Preis der eingeführten oder im Lande erzeugten Effekten, Waaren und sonstigen Gegenstände, mögen sie dieselben nach dem Innern verkaufen oder für die Ausfuhr bestimmen, festzustellen, wobei sie sich jedoch den in Kraft stehenden Gesetzen und Regulativen unterzuordnen haben.

Sie sollen die gleiche Freiheit genießen, ihre Geschäfte selbst zu leiten und beim Zollamt ihre Deklarationen einzureichen, oder sich durch Personen ihrer Wahl als Bevollmächtigte, Faktoren, Agenten, Konsignatäre oder Dolmetscher zum Behufe des Ein- oder Verkaufs ihrer Güter, ihrer Effekten oder Waaren vertreten zu lassen. Ebenso sollen sie berechtigt sein, alle Verrichtungen als Bevollmächtige, Faktoren, Konsignationsagenten oder Dolmetscher auszuüben, welche ihnen durch ihre Landsleute, durch Fremde oder durch die Angehörigen des Landes anvertraut werden, wobei sie sich in jeder Beziehung den Landesgesetzen zu unterwerfen haben, ohne daß sie übrigens als Fremde einen höheren Lohn oder eine höhere Abgabe zu zahlen haben.

Art. 7 ist gleichlautend mit Art. 5 des Belgisch-Peruanischen Vertrages.

Art. 8 entspricht dem Art. 14 dieses letzten Vertrages, nur daß der Schluß des Artikels wie folgt modifizirt ist: »in keinem Falle aber sollen sie höheren Niederlagegebühren unterliegen und anderen Formalitäten unterzogen werden, als die aus jedem anderen fremden Lande eingeführten Gegenstände, vorbehaltlich der im zweiten Absatz des Art. 11 enthaltenen Ausnahme.«

Art. 9 entspricht dem Art. 14 des Belgisch-Peruanischen Vertrages, nur daß dessen erstem Satz hinzugefügt ist: »vorbehaltlich der im zweiten Absatz des Art. 11 enthaltenen Ausnahme.«

Art. 10 lautet im ersten Absatz (wesentlich übereinstimmend mit dem ersten Absatze von Art. 16 des ebengedachten Vertrages) folgendermaßen: Die beiden hohen kontrahirenden Theile kommen dahin überein, daß jede Begünstigung, jedes Privilegium und jede Befreiung, welche einer von ihnen in Sachen der Zölle den Unterthanen eines anderen Staates bewilligt hat oder bewilligen sollte, auf die Angehörigen des anderen Landes ausgedehnt werden soll, und zwar unentgeltlich, wenn das Zugeständniß zu Gunsten des anderen Staates ein unentgeltliches ist, oder gegen eine Kompensation von gleichem Werthe, wenn das Zugeständniß bedingungsweise erfolgt ist.

Im zweiten Absatz ist Art. 10 identisch mit dem zweiten Absatze von Art. 16 des Belgisch-Peruanischen Vertrages; doch ist am Schlusse noch hinzugefügt: »alles das vorbehaltlich der im zweiten Absatz des Art. 11 enthaltenen Ausnahme.«

Selbstständig ist nachstehender

Art. 11. Die Bestimmungen der Artikel 8, 9 und 10 kommen auf die besonderen Maßregeln, deren Anordnung sich die beiden Länder zu einem gesundheitlichen Zwecke oder mit Rücksicht auf Kriegsfälle vorbehalten, nicht in Anwendung.

Weiter behält sich die Südafrikanische Republik das Recht vor, dem Oranje-Freistaate exzeptionelle Konzessionen und Vorrechte zu bewilligen, auf welche Belgien kraft seines Rechts auf dieselbe Behandlung, wie sie jedem andern Lande im Allgemeinen oder dem meistbegünstigten Lande zu Theil wird, keinen Anspruch machen kann.

Art. 12 ist gleichlautend mit Art. 17 des Belgisch-Peruanischen Vertrages.

In Art. 13, welcher übrigens mit Art. 18 des letzterwähnten Vertrages übereinstimmt, heißt es nach den Worten: »wenn das Zugeständniß unentgeltlich erfolgt ist«, wie folgt: »oder gegen die nämliche Kompensation, wenn das Zugeständniß ein bedingungsweises ist. Der nämliche Grundsatz soll auf die Waaren und sonstigen Gegenstände Anwendung finden, welche Angehörigen oder der Regierung eines der beiden Staaten gehören und sich im Bereich der Jurisdiktion des anderen befinden.«

Art. 14 ist gleichlautend mit den beiden ersten Absätzen von Art. 19 des Belgisch-Peruanischen Vertrages, dessen dritter Absatz aber in Wegfall gekommen ist.

Art. 20 bis 22 des Belgisch-Peruanischen Vertrages sind nicht mit aufgenommen.

Selbstständig sind die Art. 15 bis 17, welche, wie folgt, lauten:

Art. 15. Jeder der kontrahirenden Theile soll das Recht haben, zum Schutze seines Handels Generalkonsuln, Konsuln oder Vizekonsuln zu ernennen, welche auf dem Gebiete des anderen residiren; vor dem Beginn der Ausübung seiner Funktionen aber muß jeder ernannte Generalkonsul, Konsul oder Vizekonsul in der üblichen Form das Exequatur oder die Ermächtigung der Re-

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1876 I. S. 72.

gierung, bei welcher er beglaubigt ist, erhalten, und jeder der kontrahirenden Theile soll das Recht haben, diejenigen Orte oder Punkte ihres Gebietes auszunehmen, an denen ihr die Zulassung von Generalkonsuln, Konsuln oder Vizekonsuln nicht geeignet erscheint. Uebrigens ist man einverstanden, daß in dieser Beziehung die beiden Regierungen sich gegenseitig keine Beschränkung auflegen werden, welche in ihren Ländern nicht für alle Nationen gleichmäßig gilt.

Art. 16. Die diplomatischen Agenten, Generalkonsuln, Konsuln und Vizekonsuln Belgiens in der Südafrikanischen Republik sollen alle Vorrechte, Befreiungen oder Immunitäten genießen, welche den Beamten gleichen Ranges der meistbegünstigten Nation zustehen. Das Nämliche findet in Belgien rücksichtlich der diplomatischen Agenten, Generalkonsuln, Konsuln und Vizekonsuln der Südafrikanischen Republik statt.

Art. 17. Sollte ein Belgischer Bürger in der Südafrikanischen Republik oder ein Angehöriger der Südafrikanischen Republik in Belgien sterben, so sollen, wenn kein bekannter Erbe oder kein von dem Verstorbenen eingesetzter Testaments-Exekutor vorhanden ist, die kompetenten Ortsbehörden die Konsuln oder Konsularagenten der Nation, welcher der Verstorbene angehört hat, von dem Vorfall benachrichtigen, damit die betheiligten Parteien davon unverzüglich in Kenntniß gesetzt werden können.

Im Fall der Minderjährigkeit oder der Abwesenheit der Erben oder der Abwesenheit der Testaments-Exekutoren sollen die Konsularbeamten, gemeinsam mit der kompetenten Ortsbehörde, das Recht haben, gemäß der Gesetze ihrer bezüglichen Länder alle zur Erhaltung und Verwaltung des Nachlasses nöthigen Handlungen vorzunehmen, insbesondere die Siegel anzulegen und abzunehmen, das Inventar aufzustellen, den Nachlaß zu verwalten und zu liquidiren, mit einem Wort alle zur Wahrung der Interessen der Erben erforderlichen Maßnahmen zu treffen, ausgenommen den Fall, daß Streitigkeiten entstehen sollten, welche durch die kompetenten Gerichte des Landes, wo die Erbfolge eröffnet worden ist, zu entscheiden sind.

Art. 18, welcher dem Art. 23 des Belgisch-Peruanischen Vertrages entspricht, aber andere Termine festsetzt, lautet wie folgt:

Der gegenwärtige Vertrag soll sechs Jahre hindurch, von der Auswechselung der Ratifikationen an gerechnet, welche binnen acht Monaten oder womöglich früher in Brüssel stattfinden soll, in Kraft stehen. Im Fall keiner der kontrahirenden Theile zwölf Monate vor Ablauf des gedachten Zeitraums seine Absicht, den gegenwärtigen Vertrag nicht zu erneuern, kundgegeben haben sollte, soll derselbe ein weiteres Jahr lang fortbestehen und verpflichtend sein, und in gleicher Weise weiter bis nach Ablauf eines Jahres von dem Tage der von dem einen oder dem anderen Theile ausgesprochenen Kündigung.

Art. 19, welcher dem Art. 24 des Belgisch-Peruanischen Vertrages entspricht, hat folgenden Wortlaut:

Der gegenwärtige Vertrag soll durch Seine Majestät den König der Belgier, sowie auch durch den Volksrath der Südafrikanischen Republik ratifizirt werden.

Großbritannien.

Gesetz, betreffend die Modifikation und Ergänzung des Gesetzes über die Registrirung der Fabrik- und Handelszeichen von 1875.

(39 u. 40 Vict. Ch. 33.)

Da es sich bei der großen Zahl der Fabrik- und Handelszeichen und vorzüglich in Folge der mit der Registrirung der Zeichen der Textilfabrikate verbundenen Schwierigkeiten als unmöglich erwiesen hat, die Registrirung der bestehenden Zeichen innerhalb der durch den betreffenden Abschnitt des Gesetzes von 1875 [1]) festgesetzten Zeit vollständig zu erledigen, und da es demnach für zweckmäßig befunden worden ist, den betreffenden Termin weiter hinauszuschieben und das ursprüngliche Gesetz weiterhin zu ergänzen, so wird durch ein Gesetz vom 24. Juli 1876 Folgendes verfügt:

1. Von Sektion 1 des ursprünglichen Gesetzes soll diejenige Bestimmung außer Kraft treten, nach welcher vom und nach dem 1. Juli 1876 Niemand berechtigt sein soll, ein prozessualisches Verfahren einzuleiten, um den Mißbrauch eines Fabrik- oder Handelszeichens, wie es in jenem Gesetz näher bezeichnet ist, zu verhindern, sofern nicht ein solches Fabrik- oder Handelszeichen nach Vorschrift jenes Gesetzes registrirt ist, und an deren Stelle wird verfügt, daß:

> von und nach dem 1. Juli 1877 Niemand berechtigt sein soll, ein prozessualisches Verfahren einzuleiten, um den Mißbrauch eines Fabrik- oder Handelszeichens, wie es in dem ursprünglichen Gesetz näher bezeichnet ist, zu verhindern oder Entschädigungen für einen solchen Mißbrauch zu erlangen, es sei denn, daß ein solches Fabrik- oder Handelszeichen nach Vorschrift jenes Gesetzes registrirt ist, oder daß rücksichtlich irgend einer Devise, eines Zeichens, eines Namens, einer Zusammenstellung von Wörtern oder eines andern Gegenstandes, welcher vor dem Passiren des ursprünglichen Gesetzes als ein Fabrik- oder Handelszeichen in Gebrauch war, die Registrirung als Fabrik- oder Handelszeichen gemäß des ursprünglichen Gesetzes, wie weiter hierin vermerkt ist, verweigert worden ist.

2. Wenn das Ansuchen einer Person um Registrirung einer Devise, eines Zeichens, eines Namens, eines Wortes, einer Zusammenstellung von Wörtern oder eines andern zur Registrirung als Fabrik- oder Handelszeichen in Absicht genommenen Gegenstandes, welcher vor dem Passiren des angeführten Gesetzes als ein Fabrik- oder Handelszeichen in Gebrauch gewesen ist, abschlägig beschieden worden ist, so soll es die Pflicht des Registerführers sein, dem Ansuchenden auf dessen Begehr und gegen Zahlung der vorgeschriebenen Gebühr eine Bescheinigung über die gedachte Verweigerung auszustellen, und eine in dieser Weise ertheilte Bescheinigung soll ein entscheidendes Beweismittel der erwähnten Verweigerung sein.

---

[1]) S. H. A. 1875 II. S. 389.

3. Das gegenwärtige Gesetz soll in allen Beziehungen als das »modifizirende Gesetz über Fabrik- und Handelszeichen, 1876« (Trade Marks Registration Amendment Act, 1876) allegirt werden.

Italien.

Verbot der Einfuhr frischer Weintrauben und anderer Theile des Weinstocks.

Ein Königliches Dekret vom 8. September d. J. lautet wie folgt:

Art. 1. Das durch die Gesetze vom 24. Mai 1874 und 30. Mai 1875[1]) angeordnete Verbot wird auf die frischen Weintrauben, dieselben mögen ganz oder ausgekeltert sein, sowie auf die Blätter und alle anderen Theile des Weinstocks ausgedehnt.

Art. 2. Das gegenwärtige Dekret wird behufs seiner Umwandlung in ein Gesetz dem Parlament unterbreitet werden.

Aufhebung des Verbots der Einfuhr von Rindvieh und Schafen aus Oesterreich-Ungarn.

(Gazzetta ufficiale No. 213.)

Ein Dekret des Ministeriums des Innern vom 12. September d. J. hebt das Verbot der Einfuhr von Rindvieh und andern Wiederkäuern und der Abgänge von solchen Thieren[2]) aus Oesterreich-Ungarn wieder auf.

Spanien.

Königliches Dekret, betreffend die Ausprägung einer neuen Goldmünzsorte und die Münzprägung für Rechnung von Privaten.

(Gaceta de Madrid vom 23. August 1876.)

Ein Königliches Dekret vom 20. August d. J. hat folgenden Inhalt:

Art. 1. Es sollen Goldmünzen im Werthe von 25 Pesetas geprägt werden, in der Feinheit von 900 Tausendtheilen und dem Gewicht von 8,06451 (Gramm), nach Maßgabe des Gesetzes vom 21. März 1871, in genauer Uebereinstimmung mit dem, was mit Bezug auf die Münzen desselben Metalls unter dem 19. Oktober 1868[3]) festgesetzt worden ist.

Art. 2. Die Regierung wird in der durch Art. 7 des erwähnten Dekrets vom 19. Oktober 1868 vorgeschriebenen Form die von Privaten eingebrachten Goldbarren zur Ausmünzung annehmen. Sollte mit Rücksicht auf den hohen Goldpreis nicht eine hinreichende Menge derselben eingebracht werden, so wird die Regierung die erforderlichen Maßregeln ergreifen, damit die Goldausmünzung keine Unterbrechung erleide.

Art. 3. Wenn die Regierung die Menge der in Umlauf gesetzten Goldmünze für ausreichend erachtet, so wird sie den Tag festsetzen, von welchem ab es nicht mehr obligatorisch sein soll, in einer Zahlung mehr als 150 Pesetas in Silber zuzulassen.

Art. 4. Für die Ausprägung der für erforderlich erachteten Menge Silbermünze wird die Regierung in der Münzstätte alle Barren nationaler Produktion zulassen, und sie wird für jedes Kilogramm Feinsilber während des laufenden Budgetjahres 200 ausgeprägte Pesetas erstatten. Sollte das Silber der nationalen Produktion, welches zur Ausmünzung eingebracht wird, nicht der von der Regierung für nöthig erachteten Quantität entsprechen, so soll dieselbe berechtigt sein, fremdes Silber in derselben Form zuzulassen und kraft besonderer Verfügungen für jeden Einzelfall.

Art. 5. Um zu vermeiden, daß unter dem Namen nationalen Silbers ausländisches eingebracht werde, sind folgende Bestimmungen zu beobachten:

1. Es wird von jedem Spanischen Produzenten, welcher sein Silber zur Münzstätte bringt, eine Deklaration verlangt werden über das von ihm befolgte System, über die Anzahl und Art der von ihm gebrauchten Apparate, über den Silbergehalt des Bleies und das monatliche Maximum von Silber, welches er produziren kann.
2. Das Silber muß zur Münzstätte unter Beifügung von Begleitscheinen gebracht werden, welche in der bisher geforderten Form verlangt werden.
3. Die Verwaltung kann sich von der Richtigkeit der Thatsachen überzeugen, unter Anwendung aller ihr zur Verifizirung verfügbaren Mittel.

Art. 6. Der Finanzminister wird die übrigen, im gegenwärtigen Dekret nicht enthaltenen Bestimmungen hinsichtlich der Münzausprägung feststellen.

Türkei.

Zollfreiheit der Maschinen und Geräthschaften für die Einrichtung von Fabriken auf fünfzehn Jahre.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

In Folge Kaiserlicher Verordnung vom 17. Regeb 1292 = 18. August 1875 sind für einen Zeitraum von fünfzehn Jahren aus dem Auslande einzuführende Maschinen und Geräthschaften, welche für die erste Einrichtung von Fabriken bestimmt sind, von den Zollabgaben befreit, wenn vorher eine Liste derselben eingereicht und dieselbe vom Ministerium der öffentlichen Arbeiten geprüft und auf der Hohen Pforte beglaubigt worden ist.

---

[1]) Diese Gesetze verboten die Ein- und Durchfuhr der Ableger und Stecklinge des Weinstocks, der Pflanzen aller Art und ihrer lebenden Theile.

[2]) Vergl. Hand. Arch. 1875 I. S. 69.

[3]) Durch dieses Gesetz schloß sich Spanien den Bestimmungen der unter dem 23. Dezember 1865 zwischen Frankreich, Belgien, Italien und der Schweiz abgeschlossenen sogenannten lateinischen Münzkonvention an.

Mediatstaaten.

Tripoli.

Zeitweilige Gestattung der Ausfuhr von Cerealien und Rindvieh.

(Gazzetta ufficiale del Regno d'Italia, No. 208.)

Der Generalgouverneur hat die Ausfuhr der Cerealien und des Rindviehs aus der Regentschaft bis zum 13. Dezember d. J. gestattet.

Peru.

Dekret, betreffend die Salpeterausfuhr und die weitere Erwerbung der privaten Salpeterwerke durch die Regierung.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Ein Regierungs-Dekret vom 13. Juli verfügt Folgendes:

1. der für das nächste Jahr bestimmte Export von Salpeter für Rechnung der Regierung ist auf zwei Millionen Centner festgesetzt worden, über deren Gewinnung noch einige Bestimmungen erfolgen;
2. denjenigen Eigenthümern, welche ihre Salpeterwerke noch nicht der Regierung verkauft haben, wird eine fernere Frist zum Verkauf, und zwar bis zum 24. dieses Monats, gewährt;
3. diejenigen Besitzer, welche ihre Fabriken der Regierung verkauft, aber mit derselben keinen Vertrag hinsichtlich der Fabrikation des Salpeters abgeschlossen haben, können noch sechs Monate lang frei produziren (laut Art. 12 des Gesetzes vom 14. Dezember 1875 [1]); nach Ablauf dieser Zeit jedoch erhebt die Regierung eine Abgabe von 10 Centavos für jeden Centner des gewonnenen Salpeters als Miethe für die Benutzung der Fabrik;
4. verpflichtet sich die Regierung, vor neun Monaten keine anderweitigen Produktionsverträge abzuschließen.

[1]) Vergl. H. A. 1876 I. S. 266.

Statistik.

Deutsches Reich.

Nachweisung der Einnahmen an Zöllen und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern im Deutschen Reich für die Zeit vom 1. Januar bis zum Schlusse des Monats August 1876.

(Centralbl. f. d. Deutsche Reich 1876, Nr. 37.)

Bezeichnung der Einnahmen.	Die Soll-Einnahme beträgt vom Beginn des Jahres bis zum Schlusse des obengenannten Monats	Bonifikationen auf gemeinschaftliche Rechnung	Bleiben	Einnahme in demselben Zeitraume des Vorjahres. (Spalte 4.)	Differenz zwischen den Spalten 4 und 5. + mehr. — weniger.
	Mark.	Mark.	Mark.	Mark.	Mark.
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Zölle	77,731,976	25,488	77,706,488	79,898,413	— 2,191,925
Rübenzuckersteuer	25,864,427	8,247,385	17,617,042	9,766,902	+ 7,850,140
Salzsteuer	19,508,303	392	19,507,911	19,790,224	— 282,313
Tabakssteuer	723,655	122,546	601,109	380,547	+ 220,562
Branntweinsteuer	30,733,527	4,242,589	26,490,938	28,659,916	— 2,168,978
Uebergangsabgaben von Branntwein	78,938	—	78,938	70,717	+ 8,221
Brausteuer	12,176,238	105,128	12,071,110	11,942,965	+ 128,145
Uebergangsabgaben von Bier	568,293	—	568,293	568,900	— 607
Summe	167,385,357	12,743,528	154,641,829	151,078,584	+ 3,563,245

Anmerkung. Die Einnahmen an Zöllen und Verbrauchssteuern im Großherzogthum Luxemburg für den Monat August 1876 sind noch nicht mit nachgewiesen.

Ein- und Ausfuhr des Deutschen Zollgebiets in Betreff der im 1. und 2. Quartal 1876 in den freien Verkehr getretenen und aus dem freien Verkehr ausgeführten Waaren in systematischer Gruppirung der Waarengattungen.

(Vierteljahrshefte des Kaiserl. Statistischen Amts für 1876, Heft 3, Abth. 1.)

Nr.	Waarengattung.		Zur Reduktion von Brutto- auf Nettogewicht angenommener Durchschnitts-Tarasatz in Prozent bei der Einfuhr.	Zur Reduktion von Brutto- auf Nettogewicht angenommener Durchschnitts-Tarasatz in Prozent bei der Ausfuhr.	Einfuhr. netto.	Ausfuhr. netto.
	I. Getreide ꝛc. und Mahlfabrikate.					
1	Weizen	Ctr.	1	2	5,920,000	3,900,000
2	Roggen	»	1	2	8,290,000	1,040,000
3	Gerste	»	2	2	1,850,000	553,000
4	Hafer	»	2	2	1,860,000	641,000
5	Mais	»	2	2	2,090,000	254,000
6	Reis, ungeschälter	»	2	2	1,830	31
7	Reis, geschälter	»	2	2	637,000	3,020
8	Reis zur Stärkefabrikation unter Kontrole	»	2	—	85,100	—
9	Alles übrige Getreide	»	2	2	62,100	180,000
10	Hülsenfrüchte	»	2	2	419,000	513,000
11	Kartoffeln	»	1	1	480,000	2,070,000
12	Malz	»	2	2	402,000	237,000
13	Mehl aus Getreide und Hülsenfrüchten	»	2	2	1,560,000	1,130,000
14	Kraftmehl, Puder, Stärke, Arrowroot	»	9	9	43,300	113,000
15	Andere Mühlenfabrikate aus Getreide ꝛc., Bäckerwaaren; Stärkegummi, Nudeln	»	4	4	151,000	120,000
16	Sago und Sagosurrogate; Tapioka	»	8	8	14,100	2,450
	II. Gegohrene Getränke.					
17	Meth	Ctr.	24	24	25	87
18	Cider	»	16	16	[1] 42	223
19	Wein und Most in Fässern	»	16	16	[1] 509,000	88,700
20	Wein in Flaschen	»	22	22	73,600	59,800
21	Bier aller Art	»	24	24	121,000	541,000
22	Hefe aller Art, mit Ausnahme der Weinhefe	»	15	15	[1] 1,180	12,400
23	Arak, Rum, Franzbranntwein	»	17	17	[1] 36,200	2,020
24	Versetzter Branntwein	»	20	20	[1] 3,230	2,970
25	Anderer Branntwein aller Art	»	17	17	[1] 9,320	200,000
26	Essig aller Art in Fässern	»	16	16	2,140	36,300
27	Essig in Flaschen oder Kruken; künstlich bereitete Getränke	»	20	20	85	419
	III. Zucker, Kaffee, Gewürze, Konfitüren ꝛc.					
	Bezeichnung für die Einfuhr.	Bezeichnung für die Ausfuhr.				
28	Rohzucker von Nr. 19 des Holländ. Standart und darüber	Ctr. Rohzucker von mindestens 88 pCt. Polarisation	12	8	288	487,000
29	Rohzucker unter Nr. 19 des Holländ. Standart	» Ctr.	8		13,200	
30	Raffinirter Zucker aller Art	» Kandis und Zucker in weißen, vollen, harten Broden bis zu 25 Pfd. Nettogewicht ꝛc.	5	7	134,000	37,000
		» Anderer harter Zucker		5		20,900

[1]) Unter der Annahme, daß nachstehend verzeichnete Mengen in Fässern eingegangen sind, ist ein Tara-Abzug von je 16 pCt. berechnet worden:

für die ganze Netto-Einfuhr bei Nr. 18
» » » » » Nr. 19
» 4/10 der » » Nr. 22
für 9/10 der Netto-Einfuhr bei Nr. 23
» 6/10 » » » Nr. 24
» 8/10 » » » Nr. 25.

Nr.	Waarengattung.		Zur Reduktion von Brutto- auf Nettogewicht angenommener Durchschnitts-Tarasatz in Prozent bei der Einfuhr.	Zur Reduktion von Brutto- auf Nettogewicht angenommener Durchschnitts-Tarasatz in Prozent bei der Ausfuhr.	Einfuhr. netto.	Ausfuhr. netto.
31	Melasse zur Branntweinbereitung	Ctr.	11	—	2,950	—
32	Melasse, andere und Syrup	»	11	11	41,000	143,000
33	Stärkezucker und Stärkesyrup	»	11	11	231	34,900
34	Kaffee, roher	»	2	2	1,060,000	2,280
35	Cichorien, getrocknete, gebrannte oder gemahlene	»	10	10	66,100	105,000
36	Andere Kaffeesurrogate	»	13	13	809	8,790
37	Kakao in Bohnen	»	2	2	19,500	6
38	Kakaoschalen	»	2	2	541	—
39	Thee	»	23	23	10,900	678
40	Pfeffer	»	3	3	20,700	116
41	Piment und Gewürznelken	»	3	3	8,070	36
42	Zimmet und Muskatblüthe	»	16	16	2,550	39
43	Zimmetkassia und Zimmetblüthe	»	16	16	3,820	53
44	Anis, Fenchel, Kümmel, Koriander	»	2	2	10,200	4,440
45	Senf, roher (Senfsaat)	»	2	2	14,700	1,390
46	Hopfen	»	3	3	5,520	63,300
47	Andere Gewürze	»	16	16	3,590	635
48	Konfitüren, Saucen ꝛc.; Kakaomasse, Chokolade, gebrannter Kaffee	»	20	20	10,700	2,660
49	Mit Zucker, Essig, Oel oder sonst eingemachte ꝛc. Konsumtibilien	»	20	20	7,630	13,800
	IV. Tabak und Tabaksfabrikate.					
50	Tabaksblätter, unbearbeitete	Ctr.	9	4	419,000	45,500
51	Tabaksstengel	»	9	4	49,700	212
52	Rauchtabak	»	10	10	1,380	6,420
53	Karotten oder Stangen zu Schnupftabak	»	6	6	3,150	734
54	Kautabak	»	14	14	292	120
55	Cigarren	»	33	33	7,870	7,560
56	Schnupftabak	»	16	16	212	2,070
57	Andere Tabaksfabrikate und Abfälle von Tabaksfabrikaten	»	10	10	180	2,100
	V. Sämereien, Früchte, Gewächse.					
58	Raps und Rübsaat	Ctr.	2	2	352,000	49,300
59	Leinsaat	»	2	2	242,000	191,000
60	Sesam	»	2	2	29,900	439
61	Erdnüsse	»	4	4	28,700	5
62	Palmkerne	»	4	4	257,000	692
63	Kleesaat	»	2	2	159,000	119,000
64	Grassaat	»	2	2	36,100	14,300
65	Heu	»	—	—	217,000	189,000
66	Stroh	»	—	—	260,000	261,000
67	Weberkarden (Weberdisteln)	»	14	14	7,450	2,460
68	Andere Sämereien, Gartengewächse ꝛc.	»	3	3	244,000	635,000
69	Obst, frisches	»	2	5	56,900	21,700
70	Obst, getrocknetes ꝛc.	»	10	10	249,000	40,000
71	Südfrüchte, frische	»	20	20	111,000	524
72	Mandeln	»	6	6	20,600	21
73	Korinthen und Rosinen	»	14	14	124,000	254
74	Getrocknete Datteln, Feigen ꝛc.	»	13	13	9,890	18
75	Kastanien, Maronen, Johannisbrod; Pinienkerne	»	7	7	5,750	73
76	Beeren, Gemüse ꝛc., getrocknet, gebacken ꝛc.; Säfte, ohne Zucker eingekocht	»	10	10	49,900	27,600
	VI. Thiere und animalische Nahrungsmittel.					
77	Pferde	Stück	—	—	53,000	29,600
78	Maulesel, Maulthiere, Esel	»	—	—	53	12
79	Stiere, Ochsen	»	—	—	69,600	48,000
80	Kühe	»	—	—	42,500	31,000
81	Jungvieh und Kälber	»	—	—	40,000	63,500
82	Schweine	»	—	—	547,000	183,000

Nr.	Waarengattung.		Zur Reduktion von Brutto- auf Nettogewicht angenommener Durchschnitts-Tarasatz in Prozent bei der Einfuhr.	Zur Reduktion von Brutto- auf Nettogewicht angenommener Durchschnitts-Tarasatz in Prozent bei der Ausfuhr.	Einfuhr. netto.	Ausfuhr. netto.
83	Spanferkel	Stück	—	—	147,000	12,800
84	Schaafvieh	»	—	—	107,000	665,000
85	Ziegen	»	—	—	2,130	710
86	Fleisch, ausgeschlachtetes frisches; großes Wild	Ctr.	9	9	18,800	16,800
87	Geflügel und kleines Wildpret aller Art	»	9	9	18,300	7,920
88	Fleisch, zubereitetes; Schinken, Speck, Würste	»	15	15	54,300	29,300
89	Fleischextrakt, Tafelbouillon	»	16	16	1,770	123
90	Schmalz	»	16	16	304,000	23,400
91	Anderes Thierfett, ungeschmolzen und eingeschmolzen	»	16	16	18,900	5,940
92	Butter	»	16	16	66,700	127,000
93	Käse aller Art	»	12	12	50,300	30,800
94	Eier von Geflügel	»	15	15	332,000	172,000
95	Fische, frische und Flußkrebse	»	9	9	65,600	45,800
96	Muschel- oder Schalthiere aus der See	»	14	14	6,740	1,510
97	Hering	Tonnen	—	—	243,000	948
98	Nicht besonders genannte Fische	Ctr.	5	5	48,700	3,500
99	Kaviar und Kaviarsurrogate	»	20	20	1,860	60
100	Honig	»	14	14	17,200	1,250
101	Nicht anderweit genannte Thiere und thierische Produkte	»	15	15	26,600	296,000
		Stück	—	—	2	—
	VII. Dünger und Abfälle.					
102	Guano	Ctr.	2	2	1,640,000	79,500
103	Künstliche Düngungsmittel und Düngesalz	»	2	2	8,820	1,010,000
104	Knochen, ganz oder in Stücken	»	1	1	121,000	65,800
105	Knochenmehl	»	4	4	129,000	16,500
106	Abfälle zur Leimfabrikation	»	3	3	81,500	38,500
107	Oelkuchen, fest oder gemahlen	»	3	12	133,000	222,000
108	Sonstige Abfälle	»	5	5	1,480,000	320,000
	VIII. Brennstoffe.					
109	Steinkohle	Ctr.	—	—	19,500,000	44,200,000
110	Koke	»	—	—	4,290,000	2,260,000
111	Braunkohle	»	—	—	22,300,000	144,000
112	Torf, Torfkohle	»	—	—	93,900	764,000
113	Brennholz, auch Reisig	»	—	—	3,340,000	1,570,000
114	Holzkohle	»	1	1	42,400	41,200
115	Lohkuchen zum Brennen	»	—	—	2,900	2,500
	IX. Erden, Erze, rohe und roh bearbeitete Steine.					
116	Kalk	Ctr.	10	5	932,000	565,000
117	Kreide, rohe	»	4	4	109,000	24,800
118	Kreide, geschlemmte, gemahlene	»	7	7	41,700	59,800
119	Gyps	»	10	5	184,000	230,000
120	Cement	»	10	10	1,180,000	1,070,000
121	Schwerspath	»	10	5	39,500	108,000
122	Kaolin (Porzellanerde)	»	1	1	260,000	36,500
123	Kryolith	»	7	7	27,500	3,980
124	Graphit (Reißblei)	»	10	10	77,400	12,400
125	Braunstein	»	8	—	6,440	10,900
126	Schwefelkies	»	10	—	253,000	205,000
127	Eisenerze, Eisen- und Stahlstein	»	—	—	1,310,000	7,180,000
128	Blei- und Kupfererze, auch silberhaltige	»	2	4	209,000	7,570
129	Zinkerze (Galmei, Zinkblende ꝛc.)	»	—	—	89,300	7,380
130	Nickelerze	»	9	9	2,270	150
131	Andere Erden und Erze	»	1	1	1,720,000	2,200,000
132	Glasscherben, Bruchglas	»	1	5	55,400	12,000
133	Mühlsteine, auch in Eisenreifen	»	—	—	68,800	59,100
134	Dachschiefer und Schieferplatten	»	—	—	920,000	113,000
135	Andere rohe Steine; grobe Steinmetzarbeiten ꝛc.	»	1	1	2,510,000	3,960,000

Nr.	Waarengattung.		Zur Reduktion von Brutto- auf Nettogewicht angenommener Durchschnitts-Tarafatz in Prozent bei der Einfuhr.	Zur Reduktion von Brutto- auf Nettogewicht angenommener Durchschnitts-Tarafatz in Prozent bei der Ausfuhr.	Einfuhr. netto.	Ausfuhr. netto.
	X. Stein-, Thon- und Glaswaaren.					
136	Waaren aus Serpentinstein, Gyps und Schwefel	Ctr.	16	16	2,130	2,570
137	Schiefertafeln in Holzrahmen	»	12	12	2,050	30,600
138	Andere Waaren aus Stein, mit Ausnahme der Statuen [1]	»	16. 12. 16	16	12,700	32,800
139	Fliesen, Mauer- und Dachziegel, Baustücke und Röhren aus Thon	»	6	—	1,620,000	4,090,000
140	Schmelztiegel; gemeines Töpfergeschirr, Thonpfeifen, Kacheln	»	9	12	34,500	99,400
141	Andere Thonwaaren aller Art, mit Ausnahme von Porzellan [1]	»	22	22	5,730	82,600
142	Porzellan	»	22	22	6,470	37,900
143	Glasmasse, Glasröhren ꝛc. zur Kunstglasbläserei ꝛc.	»	20	20	1,290	392
144	Glasurmasse	»	20	20	399	575
145	Hohlglas	»	22	11	32,900	290,000
146	Fenster- und Tafelglas, grün, halb und ganz weiß	»	23	23	52,800	18,000
147	Spiegelglas	»	17	17	31,800	17,000
148	Glaswaaren [1]	»	23. 22. 20	20	24,900	62,900
	XI. Roh-Metalle.					
149	Roheisen aller Art	Ctr.	—	—	5,150,000	2,800,000
150	Altes Brucheisen	»	—	—	124,000	160,000
151	Luppeneisen, noch Schlacken enthaltend	»	—	—	3,560	275
152	Roh- und Cementstahl; Guß- und raffinirter Stahl	»	—	—	41,000	195,000
153	Rohes Blei in Blöcken, Mulden ꝛc.; Bruchblei	»	—	—	42,000	254,000
154	Zinn in Blöcken, Stangen ꝛc.; Bruchzinn	»	—	—	49,500	11,800
155	Rohes Zink, Bruchzink	»	1	—	31,800	339,000
156	Kupfer, roh oder Bruch	»	—	—	143,000	48,500
157	Andere unedle Metalle und Legirungen aus unedlen Metallen, roh oder Bruch	»	7	—	14,300	6,650
158	Platinametall	»	10	10	35	14
159	Quecksilber	»	17	17	2,560	826
	XII. Roh bearbeitete Metalle (Halbfabrikate).					
160	Eisen, geschmiedetes und gewalztes in Stäben (mit Einschluß des façonnirten); Luppeneisen	Ctr.	—	5	95,000	392,000
161	Eisenbahnschienen	»	—	—	11,500	1,010,000
162	Winkeleisen, [-Eisen, einfaches und doppeltes T-Eisen	»	—	—	23,400	5,160
163	Eisen- und Stahldraht	»	9	9	25,600	102,000
164	Radkranzeisen	»	—	—	2,110	25,300
165	Pflugschaareneisen; Anker, Schiffsketten	»	—	—	16,300	3,970
166	Eisen- und Stahl-Blech und -Platten	»	2	2	63,200	85,500
167	Weißblech	»	10	10	38,700	2,250
168	Blei, gewalztes	»	5	5	1,360	3,640
169	Zinn, gewalztes	»	—	—	558	233
170	Zinkbleche	»	1	10	18,800	55,000
171	Kupfer und andere nicht genannte unedle Metalle und Legirungen in Stangen, Blechen, Draht ꝛc.	»	6	—	11,800	11,700
	XIII. Metallwaaren.					
172	Eisen- und Stahlwaaren, ganz grobe und grobe	Ctr.	—. 3. 3. —.	3	331,000	739,000
173	Schmiedeeiserne Röhren	»	—	—	27,100	22,200
174	Nähnadeln	»	13	13	93	2,160
175	Schreibfedern aus Stahl und anderen unedlen Metallen	»	13	13	831	191
176	Eisen- und Stahlwaaren, feine, geschmiedete oder gegossene, mit Ausnahme der unter lfd. Nr. 174, 175, 387, 388 genannten [1]	»	13	13	6,230	9,400
177	Bleiwaaren [1]	»	7. 20	11	3,250	7,850
178	Buchdruckerschriften	»	12	12	758	1,560
179	Zinnwaaren [1]	»	10. 20	14	509	1,510
180	Zinkwaaren [1]	»	10. 20	14	1,760	1,700
181	Kupferschmiede- und Gelbgießerwaaren [1]	»	3. 13	13	24,500	19,200

[1]) Soweit sie nicht unter lfd. Nr. 390/91 — 20 des Tarifs — fallen.

Nr.	Waarengattung.		Zur Reduktion von Brutto- auf Nettogewicht angenommener Durchschnitts-Tarasatz in Prozent bei der Einfuhr.	Zur Reduktion von Brutto- auf Nettogewicht angenommener Durchschnitts-Tarasatz in Prozent bei der Ausfuhr.	Einfuhr. netto.	Ausfuhr. netto.
	XIV. Droguen, Chemikalien, Zünd- und Farbewaaren.					
182	Salz (Koch-, Siede-, Stein-, Seesalz) ꝛc.	Ctr.	1	1	466,000	688,000
183	Mineralwasser, einschließlich der Krüge	»	20	20	54,800	152,000
184	Weinstein und Weinsteinsäure	»	12	12	14,200	6,320
185	Doppeltkohlensaures Natron	»	13	13	5,060	807
186	Soda, rohe, krystallisirte	»	10	10	177,000	23,600
187	Soda, kalzinirte	»	13	13	137,000	22,100
188	Aetznatron	»	17	17	56,900	110
189	Pott- (Waid-) Asche	»	10	10	58,600	49,800
190	Chlorkalk	»	10	10	83,800	5,680
191	Salzsäure	»	9	9	13,800	59,600
192	Schwefel	»	3	3	139,000	3,650
193	Schwefelsäure	»	9	9	63,900	110,000
194	Natron, schwefelsaures	»	15	15	10,500	18,600
195	Kali, schwefelsaures und salzsaures	»	12	12	19,100	4,050
196	Baryt, schwefelsaurer, gepulvert	»	9	9	2,220	990
197	Alaun	»	9	9	11,400	10,500
198	Eisenvitriol (grüner)	»	10	10	11,200	10,300
199	Kupfervitriol (blauer)	»	10	10	2,600	7,500
200	Eisen- und Kupfervitriol, gemischt	»	10	10	2,220	4,450
201	Zinkvitriol	»	10	10	273	2,320
202	Arsenige Säure; Arsenikſäure	»	16	16	6,960	3,710
203	Borax und Borsäure	»	12	12	8,170	646
204	Ammoniak (kohlensaures, schwefelsaures), Salmiak ꝛc.	»	8	4	180,000	4,340
205	Salpetersäure	»	9	9	1,550	7,000
206	Chilesalpeter	»	6	6	593,000	26,000
207	Anderer Salpeter, roh und gereinigt	»	11	11	122,000	28,400
208	Zündwaaren	»	20	20	26,300	31,000
209	Schießpulver	»	13	13	2,160	9,330
210	Albumin	»	16	16	2,620	2,320
211	Hausenblase	»	28	28	390	81
212	Knochenkohle	»	10	5	200,000	11,800
213	Galläpfel, auch gemahlene	»	10	10	6,830	450
214	Holzborke oder Gerberlohe	»	1	1	559,000	77,600
215	Gerbematerialien, nicht besonders genannt ꝛc.	»	3	10	35,600	2,670
216	Beizucker	»	10	10	634	7,940
217	Oxalsäure und oxalsaures Kali	»	15	15	1,410	2,510
218	Gelbes, weißes und rothes blausaures Kali	»	13	13	5,400	1,630
219	Blauholz	»	1	—	266,000	52,400
220	Gelbholz	»	1	—	40,000	6,560
221	Rothholz	»	1	—	111,000	7,230
222	Farbholzextrakte	»	16	16	54,100	12,700
223	Catechu	»	7	7	53,500	8,680
224	Indigo	»	22	22	20,200	5,180
225	Krapp, auch gemahlen	»	5	12	8,130	5,710
226	Garancine (Krappräparate)	»	16	16	3,810	2,760
227	Kurkume, auch gemahlen	»	3	3	1,920	5,800
228	Orseille, Orseille-Extrakt und Persio	»	12	12	2,680	3,250
229	Sumach	»	2	2	46,900	3,040
230	Cochenille	»	8	8	5,320	901
231	Anilin und Anilinfarben	»	16	16	3,270	3,800
232	Bleiweiß; Zinkweiß	»	6	6	47,000	70,100
233	Blei-, Silber- und Goldglätte; Mennige	»	9	9	19,200	21,600
234	Kupferfarben	»	8	8	220	540
235	Ultramarin	»	16	16	1,690	25,900
236	Maler-, Wasch- und Pastellfarben; Blei- und Farbenstifte ꝛc.	»	16	16	725	10,700
237	Chinarinde	»	8	8	8,620	70
238	Wurmsamen, Wurmrinde, Wurmmoos	»	7	2	1,290	394
239	Waschschwämme	»	15	15	2,100	400
240	Andere rohe Erzeugnisse zum Gewerbe- und Medizinalgebrauche	»	4	10	81,500	58,100
241	Andere Droguerie-, Apotheker- und Farbwaaren	»	13	13	351,000	183,000

Nr.	Waarengattung.		Zur Reduktion von Brutto- auf Nettogewicht angenommener Durchschnitts-Tarasatz in Prozent bei der Einfuhr.	Zur Reduktion von Brutto- auf Nettogewicht angenommener Durchschnitts-Tarasatz in Prozent bei der Ausfuhr.	Einfuhr. netto.	Ausfuhr. netto.
	XV. Harze, Fette, Oele, Aether und Seifen.					
242	Theer, Pech	Ctr.	13	13	216,000	93,600
243	Asphalt (Bergtheer)	»	12	2	149,000	131,000
244	Terpentinharz (Kolophonium)	»	13	13	321,000	14,600
245	Andere Harze	»	13	13	105,000	37,200
246	Gummilack, roher, Schellack ꝛc.	»	16	16	10,200	937
247	Gummi arabicum	»	7	7	11,100	1,690
248	Kautschuck und Guttapercha, roh oder gereinigt, auch in Platten, Fäden und aufgelöst	»	11	11	24,200	5,060
249	Fischthran	»	16	16	68,700	3,030
250	Fischspeck	»	16	16	390	28
251	Talg (Rinds- oder Schaaffett)	»	16	16	49,000	18,200
252	Wachs	»	14	14	5,780	2,620
253	Oel aller Art in Flaschen oder Kruken	»	26	26	3,110	1,310
254	Baumöl in Fässern	»	16	16	86,800	5,000
255	Leinöl in Fässern	»	16	16	346,000	5,950
256	Anderes Oel in Fässern	»	16	16	189,000	97,200
257	Palmöl (Palmbutter)	»	16	16	94,500	29,700
258	Kokosnußöl	»	16	16	35,700	10,600
259	Thieröl (Hirschhorn-, Dippels-Oel)	»	20	20	441	22
260	Oelfirniß	»	16	16	9,750	1,130
261	Leim und Gelatine	»	14	14	13,300	16,900
262	Wagenschmiere	»	16	16	3,100	7,550
263	Schmierseife	»	13	13	1,230	4,520
264	Gemeine feste Seife	»	13	13	13,200	13,100
265	Feine Seife (Toilettenseife)	»	16	16	834	2,730
266	Glycerin und Glycerinlauge	»	15	15	25,900	7,340
267	Paraffin, Wallrath; Stearin, Stearinsäure	»	16	16	4,410	18,400
268	Talg-, Stearin- und andere Lichte	»	16	16	5,340	4,280
269	Petroleum, Petroleumnaphta	»	20	20	2,000,000	585,000
270	Andere Theer- und Mineralöle, Benzin, Karbolsäure (Kreosot)	»	20	20	53,800	27,800
271	Harzöl; Terpentin, Terpentinöl	»	20	20	54,700	7,630
272	Wachholderöl, Rosmarinöl	»	16	16	194	3
273	Andere ätherische Oele	»	16	16	1,550	722
274	Firnisse, außer Oelfirniß	»	13	13	3,630	3,890
275	Aether aller Art, Chloroform, Kollodium	»	16	16	101	1,640
276	Essenzen, Extrakte, Tinkturen und Wässer, alkohol- oder ätherhaltige, zum Gewerbe- und Medizinalgebrauche	»	16	16	576	1,580
277	Parfümerien aller Art	»	16	16	2,330	7,490
	XVI. Filzstoffe, Haare, Federn, Häute, Leder.					
278	Kuh- und Kälberhaare, roh, gehechelt ꝛc.	Ctr.	3	3	7,020	7,740
279	Hasen-, Kaninchen-, Affen-, Biberhaare	»	8	12	1,120	1,110
280	Pferdehaare, roh, gehechelt ꝛc.	»	3	3	9,600	6,560
281	Menschenhaare, desgl.	»	11	11	533	402
282	Borsten	»	10	10	18,100	13,100
283	Bettfedern	»	3	3	40,000	16,000
284	Andere Haare und Federn	»	5	5	12,700	10,400
285	Seegras	»	2	—	13,000	22,000
286	Lumpen von reiner Seide	»	2	2	893	956
287	Andere Lumpen; Halbzeug aus Lumpen und altem Tauwerk ꝛc.	»	2	2	240,000	197,000
288	Halbzeug aus anderen Materialien	»	2	2	17,900	55,700
289	Altes Tauwerk, alte Fischernetze und Stricke	»	1	1	10,100	1,320
290	Blasen und Därme, thierische	»	15	15	14,400	2,490
291	Rohe Rindshäute (grüne, gesalzene, trockene)	»	—	—	330,000	106,000
292	Rohe Kalbfelle	»	—	—	39,100	23,300
293	Rohe behaarte Schaaf-, Lamm- und Ziegenfelle	»	—	—	47,000	12,600
294	Rohe Hasen- und Kaninchenfelle	»	2	2	10,500	1,200
295	Rohe, frische und getrocknete Seehund- und Robbenfelle	»	—	—	301	3
296	Andere Häute und Felle zur Lederbereitung	»	3	—	34,700	24,700
297	Felle zur Pelzwerkbereitung	»	12	12	21,800	6,010

Nr.	Waarengattung.		Zur Reduktion von Brutto- auf Nettogewicht angenommener Durchschnitts-Tarasatz in Prozent bei der Einfuhr.	Zur Reduktion von Brutto- auf Nettogewicht angenommener Durchschnitts-Tarasatz in Prozent bei der Ausfuhr.	Einfuhr. netto.	Ausfuhr. netto.
298	Halbgare, sowie bereits gegerbte, noch nicht gefärbte ꝛc. Ziegen- und Schaaffelle	Ctr.	2	2	17,300	82
299	Leder aller Art, ohne das unter der folgenden Nr. genannte; Juchtenleder, auch gefärbtes ꝛc.	»	5	5	49,100	54,100
300	Brüsseler und Dänisches Handschuhleder; auch Korduan ꝛc., gefärbtes und lackirtes Leder ꝛc.	»	12	12	1,610	3,380
	XVII. Leder-, Rauch- und Filzwaaren.					
301	Lederwaaren, mit Ausschluß der Handschuhe[1]	Ctr.	6. 20	20	10,100	18,600
302	Lederne Handschuhe	»	20	20	262	1,070
303	Pelzwerk	»	20. 4	16	652	4,770
304	Oeltücher; ganz grobe Filze	»	12	12	2,310	223
305	Andere Filze, grobe Fußdecken und sonstige Gewebe von Thierhaaren[2]	»	5. 6	6	1,070	1,330
306	Herrenhüte von Filz oder Seidenfelbel	»	20	20	1,280	2,200
	XVIII. Spinnstoffe.					
307	Flachs	Ctr.	1	1	420,000	259,000
308	Hanf	»	1	1	309,000	188,000
309	Heede und Werg	»	1	1	84,300	56,200
310	Jute	»	1	1	112,000	1,940
311	Baumwolle, rohe	»	4	4	1,830,000	343,000
312	Desgl., kardätschte, gekämmte, gefärbte; Baumwollwatte	»	2	6	2,760	2,930
313	Andere vegetabilische Spinnstoffe ꝛc.	»	1	1	20,500	6,340
314	Schaafwolle, rohe	»	3	3	559,000	162,000
315	Dergl., gekämmte	»	3	6	10,000	2,670
316	Kameel-, Lama-, Ziegenhaare	»	4	13	804	4,780
317	Wolle, gefärbte, gemahlene	»	2	12	923	3,730
318	Kunstwolle (Shoddywolle)	»	3	3	26,300	53,700
319	Seiden-Kokons; Seide und Floretseide, nicht gefärbt ꝛc.	»	7	7	32,700	26,700
320	Seide und Floretseide, gefärbt	»	14	14	1,850	1,390
	XIX. Garne.					
321	Rohes Garn aus Flachs oder Hanf, ungebleicht, Maschinengespinnst	Ctr.	2	6	114,000	14,800
322	Desgl., Handgespinnst	»	—	—	10,200	3,950
323	Garn von Jute ꝛc.	»	2	6	13,000	2,860
324	Garn von Flachs, Hanf, Jute, gefärbt, bedruckt, gebleicht	»	9	9	14,900	2,340
325	Zwirn	»	13	13	9,110	1,590
326	Baumwollgarn	»	10. 15. 10	12	223,000	87,400
327	Wollgarn, auch gemischt, außer mit Baumwolle	»	8	12	140,000	34,900
	XX. Seiler-, Webe- und Wirkwaaren und Kleider.					
328	Seilerwaaren	Ctr.	4	4	8,030	21,600
329	Graue Packleinwand	»	2	2	110,000	33,900
330	Segeltuch	»	2	2	2,090	2,810
331	Leinene Zeugwaaren	»	6. 11	11	41,400	25,500
332	Leinene Bänder, Borten, Schnüre ꝛc.	»	18	18	234	886
333	Leinene Strumpfwaaren	»	18	18	5	140
334	Zwirnspitzen	»	23	23	60	35
335	Baumwollne Zeugwaaren	»	12. 7. 14	15	24,900	150,000
336	Baumwollne Strumpfwaaren	»	14	18	759	11,700
337	Baumwollne Posamentier- und Knopfmacherwaaren	»	15	15	694	2,710
338	Wollne Zeug- und Filzwaaren, unbedruckte, gewalkte	»	10	10	38,800	43,200
339	Andere wollne Zeugwaaren	»	20. 13. 8	18	23,500	54,300
340	Wollne Fußteppiche	»	7	7	2,110	2,280

[1]) Soweit sie nicht unter lfd. Nr. 390/91 — 20 des Tarifs — fallen.
[2]) Mit Ausnahme der unter lfd. Nrn. 279, 315/318—41 des Tarifs — aufgeführten.

Nr.	Waarengattung.		Zur Reduktion von Brutto- auf Nettogewicht angenommener Durchschnitts-Tarasatz in Prozent bei der Einfuhr.	Zur Reduktion von Brutto- auf Nettogewicht angenommener Durchschnitts-Tarasatz in Prozent bei der Ausfuhr.	Einfuhr. netto.	Ausfuhr. netto.
341	Wollne unbedruckte Strumpfwaaren	Ctr.	16	16	594	3,460
342	Wollne Posamentier- und Knopfmacherwaaren	»	20	20	255	2,230
343	Tuchleisten	»	2	2	168	586
344	Ganz grobe Gewebe aus rohem Gespinnst von Seidenabfällen ꝛc.	»	4	4	12	3
345	Seiden- und Halbseidenwaaren	»	22. 20	22	7,670	10,400
346	Kleider, Leibwäsche und Putzwaaren	»	20. 17. 13. 13	20	4,040	9,770
	XXI. Kautschuck- und Wachswaaren.					
347	Waaren aus Kautschuck oder Guttapercha [1]	Ctr.	15. 20	16	1,910	16,000
348	Gewebe aller Art, mit Kautschuck überzogen oder getränkt, sowie aus Kautschuckfäden gemischt	»	13	13	2,210	774
349	Wachstuch, Wachsmusselin, Wachstafft	»	12	12	11,500	3,800
	XXII. Papier und Pappwaaren, Tapeten.					
350	Papier aller Art und Pappdeckel	Ctr.	1. 2. 4. 9. 16	8	60,300	219,000
351	Papiertapeten	»	9	9	8,170	12,100
352	Dachfilz, getheert, und Dachpappen	»	—	—	9,000	46,100
353	Papier und Pappwaaren, mit Ausschluß der Papiertapeten [1]	»	8. 16. 16	16	5,420	17,900
	XXIII. Bau- und Nutzholz und andere Schnitzstoffe.					
354	Balken und Blöcke von hartem Holze	Ctr.	—	—	1,140,000	3,790,000
		Stück			111,000	404
355	Desgl. von weichem Holze	Ctr.	—	—	5,310,000	5,580,000
		Stück			983,000	6,204
356	Bohlen, Bretter, Latten, Faßholz	Ctr.	—	—	8,700,000	4,480,000
		Stück			1,120,000	71,300
357	Außereuropäische Tischlerhölzer ꝛc., in Blöcken und Bohlen	Ctr.	—	—	305,000	68,100
358	Holz in geschnittenen Fournieren	»	7	—	16,000	4,240
359	Stuhlrohr, gebeiztes, gefärbtes ꝛc.	»	3	—	5,230	14,000
360	Korkplatten, Korksohlen, Korkstöpsel	»	2	2	36,600	10,900
361	Palm- und Kokosnüsse	»	14	14	31,600	470
362	Walfischbarden	»	2	2	930	396
363	Elfenbein, ganz oder zerschnitten	»	5	20	1,280	1,060
364	Hörner, Hornspitzen, rohe Hornplatten	»	2	2	53,000	7,450
365	Perlmutterschalen, rohe und in Platten ꝛc.	»	10	10	1,980	338
366	Knochenplatten, rohe	»	16	16	1,310	218
367	Nicht besonders genannte vegetabilische und animalische Schnitzstoffe	»	2	10	167,000	62,000
	XXIV. Holz-, Schnitz- und Flechtwaaren.					
368	Grobe Holz- und Korbwaaren, roh, ungefärbt	Ctr.	4	4	269,000	287,000
369	Möbel aller Art	»	6. 9	12	15,100	32,900
370	Holzwaaren mit Ausschluß der Möbel [1]	»	9. 19	14	23,700	86,900
371	Bürstenbinder- und Siebmacherwaaren [1]	»	12. 20	14	1,150	4,180
372	Stroh-, Bast- und Schilfgeflechte	»	4. 20	1	19,100	10,400
373	Grobe Fußdecken aus Manilahanf, Kokos, Jute ꝛc.	»	2	2	3,160	871
374	Hüte aus Stroh, Bast ꝛc., auch garnirte aus Holzspan	»	20	20	1,690	1,980
	XXV. Maschinen, Fahrzeuge und Apparate.					
375	Dampfkessel	Ctr.	—	—	3,850	7,880
376	Lokomotiven und Tender	»	—	—	654	40,700
377	Maschinen, mit Ausnahme der Lokomotiven	»	6. 6. 6. 13. 6	6	285,000	304,000
378	Druckwalzen aus unedlen Metallen	»	13	13	4,520	5,020
379	Kratzen und Kratzenbeschläge	»	13	13	1,920	827
380	Eisenbahnfahrzeuge	Stück	—	—	33	195
381	Andere Wagen und Schlitten mit Leder- oder Polsterarbeit	»	—	—	105	187

[1]) Soweit sie nicht unter lfd. Nr. 390/91 — 20 des Tarifs — fallen.

Nr.	Waarengattung.		Zur Reduktion von Brutto- auf Nettogewicht angenommener Durchschnitts-Tarasatz in Prozent bei der Einfuhr.	Zur Reduktion von Brutto- auf Nettogewicht angenommener Durchschnitts-Tarasatz in Prozent bei der Ausfuhr.	Einfuhr. netto.	Ausfuhr. netto.
382	Seeschiffe, einschließlich der dazu gehörigen Schiffsutensilien	Stück	—	—	27	—
383 a.	Flußschiffe, hölzerne	»	—	—	209	72
383 b.	Desgl., eiserne	»	—	—	12	—
384	Fortepianos	Ctr.	23	23	1,590	16,500
385	Andere musikalische Instrumente	»	23	23	3,500	10,400
386	Taschenuhren	»	20	20	415	181
387	Uhrfournituren und Uhrwerke aus unedlen Metallen	»	13	13	412	693
388	Gewehre aller Art	»	13	13	6,740	1,920
389	Astronomische, chirurgische, physikalische ꝛc. Instrumente	»	22	22	1,850	3,650
	XXVI. Schmuck- und Kunstgegenstände.					
390	Waaren, ganz oder theilweise aus Schildpatt, aus unedlen, echt vergoldeten ꝛc. Metallen; Stutzuhren ꝛc.; feine Galanterie- und Quincailleriewaaren ꝛc.; Brillen; Fächer; feine Wachswaaren; Perrückenmacherarbeit; Schirme ꝛc.	Ctr.	20	20	3,140	21,800
391	Waaren, ganz oder theilweise aus edlen Metallen, echten Perlen, Korallen oder Edelsteinen gefertigt; echtes Blattgold und Blattsilber	»	20	20	185	361
392	Edelsteine, auch nachgeahmte, geschliffen; Perlen und Korallen ohne Fassung	»	16	16	108	156
393	Gestochene Metallplatten, Holzstöcke, lithographische Steine	»	13	13	343	1,380
394	Gemälde und Zeichnungen; Statuen ꝛc.; Medaillen	»	25	25	4,340	3,560
	XXVII. Manuskripte, Drucksachen, Stiche.					
395	Manuskripte, Bücher, Stiche ꝛc.	Ctr.	10	10	28,100	48,000
396	Spielkarten	»	16	16	23	442
397	Kalender	»	5	5	2	—
	XXVIII. Münzen und edle Metalle.					
398	Kupfer- und andere Scheidemünzen	Ctr.	10	10	36	1,250
399	Gold, roh, in Barren und Bruch	»	10	10	68	26
400	Desgl., gemünzt	»	10	10	543	14
401	Silber, roh, in Barren und Bruch	»	10	10	1,560	1,830
402	Desgl., gemünzt	»	10	10	555	625

Dänemark.

Wirthschaftliche Verhältnisse Dänemarks, namentlich im Jahre 1875, Eisenbahnen, Aktiengesellschaften, Handel und Schifffahrt des Landes in 1874 und Kopenhagens in 1875.

(Schluß.)

Nordische Produkte.

a. Von Island.

Wolle. Einfuhr 895,000 Pfund, Vorrath 77,000 Pfund. Die Aussichten für die Preise für Isländische Wolle waren beim Abgang der Schiffe von hier im Frühjahr nur wenig versprechend, indem man höchstens 13½ bis 14 und 11½ bis 12 Pce. für weiße Isländische Wolle bei direkter Lieferung von Island nach England erwarten durfte. Gegen Erwartung trat indeß Ende Mai und Anfang Juni zwischen den Englischen Käufern Konkurrenz ein, welche bewirkte, daß für die im Juni zum Verkauf auf Lieferung angebotenen Ladungen 14⅞ Pce. für Nordländische und 13 Pce. für Südländische weiße Wolle bezahlt wurde. Am Schlusse des gedachten Monats wurden sogar bezw. 15 und 13¼ bis 13½ Pce. bewilligt. Bei Ankunft der Ladungen erschienen die Preise aber im Verhältniß zur Nachfrage zu hoch angelegt, weshalb die bei Ankunft in England unverkaufte Wolle nur zu reduzirten Preisen, nämlich zu 13¼ Pce. für Nordländische, 13 bis 12½ für Westländische und 12¾ bis 12 Pce. für Südländische weiße Wolle verkauft werden konnte. Alles Nettopreis pro Pfund Englisch Nettogewicht. Für melirte Wolle war der Preis 3 Pce. niedriger. Gleichzeitig mit obengedachtem direkten Lieferungsverkauf im Juni wurde der größte Theil der hier erwarteten Nordländischen Wolle auf Lieferung zu 370 Kr. pro 320 Pfund Brutto für weiße Wolle verkauft, während zu dieser Zeit Angebote von Süd-

ländischer Wolle fehlten. Die bei Ankunft hier unverkauften Partien fanden zu den gedachten Preisen keine Reflektanten, weshalb sie gelagert wurden, und erst als die Inhaber sich mit den reduzirten Preisen vertraut gemacht hatten, fanden Verkäufe statt, so daß im Oktober Nordländische weiße Wolle zu 348 Kr. und später mehrere Posten sogar zu 320 Kr., Westländische zu 310 bis 317 Kr. und Südländische zu 304 Kr. verkauft wurde. Die Hauptpartien melirter Wolle konnten nur zu Preisen von 250 bis 227 Kr. pro 320 Pfund Brutto Absatz finden. Der Preis für schwarze Wolle war im Laufe des Jahres von 300 bis 260 Kr. Die Zufuhr betrug 65,000 Pfund weniger als voriges Jahr.

Thran. Einfuhr 9600 Tonnen, Vorrath —. Von dem nicht unbedeutenden Vorrath des vorigen Jahres, ca. 1200 Tonnen, wurde im Januar zu 52 bis 52½ Kr., im Februar zu 54 Kr. und im März, April und Mai zu 56 bis 58 Kr. pro Tonne für hellen, klaren Robbenthran verkauft. Die erste kleinere Zufuhr, welche im April und Mai ankam, wurde ab Schiff zu 54 bis 54½ Kr. verkauft. Ende Mai, wo die Berichte von einer ungewöhnlich ergiebigen Dorschfischerei in Norwegen hier eintrafen und gleichzeitig eine starke Flauheit an den Konsumtionsorten im Auslande für Thran im Allgemeinen berichtet wurde, fingen die Preise zu weichen an, und mehrere im Juni und Juli angekommene Partien konnten ab Lager nur zu 50 Kr. pro Tonne realisirt werden. Im Juni und Juli wurden größere Posten auf Lieferung zu 48 bis 49 Kr. verkauft. Im September, wo etwas mehr Nachfrage eintrat, stieg der Preis, und man bezahlte nun theils loko, theils auf Lieferung 51 bis 52 Kr, welcher Preis sich ziemlich stabil bis Ende Oktober hielt, wo er bei sehr spärlicher Zufuhr ferner anzog, so daß im Laufe des November und Dezember 53, 53½, 54, 54½, 55 bis 56 Kr. bezahlt wurde, was der höchste bezahlte Preis für hellen klaren Robbenthran war. Für braunen Dorsch- und Robbenthran wurde im Laufe des Jahres 44 bis 50 Kr. pro Tonne nach Qualität bedungen. Die Zufuhr war 500 Tonnen kleiner als voriges Jahr.

Klippfisch. Einfuhr 2,200,000 Pfund, Vorrath 128,000 Pfund. Die Berichte von der Dorschfischerei bei Island lauteten im Frühjahr günstig, und man wußte bereits im Mai, daß sie sehr groß werden würde. Es hat sich dies auch später bestätigt, wenn auch nicht in dem Umfange, wie man erwartet hatte, indem der Dorsch, zwar sehr reichlich in Menge, mager war und dadurch weniger wog. Dieses im Verein mit den außerordentlich günstigen Berichten von dem Dorschfang in Norwegen bewirkte, daß die Käufer für Spanien sehr zurückhaltend waren, da aber die Verkäufer willig waren, so kamen bereits bei Abgang des Dampfschiffes von hier Ende Mai Verkäufe zu Stande, und es wurden für direkte Abschiffung von Island nach Spanien im Juli 51 Reichsmark und im August 49½ Reichsmark pro 320 Pfund frei an Bord in Island bezahlt. Die erste für Nordspanien angekommene Ladung war auf Lieferung zu 60 Reichsmark verkauft. Im Juni und Juli wurde der Rest der Südländischen Ladungen, hauptsächlich für Nordspanien, zu 49½ bis 49 Reichsmark für Abladung im August, 51 Reichsmark für September- und Oktober- und 52 Reichsmark für November- und Dezember-Abladung verkauft, während die Westländischen Ladungen, ausschließlich für Südspanien, im September zu 58½ Reichsmark Absatz fanden. Der direkte Export von Klippfisch von Island nach Spanien wird auf 6 Millionen Pfund veranschlagt.

Hier am Platze fand sich bei Jahresanfang ein Vorrath von 208,000 Pfund, welcher zu 56 bis 52 Kr. für nicht abgeknackten und 66 bis 62 Kr. pro 320 Pfund abgeknackten Fisch verkauft wurde. Die Berichte von dem großen Fischfang ließen auch hier am Platze für die kommende Saison niedrige Preise erwarten, und dies im Verein mit der Nachfrage, welche im Vorsommer von England eintraf, veranlaßte die Verkäufer, dieses Jahr in größerem Umfang als früher einige Ladungen direkt nach England abzusenden, welche mit 17 bis 19 Pfd. Sterl. pro Tonne bezahlt wurden. Dies hatte eine sehr sparsame und späte Zufuhr zur Folge, die der Nachfrage durchaus nicht genügte, und wodurch die Preise in die Höhe getrieben wurden, so daß im Juli und August von 58 bis 80 Kr. ohne besondere Rücksicht auf die Qualität bezahlt wurde. Zu dieser Zeit geschahen auch mehrere größere Verkäufe auf Lieferung. Ende September trafen reichlichere Zufuhren ein, was einen Rückgang der Preise verursachte, und es wurde nun Westländischer nicht abgeknackter Fisch zu 51 bis 56 Kr. und Südländischer zu 45—50 Kr. verkauft. Die später angekommenen Partien fanden gleichmäßig guten Absatz zu ungefähr denselben Preisen, es findet sich aber doch noch Vorrath in erster Hand. Für abgeknackten Fisch wurde in demselben Zeitraum von 60 bis 76 Kr. pro 320 Pfund bezahlt. Die Einfuhr war 488,000 Pfund kleiner als voriges Jahr.

Flachfisch. Einfuhr 255,000 Pfund, Vorrath 16,000 Pfund. Der Vorrath vom vorigen Jahre wurde zu Preisen von 56 bis 50 Kr. pro 320 Pfund realisirt. Der gute Dorschfang bei Island, welcher den Berichten zufolge an mehreren Stellen in Island Salzmangel verursacht hatte, ließ eine große Produktion dieses Artikels erwarten, welches auch der Fall gewesen sein würde, wenn nicht die milde Witterung in Island eine gute Zubereitung verhindert hätte. Bereits im Juni war hier in Folge dieser erwarteten großen Produktion Angebot auf Lieferung zu 60 Kr. pro 320 Pfund, aber nur eine kleine Partie fand im August zu diesem Preise einen Reflektanten. Da aber Nachrichten kamen, daß mißglückte Zubereitung die Zufuhren vermindern würde, so erhöhten die Verkäufer ihre Forderungen, und man bezahlte nun theils für disponible Waare, theils auf Lieferung 70 Kr. pro 320 Pfund, aber der Umsatz war nicht besonders lebhaft, indem die Waare bei Ankunft, trotz strenger Sortirung, von sehr geringer Qualität war. Einige einzelne Partien von Primaqualität fanden jedoch Käufer zu etwas höherem Preise, indem für diese von 72 bis 75 Kr. bezahlt wurde. Für kleinen Fisch war der Preis von 44 bis 48 Kr. pro 320 Pfund. Für den angeführten Vorrath verlangt man 70 Kr. pro 320 Pfund. Die Zufuhr war 26,000 Pfund kleiner als im vorigen Jahre.

Gesalzenes Lammfleisch. Einfuhr 5500 Tonnen, Vorrath —. Die in Island vom vorigen Jahre überlagerten Partien, welche im Frühjahre hier ankamen, waren auf Lieferung zu einem Preise von 51½ bis 52 und 48 Kr. pro Tonne von 224 Pfund Netto verkauft. Die Nachrichten im Sommer von dem vulkanischen Ausbruche im östlichen Distrikte Islands und der dadurch bewirkte starke Aschenregen auf die Weiden ließ das Schlachten des Viehes im großen Umfange im Herbste erwarten und rief zeitige und billige Angebote von Fleisch hervor, was Spekulation in dem Artikel zur Folge hatte, so daß der größte Theil auf Lieferung im August und September zu 45 bis 48 Kr. pro Tonne aufgekauft wurde. Nach und nach während des Aufkaufs stiegen die Preise für die zurückgebliebenen unverkauften Partien, und diese wurden im Oktober und November ebenfalls auf Lieferung mit 49, 50 und 51 Kr. pro Tonne von 224 Pfund Netto bezahlt. Eine einzelne unverkaufte Partie, die im Dezember hier eintraf, bedang 51 Kr. pro Tonne. Die Einfuhr war 100 Tonnen mehr als voriges Jahr.

Talg. Einfuhr 380,000 Pfund; Vorrath —.

Der bedeutende Vorrath vom vorigen Jahre, 112,000 Pfund, fand nur langsamen Absatz im Januar und Februar zu 33 bis 33½ Öre pro Pfund Netto. Die auf Island überlagerten Partien, welche im Mai und Juni hier ankamen, ebenso wie die erste neue Zufuhr, welche im August eintraf, bedangen gleiche Preise. Im September traten mehrere Käufer für den Export auf, und dies trieb die Preise schnell auf 36 Öre, welche im Oktober und November sogar auf 40 Öre pro Pfund Netto stiegen. Am Schlusse des Jahres war die Meinung für den Artikel etwas flauer und wurde zu 37½ Öre pro Pfund abgegeben. Die Einfuhr war 36,000 Pfund kleiner als im vorigen Jahre.

Gefalzene Schaffelle. Einfuhr 12,200 Bund; Vorrath —.

Die auf Island überlagerten Partien, welche im Juni hier ankamen, waren im Voraus auf Lieferung zu 5 Kr. 66 Öre bis 5 Kr. 80 Öre pro Bund von 2 Stück verkauft. Bereits im Juni kam Nachfrage nach Fellen auf Lieferung zum Herbste, und es wurden ein paar einzelne Partien zu 5 Kr. 66 Öre bis 5 Kr. 75 Öre pro Bund verkauft. Im August war die Meinung sehr flau, und erst im November, bei Beginn der Zufuhren, trat wieder Kauflust ein, so daß Partien aufgekauft wurden, theils loco, theils auf Lieferung, zu 5½ Kr. pro Bund von 2 Stück. Die Zufuhr war 1600 Bund kleiner als im vorigen Jahre.

Gereinigte Eiderdaunen. Einfuhr 7700 Pfund; Vorrath 250 Pfund.

Einige kleine Partien, welche im Mai und Juni zugeführt wurden, bedangen 20½ bis 21 Kr. pro Pfund. Zu gleicher Zeit wurden einige einzelne Partien auf Lieferung zu 19 Kr. 66 Öre bis 20 Kr. pro Pfund verkauft. Später hoben sich die Preise, und es wurden bei Ankunft der Zufuhren im August, September, Oktober und November 21, 21½ bis 22 Kr. pro Pfund bezahlt. Nach dem schlechten Ausfall der Auktion des Königlich Grönländischen Handels Ende November fiel der Preis auf 21 Kr. pro Pfund. Die Einfuhr war ca. 200 Pfund größer als voriges Jahr.

b. Von Grönland.

Thran. Einfuhr 9400 Tonnen; Vorrath 5400 Tonnen.

In der Auktion des Königlich Grönländischen Handels im Mai bezahlte man sowohl den hellbraunen, wie den braunen Robbenthran mit 60 Kr. pro Tonne. In der Oktober-Auktion war der Preis 64 Kr. Eine kleinere Partie Dorsch- und Krepokafthran wurde im Mai mit bezw. 44 und 41 Kr. pro Tonne bezahlt. Die Einfuhr war 600 Tonnen kleiner als voriges Jahr.

Seehundsfelle Einfuhr 24,400 Stück; Vorrath 7700 Stück.

In der Auktion im März war der Preis für gemeine Seehundsfelle 1. Sorte 3 Kr. bis 3 Kr. 35 Öre, 2. Sorte 2 Kr. bis 2 Kr. 10 Öre und 3. Sorte 1 Kr. 35 Öre bis 1 Kr. 45 Öre pro Stück. In der November-Auktion bezahlte man 1. Sorte mit 3 Kr. 50 Öre, 2. Sorte mit 1 Kr. 75 Öre bis 2 Kr. und 3. Sorte mit 1 Kr. 10 Öre pro Stück. Die Einfuhr war 12,900 Stück weniger als voriges Jahr.

Fuchsbälge. Einfuhr 2900 Stück; Vorrath 200 Stück.

In der März-Auktion wurden blaue Bälge 1. Sorte mit 52 Kr. 75 Öre bis 53 Kr. 50 Öre, 2. Sorte mit 35 Kr. 50 Öre bis 38 Kr. 25 Öre, 3. Sorte mit 18 Kr. bis 19 Kr. 95 Öre und 4. Sorte mit 4 Kr. 60 Öre pro Stück bezahlt. Im November bezahlte man 1. Sorte mit 55 Kr. 50 Öre, 2. Sorte mit 40 Kr. 50 Öre bis 44 Kr. 75 Öre, 3. Sorte mit 30 Kr. und 4. Sorte mit 10 Kr. pro Stück.

Für weiße Fuchsbälge war der Preis im März 8 Kr. 20 Öre bis 8 Kr. 30 Öre für 1. Sorte, 3 Kr. 15 Öre für 2. Sorte und 1 Kr. 80 Öre bis 1 Kr. 90 Öre für 3. Sorte; im November bezw. 8 Kr. 35 Öre, 3 Kr. 80 Öre bis 4 Kr. und 1 Kr. 90 Öre bis 2 Kr. 30 Öre. Die Zufuhr betrug 2200 Stück weniger als voriges Jahr.

Reine Eiderdaunen. Einfuhr 480 Pfund; Vorrath 180 Pfund.

Der Vorrath des vorigen Jahres wurde in der März-Auktion zu 21 Kr. bis 21 Kr. 5 Öre pro Pfund verkauft. Im November bezahlte man 21 Kr. 50 Öre pro Pfund. Die Einfuhr war 210 Pfund kleiner als voriges Jahr.

c. Von den Färöern.

Einfuhr:

Thran	720	Tonnen	gegen	750	Tonnen v. J.
Getrocknete Fische	204,000	Pfund	„	128,000	Pfund „
Klippfisch	1,880,000	„	„	800,000	„ „
Talg	4,000	„	„	11,200	„ „
Wollne Jacken	60,000	„	„	56,000	„ „

Die zu Anfang des Jahres zugeführten kleineren Partien Thran wurden von den Importeuren nach England verschifft. Was später hier eintraf, wurde zu 50, 49½, 49 und 48 Kr. pro Tonne verkauft.

Für Rothbutte war der Preis im Frühjahr 90 Kr. für großen und 62 Kr. für kleinen Fisch, zu welchem Preise auch ein größeres Quantum auf Lieferung verkauft wurde. Später ging der Preis herunter auf 72 bis 68 Kr. für großen und 50 Kr. für kleinen Fisch. Alles pro 320 Pfund.

Eine einzelne Ladung Klippfisch wurde hier im April auf direkte Lieferung von den Färöern nach Nordspanien zu 56 Reichsmark pro 320 Pfund frei an Bord ab Färöer verkauft, ebenso wie mehrere Ladungen direkt nach England gesandt wurden, wo sie einen Preis von 18 bis 19 Pfd. Sterl. pro Tonne erlangten. Hier am Platze wurde im Frühjahr 56 bis 46 Kr. für großen und 46 bis 36 Kr. für kleinen Klippfisch bezahlt. Später, im September, wo die Zufuhren ebenso wie bei dem Isländischen Fisch sehr knapp wurden, stieg der Preis auf 60, 61, 62 bis 76 Kr. für großen Fisch, während kleiner mit 48 bis 49 Kr. bezahlt wurde. Gleichzeitig fanden mehrere Verkäufe auf Lieferung zu 54 bis 56 Kr. statt. Als die Zufuhren reichlicher wurden, fiel der Preis wieder auf 56 bis 52 Kr. für großen und 48 bis 46 Kr. für kleinen Fisch.

Der Preis für wollne Jacken war in der ersten Hälfte des Jahres 4 Kr. 66 Öre bis 5 Kr. für 2½pfündige, 3 Kr. 41 Öre bis 3 Kr. 66 Öre für 2pfündige und 2 Kr. 16 Öre bis 2 Kr. 33 Öre für 1½pfündige pro Stück. Später nahm der Begehr zu, und es wurden nun 5 Kr. 50 Öre für 2½pfündige und 4 Kr. bis 4 Kr. 20 Öre für 2pfündige Jacken bezahlt, während 1½pfündige unbeachtet blieben und zu 2 Kr. 16 Öre verkauft wurden. Am Schlusse des Jahres war der Artikel unbelebt.

Für Talg wurde im Laufe des Jahres 33 bis 38 Öre pro Pfund Netto bezahlt.

d. Von Norwegen.

Hering. Vaarhering. Im Laufe des Jahres wurde hier auf der Rhede im Vorbeisegeln auf Lieferung nach den resp. Häfen frei ab Mast nach den dort geltenden Usanzen verkauft:

von Großhering (Vaarhering gab es nicht):

nach Rußland:

im April	zu	33½	bis	35	Reichsmark,
„ Mai	„	34	„	35	„
„ Juni	„	33	„	34½	„
„ Juli	„	33	„	34	„
„ August	„			33	„

nach Preußen:

im April	zu			29	Reichsmark,
„ Mai und Juni	„			27	„
„ Juli	„	24	bis	25½	„
„ August	„	25	„	26	„
„ September u. Oktober	„	23	„	26	„

nach Schweden:

im April	zu	24½	bis	25	Kronen,
„ Mai	„	26	„	26½	„
„ Juni	„			26	„
„ Juli	„	25	„	26	„
„ August	„	25	„	25½	
„ September u. Oktober	„	25	„	26	

Höstthering. Einfuhr 81,000 Tonnen; Vorrath 21,000 Tonnen. Der Vorrath zu Anfang des Jahres betrug 7000 Tonnen, was, zu obiger Einfuhr zugelegt, 88,000 Tonnen ergiebt. Davon wurden im Laufe des Jahres in loco 40,000 Tonnen verkauft, und rechnet man obigen Vorrath dazu, dann sind hier 61,000 Tonnen an den Markt ge-

kommen. Der Rest, ca. 27,600 Tonnen, ist nach fremden Plätzen ausgeführt worden.

In den Monaten Januar bis Juni wurde bezahlt:

für Kaufmannshering	25	bis	27 Kr.,
„ Groß-Mittel	22	„	27 „
„ Mittel	14	„	18 „

pro Tonne, nach Größe und Qualität. Erst im Juli kam neue Sommerwaare zum Vorschein und wurde

Kaufmannswaare mit	26	bis	28 Kr.,
Groß-Mittel „	26	„	28 „
Mittel „	20	„	24 „

pro Tonne bezahlt. In Folge höherer Berichte von Stettin stiegen die Preise, und in der ersten Hälfte des August wurde

Kaufmannswaare mit			32 Kr.,
Groß-Mittel „	30	bis	32 „
Mittel „			28 „

pro Tonne bezahlt. Diese Steigerung war jedoch nur von kurzer Dauer und in der letzten Hälfte des August fiel der Preis auf bezw. 26 bis 28 Kr., 24 bis 26 Kr. und 22 bis 24 Kr. Im September trat ein kleiner Rückgang in den Preisen ein, und man bezahlte

für Kaufmannswaare	25	bis	26 Kr.,
„ Groß-Mittel	22	„	25 „
„ Mittel	20	„	22 „

Im Oktober, November und Dezember wurde

für Kaufmannswaare	26	bis	28 Kr.,
„ Groß-Mittel	24	„	25 „
„ Mittel	20	„	24 „

pro Tonne, nach Größe und Qualität, bezahlt, Alles inkl. Zoll.

Mit Ausnahme der im Juli und August zugeführten Waare, die weich und unhaltbar war, ist die Qualität des neuen Fangs durchaus gut gewesen. Aus diesem Grunde und in Folge der moderaten Preise ist in dieser Saison wieder verschiedenes mehr konsumirt worden als in der vorhergehenden.

Im Gegensatz zu 1874 bestand die Hauptzufuhr in diesem Jahre meist aus reell Groß-Mittel-Hering, während große Kaufmannswaare und Mittel-Hering nur spärlich zum Vorschein kamen. Die Einfuhr betrug 1600 Tonnen mehr als im vorigen Jahre.

Getreidemarkt 1875.

Wie aus nachfolgender Uebersicht erhellt, sind die Schwankungen der Getreidepreise in diesem Jahre nicht groß — jedenfalls nicht so groß wie im Jahre 1874 — gewesen.

Der höchste Preis für Weizen wurde im Monat August bezahlt, als die anhaltend feuchte Witterung und häufigen Regengüsse überall in Europa eine wesentliche Verringerung der Weizenernte befürchten ließen. Da die Ernteaussichten im Juni sehr gut waren, so fällt der niedrigste Preis des Jahres in diesen Monat.

Wie gewöhnlich folgte Roggen einigermaßen den Preisbewegungen des Weizens; die großen Zufuhren von Russischem Roggen dominirten die Roggenpreise in dem größten Theile des Sommers, und da die Roggenernte in Dänemark sehr gut ausfiel, so sanken die Preise nach und nach im Herbste, so daß der niedrigste Preis für Roggen in den Dezember fällt.

Die hohen Preise des vorigen Jahres für Gerste hielten sich nicht; sie wichen von Januar bis Juli stufenweise zurück, theilweise veranlaßt durch die ziemlich bedeutenden Schwedischen Vorräthe, welche die Preise für Dänische Gerste sehr drückten, als die Malzzeit vorbei war. Die Gerstenernte in Dänemark ging unter günstigen Verhältnissen von statten, weshalb auch die besseren Sorten im Herbste sowohl von England als Deutschland gesucht waren; es wurden sehr hohe Preise bezahlt, mehrere Partien mit über 9 Kr. pro 100 Pfund, welcher Preis jedoch am Jahresschlusse bedeutend gefallen war.

Der Preis für Hafer hielt sich von Januar bis August ziemlich unverändert, und obgleich die Haferernte in Dänemark kaum viel größer war als im vorigen Jahre, so hat doch das benachbarte Schweden eine ungewöhnlich reiche Ernte gehabt, was natürlich auf die hiesigen Preise influirt hat.

Buttermarkt 1875.

Wie gewöhnlich, begann das Jahr mit hohen Preisen für Gutsbutter, aber von Mitte März ab, etwas früher als sonst, gingen die Preise stark herunter, bis sie Mitte April den niedrigsten Standpunkt in 1875 erreichten. Anfang Juni trat eine steigende Periode ein, welche bis Mitte Oktober anhielt, wo die Preise wieder abwärts gingen. Ende November hoben sich die Preise allmälig wieder, und das Jahr schloß, wie begonnen, mit hohen Preisen. Der höchste Preis wurde Anfang März erreicht, nämlich ..... 134 Kr. pro 100 Pfd.,
und der niedrigste im April ..... 96 „ „ „ „
so daß in den fünf Wochen ein Sprung von .. 38 Kr. pro 100 Pfd. stattfand. Die Mittelpreise des Jahres waren für Gutsbutter 119 Kr. und für Bauernbutter 85,65 Kr. pro 100 Pfund.

Die Butterpreise sind sonach etwas niedriger gewesen als in 1874, aber doch im Ganzen für den Landwirth befriedigend. Die Durchschnittspreise in den letzten sechs Jahren stellen sich folgendermaßen:

	Gutsbutter: Kr.	Bauernbutter: Kr.	Unterschied: Kr.
1870	106	81	25
1871	109	84	25
1872	106	78	28
1873	113	87	26
1874	127	97	30
1875	119	86	33

Das ist also eine deutliche Steigerung in den Butterpreisen, aber sie ist weit bemerkbarer bei der Gutsbutter als bei der Bauernbutter, und der Preisunterschied dieser Qualitäten ist stets wachsend und nie so groß gewesen, als in 1875. Dazu kommt, daß die Preisschwankungen immer größer sind für Bauernbutter als für Gutsbutter, so daß die Unsicherheit im Handel betreffs der weniger guten Butter am größten ist.

Die angeführten Preise gelten für Butter, die aus saurer Sahne bereitet ist. Der Preis für aus süßer Sahne geschlagene Butter, welche von der Kopenhagener Buttergesellschaft in drei Klassen sortirt wird, war bezw. 20, 12 und 5 Kr. über der höchsten Export-Notirung. Für erste Klasse süße Butter stellte sich der Durchschnittspreis des Jahres auf 139 Kr. pro 100 Pfund.

Fonds- und Geldmarkt 1875.

Die Kalamitäten, welche sich auch in dem Jahre 1875 an den auswärtigen Börsen, namentlich in Deutschland und Oesterreich, bemerkbar gemacht haben, sind auf die hiesige Fondsbörse zwar nicht von direktem Einfluß gewesen, aber die dortigen Stimmungen und Zustände sind auch hier verspürt worden. Es zeigt sich hier, wie anderwärts, daß, während die Staatspapiere und die mit diesen auf gleicher Stufe stehenden Effekten (Kreditvereins-Obligationen und garantirte Eisenbahnaktien u. s. w.) sich im Ganzen im Preise gehalten haben, und während die Preisfluktuationen, welche bei gewissen Papieren stattfanden, nicht groß gewesen sind und wesentlich durch größere oder geringere Fähigkeit des Geldmarktes, die ausgebotenen Summen zu absorbiren, hervorgerufen wurden, standen die Kurse für Aktien von Bank- und industriellen Unternehmungen am Schlusse des Jahres bedeutend niedriger als bei Jahresanfang, und die Fluktuationen sind zu Zeiten sehr groß und plötzlich gewesen. Hierbei haben Vertrauen und Mißtrauen ihren Antheil an den Preisschwankungen

gehabt, und das Mißtrauen, welches bisweilen offen zu Tage trat, ist wohl zum Theil den Einwirkungen von außen her zuzuschreiben. Wie weit alle hiesigen größeren Aktiengesellschaften unzweifelhaft festen Grund unter ihren Füßen haben, und wie weit ihre Geschäfte rentabel sind, darüber können verschiedene Meinungen obwalten, und daß das Publikum in Zeiten wie die gegenwärtigen etwas vorsichtig und zurückhaltend ist, darüber kann man sich nicht wundern. Aber wenn man von einzelnen kleinen und bedeutungslosen Unternehmungen absieht, deren Existenz nur in einem sehr kleinen Kreise bekannt war, hat in diesem Jahre nur ein größeres Aktienunternehmen ein freilich übles Ende genommen. Diese Katastrophe, ebenso wie das im Monat Mai erfolgte Falliment des Kopenhagener Bankhauses G. A. Gedalia u. Comp., hat indeß für die Börse eine Bedeutung nicht gehabt.

Von neuen Unternehmungen ist in dem laufenden Jahre nicht die Rede gewesen; es würden sich bei der herrschenden Stimmung auch keine Liebhaber zur Betheiligung an „Gründungen" gefunden haben. Die einzige Aufforderung zur Zeichnung von Aktien, welche zum Vorschein kam, geschah von der Privatbank, welche im Juni 5,040,000 Kr. vom Staate mit 4 pCt. Zinsen garantirte Aktien der Lolland-Falsterschen Eisenbahn zu 92 ausbot, welche Bahn bereits ein Jahr in Betrieb war. Außerdem haben einige Aktiengesellschaften ihr Stammkapital vergrößert, theils zur Erweiterung ihres Betriebes, theils aber auch, um durch neues Kapital das bereits daraufgegangene zu retten.

Von neuen ausländischen Papieren wurden durch die Landmannsbank zwei Schwedische Kommunalanleihen, eine zu 5 pCt. für Helsingborg und eine zu 5½ pCt. für Sundswall, bezw. 600,000 Kr. und 750,000 Kr., ausgeboten.

Der Östift-Kreditverein und der Jütländische Kreditverein für Landeigenthum haben ihre 3. Serie der Obligationen geschlossen und im Juni-Termin die 4. Serie eröffnet. Ebenfalls hat die Landmannsbank die 1. Serie ihrer 4½ pCt. Hypothekobligationen geschlossen und in dem gedachten Termin die 2. Serie eröffnet, welche sich von der ersten dadurch unterscheidet, daß die Zurückzahlung zum Werthe des Nominalbetrages der Obligation erfolgt, während die erste Serie mit 110 für jedes nominelle Hundert zurückbezahlt wird.

Der hiesige Geldmarkt ist das ganze Jahr über weniger willig und das Geld demnach theuer gewesen. Der Juni-Termin scheint namentlich schwierig gewesen zu sein, und als man sich dem Dezember näherte, begann man von mehreren Seiten für die Entwickelung der Verhältnisse in diesem Termin Furcht zu hegen. Soweit es sich übersehen läßt, scheint indeß gerade die Furcht vor gesteigerter Knappheit zu zeitigen Dispositionen veranlaßt zu haben, so daß sich der Terminumsatz einigermaßen glatt abgewickelt hat; ob die Schwierigkeiten wirklich überstanden oder nur weiter hinausgeschoben sind, wird erst die Zukunft zeigen. Der Grund für diese Schwierigkeit wird auf verschiedene Weise zu erklären versucht. Die Direktion der Nationalbank scheint, nach der Aeußerung in der Verwaltungsrathssitzung im Juni zu schließen, die Schuld wesentlich auf die stark steigende Einfuhr, mit welcher die Ausfuhr des Landes nicht gleichen Schritt hält, zu schieben. Das will also sagen, daß das Land mehr verbraucht, als seine Kräfte erlauben. Ferner wird die große Baulust in der Hauptstadt als mitwirkender Faktor bezeichnet, und endlich glaubt man, daß die Verhältnisse in dem übrigen Skandinavien einen nicht geringen Einfluß auf die hiesigen ausgeübt haben. Namentlich in Norwegen hat großer Geldmangel geherrscht, und der Diskonto ist dort auf 7 pCt. gestiegen.

Mit 1. Januar 1875 ist die Berechnung nach Kronen und Öre eingeführt, und in Folge der Königlichen Verordnung vom 24. März 1875 hat die frühere Scheidemünze aufgehört, gesetzliches Zahlungsmittel zu sein. Die Nationalbank hat im Laufe des Jahres einen großen Betrag neuer Banknoten, auf Kronen lautend, in Umlauf gesetzt, und die älteren Banknoten in Rigsdaler verschwinden nach und nach aus der Cirkulation. Im Ganzen ist die wichtige und eingreifende Münzveränderung, nachdem sie mit ganz besonderer Umsicht und praktischem Griff vorbereitet war, mit Ruhe und Sicherheit vor sich gegangen. In dem täglichen Leben sieht man freilich wenig Gold; da spielen außer Silber die Banknoten (die kleinste Banknote lautet auf 10 Kr.) die Hauptrolle.

Der Wechselkurs auf Hamburg (10 Tage dato) war am 5. Januar 89 Kr. (für 100 M.) und am Schlusse des Jahres ebenso. Der notirte höchste Kurs (vom 26. Januar bis 9. März) war 89,05 und der niedrigste (vom 4. bis 25. Juni) 88,60. Für 3-Monatwechsel war der Kurs bei Jahresanfang 87,85 und am Schlusse 87,90.

Der Wechselkurs auf London (10 Tage dato) war am ersten Notirungstage 18,23 Kr. (für 1 Pfd. Sterl.) und am Ende des Jahres 18,12. Der höchste Kurs war 18,31 (vom 23. bis 30. März) und der niedrigste 18,07 (vom 15. Oktober bis 12. November). Für 3-Monatwechsel war der Kurs zu Anfang des Jahres 17,98 und am Schlusse 17,94.

Der Diskonto der Nationalbank für inländische Wechsel war:

1. Januar	5 —5½	pCt.,
24. Februar	4½—5	»
28. April	5 —5½	»
28. Juni	5½—6	»
17. August	5 —5½	»
20. September	5½—6	»
21. Oktober bis Ende Dezember	6 —6½	»

Die Durchschnittszahl wird hiernach ziemlich genau 5½ bis 5 7/10 pCt.

Sparkassen Dänemarks.

Nachstehende Aufstellung zeigt, welchen Fortschritt die Sparkassen seit 1859 gemacht haben, woraus sich auch auf den zunehmenden Wohlstand der Bevölkerung schließen lassen dürfte.

Das Kapital sämmtlicher Sparkassen des Landes betrug:

1859	ca.	52	Millionen	Kr.,
1860	»	59	»	»
1861	»	66	»	»
1862	»	71	»	»
1863	»	75	»	»
1864	»	78½	»	»
1865	»	86½	»	»
1866	»	93½	»	»
1867	»	106½	»	»
1868	»	115½	»	»
1869	»	115½	»	»
1870	»	118½	»	»
1871	»	132⅔	»	»
1872	»	153	»	»
1873	»	176	»	»
1874	»	194	»	»

In Bezug auf das Jahr 1874 ist zu bemerken, daß die Zahl der Sparkassen 350 betrug, und daß sich der angeführte Kapitalbetrag folgendermaßen vertheilt:

Kopenhagen	49,812,024 Kr.,
Seeland, Möen und Bornholm	45,126,034 »
Lolland und Falster	11,864,570 »
Fühnen, Langeland und Arrö	37,639,048 »
Jütland	49,867,244 »
zusammen	194,308,920 Kr.

Vereinigte Staaten von Amerika.

Auswärtige Schifffahrt der Vereinigten Staaten im Jahre 1875.

Als „auswärtig“ ist hier diejenige Fahrt betrachtet, welche weder auf den Flüssen, noch auf den Binnenseen sich vollzogen hat. Unter Küstenschiffen sind alle Fahrzeuge von mehr als 20 Tonnen Gehalt verstanden, welche dem Erwerbe durch die Seefischerei oder durch die Fahrt zwischen Häfen des Inlandes (bezw. nach Häfen der nächsten Nachbarschaft) dienen, ganz abgesehen von Bauart, Einrichtung und Takelung, wie denn auch seetüchtige Dampfer zu dieser Klasse gehören.

I.

Gesammte Schiffsbewegung der Seehäfen.

In diese Häfen liefen ein:

		Seeschiffe.			Küstenschiffe.			Zusammen.		
		Schiffe	Tonnen	Mann	Schiffe	Tonnen	Mann	Schiffe	Tonnen	Mann
1875	Quartal 1	3,242	2,198,150	59,726	4,572	3,492,334	102,982	7,814	5,690,484	162,708
	„ 2	7,917	3,061,220	95,884	20,827	8,180,857	256,328	28,744	11,242,077	352,212
	„ 3	9,251	3,223,363	108,402	28,766	11,368,441	349,734	38,017	14,591,804	458,136
	„ 4	6,989	3,052,021	89,048	18,558	8,392,182	253,523	25,547	11,444,203	342,573
1875	Zusammen	27,399	11,534,754	353,060	72,723	31,433,814	962,566	100,122	42,968,568	1,315,629
gegen 1874	.....	30,542	12,667,210	396,031	80,588	33,768,767	1,053,116	111,130	46,435,977	1,449,147

Aus diesen Häfen liefen aus:

		Seeschiffe.			Küstenschiffe.			Zusammen.		
		Schiffe	Tonnen	Mann	Schiffe	Tonnen	Mann	Schiffe	Tonnen	Mann
1875	Quartal 1	3,664	2,447,611	65,156	4,301	3,129,460	92,484	7,965	5,577,071	157,640
	„ 2	7,946	3,107,255	96,377	21,589	9,166,764	251,106	29,535	12,274,019	347,483
	„ 3	9,491	3,284,830	109,620	28,503	11,040,658	333,748	37,994	14,325,488	443,368
	„ 4	7,057	3,091,786	90,345	17,583	7,803,676	234,563	24,640	10,895,462	324,908
1875	Zusammen	28,158	11,931,482	361,498	71,976	30,140,558	911,921	100,134	43,072,040	1,273,399
gegen 1874	.....	30,958	12,769,838	397,322	79,513	32,670,583	1,001,842	110,471	45,440,421	1,399,164

Hiernach betrug die gesammte Schiffsbewegung:

1875 ..... 200,256 Schiffe von 86,040,608 Tonnen mit 2,589,028 Mann,
gegen 1874 ..... 221,601 „ „ 91,876,398 „ „ 2,848,311 „

II.

Der auf die Seeschiffe fallende Theil dieses Verkehrs vertheilt sich nach der Flagge, wie folgt:

		Unter fremder Flagge liefen ein:			davon 1. mit Ladung:			davon 2. unter Dampf:		
		Schiffe	Tonnen	Mann	Schiffe	Tonnen	Mann	Schiffe	Tonnen	Mann
1875	Quartal 1	1,797	1,566,754	40,692	1,331	1,290,940	33,962	285	739,814	21,344
	„ 2	4,553	1,994,823	62,137	3,659	1,643,343	51,369	270	709,186	21,380
	„ 3	5,733	2,241,415	75,823	4,529	1,784,076	60,531	318	794 294	23,577
	„ 4	4,466	2,209,456	62,547	3,488	1,662,937	48,812	340	826,192	23,436
1875	Zusammen	16,549	8,012,448	241,199	13,007	6,381,296	194,674	1,213	3,069,486	89,737
gegen 1874	.....	18,778	8,950,412	279,766	14,744	7,025,051	226,481	1,354	3,334,605	103,377
		Unter Amerikanischer Flagge liefen ein:			davon 1. mit Ladung:			davon 2. unter Dampf:		
		Schiffe	Tonnen	Mann	Schiffe	Tonnen	Mann	Schiffe	Tonnen	Mann
1875	Quartal 1	1,445	631,396	19,034	1,301	577,182	17,413	231	241,039	8,621
	„ 2	3,364	1,066,397	33,747	3,042	972,595	30,288	286	297,481	10.850
	„ 3	3,518	981,948	32,579	2,890	819,952	27,128	260	297.348	11,022
	„ 4	2,523	842,565	26,501	1,887	634,262	20,599	241	281,539	10,161
1875	Zusammen	10,850	3,522,306	111,861	9,120	3,003,991	95,428	1,018	1,117,407	30,654
gegen 1874	.....	11,764	3,716,798	103,377	10,022	3,188,967	101,928	935	1,127,917	39,051
		Unter fremder Flagge liefen aus:			davon 1. mit Ladung:			davon 2. unter Dampf:		
		Schiffe	Tonnen	Mann	Schiffe	Tonnen	Mann	Schiffe	Tonnen	Mann
1875	Quartal 1	1,860	1,656,915	42,412	1,790	1,638,294	41,747	292	751,023	21,663
	„ 2	4,626	2,086,016	63,668	3,358	1,908,592	55,325	289	723,253	21,820
	„ 3	5,927	2,272,850	76,604	3,752	1,949,105	62,139	307	777,718	23,198
	„ 4	4,320	2,121,476	60,858	3,021	1,970,122	53,728	356	870,520	24,828
1875	Zusammen	16,733	8,137,257	243,542	11,921	7,466,113	212,939	1,244	3,122,514	91,509
gegen 1874	.....	19,069	8,962,309	278,799	13,501	8,183,135	242,928	1,378	3,318,462	102,414

		Unter Amerikanischer Flagge liefen aus:			davon 1. mit Ladung:			davon 2. unter Dampf:		
		Schiffe	Tonnen	Mann	Schiffe	Tonnen	Mann	Schiffe	Tonnen	Mann
1875	Quartal 1	1,804	790,696	22,744	1,585	707,359	20,459	246	254,929	9,203
	„ 2	3,320	1,021,239	32,709	2,480	871,082	27,566	286	301,306	10,854
	„ 3	3,564	1,011,980	33,016	2,723	893,869	28,235	264	289,214	10,841
	„ 4	2,737	970,310	29,487	2,286	893,093	25,833	250	290,372	10,192
1875	Zusammen	11,425	3,794,225	117,956	9,074	3,365,403	102,093	1,046	1,135,821	41,090
gegen 1874	.....	11,889	3,807,529	118,523	9,338	3,441,082	104,393	969	1,147,794	39,495

III.

Die Fahrt zwischen Deutschen Häfen und Häfen der Vereinigten Staaten ergiebt folgendes Bild:

		in letztere liefen ein, von Deutschland kommend:			aus letzteren liefen aus nach Deutschland:			Zusammen.		
		Schiffe	Tonnen	Mann	Schiffe	Tonnen	Mann	Schiffe	Tonnen	Mann
1875	Quartal 1	88	158,690	4,844	137	184,306	5,402	255	342,996	10,246
	„ 2	104	160,634	4,925	183	217,968	6,161	287	378,602	11,086
	„ 3	144	192,258	5,419	216	214,884	6,154	360	407,142	11,573
	„ 4	138	171,286	4,875	150	187,444	5,288	288	358,730	10,163
1875	Zusammen	474	682,868	20,063	686	804,602	23,005	1,160	1,487,470	43,068
1874	.....	639	940,652	28,526	807	1,028,426	30,822	1,446	1,969,078	59,348

Von diesen eingelaufenen Schiffen fuhren:

		1. mit Ladung:			2. unter Dampf:			3. unter Amerikanischer Flagge:		
		Schiffe	Tonnen	Mann	Schiffe	Tonnen	Mann	Schiffe	Tonnen	Mann
1875	Quartal 1	77	150,649	4,663	39	123,192	4,058	5	3,162	61
	„ 2	82	149,146	4,641	36	116,075	3,860	1	838	13
	„ 3	103	159,640	4,797	35	113,650	3,776	5	3,344	65
	„ 4	92	133,260	4,103	31	96,835	3,238	16	10,852	205
1875	Zusammen	354	592,695	18,204	141	449,652	14,932	27	21,196	344
gegen 1874	.....	515	857,451	26,705	214	657,435	22,137	28	19,872	392

Von diesen ausgelaufenen fuhren:

		1. mit Ladung:			2. unter Dampf:			3. unter Amerikanischer Flagge:		
		Schiffe	Tonnen	Mann	Schiffe	Tonnen	Mann	Schiffe	Tonnen	Mann
1875	Quartal 1	137	184,306	5,402	38	118,544	3,909	5	3,273	69
	„ 2	183	217,968	6,161	38	123,248	4,114	5	2,475	53
	„ 3	216	214,884	6,154	35	114,357	3,814	34	15,953	337
	„ 4	150	187,444	5,288	39	111,905	3,676	12	11,201	180
1875	Zusammen	686	804,602	23,005	150	468,054	15,513	56	32,902	639
gegen 1874	.....	806	1,027,683	30,792	230	681,464	22,831	32	20,835	388

Spanien.

Handelsbericht aus Cadix für 1875.[1])

Beim Hinblick auf den Verkehr des hiesigen Platzes während des abgelaufenen Jahres zeigt sich abermals ein Rückgang im Allgemeinen. Die Hoffnung, daß die politische Neugestaltung den Aufstand im Norden des Reiches rasch niederwerfen und dadurch das Vertrauen sich neu beleben, der Handel sich etwas heben werde, hat sich im vorigen Jahre noch nicht verwirklichen können. Die während desselben noch zu entrichten gewesenen Kriegssteuern und die Einzahlung der fälligen Raten der Kriegszwangsanleihe von 175 Millionen Pesetas drückten auf den Handelsstand. Großen und schädlichen Einfluß, besonders auf den inneren Handel von Cadix, übt die Cubanische Insurrektion. In früheren Jahren repräsentirten die Handelsverbindungen mit Cuba einen der Hauptfaktoren des Cadixer Handels; man kann aber wohl behaupten, daß in letzter Zeit die Ausfuhr dorthin beinahe vollständig fehlt. Erfreulicher dagegen gestalten sich die Handelsverbindungen unseres Platzes mit Deutschland, was der seit einigen Jahren im Gange befindlichen direkten Dampfschiffslinie zwischen hier und Hamburg zuzuschreiben sein dürfte. Es sind im verflossenen Jahre hier allein 45 Dampfschiffe von Hamburg kommend und nach Hamburg gehend eingelaufen, gegen 37 im Jahre 1874. Dagegen hat die Deutsche Segelschifffahrt, wenn auch nur unbedeutend, abgenommen. Im Jahre 1874 liefen im Hafen von Cadix 17 Deutsche Segelschiffe ein, in 1875 nur 16. 4 Deutsche Segelschiffe kamen in Ballast ein. Von den überhaupt eingegangenen 61 Deutschen Handelsschiffen gingen im vorigen Jahre 58 wieder aus, sämmtlich mit Ladung, 3 im Januar 1876, von letzteren 2 beladen, 1 havarirt angekommenes in Ballast. 1 Deutsches Segelschiff lief Cadix als Nothhafen an, um das Fahrzeug zu reinigen. Im August lief ferner das Deutsche Kanonenboot Nautilus hier ein, um die Maschine zu repariren.

Der gesammte Schiffseingang während des Jahres 1875 war der folgende.

[1]) Wegen des Vorjahres s. H. A. 1875 II. S. 19.

Spanische Handelsschiffe:	Anzahl	Tonnengehalt
gekommen aus den Spanischen Besitzungen in Amerika und Asien	122	40,709
„ aus fremden Häfen	254	37,999
Küstenfahrzeuge über 20 Tonnen	1678	257,547
„ unter 20 „	710	10,076
Fremde Handelsschiffe:		
hierher befrachtet	704	213,736
in Ballast oder im Transit	300	89,962
überhaupt Handelsschiffe	3768	650,029

	Anzahl	Pferdekraft
Spanische Kriegsschiffe	33	4,352
Fremde „	29	8,994
überhaupt Kriegsschiffe	62	13,346

Nationalität der ausgegangenen fremden Handelsschiffe.

	Anzahl.	Tonnengehalt.
Britische	318	108,583
Portugiesische	230	3,988
Französische	146	42,388
Italienische	99	58,919
Deutsche	59	31,214
Amerikanische	57	25,821
Norwegische	43	11,830
Niederländische	19	11,018
Russische	17	5,693
Schwedische	13	3,641
Dänische	2	321
Argentinische	1	282
Zusammen	1004	303,698

Der Ein- und Ausgang von Schiffen, Kriegsschiffe inbegriffen, war während der letzten sechs Jahre der folgende:

	Eingegangen. Schiffe.	Ausgegangen. Schiffe.
1870	3307	4271
1871	3890	3888
1872	3867	3877
1873	3599	3563
1874	3633	3634
1875	3830	3845

Ausfuhr von Wein aus Jerez und Puerto de Santa Maria im Jahre 1875.

Exportirt nach:	Aus Jerez. Arroben.	Aus Puerto S. M. Arroben.
London	777,910½	226,709¼
Liverpool	121,659¼	9,339
Dublin	87,283¼	20,252½
Bristol	57,160¾	14,744¼
New-York	37,276½	46,264½
Leith	32,608¾	7,957½
Havre	31,461	20,183¾
Glasgow	30,993½	9,658¼
Hamburg	24,102¾	25,394¾
Amsterdam	18,104¾	10,553
Cork	14,116¼	842½
Kopenhagen	13,173¼	10,203¾
St. Petersburg	9,360	27,470
Marseille	8,552	3,498
Montreal	8,513½	4,249
Hull	6,731	1,247½
Veracruz	6,108¾	34,830
Gibraltar	5,687¾	137¼
Antwerpen	4,245	2,045½
Belfast	4,061	1,407
Exeter	3,386¼	1,068¾
Boston	3,325	6,512½
Jersey	2,692½	294½
Plymouth	2,662½	180
Gothenburg	1,976¼	372
Buenos-Aires	1,812	339
Newcastle	1,807½	150
Ipswich	1,492½	397½
Quebeck	1,413¾	48
Halifax	1,027½	—
Neufundland	840	129
Tampico	677	2,767½
Christiansund	427½	—
Bergen	367½	510
Manila	300	—
Genua	285	315
Helsingfors	232½	—
Rio Grande	60	—
Rio de Janeiro	56¼	64
Riga	45	2,098
Stockholm	—	2,924
Rotterdam	—	2,334¾
Swansea	—	1,325¾
Lynn	—	587
Stettin	—	556
Portsmouth	—	542
Folkstone	—	480
Christiania	—	437
Poole	—	420
Yarmouth	—	390
dem Rio de la Plata	—	1,325
Southampton	—	120
Montevideo	—	106
Magens	—	64
Hereford	—	30
Waterford	—	30
Lissabon	—	24
Zusammen	1,323,996	503,928¾

Rekapitulation des Weinexports in 1875.

Aus	Arroben			Both	Arroben
Jerez	1,323,996	zu 30	Arrob. pro Both	= 44,133	6
Puerto S. M.	503,928¾	„ 30	„ „ „	= 16,797	18¾
Zusammen	1,826,924¾			= 60,930	24¾

Uebersicht der Weinausfuhr während der letzten fünf Jahre.

	1871. Both.	1872. Both.	1873. Both.	1874. Both.	1875. Both.
Aus Jerez	55,666	61,813	68,481	46,134	44,133
„ Puerto S. M.	22,311	22,928	30,443	19,231	16,797
Zusammen	77,977	84,741	98,924	65,365	60,930

Nach Deutschland sind im Jahre 1875 mit direktem Begleitschein exportirt worden, wie folgt:

nach Hamburg	49,497½	Arroben,
„ Stettin	556	„
	50,053½	Arroben,

welche zu 30 Arroben pro Both = 1668 Both 13½ Arroben, gegen 2034 Both 6 Arroben im Jahre 1874.

Von Salz sind im vorigen Jahre 168,511,753 Kilogr. nach verschiedenen Bestimmungsorten exportirt worden. Die Salzpreise waren bedeutenden Schwankungen unterworfen, da sich die frühere hiesige Assoziation der Salinenbesitzer am Anfang des Jahres 1875 auflöste. In Folge dessen war Salz bis zu 70 Realen pro Last (ca. 2⅛ Tons), an Langseite des Schiffes gelegt, zu haben. Die Salinenbesitzer, welche zu diesem Preise thatsächlich Verluste erlitten, haben neuerdings sich wieder assoziirt und den Preis ihres Produkts auf 90 Realen pro Last erhöht.

Von Importartikeln sind hauptsächlich zu erwähnen:

Steinkohle. Es sind hier im Laufe des Jahres 1875 angekommen 47,346,154 Kilogr. Die Preise stellten sich folgendermaßen:

	für den Spanischen Centner von 46 Kilogr.:	
im Januar und Februar	auf	8¼ Realen,
„ März bis Juni	„	8½ „
„ Juli	„	8 „
„ August und September	„	7⅞ „
„ Oktober und November	„	7¾ „
„ Dezember	„	7½ „

Sprit. Der Preis dieses Artikels, hauptsächlich Berliner Fabrikat, stellte sich im Durchschnitt, je nach Qualität, am höchsten im Januar und Februar, zu 113 bis 118 Spanische Piaster, am niedrigsten im Dezember, zu 100 bis 105 Piaster für das Faß von ca. 516 Litern, inkl. Gebinde, Fracht und Zölle, auf 6 Monate Kredit.

Holz. Die Einfuhr, hauptsächlich aus Norwegen und Schweden, beziffert sich wie folgt:

	Dielen:	Planken:	Stämme zu Schiffsmasten:
aus Schweden	19,143	13,830	375
„ Norwegen	—	14,856	—
Zusammen	19,143	28,686	375

Die Holzeinfuhr ist im Jahre 1875 bedeutend geringer gewesen als im Vorjahre. Man darf den Grund davon wohl theils in der dem gewohnten Konsum gegenüber übertrieben erscheinenden Einfuhr im Jahre 1874 zuschreiben. Folge davon war, daß viele Ladungen wegen Mangels an Käufern aufgespeichert werden mußten. Außerdem ist wohl auch ein weiterer Grund der, daß in Anbetracht der politischen Verhältnisse unseres Landes keine bedeutenden Bauten vorgenommen worden sind. Der Preis des Holzes war 10 bis 13 Spanische Piaster für das reguläre Dutzend, je nach Qualität.

Eis. Die Einfuhr aus Norwegen betrug im verflossenen Jahre im Ganzen 614 Tonnen, und es wurde das Spanische Pfund im Detail zu 1 Real verkauft.

Ein weiterer aus Norwegen eingeführter Artikel war Stockfisch, wovon ..... 1,000 Vog direkt und 9,000 „ indirekt, via Bilbao, zusammen..... 10,000 Vog an den Markt kamen. (3 Vog = 1 Span. Quintal.) Der Preis dieses Fisches war 115 bis 125 Reales de vellon für den Quintal, frei an Bord des Schiffes.

Die Preise der Feldfrüchte waren im Durchschnitt die folgenden:

	Reales de vellon				Pfund Spanisch	
Weizen	56—60	für die	Fanega	von	95	100 Pfund Spanisch gleich 46 Kilogr.
Gerste	22—23	„	„	„	68—75	
Mais	47—48	„	„	„	112—115	
Bohnen	23	„	Arroba	„	25	
Garbanzen	100	„	Fanega	„	124—126	
Erbsen	27	„	Arroba	„	25	
Linsen	20	„	„	„	25	

Die höchsten und niedrigsten Wechselkurse im Jahre 1875 waren die folgenden:

auf Paris, 8 Tage nach Sicht, 5 Franken 7 Cent. (im August und September) und 5 Fr. 12 C. (im Mai)
„ London, 3 Monate dato, 48,70 Pence (im August) und 49,50 Pence (im Januar)

für 20 Reales de vellon.

Der Diskonto war, je nach der Kreditwürdigkeit der betreffenden Firmen, zwischen 4 und 8 pCt. für das Jahr.

Mittheilungen.

Gloucester. Im verwichenen Jahre sind im hiesigen Hafen 51 Deutsche Schiffe eingegangen, größtentheils mit Bauholz. 48 derselben sind in dem nämlichen Jahre wieder ausgegangen, davon 30 mit Salz, 1 mit Steinkohle und Salz, 1 mit Backsteinen, 14 in Ballast, 2 leer. Am Jahresschlusse waren 3 Deutsche Schiffe noch anwesend, die im Januar dieses Jahres ausgingen (1 mit Salz, 2 in Ballast). Nichtdeutsche Schiffe kamen im vergangenen Jahre aus Deutschen Häfen 21 (16 Britische, 3 Norwegische, 1 Belgisches, 1 Amerikanisches); nichtdeutsche Schiffe gingen nach Deutschen Häfen 26 (12 Niederländische, 11 Norwegische, 3 Britische), sämmtlich mit Salz.

Swatow. Der Verkehr Deutscher Schiffe war in den beiden letzten Jahren der folgende: 1874: Angekommen 83 Schiffe, davon 3 in Ballast; von diesen gingen in dem nämlichen Jahre wieder aus 75, davon 50 in Ballast, im Jahre 1875 8, davon 6 in Ballast. 1875: Angekommen 105 Schiffe, davon 5 in Ballast; von denselben gingen im gleichen Jahre wieder aus 99, davon 47 in Ballast, 1 in Ballast und mit Baargeld, 7 nur mit Passagieren. 6 der im Jahre 1875 angekommenen Schiffe gingen im Januar 1876 aus, sämmtlich in Ballast.

Beilage.

Herausgegeben von **Goering**, Geh. Legationsrath, und **Dr. Stüve**, Geh. Ober-Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Allgemeiner Rumänischer Zolltarif.

(In Bukarest publizirt Mai 1876.)

Nummer.	Benennung der Gegenstände.	Verzollungs-Maßstab.	Abgabensatz beim Eingang. Lëi. Bani.[1]		Abgabensatz beim Ausgang. Lëi. Bani.[1]		Rückfuhrzoll für 100 Kilogr. Bani.[1]	Tara in Prozent vom Bruttogewicht.
	Kategorie I. Lebende Thiere.							
1	Pferde	Stück	20	—	3	—		
2	Füllen	»	5	—	1	—		
3	Maulthiere und Esel	»	3	—	—	50		
4	Stiere	»	5	—	3	—		
5	Ochsen und Büffel	»	5	—	2	—		
6	Kühe und Büffelkühe	»	5	—	1	30		
7	Hornvieh, d. i. junge Ochsen und Stiere und Färsen (zwischen 9 Monate und 2 Jahre alt)	»	2	—	—	70		
8	Kälber (bis 9 Monate alt)	»	1	—	—	10		
9	Widder, Schafe, Ziegen	»	1	—	—	10		
10	Schaf- und Ziegenlämmer	»	—	50	—	5		
11	Schweine	»	2	50	—	50		
12	Saugferkel	»	—	30	—	5		
13	Geflügel, zahmes, großes und kleines	»	—	10	—	5		
14	Geflügel und Vögel, nicht namentlich aufgeführte	»	—	20	—	20		
15	Wildpret, behaartes, großes und kleines	»	—	50	—	50		
16	Jagd- und Luxushunde	»	10	—	—	50		
17	Bienenstöcke mit lebenden Bienen	»	—	80	—	10		
18	Blutegel	1 Kilogr.	1	20	1	20		
19	nicht besonders aufgeführte lebende Thiere	Werth	5 pCt.		1 pCt.			
	Kategorie II. Thierische Nahrungsmittel.							
	Fleisch ꝛc.:							
20	frisches Schlachtfleisch	100 Kilogr.	4	—	—	25	5	12 in Kisten, 7 in Körben, 5 in Ballen.
21	Wildpret aller Art und geschlachtetes Geflügel	»	15	—	2	50	15	
22	Fleisch, gesalzenes oder gedörrtes	»	6	50	—	40	5	
23	» geräuchertes, und Würste aller Art	»	30	—	11	50	15	

[1]) Die Zollsätze verstehen sich in Lëi und Bani. Der Lëu hat 100 Bani und ist dem Silberfranken der Französischen Scheidemünzwährung gleich = 37,575 Kreuzer Oesterreichischer Silberwährung.

Nummer.	Benennung der Gegenstände.	Verzollungs-Maßstab.	Abgabensatz beim Eingang. Lëi.	Bani.	Ausgang. Lëi.	Bani.	Rückfuhrzoll für 100 Kilogr. Bani.	Tara in Prozent vom Bruttogewicht.
24	Milch	100 Kilogr.	4	—	—	25	5	12 in metallenen Gefäßen, 7 in hölzernen Gefäßen.
25	Butter, frische, gesalzene oder Schmelzbutter und andere eßbare Fette	»	16	—	1	—	10	12 in Kisten, Fässern oder Tonnen.
26	Käse aller Art	»	20	—	—	25	15	In Blasen eingehende Erzeugnisse dieser Art genießen keine Taravergütung.
27	Eier	»	5	—	1	—	5	12 in Kisten, 8 in Körben.
28	Honig, ausgelassener, in Waben oder Körben (nach Tödtung der Bienen)	»	12	—	—	50	5	12 in Töpfen, 8 in Tonnen.
	Fische:							
29	Fische, frische, aller Art	»	4	—	1	40	5	
30	» gesalzene, getrocknete oder geräucherte, mit Ausnahme der hiernächst genannten	»	6	—	—	25	5	
31	Sterlet (Donaustör, kleiner Stör), anderer Stör (großer Stör), Makrelen, Stockfisch und Hering	»	10	—	—	25	5	
32	Thunfisch in Lake (Lacherdä)	»	20	—	2	—	10	
33	Sardinen in Fässern	»	10	—	1	—	5	
34	Botargum (in Essig eingemachter Rogen oder Kaviar)	1 Kilogr.	1	50	—	15	20	16 in Kisten und Fässern, 4 in Körben.
35	Kaviar von Sterlet und großem Stör, frisch, abgetrocknet und gepreßt	100 Kilogr.	40	—	5	—	20	
36	Kaviar, nicht besonders aufgeführter	»	8	—	1	—	5	
37	Sehnen von Sterlet und Stör	»	32	—	2	—	20	
38	Rogen und andere genießbare Bestandtheile von Fischen	»	5	—	—	25	5	
39	Tinten- oder Kuttelfisch (Sepia, Blackfisch)	»	20	—	2	50	15	
40	Hummer	»	20	—	2	50	15	
41	Austern, frische	»	12	—	1	50	10	
42	Muscheln, volle, Krebse und eßbare Schnecken	»	2	—	—	50	5	
	Kategorie III. Mehlhaltige Substanzen.							
	Cerealien:							
43	Weizen	»	1	80	—	20	5	2 in Säcken.
44	Roggen	»	1	20	—	10	5	
45	Mais	»	1	20	—	10	5	
46	Spelz	»	1	—	—	10	5	
47	Gerste	»	1	—	—	10	5	
48	Hafer	»	1	—	—	10	5	
49	Hirse	»	1	—	—	10	5	
50	Buchweizen	»	1	—	—	10	5	
	Mehl aus Cerealien:							
51	Weizenmehl, ohne Unterschied der Qualität	»	8	—	frei		5	
52	Roggenmehl	»	4	—	frei		5	
53	Maismehl	»	4	—	frei		5	
54	Gerstenmehl	»	3	—	frei		5	
55	Hirsenmehl	»	3	—	frei		5	
56	Buchweizenmehl	»	3	—	frei		5	
57	Kleie von Cerealien aller Art	»	—	50	frei		5	
58	Brod, Schiffszwieback und Brezeln	»	5	—	frei		5	15 in Kisten und Fässern, 12 in Körben, 3 in Säcken.
59	Reis	»	4	—	—	50	5	
60	Kartoffeln	»	—	70	—	5	5	2 in Säcken.

Nummer.	Benennung der Gegenstände.	Verzollungs-Maßstab.	Abgabensatz beim Eingang. Lëi.	Bani.	Ausgang. Lëi.	Bani.	Rückfuhrzoll für 100 Kilogr. Bani.	Tara in Prozent vom Bruttogewicht.
61	Hülsenfrüchte und Mehl daraus	100 Kilogr.	3	50	—	25	5	12 in Kisten und Fässern,
62	Maronen, Kastanien und Mehl daraus	»	3	50	—	25	5	9 in Körben, 2 in Säcken.
63	Mehlteige (Nudeln), sogenannte Italienische (Macaroni), Kleber, granulirter, Gries und Grütze	»	15	—	frei		5	
64	Satzmehl, anderes als das unten genannte Stärkemehl, besonders Kartoffelmehl	»	8	—	frei		5	
65	Tapioca, Arrowroot und Sago	»	15	—	1	50	10	12 in Kisten.
66	Salep	1 Kilogr.	—	70	—	10	20	
67	Stärkemehl und Dextrin	100 Kilogr.	14	—	frei		5	
	Kategorie IV. Früchte (nicht exotische), Gemüse (nicht mehlhaltige) und andere vegetabilische Erzeugnisse.							
68	Weintrauben, frische	»	5	—	—	25	5	
69	alle anderen frischen Früchte (ausgenommen die exotischen, wie Orangen, Citronen, Cedraten, Ananas ꝛc., welche unter Kategorie V. Nr. 108 bis 114 gehören)	»	2	—	—	10	5	
70	Pflaumen, gebackene	»	3	—	—	10	5	
71	alle anderen trocknen, trocken eingemachten oder gewelkten Früchte (auch Wallnüsse und Haselnüsse)	»	4	—	—	25	5	12 in Kisten, 7 in Körben,
72	Runkelrüben	»	2	—	—	20	5	2 in Säcken.
73	Gemüse, frische oder grüne (auch mehlhaltige, dann frische Champignons)	»	1	—	—	10	5	
74	Gemüse, trockne (auch getrocknete Champignons und andere getrocknete Pilze, nicht aber die mehlhaltigen Gemüsearten oder die Hülsenfrüchte, welche zu Kategorie III. Nr. 61 gehören)	»	3	—	—	10	5	
75	Bäume, Sträucher und Blumen aller Art, lebende, Zwiebeln und Pflanzenwurzeln	»	1	—	—	50	5	22 in Kisten, 12 in Schachteln.
76	Hopfen	»	25	—	3	—	20	12 in Kisten und Fässern, 8 in Körben, 4 in Säcken.
	Oelsämereien:							
77	Raps- und Rübsamen	»	3	—	—	20	5	
78	Leinsamen	»	3	—	—	20	5	
79	Hanfsamen	»	3	—	—	20	5	
80	Sonnenblumensamen	»	1	50	—	10	5	
81	nicht namentlich aufgeführte Oelsämereien	1 Kilogr.	4	—	—	20	5	12 in Kisten,
82	Anis	100 Kilogr.	12	—	1	—	10	2 in Säcken.
83	Tabakssamen	»	—	50	—	50	20	
84	Garten- und Waldsämereien und Sämereien zu Rauhfutter (wie Heusamen, Kleesamen, Raygrassamen ꝛc.)	»	10	—	2	—	5	
85	Heu, Stroh und Rauhfutterpflanzen	»	—	25	—	10	5	
	Kategorie V. Exotische Erzeugnisse und Früchte.							
86	Zucker, raffinirter, in Broden, Stücken und gestoßen, Kandiszucker, Milchzucker	»	30	—	frei		5	12 in Kisten und Fässern von hartem Holz,
87	Zucker, roher (nicht raffinirter) und Zuckersyrup	»	20	—	frei		5	8 in Kisten und Fässern
88	Melasse	»	10	—	frei		5	von anderem Holz,
89	Glykose von Satzmehl und von Früchten (auch Ahornzucker)	»	12	—	frei		5	6 in Körben, 2 in Säcken.

Nummer.	Benennung der Gegenstände.	Verzollungs-Maßstab.	Abgabensatz beim Eingang. Lëi.	Bani.	Ausgang. Lëi.	Bani.	Rückfuhrzoll für 100 Kilogr. Bani.	Tara in Prozent vom Bruttogewicht.
90	Kaffee, roher, aller Art	100 Kilogr.	20	—	1	—	5	
91	» gebrannter, in Bohnen oder gemahlen	»	35	—	1	—	5	
92	Kaffeesurrogate, einschl. Eichorie	»	35	—	frei		5	12 in Kisten und Fässern,
93	Cacao in Bohnen, mit oder ohne Schale	»	15	—	1	—	5	6 in Körben,
94	» gestoßen oder in Tafeln	»	40	—	2	50	5	2 in Säcken.
95	Cacaobutter	1 Kilogr.	—	60	—	5	5	
96	Thee aller Art	»	—	80	—	5	5	22 in Kisten und Fässern.
97	Pfeffer, schwarzer, weißer, langer, Pfefferwurzeln	100 Kilogr.	20	—	1	—	5	
98	Piment, gestoßener (auch Cayenne-Pfeffer)	»	16	—	—	25	5	
99	Ingwer	»	12	—	—	75	5	
100	Gewürznelken	»	40	—	2	50	5	
101	Cassia lignea	»	20	—	1	—	5	
102	Zimmt und Zimmtblüthe	»	60	—	3	50	5	
103	Muskatnüsse	1 Kilogr.	1	—	—	5	5	
104	Macis (Muskatblüthe)	»	1	20	—	5	10	
105	Safran	»	8	—	—	50	5	
106	Vanille	»	20	—	1	—	10	
107	Johannisbrod (Karobbe), Feigen in Kränzen und ordinäre schwarze Rosinen	100 Kilogr.	2	—	—	25	5	15 in Kisten und Fässern, 8 in Körben, 2 in Säcken.
108	Apfelsinen, Citronen, Pomeranzen, Cedraten und Granatäpfel	»	6	—	—	50	5	
109	Feigen in Schachteln und Korinthen (rothe)	»	8	—	—	50	5	
110	Mandeln in der Schale	»	12	—	—	50	5	
111	Knackmandeln, Datteln und süße Indische Pinien	»	16	—	—	50	5	
112	Ananas, frische, und Malaga-Trauben (-Rosinen)	»	24	—	1	—	5	
113	Pistazien	»	48	—	2	—	5	
114	Früchte, exotische, nicht namentlich aufgeführte	»	12	—	—	50	5	
115	Tabak in Blättern und fabrizirter Tabak, ohne Unterschied der Form	»	verboten		frei		—	
	Kategorie VI. **Getränke.**							
	Weine:							
116	Weine, ordinäre, in Flaschen und Gebinden	»	verboten		frei		—	
117	» feine, in Gebinden	»	30	—	frei		20	11 in Doppelfässern.
118	» » in Flaschen	»	48	—	frei		20	24 in Kisten, 16 in Körben.
	Essig:							
119	Wein- und Holzessig, nicht parfümirter, in Fässern	»	10	—	frei		5	12 in Fässern.
120	» » » parfümirter und nicht parfümirter, in Flaschen	»	20	—	frei		5	24 in Kisten, 16 in Körben.
	Bier und andere gegohrene Getränke:							
121	Bier in Fässern	»	10	—	frei		5	
122	» in Flaschen oder Kruken	»	16	—	frei		5	
123	Cider, Meth und andere dergl. Getränke in Fässern und Flaschen	»	10	—	frei		5	
	Destillirte Getränke:							24 in Kisten, 16 in Körben,
124	Spiritus und ordinäre Branntweine	»	verboten		frei		—	12 in Doppelfässern.
125	Sprit (reiner Alkohol), feiner aller Art, feine Spirituosen aus Wein (Cognac), aus Kirschen (Kirschwasser) und aus anderen Früchten, Rum, Tafia, Arak, Liköre in Fässern und Flaschen	»	60	—	frei		20	

Nummer.	Benennung der Gegenstände.	Verzollungs-Maßstab.	Abgabensatz beim Eingang. Lëi.	Bani.	Ausgang. Lëi.	Bani.	Rückfuhrzoll für 100 Kilogr. Bani.	Tara in Prozent vom Bruttogewicht.
	Kategorie VII.							
	Konservirte Nahrungsmittel u. Bonbons ꝛc.							
	Konservirte Nahrungsmittel:							
126	Konserven von Fleisch, Wildpret, Fisch, Hummern, Austern und andere, in Fett, Oel oder Essig	100 Kilogr.	60	—	frei		20	
127	Bouillon und Fleischextrakt in Tafeln und jeder anderen Gestalt	1 Kilogr.	1	20	frei		20	15 in Kisten und Fässern,
128	Trüffeln, frische, gesalzene oder getrocknete	»	2	—	frei		20	8 in Körben und Ballen.
129	konservirte Gemüse und Champignons in Flaschen oder Blechbüchsen	100 Kilogr.	20	—	frei		10	
130	Oliven, gesalzene oder in Lake, in Fässern	»	4	—	—	25	5	40 in Fässern und Wasser, 16 in Fässern ohne Wasser.
131	» in Flacons, ohne Unterschied der Art der Konservation	»	15	—	—	50	5	15 in Kisten, 8 in Fässern und Ballen.
132	Kapern, gesalzene oder in Lake, in Tönnchen	»	10	—	—	50	5	
133	» feine, in Flacons	»	28	—	1	—	5	16 in Kisten u. Tönnchen.
134	Senfmehl	»	20	—	2	50	5	
135	Mostrich und Pickles aller Art	»	25	—	frei		15	16 in Kisten und Fässern.
136	Tafelsaucen (als Würzmittel)	»	45	—	frei		20	
	Bonbons ꝛc.:							
137	in Honig, Zucker, Alkohol oder in anderer Art eingemachte Früchte; Konfitüren und Sorbets, Fruchtpasten, Rahat-Locoom	»	30	—	frei		15	
138	Fruchtmus aller Art	»	5	—	frei		5	
139	Halva	»	12	—	frei		10	
140	Pfefferkuchen	»	12	—	frei		10	
141	Backwaaren, feine	»	25	—	frei		15	16 in Kisten,
142	Chokolade in Packeten und in Pulverform	»	40	—	frei		20	8 in Körben.
143	eigentlich sogenannte Bonbons und Syrupe	»	60	—	frei		20	
144	Orangensaft und andere nicht namentlich aufgeführte Fruchtsäfte im reinen Zustande, ohne Zusatz von Alkohol oder Zucker, sowie Limonade gazeuse	»	30	—	frei		15	
	(Die mit Alkohol und Zucker oder nur mit Alkohol versetzten Fruchtsäfte bezahlen die nämliche Abgabe wie die Liköre [Nr. 125], die nur mit Zucker versetzten die nämliche wie die Syrupe [Nr. 143]).							
	Kategorie VIII.							
	Pflanzensäfte, medizinische Droguen und Arzneimittel.							
	(Die in Pulverform eingeführten Gummata, Harze und medizinischen Droguen werden wie die nicht namentlich aufgeführten zubereiteten Arzneimittel [Nr. 191] behandelt.)							
	Gummata und Harze:							
145	Mastix	1 Kilogr.	1	60	—	10	10	
146	Arabisches Gummi	»	—	25	—	5	5	12 in Kisten und Fässern,
147	gemeines (Fichten-) Harz, Theer, Pech und Kolophonium	100 Kilogr.	31	25	—	25	5	8 in Körben und Ballen.
148	Terpentin	»	8	—	—	50	5	

Nummer.	Benennung der Gegenstände.	Verzollungs-Maßstab.	Abgabensatz beim Eingang. Lëi.	Bani.	Ausgang. Lëi.	Bani.	Rückfuhrzoll für 100 Kilogr. Bani.	Tara in Prozent vom Bruttogewicht.
149	Olibanum-Gummi	100 Kilogr.	16	—	1	—	5	12 in Kisten und Fässern, 8 in Körben und Ballen.
150	Myrrhe	1 Kilogr.	—	40	—	5	5	
151	Scammonium	»	3	60	—	25	20	
152	nicht namentlich aufgeführte Gummata und Harze	»	—	40	—	5	5	
	Balsame:							
153	Kopaivbalsam	»	—	75	—	5	5	
154	natürliche, nicht namentlich aufgeführte Balsame	»	1	50	—	10	10	
	Aetherische Oele (Essenzen):							16 in Kisten.
155	Rosenöl	»	80	—	5	—	5	
156	Bittermandelöl	»	7	50	1	—	20	
157	Orangen-, Citronen- und Pomeranzenöl, sowie Oele von Varietäten der genannten Früchte (Cedratöl, Bergamottöl ꝛc.) und Orangenblüthöl (Neroli)	»	4	—	—	50	20	16 in Kisten; für die Flacons kommt nichts in Abzug.
158	nicht namentlich aufgeführte ätherische Oele	»	3	—	—	35	15	
	Verschiedene Pflanzensäfte:							
159	Aloe	»	—	20	—	5	5	
160	Kampher, roher, nicht raffinirter	»	—	35	—	5	5	
161	Manna	»	—	80	—	5	5	
162	Opium	»	7	—	—	50	20	12 in Kisten und Fässern.
163	nicht namentlich aufgeführte vegetabilische Säfte (trockene oder flüssige), mit Ausnahme des Kautschuk und der Guttapercha	»	—	30	—	5	5	
	Medizinische Droguen:							
164	Veilchenwurzel, rohe (die bearbeitete gehört unter Kategorie XXIV.)	»	—	20	—	5	5	
165	Sassaparille (auch falsche Sassaparille)	»	—	50	—	5	5	
166	Jalapawurzel	»	—	50	—	5	5	
167	Rhabarber (einschließlich der Varietäten)	»	—	80	—	10	5	
168	Ipecacuanha-Wurzel (auch falsche)	»	1	20	—	15	10	
169	nicht namentlich aufgeführte medizinische Wurzeln	»	—	25	—	5	5	
170	Orangen-, Citronen- und Pomeranzenschalen im natürlichen Zustande (die eingemachten gehören unter Kategorie VII. Nr. 137)	100 Kilogr.	12	—	—	50	5	
171	Chinarinde	1 Kilogr.	—	20	—	10	5	
172	nicht namentlich aufgeführte medizinische Rinden	100 Kilogr.	16	—	—	50	5	
173	Sennesblätter	1 Kilogr.	—	25	—	5	5	
174	nicht namentlich aufgeführte medizinische Blätter und Kräuter	100 Kilogr.	14	—	—	50	5	
175	Orangenblüthe	1 Kilogr.	—	60	—	5	5	
176	nicht namentlich aufgeführte medizinische Blüthen	100 Kilogr.	24	—	—	50	5	12 in Kisten und Fässern.
177	Kardamom, geschälter und ungeschälter	1 Kilogr.	3	50	—	50	20	
178	Sternanis	»	—	40	—	5	5	
179	Kümmel	100 Kilogr.	9	—	—	50	5	
180	Wachholderbeeren	»	480	—	50	—	20	
181	nicht namentlich aufgeführte Körner und Früchte, welche in der Medizin zur Verwendung kommen	»	16	—	—	50	5	
182	Moose und Flechten zum ausschließlichen Medizinalgebrauch (mit Ausnahme also der auch in der Färberei dienenden)	»	8	—	—	50	5	
	Verschiedene in der Medizin zur Verwendung kommende Substanzen:							
183	Spanische Fliegen, getrocknete	1 Kilogr.	1	20	—	15	10	
184	Bibergeil	1 Hektogr.	—	50	—	5	20	

Nummer.	Benennung der Gegenstände.	Verzollungs-Maßstab.	Abgabensatz beim Eingang. Lëi.	Bani.	Ausgang. Lëi.	Bani.	Rückfuhrzoll für 100 Kilogr. Bani.	Tara in Prozent vom Bruttogewicht.
185	Zibeth	1 Hektogr.	7	—	—	50	20	
186	Ambra, graue	»	16	—	—	50	20	
187	Moschus	»	20	—	—	50	20	
	Zubereitete Arzneimittel:							
188	destillirte Wässer, nicht alkoholhaltige	100 Kilogr.	15	—	frei		10	
189	dergleichen alkoholhaltige	»	70	—	frei		20	
190	schwefelsaures und baldriansaures Chinin	1 Kilogr.	10	—	—	50	5	
191	alle nicht namentlich aufgeführten pharmazeutischen Präparate und zubereiteten Arzneimittel, sowie die medizinischen Präparate in Form von Pulvern, Pillen, Körnern, Pastillen, Elixiren, Syrupen, Salben, Oelen, Seifen, Pflastern, sowie in jeder anderen Form, flüssig oder fest, mit Ausnahme der medizinischen Weine und der Badesalze	»	1	20	frei		20	12 in Kisten und Fässern.
192	medizinische Weine	100 Kilogr.	45	—	frei		20	
193	Badepräparate (Salze)	»	80	—	frei		20	
194	Mineralwässer, natürliche und künstliche, gashaltige und nicht gashaltige	»	1	25	frei		5	
	Kategorie IX. Parfümerien.							
195	Wohlriechende Wässer, alkoholhaltige oder nicht alkoholhaltige; Toilettwässer im Allgemeinen, Zahnwässer und Wohlgerüche für das Taschentuch	»	110	—	frei		20	
196	Essige, wohlriechende	»	70	—	frei		20	
197	Eau de Cologne	»	70	—	frei		20	
198	Toilettseifen, flüssig, in Pulverform oder in Täfelchen, auch parfümirtes und nicht parfümirtes Glycerin zum Toilettgebrauch	»	70	—	frei		20	
199	Teige, flüssig oder in Broden (Mandelteige und andere)	»	70	—	frei		20	
200	Pommaden aller Art (Haar- und Hautpommaden), wohlriechende Haaröle	»	110	—	frei		20	
201	Reispuder, nicht parfümirter (vorzugsweise sogenannter Puder), in Packeten von 5 Kilogramm und darüber (Reispulver überhaupt in Schachteln fällt unter die folgende Nummer 202.)	»	20	—	frei		10	12 in Kisten und Fässern.
202	Parfümirte Pulver aller Art, insbesondere Zahnpulver und Latwergen	»	180	—	frei		20	
203	Schminke und Haarfärbemittel	»	500	—	frei		20	
204	Wohlgerüche zum Räuchern aller Art und ohne Unterschied der Form	»	110	—	frei		20	
	Kategorie X. Chemische Materialien und Erzeugnisse. (Chemikalien, welche für Industriezwecke dienen, gehen nach Art. 8 Satz 11 des allgemeinen Zollgesetzes frei ein, sofern die Importeure die im letzten Satz des erwähnten Artikels vorgeschriebenen Nachweise beibringen.)							
205	Chlorwasserstoff- oder Salzsäure, Schwefelsäure oder Vitriolöl, Eisenoxyd, kohlensaurer Baryt, rohes salpetersaures Natron (roher Chilesalpeter), schwefelsaurer Baryt, schwefelsaures Eisen (grüner Vitriol, Kupferwasser), schwefelsaure Magnesia (Bittersalz, Epsomsalz, Seidlitzsalz), schwefelsaures Natron (Glaubersalz)	»	2	—	frei		5	12 in Kisten und Fässern.

Nummer.	Benennung der Gegenstände.	Verzollungs-Maßstab	Abgabensatz beim Eingang. Löi.	Bani.	Ausgang. Löi.	Bani.	Rückfuhrzoll für 100 Kilogr. Bani.	Tara in Prozent vom Bruttogewicht.
206	Schwefel in Broden, Stücken, Stangen, Pulver (Schwefelblumen)	100 Kilogr.	3	—	frei		5	
207	Königswasser (Chlorwasserstoffsäure und Schwefelsäure gemischt), arsenige Säure, Gallussäure, Aetznatron, kohlensaures Natron (Soda), doppeltkohlensaures Natron, raffinirtes salpetersaures Natron (raffinirter Würfelsalpeter, Chilesalpeter oder Natronsalpeter), schwefligsaures und unterschwefligsaures Natron, kieselsaures Natron (Wasserglas), schwefelsaures Zink (weißer oder Zinkvitriol), Alaun, Chlorkalium (Sylvius-Salz, Digestivsalz), Chlorkalk (Bleichpulver)	»	3	—	frei		5	
208	Salpetersäure (Scheidewasser), Pottasche, rothes Bleioxyd (Mennige), gelbes Bleioxyd (Bleiglätte), Zinkoxyd (Zinkweiß), kohlensaures Kali, kohlensaures Blei (Bleiweiß), Kalisalpeter (salpetersaures Kali), schwefelsaures Kali (sogenanntes Doppelsalz), schwefelsaures Kupfer (Kupfervitriol, blauer Vitriol), rothes Schwefelarsenik (Realgar, Auripigment oder Rauschgelb), essigsaures Eisen (Eisenbeize), essigsaures Natron	»	7	—	frei		10	
209	Chlorwasserstoffsaures (salzsaures) Ammoniak (Salmiak) und arsensaures Kali	»	14	—	frei		10	
210	Weinstein, roher, chromsaures Kali, rothes und gelbes, chromsaures Blei (Chromgelb)	»	14	—	frei		10	
211	Borsäure (Sassolin), Oxalsäure, flüssige Phenylsäure, Borax, doppeltoxalsaures Kali (Sauerkleesalz), doppeltkohlensaures Kali, gereinigter Weinstein, citronensaurer Kalk, essigsaures Kupfer (Grünspan), chlorsaures Kali, Zinnoxyd (Zinnasche)	»	24	—	frei		15	12 in Kisten und Fässern.
212	Phosphor	1 Kilogr.	—	80	frei		20	
213	Brom	»	1	10	frei		20	
214	Jod	»	4	50	frei		20	
215	Weinsteinsäure	»	—	50	frei		20	
216	Phenylsäure, krystallisirte	»	—	50	frei		20	
217	Citronensäure	»	1	10	frei		20	
218	Benzoesäure	»	4	70	frei		20	
219	Kupferoxyd	»	—	50	frei		20	
220	Kobaltoxyd (Smalte oder Zaffer)	»	—	50	frei		20	
221	Zinnober	»	1	10	frei		20	
222	Jodkalium	»	3	70	frei		20	
223	Kobaltverbindungen (mit Ausnahme der Smalte)	»	3	—	frei		20	
224	Aether	»	—	50	frei		20	
225	Nicht namentlich aufgeführte chemische Erzeugnisse aus Petroleum und Steinkohle	Werth	7 pCt.		frei		20	
226	Nicht namentlich aufgeführte chemische Erzeugnisse... (Die für die Pharmacie zubereiteten Chemikalien, sowie die nur in der Medizin und Pharmacie zur Anwendung kommenden, gehören unter Kategorie VIII. Nr. 191, d. h. unter die nicht namentlich aufgeführten pharmazeutischen Präparate.)	100 Kilogr.	8	—	frei		5	
227	Phosphate, natürliche, und andere chemische Düngemittel	»	—	30	frei		5	

Nummer.	Benennung der Gegenstände.	Verzollungs-Maßstab.	Abgabensatz beim Eingang. Lëi.	Bani.	Ausgang. Lëi.	Bani.	Rückfuhrzoll für 100 Kilogr. Bani.	Tara in Prozent vom Bruttogewicht.
	Kategorie XI. **Farb- und Gerbmaterialien, Farben und Lacke.** (Die für Industriezwecke dienenden Farbmaterialien gehen nach Art. 8 Satz 11 des allgemeinen Zollgesetzes frei ein, sofern die Importeure die im letzten Satz des erwähnten Artikels vorgeschriebenen Nachweise beibringen.)							
228	Quercitron und andere Farbhölzer, in Kloben oder gemahlen	100 Kilogr.	3	20	—	50	5	
229	Wau	»	3	20	—	50	5	
230	Waid in Blättern (vergl. Nr. 250)	»	4	50	—	50	5	
231	Bablah und Dividivi	»	4	50	—	50	5	
232	Andere (nicht namentlich aufgeführte) Färbehülsen	»	17	—	—	50	5	
233	Curcuma-Wurzel, auch pulverisirt	»	6	80	—	50	5	
234	Orkanet (falsche Alkanna)	»	8	—	—	50	5	
235	Orseille und andere Färbeflechten	»	8	—	—	50	5	
236	Krapp in Wurzeln und gemahlen	»	14	—	—	50	5	
237	Kreuzbeeren	»	18	—	—	50	5	12 in Kisten und Fässern.
238	Safflor	»	45	—	1	50	5	
239	Schmack in jeder Gestalt	»	3	20	—	50	5	
240	Eichen- und Birkenrinde, gemahlen oder nicht	»	1	—	—	10	5	
241	Nicht namentlich aufgeführte Gerbrinden	»	1	20	—	10	5	
242	Myrobolanen	»	3	20	—	50	5	
243	Galläpfel, gestoßen oder ganz	»	20	—	—	50	5	
244	Knoppern (Eckerdoppen)	»	8	—	—	50	5	
245	Catechu oder Terra japonica	»	6	80	—	50	5	
246	Nicht namentlich aufgeführte natürliche Farbstoffe (Es sind hierunter nur diejenigen verstanden, welche nicht auch in der Medizin oder in der Pharmacie Verwendung finden; diese letzteren und ausschließlich für den gedachten Zweck zubereiteten werden, je nach ihrer Besonderheit, entweder zu den medizinischen Droguen, oder zu den Arzneimitteln gerechnet und zahlen die in Kategorie VIII. aufgeführten Abgaben. Die zubereiteten Farbstoffe gehören zu Art. 274.)	»	4	50	—	50	5	
247	Nicht namentlich aufgeführte Gerbstoffe	»	2	—	—	10	5	
248	Garancine (Krappextrakt)	»	28	—	frei		20	
249	Farbholzextrakte	»	13	—	frei		10	
250	Waid, präparirter (in Teigform; vergl. Nr. 230)	»	4	50	frei		5	
251	Orseille, präparirte, und Persio (Cudbear)	1 Kilogr.	—	25	frei		20	
252	Orlean	»	—	25	frei		15	
253	Cochenille	»	—	80	frei		20	12 in Kisten und Fässern.
254	Kermes, animalische, in Körnern, Teig oder Pulver	»	—	50	frei		20	
255	Lacke als Farben oder in Täfelchen (Lac-lac, Lacdye)	»	—	50	frei		20	
256	Karmin, ordinärer	»	—	80	frei		20	
257	» feiner	»	6	—	frei		20	
258	Indigo	»	2	—	frei		20	
259	Waschblau in Kugeln oder in Täfelchen	100 Kilogr.	20	—	frei		20	
260	Ultramarin, natürliches und künstliches	»	18	—	frei		15	
261	Berlinerblau	»	20	—	frei		15	20 in Kisten und Fässern.

Nummer.	Benennung der Gegenstände.	Verzollungs-Maßstab.	Abgabensatz beim Eingang. Lëi.	Bani.	Abgabensatz beim Ausgang. Lëi.	Bani.	Rückfuhrzoll für 100 Kilogr. Bani.	Tara in Prozent vom Bruttogewicht.
262	Blausaures Kali, krystallisirtes	100 Kilogr.	40	—	frei		20	
263	Bergblau und Berggrün	»	16	—	frei		15	
264	Elfenbeinschwarz	»	12	—	frei		10	
265	Anderes Beinschwarz und dergleichen	»	3	20	frei		5	
266	Bergschwarz (Englischschwarz und Kölnische Erde)	»	2	—	frei		5	
267	Kienruß	»	6	70	frei		5	
268	Schüttgelb	»	8	—	frei		5	
269	Tusche, Chinesische	1 Kilogr.	—	80	frei		20	
270	Dinte und Druckerschwärze	100 Kilogr.	8	—	frei		5	
271	Firnisse aller Art (Spiritus- und Oel-)	1 Kilogr.	—	40	frei		20	
272	Wichse	100 Kilogr.	4	50	frei		5	
273	Theerfarben (Fuchsin, Anilin)	Werth	8	pCt.	frei		20	
274	Nicht namentlich aufgeführte Farben, trocken, flüssig oder in Stiften (Pastell)	100 Kilogr.	24	—	frei		15	20 in Kisten und Fässern.
	(Die feinen und extrafeinen Farben in Blasen, Täfelchen und Stiften für die Aquarell- und Oelmalerei gehören unter Kategorie XXIV. Nr. 797.)							
275	Schreib- und Zeichenstifte, einfache (ungefaßte), schwarze oder farbige (Schieferstifte, Rothstifte und andere ähnliche)	»	16	—	frei		10	
	(Die besonders geformten Farbenstifte gehören unter die folgende Nr. 276.)							
276	Kompositionsstifte, schwarze oder farbige, gefaßt oder ungefaßt, in ordinärem oder feinem Holz	1 Kilogr.	1	—	frei		10	
277	Streusand, farbiger	100 Kilogr.	3	50	frei		5	
278	Gerbstoffextrakte	»	9	50	frei		10	
	Kategorie XII. Oele, Fettwaaren, Wachs und Waaren daraus.							
	Oele:							
279	Oliven-Speiseöl, feines	»	16	—	frei		10	20 ohne Unterscheidung der Gefäße.
280	» ordinäres, in Fässern	»	10	—	frei		10	
281	Oel zum Fabrikgebrauch	»	8	—	frei		5	
282	Rüböl	»	12	—	frei		5	
283	Leinöl	»	12	—	frei		5	
284	Süßmandelöl	»	24	—	frei		15	20 in Kisten und Fässern oder Körben.
285	vegetabilische Oele, andere als die namentlich aufgeführten und als die ätherischen Oele (vergl. Kategorie VIII. Nr. 155 bis 158), auch Tahin	»	12	—	frei		5	
	Fettwaaren:							
286	Fischthran	»	7	—	1	—	5	12 in Kisten, Fässern und Körben.
287	Talg und Fett aller Art zum Gewerbegebrauch, sowie zu Wagenschmiere	»	6	—	1	—	5	
	(Die zur Fabrikation der Stearinkerzen und der Seife bestimmten Fette gehen nach Art. 8 Satz 9 des allgemeinen Zollgesetzes frei ein, sofern die Importeure diese Verwendung in den durch die Zollverwaltung vorgeschriebenen Formen nachweisen.)							

Nummer.	Benennung der Gegenstände.	Verzollungs-Maßstab.	Abgabensatz beim Eingang. Lëi.	Bani.	Ausgang. Lëi.	Bani.	Rückfuhrzoll für 100 Kilogr. Bani.	Tara in Prozent vom Bruttogewicht.
	Wachs:							
288	Wachs, gelbes	100 Kilogr.	45	—	4	—	5	
289	» weißes	»	48	—	5	—	5	
290	Spermaceti (Walrath)	»	28	—	—	50	5	
291	Seifen aller Art mit Ausnahme der parfümirten (wegen letzterer s. Kategorie IX. Nr. 198)	»	20	—	frei		5	12 in Kisten, Fässern und Körben.
292	Lichte	»	18	—	frei		10	
293	Stearin in Masse	»	24	—	frei		10	
294	Stearinlichte	»	30	—	frei		15	
295	Wachslichte, gelbe	»	60	—	frei		20	
296	» weiße, und Wachswaaren (Blumen, Früchte ꝛc.)	»	84	—	frei		20	
	Kategorie XIII. Thierische Abfälle und thierische Erzeugnisse verschiedener Art.							
297	Knochen und Hufe	»	1	—	—	20	5	
298	Thierhörner, rohe	»	8	—	—	50	5	
299	» zugerichtete	»	20	—	frei		15	
300	Hirschhorn	»	15	—	1	80	10	
301	Viehschwänze	100 Stück	—	65	—	10	5	
302	Blasen	100 Kilogr.	12	—	1	—	10	
303	Viehdärme	»	3	50	—	25	5	
304	Ochsenziemer	»	2	50	—	25	5	Bruttogewicht.
305	Ochsengalle	»	6	—	—	50	5	
306	Blut, geronnenes	»	1	20	—	10	5	
307	Laab	»	16	—	2	—	10	
308	Degras (der ausgepreßte fettige Abfall aus Häuten und Fellen)	»	7	—	frei		10	
309	Leimleder	»	1	—	frei		5	
310	Schweinsborsten, rohe	»	40	—	5	—	20	
311	» gereinigte und gekämmte	»	72	—	9	—	20	
312	Menschenhaare, unzugerichtete (in Masse, nicht entwirrt)	1 Kilogr.	6	50	2	—	20	
313	Desgl., zugerichtete, bis 50 Centimeter lang (Die Haararbeiten gehören nicht hierunter, sondern bilden unter Kategorie XXV. den Art. 788.)	»	12	—	3	—	20	Die unter 312—316 aufgeführten Gegenstände werden ohne ihre Umhüllung gewogen.
314	Desgl., desgl., über 50 Centimeter lang	»	46	—	5	—	20	
	Schmuckfedern, rohe:							
315	Hahnen- und Adlerfedern, natürliche, ohne Unterschied der Farbe	»	2	—	—	25	20	
316	alle anderen natürlichen Schmuckfedern, ohne Unterschied der Farbe	»	12	—	—	60	20	
317	Schreibfedern, roh oder zugerichtet	»	—	60	—	10	20	
318	Bettfedern	»	—	80	—	10	20	
319	Daunen	»	2	—	—	25	20	
320	Elephantenzähne, ganz oder in Stücken	»	2	—	—	25	20	
321	Schildkrötenschalen	»	5	—	—	25	20	werden nach Entfernung der hölzernen Umgebung mit den Schachteln gewogen.
322	Fischbein, rohes	»	1	20	—	10	20	
323	Schwämme, ordinäre	»	—	80	—	10	20	
324	» feine	»	4	—	—	10	20	
325	Schwammabfälle	»	—	25	—	10	15	
326	Ameiseneier	»	—	70	—	10	20	
327	Seidenraupeneier	»	20	—	1	50	20	

Nummer.	Benennung der Gegenstände.	Verzollungs-Maßstab.	Abgabensatz beim Eingang. Lëi.	Eingang. Bani.	Ausgang. Lëi.	Ausgang. Bani.	Rückfuhrzoll für 100 Kilogr. Bani.	Tara in Prozent vom Bruttogewicht.
	Kategorie XIV.							
	Häute, Felle und Rauchwaaren; Sattlerwaaren; verschiedene Gegenstände von Leder; Schuhwerk; frische, getrocknete und gesalzene Häute und Felle.							
328	Häute von großem Hornvieh (Büffeln, Ochsen, Kühen, Stieren), von Pferden, Schweinen und Hunden, frisch, getrocknet oder gesalzen	100 Kilogr.	—	50	1	50	10	
329	Häute und Felle von Färsen, Schafen, Widdern, Ziegen, frisch, getrocknet oder gesalzen	»	3	—	1	—	15	
	(Die Schaf- und Widderfelle, welche noch die Wolle haben, zahlen beim Eingang außer der hier festgesetzten Abgabe auch noch die in Kategorie XVI. Art. 366 für Wolle im Schweiß festgesetzte.)							
330	Felle von Kälbern, jungen Ziegen, Lämmern und todtgeborenen Lämmern, frisch, gesalzen oder getrocknet	»	5	—	1	—	20	
	Zubereitete Häute und Felle:							
	(Die zu Riemen geschnittenen Häute ohne Naht und Durchlöcherung, Oberleder und Schäfte zu Schuhzeug, bloß zugeschnitten, werden als einfache zubereitete Häute behandelt. Das Nämliche gilt von Treibriemen für Maschinen, wenn dieselben auch genäht sind, sofern das Zollamt die erwähnte Bestimmung anerkennt.)							
331	Sohlleder aller Art	»	4	—	frei		20	Bruttogewicht.
332	Rindsleder (Fahlleder) in ganzen Fellen, Schweinsleder, weiß- oder alaungares Schafleder (nur in natürlicher weißer Farbe)	»	60	—	frei		20	
333	Rindshäute, Juchten von Ochsen-, Kuh- und Pferdehäuten, natürlich (weiß oder farbig), gewürfelt oder genarbt, lackirt; Ochsen- und Kuhleder, natürliches (blankes) oder farbiges zu Sattlerwaaren und anderen Gegenständen; weiß- oder alaungares Schafleder, farbig oder lackirt	»	80	—	frei		20	
334	Juchten von Kalbfell, Maroquin von Ziegenfell, Rohleder, lackirt oder matt, schwarzer und farbiger Maroquin, Kalbleder, »Wax« genannt, natürlich (weiß), mit den unteren Theilen	»	100	—	frei		20	
335	Kalbleder (»Wax«), feines, ohne die unteren Theile, natürlich (weiß) oder geschwärzt	»	150	—	frei		20	
336	Damhirschleder (»Castor« genannt), Ziegenleder, glacirt oder vergoldet, Ziegenleder, gefärbt oder nicht gefärbt (sogenanntes Handschuhleder), glacirtes oder lackirtes Kalbleder	»	200	—	frei		20	
337	wohlriechendes Kalb- oder Färsenleder (sogenanntes »Russisches Leder«)	»	320	—	frei		20	
338	Pergament und Velin	»	300	—	frei		20	
339	Lederstücke aller Art, zubereitete, welche in der Schuhmacherei zur Futterung gebraucht werden	»	5	—	frei		5	

Nummer.	Benennung der Gegenstände.	Verzollungs-Maßstab.	Abgabensatz beim Eingang. Lëi.	Bani.	Abgabensatz beim Ausgang. Lëi.	Bani.	Rückfuhrzoll für 100 Kilogr. Bani.	Tara in Prozent vom Bruttogewicht.
	Rauchwerk: (Es sind hierunter auch zusammengenähte Stücke mitbegriffen.)							
340	Felle von gemeinen und von Angoraziegen, von Corsak, Caracolak, von schwarzen Ziegenlämmern, von Kaninchen aller Art, von Wolf, von weißen und schwarzen Lämmern, von Katze, Ratte, Hausmarder	100 Kilogr.	72	—	frei		20	
341	Felle von todtgeborenen Lämmern, vom Bisamthier, Castorin, Fehe oder Sibir. Eichhörnchen (sogenanntes Grauwerk), Eichhörnchen und gemeinen Fuchs	»	192	—	frei		20	
342	Felle von Persischem Astrachan, Merch (Grebe), schwarzem Hund, sogenannter Krimmer (graue Lammfelle aus der Krim), von Marder, schwarzem und weißem Bär, weißem und Amerikanischem Fuchs (Franghienica)	»	480	—	frei		20	
343	Dachsfelle, Felle vom gemeinen Biber, von Chinchilla, Schwan, Affen, der Zwergohreule und der Fischotter	1 Kilogr.	16	—	frei		20	10 in Fässern und Kisten, 8 in Ballen.
344	Biber-, Marder-, Wieselfelle, Felle vom Amerikanischem Marder (sogen. »Becz«) und vom blauen Fuchs	»	68	—	frei		20	
345	Felle vom Kamtschatalischen Biber, Russischen Marder und schwarzen Fuchs.....	»	160	—	frei		20	
346	Halsstücke vom Merch, Bisamthier, Wiesel, der Zwergohreule, der Rohrdommel und dem gemeinen Fuchs	100 Kilogr.	40	—	frei		20	
347	Rücken- und Halsstücke vom Dachs und Rückenstücke vom Castorin.....	»	96	—	frei		20	
348	Rücken- und Halsstücke vom Marder und vom Amerikanischen Marder	»	200	—	frei		20	
	Sattlerwaaren und verschiedene Lederarbeiten:							
349	Pferdegeschirre, ganz ordinäre, in der natürlichen Farbe oder geschwärzt, Joch- oder Sielzeug, ohne Verzierung von feinem Leder oder Metall ..... (Die nicht verzierten Sättel aus Holz gehören unter Kategorie XVIII. Art. 527.)	»	70	—	frei		20	
350	Pferdegeschirre aller Art, mit Ausnahme der vorstehend aufgeführten, Sättel aller Art, mit Ausnahme der nicht verzierten hölzernen (welche unter Kategorie XVIII. Art. 527 gehören).....	»	140	—	frei		20	10 in Fässern und Kisten, 3 in Ballen.
351	Lederwaaren, verschiedene, auch in Verbindung mit anderen Materialien (mit Ausnahme von Elfenbein, Schildpatt, Perlmutter, edlen Metallen und echten und halbechten Edelsteinen), mit Ausnahme der zu Art. 352 gehörigen Gegenstände, des Schuhwerks und der Handschuhe.....	»	224	—	frei		20	
352	Portefeuilles, Portemonnaies, Cigarrentaschen, Tabakstaschen, Löschpapier- oder Schreibmappen, Etuis, Necessaires, Reisetaschen und andere dergleichen Gegenstände von Leder, auch in Verbindung mit anderen Materialien, mit Ausnahme von Elfenbein, Schildpatt, Perlmutter, edlen Metallen und echten und halbechten Edelsteinen ..... (Wenn die unter Nr. 351 und 352 aufgeführten Artikel die letzterwähnten Bestandtheile enthalten, so gehören sie unter Kategorie XXIV. Art. 795.)	»	520	—	frei		20	12 in Kisten und Fässern, 4 in Ballen.

Nummer.	Benennung der Gegenstände.	Verzollungs-Maßstab.	Abgabensatz beim Eingang. Lëi.	Bani.	Abgabensatz beim Ausgang. Lëi.	Bani.	Rückfuhrzoll für 100 Kilogr. Bani.	Tara in Prozent vom Bruttogewicht.
353	Reise-, Lager- und Jagdrequisiten von starkem Wachstuch oder starker Leinwand, auch in Verbindung mit Leder, Holz oder unedlen Metallen	100 Kilogr.	44	—	frei		20	10 in Kisten.
354	Handschuhe, lederne, aller Art, mit Ausnahme der Pelz-, Militär- und Fechthandschuhe	1 Kilogr.	17	—	frei		20	
355	Militär- und Pelzhandschuhe, ohne Unterschied des Pelzwerks, Fechthandschuhe und Plastrons, lederne Jacken und Pantalons, ledernes Bettzeug	»	8	—	frei		20	
	Schuhwerk:							
356	Schuhwerk (Stiefel und Schuhe), ledernes, gemeines, für Landleute und Soldaten	100 Kilogr.	180	—	frei		20	15 in Kisten, 11 in Körben, 5 in Ballen.
357	Schuhwerk (Stiefel, Halbstiefel und Schuhe) aller Art von Leder oder Zeug, mit Ausnahme von Seide und Sammet, sowie mit Ausnahme von Schuhwerk mit Gold- oder Silberstickerei	»	360	—	frei		20	
358	Schuhwerk für Damen, von Seidenstoffen oder Sammet, und Schuhwerk mit Gold- oder Silberstickerei	1 Kilogr.	7	—	frei		20	
	Kategorie XV. Waaren aus Kautschuck und Guttapercha.							
359	Kautschuck, geschmolzener (aufgelöster) oder umgeschmolzener, in Massen oder Platten, Guttapercha.	100 Kilogr.	84	—	frei		20	15 in Kisten, 10 in Körben, 5 in Ballen.
360	Gegenstände von Kautschuck oder Guttapercha (mit Ausnahme von Schuhwerk), ohne Beifügung anderer Materialien	»	81	—	frei		20	
361	Decken von Kautschuck oder Guttapercha für Waaren; Schläuche von Kautschuck oder Guttapercha	»	64	—	frei		20	
362	Kautschuck-Gespinnst und -Gewebe, mit anderem Material überzogen (elastische Stoffe), und alle anderen Kautschuckfabrikate	»	140	—	frei		20	
363	Bekleidungsgegenstände und andere ähnliche Artikel aus Kautschuck	»	120	—	frei		20	15 in Kisten, 11 in Körben, 5 in Ballen.
364	Schuhwerk von Kautschuck oder Guttapercha, einfach oder in Verbindung mit anderen Materialien	»	60	—	frei		20	
365	Alle anderen, nicht namentlich aufgeführten Gegenstände von Kautschuck und Guttapercha, in Verbindung mit anderen Materialien (mit Ausnahme der im Artikel »Mercerie« [in Kategorie XXIV.] aufgeführten Gegenstände)	»	90	—	frei		20	
	Kategorie XVI. Webstoffe und Fabrikate daraus.							
	Wolle:							
366	Wolle aller Art im Schweiß	»	12	—	1	50	10	
367	» gewaschene, aber ungekrempelte, ungefärbte	»	24	—	3	—	15	
368	» aller Art, gekrempelte, ungefärbte	»	68	—	frei		20	Bruttogewicht.
369	» » » gefärbte	»	80	—	frei		20	
370	Alpakawolle	»	48	—	1	50	20	
	Wollgarn:							
371	Wollgarn (mit Ausnahme des Stick- und Posamentiergarns), einfach oder gezwirnt, weiß	»	80	—	frei		20	15 in Kisten und Fässern, 6 in Ballen.
372	Wollgarn (mit Ausnahme des Stick- und Posamentiergarns), einfach oder gezwirnt, weiß oder gefärbt	»	96	—	frei		20	

Nummer.	Benennung der Gegenstände.	Verzollungs-Maßstab.	Abgabensatz beim Eingang. Lëi.	Bani.	Ausgang. Lëi.	Bani.	Rückfuhrzoll für 100 Kilogr. Bani.	Tara in Prozent vom Bruttogewicht.
373	wollnes Stick- und Posamentiergarn, einfach oder gezwirnt, weiß oder gefärbt	100 Kilogr.	120	—	frei		20	
374	Alpaka-, Lama- und Kämelgarn, rein oder gemischt, einfach oder gezwirnt, weiß oder gefärbt	»	136	—	frei		20	
	Wollne Gewebe und Strumpfwaaren:							
375	wollne Gewebe, ordinäre	»	36	—	frei		15	
376	» » halbfeine	»	84	—	frei		20	
377	» » feine	»	135	—	frei		20	
378	Shawls, brochirte und façonnirte, andere als Ostindische (sogenannte Türkische)	»	245	—	frei		20	
379	Shawls, Ostindische (sogenannte Türkische)	Werth	5 pCt.		frei		20	
380	Strumpfwaaren, wollne, aller Art und ohne Unterschied der Qualität	100 Kilogr.	240	—	frei		20	15 in Kisten und Fässern, 6 in Ballen.
381	Posamentierwaaren und Bänder, wollne, weiß oder gefärbt	»	350	—	frei		20	
382	Spitzen, wollne	1 Kilogr.	15	—	frei		20	
383	Teppiche, rein wollne	100 Kilogr.	145	—	frei		20	
	Filze:							
384	Filz, dicker, ordinärer, in natürlicher Farbe oder einfarbig gefärbt, zu ordinären Arbeiten, besonders zu Sattlerarbeiten	»	36	—	frei		15	
385	Filz in allen Farben, bedruckt oder nicht bedruckt, in Stücken oder abgepaßt	»	48	—	frei		20	
386	Filz in allen Farben zu feinen Arbeiten und zu feinen Filzgegenständen	»	400	—	frei		20	
	(Hierunter gehören besonders die Filzhüte mit oder ohne Besatz, ausgenommen diejenigen für Bauern und Soldaten, die unter Art. 384 fallen, und ferner ausgenommen die besetzten Damenfilzhüte, welche unter Kategorie XXIV. Art. 789 gehören.)							
	Haare:							
387	Rinds-, Kälber-, Pferde- und anderes Haar, wie es beim Gerben gewonnen wird	»	3	50	—	20	5	
388	Angora- und Kaschmir-Ziegenhaar	»	30	—	1	50	20	
389	Pferdehaar, rohes, zubereitetes oder gesponnenes	»	36	—	4	—	20	
390	nicht namentlich aufgeführtes Haar	»	120	—	7	50	20	
	Haarmatten:							
391	Matten von Ziegenhaar	»	240	—	frei		20	
392	» » Rinds- und anderem gemeinen Haar	»	16	—	frei		10	Bruttogewicht.
	Gewebe und Strumpfwaaren von Haar:							
393	Decken, Teppiche und Bettsäcke, Gewebe zum Frottiren, Säcke, Gurte und andere ordinäre Gewebe, ohne Unterschied des Haars, mit Ausnahme derjenigen aus Pferdehaar	»	25	—	frei		15	
394	Strumpfwaaren aus Haar aller Art, ausgenommen diejenigen aus Pferdehaar	»	400	—	frei		20	
395	Gewebe aus Pferdehaar	»	180	—	frei		20	15 in Kisten und Fässern, 6 in Ballen.
396	Posamentierwaaren aus Pferdehaar	»	400	—	frei		20	
397	Hüte aus Pferdehaar, ungarnirte	Stück	—	65	frei		20	

Nummer.	Benennung der Gegenstände.	Verzollungs-Maßstab.	Abgabensatz beim Eingang. Lëi.	Bani.	Abgabensatz beim Ausgang. Lëi.	Bani.	Rückfuhrzoll für 100 Kilogr. Bani.	Tara in Prozent vom Bruttogewicht.
	Seide:							
398	Kokons	1 Kilogr.	1	20	—	5	20	Bruttogewicht.
399	Seide, rohe	»	6	—	—	25	20	
400	» moulinirte	»	7	—	frei		20	
401	Flockseide	»	1	8	—	10	20	
	Seidengarn:							
402	Nähseide, ohne Unterschied der Farbe	»	6	—	frei		20	
403	alle anderen Seidengarne, einfach oder moulinirt, ohne Unterschied der Farbe	»	10	—	frei		20	22 in Kisten.
	Seidengewebe und Strumpfwaaren:							
404	Foulard, roher, gefärbter oder bedruckter (auch Foulard-Tücher), Lüstrin, Florence und Marcellin	»	10	—	frei		20	Bei den Artikeln 409, 410, 411 und 412 werden für die Kartons 5 pCt. von dem Bruttogewicht derselben abgezogen, wenn die Kartons voll sind. Bei denselben Artikeln werden noch 30 pCt. von dem Nettogewicht abgezogen, wenn die Gegenstände sich auf Holz- oder Pappröllchen und in Papierbändern befinden. Fehlen letztere, so werden bloß 15 pCt. vom Nettogewicht abgezogen.
405	schlicht gewebte Zeuge, mit Ausnahme der vorgenannten und des Sammets	»	14	—	frei		20	
406	façonnirte Seidenzeuge (mit Ausnahme des Sammets) und schlichter Krepp	»	15	—	frei		20	
407	brochirte Seidenzeuge, gestickter und façonnirter Krepp, Gaze, letztere reinseiden oder gemischt	»	20	—	frei		20	
408	Sammet, reinseidener, schlicht oder façonnirt	»	20	—	frei		20	
409	Bänder, reinseidene, schlichte, außer Sammetbänder	»	12	—	frei		20	
410	» » façonnirte oder brochirte, mit Ausnahme der Sammetbänder	»	24	—	frei		20	
411	Sammetbänder, schlicht oder façonnirt	»	14	—	frei		20	
412	seidener Tüll	»	12	—	frei		20	
413	seidene Spitzen (Blonden)	Werth	5 pCt.		frei		20	
414	» Strumpfwaaren	1 Kilogr.	25	—	frei		20	
415	Posamentierwaaren, reinseidene	»	15	—	frei		20	
416	Decken, seidene	»	4	—	frei		20	
	Baumwolle:							
417	rohe Baumwolle, auch mit den Samenkörnern	100 Kilogr.	16	—	1	—	15	
418	Watte, baumwollne	»	18	—	1	—	15	
	Baumwollgarn:							
419	Garn, einfaches, roh, gebleicht oder gefärbt	»	21	—	frei		20	
420	» gezwirntes, roh, gebleicht oder gefärbt (auch Nähmaschinengarn)	»	60	—	frei		20	15 in Kisten und Fässern, 6 in Ballen und Körben.
	Baumwollne Gewebe und Strumpfwaaren:							
421	Gewebe, rohe, ungefärbte, nicht appretirte, nicht façonnirte	»	25	—	frei		20	Bei den Artikeln 419 und 420 werden 25 pCt. von dem Nettogewicht abgezogen, wenn die Waare sich auf hölzernen Spulen befindet.
422	Gewebe, weiße, gefärbte, aber nicht bedruckte, appretirt oder nicht appretirt, façonnirt oder nicht façonnirt, mit Ausnahme der leichten Gewebe und des Sammets	»	54	—	frei		20	
423	Gewebe, baumwollne, bedruckte	»	68	—	frei		20	
424	Baumwollsammet	»	88	—	frei		20	
425	Gewebe, baumwollne, leichte, schlicht, gestickt oder brochirt, roh, weiß oder bedruckt, mit Ausnahme des Tülls	»	144	—	frei		20	
426	Tüll, baumwollner, schlicht oder gestickt, ausgenommen der mit Zwirnspitzen besetzte	1 Kilogr.	6	—	frei		20	12 in Kisten und Fässern, 6 in Ballen und Körben.
427	Spitzen, baumwollne	Werth	5 pCt.		frei		20	15 in Kisten, 8 in Ballen und Körben.
428	Strumpfwaaren, baumwollne, aller Art	100 Kilogr.	180	—	frei		20	
429	Posamentierwaaren und Bänder, baumwollne	»	112	—	frei		20	

Nummer.	Benennung der Gegenstände.	Verzollungs-Maßstab.	Abgabensatz beim Eingang. Löi.	Bani.	Abgabensatz beim Ausgang. Löi.	Bani.	Rückfuhrzoll für 100 Kilogr. Bani.	Tara in Prozent vom Bruttogewicht.
	Hanf und Flachs:							
430	Hanf, roher, frischer, getrockneter oder gerösteter, aber nicht gebrechter	100 Kilogr.	1	—	—	10	5	
431	Hanf, gebrechter, aber nicht gehechelter, Hanfheede	»	10	—	—	60	10	
432	Hanf, gehechelter	»	16	—	frei		10	
433	Flachs, frischer, getrockneter oder gerösteter, aber ungebrechter	»	1	50	—	10	5	Bruttogewicht.
434	Flachs, gebrechter, aber nicht gehechelter, Flachswerg	»	16	—	1	—	10	»
435	Flachs, gehechelter	»	22	—	frei		15	
	Leinenes und hänfenes Garn:							13 in Kisten und Fässern, 5 in Ballen und Körben.
436	Garn, leinenes und hänfenes, einfaches, roh, gebleicht oder gefärbt	»	42	—	frei		20	Ist das Garn auf hölzernen Spulen oder Röllchen, so werden von dem Nettogewicht noch 25 pCt. abgezogen.
437	Garn, leinenes und hänfenes, gezwirntes, roh, gebleicht oder gefärbt	»	70	—	frei		20	
438	Tauwerk und Stricke, hänfene, ohne Unterschied der Stärke, roh, gebleicht oder getheert, Stränge zu Pferdegeschirr	»	15	—	frei		20	
439	Bindfaden, ohne Unterschied der Stärke, roh, gebleicht, gefärbt, in Packeten; hänfene Trensen, Halftern und Gurte; Fischernetze aller Art	»	30	—	frei		15	Bruttogewicht.
	Leinene und hänfene Gewebe und Strumpfwaaren:							
440	Leinwand, rohe, ganz ordinäre	»	15	—	frei		20	
441	» » dichte oder starke; geköperte (Drill) zu Bettzeug und Möbelzeug	»	38	—	frei		20	
442	Zwillich zu Kleidungsstücken, roh, gebleicht oder mehrfarbig gewebt	»	57	—	frei		20	
443	Leinwand, schlichte, sogenannte Holländische, rohe, ohne Unterschied der Qualität	»	68	—	frei		20	
444	Leinwand, schlichte, sogenannte Holländische, gebleichte, weniger als 8 Fäden in 5 Millimetern der Kette enthaltend	»	36	—	frei		20	
445	desgl., 8 bis 11 Fäden einschl. in 5 Millimetern der Kette enthaltend	»	56	—	frei		20	
446	desgl., 12 bis 19 Fäden einschl. in 5 Millimetern der Kette enthaltend	»	120	—	frei		20	
447	desgl., 20 und mehr Fäden in 5 Millimetern der Kette enthaltend	»	240	—	frei		20	13 in Kisten und Fässern, 6 in Ballen.
448	Leinwand, schlichte, sogenannte Holländische, gefärbte, ohne Unterschied der Qualität	»	64	—	frei		20	
449	Leinwand, schlichte, sogenannte Holländische, bedruckte, ohne Unterschied der Qualität; leinene Taschentücher mit aufgedruckten Vignetten, in Stücken, die mehrere solche Tücher enthalten, oder in Dutzenden, gesäumt oder nicht gesäumt	»	160	—	frei		20	
450	Tisch- und Toiletteleinen, roh oder gebleicht, mit Leisten oder damascirt	»	136	—	frei		20	
451	Batist und Linon, und Taschentücher aus Batist und Linon, in Dutzenden, auch gestickte, doch ohne Spitzen	1 Kilogr.	8	—	frei		20	
452	zwirnene Strumpfwaaren aller Art und ohne Unterschied der Qualität	100 Kilogr.	230	—	frei		20	
453	leinene Posamentierwaaren und Bänder, roh, gebleicht oder gefärbt	»	116	—	frei		20	
454	Zwirntüll und Zwirnspitzen	Werth	5 pCt.		frei		20	

Nummer.	Benennung der Gegenstände.	Verzollungs-Maßstab.	Abgabensatz beim Eingang. Lëi.	Bani.	Ausgang. Lëi.	Bani.	Rückfuhrzoll für 100 Kilogr. Bani.	Tara in Prozent vom Bruttogewicht.
	Verschiedene Webstoffe und vegetabilische Spinnstoffe:							
455	Jute, Abaca (Manilahanf), Phormium tenax (Neuseeländischer Hanf) und andere vegetabilische Spinnstoffe (mithin auch Indiafaser oder Crin végétal, aus den Blättern der Zwergpalme), roh oder gehechelt	100 Kilogr.	5	—	—	20	5	
456	Lindenbast, gebrechter, zu Stricken	»	3	—	—	25	5	
	Gespinnst aus verschiedenen vegetabilischen Web- und Spinnstoffen:							
457	Garn aus Jute, Abaca, Phormium tenax, Aloebast und anderen ähnlichen Webstoffen, roh	»	5	50	frei		5	Bruttogewicht.
458	dergleichen, gebleicht oder gefärbt	»	12	—	frei		10	
459	Tauwerk aller Art aus Jute, Abaca, Phormium tenax, Aloebast und anderen ähnlichen Webstoffen, roh, gebleicht oder gefärbt	»	15	—	frei		10	
460	Tauwerk aus Lindenbast	»	5	—	frei		5	
461	Gewebe aus dem Gespinnst verschiedener vegetabilischer Webstoffe (Jute, Abaca, Phormium tenax, Aloebast und anderer ähnlicher), roh, gebleicht oder gefärbt	»	15	—	frei		20	
	(Unter dieser Nummer sind nur Packzeuge und Säcke, Gewebe zu Zelten und Flechtwerk aus Matten verstanden.)							
	Gemischte Gewebe:							
462	wollene Zeuge, gemischt mit irgend einem anderen Erzeugniß außer Seide	»	135	—	frei		20	
	(Diese Nummer begreift nur diejenigen gemischten Wollzeuge, die sich den zu Art. 377 gehörigen feinen Wollgeweben nähern; diejenigen, welche den unter den Art. 375 und 376 aufgeführten ordinären und halbfeinen Wollgeweben nahestehen, zahlen den für diese geltenden Zoll.)							
463	wollene Zeuge bloß mit Seide, oder mit Seide und Leinen, oder mit Seide und Baumwolle gemischt, und bei denen die Seide nur dazu dient, ein Muster oder eine Verzierung darzustellen (wie Möbeldamast ꝛc.)	»	176	—	frei		20	15 in Kisten und Fässern, 6 in Ballen.
464	Teppiche aller Art mit leinener oder hänfener Kette, abgepaßt oder in ganzen Stücken	»	65	—	frei		20	
465	Seidenzeuge, mit anderen Erzeugnissen, außer echtem und unechtem Gold und Silber, gemischt (auch Sammet mit Baumwolleinschlag)	1 Kilogr.	6	—	frei		20	
466	Seidenzeuge, mit unechtem Gold oder Silber gemischt, oder mit unechtem Gold oder Silber gestickt	»	7	—	frei		20	
467	Seidenzeuge, mit echtem Gold oder Silber gemischt, oder mit echtem Gold oder Silber gestickt	»	24	—	frei		20	
468	seidene Gaze, mit echtem oder unechtem Gold oder Silber gemischt	»	24	—	frei		20	
469	seidene Bänder, mit anderen Erzeugnissen gemischt, schlicht oder façonnirt, auch Sammetbänder	»	6	—	frei		20	13 in Kisten, 6 in Ballen. Auf diesen Art. 469 findet ferner das für die Artikel 409, 410, 411 und 412 Bestimmte Anwendung.
470	wollne Posamentierwaaren und Bänder, mit anderen Erzeugnissen und selbst mit ein wenig Seide gemischt	100 Kilogr.	240	—	frei		20	13 in Kisten, 6 in Ballen.

Nummer.	Benennung der Gegenstände.	Verzollungs-Maßstab.	Abgabensatz beim Eingang. Lëi.	Bani.	Ausgang. Lëi.	Bani.	Rückfuhrzoll für 100 Kilogr. Bani.	Tara in Prozent vom Bruttogewicht.
471	seidene Posamentierwaaren, mit anderen Erzeugnissen, außer echtem Gold und Silber, gemischt.....	1 Kilogr.	6	—	frei		20	
	(Die mit echtem Gold oder Silber gemischten gehören zu dem folgenden Artikel 472.)							
472	Posamentierwaaren von echtem Gold und Silber (auch Draht mit Seide und Stickereien auf irgend welchem Stoffe)	»	30	—	frei		20	13 in Kisten,
473	Posamentierwaaren von unechtem Gold und Silber.	»	5	—	frei		20	6 in Ballen.
474	Spitzen von echtem Gold	»	30	—	frei		20	
475	» » » Silber	»	30	—	frei		20	
476	» » unechtem Gold oder Silber.....	»	8	—	frei		20	
	Wachstuch und getheerte Zeuge:							
477	Wachstafft	»	10	—	frei		20	
478	Wachstuch, dickes, zu Fußteppichen	100 Kilogr.	16	—	frei		20	
479	Wachs- und Theertuch als Verpackungsmaterial und zur Bedeckung von Waaren	»	16	—	frei		20	
480	Wachstuch, feines, zu verschiedenem Gebrauch, einfarbig oder gemustert, in Stücken oder abgepaßt .	»	40	—	frei		20	Bruttogewicht.
481	getheerter Filz und Asphaltfilz zur Schiffsverhäutung, zur Bedachung und zu anderem Gebrauch	»	16	—	frei		20	
	Fertige Kleidungsstücke:							
482	fertige Kleidungsstücke aus den in Art. 375 aufgeführten Geweben (ordinäre wollne Gewebe), aus den zu Art. 421 gehörigen baumwollnen Geweben (baumwollne Gewebe, rohe, ungefärbte, nicht appretirte, nicht façonnirte) und aus den zu Art. 440 gehörigen leinenen Geweben (Leinwand, rohe, ganz ordinäre), diese Gewebe in Verbindung mit einander, aber ohne Beimischung anderer, einer höheren Abgabe unterliegenden Erzeugnisse..	»	38	--	frei		20	
483	fertige Kleidungsstücke aus den zu Art. 376 gehörigen Geweben (halbfeine wollne Gewebe), aus den in Art. 422 erwähnten baumwollnen Geweben (baumwollne Gewebe, weiße, gefärbte, aber nicht bedruckte, appretirt oder nicht, façonnirt oder nicht) und aus den zu Art. 411 (Leinwand, dichte, oder starke, geköperte ꝛc.) und Art. 442 (Zwillich zu Kleidungsstücken, roh, gebleicht oder mehrfarbig gewebt) gehörigen leinenen und hänfenen Geweben, diese Gewebe unter einander verbunden, ohne Beimischung anderer, einer höheren Abgabe unterliegender Stoffe und Erzeugnisse	»	79	—	frei		20	16 in Kisten.
484	fertige Kleidungsstücke aus den zu Art. 377 gehörigen Wollstoffen (feine wollne Gewebe), aus den Baumwollstoffen, die zu Art. 423 (bedruckte baumwollne Gewebe), 424 (Baumwollsammet) und 425 (leichte baumwollne Gewebe) gehören, aus den Stoffen, welche zu Art. 443 (rohe Holländische Leinwand), 448 (farbige Holländische Leinwand) und 449 (bedruckte Holländische Leinwand) gehören, sowie aus den gemischten Wollgeweben,							

Nummer.	Benennung der Gegenstände.	Verzollungs-Maßstab.	Abgabensatz beim Eingang. Lëi.	Eingang. Bani.	Ausgang. Lëi.	Ausgang. Bani.	Rückfuhrzoll für 100 Kilogr. Bani.	Tara in Prozent vom Bruttogewicht.
	welche die Art. 462 (wollne, mit irgend einem anderen Erzeugniß außer Seide gemischte Zeuge) und 463 (wollne, bloß mit Seide oder mit Seide und Leinen, oder mit Seide und Baumwolle gemischte Zeuge, bei denen die Seide nur dazu dient, ein Muster oder eine Verzierung darzustellen) erwähnen; alle diese Kleidungsstücke in irgend einer Weise mit irgend welchen anderen Erzeugnissen, wenn diese auch einer höheren Abgabe unterliegen, ausgenommen feines Pelzwerk und feine Spitzen, ausgeputzt oder nicht.....	1 Kilogr.	4	—	frei		20	
	(Wenn die zu diesem Art. 484 und zu dem folgenden Art. 485 gehörigen Kleidungsstücke mit Pelzwerk oder echten Spitzen besetzt sind, so werden diese letzteren Gegenstände besonders taxirt. Unter Pelzbesatz wird nur der im Innern des Kleidungsstückes angebrachte verstanden; die vollständig mit Pelz gefütterten Kleidungsstücke zahlen den Zoll der Pelzwaaren. Unter feinem Pelzwerk werden die in den Artikeln 342 bis 345 aufgezählten Sorten und unter feinen Spitzen die in den Artikeln 382, 412 und 413 bezeichneten verstanden.)							16 in Kisten.
485	fertige Kleidungsstücke aus allen reinseidenen oder mit anderem Gespinnste, mit Batist, Linon und Tüll gemischten seidenen Stoffen, in irgend einer Weise und mit irgend welchen Erzeugnissen, ausgenommen Pelzwerk und feine Spitzen, ausgeputzt.....	»	40	—	frei		20	
	(Vergleiche hierzu die Anmerkung zu Nr. 484.)							
	Wäsche:							
486	ganz ordinäre Wäsche aus den in Art. 421 aufgeführten baumwollnen Geweben (rohe, ungefärbte, nicht appretirte, nicht façonnirte baumwollne Gewebe) oder aus den leinenen oder hänfenen Geweben der Art. 441 (dichte, geköperte Leinwand ꝛc.) und Art. 445 (Holländische Leinwand von 8 bis einschließlich 11 Fäden auf 5 Millimeter in der Kette)	100 Kilogr.	44	—	frei		20	
487	Wäsche, die ausschließlich aus den zu den Art. 422 (weiße, gefärbte, aber nicht bedruckte, appretirte oder nicht appretirte, façonnirte oder nicht façonnirte Gewebe) und 423 (bedruckte baumwollne Gewebe) gehörigen baumwollnen Geweben gefertigt ist, sowie dergleichen Wäsche mit Zuthaten von Holländischer Leinwand, ohne Unterschied der Qualität, aber ohne Stickerei und ohne Spitzen	1 Kilogr.	2	—	frei		20	16 in Kisten, 3 in Ballen.
488	Wäsche aus Holländischer Leinwand, ohne Unterschied der Qualität, mit Ausnahme der zu Art. 444 gehörenden (Leinwand, welche weniger als 8 Fäden in 5 Millimetern der Kette enthält), aus roher, gefärbter oder bedruckter Leinwand, jedoch ohne Stickerei und ohne Spitzen ...	»	7	—	frei		20	

Nummer.	Benennung der Gegenstände.	Verzollungs-Maßstab.	Abgabensatz beim Eingang. Lëi.	Bani.	Ausgang. Lëi.	Bani.	Rückfuhrzoll für 100 Kilogr. Bani.	Tara in Prozent vom Bruttogewicht.
489	Wäsche aus feinen leinenen und baumwollnen Geweben, wie Batist, Linon, Musselin, mit oder ohne Stickerei; Wäsche aus allen anderen Geweben mit baumwollner Stickerei oder baumwollnen Spitzen, oder mit beiden, aber ohne Zwirnspitzen; Stickereien auf allen Gattungen von Leinwand in Streifen oder auf kleinen Gegenständen zur Toilette, wie Kragen, Manschetten und dergleichen	1 Kilogr.	15	—	frei		20	16 in Kisten, 3 in Ballen.
490	Wäsche von allen Leinwandgattungen, mit Zwirnspitzen aller Art besetzt	Werth	10	pCt.	frei		20	
491	kleine Wäsche und kleine Gegenstände für die Toilette, zu deren Verfertigung größtentheils Tüll oder Spitzen gedient haben, wie: Corsets, Guimpen, Chemisettes, Vorärmel, Kragen, Manschetten, Mützen, Taschentücher ꝛc., mit Seidenband, Sammetband oder in irgend einer anderen Weise ausgeputzt ...	»	6	pCt.	frei		20	
	Pelzwerk, zur Bekleidung oder zu Putz fertiges:							
492	Pelzjacken (Cojoc), ganze, von Schaf- oder Lammfell, ohne Zeugüberzug, Pelzmützen (Caciulă) von Schaf- und Lammfell, für Landleute	100 Kilogr.	11	—	frei		20	
493	alle fertigen Pelzwaaren, mit Ausnahme der vorstehend aufgeführten, lediglich Pelzwerk oder mit Zuthat anderer, bloß als Futter dienender Erzeugnisse	»	nach der Gattung des Rauchwerks mit einer Erhöhung von 10 pCt.		frei		20	10 in Kisten.
494	alle fertigen Pelzwaaren, in Verbindung mit anderen Erzeugnissen, wie Leder und Zeugwaaren	»	die Abgabe für die betreffende Gattung des Rauchwerks und ½ derselben.		frei		20	
	Hüte:							
495	seidene Herrenhüte, mechanische Hüte (Gibus), ohne Unterschied des Stoffs, Hüte von lackirtem Pappdeckel, Mützen und andere Kopfbedeckungen für Männer, ohne Unterschied des Stoffs	1 Kilogr.	7	—	frei		20	
496	Strohhüte aller Art und ohne Unterschied der Qualität, ausgeputzt oder nicht (mit Ausnahme der mit Bändern, Blumen, Federn, Spitzen ꝛc. besetzten Damen- und Kinderhüte).....	»	5	—	frei		20	12 in Kisten, 4 in Ballen.
497	Hüte von Bast, Esparto, Palmenfasern und andere ähnliche, ohne Unterschied der Qualität, fein oder ordinär (auch die sogen. Panamá-Hüte)	»	5	—	frei		20	
	(Vergl. Kategorie XVIII. Art. 529.)							
498	Kopfbedeckungen für Militär, wie Tschakos, Käppis und andere dergleichen, von Tuch oder anderem Zeug, mit oder ohne Verzierungen oder Abzeichen von Metall, Posamentierwaaren und dergleichen..	Werth	8	pCt.	frei		20	
	(Die hauptsächlich aus Leder bestehenden Kopfbedeckungen für Militär gehören zu Kategorie XIV. Art. 351.)							

Nummer.	Benennung der Gegenstände.	Verzollungs-Maßstab.	Abgabensatz beim Eingang. Löi.	Bani.	Ausgang. Löi.	Bani.	Rückfuhrzoll für 100 Kilogr. Bani.	Tara in Prozent vom Bruttogewicht.
	Pflanzen, Schößlinge und biegsame Rinden und Geflechte daraus:							
499	Schilfrohr	100 Garben	—	65	—	5	5	
500	Flechtweiden	»	3	—	—	20	5	
501	Binsen, ordinäre	»	—	40	—	5	5	
502	» exotische	100 Kilogr.	12	—	frei		5	
503	Waaren, gemeine, aus Schilfrohr, wie Matten, Körbe (Cosnite) und andere dergleichen	»	2	—	frei		5	
504	Waaren von gemeinem Flechtwerk, aus Weiden oder anderem Holz, ordinären Binsen, Stroh, Esparto und anderen Pflanzen, Schößlingen oder biegsamen Rinden, auch gefärbt, ohne Verbindung mit anderen Erzeugnissen	»	13	—	frei		10	Bruttogewicht.
505	aus exotischen Binsen gewebte oder geflochtene Gegenstände, wie Körbe, ohne Unterschied der Größe, Utensilien zum Abstauben der Möbel und Stoffe, und andere ähnliche	»	40	—	frei		20	20 in Kisten, 4 in Fässern.
	Kategorie XVII. Papier, Pappe und Waaren daraus.							
	Papier:							
506	ganz ordinäres Papier	»	10	—	frei		5	
507	ordinäres Papier	»	20	—	frei		10	
508	halbfeines und feines Papier	»	28	—	frei		20	
509	extrafeines Papier	1 Kilogr.	2	—	frei		20	
510	Papiertapeten, ohne Unterschied der Qualität	100 Kilogr.	48	—	frei		20	16 in Kisten, 6 in Ballen.
511	Etiketten, Rechnungen, Fakturen, Wechselformulare, Frachtbriefe u. dergl., Visitenkarten, Adreßkarten u. dergl., Wandkalender, auch auf Pappe gezogene, sogenannte Amerikanische Kalender, — alles Vorstehende gedruckt, gestochen oder kolorirt	1 Kilogr.	70	—	frei		20	
	Pappe:							
512	ganz ordinäre Pappdeckel aus Hadern, Stroh und aller Art, ungeglättet; Theer- und Asphaltpappe zur Schiffsverhäutung, zur Bedachung und zu anderm Gebrauch; Pappe zur Nachahmung des Schiefers	100 Kilogr.	10	—	frei		5	
513	Pappe aller Art in Tafeln, mit Ausnahme der in Art. 512 erwähnten und der aus mehreren Papierbogen zusammengeleimten; für Maler präparirter Karton	»	20	—	frei		10	6 in Ballen.
	(Die aus mehreren Papierbogen zusammengeleimte Pappe zahlt denselben Zoll wie das betreffende Papier; wenn letzteres von verschiedener Qualität ist, so richtet sich der Zoll nach demjenigen, welches die Oberfläche bildet.)							
	Papp- und Papierarbeiten:							
514	Gegenstände aus Papiermaché und aus Steinpappe, nur gefirnißt oder lackirt, ohne Vergoldung und Versilberung, ohne Verbindung mit anderm Ma-							

Nummer.	Benennung der Gegenstände.	Verzollungs-Maßstab.	Abgabensatz beim Eingang. Lëi.	Bani.	Ausgang. Lëi	Bani.	Rückfuhrzoll für 100 Kilogr. Bani.	Tara in Prozent vom Bruttogewicht.
	terial als Holz und unedlen Metallen (letztere unvergoldet und unversilbert)	100 Kilogr.	40	—	frei		20	
	(Die vergoldeten und versilberten und verzierten Gegenstände aus Papiermaché und aus Steinpappe, sowie die mit andern Erzeugnissen, als gewöhnlichem Holz und nicht vergoldeten oder versilberten unedlen Metallen verbundenen Gegenstände dieser Art gehören zu Kategorie XXV., Art. 796.)							16 in Kisten, 6 in Ballen.
515	Gegenstände von zugeschnittener und geleimter Pappe (eigentlich sogenannte Cartonnagen) in und ohne Verbindung mit Holz und Glas, mit Papier irgend einer Art überzogen, mit oder ohne Verzierungen aus Papier oder unedlen, auch vergoldeten oder versilberten Metallen	»	60	—	frei		20	
516	Gegenstände aller Art aus Papier, wie Augenschirme, Fächer (auch auf ordinärem gefirnißten oder lackirten Holze), Bouquethalter, Bonbontüten u. dergl.; Kragen und Manschetten aus Papier	»	80	—	frei		20	
517	Spielkarten, ohne Unterschied der Qualität	»	180	—	frei		20	
	Literarische, wissenschaftliche und Kunstwerke:							
518	Bücher in allen Sprachen, broschirt oder gebunden, Karten aller Art (geographische, geologische, astronomische ꝛc.), in Blättern oder zu Atlanten vereinigt, broschirt oder gebunden, oder auf Leinwand gezogen, mit Holz zum Aufhängen oder im Etui, lithographirte, gestochene oder mit beweglichen Typen gedruckte Musikalien, broschirt oder gebunden, aber nicht eingerahmt, geographische und astronomische Globen mit hölzernem Gestell oder ordinärem Metallgestell	—	frei		frei		—	
	Kategorie XVIII. Holz und Waaren daraus. (Die Farbhölzer sind nicht in dieser Kategorie, sondern in Kategorie XI. begriffen.)							
	Brennholz und Holzkohle:							
519	Weidenholz	1 Ster	—	40	—	5	5	
		100 Kilogr.	1	60	—	20		
520	alles andere Brennholz	1 Ster	—	80	—	10	5	
		100 Kilogr.	1	—	—	25		
	Bemerkung zu Nr. 519 und 520. Der Importeur oder der Exporteur hat in seiner Deklaration die Einheit zu bestimmen, nach welcher die Abgaben erhoben werden sollen.							
521	Holzkohle	100 Kilogr.	—	80	frei		5	
	Bau- und Nutzholz:							Bruttogewicht.
522	ordinäre europäische Bau- und Nutzhölzer, roh, behauen oder geschnitten, über 3 Millimeter dick	Werth	10 pCt.		frei		5	

Nummer.	Benennung der Gegenstände.	Verzollungs-Maßstab.	Abgabensatz beim Eingang. Lëi.	Bani.	Ausgang. Lëi.	Bani.	Rückfuhrzoll für 100 Kilogr. Bani.	Tara in Prozent vom Bruttogewicht.
523	außereuropäische Hölzer, mit Ausnahme der wohlriechenden, in Stämmen oder geschnitten, ohne Unterschied der Stärke, mit Ausnahme der Fourniere	100 Kilogr.	3	50	—	25	5	
524	Fourniere, ohne Unterschied der Holzarten (weniger als 3 Millimeter dick)	»	15	—	frei		20	
525	Kork, roher, mit oder ohne Rinde	»	4	—	—	5	5	
526	wohlriechende Hölzer	»	15	—	2	—	15	
	Holzwaaren und Hausgeräth:							Bruttogewicht.
527	Gegenstände von rohem Holz, nicht gefirnißt, nicht bemalt (oder auch in einer einzigen Farbe und ganz grob bemalt), nicht geschnitzt, auch eingereift oder mit Eisen (nicht aber mit Stahl) beschlagen, Alles aber ohne Verbindung mit anderen Erzeugnissen.. (Hierunter gehören die zugerichteten Bauhölzer, die Faßwaaren und Mulden, die Bautischlerarbeiten [wie Thüren, Fenster, Treppenstufen] mit Ausnahme der Parketten, die Wagnerarbeiten, Winden, Radböcke, Ackerbau- und Gartenwerkzeuge, Leitern, Formen für Schuhmacher und Hutmacher, hölzerne Nägel, Möbel, Hausrath, Peitschenstiele, Pfeifenröhre, Sohlen, Holzschuhe ꝛc., ferner unverzierte Rahmen [besonders diejenigen zu Schiefertafeln] und Besen.)	»	6	—	frei		5	
528	Parkettböden ohne eingelegte oder sogenannte Marqueteriearbeit	»	10	—	frei		5	
529	Kork, verarbeiteter (Pfropfen, Korksohlen u. dergl., auch ungarnirte Hüte aus Korkholz [die garnirten gehören unter Kategorie XVI., Art. 497])	»	32	—	frei		20	Bruttogewicht.
530	Möbel, ohne Unterschied der Holzgattung, nicht tapezirt und nicht überzogen, und alle Gegenstände außer den zu Art. 531 gehörenden, polirt, gefirnißt, lackirt, bemalt, auch in Verbindung mit unedlen Metallen (nicht vergoldet und nicht versilbert), mit ordinärem Leder, mit Stroh oder Binsen (einheimischen oder exotischen), oder mit andern vegetabilischen Faserstoffen, sowie mit Glas, — alles Vorstehende ohne Schnitzwerk (mit Ausnahme bei den eigentlichen Möbeln), ohne eingelegte Arbeit und ohne Verbindung mit anderen als den voraufgeführten Erzeugnissen; Parkettböden mit eingelegter Arbeit (Die Möbel, welche Fremden gehören, die sich in Rumänien niederlassen, sowie diejenigen Möbel, welche in ihr Vaterland zurückkehrenden Rumäniern gehören, gehen frei ein, wenn nachgewiesen wird, daß sie für den Gebrauch der Importirenden und ihrer Familien bestimmt sind, und wenn sie die deutlichen Spuren der Benutzung tragen. Es bedarf aber für diesen Fall einer nachzusuchenden Ermächtigung der Oberzollverwaltung.)	»	24	—	frei		15	20 in Kisten und Fässern, 13 in Körben. 12 in Kisten, 4 in Ballen.

Nummer.	Benennung der Gegenstände.	Verzollungs-Maßstab.	Abgabensatz beim Eingang. Lëi.	Bani.	Abgabensatz beim Ausgang. Lëi.	Bani.	Rückfuhrzoll für 100 Kilogr. Bani.	Tara in Prozent vom Bruttogewicht.
531	Feine Tischler-, Kunsttischler- und Drechslerarbeiten, mit Bildhauerei, marketirt (eingelegt) und inkrustirt (mit Ausnahme der Inkrustationen von Elfenbein, Schildpatt und edlen Metallen); Gegenstände von vergoldetem oder versilbertem Holz und im Allgemeinen alle Gegenstände, welche nicht in einem der Artikel der XVIII. Kategorie aufgeführt sind, auch wenn sie mit andern Erzeugnissen (ausgenommen Elfenbein, Schildpatt, edle Metalle, Edel- und Halbedelsteine) verbunden sind; Möbel aller Art, tapeziert und mit irgend einer Zeugwaare überzogen	100 Kilogr.	84	—	frei		20	12 in Kisten, 4 in Fässern.
	Kategorie XIX. Mineralische Brennstoffe, Bitumina und Erzeugnisse daraus.							
532	Steinkohle, Koke, Anthracit, Braunkohle und Torf..	»	frei		frei		—	
533	Asphalt	»	2	25	—	30	5	
534	Petroleum aller Art, rohes, und Schieferöl, rohes..	»	4	50	frei		5	
535	Petroleum, raffinirtes, »Gas« genannt, und Schieferöl, raffinirtes	»	7	50	frei		5	Bruttogewicht.
536	flüssige, nicht besonders aufgeführte Bitumina (Naphtha, Bergtheer ꝛc.)	»	—	60	—	5	5	
537	Ozokerit (Erdwachs)	»	24	—	—	50	10	12 in Kisten oder Fässern.
538	bituminöse Kitte	»	—	80	frei		5	
539	Steinkohlentheer	»	—	60	—	5	5	Bruttogewicht.
540	Paraffin	»	24	—	frei		10	12 in Kisten oder Fässern.
541	Graphit oder Wasserblei	»	4	—	—	50	5	Bruttogewicht.
542	Paraffinlichte	»	30	—	frei		15	12 in Kisten oder Fässern.
	Kategorie XX. Mineralien, Steinwaaren, Irdenwaaren und Glaswaaren.							
	Feine Steine:							
543	Diamant, Sapphir, Smaragd, Rubin, feine Perlen, Spinell, Topas, Opal, Hyacinth, Türkis, Amethyst, Granaten, Korallen und andere nicht namentlich aufgeführte feine Steine und Gemmen (?)	100 Kilogr. [1]	4 [1]	—	frei		20	
	Werthvolle harte Steine:							
544	Bergkrystall, Agat, Onyx, Jaspis, Turmalin, Lasurstein, Gagat, Malachit und andere, nicht namentlich aufgeführte, roh	1 Kilogr.	30	—	frei		20	
545	die in Art. 544 aufgeführten Steine, polirt, gravirt oder façonnirt, in oder ohne Verbindung mit anderen Erzeugnissen	Werth	8 pCt.		frei		20	
	Gemeine Steine und Steinarbeiten:							
546	Marmor aller Art und Alabaster, roh oder behauen, aber nicht polirt und ohne Bildhauerarbeit	100 Kilogr.	2	—	—	30	5	

[1]) Hier enthält der Tarif ersichtlich einen großen Fehler. Der Zollsatz von 4 Lëi (wenn diese Zahl richtig ist) soll vielleicht für 1/100 Kilogr. = 10 Gramm gelten. (?)

Nummer.	Benennung der Gegenstände.	Verzollungs-Maßstab.	Abgabensatz beim Eingang. Lëi.	Bani.	Ausgang. Lëi.	Bani.	Rückfuhrzoll für 100 Kilogr. Bani.	Tara in Prozent vom Bruttogewicht.
547	grobe Arbeiten zu Bauten aus Marmor und anderen harten Steinen, polirt oder mit Bildhauerarbeit, wie Säulen, Säulentheile, Konsol, Sockel, Ornamente, Gartenbassins und andere..... (Hierunter gehören auch die nicht bemalten und nicht bronzirten Statuen und Ornamente aus Gyps.)	100 Kilogr.	8	—	frei		10	
548	verschiedene Gegenstände aus Marmor oder gemeinen Steinen, über 5 Kilogramm schwer, polirt, mit Bildhauerarbeit oder façonnirt, wie Statuen und Büsten, Grabkreuze und Grabdenkmäler, Gartenornamente, Mörser und andere dergl., ohne Verbindung mit andern Erzeugnissen	»	15	—	frei		15	
549	Gegenstände von Steinen aller Art, weniger als 5 Kilogramm wiegend; verschiedene Gegenstände, ohne Unterschied der Steinart, ohne Unterschied des Gewichts, in Verbindung mit andern Erzeugnissen, ausgenommen mit Bronzen (andern als gegossenen und gedrehten Bronzen), Elfenbein, Perlmutter, Schildpatt, edlen Metallen; Gegenstände von Gyps, bemalt oder bronzirt.....	»	40	—	frei		20	
550	gemeine Bausteine, roh oder bearbeitet; rohe Steine zu Mühlsteinen	»	—	20	frei		5	
551	Pflastersteine und Platten zum Pflastern aus Sandstein, Porphyr und Granit; Granit zu Einfassungen, zur Belegung von Kais und zu anderem Gebrauch.....	»	—	30	frei		5	
552	lithographische Steine	»	1	—	frei		5	
553	Mühlsteine, und zwar sogenannte »Französische Steine« (aus La Ferté), ohne Unterschied der Größe; ferner Steine von karpathischem Quarz.....	Paar	48	—	frei		10	
554	gemeine Mühlsteine von Trachyt und andere	»	40	—	frei		10	
555	Schleif- und Wetzsteine und Probirsteine (für Gold)	100 Kilogr.	7	—	1	10	10	
556	Filtrirsteine.....	»	2	—	frei		5	
557	Bimstein	»	2	—	—	25	5	
558	Schmirgel.....	»	8	—	9	10	10	
559	Kreide in Stücken, nicht geschnitten, und Talk.....	»	2	50	—	30	5	Bruttogewicht.
560	Kreide, geschnitten, in Stiften und in anderer Form, für Billards und zu anderem Gebrauch	»	20	—	frei		15	
561	Schiefer, eingerahmt oder nicht.....	»	2	—	frei		5	
562	Gyps	»	1	50	frei		5	
563	Kalk, ordinärer und hydraulischer.....	»	—	30	frei		5	
564	Cement, natürlicher und künstlicher.....	»	—	60	frei		5	
565	Sand, Kies, Kiesel, Mergel und verschiedene Thonarten	»	—	10	—	5	5	
566	Oker, überhaupt Farbenerden	»	1	—	—	20	5	
	Töpferwaaren, Steingut u. Porzellan:							
567	verschiedene Erzeugnisse von gebranntem Thon, unglasirt (auch Backsteine und Ziegel)	1000 Stück	3	—	frei		5	
568	gemeines Töpfergeschirr und Steinzeug, mit oder ohne Glasur	100 Kilogr.	2	50	frei		5	
569	gemeine Fayence, weiß oder farbig (einfarbig in der Masse), schlicht oder nur mit einer Linie oder nur an den Rändern in einer einzigen Farbe verziert.	»	5	—	frei		5	25 in Kisten und Fässern, 20 in Körben.

Nummer.	Benennung der Gegenstände.	Verzollungs-Maßstab.	Abgabensatz beim Eingang. Kčí.	Bani.	Abgabensatz beim Ausgang Kčí.	Bani.	Rückfuhrzoll für 100 Kilogr. Bani.	Tara in Prozent vom Bruttogewicht.
570	feine Fayence (Pfeifenthon), weiß oder in der Masse gefärbt, schlicht oder mit Reliefverzierungen, mit Vergoldung oder mehrfarbiger Malerei; weißes Porzellan mit einfarbigen Linien oder Rändern und ohne Verzierung; Porzellanknöpfe	100 Kilogr.	16	—	frei		15	
571	farbiges und bemaltes Porzellan mit Reliefverzierungen, vergoldet oder versilbert	»	42	—	frei		20	
572	Phantasieartikel von Porzellan, Biscuit, Fayence, wie: Statuetten, kleine Figuren, Büreaugeschirr ꝛc.; Handleuchter, Lampen u. dergl.; alles Vorstehende weiß oder verziert mit Malereien, mit Vergoldung, mit Bronze, mit geschnitztem Holz oder mit Marketerie ꝛc.	»	240	—	frei		20	
	Glaswaaren:							
573	Fensterglas und alles platte Glas, in natürlicher (grünlicher) Farbe oder halb oder ganz weiß, in Platten, deren Oberfläche ein halbes Quadratmeter (2500 Quadratcentimeter) nicht übersteigt, nicht gravirt, nicht geschnitten, nicht verziert	»	7	—	frei		5	
574	plattes Glas in natürlicher (grünlicher) Farbe, sowie halbweißes und weißes, in Platten, deren Oberfläche ein halbes Quadratmeter (2500 Quadratcentimeter) übersteigt, nicht gravirt und ohne Verzierungen	»	32	—	frei		20	
575	Glasplatten, ohne Unterschied der Dimensionen, in natürlicher Farbe, gravirt, geschnitten; plattes farbiges Glas, gravirt oder nicht gravirt, geschnitten oder nicht geschnitten	»	68	—	frei		20	
576	Spiegelglas, dessen Halbdimensionen 40 Centimeter nicht übersteigen	»	20	—	frei		20	25 in Kisten und Fässern, 20 in Körben.
577	Spiegelgläser, von denen beide Dimensionen oder eine derselben 40 Centimeter übersteigt	»	7	—	frei		20	
578	Glaswaaren, gemeine (Flaschen, Matrosenflaschen) in natürlicher Farbe (grün), schwarz oder gelb	»	6	50	frei		5	
579	Tafelgeschirr, aus weißem Glas, geblasen oder gegossen, nicht gravirt, nicht geschnitten, nicht verziert, nicht gefaßt	»	24	—	frei		20	
	(S. die Anmerkung nach Nr. 580.)							
580	Tafelgeschirr aus weißem Glas, geschnitten, gravirt oder verziert; Tafelgeschirr aus farbigem Glas, geschnitten oder nicht geschnitten, gravirt oder nicht gravirt, verziert oder nicht verziert; Alles wenn auch vergoldet oder versilbert	»	64	—	frei		20	
	(Unter den Gegenständen der Art. 579 und 580 sind Karaffen, Gläser, Tassen, Untersetzer, Salzfässer, Vasen, Glocken ꝛc. begriffen.)							
581	Glasröhren und Glasstangen; Schmelz; Glasperlen und Glasbehänge; Knöpfe; Cylinder, Glocken und Schirme zu Lampen; Leuchterdillen; Gegenstände für Laboratorien; Apothekergläser; überhaupt alle anderwärts nicht aufgeführten Gegenstände von Glas, nicht gravirt, nicht vergoldet, nicht versilbert, außer Verbindung mit anderen Erzeugnissen	»	24	—	frei		20	

Nummer.	Benennung der Gegenstände.	Verzollungs-Maßstab.	Abgabensatz beim Eingang. Lëi.	Bani.	Ausgang. Lëi.	Bani.	Rückfuhrzoll für 100 Kilogr. Bani.	Tara in Prozent vom Bruttogewicht.
582	Gegenstände aus gravirtem, geschnittenem, polirtem Glas, mit farbigen Zeichnungen oder mit Gold und Silber verziert; Nachahmungen feiner Steine; Uhrgläser und Gläser zu optischen Instrumenten; Lampen, wenn sie nur insoweit mit anderen Erzeugnissen verbunden sind, als dies zur Herstellung des Mechanismus erforderlich ist	100 Kilogr.	80	—	frei		20	
583	Phantasiegegenstände, wie Statuetten, kleine Figuren ꝛc.; Büreaugeräthschaften, Handleuchter, Lampen und andere dergleichen Gegenstände von verziertem Glas, ohne Unterschied der Façon, zusammengesetzt mit irgend einem anderen Erzeugniß außer edlen Metallen	»	24	—	frei		20	25 in Kisten und Fässern, 20 in Körben.
	Kategorie XXI. **Metalle und Metallfabrikate.** **Gold und Platin:**							
584	Gold in Barren und Zainen; Bruchgold und Goldstaub	1 Kilogr.	3	—	3	—	20	Wirkliches Nettogewicht.
585	Blattgold zur Vergoldung	»	3	—	3	—	20	Wirkliches Nettogewicht, was die äußere Emballage betrifft. Für die Papierhefte oder Blätter, in welchen das Gold sich befindet, wird nichts abgezogen.
586	Goldlahn und Golddraht, sowie echtes Flittergold	»	3	—	frei		20	Wirkliches Nettogewicht.
587	Platin, rohes in Massen; Platin in Stücken; Gegenstände ganz von Platin, jedoch nicht zu Goldschmiedewaaren und Bijouterien gehörig	»	3	—	frei		20	Wirkliches Nettogewicht.
588	Goldschmiedewaaren von Gold, Platin oder vergoldetem Silber	»	40	—	frei		20	Wirkliches Nettogewicht. Die Kästchen, Schachteln und Etuis werden besonders klassifizirt und unterliegen der Abgabe je nach dem Material, aus dem sie gefertigt sind.
589	Bijouterien von Gold oder Platin ohne feine Steine	»	40	—	frei		20	
590	» » » » » mit feinen Steinen	»	40	—	frei		20	
	Silber:							
591	Silber, rohes, in Massen und Bruchsilber	»	—	30	frei		20	Wirkliches Nettogewicht.
592	Blattsilber zum Versilbern	»	3	—	frei		20	Wie bei Art. 585.
593	Silberlahn und Silberdraht, sowie Flittersilber (auch vergoldetes)	»	40	—	frei		20	Wirkliches Nettogewicht.
594	Silberwaaren	»	30	—	frei		20	Wirkliches Nettogewicht.
595	Bijouterien von Silber ohne feine Steine	»	40	—	frei		20	Die Kästchen, Schachteln und Etuis werden besonders klassifizirt u. je nach dem Material verzollt.
596	» » » mit feinen Steinen	»	3	—(?)	frei		20	
597	Aluminium	»	9	—	frei		20	
	Imitirte Gold- und Silberwaaren und Bijouterien, sowie Bijouterien aus Aluminium:							
598	plattirte Waaren und andere Imitationen von Silber und vergoldetem Silber	»	3	—	frei		20	Wie bei Art. 594—597. Ferner: Die Kartons und die Karten- und Papierblätter, auf welchen diese Gegenstände aufgeheftet sind, werden mit letzteren verwogen.
599	feine Imitationen von Bijouterien und Bijouterien von Aluminium (letztere in oder ohne Verbindung mit Silber)	»	40	—	frei		20	
600	ordinäre Imitationen von Bijouterien	»	5	—	frei		20	

Nummer.	Benennung der Gegenstände.	Verzollungs-Maßstab.	Abgabensatz beim Eingang. Löi.	Bani.	Ausgang. Löi	Bani.	Rückfuhrzoll für 100 Kilogr. Bani.	Tara in Prozent vom Bruttogewicht.
	Vergoldete oder versilberte, unter den anderen Artikeln nicht namentlich aufgeführte Gegenstände:							
601	vergoldete oder versilberte Perlen, ordinäre Flittern, Messingdraht, Knittergold (auch gefärbtes und lackirtes)	1 Kilogr.	2	—	frei		20	13 in Kisten.
602	Gegenstände von Packfong und anderen Legirungen, vergoldet oder versilbert, zu verschiedenem Gebrauch, wie: Verzierungen, Buchstaben, Griffe u. dergl.; kleine Gegenstände von vergoldetem Metall	»	3	—	frei		20	Für die innere Emballage findet keinerlei Abzug statt.
	Uhren:							
603	goldene Taschen-Chronometer; Taschenuhren aus jedem Material, welche mit Gold nur besetzt, verziert oder eingefaßt sind; Taschenuhren mit feinen Steinen..	Stück	6	—	frei		20	
	(Die großen Marine-Chronometer gehören nicht unter diesen Artikel, sondern unter Kategorie XXIV. Art. 798 (Kalkulations- und Observations-Instrumente).							Die Gehäuse und Etuis werden besonders taxirt und je nach dem Material verzollt.
604	silberne Taschenuhren und Taschenuhren aus anderem Material, welche weder mit Gold, noch mit feinen Steinen zusammengesetzt oder verziert sind (in den letzteren Fällen gehören sie zu Art. 603)	»	2	—	frei		20	
605	Pendulen, ausschließlich in Bronze, oder auch in Bronze und Marmor oder anderen Erzeugnissen, mit Ausnahme von Perlmutter, von Elfenbein, von Schildpatt, von Edelmetall und von feinen oder halbfeinen Steinen	1 Kilogr.	3	—	frei		20	
606	Pendulen in verschiedenen Kompositionen zur Nachahmung der Bronze, in oder ohne Verbindung mit Holz (nur polirt, gefirnißt, lackirt oder bemalt), oder in Verbindung mit einer der in Art. 546 bezeichneten Steinarten (Marmor, Alabaster), mit Papiermaché oder Steinpappe, aber ohne Beigabe anderer Erzeugnisse	»	1	50	frei		20	16 in Kisten.
607	hölzerne Wanduhren, einfach gearbeitet oder mit Schnitzwerk, vergoldet oder nicht, versilbert oder nicht, jedoch ohne eingelegte Arbeit, ohne Elfenbein, Perlmutter, Schildpatt oder Edelmetall; Tableau-Uhren mit oder ohne anderen Mechanismus, mit oder ohne Musikwerk	»	1	—	frei		20	
608	Tisch-Weckeruhren, kleine, ordinäre	»	1	—	frei		20	
609	Pendulen, ganz ordinäre, hölzerne	»	—	50	frei		20	20 in Kisten.
610	Musikdosen, einfache, ohne Verbindung mit anderen Gegenständen, oder in Verbindung mit Gegenständen, welche, besonders vorgelegt, eine geringere Abgabe als für diesen Artikel zu entrichten haben würden	»	1	—	frei		20	16 in Kisten.
611	Uhrenbestandtheile aller Art, mit Ausnahme der Uhrgläser und der Theile zu öffentlichen Uhren	»	4	—	frei		15	13 in Kisten.
	Kupfer, Messing und Bronze, und Arbeiten daraus:							
612	Kupfer, rohes, ohne Unterschied der Form, Bruchkupfer und Kupferfeilspähne, alles unvergoldet, unversilbert	100 Kilogr.	20	—	frei		15	Bruttogewicht.

Nummer.	Benennung der Gegenstände.	Verzollungs-Maßstab.	Abgabensatz beim Eingang. Lëi.	Bani.	Abgabensatz beim Ausgang. Lëi.	Bani.	Rückfuhrzoll für 100 Kilogr. Bani.	Tara in Prozent vom Bruttogewicht.
613	Messing ohne Unterschied der Form und Bruchmessing, nicht vergoldet und nicht versilbert	100 Kilogr.	20	—	frei		15	
614	Bronze, rohe, ohne Unterschied der Form, Bronze in Bruch, nicht vergoldet und nicht versilbert	»	20	—	frei		15	Bruttogewicht.
615	Kupfer, Messing und Bronze in Blechen und Draht (mit Ausnahme des Drahtes zu Saiten für musikalische Instrumente), nicht vergoldet und nicht versilbert	»	28	—	frei		20	
616	Messingdraht zu Saiten für musikalische Instrumente	»	40	—	frei		20	
617	Kupfer- und Messingdraht zu Geweben und Stickereien, nicht vergoldet und nicht versilbert	»	100	—	frei		20	
618	Kupferschmiedewaaren aller Art für Küchen- und Wirthschaftszwecke; Gefäße und Apparate für Fabriken, Schiffe, Dampfmaschinen ꝛc., wie: Kessel, Zuber, Reservoirs, Destillirapparate, Apparate für Raffinadeure, Färber ꝛc.	»	48	—	frei		20	
619	gemeine Gegenstände von Kupfer, Messing oder Bronze, einfach gegossen oder abgedreht	»	40	—	frei		20	
620	gemeine Gegenstände von Kupfer, Messing oder Bronze, nicht vergoldet und nicht versilbert	»	60	—	frei		20	
621	verschiedene Gegenstände von Kupfer, Messing oder Bronze, feine, polirt, bemalt oder gefirnißt, in oder ohne Verbindung mit anderen Erzeugnissen, aber weder vergoldet noch versilbert	»	120	—	frei		20	12 in Kisten oder Fässern, 5 in Körben.
622	Gegenstände von Kupfer- oder Messingdraht, polirt oder nicht polirt, verzinnt oder nicht verzinnt, bemalt oder nicht bemalt, aber weder vergoldet noch versilbert	»	80	—	frei		20	
623	feingearbeitete Gegenstände von Messing und Bronze, ciselirt oder sonstwie verziert, vergoldet oder versilbert, in oder ohne Verbindung mit anderen Erzeugnissen, wie Holz, Stahl, Porzellan, Krystall und dergleichen, mit Ausnahme von Elfenbein, Perlmutter, Schildpatt und edlen Metallen	»	160	—	frei		20	
624	Kunstbronzen, Bronze zu Möbeln, verschiedene Phantasieartikel aus Bronze, fein gearbeitet, vergoldet oder nicht vergoldet, in oder ohne Verbindung mit anderen Erzeugnissen, mit Ausnahme von Elfenbein, Schildpatt, Perlmutter und edlen Metallen, mit letzteren anders als durch einfache Vergoldung	»	300	—	frei		20	
	Zinn:							
625	Zinn, rohes, ohne Unterschied der Form, Zinnfeile, altes Bruchzinn	»	26	—	3	—	20	Bruttogewicht.
626	Legirungen von Zinn und Spießglanz (Britannia-Metall) in Massen	»	26	—	3	—	20	
627	Zinn, reines, oder Zinnlegirungen, geschlagen oder gewalzt, Blattzinn (Stanniol)	»	35	—	frei		20	
628	gemeine Gegenstände von Zinn, in Verbindung mit Blei oder Zink	»	40	—	frei		20	12 in Kisten und Fässern, 5 in Körben.
629	feine Gegenstände von Zinn und alle Gegenstände aus Zinn- und Spießglanz-Legirungen (Britannia-Metall), nicht vergoldet, nicht versilbert	»	120	—	frei		20	
	Spießglanz:							
630	Spießglanz, roher	»	10	—	1	50	20	Bruttogewicht.
631	Drucklettern, Clichés, Vignetten, Stempel und überhaupt alle beweglichen Typen aus Letternmetall zum Buchdruck	»	40	—	frei		20	10 in Kisten und Fässern.

Nummer.	Benennung der Gegenstände.	Verzollungs-Maßstab.	Abgabensatz beim Eingang. Leï. Bani.	Abgabensatz beim Ausgang. Leï. Bani.	Rückfuhrzoll für 100 Kilogr. Bani.	Tara in Prozent vom Bruttogewicht.
	Nickel und Nickel-Legirungen:					
632	Nickel, rohes, in Massen	100 Kilogr.	100 —	10 —	20	Bruttogewicht.
633	» geschmiedet, gewalzt und Nickeldraht	»	200 —	frei	20	
634	Neusilber (Argentan, Packfong) in Massen, nicht vergoldet, nicht versilbert	»	110 —	frei	20	10 in Kisten und Fässern.
635	Neusilber, geschmiedet, gewalzt, und Neusilberdraht, nicht vergoldet, nicht versilbert	»	141 —	frei	20	
636	Gegenstände von Neusilber (Argentan) oder anderen nicht namentlich aufgeführten Nickel-Legirungen, weder vergoldet, noch versilbert	»	135 —	frei	20	12 in Kisten und Fässern, 5 in Körben.
637	Wismuth	»	200 —	30 —	20	Bruttogewicht.
638	Cadmium	»	100 —	15 —	20	
639	Queckſilber	»	30 —	5 —	20	15 in Säcken, die in Fässer verpackt sind, 12 in gußeisernen Töpfen.
	Blei:					
640	Blei, rohes, ohne Unterschied der Form, Bleifeile, altes Bruchblei	»	4 —	— 60	5	
641	Blei, gewalztes	»	4 50	— 60	5	
642	Bleiplatten, Rohre, große gegossene Gegenstände, Kugeln, Bleischrot und überhaupt alle einfach gegossenen Gegenstände von Blei, die keine weitere Bearbeitung erfahren haben, nicht bemalt, nicht gefirnißt, nicht polirt	»	10 —	frei	10	Bruttogewicht.
643	kleine Gegenstände von Blei, bemalt oder nicht bemalt, weder vergoldet, noch versilbert. (Hierunter gehört auch das bleierne Kinderspielzeug. Wenn die unter diesen Artikel gehörigen Gegenstände vergoldet oder versilbert sind, so zahlen sie außer den 40 Leï für 100 Kilogr. einen Zuschlag von 50 Prozent dieser Abgabe.)	»	40 —	frei	20	12 in Kisten und Fässern, 5 in Körben.
644	feingearbeitete Gegenstände von Blei, insbesondere Gegenstände zur Nachahmung von Bronze, weder vergoldet, noch versilbert und ohne Verbindung mit Erzeugnissen, welche einer höheren Abgabe unterliegen, als der gegenwärtige Artikel. (Wenn die hierher gehörigen Gegenstände vergoldet oder versilbert sind, so zahlen sie außer den 100 Leï für 100 Kilogr. einen Zuschlag von 50 Prozent dieser Abgabe; wenn sie in Verbindung mit anderen, höher belasteten Erzeugnissen sind, so zahlen sie die diese letzteren betreffenden Zölle.)	»	100 —	frei	20	
	Zink:					
645	Zink, rohes, ohne Unterschied der Form, Zinkfeile, Bruchzink	»	4 —	— 60	5	
646	Zink in Platten und Blech	»	5 —	— 70	5	Bruttogewicht.
647	Zink, gegossenes	»	7 —	frei	5	
648	gemeine Gegenstände von Zink, nicht bemalt, nicht gefirnißt, ohne Verbindung mit anderen Erzeugnissen	»	32 —	frei	20	12 in Kisten oder Fässern, 5 in Körben.

Nummer.	Benennung der Gegenstände.	Verzollungs-Maßstab.	Abgabensatz beim Eingang. Lëi.	Bani.	Abgabensatz beim Ausgang. Lëi.	Bani.	Rückfuhrzoll für 100 Kilogr. Bani.	Tara in Prozent vom Bruttogewicht.
649	feine Gegenstände von Zink, bemalt, gefirnißt, mit Reliefs oder anderen Verzierungen, in oder ohne Verbindung mit anderen gemeinen Erzeugnissen, weder vergoldet, noch versilbert, besonders Gegenstände von Zink zur Nachahmung der Bronze..... (Ebenso werden auch die Gegenstände aus verschiedenen, die Bronze nachahmenden Legirungen behandelt. Wenn die unter diesen Artikel gehörigen Gegenstände vergoldet oder versilbert sind, so zahlen sie außer den 100 Leï für 100 Kilogr. einen Zuschlag von 50 Prozent dieser Abgabe.)	100 Kilogr.	100	—	frei		20	12 in Kisten und Fässern, 5 in Körben.
	Guß- und Schmiedeeisen und Stahl, sowie Waaren daraus:							
650	rohes Gußeisen, rohes Schmiedeeisen in Massen, in Stäben, runden oder viereckigen Stangen und im Allgemeinen Guß- und Schmiedeeisen, ohne Unterschied der Form, nicht zum unmittelbaren Gebrauch geformt; altes Brucheisen.....	»	frei		frei		5	
651	roher Stahl, Cement- oder Gußstahl, ohne Unterschied der Form, nicht zum unmittelbaren Gebrauch geformt	»	frei		frei		5	
652	eiserne Eisenbahnschienen, ohne Unterschied der Form	»	1	50	frei		5	
653	stählerne Eisenbahnschienen und Weichen.....	»	2	50	frei		5	
654	Radreifen, Bandeisen im Allgemeinen, wie zu Reifen und anderem Gebrauch	»	2	50	frei		5	
655	Eisen in Platten, schwarzes, oder Eisenblech.....	»	4	—	frei		5	
656	Weißblech und verzinnte, verkupferte, mit Zink überzogene oder mit Blei dublirte, oder bloß polirte eiserne Platten	»	7	—	frei		5	Bruttogewicht.
657	Stahlblech und Stahlplatten, nicht polirt.....	»	10	—	frei		5	
658	Stahlplatten, polirte.....	»	12	—	frei		5	
659	Eisendraht, schwarz oder verzinnt, verkupfert, mit Zink oder Blei dublirt, über 4 Millimeter im Durchmesser stark..... (Hierher gehört auch der Telegraphendraht.)	»	5	—	frei		5	
660	Eisendraht, schwarz oder verzinnt, verkupfert, mit Zink oder Blei dublirt, 4 Millimeter oder weniger im Durchmesser stark.....	»	7	20	frei		5	
661	Stahldraht, unpolirter	»	17	—	frei		5	
662	» polirter, und Stahldrahtsaiten für musikalische Instrumente.....	»	18	—	frei		20	12 in Kisten und Fässern, 6 in Körben.
663	Drahtgewebe zu Sieben und zu anderem Gebrauch .	»	32	—	frei		20	
664	verschiedene über 5 Kilogramm schwere Gegenstände, über 25 Kilogramm schwere Maschinentheile und Maschinenzubehör von rohem Gußeisen, einfach gegossen, ohne eine andere Bearbeitung erfahren zu haben, nicht polirt, nicht abgedreht.....	»	4	—	frei		5	
665	verschiedene 5 Kilogramm oder weniger schwere Gegenstände, Maschinentheile und Zubehör von 25 Kilogramm Gewicht und darunter von rohem Gußeisen, einfach gegossen, ohne eine andere Bearbeitung erfahren zu haben, nicht gefeilt, nicht abgedreht; theilweise abgedrehte oder theilweise polirte Gegenstände von Gußeisen	»	6	—	frei		5	Bruttogewicht.

Nummer.	Benennung der Gegenstände.	Verzollungs-Maßstab.	Abgabensatz beim Eingang. Löi.	Bani.	Abgabensatz beim Ausgang. Löi.	Bani.	Rückfuhrzoll für 100 Kilogr. Bani.	Tara in Prozent vom Bruttogewicht.
666	Gegenstände von Gußeisen, verziert, polirt, emaillirt, gefirnißt (mit Ausnahme der emaillirten Küchengefäße)	100 Kilogr.	10	—	frei		10	Bruttogewicht.
667	Küchengefäße, emaillirte gußeiserne	»	7	—	frei		5	
668	kleine Gegenstände von Gußeisen, verziert, polirt, gefirnißt oder bronzirt, auch in Verbindung mit anderen gemeinen Erzeugnissen	»	32	—	frei		20	12 in Kisten und Fässern, 5 in Körben.
669	Eisenwaaren, kleine (zu Bauten, Beschläge ꝛc.)	»	6	—	frei		5	Bruttogewicht.
670	Bolzen und Nägel von schwarzem Eisen, große Drahtnägel	»	5	—	frei		5	
671	kleine Drahtnägel, Drahtstifte, Lattennägel und Hufnägel	»	10	—	frei		10	
672	große eiserne Schrauben mit oder ohne Muttern	»	14	—	frei		10	
673	kleine eiserne Schrauben und stählerne Schrauben, ohne Unterschied der Größe, mit oder ohne Muttern	»	20	—	frei		15	10 in Kisten und Fässern, 4 in Körben.
674	Schlosserarbeiten, ordinäre	»	20	—	frei		15	Bruttogewicht.
675	Rohre, eiserne	»	8	—	frei		5	
676	Achsen zu Wagen und Waggons	»	12	—	frei		10	
677	Anker und große Schiffsketten	»	5	—	frei		5	
678	Ketten, eiserne, über ein Centimeter stark	»	10	—	frei		10	
679	» » von einem Centimeter oder darunter.	»	20	—	frei		15	10 in Kisten und Fässern, 4 in Körben.
680	Gitter, eiserne, für Gärten, Höfe, Balkone, weder vergoldet, noch versilbert	»	12	—	frei		10	10 in Kisten.
	(Die vergoldeten oder versilberten Gitter zahlen den doppelten Zollsatz.)							
681	gemeine Gegenstände von Eisenplatten (Sturzblech), schwarz, nicht polirt, nicht verzinnt, nicht emaillirt, in oder ohne Verbindung mit Gußeisen	»	12	—	frei		10	10 in Kisten und Fässern, 4 in Körben.
682	eiserne Kisten und Kassetten	»	10	—	frei		10	Bruttogewicht.
683	» Bettstellen, ordinäre, einfache, nur bemalt, ohne andere Verzierungen als solche von Gußeisen, weder vergoldet, noch versilbert; eiserne Gartenmöbel	»	20	—	frei		15	10 in Kisten.
684	eiserne Bettstellen mit Verzierungen aller Art, bemalt, gefirnißt, mit Malereien, bronzirt ꝛc.; eiserne Zimmermöbel, weder vergoldet, noch versilbert, mit oder ohne Polsterung	»	50	—	frei		20	
	(Die ganz oder theilweise vergoldeten oder versilberten Bettstellen und Zimmermöbel zahlen außer dem für gegenwärtigen Artikel festgestellten Zoll einen Zuschlag von 50 Prozent desselben.)							
685	nicht namentlich aufgeführte, gemeine, einfache, eiserne und stählerne Gegenstände, verzinnt oder emaillirt, aber nicht polirt, mit Ausnahme der Werkzeuge, der Messerschmiedwaaren und der vollständigen Maschinen	»	20	—	frei		15	12 in Kisten und Fässern, 5 in Körben.
686	halbfeine, nicht polirte, eiserne und stählerne Gegenstände, mit Ausnahme der Werkzeuge, der Messerschmiedwaaren und der Maschinen	»	60	—	frei		20	
687	Gegenstände von Weißblech, nicht polirt und nicht bemalt, in oder ohne Verbindung mit ordinärem Holz	»	40	—	frei		20	

Nummer.	Benennung der Gegenstände.	Verzollungs-Maßstab.	Abgabensatz beim Eingang. Lëi.	Bani.	Abgabensatz beim Ausgang. Lëi.	Bani.	Rückfuhrzoll für 100 Kilogr. Bani.	Tara in Prozent vom Bruttogewicht.
688	einfach gearbeitete Gegenstände von Weißblech, bemalt, emaillirt oder gefirnißt, aber ohne Verzierungen, sowie ohne Vergoldung und Versilberung	100 Kilogr.	50	—	frei		20	
689	feingearbeitete Gegenstände von Weiß- und Schwarzblech, bemalt oder emaillirt, mit Malereien, selbst vergoldet oder versilbert, in oder ohne Verbindung mit anderen ordinären Erzeugnissen, wie Holz, Bronze, Neusilber und dergleichen, ausgenommen edle Metalle (wenn nicht als Vergoldung und Versilberung), Elfenbein, Perlmutter und Schildpatt .	»	100	—	frei		20	12 in Kisten und Fässern, 5 in Körben.
690	feine eiserne oder stählerne Gegenstände, mit Ausnahme der Messerschmiedwaaren und der chirurgischen Instrumente, in oder ohne Verbindung mit anderen gemeinen Erzeugnissen	»	150	—	frei		20	13 in Kisten und Fässern.
691	Metallschreibfedern aller Art, mit Ausnahme der goldenen und silbernen	»	150	—	frei		20	
	(Die goldenen und silbernen Schreibfedern gehören unter die goldenen und silbernen Bijouterien und zahlen den Eingangs-Zollsatz von 40 Lëi für 100 Kilogr.)							16 in Kisten und Fässern. Für die kleinen Pappschachteln kommt nichts in Abzug.
692	superfeine eiserne und stählerne Gegenstände, polirt, emaillirt, lackirt.....	»	300	—	frei		20	
	(Hierunter sind vorzüglich die Schmuckwaaren aus polirtem Stahl begriffen.)							
	Werkzeuge und Instrumente:							
693	eiserne Werkzeuge und Instrumente (mit Ausnahme der Ackerbauwerkzeuge) mit oder ohne Holzstiel...	»	10	—	frei		20	
694	eiserne[1]) und stählerne Werkzeuge und Instrumente (mit Ausnahme der Ackerbauwerkzeuge) mit oder ohne Holzstiel	»	18	—	frei		19	
695	Werkzeuge und Instrumente von reinem Stahl	»	32	—	frei		19	
696	Ackerbauwerkzeuge.....	»	frei		frei		20	12 in Kisten und Fässern, 6 in Körben.
	Messerschmiedwaaren:							
697	gemeine eiserne Messerschmiedwaaren, nicht polirt ...	»	32	—	frei		20	
698	gemeine eiserne oder stählerne Messerschmiedwaaren (die stählernen unpolirt), gefaßt oder nicht gefaßt in Erzeugnissen, die keine höhere Abgabe als 80 Lëi die 100 Kilogramm zu zahlen haben	»	80	—	frei		20	
699	feine eiserne und stählerne (auch polirte) Messerschmiedwaaren, wie: Tischmesser, Federmesser, Rasirmesser, Scheeren aller Art, mit Ausnahme der in Gold, Silber, Elfenbein, Perlmutter oder Schildpatt gefaßten	»	160	—	frei		20	12 in Kisten. Die Etuis und Bestecke werden je nach dem Material besonders verzollt.
700	chirurgische Instrumente	»	160	—	frei		20	
701	Stricknadeln, feine Häkchen, Angelhaken und Nähnadeln, über 5 Centimeter lang	»	130	—	frei		20	12 in Kisten.
702	Nähnadeln, 5 Centimeter oder darunter lang, und Nadeln zu Nähmaschinen ohne Unterschied der Länge	»	200	—	frei		20	Für die kleinen Pappschachteln kommt nichts in Abzug.
703	Stecknadeln, Agraffen und Haarnadeln von Eisendraht	»	80	—	frei		20	

[1]) ? vergl. aber Artikel 693.

Nummer.	Benennung der Gegenstände.	Verzollungs-Maßstab.	Abgabensatz beim Eingang. Lëi. Bani.	Abgabensatz beim Ausgang. Lëi. Bani.	Rückfuhrzoll für 100 Kilogr. Bani.	Tara in Prozent vom Bruttogewicht.
	Waffen:					
704	verschiedene Waffen (Säbel, Degen, Bajonnette und andere), mit Ausnahme der Schießwaffen und der mit anderen Erzeugnissen zusammengesetzten, welche über 160 Lëi die 100 Kilogramm entrichten	100 Kilogr.	160 —	frei	20	12 in Kisten und Fässern, 5 in Körben.
705	Schießwaffen, ordinäre	»	200 —	frei	20	
706	Schießwaffen aller Art, mit Ausnahme der zu Artikel 705 gehörigen und der Kriegswaffen	»	500 —	frei	20	12 in Kisten. Was die Etuis und Kisten betrifft, so erfolgt die Trennung von Amtswegen, wenn die Abgabe für dieselben 500 Lëi die 100 Kilogr. übersteigt. Die Einbringer haben ihrerseits das Recht, die Trennung zu verlangen, wenn diese Abgabe geringer ist.
707	Kriegswaffen	»	verboten	frei	20	
708	Theile von Waffen und Zubehör solcher	»	250 —	frei	20	
	Maschinen:					
709	gußeiserne Maschinen aller Art.....	»	7 —	frei	5	
710	vollständige eiserne oder stählerne Maschinen, mit Ausnahme der Ackerbaumaschinen; eiserne Maschinentheile und eisernes Maschinenzubehör, über 25 Kilogramm schwer	»	14 —	frei	10	Bruttogewicht.
711	Ackerbaumaschinen.....	—	frei	frei	10	
712	Dampfmaschinen aller Art	—	frei	frei	10	
713	Maschinen und Zubehör vollständiger Maschinen aus ordinären Metallen, außer aus Schmiedeeisen, Gußeisen und Stahl, oder in deren Konstruktion andere Metalle als Schmiedeeisen, Gußeisen und Stahl vorherrschen.....	100 Kilogr.	40 —	frei	20	
	Münzen:					
714	Gold- und Silbermünzen, die in Rumänien gesetzlichen Umlauf haben.....	—	frei	frei	—	
715	Gold- und Silbermünzen, die in Rumänien nicht gesetzlichen Umlauf haben.....	100 Kilogr.	frei	frei	20	Nettogewicht.
716	rumänische Bronzemünzen.....	—	verboten	frei	—	
717	Kupfer- und Bronzemünzen, die in Rumänien nicht gesetzlichen Umlauf haben	100 Kilogr.	die Abgabe von dem Metall	frei	—	Bruttogewicht.
	Erze:					
718	Eisenerze in Mengen über 10 Tonnen	Metr.-Tonne	frei	frei	—	
719	verschiedene, nicht namentlich aufgeführte Erze in Mengen über 10 Tonnen, in gesetzmäßiger Weise zur Verhüttung eingeführt	»	1 —	frei	5	
720	verschiedene, nicht namentlich aufgeführte Erze in Mengen von weniger als 10 Tonnen.....	100 Kilogr.	8 —	frei	5	Bruttogewicht.

Nummer.	Benennung der Gegenstände.	Verzollungs-Maßstab.	Abgabensatz beim Eingang. Lëi.	Bani.	Abgabensatz beim Ausgang. Lëi.	Bani.	Rückfuhrzoll für 100 Kilogr. Bani.	Tara in Prozent vom Bruttogewicht.
	Kategorie XXII. **Wagnerarbeiten.**							
	Eisenbahnwagen:							
721	Personenwagen 3. Klasse, ausgeschlagen; Wagen für die fahrende Post	Stück	650	—	frei		10	
722	Personenwagen 3. Klasse; gemischte Wagen für die Post und für Gepäck; Gepäckwagen	»	450	—	frei		10	
723	Pferdewagen	»	350	—	frei		5	
724	bedeckte Güterwagen; Viehwagen	»	230	—	frei		5	
725	Wagen zum Holztransport, sogenannte Trucks	»	170	—	frei		5	
726	Wagen für Pferdebahnen	»	300	—	frei		10	
	Wagen für gewöhnliche Straßen:							
727	Wagen, Coupés oder Halbchaisen, Landauer, viersitzige Clarences, Reisewagen mit oder ohne Gepäckraum; Postdiligencen und Omnibus mit mehr als zwölf Plätzen	»	200	—	frei		10	
728	Coupés zu zwei Plätzen, mit oder ohne Rücksitz, Phaëtons und Droschken; Omnibus mit acht bis einschließlich zwölf Plätzen	»	145	—	frei		10	
729	leichte Luxuswagen, unbedeckte, wie Cabriolets, Cabs, Dog-carts ꝛc.; Luxusschlitten	»	65	—	frei		10	
730	ordinäre Wagen auf Federn, bedeckt oder nicht bedeckt, im Innern ausgeschlagen, wie Britzschken, kleine Wagen der Namen Brasov und Neutitschèim; Post-Cabriolets, mit oder ohne Coupé im Vordertheile; Fourgons mit einem Platze für den Kondukteur, bedeckt oder nicht bedeckt; Omnibus mit weniger als acht Plätzen	»	50	—	frei		10	
	Wagen, welche unterschiedslos zum Transport von Personen und Waaren dienen, ohne Federn, unbedeckt und nicht ausgeschlagen:							
731	Wagen (Britzschken) von Neutitschèim und Radautz, mit Eisen beschlagen und bemalt, sowie andere ähnliche; Karren und Lastwagen, mit Eisen beschlagen und bemalt	»	20	—	frei		5	
732	Bauerkarren und Bauerwagen u. dergl. von Holz, nur an den Rädern mit Eisenbeschlag	»	10	—	frei		—	
733	verschiedene Wagen für Ambulanzen	»	20	—	frei		—	
734	Velocipede, Fahrstühle und andere dergl. Vehikel für Kranke, und im Allgemeinen alle kleinen Handwagen	Werth	8 pCt.		frei		—	
735	verschiedene Apparate auf Rädern für Kloakenräumung	»	8 pCt.		frei		—	
	Schifffahrtsapparate:							
736	Dampfboote aller Art, zusammengesetzte	die Registertonne	2	—	frei		—	
737	Segelboote aller Art, zusammengesetzte	die Registertonne	—	75	frei		—	
738	Baggermaschinen	die Bruttotonne	—	75	frei		—	

Nummer.	Benennung der Gegenstände.	Verzollungs-Maßstab.	Abgabensatz beim Eingang. Läi.	Bani.	Abgabensatz beim Ausgang. Läi.	Bani.	Rückfuhrzoll für 100 Kilogr. Bani.	Tara in Prozent vom Bruttogewicht.
739	Barken aus einem einzigen Holze, ordinäre	Stück	10	—	frei		—	
740	Barken bis zu zwei Tonnen einschließlich Tragfähigkeit	»	20	—	frei		—	
741	Barken von wenigstens zwei und höchstens fünf Tonnen Tragfähigkeit	»	50	—	frei		—	
742	Barken von fünf bis einschließlich 10 Tonnen Tragfähigkeit	»	180	—	frei		—	
743	Kaïken, Schlepper und Chalandbarken aus Tannenholz von mehr als 10 Tonnen Tragfähigkeit.....	Bruttotonne	2	50	frei		—	
744	Kaïken, Schlepper und Chalandbarken aus Eichenholz, zusammengesetzte, von mehr als 10 Tonnen Tragfähigkeit	»	4	—	frei		—	
745	Luxusbarken aus Holz oder Metall, oder auch aus Holz in Verbindung mit Metall.....	Stück	180	—	frei		—	
	Kunstsachen und Seltenheiten:							
746	Gegenstände der Naturgeschichte, wie seltene Thiere, lebend oder ausgestopft, oder auch in irgend einer anderen Weise konservirt; ausgeleerte Muscheln, ausgeleerte Eier, seltene oder exotische lebende Pflanzen, getrocknete Pflanzen für Herbarien, Kabinetsstücke von Mineralien (geschnittene Steine ausgenommen), Versteinerungen, fossile Knochen und Muscheln ꝛc.; alterthümliche Rüstungen und Waffen, seltene Waffen, selbst moderne; Manuskripte aller Art; alterthümliche kostbare Möbel von künstlerischem Werthe; Mumien und andere seltene Gegenstände des Alterthums; Kunstgegenstände in Marmor und Stein, wie Statuen, Statuetten, Büsten, Basreliefs und andere antike Bildhauerarbeiten; Kunstgegenstände in Bronze und Holz, wie antike Bildhauerarbeiten aller Art; antike Gefäße und Töpferwaaren (mit Ausnahme der nachgeahmten, wie sie im Handel vorkommen); antike Mosaiken; alte Emaillen und Gläser; Gemälde (ohne Rahmen), Miniaturen und andere Malereien, Zeichnungen, Kupferstiche u. dergl.; numismatische Gegenstände, wie antike Münzen, Medaillen, Cameen und geschnittene Steine; im Allgemeinen alle Gegenstände, welche ihrer Natur nach ein wissenschaftliches oder Kuriositäts-Interesse darbieten und die nicht Gegenstände des gewöhnlichen Handels sind.	—	frei		frei		—	
	Kategorie XXIV. Verschiedene Erzeugnisse, Kompositionen und Fabrikate, welche in den anderen Kategorien nicht begriffen sind.							
	Verschiedene Erzeugnisse und Kompositionen:							
747	Albumin.....	1 Kilogr.	—	70	—	25	20	16 in Kisten und Fässern.
748	Tischlerleim, Schusterpappe und andere Leimsorten ..	100 Kilogr.	17	—	frei		10	
749	Mundleim.....	1 Kilogr.	1	—	frei		20	
750	verschiedene flüssige Leimsorten in Glasflacons mit und ohne Metallkapseln, mit oder ohne Pinsel ...	100 Kilogr.	50	—	frei		20	16 in Kisten.

Nummer.	Benennung der Gegenstände.	Verzollungs-Maßstab.	Abgabensatz beim Eingang. Lëi.	Bani.	Ausgang. Lëi.	Bani.	Rückfuhrzoll für 100 Kilogr. Bani.	Tara in Prozent vom Bruttogewicht.
751	Hausenblase	1 Kilogr.	3	—	frei		20	20 in Kisten.
752	Vogelleim	100 Kilogr.	25	—	2	—	15	Bruttogewicht.
753	Weinhefe	»	verboten		frei		10	
754	Bierhefe, flüssige	»	25	—	frei		10	Bruttogewicht.
755	Bierhefe, teichartige	»	75	—	frei		20	16 in Kisten.
756	Rückstände der Branntweinbrennerei	»	—	15	frei		5	
757	Rückstände aller Art der Oelfabrikation	»	1	—	frei		5	
758	Dünger, thierischer	»	—	15	—	15	5	
759	Lumpen	»	—	50	—	60	5	Bruttogewicht.
760	Druckmakulatur und Papierspäne	»	—	50	—	60	5	
761	Muscheln mit Perlmutter, rohe	»	18	—	3	—	20	
762	Perlmutter, geschnitten oder roh bearbeitet	1 Kilogr.	1	—	frei		20	
763	Meerschaum, roher (unbearbeiteter)	»	1	—	—	10	20	
764	Steinsalz und durch Verdunstung gewonnenes Salz (Seesalz ꝛc.)	100 Kilogr.	verboten		frei		5	wirkliches Nettogewicht.
765	Bernstein	1 Kilogr.	5	—	—	50	20	
766	Pechfackeln	100 Kilogr.	7	—	frei		5	Bruttogewicht.
767	Harz, zum Flaschenverschluß präparirtes	»	8	—	frei		5	16 in Kisten und Fässern.
768	Siegellack, ohne Unterschied der Farbe und der Qualität	»	85	—	frei		20	16 in Kisten.
769	Feuerschwamm, roher	»	18	—	1	—	15	12 in Kisten und Fässern,
770	Feuerschwamm, präparirter	»	26	—	frei		20	9 in Körben, 6 in Ballen.
771	alle anderen, nicht namentlich aufgeführten Erzeugnisse und Kompositionen, die nicht andern, bereits klassifizirten Gegenständen gleichgestellt werden können.	Werth	9 pCt.		frei		10	
	Verschiedene Fabrikate:							
772	Zündhölzer und Zündkerzchen aller Art (von Wachs, Schwamm, Papier), in Packeten, Holz- oder Pappumhüllung	100 Kilogr.	40	—	frei		20	10 in Kisten und Fässern, 6 in Ballen.
773	Pulver: gemeines Schieß- und Sprengpulver	»	35	—	frei		20	12 in Kisten und Fässern.
774	» Jagdpulver	»	140	—	frei		20	
775	alle anderen Explosivstoffe	Werth	15 pCt.		frei		20	
776	Feuerwerkskörper und Zubehör	»	20 pCt.		frei		20	
777	Patronen von Papier, Pappe, Metall, gefüllt oder ungefüllt, für alle Arten von Schießwaffen; Zündhütchen	»	80 pCt.		frei		20	16 in Kisten.
778	Projektile, wie Bleischrot, Flinten- und Kanonenkugeln, Haubitzkugeln, Granaten, Kartätschkugeln ꝛc.	»	die Abgabe von dem Metall, aus dem sie gefertigt sind		frei		10	Bruttogewicht.
779	Kinderspielzeug, nur aus Holz, ohne Verbindung mit anderen Erzeugnissen, doch kann das Holz polirt, gefirnißt oder gefärbt sein	100 Kilogr.	24	—	frei		15	12 in Kisten. Für die innere Emballage kommt nichts in Abzug.
780	Kinderspielzeug von ordinärem Metall, nicht in anderer Verbindung als mit Holz	»	wie Waaren aus den betreffenden Metallen		frei		20	Die Tara der Artikel, aus denen die Gegenstände bestehen.

Nummer.	Benennung der Gegenstände.	Verzollungs-Maßstab.	Abgabensatz beim Eingang. Lëi.	Bani.	Abgabensatz beim Ausgang. Lëi.	Bani.	Rückfuhrzoll für 100 Kilogr. Bani.	Tara in Prozent vom Bruttogewicht.
781	Kinderspielzeug aus Fayence oder Porzellan allein, ohne Beithat anderer Erzeugnisse als Holz oder ordinäre Metalle	100 Kilogr.	42	—	frei		20	25 in Kisten und Fässern, 20 in Körben.
782	Kinderspielzeug aus Glas, ohne Beithat anderer Erzeugnisse als Holz oder ordinäre Metalle	»	24	—	frei		20	
783	Kinderspielzeug aus Papier oder Pappe, mit oder ohne Beithat von Holz, Glas und ordinären Metallen, aber ohne Beithat anderer Erzeugnisse	»	60	—	frei		20	16 in Kisten.
784	Kinderspielzeug aus Leder oder Kautschuck, mit oder ohne Beithat von Holz, Glas, Pappe, Porzellan und ordinären Metallen	»	125	—	frei		20	
785	Kinderspielzeug, alles andere als das in den Artikeln 779—784 aufgeführte und als dasjenige, welches Beithaten von Elfenbein, Schildpatt, Perlmutter oder edlen Metallen enthält; mechanische Spielzeuge im Allgemeinen	»	300	—	frei		20	
786	Regen- und Sonnenschirme aus baumwollnem, leinenem oder wollnem Stoff aller Art, auf Fischbein- oder Eisengestell, mit Griffen von Holz irgend einer Art, einfach oder geschnitzt, mit Knochen oder ordinärem Metall, selbst gefärbt und versilbert	Stück	—	70	frei		20	
787	Regen- und Sonnenschirme aus Seidenzeug aller Art, rein oder gemischt, aus baumwollnem, leinenem oder wollnem Stoff aller Art, mit rein seidenem oder gemischt seidenem Zeug gefüttert, auf Fischbein- oder Eisengestell, mit Griffen von Holz irgend einer Art, einfach oder geschnitzt, mit Knochen oder ordinärem Metall	»	1	50	frei		20	
788	Haararbeiten	1 Kilogr.	80	—	frei		20	Nettogewicht.
789	Modesachen, künstliche Blumen und zugerichtete Schmuckfedern	Werth	15	pCt.	frei		20	
790	Fischbein, gerissenes, und zu Schirmen, Korsets u. s. w. zugerichtetes	1 Kilogr.	1	25	frei		10	
791	Planchettes, stählerne, mit Leder oder Leinwand überzogen	»	1	25	frei		20	16 in Kisten.
792	Schwertlilie, zubereitete, wie Kügelchen zu Fontanellen, Knopfformen, Rosenkränze ꝛc.	»	1	25	frei		20	
	Mercerie u. Tabletterie (Kurzwaaren):							
793	Gegenstände von Bernstein, mit oder ohne Beithat anderer Erzeugnisse, einschließlich der edlen Metalle und der feinen und halbfeinen Steine	»	200	—	frei		20	Wirkliches Nettogewicht. Schachteln und Scheiden werden je nach dem Material besonders verzollt.
794	Gegenstände von Schildpatt, Elfenbein, echtem Gagat, Meerschaum, schlicht oder verziert, geschnitzt, gravirt, ausgelegt oder sonstwie, in oder ohne Verbindung mit anderen Erzeugnissen, einschließlich der edlen Metalle und der feinen und halbfeinen Steine	»	30	—	frei		20	16 in Kisten.
795	Gegenstände von feinem Leder, von Seide, Sammet, verziert oder in anderer Weise verbunden mit Bernstein, Elfenbein, Schildpatt, Perlmutter, echtem Gagat, Meerschaum, auch edlen Metallen, feinen oder halbfeinen Steinen	»	20	—	frei		20	16⅔ in Kisten. Für die innere Emballage kommt nichts in Abzug.

Nummer.	Benennung der Gegenstände.	Verzollungs-Maßstab.	Abgabensatz beim Eingang. Lëi.	Bani.	Abgabensatz beim Ausgang. Lëi.	Bani.	Rückfuhrzoll für 100 Kilogr. Bani.	Tara in Prozent vom Bruttogewicht.
796	Gegenstände von Holz, Pappe, Papiermaché, Steinpappe, Rohr, Stroh, Bronze, Stahl, verziert oder in anderer Weise verbunden mit Bernstein, Schildpatt, Elfenbein, Perlmutter, echtem Gagat, Meerschaum, feinem Leder, Seide, Sammet, edlen Metallen und feinen oder halbfeinen Steinen; Gegenstände mit Chinesischem Lack im Allgemeinen	1 Kilogr.	8	—	frei		20	16 in Kisten. Für die innere Emballage kommt nichts in Abzug.
797	verschiedene Kurzwaaren, zu deren Verfertigung nur gemeine Erzeugnisse verwendet worden	»	1	—	frei		20	16 in Kisten.
	Präzisionsinstrumente und musikalische Instrumente:							
798	optische, Calculations-, Observations- und Präzisions-Instrumente	Werth	6 pCt.		frei		20	
799	Flügelpianos aller Art	Stück	140	—	frei		20	
800	Pianinos und kleine Orgeln mit Klaviatur	»	70	—	frei		20	
801	Geigen	»	2	—	frei		20	
802	Violoncelle, Bässe und Contrebässe	»	8	—	frei		20	
803	große Messinginstrumente, wie Saxophone, Ophikleïde, Trombone	»	10	—	frei		20	
804	alle anderen als die in Art. 803 bezeichneten Messinginstrumente, außer Becken ..... (Die Becken gehören unter Art. 806.)	»	5	—	frei		20	
805	Drehorgeln	»	15	—	frei		20	
806	nicht namentlich aufgeführte musikalische Instrumente	Werth	7 pCt.		frei		20	

Berlin, gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag. Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang beträgt 8 Mark.

Preussisches Handelsarchiv.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Collin in Paris, rue Lavoisier 25; für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 2 St Ann's lane; für Italien d. Schweiz Post-Anstalten; für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest; für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

Wochenschrift
für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

№ 39. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). 29. September 1876.

Inhalt: Statistik: **Spanien:** Handels- und Schifffahrtsbericht aus Barcelona für 1875. 289. — **Deutsches Reich:** Die Branntweinbrennerei und die Branntweinbesteuerung im Deutschen Zollgebiet während des Jahres 1875. 292. — Niederlageverkehr des Deutschen Zollgebiets mit den wichtigeren Niederlagegütern im 2. Quartal 1876. 295. — Uebersicht über die von den Rübenzucker-Fabrikanten innerhalb des Zollgebietes des Deutschen Reichs in den Monaten September 1875 bis Juni 1876 versteuerte Rübenmenge. 296. — **Großbritannien:** Bericht über Handel und Volkswirthschaft der Kolonie Victoria, namentlich in 1874. 297. — **Centralamerika:** Bericht aus San Salvador über den Handel des Staates Salvador in 1874/75. 305. — **Dominikanische Republik:** Handel und Schifffahrt in Puerto Plata im Jahre 1875. 307.

Mittheilungen: Kowno 308. Genf 308. Valdivia 309. Georgetown (Britisch-Guiana) 311. Jerusalem 311.

Statistik.

Spanien.

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Barcelona für 1875.[1])

Der Handel Barcelonas im verflossenen Jahre ist trotz des fortdauernden Bürgerkrieges ein stetig belebter gewesen; er blieb bei seiner inneren Solidität von den anderwärts eingetretenen Handelskrisen ziemlich verschont, die Fabriken arbeiteten rüstig, der Geldmarkt war ein geregelter und nichts störte die fortschreitende Entwickelung des Platzes.

Der einzige Zwischenfall, welcher die Industriellen eine Zeit lang in Aufregung erhielt, war die bei Einführung der Zollreform vom Jahre 1870 in Aussicht gestellte weitere Ermäßigung der Eingangszölle, welche mit dem 1. Juli 1875 ins Leben zu treten berufen war. Wie überall, so auch hier, glaubten sie in der Verwirklichung dieser Maßregel eine ungerechte Benachtheiligung ihrer Unternehmungen erblicken zu müssen, und sie weissagten den Untergang des Landes, weil ihnen ihre Interessen gefährdet erschienen. Mit Erlangung des Aufschubes der verheißenen Zollreduktion hat sich dann die Agitation gelegt, um sicher wieder hervorzubrechen, sobald bei eingetretener größerer Festigkeit der Verhältnisse auf dem einmal betretenen Wege einer liberaleren Zollpolitik fortgeschritten werden sollte. Barcelona ist das Arsenal, dem das ganze übrige Land und seine Kolonien eins der ersten Lebensbedürfnisse, die Kleidung, zum größten Theil entnehmen müssen, und da kann es nicht Wunder nehmen, wenn die Catalonischen Fabrikanten Himmel und Erde in Bewegung setzen, wo es gilt, sich die monopole Stellung, die ihnen der Schutzzoll gewährt, zu sichern und zu wahren.

[1]) Wegen des Vorjahres s. H. A. 1875 II. S. 233.

Einfuhr.

Der Konsum des bedeutendsten Importartikels, der Baumwolle, ist im vergangenen Jahre größer gewesen als im Vorjahre, wenn auch das eingeführte Quantum geringer war.

	1874: Ballen.	1875: Ballen.
Bestand war am 1. Januar	15,304	47,715
Zufuhr vom 1. Januar bis 31. Dezember	176.711	153,722
	192,015	201,437
Konsumirt wurden	144,300	162,437
Bleibt Bestand am Ende des Jahres	47,715	39,000

zu 200 Kilogramm.

Der Konsum belief sich also im Jahre 1875 auf 162,437 Ballen = 32,487,400 Kilogramm und den Preis auf durchschnittlich 1,70 Pesetas angenommen, repräsentirt er die Summe von über 11 Millionen Duros.

Es erhellt aus diesen Import- und Konsumzahlen die große Bedeutung, welche die Baumwollwaaren-Industrie in hiesiger Provinz gewonnen hat. Ermittelungen, welche die Ausdehnung derselben mit möglicher Genauigkeit darthun, ergeben, daß in Catalonien ca. 1400 Fabriken mit zusammen 12,000 Pferdekraft sich der Bearbeitung der rohen Baumwolle und der Verfertigung von baumwollnen Geweben widmen, von denen ungefähr ein Drittel auf Barcelona selbst fallen mag, während zwei Drittel in der übrigen Provinz bestehen. Diese 1400 Fabriken beschäftigen ca. 120,000 Arbeiter (Kinder und Frauen einbegriffen), welche

von 1 bis 4 oder 5 Pesetas verdienen. Es laufen über 1¼ Million Spindeln und es arbeiten ca. 48,000 Webemaschinen. Eine einzige Fabrik, die España Industrial in Sans bei Barcelona, besitzt 25,000 Spindeln und 1400 Webstühle und beschäftigt 1600 Männer und 1100 Frauen und Kinder, außer 150 Färbern und Graveuren. Die tägliche Arbeitszeit beträgt 10 Stunden, und es kann dem Catalonischen Arbeiter das Zeugniß ausgestellt werden, daß er fleißig, geschickt und zuverlässig ist, so daß in dieser Beziehung der Fabrikant mit ausgezeichnetem Material arbeitet.

Steinkohle. Auch der Import von Steinkohle war im verflossenen Jahre größer als im Vorjahre; er betrug 227,549,526 Kilogr. gegen 222,485,279 Kilogr. im Jahre 1874, im vorigen Jahre also ungefähr 5000 Tonnen mehr. Dagegen lieferten die inländischen Gruben nur 255,800 Kilogr. gegen 543,170 Kilogr. im Vorjahre. Da sich an der Einfuhr dieses Artikels, namentlich in den Wintermonaten, die Deutsche Marine in erheblichem Maße zu betheiligen pflegt, so verdient im Interesse der Deutschen Rheder hervorgehoben zu werden, daß sie bei Uebernahme von Frachten nach hier auf alle möglichen Uebelstände, welche sich im Laufe der Zeit zu Platzgebräuchen ausgebildet haben, rechnen müssen. Was die Schiffe besonders beeinträchtigt, ist einestheils die Art der Auswiegung der Ladung. Da dieselbe auf gewöhnlichen Hängewaagen, also in kleinen Partien, geschieht, so stellt sich fast immer ein Untermaaß heraus, und die Folge davon ist, daß dem Schiffer nicht nur die Fracht der weniger gelieferten Kohle, sondern auch deren Werth an der Fracht gekürzt wird, was immer zu Differenzen Veranlassung giebt. Dann aber werden auch die Ueberliegetage, welche aus der Lauheit, mit welcher die Löschung betrieben zu werden pflegt, entstehen, von den Empfängern fast immer ignorirt, und nur in Ausnahmefällen der Chartepartie gemäß oder nach Uebereinkunft vergütet.

Es scheint leider dahin gekommen zu sein, daß der Verdienst, den die Empfänger an der Waare haben, sich nach der Größe der Abzüge, welche sie dem Schiffer an der Fracht machen können, berechnet. Da sie sicher sind, wegen der entstehenden Differenzen bei der Schwierigkeit der Rechtsverfolgung von den Kapitänen nicht gerichtlich belangt zu werden, so gehen sie in ihren Anmaßungen mit jedem Jahre weiter; die meisten haben weder Magazine, noch Lagerplätze, sondern nehmen die Kohle vom Schiffe in dem Verhältniß, wie sie deren Wiederverkauf bewerkstelligen können, und benutzen inzwischen den Schiffsraum als Depot, ohne sich darum zu kümmern, ob das Schiff auf Ueberliegetage kommt, da sie nicht beabsichtigen, für dieselben aufzukommen. Dem stehen die Schiffer rathlos gegenüber, sie müssen Alles über sich ergehen lassen oder klagen, welchen letzteren Weg sie indeß nie ergreifen, da die ihnen unter allen Umständen zufallenden Kosten des Prozesses größer sein würden, als das einzuklagende Objekt. Auf gütliche Vorstellungen hin aber berufen sich die Empfänger auf alle erdenklichen zufälligen Vorkommnisse, welche sie als force majeure hinstellen und ausbeuten, oder auf den Usus, den sie nach Willkür einführen.

Petroleum. Die Einfuhr betrug

1875 26,567 Fässer und 8740 Kisten,
gegen in 1874 28,466 „ „ 6876 „

Preis von 33,75 bis 35 Pesetas für 100 Kilogramm Brutto.

Häute. Der Import war bedeutend größer als im Vorjahre, so daß am Schluß des Jahres große Bestände blieben, obgleich ca. 55,000 Stück in nichtcatalonische Provinzen gingen. Die Einfuhr betrug

1875 480,426 Stück, gegen in 1874 364,556 Stück

und der Verbrauch
ungefähr..... 1875 401,500 „ „ „ 1874 354,556 „

Preis von 90 bis 100 Pesetas der Centner von 41,60 Kilogramm.

Getrockneter Fisch. Importirt wurden 5,821,718 Kilogramm gegen 6,288,010 Kilogramm in 1874.

Preis: Norwegischer Prima 33 bis 34 Pesetas, Sekunda 31 bis 32 Pesetas die 40 Kilogramm,
Isländischer Prima 34 bis 35 Pesetas.

Zucker. Importirt wurden:

Rohzucker ..... 50,296 Kisten, gegen 48,175 Kisten in 1874,
raffinirter Zucker 1,258,782 Kilogr., „ 687,600 Kilogr. „ 1874.

Kakao. Der Import betrug von

	Caraçao	Cuba	Guayaquil
	80,452	62,025	1,199,225 Kilogramm.

Preise: Caraçao.. sup. 4,16 bis 4,33 Pesetas das Kilogramm,
med. 2,66 „ 3,66 „ „
Guayaquil sup. 2,27 „ 2,33 „ „
med. 2,08 „ 2,16 „ „
Cuba..... Prima 2,08 „ 2,16 „ „

Kaffee. Der Import betrug 761,819 Kilogramm, gegen 952,018 Kilogramm im Vorjahre.

Preis: Puerto Rico 19½ bis 20 Duros der Centner von 41,60 Kilogramm,
Puerto Cabello 19 Duros der Centner von 41,60 Kilogramm.

Außer diesen hauptsächlichsten Importartikeln, welche das Ausland und die Kolonien liefern und deren Zahlen den stattgehabten regelmäßigen Fortgang des Handels und der Industrie konstatiren, bezieht Barcelona im Austausch gegen seine Gewerbserzeugnisse die Bodenerzeugnisse der übrigen Provinzen, wie Oel, Reis, Mandeln, Safran, Zwiebeln, Cochenille, Mehl, Hülsenfrüchte, Pfeffer u. s. w., und die Küstenschifffahrt zur Vermittelung dieses Austausches ist eine sehr bedeutende: im vergangenen Jahre liefen in den hiesigen Hafen 5318 Küstenfahrer von zusammen 286,902 Tonnen Gehalt ein.

Ausfuhr.

Außer Manufakturwaaren, über deren Export keine Daten zur Hand sind, betrug der überseeische Ausfuhrhandel

		1874:	1875:
in Rothwein.....	Pipen	148,270	167,287
„ weißen Weinen	Liter	2,940,552	3,237,310
„ Branntwein und Sprit ..	„	1,111,381	1,528,452
„ Liqueuren	„	25,109	23,657
„ Olivenöl	„	1,398,287	1,043,854
„ Reis	Kilogr.	1,995,913	1,000,273
„ Mandeln.....	„	147,990	217,384
„ Zwiebeln und Knoblauch .	„	619,458	597,085
„ Mehl.....	„	890,199	775,512
„ Seife.....	„	1,866,114	3,716,522
„ Papier.....	„	224,986	371,959
„ Schuhen.....	Paar	439,314	662,774

Schifffahrt.

Den Schiffsverkehr im Hafen von Barcelona bildeten
im Jahre 1875 7089 Schiffe von 832,805 Tonnen,
gegen „ „ 1874 7500 „ „ 816,718 „

Die Differenz der geringeren Anzahl Schiffe und der größeren Tonnenzahl rührt von dem Umstande her, daß die Benutzung von Dampfschiffen immer mehr in Aufnahme kommt.

Obiger Verkehr vertheilt sich auf die verschiedenen Flaggen nach folgender Aufstellung:

	Schiffe	Tonnen
Spanien: a) überseeische	301	71,927
b) aus Europäischen Häfen	628	145,708
c) Küstenfahrer.....	5318	286,902
Großbritannien	228	137,743
Frankreich	153	48,512
Italien	216	47,660

	Schiffe	Tonnen
Schweden und Norwegen	93	31,340
Deutschland	68	30,819
Rußland	22	9,602
Dänemark	17	2,588
Vereinigte Staaten von Amerika	11	5,260
Griechenland	13	3,855
Oesterreich	8	2,381
Niederlande	4	4,102
Belgien	2	1,442
Argentinische Republik	3	2,233
Portugal	2	255
Türkei	2	476
Zusammen	7089	832,805

Kriegsschiffe liefen ein:

Spanische..... 31 mit 220 Kanonen,
fremde..... 19 „ 91 „
zusammen ..... 50 mit 311 Kanonen.

Von den 68 Deutschen Schiffen kam 1 in Ballast ein und gingen 33 in Ballast aus, 1 leer; 5 derselben gingen (in Ballast) erst im Januar und Februar 1876 aus.

Schiffe aus überseeischen Häfen bezahlen nach wie vor an Hafenabgaben: 10 Reales für jede 1000 Kilogramm Ladung und 80 pCt. Zuschlag für Hafenbauten, Schiffe aus Europäischen Häfen 13 Reales im Ganzen.

Eisenbahnen.

Die Eisenbahnen konnten während des größten Theiles des Jahres ihren Dienst versehen, wenn auch bei der nur relativen Sicherheit, welche sie für den Verkehr sowohl von Personen als Gütern bieten konnten, derselbe sich auf das Nothwendigste beschränken mußte.

Die finanzielle Lage der Gesellschaften ist aber in Folge der langjährigen Widerwärtigkeiten, denen sie unterworfen waren, eine so gedrückte, daß es nothwendig einer Aushülfe aus Staatsmitteln bedürfen wird, um sie in den Stand zu setzen, die nicht zu umgehenden Erneuerungen und Ausbesserungen an Mobiliar und Immobiliar mit der erforderlichen Schnelligkeit ausführen zu können.

Nach dem Unfall des Credit mobilier in Paris, dem die Konzession zur Fertigstellung der Bahnstrecke von Gerona nach der Französischen Grenze bei Port Vendres ertheilt war, mußten die Arbeiten an dieser für den internationalen Verkehr wichtigen Strecke wieder eingestellt werden, und erst im Oktober wurde diese Konzession um drei Jahre verlängert, von den vereinigten Gesellschaften der Tarragona- und Gerona-Bahn, welche das directeste Interesse an der Fortführung des Unternehmens haben, wieder aufgenommen, und die ihnen zu bewilligende Subvention wurde auf 12 Millionen Francs nominell festgestellt.

Es muß geradezu unbegreiflich erscheinen, wie diese wichtigste Strecke, die einzig mögliche Eisenbahnverbindung des östlichen Spanien mit dem Auslande, so lange Jahre bloßes Projekt bleiben kann, und es können nur einestheils die widerstrebenden Sonderinteressen und anderntheils die allgemeine Scheu vor Anlagen in so schlecht rentirenden Spanischen Eisenbahnen im Stande sein, den nothwendigen und vielversprechenden Ausbau des internationalen Eisenbahnnetzes so lange hinauszuschieben. Die Aktien der verschiedenen Bahnen besserten sich im Verhältniß mit dem wiederbeginnenden und zunehmenden Verkehr und variirten wie folgt:

	höchster Stand	niedrigster Stand	Stand am 31. Dezbr.
Eisenbahn Barcelona-Gerona	51	36	50
„ „ Tarragona	72,50	56	71
„ „ Zaragoza-Pamplona	37	18	26,50

Die erste Abtheilung der Bahn, welche die Kohlengruben von San Juan de las Abadesas erschließen soll, ist in der Strecke Granollers-Vich fertig gestellt und im Juli dem Verkehr übergeben worden.

Das vor einigen Jahren ins Leben getretene Institut der Pferdeeisenbahnen breitet sich immer weiter aus, so daß nicht nur die Stadt selbst nach verschiedenen Richtungen von derselben durchschnitten wird, sondern auch die Hafenstadt Barceloneta sowohl, als die in der Nähe gelegenen Fabrikstädte Sans, San Martin und Gracia durch dieselben mit Barcelona in erleichterten und regelmäßigen Verkehr gebracht worden sind, und die Rentabilität des Unternehmens ist eine glänzende.

Bank- und Geldwesen.

Die Bank von Barcelona mußte in Folge Dekrets der Regierung vom 1. März 1874, welches der „Bank von Spanien“ in Madrid und ihren Filialen in den Provinzen das alleinige Recht der Emission von Noten übertrug, ihren Charakter als Emissionsbank aufgeben, um ihre Operationen als bloße Diskonto- und Girobank fortzuführen. Die Gesellschaft konstituirte sich demnach auf weitere 50 Jahre mit einem Kapital von 2 Millionen Duros, welches nach Beschluß der Aktionäre vergrößert werden kann.

Die Notenausgabe der Bank von Spanien begegnete von Anfang an allgemeinem Mißtrauen, und auch heute noch zieht man jedes andere Zahlmittel den Banknoten vor, während bei den Noten der Bank von Barcelona das Gegentheil der Fall war.

Die Wechselkurse auf das Ausland ständen am Schluß des Jahres wie folgt:

London, 90 Tage dato, 48,90 Pence,
Paris und Marseille, 8 Tage nach Sicht, 5,07 Franken,
Genua, 8 Tage nach Sicht, 5,08 Lire Gold,
Hamburg, 90 Tage dato, 4,18 Reichsmark,
Amsterdam, 90 Tage dato, 2,44 Gulden,

alles zur festen Valuta von 5 Pesetas = 1 Duro.

Städtische Valuta.

Seitdem vor etwa zehn Jahren die Stadterweiterung in Angriff genommen worden, ist um das alte Barcelona herum eine neue Stadt mit luftigen breiten Straßen und hohen, zum Theil palastähnlichen Gebäuden entstanden, und aus den 190,000 Einwohnern, welche es 1864 zählte, sind nach der letztjährigen Zählung 220,000 geworden und das trotz der großen Sterblichkeit, die immer noch bedeutender ist als der Zuwachs durch Geburten. Während vom 1. Oktober 1874 bis mit 30. September 1875 6583 Geburten registrirt wurden, kamen in dem gleichen Zeitraum 7640 Sterbefälle vor, so daß nur durch den beständigen Zuzug von außen der Ausfall wieder gedeckt und die sonst eintretende Abnahme der Bevölkerung in eine Zunahme verwandelt werden kann. Es thäte hier ein weises Gesetz zur Regelung der Bedingungen Noth, unter welchen Frauen und Kinder zur Beschäftigung in Fabriken Aufnahme finden dürfen.

Unter den öffentlichen Anstalten Barcelonas treten die Wohlthätigkeitsanstalten besonders hervor.

An höheren Lehranstalten besitzt Barcelona eine Universität, ein Gymnasium, eine Realschule, eine Schule der schönen Künste, eine Provinzial-Bauschule und eine provinzielle nautische Schule, und für den Volksunterricht unterhält die Stadt in jedem Stadtbezirk Elementarschulen, in denen den Kindern unentgeltlich Unterricht ertheilt wird, während im Uebrigen das Unterrichtswesen bei der bestehenden Lehrfreiheit in einer sehr großen Zahl von Privatanstalten gepflegt wird.

Deutsches

Die Branntweinbrennerei und die Branntweinbesteuerung

(Vierteljahrshefte des Kaiserl. Statist. Amts

I. Uebersicht über die Branntweinbrennereien und die Branntweinbesteuerung in dem innerhalb der Zollinie liegenden Gebiete des Deutschen

Verwaltungsbezirke.	Gesammtzahl aller vorhandenen Brennereien			Davon sind im Betrieb gewesen:		
	in den Städten.	auf dem Lande.	zusammen.	landwirthschaftliche Brennereien.	andere Brennereien.	zusammen.
Preußen:						
1. Provinz Preußen:						
a) Ostpreußen	37	374	411	169	233	402
b) Westpreußen	6	229	235	2	231	233
2. Provinz Brandenburg:						
Hauptsteueramt Berlin	1	.	1	.	1	1
Regierungsbezirk Potsdam	17	229	246	5	230	235
„ Frankfurt a. O.	57	350	407	40	343	383
3. Provinz Pommern	22	317	339	4	332	336
4. „ Posen	4	377	381	6	371	377
5. „ Schlesien	187	939	1,126	145	870	1,015
6. „ Sachsen (einschl. der enklavirten Herzogl. Sächsischen und Fürstl. Schwarzburgischen Landestheile)	152	288	440	37	377	414
7. „ Schleswig-Holstein	64	54	118	18	75	93
8. „ Hannover	124	343	467	90	336	426
9. „ Westphalen	209	459	668	97	524	621
10. „ Hessen-Nassau	76	510	586	253	271	524
11. Rheinprovinz	456	2,403	2,859	367	1,667	2,034
Dazu Hohenzollernsche Lande	48	507	555	293	231	524
Summe Preußen	1,460	7,379	8,839	1,526	6,092	7,618
Sachsen	39	707	746	335	371	706
Hessen	168	751	919	331	191	522
Mecklenburg	31	33	64	3	53	56
Thüringen (einschl. der Großherz. Sächsischen Aemter Allstedt und Oldisleben)	16	106	122	73	31	104
Oldenburg	4	43	47	6	34	40
Braunschweig	25	34	59	4	47	51
Anhalt	12	35	47	1	45	46
Elsaß-Lothringen	2,914	26,663	29,577	120	26,931	27,051
Ueberhaupt im Jahre 1875	4,669	35,751	40,420	2,399	33,795	36,194
Dagegen im Jahre 1874	4,832	33,944	38,776	2,312	30,290	32,602
Somit im Jahre 1875 mehr	.	1,807	1,644	87	3,505	3,592
Somit im Jahre 1875 weniger	163	.	.	.	.	.
Außerdem:						
Luxemburg	96	2,009	2,105	1,895	26	1,921

[1]) In den Hohenzollernschen Landen wird nach dem Gesetz vom 4. Mai 1868 eine fixirte Fabrikatsteuer erhoben.

Reich.

im Deutschen Zollgebiet während des Jahres 1875.

für 1876, Heft 3, Abtheilung 1.)

Reichs mit Ausnahme von Bayern, Württemberg und Baden; und im Großherzogthum Luxemburg für das Jahr 1875.

Von den in Betrieb gewesenen Brennereien haben der Zahl nach hauptsächlich verarbeitet:					Branntweinsteuer-Einnahme.			Es treten hinzu:		Gesammt-Einnahme von Branntwein.
Getreide		Kartoffeln		andere nicht mehlige Stoffe, als: Weinhefe, Weintreester, Obst, Rüben, Melasse ꝛc.	Brutto-Einnahme (einschl. der Defekte, abzüglich der Restitutionen).	Davon ab an Steuervergütung für ausgeführten ꝛc. Branntwein.	Bleiben.	an Uebergangsabgaben von Branntwein.	an Eingangszoll für eingeführten Branntwein.	
landwirthschaftliche Brennereien.	andere Brennereien.	landwirthschaftliche Brennereien.	andere Brennereien.		Mark.	Mark.	Mark.	Mark.	Mark.	Mark.
3	8	166	225	.	2,006,339	—	2,006,339	10	6,348	2,012,697
.	3	2	227	1	3,593,276	179,070	3,414,206	197	44,691	3,459,094
.	.	.	1	.	13,318	13,007	311	103	240,629	241,043
.	9	5	221	.	3,734,387	807,900	2,926,487	9	17,425	2,943,921
11	34	29	309	.	4,730,039	815,249	3,914,790	15	38,013	3,952,818
.	25	4	307	.	4,478,695	422,065	4,056,630	26	165,965	4,222,621
.	2	6	369	.	6,616,199	678,185	5,938,014	22	51,814	5,989,850
67	267	78	599	4	9,212,470	1,164,922	8,047,548	144	80,883	8,128,575
3	91	34	267	19	5,924,086	1,013,008	4,911,078	89	69,819	4,980,986
9	66	9	9	.	767,051	8,754	758,297	17	206,148	964,462
70	313	20	19	4	3,010,010	28,718	2,981,292	60	174,375	3,155,727
95	510	2	1	13	2,005,303	1,518	2,003,785	62	37,059	2,040,906
57	140	196	26	105	673,188	10,134	663,054	6,116	60,812	729,982
93	413	255	7	1,266	1,693,991	15,903	1,678,088	39,759	258,578	1,976,425
173	184	4	13	150	3,005 [1]	566	2,439	6,620	.	9,059
581	2,065	810	2,600	1,562	48,461,357	5,158,999	43,302,358	53,249	1,452,559	44,808,166
10	21	325	346	4	3,561,870	1,085,320	2,476,550	11,029	119,571	2,607,150
.	.	288	27	207	523,003	13,127	509,876	4,856	39,305	554,037
.	22	3	31	.	576,856	10,011	566,845	1	30,028	596,874
4	2	69	29	.	342,561	36,990	305,571	2,733	41,810	350,114
6	34	.	.	.	230,075	3,622	226,453	6	16,673	243,132
3	12	1	31	4	994,916	79,778	915,138	5	15,431	930,574
.	4	1	37	4	1,142,570	52,350	1,090,220	3	.	1,090,223
5	5	115	21	26,905	1,039,882	7,779	1,032,103	45,125	217,367	1,294,595
609	2,165	1,612	3,122	28,686	56,873,090	6,447,976	50,425,114	117,007	1,932,744	52,474,865
588	2,078	1,579	3,036	25,321	54,521,757	8,382,375	46,139,382	104,733	1,733,250	47,977,365
21	87	33	86	3,365	2,351,333	.	4,285,732	12,274	199,494	4,497,500
.	.	.	.	.	.	1,934,399	.	.	.	—
692	26	24	3	1,176	258,036	.	258,036	72	6,273	264,381

Verbrauch an Materialien.

Der gesammte Materialverbrauch zur Branntweinbrennerei im Jahre 1875 war der folgende:

	Hektoliter 1875:	gegen in 1874:
Getreide	5,217,082	5,099,831
Kartoffeln	25,707,925	25,335,522
Melasse	767,956	1,128,334
Rüben	6,664	40,776
Enzianwurzeln und Beeren aller Art	2,078	1,445
Bierhefe	56	66
Ebereschen	10	503
Brauerei-Abfälle	146	24,067
Glattwasser	7,566	16,324
Bier	3,732	1,834
Hefenbrühe	69,206	63,183
Honigwasser	88	246
Kernobst	63,444	29,333
Kernobsttreber	16,390	—
Steinobst	559,018	215,810
Wein	34	84
Weintreber	600,538	467,807
Weinhefe	65,770	24,759
Kühlschleim	—	312

Die Kartoffel ist sonach im Jahre 1875, wie in den Vorjahren, das weitaus wichtigste Rohmaterial der Brennerei gewesen; nur in einigen westlichen Verwaltungsbezirken des Reichssteuergebiets überwog die Getreidebrennerei. Die nächstdem in Betracht kommende Melassebrennerei gewann nur in einigen Gegenden mit entwickelter Rübenzuckerindustrie Bedeutung, und in den gegen den Rhein gelegenen Verwaltungsbezirken kam noch die Branntweinbrennerei aus Obst und Trebern in einiger Ausdehnung vor.

Von der Gesammtmenge der im Jahre 1875 zur Brennerei verwendeten Rohmaterialien kamen nach Prozenten im ganzen Reichssteuergebiet:

auf Kartoffeln ..... 77,8 pCt.,
„ Getreide ..... 15,8 „
„ Melasse ..... 2,3 „
„ Obst und Obsttreber ..... 1,9 „
„ Wein, Weinhefe und Weintreber 2,0 „
„ alle anderen Materialien ..... 0,2 „

Der Verbrauch der Kartoffel zur Brennerei hat

von 1874 auf 1875 um 1,5 pCt.,
„ 1873 „ 1874 „ 8,7 „
„ 1872 „ 1873 „ 12,0 „

und der Verbrauch von Getreide

von 1874 auf 1875 um 2,3 pCt.,
„ 1873 „ 1874 „ 14,0 „
„ 1872 „ 1873 „ 8,7 „

zugenommen. Der Verbrauch der übrigen Materialien ist sich in den letzten drei Jahren annähernd gleich geblieben. Dabei ist jedoch zu bemerken, daß im Jahre 1875 der Verbrauch von Obst und Obst- und Weinrückständen bedeutender war, als im Vorjahre, dagegen der Verbrauch von Melasse erheblich nachgelassen hatte.

II. Uebersicht über die Branntweinbrennereien und die Branntweinbesteuerung in den Königreichen Bayern (ohne die Rheinpfalz) und Württemberg und dem Großherzogthum Baden im Jahre 1875.

1. Bayern rechts des Rheins.

	Im Betriebe gewesene Branntweinbrennereien		Menge des erzeugten Branntweins.	Sonstige Anstalten für Fabrikation von Spirituosen aller Art.	
	gewerbsmäßige.	als Nebengewerbe betriebene.		Anzahl.	Menge der erzeugten Flüssigkeit.
	Anzahl.	Anzahl.	Hektoliter.		Hektoliter.
Bayern	305	6407	166,873	109	43,790
Außerdem im Vordergericht Ostheim v. d. Rh. und im Amte Königsberg	.	151	227	.	.
Summe	305	6558	167,100	109	43,790

2. Württemberg (für das Etatsjahr 1874/75).

Zahl der Malz verwendenden Brennereien			Malzverbrauch.		Betrag der entrichteten Malzsteuer.	Dazu treten:		Gesammt-Ertrag.	Gesammt-Ertrag der Abgabe vom Branntwein-Kleinverkauf.
als Nebengewerbe der Landwirthschaft oder Brauerei betrieben.	gewerbs- und fabrikmäßig betrieben.	überhaupt.	Darrmalz.	Grünmalz.		Uebergangsabgaben von Branntwein.	Eingangszoll von eingeführtem Branntwein.		
			Ctr.	Ctr.	Gulden.	Gulden.	Gulden.	Gulden.	Gulden.
2440	74	2514	6615	2150	16,295	111,667	11,126	139,088	120,309

3. Baden.

Am Schlusse des Jahres 1875 sind im Großherzogthum Baden an Brenngefäßen vorhanden gewesen zum Steuersatz für 1 Liter Kesselinhalt:

		Stück	mit Litern Inhalt	Steuerertrag
1. Einfache Blasen ohne Vor- oder Maischwärmer	à 2 Pf.	28,075	1,504,459	116,967 Mark.
2. Blasen mit Vor- oder Maischwärmer	à 3 »	211	31,542	7,034 »
3. Dampfbrennapparate	à 4 »	141	42,219	38,533 »
Zusammen		28,427	1,578,220	162,554 Mark.

Von dem Steuerertrag kommen in Abzug:

Steuer-Rückvergütungen für ausgeführten Branntwein	4,509 Mark.	
Sonstiger Ersatz	339 »	
		4,848 »
	bleiben	157,706 Mark.
Hierzu Einnahme an Uebergangssteuer von Branntwein	245,790 Mark.	
» » » Eingangszoll für Branntwein	22,321 »	
		268,111 »
	Gesammt-Einnahme	425,817 Mark.

Niederlageverkehr des Deutschen Zollgebiets mit den wichtigeren Niederlagegütern im 2. Quartal 1876.

(Vierteljahrshefte des Kais. Statistischen Amts für 1876, Heft 3, Abth. 1.)

Bemerkung: Der in dieser Uebersicht angegebene Bestand zu Anfang des Quartals weicht von dem in der Uebersicht für das erste Quartal d. J. nachgewiesenen bei einigen Artikeln ab. Die Aenderungen beruhen auf nachträglich von einzelnen Hauptämtern eingegangenen Berichtigungen.

Niederlagegüter.	Bestand zu Anfang des Quartals.	Zugang während des Quartals.	Bestand und Zugang zusammen.	Abgang während des Quartals.	Bestand am Ende des Quartals.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1. Baumwollgarn	16,736	22,343	39,079	21,406	17,673
2. Soda, kalzinirte	20,616	20,740	41,356	13,378	27,978
3. Soda, rohe	9,781	14,474	24,255	11,165	13,090
4. Geschmiedetes ꝛc. Eisen in Stäben (mit Einschluß des façonnirten)	15,327	2,139	17,466	3,431	14,035
5. Leinengarn	1,271	1,131	2,402	945	1,457
6. Arak, Rum, Franzbranntwein	20,863	10,552	31,415	6,354	25,061
7. Branntwein, anderer, mit Ausschluß des versetzten Branntweins	4,720	1,844	6,564	1,833	4,731
8. Wein in Fässern	291,466	121,181	412,647	80,314	332,333
9. Wein in Flaschen	18,674	14,089	32,763	12,252	20,511
10. Butter	1,051	461	1,512	984	528
11. Mandeln	7,178	3,804	10,982	5,523	5,459
12. Korinthen und Rosinen	32,010	36,872	68,882	33,462	35,420
13. Pfeffer	7,549	7,238	14,787	4,756	10,031
14. Piment und Gewürznelken	2,727	1,917	4,644	1,569	3,075
	Tonnen	Tonnen	Tonnen	Tonnen	Tonnen
15. Heringe	3,004	2,512	5,516	2,503	3,013
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
16. Kaffee, roher	90,771	154,411	245,182	139,850	105,332
17. Kakao in Bohnen	4,954	5,786	10,740	4,561	6,179
18. Reis, geschälter	101,902	56,176	158,078	61,272	96,806
19. Salz	644,419	489,487	1,133,906	402,361	731,545
20. Melasse und Syrup	14,433	36,906	51,339	18,489	32,850
21. Unbearbeitete Tabaksblätter	195,987	71,993	267,980	71,807	196,173
22. Thee	9,023	7,331	16,354	7,381	8,973
23. Zucker aller Art	20,562	8,256	28,818	20,370	8,448
24. Baumöl in Fässern	24,954	17,744	42,698	15,089	27,609
25. Fischthran	6,136	3,924	10,060	4,318	5,742
26. Wollgarn	6,373	12,019	18,392	10,680	7,712

Uebersicht über die von den Rübenzucker-Fabrikanten innerhalb des Zollgebietes des Deutschen Reichs in den Monaten September 1875 bis Juni 1876 versteuerte Rübenmenge.

(Vierteljahrshefte des Kais. Statist. Amts für 1876, Heft 3, Abth. 1.)

Gebietstheile.[1]) Verwaltungsbezirke.	Zahl der Rübenzucker-Fabriken Anfang des Jahres 1876	1875	Versteuerte Rübenmenge. September bis Juni 1875/76 Ctr.	1874/75 Ctr.	In 1875/76 daher mehr (+) weniger (—) Fabriken	verarbeitete Rüben Ctr.
Preußen:						
1. Provinz Preußen: Westpreußen	1	1	233,890	176,060	.	+ 57,830
2. Provinz Brandenburg:						
a) Regierungsbezirk Potsdam	7	7	765,030	732,385	.	+ 32,645
b) Regierungsbezirk Frankfurt	12	12	2,049,002	1,543,278	.	+ 505,724
3. Provinz Pommern	7	7	1,296,450	1,090,485	.	+ 205,965
4. „ Posen	1	—	154,891	—	+ 1	+ 154,891
5. „ Schlesien	48	49	10,827,156	7,564,652	— 1	+ 3,262,504
6. „ Sachsen	143	147	38,393,575	22,841,964	— 4	+ 15,551,611
Dazu die Fürstlich Schwarzburgischen Unterherrschaften	2	2	380,135	256,040	.	+ 124,095
7. Provinz Schleswig-Holstein	1	1	290,974	298,483	.	— 7,509
8. „ Hannover	21	20	5,865,990	3,959,730	+ 1	+ 1,906,260
9. „ Westphalen	2	2	112,210	96,845	.	+ 15,365
10. „ Hessen-Nassau	1	1	101,890	85,605	.	+ 16,285
11. Rheinprovinz	9	9	3,359,205	2,795,035	.	+ 564,170
Zusammen Preußen	255	258	63,830,398	41,440,562	— 3	+ 22,389,836
Bayern	2	2	320,225	279,570	.	+ 40,655
Württemberg	5	5	1,653,376	1,569,018	.	+ 84,358
Baden	1	1	555,794	671,150	.	— 115,356
Mecklenburg	2	1	300,424	126,090	+ 1	+ 174,334
Thüringen, einschl. der Großh. Sächsischen Aemter Allstedt und Olbisleben	6	6	1,188,597	773,683	.	+ 414,914
Braunschweig	28	28	7,524,418	5,660,359	.	+ 1,864,059
Anhalt	34	34	7,456,030	4,291,020	.	+ 3,165,010
Luxemburg	2	2	311,045	260,960	.	+ 50,085
Ueberhaupt	335	337	83,140,307	55,072,412	— 2	+ 28,067,895

[1]) In den nicht aufgeführten Staaten und Preußischen Verwaltungsbezirken sind Rübenzucker-Fabriken nicht im Betrieb gewesen.

Großbritannien.

Bericht über Handel und Volkswirthschaft der Kolonie Victoria, namentlich in 1874.[1])

Die Australischen Kolonien sind eines der wenigen Länder, in denen der direkte Handel mit dem Deutschen Reiche bisher nur in kleinem Maßstabe einen Platz gefunden hat. Ohne Zweifel finden Deutsche Produkte in demselben einen nicht unbedeutenden Absatz, besonders Droguen, Cigarren, Weine, Tuche, Spielwaaren u. s. w.; dieselben werden jedoch fast ausschließlich über England und von dort in Britischen Schiffen hierher verladen, und es giebt keine Anhaltspunkte, welche eine Feststellung des Antheils ermöglichen, den das Deutsche Reich an den Importen dieses Distrikts hat. Ein im vergangenen Jahre (1875) von einem unternehmenden Produzenten des bedeutendsten Exportartikels von Victoria, Wolle, gemachter Versuch, einen Markt in Deutschland für sein Produkt zu finden, fiel sehr befriedigend aus; 50 Ballen wurden über London und Hamburg nach Berlin zu Markte gebracht und ergaben einen Reinertrag von 1309 Pfd. Sterl., während das Resultat des Verkaufs einer gleichen Anzahl Ballen von gleicher Qualität zur selben Zeit in London die Summe von 1259 Pfd. Sterl. war. Dieses ergiebt einen Unterschied von 1 Pfd. Sterl. pro Ballen zu Gunsten Berlins, trotz der durch Fracht, Assekuranz und Eisenbahntransport zwischen London und Berlin vermehrten Unkosten. Es ist zu erwarten, daß Versuche ähnlicher Art in größerem Maßstabe wiederholt werden, und es liegt im Bereiche der Wahrscheinlichkeit, daß durch streng geschäftliche Behandlung etwaiger Konsignationen hiesiger Produkte der Deutschen Schifffahrt ein neues lohnendes Feld der Thätigkeit eröffnet werden kann.

Bei den stets wachsenden Preisen des Fleisches in Europa möchte ein anderes Projekt Erwähnung verdienen, welches seiner baldigen Ausführung entgegengeht: die Ausführung gefrorenen Fleisches. Einem Manne in Sydnei gebührt die Ehre, die Sache angeregt zu haben. Nach vielen Versuchen und mit großen Opfern ist es demselben gelungen, eine Quantität Ochsen- und Hammelfleisch durch Erzeugung eines großes Kältegrades oder vielmehr durch Entziehung von Wärme auf chemischem Wege sechs Monate lang frisch und schmackhaft zu erhalten. Der Erfinder beabsichtigt, in kurzer Zeit ein mit gefrorenem Fleische beladenes Schiff nach London zu schicken. Von den auf 25,000 Pfd. Sterl. veranschlagten Kosten des Versuchs sind bereits 20,000 Pfd. Sterl. in den Kolonien Neusüdwales, Queensland und Victoria durch freiwillige Beiträge kontribuirt.

Handel und Industrie waren im verflossenen Jahre 1875 im Ganzen nicht befriedigend. Durch die übergroßen Importationen früherer Jahre wurden die Preise der bedeutendsten Importartikel niedergedrückt, und die Spekulationen beschränkten sich fast nur auf augenblickliche Bedürfnisse. Trotzdem war das Jahr auffallend frei von bedeutenden Fallimenten.

Die Finanzen der Kolonie für das Finanzjahr 1875—76 ergaben ein Defizit von mehr als 180,000 Pfd. Sterl., zu deren Deckung die Regierung dem gesetzgebenden Körper eine Vorlage gemacht hat, welche eine direkte Besteuerung der Bevölkerung einzuführen bezweckt, und zwar eine Einkommensteuer, eine Steuer auf Grundeigenthum und auf Banknoten und eine Erhöhung der Nachlaßsteuer. Dagegen wird beabsichtigt, den Eingangszoll auf eine Anzahl von Importartikeln, welche in der Kolonie nicht fabrizirt werden, im Ertrage von 100,000 Pfd. Sterl. aufzuheben. Die Vorlage findet durchaus nicht den ungetheilten Beifall der Bevölkerung, es wird vielfach die Meinung laut, daß das Defizit auf einfachere Weise ausgeglichen werden könne, nämlich durch Beschränkung der Ausgaben.

Die Staatsschuld am Ende des Jahres 1874 betrug 13,990,553 Pfd. Sterl. Der Gesammtbetrag der jährlichen Zinsen 676,350 Pfd. Sterl., die Durchschnittsrate der Zinsen 5,586 pCt. In demselben Jahre wurde das Ministerium durch einen Parlamentsbeschluß ermächtigt, eine fernere Anleihe im Betrage von 1,500,000 Pfd. Sterl., hauptsächlich zur Erweiterung des Eisenbahnnetzes, zu machen. Auch die früher angeliehenen Kapitalien wurden fast ausschließlich zum Bau von Eisenbahnen verwandt, welche einen Reingewinn von 438,290 Pfd. Sterl. abwarfen, so daß aus anderen Mitteln die Summe von 238,060 Pfd. Sterl. beschafft werden muß, um die Zinsen zu decken.

Die Zahl der submarinen Kabel hat sich kürzlich um eines vermehrt, indem die telegraphische Verbindung zwischen Australien und der rasch aufblühenden Kolonne Neuseeland fertiggestellt ist.

Die Entfernung Australiens von dem Mutterlande wird durch die Vervollkommnung in den Konstruktionen der Dampfmaschinen und in der Anwendung der Dampfkraft mit jedem Jahre geringer. Während die Peninsular and Oriental Steam Navigation Company die Postbeförderung zwischen London und Melbourne über Suez und Ceylon mit einer bedeutenden Subsidie in 47 Tagen via Brindisi und in 55 via Southampton besorgt, haben in letzterer Zeit drei neue Dampfer die Reise von England nach Melbourne via Kap der guten Hoffnung in bezüglich 48, 46 und 43 Tagen zurückgelegt.

Statistik der Kolonie Victoria im Jahre 1874.

Bevölkerung.

Männlich	439,159
Weiblich	369,278
Zusammen	808,437
Zunahme gegen das Vorjahr	17,945
Einwanderung	30,732
Auswanderung	27,365

Mahlmühlen 161 mit 2835 Pferdekraft. Dieselben haben vermahlen 5,371,666 Bushels Weizen; 233,150 Bushels anderes Getreide und haben daraus produzirt 114,929 Tonnen zu 2000 Pfund Mehl und 2664 Tonnen Grobmehl. Die Maschinen haben einen Werth von 224,650 Pfd. Sterl., die Gebäude einen solchen von 206,625 Pfd. Sterl. und das Land, auf welchem die Gebäude errichtet sind, einen solchen von 58,388 Pfd. Sterl.

Fabriken 1948. Die Maschinen derselben haben zusammen 8766 Pferdekraft; beschäftigt wurden in denselben 20,442 männliche und 4649 weibliche Arbeiter. Werth der Maschinerien 3,330,363 Pfd. Sterl., der Fabrikgebäude 1,591,362 Pfd. Sterl., des Landes, auf dem die Fabriken errichtet sind, 798,595 Pfd. Sterl. Werth der landwirthschaftlichen Maschinen 1,567,309 Pfd. Sterl.

Viehstand:

Pferde	180,254
Hornvieh	958,658
Schafe	11,221,036
Schweine	137,941

Schifffahrt.

Eingegangen 2100 Schiffe mit einem Tonnengehalt von 777,110 Tonnen und einer Besatzung von 36,834 Mann. Mit Ladung sind eingekommen 2056 Schiffe von zusammen 769,460 Tonnen, in Ballast sind eingekommen 44 Schiffe von zusammen 7650 Tonnen.

Ausgegangen 2122 Schiffe von zusammen 792,509 Tonnen Gehalt und 36,472 Mann Besatzung. Davon sind ausgegangen in Ladung 1328 Schiffe von zusammen 519,437 Tonnen Gehalt und in Ballast 794 Schiffe mit 273,072 Tonnen Gehalt.

[1]) Wegen des Vorjahres s. H. A. 1875 I. S. 505.

Land:

Land in Kultur 964,996 Acker[1]);

Anzahl von Ackern verkauft in 1873: 529,308, Erlös dafür 621,471 Pfd. Sterl. oder durchschnittlich 1 Pfd. Sterl. 3 Sh. 6 Pce. pro Acker;

Anzahl von Ackern verkauft in 1874: 531,538, Erlös dafür 579,051 Pfd. Sterl. oder durchschnittlich 1 Pfd. Sterl. 1 Sh. 9 Pce. pro Acker;

im Ganzen sind in den Privatbesitz übergegangen 9,929,388 Acker;

Staatseigenthum bleiben 46,514,087 Acker;

als Viehweiden wurden benutzt in 1873 25,830,641 Acker, in 1874 24,230,128 Acker.

Geerntet wurde:	1873—74:	1874—75:
	Bushels	Bushels
Wein	4,752,289	4,850,165
Gerste	502,601	619,896
Hafer	1,741,451	2,121,612
Mais	40,347	24,263
Roggen	7,979	15,620
Erbsen und Bohnen	199,041	317,382
	Tonnen zu 20 Ctrn.	Tonnen zu 20 Ctrn.
Kartoffeln	109,822	124,310
Kohlrüben und Mangoldwurzel	15,481	19,800
Gemüse	7,237	6,681
Heu	147,398	157,261
	Centner	Centner
Tabak	3,694	6,839
Weintrauben zum Keltern	85,279	90,988
	Gallonen	Gallonen
Daraus sind gewonnen Wein	562,713	577,493
und Branntwein	100	148
	Centner	Centner
Weintrauben zum Essen	20,371	19,999

Durchschnittlicher Ertrag pro Acker:

		1873—74:	1874—75:
Weizen	Bushels	13,58	14,57
Gerste	„	19,84	21,01
Hafer	„	15,69	18,46
Kartoffeln	Tonnen	2,86	3,53
Heu	„	1,27	1,32

Durchschnittliches Gewicht von Cerealien in der Saison 1874—75:

Weizen 61 Pfd. pro Bushel,
Gerste 51 „ „ „
Hafer 40 „ „ „
Mais 55 „ „ „

Export von Kolonialprodukten in 1874:

von Gold:

Quantität in Unzen 1,012,152
Werth in Pfund Sterling 4,053,288

von Wolle:

Quantität in Pfunden 88,662,011
Werth in Pfund Sterling 6,373,644

von Talg:

Quantität in Pfunden 13,591,760
Werth in Pfund Sterling 199,564

von Häuten und Fellen:

Werth in Pfund Sterling 56,993

von Leder:

Quantität in Pfunden 3,998,960
Werth in Pfund Sterling 191,587

Gesammtwerth des Exports . 15,441,109 Pfd. Sterl.

Import in 1874.

Gesammtwerth . . . . . 16,953,985 Pfd. Sterl.

Staatseinnahmen in dem Finanzjahre vom 1. Juli 1873 bis zum 30. Juni 1874.

	Pfd. Sterl.	Sh.	Pce.	Pfd. Sterl.	Sh.	Pce.
1. Zölle:						
Spirituosen	501,043	11	10			
Wein	32,234	10	8			
Bier und Apfelwein	32,729	5	7			
Rauch- und Schnupftabak	128,786	13	9			
Cigarren	15,787	5	8			
Thee	68,976	12	7			
Zucker und Syrup	102,171	15	—			
Kaffee, Cichorie, Kakao und Chokolade	14,292	9	10			
Opium	19,042	10	3			
Reis	20,658	17	6			
Hopfen	8,586	15	—			
Malz	17,967	19	—			
getrocknete und eingemachte Früchte	32,899	2	2			
Artikel, dem Werthzoll unterworfen	441,516	9	10			
alle übrigen Artikel	206,288	12	4			
Landungsabgaben	106,723	16	4			
Zölle auf dem Murray-Flußgebiete	11,392	10	5			
				1,761,098	17	7
2. Verbrauchssteuern:						
in Viktoria destillirte Spirituosen	32,868	10	1			
Auktionatoren-Konsense	6,719	2	4			
alle übrigen Konsense	3,416	—	11			
Nachlaßsteuern	72,085	9	5			
				115,089	2	9
3. Territorial-Einnahmen:						
Erlös des Verkaufs von Kronland in Auktion	114,744	14	10			
Abschlagszahlungen auf gekauftes Land	101,719	9	8			
Pachtgelder für Weideland	150,806	17	3			
Pachtgelder und Konsense	361,851	16	9			
Konsense für Goldgräber	7,294	—	—			
Geschäftskonsense	1,701	2	6			
Pachtgelder für gold- und mineralhaltiges Land	15,251	16	6			
Wasserrechte und Konsense zum Goldsuchen	1,060	10	—			
				754,430	7	6

[1]) 1 Engl. Acker = 4800 Quadrat-Yards = 40,4678 Aren.

	Pfd. Sterl.	Sh.	Pce.	Pfd. Sterl.	Sh.	Pce.
4. Oeffentliche Bauten:						
Eisenbahnen	851,425	7	9			
Abgaben für Wasser in Melbourne u. den Vorstädten	97,097	15	7			
Abgaben für Wasser auf den Goldfeldern	6,395	2	2			
Alfred-Trockendock	800	13	11			
Wegezölle	839	17	1			
				956,558	16	6
5. Häfen:						
Tonnenabgaben	20,474	11	—			
Lootsengelder der Nebenhäfen	179	—	7			
				20,653	11	7
6. Post- u. Telegraphen-Einnahmen:						
Postgeld	139,807	9	9			
Kommission auf Geldanweisungen	4,778	—	7			
Telegraphie	42,051	16	6			
				186,637	6	10
7. Gerichtskosten				93,446	13	10
8. Strafen				17,483	12	4
9. Verschiedene Einnahmen				201,392	—	11
Zusammen				4,106,790	9	10
Staatsausgaben in demselben Jahre				4,177,337	18	—

Postanstalten.

Im Laufe des Jahres 1874 bestanden in der Kolonie Victoria 802 Postbüreaus, von denen im Ganzen befördert wurden 15,738,888 Briefe, 1,269,822 Packete und 6,866,918 Zeitungen.

Telegraph.

Durch die Telegraphenlinien der Kolonie, die 148 Stationen haben, 3387½ Meilen lang und mit 4464 Meilen Drahtleitung versehen sind, wurden 701,080 Telegramme befördert, die eine Einnahme von 42,825 Pfd. Sterl. ergaben.

Postsparkassen.

Im Jahre 1874 wurden in den 146 in Victoria bestehenden Postsparkassen von 86,722 Personen 483,671 Pfd. Sterl. eingezahlt und von 33,081 Personen 450,105 Pfd. Sterl. herausgenommen. Der Bestand in den Kassen belief sich am Ende des Jahres auf 637,089 Pfd. Sterl.

Sparkassen.

Am 30. Juni 1874 betrug die Anzahl der Personen, welche Gelder in den 11 Sparkassen deponirt hatten, 26,214; der Gesammtbetrag der deponirten Gelder war 980,211 Pfd. Sterl.

Eisenbahnen.

Am Ende des Jahres 1874 waren in der Kolonie 605 Meilen Eisenbahnen im Betriebe und 65 Meilen im Bau begriffen.

Hypothekenanleihen im Jahre 1874.

Der Betrag der registrirten Anleihen war:

auf Land	4,577,649	Pfd. Sterl.,
„ Vieh	963,916	„
„ Wolle	478,338	„

Baugesellschaften

bestanden am Ende des Jahres 1874 60 mit 10,303 Mitgliedern. Aktiva 2,284,201 Pfd. Sterl., Passiva 1,800,435 Pfd. Sterl.

Königliche Münze zu Melbourne.

Zusammenstellung des im Jahre 1874 von der Königlichen Münze in Empfang genommenen und verausgabten Goldes, sowie Einnahme der Münze:

Gold empfangen:		
Quantität	335,317,22	Unzen,
Werth	1,349,101	Pfd. Sterl. 17 Sh. 3 Pce.
Gold verausgabt:		
Münze	1,373,000	ganze Sovereigns,
„	—	halbe „
Quantität	2,911,722	Unzen,
Werth	10,416½	Pfd. Sterl.
Zusammen Werth Münzen und Barren	1,383,416½	Pfd. Sterl.
Einnahme	6,554	Pfd. Sterl. 12 Sh. 7 Pce.

Grubenwesen.

Gold. Ertrag der Gruben im Jahre 1874: 1,097,644 Unzen. Gegen das Vorjahr sind 72,753 Unzen weniger gewonnen.

Es waren durchschnittlich 45,151 Bergleute beschäftigt und von diesen 30,678 (einschließlich 12,180 Chinesen) in Alluvial- und 14,473 (einschließlich 124 Chinesen) in Quarzgruben. Der durchschnittliche Verdienst der Bergleute betrug in Alluvialgruben 58 Pfd. Sterl. 9 Sh. 2¼ Pce. pro Mann und in Quarzgruben 183 Pfd. Sterl. 9 Pce. pro Mann. Der durchschnittliche Verdienst für Alluvial- und Quarzgruben beläuft sich auf 99 Pfd. Sterl. 8 Sh. 3$\frac{7}{10}$ Pce. pro Mann.

In den verschiedenen Alluvialgruben waren 353 Dampfmaschinen von zusammen 9317 Pferdekraft, in den Quarzgruben 788 Dampfmaschinen von zusammen 15,549 Pferdekraft und 6431 Quarzstampfen in Thätigkeit. Der abgeschätzte Werth der Maschinen auf allen Goldfeldern beläuft sich auf 2,078,936 Pfd. Sterl.

Viele der Quarzgruben werden bis zu einer bedeutenden Tiefe (bis zu 1500 Fuß tief) bearbeitet. Das Areal des für Grubenzwecke benutzten Landes betrug 1063 Englische Quadratmeilen, dessen abgeschätzter Werth sich auf 7,424,024 Pfd. Sterl. beläuft.

Der ungefähre Werth des für Grubenzwecke verbrauchten Bau- und anderen Holzes betrug 441,731 Pfd. Sterl.

Im Laufe des Jahres wurden 143 neue Aktiengesellschaften zur Bearbeitung von Goldgruben registrirt mit 1,968,802 Aktien und einem Nominalkapital von 1,592,213 Pfd. Sterl.

Seit der Entdeckung der Goldfelder bis zum 31. Dezember 1874 wurden in der Kolonie Victoria vermünzt und aus der Kolonie exportirt 44,414,177 Unzen zum Werthe von 177,821,125 Pfd. Sterl.

Die Quantität des hier gewonnenen und hier verarbeiteten Goldes kann nicht abgeschätzt werden und ist daher in dem obigen Betrage nicht mit eingeschlossen.

Von anderen Metallen und Mineralien wurden in dem gleichen Zeitraume gewonnen:

	Pfd. Sterl.
Silbererz 12,468 Tonn., daraus gewonnen 25,479 Unzen zu ca. 5 Sh. 6 Pce. pro Unze	7,007
Zinnerz 4119 Tonnen 6 Ctr. zu Preisen von 52 Pfd. Sterl. 10 Sh. bis 70 Pfd. Sterl. pro Tonne	292,096
Zinn 312½ Tonnen	33,751
Kupfer und Kupfererz	6,555
Spießglanzerz 11,298 Tonnen	90,870
Bleierz 518 Tonnen	4,200
Eisenerz 182 Tonnen	944
Steinkohle 5456 Tonnen	8,233
Braunkohle 3505 Tonnen	2,120
Porzellanerde (Kaolin) 1832 Tonnen	7,444

	Pfd. Sterl.
Fliesensteine 9576 Tonnen und 80,160 Quadrat-Yards	35,629
Schiefersteine 245 Tonnen und 11,000 Stück	940
Magnesit 6½ Tonnen	12
Diamanten 104 Karat zu 1 Pfd. Sterl. pro Karat	104
Saphire	571
	178,311,601

Arbeitslöhne im Jahre 1874.

Arbeiter, beim Ackerbau beschäftigt.

Knechte	pro Woche	mit Beköstigung	15—20 Sh.,
Pflüger	„	„	15—20 „
Schnitter	„ Acker	„	12—15 „
Mäher	„	„	3— 5 „
Dreschers	„ Bushel	„	5— 7 Pce.

Arbeiter, bei der Viehzucht beschäftigt.

Schäfer	pro Jahr	mit Beköstigung	25—50 Pfd. Sterl.,
Hornvieh- und Pferdeaufseher	„	„	30—50 „
Köche der Schäfer (hutkeepers)	„	„	25—30 „
Arbeiter	„ Woche	„	15—20 Sh.,
Schafwäscher	„	„	15—25 „
Schafscheerer	pro 100 Vließ	„	12—15 „

Handwerker.

Maurer	pro Tag	ohne Beköstigung	10—11 Sh.,
Zimmerleute	„	„	10—11 „
Schmiede	„	„	10—11 „

Dienstboten.

Verheirathetes Paar ohne Kinder	pro Jahr	mit Beköstig. u. Wohn.	70—90 Pfd. Strl.,
Verheirathetes Paar mit Familie	„	„	40—50 „
Köche (männliche) für Farmen und Viehhaltereien	„	„	50—60 „
Pferdeknechte	„	„	40—50 „
Gärtner	„ Woche	„	20—25 Sh.
Weibl. Dienstboten:			
Köchinnen	„ Jahr	„	40—60 Pfd. Sterl.,
Wäscherinnen	„	„	30—40 „
Hausmädchen	„	„	30—36 „
Kindermädchen	„	„	30—35 „

Arbeiter verschiedener Klassen.

Tagelöhner pro Tag ohne Beköstigung ..... 6—7 Sh.,
Matrosen pro Monat mit Beköstigung ..... 5—6 Pfd. Sterl.

Preise einiger Lebensmittel im Jahre 1874.

Weizen pro Bushel 4¾—7¼ Sh.,
Gerste „ „ 3 —7 „
Hafer „ „ 2¾—5½ „
Mais „ „ 3⅓—5¾ „
Kleie „ „ 1 —1⅓ „
Heu pro Tonne 4—6¼ Pfd. Sterl.,
Mehl bester Qualität pro Tonne von 2000 Pfd. 12½—15 Pfd. Sterl.,
Brod pro 4pfündigen Laib 6—8 Pce.,
Butter, koloniale, im Kleinhandel pro Pfd. 1—1⅓ Sh.,
„ importirte, gesalzene, im Großhandel pro Pfd. 4½—5 Pce.,
Käse, kolonialer, im Kleinhandel pro Pfd. ¾—1½ Sh.,
Käse, importirter, im Großhandel pro Pfd. 1—1¼ Sh.,
Milch pro Quart 6 Pce.,
Gänse pro Paar 7—12 Sh.,
Enten pro Paar 5—7 Sh.,
Hühner pro Paar 4½—6½ Sh.,
Speck pro Pfd. 1—1⅛ Sh.,
Schinken pro Pfd. 1⅛—1⅓ Sh.,
Eier pro Dutzend 1—2⅛ Sh.,
Kartoffeln pro Tonne im Großhandel 4—4½ Pfd. Sterl.,
Kohl pro Dutzend Köpfe ¾—10 Sh.,
Blumenkohl pro Dutzend Köpfe 2½—8 Sh.,
Steinkohle pro Tonne 35—37½ Sh.,
Brennholz pro Tonne 12½—14 Sh.,
Rindfleisch im Kleinhandel pro Pfd. 4 — 9 Pce.,
Hammelfleisch „ „ „ „ 2½— 6½ „
Kalbfleisch „ „ „ „ 5 — 6 „
Schweinefleisch „ „ „ „ 7 —10 „
Lamm im Kleinhandel pro Viertel 2—3 Sh.

Nationalität der im Jahre 1874 in Victoria ein- und ausklarirten Schiffe.

Nationalität.	Einklarirt: Zahl.	Einklarirt: Tonnen.	Ausklarirt: Zahl.	Ausklarirt: Tonnen.
Großbritannien	289	269,489	281	274,391
Australische Kolonien	1714	449,463	1738	455,330
Dänemark	2	629	2	629
Niederlande	6	5,207	5	4,454
Frankreich	23	9,507	26	9,907
Deutschland	14	4,334	16	6,256
Hawaii	1	431	—	—
Norwegen	6	2,516	6	3,072
Peru	1	1,312	—	—
Schweden	6	3,164	7	3,399
Vereinigte Staaten von Amerika	38	31,058	41	35,071
Zusammen	2100	777,110	2122	792,509

Zahl und Tonnengehalt der im Jahre 1874 in Victoria einklarirten Schiffe.

Herkunftsländer.	Britische Schiffe: Zahl.	Britische Schiffe: Tonnengehalt.	Schiffe fremder Nationen: Zahl.	Schiffe fremder Nationen: Tonnengehalt.	Zusammen: Zahl.	Zusammen: Tonnengehalt.
Großbritannien	143	168,795	—	—	143	168,795
Austral. Kolonien	1732	485,049	2	742	1734	485,791
Afrika	35	10,638	7	2,232	42	12,870
China	28	15,793	8	2,650	36	18,343
Ostindien	25	22,259	4	1,544	29	23,803
Südsee-Inseln	2	266	—	—	2	266
Ostindien, Holländ. Kolonien	14	5,456	10	5,039	24	10,495
Japan	1	369	—	—	1	369
Siam	1	311	1	245	2	556
Französ. Kolonien	1	191	5	2,115	6	2,306
Spanische Kolonien	10	3,309	6	2,663	16	5,972
Schweden und Norwegen	2	2,078	14	9,703	16	11,781
Belgien	1	277	—	—	1	277
Südamerika	1	469	1	200	2	669
Nordamerika	5	3,106	37	30,346	32	33,342
Frankreich	2	586	2	789	4	1,375
	2003	718,952	97	58,158	2100	777,110

Zahl und Tonnengehalt der im Jahre 1874 von Victoria ausklarirten Schiffe.

Bestimmungsländer.	Britische Schiffe: Zahl.	Tonnengehalt	Schiffe fremder Nationen: Zahl.	Tonnengehalt	Zusammen: Zahl.	Tonnengehalt
Großbritannien ...	71	89,549	1	625	72	90,174
Austral. Kolonien..	1849	543,541	59	37,096	1908	580,637
Afrika	8	2,478	6	1,856	14	4,334
China	13	10,432	4	1,983	17	12,415
Ostindien, Englische Kolonien	39	42,552	2	769	41	43,321
Ostindien, Holländ. Kolonien	1	302	6	4,276	7	4,578
Französ. Kolonien .	1	123	2	765	3	888
Spanische Kolonien	9	7,838	14	9,212	23	17,050
Siam	2	827	—	—	2	827
Nordamerika	26	32,079	9	6,206	35	38,285
	2019	729,721	103	62,788	2122	792,509

Werth der wichtigeren im Jahre 1874 importirten und exportirten Waaren.

Artikel.	Import. Pfd. Sterl.	Sh.	Pce.	Export. Pfd. Sterl.
Essigsäure	2,157	10	—	564
Salpetersäure	194	—	—	—
Mineralwasser.....	15	10	—	692
Ackerbaugeräthschaften	9,058	15	4	8,791
Soda-Asche	2,765	—	—	—
Soda, kaustische.....	17,455	—	—	1,881
„ krystallisirte	5,068	5	—	683
Soda-Silikat	2,485	—	—	664
Anker und Ankerketten	2,225	—	—	516
Spießglanzerz	1,602	—	—	2,136
Regulus	—	—	—	12,115
Fertige Kleidungsstücke	301,429	11	6	174,996
Kriegsvorräthe:				
Munition	1,840	19	2	268
Waffen	1,886	—	—	121
Zündhütchen.....	1,636	19	10	112
Patronen.....	201	—	—	—
Feuerwaffen.....	7,664	7	—	1,224
Zunder.....	3,396	13	—	1,553
Schießbaumwolle	1,549	8	6	63
Lithofracteur	12,502	16	3	3,154
Sprengpulver	19,850	5	—	3,398
Jagdpulver.....	3,258	10	—	744
Schroot	1,644	—	—	1,299
Arrowroot.....	1,612	—	—	178
Asphalt	150	—	—	—
Säcke und Beutel	32,616	—	—	5,721
Getreidesäcke	93,159	—	—	8,710
Wollsäcke.....	79,056	—	—	6,986
Borke	3,962	—	—	7,741
Bier in Flaschen.....	245,964	1	8	16,735
„ „ Fässern	48,855	—	—	3,499
Biscuits	96	—	—	15,752
Schwarzer Sand.....	—	—	—	5,300
Waschblau.....	7,111	—	—	748
Boote.....	44	—	—	65

Artikel.	Import. Pfd. Sterl.	Sh.	Pce.	Export. Pfd. Sterl.
Knochen	221	—	—	2,830
Knochenmehl	—	—	—	8,081
Flaschen	13,330	16	4	—
Bücher, gedruckte.....	128,726	—	—	27,753
Schuhe und Stiefel.....	208,177	8	1	77,357
Kleie und Grobmehl	896	11	—	2,180
Messingwaaren.....	21,498	1	7	561
Brod.....	48	9	—	230
Steine, Ziegel-	8	10	—	528
„ Putz-	146	10	11	30
„ feuerfeste.....	1,123	15	4	130
Bürstenwaaren.....	19,316	7	1	3,634
Baumaterialien	—	—	—	1,853
Thüren	7,617	10	—	1,354
Fensterrahmen.....	12	—	—	1,039
Butter	4,986	2	—	7,770
Lichte	152,279	7	—	17,253
Teppichwaaren.....	65,328	1	2	5,104
Segeltuch.....	32,893	—	—	1,368
Spielkarten	565	—	—	—
Wagen und Karren.....	5,970	4	9	5,959
Wagenbauer-Materialien.....	19,967	19	6	3,738
Fässer, leere	127	3	—	1,129
Cement.....	33,487	—	—	617
Häcksel	405	17	—	2,098
Käse	1,899	10	—	2,566
Cichorie.....	503	—	—	437
Porzellan.....	17,457	1	1	2,089
Apfelwein	197	—	—	10
Wanduhren.....	14,006	6	1	1,578
Steinkohle	244,613	12	—	107
Coke u. anderes Brennmaterial	3,958	10	—	25
Kakao	13,980	—	—	1,899
„ -Bohnen	1,567	—	—	—
„ -Abfall	180	—	—	—
Chokolade	2,558	—	—	315
Kaffee	109,682	5	—	39,840
Kämme.....	8,057	8	6	1,095
Konditorwaaren.....	19,501	10	—	15,684
Kupfer.....	4,476	—	—	7,809
„ -Erz	162	—	—	—
„ -Blech	5,274	—	—	678
„ -Draht	325	—	—	—
„ -Waaren	3,313	14	4	959
Tauwerk	7,772	4	—	12,874
„ altes	353	—	—	—
Pfropfen.....	14,619	11	3	3,526
Baumwolle, rohe.....	548	—	—	500
„ Abfall	3,434	—	—	197
„ Dochte.....	6,933	—	—	1,170
„ Stückgut	692,777	15	—	5,764
Messerschmiedewaaren.....	43,679	10	7	3,227
Manufakturwaaren	159,493	6	3	163,075
Droguen.....	7,085	—	—	26,715
Droguen	73,035	19	1	—
Apotheker-Utensilien.....	88	6	—	1,885
Färberwaaren	4,856	—	—	18
Töpferwaaren	41,067	18	6	8,330

Artikel.	Import. Pfd. Sterl.	Sh.	Pce.	Export. Pfd. Sterl.
Eier	9,291	—	—	—
Materialien zum Verpacken von Maschinen	1,034	18	7	45
Galanteriewaaren	48,023	19	10	10,177
Filz	1,310	—	—	97
Cocosfasern	3,989	—	—	650 24
Fische, frische	1,480	—	—	—
Muschelfische (Austern ꝛc.)	18,817	—	—	55
Fischmaterialien	725	3	9	—
Fisch, präservirter	78,293	5	8	13,423
„ gesalzener	24,194	10	—	1,561
Feuerwerkskörper	1,032	11	10	15
Flachs	16	—	—	10
„ Neuseeländ. (Phormium)	12,814	—	—	5
Mehl	7,967	11	1	44,461
Früchte, eingemachte, i. Flasch.	2,024	10	—	318
„ getrocknete	8,742	15	—	3,680
„ Korinthen	41,530	3	—	8,508
„ Rosinen	27,742	17	—	8,040
„ frische	47,987	6	—	2,103
Mobilien	47,925	7	—	23,993
Pelze	2,709	—	10	164
Ingwer	2,027	18	10	1,084
Glas, Flaschen	7,834	7	3	1,064
„ Platten	14,158	1	2	2,947
„ Fenster-	25,565	10	6	4,454
Glaswaaren	46,029	5	2	10,824
Handschuhe	57,821	10	10	7,578
Leim	1,719	—	—	625
Gold	881,717	—	—	4,053,288
„ Schaum	1,181	16	10	131
Getreide und Hülsenfrüchte:				
Gerste	21,454	—	—	135
Bohnen und Erbsen	2,995	—	—	31
Mais	192,361	—	—	469
Malz	85,256	—	—	15,428
Hafer	108,537	14	—	2,214
Oelkuchen	207	—	—	—
Erbsen, gespaltene	1,986	—	—	307
Graupen	5,444	—	—	138
Reis, ungeschälter (Paddy)	541	—	—	—
„ geschälter	117,902	8	—	48,372
Weizen	28,965	14	—	2,956
Fett	1,882	—	—	243
Schleifwerkzeuge	25,471	—	—	2,429
Guano	30,711	—	—	3,976
Gummi	7,111	—	—	449
Kurzwaaren	210,439	12	7	545
Haar	1,573	10	—	1,638
„ gekrulltes	6,117	7	—	302
Haarkräusler-Materialien	1,583	—	—	—
Hart- und Eisenwaaren	84,809	5	10	95,525
Hüte, Mützen und Hauben	120,003	8	—	23,590
Hutmacher-Materialien	8,830	—	—	130
Heu und Stroh	230	10	—	5,376
Hanf	26,739	—	—	240
Häute	58,187	7	—	3,923

Artikel.	Import. Pfd. Sterl.	Sh.	Pce.	Export. Pfd. Sterl.
Hohlwaaren	14,740	14	1	283
Honig	4	—	—	344
Hopfen	55,000	6	—	16,879
Hörner und Hufe	308	—	—	3,783
Strumpfwaaren	150,982	16	4	20,117
Gummiwaaren	21,824	—	—	709 474
Dinte	617	—	—	—
Instrumente, musikalische	61,152	15	10	11,138
„ optische	6,286	—	—	389
„ wissenschaftliche	7,014	—	—	673
„ wundärztliche	5,046	—	—	—
Eisen, Stangen-, Stab-	111,900	10	—	14,374
„ Gußwaaren	10,672	3	5	7,534
„ galvanisirtes	129,939	10	—	54,687
„ Band-	18,704	—	—	726
„ -Erz	14	—	—	245
„ Roh-	40,303	—	—	667
„ -Blech	21,864	—	—	1,800
„ -Röhren	28,250	—	—	1,926
„ „ gegossen	25,520	19	4	—
„ -Platten	47,056	—	—	5,188
„ -Abfälle	514	—	—	2,635
„ -Draht Nr. 1 bis 9	101,196	10	—	42,591
„ „ „ 10 u. aufwärts	9,754	—	—	
„ galvanisirtes Tauwerk	4,337	—	—	262
Eisenwaaren, galvanisirte	1,842	12	1	520
Juwelierwaaren	55,691	16	10	20,540
Ostindischer Hanf	3,684	—	—	—
Kerosin-Schiefer	8,289	—	—	—
Blei	15,877	—	—	587
„ -Erz	1,873	—	—	120
„ -Röhren	—	—	—	1,129
„ -Platten	8,860	18	9	1,183
Leder, rohes	—	—	—	191,587
„ Patent- ꝛc.	72,332	1	6	644
„ zugeschnittenes	15,621	8	3	1,339
Lederwaaren	31,747	10	7	909
Kalk	93	—	—	791
Leinen Stückgut	52,133	—	—	86
Lebende Thiere:				
Vögel	175	—	—	5
Hunde	615	—	—	60
Ziegen u. s. w.	125	—	—	535
Hornvieh	684,585	—	—	11,789
Pferde	50,565	—	—	73,133
Schweine	10,828	10	—	11
Schafe	432,393	16	—	27,699
Macaroni	1,109	—	—	202
Maschinen	104,024	—	10	48,063
Maismehl	8,021	15	—	2,200
Dünger	3,651	—	—	15,049
Marmor, bearbeiteter	6,807	16	7	1,842
„ unbearbeiteter	3,226	—	—	129
Zündhölzer und Wachszünder	24,619	2	4	12,647
Matten und Decken	23,872	3	10	3,211
Leinmehl	417	16	8	22
Hafermehl	3,692	10	—	3,498

Artikel.	Import. Pfd. Sterl.	Sh.	Pce.	Export. Pfd. Sterl.
Metallwaaren	84,446	5	3	32,339
Muntzmetall	16,241	—	—	6,244
Putzwaaren	18,957	—	11	178
Vorräthe für Militär und Regierung	332,299	—	—	—
Präservirte Milch	776	—	—	1,001
Verschiedene Artikel	94,635	5	10	11,311
Syrup und Melasse	586	—	—	20,686
Formen, Simswerk, auch vergoldet	2,619	10	8	296
Senf	12,400	6	—	1,496
Nägel und Schrauben	50,909	15	—	5,592
Naphta	1,125	—	—	46
Nüsse	2,049	—	—	344
„ Mandeln	2,873	—	—	288
„ Cocos-	811	—	—	12
Werg	196	—	—	53
Oel, Schwarz-	1,815	—	—	25
„ Castor-	29,889	—	—	16,210
	2,887	9	5	
„ Chinesisches	9,597	—	—	503
„ Cocosnuß-	3,740	—	—	405
„ Dorsch-	4,330	—	—	70
„ Dorsch-Leber-	172	—	—	—
	422	—	—	
„ Rüb-	4,505	—	—	1,652
„ Kerosin-	148,967	2	—	31,862
„ Schmalz-	43	—	—	173
„ Lein-	26,993	—	—	5,369
„ Schmier-	302	—	—	35
„ Klauenfett	58	—	—	138
„ Oliven-	3,955	—	—	1,019
„ Palm-	2,615	—	—	309
„ Speise-	7,688	4	5	—
„ Thran	740	—	—	—
Talg	—	—	—	5,049
Wachstuch	16,776	18	4	1,369
Italienerwaaren	20,852	8	8	15,179
Zwiebeln	268	—	—	1,233
Opium, präparirtes	58,433	—	—	15,918
Gemälde und Lithographien	10,355	—	—	1,167
Farben u. s. w.	40,252	15	—	5,213
Papier	140,119	—	—	4,279
„ Schreib-, beschnitten	522	—	—	—
„ Pack-	19,643	—	—	3,320
„ Beutel	869	—	—	3,176
Tapeten	18,360	2	11	3,666
Pfeffer	13,397	9	3	1,965
Parfümerien	6,033	17	5	898
Persönliche Effekten	25,550	—	—	12,567
Photographische Waaren	937	—	—	247
Pickles	6,603	8	4	1,359
Pfeifen, Tabaks-, Thon-	2,230	—	—	1,550
„ „ Meerschaum-	5,408	—	—	
„ „ Holz-	3,258	—	7	
Pech und Theer	2,527	—	—	395
Drainröhren	—	—	—	1,438
Pflanzen	4,172	—	—	1,132

Artikel.	Import. Pfd. Sterl.	Sh.	Pce.	Export. Pfd. Sterl.
Silberwaaren	4,146	—	—	208
Plattirte Waaren	34,359	10	1	1,153
Bleiwaaren	—	—	—	604
Kartoffeln	659	6	—	40,891
Präservirte Waaren	9,156	—	—	5,685
Druckmaterialien	17,770	6	7	6,297
Provisionen:				
präservirtes Fleisch	1,365	—	—	152,852
gesalzenes „	643	—	—	1,210
gesalzener Speck	444	—	—	814
gesalzenes Rindfleisch	386	—	—	2,611
gesalzener Schinken	3,700	—	—	755
gesalzenes Schweinefleisch	907	—	—	1,224
Kitt	1,140	—	—	—
Quarz	292	—	—	—
Quecksilber	7,923	—	—	230
Lumpen	628	—	—	5,060
Eisenbahnmaterialien	1,021	—	—	277
Eisenbahnschienen	2,442	—	—	8,719
Harz	10,352	—	—	905
Sattlerwaaren	28,145	6	4	11,038
Eisenwaaren für Sattler	9,977	15	—	—
Sago	3,599	—	—	196
Salz	30,614	11	—	3,850
„ Stein-	2,538	4	—	1,916
Salpeter	868	—	—	92
Saucen	4,929	3	3	—
Wursthäute	1,007	—	—	317
Sämereien	25,061	9	8	1,657
Nähmaschinen	88,846	—	—	38,119
Schiffsbedürfnisse	538	12	1	447
Seidenwaaren	291,706	6	3	47,655
Andere Seide enthaltende Stoffe	31,902	13	3	3
Silber	—	—	—	915
Häute	2,132	—	—	9,988
„ Känguruh-	1,900	—	—	841
Schaffelle	23,583	18	—	42,241
Schiefersteine	23,173	—	—	610
Seife	2,795	3	—	6,685
Münzen: Kupfer-	1,089	—	—	—
„ Gold-	130,550	—	—	1,345,751
„ Silber-	55,158	—	—	5,050
Naturhistorische Gegenstände	532	—	—	398
Zinn	60	—	—	3,459
Gewürze	6,097	8	—	937
Spirituosen:				
Cognac	373,081	15	6	106,676
Liköre	1,575	—	—	569
Genever	48,691	7	—	11,031
parfümirte	7,560	—	—	—
Weingeist	660	—	—	680
„ parfümirter	—	—	—	813
Rum	34,892	—	—	7,095
Whisky	40,026	—	—	10,205
andere Gattungen	10,985	10	—	11,311
zum Genuß unbrauchbar gemacht	251	—	—	68
Schwämme	2,189	—	—	324

Artikel.	Import. Pfd. Sterl.	Sh.	Pce.	Export. Pfd. Sterl.
Stärke	14,137	5	—	776
Schreibmaterialien	74,138	13	—	47,283
Stahl	14,147	—	—	1,446
Steine, unbearbeitete	8,599	—	—	179
» bearbeitete	955	8	6	70
» Grab-	409	—	4	100
» Schleif-	1,084	—	—	184
» Mühl-	862	—	—	51
» Pflaster-	—	—	—	152
Steingut	823	10	4	541
Kandiszucker	153	—	—	19
Rohzucker	573,998	—	—	1,735
Raffinirter Zucker	506,464	6	—	275,600
Schwefel	8,825	—	—	306
Talg	8,573	2	—	199,564
Eiserne Wasserbehälter (Tanks)	16,014	3	9	10,301
Tapioka	1,730	—	—	77
Thee	490,997	19	—	238,749
Materialien für Telegraphen.	15,494	—	—	2,026
Zelte und Persennings	807	9	8	882
Holz:				
bearbeitetes	149,111	—	—	6 467
unbearbeitetes	86,138	6	—	6,303
unbearbeitete Bohlen	113,093	—	—	45
Latten	7,671	—	—	144
Balken	92,246	—	—	2,720
Palings	16,638	10	—	274
Pfähle	3,646	—	—	—
Pfosten für Zäune u. Querbalken	192	—	—	1
Schindeln	177	—	—	105
Faßstäbe und -Dauben	3,532	16	10	88
Maste und Raaen	100	—	—	—
Radspeichen und Naben	1,660	2	10	185
alle anderen Arten	4,197	10	—	12,766

Artikel.	Import. Pfd. Sterl.	Sh.	Pce.	Export. Pfd. Sterl.
Zinn	3,445	—	—	9,896
» Blatt- (Stanniol)	2,195	9	7	549
» Erz	132	—	—	3,133
» Blech	53,974	—	—	4,025
Zinnwaaren	6,571	16	2	1,709
Tabak, bearbeiteter	185,297	15	—	117,395
» roher	24,312	—	—	4,938
» Cigarren	67,990	—	—	49,263
» Schnupftabak	460	—	—	72
Rauchutensilien	186	—	—	235
Handwerkszeug und Geräthschaften	78,483	5	5	4,008
Spielsachen	10,132	8	6	1,883
Drechslerwaaren	312	13	—	504
Terpentin	6,034	—	—	217
Bindfaden	18,740	17	2	2,065
Tapeziererwaaren	—	—	—	804
Firniß	7,621	—	—	2,204
Gemüse	346	—	—	710
» präservirtes	976	—	—	922
Nudeln	287	—	—	176
Essig	9,757	—	—	1,522
Uhren	36,385	4	2	2,181
Materialien für Uhrmacher	1,616	—	—	354
Kreide, gemahlene	2,551	—	—	147
Korbwaaren	2,746	15	9	338
Wein, mousstrender	170,779	10	—	56,514
Holzwaaren	46,752	3	2	13,591
Wolle	2,026,477	—	—	[1]) 6,373,676
Wollene Stückgüter	1,096,870	9	1	71,621
Kunstwerke	768	—	—	317
Garn	317	—	—	—
Zink	9,769	—	—	598
Mit Einschluß minder wichtiger Artikel ... Zusammen	16,953,985	5	6	15,441,109

Statistische Zusammenstellung der relativen Verhältnisse der Australischen Kolonien 1874.

Name der Kolonie.	Bevölkerung.	Werth der Einfuhr. Pfd. Sterl.	Werth der Ausfuhr. Pfd. Sterl.	Schifffahrtsbewegung ein- und ausgehend. Schiffe.	Tons.	Eisenbahnen im Betrieb am 31. Dezbr. 1874. Engl. Meilen.[2])
Festländisches Australien.						
Victoria	808,437	16,953,985	15,441,109	4,222	1,569,619	605
Neusüdwales	584,278	11,293,739[3])	12,345,603[3])	4,385	1,990,894	401½
Queensland	163,517	2,962,439	4,106,462	1,370	572,750	249
Südaustralien	204,623	3,983,290	4,402,855	1,440	534,550	234
Westaustralien	26,209	364,263	428,837	297	132,827	38
Zusammen	1,787,064	35,557,716	36,724,866	11,714	4,800,640	1527½
Insulares Australien.						
Tasmanien	104,176	1,257,785	925,325	1,227	239,507	45
Neuseeland	341,860	8,121,812	5,251,269	1,678	784,829	209
Ueberhaupt	2,233,100	44,937,313	42,901,460	14,619	5,824,976	1781½

[1]) Davon 67,092,092 Pfd. zum Werthe von 4,996,748 Pfd. Sterl. in der Kolonie Victoria produzirt.

[2]) Von mehreren der Kolonien wird statt der Zahl der Meilen-Distanz die Zahl der Meilenlänge des Telegraphendrahts angegeben, welche immer weit größer ist, als die Meilenzahl der bezüglichen Linie.

[3]) Diese Zahl steht nach amtlicher Feststellung ein wenig unter der wahren Höhe.

Name der Kolonie.	Telegraphenlinien im Betrieb am 31. Dezbr. 1874. Engl. Meilen.[1])	Bebautes Land. Engl. Acker.	Viehstand. Pferde.	Rindvieh.	Schafe.	Schweine.
Festländisches Australien.						
Victoria	3,387½	1,011,776	180,254	958,658	11,221,036	137,941
Neusüdwales	7,449	464,957	346,691	2,856,699	22,872,882	219,958
Queensland[2])	3,616	64,218	99,243	1,343,093	7,268,946	42,884
Südaustralien	3,900	1,330,484	93,122	185,342	6,120,211	78,019
Westaustralien	763	45,292	26,636	46,748	777,861	13,290
Zusammen	19,115½	2,916,727	745,946	5,390,540	48,260,936	492,092
Insulares Australien.						
Tasmanien	291	326,486	23,208	110,450	1,714,168[3])	51,468
Neuseeland	2,632	549,844[4])	99,261	494,113	11,674,863	123,741
Ueberhaupt	22,038½	3,793,057	868,415	5,995,103	61,649,967	667,301

Bei den 11 in der Kolonie vertretenen Banken war im Jahre 1874 der durchschnittliche Werth des vorräthigen gemünzten Goldes 2,240,003 Pfd. Sterl. 15 Sh. 4 Pce., der Werth des ungemünzten Goldes 391,989 Pfd. Sterl. 18 Sh. 1 Penny, der durchschnittliche Werth der vorräthigen Staatspapiere 95,386 Pfd. Sterl. 13 Sh. 9 Pce. (nur bei drei Banken), der durchschnittliche Betrag der umlaufenden Noten 1,380,739 Pfd. Sterl. 13 Sh. 9 Pce.

Centralamerika.

Bericht aus San Salvador über den Handel des Staates Salvador in 1874/75.

Die nachfolgenden Uebersichten beziehen sich auf das Fiskaljahr 1875, nämlich das Jahr vom 1. Oktober 1874 bis 30. September 1875.

Die Gesammt-Einfuhr von Waaren und Geld betrug an Werth:

im Fiskaljahre 1875 ..... 2,689,967 Doll. 62 Cent.,
„ „ 1874 ..... 2,835,076 „ 6 „
Abnahme in 1875 ..... 145,108 Doll. 44 Cent.

Die Gesammt-Ausfuhr von Waaren und Geld betrug an Werth:

im Fiskaljahre 1875 ..... 3,179,513 Doll. 62 Cent.,
„ „ 1874 ..... 3,841,256 „ 54 „
Verminderung in 1875 ... 661,742 Doll. 92 Cent.

Die Einfuhr in 1875 vertheilt sich auf die einzelnen Waarenkategorien folgendermaßen:

	Doll.	Cent.
Baumwollwaaren	641,336	65
Weine und Liköre	113,864	69
Droguen und Medizinen	57,524	36
Mehl- und Eßwaaren	190,832	40
Maschinen	91,723	18
Seidenwaaren	25,712	31
Wollwaaren	50,345	10
Eisenwaaren	31,747	—
Verschiedene Waaren	1,170,793	78
Leinenzeuge	19,688	41
Gemünztes Geld	146,058	—
Bijouterien	241	85
Strohhüte von Südamerika	26,170	88
Kakao	5,016	—
Andere Waaren von Centralamerikanischen Staaten	118,913	1

Die Ausfuhr in 1875 vertheilt sich wie nachsteht:

	Doll.	Cent.
Indigo	1,200,700	—
Kaffee	1,073,157	80
Rohzucker	165,652	—
Balsam	56,402	—
Silbererze	54,559	75
Tabak	46,443	40
Gold und Silber in Barren	74,698	—
Rehhäute	22,980	74
Ochsenhäute	70,275	37
Reis	36,650	16
Cigarren	18,359	13
Strohhüte	5,361	—
Kautschuk	6,849	15
Hanf	802	23
Gemünztes Geld	306,248	67
Verschiedene Waaren	40,374	22

Das Heruntergehen der Preise der Produkte in den Konsumtionsländern hat viele Pflanzer bestimmt, ihre Indigo- und Zuckerpflanzungen eingehen zu lassen; zwar sind dagegen neue Kaffeeplantagen in größerem Maßstabe angelegt worden, doch wird deren Ertrag erst in zwei bis drei Jahren in Betracht kommen.

[1]) Siehe Note 2 auf der vorigen Seite.

[2]) Da die Angaben aus Queensland über den Ackerbau und den Viehstand von 1874 unvollständig waren, so sind in diesem Betreff die für 1873 gültigen Zahlen hier wiederholt.

[3]) Hierin sind die auf den Inseln in den Baß's-Straßen nicht mitbegriffen, welche für den 31. März 1874 zu 10,785 angegeben wurden.

[4]) In den Angaben aus Neuseeland ist das unter beständigem künstlichen Graswuchs stehende Land, welches in den anderen Kolonien als Grünfutter bringend hinzugezählt ist, nicht mit eingerechnet. Dasselbe belief sich im Jahre 1873 auf 1,107,116 Acker und im Jahre 1874 auf 1,393,823 Acker.

Einfuhrzoll. Derselbe ist von 18 pCt. in Geld auf 30 pCt. erhöht worden, und zwar werden entrichtet 15 pCt. in baar, 15 pCt. in Scheinen der Nationalschuld (ca. 60 pCt. im Preise); ferner sind 3½ pCt. in baar für Lager- und Wegegeld zu bezahlen. Der Einfuhrzoll wird berechnet theils auf den Originalwerth der Waaren laut Faktura, einschließlich 20 pCt. Zuschlag auf denselben, theils ohne Zuschlag auf den festen Werth, welcher gewissen Waaren im bezüglichen Zolltarif gegeben ist. Während demnach durchschnittlich sich der wirkliche Zoll auf die meisten Waaren auf 27½ bezw. 32$\frac{3}{10}$ pCt. in Geld, sofort zahlbar, stellt, entrichten Liköre aller Gattung und ohne Qualitätsunterschied 6 Doll. für 12 Flaschen an Zoll. Dieser hohe Zoll soll der Einfuhr von geringer Waare Einhalt thun und so die Ausbeute des Branntweinmonopols der Regierung begünstigen.

Wechselkurse, Zinsfuß, Kreditsystem, Geldsorten im Umlauf. Der Wechselkurs auf London für Papier von 90 Tagen nach Sicht war im vorigen Jahre durchschnittlich etwas über 5 Dollars für das Pfund Sterling; Ende September 1875 war derselbe 5 Doll. und 4 pCt. Der Kurs auf Deutsche Bankplätze war zur selben Zeit 1 Doll. für 4 Mark und 2 pCt., auf Paris 1 Doll. für 5 Franken und 2 pCt., auf New-York 1 Doll. für 1 Dollar Amerikanisches Gold und 6 pCt.

Der Diskontesatz war im letzten Jahre 12 bis 18 pCt. für das Jahr; zur Zeit der Indigomessen wurde der letztere Satz erreicht, für gewöhnlich wurde bestes Papier zu ersterem Satze diskontirt. Banken existiren nicht.

Obwohl in Folge der Schwierigkeiten bei Erreichung von Kreditfazilitäten im Auslande das frühere System von 12 bis 18 Monaten Ziel im Inlande sich unmöglich gemacht hat, verblieb als Usanz der Zeitraum von 6 Monaten, welcher bei Verkäufen der gangbarsten Artikel (Baumwollwaaren) gewährt wird; für Weine, Liköre, Eisenwaaren ꝛc. wird derselbe auf 12 Monate und auf „Existenzen“ (alte Waaren) bis auf 2 Jahre ausgedehnt.

Eine Münzstätte existirt nicht. Es kursiren und werden von den Regierungskassen in Zahlung genommen, außer der Moneda macoquina (geschnittene, eckige Silberstücke, aus der Zeit der Spanischen Herrschaft herstammend), Englisches, Französisches, Nord- und Südamerikanisches und Guatemala-Gold und -Silber.

Messen (Ferias). In der Neuzeit hat der geschäftliche Verkehr auf den Messen sehr abgenommen. Die Hauptmessen finden statt:

in Chalatenango vom 22. Oktober bis 3. November,
„ San Miguel vom 16. bis 28. November,
„ Sesuntepeque vom 1. bis 7. Dezember.

In der erstgenannten kommen ca. 1600 Seronen Indigo zum Verkauf, in San Miguel ungefähr 2500 und in Sesuntepeque 1200 Seronen. Plätze von Wichtigkeit für das Indigogeschäft sind ferner Ilobasco, San Vicente und Zacatecoluca. Die Pflanzer bezw. Bauern verkaufen den Indigo nur gegen ausländische Silbermünze.

Hauptsächliche Exportartikel.

Indigo. Die letztjährige Produktion betrug 11,607 Ctr. Die Preise schwankten im Innern zwischen 4 und 8 Reales pro Pfund (1 Dollar = 8 Reales, 1 Real = 12½ Centavos). Die Kosten der Verpackung, Fracht und Einschiffung betragen ca. ½ Real pro Pfund; ein Ausfuhrzoll von 3 Dollars 1 Real für jede 150 Pfund ist in baar an das Zollhaus im Ausfuhrhafen zu entrichten. Der Indigo wird in starke Säcke verpackt, diese in Matten vernäht und dann in Ochsenhäute gepackt. Für

Kaffee ist der Hauptmarkt Santa Ana. Die Qualität kommt der des Guatemala-Kaffees fast gleich. Die letztjährige Gesammtausfuhr betrug 77,166 Ctr., der Preis 14½ bis 17 Doll. pro 100 Pfd., frei an Bord in Acajutla und La Libertad.

Balsam. Der unter dem Namen „Peruanischer Balsam“ in Europa bekannte wird an der Balsamküste (Costa de balsamo), welche den fast ausschließlich von Indianern bewohnten Küstenstrich zwischen den Häfen La Libertad und Acajutla in sich faßt, gewonnen. Der jährliche Ertrag variirt selten und betrug im letzten Jahre 56,402 Pfd., welche zu 8 bis 10 Reales pro Pfund an Ort und Stelle umgesetzt wurden.

Zucker. An Rohprodukt in Form von braunem Muscabado und besseren Graden (Grocery sugar) wurden zusammen 61,080 Ctr. ausgeführt; Preise 2½ bis 4 Doll. für 100 Pfd., frei an Bord.

Reis wird im Departement San Miguel und in Guayabal in der Nähe der Hauptstadt geerntet. Die letztjährige Ausfuhr betrug 12,450 Ctr., der Preis 4 Doll. pro Ctr., an Schiffsbord gelegt.

Edle Metalle. Die Ergebnisse einiger Silbergruben im Departement San Miguel waren recht befriedigend, doch fehlt es an Kapital zur Bestreitung der Unkosten und Beschaffung der nöthigen Maschinen, um die Ausbeute dieses Bezirks allgemeiner zu machen.

Uebersicht des Werthes der Ein- und Ausfuhr im Freistaate Salvador während der letzten 12 Jahre.

Einfuhr.	Werth: Doll.	Cent.	Ausfuhr.	Werth: Doll.	Cent.
1864.....	1,675,496	36	1864.....	1,833,711	22
1865.....	1,688,643	74	1865.....	2,848,130	18
1866.....	1,644,344	51	1866.....	2,434,711	50
1867.....	1,876,444	10	1867.....	2,895,606	23
1868.....	1,948,587	23	1868.....	3,448,208	41
1869.....	3,728,995	62	1869.....	3,769,357	23
1870.....	4,199,186	63	1870.....	3,893,558	94
1871.....	2,579,675	1	1871.....	3,810,494	74
1872.....	2,951,010	6	1872.....	3,881,034	24
1873.....	2,103,218	—	1873.....	3,476,715	50
1874.....	2,835,076	6	1874.....	3,841,256	54
1875.....	2,689,967	62	1875.....	3,179,513	62

Uebersicht der Staats-Einnahmen und -Ausgaben im Jahre 1875.

Die Einnahmen betrugen..... 1,968,114 Doll. 49 Cent.
„ Ausgaben „ ..... 1,872,293 „ 73 „

Unter den Einnahmen figurirten:	Doll.	Cent.
Einfuhrzoll, einschließlich 15 pCt. in Staatsschuldscheinen zu pari.....	787,372	69
Reinertrag des Branntweinmonopols.....	552,469	6
Ausfuhrzoll auf Indigo	26,926	10
Tonnengelder von Schiffen.....	606	96

Stand der schwebenden inneren Nationalschuld.

	Doll.	Cent.
Schuldscheine im Umlauf	1,427,656	8
„ emittirt in 1875.....	258,541	—
Zusammen.....	1,686,197	8
Amortisation in 1875.....	440,799	71
Bleiben in Cirkulation.....	1,245,397	37

Dominikanische Republik.

Handel und Schifffahrt in Puerto Plata im Jahre 1875.[1])

Das zurückgelegte Jahr war in geschäftlicher Beziehung eins der traurigsten, welches sich in den Annalen dieser Republik verzeichnet findet. Das Hauptprodukt, Tabak, blieb an den Deutschen Märkten so vernachlässigt, daß bis zum Schluß des Jahres nur einige wenige Partien verkauft wurden, welche bedeutenden Verlust ließen, und da das ganze hiesige Geschäft von den Preisen des Tabaks abhängt, so waren nur wenige Geschäftsleute im Stande, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Der Landmann, welcher für seinen Tabak kaum die Kosten bedingen konnte, versorgte sich nur mit dem Allernothwendigsten, so daß auch der Waarenabsatz nur sehr langsam von Statten ging und ein ziemlich bedeutendes Restlager Ende des Jahres vorräthig blieb.

In Folge der kleineren Ernte fanden nicht so viele Schiffe Beschäftigung, als in den vorhergegangenen Jahren, und bei den niedrigen Frachtpreisen war der Transport des Tabaks von hier für Segelschiffe eben nicht sehr lohnend. Die Frachten variirten zwischen 5 und 5½ Pfd. Sterl. pro Englisches Ton Netto für Tabak in Seronen und standen auf 4½ Pfd. Sterl. für Packen.

Das Frachtgeschäft wurde während der letzten Jahre größtentheils mit Europa gemacht; in früheren Jahren waren hauptsächlich St. Thomas damit beauftragt, für hier zu chartern.

Die Dampferverbindungen mit diesem Platze haben keine Veränderung erfahren; die wichtigsten bleiben die der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft, der Royal Mail Company, der Amerik. Linie und der Span. Havana-Linie. Die übrigen sind von keiner besonderen Bedeutung, da solche nur vorlaufen, um Fracht zu suchen. Die Englischen Dampfer nahmen zu denselben Raten wie Segelschiffe Fracht an, doch wurde mit ihnen nur sehr wenig verladen.

Es trafen im letzten Jahre laut amtlicher Angaben 83 Segelschiffe mit Ladung ein, folgenden Nationalitäten angehörend:

Deutsche	9	mit 1780 Tonnen,	29 Fahrzeuge in Ballast,
Britische	53	» 1566	»
Dänische	10	» 1285	»
Amerikanische ..	10	» 1006	»
Spanische.....	1	» 69	»

Sämmtliche Fahrzeuge werden nach einer neuen Verordnung vom hiesigen Hafenmeister gemessen und die Hafenunkosten sind nach Dominikanischen Tonnen, statt, wie früher, nach Englischen Register-Tonnen zu zahlen. Die Messungen stellen sich günstig für die fremden Segelschiffe.

Die Extrazölle von 25 Cents pro Serone auf Verschiffungen per Dampfer sind wieder aufgehoben worden.

Der Werth der Einfuhr im letzten Jahre betrug nach den Zollhausangaben 903,607 Pesos 55 Cent., somit 173,152 Pesos 46 Cent. weniger als im Jahre 1874. Jene Einfuhren kamen aus:

	Pesos	Cent.
Hamburg und Bremen	109,018	32
dem übrigen Europa	224,798	25
den Verein. Staaten von Amerika..	208,644	96
St. Thomas	328,389	54
Puerto-Rico	24,245	38
Cuba	2,314	66
verschiedenen Plätzen	6,196	44
	903,607	55

und es wurden darauf 402,811 Pesos 81 Cent. Eingangszölle bezahlt.

[1]) Wegen des Vorjahrs s. Hand. Arch. 1875 II. S. 529.

Der Werth der Ausfuhr wird auf 1,048,646 Pesos 25 Cent. angegeben, und die darauf bezahlten Exportzölle betrugen 68,314 Pesos 71 Cent.

Das Einfuhrgeschäft ging im letzten Jahre recht schleppend, hauptsächlich der Verkauf von sogenannten trockenen Waaren, deren Absatz in Folge der niedrigen Produktenpreise ein sehr beschränkter blieb. Provisionen, sowohl von den Verein. Staaten, als von Europa, wurden ziemlich viel importirt, durch die bedeutende Konkurrenz gingen die Preise indeß so sehr herunter, daß kaum etwas darauf verdient werden konnte. So lange sich die Preise für unser Hauptprodukt nicht bessern, ist auch auf eine Wiederbelebung des Waareneinfuhrgeschäfts nicht zu rechnen.

Mit dem Ausfuhrgeschäft ging es im letzten Jahre noch trauriger; unser Hauptprodukt, Tabak, fand an den Europäischen Märkten nicht die geringste Beachtung, die Qualität fiel nicht nach Wunsch aus, und da die Spekulanten keinen raschen Absatz an die Fabrikanten erwarten konnten, so kamen nennenswerthe Transaktionen kaum zu Stande.

Tabak in Durchschnittsqualität stand auf 8 Pesos pro Französischen Quintal, frei an Bord, während die ersten Verkäufe in Hamburg und Bremen zu 35 Pf. pro Pfund, was = 5⅛ Pesos frei an Bord hier, bewirkt wurden, ca. 3 Pesos pro Quintal Verlust lassend. Der Tabak kann hier kaum wohlfeiler eingekauft werden; Landfrachten, Seronen und Verschiffungsspesen betragen allein 3½ Pesos. Da dieser Artikel schon seit einer Reihe von Jahren so sehr im Preise gewichen ist, wird jetzt weniger davon gebaut. Verschifft wurden im letzten Jahre 116,000 Seronen, wovon ca. 36,000 Seronen der 1874er und 80,000 Seronen der 1875er Ernte angehörten; mit Ausnahme von ca. 3000 Seronen nach Puerto-Rico, Canada und den Vereinigten Staaten ging das Ganze nach Hamburg und Bremen.

Mahagonyholz in Pyramiden von feiner Qualität war der lohnendste Artikel im letzten Jahre. Es wurde ziemlich viel davon verschifft, das beste Holz nach Hamburg, das geringere nach Havre. Großes Holz in Blöcken blieb in Europa sehr wohlfeil, kaum den Einstandspreis bedingend. Die Pyramiden von der Nordküste Santo Domingos sind die besten, welche überhaupt im Handel vorkommen. Im Jahre 1876 werden wohl sämmtliche Wälder, welche Pyramiden enthalten, niedergeschlagen werden, so daß in wenigen Jahren kaum noch nennenswerthe Verschiffungen gemacht werden können. Verladen wurden im Ganzen 854,681 Fuß.

Von trockenen Häuten wurden 9688 Stück verschifft, größtentheils nach New-York und Boston. Trotz der niedrigen Preise in den Vereinigten Staaten war hier unter 12 Cent. pro Pfd. Französisch nicht zu kaufen, und der größte Theil soll noch unbegeben in New-York liegen.

Wachs. Für diesen Artikel interessirte man sich im letzten Jahre sehr wenig, da derselbe nicht zu Preisen zu kaufen war, welche Rechnung in Europa lassen konnten; früher bezahlte man bis zu 29 Cent. pro Pfd. Französisch, während im letzten Jahre zu 25 Cent. pro Pfd. keine Käufer zu finden waren.

Kaffee. Die neu angelegten Pflanzungen versprechen ein günstiges Resultat zu liefern, und schon am Schluß des Jahres trafen verschiedene kleine Partien ein, welche bis zu 15 Pesos für den Französischen Quintal bezahlt wurden.

Von sonstigen Produkten dieser Republik wurden verschifft:

Blauholz	210	Tonnen,
Gelbholz	396	»
Dividivi	139	»
Seidenholz.....	71,499	Fuß,
Cedernholz.....	1,688	»
Honig	5,833	Gallonen.

Zu Anfang des Jahres wurde ein neuer Zolltarif eingeführt, der im Ganzen genommen etwas höher auskommt, als der alte; hauptsächlich

sind Leinen- und Baumwollwaaren etwas höher taxirt. Die Art und Weise der Bezahlung der Zölle unterlag fortwährend wechselnden Dekreten. Der Kurs der Regierungspapiere ist gänzlich nominell.

Die Wechselkurse richten sich mehr oder weniger nach den Raten in St. Thomas; das am meisten vorkommende Papier ist das auf Hamburg und Bremen.

Der Kurs auf diese Plätze war 400—408 Reichspfennige für den Peso von August 1874 bis Januar 1875 und 408—425 Reichspfennige für den Peso von Februar bis Juli 1875. Wechsel auf Frankreich und England sieht man fast nie.

Der Kurs auf
New-York, 30 Tage nach Sicht, Silber, war pari,
„ 60 „ „ „ Gold, 5 pCt. Prämie.

Das kurante Geld dieser Republik bleibt Amerikanisches Silber. Andere vorkommende Münzen werden folgendermaßen notirt:
Deutsche Doppelkrone (20 Reichsmark) = 4 Pesos 80 Cent.,
Engl. Sovereign = 4 Pesos 80 Cent.,
Fünffrankenstück = 95 Cent.,
Columbische Dublone = 16 Pesos,
Spanische Dublone = 16 Pesos 50 Cent. bis 16 Pesos 75 Cent.,
Amerikanischer Doppel-Eagle (20 Dollars Gold) = 20 Pesos 50 Cent. bis 21 Pesos.

Mittheilungen.

Kowno, 30./18. August. Es scheinen die auf dem Niemen verkehrenden Preußischen Kahnschiffer sich nicht mit der ernstlichen Befolgung der Bestimmungen befreunden zu wollen, welche in dem Kaiserlich Russischen Reglement, betreffend die von den Fahrzeugen auf den Binnengewässern zu führenden Lichter, erlassen worden sind [1]).

Nachdem seitens der Stromaufsichtsbehörde lange Zeit hindurch eine außerordentliche Milde in dieser Rücksicht geübt worden, hat man neuerdings begonnen, eine Geldstrafe von 5 Rubeln für jede in jener Richtung vorkommende Uebertretung aufzulegen. Etwaige Wiederholungen werden aber ganz unzweifelhaft dem örtlichen Friedensrichter zur Aburtheilung übergeben werden, welcher nach §. 11 des gedachten Reglements eine Strafe bis zu 50 Rubeln festzusetzen befugt ist. Wird dabei noch in Betracht gezogen, welchem Zeitverlust und welchen Kosten die Contravenienten durch die Verpflichtung zur persönlichen Wahrnehmung der Termine vor dem Friedensrichter ausgesetzt sind, so dürften die Preußischen Kahnschiffer alle Veranlassung haben, sich fortan streng nach den Bestimmungen des mehrerwähnten Reglements zu richten.

Genf, 1. August. Ueber Produktion und Handel des Kantons Genf und speziell unserer Stadt im vergangenen Jahre ist Folgendes zu berichten:

Landwirthschaft. Das Jahr 1875 begann unter günstigen Vorbedingungen. Die Monate März und April waren schön und trocken. Die ersten Feldarbeiten vollzogen sich in gewünschter Weise, die Weinberge waren vom Froste verschont geblieben, das Getreide, die Obstbäume ließen auf eine reichliche Ernte schließen; — da entlud sich plötzlich (in der Nacht vom 7. zum 8. Juli) über den Kanton Genf und das benachbarte Frankreich ein Hagelwetter, das die gehoffte Ernte im Zeitraume von zehn Minuten fast total vernichtete. Im Kanton Genf wurde der Grundbesitz von 38 Gemeinden stark mitgenommen; nur 10 Gemeinden blieben verschont. Der Schaden belief sich auf 4 bis 5 Millionen Franken. Zur Linderung des dadurch verursachten Elends wurden die am meisten Geschädigten von der Zahlung der Grundsteuer freigesprochen, den Pächtern die Pacht ganz oder theilweise erlassen und eine durch freiwillige Beiträge aufgebrachte Summe von ca. 212,000 Franken unter dieselben vertheilt.

In Folge der Trockenheit des Frühlings litten die Wiesen. Dieselben ergaben einen Ertrag von 8 bis 10 Ctr. pro Pose (1 Pose = 27 Aren). Der Preis des Heues stellte sich: zur Erntezeit 1874 auf 4 Fr. bis 4 Fr. 50 C., Ende 1874 auf 6 Fr. bis 6 Fr. 50 C., zur Erntezeit 1875 auf 4 Fr. 75 C. bis 5 Fr., Ende 1875 auf 6 bis 7 Fr. der Centner. Der Nachwuchs, der sehr reichlich war, gab einen günstigeren Ertrag als das Heu.

Das Korn war von schlechter Qualität. Dasselbe kostete: zur Erntezeit 1874 25 Fr. bis 26 Fr. 50 C., Ende des Jahres 26 Fr. 50 C. bis 27 Fr. 50 C., zur Erntezeit 1875 27 bis 28 Fr., Ende des Jahres 26 Fr. 50 C. bis 27 Fr. die 100 Kilogr.

Kornstroh war sehr theuer und kostete 4 Fr. 50 C. bis 5 Fr. der Centner.

Roggen wird nur des Strohes halber gebaut; letzteres stellte sich im Preise auf 7 Fr. der Centner.

Die Hafererernte schlug fehl. Preis: Ende Dezember 1874 25 Fr. 50 C. bis 26 Fr. 50 C., Ende Dezember 1875 23 Fr. 50 C. bis 24 Fr. die 100 Kilogr.

Die Kartoffelernte war gut, da die Krankheit, die im Juli und August auftrat, keine Fortschritte machte. Die Pose lieferte 60 bis 70 Ctr. Preis: 3 Fr. 50 C. bis 4 Fr. der Centner, wie in 1874.

Es wird bei dieser Gelegenheit auf eine unlängst von Amerika eingeführte Kartoffelspezies, die „Early rose", aufmerksam gemacht. Dieselbe widersteht erfolgreich der peronosposa infestans. Nach in kleinem Maßstabe angestelltem Versuche kann die Pose bis 120 Ctr. produziren.

Von allen Kulturen des Kantons Genf wurden die Weinberge am meisten von dem Juli-Hagelschauer heimgesucht, der Kanton Waadt dagegen erfreute sich einer vorzüglichen Ernte. Durchschnittspreis des Weins: 50 bis 58 C. der Pot fédéral (die Schweizer Maaß) = 18 bis 21 Fr. der Setier. (1 Genfer Setier = 36 Pots fédéraux = 54 Liter. 1 Pot fédéral = 1½ Liter.)

Die Reblaus (Phylloxera vastatrix) hielt die früheren Befürchtungen wach. Ihre Verheerungen beschränkten sich jedoch, wie im Vorjahre, auf die Gemeinde Pregny im Kanton Genf. Eine Kommission wurde von Staatswegen ernannt, um gegen die Weiterverbreitung geeignete Maßregeln zu ergreifen. Dieselben bestanden hauptsächlich in dem Ausreißen der kranken Weinstöcke und im Tränken des Bodens mit einer chemischen Komposition, deren Bestandtheile Petrol, Theer und Kalium sulphur. carbon. waren. Die Zahl der ausgerissenen Weinstöcke betrug 54,340; die Ausgabe für die angewandten Chemikalien belief sich auf 17 Cts. pro Weinstock. Die Besitzer der betreffenden Weinberge erhielten von der Regierung eine Entschädigung von ca. 28,000 Fr. Die seit Erscheinen der Reblaus zu deren Vertilgung der Regierung erwachsenen Gesammtausgaben stellen sich bereits auf 100,000 Fr.; es wurden zerstört:
in 1874..... 5 Weinberge, Flächeninhalt 3 bis 4 Posen,
„ 1875..... 15 „ „ unbekannt.

Die oberwähnte Kommission wurde aufrecht erhalten; für die bestunterhaltenen Weinberge wurden Preise ausgesetzt.

Besondere Erwähnung verdient ein „Topinambour" genanntes, der Kartoffel ähnliches Knollengewächs, auf dessen Kultur wegen seines großen Werthes für den Konsum, namentlich als Viehfutter, ein Preis ausgesetzt wurde. Dasselbe liefert ein Erträgniß von 200 bis 400 Kilogr. pro Ar.

In Bezug auf Getreide wird noch bemerkt, daß von den in die Schweiz eingeführten 5,400,000 Ctrn. 1,100,000 über Genf importirt wurden. Diese Quantität fällt auf die Französische Schweiz, die sich mit Zufuhr aus Algerien, Kanada und dem südlichen Rußland über Marseille versorgt, während die Deutsche Schweiz ihren Hauptbedarf bei einigermaßen günstiger Ernte in Ungarn und Mähren aus letzterwähnten Ländern zieht.

---

[1]) Vergl. H. A. 1875 II. S. 416.

Der Gesundheitszustand des Rindviehes war im Allgemeinen gut; nur in einigen Ställen zeigte sich die Maul- und Klauenseuche.

Die Fleischpreise stellten sich:

	am Anfang des Jahres:	am Ende:
für Ochsen	1. Qual. auf 75—80 Fr. pro Ctr. Schlachtgew.,	83—90 Fr.
„ „	2. „ „ 70—75 „ „ „ „	75—82 „
„ Kälber	1. „ „ 48—50 Cs. „ Pfd. lebend Gew.,	53—58 Cs.
„ „	2. „ „ 45—47 „ „ „ „	48—52 „
„ Hammel.....	„ 75—85 „ „ „ Schlachtgew.,	75—85 „
„ Schweine.....	„ 65—70 „ „ „ „	68—70 „

An Großvieh besaß der Kanton: 1874..... 9696 Stück,
1875..... 9885 „
„ Kleinvieh „ „ „ 1874..... 5688 „
1875..... 6767 „

unter ersterem in 1875 2172 Pferde.

Tagelohn bei Wochenakkord 60 Cts. pro Tag im Winter; Preis steigend bis zur Ernte, wo dann ein Maximum von 3 Fr. bis 3 Fr. 50 C. gezahlt wurde. Außerdem erhält der Arbeiter Beköstigung bei seinem Herrn, andernfalls 2 Fr. Vergütung pro Tag.

Handel. Genfs Handel beruht vorzugsweise auf seiner industriellen Thätigkeit. Letztere umfaßt namentlich die Fabrikation feiner Uhren, Musikdosen, Gold- und Juwelierarbeiten und Leder. Erst in letzter Zeit eingeführt wurde die Herstellung von Anilinfarben. Als wichtig für den bezüglichen Verbrauch in Genf wird hervorgehoben die Gründung einer Diamantenschleiferei, eines bedeutenden Etablissements, in dem nur einige Stunden entfernten St. Genix in Frankreich. Daselbst erhalten viele Arbeiter des benachbarten Jura, die früher nur den Rubin und Amethyst bearbeiteten, eine viel lohnendere Beschäftigung. Die dort hergestellte Waare wurde vordem größtentheils in Paris geschliffen.

Das Geschäftsjahr 1875 wird in Genf nicht zu den günstigen gerechnet. Die Uhren- und die Juwelierwaaren-Fabrikation lagen danieder aus Mangel genügender Aufträge vom Auslande. Die Amerikanischen Verhältnisse waren hierbei von vorwiegendem Einflusse. In der Absicht, die innere Produktion zu heben, hat Amerika seine hohen Zölle eingeführt; außer diesen thut erstere bereits selbst der Ausfuhr bedeutenden Abbruch.

Die Vereinigten Staaten von Amerika bilden einen der Hauptabsatzmärkte der Genfer Industrie. Die Ausfuhr nach denselben betrug laut Ausweises des Amerikanischen Konsulats in Genf an Werth:

	1875. Fr.	1874 gegen Fr.	1872 Fr.
Uhren und Uhrenbestandtheile	2,283,401	2,774,082	18,312,511
Musikdosen.....	186,523	252,817	441,852
Leder	427,621	654,920	446,879
Verschiedenes	25,272	32,348	1,879,506

Aus vorstehenden Zahlen erhellt, daß, verglichen mit dem Jahre 1872 (bis zu welchem die Ausfuhr stieg, um dann jedes folgende Jahr bedeutend abzunehmen), sich für alle Artikel ein ungemein großer Ausfall ergiebt, was für die Stagnation der Fabrikation ein vollkommen beredter Kommentar ist.

Das Jahr 1875, dem Vorjahre gegenübergestellt, weist von Neuem für sämmtliche Artikel eine Abnahme der Ausfuhr nach.

Im Garantiebüreau wurden der amtlichen Kontrole unterworfen in

1875:	Gewicht Unzen	1874:	Gewicht Unzen
1028 goldene Uhrgehäuse.....	457,	864 dergl.	415
„ Bijouteriewaaren	2452,	„	4127
Gesammtgewicht	2909,	Gesammtgewicht	4542

(Feinheit 748 Tausendtheile), somit in 1875 Abnahme um 1633 Unzen gegen das Vorjahr.

Das Bankgeschäft war unbelebt. Da die Spekulation fast ganz ruhte, so waren die Umsätze verhältnißmäßig gering.

Die Fallimente, die sich in 1874 auf 58 beliefen, erreichten in 1875 die Zahl von 86, wovon die Hälfte auf die ansässigen Fremden kommt.

Verschiedenes. Wie in den Vorjahren, wurden viele neue Bauten ausgeführt, theils private, theils öffentliche. Von letzteren verdienen die Medizinschule als Anhang zu der unlängst etablirten Genfer Universität, dann die umfangreichen Kasernen, mehrere städtische Schulen, sowie ein neues Theater Erwähnung.

Die Vergrößerung und Verschönerung der Stadt Genf nimmt täglich zu. Die derselben von Seiten des lange hier ansässig gewesenen, im Jahre 1874 verstorbenen Herzogs Carl von Braunschweig zugefallene Erbschaft von ca. 20 Millionen Franken trägt das ihrige hierzu bei. Obwohl der Fremdenbesuch in Folge der auswärtigen finanziellen Krisen ein geringerer als in früheren Jahren war, hielten sich die hohen Haus- und Miethpreise doch aufrecht, da nach dem letzten Deutsch-Französischen Kriege viele Fremde (zu denen das Elsaß sein Kontingent lieferte) sich dauernd hier niederließen.

Projektirt ist eine Eisenbahn von Genf nach Annemasse, zum Anschlusse an die französischerseits in Aussicht genommene Savoyische Bahnlinie Annecy-Annemasse-Thonon.

Da Frankreich ferner die Plätze Belfort und Grenoble durch den Bau der Strecke Champagnole-Bellegarde (durch das Valserinen-Thal) in direkte Verbindung zu bringen beabsichtigt, wodurch die betreffende, den Jura entlang laufende Bahnlinie eine strategische Bedeutung gewinnt, so möchte, allerdings erst nach einem gewissen Zeitraume, ein Bestreben, von Genf aus sich zu direkterer Verbindung dem Jura zuzuwenden, auftauchen.

Die vor dem Kriege so häufigen Arbeitseinstellungen scheinen sich auch in Genf überlebt zu haben; wenigstens hat deren politische Bedeutung in Folge desselben aufgehört.

Die Durchschnittslöhne waren folgende:

	pro Stunde
Schlosser	40 bis 50 Centimen,
Schreiner.....	45 „ 60 „
Zimmerleute, Gypser, Dachdecker...	40 „ 50 „
Steinmetze	50 „ 60 „
Maurer	35 „ 45 „
Klempner.....	40 „ 50 „

bei zehnstündiger Arbeitszeit in der warmen Jahreszeit, achtstündiger im Winter. Die Steinmetze haben ihr eigenes Handwerkszeug zu liefern, die Schreiner nur einen Theil desselben.

Seit zwei bis drei Jahren wenden viele kleine Werkstätten Wasser als Triebkraft an. Die städtische Wasserkunst leitet dasselbe in alle Etagen der Häuser und es wird zu geringem Preise von der Stadt abgegeben.

Valdivia, 15. Januar.[1]) Ueber die besonderen Verhältnisse der Provinz Valdivia, soweit sie die Deutsche Kolonie betreffen und durch das vergangene Jahr berührt worden sind, ist Folgendes zu berichten:

In das Jahr 1875 fiel die Aufnahme des Census der Bevölkerung Chiles, und obgleich, soweit bekannt, die amtliche Veröffentlichung desselben bis jetzt noch nicht erfolgt ist, läßt sich doch in jener Rücksicht bezüglich der Deutschen Kolonie Valdivia Genaues berichten.

Die Einwohnerzahl Deutscher Abstammung von Valdivia und Umgebung stellt sich auf 1193, darunter 659 hier geborene Kinder. Die Bevölkerung der ganzen Provinz Valdivia hat sich von 23,429 Seelen im Jahre 1865 auf 37,481 Seelen gehoben. Davon besitzt das Departement Valdivia 17,190, das Departement Union 13,335 und das seit einigen Jahren neu geschaffene Departement Imperial 6956 Einwohner. Letzteres, das erst seit dem Jahre 1867 zu Valdivia gehörte, ist seit

[1]) Wegen des Jahres 1874 s. Hand. Arch. 1875 I. S. 446.

einigen Monaten durch Kongreßbeschluß davon abgetrennt und der neu geschaffenen Provinz Lebú zugetheilt worden. Nichtsdestoweniger werden die Verbindungen des genannten Departements mit Valdivia lebhafter sein und bleiben, als mit der neu geschaffenen Provinz Lebú, da die großen und unwegsamen Strecken, welche die Departementshauptstadt Tolten von Lebú trennen, ein großes Hinderniß für eine engere Verbindung abgeben und der Hafen von Valdivia, Corral, für lange Jahre hinaus, wenn nicht für immer, der Ein- und Ausfuhrhafen von Imperial bleiben wird.

Wie schon im vorjährigen Bericht mitgetheilt wurde, befinden sich der Handel und die Industrie der Provinz Valdivia fast ganz in Deutschen Händen, wie das auch aus nachstehenden Zahlen recht deutlich hervorgeht. In der Stadt Valdivia, in welcher die Deutschen etwa ein Viertel der Gesammtbevölkerung ausmachen, wird die Summe von 3520 Pesos 50 Cs. als Gewerbesteuer bezahlt, und davon entrichten die Deutschen Einwohner den Betrag von 2944 Pesos 50 Cs.

Der auswärtige Handel der Provinz beschränkt sich, den Rest der Republik ausgenommen, auf Deutschland, Bolivia und Peru. Die unten folgende, in ihren Daten zuverlässige Tabelle giebt den Werth der Ein- und Ausfuhr von und nach dem Deutschen Reiche übersichtlich zu erkennen.

Unser Hauptausfuhrartikel nach dem Deutschen Reiche ist gegerbtes Leder (Sohlleder), und dasselbe erfreut sich im Allgemeinen eines sehr guten Rufs. Da die Dampfer der Kosmos-Linie seit einem Jahre unseren Hafen nicht mehr anlaufen, so ist der Handel Valdivias gezwungen, sämmtliche zur Exportation nach Deutschland bestimmte Artikel über Valparaiso auszuführen, und hieraus erklärt es sich, daß voraussichtlich Valdivia in der amtlichen Ausfuhr-Uebersicht mit einer nur sehr geringen Ausfuhr nach dem Deutschen Reiche figuriren wird.

Valdivia fabrizirt weitaus den größten Theil des zur Ausfuhr kommenden Sohlleders der ganzen Republik, und verschiedene hier bestehende Gerbereien sind die größten derartigen Etablissements an der Westküste Südamerikas.

Untergeordnetere Exportationsartikel sind: Pferdehaar, Honig, Wachs, Ochsenhörner ꝛc. Die hier produzirte, ziemlich grobe Wolle hat ihren Markt in Deutschland verloren und wird nur noch nach den Vereinigten Staaten von Amerika ausgeführt.

Einfuhr. Dieselbe findet von Deutschland ausschließlich über Hamburg statt und wurde, wie früher, so auch vergangenes Jahr theils durch Deutsche und Dänische Segelschiffe, theils durch Deutsche Dampfschiffe (mit letzteren über Valparaiso in Transit) vermittelt.

Haupteinfuhrartikel waren: Maschinen aller Art, Stangeneisen, Eisenblech, Eisen-, Stahl- und Messingwaaren, Baumwollwaaren, Leinenwaaren und Garne, Wollmanufakte, darunter viel feine Tuche und Hosenstoffe, Seidenstoffe, Konfektionswaaren aller Art, Farben, Oele und Droguen, Tauwerk, Pech und Theer, Schuhwaaren, Oberleder und Lederwaaren aller Art, Porzellan und Steingut, ordinäre Töpferwaaren, Glaswaaren aller Art, Waffen, Liköre, Wein, Bier (in sehr geringer Quantität), Hopfen, Kolonialwaaren ꝛc. Der Werth dieser Artikel betrug im Jahre 1875 169,873 Pesos oder 679,492 Rmk.

Der Handel selbst, wenngleich er in Ausfuhr und Einfuhr gegen das vorherige Jahr eine Steigerung aufweist, kann leider doch ein befriedigender nicht genannt werden. Valdivia wird allerdings von den so lähmenden Verhältnissen in den anderen Provinzen Chiles, sowie der ganzen Westküste nur in wenigen Stücken berührt, darunter befindet sich aber leider der jetzt fast gänzlich darniederliegende, früher sehr bedeutende Holzhandel der Provinz. Der Holzschlag, welcher hauptsächlich in den außerordentlich großen, unweit der Stadt Valdivia liegenden Waldungen durch Peones oder Inquilinos, seltener durch kleinere Grundeigenthümer betrieben wird, ist der üblen Verhältnisse im Norden wegen fast gänzlich eingestellt worden, und so bedingt natürlich der heuer sehr geringe Erwerb der genannten Arbeiter, wozu noch die eventuell fast vollständige Bedürfnißlosigkeit derselben kommt, einen gegen früher geringeren Umsatz der eingeführten Waaren, von denen ein großer Theil in das eingetretene neue Jahr mit hinübergenommen werden mußte.

Landwirthschaft und Viehzucht. Die Ernte des Jahres 1875 war eine sehr mittelmäßige an Quantität und Qualität, indessen ziemlich ausreichend für die Bedürfnisse der Provinz. Die hier gezogenen Getreidearten sind Weizen, Gerste, Hafer, Roggen, und die Reihenfolge, in welcher dieselben hier aufgeführt sind, bezeichnet das Maaß der Wichtigkeit ihres Anbaues.

Da Weizen und das aus demselben produzirte Mehl, obschon an und für sich recht gut, doch wegen ihrer, den Erzeugnissen des Nordens nachstehenden Qualität nicht ausgeführt werden können, so wird ein großer Theil des Weizens zum Brennen von Spiritus verwandt. Es bestehen hier sehr bedeutende, ausschließlich Deutschen zugehörende Brennereien und Likörfabriken, welche die Provinz und die Küste bis Valparaiso hinauf und Ancud hinunter mit ihrem Produkt versorgen.

Gerste wird ebenfalls in sehr bedeutender Menge geerntet, und sie wird fast ausschließlich zur Bierfabrikation verwandt. Eine Ausfuhr derselben findet nicht statt, da die Ernte eben hinreicht, den Bedarf zu decken.

Roggen wird ausschließlich von Deutschen gebaut und kommt als Roggenmehl in geringeren Quantitäten zur Ausfuhr nach Valparaiso und Lima.

Kartoffeln, welche in großer Menge und vorzüglicher Qualität geerntet werden, kommen öfters zur Ausfuhr nach dem Norden.

Versuche mit Hopfen und Wein mißlangen bisher. Von letzterem reifen hier nur die allerfrühesten Sorten, dagegen gedeihen in ganz vorzüglicher Weise unsere von Deutschen hier eingeführten Deutschen Obstarten, und dieselben bilden in guten Jahren zum Theil einen nicht ganz unbeträchtlichen Ausfuhrartikel. Valdivia-Chieha (Apfelwein) ist an der ganzen Westküste berühmt.

Die im vorigjährigen Bericht erwähnten Uebelstände hinsichtlich der hier betriebenen Viehzucht dauern leider noch immer fort und schädigen die Interessen aller Landwirthe, die zugleich Viehzüchter sind, auf die bedauernswertheste Weise. Namentlich leiden unsere Landsleute unter diesen Uebelständen, und viele derselben haben in Folge dessen ganz auf diesen Erwerbszweig verzichten müssen. Die Behörden sind bis jetzt noch nicht im Stande gewesen, dem Viehdiebstahl wirksam zu steuern, und derselbe wird voraussichtlich noch lange Jahre eine arge Landplage bleiben. Die großen Wälder, die weiten Entfernungen zwischen den größeren bewohnten Orten und die unzureichenden Mittel, welche denselben zur Bildung einer tüchtigen Landpolizei zur Verfügung stehen, werden den Viehdieben noch auf lange Zeit eine fast vollständige Strafloſigkeit sichern.

Dem Kongreß liegt seit August des vergangenen Jahres ein Antrag auf Ertheilung einer Konzession zum Bau einer Eisenbahn von Valdivia über Union nach Osorno vor. Leider ist derselbe nicht zur Diskussion und Annahme gelangt. Die projektirte Bahn würde unleugbar zu einem raschen und glänzenden Aufschwung der beiden Provinzen Valdivia und Llanquihue Vieles beitragen. Bis jetzt sind wir leider nur auf die recht schlechten ins Innere der Provinz führenden Wege angewiesen, und der Transport von Waaren auf denselben ist fast während fünf voller Monate im Jahre vollständig unmöglich.

Die Deutsche Schule Valdivias, unsere Freude und unser Stolz, ist auch im vergangenen Jahre in gedeihlicher Entwickelung geblieben. Die derselben im Jahre 1875 von der Regierung der Republik gewährten Rechte einer juristischen Person sichern ihr nun den Besitz der ihr zugehörigen Grundstücke und Kapitalien. Die Schülerzahl hat auch im vergangenen Jahre wieder zugenommen; es besuchen die Schule jetzt

326 Kinder. Das Lehrerpersonal wurde um 2 aus Deutschland berufene Lehrer vermehrt und besteht jetzt aus 7 Lehrern und 2 Lehrerinnen.

Trotz der im Ganzen nicht sehr günstigen Verhältnisse, die im vergangenen Jahre in der Republik geherrscht haben und von denen auch Valdivia nicht ganz unberührt geblieben ist, hat doch der Wohlstand der Deutschen Kolonie ersichtlich zugenommen, und dieselbe wird berufen sein, in der Entwickelung Chiles, speziell der Provinz Valdivia, einen wichtigen Faktor zu repräsentiren.

Uebersicht über den Werth der Ein- und Ausfuhr der Provinz Valdivia (Hafenort Corral) von und nach Deutschen Häfen im Jahre 1875.

Einfuhr direkt aus Deutschen Häfen in 1875:
169,873 Pesos = 679,492 Rmk., gegen 663,456 Rmk. in 1874.
Darauf bezahlter Einfuhrzoll: 34,430 Pesos.

Ausfuhr direkt und in Transit über Valparaiso nach Deutschen Häfen in 1875:

	Pesos		Rmk.		Rmk.	
Pferdeschweife	15,747	=	62,982	gegen	24,936	in 1874,
Schaffelle.....	102	=	408	„	—	„ „
Sohlleder 44,537 St.	712,592	=	2,850,368	„	789,440	„ „
Wachs.....	830	=	3,320	„	—	„ „
Versch. andere Artikel	470	=	1,880	„	8,268	„ „
			2,918,758	gegen	822,644	in 1874.

Gesammteinfuhr der Provinz Valdivia in 1875:
1,298,253 Pesos = 5,193,012 Rmk.

Gesammtausfuhr der Provinz Valdivia in 1875:
1,331,013 Pesos = 5,324,052 Rmk.

Im Hafen von Valdivia (Corral) gingen im vorigen Jahre 4 Deutsche, und zwar Hamburger, Schiffe von zusammen 2285 Registertonnen ein und aus, nämlich 2 Dampfschiffe der Hamburger Gesellschaft „Kosmos“ von zusammen 1721 Registertonnen und 2 Segelschiffe von zusammen 564 Registertonnen. Die beiden Dampfschiffe kamen mit Erz und Salpeter aus Valparaiso, die beiden Segelschiffe mit Stückgütern aus Hamburg. Letztere gingen in Ballast wieder aus, die zwei Dampfschiffe mit Leder nach Hamburg.

Georgetown (Britisch-Guiana), Juli. Das Jahr 1875 ist vorübergegangen, ohne daß sich die in dem letzten Jahresberichte[1]) geschilderten ungünstigen wirthschaftlichen Verhältnisse der Kolonie zum Besseren gewendet haben. Die Rohrzucker-Industrie liegt in Folge der niedrigen Preise noch immer unter dem nämlichen, fast vermehrten Drucke, und es erfordert die Ausbeutung aller Hülfsquellen und die größte Einschränkung von Seiten der Pflanzer, um der Situation erfolgreich die Stirn bieten zu können. Die Lage des Stapelproduktes hat auf das allgemeine Geschäft den natürlichen Einfluß ausgeübt, so daß wenige Zweige desselben ein günstiges Resultat geliefert haben.

Die Ausfuhr in 1875 war hauptsächlich die folgende:

Zucker in Fässern von ca. 1800 Centnern		88,017	Fässer,
Melasse „ „ „	100 Gallonen	14,364	„
Rum „ „ „	100 „	27,519	„
Holzkohle		37,069	Barrels,
Schindeln.....		6,873,050	Stück,
Cocosnüsse		1,161,851	„
Holz.....		285,922	Kubikfuß.

Der Werth der Ausfuhr betrug..... 11,218,183 Doll. 56 Cts.,
„ „ „ Einfuhr „ ..... 9,053,783 „ 26 „

[1]) Vergl. H. A. 1875 II. S. 643.

Nach den Vereinigten Staaten von Amerika wurden exportirt 13,363 Fässer Zucker und 8499 Fässer Melasse, im Werthe von 1,358,470 Doll. 66 Cts. Der beträchtlichste Theil der Ausfuhr ging wieder nach Deutschen Häfen.

Die Einfuhr bestand, wie früher, hauptsächlich aus Manufakturwaaren, Eisenwaaren und Maschinerie von Englischen Häfen, Brodstoffen, Provisionen und Fisch aus den Vereinigten Staaten von Amerika und Britisch-Nordamerika, Holz von Neuschottland und Reis von Ostindien.

Einklarirt wurden 880 Schiffe von zusammen 205,519 Tonnen,
ausklarirt „ 890 „ „ „ 219,911 „

Im Hafen von Demerary liefen 15 Deutsche Schiffe von zusammen 4368 Lasten ein, davon 2 in Ballast. Ebenfalls 15 Deutsche Schiffe von zusammen 4344 Lasten gingen von da aus, davon 9 mit Zucker und Rum, 3 mit Holz, 3 in Ballast; 1 Deutsches Schiff von 228 Lasten, welches Zucker und Rum in Ladung nahm, war am Schlusse des Jahres noch anwesend. — Im Hafen von Neu-Amsterdam gingen 2 Deutsche Schiffe von zusammen 507 Lasten ein und aus; 1 derselben kam in Ballast ein, beide segelten mit Zucker und Rum nach London aus.

Die Anzahl der Einwanderer betrug im vergangenen Jahre 4907, nämlich 4346 von Ostindien, 447 von Barbados und 144 von Madeira. Dagegen wanderten aus oder gingen in ihr Vaterland zurück 802 Asiatische Einwanderer, welche Ersparnisse im Betrage von 69,740 Doll. 65 Cts. mit sich nahmen.

Jerusalem. Bei der Stagnation der allgemeinen Verhältnisse konnten sich diejenigen des Handels und Verkehrs in Palästina nicht wesentlich verändern. Der Export von Cerealien war im Jahre 1875 etwas größer als im Vorjahre, was auf die gute Ernte zurückgeführt werden muß; auf eine der Produktionsfähigkeit des Hinterlandes von Jaffa, namentlich südlich nach Gaza und Askalon zu, entsprechende Hebung der Ausfuhr wäre jedoch immer erst nach Anlage des so dringend nothwendigen Hafens in Jaffa zu rechnen. Der Import war geringer. Die folgenden Zahlen können auf volle Authentizität keinen Anspruch machen, da amtliche Daten nicht zu beschaffen waren. Eine Ausnahme macht die Schiffsliste von Jaffa, welcher das offizielle Register des Sanitätsamts des genannten Platzes zu Grunde liegt.

Ausfuhr.

Es wurden ausgeführt:

1. Von Jaffa:
   Weizen, Gerste und Durra (Moorhirse) 1,000,000 Türk. Kilé,
   Sesam ..... 4,000,000 Oken,
   getrocknete Därme..... 30,000 Stück,
   im Werthe von 200 Pfd. Sterl.

Außerdem lagen dort zum Export bereit 35,000 Kilé Wolfsbohnen, Linsen und Erbsen, 50,000 Oken Olivenöl und 20,000 Oken Baumwolle.

2. Von Acka:

Weizen.....	3,500,000	Kilé zu 25	Piastern,
Gerste	60,000	„ „ 12	„
Durra	3,000,000	„ „ 17	„
Sesam	2,500,000	Oken „ 2½	„
Oel	600,000	„ „ 5	„

3. Von Haifa:

Weizen.....	1,000,000	Kilé zu 25	Piastern,
Gerste	200,000	„ „ 12	„
Durra	700,000	„ „ 18	„
Sesam.....	2,000,000	Oken „ 2¼	„
Oel	30,000	„ „ 2	„

Alle diese Artikel wurden nach England, Frankreich, Malta und einzelnen Plätzen des Orients versandt. Nach Deutschland hat Palästina

außer einer geringen Menge von Jerusalemer Olivenholz- und Bethlehemer Perlmutterarbeiten nichts exportirt; als dazu geeignete Artikel werden von Acka und Haifa aus das wohlfeile und gute Olivenöl dieser Gegend und die dort fabrizirte Seife bezeichnet.

Einfuhr.

Palästina hat im Jahre 1875 bedeutend weniger eingeführt als im Vorjahre. Der Grund hiervon wird von hiesigen Kaufleuten in der Cholera-Epidemie, welche das nördliche Syrien im vorigen Sommer und Herbst heimsuchte, und in der dadurch veranlaßten Absperrung Palästinas durch eine strenge Quarantäne gesucht.

Die zugänglich gewordenen Zahlen sind folgende:

Nach Jaffa und Jerusalem wurden importirt

	im Werthe von
Woll- und Seidenwaaren	10,000 Pfd. Sterl.,
Kattune	6,000 „
Baumwolle	7,500 „
Kaffee, Pfeffer u. a. Gewürze	18,000 „
Zucker	12,000 „
Reis	14,000 „
Leder	5,000 „
Petroleum	8,000 „
Eisen, Blech und Zink	5,000 „
Galanterie- und Glaswaaren	4,000 „

Von Acka wird berichtet, daß etwa 160,000 Oken Kaffee und 60 Schiffsladungen Bauholz im Werthe von 300,000 Franken eingeführt worden seien, außerdem sehr viel Zucker, von dem dort angeblich täglich 1000 Oken, meist für Konfitüren, konsumirt werden, Eisen- und Manufakturwaaren.

Deutschland war bei der Einfuhr wiederum sehr schwach vertreten. Sächsische Tuche bilden noch den bedeutendsten Deutschen Einfuhrartikel; nächstdem kamen nur einige Eisen-, Quincaillerie- und Glaswaaren von dort.

Im Großen und Ganzen scheint der Rückgang des Einfuhrhandels mehr die Englischen als die Französischen Waaren getroffen zu haben.

Geld- und Wechselkurs-Verhältnisse.

Der Werth der in Jerusalem gangbaren Gold- und Silbersorten ist im Wesentlichen derselbe geblieben wie im Jahre 1874. Gold bedang ab und zu ein Agio von ½ bis 1 Promille, was hauptsächlich von Napoleonsd'or gilt, die meist sehr gesucht und deshalb nur mit entsprechendem Agio zu erhalten waren. Deutsche Doppelkronen kamen nur in kleiner Anzahl vor und haben noch keinen festen Kurs erlangt. Der anfänglich dafür angenommene Preis von 118 bis 120 Piastern (etwas weniger als das Pfund Sterling) stellte sich bald als zu hoch im Vergleich zu der an nichtdeutschen Börsenplätzen bestehenden Notirungen heraus und sank bis auf 114 Piaster. Orientreisende aus Deutschland würden besser thun, sich mit Englischem oder Französischem Goldgelde zu versehen, als mit Deutschem, da auf letzteres eine Einbuße am hiesigen Platze beinahe unvermeidlich ist.

In Bezug auf die Wechselkurse läßt sich annähernd das Gleiche sagen, was von den Münzkursen gilt. Londoner Wechsel waren das ganze Jahr hindurch sehr gesucht und behaupteten fortwährend den Standpunkt von ca. 121 Piastern für 3-Monatpapier. Paris galt stets 96 bis 96½ Piaster für 3-Monatpapier. Wechsel auf Deutschland veränderten sich in keiner Weise gegen das Vorjahr und beschränkten sich, wie damals, auf die Ziehungen, welche für Rechnung des Kaiserlich Deutschen Konsulats und der Deutschen Missionsanstalten gemacht wurden.

So lange Palästina nach Deutschland so viel wie nichts exportirt, kann ein lebhafter Wechselverkehr mit unserem Vaterlande unmöglich Platz greifen.

Acka und Haifa sind, was die Geld- und Wechselkurse betrifft, nicht von Jerusalem, sondern von Beirut abhängig.

Schifffahrt.

Die Deutsche Flagge ist im Jahre 1875 an der Küste von Palästina gar nicht erschienen und ebensowenig sind Schiffe von hier nach Deutschen Häfen unter Segel gegangen oder von dort hier eingetroffen.

Den Schiffsverkehr von Jaffa im vergangenen Jahre zeigt folgende Uebersicht:

	Segelschiffe	Dampfschiffe
Türkische	1075	6
Oesterreichische	12	51
Französische	13	65
und zwar Dampfschiffe der „Messageries maritimes“	54	
andere	11	
Britische	3	29
Russische	—	26
Italienische	11	—
Griechische	11	—
Zusammen	1125	177

Von den 177 Dampfern waren 131 regelmäßige Postdampfer des „Oesterreichischen Lloyd“, der „Messageries maritimes“ und der Russischen Dampfschifffahrtsgesellschaft. Letztere stellte Mitte Juli ihren regelmäßigen Dienst wegen der Quarantäne ein.

Zur Erleichterung des in Jaffa bei bewegter See höchst schwierigen Ein- und Ausschiffens wurde von einer Gesellschaft dieses Platzes ein kleiner Schleppdampfer angeschafft.

In Acka sind im Ganzen ca. 400 Schiffe gelandet, in Haifa 100; nähere Angaben waren nicht zu beschaffen.

Von Kriegsschiffen berührten Jaffa ein Britisches und ein Französisches, Acka ein Türkisches.

Das Jahr 1875 war ziemlich reich an Schiffsunfällen. Am 9. Januar strandeten zwei Arabische Barken nördlich von Jaffa, am 4. Februar wurde ein Oesterreichisches, am 7. März ein Französisches und am 26. März ein Arabisches Schiff ebendort auf den Strand getrieben. Im Laufe des März strandete ferner ein Französisches Schiff bei Askalon. Am 4. April strandete wiederum ein Arabisches Schiff bei Jaffa und endlich am 14. November ein Oesterreichisches Schiff nördlich von dieser Stadt. Die Mannschaft wurde in allen diesen Fällen gerettet.

Herausgegeben von **Goering**, Geh. Legationsrath, und **Dr. Stüve**, Geh. Ober-Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag. Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang beträgt 8 Mark.

Preussisches Handelsarchiv.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Collin in Paris, rue Lavoisier 25; für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 2 St. Ann's lane; für Italien d. Schweiz Post-Anstalten; für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest; für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

Wochenschrift
für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

№ 40. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). 6. Oktober 1876.

Inhalt: Statistik: **Großbritannien:** Handel und Schifffahrt von Bassein (Pegu) im Jahre 1875. 313. — **Italien:** Schifffahrtsstatistik des Königreichs Italien für das Jahr 1874. 316. — **Spanien:** Handelsbericht aus Manila (Philippinische Inseln) für 1875. 325. — **Vereinigte Staaten von Amerika:** Handelsbericht aus Cincinnati für das Jahr 1875. 328. — Handelsbericht aus Louisville für 1875. 333.

Mittheilungen: Barrow in Furneß 336. Surabaya 336.

Statistik.

Großbritannien.

Handel und Schifffahrt von Bassein (Pegu) im Jahre 1875.[1])

Reis. Die Ausfuhr dieses unseres einzigen Exportartikels hat während 1875 die aller Vorjahre übertroffen, wie aus folgender Aufstellung ersichtlich ist:

Export:	1875: Tons.	1874: Tons.	1873: Tons.	1872: Tons.	1871: Tons.	1870: Tons.
nach Europa	103,092	68,016	65,728	71,035	55,103	33,755
„ der Madras-Küste und anderen Ostindischen Häfen	774	34,419	1,016	1,179	1,076	2,229
Tons zu 2240 Pfd. Engl.	103,866	102,435	66,744	72,214	56,179	35,984

Die Betheiligung der verschiedenen Flaggen daran war die folgende:

	1875:		1874:		1873:		1872:		1871:		1870:	
	Schiffe.	Tons.	Schiffe.	Tons.	Schiffe.	Tons.	Schiffe.	Tons.	Schiffe.	Tons.	Schiffe.	Tons.
Amerikanische	3	4,222	5	7,072	4	7,740	4	5,352	1	1,446	—	—
Deutsche	6	6,335	4	3,086	3	2,228	3	2,242	9	6,423	3	1,903
Britische Dampfschiffe	5	8,067	20	31,941	6	8,244	—	—	—	—	—	—
„ Segelschiffe	37	51,609	31	48,592	23	29,614	34	47,932	34	44,361	21	24,882
Französische	1	1,125	—	—	—	—	—	—	1	927	—	—
Italienische	14	12,907	9	7,431	12	9,329	10	8,802	—	—	—	—
Norwegische	14	15,347	1	974	3	2,883	1	810	1	1,182	7	4,535
Oesterreichische	—	—	2	1,896	2	1,687	—	—	—	—	1	1,009
Russische	2	2,561	1	843	4	4,003	5	4,915	—	—	—	—
Schwedische	1	919	—	—	—	—	1	982	1	764	3	1,926
Spanische	—	—	1	600	—	—	—	—	—	—	—	—
Britisch-Ostindische	6	474	—	—	10	1,006	8	1,179	6	1,076	11	1,729
	89	103,866	74	102,340	67	66,744	66	72,214	53	56,179	46	35,984

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1875 II. S. 132.

Die Italienische Bark „Michelina“ mit 561 Tons Reis an Bord, für Europa bestimmt, ging unweit Diamond Island total verloren. Die 6 Deutschen Schiffe, welche im Jahre 1875 hier verkehrten, kamen sämmtlich in Ballast ein.

Die Betheiligung der Deutschen Flagge an unseren Ausfuhren wird mit jedem Jahre ausgedehnter; für die Saison 1876 sind verschiedene Deutsche Schiffe für Bassein aufgenommen, darunter ein oder zwei Flensburger Dampfer. Bisher ist noch nie ein Deutscher Dampfer hier gewesen, um Reis für Europa zu laden.

Reismarkt. Die ersten Zufuhren von Paddy (ungeschältem Reis) der neuen Ernte kamen gegen Ende Januar an den Markt und fanden Käufer zu 45 Rupien für 100 Baskets (Körbe), gleich mit 4 Shill. 5 Pce. pro Hundredweight (112 Pfd. Engl.) 5-parts-Reis Verschiffungsqualität, frei an Bord. Die Schifffahrt im Hafen war um diese Zeit bereits auf 4568 Registertons angewachsen und in dessen Folge war der Bedarf ein sehr frühzeitiger. Die Eingeborenen versuchten daraus Nutzen zu ziehen und versorgten unseren Markt nur sehr spärlich, voraussetzend, daß bald höhere Preise geboten werden würden. Die Käufer verhielten sich indeß sehr ruhig, und obgleich gegen Mitte Februar der Tonnengehalt im Hafen bereits 7432 Registertons betrug, wurde der Preis von 45 Rupien nicht überschritten. Ende desselben Monats jedoch wurde der Bedarf sehr dringend, und ein Käufer, um ein Schiff noch vor dem 1. März zu expediren, war gezwungen, 55 Rupien zu bewilligen. Zu Anfang März wurde versucht, die Preise zu drücken, doch waren die Eingeborenen in Folge der stattgehabten Steigerung noch zurückhaltender geworden, und die Zufuhren blieben sehr gering, da nicht über 50 Rupien zu erhalten war. Dieser Preis, gleich mit 4 Shill. 8 Pce. pro Hundredweight Cargo-Reis, blieb bis gegen Ende März aufrecht; dann schienen die Eingeborenen die Einigkeit der Kaufleute einzusehen und brachten ihr Produkt in etwas größerer Menge herein, doch konnte keine Preisreduktion erreicht werden, da die Nachfrage für einen Tonnengehalt von 10,922 Registertons sehr dringend geworden war. In Folge des dann überall verbreiteten Gerüchts eines nahe bevorstehenden Krieges der Engländer mit dem Könige von Ober-Birma, sowie des Umstands, daß eine Abtheilung Englischer Soldaten in Bassein Quartier zu nehmen hatte, bis die diplomatischen Verhandlungen zwischen dem nach Mandalay beorderten Gesandten und dem Könige beendet waren, wurden im April größere Zufuhren an den Markt gebracht. Die Nachfrage nach Reis war inzwischen weniger lebhaft geworden und die Käufer konnten zu 48 Rupien (= 4 Shill. 6 Pce.) pro Hundredweight erhebliche Quantitäten einlegen. Trotz unregelmäßiger Zufuhren hielt sich dieser letztere Preis unverändert bis zum 15. Mai; dann aber waren einige Käufer gezwungen, um ihren dringenden Bedarf zu befriedigen, 53 bis 54 Rupien für 100 Baskets Paddy, gleich mit 4 Shill. 7½ bis 8 Pce. pro Hundredweight 5-parts-Reis frei an Bord, zu bewilligen, und diese Erhöhung hatte die Folge, daß wieder beträchtliche Zufuhren dem Markte zuströmten. Der Südwest-Monsoon setzte Ende Mai mit gewöhnlicher Heftigkeit ein, und nun hörten die Anfuhren beinahe gänzlich auf. Der Bedarf war inzwischen ebenfalls sehr gering geworden, und das Wenige, was ankam, war völlig ausreichend. Erst im Juli machte sich wieder etwas Frage geltend, die indessen durch Gebote von 55 bis 56 Rupien oder 4 Shill. 9 Pce. pro Hundredweight Reis rasch befriedigt wurde. Bis August blieb dann unser Markt ohne Zufuhren, da aller Bedarf sichergestellt war, doch in Folge günstiger Nachrichten über den Stand unseres Artikels an den Europäischen Märkten wurde weiterer Begehr während der letzten Tage des Monats so lebhaft, daß die Preise täglich stiegen und Ende August ihren Höhepunkt von 70 Rupien für 100 Baskets Paddy oder 5 Shill. 6 Pce. pro Hundredweight frei an Bord erreichten. Durch diesen Preis wurden alle noch vorhandenen Vorräthe an den Markt gezogen, und Anfangs September konnte unsere Reissaison als geschlossen betrachtet werden. Die wenigen kleinen Bootladungen, welche vom September bis zum Jahresschlusse noch angebracht wurden, fanden Käufer zu 50 Rupien für 100 Baskets für Lokalbedarf. Von vorjährigem Reis ist demnach nichts im Lande zurückgeblieben; was seinen Weg nicht nach unserem Markte gefunden hat, ist theils nach Rangoon, theils nach Ober-Birma gegangen.

Neue Ernte. Die Bebauung von Paddy-Land ist abermals bedeutend ausgedehnt worden, und es wurde allgemein erwartet, daß für das Jahr 1876 ca. 140,000 Tons für den Exporthandel verfügbar sein würden, doch im August und September sind unsere Distrikte, vorzüglich die oberhalb Basseins gelegenen, durch Deichbrüche und Ueberschwemmungen schwer heimgesucht worden, und letztere haben großen Schaden angerichtet. Die Ausdehnung der Verheerung ist nicht zu ermitteln, doch soweit sich beurtheilen läßt, kann auf nicht mehr Paddy als im letzten Jahre gerechnet werden.

Abzüglich der Quantitäten, welche für den Lokalverbrauch und zur Aussaat für 1877 reservirt werden müssen, wird auf nicht mehr als ca. 110,000 Tons für die Ausfuhr zu rechnen sein. Dieses Quantum ist vollkommen ausreichend für unseren Ausfuhrhandel. Die Qualität des neuen Paddy ist ganz befriedigend. In Folge sehr frühen Bedarfs für 1876 werden außergewöhnlich hohe Preise befürchtet.

Einfuhren.

Salz. Es wurden in 1875 im Ganzen 5138 Tons zu 2240 Pfd. Engl. eingeführt, alles aus Liverpool. Bis auf ca. 1000 Tons sind alle Lager geräumt, doch werden ehestens verschiedene Salzladungen von England erwartet. Ein Deutsches Schiff wird eine Ladung Staßfurter Salz bringen, und es unterliegt keinem Zweifel, daß letzteres von den Burmesen dem Englischen Salz vorgezogen werden wird. Nach der Probe zu urtheilen, scheint das Deutsche Salz den Vorzug vor dem Englischen zu haben, da jenes sich besser für die Bereitung der Lieblingsspeise der Eingeborenen („Ngapih“, gesalzene und später getrocknete kleine Fische) zu eignen scheint. Das im letzten Jahre hier angebrachte Liverpool-Salz fand Käufer zu 3½ bis 4 Rupien pro 100 Viß (gleich mit 7 bis 8 Shill. Sterl. für 365 Pfd. Engl.), abzüglich des Zolles von 3 Annas oder 4½ Pce. pro Maund von 82⅔ Pfd., welcher stets vom Verkäufer getragen wird. Von der Burmesischen Küste wurde nur wenig Salz angebracht; dasselbe fand Käufer zu 4 Rupien pro 365 Pfd. Engl.

Der Bedarf an Salz für die Bereitung des obenerwähnten „Ngapih“ beschränkt sich nur auf die Monate September bis einschließlich Februar; während der anderen Monate ist kaum ein Gebot zu erhalten, mit Ausnahme für unbedeutende Quantitäten für den Lokalgebrauch.

Steinkohle. Die Einfuhren beschränkten sich auf zwei Ladungen, beide von Sunderland, zusammen 2031 Tons, welche ausschließlich für den Bedarf der hiesigen Reismühlen beordert waren. Außer kleinen Quantitäten auf die Schleppdampfer fanden keine Umsätze statt.

Die Eigner von Dampf-Schälmühlen lassen ihren Bedarf regelmäßig aus England kommen, und Schiffe, welche die bezüglichen Ladungen anbringen, sind gewöhnlich „out and home“ gechartert und nehmen ihre Reisladung ein, sobald die Kohlen entlöscht sind. Es ist nicht zu empfehlen, auf Spekulation Kohle hierher zu senden, vorzüglich keine Deutsche, welche sehr unbeliebt ist. Der nominelle Preis Englischer Kohle ist 16 bis 18 Rupien pro Ton.

Sämmtliche Ein- und Ausfuhren und deren Werth sind aus folgender Aufstellung ersichtlich.

Einfuhr.

Artikel:		Von Europa: Quantität:	Werth: Rupien.	Von Ostindisch., nichtburmesisch. Häfen: Quantität:	Werth: Rupien.	Von Burmesisch. Häfen:[1]) Quantität:	Werth: Rupien.
Kleidungsstücke		—	301	—	—	—	320
Betelnüsse	Maunds zu 82⅔ Pfd. Engl.	—	—	2,800	22,050	123	1,006
Steinkohle	Tons	2,031	40,620	—	—	—	—
Baumwollwaaren		—	1,618	—	210	—	108
Maschinerien und Eisenwaaren		—	18,767	—	467	—	3,520
Reissäcke (Gunnis)		—	—	309,800	77,760	191,300	49,575
Salz	Tons	5,138	102,760	—	—	569	14,189
Tabak	Maunds	20	180	2,951	29,422	1,672	16,055
Zucker	„	2	25	1	15	14	96
Rohe Seide	Pfund	—	—	—	—	218	725
Stuhlrohr		—	—	—	662	—	—
Oele aller Art		—	—	—	1,798	—	575
Seidenwaaren	Stück	—	—	—	—	450	2,480
Wollwaaren	„	1	56	1	8	8	8
Präserven		—	3,095	—	1,768	—	5,146
Wein, Bier und sonstige Artikel		—	2,202	—	5,420	—	24,395

Ausfuhr.

Artikel:		Nach Europa: Quantität:	Werth: Rupien.	Nach Ostindisch., nichtburmesisch. Häfen: Quantität:	Werth: Rupien.	Nach Burmesisch. Häfen: Quantität:	Werth: Rupien.
Rohe Baumwolle	Maunds	—	—	444	1,500	93	315
Petroleum	„	—	—	12	71	109	710
Reis und Paddy	Tons	103,992	5,199,600	774	38,700	—	—
Teakholz	„	7	662	—	—	—	—
Tabak	Maunds	—	—	1	135	—	—
Andere Artikel		—	13,146	—	—	—	6,888

Telegraphen- und Postwesen. Die Telegraphen-Linie zwischen hier und Rangoon war während der Monate August und September sehr häufig und zuweilen Tage lang unterbrochen, eine Folge der verschiedenen Deichbrüche und Ueberschwemmungen zwischen Bassein und Henzadah. Seit dem Oktober war die Linie mit wenigen Ausnahmen zuverlässig. Wegen des Telegraphen von hier nach Diamond Island ist den im Jahresbericht für 1874 enthaltenen Mittheilungen jetzt hinzuzufügen, daß derselbe erst Ende April 1876 fertig werden wird. Die Schwierigkeiten, durch den dichtesten Jungle die Eisenholzpfosten mit Elephanten zu schaffen, zu welchem Zwecke es nöthig war, Straßen zu hauen, dann Cholera- und Pocken-Epidemien, welche unter den Eingeborenen ausbrachen, wodurch die Arbeiter selten wurden, haben die Kompletirung der Linie bedeutend verzögert. Für die Schifffahrt wird dieselbe in dieser Saison kaum noch von Nutzen sein. Die Postverbindung zwischen Rangoon und Bassein hat eine erfreuliche Verbesserung erfahren. Die kleinen unsicheren Postcanoes sind weggeschafft und zwei schöne neue Dampfer laufen zweimal wöchentlich zwischen den beiden Plätzen. Die Postdampfschiffe der „British India Steam Navigation Company“ laufen einmal im Monat in Bassein an und setzen uns in den Stand, direkt mit Calcutta und Singapore zu korrespondiren.

Der Gesundheitszustand während des letzten Jahres war durchaus nicht befriedigend. Cholera und Pocken haben stark unter den Eingeborenen gewüthet, und beide Epidemien herrschten noch im März 1876, waren jedoch zu dieser Zeit im Abnehmen begriffen. Todesfälle unter Europäern durch diese Krankheiten sind nicht bekannt geworden.

[1]) Unter „Burmesische Häfen“ ist lediglich Rangoon zu verstehen.

Italien.

Schifffahrtsstatistik des Königreichs Italien für das Jahr 1874.[1])

(Nach den Aufstellungen des statistischen Centralamts des Ministeriums für Ackerbau, Industrie und Handel: Navigazione nei porti del regno.)

I.

Gesammter Schifffahrtsverkehr.

Vorab ist zu bemerken, daß die gegenwärtige statistische Aufstellung gemäß der vom Marineministerium den Hafenkapitänschaften durch Rundschreiben vom 20. Januar 1874 ertheilten neuen Instruktionen vorgenommen worden ist, welche vorschreiben, daß unter der Rubrik „internationale Schifffahrt" nur die Ankünfte und Abgänge von und nach fremden Häfen aufzuführen sind, d. i. die direkte Schifffahrtsbewegung zwischen fremden und Italienischen Häfen, und daß ferner unter der zweiten Rubrik: „Küstenschifffahrt" alle Ankünfte und Abgänge von und nach Italienischen Häfen zu verzeichnen sind.

Die Gesammtbewegung des Handelsschiffsverkehrs der Italienischen Häfen im Jahre 1874 und in den vier Vorjahren war die folgende:[1])

	inländische und fremde Flaggen		inländische Flagge		fremde Flaggen	
	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen
1874	235,456	24,029,473	215,127	15,695,344	20,329	8,334,129
1873	239,785	21,703,376	221,596	14,686,996	18,189	7,016,380
1872	247,137	22,002,345	227,704	15,236,506	19,433	6,765,839
1871	248,999	20,965,073	230,521	14,808,231	18,478	6,156,842
1870	236,428	19,426,134	218,378	13,891,367	18,050	5,534,767

Wenn man die Vermehrung im Küstenstriche der Römischen Provinz (welcher jetzt den Seebezirk Civitavecchia bildet) außer Betracht läßt, so zeigt sich in 1874 gegen 1870 eine Abnahme in der Zahl der Schiffe um 7681, dagegen eine Zunahme in der Tragfähigkeit um 3,837,834 Tonnen.

Den prozentualen Antheil der inländischen und der fremden Flaggen am Schiffsverkehr in den Jahren 1870—1874 zeigt folgende Uebersicht:

auf 100 Tonnen Tragfähigkeit:

	1874.	1873.	1872.	1871.	1870.
inländische Flagge	65,32	67,67	69,25	70,62	71,51
fremde Flaggen	34,68	32,33	30,75	29,38	28,49

Die Gesammtbewegung der Segel- und Dampfschifffahrt läßt sich, getrennt nach den 22 Seebezirken, in absteigender Ordnung nach dem Tonnengehalte für das Jahr 1874, unter Berücksichtigung der vier Vorjahre, folgendermaßen veranschaulichen:

Ein- und ausgegangen:

Seebezirke.	1874.		1873.		1872.		1871.		1870.	
	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.
Genua	21,572	3,329,393	22,212	3,016,531	23,369	3,297,262	25,422	3,184,550	24,877	3,099,406
Neapel	16,705	3,033,427	14,694	2,266,574	14,695	2,031,891	14,272	1,822,357	15,562	1,728,677
Livorno	22,425	2,636,064	22,043	2,226,393	20,131	2,196,492	20,669	2,271,499	19,270	2,084,189
Messina	19,176	2,521,143	21,081	2,269,378	28,393	2,602,907	29,191	2,605,373	26,451	2,529,839
Palermo	16,944	1,769,324	15,078	1,676,060	17,546	1,486,283	18,651	1,417,506	17,325	1,641,028
Tarent	7,325	1,367,619	7,520	1,292,738	8,825	1,212,418	8,486	1,092,062	7,475	898,804
Venedig	11,351	1,249,882	8,873	1,029,829	9,901	973,059	8,643	824,874	9,298	829,443
Ancona	6,195	942,049	7,609	842,188	6,855	789,907	7,482	777,844	6,446	674,002
Catania	16,245	885,529	16,169	912,309	15,340	1,023,267	14,202	901,812	15,511	917,043
Civitavecchia	6,709	765,505	6,367	648,207	5,616	670,252	4,988	634,826	—	—
Porto Empedocle	10,827	761,156	10,687	852,937	10,465	803,223	10,206	739,739	10,243	752,521
Cagliari	5,994	726,833	5,728	640,990	5,441	641,657	5,596	672,312	6,055	654,786
Castellammare di Stabia	11,871	613,994	14,289	593,489	15,627	623,085	16,964	714,250	15,883	561,631
Bari in Apulien	6,928	601,740	7,693	571,607	7,335	580,280	7,114	480,564	6,976	402,937
Pizzo	7,203	543,899	6,385	436,689	6,617	520,860	6,611	538,377	6,570	498,944
Trapani	10,555	509,956	10,922	547,482	10,319	645,823	9,631	524,002	8,879	497,419
Spezia	10,817	408,896	12,738	496,859	12,260	517,569	11,544	452,537	11,073	432,372
Portoferraio	7,824	454,222	9,162	425,534	8,325	420,815	7,175	257,324	6,967	231,025
La Maddalena	5,149	453,876	5,528	439,273	5,343	420,046	4,007	367,969	3,700	346,858
Rimini	6,349	178,006	6,699	194,689	6,022	176,255	7,266	205,625	8,234	207,361
Gaeta	4,392	142,731	4,019	112,054	3,611	109,656	3,927	119,017	3,528	115,241
Porto Maurizio	2,900	134,229	4,289	211,567	5,101	259,338	6,952	360,654	6,105	322,608
Zusammen	235,456	24,029,473	239,785	21,703,376	247,137	22,002,345	248,999	20,965,073	236,428	19,426,134

[1]) Wegen des Vorjahres siehe Hand. Arch. 1875 II. S. 123.

[2]) In dieser Aufstellung, sowie auch in den später folgenden, erscheinen 4988 Schiffe von zusammen 634,826 Tonnen in 1871, 5616 Schiffe von 670,252 Tonnen in 1872, 6367 Schiffe von zusammen 648,207 Tonnen in 1873 und 6709 Schiffe in 765,505 Tonnen in 1874, welche sich auf die Schifffahrt des Seebezirks Civitavecchia beziehen, dessen Antheil in den Zahlen für das Jahr 1870 nicht mit enthalten ist.

Rücksichtlich der Segelschifffahrt allein giebt die folgende Aufstellung den Nachweis der Bewegung in den Jahren 1870—1874 in den einzelnen Seebezirken, in absteigender Ordnung, nach dem Tonnengehalte:

Ein- und ausgegangen:

Seebezirke.	1874.		1873.		1872.		1871.		1870.	
	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.
Genua	17,817	1,636,233	18,610	1,712,864	18,975	1,884,916	20,814	1,815,068	20,450	1,769,096
Livorno	17,629	856,882	17,880	895,259	16,140	842,141	16,692	888,469	15,197	769,080
Neapel	11,273	676,797	11,493	680,412	11,853	801,799	11,579	770,101	12,854	776,884
Messina	14,406	563,528	16,391	571,014	22,265	617,487	23,363	613,191	20,561	651,760
Castellammare di Stabia	11,422	527,228	13,911	553,035	14,878	553,372	16,204	623,675	15,414	512,312
Venedig	10,156	519,566	7,995	478,714	8,981	508,728	7,685	415,987	8,321	446,111
Palermo	14,633	460,072	12,798	437,386	15,606	483,100	16,796	559,811	15,410	804,745
Porto Empedocle	9,977	433,175	9,766	477,263	9,535	471,007	9,298	426,593	9,289	428,482
Catania	15,300	411,966	15,180	456,208	13,652	387,649	12,564	351,954	13,823	367,889
Trapani	10,162	382,099	10,500	396,548	9,728	450,183	9,071	350,182	8,249	332,861
Cagliari	4,561	350,876	4,522	364,128	4,340	339,804	4,423	399,751	4,796	387,518
Spezia	10,115	328,123	11,778	418,087	10,854	378,573	10,390	370,156	9,886	342,540
Portoferraio	6,595	306,762	7,976	305,501	7,727	315,997	6,694	194,483	6,390	161,467
Tarent	5,513	247,196	5,833	247,160	7,154	321,911	6,957	322,502	6,132	271,464
Civitavecchia	5,170	241,157	5,126	243,825	4,277	228,836	3,651	211,011	—	—
Bari in Apulien	6,151	220,161	7,050	264,400	6,589	289,741	6,680	288,735	6,594	239,809
La Maddalena	3,806	177,880	4,207	184,974	4,188	163,810	2,898	135,348	2,649	121,890
Rimini	6,251	166,646	6,615	178,345	5,909	156,328	7,162	187,513	8,128	188,929
Ancona	5,169	163,368	6,737	208,064	5,935	197,038	6 472	245,507	5,548	201,590
Pizzo	5,837	150,628	5,283	166,936	4,992	172,620	4,975	165,613	5,154	156,435
Gaeta	4,074	111,875	3,927	102,629	3,453	93,605	3,719	98,299	3,350	100,384
Porto Maurizio	2,519	97,966	3,536	139,427	3,972	139,643	5,365	186,910	4,438	147,298
Zusammen	198,536	9,030,182	207,114	9,481,279	211,003	9,798,288	213,452	9,620,859	202,633	9,178,544

Bezüglich der Dampfschifffahrt erhellen die ebenso gruppirten Ergebnisse der Jahre 1870—1874 aus nachstehender Uebersicht:

Ein- und ausgegangen:

Seebezirke.	1874.		1873.		1872.		1871.		1870.	
	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.
Neapel	5,432	2,356,632	3,201	1,586,162	2,842	1,230,092	2,693	1,052,256	2,708	951,793
Messina	4,770	1,957,615	4,690	1,698,364	6,128	1,985,420	5,828	1,992,182	5,890	1,878,079
Livorno	4,796	1,779,182	4,163	1,331,134	3,991	1,354,351	3,977	1,383,030	4,073	1,315,109
Genua	3,755	1,693,160	3,602	1,303,667	4,394	1,412,346	4,608	1,369,482	4,427	1,330,310
Palermo	2,311	1,309,252	2,280	1,238,674	1,940	1,003,183	1,855	857,695	1,915	836,283
Tarent	1,812	1,120,423	1,687	1,045,578	1,671	890,507	1,529	769,560	1,343	627,340
Ancona	1,026	778,681	872	634,124	920	592,869	1,010	532,337	898	472,412
Venedig	1,195	730,316	878	551,115	920	464,331	958	408,887	977	383,332
Civitavecchia	1,539	524,348	1,241	404,382	1,339	441,416	1,337	423,815	—	—
Catania	945	473,563	989	456,101	1,688	635,618	1,638	549,858	1,688	549,154
Pizzo	1,366	393,271	1,102	270,653	1,625	348,240	1,636	372,764	1,416	342,509
Bari in Apulien	777	381,579	643	307,207	746	290,539	434	191,829	382	163,129
Cagliari	1,433	375,957	1,206	276,862	1,101	301,853	1,173	272,561	1,259	267,268
Porto Empedocle	850	327,981	921	375,674	930	332,216	908	313,146	954	324,039
La Maddalena	1,343	275,986	1,321	254,299	1,155	256,236	1,109	232,621	1,051	224,968
Portoferraio	1,229	147,460	1,186	120,033	598	104 818	481	62,841	577	69,558
Trapani	393	127,857	422	150,934	591	195,640	560	173,820	630	164,558
Castellammare di Stabia	449	86,766	378	40,454	749	69,713	760	90,575	469	49,319
Spezia	702	80,773	960	78,771	1,406	138,996	1,154	82,381	1,187	89,832
Porto Maurizio	381	36,263	753	72,140	1,129	119,695	1,587	173,744	1,667	175,310
Gaeta	318	30,856	92	9,425	158	16,051	208	20,718	178	14,857
Rimini	98	11,360	84	16,344	113	19,927	104	18,112	106	18,432
Zusammen	36,920	14,999,291	32,671	12,222,097	36,134	12,204,057	35,547	11,344,214	33,795	10,247,590

Für den Gesammt-Schifffahrtsverkehr bestanden rücksichtlich des Tonnengehalts einerseits der Segelschiffe, andererseits der Dampfschiffe in den Jahren 1870 bis 1874 folgende Prozentverhältnisse:

	inländische und fremde Flaggen		inländische Flagge		fremde Flaggen	
	Segelschiffe	Dampfschiffe	Segelschiffe	Dampfschiffe	Segelschiffe	Dampfschiffe
1874	38	62	47	53	19	81
1873	44	56	54	46	22	78
1872	45	55	52	48	26	74
1871	46	54	51	49	28	72
1870	47	53	53	47	32	68

Die folgende Uebersicht ergiebt die Anzahl und den Tonnengehalt der in den Jahren 1870 bis 1874 mit Ladung in Italienischen Häfen ein- und ausgelaufenen Schiffe:

		inländische und fremde Flaggen		inländische Flagge		fremde Flaggen	
		Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen
1874:	Segelschiffe	137,586	5,949,337	130,688	4,899,708	6,898	1,049,629
	Dampfschiffe	35,246	14,296,138	25,782	8,022,632	9,464	6,273,506
	Zusammen	172,832	20,245,475	156,470	12,922,340	16,362	7,323,135
1873:	Segelschiffe	146,799	6,388,432	140,324	5,330,944	6,475	1,057,488
	Dampfschiffe	31,558	11,888,098	23,001	6,632,810	8,557	5,255,288
	Zusammen	178,357	18,276,530	163,325	11,963,754	15,032	6,312,776
1872:	Segelschiffe	152,040	6,646,729	145,006	5,419,307	7,034	1,227,422
	Dampfschiffe	34,819	11,926,506	25,583	7,048,040	9,236	4,878,466
	Zusammen	186,859	18,573,235	170,589	12,467,347	16,270	6,105,888
1871:	Segelschiffe	153,576	6 521,548	146,782	5,330,320	6,794	1,191,228
	Dampfschiffe	34,431	11,125,419	25,679	6,744,148	8,752	4,381,271
	Zusammen	188,007	17,646,967	172,461	12,074,468	15,546	5,572,499
1870:	Segelschiffe	143,458	5,980,022	136,566	4,871,656	6,892	1,108,366
	Dampfschiffe	32,360	10,034,445	24,737	6,308,805	7,623	3,725,640
	Zusammen	175,818	16,014,467	161,303	11,180,461	14,515	4,834,006

Das prozentuale Verhältniß zwischen den mit Ladung und den in Ballast ein- und ausgelaufenen Schiffen in den gedachten Jahren war das nachstehende:

		inländische und fremde Flaggen		inländische Flagge		fremde Flaggen	
		mit Ladung	in Ballast	mit Ladung	in Ballast	mit Ladung	in Ballast
1874:	Segelschiffe	66	34	66	34	65	35
	Dampfschiffe	95	5	97	3	93	7
	Zusammen	84	16	82	18	88	12
1873:	Segelschiffe	67	33	67	33	68	32
	Dampfschiffe	97	3	98	2	96	4
	Zusammen	84	16	81	19	90	10
1872:	Segelschiffe	68	32	67	33	69	31
	Dampfschiffe	98	2	98	2	98	2
	Zusammen	84	16	82	18	90	10
1871:	Segelschiffe	68	32	67	33	69	31
	Dampfschiffe	98	2	98	2	99	1
	Zusammen	84	16	82	18	90	10
1870:	Segelschiffe	65	35	66	34	63	37
	Dampfschiffe	98	2	98	2	98	2
	Zusammen	81	19	80	20	87	13

Den Antheil der internationalen Schifffahrt und der Küstenschifffahrt an der Schifffahrtsbewegung der Jahre 1870 bis 1874 zeigt folgende Aufstellung:

	internationale und Küstenschifffahrt		internationale Schifffahrt		Küstenschifffahrt	
	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen
1874	235,456	24,029,473	37,560	7,580,317	197,896	16,449,156
1873	239,785	21,703,376	39,920	8,768,429	199,865	12,934,947
1872	247,137	22,002,345	41,533	8,968,037	205,604	13,034,308
1871	248,999	20,965,073	39,285	8,433,987	209,714	12,531,086
1870	236,428	19,426,134	39,027	7,621,443	197,401	11,804,691

Den Gesammt-Schifffahrtsverkehr in den Jahren 1870 bis 1874 veranschaulicht die nachstehende, nach der Nationalität der Schiffe geordnete Uebersicht:

Ein- und ausgegangen:

Flaggen.	1874.		1873.		1872.		1871.		1870.	
	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.
Britische	6,665	4,076,041	5,805	3,509,182	5,638	2,955,528	5,583	2,632,615	5,216	2,150,745
Französische	5,099	2,206,264	4,457	1,673,123	5,548	1,924,744	5,426	1,854,513	5,013	1,725,042
Oesterreichische	3,292	666,147	2,916	605,774	3,151	611,709	3,107	548,336	3,185	550,489
Griechische	1,865	305,806	1,524	261,623	1,698	303,278	1,489	286,313	1,328	234,510
Niederländische	440	249,602	460	196,563	674	244,266	582	234,878	611	186,194
Deutsche	388	198,843	397	154,639	329	86,052	211	41,800	331	66,597
Schwedische und Norwegische	567	173,282	425	122,685	557	183,371	483	148,406	569	172,512
Nordamerikanische	339	147,225	387	176,340	361	158,613	441	190,908	445	182,058
Russische	247	101,018	308	132,825	255	111,535	242	107,927	252	118,160
Spanische	406	44,256	560	78,488	534	99,704	390	42,520	256	30,119
Andere	1,021	165,645	950	105,138	688	87,039	524	68,626	844	118,341
Zusammen	20,329	8,334,129	18,189	7,016,380	19,433	6,765,839	18,478	6,156,842	18,050	5,534,767

II.

Internationale Schifffahrt.

Die Bewegung der internationalen Schifffahrt, d. h. der aus fremdländischen Häfen gekommenen und nach solchen gegangenen Schiffe, vertheilte sich in den Jahren 1870—1874 auf die einzelnen Seebezirke folgendermaßen:

Ein- und ausgegangen:

Seebezirke.	1874.		1873.		1872.		1871.		1870.	
	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.
Genua	4,659	1,666,759	5,008	1,592,492	5,937	1,829,690	5,783	1,698,529	5,460	1,565,118
Neapel	2,438	1,432,975	2,228	1,092,985	2,343	877,042	2,271	759,455	3,066	712,467
Venedig	8,515	880,915	6,685	707,034	7,564	748,337	6,550	657,196	7,357	660,169
Messina	1,410	501,783	2,340	1,119,532	2,564	1,217,731	2,443	1,232,989	2,524	1,183,437
Palermo	1,238	487,568	1,440	731,207	1,410	679,432	1,414	641,914	1,331	588,171
Livorno	1,767	405,441	2,205	641,909	2,154	587,846	2,215	653,887	2,536	675,126
Tarent	1,168	366,580	1,171	402,158	1,308	436,583	1,363	448,130	1,270	314,240
Cagliari	1,295	261,438	1,234	252,418	1,201	233,367	1.082	212,510	1,161	233,270
Ancona	1,868	231,003	2,294	340,591	2,302	353,951	2,241	335,461	1,928	332,529
Castellammare di Stabia	1,215	211,098	1,514	185,212	1,138	190,870	1,137	248,031	902	167,767
Porto Empedocle	1,818	169,061	2,004	253,671	1,898	249,707	2,086	217,442	2,188	277,673
Catania	996	165,690	1,328	279,036	1,284	259,259	1,250	230,158	1,264	211,790
Trapani	2,492	148,711	2,103	145,153	1,707	195,605	1,071	112,023	1,115	127,533
Portoferraio	1,256	139,390	1,481	216,233	1,388	190,048	536	62,474	528	46,357
La Maddalena	1,085	137,464	1,010	150,310	975	139,997	829	108,594	716	102,110
Civitavecchia	522	113,029	1,206	319,674	1,299	357,796	1,292	359,559	—	—
Bari in Apulien	1,397	107,527	1,499	113,010	1,657	145,264	1,335	122,137	1,145	72,475
Rimini	1,357	62,015	1,214	67,955	1,191	69,136	1,513	82,431	1,365	73,500
Spezia	340	47,751	386	50,624	340	54,050	324	39,895	473	57,583
Porto Maurizio	615	30,075	1,484	96,610	1,780	140,729	2,471	201,101	2,574	205,315
Pizzo	103	12,891	82	9,518	86	11,234	78	10,035	97	13,036
Gaeta	6	1,153	4	1,097	7	363	1	36	27	1,777
Zusammen	37,560	7,580,317	39,920	8,768,429	41,533	8,968,037	39,285	8,433,987	39,027	7,621,443

Die Antheile der inländischen und der fremden Flaggen, der beiden Hauptschiffsklassen und der Belastung mit Fracht oder Ballast für das Jahr 1874 in der internationalen Schifffahrt zeigt folgende nach den Seebezirken geordnete Uebersicht:

Seebezirke.	Inländische Flagge.		Fremde Flaggen.		Segelschiffe.						Dampfschiffe.					
					Mit Fracht.		In Ballast.		Zusammen.		Mit Fracht.		In Ballast.		Zusammen.	
	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.
Porto Maurizio	563	26,425	52	3,650	385	13,126	94	3,462	479	16,583	135	13,451	1	41	136	13,492
Genua	2783	858,350	1876	808,409	2257	579,808	955	317,665	3212	897,473	1223	600,668	224	168,618	1447	769,286
Spezia	276	19,803	64	27,948	225	19,804	79	4,576	304	24,380	9	8,699	27	14,672	36	23,371
Livorno	708	124,205	1059	281,236	1109	221,772	216	41,528	1325	263,300	442	142,141	—	—	442	142,141
Portoferraio	1226	122,001	30	17,389	758	78,192	482	49,522	1240	127,714	8	5,838	8	5,838	16	11,676
Civitavecchia	265	43,115	257	69,914	319	44,676	126	19,957	445	64,633	49	30,027	28	18,369	17	48,396
Gaeta	6	1,153	—	—	5	797	1	356	6	1,153	—	—	—	—	—	—
Neapel	438	128,485	2000	1,304,490	645	123,897	246	55,855	891	179,752	1540	1,249,151	7	4,072	1547	1,253,223
Castellammare di Stabia	548	75,244	667	135,854	846	130,803	322	53,088	1168	183,891	22	13,630	25	13,577	47	27,207
Pizzo	58	6,394	45	6,497	99	12,218	4	673	103	12,891	—	—	—	—	—	—
Tarent	258	95,271	910	271,309	538	38,892	258	20,777	796	59,669	345	288,274	27	18,637	372	306,911
Bari in Apulien	1066	51,214	331	56,313	1048	52,322	295	14,688	1343	67,010	52	39,696	2	821	54	40,517
Ancona	1507	67,403	361	163,600	1530	70,512	205	18,747	1735	89,259	114	128,712	19	13,032	133	141,744
Rimini	1262	51,761	95	10,254	1065	43,130	197	7,620	1262	5 ,750	95	11,265	—	—	95	11,265
Venedig	6008	348,585	2507	532,330	5385	261,306	2255	138,706	7640	400,012	822	448,826	53	32,077	875	480,903
Cagliari	819	126,365	476	135,073	910	126,392	213	46,610	1123	173,002	169	86,206	3	2,230	172	88,436
La Maddalena	681	92,704	404	44,760	556	47,118	305	27,979	861	75,097	220	61,012	4	1,355	224	62,367
Messina	506	233,539	904	268,244	729	134,066	341	69,541	1070	203,607	329	292,995	11	5,181	340	298,176
Catania	700	100,202	296	65,488	710	65,165	123	10,979	833	76,144	157	87,882	6	1,664	163	89,546
Porto Empedocle	1430	70,358	388	98,703	1523	104,094	228	18,371	1751	122,465	56	40,059	11	6,537	67	46,596
Trapani	2114	86,720	378	61,991	2021	112,194	467	33,627	2488	145,821	4	2,890	—	—	4	2,890
Palermo	426	58,348	812	429,220	670	101,377	130	26,871	800	128,248	410	341,216	28	18,104	438	359,320
Zusammen	23648	2,787,645	13912	4,792,672	23333	2,381,656	7542	981,198	30875	3,362,854	6201	3,892,688	484	324,825	6685	4,217,463

In Prozenten des Tonnengehalts trafen bei der internationalen Schifffahrt im Jahre 1874 37 auf die Italienische Flagge und 63 auf die fremden Flaggen; 44 auf die Segelschifffahrt und 56 auf die Dampfschifffahrt; 82 auf befrachtete Schiffe (72 auf Segelschiffe, 92 auf Dampfschiffe) und 18 auf Schiffe in Ballast (29 auf Segelschiffe und 4 auf Dampfschiffe).

Der Antheil der verschiedenen Flaggen im Jahre 1874, mit Unterscheidung der Segel- und der Dampfschifffahrt, ergiebt sich aus folgender Aufstellung:

Ein- und ausgegangen:

Nationalität.	Zusammen.		Segelschiffe.		Dampfschiffe.	
	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.
Italienische	23,648	2,787,645	22,129	2,027,870	1,519	759,775
Britische	3,889	2,014,962	1,907	369 653	1,982	1,645,309
Französische	2,941	1,315,192	796	71,522	2,145	1,243,670
Oesterreichische	2,780	440,701	2,090	170,158	690	270,543
Griechische	1,663	273,373	1,657	268,603	6	4,770
Schwedische und Norwegische	469	144,764	442	131,539	27	13,225
Niederländische	251	142,572	128	19,827	123	122,745
Nordamerikanische	266	114,537	266	114,537	—	—
Deutsche	197	89,627	118	35,948	79	53,679
Russische	221	88,942	180	54,918	41	34,024
Spanische	352	38,791	340	35,343	12	3,448
Belgische	35	38,759	1	588	34	38,171
Osmanische	604	34,129	604	34,129	—	—
Andere	244	56,323	217	28,216	27	28,104
Zusammen	37,560	7,580,317	30,875	3,362,845	6,685	4,217,463

Die Unterscheidung der internationalen Schifffahrt des Jahres 1874 nach den Herkunfts- und Bestimmungsländern ist Gegenstand der nachfolgenden Uebersicht, welche zugleich die Antheile der Frachtladung und des Ballasts zeigt.

Herkunfts- und Bestimmungsländer.	Angekommen				Abgegangen				Auf je 100 Tonnen kommen			
	mit Ladung		in Ballast		mit Ladung		in Ballast		bei der Ankunft		beim Abgange	
	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe	Tonnen.	mit Ladung.	in Ballast.	mit Ladung.	in Ballast.
Europa.												
Oesterreich	5,712	436,387	345	18,831	3,818	380,730	2,495	162,792	95,86	4,14	70,05	29,95
Belgien	82	49,859	—	—	90	41,438	5	1,666	100,00	—	96,13	3,87
Korsika	734	101,766	199	10,768	709	102,810	329	22,417	90,43	9,57	82,09	17,91
Dänemark	4	786	2	303	32	8,485	4	588	72,18	27,82	93,52	6,48
Frankreich	2,166	596,360	858	155,839	2,943	686,686	285	103,026	79,28	20,72	86,95	13,05
Deutschland	48	29,960	—	—	81	30,354	9	1,786	100,00	—	94,44	5,56
Großbritannien	2,046	1,023,204	16	3,975	710	318,228	144	42,893	99,61	0,39	88,12	11,88
Griechenland	358	190,096	63	3,851	500	239,398	195	32,991	98,01	1,99	87,89	12,11
Malta und Gibraltar	914	75,424	173	18,297	1,234	101,205	420	61,041	80,48	19,52	62,38	37,62
Norwegen	61	9,325	7	1,282	47	14,758	16	4,943	87,91	12,09	74,91	25,09
Niederlande	77	48,166	1	101	71	50,112	4	542	99,79	0,21	98,93	1,07
Portugal	6	1,769	3	732	23	4,448	7	913	70,73	29,27	82,97	17,03
Rumänien	211	56,067	3	921	81	18,709	195	48,079	98,38	1,62	28,02	71,98
Rußland (Baltisches Meer)	15	3,445	1	108	89	20,250	12	3,686	96,96	3,04	84,60	15,40
» (Schwarzes Meer)	261	93,683	1	287	58	17,102	141	45,583	99,69	0,31	27,28	72,72
Spanien	180	23,736	273	60,224	445	91,435	313	130,646	28,27	71,73	41,17	58,83
Schweden	13	2,859	1	310	48	13,854	7	1,766	90,22	9,78	88,69	11,31
Europäische Türkei	665	148,155	37	4,238	294	53,937	527	158,106	97,22	2,78	25,44	74,56
Afrika.												
Algerien	519	28,380	43	7,676	483	30,002	233	57,427	78,72	21,28	34,32	65,68
Egypten	184	185,802	32	9,686	239	250,633	2	1,331	95,05	4,95	99,47	0,53
Guinea	3	629	1	1,015	1	252	1	693	38,26	61,74	26,67	73,33
Marokko und Tripolis	25	2,353	1	167	17	7,041	20	7,580	93,37	6,63	48,16	51,84
Tunis	1,349	62 251	51	3,314	595	45,948	327	14,612	94,95	5,05	75,87	24,13
Amerika.												
Antillen	26	5,990	—	—	5	1,089	5	896	100,00	—	54,86	45,14
Argentinien	32	27,983	—	—	51	38,356	2	1,541	100,00	—	96,14	3,86
Brasilien	18	3,700	—	—	22	8,968	2	944	100,00	—	90,48	9,52
Kanada	105	14,251	—	—	30	6,185	21	12,961	100,00	—	32,30	67,70
Chile	—	—	—	—	4	2,586	—	—	—	—	100,00	—
Mexiko	2	383	—	—	3	623	—	—	100,00	—	100,00	—
Neugranada	4	799	—	—	5	944	—	—	100 00	—	100,00	—
Peru	16	8,990	—	—	1	536	2	1,483	100,00	—	26,55	73,45
Vereinigte Staaten von Amerika	266	108,502	14	4,533	436	200,919	102	48,732	95,99	4,01	80,48	19,52
Uruguay	6	1,697	4	2,901	11	5,587	—	—	36,91	63,09	100,00	—
Asien und Australien.												
China	22	43,712	—	—	—	—	—	—	100,00	—	—	—
Britisch-Ostindien	15	13,651	2	1,470	37	32,589	14	10,411	90,28	9,72	75,79	24,21
Malesien und Australien	13	15,764	—	—	4	6,326	3	1,698	100,00	—	78,84	21,16
Asiatische Türkei	116	15,549	12	2,708	43	10,338	41	8,713	85,17	14,83	54,26	45,74
Zusammen	16,274	3,431,433	2,143	313,537	13,260	2,842,861	5,883	992,486	91,63	8,37	74,12	25,88

III.

Küstenschifffahrt.

Die Küstenfahrt wurde im Jahre 1874 durch 197,896 Schiffe von zusammen 16,449,156 Tonnen Tragfähigkeit betrieben; darunter waren 191,479 Italienische von 12,907,699 Tonnen und 6417 fremde Schiffe von 3,541,457 Tonnen, und unter den fremden waren 191 Deutsche von 109,216 Tonnen. Von den Küstenfahrern waren 167,661 Segelschiffe von 5,667,328 Tonnen und 30,235 Dampfschiffe von 10,781,828 Tonnen; unter den Segelschiffen waren 166,220 Italienische von 5,400,771 Tonnen und 1441 fremde von 266,557 Tonnen (unter letztern 53 Deutsche von 13,723 Tonnen), unter den Dampfschiffen 25,259 Italienische von 7,506,928 Tonnen und 4976 fremde von 3,274,900 Tonnen (unter letztern 138 Deutsche von 95,493 Tonnen).

Nach den Küstengegenden vertheilte sich die Fahrt in den Jahren 1870 bis 1874 folgendermaßen:

Jahre.	Ligurisches Meer.		Tyrrhenisches Meer.		Jonisches Meer.		Adriatisches Meer.		Sardisches Meer.		Sicilisches Meer.	
	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.
1874	27,523	2,032,566	71,974	5,969,232	9, 2	1,024,697	18,454	2,086,181	8,763	781,807	62,050	4,554,673
1873	30,075	1,879,043	70,525	4,348,499	8, 6	825,664	19,882	1,784,925	9,012	677,535	61,795	3,419,281
1872	30,224	1,942,917	68,656	4,464,635	10, 5	934,238	17,938	1,419,614	8,608	688,339	69,593	3,584,565
1871	32,820	1,940,638	69,596	4,381,751	10 807	997,072	18,900	1,115,570	7,692	719,177	69,899	3,376,873
1870	31,210	1,925,893	62,912	3,703,654	9,966	859,642	19,383	1,071,693	7,878	666,264	66,552	3,577,545

IV.

Schiffsverkehr in den Haupthäfen.

Als die vorzüglichsten Plätze des Italienischen Seehandels sind Genua, Messina, Livorno, Neapel, Palermo, Venedig, Ancona, Civitavecchia, Catania, Brindisi, Cagliari und Trapani zu betrachten. Aus der folgenden Aufstellung erhellt der Schiffsverkehr eines jeden dieser Häfen im Jahre 1874:

Häfen.	Ueberhaupt.		Internationale Schifffahrt.		Küstenfahrt.	
	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.
Genua	13,632	2,993,206	4,151	1,586,286	9,481	1,406,920
Neapel	10,413	2,680,181	2,220	1,398,925	8,193	1,281,256
Livorno	11,063	2,262,502	1,545	382,384	9,518	1,880,118
Messina	7,501	1,776,235	1,223	473,551	6,278	1,302,684
Palermo	12,285	1,628,494	1,226	486,885	11,059	1,141,609
Venedig	6,917	1,142,052	5,430	809,026	1,487	333,026
Ancona	1,730	757,513	741	201,709	989	555,804
Brindisi	1,619	726,442	874	332,738	745	393,704
Civitavecchia	3,216	644,851	449	103,688	2,767	541,163
Catania	5,958	530,695	470	96,974	5,488	433,721
Cagliari	2,725	461,131	735	192,400	1,990	268,731
Trapani	5,809	336,141	1,760	121,069	4,049	215,072
Zusammen	82,868	15,939,443	20,824	6,185,635	62,044	9,753,808

Die gesammte Tonnenzahl des Schiffsverkehrs dieser Häfen war demnach 15,939,443, was fast genau zwei Drittel der Schiffsbewegung des ganzen Königreichs ausmacht. Den bedeutendsten Schiffsverkehr hatte wieder, wie zeither, Genua, auf welchen Hafen in der Erheblichkeit ihrer Schiffsbewegung Messina, Livorno, Neapel, Palermo und Venedig folgen, welche zwischen 1 und 2 Millionen Tonnen nachweisen.

In der nachstehenden Uebersicht ist der Schiffsverkehr der vorgedachten zwölf Häfen der Tonnenzahl nach, mit Unterscheidung der Segelschifffahrt und der Dampfschifffahrt, in den Jahren 1870 bis 1874 verglichen.

Jahre.	Genua. Tonnen.	Neapel. Tonnen.	Livorno. Tonnen.	Messina. Tonnen.	Palermo. Tonnen.	Venedig. Tonnen.	Ancona. Tonnen.	Brindisi. Tonnen.	Civitavecchia. Tonnen.	Catania. Tonnen.	Cagliari. Tonnen.	Trapani. Tonnen.
Segelschifffahrt:												
1874	1,325,836	431,097	506,696	344,055	381,482	411,758	79,372	46,351	125,276	194,352	232,853	265,845
1873	1,353,415	401,858	511,366	379,610	345,908	386,742	101,845	52,281	119,353	222,565	212,112	289,028
1872	1,539,545	533,308	491,863	424,662	384,545	413,818	108,300	38,728	128,984	184,001	172,254	325,231
1871	1,433,864	498,529	496,393	398,886	474,635	334,410	153,792	50,972	121,656	181,446	254,896	240,902
1870	1,438,809	490,198	433,298	443,479	733,333	347,485	112,901	62,915	?	163,210	192,051	233,155
Dampfschifffahrt:												
1874	1,667,370	2 249,084	1,755,806	1,432,180	1,247,012	730,294	678,141	680,091	519,575	336,343	228,278	70,296
1873	1,282,699	1,574,585	1,310,793	1,268,044	1,161,159	551,115	624,898	677,992	400,353	313,210	178,621	78,820
1872	1,381,329	1,229,250	1,322,671	1,488,705	955,435	464,331	515,624	500,118	435,525	367,487	186,755	101,344
1871	1,345,751	1,052,198	1,346,750	1,557,182	826,601	408,887	445,994	390,920	418,263	314,319	160,355	91,088
1870	1,302,451	951,682	1,282,141	1,456,619	801,231	382,468	404,618	333,545	?	305,524	144,897	92,553

V.

Fischfang, Korallen- und Schwammfischerei.

Der Betrieb des Fischfangs hat im Jahre 1874 gegenüber dem Vorjahre eine kleine Abnahme. Die folgende Aufstellung zeigt die Zahlen der in den Jahren 1870 bis 1874 mit der Fischerei beschäftigt gewesenen Fahrzeuge und deren Tonnengehalt:

	1874.		1873.		1872.		1871.		1870.	
	Boote.	Tonnen.	Boote.	Tonnen.	Boote.	Tonnen.	Boote.	Tonnen.	Boote.	Tonnen.
Fischfang	4,617	34,692	4,940	37,655	4,440	33,433	2,800	22,116	2,360	19,046
Korallenfischerei	536	4,744	481	4,649	410	3,950	330	3,286	376	3,685
Schwammfischerei	16	186	15	187	9	133	14	198	5	58
Zusammen	5,169	39,622	5,436	42,491	4,859	37,516	3,144	25,600	2,741	22,789

Der Seebezirke, welche dem Fischfang oblagen, waren im Jahre 1874, wie im Vorjahre, 11, und zwar diesmal: Genua, Spezia, Livorno, Portoferraio, Gaeta, Neapel, Bari in Apulien, Venedig, Cagliari, Trapani und Palermo. Der bei weitem erheblichste Antheil am Betriebe des Fischfanges fiel, wie vorher, auf den Bezirk Venedig, welcher in demselben im Jahre 1874 3456 Boote von zusammen 25,672 Tonnen beschäftigte gegen im Jahre 1873 3855 Boote von 28,853 Tonnen. An der Korallen- und der Schwammfischerei war der Bezirk Venedig nicht betheiligt.

Auf die Korallenfischerei gingen im Jahre 1874 wieder nur aus drei Seebezirken Boote aus (in erster Linie aus Neapel 465 Boote, dann aus Genua 47 Boote, endlich aus Cagliari 24 Boote), auf die Schwammfischerei nur aus einem einzigen (wie in den Vorjahren aus Trapani, diesmal 16 Boote).

Die folgende Zusammenstellung giebt Auskunft darüber, in welchen Küstengewässern, mit wieviel Booten und Tonnengehalt die in Rede stehenden drei Arten der Fischerei im Jahre 1874 betrieben worden sind.

Bestimmung.	Zur Fischerei ausgegangene Boote.								
	Zusammen.			Fischfang.		Korallenfischerei.		Schwammfischerei.	
	Boote.	Tonnen.	Bemannung.	Boote.	Tonnen.	Boote.	Tonnen.	Boote.	Tonnen.
Küsten von Frankreich	76	404	459	59	368	17	36	—	—
Tyrrhenisches Meer	370	2,764	2,261	290	2,416	80	348	—	—
Adriatisches Meer	2,665	18,919	9,138	2,665	18,919	—	—	—	—
Jonisches Meer	20	306	162	20	306	—	—	—	—
Küsten von Sicilien	351	1,223	2,419	316	932	35	291	—	—
» » Sardinien	465	4,479	4,017	178	1,630	287	2,849	—	—
» » Korsika	70	450	567	21	56	49	394	—	—
» » Oesterreich	835	7,441	3,414	835	7,441	—	—	—	—
» » Griechenland	52	706	461	52	706	—	—	—	—
» der Türkei	20	294	182	18	272	2	22	—	—
» von Egypten	8	106	70	8	106	—	—	—	—
» » Tunis	42	442	370	26	256	—	—	16	186
» » Algerien	149	1,178	1,367	83	1,074	66	804	—	—
Ohne örtliche Beschränkung	46	210	360	46	210	—	—	—	—
Zusammen	5,169	39,622	25,247	4,617	34,692	536	4,744	16	186

VI.

Bestand der Handelsmarine am 31. Dezember 1874.

Vergleichende Uebersicht des Jahres 1874 und der vier Vorjahre.[1])

	Segel- und Dampfschiffe.		Segelschiffe.		Dampfschiffe.	
	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.
1874	10,929	1,031,889	10,791	979,519	138	52,370
1873	10,845	1,046,439	10,712	997,866	133	48,573
1872	11,069	1,030,773	10,951	992,913	118	37,860
1871	11,391	1,031,429	11,270	993,912	121	37,517
1870	18,201	1,012,164	18,083	980,064	118	32,100

Vertheilung der Handels-, Segel- und Dampfschiffe auf die einzelnen Seebezirke Ende 1874.

Seebezirke.	Segelschiffe.		Dampfschiffe.			Zusammen.		Unterschied in 1874 gegen 1873.	
	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.	Pferdekräfte.	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.
Porto Maurizio	213	25,210	3	274	146	216	25,484	— 15	— 2,388
Genua	1,590	532,382	75	30,757	12,415	1,665	563,139	— 33	— 8,213
Spezia	484	58,965	1	52	60	485	59,017	— 2	+ 3,788
Livorno	669	33,341	2	24	26	671	33,365	+ 5	— 2,703
Portoferraio	307	16,997	2	18	53	309	17,015	+ 27	+ 1,781
Civitavecchia	44	2,922	3	216	72	47	3,138	— 1	— 298
Gaeta	295	12,688	—	—	—	295	12,688	— 14	— 836
Neapel	1,319	73,100	9	641	590	1,328	73,741	+ 49	— 1,993
Castellammare di Stabia	700	74,365	—	—	—	700	74,365	+ 6	+ 775
Pizzo	180	2,154	—	—	—	180	2,154	— 11	— 145
Tarent	62	1,213	—	—	—	62	1,213	— 3	— 138
Bari in Apulien	718	17,124	—	—	—	718	17,124	— 13	— 1,052
Ancona	343	12,223	—	—	—	343	12,223	— 3	— 710
Rimini	343	7,483	1	123	50	344	7,606	+ 6	— 283
Venedig	1,075	34,821	8	2,591	907	1,083	37,412	— 9	— 4,389
Cagliari	201	2,756	—	—	—	201	2,756	+ 9	+ 848
La Maddalena	86	437	—	—	—	86	437	— 35	— 273
Messina	574	18,134	3	130	120	577	18,264	— 13	— 2,121
Catania	302	16,690	—	—	—	302	16,690	— 5	— 834
Porto Empedocle	326	5,056	—	—	—	326	5,056	+ 24	+ 197
Trapani	416	11,707	—	—	—	416	11,707	+ 46	+ 1,065
Palermo	544	19,751	31	17,544	7,372	575	37,295	+ 69	+ 3,372
Zusammen	10,791	979,519	138	52,370	21,811	10,929	1,031,889	+ 84	— 14,550

[1]) Die plötzliche Abnahme der Zahl der Segelschiffe in 1871 erklärt sich aus dem Umstande, daß von dem genannten Jahre an unter Handelssegelschiffen im eigentlichen Sinne nur die mit Flaggenattest versehenen Schiffe verstanden werden, so daß seitdem von dieser Bezeichnung eine ziemliche Anzahl kleiner Boote und Barken ausgeschlossen sind, welche der lokalen Fischerei und dem Hafen- und Uferdienste obliegen, und die von einigen Hafenbehörden früher unrichtiger Weise mit unter der Kategorie der Handelsschiffe aufgeführt worden sind. (Vergl. die Anmerkung unter S. 289 des Hand. Arch. von 1875 I.)

Welche bedeutsame Stellung in der Handelsmarine des Königreichs der Seebezirk von Genua einnimmt, geht u. A. daraus hervor, daß in dessen Schiffsmatrikeln mehr als die Hälfte der Segelschiffe (532,382 Tonnen Gehalt von 979,519) und beinahe zwei Drittel der Dampfschiffe (30,757 Tonnen von 52,370) eingetragen sind. Diese Bedeutung ist bezüglich des Tonnengehalts bis mit 1873 in beständigem Fortschreiten gewesen, wogegen sich im Jahre 1874 ein kleiner Rückgang im Tonnengehalt und in der Zahl der Schiffe beider Hauptklassen zeigt, wie aus nachfolgender Zusammenstellung ersichtlich wird.

Handelsmarine von Genua.

	1874:		1873:		1872:		1871:		1870:	
	Anzahl	Tonnen	Anzahl	Tonnen	Anzahl	Tonnen	Anzahl	Tonnen	Anzahl	Tonnen
Segel- und Dampfschiffe	1,665	563,139	1,698	571,352	2,031	556,852	2,167	553,318	2,114	519,117
Segelschiffe	1,590	532,382	1,618	541,575	1,962	532,733	2,093	528,779	2,046	499,078
Dampfschiffe	75	30,757	80	29,777	69	24,119	74	24,539	68	20,039

Es waren im Jahre 1874 in ganz Italien der großen Fahrt gewidmet 917 Schiffe, der großen Küstenfahrt 1009 Schiffe, der kleinen Küstenfahrt 2386 Schiffe, dem kleinen Küstenhandel im engern Sinne endlich 5071 Schiffe.

Die Italienischen Kauffahrteischiffe klassifizirten sich im Jahre 1874 nach den von ihnen betriebenen Klassen der Schifffahrt und nach dem Tonnengehalt folgendermaßen:

Schiffe in der großen Fahrt:

von mehr als 300 Tonnen	775	Schiffe,
„ 300 bis 101 „	135	„
„ 100 „ 61 „	7	„
Zusammen	917	Schiffe.

Schiffe in der großen Küstenfahrt:

von mehr als 300 Tonnen	591	Schiffe,
„ 300 bis 101 „	376	„
„ 100 „ 61 „	42	„
Zusammen	1009	Schiffe.

Schiffe in der kleinen Küstenfahrt:

von mehr als 300 Tonnen	21	Schiffe,
„ 300 bis 101 „	262	„
„ 100 „ 61 „	556	„
„ 60 „ 31 „	766	„
„ 30 „ 11 „	653	„
unter 11 „	128	„
Zusammen	2386	Schiffe.

Schiffe für den kleinen Küstenhandel im engern Sinne:

von mehr als 100 Tonnen	29	Schiffe,
„ 100 bis 61 Tonnen	115	„
„ 60 „ 31 „	370	„
„ 30 „ 11 „	1858	„
unter 11 „	2699	„
Zusammen	5071	Schiffe.

Spanien.

Handelsbericht aus Manila (Philippinische Inseln) für 1875.[1])

Einfuhr.

Ganz ebenso unerfreulich, wie das Jahr 1874 ausging, fing das Jahr 1875 an. Die Lager, die bereits überaus groß waren, wuchsen durch die nicht verminderte Einfuhr immer mehr an. Jedermann hoffte, daß die günstige Saison von Februar bis Mai die beträchtlichsten Lager lichten werde, diese Hoffnung ging indeß nicht in Erfüllung; die niedrigen Preise, welche in Folge ungünstiger Notirungen unserer Produkte an Europäischen und außereuropäischen Märkten hier geboten wurden, machten die Produzenten kopfscheu und zurückhaltend.

Das Geld kam nicht in Cirkulation und demzufolge auch kein Leben in den Einfuhrhandel. Diese Geldnoth, verbunden mit den sich aufhäufenden Vorräthen, verursachte einen weiteren Preisabschlag der Importartikel, denn Jeder wollte verkaufen und Alle waren bereit, Konzessionen zu machen, um wenigstens einen Theil ihrer Waaren in Geld zu verwandeln. Auch hiermit wurde nicht viel gewonnen, denn in den Provinzen lag noch genug Waare, ohne daß von dort die Retouren eingetroffen wären. Somit hatte dieses Verkaufen à tout prix nur zur Folge, daß die Lage unseres Importmarktes noch ungesunder wurde, als sie vorher gewesen; denn wenn man sich auch dazu verstand, auf längeres Ziel zu verkaufen als früher, so kam doch im Vergleich das Geld langsamer ein.

Einige wenige Artikel hielten sich noch ziemlich gut; unter diese sind die halbseidenen Satins, glatt und façonnirt, sowie buntgewebte Baumwollwaaren in gut gewählten Sortimenten zu rechnen, außerdem einige Fancy-Artikel von England und verschiedene Kurzwaaren.

Nach ¼ Seidenwaaren wurde gar nicht mehr gefragt, und die plan staples waren derart im Preise gedrückt, daß bei allen nur Verlust herausgerechnet werden konnte.

Einzig graue Twills und graue T-Cloth zeigen einen Mehrkonsum in 1875, alle anderen Manufakte einen theilweise ziemlich erheblichen Abschlag im Umsatz im Vergleich zu vorhergegangenen Jahren.

[1]) Wegen der beiden Vorjahre s. H. A. 1875 II. S. 255.

Zur genauen Uebersicht diene nachfolgende vergleichende Konsumtabelle der letzten drei Jahre:

	1875 Pikuls.	1874 Pikuls.	1873 Pikuls.
Weiße Shirtings	165,209	180,685	199,648
Graue „	53,939	67,414	85,699
„ Longcloth	44,011	56,833	58,653
„ T-Cloth	104,900	78,319	58,869
„ Twills	31,925	29,854	27,996
Jaconets und Musseline	62,322	81,260	80,407
Victoria-Lawns	58,476	62,698	82,962
P. Grandrills	23,866	26,157	31,622
Türkischroth Cloth	6,391	7,364	8,051

Ein gegen Ende des Jahres stattgehabter Typhon in der Hauptprovinz für Hanf (Albay) und die damit verbundenen Ueberschwemmungen, welche Tausenden von Menschen das Leben kostete, wirkten wieder entschieden lähmend auf das Geschäft. Außerdem erfolgten im November die Zahlungseinstellungen der beiden Amerikanischen Häuser an unserem Platze, welche von jeher am meisten im Export gethan hatten. Die erste Folge war, daß der Export fast ganz einschlief und das Importgeschäft natürlich folgte.

Jene beiden Häuser, hier als felsenfest angesehen, wurden von allen reichen Spaniern und Mestizen als Depositenbank benutzt; auch die ärmere Klasse, sowie fast alle Beamten trugen zu ihnen ihre Ersparnisse, da sie dieselben dort sicherer wähnten als bei der Spanischen Depositenbank. Der plötzlich gemeldete Tod des ältesten Chefs des einen Hauses veranlaßte einige Mestizen, Verdacht zu schöpfen, da sie fürchteten, das Geld jenes Chefs werde nunmehr aus dem Geschäft gezogen werden. In kurzer Zeit mußte dieses Haus enorme Summen zurückzahlen, bis es, auf dem Punkte der Unmöglichkeit angelangt, seine Zahlungsunfähigkeit erklären mußte. Das zweite Amerikanische Haus, mit ihm eng liirt, sah sich demzufolge genöthigt, ein Gleiches zu thun. Beide Häuser einigten sich mit ihren Gläubigern, die ihnen anvertrauten Summen in drei Jahren zurückzuzahlen, doch herrscht wenig Vertrauen in dieses Abkommen.

Der Luxus wurde plötzlich eingestellt, alle Familien leben zurückgezogen und sind die gewohnten Festlichkeiten auf das geringste Maß beschränkt.

Die Importeure hauptsächlich haben unter diesem Schlage zu leiden, denn die einmal verursachte Panik wird sich noch durch eine Reihe von Jahren bemerkbar machen.

Der Kurs auf London, 6 Monate nach Sicht, schwankte das ganze Jahr hindurch zwischen 4 Schill. und 4 Schill. 2 Pce. für 1 Peso, auch ein erheblicher Nachtheil für den Importhandel.

Die Hoffnungen in Betreff eines besseren Geschäfts sind auf das neue Jahr gesetzt. Auch in den nördlichen Provinzen sieht es noch traurig aus, doch da die Reisernte so außerordentlich reich ist wie seit langen Jahren nicht, so steht zu hoffen, daß nach und nach jene Provinzen sich erholen.

Ausfuhr.

Manila.

Hanf. In diesem Artikel sieht man eine Abnahme gegenüber 1874. Die Schwierigkeit der Käufer, die nur das Beste aussuchen, und außerdem die noch existirenden Vorräthe in Amerika und Europa ließen dieses Produkt nicht wie in früheren Jahren aufkommen. 405,186 Pikuls wurden exportirt, ein Minderexport gegen 1874 von 46,827 Pikuls.

Zucker zeigt einen Export von 126,198 Tons gegenüber 103,861 Tons im Vorjahre, der größte Export, den die Philippinen von genanntem Produkte erlebt haben. Der Grund liegt theils in dem niedrigen Kurse, theils darin, daß die Pflanzer unter allen Umständen verkaufen mußten, da das Geld in den Provinzen knapp war, theils auch in den niedrigen Frachtnotirungen in Folge der verhältnißmäßig geringen Hanfverschiffungen.

Manila, Cebú und Iloilo.

Kaffee. Die günstigen Preise, die in Europa für Kaffee notirt waren, sind ohne Zweifel die Ursache gewesen, daß mehr Sorgfalt auf die Produktion verwendet wurde, so daß 66,740 Pikuls exportirt werden konnten, die einen Werth von 1,465,000 Pesos repräsentiren.

Tauwerk. Hiervon wurden 8884 Pikuls exportirt, ca. 5000 Pikuls weniger als im Vorjahre. Der Werth jenes Quantums war 139,300 Pesos.

Farbholz. Der Umsatz blieb dem des Jahres 1874 ungefähr gleich. Die 124,588 Pikuls, die exportirt wurden, kann man im Werthe auf 154,500 Pesos schätzen.

Häute. Es wurde darin mehr als das Doppelte exportirt, denn im Vorjahre, nämlich 6337 Pikuls im Werthe von 134,300 Pesos.

Häute-Abfälle für die Leimfabrikation. Die Ausfuhr derselben hat sich um mehr als die Hälfte vermindert. Die exportirten 3640 Pikuls repräsentiren einen Werth von 25,000 Pesos.

Perlmutterschalen erfuhren eine Vermehrung des Exports um über 700 Pikols. Das ganze Quantum, welches in 1875 unsern Hafen verließ, betrug 1990 Pikuls im Werthe von 120,300 Pesos.

Gummi Almaciga. Hiervon gingen 4219 Pikuls von hier ab, bedeutend mehr als im Jahre 1874, welches nur 2510 Pikuls Export aufzuweisen hatte. Der Werth jenes Quantums war 15,400 Pesos.

Indigo bleibt fortwährend vernachlässigt. Es existiren hier noch große Lager schlechter Waare, die kaum Nehmer finden dürften. Exportirt wurden im Jahre 1875 2277 Quintales, die einen Werth von 95,000 Pesos repräsentirten.

Blättertabak. Hiervon wurden 156,970 Quintales exportirt, im Werthe von 4,893,600 Pesos.

Cigarren. Der Grund der geringen Exportation dieses Artikels kann nur in der oberflächlichen Fabrikation gefunden werden, denn sobald sich eine gute, sorgfältig gearbeitete Cigarre darbietet, sind genug Käufer, selbst zu hohen Preisen, da. Alte wurmstichige und schlecht gearbeitete Waare, die schon durch viele Auktionen durchgeschleppt wird, findet keine Abnehmer, während für ansehnliche Waare reichlich Aufträge am Platze vorhanden sind. Die exportirten 84,104 Tausend hatten einen Werth von 1,091,700 Pesos.

Schildpatt. Hiervon wurden 467 Catties exportirt, im Werthe von 2800 Pesos.

Kupfer aus den Minen von Mancayan wurden 1350 Quintales exportirt.

Uebersicht des Werthes der Ausfuhr von Manila, Iloilo und Cebú in 1875.

	Pesos
Hanf	3,420,400
Zucker	6,643,000
Kaffee	1,465,600
Tauwerk	139,300
Farbholz	154,500
Häute	134,300
Häuteabfälle	25,000
Perlmutterschalen	120,300
Gummi Almaciga	15,400
Indigo	95,000
Blättertabak	4,893,600
Cigarren	1,091,700
Schildpatt	2,800
Kupfer	21,600
Verschiedene andere Artikel	33,900
	18,256,000.

Ueberſicht der Mengen der Ausfuhr von Manila, Iloilo und Cebú und ihrer Beſtimmung in den Jahren 1875 und 1874.

		Nach Großbritannien.		Nach Atlant. Häfen der Vereinigten Staaten von Amerika.		Nach Kalifornien.		Nach dem Europäiſchen Kontinent.	
		1875.	1874.	1875.	1874.	1875.	1874.	1875.	1874.
Zucker von Manila	Pikols	643,425	415,232	403,375	407,652	189,687	123,905	28,428	32,718
„ „ Iloilo	„	252,615	172,060	246,557	148,422	—	—	—	8,000
„ „ Cebú	„	113,137	78,894	16,960	36,537	—	102,935	—	—
Zuſammen	„	1,009,177	666,187	667,092	592,611	189,687	226,840	28,428	40,718
Hanf von Manila	„	190,822	159,887	156,986	230,036	38,222	45,776	3,568	1,496
„ „ Iloilo	„	2,072	8,678	11,200	—	—	—	—	—
„ „ Cebú	„	71,080	61,128	30,246	87,894	—	3,500	—	—
Zuſammen	„	263,974	229,793	198,432	317,930	38,222	49,276	3,568	1,496
Farbholz	„	17,153	9,211	13,267	7,918	588	—	1,160	290
Cigarren	Tauſend	4,972	17,667	570	1,476	310	90	7	—
Kaffee	Pikols	18,570	20,707	2,800	1,309	1,650	2,157	31,736	3,321
Tauwerk	„	40	—	—	—	—	—	212	132
Indigo	Quintales	98	141	1,972	901	—	—	129	—
Blättertabak	„	38,075	42,224	—	—	—	—	118,880	70,485
Perlmutterſchalen	Pikols	720	453	584	582	—	—	7	—
Schildpatt	Catties	246	100	—	—	—	—	—	—
Häute	Pikols	197	113	—	—	—	—	294	129
Häuteabfälle	„	308	519	2,206	6,582	—	—	—	—
Gummi Almaciga	„	3,028	1,927	—	—	—	—	—	—
Kauris	„	2,583	2,233	—	—	—	—	—	—
Büffelhörner	„	368	104	—	—	—	—	—	—

		Nach Auſtralien.		Nach Singapore.		Nach China und Japan.		Zuſammen.	
		1875.	1874.	1875.	1874.	1875.	1874.	1875.	1874.
Zucker von Manila	Pikols	5,000	23,438	150	135	1,391	8,409	1,271,656	1,011,489
„ „ Iloilo	„	79,371	87,345	—	—	—	—	578,543	415,827
„ „ Cebú	„	38,882	16,000	—	—	—	100	168,979	234,466
Zuſammen	„	123,253	126,783	150	135	1,391	8,509	2,019,178	1,661,782
Hanf von Manila	„	9,148	7,190	5498	7144	942	384	405,186	452,013
„ „ Iloilo	„	1,600	400	—	—	—	—	14,872	9,078
„ „ Cebú	„	4,448	2,400	—	—	—	—	105,774	154,922
Zuſammen	„	15,196	9,990	5498	7144	942	384	525,832	616,013
Farbholz	„	—	—	500	651	91,920	111,956	124,588	130,026
Cigarren	Tauſend	2,470	3,680	57,255	54,608	18,520	19,818	85,104	97,339
Kaffee	Pikols	—	—	7,766	11,729	4,218	6,698	66,740	45,921
Tauwerk	„	—	—	4,381	4,703	4,251	8,204	8,884	13,039
Indigo	Quintales	—	—	78	128	—	—	2,277	1,170
Blättertabak	„	—	—	—	25	15	6	156,970	112,740
Perlmutterſchalen	Pikols	—	—	669	201	10	13	1,990	1,249
Schildpatt	Catties	—	—	—	—	221	410	467	510
Häute	Pikols	—	—	925	353	4,921	2,533	6,337	3,128
Häuteabfälle	„	—	—	—	—	1,126	730	3,640	7,831
Gummi Almaciga	„	—	—	1,191	583	—	—	4,219	2,510
Kauris	„	—	—	—	—	—	—	2,583	2,233
Büffelhörner	„	—	—	228	—	—	—	596	104

Deutſche Schiffe ſind im Jahre 1875 in Manila 18 angekommen, davon 3 aus Deutſchland (Hamburg). 12 dieſer Schiffe kamen in Ballaſt ein, 1 theilweiſe in Ballaſt. 17 derſelben gingen im Jahre 1875 wieder aus, davon 1 mit Kohlenballaſt.

Vereinigte Staaten von Amerika.

Handelsbericht aus Cincinnati für das Jahr 1875.[1])

Daß man beim Beginn des zurückgelegten Jahres sich berechtigt glaubte, auf eine Besserung der kommerziellen Zustände rechnen zu können, rührte daher, daß die Wintersaison 1874—75 sich durch einen lebhafteren Verkehr in vielen Zweigen einführte. Man erblickte darin die ersten Anzeichen, daß endlich das Schlimmste überwunden sei, und das Herannahen einer neuen Aera der Prosperität. Leider waren die auf diesen kurzen Aufschwung gebauten Hoffnungen von nur kurzer Dauer, denn der geschäftliche Reinigungsprozeß, der ungehindert seinen Fortgang nahm, legte beredtes Zeugniß davon ab, daß die Nachwehen der Krise von 1873 noch nicht überwunden seien, und dieselben machten sich bald fühlbarer, als die Krise selbst. Das Vertrauen, welches eines gesunden und gedeihlichen Geschäftsganges Licht und Leben ist, kehrte mit der kurzen Belebung des Geschäfts im Winter 1874—75 nicht zurück. Angesichts der überall und in bedenklichem Maße fortdauernden Suspensionen selbst alter, immer für solvent und solid stehend gehaltener Firmen, konnte sich das Vertrauen unmöglich befestigen, und so verlief das Geschäftsjahr 1874—75 in einer Weise, die ihm die Bezeichnung als schlechte, gedrückte Zeiten in vollem Maße zusprechen läßt.

Wenn auch unser als so sehr solid geltender Geschäftsplatz sich diesen seit Jahren erworbenen Ruf im Allgemeinen erhalten und zu wahren gewußt hat, so hatte er dennoch seinen Antheil an Suspensionen zu tragen. Der größere Theil der zu Grunde gegangenen Häuser war schon als schwach bekannt, doch kamen auch Zahlungseinstellungen alter Firmen vor, die im besten Ansehen gestanden hatten.

Von den 680,072 Firmen, die im Jahre 1875 in den Vereinigten Staaten existirten, sind 7740 Suspensionen mit Gesammtpassiven von 201,060,353 Dollars angemeldet worden. Diese Zahl ist seit den letzten fünf Jahren die größte gewesen und in Betreff der Höhe der Passiven nur im Jahre 1873, dem der Panik, übertroffen worden.

Die bei weitem größte Zahl unserer Geschäftsleute betrachtet den andauernden Rückschlag in den Geschäftsverhältnissen nicht bloß als Folge der 1873er Krise, sondern schiebt einen großen Theil der Ursache auf unsere unregulirten Finanzverhältnisse, auf die immer noch schwebende Frage der Wiederaufnahme der Baarzahlung.

Wenn auch der Umsatz Cincinnatis in Anbetracht der Zeitverhältnisse eine mäßige Höhe erreichte, so wurde doch keineswegs ein nutzbringendes Geschäft erzielt. Die Transaktionen beschränkten sich im Allgemeinen auf das Bedürfniß des Konsums, von spekulativen Unternehmungen war kaum die Rede.

Die Zufuhr von gesalzenem und geräuchertem Schweinefleisch, Schmalz ꝛc. belief sich im vergangenen Jahre auf 39,504,304 Pfund im Gesammtwerthe von 4,202,748 Dollars, gegen 55,862,919 Pfund im Werthe von 4,663,620 Dollars im Vorjahre. In dieser Zufuhr sind die hierorts geschlachteten und verpackten Schweine nicht inbegriffen. Die Ausfuhr, welche als Maßstab des bezüglichen Geschäftsganges gelten kann, stellte sich auf 135,882,017 Pfund im Werthe von 17,048,884 Dollars, gegen 190,385,957 Pfund im Werthe von 18,599,221 Dollars im Jahre 1874.

In Kolonialwaaren — Kaffee, Zucker, Melasse und Reis — hielt sich das Geschäft, und der Werth der Zufuhr dieser Artikel war 13,980,441 Dollars, gegen 13,478,860 Dollars im Vorjahre.

Der Mehlhandel weist eine Zufuhr von 697,578 Barrels und eine Ausfuhr von 473,916 Barrels auf, während im Jahre 1874 die Zufuhr 774,916 Barrels und die Ausfuhr 551,774 Barrels betrug.

Spirituosen wurden in Cincinnati 8,415,978 Gallonen produzirt, gegen 7,642,407 Gallonen im Vorjahre. Die bezügliche Produktion der Vorstädte Covington und Newport in Kentucky betrug 2,179,537 Gallonen, gegen in 1874 2,480,521 Gallonen.

In der Fabrikation von Tabak und Cigarren hat sich eine Zunahme ergeben, dagegen hat im Handel mit Blättertabak eine außerordentliche Abnahme stattgefunden.

Im Eisengeschäft setzte sich die mit der Panik eingetretene Leblosigkeit bei anhaltend gedrückten Preisen fort. Die Verkäufe von Roheisen sollen laut der der hiesigen Handelskammer gelieferten Angaben 117,225 Tonnen betragen haben.

Der Baumwollhandel erlitt einen starken Rückschlag. Die Gesammtzufuhr von Baumwolle betrug 151,980 Ballen, gegen 195,895 Ballen im Jahre 1874, die Ausfuhr 150,550 Ballen, gegen 188,083 Ballen im Jahre 1874.

Im Seifen-, Licht- und Stärkehandel hat sich das Geschäft gehoben, und in Manufakturwaaren blieb der Umsatz der vorherige; ebenso hat sich das Geschäft in fertigen Kleidern und in Möbeln gehalten.

Seiden- und Luxuswaaren hatten einen gut zu nennenden Umsatz, jedoch war der erzielte Gewinn bei einem Preisrückgange um 5 und 10 Prozent kaum zufriedenstellend; in allen Geschäftszweigen wird über Preisrückgang geklagt.

Der Werth der Gesammtzufuhr des Geschäftsjahres vom 1. September 1874 bis 31. August 1875 wird auf 311,072,639 Dollars, die Ausfuhr auf 201,404,023 Dollars angegeben, gegen einen Werth der Zufuhr von 331,777,055 Dollars, und der Ausfuhr von 221,536,852 Dollars in 1873—74.

Man berechnet den Ausfall im Werthe der Einfuhr (hauptsächlich von Baumwolle, Blättertabak, Mehl, Eisenwaaren, einschließlich Nägel, und verschiedenen anderen Artikeln von geringerem Werth und minderer Bedeutung) auf 23,060,335 Dollars. Sieht man von den Artikeln ab, welche diesen Ausfall ergeben haben, so zeigt sich bei den übrigen eine Zunahme des Einfuhrwerthes um 2,355,919 Dollars gegenüber dem Vorjahre. In der Ausfuhr jener ersten Artikel zeigte sich eine Abnahme im Werthe um 19,531,056 Dollars.

Unser Handel mit dem Auslande hat, soweit es die direkte Einfuhr anbetrifft, mit dem Vorjahre gleichen Schritt gehalten.

Die überseeische Ausfuhr hiesiger Erzeugnisse hat sich höher gestellt und scheint in fortdauerndem Zunehmen begriffen zu sein.

Der Werth der direkten Einfuhr wird vom hiesigen Zollamt im Gesammt-Fakturawerth von 665,607 Dollars Gold berichtet, auf welchen Werth 276,488,90 Dollars Gold Zölle erhoben worden sind. Die betreffenden Waaren, von denen ein ansehnliches Quantum aus dem Gebiete des Deutschen Reichs importirt ist, sind von den bereits früher bezeichneten nicht verschieden.

Cincinnati als Fabrikstadt.

Nach dem Berichte der Gewerbekammer für das Jahr 1874 hat sich in jenem Jahre das Fabrikwesen günstiger gestaltet, als man nach der Krise von 1873 hätte erwarten können, so daß das Resultat überraschte. Man ist jedoch allgemein der Ansicht, daß die Wirkungen der Krise auf das Fabrikwesen sich mehr in 1875 geltend gemacht haben als im Vorjahre und dennoch erwartet man im Bericht über das Jahr 1875 kein so befriedigendes Resultat zu erfahren.

Folgende Aufstellung zeigt den Werth der hier erzeugten Fabrikate nebst der Zahl der beschäftigten Fabrikarbeiter seit dem Jahre 1871:

	Werth.	Zahl der Arbeiter.
1871	135,988,365 Dollars	58,443
1872	143,486,675 „	58,508
1873	127,698,858 „	55,015
1874	144,207,371 „	60,999

[1]) Wegen des Vorjahres s. H. A. 1875 II. S. 317.

Produzirt wurden namentlich:

	1871: Dollars	1872: Dollars	1873: Dollars	1874: Dollars
Eisen- und andere Metallwaaren	27,090,502	30,070,081	25,118,276	22,000,586
Holzwaaren, Möbel ꝛc.	15,068,834	15,231,089	13,773,117	13,776,066
Leder und Lederwaaren	8,546,210	7,966,514	6,901,539	7,651,113
Nahrungsmittel	16,542,591	17,729,944	18,268,517	24,071,077
Seife, Lichte und Oele	7,802,620	8,436,039	7,939,453	9,527,343
Kleider	12,977,687	13,229,215	11,669,270	13,329,914
Spirituosen	21,404,141	21,536,831	17,580,371	24,231,273
Baumwoll-, Woll- und Hanfwaaren	1,395,806	1,418,000	1,347,500	1,562,160
Droguen, Chemikalien und Farben	3,618,300	2,473,650	1,559,028	3,937,593
Steingutwaaren	2,734,275	3,666,719	3,218,211	3,916,401
Fuhrwerke	1,982,674	2,216,462	1,907,192	1,941,396
Papier, Bücher und Druckarbeiten	6,693,280	6,586,130	7,173,513	8,456,394
Tabake	6,163,244	5,567,343	4,640,355	4,745,688

neben verschiedenen anderen Erzeugnissen von geringeren Beträgen.

Der Geldmarkt des hiesigen Platzes erlitt, soweit es unsere Banken betrifft, keinerlei Störung und Veränderung. Cirkulationsmittel waren das ganze Jahr hindurch genügend vorhanden und die Diskontosätze variirten in den Wintermonaten zwischen 8 und 10 pCt.; im Sommer, wo ein Ueberfluß in den Banken angehäuft war, wurden gute Wechsel von 60 bis 90 Tagen Frist zu 6 bis 8 pCt. diskontirt.

Anleihen gegen Depositum von Regierungs-Obligationen konnten leicht zu 6 pCt. negoziirt werden.

Die Kurse ausländischer Wechsel hatten hier während des verflossenen Jahres fast durchgehends eine feste Tendenz und richteten sich nach den jeweiligen New-Yorker Notirungen. Die schwankende Goldvaluta ist immer noch der Alp, der, trotz der Akte des Kongresses, die das Jahr 1879 zur Wiederaufnahme der Baarzahlung feststellt, schwer auf unseren finanziellen Verhältnissen lastet. Es haben sich wenigstens bis jetzt noch keine Anzeichen eines wohlthätigen Einflusses auf die Goldquotationen des Jahres 1875 als Resultat jener Bill kundgegeben. Der Goldkurs schwankte noch mehr als im Jahre 1874 und erreichte die Höhe von 17⅝ pCt., während die niedrigste Quotation des Jahres an der New-Yorker Börse 11¼ pCt. war. Hier stand der Kurs ⅛ bis ¼ pCt. niedriger beim Ankauf und ⅛ bis ¼ pCt. höher beim Verkauf als in New-York.

Einfuhr und Ausfuhr nebst Preisnotirungen.

Cerealien. Das Geschäft in Cerealien war hier, soweit es den Umsatz anbetrifft, wenig von dem der anderen Jahrgänge verschieden. Ein- und Ausfuhr der verschiedenen Früchte sind an hiesiger Börse wie folgt vermerkt:

	Einfuhr.		Ausfuhr.	
	1875.	1874.	1875.	1874.
	Bushels	Bushels	Bushels	Bushels
Gerste	1,109,693	1,084,500	82,733	90,088
Mais	3,695,561	3,457,164	595,915	658,718
Hafer	1,323,380	1,372,464	193,242	216,660
Roggen	336,410	385,934	98,245	117,349
Weizen	1,135,388	1,221,176	600,622	783,990

In Frühjahrsgerste wurde im letzten Jahre in hiesiger Gegend in Bezug auf Quantität sowohl, als auch Qualität eine vorzüglich gute Ernte eingeheimst. Dessenungeachtet hielt der Preis sich ziemlich fest, was wohl von der nicht so ergiebigen Ernte anderer Gegenden herrühren mochte. Der Durchschnittspreis war hier niedriger, als im Jahre vorher, der Unterschied indeß nicht von großer Bedeutung. Es wurde 1875 für Nr. 2 Frühjahrsgerste durchschnittlich 1 Doll. 40,97 Cts. bezahlt, im Jahre 1874 dagegen 1 Doll. 51,25 Cts. Die Herbstfrucht erlitt in Folge der in den Sommermonaten anhaltenden Regengüsse eine totale Mißernte, so daß nur auf die Frühjahrsfrucht gerechnet werden konnte, und da diese den Bedarf nicht deckte, so hat man größere Posten aus Canada und Californien importiren müssen.

Mais. Die Maisernten sind im ganzen Westen quantitativ reichlich ausgefallen. Die Qualität ließ jedoch zu wünschen übrig, denn die nasse Witterung verhinderte die volle, gesunde Entwickelung der Körner und verzögerte die Reife derselben. Deshalb behauptete auch der Preis sich nicht nur, sondern er stellte sich im Durchschnitt wesentlich höher als im Jahre vorher, nämlich auf 72,52 Cts. für das Bushel, gegen 60,05 Cts. in 1874.

Hafer. Es wurden unserem Markte während des ganzen Jahres ausreichende Quantitäten von Hafer zugeführt. Die Speicher blieben gefüllt und es stand kein Mangel in Aussicht. Der Preis des Hafers blieb ungewöhnlich hoch und war höher als in irgend einem der vorherigen Jahre seit 1869. Derselbe stellte sich im Durchschnitt auf 59 Cts. für das Bushel, gegen 48,02 Cts. in 1874. In den Ackerbaudistrikten in der Umgebung von Cincinnati wurde dieser Frucht durch die Nässe, insbesondere in den Flußniederungen, erheblicher Schaden zugefügt.

Roggen. Auch der Preis des Roggens zog an und war im Durchschnitt 1 Doll. 5 Cts. gegen 92,9 Cts. für das Bushel in 1873—74. Die Roggenernte wäre sehr reich ausgefallen, wenn nicht die Nässe während der Erntezeit Schaden gebracht hätte.

Weizen. Eine Weizenernte von ausgezeichneterer Qualität als die des Jahres 1875 ist innerhalb der letzten zehn Jahre in den Staaten Ohio, Indiana und Kentucky nicht eingeheimst worden. Wie aus obiger Aufstellung ersichtlich, hat die Einfuhr unseres Marktes einen Abfall um 85,788 Bushels erfahren.

Die Durchschnittspreise dieser Frucht, Nr. 1 rother Winterweizen, ergeben laut nachfolgender Aufstellung, daß die Notirungen des letzten Jahres sich niedriger stellten, als in irgend einem der vorhergegangenen fünf Jahre:

	für das Bushel
1869—70	1 Doll. 14⅝ Cts.
1870—71	1 „ 27⅛ „
1871—72	1 „ 57 7/10 „
1872—73	1 „ 56 3/10 „
1873—74	1 „ 37 9/10 „
1874—75	1 „ 16 6/10 „

Mehl. Unser Mehlhandel weist eine Einfuhr von 697,578 Barrels, gegen in 1873—74 774,916 Barrels und eine Ausfuhr von 473,460 Barrels, gegen in 1873—74 551,774 Barrels auf. Von dem Quantum der Einfuhr kamen auf den heimischen lokalen Konsum 224,118 gegen 223,142 Barrels in 1873—74. Die Ausfuhr des übrigen Quantums

ist zum großen Theil nach den Südstaaten der Union und theilweise nach den östlichen Seehäfen gegangen. In den letzteren Jahren hat man von hier aus auch direkte Versendungen nach Liverpool und nach Deutschen Seehäfen gemacht, die im verflossenen Jahre keinen Abbruch erlitten haben.

Bis Ausgang des Sommers 1875 kam eine ganz vorzügliche Qualität Weizenmehl auf den Markt; das neue Mehl der 1875er Ernte erhielt indeß weniger Beifall und findet nicht den Absatz, den das alte Mehl immer noch hat. Jenes hat einen Schimmelbeigeschmack, der von der Nässe während des Einheimsens der Frucht herrührt.

Die Mehlpreise waren in 1874—75 sehr niedrig, nämlich für bestes Familienmehl im Durchschnitt 5 Doll. 43 Cts. für das Barrel von ca. 200 Pfd., gegen 6 Doll. 60 Cts. im Jahre vorher. Gewöhnlichere Sorten brachten im Durchschnitt 5 Doll. 15 bis 30 Cts. für das Barrel.

Tabak. Wie zu erwarten stand, fiel das Geschäft in diesem unserem Stapelprodukt in Folge der mißrathenen Ernte des Jahres 1874 bedeutend ab. Die Preise erfuhren im Winter 1874—75 bis zum Februar des letzteren Jahres einen allmäligen Aufschwung, wodurch der Markt exaltirt wurde und Spekulationen natürlich an der Tagesordnung waren. Nach diesem Zeitpunkte beherrschte eine ruhigere Stimmung den Markt, doch hielten die Preise Stand bis gegen den Mai. Aufträge aus Europa liefen bei den hohen Preisen spärlicher ein, und nur die günstigen Aussichten auf eine gute Ernte des Jahres 1875 brachten in den Notirungen der Sommermonate einen Umschwung zuwege. Die auf Spekulation gehaltenen Lager erfuhren dann nicht unbedeutende Verluste, und das Geschäftsjahr schloß bei lebloſem Markte und niedrigeren Preisen an allen Tabaksmärkten der Vereinigten Staaten.

Vom September 1874 bis Januar 1875 stiegen die Preise wie folgt:

dunkle Schnitt-Tabake.....	von 12	bis 17	Cts. auf	16	bis 20 Cts.,
Lugs	„ 8	„ 10	„ „	12	„ 14 „
Trash (Abfälle).....	„ 7½	„ 8	„ „	10	„ 12 „
helle, gute Wickelblätter...	„ 30	„ 80	„	30 Cts.	bis 1 Doll.
„ „ Einlageblätter..	„ 12	„ 20	„	17	bis 23 Cts.,
dunkle Einlageblätter.....	„ 6	„ 8	„	11	„ 13 „

für das Pfund.

Unter diesen Umständen und bei den oben erwähnten Ursachen blieb das Tabaksgeschäft des Jahres in jeder Beziehung unbefriedigend.

Der hiesige Umsatz wird wie folgt berichtet:

		Einfuhr.	
		1874—75:	1873—74:
Blättertabak.....	Hogsheads	45,234	73,093
	Kisten u. Ballen	5,359	4,253
fabrizirte Tabake.....	„ u. Fässer	114,925	123,714

		Ausfuhr.	
		1874—75:	1873—74:
Blättertabak.....	Hogsheads	43,249	66,094
	Kisten u. Ballen	8,776	4,365
fabrizirte Tabake.....	„ u. Fässer	217,392	255,210

In der hiesigen Tabaksfabrikation ist für das Jahr 1875 wiederum ein erfreulicher Fortschritt zu berichten. Nach den Berichten des Steuereinnehmers wurden in der Grafschaft Hamilton, zu welcher Cincinnati gehört, in dem am 31. Juli 1875 endenden Fiskaljahre 2,950,327 Pfd. Kautabake, gegen 2,647,022 Pfd. im Jahre 1873—74, und Rauchtabake 2,034,464 Pfd., gegen 1,421,011 Pfd. im Jahre vorher, fabrizirt, was bei der ersteren Sorte eine Zunahme um 11 und bei der letzteren eine Zunahme von 43 pCt. ergiebt. Dabei sind die in den Vorstädten auf der Kentuckyseite des Flusses fabrizirten Tabake nicht eingerechnet. Die von der Regierung auf fabrizirte Tabake hier und in den Vorstädten erhobenen Abgaben betrugen insgesammt 1874—75 1,855,703 Doll. 39 Cts., 1873—74 1,553,866 Doll. 50 Cts.

Spirituosen (Whisky). Die Produktion von Whisky hat, wie bereits Eingangs erwähnt, hier keinen Abbruch erlitten, vielmehr zugenommen, und es stellt dieselbe eine weitere Zunahme für das Jahr 1876 in Aussicht. Einschließlich der in der Vorstadt Covington gebrannten Spirituosen wurden 1874—75 produzirt 11,158,980 Gall., auf welche 8,203,950 Doll. Abgaben erhoben wurden. Redestillirt wurden in Cincinnati 9,362,693 Gallonen, in Covington 3,028,826 Gallonen, zusammen 12,391,591 Gall. für hiesigen Markt.

Der Durchschnittspreis des neuen Whisky stellte sich im letzten Jahre auf 1 Doll. 4,04 Cts. für die Gallone. Durch die Erhöhung der Steuer von 70 auf 90 Cts. für die Gallone, welche im Februar 1875 in Kraft trat, erklärt sich der Preisaufschlag nach dieser Zeit.

Baumwolle. Die Durchtransporte von Baumwolle nach Europäischen Häfen sollen im Jahre 1875 vom hiesigen Markte aus zugenommen haben, und insbesondere hat Liverpool ansehnliche Quantitäten des Oefteren von hier aus bezogen; auch nach Bremen sind Konsignationen von hier gemacht worden. An der über Cincinnati gekommenen Baumwolle hat man im Jahre 1875 beobachtet, daß die Qualität im Durchschnitt geringer ausgefallen ist, als die vorjährige. Durch die Dürre des Jahres 1874 kam das Produkt zu früh zur Reife, und dieselbe verhinderte auch die volle Entwickelung in den Kapseln. Deshalb war ausgesuchte Waare weniger am Markte, aber auch weniger gewöhnliche und im Durchschnitt fast nur solche mittlerer Qualität. Das Geschäft war in Folge der überall herrschenden Stille in Baumwollwaaren auch im Rohprodukt ruhig und die Kauflust nur gering. Die Fabriken legten nicht mehr als ihren unbedingt nöthigen Bedarf ein, der durch den Umstand wesentlich reduzirt wurde, daß nicht alle Spinnereien die volle Arbeitszeit hindurch im Gange blieben. Der Abfall in der Einfuhr unseres Marktes betrug 43,915 Ballen und in der Ausfuhr 37,533 Ballen. Verarbeitet wurden hier am Platze zu Watte u. s. w. 6274 Ballen.

Zu Anfang des Jahres wurde Baumwolle, Middling, hier zu 16 Cts. für das Pfund notirt, gegen im Dezember 1874 14¼ bis 14½ Cts.; der Preis erholte sich indeß wieder bis gegen Anfang April 1875 auf 16½ Cts., ging dann aber den ganzen Sommer über zurück und bis auf 14¾ Cts.

Wolle. Auch in diesem Artikel hat das Geschäft abgenommen. Die Einfuhr betrug 14,668 Ballen gegen 17,723 Ballen im Jahre vorher. Die Ausfuhr blieb der des Vorjahres beinahe gleich, nämlich 14,260 gegen 14,723 Ballen. Aus den Notirungen ist ein Preisrückgang von 42 bis 43 Cts. auf 38 bis 40 Cts. für gewaschene Ohio-Wolle ersichtlich.

Häute und Leder. Die Einfuhr von Häuten wird angegeben wie folgt:

1874—75 ..... auf 177,525 Stück und 213,812 Pfund,
1873—74 ..... „ 161,192 „ „ 172,999 „

die Ausfuhr von Häuten:

1874—75 ..... auf 128,961 Stück und 102,720 Pfund,
1873—74 ..... „ 103,293 „ „ 86,238 „

Die Preise erfuhren einen Rückgang von 1 bis 3 Cents für das Pfund.

Die Fabrikation von Leder hat keinen Abbruch erlitten. Es wurde ungeachtet des herabgehenden Preises mehr produzirt, als im vorhergegangenen Jahre. Die lokale Nachfrage blieb während des ganzen Jahres sehr schwach, und es würden jedenfalls größere Vorräthe an der Hand geblieben sein, wenn nicht durch häufige Ausfuhren nach Frankfurt, dem übrigen Süddeutschland und Italien von hier aus direkt diesem vorgebeugt worden wäre. Mehrere unserer bedeutenderen Etablissements haben sich für größeren und anscheinend dauernden Absatz von leichtem, mit Eichenrinde gegerbten Sohlleder in Deutschland Märkte zu eröffnen

gewußt, wohin sie ihren Ueberschuß versenden. Sie können dadurch, wenn auch einem Preisrückgange nicht vorbeugen, solchen doch für hiesigen Markt in Grenzen halten.

Der für 1874 angegebene Werth hier produzirten Leders betrug 7,651,113 Doll. gegen in 1873 6,901,539 Doll.; demnach eine Zunahme um 749,574 Doll.

Der Durchschnittspreis war 1874—75 36,7 Cts. und 1873—74 38,3 Cts. für das Pfund.

Lichte und Seife. Beide Artikel nehmen unter den Fabrikaten Cincinnatis einen hervorragenden Platz ein. Die Ausfuhr derselben von hier erstreckt sich nicht allein über die Südstaaten der Union, sondern reicht bis nach den Westindischen Inseln und nach Theilen Südamerikas.

Von Stearinkerzen wurden im verflossenen Jahre 282,690 Kisten versandt, gegen 263,123 Kisten im vorhergegangenen Jahre. Der Durchschnittspreis im letzten Jahre war 17,1 Cts. pro Pfund für Primawaare. Seife wurden 239,312 Kisten in 1874—75 und 220,053 Kisten in 1873—74 versandt. Die beste Cincinnati-Waschseife brachte letztes Jahr im Durchschnitt 6,7 Cts. für das Pfund.

Schweinefleisch. Wenngleich die überseeische Ausfuhr der vorjährigen Produkte der Schweinezucht, wie vorauszusehen gewesen, nachließ, so wurde dennoch während der Sommermonate 1875 keine besondere Ueberfüllung der Märkte bemerkbar, und der gegen Ende der Schlachtsaison 1874—75 befürchtete bedeutende Preisrückgang der Artikel, den ein in Folge der hohen Preise erwarteter, verminderter Konsum nach sich ziehen sollte, trat nicht ein. Allerdings aber stellten sich die Preise der Produkte derart, daß den Produzenten und Händlern kein nennenswerther Gewinn aus dem Geschäfte des letzten Jahres erwuchs. Ein solcher war aber, wie angedeutet, auch nicht erwartet worden, und man war froh, überhaupt nur ohne Verluste davongekommen zu sein. Spekulationen und Corners in diesen Artikeln unterblieben im vergangenen Jahre, ungleich früheren, gänzlich, obschon zeitweise die Konjunkturen einladend waren. Die Preisnotirungen der Produkte waren gegen Ende der Packsaison, am 1. März, hier folgende:

	1874—75:	1873—74:
Mess Pork	19 Doll. pro Barrel,	14,50 Doll. pro Barrel,
Gepökelte Vorderschinken	6⅞ Cts. „ Pfund,	5⅜ Cts. „ Pfund,
Seiten-Rippenspeck	9⅞ „ „ „	7⅛ „ „ „
Seitenspeck ohne Rippen	10¼ „ „ „	7⅝—7¾ „ „ „

Die Notirungen gegen Ende des Handelsjahres, 31. August, waren dagegen:

	1874—75:	1873—74:
Mess Pork.....	20,50—21 Doll. pro Barrel,	23 Doll. pro Barrel,
Gepökelte Schultern	8¼— 8⅜ Cts. „ Pfund,	8¼ Cts. „ Pfund,
Seiten-Rippenspeck .	11⅞—12 „ „ „	12½ „ „ „
Seitenspeck ohne Rippen	12¼—12⅜ „ „ „	12¼ „ „ „

Es geht hieraus hervor, daß im Geschäfte des letzten Jahres die Preise sich nur unbedeutend veränderten, während der Unterschied in den Preisen während des vorhergegangenen Jahres, vom Schluß der Packsaison an bis zum Schluß des Geschäftsjahres, zeigt, wie bei steigendem Bedarf und steigender Nachfrage auch die Preise der Produkte entsprechend in die Höhe gingen, und demnach den Lager haltenden Packern ein guter Gewinn zufiel, der ihnen im verflossenen Jahre bei den stationär gebliebenen Preisen entging.

Zu dem im vorigjährigen Bericht bereits mitgetheilten Resultate der Winter-Packsaison, 1. November 1874 bis 1. März 1875, für den ganzen Westen ist noch das von den Sommer-Packern vom 1. März bis 1. November 1875 gewonnene Produkt zu zählen, nämlich:

Zahl der in den Sommermonaten 1875 und 1874 verpackten Schweine.

	1875: Stück.	1874: Stück.
Chicago.....	728,781	446,368
Cincinnati.....	118,783	136,153
St. Louis.....	102,424	150,962
Indianapolis.....	89,162	204,426
Milwaukee.....	2,632	12,600
	1,041,782	950,509
In 7 anderen Städten.....	220,561	249,935
Im ganzen Westen	1,262,343	1,200,444
Zunahme im letzten Jahre.....		61,899

Das Gesammtgewicht derselben, sowie das Durchschnittsgewicht betrug:
1875 ..... Netto 223,845,720 Pfd., durchschnittlich 177,32 Pfd.,
1874 ..... „ 196,872,810 „ „ 164 „
Gesammtzunahme im Sommer 1875: 26,972,910 Pfd.

Der statistische Bericht über die Packsaison vom 1. November 1875 bis 1. März 1876 giebt die Zahl der in dieser Saison verpackten Schweine auf 4,880,135 Stück an, mit einem Netto-Durchschnittsgewicht von 217,71 Pfd. Dieses wäre ein Abfall in der Zahl im Vergleich mit der Saison 1874—75 um 686,091 Stück oder um 12,32 pCt. Das Netto-Gesammtgewicht der verpackten Schweine beträgt 1,062,456,021 Pfd., ein Abfall im Gesammtgewicht gegen das Vorjahr um 105,183,436 Pfd. Schmalz wurden in dieser Saison 173,016,580 Pfd. gewonnen, im Durchschnitt 35,45 Pfd. pro Stück. Der Netto-Einkaufspreis erreichte im Durchschnitt die Höhe von 8 Doll. 82 Cts. für 100 Pfd. oder 49 Cts. für 100 Pfd. mehr, als im Jahre vorher.

Der Gesammtbetrag des Einkaufs war 93,692,381 Doll. 97 Cts. oder 3,646,444 Doll. 41 Cts. weniger als im Jahre vorher.

In den verschiedenen Staaten wurden in der letzten Saison und in der vorhergegangenen verpackt:

	1875—76: Stück.	1875—76: Durchschnittsgewicht: Pfund.	1874—75: Stück.	1874—75: Durchschnittsgewicht: Pfund.
Ohio	819,602	215,14	870,971	222,73
davon auf Cincinnati.	563,359	—	560,164	—
Indiana.....	575,433	210,41	666,575	208,80
davon auf Indianapolis	323,184	—	278,339	—
Illinois	1,915,830	231,76	2,113,845	213,76
davon auf Chicago...	1,592,065	—	1,690,348	—
Jowa	361,746	215,81	426,258	198,67
Missouri	556,143	215,85	707,310	189,74
davon auf St. Louis.	329,895	—	462,246	—
Kansas	30,725	232,03	49,536	171,63
Wisconsin	217,426	215,80	269,468	212,48
davon auf Milwaukee	181,972	—	236,596	—
Minnesota	18,750	248,63	20,950	237,46
Nebraska.....	26,190	218,57	26,950	193,96
Kentucky	263,748	215,92	308,068	209,60
davon auf Louisville..	223,147	—	273,118	—
Tennessee.....	22,818	214,81	22,639	192
Michigan.....	53,837	229,70	62,836	234,27
Diverse andere.....	17,887	220,92	20,820	197,08
Zusammen.....	4,880,135	217,71	5,566,226	209,77

Für die 12 Monate vom 1. März 1875 bis 1. März 1876 sind in den westlichen Staaten 6,142,478 Stück als verpackt berichtet, und nach den östlichen Seehäfen wurden in diesem Zeitraum versandt 2,271,922 Stück, im Ganzen 8,414,400 Schweine.

Dagegen wurden in dem Zeitraume vom 1. März 1874 bis 1. März 1875 im Westen verpackt ..... 7,766,670 Stück
und nach den Seehäfen des Ostens geliefert..... 2,043,116 „
im Ganzen..... 9,809,786 Stück.

Demnach hat im letzten Jahre eine Abnahme in der Zahl der auf die Märkte gebrachten Schweine um 1,395,386 Stück stattgefunden.

Nach den Berichten des statistischen Büreaus im Agrikultur-Departement in Washington hat die Schweinezucht der westlichen Staaten in den letzten drei Jahren beständig abgenommen, und es wird als Ursache dieser Abnahme die in manchen Gegenden epidemisch auftretende Schweinecholera bezeichnet. Jene Berichte geben die Zahl der am 1. Januar in 13 westlichen Staaten lebenden Schweine jeden Alters wie folgt an:

1874..... 19,927,600 Stück,
1875..... 17,693,600 „
1876..... 15,963,000 „

und die Zahl der in allen Staaten und Territorien der Vereinigten Staaten lebenden Schweine wie nachsteht:

1874..... 30,860,900 Stück,
1875..... 28,062,200 „
1876..... 25,717,900 „

Der Grund für den sich fortwährend haltenden und nach den Erfahrungen der letzten Jahre immer gestiegenen Einkaufspreis der Schweine wäre nach obigen Zahlen in der Abnahme der Schweinezucht zu finden, und es erhält diese Annahme auch durch die Abnahme in der Zahl der in dieser Saison verpackten Schweine Bestätigung. Durch die jährliche Bevölkerungszunahme der Vereinigten Staaten erklärt es sich auch, daß bei dem aus dieser Zunahme bedingten Mehrkonsum, neben verminderter Produktion, man nicht mehr gänzlich auf den überseeischen Export angewiesen ist, um zu verhindern, daß ein Ueberschuß der Produkte im Lande bleibt.

Stärke. In der Ausfuhr dieses Artikels nach Deutschland und England ist kein Stillstand eingetreten. Die hiesigen Fabriken berichten, daß ihnen fortwährend belangreiche Aufträge für ihre Fabrikate zugehen, und daß sogar an der Bremer Börse Cincinnati-Stärke günstiger als andere gleichartige Fabrikate stehend notirt wird. Der hiesige Stärke-Export wird annähernd zu 383,450 Kisten im Jahre 1874—75, gegen 320,550 Kisten im Jahre 1873—74, angegeben. Der Preis war wegen der leichteren Qualität der Maisfrucht, die zur Fabrikation verwandt wird, und der höheren Notirung derselben höher als im Vorjahre, nämlich:

1874—75..... 5 Cts. und 4¾ Cts. für das Pfund,
1873—74..... 4½, 4⅝ „ 5 „ „ „ „

Manufakturwaaren, Kleider. Dieser Geschäftszweig erfuhr im verflossenen Jahre, besonders was die Fabrikate aus Baumwolle angeht, einen anhaltenden Preisrückgang, und es gab der durch Ueberproduktion überfüllte Markt Anlaß zu einem Abfall in den Preisen bis zu 20 pCt. Ebenso wurden ausländische importirte Woll- und Baumwollwaaren, die in großen Posten den Auktionshäusern übergeben worden waren, zu äußerst niedrigen Preisen losgeschlagen. Tuche und andere Wollwaaren erreichten einen so niedrigen Stand, wie solcher in den letzten 15 Jahren nicht vorgekommen. Der Umsatzwerth des hiesigen Marktes soll dem des vorhergegangenen Jahres gleich geblieben sein, während er, wenn der Preisabschlag nicht eingetreten wäre, eine Zunahme, wie solche im Volumen des Umsatzes bestand, aufweisen würde.

Die Fabrikation fertiger Kleider nimmt hier beständig zu. Der Produktionswerth wurde

für 1874 auf 13,329,964 Dollars,
„ 1873 „ 11,669,270 „ und
„ 1872 „ 6,737,683 „

berichtet.

Eisen. Nach dem Berichte der Amerikanischen Eisen- und Stahlassoziation betrug die Gesammtproduktion von Roheisen in den Vereinigten Staaten während des Jahres 1875 ca. 2,100,000 Tonnen, was ein Minderquantum von 600,000 Tonnen gegen das Vorjahr aufweist. Vorrath von Roheisen an der Hand und unverkauft am Schlusse des Jahres 1875, einschließlich des in Händen befindlichen Vorraths, 700,000 Tonnen, gegen 800,000 Tonnen im Vorjahre. Der Verbrauch von Roheisen im Jahre 1875 war im Ganzen geringer als in irgend einem Jahre seit 1871.

Man hoffte am Schlusse des Jahres 1874, daß der Druck, welcher auf der Eisenindustrie lastete, sein Ende und auch die Preise ihren niedrigsten Standpunkt erreicht haben würden. Diese Hoffnung erwies sich indeß im Laufe des Jahres 1875 als trügerisch.

Der Preis für Nr. 1 Holzkohlen-Eisen stand zu Anfang des Geschäftsjahres auf 33 bis 34 Dollars pro Tonne, fiel jedoch allmälig immer mehr, bis er im August 1875 mit 27 bis 28 Dollars schloß.

Die Durchschnittsnotirung dieser Sorte Eisen war:

in 1874—75 ..... 29 Doll. 28 Cts. für die Tonne,
„ 1873—74 ..... 39 „ 21 „ „
„ 1872—73 ..... 35 „ 33 „ „
„ 1871—72 ..... 46 „ 74 „ „

Im Jahre 1872—73 erreichte der Preis die Höhe von 58 bis 59 Dollars; er ist also im Vergleich mit diesem Jahre in 1875 um mehr als die Hälfte niedriger gewesen.

Die kleineren Hochöfen stehen fast ohne Ausnahme still, und nur die größeren, mit reichlichen Kapitalien versehenen Werke fahren fort, ihre Arbeiter zu beschäftigen.

Der Werth des Umsatzes in Roheisen am hiesigen Markte wird für die letzten fünf Jahre wie folgt berichtet:

1870—71 ..... 2,667,000 Dollars,
1871—72 ..... 6,500,000 „
1872—73 ..... 7,062,930 „
1873—74 ..... 3,835,326 „
1874—75 ..... 3,432,348 „

Möbel. In der Fabrikation von Möbeln hat Cincinnati im Jahre 1874 mit dem vorhergegangenen Jahre gleichen Schritt gehalten. Der Werth der in diesem Jahre fabrizirten Möbel wird von der hiesigen Gewerbekammer auf 7,033,656 Dollars gegen im Vorjahre 7,216,982 Dollars angegeben. Der Bedarf dieser Artikel im Innern der Staaten Ohio, Indiana und Illinois, nach denen früher von den östlichen Plätzen New-York und Boston fast ausschließlich geliefert wurde, wird jetzt, namentlich in Betreff feinerer Waare, hier gedeckt. Im letzten Jahre sollen unsere Fabrikate sich nicht nur in östlichen Plätzen, wie Baltimore, Philadelphia ꝛc., Eingang verschafft haben, sondern auch mehrfache Verladungen der feinsten Sorten Walnußholzmöbel nach Liverpool vorgekommen sein.

Allgemeines.

Daß die Stadt Cincinnati in Bezug auf Pflege und Förderung der Wissenschaften und der Kunst, sowie auf Verschönerung hinter ihren Schwesterstädten des Ostens und Westens nicht zurückbleibt, sondern diesen in mancher Beziehung voraneilt, hat sich durch die in den letzteren Jahren ins Leben gerufenen Institute, sowie durch Erweiterung bestehender entschieden bestätigt. Bemerkenswerth ist dabei, daß diese Institute größtentheils den Stiftungen wohlhabender liberaler Bürger zu verdanken sind. Unter ihnen sind besonders erwähnenswerth die Mc. Micken-Universität, welche ihr Entstehen dem verstorbenen Mc. Micken verdankt und zur kostenfreien Benutzung hiesiger Studirender bestimmt ist. Die zur Universität gehörende neue Sternwarte wurde vor einigen Jahren von einem anderen Bürger gebaut und mit umliegendem Grundbesitz

dotirt. Eine Dotation von 50,000 Dollars wurde der Gewerbe-Akademie für freien Zeichen-Unterricht vor Kurzem gemacht.

Die jedem Einwohner zur Benutzung freistehende städtische Bibliothek ist in dem prachtvollen neuen, für diesen Zweck von der Stadt angekauften, in deren Mittelpunkt gelegenen Gebäude jetzt vollständig hergerichtet. Sie enthält eine große Anzahl Werke in verschiedenen Sprachen, und die Deutsche Literatur ist, mit Rücksicht auf die große Deutsche Bevölkerung, dabei stark vertreten. Der jährliche Ueberschuß des für den Unterhalt von der Stadt ausgesetzten Fonds wird zur Ergänzung verwandt. Nach dem Berichte des Direktors der Bibliothek ist die Benutzung derselben von Seiten aller Klassen der Bevölkerung eine sehr lebhafte.

Eine weitere interessante Acquisition hat Cincinnati an dem im Sommer 1875 eröffneten zoologischen Garten gemacht, der dem unermüdlichen Wirken einiger, namentlich Deutscher, Bürger zu danken ist. Philadelphia und Cincinnati sind die einzigen Städte dieses Kontinents, die bis jetzt zoologische Gärten besitzen.

Die Arbeiten an dem im Bau begriffenen Regierungsgebäude, welches mit einem Kostenaufwande von 7 Millionen Dollars errichtet wird, schreiten rüstig voran. Dasselbe wird eine der schönsten Zierden der Stadt werden. Neubauten überhaupt sind im verflossenen Jahre in großer Zahl errichtet worden, und für das Jahr 1876 stehen wieder viele andere in Aussicht.

Die eigentliche Stadt hat wegen der sie einschließenden steilen Hügel und Ueberschwemmungen ausgesetzten Flußniederungen ein nur beschränktes Terrain zur Ausdehnung, so daß man das Wachsthum derselben nur bis zu einer gewissen Grenze annehmen konnte. In neuerer Zeit hat man jedoch die Hindernisse durch Auffüllung der Niederungen und Auslegung von Straßen in denselben, ferner durch den Bau von Elevatorbahnen zum Ersteigen der Hügel überwunden. Die mittelst Dampfkraft die Hügel hinaufgezogenen Waggons befördern im kurzen Zeitraume von wenigen Minuten Passagiere die Höhen hinauf. In Folge der bequemen Kommunikation nehmen die Ansiedlungen dort rasch zu, so daß Straßen nach allen Richtungen hin angelegt werden. Allem Anscheine nach werden in nicht ferner Zeit diese Höhen einen bedeutenden Theil der Stadt, namentlich für Wohnungen, bilden.

Handelsbericht aus Louisville für 1875.[1])

Auf den Handel und die Industrie des Jahres 1875 zurückblickend, finden wir die Resultate derselben unbefriedigend; das Geschäft war schleppend, die Gewinnste blieben außerordentlich klein, Fallimente waren zahlreich und ließen für die Kreditoren in der Regel große Verluste. Eine durchgreifende Einschränkung seitens der Konsumenten bestand fort; die Anfertigung von Fabrikaten wurde in manchen Fächern nicht unbedeutend verringert und der Lohn aller Arbeitskräfte fiel; die Kapitalisten zeigten sich zögernd und furchtsam bei Anlagen, und aus Mangel an nutzbringender Verwendung häuften sich die Gelder an, wodurch der Diskonto niedriger wurde als seit Jahren. Vereinigte Staaten-Bonds und sonstige allerbeste und unzweifelhafteste Obligationen genossen eine starke Nachfrage, während alle weniger sicheren und nur der Spekulation dienenden Papiere ohne Beachtung blieben und deshalb im Preise fielen.

Mit großem Vertrauen hatte man auf eine allgemeine Neubelebung im Jahre 1875 gerechnet; man findet sich darin getäuscht, und es scheint, als wenn die bösen Folgen der Krisis von 1873 nicht genügend gewürdigt oder als zu vorübergehend betrachtet wurden.

Es war vorausgesetzt worden, daß die Verringerung der Produktion, der kleinere Umfang der Importation, sowie die Erschöpfung der Lager von Waaren einen erneuten Bedarf für Gegenstände aller Art erwecken und damit eine gesunde Basis des Handels schaffen würden. Allein so theoretisch richtig diese Voraussetzung auch sein mochte, so stellte sie sich doch praktisch als unrichtig heraus, denn die Haupthandelsartikel, namentlich fast alle Fabrikate, blieben niedrig im Preise. Eine gute Ernte von Baumwolle und von Cerealien erleichterte allerdings die Lage etwas, aber der Einfluß würde größer gewesen sein, wenn nicht die Preise eine so bescheidene Stellung genommen hätten.

Man neigt sich indeß der Ansicht zu, daß die Preise ihr Minimum erreicht haben, daß die Furcht vor fernerer Depression nach und nach schwinden, dagegen mehr Vertrauen zu den jetzt bestehenden Preisen eintreten werde, und ein stetiges, wenn auch langsam aufblühendes Geschäft dem Lande in Aussicht stehe.

Unsere im Betriebe befindlichen Eisenbahnen, mit großer Sparsamkeit geleitet, haben im Ganzen recht gute Resultate erzielt; die ziemlich großen Ernten gaben ihnen Beschäftigung und Einnahmen, so daß diejenigen, welche nicht in Folge der Krisis von 1873 geradezu gehemmt waren, ihren Verbindlichkeiten nachkommen konnten und andere, die später erliegen mußten, ihre Finanzen in etwas bessere Lage zu bringen vermochten.

Das Eisenbahnnetz im Staate gelangte im letzten Jahre zu keiner Vergrößerung, mit Ausnahme der Bahn, die von Cincinnati nach Chattanooga durch den Staat Kentucky im Bau begriffen ist. Letztere wurde hauptsächlich von Cincinnati ins Leben gerufen zur Gewinnung einer direkten Verbindungslinie mit dem Süden der Vereinigten Staaten, und die genannte Stadt hat bereits 10 Mill. Dollars für das Unternehmen verwendet und kürzlich weitere 6 Mill. Dollars dazu bewilligt. Die Bahn durchläuft ein schwieriges und zum Theil steriles Terrain, das schwach bevölkert ist. Es dürfte noch längere Zeit dauern und ohne Zweifel noch die Bewilligung mehrerer Millionen Dollars unserer Nachbarstadt erfordern, bis die Bahn fertig ist und dem Betriebe übergeben werden kann.

Die Ernten Kentuckys im Jahre 1875 waren durchschnittlich gut zu nennen, und die Farmer dürften mit dem Ergebniß zufrieden sein, wenngleich ein ganz ungewöhnlich nasser Frühsommer dem Weizen, Hafer, Roggen und Heu bedeutenden Schaden zufügte und den Ertrag verringerte. Mais gedieh in reichlichen und Tabak in mäßigen Quantitäten. Die Preise waren für Mais, Pferde und Maulesel nicht hoch, doch half das Quantum diesen Mangel ersetzen, und Schweine und fettes Vieh gingen zu recht hohen Preisen in die Konsumtion und in den Handel über, und lieferten, wenn auch von ersteren ein Abfall in der Anzahl konstatirt ist, einen recht befriedigenden Ertrag.

Die Einwohnerzahl unserer Stadt, in 1874 auf 166,500 veranschlagt, wird jetzt auf 178,000 geschätzt.

Provisionen und Schmalz.

Der statistischen Aufstellung über die Schweineschlachterei und Packerei des Westens entnehmen wir Folgendes:

Als erstes Resultat bleibt zu bemerken, daß das Nettogewicht der geschlachteten Schweine um 105,183,436 Pfd. und das davon gewonnene Schmalz um 17,364,027 Pfd. gegen 1874—75 in dieser Saison, endend am 29. Februar, abfiel, weil die Zahl der Schweine um ca. 700,000 Stück geringer war.

Der Export von Meß-Pork (Fleisch in Fässern) und von geräuchertem und gesalzenem Speck übersteigt vom 1. November 1875 bis 18. März 1876 den derselben Periode vorigen Jahres um etwa 38 Mill. Pfund, und danach zu urtheilen, dürfte der Rest des Vorraths, selbst wenn die Ausfuhr damit aufhörte, für den Konsum nicht größer bleiben als im vorigen Jahre, in welchem derselbe ziemlich ganz erschöpft wurde.

[1]) Wegen des Vorjahres s. H. A. 1875 II. S. 355.

Die folgende Tabelle zeigt die Zahl der im Westen gepackten Schweine in den Jahren 1874—75 und 1875—76 mit der Angabe des Durchschnitts der Nettogewichte, der Kostenpreise und des Ertrages an Schmalz:

	1875—1876:	1874—1875:
Zahl der Schweine	Stück	Stück
in Ohio	819,602	870,971
Indiana	575,433	666,575
Illinois	1,915,830	2,113,845
Iowa	361,746	426,258
Missouri	556,143	707,310
Kansas	30,725	49,536
Wisconsin	217,426	269,468
Minnesota	18,750	20,950
Nebraska	26,190	26,950
Kentucky	263,748	308,068
Tennessee	22,818	22,639
Michigan	53,837	62,836
verschiedene	17,887	20,820
	4,880,135	5,566,226
	Pfund	Pfund
Durchschnittsgewicht pr. Schwein	2,177,01	209,77
Totalgewicht	1,062,456,021	1,167,639,457
Durchschnittsertrag von Schmalz pr. Schwein	35,45	34,20
Totalgewicht von Schmalz	173,016,580	190,380,607
	Doll.	Doll.
Durchschnittspreis pr. 100 Pfd.	8,82	8,33
Gesammtwerth	93,692,381,97	97,338,826,38

Hierzu käme folgende Aufstellung der Sommerpackung von Schweinen, d. h. vom 1. März bis 1. November 1875:

Zahl der Schweine	Stück	Bruttogewicht Pfund
in Ohio	218,981	4,999,704
Illinois	729,431	160,652,977
Indiana	89,162	19,080,668
Iowa	74,837	16,352,821
Michigan	6,539	1,688,119
Minnesota	4,000	885,784
Missouri	102,424	22,533,280
Wisconsin	3,032	713,026
	1,228,406	272,026,373
gegen im Jahre 1874	1,167,659	241,717,922

Vornehmlich betheiligten sich an der Sommerpackung die Städte

Cincinnati	mit	118,783	Stück Schweinen,
Chicago	„	728,781	„ „
Indianapolis	„	89,162	„ „
Cedar Rapids, Iowa	„	72,133	„ „
St. Louis, Missouri	„	102,424	„ „

In der Saison vom 1. November 1875 bis 1. März 1876 wurden von obiger Aufstellung in Louisville und in den unter der Kontrole von hiesigen Packern stehenden Etablissements der Nachbarschaft im Ganzen geschlachtet und gepackt:

	1874—1875:		1875—1876:	
Zahl der Schweine	273,118	Stück	225,710	Stück,
Durchschnitts-Kostenpreis, Brutto pr. 100 Pfund (lebendig)	7,10	Doll.	7,36	Doll.,
„ Netto „ „ „	8,90	„	9,20	„
Durchschnittsgewicht pr. Stück Netto	209,27	Pfund	216,45	Pfd.,
bezahlter Totalbetrag	5,086,943	Doll.	4,489,237	Doll.,
Total-Nettogewicht	57,156,668	Pfund	48,854,919	Pfund,
Durchschnittsertrag an Schmalz pr. Stück	29,87	„	31,21	„
Totalertrag von Schmalz	8,159,021	„	7,044,409	„

Geschnittenes Fleisch:					
Schinken	545,759	Stück	8,284,597	„	451,420 Stück 6,509,431 „
Schultern	545,673	„	9,294,355	„	451,345 „ 7,893,210 „
volle Seiten	44,275	„	2,374,950	„	17,642 „ 912,496 „
geräucherte Seiten	430,690	„	17,949,123	„	354,743 „ 15,164,874 „
Speck (Breakfast Bacon)	21,751	„	193,980	„	23,842 „ 224,691 „
Pökelfleisch, Meß-Pork in Fässern (Meß-Pork)			17,260	Fässer	15,014 Fässer,
(Rump-Pork)			1,555	„	478 „

Die Vorzüglichkeit der hier geräucherten Schinken und des Specks bewährt sich auch ferner; sie werden gern gekauft und meist denen von anderen Plätzen vorgezogen. Die Preise des Produkts haben sich in Folge des bedeutenden Exports des Artikels recht hoch gehalten und sind wie folgt zu notiren:

		1875—1876:	1874—1875:
		Cents	Cents
Short clear middles (Seiten des Schweines ohne Schulter) in Salz, trocken in Kisten à 10 Stück	pr. Pfd.	12½ bis 12⅝	10⅜ bis 10½
Long clear middles und short ribbed middles (Seite des Schweines mit Schulter ohne Schinken), trocken in Salz	„	12¼	9⅞ „ 10⅛
Shoulders (Schultern), trocken in Salz mit Kisten à 30 Stück	„	8¾	7⅓
Hams (Schinken), trocken in Salz mit Kisten à 35 Stück	„	12¼	10⅜ bis 10½

		1875—1876:	1874—1875:
		Cents	Cents
Hams in sweet pickle in Tierces von 300 Pfd. Netto	pr. Pfd.	12 bis 13	10¼ bis 10¾
Shoulders, geräuchert, in Fässern von 950 Pfd. Netto	„	9¾	8⅛
Hams, geräuchert	„	13½ bis 13¾	12 bis 12¼
Hams, geräuchert sugar cured	„	14 „ 14¾	12¾ „ 13
Bacon (Speck) Clearsides (volle Seiten), geräuchert in Fässern von 1000 Pfd., Netto 950 Pfd.	„	13⅝	11⅜
Bacon clear ribbed sides clear of Backbone, geräuchert in Fässern von 950 Pfd., Netto 900 Pfd.	„	13¼	11
Lard (Schmalz) in Fäßchen von 50 Pfd.		14¼	14⅜ bis 15

		1875—76: Cents	1874—1875: Cents
Lard in Tierces von 300 Pfd.	pr. Pfd.	13¼	13¼ bis 13⅝
„ „ „ Extra-Qualität		14	13¾ „ 14¼
Mess Pork (Pökelfleisch), gesalzenes Schweinefleisch in Fässern von		Doll.	Doll.
ca. 200 Pfd. Netto	pr. Faß	23	19 bis 19¼

Leder.

Der Betrieb der Gerbereien hat im vorigen Jahre zugenommen. Die meisten Besitzer derselben haben sich zu einer Assoziation organisirt, um desto besser das Geschäft fördern zu können, wozu auch die Gerber von New-Albany, einer Stadt etwa drei Englische Meilen unterhalb Louisville am Indiana-Ufer des Ohio liegend, getreten sind. Der Statistik dieser Assoziation ist zu entnehmen, daß in und bei Louisville 23 Gerbereien im Betriebe sind, wovon 19 mit einem Kapital von 2,185,000 Doll. zu der Assoziation gehören. Von Ochsenhäuten wurden 150,225 Stück gegerbt. Das Produkt von 1875 lieferte:

Sohlleder	198,594	Seiten,
Geschirrleder	75,936	„
„ leichteres	25,920	„
Kalbleder	300	Dutzend Felle,
Oberleder	100	„ „
Schaffelle	85,000	Stück,
Schweinefelle	5,000	„

und zur Gerberei wurden verbraucht:

Schmack	30	Tonnen,
Gambia	22,000	Pfd.,
Eichenrinde	24,591	Klafter, Werth à 12 Doll.

Vom Produkte des Sohlleders wurden 85 pCt. in den Vereinigten Staaten verkauft und 15 pCt. exportirt.

Der Export nach Europa ist noch neu; unter den Firmen, welche die Aussendungen ins Werk setzten, exportirte eine bereits 40 pCt. ihres Fabrikats. Louisville-Sohlleder wurde bis jetzt in London, Liverpool, Leeds, Rotterdam, Antwerpen, Bremen, Straßburg und Frankfurt a. M. eingeführt und von da aus verbreitet.

Das Produkt anderer Häute wird ausschließlich in den Vereinigten Staaten verkauft.

Die Ende März 1876 bezahlten Preise sind folgende:

	für das Pfund Doll.	Cts.
eichengegerbtes Sohlleder, sehr schwer	—	38
„ „ mittelschwer	—	37
„ „ leicht	—	35
eichengegerbte ganze Häute für Maschinen-Schwungriemen	—	37
„ „ „ für Geschirrleder, extraschwer für Zugriemen	—	36
„ „ „ für Geschirrleder, gewöhnliches	—	34
„ Sattelleder	—	37
„ Zaumleder, feinstes gelbes	—	44
„ „ schwarzes	—	37
„ Kalbleder Nr. 1	1	20
„ junges Kalb- und Ziegenleder	—	75-90
„ geglättetes Oberleder für den Fuß	—	22

Die Nachfrage für die Konsumtion und für den Export ist gut, die Lager sind mittelmäßig groß.

Ackerbau-Werkzeuge und -Maschinen.

Louisville nimmt in dem Industriezweige der Anfertigung von Ackerbau-Werkzeugen und -Maschinen eine hervorragende Stellung ein. Namentlich sind die Pflugfabriken, deren es hier mehrere giebt, von Bedeutung. Im Rufe am höchsten steht die Firma B. F. Avery and Sons, deren Absatz hauptsächlich nach dem Süden, bis Texas und Mexiko, geht. Als Beweis des Umfanges dieser Fabrik sei eine kurze Darstellung von Einzelheiten derselben gegeben:

Verbrauch jährlich: 2,500 Tonnen Gußeisen,
600 „ Stahl,
750 „ Schmiedeeisen,
2,000,000 Fuß Eichenholz.

Beschäftigt werden 325 Arbeiter und fabrizirt werden jährlich 100,000 Stück Pflüge in allen möglichen Formen, passend für Boden jeder Art. B. F. Avery, der Chef obiger Firma, begründete das Etablissement im Jahre 1847 ganz im Kleinen.

Auch die Anfertigung aller Arten Möbel verdient Erwähnung, weil vorzugsweise Deutsche in diesem Zweige der Industrie sich hervorgethan und umfangreiche Fabriken errichtet haben, worin sie in großen Quantitäten die ordinärsten und feinsten Sachen herstellen. Den Absatz der ordinären Fabrikate finden sie meistens nach dem Süden, und sie haben darin unserer Nachbarschaft Cincinnati, in deren Händen bis vor wenigen Jahren das Geschäft fast ausschließlich lag, starke Konkurrenz gemacht. Die feineren und feinsten Sachen finden im Kleinen hier, in St. Louis, Nashville, Memphis und New-Orleans Käufer, und es sind davon bereits mehrfach Einkäufe auch für England hier gemacht worden.

Das ausgebreitete Etablissement der hiesigen Firma Dennis, Long u. Comp. (Union Pipe-Works, Louisville) hat durch vortreffliche Anfertigung von Gas- und Wasserröhren sich einen großen Namen erworben. In vielen größeren Städten des Westens und des Südens der Vereinigten Staaten ist den Lieferungen dieser Gießerei bei Einrichtungen von Wasser- und Gaswerken der Vorzug gegeben worden. Neben einer sorgfältigen und zweckmäßigen Anfertigung legt die Fabrik besonderes Gewicht auf die Qualität des Eisens, welches sie zur Anwendung bringt. Die günstige Lage Louisvilles besonders befähigt sie, ein Eisen, das sog. neutral iron, von Kentucky, Tennessee, Alabama und Georgia leicht und billig zu bekommen und dadurch Stärke und Zähigkeit in ihren Röhren zu erzielen. Die Gießerei arbeitet in drei verschiedenen Gebäuden, deren Herrichtung und Maschinen eine Kapitalanlage von zusammen 294,000 Doll. erforderten, das Betriebskapital besteht aus 110,000 Doll., die Werke haben 7 Kupolas und Oefen, die Zahl der Arbeiter ist 280, das jährliche Produkt an Gas- und Wasserröhren ist 170 Engl. Meilen, der Werth dieses Produkts 1,150,000 Doll., das Gewicht desselben 17,000 Tonnen.

Branntwein (Whisky).

Die Steuererhöhung auf Whisky von 70 C. auf 90 C. pro Gallone, welche am 3. März 1875 in Kraft trat, hat keinen günstigen Einfluß auf die Preise von Kentucky-Whisky gehabt. Die Notirungen für ältere Jahrgänge sind ungefähr dieselben, trotz der Erhöhung der Taxe um 20 C. per Gallone. Man pflegt den Verlust durch Verpflichtigung im ersten Jahre auf 7 pCt., im zweiten Jahre auf 5 pCt., im dritten Jahre auf 3 bis 5 pCt. und die Kapitalanlage mit 10 pCt. pro Jahr zu berechnen. Die auf bestangefertigten Kentucky-Branntwein jährliche Steigerung im Preise sollte einen kommerziellen Nutzen von 5 bis 10 pCt. über Verflüchtigung und Kapitalkosten betragen.

Die Produktion von Bourbon-Whisky in Louisville betrug in den sechs Destillationen, endend am 30. Juni, in

1872	1,044,799	Gallonen,
1873	1,108,734	„
1874	1,142,441	„
1875	742,048	„

in den folgenden Jahren, endend am 30. Juni:

	1871—72:	1872—73:	1873—74:	1874—75:
	Gallonen	Gallonen	Gallonen	Gallonen
in Kentucky...	6,771,474	7,796,767	8,585,038	7,250,000
in den Verein. Staaten ...	68,275,745	68,236,567	68,805,374	61,065,302

und es wird angenommen, daß in den Vereinigten Staaten stets ein Lager von 35 bis 40 Millionen Gallonen bereits verzollten Whiskys und Spiritus besteht.

Blättertabak.

Die Saison 1875—76 war für diesen wichtigen Stapelartikel wiederum von ungewöhnlichem Interesse. Nachdem im Vorjahre 1874 der Ernte durch lang anhaltende Dürre großer Schaden zugefügt, ward im Sommer 1875 durch übermäßigen Regenfall und in den Monaten Juli und August folgende Ueberschwemmungen das Quantum sowohl als die Qualität der 1875er Pflanzung sehr beeinträchtigt. Die hohe Preislage des Artikels in Folge der 1874er Mißernte machte das Geschäft zu einem gefährlichen und gegen Schluß der Saison für den Gesammthandel darin zu einem verlustbringenden.

Louisville behauptete seine bekannte Bedeutung als größter erster, direkter Markt, und es wurden hier — trotz der kleinen 1874er Ernte — vom 1. November 1874 bis 1. November 1875 28,525 Fässer Kentucky-Tabak verkauft.

Von Interesse ist eine Rekapitulation der Umsätze hier und der darin erzielten Geldsummen während der letzten elf Jahre, welche hier folgt:

								Fässer				Dollars
Vom	1. November	1864	bis	November	1865	kamen	hier in Auktion zum Verkauf	43,765	Kentucky-Tabak,	wofür erlöst	wurden	6,519,289
„	„	1865	„	„	1866	„	„ „	34,092	„	„	„	3,584,000
„	„	1866	„	„	1867	„	„ „	41,042	„	„	„	4,434,758
„	„	1867	„	„	1868	„	„ „	29,508	„	„	„	3,207,000
„	„	1868	„	„	1869	„	„ „	39,420	„	„	„	4,315,968
„	„	1869	„	„	1870	„	„ „	40,047	„	„	„	4,823,000
„	„	1870	„	„	1871	„	„ „	48,006	„	„	„	4,601,000
„	„	1871	„	„	1872	„	„ „	38,348	„	„	„	4,616,459
„	„	1872	„	„	1873	„	„ „	53,056	„	„	„	5,775,983
„	„	1873	„	„	1874	„	„ „	69,970	„	„	„	7,677,710
„	„	1874	„	„	1875	„	„ „	28,525	„	„	„	3,880,326

Die Qualität der 1874er Ernte, in 1875 zum Verkauf gekommen, war im Allgemeinen nicht gut; späte Auspflanzung, Sommerdürre und früher Frost hatten eine günstige Entwickelung verhindert. Ein großer Theil des angebotenen Quantums bestand aus geringen Gattungen, in denen sich namentlich der Frostschaden zeigte. Heimische Fabrikanten und Exporteure nahmen nur das nothwendigste Quantum und mußten sich widerstrebend in die hohen Preise fügen.

Die Größe der 1875er westlichen Tabakernte wird geschätzt wie folgt:

Kentucky und Tennessee	105,000 Fässer,
Indiana und Illinois	35,000 „
Missouri	30,000 „
zusammen	170,000 Fässer.

Eine Zusammenstellung der Ernten in 1875 im Westen, in Virginien, Maryland und Ohio, sowie der Vorräthe an diesen Gattungen an den verschiedenen Amerikanischen Märkten, ferner eine Schätzung der für den inländischen Konsum und für die Exporte des Jahres nothwendigen Menge, ergiebt Folgendes:

	Ernteschätzung pro 1875.	Vorräthe an Amerikanischen Märkten, 1. Januar 1876.	Schätzung für den inländischen Konsum.	Exporte, einschließlich Stengel, in 1876.
für den Westen (Kentucky, Tennessee, Indiana, Illinois und Missouri)	170,000 Fässer	37,555 Fässer	65,000 Fässer	64,105 Fässer
Virginien	75,000 „	5,444 „	30,000 „	17,791 „
Maryland	35,000 „	11,687 „	5,000 „	39,608 „
Ohio	15,000 „			
Zusammen	295,000 Fässer	54,686 Fässer	100,000 Fässer	121,504 Fässer
Seed leaf	105,000 Kisten	65,000 Kisten	75,000 Kisten	35,000 Kisten

Die Preise der verschiedenen Tabaksgattungen waren am 1. März 1876:

	Leichte Qualität.		Schwere Qualität.	
	Doll.	Doll.	Doll.	Doll.
Common lugs . die 100 Pfd.	4 bis	4,50	5 bis	5,50
Good lugs ..... „	5 „	6	5,50 „	6,50
Common leaf . „	6,50 „	7,50	7,50 „	9
Medium leaf .. „	8 „	9	9 „	11
Good leaf ..... „	10,50 „	12	12 „	13
Fine leaf ..... „	13 „	14	14 „	16

Die Qualität der 1875er Ernte, von welcher hier seit Beginn der Saison, 1. November 1875, bis zum 1. März d. J. 12,919 Fässer zum Verkauf kamen, ist im Allgemeinen schlecht; der lange anhaltende Regen im vorigen Sommer machte das Blatt dünn und wild. Von feinen, gehaltreichen Sorten ist wenig gewachsen.

Die Farmer in Kentucky und in den Tabak bauenden Nachbarstaaten haben Vorbereitungen für eine bedeutende Auspflanzung gemacht, und bei günstiger Witterung dürfte im Sommer ein voller Ernteertrag erzielt werden.

Mittheilungen.

Barrow in Furneß. Im verwichenen Jahre sind im hiesigen Hafen 11 Deutsche Schiffe von zusammen 5186 Tonnen ein- und ausgegangen. 1 derselben kam in Ballast ein, 8 gingen in Ballast aus, 3 mit Roheisen.

Surabaya. Unser Hafen wurde im vorigen Jahre durch 23 Deutsche Schiffe besucht, von denen das eine am Jahresschlusse noch mit der Aufnahme einer Ladung beschäftigt war. 4 jener Schiffe gingen in Ballast ein, 1 mit Steinen als Ballast, 6 gingen in Ballast aus.

Herausgegeben von **Goering**, Geh. Legationsrath, und Dr. **Stüve**, Geh. Ober-Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag. Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang beträgt 8 Mark.

Preussisches Handelsarchiv.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Collin in Paris, rue Lavoisier 25; für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 2 St Ann's lane; für Italien d. Schweiz. Post-Anstalten; für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest; für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

Wochenschrift
für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

№ 41. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). **13. Oktober 1876.**

Inhalt: Statistik: **Frankreich:** Handels- und Schifffahrtsbericht aus Honfleur für 1875. 337. — **Großbritannien:** Handels- und Schifffahrtsbericht aus Montreal für 1875. 338. — **Schweden und Norwegen:** Handel und Schiffsverkehr Schwedens im Jahre 1875, unter Vergleichung mit den Vorjahren. Ernteverhältnisse, Verkehrsmittel, Geld- und Bankwesen, Fischerei, Bevölkerung. 341. — **Spanien:** Handels- und Schifffahrtsverhältnisse von Puerto-Rico während des Jahres 1875. 348. — **Brasilien:** Handels- und Schifffahrtsbericht aus Rio de Janeiro für 1875. 352. — **Chile:** Schifffahrts- und Handelsbericht aus Valparaiso für 1875. 356. — **Mexiko:** Handels- und Schifffahrtsbericht aus Colima für 1875. 360. — **Vereinigte Staaten von Amerika:** Wirthschaftliche Verhältnisse des Staates Minnesota im Jahre 1875. 360.

Mittheilungen: Iloilo (Philippin. Insel Panay) 363. Iquique (Peru) 363. Cardenas 363. Trinidad de Cuba 364.

Statistik.

Frankreich.

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Honfleur für 1875.[1])

Das Jahr 1875 zeigt einen bedeutenden Zuwachs in der Schifffahrt und den Ein- und Ausfuhren, besonders im Verkehr mit England. In dem genannten Jahr sind 119 ausländische Schiffe mit einer Tragfähigkeit von 36,146 Register-Tonnen mehr in den Hafen von Honfleur eingegangen als im Jahre 1874, und überdies noch 368 Französische Küstenfahrer mit einer Tonnenzahl von 6829 Register-Tonnen. Dagegen waren die Eingänge Französischer Segelschiffe um 17 Fahrzeuge weniger als in 1874 mit einer Tragfähigkeit von 1965 Register-Tonnen.

Die Einfuhr von Steinkohle aus England war in 1875 um 15,190 Tonnen, diejenige von Guß- und Stangeneisen um 1639 Tonnen größer als in 1874. Die Einfuhr von Planken und Tannenholz aus Rußland, Norwegen und Schweden und von Eichenholz aus Norddeutschland war um ungefähr 15,000 Standards beträchtlicher als im Vorjahre. Die Getreideeinfuhr stand derjenigen des Jahres 1874 ungefähr gleich.

Die Ausfuhr von Produkten nach England war bedeutend größer als in 1874, mit Ausnahme derjenigen von Gerste.

Die hiesigen Fabriken und Sägemühlen sind das ganze Jahr hindurch in Thätigkeit und besonders in der zweiten Hälfte des Jahres sehr beschäftigt gewesen. Die Oelraffinerien und chemischen Fabriken haben einen bedeutenden Umsatz gehabt und stehen in gutem Gedeihen.

Erhebliche Verbesserungen sind im vergangenen Jahre an dem Eingange des Hafens von Honfleur getroffen worden. Die Jetée (der Hafendamm) ist im Pfahlwerk um 200 Meter verlängert und ein neuer Kanal längs des Dammes angelegt worden. Dieser Kanal verfolgt eine gerade Richtung, ist 45 bis 50 Meter breit und hat eine Wassertiefe von 6½ Metern im Minimum bei niedrigem Wasser und von 7½ bis 8 Metern bei Springfluth, so daß nun Schiffe von 7 Metern Tiefgang ohne alle Gefahr und Schwierigkeit ein- und auslaufen können.

Zwei Schleppdampfer, welche der hiesigen Handelskammer angehören, sind schon seit einiger Zeit dem speziellen Dienste des Hafens gewidmet. Um der Schifffahrt alle möglichen Vortheile zuzuwenden, hat die Handelskammer verordnet, daß die Hälfte der Schleppkosten von dem Schiffe, die andere von dem Empfänger der Ladung zu tragen ist. Ein großer Wasserbehälter, dessen Flächeninhalt ungefähr 50 bis 60 Hektaren beträgt, wird außerhalb der Docks angelegt und die Arbeit daran stark betrieben. Der Zweck dieses Behälters ist der, das Wasser, wenn die Fluth abgelaufen ist, mittelst Schleusen durch die Docks und den Hafeneingang gehen zu lassen, um den Schlamm wegzuspülen. Man hofft, daß er in zwei bis drei Jahren fertig sein wird.

Der Schiffbau war auch im vergangenen Jahre unbedeutend, und es sind nur erbaut worden: ein dreimastiges Schiff von 453 Register-Tonnen, ein Schooner von 120 Register-Tonnen, ein Dampfer von 30 Register-Tonnen und vier Fischerboote.

Die arbeitende Klasse war während des Jahres 1875 immer beschäftigt und mit gutem Lohn.

Die Weizenernte war im Durchschnitt gut und reichlich. Lebensmittel (Brod ausgenommen) waren im Allgemeinen theuer. Obst gab es viel.

Der Gesundheitszustand war im vergangenen Jahre im ganzen Distrikte nicht befriedigend, besonders in den letzten drei oder vier Monaten, jedoch herrschten keine epidemischen und ansteckenden Krankheiten.

[1]) Wegen des Vorjahres s. H. A. 1875 I. S. 586.

Haupteinfuhren in den Hafen und Distrikt von Honfleur im Jahre 1875.

104,106	Tonnen	Steinkohle von England,
2,716	„	Gußeisen von England,
189	„	Stangeneisen von Schweden,
124	„	Eisenerz von England,
500	„	Cement von England,
398	„	Wolle von England,
932	„	Getreide von England und Schweden,
198	„	Orangen und Citronen von Spanien und Portugal,
523	„	Marmor von Italien,
109,686	Tonnen,	
2,700	Liter	Wein und Liqueur von Spanien und Portugal,
5,500	„	Bier und Ale von England,
24,200		Petersburger Standard Tannenholz, Planken, Balken, Breiter und Dielen von Rußland, Schweden und Norwegen,
2,200	Ster	Eichenholz von Norddeutschland.

Hauptausfuhren aus dem Hafen und Distrikt von Honfleur im Jahre 1875, sämmtlich nach England.

16,359,361	Kilogramm	Eier (100 Kilogr. Eier betragen 120 Dutzend),
997,327	„	Geflügel und Wildpret,
4,276,670	„	frische Tafelfrüchte,
2,602,821	„	Nüsse und Kastanien,
5,230,265	„	gesalzene Butter,
51,405	„	Käse,
27,356	„	Honig,
95,971	„	Gemüse,
67,148	„	Kartoffeln,
9,523,789	„	Gerste,
1,821,512	„	Ryegrassamen,
409,553	„	Rüböl,
3,190,860	„	Eisen, Erz und altes Eisen,
171,003	„	gebrechter Flachs,
268,638	„	Packpapier,
75,209	„	Porzellanwaaren,
321,616	„	Glaswaaren und Weinflaschen,
45,490,484	Kilogramm,	
244,707	Liter	Wein und Likör,
26,587	„	Branntwein,
94,204	„	Most,
2,602	Pferde,	
1,314	Ochsen.	

Uebersicht der im Jahre 1875 in den Hafen von Honfleur eingegangenen Schiffe.

Nationalität.	Zahl der Schiffe.	Zahl der Reg.-Ton.	Ladung.
Britische Segelschiffe ...	134	—	Steinkohle, Gußeisen, Cement und Stückgüter.
„ Dampfschiffe ..	67	—	
„ Littlehampton-Postdampfer.	240	—	
„ Southampton-Postdampfer.	222	120,021	Stückgüter.
Norwegische Segelschiffe.	103	23,422	Tannene Planken.
Schwedische Segelschiffe.	32	7,708	„ „
Deutsche Segelschiffe ...	12	2,959	Eichenholz, tannene Planken und Wicken.
Russische Segelschiffe ...	6	1,334	Tannene Planken.
Dänische Segelschiffe ...	4	612	Planken und Getreide.
Niederländ. Segelschiffe .	1	121	Stückgüter, Steinkohle und Planken.
Französische Segelschiffe:			
mit Ladung.....	68		
in Ballast.....	29		
	97	7,344	Eichenholz, Getreide und Stückgüter.
Zusammen.....	918	163,521	
Französische Küstenfahrer:			
mit Ladung.....	924		
in Ballast.....	193		
	1117	47,987	Stückgüter.
Ueberhaupt.....	2035	211,508	

Von den Deutschen Schiffen gingen 11 in Ballast wieder aus, 1 mit Oelkuchen nach Helsingborg.

Verkehr in Trouville.

Im Laufe des Jahres 1875 sind in diesen Hafen 205 Schiffe eingegangen, nämlich:

Britische Segelschiffe ...	119			
„ Dampfschiffe ..	8			
	127	von	19,280	Register-Tonnen,
Belgische Segelschiffe	1	„	145	„
Französische Segelschiffe	77	„	9,790	„
zusammen	205	von	29,218	Register-Tonnen.

Dies ergiebt eine Verminderung um 63 Schiffe und 5400 Register-Tonnen gegen 1874, und dem entsprechend war auch die Einfuhr von Steinkohle aus England geringer als im Vorjahre. Diese Abnahme der Schifffahrt ist theilweise der Verbesserung des Hafens von Honfleur zuzuschreiben, theilweise dem Umstande, daß ein Kohlenhändler sein Geschäft von Trouville nach Honfleur verlegt hat. Der Eingang in den Hafen von Trouville ist gegenwärtig für Schiffe von größerem Tiefgang etwas schwierig.

Mit Ausnahme der Steinkohleneinfuhr ist der Handel in Trouville und Deauville nicht bedeutend.

Großbritannien.

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Montreal für 1875.[1])

Wenn in den früheren Berichten der stetige Aufschwung des Handels und der Gewerbe und der dadurch hervorgebrachte allgemeine Wohlstand in Canada zu rühmen war, so muß in dem gegenwärtigen das verflossene Jahr als ein unheilvolles für Canada und speziell für Monreal bezeichnet werden, da auch über dieses Land, trotz seiner bisherigen gedeihlichen Entwickelung, die unglückliche Handelskrise, welche bereits in Europa und den Vereinigten Staaten von Amerika ihre Zerstörung angerichtet hatte, hereinbrach und Viele aus einem jahrelangen Wohlstande in Noth und Armuth stürzte.

Montreal hat in kommerzieller Beziehung seit langen Jahren keine so traurigen Erfahrungen gemacht als in dem vergangenen. Bei Beginn

[1]) Wegen des Vorjahres s. H. Arch. 1875 II. S. 589.

des Frühjahrs wurde es augenscheinlich, daß es eine der schwersten Krisen durchzumachen habe; es gab keinen einzigen Handelszweig, der nicht die Grenzen eines gesetzmäßigen Absatzes überschritten hatte, wozu die Gelegenheit in der Leichtigkeit, womit man sich das Geld zur Ausdehnung eines schrankenlosen Geschäfts verschaffen konnte, sich darbot. Jeder hatte gesucht, seinen Nachbar zu überbieten, während die Sicherheit eines Geschäfts als ein Ding von untergeordneter Bedeutung betrachtet worden war. Die Banken, darüber ist jetzt kein Zweifel, haben zu diesem Unheil einen großen Theil beigetragen; sie hatten durch von der Regierung empfangene Anleihen mehr Geld in Händen, als zur Betreibung eines legitimen, sicheren Geschäfts erforderlich war, und beobachteten in der Ausdehnung ihres Kredits nicht mehr die nöthige Unterscheidung und Vorsicht. Sobald aber die Rückwirkung sich fühlbar zu machen anfing, schränkten die Banken sofort mit einer schonungslosen Strenge ihr Geschäft ein, verlangten von den Borgern für Diskonto auf gutes Papier 10 bis 12 Prozent und oft noch höhere Zinsen, und schnitten Anderen den Kredit ganz und gar ab. Fallimente konnten nicht ausbleiben, und es ist nur zu verwundern, daß sie nicht in größerer Anzahl ausbrachen; selbst zwei der hiesigen Banken kamen zu Falle, was Schrecken und Verwirrung verursachte und manchen Kaufmann und Privatmann finanziell zu Grunde richtete.

Inmitten dieser traurigen Verhältnisse war es eine große Genugthuung, daß die Ernten auch im letzten Herbste sehr reichlich ausfielen und daß die Landwirthe im ganzen Gebiete sich nie in einer besseren Lage befanden. Dies war in einer Weise der Fall, daß sie in ihrem Uebermuthe durchaus nicht eilten, ihre Produkte zu verkaufen, dieselben vielmehr in der Erwartung besserer Preise zurückhielten. Damit kam aber der Uebelstand, daß die Zwischenhändler im Lande keinen Absatz für ihre Waaren bei den Landwirthen fanden und auch nur theilweise ihre alten Forderungen eintreiben konnten, weshalb sie selbst nicht im Stande waren, abzuzahlen und dadurch Montreal zu Hülfe zu kommen. Diesem Umstande ist es zuzuschreiben, daß sich die Krise verlängert hat und auch jetzt noch nicht gänzlich überwunden ist. Durch die reichlichen Ernten im vorigen Jahre ist nun aber die Aussicht gegeben, daß, so wie die Schifffahrt sich eröffnet und die Produkte sich zu realisiren anfangen, das Land glücklich aus der auf alle Verhältnisse so drückenden Krise hervorgehen werde, nachdem bereits durch eine weise Verminderung der Einfuhr im vorigen Jahre ein großer Schritt zur Verbesserung gethan worden ist.

Die Einfuhr im vorigen Jahre betrug an Werth 7 Millionen Dollars weniger als im vorhergegangenen Jahre, und auf Großbritannien allein kommen 4½ Millionen derselben. Die Importation Deutscher Waaren hatte sich um ein Drittel vermindert: der Ausfall erstreckte sich nicht allein auf Artikel, die in kritischen Zeiten als unnöthige Gegenstände entbehrt werden, wie Bijouterien, Luxus-, Galanterie-, Spiel- und feine Lederwaaren, Edelsteine und Weine, sondern auch auf Woll-, Strumpf- und Glaswaaren, und hauptsächlich auf Cigarren, welche den hohen Zoll von 70 Cents pro Pfund nicht vertragen können.

Die Ausfuhr verringerte sich dagegen im Werthe nur um 2 Millionen Dollars im Vergleich mit dem Vorjahre; sie betrug 1 Million Dollars weniger in Produkten anderer Länder, 1 Million Dollars weniger in Weizen und einige hunderttausend Dollars weniger in anderen Artikeln, während die Ausfuhr von Leder und Rindenextrakt sich verdreifachte. Die Hauptausfuhr von Bauholz erfolgt von Quebec aus, wohin dasselbe in Flößen gebracht wird; kein Industriezweig im Lande hat mehr gelitten als gerade dieser; die Produktion in den letzten Jahren war bedeutend größer als der Verbrauch in den Ländern, wohin das Holz bestimmt ist, es rechtfertigte; der plötzliche Stillstand im Schiffbau in Europa verursachte nicht allein eine Unterbrechung des Geschäfts, sondern hemmte dasselbe eine Zeit lang gänzlich. Am Ende des Jahres waren jedoch die Aussichten wieder ermuthigender, da nicht allein die Vorräthe zum großen Theil verbraucht, sondern auch die Preise im Steigen begriffen waren.

Es ist offenbar, daß auch auf das Manufakturwaarengeschäft im Lande die Krise ungünstig wirkte, wodurch in manchen Zweigen die Fabrikation beträchtlich eingeschränkt wurde, in andern dieselbe ganz aufhörte. Der Nachtheil wurde noch durch eine überhäufte Einfuhr von Manufakturwaaren aus den Vereinigten Staaten vergrößert, wo das Prinzip herrscht, die eigene Ueberproduktion nicht im eigenen Lande zu verschleudern, sondern sie in Canada zu jedem Preise loszuschlagen.

Die Fabrikation von Zucker ist ein anderer Industriezweig, welcher im letzten Jahre in Canada zu Grunde gegangen ist, und zwar in Folge der hohen Rückzölle, welche die Vereinigten Staaten jetzt auf diesen Artikel bei seiner Ausfuhr gewähren.

Die Anzahl der im hiesigen Hafen im vorigen Jahre eingelaufenen Seeschiffe betrug 565, gegen 655 im Jahre 1874; darunter waren 64 Schiffe fremder Nationen, und unter diesen allein 46 Norwegische, aber nur 6 Deutsche Schiffe.

Im Jahre 1875 herrschte in unserem Hafen wieder große Thätigkeit, um neue Werfte zu bauen, und alte, die in Verfall gerathen waren, auszubessern.

Die Anzahl der Baggermaschinen zur Austiefung des Hafens und des Fahrwassers, namentlich in dem St. Peter-See, wurde beträchtlich vermehrt, sowie auch neue Baaken und Leuchtthürme an verschiedenen Plätzen errichtet wurden. Es ist der Plan der Hafenkommission, das Fahrwasser durchweg auf 25 Fuß Tiefe zu bringen, weshalb auch die Werfte auf dieselbe Tiefe gebracht werden müssen. Es werden jedoch mehrere Jahre nöthig sein, ehe alle diese Verbesserungen ausgeführt werden können, welche, indem sie die Gefahren verringern, die Versicherungsprämien reduziren, die Schnelligkeit der Schiffe befördern und dadurch eine beträchtliche Ersparniß in den Schiffsunkosten und Frachten erzielen, auf die Schifffahrt im St. Lorenz-Flusse den wohlthätigsten Einfluß ausüben müssen.

Gesammteinfuhr in Montreal im Jahre 1875, nach den Ländern geordnet.

	Werth:		
Aus	Zollpflichtig Dollars.	Zollfrei Dollars.	Zusammen Dollars.
Großbritannien	15,402,000	5,749,000	21,151,000
Frankreich	1,189,000	30,000	1,219,000
Deutschland	391,000	29,000	420,000
Belgien	264,000	37,000	301,000
Spanien	269,000	3,000	272,000
den Niederlanden	89,000	3,000	92,000
der Schweiz	73,000	—	73,000
Portugal	31,000	—	31,000
Italien	19,000	3,000	22,000
Griechenland	8,000	—	8,000
den Vereinigten Staaten von Amerika	4,786,000	4,346,000	9,132,000
Westindien	635,000	5,000	640,000
den Britisch-Amerikanischen Provinzen	5,000	234,000	239,000
Südamerika	411,000	—	411,000
China	131,000	—	131,000
Japan	324,000	—	324,000
Westindien	232,000	7,000	239,000
Kleinasien	43,000	—	43,000
Afrika	—	352,000	352,000
anderen Ländern	7,000	—	7,000
Gesammtsumme	24,309,000	10,798,000	35,107,000

Einfuhr Deutscher Waaren in Montreal im Jahre 1875.

	Werth: Dollars.
Zollpflichtige Waaren.	
Baumwollwaaren	6,519
Bijouterien	12,243
Cigarren	38,021
Droguen	2,154
Eisenwaaren	35,748
Essig	10,513
Farbwaaren	3,400
Fensterglas	13,839
Galanterie-, Luxus- und Spielwaaren	44,390
Glaswaaren	9,656
Haartuch	5,917
Hopfen	9,453
Kautschuckwaaren	2,760
Kleidungsstücke	9,506
Korbwaaren	2,548
Korke	2,496
Kurzwaaren	16,347
Leder	11,856
Lederwaaren	2,075
Leinenwaaren	644
Musikalische Instrumente	2,568
Papier	3,296
Pelzwaaren	8,618
Porzellan und Irdenwaaren	1,741
Sämereien	914
Schreibmaterialien und Bücher	2,865
Seidenwaaren	30,211
Spielkarten	2,292
Spiegelgläser	16,898
Spirituosen	2,258
Strumpfwaaren	3,355
Tabakspfeifen	960
Waffen	4,552
Wanduhren	539
Weine	14,742
Wollwaaren	48,402
Verschiedene andere Artikel	6,830
	391,126.
Zollfreie Waaren.	
Droguen	884
Druckereigeräthe	1,785
Edelsteine	1,157
Farben und Farbstoffe	6,952
Felle, rohe	2,895
Oelgemälde	1,402
Roheisen	5,704
Stahl	1,806
Zink	3,737
Verschiedene andere Artikel	2,389
Zollfreie Waaren	28,711
Zollpflichtige Waaren wie oben	391,126
Zusammen	419,837.

Verzeichniß der im Jahre 1875 von Montreal zur See ausgeführten Artikel.

	Werth: Dollars.	Dollars.
I. Erzeugnisse Canadas.		
a) Produkte der Bergwerke:		
Kupfererz	101,515	
Bleierz	7,500	
Andere Artikel	722	
		109,737
b) Produkt der Gewässer:		
Thran		4,222
c) Produkte der Wälder:		
Pott- und Perlasche	448,361	
Bauholz: Planken und Bretter	202,426	
Stäbe und Dielen	42,585	
Andere Sorten	2,700	
		696,072
d) Thiere und thierische Produkte:		
Hornvieh	78,341	
Schinken und Speck	165,559	
Rindfleisch	45,724	
Butter	1,579,870	
Käse	2,847,433	
Felle, rohe	204,676	
Häute	39,374	
Schmalz und Talg	34,043	
Schweinefleisch	77,269	
Wolle	14,038	
Andere Artikel	113	
		5,086,440
e) Produkte der Landwirthschaft:		
Balsam	1,690	
Weizen	4,297,876	
Weizenmehl	1,479,983	
Anderes Mehl	72,957	
Hafer	45,343	
Erbsen	1,278,466	
Obst	35,993	
Hopfen	1,920	
Mais	7,000	
Andere Artikel	16,085	
		7,237,313
f) Manufakte ꝛc.:		
Bücher	5,570	
Rindenextrakt	183,938	
Eisenwaaren	17,031	
Leder	515,899	
Maschinerien	7,427	
Musikalische Instrumente	1,560	
Oelkuchen	13,107	
Lumpen	5,097	
Nähmaschinen	60,690	
Tabak	35,760	
Holzmöbel ꝛc.	23,388	
Wollwaaren	10,069	
Vermischte Artikel	50,921	
		930,457
Summe der Erzeugnisse von Canada	—	14,064,241

	Werth: Dollars.	Dollars.
II. Erzeugnisse anderer Länder	—	5,867,987
Gesammtausfuhr von Montreal zur See	—	19,932,228

Im Jahre 1875 zu Montreal angekommene Seeschiffe.

	Anzahl	Tonnengehalt
Britische Dampfschiffe.....	239	252,338
Britische Segelschiffe	262	97,760
Fremde Segelschiffe	64	24,954
	565	375,052

Spezifikation der Schiffe fremder Nationalität:

	Anzahl	Tonnengehalt
Norwegische	46	18,784
Deutsche.....	6	1,797
die Verein. Staaten von Amerika	4	1,558
Italienische.....	3	1,136
Französische.....	2	743
Portugiesische	1	192
Niederländische	1	300
Russische.....	1	444
	64	24,954

Von den 6 ein- und ausgegangenen Deutschen Schiffen segelte 1 in Ballast aus.

Schweden und Norwegen.

Handel und Schiffsverkehr Schwedens im Jahre 1875, unter Vergleichung mit den Vorjahren. Ernteverhältnisse, Verkehrsmittel, Geld- und Bankwesen, Fischerei, Bevölkerung.

Erklärende Vorbemerkungen.

Eine Schwedische Krone ist gleich 1 Mark 12½ Pfennig, doch verrückt der Kurs dieses Verhältniß im Geschäftsverkehr.

Battens sind Bretter von 2½ Zoll Dicke.

Bretter haben bis 1½ Zoll Dicke.

Planken sind Bretter von 3—4 Zoll Dicke.

Sparren sind 4kantig Holz unter 9 Zoll im Quadrat, dickeres als dieses nennt man Balken.

Wenn in diesem Bericht von Meilen ohne nähere Bezeichnung die Rede ist, so sind darunter Schwedische Meilen verstanden, nur beim Telegraphenwesen geographische Meilen. 1 Schwedische Meile = 10,6886 Kilometer = 1,44 alte Deutsche Meilen.

Allgemeines.

Die Handeltreibenden und Industriellen Schwedens haben das Jahr 1875 mit bangen Erwartungen angetreten. Die allgemeine Flauheit, die niedrigeren Preise von Holz und Eisen, den Hauptartikeln des Schwedischen Handels, die kläglichen Berichte, welche von Deutschland, England und Amerika, und was speziell den Holzhandel betrifft, auch von Frankreich einliefen, weckten weitgehende Befürchtungen, und es gab eine Menge Unglückspropheten, welche auch für hier eine schwere Krisis weissagten. Angesichts dieser Befürchtungen möchte man fast versucht sein, das Jahr 1875 als ein für den Schwedischen Handel günstiges zu erklären, obwohl auch Schweden von den Erscheinungen, welche sich im Allgemeinen in Europa gezeigt haben, nicht verschont geblieben ist; denn wenn auch die Ausfuhr im Ganzen nur einen geringen Rückgang in Bezug auf das Quantum herausstellen wird, so wird doch in Folge der niedrigeren erzielten Preise ein Abfall im Werthe gegen frühere Jahre sich erweisen.

Die Einfuhr hat nach der vorläufig schon möglichen Schätzung jedenfalls wohl einen Rückgang und, wie angenommen wird, einen solchen um ca. 20 Millionen Kronen gegen das Jahr 1874 ergeben.

Von gewaltsamen Erschütterungen ist der hiesige Handel indeß verschont geblieben, er hat vielmehr nur an der allgemeinen Flauheit gekrankt.

Die Erscheinungen der gewaltsam hereinbrechenden Paniken haben sich hier zum Theil wohl deshalb nicht gezeigt, weil das eigentliche Börsenspiel, deren Folge gerade die Paniken sind, fast gänzlich unbekannt blieb. Und da im Ganzen genommen die Industrie Schwedens sich noch in der Entwickelung befindet, so treten die Erscheinungen, welche in industriell und auch merkantil weiter fortgeschrittenen Ländern in rascher Folge wechseln, langsamer zu Tage, so daß hier die Erfahrungen der anderen Länder rechtzeitig benutzt und verwerthet werden können. Beispielsweise fing hier, gleichwie im benachbarten Norwegen, die Begierde nach „Gründungen“ erst an, als den Eingeweihteren in Deutschland bereits die Augen aufgingen, und als dort das „sauve qui peut“ erscholl, kühlte sich hier das Gründungsfieber naturgemäß bereits im ersten Stadium ab, so daß bei „Gründungen“ verhältnißmäßig wenig Geld verloren worden ist, abgesehen von einigen Deutschen Interessenten, die hier wie daheim zu Schaden kamen.

Das, was in Schweden hauptsächlich lähmend wirkte, waren die niedrigeren Eisen- und Holzpreise des letzten Jahres, wodurch wieder niedrige Frachten bedingt waren, und sich bei dem durch Einfuhr zu deckenden immerhin starken Bedarf das Resultat im Ganzen ungünstig stellte. Ein milderndes Korrektiv hierfür liegt jedoch in dem günstigen Ausfall der Ernte, die im Ganzen als eine Mittelernte bezeichnet werden muß und einen bedeutenden Export resp. verminderten Import der verschiedenen Körnerfrüchte mit Beginn der Schifffahrt 1876 zur Folge haben möchte, der dann auch der Frachtfahrt fördernd zu Gute kommen würde.

Dieses günstigere Verhältniß ist schon in dem Getreide- und Mehl-Export der drei letzten Monate des Jahres 1875 zu Tage getreten. Nachstehende Tabelle macht dies anschaulich.

Die Ausfuhr von Getreide betrug:

	Oktober—Dezember 1874:	Oktober—Dezember 1875:
Weizen.....	38,100 Kubikfuß,	277,400 Kubikfuß,
Roggen	8,100 „	7,300 „
Gerste.....	391,700 „	1,278,400 „
Hafer.....	3,170,000 „	8,660,100 „
Weizenmehl	1,100 Centner,	24,300 Centner,
Roggenmehl	400 „	600 „

Diesem vermehrten Export steht ein verminderter Import mit folgenden Zahlen gegenüber:

	Oktober—Dezember 1874:	Oktober—Dezember 1875:
Weizen.....	7,600 Kubikfuß,	4,600 Kubikfuß,
Roggen.....	2,002,900 „	879,400 „
Gerste.....	258,606 „	81,600 „
Weizenmehl	226,300 Centner,	164,500 Centner,
Roggenmehl	282,200 „	192,000 „

Vergleicht man den Total-Export von Getreide und Mehl im vierten Quartal der letzten sechs Jahre miteinander, so springen die

günstigen Erfolge, welche in dieser Richtung das Jahr 1875 gebracht hat, noch deutlicher in die Augen.

			Getreide: Kubikfuß	Mehl: Centner
Viertes	Vierteljahr	1870	7,758,300	16,500
„	„	1871	7,807,300	25,300
„	„	1872	4,342,200	23,300
„	„	1873	6,735,000	23,800
„	„	1874	3,607,900	1,500
„	„	1875	10,223,200	24,900

Den größten Antheil an diesem Export hat der Hafer, der bekanntlich bis in den höheren Norden mit Glück angebaut wird.

Für Stockholm speziell mit seinen Mälarhäfen stellt sich die Hafer-Ausfuhr für das Jahr 1875
auf 2,776,232 Kubikfuß,
gegen 2,082,523 „ für das Jahr 1874
und 1,571,344 „ „ „ „ 1873.

Die Frachtfahrt hat, wie bereits angedeutet, ein weniger günstiges Resultat ergeben, als in früheren besseren Jahren.

Am Uebelsten sind ohne Zweifel die Holzhändler nach den vorhergegangenen für sie glänzenden Jahren daran gewesen. In Folge der starken Einfuhren der letzten Jahre von allen Arten Hölzern in Deutschland, England und Frankreich zu stets steigenden Preisen, hatte sich hier die Meinung gebildet, man könne die Preise und Bedingungen nach eigenem Belieben vorschreiben. Es entstanden eine Menge neue Sägewerke, bestehende wurden erweitert, und die Nachfrage nach Waldungen war fast fieberhaft zu nennen; der Ankaufspreis der letztern wurde nach den enormen Holzpreisen der Jahre 1872 und Anfang 1873 normirt, und man bezahlte damals die Waldungen 10—20mal so hoch, als früher. Der Einfluß auf die Arbeitslöhne blieb nicht aus; dieselben stiegen zu bisher unerhörter Höhe, und dies hatte zugleich zur Folge, daß der Landwirthschaft eine Menge der bisher ihr gewidmeten Kräfte entzogen wurden. Diese hat den Ausfall an Arbeitskräften durch vermehrte Anwendung von landwirthschaftlichen Maschinen zu decken gesucht, und von Jahr zu Jahr steigt der Import letzterer, obwohl auch in diesem Artikel das Jahr 1875 einen kleinen Rückgang zu verzeichnen hat. Auch Völlerei unter den Arbeitern in Folge der bisher unbekannten Höhe der Löhne trat ein, und das hat bereits vielfach zu Erörterungen in der Presse und selbst im Reichstage geführt. Daß unter solchen Umständen der starke gegen Ende 1873 eingetretene und noch nicht überwundene Preisfall bedeutende Rückschläge auf das Holzgeschäft, welches der Lebensnerv des Schwedischen Handels ist, im Gefolge haben mußte, ist leicht begreiflich. Die Produktion sowohl von Bauholz und Planken, als auch von Pitprops ist seitdem wesentlich eingeschränkt worden, und Viele, die Waldungen zu hohen Preisen hier wie auch in Finland angekauft hatten, sind in schwere Verlegenheiten gerathen, soweit sie nicht bedeutenden Kapitalrückhalt hatten. Der Export nach Deutschland blieb auf ein geringeres Maß beschränkt.

Trotz dieser wenig günstigen Lage des Geschäfts sind bedeutendere Fallimente nicht eingetreten, mit Ausnahme der Zahlungseinstellung eines größeren Holzgeschäftes in Hernösand, welches überdies nur kurze Zeit und unter ungünstigen Verhältnissen etablirt war. Auch scheinen sich die Aussichten für das Jahr 1876 etwas günstiger gestalten zu wollen, und man schließt aus bereits für Frühjahr abgeschlossenen Geschäften auf etwas bessere Preise.

Die Eisenbahnbauten haben auch im Jahre 1875 Fortgang erfahren, worauf weiterhin näher eingegangen werden wird.

Einfuhr Schwedens.

Die Einfuhr Schwedens in einigen hauptsächlichen Artikeln hat sich im Jahre 1875, im Vergleich mit den vorhergegangenen drei Jahren, folgendermaßen gestellt:

Einfuhr:		1872:	1873:	1874:	1875:
Baumwolle	Pfund	13,360,000	19,400,000	22,130,000	14,580,000
Branntwein und Sprit:					
von Getreide, Kartoffeln oder anderen Erdfrüchten:					
Genever	Kannen zu 50 pCt.	4,500	5,000	8,280	5,980
andere Sorten	„	72,000	78,000	3,150,000	99,400
von Reis: Arak	„	500,000	550,000	650,000	512,100
von Zucker: Rum	„	112,000	118,000	150,000	136,800
von Weintrauben:					
in Frankreich zubereitet und von dort seewärts direkt eingeführt:					
in Fässern	„	275,000	470,000	440,000	455,300
in Flaschen oder Krügen	Kannen	4,500	9,400	11,700	37,200
anderwärts produzirt oder auf andere Weise eingeführt	Kannen zu 50 pCt.	29,000	21,500	21,600	9,800
von anderer Frucht	„	7,500	5,500	2,700	3,640
Fische:					
gesalzene: Hering	Kubikfuß	1,620,000	1,110,000	1,147,000	1,309,700
getrocknete	Centner	75,000	73,000	78,700	75,190
Speck	„	127,000	238,000	226,200	215,300
Häute und Felle, unbereitet	„	118,000	110,000	66,000	82,400
Kaffee	Pfund	19,200,000	25,500,000	20,700,000	23,066,500
Thiere, lebende:					
Pferde	Stück	1,750	1,540	1,700	1,010
Rindvieh	„	190	240	1,040	1,580
Schafe	„	40	50	130	440
Schweine	„	2,500	2,800	2,200	3,940

Einfuhr:		1872:	1873:	1874:	1875:
Fleisch	Centner	14,150	21,000	16,500	19,600
Käse	»	9,700	10,500	16,400	27,300
Papier	Pfund	850,000	2,400,000	2,900,000	2,518,900
Geräthschaften und Maschinen, sowie Theile derselben, in der Zolltaxe nicht spezifizirte, zum Gebrauch in Fabriken oder Werkstätten oder für den Ackerbau, sowie für den Eisenbahnbetrieb	Werth in Kronen	6,400,000	12,500,000	17,000,000	14,980,280
Salz, unraffinirt: Kochsalz	Kubikfuß	2,500,000	2,400,000	3,100,000	2,890,670
Syrup	Pfund	8,250,000	9,100,000	13,600,000	14,095,570
Butter	Centner	37,000	31,400	37,300	35,540
Zucker:					
raffinirt, alle Sorten: Hut-, Kandis-, Kuchen- und gemahlener Zucker	Pfund	13,800,000	25,500,000	22,150,000	29,290,670
unraffinirt, ohne Rücksicht auf die Farbe	»	32,700,000	46,500,000	42,700,000	42,711,600
Getreide:					
Weizen	Kubikfuß	22,500	65,000	84,000	64,600
Gerste	»	114,000	210,000	710,000	245,960
Roggen	»	2,025,000	2,300,000	6,370,000	4,021,200
Mehl: Weizen-	Centner	270,000	335,000	525,000	578,000
Roggen-	»	452,000	743,000	1,180,000	587,600
Steinkohle, Cinders und Koke	Kubikfuß	27,000,000	27,100,000	29,340,000	34,180,700
Talg	Centner	31,000	56,000	54,300	16,900
Theer	»	35,000	56,000	50,000	197,300
Tabak, unverarbeitet: Blätter und Stengel	Pfund	6,400,000	8,100,000	10,350,600	6,733,200
Wolle	»	4,300,000	3,900,000	3,910,000	3,205,600
Wein in Fässern	»	6,500,000	8,500,000	7,800,000	6,843,600
» in Flaschen	Kannen	190,000	250,000	294,000	246,700
Gewebe:					
ganz- und halbseidene	Pfund	116,000	125,000	190,000	160,970
baumwollne, auch mit Beimischung von Leinen oder Hanf	»	1,975,000	2,500,000	3,530,000	2,657,100
ganz und halbwollne	»	3,750,000	3,920,000	4,840,000	3,566,400
leinene und hänfene	»	2,270,000	1,530,000	2,650,000	2,164,506

Eine nach Ländern geordnete Einfuhrliste für das ganze Land ist zur Zeit noch nicht mitzutheilen, aber es ergiebt sich schon aus obiger Zusammenstellung, daß die Einfuhr von Deutschland gegen 1874 eine Verminderung erfahren hat, denn gerade Manufakturwaaren in allen Arten sind erheblich zurückgeblieben. Es ergiebt sich ferner daraus, in wie auffälliger Weise der Deutsche Zwischenhandel mit Traubenbranntwein (Cognac) in Schweden durch die bekannte Vergünstigung, welche dem in Frankreich hergestellten Fabrikat durch den Handelsvertrag mit Frankreich gewährt wurde, zurückgegangen ist. Die Einfuhr, welche hauptsächlich von Lübeck geschieht, ist

von 32,000 Kannen in 1871
auf 9,800 » » 1875 heruntergegangeu,
also um 22,000 Kannen seitdem vermindert.

Vermehrt gegen 1874 nach obiger Liste hat sich (in runden Zahlen) die Einfuhr von Fellen und Häuten um 16,000 Ctr., von Kaffee um 2,360,000 Pfd., von Käse um 11,000 Ctr., von Zucker und Syrup um 7,630,000 Pfd., von Weizenmehl um 53,000 Ctr., von Theer um 147,000 Ctr., von Steinkohle um 4,840,000 Kubikfuß.

Vermindert ist dagegen die Einfuhr von Baumwolle um 7,500,000 Pfd., von Branntwein um 3,000,000 Kannen, von Speck um 11,000 Ctr., von Weizen, Roggen und Gerste um 2,800,000 Kubikfuß, von Roggenmehl um 600,000 Ctr., von Talg um 37,000 Ctr., von Tabak um 3,600,000 Pfd., von Wolle um 750,000 Pfd., von Oxhoft-Wein um 950,000 Pfd., von Geweben aller Gattungen um 2,660,000 Pfd.; ferner beträgt der Minderwerth der eingeführten Maschinen und Geräthschaften ca. 2,000,000 Kronen.

Die wesentlich verminderte Einfuhr von Getreide und Roggenmehl findet ihre Erklärung in dem günstigen Ausfalle der Ernte.

Die fortwährende Steigerung in der Einfuhr von Steinkohle resultirt aus der Neuanlage von Fabriken, der Vermehrung der Eisenbahnen und der Dampfschiffsflotte, und wohl auch aus dem Umstande, daß man sich gezwungen sieht, mit dem Gebrauche der Steinkohle zur Zimmer- und Küchenheizung zu beginnen, wozu bei dem großen Waldreichthum des Landes bisher Holz verwendet wurde und in der Hauptsache noch jetzt verwendet wird.

Der Import von Steinkohle und Koke stieg 1875 in Stockholm allein auf

	Steinkohle: (Kubikfuß)	Koke: (Kubikfuß)
	8,718,279	724,454
gegen in 1874	7,457,206	868,656

Der Import von Steinkohle und Koke in Gothenburg betrug:

9,541,825 Kubikfuß
gegen in 1874 8,679,650 »

Stockholm und Gothenburg absorbirten also die Hälfte des Imports des ganzen Landes.

Die verminderte Einfuhr von Pferden möchte mit auf das Ausfuhrverbot des Deutschen Reiches zurückzuführen sein.

Auch die spezielle Einfuhrliste für Stockholm ist noch nicht mitzutheilen.

Die Einfuhr von Gothenburg in einigen hauptsächlichen Artikeln läßt sich jedoch für 1875 im Vergleich mit den beiden Vorjahren folgendermaßen aufstellen:

Einfuhr Gothenburgs:		1873:	1874:	1875:
Baumwolle	Pfund	13,742,436	12,599,749	11,787,704
Branntwein und Sprit:				
von Getreide ꝛc.: Genever	Kannen	4,454	1,174	1,173
andere Sorten	»	—	80,570	3,234
» Reis: Arak	»	168,744	171,856	124,059
» Zucker: Rum	»	12,968	10,899	7,470
» Weintrauben: Cognac	»	181,962	141,482	152,646
Fische, gesalzene: Hering	Kubikfuß	308,157	316,563	391,700
getrocknete	Centner	11,720	13,451	16,947
Speck	»	76,361	93,333	130,798
Garn, baumwollnes	Pfund	3,598,668	5,226,838	4,128,059
wollnes	»	865,912	1,166,699	1,116,569
Graupen, Reis	»	2,229,282	3,221,491	—
Häute und Felle, unbereitete	»	5,036,200	3,023,000	3,144,400
Roheisen	Centner	—	—	122,478
Kaffee	Pfund	8,169,851	5,815,953	7,980,285
Vieh: Pferde	Stück	22	85	47
Rindvieh	»	93	215	112
Schafe	»	7	15	8
Schweine	»	6	5	6
Fleisch	Centner	223	323	294
Oele: Baumöl	Pfund	1,224,125	1,332,836	1,650,502
andere Sorten	»	319,355	341,806	777,075
Petroleum	»	6,600,624	5,184,928	5,175,183
Käse	Centner	752	3,030	9,342
Papier	Pfund	223,699	677,501	515,886
Maschinen und Geräthschaften	Werth in Kronen	5,669,020	8,499,510	8,331,500
Salz	Kubikfuß	587,155	1,162,753	597,644
Syrup	Pfund	2,462,555	4,216,391	5,528,324
Butter	Centner	381	696	547
Zucker, unraffinirt	Pfund	18,762,635	16,636,308	16,671,118
raffinirt	»	1,234,877	3,974,434	4,960,353
Steinkohle und Koke	Kubikfuß	9,164,157	8,679,650	9,541,825
Talg	Centner	4,515	1,741	383
Theer	»	—	2,542	9,981
Tabak: Blätter	Pfund	2,041,764	2,020,144	1,456,402
Stengel	»	168,227	396,975	150,113
Wolle	»	1,595,292	1,849,426	1,465,412
Wein, in Fässern	»	1,598,009	1,751,878	1,923,280
in Flaschen	Kannen	43,697	53,813	49,021
Gewebe: ganz- und halbseidene	Pfund	32,378	42,613	32,540
baumwollne	»	803,988	1,276,561	961,361
ganz- und halbwollne	»	1,232,217	1,478,315	1,097,468
leinene und hänfene	»	203,744	437,626	476,916

Die Einfuhr von Getreide und Mehl in Gothenburg ist weiter unten spezifizirt.

Ausfuhr Schwedens.

Ebenso wie die Einfuhr läßt sich auch die Ausfuhr des ganzen Reiches nur in einigen Hauptartikeln schon jetzt bestimmen und noch nicht länderweise gruppiren. In dieser letzteren Richtung muß spätere Berichterstattung vorbehalten bleiben.

Die Ausfuhr gestaltete sich folgendermaßen:

Ausfuhr:		1872:	1873:	1874:	1875:
Branntwein und Sprit von Getreide, Kartoffeln und anderen Erdfrüchten	Kannen zu 50 pCt.	9,900	10,400	15,900	7,970
Fische, gesalzene: Hering	Kubikfuß	54,000	74,400	33,200	34,500
getrocknete, geräucherte, alle Sorten	Centner	2,100	1,820	730	2,090

Ausfuhr:		1872:	1873:	1874:	1875:
Speck	Centner	2,300	7,100	8,600	6,210
Häute und Felle, nicht Pelzwerk, unbereitet	„	15,500	17,200	20,000	15,050
Eisen: Guß-, Roh- und Ballast-	„	1,900,000	1,360,000	975,000	1,137,400
geschmiedet und gewalzt, Stangen-	„	3,100,000	2,245,000	2,066,000	2,476,900
Platten-, Rund-, Bündel- ꝛc.	„	550,000	520,000	478,000	631,800
Luppen-	„	320,000	243,000	202,000	298,400
Eisenbahnschienen mit Zubehör	„	18,000	4,650	2,000	1,780
Platten, verzinnt und unverzinnt	„	21,000	18,500	18,400	18,080
Nägel von 1,6 Zoll Länge und darüber	„	27,000	27,500	32,900	28,080
Kupfer	„	25,000	14,900	18,000	12,520
Thiere, lebende: Pferde	Stück	3,220	3,670	2,450	820
Rindvieh	„	16,950	26,200	22,900	20,400
Schafe	„	17,900	14,850	21,600	17,730
Schweine	„	24,500	20,000	11,600	13,080
Fleisch	Centner	2,800	4,800	2,100	2,770
Eisenerz	„	437,000	550,000	600,500	656,690
Käse	„	5,280	4,300	3,670	2,430
Papier	Pfund	5,000,000	6,000,000	6,239,004	7,561,340
Geräthschaften und Maschinen, sowie Theile derselben, in der Zolltaxe nicht spezifizirte, zum Gebrauche in Fabriken oder Werkstätten, oder für den Ackerbau, sowie für den Eisenbahnbetrieb	Werth in Kronen	900,000	1,200,000	1,651,000	1,242,230
Syrup	Pfund	210,000	180,000	267,000	168,760
Butter	Centner	75,000	70,000	68,900	76,800
Zucker, raffinirt, alle Sorten, Hut-, Kandis und gemahlener Zucker	Pfund	460,000	560,000	623,000	483,200
Getreide: Hafer	Kubikfuß	16,900,000	16,550,000	17,226,000	15,330,000
Weizen	„	310,000	400,000	228,000	628,200
Gerste	„	2,218,000	1,690,000	1,562,000	2,063,800
Roggen	„	105,000	190,000	18,500	53,800
Mehl, Weizen-	Centner	56,000	59,000	52,000	62,900
Roggen-	„	9,500	7,400	36,000	6,900
Stahl	„	128,600	95,000	170,800	151,800
Theer	„	230,000	206,500	160,000	145,750
Holzmasse zur Papierbereitung	„	130,000	155,000	118,100	114,800
Holzwaaren, unbearbeitete, gesägte, zugehauene, fichtene oder tannene:					
Balken und Sparren	Kubikfuß	18,400,000	20,700,000	18,840,000	14,878,860
Bretter und Planken	„	90,700,000	88,700,000	81,640,000	83,158,500
Zündhölzer	Pfund	12,118,000	15,000,000	17,271,000	20,692,000
Wolle	„	100,000	84,500	84,600	59,800
Gewebe, ganz- und halbseidene	„	2,700	3,800	5,230	7,090
baumwollne, auch mit Beimischung von Leinen	„	300,000	340,000	338,300	313,390
„ oder mit Beimischung von Hanf	„	87,000	103,000	133,100	132,400
ganz- und halbwollne, leinene und hänfene	„	111,000	132,000	170,100	162,980
Zinkblende	Centner	251,000	170,000	282,000	327,100

Hiernach war die Ausfuhr gegen 1874 vermehrt, in runden Zahlen, bei: Eisen um 800,000 Centner, Weizen, Roggen und Gerste um 900,000 Kubikfuß, Brettern um 1,500,000 Kubikfuß, Zündhölzern um 3,400,000 Pfund, Papier um 1,320,000 Pfund.

Eine geringere Ausfuhr wiesen auf: Speck um 2400 Centner, Hafer um 1,900,000 Kubikfuß, Zucker und Syrup um 240,000 Pfund, Balkenholz um 4,000,000 Kubikfuß; ferner ist an Maschinen ein Minderwerth von 410,000 Kronen exportirt worden.

Ausfuhr Stockholms.

Für Stockholm speziell stellte sich die Ausfuhr, hier nach Absatzländern geordnet, wie nachstehende Tabelle angiebt.

Verschiffung von Stockholm nach

Bestimmung.	Stangeneisen. Ctr.	Manufaktureisen. Ctr.	Eisenplatten. Ctr.	Nägel. Ctr.	Eisenausschuß und Luppen. Ctr.	Eisenstein. Ctr.	Eisenstein. Ctr.	Stahl. Ctr.	Kupfer. Ctr.	Alaun. Ctr.
Nordamerika:										
Vereinigte Staaten	5,524	25	—	—	—	—	—	—	—	—
Südamerika:										
Brasilien	9,275	113	—	—	—	—	—	28	—	—
Belgien	17,964	6,918	—	—	7,018	25,356	—	6	150	—
Dänemark:										
Kopenhagen	60,885	1,165	—	—	—	—	—	—	—	—
andere Häfen	1,041	16	—	—	—	—	—	—	—	—
Deutschland:										
Stettin	26,614	5,583	—	—	—	30,889	2,958	21	1,375	—
Stralsund	1,313	132	10	2	—	—	—	—	—	—
Wismar	1,948	310	38	—	—	—	—	—	—	—
Lübeck	34,327	7,297	210	—	—	2,057	—	92	—	—
Kiel	2,235	555	76	—	—	—	—	—	—	—
Flensburg	1,846	54	112	—	—	—	—	2	—	—
andere Ostseehäfen	5,622	649	115	17	—	—	—	5	—	—
Hamburg	12,416	1,250	57	—	—	—	—	167	—	—
Hannover	4,645	144	3	—	—	—	—	—	—	—
England:										
London	80,263	6,045	—	—	—	5,280	—	344	240	—
Hull	82,950	59	—	—	14,742	46,395	—	8,955	—	—
andere Häfen	21,593	—	—	—	6,418	156,822	—	—	—	—
Frankreich:										
Bordeaux	21,883	24	—	—	—	—	—	—	—	—
St. Brieux	2,543	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Calais und Dünkirchen	17,547	2,319	—	—	3,000	—	—	—	—	—
St. Malo	5,874	2,661	—	—	—	—	—	—	—	—
Marseille	6,532	1,941	—	—	—	—	—	233	—	—
Nantes	32,522	3,376	—	—	—	—	—	—	—	—
Rouen und Havre	14,904	3,609	—	—	7,042	1,509	—	24	—	—
andere Häfen	40,959	3,596	—	—	—	—	—	—	1,765	—
Italien:										
Neapel	4,554	—	—	—	—	—	—	907	—	—
Niederlande:										
Amsterdam	34,018	598	—	—	—	861	—	2,497	—	—
Dortrecht	2,034	57	—	—	—	—	—	—	—	—
Rotterdam	2,401	64	—	—	—	—	—	—	—	—
andere Häfen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Norwegen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
Portugal:										
Figueira	8,795	838	5	—	—	—	—	1,252	—	—
Lissabon	32,253	6,751	656	—	—	—	—	2,432	—	—
Oporto	33,134	11,448	61	—	—	—	—	4,690	—	—
Vianna	1,898	183	—	—	—	—	—	596	—	—
Rußland und Finland	12,142	8,211	11,938	18,329	1,478	182,952	474,490	6,601	184	5,485
Spanien	1,409	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Oesterreich:										
Triest	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	649,863	75,991	13,281	18,348	39,698	452,121	477,448	28,852	3,714	5,488

Außerdem: nach Stettin: Feldspath im Werthe von 10,268 Kronen, Tischlerarbeit im Werthe von 15,650 Kronen, 5000 Ctr. Zinkstein; nach Lübeck: 4000 Kubikfuß Erbsen; nach Hamburg: 684 Kubikfuß Erbsen, Tischlerarbeit im Werthe von 3000 Kronen; nach London: Tischlerarbeit im Werthe von 47,600 Kronen, 3522 Ctr. Holzmasse, 1058 Ctr. Blei; nach Hull: 960 Ctr. Oelkuchen; nach andern Englischen Häfen: 38,460 Ctr. Oelkuchen, 37,300 Stück Latten, 154,810 Stück Eisenstäbe; nach Norwegen: 2520 Kannen Spiritus, 50,000 Pfd.

(Schluß

ausländischen Orten im Jahre 1875.

Vitriol. Ctr.	Häute und Felle. Ctr.	Lumpen. Ctr.	Hafer. Kubikfuß.	Pech. Tonnen.	Theer. Tonnen.	Rother Ocker. Tonnen.	Planken und Bretter. Dutzend.	Balken und Sparren. Stück.	Zündhölzer. Pfund.	Geräthe und Maschinen. Werth: Kronen.	Punsch. Kannen.	Waaren auf Niederlage. Werth: Kronen.	Verschiedenes. Kronen.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	72	—
—	—	—	—	—	—	—	53	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	113	966	—	9,794	—	9,000	—	108	70	300
—	—	—	26,841	—	—	—	1,610	—	—	—	157	—	—
—	—	—	—	—	—	—	2,491	—	—	—	—	—	—
2,000	—	215	—	—	732	—	40	—	70,169	40,000	532	4,105	31,893
—	—	—	—	11	296	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	7	—	996	—	—	1,257	—	—	—
—	170	130	—	200	2,231	20	—	—	317,362	3,110	959	8,557	46,766
—	—	—	—	—	40	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	5	73	5	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	22	155	—	819	20	—	350	—	—	270
—	604	1,004	—	—	200	—	423	—	140,380	3,000	1,664	15,995	13,901
—	—	—	—	—	120	—	355	—	—	300	—	—	—
—	65	—	861,743	—	7,668	—	716	—	264,509	2,095	348	15,838	75,431
—	—	—	192,655	—	—	—	518	—	1,152	8,400	—	1,960	17,643
—	—	—	649,720	30	36	—	4,596	360	—	—	7	277	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	35	2,060	—
—	—	—	—	—	—	—	75	—	—	—	—	—	—
—	—	—	46,000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	50	—	60	185	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	1,839	—	—	—	—	—	—
—	—	—	458,216	—	—	—	—	—	—	—	—	—	544
—	—	—	108,800	—	50	—	1,402	1,294	—	—	—	70	—
—	—	—	—	—	100	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	2,356	—	—	—	21,050	—	—	—	10,505
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	1,955	—	—	—	—	—	—	—	—
5	—	—	—	—	4,396	—	200	—	—	2,062	—	19,569	224,150
—	—	—	—	—	4	—	58	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	2,245	—	4,971	176	44	—	1,342
—	—	—	—	—	591	—	1,506	—	—	300	—	234	315
—	—	—	—	—	15	—	40	—	—	—	—	—	—
202	2,927	18	32	20	137	1,310	930	—	117,177	542,345	239	543,876	1,491,843
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	1,300	—	—	—	—	—	—	—	—
2,207	3,766	1,367	2,344,007	401	23,478	1,335	30,766	1,859	945,770	603,395	4,093	612,683	1,914,903

Dynamit, 166,107 Pfd. Stearinlichte, 61,740 Pfd. Tapeten; nach Rußland und Finland: 21,387 Kubikfuß Salz, 616 Ctr. Eisendraht, 3139 Ctr. Asphaltpappe, 78,053 Pfd. Baumwolle, 5006 Ctr. Düngstoff, 1411 Ctr. Korkrinde, 3238 Ctr. Kreide, 450 Ctr. Schwefelsäure, 1981 Ctr. Hering, 46,709 Ctr. Gerste, 1533 Ctr. Eisenbahnschienen, 1669 Ctr. Weizenmehl, 2901 Manufakturschmiedewaaren.

folgt.)

Spanien.

Handels- und Schifffahrtsverhältnisse von Puerto-Rico während des Jahres 1875.[1])

Auch über das letztverflossene Jahr läßt sich nicht günstiger berichten, als über seinen Vorgänger. Wenngleich die Ausfuhrliste in den meisten Artikeln wieder einen kleinen Aufschwung zeigt, so wirkten doch die fortwährend weichenden Preise unseres Haupt-Exportartikels, Zucker, zu ungünstig, und die Lage eines großen Theiles der Pflanzer ist eine traurige; tritt nicht bald eine günstige Wendung in diesem Artikel ein, so muß die Produktion bald eine bedeutende Abnahme aufweisen, da selbst die in besseren Umständen befindlichen Pflanzer bei den jetzt herrschenden Preisen nur mit Mühe die Kultivation ihrer Plantagen auf der früheren Höhe halten können. Die Indemnisation für die emanzipirten Sklaven ist bis jetzt noch ein Projekt geblieben, doch erwartet man, daß in Kurzem die erste Jahresrate, 10 pCt. vom Gesammtbetrage, gezahlt werden wird.

Die Pocken traten in der ersten Hälfte des Jahres in fast allen Distrikten in bösartiger Weise auf und forderten viele Opfer. Die Epidemie ist noch nicht verschwunden, wenngleich im Abnehmen.

In Betreff der Einfuhr läßt sich nur das schon früher Berichtete wiederholen; es lassen sich keine irgend annähernd genauen Zahlen hinsichtlich derselben geben.

In den Zöllen ist nur eine kleine Aenderung eingetreten, indem die im Jahre 1874 aufgelegte Extraerhebung von 5 pCt. auf 6 pCt. erhöht worden ist. Aus Deutschland kommender Reis hat noch immer 6 pCt. Zoll mehr als der aus den Vereinigten Staaten von Amerika kommende zu zahlen. Die Einfuhr von Kartoffeln aus allen nichtspanischen Häfen ist seit April 1875 verboten.

Die Gesammtausfuhr der ganzen Insel belief sich auf:

			gegen in 1874:	
Zucker	1,603,851	Quintales,	1,565,664	Quintales.
Melasse	5,663,132	Gallons,	5,316,620	Gallons.
Kaffee	254,634	Quintales,	193,301	Quintales.
Tabak	62,514	„	43,530	„
Baumwolle	2,059	„	2,091	„
Häute	4,835	„	4,091	„
Rum	15,548	„	—	„

San Juan de Puerto-Rico.

Von Deutschland direkt kamen, Kleinigkeiten mit der Hamburger Dampferlinie nicht gerechnet, 11 Ladungen, wovon 9 von Hamburg und 2 von Bremen, fast gänzlich aus Provisionen bestehend, zum ungefähren Werthe von 865,000 Rmk., welche sich in der Hauptsache auf folgende Artikel vertheilen:

Genever in Demijohns	55,600	Gallons,
„ „ Kisten zu 15 Flaschen	2,700	Kisten,
„ „ „ „ 12 „	100	„
Anisado „ Demijohns	28,500	Gallons,
Verschied. Spirituosen in Kisten zu 12 Flasch.	845	Kisten,
Cognac in Fässern	4,100	Gallons,
Essig in Demijohns	35,500	„
Bier in Flaschen	1,551	Dtzd. Flaschen,
Reis	6,800	Säcke,
Käse	5,850	Kisten,
Stearinlichte	7,935	„
Zündhölzer	217	„
Kartoffeln	2,000	Körbe,
Strohpapier	2,050	Packete zu 5 Ries,
Cement	1,135	Fässer,

und verschiedene Kleinigkeiten.

Die Ausfuhr aus hiesigem Hafen betrug:

			zum Werthe von	
Zucker	346,357	Span. Quintales,	1,212,250	Pesos,
Melasse	431,501	Gallons,	86,300	„
Kaffee	33,841	Quintales,	609,150	„
Tabak	14,924	„	251,000	„
Baumwolle	606	„	9,000	„
Häute	3,991	„	60,000	„
Rum	5,477	Gallons,	11,000	„
zusammen ungefähr			2,238,700	Pesos

oder 8,955,000 Rmk., wovon nach Deutschland direkt nur 4515 Quintales Tabak, das Uebrige wie folgt:

	Zucker: Quintales.	Melasse: Gallons.	Kaffee: Quintales.	Tabak: Quintales.	Baumwolle: Quintales.	Häute: Quintales.	Rum: Gallons.
nach den Vereinigten Staaten von Amerika	142,038	275,960	—	—	—	—	—
„ Großbritannien (Kanal für Order)	175,499	—	—	—	—	—	—
„ Britisch-Nordamerika	14,261	155,541	62	—	—	—	—
„ Spanien	14,396	—	11,567	1,741	606	3,861	662
„ Cuba	93	—	19,047	8,651	—	130	—
„ verschiedenen Häfen	70	—	3,165	17	—	—	4,815

299 Schiffe mit ca. 52,115 Tons vermittelten den überseeischen Verkehr mit diesem Hafen, ohne Postdampfer und Kriegsschiffe zu rechnen, davon unter

Flagge:	Schiffe:	mit Tons:
Deutscher	25	ca. 5,970
Britischer	107	„ 17,788
Amerikanischer	37	„ 7,741
Spanischer	110	„ 16,028
Italienischer	10	„ 1,843
Schwedischer und Norwegischer	3	„ 656
Dänischer	1	„ 239
Argentinischer	5	„ 1,658
Portugiesischer	1	„ 192

Von den 25 im Jahre 1875 angekommenen Deutschen Schiffen liefen 6 in Ballast ein; 23 derselben gingen im Jahre 1875 wieder aus, davon 6 in Ballast, 2 im Jahre 1876.

Mayaguez.

Im vergangenen Jahre wurden im hiesigen Hafen an Eßwaaren, Baumaterialien, Maschinen, Kleidungsstoffen ꝛc. im Ganzen zum Werthe von ca. 11,223,000 Rmk. eingeführt, demnach also für etwa 1½ Millionen Rmk. weniger als im Jahre 1874. Folgende waren die Haupt-Einfuhrartikel und deren Werthe:

Reis, 65,800 Quintales	1,300,000	Rmk.,
getrockneter und gesalzener Fisch	900,000	„
Weizenmehl	1,350,000	„
Faßdauben, Bänder und Nägel	400,000	„
Petroleum, 34,000 Gallonen	55,000	„

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1875 II. S. 543.

Hering, Makrelen ꝛc.	132,000	Rmk.,
Maismehl	20,000	„
Lichte	236,000	„
Schmalz und Butter	295,000	„
Speck	180,000	„
Schinken	90,000	„
Kartoffeln und Zwiebeln	89,000	„
Käse	95,000	„
Zwieback	20,000	„
getrocknetes und gesalzenes Fleisch	18,000	„
Rum	75,000	„
Papier	56,000	„
Bretter und Balken	510,000	„
Guano	45,000	„
Maschinen und Maschinenstücke	20,000	„
Kleidungsstoffe und Schuhwerk	4,000,000	„
Tabak und Cigarren	195,000	„
Nordamerikanische Waaren, die in kleinen Mengen angebracht wurden, als: Droguen, Salz, Theer, Pech, Besen, leere Fässer, Wagen, Karren und Ackerbaugeräthschaften	90,000	„
Deutsche Waaren, als: Medizin, Droguen, Spielwaaren, Farbe, Wein, Essig, Genever, Anisado, Brandy, Gewürze, Bier, Blutegel ꝛc.	480,000	„
Spanische Waaren: Spirituosen, Knoblauch, Wein, Nudeln, Oel, Früchte ꝛc.	350,000	„
Italienische Waaren: Nudeln, Oel, Früchte ꝛc.	80,000	„
Englische Waaren: Bier, Brandy, Eisen- und Stahlwaaren	90,000	„
Steinkohle	52,000	„
	11,223,000	Rmk.

Diese Aufstellung ergiebt wieder einen erheblichen Abfall in der Einfuhr von Lebensmitteln gegen das Vorjahr, der sich auf alle die hauptsächlichsten Artikel erstreckt. So wurden von Reis ca. 15,000 Quintales, von Fisch ca. 22,000 Quintales und von getrocknetem Fleisch (jerked beef) ca. 5500 Quintales weniger eingeführt. Nur Weizenmehl zeigt ziemlich dieselbe Quantität. Trotzdem hat es nicht an den für den Bedarf nöthigen Vorräthen gefehlt, was einer bedeutenden Zunahme der Produktion von Landesfrüchten zuzuschreiben ist. Das Wetter ist, namentlich seit letztem August, für die Anpflanzungen von Reis, Mais und anderen kleinen Früchten sehr günstig gewesen; es ist viel davon geerntet und der Bedarf an ausländischen Eßwaaren um ein Bedeutendes dadurch geschmälert worden. Auf der anderen Seite läßt sich nicht leugnen, daß das Importgeschäft hier in den früheren Jahren über die Kräfte forcirt wurde, was zur Folge hatte, daß namentlich von den leicht verderblichen Artikeln immer größere Quantitäten für den Konsum untauglich wurden. Eine derartige Ueberführung fand in den beiden letzten Jahren nicht mehr statt, und dadurch ist das Importgeschäft hier wieder auf eine solidere Basis zurückgeführt worden. Die Einfuhr aller fremden Kartoffeln wurde hier auf der Insel im Mai 1875 plötzlich verboten, in Nachahmung des Verbots der Einführung von Amerikanischen Kartoffeln in Deutschland, Belgien ꝛc., wo eine Verbreitung des Colorado-Käfers mit Recht befürchtet wurde. Obgleich Kartoffeln hier nicht produzirt werden, erließ Spanien ein Dekret, welches die Importation aller fremden Kartoffeln verbot und es wird unsere Insel seitdem durch das Mutterland, namentlich von den Kanarischen Inseln, damit versorgt.

Das Deutsche Importgeschäft hat keine wesentliche Veränderung erfahren. Bei einer beständigen direkten Dampfschiffsverbindung mit Bremen oder Hamburg würden sich die Deutschen Fabrikate mehr Bahn brechen können. Eine Zweiglinie der Hamburger Packetfahrtlinie, die für einige Zeit den Hafen berührte, dann wieder ausgesetzt wurde, wird vom Januar 1876 ab einmal monatlich hier wieder anlaufen, doch hauptsächlich nur für Rückfrachten ab hier zu benutzen sein, da von Europa kommende Waaren mit ihr erst von St. Thomas via San Domingo und Hayti unseren Platz erreichen, wodurch die Route zu Aussendungen für hier sich wenig eignet.

Die Haupt-Exportartikel von diesem Hafen sind folgende gewesen:

	Werth:	
Zucker, 253,000 Ctr.	3,500,000	Rmk.,
Melasse, 1,259,000 Gallons	1,020,000	„
Kaffee, 106,500 Ctr.	7,500,000	„
Häute, 700 Ctr.	36,800	„
Baumwolle, 112 Ctr.	9,200	„
Apfelsinen, 4 Millionen Stück	64,000	„
andere Früchte	30,000	„
Holz und altes Eisen	20,000	„
zusammen	12,180,000	Rmk.

Aus dieser Aufstellung ergiebt sich, daß die Zuckerernte kleiner ausgefallen, dagegen von Kaffee wieder mehr geerntet wurde als in 1874, doch zeigt die Gesammtausfuhr einen bedeutenden Minderwerth gegen das Vorjahr, welcher Unterschied in den niedrigeren Preisen der Hauptartikel, als Kaffee und Zucker, im Jahre 1875 zu suchen ist.

Die vorstehend aufgeführten Produkte sind nach folgenden Ländern exportirt worden:

Bestimmung:	Zucker: Pfund.	Melasse: Gallons.	Kaffee: Pfund.	Baumwolle: Pfund.	Häute: Pfund.	Apfelsinen: Stück.
Vereinigte Staaten von Amerika	18,586,908	1,237,817	594,083	—	1,955	4 Millionen.
Britisch-Nordamerika	1,459,239	21,786	69,552	—	—	—
England	4,902,403	—	1,554,444	—	10,905	—
Spanien	105,037	—	2,253,970	11,290	64,159	—
Italien	—	—	2,266,705	—	—	—
Frankreich	215,600	—	411,942	—	—	—
Havana	—	—	3,487,875	—	—	—
1875	25,269,187	1,259,603	10,638,571	11,290	77,019	4 Millionen.
gegen 1874	28,066,952	1,397,578	9,021,587	57,888	60,750	8 „

Nach dieser Aufstellung sind nach Deutschland direkt von hier keine Produkte verschifft, doch wurden von dem nach dem Kanal für Order verschifften Kaffee drei Ladungen, ca. 13,000 Quintales, nach Bremen weiter beordert, von Zucker dagegen, soweit man weiß, nichts. Die Haupt-Konsummärkte für den hiesigen Zucker bleiben immer die Vereinigten Staaten, doch haben die für das Produkt bezahlten Preise sowohl den Pflanzern wie auch den Exporteuren Verlust gebracht. Von Kaffee ging etwa ein Drittel der Ernte nach Havana, der größte Theil nach Italien und Spanien, und verhältnißmäßig wenig nach Nordamerika. Der Preis des Kaffees war im vergangenen Jahre durchschnittlich ca. 17 Pesos pro Quintal, was für die Pflanzer noch immer einen hübschen Nutzen läßt.

Im verwichenen Jahre ist unser Platz von Orkanen verschont ge-

blieben; auch Erdbeben waren selten und es verdient von solchen nur ein in der Nacht vom 8. auf den 9. Dezember stattgehabter sehr heftiger Erdstoß Erwähnung, der aber glücklicherweise in dieser Stadt und der Umgegend keinerlei Schaden angerichtet hat.

Die Deutschen Manufakturwaaren, Luxusartikel ꝛc. werden hier beim Mangel direkter Dampfschiffsgelegenheit von Deutschland noch immer über England und St. Thomas importirt, und eine Kontrole darüber, was Umfang und Werth anbetrifft, ist unmöglich.

Die Ein- und Ausfuhrzölle hier haben weiter keine Veränderung erfahren, als daß, anstatt der früher erwähnten 5 pCt., alle Zölle jetzt mit einem Zuschlag von 6 pCt. zu entrichten sind. Die hohen Munizipalabgaben auf Importartikel bestehen unverändert fort.

Folgende sind die Schiffe der verschiedenen Nationen, welche im Jahre 1875 unseren Hafen besuchten. (Die Toneladas sind zu 2000 Pfund Spanisch.)

Flagge:	Schiffe:	mit Tonelads:
Deutsche	12	2,690
Amerikanische	100	18,296
Spanische	56	9,118
Britische	54	9,379
Niederländische	5	340
Italienische	7	1,726
Dänische	5	909
Norwegische	2	504
Argentinische	2	664
Venezolanische	1	40
Dominikanische	1	14
	245	43,680

Wie gewöhnlich, sind in dieser Aufstellung die dann und wann hier anlaufenden Kriegsschiffe, auch die regelmäßigen Postdampfer und Küstenfahrzeuge, nicht einbegriffen. Von den 12 eingelaufenen Deutschen Schiffen kamen 2 in Ballast; 10 derselben gingen im Jahre 1875 wieder aus, davon 7 in Ballast; 2 waren am Jahresschlusse noch im Hafen.

Die Abgaben für ein- und ausgehende Schiffe sind nur insofern verändert, daß der im vorigen Bericht erwähnte Aufschlag von 5 pCt. wieder aufgehoben worden ist.

Fahrzeuge mit einem reinen Gesundheitspaß hatten im vergangenen Jahre hier keine Quarantaine abzuhalten. Im Juni wurden in Ponce in Folge der seiner Zeit sehr stark daselbst herrschenden Blattern unreine Gesundheitspässe ausgegeben, und von daher kommende Fahrzeuge hatten hier eine Quarantaine von 15 Tagen zu bestehen; doch traf diese Maßregel nur einen mit Holz beladenen Britischen Schooner, da schon im Juli jener Hafen wieder für rein erklärt wurde.

Ein Arbeiter-Reglement, welches seit der Emanzipation der Sklaven für die Pflanzer von so großer Wichtigkeit wäre, ist bis jetzt noch nicht zur Ausführung gekommen. Die früheren Sklaven sind freilich verpflichtet, sich kontraktmäßig zu verdingen, doch wird diese Vorschrift allseitig umgangen, da sie namentlich für die Pflanzer mit vielen Unannehmlichkeiten und Schwierigkeiten verknüpft ist. Die den Sklaven-Eigenthümern seiner Zeit zugesicherte Vergütung ist noch immer nicht erfolgt, doch scheint man sich allgemein der Hoffnung hinzugeben, daß das neueste Projekt in dieser Beziehung, die dazu nöthigen 7 Millionen Pesos binnen zehn Jahren mit 700,000 Pesos jährlich und 6 pCt. Zinsen zu bezahlen, sich verwirklichen wird. Laut Königlichen Dekrets sollten dazu 70,000 Stück Schatzscheine zu 100 Pesos ausgegeben werden, unter Garantie der öffentlichen Renten dieser Insel und Tilgung mittelst jährlicher Ausloosung.

Ponce.

Die Zuckerernte des hiesigen Distrikts scheint in Folge des anhaltend trockenen Wetters in stetiger Abnahme begriffen, und dieser Umstand, in Verbindung mit dem niedrigen Preise dieses unseres Haupt-Exportartikels an den auswärtigen Märkten, macht es wahrscheinlich, daß die hiesigen Zuckerpflanzer nur mit großer Mühe die Fonds werden flüssig machen können, deren sie in 1876 zur Bestellung der Ernte für 1877 benöthigt sind, und daß somit auch für die Zukunft bereits jetzt auf geringere Ernteergebnisse geschlossen werden muß. Dagegen haben die anderen Produkte, Kaffee und Tabak, ein quantitativ besseres Resultat als in 1874 ergeben, und man erwartet auch für 1876 eine reiche Kaffeeernte, da das Wetter in den bergigen Theilen des hiesigen Distrikts anhaltend regnerisch gewesen ist, während es in der Ebene, wie erwähnt, zum Nachtheil des Zuckerrohrs und der Tabakspflanze wenig geregnet hat. Die folgende Uebersicht zeigt die Ausfuhrmengen der genannten und anderer Produkte in 1875, im Werthe von zusammen ca. 3,000,000 Pesos, soweit sie zur Kenntniß gelangt ist (Statistisches darüber wird nicht veröffentlicht).

Nach:	Zucker: Quintales.	Melado: Quintales.	Melasse: Gallons.	Kaffee: Quintales.	Tabak: Quintales.	Baumwolle: Quintales.
den Vereinigten Staaten von Amerika	138,452	18,802	1,340,260	5,612	11	643
Britisch-Nordamerika	35,410	—	56,240	141	—	—
England und dem Kanal für Order	54,954	—	—	17,011	—	—
Spanien und dem Mittelmeer	386	—	—	25,650	—	—
der Nordsee, Kopenhagen ꝛc.	28,252	—	—	4,629	10,322	21
Cuba und anderen Westindischen Inseln	246	—	—	7,325	—	—
Zusammen in 1875	257,700	18,802	1,396,500	60,368	10,333	664
gegen „ 1874	282,485	65	1,432,915	43,681	7,298	589
„ 1873	360,595	—	1,433,880	58,304	8,721	64
„ 1872	399,001	—	1,473,940	32,778	10,786	1,215
„ 1871	497,220	—	1,988,325	45,406	15,363	406
„ 1870	449,462	—	1,879,184	43,422	unbekannt.	1,747

Die Einfuhrartikel bestanden, wie früher, aus Amerikanischen und Spanischen Provisionen und Mehl, Deutschen Provisionen, Fisch und Steinkohle von Britisch-Nordamerika, Bauholz von ebendort und den Vereinigten Staaten, getrocknetem Fleisch in kleinen Quantitäten von den La Plata-Staaten, Cement und feuerfesten Steinen von Deutschland und England, von welchem letzteren Lande die nöthigen Maschinen für die hiesigen Zuckerpflanzungen und die größeren Zufuhren von Manufakten, Quincaillerien und Spielwaaren, theils Englischen, größtentheils jedoch wohl Deutschen und Französischen Ursprungs, ausschließlich mit Spanischen Dampfern via Liverpool angebracht worden sind. Der Werth sämmtlicher Einfuhren dürfte sich auf ca. 2,500,000 Pesos belaufen.

Der Schiffsverkehr geht aus folgender Aufstellung hervor, jedoch ist zu bemerken, daß sich unter den angeführten Britischen Schiffen 5 Dampfer mit ca. 15,750 Tons befinden, die zum Zweck der Legung eines Telegraphenkabels nach St. Croix anliefen. Alles in Allem kamen ein:

92	Amerikanische	Schiffe	mit 20,595	Tons,
88	Spanische	„	„ 16,896	„
77	Britische	„	„ 26,758	„
16	Deutsche	„	„ 4,329	„
10	Dänische	„	„ 1,921	„
1	Norwegisches	Schiff	„ 159	„
1	Italienisches	„	„ 259	„
zusammen.....	285	Schiffe	mit 70,917	Tons.

Von den 16 Deutschen Schiffen kamen 5 in Ballast ein und gingen 7 in Ballast aus.

Der Intercolonial-Dampfer „Maracaibo" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft zu Hamburg lief in 1875 auf seiner festgesetzten Route regelmäßig hier an; diese ist jetzt geändert, und es wird ein größerer Dampfer derselben Gesellschaft, der „Cyklop", von der Insel Santo Domingo kommend und Aguadilla, Mayaguez und den hiesigen Hafen auf seiner Rückreise nach St. Thomas vom 2. Februar an monatlich berührend, die Intercolonial-Route besorgen.

Das früher hier errichtet gewesene Englische Telegraphenamt, das in Folge der Kabelverbindung unserer Insel mit St. Croix einerseits und Jamaica andererseits an hiesigem Platze etablirt werden mußte, ist aufgehoben, und die Spanische Regierung verwaltet die Besorgung und Vertheilung ein- und ausgehender Depeschen von und nach dem Auslande.

Aenderungen in den Hafenunkosten und Quarantäneverfügungen sind nicht eingetreten; ebenso blieb der alte Zolltarif unverändert in Kraft, jedoch ist eine Auflage von 6 pCt. auf alle zu entrichtenden Ein- und Ausgangszölle vom 1. Juli 1875 an dekretirt und ebenso wie diese wird eine lokale Abgabe auf alle Eß- und Trinkwaaren, verarbeiteten Tabak und Beleuchtungsstoffe vom 1. August anfangend erhoben.

Geld ist das ganze Jahr hindurch knapp gewesen, und der Diskonto hat sich auf 1 bis 1½ pCt. für den Monat gehalten; gleicherweise herrscht fortwährender Mangel an Silbergeld und Scheidemünze, das, durch die Regierungskassen absorbirt, nur spärlich wieder ins Publikum gelangt. Mit Ausnahme einer Sparbank, die glänzende Geschäfte macht und für das Jahr 1875 ca. 25 pCt. Dividende in Aussicht stellt, existiren hier noch immer keine Bankinstitute, jedoch beabsichtigt man, in der Hauptstadt mit dem von der Regierung versprochenen Gelde zur Ablösung der in Folge der Sklavenemanzipation kontrahirten Schuld eine Bank in größerem Maaßstabe anzulegen, mit Filialen an den größeren Plätzen der Insel.

Der Gesundheitszustand des hiesigen Orts und der Umgebung ist in Folge einer sechs- bis achtmonatlichen Blatternepidemie im verflossenen Jahre kein guter zu nennen gewesen; jene Krankheit, die auf der Insel noch verbreitet, hier aber als erloschen zu betrachten ist, hat in hiesiger Stadt zahlreiche Opfer gefordert.

Aguadilla.

Einfuhr.

Der Gesammtwerth der Einfuhr des Jahres 1875 im hiesigen Hafen belief sich auf 2,706,100 Rmk. Es wurden importirt:

Manufaktur-, Eisen- und Stahlwaaren...	für ca.	897,600	Rmk.,
Weizen-, Mais- u. Roggenmehl u. Zwieback	„ „	423,300	„
Reis, ca. 1,540,000 Pfd.....	„ „	277,200	„
Bier, Wein, Genever, Rum und andere Spirituosen.....	„ „	232,100	„
getrocknete und gesalzene Fische	„ „	133,200	„
Schmalz, Butter und Käse	„ „	89,700	„
Schinken, Wurst und Speck.....	„ „	27,700	„
Petroleum, Lichte und Seife.....	„ „	111,900	„
Tabak, Cigarren und Cigarretten.....	„ „	143,700	„
Spielsachen, Droguen, Farben, Oele, Gewürze, Delikatessen und Ackerbaugeräthschaften.....	„ „	132,100	„
Faßdauben, Dielen, Steine ꝛc.	„ „	60,700	„
Maschinen und Maschinentheile.....	„ „	47,300	„
Verschiedenes	„ „	130,600	„
zusammen.....	für ca.	2,706,100	Rmk.

Davon kamen auf das Importgeschäft mit dem Deutschen Reiche, hauptsächlich mit Bremen, in Reis, Bier, Genever, Wein, Butter, Käse, Lichten, Droguen, Spielsachen und Manufakturwaaren ca. 673,000 Rmk., während sich ca. 2,033,100 Rmk. auf die Vereinigten Staaten von Amerika, Großbritannien nebst Provinzen, Spanien, St. Thomas ꝛc. vertheilten.

Ausfuhr.

Die Ausfuhr dieses Hafens im Jahre 1875 begreift folgende Artikel, Mengen und Werthe:

ca. 61,800	Quintales	Zucker.....	Werth	803,400	Rmk.,
„ 62,522	Gallonen	Melasse	„	43,510	„
„ 47,065	Quintales	Kaffee.....	„	3,388,680	„
„ 12,030	„	Tabak	„	363,700	„
„ 730	„	Baumwolle.....	„	37,760	„
„ 228	„	Häute.....	„	11,656	„
		zusammen.....		4,648,706	Rmk.

Die Bestimmung dieser Waaren war die folgende:

	Kaffee: Quintales.	Zucker: Quintales.	Melasse: Gallons.	Tabak: Quintales.	Baumwolle: Quintales.	Häute: Quintales.
Vereinigte Staaten von Amerika.....	3,570	53,648	34,582	—	2	—
England	14,317	6,562	—	—	—	—
Frankreich.....	6,172	—	—	—	—	—
Spanien	1,765	—	—	3,690	320	74
Cuba	19,670	—	—	266	—	—
Deutschland.....	469	—	—	2,874	—	—
Puerto-Rico	1,102	290	27,940	—	408	154
Vorrath.....	—	1,300	—	5,200	—	—
in 1875.....	47,065	61,800	62,522	12,030	730	228
gegen „ 1874.....	42,337	90,780	124,087	8,053	923	104

Betreffs vorerwähnter Ausfuhren ist noch zu bemerken, daß von den zunächst nach England dirigirten Quantitäten Zucker und Kaffee ein gutes Theil nach Deutschland gegangen ist.

Zuckerpreise hielten sich niedrig, und es ist eine wiederholte Abnahme der Ernte zu beklagen. Günstiger gestellt als die Zucker produzirenden bleiben die Kaffeedistrikte, deren Erzeugniß seinen vorherigen guten Preis behauptet hat.

Andere Produkte als die genannten werden nur in beschränktem Maaße kultivirt.

Der Tagelohn auf dem Lande war 25 bis 37½ Centavos nebst Unterhalt.

Die Einwohnerzahl des Departements Aguadilla ist ca. 15,000, die der gleichnamigen Stadt 7300.

Schifffahrt.

Im Jahre 1875 sind hier im Ganzen 59 Schiffe eingelaufen, mit einem Tonnengehalt von zusammen 12,651 Spanischen Tonnen zu 2000 Spanischen Pfund. Es fuhren davon unter

Flagge:	Schiffe:	mit Tons:
Deutscher	15	3,960
Spanischer	11	1,900
Britischer	9	1,830
Verein. Staaten	18	3,730
Dänischer	4	781
Italienischer	1	220
Argentinischer	1	230
zusammen	59	12,651

Von den 15 Deutschen Schiffen kamen 3 in Ballast ein und ging 1 in Ballast gekommenes auch in Ballast wieder aus.

In obiger Aufstellung sind Kriegsschiffe, Küstenfahrer und auch die Postdampfer nicht inbegriffen. Von letzteren berühren diesen Platz vier Linien: eine Spanische mit den Endpunkten Havana und St. Thomas, eine Spanische zwischen St. Thomas und dieser Insel, eine Deutsche und eine Britische, beide letztere zwischen St. Thomas und St. Domingo laufend. Die Dampfschiffe dieser vier Linien, welche durch einen jährlichen Extrabeitrag theilweise durch die Regierung und theilweise durch den Handelsstand unterstützt werden, sind im vorigen Jahre 123 Mal hier eingelaufen.

Die Schiffsabgaben haben sich nicht verändert und nur ein Quarantänefall hat in Folge der Pocken stattgefunden. Ein- und Ausfuhrzoll sind neuerdings um 1 pCt. erhöht worden.

Arroyo.

Auch im abgelaufenen Jahre ist im hiesigen Handel nichts Bemerkenswerthes vorgekommen.

Ausfuhr aus Arroyo im Jahre 1875.

Bestimmung.	Zucker.			Honig.		Melado.		Tabak.		Kaffee.		Bay-Rum.		
	Bocoyes.	Barriles.	Pfund.	Fässer.	Gallons.	Fässer.	Pfund.	Pack.	Pfund.	Säcke.	Pfund.	Kisten.	Fässer.	Gallons.
Verein. Staaten von Amerika	7,982	85	10,861,984	7,984	936,842	151	236,520	—	—	600	91,008	55	123	10,011
Europa	4,688	1,083	6,656,971	—	—	—	—	100	13,000	—	—	—	1	60
St. Thomas	—	—	—	—	—	—	—	—	—	100	15,600	—	—	—
Zusammen	12,670	1,168	17,518,955	7,984	936,842	151	236,520	100	13,000	700	106,608	55	124	10,071
gegen in 1874	9,435	1,199	13,404,323	5,106	602,297	—	—	184	30,010	285	52,632	2	—	221

Deutsche Schiffe gingen 2 im Hafen von Arroyo ein und aus; sie kamen in Ballast ein und gingen mit Zucker aus.

Verkehr Deutscher Schiffe in den übrigen Häfen der Insel.

Es verkehrten:

in Arecibo ..... 11 Deutsche Schiffe von zusammen 2,696 Tons,
„ Humacao ..... 3 „ „ „ „ 773 „
„ Fajardo ..... 6 „ „ „ „ 1,450 „

Brasilien.

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Rio de Janeiro für 1875.[1])

So wenig rücksichtlich des Imports als des Exports ist mit Genugthuung auf das verflossene Jahr zurückzublicken.

Nachdem im Mai die Bankinstitute: Nationalbank, Bank Mauá u. Comp. und Deutsch-Brasilianische Bank zusammengebrochen waren, zeigte sich erst recht deutlich, wie sehr der Handel auf eigenen Füßen stehe, und wie ungemein wenig ihm zum Gedeihen die vorhandenen Kreditinstitute zur Seite stehen.

Die falliten Banken hatten dem Handel wenig genützt, wie ihre Portefeuilles zeigten; sie hatten mehr oder weniger industrielle Unternehmungen gewährt oder selbst geschaffen und sich dem Handel entfremdet. Auch die übrigen Bankinstitute, welche dem Sturme entgingen, sei es aus Mangel an Mitteln, hatten, mit Ausnahme des Banco de Brazil, welcher stets kräftig dem Handel zur Seite steht, wenig Erleichterung geschaffen, vielmehr im Kursgeschäft ihren Hauptzweck erblickt. Bei der eigenthümlichen Beschaffenheit des Handels ist freilich aus solchem Zustande den Banken kaum ein Vorwurf zu machen, denn da der Handel im Verkauf nur wenig diskontirbare Dokumente schafft, vielmehr, wenigstens im Hauptzweige, bei einem System verharrt, das mit solidem Verfahren wenig im Einklange ist, so bleibt den Banken kaum Anderes übrig, als im Kursgeschäft ihre lohnende Thätigkeit zu finden.

Die Hauptzweige des Imports, das Manufakturwaaren-, Papier-, Eisen- und Kurzwaarengeschäft, verbleiben dabei, entweder auf 2, 3, 4 und 5 Monate Ziel ohne Dokumente, oder auf 12 Monate gegen gezeichnete Rechnungen (nicht Wechsel) zu verkaufen. Nur in den übrigen Zweigen, im Handel mit Proviantartikeln, wird in den meisten Fällen gegen 6- oder 8monatliche Wechsel verkauft; aber solche Wechsel sind nicht reichlich genug, um einem ausgedehnten Bankgeschäfte zu genügen. Das Exportfach kennt durchschnittlich nur baare Zahlung und giebt den Banken keine Geschäftsbasis.

Exportgeschäft.

Die Resultate des Exports sind während 1875 keineswegs vortheilhaft gewesen und haben, wie das unter solchen Verhältnissen gewöhnlich

[1]) Wegen des Vorjahrs s. Hand. Arch. 1875 II. S. 405.

der Fall ist, sehr arge Rekrimationen gegen die noch immer bestehenden Ausfuhrzölle mit sich gebracht. Die Frage wurde in den Kammern mit großer Heftigkeit diskutirt, aber zu einer durchgreifenden Reform in liberalem Sinne ist es nicht gekommen. Man hat sich begnügt, einige wenige Ausfuhrzölle zu ermäßigen, und zwar hinsichtlich jener Artikel, welche gerade am meisten unter der Konkurrenz des Auslandes leiden. Durch Dekret vom 22. September 1875 wurde außer einigen anderen unbedeutenden Ermäßigungen der Zoll auf Brasilholz von 15 auf 9, der Zoll auf Zucker und Baumwolle von 9 pCt. auf 7 pCt. herabgesetzt, was allgemein unbefriedigt gelassen hat.

Kaffee. Die Kaffee-Ernte des Erntejahres 1874—75 war außerordentlich groß und mag 4,000,000 Säcke überstiegen haben; die gegenwärtige von 1875—76, welche im Monat Juni d. J. beginnen wird, am Markte zu erscheinen, wird vermuthlich sehr viel geringer sein und möglicherweise 2,500,000 Säcke nicht erreichen. Die Resultate des Jahres 1875 sind in Hinsicht auf die Preise nichts weniger als günstig gewesen, da diese nicht allein successive fielen, sondern auch durch den hohen Kurs sich noch weniger vortheilhaft gestalteten. Die höchsten und die niedrigsten Preise und die gleichzeitigen Wechselkurse auf London waren die folgenden:

Pence für 1000 Réis.

Superfeine Sorte. Höchster Preis	7300 Réis	im August und September	Kurs im August.....	theuerster	26⅝,	wohlfeilster 27½
			„ „ September ..	„	27⅛,	„ 28⅜
„ „ Niedrigster Preis	5800 „	„ Januar.....	„ „ Januar	„	26½,	„ 27
Prima schöne Sorte. Höchster „	6800 „	„ August und September	Kurse s. vorher.			
„ „ „ Niedrigster Preis	5400 „	„ Januar				
Prima ordinäre Sorte. Höchster „	6200 „	„ August und September				
„ „ „ Niedrigster Preis...	4800 „	„ März und April.....	Kurs im März	„	26⅜,	„ 27¼
			„ „ April.....	„	26¼,	„ 27

Die Kaffee-Ausfuhr im Jahre 1875 betrug 3,152,296 Säcke zu 60 Kilogramm, und zwar nach den Vereinigten Staaten von Amerika 2,041,995 Säcke, nach Europa 1,110,301 Säcke — gegen 2,673,281 Säcke im Jahre 1874[1]), wovon 1,521,499 Säcke nach den Vereinigten Staaten von Amerika, 1,551,782 Säcke nach Europa ꝛc. Es ergiebt sich hieraus, daß die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten von Amerika eine neue und sehr bedeutende Zunahme erfahren und fast das Doppelte derjenigen nach Europa ꝛc. betragen hat.

Zucker. Die Zuckerproduktion liefert mit jedem Jahre ungenügendere Resultate. Brasilien wird mehr und mehr durch fremde Konkurrenz auf dem konsumirenden Markte besiegt, und zwar weniger in Folge günstigerer Bodenverhältnisse der letzteren, als namentlich durch bessere und solidere Produktionsweise; ist es doch bekannt, daß der Brasilianische Zucker tief unter dem Erzeugniß anderer Länder steht, daß in dieser Hinsicht wenig Fortschritte gemacht worden sind, daß man vielmehr durch Fälschung, durch Beimengung fremder Stoffe, auf Kosten künftigen Vertrauens augenblicklichen illegitimen Verdienst gesucht hat.

Es ist berechnet worden, daß die heute in Brasilien existirende Zuckerproduktion dem darauf verwendeten Kapital, das im ganzen Reiche etwa 500,000 Kontos beträgt, noch nicht 2 pCt., sondern höchstens 1,44 pCt. einbringt.

Die Zucker-Ausfuhr der beiden letzten Jahre war die nachstehende (alle Verpackungsarten auf Kisten reduzirt[2]):

	1875: Tonnen	1874: Tonnen
nach Frankreich.....	—	157
„ England	24	—
„ Portugal	28	843
„ dem Rio de la Plata	1193	1443
„ verschiedenen Häfen	72	19
zusammen	1317	2462

Die Zucker-Zufuhr an den Markt von Rio de Janeiro aus den beiden letzten Ernten war die folgende:[3])

	Kisten	Tonnen	Säcke
1874—75.....	33	408	145,162
1873—74.....	2156	793	250,437

[1]) Die Ausfuhrmengen der Jahre 1851 bis 1874 s. H. A. 1875 II. S. 406.

[2]) Die Ausfuhr in den Jahren 1861 bis 1874 s. H. A. 1875 II. S. 408.

[3]) Die Zufuhr aus den Ernten von 1863/64 bis 1873/74 siehe H. A. 1875 II. S. 408.

Ausfuhr und Zufuhr seit 1862 zeigen einen ununterbrochenen Rückgang. Auch die Preise sind außerordentlich mißlich gewesen und haben schlechte Resultate geliefert. Die höchsten Preise waren für 15 Kilogramm: weißer Campos 2920 Réis im Oktober, unraffinirter Campos 2310 Réis im März, Juni, Juli und November, weißer Nordhäfen-Zucker 3540 Réis im November, unraffinirter Nordhäfen-Zucker 2450 Réis im November; die niedrigsten Preise waren: weißer Campos 2300 Réis im Januar, unraffinirter Campos 1490 Réis im Oktober, November und Dezember, weißer Nordhäfen-Zucker 1080 Réis im Oktober, unraffinirter Nordhäfen-Zucker 980 Réis im Oktober.

Baumwolle. Auch die Ausfuhr der Baumwolle hat in starkem Maße abgenommen, wie folgende Uebersicht zeigt:

Baumwoll-Ausfuhr in den Jahren 1866 bis 1875.

1866.....	2,877,133 Kilogramm,
1867.....	5,208,977 „
1868.....	8,303,595 „
1869.....	3,307,037 „
1870.....	1,314,594 „
1871.....	2,329,275 „
1872.....	1,803,643 „
1873.....	1,603,364 „
1874.....	222,997 „
1875.....	402,169 „

Die sehr niedrigen Preise, welche seit Langem andauern, haben wohl zum großen Theile dazu geführt, daß die Provinz San Paulo, die doch im Allgemeinen von Rio de Janeiro ressortirt, in ihrer Baumwollkultur sich eingeschränkt hat.

Auf der anderen Seite ist freilich nicht zu übersehen, daß auf künstliche Weise im Lande selbst eine Anzahl Baumwollgewebefabriken entstanden sind und alimentirt werden, die nun verhältnißmäßig recht bedeutende Quantitäten Rohmaterial verzehren. Durch Subventionen, Erlassung von Einfuhrzöllen auf Maschinen und eine Menge andere Erleichterungen wird es ermöglicht, diesen Instituten, die gegen die Europäischen und Nordamerikanischen Fabriken schon durch ungemein große Distanzen und deshalb große Spesen-Ersparniß geschützt sind, und die also auf ganz freiem und natürlichen Wege den Sieg erringen sollten, die Existenz zu fristen. Es sind im Lande eine Menge Fabriken entstanden, die alle mehr oder weniger dem Untergange geweiht sein würden, sobald ihnen die schützende Hand entzogen würde.

Was die wenigen übrigen wichtigen Exportartikel des

Hafens von Rio de Janeiro betrifft, so ist leider nur Ungünstiges zu sagen, denn es ist fast überall entschiedener Rückgang oder Stagnation zu vermerken; so bei Branntwein, Reis, Hörnern, Häuten, Tabak, Jacarandaholz und Tapioca.

Die Ausfuhr von Hörnern und Häuten behauptet sich stationär; sie ist aber größtentheils vom Fleischkonsum der Stadt und Umgegend abhängig, kann also höchstens nur eine langsame Vermehrung erfahren.

Reis hat, wie schon im vorigen Jahresbericht gesagt wurde, aufgehört, eine Rolle zu spielen (es wurden im Jahre 1875 nur 277 Säcke davon exportirt, im Jahre 1874 2622), und andere Artikel scheinen in gleicher Weise nachzufolgen. (Die Ausfuhr betrug von Branntwein in 1875 1416 Pipen, gegen in 1874 479 Pipen, von Hörnern in 1875 189,678 Stück, gegen in 1874 172,253 Stück, von Häuten in 1875 85,779 Stück, gegen in 1874 95,671 Stück, von Tabak in 1875 843,046 Kilogramm, gegen in 1874 633,866 Kilogramm, von Jacarandaholz in 1875 1646$\frac{7}{12}$ Dutzend Blöcke, gegen in 1874 1647 Dutzend Blöcke, von Tapioca in 1875 3677 Fässer, gegen in 1874 4821 Fässer.)

Diamanten. Noch immer sind die Preise derselben derart, daß dieser Zweig Brasilianischer Produktion eine sehr geringe Rolle spielt. Die Preise regulirten etwa zwischen 270,000 und 470,000 Réis für die Oitava, und die Ausfuhr, welche allerdings schwer zu berechnen ist, war jedenfalls noch geringer als im Vorjahre.

Importgeschäft.

Ueberführung ist in fast allen Zweigen die Parole des Jahres 1875 gewesen. Die Vorgänge am Rio-Markte waren gewiß nicht danach angethan, eine Importation zu befördern, aber es scheint, als ob die noch mißlicheren Zustände in den Produktionsländern überwiegend wirksam gewesen seien und dahin geführt hätten, den einzigen Markt, der sich unter den schwierigsten Verhältnissen bisher als solid gezeigt, zu überschwemmen.

In den meisten Zweigen des Importhandels haben sich unter solchem Drucke die Kreditverhältnisse verschlechtert, und gegen Ende 1875 sind demzufolge manche, wenn auch nicht bedeutende Fallimente eingetreten.

Es wird nicht ausbleiben können, daß sich das Geschäft mehr und mehr beschränkt, und so spricht man denn auch heute schon von dem Eingange recht bedeutender Häuser, die des Ringens und Hoffens auf bessere Tage überdrüssig sind. Bei einem langen, überlangen Zahltermin, bei außerordentlich theuerer Geschäftsverwaltung und Lebensweise, bei enormen Kapitalansprüchen ist es nicht denkbar, daß selbst kräftige Häuser ihren Weg mit Leichtigkeit verfolgen können; es liegt vielmehr auf der Hand, daß alle diejenigen Firmen unterliegen, die schwach fundirt sind, und daß nur noch sehr reiche und angesehene Häuser den durch die hiesigen Verhältnisse gebotenen Anforderungen gerecht werden können.

Gewebe. Die Einfuhr war, wenn auch geringer als in den letzten Jahren, immerhin sehr beträchtlich und konnte jedenfalls zu einer Besserung der Verhältnisse nicht Anlaß geben. Zu Beginn des Jahres hatte die finanzielle Krisis, dann das auftretende gelbe Fieber niederschlagend gewirkt; im späteren Laufe des Jahres war das allseitige Mißtrauen störend dazwischen getreten und hatte eine Verlangsamung des Absatzes zur Folge, der dem Jahre 1876 sehr große Lager zuführen mußte. Daß unter solchen Verhältnissen sich Neues nicht ergeben konnte, liegt auf der Hand, und jedes Produktionsland mußte sich glücklich schätzen, nur den bisherigen Standpunkt zu bewahren.

Die Einfuhr von Manufakten betrug im Jahre 1875 zusammen 51,521 Stück, gegen 53,720 Stück im Jahre 1874.

Kurzwaaren. Es ist in diesem Zweige, welcher für Deutschland von großer Wichtigkeit ist und in welchem dasselbe vorwiegt, nicht besser gegangen, und die Klagen über die Resultate sind nicht weniger laut. Große Zufuhren und ein geringeres Geschäft haben viele Schwierigkeiten mit sich gebracht, wenn auch direkte Verluste durch Fallimente selten gewesen sind.

Eisenwaaren. Die Preise sind bei großer Einfuhr und geringerem Geschäft nicht besser geworden, vielmehr gewichen, und auch dieser Zweig reiht sich in Beziehung auf die unbefriedigenden Ergebnisse den übrigen an.

Produkte und Materialien. Nicht bessere Zustände sind hinsichtlich dieser Gegenstände zu verzeichnen, und namentlich hat es mit den Preisen der importirten Materialien mißlich ausgesehen. In Betreff der einzelnen Artikel ist Folgendes zu bemerken:

Terpentin. Die Preise haben sich bei großer Einfuhr und geringem Bedarf niedriger als je gestellt, wie aus nachstehenden Daten hervorgeht:

Aeußerste Preise in 1875	300	bis	320	Réis	das	Kilogr.,
1874	300	»	440	»	»	»
1873	436	»	490	»	»	»
1872	414	»	466	»	»	»
1871	414	»	545	»	»	»

Theer. Ein gleiches Verhältniß ergab sich bei diesem Artikel, und die Preise waren seit sehr langer Zeit nicht so niedrig, wie im verflossenen Jahre. Sie waren die folgenden:

	das Faß:			
1875	16,000	bis	18,000	Réis,
1874	17,000	»	25,000	»
1873	17,000	»	19,000	»
1872	17,000	»	23,000	»
1871	17,000	»	19,000	»

Fett. Die Preise dieses Artikels waren sehr unregelmäßig, aber die Deutschen Kolonien fahren fort, den Vereinigten Staaten von Amerika sehr starke Konkurrenz zu machen. Die Preise der letzten vier Jahre waren die nachbemerkten:

	das Kilogramm:			
1875	871	bis	1090	Réis,
1874	1140	»	1400	»
1873	828	»	1089	»
1872	741	»	1089	»

Sackleinen wird fast ausschließlich noch von Schottland bezogen. Die Hauptkonsumenten des Artikels sind die Kaffeehändler, aber da dieselben, sobald sie nur von einiger Wichtigkeit sind, ihren Bedarf direkt beziehen, so ist die Waare für das Geschäft von relativ geringerer Wichtigkeit geworden. Folgende sind die Preise der letzten Jahre:

1875	170	bis	215	Réis	das Meter.
1874	195	»	222	»	
1873	180	»	243	»	
1872	180	»	252	»	

Steinkohle. Die Englische Kohle ist die einzige, welche hier verbraucht wird, aber sie kommt jetzt weniger in den Handel, da die hiesigen Eisenbahn- und Dampfschifffahrtsgesellschaften und Fabriken fast alle ihren Bedarf direkt von England beziehen. Die herrschend gewesenen Preise für Cardiff- und Newcastle-Kohle waren in den letzten vier Jahren die folgenden:

	die Tonne von 1000 Kilogramm:			
1875	14,500	bis	25,000	Réis,
1874	18,000	»	30,000	»
1873	25,000	»	45,000	»
1872	18,000	»	30,000	»

Bier. Von fremdem Bier behauptet Englisches Ale, namentlich jenes der Fabrik Baß und unter der Marke Ihlers und Bell, noch immer die erste Stelle. Norwegisches, Dänisches und Deutsches Bier werden zum großen Theil nur in den Hauptstädten, am Ufer, von den Fremden, also nur in geringem Maaße, konsumirt. Außerdem ist die Produktion

einheimischen Bieres sehr groß, das noch heute trotz des Markenschutzes in großen Quantitäten unter Englischer Bezeichnung verkauft wird. Die Preise sind hier für die Marken Jhlers u. Bell und für geringere Marken folgende gewesen:

	das Dutzend Flaschen:		
1875	4500	bis 7500	Réis,
1874	5000	» 8000	»
1873	5000	» 8500	»
1872	5000	» 9800	»

Weizenmehl. Das Mehlgeschäft war in 1875 womöglich noch schlechter, als im vorhergegangenen Jahre. Die Preise waren die nachbemerkten:

	das Faß:		
Baltimore	15,000	bis 19,000	Réis,
Richmond	15,000	» 20,000	»
Triest	20,000	» 23,000	»
Chile	13,000	» 14,000	»

Im Jahre 1875 kamen im Ganzen 416,945 Fässer an, gegen 402,271 Fässer in 1874, und zwar:

	1875: Fässer	1874: Fässer
von Baltimore	164,109	207,945
» Richmond	157,454	126,389
» Triest	28,462	22,665
aus dem Innern von Brasilien	27,412	—
» » » von der Westküste	17,777	—
vom Stillen Ocean	12,307	22,253
von New-York	5,424	16,897
vom Rio de la Plata	—	5,972
von Australien	3,000	—
» Genua	1,000	150

Eine Idee von der Wichtigkeit des Artikels giebt das Quantum der jährlichen Verkäufe, welches in den Jahren 1867 bis 1873 das folgende war:

1867	283,410	Fässer,
1868	221,737	»
1869	261,283	»
1870	306,845	»
1871	367,219	»
1872	315,775	»
1873	304,775	»

Der Vorrath belief sich am 1. Januar 1875 auf 70,404 Fässer und am 31. Dezember desselben Jahres auf 31,390 Fässer.

Genever. Auch in diesem Artikel hat sich Ueberführung und deshalb Rückgang der Preise ergeben, wie die nachstehenden Preise für das Demijohn zur Genüge zeigen:

	Holländischer: Réis			Hamburgischer: Réis		
1872	5500	bis	7800	4500	bis	5000
1873	6000	»	7800	4500	»	4700
1874	6000	»	7800	3800	»	4700
1875	5000	»	7500	3000	»	3800

Kerosin. Keine glücklichere Rolle hat auch dieser Artikel gespielt, und seine Preise sind niedriger als je zuvor gewesen, wie eine Vergleichung derselben aus den vier letzten Jahren zeigt:

	die Kiste von 10 Gallonen:			
1872	11,000	bis	13,000	Réis
1873	11,000	»	12,800	»
1874	7,600	»	11,500	»
1875	7,200	»	9,800	»

Butter. Die Französische Butter der Marken Isigny und Demagny beherrscht nach wie vor den Markt, und von anderer ist kaum die Rede. Butter ist einer der wenigen Artikel, welche während des größeren Theiles des Jahres eine bessere Rolle gespielt haben, und die, dem Jahre 1874 gegenüber, wenigstens bedeutend günstigere Resulate geliefert haben.

Die Preise der vier letzten Jahre waren die nachstehenden:

	das Kilogramm:			
1872	1416	bis	2614	Réis,
1873	1964	»	3268	»
1874	1800	»	2400	»
1875	1962	»	2398	»

Tannenholz. Auch dieser Artikel hat keine glänzende Rolle gespielt, und bei keineswegs sehr großen Zufuhren sind die Preise eher wohlfeiler als im vorhergegangenen Jahre gewesen, obwohl die Baulust in Rio de Janeiro und der Umgegend ausgedehnte Dimensionen angenommen hat. Folgende Preise waren die der verflossenen vier Jahre:

Amerikanisches Tannenholz der Quadratfuß:

1872	80	bis	115	Réis,
1873	100	»	125	»
1874	80	»	130	»
1875	80	»	100	»

Schwedisches Tannenholz das Dutzend Bohlen von 14 Fuß Länge, 9 Zoll Breite und 3 Zoll Dicke (Engl. Maaß):

1872	25,000	bis	40,000	Reis,
1873	27,000	»	50,000	»
1874	34,000	»	50,000	»
1875	30,000	»	37,000	»

Salz. Dieser Artikel hat sehr bedeutende Schwankungen durchgemacht; denn während er im Anfang des Jahres 1875 äußerst deprimirt war, ging er gegen Mitte des Jahres außerordentlich in die Höhe, um gegen den Dezember wieder sehr beträchtlich zurückzuweichen. Nachstehende waren die Preise in den letzten vier Jahren:

1872	540	bis	1200	Réis,
1873	460	»	900	»
1874	500	»	750	»
1875	500	»	750	»

Stearinlichte. Das fremde Produkt wird alljährlich mehr durch die einheimische Fabrikation beeinträchtigt, welche sich unter dem Schutze hoher Zölle mehr und mehr entwickelt. Es ist dem gegenüber schwer, eine vortheilhafte Importation zu betreiben, und die Preise sind nur ausnahmsweise durch das Zusammenwirken besonderer Umstände günstig. Folgende sind die Preise seit 1872 gewesen:

1872	480	bis	640	Réis	für das Packet.
1873	470	»	520	»	
1874	400	»	500	»	
1875	400	»	440	»	

Weine. Nicht weniger schlecht als im verwichenen Jahre war das Weingeschäft im Jahre 1875. Die Verfälschung des Artikels, die immer größere Dimensionen annimmt und zu immer lauteren Reklamationen Anlaß giebt, thut dem Einfuhrgeschäft unausgesetzt den namhaften Abbruch und drückt die Preise auf ein Minimum herunter. Der Konsum und die Verschiffung nach Nebenhäfen waren bei einer Einfuhr von 19,859 Fässern und einem Vorrath zu Anfang des Jahres von 2602 Fässern, zu Ende des Jahres von 2757 Fässern 19,714 Fässer im Jahre 1875.

Das Resultat der Jahre seit 1866 war in Betreff der Weine vom Mittelländischen Meere das folgende:

Konsum und Verschiffung nach Nebenhäfen.

	Fässer	Fässer
1866	19,714	19,569
1867	23,398	20,424

	Fässer	Fässer
1868	21,945	17,929
1869	19,480	24,710
1870	23,392	15,111
1871	23,392	23,392
1872	19,480	19,480
1873	21,945	21,945
1874	23,398	23,398
1875	19,714	19,714

Die Portugiesischen Weine haben keine bessere Rolle gespielt; denn während in 1874 die Preise derselben zwischen 190,000 und 250,000 Réis pro Faß standen, waren sie in 1875 nur zwischen 170,000 und 250,000 Réis.

Nicht weniger litten die Bordeaux-Weine, die gegen 1874 namhafte Preisreduktionen zeigen.

Deutsche Weine kommen im Handel fast gar nicht vor und sind am hiesigen Markte fast nur beim fremden Publikum bekannt.

Schifffahrt.

Es liefen im Jahre 1875 im Hafen von Rio de Janeiro 1469 Schiffe von zusammen 1,082,028 Tonnen ein und 1221 Schiffe von zusammen 1,026,794 Tonnen aus. Die Küstenschifffahrt Brasiliens in den letzten beiden Jahren zeigt folgende Ergebnisse:

Eingang.

	Segel-schiffe	Dampf-schiffe	Zusammen Schiffe	Tonnen
1874	1695	474	2169	378,009
1875	1447	507	1954	434,206

Ausgang.

	Segel-schiffe	Dampf-schiffe	Zusammen Schiffe	Tonnen
1874	1761	449	2210	462,843
1875	1708	496	2204	501,457

Die Küstenfahrt mit Segelschiffen hat, wie sich hieraus ergiebt, abgenommen.

Frachtpreise.

Die Frachtpreise waren zwar günstiger als im Vorjahre, immer aber noch unbefriedigend und zu begründeten Klagen Anlaß gebend. Nach dem Kanal war der höchste Preis 47½ Shill. Sterl. im Juni, der niedrigste 30 Shill. Sterl. im Februar, nach dem Mittelmeere der höchste 50 Shill. Sterl. im Juni, der niedrigste 35 Shill. Sterl. im Februar, September, Oktober und Dezember, nach Havre mit Segelschiff der höchste 98 Franken und 10 pCt. im Januar, der niedrigste 70 Franken und 10 pCt. von März bis Ende des Jahres, nach Marseille mit Dampfschiff der höchste 100 Franken und 10 pCt. im Januar, der niedrigste 70 Franken und 10 pCt. im März, April und Mai, nach dem Norden der Vereinigten Staaten von Amerika der höchste 40 Shill. Sterl. im Januar, der niedrigste 17½ Shill. Sterl. im Mai, nach dem Süden der Vereinigten Staaten von Amerika der höchste 40 Shill. Sterl. im März, Juni, Juli und August, der niedrigste 20 Shill. Sterl im Oktober.

Kurse und Betrag der Wechselziehungen.

Der theuerste Kurs auf London war 26¼ Pence für 1 Milréis im April und Juli, der wohlfeilste 28⅛ Pence im September, der theuerste Kurs auf Frankreich und Belgien 364 Réis für 1 Franken im März, April und Juli, der wohlfeilste 337 Réis im September, der theuerste Kurs auf Hamburg 450 Réis für 1 Reichsmark im März, der wohlfeilste 415 Réis im Mai.

Die Summe der auf der Börse von Rio de Janeiro umgesetzten Ziehungen betrug: 16,214,000 Pfd. Sterl. auf London (außerdem zog die Regierung auf Rechnung der in London kontrahirten Anleihe 1,100,000 Pfd. Sterl. zum Kurse 26⅛ Pce.), 51,163,174 Franken auf Frankreich und Belgien, 9,003,596 Reichsmark auf Hamburg.

Der höchste Kurs der Englischen Sovereigns war 9380 bis 9460 Réis im Januar, der niedrigste 8890 bis 8920 Réis im Oktober.

Der Disconto stand während des ganzen Jahres hoch. Er betrug für Handelspapier erster Sicherheit zwischen 7 und 10 pCt. und stieg in den Monaten der Krisis sogar auf 11 pCt.

Zolleinnahmen.

Der Betrag der im Jahre 1875 erhobenen Einfuhrzölle war 30,042,965,608 Réis, gegen 31,774,853,990 Réis im Jahre 1874, die Summe der im Jahre 1875 erhobenen Ausfuhrzölle 9,750,793,137 Réis, gegen 8,914,348,630 Réis im Jahre 1874.

Chile.

Schifffahrts- und Handelsbericht aus Valparaiso für 1875.[1])

In Bezug auf die Dampfschifffahrts-Verbindungen mit Europa ist im abgelaufenen Jahre eine Aenderung nicht eingetreten, indem die Pacific Steam Navigation Company die im Jahre 1874 eingeführte 14tägige Expedition eines Dampfers ab Liverpool durch die Magellan-Straße nach Valparaiso und weiter bis Callao beibehalten und die Deutsche Dampfschifffahrtsgesellschaft Kosmos zu Hamburg in 1875 regelmäßig von Hamburg nach Valparaiso und Callao und von Valparaiso zurück nach Hamburg zu Anfang eines jeden Monats einen Dampfer via Magellanes hat abgehen lassen. Während die Dampfer dieser letzteren Gesellschaft seit deren Bestehen auf der Ausreise Havre anliefen, ist in Folge einer mit der Pacific Steam Navigation Company getroffenen Vereinbarung seit dem April v. J. an die Stelle des gedachten Hafens der von Antwerpen getreten, sowie an die Stelle Coronels der bessere Hafen von Talcahuano; dagegen laufen die Dampfer auf der Heimreise nach wie vor Havre an.

Der Stand der Frachten war in Folge des den Bedarf übersteigenden Angebots zu Ende 1875 ein ziemlich niedriger. Bei dem überall schlechten Geschäftsgange kamen manche Schiffe frachtsuchend hier an, welche zu anderer Zeit diese Küste nicht zu besuchen pflegen; die Charterungen für Guano haben bei der geringeren Ausbeute zeitweilig stark abgenommen, und es wird vornehmlich von letzterer abhängen, ob bald eine Besserung eintritt. Ein annähernd richtiges Urtheil über spätere Frachten zu fällen, ist bei der Unzuverlässigkeit aller Berichte aus Peru unmöglich, man neigt sich indeß der Ansicht zu, daß trotz einer ziemlich ergiebigen Weizenernte die Frachtpreise noch für kürzere Zeit ihren niedrigen Stand beibehalten werden. Die Anzahl von Dampf- und Segelschiffen übersteigt im Allgemeinen den Bedarf, und es wird, wie im ganzen Handel, so auch in diesem Zweige eine Einschränkung stattfinden müssen; die starke Konkurrenz, welche die beiden Dampfschifffahrtslinien im Stillen Ocean, nämlich die mit großen Mitteln arbeitende Pacific Steam Navigation Company und die Compañia Sud-Americana de Vapores, sich seit längerer Zeit machten, und welche bereits im Vorjahre Gegenstand der Berichterstattung von dieser Seite aus war, hat, abgesehen von einer Unterbrechung zu Anfang 1875 in Folge einer hier zu Stande gekommenen, in Liverpool indessen nicht genehmigten Vereinbarung, auch im letzten Jahre angedauert und schließlich zu einer so enormen Herabsetzung der Frachten und der Passagepreise geführt, daß der Untergang der einen Linie, und zwar vermuthlich der Südamerikanischen, als unver-

[1]) Wegen des Vorjahres s. H. A. 1875 II. S. 212.

meidlich angesehen werden muß, falls es nicht gelingt, einen modus vivendi für beide Gesellschaften ausfindig zu machen, oder die Chilenische Regierung zu veranlassen, der, hauptsächlich mit Chilenischem und Peruanischem Kapital gegründeten Compañia Sud-Americana de Vapores eine erhebliche Geldunterstützung oder irgend welche Vorrechte zu gewähren, worauf die Aktionäre dieser Kompagnie hoffen, wiewohl eine solche Subvention nicht gerechtfertigt wäre, da es keinem Zweifel unterliegt, daß die gegenwärtig den Küstenhandel vermittelnden Dampfer den Bedarf weit übersteigen.

Der höchste Stand der Frachten für Brodstoffe pro Tonne von 2240 Engl. Pfund war 47 Sh. 6 Pce., der niedrigste 37 Sh. 6 Pce., so daß sich ein Durchschnittsstand von 42 Sh. 6 Pce. für Verschiffungen nach einem direkten Hafen Nordeuropas ergiebt; dagegen wurden für Salpeter als höchste Raten nach Liverpool 60 Sh., nach Großbritannien und Irland für Order 65 Sh. bis 67 Sh. 6 Pce. und nach dem Vereinigten Königreich oder dem Kontinent 70 Sh. bis 72 Sh. 6 Pce. bewilligt, wogegen die entsprechenden niedrigsten Raten bezw. 40 Sh., 41 Sh. 6 Pce. und 50 Sh. bis 51 Sh. 3 Pce. waren. Die Frachten im Allgemeinen hatten ihren niedrigsten Stand mit 40 bis 45 Sh. im ersten Quartal des Jahres, wogegen sie den höchsten Stand, 57 bis 60 Sh. pro Engl. Tonne mit direkter Bestimmung nach einem Hafen Europas, in den Monaten September und Oktober erreichten.

Im Jahre 1875 liefen 1445 Fahrzeuge mit einem Gehalt von 862,083 Tons in den Hafen von Valparaiso ein, und es gingen im gleichen Zeitraum 1397 Fahrzeuge mit einem Gehalt von 846,597 Tons aus. Die ein- und ausgegangenen Schiffe vertheilen sich nach ihrer Nationalität wie folgt:

Eingegangen:

Nationalität.	Anzahl.	Tons.
Britische	618	525,974
Deutsche	90	49,641
Französische	75	44,191
Italienische	25	13,479
Norwegische	15	7,555
Niederländische	7	970
Belgische	6	4,128
Schwedische	4	1,892
Nordamerikanische	57	36,413
Chilenische	246	89,563
von Nicaragua	136	36,542
„ Guatemala	106	36,472
Orientalische (von Uruguay)	48	10,620
Peruanische	6	1,427
Ecuadorianische	2	2,390
Tahitische	2	235
Costaricanische	1	357
Argentinische	1	234
	1445	862,083

Ausgegangen:

Nationalität.	Anzahl.	Tons.
Britische	609	522,818
Deutsche	84	47,575
Französische	67	39,745
Italienische	22	12,008
Norwegische	15	7,642
Niederländische	7	937
Belgische	5	3,439
Schwedische	4	1,886
Nordamerikanische	60	37,701
Chilenische	235	87,047
von Nicaragua	134	35,413
„ Guatemala	98	35,263
Orientalische (von Uruguay)	45	9,948
Peruanische	7	2,032
Ecuadorianische	2	2,390
Tahitische	2	396
Costaricanische	1	357
	1397	846,597

Von den Deutschen Schiffen kamen 11 in Ballast ein und gingen 21 in Ballast, 1 theilweise in Ballast aus. 2 Deutsche Schiffe liefen in Haverei ein; 1 derselben wurde hier auktionsweise verkauft. 12 Deutsche Schiffe liefen nur für Order ein, 1 in Folge Wassermangels. 10 Deutsche Schiffe waren am Jahresschlusse noch im hiesigen Hafen anwesend. Nichtdeutsche Schiffe kamen aus Deutschland, und zwar aus Hamburg, 4 von zusammen 1656 Tonnen (2 Britische, 1 Französisches, 1 Schwedisches); 1 nichtdeutsches (Niederländisches) Schiff ging nach Deutschland, und zwar nach Bremerhafen.

Die Zolleinnahmen der Republik beliefen sich in 1875 auf die Summe von 7,833,150,68 Pesos, was, mit dem im Jahre 1874 eingegangenen Betrage von 7,787,078,15 Pesos verglichen, eine Mehreinnahme von 46,672,53 Pesos ergiebt. Die Einnahmen an Zöllen im Hafen von Valparaiso allein betrugen im abgelaufenen Jahre 7,278,710,87 Pesos, gegen 7,249,063,53 Pesos im Jahre 1874, somit im Jahre 1875 29,647,34 Pesos mehr.

Was das Einfuhrgeschäft betrifft, so war dasselbe im Ganzen ungünstig, da fast alle Artikel überführt wurden. Der allmälige Rückgang der Preise fast aller Waaren hat wahrscheinlich auf die Geldverhältnisse unserer Käufer eingewirkt, und es ist die größte Vorsicht beim Kreditgeben geboten.

Die Ausfuhr anlangend, hat diejenige von Silbererzen sehr abgenommen, da die Eigner es vorziehen, ihre Erzeugnisse an die in Antofagasta (Bolivia) und Caldera (Chile) bestehenden Schmelzwerke zu verkaufen, welche jetzt, im Besitze größerer Maschinen, im Stande sind, ca. 80,000 Quintales monatlich zu verarbeiten. Ein Theil der Antofagasta-Erze wird nach Caldera, dem Einfuhrhafen von Copiapó, geschafft, da die in der Nähe des letzteren Platzes befindlichen Silbergruben nicht genügende Quantitäten für das Schmelzwerk daselbst liefern, in Antofagasta dagegen die Ausbeute einen Ueberschuß über die Verarbeitungskraft der Amalgamirwerke aufweist. Außer diesen, der mit einem Kapital von 2,000,000 Pesos fundirten Compañia Beneficiadora de Metales gehörenden Werken, welche in den ersten zehn Monaten ihres Bestehens den Aktionären eine Dividende von 35 pCt. und in den letzten sechs Monaten des Jahres 1875 eine solche von 19 pCt. lieferten, ist in Caracoles (Bolivia) selbst kürzlich ein neues Schmelzetablissement, Chacance genannt, gegründet worden, das sich vorzugsweise mit der Verarbeitung der ärmeren Erze, welche die hohen Transportkosten nach der Küste nicht tragen können, beschäftigt.

Von Kupfer ist die Ausfuhr im abgelaufenen Jahre fast dieselbe wie im Jahre 1874 geblieben, und es ist Aussicht vorhanden, die Ausbeute dieses für Chile so wichtigen Metalles auch für die Folge gleich ergiebig sich zeigen zu sehen. Der in einigen Gruben eingetretene Ausfall hat sich durch den reicheren Ertrag in anderen vollständig ausgeglichen. Wie schon seit längerer Zeit, so hat auch im verflossenen Jahre die Verschiffung von Barrenkupfer hauptsächlich durch Dampfer stattgefunden, während die Verladung von Erzen und Regulus (einmal geschmolzene Erze) größtentheils in Segelschiffen erfolgte.

Ausweislich der unten angefügten Uebersichten betrug im Laufe des Jahres 1875 die Gesammtausfuhr aller Arten Kupferprodukte nach allen Theilen der Welt aus Chile und Bolivia 1,503,413 Quintales, gegen 1,571,293 Quintales im Vorjahre. Sie erfuhr somit eine Abnahme um 67,880 Quintales, wogegen die Ausfuhr von Feinkupfer allein aus Chile und Bolivia zusammen sich auf 1,024,925 Quintales, gegen 1,064,912 Quintales in 1874, belief, letzteres Jahr somit ein Mehr von 39,987 Quintales ausweist, und es kommen von dieser Ausfuhr auf Chile 986,691 Quintales und auf Bolivia 38,234 Quintales.

Die Preise von Barrenkupfer, Regulus und Erzen eröffneten im Januar 1875 bezw. mit 18 Pesos 50 Cts., 8 Pesos und 3 Pesos 25 Cts. und veränderten sich im Laufe des Jahres wenig; der niedrigste Stand war von Mitte bis Anfang April 17 Pesos 50 Cts., 7 Pesos 90 Cts. und 3 Pesos 25 Cts., während Mitte des Juni und Ende August, als höchste Preise, für die gedachten Erzeugnisse bezw. 18 Pesos 60 Cts., 8 Pesos 10—15 Cts. und 3 Pesos 45 Cts. erzielt wurden. Ende Dezember v. J. betrugen die Preise für Barrenkupfer pro Quintal 17 Pesos 90 Cts. an Land und 18 Pesos 35 Cts. frei an Bord, für Regulus (Gehalt 50 pCt. fein Kupfer) und Erze (25 pCt.) bezw. 8 Pesos 10 Cts. und 3 Pesos 40 Cts. an Bord, bei einer Fracht von 3 Pfd. Sterl. pro Tonne von 2240 Engl. Pfd. für Verschiffungen per Dampfer und 1 Pfd. Sterl. 15 Sh. für Verladungen per Segelschiff.

In Folge der mittelmäßig ausgefallenen Ernte des abgelaufenen Jahres ist die Ausfuhr von Weizen nach Peru und Europa in diesem Zeitraum hinter der des Vorjahres zurückgeblieben, indem dieselbe statt 3 Millionen Fanegas in 1874 nur 1,800,000 Fanegas (die Fanega 155 Pfund Spanisch, ca. 142½ Deutsche Pfund) betragen hat; die Weizenernte von 1875—76 wird, nach ungefährer Schätzung, um 10 bis 20 pCt. ergiebiger ausfallen und in Folge der niedrigen Frachten die Ausfuhr nach Europa voraussichtlich ziemlich erheblich werden. Der gegenwärtige Preis des Weizens ist 3 Pesos 70 Cts. für 166 Pfd. Spanisch lose an Bord, oder 3 Pesos 50 Cts. für 155 Pfd. in Säcken am Lande geliefert; der höchste Preis betrug Mitte November 3 Pesos 85 Cts. für 166 Pfd. an Bord, wogegen der Preis zu Anfang April für 166 Pfd. lose an Bord bis auf 2 Pesos 85 Cts. und für 155 Pfd. in Säcken am Lande geliefert bis auf 2 Pesos 45 Cts., den niedrigsten Stand, herabging.

Die Ausfuhr von Mehl nach den La Plata-Staaten und Europa wird für das Jahr 1875 auf 350,000 Quintales zu 100 Pfd. Spanisch oder 46 Kilogramm veranschlagt, und am Schlusse des Jahres 1875 war der Preis von Exportmehl 6 Pesos für 200 Pfund Spanisch und der von bestem Konsummehl 6 Pesos 75 Cts. bis 7 Pesos 25 Cts. je nach Qualität. Der höchste Preis für dieses wurde zu Anfang des Juli mit 8 Pesos 25 Cts. und für jenes mit 6 Pesos 50 Cts. erzielt, während der niedrigste zu Ende April für Exportmehl 5 Pesos 40 Cts. und für Konsum 6 Pesos 25 Cts. betrug.

Wie im Jahre 1874, so haben auch im abgelaufenen Jahre die für Gerste bezahlten niedrigen Preise in unerheblichem Umfange eine Ausfuhr nach Deutschland und England zur Folge gehabt, welche jedoch keine gute Rechnung gelassen hat.

Die Ausfuhr von Honig nach Deutschland ist in steter Zunahme begriffen, insonderheit seit dem Beginn der durch die Dampfer der Deutschen Dampfschifffahrtsgesellschaft Kosmos regelmäßig unterhaltenen Fahrten zwischen Hamburg und Valparaiso, während bis dahin direkte Verschiffungen nach ersterem Platze selten oder nie zu beschaffen waren. Außerdem gehen ein bedeutender Theil dieses Artikels nach Havre und kleinere Partien nach Liverpool.

Die durch jene Fahrten gegebene Möglichkeit, auch Wachs, welches bisher hauptsächlich nach Frankreich ausgeführt wurde, direkt nach Hamburg zu verschiffen, hat nunmehr auch größere Partien dieses Artikels den Deutschen Märkten zugeführt, und es wird an einer weiteren Zunahme seiner Ausfuhr dahin kaum zu zweifeln sein.

Der Preis für Honig betrug 6 bis 7½ Pesos und der für Wachs 30 bis 35 Pesos, je nach Qualität, für den Quintal am Lande.

Die Herstellung von Sohlleder, dessen Preis auf etwa 30 bis 33 Pesos für den Quintal zu notiren ist und das vorzugsweise nach Hamburg verschifft wird, hat in Folge der seit längerer Zeit dort bestehenden hohen Preise einen außerordentlichen Aufschwung in Chile genommen, doch wird bei dem gegenwärtigen Rückgange der Europäischen Preise die Produktion wieder eingeschränkt werden müssen, da das Rohprodukt bisher nicht entsprechend im Preise zurückgegangen ist.

Salpeter betreffend, so erfuhr die auf 7,191,114 Quintales sich belaufende Ausfuhr desselben im abgelaufenen Jahre eine Zunahme gegen das Vorjahr, in welchem nur 5,583,260 Quintales versandt wurden; von jenem Quantum wurden 6,883,393 Quintales nach dem Norden Europas verschifft, während im Jahre 1874 dorthin nur 5,115,010 Quintales gingen. Der Preis dieses Artikels fiel zu Anfang März auf 170 bis 177½ Centavos für den Quintal und erreichte in der Mitte des August seinen höchsten Stand mit 192½ bis 200 Centavos. Um den Verkauf des Guano zu heben, hat die Peruanische Regierung als Eigenthümerin dieses Artikels bereits seit längerer Zeit beschlossen, die Salpeter-Etablissements anzukaufen und die Produktion dieses Konkurrenzartikels zu beschränken; obwohl die mit der Uebernahme der Fabriken betraute Kommission, welche sich seit Kurzem zu diesem Behufe in Iquique befindet, mit ihrer Arbeit auch bereits begonnen hat, bleibt die Ausführung jenes Vorhabens dennoch so lange zweifelhaft, als die Mittel zur Bezahlung fehlen; einstweilen giebt man in zwei Jahren fällige Werthpapiere mit einer Zinsvergütung von 8 pCt. jährlich und gestattet den bisherigen Eigenthümern von Etablissements, diese in Verwahrung zu behalten. Die Mehrzahl der Inhaber hat sich zum Verkaufe bereit erklärt, einige derselben halten indeß noch zurück, und es gewinnt den Anschein, als wenn die Regierung, um auch diejenigen, welche bisher den Verkauf verweigerten, hierzu zu zwingen, die Absicht habe, den gegenwärtig auf 60 Centavos für den Quintal sich belaufenden Ausfuhrzoll später noch zu erhöhen. Sollte es gelingen, dies Vorhaben zu verwirklichen, so würde die bei dem Handel mit Salpeter betheiligte Kaufmannschaft Valparaisos einen willkommenen Verdienst, welcher ihr bisher aus dem Verkaufe dieses Artikels zufloß, allerdings einbüßen, dagegen würden aber viele Kapitalien, die jetzt in Vorschüssen an Salpeterfabrikanten feststecken, wieder flüssig werden. Ob nun die Regierung oder die mit dem Salpetergeschäft betrauten Banken Limas diesen Artikel allein in Europa oder auch hier werden verkaufen lassen, darüber herrscht bis jetzt noch keine Gewißheit.[1])

Der Kurs auf London für Bankwechsel, 90 Tage nach Sicht, war am wohlfeilsten vom 1. Januar bis 15. Februar und vom 1. Mai bis 1. Juni (44½), am theuersten vom 15. Juli bis zum Jahresschlusse (43½ Pence für 1 Peso). Der Diskonto der Banken war 9 pCt. für kurzes Papier und 10 bis 12½ pCt. für längere Fristen.

---

[1]) Die Erhöhung des Ausfuhrzolls auf Salpeter, und zwar auf 125 Centavos oder 1¼ Sol für den Quintal, ist inzwischen durch Gesetz vom 8. Juli 1876 erfolgt; vergl. H. A. 1876 II. S. 218. Die vorangegangenen, die Salpeterfabrikation betreffenden Dekrete s. H. A. 1875 II. S. 194, 1876 I. S. 266 und 1876 II. S. 101.

Ueberſicht der Kupfer-Ausfuhr aus Chile und Bolivia im Jahre 1875.

	Barrenkupfer.	Kupfer-Regulus.		Kupfererze.		Zuſammen.	
	Quintales.	Quintales.	Quintales in Feinkupfer.	Quintales.	Quintales in Feinkupfer.	Quintales.	Quintales in Feinkupfer.
Aus Chile:							
nach England	567,738	442,077	211,264	135,130	31,734	1,144,945	810,736
für Order	36,692	—	—	—	—	36,692	36,692
nach Frankreich	121,521	—	—	—	—	121,521	121,521
„ den Verein. Staaten von Amerika	—	—	—	34,500	9,090	334,500	9,090
„ Deutſchland	6,807	3,712	1,682	13	10	10,532	8,499
„ Guayaquil	100	—	—	—	—	100	100
„ Peru	20	—	—	—	—	20	20
„ Bolivia	33	—	—	—	—	33	33
Aus Bolivia:							
nach England	—	29,563	12,460	125,507	25,774	155,070	38,234
Zuſammen	732,911	475,352	225,406	295,150	66,608	1,503,413	1,024,925

Hieraus ergiebt ſich gegen das Jahr 1874 eine Minderausfuhr von 67,880 Quintales der verſchiedenen Kategorien, an Feinkupfer gleich 39,987 Quintales.

In Feinkupfer ausgedrückt, wurden exportirt:

aus Chile im Jahre 1875 ..... 986,691 Quintales,
„ „ 1874 ..... 1,021,271 „
also im Jahre 1875 weniger ..... 34,580 Quintales;

aus Bolivia im Jahre 1875 ..... 38,234 Quintales,
„ „ 1874 ..... 43,641 „
also im Jahre 1875 weniger ..... 5,407 Quintales.

Kupfer-Ausfuhr aus Chile und Bolivia in den Jahren 1861 bis 1875.

Bemerkung. Die erſte Kolumne giebt die Geſammtmenge, die zweite deren Gehalt an Feinkupfer für jedes Jahr an, alles in Quintales.

	1861:		1862:		1863:		1864:		1865:	
Barrenkupfer	315,331	315,331	294,912	294,912	299,265	299,265	514,490	514,490	435,044	435,044
Kupfer-Regulus	630,053	314,348	823,670	425,248	471,800	234,290	710,572	348,544	934,159	463,469
Kupfererze	975,099	214,495	627,971	228,155	777,153	182,314	816,421	181,941	733,127	165,676
Zuſammen	—	844,174	—	948,315	—	715,869	—	1,044,975	—	1,064,189
	1866:		1867:		1868:		1869:		1870:	
Barrenkupfer	464,007	464,007	565,771	565,771	609,027	609,027	600,749	600,749	600,471	600,471
Kupfer-Regulus	811,720	382,763	691,543	330,645	626,128	306,798	999,437	505,306	901,269	449,982
Kupfererze	709,790	161,692	387,896	89,336	192,085	48,178	396,275	105,145	135,772	34,313
Zuſammen	—	1,008,462	—	985,752	—	964,003	—	1,211,200	—	1,084,766
	1871:		1872:		1873:		1874:		1875:	
Barrenkupfer	514,436	514,436	686,228	686,228	599,732	599,732	724,293	724,293	732,911	732,911
Kupfer-Regulus	718,350	364,728	599,695	298,143	522,589	255,240	559,496	274,827	475,352	225,406
Kupfererze	122,674	30,346	175,772	38,512	342,773	75,837	287,504	65,792	295,150	66,608
Zuſammen	—	909,510	—	1,022,883	—	930,809	—	1,064,912	—	1,024,925

Prozentantheil der verſchiedenen Kupferſorten an der Ausfuhrmenge der Jahre 1861 bis 1875, nach dem Inhalt an Feinkupfer berechnet.

Prozent.

	1861:	1862:	1863:	1864:	1865:	1866:	1867:	1868:	1869:	1870:	1871:	1872:	1873:	1874:	1875:
Barrenkupfer	37,354	31,099	41,804	49,235	40,880	46,011	57,395	63,177	49,60	55,355	56,56	67,087	64,431	68,014	71,508
Kupfer-Regulus	37,237	44,842	32,728	33,354	43,552	37,955	33,542	31,825	41,72	41,482	40,10	29,147	27,421	25,808	21,992
Kupfererze	25,409	24,059	25,468	17,411	15,568	16,034	9,063	4,998	8,68	3,163	3,34	3,766	8,148	6,178	6,500
	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

Mexiko.

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Colima für 1875.[1])

Wie schon in den beiden letzten Jahresberichten auf die andauernde Abnahme in der Einfuhr fremder Waaren durch die hier etablirten Deutschen Häuser (als allein dastehende Importeure) hingewiesen wurde, so muß leider konstatirt werden, daß der Handel im Jahre 1875 einen ferneren Rückgang in der Waarenbeziehung zeigt und allem Anschein nach noch weitere Einschränkungen erfahren wird.

Wenn auch die in Aussicht genommene Verlängerung des Schienenweges von der Hauptstadt ins Innere des Landes vor der Hand ein Projekt bleiben wird, so ist doch der Einfluß der bis jetzt fertigen Eisenbahnstrecke Veracruz-Mexiko auf die Handelsbeziehungen dieses Platzes schon fühlbar genug, insofern die in der Hauptstadt und in Veracruz etablirten Häuser, auch in Folge deren überführter Waarenlager, neue Absatzfelder gesucht und dieselben auf Kosten des Handels von Colima in denjenigen Punkten gefunden haben, die bisher ausschließlich oder doch in größerem Maaße von hier aus mit Waaren versorgt wurden. Daß unter solchen Umständen die Waarenpreise fallen mußten, war vorauszusehen, und es ist das Ergebniß des Importhandels ein sehr unbefriedigendes gewesen, da auch der Absatz der Waaren in Folge der andauernden Unruhen im Staate Michoacan, sowie der seit Anfang Februar d. J. im Staate Jalisco ausgebrochenen Erhebung, welche beiden Nachbarstaaten das Hauptabsatzfeld dieses Platzes bilden, um ein Bedeutendes abgenommen hat, weshalb auch für das gegenwärtige Jahr die Aussichten auf eine Besserung der geschäftlichen Lage sehr gering sind; anzunehmen ist vielmehr, daß die Waaren-Einfuhr in diesem Jahre eine sehr beschränkte sein wird.

Wie schon in einem früheren Berichte erwähnt wurde, sind statistische Uebersichten über Colimas Ein- und Ausfuhr in der erforderlichen Vollständigkeit und Genauigkeit nicht zu erlangen.

Einfuhr.

Die Hauptbezugsquelle von Manufakturwaaren, der sogenannten „kuranten Artikel", ist nach wie vor England geblieben. Die Einfuhr derjenigen Leinen-, Baumwoll- und Wollwaaren, die seit Jahren aus Deutschland bezogen wurden, wie bedruckte Kattune (hauptsächlich von Berlin), Jaconets, Percales und Madapollams (aus dem Elsaß), Strumpfwaaren (aus Sachsen), Bandwaaren (von Elberfeld), sowie verschiedener Arten Wollwaaren, baumwollner Tücher u. a. m., ist nur insofern beeinträchtigt worden, als der Konsum aller dieser Artikel überhaupt geringer geworden und Deutschland an diesem Ausfall verhältnißmäßig betheiligt gewesen ist.

Für Eisen-, Stahl-, Bronze- und Kurzwaaren sind Deutsche Fabriken in Bayern, Westphalen, Berlin und Hamburg, sowie auch Böhmische, die vorzüglichsten Lieferanten.

Kolonialwaaren und Spirituosen werden größtentheils von Hamburg bezogen, sowohl wirklich Deutsches Produkt, als auch solches, welches von anderen Produktionsländern dahin zum Wiederexport eingeführt wurde. In früheren Jahren wurden ziemlich bedeutende Partien Waaren, jedoch hauptsächlich nur Manufakte, durch die Dampfer der Hamburger Linie via Colon und Panamá in Manzanillo angebracht, doch ist diese Einfuhr bedeutend geringer geworden.

Ein allgemeines Sortiment von Manufaktur-, Eisen-, Kurz- und Kolonialwaaren, sowie Spirituosen u. a. m., wurde im Jahre 1875 in vier Deutschen Segelschiffen, jedes von durchschnittlich 400 Tons Ladefähigkeit, eingeführt.

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1875 II. S. 411.

Ausfuhr.

Die Ausfuhr von Mexikanischen Silber-Pesos, sei es nach London an die Bank von England oder nach San Francisco, ist nur in kleinem Maaßstabe, etwa 125,000 bis 150,000 Pesos, beschafft worden, da die Geldtransporte aus dem Innern des Landes, mit weniger Kosten belastet, ihren Weg nach der Mexikanischen Golfküste nehmen.

Die Hauptartikel der Ausfuhr von dieser Küste bleiben demnach:

Cedernholz, nach Hamburg oder Bremen bestimmt. Eine annähernd richtige Schätzung ergiebt für 1875 eine Verschiffung von 170,000 Quadratfuß, im Werthe von 65,000 Pesos, während von

Coquitos ca. 3500 Ctr. im Werthe von 12,000 Pesos zur Ausfuhr kamen.

Häute, getrocknete, sind ca. 4000 Stück, etwa 15,000 Pesos werth, nach Hamburg verschifft worden.

Der Export von Indigo ist ausgefallen, da die Ernten außerordentlich gering und die Preise in Europa gleichzeitig sehr gewichen waren.

Kaffee. Diesem Produkt wird ganz besondere Aufmerksamkeit geschenkt, und sollten die jetzt in Angriff genommenen Anpflanzungen ein gutes Gedeihen haben, sowie in Folge dessen jährlich an Ausdehnung gewinnen, so wird dieser Artikel binnen Kurzem vor allen anderen zur Ausfuhr benutzt werden und somit den Wohlstand dieses Staates begründen. Der Colima-Kaffee, wenn auch als Handelsartikel bisher nicht bekannt, wird allgemein als von vorzüglicher Qualität angesehen und dem Mokka an Güte zur Seite gestellt.

Die Kurse auf England sind in Folge der außerordentlich niedrigen Silberpreise in Europa sehr gefallen, und wenn in der Hauptstadt 43 oder 42 Pence für einen Peso notirt werden, so lassen sich an diesem Platze kaum 40 Pence als Kurs angeben.

Gerade für Mexikos Handel ist der enorme Ausfall im Werthe des Silbers, dem überdies noch kein Halt geboten zu sein scheint, ein Ereigniß von nicht zu berechnender Tragweite, insofern nach wie vor die zur Zahlung der importirten Waaren seitens der im Lande etablirten fremden Häuser bestimmten Rimessen hauptsächlich in Form Mexikanischer Pesos zu machen sind. Die schon jetzt keineswegs günstige Lage des Geschäfts dürfte sich mithin bei einer fortfahrenden Entwerthung des Silbers verhältnißmäßig übler gestalten.

Der Diskonto ist auch jetzt noch mit 12 pCt. für das Jahr zu notiren.

Außer den allmonatlich regelmäßig hier anlaufenden Dampfschiffen der Pacific Mail Steamship Company ist im vorigen Jahre eine nur sehr geringe Anzahl Segelschiffe unter Amerikanischer und Columbischer Flagge eingetroffen, welche letzteren mit Holzladung nach San Francisco, ihrem Ausgangspunkte, versegelten.

Deutsche Schiffe kamen 10 (Segelschiffe) hier an, davon 3 in Ballast; 9 derselben gingen im Jahre 1875 wieder aus, davon 3 in Ballast, 1 im Januar 1876 in Ballast.

Vereinigte Staaten von Amerika.

Wirthschaftliche Verhältnisse des Staates Minnesota im Jahre 1875.[1])

Das vergangene Jahr brachte keine Besserung der gedrückten allgemeinen Verhältnisse. Der Ueberfluß an Arbeitskräften in den Fabrikdistrikten, die Entwerthung des Eigenthums jeglicher Art, die Anhäufung unbenutzten Kapitals in den bedeutendsten Handelsstädten der Union

[1]) Wegen des Vorjahres vergl. H. A. 1875 II. S. 665.

dauern fort, ebenso nimmt aber auch der Reinigungsprozeß seinen ungestörten Fortgang, wie die zahlreichen Fallimente in allen Geschäftszweigen, das merkliche Streben nach Einschränkung der Unkosten im öffentlichen Haushalte, im Geschäftsbetriebe und im Privatleben und andere Anzeichen es bekunden. Auch der hiesige Staat und St. Paul, als dessen Hauptstadt und Regierungssitz, bleiben durch die obwaltenden Zustände der Union fortgesetzt berührt.

Im Ganzen liegen die Verhältnisse hier günstiger als in den älteren Staaten und den größeren Plätzen des Ostens, und noch weit vortheilhafter würde diese Sachlage sich gestaltet haben, wenn nicht durch ungünstige Witterung während der Herbstsaison und in manchen Landdistrikten durch wiederholtes Auftreten der Heuschreckenplage mit ihren Verheerungen viele der schönsten Hoffnungen der ackerbautreibenden Bevölkerung, die hier den Kern der Geschäftswelt bildet, zerstört worden wären. Schon früh im Jahre wurden in vielen Staaten Klagen über Mißernten laut, hier dagegen standen die Getreidefelder nie in schönerem, üppigerem Schmucke und in reichlicherer Fülle, als im Laufe des vergangenen Sommers und noch bis zu Anfang der Erntezeit, als plötzlich heftige, anhaltende Regengüsse in so störender Weise einwirkten, daß große Befürchtungen einer fast gänzlichen Zerstörung der Ernte eintraten, die aber glücklicherweise sich nicht bewahrheiteten. Allerdings war in manchen Fällen der Schaden derart, daß er einem totalen Verluste nahe kam, und durchschnittlich wurden Quantität und Qualität des Getreides sehr beeinträchtigt, der fleißige Schnitter aber, dessen Felder von Heuschrecken verschont geblieben waren und dem die nöthigen Kräfte zu Gebote standen, bei Benutzung des ersten günstigen Augenblicks das Produkt seiner Ländereien in Sicherheit zu bringen, erntete reichlich den Lohn seiner Mühe, sowohl an Güte als Quantum der Erzeugnisse. Der Schaden seiner Nachbarn gereichte ihm insofern zum Nutzen, als er ihm bessere Preise für seine Vorräthe in Aussicht stellte und später einbrachte.

Das hiesige statistische Staatsbüreau schätzt den Verlust, welchen in Minnesota allein durch Heuschreckenschaden Weizen, Hafer und Mais in den verflossenen beiden Jahren erlitten haben, wie folgt:

	1875: Bushels	1874: Bushels
Weizen	2,393,787	2,646,802
Hafer	1,635,231	1,816,733
Mais	585,050	738,514

Ungeachtet dieser verschiedenen Störungen lieferte die Ernte ein reichlicheres Ergebniß als in irgend einem früheren Jahre.

Nach den bis Ende 1875 eingelaufenen Berichten aus den Landdistrikten war die Zahl der bestellten Acker Landes, der Schätzung der Ernte und des Durchschnittsertrags pro Acker die folgende, welcher die amtlichen Zahlenangaben für das Jahr 1874 zur Seite gestellt sind:

	1875			1874		
	Zahl der eingesäeten Acker.	Quantum des Produkts. Bushels.	Durchschnitts-Ertrag pro Acker. Bushels.	Zahl der eingesäeten Acker.	Quantum des Produkts. Bushels.	Durchschnitts-Ertrag pro Acker. Bushels.
Weizen	1,764,109	31,475,000	17,84	1,681,830	23,938,172	14,23
Hafer	441,102	15,775,000	35,80	383,233	10,967,072	28,61
Mais	364,683	9,500,000	26	256,296	7,340,342	28,64
Gerste	44,430	1,585,000	35,69	29,028	614,545	21,13
Roggen	4,368	70,000	16	4,787	58,100	12,15
Buchweizen	3,632	31,500	8,67	2,861	27,623	9,65
Ueberhaupt	2,622,324	57,436,500		2,358,035	42,945,854	
Bohnen	5,294	57,500	10,86	2,154	15,797	
Kartoffeln	35,527	3,250,000	91,47	28,219	2,283,107	
Hopfen	126	—		131	Pfund 53,655	
Sorghum	1,810	Gallonen 125,000		1,146	Gallonen 69,599	
Heu	104,897	Tonnen 140,000		104,107	Tonnen 138,865	
Flachssamen	20,835	Bushels 125,000		19,715	Bushels 109,043	
Verschiedenes	25,600			25,000		
Ackerzahl überhaupt	2,816,413			2,538,507		

Nach dem Staatscensus von 1875 belief sich die Bevölkerung Minnesotas auf 597,279 Seelen, die Zahl der Farmen auf 60,000, die Ackerzahl des kultivirten Landes auf 2,816,413.

Folgende Tabelle illustrirt die Entwickelung des Staates seit dem Jahre 1860:

	1860:	1875:
Einwohnerzahl	172,022	597,279
Anzahl der Farmen	18,081	60,000
„ „ Acker bestellten Landes	345,000	2,816,413
Produkt an Weizen Bushels	2,186,993	31,475,000 [1]
„ „ Mais „	2,941,952	9,500,000 [1]
„ „ Hafer „	2,176,000	15,775,000 [1]
Gesammtprodukt der sechs Hauptcerealien	7,564,000	57,436,500 [1]
Werth der Weizenernte Dollars	1,192,845	27,753,750 [1]
Gesammtwerth der Getreideernte an sechs Hauptprodukten „	2,740,950	36,588,450 [1]

Die oben angeführte Einwohnerzahl der letzten Aufnahme setzt sich zusammen aus 376,000 eingeborenen Amerikanern (nämlich 170,051 aus anderen Staaten der Union Eingewanderten und 205,949 eingeborenen Staatsbürgern) und 217,429 Fremdgeborenen, unter letzteren 59,602 Deutsche.

Die hier geborenen Abkömmlinge Deutscher Eltern sind in letztere Zahl nicht eingeschlossen, werden vielmehr bei der Volkszählung als Eingeborene betrachtet und aufgenommen.

[1]) Nach Schätzungen des statistischen Büreaus.

Ein Vergleich des obigen Verhältnisses der Amerikanischen zur Deutschen Bevölkerung mit dem nachstehenden Auszuge der Geburtsregister giebt zu nicht uninteressanten Betrachtungen über hiesige soziale Zustände Anlaß:

Nationalität der Eltern.	Geburten. 1871:	1872:	1873:	1874:
Amerikäner	3683	3898	4261	4359
Deutsche.....	3621	3762	3632	3972

Die Einwanderung aus Europäischen Ländern war im vergangenen Jahre unbedeutend. Die Deutsche Gesellschaft in New-York berichtet, daß 3186 dort gelandeter Einwanderer verschiedener Europäischer Nationalitäten Minnesota als das Ziel ihrer Reise angaben. Wenn, wie richtig sein mag, die gleiche Anzahl über andere Atlantische Häfen ihren Weg hierher gefunden hat, so würde sich die Gesammtzahl für das Jahr 1875 auf 6372 Seelen belaufen. Unter diesen befand sich eine namhafte Anzahl Russischer Mennoniten, die sich in der bei Mountain-Lake an der St. Paul- und Sioux-City-Eisenbahn gegründeten blühenden Kolonie dieser Sekte niederließen.

Umfangreicher als die fremde war die Einwanderung aus den östlichen und mittleren Staaten der Union. Die ungeregelten Zustände der Industrie und des allgemeinen Geschäftsverkehrs, deren nachtheilige Wirkungen zumal in jenen Staaten zu Tage treten, veranlaßte Viele, nach dem Westen zu wandern, um mit Aussicht auf eine dauernd sicherere und unabhängige Existenz sich hier eine neue Heimath zu gründen.

Bei weitem der größere Theil dieser neuen Ankömmlinge wandte sich dem Ackerbau zu, und es waren besonders die durch die Hauptlinie der St. Paul- und Pacific-Bahn durchzogenen Landdistrikte, die zur Niederlassung gewählt wurden. Durch die zerrüttete Finanzlage der genannten Eisenbahngesellschaft sind deren Obligationen, die zu pari in Zahlung für die Ländereien der Bahn angenommen werden, an Europäischen Märkten zum Theil auf ein Fünftel ihres Nennwerths und mehr im Preise zurückgegangen, und eben dieser Umstand bildete hier, neben der vorzüglichen Beschaffenheit des Bodens, die nächste Veranlassung zur Ansiedelung in jenen Gegenden.

An der Zunahme der Staatsbevölkerung durch Einwanderung waren die hiesigen Städte nur in sehr geringem Maaße betheiligt. An den größeren Plätzen dürfte sogar eine Abnahme der Einwohnerzahl sich nachweisen lassen; denn der Mangel an ausreichenden Erwerbsquellen im Handwerker- und Arbeiterstande verursachte hier in vielen Fällen entweder Uebersiedelung nach anderen Orten oder Uebertritt zum Farmerstande.

Der Holzhandel und die in nächster Beziehung zu demselben stehenden Industriezweige hatten unter dem nachtheiligen Einflusse der gegenwärtigen Zustände im hiesigen Staate vielleicht in größerem Maaße zu leiden, als irgend ein anderer Geschäftszweig. Die allgemeine Eigenthumsentwerthung machte sich dabei besonders fühlbar, und der verminderte Bedarf des Artikels für Bauzwecke hatte einen entsprechenden Ausfall im Geschäft zur Folge, derart, daß viele Sägemühlen sich genöthigt sahen, ihre Arbeiten einzustellen, und manche Händler dem Drucke ihrer Verbindlichkeiten erliegen mußten.

Dem Berichte des Holzmessers zufolge wurden während des vergangenen Jahres an Rohmaterial 327,623,410 Fuß Blöcke zu Markte gebracht.

Im Eisenbahnwesen hat das verflossene Jahr keine namhaften Neubauten aufzuweisen. Die Gesammtlänge der zur Zeit in Minnesota im Betriebe befindlichen Bahnen beträgt 1954½ Engl. Meilen. Dieselben repräsentiren mit Zubehör ein Aktienkapital von 56,105,920 Doll. und Obligationen-Schulden im Betrage von 86,684,539 Doll., während die laufenden Verbindlichkeiten sich auf 5,735,192 Doll. beziffern. Die Gesammt-Brutto-Einnahme der Eisenbahnen im Jahre 1875 beliefen sich auf 4,952,152 Doll. 99 Cts., eine Abnahme gegen 1874 um 1,242,516 Doll. 19 Cts. Die Netto-Einnahmen, nach Abzug der Betriebskosten von 3,925,322 Doll. 14 Cts., ergaben die Summe von nur 1,026,830 Doll. 85 Cts., eine Abnahme gegen das vorhergegangene Jahr um 867,969 Doll. 66 Cts.

Was in dem Berichte für das Jahr 1873 in Aussicht gestellt wurde, ist seitdem in mehreren Fällen zur Thatsache geworden. Verschiedene der insolventen Eisenbahngesellschaften, darunter einige der bedeutendsten, sind thatsächlich in die Hände der Inhaber ihrer Obligationen übergegangen. Mehrere Jahre lang mit ihren Zinszahlungen im Rückstande, bei anhaltender Abnahme der Einkünfte, ohne entsprechende Einschränkung der Betriebskosten, blieb den Gesellschaften kein anderer Ausweg als der erwähnte. Das Schicksal dieser Gesellschaften führt zu der Schlußfolgerung, daß in den ausgedehnten Eisenbahnbauten, die hier im Laufe weniger Jahre mit Aufwand zu großer Kosten zur Vollendung gekommen sind, der Zeit vorgegriffen wurde, und daß die Verhältnisse dieses noch jungen Staates die Voraussetzungen bei den Unternehmungen in dem Umfange, wie sie hier vorliegen, hinsichtlich der Aussicht auf frühzeitig gewinnbringende Kapitalanlage nicht rechtfertigten. Allerdings betrachteten die Gründer die reichen Landsubsidien, die ihnen zufielen, als kräftige Stützen. Durch die Einkünfte aus den Verkäufen dieser Domänen glaubten sie die Jahre überbrücken zu können, nach deren Ablauf auf hinreichenden Ueberschuß aus den direkten Erträgen der Bahnen gerechnet wurde. In dieser Annahme aber wurde man getäuscht, da die Ländereien keine so rasche Abnahme fanden, als erwartet worden war. Große Strecken der Bahnen führten durch gänzlich unbewohnte Gegenden, die erst durch diese Kommunikationswege dem Verkehr und der Ansiedelung eröffnet wurden; deshalb blieben die Einkünfte gering und die Unternehmungen waren nichts weniger als gewinnbringend für die interessirten Kapitalisten. Für den Staat dagegen und für die Entwickelung des Landes waren die Bauten von unschätzbarem Werthe.

St. Paul.

Statistische Mittheilungen über den Handel und die Entwickelung dieser Stadt, wie sie bisher auf Anlaß der hiesigen Handelskammer jährlich aufgestellt wurden, liegen für das vergangene Jahr nicht vor, ebensowenig stehen andere zuverlässige Quellen darüber zu Gebote.

Das Eingangs dieses Berichts über die allgemeinen gedrückten Zustände Gesagte trifft zum Theil auch hier zu. Im Kleinhandel und Handwerk zumal wird vielfach über schlechte Zeiten Klage geführt. Die Engrosgeschäfte schließen sich dieser Stimmung meist nur insofern an, als die Verluste in Betracht kommen, die sie durch zahlungsunfähige Kunden im Laufe des verflossenen Jahres hier und da erlitten. Im Uebrigen, besonders hinsichtlich der Größe der Umsätze, spricht man sich durchaus befriedigt aus, wenn auch durch Rückgang im Werthe der Waarenvorräthe der Gewinn des Jahres um Einiges geschmälert wurde.

In der Bauthätigkeit und in öffentlichen Verbesserungen, worin hier, wie fast aller Orten in der Union, noch vor wenigen Jahren so Außerordentliches geleistet wurde, ist eine große Stockung eingetreten, und nur hin und wieder wird durch Errichtung von Neubauten aus den gegenwärtig wohlfeilen Preisen des Baumaterials und der Arbeit Nutzen gezogen. An städtischen Arbeiten wird nur das Nothwendigste angeordnet.

Wie im ganzen Lande, so gab sich auch hier im vergangenen Jahre die Bevölkerung dem Streben hin, die hohen Kosten der Stadtverwaltung auf ein geringeres Maaß zu beschränken, eine nothwendig gewordene Reformbewegung, die nicht allein durch den Mund der schwer belasteten Steuerzahler, sondern auch gelegentlich durch öffentliche Mahnungen der höchstgestellten Staatsbeamten Anerkennung fand. Man war zur Erkenntniß der Gefahr gelangt, daß eine weitere Vermehrung der schon erheblichen Schulden den Kredit der Stadt in hohem Grade beeinträchtigen und eine größere Besteuerung die Prosperität des Volkes in der empfindlichsten

Weise gefährden könnte. Durch die erwähnte Beschränkung der öffentlichen Arbeiten auf ein Minimum sind die laufenden Verwaltungskosten wesentlich reduzirt und außerdem einzelne Maßregeln eingeführt worden, die nicht ohne gute Wirkung für das städtische Gemeinwohl bleiben dürften.

Mittheilungen.

Iloilo (Philippin. Insel Panay), Januar. [1]) Die letztjährige Zuckerernte hat in Bezug auf Quantität alle früheren weit hinter sich gelassen und insofern ein sehr günstiges Resultat ergeben. Aehnliches kann leider von der im Januar 1876 eingekommenen neuen Ernte nicht gesagt werden, indem ein Ausfall von mindestens einem Drittel gegenüber dem Vorjahre erwartet wird. Sowohl Witterungsverhältnisse, als Heuschreckenschwärme, die in einzelnen Distrikten arg hausten, verhinderten eine gedeihliche Entwickelung des Rohres, so daß quantitativ ein geringes Ergebniß dieser Ernte leider nur zu gewiß ist. Ueberdies ist Rohrzucker aus dieser Provinz auf auswärtigen Märkten im Preise erheblich gesunken, so daß sich in der Folge mancher Zuckerpflanzer veranlaßt sehen dürfte, sich einem produktiveren Artikel zuzuwenden.

Ausfuhr im Jahre 1875.

	Zucker.				Blätter-
	Gewöhnlicher.	Feiner.	Hanf.	Sapanholz.	tabak.
Bestimmung.	Pikuls.	Pikuls.	Pikuls	Pikuls.	Quintal.
Britischer Kanal.....	209,168	43,441	2,071	5,177	—
Vereinigte Staaten von Amerika.....	—	256,158	12,800	7,721	—
Australien.....	14,496	64,876	—	—	—
Spanien	—	—	—	—	17,580
China.....	—	—	—	28,024	—
Manila und Cebú....	7,000	5,000	—	—	—
Zusammen.....	230,664	369,475	14,871	40,922	17,580

Der Zuckervorrath Ende 1875, einschließlich 20,000 Pikuls gewöhnlicher Sorte, welche eben von dem Schiffe „Punjab“ nach dem Britischen Kanal in Ladung genommen wurden, wurde auf 60,000 Pikuls geschätzt.

Uebersicht der im Jahre 1875 ein- und ausgelaufenen Schiffe (Küstenfahrer nicht mit inbegriffen).

Nationalität.	Anzahl.	Register-Tonnen.
Britische	25	14,864
Amerikanische	14	15,999
Spanische.....	8	2,346
Französische.....	4	1,532
Oesterreichische.....	1	563
Zusammen	52	35,304.

Deutsche Schiffe sind im verwichenen Jahre nicht angekommen.

Iquique (Peru), Januar. Im vergangenen Jahre sind 59 Deutsche Schiffe, theils mit Ladung, theils in Ballast, im hiesigen Hafen eingelaufen, darunter 4 Schraubendampfer der Hamburger Kosmos-Linie. Dieselben sind, bis auf eins, welches in Ballast nach der Küste von Mexiko versegelte, mit Salpeter beladen ausgegangen, 16 lagen am Jahresschlusse noch löschend und ladend im hiesigen Hafen und dem benachbarten Ladeplatze Molle; eins, der „Mercator“, kam, nachdem es mit Salpeter beladen war, in Haverei zurück, löschte und ging zur Reparatur nach Callao, wo es kondemnirt wurde.

Der Gesundheitszustand dieses Hafens und der Umgegend während des Jahres ist ein sehr befriedigender gewesen; epidemische Krankheiten haben sich nicht, wie in früheren Jahren, entwickelt, dagegen kehren die herrschenden und durch die Lage der Stadt und die Lebensweise und Nahrungsmittel der Bewohner bedingten Krankheiten, wie Dissenterie, die sehr hartnäckig und oft von tödtlichem Ausgange ist, und kaltes Fieber, alljährlich zurück.

Die heiße Jahreszeit pflegt auch durch Typhusfieber sich anzumelden, doch ist diese Krankheit im vergangenen Jahre nicht bösartig aufgetreten. Das hiesige öffentliche Hospital entspricht nur ziemlich dürftig den an eine solche Anstalt gestellten Anforderungen.

Am 7. Oktober in der Frühe legte ein im Centrum der Stadt ausgebrochenes Feuer den für das Kleingeschäft wichtigsten Theil derselben in Asche; es wurden 23 Monzanos oder Häuserviertel mit etwa 600 Wohnungen und Läden, trotz der größten Anstrengungen der Löschmannschaften der hiesigen Spritzen, zerstört, und man schlägt den Schaden auf zwei Millionen Soles an; nur ein ganz geringer Bruchtheil war versichert. Deutsche Versicherungsgesellschaften sind leider mit 700,000 Rmk. bei den Verlusten betheiligt. Die Stadt ist seitdem noch nicht wieder aufgebaut; nur einzelne Häuser und verschiedene provisorische Hütten sind auf dem Brandplatze entstanden.

Das Hauptgeschäft des hiesigen Hafens und der Nebenhäfen ist der Export des meist zu Dungzwecken dienenden Natronsalpeters, und dessen Ausfuhr hat im verflossenen Jahre einen großen Aufschwung genommen, wie aus nachstehender Uebersicht hervorgeht.

Salpeter-Export von Peru

im Jahre 1866.....	2,187,685	Ctr.,
„ „ 1867.....	2,550,327	„
„ „ 1868.....	1,906,503	„
„ „ 1869.....	2,507,052	„
„ „ 1870.....	2,943,413	„
„ „ 1871.....	3,605,906	„
„ „ 1872.....	4,420,764	„
„ „ 1873.....	6,263,767	„
„ „ 1874.....	5,683,260	„
„ „ 1875.....	7,191,114	„
Davon gingen im Jahre 1875		
nach England.....	1,077,329	Ctr.,
„ Frankreich	19,927	„
„ Deutschland.....	121,093	„
„ dem Englischen Kanal für Order.....	5,665,044	„
„ den Vereinigten Staaten von Amerika am Atlantischen Ocean	260,624	„
„ Kalifornien	21,363	„
„ Chile und der übrigen Westküste Südamerikas	9,264	„
„ dem Mittelmeer.....	16,470	„
im Ganzen.....	7,191,114	Ctr.

Cardenas, 1. Mai. Obgleich die Zuckerernte in 1874/75 sich auf ca. 700,000 Tons belief, so waren die Preise doch nicht hoch genug, um den Pflanzern einen Nutzen zu lassen; die hohen Exportzölle und die starken Kontributionen lasten zu schwer auf der Produktion, und diese kann unter den augenblicklichen Verhältnissen nur abnehmen.

Die Aussichten auf die Ernte 1875/76 waren zu Anfang derselben recht günstig; doch stellte es sich alsbald heraus, daß das Rohr in Folge des großen Mangels an Regen stark gelitten hatte und das Rendiment

[1]) Wegen des Vorj. s. Hand. Arch. 1875 II. S. 142.

ein sehr schlechtes wurde, und man kann nun mit ziemlicher Sicherheit behaupten, daß die jetzige Ernte ca. 20 pCt. gegen die vorigjährige abfallen wird. Sehr wahrscheinlich wird der Ausfall noch größer, da eine Menge Pflanzungen abgebrannt sind oder werden, und somit ihre Arbeiten einstellen müssen.

Ein direkter Verkehr mit Deutschland fand nicht statt. Der Export belief sich auf 148,338 Fässer und 27,039 Kisten Zucker und 89,840 Fässer Syrup; derselbe ging hauptsächlich nach den Vereinigten Staaten und nach England.

Im Jahre 1875 ist nur ein Deutsches Schiff von 111½ Kommerzlasten hier ein- und ausgegangen. Dasselbe kam mit Zwieback und Kartoffeln aus Santa Cruz de la Palma und ging mit Melasse und Rum nach Liverpool.

Der Gesundheitszustand im hiesigen Bezirk war im Allgemeinen befriedigend.

Trinidad de Cuba, 28. Juli. Die Schiffsbewegung im hiesigen Hafen während des Jahres 1875 war die folgende:

Es kamen an:

45	Schiffe	Amerikanischer Flagge	mit	14,479 Tons,
15	„	Britischer	„ „	4,525 „
3	„	Spanischer	„ „	509 „
2	„	Deutscher	„ „	608 „
1	Schiff	Französischer	„ „	276 „
66	Schiffe		mit	20,397 Tons,
gegen in 1874			79 Schiffe mit	20,916 Tons,
1873			72 „ „	19,415 „
1872			86 Schiffe mit	22,833 Tons,
1871			71 „ „	20,335 „
1870			103 „ „	27,995 „
1869			133 „ „	35,728 „
1868			163 „ „	42,080 „

In obigen 66 Schiffen wurden angebracht:

a) von Europa:

Lebensmittel und Stückgüter	durch	4	Schiffe,
„ „ Steinkohle	„	2	„
Steinkohle	„	2	„
b) von den Verein. Staaten von Amerika:			
Lebensmittel und Stückgüter	„	3	„
Steinkohle	„	9	„
Küperei-Effekten	„	11	„
Holz (Dielen)	„	2	„
c) in Ballast kamen ein		33	„
		66	Schiffe.

Es verließen den hiesigen Hafen im Laufe des Jahres 63 Schiffe, davon beladen 59 Schiffe, in Ballast 4 „ = 63 Schiffe.

Von den angelangten zwei Deutschen Schiffen war eins am Jahresschlusse noch im Hafen anwesend.

Nach der vorstehenden Uebersicht war die Verkehrsbewegung wieder geringer als im Vorjahre, was den Folgen der leider immer noch nicht unterdrückten Insurrektion zuzuschreiben ist.

Ausgeführt wurden:

	Zucker.		Melasse.	Honig.	Rum.	Nutzhölzer. Mahagoni.	Cedern.
	Fässer	Kisten	Fässer	Gallons	Fässer	Fuß	Fuß
nach Europa	287	—	—	—	—	—	—
„ den Vereinigten Staaten von Amerika	20,054	—	9,198	1,297	—	—	—
Zusammen in 1875	20,341	—	9,198	1,297	—	—	—
1874	21,212	323	8,437	6,211	598	—	—
1873	23,205	260	8,003	3,650	173	—	—
1872	25,434	—	10,359	3,442	59	—	—
1871	23,648	643	7,055	4,635	—	—	—
1870	29,539	—	12,213	5,984	150	—	—
1869	40,548	2800	15,551	56,658	365	373,800	45,100
1868	43,030	3717	13,853	61,088	294	1,405,000	37,100

Die Produktion der Zuckerpflanzungen des Distrikts wird, wie obige Aufstellung belegt, mit jedem Jahre geringer, da alljährlich Pflanzungen aufgegeben werden, sei es weil dieselben von den Insurgenten zerstört worden, oder weil es den Eigenthümern nicht möglich, bei den niedrigen Zuckerpreisen die bedeutenden Unterhaltungskosten und Kontributionen aufzubringen. Die Produktion von Zucker ist heute der einzige Erwerbszweig des Distrikts, doch ist die Zahl der noch arbeitenden Pflanzungen seit Beginn der Insurrektion auf weniger als die Hälfte reduzirt. Die früher bedeutende Viehzucht, der Anbau von Kaffee ꝛc. in den entlegeneren Theilen hat in Folge der allgemeinen Unsicherheit auf dem Lande gänzlich aufhören müssen; ebenso die Ausfuhr von Mahagoni- und Cedernholz.

Die Einfuhr ist den gedachten Verhältnissen entsprechend; eine große Anzahl der Schiffe trifft in Ballast hier ein, während die übrigen die vom Auslande zu beziehenden Lebensmittel, Steinkohle für die Küstendampfer und Pflanzungen und Küperei-Effekten zur Herstellung der Gebinde für die auszuführenden Produkte anbringen. Noch vor einigen Jahren wurde ein lebhaftes Importgeschäft mit Deutschland, vorzugsweise mit Bremen, unterhalten, gegenwärtig aber sind größere Posten Lebensmittel und sonstige Güter in Folge der so sehr gedrückten finanziellen Zustände nicht anzubringen, und es ist daher die Einfuhr auf die nothwendigsten Artikel beschränkt, um so mehr, da alle von den Truppen zu konsumirenden Waaren von der Regierung in Havana angekauft und hierher gesandt werden.

Hinsichtlich der Steinkohle ist zu bemerken, daß man verschiedentlich versucht, Deutsche Kohlen zu verwerthen; doch hat man die Englische und Amerikanische Kohle bevorzugt, namentlich da die letzteren Sorten bedeutend wohlfeiler zu beschaffen sind.

Der Gesundheitszustand war während des verflossenen Jahres ein befriedigender, und man gab den Schiffen reine Gesundheitspässe.

Herausgegeben von **Goering**, Geh. Legationsrath, und Dr. **Stüve**, Geh. Ober-Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag. Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang beträgt 8 Mark.

Preussisches Handelsarchiv.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Collin in Paris, rue Lavoisier 25; für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 2 St. Ann's lane; für Italien d. Schweiz. Post-Anstalten; für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest; für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

Wochenschrift
für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

№ 42. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). **20. Oktober 1876.**

Inhalt: Gesetzgebung: **Großbritannien:** Neue Zollordnung. 365. — **Schweiz und Portugal:** Handelsvertrag zwischen der Schweiz und Portugal. 366.

Statistik: **Deutsches Reich:** Nachweisung der Einnahmen an Zöllen und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern im Deutschen Reich für die Zeit vom 1. Januar bis zum Schlusse des Monats September 1876. 368. — **Schweden und Norwegen:** Handel und Schiffsverkehr Schwedens im Jahre 1875, unter Vergleichung mit den Vorjahren. Ernteverhältnisse, Verkehrsmittel, Geld- und Bankwesen, Fischerei, Bevölkerung (Schluß). 368. — **Rußland:** Handels- und Schifffahrtsbericht aus Riga für das Jahr 1875. 380. — **Griechenland:** Handels- und Schifffahrtsbericht aus Patras für 1875. 388. — **Dänemark:** Schifffahrts- und Handelsbericht aus Helsingör für 1875. 391.

Mittheilungen: Rosario de Santa Fé. 392.

Gesetzgebung.

Großbritannien.

Neue Zollordnung.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Ein Gesetz vom 24. Juli 1876 — 39 und 40 Vict., Kap. 36, An Act to consolidate the Customs Laws —, welches die auf das Zollwesen bezüglichen Verordnungen zu verbessern und zu vereinfachen bezweckt, besteht, wie sein Name anzeigt, so gut wie ausschließlich in der Kodifikation der die Materie betreffenden älteren Gesetzgebung, soweit letztere noch in Kraft stand; achtundzwanzig Gesetze sind aufgehoben und die neue Zollordnung ist an deren Stelle getreten.

Die Abänderungen sind der Zahl nach wenige, dem Wesen nach nicht von Belang. Die hauptsächlicheren sind die folgenden:

Abschnitt 111.

Der Kapitän oder Rheder jedes den Verkehr mit Häfen im Auslande unterhaltenden Dampfschiffes hat innerhalb sechs Tage nach stattgehabter Ausklarirung bei Vermeidung von 5 Pfd. Sterl. Strafe dem zuständigen Zollbeamten einen Nachweis der behufs des Verbrauchs auf der Reise an Bord genommenen Menge Kohlen oder Feuerungsmaterial vorzulegen.

Thatsächlich pflegt dies bereits seit einigen Jahren in Großbritannien überhaupt zu geschehen; die Ablieferung des Nachweises ist nun zur Pflicht gemacht.

Abschnitt 126.

Der Führer eines jeden Fahrzeuges von 40 Tonnen Ladung und darüber kann bei Fahrten nach überseeischen Gegenden für den Verbrauch der Passagiere und Schiffsleute Vorräthe einnehmen; die frühere Abgrenzung auf vierzigtägige Dauer ist damit beseitigt. Dampfschiffe legen jetzt die Fahrt nach Ostindien in vierzig Tagen zurück, daher was sonst Rechtens war, absolut oder wenigstens für die Gegenwart nicht mehr anwendbar geworden war. Nach den nunmehr geltenden Vorschriften können die Rheder festländischer Dampfer zahlreiche Gebrauchsgegenstände, statt sie, wie früher, in ausländischen (nicht Britischen) Häfen kaufen zu müssen und dann unter Zollverschluß gelegt zu sehen, aus den Entrepots im Vereinigten Königreiche nehmen. Wenn Passagiere in größerer Zahl befördert werden und der Ankauf der Vorräthe hier im Lande nicht höher zu stehen kommt, als auf dem Kontinent, so wird sich die neue Einrichtung als eine ersprießliche erweisen.

Abschnitt 128.

Der Schiffer oder wer schriftlich von demselben dazu ermächtigt ist, hat vor dem Zollbeamten zu erscheinen und sämmtliche das Schiff, dessen Ladung und Reise betreffende Fragen zu beantworten; desgl. auch das Ausgangs-Certifikat (Content) auszureichen, sowie die dazu gehörige Deklaration zu unterzeichnen, es sei denn, daß die Zollverwaltung kraft des ihr beiwohnenden Verordnungsrechts in einzelnen Fällen von dem Content ganz abzusehen beschließt. Nach Erledigung dieser Formalitäten wird der Klarirungsschein (Clearance Label) verabfolgt, der als Ermächtigung zum Ver-

lassen des Hafens gilt. Entgegen dem früheren Gesetz ist indessen für Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschrift keine Strafe vorgesehen; Schiffer unterliegen mithin für jedes verladene, in dem »Content« nicht aufgeführte Kollo der Strafe von 5 Pfd. Sterl. ferner nicht.

Abschnitt 133

bezieht sich auf Schiffe, welche aus dem Vereinigten Königreiche nach fremdländischen Häfen versegeln. Haben dieselben lediglich Passagiere nebst deren Gepäck an Bord, oder besteht ihre Ladung nur aus Kreide oder Schiefer, so gelten sie als in Ballast ausgegangen; sie sind jedoch nach den für beladene Schiffe geltenden Vorschriften dann zu klariren, wenn sich Waaren aus dem Zollager oder Güter an Bord befinden, die bei einem Amte im Innern zur Ausfuhr angemeldet sind; der Schiffer unterliegt einer Geldbuße von 100 Pfd. Sterl., wenn er bei dem Vorhandensein von Waaren aus dem Zollager an Bord den Hafen ohne vorherige ordnungsmäßige Ausklarirung verläßt. Fahrzeuge in Ballast, welche Proviant (Stores) an Bord haben, müssen daher in der für beladene Schiffe vorgeschriebenen Form ausklariren.

Abschnitt 141

behandelt bei der Küstenschifffahrt ausländische Schiffe wie diejenigen des Landes.

Mit Bezug hierauf ist zu bemerken, daß zufolge

Abschnitts 143

den Schiffer eine Strafe von 50 Pfd. Sterl. nebst Konfiskation der Güter dann trifft, wenn das Ausladen aus Küstenfahrzeugen oder das Einladen in solche an Sonntagen oder an Feiertagen stattfindet, es sei denn, daß solches in Gegenwart des Zollbeamten und zu den im Voraus dafür bestimmten Zeiten resp. an den dafür bestimmten Plätzen vor sich geht.

Was Feiertage betrifft, so sind nach

Abschnitt 8

als solche der Weihnachtstag, der Charfreitag und diejenigen anderen Tage anzusehen, die mittelst Königlicher Proklamation oder Gesetzes für solche erklärt werden, die sogenannten Bank-Feiertage, nämlich: Ostermontag, Pfingstmontag, der erste Montag im August und der zweite Weihnachtstag.

Abschnitt 148

verstattet dem Schiffer, welcher nicht zollpflichtige Güter küstenweise von einem Hafen des Reichs nach einem anderen befördert, dieselben nach dem Auslande zu verbringen; er hat dann nur das Schiff und dessen Ladung für die beabsichtigte Reise verzeichnen zu lassen; daß vorher die Güter an Bord gebracht werden, ist nicht erforderlich.

Abschnitt 101

gewährt der Küstenschifffahrt weitere Erleichterungen durch die Bestimmung, daß jedes Schiff, welches Güter zur Ausfuhr über See zu verladen anfängt und behufs Vervollständigung der Ladung nach einem anderen Hafen gehen soll, vorausgesetzt, daß sich nicht zollpflichtige Güter an Bord befinden, aus dem ersten Hafen nach dem zweiten Hafen Güter nicht zollpflichtiger Art mitnehmen darf; Güter letztgedachter Art sind von der eigentlichen (nach auswärts bestimmten) Ladung in vorschriftsmäßiger Weise gesondert zu halten.

Abschnitt 179

verordnet, daß Schiffe, welche falsche Vorschläge, einen falschen Bug, doppelte Seitentheile oder Böden oder überhaupt geheime oder verborgene Stellen haben, die zum Versteck von Waaren geeignet sind, oder auf denen sich Löcher, Schläuche oder Röhren, sowie sonstige Vorkehrungen zum Einschwärzen von Waaren befinden, konfiszirt werden sollen.

Abschnitt 290.

Das gegenwärtige Gesetz tritt am Tage seiner Passirung in Kraft, und bei Hinweis auf dasselbe in andern Parlamentsakten und in gesetzlichen Urkunden soll es durch den Ausdruck »Das Zollkonsolidirungsgesetz von 1876« (The Customs Consolidation Act, 1876) genügend bezeichnet sein.

Schweiz und Portugal.

Handelsvertrag zwischen der Schweiz und Portugal.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Der Bundesrath der Schweizerischen Eidgenossenschaft und Seine Majestät der König von Portugal und Algarbien, vom gleichen Wunsche beseelt, die Freundschaftsbande enger zu knüpfen und die Verbindungen zwischen ihren Staaten auszudehnen, haben zu ihren Bevollmächtigten ernannt, nämlich:

der Bundesrath der Schweizerischen Eidgenossenschaft:

Herrn Bundesrath Wilhelm Näff, Vorsteher des Schweizerischen Handels- und Zolldepartements;

Seine Majestät der König von Portugal und Algarbien:

den Vicomte de Santa Isabel, Seinen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei der Schweizerischen Eidgenossenschaft,

welche, nach gegenseitiger Mittheilung ihrer, in guter und gehöriger Form befundenen Vollmachten, über folgende Artikel sich geeinigt haben:

Art. 1. Zwischen den Staaten der beiden hohen vertragschließenden Theile soll vollständige Handelsfreiheit bestehen. Die Angehörigen eines jeden derselben können weder mit Rücksicht auf Erwerb oder Besitz von Immobilien oder beweglichen Gütern, noch wegen ihres Handels- oder Industriebetriebes in den Städten oder in irgend andern Ortschaften der betreffenden Länder, und ob sie sich bleibend niederlassen oder nur vorübergehend aufhalten, unter irgend welcher Bezeichnung andern oder höhern Gebühren, Taxen, Steuern oder Patenten unterworfen werden, als denjenigen, welche von den Einheimischen bezogen werden; und die Vorrechte, Immunitäten oder andere Vergünstigungen, welche die Angehörigen

des einen der beiden Länder im Handel und in der Industrie genießen, sollen auch denjenigen des andern Landes zukommen.

Die Bestimmungen des gegenwärtigen Artikels schmälern in keiner Weise die Anwendung der in Sachen des Handels, der Industrie und der Polizei auf dem Gebiete jedes der vertragschließenden Staaten bestehenden und auf die Angehörigen jedes andern Staates anwendbaren besondern Gesetze, Verordnungen und Reglemente.

Art. 2. Die Angehörigen jedes der beiden Staaten sind in dem andern von jedem persönlichen Dienst in der Armee, der Miliz oder der Marine befreit.

Art. 3. Die hohen vertragschließenden Theile sichern sich gegenseitig in Allem, was die Einfuhr, die Ausfuhr und die Durchfuhr betrifft, die Behandlung auf dem Fuße der meistbegünstigten Nation zu. Jeder derselben verpflichtet sich, dem andern jede Vergünstigung, jedes Vorrecht, jede Ermäßigung zu gewähren, welche in den Ein-, Aus- und Durchfuhrgebühren einer dritten Macht bewilligt würde.

Es wird jedoch Portugal das Recht vorbehalten, Brasilien allein besondere Vortheile zu gewähren, welche von der Schweiz als Folge ihres Anrechts auf die Behandlung auf dem Fuße der meistbegünstigten Nation nicht beansprucht werden können. Wenn indessen Portugal andern Staaten den Mitgenuß der an Brasilien ertheilten Vergünstigungen bewilligen sollte, so würden dieselben auch der Schweiz zu Theil werden.

Art. 4. Die Waaren aller Art, welche aus einem der beiden Länder kommen und in das andere Land eingeführt werden, können keinen höhern Verbrauchs-, Oktroi- oder Gemeindesteuern unterworfen werden als denjenigen, welche von den gleichen Produkten der meistbegünstigten Nation dermalen bezogen werden oder in der Folge bezogen werden sollten. Jedoch können die Einfuhrgebühren um denjenigen Betrag vermehrt werden, welcher den den einheimischen Produzenten aus dem Accisesystem (Verbrauchssteuer) erwachsenden Kosten entspricht.

Wenn einer der beiden hohen vertragschließenden Theile die Aufstellung einer neuen Accise- oder Konsumosteuer oder einer Zuschlagstaxe auf einem Artikel einheimischer Produktion oder Fabrikation für nothwendig erachten sollte, so kann der gleichartige ausländische Artikel sofort bei seiner Einfuhr der nämlichen oder einer gleichbedeutenden Gebühr unterworfen werden, wobei die Behandlung wie gegenüber der meistbegünstigten Nation stets zugesichert bleibt.

Art. 5. Was die Waaren, deren Etiquetten und Verpackung, die Fabrik- oder Handelszeichen und Marken betrifft, genießen die Angehörigen eines jeden der betreffenden Staaten den gleichen Schutz wie die Landesangehörigen.

Art. 6. Für zollpflichtige, als Muster dienende und nach Portugal von Reisenden aus Schweizerhäusern, nach der Schweiz von Reisenden aus Portugiesischen Häusern eingeführte Gegenstände werden die beim Eintritt deponirten Gebühren zurückerstattet, sofern die für die Wiederausfuhr oder für die Wiederablage in ein Entrepot nothwendigen Zollformalitäten erfüllt werden.

Art. 7. Die in Portugal reisenden Schweizerischen Fabrikanten und Handelsleute und ihre Reisenden (Commis-Voyageurs) können daselbst für die Bedürfnisse ihrer Industrie Ankäufe und Verkäufe vornehmen und, mit oder ohne Muster, Bestellungen aufnehmen, allein ohne mit Waaren zu hausiren. Für die Portugiesischen Fabrikanten und Handelsleute soll in der Schweiz Reziprozität geübt werden.

Art. 8. Um festzustellen, daß die Produkte einheimischen Ursprungs oder Landesfabrikat sind, hat der Einführende der Zollstätte des andern Landes entweder eine offizielle, vor einem am Versendungsorte wohnenden Magistraten verfaßte Deklaration, oder ein vom Dienstchef der Ausgangszollstätte ausgestelltes Zeugniß, oder auch ein von Konsuln oder Konsularagenten des Einfuhrlandes, welche in den Versendungsorten residiren, abgegebenes Zeugniß vorzuweisen.

Art. 9. Die Bestimmungen des gegenwärtigen Vertrages sind, ohne jegliche Ausnahme, auch anwendbar auf die Portugiesischen, sogenannten angrenzenden Inseln (Iles adjacentes), nämlich: auf die Inseln Madeira und Porto Santo und auf den Archipel der Azoren.

Die Angehörigen der Eidgenossenschaft und die Produkte ihres Bodens und ihrer Industrie genießen in den Kolonien Portugals die nämliche Behandlung oder die gleichen Vortheile und Vergünstigungen, welche gegenwärtig in den genannten Kolonien den Personen oder Produkten der meistbegünstigten Nation bewilligt werden oder in Zukunft noch bewilligt werden sollten.

Art. 10. Der gegenwärtige Vertrag tritt einen Monat nach Austausch der Ratifikationen in Kraft und bleibt bis zum 31. Dezember 1878 in Wirksamkeit.

Für den Fall, daß keiner der hohen vertragschließenden Theile dem andern zwölf Monate vor Ablauf der obgenannten Periode seine Absicht, den Vertrag aufzuheben, kundgiebt, so bleibt derselbe bis ein Jahr nach erfolgter Aufkündigung durch einen der vertragschließenden Theile verbindlich.

Art. 11. Der gegenwärtige Vertrag ist zu ratifiziren, und die Ratifikationen sind in Bern so bald als möglich auszuwechseln.

Zur Urkunde dessen haben die beiderseitigen Bevollmächtigten den gegenwärtigen Vertrag unterzeichnet und demselben ihr Wappensiegel beigedrückt.

So geschehen in Bern, in doppelter Ausfertigung, den sechsten Dezember eintausend achthundert drei und siebenzig.

Der Bevollmächtigte der Schweiz:
(L. S.) gez. Näff.

Der Bevollmächtigte von Portugal:
(L. S.) gez. Vicomte de Santa Isabel.

Der vorstehende Vertrag ist von Seiten der Schweiz am 2. Februar 1874, von Seiten Portugals am 9. Mai 1876 ratifizirt, und die Ratifikationen sind am 30. Juni 1876 in Paris ausgewechselt worden. Der Vertrag ist daher, nach Art. 10 desselben, mit dem 30. Juli 1876 in Kraft getreten.

Statistik

Deutsches Reich.

Nachweisung der Einnahmen an Zöllen und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern im Deutschen Reich für die Zeit vom 1. Januar bis zum Schlusse des Monats September 1876.

(Centralbl. f. d. Deutsche Reich 1876, Nr. 41.)

Bezeichnung der Einnahmen.	Die Soll-Einnahme beträgt vom Beginn des Jahres bis zum Schlusse des obengenannten Monats Mark.	Bonifikationen auf gemeinschaftliche Rechnung Mark.	Bleiben Mark.	Einnahme in demselben Zeitraume des Vorjahres. (Spalte 4.) Mark.	Differenz zwischen den Spalten 4 und 5. + mehr. — weniger. Mark.
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Zölle	88,300,455	34,892	88,265,563	89,563,618	— 1,298,055
Rübenzuckersteuer	25,926,214	8,750,737	17,175,477	10,030,069	+ 7,145,408
Salzsteuer	22,438,691	392	22,438,299	22,688,553	— 250,254
Tabaksteuer	739,857	167,322	572,535	363,982	+ 208,553
Branntweinsteuer	32,359,961	4,644,491	27,715,470	30,101,956	— 2,386,486
Uebergangsabgaben von Branntwein	91,018	—	91,018	81,330	+ 9,688
Brausteuer	13,104,904	110,314	12,994,590	12,982,576	+ 12,014
Uebergangsabgaben von Bier	652,471	—	652,471	652,507	— 36
Summe	183,613,571	13,708,148	169,905,423	166,464,591	+ 3,440,832

Anmerkung. Da über die Einnahmen in Mecklenburg und Anhalt für den Monat September 1876 bei Schluß der Redaktion ein Nachweis noch nicht vorlag, so sind an Stelle derselben einstweilen die Beträge für den September des Vorjahrs gerechnet worden.

Schweden und Norwegen.

Handel und Schiffsverkehr Schwedens im Jahre 1875, unter Vergleichung mit den Vorjahren. Ernteverhältnisse, Verkehrsmittel, Geld- und Bankwesen, Fischerei, Bevölkerung.

(Schluß.)

Ausfuhr Gothenburgs.

Was die Ausfuhr Gothenburgs betrifft, so lassen sich hierüber in Bezug auf Metalle folgende Angaben machen. Die Ausfuhr solcher stellte sich im Vergleich mit 1874 folgendermaßen:

	1874:		1875:
Stangeneisen	833,169 Ctr.	gegen	1,024,495 Ctr.
Nägel	5,158 „	„	3,265 „
Luppen	138,414 „	„	207,716 „
Roheisen	283,328 „	„	384,371 „
Eisen, andere Sorten	344,183 „	„	499,127 „
Stahl	53,212 „	„	78,025 „
Kupfer	1,578 Ctr.	gegen	1,052 Ctr.
Kupfernickel	1,534 „	„	859 „
Kupferschrot	— „	„	228 „
Blei	6,145 „	„	1,379 „
Bleierz	21,760 „	„	10,573 „
Eisenerz	— „	„	230 „
Nickelerz	— „	„	1,544 „
Zinn	— „	„	19 „
Zinkblende	— „	„	807 „
Zinkerz und Zinkblende	290,415 „	„	325,966 „
Zinkplatten	— „	„	18 „
	1,978,896 Ctr.	gegen	2,539,674 Ctr.

Die Roheisenpreise variirten 1875 in Gothenburg zwischen 3 Kronen 90 Öre und 3 Kronen 50 Öre für den Centner, wobei die Hüttenbesitzer nicht mit Vortheil produziren konnten. Stangeneisen, hauptsächlich assortirtes, war mehr begehrt und die Preise desselben variirten zwischen 11 Kronen 50 Öre und 10 Kronen 75 Öre für den Centner. Gewalztes Eisen, namentlich besserer Sorte, war zu Preisen von 10 Kronen bis 10 Kronen 50 Öre für den Centner immer unterzubringen.

Die Gothenburger Ausfuhr von Eisen und Stahl in 1875 mit 2,196,999 Centnern (gegen 1,657,464 Centner in 1874) vertheilte sich, länderweise geordnet, folgendermaßen:

nach:	Centner
England	1,621,911
Frankreich	199,679
Belgien	132,922
den Niederlanden	68,401
Nordamerika	60,125
Hamburg	55,308
Dänemark	38,490
Preußen	11,044
Holstein	4,024
Bremen	3,905
Norwegen	939
Algier	251

Eine beständige Verminderung hat sich hierbei in der Ausfuhr von Eisen nach Nordamerika gezeigt, welche sich durch folgende Zahlen ergiebt:

Ausfuhr:	Centner
1871	847,183
1872	631,922
1873	412,158
1874	121,807
1875	60,125

Die Gothenburger Ausfuhr von Getreide betrug 1874:
4,624,103 Kubikfuß
gegen 3,875,826 „ im Jahre 1875,
mithin 1875 weniger: 748,277 Kubikfuß.

Von obigen exportirten 3,875,826 Kubikfuß entfielen den Arten nach auf

	Kubikfuß
Hafer	3,779,133
Gerste	35,871
Malz	1,293
Erbsen	14,851
Bohnen	44,678

Den Bestimmungsländern nach geordnet, gingen

		Kubikfuß
Hafer:		
nach	Bremen	17,820
„	Großbritannien	3,259,865
„	Belgien	321,053
„	Norwegen	760
„	Dänemark	8,535
„	den Niederlanden	1,800
Gerste:		
nach	Großbritannien	18,720
„	Belgien	5,600
„	Norwegen	11,201
„	Dänemark	350
Malz:		
nach	Norwegen	1,293
Erbsen:		
nach	Großbritannien	12,061
„	Norwegen	2,390
„	Dänemark	400
Bohnen:		
nach	Großbritannien	44,678

Die Einfuhr von Getreide und Mehl in Gothenburg betrug dagegen 1875 und den beiden Vorjahren:

	1873:	1874:	1875:
Getreide:	Kubikfuß	Kubikfuß	Kubikfuß
Weizen	2,936	3,821	664
Roggen	420,494	929,260	671,621
Gerste	117,108	131,256	104 566
	540,583	1,064,337	776,851
Mehl:	Centner	Centner	Centner
Weizenmehl	81,085	169,925	186,416
Roggenmehl	71,303	77,096	55,254
	152,388	247,021	241,670

Außerdem wurden von Gothenburg folgende Artikel in den Jahren 1875 und 1874 ausgeführt:

		1874:	1875:
Fische, frische	Centner	970	701
„ gesalzene und getrocknete	„	1,061	1,461
Speck	„	104	320
frische Früchte (Preißelbeeren)	„	1,215	2,445
Häute und Felle, unbereitet	„	7,400	3,750
lebende Thiere: Pferde	Stück	117	45
Rindvieh	„	8,732	3,196
Schafe	„	1,604	306
Schweine	„	381	64
Fleisch	Centner	290	317
Käse	„	3,022	1,238
	Werth:		
Geräthschaften und Maschinen	Kronen	421,208	285,327
Butter	Centner	29,143	29,537
Theer	„	4,636	7,818
Holzmasse	„	108,044	93,630
Gewebe: baumwollne	Pfund	86,472	18,719
wollne	„	30,899	3,782
leinene und hänfene	„	28,213	6,882

An Holzwaaren wurden von Gothenburg im Jahre 1875 ausgeführt:
Planken, Battens und Bretter 7,894,653 Kubikfuß
gegen in 1874 5,808,994 „
mithin 1875 mehr 2,085,659 Kubikfuß.

Von obigen 7,894,653 Kubikfuß an Planken, Battens und Brettern wurden verschifft:

287,449	Kubikfuß	nach	Preußen,
58,618	„	„	Bremen,
36,389	„	„	Hamburg,
4,903,425	„	„	England,
1,682,229	„	„	Frankreich,
478,911	„	„	Belgien,
139,912	„	„	Dänemark,
81,491	„	„	Australien,
73,692	„	„	dem Kaplande,
62,631	„	„	den Niederlanden,
25,168	„	„	Italien,
23,100	„	„	Algier,
19,638	„	„	Brasilien,
17,210	„	„	Port Natal,
4,770	„	„	Norwegen.

An Grubenpfählen (Pitprops) wurden 1874 verschifft:
6,622,490 Kubikfuß
gegen in 1875 4,003,050 „
mithin 1875 weniger 2,619,440 Kubikfuß.

An sonstigen Holzwaaren wurden von Gothenburg verschifft:

	Kubikfuß
Rundholz	285,896
Balken und Sparren	47,136
Bretter und Plankenstumpe unter 6 Fuß	199,715
Eisenbahnschwellen	198,502
andere Hölzer verschiedener Art und von verschiedenen Dimensionen	14,485
	Stück
Desgl.	6,226,439
	Werth: Kronen
Dachschindeln von Holz	366,860
Tischlerarbeit	1,365,094

Andere bedeutendere Ausfuhrartikel von Gothenburg waren:

Zündhölzer mit:	
1875	159,797 Ctr.
gegen in 1874	147,543 „
mithin 1875 mehr	12,254 Ctr.
Papier mit:	
1875	67,972 Ctr.
gegen in 1874	59,586 „
mithin 1875 mehr	8,386 Ctr.
Oelkuchen mit:	
1875	18,327 Ctr.
gegen in 1874	12,990 „
mithin 1875 mehr	5,337 Ctr.

Holzhandel.

In anderen für den Holzhandel hauptsächlich in Betracht kommenden Distrikten, nämlich in den nördlich von Stockholm bis zur Schwedisch-Finnischen Grenze an der Ostsee belegenen, haben sich die Holzverschiffungen, soweit es sich bis jetzt schon übersehen läßt, 1875 folgendermaßen gestellt:

Distrikte.	Gesammtverschiffung 1875 in Standards.	Bestand für 1876 von gesägtem Holz in Standards.
Haparanda	15,000	8,000
Luleå	6,000	3,000
Piteå und Skellefteå	19,000	9,000
Umeå	23,000	10,000
Hernösand und Örnsköldsvik	85,000	40,000
Sundsvall	84,000	47,000
Hudiksvall	12,000	7,000
Söderhamn	63,000	45,000
Gefle	42,000	37,000

Am auffallendsten möchte in allen diesen Tabellen der dem Quantum nach im Grunde wenig verminderte Holzexport sein, der sich sogar bei Brettern und Planken zu einem kleinen Plus gegen 1874 gestaltet, obwohl, wie schon angeführt, der starke Druck auf die Preise werthvermindernd ins Gewicht fällt. Es ist anzunehmen, daß in Folge der bedeutenden Verminderung, welche seit vorigem Jahre der Holzschlag und die Verarbeitung von Hölzern erfahren haben, die nächsten Jahre eine Verminderung des Exportquantums aufweisen werden.

Eisen.

Die Ausfuhr von Eisen hat gegen die Erwartung in den verschiedenen Arten wenig Rückgang im Quantum erfahren. Roheisen, dessen Absatz hauptsächlich nach England geht, hat in Stockholm den Preis von 3 Kronen 40 Öre bis 3 Kronen 80 Öre erlangt oder 5 Pfd. Sterl. 5 Shill. pro Tonne frei an Bord. Diese starke Herabminderung im Preise hat dazu geführt, daß die Hüttenbesitzer fast überall die Produktion entweder ganz eingestellt oder doch beschränkt haben, da weder Kohlen noch Arbeitskosten in demselben Verhältniß wie das Fabrikat einem Preisfall unterworfen gewesen sind, und sie zu den heutigen Preisen des Fabrikats nicht produziren können. Einige Hüttenwerke, die mit Deutschem Kapital und mit großen Hoffnungen in der Gründerperiode im Lande eingerichtet wurden, sind dadurch schwer betroffen.

Einen im Vergleich mit dem Roheisen relativ günstigen Preis von 10 bis 11 Kronen für den Centner hat geschmiedetes Stangeneisen bedungen, weshalb sich die Fabrikanten mehr als früher auf Veredlung des Rohmaterials eingerichtet haben.

Besonders lebhaft gestaltete sich die Nachfrage nach gewalztem Eisen, welches 10½ Kronen für den Centner bedang. Man hofft für 1876 auf einen Absatz zu besserem Preise, mit besonderem Hinblick auf Frankreich; es ist indeß doch die Frage, ob diese Hoffnung sich verwirklichen wird und der Preis sich wird halten können, da bereits Ende des Jahres 1875 größere Flauheit eintrat.

Es möge hier eine Zusammenstellung der Eisenausfuhr des Landes in den letzten drei Jahren mit einer approximativen Werthberechnung nach den Durchschnittspreisen Platz finden.

	1873: Ctr.	1873: Approximativer Werth in Kronen.	1874: Ctr.	1874: Approximativer Werth in Kronen.	1875: Ctr.	1875: Approximativer Werth in Kronen.
Roheisen	1,360,000	8,100,000	975,000	3,750,000	1,137,400	4,200,000
Stangeneisen	2,245,000	29,000,000	2,066,000	22,700,000	2,476,900	26,000,000
Manufaktureisen	520,000	7,200,000	478,000	5,700,000	631,800	7,200,000
Luppen	243,000	2,000,000	202,000	1,500,000	298,400	2,000,000
Eisenbahnschienen nebst Zubehör	4,650	18,000	2,000	7,000	1,780	6,000
Nägel	27,500	550,000	32,900	575,000	28,080	475,000
Eisenbleche	18,500	400,000	18,400	360,000	18,080	325,000
Stahl	95,000	1,500,000	170,800	1,800,000	151,800	1,300,000
	4,513,650	48,768,000	3,945,100	36,392,000	4,744,240	41,506,000

Theer.

Theer, welcher Artikel im Anfang der Schifffahrt ungeachtet des reduzirten Preises wenig Absatz fand, wurde im Herbste lebhafter begehrt, so daß feinere Waare bei Schluß der Schifffahrt bis zu 16 Kronen 50 Öre und geringere bis zu 15 Kronen für die Tonne gehandelt wurde. Man hofft mit Beginn der Schifffahrt 1876 bezüglich 18 und 17 Kronen erzielen zu können.

Zoll.

Die gesammten Zolleinnahmen, welche
1874 ergaben..... 29,442,251 Kronen 70 Öre,
brachten 1875 nur..... 24,389,997 „ 87 „
mithin eine Mindereinnahme von ..... 5,052,253 Kronen 83 Öre.

Der Reichstag von 1875 hatte indeß die Zolleinnahme auf nur 19,500,000 Kronen veranschlagt, und es ist mithin dieser Anschlag noch um 4,889,997 Kronen 87 Öre übertroffen worden.

Das Stockholmer Zollamt speziell hatte
gegen..... 13,560,412 Kronen 35 Öre in 1874
eine Einnahme von ..... 9,982,306 „ 34 „ „ 1875,
mithin 1875..... 3,578,106 Kronen 1 Öre weniger als im Jahre 1874.

Das Gothenburger Zollamt vereinnahmte
1874..... 7,615,032 Kronen 94 Öre,
1875..... 7,243,444 „ 73 „
mithin 1875 weniger .. 371,588 Kronen 21 Öre.

Die Summe der Zolleinnahme von Stockholm und Gothenburg betrug mithin im Jahre 1875 zusammen 17,225,751 Kronen 7 Öre. Es haben daher die sämmtlichen übrigen Zollstellen des Reiches zusammen nur 7,164,246 Kronen 80 Öre vereinnahmt.

Alle diese Zahlen sprechen deutlich für die Flauheit des Geschäftes, aber auch zugleich dafür, daß im Ganzen das Resultat doch noch ein günstigeres war, als zu Anfang des Jahres befürchtet wurde.

Rückblick.

Die Werthe der Einfuhr und Ausfuhr von 1875 lassen sich für alle Artikel zur Zeit noch nicht bestimmen; aber es möge als Basis für spätere Berichte hier eine Zusammenstellung der Werthe folgen, wie sie die früheren Jahre, von 1865 bis 1874, nach den Aufstellungen des Kommerz-Kollegiums ergeben haben.

Im Jahre 1873 berechnete man nach den in den Schwedischen Häfen gangbaren Mittelpreisen den Gesammtumsatz mit dem Auslande zu einem Werthe von ..... 493,344,000 Kronen.
Im Jahre 1874 steigerte sich derselbe auf ..... 540,142,000 „
nämlich für die Einfuhr auf ..... 306,810,000 „
und für die Ausfuhr auf..... 233,332,000 „
in beiden Summen Gold und Silber mitgerechnet, und zwar für die Einfuhr auf 9,539,096 Kronen, für die Ausfuhr auf 8,309,596 Kronen geschätzt.

Für den Zeitraum von 1865 bis 1874 hatten sich, Edelmetalle ungerechnet, Einfuhr und Ausfuhr folgendermaßen beziffert:

	Einfuhr. Kronen.	Ausfuhr. Kronen.
1865	105,207,023	108,076,863
1866	111,600,049	106,185,087
1867	133,040,163	127,319,000
1868	134,412,754	118,136,472
1869	132,465,560	123,213,568
1870	139,956,886	151,506,111
1871	163,317,266	158,945,973
1872	206,651,266	199,721,640
1873	260,606,606	218,826,220
1874	297,270,904	225,022,404.

Die Einfuhr aus Deutschland nach Schweden wird für das Jahr 1874 angegeben in runden Zahlen auf..... 62,712,000 Kronen.
Die Ausfuhr aus Schweden nach Deutschland auf..... 14,295,000 „
daher Gesammtumsatz zwischen Schweden u. Deutschland 77,007,000 Kronen
und auf die einzelnen Staaten vertheilt, in runden Summen:

	Einfuhr aus: Kronen.	Ausfuhr nach: Kronen.	Gesammtumsatz: Kronen.
Preußen	9,528,000	6,093,000	15,621,000
Mecklenburg	18,000	642,000	660,000
Oldenburg	—	126,000	126,000
Bremen	4,004,000	260,000	4,264,000
Hamburg	6,850,000	1,936,000	8,786,000
Lübeck	42,312,000	5,238,000	47,550,000

Aus dieser Zusammenstellung ergiebt sich, welchen großen Werth Lübeck auf seinen Zwischenhandel mit Schweden zu legen hat, und wie sehr dieser Platz dabei interessirt ist, wenn es sich darum handelt, die Beziehungen Deutschlands und Schwedens enger zu knüpfen oder neu zu regeln.

Was die Einfuhr und Ausfuhr einzelner Hauptartikel im Jahre 1874 betrifft, so war dem Werthe nach in der Einfuhr aus Preußen am bedeutendsten Kronen

Roggen, mit	421,031	Kubikfuß	im Werthe von	1,263,093
dann folgte Zucker mit	3,582,036	Pfd.	„ „ „	981,478
ferner: Gold (unverarbeitet)			„ „ „	620,500
Kartoffeln mit	883,178	Kubikfuß	„ „ „	529,907
Leinsamen mit	74,210	„	„ „ „	445,260
Roggenmehl mit	59,702	Ctr.	„ „ „	432,840
Weizenmehl mit	21,854	„	„ „ „	295,029
Lumpen mit	44,946	„	„ „ „	325,859
Düngstoffe mit	30,774	„	„ „ „	264,656
Oelkuchen mit	36,287	„	„ „ „	254,009
Pottasche mit	8,589	„	„ „ „	167,445

in der Ausfuhr nach Preußen: Kronen.

Stangeneisen mit	69,696	Ctr.	im Werthe von	766,655
Plätteisen mit	16,960	„	„ „ „	199,280
Eisenschrot mit	7,324	„	„ „ „	109,860
Kupfer mit	9,124	„	„ „ „	624,968
Holz aller Art, bearbeitet und unbearbeitet	—		„ „ „	3,509,993
Getreide (Hafer und Gerste) mit	136,643	Kbfß.	„ „ „	277,512

Mecklenburg angehend, war die Einfuhr nach Schweden beschränkt auf den Werth von 17,819 Kronen. (Ob diese Aufstellung, obwohl amtlich, ganz korrekt ist, erscheint zweifelhaft. Dampfschiffe, von Lübeck nach Stockholm bestimmt, laufen erfahrungsmäßig öfters Wismar oder Rostock an, um Getreide mitzunehmen, welches dann wahrscheinlich nicht selten dem Lübecker Export gutgeschrieben wird.)

Die Ausfuhr nach Mecklenburg bezifferte sich im Werthe auf 641,877 Kronen, wovon auf Holzwaaren aller Art mit 576,034 Kronen 513,708 Kronen entfielen.

Schwedens Ausfuhr nach Oldenburg beschränkte sich ausschließlich auf Holz mit 135,995 Kubikfuß, im Werthe von 126,343 Kubikfuß.

Bremen hatte nach Schweden von einigen Hauptartikeln ausgeführt: Kronen.

Tabak (inkl. Cigarren) ..	6,407,511	Pfd.,	im Werthe von	2,623,266
Speck	6,023	Ctr.,	„ „ „	240,800
Mineralöle	1,951,205	Pfd.,	„ „ „	234,145
Baumwolle	323,458	„	„ „ „	161,729
Düngstoffe	17,840	Ctr.,	„ „ „	153,424
Zucker, raffinirten	370,000	Pfd.,	„ „ „	104,587

und von Schweden nach Bremen wurden ausgeführt: Holzwaaren aller Art 90,781 Kubikfuß, im Gesammtwerthe inkl. bearbeiteter Hölzer (deren Rauminhalt nicht mitberechnet war und deren Spezialwerth 71,000 Kronen betrug) von 158,867 Kronen.

Hamburgs Ausfuhr nach Schweden von einigen Hauptartikeln war:

	Centner		Kronen
Speck	30,376	im Werthe von	1,215,040
Düngstoffe	95,205	„ „ „	818,763
Talg	10,082	„ „ „	332,706
	Pfund		
Kaffee	1,129,182	„ „ „	790,427
Häute und Felle:			
a) zubereitete	72,679	„ „ „	93,069
	Centner		
b) rohe	8,614	„ „ „	654,664
Farbstoffe verschiedener Art, 172,054 Pfund, im Gesammtwerthe (nicht spezifizirte Waare ohne Gewichtsangabe, im Werthe von 142,585 Kronen miteingerechnet) von			313,512
	Pfund		
Pulver	140,534	im Werthe von	140,534
Salpeter	725,234	„ „ „	181,308
Tabak aller Art	344,332	„ „ „	198,929
Wein in Fässern	270,918	„ „ „	103,174
	Kannen		
„ „ Flaschen	2,158	„ „ „	20,340
	Pfund		
Manufakturwaaren aller Art	84,282	„ „ „	224,142
Zimmet	82,023	„ „ „	53,315
Gereinigte Mineralöle	400,446	„ „ „	48,053
Shoddy	73,558	„ „ „	36,779

Schwedens Ausfuhr nach Hamburg von einigen Hauptartikeln war:

	Centner		Kronen
Stangeneisen	43,055	im Werthe von	473,605
Platteisen	17,180	„ „ „	201,865
Eisenschrot	11,038	„ „ „	165,570
	Kannen		
Bier (in Flaschen)	118,748	„ „ „	237,496
	Pfund		
Zündhölzer	1,148,233	„ „ „	287,058

Die von Lübeck in Schweden eingeführten Waaren sind natürlich wesentlich Speditionsgüter. Es mögen einige Hauptartikel bezeichnet werden:

	Pfund		Kronen
Manufakturwaaren aller Art	3,189,901	im Werthe von	13,934,114
Maschinen und Geräthschaften	—	„ „ „	2,971,763
Strumpfwaaren, seidene und	Pfund		
andere	250,181	„ „ „	1,219,306
Wolle	801,911	„ „ „	1,202,866
	Stück		
Taschenuhren	9,642	„ „ „	192,840
	Pfund		
Wanduhren und Theile solcher	198,770	„ „ „	504,373
Lederwaaren aller Art	156,189	„ „ „	1,045,830
Bijouteriewaaren	46,925	„ „ „	187,700
Samen aller Art: als Blumen-, Rüb-, Klee- u. a. Samen	743,555	„ „ „	679,418
Farbstoffe aller Art	—	„ „ „	378,168
	Pfund		
Garn aller Art	607,856	„ „ „	1,053,158
Kaffee	1,483,922	„ „ „	1,037,938
Neue Kleidungsstücke	—	„ „ „	714,298
	Pfund		
Papier	688,272	im Werthe von	303,079
Papp- und Papierarbeiten	88,507	„ „ „	158,703
	Centner		
Käse	5,208	„ „ „	140,616
	Stück		
Regenschirme	97,066	„ „ „	279,129
	Centner		
Weizenmehl	14,783	„ „ „	199,570
Tabak (inkl. Cigarren und	Pfund		
Schnupftabak)	1,023,698	„ „ „	877,852
Wein, in Fässern	739,605	„ „ „	281,245
	Kannen		
„ „ Flaschen	18,483	„ „ „	174,542
Pelzwaaren, bearbeitete aller Art	—	„ „ „	247,330

Ausfuhr von Schweden nach Lübeck von Hauptartikeln:

			Kronen
Eisenwaaren aller Art		im Werthe von	566,524
	Centner		
Kupfer und Nickelkupfer	5,154	„ „ „	352,210
Holzwaaren aller Art, bearbeitet und unbearbeitet	—	„ „ „	2,650,810
	Centner		
Holzmasse zur Papierbereitung	14,582	„ „ „	145,820
Butter	2,804	„ „ „	252,360
	Kronen		
Bier in Flaschen	76,126	„ „ „	152,261
	Stück		
Rindvieh	407	„ „ „	97,900
Schafe	1,452	„ „ „	21,780
Schweine	690	„ „ „	37,950
Pferde	19	„ „ „	4,750

Das einzige Ganzfabrikat, mit welchem Schweden den Weltmarkt beschickt, sind bekanntlich Zündhölzer ohne Schwefel und Phosphor. Das Gesammtausfuhr-Quantum derselben im Jahre 1875 betrug 206,920 Centner im Werthe von 5,173,000 Kronen. Im Jahre 1874 wurden davon im Ganzen expedirt: 172,815 Centner im Werthe von 4,320,370 Kronen. Davon gingen nach Deutschland:

25,438 Centner im Werthe von ca. 636,000 Kronen

und zwar:	Centner		Kronen
nach Preußen	1,332	im Werthe von	33,000
„ Hamburg	11,482	„ „ „	287,050
„ Bremen	264	„ „ „	6,600
„ Lübeck	12,360	„ „ „	309,200

Es muß leider bemerkt werden, daß dieses Fabrikat, weder was die Zündmasse, noch was das Anreibepapier und die Kapseln betrifft, von derselben Güte ist, welche es anfangs auszeichnete. Die starke Fabrikations-Konkurrenz der letzten Jahre mag wohl mit daran schuld sein. Verschlechtert sich das Fabrikat weiter, so dürfte es bald vom Weltmarkte verdrängt werden.

Ein verhältnißmäßig neuer Erwerbszweig ist der Export von Steinen, sowohl Pflastersteinen, als behauenen, und auch von polirtem Stein. Die Verschiffung geschieht hauptsächlich von Karlskrona, von Westervik und der Westküste aus. Das Ausfuhr-Quantum des Jahres 1875 ist noch nicht anzugeben. Im Jahre 1874 betrug der Werth der gesammten Steinausfuhr (unbearbeitet, aber Kalkstein, als nicht hierher gehörig, ungerechnet) 423,119 Kronen und derjenige der Ausfuhr bearbeiteter Steine 20,875 Kronen. Die Schwierigkeit, mit welcher diese Industrie zu kämpfen hat, ist der Mangel an geeigneten Arbeitern. An Abnehmern

fehlt es nicht und von der Nordküste Deutschlands aus ist die Nachfrage im Steigen. Es sollen aber die Nachfragen eben wegen Mangels an geeigneten Arbeitern nicht befriedigt werden können. Die Poliranstalt, welche für den Export arbeitet, befindet sich an der Westküste und hat nach den vorliegenden Proben bereits gute Resultate aufzuweisen. Die Ausfuhr an Steinen im Jahre 1874 erreichte für Deutschland den Werth von 212,834 Kronen. Hieran partizipirt die Ausfuhr nach

Preußen	mit	190,549 Kronen,
Mecklenburg	„	3,195 „
Lübeck	„	5,785 „
Hamburg	„	4,555 „
Bremen	„	8,750 „

Stockholms Handelsflotte.

Stockholms Handelsflotte, welche am Schluß des Jahres 1874 betrug:

	Schwed. Neulasten	
63 Segelschiffe mit	4418½	
und 80 Dampfschiffe „	4290½	und 5104 Pferdekraft,
zusammen 143 Schiffe mit	8709	und 5104 Pferdekraft,

wurde 1875 vermehrt um 4 Segelschiffe mit 54 Neulasten; dieselben wurden erst 1875 angemeldet, hatten aber schon früher hierher gehört.

Neu gebaut wurden 6 Dampfschiffe mit 349½ Schwed. Neulasten und 435 Pferdekraft. 3 Segelschiffe mit 553 Schwed. Neulasten wurden von Karlshamn hierher übergeführt.

1 Segelschiff mit 118 Schwed. Neulasten und 1 Dampfschiff mit 131 Schwed. Neulasten und 125 Pferdekraft wurden im Auslande angekauft.

2 Segelschiffe mit 48½ Schwed. Neulasten wurden von inländischen Plätzen angekauft.

Verloren gingen 1875:

1 Segelschiff mit 68½ Schwed. Neulasten,
2 Dampfschiffe „ 76 „ „ und 102 Pferdekraft.

Außerdem wurden

1 Dampfschiff mit 18 Schwed. Neulasten und 60 Pferdekraft kassirt,
1 Segelschiff „ 110 „ „ nach Hernösand übergeführt,
1 Segelschiff „ 285½ „ „ ins Ausland verkauft,
5 Segelschiffe „ 226 „ „ und
2 Dampfschiffe „ 25 „ „ und 65 Pferdekraft

nach inländischen Orten verkauft.

Stockholms Handelsflotte bestand hiernach am Schluß des Jahres 1875 aus:

	Schwed. Neulasten	
65 Segelschiffen mit	4502	
und 82 Dampfschiffen „	4652	u. 5437 Pferdekraft,
zusammen 147 Schiffen mit	9154	u. 5437 Pferdekraft,

ist also in dem genannten Jahre vermehrt worden um

	Schwed. Neulasten	
2 Segelschiffe mit	83½	
und 2 Dampfschiffe „	361½	und 333 Pferdekraft,
zusammen um 4 Schiffe mit	445	

Gothenburgs Handelsflotte.

Gothenburgs Handelsflotte bestand am Schluß 1874 aus:

148 Segelschiffen mit	60,911 Tons	
und 64 Dampfschiffen „	21,203 „	u. 3623 Pferdekraft,
zusammen aus 212 Schiffen mit	82,114 Tons	u. 3623 Pferdekraft.

Im Jahre 1875 wurde sie vermehrt um

25 Schiffe	mit	8339	Tons;
davon neu gebaut 9	„	2941	„
und angekauft 16	„	5398	„

Vermindert wurde sie um 16 Schiffe mit 4990 Tons, von denen 6 verunglückten und 10 verkauft wurden.

Die Dampfschiffsflotte wurde vermehrt um 3 Fahrzeuge und die Pferdekraft um 179.

Schiffsverkehr.

Die Zahl der Schiffe, welche in den verschiedenen Häfen des Reichs verkehrt haben, ist zur Zeit noch nicht anzugeben. In Stockholm speziell sind im Laufe des Jahres angekommen 1178 Schiffe, darunter 536 Dampfschiffe und abgegangen 1040 Schiffe, darunter 457 Dampfschiffe.[1])

Davon waren der Flagge nach angekommen:

	Schiffe	Reg.-Tonn.		Dampfschiffe
Deutsche	141	31,846	darunter	42
u. außerdem 3 Kriegsschiffe.				
Niederländische	37	4,415		—
Großbritannische	152	53,569	„	48
		Schwed. Neulast.		
Amerikanische	1	97		—
Dänische	27	1,090	„	1
Französische	21	1,087	„	1
Italienische	1	53		—
Norwegische	144	12,522	„	5
Russische	167	9,648	„	110
Schwedische	487	32,098	„	329

Den Abgangsorten der angekommenen Schiffe nach kamen aus:

		Segelschiffe	Dampfschiffe	mit zusammen Schwed. Neulast.
Deutschen	Häfen	37	131	7,564
Amerikanischen	„	16	—	1,585
Belgischen	„	3	—	160
Dänischen	„	29	64	3,222
Großbritannischen	„	379	86	40,538
Französischen	„	26	21	3,989
Italienischen	„	17	1	1,775
Ostindischen	„	8	—	539
Niederländischen	„	26	7	1,865
Norwegischen	„	38	7	2,257
Portugiesischen	„	16	—	1,151
Russischen (u. Finländ.)	„	21	174	10,419
Spanischen	„	13	1	905

Der Ladung nach kamen:

	Segelschiffe	Dampfschiffe	mit zusammen Schwed. Neulast.
mit Getreide	36	72	5,079
„ Petroleum	9	—	922
„ Zucker	34	—	1,851
„ Steinkohle und Koke	356	40	35,215
„ Stückgütern und Verschiedenem	132	430	31,092
„ Fisch	35	7	1,831
„ Salz	29	—	2,901
in Ballast	12	22	2,276

[1]) Die nachstehenden Angaben über den Schiffsverkehr sind, soweit sie die Deutschen, Großbritannischen und Niederländischen Schiffe betreffen, den Registern der betreffenden Konsulate entnommen, soweit sie alle übrigen betreffen, den amtlichen Listen des Hafenkomtoirs; diese letzteren sind, wie schon aus den Zahlen erhellt, nicht ganz zutreffend, geben indeß doch ein ungefähres Bild des Schiffsverkehrs.

Den Bestimmungshäfen nach gingen ab:

	Segelschiffe	Dampfschiffe	mit zusammen Schwed. Neulast.
nach Deutschland	39	110	6,482
„ Afrika	3	—	359
„ Amerika	13	—	1,141
„ Belgien	19	—	1,132
„ Dänemark	26	48	2,395
„ Großbritannien...	260	66	31,475
„ Frankreich	105	25	12,839
„ Italien	3	—	340
„ den Niederlanden .	29	12	3,652
„ Norwegen.....	12	1	426
„ Oesterreich	2	—	84
„ Portugal	31	—	1,637
„ Rußland.....	36	195	13,640
„ Spanien.....	5	—	439

Im Hafen von Stockholm sind im Jahre 1875 von Deutschen Schiffen angekommen 141 Kauffahrteischiffe, darunter 42 Dampfschiffe, von zusammen 31,846 Reg.-Tonnen, und 3 Kriegsschiffe; 3 Deutsche Schiffe von zusammen 263 Reg.-Tonnen haben in Stockholm überwintert.

Abgegangen sind 1875 144 Deutsche Schiffe (darunter 3 Kriegsschiffe); 2 Deutsche Schiffe blieben daselbst in Winterlage, 1 Deutsches Dampfschiff ging auf der Herreise von Stettin in Sandhamn verloren. Außerdem liegt in Stockholm seit 1874 ein Schiff, welches in einen Prozeß verwickelt ist.

Von den in Stockholm angekommenen Schiffen waren beladen: 49 mit Steinkohle, 46 mit Stückgütern, 6 mit Zucker, 6 mit Viktualien, 4 mit Hering, 4 mit Mehl, 3 mit Lumpen, 3 mit Guano, 2 mit Petroleum, 2 mit Salz, 2 mit Thonerde, je 1 mit Koke und Eisen, Roggen, Weizen, Tabak, Koke, Eisenwaaren, Farbhölzern, Salpeter, Lehm, Obst, Kartoffeln, Steinen; 1 kam in Ballast und 1 leer an.

Von den aus Stockholm abgegangenen Schiffen waren beladen: 40 mit Eisen, 13 mit Holz, 8 mit Hafer, 6 mit Eisenerz, 6 mit Feldspath, 9 mit Stückgütern, 2 mit Planken, 2 mit Oelkuchen, 2 mit Eisen und Holz, je 1 mit Eisen und Theer, Eisen und Lumpen, Eisen und Stahl, Kupfer, Zinkerz, Theer, Düngstoffen; 46 gingen in Ballast aus.

Nichtdeutsche Schiffe kamen aus Deutschen Häfen in Stockholm 124 ein (davon 6 leer und 14 in Ballast), und zwar 115 Schwedische, 5 Niederländische, 2 Britische, 1 Norwegisches, 1 Finnisches.

Von vorerwähnten Schwedischen Schiffen kamen mit Stückgütern nachstehende Dampfschiffe an, und zwar von Lübeck: Nore 1mal, Askur 1mal, Transit Nr. 2 1mal, Transit Nr. 3 10mal, L. Torstenson 12mal, Bore 14mal, Gauthiod 14mal, Svithiod 14mal; von Hamburg: Merkur 5mal, Iris 6mal, Tirfing 1mal; von Stettin: je 1mal: Häfving, Balder, Uller, Gustaf Wasa, Göta, Flora; von Bremen: Vale; von Bremerhafen: Thorskog.

Nichtdeutsche Schiffe gingen nach Deutschen Häfen 100, davon 52 mit Eisen, 4 mit Holz, 2 mit Stahl, 3 mit Theer, 3 mit Zündhölzern ꝛc., 3 mit Punsch ꝛc., je 1 mit Häuten, leeren Fässern, lebenden Pferden (letztere einer Kunstreitergesellschaft gehörend), 30 in Ballast.

Der Flagge nach waren von diesen Schiffen 85 Schwedische, 6 Niederländische, 4 Norwegische, 3 Finnische, 2 Britische.

Von den vorerwähnten Schwedischen Schiffen machten folgende Dampfschiffe Reisen: nach Lübeck: Askur 1 mal, Transit Nr. 3 1 mal, L. Torstenson 12 mal, Bore 14 mal, Gauthiod 14 mal, Svithiod 14 mal; nach Hamburg: Merkur 6 mal, Iris 6 mal. Hierbei muß bemerkt werden, daß einzelne Dampfschiffe mehr Reisen auf Deutsche Häfen machten, als hier angeführt worden; daß dieselben aber zuvor Schwedische Häfen zur Kompletirung der Ladung angelaufen, daher auch nach diesen ausklarirt hatten.

In Gothenburg waren im Ganzen angekommen:

von ausländ. Häfen 2467 Schiffe mit 137,425,5 Schwed. Neulast.,
„ inländ. „ 776 „ u. Boote „ 13,611 „ „ „
also zusammen.. 3243 Fahrzeuge mit 151,036,5 Schwed. Neulast.

Von den 2467 Schiffen, die von ausländischen Häfen kamen, waren 1253 Dampfschiffe mit 91,944 Schwed. Neulasten.

Deutsche Segelschiffe kamen:

aus eigenen Häfen und mit Ladung.....	46
„ „ „ „ in Ballast.....	14
„ fremden „ „ mit Ladung.....	29
„ „ „ „ in Ballast.....	3

Dampfschiffe:

Arion mit 166,34 Tons.....	1
Diana „ 236,54 „	2
Jupiter „ 249,51 „	2
Neptun „ 206,53 „	3
Strauß „ 597,67 „	2
zusammen.....	102 Schiffe

mit 295,5 Schwed. Neulasten und 12,155,80 Tons oder zusammen 3715,3 Neulasten.

Es gingen von Gothenburg aus nach ausländischen Häfen 1806 Fahrzeuge mit 115,468 Neulasten oder 479,483,56 Tons; hierin einbegriffen 1008 Dampfschiffe mit 365,339,38 Tons. Unter diesen waren der Flagge nach betheiligt:

Deutschland mit 91 Schiffen, davon
- Preußen mit 80 Schiffen und 7530,80 Tons, mit der Bestimmung von 39 nach Preußen, 7 nach Dänemark, 1 nach Norwegen, 2 nach Rußland, 3 nach Bremen (eins davon ein Dampfschiff) 1 nach den Niederlanden, 1 nach Belgien, 22 nach England, 1 nach Frankreich, 1 nach Brasilien und 2 nach dem Kaplande;
- Bremen mit 8 Dampfschiffen und 2580,50 Tons; davon 4 mit der Bestimmung nach Bremen, 2 nach Rußland und 2 nach England;
- Hamburg mit 3 Schiffen und 394,91 Tons; davon 1 bestimmt nach Preußen, 1 nach Dänemark und 1 nach dem Kaplande;

Schweden mit 925 Schiffen und 252,741,30 Tons, von denen bestimmt waren 37 nach Preußischen Häfen, 16 Dampfschiffe nach Hamburg, 2 nach Bremen, davon 1 Dampfschiff;

Großbritannien mit 298 Schiffen und 137,505,86 Tons; davon gingen 6 nach Preußischen Häfen, worunter 4 Dampfschiffe;

Dänemark mit 188 Schiffen und 39,719,09 Tons; von diesen gingen 4, darunter 3 Dampfschiffe, nach Preußischen Häfen;

Norwegen mit 161 Schiffen und 16,098,98 Tons; von diesen waren 2, wovon 1 Dampfschiff, nach Preußen bestimmt;

die Niederlande mit 66 Schiffen und 10,039,56 Tons; davon waren 24, worunter 13 Dampfschiffe, nach Preußen bestimmt, 1 nach Bremen;

Frankreich mit 56 Schiffen und 7211,28 Tons;

Belgien mit 8 Schiffen und 1350,42 Tons;

Rußland und Finland mit 8 Schiffen und 1809,22 Tons;

Nordamerika mit 3 Schiffen und 2007,48 Tons;

Italien mit 1 Schiff und 179,64 Tons;

Portugal mit 1 Schiff und 314,52 Tons.

Von sämmtlichen 1806 Schiffen gingen 113 nach Preußischen Häfen, 16 nach Hamburg und 10 nach Bremen.

Ernte. Die Ernte des Jahres 1875 ist im Ganzen, wie schon Eingangs bemerkt wurde, eine Mittelernte gewesen. Sie hat sich für das ganze Reich folgendermaßen herausgestellt:

	Ertrag in Korn.	Kubikfuß.
Weizen (Winterkorn)	8,3	4,418,300
„ (Sommerkorn)	5,1	214,900
Roggen (Winterkorn)	7,4	26,531,300
„ (Sommerkorn)	4,4	270,000
Gerste	5,6	16,787,800
Hafer	4,4	41,893,500
Mischgetreide	5,4	5,822,900
Erbsen	4,2	1,663,100
Bohnen	4,3	322,200
Wicken	3,9	691,700
Buchweizen	4,3	19,900
Raps	140	98,600
Kartoffeln	7,8	73,648,600

Für die Provinz Stockholm speziell stellte sich die Ernte folgendermaßen:

	Ertrag in Korn.	Kubikfuß.
Weizen (Winterkorn)	7,5	316,000
Roggen „	7,1	1,278,100
Gerste	6,5	594,500
Hafer	6,7	1,533,400
Mischgetreide	6,8	255,900
Erbsen	6,2	174,600
Wicken	6,1	110,600
Kartoffeln	6,3	2,143,600

Die Beschaffenheit der Kartoffeln war verschieden: sie war in einigen Gegenden gut, in anderen waren die Knollen von Fäulniß angegriffen.

Die übrigen Wurzelfrüchte lieferten eine Unter-Mittelernte.

Flachs und Hanf waren ebenfalls unter mittel und vielfach kurz und grob.

Die Heuernte, sowohl von kultivirtem Boden als von den natürlichen Weideflächen, war gleichfalls unter mittel, sowohl im Allgemeinen als speziell in der Provinz Stockholm.

In Stroh stellte sich die Winterfaat ergiebiger heraus als das Sommerkorn.

Die geringere Futtermenge hat in einigen Gegenden des Landes eine Verminderung des Viehstandes herbeigeführt.

Das Wetter war im Allgemeinen der Ernte sehr günstig, mit Ausnahme von Norrland, wo es strichweise weniger gut war.

Das Durchschnittsgewicht des Getreides der Ernte von 1875 betrug:

	der Kubikfuß:	die Tonne (= 6,3 Kubikfuß): Liespfd.[1])	Pfd.
Weizen (Winterkorn)	48	15	2
„ (Sommerkorn)	46,2	14	11
Roggen (Winterkorn)	43,6	13	15
„ (Sommerkorn)	40,2	12	13
Gerste	38,1	12	—
Hafer	28,2	8	18
Mischgetreide	32,9	10	7
Erbsen	48,8	15	7

In Norrland ist das Getreide bedeutend leichtwichtiger als diese Durchschnittszahl anzeigt, wogegen es im mittleren und südlichen Schweden ein wenig schwerwichtiger ist.

Vorstehende Angaben sind größtentheils der Zusammenstellung des statistischen Büreaus entnommen. Es darf aber hinzugefügt werden, daß die Schätzung der Ernte in einem Lande wie Schweden, welches einen Flächeninhalt von 8079 geographischen Quadratmeilen hat, die in verschiedenen Breitegraden vom hohen Norden vom 69. an bis hinunter zum 55. nördlichen Breitegrade liegen, deshalb nicht leicht, wenigstens nicht überall sogleich verständlich ist, weil die nördlicheren Distrikte mit ihren dem Getreidebau wenig günstigen klimatischen und Witterungsverhältnissen bei Beurtheilung des ganzen Ernteresultats verringernd ins Gewicht fallen. Läßt man die nördlichen Distrikte ganz außer Berechnung, so muß, von Stockholm nach Süden gerechnet, die Ernte des Jahres 1875 als eine besonders günstige bezeichnet werden. Vielleicht steht sie ein wenig hinter den sehr guten Jahren 1869, 1870 und 1871 zurück, aber sie ist gewiß um ein Drittheil besser als die von 1874, denn es ergiebt sich gegen letztere ein Plus von

78,310 Tonnen Winterkorn,
4,968,210 „ Sommerkorn,
293,360 „ Hülsenfrüchten und
170,460 „ Kartoffeln,

welches Plus wohl auf einen Werth von 60,000,000 Kronen veranschlagt werden kann.

Von dieser günstigeren Beurtheilung der südlicheren Distrikte sind allein auszuschließen die Provinz Stockholm und die Insel Gotland, deren Ernte eben nur eine mittlere gewesen ist.

Eisenbahnen. Das Eisenbahnwesen ist in Schweden jüngeren Datums als in Deutschland, und abgesehen von der Anlage kleinerer Strecken wurden die längeren Linien, welche die Kommunikation mit dem Auslande herzustellen bestimmt waren und ihre Endpunkte in Stockholm, Gothenburg und Malmö fanden, zu denen dann später Ystad und andere Hafenplätze traten, erst Ende der funfziger Jahre ernstlich in Angriff genommen. — Die Eisenbahnbauten, welche für die Entwickelung Schwedens von hervorragender Wichtigkeit sind, haben 1875 eine Erweiterung um 37 Schwedische Meilen erfahren, die dem Betriebe übergeben wurden. Andere Bahnen sind im Bau gefördert worden, und im Ganzen waren noch 262 Meilen theils im Bau begriffen, theils zum Bau verstattet. Auf der nördlichen Stammbahn konnte durch Fertigstellung der 5,3 Meilen langen Strecke Krylbo-Storvik die 14,3 Meilen lange Stammbahn Upsala-Sala-Storvik am 6. September dem allgemeinen Verkehr übergeben werden. Von militärischem Interesse ist die Staatsbahn Eköfde-Karlsborg, welche bestimmt ist, die Festung Karlsborg, am Wettern gelegen und der Lage nach Centralfestung Schwedens, in das allgemeine Eisenbahnnetz zu ziehen. Sie wird eine Länge von 4,2 Meilen haben, ist auf der ganzen Länge terrassirt und über 2 Meilen sind bereits mit Schienen belegt.

Konzessionen zur Anlegung von Privatbahnen sind im Jahre 1875 elf ertheilt worden.

Am Schlusse 1875 besaß Schweden:

9 Staatsbahnen mit 141,2 Schwed. Meilen (1509 Kilometer),
45 Privatbahnen „ 212,5 „ „ (2270 „),
oder zusammen ..... 353,7 Schwed. Meilen (3779 Kilometer),
gegen Ende 1874 .. 316 „ „ (3378 „),
„ „ 1873 .. 225 „ „ (2405 „).

Die Summe der ganzen fundirten Eisenbahnschuld des Landes betrug Ende 1875 noch ..... 136,146,936 Kronen,
wozu die im Jahre 1869 aufgenommene nicht fundirte Eisenbahnanleihe mit ..... 4,000,000 „
tritt, so daß sich also die Eisenbahnschuld noch
beläuft auf ..... 140,146,936 Kronen.

Im Jahre 1875 bewilligte der Reichstag eine Eisenbahnanleihe zum nominellen Betrage von 50 Millionen Kronen. Es wurde beschlossen, diese Anleihe in Deutscher Reichswährung zu machen, und zwar durch successive Emission von Obligationen im Gesammtbetrage von 56,250,000 Reichsmark, in vier Serien eingetheilt, datirt vom 2. August 1875.

[1]) 1 Liespfund = 20 Pfund.

Diese Obligationen sind mit 4½ pCt. verzinsbar und sollen in 60 Jahren eingelöst sein; die letzte Verloosung soll im Februar 1936 stattfinden. Von dieser Anleihe wurden 20,250,000 Reichsmark durch Vertrag vom 5. Juni 1875 zum Kurse von 95½ von einem Konsortium Frankfurter, Wiener und Hamburger Häuser und Banken übernommen. Im Jahre 1875 erhielt das Reichsschulden-Komtoir von dieser Anleihe 7,200,000 Kronen.

Die gesammten Eisenbahnen Schwedens brachten im Jahre 1875 24,111,572 Kronen ein. Hiervon entfallen auf die Staatsbahnen circa 15,000,000 Kronen, d. i. etwa 1,000,000 Kronen mehr als 1874, und auf die Privatbahnen ca. 9,000,000 Kronen. Pro Tag und Meile brachten die Staatsbahnen im Durchschnitt 301 Kronen ein, gegen 142 Kronen der Privatbahnen. Das günstigste Resultat erzielte die Gefle-Dala-Bahn mit 444 Kronen pro Tag und Meile. In zweiter Stelle folgten dann die Staatsbahnen.

Das Verlangen nach Eisenbahnen ist im ganzen Lande ein sehr lebhaftes, und im Jahre 1875 wurde wieder einmal die Anlage einer Bahn im hohen Norden von Haparanda auf die Norwegische Stadt Hammerfest zu ventilirt, ohne daß sie aber bisher über ein Projekt hinausgekommen wäre. Auf der Staatsbahn, welche dazu bestimmt ist, die Ost- und Nordsee zwischen Sundsvall und Trondhjem zu verbinden und welche bis zur Norwegischen Grenze auf Kosten Schwedens gebaut wird, sind die Arbeiten im Jahre 1875 wesentlich gefördert worden.

Es fangen viele Stimmen an, sich geltend zu machen, welche nunmehr eine Pause im Bau neuer Bahnen wünschen, wenigstens von staatlichen Subventionen in zu großer Ausdehnung abrathen, und es steht zu erwarten, daß die Anträge, welche in dieser Richtung für den Reichstag 1876 vorbereitet sind, einen harten Stand haben werden. Nachdem Anlage und Unterhaltung der bestehenden Bahnen dem Staate durch Anleihen in Summa mit Kapitalrabatten, Zinsen, Amortisirung ꝛc. bis jetzt ca. 191,000,000 Kronen gekostet haben, finden viele einsichtige Männer, daß der Staatskredit möglichst geschont werden sollte, um so mehr, als nach neueren Ermittelungen die gesammten Staatsbahnen sich, fiskalisch gesprochen, kaum bis zu 3 pCt. verzinsen; national-ökonomisch gedacht, ist der Gewinn des Staates an denselben in Zahlen natürlich nicht auszudrücken und sehr bedeutend, aber eine gewisse Vorsicht beim Neubau von Linien, deren Produktivität nicht ganz evident ist, möchte, wie gesagt, geboten erscheinen.

Telegraphenwesen. Das Telegraphennetz des Reiches ist 1875 um 15,5 geographische Meilen in Stolplinier („Stolplinier" bezeichnet die einfache Meilenzahl der telegraphischen Verbindung, ohne Rücksicht auf die Zahl der Drahtleitungen) und um 60,2 geographische Meilen in Drahtleitungen erweitert worden, so daß die gesammte Länge der ersteren nunmehr 1073,2 und die der letzteren 2571,6 geographische Meilen beträgt.

Die Gesammtzahl der Staats-Telegraphenstationen beträgt nun 170; davon sind 162 elektrische und 8 optische. Ferner wurden 32 zum Telegraphiren eingerichtete Eisenbahnstationen mit dem Staats-Telegraphennetz in Verbindung gesetzt, mit welchem schon früher 319 solche Stationen verbunden waren, so daß nunmehr sämmtliche für telegraphische Korrespondenz offene, untereinander in Verbindung stehende Stationen die Zahl von 521 erreicht haben.

Für Arbeiten im Telegraphenwesen wurden im Jahre 1875 ungefähr 150,000 Kronen verausgabt.

Die Anzahl der sämmtlichen Telegramme des Jahres 1875 kann noch nicht angegeben werden. Im Jahre 1874 ging sie auf 986,397. Sie wird 1875 nicht wesentlich vermehrt sein.

Ebensowenig ist es schon möglich, eine Uebersicht des Gesammteinkommens des Telegraphendienstes für 1875 zu geben. Im Jahre 1874 überstieg dasselbe die Kosten um etwa 174,000 Kronen. Einen Ueberschuß wird es auch für 1875 ergeben haben.

Geldwesen.

Es ist bekannt, daß die drei Skandinavischen Königreiche zur Goldwährung übergegangen sind und Gold mit dem 1. Januar 1875 das gesetzliche Zahlungsmittel geworden ist. Es ist ebenso bekannt, daß das Norwegische Storthing der zwischen Schweden, Norwegen und Dänemark verabredeten Münzkonvention die Zustimmung seiner Zeit versagte. Nachdem in der dann von Schweden und Dänemark allein am 27. Mai 1873 abgeschlossenen Konvention Norwegen ausdrücklich der Beitritt vorbehalten war, und das Norwegische Storthing 1875 diesen Beitritt beschlossen hat, ist am 16. Oktober 1875 in Stockholm eine Zusatzkonvention abgeschlossen worden, wonach die Bestimmungen der Konvention vom 27. Mai 1873 vom 1. April 1876 ab auch für Norwegen Geltung haben sollen. Hierzu ist die Zustimmung des Schwedischen Reichstags noch erforderlich, an der nicht zu zweifeln ist.

Die Reichsbank, die zur Emission von Papiergeld berechtigten Privatbanken und die Kreditbanken hatten am 31. Dezember 1875 inne in runden Zahlen:

	Kronen		Conti
a) auf Depositenrechnung:			
die Reichsbank	6,456,100	vertheilt auf	1,297
die Kreditbanken	27,389,700	„	7,536
die priv. Zettelbanken.....	130,790,200	„	89,585
b) auf Girorechnung:			
die Reichsbank	1,344,994	„	378
die Kreditbanken	13,205,470	„	3,530
die priv. Zettelbanken.....	21,396,163	„	10,601

Es giebt wohl wenige Länder, in welchen im Verhältniß zur Zahl der Bevölkerung, sowie der Kapitalmenge und der Entwickelung von Handel und Industrie die Bankinstitute so stark von den Privaten benutzt werden, wie in Schweden. Obige Zahlen, wonach am 31. Dezember 1875 sämmtliche Banken auf Depositen- und Girorechnung zusammen 200,582,627 Kronen inne hatten, sprechen deutlich dafür, und in der That hat fast jeder Privatmann seinen Geldbedarf in einen der verschiedenen Bankinstitute stehen und bezahlt alle seine Rechnungen mit Checks; ja, es ist nichts Seltenes, daß selbst Frauen ihr Wirthschaftsgeld und Kinder ihre Ersparnisse in die Banken tragen und dort nach und nach wieder erheben, froh des am Ende des Jahres sich ergebenden Zinsensaldo. Das Bild würde noch vollständiger werden, wenn die Sparkassen mit in Betracht gezogen werden könnten, wozu augenblicklich noch das nöthige Material fehlt.

Diese Neigung des Publikums zur Benutzung der Banken ist von einzelnen Bankiers, die sich Vertrauen zu erwerben wußten, in früheren Jahren nicht selten mißbraucht worden. Den Banken wird dadurch ein nicht unbedeutendes Operationskapital zugeführt, und die Privaten leitet es zu sparsamerer Verwerthung ihrer Mittel, um den Zinsgenuß möglichst zu erhöhen.

Die Bedingungen für Kapitaleinsätze sind meist folgende:

mit Kündigung von 6 Monaten	5 pCt.,
„ „ „ 3 „	4½ „
„ „ „ 2 „	4 „
„ „ „ 1 „	3½ „
in Ab- und Zuschrift	3 „

Es möchte fast anzunehmen sein, daß die starke Betheiligung des größeren Publikums mit dazu beigetragen hat, daß trotz des Geschäftsdruckes fast alle Bankinstitute in Schweden auch 1875 eine verhältnißmäßig gute Dividende gegeben haben, sehr abweichend von vielen größeren Bankinstituten Deutschlands, die ihren Aktionären zum Theil weniger angenehme Ueberraschungen bereitet haben, als hier in Stockholm z. B. die Enskilda-Bank. Diese Bank, welche im Jahre 1856 mit einem Grundkapital von 1,000,000 Kronen auf Aktien zu 1000 Kronen gegründet wurde und deren Bestand während der Handelskrise von 1857

fast gefährdet erschien, hat später sehr gute Erträgnisse gehabt, und 20 pCt. Dividende waren nichts Seltenes. Die Bank besaß am 31. Dezember 1875 einen Reservefonds von 584,748 Kronen 78 Öre und verfügte außerdem über eine Summe von 1,236,140 Kronen „zur künftigen Disposition der Gesellschaft". Das Jahr 1875 hat eine Brutto-Einnahme von ..... 1,104,836 Kronen 44 Öre ergeben. Hiervon abgezogen:

Reservefonds.....	4,564	Kronen 88	Öre,
Geschäftskosten ꝛc..	223,309	„ 59	„
Abschreibungen ꝛc..	176,961	„ 97	„
	404,836	„ 44	„

verbleibt ein Nettogewinn von ..... 700,000 Kronen — Öre oder von 70 pCt. des Kapitals. Die Bank besaß daher beim Jahresschluß 2,520,888 Kronen 78 Öre, außer dem Grundkapital. Selbstverständlich haben nicht alle Banken so glänzende Resultate aufzuweisen, und Stockholms Enskilda-Bank soll dem Vernehmen nach einem größeren Theil des vorigjährigen Gewinns der besonders vortheilhaften Realisation wohlfeil eingekaufter Französischer Rente zu verdanken haben, aber auch die Resultate der anderen gut fundirten Bankinstitute entsprechen, soweit sie schon bekannt sind, billigen Erwartungen.

Der metallische Kassenbestand der Reichsbank betrug am 31. Dezember 20,530,910 Kronen 45 Öre gemünzten und ungemünzten Goldes und Silbers. An Ausständen bei Banken und Handelshäusern des Auslandes waren vorhanden ..... 9,776,036 Kronen — Öre.

Der Zettelbestand belief sich an dem nämlichen Tage auf	49,183.693	„ 26	„
Davon waren Zettel in Cirkulation.....	36,178,218	„ 30	„
Schuld in Foliorechnung	11,271,251	„ 68	„
Umlaufende Postremißwechsel.....	1,734,233	„ 28	„

Der Belauf des unbenutzten Rechtes zur Zettelausgabe war 11,181,838 Kronen 25 Öre, der Betrag der acceptirten Wechsel, zahlbar im Auslande, 8,969,659 Kronen 24 Öre, außerdem protestirte Wechsel 3393 Kronen 97 Öre. Der Zettelstock betrug Ende 1874 60,374,997 Kronen 57 Öre, Ende 1875 49,183,693 Kronen 31 Öre, daher Verminderung 1875 11,191,304 Kronen 26 Öre.

Die Summe sämmtlicher in Umlauf befindlichen Banknoten Schwedischer Institute war am 31. Dezember 1875 93,183,970 Kronen (davon, wie schon erwähnt, von der Reichsbank 36,178,218 Kronen). Bemerkt möge hierbei werden, daß die Schwedische Reichsbank Eigenthum des Staates ist und weder Aktionäre, noch Obligationeninhaber hat. Der Reichstag ernennt jährliche Revisoren, die dem kommenden Reichstage über die Verwaltung der Bank Bericht erstatten, der dann event. die Decharge ertheilt. Der letzte Bericht hat ergeben, daß der Uebergang zur Goldwährung vollständig und mit Leichtigkeit durchgeführt ist. Am 16. März 1874 begann die Reichsbank die Einlösung ihrer Zettel gegen gemünztes Gold; nach amtlichen Daten besaß sie am 31. Dezember 1874 in runden Zahlen 15,700,000 Kronen und am 31. Dezember 1875 10,625,000 Kronen in Gold, während am letztgenannten Tage die Privatbanken 8,944,000 Kronen in Gold besaßen. Somit hatten, trotz der Verpflichtung, alles in Cirkulation befindliche Papiergeld gegen Gold einzulösen, die Banken am Schlusse des Jahres 1875 3,869,000 Kronen in Gold mehr in ihren Kassen, als Ende 1874.

Der Geldmarkt war im ganzen Jahre knapp, und selbst für gute Sicherheiten war schwer Geld zu haben. In den Zeitungen ergingen sich Einsender in bitteren Klagen über das ablehnende Verhalten der Banken; es ist aber anzunehmen, daß die Banken sehr weise gehandelt haben. Eine kleine Wendung zum Besseren trat erst im August ein, zu gleicher Zeit, als der Export sich etwas hob und einen reichlicheren Vorrath von Tratten auf das Ausland schuf, so daß bis zum Schluß der Schifffahrt die Nachfrage nach solchen Wechseln befriedigt werden konnte.

Wechselverkehr.

Der Wechselumsatz der Stockholmer Börse gestaltete sich im Jahre 1875 folgendermaßen:

Reichsmark.....	46,150,849,72
Pfund Sterling	3,453,569,19
Francs.....	35,729,786,94
Holländische Gulden	1,924,870,15
Rubel.....	86,464
Thaler Preußisch Kurant	725
Oesterreichische Gulden	1,350
Finnische Mark.....	41,000
Schwedische Kronen.....	1,144,025,19
Gesammtwerth Schwed. Kronen	133,303,943,46

Gothenburgs Wechselumsatz, abgeschlossen durch Börsenmäkler, betrug 1875 62,802,899 Kronen, und zwar in fremden Valuten:

Reichsmark.....	9,560,419
Pfund Sterling	2,533,280
Franken.....	10,945,720
Niederländische Gulden.....	392,149

Die höchsten und die niedrigsten Wechselkurse in Stockholm im Jahre 1875 waren die folgenden:

Valuta:		Kron.	Öre		Kron.	Öre	
Reichsmark.....	kurze Sicht..	89	25	in der zweiten Hälfte des Januar	88	75	im Juni,
	90 Tage dato	88	40	in der zweiten Hälfte des Februar und der ersten Hälfte des März...	87	75	in der zweiten Hälfte d. Okt. für 100 Mark.
Pfund Sterling	kurze Sicht..	18	32	in der zweiten Hälfte des Juni...	18	12	in der zweiten Hälfte des November,
	90 Tage dato	18	14	in der ersten Hälfte des Mai.....	17	92	im November für 1 Pfund Sterling.
Franken.....	kurze Sicht..	72	85	im Februar.....	71	90	in der ersten Hälfte des Dezember,
	90 Tage dato	72	22	in der zweiten Hälfte des Februar	71	5	in der ersten Hälfte des November für 100 Franken.
Niederländisch Kurant...	kurze Sicht..	156	50	in der ersten Hälfte des Mai.....	150	—	in der ersten Hälfte des Oktober,
	90 Tage dato	154	25	in der ersten Hälfte des Mai.....	148	75	in der zweiten Hälfte des Oktober für 100 Gulden.

Grundeigenthum. Eine bemerkenswerthe Erscheinung ist die enorme Steigerung im Werthe des städtischen Grundeigenthums, wie sie sich namentlich für Stockholm in den letzten Jahren herausgestellt hat. Der Werth der bebauten Grundstücke hat sich binnen Kurzem um mehr als 50 pCt. erhöht und für besonders günstig gelegene sogar verdoppelt, und die Miethen sind dementsprechend um 50 bis 100 pCt. gestiegen, was für den sehr zahlreichen Beamtenstand und die ärmere Bevölkerung zu einer wirklichen Kalamität geworden ist. Die Neubauten halten nicht Schritt mit dem Bedürfniß, und der Grund liegt darin, daß Baumaterial aller Art sehr hoch im Preise steht, daß ferner die Arbeitslöhne enorm

gestiegen sind, obwohl hierin sich letztlich ein kleiner Niedergang gezeigt hat, endlich zum Theil auch in der geringeren Leistung der Arbeiter, worüber auch in anderen Ländern geklagt wird. Was aber ganz besonders die Spekulation von Neubauten zurückhält, sind äußerst erschwerende Bestimmungen in der Bauordnung. Es dürfen nämlich in der Stadt nur steinerne Treppen, und zwar bis hinauf zum Boden, gebaut werden, und es muß außerdem der Bodenraum, der mit Ziegelboden zu versehen ist, durch eiserne Thüren abgesperrt sein; dies bedingt wiederum sehr dicke Mauern, und alles dies zusammen gestaltet die Bauten, selbst den sehr hohen Miethen gegenüber, äußerst kostspielig und wenig rentabel und schreckt von Neubauten ab. Es tritt dazu eine besondere Neigung der Stockholmer Bevölkerung, in der eigentlichen Stadt selbst zu wohnen, die wiederum durch Wasser von allen Seiten eingeengt ist. Im kurzen Sommer wohnt Jeder, der es irgend kann, möglichst entfernt von der Stadt in oft recht dürftigen, der Dampfschiffverbindungen wegen stets am Wasser belegenen Wohnungen. Die vorstädtischen Villen, wie sie heutzutage fast jede Residenz und größere Stadt auszeichnen, fehlen hier ganz und gar, und das Auge des Fremden erblickt unvermittelt sofort das kompakte Häusermeer der Hauptstadt. Das Bedürfniß ist aber zu zwingend, und man ist jetzt bestrebt, durch die projektirte Anlage von Pferdebahnen die Entfernungen abzukürzen und entlegenere Stadttheile, sowie außerhalb der Stadt belegene Gründe zugänglicher zu machen. Das kupirte Terrain und die engen Straßen behindern zwar diese Bestrebungen, nichtsdestoweniger wird, um der Wohnungsnoth abzuhelfen, ein Modus gefunden werden müssen, und die Anlage von Pferdebahnen wird ohne Zweifel, nachdem schon lange darüber unterhandelt ist, im Jahre 1876 beschlossen werden.

Fischereien. Die Strömlingfischereien in der Ostsee haben an den nördlichen Küsten einen guten Ertrag gegeben, im Uebrigen aber, sowohl an den Küsten der Insel Gotland als an den südlichen Küsten des Festlandes, einen sehr geringen. Den Grund hierfür will man in dem ungünstigen Wetter finden, welches während der Zeit des Fanges herrschte. Unter den schweren Stürmen des vorigen Herbstes gingen namentlich an der Küste von Schonen eine Menge Fischereigeräthe verloren, weshalb sich die Fischer dieser Gegend in einer kümmerlichen Lage befinden. Es sind daher in den Lehnen von Malmö und Kristianstad Maßregeln getroffen worden, um eine Gesellschaft zur Versicherung der Fischereigeräthe zu bilden, welche schon im Jahre 1876 ihre Wirksamkeit beginnen will.

Die Lachsfischereien haben in den meisten Flüssen einen guten Ertrag gegeben, und der seit einigen Jahren im Betriebe befindliche Export von in Eis verpacktem frischen Lachs hat 1875 in erhöhtem Maaße stattgefunden. Auch sind im Jahre 1875 bedeutende Partien von frischem Aal von der Küste zwischen Cimbrishamn und Karlshamn nach Deutschland ausgeführt worden, wodurch der Preis dieser Fische an jenen Fangplätzen sich bedeutend erhöht hat.

Bevölkerung. Die Bevölkerung Schwedens betrug nach der neuesten Zählung am Schlusse des Jahres

	1874.....	4,341,559	Personen,
gegen	1873.....	4,297,972	„
„	1872.....	4,250,412	„
„	1871.....	4,204,177	„
„	1864.....	4,070,061	„
„	1860.....	3,859,728	„

Es hat also seit 1860 eine Vermehrung um 481,831 Personen stattgefunden. Die Vermehrung war eine stetige und erfuhr nur einen geringen Rückgang in den Jahren 1868 und 1869, wohl in Folge von Mißernten der vorhergegangenen Jahre; im ersteren Jahre um 0,54 pCt. und im zweiten um 0,34 pCt. Von den 4,341,559 Personen Ende 1874 waren 2,236,721 weiblichen und 2,104,838 männlichen Geschlechts. Das weibliche Geschlecht hat in Schweden seit den Kriegen des 17. Jahrhunderts stets überwogen, indessen beginnt sich dies mehr auszugleichen.

600,190 Personen, also nahe an 14 pCt., wohnten Ende 1874 im Städteverbande. Der Zuwachs des Jahres 1874 betrug 43,587 Personen, also 1,01 pCt. gegen das Vorjahr. Innerhalb der letzten 70 Jahre hat sich die Bevölkerung verdoppelt.

Die Auswanderung, welche vor einigen Jahren eine beunruhigende Ausdehnung annahm, hat eine wesentliche Herabminderung erfahren. Die aus Amerika eintreffenden Berichte und das Zurückströmen früher Ausgewanderter konnten nicht verfehlen, den Auswanderungslustigen den Muth zu benehmen. Es trat dazu eine lohnendere Beschäftigung bei den zahlreichen Eisenbahnbauten und in neuangelegten industriellen Etablissements. Die Zahl der 1875 Ausgewanderten läßt sich zur Zeit noch nicht angeben, doch war sie eine geringe. Sie betrug

	1874.....	7,791	Personen,
gegen	1873.....	13,580	„
„	1872.....	15,915	„
„	1871.....	17,450	„
„	1870.....	20,003	„
„	1869.....	39,064	„

welches letztere die höchste Zahl war. Im Jahre 1874 mögen an 3000 Personen aus Amerika zurückgekommen sein.

Zu bemerken ist noch, daß während früher der Strom der Auswanderung nach Amerika floß, wohin bis vor wenigen Jahren fast drei Viertel der ganzen Emigrantenanzahl ging, jetzt diese Zahl sich auf die Hälfte verringert hat. Der Grund liegt darin, daß in den letzten Jahren viele Arbeiter zu den Eisenbahnbauten nach Norwegen zogen, ein Theil nach Finland zum Holzschlag in die Wälder ging und ein weiterer Theil in Deutschland und Dänemark als Landarbeiter und Dienstboten Verwendung fand. Die schwedischen Arbeiter und Dienstboten sind dort sehr geschätzt und würden es noch mehr sein, wenn nicht ein großer Theil der Männer trunksüchtig wäre.

Im Jahre 1875 hat keine allgemeine Volkszählung stattgefunden, jedoch sind in den Städten Zählungen zu Besteuerungszwecken vorgenommen, nach welchen am 31. Dezember 1875 die Einwohnerzahl von Stockholm 150,446 betrug, diejenige von Gothenburg, der nächstbevölkertsten Stadt, 59,986.

Verschiedenes. Von neuen Statuten für Aktienunternehmungen ist 1875 im Ganzen 162 die Königliche Sanktion ertheilt worden gegen 215 in 1874; darunter befanden sich 7 Eisenbahnaktiengesellschaften, 88 Industrie- und Fabrikaktiengesellschaften, 1 Versicherungsgesellschaft, 26 Aktienrhedereien, 22 Handels- ꝛc. Aktiengesellschaften, sowie 18 Gesellschaften zu verschiedenen anderen Zwecken.

Es möchte hier die Stelle sein, darauf hinzuweisen, daß in Schweden eine besondere Neigung zu Aktienunternehmungen zu Tage tritt. So existirt z. B. in Stockholm zur Zeit und nachdem das Publikum, wie vorher angedeutet, mit ihnen schlechte Erfahrungen gemacht hat, kaum ein einzelner Bankier im eigentlichen Sinne des Wortes. Sämmtliche Bankfirmen sind Aktienunternehmungen bezw. Kommanditgesellschaften. Aber nicht nur im Bankfache, sondern fast in allen Handelszweigen ist dies maßgebend, und eine Menge von relativ kleinen Unternehmungen, die keineswegs Kraft und Kapital eines einzelnen Unternehmens überstiegen hätten, sind auf Aktien zu kleinen Beträgen gegründet worden. Ob dies ein wirthschaftlicher Vortheil ist, kann bezweifelt werden. So lange gute Dividenden vertheilt werden können, ist die Freundschaft zwischen den Aktionären und dem Verwaltungsrathe, resp. den Gründern, eine warme; hören jene auf, so giebt es Zänkereien in den Generalversammlungen, die Freundschaft hat ein Ende und die Unternehmungen leiden.

Von Wichtigkeit ist, daß durch Dekret vom 22. Juli 1875, in Kraft seit 1. Oktober, für Branntwein aus Getreide und Kartoffeln, sowie für Wachholderbranntwein das Recht der zollfreien Transito-Niederlage entzogen wurde, während es für feine Spirituosen, wie Rum, Arrak u. s. w., noch besteht. Diese im Interesse der Schwedischen Branntweinbrennereien getroffene Maßregel gereicht natürlich der Deutschen Spritfabrikation und dem Deutschen Handel zum Nachtheil.

Von Interesse möchte sonst noch sein, daß Schweden am 12. März 1875 den Internationalen Postvertrag ratifizirt hat, und daß die Bestimmungen desselben in Kraft getreten sind.

Ebenso ist die Internationale Telegraphen-Konvention am 29. Oktober ratifizirt worden und am 1. Januar 1876 in Kraft getreten. Zu gleicher Zeit hat die gemeinsame Deutsch-Schwedische Kontrol-Telegraphenstation, welche 1870 in Malmö eingerichtet wurde, ihre Wirksamkeit eingestellt.

Die Konvention zur Einrichtung eines ständigen Internationalen Büreaus für Maaß und Gewicht, welche am 20. Mai 1875 in Paris abgeschlossen wurde, erhielt die Schwedische Ratifikation am 12. August 1875.

Der Handels- und Schifffahrtsvertrag mit Italien vom 14. Juni 1862 wurde von Italienischer Seite für den 26. Juni 1876 gekündigt. Derselbe war auf der Basis der meistbegünstigten Nation abgeschlossen, und es hätte Schweden danach den Anspruch auf diejenigen Vergünstigungen erheben können, welche auf Grund des Handelsvertrages vom 22. Juli 1868 zwischen Italien und der Schweiz dem letzteren Staate von Italien bewilligt waren. Ein in Rom am 11. Oktober 1875 unterzeichnetes Protokoll hat bestimmt, daß das Recht der meistbegünstigten Nationen vom 1. Juli 1876 an, was Schweden betrifft, nicht gelten soll für die besondere Zollbehandlung, welche den Naturprodukten und Fabrikaten der Schweiz bis zum Ablauf des Vertrages den 30. April 1877 zu gute kommen. In Folge dessen hat die Italienische Regierung ihre Kündigung zurückgezogen.

Die gegenseitige Anerkennung der Schiffsmeßbriefe findet nunmehr zwischen Schweden einerseits und Deutschland, den Vereinigten Staaten von Amerika, Dänemark, Frankreich, Spanien, Großbritannien und Oesterreich-Ungarn andererseits statt.

Die am 25. Juni 1872 zwischen dem Deutschen Reiche und Schweden ausgewechselte Deklaration über den gegenseitigen Schutz von Waarenmarken, Mustern, Stempeln ꝛc. hat in Schweden noch keine Ausführungsbestimmungen zur Folge gehabt, die den Deutschen Fabrikanten jene Sicherheiten für den Schutz ihrer Marken gewähren könnten, deren sie trotz dieser Deklaration heute noch faktisch entbehren.

Was die Frage betrifft, welche Aussichten sich dem Deutschen Handel und der Schifffahrt für das Jahr 1876 eröffnen, so ist bei Besprechung einzelner Zweige in diesem Berichte schon darauf eingegangen worden. Im Ganzen ist anzunehmen, daß die Frachten etwas lohnender sein werden, was aus bereits abgeschlossenen gefolgert werden darf.

Auch der Deutsche Absatz nach Schweden wird, wie anzunehmen ist, sich heben, soweit dies aus der guten Ernte des vorigen Jahres und den daraus sich ergebenden Konsequenzen gefolgert werden kann.

Im Ganzen fehlt es hier nicht an lebhaftem Deutschen Angebot, und Deutsche Handlungsreisende für die Interessen aller Deutschen Fabrikate und merkantilen Zwecke verkehren in Stockholm in großer Zahl. Was aber sehr zu wünschen wäre, das ist eine größere Vorsicht seitens Deutscher Fabrikanten und Geschäftsleute bei Anknüpfung von Verbindungen. Die Sucht der Handelsreisenden, um jeden Preis Geschäfte zu machen, verführt dieselben oft, die von ihnen Vertretenen, namentlich in der Provinz, mit Geschäftsleuten in Verbindung zu bringen, die weder Vertrauen, noch den geringsten Kredit verdienen. Außerdem geben Deutsche Geschäftsleute hier Kredite mit weit längeren Zielen, als die Industriellen ꝛc. irgend einer anderen Nation. Thatsache ist, daß Deutsche Fabrikanten hier faktisch und verhältnißmäßig weit öfter Geld einbüßen, als z. B. Engländer und Franzosen. Dazu tritt, daß, weil die Advokatur hier vollkommen freigegeben und an keinerlei Tarif gebunden ist, das oft nothwendige Prozessiren sehr kostspielig wird und der Erfolg dann noch immer sehr zweifelhaft bleibt. Sorgfältige Auswahl hiesiger Kunden, kürzere und kleinere Kredite würden daher gewiß vortheilhaft sein. Aber freilich muß der Deutsche Fabrikant den früheren Ruhm Deutscher Zuverlässigkeit wieder zu gewinnen wissen. Leider muß gesagt werden, daß derselbe nicht mehr so fest steht, wie früher. Die Klagen, daß nicht nach Probe geliefert wurde oder die Lieferungstermine durchaus nicht innegehalten wurden, so daß z. B. Halbfabrikate zu weiterer Verarbeitung für Frühjahrsartikel bestimmt und lieferbar zum März, erst im Juni hier eingingen, sind vielfach gehört und nicht immer mit Unrecht vorgebracht worden. Wenn vorher sorgfältige Auswahl der Kunden empfohlen wurde, so kann diese nur dann getroffen werden, wenn andererseits Zuverlässigkeit nach jeder Richtung außer Frage steht.

Eine viel gehörte Klage Deutscher Geschäftsleute ist die über die Abgabe, welche sie nach einer Königlichen Verordnung vom 17. Oktober 1873 mit 100 Kronen für das Recht, drei Monate lang im Lande Handel zu betreiben, zahlen müssen. Natürlich ist der Wunsch der vollständigen Abschaffung dieser Abgabe der vorherrschende. Ein Theil würde aber schon zufrieden sein, wenn die Abgabe gezahlt, aber, statt für nur drei Monate, für ein ganzes Jahr gültig wäre; andere würden wünschen, daß die Abgabe statt für drei Monate mit 100 Kronen nur mit ein Drittel dieses Betrages für einen Monat erhoben würde.

Von Nutzen für Deutsche Interessen würde es sein, wenn diejenigen betheiligten Deutschen, welche beabsichtigen, hier mit Kapitalien zu operiren, sei es durch Ausbeutung von Gruben, oder durch Ankauf von Wäldern ꝛc., sich zuvor etwas mehr mit den Landesgesetzen bekannt machten, als dies bisher geschehen ist. Der Umstand, daß im Allgemeinen die Niederlassung Deutscher im Lande nicht mit den günstigsten Augen angesehen wird (frühere Reichstagsverhandlungen zeugen dafür), erschwert die Operationen schon an und für sich. Die Aktiengesetzgebung schafft weitere Schwierigkeiten, da die Verwaltung der Gesellschaften größtentheils aus Schwedischen Unterthanen bestehen muß. Es sind denn auch durch die Unbekanntschaft mit diesen Umständen Deutsche Kapitalisten in Weitläufigkeiten gerathen, die mit Verlusten verbunden waren.

Es darf vielleicht auch noch des auffallenden Faktums Erwähnung geschehen, daß fast die ganze Passagierfahrt von Schweden nach Deutschen Häfen und vice versa mit Schwedischen Schiffen bewerkstelligt wird. Die Deutschen Dampfschiffe, die zwischen Schwedischen und Deutschen Häfen fahren, wovon keines in regelmäßigen zuvor bestimmten Touren, beschäftigen sich fast nur mit Frachtfahrt. Hiervon möchte ein Stettiner Dampfschiff auszunehmen sein, welches auch für Passagiere gut eingerichtet ist.

Eine weitere Ausbildung des Deutschen Handels mit Schweden wird, wie schließlich bemerkt werden darf, gewiß nicht ausbleiben, sobald Schweden selbst die Reichthümer seines Landes nachhaltiger ausbeuten wird, als bisher, d. h. sobald es seine kostbaren Rohprodukte, als Holz, Eisen, Kupfer, Nickel ꝛc., nicht mehr als solche, sondern in veredelter Form exportirt, sobald es also ein industrietreibendes Land werden wird, wozu die Anfänge schon gemacht worden sind. Wohl möchten durch eine solche industriell größere Unabhängigkeit, wie sie Schweden dann erwerben würde, im Anfange manche Deutsche Interessen leiden, und vielen Geschäftszweigen ist gewiß die heutige vollständige Abhängigkeit Schwedens vom ausländischen Markte sehr einträglich, aber im Großen und Ganzen würde eine blühenderer Zustand Schwedens, eine hier mehr entwickelte Industrie, auch Deutschland im Großen und Ganzen zu Gute kommen. Die Bevölkerung würde wachsen und zu größerem Wohlstande geführt werden; die Bedürfnisse würden sich mehren und der Import würde sich heben, was dann ja auch Deutschland zu Gute kommen würde. Es wird

in dieser Richtung von der Regierung große Thätigkeit entfaltet und z. B. der Hausindustrie große Aufmerksamkeit geschenkt. Zur Unterweisung in derselben ist ein eigener Lehrer angestellt, der im Lande herumreist und wirkt; für nördliche Länder, in denen ein langer Winter die Landbewohner an die Zimmer fesselt, hat die Hausindustrie eine besondere Bedeutung, und die Schwedische Landbevölkerung könnte durch dieselbe ebenso großen Verdienst erzielen, wie die Gebirgsbewohner in der Schweiz, Tyrol, im Schwarzwalde ꝛc. Ein eigenes Blatt, welches im vorigen Jahre für diese Bestrebungen gegründet wurde, mußte aus Mangel an Abonnenten vorläufig wieder eingehen.

Rußland.

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Riga für das Jahr 1875[1]).

Wie so ziemlich für alle Ostseehäfen, so ist auch für Riga 1875 kein günstiges Geschäftsjahr gewesen; der lähmende Einfluß allgemeiner Stille im Geschäft, welcher sich schon seit länger als Jahresfrist im Handel und in der Industrie bemerkbar macht, hat seine Schatten auch auf die Handelsbewegung dieses Hafens im abgelaufenen Jahr geworfen.

Es betrug in den letzten fünf Jahren an Werth

	der Import: Rubel.	der Export: Rubel.
1871.....	18,234,392	43,075,053
1872.....	20,153,453	26,999,173
1873.....	26,730,671	41,301,975
1874.....	30,725,183	43,504,915
1875.....	38,973,581	34,380,943

Demnach betrug im Jahre 1875 im Vergleich zu 1874 die Verminderung des Exports ca. 9 Millionen Rbl., die Vergrößerung des Imports ca. 8 Millionen Rbl., — Differenzen, welche aber durchaus nicht außerhalb der normalen Schwankungen der hiesigen Handelsbewegung liegen und welche bei der Besprechung der einzelnen wesentlichsten Export- und Importartikel ihre vollständige Erklärung finden.

Export.

Was zunächst den Flachsexport zur See anlangt, so betrug derselbe

1871.....	3,044,489	Pud,
1872.....	1,650,585	„
1873.....	2,445,898	„
1874.....	2,585,709	„
1875.....	1,854,110	„

Die Ursachen für diesen Abfall des Flachsgeschäfts sind wohl vor Allem in den ungünstigen Ernteresultaten des Jahres 1874 zu suchen, in welchem im Allgemeinen, mit Ausnahme etwa der Archangelschen, Pernauschen und weniger St. Petersburger Slanitz-Distrikte, die Russische Flachsernte sowohl quantitativ als qualitativ eine nur geringe war. Hierzu kam noch die durch den lange anhaltenden Winter verzögerte Eröffnung der Schifffahrt, so daß vom Beginn des Jahres bis zum Sommer das Geschäft nur ein sich hinschleppendes war und allgemein auf eine günstigere Ernte des Jahres 1875 gehofft und gewartet wurde. Als aber bald nach der Eröffnung der Schifffahrt in den Baltischen Häfen ungünstige Berichte über die bevorstehenden Ernten in Belgien und Frankreich sich verbreiteten und auch die Aussichten für die Russische und Deutsche Flachsernte durch die anhaltend trockene Witterung sich trübe gestalteten, belebte und steigerte sich das Geschäft in demselben Maße, als die gehegten Befürchtungen in den faktischen Ernteresultaten ihre Begründung fanden. Der Schluß des Jahres stand dann naturgemäß wieder unter dem Einfluß der quantitativ und zum Theil auch qualitativ sogar unter den Ernteresultaten von 1874 zurückgebliebenen Ernte von 1875, welche noch dazu bei dem herrschenden Wassermangel und dem so früh eintretenden Winter nicht einmal vollständig hatte eingebracht werden können, so daß auch für 1876 dem Flachsgeschäft keine glänzende Phase diagnostizirt werden kann.

Das Jahr 1875 begann mit ziemlich lustloser Stimmung und Preisen von 41 Rbl. für K, 36 Rbl. für W und 31 Rbl. für LD und D. Die allgemeinen Handelskalamitäten wirkten auf diesen Artikel natürlich nur deprimirend, und so wichen die Preise allmälig bis Anfang Mai auf 38 bis 39 Rbl. für K, 33 Rbl. für W, 35 bis 36 Rbl. für HD und 28 bis 29 Rbl. für D und LD. Ende Mai war bereits lebhafter Begehr, welcher die Preise auf 42 Rbl. für K und 38 Rbl. für HD steigerte; die Inhaber von Waare hielten jedoch zurück und am 7. Juni wurden bereits 45 Rbl. für K, 35½ bis 36 Rbl. für W und 39 Rbl. für HD bezahlt. Die Stimmung kühlte sich darauf etwas ab, nur Hofsgattungen gingen noch zu 39 Rbl. Basis, bald aber fiel auch hierfür der Preis auf 38 Rbl. und für K auf 43 Rbl. Basis zurück. Die Pause sollte nicht lange dauern, die Preise kamen Mitte Juli wieder ins Steigen und erhöhten sich in der zweiten Hälfte des Monats auf 46 Rbl. und sodann auf 48 Rbl. für K. Der Monat August brachte ziemlichen Stillstand; die alte Ernte war aufgeräumt, Kontrakte auf Lieferungen wurden selbstverständlich von keiner Seite unternommen und nur Kleinigkeiten von Sorten, als WD zu 37 Rbl., D und LD zu 32 Rbl. und DW zu 24 Rbl. wurden gehandelt.

Der Anfang des September zeigte bereits den Preis von 50 Rbl. für frische Waare auf Lieferung, und wenn alsdann auch nochmals eine kleine Reaktion eintrat, so erlangte der Artikel doch bald wieder seine steigende Richtung, welche er bis zum Schlusse des Jahres verfolgte. Im November notirte man 52 bis 53 Rbl. für K, 43 bis 47 Rbl. für HD und im Dezember stieg K auf 54 Rbl. Basis, welcher Preis am Jahresschlusse als vollkommen behauptet existirte.

Rigas Hanfexport betrug:

1871.....	1,384,910	Pud,
1872.....	1,224,360	„
1873.....	1,211,709	„
1874.....	1,181,140	„
1875.....	1,185,350	„

Trotzdem daß die 1874er Ernte sowohl quantitativ als qualitativ als eine treffliche zu bezeichnen war, ist das Hanfgeschäft dennoch nur in seinem bisherigen Rahmen geblieben. Riga kann eben mit Königsberg, welches den Vortheil einer direkten Schienenverbindung mit einem Theil des Hanf produzirenden Russischen Hinterlandes genießt, in diesem Artikel nicht konkurriren, falls nicht durch Frachttarif-Ermäßigungen die bisherigen Voraussetzungen des Hanfexports sich für Riga ändern.

Hanf erfuhr im Laufe des Jahres nur wenige und zwar sehr unerhebliche Preisschwankungen. Die Preise fingen mit 35½ Rbl. für RH, 37½ Rbl. FRH, 35 Rbl. AH, 37 Rbl. FAH, 34½ Rbl. PH, 36½ Rbl. FPH Englischer Qualität an und die Inhaber behaupteten diese Preise, mit Ausnahme ab und zu vorkommender kleiner Rückgänge, die stets wieder bald eingeholt wurden, bis zur Herbstsaison. Trotzdem daß gegen Schluß der Schifffahrt wenig Frage war, drängten die Inhaber dennoch nicht ihre Waare auf den Markt, da die 1875er Ernteresultate als ungünstig bekannt wurden. Am Schlusse der Schifffahrt mußte man für einzelne Gattungen bereits gesteigerte Preise bewilligen, und der Schluß des Jahres fand unsere Verkäufer schon in sehr befestigter Stimmung bezüglich 1876er Lieferung, welche die Notirung von 39½ Rbl. für feinen Rein-

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1875 II. S. 499.

Hanf, 38½ Rbl. für Reinhanf, Sorten im Verhältniß, mit sich brachte. Tow wurde bei Beginn der Schifffahrt zu 18¾ Rbl. abgesetzt, sank aber im September auf 18 Rbl.

Säeleinsaat wurde verschifft:

1871	185,193	Tonnen,
1872	185,429	„
1873	150,936	„
1874	124,872	„
1875	178,928	„

Obgleich das quantitative Ernteresultat von 1875 noch hinter demjenigen des Jahres 1874 zurückstand, so war doch in Folge der besseren Qualität der Ernte die Möglichkeit geboten, der im Verhältniß zu den früheren Jahren entschieden gesteigerten Nachfrage zu genügen. Als Grund für diese gesteigerte Nachfrage muß der schlechte Ausfall der betreffenden Ernten in Frankreich und Belgien gelten, wo die Aussaat in Folge der höheren Flachspreise im Jahre 1876 offenbar größere Dimensionen annehmen wird. Trotz des quantitativ geringeren Ernteresultats von 1875 hat daher dennoch mehr Säesaat als in den vorhergegangenen Jahren exportirt werden können, weil in jenem Jahre der Export dieses Artikels lohnend war, während in den vorhergegangenen Jahren, der niedrigen Preise wegen, Säesaat vielfach als Schlagsaat versandt wurde.

Die aus der 1874er Ernte am Anfange des Jahres 1875 restirenden unbedeutenden Vorräthe räumten sich zu Preisen von 8⅝ bis 9⅛ Rbl., nach Qualität. Vor Eröffnung der neuen Saison, welche am 1. September erfolgte, waren bereits die Kontrakte zu 9 Rbl. für Kronsaat für Ende Oktober geschlossen worden; bei Beginn der Zufuhren wichen sie auf 8⅞ und 8¾ Rbl., bald aber befestigte sich der Artikel wieder, und der Hauptumsatz kann als zu dem Preise von 9⅛ bis 9¼ bis 9⅜ Rbl. geschehen betrachtet werden.

Schlagleinsaat wurde exportirt:

1871	136,005	Tschetwert,
1872	182,375	„
1873	252,521	„
1874	175,749	„
1875	118,577	„

Die Zufuhren Russischer Waare waren im abgelaufenen Jahre in Folge der ungünstigen Ernte von 1874 gering, und ebenso gering war bis zum Herbst die Nachfrage, so daß ein wesentlicher Theil der zugebrachten Saat hier konsumirt wurde. Gegen Ende des Herbstes stieg zwar die Nachfrage vom Auslande her, sie konnte aber nicht befriedigt werden, da einerseits die 1875er Leinsaaternte, wie schon angeführt, quantitativ sehr schwach ausfiel und andererseits bei der starken Nachfrage nach Säesaat und der guten Qualität der Ernte das Säesaatgeschäft das Schlagsaatgeschäft in den Hintergrund drängte.

Schlagleinsaat neigte sich vom Beginne des Jahres an der Baisse zu. Wir erfuhren Anfang April den ersten Abschluß zu 45 Kop. übers Maaß für Russische Waare und zu 1 Rbl. 37 bis 38½ Kop. pro Pud für Steppensaat; Drujaner Saat bedang Anfang Mai noch 40 Kop. übers Maaß, und sodann wichen die Preise langsam bis auf 20 Kop. übers Maaß für 7maaßige Russische Waare, 10 Kop. übers Maaß für 6¾maaßige Russische Waare, bezw. bis auf 1 Rbl. 25 Kop. pro Pud. Sodann zeigte sich Ende Juli festere Haltung, welche durch die regelmäßigen Ankäufe hiesiger Mühlen unterstützt wurde. Die Preise stiegen für 7maaßige Waare auf 30, 35 und 40 Kop. übers Maaß. Das Geschäft wurde stiller, und hierdurch kam Ende August vereinzelt ein wohlfeiler Abschluß von 12,000 Tonnen 7maaßige Waare zu 10 Kop. übers Maaß zu Stande. Mitte Oktober kam es zu lebhaften Umsätzen zu 1 Rbl. 30 Kop. pro Pud Steppensaat; darauf stieg der Preis auf 1 Rbl. 32½ und 35 Kop. Bei wesentlich befestigter Stimmung stieg der Preis von 7 Rbl. 22½ Kop. bis 7 Rbl. 25 Kop. bis auf 7 Rbl. 35 Kop. bis 7 Rbl. 50 Kop. für 7maaßige Russische Waare. Der Markt war hierdurch Anfang November so gut wie geräumt.

Hanfsaat wurde verschifft:

1871	26,001	Tschetwert,
1872	48,998	„
1873	31,350	„
1874	80,648	„
1875	29,595	„

Der Rückgang des Hanfsaatexports im vorigen Jahre erklärt sich vollständig aus der zwar qualitativ guten, aber quantitativ höchst unbedeutenden Ernte des Jahres 1874, welche in Folge des kleinen Ertrages größtentheils im eigenen Produktionsgebiet verbraucht wurde und nur geringe Quantitäten für den Export ablassen konnte. Die Nachfrage nach diesem Artikel vom Auslande her war sehr stark, konnte aber durchaus nicht befriedigt werden; unter solchen Umständen stiegen denn auch die Preise, mit 1 Rbl. 3 Kop. anfangend, auf 1 Rbl. 5½ Kop. bis 1 Rbl. 10 Kop. bis 1 Rbl. 12 Kop. und bis 1 Rbl. 16 Kop.

Getreide wurde exportirt:

	Roggen: Tschetwert.	Gerste: Tschetwert.	Hafer: Tschetwert.
1871	227,141	132,186	1,867,629
1872	104,445	43,706	249,577
1873	556,788	185,552	934,237
1874	748,275	260,899	914,588
1875	452,380	93,530	792,346

	Weizen: Tschetwert.	Buchweizengrütze: Tschetwert.
1871	—	25,716
1872	7,518	5,784
1873	20,992	81,580
1874	4,789	92,783
1875	26,330	4,143

Demnach erscheint der Abfall des Getreideexports im abgelaufenen Geschäftsjahr recht bedeutend, obwohl die 1874er Ernte, mit alleiniger Ausnahme von Gerste, eine recht befriedigende war. Für Roggen fehlte aber einerseits die Nachfrage, weil auch die ausländischen Ernten gut ausgefallen waren, und andererseits wurden die in St. Petersburg bereits vorhandenen großen Vorräthe durch so massenhafte Zufuhren noch vergrößert, daß St. Petersburg es uns überall zuvorthun konnte und unser Roggen nur in Schweden und Norwegen ein wesentlicheres Absatzgebiet fand. Nach Gerste, von welcher 1874 sehr wenig geerntet war, wurde noch weniger gefragt, und dieselbe spielte in Folge dessen das ganze Jahr hindurch eine untergeordnete Rolle. Hafer endlich, der sich auf die recht gute Ernte von 1874 stützen konnte, fand zu Anfang des Jahres den meisten Verkehr, hatte aber im Frühjahr in Folge der starken Zufuhren auf den ausländischen Märkten sinkende Preise und zog sich vom Ende des Spätsommers ab bis zum Ende des Jahres recht schleppend hin. Für Roggen und Hafer sind auch die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr etwas schwach, da die 1875er Hafererne sehr schlecht ausgefallen ist und der nicht schlechten Roggenernte auch gute ausländische Roggenernten gegenüberstehen.

Das Jahr begann für Roggen mit ziemlich niedrigem Preisstandpunkt von 70 bis 71 Kop. für 120pfündige Waare; bis Ende April stieg der Artikel langsam bis auf 75 Kop., um dann allmälig wieder bis auf 72½ Kop. zurückzugehen. Zu Anfang Juli wurde von allen Seiten des Auslandes Hausse gemeldet, die Preise stiegen ziemlich rasch bis auf 82 und 82½ Kop., und sie haben seitdem auf- und abwärts zwischen 80 und 75 Kop. geschwankt.

Hafer war mehrere Male im Laufe des Jahres zum Gegenstand kräftiger Hausseen geworden. Im Januar war der Preis am höchsten, und zwar 85 bis 86 Kop. auf Frühjahrslieferung; bald darauf ermattete der Artikel, wich bis Ende März auf 81 und 82 Kop., um alsdann gerade mit Beginn der Schifffahrt sich momentan auf 84 bis 85 Kop. zu heben. Bald zeigten sich jedoch die auswärtigen Märkte als überfüllt, es trat eine Reaktion ein, und hier fielen die Preise bis Ende Juni bis auf 73 Kop. und sogar vereinzelt noch darunter. Zu Anfang Juli (dieses war der im ganzen Getreidehandel des Jahres wichtigste Moment) stiegen wieder in Folge der von England ausgehenden Festigkeit die Preise sehr rasch bis auf 81 Kop., August und September waren jedoch wieder Monate der Baisse. Die Preise wichen bis auf 75 Kop., um gegen Schluß der Schifffahrt bis auf 80 bis 82 Kop. zu steigen.

Am Anfang des Jahres auf 80 bis 83 Kop. stehend, wich der Preis für Gerste während des Frühjahrs auf 77 Kop. nominell, und er stieg erst im Juli wieder bis auf 83 Kop. für 103/4pfündige Waare, welche für die Niederlande Verwendung fand. Für feinere Gattungen entwickelte sich alsdann recht guter Absatz nach Belgien, welcher den Preis für 109pfündige Waare auf 84 bis 87 Kop. hielt. Von ganz hoher ungedörrter Waare, 112 bis 115 Pfd. schwer, war nur schwache Zufuhr; einige Kleinigkeiten erlangten für den Export nach England 90 bis 92 Kop.

Buchweizengrütze. Der schlechte Ausfall der 1874er Ernte trägt die Schuld davon, daß dieser Artikel im verflossenen Jahre für den Export gar nicht zur Sprache gekommen ist.

In das Holzgeschäft tritt in die seit 1874 ununterbrochen steigende Ziffernreihe des jährlichen Exports das Jahr 1875 mit einem bedeutenden Rückgange ein, da der Gesammtwerth desselben nur

8,434,693 Rbl.

gegen 11,260,790 »

im Jahre 1874 beträgt und das Gesammtvolumen mit nur

27,500,000 Kubikfuß

gegen 36,100,000 »

im Jahre 1874 figurirt.

Es wurden von den Hauptartikeln in den letzten fünf Jahren exportirt:

	Balken: Stück.	Planken u. Bretter: Stück.	Sleepers: Stück.
1871.....	120,421	2,903,831	1,179,092
1872.....	184,882	2,676,328	1,779,932
1873.....	272,022	4,038,262	2,828,815
1874.....	276,703	3,606,859	3,804,207
1875.....	212,101	3,488,837	2,449,070

	Wagenschoß u. Faßholz: Stück.	Pipen- und Oxhoftstäbe. Stück.
1871.....	8,078	380,773
1872.....	8,760	484,484
1873.....	16,649	554,199
1874.....	19,238	243,913
1875.....	11,019	267,395

oder, nach annähernder Schätzung, im Ganzen:

1871.....	16,400,000	Engl. Kubikfuß,
1872.....	19,850,000	» »
1873.....	28,300,000	» »
1874.....	36,100,000	» »
1875.....	27,500,000	» »

Der Ausfall, den das Jahr 1875 aufweist, erklärt sich durch den Rückschlag, der, auf eine Periode der übertriebenen Anspannung folgend, sich schon 1874 ankündigte, zur vollen Entfaltung aber erst in 1875 gelangte.

Vierkantige und runde Balken. Die Abnahme des Exports ist bei diesem Artikel nicht der allgemeinen Gedrücktheit des Geschäfts zuzuschreiben; im Gegentheil waren Brussen, namentlich Holländische, zu unveränderten Preisen in guter Nachfrage. Es muß konstatirt werden, daß unsere Zufuhr von Brussen leider eine absteigende Richtung verfolgt, und daß an der Exportzahl von 212,101 Stück Mauerlatten und Sägebalken einen sehr beträchtlichen Antheil haben.

Planken und Bretter. Der Begehr nach Brettern, in früheren Jahren so lebhaft, war in 1875, namentlich für Deutschland in Folge des dort darnieder liegenden Baugewerbes, sehr gering. Der regelmäßige bedeutende Absatz von Planken nach Großbritannien und Frankreich konnte nur durch starkes Herabsetzen der Preise erzielt werden. Das begonnene Jahr scheint eine geringere Produktion in Aussicht zu stellen, was einen steigernden Einfluß auf die Preise schon jetzt geltend zu machen nicht verfehlt hat.

Vierkantige und runde Sleepers. Die Hauptdimension (10 Zoll Quadrat) war in guter Frage, konnte aber trotz der gegen das Vorjahr abfallenden Zufuhr in Folge der allgemeinen Geschäftsstille, von der die Käufer Nutzen zu ziehen verstanden, über die niedrigen Preise von 26 bis 27 Sh. pro Load nur vorübergehend hinauskommen. Verkäufe der geringeren Dimensionen vierkantiger, wie auch der halben Quadrat-Sleepers waren nur mit Hülfe der äußerst niedrigen Seefrachten und zu Preisen unter dem Produktionswerthe durch Anerbietungen inklusive Fracht und Assekuranz zu erzwingen. — Runde Sleepers waren durchaus unverkäuflich. Es verdient bemerkt zu werden, daß augenblicklich selbst von einem Preise wie 1 Sh. 4 Pce. pro Stück 10 Zoll Käufer nicht angelockt werden, während 1874 große Quantitäten dieser Dimension zu 2 Sh. 3 Pce. verkauft wurden. Da in Folge dieser Umstände die Ausbeute der Wälder diese unkuranten Dimensionen zu vermeiden gezwungen ist, Wälder aber, mit der Berechtigung für den Käufer, ausschließlich 10 Zoll Quadrat arbeiten zu lassen, nur in beschränkter Zahl zum Verkaufe kommen, so ist im Jahre 1876 von letzterer Dimension nur eine verhältnißmäßig kleine Zufuhr zu erwarten, eine Voraussetzung, die den Preis bereits nicht unansehnlich gehoben hat.

Wagenschoß fand guten Absatz zu allmälig steigenden Preisen, die auch jetzt sich hoch erhalten in der Aussicht auf eine sehr kleine Zufuhr.

Eichene Stäbe. Während die Preise der kleineren Dimensionen, wie z. B. $2\frac{1}{2} \times 5 \times 72$, sich auf ziemlich niedriger Stufe hielten, wurden die schwereren Sorten theurer bezahlt.

Wie es der bedeutende Umschlag mit sich bringen mußte, war das Jahr 1875 ein verlustbringendes für den bei dem Holzgeschäfte betheiligten Handelsstand. Wenn bei alledem behauptet werden darf, daß die solide Stellung dieses Standes im Allgemeinen von den Verlusten unberührt geblieben ist, so steht dies keineswegs im Widerspruch damit, daß zu den zahlreichen Fallimenten, von denen die Rigaer Börse im Anfange des Jahres 1876 betroffen wurde, der Holzhandel ein, weniger der Zahl als der Summe nach, bedeutendes und von den einschneidendsten Folgen begleitetes Kontingent stellte. Diese Vorkommnisse an hiesiger Börse, die so schmerzliches Aufsehen erregten, waren nicht sowohl eine Krisis in einem speziellen Handelszweige, als vielmehr die unvermeidliche Katastrophe eines begrenzten Kreises von Häusern verschiedener Handelszweige, die sich in ihrem Schiffbruche durch ein förmliches System von Wechselreitereien über Wasser zu halten suchten, gerade dadurch aber dem Zusammenbruch so große Verwickelung und Intensität gaben, daß er dem Fernerstehenden irrthümlich als Handelskrisis erscheinen konnte.

Im Allgemeinen eröffnet das begonnene Jahr dem Geschäft gute Aussichten. Wenn es auch in Bezug auf Umfang seinen Vorgängern

ohne Zweifel beträchtlich nachstehen wird, so ist vielleicht gerade darin das Symptom einer Veränderung zum Besseren zu erblicken. Große Zahlen allein beweisen nichts für die gesunde Entwickelung eines Handelszweiges, bergen vielmehr sehr oft Extravaganzen in sich, von denen die Umkehr zu normalem Verkehr und den ihn ausdrückenden Zahlen ebenso wünschenswerth als nothwendig ist.

Import.

Die Importziffer hat 1875 eine Höhe erreicht, welche vorher für Riga noch nicht vorgekommen ist (38,973,581 Rbl.); jedoch darf nicht übersehen werden, daß diese aus dem hiesigen Zollamt stammende offizielle Werthangabe zu sehr wesentlichen Theilen, nämlich für alle nicht zu verzollenden Waaren, sich auf willkürliche Schätzungen stützt, so daß die faktische Importziffer für 1875 erst dann feststehen wird, wenn die handelsstatistische Sektion des Börsenkomités ihre betreffenden Berechnungen wird abgeschlossen haben. Bis dahin müssen wir uns damit begnügen, das Importgeschäft des abgelaufenen Jahres an der Hand des zur Zeit nur vorliegenden Waarenquantums der einzelnen wesentlichsten Artikel zu beleuchten, wonach die Importresultate für 1875 sich nicht gerade sehr günstig gestaltet zu haben scheinen.

Salz wurde importirt:

1871	2,875,193	Pud,
1872	2,495,591	„
1873	2,478,446	„
1874	2,260,616	„
1875	1,690,632	„

Im vorigen Jahresbericht sind bereits die Gründe angegeben worden, aus welchen das Rigaer Salzgeschäft von Jahr zu Jahr mehr eingeschränkt werden muß, und wir können, um das 1875er Geschäft zu charakterisiren, nur genau dasselbe wiederholen, was wir bei gleicher Gelegenheit vor einem Jahr aussprachen. Aber wenngleich ohne Weiteres zugestanden werden muß, daß die vom Osten andrängende Konkurrenz des zwar schlechteren, aber wohlfeileren Russischen Salzes als eine normale wirthschaftliche Erscheinung zu betrachten ist und daß ebenso die von Reval her im Pleskauschen gemachte Konkurrenz auf einer gesunden Basis steht, so kann andererseits nicht eindringlich genug auf die höchst merkwürdige Thatsache hingewiesen werden, daß über Libau importirtes Salz Riga so gut wie vollständig auch aus Dünaburg, Ostrow, Opotschka u. s. w. verdrängt hat; obgleich die entsprechenden Kosten des See- und Eisenbahntransports für über Libau importirtes Salz sich höher stellen, kann noch Libauer Salz verkauft werden, wo das Rigaer nicht mehr auf seine Kosten kommt. Wie bereits im vorigen Jahre, so sind wir auch leider jetzt nicht in der Lage, genauer auf den Kausalnexus dieser Erscheinung, wie er von jedem hiesigen Salzhändler in Erfahrung gebracht werden kann, einzugehen, höchst wünschenswerth aber im Hinblick auf die nächste Zukunft des Salzgeschäfts wäre es, daß man auf kompetenter Seite eine Enquête über die Ursachen anstellte, durch welche der Libauer Salzhändler unter so sehr viel günstigeren Bedingungen sein Geschäft zu betreiben im Stande ist, als der Rigaer. Natürlich wird ein solcher ungesunder Zustand der Dinge nicht für alle Zukunft bestehen bleiben. Für den Augenblick aber werden jedenfalls dem Rigaer Salzimport durch das Libauer Geschäft die Adern unterbunden.

Hering wurde importirt:

1871	52,806	Tonnen,
1872	144,165	„
1873	66,132	„
1874	84,138	„
1875	93,205	„

Die Zunahme des Imports in dem letzten Jahre darf wohl nur auf Rechnung des besseren Fanges gestellt werden, da das Konsumtionsgebiet für Rigaer Hering sich im abgelaufenen Jahre nicht gerade erweitert hat, vielmehr in Königsberg vorhanden gewesene sehr große Lager zum Theil verdorbener Heringe in 1875 losgeschlagen werden mußten und ihren Weg nach Dünaburg, Ostrow, ja sogar Mitau nahmen. Die Konkurrenz der zwar wohlfeileren, aber sehr viel geringeren Russischen Heringssorten hatte im vorigen Jahre des schlechten Fanges wegen nachgelassen; für Riga und dessen Umgebung wird diese Konkurrenz aber auch unter anderen Umständen zunächst nicht ins Gewicht fallen, da eben die Qualität dieses Herings, eine Folge seiner schlechteren Behandlung, den hiesigen Konsumenten nicht genügt. In weiterem, nicht durch Russischen Hering zu befriedigenden Absatzgebiet aber werden wir wohl erst dann Königsbergs Konkurrenz zu bestehen im Stande sein, wenn die große Russische Eisenbahngesellschaft den Tarif für Königsberger und Rigaer Hering auf einen gleichen Satz festsetzt.

Die von 1874 in 1875 hinübergenommenen sehr bedeutenden Vorräthe Rigas sind im letzten Jahre vollständig geräumt worden, da aber der letzte Fang wieder ganz schwach ausgefallen ist, so verspricht das Jahr 1876 für das Heringsgeschäft nicht viel.

Der Import von Steinkohle betrug:

1871	6,344,054	Pud,
1872	5,862,509	„
1873	4,306,384	„
1874	6,344,204	„
1875	6,191,056	„

Danach ist der Steinkohlenimport im abgelaufenen Jahre so ziemlich in den Grenzen des Vorjahres geblieben; wie in diesem ging 1875 eine ziemlich gleich große Quantität Gaskohle nach Moskau; ein bedeutender Transport Schmiedekohle ging nach Orel, und im Uebrigen spielte auch 1875 der Platzkonsum für das hiesige Steinkohlengeschäft die Hauptrolle. Für 1876 gestalten sich die Aussichten für den Steinkohlenimport günstig, da die Preise heruntergegangen sind.

Der Petroleum-Import betrug:

1871	119,895	Pud,
1872	124,344	„
1873	394,273	„
1874	346,420	„
1875	348,007	„

Trotzdem daß im Verhältniß zum steigenden Verbrauch der Petroleumimport um ca. 20 pCt. hätte zunehmen müssen, ist derselbe auch im abgelaufenen Jahre so ziemlich auf seiner vorherigen Höhe stehen geblieben. Als vorwiegender Grund hierfür muß der zunehmende Konsum von Russischem Petroleum gelten, welcher aber wohl kaum im Stande sein wird, auch den bisherigen Umfang des Rigaer Petroleumimports einzuschränken, da die wohlhabenderen Klassen der Gesellschaft dem importirten Petroleum seiner größeren Leuchtkraft halber den Vorzug geben. Wenn somit das Petroleumgeschäft sich in Zukunft immer mehr darauf wird beschränken müssen, nur für einzelne Schichten der Gesellschaft zu arbeiten, so wird die Konkurrenz Königsbergs auf diesem Gebiet dadurch stets unüberwindlicher, daß die Preußische Ostbahn mit der größten Aufmerksamkeit die Interessen Königsbergs verfolgt und dem entsprechend auch im vorigen Jahre wiederum den Tarif für Petroleum herabgesetzt hat, während die große Russische Eisenbahngesellschaft auch heute noch nicht die bereits vor längerer Zeit erbetene Tarifermäßigung für diesen Artikel hat eintreten lassen. Es wird demnach wohl auch in Betreff dieses Importartikels für die nächste Zeit auf eine wesentlichere Erweiterung verzichtet werden müssen.

Der Import von Eisenbahnzubehör (inkl. Eisenbahnschienen) betrug:

1871	1,719,024	Pud,
1872	2,458,190	„
1873	2,243,309	„
1874	3,039,360	„
1875	1,749,491	„

Obwohl sich zu Anfang des Jahres 1875 durch bereits gemachte Bestellungen die Aussichten für diesen Einfuhrartikel recht günstig zu gestalten schienen, ist derselbe in diesem Jahre zurückgegangen, eine Erscheinung, die aber für die Zukunft des betreffenden Geschäfts durchaus nicht Besorgniß erregend ist, da der Umfang desselben stets von den derzeitigen Remontebedürfnissen der in dieser Beziehung auf den Rigaer Hafen angewiesenen Eisenbahnen abhängig sein wird; ja nach dem sehr bedeutenden Umfang des Imports dieses Artikels in 1874 erscheint dessen Rückgang in 1875 als etwas völlig Natürliches.

Wein wurde importirt:

1871	90,194	Wedro,
1872	96,193	„
1873	94,538	„
1874	72,370	„
1875	79,268	„

Die Steigerung des Weinimports in 1875 ist auf die allgemein gute Ernte des Jahres 1874 zurückzuführen, nicht aber in einer abermaligen Erweiterung des Absatzgebietes zu suchen; im Gegentheil hat auch auf dem bisherigen Absatzgebiete der über Riga importirten Weine der Konsum Russischer und namentlich in Riga und Moskau präparirter künstlicher Weine entschieden zugenommen. Aber auch noch von einer anderen Seite her wird das Weingeschäft eingeschränkt, nämlich durch die höchst bedeutende Steigerung des Privatbezugs. Einerseits mag ja wohl als Ursache dieser Erscheinung etwas Illusion, welche die Konsumenten veranlaßt, die auf privatem Wege bezogenen Weine vorzuziehen, im Spiele sein, andererseits ist aber nicht in Abrede zu stellen, daß die vielfachen dem hiesigen Weingeschäft auferlegten und beim direkten Bezug nicht allzu schwer zu vermeidenden Abgaben dazu beitragen müssen, den Privatbezug zu vergrößern. Nimmt man weiter hinzu, daß auch der von Jahr zu Jahr zunehmende Bierkonsum nicht unwesentlich dazu beiträgt, das Absatzgebiet der importirten Weine zu verringern, so darf es allerdings nicht Wunder nehmen, daß es dem Weinimport auch in günstigen Weinjahren nicht recht gelingen will, Anhaltspunkte für eine beträchtlichere Hebung des Geschäfts zu finden. Die 1875er Weinernte ist quantitativ bekanntlich vortrefflich ausgefallen, ob auch qualitativ, muß erst die Zeit lehren.

Soda wurde importirt:

1871	60,016	Pud,
1872	161,385	„
1873	128,566	„
1874	116,546	„
1875	131,249	„

Obwohl die Konkurrenz Königsbergs durch die demselben von der großen Russischen Eisenbahngesellschaft zugestandene Tarifermäßigung in diesem Artikel Riga einen schweren Stand bereitet, ist doch für 1875 eine Zunahme des Imports zu konstatiren, welche auf zugänglich gewordene neue Abzugsgebiete zurückzuführen ist, was die Hoffnung rechtfertigen dürfte, daß auch 1876 die steigende Tendenz dieses Artikels einen neuen Ausdruck gewinnen wird.

Guano und künstlicher Dünger wurden importirt:

1871	77,643	Pud,
1872	106,694	„
1873	161,877	Pud,
1874	170,239	„
1875	308,013	„

Die bereits seit einem Jahrzehnt anhaltende, so bedeutende Steigerung des Imports dieser Artikel war bis zum Jahre 1874 fast ausschließlich das Resultat des sich in den Baltischen Provinzen auf dem Gebiete der Landwirthschaft vollziehenden Fortschritts; seit 1875 aber hat das Absatzgebiet für künstlichen Dünger eine wesentliche Erweiterung auch nach Süden, in das Littauische hinein, erfahren, und es scheint begründete Aussicht dafür vorhanden zu sein, daß das diesem Artikel neu gewonnene Hinterland auch für 1876 dem betreffenden Import einen kräftigen Impuls geben wird.

Die Bedeutung der Einfuhr des in Rede stehenden Artikels ist aber nicht nur in ihrer quantitativen Steigerung zu suchen; durch den Wunsch nach möglichster Verringerung der Kosten des Transports bis zum endlichen Konsumtionsorte werden stets gehaltreichere Sorten des künstlichen Düngers verlangt, so daß die Werthsteigerung desselben durchaus nicht nur in direktem Verhältniß zur importirten Quantität steht.

Der Rigaer Korkholzimport, welcher

1871	108,817	Pud,
1872	147,077	„
1873	132,427	„
1874	170,481	„
1875	173,659	„

betragen hat, darf ausschließlich als Folge der Thätigkeit der beiden in Riga bestehenden Korkfabriken, welche einen Absatz ihrer Fabrikate nicht nur im Innern des Reichs bis Moskau und Orel finden, sondern auch bereits nicht unbedeutende Quantitäten derselben ins Ausland (nach Deutschland, Oesterreich, England u. s. w.) versenden, betrachtet werden. Es ist also wohl zu erwarten, daß der in Rede stehende Artikel seine seit zehn Jahren stark steigende Bedeutung für den Import auch in Zukunft sich wird erhalten können.

Von den übrigen wesentlicheren Importartikeln wären noch rohe Baumwolle, Baumwollgarn und Kaffee anzuführen, deren Import folgenden Umfang hatte:

	rohe Baumwolle: Pud.	Baumwollgarn: Pud.	Kaffee: Pud.
1871	53,252	10,232	42,243
1872	77,299	12,698	36,019
1873	74,102	15,278	38,452
1874	80,679	24,755	48,496
1875	73,529	24,815	47,748

Eine Steigerung des Imports liegt im Großen und Ganzen im Vergleich zu den früheren Jahren auch für diese Artikel vor, berücksichtigt man aber, welche Entwickelung das Russische Eisenbahnnetz in eben dieser Zeit gewonnen hat, und welcher Erweiterung der Import der genannten Artikel unter solchen Umständen fähig gewesen wäre, so erscheint das Resultat der gebotenen Uebersicht nicht gerade erfreulich. Es tritt hier eben in demselben Maße wie bei den übrigen Importartikeln die Erscheinung zu Tage, daß fast kein Artikel im Verkehr zu einer wirklichen Entfaltung gelangt und der Import Rigas stets mehr und mehr auf den lokalen Konsum zurückgedrängt wird. Erst wenn Riga durch einen Schienenstrang mit Pleskau verbunden, wenn Windau zum Vorhafen Rigas geworden und endlich die große Russische Eisenbahngesellschaft Königsberg und Riga auf gleichen Fuß gestellt haben wird, — erst dann kann Riga mit ruhiger Zuversicht seiner Zukunft entgegensehen; bis dahin aber scheint wohl nur die äußerste Anspannung aller Kräfte den Rigaer Hafen vor einem Rückgang in seiner Weltstellung bewahren zu können.

Schifffahrtsbewegung.

Da die Schifffahrtsbewegung des Rigaer Hafens in Folge der volumiöseren Exportartikel in sehr viel höherem Grade von dem Export, als von dem Import abhängig sein muß, so erscheint es völlig selbstverständlich, daß namentlich als Resultat des geringeren Holzexports von 1875 auch die Zahl und die Lastenmenge der im abgelaufenen Jahre in Riga eingegangenen Schiffe sich den Vorjahren gegenüber vermindert hat.

Es kamen nämlich ein:

1871.....	2618 Schiffe	mit 312,085	Lasten,
1872.....	2248 „	„ 270,027	„
1873.....	3177 „	„ 433,533	„
1874.....	3306 „	„ 484,047	„
1875.....	2382 „	„ 377,693	„

und darunter Dampfer:

1871.....	620
1872.....	593
1873.....	871
1874.....	1101
1875.....	840

deren Lastenzahl 1873..... 212,691
1874..... 270,373
und 1875..... 218,056

betrug. Von der Gesammtzahl der überhaupt eingegangenen Lasten fielen demnach auf die Dampfer

1873.....	49 pCt.,
1874.....	55,8 „
1875.....	57,7 „

Die im vorigen Jahre an dieser Stelle ausgesprochene Erwartung in Betreff eines dauernd vergrößerten Zuzugs Dänischer und Schwedischer Dampfer hat sich nicht verwirklicht, weil der Getreideexport nach Deutschland und Schweden, für welchen jene 1874 vorzugsweise verwandt worden waren, im verflossenen Jahre bedeutend zurückgegangen ist, und weil der für die nach England bestimmten Waaren, speziell für Holz, benöthigte Schiffsraum meist in England gechartert wurde.

Der vor zwei Jahren eröffnete Verkehr zwischen Riga und Antwerpen und zwischen Riga und Rotterdam war zwar nicht besonders lebhaft, scheint aber doch den betreffenden Kompagnien immerhin lohnend genug erschienen zu sein, um die Touren auch in diesem Jahre aufrecht zu erhalten. Für den Verkehr zwischen Riga und Hamburg dagegen fehlte es so häufig an Waaren, daß diese Verbindung auch schon im vorigen Jahre keine regelmäßige war.

Bei den bisher sehr begrenzten Umsätzen in fast allen Artikeln steht für dieses Frühjahr keine Erhöhung der bisher zu niedrig angelegten Frachten in Aussicht; nur für Planken nach England und Frankreich, sowie für Holländische und Nordische Balken nach den Niederlanden ist ein lebhafteres Geschäft zu erwarten.

Den Flaggen nach vertheilten sich die eingegangenen Schiffe, wie folgt:

Es segelten unter	1871 Schiffe.	1872 Schiffe.	1873 Schiffe.	1874 Schiffe.	1875 Schiffe.
Russischer Flagge	393	391	450	397	337
Deutscher Flagge	764	695	984	894	698
Schwedischer Flagge	65	76	135	237	159
Norwegischer Flagge	377	300	403	432	262
Dänischer Flagge	163	98	221	271	138
Niederländischer Flagge	227	240	319	359	276
Belgischer Flagge	2	1	2	2	3
Französischer Flagge	41	32	51	44	30
Britischer Flagge	581	413	610	669	476
Amerikanischer Flagge	5	2	2	1	2
Griechischer Flagge	—	—	—	—	1
zusammen	2618	2248	3177	3306	2382

Wechselkurse.

Die Rigaer Wechselkurse hatten im Jahre 1875 folgende niedrigste (theuerste) und höchste (wohlfeilste) Standpunkte:

		für 1 Rubel		für 1 Rubel	Durchschnittskurs für 1 Rubel
London	Pence	$31\frac{11}{32}$	im Dezember	$33\frac{15}{2}$ im Juli	$32\frac{7}{8}$
Paris	Centimen	$327\frac{3}{8}$	„ „	$351\frac{1}{4}$ „ März	$345\frac{1}{15}$
Hamburg	Pfennige	$265\frac{1}{2}$	„ „	$286\frac{3}{4}$ „ Februar	$280\frac{14}{15}$
Amsterdam	Cents	$160\frac{1}{8}$	„ November	$166\frac{1}{2}$ „ August	$163\frac{5}{9}$
Belgien	Centimen	$333\frac{1}{4}$	„ Dezember	$352\frac{3}{4}$ „ Februar	$346\frac{2}{6}$

Oertliche Handelsinteressen.

Um einen direkten überseeischen Verkehr zwischen Moskau und England via Riga, sowie überhaupt einen Export verschiedener Artikel in Gang zu bringen, welche bisher noch nicht über Riga verschifft worden, sind auf Antrag der Direktion der Riga-Dünaburger Eisenbahngesellschaft und mit Zustimmung des Börsenkomités vom Komptoir zur Erhebung der Handels- und Schiffsabgaben im Laufe des Jahres 1875 einige Sätze reduzirt, für neue Artikel aber mäßige Sätze statuirt worden, wie namentlich:

für rohe Wolle	1½	Kop.	pro Pud	(statt 4 Kop.),
„ Glycerin	1	„	„	„
für Canthariden	2	Kop.	pro Pud,	
„ Lycopodium	1	„	„	„
„ Pelzwerk	3	„	„	„
„ Senfsamen	½	„	„	„
„ Süßholz	$\frac{3}{10}$	„	„	„
„ Wollock	½	„	„	„
„ Zittwersamen	1	„	„	„

Der Satz für Pferde im Export wurde von $\frac{17}{24}$ pCt. des Werths auf 25 Kop. pro Stück reduzirt.

Die vom hiesigen Zollamte in Folge Vermessung eines Schiffes geforderte Nachzahlung der Differenz in der Kronlastensteuer für eine

Reihe von Jahren hatte das Komptoir zur Erhebung der Handels- und Schiffsabgaben veranlaßt, ein gleiches Verfahren auch hinsichtlich der übrigen Schiffsabgaben einzuschlagen. Nachdem das Verfahren des Zollamts Gegenstand der Beschwerde des betreffenden Schiffers bei seiner Gesandtschaft geworden war, ersuchte das Börsenkomité das Komptoir zur Erhebung der Handels- und Schiffsabgaben, seinerseits von solchen rückwirkenden Maßregeln Abstand zu nehmen, da derartige Nachzahlungen gegen amtlich veranstaltete Messungen gerichtet seien, für welche die Schiffer oder Rheder nicht verantwortlich gemacht werden dürfen, wonächst auch der Fall sich ereignen könne, daß ein Schiff, nach der angestrittenen Messung, mehrfach seine Besitzer gewechselt habe, in welchem Falle der letzte, zeitweilige Eigenthümer doch billigerweise unter keinen Umständen für alle seine Vorgänger in Anspruch genommen werden könne.

Die Regulirung der unteren Düna von der Insel Dahlen bis zur Mündung des Stromes ist im Jahre 1875 aus dem Stadium der Projekte in das der vollendeten Thatsachen übergetreten, indem die Bewilligung der dazu erforderlichen Geldmittel aus dem Reichsschatz dem Börsenkomité zugesichert ist.

Da der Bau des steinernen Leuchtthurms auf dem Riff von Domesnäs mehrere Jahre dauern wird, so ist an dieser Stelle vorläufig ein hölzerner Thurm errichtet worden, dessen Beleuchtung am 21. Juni 1875 begonnen hat.

Die Beleuchtung des Merserifffschen Leuchtthurms hat am 28. September 1875 begonnen. Das zum Bau dieses Leuchtthurms von der Rigaer Kaufmannschaft dem hydrographischen Departement des Seeministeriums gewährte Darlehn im Betrage von 34,398 Rbl. 61 Kop. ist im Laufe dieses Jahres zurückzuerstatten.

Im Jahre 1875 sind im Livländischen Bezirk der Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger abermals drei neue Stationen eröffnet worden, und zwar auf den Inseln Runoe und Kühno und auf Kuiwast am Moon-Sunde. Der Livländische Rettungsbezirk besitzt jetzt neun mit ausgezeichneten Rettungsbooten neuester Konstruktion ausgerüstete Stationen, nämlich Bullen, Magnusholm, Raggazeem und Alt-Salis an der Livländischen Küste, Korral und Kollingen auf der Insel Oesel, Kuiwast auf der Insel Moon und endlich die beiden Stationen auf den Inseln Runoe und Kühno. Die Organisation des Livländischen Rettungsbezirks ist damit als abgeschlossen anzusehen.

Die Sturm-Warnungssignal-Station in Bolderaa hat gegen Ende des Juni 1875 ihre Wirksamkeit begonnen. Die hierauf bezüglichen Instruktionen für die Telegraphenbüreaus in Riga und Bolderaa, für den Lootsenkommandeur und für die Personen, welche die Signale ausführen, wurden publizirt. Im Jahre 1875 wurden drei Stürme signalisirt, und zwar am 25. Oktober, 3. und 25. November.

Die besondere Aufmerksamkeit, welche das Bautenministerium den in neuerer Zeit durch die Eisenbahnen ganz in den Hintergrund gedrängten großen Wasserstraßen des Reiches zuwendet, muß dankbar anerkannt werden. Die bereits in Angriff genommene Instandsetzung des Marien-Kanalsystems und die Regulirung der unteren Düna, von der Insel Dahlen bis zur Mündung des Stromes, sind als Maßregeln von eminenter Tragweite anzusehen; das Ministerium beabsichtigt aber, nicht hierbei stehen zu bleiben, sondern hat die Allerhöchste Genehmigung dafür eingeholt, daß fortan alljährlich Flußschifffahrtskongresse, nach Analogie der Eisenbahnkongresse, abgehalten werden, um die Verkehrsbedürfnisse auf den Wasserwegen zu ermitteln und dem Ministerium Verbesserungsvorschläge zu unterbreiten. Derartige Kongresse sind denn auch im vergangenen Jahre an verschiedenen Orten abgehalten worden. Der Dünakongreß tagte vom 29. November bis 13. Dezember in Riga.

Wenn die Betheiligung an diesem ersten Dünakongreß auch nicht gerade eine sehr große war, was wohl nur dem Umstande zuzuschreiben ist, daß der Kongreß nicht rechtzeitig angekündigt worden, so daß in den an der Düna auf dem Beresinasystem belegenen inneren Gouvernements nichts von demselben bekannt geworden war, so können doch diejenigen, welche Gelegenheit hatten, an den Kongreßverhandlungen theilzunehmen, mit besonderer Befriedigung konstatiren, daß in verhältnißmäßig kurzer Zeit ein reiches Material gesammelt worden ist.

In erster Reihe war das Rigaer Börsenkomité, an der Hand eines ausführlichen Berichts seines Ingenieurs über den Zustand der oberen Düna und des Beresinasystems nebst erläuternden Karten, in der Lage, auf die Hemmnisse hinzuweisen, mit welchen der Verkehr auf diesen Gewässern seit vielen Jahren die schwersten Kämpfe zu bestehen hat. In einer Denkschrift beantragte das Börsenkomité, daß zunächst der zur Zeit bestehende Verkehr ins Auge gefaßt, also vor Allem dafür gesorgt werde, daß die Barken, Holzflöße und Boote ungehindert passiren können, während weitergehende Maßnahmen, um die Beschiffung der oberen Düna und des Beresinasystems mit Dampfschiffen zu ermöglichen, einer ferneren Zukunft vorzubehalten wären.

Der Kongreß beschloß, die Denkschrift dem Ministerium der Wegekommunikationen zu unterbreiten, sodann im Anschluß an die einzelnen Punkte des Programms folgende Meinungsäußerungen resp. Desiderien zu verlautbaren:

Zu Punkt 1 und 2 des Programms,

betreffend die Hindernisse in der Beschiffung der oberen Düna und des Beresinasystems und die zur Abhülfe derselben zu ergreifenden Maßnahmen, daß

a) auf der Düna sobald wie möglich eine durchgängige Wassertiefe von 2½ Fuß beim niedrigsten Sommerwasserstande hergestellt und zu dem Behufe eine Reinigung des Fahrwassers von den dasselbe versperrenden erratischen Blöcken, sowie eine Sprengung der Steinriffe vorgenommen, inzwischen aber gestattet werde, auf den Stromschnellen und wo sonst erforderlich das Fahrwasser durch provisorische hölzerne Wehren aufzustauen;

b) daß im Beresinasystem überall eine Tiefe von 16 Werschok (= 1 Arschin) beim Sommerwasserstande erzielt und zu dem Behufe die Versandungen am Ausflusse der Ulla in die Düna und im Sergutschewschen Kanal durch Baggermaschinen beseitigt und aus den Seen Manetz, Plawio ꝛc. ein großes, die Kanäle das ganze Jahr hindurch reichlich speisendes Wasserreservoir gebildet, endlich aber die Remonte der Schleusen im Spätherbst und Winter vorgenommen und unbedingt vor Eröffnung der Navigation beendigt werde;

c) daß die stellenweise verwachsenen Leinpfade an der oberen Düna und am Beresinasystem gehörig gereinigt, für die Düna in den Grenzen des Livländischen und Kurländischen Gouvernements aber möglichst bald ein Leinpfadreglement nach den vom Börsen-Komité in dessen im November 1874 eingereichter Denkschrift entwickelten Grundsätzen emanirt werde.

Zu Punkt 3 des Programms, die Frage betreffend, ob und wie weit auf eine Betheiligung der bei der Sache Interessirten an den Unkosten der Regulirungsarbeiten zu rechnen wäre,

daß die Handeltreibenden sich gewiß gern eine Erhöhung der gesetzlich bestehenden Flußschifffahrtssteuer von ¼ Prozent vom Werthe der Waare gefallen lassen würden, wenn das Beresinasystem und die Düna während der ganzen eisfreien Jahreszeit unbehindert befahren werden könnten, ein positiver Beschluß hierüber aber dem nächsten Kongresse vorzubehalten wäre, auf dem die Barkenkaufleute und Holzhändler hoffentlich stärker repräsentirt sein würden.

Zu Punkt 4 des Programms, die Frage betreffend, welcher Tiefgang für die Wasserfahrzeuge, welche Länge und Breite, sowie welche Art des Bindens für die Flösse zu statuiren wäre,

daß vor Regulirung der Düna und des Beresinasystems eine Norm

für den Tiefgang der Struſen oder Boote nicht aufgeſtellt werden könne, ſondern ſolcher ſich nach dem gegenwärtigen Zuſtande des Fahrwaſſers zu richten habe; daß die Maximalbreite der Flöſſe für das Bereſinaſyſtem auf 14 Fuß und für die Düna auf 40 Fuß feſtzuſetzen, die Länge dagegen nicht zu begrenzen ſei, da die Flöſſe, wo erforderlich, leicht in Pleenitze getheilt werden könnten.

Nächſt dem Bereſinaſyſtem und der Düna waren auch die Nebenarme und Zuflüſſe der letzteren Gegenſtand der Verhandlungen auf dem Kongreſſe, indem

a) die Vertreter der Dampfſchiffverbindung zwiſchen Riga und Dahlen in einer Denkſchrift die ihrem Unternehmen entgegenſtehenden Schwierigkeiten darlegten, die Reinigung der ſogenannten trockenen Düna (des linken Dünaarmes bei der Inſel Dahlen) von den den Verkehr hemmenden Steinen und Fiſchwehren und die Vertiefung dieſes Flußarmes auf 5 Fuß beantragten, wobei ſie erklärten, daß ſie bei gleicher Waſſertiefe auch die ganze obere Düna mit kleinen Dampfbooten zu befahren bereit wären.

Der Kongreß beſchloß, die Schiffbarmachung der trockenen Düna zu befürworten.

b) Ein Mitglied beantragte in einem beſonderen Expoſé die Reinigung der im Lubahnſchen See entſpringenden Ewſt mit ihrem Nebenfluſſe, der Peddetz, welche beiden Flüſſe die produktivſten Landſtriche des Livländiſchen und Witebskiſchen Gouvernements durchſchneiden und nur auf der letzten Strecke ihres Laufes durch Steingeröll die Beſchiffung erſchweren.

Der Kongreß beſchloß, dieſes Expoſé dem Miniſterium der Wegekommunikationen zu unterbreiten.

c) Endlich wurde im Namen eines Konſortiums, welches ſich für die Schiffbarmachung der Kuriſchen Aa von Bauske bis Mitau und die Regulirung der Memel von Bauske bis Schönberg gebildet hat, eine ausführliche Denkſchrift über dieſen Gegenſtand eingereicht, welche der Kongreß ebenfalls dem Bautenminiſterium vorzulegen beſchloß. Jenes Konſortium beanſprucht eine ſtaatliche Zinsgarantie von 5 Prozent für ein Aktienkapital von 500,000 Rbl. und ein Frachtbeförderungs-Privilegium für die Strecke Schönberg-Bauske-Mitau.

Im Jahre 1875 wurden auf der Riga-Dünaburger Bahn überhaupt 32,142,012 Pud Güter befördert; davon entfallen

	Pud
auf die Hauptlinie Riga-Dünaburg	29,199,077
„ „ Zweigbahn Riga-Mühlgraben	2,942,935

Unter den auf der Mühlgraben-Zweigbahn beförderten Waaren waren folgende vorzugsweiſe vertreten:

	Im Verſand von Mühlgraben. Pud	Im Verſand von Riga. Pud
Flachs	—	33,589
Gerſte	—	20,793
Hafer	—	145,915
Roggen	—	48,167
Hanf	—	15,371
Steine, unbearbeitete	75,447	26,074
Ziegel	—	18,892
Gyps	—	425,432
Eiſenbahnſchienen	270,145	147,056
Harze	25,171	—
Gußeiſen	11,848	—
Erden verſchiedener Art	220,124	—
Brennholz	30,871	—
Steinkohle	1,339,600	—
Wagenſchmiere	12,586	—

Wenn auch der Güterverkehr auf der Riga-Dünaburger Bahn im Jahre 1875 im Allgemeinen nicht dieſelben günſtigen Reſultate wie im Vorjahre erzielt hat (in 1874 39,361,757 Pud gegen in 1875 32,142,012 Pud), und zwar das in Folge der Mißernte in den angrenzenden Gouvernements, ſo iſt doch zu bemerken, daß der direkte überſeeiſche Verkehr eine größere Entwickelung gefunden hat. Es gelangten in dieſem Verkehr von Engliſchen und verſchiedenen Kontinentalhäfen mit direkten Konnoſſementen über Riga zur Beförderung:

	1875: Pud	1874: Pud
nach Moskau	1,143,336	848,299
„ Charkow	197,268	118,312
„ anderen Stationen des Reichs	8,093	288,049
im Ganzen	1,348,697	1,254,660

Hierbei iſt hervorzuheben, daß unter den Sendungen des Jahres 1874 ca. 230,000 Pud Schienen enthalten ſind, welcher Artikel im Jahre 1875 dem gewöhnlichen Verkehre zugezählt worden iſt, ſo daß alſo das Mehr des Jahres 1875 im überſeeiſchen Verkehr gegen das Vorjahr auf 324,037 Pud ſich ſtellt.

Von den Maßnahmen, welche zur Hebung des Güterverkehrs im Jahre 1875 getroffen worden, ſind folgende zu regiſtriren:

1. Für verſchiedene Waaren wurden Frachtermäßigungen bewilligt, und es ſind darunter namentlich die Artikel Schienen, Petroleum und Hanf zu erwähnen.

2. In Riga tagte im Laufe des Sommers eine Tarifkommiſſion, zuſammengeſetzt aus den Vertretern der erſten Eiſenbahngruppe, welche Kommiſſion für den Güterverkehr auf der gen. Gruppe einen einheitlichen Tarif (übereinſtimmende Klaſſifikation und einheitliche Nomenklatur) zuſammenſtellte. Dieſer Tarif iſt nachträglich von den Bahnverwaltungen beſtätigt worden und wird vorausſichtlich im März d. J. 1876 zur Einführung gelangen. Wenn man auf die Komplikation des bisherigen Tarifweſens zurückblickt, ſo iſt durch die Zuſammenſtellung des erwähnten einheitlichen Tarifs einem ſehr weſentlichen Uebelſtande abgeholfen worden, indem nunmehr eine leichte und ſichere Orientirung geboten und den Transporteuren die Möglichkeit einer ſicheren Kalkulation gewährt wird.

3. Am 1. April n. St. gelangte für den direkten Güterverkehr mit Deutſchland ein neuer Tarif zur Einführung, welcher in ſeinem Weſen ſich hauptſächlich dadurch von den früheren unterſcheidet, daß die Frachtſätze in einer einzigen Währung, der Markwährung, ausgedrückt ſind und das Kilogrammgewicht der Frachtberechnung zu Grunde gelegt iſt, während früher die ausländiſchen Frachtantheile in Silbergroſchen, die Ruſſiſchen Antheile dagegen in Kopeken angegeben waren und das Preußiſche Zollgewicht in Centnern zur Berechnung kam.

4. Endlich iſt im Jahre 1875 der erſte Verſuch gemacht worden, Getreide im geſchütteten Zuſtande von den Stationen der Orel-Grjäſi und Grjäſi-Zarizyn-Bahn nach Riga zu befördern. Durch dieſe Transportart wird den Verſendern von Getreide die Beſchaffung von Säcken, welche mitunter ein bedeutendes Kapital repräſentiren, ferner die Frachtzahlung für eine todte Laſt und endlich der vertheuernde Rücktransport der leeren Säcke erſpart. Außerdem ermöglicht es dieſelbe, daß während des Transports keine Verſchüttung von Getreide, wie es bisher geſchehen, und wodurch ein gewiſſer Prozentſatz der Waare verloren ging, ſtattfindet. Es haben ſich Unternehmer gefunden, welche gegen Erhebung einer mäßigen Gebühr das Getreide in Riga nach der Ankunft nochmals verwiegen, in Säcke ſchütten und dem Empfänger ins Haus, event. zum Speicher ſchaffen, ſo daß derſelbe von jeder Unbequemlichkeit und Verantwortlichkeit, welche mit der Waarenabnahme vom Bahnhofe zuſammenhängen, befreit iſt. Im Hinblick auf die erwähnten Vortheile, welche dem Getreidegeſchäfte durch dieſes Syſtem erwachſen, kann dem neuen Unternehmen nur eine günſtige Zukunft in Ausſicht geſtellt werden.

In dem verflossenen Jahre 1875 hat die Bolderaa-Eisenbahngesellschaft eine wichtige Arbeit ihrem Ziele näher gebracht, nämlich die Vertiefung des Bolderaahafens. Während des Sommers 1875 ist durch den Bagger der Bolderaabahn, welcher bei dieser Arbeit von einem Bagger des Börsenkomités unterstützt wurde, ein Quantum von 11,000 Kubikfaden Baggererde ausgehoben worden, so daß im Frühjahre 1876 nur noch ein Sandrücken zu beseitigen bleibt, damit der Hafen dann dem Schiffsverkehr unbehindert nutzbar sein kann. Die offizielle Peilung des Bolderaahafens hat eine Tiefe von 18 Fuß Englisch ergeben, wodurch er auch den größeren nach Riga kommenden Dampfern zugänglich gemacht ist.

Von Schiffen ist der Bolderaahafen benutzt worden wie folgt:

	1874.	1875.
Anzahl der Schiffe	100	118
Dampfer	—	34
Segler	—	84
Enthaltend Schiffslasten	19,972½	20,961½
In Dampfern „	—	9,588½
„ Seglern „	—	11,373
Davon in Winterlage verblieben	—	8
Dampfer	—	3
Segler	—	5

Der Bolderaahafen war im Jahre 1875 vom 6. April bis zum 14. Dezember Schiffen zugänglich.

Um den Hafen nach dem Muster ausländischer Häfen mit großen Speicherbauten zu versehen, sind bereits die erforderlichen Schritte gethan worden. Diese Speicher haben die Bestimmung, Getreide in großen Quantitäten zu bergen, in der Weise, daß dasselbe vor jeder Erhitzung geschützt ist. Ferner sollen dieselben mit mechanischen Vorrichtungen versehen werden, durch welche das Getreide direkt in die Schiffe geschüttet werden kann.

Der Bau der Riga-Tuckumer Bahn begann im Mai 1875, und es haben die Arbeiten seitdem einen ununterbrochenen Fortgang gehabt, so daß nach dem von der Direktion in der Generalversammlung der Gesellschaft vom 30. Oktober 1875 abgestatteten Berichte die Eröffnung des Betriebes dieser Bahn im Sommer 1876 erwartet werden kann.

Griechenland.

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Patras für 1875.[1])

Das vergangene Jahr darf im Allgemeinen als ein befriedigendes bezeichnet werden. Der Importhandel hat sich auf der vorher erreichten Höhe fest behauptet, der Exporthandel durch günstige Konjunktur im Korinthengeschäft Gewinn gebracht und die gute Korinthenernte bei befriedigenden Preisen die Prosperität auch der grundbesitzenden Klassen gehoben, so daß der allgemeine Wohlstand jedenfalls gestiegen ist.

Einfuhrhandel.

Der Gesammtwerth der Einfuhr betrug 16,649,742 neue Drachmen oder Franken gegen 15,993,941 Franken im Vorjahre.[2]) Gegen das Vorjahr weisen Baumwollwaaren eine bedeutende Zunahme auf. Von diesem Artikel wurde in Folge der durch die Verhältnisse nicht gerechtfertigten weitgehenden Konkurrenzoperationen eines Hauses 1873 und 1874 nur das Nothwendigste importirt und die Vorräthe sehr klein gehalten; als nun im vorigen Jahre dieses Haus fallirte, wurden die Depots auf den früheren Stand gebracht, was eine Differenz von einer Million Drachmen ausmacht. Die Webereien im Piräus haben einstweilen noch für den Bedarf ihrer nächsten Umgebung genug zu thun, und das Absatzfeld von Patras für ausländisches Fabrikat bleibt noch so groß wie früher. Von Getreide ist ungefähr ebenso viel eingeführt worden, wie im Vorjahre; die Ernte in der Morea war ziemlich gut, da aber der Weinbau bessere Rechnung giebt, so wird fast nur auf den Hochebenen im Innern Getreide in größerem Maßstab zum Wiederverkauf gebaut und das meiste vom Auslande bezogen. Die Einfuhr von Holz betrug etwas weniger als im Vorjahre, weil die Lager kleiner gehalten wurden. Der Handel in Kolonialwaaren beschränkt sich hier schon seit mehreren Jahren auf den Platzkonsum; die darauf lastenden Eingangszölle sind sehr hoch, und da in den kleinen Häfen der Morea und Rumeliens die Grenzbewachung nicht sehr streng gehandhabt wird, so finden die kleinen Kaufleute der Provinz ihren Vortheil darin, von Triest oder aus Griechischen Transitniederlagen zu beziehen, während Patras keine solche besitzt. Die Einfuhr von Spielkarten hat in Folge der Errichtung einer Fabrik in Corfu etwas abgenommen; dagegen wird Glas fortwährend in ungeschmälerter Menge vom Ausland bezogen, da die vor einigen Jahren im Piräus errichtete Fabrik für Fenster- und Hohlglas fallirt hat und auch die schon länger bestehende Hohlglasfabrik in Syra ihr Produkt nicht auf die erforderliche Güte zu bringen weiß. In Tuchen behauptet Frankreich immer noch die seit wenigen Jahren erlangte Superiorität.

Die Vertheilung der Einfuhr auf die einzelnen Artikel zeigt nachstehende Uebersicht:

	Werth:	
Garne, Litzen ꝛc.	614,775	Franken,
Gewebe: baumwollne	3,702,839	„
wollne	976,774	„
leinene	167,964	„
seidene	248,354	„
verschiedene u. fertige Kleider	1,358,483	„
Metalle	916,663	„
Sprit und Likör	127,926	„
Quincaillerie- und Bijouteriewaaren	336,963	„
Getreide und Mehl	2,457,127	„
Droguen und Farbwaaren	211,516	„
Häute	262,777	„
Spielkarten, Papier und Bücher	280,996	„
Glas und Glaswaaren	152,802	„
Wachs, Lichte ꝛc.	95,135	„
Petroleum und vegetabil. Oel	93,460	„
Holz	1,086,062	„
Hanf, Seilerwaaren ꝛc.	125,274	„
Möbel	92,901	„
Hüte, Fes ꝛc.	215,091	„
Schwefel	806,060	„
Kolonialwaaren, Reis ꝛc.	1,235,041	„
Waffen	107,895	„
eingesalzene Eßwaaren, Stockfisch ꝛc.	392,802	„
Steinkohle	7,200	„
verschiedene andere Waaren	576,062	„
zusammen	16,649,742	Franken.

Davon kamen aus:

England für	6,890,647	Franken,
Oesterreich „	3,885,891	„
der Türkei „	1,866,030	„
Frankreich „	1,638,781	„

[1]) Wegen des Vorjahres s. H. A. 1875 II. S. 313.

[2]) Die Werthe der Einfuhren in den Jahren 1865 bis 1874 s. H. A. 1875 II. S. 313. In Betreff der Abschätzung des Werthes ist auf das im vorigjährigen Bericht (ebenda S. 314) Bemerkte zu verweisen.

Italien	für	1,505,799	Franken,
Rumänien	„	509,463	„
Rußland	„	353,131	„
		16,649,742	Franken.

Der Import aus Deutschland ist, wie immer bisher, in den bezüglichen Listen unter der Einfuhr aus England, Oesterreich und Frankreich inbegriffen, je nachdem die Deutschen Waaren über Liverpool, Triest oder Marseille verladen werden. Nach einer ungefähren Schätzung betrug derselbe 1875:

ca.	200,000 Franken	baumwollne Kleider- und Möbelstoffe, Bänder u. s. w. von Barmen ꝛc.,
„	230,000 „	wollne Tuche aus Sachsen und Schlesien ꝛc.,
„	150,000 „	seidene und leinene Gewebe, meist aus Rheinpreußen,
„	210,000 „	halbwollne Stoffe aus Sachsen und Schlesien ꝛc.,
„	310,000 „	Quincaillerie- und Eisenwaaren ꝛc.,
„	100,000 „	Verschiedenes aus Nürnberg und Rheinpreußen ꝛc.,
ca.	1,200,000 Franken,	

was ungefähr der allgemeinen Zunahme des Verkehrs in den betreffenden Artikeln entspricht.

Der Verkehr von Geschäftsreisenden kam dem des Vorjahrs ungefähr gleich; betreffs der Aussendung von Reisenden ist auf das im vorigen Bericht Gesagte Bezug zu nehmen.

Fallimente, die den Handel mit Deutschland berührt hätten, haben nicht stattgefunden, wie denn auch überhaupt nur sehr wenige Zahlungseinstellungen vorgekommen sind.

Ausfuhrhandel.

Der ungefähre Werth der im Hafen von Patras verschifften Waaren betrug 13,114,967 neue Drachmen oder Franken, gegen 14,361,484 Fr. im Vorjahre.[1])

Die Vertheilung der Ausfuhr auf die einzelnen Artikel ergiebt sich aus folgender Uebersicht:

	Werth:	
Korinthen	11,905,144	Franken,
Valonea (Knoppern)	262,693	„
Felle	443,826	„
Wolle	291,298	„
Feigen	29,349	„
Tabak	21,033	„
Baumwolle	16,049	„
Olivenöl	39,456	„
Galläpfel	3,246	„
Cedern	1,629	„
Wein	5,131	„
Garne	3,600	„
verschiedene andere Waaren	92,513	„
zusammen	13,114,967	Franken.

Davon gingen nach:

England	für	10,262,530	Franken,
den Verein. Staaten v. Amerika	„	1,616,300	„
Oesterreich	„	851,748	„
Deutschland	„	293,544	„
der Türkei	„	43,111	„
Frankreich	„	46,215	„
Italien	„	919	„
zusammen	für	13,114,967	Franken.

[1]) Die Werthe der Ausfuhren in den Jahren 1865 bis 1874 s. H. A. 1875 II. S. 314. Was den Werth der in Patras gehandelten Griechischen Ausfuhrwaaren betrifft, so wird auf das deshalb im vorigen Jahresbericht (ebenda) Bemerkte verwiesen.

Korinthen: Die Ernte betrug 1875:

in der Morea	ca.	59,426	Engl. Tons (zu 20 Ctr.),
auf den Jonischen Inseln	„	12,874	„ „
zusammen	ca.	72,300	Engl. Tons,
gegen	„	77,000	„ „ in 1874.

Es wurden davon in 1875 verschifft:

ca.	47,582 Tons	nach England,
„	8,996 „	„ Nordamerika,
„	8,605 „	„ den Niederlanden u. Belgien (mit für Westdeutschl.),
„	3,251 „	„ Triest,
„	1,537 „	„ Hamburg und Bremen,
„	2,329 „	„ Rußland und andern Ländern.
ca.	72,300 Tons.	

Das von Deutschland in England und Triest gekaufte Quantum ist natürlich in den Zahlen letzterer Länder inbegriffen.

Die Ernte wurde nur in Zante theilweise durch Regen beschädigt, sonst aber ganz trocken eingebracht und war im Durchschnitt von guter Qualität. Von den nach Deutschland gehenden Sorten war Patras und Pyrgos sehr schön, Cephalonien und Missolunghi wirklich gesunde Waare, Zante zum Theil mittelgut, meist aber ordinär, weil viele gesunde Waare mit verregneter vermischt worden war. Die Preise waren ungefähr folgende:

von Eröffnung bis	Ende September: frei See in Fäßchen, die 50 Kilo inkl. Kommission.		Mitte November:	
	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.
Patras-Frucht	20	50	23	—
Pyrgos-Frucht	18	—	20	50
Messenien-Frucht	16	50	18	50
Cephalonien-Frucht	19	—	20	50
Zante, Serraglia-Frucht	18	—	19	—
„ verregnete Frucht	16	50	—	—

Die Preise eröffneten im Verhältniß zum Ernteertrag mäßig, und da die Aussichten auf den Konsum in den Hauptabsatzländern gute waren, so ließ sich ein Aufschlag voraussehen, welcher auch von Anfan Oktober an eintrat, so daß das Geschäft für alle Betheiligten sehr befriedigend verlief. Von der Morea ist keine 1875er Frucht direkt nach Deutschland verladen worden, vielmehr ging in Folge der außergewöhnlich wohlfeilen Dampffrachten Alles über London oder die Niederlande mit Englischen und Niederländischen Dampfschiffen.

Valonea (Knoppern). Die Ernte war sehr reichlich (ca. 15,000 Centner) und die Eigner mußten nach langem Widerstreben erste Qualität zu ca. 12 Mark für 50 Kilogr. frei See abgeben. Bei so wohlfeilen Preisen sollte der Artikel auch die Deutsche Gerberei interessiren und ihr zu direkten Beziehungen Anlaß geben, welche gegen indirekte von Triest oder London große Vortheile bieten.

Olivenöl. Die Ernte war sehr klein und es konnte nichts ausgeführt werden.

Schafwolle. Im Verhältniß zu der Lage der Absatzmärkte wurden zu hohe Preise (ca. 1 Mark für das Kilogramm frei See für Vließwolle) bezahlt, so daß die Verschiffer Verluste erlitten.

Schaffelle wurden mit ca. 0,65 bis 0,85 Mark für Lammfelle und 1,60 Mark für Schaffelle das Stück frei See bezahlt.

Wein. Die Preise der Korinthen-Trauben waren gegenüber den reichlichen Ernten in Frankreich ꝛc. zu hoch, so daß für den Export wenig Wein gekeltert wurde. Die Preisnotirungen der „Achaïa“ sind:

300 Mark pro 100 Englische Imperial-Gallonen, frei See, inkl. Pipen, für reifen weißen Achaïer,

400 bis 600 Mark pro 100 Englische Imperial-Gallonen, frei See inkl. Pipen, für reifen weißen Malvasier (süß),

200 bis 400 Mark pro 100 Englische Imperial-Gallonen, frei See, inkl. Pipen, für portweinartige Rothweine, oder

2 bis 2,50 Mark pro Flasche in Kisten, frei Fracht und Zoll nach Berlin, Leipzig ꝛc.

Schifffahrt.

Die Schiffsbewegung im Hafen von Patras war im Jahre 1875 die folgende:

	Eingang.		Ausgang.	
Nationalität.	Anz. der Schiffe.	Tonnengehalt.	Anz. der Schiffe.	Tonnengehalt.
Britische	124	101,157	125	101,277
Amerikanische	1	427	1	427
Oesterreichische	23	3,143	21	3,025
Griechische (einschließlich Küstenfahrer)	3635	88,897	3550	88,439
Italienische	99	3,812	97	3,785
Russische	4	370	3	296
Türkische	50	2,495	50	2,495
	3936	200,301	3847	199,744

Wie gewöhnlich, herrschte unter den fremden Flaggen die Britische weitaus vor. Deutsche Schiffe sind nicht hierhergekommen, noch sind während der Korinthen-Saison 1875 Schiffe direkt nach Deutschen Häfen expedirt worden, da, wie oben erwähnt, in Folge der wohlfeilen Dampffrachten nach London und den Niederlanden alle von hier nach Hamburg und Bremen resp. nach dem Deutschen Binnenlande bestimmten Korinthenpartien auf diesem Wege expedirt wurden. Zu Anfang 1876 wurde noch eine Ladung 1874er Korinthen nach Stettin aufgemacht und mit einem Niederländischen Schiffe dahin gesandt.

Die Frachtpreise für Korinthen waren ungefähr wie folgt:

mit Dampfschiff Shill. Sterl. pro Engl. Ton Brutto

nach London und Liverpool ..... 20 bis 30 und 10 pCt.,
„ New-York ..... 35 „ 45 „ 10 „
„ Triest ..... 20 „ 22 „ 10 „
über der Londoner Fracht
„ Hamburg via London ..... 15 bis 17 und 10 pCt.,
„ Bremen ..... 20 „ 22 „ 10 „
„ Rotterdam ..... 12 „ 15 „ 10 „

mit Segelschiff nordischer Flagge (Klipper) erster Klasse von 120 bis 220 Register-Tonnen: Shill. Sterl. pro Engl. Ton Netto

nach England für Order ..... 30 bis 35 und 10 pCt.,
„ dem Kontinent (Havre, Hamburg) ..... 10 „ mehr,
„ New-York für Schiffe von 220 bis 400 Engl. Tons 27½ „ 40 „ 10 „
„ New-York mit Italienischen Segelschiffen ..... 22 „ 24 in full.

Die Frachtpreise waren im vergangenen Jahre ganz außergewöhnlich niedrig und obige Sätze können nicht als Maßstab für andere Jahre dienen.

In den Hafenunkosten und Quarantäne-Bestimmungen ist keine Veränderung eingetreten, ebensowenig was die Deutschland interessirenden Artikel betrifft, im Zolltarif.

Verkehr mit Deutschland. Derselbe ist ziemlich wie vorher geblieben, und es wird auch schwerlich eine Hebung eintreten, wenn nicht ein Handelsvertrag und gegenseitige Zollreduktionen zu Stande kommen.

Kurse und Münzverhältnisse. In Folge der Entwerthung des Silbers stiegen die Kurse auf Länder mit Goldwährung im Laufe des Jahres wie folgt:

auf London, 3 Monate dato, von 28,06—28,45 bis 29—30,50 Drachmen für 1 Pfd. Sterl.,

auf Paris und Marseille, 3 Monate dato, von ca. 113 bis 119 Drachmen für 100 Franken,

auf Frankfurt a. M., 3 Monate dato, von ca. 140 bis 145 Drachmen für 100 Mark,

Triest und Wien variirte zwischen 248 und 262 Drachmen für 100 Gulden Oesterr. Währung.

Der Durchschnittskurs auf London auf Sicht war ca. 29,05 Drachmen für 1 Pfd. Sterl. gegen in 1874 28,75 Drachmen.

Zwanzigfrankenstücke stehen jetzt auf ca. 23 Drachmen 50 bis 60 Lepta, Englische Sovereigns auf ca. 29 Drachmen 40 Lepta.

Die in 1867 beschlossene Einführung des Französischen Münzsystems ist von einem Jahre zum andern verschoben und dadurch der Zeitpunkt zur vortheilhaften Umwechslung des Silbers in Gold natürlich versäumt worden. Das in Cirkulation und in den Bankkassen befindliche Quantum Silber ist allerdings im Verhältniß zur Bevölkerung nicht sehr groß; es befanden sich in den zwei Zettelbanken bisher immer ca. 20 bis 22 Millionen Drachmen und in Cirkulation wohl nicht über ca. 7 bis 8 Millionen Drachmen, so daß das ganze Quantum kaum 30 Millionen Drachmen (ca. 22 Millionen Mark) übersteigen dürfte, während circa 45 Millionen Drachmen (32 Millonen Mark) Banknoten in Umlauf sind. Letztere bildeten immer das Hauptzahlungsmittel, da Silbergeld schwer zu transportiren ist und die Banken sehr guten Kredits genießen. Die Noten der Jonischen Bank werden von Corfu, Cephalonien und Zante ausgegeben und sind an den Kassen daselbst jederzeit einlösbar, wogegen die Griechische Nationalbank nur in Athen eine Einlösestelle hat und in Folge dessen eigentlich faktischer Zwangskurs besteht. Das Volk ist jedoch an dieses Verhältniß gewöhnt, und als 1868 der wirkliche Zwangskurs für kurze Zeit eingeführt wurde, fiel der Kurs der Griechischen Noten kaum oder wenig unter pari. Die Drachmenvaluta wurde seiner Zeit auf den Mexikanischen Piaster basirt, 6 Drachmen = 1 Piaster gerechnet, und diese Piaster bildeten neben Deutschen und Oesterreichischen Konventions- und Maria Theresia-Thalern und Zwanzigkreuzerstücken, welche einen festen, gesetzlichen Kurs hatten und noch haben, zeither ziemlich ausschließlich das Zahlungsmittel, da die 1-, 2- und 5-Drachmenstücke, um die Differenz der Prägekosten zu gut ausgeprägt, nach und nach verschwanden. Im Münzgesetz von 1867 wurde das Verhältniß zwischen alten Drachmen und neuen Drachmen (Franken) auf 100 : 89 und für die Uebergangsperiode auf 112 : 100 festgesetzt, was dem damaligen Preise des Silbers und Goldes entsprach, und die Griechische Bank fing bald darauf an, ihre Noten in Frankenwährung nach dem Verhältniß 100 = 112 auszugeben. Als nun voriges Jahr die starke Entwerthung des Silbers eintrat, beschloß die Regierung auf Veranlassung der Bank, die Tarifsätze der Silbermünzen um ca. 4 pCt. herabzusetzen und damit faktisch die Banknoten zur Landeswährung zu machen, welche letztere damit um so viel gehoben werden sollte. Diese Maßregel genügte jedoch natürlich nicht, und so ist nun vor kurzer Zeit ein neues Gesetz erlassen worden, das auf fremde Silbermünzen — mit Ausnahme von denen der lateinischen Münzkonvention — einen Eingangszoll von 10 pCt. legt und mit 1./13. August d. J. denselben die Eigenschaft eines gesetzlichen Zahlungsmittels nimmt. Die Einführung des Frankensystems rückt damit nun näher. Laut der nachträglichen Konvention von 1874, welche die Ausprägung von Silber beschränkte, ist Griechenland eine Summe von 6 Millionen Franken für 1875 und von 12 Millionen für 1876 zur Ausmünzung zuerkannt worden. Außer diesem Quantum 5-Frankenstücken hat die Regierung das Recht, weitere 6 Franken auf den Kopf der Bevölkerung, also ca. 8 bis 9 Millionen Franken, Silberscheidemünze zu prägen, so daß sie also fast das gesammte im Lande umlaufende Silbergeld ohne Verlust in neue Münze umwandeln kann. Die Banken sind damit beschäftigt, die ihnen von der Regierung nach und nach zuerkannten Summen Fünffrankenstücke aus ihren Metallvorräthen

prägen zu lassen, und die Regierung hofft, daß dies bis 1./13. August geschehen sein werde, und daß obige Quantitäten neuer Münzen nebst den Banknoten genügen werden, die neue Währung einzuführen und zu erhalten.

Banken. Diskonto ꝛc. Ueber die Thätigkeit der hier bestehenden Zweigstellen der Nationalbank, der Jonischen Bank und der Allgemeinen Kreditbank ist nichts Besonderes zu berichten. Der Diskonto und Zinsfuß bei soliden Geschäften ist 7 bis 9 pCt., der richterliche Zinsfuß 12 pCt., und Vorschüsse an Schäfer, kleine Korinthenbauer und ähnliche ärmere Volksklassen überhaupt werden zu 12 bis 16 pCt. gegeben. Der Notenumlauf der Nationalbank beträgt ca. 30 Millionen Drachmen (26 Millionen Mark), derjenige der Jonischen Bank ca. 5 bis 7 Millionen Drachmen (4 bis 5 Millionen Mark). Die Noten der ersteren haben nur in Griechenland, die der letzteren nur auf den Jonischen Inseln gesetzlichen Umlauf.

Die Aktien obiger Banken wurden im April 1876 wie folgt notirt:

Nationalbank 3300 Dr. für 1000 Dr. Nennwerth (Dividende für 1875 252 Dr. pro Aktie),

Jonische Bank (Hauptsitz in London) 23 Pfd. Sterl. für 25 Pfd. Sterl. Nennwerth (Dividende für 1875 8 pCt.),

Kreditbank 150 Dr. für 175 Dr. Nennwerth (Dividende für 1875 12,25 Dr.),

die Aktien der Laurion-Gesellschaft standem gleichzeitig auf 66 Franken für 140 Franken Nennwerth (seit 1873 keine Dividende).

Industrie. Zu den Baumwollspinnereien und Dampfmühlen ist keine neue getreten. Die letzteren haben regelmäßige und befriedigende Geschäfte gemacht, dagegen wirkt dem Gedeihen der ersteren Industrie der Umstand entgegen, daß auf fremder Baumwolle ein Eingangszoll lastet, so daß alle Spinnereien auf das inländische Produkt angewiesen sind, welches in Folge dessen sehr theuer bezahlt werden muß. Die „Deutsche Weingesellschaft Achaïa" hat in Folge der reichlichen Ernten auswärts keine Konvenienz zu größerer Produktion gefunden und sich mehr auf die Pflege des Lagers beschränkt. Im Laufe des Jahres ist eine Eismaschine und ein Apparat für Verfertigung kohlensaurer Getränke hier aufgestellt worden.

Kommunikationsmittel, Post und Telegraphen. Mit Ausnahme des Weltpostvertrages, dem Griechenland von Anfang an beigetreten war, ist über keinen Fortschritt zu berichten. Selbst die ungemein großen Vortheile dieses Vertrages werden dem Lande so langsam zu Theil, daß bis jetzt z. B. noch keine Korrespondenzkarten eingeführt worden sind. Das Postwesen im Innern sticht gegen diese modernen Verhältnisse sehr ab: man muß in diesem kleinen Lande ein Briefporto von 20 Centimen für je 15 Gramm und ein Musterporto von 10 Centimen für je 15 Gramm zahlen, und die Landpost nach Athen braucht 48 Stunden, von Postanweisungen und ähnlichen Desideraten nicht zu sprechen. Für Straßen ist nichts geschehen.

Städtisches. Die Gasfabrik ist noch nicht in Thätigkeit, da die Munizipalität noch keinen passenden Unternehmer für die Beleuchtung gefunden hat. Die Kommission für den Hafenbau hat jetzt ein Kapital von 1½ Millionen Franken und eine jährliche Einnahme von ca. 200,000 bis 300,000 Fr. aus Steuern, ist aber noch mit keinem Unternehmer über den Bau einig geworden. Die projektirte Anlage, die mindestens ca. 5 bis 6 Millionen Franken erfordert, ist übrigens für die verfügbaren Mittel und Steuerkräfte viel zu großartig; auch besteht bis jetzt und bevor Eisenbahnen existiren, kein sehr dringendes Bedürfniß dafür.

Der Wohlstand der Stadt und Provinz geht langsam stetig vorwärts. Der Werth der Käufer und Grundstücke hält sich sehr fest, Wohnungen und Verkaufslokale sind gesucht. Es hängt dies auch damit zusammen, daß mit der zunehmenden Bildung, besonders der jüngeren Generation, die alten, bescheidenen Wohnungen nicht mehr genügen und mehr Ansprüche auf Komfort gemacht werden.

Dänemark.

Schifffahrts- und Handelsbericht aus Helsingör für 1875.[1])

Im Jahre 1875 war die Schifffahrt durch den Sund in den ersten drei Monaten durch Eis im Kattegat, im Sunde und in der Ostsee mehrmals unterbrochen, und es fing, wie gewöhnlich, erst gegen das Ende des April eine nicht erhebliche Anzahl von Schiffen, zum größten Theil aus der Ostsee kommend, Helsingör zu passiren an.

Von den Schiffen, welche im Jahre 1875 Helsingör passirten, hielten 2428 aus der Ostsee und 1730 aus der Nordsee kommende, im Ganzen 4158 Schiffe, gegen 5722 im vorhergegangenen Jahre hier an. Die Führer derselben kamen in Helsingör ans Land, um sich mit Provisionen zu versehen und sonstige Bedürfnisse anzuschaffen, oder um andere Geschäfte zu besorgen, u. a. Bestimmungsordres und etwa hierher abressirte Briefe abzuholen.

Die Zahl der Schiffe, welche im Jahre 1875 hier anhielten und deren Führer ans Land gingen, hat demnach sich gegen die des Jahres 1874 um 1564 Schiffe vermindert, indem viele Schiffe, welche sich sonst in Helsingör mit Provisionen zu versehen gehabt hätten, in der Erwartung, bei dem günstigen Winde ihren Bestimmungsort ohne diese Fürsorge zu erreichen, Helsingör ohne anzuhalten vorbeisegelten.

Der Nationalität nach umfaßte die Anzahl jener auf der Helsingörer Rhede vor Anker gegangenen Schiffe

1094 Norwegische,
1078 Britische,
511 Schwedische,
388 Deutsche, nämlich:
306 Preußische, darunter 108 Hannoversche,
18 Schleswig-Holsteinische,
54 Mecklenburgische,
20 Oldenburgische,
5 Bremer,
2 Hamburger,
1 Lübecker,
296 Niederländische,
291 Russische,
196 Französische,
147 Dänische,
95 Nordamerikanische,
34 Italienische,
19 Oesterreichische,
9 Belgische.

Der Verkehr der Norwegischen Schiffe mit dem hiesigen Orte war um 504, derjenige der Britischen um 511, derjenige der Schwedischen um 208, derjenige der Niederländischen um 185, derjenige der Deutschen um 103, derjenige der Russischen um 69, derjenige der Französischen um 65 geringer als im vorhergegangenen Jahre; dagegen ist derjenige der Dänischen Schiffe um 25, derjenige der Nordamerikanischen um 25, derjenige der Italienischen um 12 und derjenige der Belgischen um 1 gestiegen. Schiffe unter Oesterreichischer Flagge kamen im Verkehr mit Helsingör im vergangenen Jahre 19 vor.

Der Handel Helsingörs, welcher wie bisher nach Ablösung des Sundzolls wesentlich in dem Verkehr mit den auf der hiesigen Rhede ankernden Schiffen, die sich mit Provisionen zu versehen haben, sowie in dem Import von Steinkohle für den Verbrauch der Fabriken in der Um-

[1]) Wegen des Vorj. s. Hand. Arch. 1875 II. S. 84.

gegend und derjenigen in der Nähe der nordseeländischen Eisenbahn besteht, war nicht im Aufschwunge.

In den hiesigen Hafen liefen im Jahre 1875 54 Deutsche Schiffe ein, von welchen 25 Ladungen — bei 12 aus Steinkohle von England, 5 aus Viktualien von Schleswig, 1 aus Holz von Stettin, 3 aus Roggen von Königsberg, 1 aus Steinsalz von Belfast, 3 aus Mais von Stettin bestehend — hier ablieferten, 1 eine Ladung Oel (von einem gestrandeten Schiffe herrührend) einnahm. 16 Deutsche Schiffe kamen in Folge erlittener, meist nicht erheblicher Seeschäden, 9 wegen Eises im Sunde und in der Ostsee und 2 in Ballast in den Helsingörer Hafen ein. 6 Deutsche Schiffe, von welchen 1 unter Entlöschung lag, 3 unter Reparatur waren und 2 überwinterten, befanden sich am Schlusse des Jahres noch im hiesigen Hafen.

Im Jahre 1875 wurden 300 Segelschiffe und kleinere Fahrzeuge — die Deutschen, welche mit Ladung hierher bestimmt waren, mit inbegriffen — von einer Tragfähigkeit von 20,600 Schiffstonnen, gegen bezw. 370 Schiffe und 20,480 Tonnen im Jahre 1874, vom Auslande einklarirt und 281 Segelschiffe von einer Tragfähigkeit von 23,280 Schiffstonnen, deren Bestauung indessen nur 1507 Tonnen betrug, da dieselben zum größten Theil in Ballast von hier abgingen, gegen bezw. 345 Schiffe und 21,396 Tonnen im Jahre 1874 nach dem Auslande ausklarirt. In jener Zahl von Segelschiffen und kleineren Fahrzeugen sind jedoch die Schwedischen Boote ohne Verdeck, welche dem hiesigen Orte von der naheliegenden Küste Schwedens Bretter und Holz zuführten, nicht eingeschlossen.

Dampfschiffe von einer Tragfähigkeit von 27,163 Schiffstonnen haben bei 304 Fahrten mit einer Bestauung von 10,928 Schiffstonnen (in 1874 bezw. 286 und 10,056) einklarirt und von einer Tragfähigkeit von 23,670 Schiffstonnen bei 269 Fahrten mit einer Bestauung von 1872 Tonnen (in 1874 bezw. 213 und 5918) nach dem Auslande (England, Deutschland, Rußland und besonders Schweden) ausklarirt.

Außer diesen vom Auslande ein- und dahin hier ausklarirten Schiffen waren 63 Schiffe von einer Tragfähigkeit von 16,133 Schiffstonnen verschiedener Nationalität, mit Einschluß der vorerwähnten Deutschen, wegen Haverei oder kleinerer Seeschäden in den Helsingörer Hafen eingekommen.

Um Winterlage zu halten und Schutz zu suchen, ist der hiesige Hafen von 343 Schiffen und kleineren Fahrzeugen von einer Tragfähigkeit von 19,548 Tonnen (in 1874 bezw. 503 und 16,786) benutzt worden.

Nichtdeutsche Schiffe klarirten nach Deutschen Häfen im Jahre 1875 nicht von hier aus.

Die Einfuhr des hiesigen Ortes direkt vom Auslande bestand in 1875 hauptsächlich aus:

Steinkohle	198,395	Tonnen	von England (wovon 183,583 Ton. im Lande verkauft wurden),
Steinsalz	1,525,600	Pfund	England,
raffin. Salz	193,657	„	„
Branntwein von Trauben und Genever	127	Oxhoft	„ Frankreich und den Niederlanden,
Wein	94,416	Pfund	„ Frankr. u. Spanien,
Soda	474,475	„	„ England,
Tauwerk	194,903	„	„ Rußland,
„ altem	572,810	„	„ verschiedenen Orten,
Schiffsankern und Ketten	100,637	„	„ England,
Fichtenholz und Dielen	17,055	Kubikf.	von Preußen, Schweden und Norwegen,
Getreide aller Art u. Erbsen	4,472	Tonnen	„ Preußen u. Schwed.,
Mais	3,926	„	„ Preußen (Stettin),
Käse	31,004	Pfund	„ Schleswig,
Tabak, Blätter-	19,909	„	„ Bremen u. a. O.,
„ fabr. u. Cigarren	11,822	„	„
Hornvieh, Kälbern, Schafen und Schweinen	3,769	Stück	„ Schweden.
Pferden	109	„	„

(Kolonialwaaren, als Kaffee, Zucker, Thee, Rum ꝛc., sowie Manufakturwaaren, bezieht Helsingör, wie bisher, von und über Kopenhagen.)

Außer Provisionen (gesalzenes Rind- und Schweinefleisch) bezw. 212,041 und 168,787 Pfund, Butter 1405 Tonnen, Graupen 250 Tonnen, Erbsen 518 Tonnen, sowie 457,824 Pfund Schiffsbrod und verschiedenen anderen Waaren, von welchen die hier ans Land gekommenen Schiffer Einkäufe machten, bestand die wesentlichste Ausfuhr Helsingörs nach dem Auslande aus:

Weizen, Roggen und Gerste	1,282	Tonnen,
Hafer	1,961	„
Weizenmehl	1,157	„
Roggenmehl	1,657	„
Kaffee	67,331	Pfund,
Schiffsanker und Ketten	189,959	„
Tauwerk und Werg	95,419	„
Steinkohle und Einders	14,812	Tonnen.

(Das angegebene Maaß ist das Dänische; das Verhältniß zu dem Deutschen ist Folgendes:

1000 Preußische Scheffel = 395 Dänische Tonnen Getreide,
100 „ Quart = 108,5 „ Pott,
232 Pott = 1 Oxhoft.

Die Dänischen Pfunde sind mit den Deutschen Pfunden gleich; die Kohlen- und Salztonne ist um 25 pCt. größer als die Getreidetonne.)

Den Dänischen Zolltarif betreffend, so ist das Gesetz über die Zoll- und Schifffahrtsabgaben vom 4. Juli 1863, den Zolltarif enthaltend, noch in Kraft.

Die Quarantänemaßregeln sind seit dem Jahre 1858 unverändert dieselben; die gegen Einschleppung der Cholera in Anwendung kommenden werden, wenn diese Epidemie in nicht entfernten Hafenorten auftritt, verschärft.

Die Industriestätten des hiesigen Platzes und dessen Umgegend sind noch die im vorjährigen Bericht erwähnten.

Mittheilungen.

Rosario de Santa Fé, 24. Juli. Im Jahre 1874 langten 22 Deutsche Schiffe im hiesigen Hafen an, von denen in demselben Zeitraum 20 wieder aussegelten; 14 derselben kamen in Ballast ein. 1 jener Fahrzeuge, welches vorher die Französische Flagge führte, war für Deutsche Rechnung hier angekauft worden. Von den erwähnten 22 Schiffen gingen 20 im Jahre 1874 aus, davon 14 in Ballast, 2 im Januar und Februar 1875, von den letzteren 1 in Ballast. Die Anzahl der im Jahre 1875 hier angekommenen Deutschen Schiffe betrug 18. Von denselben gingen 15 in dem nämlichen Jahre wieder aus, unter ihnen 9 in Ballast; die übrigen 3 segelten im Januar des gegenwärtigen Jahres aus, davon 2 in Ballast.

Herausgegeben von **Goering**, Geh. Legationsrath, und Dr. **Stüve**, Geh. Ober-Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag. Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang beträgt 8 Mark.

Preussisches Handelsarchiv.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr Collin in Paris, rue Lavoisier 25; für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 2 St. Ann's lane; für Italien d. Schweiz Post-Anstalten; für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest; für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

Wochenschrift

für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

№ 43. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). **27. Oktober 1876.**

Inhalt: Gesetzgebung: **Großbritannien:** Handelsschifffahrts-Gesetz von 1876. 393.

Statistik: **Türkei:** Handels- und Schifffahrtsbericht aus Salonik für 1874 und 1875. 405. — **Marokko:** Handels- und Schifffahrtsbericht aus Tanger für 1875. 412. — **Rußland:** Handel und Schifffahrt von Helsingfors (Finland) im Jahre 1875. 415.

Mittheilungen: Lagos (Guinea) 420. Porto Alegre 420.

Gesetzgebung.

Großbritannien.

Handelsschifffahrts-Gesetz von 1876.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Ein die Handelsschifffahrts-Gesetze ergänzendes Gesetz vom 15. August d. J. lautet folgendermaßen:

Einleitung.

Abgekürzte Bezeichnung des Gesetzes.

1. Das gegenwärtige Gesetz kann als das Handelsschifffahrts-Gesetz von 1876 (Merchant Shipping Act, 1876) citirt werden.

Auslegung des Gesetzes.

2. Das gegenwärtige Gesetz soll als zusammengehörig betrachtet werden mit dem Handelsschifffahrts-Gesetz von 1854 und den das letztere ergänzenden Gesetzen, und die ebengedachten Gesetze nebst dem gegenwärtigen können gemeinsam als die Handelsschifffahrts-Gesetze von 1854 bis 1876 (Merchant Shipping Acts, 1854 to 1876) citirt werden.

Inkrafttreten des Gesetzes.

3. Das gegenwärtige Gesetz tritt mit 1. Oktober 1876 in Kraft (auf welchen Tag in dem Gesetz selbst als Anfangstermin des gegenwärtigen Gesetzes Bezug genommen ist). Unbeschadet dessen können zu jeder Zeit nach Passirung des gegenwärtigen Gesetzes Geheimraths-Befehle und allgemeine Bestimmungen ergehen; dieselben gelangen aber nicht vor dem Inkrafttreten des gegenwärtigen Gesetzes in Wirksamkeit.

Seeuntüchtige Schiffe.

Die Aussendung eines seeuntüchtigen Schiffes in See ein strafrechtlich zu verfolgendes Vergehen.

4. Jeder, welcher allein oder in Verbindung mit Anderen ein Britisches Schiff in so seeuntüchtigem Zustande in See sendet oder in See zu senden versucht, daß Menschenleben dadurch in Gefahr kommen könnten, ist eines strafrechtlich zu verfolgenden Vergehens schuldig, wofern er nicht nachweist, daß er alle gehörigen Mittel angewendet hat, das Schiff in seetüchtigem Zustande in See zu senden, oder daß das Inseegehen des Schiffes in seeuntüchtigem Zustande durch die obwaltenden Umstände entschuldigt und gerechtfertigt war. In Beibringung solchen Beweises kann er in derselben Weise wie jeder andere Zeuge Zeugniß ablegen.

Jeder Führer eines Britischen Schiffes, welcher dasselbe wissentlich in so seeuntüchtigem Zustande in See führt, daß dadurch Menschenleben in Gefahr kommen könnten, macht sich eines strafrechtlich zu verfolgenden Vergehens schuldig, wofern er nicht beweist, daß das Inseegehen in solchem seeuntüchtigen Zustande unter den obwaltenden Umständen entschuldbar und gerechtfertigt war, und er soll hierbei in derselben Weise Zeugniß ablegen können, wie jeder andere Zeuge.

Eine strafrechtliche Verfolgung der unter diese Abtheilung fallenden Vergehen soll nur mit Einwilligung des Handelsamts (Board of Trade) oder des Gouverneurs der Britischen Besitzung, in welcher die bezügliche Anklage angestellt wird, stattfinden.

Ein unter diese Abtheilung fallendes Vergehen soll nicht auf summarische Aburtheilung bestraft werden können.

Verpflichtung des Schiffsrheders der Mannschaft gegenüber zur Anwendung aller gehörigen Mittel zur Sicherung der Seetüchtigkeit des Schiffes.

5. In jedem ausdrücklichen oder stillschweigenden Dienstvertrage zwischen dem Rheder eines Schiffes und dem Kapitän oder einem Matrosen oder Schiffsjungen soll, ungeachtet irgend welchen gegentheiligen Uebereinkommens, die Verpflichtung für den Schiffsrheder eingeschlossen sein, daß er selbst, der Kapitän, sowie jeder Agent des Schiffes, welcher dasselbe zu beladen, seefertig zu machen oder in See zu senden hat, alle gehörigen Mittel anwendet, die Seetüchtigkeit des Schiffes beim Antritt der Reise zu sichern und das Schiff während der Reise in dem durch dieselbe gebotenen seetüchtigen Zustande zu erhalten; jedoch soll den Rheder keine Verantwortlichkeit treffen, wenn das Schiff in seeuntüchtigem Zustande in See ging, sofern in Folge besonderer Umstände das so Inseegehen entschuldbar und gerechtfertigt ist.

Befugniß, seeuntüchtige Schiffe zurückzuhalten, und dabei zu beobachtendes Verfahren.

6. Wenn ein in irgend einem Hafen des Vereinigten Königreichs befindliches Britisches Schiff wegen schlechter Beschaffenheit seines Rumpfes, seiner Ausrüstung oder seiner Maschine, oder wegen Ueberladung oder unrichtiger Beladung untüchtig ist, in See zu gehen, so daß dadurch in Anbetracht der beabsichtigten Reise Menschenleben in ernste Gefahr kämen, so soll solches Schiff (welches in den folgenden Sätzen als »unsicher« bezeichnet wird) vorläufig angehalten werden, um untersucht zu werden. Stellt sich dann die Seeuntüchtigkeit heraus, so ist dasselbe ganz zurückzuhalten, im gegentheiligen Fall dagegen freizugeben, und zwar:

1. Wenn das Handelsamt in Folge eingereichter Klage oder anderweitig Ursache hat, zu glauben, daß ein Britisches Schiff unsicher ist, so kann dasselbe die vorläufige Zurückhaltung des Schiffes behufs anzustellender Besichtigung anordnen.
2. Wenn ein Schiff auf diese Weise vorläufig zurückgehalten ist, so soll dem Kapitän sofort eine schriftliche Darlegung der Gründe dieser Zurückhaltung zugestellt werden; auch kann das Handelsamt, falls es ihm gutdünkt, eine oder mehrere kompetente Personen ernennen, welche das Schiff zu untersuchen und dem Handelsamte darüber zu berichten haben.
3. Nach Empfang eines solchen Berichts kann das Handelsamt entweder das Schiff freigeben, oder falls es dasselbe als unsicher erachtet, seine gänzliche Zurückhaltung anordnen, und zwar das entweder unbedingt, oder so lange, bis hinsichtlich auszuführender Reparaturen oder Abänderungen oder in Betreff der Ausladung oder Umstauung von Ladungstheilen diejenigen Vorkehrungen zum Schutze von Menschenleben getroffen sind, welche das Handelsamt für nöthig erachtet. Diese Behörde kann solche Anordnung von Zeit zu Zeit modifiziren oder weiter ausdehnen.
4. Ehe der Befehl zur gänzlichen Zurückhaltung gegeben wird, ist dem Kapitän des Schiffes eine Kopie des Berichts zuzustellen, und innerhalb 7 Tage nach Ueberreichung dieses Berichts kann der Rheder oder Kapitän des Schiffes in der vorgeschriebenen Weise an die (später zu erwähnende) Besichtigungsbehörde des Hafens oder des Distrikts, in welchem das Schiff zurückgehalten ist, appelliren.
5. Wenn ein Schiff vorläufig zurückgehalten ist, so kann der Rheder oder Kapitän desselben, ehe der gemäß dieses Abschnitts zur Besichtigung des Schiffes Ernannte diese Besichtigung vornimmt, jederzeit verlangen, daß dem letzteren eine vom Rheder oder Kapitän aus der Liste der Beisitzer der Besichtigungsbehörde (die, wie weiter unten folgt, ernannt werden) zu wählende Person beigegeben werde. Wenn in solchem Falle der Besichtiger und der Beisitzer übereinstimmen, so soll je nach ihrem Ausspruche das Handelsamt das Schiff entweder weiter zurückhalten, oder es freigeben lassen; stimmen sie aber nicht überein, so hat das Handelsamt so zu verfahren, als ob das vorgedachte Verlangen nicht gestellt worden wäre, und der Rheder und der Kapitän sollen gegen den Bericht des Besichtigers in der nämlichen Weise appelliren können, wie in gegenwärtigem Abschnitt oben vorgesehen ist.
6. Wenn ein Schiff vorläufig angehalten ist, so kann das Handelsamt, falls es ihm räthlich erscheint, die Sache jederzeit der Besichtigungsbehörde des Hafens oder Distrikts, in welchem das Schiff zurückgehalten, überweisen.
7. Wenn das Handelsamt die Ueberzeugung gewonnen hat, daß ein in Gemäßheit des gegenwärtigen Gesetzes zurückgehaltenes Schiff nicht unsicher ist, so kann es zu jeder Zeit die Freilassung desselben mit oder ohne Bedingungen anordnen.
8. Zur besseren Ausführung des in gegenwärtigem Abschnitt Verfügten kann das Handelsamt mit Zustimmung des Schatzamts von Zeit zu Zeit eine hinreichende Anzahl geeigneter Beamten ernennen und ebenso solche entlassen.
9. Jeder so ernannte Beamte (in gegenwärtigem Gesetz als Detaining officer bezeichnet) soll in gleicher Weise wie gemäß dieses Abschnitts das Handelsamt die Befugniß haben, behufs Anordnung einer Besichtigung ein Schiff vorläufig anhalten zu lassen; auch soll er befugt sein, eine oder mehrere Personen mit der Besichtigung zu beauftragen. Zugleich ist er ermächtigt, ein so durch ihn zurückgehaltenes Schiff wieder freizugeben, falls er dasselbe nicht unsicher findet.
10. Der Detaining officer hat jede von ihm behufs der Anhaltung oder Freigebung eines Schiffes getroffene Anordnung sofort dem Handelsamt zu berichten.

Errichtung einer Besichtigungs-Appellations-Instanz.

7. Eine Besichtigungsbehörde für einen Hafen oder Distrikt soll aus einem Richter und zwei Beisitzern bestehen.

Der Richter für einen vorliegenden Fall nach den Vorschriften des gegenwärtigen Gesetzes soll erwählt werden aus einer Liste (von Zeit zu Zeit für den Hafen oder Distrikt durch einen Königlichen Staatssekretär, welcher in gegenwärtigem Gesetz mit diesem

Titel ausdrücklich bezeichnet ist, aufgestellt) von Bergungskommissären, welche gemäß des gegenwärtigen Gesetzes ernannt sind, oder von Magistratspersonen (Stipendiary or metropolitan police magistrates), County-Richtern (Judges of county courts) und anderen geeigneten Persönlichkeiten, doch soll in jedem speziellen Falle, in welchem das Handelsamt die Ernennung eines Bergungskommissars für räthlich erachtet, der Richter ein solcher Bergungskommissar sein.

Die Beisitzer sollen nautische Ingenieure oder andere speziell bewanderte und erfahrene Fachleute sein. Einer derselben soll entweder für immer oder in jedem einzelnen Falle von dem Handelsamt ernannt werden. Der andere soll gewählt werden, gemäß der Vorschriften des gegenwärtigen Gesetzes, durch den Registrator des Gerichtshofes aus einer periodisch zu diesem Zweck angefertigten Liste von Personen, welche aufzustellen ist durch die Marinebehörde des Hafens oder, wenn eine solche Behörde nicht vorhanden, durch eine von einem Staatssekretär desfalls anerkannte Körperschaft lokaler Schiffsrheder oder Kaufleute; wenn eine solche Liste nicht existirt, so ist die Person durch den Richter zu ernennen. Wenn der Staatssekretär es in irgend einem Falle angemessen findet, auf Empfehlung der Regierung einer Britischen Besitzung oder eines fremden Staates einer solchen Liste eine oder mehrere Personen hinzuzufügen, so sollen dieselben bis auf weitere Anordnungen des Staatssekretärs dieser Liste zugefügt werden. Ist eine Liste nicht vorhanden, so sollen diese Personen die Liste bilden.

Der County-Court-Registrator oder eine andere, von dem Staatssekretär von Zeit zu Zeit zu ernennende passende Persönlichkeit soll der Registrator des Gerichtshofes sein, und derselbe soll beim Empfang der Anmeldung einer Appellation oder auf Anweisung des Handelsamts unverzüglich den Gerichtshof in der vorgeschriebenen Weise zu sofortigem Zusammentreten einberufen.

Der Name des Registrators und sein Büreau sollen zusammen mit den Vorschriften des gegenwärtigen Gesetzes in Beziehung auf den Besichtigungsgerichtshof in vorschriftsmäßiger Weise publizirt werden.

Befugnisse und Verfahren des Besichtigungsgerichtshofes.

8. In Beziehung auf den Besichtigungsgerichtshof sollen folgende Vorschriften in Kraft treten:

1. Das Verfahren ist ein öffentliches.
2. Richter und Beisitzer können das Schiff besichtigen und sollen zu diesem Zweck dieselben Befugnisse haben, wie ein gemäß des Handelsschifffahrts-Gesetzes von 1854 vom Handelsamt ernannter Inspektor.
3. Der Richter ist befugt, eine oder mehrere kompetente Personen mit der Besichtigung des Schiffes zu beauftragen, welche darüber an den Gerichtshof zu berichten haben.
4. Der Richter soll gleich dem Handelsamte befugt sein, ein angehaltenes Schiff wieder freizugeben oder gänzlich zurückzuhalten; wenn jedoch keiner der Beisitzer der Zurückhaltung des Schiffes zustimmt, so ist dasselbe freizugeben.
5. Der Rheder und der Kapitän des Schiffes, sowie jede von einem derselben ernannte Person, sowie auch jede von dem Handelsamt ernannte Person sind befugt, einer in Gemäßheit des gegenwärtigen Abschnitts angeordneten Inspektion oder Besichtigung beizuwohnen.
6. Der Richter hat dem Handelsamte den vorgeschriebenen Bericht zu erstatten, und jeder Beisitzer hat den Bericht zu unterzeichnen oder, falls er dies verweigert, dem Handelsamte die Gründe seiner Weigerung mitzutheilen.

Regeln für das Verfahren des Besichtigungsgerichtshofes ꝛc.

9. Der Lordkanzler von Großbritannien kann von Zeit zu Zeit (mit Bewilligung des Schatzamts insofern, als die Gebühren in Betracht kommen) allgemeine Vorschriften in Betreff der Ausführung des gegenwärtigen Gesetzes erlassen, widerrufen, abändern und vervollständigen mit Beziehung auf einen Besichtigungsgerichtshof und insbesondere mit Beziehung auf die Zusammenberufung des Gerichts und das Verfahren vor demselben. Ferner kann er bei einer Appellation Sicherheit für die Kosten und den Schadenersatz, sowie für die Gebühren und für die Veröffentlichung der Vorschriften verlangen.

Alle solche Vorschriften sollen, so lange sie in Kraft sind, dieselbe Wirksamkeit haben, als wenn sie in gegenwärtigem Gesetz enthalten wären, und der Ausdruck »vorgeschrieben« (prescribed) in den Anordnungen des gegenwärtigen Gesetzes, welche sich auf die Zurückhaltung von Schiffen oder auf einen Besichtigungsgerichtshof beziehen, bedeutet: vorgeschrieben durch solche Verfügungen.

Verbindlichkeit des Handelsamts und des Schiffsrheders zur Erstattung von Kosten und Schadenersatz.

10. Wenn es sich herausstellt, daß mit Rücksicht auf den Zustand des Schiffes oder das Verfahren oder Unterlassen des Rheders keine gegründete Ursache zur vorläufigen Zurückhaltung des Schiffes vorhanden war, so soll das Handelsamt verpflichtet sein, dem Schiffsrheder die Kosten der Zurückhaltung und Besichtigung des Schiffes und der damit zusammenhängenden Umstände zu zahlen, sowie ferner Ersatz für jeden Verlust oder Schaden zu leisten, welcher ihm durch die Zurückhaltung oder Besichtigung erwachsen ist.

Wenn ein Schiff nach den Vorschriften des gegenwärtigen Gesetzes gänzlich zurückgehalten wird, oder wenn es sich herausstellt, daß ein vorläufig zurückgehaltenes Schiff zur Zeit solchen Anhaltens dem Sinne dieses Gesetzes nach seeunsicher war, so soll der Rheder verpflichtet sein, dem Handelsamte die Kosten der Zurückhaltung und Besichtigung des Schiffes und der damit zusammenhängenden Umstände zu ersetzen, und diese Kosten sollen ohne Präjudiz irgend eines anderen Mittels ebenso wie Bergelohn einzutreiben sein.

Für die Zwecke des gegenwärtigen Gesetzes sollen die Kosten eines Verfahrens vor einem Besichtigungsgerichtshof und der damit zusammenhängenden Umstände, sowie ein angemessener Betrag zu Remuneration des Besichtigers oder Beamten des Handelsamts, als ein Theil der Kosten der Zurückhaltung und Besichtigung des Schiffes betrachtet werden. Falls sich in Betreff der gemäß des gegenwärtigen Gesetzes festzustellenden Kosten eine Meinungsverschiedenheit zeigt, so soll einer der Räthe oder der Registratoren des obersten Gerichtshofes auf desfalls vom Handelsamte an ihn

ergangenes Ersuchen den angemessenen Betrag dieser Kosten feststellen und beglaubigen.

Eine Klage auf Kosten oder Schadenersatz, zahlbar durch das Handelsamt für unter diese Abtheilung gehörige Fälle, kann gegen den Sekretär desselben unter dessen offiziellem Titel (als wäre er eine Korporation) angestellt werden. Wenn der Gegenstand der Klage seinen Ursprung in Irland hat, so soll jeder der höheren Gerichtshöfe des gemeinen Rechts in Irland, bei welchem die Klage angestellt wird, befugt sein, Befehl zu geben, daß die Vorladung oder die Klageschrift dem Kron- und Schatzprokurator für Irland überwiesen wird, und zwar in solcher Weise und unter solchen Bedingungen in Bezug auf Zeitbestimmung u. s. w., wie der Gerichtshof es für geeignet hält, und es soll solche Ueberweisung der Vorladung oder Klageschrift von dem Sekretär des Handelsamts als angemessen und hinreichend anerkannt werden.

Befugniß, von dem Kläger Bürgschaft für die Kosten zu verlangen.

11. Wenn bei dem Handelsamt oder einem Detaining officer eine Klage eingereicht ist, daß ein Britisches Schiff unsicher sei, so kann das Handelsamt oder der genannte Beamte, falls es für nöthig gehalten wird, verlangen, daß der Kläger genügende Bürgschaft für die Kosten oder den Ersatz, welchen er möglicherweise nach dem weiter unten zu Erwähnenden zu bezahlen hat, leistet.

In dem Fall, daß die Klage von einem Viertel der Mannschaft des Schiffes, jedoch nicht weniger als 3 Personen, angestellt ist und dieselbe nach Ansicht des Handelsamts oder des genannten Beamten nicht frivol oder böswillig ist, soll solche Bürgschaft nicht verlangt werden und soll das Handelsamt oder der genannte Beamte, wenn die Klage genügend lange vor dem Abgang des Schiffes angestellt ist, geeignete Anordnungen treffen, um festzustellen, ob das Schiff nach den Vorschriften des gegenwärtigen Gesetzes zurückzuhalten ist.

Wenn ein Schiff in Folge einer Klage angehalten ist und die Umstände es ergeben, daß das Handelsamt nach dem gegenwärtigen Gesetz verpflichtet ist, dem Schiffsrheder Kosten zu bezahlen oder Ersatz zu leisten, so soll der Kläger verpflichtet sein, dem Handelsamt alle solche aus dem Anhalten und der Besichtigung des Schiffes dieser Behörde erwachsenen oder von ihr zu zahlenden Kosten und Ersatzgelder zu erstatten.

Ergänzende Vorschriften in Betreff der Zurückhaltung eines Schiffes.

12.

1. Ein Detaining officer soll behufs der Erfüllung seiner unter das gegenwärtige Gesetz fallenden Pflichten dieselben Befugnisse haben, wie ein gemäß des Handelsschifffahrts-Gesetzes von 1854 vom Handelsamt ernannter Inspektor.
2. Ein Befehl zur Zurückhaltung eines Schiffes, sei es vorläufig oder definitiv, sowie die Abänderung eines bereits erlassenen Befehls, soll sobald als möglich dem Kapitän des Schiffes zugestellt werden.
3. Wenn ein Schiff kraft des gegenwärtigen Gesetzes angehalten ist, so soll es nicht dadurch frei werden, daß es nach dem Anhalten aus dem Britischen Register gestrichen wird. (Die Flagge wechselt.)
4. Zum Zweck einer kraft des gegenwärtigen Gesetzes anzustellenden Besichtigung eines Schiffes kann jede Person, welche zur Vornahme derselben ermächtigt ist, an Bord des Schiffes gehen und dasselbe in allen Theilen besichtigen, ebenso wie die Maschinerien, die Ausrüstung und die Ladung; auch kann diese Person das Entlöschen oder Wegrücken der Ladung oder des Ballastes oder des Ladegeschirrs verlangen.
6. Die Vorschriften des Handelsschifffahrts-Gesetzes von 1854 in Beziehung auf Personen, welche einen Inspektor absichtlich behindern, oder einer Anordnung oder einem Befehl desselben nicht gehorchen, sollen auch in Beziehung auf das gegenwärtige Gesetz Gültigkeit haben, und zwar eben so gut für jeden Richter, Beisitzer, Beamten oder Besichtiger, welcher nach dem gegenwärtigen Gesetz dieselben Befugnisse hat, wie ein Inspektor, oder ermächtigt ist, ein Schiff zu besichtigen.

Das Ueberladen von fremden Schiffen.

Anwendung der Vorschriften über das Anhalten auf fremde Schiffe.

13. Wenn ein fremdes Schiff in einem Hafen des Vereinigten Königreichs seine ganze Ladung oder einen Theil seiner Ladung an Bord genommen hat, und während es in jenem Hafen liegt, durch Ueberladung oder unzweckmäßige Beladung seeunsicher wird, so sollen die Vorschriften des gegenwärtigen Gesetzes in Beziehung auf die Zurückhaltung von Schiffen ebenso auf dieses fremde Schiff angewendet werden, als ob es ein Britisches Schiff wäre, doch mit folgenden Modifikationen:

1. Eine Kopie des Befehls zur vorläufigen Zurückhaltung des Schiffes soll unverzüglich dem im Hafen ansässigen oder dem nächst zu erreichenden Konsularbeamten des Staates, zu welchem das Schiff gehört, zugestellt werden.
2. Wenn ein Schiff vorläufig angehalten ist, so kann der Konsularbeamte auf Ansuchen des Rheders oder Kapitäns des Schiffes verlangen, daß der von dem Handelsamte zur Besichtigung des Schiffes ernannten Person eine von dem Konsularbeamten zu erwählende Person beigeordnet werde, und in solchem Falle soll das Handelsamt, wenn der Besichtiger und die beigeordnete Person zustimmen, das Schiff entweder zurückhalten oder freigeben lassen. Falls beide jedoch nicht übereinstimmen, so kann das Handelsamt so verfahren, als ob keine Person beigeordnet gewesen wäre, und dem Rheder und dem Kapitän steht dann das Recht zu, an den Besichtigungsgerichtshof zu appelliren, unter Bezugnahme auf den oben durch das gegenwärtige Gesetz vorgeschriebenen Bericht des Besichtigers.
3. Wenn der Rheder oder der Kapitän des Schiffes an den Besichtigungsgerichtshof appellirt, so kann der Konsularbeamte auf Ansuchen des Rheders oder Kapitäns eine kompetente Person ernennen, welche alsdann als Beisitzer zu fungiren hat in derselben Weise, wie der bei einem Britischen Schiffe nicht vom Handelsamt ernannte Beisitzer.

In dieser Abtheilung umfaßt der Ausdruck »Konsularbeamter« jeden Generalkonsul, Vizekonsul, Konsularagenten und sonstigen Beamten, welcher von einem Staatssekretär als Konsularbeamter eines fremden Staates anerkannt ist.

Appellation gegen die Verweigerung gewisser Schiffspapiere.

Appellation gegen die Verweigerung gewisser Schiffspapiere auf Grund der Handelsschifffahrtsgesetze und des Passagier-Gesetzes.

14. Da durch Abtheilung 309 des Handelsschifffahrts-Gesetzes von 1854 und deren Zusätze laut Vorschrift des gedachten Gesetzes der Eigenthümer eines Passagierdampfers verpflichtet ist, denselben durch einen schiffbaukundigen und einen maschinenbaukundigen Besichtiger untersuchen zu lassen, und diese Besichtiger verpflichtet sind, gewisse Erklärungen darüber abzugeben, ob das Schiff und die Ausrüstung nach den Vorschriften des Gesetzes beschaffen sind, ferner über die Grenzen, über welche das Schiff nicht hinausfahren darf, sowie über die Anzahl Passagiere, welche dasselbe einnehmen kann, und andere in der gedachten Abtheilung erwähnte Details, und da das Handelsamt nach Abtheilung 312 des nämlichen Gesetzes auf Grund dieser Erklärungen ein Certifikat ausstellt und ein Passagierdampfer ohne ein solches Certifikat nicht in See gehen darf; da ferner gemäß der Abtheilungen 11 und 50 des Passagier-Gesetzes von 1855 und dessen Amendements ein Passagierschiff nach dem Sinne dieser Abtheilungen (im gegenwärtigen Gesetz als Auswandererschiff bezeichnet) nicht in See gehen darf ohne ein Klarirungs-Certifikat von einem Auswanderungs- oder sonstigen, in jenen Abtheilungen erwähnten Beamten, welches Certifikat ausweist, daß alle Vorschriften der gedachten Abtheilungen erfüllt sind und das Schiff in den Augen des Beamten seetüchtig ist, auch Passagiere und Mannschaft in einem solchen Zustande sind, daß sie in See gehen können, ꝛc.;

da ferner durch Abtheilung 30 des Zusatzes zum Handelsschifffahrts-Gesetz von 1862 Vorkehrungen dafür getroffen sind, daß ein Schiff in gewissen Fällen nicht in See gehen kann ohne ein Certifikat von einem Besichtiger oder einer von dem Handelsamt zu dem Zwecke ernannten Person, daß das Schiff in gehöriger Weise mit Signallichtern, sowie mit den Werkzeugen zur Hervorbringung von Nebelsignalen versehen ist,

und da es zweckmäßig ist, in den obigen Fällen solche Appellation einzureichen, wie hierin später aufgeführt, so wird verfügt, daß wenn ein Schiffseigenthümer sich beeinträchtigt fühlt

1. durch die Erklärung eines schiffbaukundigen oder maschinenbaukundigen Besichtigers über einen Passagierdampfer in Beziehung auf die oben angeführten Vorschriften, oder durch die Weigerung eines Besichtigers, die besagte Erklärung abzugeben, oder
2. durch die Verweigerung eines Klarirungs-Certifikats für ein Auswandererschiff unter Beziehung auf die obigen Vorschriften, oder
3. durch die Verweigerung eines Certifikats über Signallichter oder Nebelsignalwerkzeuge, wie oben angeordnet,

derselbe in der vorgeschriebenen Weise an den Besichtigungsgerichtshof des Hafens oder Distrikts, in welchem sich das Schiff zur Zeit befindet, appelliren kann. Auf solche Appellation hat der Richter des Besichtigungsgerichtshofes über die Ursache der Appellation an das Handelsamt zu berichten, und letzteres, wenn überzeugt, daß dasjenige, was für den Bericht erforderlich, sowie die anderen gesetzlichen Vorschriften erfüllt sind, kann

1. wenn das Schiff ein Passagierdampfer ist, das unter Abtheilung 312 des Handelsschifffahrts-Gesetzes von 1854 vorgeschriebene Certifikat verabfolgen;
2. wenn es ein Auswandererschiff ist, ein den obigen Vorschriften entsprechendes Klarirungs-Certifikat selbst verabfolgen, oder den Auswanderungs- oder einen sonstigen Beamten anweisen, dies zu thun;
3. im Falle der Verweigerung eines Signallichter- oder Nebelsignal-Certifikats selbst oder durch einen Besichtiger oder durch eine andere von einem von ihnen ernannte Person ein Certifikat nach den Vorschriften der Abtheilung 30 des Zusatzgesetzes zum Handelsschifffahrts-Gesetz von 1862 verabfolgen.

Vorbehaltlich anderweiter Verfügung des Richters des Besichtigungsgerichtshofs sollen die direkten und indirekten Kosten einer in Gemäßheit des gegenwärtigen Gesetzes angestellten Appellation dem Verlierenden zur Last fallen.

Mit gleichem Vorbehalt sollen die Vorschriften des gegenwärtigen Gesetzes, welche sich auf den Besichtigungsgerichtshof und die bei ihm anzubringenden Appellationen beziehen, soweit mit dem Inhalte derselben vereinbar, auch auf den Besichtigungsgerichtshof, wenn derselbe gemäß der Bestimmungen dieses Abschnitts in Thätigkeit tritt, sowie auf bezügliche Appellationen Anwendung finden.

Wenn ein Schiff zum Zweck einer Deklaration oder eines Certifikats nach den obigen Bestimmungen besichtigt wird, so soll der mit der Besichtigung Beauftragte, wenn der Rheder des Schiffes solches verlangt, eine von dem Rheder zu bestimmende Persönlichkeit an der Besichtigung theilnehmen lassen, und wenn in solchem Falle diese beiden Personen in ihrem Bescheid übereinstimmen, so soll keine Appellation an den Besichtigungsgerichtshof inhaltlich der gegenwärtigen Abtheilung zulässig sein.

Wissenschaftliche Sachverständige.

Gutachten wissenschaftlich gebildeter Personen in schwierigen Fällen.

15. Wenn das Handelsamt der Ansicht ist, daß eine Appellation auf Grund des gegenwärtigen Gesetzes eine sich auf den Bau oder den Riß beziehende Frage, oder eine wissenschaftlich schwierige oder prinzipiell bedeutsame Frage einschließt, so kann dasselbe den Fall an einen oder mehrere, in einer von Zeit zu Zeit von einem Staatssekretär gutgeheißenen Liste verzeichnete wissenschaftliche Sachverständige überweisen, welche letztern in hinreichendem Maße als im Besitz der für den besonderen Fall erforderlichen speziellen Befähigung erachtet werden und nach gegenseitigem Einverständniß zwischen dem Handelsamt und dem Appellanten, oder in Ermangelung solchen Einverständnisses durch einen Staatssekretär zu wählen sind. In diesem Falle soll über die Appellation durch den oder die Sachverständigen, statt durch den Besichtigungsgerichtshof, entschieden werden.

Wenn der Appellant verlangt, daß das Handelsamt seine Appellation an einen oder mehrere wissenschaftliche Sachverständige

überweise, und genügende Bürgschaft für die hierdurch entstehenden direkten und indirekten Kosten stellt, so hat das Handelsamt die Appellation an solche Sachverständige zu überweisen.

Der oder die wissenschaftlichen Sachverständigen sollen dieselben Befugnisse haben, wie der Richter des Besichtigungsgerichtshofes.

Passagierdampfer und Auswandererschiffe.

Befreiung gewisser Dampfer von dem Passagier-Certifikat.

16. Ein jedes Dampfschiff kann bis zu 12 Passagiere befördern, auch wenn es nicht von dem Handelsamt als ein Passagierdampfschiff besichtigt ist und kein Certifikat nach den Vorschriften des Handelsschifffahrts-Gesetzes von 1854 für Passagierdampfer führt.

Kolonial-Certifikate für Passagierdampfer.

17. Wenn die Gesetzgebung einer Britischen Besitzung die Besichtigung und die Ausstellung von Certifikaten für Passagierdampfer vorschreibt und das Handelsamt an die Königliche Regierung berichtet, daß nach seiner Ueberzeugung diese Certifikate zu demselben Zweck und nach einer gleichen Besichtigung ausgestellt sind, und in solcher Weise, daß sie auf die gleiche Stufe zu stellen sind mit den im Vereinigten Königreich zu dem nämlichen Zweck ausgestellten Certifikaten, so soll der Königliche Geheimrath gehalten sein, durch einen Befehl

1. zu erklären, daß die gedachten Certifikate dieselbe Kraft haben, als ob sie auf Grund der erwähnten Gesetze ausgestellt wären;
2. zu erklären, daß alle oder einige der Vorschriften der besagten Gesetze, welche sich auf Certifikate für Passagierdampfer beziehen, Anwendung finden sollen auf die in dem Geheimraths-Befehl erwähnten Certifikate, und zwar entweder ohne Modifikation oder mit solchen Modifikationen, welche der Geheimrath für nöthig erachten mag;
3. in Beziehung auf die besagten Certifikate, sowie auf die Anwendung, die Uebergabe und die Zurücknahme derselben solche Bedingungen aufzuerlegen und solche Vorschriften zu machen, als der Geheimrath für passend halten mag, und ferner Strafen aufzuerlegen für den Bruch dieser Bedingungen und Vorschriften, jedoch nicht höher als 50 Pfund Sterling.

Verfügung gegen wiederholte Besichtigung von Passagierdampfern und Auswandererschiffen.

18. Wenn einem Passagierdampfer ein Passagier-Certifikat nach den Vorschriften des Handelsschifffahrts-Gesetzes von 1854 vom Handelsamt ausgestellt und dieses Certifikat noch in Kraft ist, so soll es für die fernere Verwendung eines solchen Dampfers nach dem Passagiergesetz nicht nöthig sein, daß derselbe aufs Neue in Rumpf und Maschine besichtigt werde, um seine Befähigung für den Passagierdienst nach dem Passagiergesetz von 1855 und dessen Zusätzen festzustellen; es soll vielmehr jenes Certifikat des Handelsamts als den Bedingungen des Passagiergesetzes in Beziehung auf die Besichtigung genügend erachtet werden, und jede weitere Besichtigung von Rumpf und Maschine wegfallen. Ferner soll, so lange ein Dampfschiff ein Auswandererschiff ist, d. h. ein Passagierschiff im Sinne des Passagiergesetzes von 1855 und dessen Zusätzen, und die Vorschriften dieses letzteren Gesetzes in Beziehung auf die Besichtigung von Rumpf, Maschine und Ausrüstung erfüllt sind, das Schiff, was die Besichtigung und das Certifikat für Passagierdampfer anbelangt, nicht den Vorschriften des Handelsschifffahrts-Gesetzes von 1854 und dessen Zusätzen unterworfen sein.

Verfügung in Betreff der Besichtigung fremder Passagierdampfer und fremder Auswandererschiffe.

19. Wenn ein fremdes Schiff als ein Passagierdampfer gemäß des Handelsschifffahrts-Gesetzes von 1854 und dessen Zusätzen zu betrachten ist, oder wenn ein fremdes Auswandererschiff unter das Passagiergesetz von 1855 und dessen Zusätze fällt, und das Handelsamt durch die Beibringung eines fremden, durch einen im Besichtigungshafen ansässigen Britischen Konsularbeamten attestirten Besichtigungs-Certifikats überzeugt wird, daß das Schiff in einem fremden Hafen amtlich besichtigt worden ist, und ferner die Ueberzeugung gewonnen hat, daß den Vorschriften der obigen Gesetze durch solche Besichtigung substantiell Genüge geleistet ist, so kann das Handelsamt, falls es das für gut findet, auf jede fernere Besichtigung des Schiffes in Beziehung auf die so erfüllten Bedingungen verzichten und selbst oder durch einen seiner Beamten ein Certifikat ausstellen, welches die nämliche Wirkung haben soll, wie ein nach stattgehabter gesetzlicher Besichtigung ausgestelltes Certifikat; indessen kann durch Befehl des Königlichen Geheimraths die Ausstellung eines solchen Certifikats ohne nochmalige Besichtigung gemäß gegenwärtiger Abtheilung verhindert werden, wenn es sich ergiebt, daß in dem fremden Hafen, in welchem die amtliche Besichtigung stattgefunden hat, keine gleichen Vorschriften in Beziehung auf Britische Schiffe gelten.

Ermächtigung, die Vorschriften der Passagiergesetze in Beziehung auf Verpflegung, Räumlichkeit und Bequemlichkeit in Auswandererschiffen zu modifiziren.

20. Das Handelsamt soll, wenn es sich überzeugt hat, daß Beköstigung, Raumgewährung und sonstige Bequemlichkeiten, kurz irgend eine Vorkehrung für irgend eine Passagierklasse in einem Auswandererschiffe, besser sind, als das Passagiergesetz von 1855 und dessen Zusätze es vorschreiben, ermächtigt sein, ein solches Schiff von den bezüglichen Vorschriften jener Gesetze in Beziehung auf Beköstigung, Räumlichkeit, Bequemlichkeiten und andere Besonderheiten in einer solchen Weise und unter solchen Bedingungen, wie das Handelsamt sie für passend findet, auszunehmen.

Vorschriften in Betreff von Nothsignalen, unverlöschbaren Lichtern und Rettungsbojen an Bord von Passagierdampfern und Auswandererschiffen.

21. Jeder in See gehende Passagierdampfer und jedes Auswandererschiff soll in einer dem Handelsamt genügenden Weise ausgerüstet sein

1. mit den Apparaten zur Hervorbringung der Nothsignale zur Nachtzeit, wie sie in dem Handelsschifffahrts-Gesetz von 1873 (Liste 1) oder in Modifikationen desselben vorgeschrieben sind, mit Einschluß der Vorkehrungen zur Hervorbringung von Flammen auf dem Schiffe, welche im Wasser unver-

löschlich sind, oder solcher anderer Mittel zur Hervorbringung von Nothsignalen, wie das Handelsamt sie vorher bestimmt haben sollte, und

2. mit einem hinreichenden Vorrath von Lichtern, welche im Wasser unverlöschlich und zur Befestigung an Rettungsbojen eingerichtet sind.

Wenn ein solcher Dampfer oder ein solches Segelschiff von einem Hafen des Vereinigten Königreichs in See sticht, ohne so ausgerüstet zu sein, wie gegenwärtige Abtheilung vorschreibt, so soll für jeden Mangel an den oben erwähnten Requisiten der Rheder, wenn diesen die Schuld trifft, in eine Strafe von nicht über 100 Pfd. Sterl. verfallen; trifft den Kapitän die Schuld, so verfällt dieser in eine Strafe von nicht über 50 Pfd. Sterl.

Getreideladungen.

Das Stauen von Getreideladungen ꝛc.

22. Keine Ladung, von welcher mehr als der dritte Theil aus irgend einer Getreideart, Mais, geschältem oder ungeschältem Reis, Hülsenfrüchten, Sämereien, Nüssen oder Nußkernen, was im Verfolge dieses als »Getreideladung« bezeichnet wird, besteht, soll in einem Britischen Schiffe geführt werden, wenn nicht solche Getreideladung in Säcken oder Fässern enthalten ist oder vor dem Uebergehen (Ueberschießen) durch Schotten, Querwände oder anderweitig geschützt ist.

Wenn der geschäftsführende Rheder oder der Kapitän eines Britischen Schiffes oder der mit der Beladung oder Expedirung des Schiffes beauftragte Agent des Rheders wissentlich gestattet, daß eine Getreideladung oder ein Theil einer solchen zur Weiterbeförderung unter Nichtbeachtung der Vorschriften gegenwärtiger Abtheilung eingenommen wird, so soll derselbe für jeden Verstoß in eine Strafe von nicht über 300 Pfd. Sterl. verfallen, welche durch summarisches Verfahren beigetrieben werden soll.

Deckladungen.

Abgabepflichtigkeit des zur Aufnahme von Deckladung dienenden Raumes.

23. Wenn ein Britisches oder fremdes Schiff, welches nicht in der Küstenfahrt (gemäß der Bestimmungen des Handelsschifffahrts-Gesetzes von 1854) beschäftigt ist, eine Deckladung führt, d. h. in irgend einem unbedeckten Raum auf dem Deck oder in irgend einem bedeckten Raum, welcher nicht in dem den Register-Tonnengehalt des Schiffs bildenden Kubikinhalt mit begriffen ist, Bauholz, Schiffsvorräthe oder andere Güter verladet, so sollen für den Tonnengehalt des zur Zeit der Zahlbarkeit der Abgaben durch solche Güter eingenommenen Raumes alle Tonnengelder bezahlt werden, als käme dieser Raum zu dem registrirten Tonnengehalt des Schiffes hinzu.

Als der so in Anspruch genommene Raum soll derjenige gelten, welcher begrenzt ist durch die von den Gütern in Anspruch genommene Grundfläche und durch gerade Linien, welche auf dieser Basis einen rechtwinkligen Raum einschließen, der hinreichend ist, um die Güter aufzunehmen.

Der Tonnengehalt solchen Raumes soll durch einen Beamten des Handelsamts oder des Zollamts nach den in der Unterabtheilung 4 der Abth. 21 des Handelsschifffahrts-Gesetzes von 1854 angegebenen Vorschriften festgestellt werden, und wenn derselbe so festgestellt ist, so soll er von ihm in das amtliche Schiffsjournal eingetragen werden und außerdem in ein Memorandum, welches er dem Kapitän zu übergeben hat. Der Kapitän soll, wenn das Tonnengeld verlangt wird, dieses Memorandum in derselben Weise produziren, als ob dasselbe das Register-Certifikat wäre oder im Falle eines fremden Schiffes das dem Register-Certifikat gleichzuachtende Dokument, und beim Mangel eines solchen Memorandums soll der Kapitän in dieselbe Strafe verfallen, als wenn er das besagte Certifikat oder Dokument zu produziren unterlassen hätte.

Strafbestimmungen für das Führen von aus Bauholz bestehenden Deckladungen im Winter.

24. Wenn nach dem 1. November 1876 ein Britisches oder fremdes Schiff zwischen dem letzten Oktober und dem 16. April irgend eines Jahres von irgend einem Hafen außerhalb des Vereinigten Königreichs in irgend einem Hafen des Vereinigten Königreichs ankommt, welches Schiff als Deckladung, d. h. in irgend einem unbedeckten Raum auf dem Deck oder in irgend einem bedeckten Raum, welcher nicht in dem den Register-Tonnengehalt des Schiffes bildenden Räumlichkeiten mit begriffen ist, irgend welche Holzwaaren der folgenden Kategorien führt:

a) vierkantiges, rundes oder anderes Bauholz, oder Pechtannen-, Mahagoni-, Eichen-, Teakholz oder sonstige schwere Holzarten, oder

b) mehr als fünf Reservespieren, ob zurechtgemachte oder unfertige, oder

c) Dielen, Latten oder andere leichte Holzwaaren irgend einer Art bis zu einer Höhe von mehr als drei Fuß über dem Deck,

so soll sowohl der Kapitän des Schiffes, als auch der Rheder, wenn derselbe darum weiß, in eine Strafe verfallen von nicht über 5 Pfd. Sterl. für jede 100 Kubikfuß Holzwaaren, welche gegen die Bestimmungen der gegenwärtigen Abtheilung, geführt werden, und es kann solche Strafe durch mündliche oder schriftliche Klage, oder bis zum Belaufe von 100 Pfd. Sterl. (wie hoch auch das Maximum der zu erlegenden Strafe sein möge) durch summarisches Verfahren beigetrieben werden.

Der Kapitän oder Rheder soll indeß in keine der in der gegenwärtigen Abtheilung vorgesehenen Strafen verfallen:

1. in Betreff irgend welcher Hölzer, die der Kapitän während der Reise für den Fall der Entstehung eines Leckes oder wegen eines anderen, bereits vorhandenen oder befürchteten Schadens auf Deck zu nehmen oder zu behalten für nöthig erachtet hat;

2. wenn er beweist, daß das Schiff von dem Hafen, wo es die Holzwaaren als Deckladung eingenommen, so lange vor dem letzten Oktober absegelte, daß, eine der gewöhnlichen Reisedauer entsprechende Zeit vorausgesetzt, das Schiff noch vor jenem Tage in dem bezeichneten Hafen des Vereinigten Königreichs hätte ankommen können, jedoch durch widriges Wetter oder sonstige außer seiner Macht liegende Verhältnisse daran behindert wurde; — oder

3. wenn er beweist, daß das Schiff von dem Hafen, in welchem es die Holzwaaren als Deckladung eingenommen, zu einer solchen Zeit vor dem 16. April abgesegelt, daß dasselbe, eine der gewöhnlichen Reisedauer entsprechende Zeit vorausgesetzt, nach dem 16. April in dem bezeichneten Hafen des Vereinigten Königreichs angekommen sein würde, aber in Folge außerordentlich günstiger Reise vor dem genannten Tage angekommen.

Auch auf Schiffe, welche nicht nach einem Hafen des Vereinigten Königreichs bestimmt sind, welche jedoch widrigen Wetters wegen, oder um zu repariren, oder zu irgend einem anderen Zweck als der Entlöschung der Ladung in einem Hafen des Vereinigten Königreichs einlaufen, sollen die Bestimmungen der gegenwärtigen Abtheilung keine Anwendung finden.

Deck- und Ladelinien.

Das Bezeichnen von Decklinien.

25. Jedes Britische Schiff (ausgenommen Schiffe von weniger als 80 Register-Tonnen, welche nur in der Küstenfahrt beschäftigt, oder Fischer- oder Lustfahrzeuge sind) soll beständig und in gut sichtbarer Weise mit Linien bezeichnet sein, welche nicht weniger als 12 Zoll in der Länge und einen Zoll in der Breite halten, der Länge nach an jeder Seite Mittschiffs oder so nahe Mittschiffs wie möglich angebracht sind, und welche die Lage jedes Deckes, welches über Wasser ist, angeben. Die obere Kante einer jeden dieser Linien soll in gleicher Höhe sein wie die Oberkante der an dieser Stelle an das Leibholz grenzenden Deckplanke. Die Linien sollen weiß oder gelb sein auf dunklem Grunde, oder schwarz auf hellem Grunde.

Das Bezeichnen der Ladelinie an Britischen Schiffen, welche nach fremden Häfen gehen.

26. In Bezug auf die Bezeichnung einer Ladelinie (Lademarke) an Britischen Schiffen sollen folgende Vorschriften gelten:

1. Der Rheder eines jeden Britischen Schiffes (ausgenommen Schiffe von weniger als 80 Register-Tonnen, welche nur in der Küstenfahrt beschäftigt, oder Fischer- oder Lustfahrzeuge sind) soll dasselbe, ehe er es von irgend einem Hafen des Vereinigten Königreichs für eine Reise in Ladung legt, zu welcher Reise er engagirt wird, oder, wenn es vorher nicht geschehen konnte, sobald wie möglich nachher, auf jeder Seite Mittschiffs oder so nahe daran wie möglich in Weiß oder Gelb auf dunklem Grunde, oder in Schwarz auf hellem Grunde mit einer runden Scheibe von 12 Zoll Durchmesser, durch deren Mittelpunkt eine 18 Zoll lange horizontale Linie geht, versehen.
2. Der Mittelpunkt dieser Scheibe soll den größten Tiefgang in Salzwasser bezeichnen, bis zu welchem der Rheder das Schiff für die beabsichtigte Reise zu beladen gedenkt.
3. Der Rhedee soll ferner beim Inladunglegen des Schiffes in dem dem Kollektor oder sonstigen höheren Beamten des Zollamts einzureichenden Schriftstück, welches das Inladunglegen des Schiffes anzeigt, schriftlich angeben, wie viel die Entfernung zwischen dem Mittelpunkt der obigen Scheibe und der Oberkante einer jeden, die Lage eines Decks oberhalb dieses Mittelpunktes bezeichnenden Linie in Fußen und Zollen beträgt.
4. Falls diese Angabe nicht gemacht ist, kann der Zollbeamte verweigern, daß das Schiff in Ladung gelegt wird.
5. Der Kapitän des Schiffes soll eine Kopie dieser Angabe dem Vertrage mit der Mannschaft (der Musterrolle) beifügen, ehe derselbe noch von irgend einem Manne der Besatzung unterzeichnet ist, und kein Musterungsbeamter der Handelsmarine soll die Verpflichtung der Mannschaft vornehmen, ehe diese Eintragung stattgefunden hat.
6. Der Kapitän des Schiffes soll außerdem eine Kopie dieser Angabe in das amtliche Schiffsjournal eintragen.
7. Ein nach den Vorschriften der gegenwärtigen Abtheilung bezeichnetes (gemarktes) Schiff soll bis zur nächsten Rückkehr nach einem Entlöschungshafen des Vereinigten Königreichs so bezeichnet bleiben.

Bezeichnung der Ladelinie bei Küstenfahrern.

27. In Beziehung auf das Anbringen einer Ladelinie auf Britischen Schiffen, welche in der Küstenfahrt beschäftigt sind, sollen folgende Bestimmungen gelten:

1. Der Rheder eines jeden in der Küstenfahrt an den Küsten des Vereinigten Königreichs beschäftigten Schiffes (mit Ausnahme von Küstenfahrern unter 80 Register-Tonnen) soll, ehe dasselbe aus irgend einem Hafen in See geht, auf jeder Seite Mittschiffs oder so nahe Mittschiffs als möglich in Weiß oder Gelb auf dunklem Grunde, oder in Schwarz auf hellem Grunde eine 12 Zoll im Durchmesser haltende Scheibe anbringen, welche horizontal von einer durch den Mittelpunkt gehenden, 18 Zoll langen Linie durchschnitten ist.
2. Der Mittelpunkt dieser Scheibe soll die größte Tiefe in Salzwasser bezeichnen, bis zu welcher der Rheder das Schiff zu beladen beabsichtigt, bis auf Mittheilung einer Veränderung.
3. Der Rheder soll ferner einmal in je 12 Monaten, unmittelbar vor dem Abgange des Schiffes dem Kollektor oder sonstigen Hauptzollbeamten des Hafens, in dem das Schiff zu Hause gehört, eine schriftliche Angabe darüber machen, wieviel die Entfernung zwischen dem Mittelpunkte der obigen Scheibe und der Oberkante jeder über demselben liegenden, die Lage eines Deckes angebenden Linie in Fußen und Zollen beträgt.
4. Nach irgend einer Erneuerung oder Veränderung der Scheibe soll der Rheder, ehe das Schiff in See geht, dem Kollektor oder sonstigen Hauptzollbeamten des Heimathshafens des Schiffes eine schriftliche Mittheilung über diese Erneuerung oder Veränderung machen, welcher zugleich die oben erwähnte schriftliche Angabe über die Entfernung zwischen dem Mittelpunkte der Scheibe und der Oberkante jeder Decklinie beizufügen ist.
5. Falls die Ueberreichung irgend eines in der gegenwärtigen Abtheilung vorgeschriebenen Schriftstücks unterbleibt, verfällt der Rheder in eine Strafe von nicht über 100 Pfd. Sterling.

6. Wenn ein Schiff nach den Vorschriften der gegenwärtigen Abtheilung bezeichnet ist, so soll dasselbe so bezeichnet bleiben bis auf geschehene Anmeldung einer Veränderung.

Strafe für Vergehen in Beziehung auf die Marken der Schiffe.

28. Jeder Rheder oder Kapitän eines Britischen Schiffes, welcher es unterläßt, dafür zu sorgen, daß sein Schiff nach den Vorschriften des gegenwärtigen Gesetzes bezeichnet wird oder bezeichnet bleibt, oder welcher gestattet, daß sein Schiff so tief beladen wird, daß der Mittelpunkt der Scheibe in Salzwasser unter Wasser ist, sowie jede Person, welche selbst eine der besagten Marken verheimlicht, beseitigt, verändert, verunstaltet oder zerstört, oder gestattet, daß solches durch eine der unter seiner Kontrole stehenden Personen geschieht, es sei denn, daß dies unter Berücksichtigung der Umstände in gesetzlicher Weise geschehen, oder daß es geschehen, um der Gefangennahme durch einen Feind zu entgehen, soll für jedes solche Vergehen in eine Strafe von nicht über 100 Pfd. Sterl. verfallen.

Wenn irgend eine der durch das gegenwärtige Gesetz vorgeschriebenen Marken in irgend einer Beziehung ungenau ist, so daß sie leicht mißverstanden werden kann, so verfällt der Rheder des Schiffes in eine Strafe von nicht über 100 Pfd. Sterl.

Untersuchung von Schiffsunfällen.

Ernennung, Pflichten und Befugnisse von Strandungs-Kommissären für die Untersuchung von Schiffsunfällen.

29. Um die Untersuchungen von Schiffsunfällen rascher und wirksamer bewerkstelligen zu können, ist der Lordkanzler von Großbritannien ermächtigt, von Zeit zu Zeit eine oder mehrere geeignete Personen als Strandungs-Kommissäre für das Vereinigte Königreich zu ernennen (bez. wieder zu entlassen), und zwar in der Weise, daß die Zahl derselben gleichzeitig nicht mehr als 3 beträgt; falls die Ernennung eines Strandungs-Kommissars in Irland nöthig wird, ist derselbe von dem Lordkanzler von Irland zu ernennen (bez. wieder zu entlassen).

Der Strandungsbeamte soll verpflichtet sein, auf das Verlangen des Handelsamtes bei Schiffsverlusten, oder wenn ein Schiff verlassen oder beschädigt ist, oder bei einem sonstigen Schiffsunfall (in dem gegenwärtigen Gesetz unter der Gesammtbezeichnung »Schiffsunfälle« begriffen) gemäß des achten Theils des Handelsschifffahrts-Gesetzes von 1854 formelle Untersuchungen anzustellen, und zu diesem Zweck soll er dieselbe Gerichtsbarkeit und dieselben Befugnisse haben, welche durch das gedachte Gesetz an zwei Richter übertragen werden, und alle Vorschriften der Handelsschifffahrts-Gesetze von 1854 bis 1876, welche sich auf gemäß des achten Theils des Handelsschifffahrts-Gesetzes von 1854 angestellte Untersuchungen beziehen, sollen auf die von einem Strandungs-Kommissar angestellten Untersuchungen Anwendung finden.

Beisitzer und Regeln für das Verfahren bei formellen Untersuchungen von Schiffsunfällen.

30. Der Strandungs-Kommissar, die Richter oder die sonstige Behörde, welche eine formelle Untersuchung eines Schiffsunfalles anstellt, soll dieselbe unter Beihülfe eines oder mehrerer Beisitzer, aus schiffsmaschinenkundigen oder sonst speziell befähigten Sachverständigen bestehend, vornehmen. Diese Beisitzer sind zu ernennen durch den Kommissar, durch die Richter oder die sonstige Behörde aus einer Liste von Personen, welche desfalls zeitweilig von einem Staatssekretär zu genehmigen ist.

Falls der Kommissar, die Richter oder die sonstige Behörde der Meinung ist, daß die Untersuchung wahrscheinlich die Annullirung oder Suspendirung eines Kapitäns- oder Steuermanns-Certifikats zur Folge haben wird, sollen sie, wenn es möglich ist, eine in der Handelsschifffahrt erfahrene Persönlichkeit zum Beisitzer ernennen.

Jeder Beisitzer hat entweder den über die Untersuchung ausgefertigten Bericht zu unterzeichnen, oder dem Handelsamt seine Weigerungsgründe anzugeben, falls er nicht unterzeichnet.

Der Lordkanzler von Großbritannien kann von Zeit zu Zeit (mit Bewilligung des Schatzamtes, insofern als Gebühren in Betracht kommen) neue, allgemeine Regeln in Beziehung auf Ausführung der Vorschriften für die formellen Untersuchungen von Schiffsunfällen aufstellen, sowie solche aufgestellte Regeln widerrufen, verändern und ergänzen, namentlich in Rücksicht auf die Hinzuziehung von Beisitzern, auf das Gerichtsverfahren, auf die Parteien, auf die Personen, welche vor Gericht erscheinen können, auf die Benachrichtigung solcher Parteien und Personen, oder der angegriffenen Personen, und auf den Betrag und die Vertheilung von Gebühren.

Alle solche Regeln haben, so lange sie in Kraft stehen, die nämliche Wirkung, als ob sie im gegenwärtigen Gesetz enthalten wären.

Jede formelle Untersuchung über einen Schiffsunfall ist in der Weise zu führen, daß wenn eine Anklage gegen irgend eine Person gemacht ist, dieser Person Gelegenheit gegeben wird, sich zu vertheidigen.

Befugniß des Strandungs-Kommissars, Untersuchungen anzuordnen rücksichtlich in Noth gerathener Schiffe gemäß 17 und 18 Vict., Kap. 104, Abschnitt 448.

31. Ein Strandungs-Kommissar kann auf Verlangen des Handelsamtes selbst oder durch einen von dem Handelsamt genehmigten Bevollmächtigten die nämliche Untersuchung anstellen, wie ein Bergungsbeamter gemäß Abtheilung 448 des Handelsschifffahrts-Gesetzes von 1854, und er soll alsdann die Befugnisse haben, welche durch die genannte Abtheilung dem Bergungsbeamten zuerkannt worden.

Befugniß zur Abhaltung von Verhören und zur Anstellung formeller Untersuchungen in Beziehung auf gestrandete und verschollene Schiffe.

32. In den folgenden Fällen nämlich:

1. wenn irgend ein Schiff an oder nahe den Küsten des Vereinigten Königreichs oder ein Britisches Schiff sonstwo gestrandet oder zu Schaden gekommen ist, und irgend ein Zeuge an irgend einem Orte des Vereinigten Königreiches aufgefunden ist, oder

2. wenn ein Britisches Schiff verloren gegangen ist, oder man vermuthet, daß dasselbe verloren ist, und innerhalb des Vereinigten Königreichs irgend ein Beweisstück zu erlangen ist, welches über die Umstände, unter welchen das Schiff in See gegangen, oder wann man zuletzt von demselben etwas gehört hat, Aufklärung giebt,

so kann das Handelsamt (ohne Präjudiz anderer Befugnisse), wenn ihm dies angemessen scheint, ein Verhör oder eine formelle Untersuchung anstellen lassen, und alle Vorschriften der Handelsschifffahrts-Gesetze von 1854 bis 1876 sollen auf jedes solche Verhör oder jede solche Untersuchung Anwendung finden, als ob sie gemäß des achten Theils des Handelsschifffahrts-Gesetzes von 1854 stattgefunden.

Ort der Untersuchung.

33. Eine formelle Untersuchung über einen Schiffsunfall kann an jedem Orte vorgenommen werden, welcher zu diesem Zwecke von dem Handelsamte bestimmt wird, und alle Bestimmungen, welche sich auf die die Untersuchung vornehmende Behörde beziehen, sollen für den Zweck der Untersuchung mit Rücksicht auf den gewählten Ort die nämliche Wirkung haben, als wenn der so bestimmte Ort derjenige der gewöhnlichen Gerichtsbarkeit dieser Behörde wäre.

Verschiedenes.

Erzwingung der Zurückhaltung eines Schiffes.

34. Wenn gemäß der Handelsschifffahrts-Gesetze von 1854 bis 1876 oder eines derselben die Ermächtigung oder der Befehl für die Zurückhaltung eines Schiffes ergangen ist, so kann jeder aktive Offizier der Marine oder des Landheeres, sowie jeder Beamte des Handelsamtes oder der Zollbehörden, ferner jeder Britische Konsularbeamte das Schiff zurückhalten, und wenn das Schiff, nachdem es so angehalten, oder nachdem dem Kapitän die Nachricht oder der Befehl für die Zurückhaltung zugestellt ist, in See geht, ohne durch eine kompetente Behörde freigegeben zu sein, so soll der Kapitän des Schiffes sowohl, als auch der Rheder und jeder Andere, welcher das Schiff in See sendet, falls er an dem Vergehen theilgenommen oder um dasselbe gewußt hat, in eine der Regierung zu zahlende Strafe verfallen, welche 100 Pfd. Sterl. nicht übersteigen soll.

Wenn ein Schiff so in See geht und einen zu der Zurückhaltung des Schiffes in Ausübung seiner Pflichten an Bord befindlichen Beamten oder einen Besichtiger oder einen Beamten des Handelsamts oder einen Zollbeamten mit sich in See nimmt, so sollen Rheder und Kapitän des Schiffes jeder verpflichtet sein, alle direkten und indirekten Ausgaben an den so in See genommenen Beamten oder Besichtiger zu vergüten, außerdem aber in eine Strafe von nicht über 100 Pfd. Sterl. verfallen, oder, wenn das Vergehen nicht in summarischer Weise verfolgt wird, in eine Strafe von nicht über 10 Pfd. Sterl. für jeden Tag bis zur Rückkehr des Beamten oder Besichtigers, oder bis zu der Zeit, welche nach Verlassen des Schiffes zur Rückkehr nach dem Abgangshafen hingereicht haben würde; alle diese Ausgaben können in derselben Weise beigetrieben werden, wie die Strafe.

Zustellung des Befehls an den Kapitän ꝛc.

35. Wenn irgend ein Befehl, eine Mittheilung, eine Bestimmung oder ein sonstiges Dokument zum Zweck einer der Vorschriften des gegenwärtigen Gesetzes dem Kapitän eines Schiffes zu überreichen ist, so soll dasselbe, wenn sich kein Kapitän an Bord und das Schiff sich im Vereinigten Königreich befindet, dem Korrespondentrheder des Schiffes, oder wenn kein solcher vorhanden, einem in dem Vereinigten Königreich ansässigen Agenten des Rheders übergeben werden; ist auch kein solcher Agent bekannt oder aufzufinden, so ist eine Kopie des Schriftstücks an den Mast des Schiffes zu befestigen.

Die Ueberreichung eines Befehls, einer Mittheilung, einer Bestimmung oder eines sonstigen Dokuments dieser Art wird dadurch effektiv, daß eine Kopie davon an denjenigen, für den sie bestimmt ist, persönlich abgegeben oder an seinem letzten Wohnorte eingereicht wird, oder falls es der Kapitän ist, durch Ueberreichung für ihn an Bord des Schiffes zu Händen desjenigen, welcher den Befehl über das Schiff führt oder als Befehlshaber erscheint.

Jeder, welcher die Ueberreichung eines Befehls, einer Mittheilung, einer Bestimmung oder eines sonstigen Dokuments an den Kapitän eines Schiffes verhindert, soll in eine Strafe von nicht über 10 Pfd. Sterl. verfallen, und wenn der Rheder oder der Kapitän des Schiffes an solcher Verhinderung betheiligt gewesen oder darum gewußt hat, so machen dieselben sich eines Vergehens schuldig.

Registrirung des Korrespondentrheders oder Korrespondenten eines Schiffes.

36. Der Name und die Adresse des Korrespondentrheders eines jeden Britischen Schiffes, so lange dasselbe im Vereinigten Königreich registrirt bleibt, sollen im Zollamte des Heimathshafens des Schiffes einregistrirt werden.

Wenn kein Korrespondentrheder vorhanden ist, so soll der Name des Schiffsinspektors oder derjenigen anderweiten Person, welcher von oder für den Rheder die Verwaltung des Schiffes anvertraut ist, in der obigen Weise registrirt werden, und es soll ein Jeder, dessen Name so registrirt ist, für die Zwecke der Handelsschifffahrts-Gesetze von 1854 bis 1876 dieselben Verpflichtungen und Verbindlichkeiten haben, als ob er der Korrespondentrheder wäre.

Wenn in Bezug auf die Bestimmungen der gegenwärtigen Abtheilung ein Vergehen begangen ist, so soll der Rheder, oder wenn das Schiff mehr als einen Rheder hat, ein jeder derselben nach Maßgabe seines Antheils am Schiffe für jedes Mal, daß das Schiff einen Hafen des Vereinigten Königreichs verläßt, in eine Strafe verfallen, welche im Ganzen 100 Pfd. Sterl. nicht übersteigt.

Befugniß der Königlichen Regierung, durch Geheimrathsbefehl gewisse Bestimmungen der Handelsschifffahrts-Gesetze auf fremde Schiffe anzuwenden.

37. Wenn der Königlichen Regierung von der Regierung eines fremden Staates der Wunsch notifizirt worden, daß irgend eine der Vorschriften der Handelsschifffahrts-Gesetze von 1854 bis 1876 nebst deren etwaigen zukünftigen Amendements auf die Schiffe

dieses letzteren Staates Anwendung finden möge, so kann die Britische Regierung durch Geheimrathsbefehl erklären, daß die in solchem Befehl spezifizirten betreffenden Vorschriften (mit den in ebendiesem Befehl aufgeführten Beschränkungen) Anwendung finden sollen, und es sollen hierauf, so lange der Befehl in Kraft bleibt, diese Bestimmungen (mit den gedachten Beschränkungen) für die Schiffe eines solchen Staates und für die Rheder, Kapitäne, Seeleute und Schiffsjungen derselben, wenn dieselben nicht innerhalb der Gerichtsbarkeit des eigenen Staates sind, in der nämlichen Weise und in jeder Beziehung so gelten, als ob jene Schiffe Britische Schiffe wären.

Vorschriften über Geheimrathsbefehle.

38. Wo der Königlichen Regierung gemäß des Handelsschifffahrts-Gesetzes von 1854 oder dessen bereits vorhandenen oder zukünftigen Amendements die Befugniß zusteht, einen Geheimrathsbefehl zu erlassen, soll die Königliche Regierung ermächtigt sein, von Zeit zu Zeit solchen Geheimrathsbefehl zu erlassen und durch eben solchen Befehl ihn zu widerrufen, abzuändern oder zu vervollständigen.

Ein jeder solcher Geheimrathsbefehl soll in der »London Gazette« veröffentlicht werden. Auch ist derselbe beiden Häusern des Parlaments innerhalb eines Monats nach dem Erlaß, oder wenn das Parlament zu der Zeit nicht tagt, innerhalb eines Monats nach der nächsten Versammlung desselben, vorzulegen.

Nach Publikation eines solchen Befehls in der »London Gazette« soll derselbe nach dem Datum der Veröffentlichung oder nach einem in dem Befehl etwa angegebenen späteren Datum in Wirkamkeit treten, als ob er durch das Parlament verfügt wäre.

Gebühren, Honorare und Kosten.

39. Vom 1. Januar 1877 an sollen alle in Gemäßheit der Handelsschifffahrts-Gesetze von 1854 bis 1876 für die Besichtigung und Vermessung von Schiffen, sowie alle gemäß des Passagiergesetzes von 1855 für anderweite Mühwaltungen von Personen zu entrichtnden Kosten, wie vorher, an den Vorsteher eines Handelsschifffahrtsbüreaus bezahlt werden, und zwar zu solcher Zeit und in solcher Weise, wie dies von Zeit zu Zeit von dem Handelsamt festgestellt werden wird. Doch sollen dieselben in den Besitz der Königlichen Schatzkammer nach den vom Schatzamte von Zeit zu Zeit getroffenn Bestimmungen übergehen, und sie sollen dem konsolidirten Fonds des Vereinigten Königreichs überwiesen werden und einen Theil desselben bilden.

Von demsiben Tage an sollen die Honorare aller auf Grund der Handelsschifffahrts-Gesetze von 1854 bis 1876 ernannten Besichtiger und so viel von den Ausgaben für die Besichtigung und Vermessung von Schiffen gemäß jener Gesetze und von den Honoraren und Vergütungen an nach dem Passagiergesetz von 1855 hinzugezogene Personen, als vorher aus dem Handelsmarine-Fonds bezahlt wurde, aus den durch das Parlament angewiesenen Geldern bezahlt werden, und das Schatzamt soll über diese Honorare und Vergütungen die nmliche Kontrole haben, welche vorher dem Handelsamt übertragn war.

Von den vom Parlament angewiesenen Geldern sind an Bergungsbeamte, Richer von Besichtigungsgerichtshöfen, Beisitzer, Registratoren von Besichtigungsgerichtshöfen, Beschlagnahmebeamte, fachmännische Sachverständige und sonstige gemäß des gegenwärtigen Gesetzes ernannte Beamte oder Personen solche Honorare oder Vergütungen (wenn überhaupt bewilligt) zu bezahlen, wie das Schatzamt von Zeit zu Zeit bestimmt.

Ferner sind aus den vom Parlament angewiesenen Geldern alle vom Handelsamte zufolge des gegenwärtigen Gesetzes zu bezahlenden Kosten und Entschädigungen zu leisten.

Gesetzliches Verfahren bei Vergehen gegen dieses Gesetz.

40. Zum Zweck der Bestrafung, Jurisdiktion und des gesetzlichen Verfahrens soll eine Zuwiderhandlung gegen das gegenwärtige Gesetz einem Vergehen gegen das Handelsschifffahrts-Gesetz von 1854 gleichgeachtet werden.

Anwendung des Gesetzes auf Schottland.

41. Bei der Anwendung des gegenwärtigen Gesetzes auf Schottland kommt die Vorschrift, daß eine gerichtliche Verfolgung nur auf Veranlassung oder mit Bewilligung des Handelsamts stattfinden soll, in Wegfall.

Die Bezeichnung »Judge of a county court« (County-Richter) soll so verstanden werden, daß dieselbe einen Sheriff und Sheriff-Stellvertreter einbegreift.

Die Bezeichnung »Registrar of a county court« (County-Court-Registrator) ist dahin zu verstehen, daß dieselbe einen Sheriff-Assistenten einbegreift.

Unter der Bezeichnung »Master of the Supreme Court of Judicature« (Rath des obersten Gerichtshofes) ist der »Queen's and Lord Treasurer's Remembrancer« zu verstehen.

Anwendung des Gesetzes auf Irland.

42. Bei der Anwendung des gegenwärtigen Gesetzes auf Irland soll die Bezeichnung »Judge of a county court« dahin verstanden werden, daß dieselbe einen »Chairman of a county« und den »Recorder of any borough« einbegreift.

Die Bezeichnung »Registrar of a county court« ist dahin zu verstehen, daß dieselbe den »Clerk of the peace«, sowie den Registrar und jede andere, die Obliegenheiten des »Registrar of the court« versehende Person, ferner den Chairman einer Grafschaft und den »Recorder of a borough« einbegreift.

Die Bezeichnung »Stipendiary magistrate« ist dahin zu verstehen, daß dieselbe jeden der Friedensrichter (Justices of the peace) in der Hauptstadt Dublin und jeden ortsangehörigen Magistratsbeamten einbegreift.

Unter dem Ausdruck »Master of the Supreme Court of Judicature« soll einer der »Masters of the Superior Courts of Common Law« in Irland verstanden werden.

Anwendung des Gesetzes auf die Insel Man.

43. Bei der Anwendung des gegenwärtigen Gesetzes auf die Insel Man ist unter der Bezeichnung »Judge of a county court« der Wasserschaut zu verstehen.

Der Ausdruck »Stipendiary magistrate« bezeichnet den Oberamtmann.

Unter der Bezeichnung »Registrar of a county court« ist der Clerk (Gehilfe) eines Richters (eines Deemster) oder der Clerk eines Friedensrichters zu verstehen.

Der Ausdruck »Master of the Supreme Court of Judicature« bezeichnet den »Clerk of the rolls« (Urkundenschreiber im Kanzleigericht).

Ausnahme in Betreff kolonialer Binnengewässer.

44. Das gegenwärtige Gesetz findet in keiner Weise Anwendung auf Fahrzeuge, welche ausschließlich auf ganz oder theilweise zu einer Britischen Besitzung gehörenden Flüssen oder Binnengewässern von Ort zu Ort verkehren oder fahren; auch finden die Vorschriften des gegenwärtigen Gesetzes über Deckladungen keine Anwendung auf die Deckladungen von Schiffen, welche in der Küstenfahrt einer Britischen Besitzung beschäftigt sind.

Aufhebung.

Aufhebung früherer Gesetze.

45. Mit dem Inkrafttreten des gegenwärtigen Gesetzes hört die Geltung der in der ersten Kolumne der unten folgenden Uebersicht aufgeführten Gesetze, mit 1. Januar 1877 die Geltung der in der zweiten Kolumne der gedachten Uebersicht bezeichneten Gesetze in dem in der dritten Kolumne angegebenen Umfange auf. Dabei ist jedoch vorbehalten, daß jeder in Gemäßheit der betreffenden früheren Bestimmungen ernannte Beamte als gemäß des gegenwärtigen Gesetzes ernannt und jeder in Gemäßheit der bezüglichen früheren Bestimmungen erlassene Geheimrathsbefehl als gemäß des gegenwärtigen Gesetzes erlassen zu betrachten ist. Ferner soll die Aufhebung nicht treffen:

1. irgend etwas, was zufolge einer hierdurch aufgehobenen Bestimmung geschehen oder erlitten ist; noch
2. irgend ein Recht, eine Befugniß, Pflicht, Obliegenheit und Haftbarkeit, welche gemäß einer hierdurch aufgehobenen Bestimmung erworben, auferlegt, erwachsen oder übernommen worden ist; noch
3. irgend eine Geldbuße oder Strafe, welche durch eine Verletzung einer hierdurch aufgehobenen Bestimmung verwirkt worden ist; noch
4. irgend ein gerichtliches Verfahren in Betreff eines solchen Rechts, einer solchen Befugniß, Pflicht, Obliegenheit, Haftbarkeit, Geldbuße oder Strafe, und es mag solches gerichtliche Verfahren fortgesetzt werden, als wenn das gegenwärtige Gesetz nicht ergangen wäre.

Uebersicht (zu 45).

1. Abtheilung.

Verfügungen, die mit Inkrafttreten des Gesetzes außer Wirksamkeit gelangen.

Sitzung und Kapitel.	Name.	Ausdehnung der Aufhebung.
17 und 18 Victoria, Kap. 104.	Handelsschifffahrts-Gesetz von 1854.	Unterabtheilung 4 der Abtheilung 301; derenige Theil von Abtheilung 318, welcher dem Theder die Pflicht zur Ueberreichung der darin erwähnten Deklarationen auferlegt; Abtheilung 434; Abtheilung 437 von den Worten: »und falls er dies verlangt« einschließlich an bis zum End der genannten Abtheilung; Abtheilung 449.
34 und 35 Victoria, Kap. 110.	Handelsschifffahrts-Gesetz von 1871.[1])	Abtheilung 11.
36 und 37 Victoria, Kap. 85.	Handelsschifffahrts-Gesetz von 1873.	Die Abtheilungen 11, 12, 13 und 14.
38 und 39 Victoria, Kap. 88.	Handelsschifffahrts-Gesetz von 1875.[2])	Das ganze Gesetz.

2. Abtheilung.

Verfügungen, die mit 1. Januar 1877 außer Wirksamkeit gelangen.

Sitzung und Kapitel.	Name.	Ausdehnung der Aufhebung.
17 und 18 Victoria, Kap. 104.	Handelsschifffahrts-Gesetz von 1854.	Unterabtheilung 2 der Abtheilung 18.
35 und 36 Victoria, Kap. 73.	Handelsschifffahrts-Gesetz von 1872.	Abtheilung 14.

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1871 II. S. 453.
[2]) Vergl. Hand. Arch. 1875 II. S. 289.

Statistik.

Türkei.

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Salonik für 1874 und 1875. [1])

A. 1874.

Der Gesammtwerth der Ein- und Ausfuhr im Handelsverkehr Saloniks hat im Jahre 1874 den Betrag von 70,219,709 Mk. erreicht, worin die Einfuhr mit 34,016,999 Mk., die Ausfuhr mit 36,202,710 Mk. vertreten ist. Verglichen mit den Ergebnissen des Jahres 1873, weist die Einfuhr einen Ueberschuß von 3,033,449 Mk., die Ausfuhr einen Zuwuchs von 7,821,921 Mk. nach.

In ihren Endresultaten zusammengefaßt, bekundet sich demnach die Handelsbewegung Saloniks durch eine Gesammtsteigerung um 10,855,370 Mk. Es sind diese Zahlen um so überraschender, als sich nicht leugnen läßt, daß die Ungunst der Verhältnisse schwer auf dem Verkehrsjahre 1874 gelastet hat. Die Ernte war zum großen Theile fehlgeschlagen; Kokons und Baumwolle ließen zu wünschen übrig; das Vieh war, wie wohl auch in anderen Provinzen des Osmanenreiches, von einer erschreckenden Sterblichkeit heimgesucht. Darum aber auch eine allgemeine Geschäftsstockung im Lande und zahlreiche Fallimente. Doch des Landes Hülfsquellen sind reich, und daher die ansteigende Richtung, die der Handelsumsatz von 1874 trotzdem genommen, ein Schritt zum Besseren, der unzweifelhaft noch weit vortheilhaftere Ergebnisse geliefert hätte, wenn die beklagenswerthen Kalamitäten seine Entwickelung nicht so sehr gehemmt hätten.

Einfuhr.

Wenn man die Einfuhr des Jahres 1874 getrennt behandelt, so ergiebt sich, daß dieselbe jene des Vorjahres um die erhebliche Summe von 3,033,449 Mk. übersteigt.

Es war also trotz der Krise, die Salonik getroffen, eine thatsächliche Vermehrung des Umsatzes während gedachten Jahres zu verzeichnen.

Die Liste der Haupt-Einfuhrartikel ändert sich von Jahr zu Jahr nur wenig. Es sind: Kaffee für einen Werth von 1,506,300 Mk.; Eisen, Maschinen, Eisenwaaren und Schienen für 1,998,510 Mk.; nichtseidene Manufakturwaaren und Quincaillerieartikel für 10,789,021, Seidenwaaren für 1,080,987, endlich Zucker für 1,688,258 Mk.

Doch was mehr zur Einfuhrhöhe des Jahres 1874 beigetragen, ist die Münzeinfuhr aus der Fremde und der Hauptstadt, sowie der Import verschiedener kleiner Artikel, deren Betrag sich im Jahre 1874 mehr als verdoppelt hat.

Die Vermehrung rührt demnach in erster Linie von der Münzeinfuhr her, dann von jenen verschiedenen Gegenständen, die in der Tabelle unter der Bezeichnung „Verschiedenes“ erscheinen; sonst wäre wohl zweifelios in der Importationsrechnung eine starke Verminderung zu verzeichnen gewesen.

Ausfuhr.

Wie schon dargethan, weist die Ausfuhr von 1874, gegenüber derjenigen von 1873, einen Mehrbetrag von 7,821,921 Mk. nach, ein Ergebniß, so ausnehmend vortheilhaft, wie es keines der Vorjahre, selbst jenes nicht vor dem Beginne des Krieges 1870—71, aufzubringen vermochte. Gleichwohl muß man zugeben, daß fast alle Exportposten, bis auf wenige Ausnahmen, einen mehr oder weniger empfindlichen Rückgang erfuhren. Aber wie für die Einfuhr, so waren es auch für die Ausfuhr die Baarsendungen, zumeist nach der Hauptstadt, die diesen Aufschwung bewirkten; figuriren sie doch mit der Summe von 16,117,808 Mk. Die Hauptposten des Verkehrs nach außen bleiben die Cerealien, Baumwolle, Seide, Cocons und Schafwolle. Nach der Wichtigkeit des Antheils, den die verschiedenen Länder an der Handelsbewegung des Hafens Saloniks genommen, lassen sich dieselben folgendermaßen ordnen:

Ausfuhr und Einfuhr in Einem gerechnet:

Frankreich	20,607,540 Mk.
Türkei	17,600,162 „
Oesterreich-Ungarn	14,332,012 „
England	7,816,670 „
Italien	5,081,145 „
Deutschland	1,294,715 „
Belgien	1,225,500 „
Schweiz	900,840 „
Griechenland	724,129 „
Vereinigte Staaten von Amerika	637,000 „

Zu bemerken ist hier, daß Belgien, die Schweiz und die Vereinigten Staaten sich in der vorigen Tabelle nur bei der Einfuhr aufgeführt finden. Hinzuzufügen ist ferner, daß das einzige Land, welches aus dem Jahre 1874 eine Aufbesserung gegen früher gezogen, Oesterreich gewesen; alle anderen, vor Allem Frankreich, erlitten eine mehr oder weniger fühlbare Einbuße. Es kommt dies vornehmlich von dem Mangel an Kredit, den die fremden Häuser den israelitischen Kaufleuten unserer Stadt nicht mehr zu bewilligen entschlossen sind, in Ansehung der geringen Verläßlichkeit, von welcher letztere wiederholt Proben geliefert. Nicht das Gleiche war mit Oesterreich der Fall, dessen Handel größtentheils in den Händen fremder Vertretung liegt.

Handelsverbindung mit Deutschland.

Auch Deutschland hat während des Jahres 1874 ein wenig gelitten. Die Ursache davon hat man in den nämlichen Erscheinungen zu suchen, welche auch die anderen Länder abhielten, ihre Geschäftsoperationen mit Salonik zu entwickeln, in dem gerechten Mißtrauen nämlich, das in Sachen der heimischen, salonikiotischen Häuser herrscht. Es muß indeß hinzugefügt werden, daß die angeführten Zahlen weit entfernt sind, auch nur annäherungsweise das Ziel zu treffen. Ein guter Theil der Deutschen Produkte nimmt seinen Weg durch die Hände in Wien ansässiger Kommissionäre, um von da weiter als Oesterreichisches Erzeugniß unseren Gegenden zugeführt zu werden. Es ist unendlich schwierig, wo nicht unmöglich, nur einigermaßen zu Zahlen zu gelangen, die sich der Wahrheit nähern, ganz besonders in dem, was Deutschland betrifft, dessen Produkte, wie gesagt, fast immer zuvor durch andere Länder wandern und so vice versa.

Es ist keineswegs zu bezweifeln, daß Deutschland mit der Zeit mehr als jetzt hier seine Rechnung finden wird. Unter den Artikeln Deutschen Gewerbefleißes giebt es so manche, die niedriger zu stehen kämen, z. B. einige Artikel des Eisenhandels: Schlösser, Schlüssel, Maurerwerkzeuge, Gartenwerkzeuge ꝛc., und die mit leichter Mühe durch ihre Preise den Sieg über die nämlichen Artikel Englischer Fabrikation davontragen würden, wenn nur die Verhältnisse ein wenig geändert wären. Mit manchen Sorten Deutschen Tuchs verhält es sich ähnlich gegenüber den Französischen. Aber damit diese Gegenstände in Salonik einen größeren Absatz fänden, wäre es nöthig, daß das Land selbst in unmittelbareren und häufigeren Verkehr mit Deutschland gesetzt würde, damit auch die Transportkosten und Nebengebühren sich in einem günstigeren Verhältnisse zu den Originalpreisen hielten.

[1]) Wegen des Jahres 1873 s. Hand. Arch. 1874 II. S. 545.

Waaren-Einfuhr

Herkunft.	Zucker. Mark.	Kaffee. Mark.	Stearinkerzen und Steinöl. Mark.	Seidenstoffe und Pelzwerk. Mark.	Stifte und Nägel. Mark.	Leder und Felle. Mark.	Eisen, Maschinen, Eisenwaaren und Geleise. Mark.
Deutschland	—	—	—	490,000	—	—	—
England	4,050	—	4,054	227	2,432	4,050	450,810
Oesterreich	—	120,000	24,000	120,000	—	740,000	23,500
Frankreich	1,684,208	1,386,300	144,450	205,760	361,500	425,680	344,200
Italien	—	—	—	10,000	—	20,000	—
Griechenland	—	—	—	—	—	25,500	—
Schweiz	—	—	—	255,000	—	—	—
Belgien	—	—	—	—	—	—	1,180,000
Türkei (Konstantinopel)	—	—	—	—	—	—	—
Vereinigte Staaten von Amerika	—	—	637,000	—	—	—	—
Gesammtbetrag des Werthes	1,688,258	1,506,300	809,504	1,080,987	363,932	1,215,230	1,998,510
Gesammtbetrag der Menge	Oken 1,994,183	Oken 776,945	Kisten 61,680	Kisten 350	Oken 1,210,900	Ballen 20,351	Tonnen 6,248
Menge im Jahre 1873	2,396,119	947,893	51,307	342	734,474	18,883	11,054
Unterschied gegen 1873 mehr	—	—	10,373	8	476,426	1,468	—
Unterschied gegen 1873 weniger	601,936	170,948	—	—	—	—	4,806

Waaren-Ausfuhr

Bestimmung.	Seide. Mark.	Kokons. Mark.	Durchlöcherte Kokons und Fries. Mark.	Schafwolle. Mark.	Sesam. Mark.	Weizen. Mark.	Mais. Mark.
Deutschland	—	—	—	60,000	—	—	—
England	—	—	—	80,000	—	300,000	240,000
Oesterreich	—	—	—	—	—	366,000	108,000
Italien	—	278,800	—	55,000	74,000	1,313,430	738,755
Griechenland	3,675	—	—	—	—	145,000	30,350
Belgien	—	—	—	—	—	—	—
Schweiz	—	—	—	—	—	—	—
Frankreich	519,380	1,672,554	67,200	1,223,080	106,000	1,868,000	—
Türkei (Konstantinopel)	—	—	—	—	—	119,150	360,000
Vereinigte Staaten von Amerika	—	—	—	—	—	—	—
Gesammtbetrag des Werthes	523,055	1,951,354	67,200	1,418,080	180,000	4,105,580	1,477,105
Gesammtbetrag der Menge	Oken 9,998	Oken 147,589	Oken 11,000	Oken 659,375	Oken 218,700	Hektoliter 173,360	Hektoliter 142,735
Menge im Jahre 1873	15,055	162,886	29,784	527,514	2,099,954	320,748	150,420
Unterschied gegen 1873 mehr	—	—	—	131,861	—	—	—
Unterschied gegen 1873 weniger	5,057	15,297	18,784	—	1,881,254	147,388	7,685

in Salonik.

Glaswaaren.	Bücher und Papier.	Apothekerwaaren.	Manufaktur- und Metallwaaren.	Cochenille und Indigo.	Rum, Bier, Wein und Liköre.	Juwelen und Uhren.	Reis.	Steinkohle.	Zinn, Stahl, Kupfer, Zink, Blei.	Geld in Säcken.	Verschiedenes.	Gesammtbetrag der Einfuhr eines jeden Landes.
Mark.	Mark.	Mark.	Mark.	Mark.	Mark.	Mark.	Mark.	Mark.	Mark.	Mark.	Mark.	Mark.
—	—	—	619,415	—	—	—	—	—	—	—	—	1,109,415
—	—	324	4,683,608	285,405	4,000	—	—	421,459	516,891	—	178,000	6,555,310
100,480	960,000	65,600	3,387,200	25,600	137,600	14,400	20,000	—	28,000	2,770,752	2,560,000	11,097,132
125,280	55,920	87,040	1,133,070	144,480	530,392	—	—	—	111,480	15,815	1,309,076	8,064,651
—	—	31,680	133,840	—	8,280	—	205,000	—	—	117,880	694,400	1,221,080
—	—	—	243,888	—	22,500	—	—	—	—	22,100	31,952	345,940
—	—	—	588,000	—	—	57,840	—	—	—	—	—	900,840
20,000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25,500	1,225,500
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,390,351	1,469,780	2,860,131
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	637,000
245,760	1,015,920	184,644	10,789,021	455,485	702,772	72,240	225,000	421,459	656,371	4,316,898	6,268,708	34,016,909
Kisten	Kisten	Kisten	Ballen	Oken	Kisten	Kisten	Oken	Tonnen	Kisten	Säcke	Ballen	
3,861	8,898	185	16,017	26,848	7,830	17	582,600	11,200	5,008	1,955	102,818	
7,419	12,300	224	21,900	21,856	5,272	39	2,202,713	3,150	750	146	63,380	
—	—	—	—	4,992	2,558	—	—	8,050	4,258	1,809	39,438	
3,558	3402	39	5,883	—	—	22	1,620,113	—	—	—	—	

von Salonik.

Gerste.	Roggen.	Hafer.	Fenchel.	Blutegel.	Verschiedene Felle.	Tabak.	Baumwolle.	Lumpen.	Geld in Säcken.	Verschiedenes.	Gesammtbetrag des Werthes.
Mark.	Mark.	Mark.	Mark.	Mark.	Mark.	Mark.	Mark.	Mark.	Mark.	Mark.	Mark.
—	—	—	—	—	—	—	125,300	—	—	—	185,300
259,200	—	—	—	—	—	125,640	77,520	—	—	179,000	1,261,360
—	—	—	—	—	669,836	—	803,200	—	629,600	664,240	3,234,876
15,000	12,100	52,000	—	25,350	—	—	1,158,000	17,630	—	120,000	3,860,065
—	—	—	—	—	—	—	6,000	—	70,114	123.050	378,189
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	5,600	169,600	90,980	28,000	95,200	62,184	2,160,000	10,000	4,393,111	72,000	12,542,889
—	—	—	—	—	—	—	51,410	—	11,024,983	3,184,488	14,740,031
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
274,200	17,700	221,600	90,980	53,350	765,036	239,234	4,330,020	27,630	16,117,808	4,342,778	36,202,710
Hektoliter	Hektoliter	Hektoliter	Oken	Kübel	Ballen	Oken	Oken	Oken	Säcke	Ballen	
38,200	1,070	26,810	195,686	778	2,652	190,007	2,590,706	100,840	3,109	87,367	
47,368	—	50,550	287,509	459	3,888	362,290	5,385,327	114,520	379	8,700	
—	1,070	—	—	319	—	—	—	—	2,730	78,667	
9,168	—	23,740	91,823	—	1,236	172,283	2,794,621	13,680	—	—	

Schifffahrt.

Die Seefahrtsbewegung des Hafens Salonik äußerte sich, Ein- und Abgang der Schiffe zusammengerechnet, in dem Geschäftsjahre 1874 durch die Gesammtziffer von 1081 Schiffen mit einem Gehalte von 407,016 Tonnen. Es ist dies eine Verminderung um 67 Schiffe, dagegen eine Vermehrung um 58,425 Tonnen gegenüber dem Vorjahre. Uebrigens ist immer dieselbe Beobachtung zu machen wie in früheren Jahren: die Dampfschifffahrt nimmt immer größere Verhältnisse an, während die Zahl der Segelschiffe zusehends von Tag zu Tag sich vermindert und diese Fahrzeuge sich meist auf Küstenfahrt und Fischfang beschränken.

Man hat für das Jahr 1874 die Thatsache festgestellt, daß Frankreich, welches immer den ersten Rang in der Schifffahrt innehielt, sich von Italien überholen ließ, welches bereits mit 168 Schiffen und 113,157 Tonnen erschien, während Frankreich nur 157 Schiffe und 88,480 Tonnen aufwies. Der dritte Rang wird von Oesterreich-Ungarn eingenommen, das 115 Schiffe zu 80,056 Tonnen nach Salonik sandte. Dann kommt die Türkei mit 116 Schiffen und 44,800 Tonnen und endlich England mit 84 Schiffen und 47,737 Tonnen. Dieser Vorrang Italiens hängt mit der großen Entwickelung zusammen, welche die vom Staate unterstützte Gesellschaft „Trinacria“ genommen hatte, die weder Anstrengung noch Opfer scheute, um alle anderen Gesellschaften zu überflügeln, vor Allem die „Messageries Maritimes“, die vorher in jeder Hinsicht immer den ersten Platz behauptete. Dieses Ziel wurde von der Italienischen Gesellschaft zumeist durch ihre prächtigen, ganz neuen Dampfer, die gute Einrichtung derselben und die Zuvorkommenheit ihrer Kapitäne erreicht.

Von Deutschen Schiffen war nur die einzige Brigg „Oberon“ von 87 Lasten aus Stralsund zu verzeichnen, die, von Belgien mit Fensterglas und Papier gekommen, mit Knochen nach England ging.

Schiffsbewegung im Hafen Salonik.

Herkunft und Bestimmung.	Angekommen.						Abgegangen.						Zusammen.	
	Schiffe unter der Flagge des Landes der Herkunft.		fremder Länder.		Gesammtzahl der Schiffe und Tonnen.		Schiffe unter der Flagge des Landes der Bestimmung		fremder Länder.		Gesammtzahl der Schiffe und Tonnen.		Gesammtzahl für Ein- und Ausgang.	
	Zahl	Tonnen	Zahl	Tonnen	Schiffe	Tonnen	Zahl	Tonnen	Zahl	Tonnen	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen
England	39	23,003	4	875	43	23,878	40	23,599	1	260	41	23,859	84	47,737
Oesterreich	58	40,103	—	—	58	40,103	57	39,953	—	—	57	39,953	115	80,056
Frankreich	79	45,583	3	575	82	46,158	74	42,102	1	220	75	42,322	157	88,480
Griechenland	250	7,800	—	—	250	7,800	180	4,600	—	—	180	4,600	430	12,400
Italien	84	56,860	—	—	84	56,860	84	56,297	—	—	84	56,297	168	113,157
Rußland	2	270	—	—	2	270	—	—	2	270	2	270	4	540
Niederlande	—	—	1	400	1	400	1	400	—	—	1	400	2	800
Belgien	4	5 332	3	3,966	7	9,298	—	—	7	9,298	7	9,298	14	18,596
Vereinigte Staaten v. Amerika	—	—	1	450	1	450	—	—	—	—	—	—	1	450
Türkei	53	22,400	—	—	53	22,400	53	22,400	—	—	53	22,400	106	44,800
Zusammen	569	201,351	12	6,266	581	207,617	489	189,351	11	10,048	500	199,399	1,081	407,016

B. 1875.

Die Ein- und Ausfuhr des Hafens Salonik, ineinander gerechnet, erreichten im Jahre 1875 den Werthbetrag von 60,003,665 Mk., wovon die Einfuhr 28,731,665 Mk.

Die Hauptartikel der Einfuhr waren Zucker, Kaffee, Häute, Manufakte und verschiedene Artikel, welche in der Tabelle unter der Rubrik „Verschiedenes“ verzeichnet sind, endlich Geld in Säcken aus Konstantinopel und Triest. Das Vorjahr 1874 wies für die Einfuhr die Summe von 34,016,999 Mk. auf, somit den merklichen Ueberschuß von 5,285,644 Mk., ein Ausfall im Jahre 1875, der sich in fast allen Importgegenständen, besonders aber in Maschinen, Eisen- und Seidenwaaren, Büchern und Papier, Steinkohle, dann in den Objekten der Rubrik „Verschiedenes“ fühlbar machte. Ausgenommen davon blieben Zucker, Kaffee, Nägel, Wein und Liqueure, Bijouterien, Reis und Geld in Barren.

Die Ausfuhr ist mit einem Werthe von 31,272,310 Mk. vertreten. Verglichen mit dem Jahre 1874 ergiebt diese einen Minderwerth von 4,930,400 Mk. Auch hier erscheinen fast alle Artikel in Mitleidenschaft gezogen, vor Allem Seide, Kokons, Schafwolle, Getreide, und insbesondere die Abtheilung „Verschiedenes“, sowie die Geldsendungen. Wohl haben Mais, Gerste, Roggen, Hafer, Tabak, Baumwolle einen leichten Aufschwung genommen, doch ist dieser vor Allem Griechenland, Malta und Egypten zu danken, die im Jahre 1875 mehr als sonst mit dem Hafen Salonik im Verkehr als Konsumenten gestanden haben.

Es muß bemerkt werden, daß unter „Geld in Säcken“, sowohl bei der Einfuhr als bei der Ausfuhr, nicht bloß die klingenden Münzen, sondern auch die Türkischen Wertheffekten mitbegriffen sind, die so nasehnlich die Handelsbeziehungen mit der Hauptstadt anwachsen ließen.

Man kann die verschiedenen Länder, welche an der Geschäftsbewegung Saloniks Antheil genommen haben, nach der Wichtigkeit der Operationen folgendermaßen zusammenstellen:

Frankreich	16,806,007 Mk.
Oesterreich-Ungarn	14,325,444 „
Türkei	11,553,970 „
Italien	6,649,023 „
England	6,597,760 „
Deutschland	1,426,605 „
Griechenland	728,168 „
Schweiz	713,500 „
Vereinigte Staaten von Amerika	390,555 „
Belgien	263,010 „
Tripoli (Berberei)	205,000 „
Niederlande	150,699 „
Egypten	116,382 „
Malta	77,642 „

Die Entwickelung des Verkehrs mit fast allen Ländern weist Rückgang auf, ganz besonders der Verkehr mit Belgien. Von den 900,840 Mk. des Verkehrsjahres 1874 sind bei Belgien für den Jahrgang 1875 nur 263,010 Mk. geblieben. Der Hauptumsatz zwischen Belgien und Salonik erstreckt sich auf Eisenschienen und Maschinen, deren einziger Abnehmer die Eisenbahn-Unternehmung ist. In Folge der

Handelskrise, die nunmehr seit zwei Jahren in unserem Lande herrscht und auf allen Geschäften lastet, sah sich auch diese Gesellschaft genöthigt, fast alle Aufträge einzustellen. Nur zwei Länder erscheinen in der allgemeinen Geschäftsstagnation des Jahres 1875 mit einer geringen Aufbesserung; es sind dies Deutschland und Griechenland.

Verkehr mit Deutschland.

Speziell für Deutschland ist die Zunahme um 160,690 Mk. gegenüber dem Vorjahre 1874 mehr für eine berechnete als für eine wirkliche zu erachten. Minutiöse Forschungen haben ergeben, daß Deutschland seit einigen Jahren nach unserm Hafenort Waaren, vor Allem Manufakturwaaren, expedirte, deren Werth den in der Tabelle für sie angegebenen Betrag sicherlich überstieg. Allein sie wurden immer als Oesterreichische Produkte betrachtet, die, auf ihrem Wege über Wien, durch die Hände von Wiener Kommissionären und zu drei Vierteln durch den Oesterreichischen Lloyd befördert, der Einzelbetrachtuug entgingen und der Namhaftmachung als Deutsche Erzeugnisse sich entzogen.

So darf man wohl mit gutem Grunde annehmen, daß, wie für die übrigen Länder, so auch für Deutschland das Jahr 1874 entschieden günstiger gewesen ist, als das darauf folgende.

Wenn demnach weiter oben von einem vermehrten Betrage des Verkehrs mit Deutschland im Jahre 1875 gesprochen wurde, wie ein solcher auch in der Tabelle dargestellt ist, so soll damit nur der erwähnten Erscheinung Rechnung getragen sein, während sonst eine nicht unerhebliche Verminderung zu verzeichnen gewesen sein würde.

Aehnlich verhält es sich mit der Ausfuhr nach Deutschland. Deren Werthzahl von 156,500 Mk., das ist 28,800 Mk. weniger als im Vorjahre, läßt viel zu wünschen übrig. Dieser Ausfall ist wohl dem Wegfall der Schafwolle zuzuschreiben, für die, wie es scheint, im Jahre 1875 von Seiten Deutschlands keine Nachfrage hierher ergangen ist; doch dürfte, wie für die Einfuhr, so auch für die Ausfuhr als konstante Erscheinung gelten: ein gutes Quantum Baumwolle und Schafwolle, aus unseren Gegenden stammend, wird alljährlich nach Deutschland gesandt, aber durch Vermittelung der Schweiz und Oesterreich. Wenigstens wird diese Annahme von sehr wohlunterrichteter Seite bestätigt.

Unter den 53,000 Mk. der Kolonne „Verschiedenes“ in der Ausfuhrtabelle finden sich fast ausschließlich die Pelzwaaren vertreten, die im rohen Zustande ihren Weg nach Deutschland nehmen und von dort bearbeitet ihrer Heimath wieder zugesandt werden.

Die Hauptartikel der Einfuhr aus Deutschland sind die ebengenannten Pelzwaaren, dann Tücher und andere Manufakte, namentlich Halbseiden- und Halbbaumwollstoffe, sowie die verschiedenen Artikel des Eisenhandels und der Nürnberger Holz- und Galanteriewaarenfabrikation.

Der Handel mit fertigen Pelzsachen nimmt von Jahr zu Jahr gesteigertere Verhältnisse an. Hauptabnehmer ist das Binnenland, während Salonik nur wenig davon verbraucht. Hier ist aber auch das Klima mild, der Gebrauch der Pelzkleidung so gut wie unbekannt, dort dagegen sind die Winter streng, der Pelz in voller Herrschaft. In Monastir zum Beispiel und seinen Umgebungen, wo die Winterkälte sehr empfindlich, ist die Pelzkleidung so verbreitet, daß Männer und Frauen sich beständig ihrer bedienen. Und die bezüglichen Waaren stammen fast sämmtlich aus Deutschland. Leider hat sich noch immer nicht, selbst nur annäherungsweise, die Summe feststellen lassen, auf welche der Umsatz in diesem Artikel sich erhebt. Ein großer Theil davon schlägt den Landweg ein, der Rest passirt Salonik nur in Transito.

Manufakte fahren fort, das Monopol Englands (für Garne und Leinenzeuge), sowie Oesterreichs und der Schweiz zu sein. Man kann den Deutschen Fabrikanten nicht oft genug wiederholen, daß Wohlfeilheit die erste Bedingung eines leichten und gesicherten Absatzes im Orient ist. Haben sie auch in manchem Zweige dieser Grundanforderung erfolgreich zu entsprechen gewußt, so muß man doch auch anerkennen, daß die Engländer und Franzosen und vor Allem die Schweizer es verstanden haben, den Geschmackseigenthümlichkeiten unseres Landes, was Farbe und Zeichnung betrifft, vorzugsweise Rechnung zu tragen.

Im Allgemeinen darf man der Ansicht Raum geben, daß der Handel Deutschlands in unseren Gegenden mit Stetigkeit einer guten Zukunft entgegengeht. Schon mehren sich in erfreulicher Weise die Beziehungen mit allen Theilen desselben.

(Siehe die Tabellen auf S. 410 u. 411.)

Schifffahrt.

Der Seeverkehr des Hafens Saloniks mit der Fremde weist im Jahre 1875 die Summe von 1216 angekommenen und abgegangenen Schiffen auf, mit einem Gehalt von 451,544 Tonnen; 617 dieser Schiffe kommen auf den Eingang und 599 auf den Ausgang.

Der Ausweis des Vorjahres 1874 führt die Gesammtziffer von 1081 Schiffen vor, mit einem Gehalte von 407,016 Tonnen, was für das Jahr 1875 einen Mehrbetrag von 135 Schiffen mit 44,528 Tonnen ergiebt.

Es ist indessen zu bemerken, daß diese Zunahme an Schiffen und Tonnengehalt keineswegs von den entsprechenden Handelserfolgen begleitet oder von ihnen bedingt war, da eine große Anzahl von Schiffen in Ballast ankam und wieder ausging. Von den 188 Schiffen, die aus der Türkei unter fremder Flagge einliefen und dorthin zurückkehrten, waren vielleicht mehr als drei Viertel ohne Ladung.

Läßt sich demnach immerhin ein merklicher Zuwachs an Schiffen im Verkehrsjahre 1875 nachweisen, so ist andererseits eine beträchtliche Abnahme im Umsatz aller Handelsartikel der Ein- und Ausfuhr nicht minder zu verzeichnen.

Der erste Rang ward im Jahre 1875 wieder von Italien behauptet, dessen Schifffahrt 131,859 Tonnen aufweist, ein Mehr von 18,702 Tonnen im Vergleich mit dem Jahre 1874. Dann kommt Frankreich und nach diesem England. Die Türkei, obwohl der Zahl nach mit einem verhältnißmäßig ungemein großen Tonnengehalt in die Rangliste tretend, kann gleichwohl mit den vorhergenannten Ländern sich nicht messen, da jene Werthe in keinem Einklange mit dem wirklichen Handelsumtausche stehen, der durch sie zwischen der Hauptstadt und anderen Hafenorten des Reichs mit Salonik vermittelt wurde. Wie oben erwähnt, kam ein großer Theil der Türkischen Schiffe ohne Ladung an und ging ebenso zurück. Oesterreich-Ungarn dagegen tritt zu Gunsten des Jahres 1874 mit einem Ausfall von 15,690 Tonnen aus dem Verwaltungsjahre 1875. Es rührt dies wohl erstens von dem Wegbleiben der Segler her, sodann aus dem verminderten Gehalt der Dampfschiffe, die auf der Passage von hier begriffen waren.

Von Schiffen unter Deutscher Flagge ist nur die Brigg „August und Marie“ aus Rostock von 122 Lasten zu nennen, die von New-York mit Petroleum anlangte, und mit einer Ladung Knochen nach England den Rückweg nahm.

(Siehe die Tabelle auf S. 412)

Waaren-Einfuhr

Herkunft.	Zucker. Mark.	Kaffee. Mark.	Stearinkerzen und Steinöl. Mark.	Stifte und Nägel. Mark.	Seidenstoffe und Pelzwaaren. Mark.	Leder und Felle. Mark.	Eisen, Maschinen und Geleise. Mark.
Deutschland	—	—	—	—	240,000	—	—
England	—	—	5,015	2,150	—	4,000	415,070
Oesterreich	—	100,000	34,000	—	107,317	612,013	—
Frankreich	1,623,300	1,350,015	130,000	395,610	157,000	400,530	304,000
Italien	—	—	—	—	—	15,000	—
Türkei	—	—	—	—	—	—	—
Griechenland	—	—	—	—	—	19,505	—
Schweiz	—	—	—	—	200,000	—	—
Belgien	—	—	—	—	—	—	200,000
Niederlande	150,699	—	—	—	—	—	—
Vereinigte Staaten von Amerika	—	—	390,555	—	—	—	—
Egypten	—	—	—	—	—	—	—
Tripoli (Berberei)	—	—	—	—	—	53,200	—
Gesammtbetrag des Werthes	1,773,999 Oken	1,450,015 Oken	559,570 Kisten	397,760 Oken	704,317 Kisten	1,104,248 Ballen	919,070 Tonnen
Gesammtbetrag der Menge	2,096,606	750,133	44,716	1,310,833	228	18,935	570
Menge im Jahre 1874	1,994,183	776,945	61,680	1,210,900	350	20,351	6,248
Unterschied gegen 1874 mehr	102,423	—	—	99,933	—	—	—
Unterschied gegen 1874 weniger	—	26,812	16,964	—	122	1,416	5,678

Waaren-Ausfuhr

Bestimmung.	Seide. Mark.	Kokons. Mark.	Durchlöcherte Kokons. Mark.	Schafwolle. Mark.	Sesam. Mark	Weizen. Mark.	Mais. Mark.
Deutschland	—	—	—	—	—	—	—
England	—	—	—	90,000	—	450,000	337,307
Oesterreich	—	—	—	53,000	—	280,500	197,787
Frankreich	433,517	1,375,615	27,300	975,000	117,000	1,599,930	—
Italien	—	399,815	45,600	77,135	89,800	1,479,565	946,670
Griechenland	—	—	—	—	—	175,444	67,350
Belgien	—	—	—	—	—	—	—
Türkei	—	—	—	—	—	—	—
Egypten	—	—	—	—	—	—	—
Tripoli (Berberei)	—	—	—	—	—	—	—
Malta	—	—	—	—	—	—	—
Gesammtbetrag des Werthes	433,517 Oken	1,775,430 Oken	72,900 Oken	1,195,135 Oken	206,800 Oken	3,985,439 Hektoliter	1,549,114 Hektoliter
Gesammtbetrag der Menge	8,507	129,375	11,934	543,200	251,850	167,937	144,655
Menge im Jahre 1874	9,998	147,589	11,000	659,375	218,700	173,360	142,735
Unterschied gegen 1874 mehr	—	—	934	—	33,150	—	1,920
Unterschied gegen 1874 weniger	1,491	18,214	—	116,175	—	5,423	—

in Salonik.

Bücher und Papier. Mark.	Apotheker-waaren. Mark.	Manufaktur- und Metall-waaren. Mark.	Glas-waaren. Mark.	Cochenille und Indigo. Mark.	Rum, Bier, Wein und Liköre. Mark	Juwelen und Uhren. Mark.	Reis. Mark.	Stein-kohle. Mark.	Zinn, Stahl, Kupfer, Zink, Blei. Mark.	Geld in Säcken. Mark.	Ver-schiedenes. Mark.	Gesammtbetrag der Einfuhr eines jeden Landes. Mark.
—	—	1,030,105	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,270,105
—	750	3,975,135	—	207,455	—	—	—	200,385	273,400	—	6,400	5,089,760
830,555	52,230	2,700,150	85,000	47,150	255,405	33,500	57,680	—	35,000	2,070,170	1,997,156	9,017,326
—	99,150	1,000,750	100,500	113,050	475,790	—	—	—	103,000	—	652,328	6,905,023
—	23,350	102,785	—	—	10,380	—	237,500	—	—	105,930	623,968	1,118,913
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3,123,669	230,381	3,354,050
—	—	215,315	—	—	20,750	—	—	—	—	33,105	4,249	292,924
—	—	450,000	—	—	—	63,500	—	—	—	—	—	713,500
—	—	—	23,500	—	—	—	—	—	—	—	—	223,500
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	150,699
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	390,555
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5,000	5,000
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	146,800	200,000
830,555 Kisten	175,480 Kisten	9,474,240 Ballen	209,000 Kisten	367,655 Oken	762,325 Kisten	97,000 Kisten	295,180 Oken	200,385 Tonnen	411,400 Kisten	5,332,874 Säcke	3,666,282 Ballen	28,731,355
7,197	170	14,056	3,247	20,900	8,466	23	756,000	5,500	3,153	2,347	58,395	
8,898	185	16,017	3,861	26,848	7,830	17	582,600	11,200	5,008	1,955	102,818	
—	—	—	—	—	436	6	173,400	—	—	392	—	
1,701	15	1,961	614	5,948	—	—	—	5,700	1,855	—	44,423	

von Salonik.

Gerste. Mark.	Roggen. Mark.	Fenchel. Mark.	Blutegel. Mark.	Verschiedene Felle. Mark.	Tabak. Mark.	Hafer. Mark.	Baumwolle. Mark.	Lumpen. Mark.	Geld in Säcken. Mark.	Ver-schiedenes. Mark.	Gesammtbetrag des Werthes. Mark.
—	—	—	—	—	—	—	103,500	—	—	53,000	156,500
315,300	83,415	—	—	—	78,915	—	37,213	—	—	115,850	1,508,000
—	—	—	—	655,833	53,000	—	901,000	—	2,466,150	700,748	5,308,018
—	—	73,410	29,510	64,750	63,340	125,745	1,977,450	13,000	3,013,015	12,402	9,900,984
150,000	35,140	13,510	33,000	—	—	113,000	1,395,550	13,665	677,173	60,487	5,530,110
—	—	—	—	—	—	—	80,400	—	81,050	31,000	435,244
39,510	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	39,510
—	—	—	—	—	87,971	—	—	—	6,507,455	1,604,494	8,199,920
—	—	—	—	—	31,382	—	—	—	—	80,000	111,382
5,000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5,000
—	—	—	—	—	77,642	—	—	—	—	—	77,642
509,810 Hektoliter	118,555 Hektoliter	86,920 Oken	62,510 Kübel	720,583 Ballen	392,250 Oken	238,745 Hektoliter	4,495,113 Oken	26,665 Oken	12,744,843 Säcke	2,657,981 Ballen	31,272,310
60,017	14,000	186,333	900	2,495	311,632	29,110	2,986,143	96,300	2,325	53,099	
38,200	1,070	195,686	778	2,652	190,007	26,810	2,590,706	100,840	3,109	87,367	
21,817	12,930	—	122	—	121,625	2,300	395,437	4,540	—	—	
—	—	9,353	—	157	—	—	—	—	784	34,267	

Schiffsbewegung im Hafen Salonik.

Herkunft und Bestimmung.	Angekommen.						Abgegangen.						Zusammen.	
	Schiffe unter der Flagge der Heimath.		fremder Länder.		Gesammtzahl der Schiffe und Tonnen.		Schiffe unter der Flagge der Heimath.		fremder Länder.		Gesammtzahl der Schiffe und Tonnen.		Gesammtzahl für Ein- und Ausgang.	
	Zahl	Tonnen	Zahl	Tonnen	Schiffe	Tonnen	Zahl	Tonnen	Zahl	Tonnen	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen
England	45	29,045	6	1,519	51	30,564	45	29,045	1	244	46	29,289	97	59,853
Oesterreich	52	32,183	—	—	52	32,183	52	32,183	—	—	52	32,183	104	64,366
Frankreich	90	51,397	—	—	90	51,397	86	49,331	8	1,419	94	50,750	184	102,147
Griechenland	189	5,866	3	774	192	6,640	168	4,093	1	276	169	4,369	361	11,009
Italien	87	64,788	5	945	92	65,733	89	64,927	7	1,199	96	66,126	188	131,859
Rußland	—	—	—	—	—	—	—	—	1	411	1	411	1	411
Niederlande	3	3,027	—	—	3	3,027	—	—	—	—	—	—	3	3,027
Belgien	1	1,076	—	—	1	1,076	—	—	—	—	—	—	1	1,076
Vereinigte Staaten v. Amerika	4	1,120	1	244	5	1,364	—	—	—	—	—	—	5	1,364
Türkei	58	29,315	61	4,541	119	33,856	58	29,315	69	9,202	127	38,517	246	72,373
Egypten	—	—	1	97	1	97	—	—	9	1,812	9	1,812	10	1,909
Tripoli (Berberei)	—	—	10	1,639	10	1,639	—	—	1	129	1	129	11	1,768
Malta	—	—	1	49	1	49	—	—	4	333	4	333	5	382
Zusammen	529	217,817	88	9,808	617	227,625	498	208,894	101	15,025	599	223,919	1216	451,544
Gegen im Jahre 1874	569	201,351	12	6,266	581	207,617	489	189,351	11	10,048	500	199,399	—	—
Unterschied gegen 1874 mehr	—	16,466	76	3,542	38	20,008	9	19,543	90	4,977	99	24,520	—	—
Unterschied gegen 1874 weniger	40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Marokko.

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Tanger für 1875.

Der Werth der Einfuhr in Tanger belief sich nach Ausweis der Register des hiesigen Zollamts im verflossenen Jahre auf. 8,774,620 Rmk., derjenige der Ausfuhr auf ..... 5,822,740 „

Differenz..... 2,951,880 Rmk.

Die Einfuhr überstieg also die Ausfuhr um beinahe drei Millionen Reichsmark.

Dieses für Tanger ungünstige Resultat verliert an Bedeutung durch den Umstand, daß der Hafen von Tanger zwar für die Einfuhr der in Fäß, als der Hauptstadt des Landes und gewöhnlichen Residenz des Landesherrn und seines Hofes, zur Konsumtion gelangenden Europäischen Waaren günstig gelegen ist, dagegen für die Ausfuhr der meist schweren und voluminösen Rohprodukte des Landes, welche bei dem Mangel an Fahrstraßen einen weiten Transport auf dem Rücken von Lastthieren nicht zulassen, ungemein unbequem liegt. Die Ausfuhr der Cerealien u. s. w. geschieht daher fast ausschließlich aus den den Produktionsorten näheren Hafenplätzen am Atlantischen Meere, aus Mogador, Rabat, Larache, Mazagan und in neuester Zeit aus Casablanca (Dar el baidah). In diesen Häfen stellt sich denn auch die Handelsbilanz für Marokko vortheilhafter.

Diejenigen Artikel, welche bei der Einfuhr, wie überhaupt in diesem Lande, so auch speziell in Tanger vorherrschen, sind: baumwollne Gewebe, Tuch, Rohseide, Zucker, Thee, Eisen und Eisenwaaren und Farbstoffe. Rohseide und Farbstoffe dienen der inländischen Industrie und kommen somit nach ihrer Verwendung wenigstens zum Theil wieder zur Ausfuhr. Unter den Eisenwaaren sind Flintenläufe begriffen, welche von den Eingeborenen geschäftet und verziert werden. Da jeder Maure eine Flinte besitzt und stets bewaffnet geht, so bilden Flintenläufe einen nicht unbedeutenden Gegenstand des Handels. Diejenigen Waffen, welche die Landesregierung selbst im Laufe des letzten Jahres eingeführt hat und die theils Belgischen, Französischen und Englischen, theils Amerikanischen Ursprungs sind, finden sich in der Einfuhrtabelle nicht mit aufgeführt, weil sie nicht versteuert werden. Uebrigens war ihre Quantität in Tanger nicht bedeutend, da die Mehrzahl der Sendungen direkt nach Mazagan, Mogador und anderen Plätzen am Atlantischen Meere dirigirt wurde.

Deutsche Waaren werden in Tanger direkt noch gar nicht eingeführt; diejenigen, welche hierher gelangen, kommen gewöhnlich über England, zuweilen über Marseille, hierher und figuriren dann in den Zollverzeichnissen als Englische, bezüglich Französische. Zu diesen Deutschen Waaren gehören Tuche, vielleicht auch baumwollne Gewebe, Quincaillerien und Eisenwaaren.

Ohne Zweifel würde für die Deutsche Industrie direkte Einfuhr vortheilhafter sein; sie würde dann auch wohl auf manchen anderen Gebieten der Industrie derjenigen Nationen Konkurrenz machen können, welche gegenwärtig den Markt beherrschen.

England steht bezüglich der Einfuhr allen anderen Staaten voran, und zwar so, daß von der Gesammteinfuhr zur See in ganz Marokko im Jahre 1875 von ..... 20,231,760 Rmk.
auf England allein treffen ..... 15,630,800 „
für die übrigen Nationen zusammen demnach nur verbleiben ..... 4,600,960 Rkm.

In Tanger führte von der Gesammteinfuhr, im Betrage von ..... 8,774,620 „
England allein ein für ..... 5,812,800 „
Rest..... 2,961,820 Rmk.
Frankreich führte ein für ..... 2,948,960 „
so daß für die übrigen Nationen, die an der Einfuhr in Marokko Theil nahmen, d. h. für Spanien und Portugal, nur die winzige Summe von ..... 12,860 Rmk.
übrig bleibt.

Bei der Ausfuhr darf die bedeutende Quantität gelber und rother Pantoffeln, als Marokko eigenthümlich, erwähnt werden, welche in Tanger zur Verschiffung kommen; 337,350 Paar dieser Schuhe, im Werthe von 1,187,080 Rmk., bilden den Hauptausfuhrartikel Tangers. Sie gehen jedoch, obgleich fast nur auf Englischen und Französischen Schiffen verladen, nicht nach Europa, sondern meist nach Algerien und der Levante.

Dem Werthe nach folgt als zweiter Artikel Tangers die Ausfuhr von Ochsen, frischem Fleisch und Eiern, von denen die beiden letzteren vorzugsweise in Gibraltar konsumirt werden. England für Gibraltar, Frankreich und Portugal haben sich durch Verträge mit Marokko die Ausfuhr einer gewissen Zahl Rinder gesichert, welche im Uebrigen ebenso wie die des Brodgetreides — wenigstens gegenwärtig — in Marokko verboten ist.

Außerdem sind noch als bedeutendere Industrie- und Erzeugnisse der Landwirthschaft, welche über Tanger zur Ausfuhr kommen, namhaft zu machen: Teppiche, wollne Stoffe, Wolle, Rinderhäute, Ziegenfelle, Wachs, Kanariensamen, Bohnen und Datteln.

Alle diese Produkte könnten mit Vortheil auch nach Deutschland ausgeführt werden, wenn einmal erst Deutsche Handelshäuser in Marokko gegründet wären. Bis jetzt ist, wie die Einfuhr, so auch die Ausfuhr vornehmlich in den Händen der Engländer, denen seit einigen Jahren die Franzosen lebhafte Konkurrenz machen.

Ebenso verhält es sich mit der Schifffahrt. Unter 516 in den Hafen von Tanger im Jahre 1875 eingelaufenen Handelsschiffen befand sich kein Deutsches, aber 272 Britische und 67 Französische. Bezüglich der 140 Spanischen muß bemerkt werden, wie sich auch aus dem Tonnengehalt ergiebt, daß es kleine Küstenfahrer (Felucas) sind, welche mit Ziegeln, Steinen, Holz und dergl. von Cadix, Tarifa und Gibraltar herüberkommen. Die Portugiesischen Schiffe sind derselben Art. In der Zahl der 65 Französischen ist das vierzehntägig von Oran kommende Postschiff mit inbegriffen.

In den Hafen von Tanger ist, außer Sr. Maj. Kanonenboot „Nautilus", kein Deutsches Schiff eingelaufen; von den übrigen Häfen Marokkos haben drei Deutsche Schiffe Larache und eines Mogador berührt; sie waren sämmtlich von Englischen Häusern gechartert.

Im vergangenen Jahre war die Zahl der in sämmtlichen Häfen Marokkos eingelaufenen Schiffe größer als 1874, ihr Tonnengehalt aber um 2800 Englische Tonnen geringer. Es ist jedoch zu bemerken, daß der sich auf 137,557 Englische Tonnen belaufende Gesammt-Tonnengehalt der 1875 ein- und ausgelaufenen Schiffe den mittleren Tonnengehalt der 1871 bis 1874 in den Marokkanischen Häfen ein- und ausgegangenen um etwa 6000 Tonnen übersteigt. Es ist also eine Zunahme der Schifffahrtsbewegung zu konstatiren.

Obgleich der Werth der Einfuhr in sämmtlichen, sowohl den am Atlantischen als den am Mittelländischen Meere gelegenen Häfen Marokkos im Jahre 1875 um etwa 720,000 Rmk. hinter dem Werthe der Einfuhr von 1874 zurückblieb, ist das Jahr 1875 doch insofern ein günstiges zu nennen, als sich aus dem Vergleiche mit den fünf vorhergehenden Jahren (1870 bis 1874) eine Zunahme um 3,446,980 Rmk. ergiebt. Im Jahre 1874 betrug nämlich die Einfuhr in Marokko von der Seeseite ..... 20,231,760 Rmk.,
während die mittlere Einfuhr in der Periode 1870
bis 1874 sich auf ..... 16,784,780 „
belief.

Auf seiner Seegrenze führt Marokko mehr aus als ein, so daß, wenn man die Listen der Zollämter an der Küste in Betracht zieht, sich in der Regel die Handelsbilanz zu seinen Gunsten stellt; aber auch auf der Landgrenze, auf welcher keine Zollämter existiren, so daß bezüglich der Handelsbewegung über dieselbe keine statistischen Angaben zu erhalten sind, dürfte die Ausfuhr die Einfuhr übersteigen.

Der Maure hat wenige Bedürfnisse, welche er nicht aus der Produktion des Landes befriedigen könnte. Auch ist die Zahl derjenigen, welche moderne, verfeinerte Europäische Bedürfnisse kennen gelernt haben, bei der schon Jahrhunderte lang andauernden Abgeschlossenheit des Landes nicht groß.

Mit dem Abschlusse des Handelsvertrags zwischen England und Marokko (im Dezember 1856) und dem Spanisch-Marokkanischen Kriege (1859/60) ist jedoch eine Aenderung in dieser Beziehung eingetreten. Der Handelsverkehr hat seitdem stetig zugenommen.

In dem Vertrage mit England ist insbesondere festgestellt worden, daß die Getreideausfuhr fortan gestattet sein soll, während sie bis zu diesem Zeitpunkte grundsätzlich verboten war.

Zwar hat Marokko sich gleichzeitig das Recht vorbehalten, die Ausfuhr zu verbieten, so oft es der Regierung nothwendig erscheine, und von diesem Vorbehalt bei der anhaltenden Dürre während der letzten fünf Jahre einen so ausgiebigen Gebrauch gemacht, daß auch jetzt noch, nach einer guten Ernte im vorigen Jahre, die Ausfuhr von Weizen und Gerste gänzlich verboten und nur die von Mais und Hülsenfrüchten erlaubt ist. Es hat dringender und wiederholter Vorstellungen bedurft, um letzteres Zugeständniß zu erlangen; auch wurde dasselbe immer nur für kurze Zeiträume, für 6 Monate, höchstens für ein Jahr, gemacht. Kürzlich ist diese Erlaubniß, Mais, Bohnen, Erbsen, Linsen u. dergl. auszuführen, für ein Jahr verlängert worden, welches am 10. April 1877 abläuft.

Unter solchen Umständen fehlen dem Konsumenten im Inlande die Mittel, fremde Industrie-Erzeugnisse zu kaufen. Der Maure ist gezwungen, sich mit denjenigen Genußmitteln zu behelfen, welche das Land selbst erzeugt.

Obschon Marokko ebenso sehr durch sein Klima und seine Bodenverhältnisse, wie durch seine centrale Lage in der Mitte der civilisirten handeltreibenden Welt, welche ihm den Verkehr zur See mit Süd- und Nord-Amerika ebenso leicht macht, wie mit Europa und dem Orient, vor vielen Staaten begünstigt ist, so ist sein Handel doch noch sehr unbedeutend. Der Grundsatz, die Getreideausfuhr nur ausnahmsweise zu gestatten, hat die Marokkaner so zu sagen auf die niedrigere Kulturstufe der Hirtenvölker herabgedrückt. Da sie den Ertrag ihrer Felder nicht verwerthen können, so bauen sie nur so viel Getreide an, als sie für sich zu gebrauchen glauben; im Uebrigen beschäftigen sie sich mit ihren Heerden, in denen ihr Reichthum besteht.

Man erstaunt, zu hören, daß der ganze Umsatz in sämmtlichen Häfen Marokkos, eines Landes, das so groß wie Frankreich ist und wahrscheinlich zwischen 6 und 8 Millionen Einwohner zählt, im Jahre 1875 sich an Ein- und Ausfuhr nur auf die Summe von 46,098,820 Rmk. belief, wovon

Ausfuhr ..... 25,867,060 Rmk,
Einfuhr ..... 20,231,760 „

Die Differenz von ..... 5,635,300 Rmk. bedeutet freilich eine Vermögenszunahme für das Land, so klein sie auch erscheinen mag.

Im Ganzen war das Jahr 1875 dem Handels- und Schifffahrtsverkehr in Marokko günstig, obgleich die Ernte in Folge des auch im Winter 1874/75 noch nicht genügenden Regens zu den guten nicht gezählt werden konnte.

Für das laufende Jahr sind die Aussichten besser, da in allen, selbst den südlichen Theilen des Landes im Winter und bis spät in den Frühling hinein sehr reichlicher Regen gefallen ist. Man erwartet daher allgemein reiche Ernteerträge und hofft, daß die Ausfuhr auch des Weizens und der Gerste wieder einmal werde gestattet werden.

Einfuhr des Hafens von Tanger im Jahre 1875.

Waaren.	Menge.		Werth. Rmk.
Benzoe	298	Engl. Centner	35,760
Bücher	100	Kisten	20,000
Blauholz	236	Engl. Centner	4,720
Lichte	235	Kisten	23,080
Segeltuch	44	Ballen	15,100
Rothe Mützen	222	Dtzd.	5,400
Teppiche	23	Ballen	17,280
Chemikalien	31	Fässer	23,000
Porzellan	39	Kisten	7,200
Tuch	172	Ballen	407,900
Steinkohle	140	Tonnen	7,000
Cochenille	19	Engl. Centner	6,240
Kaffee	1,010	„ „	90,400
Kupfer	226	„ „	33,280
Kupferdraht	60	„ „	9,600
Baumwollwaaren	2,548	Ballen u. Kisten	3,253,100
Rohe Baumwolle	460	Engl. Centner	64,720
Baumwollgarn	26	Kisten	30,000
Steingut (Töpferwaaren)	72	„	14,700
Planken und Dielen	125	Dtzd.	5,760
Droguen	—		44,640
Früchte	—		9,320
Irdene Waaren	58	Kisten	8,120
Glaswaaren	58	„	10,800
Materialwaaren	717	„	30,120
Eisenwaaren	234	„	46,860
Roheisen	1,565	Engl. Centner	30,800
Leder	80	Packen	6,660
Leinenwaaren	74	Kisten	92,560
Marmorplatten	428	„	9,580
Zündhölzer	18,380	Groß	36,600
Oele (Olivenöl, Petroleum ꝛc.)	2,003	Fässer und Kisten	72,200
Farben	100	Fässer	3,900
Packpapier	6,034	Ries	6,000
Schreibpapier	1,920	„	26,100
Seidenwaaren	36	Kisten	64,960
Rohseide	1,006	Engl. Centner	1,086,520
Gewürze	—		15,280
Stahl	570	„ „	18,160
Rohzucker	2,482	„ „	75,460
Bruchzucker	1,135	„ „	45,600
Zucker in Hüten	7,960	„ „	389,000
Verschiedenes	—		146,600
Thee	810	Kisten	97,200
Zinn	63	„	4,700
Tabak	66	Ballen	9 240
Möbel	—		57,000
Wein, Bier, Spirituosen	—		89,300
Korallen	6	Kisten	10,100
Baares Geld	—		2,148,000
		Zusammen	8,774,620

Davon kamen aus Großbritannien Waaren im Werthe von 5,812,800, aus Frankreich Waaren im Werthe von 2,948,960 Rmk., aus Spanien für 8400 Rmk. (nur Früchte, Marmorplatten und Zündhölzer), aus Portugal für 4460 Rmk. (nur Kaffee, Rohzucker und Früchte).

Ausfuhr des Hafens von Tanger im Jahre 1875.

Waaren.	Menge.		Werth. Rmk.
Mandeln	38	Engl. Centner	2,280
Bohnen	7,715	Quarters	308,600
Kanariensamen	4,825	Engl. Centner	154,400
Zwieback (Biscuits)	90	„	3,600
Knochen	250	Tonnen	13,200
Feldkümmel (Samen)	288	Engl. Centner	5,760
Teppiche	136	Ballen	43,600
Töpferwaaren	56	Kisten	11,200
Kümmelsamen	30	Engl. Centner	600
Datteln	3,397	„	135,880
Farben	396	„	8,480
Eier	7,286,000	Stück	291,440
Fenchel	20	Engl. Centner	1,200
Geflügel	3,518	Dtzd.	35,180
Früchte	—		1,700
Walkerde	1,736	Engl. Centner	20,800
Ziegenfelle	17,360	Dtzd.	347,200
Pferde- und Ziegenhaar	1,276	Engl. Centner	22,320
Haarwaaren	16	Ballen	3,200
Häute	4,137½	Engl. Centner	216,220
„ frische	582	„	17,460
Blutegel	17,400	Stück	500
Leinsamen	80	Engl. Centner	960
Mais	15	Fanegas	120
Wilder Majoran	418	Engl. Centner	8,360
Fleisch	4,845	„	290,700
Hirse	800	„	3,200
Ochsen	8,452	Stück	833,000
Kichererbsen	91	Fanegas	840
Stacheln d. Stachelschweins	91,000	Stück	1,820
Lumpen	372	Engl. Centner	2,480
Taue	11,454	Bündel	2,400
Rosenblätter	9	Engl. Centner	360
Sesamsamen	129	„	3,620
Schaffelle	30	Dtzd.	480
Pantoffeln	337,350	Paar	1,187,080
Verschiedenes	—		15,160
Theebretter	281	Stück	2,400
Wachs	876	Engl. Centner	126,140
Gewaschene Wolle	1,185	Ballen	142,200
Ungewaschene Wolle	550	„	33,000
Wollwaaren	327	„	150,000
Baares Geld	—		1,383,600
Zusammen			5,822,740

Davon gingen nach Großbritannien Waaren im Werthe von 3,675,860 Rmk., nach Frankreich Waaren im Werthe von 1,792,440 Rmk., nach Spanien Waaren im Werthe von 264,740 Rmk., nach Portugal für 84,100 Rmk. (nur Mandeln, Ochsen und Bohnen), nach Egypten für 15,600 Rmk. (nur Pantoffeln, Farben und für 400 Rkm. Verschiedenes).

Schiffsverkehr im Hafen von Tanger im Jahre 1875.

Eingang.

Nationalität.	Mit Ladung. Schiffe.	Tonnengehalt.	In Ballast. Schiffe.	Tonnengehalt.	Zusammen. Schiffe.	Tonnengehalt.
Britische	231	21,069	41	24,935	272	46,004
Dänische	—	—	1	184	1	184
Französische	59	21,977	8	2,150	67	24,127
Italienische	—	—	1	117	1	117
Norwegische	—	—	1	294	1	294
Portugiesische	9	353	25	464	34	817
Spanische	56	657	84	1,606	140	2,263
Zusammen	355	44,056	161	29,750	516	73,806

Ausgang.

Nationalität.	Mit Ladung. Schiffe.	Tonnengehalt.	In Ballast. Schiffe.	Tonnengehalt.	Zusammen. Schiffe.	Tonnengehalt.
Britische	232	17,386	40	28,618	272	46,004
Dänische	1	184	—	—	1	184
Französische	43	14,635	25	9,800	68	2,435
Norwegische	1	294	—	—	1	294
Portugiesische	21	261	12	493	33	754
Spanische	120	2,132	20	131	140	2,263
Zusammen	418	34,892	97	39,042	515	73,934

Rußland.

Handel und Schifffahrt von Helsingfors (Finland) im Jahre 1875 [1]).

I. Import.

Laut Ausweises der Zollregister ist der Werth der Einfuhr von 41,086,764 Mk. 14 Penni [2]) in 1874 auf 50,009,379 Mark in 1875 gestiegen [3]).

Unter den importirenden Ländern behauptet das Deutsche Reich den ersten Platz mit 14,630,370 Mark (gegen 11,821,846 Mark 86 Penni in 1874); ihm folgen: Rußland mit 14,022,006 Mark 25 Penni [4]), England mit 11,308,058 Mark 68 Penni, Schweden und Norwegen mit 3,832,082 Mark 33 Penni, Westindien (Cuba) mit 2,522,024 Mark, die Vereinigten Staaten von Amerika mit 1,223,176 Mark, Belgien mit 861,586 Mark, Brasilien mit 679,482 Mark, Frankreich mit 431,453 Mark, Spanien mit 329,340 Mark 25 Penni, Italien mit 122,115 Mark, Portugal mit 35,637 Mark, die Niederlande mit 9317 Mark 50 Penni, endlich Dänemark mit 2730 Mark 80 Penni.

Die bedeutendsten Werthe bei der Einfuhr (sowohl per Bahn über St. Petersburg, als auch zur See) zeigten folgende Waaren:

	Werth in Finn. Mark	Prozenten des Gesammt-Imports
Gewebe	6,083,907	12,17
Eisen und Stahl, sowie Eisen- und Stahlwaaren	5,392,805	10,78
Baumwolle	4,812,015	9,62
Getreide und Mehl	4,806,139	9,61
Zucker	3,785,090	7,56
Kaffee	2,439,135	4,88
Lokomotiven und Lokomobilen	1,680,000	3,38
Tischler-, Stellmacher- und Drechslerarbeiten (namentl. Eisenbahnwaggons)	1,423,300	2,85
Wein	1,109,342	2,22
Garn	957,405	1,91
Maschinen und Modelle	859,116	1,72
Tabak	811,657	1,62
Oele (einschl. Petroleum)	800,957	1,60
Branntwein (Arak, Cognac, Rum ꝛc.)	625,656	1,25
Häute und Felle	575,953	1,15
Fahrzeuge	502,000	1,00
Steinkohle	488,610	0,98
Lederarbeiten	484,742	0,97
Fische	476,001	0,95
Kleider	439,326	0,88
Glaswaaren	413,770	0,83
Gips und Gipswaaren	378,385	0,76
Knöpfe	345,160	0,69
Silber	279,420	0,56
Salz	266,075	0,53
übrige Waaren	9,773,413	19,53

Ein Vergleich mit der entsprechenden Uebersicht des Vorjahres ergiebt, daß namentlich folgende Artikel eine Steigerung erfahren haben: Gewebe, Eisen und Stahl, sowie Eisen- und Stahlwaaren, Baumwolle, Getreide und Mehl, Zucker, Lokomotiven und Lokomobilen, Tischler-, Stellmacher- und Drechslerarbeiten (besonders Eisenbahnwaggons), Branntweine, Fahrzeuge. Dagegen haben Kaffee, Garn und Tabak eine Verminderung aufzuweisen, während Wein, Maschinen, Oel und Petroleum keinen erheblichen Unterschied gegen die entsprechenden Werthzahlen für 1874 zeigen. Rücksichtlich des Kaffees ist jedoch zu bemerken, daß derselbe pro Liespfund 1874 zu 30 Mark, 1875 dagegen zu nur 24 Mark berechnet wurde; die Quantität der Einfuhr betrug 1874: 104,934¾ Liespfund, 1875: 101,630½ Liespfund.

Von den zur See eingeführten Waaren sind der Menge und dem Werthe nach als die wichtigsten hervorzuheben:

Bezeichnung der Waaren.		Menge.	Werth. Finn. Mark	P.
Baumwolle	Liespfd.	160,340 19/20	4,810,215	—
Branntwein (Arak, Cognac, Rum ꝛc.)	„	27,063	625,557	25
Bücher		—	116,654	50
Börsen, Brieftaschen, Portmonnaies		—	237,310	—
Cichorie	„	27,150	135,750	—

---

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1875 II. S. 201.

[2]) 1 Mark Finnische Silberwährung (zu 100 Penni) ist = ¼ Russischer Silberrubel. In Folge der allgemeinen Silberbaisse, theilweise auch wegen der sogen. ungünstigen Handelsbilanz Finlands, stieg der Kurs der Dreimonatwechsel auf Deutsche Plätze für 100 Reichsmark allmälig von 123,20 (Anfang Januar 1875) bis auf 130 Finnische Mark (Ende Dezember 1875). Im laufenden Jahre 1876 ist der Kurs fast ununterbrochen gestiegen; zu Anfang Juli hatte er bereits die Höhe von 150 erreicht. Zur Einführung der Goldwährung in Finland sind einleitende Schritte gethan.

[3]) Die Zollintraden (einschließlich Schifffahrts- und Universitätsfonds-Abgaben) haben sich auf 3,743,616 Mark 5 Penni (gegen 3,589,196 Mark 26 Penni in 1874).

[4]) Per Bahn über St. Petersburg 6,930,576 Mark 25 Penni. Viele Waaren fremden, besonders Deutschen Ursprungs, gelangen im Transitowege über Rußland nach Finland und gelten dann als Russische Einfuhren.

Bezeichnung der Waaren.		Menge.	Werth. Finn. Mark	P.
Fahrzeuge		—	502,000	—
Fische	Liespfd.	66,352	445,171	50
Sämereien	»	6,619 5/20	186,215	50
Farben		—	258,895	—
Galanteriewaaren		—	104,537	50
Garn	»	10,393 15/20	862,980	—
Gips und Gipswaaren	»	17,716 15/20	354,335	—
Glas, Glaswaaren, Spiegel.	»	9,534 15/20	328,680	—
Hüte	Pfund	2,904½	150,580	—
Häute und Felle	Liespfd.	20,457	574,633	—
Indigo	»	665 5/20	106,440	—
Eisen u. Stahl, roh u. bearbeitet	»	1,584,669 5/20	5,239,600	—
Kaffee	»	101,628	2,439,075	—
Kleider		—	258,576	25
Knöpfe	Pfund	16,308	326,160	—
Kohle (Steinkohle ꝛc.)	Liespfd.	1,954,440	488,610	—
Lehm und Thon	»	162,214	162,214	—
Leim	»	8,183	163,660	—
Lokomotiven und Lokomobilen	Stück	28	1,680,000	—
Lederwaaren	Pfund	32,885½	131,542	—
Maschinen und Modelle		—	825,866	—
Metalle u. Metallkompositionen	Liespfd.	5,786 5/20	173,587	50
Oel (verschiedener Art)	»	33,971 10/20	595,121	—
Petroleum	»	38,244	152,976	—
Porzellan und Fayence	»	8,082	161,640	—
Rosinen und Korinthen	»	12,898 15/20	154,785	—
Salz, Küchen-	Tonnen	38,010¾	266,075	25
Silber	Pfund	964¼	231,420	—
Tischlerwaaren	Liespfd.	136,485	1,364,850	—
Rohzucker	»	315,710 5/20	2,515,682	—
Zucker in Broden ꝛc.	»	105,692 5/20	1,269,180	—
Mehl	»	1,160,227 10/20	2,845,517	70
Graupen, Gries ꝛc.	»	107,507 15/20	439,857	64
Getreide	Tonnen	28,535	568,454	—
Strumpfwaaren	Pfund	15,265¼	173,686	—
Thee	»	10,985½	65,913	—
Tabak	Liespfd.	22,782½	457,252	50
Eisendraht und sonstige Metalle	»	13,268	132,680	—
Holz		—	120,693	—
Uhren und Uhrmacherarbeiten		—	243,914	—
mousſirende Weine	Flaſchen	14,374½	143,745	—
sonstige Weine	Liespfd.	57,308 10/20	974,244	50
Gewebe, Zeuge ꝛc.	Pfund	390,368	3,672,856	75

Was insbesondere die direkte Einfuhr aus Deutschland (seewärts) anbelangt, so verdienen folgende Hauptartikel hervorgehoben zu werden:

Bezeichnung der Waaren.		Menge.	Werth. Finn. Mark	P.
Branntwein (Arak, Cognac, Rum)	Liespfd.	19,412	445,542	50
Börsen, Portemonnaies		—	230,580	—
Fische	»	16,499 10/20	103,400	50
Farben		—	227,307	—
Garn	»	2,133 15/20	184,920	—
Glas	»	5,843	229,754	—
Hüte	Pfund	2,848¾	148,075	—
Häute und Felle	Liespfd.	9,623 5/20	240,361	—
Eisen und Stahl	»	98,771	586,965	20
Kaffee	»	72,956 10/20	1,750,956	—
Kleider		—	71,970	—
Knöpfe	Pfund	14,442	288,840	—
Leim	Liespfd.	6,897	137,940	—
Lokomotiven und Lokomobilen	Stück	18	1,080,000	—
Maschinen und Modelle		—	258,034	—
Metalle und Metallkompositionen	Liespfd.	5,737 10/20	172,125	—
Oele (inkl. Petroleum)	»	37,107	514,963	—
Porzellan und Fayence	»	5,133 15/20	102,675	—
Rosinen und Korinthen	»	9,859 5/20	118,311	—
Silber	Pfund	893¾	214,500	—
Tischlerwaaren	Liespfd.	84,491 10/20	844,915	—
Zucker	»	52,397 10/20	624,812	—
Strumpfwaaren	Pfund	13,604½	155,201	—
Tabak	Liespfd.	15,219	314,874	50
Uhren und Uhrmacherarbeiten		—	238,328	—
mousſirende Weine	Flaſchen	6,433½	64,335	—
nicht mousſirende Weine	Liespfd.	29,530 10/20	502,018	50
Gewebe, Zeuge ꝛc.	Pfund	211,979¼	2,103,724	25

Im Verkehr mit den übrigen Ländern zeigen die Einfuhrlisten folgende Haupt-Importartikel (die beigefügten Zahlen bezeichnen die Werthe in Finn. Mark):

Aus Rußland: 1,136,280 Baumwolle, 183,757,50 Cichorie, 169,873 Sämereien, 157,225 Garn, 210,400 Handschuhe, 201,617,50 Eisen und Stahl, sowie Eisen- und Stahlwaaren, 336,165 Kleider, 117,801,25 Fleisch und Speck, 370,200 Lederwaaren, 116,228 Oele (einschl. Petroleum), 158,256 Tauwerk, 233,960 Stiefel und Schuhe, 4,016,611,20 Mehl, Graupen, Gries ꝛc., 587,424 Getreide, 485,752 Tabak, 2,679,307 Gewebe.

Aus Schweden und Norwegen: 554,505 Baumwolle, 121,007,50 Branntweine, 315,460,50 Fische, 346,945 Gips und Gipswaaren, 208,756 Häute und Felle, 656,767,90 Eisen und Stahl, 127,315 Maschinen, 66,780 Champagner (Französischen Ursprungs), 101,791,75 andere Weine (Französischen Ursprungs).

Aus Dänemark: 80 Spiegelglas, 2632,50 Tischlerwaaren, 18 Uhrmacherarbeiten.

Aus England: 1,664,640 Baumwolle, 528,920 Garn, 3,622,120,90 Eisen und Stahl, 270,750 Kaffee, 485,370 Steinkohle, 600,000 Lokomotiven und Lokomobilen, 427,897 Maschinen, 314,397 Zucker, 1,239,991 Gewebe.

Aus den Niederlanden: 1881,25 Arak, 5000 Thon, 2010 Käse.

Aus Belgien: 23,680 Glaswaaren, 325,334 Eisen und Eisenwaaren, 502,142,50 Tischlerwaaren (Waggons).

Aus Frankreich: 30,000 Thon, 26,250 Salz, 339,003 Zucker, 36,200 Steine.

Aus Portugal: 27,804 Salz, 6698 Wein, 1135 Kork.

Aus Spanien: 5231,25 Feigen, 77,630 Salz, 245,981,50 Wein.

Aus Italien: 1400 Kork, 120,715 Salz.

Aus den Vereinigten Staaten von Amerika: 1,130,700 Baumwolle, 92,476 Petroleum.

Aus Westindien (Havana): 2,506,020 Rohzucker, 3200 Tabak (Cigarren), 12,798 Kaffee, 6 Zucker.

Aus Brasilien: 325,890 Baumwolle, 353,592 Kaffee.

II. Export.

Die Ausfuhr ist von 9,684,660 Mark 30 Penni in 1874 auf 8,161,493 Mark 87 Penni in 1875 gesunken.

In erster Reihe partizipirte Rußland an der Ausfuhr mit einem Werthe von 4,748,678 Mark 62 Penni; ferner waren betheiligt: Eng-

land mit 1,406,434 Mark 55 Penni, Frankreich mit 426,446 Mark 15 Penni, Belgien mit 373,946 Mark 25 Penni, Deutschland mit 291,795 Mark 80 Penni (gegen 495,544 Mark 85 Penni in 1874), Schweden und Norwegen mit 288,943 Mark 85 Penni, die Niederlande mit 261,600 Mark 50 Penni, Spanien mit 250,011 Mark 40 Penni und Dänemark mit 113,636 Mark 75 Penni.

Die wichtigsten Exportartikel, sowie deren Werth- und Prozentverhältniß ergeben sich aus nachstehender Uebersicht:

	Werth in Finn. Mark.	Prozenten des Gesammt-Exports.
Bau- und Nutzholz	2,916 140	35,73
Tapeten	1,430,288	17,52
Tischlerwaaren	1,118,845	13,71
Gewebe	974,235	11,94
Butter	188,316	2,30
Glaswaaren	172,446	2,11
Hüte	163,000	2,00
Holzmasse	160,930	1,98
Papier	158 263	1,94
Eisen und Stahl	103,592	1,27
Fahrzeuge	70,700	0,87
Zündhölzer	56,720	0,70
Umzugsgüter	52,950	0,65
Felle	50,666	0,62
Brennholz	41,324	0,50
Uebrige Waaren	503,079	6,16

Eine Verminderung gegen das Vorjahr (vergl. die Tabelle Hand. Arch. 1875 II. S. 203) ist hiernach besonders für Bau- und Nutzholz (um 1,557,551 Mark), für Gewebe, Butter und Holzmasse zu konstatiren; dagegen haben Tapeten, Tischlerwaaren, Papier und Hüte eine Vermehrung aufzuweisen.

Von den seewärts ausgeführten Produkten und Fabrikaten sind folgende hervorzuheben:

Bezeichnung der Waaren.		Menge.	Werth: Finn. Mark. P.
Fahrzeuge und Boote	Stück	9	70,700 —
Glaswaaren		—	172,146 —
Eisen und Stahl, sowie Eisen- und Stahlwaaren	Liespfd.	9,024 15/20	50,087 —
Papier	»	8.787	129,026 —
Butter	»	7,196 10/20	172,716 —
Tischlerwaaren (besonders Lieferungen für die Russische Armee)	»	—	46,995 —
Tapeten	»	23,774	594,350 —
Holzmasse	»	80,465	160,930 —
Holz:			
19,877 5/12 Dtzd. Latten	Kbkfß.	509,060	610,872 —
80,859 8/12 » Bretter	»	849,184	1,061,480 —
19,865 4/12 » Planken	»	745,767	969,497 10
Balken	Stück	491	12,275 —
Props	»	15,228	13,002 —
Eisenbahnschwellen	»	9,905	5,943 —
Sparren	»	23,539	54,124 —
Stangen	»	1,216	1,938 —
Stämme	»	18,012	180,120 —
Bretter und Plankenenden	Kbkfß.	72	3,600 —
Telepraphenstangen	Stück	436	1,308 —
sonstige Sorten		—	1,960 —
Brennholz	Faden	2,710 1/2	41,324 —
Zündhölzer Kisten zu 1000 Schachteln		2,832	56,640 —
Gewebe	Liespfd.	14,434	941,610 —

Folgende Artikel gelangten nach Deutschland:

Bezeichnung der Waaren.		Menge.	Werth: Finn. Mark. P.
Branntwein und Spiritus	Liespfd.	481	5,772 —
Bücher, Karten und Musikalien		—	5,220 —
Sämereien	Tonnen	45	1,720 —
Hopfen	Liespfd.	350	7,000 —
Kaffee	»	90	2,160 —
Kümmel	»	3,160	4,900 —
Papier	»	337	8,980 —
Pelzwaaren	Stück	1,833	3,666 —
Butter	Liespfd.	1,893	45 432 —
Holz:			
94 1/12 Dtzd. Latten	Kbkfß.	1,993	2,391 60
11,505 3/12 Dtzd. Bretter	»	117,267	146,583 75
576 8/12 Dtzd. Planken	»	18,811	24,454 30
Sparren	Stück	8,526	19,395 —
Fässer	»	553	1,106 —
Uhrmacherarbeiten		—	2,000 —
Stellmacherarbeiten		—	1,500 —
Brennholz	Faden	87 1/2	1,610 —
Ackergeräthschaften		—	1,200 —

Auf die übrigen Länder entfielen folgende Hauptexporte (die beigefügten Zahlen bezeichnen die Werthe in Finn. Mark):

Nach Rußland: 30,700 Fahrzeuge und Boote, 172,146 Glaswaaren, 42,803,50 Eisen und Stahl, sowie Eisen- und Stahlwaaren, 120,046 Papier, 45,795 Tischlerwaaren, 594,225 Tapeten, 57,386 Holzmasse, 55,740 Zündhölzer, 941,610 Gewebe.

Nach Schweden und Norwegen: 21,360 Bücher, 40,000 Fahrzeuge, 114,360 Butter, 39,440,85 Holz.

Nach Dänemark: 83,713,75 Bretter, 29,923 Sparren.

Nach England: 103,544 Holzmasse, 364,579,20 Latten, 124,543,75 Bretter, 737,063,60 Planken, 10,300 Balken, 12,579 Props, 5655 Eisenbahnschwellen, 3600 Bretter- und Plankenenden.

Nach den Niederlanden: 23,799,60 Latten, 57,492,50 Bretter, 4170,40 Planken, 2953 Sparren, 1477 Stangen, 171,600 Stämme.

Nach Belgien: 116,018,40 Latten, 175,616,25 Bretter, 80,316,60 Planken, 1975 Balken.

Nach Frankreich: 101,184 Latten, 223,643,75 Bretter, 101,618,40 Planken.

Nach Spanien: 228,245 Bretter, 19,913,40 Planken, 1853 Sparren.

III. Schifffahrt.

In Folge der kurzen Dauer der Navigationsperiode (vom 11. Mai bis 25. November) und der Verminderung des Exports hat der Schiffsverkehr eine Abnahme erfahren. Es sind im Ganzen eingelaufen 747 Schiffe von zusammen 66,555 Lasten[1]) (gegen 880 Schiffe von 85,332 Lasten in 1874); ausgegangen sind 785 Schiffe von 65,709 Lasten (gegen 980 Schiffe von 85,779 Lasten im Vorjahr). Die Deutsche Flagge war vertreten durch 21 Schiffe von 3,718 Lasten (gegen 42 Fahrzeuge von 5,740 Lasten im Vorjahr). Das Nähere ergeben die beiden nachfolgenden Tabellen.

[1]) 1 Finnische Last = 288 Liespfund (zu 8501 Kilogramm) = 5,10 Kubikmeter oder 1,83 Registertonnen.

1. Uebersicht über die im Jahre 1875 eingegangenen Schiffe.

Herkunftsländer.	Russische Flagge.															
	Finnische Schiffe.								Russische Schiffe.							
	Dampfschiffe				Segelschiffe				Dampfschiffe				Segelschiffe			
	mit Ladung.		in Ballast.		mit Ladung.		in Ballast.		mit Ladung.		in Ballast.		mit Ladung.		in Ballast.	
	Anzahl	Lastengehalt	Anzahl	Lastengehalt	Anzahl	Lastengehalt	Anzahl	Lastengehalt	Anzahl	Lastengehalt	Anzahl	Lastengehalt	Anzahl	Lastengehalt	Anzahl	Lastengehalt
Finland	50	3,524	5	263	16	675	7	860	24	528	1	9	—	—	—	—
Rußland	122	9,157	—	—	118	4002	2	351	9	648	7	93	51	2023	1	52
Schweden und Norwegen	78	4,982	1	6	16	709	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dänemark	—	—	—	—	—	—	2	171	—	—	—	—	—	—	—	—
Deutschland	33	2,870	—	—	2	197	3	532	—	—	—	—	—	—	—	—
Niederlande	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Belgien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
England	1	81	—	—	9	1548	1	214	—	—	—	—	—	—	—	—
Frankreich	—	—	—	—	1	225	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Spanien	—	—	—	—	4	725	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Portugal	—	—	—	—	1	193	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Italien	—	—	—	—	4	765	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nordamerika (New-York)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Westindien (Havana)	—	—	—	—	1	310	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Brasilien (Pernambuco u. Rio)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	284	20,614	6	269	172	9349	15	2128	33	1176	8	102	51	2023	1	52

Herkunftsländer.	Fremde Flaggen.								Zusammen.							
	Dampfschiffe				Segelschiffe				Dampfschiffe				Segelschiffe			
	mit Ladung.		in Ballast.		mit Ladung.		in Ballast.		mit Ladung.		in Ballast.		mit Ladung.		in Ballast.	
	Anzahl	Lastengehalt	Anzahl	Lastengehalt	Anzahl	Lastengehalt	Anzahl	Lastengehalt	Anzahl	Lastengehalt	Anzahl	Lastengehalt	Anzahl	Lastengehalt	Anzahl	Lastengehalt
Finland	1	268	—	—	—	—	3	353	75	4,320	6	272	16	675	10	1,213
Rußland	—	—	—	—	—	—	7	2491	131	9,805	7	93	169	6,025	10	2,894
Schweden und Norwegen	1	107	1	23	25	1083	9	1367	79	5,089	2	29	41	1,792	9	1,367
Dänemark	—	—	—	—	—	—	6	524	—	—	—	—	—	—	8	695
Deutschland	13	2,525	1	11	6	593	1	222	46	5,395	1	11	8	790	4	754
Niederlande	—	—	—	—	1	80	11	2166	—	—	—	—	1	80	11	2,166
Belgien	3	1,122	—	—	—	—	—	—	3	1,122	—	—	—	—	—	—
England	33	9,827	—	—	26	3840	5	711	34	9,908	—	—	35	5,388	6	925
Frankreich	—	—	—	—	5	390	8	1026	—	—	—	—	6	615	8	1,026
Spanien	—	—	—	—	1	132	—	—	—	—	—	—	5	857	—	—
Portugal	—	—	—	—	1	130	—	—	—	—	—	—	2	323	—	—
Italien	—	—	—	—	1	327	—	—	—	—	—	—	5	1,092	—	—
Nordamerika (New-York)	—	—	—	—	2	333	—	—	—	—	—	—	2	333	—	—
Westindien (Havana)	—	—	—	—	4	924	—	—	—	—	—	—	5	1,234	—	—
Brasilien (Pernambuco u. Rio)	—	—	—	—	2	267	—	—	—	—	—	—	2	267	—	—
Zusammen	51	13,849	2	34	74	8099	50	8860	368	35,639	16	405	297	19,471	66	11,040

2. Uebersicht über die im Jahre 1875 ausgegangenen Schiffe.

Bestimmungsländer.	Russische Flagge.															
	Finnische Schiffe.								Russische Schiffe.							
	Dampfschiffe				Segelschiffe				Dampfschiffe				Segelschiffe			
	mit Ladung.		in Ballast.		mit Ladung.		in Ballast.		mit Ladung.		in Ballast.		mit Ladung.		in Ballast.	
	Anzahl	Lastengehalt	Anzahl	Lastengehalt	Anzahl	Lastengehalt	Anzahl	Lastengehalt	Anzahl	Lastengehalt	Anzahl	Lastengehalt	Anzahl	Lastengehalt	Anzahl	Lastengehalt
Finland	75	4,691	1	13	47	1324	9	1372	25	550	—	—	1	67	4	235
Rußland	120	8,982	3	145	91	1977	9	453	10	708	7	80	128	696	36	1212
Schweden und Norwegen	75	4,737	1	1	2	78	1	21	—	—	—	—	—	—	—	—
Dänemark	—	—	—	—	5	334	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Deutschland	29	2,375	—	—	3	206	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Niederlande	—	—	—	—	1	235	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Belgien	—	—	—	—	8	950	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
England	—	—	—	—	14	2651	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Frankreich	—	—	—	—	2	275	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Spanien	—	—	—	—	4	733	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen.....	299	20,785	5	159	177	8763	19	1846	35	1258	7	80	129	763	40	1447

Bestimmungsländer.	Fremde Flaggen.								Zusammen.							
	Dampfschiffe				Segelschiffe				Dampfschiffe				Segelschiffe			
	mit Ladung.		in Ballast.		mit Ladung.		in Ballast.		mit Ladung.		in Ballast.		mit Ladung.		in Ballast.	
	Anzahl	Lastengehalt	Anzahl	Lastengehalt	Anzahl	Lastengehalt	Anzahl	Lastengehalt	Anzahl	Lastengehalt	Anzahl	Lastengehalt	Anzahl	Lastengehalt	Anzahl	Lastengehalt
Finland	6	1225	7	1911	1	106	16	1892	106	6,466	8	1924	49	1,497	29	3499
Rußland	8	2200	20	6238	—	—	1	130	138	11,890	30	6463	219	2,673	46	1795
Schweden und Norwegen	—	—	2	226	8	235	12	1453	75	4,737	3	227	10	313	13	1474
Dänemark	—	—	—	—	6	421	—	—	—	—	—	—	11	755	—	—
Deutschland	3	604	—	—	2	67	1	18	32	2,979	—	—	5	273	1	18
Niederlande	—	—	—	—	14	2,840	—	—	—	—	—	—	15	3,075	—	—
Belgien	—	—	—	—	7	1,050	—	—	—	—	—	—	15	2,000	—	—
England	5	1219	1	249	32	5,601	—	—	5	1,219	1	249	46	8,252	—	—
Frankreich	—	—	—	—	17	2,229	—	—	—	—	—	—	19	2,504	—	—
Spanien	—	—	—	—	5	694	—	—	—	—	—	—	9	1,427	—	—
Zusammen.....	22	5248	30	8624	92	13,243	30	3493	356	27,291	42	8863	398	22,769	89	6786

Aus Deutschen Häfen kamen 59 Schiffe (47 Dampfschiffe und 12 Segelschiffe), und zwar 38 Finnische, 17 Deutsche, 2 Schwedische, 1 Norwegisches und 1 Amerikanisches, davon 5 in Ballast; nach Deutschen Häfen gingen 38 Schiffe (32 Dampfschiffe und 6 Segelschiffe), und zwar 32 Finnische, 4 Deutsche, 1 Niederländisches und 1 Norwegisches, davon 1 in Ballast.

Mittheilungen.

Lagos (Guinea), August.[1]) Die Lage des hiesigen Geschäfts hat sich seit 1874 immer günstiger gestaltet. Die Produktenausfuhr nahm in den Hauptartikeln zu, dagegen ließ sie nach in Baumwolle, da dieser Artikel bei den Preisen, die hier gefordert werden, nur Verlust läßt und die Händler und Produzenten sich nicht entschließen können, wohlfeiler abzugeben. Die Ausfuhr von Sesam wird noch mehr abnehmen, da derselbe nicht in genügenden Quantitäten an den Markt kommt, um zu regelmäßigen Verschiffungen einzuladen, und bei längerer Lagerung hier zu leicht dem Verderben ausgesetzt ist, abgesehen vom Gewichtsverlust.

	England:
Palmöl	2,290 Tons,
Palmkerne	17,040 „
Sesam	39 „
Baumwolle	67,540 Pfund,
Elfenbein	6,620 „

Gegenüber der Statistik von 1874 zeigt die Ausfuhr nach Deutschland — beinahe ausschließlich nach Hamburg — wieder eine erhebliche Zunahme gegenüber derjenigen nach England und Frankreich, der nach Frankreich gegenüber um das Doppelte und Dreifache.

Daß England in der Ausfuhr obenan steht, bringt zum Theil die Dampferverbindung mit sich, doch geht ein großer Theil der als nach England exportirt aufgeführten Produkte nach Deutschland, anderntheils werden als nach England segelnd Schiffe aufgeführt, die England nur für Ordre anlaufen.

Unser Schiffsverkehr umfaßte einschließlich der wöchentlichen Dampfer (je einer von und nach Liverpool) 306 Schiffe mit 138,920 Tons Gehalt. Hiervon kommen auf:

die Britische Flagge	179	Schiffe mit	112,000 Tons,
„ Deutsche „	29	„ „	7,810 „
„ anderen Flaggen	98	„ „	19,110 „

Unter den Deutschen Schiffen sind nur Deutsche Seeschiffe aufgeführt; die jeweiligen Einklarirungen der 2 hier stationirten Deutschen Dampfer sind unter der Rubrik fremde Schiffe enthalten.

An kleinen Dampfern zum Beladen der Schiffe auf hiesiger Rhede sind hier 2 Deutsche und 2 Britische thätig, sowie während einiger Monate des Jahres 3 weitere Britische, die den größern Theil des Jahres im Niger beschäftigt sind.

Die Frachten sind im Vergleich zu Plätzen anderer Länder immer noch günstiger. Unter den fremden Schiffen bilden auch Dänische eine gute Anzahl, einige regelmäßig kommend.

Die Ausfuhr stellte sich in 1875 wie folgt:

Palmöl	6,000 Tons,
Palmkerne	26,400 „
Sesam	46 „
Baumwolle	770,000 Pfund,
Elfenbein	10,260 „

und vertheilte sich auf die hauptsächlichsten Konsumländer folgendermaßen:

Deutschland:	Frankreich:	Andere Länder:
2,150 Tons,	1,350 Tons,	210 Tons,
6,905 „	2,365 „	140 „
5 „	2 „	—
71,200 Pfund,	23,400 Pfund,	—
3,540 „	100 „	—

Der Gesundheitszustand ist der frühere und bietet bei einiger Vorsicht, namentlich für Schiffe bei vorübergehendem Aufenthalt, keine besondere Gefahr.

Unsere Einfuhrartikel verändern sich nur wenig, doch kommt Deutsches Salz immer mehr in Aufnahme und dürfte das Englische bald ganz verdrängen.

Von Salz wurden eingeführt: aus England 3100 Tons, aus Deutschland 3600 Tons; von Spirituosen: aus England 66,900 Gallons, aus Deutschland 372,500 Gallons.

Die Einkünfte der Kolonie, lediglich den Zöllen entstammend, steigern sich mit dem bessern Geschäftsgange und zeigen für 1875 die Summe von 38,700 Pfd. Sterl.

Bei Wiederausfuhren, welche hauptsächlich für Porto Novo, woselbst 3 Französische, 1 Englisches und 1 Deutsches Haus, in Betracht kommen, wird eine Rückvergütung von 50 pCt. des gezahlten Zolles auf Manufakturwaaren ꝛc., 79 pCt. desselben auf Spirituosen und 87½ pCt. desselben auf Tabak gewährt.

Porto Alegre. Im Jahre 1875 sind im hiesigen Hafen 13 Deutsche Schiffe von zusammen 2549½ Lasten zu 1000 Kilogramm eingegangen, davon 10 mit Stückgütern, 2 mit Zucker, 1 in Ballast. 10 derselben gingen in dem nämlichen Jahre wieder aus, und zwar 5 mit Tabak, 2 mit Brettern und Yerba Maté, 1 mit Yerba Maté, 2 in Ballast. 3 gingen im Januar 1876 aus, und zwar 1 mit Tabak, 2 in Ballast.

[1]) Wegen der Jahre 1872 bis 1874 s. Hand. Arch. 1875 II. S. 486.

Herausgegeben von **Goering**, Geh. Legationsrath, und **Dr. Stüve**, Geh. Ober-Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag. Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang beträgt 8 Mark.

Preussisches Handelsarchiv.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Collin in Paris, rue Lavoisier 25; für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 2 St Ann's lane; für Italien d. Schweiz. Post-Anstalten; für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest; für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

Wochenschrift
für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

№ 44. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). **3. November 1876.**

Inhalt: Gesetzgebung: **Vereinigte Staaten von Amerika und Sandwich-Inseln:** Handelskonvention zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika und den Sandwich-Inseln (Hawaiischen Inseln). 421.

Statistik: **Deutsches Reich:** Die Deutsche Rhederei im Beginn des Jahres 1876. 423. — **Türkei:** Rumänien: Bericht aus Galatz über die Handelsbewegung an der unteren Donau, hauptsächlich in Rumänien, im Jahre 1875. 425. — **Großbritannien:** Wirthschaftliche Verhältnisse Großbritanniens im Jahre 1875, verglichen mit den Ergebnissen der Vorjahre. 431. — **Niederlande:** Handel und Schifffahrt von Amsterdam im Jahre 1875. 439. — **Italien:** Handelsbericht aus Venedig für das Jahr 1875. 442. — **Vereinigte Staaten von Amerika:** Bericht über Handel und Industrie von Pittsburg für das Jahr 1875. 446.

Gesetzgebung.

Vereinigte Staaten von Amerika und Sandwich-Inseln.

Handelskonvention zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika und den Sandwich-Inseln (Hawaiischen Inseln).

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Die Vereinigten Staaten von Amerika und Se. Majestät der König der Hawaiischen Inseln, von dem nämlichen Wunsche beseelt, den freundschaftlichen Beziehungen, welche zwischen ihnen bisher gleichmäßig bestanden haben, Stärke und Dauer zu verleihen und ihren wechselseitigen Handelsverkehr zu befestigen, haben beschlossen, eine Konvention kommerzieller Reziprozität einzugehen. Zu diesem Zweck hat der Präsident der Vereinigten Staaten den Staatssekretär Hamilton Fish mit Vollmacht versehen und Se. Majestät der König der Hawaiischen Inseln hat in gleicher Weise den Ehrenwerthen Elisha H. Allen, Oberrichter des höchsten Gerichtshofes, Kanzler des Königreichs, Mitglied des Geheimen Staatsraths, Sr. Majestät außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei den Vereinigten Staaten von Amerika, sowie den Ehrenwerthen Henry A. P. Carter, Mitglied des Geheimen Staatsraths, Sr. Majestät speziellen Geschäftsträger bei den Vereinigten Staaten von Amerika, bevollmächtigt.

Und die genannten Bevollmächtigten sind nach Auswechselung ihrer in gehöriger Form befundenen Vollmachten über folgende Artikel übereingekommen:

Art. 1. In Anbetracht der durch Se. Majestät den König der Hawaiischen Inseln im nächstfolgenden Artikel gegenwärtiger Konvention zugestandenen Rechte und Privilegien und als Aequivalent für dieselben bewilligen hierdurch die Vereinigten Staaten von Amerika die zollfreie Zulassung aller der in dem folgenden Verzeichniß genannten Artikel, sofern dieselben Hawaiischen Ursprungs oder Fabrikat der Hawaiischen Inseln sind, in allen Häfen der Vereinigten Staaten.

Verzeichniß.

Arrowroot; Ricinusöl; Bananen, Nüsse, Gemüse, getrocknet und nicht getrocknet, präservirt und nicht präservirt; unbereitete Häute und Felle; Reis; Pulu; Sämereien, Pflanzen, Sträucher und Bäume; Muscovade, braune, und aller andere unraffinirte Zucker, worunter die bisher gewöhnlich durch die Hawaiischen Inseln eingeführten und gegenwärtig an den Märkten von San Francisco und Portland als »Sandwich-Insel-Zucker« bekannten Zuckersorten verstanden sind; Zuckerrohr-Syrup, Melade und Melasse; Talg.

Art. 2. In Anbetracht der durch die Vereinigten Staaten von Amerika in dem vorhergehenden Artikel gegenwärtiger Konvention zugestandenen Rechte und Privilegien und als Aequivalent für dieselben bewilligt hierauf Se. Majestät der König der Hawaii-

schen Inseln die zollfreie Zulassung aller der in dem folgenden Verzeichniß genannten Artikel, sofern dieselben Erzeugniß, Manufakt oder Fabrikat der Vereinigten Staaten von Amerika sind, in alle Häfen der Hawaiischen Inseln.

Verzeichniß.

Ackerbauwerkzeuge; Vieh; Rindfleisch, Speck, Schweinefleisch, Schinken und alle frischen, geräucherten und präservirten Fleischarten; Stiefel und Schuhe; Getreide, Mehl und Kleie, Brod und Brodstoffe jeder Art; Ziegelsteine, Kalk und Cement; Butter, Käse, Schmalz, Talg; ungemünztes Gold und Silber; Kohle; Tauwerk, Schiffsvorräthe, einschließlich Theer, Pech, Harz, roher und gereinigter Terpentin; Kupfer und Metallkomposition zur Schiffsverhäutung, Nägel und Bolzen; Baumwolle und Baumwollmanufakte, gebleicht oder ungebleicht, gefärbt oder ungefärbt, gemustert oder ungemustert, bemalt oder unbemalt, bedruckt oder unbedruckt; Eier; Fische und Austern, sowie alle andere in Wasser lebende Thiere und die Erzeugnisse aus denselben; Früchte, Nüsse und Gemüse, frisch, getrocknet ode rnicht getrocknet, eingemacht oder nicht eingemacht; Eisen- und Stahlwaaren; Häute, Felle und Pelzwerk, zubereitet oder nicht zubereitet; Reifeisen und Nieten, Nägel, Spiker und Bolzen, Stifte, Brettnägel oder Dücker; Eis; Eisen und Stahl, sowie Fabrikate aus diesen Metallen; Leder; Stabholz und Bauholz aller Art, rund, behauen, gesägt und unbearbeitet, ganz oder in Theilstücken; Thüren, Fensterrahmen und Jalousien; Maschinerien aller Art, Maschinen und Maschinentheile; Pferdegeschirr und alle Lederwaaren; Hafer und Heu; Papier, andere Schreibmaterialien und Bücher, sowie alle Waaren aus Papier und aus Papier mit Holz; Petroleum und alle anderen Schmier- und Brennöle; Pflanzen, Sträucher, Bäume und Sämereien; Reis; Zucker, raffinirt und unraffinirt; Salz; Seife; Faßdauben, Stäbe und Bodenhölzer; Stärke; Tabak in Blättern, sowie fabrizirter Tabak; Wolle und Wollwaaren, ausgenommen fertige Kleidungsstücke; Wagen und Karren für landwirthschaftliche Zwecke und zum Waarentransport (Rollwagen); Holz und Holzwaaren, sowie aus Holz und Metall zusammengesetzte Waaren, ausgenommen gepolsterte Möbel, verzierte Möbel und Kutschen; gemischte Gewebe, in welchen zugleich Wolle, Baumwolle und Seide oder Leinen, oder auch nur zwei dieser Stoffe enthalten sind, ausgenommen fertige Kleidungsstücke.

Art. 3. Der Nachweis, daß zur zollfreien Zulassung in den Häfen der Vereinigten Staaten von Amerika oder in den Häfen der Hawaiischen Inseln, gemäß Art. 1 und 2 der gegenwärtigen Konvention, angebrachte Artikel Erzeugniß, Manufakt oder Fabrikat bezüglich der Vereinigten Staaten von Amerika oder der Hawaiischen Inseln sind, ist gemäß derjenigen Regeln, Bestimmungen und Bedingungen zu erbringen, welche die beiden Regierungen im fiskalischen Interesse von Zeit zu Zeit vorschreiben.

Art. 4. Auf keinen der gemäß Art. 1 und 2 der gegenwärtigen Konvention in den Hafen der Vereinigten Staaten oder den Häfen der Hawaiischen Inseln zollfrei zuzulassenden Artikel soll in den Hawaiischen Inseln oder in den Vereinigten Staaten ein Ausfuhrzoll oder irgend welche andere Ausfuhrabgabe gelegt werden.

Der König der Hawaiischen Inseln macht sich verbindlich, daß, so lange der gegenwärtige Vertrag in Kraft besteht, er keinen Hafen oder sonstiges Territorium in seinen Gebieten verpachten oder anderweit über denselben verfügen, oder in solchem Betreff irgend einen Anspruch gewähren, oder irgend ein besonderes Privilegium oder irgend welche besonderen Rechte auf deren Benutzung irgend einer anderen Macht, einem anderen Staate oder einer anderen Regierung zugestehen, noch auch irgend einen Vertrag eingehen wird, durch welchen eine andere Nation die nämlichen Privilegien in Betreff der zollfreien Zulassung irgend welcher Artikel erhielte, welche hierdurch den Vereinigten Staaten zugesichert ist.

Art. 5. Die gegenwärtige Konvention soll in Kraft treten, sobald sie von Seiner Majestät dem König der Hawaiischen Inseln sanktionirt und von Seiten der Regierung der Vereinigten Staaten ratifizirt und ordnungsmäßig verkündet ist, doch nicht bevor ein zu ihrer Inkraftsetzung erforderliches Gesetz vom Kongreß der Vereinigten Staaten angenommen ist. Nachdem diese Zustimmung erfolgt ist und gemäß Art. 6 die Ratifikationen der Konvention ausgewechselt sind, soll die Konvention sieben Jahre lang, vom Tage ihres Inkrafttretens an, in Geltung bleiben, und weiter zwölf Monate lang, nachdem einer der beiden hohen kontrahirenden Theile dem andern seinen Wunsch ihrer Beendigung kundgegeben haben wird, welche Kundgebung einem jeden der hohen kontrahirenden Theile dem andern gegenüber am Schlusse des gedachten Zeitraums von sieben Jahren und zu jeder Zeit nachher freisteht.

Art. 6. Die gegenwärtige Konvention soll in gehöriger Form ratifizirt und die Ratifikationen sollen binnen 18 Monaten vom Tage ihres Abschlusses oder wo möglich früher in der Stadt Washington ausgewechselt werden.

Zu Urkunde dessen haben die beiderseitigen Bevollmächtigten der hohen kontrahirenden Theile die gegenwärtige Konvention unterzeichnet und untersiegelt.

Geschehen in doppelter Ausfertigung zu Washington, am 30. Januar im Jahre des Heils 1875.

(Siegel.) Hamilton Fish.
(Siegel.) Elisha H. Allen.
(Siegel.) Henry A. P. Carter.

Die vorstehende Konvention ist, nachdem einige im Senat der Vereinigten Staaten beschlossene, in vorstehender Wiedergabe bereits berücksichtigte Modifikationen beiderseits genehmigt worden, vom Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika am 31. Mai 1875 ratifizirt worden. Die Auswechselung der Ratifikationen hat am 3. Juni 1875 in Washington stattgefunden und die bezügliche Proklamation des Präsidenten der Vereinigten Staaten ist unter dem 10. September 1876 erfolgt.

Statistik.

Deutsches Reich.

Die Deutsche Rhederei im Beginn des Jahres 1876.

(Statistik des Deutschen Reichs, Band XXI., Abth. 1.)

I. Bestand der Deutschen Seeschiffe (Kauffahrteischiffe) nach Größe und Gattung am 1. Januar 1876.[1])

	Seeschiffe überhaupt.			Segelschiffe insbesondere.			Dampfschiffe insbesondere.			
	Anzahl.	Raumgehalt.	Regelmäßige Besatzung.	Anzahl.	Raumgehalt.	Regelmäßige Besatzung.	Anzahl.	Raumgehalt.	Regelmäßige Besatzung.	Pferdekräfte der Dampfmaschinen.
Ost- und Nordseegebiet.										
Seeschiffe mit einem Raumgehalt:		Register-Tons.			Register-Tons.			Register-Tons.		
von unter 30 Register-Tons	660	15,304	1,541	617	14,447	1,321	43	857	220	1,627
„ 30 bis unter 50 Register-Tons	584	21,731	1,722	558	20,803	1,571	26	928	151	1,635
„ 50 „ „ 100 „	717	50,781	3,260	688	48,648	3,032	29	2,133	228	2,018
„ 100 „ „ 150 „	400	49,361	2,551	381	46,945	2,348	19	2,416	203	1,081
„ 150 „ „ 200 „	410	71,455	3,343	399	69,458	3,195	11	1,997	148	623
„ 200 „ „ 250 „	437	98,619	4,155	420	94,937	3,827	17	3,682	328	1,530
„ 250 „ „ 300 „	340	92,534	3,527	322	87,701	3,260	18	4,833	267	1,662
„ 300 „ „ 400 „	460	159,028	5,506	441	152,560	5,168	19	6,468	338	2,035
„ 400 „ „ 500 „	298	132,147	4,047	286	126,642	3,823	12	5,505	224	1,486
„ 500 „ „ 600 „	115	62,781	1,834	94	51,515	1,424	21	11,266	410	2,836
„ 600 „ „ 800 „	131	90,841	2,437	104	71,550	1,834	27	19,291	603	4,216
„ 800 „ „ 1000 „	83	73,631	1,662	72	63,787	1,410	11	9,844	252	1,638
„ 1000 „ „ 1200 „	37	40,303	939	27	29,486	594	10	10,817	345	1,720
„ 1200 „ „ 1400 „	15	19,047	429	13	16,422	311	2	2,625	118	675
„ 1400 „ „ 1600 „	13	19,633	821	2	3,014	52	11	16,619	769	3,650
„ 1600 „ „ 1800 „	14	24,069	1,168	2	3,398	45	12	20,671	1,123	6,479
„ 1800 „ „ 2000 „	16	30,174	1,770	—	—	—	16	30,174	1,770	8,460
„ 2000 und darüber [2])	15	33,443	1,650	—	—	—	15	33,443	1,650	7,385
Zusammen	4,745	1,084,882	42,362	4,426	901,313	33,215	319	183,569	9,147	50,756
Seeschiffe mit einem Raumgehalt:		Kubikmeter.			Kubikmeter.			Kubikmeter.		
von unter 100 Kubikmeter	932	68,384	2,267	878	64,968	1,981	54	3,416	286	2,114
„ 100 bis unter 200 Kubikmeter	703	102,741	2,643	674	98,615	2,447	29	4,126	196	2,499
„ 200 „ „ 300 „	387	95,325	1,973	369	90,894	1,824	18	4,431	149	772
„ 300 „ „ 400 „	269	93,262	1,685	259	89,723	1,573	10	3,539	112	725
„ 400 „ „ 500 „	298	134,176	2,294	288	129,871	2,177	10	4,305	117	516
„ 500 „ „ 600 „	271	149,384	2,429	255	140,282	2,173	16	9,102	256	998
„ 600 „ „ 800 „	599	416,471	5,859	577	400,943	5,490	22	15,528	369	2,029
„ 800 „ „ 1000 „	369	332,626	4,209	352	317,426	3,911	17	15,200	298	1,848
„ 1000 „ „ 1500 „	526	635,399	7,022	497	597,444	6,497	29	37,955	525	3,806
„ 1500 „ „ 2000 „	153	271,854	2,659	126	219,973	2,063	27	51,881	596	3,600
„ 2000 „ „ 3000 „	142	342,480	2,872	118	287,248	2,303	24	55,232	569	3,910
„ 3000 „ „ 4000 „	38	127,375	1,041	29	97,904	679	9	29,471	362	1,965
„ 4000 „ „ 5000 „	24	108,650	1,751	4	18,164	97	20	90,486	1,654	8,959
„ 5000 und mehr Kubikmetern	34	195,362	3,658	—	—	—	34	195,362	3,658	17,015
Zusammen	4,745	3,073,489	42,362	4,426	2,553,455	33,215	319	520,034	9,147	50,756

[1]) Wegen des Bestandes am 1. Januar 1875 vergl. H. A. 1876 I. S. 191.

[2]) Das größte Schiff hatte einen Raumgehalt von 2454 Register-Tons.

II. Vergleichende Zusammenstellung des Bestandes der Seeschiffe am 1. Januar 1875 und 1876.[1])

	Segelschiffe.				Dampfschiffe.					Zusammen.			
	Zahl der Schiffe.	Größe (Tragfähigkeit) in Register-Tons. netto.	Größe (Tragfähigkeit) in Kubikmetern. netto.	Zahl der regelmäßigen Besatzung.	Zahl der Schiffe.	Größe (Tragfähigkeit) in Register-Tons. netto.	Größe (Tragfähigkeit) in Kubikmetern. netto.	Pferdekräfte der Dampfmaschinen.	Zahl der regelmäßigen Besatzung.	Zahl der Schiffe.	Größe (Tragfähigkeit) in Register-Tons. netto.	Größe (Tragfähigkeit) in Kubikmetern. netto.	Zahl der regelmäßigen Besatzung.
Ostseegebiet.													
Provinz Preußen:													
1875	235	90,275	255,709	2,825	19	4,417	12,512	1,555	240	254	94,692	268,221	3,065
1876	232	90,229	255,613	2,788	22	5,433	15,390	2,117	271	254	95,662	271,003	3,059
Provinz Pommern:													
1875	989	196,935	557,902	7,891	46	13,113	37,148	3,795	808	1,035	210,048	595,050	8,699
1876	990	194,236	550,233	7,778	49	8,642	24,488	3,554	608	1,039	202,878	574,721	8,386
Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin:													
1875	419	110,829	313,958	4,204	7	2,827	8,002	508	105	426	113,656	321,960	4,309
1876	402	110,864	314,059	4,069	9	4,456	12,622	1,383	143	411	115,320	326,681	4,212
Freie Stadt Lübeck:													
1875	20	3,649	10,341	157	22	4,409	12,490	1,209	299	42	8,058	22,831	456
1876	16	3,072	8,709	127	22	5,509	15,604	1,314	311	38	8,581	24,313	438
Provinz Schleswig-Holstein (Ostseegebiet):													
1875	322	36,678	103,916	1,830	30	7,782	22,052	1,619	318	352	44,460	125,968	2,148
1876	324	38,981	110,433	1,850	35	9,446	26,765	1,894	375	359	48,427	137,198	2,225
Zusammen Ostseegebiet:													
1875	1,985	438,366	1,241,826	16,907	124	32,548	92,204	8,686	1,770	2,109	470,914	1,334,030	18,677
1876	1,964	437,382	1,239,047	16,612	137	33,486	94,869	10,262	1,708	2,101	470,868	1,333,916	18,320
Nordseegebiet.													
Provinz Schleswig-Holstein (Nordseegebiet):													
1875	439	44,402	125,836	2,205	12	2,087	5,915	803	109	451	46,489	131,751	2,314
1876	452	46,517	131,816	2,231	12	2,823	8,000	997	133	464	49,340	139,816	2,364
Freie Stadt Hamburg:													
1875	329	122,396	346,746	3,932	102	88,187	249,827	20,268	4,223	431	210,583	596,573	8,155
1876	335	127,711	361,800	3,948	101	89,649	253,963	20,678	4,260	436	217,360	615,763	8,208
Hannov. Elb- und Wesergebiet:													
1875	320	33,487	94,759	1,334	9	1,959	5,547	1,155	120	329	35,446	100,306	1,454
1876	414	39,280	111,269	1,564	9	2,021	5,723	1,155	120	423	41,301	116,992	1,684
Freie Stadt Bremen:													
1875	190	121,512	344,216	3,159	49	65,070	184,328	17,430	3,098	239	186,582	528,544	6,257
1876	190	126,743	359,039	3,190	55	55,369	156,849	17,529	2,895	245	182,112	515,888	6,085
Großherzogthum Oldenburg:													
1875	359	53,120	150,551	1,930	2	47	136	55	9	361	53,167	150,687	1,939
1876	359	57,317	162,429	2,013	2	47	136	55	9	361	57,364	162,565	2,022
Hannov. Emsgebiet, einschl. Ostfriesland und Preuß. Jadegebiet:													
1875	681	65,102	184,556	3,618	1	100	284	25	10	682	65,202	184,840	3,628
1876	712	66,363	188,055	3,657	3	174	494	80	22	715	66,537	188,549	3,679
Zusammen Nordseegebiet:													
1875	2,318	440,019	1,246,664	16,178	175	157,450	446,037	39,736	7,569	2,493	597,469	1,692,701	23,747
1876	2,462	463,931	1,314,408	16,603	182	150,083	425,165	40,494	7,439	2,644	614,014	1,739,573	24,042

[1]) Wegen des Bestandes im Beginn der Jahre 1871 bis 1875 vergl. Hand. Arch. 1876 I. S. 192.

	Segelschiffe.				Dampfschiffe.					Zusammen.			
	Zahl der Schiffe.	Größe (Tragfähigkeit) in Register-Tons. netto.	Größe (Tragfähigkeit) in Kubikmetern. netto.	Zahl der regelmäßigen Besatzung.	Zahl der Schiffe.	Größe (Tragfähigkeit) in Register-Tons. netto.	Größe (Tragfähigkeit) in Kubikmetern. netto.	Pferdekräfte der Dampfmaschinen.	Zahl der regelmäßigen Besatzung.	Zahl der Schiffe.	Größe (Tragfähigkeit) in Register-Tons. netto.	Größe (Tragfähigkeit) in Kubikmetern. netto.	Zahl der regelmäßigen Besatzung.
Ost- und Nordseegebiet.													
Ostseegebiet:													
1875	1,985	438,366	1,241,826	16,907	124	32,548	92,204	8,686	1,770	2,109	470,914	1,334,030	18,677
1876	1,964	437,382	1,239,047	16,612	137	33,486	94,869	10,262	1,708	2,101	470,868	1,333,916	18,320
Nordseegebiet:													
1875	2,318	440,019	1,246,664	16,178	175	157,450	446,037	39,736	7,569	2,493	597,469	1,692,701	23,747
1876	2,462	463,931	1,314,408	16,603	182	150,083	425,165	40,494	7,439	2,644	614,014	1,739,573	24,042
Zusammen Ost- u. Nordseegebiet:													
1875	4,303	878,385	2,488,490	33,085	299	189,998	538,241	48,422	9,339	4,602	1,068,383	3,026,731	42,424
1876	4,426	901,313	2,553,455	33,215	319	183,569	520,034	50,756	9,147	4,745	1,084,882	3,073,489	42,362
Königreich Preußen.													
Provinz Preußen:													
1875	235	90,275	255,709	2,825	19	4,417	12,512	1,555	240	254	94,692	268,221	3,065
1876	232	90,229	255,613	2,788	22	5,433	15,390	2,117	271	254	95,662	271,003	3,059
Provinz Pommern:													
1875	989	196,935	557,902	7,891	46	13,113	37,148	3,795	808	1,035	210,048	595,050	8,699
1876	990	194,236	550,233	7,778	49	8,642	24,488	3,554	608	1,039	202,878	574,721	8,386
Provinz Schleswig-Holstein:													
1875	761	81,080	229,752	4,035	42	9,869	27,967	2,422	427	803	90,949	257,719	4,462
1876	776	85,498	242,249	4,081	47	12,269	34,765	2,891	508	823	97,767	277,014	4,589
Provinz Hannover:													
1875	1,001	98,589	279,315	4,952	10	2,059	5,831	1,180	130	1,011	100,648	285,146	5,082
1876	1,126	105,643	299,324	5,221	12	2,195	6,217	1,235	142	1,138	107,838	305,541	5,363
Zusammen Königreich Preußen:													
1875	2,986	466,879	1,322,678	19,703	117	29,458	83,458	8,952	1,605	3,103	496,337	1,406,136	21,308
1876	3,124	475,606	1,347,419	19,868	130	28,539	80,860	9,797	1,529	3,254	504,145	1,428,279	21,397

Türkei.

Rumänien.

Bericht aus Galatz über die Handelsbewegung an der unteren Donau, hauptsächlich in Rumänien, im Jahre 1875.[1])

I. Export.

Die Ernte in den untern Donauländern im Jahre 1875 ist im Ganzen und Großen als eine knappe zu bezeichnen. Nur der Mais ist überall gut gerathen, was jedoch erst dem Jahre 1876 zu gute kommt.

Wenn nun auch Rumänien in Bezug auf die Quantität immerhin noch ziemlich genügend geerntet hatte, so war doch für die Walachei die geringe Qualität des eingebrachten Weizens um so mehr zu beklagen, als den Konsumtionsländern aus Amerika und Australien so erhebliche Getreidequantitäten besserer Qualität zugegangen waren, daß man in den Verbrauchsländern wählerisch auftreten konnte, weshalb denn auch der Walachische Weizen sich meist nur zu recht geringen Preisen anbringen ließ.

Die der nachfolgenden Nachweisung des verschifften Getreides beigesetzten Durchschnittspreise beziffern den Durchschnittspreis für Weizen auf 157 Galatzer Piaster pro Engl. Quarter, obwohl während der Herbstsaison viel Weizen bis zu 120 Piaster herunter verschifft worden ist. Der Durchschnittspreis von 157 Piastern beruht jedoch in dem Umstande, daß während der Frühjahrssaison bedeutend höhere Preise für Weizen auf den Konsumtionsmärkten gezahlt wurden.

Diese verhältnißmäßig geringe Verwerthung der 1875er Weizenernte eines großen Theils Rumäniens mußte natürlich die aus den Konsumtionsländern hierherfließenden Gelder erheblich vermindern und einen auch den Importhandel bedeutend hemmenden Rückschlag um so mehr

[1]) Wegen des Vorjahres s. H. A. 1875 II. S. 162.

ausüben, als Rumänien seine Geldeinnahmen noch immer fast lediglich dem Ackerbau, das heißt dem aus dem Getreideexport ihm zufließenden Erlöse, verdankt, indem die Industrie noch nicht vermag, einen merklichen Einfluß auf den Geldverkehr im Lande zu üben.

Das Jahr 1875 begann und schloß mit gedrückten und sinkenden Preisen. Dabei befanden sich am Schlusse der Saison an allen Konsumplätzen große Vorräthe, doppelt und dreifach so groß wie in früheren Jahren, und der Schluß der Exportsaison trat nicht etwa in Folge des Eintritts des Winters, sondern nur aus Mangel an Begehr nach den in Rumänien lagernden Brodstoffen seitens der Verbrauchsländer schon frühzeitig und lange Zeit vor dem erst am 31. Dezember erfolgten Zufrieren der Donau ein.

Der Hauptabzugsweg der aus Rumänien zur Ausfuhr gelangten Cerealien war, wie immer, derjenige über Sulina, jedoch sind auch nicht unerhebliche Quantitäten über Orsova, Kustendje und Roman den Verbrauchsländern zugeführt worden.

Die nachfolgenden Zahlen, sowohl die Mengen als die beigesetzten Durchschnittspreise der Cerealien betreffend, haben Anspruch auf Vertrauen, indem sie aus verläßlichen Quellen stammen und von bewährten Fachmännern ermittelt worden sind.

Ausgeführt wurde während der 1875er Saison aus Rumänien:

a) über Sulina:

Weizen	1,447,990	Quarters	zu	157	Gal. Piastern	=	227,334,430 Gal. Piaster,
Mais	1,006,836	„	„	118	„	=	118,806,648 „
Roggen	126,980	„	„	94	„	=	11,936,120 „
Gerste	892,981	„	„	70	„	=	62,508,670 „
Hafer	60,306	„	„	60	„	=	3,618,360 „
Bohnen	15,260	„	= 2,136,400 Oken zu 78 Gal. Piastern für 100 Oken			=	1,666,392 „
Hirse	2,794	„	zu	85	Gal. Piastern	=	237,490 „
Rübsen	79,397	„	„	170	„	=	13,497,490 „
Leinsamen	960	„	„	180	„	=	172,800 „
Mehl	44,213	„	= 5,968,715 Oken zu 180 Gal. Piastern für 100 Oken			=	10,743,687 „
	3,677,717	Quarters				=	450,522,087 Gal. Piaster.

Von vorstehenden Zahlen ist jedoch in Abzug zu bringen das in Tultscha verladene, also aus Bulgarien stammende Getreide:

Weizen	18,795	Quarters	zu	157	Gal. Piastern	=	2,950,815 Gal. Piaster,
Mais	726	„	„	118	„	=	85,668 „
Gerste	10,868	„	„	70	„	=	760,760 „
Hafer	1,067	„	„	60	„	=	64,020 „
Hirse	45	„	„	85	„	=	3,825 „
	31,501	Quarters				=	3,865,088 Gal. Piaster.

Es bleiben mithin für Rumänien:

3,646,216 Quarters = 446,656,990 Gal. Piaster.

b) Donauaufwärts wurden durch die Fahrzeuge der Wiener Donau-Dampfschifffahrtsgesellschaft für Oesterreich befördert:

687,184 Zollcentner Cerealien; macht: (14 Centner sind gleich 3 Imp.-Quarters),

147,254 Quarters Getreide, und zwar:

	Quarters		Gal. Piaster		Gal. Piaster
Weizen	120,310	zu	157	=	18,888,670
Mais	6,296	„	1189	=	743,128
Roggen	1,934	„	94	=	181,796
Gerste	1,852	„	70	=	129,640
Hafer	2,207	„	60	=	132,420
Rübsen	14,655	„	170	=	2,491,350
	147,254				22,567,004

c) Mit der Eisenbahn sind aus Rumänien (obere Moldau) über Suczava folgende Getreidequantitäten nach Oesterreich und weiter ausgeführt worden, zusammen 33,395,650 Kilogramm, oder:

	Quarters		Gal. Piaster		Gal. Piaster
Weizen, Roggen, Rübsen (Weizen 80 pCt.)	135,988	zu	157	=	21,350,116
Mais	11,422	„	118	=	1,347,796
	147,410			=	22,697,912

Von den vorstehend aufgeführten Cerealien gingen mehr als zwei Drittel direkt nach Deutschland, und zwar:

Weizen ..... 98,197½ Quarters,
Mais ..... 5,480 „

Vorstehendes nach Deutschland exportirte Getreidequantum stammte aus den Umgegenden von Bottuschan, Jassy, Roman und Paskani in der oberen Moldau.

Endlich wurden

d) transito Bulgarien mittelst der Czernavoda-Kustendje-Eisenbahn zum Zweck der Verladung in Seeschiffe im Hafen zu Kustendje nachfolgende Getreidemengen, aus der Walachei stammend, befördert:

Weizen	114,997	Quarters	zu	157	Gal. Piastern	=	18,054,529 Gal. Piaster,
Gerste	23,405	„	„	70	„	=	1,638,350 „
Rübsen	16,807	„	„	170	„	=	2,857,190 „
Bohnen	5,532	„	= 774,480 Oken zu 78 Gal. Piastern für 100 Oken			=	604,094 „
	160,741	Quarters				=	23,154,163 Gal. Piaster.

Zusammenstellung

des aus Rumänien während des Jahres 1875 ausgeführten Getreides nebst dem dafür dem Lande zugeflossenen Gelde:

a) über Sulina...	3,646,216	Quarters	= 446,656,999	Gal. Piaster,
b) donauaufwärts .	147,254	„	= 22,567,004	„
c) per Eisenbahn .	147,410	„	= 22,697,912	„
d) über Kustendje .	160,741	„	= 23,154,163	„
zusammen	4,101,621	Quarters	= 515,076,078	Gal. Piaster

oder (5 Gal. Piaster = 1 Mark) = 103,015,216 Deutsche Mark,

gegen in 1874

3,634,039 Quarters = 468,111,390½ Gal. Piaster oder 93,622,278 Deutsche Mark.

Der Einfluß der Eisenbahnverbindung zwischen Deutschland und Rumänien auf Handel und Verkehr hat sich nunmehr auch auf Getreide erstreckt. Oben unter c. ist eine Einfuhr Rumänischen Getreides aus der kornreichen oberen Moldau direkt nach Deutschland von mehr als 100,000 Quarters nachgewiesen. Dieser nicht unerhebliche Anfang bietet Anlaß, der Bedeutung der Exportkraft Rumäniens aus dem Grunde hier etwas näher zu treten, weil in Nothzeiten es angezeigt erscheinen könnte, für das überreich bevölkerte Schlesien und auch für Posen auf die Brodstoffe Rumäniens und hauptsächlich auf diejenigen der durchweg und fast jederzeit reichlich damit gesegneten oberen Moldau (namentlich der vorstehend namhaft gemachten Distrikte) Bedacht zu nehmen.

Das Quantum des in Rumänien zur Ausfuhr disponibeln Getreides scheint nicht überall richtig gewürdigt zu werden. So hat z. B. der Ober-Ingenieur Rziha in einem in der geographischen Gesellschaft in Wien im Sommer 1875 gehaltenen Vortrage angeführt, daß zur Deckung des Gesammtbedarfs der Getreide importirenden Länder Europas von 96 Millionen Zollcentnern Rumänien und die Türkei jährlich 10,000,000 Zollcentner beizusteuern pflegten. Die nachfolgenden beiden Zusammenstellungen des Getreideexports Rumäniens während der letzten beiden Jahrzehnte führen jedoch zu einer anderen, ein bedeutendes Plus für Rumänien ergebenden Schlußfolgerung:

1855	exportirte Rumänien	2,395,000	Quarters,
1856	„ „	1,775,000	„
1857	„ „	1,635,715	„
1858	„ „	1,985,000	„
1859	„ „	2,153,000	„
1860	„ „	3,075,000	„
1861	„ „	2,058,000	„
1862	„ „	3,078,000	„
1863	„ „	3,877,290	„
1864	„ „	3,916,050	„

in den 10 Jahren 1855 bis 1864 also 25,948,055 Quarters;
jährlicher Durchschnitt 2,594,805 „
oder 3 Quarters = 14 Zollcentner gerechnet,
10jähriger Durchschnitt 12,109,090 Centner jährlich Rumänischer Export.

1865	exportirte Rumänien	3,199,019	Quarters,
1866	„ „	3,025,239	„
1867	„ „	2,460,633	„
1868	„ „	4,783,592	„
1869	„ „	4,633,081	„
1870	„ „	4,187,919	„
1871	„ „	3,681,675	„
1872	„ „	4,571,932	„
1873	„ „	4,204,362	„
1874	„ „	3,634,039	„

in den 10 Jahren 1865 bis 1874 also 38,381,491 Quarters;
jährlicher Durchschnitt 3,838,149 „
oder 3 Quarters = 14 Zollcentner gerechnet,
10jähriger Durchschnitt 17,911,362 Centner jährlich Rumänischer Export.

Vorstehende beide Zusammenstellungen ergeben, daß die Ausfuhrfähigkeit Rumäniens an Getreide sich im letzten gegen das vorletzte Jahrzehnt um ca. 33 pCt. gesteigert hat.

Es steht mit ziemlicher Sicherheit zu erwarten, daß das nächstfolgende Jahrzehnt eine fernere erhebliche Steigerung nachweisen wird. Die 1875er Ernte Rumäniens, die durchweg als eine knappe erachtet wird, überholt ja bereits den letzten 10jährigen Durchschnittsexport um mehr als 250,000 Quarters, obwohl es eine allgemein bekannte Thatsache ist, daß noch manche nachtheilig auf den Ackerbau Rumäniens einwirkende Uebelstände und Mängel bestehen, deren wichtigste wohl darin beruhen, daß

1. der Boden im Allgemeinen nur oberflächlich und unzureichend bearbeitet wird und überhaupt nicht Pflugarten genug erhält und
2. auf die Qualität des Saatkorns noch nicht durchweg verständiges Gewicht gelegt wird.

Oefteres und besseres Pflügen, besseres Samengetreide und stellenweise auch eine verständigere, der Bonität des Ackers mehr Rechnung tragende Fruchtfolge werden und müssen successive in Rumänien fast durchweg zu reichlicheren und besseren Ernten führen.

Als Ausfuhrartikel nach Deutschland kommt zur Zeit nächst Getreide auch Wolle in Betracht. Die Wollschur lieferte ein geringeres Quantum als in 1874 in Folge großer Sterblichkeit unter den Schafen, herbeigeführt durch den vorhergegangenen sehr rauhen Winter.

Die Wolle, ca. 2 Millionen Oken, ging zu ziemlich gleichen Theilen und ungewaschen nach Deutschland, Frankreich und Oesterreich. Die Nachfrage war lebhaft, und es sind keine Vorräthe an Wolle verblieben. Die Preise sind jedoch trotzdem gegen das Vorjahr durchweg um 1 Dukaten für 100 Oken (2½ Zollcentner) zurückgeblieben.

Ueber kurz oder lang werden zur Ausfuhr nach Deutschland noch gelangen

Petroleum und Wein.

Leider will sich noch immer nicht Kapital zur Hebung und Belebung des Petroleumvertriebes in Rumänien finden. Im Inlande ist kein Geld dazu disponibel und im Auslande mangelt es noch immer an hinreichendem Vertrauen in die Zustände des Landes, um Kapitalanlagen in Rumänien zu riskiren. Es unterliegt keinem Zweifel, daß bei sachgemäßer Inangriffnahme des Petroleumgeschäfts der ganze Handel des Orients, Südrußlands, Galiziens und eines großen Theils Ungarns, später auch Deutschlands, in diesem Artikel hier beherrscht werden könnte.

Eine Hebung und Steigerung des Weinbaues steht zu erwarten, wenn Amerika und Australien fortfahren sollten, die Europäischen Märkte und namentlich diejenigen Englands mit Getreide so reichlich zu versehen, wie in den letzten Jahren; denn dann wird der Rumäne sich veranlaßt finden, mehr auf Ausbeutung der vielen für den Weinbau außerordentlich geeigneten Strecken bedacht zu sein. Größere Sorgfalt beim Anbau, zweckmäßigere Auswahl der zu kultivirenden Sorten und endlich vorsichtigere und sachgemäßere Pressung und Bereitung der Weine müßten diesem Exportartikel bald auch in Deutschland Eingang verschaffen.

Als nicht unerhebliche Exportartikel Rumäniens figuriren noch Salz und Holz, von denen eine Ausfuhr nach Deutschland jedoch fürs Erste wohl kaum zu erwarten steht.

Salz ist in den Ausläufern der Karpathen gut und reichlich vorhanden; der Vertrieb erfolgt durch die Regierung. Es werden nach Deckung des Landeskonsums ungefähr 20,000,000 Oken oder 500,000 Centner zu festen Preisen jährlich an die Türkei, Serbien und Rußland abgegeben.

Der Bau- und Nutzholzhandel hat im Jahre 1875 Einbuße erlitten, und namentlich wurde der Handel mit starken Bauhölzern sehr geschädigt

in Folge der geringen Bauthätigkeit, wodurch die Preise genannter Hölzer herabgedrückt wurden, so daß ein Rückgang von durchschnittlich 2 Dukaten pro Floß zu konstatiren ist.

Es verblieben am Schlusse des Jahres aus dem schon erwähnten Grunde große Vorräthe unverkauft auf den Lagerplätzen.

Ein großes Holzgeschäft aus Czernowitz hat angefangen, Bauhölzer nach Rumänien zu liefern und es ist auch nach Galatz ein Theil gelangt, doch nicht hier geblieben, sondern nach Konstantinopel weiter versandt worden. Dieses Holz ist Fichtenholz und von besserer Qualität als das hier im Lande gewachsene, bezüglich in den Handel gelangende. Durch den weiten Transport per Bahn ist dieses Holz aber auch etwas theurer und daher hier schwer verkäuflich; da die hiesigen Bauherren den Werth guter Waare noch nicht schätzen und nur auf Wohlfeilheit sehen.

Dieselben Verhältnisse, welche den Handel mit Bauhölzern herabdrückten, wirkten auch auf die Fabrikation von Holzwaaren ein und drückten die Preise. Dazu kommt jedoch noch, daß die hiesige Holzfabrik von A. Prawatke (Preußisch-Schlesier), welche durch Neueinrichtung der Maschinen und rationelleren Betrieb jetzt viel wohlfeiler zu arbeiten im Stande ist, den übrigen, nur kleinen Tischler- und Zimmermeistern starke Konkurrenz machte und die Preise auch in Folge dessen zurückgingen.

Als Durchschnittspreise der Ausfuhrartikel Rumäniens sind für 1875 zu notiren:

									Dukaten
Mastbäume (Catarghi)	4 Stück	pr. Floß,	15	Wiener Klafter	lang,	20—22	Zoll Durchmesser	2 Klafter über dem dicksten Ende gemessen	pr. Floß 20
kleinere (Catargheli)	5 „	„	13—14	„	„	18—19	„		„ 20
Trägerbalken (Trinchetti)	14 „	„	11—12	„	„	14—15	„		„ 26
(Raelle)	26 „	„	11	„	„	12—13	„		„ 26
(Raelutze	52 „	„	8—9	„	„	8	„		„ 13
Balken (Ghile)	22 „	„	10	„	„	○ 8 Zoll beim dünnen Ende gemessen			„ 20
„	22 „	„	8	„	„	□ 8 „	„	„	„ 12
Sparrenholz (Grinde)	32 „	„	7	„	„	6 „	„	„	„ 7
Riegelholz (Laturi)	72 „	„	5	„	„	3 „	„	„	„ 10

Bretter, ordinäre	8	Fuß lang,	8	Zoll breit,	1	Zoll dick,	die 100 Stück	3
„ bessere (Mosie)	8	„ „	10	„ „	1¼	„ „	„	4½—5
„ Prima Qualität (Tabanuri)	10	„ „	10	„ „	1¼	„ „	„	8—9
Bohlen (Dulap)	14½	„ „	10	„ „	2	„ „	„	12—15
	14—15	„ „	9—10	„ „	2½	„ „	„	18—20
	18	„ „	11	„ „	2½	„ „	„	20—25
	21	„ „	12	„ „	3	„ „	„	35—40

Preise für fertige Arbeiten:

	in 1874 Franken.	in 1875 Franken.
1 Kubikmeter weiches Holz zu Balkenlagen, Dachverbänden ꝛc.	60—70	45 —50
1 Quadratmeter Fußboden, gehobelt und gedübelt von 0,05 Meter starken Bohlen	6	4½— 5
1 Quadratmeter Schalung von 0,025 Meter starken Brettern, gefügt	2,50	2 — 2,25

Tischlerarbeiten, in den einfachsten Formen ausgeführt, stellten sich 1874 im Preise auf ca. 5 bis 10 pCt. höher, als in Berlin für gute Tischlerarbeit gezahlt wird, beispielsweise:

ein Etagen-Doppelfenster, das Aeußere von Eichenholz, dazu eine gestemmte Fensterlade, ca. 2,50 □ Meter Lichtmaß..... 110 Franken,

eine Etagen-Flügelthür mit breitem Futter und Bekleidung ca. 3,75 □ Meter ..... 95 „

Ein Vergleich mit den Angaben im letzten Deutschen Baukalender ergiebt, daß die Preise für Tischlerarbeiten in Berlin nunmehr mit denjenigen in Galatz gleich sind.

Faßdauben	die 100 Stück	250	Gal. Piaster,
Ferner kosteten:			
Petroleum, rohes	die Vadra loco Braila	5	„
„ Walachisch destill.,	„ „ „	13	„
Salz	„ 100 Oka	65	„
Wolle	„ „ im Schweiß	16	Dukaten,
Wein	„ Vadra	12	Gal. Piaster,
Kaviar	„ Oka	28	„
gesalzene Fische	„ „	2	„
getrocknetes Fleisch	„ „	1¼	„
Talg	„ „	5	„
Käse	„ 10 Oka	30	„
Ochsenhäute	das Paar	220	„
Kleie	die Oka	1¼	Gal. Piast.,
Knochen	„ 800 Oka	200	„
Butter	„ Oka	10	„

Der Ausfuhrzoll beträgt 1 pCt. des Werthes.

II. Import.

Das Jahr 1875 weist nach den ziemlich zuverlässigen Listen der hiesigen Mauthbehörde ein Minus von 1,537,052 Franken gegen das Vorjahr nach, indem 1875 nur für 34,480,328 Franken gegen 36,017,380 Franken in 1874 Waaren importirt worden sind.

An diesem Import hat sich Deutschland in annähernd runden Summen, wie folgt, betheiligt:

Apolda	mit	14,000	Franken,
Barmen	„	18,000	„
Berlin	„	109,000	„
Elberfeld	„	4,000	„
Hamburg	„	17,000	„
Harburg	„	12,000	„
Iserlohn	„	115,000	„
Krefeld	„	38,000	„
Leipzig	„	1,300,000	„
Mainz und Frankfurt a. M.	„	35,000	„
Mecklenburg	„	1,000	„
Nürnberg	„	28,000	„
Pforzheim und Hanau	„	180,000	„
Remscheid	„	150,000	„
Sachsen	„	350,000	„
Solingen	„	12,000	„
Stuttgart	„	58,000	„
zusammen		2,441,000	Franken
oder		1,952,800	Mark.

Für die Importeure war das Jahr 1875 ein ungünstiges. Das Frühjahrsgeschäft ließ sich zwar ziemlich gut an, konnte aber wegen der ungemein späten Schifffahrts-Eröffnung erst in der zweiten Hälfte des April beginnen und erst im Mai zur vollen Entwickelung kommen.

Da große Quantitäten von Waaren auf einmal anlangten, die Preise der meisten Gattungen im Auslande aber ihre weichende Tendenz beibehielten, so gestalteten sich natürlich auch die hiesigen Verkaufspreise sehr gedrückt und unbefriedigend.

Als im Sommer die Getreide-Hausse eintrat, gab man sich den besten Hoffnungen für das Herbstgeschäft hin, wurde aber leider darin sehr getäuscht. Fast ebenso jäh, als die Getreidepreise von der Spekulation in die Höhe getrieben worden waren, gingen sie wieder zurück, zum großen Schaden der Eigner und Produzenten. Man erwartete für den Herbst bessere Preise und zog daher vor — oft mit großen Opfern — zuzuwarten. Der Einfuhrhandel litt in Folge dessen sehr, und wenn man auch bald darauf schon anfing, ein unbefriedigendes Herbstgeschäft zu befürchten, und sich darauf einzurichten für nöthig erachtete, so übertraf doch das Gekommene bei weitem noch das Befürchtete. Die Frühjahrsausstände gingen sehr schwierig ein, Zahlungseinstellungen nahmen sehr überhand und eine schwere allgemeine Geld- und Handelskrisis trat in ganz Rumänien ein, deren Ende noch heute nicht abzusehen ist.

In der oberen Moldau ist diese Kalamität noch fühlbarer, da sich die meisten Kaufleute jener Gegend, in der Erwartung, daß bereits im Herbste das neue Zollgesetz in Kraft treten werde, mit Waaren überhäuft haben. Es sind daher die Zahlungseinstellungen dort zahlreicher, sie berühren aber meist das Ausland, welches von Jahr zu Jahr mehr Handelsreisende in diese Länder entsendet.

Auch in Bessarabien lag der Einfuhrhandel fast ganz darnieder und die solide Kundschaft dieser Gegend hat sich seit dem verflossenen Frühjahr nicht mehr in Galatz sehen lassen.

Die im Herbst in Rumänien stattgehabten Jahrmärkte brachten den Kaufleuten kaum die Spesen herein.

Auch der Kolonialwaarenhandel wurde stark geschädigt durch die in allen Städten eingeführten Octrois (Kommunal-Abgaben), welche die Artikel des täglichen Bedarfs hoch und lästig besteuern. So zahlt z. B. ordinärer schwarzer Thee, der hier in Galatz einen Marktpreis von 4 Franken pro Oka hat, 1 Franken Octroi, was unter Berücksichtigung des 7½ pCt. betragenden Eingangszolls einer Besteuerung von einem Drittel des Werthes gleichkommt. Diese drückenden Zölle haben noch andere Unzukömmlichkeiten im Gefolge. Die kleinen Kaufleute, die bisher ihre Einkäufe in der Stadt ihres Distrikts bewerkstelligten, finden nunmehr keine Rechnung mehr darin, mit so hohen Zöllen belastete Waaren zu kaufen, und so sind ihre seitherigen Lieferanten gezwungen, sich vor der Linie ihrer Stadt Magazine anzulegen und Depots einzurichten, um den Handel möglich zu machen. Im Gegensatz zu anderen Ländern wird hier Handel und Verkehr von Jahr zu Jahr schwieriger und als eine natürliche Folge davon die Kundschaft muthloser und passiver, so daß die Großhändler bei Kreditgeschäften mit wachsender Vorsicht zu operiren gezwungen sind.

In Folge der meist unverkauft gebliebenen überhäuften Import-Vorräthe des vergangenen Herbstes wird die Einfuhr des Frühjahrs 1876 wohl sehr gegen diejenige der Vorjahre zurückbleiben.

Die Steigerung des Begehrs nach Deutschen Manufakten — besonders Modewaaren — während des Deutsch-Französischen Krieges hat wieder nachgelassen und der Frage nach den gleichen Französischen Artikeln wieder Platz gemacht. Es ist dagegen eine nicht zu leugnende Thatsache, daß die hierher gelangenden Französischen Waaren nicht allein durch eine mit Fleiß und Sorgfalt hergerichtete Qualität, sondern auch durch guten Geschmack und Eleganz der Verpackung viel preiswürdiger und für den Käufer verlockender sind. Es sind hier noch aus Deutschland importirte Modeartikel aus jener Epoche vorhanden, welche nach Wiedereingang der Französischen unverkäuflich bleiben. Es kann daher der bezügliche Import aus Deutschland hierher nur als im Abnehmen begriffen bezeichnet werden.

III. Schiffsverkehr.

Die Betheiligung der Deutschen Dampf- und Segelschiffe an dem Schiffsverkehr auf der unteren Donau hat sich in den letzten Jahren stetig vermindert. Im Jahre 1875 betheiligten sich nur 4 Dampfer daran, von denen 3 in Sulina und 1 in Braila beladen wurden. Die Deutsche Segelschifffahrt, welche 1874 noch 2 Fahrzeuge auf die untere Donau gestellt hatte, ist in 1875 ganz fortgeblieben. Daß die hier in hohem Ansehen stehende Deutsche Handelsflagge so selten auf der unteren Donau vertreten ist, kann nur darin beruhen, daß sie anderweitig lohnendere Verwendung findet, und dies wohl hauptsächlich in Amerika und Ost-Asien.

Aber auch die Segelschiffe anderer Nationen sind in letzter Zeit stets in abnehmender Zahl auf der unteren Donau erschienen. So liefen z. B. im Jahre 1870 noch beladen aus Sulina aus:

211 Britische Segler,
722 Griechische Segler,
223 Oesterreichisch-Ungarische Segler,
373 Italienische Segler,

wogegen sich deren Zahl im Jahre 1875 in entsprechender Reihefolge nur belief auf

33, 410, 31 und 54.

Nur die Türkischen Segelschiffe sind von 549 auf 589 gestiegen.

Auch die Anzahl der kleineren Dampfer nimmt erheblich ab, weil ihnen die großen empfindliche Konkurrenz bereiten.

Während der 1875er Schifffahrtssaison ist von Sulina ab die nachfolgende, nach der Flagge geordnete Zahl von Dampfern und Segelschiffen aus den unteren Donauländern, hauptsächlich Rumänien, beladen abgegangen:

Nationalität	Segelschiffe	Tonnen	Dampfschiffe	Tonnen
Deutsche	—	—	4 mit	3,224
Türkische	589 mit	48,345	— „	—
Griechische	410 „	69,619	16 „	10,135
Britische	33 „	9,653	307 „	250,297
Oesterreichische	31 „	8,005	86 „	41,524
Russische	44 „	7,334	33 „	9,615
Italienische	54 „	15,114	3 „	1,437
Französische	2 „	401	36 „	25,564
Rumänische	37 „	4,678	— „	—
Norwegische	7 „	2,791	4 „	3,292
Belgische	— „	—	7 „	6,801
Schwedische	1 „	450	5 „	2,336
Samische	4 „	275	— „	—
Dänische	— „	—	1 „	1,045
	1,212	166,665	502	355,270

zusammen 1714 Schiffe mit 521,935 Engl. Registertonnen, gegen 1692 Schiffe mit 514,519 Engl. Registertonnen in 1874, wobei in 1874: 1177 Segler mit 192,647 Tonnen, 515 Dampfer mit 321,872 Tonnen.

Der Stand der Schiffsfrachten war während des ganzen Jahres 1875 ein niedriger.

Donau-England ..... höchster Satz 7½ Sh. pro Quarter,
„ ..... niedrigster „ 5¼ „ „ „
Sulina-England ..... 4¼ bis 5½ Sh. pro Quarter.

Die Sätze nach anderen Bestimmungen im Verhältniß.

Die Leichterkosten über die Untiefen betrugen durchschnittlich 9 bis 10 Pce. pro Quarter. Derselbe Satz wurde als Schleppfracht für Ge-

treide von Galatz oder Braila nach Sulina gezahlt, welches dort in große Dampfer überladen wurde. Der Wasserstand auf der Barre von Sulina ist konstant das ganze Jahr 1875 hindurch auf 20 Fuß 6 Zoll Englisch verblieben.

Im Sulina-Arme wurde die Schifffahrt mit 17 Fuß Fahrwassertiefe auf den niedrigsten Stellen eröffnet. Die Tiefe ging im September auf den niedrigsten Punkt von 13 Fuß 3 Zoll zurück, stieg aber von da ab bis zum Ende der Saison allmälig wieder auf 16 Fuß.

Die Europäische Donauschifffahrts-Kommission hatte 1875 keinen einzigen Schiffbruch zu registriren.

Nach Sulina flüchteten sich 1875 in Folge von Stürmen:

1 Oesterreichisch-Ungarisches Schiff,
11 Griechische Schiffe,
1 Italienisches Schiff,
6 Rumänische Schiffe,
22 Türkische »
41 Schiffe;

jedoch ist keines dieser Schiffe verunglückt.

Regelmäßige Dampfschiffverbindung fand statt:

durch eine Russische Gesellschaft zwischen Odessa und Galatz und vice versa 31 mal,

durch die Lloyd-Gesellschaft zwischen Konstantinopel und Galatz und vice versa 38 mal,

durch die Messageries maritimes zwischen Konstantinopel und Galatz und vice versa 36 mal;

letztere in Anschluß an von Marseille bis Konstantinopel gehende Dampfer.

Endlich entwickelte sich der Verkehr der Wiener Donau-Dampfschifffahrtsgesellschaft nach und von Galatz aus in nachfolgender Weise:

Die Eilschiffe verkehrten 1875 nur von Pest bis Rustschuck, hauptsächlich aber war zwischen Baziasch und Rustschuck ihr Verkehr lebhaft, da die Passagiere aus Deutschland und dem Westen Europas die Route Baziasch-Rustschuck-Varna-Konstantinopel zu ihren Reisen nach dem Orient vorwiegend zu benutzen pflegen.

Passagierschiffe gingen von Galatz aufwärts 93 ab, Schleppschiffe mit Gütern 127 Sie beförderten 3319 Passagiere und 149,281 Centner Güter.

Von den oberen Stationen sind in Galatz eingetroffen:

93 Passagierschiffe,
128 Schleppschiffe.

Sie beförderten: 6,881 Passagiere und
177,147 Centner Güter.

Das zwischen Galatz-Tultscha und Ismail verkehrende Personenschiff beförderte 5794 Personen und 27,613 Centner Güter nach unten und 45,469 Centner Güter von unten nach Galatz.

Das zwischen Galatz und Odessa verkehrende Personenschiff beförderte auf 36 Hin- und Rückfahrten 600 Passagiere und 42,670 Centner Güter.

Das zwischen Galatz und Braila 3- und 4 mal täglich verkehrende Personenschiff beförderte 87,834 Passagiere und 23,958 Centner Güter.

Sr. Majestät Kanonenboot »Meteor« ankerte zweimal, resp. vom 10. bis 16. Mai und vom 24. Oktober bis 6. November, im Galatzer Hafen.

Die Schifffahrtsbewegung auf dem Pruth war 1875 die nachfolgende:

Eingelaufen sind im Ganzen 474 Schiffe aller Art (worunter 3 Remorqueure) mit einer Gesammt-Tragfähigkeit von 33,396 Englischen Tonnen, davon waren:

6	Schiffe von zusammen	291	Tonnen	ganz oder über halb beladen,
37	» » »	2,294	»	hatten weniger als halbe Ladung und
431	» » »	30,811	»	(worunter 3 Remorqueure) kamen in Ballast ein.

Die Ladungen der mit Waaren eingekommenen Schiffe bestanden aus:

26,150	Oken	Eisen verschiedener Gattung,
328,760	»	verschiedener Waaren (sogenannte Bacalie),
31,200	»	Petroleum,
38,000	»	Kalk,
6½	Tonnen	Steinkohle,
5	Galatzer Kilo	Leinsamen zur Aussaat,
714	Stücken	Bauholz,
4,684	»	Bretter und
3,000	»	Backsteine.

Ausgegangen sind im Ganzen 485 Schiffe jeder Art (darunter 3 Remorqueure) mit einer Gesammt-Tragfähigkeit von 34,627 Englischen Tonnen und 17 Flöße (aus der Bukowina) in 67 Abtheilungen.

Von den Schiffen waren:

452 mit 32,242 Tonnen theils ganz, theils über die Hälfte beladen,
14 » 1,123 » gingen mit weniger als der halben Ladung aus und
19 (worunter 3 Remorqueure) in Ballast.

Die Gesammtausfuhr belief sich auf:

56,601	Galatzer Kilo	Mais (zu 1½ Quarters),
49,467½	» »	Weizen,
16,588	» »	Roggen,
6,912	» »	Gerste,
133	» »	Leinsamen,
55,073	Oken	Wolle (ungewaschen),
7,400	Bündel	Rohr,
2,918	Bretter,	
1,222½	Moldauische	Waldklaftern Brennholz,
3,780	Oken	Sand und Schotter;

Alles für Galatz.

Dann:

7,000	Oken	Wein für Kilia,
29,673	»	Knochen für Sulina (zur Weitersendung) und
149,850	»	Käse (Cascaval) für Tultscha, bezw. Konstantinopel.

Von den eingelaufenen 474 Schiffen jeder Art fuhren:

281	mit	20,945	Tonnen	unter Griechischer Flagge,
15	»	1,250	»	» Britischer Flagge,
10	»	656	»	» Oesterreichischer Flagge,
89	»	6,040	»	» Rumänischer Flagge,
5	»	215	»	» Serbischer Flagge und
74	»	4,290	»	» Türkischer Flagge.

Von den ausgegangenen 485 Schiffen jeder Art fuhren:

288	mit	21,806	Tonnen	unter Griechischer Flagge,
15	»	1,250	»	» Britischer Flagge,
14	»	938	»	» Oesterreichischer Flagge,
87	»	5,908	»	» Rumänischer Flagge,
4	»	172	»	» Serbischer Flagge und
77	»	4,543	»	» Türkischer Flagge.

Es ergiebt sich aus Vorstehendem eine Durchschnitts-Tragfähigkeit von 71 Englischen Tonnen pro Schiff und die Alles überwiegende Betheiligung der Griechischen Cabotage im Verkehr auf dem Pruth.

Der Wasserstand war im Ganzen ein sehr günstiger; es ergab sich in allen drei Sektionen:

von der Mündung bis Nemczeni ein Minimum von 2½ Fuß Englisch,
und ein Maximum » 10 » »
an der Mündung selbst ein Minimum » 5½ » »
und ein Maximum » 20 » »

Ebenso waren die Frachten hoch genug, um den Schleppschiffen die Befahrung des Pruths lohnend zu machen; aber die Ernte war in Weizen, Roggen und Gerste durch Dürre und Heuschrecken in Bessarabien eine

sehr schlechte, während der Mais, der zumal in der oberen Moldau ausgezeichnet gerathen ist, im Großen erst im Frühjahre zur Verladung kommt, so daß trotz des gegen das Vorjahr erheblich gestiegenen Verkehrs und der verhältnißmäßig sehr geringen Anzahl der mit weniger als der halben Ladung ausgegangenen Schiffe doch nur die Summe von 25,400 Franken 5 Cts. an eingegangenen Taxen erzielt wurde, gegen 20,500 Franken 1874.

Die von der von Rumänien, Rußland und Oesterreich beschickten Pruthkommission beschlossenen und geleiteten Arbeiten zur Reinigung des Flusses machten die erwarteten und gewünschten Fortschritte. 1876 soll von Falciu an nach aufwärts gearbeitet werden, und gewiß nur in Folge der bis jetzt durch die von Falciu an gegen die Mündung hergestellten ungehinderteren Schifffahrt ergab sich eine so kleine Zahl von Unglücksfällen, an denen fast lediglich die mangelhafte Führung der Schiffe die Schuld trug.

IV. Wechselverkehr.

Der geringe Getreideverkehr im vorigen Spätherbst, die frühe Einstellung der Schifffahrt in Folge mangelnden Begehrs nach Rumänischen Brodstoffen und ein langer, harter Winter hatten die Wechselkurse bis zur Wiedereröffnung der Schifffahrt auf eine Höhe gebracht, wie solche noch selten vorgekommen ist. Die unmittelbare Folge war, daß Gold von allen Hauptpunkten Rumäniens nach dem Auslande (Deutschland, Frankreich, Oesterreich, den Niederlanden) strömte, so daß zuletzt z. B. der Napoleonsd'or nur noch als Rarität galt und mit einem Agio von 1¾ pCt. gegen Silber bezahlt wurde.

Durch den vermehrten Export bei Beginn der Schifffahrt hat sich diese Kalamität nun wieder gehoben, und die Wechselkurse sind wieder auf einem Niveau angelangt, welches sogar manchmal gestattet, je nach dem Stande der auswärtigen Börsen Gold von Berlin und Wien zu beziehen.

Eine vergleichende Zusammenstellung der Wechselkurse ist nicht uninteressant, weshalb sie nachstehend erfolgt:

3 Monate dato auf:	höchster Stand: Ende Februar 1876			am 20. Mai 1876			für
Berlin.....	1 Fr.	24½	Cts.	1 Fr.	21¼	Cts.	1 Mark,
Leipzig.....	1 „	24¼	„	1 „	21	„	1 „
Hamburg..	1 „	24½	„	1 „	21¼	„	1 „
Amsterdam.	211 „	—	„	206 „	50	„	100 Gulden,
London....	25 „	45	„	25 „	—	„	1 Pfd. Sterl.,
Marseille ..	100 „	50	„	99 „	—	„	100 Fr.,
Paris	100 „	60	„	99 „	10	„	100 „

Großbritannien.

Wirthschaftliche Verhältnisse Großbritanniens im Jahre 1875, verglichen mit den Ergebnissen der Vorjahre.

Zolleinnahmen in 1875. In dem unlängst veröffentlichten (zwanzigsten) Jahresberichte über die Ergebnisse der Britischen Zollverwaltung in 1875 wird einleitend ausgeführt, daß, vom staatswirthschaftlichen Standpunkte aus betrachtet, das Jahr keineswegs ein so unbefriedigendes gewesen, wie es sonst, was Handel und Verkehr angeht, bezeichnet wird. Die Zolleinnahmen des Vereinigten Königreichs weisen im Vergleich mit dem Vorjahr (1874) nicht allein keinen Rückgang, sondern vielmehr eine recht erhebliche Zunahme auf. Sie betrugen in 1875 Netto 19,903,932 Pfd. Sterl. gegen in 1874 18,896,304 Pfd. Sterl., mithin in 1875 5,3 pCt. mehr. Wie nachgewiesen wird, haben hauptsächlich die von der Masse der Bevölkerung verbrauchten Lebensmitel zur Herbeiführung dieses günstigen Resultats beigetragen. Von denselben zeigen im Vergleich beider Jahre, in Prozenten ausgedrückt, folgende eine Zunahme: Alkohol (nicht versetzter) 72,4 pCt., Thee 5,8 pCt., Tabak 2,6 pCt., Kakao 12,5 pCt., Kaffee 2,1 pCt., Rum 3,1 pCt., Cognac 3,8 pCt.

Die Bevölkerung Großbritanniens und Irlands betrug in 1875 32,737,405 Seelen; ihre Zunahme seit 1874 (32,426,369) macht nur 0,9 pCt. aus. Der oben angeführte Schluß beruht nun auf der Erwägung, daß, wenn bei nahezu gleicher, verhältnißmäßig wenigstens nicht erheblich gesteigerter, Volksmenge von jenen Konsumtionsgegenständen, um so viel mehr, wie die Prozentzahlen aufweisen, in Verbrauch genommen werden konnte, die Mittel dazu entsprechend reichlicher vorhanden gewesen sein müssen. Das der Masse innewohnende Kaufvermögen ist sonach bis 1875 stärker geworden und von da bis Ende des Jahres stärker geblieben als es sonst war, mit anderen Worten: hohe Löhne haben zumeist beigetragen, die fiskalischen Einnahmen auf einem Stande zu erhalten, der an sich betrachtet schon als ein günstigerer erscheint, mehr noch aber dann als ein solcher angesehen werden muß, wenn berücksichtigt wird, daß im Allgemeinen eine Depression auf wirthschaftlichem Gebiete herrscht, von welcher gesagt wird, sie finde weder an Ausdehnung (räumlich, über das ganze Land, und sachlich, nach der Zahl der betroffenen Geschäftszweige), noch zeitlich (in der Dauer) leicht ihres Gleichen in der Geschichte des Handels dieses Landes.

Obige Ausführung, die, weil mit Zahlen belegt, als unbestreitbar gelten mag, giebt in dem Bericht den Commissioners of H. M. Customs zu der ferneren Bemerkung Anlaß, daß sie Vertrauen in eine fernere gedeihliche Zukunft einzuflößen geeignet sei. Denn ist das Vermögen, über Geld zu verfügen und solchergestalt in gesteigertem Maße an der Konsumtion Theil zu nehmen, sichtlich bei weitem mehr gewachsen als die Volksmenge, so muß angenommen werden, daß die Ackerbau treibende und die Handwerkerbevölkrung, deren Arbeit „zu dem niedrigsten noch lohnenden Preise bezahlt wird", die aber die große Masse der Nation ausmacht, materiell in Erlangung von Kapitalbesitz fortgeschritten ist. Die Richtigkeit dieser Argumentation erscheint fragwürdig.

Verhältnisse der Arbeiterbevölkerung. Nur bei einseitiger Herauskehrung des finanzfiskalischen Standpunktes dürfte es Befriedigung gewähren, daß Mehrverbrauch zumeist von Spirituosen (Alkohol, Rum und Cognac), der von dem Mehr überhaupt 78,13 pCt. ausmacht, die Zolleinkünfte nicht, wie sonst zu befürchten gewesen sein würde, gegen das Vorjahr zurückgehen ließ.

Die bei Berücksichtigung sittlicher Momente naheliegende Antithese wäre die: wohnte der Masse der Bevölkerung Englands die Tugend der Nüchternheit in höherem Maße bei, so würde von jenen Artikeln weniger angebracht, verzollt, konsumirt und aus denselben weniger zur Staatskasse geflossen sein. Selbst dies aber könnte noch nebensächlich erscheinen, wenn es richtig bleibt, daß gesteigerter Verbrauch nicht nothwendiger Artikel (nach hiesigen Verhältnissen kann von den genannten nur Thee als ein solcher erachtet werden) den sichern Rückschluß auf erlangten Reichthum — possession of wealth, wie es im Original heißt — zuläßt. Dieses ist keineswegs der Fall. Nicht Fleiß, sondern lediglich Sparsamkeit kann als unmittelbare Voraussetzung des Erwerbes von Vermögen gelten.

Die arbeitenden Klassen zeichnen sich in England nach dem Urtheil von Kennern durch Sinn für Sparsamkeit (sei derselbe angeboren oder anerzogen) nicht aus. Auf Grund durchaus für zuverlässig geltender statistischer Erhebungen wird angenommen, daß die Bevölkerung des Vereinigten Königreichs — darunter drei Viertheile als den arbeitenden Klassen zugehörig angesehen — jährlich für geistige Getränke und Tabak mehr als 100,000,000 Pfd.

Sterl., für Bier und Spirituosen allein 75,000,000 Pfd. Sterl. ausgiebt. In England, an sich betrachtet, macht die Aufwendung für Verzehr an berauschenden Getränken für den Kopf der erwachsenen männlichen Bevölkerung 10 Pfd. Sterl. 15 Shill. 6 Pce. aus.

Sparkassenverkehr. Die Resultate der Sparkassenverwaltung sind nicht geeignet, die Annahme zu unterstützen, daß die Vermögensansammlung (Kapitalbildung) neuerlich fortschreitend in einer Weise sich entwickelt habe, welche die Behauptung in dem Zollverwaltungsbericht rechtfertigen könnte.

Bei der Staatsschuldentilgungs-Verwaltung war

a) der Gesammtbetrag des Kredits des Fonds der Sparkassen:

		Pfd. Sterl.	Shill.	Pce.
1.	am 20. November 1874	40,776,131	—	3
2.	„ 29. Juli 1875	41,590,114	8	2
3.	„ 20. November 1875	41,678,291	19	5
4.	„ 29. Juli 1876	42,567,431	19	8

b) desgl. des Post-Sparkassenfonds:

		Pfd. Sterl.	Shill.	Pce.
1.	am 20. November 1874	23,411,112	1	8
2.	„ 29. Juli 1875	24,851,883	9	—
3.	„ 20. November 1875	25,571,919	18	8
4.	„ 29. Juli 1876	26,964,464	5	8

Beide Kreditkonten zusammengerechnet ergeben als Bestände

		Pfd. Sterl.	Shill.	Pce.
1.	am 20. November 1874	64,187,243	1	11
2.	„ 29. Juli 1875	66,441,997	17	2
3.	„ 20. November 1875	67,250,211	18	1
4.	„ 29. Juli 1876	69,531,896	5	4

Während mithin die Zunahme der Einlagen in den acht Monaten vom Herbst 1874 bis Sommer 1875 2,254,754 Pfd. Sterl. 15 Shill. 3 Pce. betragen hat, machte sie in der gleichen Zeit von Herbst 1875 bis Sommer 1876 2,281,684 Pfd. Sterl. 7 Shill. 3 Pce. oder monatlich durchschnittlich in der ersten Periode 281,844 Pfd. Sterl., in der zweiten Periode 285,210 Pfd. Sterl. aus.

Ungewöhnliches bedeuten diese Zahlen nicht; sie lassen lediglich erkennen, daß die wirthschaftlichen Verhältnisse der Masse dauernd solche geblieben sind, welche gestatten, in angemessener Weise auf Sicherung der Zukunft Bedacht zu nehmen. Von so namhaft gesteigerter possession of wealth in diesen Kreisen, daß sie geeignet wäre, für die Zukunft eine gedeihliche Weiterentwickelung von Handel und Verkehr zu verbürgen, kann nicht ernsthaft gesprochen werden.

Beweisen die hier aus dem Sparkassenverkehr beigebrachten Zahlen und die statistischen Erhebungen der Zollverwaltung Etwas, so ist dieses durchaus Anderes, als was in dem Zollbericht gefolgert wird, nämlich daß verhältnißmäßig hochgetriebene Löhne bei sonst herabgegangenen Preisen die Lage der arbeitenden Klassen zu einer günstigeren haben werden lassen, als sie früher war, und daß die Krisis des Jahres 1875 nicht die Masse der Bevölkerung, vielmehr zunächst lediglich einzelne Gruppen — den Handelsstand und gewerbliche Unternehmer — getroffen hat. Dieses ist richtig; das Behauptete läßt sich anders dahin ausdrücken: die Krisis hat den Höhepunkt noch nicht erreicht; sie wird, um ausheilen zu können, auch die Arbeiter in der Lohnfrage noch viel mehr und ernstlicher ergreifen müssen. Erst wenn auf Grund ermäßigter Löhne die Produktion wieder sich zu entwickeln vermag, wird von Hebung, Wiederbelebung des Verkehrs im Allgemeinen, also von der Rückkehr überhaupt befriedigender Verhältnisse, zu sprechen sein.

Löhne. Von den Löhnen in Kohlen- und Eisenwerken gilt, daß sie gegen Anfang 1875, verglichen mit der Zeit um Mitsommer 1871, noch um 50 bis 60 pCt. höher standen. Herabsetzungen sind inzwischen bereits eingetreten; immerhin stehen die Löhne noch um durchschnittlich 25 bis 30 pCt. höher, als ihr Minimalbetrag vor 1871 war. Eine eigenthümliche Erscheinung ist, daß die Arbeitsleistung pro Kopf in den Britischen Kohlenwerken im Gegensatz zu dem Mehr an Lohn ein erhebliches Weniger aufweist. In der Zeitschrift „Leeds Mercury“ wird in dieser Beziehung folgende Berechnung aufgestellt:

In 1864 betrug das zu Tage geförderte Kohlenquantum durchschnittlich pro Kopf der an der Arbeit theilnehmenden Personen 327½ Tons, oder, unter Zugrundelegung von 313 Arbeitstagen im Jahre, täglich 21½ Cwt.; in 1868 war das Produktionsquantum pro Kopf 317 Tons, mithin bei 313 Arbeitstagen 20 Cwt. pro Kopf täglich. Für 1873 werden in gleicher Weise 17½ Cwt. pro Kopf täglich berechnet. In der Periode der ersten fünf Jahre (1864 bis 1868) hat sonach das Förderquantum pro Person und Tag von 21½ Cwt. auf 20 Cwt., also um ungefähr 7½ pCt., in der zweiten Periode (1869 bis 1873) von 20 Cwt. auf 17½ Cwt., also um 12½ pCt., sich vermindert. In den ganzen zehn Jahren 1864 bis 1873 trifft mithin auf jede in Kohlenwerken beschäftigte Person ein Minus von einem Fünftheil (statt 21½ Cwt. nur 17½ Cwt. pro Tag); mit Berücksichtigung der Löhne stellt sich das Facit so, daß in 1873 20½ pCt. weniger Arbeit mit ungefähr 30 pCt. mehr Lohn, als in 1871 gezahlt wurde.

Preisverhältnisse. Die Preise für unmittelbare Lebenserfordernisse — von Wohnung und Kleidung abgesehen — sind inzwischen, wie nachstehende Tabelle zeigt, nicht unerheblich heruntergegangen:

	Durchschnittspreis pro Quarter Weizen in England:		Durchschnittspreise pro Ton Kartoffeln in London:			Kohlenpreise in London pro Ton:	
Vierteljahr bis	Shill.	Pce.	niedrigste: Shill.	mittlere: Shill.	höchste: Shill.	Shill.	Pce.
31. Dezember 1873	61	1	96	107	117	30	8
31. März 1874	62	2	112	119	127	23	5
30. Juni 1874	61	1	135	150	165	27	7
30. September 1874	55	5	75	90	104	23	3
31. Dezember 1874	44	4	73	84	96	24	7
31. März 1875	42	6	81	96	111	22	5
30. Juni 1875	42	6	80	100	120	20	8
30. September 1875	49	—	70	82	93	20	4
31. Dezember 1875	46	7	105	116	127	22	6

Die Fleischpreise dagegen sind so gut wie unverändert geblieben; sie waren durchschnittlich pro Pfund auf dem Londoner Markt:

Vierteljahr bis	Rindfleisch: niedrigste: Pce.	Rindfleisch: mittlere: Pce.	Rindfleisch: höchste: Pce.	Hammelfleisch: niedrigste: Pce.	Hammelfleisch: mittlere: Pce.	Hammelfleisch: höchste: Pce.
31. Dezember 1873	5	6¾	8½	5¾	7⅛	8½
31. März 1874	5¼	6¾	8¼	5½	6⅞	8¼
30. Juni 1874	5	6½	8	5	6⅝	8¼
30. September 1874	5¼	6⅝	8	5¼	6½	7¾
31. Dezember 1874	4⅞	6½	8¼	4¾	6¼	8
31. März 1875	5	6½	8	4¾	6¼	8
30. Juni 1875	5¼	6¾	8¼	5½	7⅛	9⅛
30. September 1875	5½	7	8½	5½	7⅛	9½
31. Dezember 1875	5½	6⅞	8¼	6	7⅝	9¼

Oeffentliche Armenpflege. Die Nachweisungen der Armenverwaltung unterstützen die durch das Vorstehende bereits angezeigte bessere Lage der auf Erwerb durch Handarbeit angewiesenen Klassen der Bevölkerung; sie lassen ein Zunehmen der Zahl derjenigen Personen erkennen, die als Insassen der Armenhäuser (In-door Paupers) zu gelten haben, dagegen eine Abnahme derjenigen, die als Out-door Paupers schon mehr dem Straßenbettel angehörig zu erachten sind. Vierteljährlich durchschnittlich erhielten am letzten Tage jeder Woche Unterstützung in England:

In dem Vierteljahr bis	Innerhalb der Armenhäuser:	Außerhalb der Armenhäuser:
30. September 1872	126,422	675,644
31. Dezember 1872	138,662	703,377
31. März 1873	150,381	666,261
30. Juni 1873	135,638	632,417
30. September 1873	127,672	625,316
31. Dezember 1873	137,409	625,316
31. März 1874	146,082	641,910
30. Juni 1874	133,844	614,641
30. September 1874	129,993	592,989
31. Dezember 1874	138,868	587,772
31. März 1875	146,708	622,652
30. Juni 1875	131,717	592,362
30. September 1875	125,614	555,409
31. Dezember 1875	136,079	546,288

Trades' Unions. Der Rückgang der Löhne vollzieht sich begreiflicherweise nur langsam, stoßweise, nicht gleichmäßig; er bildet das Ergebniß eines Kampfes, der doppelt schwer im Lande hier durchzufechten ist, wo in den Trades' Unions die Arbeiter in außerordentlich gut geschulter, energisch geleiteter und machtvoll wirksamer Vereinigung geschlossen dastehen. An Zeichen indessen, daß die rückläufige Bewegung auch in Arbeiterkreisen als sachlich geboten erkannt, mithin als zur Herausforderung von Widerstand nicht geeignet erachtet wird, fehlt es nicht. Das Parlamentsmitglied Macdonald, ein bekannter Vertreter der Arbeiterpartei, hat in einem an die Bergleute in North Staffordshire Ende Mai d. J. gerichteten Anschreiben zu bedingungsloser Annahme der Lohnangebote der Unternehmer gerathen: „Niemand wird, ich erwarte es mit Bestimmtheit, so thöricht, so unverständig sein, jetzt an einen Strike denken zu wollen. Wie sieht es rund um uns aus? Ueberall, nicht bloß bei dem Bergbau, vielmehr auf jedem Erwerbsgebiete, tiefe Depression, allgemeines Stocken der Geschäfte; die Kohlen- und Eisenbranche in der jämmerlichsten Lage. Nirgendwo Arbeit. In Leeds haben sich die Fabrikanten zu Einschränkung der Arbeitszeit entschließen müssen, ebenso in Lancashire die Besitzer der Baumwollspinnereien. Die Preise sind ruinös; Hunderte von Schiffen liegen müßig da. Jetzt striken, heißt eine dergestalt wahnwitzige Handlung begehen, daß Rechtfertigung dafür ganz undenkbar.“ In den südlichen Theilen von Wales haben die Unions fast gänzlich zu bestehen aufgehört, in anderen Bezirken zeigen sie sich paralysirt; so beispielsweise in Yorkshire und Derbyshire, wo unter den bisher zu einem Verein verbunden gewesenen Bergleuten Spaltungen ausgebrochen sind und das gemeinsame Direktorium sich aufzulösen im Begriffe steht. Die Zahlungen zu Zwecken der Unterstützung von Wittwen und Waisen verstorbener Genossen, betreffs deren doch in den Statuten besondere Vorschriften bestehen und deren Leistung äußerlich recht eigentlich als Aufgabe der Vereine hingestellt wurde, sind ins Stocken gerathen. Die Sache zerbröckelt oder wird wenigstens starke Einbuße an fester Organisation und Einfluß erfahren. Für jetzt scheinen die Trades' Unions ihre Zeit gehabt zu haben.

Allgemeine Geschäftslage. Die Gegenwart erinnert in vielen ihrer Erscheinungen lebhaft an die Zeit alsbald nach Beendigung der großen kontinentalen Kriege im ersten Viertel dieses Jahrhunderts. In 1819 wird aus dem Vereinigten Königreich berichtet, „daß Importeure, Spekulanten und Fabrikanten nach und nach dadurch in Vermögensverfall gerathen seien, daß sie in Erwartung des Bestandes der hohen Preise während der letztverflossenen Jahre über ihre wirklich vorhandenen Mittel hinaus in geschäftliche Unternehmungen sich viel zu weit einließen.“ Die kürzlich verstorbene Miß Harriett Martineau schildert in „The Thirty Years' Peace“ die erwähnte Zeit so: „Ab und zu wurde die Zahlungseinstellung eines oder des anderen Hauses bekannt; anfänglich handelte es sich nur um Fallimente kleiner Geschäfte, denen Niemand besondere Widerstandskraft jemals zugetraut hatte; dann und bald mehr und mehr sistirte ein Geschäft nach dem andern seine Zahlungen. Kauf und Verkauf fanden so gut wie gar nicht mehr statt; denn wer vom Lande kam, sah auf Banknoten jeder Art wie auf ein Ding, woran man sich die Finger verbrennt, und ging lieber wieder heim, statt ein Geschäft abzuschließen. Von Bezirk zu Bezirk und bald genug bis nach London dehnte sich der Andrang zu den Banken aus. Lombard Street war nur mit Leuten gefüllt, die, statt dem Geschäft obzuliegen, müßig umherstanden und bloß hören wollten, welches Unheil zunächst wieder eingetreten sei. Es war eine Zeit, die das Vertrauen, den Muth und die Opferfreudigkeit der Reichen auf die Probe setzte.“

Sie liegt lange zurück; wahrscheinlich war der ältere Herr aus der Londoner City, von dem der Economist kürzlich erzählte, daß er angebe, in langem und wechselvollem Geschäftsleben hier niemals eine Zeit wie die gegenwärtige gekannt zu haben, im Jahre 1819 noch nicht thätig. Er würde sonst vielleicht gemeint haben, die Zeit seiner Jugend noch einmal zu durchleben. Denn alle Einzelzüge stimmen genau überein, nur die Panik der Banken fehlt in dem Bilde für 1875 und 1876. Sie ist ausgeblieben; ein »schwarzer Freitag«, wie in 1866, blieb dem Lande erspart. Geld hielt sich dauernd flüssig, wohlfeil.

Börsengeschäfte. Einen Einblick in der Richtung, wie hoch der Kredit des Landes und in welchen Unternehmungen er in der letztverflossenen Vergangenheit in Anspruch genommen worden ist, mit anderen Worten, welche Ausdehnung das Börsengeschäft in London gewonnen, gewähren die hier folgenden Zusammenstellungen:

Auf der Börse aufgelegt und eingezahlt wurden nach Purdy »The City Life, 1876«:

	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.
in 1840:		
Eisenbahnen:		
Nominell	45,000,000	—
Eingezahlt	—	38,920,000
Bergwerke:		
Nominell	18,325,000	—
Eingezahlt	—	11,960,000
Aktienbanken:		
Nominell	31,902,500	—
Eingezahlt	—	8,775,000
Verschiedene Unternehmungen:		
Nominell	89,820,000	—
Eingezahlt	—	47,375,000
Ueberhaupt	185,047,500	107,030,000
in 1850:		
Eisenbahnen:		
Nominell	228,500,000	—
Eingezahlt	—	180,250,000
Bergwerke:		
Nominell	5,650,000	—
Eingezahlt	—	4,793,000
Aktienbanken:		
Nominell	20,260,000	—
Eingezahlt	—	7,500,000
Verschiedene Unternehmungen:		
Nominell	2,784,000	—
Eingezahlt	—	1,495,400
Ueberhaupt	256,194,000	194,038,400
in 1860:		
Eisenbahnen:		
Nominell	385,000,000	—
Eingezahlt	—	350,000,000
Bergwerke:		
Nominell	6,400,000	—
Eingezahlt	—	5,460,000
Aktienbanken:		
Nominell	36,610,000	—
Eingezahlt	—	16,836,000
Verschiedene Unternehmungen:		
Nominell	31,110,000	—
Eingezahlt	—	24,540,000
Ueberhaupt	459,126,000	396,836,000

in 1870:	Ausgebotenes Kapital	Eingezahltes Kapital
Gesellschaften (90 neue):	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.
Banken	300,000	80,000
Eisenbahnen	2,115,000	296,250
Sanitärische	425,000	101,500
Andere inländ. Unternehmungen	11,820,266	4,121,975
	14,660,266	4,599,725
Ausländische Anleihen	76,292,757	42,662,354
in 1871:		
Gesellschaften (196 neue):		
Banken	225,000	22,500
Eisenbahnen	34,615,078	19,030,513
Sanitärische	170,000	70,000
Andere inländ. Unternehmungen	25,198,580	10,207,858
	60,208,658	29,230,871
Ausländische Anleihen	258,343,839	150,772,055

in 1872:	Ausgebotenes Kapital	Eingezahltes Kapital
Gesellschaften (234 neue):	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.
Banken	8,420,000	1,267,500
Eisenbahnen	25,602,300	18,869,408
Sanitärische	2,755,000	713,000
Andere inländ. Unternehmungen	39,290,395	16,998,412
	76,067,695	37,848,320
Ausländische Anleihen	303,849,520	133,049,812
in 1873:		
Gesellschaften (206 neue):		
Banken	2,913,000	428,650
Eisenbahnen	32,755,990	20,534,099
Sanitärische	1,069,550	585,050
Andere inländ. Unternehmungen	43,607,239	15,748,379
	80,345,779	37,296,178
Ausländische Anleihen	209,186,539	122,958,111
in 1874:		
Gesellschaften (128 neue):		
Banken	3,020,000	295,000
Eisenbahnen	21,194,000	14,923,035
Sanitärische	3,238,000	804,480
Andere inländ. Unternehmungen	18,084,460	9,859,755
	45,536,460	25,882,270
Ausländische Anleihen	74,676,460	41,126,470
in 1875:		
Gesellschaften (62 neue):		
Banken	100,000	25,000
Eisenbahnen	12,615,000	8,701,800
Sanitärische	290,000	143,500
Andere inländ. Unternehmungen	8,436,000	4,646,900
	21,441,000	13,517,200
Ausländische Anleihen	35,441,000	26,689,700

Eine in der Times veröffentlichte Zusammenstellung nothleidender Papiere verschiedener Art (Obligationen und Aktien, auf welche für zwei Halbjahre und länger Dividenden nicht gezahlt wurden; zur Zeit der Aufmachung der Zusammenstellung waren Türkische Papiere noch nicht soweit rückständig, und sie sind mithin in derselben nicht berücksichtigt) läßt die Verluste erkennen, welche die letztverflossene Zeit auf dem Kapitalmarkte bereitet hat. Die Entwerthung beträgt für:

	Pfd. Sterl.
ausländische Staatspapiere	104,570,262
» Eisenbahnpapiere	4,043,925
» Bergwerksaktien	201,784
Englische Eisenbahnpapiere	8,403,413
Canadische »	20,384,767
Amerikanische »	24,929,724
Telegraphenaktien	57,068
Bankaktien	762,128
verschiedene andere Papiere	3,034,425
zusammen	166,287,506

ein Kapital, das selbstverständlich ja nicht vollständig in England verloren gegangen ist, und von dessen Werthen Viele nicht reelle, sondern nur nominelle sind. Allein selbst wenn namhafte Abzüge nach beiden Richtungen gemacht werden, welche Summe bleibt als »Abgang« noch übrig!

Konkurse. Die Zahl der Engrosgeschäfte des Vereinigten Königreichs überhaupt wird auf 50,000 bis 60,000 geschätzt (darunter zwischen 12,000 und 15,000 in London). Von den Firmen der gedachten Art

sind ungefähr 3 pCt. in 1875 in Konkurs verfallen, nämlich 1707 mit 37,058,372 Pfd. Sterl. Passiven.

Von den Fallimenten in London war das erste bedeutendere das des Hauses Im Thurm u. Co., welches im Südamerikanischen Geschäft thätig, im März mit 4,000,000 Pfd. Sterl. Passiven die Zahlungen einstellte. Im Monat Mai folgten Fothergill, Hankey u. Co., Hüttenbesitzer, mit 1,000,000 Pfd. Sterl. und die Aberdare und Plymouth Iron Company mit 868,000 Pfd. Sterl. Am 15. Juni erklärte sich das Ostindien-Haus Alex. Collie u. Co. mit 3,400,000 Pfd. Sterl. für zahlungsunfähig, ein Vorgang, der nicht bloß, wie bei Im Thurm u. Co., durch den außerordentlichen Umfang der Ueberschuldung, oder wegen der nach Indien, China und Japan, sowie den Vereinigten Staaten reichenden Unternehmungen des Hauses Aufsehen erregte, sondern vor Allem dadurch die Geschäftswelt außerhalb der City von London in das größte Erstaunen setzte, daß er hier, im Mittelpunkte des höchst entwickelten Kredits, in engster Verbindung mit den angesehensten Bankhäusern des Landes, einen gewohnheitsmäßig seit Jahren in großartiger Weise mit den ganz ordinären Mitteln der Wechselreiterei und der Gefälligkeits-Accepte betriebenen Schwindelverkehr bloßlegte.

Banken. Der durch diese Vorgänge auf den Kurs der Londoner Bankaktien geübte Rückschlag zeigt sich in folgenden Notirungen:

	Kurs in 1875. Höchster. Pfd. Sterl.	Niedrigster. Pfd. Sterl.
London and Westminster	78	57
Union	49	39
London Joint Stock	53	44
London and County	65½	58½
City	15	12
Alliance	14	11
Imperial	19½	17
Consolidated	7½	6½

Die Banken zahlten an Dividenden:

	in 1874: pCt.	in 1875: pCt.
London and Westminster	21	12
Union	15	15
London Joint Stock	21	17½
London and County	20	16½
City	10	8
Alliance	8	7
Imperial	8	8
Consolidated	10	10

und gaben Dividende

Die Aktien der Banken	wurden notirt: Pfd. Sterl.	zum Satze pro Jahr von pCt.
London and Westminster	63 zum 1. Juli 1876	14
Union	40	15
London Joint Stock	46	15
City	13	8
Alliance	13	7
Imperial	16	6
Consolidated	7	10

Die Dividenden sind sonach, mit Ausnahme der London Joint Stock und der Imperial Bank, welche weniger aufweisen, jetzt ebenso hoch, stellenweise besser, als im Juni 1875.

Die zehn sogenannten Metropolitan-Banken hatten an

	eingezahltem Kapital und Reserve				an Depositen			
	1876 30. Juni	1875 31. Dezbr.	1875 30. Juni	1874 31. Dezbr.	1876 30. Juni	1875 31. Dezbr.	1875 30. Juni	1874 31. Dezbr.
	in Hunderttausenden Pfund Sterling							
1. London and Westminster	2,71	2,67	3,01	3,05	29,99	28,77	30,45	30,02
2. London Joint Stock	1,74	1,73	1,72	1,71	16,55	19,37	21,13	20,53
3. Union	1,81	1,81	1,81	1,84	13,34	14,20	13,92	14,12
4. City	0,75	0,74	0,74	0,77	3,71	3,34	3,49	3,29
zu 1—4 (ältere)	7,01	6,95	7,28	7,37	63,59	65,68	68,99	67,96
5. Imperial	0,76	0,76	0,76	0,75	2,22	2,02	1,86	2,11
6. Alliance	0,98	0,97	0,97	0,97	2,04	1,93	1,90	1,89
zu 1—6	8,75	8,68	9,01	9,09	67,85	69,63	72,75	71,96
7. Consolidated	0,93	0,92	0,91	0,91	2,79	2,84	2,89	3,07
8. Central, Limited	0,11	0,12	0,12	0,12	0,97	0,84	0,79	0,77
9. Metropolitan, Limited	0,19	0,19	0,19	0,19	0,28	0,28	0,25	0,30
10. London and South West, Limited	0,20	0,18	0,18	0,17	1,20	1,10	1,03	0,91
zusammen	10,18	10,09	10,41	10,48	73,09	74,69	77,71	77,01

Hiernach hat der Depositenverkehr abgenommen. Bei den vier älteren Banken stehen den 68,990,000 Pfd. Sterl. vom 30. Juni 1875 gegenüber 63,590,000 Pfd. Sterl. am 30. Juni 1876, mithin 5½ Millionen weniger; bei den jüngeren Banken (5—10) ist er zwar gestiegen, allein nicht erheblich, denn im Total ergeben sich

am 30. Juni 1875 77,710,000 Pfd. Sterl.,
„ 30. „ 1876 73,090,000 „ „

mithin überhaupt weniger 4,620,000 Pfd. Sterl.

Wenn daher, was noch nicht der Fall gewesen sein soll, der Disconto auf dem offenen Markte zu Mitte dieses Jahres 1 pCt. betrug, so ist die Ursache davon nicht in der Anhäufung von Depositen bei den Banken, sondern in der Stagnation des Verkehrs und der in Folge davon eingetretenen verminderten Nachfrage nach Discounten zu suchen.

Daß übrigens die Lehren aus dem Collie'schen Falle nicht fruchtlos gewesen, zeigt die bei den Londoner Banken überall hervortretende Abnahme von Accepten.

Handel. Die Monatsnachweisungen des Board of Trade über den Handelsverkehr des Landes sind noch weitab davon entfernt, eine Wiederbelebung des Verkehrs erkennen zu lassen. Eingeführt wurde:

im Monat Juni 1874 zum Werthe von 34,028,658 Pfd. Sterl.,
„ 1875 „ 31,948,826 „
„ 1876 „ 28,336,680 „

mithin in dem bezeichneten Monate dieses Jahres 11,3 pCt. weniger als im Juni 1875 und über 15½ pCt. weniger als im Juni 1874. Für die ersten sechs Monate dieses Jahres sind im Vergleich mit den entsprechenden sechs Monaten der Vorjahre die Zahlen folgende:

erstes Halbjahr 1874 186,398,369 Pfd. Sterl.,
„ 1875 183,844,087 „
„ 1876 185,120,196 „

Erwähnenswerth ist namentlich die Abnahme der Einfuhr von Baumwolle, von welcher im Juni 1876, verglichen mit Juni 1875, der Menge nach (7,108,868 Cwt.) um 351,755 Cwt., dem Werthe nach (1,958,396 Pfd. Sterl.) um 1,679,812 Pfd. Sterl. weniger angebracht wurde. Von anderen Rohmaterialien haben Flachs um 36½ und Wolle um 3 pCt. der Menge nach abgenommen. Von Zucker kamen 38 pCt., von Thee 40 pCt., von Kaffee 35 pCt. dem Werthe nach weniger zur Einfuhr. Von Getreide traf Weizen der Menge nach etwas weniger, dem Werthe nach um fast 6 pCt. mehr, Hafer um 33 pCt. mehr in Menge und 20½ pCt. mehr im Werthe, Mais um 80 pCt. mehr in Menge und 51 pCt. mehr im Werthe ein. Zugenommen haben sonst noch in der Einfuhr: Speck, Butter, Guano, Reis und Bretter, abgenommen dagegen Käse, Häute, Leinsamen, Seidenstoffe und Bauholz.

Bei der Ausfuhr zeigt sich, abgesehen vom letztverflossenen Monate April, der Verkehr im Monat Juni d. J. als der am wenigsten belebte, und zwar das seit April 1871. Bei derartigen Vergleichen müssen selbstverständlich, falls nicht Trugschlüsse erzielt werden sollen, die Preisrückgänge der wichtigeren Stapelartikel sehr wesentlich mit berücksichtigt werden; allein selbst wenn dieses geschieht, bleiben doch die Resultate unbefriedigend. Mit Ausnahme von Kohle, Baumwolle und Alkalien weisen die verschifften Mengen Güter im Juni 1876 allgemein ein Zurückbleiben hinter den Zahlen des Juni-Monats 1875 auf.

Der deklarirte Werth war:

im Juni 1876	15,848,260 Pfd. Sterl.,	mithin weniger im Juni 1876:	
„ 1875	18,336,129 „	13½	pCt.,
„ 1874	19,367,613 „	18¼	„

Die Abnahme für die ersten sechs Monate des Jahres macht im Vergleich mit dem ersten Halbjahr 1875 9¾ pCt. und mit der nämlichen Periode in 1874 15¾ pCt. aus.

Die Zahlen der ersten beiden Halbjahre von 1876 und 1875 sind folgende:

Totalexport in sechs Monaten, bis Ende Juni 1876	99,210,000	Pfd. Sterl.,
desgl. bis Ende Juni 1875	109,843,000	„
weniger	10,633,000	Pfd. Sterl.

Beachtenswerth ist, daß aus Manchester, von wo dauernd über die Ungunst der Zeiten geklagt wird, zufolge der Handelsnachweise immer nach wie vor noch Baumwollstoffe den längst überfüllten Märkten im Orient zugesandt werden (für 3,642,000 Pfd. Sterl. im Juni 1876 gegen 3,905,000 Pfd. Sterl. im Juni 1875), zumal da neuerlich innerhalb eines Monats der Wechselkurs auf Indien um 8 pCt. gefallen ist. Man muß folgerichtig annehmen, daß die Exporteure jenes Platzes mit einem verschwindend kleinen Gewinn noch zu arbeiten unternehmen.

Eisen war wenig gefragt. Von Roheisen gingen zwar im Juni 1876 270 Tons mehr, aus als im Juni 1875, allein Fabrikate, die doch für Arbeitgeber wie Arbeitnehmer hauptsächlich von Belang sind, haben im Vergleich beider Monate um mehr als 30,000 Tons in der Ausfuhr nachgelassen. Im Leinengeschäft mit den Vereinigten Staaten von Amerika herrschte die größte Stille. In Wollfabrikaten ist der Verkehr ebenso unbefriedigend; dem Werthe nach macht die Abnahme des Exports bei Wollgarn 36,6 pCt., bei Wollzeug 3,8 pCt., bei Worsted stuffs (Kammgarnstoffen) 24,1 pCt., bei Teppichen 17,7 pCt. aus. Von anderen Artikeln, die beträchtlich in der Ausfuhr abgenommen haben, sind folgende zu nennen: Schnitt- und Stahlwaaren, Leinengarn, Maschinen. In Prozenten ausgedrückt, sind die Geschäftsergebnisse des Monats Juni 1876, verglichen mit Juni 1875, folgende:

	der Menge nach:	dem Werthe nach:
Alkalien	+ 31,3 pCt.,	+ 10,9 pCt.,
Baumwollgarn	+ 17,2 „	+ 3,3 „
Baumwollwaaren	+ 5,1 „	— 6,7 „
Steinkohle	+ 3,1 „	— 17,3 „
Kurzwaaren	—	— 28,5 „
Stahlwaaren	—	— 23,7 „
Eisen und Stahl	— 13,6 „	— 25,8 „
Leinengarn	— 10,6 „	— 19,5 „
Leinenwaaren	— 29,5 „	— 33,0 „
Maschinen	—	— 19,5 „

Eisenbahnen. Ganz natürlich ist es, daß die Depression des Verkehrs sich am deutlichsten in den Abschlüssen ausspricht, welche die verschiedenen Eisenbahndirektionen ihren Aktionären über die Geschäftsergebnisse des ersten Halbjahres 1876 vorgelegt haben. Von den Wechselfällen des Verkehrslebens wird vielleicht kein anderer Industriezweig unter allen so unmittelbar betroffen, wie das Eisenbahnwesen. Indem erneut wiederum höchst ungünstige Betriebsergebnisse nachgewiesen werden, zeigt sich darin, daß der Frachtverkehr im Lande nachläßt und demgemäß die Geschäftsmasse in gleichem Maße sich vermindert. In den Ansprachen der Direktoren kehrt regelmäßig die Klage wieder, daß die Schwierigkeiten des Arbeitsmarkts und die Haltung der Trades' Unions über das Land einen Zustand der Dinge gebracht haben, den der Einfluß des in noch nie dagewesener Weise wohlfeilen Geldmarktes zu bewältigen sich ungenügend gezeigt hat. Die Einnahmen aus dem Güterverkehr der wichtigeren Eisenbahnen haben vom 1. Januar bis Ende Juni 1876 betragen 18,925,000 Pfd. Sterl. gegen 18,805,000 Pfd. Sterl. in derselben Periode des Vorjahrs; die Zunahme macht mithin 120,000 Pfd. Sterl. oder 0,6 pCt. aus. Sie war seit 1870 noch niemals so gering.

Die nachstehende Tabelle zeigt die Einzelheiten betreffs einiger Haupt-Bahngesellschaften:

	Halbjahr 1876	Halbjahr 1875	Mehr in 1876 im Betrage	Mehr in 1876 in
	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.	pCt.
London and North Western..	4,358,000	4,331,000	27,000	0,6
Lancashire and Yorkshire.....	1,717,000	1,686,000	31,000	1,8
Midland.....	2,926,000	2,881,000	45,000	1,6
North Eastern.....	3,120,000	3,179,000	59,000	1,9
Great Northern.....	1,381,000	1,381,000	—	—
Sheffield.....	806,000	835,000	30,000	3,6
Great Eastern.....	1,257,000	1,250,000	7,000	0,5
London and South Western	1,039,000	993,000	46,000	4,6
London and Brighton.....	776,000	758,000	18,000	2,4
South Eastern	858,000	843,000	15,000	1,8
London Chatham and Dover.	438,000	445,000	7,000	1,6
Metropolitan.....	250,000	223,000	27,000	12,1
Zusammen.....	18,925,000	18,805,000	120,000	0,6

Die prozentuale Zunahme der Erträgnisse aus dem Güterverkehr seit 1870 war in halbjährlichen Fristen folgende:

1870	zweites Halbjahr.....	5,3 pCt.,
1871	erstes „	6,8 „
1871	zweites „	9,2 „
1872	erstes „	8,3 „
1872	zweites „	7,5 „
1873	erstes „	9,1 „
1873	zweites „	8,5 „
1874	erstes „	3,8 „
1874	zweites „	2,6 „
1875	erstes „	5,2 „
1875	zweites „	3,6 „
1876	erstes „	0,6 „

Insoweit von einer Zunahme in 1876 überhaupt gesprochen werden kann, entfällt dieselbe ausschließlich auf den Passagierverkehr; der Güterverkehr blieb stationär.

Die Einnahmen aus der Beförderung von Passagieren waren die folgenden:

Gesellschaften:	Erstes Halbjahr 1876: Pfd. Sterl.	Erstes Halbjahr 1875: Pfd. Sterl.	Mehr 1876 im Betrage: Pfd. Sterl.	Mehr 1876 im Betrage: pCt.	Verhältniß zur Gesammtzunahme in pCt.
London and North Western	1,710,000	1,692,000	8,000	1,1	66,5
Lancashire and Yorkshire.....	676,000	672,000	4,000	0,6	13,0
Midland	888,000	849,000	39,000	4,6	86,7
North Eastern.....	782,000	780,000	2,000	0,3	—
Great Northern.....	570,000	561,000	9,000	1,6	—
Sheffield.....	202,000	199,000	3,000	1,5	—
Great Eastern	569,000	564,000	5,000	0,9	71,5
London and South Western	665,000	652,000	13,000	2,0	28,3
London and Brighton.....	567,000	564,000	3,000	0,5	16,5
South Eastern.....	617,000	622,000	5,000	0,8	—
London-Chatham and Dover	297,000	296,000	1,000	0,3	—
Metropolitan	228,000	211,000	17,000	8,1	63,0
Zusammen.....	7,771,000	7,662,000	109,000	1,4	91,0

Der Fall in den Kohlen- und Cokepreisen hat auf den vorgenannten Eisenbahnen im Vergleich beider Halbjahre zur Folge gehabt, daß 110,000 Pfd. Sterl. (863,000 Pfd. Sterl. in 1876 gegen 973,000 Pfd. Sterl. in 1875) oder 11,3 pCt. weniger für Heizbedarf ausgegeben worden sind. Die Betriebsausgaben (working expenses) haben betragen: im ersten Halbjahr 1876..... 10,590,000 Pfd. Sterl.,

„ „ „ 1875..... 10,445,000 „

mithin in 1876 mehr..... 145,000 Pfd. Sterl. oder 1,4 pCt.

Linien, welche am meisten gelitten zu haben scheinen, sind die Great Northern- und die North Eastern-Eisenbahn; beide gaben 1¼ pCt. Dividende weniger für dieses Halbjahr als für das entsprechende in 1875, bei der Great Northern-Eisenbahn kommen dabei die Folgen aus dem Unglücksfall bei Abbots Ripton zu Ende vorigen Jahres in Betracht. Die Midland-Eisenbahn zahlt 1 pCt., die Lancashire and Yorkshire-Bahn ½ pCt., die North Western-Bahn ¼ pCt., die Sheffield-Bahn ¼ pCt. weniger.

Eine Nachweisung der Dividenden möge hier schließlich für sämmtliche genannten Bahnen im Einzelnen ihre Stelle finden.

Betrag der Dividenden nach dem Satz pro Jahr:

Gesellschaften:	1876: Pfd. Sterl.	1875: Pfd. Sterl.	Mehrbetrag: Pfd. Sterl.	Weniger-betrag: Pfd. Sterl.	1876: pCt.	1875: pCt.	In 1876 mehr: pCt.	In 1876 weniger: pCt.
London and North Western	935,000	971,000	—	36,000	6	6¼	—	¼
Lancashire and Yorkshire.....	388,000	400,000	—	12,000	5½	6	—	½
Midland.....	470,000	564,000	—	94,000	5	6	—	1
North Eastern.....	684,000	714,000	—	30,000	7	8¼	—	1¼
Great Northern	205,000	234,000	—	29,000	4¼	5½	—	1¼
Sheffield.....	21,000	27,000	—	6,000	¾	1	—	¼
London and South Western	204,000	200,000	4,000	—	4¼	4¼	—	—
London and Brighton.....	94,000	94,000	—	—	2¼	2¼	—	—
South Eastern	150,000	148,000	2,000	—	3¾	3¾	—	—
London-Chatham and Dover.....	91,000	88,000	3,000	—	1⅛	1⅞	—	¼
Metropolitan	83,000	75,000	8,000	—	4	3¾	¼	—
					Pf. St. Sh.	Pf. St. Sh. Pce.		Sh. Pce.
Zusammen.....	3,325,000	3,515,000	—	190,000	4 15	5 4 3	—	9 3

Bergbau. Das Gesammterträgniß aller Gruben in Großbritannien und Irland belief sich in 1875 auf 151,804,589 Tons, 7,410,729 Tons mehr als in 1874. Davon entfielen auf Kohlen 133,306,485 Tons, oder 7,000,000 Tons mehr als in 1874 und 28,000,000 Tons mehr als in 1868. Eisensteine und Eisenerz kommen, der Menge des Förderquantums nach, den Kohlen am nächsten; von ersteren wurden produzirt 12,018,594 Tons, von letzteren 2,673,899 Tons. Demnächst folgen in Tons: feuerfester Thon 1,932,294; Kalkstein 499,027; Schieferthon 442,940; Steinsalz 191,119, und zwar neben 1,779,000 Tons auf Salinen gewonnenen Salzes; Schiefer, auch zubereiteter, ausschließlich Schiefertafeln für den Schulgebrauch, 153,282; Bruchsteine 144,714; Bleierz 74,499; Kupfererz 66,214; Gyps 65,068; Töpferthon 46,686; Steinstiefen 48,000; Zinkerz 22,342; Zinnerz (Blockzinn) 12,611. Das Inland produzirte 8 Unzen Gold.

Die Zahl der im Bergbau überhaupt (unter Tage und außerhalb der Gruben) beschäftigten Personen hat 593,918 — 4696 weniger als in 1874 — betragen, darunter 6504 Frauen, die sämmtlich nicht unter der Erdoberfläche beschäftigt waren. Die Grafschaft Durham ist, was Kohlen angeht, die ertragreichste mit 25,568,349 Tons; ihr folgen Lancashire mit 17,930,051, Yorkshire mit 15,860,008, Staffordshire und Worcestershire mit 10,300,000, dann Süd-Wales mit 9,928,994 Tons. In Schottland stehen die Kohlenwerke von Lanarkshire denjenigen der Englischen Midland-Grafschaften ungefähr gleich; nördlich vom Tweed wurden überhaupt in 1874 18,597,507 Tons produzirt. Yorkshire mit Cleveland ist am reichsten in Bezug auf Eisenstein; 6,322,323 Tons davon kamen dort zur Schmelze. Das meiste Eisenerz liefern Cumberland und Nord-Lancashire mit 2,242,328 Tons. Nord-Staffordshire produzirte nur 1,700,000 Tons Eisenstein, Schottland im Ganzen ungefähr 2,500,000 Tons. Feuerfester Thon kommt aus Durham (603,226 Tons), Staffordshire und Worcestershire (230,935) und Yorkshire (183,961), ferner aus Schottland (311,260). Die Grafschaften Edinburgh und Linlithgow in Schottland liefern den meisten Schieferthon; die beiden an Kohlen und feuerfestem Thon so reichen Midland-Grafschaften und Lanark sind auch vorzugsweise für den Bezug von Kalkstein wichtig. Fünf Sechstheile allen Steinsalzes wurden in Cheshire, der Rest in Irland gefördert. Nord-Wales liefert die Hauptmasse an Schiefer, Irland die Schiefertafeln für Schulen. Bezugsquellen für Bruchsteine sind Somersetshire und Wiltshire im Westen Englands, Renfrewshire in Schottland. Wales liefert ungefähr die Hälfte allen Bleierzes, Cornwall und Devonshire fünf Sechstheile des Kupfererzes. Gyps kommt ausschließlich aus Derbyshire und Nottinghamshire, Töpferthon aus Devonshire und Dorsetshire, Zink aus Wales.

Dem Schutz der Arbeiter in Bergwerken dienen zwei Gesetze: the Coal Mines Regulation Act und the Metalliferons Mines Regulation Act; das erstere behandelt Werke, in denen außer Kohle feuerfester Thon, Eisenstein und Schieferthon gefördert werden, das zweite bergmännische Unternehmungen jeder anderen Art. In Werken, welche dem erstgenannten Gesetze unterliegen, haben in 1875 1244 Personen, in Werken anderer Art 119 Personen das Leben eingebüßt; im erstgedachten Falle kommt 1 Todesfall auf je 430 überhaupt beschäftigt gewesener Personen und auf je 118,730 Tons geförderten Materials. Die Zahl der Todesfälle beträgt 188 mehr als in 1874, was zum Theil darauf zurückzuführen ist, daß in 1875 169 Gruben mehr als im Vorjahre in Betrieb standen (die Gesammtzahl der Kohlen- ꝛc. Gruben betrug 4501), zum andern Theil darauf, daß bedeutende Kohlengrubenbezirke in 1874, der Arbeiterstrikes wegen, überhaupt feierten, endlich darauf, daß eine Explosion in Yorkshire in 1875 ganz besonders unheilvoll war. Immerhin gilt die Beschäftigung als Bergmann in England durchaus nicht als eine solche, welche in hervorragender Weise als lebensgefährlich anzusehen wäre; von Eisenbahn-Angestellten z. B. büßten in 1874 einer auf je 250 das Leben ein, im Bergbau ist das Verhältniß wie 1 zu 519. Die Gesammtzahl der Unfälle in Kohlen- ꝛc. Gruben betrug in 1875 927; von denselben wurden 41 durch Explosion schlagender Wetter und 439 durch Einsturz veranlaßt; 153 kamen in den Schachten, 196 sonst unter Tage und 98 über der Erde vor. Die Explosionen tödteten 288, die Stürze 458, die Schachte 172, die verschiedenen Unfälle unter Tage 227, die über der Erde 99 Personen. Die Explosionen aus Anlaß schlagender Wetter haben sich in neuerer Zeit mehr und mehr vermindert; in den zehn Jahren von 1850 bis 1860 bezifferten sie sich durchschnittlich jährlich auf 82; in der Zeit von 1860—1870 auf 56, in 1875 nur auf 41. Gleiches gilt von der Zahl gewaltsamer Todesfälle, die bis 1874 stetig gesunken ist. Von 1850 bis 1860 kam ein Todesfall jährlich auf je 245 in Kohlen- ꝛc. Gruben beschäftigte Personen, in der Zeit von 1860 bis 1870 einer auf je 300, in 1871 einer auf 345, in 1872 einer auf 394, in 1873 einer auf 479 und in 1874 einer auf 510.

Staatseinnahmen. Wie unbefriedigend auch immer die wirthschaftlichen Verhältnisse des Landes in neuerer Zeit sich gestaltet haben mögen, die Widerstandskraft, welche die Bevölkerung entgegenzustellen vermag, und die Elastizität der Revenüen werden dadurch bewiesen, daß die allgemein, auch anscheinend in wohlbegründeter Weise, obwaltend gewesene Befürchtung einer Abnahme der Staatseinnahme in dem mit Ende Juni d. J. abgelaufenen Vierteljahr sich nicht bewahrheitet hat. Im Gegentheil: 80,750 Pfd. Sterl. Netto wurden mehr vereinnahmt, als im Quartal vom April bis Juni 1875, wobei nicht außer Acht zu lassen sein dürfte, daß damals aus „verschiedenen Zahlungen", die am 31. März 1875 fällig waren, aber erst im Vierteljahr April-Juni 1875 geleistet wurden, eigentlich das April-Juni-Quartal 1875 auf nicht regelmäßige Weise eine Steigerung um nahezu 400,000 Pfd. Sterl. erfahren hat; streng genommen wurden mithin in dem betreffenden Quartal 1876 480,750 Pfd. Sterl. mehr zur Staatskasse abgeführt, als in dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres. Der Ueberschuß für das am 30. Juni 1876 abgelaufene Jahr macht 1,696,429 Pfd. Sterl. aus.

Im Einzelnen ist Folgendes zu bemerken: Aus Zöllen und inneren Verbrauchssteuern (Accise) wurden mehr vereinnahmt 38,000 Pfd. Strl. bez. 172,000 Pfd. Strl.; da bei den inneren Verbrauchssteuern hauptsächlich die Abgaben aus der Spiritus- und Bierfabrikation ins Gewicht fallen, so ist letztgedachter Posten wiederum ein Beweis für das, was man in England mit einem in seiner Kürze ungemein bezeichnenden, bei der Wiedergabe im Deutschen nur umständlich zu umschreibenden Ausdruck the spending capacity of the country nennt, mithin auch dafür, daß, wie oben bereits erörtert wurde, die gedrückten Verhältnisse in Handel und Verkehr, obwohl allmälig immer fühlbarer geworden, doch keineswegs am härtesten die arbeitenden Klassen der Bevölkerung getroffen haben. Die Mehreinnahme an Telegraphengebühren hat 25,000 Pfd. Strl. ausgemacht; ein Mehr zeigt sich ferner in den Einnahmen aus Domänen (Crown Lands) und der Etatsposition „Verschiedenes" (Miscellaneous), nämlich bez. 5000 Pfd. Strl. und 104,750 Pfd. Strl. Auf der andern Seite zeigen Abnahme im Erträgnisse:

die Stempelabgabe	20,000	Pfd. Strl.
die Grund- und Gebäudesteuer	8,000	„
die Einkommensteuer	128,000	„
die Postverwaltung	108,000	„

Der Ausfall in der Einkommensteuer erscheint besonders als Anzeichen dafür beachtenswerth, in wie viel stärkerem Maße die Mittelklassen unter der Ungunst der Zeiten leiden, als die niederen Schichten der Gesellschaft. Daß hierin bald eine Aenderung eintreten werde, läßt sich nicht erwarten; die Ausweise der Einkommensteuer werden wahrscheinlich noch ferner Einbußen ersichtlich machen. Im Ganzen hat das Mehr der Staatseinnahme 344,750 Pfd. Strl., das Weniger 264,000 Pfd. Strl. betragen.

Nachstehende Zusammenstellungen enthalten die vollen Zahlen:
Die Staatseinnahmen haben betragen:

	a) in dem Vierteljahr bis				in dem Jahre bis
	30. Sept. 1874	31. Dezbr. 1874	31. März 1875	30. Juni 1875	30. Juni 1875
	Pfd. Strl.	Pfd. Strl.	Pfd. Strl.	Pfd. Strl.	Pfd. Strl.
Zölle	4,572,000	5,360,000	4,794,000	4,687,000	19,413,000
Accise	5,437,000	7,077,000	8,551,000	6,427,000	27,492,000
Stempel	2,448,000	2,603,000	2,775,000	2,800,000	10,626,000
Grund- und Gebäudesteuer	129,000	48,000	1,850,000	462,000	2,489,000
Vermögens- und Einkommensteuer	349,000	251,000	2,634,000	778,000	4,012,000
Postverwaltung	1,430,000	1,470,000	1,420,000	1,568,000	5,888,000
Telegraphenverwaltung	300,000	300,000	220,000	300,000	1,120,000
Domänen	72,000	136,000	99,000	78,000	385,000
Verschiedenes	1,244,594	1,059,611	620,147	1,166,662	4,091,014
zusammen	15,981,594	18,304,611	22,963,147	18,266,662	75,516,014

	b) in dem Vierteljahr bis				in dem Jahre bis
	30. Sept. 1875	31. Dezbr. 1875	31. März 1876	30. Juni 1876	30. Juni 1876
	Pfd. Strl.	Pfd. Strl.	Pfd. Strl.	Pfd. Strl.	Pfd. Strl.
Zölle	4,753,000	5,506,000	5,074,000	4,725,000	20,058,000
Accise	5,746,000	7,133,000	8,320,000	6,599,000	27,798,000
Stempel	2,508,000	2,795,000	2,899,000	2,780,000	10,982,000
Grund- und Gebäudesteuer	105,000	39,000	1,890,000	454,000	2,488,000
Vermögens- und Einkommensteuer	298,000	211,000	2,822,000	650,000	3,981,000
Postverwaltung	1,434,000	1,511,000	1,437,000	1,460,000	5,842,000
Telegraphenverwaltung	320,000	330,000	295,000	325,000	1,270,000
Domänen	82,000	136,000	99,000	83,000	400,000
Verschiedenes	1,136,217	1,102,166	883,648	1,271,412	4,393,443
zusammen	16,382,217	18,763,166	23,719,648	18,347,412	77,212,443

Niederlande.

Handel und Schifffahrt von Amsterdam im Jahre 1875.[1])

So wenig wie über 1874 Gutes zu sagen war, läßt sich über 1875 Günstiges berichten. Im Handel hat es an Lebhaftigkeit fast ganz gefehlt, nur Tabak hat wiederum eine günstige Ausnahme gemacht, obgleich auch hierin die Resultate gegen früher um ein Bedeutendes zurückstehen; der Schiffsverkehr war schwächer als im Vorjahre; die Industrie behauptete sich wie früher, jedoch hatten die größeren industriellen Unternehmungen keine erfreulichen Ergebnisse.

Aehnliche Zustände sind in Betreff des abgelaufenen Jahres allgemein zu verzeichnen. Es kann zwar nicht ausbleiben, daß allmälig wieder Besserung eintreten wird, indeß möchte sich dieselbe im hiesigen Hafen leider langsamer als anderwärts vollziehen, da es hinsichtlich dessen Verbindung mit dem Meere, sowie mit Deutschland rheinaufwärts noch immer nicht günstiger bestellt ist.[2])

Die Werke des Nordsee-Kanals sollten bis Anfang April d. J. so weit gediehen sein, um die Durchfahrt für Schiffe von 5½ Metern Tiefgang zu gestatten, jedoch hat dieser Termin bis Anfang November und derjenige für die Durchfahrt größerer Schiffe bis Anfang August 1877 verlängert werden müssen. Inzwischen ist für die Verbesserung und Verkürzung der Rheinfahrt noch nichts geschehen, und wenn von dem bestehenden Plane, dieselben mit der theilweisen Trockenlegung der Zuidersee in Verbindung zu bringen, nicht sollte Abstand genommen werden, so dürften sie noch für eine Weile zu den frommen Wünschen gehören, während es nur als schwacher Ersatz gelten kann, daß die beschlossene Erweiterung des Staatseisenbahnnetzes die Linie Amersfoort-Nymwegen einschließt, wodurch Amsterdam eine neue Verbindung mit Deutschland erhalten wird.

Die Verwerfung der Zuckerkonvention in den Generalstaaten hat zur Zeit Befriedigung erzeugt, wenngleich die Unsicherheit der Verhältnisse für die Niederländischen Raffinerien dadurch verlängert wurde; indessen geht diese Frage, die nicht schwebend bleiben kann, demnächst der Lösung entgegen, und inzwischen ist die Bewegung für Aufhebung der Accise im Zunehmen und auch bei Raffinadeurs vorherrschend, obgleich Niemand sich verhehlt, daß sie im besten Falle doch nur allmälig wird erfolgen können.

Die Adoptirung der reinen Goldwährung, laut des neu in die Kammer eingebrachten Gesetzentwurfs, hat viele Wahrscheinlichkeit für sich.

Der Jahresbericht der Amsterdamer Handelskammer für 1875, welcher wie gewöhnlich die Besonderheiten des Verkehrs dieses Platzes bespricht, enthält in seinem zweiten Abschnitte eine Uebersicht über den Handel und

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1875 II. S. 616.

[2]) Die Eröffnung des Nordseekanals ist inzwischen bekanntlich vor einigen Tagen erfolgt.

betont im Eingange dessen wenig günstigen Verlauf, indem nur der Verkehr in Tabak lebhaft war, wogegen die Schifffahrt wieder weniger befriedigende Zahlen aufwies als im Vorjahre, während die Industrie ungefähr auf dem in 1874 eingenommenen Standpunkte verblieb.

Von den Haupt-Stapelartikeln hatte

Kaffee größere Preisfluktuationen auf- und abwärts und Perioden der Lebhaftigkeit. Die Niederländische Handelsgesellschaft fand in ihren Auktionen bereitwillige Abnehmer für zusammen 819,424 Ballen und 989 Fässer, und gut ordinär Java stand mit 58½ Cents am Schluß des Jahres noch immer hoch im Preise.

Zucker dagegen hat bei meist rückgängiger Preisbewegung eine traurige Rolle gespielt und den Importeuren betrübende Resultate gegeben. Die Handelsgesellschaft hat nur eine Auktion, die ihren ganzen Vorrath von 5139 Kranjangs umfaßte, am 27. August abgehalten. Die statistischen Angaben weisen ungünstige Zahlen auf, aber die Aussichten für 1876 sind, was die Einfuhr von Java betrifft, besser. Dem schwachen Export von raffinirtem Zucker nach England und Italien ist durch einen Abzug von über 10 Millionen Kilogramm nach Rußland nur ein geringes Gegengewicht gegeben worden.

Thee. Chinesischer Thee fand, wie in den vorigen Jahren, nur Absatz aus erster Hand an Verbraucher. Die Anfuhr, kleiner als in 1874, war ausreichend für den Bedarf, welcher, bei vermehrtem Verbrauch von Java-Sorten, im Abnehmen ist. Von Java-Thee war die Anfuhr größer.

Von Baumwolle war die Zufuhr um 4000 Ballen geringer als im Vorjahre, und ist es zu beklagen, daß sie nicht noch kleiner war, da die Importe bei der rückgängigen Konjunktur bloß Verluste gegeben haben. Als ein glücklicher Umstand ist es somit nicht zu verzeichnen, daß im November bereits 35,000 Ballen, was mehr ist als je zuvor, von der neuen Ernte in den Vereinigten Staaten für Amsterdam gekauft waren, weil auch diese schweren Verlust lassen.

Nur für das Tabaksgeschäft zählt auch 1875 zu den guten Jahren, ausgenommen die Maryland-Sorten. Die Niederländisch-Ostindischen Sorten, wovon die 1874er Ernte im Ganzen ca. 60,000 Packen weniger als die 1873er geliefert hat, waren wiederum sehr in Gunst, und es hat diesmal der Kedirie-Tabak im Zollverein besonderen Beifall gefunden.

Die Niederländische Handelsgesellschaft versteigerte in den verschiedenen in Amsterdam und Rotterdam durch sie abgehaltenen Auktionen

für brutto ..... 66,762,589 Gulden 79 Cents Waaren,
gegen für..... 73,361,582 „ 14 „ in 1874.

Was die Schifffahrt betrifft, so unterbleiben in Folge der Aufhebung der Feuer-, Tonnen- und Bakengelder gemäß des Gesetzes vom 3. Juni 1875 die Angaben über die Bestimmung der ausgehenden Schiffe gänzlich, so daß die Statistik der Schifffahrtsbewegung fortan nur über die einkommenden Fahrzeuge aufgemacht werden kann.

Das Jahr 1875 weist, was die Einklarirungen betrifft, einige Verminderung gegen 1874 auf. Die Anzahl der Schiffe betrug

1054 mit 415,034 Tonnen,
gegen 1309 „ 488,797 „ in 1874.

die Schiffe waren dagegen größer und hatten im Durchschnitt 393 Tonnen Tragfähigkeit, gegen 373 Tonnen in 1874.

Im Nieuwediep löschten von für Amsterdam bestimmten Schiffen 109 gegen 179 in 1874.

Die Amsterdamer Kauffahrteiflotte bestand am 31. Dezember 1875 aus

166 Segelschiffen mit 88,985 Tonnen und
49 Dampfern „ 64,462 „

von 71 Rhedereien. 10 Schiffe von 3195 Tonnen Tragfähigkeit gingen durch Seeunfälle verloren; 4 Schiffe mit 1785 Tonnen kamen durch Verkauf unter fremde Flagge und 6 Amsterdamer Schiffe, enthaltend 3396 Tonnen, gingen an andere Rhedereien über.

Von Japan und den Britisch-Westindischen Besitzungen haben keine Einklarirungen stattgefunden, wohl aber von Belgien, Hayti, Britisch-Nordamerika, den Antillen und der Küstenfahrt, von wo wir in 1874 keine Ankünfte hatten. Im Allgemeinen war der Rückgang belangreich von Preußen, Rußland (dem Weißen Meere und der Ostsee), Norwegen, dem Mittelländischen Meere, den Vereinigten Staaten von Amerika und Niederländisch-Guiana, bedeutend größer dagegen waren die Einklarirungen von Großbritannien, von der Donau und von Britisch-Ostindien.

Von Java und Sumatra wurden 6 Segelschiffe und 5 Dampfer weniger einklarirt als im Vorjahre; für fremde Flaggen betrug die Abnahme 12 Segler und 4 Dampfer, unter Niederländischer Flagge aber trafen 6 Segler und 1 Dampfer mehr ein.

Die Niederländische Handelsgesellschaft befrachtete 27 Segler mit 6156 gemessenen Lasten für Rückreisen nach den Niederlanden zu 80 Gulden bis 84 Gulden 48 Cts. pro Last.

Die Dampfer der Königlich Niederländischen Dampfschiffsgesellschaft machten 164 Hin- und Herreisen nach Europäischen Häfen, gegen 193 in 1874 und 210 in 1873. Die Abnahme hat ihren Grund hauptsächlich in der Einstellung der Fahrten nach Bremen. Die genannte Gesellschaft besitzt 27 Seedampfer von zusammen 33,000 Tonnen.

Die im Dezember periodisch eingestellte tägliche Fahrt zwischen Vlissingen und Sheerneß ist neuerdings wieder eröffnet worden.

53 Dampfer, 128 Schleppkähne und Segler sind in 1875 von hier rheinaufwärts expedirt worden, rheinabwärts kamen 48 Dampfer und 276 Schleppkähne und Segler.

Hinsichtlich der Industrie sind keine wesentlichen Veränderungen hervorzuheben. Als von mehr allgemeinem Interesse sei erwähnt, daß die

Diamantschleifereien in unverminderter Thätigkeit verblieben, die vorher übertrieben hohen Löhne aber um 15 bis 20 pCt. herabgesetzt worden sind.

Die Zuckerraffinerien haben, obgleich ihre Leistung schwächer gewesen, ihre frühere Arbeiterzahl beibehalten und beschäftigen können. Die Resultate, welche von den Aktiengesellschaften bekannt geworden, sind sehr verschieden, die NSR gab keine, die JSR 6¼ pCt., die HR, welche am zweckmäßigsten eingerichtet ist und die gediegenste Verwaltung hat, 18$\frac{7}{10}$ pCt. Dividende.

Die hier bestehenden beiden größeren Maschinenfabriken hatten befriedigende Resultate. Für Reichsrechnung wurden 1 Räderdampfer zweiter Klasse, 2 Schraubendampfer und 2 Kanonenboote, für Privaten 1 Dampfer und verschiedene Maschinerien abgeliefert.

Die zahlreichen Cigarrenfabriken haben im Allgemeinen florirt und gehen gesicherter Zukunft entgegen, weil sie nicht mehr von der Einführung einer Steuer auf Tabak und Cigarren bedroht sind.

Die Garancinefabriken lösen sich, die eine nach der andern, hier wie im Binnenlande auf und der schon wesentlich reduzirte Krapp-Anbau dürfte allmälig eingestellt werden. Die Garancine weicht dem künstlichen Alizarin, für welches aber auch bereits die Chemie einen Konkurrenten, wenn nicht einen Verdränger, entdeckt hat.

Die Likörfabriken sind unverändert in Blüthe.

Fonds- und Geldhandel. Wie früher, giebt der Jahresbericht der Handelskammer unter dieser Rubrik eine kurze Uebersicht über den Fondshandel in 1875 und widmet einige Worte des Bedauerns den mannigfach unersprießlichen Resultaten auf diesem Gebiete. Er erwähnt der Eröffnung des hiesigen Marktes für Reichs-Bankaktien, weeche sich in der That bereits eingebürgert haben und ohne Zweifel bald zu den allgemein beliebten Geldanlagen zählen werden.

Speziell in Beziehung auf die Stadt Amsterdam ist zu berichten, daß die Bauthätigkeit und die lokalen Verkehrsmittel in stetem Fortschreiten sind. Die Stadt hat mittelst einer Lotterie-Anleihe 17 Millionen Gulden

erhoben und verwendet dieselben zu dem Neubau von Schulen, Arbeiterwohnungen und anderen gemeinnützigen Bauten, sowie zu Straßenerweiterungen und Verschönerungen. Die Stadt erweitert sich fort und fort, und die Anlegung einiger Pferdebahnen ist projektirt und harrt der Konzessionirung. Die Bauten für die Central-Eisenbahnstation am Y werden ohne Unterbrechung fortgesetzt, bis zu ihrer Vollendung werden aber noch einige Jahre vergehen.

Die Einwohnerzahl Amsterdams betrug am 31. Dezember 1875: 135,067 männliche und 154,914 weibliche, zusammen 289,981; Zuwachs während des Jahres 1875: 4207.

Ein- und Ausfuhr der hauptsächlichsten Artikel.

Kaffee-Einfuhr in den Niederlanden in 1874 und 1875.

		1874: Ballen.	1875: Ballen.	1875: Fässer.
Durch die Niederländ. Handelsgesellschaft (1)		728,265	953,142	991
„ Private aus Ostindien (2)		301,460	289,598	1105
„ „ „ Santos ꝛc. (3)		33,052	94,296	—
	Zusammen	1,063,777	1,337,036	2096
(1)	von Java	692,990	922,848	—
	„ Padang	2,398	1,394	—
	„ Menado	13,376	10,997	—
	„ Makassar	19,501	17,923	—
	„ Ceylon	—	—	991
(2)	von Java	225,823	220,773	—
	„ Padung	16,437	12,862	—
	„ Makassar	39,700	43,865	—
	„ Ceylon	—	3,148	1105
	„ Afrika	18,100	7,800	—
	„ Manila	1,400	1,000	—
	„ Mokka	—	150	—
(3)	von Curaçao	252	166	—
	„ Surinam	—	—	—
	„ Santos	29,800	70,945	—
	„ Rio de Janeiro	—	3,293	—
	„ Laguayra	—	19,892	—
Zusammen	von Java	918,813	1,143,621	—
	„ Padang	18,835	14,256	—
	„ Makassar	59,201	61,788	—
	„ Ceylon	—	3,148	2096

Kaffee-Einfuhr in Amsterdam unmittelbar aus See.

Von		1874:	1875:
Brasilien	Ballen	—	12,695
Curaçao	„	257	147
Surinam	„	7	2
	Kolli	—	5
Ostindien	Ballen	465,665	662,640
England	Fässer	117	946
	Ballen	5,073	6,863
Hamburg	„	4,012	7,202
Portugal	„	572	1,657
anderen Ländern	„	607	225
	Fässer	—	2

Zucker-Ein- und Ausfuhr in den Niederlanden.

	1874:	1875:
	Millionen Kilogramm.	
Einfuhr von Rohzucker	87,4	62,7
Ausfuhr „ „	26,6	17,6
„ „ raffinirtem Zucker	83,6	77

Rohzucker-Einfuhr.

		In Amsterdam: 1874:	In Amsterdam: 1875:	In Rotterdam, Dordrecht, Schiedam und Middelburg: 1874:	In Rotterdam, Dordrecht, Schiedam und Middelburg: 1875:
Surinam	Fässer	3,969	4,934	351	1,314
Java	Kranjangs u. Körbe	205,289	136,320	182,660	123,960
Havana	Kisten	2,691	3,301	—	—
Brasilischer	„	—	—	—	750
Verschiedener	Fäßchen	3,020	2,076	—	100
„	Matten u. Säcke	1,620	21,170	10,400	9,100
	Millionen Kilogramm	47,4	34,2	40	28,5

Rohzucker-Einfuhr in Amsterdam zur See.

Von		1874:	1875:
Ostindien	Kranjangs	191,532	120,580
	Säcke	—	320
Surinam	Fässer	7,131	3,638
Brasilien	Säcke	—	7,344
den Antillen	„	—	5,449
Cuba	Kisten	2,691	3,310
	Säcke	25	—
Curaçao	Packen	—	200
England	Kisten	20	—
	Fässer	136	1,691
	Säcke	2,547	5,778
Hamburg	„	4,052	—
	Fässer	10	70
Rußland	Ballen	200	—

Zucker-Einfuhr in Amsterdam zum Verbrauch im Jahre 1875.

1) Rohrzucker: Sorten und Herkunft. Unmittelbar aus See:	Außergewöhnliche Klasse: Pfund	1. Klasse: Pfund	2. Klasse: Pfund	3. Klasse: Pfund	4. Klasse: Pfund
Java	227,281	2,012,246	26,157,722½	3,555,687½	457,968½
„	2,128	31,445	1,156,906	30,295	474
Surinam	—	98	15,429	285,414	301,303
Großbritannien	36,134	13,127	557,466	573,826	24,351
Rußland	—	9,751	—	—	—
Antillen	—	—	—	—	150
Cuba	—	2,638	365,973	248,651	5,181
Zusammen	265,543	2,069,285	28,253,496½	4,693,873½	789,427½

Sorten der Herkunft.	Außergewöhnliche Klasse: Pfund	1. Klasse: Pfund	2. Klasse: Pfund	3. Klasse. Pfund	4. Klasse: Pfund
2) Kandiszucker:					
Auf den Flüssen:					
Belgien	2,195	—	—	—	—
3) Rübenzucker:					
Belgien, in Dampfschiffen	—	—	2,797,672	254,182	90
„ in Segelschiffen	—	10,015	5,751,813	844,161	—
„ zu Lande	—	49,998	1,772,681	301,895	—
Preußen	—	—	1,274,630	1,483,350	—
Zusammen	2,195	60,013	11,596,796	2,883,588	90

Zucker-Eingang in Amsterdam aus der Niederlage ꝛc. zum Verbrauch im Jahre 1875.

Herkunft.	Kandis: Pfund	Melis: Pfund	Rohzucker: Außergewöhnl. Klasse: Pfund	1. Klasse: Pfund	2. Klasse: Pfund	3. Klasse: Pfund	4. Klasse: Pfund
1) Rohrzucker:							
Aus der Niederlage:							
Dänemark	28	64½	—	—	—	—	—
Java	—	50	—	—	—	—	—
Rußland	—	5	—	—	—	—	—
Norwegen	—	5	—	—	—	—	—
Hamburg	—	39	—	—	—	—	—
Surinam	—	4,892	—	19	10	22,068	14,715
Großbritannien	—	—	235,654	71,510	873,868	657,564	64,500
„	—	—	12,684	70,053½	96,844	4,429	3,136
Java	—	—	468	159,357	6,735,070	1,023,448	60,806
„	—	—	—	57,106	1,369,783	12,147	634
Vereinigte Staaten von Amerika	—	—	—	23	—	45	50
Zusammen	28	5,055½	248,806	358,068½	9,075,575	1,719,701	143,841
Auf dem Flußwege:							
Belgien, in Dampfschiffen	741,266½	—	—	—	—	—	—
2) Rübenzucker:							
Belgien, in Segelschiffen	—	—	—	—	2,988,601	359,923	—
„ in Dampfschiffen	—	—	10,111	1,947	1,590,930	191,013	—
Zusammen	741,266½	—	10,111	1,947	4,579,531	550,936	—
Zu Lande:							
Preußen	—	—	—	—	415,247	857,973	238
Belgien	—	35,670½	—	—	864,425	131,051	—
Zusammen	—	35,670½	—	—	1,279,672	989,024	238

(Schluß folgt.)

Italien.

Handelsbericht aus Venedig für das Jahr 1875[1].)

Leider hat der schon im Jahre 1874 begonnene Rückgang in unserm Handel im letztverflossenen Jahre weitere Fortschritte gemacht und, wie unten folgende Tabelle I., welche den Gesammt-Handelsverkehr Venedigs in der Ein- und Ausfuhr zur See und mittelst Eisenbahn und Flußschifffahrt ausweist, zeigt, die bedeutende Summe von beinahe 45 Millionen Franken erreicht, 10 pCt. vom Werthe des Gesammtverkehrs im Jahre 1874, und zwar 23½ Millionen Franken in der Einfuhr, 21½ Millionen Franken in der Ausfuhr.

Die Ursachen dieses Rückganges dürften wohl in dem Darniederliegen des Handels in den letzten Jahren überhaupt, zum Theil auch in dem Fallen der Preise der einzelnen Artikel zu suchen sein, besonders aber in der Abnahme des Getreidehandels, der nach der im Jahre 1875 im Allgemeinen in Europa reichlichen Ernte allein einen Ausfall von ca. 36 Millionen Franken zeigt. Eine zweite bedeutende Verminderung zeigt der Posten „Seide“ mit über 14 Millionen Franken, eine dritte der Posten „Farbwaaren“, speziell „Indigo“ mit 11 Millionen Franken.

Die Ein- und Ausfuhr einiger Artikel hat eine Vermehrung gegen 1874 erfahren, diejenige anderer hingegen bedeutende Abnahme. Diejenigen Artikel, bei denen der Unterschied im Mehr oder Weniger über 1 Million Franken beträgt, sind die folgenden:

Bei der Einfuhr:	Mehr:	
Oele	8,27	Millionen Franken,
Kolonialwaaren	2,84	„ „
Hanf	4,72	„ „
Metalle	1,63	„ „
rohe Seide	6,98	„ „

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1875 II. S. 475.

Bei der Ausfuhr:	Mehr:	
Oele	4,27	Millionen Franken,
Hanf	2,21	» »
Oelsamen	1,43	» »
Metalle	1,16	» »
Rohseide	4,77	» »
Bei der Einfuhr:	**Weniger:**	
Getreide	18,50	Millionen Franken,
Spiritus	3,04	» »
Indigo	6,66	» »
Seidenraupeneier	8,04	» »
Baumwolle	2,98	» »
Quincaillerien	1,93	» »

Bei der Einfuhr:	Weniger:	
Petroleum	1,38	Millionen Franken,
Fische, getrocknete	1,32	» »
Brennstoffe	1,21	» »
Kalk und Cement	1,03	» »
Bei der Ausfuhr:	**Weniger:**	
Getreide	17,32	Millionen Franken,
Indigo	4,44	» »
Seidenraupeneier	6,18	» »
Spiritus und Branntwein	2,02	» »
Kontarien und Perlen	2,94	» »
Kolonialwaren	1,62	» »

I. Uebersicht der Handelsbewegung in Venedig im Jahre 1875.

(Die Quantität ist in Quintali zu 2 Deutschen Centnern, der Werth in Lire oder Franken angegeben.)

Waaren.	Einfuhr				Ausfuhr			
	zur See.		mittelst Eisenbahn und Flußschifffahrt.		zur See.		mittelst Eisenbahn und Flußschifffahrt.	
	Quantität.	Werth.	Quantität.	Werth.	Quantität.	Werth.	Quantität.	Werth.
Fleisch, Rinder, Schweine, Schafe, Fette	5,648	582,040	90,168	8,006,190	4,995	898,555	7,982	874,300
Käse	1,618	194,160	9,884	2,174,480	3,498	769,560	3,360	705,600
Felle und Häute, roh und verarbeitet	10,680	3,306,000	3,508	1,384,000	3,308	1,191,600	11,101	3,631,700
Wachs, roh und verarbeitet	833	399,840	1,466	704,370	798	398,920	2,305	1,145,060
Fische, getrocknete, geräucherte, gesalzene und frische	62,227	3,599,885	17,661	1,432,240	8,471	695,690	78,009	4,954,425
Oele (Oliven-, Lein-, Mineral- und anderes Oel)	223,228	19,342,614	10,278	1,052,893	8,111	567,142	159,156	14,967,360
Seifen	6,180	587,100	1,450	137,750	1,843	175,085	5,144	488,680
Getreide aller Art, Reis, Mehl, Hülsenfrüchte, Mais	237,551	6,302,360	663,489	17,273,987	311,307	6,877,367	297,235	7,497,302
Oelsamen (Lein-, Raps- und anderer)	34,188	1,601,650	1,167	72,232	346	37,450	42,181	1,959,112
Kolonialwaaren und Droguen	52,799	11,829,995	25,010	2,373,750	8,194	2,008,120	56,041	10,001,545
Wein, Branntwein, Spiritus, Essig, Likör, Bier	51,016	2,696,720	140,363	6,632,365	2,804	168,900	18,779	1,212,425
Früchte (Garten- und Baumobst, getrocknet und frisch, Südfrüchte)	64,923	2,389,770	118,052	2,463,775	39,254	1,126,260	45,568	1,698,385
Medizinalien und Mineralwasser	8,978	1,156,140	5,940	971,790	4,223	903,260	6,250	943,995
Farben und Farbstoffe	7,356	2,663,419	12,847	300,600	9,573	337,394	3,474	1,656,675
Seide, rohe, Seidenabfälle, Cocons, Seidenraupeneier	2,858	17,600,367	66	69,300	83	260,750	2,310	14,878,275
Hanf, roh	725	76,125	188,078	19,748,190	124,285	15,530,865	10,495	1,101,975
Rohstoffe für Webereien	163,675	23,709,730	5,502	839,800	22,367	2,360,680	172,031	24,960,570
Manufakturwaaren (Webe- und Wirkwaaren)	7,792	7,000,825	18,413	17,623,575	14,612	10,953,075	4,771	4,318,725
Papier, Bücher und andere Druckfachen	950	65,116	82,382	1,368,950	11,198	910,493	2,140	193,675
Natron, Soda	10,802	151,228	—	—	138	1,932	8,987	125,818
Kontarien und andere Perlen, Glas und Glaswaaren	1,200	47,960	7,379	660,240	25,287	4,912,241	14,993	2,834,285
Quincaillerien, Bijouterien, Porzellan, Steingut	896	827,425	6,914	3,904,500	7,436	3,911,375	701	680,575
Metalle, roh und verarbeitet (Kupfer, Zink ꝛc.)	61,926	3,098,424	27,973	2,418,994	8,494	1,109,260	42,321	2,400,430
Brennstoffe (Holz, Holz- und Steinkohle, Koke)	873,138	4,776,446	13,774	734,232	3,910	21,475	321,113	1,857,602
Werk- und Bauholz, roh und verarbeitet, Faßbauben, Möbel	—	305,030	—	6,917,364	—	4,223,497	—	855,349
Tabak, roh und verarbeitet	647	42,206	34,533	2,259,504	1,169	75,992	27,711	2,056,766
Seesalz	118,799	591,995	73,613	368,065	—	—	155,745	778,725
Steine, Marmor, Ziegel, Kalk, Cement	304,916	1,071,805	197,388	1,046,227	102,666	392,703	27,577	175,325
Schwefel	68,807	1,238,526	3,319	59,742	1,166	20,988	45,555	819,990
Verschiedene, nicht besonders benannte Artikel	76,201	3,014,955	63,048	3,758,880	44,117	3,018,898	80,925	4,728,202
Zusammen	—	120,269,856	—	106,757,985	—	63,859,527	—	114,502,851
Ueberhaupt Werth	227,027,841				178,362,378			

II. Ueberſicht der Werthe der Einfuhr

nach den Artikeln und

(Werth in Lire

Waaren.	Von Italien.	Von Auſtralien.	Von Japan.	Von Oſtindien.	Von den Verein. Staaten von Amerika.
Fleiſch, Rinder, Schweine ꝛc., Felle	615	—	—	4,050	—
Käſe	173,400	—	—	—	—
Felle und Häute, roh und verarbeitet	41,400	—	—	1,059,200	—
Wachs, roh und verarbeitet	14,400	—	—	1,920	—
Fiſche, getrocknete, geſalzene, geräucherte und friſche	18,555	—	—	—	—
Oele (Oliven-, Mineral- und andere Oele)	7,844,004	—	—	—	1,416,290
Seifen	331,930	—	—	—	—
Getreide aller Art, Reis, Mais, Mehl ꝛc.	740,854	—	—	831,124	—
Oelſamen (Lein-, Raps- und anderer)	427,450	—	—	899,920	—
Kolonialwaaren und Droguen	109,580	—	—	4,393,040	—
Wein, Spiritus, Branntwein, Eſſig, Bier	1,659,615	—	—	—	—
Garten- und Baumfrüchte (Obſt, getrocknet und friſch, Südfrüchte)	1,266,425	—	—	—	—
Medizinalien und Mineralwaſſer	49,420	—	—	61,660	—
Farben und Farbſtoffe	7,676	—	—	2,297,172	—
Seide, rohe, Seidenabfälle, Cocons, Seidenraupeneier	7,800	22,800	2,093,400	15,017,400	—
Hanf, roh	735	—	—	46,305	—
Rohſtoffe für Webereien	26,350	—	—	11,393,480	—
Manufakturwaaren (Webe- und Wirkwaaren)	182,275	—	—	518,800	—
Papier, Bücher u. a. Druckſachen	2,796	—	—	—	—
Natron, Soda	—	—	—	—	—
Kontarien u. a. Perlen, Spiegel, Glas	1,290	—	—	—	—
Quincaillerien, Bijouterien, Porzellan, Steingut	12,825	—	168,000	159,050	—
Metalle, roh und verarbeitet	33,670	—	—	12,000	—
Brennſtoffe (Holz, Holz- und Steinkohle, Koke)	152,180	—	—	—	—
Werk- und Bauholz, roh und verarbeitet, Möbel	66,880	—	—	23,660	—
Tabak, roh und verarbeitet	29,120	—	—	12,000	—
Seeſalz	591,995	—	—	—	—
Steine, Marmor, Ziegel, Kalk und Cement	346,800	—	—	—	—
Schwefel	1,232,658	—	—	—	—
Verſchiedene, nicht beſonders benannte Artikel	142,596	—	550	650	81,300
Zuſammen	15,515,294	22,800	2,261,950	36,731,431	1,497,590

Ueber die mittelſt Eiſenbahn und Flußſchifffahrt ein- und ausgeführten Artikel läßt ſich, was Herkunft und Beſtimmung betrifft, nichts Beſtimmtes ſagen.

Nach dem Mitgetheilten iſt es natürlich, daß ſich die Zahl und der Tonnengehalt der ein- und ausgelaufenen Schiffe vermindert haben. Dieſe Verminderung betrug

in der Einfuhr 724 Schiffe mit 47,701 Tonnen,
„ „ Ausfuhr 638 „ „ 22,732 „

von welchem Abgange über 75 pCt. auf Schiffe Italieniſcher Flagge kommen.

Der geſammte Schiffsverkehr im Jahre 1875 betrug:

beim Eingang
2751 Schiffe mit 531,010 Tonnen Gehalt,
beim Ausgang
2798 Schiffe mit 542,069 Tonnen Gehalt.

Von Schiffen Deutſcher Flagge kamen im Jahre 1875 bloß 7 von zuſammen 1274,76 Regiſter-Tonnen an gegen 14 im Jahre 1874. 6 jener Schiffe kamen aus Norwegen mit Stockfiſch, 1 aus New-York mit Petroleum. 6 derſelben gingen im Jahre 1875 wieder aus, und zwar 5 in Ballaſt, 1 mit Cement (nach Bari), 1 im Januar 1876 in Ballaſt.

Die in den früheren Jahren beſtehenden Dampfſchiffslinien exiſtiren noch, doch ſagt man, daß die Peninſular-Geſellſchaft ihren Kontrakt mit der Regierung für den Juni 1877 gekündigt habe und daß wahrſcheinlich eine Italieniſche Geſellſchaft die Linie Oſtindien-China-Japan übernehmen werde; die bezüglichen Unterhandlungen dauern noch fort.

An dem großen Trockendock wird noch gearbeitet, und man hofft, es im Jahre 1877 zu vollenden. Daſſelbe iſt jedoch für den Gebrauch der Handelsſchiffe von weniger Werth, als das ſchon in Benutzung ſtehende kleinere. Die Regierung erhält mit großem Aufwande durch ſtete Baggerung die Schiffbarkeit der inneren Kanäle, ſelbſt für die größten Handelsſchiffe.

zur See in Venedig im Jahre 1875,

Herkunftsländern geordnet.

oder Franken.)

Von Brasilien.	Von Arabien, Egypten, der Berberei.	Von Rumänien.	Von Rußland.	Von der Türkei.	Von Griechenland.	Von Schweden und Norwegen.	Von den Niederlanden.	Von Großbritannien.	Von Frankreich.	Von Oesterreich-Ungarn.
—	—	—	—	11,860	—	—	—	43,630	—	521,885
—	240	—	1,080	—	120	—	5,040	480	—	13,800
—	981,800	—	—	192,800	46,800	—	—	418,800	—	628,900
—	100,800	—	—	91,200	480	—	—	82,560	—	108,480
—	—	—	—	4,160	—	2,411,700	—	313,425	—	822,045
—	253,770	—	—	31,350	6,298,820	—	—	1,667,220	58,960	1,772,200
—	24,700	—	—	2,090	96,615	—	—	2,850	—	128,915
—	24,060	314,998	3,691,680	161,674	340	—	—	600	—	537,030
—	18,850	160	—	175,680	2,120	—	—	36,350	—	41,120
570,360	573,835	—	—	—	—	—	—	3,889,340	25,890	2,267,950
—	300	—	—	72,085	83,370	—	—	63,150	20,040	798,160
—	8,175	—	—	315,070	6,840	—	—	3,150	32,085	758,025
—	181,360	—	—	25,320	80	—	—	291,725	—	546,575
—	9,000	—	—	27,360	—	—	—	238,100	1,340	82,771
—	600	—	—	2,300	—	—	—	—	—	456,067
—	—	—	—	—	—	—	—	13,755	—	15,330
—	10,131,940	—	—	1,080,840	87,900	—	—	560	—	988,660
—	22,300	—	—	58,550	1,500	—	—	4,576,225	66,700	1,574,475
—	195	—	—	928	—	—	—	150	—	57,144
—	120,792	—	—	—	—	—	—	84	—	30,352
—	150	1,140	—	2,160	260	—	—	8,250	300	34,410
—	17,500	—	—	—	29,750	—	—	256,875	3,550	179,875
—	10,364	—	—	20,438	2,312	—	—	2,489,264	23,220	507,156
—	—	—	—	4,440	7,162	—	—	2,512,160	39,165	2,061,339
—	200	—	—	—	200	—	—	—	—	214,090
—	78	—	—	320	312	—	—	—	—	376
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	951	—	724,054
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5,868
—	310,502	—	50	491,180	86,064	24,000	29,780	415,937	300	1,432,046
570,360	12,731,811	316,298	3,692,810	2,771,805	6,751,045	2,435,700	34,820	17,351,591	275,453	17,309,098

Ein schon längst fühlbarer Mangel an gehöriger Menge guten, trinkbaren Wassers — solches wird in Schiffen von der Brenta gebracht, um die Cisternen zu füllen — ist auf dem Punkte, gehoben zu werden, nachdem das hiesige Munizipium mit einer Deutsch-Englischen Gesellschaft einen Vertrag über eine großartige Wasserleitung abgeschlossen hat, deren Inangriffnahme mit Ungeduld entgegengesehen wird.

Ein Projekt, welches von der hiesigen Handelskammer und vom Munizipium eifrig studirt wird, durch Beseitigung oder Vertiefung der vor der nördlichen Hafeneinfahrt al Sido befindlichen Sandbank, über welche jetzt nur Schiffe von 2 bis 3 Metern Tiefgang gelangen können, auch diese Einfahrt für größere Schiffe praktikabel zu machen, befindet sich erst im Stadium der Vorstudien; ebenso ein zweites Projekt, welches dahin geht, die sich noch in die Lagunen ergießenden Süßwasserflüsse, die durch den zugeführten Schlamm die Kanäle unfahrbar zu machen drohen, welchem Uebel nur durch fleißige Baggerung abgeholfen werden kann, durch einen großen Kanal direkt in das Meer zu leiten.

An der sog. Stazione marittima, durch welche es den größten Dampfern ermöglicht wird, direkt auf die Eisenbahn zu verladen, wird fleißig gearbeitet, und man hofft auf die Eröffnung derselben noch im Jahre 1876.

In Betreff der Errichtung von Freilagern (Punti franchi), deren im vorigen Jahresbericht gedacht wurde, steht ein Gesetz in naher Aussicht.[1])

Die Ernte der Feldfrüchte, besonders aber die des Weines, war im Jahre 1875 eine ausgezeichnete. Auch die Seidenernte gab ein ziemlich günstiges Resultat; leider läßt sich für das laufende Jahr ein Gleiches nicht hoffen, da die lange anhaltende Nässe und Kälte des Monats Mai auf die Saatenentwickelung einen höchst nachtheiligen Einfluß hatte. Schönes, warmes Wetter kann hier noch etwas helfen, wogegen bei Obst und Wein höchstens eine halbe gewöhnliche Ernte zu erwarten ist.

[1]) S. dieses im August d. J. erlassene Gesetz Hand. Arch. 1876 II. S. 169.

III. Uebersicht der Werthe der Ausfuhr

nach den Artikeln und

(Werth in Lire

Waaren.	Nach Italien.	Nach Australien.	Nach Japan.	Nach Ostindien.	Nach den Verein. Staaten von Amerika.	Nach Arabien, Egypten, der Berberei.
Fleisch, Rinder, Schweine ꝛc., Fette	1,235	—	1,200	—	—	619,765
Käse	1,320	—	220	—	—	95,480
Felle und Häute, roh und verarbeitet	185,400	500	500	3,000	—	3,000
Wachs, roh und verarbeitet	123,500	—	—	—	—	7,000
Fische, getrocknete, gesalzene, geräucherte und frische	34,550	—	—	—	—	2,820
Oele (Oliven-, Mineral- und andere Oele)	90,550	—	—	—	—	200
Seifen	6,745	—	—	—	—	13,965
Getreide aller Art, Reis, Mais, Mehl ꝛc.	447,234	—	—	—	—	111,639
Oelsamen (Lein-, Raps- und anderer)	—	—	—	2,800	—	300
Kolonialwaaren und Droguen	26,795	—	—	—	—	150
Wein, Spiritus, Branntwein, Essig, Bier	52,440	3,400	11,700	5,870	—	8,965
Garten- und Baumfrüchte (Obst, getrocknet und frisch, Südfrüchte)	4,890	—	—	4,110	—	566,210
Medizinalien und Mineralwasser	298,560	1,200	—	1,200	—	26,335
Farben und Farbstoffe	74,942	1,900	—	16,900	—	200
Seide, rohe, Seidenabfälle, Cocons, Seidenraupeneier	12,000	—	—	—	—	88,500
Hanf, roh	3,465	—	—	—	—	—
Rohstoffe für Webereien	5,680	—	—	—	—	—
Manufakturwaaren (Webe- und Wirkwaaren)	377,800	2,600	—	2,547,300	—	492,325
Papier, Bücher u. a. Druckſachen	13,251	480	—	2,828	—	39,360
Natron, Soda	1,834	—	—	—	—	—
Kontarien u. a. Perlen, Spiegel, Glas	31,300	7,790	27,930	1,963,790	16,024	209,080
Quincaillerien, Bijouterien, Porzellan, Steingut	57,825	14,000	1,750	242,375	1,750	394,000
Metalle, roh und verarbeitet	248,260	500	—	310,600	—	21,200
Brennstoffe (Holz, Holz- und Steinkohle, Koke)	21,371	—	—	—	—	—
Werk- und Bauholz, roh und verarbeitet, Faßdauben, Möbel	1,835,418	—	—	120,892	—	772,785
Tabak, roh und verarbeitet	—	156	—	—	—	—
Seesalz	—	—	—	—	—	—
Steine, Marmor, Ziegel, Kalk, Cement	117,732	—	—	—	—	19,567
Schwefel	1,404	—	—	—	—	—
Verschiedene, nicht besonders benannte Artikel	207,776	1,670	2,150	4,150	49,000	38,788
Zusammen	4,294,825	34,196	45,450	5,195,815	66,774	3,531,634

Vereinigte Staaten von Amerika.

Bericht über Handel und Industrie von Pittsburg für das Jahr 1875.[1])

Ein Rückblick auf den Gang des Handels und der Industrie Pittsburgs während des Jahres 1875, wie sich solcher aus der Statistik für Eisen, Steinkohle, Petroleum und andere, weniger wichtige Produkte ergiebt, bietet der hiesigen Geschäftswelt wenig Erfreuliches. Zu Beginn des Jahres war man allgemein der Ansicht, daß die Nachwirkungen der Krisis von 1873 nunmehr überstanden, der günstige Wendepunkt erreicht sei und man in nächster Zukunft einen bedeutenden Aufschwung des Handels und der Industrie erwarten dürfe. Diese Hoffnung hat sich nicht erfüllt; im Gegentheil bewirkten mannigfache ungünstige Umstände, welche sich damals der Voraussicht entzogen, einen größeren Rückgang der hiesigen leitenden Interessen, als solcher wohl je zuvor konstatirt werden konnte. Die durchschnittliche Abnahme des Geschäfts in allen Zweigen stellt sich gegen das Vorjahr auf ca. 15 pCt., da in 1875 der Gesammteingang an Fracht etwas über 6,000,000 Tonnen, der Ausgang circa 4,500,000 Tonnen, gegen 7,285,000 bezw. 5,479,817 Tonnen in 1874 betrug. Am empfindlichsten litten die Eisenindustrie und der Kohlenhandel. Der Umsatz in Eisen verlor 22,69 pCt., der in Kohle ca. 10 pCt. gegen das Vorjahr. Petroleum wurde weniger berührt und der Umsatz in demselben war dem früherer Jahre ungefähr gleich. Die Ursache davon, daß die hiesige Industrie gerade in ihrem wichtigsten Zweige, der Eisenmanufaktur, am härtesten getroffen wurde, ist wohl hauptsächlich dem Umstande zuzuschreiben, daß der bereits im Jahre 1874 obwaltende Streit zwischen den Eisenmeistern und Puddlern bezüglich der Löhne sich noch über volle drei Monate des vorigen Jahres erstreckte und während dieser Zeit das Stilliegen beinahe sämmtlicher hiesiger Eisenwerke verursachte. Zur natürlichen Folge hatte letzteres dann auch einen verringerten Bedarf und Umsatz in Kohle.

Die in 1874 hier errichtete Handelskammer hatte bei der bisherigen allgemeinen Stagnation der Geschäfte noch wenig Gelegenheit, ein kräftiges Wirken zu entfalten. Immerhin hat sich das Institut bemüht, die für den hiesigen Handel und Verkehr nachtheiligen Faktoren zu beseitigen. Zu letzteren zählt hauptsächlich die stiefmütterliche Behandlung Pittsburgs durch das gewaltige Monopol der Pennsylvania-Eisenbahngesellschaft,

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1875 II. S. 211.

zur See aus Venedig im Jahre 1875,

Bestimmungsländern geordnet.

oder Franken.)

Nach Rumänien.	Nach Rußland.	Nach der Türkei.	Nach Griechenland.	Nach Schweden und Norwegen.	Nach den Niederlanden.	Nach Großbritannien.	Nach Belgien.	Nach Portugal.	Nach Frankreich.	Nach Deutschland.	Nach Oesterreich-Ungarn.
670	1,400	102,045	5,370	—	—	—	—	—	—	—	166,870
3,740	6,600	22,660	4,180	—	—	—	—	—	—	—	635,360
—	—	46,600	18,700	—	—	48,900	—	—	—	—	885,000
—	—	49,000	50,500	—	—	1,500	—	—	—	—	167,420
120	600	2,150	177,000	—	—	—	—	—	—	—	478,450
—	—	29,522	—	—	—	26,620	—	—	—	—	420,250
—	—	25,460	285	—	—	—	—	—	—	—	128,630
8,066	753	240,203	214,640	66,040	—	3,700,377	—	341,560	—	—	1,746,855
700	—	—	5,150	—	—	24,000	—	—	750	—	3,900
600	400	92,170	1,735	—	—	4,200	—	—	720	—	1,881,200
800	380	1,200	8,025	—	—	2,000	—	—	450	—	73,670
—	—	19,715	10,470	—	—	49,555	—	—	—	—	471,310
120	6,550	55,925	38,520	—	—	128,060	—	—	14,625	750	331,415
—	1,100	17,534	1,760	—	1,260	132,082	—	—	—	—	89,716
—	—	88,250	—	—	—	—	—	—	—	—	72,000
—	—	2,310	24,990	9,240	—	13,773,585	—	—	—	14,700	1,702,575
—	—	1,050	350	—	—	648,940	—	—	5,180	—	1,699,480
33,750	69,050	2,093,025	813,200	—	—	115,100	—	—	—	—	4,438,925
120	924	132,267	199,362	—	—	65,775	—	—	—	—	456,126
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	98
2,420	45,610	158,360	14,940	—	12,137	1,802,210	—	—	8,220	—	612,430
4,575	138,975	1,900,575	414,225	—	—	8,750	—	—	—	—	732,575
1,000	43,900	71,680	72,030	—	—	67,340	20,550	—	10,530	—	241,670
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	104
646	6,829	88,962	749,980	—	—	418,202	—	—	664	—	229,119
—	—	1,950	390	—	—	—	—	—	—	—	73,496
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
9,450	4,509	79,057	2,925	—	—	60,780	—	—	—	—	98,683
—	—	—	—	—	—	36	—	—	—	—	19,548
390	109,885	53,250	65,442	3,600	47,200	1,891,032	—	—	1,297	11,400	520,320
67,167	437,465	5,374,920	2,894,169	78,880	60,597	22,978,944	20,550	341,560	42,436	26,850	18,367,295

welche es in ihrem Interesse findet, Konkurrenzstädte durch günstigere Frachtsätze zu bevorzugen. Sie bewirkte z. B., daß Pittsburg zeither durchschnittlich 2 bis 2½ Doll. pro Tonne mehr für Eisenerze und Roheisen zu zahlen hatte, als weniger vortheilhaft gelegene Städte, und daß ein namhafter Theil des Petroleumhandels, den Pittsburg früher vermöge seiner natürlichen Lage in seinem ganzen Umfange in der Hand hatte, nach weit ungünstiger gelegenen Plätzen, wie namentlich Cleveland im Staate Ohio, geleitet wurde. Die mit der Direktion jener Gesellschaft durch die hiesige Handelskammer schon vor längerer Zeit angeknüpften Unterhandlungen haben indessen bis jetzt noch zu keinem Resultat geführt.

Eisen.

Der Ausstand der Puddler, welcher bereits in 1874 seinen Anfang nahm, fand erst gegen Mitte April vorigen Jahres ein Ende. Nahezu 3½ Monate lang waren daher beinahe sämmtliche hiesige Eisenwerke ganz außer Betrieb, und dies hatte natürlich einen bedeutenden Ausfall in der Produktion des Jahres 1875 zur Folge. Der Verlust beträgt 22,69 pCt. gegen das Vorjahr, und der Umsatz in Eisen war geringer, als während einer langen Reihe früherer Jahre. Die Gesammteinfuhr von Eisenerz und Roheisen in Pittsburg betrug 410,501 Tonnen zu 20 Ctr., gegen 533,918 Tonnen in 1874 und 631,182 Tonnen in 1873. Die vorliegende Statistik des Umsatzes in Roheisen in den Vereinigten Staaten von Amerika überhaupt zeigt eine Abnahme um ca. 25 pCt. in 1875 gegen das Vorjahr und damit ist neuerdings bewiesen, daß Pittsburg selbst unter den ungünstigsten Umständen — zu welchen namentlich die Bevorzugung der Konkurrenzstädte Cleveland, Cincinnati, Wheeling, Chicago, sowie der Mahening- und Shenango-Region durch niedrigere Frachtpreise gerechnet werden muß — den Vorrang in Bezug auf die Eisenindustrie behaupten kann. Es in dieser Stellung zu befestigen, dazu dürfte ein kürzlich versuchsweise nutzbar gemachtes, natürliches Hülfsmittel wesentlich beitragen, falls solches auch nur in beschränktem Maaße den von ihm gehegten Erwartungen entspricht. Es ist dies „natürliches Gas“, welches in den Oelregionen Pennsylvaniens bei Bohrungen in bedeutender Menge der Erde entströmt. In geringer Entfernung von Pittsburg, und zwar namentlich in Butler County, existiren mehrere Gasquellen von großer Ergiebigkeit. Etwa um die Mitte vorigen Jahres kamen einige Eisenmeister zu dem Schlusse, daß dieses Gas als Heizmaterial und als sehr wohlfeiles Ersatzmittel für Kohle in ihren Etablissements nutzbar gemacht werden könne. Angestellte kleine Versuche fielen befriedigend aus, und daher schritt man gegen Ende des Jahres zur

Fassung einer besonders ergiebigen Quelle und zur Herstellung einer Leitung des Gases nach mehreren unserer bedeutendsten Eisen- und Walzwerke. Bei Schluß des Jahres waren die erforderlichen Einrichtungen nahezu vollendet und Fachmänner behaupten, daß ein günstiges Resultat außer Zweifel stehe und daß in nicht ferner Zeit die sämmtlichen hiesigen Eisenwerke sich des natürlichen Gases als Heizmaterials bedienen würden. Bewährt sich deren Ansicht, was die nächste Zukunft entscheiden wird, so kann Eisen in der Folge — bei besserer Qualität — bedeutend wohlfeiler hergestellt werden, als dies bisher bei Benutzung von Kohle als Heizmaterial der Fall war, und dieser Umstand würde wesentlich zur weiteren Hebung der hiesigen Eisenindustrie beitragen.

Stahl.

Auch über die Stahlmanufaktur Pittsburgs läßt sich in Betreff des verflossenen Jahres nichts Günstiges berichten. Obgleich die Leistungen der hiesigen Fabrikanten in diesem hier verhältnißmäßig noch jungen Industriezweige sich aller Anerkennung erfreuen und deren Produkt an Qualität keinem ausländischen Fabrikat nachstehen soll, so war doch bei der allgemeinen Stagnation der Geschäfte an einen bedeutenden Absatz nicht zu denken. Mehrere der hier bestehenden neuen Werke, welche früher fortwährend im Gange waren, mußten im vorigen Jahre öfter den Betrieb ganz einstellen. Die Produktion war jedenfalls geringer als in 1874, doch ließen sich über deren Umfang bestimmte Angaben nicht erlangen.

Steinkohle und Coke.

Der Umfang des Kohlenhandels im Jahre 1875 hat sich gegen das Vorjahr um etwa 10 pCt. vermindert, ist aber doch noch bedeutender als in allen früheren Jahren. Der Abfall gegen 1874 ist wohl lediglich dem Darniederliegen der Eisenindustrie zuzuschreiben.

Eingeführt wurden:

Steinkohle:

zu Wasser.....	2,046,967 Tonnen	=	61,409,000 Bushels,
auf der Eisenbahn..	1,559,711 „	=	46,460,992 „
zusammen.....	3,606,678 Tonnen	=	107,869,882 Bushels;

Coke:

mit der Eisenbahn ..	1,017,903 Tonnen	=	61,074,180 Bushels,
zu Wasser	38,308 „	=	2,298,400 „
zusammen.....	1,056,211 Tonnen	=	63,372,580 Bushels.

Gesammteinfuhr von Steinkohle und Coke: 4,662,889 Tonnen = 171,242,572 Bushels.

Die Gesammtausfuhr von Steinkohle und Coke betrug 3,692,500 Tonnen = 110,775,000 Bushels.

Petroleum (Coal oil).

Dieser für Pittsburg und Umgegend wichtige Handelsartikel hatte allem Anscheine nach mit dem Jahre 1874 seine ungünstigste Periode überstanden und lieferte während des vorigen Jahres für alle Interessenten, Produzenten, Raffineure und Händler wieder weit erfreulichere Resultate, als solche bei der allgemein gedrückten Geschäftslage erhofft werden konnten. Die Produktion, welche namentlich in 1874 ein richtiges Verhältniß zum Bedarf überschritten hatte, verminderte sich, die Nachfrage vom Auslande wurde lebhafter und diese Umstände hatten ein Steigen der Preise im Gefolge, welches den interessirten Kreisen einen entsprechenden Gewinn aus ihren Transaktionen sicherte. Die Gesammtproduktion der Oelregionen Pennsylvaniens betrug in 1875 8,787,506 Fässer zu 40 Gallonen, d. h. ca. 2,200,000 Fässer weniger, als in 1874. Nahezu 600 neue Quellen wurden gebohrt, mit einem Durchschnittsertrag von je ca. 25 Fässer täglich.

Die Einfuhr an Rohpetroleum in Pittsburg betrug 1,858,301 Fässer, die Ausfuhr von raffinirtem Petroleum 1,097,086 Fässer.

Glas.

Die Glasfabrikation hatte, gleich der Eisenindustrie, im verflossenen Jahre unter dem Druck der Verhältnisse schwer zu leiden. Zu Anfang des Jahres waren zwar die sämmtlichen hiesigen Glaswerke, 73 an der Zahl, in voller Thätigkeit, bald aber sahen sie sich aus Mangel an Nachfrage genöthigt, die Arbeit zeitweilig einzustellen. Ueber den Umfang der Produktion während des Jahres waren keine Angaben zu erlangen, kompetente Fachleute versichern aber, daß in 1875 hier weniger Glas fabrizirt worden ist, als während einer langen Reihe früherer Jahre.

Ueberseeische direkte Einfuhr Pittsburgs.

Während des Jahres 1875 gingen durch das hiesige Zollamt folgende direkt aus Europa eingeführte Waaren im beibemerkten Werthe:

	Werth: Doll.
a) aus Englischen Häfen:	
Woll-, Baumwoll- und Seidenstoffe	34,212
Stahl	6,280
Schießwaffen	7,628
Senf.....	3,792
wissenschaftliche Instrumente	334
Bäume	128
Sodaasche.....	7,685
Zwieback	135
Wachstuch.....	460
Leinen	2,284
emaillirte Eisenwaaren	1,774
Bücher	200
Granit	257
Spirituosen.....	228
b) aus Deutschen Häfen:	
Borsten.....	46
Gemälde	615
Spielwaaren	1,615
Sämereien	332
Stickereien.....	4,312
Korbwaaren	668
Bürsten	148
Menschenhaar	240
eingemachte Früchte	1,097
Perlen	793
Bücher	163
Kirchen-Ornamente	437
Hopfen	191
musikalische Instrumente	146
Spirituosen.....	194
c) aus Oesterreich:	
Galanteriewaaren	621
d) aus den Niederlanden und Belgien:	
Schießwaffen.....	1,785
Zwiebeln	219
Spirituosen.....	42
e) aus Frankreich:	
Holzwaaren.....	19
Bürsten.....	253
Spirituosen.....	485
f) aus Schweden:	
Eisen	53,917
Gesammtwerth.....	133,735

Der Totalbetrag des hier erhobenen Zolles war 46,700 Doll. 24 Cs.

Herausgegeben von **Goering**, Geh. Legationsrath, und **Dr. Stüve**, Geh. Ober-Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag. Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang beträgt 8 Mark.

Preussisches Handelsarchiv.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Collin in Paris, rue Lavoisier 25; für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 2 St. Ann's lane; für Italien d. Schweiz, Post-Anstalten; für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest; für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

Wochenschrift
für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

№ 45. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). **10. November 1876.**

Inhalt: Gesetzgebung: **Deutsches Reich:** Bekanntmachung, betreffend die Außerkurssetzung der Zweithalerstücke und Eindrittelthalerstücke Deutschen Gepräges. 449. — **Oesterreich-Ungarn:** Verordnung der K. K. Ministerien der Finanzen und des Handels, betreffend die Zollbehandlung mehrerer Waaren. 449. — **Niederlande:** Tarif des Kanal- und Hafengeldes auf dem Nordseekanal und den Nebenkanälen. 450. — **Centralamerika:** Costa-Rica: Verbot der Einfuhr von Spiritus höherer Grade und Beschränkung der Einfuhrzollfreiheit geschnittenen Tabaks. 452.

Statistik: **Niederlande:** Handel und Schifffahrt von Amsterdam im Jahre 1875 (Schluß). 452. — **Japan:** Handels- und Schifffahrtsbericht aus Hiogo-Osaka für 1875. 464. — **Tunis:** Bericht über Handel und Schifffahrt der Regentschaft Tunis im Jahre 1875. 472. — **Mexiko:** Bericht über Produktion, Handel und Industrie aus Mexiko für 1875. 475.

Mittheilungen: Middlesborough on Tees 476. Kingston (Jamaica) 476. Antofagasta 476.

Gesetzgebung.

Deutsches Reich.

Bekanntmachung, betreffend die Außerkurssetzung der Zweithalerstücke und Eindrittelthalerstücke Deutschen Gepräges.

Vom 2. November 1876.

(Reichs-Gesetzblatt Nr. 23.)

Auf Grund des Artikels 8 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873 [1]) hat der Bundesrath die nachfolgenden Bestimmungen getroffen:

§. 1. Die Zweithaler- (3½ Gulden-) Stücke und die Eindrittelthaler-Stücke Deutschen Gepräges gelten vom 15. November 1876 ab nicht ferner als gesetzliche Zahlungsmittel.

Es ist daher vom 15. November 1876 ab, außer den mit der Einlösung beauftragten Kassen, Niemand verpflichtet, diese Münzen in Zahlung zu nehmen.

§. 2. Die im Umlauf befindlichen Zweithaler- (3½ Gulden-) und Eindrittelthaler-Stücke Deutschen Gepräges werden in der Zeit vom 15. November 1876 bis 15. Februar 1877 von den durch die Landes-Centralbehörden zu bezeichnenden Landeskassen nach dem in Artikel 15 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873 festgesetzten Werthverhältnisse für Rechnung des Deutschen Reichs sowohl in Zahlung genommen, als auch gegen Reichs- oder Landesmünzen umgewechselt.

Nach dem 15. Februar 1877 werden die Zweithaler- (3½ Gulden-) und Eindrittelthaler-Stücke Deutschen Gepräges auch von diesen Kassen weder in Zahlung noch zur Umwechselung angenommen.

§. 3. Die Verpflichtung zur Annahme und zum Umtausch (§. 2) findet auf durchlöcherte und anders als durch den gewöhnlichen Umlauf im Gewicht verringerte, imgleichen auf verfälschte Münzstücke keine Anwendung.

Berlin, den 2. November 1876.

Der Reichskanzler.

In Vertretung:

Hofmann.

[1]) Vergl. H. A. 1873 II. S. 98.

Oesterreich-Ungarn.

Verordnung der K. K. Ministerien der Finanzen und des Handels, betreffend die Zollbehandlung mehrerer Waaren.

(Verordnungsblatt für den Dienstbereich des Finanzministeriums Nr. 28.)

Ueber die Tarifbehandlung der nachstehenden in neuerer Zeit im Verkehre vorgekommenen Waaren, welche weder im Zolltarife,

noch im alphabetischen Waarenverzeichnisse aufgeführt sind, wird im Einvernehmen mit den Königlich Ungarischen Ministerien der Finanzen und des Handels Folgendes angeordnet:

1. Fässer aus Cement, inwendig mit gemeinen Glastafeln ausgefüttert und namentlich zur Aufbewahrung des Weines geeignet, sind nach dem höher belegten Bestandtheile im allgemeinen Verkehre als »Glas, gemeines« nach Tarifpost 65 b) mit 4 Fl. 50 Kr. von 100 Kilo netto, beziehungsweise im vertragsmäßigen Verkehre nach Post 38 c) der Anlage A. zum Deutschen Zoll- und Handelsvertrage mit 2 Fl. von 100 Kilo sporco zu verzollen.

2. Schlackenwolle ist als »Schlacken« nach Tarifpost 32 a) zollfrei zu behandeln.

3. Stricke aus geschnittenen, geflochtenen, rohen Pferdehäuten sind im allgemeinen Verkehre als »Lederwaaren, gemeine« nach Tarifpost 62 c) mit 24 Fl. von 100 Kilo netto, im vertragsmäßigen Verkehre nach Post 36 e) der Anlage A. zum Vertrage vom 9. März 1868 mit 12 Fl. von 100 Kilo netto zu verzollen.

4. Ceresin (auch Cerasin und Cerosin genannt), sowohl reines, als auch mit Bienen- oder Pflanzenwachs gemengtes, ist neben Paraffin unter Tarifpost 22 b) einzureihen und mit 3 Fl. von 100 Kilo sporco insofern zu behandeln, als nicht das Wachs in überwiegender Menge vorhanden ist, in welchem Falle selbstverständlich die Tarifpost 20 b) in Anwendung zu kommen hat.

5. Mycothanaton aus der Fabrik von Vilain u. Comp. in Berlin, ein flüssiges Abfallsprodukt der chemischen Industrie, ist als »chemischer Hülfsstoff« im allgemeinen Verkehr nach Tarifpost 37 c) mit 84 Kr. von 100 Kilo sporco, beziehungsweise im vertragsmäßigen Verkehre nach A. 18 c) mit 80 Kr. von 100 Kilo sporco zu verzollen.

6. Suppenextrakt (auch kondensirte Suppe genannt) aus der Fabrik des T. Quillet in Vevey, ein in Tafelform vorkommendes Gemenge von Fleisch mit anderen unter die gewöhnlichen Lebensmittel gehörenden Substanzen, als: Reis, Gerste, Bohnen u. s. w., zur Herstellung von billigen Suppen, ist gleich den Fleischextrakten im allgemeinen Verkehre als »Eßwaaren, feine« nach Tarifpost 28 e) mit 31 Fl. 50 Kr. von 100 Kilo netto, im vertragsmäßigen Verkehr aber nach Anlage A. Post 6 e) zum Zoll- und Handelsvertrage vom 9. März 1868 mit 3 Fl. von 100 Kilo sporco zu verzollen.

7. Glycerina calytica (auch Schlichtungsappretur oder Weberschlichte genannt), ein zum größten Theile aus Stärkekleister bestehendes Appreturmittel, welches in Webereien zum Steifen von Baumwoll- und Leinengarn verwendet wird, ist als »chemisches Produkt« nach Tarifpost 76 b) mit 1 Fl. 50 Kr. von 100 Kilo sporco zu behandeln.

8. Schweizersches Kindermehl aus der Fabrik des Lapp in Freiburg, dann das sogenannte Nestlsche Kindermehl und das Deutsche Kindermehl von Faust und Schuster in Göttingen, sämmtlich Nahrungsmittel aus Stärkemehl und zuckerhaltigen Gummen, sind analog dem sogenannten Liebig-Liebeschen Nahrungsmittel als »chemische Produkte, nicht besonders benannte« nach Tarifpost 76 d) mit 10 Fl. von 100 Kilo netto zu verzollen.

Wien, am 10. Oktober 1876.

Niederlande.

Tarif des Kanal- und Hafengeldes auf dem Nordseekanal und den Nebenkanälen.

(Nederl. Staats-Courant No. 253.)

Ein Königlicher Erlaß vom 20. Oktober genehmigt den Tarif des Kanal- und Hafengeldes auf dem neuen, die Nordsee und Zuidersee verbindenden Kanal[1]) und den Nebenkanälen vorläufig für die Zeitdauer eines Jahres vom obigen Tage ab. Dieser Tarif soll weiter ergänzt werden in Beziehung auf die Erhebung jener Abgaben von in regelmäßigem Dienst fahrenden Dampfschiffen. Er lautet wie folgt:

I. Abschnitt.

Kanalgeld.

Ausländische Fahrt.

Art. 1. Das Kanalgeld wird erhoben von allen Schiffen, welche vom Nordseekanal oder den zugehörigen Nebenkanälen Gebrauch machen westlich der Linie, welche senkrecht auf der Achse des Kanals gezogen wird und den südlichen Kanaldeich in einem Punkte schneidet, der gegen Nordwest und in 2500 Metern Abstand vom Blauen Hövd gelegen ist.

Seeschiffe, welche 2,30 Meter oder weniger Tiefgang haben und durch die Oranienschleusen gefahren sind, sind auf dem östlichen Nebenkanal G (Zaandam) von der Bezahlung des Kanalgeldes befreit.

Art. 2. Das Kanalgeld wird bezahlt:

a) durch aus der Nordsee kommende Schiffe an den Nordseeschleusen und vor deren Passirung;

b) durch Schiffe, die von irgend einem östlich der Nordseeschleusen gelegenen Platze kommen,

ebendort und in solcher Weise, wie die Verwaltung der Amsterdamer Kanalgesellschaft es verlangen wird.

Art. 3. Das Kanalgeld wird berechnet nach der Größe der Schiffe, und zwar in Gemäßheit des Niederländischen Meßbriefes, oder der durch Art. 5 des Gesetzes vom 3. Juni 1875[2]) bestimmten Deklaration bezüglich der Reduktion auf Niederländisches Maaß, oder endlich des fremden Meßbriefes in dem Falle, daß es ohne Reduktion geschehen kann. Der Inhalt von Schiffen, deren Schiffer keines dieser Dokumente vorlegen, wird durch den Hafenkapitän oder dessen Vertreter abgeschätzt, vorbehaltlich der Ersatzleistung für den Fall, daß erweislich zu viel bezahlt worden ist, sofern binnen sechs Wochen ein Meßbrief oder eine Deklaration bezüglich der Reduktion vorgelegt wird.

Bei Segelschiffen, welche einen gültigen, vor dem 1. Januar 1876 ausgestellten Niederländischen Meßbrief besitzen, wird der Inhalt in Kubikmetern durch Multiplikation der im Meßbriefe ausgedrückten Tonnenzahl in 2,214 gefunden.

Art. 4. Das Kanalgeld für die in Art. 1 erwähnten Schiffe wird nach Maßgabe der nachstehenden Liste festgestellt, deren Zah-

---

[1]) Derselbe ist am 1. November d. J. eröffnet worden.

[2]) Vergl. H. A. 1875 II. S. 142.

len den für je 10 Kubikmeter des Inhalts zu zahlenden Betrag in Cents bedeuten:

	Nordsee-schleusen.	Velsen.	Spaarndam.	Nauerna.	Westzaan.	Zaandam.
Velsen.....	14	—	—	—	—	—
Spaarndam.....	44	33	—	—	—	—
Nauerna	42	30	22	—	—	—
Westzaan.....	46	36	26	12	—	—
Zaandam	64	53	44	29	20	—
Amsterdam.....	72	61	52	38	28	18

Bei der Berechnung des Kanalgeldes werden geringere Maßtheile als 10 Kubikmeter außer Betracht gelassen.

Seeschiffe, welche im Kanal an Plätzen, die in vorstehendem Tarif nicht aufgeführt sind, laden oder löschen, zahlen das für den nächstfolgenden Platz angegebene Kanalgeld.

Die Hälfte des obigen Betrages ist zu zahlen:

1. für Schiffe, welche laut eines gesetzlichen Nachweises zu mindestens drei Vierteln mit Steinkohle, Bauholz, Steinen, Dachpfannen oder Salz beladen sind;
2. für Schiffe, welche den Kanal leer oder in Ballast passiren oder nicht mehr als eine Last Güter geladen haben;
3. für alle Schiffe, welche seewärts aus Niederländischen, Belgischen oder Britischen Häfen, aus Französischen Häfen nördlich von Brest, aus Norwegen, Schweden, Dänemark, der Ostsee und Deutschen Nordseehäfen kommen.

Art. 5. Seeschiffe, welche in einem Hafen innerhalb des Kanals gelöscht oder Abrechnungsschein erhalten haben und welche den Kanal bei Amsterdam verlassen, sowie unbeladene Seeschiffe, welche bei Amsterdam in den Kanal gehen und keine weitere Bestimmung als nach einem Hafen innerhalb des Kanals haben, bezahlen für die Benutzung des Kanals nach dem Löschen oder vor dem Laden ein Viertel des durch den Tarif festgestellten Kanalgeldes. Die Schiffe, welche bei Amsterdam in den Kanal einlaufen und das Kanalgeld für nicht weiter als für einen Hafen innerhalb des Kanals bezahlt haben, nachher aber in See gehen, sind zur Entrichtung des vollen Kanalgeldes verpflichtet und müssen dasselbe, unter Abzug des schon vorher bezahlten Betrages, im Büreau des Hafenkapitäns an den Nordseeschleusen erlegen.

Art. 6. Ueber jede geleistete Zahlung wird dem Kapitän des Schiffes eine Quittung in doppelter Ausfertigung ertheilt, welche zu seinen Lasten der Stempelgebühr unterliegt, sofern der gezahlte Betrag über 10 Gulden hinausgeht.

Das Duplikat der Quittung wird beim Ausfahren aus dem Kanal an den Hafenkapitän abgegeben.

Binnenländische Fahrt.

Art. 7. Alle binnenländische Fahrzeuge von weniger als 1 Meter Tiefgang sind von der Bezahlung des Kanalgeldes östlich von der Chausseebrücke zu Velsen befreit. Sie bezahlen das folgende Kanalgeld bei der Durchfahrt durch die Chausseebrücke zu Velsen und bei der Passirung der Nordseeschleusen:

jedes Fahrzeug unter 50 Kubikmetern (Tonnen) 15 Cents;
» » von 50 bis 75 Kubikmetern (Tonnen) 30 Cents;
» » » 75 » 100 » » 45 »
» » » 100 Kubikmetern (Tonnen) und darüber ½ Cent für das Kubikmeter.

Alle binnenländischen Fahrzeuge, welche einen Tiefgang haben von:

1,85 Metern od. weniger auf dem östlich. Nebenkanal C (Spaarndam),
2,00 » » » » » » » D (Nauerna),
2,30 » » » » » » » G (Zaandam),

und alle Fahrzeuge südöstlich der Linie, welche senkrecht auf der Achse des Kanals gezogen wird und den südlichen Kanaldeich in einem Punkte schneidet, der gegen Nordwest und in 2500 Metern Abstand vom Blauen Hövd gelegen ist, sind von der Bezahlung des Kanalgeldes befreit.

Fahrzeuge von größerem Tiefgang bezahlen an den Zollstationen beim östlichen Eingang des Kanals, beim Nebenkanal D (Nauerna), bei der Chausseebrücke zu Velsen und bei den Nordseeschleusen je 1 Cent für das Kubikmeter (die Tonne).

Ein Floß bezahlt beim Passiren der Nordseeschleusen 2 Gulden 50 Cents.

Objekte, welche im Tarif nicht aufgeführt sind, wie z. B. ein Schiffsmast, ein Floß von 10 Balken oder weniger, ein Zimmerfloß, ein einzelner Balken, ein Boot oder eine Schaluppe, welche nicht zu einem durchpassirenden Schiffe gehören, ꝛc., bezahlen beim Passiren der Nordseeschleusen 1 Gulden.

Marktkähne oder Fährnachen und Dampfschiffe in festem Dienst, welche zum Transport von Reisenden oder von Waaren auf dem Kanal bestimmt sind, bezahlen die Hälfte der obigen Kanalgelder.

Zur Nachtzeit, d. h. eine halbe Stunde nach Sonnenuntergang bis eine halbe Stunde vor Sonnenaufgang, beträgt das Kanalgeld für die binnenländischen Fahrzeuge die Hälfte mehr als oben festgestellt ist.

Die gewöhnlichen Fähr-, Markt- oder Milchkähne sollen des Nachts keine erhöhten Kanalabgaben zahlen.

Art. 8. Den Schleppbooten, Markt-, Rang- (Beurt-), Fähr- und Passagierfahrzeugen wird die Ablösung des Kanalgeldes durch ein Jahrgeld zugestanden.

Der Betrag des Jahrgeldes wird durch Uebereinkommen mit dem Vorstande der Amsterdamer Kanalgesellschaft festgestellt und muß in Einer Summe auf folgende Weise bezahlt werden:

das erste Mal sofort nach Abschluß der Uebereinkunft, später vor dem 31. Januar jedes folgenden Jahres.

Art. 9. Von der Bezahlung des Kanalgeldes befreit sind:

1. alle Staatsschiffe;
2. fremde Kriegsschiffe, welche die erforderlichen Unterscheidungszeichen führen;
3. fremde Lootsenfahrzeuge, falls sie als solche gesetzlich zugelassen und numerirt sind;
4. die Fahrzeuge im Dienste der Ein- und Ausfuhrzölle und der Accise;
5. Bagger, Pegelboote und dergleichen, sowie ferner mit Materialien beladene Fahrzeuge, die einen und anderen im

Dienste von Arbeiten am Nordseekanal, sofern diese Bestimmung aus dem Ladeschein sich ergiebt;

6. Rettungsboote.

II. Abschnitt.

Hafengeld.

Art. 10. Die in den Hafen an der Nordseeschleuse einkommenden Seeschiffe sollen auf jeder Reise ein Hafengeld von 16 Cents für jede 10 Kubikmeter ihres gemäß Abschnitt I. Art. 3 des gegenwärtigen Tarifs festgestellten Tonnengehalts bezahlen.

Schiffe, welche den Hafen verlassen haben, aber in Folge drohender Gefahr zurückkommen müssen, bezahlen nicht zum zweiten Male das Kanalgeld.[1])

Beilieger, falls sie nicht löschen oder laden (Ballast und Provision ausgenommen), bezahlen die Hälfte des Hafengeldes, sofern sie nicht länger als zweimal vierundzwanzig Stunden im Hafen verweilen.

Bei längerem Verbleiben bezahlen sie das volle Hafengeld.

Art. 11. Dampfschiffe, welche in festgestellten Zeiten zwischen den Niederlanden, den Niederländischen Kolonien und fremden Staaten hin und her fahren, bezahlen die Hälfte des Hafengeldes, sofern sie weniger als vierundzwanzig Stunden im Hafen bleiben.

Art. 12. Binnenländische Fahrzeuge, als: Fischerfahrzeuge, Lichter, Frachtschiffe und dergleichen, welche mehrere Male im Jahre den Hafen benutzen, bezahlen das Hafengeld in Jahresraten nach folgendem Maßstabe:

wenn der Raumgehalt ist:

über 88 Kubikmeter	4	Gulden —	Cents,
von 88 bis über 44 Kubikmeter	2	» 50	»
» 44 bis und mit 18 Kubikmeter	1	» 50	»
unter 18 Kubikmeter	—	» 75	»

Von dieser Kategorie Fahrzeuge wird, falls sie das Jahrgeld nicht beanspruchen, so oft sie in den Hafen kommen, ein Hafengeld von 5 Cents für je 10 Kubikmeter erhoben.

Das Jahrgeld wird nach Vorschrift von Abschnitt I. Art. 8 des gegenwärtigen Tarifs bezahlt.

Art. 13. Die in Abschnitt I. Art. 9 des gegenwärtigen Tarifs aufgeführten Fahrzeuge sind von der Entrichtung des Hafengeldes befreit.

Centralamerika.

Costa-Rica.

Verbot der Einfuhr von Spiritus höherer Grade und Beschränkung der Einfuhrzollfreiheit geschnittenen Tabaks.

(Gaceta oficial No. 36)

Da die Einfuhr von Spiritus in das Land den fiskalischen Interessen sehr nachtheilig ist, weil dieselbe Veranlassung giebt zur Fabrikation von Branntwein, welcher demjenigen Konkurrenz macht, der für Rechnung des Nationalschatzes verkauft wird;

in Erwägung ferner, daß die Erlaubniß, geschnittenen Tabak einzuführen, Veranlassung gegeben hat zu Versuchen des Handels, den Schatz zu beeinträchtigen dadurch, daß an Stelle desselben brüchige, beschädigte oder zerstoßene Cigarren eingeführt wurden, indem eine Havarirung derselben vorgeschützt wurde, um den Zoll auf die Hälfte oder auf zwei Drittel zu reduziren;

so wird verordnet:

Art. 1. Die Einfuhr von Spiritus von mehr als 21 Grad Stärke ist verboten, aus welcher Substanz derselbe auch immer fabrizirt worden sein mag.

§. 1. Dieses Verbot wird in Kraft treten: mit nächstem 4. September für denjenigen Spiritus, welcher von Panama oder von Häfen Centralamerikas kommt; mit 4. Oktober für denjenigen von den Häfen Nordamerikas oder anderweiten Häfen Südamerikas, und mit 17. November für denjenigen von irgend einem anderen Hafen.

§. 2. Die Weinhändler und Apotheker können nach vorheriger Erlaubniß der Regierung den Spiritus einführen, dessen sie für die nothwendigen Zwecke ihrer Etablissements bedürfen.

Art. 2. Die Cigarren erfahren keine Ermäßigung der tarifmäßigen Zölle wegen Havarirung, sondern werden in jedem Falle den vollen Betrag derselben bezahlen, in welchem, sei es gutem oder schlechtem, Zustande sie sich auch immer befinden mögen

Gegeben im National-Palast zu San José, am 17. August 1876.

Vicente Herrera.

Der Sekretär der Finanzen und des Handels:
S. Lizano.

[1]) Soll jedenfalls heißen: das Hafengeld.

Statistik.

Niederlande.

Handel und Schifffahrt von Amsterdam im Jahre 1875.

(Schluß.)

Ausfuhr von raffinirtem Zucker (Melis) im Jahre 1875.

Nach	Mit Segelschiffen: Kilogr.	Mit Dampfschiffen: Kilogr
Arabien	—	1,010
Bremen	—	19,205
Curaçao	40,693	—
Dänemark	345	200,205
Großbritannien	1,373,225	23,138,641
Frankreich	—	7,673
Griechenland	125,450	—
Gibraltar	45,000	148,750
Hamburg	—	146,488
Java	3,545	9,392
Italien	712,962	8,528,005
Malta	9,000	30,000
Nordamerika	405	—
Norwegen	5,820	583,126

Nach	Mit Segelschiffen: Kilogr.	Mit Dampfschiffen: Kilogr.
Portugal	139,128	64,946
Preußen	—	332,566
Rußland	7,965,356	2,331,145
dem Rio de la Plata	602,740	—
Surinam	39,146	—
der Türkei	12,498	3,669,388
Schweden	506,161	1,151,203
Zusammen	11,581,474	40,361,743
Im Flußtransport nach		
Belgien	—	1,242,497
Preußen	8,594	79,815
Zu Lande nach		
Bremen	26,902	—
Belgien	66,972	—
Preußen	3,380,505	—
der Schweiz	1,933,596	—

Ausfuhr von Bastard-Zucker im Jahre 1875.

Zur See nach	1. Klasse: Pfd.	2. Klasse: Pfd.	3. Klasse: Pfd.	4. Klasse: Pfd.
Bremen	9,000	—	24,800	—
Java	6,045	4,497	500	—
Norwegen	1,762,030	13,898	1,915	—
Großbritannien	1,225	1,266	200	—
Schweden	10,158	250	6,200	—
Nordamerika	—	1,006	—	400
Zusammen	1,788,458	29,917	33,615	400
Auf den Flüssen nach				
Belgien	—	5,000	—	—
Zu Lande nach				
Bremen	29,000	—	5,000	—
Preußen	210	—	—	—
der Schweiz	—	3,000	—	—
Zusammen	1,817,668	28,917	38,615	400

Ausfuhr von Kandiszucker im Jahre 1875.

Zur See nach		
England	48,774	Pfd.,
Malta	144	»
Surinam	1,011	»
Norwegen	9,211	»
Bremen	13,438	»
Auf dem Flußwege nach		
Belgien	25,103	»
Zu Lande nach		
Preußen	203	»
der Schweiz	2,620	»

Melasse von weniger als 10 pCt. Gehalt an krystallisirbarem Zucker.

Einfuhr aus		Direkt Kilogr.	Aus dem Entrepôt Kilogr.
England	zur See	146,602	45,463
Nordamerika	» »	44	—
Cuba	» »	7,056	21,098
Niederl.-Guiana	» »	51,556	138,255
Preußen	zu Lande	229	—
Zusammen		205,496	204,816

Ausfuhr nach	Direkt Kilogr.	Aus dem Entrepôt Kilogr.
England	86,659	—
Dänemark	5	—
Hamburg	70	—
Preußen	690	—
Java	670	—
Norwegen	1,825	—
Rußland	380	—
Belgien, auf den Flüssen	166,118	—
Preußen, zu Lande	1,441	—
Zusammen	257,858	—
Durchfuhr		
von Surinam nach Java	1,515	—
» England » Rußland	4,310	—
Zusammen	5,825	—

Thee. Einfuhr in Amsterdam unmittelbar aus See.

	1874: Kisten	1875: Kisten
Aus Ostindien	41,398	47,055
» China	4,963	6,208
» England	2,827	8,233
» Hamburg	202	153

Zinn. Einfuhr durch die Niederländische Handelsgesellschaft.

	1873: Blöcke	1874: Blöcke	1875: Blöcke
In Amsterdam	91,780	68,063	63,624
» Rotterdam	91,880	55,285	19,785
Einfuhr zusammen	183,660	123 348	83,409
Ausfuhr aus Niederländ. Häfen.	150,005	132,039	126,383

Einfuhr von Billiton-Zinn in den Niederlanden.

1873: 75,787 Blöcke, 1874: 84,106 Blöcke, 1875: 85,258 Blöcke.

Einfuhr von Zinn in Amsterdam unmittelbar aus See.

		1873:	1874:	1875:
Aus Ostindien	Mulden	156,324	108,564	112,747
» England	Blöcke	349	1,772	680
» anderen Ländern	»	—	—	239

Einfuhr von Häuten in Amsterdam.

	Von Buenos-Aires ꝛc.: Stück	Von Java: Stück	Von Britisch-Ostindien Stück
In 1873	23,672	294,397	33,204
» 1874	11,202	180,402	25,000
» 1875	11,251	310,181	27,720

Einfuhr von Farbwaaren in Amsterdam.

		1873:	1874:	1875:
Cochenille	Kolli	—	20	—
Indigo, Bengalischer	Kisten	1756	149	424
» Java-	»	2860	2674	2720
Holz: Gelb-	Tonnen von 1000 Kilogr.	353	100	79
» Santa Marta- und Bonaire-		110	45	7
» Sandel-		—	20	—
» Sapan-		15	10	47
Quercitron	Fässer u. Ballen	2300	800	1122
Curcuma	Ballen	584	—	—

Einfuhr von Indigo in Amsterdam unmittelbar aus See.

	1874: Kisten	1875: Kisten
Aus Ostindien	1779	1540
» England	152	327
» anderen Ländern	3	13

Einfuhr einiger der hauptsächlichsten Droguen in Amsterdam.

		1873:	1874:	1875:
Kampher	Kolli	1,163	—	—
Cassia vera	Pikuls	1,790	1,085	1,102
Cubeben	»	186	627	—
Copal, Borneo	»	3,628	5,765	6,578
Dammarharz	Kisten	7,461	2,183	2,556
Kautschuck	Pikuls	682	711	184
Guttapercha	»	6,240	3,379	2,671
Stuhlrohr	»	34,335	36,149	28,090

Reis-Einfuhr in Amsterdam unmittelbar aus See.

	1874: Ballen	1875: Ballen
Reis:		
aus Japan	14,934	—
» Ostindien	51,460	46,549
» Britisch-Ostindien	140,320	142,836
» Hamburg	200	973
» Bremen	805	4,617
» England	10,927	1,956
» anderen Ländern	325	50
Reisabfall:		
aus Hamburg	—	14,500
» Bremen	41,300	29,988
» Oldenburg	1,520	—
» England	16,661	7,072
» Frankreich	—	6,154

Einfuhr von Gewürzen in Amsterdam.

		1873:	1874:	1875:
Muskatnüsse	Fust.	2800	1200	3435
Muskatblüthe	»	1200	900	1296
Amboina-Gewürznelken	Kolli	1600	148	4063
Bourbon-Zimmt	Matten	60	50	4
Pfeffer	Ballen	3922	6150	7372

Baumwoll-Einfuhr in Amsterdam.

	1873: Ballen	1874: Ballen	1875: Ballen
Nordamerikanische	42,519	40,279	27,178
Surate, Bengalische ꝛc.	23,803	19,363	28,627
Verschiedene Sorten	365	35	76
Zusammen	66,687	59,674	55,881

Einfuhr von Baumwolle in Amsterdam unmittelbar aus See.

Von	1873: Ballen	1874: Ballen	1875: Ballen
Nordamerika	52,204	38,425	22,125
Surinam	30	24	76
England	808	466	578
Britisch-Ostindien	12,975	16,816	28,018
anderen Ländern	124	5	195

Woll-Einfuhr in Amsterdam unmittelbar aus See.

Von	1874: Ballen	1875: Ballen
Curaçao	138	217
Preußen	533	171
Hamburg	33	41
Dänemark	10	36
England	—	42

Tabaks-Einfuhr in Amsterdam.

		1873:	1874:	1875:
Maryland	Fässer	6,134	4,516	3,828
Kentucky	»	146	467	—
Seedleaf	Seronen	92	—	700
Rio Grande	»	2,109	1,763	—
Virginia	Fässer	140	157	50
Java	Packen	140,431	143,555	146,311
Sumatra	»	5,817	7,989	11,845

Einfuhr von Tabak in Amsterdam unmittelbar aus See.

Von		1874:	1875:
Niederländisch-Ostindien	Packen	114,302	96,142
»	Kisten	—	48
Nordamerika	Fässer	5,188	2,376
»	Kisten	120	104
Brasilien	Packen	1,763	—
Curaçao	»	10	151
Hamburg	»	2,046	238
»	Kisten	97	17
»	Seronen	807	2
»	Körbe	110	25
Bremen	Fässer	199	310
»	Körbe oder Kisten	204	80
»	Ballen	280	—
»	Seronen	218	56
»	Packen	—	292
England	»	5,910	11,124
»	Kolli	62	15
Frankreich	Packen	2,769	1,349
Dänemark	Kolli	17	15
Rußland	Packen	3,812	3
der Türkei	»	11	—

Getreide-Einfuhr in Amsterdam unmittelbar aus See.

Aus	Roggen. Hektoliter. 1874:	1875:	Weizen. Hektoliter. 1874:	1875:	Gerste. Hektoliter. 1874:	1875:	Buchweizen. Hektoliter. 1874:	1875:	Erbsen. Hektoliter. 1874:	1875:
Rußland	375,030	187,585	1,762	—	15,456	—	—	—	—	—
Preußen	46,194	14,204	113,902	152,491	2,010	8,772	12,180	—	4,515	3,510
Dänemark	—	—	1,461	—	3,150	7,740	—	—	—	—
Schweden	—	—	—	—	—	10,195	—	—	—	—
Mecklenburg	—	—	2,295	4,500	—	—	—	—	—	—
Hamburg	10,314	—	8,908	14,250	9,125	11,550	1,825	335	10	455
Oldenburg	—	—	—	1,380	—	1,440	—	—	—	—
England	—	—	13,005	4,505	2,250	330	—	10	—	25
Frankreich	1,770	—	—	—	4,350	—	2,728	1,500	—	—
Rumänien	18,355	41,932	15,840	45,170	26,600	31,260	—	—	—	—
der Türkei	—	—	—	—	14,370	—	—	—	—	—
Nordamerika	—	—	196,517	23,730	—	—	—	—	—	—
Zusammen	451,663	243,712	353,690	246,026	77,311	71,287	16,733	1,845	4,525	3,990

Mehl-Einfuhr in Amsterdam unmittelbar aus See.

		1874:	1875:
Roggenmehl:			
aus			
Dänemark	Ballen	2790	861
Hamburg	»	540	1082
Preußen	»	3905	6241
Weizenmehl:			
aus			
Dänemark	»	10	602
»	Fässer	—	25

aus		1874:	1875:
Hamburg	Ballen	324	630
»	Fässer od. Kisten	16	30
Preußen	Ballen	1511	3448
Rußland	»	120	—
Bremen	Säcke	—	900
England	Ballen od. Kisten	3	18
»	Fässer	1326	163
Nordamerika	»	309	105

Einfuhr von Oelsämereien in Amsterdam unmittelbar aus See.

Aus	Rapssamen. Hektoliter. 1874:	1875:	Leinsamen. Hektoliter. 1874:	1875:	Dodder-samen. Hektoliter. 1874:	1875:
Dänemark	4,165	—	—	—	—	—
Hamburg	47,300	5,570	2,120	—	4,336	1,235
England	—	129,622	27,464	41,710	—	—
Preußen	160,376	7,677	49,518	9,827	6,985	4,492
Rußland	—	—	215,742	147,554	2,445	—
Schweden	—	1,920	—	—	—	—
Rumänien	—	—	2,460	—	—	—
Britisch-Ostindien	—	—	2,700	22,740	—	—

Hanfsamen aus Preußen in 1875 225 Hektoliter.

Rapssamen und Rübsen.

		Einfuhr. Inländischer. Alter.	Neuer.	Ausländischer. Alter.	Neuer.	Zusammen.	Verkäufe. Zur Aussaat.	Zur Versendung.
1872	Last	100	4005	100	475	4680	2701	1162
1873	»	360	1308	200	5235	7103	4900	800
1874	»	625	2380	3260	3650	9915	3860	1005
1875	»	950	250	600	1800	3600	3500	1810
		Leinsamen.						
1872	»	—	—	5890	500	6390	6205	525
1873	»	—	—	4500	200	4700	5585	510
1874	»	—	—	6335	200	6535	3890	700
1875	»	—	—	8250	—	8250	4155	2085

Ferner wurden in Amsterdam in 1875 eingeführt:

Leberthran	200	Tonnen,
Hanf	796,000	Pfund,
Pottasche, St. Petersburger	100	Fässer,
» Schwedische	178	»
Perlasche, New-Yorker	100	»
Theer	1,916	ganze und
	46	halbe Tonnen,
Pech	1,000	Tonnen,
Harz	6,000	Fäßchen.

Hanf-Einfuhr unmittelbar aus See.

Aus		1874:	1875:
Rußland	Bund	3530	3487
Preußen	Ballen	5242	4594
England	»	280	179
anderen Ländern	»	44	—

Talg-Einfuhr unmittelbar aus See.

Aus	1874: Fässer	1875: Fässer
Rußland	50	—
England	4878	3235
Buenos-Ayres	3825	—
anderen Ländern	350	702

Petroleum-Einfuhr unmittelbar aus See.

Von		1874:	1875:
den Verein. Staaten von Amerika	Fässer	43,600	84,189
» »	Kisten	20,793	—
Bremen		—	50

Holz-Einfuhr in Amsterdam unmittelbar aus See.

	1874:		1875:	
Mit ungebrochener Last.	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen
Aus Preußen	26	4,717	19	4,113
Rußland	218	73,408	145	50,262
Schweden	29	10,631	26	10,215
Norwegen	73	16,616	52	13,199
England	1	118	—	—
den Verein. Staaten v. Amerika	5	2,091	6	3,408
Britisch-Amerika	—	—	2	1,048
Ostindien	—	—	3	2,395
Zusammen	352	107,581	253	84,640
Mit gebrochener Last.				
Aus Norwegen	49	12,952	32	8,023
Preußen	15	2,161	3	421
Schweden	7	1,356	1	139
Rußland	13	3,184	5	717
England	1	135	—	—
den Verein. Staaten v. Amerika	—	—	1	1,200
Zusammen	85	19,788	42	10,500

Einfuhr zum Verbrauch in Amsterdam und den Niederlanden in 1875.

Artikel.	Maaßstab.	Amsterdam.	Niederlande.
Kartoffelmehl	1000 Kilogr.	—	2,450
Porzellan	1000 Gulden	74	516
Steingut	»	86	214
Töpferwaaren	»	51	244
Asche (Pottasche ꝛc.)	1000 Kilogr.	2,775	21,145
Bier	1000 Liter	194	1,187
Butter, eßbare	1000 Kilogr.	—	1,301
Cacao	»	733	1,637
Chemikalien	1000 Gulden	407	7,017
Droguen, nicht besonders genannte	»	1,276	3,518
» Chinarinde	1000 Kilogr.	—	803
» Kokosnußöl	»	—	1,791
» Opium	»	—	92
Maschinen, auch Dampfmaschinen	1000 Gulden	536	3,800
Garn: v. Hanf z. Verweben, rohes	1000 Kilogr.	184	273
» » » » » gebl.	»	—	4
» » Flachs und Werg, zum Verweben, rohes	»	244	2,404
» von Flachs und Werg, zum Verweben, gebleichtes	»	—	1,344
» von Hanf, Flachs u. Werg (Nähgarn)	»	—	99
» v. Baumwolle, ungezwirntes	»	—	17,904
» » » gezwirntes (in der Kette gescheertes ꝛc.)	»	—	52
» v. Baumwolle, ungebleichtes zweidrähtiges, gezwirntes	»	—	3,587
» von Baumwolle, gezwirntes (gefärbtes und ungefärbtes)	1000 Gulden	55	365
» von Baumwolle, auf Spulen	»	115	482
» » Wolle od. Sayette, rohes und ungefärbtes	1000 Kilogr.	—	609
» von Wolle oder Sayette, ungefärbtes u. ungeschwefeltes (zweidrähtig gezwirntes)	»	—	3,713
» von Wolle oder Sayette, gezwirntes (gefärbt und ungefärbt)	1000 Gulden	490	1,489
Spirituosen, auch Liköre, wohlriechende Essenzen	1000 Hektol.	6,686	15,134
Glas: Fensterglas	1000 Gulden	183	622
» Spiegelglas	»	137	435
» Glaswaaren	»	315	1,021
Goldwaaren	»	23	200
Silberwaaren	»	23	161
Getreide: Weizen	1000 Hektol.	287	1,746
» Roggen	»	313	2,426
» Gerste	»	112	1,243
» Buchweizen	»	2	190
» Weizenmehl	1000 Kilogr.	2,690	12,219
» Roggenmehl	»	713	1,305
Hanf, ungehechelter	»	1,091	7,782
Honig	»	714	961
Holz: Schiffsbau- u. anderes Bauholz, zur See mit ungebrochener Last eingeführt, ungesägt	Tonnen	49,456	238,304
» desgl. gesägt	»	32,877	65,232
» jeder anderen Art, ungesägt	1000 Gulden	—	2,696
» » » » gesägt	»	71	1,101
» feines Tischlereiholz, ungesägt	»	133	361
» Farbholz, nicht bes. genannt	1000 Kilogr.	290	5,542
» » Brasil- u. Sapanholz	»	58	116
» » Blauholz	»	—	2 988

Artikel.	Maaßstab.	Amsterdam.	Niederlande.
Häute: ungegerbte, frische	1000 Kilogr.	—	13
» » getrocknete	»	1,984	10,379
» » gesalzene	»	363	3,912
» gegerbte, nicht bes. benannte	1000 Gulden	150	856
» » lackirte u. Sämisch-leder	»	28	238
Eisen: rohes Gußeisen	1000 Kilogr.	--	270,779
» Schmiede-, Band-, Blech ꝛc.	»	11,492	71,307
» Eisenbahnschienen	»	295	71,272
» Gasleitungsröhren	»	3,327	7,722
» Eisenwaaren	1000 Gulden	319	1,777
» » Anker u. Ankerketten	»	—	165
» Nägel und Spiker	1000 Kilogr.	151	2,679
Indigo	»	187	1,331
Instrumente, musikal. (Pianos)	1000 Gulden	61	453
Lichte (Wachs-, Stearin- ꝛc.)	»	4	33
Baumwolle, rohe	1000 Kilogr.	10,870	43,719
Kaffee	»	41,840	110,171
Steinkohle	Tonnen von 1000 Kilogr.	—	2,127,253
Kupfer, rohes	1000 Kilogr.	34	6,039
» geschlagenes oder gestrecktes	»	571	1,294
» Kupferwaaren	1000 Gulden	201	676
Kramwaaren	»	865	4,177
Blei, rohes	1000 Kilogr.	171	5,871
Manufakte: von Seide	1000 Gulden	125	1,733
» » Baumwolle, roh u. gebleicht	»	1,285	3,816
» von Baumwolle, gefärbt und gedruckt	»	2,349	8,197
» von Leinen, roh und gebleicht	»	177	1,344
» von Leinen, Segeltuch	Rollen	1,767	14,622
v. Wolle, Tuch, Buckskin ꝛc.	1000 Gulden	1,508	4,503
» von Wolle, alle anderen, nicht bes. genannt	»	2,029	7,064
» von Wolle, Decken	»	—	27
» » » Flanell u. Boi	»	22	54
» Strumpfwaaren und Kleidungsstücke	»	417	1,155
» baumw. Spitzen u. Tüll	»	—	340
» Posamentierwaaren	»	60	901
» Seidenband	»	207	890
» Baumwollband	»	—	303
» gemischte Stoffe	»	—	2,678
» von Kautschuck, Bast, Eisendraht ꝛc.	»	—	259
Krapp: Alizarin u. getrockn. Wurz.	1000 Kilogr.	—	496
» feiner unberaubter ꝛc.	»	—	3
» Garancine und Colorine	»	—	26
Guano	»	—	17,431
Modewaaren	1000 Gulden	418	3,029
Oel: Olivenöl	1000 Kilogr.	191	571
» Samenöle	»	—	159
» Erd- u. Steinöle (Petroleum)	»	13,608	33,592
» Palmöl	»	335	13,834

Artikel.	Maaßstab.	Amsterdam.	Niederlande.
Papier aller Art	1000 Gulden	266	1,411
» Möbel-, Patronen- ꝛc.	»	—	281
Pfeffer	1000 Kilogr.	101	253
Reis, geschälter und ungeschälter	»	16,775	84,432
Ruß, Talg ꝛc.	»	1,175	14,825
Flechtrohr	»	1,398	2,735
Rosinen	»	930	1,851
Salpeter, roher	»	54	19,731
» gereinigter	»	316	348
Rinden, ungemahlene	»	—	4,609
Gewürze: Cassia lignea u. Cassia vera	1000 Gulden	33	43
» Muskatblüthe	»	14	19
» Zimmet	»	16	44
» Muskatnüsse	»	71	101
» Nelken	»	11	27
Zink, rohes	1000 Kilogr.	--	5,398
» in Tafeln	»	430	2,535
Stahl in Stangen	»	519	35,458
Steine: bearbeitete Quader-	1000 Gulden	102	467
» Cement, Traß ꝛc.	1000 Kilogr.	13,423	47,445
Syrup (Melasse), worin 10 pCt. oder weniger fester körniger Zucker	»	428	754
Zucker: roher, der verschiedenen Klassen zusammen	»	63,207	108,338
roher:			
außergewöhnliche Klasse (Nr. 19 und 20) 25,38 Fl.	»	—	1,485
erste Klasse (Nr. 15—18) 25,38 Fl.	»	—	5,009
zweite Klasse (Nr. 10—14) 23,76 Fl.	»	—	82,988
dritte Kl. (Nr. 7—9) 21,60 Fl.	»	—	14,636
vierte Klasse (unter Nr. 7) 18,09 Fl.	»	—	4,220
Tabak in Roll. u. Blätt. (Amerik.)	»	1,826	5,540
» » » (Europ.)	»	232	940
» » » (Java-)	»	1,800	3,475
» » » (alle ander.)	»	337	2,145
» Cigarren	»	20	54
Tapeten, nicht besond. aufgeführte	1000 Gulden	36	175
» von Wolle und Kuhhaar	»	186	641
Theer	1000 Kilogr.	693	6,495
Terpentinöl	»	62	875
Thee	»	835	1,962
Zinn, rohes	»	3,499	5,998
Thran	»	480	5,373
Taschenuhren, goldene und silberne	1000 Gulden	88	810
Hering, gesalzener	1000 Kilogr.	—	1,310
Stockfisch	»	555	3,059
Flachs, unbearbeiteter, ungeröstet und ungeschwingt	»	5	1,106
» roher, geröstet u. geschwingt	»	—	1,127
Fleisch: alle nicht besond. aufgef. Arten, frisch u. gesalzen	»	7	49
» Schaf- u. Schweine-, frisch	»	—	12
» » » gesalz.	»	111	493
» » » geräuchert und getrocknet	»	7	89

Artikel.	Maaßstab.	Amsterdam.	Niederlande.
Früchte, alle frischen ꝛc.	1000 Gulden	504	1,275
Wachs, rohes, und Pflanzenwachs.	1000 Kilogr.	134	547
Wein in Gebinden	Hektoliter	40,942	118,846
„ „ Flaschen	„	741	5,252
Wolle, rohe	1000 Kilogr.	97	8,886
Rübsen und Rapssamen	1000 Hektol.	112	370
Leinsamen	„	270	1,234
Seide, rohe und unverarbeitete	1000 Kilogr.	—	137
Salz, rohes	„	758	52,154
Schwefel, roher	„	514	4,392
„ raffinirter	„	187	400

Ausfuhr aus dem freien Verkehr in Amsterdam und den Niederlanden in 1875.

Artikel.	Maaßstab.	Amsterdam.	Niederlande.
Kartoffelmehl	1000 Kilogr.	—	7,948
Porzellan	„	11	214
Steingut	„	909	2,765
Asche (Pottasche ꝛc.)	„	526	10,396
Essig von 2 Gr. Stärke u. darunter	1000 Liter	109	136
Bier	„	913	1,526
Butter, eßbare	1000 Kilogr.	374	18,506
Chemikalien	1000 Gulden	400	5,148
Cichorien, präparirte	1000 Kilogr.	18	5,403
Droguen: nicht besonders genannte	1000 Gulden	616	2,797
„ Chinarinde	1000 Kilogr.	—	729
„ Kokosnußöl	„	—	1,610
Maschinen, auch Dampfmaschinen	„	406	1,284
Garn: v. Hanf, z. Verweben, rohes	„	7	19
„ „ „ „ „ gebl.	„	—	83
„ „ Flachs und Werg, zum Verweben, rohes	„	42	425
„ von Flachs und Werg, zum Verweben, gebleichtes	„	—	149
„ v. Flachs u. Werg (Nähgarn)	„	9	15
„ „ Baumwolle, ungezwirntes	„	—	9,983
„ „ „ gezwirntes (in der Kette gescheertes ꝛc.)	„	—	9
„ v. Baumwolle, ungebleichtes, zweidrähtig gezwirntes	„	—	1,524
„ von Baumwolle, gezwirntes (gefärbtes und ungefärbtes)	„	58	187
„ v. Wolle od. Sayette, rohes und ungefärbtes	„	—	2,050
„ v. Wolle od. Sayette (ungefärbtes und ungeschwefeltes zweidrähtiges, gezwirntes)	„	—	964
„ von Wolle od. Sayette, gezwirntes (gefärbt und ungefärbt)	„	—	89
Spirituosen	Hektol.	8,771	242,576
„ Liqueure	„	2,214	2,524
Hefe	1000 Kilogr.	—	7,519
Glas: Fensterglas	„	14	59
„ Spiegelglas	„	—	15
„ Flaschen	„	441	1,392
„ Glaswaaren	„	509	1,418
Getreide: Weizen	„	—	26,760
„ Roggen	„	—	3,884
Getreide: Gerste	1000 Kilogr.	—	24,678
„ Hafer	„	—	33,882
„ Weizenmehl	„	140	7,027
„ Roggenmehl	„	—	215
Hanf, ungehechelter	„	22	2,252
Honig	„	—	41
Holz: Schiffsbauholz und alle anderen Arten Bauholz, ungesägt	„	—	56,331
„ desgl. gesägt	„	60	6,155
„ feines Tischlereiholz, ungesägt	„	10	125
„ Farbholz, nicht bes. genannt	„	535	4,241
„ „ Brasil- u. Sapanholz	„	13	55
„ „ Blauholz	„	—	2,034
Häute, ungegerbte, getrocknete	„	1,348	6,138
„ „ gesalzene	„	996	4,945
Eisen: rohes Gußeisen	„	—	254,639
„ Schmiede-, Band-, Blech ꝛc.	„	12,818	27 939
„ Eisenbahnschienen	„	2,062	66,757
„ Gasleitungsröhren ꝛc.	„	34	2,417
„ Eisenwaaren	„	1,081	2,768
„ „ (Anker u. Ankerketten)	„	59	160
„ Nägel und Spiker	„	300	1,222
Indigo	„	295	1,087
Instrumente, musikal. (Pianos)	„	1	12
Lichte (Wachs-, Stearin- ꝛc.)	„	3,916	9,284
Käse	„	5,566	30,628
Baumwolle, rohe	„	9,432	38,709
Kaffee	„	16,365	67,593
Steinkohle	„	—	178,383
Kupfer, rohes	„	—	5,670
„ geschlagenes od. gestrecktes	„	286	437
Kramwaaren	„	181	571
Lumpen: nicht besond. aufgeführte (Ausfuhrzoll 5 Gulden für 100 Kilogr.)	„	—	966
„ wollne, unvermengte (Ausfuhrzoll 2½ Gulden für 100 Kilogr.)	„	821	1,661
„ altes Tauwerk	„	—	781
Blei, rohes	„	415	2,857
„ in Tafeln und bearbeitetes	„	—	50
Bleiweiß	„	418	3,150
Manufakte: von Baumwolle, roh und gebleicht	„	2,543	2,205
„ von Baumwolle, gefärbt und gedruckt	„	154	1,253
„ von Leinen, roh und gebleicht	„	1,129	2,466
„ v. Wolle, Tuch, Buckskin ꝛc.	„	15	80
„ von Wolle, alle anderen nicht bes. genannt	„	72	242
„ von Wolle, Decken	„	—	98
„ „ „ Flanell u. Boi	„	—	258
Krapp: Alizari u. getrockn. Wurz.	„	—	637
„ feiner unberaubter ꝛc.	„	134	2,266
„ Garancine und Colorine	„	276	1,528

Artikel.	Maaßstab.	Amsterdam.	Niederlande.
Guano	1000 Kilogr.	110	11,679
Oel: Olivenöl	„	12	117
„ Elaïn	„	1,232	1,304
„ Samenöle	„	7,193	19,746
„ Erd- u. Steinöle (Petroleum)	„	456	1,899
„ Palmöl	„	112	3,476
Papier aller Art	„	428	3,221
„ Möbel-, Patronen- ꝛc.	„	1	329
Pfeffer	„	8	62
Reis, geschälter und ungeschälter	„	5,639	24,149
Ruß, Talg ꝛc.	„	242	4,339
Flechtrohr	„	1,156	2,484
Rosinen	„	16	64
Salpeter, roher	„	28	17,571
„ gereinigter	„	4	77
Rinden, ungemahlene	„	51	2,507
Schlachtvieh: Stiere, Ochsen, Kühe u. s. w.	Stück	—	120,287
„ Kälber	„	—	94,463
„ Schweine	„	—	99,753
„ Schafe	„	—	470,385
„ Lämmer	„	—	2,173
Zink, rohes	1000 Kilogr.	—	5,087
„ in Tafeln	„	16	534
Stahl in Stangen	„	1,303	17,285
Steine, bearbeitete ꝛc.	„	390	1,461
„ Cement, Traß ꝛc.	„	317	2,010
Syrup	„	248	2,380
Zucker, roher	„	—	3,716
„ raffinirter (Melis)	„	58,683	75,301
„ „ (Kandis)	„	109	170
„ „ (Bastard-)	„	1,886	2,222
Tabak in Roll. u. Blätt. (Amerik.)	„	4	201
„ „ „ „ „ (inländ.)	„	338	977
„ „ „ „ „ (Java-)	„	68	338
„ „ „ „ „ (alle and.)	„	103	979
„ fabrizirter	„	83	364
„ Cigarren	„	68	300
Tapeten, nicht besonders aufgeführte	„	—	76
„ von Wolle und Kuhhaar.	„	52	182
Theer	„	685	4,491
Terpentinöl	„	127	667
Zinn, rohes	„	2,630	7,421
Thran	„	185	4,324
Fische: frische Seefische	„	163	6,911
„ gesalzene Garneelen	„	—	547
„ gesalzener Hering	„	450	11,301
„ „ Kabeljau	„	—	585
„ Bückling	„	617	3,054
„ Stockfisch	„	134	1,463
„ Anchovis	„	1,000	1,347
Flachs: unbearbeiteter, ungeröstet und ungeschwingt	„	—	6,783
„ roher, geröstet u. geschwingt	„	—	11,617
„ gehechelter	„	—	1,900
Fleisch: alle nicht besonders aufgef. Arten, frisch und gesalzen	„	—	152
„ Schaf- u. Schweine-, frisch	„	—	3,599
„ „ „ „ gesalz.	„	28	157
Fleisch: geräuch. u. getrockn.	1000 Kilogr.	67	539
Früchte, alle frischen ꝛc.	„	165	10,456
Wachs, rohes, und Pflanzenwachs	„	213	709
Wein in Gebinden	Hektol.	441	3,570
„ „ Flaschen	„	1,232	5,823
Wolle, rohe	1000 Kilogr.	983	7,591
Rübsen und Rapssamen	„	1,502	3,215
Leinsamen	„	—	7,398
Seide, rohe und unverarbeitete	„	—	133
Salz, gereinigtes	„	114	1,775
Schwefel, roher	„	30	2,975
„ raffinirter	„	104	140

In 1875 in Amsterdam mit der Rheinischen Eisenbahn nach Deutschland versandte und von Deutschland angekommene Waaren.

Waaren.	Versandt: Kilogr.	Angekommen: Kilogr.
Kartoffeln	32,700	366,140
Irdenwaaren	35,825	1,416,580
Essig	90	260
Bier	660	246,910
Blech	650	6,100
Blumenzwiebeln und Pflanzen	359,460	6,410
Butter	1,425	7,600
Chemikalien und Droguen	710,485	351,470
Dienstgüter	—	8,000
Eier	—	395,385
Garn, Twist	48,705	53,885
Spirituosen	370,305	18,480
Hefe	—	28,435
Glas	4,885	645,090
Getreide	72,530	2,010,620
Gemüse	5,198,780	3,460
Haar	14,450	27,650
Harz	82,695	1,660
Hanf	1,980	91,340
Hopfen	6,100	98,260
Holz	654,385	1,016,690
Häute und Leder	748,135	91,075
Indigo	204,860	3,060
Käse	615,430	44,100
Kalk und Cement	170,600	186,390
Baumwolle	5,482,480	4,010
Kaffee	9,736,245	6,160
Kupfer	12,185	9,740
Kramwaaren	29,160	1,128,930
Spezereiwaaren	425,580	316,195
Blei	90	2,840
Lein- und Rübkuchen	5,000	55,970
Manufakturwaaren	51,620	1,164,735
Mehl	5,650	791,430
Möbel	70,310	207,770
Mineralwasser	160	85,450
Oel	2,277,325	70,410
Papier	35,810	203,735
Pech und Theer	103,300	48,800
Pottasche	2,920	163,480
Reis	1,634,910	17,040

Waaren.	Versandt: Kilogr.	Angekommen: Kilogr.
Salpeter	5,460	—
Steine	70,010	108,710
Steinkohle und Koke	—	136,022,030
» » » z. Dienstgebrauch.	—	1,897,000
Soda	44,030	32,970
Zucker	4,812,615	4,005,440
Tabak und Cigarren	7,713,035	502,145
Thee	457,265	30
Zinn	1,286,795	690
Thran	14,390	—
Federn	7,280	42,030
Farbwaaren, Farbholz	732,620	355,540
Fett	17,550	251,070
Fische	4,963,025	3,800
Flachs	48,940	510
Fleischwaaren	2,500	37,405
Früchte	97,270	66,790
Wein	223,950	404,325
Wolle	103,920	52,540
Eisen, Eisen- und Stahlwaaren	906,735	5,938,790
Sämereien	1,349,140	439,355
Kleie	112,690	—
Zink	410	279,680
Salz	880	40
Schwefel	5,280	60,120
Verschiedenes	1,597,320	328,765
Zusammen	53,780,990	162,231,520
In 1875	58,160,175	162,870,860

In 1874 und 1875 von Amsterdam unmittelbar nach dem Rhein verschiffte und vom Rhein angekommene Waaren.

	Verschifft:		Angekommen:	
	1874: Kilogr.	1875: Kilogr.	1874: Kilogr.	1875: Kilogr.
Abgänge:				
Borsten, Haare, Hörner, Klauen, Leimleder, Sehnen	12,319	23,585	18,448	23,569
Lumpen	63,432	30,535	—	—
alle anderen (Bleiasche, Steinschutt ꝛc.)	32,001	85,257	3,441,350	1,495,070
Asphalt, Harz aller Sorten, Pech und Theer:				
Asphalt	6,317	4,296	252,796	956
Harz aller Sorten und Pech	400,294	69,324	31,600	62,247
Theer	2,453	—	802	—
Baumwolle und Baumwollwaaren:				
Baumwolle, roh	627,168	756,061	—	—
Baumwollgarn	—	—	—	4,124
Baumwollwaaren	858	—	2,265	1,468
Brennmaterial außer Holz:				
Steinkohle	—	—	27,248,600	25,035,600
Torf	—	4,149	—	—
alle anderen (Preßkohle ꝛc.)	—	—	30	—
Droguen, Apothekerwaaren, Chemikalien und Farbwaaren:				
Chemikalien, Droguen und Apothekerwaaren	515,710	151,396	169,929	258,448
Farbwaaren, auch Farberde	320,714	385,219	766,459	789,268
Farbholz in Blöcken, gemahlen und geraspelt	200,262	231,316	4,411	—
Leim	3,633	749	11,337	19,012
Mineralöle, Petroleum	602,718	8,249	—	—
Krapp und Garancine	—	562	—	—
Soda und Sodaasche	11,380	133,142	240	5,007
Salpeter	193,444	3,700	99,757	59,811
Pottasche	10,196	628	159,176	164,232
ätherische Oele, Terpentinöl	74,595	19,484	293	—
Blei-, Zink- und Kremserweiß	6,840	6,651	406,243	405,473
Drucksachen, Bücher, Landkarten und Stiche	913	140	274	65
Düngstoffe: Guano	2	—	—	—
Eisen, Stahl, Eisen- und Stahlwaaren:				
Eisen (roh), in Blöcken, Stücken ꝛc.	692,248	255,863	213,242	10,030
Eisenwaaren, außer folg. Sorte	8,052	5,353	2,174,106	3,160,323
Eisenbahnschienen	—	—	8,518,106	1,670,697
grobe Eisengußwaaren	—	4,612	631,853	173,403
andere Eisenwaaren, Stahlwaaren	17,496	808	644,543	283,778
Erz und andere Mineralien	—	—	376,880	—
Emballage (aller Art); Fässer, Kisten, Säcke ꝛc.	27,560	30,743	37,124	53,576

	Verschifft:		Angekommen:	
	1874: Kilogr.	1875: Kilogr.	1874: Kilogr.	1875: Kilogr.
Getreide, Sämereien, Obst:				
Hafer	—	29,960	—	—
Gerste	579,500	—	790,250	359,922
Roggen	9,212,515	923,770	431,000	—
Weizen und Dinkel	1,408,400	1,989,465	175,200	801,130
andere Körnerarten (Buchweizen, Hirse, Mais ꝛc.)	319,858	18,561	—	1,200
Sämereien	525,411	1,493,581	221	194
Baumobst, frisches	—	—	—	100
„ getrocknetes	15,926	—	26,654	144,377
Kartoffeln	—	54	813	781,050
alle anderen Arten	31	—	1,934	383,557
Fettwaaren:				
Baumöl	8,474	182,888	11,901	79,582
Leinöl	1,911,530	2,324,286	—	1,137
Palm- und Kokosnußöl	117,245	135,234	—	—
anderes Oel und Fett in Fässern	1,081,212	333 853	12,161	33,291
Talg	11,718	5,362	2,730	300
Thran	185,985	135,470	—	—
Seife, Wagenschmiere und Lichte	701	81	49,370	35,994
Flachs, Hanf und Werg	10,494	—	225	—
Landwirthschaftliche Geräthe, Haushaltungsgeräthe, Möbel und musikalische Instrumente	9,112	11,237	519	9,488
Glas und Glaswaaren	125	688	105,432	58,003
Häute, Felle, Leder, Pelzwerk und Federn:				
Häute und Felle	30,613	28,395	—	—
Leder	—	35	2,138	7,186
Lederwaaren	559	—	609	402
Federn und Daunen	1,545	879	524	—
Holz, Holzwaaren, Körbe und Siebwaaren:				
Bau- und Werkholz aus Europa	20,919,742	13,208,583	1,377,100	1,726,846
Werkholz, außereuropäisches	95.843	12,884	—	—
Brennholz	—	—	5,000	10,000
Holzwaaren, Körbe, Siebwaaren	179	13,525	1,205	6,378
Mineralische Produkte:				
Schwefel	161,505	—	—	—
andere (Vitriol, Bleiglätte ꝛc.)	—	5,993	40,402	280,711
Knochenkohle, gemahlene	60,618	180,410	8,570	—
Bier	—	—	4,000	382
Kolonialwaaren, Gewürze, Eßwaaren und Getränke:				
Butter	203	98	—	—
Kaffee	751,290	1,579,810	271	1,366
Cacao	37,196	25,014	—	—
Cichorien und andere Kaffeesurrogate	—	—	326	419
Essig	—	—	—	3,933
Fisch und Fischwaaren (außer den besonders aufgeführten)	33,408	42,954	340	—
Gewürze: Pfeffer, Piment und andere	35,876	20,703	103	—
Hering	1,870	1,526	—	—
Käse	1,448	1,630	90,979	19,987
Mineralwasser	22	—	1,651,958	2,049,582
Mehl und Mehlfabrikate	20,787	60,058	793,165	934,983
Reis	759,137	624,414	1,379	—
Salz, außer zur Düngung	—	5,000	986	—
Spiritus	172,132	678,968	—	—
Spirituosen	40,081	38,814	22,547	49,102
Südfrüchte	332,525	184,397	—	7,697
Syrup, Melasse und Honig	101,939	102,127	—	—

	Verschifft:		Angekommen:	
	1874: Kilogr.	1875: Kilogr.	1874: Kilogr.	1875: Kilogr.
Tabak	124,212	169,225	92,121	100,474
Tabaksfabrikate	588	860	16,877	—
Thee	606	2,187	—	—
Wein	309,739	576,070	520,469	713,832
Zucker, roher	37,884	109,678	—	108,340
„ raffinirter	92,018	39,915	—	—
alle anderen	6,315	6,677	5,430	6,505
Kurz- und Galanteriewaaren	2,656	55	87,624	70,655
Leinenwaaren:				
Leinengarn	—	16,908	—	—
Leinwand und Segeltuch	—	—	3,130	1,132
Werkzeuge und Theile von solchen	32,991	14,388	4,298	1,671
Metalle, außer Eisen:				
Blei	2,692	1,440	1,436,705	47,828
Kupfer	13,223	14,811	941	13,711
Zink in Platten und Tafeln	—	—	24,565	25,985
Zinn	62,833	24,537	67	653
Waaren aus Kupfer, Messing, Blei und anderen Metallen	9,172	2,229	9,580	6,075
Kriegsgeräth und Munition	—	—	45,438	9,925
Oelkuchen und Oelkuchenmehl	—	80,000	79,005	490,000
Papier und Dachpappe	329	15,416	224,271	137,744
Porzellan- und Irdenwaaren	214	678	7,909	3,135
Steine, Erde, Cement, Kalk und Gyps:				
Steine, rohe und bearbeitete	—	—	14,670,335	4,900,463
Dachpfannen, Backsteine, Drainröhren, Chamotte- und feuerfeste Steine	70,000	68,448	63,750	452,756
Cement (Traß)	—	—	9,974,550	9,982,300
Kreide	80,380	90,144	—	—
Schwerspath, roher und gemahlener	—	—	12,355	17,629
Pfeifenthon	—	—	4,800,900	2,822,320
Schiefer	—	—	86	—
alle anderen (gewöhnliche u. Thonerde, Lehm, Kies u. Sand)	10,000	14,000	102,625	1,176,434
Steingut	1,348	—	784,465	551,786
Wolle und Wollwaaren:				
Wolle	55,860	—	—	—
Woll- und Halbwollwaaren	249	—	1,397	13
Alle nicht besonders genannten Artikel	6,472	12,311	6,832	10,803
Zusammen	43,707,481	27,872,506	83,795,691	63,111,625
Davon gingen nach:				
Mannheim	4,411,661	2,627,598		
Mainz	845,729	—		
Koblenz	661,500	—		
Köln	7,781,289	5,145,986		
Düsseldorf	3,572,456	1,608,700		
Duisburg	13,851,197	6,226,000		
Wesel	1,952,500	1,491,000		
Uerdingen	339,384	137,912		
Neuß	1,630,870	1,559,000		
Emmerich	163,071	195,000		
Mit dem Dampfboot nach dem Rhein	8,497,824	8,881,310		

Schiffseingänge in 1875, nach Ländern geordnet.

Von		Niederländische		Fremde		Zusammen.	
		Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.
Bremen	Segelschiffe	30	2,035	10	489	48	5,121
»	Dampfschiffe	4	1,741	4	856		
Belgien	»	1	267	1	429	2	696
Hamburg	Segelschiffe	1	62	3	87	59	18,668
»	Dampfschiffe	55	18,519	—	—		
Dänemark	Segelschiffe	—	—	3	269	5	908
»	Dampfschiffe	2	639	—	—		
Preußen	Segelschiffe	18	2,639	21	3,500	98	31,115
»	Dampfschiffe	49	19,929	10	5,047		
Rußland (Ostsee und Weißes Meer)	Segelschiffe	91	28,446	91	25,814	206	67,271
» » » » »	Dampfschiffe	12	6,741	12	6,270		
» (Schwarzes Meer)	Segelschiffe	—	—	16	6,515	17	7,591
» » »	Dampfschiffe	—	—	1	1,076		
Schweden	Segelschiffe	10	4,584	20	6,044	37	13,290
»	Dampfschiffe	2	542	5	2,120		
Norwegen	Segelschiffe	15	1,935	62	15,710	98	23,454
»	Dampfschiffe	1	631	20	5,178		
Großbritannien	Segelschiffe	35	3,802	26	2,940	208	63,763
»	Dampfschiffe	4	3,067	143	53,954		
Frankreich	Segelschiffe	3	716	5	835	33	11,138
»	Dampfschiffe	23	9,117	2	470		
Spanien	Segelschiffe	2	323	6	1,169	11	3,040
»	Dampfschiffe	1	267	2	1,281		
Portugal	Segelschiffe	4	692	—	—	4	692
Italien	»	3	499	1	294	4	793
dem Mittelländischen Meere	Dampfschiffe	3	1,612	—	—	3	1,612
den Jonischen Inseln	Segelschiffe	—	—	1	196	1	196
der Türkei	»	—	—	1	240	1	240
Rumänien	»	—	—	11	4,412	13	6,293
»	Dampfschiffe	—	—	2	1,881		
Britisch-Ostindien	Segelschiffe	—	—	24	18,322	24	18,322
China	»	—	—	1	389	1	389
Hayti	»	—	—	1	188	1	188
den Vereinigten Staaten von Amerika	»	4	2,276	44	27,678	48	29,954
Britisch-Amerika	»	—	—	2	1,048	2	1,048
den Antillen	»	—	—	2	758	2	758
Cuba	»	1	172	2	599	3	771
Brasilien	»	—	—	4	1,073	4	1,073
Curaçao	»	5	946	—	—	5	946
Niederländisch-Guiana	»	20	4,645	—	—	20	4,645
Java und Sumatra	»	66	55,510	9	6,088	93	99,459
» » »	Dampfschiffe	17	35,917	1	1,944		
Küstenfahrt	Segelschiffe	1	1,292	—	—	3	1,600
»	Dampfschiffe	2	308	—	—		
Zusammen	Segelschiffe	309	110,574	366	124,657	675	235,231
»	Dampfschiffe	176	99,297	203	80,506	379	179,803

Schiffseingänge in 1874 und 1875 nach den Klassen der Schifffahrt, der Herkunft und der Bestimmung.

Große Fahrt. Von:		1874: Schiffe	1874: Tonnen	1875: Schiffe	1875: Tonnen
Britisch-Ostindien	Segelschiffe	18	13,307	24	18,322
Java und Sumatra	»	81	66,949	75	61,598
» » »	Dampfschiffe	23	42,912	18	37,861
China	Segelschiffe	2	780	1	389
Japan		1	477	—	—
Hayti		—	—	1	188
den Verein. Staaten von Amerika		70	39,171	48	29,954
Britisch-Amerika		—	—	2	1,048
den Antillen		—	—	2	758
Britisch-Westindien		1	324	—	—
Cuba		1	474	3	771
Brasilien		1	197	4	1,073
Curaçao		3	525	5	946
Niederländisch-Guiana		31	6,586	20	4,645
Rio de la Plata (Buenos-Ayres)		5	1,287	—	—
		237	172,989	203	157,553

Mittelländ., Adriatisches u. Schwarzes Meer.

Große Fahrt.

Von:		1874: Schiffe	1874: Tonnen	1875: Schiffe	1875: Tonnen
dem Mittelländ. Meere	Dampfschiffe	10	6,172	3	1,612
Italien	Segelschiffe	2	370	4	793
den Jonischen Inseln	»	2	370	1	196
der Türkei	»	2	655	1	240
» »	Dampfschiffe	1	563	—	—
Rumänien	Segelschiffe	5	2,087	11	4,412
»	Dampfschiffe	2	1,215	2	1,881
Rußland, Schw. Meer.	Segelschiffe	14	5,086	16	6,515
» »	Dampfschiffe	4	3,731	1	1,076
		42	20,249	39	16,725
Von:					
Belgien	Dampfschiffe	—	—	2	696
Großbritannien	Segelschiffe	52	5,823	61	6,742
»	Dampfschiffe	143	50,438	147	57,021
Frankreich	Segelschiffe	9	2,222	8	1,551
»	Dampfschiffe	24	7,265	25	9,587
Spanien	Segelschiffe	9	1,645	8	1,492
»	Dampfschiffe	2	772	3	1,548
Portugal	Segelschiffe	6	579	4	692
		245	68,744	258	79,329
Schweden	Segelschiffe	37	11,731	30	10,628
»	Dampfschiffe	9	2,223	7	2,662
Norwegen	Segelschiffe	120	27,478	77	17,645
»	Dampfschiffe	18	4,554	21	5,809
		184	45,986	135	36,744

Ostsee, Weißes Meer und kleine Fahrt.

Von:		1874: Schiffe	1874: Tonnen	1875: Schiffe	1875: Tonnen
Mecklenburg	Segelschiffe	4	216	3	612
Oldenburg	»	1	89	3	141
Rußland (Ostsee)	»	296	86,275	182	54,260
» »	Dampfschiffe	62	31,752	24	13,011
Preußen	Segelschiffe	52	7,839	33	5,386
»	Dampfschiffe	67	29,080	59	24,976
Bremen	Segelschiffe	39	3,769	40	2,524
»	Dampfschiffe	8	1,842	8	2,597
Hamburg	Segelschiffe	6	664	4	149
»	Dampfschiffe	57	18,475	55	18,519
Dänemark	Segelschiffe	6	415	3	269
»	Dampfschiffe	3	413	2	639
		601	180,829	416	123,083

Japan.

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Hiogo-Osaka für 1875.[1])

Der Gesammtwerth des Handels im Jahre 1875 beläuft sich auf 14,470,068 Mex. Piaster oder 2,288,923 Mex. Piaster weniger, als im Jahre 1874. Diese Zahlen umfassen auch die Kontanten-Ein- und Ausfuhr mit 5,650,866 Mex. Piastern, welche die des Vorjahrs um 760,512 Mex Piaster übersteigt. Der Werth des Waarenhandels allein beträgt 8,819,202 Mex. Piaster gegen 11,868,637 Mex. Piaster im Vorjahre; derselbe hat also um 3,049,435 Mex. Piaster abgenommen.

In der Waaren-Einfuhr zeigt der Werth des Umsatzes eine Zunahme nur in folgenden Artikeln:

		Mex. Piaster
Musseline	um	435,471
Lustres und Orleans	»	75,800
Flanelle	»	12,554
Russel Cords	»	3,450
Brocatelle	»	139
Petroleum	»	132,676
Reis	»	55,634
Safflor	»	46,588
Blei	»	13,322
Farbstoffe	»	4,375

Eine Abnahme haben dagegen erfahren die Umsatzwerthe von

		Mex. Piaster
Baumwollgarn	um	218,509
Shirtings	»	389,334
T-Cloth	»	22,409
Zwillich	»	47,988
Türkischrothem Batist	»	15,625
Kattunen	»	10,132
Sammeten	»	36,556
schwarzen Satins	»	25,397
Victoria-Jaconet	»	34,854
Taffachelas	»	11,823
Kamelots	»	14,523
schwarzen Lastings	»	53,380
Tibets	»	38,640
Tuchen	»	43,380
Italienisch Tuch (Zanella)	»	21,406
Longells	»	7,379
Decken	»	47,072
bunten und halbwollnen Zeugen	»	8,951
China-Mustern	»	7,070
Eisen	»	34,595
Stahl	»	695
Zucker	»	141,007
Rohbaumwolle	»	184,874

und verschiedene andere nicht einzeln benannte Waaren um insgesammt 244,237 Mex. Piaster.

Die Summe der 1875 umgesetzten Werthe von Einfuhrwaaren ist 5,726,797 Mex. Piaster oder 862,127 Mex. Piaster weniger, als im Jahre 1874.

[1]) Wegen des Vorjahres siehe Hand. Arch. 1876 I. S. 312.

In der Waaren-Ausfuhr haben sich vermehrt:

		Mex. Piaster
vegetabilisches Wachs	um	46,378
Hausenblase	„	123,204
Tintenfisch	„	7,730
Lack- und Luxuswaaren	„	47,550

Vermindert haben sich:

Thee	„	856,921
Seidenabfall	„	18,812
Kampher	„	95,664
Kupfer	„	73,345
eßbare Schwämme	„	3,181
Haifischflossen	„	12,437
Seegras, eßbares	„	47,464
Tabak	„	99,075
Vieh	um	16,990
Medizinen	„	9,325
Tripang	„	6,998
verschiedene nicht einzeln aufgezählte Waaren	„	1,171,949

Bei letzterem Posten fällt namentlich das gänzliche Ausbleiben der Reis-Ausfuhr, die sich 1874 auf 796,390 Mex. Piaster belaufen hatte, ins Gewicht.

Die Summe der Werthe der ausgeführten Waaren beträgt mit Ausschluß der Edelmetalle 3,092,405 Mex. Piaster und zeigt, verglichen mit der vorjährigen Ausfuhr, eine Abnahme von 2,187,308 Mex. Piaster.

Die vorstehenden Berechnungen beruhen auf der Handelskammer-Statistik, nach welcher wir die folgenden Details der Ein- und Ausfuhr mittheilen.

Einfuhr der Häfen Hiogo-Osaka im Jahre 1875.

Waaren.	Maaß oder Gewicht.	Menge.	Werth. Mex. Piaster.	Werth der Einfuhr in 1874. Mex. Piaster.
Baumwollgarn	Pikuls (zu 133⅓ Engl. Pfd.)	3,120	113,265	331,774
Graue Shirtings	Stück	360,358	801,044	1,166,134
Weiße „	„	6,207	15,880	40,124
T-Cloth	„	15,513	27,056	49,465
Zwillich	„	16,250	50,196	98,184
Zitz, Indienne, assortirt	„	41,409	86,237	96,369
Türkischrother Batist	„	54,080	125,017	140,642
Sammet	„	16,523	145,866	182,422
Schwarze Satins	„	12,655	69,328	94,725
Victoria-Jaconets	„	44,608	46,901	81,755
Taffachelas	„	40,160	106,100	117,923
Brocatelle und getupfte Zeuge	„	1,934	10,939	10,800
Kamelots	„	1,100	18,797	33,320
Schwarze Lastings	„	7,320	94,107	147,487
Italienisch Tuch (Zanella)	Yards	63,985	18,095	39,501
Lustres und Orleans	Stück	98,344	612,101	536,301
China-Muster	„	4,894	23,930	30,000
Wollmusselin	„	201,342	1,089,671	654,200
Tibets	„	1,947	23,614	62,254
Bunte oder halbwollne Zeuge	„	5,456	35,500	44,451
Assortirte Tuche	Yards	261,792	151,269	194,649
Russel-Cords	Stück	900	5,700	2,250
Longells	„	1,370	12,396	19,775
Bettdecken (Blankets)	Paar	14,398	46,037	93,109
Flanell	Yards	113,500	28,094	15,540
Farbstoffe	—	—	61,375	57,000
Eisen, assortirt	Pikuls	41,423	170,142	204,737
Stahl	„	310	1,910	2,605
Blei	„	1,859	16,842	3,520
Baumwolle, rohe	„	4,985	72,890	257,764
Zucker	„	42,934	230,775	371,782
Kandiszucker	„	1,825	19,900	3,200
Erbsen	„	37,644	65,485	—
Reis	„	24,761	63,202	7,568
Petroleum	Kisten	73,872	229,789	97,113
Safflor	—	—	163,020	116,432
Verschiedenes (in obiger Aufstellung nicht enthalten)	—	—	874,327	1,184,049
	—	—	5,726,797	6,588,924
Kontanten	—	—	312,370	1,087,700
Summe der Werthe	—	—	6,039,167	7,676,624

Ausfuhr der Häfen Hiogo-Osaka im Jahre 1875.

Waaren.	Maaß oder Gewicht.	Bestimmungsorte.	Menge.	Gesammtmenge.	Werth. Mex. Piaster.	Werth der Ausfuhr in 1874. Mex. Piaster.
Thee	Pfund	New-York	5,217,418	6,182,360	1,399,258	
	»	Boston	176,544			
	»	Chicago	269,538			
	»	San Francisco	447,020			
	»	Baltimore	28,510			
	»	Kanada	16,200			
	»	London	10,050			
	»	Japanische Häfen	17,080			
	Pikuls	» »	—	11,000	250,000	
					1,649,258	2,506,179
		Japanische Häfen:	ausländ. Häfen:			
Seidenabfall	»	12	790	802	31,360	50,172
Vegetabilisches Wachs	»	724	9,332	10,056	98,917	52,539
Kampher	»	814	6,990	7,804	97,920	193,584
Kupfer und Bronze	»	1,523	10,375	11,898	269,052	342,397
Eßbare Schwämme	»	—	1,484	1,484	69,169	72,350
Hausenblase	»	—	6,238	6,238	198,416	75,212
Tintenfisch	»	—	2,385	2,385	39,234	31,504
Haifischflossen	»	—	247	247	10,528	22,965
Eßbares Seegras	»	—	30,821	30,821	80,037	127,501
Tabak	»	150	5,266	5,416	50,397	149,472
Vieh	Stück	2,755	—	2,755	65,972	82,962
Arzneimittel	Werth: Mex. Piaster	1,420	8,330	9,750	9,750	19,075
Tripang	Pikuls	—	691	691	30,150	37,148
Luxuswaaren (Lackwaaren u. dgl.)	—	—	176,050	176,050	177,050	129,500
Verschiedenes (in obiger Aufstellung nicht enthalten)	—	—	—	—	215,195	1,387,153
	—	—	—	—	3,092,405	5,279,713
Kontanten	—	—	—	—	5,338,496	3,802,654
Summe der Werthe	—	—	—	—	8,430,901	9,082,367

Die Vergleichung der durchschnittlichen Marktpreise der Jahre 1875 und 1874 weist ein nicht minder ungünstiges Resultat nach, als diejenige der umgesetzten Werthe.

Durchschnittliche Preise[1]) der Hauptartikel auf dem Markte von Hiogo-Osaka in den Jahren 1875 und 1874, nach amtlichen Marktberichten.

Einfuhrartikel.

Waaren.	Preisnorm.	1875 Mex. Piast.	1875 Cts.	1874 Mex. Piast.	1874 Cts.
1. Baumwollgarn:					
Nr. 16—24	Ballen	102	25	114	58
Nr. 28—32	»	116	62½	118	92
2. Baumwollmanufakte:					
Graue Shirtings:					
7pfündige, 38 Yards, 39 Zoll	Stück	2	2½	2	11
8¼—8½pfündige, 38 Yards, 39 Zoll	»	2	39½	2	53
9pfündige, 38 Yards, 44 Zoll	»	2	78	2	82
Weiße Shirtings:					
56 — 60 reed., 40 Yards, 36 Zoll	»	2	46	2	51
64 — 72 reed., 40 Yards, 36 Zoll	»	2	70	2	70
Gentianblaue Shirtings	»	3	8	3	15
T-Cloth, 7—8pfündiges	Stück	1	73½	1	69
Zwillich, Holländischer, 40 Yards	»	3	2	3	7
» Englischer, 15pfündiger	»	3	21	3	25
Zitz, Indienne:					
assortirt, 24 Yards, 30 Zoll	»	1	91	1	86
Türkischroth, 24 Yards, 30 Zoll	»	2	89	2	96
Türkischrothe Batiste, 2¼ bis 2¾pfündige	Pfund	—	91	—	96
Satins, schwarze, 32 Zoll	Yard	—	16½	—	15
Jaconet (Victoria Lawns)	Stück	1	5	—	97½
Taffachelas:					
doppeltes Gewebe, 12 Yards, 43 Zoll	»	3	17½	3	19
einfaches Gewebe, 12 Yards, 43 Zoll	»	2	62½	2	79

[1]) Bruchtheile der Cents unter ½ sind weggelassen, Bruchtheile über ½ für 1 Cent gerechnet.

Waaren.	Preis-norm.	1875 Mex. Piast.	1875 Cts.	1874 Mex. Piast.	1874 Cts.
3. Wollne und halbwollne Stoffe:					
Kamelot, SS., scharlach	Stück	19	25	18	90
„ „ schwarz	„	17	50	17	75
„ „ assortirt	„	17	15	17	—
Lastings, schwarze, 30 Yards, 31 Zoll	„	12	77	14	44
Italienisch Tuch (Zanella), schwarzes, 32 Engl. Zoll	„	—	27½	—	27
Orleans, gemusterte, 30 Yards.	„	4	69	4	79
„ ungemusterte, schwarze, 42 Yards, 31 Zoll	„	7	1	7	34
„ assortirte, 30 Yards	„	4	80	6	5
Lustres, gewürfelt und gestreift	„	5	88	6	61
Sammet, schwarzer	„	8	77	9	3
Wollmusselin:					
ohne Muster, 30—31 Engl. Zoll	Yard	—	20	—	19
gemustert, 30—31 Engl. Zoll	„	—	22	—	20
bedruckt, 30—31 Engl. Zoll	„	—	31½	—	34
Tibets, 43—44 Engl. Zoll	„	—	29	—	22
Tuch:					
schwarzes	„	1	5	1	28
Union-	„	—	54	—	67
Pilots	„	—	51½	—	57½
Presidents	„	—	69½	—	86
Sealskins	„	—	37½	—	45
Longells, scharlach, 12pfündige	Stück	8	73	9	7
Decken (Blankets)	Pfund	—	42	—	39
4. Andere Waaren:					
Eisen:					
in Stangen	Pikul	4	13	4	66
in Nägeln, ⅛—1/16 Engl. Zoll	„	4	18½	4	73
in Reifen	„	4	62	4	83½
Blei	„	8	55	6	50
Zinnplatten	Kiste	8	37½	8	58
Zink und Antimon	Pikul	—	—	8	70
Stahl	„	5	36	5	88
Zucker:					
weißer Kanton- Nr. 1, Shekloong	„	8	70	8	62
weißer Kanton- Nr. 2	„	7	57½	7	52
brauner Swatow-	„	3	94½	4	15
Formosa- (in Körben)	„	4	35½	4	20
Baumwolle, rohe, Chinesische	„	14	65½	14	98
Erbsen	„	1	77	1	58
Petroleum	Kiste	3	8½	3	47

Ausfuhrartikel.

Waaren.	Preis-norm.	1875 Mex. Piast.	1875 Cts.	1874 Mex. Piast.	1874 Cts.
Thee:					
ordinär, zweite Qualität	Pikul	17	57	23	17
„ beste „	„	22	75	29	5
mittel, zweite Qualität	„	27	22	32	72
„ beste „	„	31	25	36	68
fein, zweite Qualität	„	36	—	41	82
„ beste „	„	40	62½	46	68
Auslese, zweite Qualität	„	45	17	50	96
„ beste „	„	45	80	62	—
Eßbare Schwämme	„	45	37½	41	75
Hausenblase	„	33	41½	28	31
Wachs, vegetabilisches	„	9	85	12	9
„ Bienen-	„	46	27½	45	46

Waaren.	Preis-norm.	1875 Mex. Piast.	1875 Cts.	1874 Mex. Piast.	1874 Cts.
Reis	Pikul	2	71	2	85½
Weizen	„	—	—	1	81
Tintenfisch	„	14	22	17	90
Haifischflossen	„	44	—	45	62½
Getrocknete Seegarnelen	„	18	82½	13	87½
Eßbares Seegras:					
feingeschnitten	„	3	6½	2	19
lang	„	2	12	1	61
Tabak	„	5	26	6	18
Rüböl	Koku	13	28	17	—
Kupfer:					
rohes	Pikul	21	12½	20	77
in Stäben oder Platten	„	23	25	23	—
Bronze	„	17	87½	16	6
Kampher	„	12	94	14	70

		Shill.	Pce.
Wechselkurs auf London:			
Bankwechsel, 6 Monat nach Sicht	für 1 Mex. Piaster	4	3½
Privatwechsel, 6 Monat nach Sicht	„	4	3½

	Prozent
Verlust der Gold-Yen gegen Mexikanische Piaster	31/44

Mit Ausnahme derjenigen der Musseline, der Jaconets und einiger minder bedeutenden Artikel sind sämmtliche Preise der Einfuhrstapelartikel in 1875 noch weiter zurückgegangen, als im Vorjahre, so daß die oben konstatirte allgemeine Abnahme des Umsatzes insofern ganz ersprießlich gewesen ist, als die stattgefundenen Verkäufe kaum zu Einstandswerthen und häufig nur mit 20—30 pCt. Verlust zu erzielen waren.

Auch die Preise der wichtigeren Gegenstände unserer Ausfuhr zeigen eine beträchtliche Abnahme. Diese für den ausländischen Handel an und für sich vortheilhaft erscheinende Thatsache hat aber doch nicht vermocht, ein belebtes Exportgeschäft herbeizuführen, einmal, weil die Preisreduktion vielfach in Verbindung mit einer gleichzeitig zu bemerkenden Verschlechterung der Qualität stand, sodann, weil die Konjunkturen der Europäischen und Amerikanischen Märkte für Japanische Produkte gleichmäßig ungünstig blieben. Das Gesammtresultat des vorigjährigen Handels von Hiogo und Osaka ist hiernach als ein durchaus unbefriedigendes zu bezeichnen, und wenn nicht eine baldige Wendung zum Besseren eintritt, so wird eine abermalige Verminderung des Bestandes an ausländischen Handelsniederlassungen im gegenwärtigen Jahre die unausbleibliche Folge sein. Daß hiernach ernsteren Befürchtungen für die Lebensfähigkeit unserer Häfen Raum zu geben wäre, soll damit jedoch nicht gesagt sein. Das Bedürfniß, dem dieselben ihre Eröffnung und ihre beispiellos rasche Entfaltung verdanken, ist kein vorübergehendes, sondern in der Ausdehnung und Beschaffenheit des umgebenden Produktions- und Konsumtionsgebietes fest und dauernd begründet. Wenn auch die Folgen der über alle Welttheile sich erstreckenden traurigen Geschäftslage hier rascher zu bemerken gewesen sind, als in den älteren Ansiedelungen, deren Widerstandsfähigkeit schon mehr erstarkt ist, so ist es daher doch völlig unzweifelhaft, daß das Wachsthum unseres in seiner ersten Entwickelung gestörten Handelslebens nach Ueberwindung der gegenwärtigen Krisis einen gedeihlichen Fortgang nehmen wird.

Von einzelnen Einfuhrartikeln verdienen die folgenden eine besondere Erwähnung:

1. Baumwollgarn. Die Vorräthe von Nr. 2 (28—32 der Europäischen Bezeichnung) waren Ende 1874 völlig geräumt. Da der Bedarf damit noch nicht gedeckt war, so fanden in den beiden ersten

Monaten dieses Jahres beträchtliche Verkäufe schwimmender Waare zu steigenden Raten statt, bis das Eintreffen neuer Zufuhr dem ein Ende machte. Für die anderen Nummern war Anfangs gar keine Frage gewesen. Erst im April wurde der Verkehr in Nr. 3 (16—24) etwas lebhafter und trat eine momentane Preissteigerung für diesen Artikel ein. Vom Juni ab machte sich der Einfluß des inzwischen mit Garnen über Bedarf versorgten Yokohamamarktes in einer allgemeinen Preisflauheit aller Sorten geltend, welche bis zum Jahresschlusse andauerte, weshalb die Notirungen für die letzten 6 Monate als nominell zu betrachten sind. Der Jahresdurchschnittspreis beträgt pro Ballen von 400 Pfd. 116,62½ Mex. Piast. für Nr. 2 und 102,25 Piast. für Nr. 3 gegen bezüglich 118,92 Piast. und 114,58 Piast. im Vorjahre. Direkte Einfuhren aus England oder den Niederlanden, der ursprünglichen Heimath der hier verkäuflichen Watertwiste, waren, wie jedem Kenner der Garnpreise von selbst einleuchtet, bei solchen 4—5 pCt. unter Einstand bleibenden Raten natürlich ganz unmöglich und haben auch in der That nicht stattgefunden. Gute und gesunde Waare ist, abgesehen von einer mäßigen Partie Nr. 2, für die eine vorübergehende Konjunktur eintrat, gar nicht am Markte gewesen, sondern die Verkäufe haben sich auf die wohlfeilen Mock-Watertwiste nur auf seebeschädigtes Gut beschränkt, welche Kategorien von Chinesischen Spekulanten eingeführt wurden und in den ordinären, im Stücke roth oder blau gefärbten Handgeweben eine geeignete Verwendung finden. Übrigens wird jetzt auch im Lande selbst, in den drei Maschinenspinnereien zu Yedo, Kagoschima und Sakai bei Osaka ein vorzügliches Garn hergestellt, welches namentlich zur Fabrikation von Strumpfwaaren benutzt wird und zahlreiche, neuerdings in Osaka aufgestellte Hand-Strickmaschinen beschäftigt.

2. Shirtings. Der ungesunde Charakter, welcher dem Geschäft bereits seit einer längeren Periode beiwohnt, trat im vorigen Jahre um so greller hervor, als die künstlich heruntergedrückten Frachtpreise es der Chinesischen Konkurrenz ermöglichten, Schanghaiwaare ohne nennenswerthe Extrakosten hierherzulegen. Der Vertrieb dieses Artikels gelangte dadurch fast so gänzlich in Chinesische Hände, daß z. B. von 68,000 Stück, welche im Monat Oktober an Japaner verkauft wurden, nur 4000 dem Waarenlager eines Europäischen Hong entstammten. Die Umsätze, so bedeutend sie waren, blieben auf Peacocks und andere ordinäre Marken beschränkt; bessere Sorten konnten bei den meist 8—10 pCt. Verlust lassenden Geboten natürlich wenig abgegeben werden. Eine steigende Tendenz der Preise, die sich zu Anfang des Jahres geltend gemacht hatte, hielt nicht an, namentlich weil, ebenso wie im Garngeschäft, schon im Februar große Quantitäten see- oder Mildew-beschädigter Shirtings auf den Markt geworfen wurden; aber auch der Umstand, daß durch Erhöhung der Frachtsätze im Spätherbste der übermäßigen Einfuhr von Schanghai wieder Schranken gesetzt wurden, scheint keine dauernde Besserung des Geschäfts zur Folge gehabt zu haben, denn die momentane Preissteigerung, welche im Zusammenhang damit im November eingetreten war, machte schon im Dezember einer matteren Haltung Platz. 7pfündige, die im Ganzen am meisten gefragt wurden, galten im Durchschnitt 2,02½ Mex. Piast. pro Stück, 8¼pfündige 2,39½ Piast. und 9pfündige, für die sich nur im Monat August ein mäßiger Begehr kund gab, 2,78 Piast. Die entsprechenden Raten des Vorjahres waren bezüglich 2,11, 2,53 und 2,82 Piast. Noch immer werden die alten Klagen über die Verfälschung dieser Stoffe in der Appretur mittelst künstlicher Gewichtsvermehrung durch Kleisterzusätze und über die dadurch hervorgerufene Mildewbeschädigung wiederholt und es unterliegt keinem Zweifel, daß solche Betrügereien der Fabrikanten zu dem Verfall dieses Handelszweiges in Ostasien selbst am meisten beigetragen haben.

3. Türkischrother Batist. Die Erwartungen, welche die Importeure von diesem Artikel hegten, haben sich nicht erfüllt, und der im Vorjahre auf 0,96 Mex. Piast. pro Pfund gestiegene Durchschnittspreis ist wieder auf 0,91 Piast. gefallen. Es fanden zwar zu Anfang des Jahres bedeutende Umsätze statt, aber meist zur Erfüllung früherer Kontrakte, und da die Vorräthe keineswegs gering waren, so nahmen die Preise bald eine sinkende Richtung an, welche, eine momentane Wiederbelebung im Oktober abgerechnet, bis zuletzt angehalten hat. Selbst zu den reduzirten Preisen war die Verkäuflichkeit eine beschränkte und die Nachfrage, soweit überhaupt eine solche stattfand, auf die leichtesten, 2 bis 2¼, höchstens 2½ pfündigen Sorten und auf ganz bestimmte Nüanzen, welche bei diesem Stoffe die Hauptrolle spielen, beschränkt. Da es kaum möglich ist, ein solches Gewicht in der früheren usanzmäßigen Länge des Stücks von 25 Yards herzustellen, so begnügen sich die Käufer jetzt mit Stücken von 24 Yards bei unveränderter Breite von 32 Engl. Zoll. Der Gesammtumsatz von 54,080 Stück zeigt gegen das Vorjahr eine Verminderung um 12,176 Stück, und es mag diese auffallende Abnahme mit der vorjährigen Wohlfeilheit von Shirtings, die, nachdem sie in Rioto roth gefärbt worden, immer einen Konkurrenzartikel für türkischrothe gebildet haben, in engem Zusammenhange stehen.

4. Schwarze Sammete. Die gute Nachfrage, welche Ende 1874 bemerkt worden war, ließ bald nach. Die Importeure versuchten zwar längere Zeit, der ungünstigen Tendenz des Marktes Trotz zu bieten, sahen sich aber schließlich genöthigt, ihre Vorräthe zu räumen, und die bedeutenden Umsätze der Monate November und Dezember fanden zu so niedrigen Raten statt, daß als Durchschnittspreis die abermals reduzirte Zahl von 8,77 Mex. Piastern gegen 9,03 Mex. Piaster im Vorjahre anzunehmen ist. Die besseren Sorten, aus denen man hauptsächlich die zur Festhaltung der schweren Japanischen Holzsandalen dienenden, quer über den Fuß gelegten Bänder anfertigt, weil hierzu ein besonders weicher, nachgebender Stoff erforderlich ist, wurden auch in dieser Berichtsperiode fast gar nicht begehrt. Eine neue Verwendung für Sammete wurde von einem Japanischen Händler in Osaka in seiner Verlegenheit, einen großen Posten unverkäuflicher Waare los zu werden, eingeführt. Derselbe ließ nämlich sein ganzes Lager zu Mützen verarbeiten, denen er durch ein Sturmband von Goldstoff und einige Metallknöpfe ein für das Auge der Eingebornen gefälliges Aussehen verlieh. Diese Kopfbedeckung machte bei der Bevölkerung Osakas und Kiotos solches Glück, daß sie eine Zeit lang gewissermaßen als Uniformstück derjenigen Japaner der besseren Stände angesehen werden konnte, welche durch Annahme des Europäischen Haarschnitts — die altfrisirten Japaner gehen barhäuptig — ihre loyal-moderne Gesinnung bethätigt haben.

5. Jaconet ist eines der wenigen Baumwollgewebe, in welchem das vorjährige Geschäft einigermaßen befriedigende Resultate gewährt hat. Der Durchschnittspreis von 1,05 Mex. Piastern pro Stück weist ein günstiges Verhältniß zu dem des Jahres 1874 von 0,97 Mex. Piastern auf. Der Umsatz in diesem leichten, zu Sommer-Unterkleidern, sowie Moskito-Netzen verwendeten Stoffe beschränkt sich naturgemäß auf die erste Jahreshälfte, und die beregte Preisbesserung datirt bereits vom Februar, zu welcher Zeit beträchtliche Verkäufe, sowohl aus der Hand als sogen. schwimmender Waare, stattfanden. Auch im Mai war der Markt sehr belebt, jedoch wahrscheinlich weniger in Folge wirklichen Bedürfnisses, als von Ankäufen auf Chinesische Rechnung zum Zwecke der Wiederausfuhr nach dem Nachbarlande. Hier sind neuerdings farbige Jaconets leichter abzusetzen als weiße; dunkelblaue und rothe erzielten die besten Preise bei einer Länge des Stücks von 12 Yards und einer Breite von 42 Engl. Zoll.

Fancy prints (Manchester) sind zwar in namhaften Posten umgesetzt worden, doch haben die Unternehmungen in diesem Artikel nicht die gewünschte Rechnung gelassen. Die Preise fluktuirten zwischen 1,80 und 2 Mex. Piastern.

6. Baumwollne Preßwaaren. Wenn irgend ein Artikel im Jahre 1875 traurige Resultate aufzuweisen hat, so sind es baumwollne

Hosen und Jacken. Anläßlich einiger Fallimente Deutscher Strumpfwaaren-Fabrikanten sind verschiedene Auktionen in Scene gesetzt worden, welche bei der ohnehin schon gedrückten Lage des Marktes ein trostloses Ergebniß zur Folge hatten. Das Dutzend wurde mit 1,30 bis 1,50 Mex. Piastern verkauft, während gleiche Waare zwei Jahre früher noch mit 3,50 bis 4,25 Mex. Piastern pro Dutzend bezahlt wurde. Es wurde bereits erwähnt, daß die Japaner seit einem Jahre angefangen haben, diesen Artikel selbst zu fabriziren, und wenn ihr Fabrikat auch noch hinter dem Europäischen zurücksteht, so läßt sich doch nicht verkennen, daß bedeutende Fortschritte gemacht worden sind, und vor Allem, daß bei den billigen Arbeitskräften sehr wohlfeil fabrizirt wird. Aus diesem Grunde sind auch die Preise ganz erheblich gefallen, und es ist kaum anzunehmen, daß sie je wieder ihr früheres Niveau erreichen werden. Die Vorräthe sind trotz der zahlreichen öffentlichen Versteigerungen noch sehr groß, und bei den ungünstigen Aussichten werden die betreffenden Importeure ohne Zweifel einen herben Verlust erleiden. In Comforters sind viele alte Lager geräumt worden, allerdings zu sehr verlustlassenden Preisen, da die Mode sich anderen Farben-Sortimenten und Breiten zugewendet hat. Neue, gutgewählte Assortimente waren in kleinen Partien leicht und mit Nutzen an den Mann zu bringen. Der Konsum von Comforters war in früheren Jahren, wo man in Deutschland annahm, daß die Japaner die Europäische Kleidung adoptiren würden, überschätzt worden, und von jener Zeit her existiren auch heute noch bedeutende Vorräthe, die den Deutschen Verschiffern traurige Ergebnisse bringen dürften. In Handschuhen (Deutschen) war das Geschäft beschränkt und nur ein gewisses Genre (Zwirn-Handschuhe) konnte vortheilhaft untergebracht werden.

7. Taffachelas. Doppeltes Gewebe blieb ganz unverkäuflich, und die Notirung des Durchschnittspreises mit 3,17½ Mex. Piastern gegen 3,19 Mex. Piaster im Vorjahre ist rein nominell. Aber auch das 1874 durchweg gut verkäuflich gewesene einfache Gewebe ist neuerdings vernachlässigt worden, und das Geschäft darin, mit Ausnahme der Monate Januar und Oktober, als außerordentlich matt zu bezeichnen. Durchschnittspreis war 2,62½ Mex. Piaster pro Stück gegen 2,79 Mex. Piaster im Vorjahre; aber am Jahresschlusse war die Waare selbst zu 2,10 Mex. Piastern kaum anzubringen.

Taffachelas verdanken ihre frühere Popularität dem Umstande, daß das Gewebe zur Darstellung der dunkelfarbig gestreiften Muster geeignet ist, welche bei den früher aus reiner Seide oder aus Seide mit baumwollnem Einschuß angefertigten Röcken und Pantalons zur Anwendung kamen. Die wohlfeilen Seidenpreise gestatten den Verbrauch des Original-Artikels jetzt wieder in größerem Umfange, und haben im verwichenen Jahre den Umsatz in dem substituirten Stoffe, welcher nur 40,160 Stück betrug und somit gegen den des Vorjahres um 2660 Stück abgenommen hat, nachtheilig beeinflußt. Für das Jahr 1876 sind die Aussichten bei den vorhandenen großen Vorräthen noch ungünstiger; über letztere liegt zwar eine genaue Aufstellung nicht vor, doch wird berichtet, daß in dem Waarenhause einer einzigen Firma gegen 20,000 Stück unverkauft lagern, also ungefähr die Hälfte eines ganzen Jahresumsatzes. Ursprungsorte dieser Stoffe, welche am besten assortirt, 20 verschiedene Muster in einer Kiste von 100 Stück, abzusetzen sind, sind Winterthur, Watwyl, St. Gallen und Umgegend, für doppeltes Gewebe auch Holland. Die Deutschen Industriellen betheiligen sich an diesem Handelszweige nicht, die Schweizer Häuser pflegen aber die Versendung ihrer Waare durch Agenten in Hamburg zu bewerkstelligen.

8. Orleans. Die gute Nachfrage, die im Jahre 1874 herrschte, hielt noch einige Monate nachher an, jedoch mit Zeichen zunehmender Ermattung, und die allgemeine Haltung des Jahres 1875 war schwach. Die Durchschnittspreise waren:

für schwarze 42 Yards 32zöllige 7,1 Mex Piaster pro Stück gegen 7,34 Piaster in 1874,

für gemusterte 30 Yards 31zöllige 4,69 Mex. Piaster pro Stück gegen 4,79 Piaster in 1874,

für assortirte 30 Yards 31zöllige 4,80 Mex. Piaster pro Stück gegen 6,05 Piaster in 1874.

Der auffallende Preisabstand bei der letztgenannten Art erklärt sich daraus, daß die einzigen Verkäufe, welche um die Mitte des Jahres darin stattfanden, aus Chinesischen Importen herrührten, deren Assortiment ursprünglich nicht auf den hiesigen Geschmack berechnet gewesen war. Passende Auswahl der Farbe thut aber bei diesem dünnen halbwollnen Gewebe fast Alles und bedingt, da die Japanische Färbekunst für das Umfärben solcher Stoffe nicht reif ist, oft einen Preisunterschied von bis zu 2 Mex. Piastern pro Stück, je nachdem der herrschende Geschmack getroffen ist. Im November und Dezember war der Markt für geringere Sorten ziemlich belebt, trotz der niedrigen Preisgebote. Der Gesammtumsatz des Jahres 1875 betrug 98,344 Stück gegen 88,122 Stück im Vorjahre.

In Lustres, schwarzen sowohl als gestreiften und gewürfelten, fand im Anfang des Jahres ein großes Geschäft statt, ja es wurden damals, obgleich die Japanischen Händler bereits überversorgt waren, noch bedeutende Kontrakte auf spätere Lieferung zu etwas reduzirten Preisen angeboten; bald ließ das Vertrauen aber nach, und schon im Mai war die Waare vernachlässigt, ohne sich später wieder zu erheben. Der Jahres-Preisdurchschnitt betrug 5,88 Mex. Piaster pro Stück gegen 6,61 Piaster in 1874. Diese Stoffe werden von den Eingeborenen jeden Alters und Geschlechts getragen und kommen gewöhnlich assortirt nach den für Männer-, Frauen- und Kinderkleider üblichen Mustern, die sich nur durch Größe der Würfel, Breite der Streifen und Buntheit der Farben unterscheiden, an den Markt.

9. Wollmusselin. Bei der allgemeinen Erschlaffung des Verkehrs fast in sämmtlichen Einfuhrwaaren ist es wohlthuend, wenigstens von diesem wichtigen Stapelartikel in der Hauptsache Erfreuliches melden zu können.

Wollmusseline haben, mit Ausnahme der bedruckten, einen erheblich besseren Durchschnittspreis erzielt als im Vorjahre. Es wurde bezahlt:

für ungemusterte	pro Yard	20	Cents	gegen	19	Cents	in	1874,
„ gemusterte	„ „	22	„	„	20	„	„	„
„ bedruckte	„ „	31½	„	„	34	„	„	„

Die beiden letztgenannten Arten wurden im ersten Halbjahr mehr begehrt als die einfarbige Waare, und der Umsatz der Monate Januar und Februar bestand zum größeren Theile aus ihnen, namentlich den bedruckten. Später kehrte sich das Verhältniß um. Ungemustertes Gewebe kam vom Juli ab in gute Frage, die bei steigenden Preisen fast bis zu Ende des Jahres anhielt, während die anderen Sorten schwer verkäuflich wurden. Die beträchtlichsten Verkäufe fielen mit je 25,000 Stück in den September und Oktober, aber auch in den übrigen Jahreszeiten war der Absatz keineswegs gering.

Der Bedeutung, welche dieser jetzt unstreitig wichtigste Artikel unseres Marktes einnimmt, dürfte es entsprechen, auf die Schicksale, welche die einzelnen Arten des Stoffes im vergangenen Jahre gehabt haben, noch etwas näher einzugehen.

Ungemusterte Musseline. Bekanntlich haben die beiden Farben Scharlach und Violet den größten Konsum. Im Jahre 1874 war von denselben Violet bevorzugt und am besten bezahlt, während zu Anfang 1875 Scharlach in erneute Aufnahme kam, Violet wesentlich in den Hintergrund drängend, welches Verhältniß bis zum Jahresschlusse angedauert hat. Azulinblaue (neublaue) nahmen, wie das Jahr vorher, auch 1875 eine hervorragende Stelle ein, und es wurde besonders in den Frühjahrsmonaten viel davon verkauft. Die Japaner benutzen diese Farbe zum Theil zu Druckwaaren (azuline Jitaschimes), deren Ausführung aber weit hinter dem Europäischen Fabrikat zurücksteht. Weiße und himmelblaue

Musseline sind nur in verhältnißmäßig kleinen Partien umgesetzt worden, und ebenso blieb für chamois, grün und orange die Nachfrage begrenzt; die Stoffe in diesen Farben haben überhaupt nur eine untergeordnete Bedeutung. Die Preise des Yard variirten für die einzelnen Farben ungefähr folgendermaßen: scharlach 19½ bis 21½ Cts., violet 18¾ bis 21 Cts., azulin 19¼ bis 21½ Cts., himmelblau 19 bis 20¼ Cts., weiß 19½ bis 21 Cts., grün 19 bis 20½ Cts., orange 18 bis 20 Cts, chamois 18 bis 20 Cts. Die gekreppten Musseline oder Chirimens sind immer um 6 pCt. theurer als das glatte Gewebe, sogen. Kohaks, da beim Krimpen 6 pCt. von der Länge des Stücks verloren gehen.

Deutsches Fabrikat ist nur in geringem Maße angeboten worden; man hat indessen die Wahrnehmung gemacht, daß dasselbe sich sowohl in den Farbennüanzen wie in der Appretur vervollkommnet zu haben scheint, und bei andauernd guter Lieferung und weiterer Verbesserung dürfte dasselbe in nächster Zeit in größere Aufnahme kommen.

In gemusterten Musselinen (striped und checked), sogen. Yamamais, wurde in der ersten Jahreshälfte ein lebhaftes und lukratives Geschäft unterhalten. Die Preise stiegen bis auf 24½ Cts. pro Yard für gute Qualitäten und Nüanzen, mußten aber später allmälig nachgeben und standen am Schluß des Jahres auf nur 20½ bis 21 Cts. Die Umsätze, welche im Laufe des Jahres gemacht wurden, dürften sich auf 12—13,000 Stück belaufen.

Das beliebteste Farbensortiment war bei 50 Stück pro Kiste: 45 Stück scharlach und 5 Stück violet. Die eingeführte Waare Deutscher Manufaktur in diesem Artikel ließ im Allgemeinen zu wünschen übrig; einzelne Partien standen indessen dem Französischen Fabrikat nicht nach, und manche Stücke mit Französischer Etikette waren ursprünglich Deutsches Fabrikat, aus den Sächsischen Distrikten stammend.

Bedruckte Musseline unterscheidet man jetzt in Yusen und Jitaschime, welche Bezeichnungen zwei verschiedenen Arten Seidenkrepps, zu deren Imitation sie bestimmt sind, angehören. Gemeinsam ist den beiden letzteren, daß zunächst die Zeichnung des Musters und dieser entlang eine Paste aufgetragen wird, welche die damit bedeckten Theile bei der Färbung weiß erhält. Bei den Yusens werden die weißgebliebenen Theile dann mit der Hand verschiedenfarbig ausgemalt und auch sonst allerhand Schattirungen nachgetragen, daher der Imitationsstoff auch »multicolours« genannt wird, während die Jitaschimes immer nur ein weißes Muster auf rothem oder violettem Grunde zeigen. Bei der Auswahl der Zeichnung, wie bei der Ausführung des Druckes muß mit Sorgfalt zu Werke gegangen werden, denn der Geschmack des Japanischen Publikums ist gerade in diesen Stoffen besonders diffizil und sogar nach Ortschaften verschieden. Hier gangbare Muster sind in Yokohama oder Nagasaki oft unverkäuflich, und mangelhafter unreiner Druck oder Verfehlung der richtigen Nüanzen kann leicht einen Preisunterschied von 5 bis 6 Cts. pro Yard veranlassen. Im letzten Jahre haben auch die Japaner selbst auf diesem Gebiete verschiedene Versuche angestellt; sie erlangten aber bis jetzt keine günstigen Resultate, und vorläufig ist der Befürchtung noch nicht Raum zu geben, daß Japanisches Fabrikat das Europäische verdrängen werde.

Yusens sind natürlich am schwierigsten herzustellen und deshalb von allen Musselinen die theuersten. Ende 1874 galten sie 45 Cts. pro Yard; daraufhin wurde der Markt damit überführt, und sie standen während des Jahres variirend zwischen 33,50 und 42,25 Cts. im Preise. Zu letzterem Preise ist aber nur wenig verkauft worden, und es ist derselbe nur wegen ganz spezieller Dessins und Farbensortimente zu bedingen gewesen. Für die bekannten gewöhnlichen Dessins war von 33,50 bis 37,50 Cts. pro Yard zu erreichen. Die Umsätze in Yusens sind auf 10,000 Stück anzunehmen; die Vorräthe, welche in das neue Jahr übernommen wurden, sind von ziemlicher Bedeutung.

In Bezug auf die einfarbig bedruckten Musseline (Jitaschimes) sei zunächst erwähnt, daß in Folge der guten Resultate des vorherigen Jahres bedeutende Posten an den Markt kamen, welche nicht im Verhältniß zum Konsum standen und somit einen Preisrückgang zur Folge hatten. Die Preise hielten sich indessen bis ungefähr April; von da an verfolgten sie eine retrograde Richtung, und während die ersten Monate 33 bis 34½ Cts. pro Yard zeigten, waren die Notirungen am Jahresschluß nicht höher als 26 bis 29 Cts. pro Yard.

Den größten Rückgang erfuhren Dessins, welche durch kleine Kreise verschiedene Figuren bilden, sogenannte Kanakos; dieselben waren im vorherigen Jahre bis zu 37 und 38½ Cts. pro Yard bezahlt worden und mußten im Laufe des Jahres 1875 bis auf 25 und 26 Cts. weichen. Das andere Dessin-Genre mit rein weißen, vollen (nicht hohlen) Zeichnungen, welche die Japaner als Suitas oder Sugatos bezeichnen, hielt sich wesentlich besser, indem die Preise desselben nur auf 28 bis 29 Cts. fielen. Als bestes Farbensortiment galt Alles in Scharlach oder 45 Stück Scharlach und 5 Stück Violet pro Kiste. Die Umsätze in Jitaschimes im Jahre 1875 werden auf 38,000 Stück geschätzt.

Sowohl in einfarbig wie mehrfarbig bedruckten Musselinen haben die Deutschen Fabrikanten in früheren Jahren wiederholte Versuche gemacht, die aber aus verschiedenen Gründen nur mittelmäßig ausgefallen sind. Paris ist noch immer der Hauptbezugsort, doch kommt auch viel Elsässisches und Sächsisches Gewebe, das dort nur bedruckt worden ist, unter dem Namen des Pariser Fabrikats hierher.

10. Tuche. Schon in dem Handelsberichte für 1873 war erwähnt worden, daß durch die damalige Einfuhr die Bedürfnisse dieses Marktes auf längere Zeit hinaus gedeckt seien. Die Erfahrung der beiden letzten Jahre hat diese Annahme bestätigt. In Folge der Ueberführung und der Verschleuderung großer Posten auf Auktionen sind die Preise so zurückgegangen, daß die Verkäufe nothwendig haben Verlust bringen müssen. Die Durchschnittspreise waren folgende:

		gegen in 1874: Mex. Paster.	Mex. Piaster.
schwarzes Tuch	pro Yard	1,05	1,28
Union- »	»	0,54	0,67
Pilot- »	»	0,50½	0,57½
President- »	»	0,69½	0,86
Sealskin- »	»	0,37½	0,45

Dem entsprechend war der Umsatz denn auch, wenigstens in der ersten Jahreshälfte, äußerst unbedeutend und mehr oder weniger auf gezwungene Verkäufe zur Räumung alter Lager beschränkt. Erst im September erschienen Anzeichen davon, daß sich wieder Nachfrage einstellen würde, und in den folgenden Monaten erreichten die Summen der Verkäufe eine bedeutende Höhe (im Dezember beinahe 100,000 Yards), ohne daß jedoch den Importeuren bei den dafür bezahlten verlustbringenden Preisen sonderlich damit gedient gewesen wäre. Bessere Waare ist schon mehrfach wieder nach Europa zurückgeschickt worden, oder hat in Nordamerika einen dankbareren Markt aufgesucht.

Der Konsum feiner Tuche wird in Japan noch auf lange Zeit hinaus ein beschränkter sein, da die Eingeborenen in der That den Preis derselben nicht erschwingen können und es ihnen außerdem am Verständniß für den Unterschied fehlt. Selbst Japaner der höheren Stände, die Europäische Kleidung angenommen haben, sieht man meist in die wohlfeilsten Stoffe, Schoddywaare und dergl., gekleidet, und in der alten Landestracht kommt die Verwendung guter Tuche noch weniger vor.

Mit schwarzen Tuchen stand es besonders schlecht, während indigoblaue Tuche etwas mehr gefragt und besser bezahlt wurden. Für das Jahr 1876 ist jedenfalls noch keine günstige Saison zu erwarten, da die Vorräthe den wahrscheinlichen Konsum weit übersteigen.

In den Englischen halbwollnen Stoffen, wie Presidents, Pilots, Sealskins u. dgl., war das Geschäft ebenfalls unbefriedigend, doch finden

Sealskins jetzt eine ausgedehntere Verwendung, namentlich zum Auspolstern der unzähligen Ginrikischas und auch zu anderen Zwecken.

11. Schwarze Lastings. Wie im vorigen Jahresbericht bemerkt wurde, genoß der Aufschwung, den Lastings damals plötzlich genommen hatten, bei der beschränkten Anwendungssphäre für dieselben in der Landestracht kein sonderliches Vertrauen. Auch war bereits Ueberführung eingetreten. Es hat daher kaum überrascht, daß sowohl der Durchschnittspreis von 12,77 Mex. Piastern pro Stück, als der Totalumsatz von 7320 Stück einen erheblichen Abfall gegen das Vorjahr aufweist, in welchem letzteren ersterer mit 14,44 Piastern zu notiren war und letzterer sich auf 10,410 Stück belief.

Im Januar wurden noch 2310 Stück verkauft, dann nahm die Nachfrage stetig ab, um in den Sommermonaten gänzlich zu erlöschen; im Oktober lebte sie jedoch wieder etwas auf, namentlich für gute Qualitäten, und sie wurde im Dezember hauptsächlich aus den in Chinesischen Händen befindlichen Vorräthen zu schlechten Preisen befriedigt. Zur Anfertigung von Haoris werden Lastings jetzt weniger benutzt, weil man dafür die leichteren Orleans vorzieht; ihre Hauptverwendung findet in der Tawi- (eine Art Socken) Manufaktur statt.

12. Decken (Blankets) erzielten bessere Preise (Durchschnitt 0,42 Mex. Piaster gegen 0,39 Mex. Piaster im Vorjahre); da aber der Umsatz äußerst gering war und sich im Ganzen auf nur 14,398 Paar belief, so sind die Notirungen mehr oder weniger nur als die frommen Wünsche der Importeure, nicht als das Ergebniß der wirklichen Nachfrage darstellend anzusehen. Die beliebtesten Farben sind roth, grün, scharlach und einigermaßen blau; leichtere 7pfündige Waare erzielte im Verhältniß die besten Preise.

13. Tibets, welche schon seit längerer Zeit im Japanischen Markte eine untergeordnete Rolle spielten, traten im verflossenen Jahre wieder etwas mehr in den Vordergrund, und bevorzugte Farben, wie scharlach und im Frühjahr auch himmelblau, wurden bis 13½ und 14 Mex. Piaster pro Stück bezahlt. Das Deutsche Fabrikat ist das beliebteste.

14. Flanelle. Das Geschäft in diesem Artikel kann als ein befriedigendes angesehen werden; Preise je nach Sortiment und Qualität von 24 bis 30 Cts. pro Yard. Das eingeführte Quantum war vorzugsweise Deutsches Fabrikat, welches in Folge der dazu verwendeten weichen Streichgarne, und da der Deutsche Fabrikant recht gut die Appretur und das Rauhen der Waare für den Japanischen Geschmack herzustellen versteht, am liebsten genommen wird. Englische Flanelle konnten sich bis jetzt nicht gleichen Eingang verschaffen.

Die gemusterten karrirten Flanelle werden namentlich zu Hemden verwandt, und das beste Farbensortiment war 18 violet, 2 braun und grau pro Kiste.

Unbeliebte Farben- und Muster-Assortimente konnten je nachdem nur mit einem Preisunterschied von 3 bis 5 Cts. pro Yard begeben werden.

Von einfarbigen (ungemusterten) Flanellen, scharlach, violet ꝛc., ist der Konsum bedeutender in Yokohama und Yedo; dieselben sind bis jetzt nur in beschränktem Maßstabe in Osaka abzusetzen; ebenso weiße Flanelle, wovon kleine Partien mit 38 bis 41 Cents pro Yard verkauft wurden.

Ein dem Flanell verwandter Artikel sind die sogenannten Biberlamas aus Baumwolle, während jene aus Streichgarn bestehen. Das ärmere Volk in Japan benutzt der Wohlfeilheit halber Biberlamas, während die bessere, wohlhabendere Klasse Flanelle verwendet. Biberlamas werden namentlich aus Deutschland bezogen; die Umsätze im Jahre 1875 waren nicht von Bedeutung, doch hat es den Anschein, als ob der Artikel später eine hervorragende Rolle spielen werde. Preise 16 bis 19 Cents pro Yard, je nach Breite und Qualität.

15. Schwarzes Italienisch Tuch (Zanella). Dieses Fabrikat spielte im Yokohama-Yedo-Markt von Anfang an eine wichtige Rolle, und es scheint sich auch in Osaka allmälig Eingang zu verschaffen; wenigstens zeigen die gemachten Umsätze — wenn auch die Resultate, beziehentlich der Preis nicht günstig zu nennen — eine erfreuliche Zunahme. Das Fabrikat des Rheinlandes kann sich noch nicht ganz mit dem Englischen messen, ist aber auf dem besten Wege, dahin zu gelangen. Von farbigem Italienisch Tuch, wovon der Konsum ein beschränkter ist, wurde gleichfalls einiges abgesetzt. Preise je nach Qualität von 26½ bis 30 Cents pro Yard.

Mittelqualitäten werden in Osaka bevorzugt, während feine Waare weniger Berücksichtigung findet.

16. Schirme. Das Geschäft in diesem Artikel in der Saison 1875 war zufriedenstellend. Es sind bedeutende Posten abgesetzt worden, vorwiegend Deutsches Fabrikat.

Seidene Schirme wurden verkauft, je nach Größe und Qualität, zu 25 bis 40 Mex. Piastern pro Dutzend, Zanellaschirme zu 12 bis 15 Mex. Piastern pro Dutzend, baumwollne Zanellaschirme zu 7 bis 9 Mex. Piastern pro Dutzend.

Die gesuchtesten Größen waren 22 bis 25½ Engl. Zoll, 8 Bahn und 10 Bahn.

Die Japaner haben angefangen, Schirme selbst zu fabriziren, d. h. sie lassen die Schirmgestelle und das Tuch kommen und überziehen jene dann selbst.

In Yedo ist diese Schirmfabrikation schon sehr weit vorgeschritten, während in Osaka erst einige kleine Versuche gemacht worden sind. Diese Schirme legen sich ziemlich wohlfeil her, ca. 1 bis 1¼ Mex. Piaster pro Dutzend wohlfeiler als Europäische.

17. Farben. Das Hauptgeschäft in Farben besitzt ohne Zweifel Yedo; die Färbereien in Osaka und Kioto können sich bei Weitem noch nicht mit denen von Yedo messen, und darum ist der Farbenhandel in Osaka ein nur beschränkter. Bis vor wenigen Jahren beherrschte gewissermaßen Englisches, Französisches und Schweizer Produkt den Markt, neuerdings scheinen aber die Deutschen Farben sich guten Eingang zu verschaffen, und es ist Aussicht vorhanden, daß dieselben immer mehr Boden gewinnen werden.

Zu den Farben, welche in Osaka hauptsächlichen Konsum haben, gehören in erster Linie:

Violet.....	zum Preise	von	4½	bis	5	Mex.	Piastern	pro	Catty,
Scharlach ..	„	„	2,40	„	2,70	„	„	„	„
Pariser Blau	„	„	70	„	50	„	„	„	Pikul,
Blau.....	„	„	3½	„	4	„	„	„	Catty,
Carmin.....	„	„	7	„	8	„	„	„	„
Grün.....	„	„	4	„	6	„	„	„	„

18. Ueber Medizinen und Droguen läßt sich dasselbe sagen wie über Farben. Die Deutschen Präparate haben zum Theil schon das Englische und Französische Fabrikat verdrängt, und wenn unsere Fabrikanten fortfahren, gute Waare zu senden, so werden ihre Erzeugnisse auf diesem Gebiete mit der Zeit sicher noch eine wichtige Stelle im Japanischen Markt einnehmen. Wohl kein Artikel ist so enormen Preisschwankungen unterworfen, wie gerade Droguen. Im vorigen Jahre wurden nachstehende Präparate zu ungefähr folgenden Preisen gehandelt:

Santonin .	zu	40	bis	50	Cents	pro	Unze,		
Kalium ...	„	2	Piastern	50	Cts.	bis	3	Piastern	50 Cts. pro Pfund,
Chinin ...	„	1	„	20	„	„	2	„	20 „ „ Unze,
Morphium	„	3	„	25	„	„	4	„	50 „ „ „
Tannin ...	„	1	„	25	„	„	2	„	— „ „ „

19) Eisen. Namentlich Nageleisen von geringstem Durchmesser wurde Anfangs lebhaft begehrt. Im März fanden bedeutende Lieferungen aus alten Kontrakten statt, welche einen ungünstigen Einfluß auf die Preise ausübten, der durch das Eintreffen neuer, auf Spekulation herausgelegter Zufuhren im Mai noch verstärkt wurde. In den späteren

Monaten fand gar kein Geschäft mehr statt, und die Vorräthe sind daher noch sehr bedeutend. Es wurde bezahlt:

für Nageleisen 4 Mex. Piaster 18½ Cts. pro Pikul gegen 4 Mex. Piaster 73 Cts. in 1874,

für Stabeisen 4 Mex. Piaster 13 Cts. pro Pikul gegen 4 Mex. Piaster 66 Cts. in 1874,

für Reifeisen 4 Mex. Piaster 62 Cts. pro Pikul gegen 4 Mex. Piaster 63½ Cts. in 1874.

Der Gesammtumsatz des Jahres 1875 von 41,423 Pikuls zeigt gegen den des Vorjahres einen nur ganz unbedeutenden Abfall.

20. Zucker. Bemerkenswerth sind hauptsächlich eine Vermehrung der Nachfrage nach dem feineren weißen Produkt, welches aus der Gegend von Kanton kommt, und eine entsprechende Steigerung der dafür bezahlten Preise.

Kanton Nr. 1 galt 8 Mex. Piaster 70 Cts. pro Pikul gegen 8 Mex. Piaster 62 Cts. in 1874,

Kanton Nr. 2 galt 7 Mex. Piaster 57½ Cts. pro Pikul gegen 7 Mex. Piaster 52 Cts. in 1874.

Die braune Swato-Waare fiel schon im Februar stark im Preise und konnte die Konkurrenz des in bedeutenden Quantitäten an den Markt gebrachten, gleichfalls ordinären Japanischen Zuckers aus Satsuma nicht besiegen. Der Pikul galt daher im Durchschnitt nur 3 Mex. Piaster 94½ C. gegen 4 Mex. Piaster 15 C. im Vorjahre. Der Durchschnittspreis für Formosa-Zucker in Körben oder Säcken vergleicht sich dagegen mit dem des Vorjahrs etwas günstiger, nämlich: 4 Mex. Piaster 35½ C. gegen 4 Mex. Piaster 20 C. pro Pikul.

Raffinirter Zucker ist dem größeren Konsum noch gänzlich unzugänglich. Auch der durch Errichtung einer auf dem Europäischen System beruhenden Raffinerie in Osaka gemachte Versuch, das einheimische Rohprodukt im Lande selbst einer Bearbeitung zu unterwerfen, hat keinen Erfolg gehabt, und besagte Anstalt hat ihre Thätigkeit wieder einstellen müssen.

21. Petroleum. Der Verbrauch des Amerikanischen Steinöls hat sich in den letzten Jahren mit staunenswerther Raschheit über ganz Japan ausgebreitet, und wenn man die Segnungen, welche einem Volke durch den Eintausch ausländischer Produkte erwachsen können, recht deutlich illustriren will, so genügt der Hinweis auf die Einführung dieses Beleuchtungsmaterials, dessen günstiger Einfluß auf das Kulturleben des Landes allein die verschiedenen Mißerfolge aufwiegen dürfte, welche von den Bestrebungen auf anderen Gebieten eines noch in den ersten Stadien seiner Entwickelung begriffenen Handels natürlich unzertrennlich gewesen sind.

Zur Zeit der altjapanischen Lampe, deren trüber Schein kaum zu den gewöhnlichsten Verrichtungen, geschweige denn zum Lesen und Schreiben, genügendes Licht gewährt und daher eine Ursache der bei den Eingeborenen im Alter häufig auftretenden Augenschwäche bildete, sah man Läden und Wohnräume sich bald nach Sonnenuntergang schließen, während nunmehr die Fortsetzung der Arbeit oder der geselligen Unterhaltung durch die fast in jedem Hause brennende Petroleumlampe von dem Aufhören des Tageslichts unabhängig geworden und die Regsamkeit des geistigen und wirthschaftlichen Lebens dadurch merklich vermehrt worden ist. Die Importeure freilich werden in dieser kulturhistorischen Betrachtung kaum Trost für die baaren Verluste finden, welche die vom Mai 1875 ab zu konstatirende Ueberführung auch dieses Artikels ihnen nothwendig verursacht haben muß. Im Anfang des Jahres hatte das Geschäft einen durchaus gesunden Charakter. Die trotz festerer Preise zunehmende Nachfrage hatte so sichere Erwartungen einer ferneren Hausse hervorgerufen, daß im Februar ein Preisgebot von 3 Mex. Piastern 60 C. pro Kiste für eine große, damals schwimmende Ladung als nicht annehmbar betrachtet wurde; zwei Monate später war dagegen schon die Nothwendigkeit eingetreten, einen Theil der sich häufenden Vorräthe zu reexportiren, und seit dem Sommer war bei stets neuen Zufuhren eine ebenso stetige Abnahme des Begehrs zu bemerken, bis die Preise im Dezember auf 2 Mex. Piaster 30 C. standen, also im Verlaufe eines halben Jahres um 56½ pCt. reduzirt worden waren. Zwischen Devoes brilliant und anderen Marken wird ein Preisunterschied von ca. 25 Cents gemacht, und im Durchschnitt wurde bezahlt: für die Kiste von 10 Gallonen 3 Mex. Piastern 8½ C. gegen 3 Mex. Piaster 47 C. in 1874, ein Preis, welcher gegenüber dem für das letzte Jahr immerhin auf 2 Piaster 90 C. bis 3 Piaster 10 C. zu veranschlagenden Einstand kaum als nutzbringend anzusehen ist.

Eine Eigenthümlichkeit des hiesigen Petroleumgeschäfts besteht darin, daß dasselbe in den Händen einer in Osaka für diesen Zweck mit beträchtlichem Kapital gebildeten Kompagnie liegt, welche jene Stadt und die umliegenden Distrikte mit diesem Brennmaterial versorgt. Dieselbe übt auf die Preise einen maßgebenden Einfluß aus, indem es ihr nicht darauf ankommt, selbst mit Verlust zu verkaufen, falls es sich darum handelt, eine Konkurrenz zu beseitigen und ihr natürliches Monopol aufrecht zu erhalten.

Der Gesammtumsatz belief sich auf 73,872 Kisten zu 10 Gallonen, oder auf 45,606 Kisten mehr als im vorigen Jahre.

22. Baumwolle. In Folge des Mißwachses im Vorjahre wurde Chinesisches Produkt zu Anfang des Jahres noch in beträchtlichen Mengen eingeführt, welche aber aus den im vorigen Jahresbericht erwähnten Gründen befriedigende Preise nicht erzielten. Die Einfuhr erreichte im ersten Halbjahr noch 4114 Pikuls. Bei günstigen Aussichten für die neue Ernte hörte dieser immer nur subsidiäre Import im August gänzlich auf, und es wurde sogar, nachdem sich jene Aussichten im vollsten Maße verwirklicht hatten, einheimische Baumwolle von ausländischen Spekulanten zum Preise von 19 bis 23 Mex. Piastern pro Pikul aufgekauft, um auf Lager genommen oder bei sich bietender Chance anderen Märkten zugeführt zu werden.

Die Exporte, welche dann wirklich nach China stattfanden, weil man auf Nachrichten von großen, in jenem Lande eingetretenen Ueberschwemmungen hin ein außerordentliches Bedürfniß antizipiren zu dürfen glaubte, waren aber verlustbringend, da die Knappheit dort das erwartete Maß nicht erreichte.

Nach dem Vorerwähnten ist begreiflich, daß die Einfuhr des Jahres 1875 von 4985 Pikuls so beträchtlich hinter der des Vorjahres von 17,406 Pikuls zurückgeblieben ist.

(Schluß folgt.)

Tunis.

Bericht über Handel und Schifffahrt der Regentschaft Tunis im Jahre 1875.[1])

Die allgemeinen Verhältnisse des hiesigen Landes, die Stellung der Bevölkerung sowie der Regierung zum Handel, die Bedingungen daher, welche derselbe für seine Entwickelung hier vorfindet, sind die nämlichen wie früher geblieben, und es kann in dieser Beziehung auf die ausführlichen Berichte der Vorjahre verwiesen werden.

Die verschiedenen den Handel und die Schifffahrt betreffenden Zahlenverhältnisse sind in den nachstehenden Uebersichten enthalten.

Deutsche Schiffe sind im Berichtsjahre in den Tunesischen Häfen nicht eingetroffen.

Der Deutsche Handel nach Tunis hat auch im abgelaufenen Jahre die steigende Tendenz beibehalten. Wesentlich fördernd würde es für ihn

[1]) Wegen des Vorj. s. Hand. Arch. 1875 II. S. 450.

sein, wenn ein größeres Deutsches Haus mit reichlichen Fonds hier errichtet würde, um die Vermittelung sowohl des Waarenabsatzes als auch des Geldverkehrs zu übernehmen. Bisher war diese Thätigkeit unter verschiedenen kleinen Kommissionsgeschäften vertheilt, von denen einige in Händen von Deutschen oder Schweizern sich befinden.

Werth der Einfuhr in der Stadt Tunis mit Goletta und in der ganzen Regentschaft im Jahre 1875.

Waaren.	Tunis mit Goletta. Deutsche Mark.	Regentschaft. Deutsche Mark.
Alizari (Krapp), Henna (Alcanna) und Piment	34,334	108,668
Zündhölzer	27,427	43,427
Schwefelsäure	4,907	4,907
Waffen	120,000	131,467
Bier	4,734	8,234
Planken, Schwedische	170,000	204,001
Verschiedene Holzwaaren	44,334	88,401
Dielen	52,134	134,134
Bijouteriewaaren	269,667	279,667
Häute und Felle	263,200	369,867
Pferde, Maulthiere, Esel, Ziegen ꝛc.	75,734	282,302
Hanf und Crin végétal	16,334	34,001
Cement, Kalk und Gyps	21,067	23,401
Holzkohle	69,067	69,401
Steinkohlenklein	62,334	230,984
Kolonialwaaren	680,000	1,194,668
Droguen und Medikamente	105,000	267,734
Zuckerwaaren	8,400	22,734
Vergoldete Artikel	214,400	214,867
Eisenwaaren	157,200	190,868
Früchte, trockene und frische	150,400	154,684
Mehl	34,000	43,415
Roheisen und Stahl	86,000	127,667
Eisenwaaren	29,334	43,401
Fayence und Glaswaaren	78,000	196,042
Steinkohle	170,000	175,667
Gemüse	22,667	90,102
Wolle, Spanische und Russische	120,000	167,001
Möbel	90,667	147,668
Ziegel und Backsteine	36,667	109,542
Marmor und Marmorwaaren	69,467	86,134
Parfümerien	31,334	40,834
Pelz- und Lederwaaren	3,200	21,307
Papier	69,334	94,168
Teigwaaren	8,400	13,200
Farbwaaren	164,667	293,002
Pflaster- und Rinnsteine	11 200	43,011
Bausteine	19,000	19,334
Petroleum	30,000	38,834
Quincaillerie- und Kurzwaaren	182,000	224,400
Reis	32,000	66,748
Rohseide	575,667	625,667
Eingesalzenes	52,000	72,939
Baumwollgewebe und Baumwollgarn	2,091,467	3,430,802
Wollwaaren	450,660	548,690
Seidenwaaren	499,200	579,867
Tabak und Cigarren	98,400	167,134
Kleidungsstücke	21,067	58,401
Wein	132,667	472,819
Spirituosen	76,667	113,917
Verschiedene andere Waaren	113,334	330,736
Baargeld	1,174,867	1,174,867
	9,124,806	13,635,733

Werth der Ausfuhr in der Stadt Tunis und in der ganzen Regentschaft im Jahre 1875.

Waaren.	Tunis. Deutsche Mark.	Regentschaft. Deutsche Mark.
Mandeln in der Schale	600	19,897
» geschälte	—	2,867
Butter	22,874	35,355
Weizen	1,479,267	2,201,799
Feß (rothwollne Mützen)	220,000	220,000
Kaviar	1,334	2,001
Wachs	134,267	161,069
Lumpen	15,407	18,866
Häute	13,334	18,937
»	—	9,485
»	138,934	219,202
»	140	16,257
»	5,250	9,770
Schwämme, rohe	—	21,201
» gewaschene	—	79,834
Fettwaaren	160	320
Ghuemem	48,667	53,401
Theer	7	307
Oeltreſter	7	13,225
Halfa (Esparto)	24,078	891,079
Olivenöl	403,000	5,043,658
Wolle, Bonnetouf-	36,000	60,990
» gewaschene	15,540	59,474
» im Schweiß	415,050	502 584
Gemüse	270,134	442,356
Honig	9,067	9,093
Hammel	1,867	34,095
Gerste	471,667	767,656
Waaren aus Halfa (aus Esparto)	6,334	95,052
Knochen	12,168	13,323
Ziegenfelle	46,667	55,750
Schaffelle	27,334	32,309
Ziegenhaar	240	3,101
Fisch, gesalzener	—	74,067
Tintenfisch	334	49,202
Seife	200	100,155
Lohe	10,667	17,578
Wollgewebe	573,334	573,334
Seiden- und Baumwollgewebe	26,200	26,200
Seide	5,734	5,734
Citronen	—	200,000
Ochsen	—	281,202
Verschiedene andere Waaren	26,667	42,052
	4,462,530	12,483,837
Baargeld	5,772,534	5,772,534
	10,235,064	18,256,371

Werth der Ein- und Ausfuhr in Susa, Sfax und Djerba.

In Susa:	Einfuhr	895,688	Deutsche Mark.
	Ausfuhr.....	4,036,547	„ „
In Sfax:	Einfuhr	1,865,306	„ „
	Ausfuhr.....	1,489,072	„ „
In Djerba:	Einfuhr	646,406	„ „
	Ausfuhr.....	73,673	„ „

Uebersicht des Schifffahrtsverkehrs im Hafen von Goletta (Tunis) während des Jahres 1875.

Eingang.

Nationalität der Schiffe.	Zahl der Dampfschiffe.	Zahl der Segelschiffe.	Tonnengehalt.	Angekommen von: England und Malta.	Alexandrien und der Türkei.	Oesterreich.	Amerika.	Spanien.	Frankreich und Algerien.	Griechenland.	Italien.	Skandinavien.	In Ballast.	Ohne zu entlöschen.	Gelöscht. Tonnen.	Gelöscht. Werth. Deutsche Mark.
Oesterreichische	—	3	1,034	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	767	44.524
Britische	83	20	47,484	85	13	—	1	2	1	1	—	—	20	3	10,176	2,003,459
Dänische	—	1	364	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	364	47,015
Spanische	1	1	400	—	—	—	—	2	—	—	—	—	1	—	46	2,000
Französische	51	12	33,206	5	—	—	—	1	57	—	—	—	1	2	32,913	5,380,600
Griechische	—	5	724	2	1	—	—	—	1	1	—	—	—	2	258	34,991
Niederländische	1	—	315	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Italienische	53	550	41,476	—	3	—	—	—	5	—	595	—	125	27	37,066	1,506,031
Jerusalemitanische	—	1	120	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	120	3,750
Norwegische	—	1	247	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	247	41,030
Osmanische	—	7	383	2	3	—	—	—	—	—	2	—	—	—	383	21,522
Schwedische	1	1	584	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	584	19,040
Tunesische	—	25	640	9	—	—	—	—	3	—	13	—	1	2	499	20,844
	190	627	127,977	106	21	2	1	6	68	2	610	1	149	36	83,423	9,124,806

Ausgang.

Nationalität der Schiffe.	Zahl der Dampfschiffe.	Zahl der Segelschiffe.	Tonnengehalt.	Abgegangen nach: England und Malta.	Alexandrien und der Türkei.	Belgien.	Frankreich und Algerien.	Spanien.	Griechenland.	Italien.	In Ballast.	Ohne Frachteinnahme.	Eingenommen. Tonnen.	Eingenommen. Werth. Deutsche Mark.
Deutsche	—	1	428	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—
Oesterreichische	—	3	1,034	—	1	—	2	—	—	—	2	1	267	10,937
Britische	82	12	46,462	68	20	—	2	1	—	3	6	19	36,286	2,005,350
Spanische	1	1	400	—	—	1	—	1	—	—	—	—	400	50,825
Französische	51	4	32 348	—	—	—	54	—	—	1	2	—	31,891	4,956,820
Griechische	—	3	356	2	—	—	—	—	1	—	3	—	—	—
Niederländische	1	—	315	—	—	—	1	—	—	—	—	—	315	41,300
Italienische	54	494	40,823	39	1	—	30	—	—	478	54	21	38,173	3,090,382
Jerusalemitanische	—	1	120	1	—	—	—	—	—	—	—	—	120	6,100
Norwegische	—	2	635	1	—	—	—	—	—	1	1	—	388	20,500
Osmanische	—	4	215	1	3	—	—	—	—	—	1	—	90	1,700
Schwedische	1	1	584	—	—	1	—	—	—	1	1	—	373	50,440
Tunesische	—	5	98	—	—	—	—	—	—	5	1	—	68	710
	190	531	123,818	112	25	2	89	3	1	489	72	41	108,371	10,235,064

Mexiko.

Bericht über Produktion, Handel und Industrie aus Mexiko für 1875.[1])

Wohl selten ist für die Republik Mexiko ein Jahr des Friedens und der Ruhe in seinen Folgen so unbefriedigend gewesen, wie das verflossene, und es ist nicht leicht, die Ursache davon zu entdecken.

Die politischen Verhältnisse des Landes tragen die Schuld nicht, da sie als geordnet betrachtet werden können.

Der Ackerbau, wenn auch in einigen Theilen des Landes von harten Abgaben getroffen, fand in befriedigenden Ernten die ihm nöthige Unterstützung, entbehrt indessen der ihm zu seiner größeren Entwickelung nöthigen Hülfe wohlfeiler Transportmittel, wie Eisenbahnen und Fahrwege, welche die Versendung der Produkte nach anderen Theilen der Republik und zum Export gestatten würden.

Der Bergbau hat eine der der letztvorhergegangenen Jahre ungefähr gleich große Ausbeute geliefert, und es haben vorzüglich die Staaten Guanajuato und Zacatecas dazu beigetragen, während der Staat Mexiko durch das Versiegen der Bonanza in der Grube Cuatimozin bei Pachuca in seinem Ertrage bedeutend herabgekommen ist.

Dem seit 1874 darniederliegenden Handel eröffnet sich die Aussicht auf einen Wiederaufschwung, indem bei den gemäßigten Zufuhren die Waarenvorräthe sich bedeutend vermindert haben und dadurch eine Steigerung der im Jahre 1875 verlustlassenden Preise wahrscheinlich geworden ist.

Gestützt auf diese, die allgemeine Wohlfahrt des Landes bedingenden vier Faktoren, glaubte man, mit Recht eine Besserung für Handel und Wandel erwarten zu dürfen, und dennoch trat statt ihrer eine noch größere Stockung des Geschäfts mit einer förmlichen Entmuthigung ein.

Die Ursache dieses beklagenswerthen Zustandes ist wohl hauptsächlich in der durch die langjährige Revolution erzeugten Verarmung der Bevölkerung zu suchen, zu deren Abhülfe, wie zur Gründung besserer Zustände eine längere Zeit als die verflossenen vier Jahre der Ruhe nothwendig ist. Die allgemeine Bedrängniß sollte noch durch ein ganz unerwartetes Ereigniß vermehrt werden, welches für Mexiko mehr als für irgend ein anderes Land ein wahres Unglück genannt werden kann; es ist die auf den großen Geldmärkten Europas fast plötzlich aufgetretene Entwerthung des Silbers, verursacht durch die Annahme der Goldvaluta in Deutschland, durch den mehr und mehr abnehmenden Bedarf an Silber in China und endlich durch den in den Silbergruben Nordamerikas zu Tage gekommenen riesigen Reichthum. Das Silber und in geringem Maße das Gold sind bei der unbedeutenden Exportation von Feld- und anderen Produkten bisher für Mexiko das einzige Mittel des Austausches der importirten Waaren gewesen, und wenn diese durch den Fall des Silberpreises um 20 pCt. vertheuert werden, so ist bei dem Nichtvorhandensein anderer Zahlungsmittel eine Hemmung des Geschäfts unausbleiblich. Solche Zahlungsmittel aber bestehen hier nur in einem geringen, bei weitem nicht ausreichenden Maße, und wenn das Land auch fähig ist, Zucker, Kaffee und Tabak in größerer Masse zu erzeugen, so ist die Anlage dazu noch nicht gemacht worden, und bei dem Mangel an Flüssen und wohlfeilen Beförderungsweisen der Export kaum zu ermöglichen. Mehr und mehr tritt nun die Nothwendigkeit heran, dem Grubenbau durch Aufhebung des ihn drückenden Silber-Exportzolles von 5 pCt. zu Hülfe zu kommen und dem Ackerbau durch Herrichtung von Eisenbahnen und Fahrwegen und durch Kanalisirung den Transport der Produkte zu erleichtern. Diese große Aufgabe zu lösen, bedarf es aber der Ruhe im Lande. Dem Handel hat der plötzliche Fall des Silbers natürlich großen Verlust bereitet, da weder bei den Waarenbestellungen, noch bei den Wechseloperationen vorhergesehen werden konnte, daß der Mexikanische Piaster, statt, wie früher, 58 bis 62 Pce., jetzt nur 51 bis 53 Pce. ausbringen würde, und da es zweifelhaft bleibt, ob der jetzige Silberpreis nicht noch mehr sinkt, so sah der Kaufmann sich gezwungen, sein Geschäft einzuschränken. Die Folge davon war eine weit geringere Waaren-Importation im Laufe des vergangenen Jahres und eine daraus entstandene Abnahme der Zollerträge, welche zu einer Erhöhung des Einfuhrzolles führte, indem der auf diesem Zoll bis dahin gewährte Abzug von 10 pCt. unterdrückt, die Abgabe selbst also um ebensoviel erhöht wurde. Obwohl diese Maßregel eine Vertheuerung der Waaren in Aussicht stellt, ist auf dem Markte der Hauptstadt noch keine Besserung der Preise zu verspüren; der Verkauf bleibt auf den hiesigen Platzkonsum beschränkt, und Käufer aus dem Innern sieht man nur selten, was um so mehr auffällt, als auf das wiederholte Ansuchen der hiesigen Handelskammer der hier bisher eingeforderte Konsumzoll von 6 pCt. auf 2 pCt. erniedrigt worden war, was dem Käufer immerhin einen kleinen Vortheil sicherte.

Die Deutschen Fabrikanten betheiligen sich bei der Waareneinfuhr mit jedem Jahre mehr, sowohl in Manufaktur-, wie in Kurzwaaren. Von Deutschen Leinen, die durch die wohlfeileren baumwollnen Gewebe längst vom hiesigen Markte verdrängt worden, kommen nur noch selten Platillas, Creas, Listados und Estopillas vor; Bielefelder Hemdenleinen sind durch die Irländischen verdrängt. Dagegen bleiben Drills, Tafelzeuge, Handtücher und Leinenband, dieses meistens mit Baumwolle gemischt, in regelmäßigem Absatz, während Bettzwillich mit Mischung von Baumwolle dem Belgischen den Platz geräumt hat. Unter den Baumwollwaaren ist Deutsches Fabrikat sehr bemerkbar; die Deutschen Kattune, Percales, Halb-Percales und Jaconets, wenn auch etwas theuerer als die Englischen, finden Beifall und dienen selbst den Englischen Fabrikanten als Muster zur Nachahmung. Bedruckte Percaltücher, wie alle Sorten Umschlagetücher, Socken und Strumpfwaaren, Drill, Rothgarn, dieses noch immer dem Englischen vorgezogen, baumwollnes Garn für Nähmaschinen und weißes wie farbiges Band, bleiben in starkem Verbrauch.

Unter den Wollwaaren sind Deutsches Tuch und Casimir in den geringen Gattungen durch das Irländische Fabrikat ersetzt, während die feinere Qualität meist von Frankreich kommt. Weiße Flanelle, Tülltücher, Stickwolle und fertige Kindergarderobestücke bleiben in Nachfrage, und ebenso alle Sorten Kleiderstoffe, ganzbaumwollne, halbwollne, wollne und halbseidene.

Von Seidenwaaren liefern die Fabriken von Elberfeld und Barmen ihren regelmäßigen Beitrag, namentlich Satin, Taffet, Gros und Sammet, Bänder, Hals- und Umschlagetücher.

In Lederwaaren bleiben die Fabriken in Worms, namentlich was lackirte Kalbfelle angeht, unsere Hauptversorger.

Stahl-, Bronze-, Galanterie- und Eisenwaaren werden in jährlich steigender Menge von Iserlohn, Remscheid und Berlin bezogen.

Bei der so traurigen Geschäftslage sind die hiesigen Baumwollspinnereien eine Zeit lang genöthigt gewesen, ihre Maschinen mit halber Kraft arbeiten zu lassen. Sie fanden jedoch in den wohlfeilen Preisen des rohen Produkts Entschädigung und konnten sich auch wieder mit Baumwolle in New-Orleans versehen, nachdem die Preise dort beträchtlich heruntergegangen waren. Die hiesigen Wollspinnereien machten verhältnißmäßig ein besseres Geschäft, indem sie in ihrem gemeinschaftlichen Interesse für ihr Fabrikat, namentlich Tuch und Casimir, feste Preise angesetzt und den Verkauf in Einer Hand vereinigt, sowie den Ankauf der Wolle ebenfalls einem Hause übertragen hatten, wodurch es ihnen gelang, den Preis von Casimir von 15 und 16 auf 16 und 17 Reales pro Kupon zu erhöhen.

Papier-, Steingut- und Glasfabriken schreiten im Verhältniß steter Verbesserung ihres Fabrikats in zunehmendem Absatz fort.

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1875 II. S. 137.

Die Ernte von Zucker, Kaffee und Tabak kann als lohnend betrachtet werden, namentlich was Zucker anbetrifft, dessen Preise auf 18 bis 14 Reales für die Arroba von 25 Pfd. in den drei Qualitäten fein, mittel und ordinär zurückgingen. Um einem ferneren Fallen vorzubeugen, entschlossen sich die Zuckerpflanzer der Staaten Mexiko und Morelos zu einem forcirten Export von einem Sechszehntel der Ernte, dazu die Häfen Liverpool, Hamburg, Bordeaux, Cadiz und New-York wählend, wiewohl sie dort auf einen sicheren und beträchtlichen Verlust zu rechnen hatten.

Kaffee hat sich auf den Preis von 18 bis 20 Pesos für den Centner gehoben, theils in Folge eines freilich nur unbedeutenden Exports nach Nordamerika, theils weil der Konsum im Lande in starkem Zunehmen ist, zum Nachtheil der Chokolade, des hier früher so allgemeinen Getränks.

Tabak ist ebenfalls, wenn auch nur in kleinen Partien, zur Ausfuhr gelangt und erhielt sich fest im Preise von 5 bis 5½ Pesos pro Arroba.

In den 11 Münzstätten des Landes sind nach den bisher bei der Regierung eingegangenen Aufstellungen während der ersten 11 Monate des Jahres 1875 19,307,060 Pesos, an Gold 926,195 Pesos geprägt worden. Die Versendungen von der Hauptstadt nach Veracruz in den Regierungs-Convois — Conducten — betrugen in Silber 5,039,585 Pesos, in Gold 442,510 Pesos, in Barren 433,170 Pesos, im Ganzen nahe an 6 Millionen Pesos, und ein ungefähr gleicher Werth mag in Privatsendungen, aber ebenfalls über das hiesige Zollamt nach der Küste gegangen sein.

Das Wechselgeschäft wurde durch den Fall und das Schwanken des Silberpreises außerordentlich benachtheiligt und die Wechselkurse erfuhren eine ansehnliche Erhöhung: London von 45½ Pce. bis auf 40 Pce., Paris von 4 Fr. 75 C. bis auf 4 Fr. 20 C., New-York von 6 bis auf 16 pCt. für einen Mexikanischen Piaster.

Mittheilungen.

Middlesborough on Tees, Oktober. Im vorigen Jahre sind im hiesigen Hafen 117 Deutsche Schiffe ein- und ausgegangen. 75 derselben kamen in Ballast ein, 17 leer; 1 ging in Ballast aus, 3 leer. Die beladen ausgelaufenen hatten fast ohne Ausnahme Eisen, Koke und Steinkohle eingenommen. — Im Hafen von Stockton verkehrten 30 Deutsche Schiffe, von denen 1 in Ballast ankam, 27 in Ballast ausgingen.

Kingston (Jamaica), September. Im Jahre 1875 sind im hiesigen Hafen 36 Deutsche Schiffe eingelaufen, davon 15 in Ballast. 34 derselben gingen in dem nämlichen Jahre wieder aus, davon 18 mit Blauholz, 1 in Ballast; die 2 übrigen segelten im Januar und Februar d. J. aus.

Antofagasta. Im Anschluß an den Jahresbericht für 1874[1]) bleibt nicht viel Neues zu bemerken, da im verflossenen Jahre keine bedeutenden Veränderungen vor sich gegangen sind.

Der Handel im Allgemeinen ist, namentlich in Folge der geringen Silbererz-Produktion, gedrückter gewesen.

Der Gesammtbetrag der hier und in Cobija erhobenen Ein- und Ausfuhrzölle war ungefähr 563,628 Bolivianos (gleich Deutsche Thaler).

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1875 II. S. 327.

Der Werth der Einfuhr des vergangenen Jahres, meist Chilenische Landesprodukte, sowie auch von Valparaiso angebrachte Europäische Waaren, belief sich auf ungefähr 3,800,000 Bolivianos. Die Ausfuhr von Silber in Barren, Silbererz, Kupfererz und Salpeter stieg auf 7,800,000 Bolivianos.

Uebersicht der über das Zollamt von Antofagasta im Jahre 1875 ein- und ausgeführten Produkte.

Einfuhr.

Kurz- und Schnittwaaren	42,110 Ballen,		
Steinkohle	14,634 Schiffslast.	= 312,948	Centner,
Holzkohle	5,160 Körbe	= 7,643	„
Brennholz	559,591 Stück,		
Nutzhölzer	227,269 „		
Mehl	39,130 Säcke	= 39,130	„
Gerste	63,405 „	= 114,616	„
Bohnen	1,695 „	= 3 697	„
Zucker	4,839 Fässer	= 9,652	„
Charqui (getrocknetes Fleisch)	334 Ballen	= 678	„
Rindertalg	1,568 Kisten	= 2,960	„
Schlachtvieh (Ochsen 2c.)	959 Stück,		
Hammel	427 „		
Maulthiere	353 „		
Pferde	40 „		
geschnittenes Heu	52,220 Ballen	= 87,926	„
Brennöl	1,428 Kisten	= 10,244	Gallons,
Speiseöl	1,420 „	= 17,040	Flaschen,
Stärke	366 Säcke	= 610	Centner,
Reis	1,996 „	= 2,390	„
Nudeln	2,954 Kisten	= 790	„
Weizen	1,017 Säcke	= 2,187	„
Butter	182 Kisten	= 189	„
Schmalz	373 „	= 378	„
Kartoffeln	8,473 Säcke	= 15,127	„
Mais	346 „	= 630	„
Pulver	7,200 Fässer	= 1,915	„
Käse	398 Kisten	= 511	„
Stearinlichte	2,113 „	= 1,450	„

Ausfuhr.

Silber in Barren	1,280 Barren	= 465,734	Mark fein Silber,
silberhaltiges Blei	2,986 „	= 26,081	„ „ „
silberhaltige Kupfererze	422 Centner	= 1,536	„ „ „
Silbererze	79,965 „	= 127,312	„ „ „
Silber, aus dem Innern gekommen		68,275	„ „ „
Kupfererze	17,272 Centner,		
Salpeter, 19 Schiffsladungen, zusammen 279,510 Centner.			

Im Hafen von Antofagasta ankerten 424 Schiffe, und zwar 321 Dampfschiffe und 103 Segelschiffe.

Die Eisenbahn der Salpeter-Gesellschaft wird bis nach Salinas (bedeutenden Salpeterfeldern), 75 Englische Meilen von hier, ins Innere der Atacama-Wüste verlängert, und es ist deren Beendigung bis Ende August 1876 in Aussicht genommen. An die Weiterführung derselben bis zu den Erzgruben von Caracoles ist vorläufig noch nicht zu denken, da die Regierung bis heute ihre Benutzung für Waaren und Erze verweigert und der Gesellschaft nur erlaubt, die Bahn für ihren Bedarf zum Salpeter-Transport zu benutzen.

Herausgegeben von **Goering**, Geh. Legationsrath, und Dr. **Stüve**, Geh. Ober-Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag. Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang beträgt 8 Mark.

Preussisches Handelsarchiv.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Collin in Paris, rue Lavoisier 25; für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 2 St. Ann's lane; für Italien d. Schweiz. Post-Anstalten; für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest; für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

Wochenschrift
für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

№ 46. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). **17. November 1876.**

Inhalt: Statistik: **Niederlande:** Handels- und Schifffahrtsbericht aus Harlingen für 1875. 477. — Handel und Schifffahrt in Rotterdam im Jahre 1875. 480. — **Vereinigte Staaten von Amerika:** Handelsbericht aus Mobile für 1875. 484. — **Brasilien:** Handel und Schifffahrt von Bahia in 1875. 486. — **Japan:** Handels- und Schifffahrtsbericht aus Hiogo-Osaka für 1875 (Schluß). 489. — **China:** Bericht aus Amoy über Handel und Schifffahrt dieses Platzes im Jahre 1875. 495.

Statistik.

Niederlande.

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Harlingen für 1875.[1])

Der Bericht über Handel, Schifffahrt und Industrie unseres Platzes während des vorigen Jahres kann leider nicht günstiger lauten als sein Vorgänger. Der Verkehr blieb im Allgemeinen gedrückt, in keinem Artikel aber war der Abstand gegen frühere Jahre so bedeutend, wie in Holz. Da aber der Holzhandel im hiesigen Verkehr eine so hervorragende Stelle einnimmt, so ist natürlich der Einfluß seines Darniederliegens überaus merklich. Das zeigt sich am meisten in den Ergebnissen der Schifffahrt, die denn auch im verwichenen Jahre sehr unerfreuliche waren.

Handel. Eine Vergleichung der Ein- und Ausfuhr der Jahre 1875 und 1874 zeigt die namhafte Verminderung, welche im Umsatz von Holz Platz gegriffen hat. Die Einfuhr verringerte sich um nicht weniger als 25,000 Tonnen, was eine Folge der Reaktion war, die nach dem Aufschwunge der vorhergegangenen Jahre eingetreten. Die Zufuhr im Jahre 1874 war so belangreich gewesen, daß am Schlusse dieses Jahres der Vorrath ein außergewöhnlich großer war. Das wirkte ein immer weiteres Zurückgehen der Preise, in Folge welches Umstandes die Lager sich räumten, aber wenige Zufuhren stattfanden. Als demgemäß gegen den Schluß des Jahres das Gleichgewicht zwischen Nachfrage und Angebot sich hergestellt hatte, wurde die Stimmung merklich besser und die Preise schlossen nur wenig niedriger als im Vorjahre.

Am 1. Januar 1875 betrug der Vorrath an Balken 38,846 Stück, am 1. Januar 1876 noch nicht ganz 600[1]). Aus Amerika wurde im Jahre 1875 kein Holz zugeführt.

Bei anderen der hauptsächlichsten Einfuhrartikel zeigt sich im verwichenen Jahre eine Abnahme im importirten Quantum: bei Roggen um 25,000 Hektoliter, bei Garnen um 1 Million Kilogramm. Dagegen vermehrte sich die Einfuhr: bei Hanf und Jute um 1 Million Kilogramm, bei Korinthen um 256,000 Kilogramm, bei Manufakturwaaren um 263,000 Gulden, bei Salz um 700,000 Kilogramm, bei Soda um 36,000 Kilogramm, bei Leinsamen um 2600 Hektoliter, bei Buchweizen um 30,000 Hektoliter.

Was die Ausfuhr angeht, so verminderte sie sich: bei Butter um 1,250,000 Kilogramm, bei Schweinen um 10,000 Stück, bei Flachs um 700,000 Kilogramm, bei Senfsamen um 70,000 Kilogramm, bei Kartoffelmehl um 750,000 Kilogramm, bei Wild und Geflügel um 22,000 Gulden, bei Wolle um 230,000 Kilogramm; dagegen vermehrte sie sich: bei Knochen um 230,000 Kilogramm, bei Käse um 730,000 Kilogramm, bei Cichorie um 500,000 Kilogramm, bei altem Eisen um 210,000 Kilogramm, bei Rindern um 3300 Stück, bei Kälbern um 3100, bei Schafen um 18,000, bei Lämmern um 900 Stück, bei Kanariensamen um 52,000 Hektoliter, bei Kartoffeln um 70,665,000 Kilogramm, bei Hammelfleisch um 110,000 Kilogramm, bei Manufakturwaaren um 65,000 Gulden, bei Papier um 300,000 Kilogramm.

Die am meisten ins Auge fallende Vermehrung traf auf Kartoffeln, deren Ausfuhr gegen den Schluß des Jahres in Folge der Mißernte dieses Artikels in England eine ungewöhnlich große war.

Der Durchfuhrverkehr, welcher im Verhältniß zur Ein- und Ausfuhr gering ist, wird erst nach Fertigstellung der Eisenbahnverbindung über Ihrhove von Belang werden. Die durchgeführten 27,131 Kilogramm Fleisch aus Nordamerika, welche nach verschiedenen Europäischen Staaten gingen, waren kein eigentlicher Handelsartikel, sondern wurden von Amsterdam zugeführt und ausschließlich zur Konsumtion an Bord der ausgehenden Schiffe verwendet.

Schifffahrt, Seefischerei, Eisenbahnen. Wie schon oben angedeutet, war die Segelschifffahrt, und zwar hauptsächlich in Folge der

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1875 II. S. 497.

verminderten Holzzufuhr, im verwichenen Jahre geringer, als im vorhergegangenen. Es gingen 128 Schiffe weniger ein und 144 Schiffe weniger aus, als in 1874. Die Abnahme der Tonnenzahl war bezüglich 23,195 und 28,347, und sie würde viel beträchtlicher gewesen sein, wenn nicht die größere Zahl eingelaufener Dampfschiffe bei deren bedeutenderer Lastigkeit das Verhältniß des Tonnengehalts günstiger gestellt hätte.

Die Dampfschifffahrt nach London und Hull hatte regelmäßigen Fortgang, und die Zufuhr von Steinkohle aus den Englischen Häfen erfolgte fast ausschließlich auf Dampfbooten. Im September wurde durch die Niederländische Dampfschifffahrtsgesellschaft zu Rotterdam eine regelmäßige Fahrt nach London ins Werk gesetzt, anfänglich mit einem, später mit zwei Dampfschiffen. Diese Schiffe verließen stets mit voller Ladung den Hafen, und obwohl das in Folge der Konkurrenz mit den Londoner Schiffen eingetretene Sinken der Frachtpreise den Gewinn aus dieser Fahrt beträchtlich minderte, schien doch dieselbe gute Aussichten für die Zukunft zu haben. Die in Fahrt gesetzten Schiffe schienen aber nicht die erforderliche Schnelligkeit zu besitzen, die Rotterdamer Dampfschifffahrtsgesellschaft schien die Sache nicht wichtig genug zu erachten, um schnellgehende Dampfer in die Fahrt zu bringen, und stellte gegen Jahresschluß den Dienst ein. Eine lange gewünschte und nützliche Konkurrenz ist dadurch vielleicht wieder für lange Zeit verschwunden.

Die im Jahre 1874 hergerichtete Seefischerei lieferte nicht die gewünschten Ergebnisse. Sechs Reisen lieferten den Gesammtbetrag von 10,245 Gulden. Der größte Theil des angebrachten Fisches wurde hier in Auktion verkauft. Obschon aber die Ausbeute keine große, war die Unternehmung im Vergleich mit vielen anderen von Vlaardingen und anderen Orten aus ins Werk gesetzten eine glückliche, da Unterfriesland nichts von seinem Fischereigeräth verloren hat.

Die Ergebnisse der Schiffsrhedereien sind, von einzelnen Ausnahmen abgesehen, im Jahre 1875 ungünstige gewesen. Die Frachtpreise waren das ganze Jahr über niedrig und außer Verhältniß zu den hohen Kosten der Ausrüstung und der Heuern. Die Herbststürme führten den Verlust einiger Schiffe herbei und fügten anderen Fahrzeugen größeren oder geringeren Schaden zu; mehrere Schiffe wurden auf ihrer letzten Reise durch den Frost zurückgehalten und überwinterten in Ostseehäfen. Der Dienst der binnenländischen Dampfboote blieb in geregeltem Gange, der Passagiertransport derselben nimmt aber mehr und mehr ab, hauptsächlich in Folge der Konkurrenz der Eisenbahnen. Im vergangenen Jahre ist eine regelmäßige Dampfschifffahrt zwischen Harlingen, Vlieland und Terschelling zur Beförderung von Passagieren, Poststücken und Gütern zu Stande gekommen, und mit ihr eine belangreiche Verbesserung der Verbindung unseres Hafens mit jenen Inseln.

Die Harlinger Handelsflotte bestand am 1. Januar 1875 aus 42 Schiffen von zusammen 9829 Tonnen Gehalt. Durch Schiffbruch gingen 5 Fahrzeuge von 1114 Tonnen verloren; dagegen wurden 4 Schiffe von 1280 Tonnen angekauft, so daß die vorherige Gesammtzahl der Schiffe um 1 vermindert, der Gesammtgehalt aber um 166 Tonnen vermehrt ist.

Der Verkehr auf der Staatseisenbahn blieb nahebei dem des Vorjahres gleich. Es wurde ein niedrigerer Tarif für Bestellgüter zwischen hier und den größeren Plätzen an der Rhein- und Holländischen Eisenbahn eingeführt. Oft wurden Klagen über Unregelmäßigkeit in der Ankunft der Züge und dem Gütertransport laut.

Der Plan der Herren Kaptijn und Gentis zur Erbauung einer Eisenbahn von Harlingen nach Salzbergen ist noch nicht viel weiter gediehen als im vergangenen Jahre; die Schwierigkeit der Aufbringung des erforderlichen Kapitals scheint die Hauptursache hiervon zu sein.

Industrie. Die Lage der Industrie und des Fabrikwesens war nicht ungünstiger, als im Jahre 1874. Pfannen-, Estrich-, Backstein- und Ziegelfabriken hatten befriedigenden Absatz; einzelne derselben konnten sogar der Nachfrage nicht vollständig genügen. Auch die Salzsiedereien hatten zufriedenstellenden Absatz.

Der Handel mit gesägtem Holz gab trotz genügenden Absatzes in Folge der durch die starke Konkurrenz gedrückten Preise sehr schlechte Resultate.

Seilereien, Segelfabriken und andere mit der Schifffahrt in Verbindung stehende Industriezweige theilten den in der Rhederei herrschend gewesenen Zustand der Stockung, während die Holzsägemühlen hinreichende Beschäftigung, aber unbefriedigende Ergebnisse hatten, da, vorzüglich bei den Holzdampfsägemühlen, der Sägelohn im Verhältniß zu den Kosten zu gering ist.

Hafenarbeiten. Die Arbeiten am neuen Hafen, nämlich die Kaimauer und der hölzerne Kai, wurden im Laufe des Jahres zu Ende geführt und der Hafen selbst auf die bestimmte Tiefe gebracht; demzufolge wurde letzterer im Mai für die Schifffahrt eröffnet. Noch ist aber wenig Gebrauch vom Hafen gemacht worden, was besonders dem ungeeigneten Zugange und der Abwesenheit von Packhäusern u. s. w. für die Niederlegung der Waaren unmittelbar aus dem Seeschiff zugeschrieben wird.

Der 1000 Meter lange Flußdamm am Pollen, welcher im verwichenen Jahre in Angriff genommen wurde, ist im Spätsommer fertig geworden, und die durch denselben zu Stande gebrachte Vergrößerung der Wassertiefe am Pollen, wo früher gebaggert werden mußte, hat der Schifffahrt schon viele Dienste erzeigt. Bei niedrigem Wasserstande haben Schiffe diesen Hafen erreichen können, die früher bei ihrem großen Tiefgange auf dem Pollen liegen bleiben mußten. Gegen Ende des Jahres ist das Fahrwasser am Damm von Staatswegen betonnt worden, so daß die Schifffahrt nun regelmäßigen Gebrauch davon machen kann. Die weiter in Aussicht genommenen Arbeiten lassen eine radikale Verbesserung des Fahrwassers mit Grund erwarten.

Im November wurde die Aufräumung des alten und die Anlage eines neuen Nord-Hafendammes in Angriff genommen. Die desfallsigen Arbeiten nehmen ihren geregelten Fortgang.

Telegraphie und Post. Die Benutzung des Telegraphen hat in 1875 weiter zugenommen, diejenige der Post stand der vorjährigen ungefähr gleich; die letztere hatte hier 18,744 Gulden Reinertrag, gegen 16,933 Gulden im Vorjahre.

Einfuhr der wichtigeren Artikel in Harlingen im Jahre 1875.

Porzellanerde	250,000	Kilogramm,
Backsteine	182,345	„
Mandeln	7,030	„
Soda	1,417,295	„
Knochen	290,000	„
Beinschwarz	173,000	„
Weißblech	9,183	„
Butter	72,818	„
Kakao	2,925	„
Chemikalien, nicht besonders genannte	151,871	„
und	16,159	Gulden,
Droguen, nicht besonders genannte	8,492	Kilogramm
und	6,875	Gulden,
Fabrik-, landwirthschaftl. u. Dampfmaschinen	221,901	„
Garn v. Flachs u. Werg, z. Verweben, rohes	9,935	Kilogramm,
„ „ „ „ „ „ gebleicht	79,418	„
„ „ Jute	566,528	„
„ „ Baumwolle, ungezwirntes	5,647,102	„
„ „ „ gezwirntes, in Ketten geschoert, z. Verweben	3,822	„

Garn v. Baumwolle, ungebleichtes, zweidrähtig gezwirntes ..	327,134	Kilogramm,
„ „ „ gezwirntes, gefärbtes und ungefärbtes.....	11,731	Gulden,
„ „ „ auf Spulen	21,221	„
„ „ Wolle u. Sayet, rohes u. ungefärbtes	14,336	Kilogramm,
„ „ „ „ „ ungefärbtes u. ungeschwefeltes, zweidrähtig gezwirntes	17,484	„
„ „ „ „ „ gezwirntes, gefärbtes u. ungefärbtes	114,283	Gulden,
Spirituosen: Arak in Fässern.....	2,188	Liter,
„ Branntwein	7,461	„
„ Cognac	3,538	„
„ Rum	14,854	„
Geräthschaften von Holz und Eisen.....	6,591	Gulden,
Goldglätte	2,357	Kilogramm,
Roggen	12,697	Hektoliter,
Buchweizen.....	35,064	„
Brod und Zwieback	4,680	Kilogramm,
Erd- und Elfenbeinnüsse	11,325	„
Hanf, ungehechelter	235,749	„
Jute, rohe	2,414,724	„
Hüte aller Art.....	4,788	Gulden,
Hörner	10,000	Kilogramm,
Schiffsbau- und anderes Bauholz, mit ungebrochener Last, ungesägtes	44,509	Tonnen,
desgl. gesägtes	1,550	„
Büffelhäute, unzubereitete	2,397	Kilogramm,
Leder: Sohl-, Geschirr- und Sattelleder ..	16,547	Gulden,
„ nicht besonders genanntes.....	18,844	„
„ lackirtes und sämisches.....	3,134	„
Pelzwerk.....	2,858	„
Sattel- und Schuhwaaren.....	1,145	„
Eisen: Schmiede- und Bandeisen, Blech ꝛc.	15,384	Kilogramm,
„ gegossene und gezogene Gasröhren .	25,865	„
„ Waaren.....	6,926	Gulden,
„ Schiffsanker, Ketten und Spillen..	25,831	„
Indigo	355	Kilogramm,
Instumente, mathemat. ꝛc.	1,324	Gulden,
Karden von Eisendraht	5,976	„
Käse.....	2,520	Kilogramm,
Baumwolle, rohe.....	1,820,782	„
Kleidungsstücke	4,916	Gulden,
Backwerk.....	1,282	Kilogramm,
Rüb-, Hanf- und Leinkuchen.....	20,000	„
Kaffee.....	3,760	„
Steinkohle	11,492,891	„
Coke.....	37,000	„
Kümmel	7,815	„
Korinthen.....	317,715	„
Kramwaaren.....	4,548	Gulden,
Kreide, ungemahlene.....	148,000	Kilogramm,
Leim.....	134,412	„
Lumpen.....	7,134	„
Manufakte: von Seide	933	Gulden,
„ „ Baumwolle, roh od. gebleicht	60,936	„
„ „ „ gefärbt oder bedruckt...	183,827	„
Manufakte: Leinwand von Hanf, Flachs und Werg, roh oder gebleicht	19,366	Gulden,
„ leinene Säcke.....	2,640	„
„ Wolle: Tuch, Buckskin ꝛc.	1,212	„
„ „ andere, nicht besonders benannte	78,510	„
„ „ Decken.....	7,202	„
„ „ Flanell und Boi.....	1,085	„
„ seidne Spitzen und Seidentüll.	1,544	„
„ baumwollne Spitzen u. Baumwolltüll.....	9,020	„
„ Posamentierwaaren	1,366	„
„ Litzen und Band von Seide..	672	„
„ „ „ „ „ Baumwolle u. Leinen.	1,416	„
„ „ „ „ „ Wolle .	7,548	„
„ gemischte Stoffe	193,310	„
„ nicht besonders genanntes geöltes Lein- u. Baumwollzeug	3,321	„
„ getheerte Leinwand.....	1,122	„
„ Wachstuch	2,911	„
Matten, Russische.....	13,115	Kilogramm,
Samenöl.....	32,383	„
Tapeten und Papier aller Art	2,750	Gulden,
Pech.....	120,000	Kilogramm,
Piment.....	1,436	„
Pflaumen.....	5,100	„
Ruß, Schmiere, Talg, Schmalz.....	2,492,556	„
Rosinen, nicht besonders besteuerte	50,079	„
Stahl in Stangen	3,326	„
Stahlwaaren.....	1,122	Gulden,
Steine, bearbeitete.....	1,074	„
„ Cement, Traß ꝛc.....	242,460	Kilogramm,
Melasse.....	2,991	„
Rohzucker	109,617½	„
Teppiche	15,503	Gulden,
Theer	517,676	Kilogramm,
Thee.....	34,064	„
Tauwerk.....	3,361	„
Thran.....	13,293	„
Farbwaaren, unpräparirte, nicht besonders aufgeführte	5,675	„
Seefisch, frischer.....	3,069	„
Wachs, ungebleichtes.....	8,859	„
Wein in Fässern.....	85,566	Liter,
Rübsamen.....	4,057	Hektoliter,
Leinsamen.....	69,209	„
Salz, rohes, Englisches und Portugiesisches	4,182,125	„

Ausfuhr der wichtigeren Artikel aus Harlingen im Jahre 1875.

Kartoffeln.....	14,584,451	Kilogramm,
Kartoffelmehl	1,358,202	„
Töpferwaaren.....	100,044	„
Steinzeug.....	134,500	„
Dachpfannen.....	2,121,250	„
Knochen	289,006	„
Butter	12,056,773	„

Cichorie, getrocknet	2,657,467	Kilogramm,
Baumwollgarn, ungezwirntes	2,720	»
Genever in Fässern	10,329	Liter,
Weizen	607,271	Hektoliter,
Hafer	2,478,085	»
Bohnen	467,109	»
Kleie	20,000	»
Gemüse, frische	923,702	Kilogramm,
Jute, rohe	1,425	»
Heu	393,291	»
Kalbfelle, ungegerbte, frische, getrocknete und gesalzene	70,764	»
Schaffelle, gesalzene	8,439	»
altes Eisen	209,625	»
Käse	1,810,003	»
Baumwolle, rohe	11,239	»
Leimleder und Häuteabfall	2,100	»
Leinsamenspreu	12,429	»
wollne Lumpen	343,096	»
Manufakte v. Baumwolle, roh od. gebleicht	3,305	»
leinene Säcke	3,783	»
Jute-Säcke	269,316	»
Segel	1,480	»
Samenöl	107,710	»
Papier, Pappe und Karton	1,976,235	»
Bilder	93	»
und	1,050	Gulden,
Schlachtvieh: Stiere, Ochsen, Kühe	14,676	Stück,
» Kälber	11,983	»
» Schweine	5,322	»
» Schafe	66,021	»
» Lämmer	1,689	»
Stroh	1,657,238	Kilogramm,
Syrup	84,247	»
Austern	4,555	»
Fische	6,783,682	»
Flachs, roher, gerösteter und geschwingter	1,922,538	»
Werg	415,850	»
Fleisch aller Art, nicht besonders aufgeführtes, frisch oder gesalzen	20,652	»
Hammelfleisch, frisches	574,602	»
Obst, frisches und getrocknetes, nicht besonders besteuertes	21,457	»
Wein in Flaschen	2,986½	Liter
und	4,263	Flaschen,
Wild und Geflügel	45,786	Kilogramm,
Wolle, rohe	91,663	»
Leinsamen	461,830	»
Kleesamen	189,474	»
Kanariensamen	54,657	»
Senfsamen	95,944	»

Seeschifffahrtsbewegung im Hafen von Harlingen im Jahre 1875.

	Angekommen.		Abgegangen.	
	Anzahl.	Tonnen.	Anzahl.	Tonnen.
Niederländische	189	35,696	184	35,978
Britische	280	119,228	256	108,125
Norwegische	64	14,597	58	13,036
Schwedische	3	750	3	740
Dänische	7	903	7	1,203
Deutsche	27	3,261	28	2,228
Französische	3	336	4	444
Italienische	1	523	1	523
Oesterreichische	1	428	—	—
Nordamerikanische	3	477	3	477
Zusammen in 1875	578	176,189	544	162,754
gegen in 1874	706	199,384	688	191,101

Handel und Schifffahrt in Rotterdam im Jahre 1875.[1])

Im Anfange des Jahres lebte man der Hoffnung, einige Besserung in den schon lange dauernden ungünstigen Geschäftsverhältnissen eintreten zu sehen; diese Hoffnung hat sich aber im Laufe desselben nicht verwirklicht. Die anhaltenden Verluste im Handel und in der Industrie, nicht weniger der bedeutende Rückgang vieler hohen zinstragenden Werthpapiere verschiedener Art, haben das allgemeine Wohl doch sehr stark angegriffen; die Fortdauer der bestehenden Lustlosigkeit blieb unverkennbar, und das rechte Vertrauen zur Belebung des Geschäfts hat sich einstweilen noch keine Bahn brechen können. Mit einzelnen Ausnahmen kann das verflossene Jahr daher nur als ein sehr unbefriedigendes für den Handel angesehen werden.

Die große Fahrt gab gleichfalls den daran Betheiligten keine Ursache zur Zufriedenheit, indem die Frachten im Allgemeinen fast nur Verlust gelassen haben. Nur Transitverkehr und Güterbewegung behaupteten ihre gewohnte Regsamkeit und erhielten unserem Platze die äußere Lebhaftigkeit.

Der Gesetzgebung auf dem Verkehrsgebiete verdanken wir das vorläufige Münzgesetz, wodurch das Gold neben dem Silber zum Münzstandard erhoben wurde, und die Abschaffung der Feuer-, Tonnen- und Bakengebühren, sowie die Ermäßigung einiger Lootsengelder, ferner das Gesetz, welches die Anlage einiger neuen Eisenbahnen bestimmte und endlich einen Handelsvertrag mit Portugal.

Das im vorigjährigen Berichte bezüglich des Fortbaues der so höchst wichtigen kürzeren Wasserstraße von Rotterdam nach der See Erwähnte kann für das verwichene Jahr nur bestätigt werden, indem fortwährender Eifer diesem Werke zugewandt wird. Der größte Tiefgang, mit welchem der Weg im Jahre 1875 befahren wurde, betrug 57 Decimeter, und es benutzten denselben 7127 Dampf- und Segelschiffe (gegen 5786 in 1874) mit einem Gehalt von 2,982,143 Tonnen, ungerechnet Logger, Huker und andere Fischerfahrzeuge.

Mit gleicher Beharrlichkeit wurde an der Südbahn fortgebaut, sowie an den Anlagen der Handels-Etablissements auf dem linken Maasufer und der Verbindungsbrücke für den gewöhnlichen Verkehr.

Das Ergebniß der Auswanderungsbewegung von Europa über hier nach den überseeischen Ländern stellte sich schwächer dar, als in irgend einem Vorjahre. Auf dem Büreau der Staatsaufsichts-Kommission wurden angemeldet

806 Niederländer,
1235 Deutsche,
58 aus anderen Ländern,

zusammen 2099 Personen,

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1875 II. S. 447.

welche wie folgt weiterreisten:

	Deutsche.	Niederländer.	Andere.
nach Nordamerika:			
über Liverpool.....	282	107	23
„ Glasgow	16	22	5
„ London.....	60	2	17
nach Brasilien:			
über Liverpool.....	13	—	—
nach Australien:			
über London	17	—	—
nach dem Kaplande:			
über London	9	—	—
von Rotterdam direkt nach New-York.....	837	650	13

Die Zahl derjenigen, welche ohne Meldung bei der Staatsaufsichts-Kommission durchpassirten, wird auf 200 Personen zu schätzen sein.

Auf dem Geld- und Fondsmarkte herrschte das ganze Jahr hindurch eine noch lustlosere Stimmung, als im Vorjahre. Geld blieb reichlich angeboten, indem schlimme Erfahrungen die Furcht vor Anlage in Effekten rege hielten, was die Flüssigkeit des Kapitals förderte, starke Banknoten-Cirkulation erzeugte und den Diskonto herabdrückte. Dieses hätte dem Waarenhandel zu gute kommen müssen, wenn nur Aussicht gewesen wäre, in demselben Kapital mit Vortheil verwenden zu können, was leider nicht der Fall war, indem kaum ein einziger Artikel Aussicht auf Gewinn bot und durch neue Unternehmungen nur wenig Kapital herangezogen wurde. Von Alters her als solid anerkannte Fonds hielten sich hoch, namentlich die Niederländischen, davon die 4proz. wirkliche Schuld selbst 100 pCt. überstieg, wogegen zweifelhaftere Papiere um so größeren Rückgang erfuhren.

Durch das obengedachte Münzgesetz erholten sich die Wechselkurse aufs Ausland, welche lange Zeit sehr niedrig gestanden hatten, der Art, daß z. B. der Kurs auf London von 11 Gulden 66½ C. bis auf 12 Gulden für das Pfd. Sterl. stieg.

Die Seeversicherungen lieferten in Folge der vielen Unglücksfälle sehr schlechte Resultate.

Auf den Schiffswerften dauerte der nun schon seit Jahren herrschende Mangel an hinreichender Beschäftigung fort; nur eine Brigg wurde im Frühjahr vom Stapel gelassen. Das Etablissement Fyenoord dagegen erfreute sich einer andauernden Thätigkeit und die im Jahre 1875 stattgehabte Verwendung beträchtlicher Summen für Instandhaltung des Materials und Verbesserung und Ausbreitung der Schiffswerft und Werkzeugfabrik hat sich schließlich als vollkommen gerechtfertigt herausgestellt. Was die von diesem Etablissement gelieferten größeren Erzeugnisse angeht, so war deren Mehrzahl vom Staate bestellt und dies betraf die Abarbeitung des Räderdampfers Merapi, welcher nach Ostindien abging, und zweier Flußdampfer derselben Gattung, welche, auseinandergenommen, in einzelnen Theilen für den Dienst der Ostindischen Kriegsmarine versandt wurden. Im Sommer wurden für diese Abtheilung der Seemacht noch das Schraubenschiff Samarang und für die diesseitige Landesvertheidigung der Monitor Luipaard auf den Stapel gesetzt, während zu letztgenanntem Zwecke der Bau der Kanonenboote Brak, Lynx und Vos vollendet wurde. Endlich wurden für ein Schraubenschiff erster Klasse von 2750 Pferdekraft die Werkzeuge mit Kesseln und Zubehör und für ein kleineres Kriegsschiff dieser Gattung die Dampfkessel in Arbeit genommen.

Die Lage unserer Zuckerfabriken hat sich seit dem Vorjahre leider nicht gebessert, und das abermals geringere Ausfuhrquantum ganz Niederlands von 77,600 Tonnen gegen 85,750 Tonnen in 1874, 87,500 Tonnen in 1873 und 100,250 Tonnen in 1872 beweist neuerdings zur Genüge, wie die schwierige Konkurrenz mit dem Auslande, namentlich mit den Französischen Fabriken, wovon im vorigjährigen Berichte bereits Meldung geschehen, nicht aufhört, diese Industrie hier zu Lande zu beeinträchtigen.

Brennereien und Destillationen arbeiteten mit wechselndem Erfolge. Der inländische Konsum nahm zwar nicht ab, aber die Ausfuhr war geringer, und bei überwiegender Produktion waren die Preise in den letzten Monaten des Jahres niedrig.

Die hiesige Heineckens Aktien-Bierbrauerei konnte sich eines steigenden Absatzes rühmen, was mit den übrigen Brauereien ebenmäßig der Fall war.

Da die Fabrikation des Garancine nicht mehr lohnt, so haben die beiden hiesigen Fabriken dieses Artikels zu arbeiten aufgehört, und die eine derselben wird bereits zu anderen Zwecke verwandt.

Der inländische Handel unseres Platzes behauptete nicht allein seine frühere Bedeutung, sondern nahm, was den Umfang der Geschäfte angeht, eher noch zu.

Mit Bezug auf den inländischen Getreidehandel ist in der Hauptsache zu berichten, daß die Preise nur wenige Schwankungen erfuhren und die Anfuhren stets der Nachfrage genügten. Uebrigens hatte der Getreidebau mit vielen Widerwärtigkeiten zu kämpfen. In Folge des im Februar und März herrschend gewesenen strengen Frostes hatte die Wintersaat sehr zu leiden, was um so mehr zu bedauern war, als die rechte Zeit zum Uebersäen verlief; auch die Winter-Oelsaat mußte größtentheils umgepflügt werden. Später eingetretenes günstigeres Wetter berechtigte zu neuen Hoffnungen, die sich aber nicht in erwünschter Weise verwirklichten; dazu kam, daß die gefürchtete Kartoffelkrankheit wieder mit Heftigkeit hervortrat und besonders die frühreife Frucht stark antastete. Dessenungeachtet, und weil die Ernten bei schönem Wetter eingeholt werden konnten, war das Ergebniß nicht unbefriedigend, das Geschäft aber blieb durchgehends in einer lustlosen Stimmung.

Weizen. Das beste Drittel der inländischen Anfuhren auf unserm Markte erreichte keinen höheren Durchschnittspreis als 11 Gulden 77 Cts. für 100 Kilogr. netto, gegen durchschnittlich 13 Gulden 84 Cts. in den letzten 36 Jahren. Der Ertrag war mittelmäßig, die Qualität im Allgemeinen genügend, doch geringer als die vorigjährige.

Roggen. Der Mittelpreis des besten Theils des im Jahre 1875 aus Flandern, Südholland und Seeland auf unseren Markt gebrachten Roggens stellte sich 10 Gulden 44 Cts. für 100 Kilogr. netto, gegen durchschnittlich 10 Gulden 39 Cts. in den letzten 36 Jahren. Die Ausbeute war, abgerechnet die der hochgelegenen Aecker, befriedigend, was aber von der Qualität nur theilweise gesagt werden kann.

Buchweizen wird hier fast nur aus Nordbrabant zum Markt gebracht und nimmt von Jahr zu Jahr an Bedeutung ab. Der beste Theil ergab einen Mittelpreis von 10 Gulden 62 Cts. für 100 Kilogr. netto, gegen durchschnittlich 10 Gulden 59 Cts. in den letzten 36 Jahren. Der Ertrag war höchst mittelmäßig.

Gerste lieferte von Wintergerste eine gute Ausbeute in Quantität, wogegen die Qualität viel zu wünschen übrig ließ; von Sommergerste war die Qualität ebenfalls nicht zu rühmen, auch das Quantum keineswegs reichlich. Die Mittelpreise des besten Drittels der aus Flandern, Seeland und Südholland auf unseren Markt gebrachten Waare waren:

für Wintergerste..... 10 Gulden 78 Cts.
„ Sommergerste..... 10 „ 61 „ } für 100 Kilogr. netto,

gegen 11 Gulden 5 Cts. für Wintergerste in den letzten 6 Jahren, und 10 Gulden 61 Cts. für Sommergerste in den letzten 5 Jahren durchschnittlich.

Hafer widersprach im Allgemeinen den gehegten Erwartungen; der Ertrag blieb unter der Mittelmäßigkeit und die Qualität fiel mißfarbig und leicht aus. Der Mittelpreis des besten Drittels der auf unsern Markt gebrachten Frucht war 10 Gulden 99 Cts. für 100 Kilogr., gegen durchschnittlich 10 Gulden 11 Cts. in den letzten 6 Jahren.

Von Hülsenfrüchten und Samen sind folgende Preise als Mittelpreise des besten Theils der auf unsern Markt gekommenen Anfuhren zu notiren:

blaue Erbsen.....	11	Gulden	11	Cts.
weiße Bohnen.....	12	„	47	„
braune Bohnen....	12	„	1	„
Oelsamen	12	„	29	„

für das Hektoliter.

Blaue Erbsen lieferten im Ganzen genommen eine kleine Ernte, aber eine gute, reine und trockene Qualität. Weiße und braune Bohnen gediehen auch nicht reichlich; die weißen waren in Qualität nicht schön, viel gefleckt und nicht trocken, die braunen im Allgemeinen besser. In Oelsamen wurden die Erwartungen wieder sehr getäuscht; sowohl Quantität als Qualität war gering.

Krapp ist unter dem fortdauernden Druck des wohlfeileren künstlichen Alizarins geblieben, und da dieser Farbestoff einen neuen bedeutenden Preisrückgang erfuhr, so hat sich die Konkurrenz, ungeachtet der schon gleichfalls niederen Krapppreise, noch schwieriger gestaltet. Zu den bestehenden Preisen kann der Pflanzer aber nicht vorankommen, wovon wir schon im Ertrage der Ernte des Jahres 1875 den traurigen Beweis sahen; die neuerdings eingetretene Verminderung der Anpflanzungen für die nächste Saison läßt ein abermals verringertes Ergebniß befürchten.

Das Geschäft in Flachs und Leinsamen war in den ersten Monaten des Jahres nur wenig lebhaft, doch wurde im Mai die 1874er Ernte zu mäßigen Preisen geräumt. Obgleich das 1875er Gewächs vom widrigen Wetter sehr gelitten hatte und sowohl Ertrag wie Qualität schlecht ausfiel, eröffnete doch — in Betracht gleich schlechten Gewächses davon in Belgien, Frankreich und Rußland — der Markt zu hohen Preisen, welche auch anhielten. Leinsamen, welcher im Verhältniß viel besser ausfiel, rief zu guten und steigenden Preisen viel Frage hervor.

Die Erzeugung von Butter und Käse hat im Jahre 1875 eine vorher nicht gekannte Höhe erreicht. Die Preise stellten sich wie folgt:

Käse:

Goudaer	30	bis	31	Gulden	für 50 Kilogr.
sogenannter Englischer	29½	„	30	„	
Kumin	16	„	17	„	
Leidener	19	„	20	„	

Butter:

vom April bis 1. September	64	„	66	„	für 40 Kilogr.
Herbstbutter.....	78	„	84	„	

Aus dem Eingangs Erwähnten läßt sich bereits auf eine ungünstige Lage des auswärtigen Handels schließen. Bezüglich einiger Hauptartikel ist Folgendes zu bemerken:

Kaffee. Das Jahr eröffnete zu einem Preise von 55½ Cts. für ½ Kilogr. für gut ordinär Java und schloß, nach Schwankungen zwischen 51½ und 61¼ Cts., zu 58 Cts. für diese Qualität. Die Anfuhren von Ost- und Westindien waren viel beträchtlicher als im Vorjahre.

Zucker. Der niedrige Preis am Anfange des Jahres konnte nicht dazu beitragen, mehr Leben in den Artikel zu bringen, im Gegentheil blieb es durchgehends lustlos darin, und das abgelaufene Jahr schloß mit neuerdings niedrigeren Preisen. Die Anfuhr in Niederland betrug beinahe ein Drittel weniger als in 1874, welches letztere Jahr ebenfalls schon eine geringere Einfuhr als 1873 aufwies.

Von Reis war der Import beträchtlich, doch gaben die weichenden Preise keine Veranlassung zu befriedigenden Geschäften.

Indigo. Java-Indigo war während des Jahres mehr oder weniger von den Zeitumständen beeinflußt, und der Umsatz ist daher kein besonders lebhafter gewesen. Nur im Frühjahr zeigte sich etwas mehr Frage, und namentlich waren die ordinären und mittleren Qualitäten unter 400 Cts. gesucht; die Besserung war jedoch nur von kurzer Dauer und machte bald der früheren gedrückten Stimmung wieder Platz. So blieb es bis zu den Oktober-Auktionen, wo bei der bestehenden Leblosigkeit die günstigen Ernte-Aussichten in Bengalen das ihrige beitrugen, einen ziemlich bedeutenden Preisabschlag hervorzurufen, der dem Artikel vermehrten Absatz in Aussicht stellte und der Vermuthung Raum gab, daß ein regeres Geschäft folgen werde; doch fand man sich hierin getäuscht und selbst das Entgegenkommen der Eigner, 10 bis 20 Cts. unter den Oktoberpreisen abgeben zu wollen, vermochte nicht, zu umfangreichen Abschlüssen zu führen.

In Bezug auf die Kultur darf nicht unerwähnt bleiben, daß in der Bereitung selbst auf Java mehr Sorgfalt angewendet wird und man durch Samenveredlung danach strebt, die Eigenschaften des Produktes fernerhin zu verbessern, wovon einzelne Marken, welche früher fast nur aus ordinärer Waare bestanden, jetzt schon erfreuliche Belege liefern. Es dürfte diese Qualitätsverbesserung die allmälige Gewinnung neuer Abzugsplätze für Indigo zur natürlichen Folge haben.

Was Bengal-Indigo betrifft, so fanden bei den hohen Preisen, welche man in Kalkutta für die Waare von vorigjähriger Ernte angelegt hat, nur vereinzelte Beziehungen statt, und das Wenige, was für eigene Rechnung angeführt wurde, mußte man, um zu realisiren, mit schwerem Verlust abgeben.

Zinn. Durch die vermehrte Konkurrenz des Australischen Zinns ging bei anhaltend matter Stimmung der Preis von 58½ Gulden auf 50 Gulden für 50 Kilogr. zurück.

Häute. Die Anfuhr von Java war beträchtlich, aber das Geschäft, besonders in den letzten Monaten des Jahres, nicht befriedigend.

Thee. Der Import von China und Java blieb hinter dem des Vorjahrs zurück. Die Auktionen liefen günstig ab, doch gaben die Preise im Laufe des Jahres weiter nach.

Tabak. Sowohl von Java- wie von Maryland-Tabak betrugen die Anfuhren nur die Hälfte der vorjährigen. In Maryland-Tabak ging wenig um, in Java-Tabak dagegen war das Geschäft sehr lebhaft bei hohen Preisen für gute Sorten.

Baumwolle hat im Berichtjahre den zu Anfang desselben gehegten günstigen Erwartungen abermals nicht entsprochen. Bei zunehmendem Konsum wurden die schon niedrigen Preise mit Vertrauen angesehen, was sich denn auch in der ersten Zeit durch eine sich langsam entwickelnde Besserung derselben rechtfertigte. Die Gedrücktheit der allgemeinen Geschäftslage verfehlte indessen nicht, schon bald lähmend auf den Artikel zu wirken und nachdem man im Mai den höchsten Standpunkt des Preises erreicht hatte, wurde dem Artikel durch Zahlungseinstellungen bedeutender Firmen in England und Amerika, sowie durch hoffnungsvolle Ernteaussichten daselbst das Vertrauen aufs neue entzogen, und die Preise haben seitdem fortwährend eine weichende Tendenz verfolgt. Hierdurch ging nicht nur die erwähnte Besserung verloren, sondern es war am Schluß des Jahres gegen den des Vorjahres ein weiterer nicht unbedeutender Preisabschlag zu konstatiren, und zwar für Amerikanische Sorten um stark 10 pCt. Ostindische Sorten haben sich ungefähr auf dem gleichen Standpunkte erhalten.

Wolle hatte nur schwachen Umsatz aufzuweisen; direkte Anfuhr fehlte.

Fettwaaren. Fast alle Gattungen erlitten einen außerordentlichen Preisrückgang bei sehr unbelebtem Geschäft.

Von Petroleum war die direkte Anfuhr geringer als im Vorjahr, das Resultat aber war den Importeuren, ohne befriedigend zu sein, doch eher günstiger. In Folge Verminderung der Spekulation hörten die großen Fluktuationen von früher auf, was diesen Artikel in eine geregeltere Lage gebracht hat.

Der Verkehr mit England, Deutschland und Belgien konnte, wenn man die widrigen Zeitumstände in Betracht zieht, immer noch als ziemlich lebhaft gelten; die Durchfuhr von Roheisen war selbst beträchtlicher als in 1874 und auch die Ausfuhr von Schlachtvieh nach England etwas erheblicher.

Bezüglich der für Deutschland wichtigen Ausfuhr von Steinkohle ist zu erwähnen, daß die Einfuhr von Kohle aus England in letzterer Zeit wieder mehr zunimmt, weil die Dampfschiffe von Leith, Newcastle, Sunderland, Hull, Goole, Grimsby, Lynn u. s. w. zu sehr wohlfeilen Frachten anführen, wodurch die Englische Kohle zu niedrigeren Preisen im Verhältniß ihrer Qualität zu denjenigen der Deutschen Kohle abgegeben werden kann. Die Frachtsätze von England, je nach dessen verschiedenen Seehäfen, bis Rotterdam, von 3 Shill. 6 Pce. bis 5 Shill. Sterling pro Tonne laufend, verdienen von den konkurrirenden Deutschen Eisenbahnen wohl beachtet zu werden.

Der Getreidehandel hat keine lohnende Resultate gebracht; denn da man in Betracht der sehr mittelmäßigen Ernten auf zu geringe Vorräthe in den andern Ländern, namentlich Rußland, gerechnet hatte, so haben die darauf basirten Unternehmungen in Folge der beträchtlichen Zufuhren von daher nur Veranlassung zu Täuschungen gegeben. Die Anfuhren an der Maas betrugen:

	Roggen. Last	Weizen. Last	Gerste. Last
1875	82,800	54,600	31,900
1874	84,750	49,025	36,425
1873	68,500	58,500	36,000

Von Roggen fand beträchtlicher Absatz nach dem Rhein statt, von Weizen ebensolcher nach Deutschland und Belgien; in Gerste ging dagegen wenig um, da das zugeführte Quantum derselben von unsern Brennern und Brauern konsumirt wurde. Von Buchweizen wurden 3100 Last, von Hafer große Quantitäten meist zur Wiederausfuhr nach dem Rhein, importirt.

Die Einfuhr von Leinsamen betrug 16,700 Last, gegen 13,400 Last im Vorjahre; diejenige von anderen Oelsamen seewärts circa 3000 Last, landwärts per Bahn aus Ungarn ein erhebliches Quantum, welches sich aber nicht genau angeben läßt.

Die Einfuhrmenge der hauptsächlichsten Artikel im Jahre 1875 und die am Ende dieses Jahres vorräthigen Quanta derselben ergeben sich aus der folgenden Aufstellung:

Artikel.		Einfuhr.	Vorrath Ende 1875.
Asche, Russische und andere Pottasche	Fäßchen	600	130
Baumwolle (inkl. Transit)	Ballen	127,900	10,749
Blei	Mulden	30,000	2,450
Cochenille	Ballen	—	454
Curcuma	„	—	100
Fettwaaren: Norw. Leberthran	Tonnen	2,410	370
Palmöl	Ctr. von 50 Kilogr.	44,160	5,500
Cocosnußöl	„	800	200
Harz, Amerikanisches	Fäßchen	27,600	9,000
Häute, Ostind. Kuh- und Büffel-	Stück	271,000	39,000
Indigo: Java-	Kisten	2,232	762
Bengal-	„	382	287
Kaffee: Ostindischer	Ballen	1,249,100	140,500
Westindischer	„	95,800	41,300
Pfeffer	„	9,500	2,100
Petroleum	Fäßchen	158,214	19,379
Quercitron	Ballen	2,838	1,335
Reis, Ostindischer	„	840,000	25,600
Salpeter, Chile-	„	8,000	34,600
Schwefel	Tonnen	541	—
Tabak: Amerikanischer	Fässer	6,248	1,371
diverser	Seronen	2,780	776
Javanischer	Packen	40,968	198
Thee: Javanischer	Viertel-Kisten	64,600	19,900
Chinesischer	„	14,200	2,200
Wolle	Ballen	100	—
Zinn	Blöcke	136,700	121,000
Zucker: Java-	Kranjangs	264,063	20,308
Brasil-	Kisten	750	—
Havana-	„	3,310	—
diverser	Ballen und Matten	28,914	—
aller Herkunft	Tonnen	62,530	16,154

Schifffahrt. Die Seefahrt im Allgemeinen, welche bereits in 1874 mit vielen Widerwärtigkeiten zu kämpfen hatte, verkehrte in diesem Jahre in noch mißlicherer Lage. In allen Kolonien wurde Schiffsraum weit über den Bedarf hinaus fortwährend angeboten, was natürlich die ohnehin schon schlechten Frachtpreise noch mehr drückte. Besonders hatte die Dampferfahrt zu leiden, was sowohl die Linie zwischen hier und Ostindien, als auch diejenige zwischen hier und New-York aufs empfindlichste berührte; letztere konnte nur mit den größten Opfern ihre vier Schiffe regelmäßig in der Fahrt erhalten.

Die Zahl der in Rotterdam einklarirten Seeschiffe betrug:

von	Segel- schiffe.	Dampf- schiffe.	Zusammen. Schiffe.	Tonnen- gehalt.
Europa:				
Belgien	—	3	3	3,585
Dänemark	6	1	7	1,351
Frankreich	64	155	219	57,843
Griechenland	10	—	10	1,854
Großbritannien und Irland	277	1975	2252	1,028,083
den Hansestädten	1	61	62	21,751
Italien	17	3	20	6,505
Mecklenburg	1	—	1	82
den Niederlanden	6	3	9	6,371
Oesterreich	6	—	6	1,180
Portugal	12	7	19	7,986
Preußen	33	55	88	44,634
Rußland	90	186	276	179,262
Spanien	5	2	7	2,738
der Europ. Türkei und Rumänien	4	23	27	21,866
Schweden und Norwegen	30	49	79	23,624
Asien:				
den Britischen Kolonien	24	—	24	15,242
„ Niederländ. Kolonien	55	13	68	74,972
der Asiatischen Türkei	7	1	8	2,484
Afrika:				
den Britischen Kolonien	11	—	11	2,092
Liberia	7	—	7	1,857
Algier	—	9	9	8,400
Mozambique	3	—	3	851
der Westküste	8	4	12	4,837
Amerika:				
Brasilien	15	—	15	3,682
den Britischen Kolonien	8	—	8	3,005
Chile	1	—	1	513
Hayti und Santo Domingo	4	—	4	1,082
Grönland	1	—	1	258

von	Segel-schiffe.	Dampf-schiffe.	Zusammen. Schiffe.	Tonnen-gehalt.
Mexiko	5	—	5	1,459
Peru	28	—	28	16,471
Venezuela	6	—	6	1,295
den Vereinigten Staaten	118	22	140	107,356

Zusammen:

263 Segelschiffe, messend 274,497 Tonnen,
2572 Dampfschiffe „ 1,380,074 „

in 1875 3835 Schiffe, messend ... 1,654,571 Tonnen,
gegen „ 1874 3449 „ „ ... 1,582,600 „
„ „ 1873 3828 „ „ ... 1,658,765 „

Hieraus geht hervor, daß bei den Verlusten, welche die Schifffahrt ergab, ihr Umfang für unsern Platz sich noch ziemlich befriedigend gestellt hat.

Früher wurde von unserm Zollamte auch ein Verzeichniß von Zahl und Tonnengehalt der ausklarirten Schiffe geführt, was aber seit Aufhebung der Feuer-, Tonnen- und Bakengebühr nicht mehr geschieht, weshalb die Angabe davon hier fehlt.

Dagegen erfolgt hiermit ein Verzeichniß der Flaggen der verschiedenen in obigen Einklarirungen begriffenen Schiffe und deren Tonnengehalts:

Flaggen.	Zahl der Schiffe.	Tonnengehalt.
Belgische	5	4,016 Tonnen,
Dänische	30	18,464 „
Britische	2293	1,117,000 „
Französische	50	8,509 „
Griechische	2	662 „
Italienische	39	17,930 „
Niederländische	620	310,289 „
Nordamerikanische	11	7,970 „
Deutsche	229	99,396 „
Norwegische	77	32,045 „
Oesterreichische	16	8,154 „
Portugiesische	2	607 „
Russische	11	7,883 „
Spanische	2	1,046 „
Schwedische	48	20,600 „
Zusammen	3435	1,654,571 Tonnen.

Vereinigte Staaten von Amerika.

Handelsbericht aus Mobile für 1875.[1])

Die statistischen Angaben in den nachfolgenden Uebersichten beziehen sich auf das Fiskaljahr vom 1. September 1874 bis 31. August 1875.

Baumwolle. Zufuhren: 320,822 Ballen zu 497,85 Pfd. =159,721,232 Pfd., Werth in Amerikanischem Papiergeld 23,056,801 Doll. 6 Cts., oder Durchschnittswerth pro Ballen 71 Doll. 21 Cts., gegen in der Saison 1873—1874: Zufuhren 299,578 Ballen zu 494,09 Pfd. pro Ballen = 147,818,494 Pfd., Werth 21,240,080,20 Doll., Durchschnittswerth pro Ballen 70 Doll. 90 Cts.

Ausfuhren. Die Ausfuhren nach dem Auslande betrugen 131,341 Ballen gegen 132,367 Ballen in voriger Saison, das Gewicht betrug 65,388,116 Pfd. gegen 65,401,211 Pfd. in voriger Saison, der Werth 9,352,792 Doll. 61 Cts. gegen 9,384,820 Doll. 30 Cts. in 1873—1874, der Werth pro Ballen 71 Doll. 21 Cts. gegen 70 Doll. 90 Cts. in voriger Saison.

[1]) Wegen des Vorjahres s. H. A. 1875 II. S. 431.

Von unseren Zufuhren ging auch in dieser Saison wieder ein sehr bedeutender Theil per Eisenbahn nach New-Orleans, nämlich 138,093 Ballen gegen in 1873—74 107,138 Ballen, aus den im vorigen Jahresbericht erwähnten Ursachen.

Die Ausfuhren von Baumwolle waren wie folgt:

nach Liverpool	91,479	Ballen,
„ Havre	13,110	„
„ Bremen und Hamburg	8,918	„
„ Rußland	15,983	„
„ Barcelona ꝛc.	500	„
„ anderen Häfen	1,351	„
„ Häfen der Vereinigten Staaten	192,445	„
im Ganzen	323,786	Ballen.

In den vorhergegangenen Saisons betrugen die Ausfuhren nach Deutschland:

1873—1874	10,260	Ballen,
1872—1873	4,105	„
1871—1872	7,052	„
1870—1871	5,492	„
1869—1870	8,194	„
1868—1869	—	„

Die Qualität der Ernte von 1874—1875 war nicht so gut wie die der vorhergegangenen, und das in jeder Hinsicht, in Farbe, Stapel und Reinheit. Man fand wenig Baumwolle der höheren Grade von Middling an, es war die Baumwolle im Ganzen sehr laubig und die Zufuhren bestanden aus den mittleren Graden und zeigten nur schwachen Stapel oder Seide.

Im Uebrigen ist über den Baumwollhandel nichts Neues zu berichten; es ist Alles so geblieben wie im Vorjahre. Zu erwähnen ist noch, daß der Baumwollpflanzer in dieser Saison sich in finanzieller Beziehung bedeutend verbessert hat. Man ist sparsamer und arbeitsamer geworden, gedrungen von der unabwendbaren Nothwendigkeit.

Kaffee. Die Zufuhren in Mobile kamen auch in dieser Saison alle von Rio de Janeiro, und zwar 12 Ladungen, zusammen 49,450 Säcke gegen in 1873—1874 ..... 9 „ „ 31,100 „

In dieser Saison sind keine von den direkten Einfuhren nach New-Orleans beordert worden. Man sieht, daß unser Platz noch immer für Kaffee von Wichtigkeit bleibt. Von obigen 49,450 Säcken kamen 7200 Säcke von Rio in zwei Deutschen Schiffen.

Harz. Die Verschiffungen nach Europa betrugen 10,267 Barrels, ihr Werth 25,273 Doll. 5 Cts. Papiergeld. Die Zufuhren betrugen 105,500 Barrels, ca. 25,000 Barrels mehr als in voriger Saison, und es ging der größte Theil davon nach dem Westen (St. Louis) und Nordwesten. Der Handel in Harz nimmt mit jedem Jahre größere Dimensionen an, und namentlich vermehrt sich die Produktion der feinen Harzsorten. Man notirt die gangbaren Sorten wie folgt für das Barrel von 280 Pfund Brutto: N. 4 Doll. 25 Cts., M. 3 Doll. 75 Cts., K. 3 Doll. 25 Cts., J. 2 Doll. 75 Cts., H. 2 Doll. 25 Cts., G. 2 Doll., F. 1 Doll. 75 Cts., E. 1 Doll. 70 Cts., D. 1 Doll. 65 Cts.

Terpentin. Verschiffungen nach fremden Häfen 676 Barrels, Werth 8655 Dollars Papiergeld. Nach Mobile kamen von diesem Artikel ca. 30,000 Barrels, also ungefähr doppelt so viel als in voriger Saison. Demnach nimmt auch der Handel in diesem Artikel zu und die Produktion ist erheblich gestiegen. Der Preis war Mitte Mai 1875 30 Cents Papiergeld für das Gallon von 7 Pfd.

Pech und Theer. Zufuhren: Pech 1550 Barrels, Werth 3750 Doll. Papiergeld, Theer 1600 Barrels, Werth 4500 Doll. Papiergeld. Ausfuhren nach fremden Häfen: Pech 123 Barrels, Werth 303 Doll. 50 Cts., Theer 69 Barrels, Werth 349 Doll. Der Rest der Zufuhren geht nach St. Louis und dem übrigen Westen und Nord-

westen. Der Preis des Pechs war Mitte Mai 1876 2½ Doll. Papiergeld für das Barrel von 32 Gallons.

Holz. Die Ausfuhren betrugen:

nach Jamaica	1,105,492	Fuß,
„ Hayti	598,164	„
„ Cuba	1,378,707	„
„ Cardenos	568,162	„
„ Mexiko	434,542	„
„ Italien	1,401,152	„
„ England	442,340	„
„ Havre	240,000	„
„ Gibraltar	160,575	„
„ Matanzas	295,475	„
„ anderen fremden Häfen	621,926	„
zusammen nach fremden Häfen	7,246,535	Fuß,

Werth 103,488 Doll. 62 Cts. Papiergeld,

gegen in 1873—1874	4,053,835	„

Werth 56,238 Doll. 17 Cts. Papiergeld;

nach den Häfen der Verein. Staaten von Amerika im Ganzen	3,694,486	„
gegen in 1873—1874	2,435,887	„

worin nicht eingeschlossen sind Verschiffungen in das Innere auf dem Flußwege und Ladungen von den Sägemühlen direkt in Schiffen, welche nicht am Zollamte zu klariren nöthig haben, weil sie einen Erlaubnißschein zum Küstenhandel besitzen.

Der Holzhandel hat schweren Stand gehabt in Folge des schleppenden schlechten Ganges in allen Handelszweigen fast in der ganzen Welt, und es erlitten demzufolge unsere Holzhändler und Sägemühlen starke Einbuße gegen frühere Jahre; allein Mobile hat doch weniger gelitten als andere Plätze, weil unsere Arbeitslöhne billig sind und unser Material wohlfeiler ist, als fast irgendwo sonst. Preis ca. 10½ Doll. für 1000 Fuß.

Bauholz. Trotz des ungünstigen Handels in Europa haben doch 7 bis 8 Schiffe nach Europa geladen, und diese Ladungen sollen zu großer Zufriedenheit ausgefallen sein. Wenn sich mehr Frage und Lebhaftigkeit in diesem Handelsartikel einstellt, so wird dieser Zweig unseres Exporthandels ganz bedeutende Dimensionen annehmen. Dem darüber im vorigen Jahresberichte Gesagten ist nichts Neues hinzuzufügen.

Faßdauben. Ausfuhr 40,602 Stück, Werth 5958 Doll. 40 Cts., gegen 53,250 Stück, Werth 9273 Doll. 76 Cts. im Vorjahre. Preis am 15. Mai 1876 für ordinary 58zöllig die 1200 Stück 70 Doll., für Nr. 1 extra heavy (extraschwere) 60zöllige Pipenstäbe 90 Doll. Papiergeld die 1200 Stück.

Wir hatten auch im vorigen Jahre keine direkten Zufuhren von Waaren aus Deutschland. Es kam nur 1 Schiff direkt aus Deutschland hierher, und zwar eine Bark von 658 Tonnen aus Bremen.

Das Frachtgeschäft blieb auch in dieser Saison ein wenig lohnendes, und die Raten hielten sich nur ebenso hoch, um den Schiffen die Kosten zu vergüten. Nach Liverpool hielt sich die Fracht fast immer auf ½ Penny bis ⅝ Pence pro Pfund für Baumwolle.

Einwanderung direkt von Deutschland fand auch in 1875 nicht statt, und ist auch aus den im vorigen Jahresbericht entwickelten Gründen nicht anzurathen.

Bodenkultur. Das verflossene Jahr war für den Ackerbau und Gemüsebau sehr günstig. Man hat in Allem eine gute Ernte gehabt, namentlich auch in Baumwolle. Der Gemüsebau hat auch in 1875 wieder zugenommen, und viel Gemüse ist mit den Eisenbahn-Schnellzügen nach St. Louis und Chicago verschifft worden. Wenn dieser Erwerbszweig nicht noch bedeutender wird, so liegt es ganz allein an der gänzlichen Unzuverlässigkeit, welche auch ihm sich hemmend in den Weg stellt; denn wenn bei Gemüse- und Fruchtgeschäften nicht strenge Redlichkeit herrscht, so kann es nicht zur großartigen Entwickelung kommen, wozu fast alle Verhältnisse günstig sind: wenn der reiche Norden, Westen und Osten noch im tiefen Winterschlafe liegen, wachsen hier schon die jungen Gemüse aufs herrlichste, und man ist in der Vegetation gegen New-York, Chicago und Cincinnati zwei Monate voraus. Noch ist zu erwähnen, daß sich unser Klima ganz vorzüglich für die Olivenproduktion zu eignen scheint, allein es bedarf einer Reihe von Jahren, bevor die Olivenbäume anwachsen und Frucht bringen. Die Bäume gedeihen hier gut, wachsen rasch und bleiben im Winter grün. Da der Süden nicht die Mittel hat, so lange auf die Zukunft zu warten, so hat noch Niemand die Olivenbaumkultur begonnen, auch hat man hier keine praktische Kenntniß derselben. Ebensowenig hat man bisher den Weinbau der Scuppernong-Traube mit Erfolg und im Großen in Angriff genommen, obgleich der Wein ganz vorzüglich gedeiht und von großer Güte ist. Es fehlen eben Kapital, Kenntnisse, Erfahrung, Energie und Ausdauer.

Das Fahrwasser in Mobile-Bay hat man in 1875 sehr verbessert, und es können jetzt Schiffe von 13 Fuß Tiefgang an der Stadt laden, während vor 1865 nur kleine Schiffe von 8 Fuß zur Stadt kommen konnten. Man hofft, mit den Jahren das Fahrwasser noch auf 22 Fuß Tiefe zu bringen.

Gesundheitszustand in 1875. Die Pockenepidemie ist schon seit Mai 1875 gänzlich unterdrückt. Das gelbe Fieber brach in Pascagoula zu Anfang August aus und da dieser Platz etwa 70 Meilen westlich von Mobile an der Küste liegt und der Charakter des Fiebers sehr bösartig war, so etablirte man sofort eine strenge Land- und See-Quarantäne und hielt damit jene für Mobile so gefährliche Plage ab. Nur 16 Fälle kamen vor.

Die Mobile- und Ohio-Eisenbahngesellschaft hat noch nicht angefangen, irgend welche Zinsen auf die Bonds zu zahlen. Die Verwaltung scheint sehr gut zu sein und soll Nichts zu wünschen übrig lassen; allein der Verkehr hat gegen früher sehr abgenommen, und es wird sich damit auch wohl vorläufig nicht viel bessern. Man hat nach dem letzten Bericht alle Kosten der Bahn während 1875 völlig verdient und auch einen Ueberschuß erzielt. Da die Flüsse sehr hoch waren, so ging viel Baumwolle per Dampfer nach Mobile, und es that das den Eisenbahnen, namentlich der in Rede stehenden, großen Abbruch. Bei der Mobile- und Alabama-Grand Trunk-Eisenbahn hat sich Nichts verändert, die kurze vollendete Strecke bezahlt eben die Kosten, und man hört Nichts von Erfolg, was die Vollendung der Bahn in Aussicht stellte.

Die Alabama- und Chattanooga-Eisenbahn wurde am 3. Mai 1875 für 1,200,000 Dollars verkauft und die Bondsinhaber haben bis Mitte Juni 1876 Zeit, den Verkauf gutzuheißen. Die Mobile- und Montgomery-Eisenbahn hatte am 26. November 1874 bis 1. Dezember 1875 einen Reingewinn von 179,547 Dollars und soll sich in einem so guten Zustande wie noch nie früher befinden. Wenn bessere Zeiten kommen, so muß diese Bahn bedeutenden Nutzen abwerfen.

Es bleibt noch zu erwähnen, daß unsere Baumwollpressen durch neue Verbesserungen an den Einrichtungen im Stande sind, einen Ballen Baumwolle sehr erheblich kleiner zusammenzupressen, und es ist das ein bedeutenderer Vortheil für die Schiffe, indem nun ein Fahrzeug fast ein Viertel mehr als sonst laden kann. Allein der Baumwolle selbst thut es insofern Schaden, als die Qualität nicht so gut erscheint, wie außerdem, obwohl ein wirklicher Nachtheil nicht bewirkt wird. Man berechnet für das Pressen eines Ballens 70 Cents Papiergeld.

Brasilien.

Handel und Schifffahrt von Bahia in 1875.

Bei einem Rückblick auf die Geschäftsverhältnisse des vergangenen Jahres bietet sich der Berichterstattung im Allgemeinen wenig Erfreuliches dar, da auch unser Platz von der ungünstigen Lage des Welthandels nicht unbeeinflußt bleiben konnte.

Die Exporteure hatten durchweg recht unbefriedigende Erfolge, und die Importeure, obgleich durch den Gang der Wechselkurse begünstigt, hatten mit manchen Schwierigkeiten zu kämpfen, wohin in erster Linie das Halten großer Waarenlager gehört, während die Abnehmer ihren Bedarf bei den schlechten Produktenpreisen auf das Nothwendigste beschränkten.

Ausfuhr.

Zucker. Die vorjährige Ernte dieses unseres Hauptproduktes erwies sich als eine große, auch zeigte die Qualität sich als besser, in Folge der ernsthaften Bestrebungen Seitens der Pflanzer, den Ruf ihres seit einiger Zeit bedeutend in Mißkredit gekommenen Produktes zu heben. Ein günstigerer Erfolg wäre ihnen daher zu wünschen gewesen, indessen blieben die Preise keineswegs lohnend, wennschon die Exporteure, in Erwartung einer Besserung der Märkte, noch unverhältnißmäßig hohe Preise zahlten, wobei sie, Angesichts der Rübenzuckerkonkurrenz, sowie unter dem Drucke der allgemein ungünstigen Geschäftsverhältnisse, in starke Verluste geriethen.

Tabak. Der letzte Jahrgang dieses Hauptartikels, der berufen scheint, in nicht allzu ferner Zukunft unser wichtigster zu werden, war bei einem reichlichen Ernte-Ausfall von vorzüglicher Qualität, und fand deshalb auf den Konsumtionsmärkten anfänglich zu lohnenden Preisen Absatz. Später freilich konnte diese günstige Lage des Artikels der allgemeinen Entmuthigung gegenüber nicht Stand halten, besonders da die Aussichten für die kommende Ernte einen bedeutenden Ertrag, wenn auch von geringerer Qualität, versprachen. Die Gesammt-Ausfuhr in 1875 beläuft sich auf ungefähr 180,000 Packen.

Baumwolle. Der Anbau der Pflanze hat in Folge der anhaltenden Entwerthung des Produktes sowohl in dieser, wie in der Provinz Sergipe stark abgenommen, da die Pflanzer bei den hohen Produktions-, Transport u. a. Kosten nicht mehr bestehen können. Die Ausfuhr von hier ist im verflossenen Jahre auf weniger als 7000 Ballen zurückgegangen, und gegenwärtig beschränken sich die Umsätze fast ausschließlich auf den Bedarf hiesiger Spinnereien.

Kaffee. Ausgeführt wurden etwa 100,000 Säcke. Die Preise behaupteten sich fortwährend auf einem für die Exporteure ungünstigen Standpunkt.

Cacao. Es kamen gegen 21,000 Säcke zur Verschiffung zu regulären Preisen, bei denen auch die Exporteure ihre Rechnung fanden. Die bessere, präparirte Bohne kommt immer mehr in Aufnahme.

Häute. Die seit längerer Zeit gedrückte Lage dieses Artikels, namentlich aber auch die unreelle Behandlung desselben von Seiten der Händler, haben die Aufmerksamkeit, deren er sich sonst erfreute, in hohem Grade gemindert, so daß selbst zu den gegenwärtigen, sehr niedrigen Preisen keine Käufer auftreten.

Nutzhölzer. Von diesen verdient wohl nur Jacarandá (Polisanderholz) eingehendere Erwähnung, da die Ausfuhr von anderen feineren Hölzern, wie Sebastião d'Arruda (Tulpenholz), Gonçalo Alves (Zebraholz), Piquia, Potumujú (gelbe Hölzer) u. a. m. nur ganz unbedeutend ist. Jacarandá, welches nur von Brasilien geliefert wird, ist in den letzten Jahren in der Verwendung zu Luxusmöbeln theilweise durch Persisches Nußbaumholz verdrängt worden; der Bedarf ist dadurch auf ein kleineres Feld angewiesen, und so erfuhr der Artikel, zugleich durch das Darniederliegen von Handel und Wandel in Mitleidenschaft gezogen, eine starke Entwerthung, die zunächst der Exporteur empfinden mußte, deren Folgen sich jedoch auch bis ins Innere dieses Landes ausdehnten und in den Holzdistrikten Noth und Armuth verbreiteten, um so mehr, als

Farbholz (Brasil-wood oder Rothholz) ebenfalls auf die Hälfte des früheren Preises sank. Ein starker Ausfall im Angebote hiesiger Nutz- und Farbhölzer läßt sich unter diesen Umständen sicher voraussagen. Auch hat die Regierung neuerdings zur Verhinderung des Holzschlagens auf ihren Ländereien sehr strenge Maßregeln ergriffen.

Piassava. Diese Fiber, deren Nützlichkeit noch bei weitem nicht die verdiente Anerkennung gefunden hat, erhielt sich in stetiger Frage bei steigenden Preisen. Bisher richtete sich die Ausfuhr fast ausschließlich nach Englischen Märkten, seit einiger Zeit wird indessen auch nach Deutschland davon verladen. Da der Hauptkonsum doch wahrscheinlich auf dem Kontinent ist, so wäre es wünschenswerth, daß man sich dort mehr und mehr dem direkten Bezuge zuwenden möge.

Andere Exportartikel, wie Tapioca, Hörner und Klauen, Walfischthran, Coquilhos (Kokosnüsse für Drechslerzwecke) sind von ganz untergeordneter Bedeutung; dagegen hat man unlängst angefangen, vegetabilisches Gummi (Borracha da Mangabeira) zu gewinnen, und man bringt dasselbe hauptsächlich in England und Hamburg an den Markt. Es muß sich erst ausweisen, inwieweit dieses Produkt die Konkurrenz mit anderer Waare aushalten kann.

Cachaça (Rum) wird auf einigen Zuckerplantagen gebrannt, indessen ausschließlich nach der Westküste von Afrika, den südbrasilianischen Häfen und dem La Plata ausgeführt.

Mangotes (Rollentabake mit Sauce) gehen nach der Westküste Afrikas und Hamburg. Nach letzterem Hafen wurden ungefähr 7000 Stck. zu 4 Arrobas ausgeführt, die, meist in Nürnberg, zu Schnupftabak verarbeitet werden.

Einfuhr.

Wie es bei dem stetigen Fall der Rohstoffpreise und dem schlechten Gange aller Geschäfte in der Provinz Bahia nicht anders erwartet werden durfte, muß das Jahr 1875 ein ungünstiges genannt werden. Die Importation, besonders von Englischen Waaren, war stets größer als der Bedarf, woraus sich die großen Vorräthe in erster und zweiter Hand am Jahresschlusse erklären. Die Hauptrolle auf dem Gebiete der Manufakturwaaren spielen noch immer Englische Domestics, Madapolams und Prints, und bis jetzt ist es der Industrie keines anderen Landes gelungen, auch nur annähernd dafür den Engländern den Boden streitig zu machen. Im gleichen Verhältniß, wie der Verbrauch feinerer, aus Frankreich bezogener Waaren abgenommen hat, ist der Bedarf für wohlfeiles Fabrikat gewachsen. Aus Deutschland beziehen wir namentlich Tuche, Shawls und Strumpfwaaren; die feinen Tuche aus der Gegend von Aachen behielten ihren erworbenen guten Ruf, dagegen ist dem Bezuge der wohlfeilern Sächsischen und Schlesischen Tuche durch »Bradford Union Cloth« erheblicher Abbruch geschehen. Der Zoll ist für Halbtuche viel günstiger, als für Wolltuche, und da das Bradforder Halbtuch wirklich schön gearbeitet ist, so dient es bei seinem geringren Preise der großen Masse in vielen Fällen besser, als ganz wollne Tuche.

Baumwollne gefärbt gewebte Shawls von der Böhmisch-Sächsischen Grenze blieben während des ganzen Jahres weniger leicht verkäuflich. Feine gedruckte Wollshawls aus Reichenbach haben von Paris aus starke Konkurrenz. Der Bedarf an Strümpfen und Socken war ein regelmäßiger. Schlesische Leinenwaaren finden wohl Absatz, doch ist die allgemeine Klage die, daß die erlangten Preise zu knapp seien. Die feinen Leinenartikel kommen nach wie vor aus Belfast. Alle Waaren, die Seide enthalten, und deshalb unter höhere Zollklassifizirung fallen, haben traurige Resultate gegeben; ganz seidene Waaren sind nur noch unter dem Einstandspreise abzusetzen. Die sogen. Popelines, Seide mit Baumwolle, Wolle oder Leinen, waren eine Zeit lang als Ersatz für Seiden-

stoffe begehrt, bald war es aber auch damit vorbei, und man fing an, in Auktion zu verschleudern. Ueberhaupt scheint Bahia auf dem Standpunkte angekommen zu sein, daß nur noch ganz wohlfeile Waaren in großen Posten abgesetzt werden können. Prints zu 360 Reis pro Meter, Domestics zu 180 Reis pro Yard; Madapolams zu 4500 bis 5000 Reis pro Stück, baumwollne Shawls zu 12,000 bis 15,000 Reis pro Dtzd. — Alles mit 20 pCt. Diskonto — sind heute die Stapelartikel.

Deutsche Sackleinen, früher ausschließlich zum Verpacken von Tabak verwendet, sind zum Theil durch die wohlfeilern Hessians verdrängt. Die einheimische Industrie hat sich noch nicht über die groben, glatten und geköperten Baumwollstoffe hinausgearbeitet; trotz der Zollbegünstigung von 1 pCt., welche seit einiger Zeit Waaren, die in inländischen Packtuchen verschifft werden, genießen, fristet sie nur ein kümmerliches Dasein.

Die Nordamerikanische Industrie ist am Platze vorläufig nur durch sogen. Blue drills vertreten, aber darin kommt ihr keine andere nahe. Im Gegensatz zur Englischen, immer stark appretirten und verfälschten Waare zeichnet sich die Amerikanische durch Reellität aus.

Für feine Casimir-Hosenstoffe giebt Elboeuf noch immer den Ton an; wohlfeilere Sorten kommen ziemlich viel aus Deutschland, besonders in Abschnitten von 1,20 Metern. Billige Filzhüte in modernen Formen sind dann und wann nutzbringend einzuführen, doch ist in diesem Artikel eine starke inländische Konkurrenz vorhanden. Gestickte Weißwaaren sind ganz außer Mode, ebenso die früher vielbegehrten roth gedruckten Baumwollshawls. Am meisten hat vielleicht der Absatz von Schweizer Fabrikaten gelitten, weil die sogen. Weißwaaren für die wohlhabenderen Klassen bestimmt sind und die solid rothen seit Jahr und Tag keiner Mode folgen und daher von falschfarbiger, aber moderner Waare überflügelt wurden.

Es verdient noch besonders hervorgehoben zu werden, daß die Deutschen Fabrikanten bei hiesigen Importeuren vielfach im Rufe der Unreellität stehen, ein Hauptgrund, weshalb man vorzieht, statt fortdauernd von den Fabriken direkt zu beziehen, den Vermittlern an den Seeplätzen Kommissionen zu zahlen, wodurch wiederum der Absatz Deutscher Industrie-Erzeugnisse geschmälert wird. Jene Unreellität, die sich theils durch unzureichendes Maaß, theils in Abweichung der gelieferten Waare gegen Proben oder in allgemein schlechter Lieferung äußert, zeugt von gründlicher Verkennung des eigenen Vortheils; denn wer entdeckt, daß er von einem Fabrikanten in der einen oder anderen Weise betrogen ist, wird sich vor demselben fernerhin recht sehr in Acht nehmen, da er selbst sich durch dergleichen unreelle Waare bei seinen Kunden um allen Kredit bringen kann. Zu empfehlen wäre es, Manufakturwaaren nicht mehr stückweise, sondern nach Maaß zu berechnen.

Die Deutsche Industrie in Kurz-, Glas-, Leder- und ähnlichen Waaren hat, soweit man aus hierher gesandten Artikeln urtheilen kann, in den letzten Jahren, besonders seit dem Deutsch-Französischen Kriege 1870—71, einen erfreulichen Aufschwung genommen, und wenn nicht besonders störende Verhältnisse eintreten, so dürfte dieselbe fernerhin in gedeihlicher Weise fortschreiten. Während noch vor wenigen Jahren Frankreich als die Haupt-, ja fast als die ausschließliche Bezugsquelle für Parfümerien, Porzellanwaaren, Bijouterie, musikalische Instrumente, Besatzartikel und Luxusgegenstände mancher Art, namentlich was feinere Gattungen betrifft, angesehen wurde, hat neuerdings auch Deutschland sich mit mehr Aufmerksamkeit und unverkennbarem Fortschritte diesem Geschäftszweige zugewandt. Trotz dieses erfreulichen Fortschrittes darf nicht unerwähnt bleiben, daß in manchen Fällen das Französische Fabrikat noch vorgezogen wird, hauptsächlich weil es in Rücksicht auf Ausstattung und Aufmachung sich gefälliger als das Deutsche zu präsentiren pflegt, welches letztere in diesen Beziehungen vielfach eine gewisse Schwerfälligkeit, um nicht zu sagen Geschmacklosigkeit, aufweist. Dieser scheinbar unwesentliche und für den wirklichen Werth der Waare wenig ins Gewicht fallende Umstand, auf den jedoch im hiesigen Verkehr viel gegeben wird, sollte die Deutschen Fabrikanten antreiben, der äußern Behandlung ihrer Erzeugnisse mehr Aufmerksamkeit zu schenken, und die desfallsigen, sicherlich unbedeutenden, Mehrkosten nicht zu scheuen.

In feinen Glaswaaren konnte das Deutsche Fabrikat bisher dem Englischen und Französischen, beide sehr geschmackvoll und von vorzüglicher Beschaffenheit, nicht an die Seite gestellt werden; auch feine Schneidewaaren, sowie Spitzen, liefern die Engländer besser. Eine hervorragende Stellung nimmt dagegen die vaterländische Industrie ein in Strumpfwaaren, Parfümerien geringerer Art, Spiel-, Besatz-, Leder-, Band-, Thon-, Korb-, Bürsten- und Gummiwaaren, sowie in Eisenwaaren vom Wupperthale, echten und unechten Bijouterien, Lampen, Leonischen Artikeln, Mobilien, Stickwolle, Spiegeln, künstlichen Blumen, Spirituosen und den zahllosen sogen. Tandartikeln, meist aus Bayern kommend. Ein sonst in Deutschland nicht unwichtiger Geschäftszweig, die Anfertigung von Zündhölzern, ist, seitdem das bessere Schwedische Fabrikat existirt, für hier bedeutungslos geworden. Fast sämmtliche Versuche Deutscher Brauereien, ein für hier haltbares, wohlschmeckendes Bier zu liefern, sind als fehlgeschlagen anzusehen. Es bleibt dabei eine auffallende Erscheinung, daß einzelne Brauer zeitweilig recht gutes Bier geliefert haben, spätere Sendungen jedoch meist kraftlos und schal, oder stark schäumend, trübe und schlechtschmeckend ausfielen. England und Norwegen liefern durchweg ein sich gleichbleibendes, gutes Gebräu, was hauptsächlich der besseren Beschaffenheit des Wassers zugeschrieben wird; doch hat unter Deutschen Bieren das Dortmunder Löwenbier sich immerhin noch einigermaßen bewährt.

Theils die kleinen Ernte-Erträge, anderntheils die geringen Ergebnisse in Folge der schlechten Marktpreise haben übrigens auch für vorstehend erwähnte Waaren, ebenso wie für Manufakte, den Absatz sehr herabgedrückt. Ganz besonders gilt dieses von den Diamantendistrikten, die zu den besten Abnehmern Bahias gehörten, heutzutage aber verarmt sind und dem hiesigen Handel die empfindlichsten Verluste bereitet haben.

Schifffahrt.

Im Jahre 1875 besuchten unseren Hafen 764 Schiffe, davon 99 Deutsche, von zusammen 73,679 Reg.-Tons und unter diesen 36 Dampfer, sämmtlich Eigenthum der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffgesellschaft. Trotz großer Konkurrenz und mannigfacher Schwierigkeiten schreitet diese Gesellschaft stetig vorwärts, und es erfreuen sich ihre Schiffe und Kapitäne allgemeiner Beliebtheit. 2 Deutsche Segelschiffe waren am Jahresschlusse noch im Hafen anwesend, 19 Deutsche Schiffe kamen in Ballast ein; 11 solche gingen in Ballast aus.

Zu Anfang der Erntezeit behaupteten die Frachtsätze sich recht günstig, später aber trat ein starkes Weichen ein. Von Januar bis Mai-Juni bewegten dieselben sich zwischen 45 und 55 Shill. pro Ton, im übrigen Theile des Jahres zwischen 27 Shill. 6 Pce. und 40 Shill. für Segelschiffe. Bei Dampfschiffen ist der Frachtsatz zu sehr von Zufälligkeiten abhängig, als daß man darüber je nach der Jahreszeit Taxen aufstellen könnte; es sind im Laufe des Jahres zu 20 bis 60 Shill. Güter mit Dampfschiffen befördert worden. Die Küstenschifffahrt bleibt nach wie vor für fremde Flaggen frei

Kurse ꝛc.

Die Kurse waren ohne eigentlichen Grund steigend; sie standen wie folgt:

London,	90 Tage nach Sicht,	26½	bis	27¼	Pce.	für 1000 Reis,
Paris	90 » » »	350	»	350	Reis,	für 1 Franken,
Hamburg,	90 » » »	445	»	436	»	für 1 Mark.

Der Fall der Deutsch-Brasilianischen Bank wird von allen Deutschen Handel- und Gewerbetreibenden ebenso sehr beklagt, als deren Errichtung

freudig begrüßt ward, und er ist doppelt empfindlich für diesen Platz, wo das einheimische Bankwesen mehr im Dienste gewisser persönlichen Interessen, als in demjenigen des allgemeinen Verkehrs stand.

Der Gesundheitszustand in Bahia während des Jahres 1875 ist im Allgemeinen ein ziemlich günstiger gewesen. Anders, als im vorausgegangenen Jahre, sind vom gelben Fieber, selbst im Hafen, nur wenige Fälle vorgekommen, am Lande dagegen ist kein einziger bekannt geworden. Die hier endemische Tropenkrankheit „Beriberi" hat allerdings auch im Jahre 1875 eine beträchtliche Anzahl von Opfern gefordert, so viel bekannt, jedoch nicht mehr als in anderen Jahren. Ferner ist die Bemerkung vielleicht nicht ohne Interesse, daß am hiesigen Orte Aneurismen ziemlich häufig sind und namentlich viele Portugiesen davon heimgesucht werden. Die übrigen Krankheiten sind meist akuter Art gewesen, und ist keine derselben in besonders hervorstechendem Grade aufgetreten.

Uebersicht der Produkten-Ausfuhr von 1855 bis 1875.

	Zucker.				Baumwolle.	Kaffee.	Kakao.	Tabak.			Häute.	Rum.	Tapioca.
	Kisten.	Fässer.	Säcke.	Tons.	Ballen.	Säcke.	Säcke.	Rollen.	Mangotes	Packen.	Stück.	Pipen.	Fässer.
1855	44,845	1,018	226,367	45,290	6,373	56,476	7,100	1,378	36,681	66,317	128,675	10,575	1,194
1856	32,315	808	170,173	33,160	6,911	52,880	7,362	1,028	44,023	57,668	134,231	9,398	2,048
1857	33,889	1,215	203,234	36,650	13,050	83,958	7,152	1,197	33,122	73,139	136,239	7,138	1,542
1858	24,168	1,069	126,391	23,420	3,212	44,651	9,465	1,191	44,351	13,861	145,155	7,007	1,094
1859	39,050	608	244,375	42,732	2,392	55,324	7,702	760	44,153	65,801	108,915	6,395	553
1860	9,334	73	59,104	10,243	1,411	46,168	8,171	718	38,455	71,348	104,113	1,955	182
1861	21,859	528	94,582	22,327	146	50,866	9,378	944	44,033	23,810	114,631	5,550	1,020
1862	52,577	679	251,166	51,939	5,268	59,847	11,992	520	36,644	94,750	153,429	10,818	3,851
1863	47,331	626	206,486	48,736	12,943	68,423	11,225	858	37,989	160,819	119,535	6,888	634
1864	30,673	3,163	125,604	28,743	12,325	42,388	11,586	794	50,991	106,254	85,609	3,633	247
1865	44,695	728	164,634	43,892	20,791	99,703	15,873	1,217	31,424	85,029	73,244	6,273	46
1866	44,399	649	223,649	47,080	47,894	69,261	14,145	504	40,077	108,977	90,857	5,274	354
1867	40,715	549	181,807	44,660	46,656	83,889	13,014	92	45,341	138,418	72,052	2,777	2,363
1868	39,241	707	267,213	44,515	90,592	87,541	13,297	64	40,189	106,161	56,582	3,715	5,093
1869	32,939	787	253,320	39,450	41,781	91,430	21,487	1,003	33,504	60,922	128,498	3,718	281
1870	23,791	190	199,503	29,596	31,037	86,037	21,461	25	42,393	124,157	159,009	3,869	342
1871	34,875	598	338,417	46,753	45,980	65,282	23,363	500	32,288	166,710	122,485	6,907	690
1872	35,504	205	385,370	51,149	83,023	101,466	22,440	496	25,128	124,616	106,022	3,222	870
1873	29,938	155	390,080	47,150	21,812	57,418	21,616	158	33,164	152,596	138,809	1,503	206
1874	20,335	381	260,101	33,212	19,589	52,738	16,865	624	25,075	170,093	133,549	1,376	259
1875	22,646	105	491,296	49,680	6,304	103,324	19,853	112	24,897	178,175	116,797	2,640	3,437

Uebersicht der im Jahre 1875 in Bahia eingelaufenen Schiffe.

Nationalität:	Anzahl:
Deutsche	99
Britische	311
Portugiesische	64
Französische	64
Amerikanische	44
Schwedische und Norwegische	31
Spanische	12
Italienische	10
Dänische	9
Oesterreichische	8
Niederländische	5
Russische	4
Argentinische	2
Mexikanische	2
Brasilianische	99
zusammen	764

Davon gingen nach:

dem Kanal für Order	77
Liverpool	42
Falmouth für Order	9
London	10
Queenstown	3
Southampton	20

Nationalität:	Anzahl:
Lamlath	2
Greenock	1
Gibraltar	1
Hamburg	32
Bremen	27
Havre	25
Bordeaux	12
Marseille	2
Antwerpen	10
Lissabon	12
Porto	11
Figueira	1
Barcelona	3
Genua	4
Stockholm	1
der Küste Afrikas	11
New York	28
Baltimore	2
Delaware	1
Montevideo	15
Buenos Ayres	4
dem Rio de la Plata	11
Brasilischen Häfen	387
	764

Japan.

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Hiogo-Osaka für 1875.

(Schluß.)

Zu den Artikeln der Ausfuhr übergehend, dürften nur die folgenden derselben ein näheres Eingehen rechtfertigen.

1) Thee. Die Ende 1874 herrschend gewesenen, im vorigen Jahresbericht besprochenen Verhältnisse dauerten auch im Anfange des Jahres 1875 noch eine Zeitlang fort. Die Nachfrage beschränkte sich auf die geringen Sorten, und da die eingeborenen Händler in ihren Forderungen fest blieben, so fand nur wenig Geschäft statt. Eine Aenderung trat erst mit dem Japanischen Neujahr (alten Stils, das im kaufmännischen Verkehr als Zeitpunkt für Abrechnungen seine frühere Bedeutung noch nicht verloren hat) ein, wo der Wunsch, die Vorräthe zu räumen, im Verein mit Nachrichten über die gleichfalls matte Haltung des Yokohama-Marktes eine Baisse herbeiführte, die bis zum Beginne der neuen Saison andauerte, ohne jedoch die Kauflust für alten Thee sonderlich zu beleben. Da im April gutes Erntewetter vorgeherrscht hatte, so waren die Erwartungen für die neue Saison günstig, dieselben sind auch durch die Qualität des Blattes von 1875 durchaus gerechtfertigt worden. Die ersten Sendungen kamen am 10. Mai an den Markt. Die Eröffnungspreise waren zwar die niedrigsten, die seit einigen Jahren bezahlt worden sind: 45 — 47 Mex. Piaster pro Pikul, dennoch zogen dieselben keine Käufer an, da Berichte über zahlreiche Fallimente in New-York ungünstig auf die Spekulation einwirkten. Erst nachdem im folgenden Monat ein Nachlaß von 2 — 3 Mex. Piastern pro Pikul eingetreten war, stellte sich einige Nachfrage ein, die zu Abschlüssen über etwa 12,000 Pikuls im Juni führte.

Zu diesen Preisen wurde die mäßige Menge angebotener feinerer Theesorten sodann ohne Schwierigkeit begeben, und die Lebhaftigkeit des Geschäfts dauerte bis Anfang Juli ungeschwächt fort. Um diese Zeit war der Bedarf für die ersten direkten Verschiffungen nach Amerika gedeckt. Die Bestellungen auf frühe Theesorten waren ausgeführt, und da die Käufer auf noch niedrigere Preise warteten, so sammelten sich Vorräthe an, welche nur mit einem Nachlaß von 2 — 3 Mex. Piastern, für mittlere Sorten von etwa 30 Mex. Piastern pro Pikul angebracht werden konnten. Ende Juli nahm das Geschäft noch einmal einen Aufschwung für den Zwischenhandel nach Yokohama und Nagasaki, und 6000 Pikuls wurden in den letzten zehn Tagen dieses Monats verkauft. Bald aber zeigten sich Spuren der Ermattung, zumal der Markt in New-York immer weiter zurückging. Das im Spätsommer und Herbst in beträchtlichen Mengen angekommene Produkt der zweiten und dritten Ernte war von sehr geringer Qualität, und der von den Händlern bewilligte Preisnachlaß von 1 — 2 Mex. Piastern kaum genügend, um den Ausfall in der Güte des Blattes gut zu machen. Doch wurden im August ca. 12,000 Pikuls verkauft. Im September ward für die Wiedereinführung des Theezolles in Amerika agitirt, und es begann dieser Umstand, einen festigenden Einfluß auf die Preise auszuüben. Die künstlich hervorgerufene Aufregung dauerte jedoch nicht lange an, und der schon etwas verbrauchte Spekulationskniff erreichte diesmal nicht, wie in früheren Jahren, seinen Zweck. Im November und Dezember war das Geschäft daher unbelebt und unstät, der Preisstand schwankend und bedeutenderer Absatz nur zu sehr reduzirten Preisen erzielbar.

Die Gesammtverschiffungen des Jahres betrugen 6,182,360 Pfund. Der Abfall gegen den Totalexport des Vorjahres von 7,091,163 Pfund kommt jedoch nur auf Rechnung des alten Thee's von welchem aus besonderen, seiner Zeit angeführten Gründen 1874 mehr als gewöhnlich verschifft wurde. Die Ausfuhr von Thee der Ernte des Jahres 1875 mit 5,480,402 Pfund übertrifft diejenige der korrespondirenden Periode des Vorjahres um 102,826 Pfund. Diese Zahlen repräsentiren nur die Ausfuhr der hier auf ausländischen Röstplätzen gefeuerten und zubereiteten Waare nach Amerika; außerdem sind über eine Million Pfund Rohprodukt nach andern Küstenhäfen verschifft worden.

Im Ganzen war die Saison durch außergewöhnlichen Mangel an feinem und Auslese-Thee charakterisirt, für welchen, im Gegensatz zu der vorigen Periode, in New-York gerade ein besonderer Bedarf eingetreten war. Der Umstand, daß letzterer größtentheils unbefriedigt bleiben mußte, wird sich ohne Zweifel im Theegeschäft des Jahres 1876 fühlbar machen. Die Durchschnittspreise waren für alle Qualitäten geringer als die des Jahres 1874, und die Juni-Verschiffungen haben denn auch den Amerikanischen Importeuren wie den hiesigen Exporteuren einen schönen Gewinn gelassen, der freilich durch schlechte Resultate der späteren Unternehmungen reichlich aufgewogen worden ist.

Der frühzeitigste Thee kommt aus der Provinz Riishu, derselbe ist jedoch nicht von besonderer Güte. Hauptbezugsort aber ist Goschu. Dorther kommt nicht nur die meiste, sondern auch die weitaus beste Waare unseres Marktes, und die Klarheit des Aufgusses von diesem Blatte wird besonders gerühmt. Tamba liefert auch eine ziemliche Quantität besserer Sorten; die von hier aus südlichen und westlichen Distrikte erzeugen dagegen schlechten Thee, der zwar bei sehr lebhafter Nachfrage und geringen Vorräthen auch zur Ausfuhr gelangt, aber nur in Mischungen genießbar ist. Awa-Thee, obgleich auch südlich von hier erzeugt, macht jedoch eine Ausnahme von der erwähnten Regel, und wird seines schönen Aussehens und der Reinheit des Aufgusses wegen geschätzt.

Der einzige in Betracht kommende Konsumtions-Markt für Japan-Thee ist noch immer ganz allein Nord-Amerika. Auch dort kommt unser Produkt aber nur zum geringsten Theile rein in den Handel; etwa zwei Drittel des Gesammtverbrauchs werden mit China-Thee gemischt, um den bitteren, scharfen Geschmack des Japanischen Blattes zu mildern. Einen besonderen Aufschwung des Hiogo-Theehandels erwartet man von der für das Jahr 1876 in Aussicht genommenen Eröffnung der Eisenbahn von Osaka nach Kioto. Vieler, nicht weit von der letzteren Stadt gezogener Thee, welcher gegenwärtig über Land nach dem Hafen von Nagoya geht, um von dort zu Schiff Yokohama zu erreichen, wird, so nimmt man an, alsdann seinen Weg nach Hiogo nehmen. Jedenfalls hat sich bis jetzt unser Theehandel stetig vermehrt, und derselbe bildet unstreitig den weitaus wichtigsten Zweig unseres gesammten Ausfuhrhandels.

2) Reis. Die im Jahre 1874 verbotene Ausfuhr wurde am 1. April 1875 wieder freigegeben. Ein Ausfuhrgeschäft konnte sich jedoch bei den einheimischen Marktpreisen nicht bezahlt machen und hat daher auch nicht stattgefunden.

3) Kupfer. Die bedeutenden Verkäufe, welche aus den letzten Monaten 1874 zu registriren waren, hatten die Vorräthe ziemlich geräumt, und die eingebornen Händler darin bestärkt, auf ihren Preisfätzen (21 — 21 Mex. Piaster 50 C. für Rohkupfer und 22 — 23 Mex. Piaster für Feinkupfer) zu bestehen oder dieselben noch zu erhöhen. Diese steigende Tendenz des Marktes hat das ganze Jahr hindurch angedauert, namentlich im Zusammenhange mit dem großen Konsum in der Landesmünze zu Osaka, welche sich neuerdings fast ausschließlich auf die Ausprägung der Kupfer-Scheidemünze beschränkt und zu diesem Behuf z. B. im April allein über Lieferung von 3000 Pikuls abgeschlossen hat. Auch die Abnahme der Nachfrage seit dem Juni vermochte die Preise nicht herabzudrücken, da der verfügbare Bestand bereits sehr reduzirt war, und die bedeutenden, für die Ausfuhr nach China gemachten Verkäufe im Dezember fanden zu den höchsten Raten des Jahres statt. Bei Jahresschluß wurde bezahlt:

21 Mex. Piaster 50 C. — 22 Mex. Piaster 25 C. für Rohkupfer,
23 „ „ 50 „ — 24 „ „ 25 „ „ Feinkupfer,
so daß an gewinnbringender Ausfuhr nach Europa bei den dort gegenwärtig herrschenden Kupferpreisen vorläufig nicht zu denken ist.

4) Tabak. Der Durchschnittspreis betrug 5 Mex. Piaster 26 C. pro Pikul, war also um 92 Cents niedriger, als der des Vorjahrs, was hauptsächlich der durchweg geringen Qualität des im Jahre 1875 auf hiesigem Markte angebotenen Produkts zuzuschreiben sein dürfte. Ueberhaupt scheinen neuerdings die nördlichen Provinzen Japans glücklicher in dem Anbau von Export-Tabaken gewesen zu sein, als unsere Nachbardistrikte; denn während man noch vor wenigen Jahren in Yokohama kaum einen Ballen geeigneter Waare kaufen konnte, hat der Markt dieses Platzes dem hiesigen gegenwärtig entschieden den Rang abgelaufen. Das Geschäft blieb unter diesen Umständen matt. Während der ersten vier Monate betrugen die Umsätze ungefähr 1000 Pikuls monatlich. Gegen den Mai waren die Vorräthe von irgend wie gangbarem Blatte nahezu gänzlich erschöpft, und nur von den allergeringsten Qualitäten waren noch große Lager vorhanden, die zu sehr niedrigen Preisen ausgeboten wurden, ohne Käufer zu finden. Bis gegen Mitte Oktober verharrte der Markt in dieser leblosen Stimmung, und erst im Spätherbst entschlossen sich die Exporteure, nachdem günstige Nachrichten aus London eingetroffen waren, wo das Ausbleiben der Südamerikanischen Zufuhr in Folge der Unruhen in Paraguay eine vermehrte Nachfrage nach Japanischen Tabaken hervorgerufen hatte, zu etwas bedeutenderen Ankäufen des Bungo- und Bitschiu-Blattes zu dem allerdings spottwohlfeilen Preise von 3 Mex. Piastern 50—75 C. Dennoch erreichte die Ausfuhr des Jahres 1875 mit 5416 Pikuls noch nicht einmal die Hälfte der des Jahres 1874, die 12,456 Pikuls betragen hatte.

5) Vegetabilisches Wachs. Die Londoner Preise gestatteten auch im Jahre 1875 eine nutzbringende Ausfuhr nicht, und wenn dessenungeachtet die Gesammtausfuhr von 10,056 Pikuls die des Vorjahrs beträchtlich übersteigt, so hat dies seinen Grund lediglich in der, in der ersten Jahreshälfte entstandenen Nachfrage für den Chinesischen Markt, welche mit dem Bedürfniß hiesiger Chinesischer Händler zusammenhing, Rimessen in Waaren für ihre außergewöhnlich großen Einfuhren zu machen. Dieselbe war jedoch nicht lebhaft und anhaltend genug, um die großen seit längerer Zeit angehäuften Vorräthe erheblich zu vermindern; die Händler mußten sich zu empfindlichem Preisnachlaß verstehen, daher die Durchschnittsrate des Pikul mit nur 9 Mex. Piastern 85 C., gegen 12 Mex. Piaster 9 C. in 1874, zu notiren ist und das Geschäft durchweg verlustbringend gewesen sein muß. Es wäre zu bedauern, obgleich nicht gerade zu verwundern, wenn die Produzenten den ungünstigen Zeitläuften durch Verminderung der mühevollen und kostspieligen Ausbeutung des Wachsbaumes, dessen Vorkommen sich über viele Distrikte Japans erstreckt, Rechnung tragen sollten und so die ohnehin von Jahr zu Jahr dürftiger gewordene Liste unserer Ausfuhrartikel um ein ferneres Item einschrumpfen würde. Der nominelle Werth des Artikels am Schlusse des Jahres war für Prima-Osaka gebleichte Waare 8 Mex. Piaster 75 C. bis 9 Mex. Piaster.

6) Kampher. Die Preise standen im Anfange des Jahres 1875 nominell auf 13 Mex. Piaster 50 C. bis 14 Mex. Piaster pro Pikul. Die Vorräthe waren während des ganzen Jahres nur sehr mäßige und die im Januar und Februar für den Artikel bestehende Frage war nicht stark genug, um bei der festen Haltung, welche die Inhaber der geringen Vorräthe zeigten, ein Geschäft zu ermöglichen. Im März und April wurde die Frage für China eine etwas lebhaftere, und sie entzog dem Markte einen Theil der Vorräthe — auch nach Yokohama wanderte ein Theil — so daß die hiesigen Lager etwas gelichtet und die Preise nominell gehalten wurden. Als aber im Sommer einige Frage auftauchte, schienen die Inhaber wohl geneigt, den Reflektanten mit Konzessionen im Preise entgegen zu kommen, um sich ihrer Lager zu entledigen. Gegen den September und Oktober, nachdem die in Japanischen Händen befindlichen Vorräthe für den Export aufgekauft waren, bemerkte man wieder eine bedeutend festere Haltung des Artikels, und für die neuen Zufuhren, welche im Markte eintrafen, wurden volle Preise bezahlt. Die Preise schlossen mit ca. 12 Mex. Piastern 25 C. für gute Mittelwaare; als Durchschnittspreis des Jahres ist 12 Mex. Piaster 94 C. pro Pikul gegen 14 Mex. Piaster 70 C. in 1874 anzunehmen.

Der hiesige Kampherhandel leidet unter der Schwierigkeit der Fortschaffung dieses Produkts, das seiner Natur nach nur mit wenigen anderen zugleich verstaut werden kann und dessen Ausfuhr von hier doch nicht bedeutend genug ist, um ganze Ladungen damit äufzufüllen. Eine günstige Gelegenheit zur Verschiffung läßt oft lange äuf sich warten und daher erschweren die Lägerkosten die Spekulation in dem Artikel erheblich.

7) Lackwaaren. Die Verschiffungen nach Europa sind in Folge schlechter Resultate wesentlich abgefallen und haben nur einen Gesammtwerth von 36,000 Mex. Piastern gegen 84,000 Mex. Piaster im Vorjähre erreicht. Seitens der Japanischen Händler wurden verschiedene Partien konsignirt, woräuf sie sich von den Europäischen Häusern Vorschuß geben ließen. Wie sich nachträglich in Europa herausstellte, beständen dieselben aber meist nur in Ausschußwäare, welche die Japaner im regulären Handel nicht gut an den Mann bringen konnten, weshalb sie den eben erwähnten Weg einschlugen.

In Folge dieser schlechten Sendungen mag es vielleicht auch zum Theil gekommen sein, daß die Vorliebe für Japanische Lacksachen in Europa viel schneller als erwartet wieder geschwunden ist.

Die Fabrikation lackirter Waaren (Theebretter u. dgl.) in Osäka-Kiyoto steht derjenigen in Yedo (bez. Aidzu) bedeutend nach.

Von Antiquitäten wurden einige größere Partien gekauft und nach Frankreich verschifft. Die größten Verschiffungen aber, hauptsächlich aus ordinären Fächern bestehend, fanden nach Amerika statt, wo sich eine lebhafte und anhaltende Nachfrage für diesen Artikel eingestellt hatte. Diesem Umstande ist es zuzuschreiben, daß die Gesammtausfuhr von dergl. Waären mit 177,050 Mex. Piastern die des Vorjähres so bedeutend übersteigt.

Geld- und Bankwesen. Der Kurs auf London für Bankwechsel, 6 Monate nach Sicht, stand öfter auf 4 Sh. 1 Penny für den Mex. Piaster, eine in früheren Jahren noch nicht erreichte Höhe. Der Durchschnittskurs für dieselben betrug 4 Sh. 1¾ Pce. gegen im Vorjahre 4 Sh. 3⅛ Pce. Privatwechsel standen etwäs niedriger, nämlich auf 4 Sh. 2½ Pce., aber doch 1 Penny höher als im Jahre 1874.

Bank-Sichtwechsel auf Schanghai schwankten zwischen 72 und 73 Taels für 100 Mex. Piaster, Bank-Sichtwechsel auf Yokohama wurden mit ¼ pCt. Prämie und Privatwechsel auf Yokohama mit ⅛ pCt. Diskonto begeben.

Der durchschnittliche Diskonto für Gold-Yen gegen Mex. Piaster betrug nur 1⅞ pCt. gegen 3$\frac{1}{16}$ pCt. im Vorjahre. Japanisches Papiergeld stand mit Gold meist al pari.

Die Kurse hatten somit eine für den Einfuhrhandel höchst ungünstige Tendenz und es sind Anzeichen vorhanden, daß dieselbe Richtung im Jahre 1876 nicht nur andauern, sondern sich noch verstärken werde. Demnach känn es nicht befremden, daß die einheimischen Goldstücke millionenweise ausgeführt werden und auf dem Londoner Geldmarkte eine größere Rolle spielen als auf dem hiesigen.

Der Kontanten-Export, größtentheils Gold-Yens, erreichte 5,338,496 Mex. Piaster und betrug also 1,535,842 Mex. Piaster mehr als im Vorjahre. Die Einfuhr von Edelmetallen ist dagegen, nachdem die Landesmünze in Osäka angefangen hat, sich mehr oder weniger auf die Ausprägung von Kupfer zu beschränken, auf 312,370 Mex. Piaster herab-

gesunken, was gegen die des Vorjahres eine Abnahme um 775,330 Mex. Piaster ergiebt.

Den im Jahre 1873 nach Amerikanischem Vorbilde errichteten Zettelbanken ist es nicht gelungen, eine hervorragende Stellung zu dem Geldverkehr einzunehmen und das Vertrauen des über ihre inneren Verhältnisse nie genügend belehrten Publikums zu gewinnen. Dagegen hat Chinesischer Unternehmungsgeist ein Geldinstitut ins Leben gerufen, dem jetzt die Vermittelung von Zahlungen seitens der Japaner an die Ausländer hauptsächlich anheimgefallen ist.

Die Hongkong- und Schanghaibank hat sich von den Verlusten des vorhergegangenen Jahres wieder erholt und den wichtigen Platz beinahe zurückerobert, den sie seit sieben Jahren in allen bedeutenderen Ostasiatischen Niederlassungen einnahm.

Aus der Thätigkeit der Landesmünze im Jahre 1875 dürfte hier nur die seit längerer Zeit geplante und nun endlich ausgeführte Ausprägung des „Trade Dollar", als eines nicht auf die Landesgrenzen beschränkten Tauschmittels, hervorzuheben sein, dessen Verhältniß zu dem früheren Silber-Yen durch Verordnung vom 28. Februar 1875 folgendermaßen festgestellt wurde:

Silber-Yen.

Diameter	1/24 Jap. Zoll = 1/5 Engl. Zoll,
Gewicht	7/176 Momme = 416 Engl. Troygrän,
Feinheit	900/1000,
Remedium des Gewichts	1/5 Grän pro 100 Yen,
„ der Feinheit	2/1000,
Schlagschatz	2 pCt.

Trade Dollar.

Diameter	1/24 Jap. Zoll = 1/5 Engl. Zoll,
Gewicht	7/245 Momme = 420 Engl. Troygrän,
Feinheit	900/1000,
Remedium des Gewichts	1 Grän pro 100 Trade Dollars,
„ der Feinheit	2/1000,
Schlagschatz	1½ pCt.

Im Uebrigen sind die Ausprägungen bis zum Ende d. J. 1875 auf Kupferscheidemünze beschränkt geblieben.

Schiffsbewegung und Frachtpreise.

Die verschiedenen Flaggen haben an der ausländischen Schiffsbewegung des Jahres 1875 in folgenden Verhältnissen Theil genommen:

	es kamen an:		es gingen aus:	
	Schiffe	Tonnengeh.	Schiffe	Tonnengeh.
Nordamerikanische	106	181,593	106	181,593
Großbritannische	53	43,838	55	45,076
Deutsche	10	2,403	12	2,863
Russische	3	1,480	3	1,480
Französische	2	520	2	520
Zusammen	174	229,834	178	231,532

Davon kamen 175,234 Tonnen einwärts und ebensoviele auswärts auf die Postverbindung zwischen Schanghai und Yokohama, welche von den Dampfern der Amerikanischen Pacific Mail Steamship Company unterhalten wurde. Verglichen mit dem Vorjahre ergeben obige Zahlen eine Abnahme um 18 Fahrzeuge, aber von nur 123 Tonnen unter den Einklarirungen und um 8 Fahrzeuge unter den Ausklarirungen; die Tonnenzahl der letzteren weist dagegen eine Zunahme um 3087 auf.

Die wichtigsten Ereignisse für unsere Schifffahrt waren die Errichtung einer neuen regelmäßigen Linie von Yokohama nach Schanghai über hier und Nagasaki und die Verschmelzung derselben mit der bereits früher bestandenen Linie.

Nach Beendigung der Formosa-Expedition war man in Verlegenheit, hinsichtlich der Bestimmung der für die Truppentransporte angekauften Dampfschiffe, und man überließ daher die Benutzung derselben zu billigen Bedingungen einer Japanischen Gesellschaft, der Mitzubischi, welche schon längst eine Dampferverbindung zwischen verschiedenen Japanischen Küstenplätzen unterhalten hatte. Hierdurch wurde die letztere in Stand gesetzt, der Pacific-Compagnie eine wirksame Konkurrenz zu machen, deren erste Folge eine beispiellose Herabsetzung der Passagepreise und Frachtsätze beider Linien war. Dieser für die Unternehmer höchst nachtheilige Stand der Dinge konnte natürlich nicht lange anhalten und führte im Spätherbst d. J. 1875 dahin, daß die Japanische Gesellschaft ihre Gegnerin aus dem Felde schlug, deren fünf Fahrzeuge und Inventar sie zum Preise von 800,000 Mex. Piastern an sich brachte. Ungefähr gleichzeitig bewilligte die Regierung ihr eine jährliche Subvention von 250,000 Mex. Piastern, und seither bilden ihre Fahrten, welche jedoch in der obigen Aufstellung nicht mit enthalten sind, die einzige regelmäßige Postverbindung dieser Häfen mit der Außenwelt. Da sämmtliche Dampfer und der Geschäftsbetrieb der Mitzubischi unter guter Europäischer Leitung stehen, so befindet sich bei der jetzigen Sachlage das merkantile Publikum nicht schlechter als vorher. Die Wiederaufnahme dieser wichtigen Küstenlinie durch eine der Europäischen Schifffahrtsgesellschaften steht jedoch mit Sicherheit zu erwarten.

Der Frachtsatz nach Yokohama und Nagasaki, welcher früher 4 Mex. Piaster für die Tonne von 40 Engl. Kubikfuß betragen hatte, wurde im Februar auf 1¼ bis 1½ Mex. Piaster herabgesetzt; derjenige nach Schanghai fiel von 5 Mex. Piastern auf 1½ bis 2 Mex. Piaster, bis seit November wieder eine höhere und zwar für die drei genannten Häfen gleiche Frachtrate von 3 Mex. Piastern für die Tonne eingeführt wurde.

Nach London per Segelschiff betrug die Fracht im Durchschnitt 2 Pfd. Sterl. 15 Sh. für die Tonne.

Die Hafenabgaben sind unverändert geblieben und betragen nach wie vor 15 Mex. Piaster für die Einklarirung und 7 Mex. Piaster für die Ausklarirung. Besondere Leuchtfeuergelder werden, obgleich dieser Hafen, wie überhaupt die ganze Japanische Küste, gegenwärtig trefflich beleuchtet ist, nicht erhoben.

Antheil des Deutschen Handels. Das Deutsche Element ist in unserer Handelsgemeinde von Anbeginn an besonders kräftig gewesen. Es ist daher erfreulich, zu bemerken, daß der Rückgang in dem Umsatze der Deutschen Firmen, der im Jahre 1874 eingetreten war, nicht angehalten hat, sondern daß im vergängenen Jahre das frühere Verhältniß zum Gesammthandel wieder erreicht worden ist.

Es haben sich belaufen die Umsätze in Importen auf 2,585,264 Mex. Piaster oder 47 pCt. des ganzen Einfuhrhandels, die Ausfuhr auf 387,299 Mex. Piaster oder 12 pCt. der Gesammtausfuhr, der Gesammtwerth des Deutschen Handels auf 2,972,563 Mex. Piaster, also 33 pCt. des ganzen Waarenhandels. Die Konsumtion Deutscher Industrieprodukte, worunter Farbstoffe und Regenschirme diesmal hervorragen, hat sich gleichfalls wieder etwas gehoben, nämlich auf 293,009 Mex. Piaster, während die direkte Ausfuhr nach Deutschland nach wie vor unbedeutend blieb und sich auf einige Partien Lackwaaren beschränkte.

Diejenigen Artikel, welche für unsere Industrie von besonderer Wichtigkeit sind, sind bereits oben bei Betrachtung einzelner Einfuhrwäaren ausführlich besprochen worden und es kann in dieser Hinsicht auf die dort gemachten Bemerkungen, sowie auf die oben mitgetheilte Uebersicht der Einfuhrgegenstände verwiesen werden.

Die Deutsche Bank hat sich veranlaßt gesehen, ihre Ostasiatischen Niederlassungen, nachdem dieselben nur zwei Jahre bestanden hatten, wieder einzuziehen; ein Schritt, der im Interesse der Entwickelung eines direkten Wechselverkehrs mit Deutschland zu bedauern ist, wenn derselbe

auch unsere Häfen, wo ein eigentliches Etablissement dieses Instituts nicht errichtet worden war, nur wenig berührt.

Von den 11 Deutschen Schiffen, welche 1875 einklarirt haben, kamen zwei mit Stückgütern von Hamburg, drei mit Zucker von Formosa, eines mit Zucker, ein zweites mit Bohnen, ein drittes mit Petroleum und ein viertes mit verschiedenen Produkten von Nordchinesischen Häfen, die übrigen mit gemischter Ladung von Yokohama. Es klarirten aus, sämmtlich für Chinesische und Japanische Häfen, 13 Deutsche Schiffe, wovon 3 in Ballast, die anderen 10 mit gemischter Ladung hiesiger Produkte. Von den Dampfern der Deutschen Dampfschiffsrhederei in Hamburg hat uns dieses Jahr keiner besucht.

Der Dampfer „Peiho", der seit einigen Jahren im hiesigen Hafen zum Verkaufe aufgelegen hat, mußte, da für Schiffe in Japan gegenwärtig gar keine Nachfrage mehr besteht, zu etwa dem zehnten Theile seines Werthes losgeschlagen werden.

Die letztjährige Ausstellung in Kioto wurde von einigen Deutschen Industriellen beschickt, von welchen drei Nürnberger Fabrikanten (für Bleistifte, Pinsel und Farben) eine Verdienstmedaille erhielten.

Was endlich bei der Besprechung des Deutschen Handels spezielle Erwähnung verdient, ist ein in seinen möglichen Wirkungen zwar nicht auf die diesseitige Kaufmannschaft beschränkter, aber doch von derselben im letzten Jahre ausgegangener Versuch, gewissen in dem Japanischen Gildenwesen wurzelnden Uebelständen des hiesigen Einfuhrgeschäfts durch eine, den eingeborenen Händlern gegenüber einzunehmende gemeinsame Haltung der ausländischen Häuser zu begegnen.

Wer die Lagerbücher eines unserer Kaufleute aufschlägt, der erstaunt, auf jeder Seite, wo Verkäufe eingetragen sind, fast immer dieselben Japanischen Namen — es sind fünf oder sechs verschiedene — als Käufer wiederkehren zu sehen. Im Ganzen mögen nämlich etwa 40 oder 50 Japanische Geschäftshäuser in Osaka den Ankauf ausländischer Einfuhrwaaren aus erster, d. h. Europäischer Hand betreiben. Um sich nun keine Konkurrenz unter einander zu machen, haben diese Firmen die Vermittelung des gesammten Geschäfts mit den Ausländern in die Hände einer beschränkten Zahl von Händlern gelegt, welche dasselbe zwar in eigenem Namen, aber doch nur als Kommissionäre wahrnehmen und die gekauften Waaren der Gilde überlassen. Letztere vertheilt dieselben unter ihre Mitglieder auf dem Wege der Auktion, die nach Japanischer Sitte durch Einreichung versiegelter Angebote bewerkstelligt wird.

Inwieweit das Monopol der Gilde gesetzlich anerkannt ist oder nur thatsächlich besteht, ist nicht bekannt. Daß letzteres der Fall, dafür spricht der Umstand, daß sich neuerdings auch Händler aus dem Innern vereinzelt bei den Europäern einstellen, wahrscheinlich weil der bei dem Uebergang ausländischer Waaren aus der zweiten in die dritte Hand bisher übliche Kredit in Folge der schlechten Geschäftslage aufgehört hat. Für erstere Annahme spricht dagegen die Existenz einer Umsatzsteuer, welche die Gilde, unzweifelhaft mit amtlicher Autorität, von allen Verkäufen erhebt. Wie dem auch sei, Thatsache ist, daß die den Importeuren gemachten Preisgebote regelmäßig völlige Uebereinstimmung zeigen, daß alle Händler über die gemachten Transaktionen, wie über Vorräthe ꝛc. gleich gut unterrichtet sind, sich auf Aktionen in die Hände arbeiten, kurz, daß keinerlei Konkurrenz zwischen ihnen stattfindet und ihr ganzes Verhalten augenscheinlich durch vorherige Verabredung regelrecht festgestellt wird. So steht den Importeuren die kleine Schaar der Abnehmer in eng geschlossener Phalanx gegenüber, auf die Gestaltung der Preise, auf Moden, auf die ganze Nachfrage überhaupt einen unberechenbaren Einfluß ausübend.

Die Erkenntniß dieser unvortheilhaften Position ist es, was zu der obenerwähnten Bewegung geführt und die ausländischen Einfuhrhäuser bewogen hat, auch ihrerseits in regelmäßigen wöchentlichen Zusammenkünften sich zu vereinigen, in denen ihre gemeinsamen Interessen berathen werden und auf dieselbe Abzielendes festgestellt wird. Gegenseitige Mittheilung der vorhandenen Waarenbestände, Verabredung von Minimalpreisen, auf denen für gewisse Waaren zu bestehen sein würde, Austausch von Information über gemachte Transaktionen: das ist der Hauptinhalt der Besprechungen, deren Tragweite für die Gestaltung unseres Handelsbetriebs an sich nicht zu unterschätzen wäre.

Leider sind nur die Interessen der Theilnehmer, von denen die einen lediglich auf den hiesigen Markt angewiesen sind, andere hier nur den Nebenzweig eines Yokohamahauses vertreten, zu verschieden und auch die durch die Finanzirung der Geschäfte bedingten Differenzen zu groß, um dem Unternehmen das Prognostikon langer Dauer stellen zu können.

Wenn jedoch auch nur die eine Folge daraus hervorgehen sollte, daß einzelne Gruppen von Häusern sich zu gemeinsamem Vorgehen entschlössen und so die nachtheilige Konkurrenz Aller mit Allen verringerten, so würde schon dies als ein Fortschritt in der Gestaltung unseres Handelsbetriebs anzusehen sein.

Ueber die in den Anstalten und Einrichtungen, welche auf den Handel Bezug haben, vorgegangenen Veränderungen kann sich der gegenwärtige Bericht kurz fassen.

Soweit das Verkehrswesen in Frage kommt, ist unstreitig die am 1. Januar erfolgte Uebernahme der Amerikanischen Postämter, welche durch den Staatsvertrag zwischen Japan und den Vereinigten Staaten vom 6. August 1873 vereinbart worden war, als wichtigste Neuerung anzusehen. Der in Folge davon eingeführte neue Tarif hat das Porto für Briefe nach Europa via San Francisco erhöht und die früher bestandene Rubrik »Book manuscript«, unter welcher allerhand Schriften, die keine brieflichen Mittheilungen enthielten, befördert werden konnten, beseitigt, so daß jetzt alle beschriebenen Papiere, wie Gerichtsakten u. dgl., Briefporto bezahlen müssen, auch wenn sie unter Kreuzband versandt werden.

Es ist anzuerkennen, daß sich die Japanischen Postämter allerdings unter Assistenz ausländischer Beamten der ihnen zugefallenen Aufgabe als gewachsen gezeigt haben. Wenn man bedenkt, daß die Errichtung der ersten regelmäßigen Postroute von Yedo nach Osaka nicht vor dem Jahre 1871 geschah, daß aber die Zahl der Postsendungen im Jahre 1875 bereits auf ca. 25,000,000 angenommen werden kann (in den 6 Monaten bis 30. Juni betrug dieselbe 12,289,878) und die Brutto-Einnahme eine halbe Million Piaster übersteigt, so wird man nicht umhin können, der Entwickelung dieses Departements alle Anerkennung zu zollen. Zur Zeit bestehen von ausländischen Postämtern in Japan nur noch ein Englisches und ein Französisches in Yokohama, und man wünscht, auch diese durch einheimische zu ersetzen, wozu aber vorläufig noch keine Aussicht vorhanden ist.

Der Betrieb der kleinen Eisenbahn nach Osaka, deren Fortsetzung bis Kiyoto so ziemlich fertig gestellt ist, läßt gleichfalls nichts zu wünschen übrig. Nur läßt sich nicht annehmen, daß sich dieselbe je als ein produktives Unternehmen erweisen werde, da eine vortreffliche Wasserstraße mit ihr konkurrirt. Im Interesse des Handels, für den diese Strecken keine nennenswerthe Bedeutung haben, wäre es jedenfalls zu wünschen gewesen, daß die enormen für ihre Anlage aufgezehrten Kapitalien statt dessen zur Herstellung guter Wege verwandt worden wären, welche die Fortschaffung der Landesprodukte aus dem Innern nach den zahlreichen Küstenhäfen erleichtert hätten.

Ueber die Zollverwaltung sind ernstere Klagen im vergangenen Jahre nicht vorgekommen. Die Abfertigung geschieht zwar noch immer in einer etwas peinlichen Weise und ist mit Opfern an Zeit und Mühe verbunden, die ohne Gefahr für die Zoll-Einnahmen verringert werden könnte, aber ein gewisses Bestreben, berechtigten Wünschen des Publikums entgegenzukommen, ist nicht zu verkennen. Am meisten Streit erregt noch immer die durch den Staatsvertrag vorgeschriebene Vorlegung der Ori-

ginalfakturen. Der Umstand, daß solche überhaupt nicht oder nicht rechtzeitig eingegangen sind, versetzt nämlich den Empfänger von Gütern oft in nicht geringe Verlegenheit. Das Zollamt sieht sich unter solchen Umständen als berechtigt an, die Verzollung solcher unberechneter Waaren ganz zu verweigern, und hat früher wirklich darauf bestanden, daß dieselben bis zum Eintreffen der Faktura in dem »Bonded warehouse« deponirt blieben. Neuerdings hat es von dieser Strenge zwar etwas nachgelassen, verlangt aber zum mindesten Deposition einer dem doppelten Betrage des wahrscheinlich zu entrichtenden Zolles gleichkommenden Summe, unter Strafe des Verfalls der letzteren, wenn die Faktura nicht innerhalb einer gewissen, von dem Importeur selbst beliebig festzusetzenden Frist eingehen sollte. Es kann daher den einheimischen Konsignanten und Korrespondenten hiesiger Häuser nicht dringend genug empfohlen werden, die Absendung der Fakturen nie zu unterlassen, sie vielmehr so schleunig zu bewirken, daß diese Dokumente vor oder gleichzeitig mit den bezüglichen Waaren eintreffen. Ein anderer Punkt, bei welchem nicht immer mit wünschenswerther Sorgfalt verfahren wird, betrifft die Aufmachung der Fakturen. Die dem Zollamt einzureichende Deklaration, welche sich mit der Faktura in Uebereinstimmung befinden und die ausdrückliche Versicherung von deren Richtigkeit enthalten muß, hat genaue Angabe über die Quantität und den Werth der zu deklarirenden Gegenstände zu machen. Fehler und Irrthümer in der Faktura setzen daher den hiesigen Deklaranten großen Weiterungen und nicht selten Defraudationsanklagen aus. Unbestimmte Angaben, wie z. B. „1000 Stück Tuch zu 40 bis 42 Yards“, genügen nicht und haben zur Folge, daß jede Kiste geöffnet und jedes Stück nachgemessen wird.

Auf die Preisangabe hin erfolgt bei den nach Werth zu verzollenden und bei den im Tarife nicht benannten Artikeln die Verzollung; absichtliche Uebersetzung des Preises, wie sie sich so häufig findet, kann daher leicht den Nachtheil mit sich führen, daß der betreffende Artikel einen höheren Zoll als durch seinen Werth gerechtfertigt ist, bezahlen muß. Endlich sollte die Faktura immer spezifizirt sein, d. h. wirklichen Einkaufspreis, Kommission, Assekuranz, Spesen ꝛc. in besonderen Beträgen ausgeworfen enthalten, da der Zoll grundsätzlich nur nach dem Einkaufspreise zu zahlen ist und jene additionellen Unkosten in denselben daher nicht eingerechnet werden sollten.

Die Marktwerthe der letzten drei Jahre stehen tief unter den im Tarif als Werthbasis für die festen Einfuhrzölle angenommenen Durchschnittspreisen. Die Kaufleute haben somit gegenwärtig beträchtlich höhere Zölle zu entrichten, als in der ursprünglichen Absicht des Tarifs lag, und eine Revision des letzteren würde ebenso sehr den Wünschen der Importeure entgegenkommen, als sie in der Billigkeit begründet scheint.

Die Zoll-Einnahmen haben sich belaufen:

	Yen		Yen	Zu- oder Abnahme: Yen
von Exporten auf	100,212	gegen	125,272 im Vorjahre	— 25,060
„ Importen „	219,576	„	216,161 „ „	+ 3,415

Von diesen Summen kamen 75,955 Yen auf die nach festen Sätzen, 24,257 Yen auf die vom Werthe erhobenen Ausgangszölle und 169,008 Yen auf die nach festen Sätzen, 50,568 Yen auf die vom Werthe erhobenen Eingangszölle. Die zollamtliche Statistik ist noch nicht aufgemacht, und da die unseren Berechnungen zu Grunde liegende Handelskammerstatistik nicht die Einfuhren, sondern die Umsätze des Jahres begreift, so erklärt sich leicht, warum trotz der oben konstatirten Abnahme des Einfuhrhandels die Einfuhrzölle eine Zunahme aufweisen können.

Das Japanische Gerichtswesen hat durch die im Mai 1875 eingeführte, Französischen Institutionen nachgebildete Appellationsordnung eine durchgreifende Veränderung erfahren.

Die 62 Gerichtshöfe erster Instanz des Landes sind nunmehr 5 Obergerichten untergeordnet, von welchen 3 auf die geöffneten Häfen Yedo, Osaka und Nagasaki kommen. Außerdem besteht ein Kassationsgericht in Yedo.

Die für diesen Bericht allein in Betracht kommende praktische Frage, ob die Handelsbeziehungen zwischen Ausländern und Eingeborenen hierdurch an Rechtssicherheit gewonnen haben, muß leider verneint oder doch mit einem non liquet beantwortet werden. Im Allgemeinen hat die in den letzten Jahren beliebte Rezeption ausländischer Gerichtsformen nur dazu gedient, die Mißstände in ein um so grelleres Licht zu stellen, welche die durch die Exterritorialität bedingte und in keinem Lande so streng wie in Japan durchgeführte Trennung des beklagtischen von dem klägerischen Forum mit sich bringt. Kreditgeschäfte aller Art zwischen Japanern und Fremden haben sich daher neuerdings, natürlich zum großen Nachtheil des beiderseitigen Handels, erheblich vermindert, und die meisten Kaufleute lassen sich bei der Schwierigkeit der gerichtlichen Geltendmachung ihrer Ansprüche nur noch auf Verkäufe gegen baar ein. Es könnte unter diesen Umständen kaum überraschen, wenn über kurz oder lang ein Umschwung in der öffentlichen Meinung zu Gunsten einer qualifizirten Verzichtleistung auf die Exterritorialität, welche auch in vielen anderen Hinsichten einen Hemmschuh für die gesunde Entwickelung unserer Rechtsverhältnisse bildet, zu bemerken sein würde.

Die alten Hafenprojekte, sowohl in Osaka als hier, sind schlafen gegangen; von der in Angriff genommenen Korrektion des Osakaflusses ist nicht viel zu bemerken und auch die Anlage neuer Straßen scheint ins Stocken gerathen zu sein. Dagegen hat sich die Thätigkeit der verschiedenen Verwaltungen jetzt vorzüglich der Beförderung von Ausstellungen zugewendet. Die letztjährige in Kioto wurde gerühmt und hat zum ersten Male auch äußere Zeichen der Anerkennung ausgetheilt; sie soll 1876 wiederholt werden. Auch in Osaka ist eine permanente Ausstellung in- und ausländischer Industrieprodukte eingerichtet, welche, sowohl was Anlage und Einrichtung der Baulichkeiten, als Varietät der Ausstellungsgegenstände angeht, einen nennenswerthen Fortschritt gegen die Erstlingsversuche dieser Art aufweist. Von Fabrikanlagen unter den Auspizien der Regierung ist namentlich die nunmehr vollendete große Papierfabrik in Kioto zu erwähnen, deren Maschinentheile aus Deutschland eingeführt worden sind und die unter Deutscher Leitung steht. Dieselbe soll in den ersten Tagen des Jahres 1876 dem Betrieb übergeben werden; ob mit gutem Erfolg oder nicht, muß die Zukunft lehren.

Im Munizipalwesen ist die vorläufige Aufhebung der Polizeitaxe, welche bis dahin mit ½ Itzebu pro Tsubo oder ca. 45 Pfennigen von 36 Quadratfuß von den Grundeigenthümern der Fremdenkonzession erhoben worden war und im Ganzen etwa 4000 Mex. Piaster jährlich einbrachte, als eine wichtigere Veränderung anzuführen. Die augenblickliche Entwerthung des schon durch die hohe Grundrente stark belasteten Grundeigenthums hatte eine solche Erleichterung als wünschenswerth erscheinen lassen, und da der Gesammtertrag jener von ca. 12,000 Mex. Piastern zur Bestreitung der laufenden Ausgaben hinreicht, so glaubte der Munizipalrath, dieses Zugeständniß an die schlechten Zeiten nicht vorenthalten zu sollen. Dadurch, daß ein zur Anlage eines Lustgartens an der Ostseite der Fremdenkonzession benutztes, seit vielen Jahren streitig gewesenes Stück Land von der Landesregierung abgetreten worden ist, hat die Ansiedelung bedeutend gewonnen, und der äußere Zustand derselben, soweit Straßenbeleuchtung, Drainirung ꝛc. in Frage kommen, kann als ein durchaus musterhafter bezeichnet werden.

Der allgemeine Charakter des Handesjahres 1875 ist in wenigen Zügen leicht zu umschreiben. Die glückliche Beendigung der Formosa-Expedition hatte die befürchtete Verwickelung mit China in vortheilhafter Weise beigelegt und Alles erwartete zu Anfang des Jahres, daß nun der friedliche Unternehmungsgeist wieder erwachen und der

Handel, von dem auf ihm lastenden Drucke befreit, wieder neu aufleben werde. Die erlangte Vergünstigung, durch welche Privatleuten unter gewissen Bedingungen das Reisen im Innern ermöglicht wurde, eröffnete dem Handelsstande die Aussicht, sich mit den Bedürfnissen und der Produktionsfähigkeit des Landes etwas näher bekannt zu machen und dadurch auf die Befriedigung der ersteren und die Ausbeutung der letzteren direkter einwirken zu können. Allein wenn auch die Hoffnungen auf eine friedliche Gestaltung der Verhältnisse sich nicht getäuscht haben und von der Reisefreiheit ein umfassender Gebrauch gemacht worden ist, so haben sich doch die daran geknüpften Erwartungen in keiner Weise erfüllt. Vielmehr ist das Jahr 1875 das dritte geworden in der Periode einer sich auf alle Gebiete erstreckenden Stagnation, wie sie seit Eröffnung des Landes unerhört gewesen ist. Mit Ausnahme von Musselinen und einigen unbedeutenderen Manufakten haben sämmtliche Importe Verlust gebracht, und die direkte Beziehung der früheren Haupt-Stapelartikel, Baumwollgarn und Shirtings, hat vorläufig ganz aufhören müssen. Die Produktion der zur Ausfuhr geeigneten Landeserzeugnisse hat zwar nicht gerade nachgelassen, weist aber noch keine Spuren davon auf, daß die nun schon seit Jahren ertheilten Rathschläge für die genauere Anpassung derselben an die Bedürfnisse der ausländischen Märkte von den Produzenten beherzigt worden wären.

Außerdem blieben die auswärtigen Konjunkturen für die meisten Ausfuhrartikel so entmuthigend, daß die durchgängig zu bemerkende Reduktion der hiesigen Preise nicht genügte, um den Unternehmungsgeist zu beleben.

Die entfernteren Ursachen dieses Zustandes der Erschlaffung sind unserem Verkehrsleben ohne Zweifel gemein mit dem der übrigen Welt, wo sich ja leider dieselben Symptome schon seit geraumer Zeit zeigen. Das ursprünglich nur zur Beschleunigung des Umsatzes *vorhandenen* Kapitals und zur Erleichterung der durch die wechselseitigen Bedürfnisse verschiedener Länder gerechtfertigten Handelsunternehmungen bestimmte Kreditsystem hat in seiner krankhaften Ausbildung dazu geführt, Umsätze *fast ohne* Kapital zu ermöglichen und ist so die Veranlassung unzähliger Handelsgeschäfte geworden, welche planlos nur gemacht *wurden*, weil sie gemacht *werden konnten*. Charakteristisch für diesen Stand der Dinge ist die neuerdings bei dem Falle eines hiesigen Handelshauses enthüllte Thatsache, daß letzteres sieben Jahre hindurch einen jährlichen Umsatz von Hunderttausenden von Mex. Piastern aufrecht erhalten konnte, ohne während dieser ganzen Zeit einen Pfennig eigenen Kapitals zu besitzen und ohne daß seine Reputation als eines der ersten Einfuhrhäuser angegriffen worden wäre. Der Mangel eines soliden Fundaments zeigte sich erst mit der eintretenden Ebbe in den Marktpreisen.

Viel direkter jedoch ist unser Markt, soweit die Einfuhren in Frage kommen, den Verhältnissen in China unterworfen. Dort hat sich neuerdings eine bedauerliche Tendenz geltend gemacht, die großartigen Londoner Handelseinrichtungen nachzuahmen und über Vorräthe vieler Waaren auf Auktionen zu disponiren, statt den Vertrieb derselben durch das mühevollere Aufsuchen der Kundschaft einzelner Händler zu besorgen. Dadurch ist der Schwerpunkt der Spekulation in bedenklicher Weise verrückt worden. Denn die eingeborenen Händler pflegen jetzt selbst große Vorräthe der ausländischen Manufakturwaaren zum Zwecke des Wiederabsatzes an den Chinesischen Küstenplätzen, Tientsin, Tschifu, Niuschuang ꝛc., aufzuhäufen und haben so den Zwischenhandel mit ausländischen Waaren nach diesen Häfen hin schon ziemlich in ihre Hände gebracht. Aber nicht genug damit, fangen sie auch an, dem Japanischen Handel sich zu unterjochen, indem sie, wo immer sich die leiseste Konjunktur bietet, sich mit ihren Konsignationen schleunigst einstellen. Als Käufer aus zweiter Hand, die das Risiko des Marktpreises nur indirekt trifft, vermöge der Nähe ihres Geschäftssitzes, endlich in Folge ihrer geringen Geschäfts- und Lebensunterhaltskosten, wird es ihnen leicht, einen Vorsprung vor den hiesigen direkten Importeuren zu gewinnen, welche denn auch in der That in allen derartigen Artikeln in der Wettfahrt mit den Chinesen die Segel haben streichen müssen.

Der Rückgang des Hiogohandels datirt von dem Anfang des Jahres 1873. Die in dem damaligen Jahresbericht erwähnten, auf Adoption Europäischer Kleidung und Sitte gerichteten Regierungsedikte hatten, so glaubte man, der Einfuhr vom Auslande neue gewinnreiche Bahnen eröffnet. Gleichzeitig lenkte die Weltreise der Japanischen Gesandtschaft die Aufmerksamkeit Europas und Amerikas auf dieses, wie es schien, mit einem Schlage der westlichen Civilisation gewonnene Volk; die alten Fabeln vom orientalischen Reichthum, bei denen immer vergessen wird, daß die ungezählten Millionen Asiaten in einer Dürftigkeit leben, wie sie in Europa kaum bekannt ist, thaten auch das ihre, und eine wahre Ueberschwemmung des zwar von der Natur nicht unbegünstigten, aber doch noch völlig unentwickelten Landes mit allen Gattungen von Manufakturwaaren war das Mittel, durch dessen Anwendung die kommerziellen Kreise die neue Errungenschaft auszubeuten gedachten. Nicht nur aber kamen jene Edikte in sehr beschränktem Maße zur Ausführung, sondern die Durchführung der neuen Aera in Japan hat sich überhaupt zunächst als dem ausländischen Handel nachtheilig erwiesen.

Ein großer Theil gerade des lukrativeren Geschäftsverkehrs, Verkäufe von Waffen, Munition, Schiffen u. dgl., hatte früher mit den zahlreichen Daimios stattgefunden, nach deren Mediatisirung die dafür disponibel gewesenen Fonds in anderer Weise verwendet wurden. Die schweren Steuern der alten Zeit dagegen, welche der Landwirthschaft einen freien Aufschwung verwehren, sind noch nicht gemindert, und überhaupt ist das aus dem alten Geleise gewichene wirthschaftliche Leben des Landes in einen schwankenden, unsicheren Zustand gerathen, aus dem es Handel und Industrie schwer fällt, sich wieder empor zu ringen.

Auf diese drei Gruppen von Ursachen, deren nähere Ausführung die Grenzen eines Jahresberichts überschreiten würde, ist die gegenwärtige Gedrücktheit unseres Einfuhrhandels zurückzuführen, während für die Ausfuhr die Zustände der auswärtigen Märkte maßgebender sind. Die Frage nach der Zukunft des ausländischen Handels wird sehr verschieden beantwortet. Einige erwarten das Heil von den durch das Aufgeben der Exterritorialität herzustellenden Veränderungen. Wenn das Land Europäischer Intelligenz und Europäischem Kapital geöffnet, Landwirthschaft, Industrie und Bergbau der Hülfe fremden Unternehmungsgeistes zugänglich gemacht worden seien, dann und nicht früher könne auch der ausländische Handel wieder prosperiren. Andere stellen dem letzteren überhaupt ein düsteres Prognostikon und meinen, daß Japan wieder in seine frühere Isolirung zurücksinken werde, bei welcher es sich in seiner natürlichen Dürftigkeit selbst genügt habe und aus der es nur gezwungen durch fremden Einfluß herausgerissen worden sei.

Nach diesseitiger Ansicht ist die gegenwärtige Mattheit lediglich eine der in dem Handelsleben aller Zeiten und Orte periodisch wiederkehrenden Fluktuationen, welche gesunderen Zuständen wieder Platz machen wird. Japan bedarf unserer Manufakturwaaren nicht aus einer vorübergehenden Laune des Geschmacks, sondern weil es die gleichen Artikel nicht in gleicher Wohlfeilheit selbst zu erzeugen vermag.

Die augenblickliche Phase des Geschäfts ist krankhafter Natur, aber die Heilung wird nicht ausbleiben, da sie im Wesen der Krankheit selbst liegt. Die Folgen der letztern sind theilweise schon eingetreten und werden in ihrem ferneren Verlaufe für kurze Zeit eine Theuerung der ausländischrn Artikel mit sich führen, bis die allmälige Ausgleichung von Angebot und Nachfrage endlich wieder einen gesunden und für beide Theile gewinnbringenden Handelsverkehr ermöglicht haben wird.

China.

Bericht aus Amoy über Handel und Schifffahrt dieses Platzes im Jahre 1875.[1])

Allgemeiner Werth des Handels.

Der Gesammtwerth des hiesigen Handels belief sich im Berichtsjahre auf 11,293,881 Haikwan-Taels (1 Haikwan-Tael = 6 Mk. 67 Pf.), gegen 10,474,444 im Jahre 1874. Hiervon kamen auf die Einfuhr 7,972,021, auf die Ausfuhr 3,321,860 Taels. Der Werth der wieder ausgeführten Waaren betrug 2,261,195 Taels, so daß sich ein Nettowerthbetrag des gesammten Handels von 9,032,686 Taels ergiebt.

Die Zunahme im Gesammtwerthe des Handels gegenüber dem Vorjahre kommt auf Rechnung der Bruttoeinfuhr, deren Werth allein um 1,132,582 Taels gestiegen ist. In diesen Mehrbetrag theilen sich Chinesische und fremde Waaren in der Art, daß erstere einen Zuwachs von 497,000, letztere von 646,482 Taels aufweisen. Dagegen wurden von den Chinesischen Waaren für 1,292,936 Taels wieder ausgeführt, von den fremden für 968,259 Taels, so daß für den Nettowerth der eingeführten Waaren 5,710,826 Taels im Vergleich zu 5,123,503 Taels im Jahre 1874 verbleiben. Mit anderen Worten ausgedrückt: die Wiederausfuhr von Waaren aus Amoy hat im letzten Jahre um 545,259 Taels zugenommen. Dagegen zeigt die direkte Ausfuhr von Amoy, d. h. diejenige von Waaren lokalen Ursprungs, einen kleinen Rückgang, indem der Werth derselben statt der vorjährigen 3,635,005 Taels nur die Summe von 3,321,860 Taels erreichte. Diese Abnahme erklärt sich aus der geringeren Theeernte des Jahres 1875 in den zu dem hiesigen Platze gehörigen Distrikten.

Aus den vorstehenden Zahlen ergiebt sich, daß der Importhandel von Amoy bedeutender ist als dessen Exporthandel. Während eine Vergleichung des Handels in allen Chinesischen Traktatshäfen, soweit derselbe in fremden Schiffen stattfindet, zu dem Resultate führt, daß der Werth der Importe (abzüglich der Reexporte) dem der Exporte ziemlich gleichkommt, besteht in dieser Hinsicht eine große Verschiedenheit unter den einzelnen Plätzen. Die Importe haben, außer in Amoy, den Vorrang besonders in Tientsin, Tschifu, Tschinkiang und Swato, dagegen die Exporte in Hankau, Kiukiang, Schanghai, Futschu und Kanton.

Eine Eigenthümlichkeit des Handels in Amoy sind die bedeutenden Reexporte fremder Waaren nach anderen Chinesischen Häfen, und zwar fast ausschließlich nach Formosa. Der Werth derselben ist im Steigen begriffen, wie folgende Zusammenstellung für die letzten vier Jahre zeigt. Er betrug im Jahre 1872 ..... 841,127 Haikwan-Taels,

1873	674,446	»
1874	931,102	»
1875	938,947	»

Eine ähnliche Vertheilung fremder Güter findet in China nur noch von Schanghai aus, und zwar von dort in weit größerem Maaßstabe, statt, da nicht nur der ganze Norden des Chinesischen Reiches, sondern auch Ningpo und die Häfen am Yang-tsi ihren Bedarf an ausländischen Waaren zum größten Theile von Schanghai aus beziehen.

Einfuhr.

A. Fremde Waaren.

Ueber die Herkunft und den Werth der fremden Waaren, welche im Berichtsjahre in Amoy eingeführt wurden, giebt nachfolgende Zusammenstellung Aufschluß.

Herkunft.	Werth in Haikwan-Taels
Großbritannien	12,253
Singapore und Straits' Settlements	191,593
Australien	18,033
Java	230,202
Japan	816
Philippinen	27,280
Cochinchina	73,296
Siam	123,319
Hongkong	3,934,520
Summe der Werthe fremder Waaren von fremden Ländern	4,611,312
Werth fremder Waaren von Chinesischen Häfen	22,870
Zusammen	4,634,182
Hiervon wurden wieder ausgeführt	968,259
Werth der Einfuhr fremder Waaren in Amoy	3,665,923
Wiederausfuhr nach fremden Häfen	29,312
» » Chinesischen Häfen	938,947
Zusammen	968,259

Es ist bei dieser Zusammenstellung jedoch nicht zu vergessen, daß die in derselben angegebenen Länder keineswegs die Produktionsorte der eingeführten Waaren sind, sondern lediglich die Herkunft der Schiffe bezeichnen. Es kamen also z. B. auf Schiffen aus Singapore fremde Waaren im Werthe von 191,593 Taels, solche aus Java im Werthe von 230,202 Taels u. s. w. So erklärt sich die große von Hongkong eingeführte Gütermenge, da dieser Platz das Entrepôt aller Europäischen Manufakturwaaren für die Südchinesischen Traktatshäfen ist. Unter der Rubrik Hongkong erscheinen daher auch die etwaigen Waaren Deutschen Ursprungs, die Amoy erreicht haben mögen. Zu einer näheren Angabe über dieselben fehlt jeder Anhalt, doch dürften sie sich auf geringe Quantitäten von Tuch, Nadeln und Zündhölzern beschränken. England liefert mit seinen gut gearbeiteten und verhältnißmäßig billigen Woll- und Baumwollwaaren noch immer diejenigen Güter, welche, abgesehen von dem Indischen Opium, auf den größten Konsum in China rechnen können.

Im Vergleich zum Jahre 1874 ist der Werth der Importe gestiegen bei den Verschiffungen aus Java, den Straits' Settlements, Cochinchina, Siam und Hongkong, dagegen gefallen bei den Verschiffungen aus Japan und den Philippinen. Aus den Vereinigten Staaten von Amerika wurde im vergangenen Jahre nichts direkt importirt.

Bei einer Besprechung der einzelnen Einfuhrartikel ist in erster Linie zu erwähnen:

Opium. Dasselbe kommt, soweit es in den statistischen Tabellen erscheint, fast ausschließlich über Hongkong nach Amoy. Die Proportionen dieses Handels lassen sich daraus ermessen, daß von dem 3,934,520 Taels betragenden Werthe aller aus Hongkong eingeführten Güter allein 2,159,776 Taels auf Opium kommen. Die auf fremden Schiffen hierher beförderte Menge desselben hat im Berichtsjahre wiederum um 607,38 Pikuls zu einem Werthe von 218,520 Taels zugenommen, wozu noch die bedeutenden Quantitäten des in Dschunken verschifften, sowie des geschmuggelten Opiums hinzugerechnet werden müssen. Man darf demnach annehmen, daß das Opiumrauchen auch in dem Bezirk von Amoy unter den Chinesen immer mehr um sich greift, sowie, daß der Genuß des ausländischen Opiums durch die jetzt auch in China selbst betriebene Kultur dieser Pflanze zur Zeit in keinem bemerkbaren Maße beeinflußt wird. Man behauptet, daß die Chinesische Regierung den Anbau von Opium, der früher streng verboten war, jetzt mit der Absicht begünstigt, dadurch das ausländische Produkt, welches stärker und in seinen Wirkungen berauschender, daher freilich dem Gewohnheitsraucher auch lieber ist, allmälig aus dem Felde zu schlagen. Auch in der Nähe von Amoy, am Fuße der Mei-jen-Hügel bei der Stadt Tuayan-hien, ist

[1]) Wegen des Vorjahres s. H. A. 1875 II. S. 598.

ein Anfang mit einheimischer Opiumkultur gemacht. Es sollen dort ungefähr 12 Englische Quadratmeilen mit der Opiumstaude bepflanzt sein; der jährliche Ertrag ist unbekannt. Die für Benares- und Patna-Opium bezahlten Preise variirten zwischen 650 und 700 Mexikanischen Dollars pro Pikul, während Persisches Opium mit 580 bis 620 Dollars bezahlt wurde. Näheres über die Einfuhr ergiebt nachstehende Uebersicht.

Opium-Einfuhr im Jahre 1875.

Herkunft.	Patna-Opium.		Benares-Opium.		Persisches Opium.		Malwa-Opium.		Türkisches Opium.		Gesammtbetrag.	
	Quant. Pikuls.	Werth. Taels.	Quant. Pikuls.	Werth. Taels.	Quant. Pikuls.	Werth. Taels.	Quant. Pikuls.	Werth. Taels.	Quant. Pikuls.	Werth. Taels.	Quant. Pikuls.	Werth. Taels.
Hongkong	2719,20	986,851	2499,60	892,928	765,58	274,891	8,99	3364	4,36	1742	5997,73	2,159,776
Futschu	—	—	9,60	3,312	—	—	—	—	—	—	9,60	3,312
Takao	—	—	—	—	4	1,560	—	—	—	—	4	1,560
Tamsui	—	—	3,60	1,342	2	780	—	—	1,09	436	6,69	2,558
Zusammen	2719,20	986,851	2512,80	897,582	771,58	277,231	8,99	3364	5,45	2178	6018,02	2,167,206

Stückgüter. Die Gedrücktheit des Handels in ausländischen Manufakturwaaren während des letzten Jahres, über welche die in China ansässigen fremden Kaufleute im Allgemeinen zu klagen hatten, läßt sich in den am hiesigen Platze gemachten Umsätzen nicht wahrnehmen. Während in Schanghai beispielsweise graue Shirtings einen Abfall von 6 pCt., Möbelkattun einen Abfall von 18 pCt., Taschentücher einen Abfall von 7 pCt. zeigen, hat die Einfuhr von Woll- und Baumwollwaaren, Tuchen ꝛc. in Amoy fast durchgängig zugenommen, wie folgende Zusammenstellung für die drei letzten Jahre beweist.

Vergleichende Uebersicht über die Einfuhr einiger fremder Waaren (nach Abzug der Wiederausfuhr) in den Jahren 1873 bis 1875.

Waaren.		1873.	1874.	1875.	Zunahme in 1875 gegen 1874.	Abnahme in 1875 gegen 1874.
Graue Shirtings	Stück	24,262	43,068	43,282	214	—
Weiße „	„	16,632	20,074	28,496	8,422	—
Gefärbte „	„	939	3,348	4,508	1,160	—
Gemusterte „	„	2,009	2,753	1,759	—	994
Drills	„	5,848	4,102	7,653	3,551	—
T-Tuch	„	32,577	36,090	55,903	19,813	—
Decken	Paar	88½	156	996½	840½	—
Kamelot, Englischer	Stück	911	1,289	1,758	469	—
Spanish Stripes	„	405	156	430	274	—
Lasting	„	525	522	762	240	—
Gemischte Gewebe	„	1,104	1,473	1,299	—	174
Baumwollgarn	„	14,659	19,635	25,979	6,344	—

B. Chinesische Waaren.

Unter den Einfuhrgegenständen Chinesischen Ursprungs nehmen rohe Baumwolle, Bohnen, Erbsen und Bohnenkuchen die erste Stelle ein. Der erstere Artikel zeigt jedoch im Vergleich mit 1874 eine auffallende Abnahme, indem statt der vorjährigen 65,502 Pikuls nur 34,766 Pikuls importirt wurden. Dieser Ausfall wird auch nicht durch die Mehreinfuhr Ostindischer Baumwolle ausgeglichen, die sich allerdings im Gegensatz zu den Ergebnissen der früheren Jahre von 602 Pikuls wieder auf 3046 Pikuls gehoben hat. Die Erklärung für jene Erscheinung muß vielmehr darin gesucht werden, daß von dem Massenimport des Vorjahres ein beträchtlicher Vorrath unverkäuflich geblieben war und daher eine gleich große Zufuhr nicht räthlich schien. Von März bis Mai war die Kauflust für Baumwolle am größten, da in dieser Zeit die Verarbeitung derselben viele Leute beschäftigt, die später mit der Reisernte zu thun haben.

Eine theilweise Mißernte der Bohnen und Erbsen im Norden Chinas hat eine, wenn auch nicht erhebliche Mindereinfuhr dieser Produkte nach Amoy zur Folge gehabt. Statt 277,143 Pikuls kamen im letzten Jahre 268,928 Pikuls auf den hiesigen Markt. Dagegen hat sich die Einfuhr der als Düngungsmittel benutzten Bohnenkuchen um nahezu 75 pCt vermehrt, indem dieselbe im Berichtsjahre mit 403,126 Pikuls zum Werthe von 433,546 Taels figurirt. Im Anfange des Jahres stellten sich die Preise der Bohnenkuchen auf 1 Doll. 60 Cts. pro Pikul; später wichen dieselben, und es fanden namentlich von August bis Oktober große Umsätze zu 1 Doll. 45 Cts. bis 1 Doll. 35 Cts. statt.

Unter den übrigen Chinesischen Einfuhrartikeln ragen an Werth besonders getrocknete Seegarnelen hervor, die hauptsächlich als Zuthat zu Gemüsen von der Bevölkerung genossen werden. Nicht weniger als 9876 Pikuls Seegarnelen zum Werthe von 111,906 Taels kamen im letzten Jahre in Amoy an.

Eine bemerkenswerthe Zunahme weist Chinesische Steinkohle auf, welche von Formosa nach Amoy gebracht wird, was in der Herabsetzung des Zolles auf Kohle in Formosa seinen Grund hat. Der Nettoimport derselben belief sich auf 47,490 Pikuls, zum Werthe von 18,687 Taels, gegen 13,311 Pikuls in 1874. Von fremder, d. h. Australischer Kohle, die bedeutend höher im Preise steht und, gemischt mit Formosanischer, namentlich auf Dampfschiffen zur Verwendung kommt, wurden 3332 Tons zum Werthe von 28,339 Taels eingeführt, im Vorjahre 3810 Tons.

Es ist anzunehmen, daß bei der jetzt von der Chinesischen Regierung beschlossenen Bearbeitung der reichen Kohlenlager Formosas nach Europäischem Muster und unter Europäischer Leitung die Formosanische Kohle allmälig die Australische und Japanische in den Chinesischen Vertragshäfen verdrängen und ersetzen wird.

Die Herkunftsorte der in Amoy eingeführten Chinesischen Waaren sind aus folgender Aufstellung ersichtlich:

Eingeführte Chinesische Waaren.

Herkunft.	Werth in Haikwan-Taels.
Niutschuang	502,045
Tientsin	22,761
Tschifu	514,077
Schanghai	668,422
Ningpo	84,999
Futschu	209,872
Tamsui	1,017,896
Takao	45,591
Swato	19,357
Summe der Werthe Chinesischer Waaren von Chinesischen Häfen	3,085,020
Werth der Chinesischen Waaren von Hongkong	252,819
Zusammen	3,337,839
Hiervon wurden ausgeführt [1]	1,292,936
Werth der Einfuhr Chinesischer Waaren in Amoy	2,044,903

Transitverkehr. Das relativ günstige Ergebniß der Einfuhr fremder Waaren (s. oben) ist hauptsächlich dem Aufschwunge zu verdanken, welchen der Transitverkehr von Amoy aus im Berichtsjahre genommen hat. In dem vorjährigen Handelsberichte konnte auf die ersten Anfänge einer Waarenversendung von Amoy in das Innere Chinas und umgekehrt unter Transitpässen hingewiesen werden; die jetzt vorliegenden Resultate lassen dieses System als eingebürgert und einer weiteren Entwickelung fähig erscheinen. Namentlich der Transport Chinesischer Güter für fremde Rechnung aus dem Inlande nach Amoy hat in ungewöhnlicher Weise zugenommen, sowohl was die Menge als was den Werth der verschiedenen Waarensendungen betrifft. Während im Jahre 1874 nur 507 Pikuls Kandiszucker und eine unbedeutende Partie alten Messings, im Ganzen 2806 Haikwan-Taels werth, auf diesem Wege nach Amoy gelangten, lösten die hiesigen Kaufleute im letzten Jahre 44 Transitpässe für die Ausfuhr und beförderten damit Waaren zu einem Werthe von 98,230 Taels. Unter denselben befanden sich 13,318 Pikuls Kandiszucker, außerdem 6391 Pikuls brauner Zucker, 1285 Pikuls weißer Zucker, Hanf, Hanfsäcke, getrocknete Früchte und Blumensamen, alles Gegenstände, die zum ersten Male unter dem Schutze der Transitpässe Amoy erreicht haben.

Von den Gütern, welche vom hiesigen Hafen aus gegen Entrichtung des Durchgangszolles in das Innere transportirt wurden, weisen besonders graue Shirtings, T-Tuche, Amerikanische Drills, Baumwollgarne und Quecksilber erheblich höhere Beträge, als im Vorjahre auf.

Das Nähere hierüber ergiebt die nachstehende Uebersicht:

[1]) Wiederausfuhr nach Chinesischen Häfen 81,213 Haikwan-Taels,
" " fremden " 1,211,723 "
zusammen ..... 1,292,936 Haikwan-Taels.

Transitverkehr im Jahre 1875.

A. Einfuhr.

Artikel.		Quantität.	Werth in Taels.	Zunahme, bezw. Abnahme der Quantität gegen 1874.
Baumwollwaaren:				
graue Shirtings	Stück	16,172	32,344	+ 5472
weiße "	"	1,550	3,875	+ 100
weißer und gefärbter Brokat	"	150	420	— 330
T-Tuch	"	11,165	22,330	+ 6242
Türkischrothes Garn	"	250	500	— 100
Möbelkattun	"	50	75	—
Englische Drills	"	1,410	4,230	— 290
Amerikanische Drills	"	1,900	4,750	+ 1440
Jeans	"	40	80	—
Sammet	"	30	180	—
Baumwollsammet	"	24	120	—
Baumwollgarn	Pikuls	9,659	270,452	+ 5908
Wollwaaren:				
Buntings	Stück	24	60	— 48
Englischer Kamelot	"	239	2,868	+ 199
Lasting	"	20	200	—
Long Ells	"	115	690	—
Spanish Stripes	"	24	312	+ 18
Metalle:				
Kupfer in Blechen	Pikuls	17	340	—
Eisen in Stäben	"	63	252	—
" Nagel-	"	193	772	—
Blei	"	84	504	—
Quecksilber	"	284	28,400	+ 276
Verschiedene Waaren:				
Baumwolle, rohe	"	46	414	—
Amerik. gerein. Ginseng	"	5	4,500	—
Guano	"	50	131	—

B. Ausfuhr.

Artikel.		Quantität.	Werth in Haikwan-Taels.	Zunahme bezw. Abnahme gegen 1874.
Blumensamen	Pikuls	13	139	—
Hanf-Säcke	Stück	9,300	304	—
" Sackzeug	"	102,500	7,380	—
Langagans, getrocknete.	Pikuls	922	4,610	—
Zucker: Kandis-	"	13,318	66,590	+ 12,811
brauner	"	6,391	12,782	—
weißer	"	1,285	6,425	—

Die Umsätze des Transithandels wären noch bedeutender gewesen, wenn derselbe nicht im vorigen Jahre einige Monate hindurch durch Maßregeln der hiesigen Behörden gestört worden wäre. Bekanntlich bestimmen die Verträge der fremden Nationen mit China, daß Importe oder Exporte nach Errichtung der tarifmäßigen Zölle auf ihrem Wege durch das Innere des Landes keinen anderen Abgaben, als den gleichfalls vertragsmäßig fixirten Durchfuhrzöllen unterliegen sollen. Diese Bestimmung bedeutet für die in transitu befindlichen Waaren Befreiung von den zahllosen Taxen und Steuern, die an den inländischen Zollbarrieren erhoben zu werden pflegen. Die den so regulirten Transitverkehr begleitenden Streitigkeiten entstehen nun dadurch, daß die einheimischen Zollbeamten im Inlande die Pässe häufig nicht respektiren, welche in den Zollämtern der

Traktatshäfen ausgestellt werden, namentlich wenn die betreffenden Waaren nicht von Ausländern, sondern von Chinesen nach ihrem Bestimmungsorte gebracht werden. Dieses Verfahren wurde im August vorigen Jahres auch von den Zollbehörden der Amoy nahe gelegenen Distrikte angewandt, indem man von den für fremde Rechnung landeinwärts versandten und mit einem Transitpaß begleiteten Gütern noch Likin-Taxen in beträchtlicher Höhe erhob. Namentlich wurden Baumwollgarne dieser vertragswidrigen Doppelbesteuerung unterworfen. Auf Reklamationen der Englischen Importeure gelang es dem Englischen Konsul jedoch nach zweimonatigen Verhandlungen, die Lokalbehörden zum Aufgeben dieser Praxis zu veranlassen, und es sind seitdem keine Beschwerden über neue Zollbelästigungen eingelaufen. Das Verhalten der Chinesischen Beamten erklärt sich übrigens aus dem System der Doppelorganisation der Zollbehörden, welches zur Zeit in China besteht. In allen Traktatshäfen ist ein sogenanntes fremdes, d. h. von fremden, im Dienste der Chinesischen Regierung stehenden Beamten geleitetes Zollamt, in welchem die Zölle nach einem bestimmten Tarif erhoben werden, eingerichtet. Der Geschäftskreis dieser Europäisch-Chinesischen Behörde umfaßt alle Güter, die auf fremden Schiffen ankommen oder abgehen. Daneben besteht ein nur mit einheimischen Beamten besetztes See-Zollamt für alle im Chinesischen Eigenthum befindlichen Waaren, die auf Dschunken oder sonstigen Chinesischen Fahrzeugen ankommen oder abgehen, und ferner eine städtische Zollbehörde, die von allen in den Verbrauch übergehenden Waaren gewisse Abgaben unter verschiedenen Namen und von verschiedener Höhe erhebt, gleichfalls unter exklusiv Chinesischer Leitung. Es bezahlt daher beispielsweise ein mit einem fremden Schiffe in Amoy ankommender Ballen Baumwollgarn von 300 Kättis (390 Pfund) nach dem Vertrage an Eingangszoll bei dem fremden Zollamt 14 M. und sobald derselbe in Amoy an Chinesen verkauft ist, weitere 13,20 M. an Likim-Taxe und 2,80 M. als sogenannte Ladensteuer, welche durch die städtische Zollbehörde oder durch Zollpachter erhoben werden. Wenn derselbe Ballen Baumwollgarn für fremde Rechnung an einen Platz des Inlandes versandt und dort an einen Chinesischen Kaufmann verkauft wird, so kommt außer dem Eingangszoll den Bestimmungen des Vertrages gemäß nur die Transitabgabe im Betrage von 7 M., also 9 M. weniger, als die städtischen Steuern in Amoy betragen, zur Erhebung. Mit andern Worten: Baumwollgarn unter Transitpaß kann von den Chinesischen Kaufleuten im Innern wohlfeiler als von den Chinesischen Kaufleuten in Amoy gekauft werden in Folge der an letzterem Orte bestehenden schweren Lokaltaxen. Dieses anomale Verhältniß hat dahin geführt, daß man jetzt Baumwollgarn, mit Transitpässen versehen, von Amoy nach einem nahe gelegenen Inlandsplatze transportirt und von dort nach Amoy zurückbringt und hier verkauft. Die auf diesem Umwege nach Amoy geschaffte Waare hat weniger Zölle zu bezahlen, als wenn dieselbe hier direkt vom Schiffe auf den Markt gebracht wäre, da der für 7 M. zu lösende Transitpaß vor der Auflage von den im Ganzen 16 M. betragenden Lokaltaxen schützt. Eine Reform der zu so eigenthümlichen Konsequenzen führenden Zolleinrichtungen läßt sich nicht lange mehr aufschieben. Dieselbe wird sich hauptsächlich darauf richten müssen, die sogenannten Likim-Taxen, die jetzt in den einzelnen Provinzen willkürlich von den höheren Verwaltungsbeamten Chinas erhöht oder herabgesetzt werden, nach ein für alle Mal bestimmten gleichmäßigen Regeln festzustellen und zugleich alle unter einem Transitpaß beförderten Waaren, einerlei, ob im fremden oder im Chinesischen Eigenthum, gänzlich von denselben zu befreien.

Die Einnahmen des fremden Zollamts in Amoy für Transitpässe beliefen sich auf 7473 Taels, gegen 2215 Taels im Jahre 1874. Dieselben haben sich also in einem Jahre mehr als verdreifacht.

Trotz des vermehrten Absatzes sind die fremden Importeure mit den pekuniären Erfolgen ihrer Transaktionen durchgehends nicht zufrieden gewesen, da die Preise in Folge der massenhaften Einfuhr von Stückgütern in Hongkong das ganze Jahr über hier niedrig blieben. Grauer Shirting 8/4 Pfd. wurde mit 2 Doll. 35 Cts. bis 2 Doll. 60 Cts. pro Stück bezahlt, T-Tuch mit 1 Doll. 60 Cts. bis 2 Doll. 10 Cts., Amerikanische Drills mit 3 Doll. bis 3 Doll. 40 Cts., bestes Baumwollgarn mit 102 Doll. 50 Cts. bis 113 Doll. pro Ballen.

Metalle. Von sonstigen aus dem Auslande eingeführten Waaren zeigen Blei und Zinn eine Abnahme, Eisen dagegen eine bedeutende Zunahme gegen das Vorjahr. Da Blei hauptsächlich zur Auskleidung der Theekisten verwandt wird, so erklärt sich der geringere Betrag seiner Einfuhr durch den geringeren Export von Thee, der im Berichtsjahre von Amoy aus statthatte. Die bedeutendsten Umsätze in diesem Metall pflegen vor Eröffnung der Theesaison im März und April stattzufinden, wo es von den Chinesen auf Kredit gekauft und später mit Thee bezahlt wird. Die Preise variirten in den genannten Monaten zwischen 8 Doll. 75 Cts. und 9 Doll. 25 Cts. pro Pikul.

Reis. Die befriedigenden Reisernten des Berichtsjahres in den südlichen Provinzen Chinas machten nur verhältnißmäßig schwache Zufuhren dieses Produkts aus andern Ländern nöthig. Es wurden im Ganzen abzüglich der Wiederausfuhr nach Chinesischen Plätzen 48,616 Pikuls importirt, hauptsächlich von Saigon und Bangkok. Die Preise waren wohlfeil und bewegten sich zwischen 1 Doll. 35 Cts. und 1 Doll. 50 Cts. pro Pikul. Im Mai und später wurde auch Reis von Formosa eingeführt, im Ganzen 17,848 Pikuls, und derselbe beherrschte eine Zeit lang den Markt.

Oelkuchen. Sehr bedeutend ist die Einfuhr von Oelkuchen gestiegen, die hauptsächlich von Java, in geringeren Quantitäten auch von Taiwanfu, auf den hiesigen Markt kommen. Der Werth der betreffenden Ladungen betrug im vergangenen Jahre 182,477 Taels, eine Summe, die unter den übrigen fremden Importen — von Opium abgesehen — nur durch den Werth der Baumwollgarne übertroffen wird. Die Menge der eingeführten Oelkuchen belief sich auf 126,922,70 Pikuls gegen 66,962,05 Pikuls im Jahre 1874. Das Geschäft in diesem Artikel liegt ausschließlich in den Händen der Chinesen, welche mit demselben ihre nach Surabaya und Samarang gecharterten, vorzugsweise Deutschen Segelschiffe für die Rückfahrt befrachten. Die Quotationen für denselben hielten sich die ersten neun Monate des Jahres hindurch auf 1 Doll. 40 Cts. bis 1 Doll. 45 Cts. pro Pikul und gingen im letzten Vierteljahr auf 1 Doll. 50 Cts. bis 1 Doll. 60 Cts. in die Höhe. Die von Formosa kommenden Oelkuchen werden für je 1000 Stück bezahlt und erzielten in der ersten Hälfte des Jahres 92 bis 100, später 80 bis 86 Dollars.

Die im vorjährigen Handelsberichte als beträchtlich im Rückgang bezeichnete wichtige Einfuhr von getrockneten Fischen hat sich wieder etwas gehoben und die Menge von 17,736,14 Pikuls gegen 12,847 Pikuls in 1874 erreicht. Der Werth derselben wird auf 112,547 Taels angegeben.

Desgleichen hat sich der Werth der Einfuhr eßbarer Vogelnester, einer von den vornehmen Chinesen sehr geschätzten Delikatesse, von 24,810 Taels im Vorjahre auf 52,262 Taels gesteigert.

Ausfuhr.

1. Thee. Die Umwandlung, welche der Theehandel von Amoy in der vorigen Saison erfahren hat, besteht hauptsächlich darin, daß die hier bisher vernachlässigte Sorte der Congous plötzlich in bedeutenden Quantitäten auf dem Markte erschien und theilweise nach Europa und Amerika exportirt wurde, während im vorigen Jahre nur geringe Beträge dieser Sorte, besonders in Australien und Java, Abnehmer fanden. Diese Erscheinung erklärt sich daraus, daß die Chinesischen Besitzer der Theeplantagen endlich eine größere Sorgfalt auf die Kultur der Congous verwandt hatten und dadurch eine bessere Qualität erzielten, die auch auf

den Märkten von London und New-York neben den Congous aus Futschu verkauft werden konnte. So kam es, daß statt der vorjährigen 11,845,13 Pikuls diesmal 28,293,81 Pikuls dieser Theesorte ausgeführt wurden, und zwar 9958,13 Pikuls nach Großbritannien, 5186,91 Pikuls nach den Vereinigten Staaten von Amerika, nach welchen beiden Ländern in 1874 gar keine Amoy-Congous versandt waren. Australien ist im Jahre 1875 als Käufer von Congous fast ganz zurückgetreten und hat dafür Ulongs vom hiesigen Markte bezogen, während die Zufuhren von Congous nach Java und via Hongkong eine Zunahme um zusammen 1789 Pikuls, d. i. um über 30 pCt., zeigen. Im Mai kamen die ersten Congous an, doch forderten die Chinesischen Theehändler, auf die anerkannt bessere Beschaffenheit derselben bauend, so hohe Preise, daß bis zum 28. Juni nur 400 halbe Kisten verkauft wurden. Erst im Juli begann die Zeit lebhafterer Umsätze zum Preise von 25 bis 27 Dollars pro Pikul für die besten Sorten und 20 Dollars für Mittelgut. Am Ende der Saison wurden wieder Mischtheesorten auf den Markt geschmuggelt und fanden vereinzelte Abnehmer, obgleich alle fremden Firmen in Amoy sich im Vorjahre durch ein schriftliches Uebereinkommen verpflichtet hatten, derartig verfälschten Thee unter keinen Umständen zu kaufen.

Ulongs. Die Ernte von Ulong-Theesorten war hier im letzten Jahre beträchtlich geringer als im Vorjahre. Es kamen im Ganzen 41,921,27 Pikuls zum Export, gegen 71,560,30 Pikuls im Jahre 1874. Die bedeutenden Verluste, die sowohl die einheimischen Theehändler, als die fremden Kaufleute in der vorjährigen Saison erlitten hatten, hielten erstere von einer Ueberproduktion, letztere von unvorsichtigem Exportiren ab. Zu Anfang 1875 waren auf dem Hauptmarkte für Amoy-Ulongs, in New-York, noch bedeutende Quantitäten unverkauft, nicht sowohl wegen ihrer mangelhaften Beschaffenheit, als weil die Zufuhren bei weitem größer als der Bedarf gewesen waren. Es lag deshalb kein Grund vor, mit neuen Verschiffungen hastig vorzugehen, und der Markt für Ulongs wurde in Amoy erst im Oktober, statt, wie sonst gewöhnlich, im August, eröffnet. Die bezahlten Preise waren niedriger als im Vorjahre, wo sich dieselben in den beiden ersten Monaten der Saison auf durchschnittlich 28 Doll. pro Pikul gestellt hatten, indem die meisten Umsätze in den besseren Sorten zu 20 bis 23 Doll. pro Pikul stattfanden. Schon Ende November konnte die Saison als beendigt angesehen werden, nachdem in der letzten Hälfte dieses Monats hauptsächlich schlechter und verfälschter Thee auf den Markt gekommen und zum größten Theil für den Bedarf der Chinesen in Java, Singapore und Saigon angekauft worden war. Die Ausfuhr von Ulongs nach Amerika zeigt daher einen sehr starken Rückgang, sowohl soweit dieselbe von hier direkt, als soweit sie via Hongkong stattfindet. Es wurden nämlich befördert:

	1874:	1875:
direkt nach Amerika	37,702,52 Pikuls,	26,219,88 Pikuls,
via Hongkong...	19,423,78 „	2,895,88 „

Nach Großbritannien, Java und Saigon wurden dagegen etwas bedeutendere Quantitäten ausgeführt, als im Vorjahre. Näheres ist aus der nachfolgenden Aufstellung zu ersehen, in welcher der Uebersichtlichkeit wegen auch die Wiederausfuhr von Thee angegeben ist, von welcher später noch besonders die Rede sein wird.

Ausfuhr und Wiederausfuhr von Thee im Jahre 1875.

Ausfuhr.

Bestimmung.	Congou.		Ulong.		Souchong.		Zusammen.	
	Pikuls.	Kättis.	Pikuls.	Kättis.	Pikuls.	Kättis.	Pikuls.	Kättis.
Großbritannien	9,958	13	1,087	60	8	98	11,054	71
Australien	592	62	2,324	66	—	—	2,917	28
Vereinigte Staaten von Amerika	5,186	91	26,219	88	31	66	31,438	45
Singapore und Straits' Settlements	627	3	1,083	25	—	—	1,710	28
Java	4,328	64	5,670	88	49	95	10,049	47
Siam	591	77	353	5	5	70	950	52
Manila	169	14	141	64	4	84	315	62
Saigon	623	38	1,178	18	7	16	1,808	72
Hongkong	3,279	39	2,895	88	4	12	6,179	39
Ausfuhr nach fremden Ländern zusammen	25,357	1	40,955	2	112	41	66,424	44
Nach Chinesischen Häfen	2,936	80	966	25	—	—	3,903	5
Gesammtausfuhr	28,293	81	41,921	27	112	41	70,327	49

Wiederausfuhr.

Bestimmung.	Congou.		Ulong.		Souchong.		Zusammen.	
	Pikuls.	Kättis	Pikuls.	Kättis.	Pikuls.	Kättis.	Pikuls.	Kättis.
Großbritannien	8	10	2,954	17	36	30	2,998	57
Vereinigte Staaten von Amerika	1,238	8	31,276	36	708	99	33,223	43
Java	8	64	606	12	—	—	614	76
Manila	—	50	—	—	—	—	—	50
Saigon	—	—	2	60	—	—	2	60
Hongkong	327	19	10,187	22	—	—	10,514	41
Wiederausfuhr nach fremden Ländern zusammen	1,582	51	45,026	47	745	29	47,354	27
Wiederausfuhr nach Chinesischen Häfen	86	92	660	77	—	—	747	69
Gesammtbetrag der Wiederausfuhr	1,669	43	45,687	24	745	29	48,101	96

Sorten.	1874. Nach fremden Ländern. Pikuls.	Kättis.	Nach Chinesischen Häfen. Pikuls.	Kättis.	Zusammen. Pikuls.	Kättis.	1875. Nach fremden Ländern. Pikuls.	Kättis.	Nach Chinesischen Häfen. Pikuls.	Kättis.	Zusammen. Pikuls.	Kättis.
Congou	13,438	60	339	66	13,778	26	26,939	52	3,023	72	29,963	24
Ulong	88,994	28	5,631	57	94,625	85	85,981	49	1,627	2	87,608	51
Souchong	126	47	—	36	126	83	857	70	—	—	857	70
Staub	—	—	13	26	13	26	21	60	—	—	21	60
Zusammen	102,559	35	5,984	85	108,544	20	113,800	31	4,650	74	118,451	5

2. Zucker. Eine ungewöhnlich ergiebige Zuckerernte in den Amoy nahegelegenen Distrikten hatte eine starke Ausfuhr dieses Artikels sowohl nach Chinesischen, als nach fremden Häfen zur Folge. Die Nachfrage nach demselben wurde noch dadurch gesteigert, daß gleichzeitig die Ernte in Formosa nur klein ausgefallen war und daher die sonst von dort ausreichend mit Zucker versorgten Plätze in Japan und im Norden Chinas im letzten Jahre ihren Bedarf theilweise durch Zufuhren von Amoy decken mußten. Unter diesen Umständen erreichte der Export von Zucker eine Höhe von 252,048,96 Pikuls, zum Werthe von 921,696 Taels. Hiervon kamen auf:

braunen Zucker	129,635,14	Pikuls,
weißen Zucker	16,634,51	„
Kandiszucker	105,779,31	„
	252,048,96	Pikuls.

Dagegen wurden in 1874 ausgeführt:

brauner Zucker	84,541,24	Pikuls,
weißer Zucker	12,766,44	„
Kandiszucker	90,350,02	„
	187,657,70	Pikuls.

Die Ausfuhr des Jahres 1875 hat mithin gegen das Vorjahr um 64,291,26 Pikuls zugenommen. Der braune Zucker, in Amoy tscha soa genannt, ging hauptsächlich nach Japan, Tschifu und Niutschuang, der Kandis nach Schanghai, wie die nachstehende Uebersicht im Einzelnen zeigt. Der Export geschieht zum größten Theil für Chinesische Rechnung. Die Preise betrugen für besten weißen Zucker 7 Doll. bis 7 Doll. 80 Cts., für geringere Sorten weißen Zuckers 5 Doll. 20 Cts. bis 5 Doll. 30 Cts., für braunen Zucker 3 Doll. bis 3 Doll. 65 Cts. und für Kandiszucker 8 Doll. bis 9 Doll. 10 Cts.

Ausfuhr von Zucker im Jahre 1875.

Nach fremden Ländern.

Sorten.	Nach den Straits' Settlements. Pikuls.	Nach Java. Pikuls.	Nach Manila. Pikuls.	Nach Saigon. Pikuls.	Nach Japan. Pikuls.	Nach Hongkong. Pikuls.	Nach Siam. Pikuls.	Zusammen. Pikuls.
Brauner Zucker	—	—	—	—	12,308	1,125,02	—	13,433,02
Kandiszucker	6,013	31,55	164,39	51,50	—	10,931,71	8	17,200,15
Weißer Zucker	—	—	1,36	—	—	25,44	—	26,80
Zusammen	6,013	31,55	165,75	51,50	12,308	12,082,17	8	30,659,97

Nach Chinesischen Häfen.

Sorten.	Nach Ningpo. Pikuls.	Nach Schanghai. Pikuls.	Nach Tschifu. Pikuls.	Nach Tientsin. Pikuls.	Nach Niutschuang. Pikuls.	Nach Futschu. Pikuls.	Zusammen. Pikuls.
Brauner Zucker	1,208,93	19,072,68	21,692,85	27,813,97	43,564,64	—	113,353,07
Kandiszucker	2,152,17	33,683,31	16,383,71	29,975,45	6,210,52	174	88,579,16
Weißer Zucker	294,98	4,227,54	2,327,18	4,412,94	5,345,07	—	16,607,71
Zusammen	3,656,08	56,983,53	40,403,74	62,202,36	55,120,23	174	218,539,94

(Schluß folgt.)

Herausgegeben von **Goering**, Geh. Legationsrath, und Dr. **Stüve**, Geh. Ober-Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag. Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang beträgt 8 Mark.

Preussisches Handelsarchiv.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Collin in Paris, rue Lavoisier 25; für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 2 St Ann's lane; für Italien d. Schweiz Post-Anstalten; für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest; für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

Wochenschrift
für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

№ 47. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). **24. November 1876.**

Inhalt: Gesetzgebung: **Deutsches Reich:** Neue Zollbestimmungen. 501. — **Argentinische Republik:** Gesetz über Fabrik- und Handelszeichen. 501. — **Uruguay:** Neue Tarifirung der ausländischen Münzen. 502. — **Peru:** Reglement, betreffend die bei Sendungen nach Peru zu beobachtenden Vorschriften. 503.

Statistik: **Deutsches Reich:** Preußen: Die Preußischen Sparkassen im Jahre 1875. 504. — **Rußland:** Der auswärtige Handel Rußlands im Jahre 1874, verglichen mit den vorhergegangenen zwei Jahren. 505. — **China:** Bericht aus Amoy über Handel und Schifffahrt dieses Platzes im Jahre 1875 (Schluß). 514. — **Vereinigte Staaten von Amerika:** Handels- und Schifffahrtsbericht aus San Francisco (Californien) für 1875. 521.

Mittheilungen: Tomé (Chile) 524. Cocanada 524.

Gesetzgebung.

Deutsches Reich.

Neue Zollbestimmungen.

(Nach den Bundesrathsprotokollen.)

Der Bundesrath hat in seiner Sitzung vom 2. November beschlossen:

> Wenn Salz in Säcken eingeht, deren Beschaffenheit darauf schließen läßt, daß das Gewicht derselben erheblich unter dem tarifmäßigen Tarasatze von 1 pCt. zurückbleibt, ist künftighin von dem Rechte der Nettoverwiegung Gebrauch zu machen; es kann jedoch von dieser Nettoverwiegung Umgang genommen werden, sofern der Zollpflichtige sich mit einer Taravergütung von ½ pCt. begnügen will.

Ferner hat der Bundesrath in der nämlichen Sitzung beschlossen:

> die Anmerkung zu Pos. 18 des Tarifs, wonach Kleider, getragene oder gebrauchte, wenn sie nicht zum Verkaufe eingehen, zollfrei einzulassen sind, dahin auszulegen, daß dieselbe sich auf alle Gegenstände, welche zur Bekleidung des Menschen dienen, auch wenn solche im Falle der Verzollung nicht unter die Tarifposition 18 fallen, also z. B. auch auf Hüte von Filz oder Stroh, lederne Handschuhe, Umschlagetücher ꝛc. bezieht.

Argentinische Republik.

Gesetz über Fabrik- und Handelszeichen.

(Courrier de la Plata No. 3284.)

Unter dem 19. August ist vom Präsidenten der Argentinischen Republik ein Gesetz über die Fabrik- und Handelszeichen publizirt worden, aus welchem wir die wesentlichsten Bestimmungen nachstehend mittheilen:

Titel I.
Von den Fabrik- und Handelszeichen.

Kap. I. Vom Eigenthumsrecht an den Zeichen.

Art. 1. Als Fabrik- oder Handelszeichen werden die in einer besonderen Form ausgedrückten Benennungen der Gegenstände oder der Namen von Personen, die Sinnbilder, Monogramme, Zeichnungen, Stempel, Vignetten, Reliefs, Buchstaben und Ziffern von besonderer Zeichnung, ferner die Behälter oder Umschläge der Gegenstände betrachtet, sowie jedes Zeichen, welches dazu dient, die Erzeugnisse einer Fabrik oder die verkäuflichen Handelsartikel zu unterscheiden.

Art 2. Das Zeichen kann entweder auf den Behältern oder Umschlägen, oder auf den Gegenständen selbst angebracht sein.

Art. 3. Als Fabrik- oder Handelszeichen werden nicht betrachtet:

1. diejenigen Buchstaben, Wörter, Namen oder unterscheidenden Zeichen, deren sich der Staat bedient oder bedienen kann;

2. die Form, welche der Fabrikant seinen Erzeugnissen giebt;
3. die Farbe der Erzeugnisse;
4. die allgemein gebräuchlichen Benennungen oder Ausdrücke;
5. diejenigen Bezeichnungen, welche gewöhnlich angewandt werden, um die Natur der Erzeugnisse oder die Klasse, welcher sie angehören, anzuzeigen;
6. die der Moral zuwiderlaufenden Zeichnungen oder Symbole.

Art. 4. Der Industrielle oder Handeltreibende, welcher die vom Gesetz gebotenen Förmlichkeiten beobachtet hat, ist unbeschränkter Eigenthümer des Zeichens und hat das Recht, der Anwendung jedes Zeichens entgegenzutreten, welche unmittelbar oder mittelbar eine Verwechselung zwischen gewissen anderen Erzeugnissen und den seinigen herbeiführen könnte.

Art 5. Das ausschließliche Eigenthum an dem Zeichen ist auf Industrieerzeugnisse derselben Art beschränkt.

Art. 11. Das Recht der ausschließlichen Anwendung eines Zeichens und der gesetzliche Schutz dieses Rechts sind auf zehn Jahre eingeschränkt. Sie können ohne absolute Zeitbegrenzung auf je weitere zehn Jahre verlängert werden, wenn die Förmlichkeiten beobachtet und die Abgaben entrichtet werden, welche weiter unten angegeben sind.

Kap. II. Förmlichkeiten, welche behufs der Erlangung des Eigenthums an Zeichen zu beobachten sind.

Art. 12. Jede Person, welche das Eigenthum an einem Fabrik- oder Handelszeichen erwerben will, hat beim Büreau der Erfindungspatente darum nachzusuchen.

Art. 13. Dem betreffenden Gesuch müssen beigefügt sein:

1. zwei Exemplare der Marke oder des unterscheidenden Zeichens, welches zur Anwendung kommen soll;
2. wenn es sich um Figuren oder Sinnbilder handelt, in doppelter Ausfertigung eine Beschreibung der Marke oder des Zeichens, unter Angabe der Klasse der Gegenstände, für welche sie bestimmt sind, und unter fernerer Angabe darüber, ob sie für die Erzeugnisse einer Fabrik oder für die Artikel eines Handelsbetriebes angewandt werden sollen;
3. die Bescheinigung, welche die Erlegung des durch Art. 19 festgestellten Abgabebetrages beim allgemeinen Schatzamte ausweist;
4. eine regelrechte Vollmacht in dem Fall, daß der Betheiligte sich nicht selbst vorstellen sollte

Art. 19. Für jede Einregistrirung eines Zeichens und die Bescheinigung darüber ist eine Abgabe von 40 harten Piastern zu zahlen.

Für jede Einregistrirung der Cession des Eigenthumsrechts und die Bescheinigung darüber wird eine Abgabe von 20 harten Piastern erhoben.

Die etwa verlangten beglaubigten Abschriften kosten außer dem Betrage der Stempelgebühr 4 harte Piaster.

Titel IV.

Transitorische Bestimmungen.

Art. 42. Sollen ausländischen Zeichen die durch das gegenwärtige Gesetz gewährten Bürgschaften zu Theil werden, so müssen sie gemäß der erwähnten Bestimmungen einregistrirt werden.

Nur die Eigenthümer der betreffenden Zeichen oder deren gehörig ermächtigte Geschäftsträger können die Einregistrirung derselben nachsuchen.

Uruguay.

Neue Tarifirung der ausländischen Münzen.

Ein Dekret vom 21. September giebt den nachbezeichneten ausländischen Münzen für den Verkehr im Freistaate Uruguay den beibemerkten Werth. Derselbe ist basirt auf die noch nicht geprägte gesetzmäßige hiesige Goldmünze Doblon zu 10 Pesos. Das früher gültig gewesene Gesetz hatte verschiedene Goldmünzen und vorzüglich Silbermünzen höher tarifirt; der vorige Tarifpreis der Deutschen 20-Markstücke, der Englischen Sovereigns und der 20-Frankenstücke ist unverändert geblieben.

Goldmünzen.

	Pesos.	Centavos.
Unze (Onzas, Quadrupel) [mit Ausnahme der Mexikanischen von 1822, 1823 und 1831 und derjenigen der La Plata-Staaten]	15	12
Halbe, Viertel- u. Achtel-Unzen nach Verhältniß.		
Französisches 100-Frankenstück	18	66
» 50- »	9	33
Columbisches 20-Pesos-, Peruanisches 20-Soles- und Venezolanisches 20-Pesosstück	18	66
Amerikanisches 20-Dollarsstück	19	32
» 10- »	9	66
» 5- »	4	83
Brasilianisches 20-Milréisstück	10	56
» 10- u. 5-Milréisstück nach Verhältniß.		
Portugiesische Corõa von 10 Milréis	10	45
Chilenischer Condor von 10 Pesos	8	82
» halber und Fünftel-Condor nach Verhältniß.		
Spanische Dublone zu 100 Reales oder 10 Escudos	4	82
Spanisches 4-Escudosstück	1	93
» 2- »	—	96
Deutsches 20-Markstück	4	60
» 10- und 5-Markstück nach Verhältniß.		
Englischer Sovereign	4	70
» halber Sovereign	2	35
Französisches, Italienisches, Belgisches und Schweizerisches 20-Frankenstück	3	73
Dgl. 10-Frankenstück nach Verhältniß.		
Oesterreichisches 8-Guldenstück	3	73
» 4- »	1	86

Bei den Unzen ist ein Untergewicht von 2 Granos zugelassen.

Silbermünzen.

	Pesos.	Centavos.
Amerikanischer Dollar	1	—
» halber Dollar	—	48
Mexikanischer Peso (Piaster)	1	—
Spanischer Peso (Piaster)	—	96
» halber Peso oder 4-Realenstück	—	44
Spanisches 2-Pesetastück	—	36
Französisches, Italienisches, Belgisches und Schweizerisches 5-Frankenstück	—	96
Dgl. 2-Frankenstück	—	36
Portugiesisches 5-Testõesstück (500 Réis)	—	48
» 200- und 100-Réisstück nach Verhältniß.		
Brasilianisches 2-Milréisstück	—	96
» 1- »	—	44
» 500 Réisstück	—	22
Chilenischer, Columbischer, Peruanischer und Venezolanischer Peso (Piaster)	—	96
Dgl. halber Peso zu 50 Centavos	—	44

Bei Zahlungen bis zu 10 hiesigen Pesos ist es gestattet, bis 4½ Pesos in Silbermünze zu leisten, bei Zahlungen bis zu 1000 Pesos bis 11 Pesos in Silbermünze, bei größeren Zahlungen bis 20 Pesos in Silbermünze.

Peru.

Reglement, betreffend die bei Sendungen nach Peru zu beobachtenden Vorschriften.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Ein vom Präsidenten der Republik unter dem 22. Juni d. J. genehmigtes Konsular-Reglement enthält im 19. Kapitel Vorschriften in Betreff der Schifffahrt, aus welchen wir die für die Deutschen Interessen bedeutsamen im Nachstehenden mittheilen:

Art. 187. Jeder Kapitän oder Supercargo eines Schiffes, gleichviel welcher Nationalität, welcher in einem fremden Hafen für Peruanische Häfen ladet, muß dem Konsularbeamten oder dessen Vertreter ein unterzeichnetes Manifest in drei Exemplaren vorlegen, welches mit Ordnung und Klarheit folgende Angaben enthält:

1. die Klasse, die Flagge, den Namen und die Tragfähigkeit des Schiffes;
2. den Abgangshafen und den oder die Peruanischen Häfen, für welche das Schiff bestimmt ist;
3. den Namen des Befrachters, die Namen derjenigen Personen, welche Frachtgüter absenden, und die derjenigen, an welche sie adressirt sind, oder ob sie an Order gehen;
4. das Zeichen und die Nummer eines jeden Frachtstücks und das Bruttogewicht der Ladung, welche jeder Absender verschifft, oder deren Maaß, wenn sie zu der Gattung gehört, welche nach Maaß gerechnet wird;
5. die Anzahl der Kolli, aus welchen die Ladung jedes einzelnen Absenders besteht, und die Gesammtzahl der Kolli, welche für jeden Hafen bestimmt sind.

Art. 188. Jeder, der nach den Häfen der Republik Waaren senden will, hat dem Konsularbeamten oder dessen Vertreter an dem Orte, an welchem die Verschiffung geschieht, eine Faktura in drei Exemplaren vorzulegen, welche Folgendes enthalten muß:

1. den Namen des Absenders, des Abgangsortes, sowie der Person, an welche die Sendung gemacht wird, oder ob dieselbe an Order ist, den Bestimmungshafen und den Namen des Schiffes;
2. das Zeichen, die Nummer, die Art, den Inhalt, sowie das Bruttogewicht oder das Maaß eines jeden Frachtstücks;
3. als Bezeichnung des Inhalts genügt die Angabe der Benennung und der Quantität der Waaren, sowie des Stoffes, aus welchem eine jede derselben besteht;
4. den Gesammtbetrag der Faktura, ohne daß eine Werthangabe jedes einzelnen Frachtstücks erforderlich ist.

An denjenigen Handelsplätzen, wo es öffentliche Beamte giebt, welche die zum Verkaufe bestimmten Waaren zu wiegen und das Gewicht zu beglaubigen beauftragt sind, hat der Konsularbeamte auch die Bescheinigung eines solchen Beamten bezüglich des Gewichts der fakturirten Waaren zu verlangen; ohne ein solches kann er die ihm vorgelegten Fakturen nicht beglaubigen, ausgenommen in den Fällen, wenn es sich herausstellt, daß der mit dem Wiegen der Waaren beauftragte öffentliche Beamte dieses weigert.

Art. 189. Es ist verboten, in den Dokumenten, von welchen die Art. 187 und 188 handeln, ein und dieselben Frachtstücke für verschiedene Häfen zu verzeichnen. Wenn ein Versender dieser Bestimmung entgegenhandelt, so hat in Folge dessen der Konsularbeamte den ersten der Häfen, welche angeführt worden sind, als den Bestimmungsort der besagten Frachtstücke festzusetzen.

Art. 190. Wenn einmal die Dokumente von dem Konsularbeamten ausgefertigt sind, so kann die in denselben festgesetzte Bestimmung der Frachtstücke nicht mehr geändert werden, außer in folgenden Fällen:

1. wenn bei Ankunft des Schiffes die öffentliche Ordnung in den Bestimmungshäfen gestört ist;
2. wenn durch irgend einen anderen Zwischenfall der Importeur genöthigt sein sollte, den Markt zu verändern. In diesem Falle hat jedoch der Verwalter des Zollamts desjenigen Hafens, in welchem die Frachtstücke, welche für einen anderen Hafen bestimmt waren, gelöscht werden, diese Thatsache in dem Manifest, in welchem dieselben verzeichnet sind, mit Angabe der Anzahl der gelöschten Frachtstücke nebst ihren Nummern und Zeichen zu bescheinigen.

Statistik.

Deutsches Reich.

Preußen.

Die Preußischen Sparkassen im Jahre 1875.[1])

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Regierungs- resp. Landdrosteibezirke.	Zahl der bestehenden Sparkassen.	Betrag der Einlagen am Schlusse des Jahres 1874. Mark.	Betrag der Einlagen nach dem Abschlusse für 1875. Mark.	An Sparkassenbüchern befanden sich am Jahresschlusse im Umlauf mit einer Einlage: bis 60 Mark.	von 60 bis 150 Mark.	von 150 bis 300 Mark.	von 300 bis 600 Mark.	von 600 Mark und darüber.	überhaupt.
Königsberg	21	8,537,995,86	9,749,428,98	8,952	5,040	4,723	4,654	5,238	28,607
Gumbinnen	14	1,411,031,79	1,627,555,55	2,114	865	759	791	773	5,302
Danzig	6	3,518,171,93	3,831,393,18	1,716	1,718	1,657	1,714	1,812	8,617
Marienwerder	12	3,166,813,13	3,595,836,27	2,330	1,709	2,857	2,425	1,189	10,510
Potsdam mit Berlin	30	38,385,210,88	43,579,683,16	61,669	64,991	37,422	23,686	16,793	204,561
Frankfurt	42	35,607,938,28	39,036,374,81	35,114	23,092	21,010	20,439	19,628	119,283
Stettin	18	23,913,623,26	25,837,594,89	12,777	11,315	12,118	12,126	10,851	59,187
Köslin	16	20,948,803,33	23,607,529,98	7,792	6,459	7,189	7,013	9,621	38,074
Stralsund	6	5,051,103,89	5,604,811,78	4,625	6,332	5,271	4,204	2,326	22,758
Posen	34	4,273,323,61	4,781,903,24	6,556	4,428	3,211	2,609	2,038	18,842
Bromberg	7	1,456,816,78	1,749,562,26	1,067	913	695	645	666	3,986
Breslau	31	30,702,344,47	34,767,818,71	30,411	24,842	21,267	19,368	16,680	112,568
Liegnitz	31	25,089,355,15	27,583,310,97	30,577	22,050	19,061	15,908	11,344	98,940
Markgrafthum Oberlausitz	1	11,640,893,53	12,422,967,90	15,862	11,595	9,984	7,493	6,740	51,674
Oppeln	25	5,284,891,89	5,890,336,47	4,682	4,030	3,609	2,936	2,946	18,203
Magdeburg	29	36,245,241,30	39,664,280,74	39,917	22,603	21,240	18,808	21,465	124,033
Merseburg	35	67,101,956,32	71,634,108,44	52,847	34,774	25,524	22,301	29,182	164,628
Erfurt	13	12,133,232,03	14,098,372,21	13,928	8,132	6,249	5,708	6,235	40,252
Schleswig	203	122,668,067,41	140,156,543,49	46,096	42,010	33,707	33,950	54,243	210,006
Hannover	24	14,536,741,22	17,036,420,26	16,887	13,318	8,265	5,553	6,366	50,389
Hildesheim	30	20,662,503,18	25,803,449,96	11,912	11,341	19,520	19,293	8,243	70,309
Lüneburg	29	44,763,971,00	51,838,410,43	10,516	10,749	11,919	16,575	24,604	74,363
Stade	28	26,426,739,65	30,802,162,79	6,476	6,984	7,788	8,530	12,857	42,635
Osnabrück	28	13,930,993,90	16,319,591,99	5,128	4,532	4,399	4,524	6,068	24,651
Aurich	9	7,115,452,44	7,790,077,15	2,541	2,378	2,746	2,908	3,359	13,932
Münster	28	47,240,575,75	53,652,697,33	6,721	9,847	10,320	10,355	18,075	55,318
Minden	17	55,733,494,17	63,593,760,45	8,454	8,825	9,100	10,705	19,179	56,263
Arnsberg	79	135,413,196,38	151,086,905,17	17,152	20,277	23,255	26,581	52,685	139,950
Kassel	47	22,240,499,50	26,193,540,72	22,697	16,969	13,885	11,756	10,600	45,907
Wiesbaden	7	8,657,675,73	9,465,620,66	3,187	3,878	4,150	4,202	5,217	20,634
Koblenz	16	8,085,745,34	9,433,664,94	2,981	3,324	3,262	3,923	4,183	17,673
Düsseldorf	64	57,840,340,47	65,456,877,94	14,349	20,342	23,956	25,988	27,426	112,061
Köln	12	20,111,791,38	22,465,851,84	5,001	6,038	6,923	17,690	.	35,652
Trier	12	4,119,014,30	5,026,914,51	1,779	1,438	1,223	1,383	1,594	7,417
Aachen	1	43,841,063,28	46,892,738,79	15,418	10,859	9,956	11,950	23,733	71,916
Zusammen	1005	987,856,612,53	1,112,077,407,46	530,231	447,997	398,220	388,694	443,959	2,209,101
Dagegen 1874	983	836,627,289,00	987,237,180,00	524,986	424,638	375,948	351,551	384,076	2,061,199
Die Zunahme war:									
1874 bis 1875 von 100,00 auf	102,24	118,07	112,65	101,00	105,50	105,92	110,57	115,59	107,18
1873 bis 1874 von 100,00 auf	.	121,34	118,07	103,05	108,03	108,02	109,72	113,99	108,03

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1876 I. S. 244.

Rußland.

Der auswärtige Handel Rußlands im Jahre 1874, verglichen mit den vorhergegangenen zwei Jahren.[1])

(Nach der amtlichen Russischen Handelsstatistik [**Обзоръ Внѣшней Торговли Россіи за 1874 годъ**]).

I. Gesammtwerth des Handelsumsatzes im Jahre 1874, im Vergleich mit den zwei Vorjahren. (Werth in Rubeln.)

Ausfuhr.

	Nach dem Russischen Europa.	Nach Finland.	Ueber die Asiat. Grenze.	Zusammen.
1872.....	311,552,880	6,156,348	9,331,700	327,040,928
1873.....	345,858,559	8,824,306	9,757,056	364,439,921
1874.....	411,211,644	10,296,685	10,303,647	431,811,976

Einfuhr.

	Aus dem nichtrussischen Europa.	Aus Finland.	Ueber die Asiat. Grenze.	Zusammen.
1872.....	407,657,122	8,333,819	19,235,261	435,226,202
1873.....	412,475,884	9,535,966	20,957,923	442,969,773
1874.....	440,153,181	10,678,311	20,549,563	471,381,055

Aus- und Einfuhr von Gold und Silber in Münzen und Barren. (Werth in Rubeln.)

Ausfuhr.

	Nach dem nichtrussischen Europa.	Ueber die Asiat. Grenze.	Zusammen.
1872	5,741,865	2,163,205	7,905,070
1873	13,155,397	1,508,970	14,664,367
1874	16,048,842	1,446,890	17,495,732

Einfuhr.

	Aus dem nichtrussischen Europa.	Ueber die Asiat. Grenze.	Zusammen.
1872	12,968,676	69,855	13,038,531
1873	19,897,916	635,825	20,551,741
1874	15,981,307	648,944	16,630,251

Uebersicht des Werthes der Ausfuhr der hauptsächlichsten Artikel. (Werth in Rubeln.)

a) Nach dem nichtrussischen Europa.

1. Lebensmittel.

	1872.	1873.	1874.	In 1874 mehr oder weniger als in 1873 in Prozenten.
Kaviar	1,224,916	1,282,793	1,105,365	— 14,06
Butter	1,007,538	1,030,096	1,394,674	+ 34,95
Spiritus u. Kornbranntwein ...	2,009,870	2,722,666	6,690,519	+ 145,99
Vieh	10,159,755	10,667,554	7,664,906	— 28 12
Tabak.....	682,472	422,170	850,428	+ 102 38
Getreide.....	134,592,309	164,431,540	212,298,906	+ 29,11
Zusammen...	149,676,860	180,556,819	230,004,798	+ 27,39

2. Rohmaterialien und Halbfabrikate.

	1872.	1873.	1874.	In 1874 mehr oder weniger als in 1873 in Prozenten.
Leder.....	3,260,734	3,782,017	3,311,620	— 12,43
Knochen.....	1,473,465	852,212	1,236,766	+ 45,88
Flachs	37,914,394	40,753,782	48,295,855	+ 18,50
Flachsheede	2,808,403	1,762,186	2,040,695	+ 15,91
Leinengarn.....	4,112,538	5,495,220	3,628,656	— 34,00
Hanf.....	11,956,881	11,190,477	13,295,555	+ 18,86
Hanfsamen	767,800	664,021	1,739,871	+ 163,64
Holzwaaren.....	22,404,229	29,904,584	33,596,636	+ 12,34
Metalle, unverarb.	4,024,588	2,352,479	1,878,778	— 20,00
Pottasche.....	805,678	707,346	562,344	— 21,13
Talg.....	2,914,839	3,897,213	2,695,992	— 30,77
Theer	477,910	834,507	1,033,259	+ 24,09
Leinsamen	22,293,548	27,716,888	31,767,662	+ 14,61
Oelsämereien	2,820,475	2,013,900	3,136,758	+ 55,72
Lumpen.....	568,506	733,426	737,749	+ 0,54
Schafwolle, rohe .	13,995,311	7,453,992	11,357,254	+ 52,35
Schweinsborsten..	5,722,222	2,688,111	3,101,459	+ 15,24
Zusammen...	138,321,521	142,802,361	163,416,909	+ 14,57

3. Fabrikate.

Tauwerk	1,195,053	1,080,874	746,001	— 30,56
Leinwand.....	736,824	610,756	577,424	— 4,92
Zusammen...	1,931,877	1,691,630	1,323,425	— 21,88

4. Verschiedene Waaren.

Rückstände aus Oelsämereien ..	879,501	817,198	842,721	+ 3,66
Pferde.....	914,131	1,606,510	1,906,373	+ 18,63
Pelzwerk	3,184,194	2,134,679	1,535,616	— 28,17
Federn.....	1,499,601	1,723,579	1 070,469	— 37,79
Zusammen...	6,477,427	6,281,966	5,355,179	— 14,81

b) Nach Finland.

1. Lebensmittel.

Tabak.....	321,924	441,826	550,222	+ 25,00
Mehl.....	1,905,438	3,338,128	3,621,293	+ 8,38
Zusammen...	2,227,362	3,779,954	4,171,515	+ 10,32

2. Rohmaterialien.

Talg.....	325,285	194,636	320,548	+ 68,42

3. Fabrikate.

Tauwerk	312,700	428,346	437,076	+ 2,10

4. Verschiedene Artikel.

Apothekerwaaren .	64,453	369,575	286,264	— 22,22

c) Nach Asien.

1. Lebensmittel.

Vieh	80,339	78,335	55,498	— 25,00
Getreide.....	1,027,272	725,283	1,936,419	+ 165,75
Zusammen...	1,107,611	803,618	1,991,917	+ 148,75

[1]) Wegen der Vorjahre vergl. H. A. 1875 II. S. 282.

2. Rohmaterialien und Halbfabrikate.

	1872.	1873.	1874.	In 1874 mehr oder weniger als in 1873 in Prozenten.
Baumwolle, rohe.	624,973	160,946	55,396	— 68,75
Leder	499,328	609,456	623,047	+ 1,64
Holzwaaren	23,455	64,622	102,586	+ 6,67
Palmholz	223,378	253,722	153,306	— 40,00
Metalle, unverarb.	177,681	286,163	373,398	+ 31,03
Hörner	61,748	77,273	112,849	+ 50,00
Seide	1,920,794	1,821,674	1,937,985	+ 6,59
Schafwolle, rohe.	807,866	748,047	738,800	— 1,33
Zusammen...	4,339,223	4,021,903	4,097,367	+ 1,99
3. Fabrikate.				
Baumwollwaaren.	860,613	1,075,605	1,124,162	+ 4,63
Leinenwaaren	53,523	108,577	106,199	+ 1,85
Wollwaaren	4,580,979	1,933,985	1,527,329	— 21,24
Metallwaaren ...	148,246	217,384	257,497	+ 18,18
Porzellan, Steingut ...	67,646	107,915	142,442	+ 27,28
Zusammen...	2,711,008	3,443,466	2,157,629	— 8,43
4. Verschiedene Artikel.				
Pelzwerk	513,014	775,169	509,171	— 34,61

Uebersicht des Werthes der Einfuhr der hauptsächlichsten Artikel. (Werth in Rubeln.)

a) Aus dem nichtrussischen Europa.

α) Zollfreie Waaren.

	1872.	1873.	1874.	In 1874 mehr oder weniger als in 1873 in Prozenten.
Gemüse, frische ..	957,293	1,658,207	1,194,323	— 27,88
Kalk und Cement	2,230,997	1,723,683	2,479,373	+ 48,50
Steinkohle	10,598,208	10,503,918	8,947,901	— 14,76
Pflanzen und Sämereien	2,163,554	970,486	1,218,472	+ 25,77
Baumwolle, rohe.	46,882,260	37,551,075	53,962,550	+ 43,70
Häute, unzubereit.	1,715,276	1,263,835	1,226,761	— 3,17
Backsteine	1,735,804	2,936,029	1,269,150	— 56,99
Landw. Maschinen und Werkzeuge.	1,522,203	1,546,479	2,809,004	+ 81,82
Bücher, Noten, Landkarten ...	2,891,328	2,831,829	2,897,480	+ 2,47
Zusammen...	70,696,923	60,985,541	76,005,014	+ 24,69

β) Zollpflichtige Waaren.

1. Lebensmittel.

Reis	1,706,221	1,927,606	1,812,296	— 6,22
Salz	7,140,120	7,372,915	7,212,589	— 2,17
Früchte u. Gemüse	11,331,775	10,478,560	9,767,119	— 6,78
Käse	1,006,080	1,114,761	1,296,492	+ 16,22
Fische	6,492,644	5,800,035	6,482,052	+ 11,72
Kaffee	4,970,866	5,034,264	5,415,598	+ 7,55
Zucker, roher	2,605,562	816,081	2,426,926	+ 198,77
Tabak	9,878,838	5,578,746	8,079,586	+ 44,88
Thee	35,163,064	32,948,370	31,398,355	— 4,71
Getränke	14,324,210	18,580,798	16,060,077	— 13,56
Zusammen ...	94,619,380	89,652,136	89,951,090	+ 0,33

2. Rohmaterialien und Fabrikate.

	1872.	1873.	1874.	In 1874 mehr oder weniger als in 1873 in Prozenten.
Häute, gegerbte ...	2,783,696	2,458,217	2,310,260	— 6,09
Pelzwerk	3,656,082	3,099,216	3,955,686	+ 27,83
Seide	6,507,527	8,053,319	7,539,480	— 6,33
Schafwolle	15,161,663	13,282,227	16,468,323	+ 24,02
Baumwollzeuge ..	12,607,979	13,643,396	13,475,864	— 1,17
Metalle, unverarb.	24,591,789	37,476,836	44,741,311	+ 19,37
Kautschuck u. Guttapercha, unverarb.	1,679,979	1,285,336	1,685,902	+ 31,25
Mineralöle	5,647,233	10,313,607	8,018,802	— 22,21
Farbstoffe	14,922,891	13,391,235	15,586,304	+ 16,43
Chem. Materialien	6,252,249	10,772,354	9,718,676	+ 9,75
Vegetabilische Oele	14,092,673	12,807,063	14,742,450	+ 15,07
Zusammen...	107,903,761	126,582,807	138,243,058	+ 9,21
3. Fabrikate.				
Marmor, Gyps ...	1,183,309	886,990	1,533,846	+ 71,91
Fayence- und Porzellanwaaren...	1,775,555	1,300,293	1,085,291	— 16,67
Glas- u. Krystallwaaren	2,554,371	3,005,871	3,032,375	+ 0,66
Metallwaaren ...	20,363,629	30,352,567	26,922,205	— 11,30
Maschinen und Apparate	16,280,827	18,148,085	17,266,356	— 4,85
Tischler- u. Drechslerwaaren	1,795,236	1,893,901	2,135,925	+ 12,69
Papier	1,686,805	1,938,350	2,117,171	+ 9,33
Lederwaaren	1,608,136	1,225,592	1,107,601	— 9,84
Leinen- und Hanfwaaren	5,162,941	5,745,368	7,603,336	+ 32,17
Seidenwaaren ...	7,120,462	5,689,584	5,661,256	— 0,53
Wollwaaren	14,199,542	12,752,234	13,329,492	+ 4,55
Baumwollwaaren.	7,312,041	6,546,820	6,113,538	— 6,72
Tüll und Spitzen	1,524,122	1,946,983	2,146,265	+ 10,31
Kleidungsstücke, fertige	2,093,724	1,977,990	2,181,717	+ 10,10
Toilettartikel, kleine	995,425	889,964	1,102,935	+ 23,59
Musik. Instrumente	973,971	1,256,625	1,412,605	+ 11,90
Taschenuhren	5,685,987	5,224,023	5,697,346	+ 9,19
Waggons	2,897,187	2,872,400	2,135,550	— 25,44
Zusammen...	95,213,270	103,653,645	102,584,810	— 1,03

b) Aus Finland.

1. Lebensmittel.

Butter	772,366	1,378,649	1,279,931	— 7,29
Fisch	881,455	498,800	515,323	+ 4,08
Vieh	461,500	563,220	789,603	+ 41,07
Zusammen...	2,115,321	2,440,669	2,584,857	+ 6,15
2. Rohmaterialien und Halbfabrikate.				
Eisen, unverarbeit.	1,148,402	1,267,378	1,852,572	+ 46,46
3. Fabrikate.				
Papier	324,006	462,904	705,051	+ 52,17
Baumwollwaaren.	2,079,173	1,942,418	1,767,654	— 8,76
Zusammen...	2,403,179	2,405,322	2,472,705	+ 2,92

c) Aus Asien.

α) Zollfreie Waaren.

	1872.	1873.	1874.	In 1874 mehr oder weniger als in 1873 in Prozenten.
Cerealien	167,578	236,546	266,088	+ 13,04
Baumwolle, rohe	1,059,512	605,352	964,910	+ 60,00
Häute, unzubereitet	326,070	150,894	65,713	— 56,67
Vieh	252,282	308,030	240,642	— 22,59
Zusammen	1,805,442	1,300,822	1,537,353	+ 18,46

β) Zollpflichtige Waaren.

1. Lebensmittel.

Reis	79,132	342,016	244,496	— 29,41
Früchte u. Gemüse	1,073,505	1,135,910	1,320,444	+ 15,79
Fisch	243,495	294,774	313,196	+ 6,89
Zucker, raffinirter	524,203	363,124	502,164	+ 38,89
Tabak	405,793	272,422	176,094	— 33,33
Thee	7,529,401	10,821,302	9,865,789	— 8,78
Getränke	136,400	136,543	102,486	— 28,57
Zusammen	9,991,929	13,366,091	12,524,669	— 6,29

2. Rohmaterialien und Halbfabrikate.

Häute, gegerbte	199,110	117,858	121,246	+ 2,54
Pelzwerk	214,084	203,122	288,618	+ 45,00
Seide	222,883	224,838	289,273	+ 31,82
Farbstoffe	266,193	303,008	214,844	— 30,00
Zusammen	902,270	848,826	913,981	+ 7,64

3. Fabrikate.

Metallwaaren	129,786	199,338	215,700	+ 8,42
Seidenwaaren	397,616	260,393	413,221	+ 57,69
Wollwaaren	658,740	357,977	366,251	+ 2,23
Baumwollwaaren	3,713,632	3,085,958	3,091,177	+ 0,16
Zusammen	4,899,774	3,903,666	4,086,349	+ 4,87

II. Gesammtwerth des Handelsumsatzes in den Häfen der verschiedenen, Rußland begrenzenden Meere und über die Landgrenzen im Jahre 1874, im Vergleich mit den zwei Vorjahren.

I. Mit dem nichtrussischen Europa.

a) Häfen des Weißen Meeres.

	Ausfuhr. Rubel.	Einfuhr. Rubel.
1872	7,690,016	901,787
1873	7,912,574	981,217
1874	9,618,926	947,801
Unterschied in 1874 gegen 1873	+ 21,62 pCt.	— 3,06 pCt.

Uebersicht des Werthes der Ausfuhr der hauptsächlichsten Artikel. (Werth in Rubeln.)

1. Lebensmittel.

	1872.	1873.	1874.	In 1874 mehr oder weniger als in 1873 in Prozenten.
Getreide	1,388,530	2,054,530	2,822,726	+ 37,56

2. Rohmaterialien und Halbfabrikate.

	1872.	1873.	1874.	In 1874 mehr oder weniger als in 1873 in Prozenten.
Flachs	1,819,181	1,778,379	2,197,942	+ 23,59
Flachsheede	1,540,542	1,117,243	1,371,795	+ 22,32
Holzwaaren	948,699	975,983	1,322,289	+ 35,71
Theer	399,950	749,483	918,455	+ 22,67
Leinsamen	1,121,178	919,095	679,570	— 26,08
Zusammen	5,829,550	5,540,183	6,490,051	+ 17,15

Die Einfuhr bestand hauptsächlich in Fisch und betrug:

	Rubel.
1872	435,186
1873	524,770
1874	537,909
Unterschied in 1874 gegen 1873	+ 2,50 pCt.

b) Ostseehäfen, mit Ausschluß des Handels mit Finland.

	Ausfuhr. Rubel.	Einfuhr. Rubel.
1872	105,503,131	214,840,812
1873	140,494,983	232,900,700
1874	156,343,388	267,706,059
Unterschied in 1874 gegen 1873	+ 11,28 pCt.	+ 14,94 pCt.

Uebersicht des Werthes der Ausfuhr der hauptsächlichsten Artikel. (Werth in Rubeln.)

1. Lebensmittel.

	1872.	1873.	1874.	In 1874 mehr oder weniger als in 1873 in Prozenten.
Butter	231,332	312,158	615,384	+ 96,77
Spiritus u. Kornbranntwein	971,045	1,585,087	4,584,912	+ 194,97
Getreide	20,521,524	51,918,502	62,846,241	+ 21,05
Zusammen	21,723,901	53,815,747	68,046,537	+ 26,44

2. Rohmaterialien und Halbfabrikate.

Leder	996,712	1,338,968	1,791,018	+ 34,40
Knochen	768,878	489,515	601,361	+ 22,45
Flachs	29,320,726	28 425,114	30,175,074	+ 6,15
Flachsheede	1,040,720	2,465,392	1,291,605	— 47,36
Hanf	8,886,377	7,246,702	6,969,380	— 3,86
Hanfgarn	764,330	663,953	506,668	— 24,24
Holzwaaren	8,882,682	14,446,696	17,005,123	+ 17,72
Eisen	1,134,050	993 427	1,062,420	+ 7,07
Pottasche	793,174	700,796	554,939	— 21,43
Talg	2,087,945	3,363,123	1,940,982	— 42,26
Leinsamen	8,888,186	15,108,516	15,707,336	+ 3,97
Hanfsamen	341,610	223,681	576,826	+ 159,09
Schafwolle, rohe	1,971,311	923,620	1,120,056	+ 21,74
Schweinsborsten	4,423,107	1,519,824	2,050,292	+ 34,87
Zusammen	70,299,808	77,909,307	81,353,080	+ 4,46

3. Fabrikate.

Tauwerk	1,042,047	970,651	621,771	— 36,08
Leinwand	732,567	599,469	575 925	— 3,33
Zusammen	1,774,614	1,570,120	1,197,696	— 23,57

4. Verschiedene Waaren.

Federn	1,013,558	968,167	569,483	— 41,24

Ueberſicht des Werthes der Einfuhr der hauptſächlichſten Artikel. (Werth in Rubeln.)

α) Zollfreie Waaren.

	1872.	1873.	1874.	In 1874 mehr oder weniger als in 1873 in Prozenten.
Steinkohle	6,723,796	8,327,251	5,482,683	— 34,21
Baumwolle, rohe	30,112,910	25,421,715	43,352,708	+ 70,61
Zuſammen	36,836,706	33,748,966	48,835,391	+ 44,72

β) Zollpflichtige Waaren.

1. Lebensmittel.

Salz	2,163,166	2,647,389	2,634,807	— 0,45
Früchte u. Gemüſe	2,458,595	3,003,305	3,414,151	+ 13,67
Fiſch	3,007,396	2,627,177	3,146,475	+ 19,85
Kaffee	2,916,956	3,304,530	3,313,281	+ 0,33
Zucker, roher	1,350,220	807,687	2,383,852	+ 193,83
Tabak	3,395,598	3,882,321	3,705,616	— 4,38
Thee	30,071,612	27,915,728	26,336,032	— 5,66
Getränke	9,895,944	13,871,739	12,397,805	— 10,59
Zuſammen	55,259,487	58,059,876	57,332,019	— 1,25

2. Rohmaterialien und Halbfabrikate.

Häute, gegerbte	1,053,823	1,311,455	1,456,954	+ 11,45
Pelzwerk	2,110,892	1,698,201	2,049,107	+ 20,71
Seide	3,445,618	4,552,884	3,535,771	— 22,42
Schafwolle	8,227,250	7,760,685	10,642,823	+ 37,11
Baumwollzeuge	6,541,789	6,564,202	7,790,696	+ 18,75
Metalle, unverarb.	13,981,922	24,852,853	33,487,526	+ 34,77
Kautſchuk u. Guttapercha	1,487,222	1,168,932	1,579,867	+ 35,35
Mineralöle	2,418,142	4,069,730	2,834,780	— 30,47
Farbſtoffe	10,708,406	9,467,990	11,551,145	+ 21,96
Chem. Materialien	4,734,399	8,775,137	7,896,426	— 10,03
Vegetabiliſche Oele	8,986,015	8,271,936	10,412,232	+ 25,88
Zuſammen	63,695,478	78,494,005	93,237,327	+ 18,79

3. Fabrikate.

Glas- u. Kryſtallwaaren	1,016,445	1,266,211	1,289,736	+ 1,82
Metallwaaren	8,405,662	20,555,545	17,698,740	— 13,87
Maſchinen u. Apparate	5,804,998	6,704,191	7,016,058	+ 4,63
Leinenwaaren	949,961	1,101,780	1,443,255	+ 30,91
Seidenwaaren	2,225,634	1,954,701	2,096,487	+ 7,18
Wollwaaren	5,162,070	5,132,666	6,026,675	+ 17,35
Baumwollwaaren	3,232,606	2,618,476	2,785,907	+ 6,51
Zuſammen	26,797,376	39,333,570	38,356,858	— 2,49

c) Südliche Häfen.

	Ausfuhr. Rubel.	Einfuhr. Rubel.
1872	116,717,240	70,937,535
1873	89,343,300	61,070,099
1874	111,668,605	55,348,164
Unterſchied in 1874 gegen 1873	+ 24,99 pCt.	— 9,36 pCt.

Ueberſicht des Werthes der Ausfuhr der hauptſächlichſten Artikel. (Werth in Rubeln)

1. Lebensmittel.

	1872.	1873.	1874.	In 1874 mehr oder weniger als in 1873 in Prozenten.
Butter	739,906	705,214	589,010	— 16,90
Kaviar	769,819	649,644	733,938	+ 12,31
Getreide	93,555,577	71,908,634	88,371,485	+ 22,89
Zuſammen	95,065,302	73,263,492	89,694,433	+ 22,43

2. Rohmaterialien und Halbfabrikate.

Talg	821,974	510,663	742,868	+ 45,09
Leinſamen	10,307,569	9,338,774	12,902,190	+ 38,12
Oelſämereien	1,773,663	1,391,655	2,236,370	+ 60,44
Wolle im Schweiß	7,306,844	2,397,904	4,100,486	+ 70,83
Zuſammen	20,210,050	13,638,996	19,981,914	+ 46,47

Ueberſicht des Werthes der Einfuhr der hauptſächlichſten Artikel. (Werth in Rubeln.)

α) Zollfreie Waaren.

	1872.	1873.	1874.	In 1874 mehr oder weniger als in 1873 in Prozenten.
Steinkohle	3,075,358	1,440,619	2,412,337	+ 67,29
Baumwolle, rohe	4,905,811	2,052,098	2,793,878	+ 36,09
Zuſammen	7,981,169	3,492,717	5,206,215	+ 48,99

β) Zollpflichtige Waaren.

1. Lebensmittel.

Früchte u. Gemüſe	6,971,219	6,382,591	5,128,033	— 19,59
Kaffee	1,426,536	1,072,887	1,420,170	+ 32,71
Tabak	5,582,791	951,416	3,614,801	+ 280,00
Thee	2,430,129	2,061,387	2,053,446	— 0,49
Getränke	2,640,888	2,757,675	1,857,095	— 32,73
Zuſammen	19,051,563	13,225,956	14,073,545	+ 6,43

2. Rohmaterialien und Halbfabrikate.

Metalle, unverarb.	6,314,741	8,225,102	5,204,127	— 36,74
Mineralöle	915,491	2,836,633	1,496,183	— 47,35
Vegetabiliſche Oele	4,418,660	3,925,650	3,648,917	— 7,14
Zuſammen	11,648,892	14,987,385	10,349,227	— 30,97

3. Fabrikate.

Gyps, Marmor u. and. Mineralien	1,046,749	756,161	1,317,908	+ 74,67
Metallwaaren	5,677,788	3,371,671	4,008,424	+ 18,99
Maſchinen u. Apparate	1,717,597	1,328,252	1,610,166	+ 21,05
Leinen- und Hanfwaaren	1,558,354	1,788,307	2,929,089	+ 64,04
Zuſammen	10,000,488	7,244,391	9,865,587	+ 36,19

d) Ueber die weſteuropäiſche Landgrenze.

	Ausfuhr. Rubel.	Einfuhr. Rubel.
1872	81,642,493	120,976,988
1873	108,107,702	117,523,868
1874	133,580,725	116,151,157
Unterſchied in 1874 gegen 1873	+ 23,56 pCt.	— 1,17 pCt.

Ueberſicht des Werthes der Ausfuhr der hauptſächlichſten Artikel. (Werth in Rubeln.)

1. Lebensmittel.

	1872.	1873.	1874.	In 1874 mehr oder weniger als in 1873 in Prozenten.
Spiritus u. Kornbranntwein	323,247	942,219	1,477,513	+ 57,45
Vieh	10,017,752	10,607,437	7,489,709	— 29,41
Getreide	19,126,678	38,550,400	58,258,454	+ 51,13
Zuſammen	29,467,677	50,100,056	67,225,676	+ 34,19

2. Rohmaterialien und Halbfabrikate.

Leder	2,114,792	2,156,301	1,349,419	— 37,50
Flachs	6,773,719	10,548,419	15,922,839	+ 50,90
Flachsheede	3,071,800	3,029,798	2,337,051	— 22,92
Hanf	3,070,314	3,936,289	6,325,444	+ 60,66
Holzwaaren	12,508,288	14,365,037	15,060,749	+ 4,87
Leinſamen	1,976,615	2,350,503	2,478,566	+ 5,53
Wolle im Schweiß	4,717,156	4,132,468	6,136,712	+ 48,42
Schweinsborſten	1,297,959	1,168,287	1,051,167	— 10,26
Zuſammen	35,530,643	41,687,102	50,661,947	+ 21,51

3. Verſchiedene Artikel.

Pferde	900,766	1,597,460	1,892,808	+ 18,75
Pelzwerk	2,093,717	1,327,562	1,420,798	+ 6,76
Zuſammen	2,994,483	2,925,022	3,313,606	+ 13,31

Ueberſicht des Werthes der Einfuhr der hauptſächlichſten Artikel. (Werth in Rubeln.)

α) Zollfreie Waaren.

	1872.	1873.	1874.	In 1874 mehr oder weniger als in 1873 in Prozenten.
Baumwolle, rohe	11,863,539	10,077,264	7,815,964	— 22,44
Landwirthſchaftliche Maſchinen	750,919	947,400	1,546,654	+ 63,83
Bücher, Noten, Landkarten ꝛc.	1,644,552	1,916,083	1,916,653	+ 0,03
Zuſammen	14,259,010	12,940,747	11,279,271	— 12,83

β) Zollpflichtige Waaren.

1. Lebensmittel.

Salz	4,928,991	4,693,195	4,526,330	— 3,62
Früchte u. Gemüſe	1,894,580	1,077,228	1,213,804	+ 13,09
Fiſch	2,617,655	2,332,841	2,497,084	+ 7,29
Thee	2,631,386	2,929,282	2,963,507	+ 1,02
Getränke	1,733,715	1,906,235	1,752,451	— 7,89
Zuſammen	13,806,327	12,938,781	12,953,176	+ 0,15

2. Rohmaterialien und Halbfabrikate.

Pelzwerk	1,315,663	1,192,815	1,595,549	+ 33,61
Seide	3,026,587	3,488,102	3,975,980	+ 14,08
Schafwolle	6,561,974	5,171,974	5,127,440	— 0,77
Baumwollzeuge	5,378,448	5,915,257	4,720,156	— 20,27
Metalle, unverarb.	4,285,688	4,386,162	6,040,210	+ 37,59
Mineralöle	2,298,985	3,365,676	3,660,332	+ 8,93
Farbſtoffe	2,908,537	3,206,852	3,381,375	+ 5,63
Chem. Materialien	1,052,162	1,341,350	1,406,245	+ 5,22
Zuſammen	26,828,044	28,068,188	29,709,287	+ 6,56

3. Fabrikate.

	1872.	1873.	1874.	In 1874 mehr oder weniger als in 1873 in Prozenten.
Metallwaaren	6,266,231	6,408,538	5,198,759	— 18,91
Maſchinen u. Apparate	8,703,776	10,071,133	8,605,597	— 14,49
Leinen- und Hanfwaaren	2,654,404	2,854,956	3,230,452	+ 13,33
Seidenwaaren	4,102,876	3,128,869	3,110,394	— 0,57
Wollwaaren	7,848,248	6,726,350	6,679,808	— 0,74
Baumwollwaaren	3,038,152	3,199,927	2,882,476	— 10,00
Kleidungsſtücke, fertige	1,529,617	1,425,563	1,502,206	+ 5,63
Taſchen- u. Pendeluhren	4,672,637	4,260,790	4,624,631	+ 8,45
Waggons	2,647,187	2,572,400	2,080,550	— 19,07
Zuſammen	41,762,528	40,648,526	37,914,873	— 6,72

II. Ueber die Aſiatiſche Grenze.

A. Im Transkaukaſiſchen Gebiete.

	Ausfuhr. Rubel.	Einfuhr. Rubel.
1872	5,629,413	9,457,029
1873	5,238,485	7,826,790
1874	5,906,280	8,163,852
Unterſchied in 1874 gegen 1873	— 1,24 pCt.	+ 4,21 pCt.

Ueberſicht des Werthes der Ausfuhr der hauptſächlichſten Artikel. (Werth in Rubeln.)

1. Lebensmittel.

	1872.	1873.	1874.	In 1874 mehr oder weniger als in 1873 in Prozenten.
Vieh	67,768	63,928	43,249	— 33,33
Getreide	991,044	700,604	1,902,141	+ 171,43
Zuſammen	1,058,812	764,532	1,945,390	+ 155,26

2. Rohmaterialien und Halbfabrikate.

Baumwolle, rohe	624,973	160,946	55,396	— 68,75
Leder	202,528	305,808	209,679	— 32,26
Holzwaaren	21,180	60,994	99,958	+ 65,00
Palmholz	223,378	253,722	153,306	— 40,00
Metalle, unverarb.	141,729	196,622	186,209	— 5,26
Seide	1,920,794	1,821,674	1,937,985	+ 6,59
Schafwolle, rohe	807,866	748,047	738,800	— 1,35
Zuſammen	3,942,448	3,547,813	3,381,333	— 4,79

3. Fabrikate.

Baumwollwaaren	70,546	115,718	86,334	— 26,09
Wollwaaren	45,485	197,664	107,286	— 47,36
Zuſammen	116,031	313,382	193,620	— 38,71

Uebersicht des Werthes der Einfuhr der hauptsächlichsten Artikel (Werth in Rubeln).

α) Zollfreie Waaren.

	1872.	1873.	1874.	In 1874 mehr oder weniger als in 1873 in Prozenten.
Cerealien	167,578	235,387	262,986	+ 13,04
Baumwolle, rohe	256,504	92,049	233,114	+ 155,56
Vieh	203,915	194,006	177,170	— 10,53
Zusammen	627,997	521,442	673,270	+ 28,85

β) Zollpflichtige Waaren.

1. Lebensmittel.

Reis	67,039	212,612	216,876	+ 1,89
Früchte u. Gemüse	867,717	859,096	1,096,578	+ 28,23
Zucker, raffinirter	387,791	227,462	341,323	+ 47,83
Tabak	404,836	270,962	174,624	— 37,04
Thee	263,497	203,720	179,619	— 10,00
Getränke	136,390	136,138	102,486	— 23,08
Zusammen	2,127,270	1,909,990	2,111,506	+ 10,53

2. Rohmaterialien und Halbfabrikate.

Häute, gegerbte	158,022	117,547	120,868	+ 2,56
Pelzwerk	163,970	97,721	144,570	+ 48,45
Farbstoffe	233,956	240,768	204,055	— 16,67
Zusammen	555,948	456,036	469,493	+ 2,22

3. Fabrikate.

Metallwaaren	122,966	190,218	202,257	+ 5,26
Seidenwaaren	387,943	252,199	402,456	+ 60,00
Wollwaaren	620,162	314,874	348,515	+ 9,68
Baumwollwaaren	3,411,117	2,754,584	2,647,351	— 3,64
Zusammen	4,542,188	3,511,875	3,600,579	+ 2,86

B. In den Transkaukasischen Häfen des Schwarzen Meeres.

	Ausfuhr. Rubel.	Einfuhr. Rubel.
1872	4,476,487	5,270,305
1873	3,921,974	4,289,357
1874	5,069,441	4,249,556
Unterschied in 1874 gegen 1873	+ 29,34 pCt.	— 0,93 pCt.

Uebersicht des Werthes der Ausfuhr der hauptsächlichsten Artikel (Werth in Rubeln).

1. Lebensmittel.

	1872.	1873.	1874.	In 1874 mehr oder weniger als in 1873 in Prozenten.
Getreide	516,245	593,978	1,804,541	+ 205,08

2. Rohmaterialien und Halbfabrikate.

Baumwolle, rohe	572,084	31,220	19,970	— 35,49
Holzwaaren	21,168	60,409	99,851	+ 65,00
Seide	1,892,057	24,515	1,930,026	+ 7620,00
Schafwolle, rohe	807,742	745,440	737,179	— 1,00
Zusammen	3,293,051	861,584	2,787,026	+ 223,69

Uebersicht des Werthes der Einfuhr der hauptsächlichsten Artikel (Werth in Rubeln).

Zollpflichtige Waaren.

1. Lebensmittel.

	1872.	1873.	1874.	In 1874 mehr oder weniger als in 1873 in Prozenten.
Früchte u. Gemüse	59,036	55,309	27,666	— 50,91
Zucker, raffinirter	372,066	223,532	333,143	+ 49,33
Tabak	378,276	258,694	164,226	— 36,43
Thee	233,694	196,963	172,561	— 12,24
Zusammen	1,043,072	734,498	697,593	— 5,04

2. Fabrikate.

Seidenwaaren	88,296	58,622	108,618	+ 86,21
Wollwaaren	482,487	223,534	265,410	— 18,83
Baumwollwaaren	2,220,429	1,931,196	1,887,481	— 2,28
Zusammen	2,791,212	2,213,352	2,261,509	+ 2,17

C. In den Transkaukasischen Häfen des Kaspischen Meeres.

	Ausfuhr. Rubel.	Einfuhr. Rubel.
1872	545,971	1,670,556
1873	708,510	1,543,041
1874	457,665	1,941,700
Unterschied in 1874 gegen 1873	— 35,71 pCt.	+ 25,97 pCt.

Uebersicht des Werthes der Ausfuhr der hauptsächlichsten Artikel (Werth in Rubeln).

1. Lebensmittel.

	1872.	1873.	1874.	In 1874 mehr oder weniger als in 1873 in Prozenten.
Getreide	184,460	25,092	16,845	— 32,00

2. Rohmaterialien und Halbfabrikate.

Metalle, unverarb.	40,291	136,890	132,900	— 2,86
Droguen	23,598	16,684	26,858	+ 62,50
Zusammen	63,889	153,574	159,758	+ 3,92

3. Fabrikate.

Baumwollwaaren	65,058	110,271	75,374	— 31,82
Wollwaaren	21,602	124,910	11,687	— 91,13
Metallwaaren	38,035	77,628	14,589	— 81,82
Zusammen	124,695	312,809	101,650	— 67,62

Uebersicht des Werthes der Einfuhr der hauptsächlichsten Artikel (Werth in Rubeln).

α) Zollfreie Waaren.

	1872.	1873.	1874.	In 1874 mehr oder weniger als in 1873 in Prozenten.
Baumwolle, rohe	246,761	90,150	226,580	+ 151,11

β) Zollpflichtige Waaren.

1. Lebensmittel.

Früchte u. Gemüse	504,933	458,471	778,922	+ 70,09

2. Rohmaterialien und Halbfabrikate.

	1872.	1873.	1874.	In 1874 mehr oder weniger als in 1873 in Prozenten.
Pelzwerk	121,866	56,972	84,412	+ 48,21

3. Fabrikate.

Seidenwaaren....	111,286	101,880	95,359	— 6,86
Baumwollwaaren.	156,375	130,230	106,808	— 17,69
Zusammen...	267,661	232,110	202,167	— 12,93

D. Ueber die Transkaukasische Landesgrenze mit der Asiatischen Türkei und Persien.

	Ausfuhr. Rubel.	Einfuhr. Rubel.
1872	607,925	2,516,168
1873	608,001	1,991,392
1874	379,174	1,972,596
Unterschied in 1874 gegen 1873	— 38,33 pCt.	— 1,01 pCt.

Uebersicht des Werthes der Ausfuhr der hauptsächlichsten Artikel (Werth in Rubeln).

1. Lebensmittel.

	1872.	1873.	1874.	In 1874 mehr oder weniger als in 1873 in Prozenten.
Vieh	65,800	63,928	43,199	— 33,33
Getreide.....	290,339	81,534	80,735	— 1,23
Zusammen...	356,139	145,462	123,934	— 14,49

2. Rohmaterialien und Halbfabrikate.

Leder	75,058	133,786	89,606	— 33,09

Uebersicht des Werthes der Einfuhr der hauptsächlichsten Artikel (Werth in Rubeln).

α) Zollfreie Waaren.

	1872.	1873.	1874.	In 1874 mehr oder weniger als in 1873 in Prozenten.
Getreide.....	167,924	166,469	198,186	+ 19,27
Vieh	199,494	177,762	169,929	— 4,52
Zusammen...	367,418	344,231	368,115	+ 6,68

β) Zollpflichtige Waaren.

1. Lebensmittel.

Früchte u. Gemüse	303,748	345,316	289,990	— 15,94

2. Rohmaterialien und Halbfabrikate.

Pelzwerk	42,104	39,376	59,638	+ 51,28

3. Fabrikate.

Seidenwaaren ...	188,361	91,697	198,479	+ 117,58
Wollwaaren.....	110,644	69,462	65,386	— 5,79
Baumwollwaaren.	1,034,313	693,158	653,062	— 5,77
Zusammen...	1,333,318	854,317	916,927	+ 7,38

E. Im Hafen von Astrachan.

	Ausfuhr. Rubel.	Einfuhr. Rubel.
1872	877,056	1,763,227
1873	957,389	1,562,112
1874	1,272,457	1,610,612
Unterschied in 1874 gegen 1873.....	+ 32,29 pCt.	+ 3,20 pCt.

Uebersicht des Werthes der Ausfuhr der hauptsächlichsten Artikel (Werth in Rubeln).

1. Rohmaterialien und Halbfabrikate.

	1872.	1873.	1874.	In 1874 mehr oder weniger als in 1873 in Prozenten.
Metalle, unverarb.	34,853	89,541	187,269	+ 110,12

2. Fabrikate.

Baumwollwaaren.	266,957	275,491	343,735	+ 25,00
Wollwaaren.....	180,852	174,794	141,593	— 17,64
Metallwaaren....	60,079	89,699	215,115	+ 144,44
Porzellan, Steingut	35,330	67,679	108,367	+ 61,19
Zusammen...	543,218	607,663	808,810	+ 33,33

Uebersicht des Werthes der Einfuhr der hauptsächlichsten Artikel (Werth in Rubeln).

α) Zollfreie Waaren.

	1872.	1873.	1874.	In 1874 mehr oder weniger als in 1873 in Prozenten.
Baumwolle, rohe.	800,418	505,534	728,028	+ 44,00

β) Zollpflichtige Waaren.

Lebensmittel.

Früchte u. Gemüse	196,915	264,664	205,786	— 23,08
Fisch	163,681	248,957	264,368	+ 8,33
Zusammen...	360,596	513,621	470,154	— 7,84

F. Mit China über Kiachta und das Amurgebiet.

	Ausfuhr. Waaren. Rubel.	Ausfuhr. Edelmetall in Münzen u. Barren. Rubel.	Einfuhr. Rubel.
1872	2,825,231	1,373,327	8,015,005
1873	3,561,182	1,132,284	11,569,021
1874	3,124,910	1,047,567	10,775,099
Unterschied in 1874 gegen 1873	— 12,36 pCt.	—	— 6,83 pCt.

Uebersicht des Werthes der Ausfuhr der hauptsächlichsten Artikel (Werth in Rubeln).

1. Lebensmittel.

	1872.	1873.	1874.	In 1874 mehr oder weniger als in 1873 in Prozenten.
Getreide....	12,682	23,915	32,703	+ 39,13

2. Rohmaterialien und Halbfabrikate.

	1872.	1873.	1874.	In 1874 mehr oder weniger als in 1873 in Prozenten.
Leder	292,290	302,048	408,426	+ 36,67
Hörner	59,998	71,010	110,449	+ 57,14
Zusammen...	352,288	373,058	518,875	+ 40,54
3. Fabrikate.				
Baumwollwaaren.	523,110	684,396	694,093	+ 1,47
Leinen- und Hanfwaaren	15,961	59,127	49,298	— 16,67
Wollwaaren	1,354,642	1,561,527	1,278,450	— 17,95
Metallwaaren ...	44,844	39,727	25,720	— 35,00
Zusammen...	1,938,557	2,344,777	2,047,561	— 13,04
4. Verschiedene Artikel.				
Pelzwerk	447,169	747,992	488,783	— 35,13

Uebersicht des Werthes der Einfuhr der hauptsächlichsten Artikel (Werth in Rubeln).

α) Zollfreie Waaren.

	1872.	1873.	1874.	In 1874 mehr oder weniger als in 1873 in Prozenten.
Häute, unzubereitete	98,065	122,596	57,251	— 53,28

β) Zollpflichtige Waaren.

1. Lebensmittel.				
Zucker, raffinirter .	136,384	135,662	160,841	— 18,52
Thee	7,265,904	10,617,582	9,686,170	— 8,76
Zusammen...	7,402,288	10,753,244	9,847,011	— 8,46
2. Rohmaterialien.				
Seide	96,787	126,558	164,360	+ 30,16
3. Fabrikate.				
Baumwollwaaren .	272,732	306,966	419,755	+ 36,92

III. Gesammtübersicht des Werthes des Durchfuhrverkehrs im Jahre 1874, im Vergleich mit den zwei Vorjahren.

1. Ueber die Europäische Grenze.

	Rubel.
1872	1,062,451
1873	1,919,906
1874	1,457,775
Unterschied in 1874 gegen 1873 ...	— 24,08 pCt.

Uebersicht des Werthes der hauptsächlichsten Durchfuhrwaaren (Werth in Rubeln).

	1872.	1873.	1874.	In 1874 mehr oder weniger als in 1873 in Prozenten.
Holzwaaren	789,975	1,692,190	1,278,878	— 24,26
Hering	103,521	186,488	172,156	— 7,53

2. Ueber die Asiatische Grenze.

(Durch die Transkaukasischen Länder.)

	Nach Persien. Rubel.	Nach Europa. Rubel.
1872	1,977,866	539,871
1873	2,643,164	522,673
1874	3,692,053	703,760
Unterschied in 1874 gegen 1873 ...	+ 39,77 pCt.	+ 34,61 pCt.

Uebersicht des Werthes der hauptsächlichsten ausländischen Artikel, welche durch die Transkaukasischen Länder nach Persien transitirt sind (Werth in Rubeln).

	1872.	1873.	1874.	In 1874 mehr oder weniger als in 1873 in Prozenten.
Zucker	1,319,554	1,286,608	2,231,597	— 74,22
Manufakturwaaren	398,402	1,225,975	1,353,198	+ 10,66
Thee	103,648	28,288	20,560	— 28,57

Uebersicht des Werthes der hauptsächlichsten Asiatischen Artikel, welche durch die Transkaukasischen Länder nach Europa transitirt sind (Werth in Rubeln).

	1872.	1873.	1874.	In 1874 mehr oder weniger als in 1873 in Prozenten.
Seide u. Floretseide	399,600	423,765	510,220	+ 20,56
Manufakturwaaren .	53,530	20,372	62,060	+ 210,00
Opium	1,170	4,550	47,910	+ 1075,00
Seidencocons	36,807	22,053	32,234	+ 45,46

IV. Uebersicht des Schiffsverkehrs im Jahre 1874, im Vergleich mit den zwei Vorjahren.

1. Im Europäischen Gebiet.

Schiffsverkehr (Segel- und Dampfschiffe).

Eingegangen.

	Häfen am Weißen Meere.		Ostseehäfen.		Südliche Häfen.		Ueberhaupt.		Beladen und in Ballast.	Tonnengehalt.
	Beladen.	In Ballast.	Beladen.	In Ballast.	Beladen.	In Ballast.	Beladen.	In Ballast.	Zusammen.	
1872	328	383	4100	1610	1634	2016	6062	4009	10,071	1,577,489
1873	369	449	3891	3391	1808	1430	6068	5270	11,338	1,830,311
1874	341	606	4336	3638	1519	1942	6196	6186	12,382	2,129,257
Ausgegangen										
1872	739	2	5271	372	2921	739	8,931	1113	10,044	1,579.294
1873	818	9	7004	219	2446	753	10,268	981	11,249	1,829,658
1874	1154	69	7670	264	2811	616	11,635	949	12,584	2,161,453

Ueberſicht der im Europäiſchen Gebiete eingelaufenen Schiffe nach deren Nationalität.

	1872.	1873.	1874.
Ruſſiſche	1406	1655	1474
Schwediſche und Norwegiſche	1325	1529	1855
Däniſche	384	843	1014
Deutſche	1644	2017	1988
Niederländiſche	717	773	861
Britiſche	2301	2502	2992
Italieniſche	624	427	562
Oeſterreichiſche	376	337	358
Griechiſche	612	476	625
Türkiſche	507	578	426
Anderer Nationalität	175	201	227

Von den aus dem Auslande eingegangenen Schiffen waren Dampfſchiffe:

In Kronſtadt:	1872:	1873:	1874:
von Schweden und Norwegen	50	90	143
» Dänemark	2	8	22
» Deutſchland	169	284	331
» den Niederlanden	19	30	31
» Belgien	9	13	20
» Großbritannien	283	474	484
» Frankreich	25	40	40
» Spanien	—	4	4
» Italien	4	4	8
» Afrika	—	—	1
» Amerika	—	3	—
» Oſtindien	—	—	1
Zuſammen	561	950	1085

In Riga:	1872:	1873:	1874:
von Schweden und Norwegen	53	64	149
» Dänemark	6	35	59
» Deutſchland	93	334	392
» den Niederlanden	6	31	63
» Belgien	—	8	15
» Großbritannien	234	221	236
» Frankreich	—	8	29
» Italien	—	1	—
Zuſammen	392	702	943

In Odeſſa:			
von Deutſchland	1	—	—
» den Niederlanden	5	5	4
» Belgien	16	19	16
» Großbritannien	162	180	174
» Frankreich	10	48	63
» Italien	28	25	14
» Oeſterreich	67	6	7
» Malta	—	21	—
» Griechenland	2	2	3
» den Türkiſchen Staaten	283	268	337
» Afrika	—	74	25
» Nordamerika	—	—	2
» Oſtindien	5	2	2
» anderen Ländern	—	2	2
Zuſammen	579	652	652

2. Im Aſiatiſchen Gebiet.

Eingegangen.

	Transkaukaſiſche Häfen des Schwarzen Meeres. Beladen.	In Ballaſt.	Transkaukaſiſche Häfen des Kaſpiſchen Meeres u. Aſtrachan. Beladen.	In Ballaſt.	Ueberhaupt. Beladen.	In Ballaſt.	Beladen und in Ballaſt. Zuſammen.	Tonnengehalt.
1872	621	604	550	136	1171	740	1911	96,972
1873	626	512	556	73	1182	585	1767	89,702
1874	605	860	662	73	1267	933	2200	110,261

Ausgegangen.

1872	814	491	504	94	1318	585	1903	93,635
1873	665	551	376	70	1041	621	1662	83,924
1874	984	536	499	91	1483	627	2110	102,869

Ueberſicht der eingegangenen Schiffe nach deren Nationalität.

	1872.	1873.	1874.
Ruſſiſche	885	832	973
Türkiſche	876	808	1078
Perſiſche	74	81	76
Anderer Nationalität	76	46	73

V. Ueberſicht der Zolleinnahmen im Jahre 1874, im Vergleich mit den zwei Vorjahren.

1. An der Europäiſchen Grenze.

	Zölle. Rubel.	Verwaltungs- und zufällige Einnahmen. Rubel.	Beſondere Einnahmen. Rubel.	Zuſammen. Rubel.
1872	51,856,625	687,091	298,798	52,842,514
1873	51,972,427	736,229	287,387	52,996,043
1874	54,535,519	725,781	298,564	55,559,864
Unterſchied in 1874 gegen 1873	+ 4,93 pCt.	— 1,49 pCt.	+ 3,83 pCt.	+ 4,83 pCt.

Ueberſicht derjenigen Waaren, welche an Zolleinnahmen über 200,000 Rubel geliefert haben (Betrag in Rubeln).

1. Lebensmittel.

	1872.	1873.	1874.	In 1874 mehr oder weniger als in 1873 in Prozenten.
Reis	303,465	359,182	367,940	+ 2,51
Salz	3,207,427	4,668,539	4,596,851	— 1,54
Früchte u. Gemüſe	1,735,191	1,602,504	1,492,579	— 6,86
Käſe	265,611	291,135	321,485	+ 10,31
Fiſch	631,181	512,893	577,222	+ 12,60
Kaffee	670,697	613,981	664,612	+ 8,32
Rohzucker u. Kaſſonade	1,261,095	299,916	820,363	+ 173,33
Tabak	1,322,340	1,320,505	1,342,432	+ 1,67
Thee	12,204,473	11,181,560	11,154,038	— 0,25
Getränke	4,403,499	4,577,970	3,823,353	— 16,49
Zuſammen	26,004,979	25,428,185	25,160,875	— 1,05

2. Rohmaterialien und Halbfabrikate.

	1872.	1873.	1874.	In 1874 mehr oder weniger als in 1873 in Prozenten.
Häute, gegerbte ..	418,872	407,171	410,634	+ 0,98
Pelzwerk.....	204,745	185,874	217,783	+ 17,29
Wolle	862,883	881,768	1,069,240	+ 21,22
Baumwollgarn ..	1,093,931	1,129,826	1,215,437	+ 7,62
Metalle, unverarb.	1,415,119	2,545,669	3,441,287	+ 35,21
Mineralöle.....	989,211	1,493,305	1,392,738	— 6,69
Farbstoffe.....	994,331	787,082	934,974	+ 18,81
Chemikalien.....	576,300	679,796	762,729	+ 12,22
Vegetabilische Oele	2,689,213	2,452,929	2,651,592	+ 8,11
Zusammen...	9,244,605	10,563,420	12,096,414	+ 14,52

3. Fabrikate.

Glas- u. Krystallwaaren.....	381,535	428,575	424,272	— 0,93
Metallwaaren....	2,245,973	2,342,149	2,517,647	+ 7,51
Maschinen u. Apparate.....	681,494	601,251	818,522	+ 36,11
Tischler- und Drechslerwaaren	165,601	192,359	203,274	+ 5,73
Papier.....	310,344	377,026	382,722	+ 1,59
Lederwaaren.....	308,658	259,207	224,836	— 13,13
Leinenwaaren.....	1,046,920	1,067,612	1,126,897	+ 5,53
Seidenwaaren ...	1,917,144	1,704,618	1,655,243	— 2,93
Wollwaaren.....	3,292,621	3,057,011	3,509,532	+ 14,82
Baumwollwaaren.	1,853,990	1,641,108	1,611,028	— 1,83
Spitzen und Tüll.	355,370	380,352	388,327	+ 2,11
Kleidungsstücke, fertige	725,161	688,880	759,762	+ 10,32
Toilettartikel, kleine	482,219	198,206	239,278	+ 20,71
Zusammen...	13,767,030	12,938,354	13,861,340	+ 7,13

2. An der Asiatischen Grenze.

	Zölle. Rubel.	Verwaltungs- und zufällige Einnahmen. Rubel.	Besondere Einnahmen. Rubel.	Zusammen. Rubel.
1872.....	3,276,363	46,878	650	3,323,891
1873.....	3,582,947	62,183	2335	3,647,465
1874.....	3,418,111	44,467	2361	3,464,939
Unterschied in 1874 gegen 1873	— 4,61 pCt.	— 29,03 pCt.	+ 1,11 pCt.	— 4,99 pCt.

Uebersicht derjenigen Waaren, welche an Zolleinnahmen über 20,000 Rubel geliefert haben (Betrag in Rubeln).

α) Zollfreie Waaren.

	1872.	1873.	1874.	In 1874 mehr oder weniger als in 1873 in Prozenten.
Baumwolle, rohe ..	52,830	29,697	47,761	+ 62,07

β) Zollpflichtige Waaren.

1. Lebensmittel.

Früchte und Gemüse	64,651	66,968	70,443	+ 6,06
Zucker, raffinirter..	152,439	84,253	147,568	+ 75,00
Tabak.....	93,712	61,171	63,687	+ 4,92
Thee.....	1,494,725	2,102,752	2,015,704	— 4,14
Getränke	60,997	57,862	44,432	— 22,81
Zusammen ...	1,866,524	2,373,006	2,341,834	— 1,31

2. Fabrikate.

	1872.	1873.	1874.	In 1874 mehr oder weniger als in 1873 in Prozenten.
Metallwaaren	28,998	43,148	42,643	— 1,16
Seidenwaaren	41,768	28,039	41,951	+ 50,00
Wollwaaren	131,376	68,512	74,389	+ 8,82
Baumwollwaaren ..	750,547	602,747	497,960	— 17,44
Zusammen.....	952,689	742,446	656,943	— 11,59

Die gesammten Zolleinnahmen des Jahres 1874 betrugen: aus dem Europäischen Handel 55,559,864 Rubel, aus dem Asiatischen Handel (mit Ausnahme Transkaukasiens) 2,120,818 Rubel, zusammen 57,680,682 Rubel.

Das Budget für 1874 ergab im Europäischen und Asiatischen Handel (mit Ausnahme Transkaukasiens) für das Zolldepartement eine Gesammt-Einnahme:

an Zöllen.....	53,068,000 Rubel,
» Verwaltungs- und zufälligen Einnahmen .	732,000 »
» besonderen Einnahmen.....	304,000 »
Zusammen	54,104,000 Rubel,

wogegen der wirkliche Ertrag des Jahres 1874 mehr ergab 3,576,682.

China.

Bericht aus Amoy über Handel und Schifffahrt dieses Platzes im Jahre 1875.

(Schluß.)

3. Sonstige Chinesische Exportartikel. Eine Aufzählung der zahlreichen Chinesischen Produkte und Manufakturgegenstände, die von hier versandt werden, würde ermüdend sein. Dieselbe ist auch insofern ohne spezielles Interesse, als fast keiner dieser Exportartikel auf Europäischen Märkten erscheint. Nennenswerth wären etwa Mauer- und Ziegelsteine, von denen im Vorjahre 2,158,530 Stück, in 1875 dagegen mehr als das Doppelte, nämlich 5,196,297 Stück, zum Werthe von 23,795 Taels, hauptsächlich nach Java und den Straits' Settlements, ausgeführt wurden. Papier und Porzellan, die — abgesehen von Thee und Zucker — werthvollsten Ausfuhrartikel dieses Hafens, zeigen dem Vorjahre gegenüber einen Rückgang. Von ersterem wurden 29,567 Pikuls exportirt gegen 32,403 Pikuls in 1874, von letzterem 31,847 Pikuls gegen 43,030 Pikuls in 1874.

4. Endlich wären noch in diesem Zusammenhange künstliche Blumen speziell zu erwähnen; denn obgleich die Fabrikation derselben sich durchaus nicht auf Amoy beschränkt, sondern an vielen anderen Plätzen, beispielsweise in Canton, Schanghai und Nanking, betrieben wird, so haben doch die hiesigen Fabrikate, namentlich bei Fremden, einen Ruf erlangt, der den Versuch gerechtfertigt erscheinen läßt, ihre Herstellung etwas näher zu beschreiben.

Was den Besucher einer Chinesischen Blumenfabrik vor Allem frappiren muß, ist die ungemeine Einfachheit der angewandten Werkzeuge. Für jeden Arbeiter eine kleine Pincette, außerdem zu gemeinschaftlichem Gebrauch eine Scheere von sehr grober Arbeit und ein fast handbreites, etwa einen Fuß langes, sehr scharfes Messer, das ist die Ausstattung der Werkstatt in dieser Beziehung. Das wichtigste Arbeitsmaterial ist aus Pflanzenmark verfertigtes Papier. Der Name der betreffenden Pflanze ist Chinesisch T'ung ts'ao; sie gehört zu der Gattung

der Aralia Papyrifera und kommt in der Provinz Fohkien sowohl auf dem Festlande, als auf der Insel Formosa vor. Nachdem man das Mark einige Zeit hat in Wasser liegen lassen, wird es von Arbeitern, welche durch lange Uebung sich eine große Geschicklichkeit darin erworben haben, mit einem feinen, gut geschärften Messer in der cylindrischen Form, welche das Mark selbst hat, abgeschält, später glatt gepreßt und in quadratförmige Stücke von etwa halber Handgröße geschnitten. Dem Blumenfabrikanten wird dies Papier in weißer Farbe geliefert, und es bleibt ihm überlassen, es in all' den Nüancen, deren er bedarf, zu färben, was durch Eintauchen in die flüssige Farbenmasse bewerkstelligt wird. Dies Markpapier (fälschlich auch Reispapier genannt) wird indeß nur zu den feineren Blumensorten verwandt, während man namentlich für größere und gröbere Blätter sich des von Baumrinde verfertigten steiferen Papiers bedient. Um aus diesem Material mit Scheere und Pincette eine getreue Nachbildung natürlicher Blumen zu Stande zu bringen, dazu gehört natürlich eine nur durch lange Uebung zu gewinnende Handgeschicklichkeit, deren Erwerbung den Arbeitern durch eine fabrikmäßige Theilung der Arbeit erleichtert wird. Das Verfertigen der Blumen selbst fällt dem geschicktesten zu, während das Ausschneiden der Blätter, das Ankleben derselben an die Stengel, die Anfertigung der letzteren aus zusammengedrehten Fäden oder gespaltenen Bambusstäbchen den Lehrlingen überlassen bleibt. Der Kleister, dessen man sich bedient, ist Reis, der in Wasser so lange gekocht wird, bis sich eine schleimige Masse gebildet hat, und dieser Kleister genügt vollständig für alle Zwecke. Der tägliche Verdienst eines erfahrenen Blumenkünstlers beläuft sich auf 225 bis 550 Cash, d. h. 25 bis 50 Cents, so daß ein besonders geschickter Arbeiter das Doppelte des Durchschnittslohnes erhält. Wie viele Individuen hier in Amoy in der Fabrikation künstlicher Blumen ihre Beschäftigung finden, läßt sich schwer feststellen, da den Chinesen selbst alles Interesse für solche Fragen abgeht und alle Erkundigungen darnach nur ganz unbestimmte Antworten zur Folge haben, selbst wo nicht Chinesisches Mißtrauen gegen dergleichen Ermittelungen mit im Spiele ist. Die Angabe, daß die Zahl der Blumenarbeiter tausend nicht weit übersteigt, dürfte jedoch der Wirklichkeit entsprechen. Von den Chinesen selbst werden jene künstlichen Blumen fast nur als Haarschmuck für die Frauen gebraucht, während das Ausschmücken der Tafel mit denselben und das Aufstellen in Vasen ihnen im Allgemeinen unbekannt ist.

Da, wie gesagt, die Fabrikation dieses Artikels fast überall in China betrieben wird, so kann das Absatzgebiet für die Amoyblumen kein sehr großes sein; leider fehlen über die Ausfuhr in Chinesischen Fahrzeugen alle statistischen Angaben. In fremden Schiffen fand in den letzten Jahren, wie aus den Tabellen des Zollamts hervorgeht, nach Chinesischen Häfen keine Ausfuhr davon statt; nach den näher gelegenen, von Chinesen viel besuchten fremden Ländern, wie Annam, Siam und den Niederländischen Kolonien, wurden exportirt, wie folgt:

	Gewicht Pikuls.	Werth Haikwan-Taels.
1872	30,90	2913
1873	16,66	1555
1874	28,94	2688
1875	27,79	1938

welcher Absatz doch nur ein unbedeutender genannt werden kann. Es ist auch nicht anzunehmen, daß der Europäische Markt in Zukunft ein Abnehmer werden wird, da das westländische Fabrikat das Chinesische entschieden an Feinheit der Ausführung übertrifft und der geringere Preis des letzteren dafür nicht entschädigen kann.

Was die Frage anbetrifft, ob es möglich sein würde, in Europa den Chinesischen Herstellungsprozeß mit Nutzen nachzuahmen, so muß dieselbe schon deshalb verneint werden, weil der hohe Arbeitslohn es unmöglich machen würde, mit dem in China verfertigten Artikel zu konkurriren, ganz abgesehen davon, daß derselbe den Bedürfnissen des Europäischen Marktes nicht zu entsprechen scheint. Auch die Benutzung des Markpapieres durch unsere heimische Industrie scheint nicht in Frage zu kommen. So haben wir in der Chinesischen Fabrikation künstlicher Blumen wohl ein interessantes Beispiel des Gewerbfleißes dieser Nation vor uns, als Lehrmeisterin dürften wir aber auch hierin China nicht zu betrachten haben.

Die hauptsächlichsten Artikel der Ein- und Ausfuhr in Amoy während des Berichtsjahres sind in der nachstehenden, nach den Angaben des fremden Zollamts angefertigten Uebersicht zusammengestellt, auf welche hier bezüglich der in der bisherigen Besprechung nicht besonders erwähnten Gegenstände verwiesen werden darf.

Uebersicht über die Ein- und Ausfuhr der hauptsächlichsten Artikel im Jahre 1875.

1. Einfuhr.

A. Fremde Waaren.

Artikel.	Quantität.	Betrag der Einfuhr, nach Abzug der Wiederausfuhr. Werth Taels.
Opium:		
Malwa	Pikuls 8,00	2,948
Patna	„ 2,392,80	868,739
Benares	„ 1,378,80	496,660
Persisches	„ 108,99	41,736
Türkisches	„ 3,26	1,394
Baumwollwaaren:		
graue Shirtings	Stück 43,282	90,997
weiße „	„ 28,496	76,480
gefärbte „	„ 4,508	14,178
„ und gemusterte Shirtings	„ 1,759	4,900
Drills aller Art	„ 7,653	20,110
T-Tuch	„ 55,903	107,423
Baumwollgarn	Pikuls 25,979,18	727,907
Wollwaaren:		
Decken	Paar 996½	1,663
Englischer Camlot	Stück 1,758	22,470
Tuche (Breite, Medium)	„ 243	4,491
Spanish Stripes	„ 430	5,624
Lasting	„ 762	7,437
wollne u. baumw. gemischte Gewebe	„ 1,299	5,121
Metalle:		
Eisen in Stangen u. Stücken	Pikuls 3,794,82	14,813
altes Eisen	„ 3,910,36	6,467
Blei in Blöcken	„ 8,177,00	50,761
Zinn	„ 6,386,84	119,662
„ in Blechen	„ 254,52	1,355
Stahl	„ 384,30	1,632
Yellow-Metall	„ 399,10	7,479
Queckſilber	„ 507,54	49,642
Verschiedene Waaren:		
Baumwolle, rohe	„ 3,046,57	27,887
Fische, getrocknete	„ 17,736,14	112,547
Fischschalen	„ 631,97	21,414
Häute, Büffel- und Kuh-	„ 2,072,00	16,876
„ Pferde-	„ 7,954,00	4,856
Ginseng, Amerikanischer, gereinigter	„ 37,84	31,020

Betrag der Einfuhr, nach Abzug der Wiederausfuhr.

Artikel.		Quantität.	Werth Taels.
Holz, Sandel-	Pikuls	2,269,83	10,623
„ Sapan	„	6,336,73	21,020
Indigo, flüssiger	„	1,973,76	8,762
Mangrove-Rinde	„	24,076,26	17,598
Oelkuchen	„	126,922,70	182,477
Reis	„	48,616,07	66,319
Rindfleisch, getrocknetes	„	2,972,94	18,442
Zündhölzer	Groß	14,059	9,024
Seegarnelen, getrocknete	Pikuls	5,524,82	49,168
Sehnen, Büffel- und Kuh-	„	914,71	10,694
Steinkohle	Tons	3,332	28,339
Rotang (Stuhlrohr)	Pikuls	3,128,75	11,337
Trepang, schwarzer u. weißer	„	4,614,83	34,742
Vogelnester	„	72,29	52,262

B. Chinesische Waaren.

Baumwolle, rohe	Pikuls	34,766,45	470,336
Bohnen und Erbsen	„	268,928	320,422
Bohnenkuchen	„	403,126,39	433,546
Düngerkuchen	„	1,379,38	11,338
Erdnußkuchen	„	31,940,86	36,727
Fische, getrocknete	„	1,355,65	10,450
„ gesalzene	„	6,929,49	25,559
Glaswaaren	„	488,08	14,625
Grastuch, grobes	„	128,74	12,884
Hanf	„	1,162,13	11,400
Lilienblumen, getrocknete	„	2,945,12	25,089
Matten	Stück	1,236,079	25,767
Medizin	Pikuls	5,517	40,836
Nudeln	„	7,066,79	32,405
Oel-Bohnen	„	3,995,14	11,940
Reis	„	17,848,43	25,707
Samschu	„	3,820,71	53,890
Seegarnelen, getrocknete	„	9,876,55	111,906
Seidenwaaren	„	89,17½	39,062
Seidenbänder	„	28,89½	14,391
Seidenzwirn	„	10,08½	3,865
Steinkohle	„	47,489,84	18,687
Wachs, weißes	„	577,17	25,589
Weizen	„	47,248,14	46,707

II. Ausfuhr.

Betrag der Ausfuhr, mit Einschluß der Wiederausfuhr Chinesischer Waaren.

Artikel.		Quantität.	Werth Taels.
Bohnenkuchen	Pikuls	19,242,00	21,230
Bohnen und Erbsen	„	19,355,72	23,916
Bohnenöl	„	1,449,85	6,391
Eisenwaaren	„	8,708,07	50,959
Feuerwerkskörper	„	1,931,99	35,088
Grastuch, feines	„	63,68	21,349
„ grobes	„	79,15	8,058
Goldblatt, echtes	Stück	6,096,000	5,464
„ unechtes	„	15,504,000	3,569
Goldfaden	Pikuls	13,560	11,820

Betrag der Ausfuhr, mit Einschluß der Wiederausfuhr Chinesischer Waaren.

Artikel.		Quantität.	Werth Taels.
Lagagans	Pikuls	12,611,35	61,040
Matten	„	174,177	9,415
Mauer- und Ziegelsteine	Stück	5,196,297	23,795
Medizin	Pikuls	1,146,38	11,728
Nudeln	„	9,088,84	27,387
Papier, 1. Qual.	„	9,400,90	105,384
„ 2. „	„	20,166,58	112,707
Papierschirme	Stück	514,093	37,244
Porzellan, 2. Qual.	„	31,847,24	66,607
Samschu	Pikuls	1,447,56	12,011
Schuhe von Seiden- und Baumwollzeug	Paar	15,627	7,771
Steinkohle	Pikuls	4,203,60	1,697
Tabak, präparirter	„	4,036,41	52,928
Thee	„	118,451,05	2 690,222
Zucker, brauner	„	129,635,14	270,644
„ Kandis	„	105,779,31	568,471
„ weißer	„	16,634,51	82,581

Die im hiesigen Hafen vereinnahmten Zölle beliefen sich für die gesammte Einfuhr auf 261,679 Haikwan-Taels, für die Ausfuhr auf 276,736 Taels, gegen 227,004 bez. 306,302 Taels im Jahre 1874. Auf die 261,679 Taels der Einfuhrzölle kommen allein für Opium 170,358 Taels.

Wiederausfuhr.

Bei einer Betrachtung der von Amoy wieder ausgeführten Waaren ist vor allem das Verhältniß ins Auge zu fassen, in welchem dieser Platz zu der benachbarten Insel Formosa steht.

Wie Eingangs des Berichtes erwähnt, sind es die Häfen Formosas, denen Amoy ausländische Produkte, namentlich Englische Stückgüter und Opium, zuführt, und umgekehrt ist es ein Produkt Formosas, nämlich Thee, welches seinen Weg über Amoy in die Häfen des Auslandes findet.

Man kann im Allgemeinen sagen, daß fast sämmtliche Reexporte Amoys, soweit sie fremden Ursprungs sind, nach Formosa gehen und, soweit sie Chinesischen Ursprungs sind, von Formosa kommen; eine Besprechung derselben ist daher zugleich eine Besprechung der Handelsbeziehungen zwischen Amoy und Formosa.

1. Fremde Waaren. Der Werth der im Berichtsjahre von hier nach Chinesischen Häfen wieder ausgeführten fremden Waaren belief sich, wie schon oben angegeben, auf 938,947 Haikwan-Taels. Die einzelnen Gegenstände, auf die sich diese Summe vertheilt, sind Baumwoll- und Wollwaaren, Metalle und Opium. Eine Uebersicht derselben für die letzten drei Jahre giebt die folgende Aufstellung.

Wiederausfuhr fremder Waaren nach Chinesischen Häfen und Hongkong.

Waaren.		1873.	1874.	1875.
Shirting:				
grauer	Stück	18,201	36,250	49,901
weißer	„	3,900	2,101	3,848
gefärbter	„	—	—	48
„ und gemusterter	„	100	150	144
Drills	„	480	32	120
T-Tuch	„	1,948	731	4,750
Englischer Kamlot	„	210	210	381
Spanish Stripes	„	24	—	13

Waaren.		1873.	1874.	1875.
Blei	Pikuls	429,02	2,384,82	3,862
Zinn	„	140,26	38,22	93
Eisen	„	—	4,11	420
Baumwollgarn	„	220,50	93,15	129
Opium: Malwa-	„	9,70	—	0,99
„ Patna-	„	254,40	452,20	326,40
„ Benares-	„	914,40	962,60	1,154,40
„ andere Sorten	„	419,46	625,75	664,78

Es ergiebt sich hieraus ein bedeutendes Plus der Wiederausfuhr zunächst in Baumwollzeugen, das sich durch die größere Nachfrage in den Formosanischen Häfen erklärt. So haben graue Shirtings um 13,651, weiße um 1747 und T-Tuche um 4019 Stück zugenommen. Für Wollwaaren ist in Formosa des Klimas wegen nur auf sehr geringen Absatz zu rechnen. Blei geht von Amoy fast ausschließlich nach Tamsui, dem nördlicheren Traktatshafen Formosas, wo es zur Auskleidung von Theekisten benutzt wird. Die immer mehr sich ausbreitende Kultur der Theestaude in Nordformosa bewirkt, daß das genannte Metall von Jahr zu Jahr in größerer Menge von den Thee-Exporteuren in Tamsui begehrt wird.

Von der 2146,57 Pikuls betragenden Wiederausfuhr von Opium gingen nach Formosa allein 2043,37 Pikuls, und zwar 1179,50 Pikuls nach Takao und 863,87 Pikuls nach Tamsui.

Der Werth dieser Opiumladungen belief sich auf 717,225 Taels, was 80 pCt. des Gesammtwerthes aller von hier nach Formosa reexportirten fremden Waaren ausmacht. Die Konsumtion von Opium steigt, wie überall, auch in Formosa beträchtlich. Dasselbe bezog im Jahre 1874 nur 1749,35 Pikuls Opium von Amoy, also 293,82 Pikuls weniger als im Jahre 1875. Die beliebten Sorten sind dort, wie auf dem Festlande, Patna und Benares. Das kleine übrigbleibende Quantum der Opium-Wiederausfuhr wurde nach Hongkong, Futschu und Schanghai verschifft.

2. Chinesische Waaren. Der Hauptartikel der von Amoy wieder ausgeführten Waaren ist Ulong-Thee, der von Tamsui hierher gebracht wird. Tamsui verspricht nach den Erfahrungen der letzten Jahre ein sehr bedeutender Theeplatz zu werden. Die dort gewonnene Sorte führt zwar den Namen Ulong, unterscheidet sich aber von den Amoy-Ulongs durch ihre zierlicheren dunkelschwarzen Blätter, sowie durch einen feineren und angenehmeren Geschmack. Das Feuern und Packen dieser Ulongs erfordert große Sorgfalt und wurde bis vor Kurzem ausschließlich durch die fremden Kaufleute besorgt. Erst in den beiden letzten Saisons haben Amoy-Chinesen zu diesem Zweck eigene, nach fremdem Muster eingerichtete Etablissements eröffnet, und sie kaufen und verschiffen seitdem für Chinesische Rechnung die Hauptmasse des Tamsui-Thees. Es bleibt abzuwarten, ob die sorgfältige Zubereitung derselben nicht unter Chinesischen Händen leiden wird. Bis jetzt werden die Ulongs von Formosa fast nur in den Vereinigten Staaten von Amerika getrunken. Das Aroma derselben würde gewiß auch in Deutschland Liebhaber finden, doch fehlt es zur Zeit an einer Deutschen Firma in Tamsui, die den Versuch, diese Sorte auf dem Hamburger Markt einzubürgern, unternehmen könnte.

Die Gesammteinfuhr von Ulongs in Amoy betrug im letzten Jahre 45,183,78 Pikuls zum Werthe von 1,089,840 Taels, die Wiederausfuhr 45,687,24 Pikuls. Die kleine Differenz zwischen diesen beiden Zahlen erklärt sich daraus, daß sich von 1874 noch ein geringer zum Reexport bestimmter Theevorrath in Amoy befand.

Die Wiederausfuhr von Ulongs betrug in 1874 23,065,55 Pikuls, in 1873 12,108,39 Pikuls. Dieselbe hat sich hiernach von dem einen Jahr zum andern nahezu verdoppelt, was, da diese Theesorte fast ausschließlich aus Tamsui kommt, zugleich die Zunahme des Exports von dort veranschaulicht.

Von den 45,687,24 Pikuls der im Jahre 1875 wieder ausgeführten Ulongs gingen nach

den Vereinigten Staaten von Amerika	31,276,36	Pikuls,
Großbritannien	2,954,17	„
Java	606,12	„
Saigon	2,60	„
Hongkong (zur Verschiffung nach fremden Ländern)	10,187,22	„
Chinesischen Häfen	660,77	„

Die direkte Ausfuhr von Ulongs aus Amoy betrug nach den oben angegebenen Zahlen 41,921,27 Pikuls, also 3765,97 Pikuls weniger als die Wiederausfuhr, woraus sich unter den vorliegenden Verhältnissen die Folgerung ergiebt, daß im letzten Jahre die Ulongernte in Tamsui bedeutender war, als in Amoy.

Bei den verhältnißmäßig großen Summen, die hiernach die Reexporte Amoys sowohl nach dem Auslande, als nach den Chinesischen Traktatshäfen aufzuweisen haben, und bei der engen Beziehung, in welcher Formosa zu diesen Reexporten steht, ist das fortschreitende Gedeihen der letzteren Insel für den Gesammthandel Amoys von der allerhöchsten Bedeutung. Formosa kann als ein Hinterland von Amoy bezeichnet werden, indem es durch Vermittelung der hiesigen Kaufleute fremde Produkte bezieht und die eigenen absetzt. Weiß Amoy diese Stellung zu behaupten, so muß hier zunächst die noch in den Anfängen begriffene Ausbeutung der inneren Schätze jenes reichen Eilands sich fühlbar machen, indem der hiesige Markt die Versendung derselben nach fremden Ländern übernimmt. Aus dem nämlichen Grunde muß die Einfuhr fremder Güter in Amoy in demselben Maße zunehmen, wie sich bei dem Vordringen der Kultur in Formosa die Nachfrage nach ihnen in den Häfen dieser Insel steigert.

Schifffahrt.

Deutsche Schifffahrt. Die gelegentlich des vorigen Jahresberichts ausgesprochene Befürchtung, daß die Zahl der hier verkehrenden Deutschen Schiffe sich im Jahre 1875 nicht vermehren würde, hat sich bestätigt. Es klarirten nämlich ein und aus:

215 Schiffe mit 55,376 Reg.-Tons,
gegen 251 „ „ 62,527 „ in 1874.

Unter diesen Schiffen war kein einziger Dampfer. Die Zahl der angekommenen Schiffe betrug 111, wovon 8 in Ballast. Mit Ladung klarirten ein:

von Tschifu	46	Schiffe,
„ Niutschuang	26	„
„ Surabaya	13	„
„ Bangkok	4	„
„ Schanghai	2	„
„ Ningpo	2	„

und von Takao, Taiwanfu, Tamsui, Kelung, Macao, Saigon, Singapore, Macassar und Sydney je 1 Schiff. Dagegen klarirten mit Ladung aus 86 Schiffe, und zwar:

nach Takao	15	Schiffe,
„ Tschifu	14	„
„ Samarang	11	„
„ Taiwanfu	10	„
„ Tientsin	9	„
„ Niutschuang	6	„
„ Bangkok	6	„
„ Singapore	4	„
„ Saigon	3	„
„ Futschu	2	„

und nach Surabaya, Batavia, Macassar, Yokohama und Swato je

1 Schiff. Außerdem verließen 12 weitere Schiffe den hiesigen Hafen in Ballast.

Eine bedeutende Abnahme des Schiffsverkehrs zeigt sich auf den Fahrten nach den nördlichen Vertragshäfen Chinas und nach Formosa. Von Niutschuang und Tschifu liefen im Jahre 1874 88 Schiffe in Amoy ein, im Jahre 1875 72; es gingen von Amoy nach jenen Plätzen im Jahre 1874 26, im Jahre 1875 20 Schiffe. Für die nach Formosa mit Ladung bestimmten Schiffe war das Verhältniß im Jahre 1875 wie 38 zu 26. Günstigere Resultate ergiebt ein Vergleich der Fahrt nach den südlich von Amoy gelegenen Ländern, wie Java, Siam, den Straits' Settlements ꝛc. Es klarirten nämlich aus im Berichtsjahre 20 und eine gleiche Anzahl in 1874, während von dort eintrafen 27 gegen 14. Was die Bestandtheile der Ladung anbetrifft, so kamen im Jahre 1875 72 Schiffe mit Bohnenkuchen oder Bohnen und Erbsen von Niutschuang und Tschifu, 4 mit Baumwolle von Schanghai und Ningpo. 21 Schiffe brachten Reis, Fische, Oelkuchen, Häute ꝛc. aus dem Süden, 3 Steinkohle aus Kelung, Hongkong und Sydney, 1 Zucker aus Takao, 1 Kohle und Thee aus Tamsui und 1 Bohnenkuchen aus Taiwanfu.

Von den 27 nach den drei nördlichen Vertragshäfen bestimmten Schiffen waren 21 mit Zucker und 6 mit verschiedenen Chinesischen Waaren befrachtet. 26 Schiffe hatten Backsteine und sonstiges Chinesisches Gut für Formosa geladen, unter denselben 6 daneben Opium und baares Geld. Gleichfalls diverse Chinesische Güter und theilweise Passagiere wurden auf 27 Schiffen nach Java, Singapore, Siam und Saigon befördert. 2 Schiffe liefen mit Stückgütern nach Futschu aus und 1 ging mit einer in Tschifu eingenommenen und in Amoy unverkäuflich gebliebenen Ladung von Bohnenkuchen nach Swato weiter. Nach Europa oder Amerika wurde im letzten Jahre kein Deutsches Schiff von Amoy direkt expedirt, noch trafen Schiffe von dort ein. 2 Schiffe wurden an Ausländer verkauft und änderten dadurch ihre Flagge, 1 wurde als reparaturunwürdig kondemnirt.

Amoys Schifffahrt im Allgemeinen. Während die Deutschen Schiffe sich in der angegebenen Weise vermindert haben, hat der Schiffsverkehr Amoys im Allgemeinen, der in nachstehender Uebersicht nach den verschiedenen Nationalitäten geordnet angegeben ist, bedeutend zugenommen.

Schifffahrtsbewegung im Hafen von Amoy während des Jahres 1875.

Nationalität.	Dampfschiffe.								Segelschiffe.								Zusammen angekommen u. abgegangen.	
	Angekommen.				Abgegangen.				Angekommen.				Abgegangen.					
	Im Ganzen.		Davon in Ballast.		Im Ganzen.		Davon in Ballast.		Im Ganzen.		Davon in Ballast.		Im Ganzen.		Davon in Ballast.			
	Zahl	Tonn.-gehalt	Zahl	Tonn.-gehalt	Zahl	Tonn.-gehalt	Zahl	Tonn.-gehalt	Zahl	Tonn.-gehalt	Zahl	Tonn.-gehalt	Zahl	Tonn.-gehalt	Zahl	Tonn.-gehalt	Zahl	Tonn.-gehalt
Britische	344	232,189	8	4853	342	231,196	13	8,737	100	29,313	15	6,519	99	29,413	32	9,655	885	522,111
Amerikanische	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1,384	1	595	3	1,384	2	789	6	2,768
Deutsche	—	—	—	—	—	—	—	—	111	28,748	8	2,311	104	26,628	16	3,919	215	55,376
Französische	—	—	—	—	—	—	—	—	6	2,342	1	411	5	1,932	2	821	11	4,274
Dänische	4	1,891	3	1011	4	1,891	3	1,011	19	5,328	—	—	19	5,313	3	688	46	14,423
Niederländische	—	—	—	—	—	—	—	—	5	935	—	—	4	748	2	374	9	1,683
Spanische	17	7,537	—	—	17	7,537	1	408	—	—	—	—	—	—	—	—	34	15,074
Schwedische	—	—	—	—	—	—	—	—	1	531	1	531	1	531	—	—	2	1,062
Siamesische	—	—	—	—	—	—	—	—	13	4,768	—	—	11	818	—	—	24	8,586
Chinesische[1]	14	11,640	—	—	14	11,640	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28	23,280
Zusammen	379	253,257	11	5864	377	252,264	17	10,156	258	73,349	26	10,367	246	69,767	57	16,246	1260	648,637

[1]) Schiffe fremder Bauart.

Hiernach beträgt die Gesammtzahl der im Jahre 1875 ein- und ausgegangenen Schiffe 1260, mit einem Gehalt von 648,637 Register-Tons. Im Jahre vorher waren es 1082 Schiffe mit 525,459 Tons, mithin ergiebt sich eine Zunahme um 178 Schiffe mit 123,178 Tons. Diese Zunahme vertheilt sich auf Dampf- und Segelschiffe in der Weise, daß erstere ein Plus von 108 Schiffen mit 96,086 Tons, letztere ein Plus von 70 Schiffen mit 27,092 Tons aufweisen. Die Englischen Dampfer allein haben sich um 155 mit 114,447 Tons vermehrt, die Chinesischen um 5036 Tons, während die Zahl der letzteren um zwei zurückgegangen ist. Die Dampfschiffe aller übrigen Nationen zeigen eine Abnahme gegen das Vorjahr, und zwar:

die Amerikanischen um 11 mit 6907 Tons,
» Deutschen..... » 4 » 3120 »
» Dänischen..... » 2 » 1760 »
» Spanischen... » 12 » 5322 »
» Schwedischen . » 16 » 6288 »

Bei den Amerikanischen, Deutschen und Schwedischen Dampfern ist die verzeichnete Abnahme im Jahre 1875 gleich der Zahl der Ein- und Ausklarirungen im Jahre 1874, indem unter den genannten Flaggen in 1875 überhaupt keine Dampfer hier erschienen sind.

Unter den Segelschiffen haben folgende Flaggen zugenommen:

die Britische um 107 Schiffe mit 34,529 Tons,
» Dänische » 12 » » 2,986 »
» Französische » 4 » » 1,386 »

Von Niederländischen Segelschiffen sind zwar zwei mehr verzeichnet, doch hat sich der bezügliche Tonnengehalt um 31 Tons vermindert.

Abgenommen dagegen in Zahl und Tonnengehalt haben:

Deutsche Segelschiffe um 32 mit 4031 Tons,
Amerikanische » » 3 » 2383 »
Spanische » » 4 » 1412 »
Schwedisch-Norwegische » » 8 » 1006 »
Russische » » 4 » 1100 »
Peruanische » » 2 » 1206 »
Siamesische » » 2 » 640 »

Peruanische, Russische und Spanische Segelschiffe zeigten sich im Jahre 1875 nicht in Amoy.

Aus diesen Zusammenstellungen ergiebt sich, daß der stärkere Schiffsverkehr in Amoy fast ausschließlich auf Rechnung der Britischen Flagge kommt, die an Dampf- und Segelschiffen zusammen einen Zuwachs von 232 Schiffen mit 148,976 Tons zeigt, oder 22,410 Tons mehr, als der Tonnengehalt der ein- und ausgegangenen Schiffe aller übrigen Nationen zusammen beträgt. Unter den Nationen, deren Schiffsverkehr sich vermindert hat, steht obenan die Deutsche mit 26 Schiffen; es folgen die Schwedische mit 24, die Amerikanische mit 14 Schiffen. Dem Tonnengehalte nach weisen Amerika und Schweden noch größere Verluste auf, als Deutschland.

Das erstaunliche Wachsthum der Britischen Schifffahrt in Amoy, welche die Flagge aller übrigen Länder zu verdrängen droht, spiegelt sich in der letztjährigen Statistik aller Gegenstände wieder, die mit dem Schiffsverkehr zusammenhängen. So stiegen die hier unter der Britischen Flagge bezahlten Zölle im Vergleich zu 1874 um 57,468 Taels; die unter der Deutschen Flagge nahmen dagegen ab um 18,853 Taels. Bei den Tonnengelbern belief sich der Antheil der Britischen Schiffe auf 44,62 pCt. im Jahre 1874 und auf 59,55 pCt. im Jahre 1875, derjenige der Deutschen in den gleichen Zeiträumen auf bezüglich 24,81 und 19,05 pCt. Noch erdrückender erscheint das Uebergewicht Englands, wenn man den Werth der auf den einzelnen Schiffen hier angekommenen und ausgegangenen Waaren ins Auge faßt. Von dem Gesammtwerthe der Waaren kamen, in Prozenten ausgedrückt, auf England 82,12 pCt. beim ausländischen und 70,05 pCt. beim Küstenhandel, auf Deutschland 6,76 pCt. beim ausländischen, 18,16 pCt. beim Küstenhandel. Noch im Jahre 1874 waren die Antheile der Britischen und der Deutschen Schiffe am Küstenhandel fast gleich gewesen, indem sie für erstere Schiffe 43,60 pCt., für letztere 36,17 pCt. betrugen. Freilich entspricht jener 7mal größere Werth der Waaren unter Britischer Flagge, verglichen mit dem der Waaren unter Deutscher Flagge, noch nicht dem Uebergewicht des bezüglichen Tonnengehalts der Britischen Schiffe, welcher im Berichtsjahre 9⅓ mal so groß war, als derjenige der Deutschen Schiffe. Der Antheil der übrigen Nationen am Schiffsverkehre ist sehr unbedeutend. Die Amerikanische Flagge scheint gänzlich aus dem hiesigen Hafen verschwinden zu wollen, obwohl Amoy sein werthvollstes Produkt, den Thee, fast ausschließlich nach den Vereinigten Staaten schickt. Es ist charakteristisch für die untergeordnete Rolle, welche Amerika seit seinem Bürgerkriege England gegenüber auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs spielt, daß weder hier, noch auf Formosa eine Amerikanische Firma existirt, daß Englische Kaufleute den für Amerika bestimmten Thee auswählen, kaufen, packen und auf Britischen Schiffen nach New-York schicken. Desgleichen befindet sich der Handel nach den benachbarten Philippinen fast ausschließlich in Englischen Händen. Zwar sind im Jahre 1875 17 Spanische Dampfer, die theils direkt, theils via Hongkong nach Manila gingen, hier angekommen, doch stehen die meisten derselben im Eigenthum Englischer Kapitalisten, die nur wegen der die einheimischen Fahrzeuge bevorzugenden Zollgesetzgebung der Philippinen den Gebrauch der Spanischen Flagge vorziehen. Auch die Niederländer, deren Handel einst im Osten neben dem der Portugiesen die erste Stelle einnahm, sind fast gänzlich aus dem Verkehr verdrängt. Die werthvollen Waarensendungen, welche jährlich von Amoy nach Java und den übrigen Kolonien der Niederlande im Indischen Archipel gehen, werden auf fremden und zwar größtentheils auf Deutschen Schiffen dorthin befördert. Dänische Segelschiffe, welche sich bei den Chinesischen Charterern gleicher Beliebtheit wie die Deutschen erfreuen, zeigen eine kleine Zunahme. Unter den vier im Schiffsverzeichniß als angekommen aufgeführten Dänischen Dampfern kommen drei für den Handel nicht in Betracht, da dieselben im Dienste der Großen Nordischen Telegraphengesellschaft zur Ausbesserung des häufig unterbrochenen submarinen Kabels verwandt wurden. Das Anwachsen des Tonnengehalts der jungen Chinesischen Handelsmarine um 5036 Tons ist ein Zeichen der Zeit. Da die Dampfschifffahrtsgesellschaft der Chinesischen Kaufleute, welcher diese Schiffe gehören, ihre Fahrten schon über die Chinesischen Küsten hinaus nach Singapore ausgedehnt und jetzt auch eine Konkurrenzlinie für die Route Hongkong-Swato-Amoy-Futschu und zurück etablirt hat, so wird man für das Jahr 1876 auf eine sehr erhebliche Zunahme des Verkehrs unter der Landesflagge rechnen können.

Frachten. Die Frachtpreise waren im Berichtsjahre an der ganzen Chinesischen Küste sehr niedrig, und es haben sowohl die Dampf-, als die Segelschiffe im Allgemeinen schlechte Geschäfte gemacht. Während die auf Aktien gegründeten großen Dampfschifffahrtsgesellschaften die entstandenen Verluste verhältnißmäßig leicht haben aushalten können, sind die mehr im Einzelbesitz befindlichen Segelschiffe schwer davon betroffen worden. Was insbesondere die Segelschifffahrt in Amoy anbetrifft, so war der Anfang des Jahres nicht ganz ungünstig, obgleich die Ernte auf Formosa sehr knapp ausfiel und daher der Transport dieses Produktes nicht die gewöhnliche Anzahl von Schiffen beschäftigte.

Die Raten nach Java und zurück variirten zwischen 65 und 50 Cts. pro Pikul. Im Juli erreichten Amoy sehr schlechte Nachrichten über die Ernte der Hülsenfrüchte im Norden Chinas, was sofort ein bedeutendes Weichen der Frachtpreise verursachte und die Chinesischen Charterer von Abschlüssen für die sonst üblichen Frachten von hier nach Tschifu oder Niutschuang und zurück abschreckte. Zugleich war der Ausfall der Reisernte im Süden Chinas so reichlich gewesen, daß kein Anlaß vorlag, Schiffe für die Einfuhr dieses Artikels zu benutzen. Auf diese Weise kam es, daß es während der zweiten Hälfte des Jahres nicht immer möglich war, der disponiblen Segelräume Beschäftigung zu verschaffen, wenigstens nicht eine solche, welche die geringste Aussicht auf Deckung der Kosten zuließ. Viele Kapitäne zogen es daher vor, ihre Schiffe unbeschäftigt liegen zu lassen, statt eines der ungünstigen Angebote anzunehmen. Auch die Eröffnung der Theesaison hatte nicht den gewohnten belebenden Einfluß auf den Frachtenmarkt. Vor Allem wurden Segler nur wenig beachtet, und während im Vorjahre fünf Deutsche Schiffe von hier direkt mit Thee nach New-York gingen, nahm diesmal kein einziges solches am Transport desselben dahin Theil. Britische Theeklipper acceptirten dagegen Frachten selbst mit 1 Pfd. Sterl. 15 Shill. pro Tonne von 40 Engl. Kubikfuß. Die Raten der Dampfer für Theeverschiffungen nach New-York eröffneten mit 4 Pfd. Sterl. 5 Shill. pro Tonne, gingen aber später auf 2 Pfd. Sterl. 15 Shill. herunter.

Abgesehen von den durch Mißernten verursachten ungünstigen Verhältnissen, war der Hauptfaktor der Verschlechterung des Geschäfts für Segelschiffe die starke Konkurrenz sowohl der Dampfschiffe, wie auch der Segelschiffe untereinander. Es ist eine bei dem letztjährigen Schiffsverkehr in Amoy sehr bemerkenswerthe Thatsache, daß nicht nur der Tonnengehalt der Dampfer, sondern nach mehrjährigem steten Rückgange auch der Tonnengehalt der Segelschiffe eine nicht unbedeutende Zunahme aufweist. Diese Erscheinung ist interessant genug, um dieselbe etwas näher zu besprechen.

Dampf- und Segelschifffahrt in Amoy und in den übrigen Traktathäfen Chinas. Bekanntlich hat seit der Eröffnung des Suezkanals die Segelschifffahrt in den Ostasiatischen Gewässern stetig abgenommen. Dieses Faktum geht aus allen Berichten über die Schifffahrt in Ostindien, China und Japan hervor. Auch in Amoy, wo die Segelschiffe sich länger als an anderen Plätzen, wenigstens in der Cabotage, behauptet hatten, war in den letzten Jahren ein entschiedener Rückgang eingetreten. Es verkehrten dort:

1872	637	Segelschiffe	von 170,049	Register-Tons,
1873	615	„	„ 172,265	„
1874	434	„	„ 116,024	„

In dem gleichen Zeitraume hatte sich der Tonnengehalt der Dampfer von 325,334 auf 409,435 Tons gehoben. Aus diesem Verhältniß, in Verbindung mit den in den übrigen Häfen Chinas beobachteten Resultaten, glaubte man den Schluß auf eine weitere Zunahme der Dampfer und Abnahme der Segelschiffe ziehen zu müssen. Dieser Schluß hat sich in seinem letzteren Theile für Amoy als unrichtig erwiesen. Die Zahl der ein- und ausgegangenen Dampfer hat sich freilich wieder um 108 mit 96,086 Tons vermehrt, dagegen ist aber auch wider Erwarten diejenige der Segelschiffe um 70 mit 27,092 Tons gewachsen. Lassen sich aus diesem Ergebniß wieder Hoffnungen für einen erneuten Aufschwung der Segelschifffahrt schöpfen, oder haben wir es nur mit einer vorübergehenden Erscheinung zu thun, die ohne Einfluß auf die definitive Regelung des Verhältnisses zwischen Dampf- und Segelschifffahrt sein wird? Bei einer genaueren Betrachtung wird man sich wohl für Letzteres entscheiden müssen. Zunächst lassen die oben erwähnten ungewöhnlich schlechten Frachten für die Segelschiffe die Annahme eines Aufschwunges der Segelschifffahrt schon sehr bedenklich erscheinen. Sodann findet man, daß von den Britischen Segelschiffen, deren stärkerer Verkehr, wie schon nachgewiesen, ausschließlich die höheren Zahlen der Segelschifffahrt in Amoy verursacht hat, fast ein Drittel, nämlich 32 von 100, den hiesigen Hafen in Ballast verlassen mußte, was gleichfalls nicht für einen erhöhten Begehr nach Segelschiffen spricht. Es stellt sich vielmehr heraus, daß Britische Segler in größerer Anzahl nicht deshalb nach Amoy kamen, weil ihnen hier Beschäftigung unter guten Bedingungen angeboten wurde, sondern weil in andern Gegenden und besonders in Australien die Frachten so niedrig geworden waren, daß man nothgedrungen den Versuch machen mußte, ein neues Feld der Thätigkeit zu finden. Dieser Versuch ist, was die Chinesische Küste anbetrifft, nicht von günstigen Erfolgen begleitet gewesen und wird daher im Jahre 1876 kaum wiederholt werden. Die Zunahme der frachtsuchenden Segelschiffe unter Britischer Flagge beschränkt sich übrigens keineswegs auf Amoy, sondern hat sich ebenso oder in noch höherem Grade auch in anderen Häfen fühlbar gemacht. So sind beispielsweise in Niutschuang, dessen Segelschifffahrt während der Sommermonate größer als die irgend eines anderen Platzes in China oder Japan ist, im Berichtsjahre 100 Britische Segelschiffe von 36,744 Tons gegen 48 Schiffe von 14,689 Tons im Jahre 1874 angekommen, während die Zahl der Britischen Dampfer dort sich von 19 auf 15 vermindert hat. Daß diese Zunahme keine normale, d. h. durch die Bedürfnisse des Verkehrs gerechtfertigte, ist, dürften schon die Ergebnisse der Schifffahrt im Jahre 1876 zeigen. Vor der Hand aber bleibt es interessant, zu sehen, wie die Segelschiffe, schon von so vielen Gebieten vertrieben, sich plötzlich wieder in größeren Mengen nach China gewandt und dort noch einmal den Kampf mit der Dampfschifffahrt aufgenommen haben. Die Statistik fast aller Chinesischen Traktatshäfen zeigt daher die bei Amoy beobachtete Vermehrung der Zahl und des Tonnengehalts der fremden Segelschiffe in 1875 gegenüber dem Vorjahr, wie folgende Zusammenstellung der Ein- und Ausklarirungen in den verschiedenen Plätzen näher nachweist:

Niutschuang	1874	394	Segelschiffe	von	125,400	Register-Tons,
„	1875	612	„	„	218,519	„
Tientsin	1874	204	„	„	57,924	„
„	1875	210	„	„	65,688	„
Tschifu	1874	539	„	„	167,318	„
„	1875	671	„	„	227,906	„
Hankau	1874	195	„	„	24,028	„
„	1875	142	„	„	17,149	„
Hiukiang	1874	94	„	„	11,238	„
„	1875	63	„	„	7,751	„
Tschinkiang	1874	368	„	„	51,106	„
„	1875	472	„	„	54,228	„
Schanghai	1874	711	Segelschiffe	von	235,713	Register-Tons,
„	1875	782	„	„	269,661	„
Ningpo	1874	98	„	„	15,462	„
„	1875	102	„	„	15,734	„
Futschu	1874	179	„	„	69,893	„
„	1875	164	„	„	64,004	„
Tamsui	1874	72	„	„	19,180	„
„	1875	131	„	„	41,398	„
Takao	1874	265	„	„	67,964	„
„	1875	222	„	„	56,831	„
Amoy	1874	434	„	„	116,024	„
„	1875	504	„	„	143,116	„
Swato	1874	351	„	„	126,043	„
„	1875	426	„	„	166,066	„
Kanton	1874	202	„	„	85,326	„
„	1875	226	„	„	91,693	„

Die Gesammtzahl aller angekommenen und abgegangenen Schiffe unter fremden Flaggen betrug hiernach:

1874 ..... 4106 Schiffe von 1,170,619 Tons,
1875 ..... 4727 „ „ 1,439,744 „

mithin Zunahme in 1875 621 Schiffe von 269,125 Tons.

Zu dieser Flotte hinzuzurechnen sind noch diejenigen Chinesischen Segelfahrzeuge, welche, entweder von Ausländern gechartert, oder unter einem besonderen Erlaubnißschein fahrend, den fremden Schiffen gleichgestellt werden, d. h. sowohl bei dem Chinesisch-Europäischen Zollamt ein- und ausklariren, als hinsichtlich ihrer Ladung den Bestimmungen des Zolltarifs in den fremden Handelsverträgen unterworfen sind. In diese Kategorie gehören namentlich Dschunken, welche zwischen Schanghai und Ningpo und zwischen Schanghai und den drei Häfen am Yangtsekiang (Tschinkiang, Kiukiang, Hankau) verkehren. Die Zahl derselben betrug:

1874..... 747 Schiffe von 49,466 Tons,
1875..... 861 „ „ 63,253 „

Nicht zu verwechseln mit diesen Fahrzeugen ist die eigentliche aus Dschunken bestehende Chinesische Handelsflotte, über deren sehr bedeutenden Umfang keine statistischen Angaben vorliegen.

Während die Segelschiffe sich in dem angegebenen Betrage gegen das Vorjahr vermehrt haben, beträgt die Zunahme der Zahl der fremden Dampfer in 1875 nur 5, wogegen der Tonnengehalt um 72,000 Tons abgenommen hat, ein bedeutender Abstand gegen 1874, wo sich ein Mehr von 623 Dampfern mit 1,068,742 Tons gegen das vorhergegangene Jahr ergab. Dieses ungünstigere Resultat ist aber nicht sowohl der stärkeren Konkurrenz der Segelschiffe im Berichtsjahre, als vielmehr vornehmlich dem Wachsthum der einheimischen Dampferflotille zuzuschreiben. Letztere ist erst vor wenigen Jahren entstanden, hat aber schon bedeutende Dimensionen angenommen und wird den fremden Dampfern, zunächst in der Küstenfahrt, eine immer gefährlichere Nebenbuhlerin. Auch diese Chinesischen Dampfer stehen unter den Regulationen des fremden Zollamts und dürfen nur die 14 durch die Verträge dem fremden Handel geöffneten Häfen besuchen. Ihren Verkehr in den Traktatshäfen illustriren folgende Zahlen. Es klarirten ein und aus:

1873..... 344 Chinesische Dampfer von 176,017 Reg.-Tons,
1874..... 899 „ „ „ 444,771 „
1875..... 1520 „ „ „ 792,822 „

Der Zuwachs ihres Tonnengehalts gegen das Vorjahr beträgt hiernach 348,051 Tons, d. i. 150,926 Tons mehr, als der Zuwachs des Tonnengehalts aller fremden Dampf- und Segelschiffe zusammengenommen. Die unter Chinesischer Flagge fahrenden Dampfer gehören sämmtlich der Dampfschifffahrtsgesellschaft Chinesischer Kaufleute, einem von der Regierung privilegirten Aktienverein, welcher in Schanghai seinen Sitz hat, und frequentiren bis jetzt hauptsächlich die offenen Häfen des mittleren

und nördlichen China. Namentlich in den Plätzen am Yangtsekiang ist der steigende Verkehr der Chinesischen Dampfer bemerkenswerth. Es gingen nämlich ein und aus:

in Kiukiang	1874.....	70	Dampfer von	27,768	Tons,
„ „	1875.....	212	„	77,386	„
„ Tschinkiang	1874.....	148	„	58,748	„
„ „	1875.....	236	„	95,424	„

In den beiden genannten Häfen haben Zahl und Tonnengehalt der fremden Dampfer im Berichtsjahre sehr beträchtlich abgenommen, ein Fingerzeig dafür, was die Entwickelung der einheimischen Dampfschifffahrt für die fremde bedeutet. In Schanghai hat der Tonnengehalt der fremden Dampfschiffe gegen 1874 sich um etwa 3 pCt., derjenige der Chinesischen um über 60 pCt. gesteigert. Eine noch bedeutendere Zunahme der Chinesischen Dampfer weist Ningpo auf, wo im Vorjahre nur 24 mit 8140 Tons, in 1875 dagegen 182 mit 77,260 Tons verkehrten. Ueberhaupt ist die Tonnenzahl der Dampfer unter Chinesischer Flagge in allen offenen Häfen größer geworden, ausgenommen in Futschu, wo im Jahre 1875 nur 2, gegen im Jahre 1874 4 Dampfer ankamen, und in Tamsui und Takao, welche beiden Plätze bisher überhaupt noch nicht von den Schiffen der Gesellschaft besucht worden sind. Der Gesammttonnengehalt aller in den Traktatshäfen ein- und ausklarirten Chinesischen Dampfer kam schon im Vorjahre dem Tonnengehalte der ebendort verkehrenden Deutschen Dampf- und Segelschiffe zusammengenommen ziemlich nahe; in diesem Jahre ist derselbe entschieden größer, und Deutschland, welches bisher im Schiffsverkehr an der Chinesischen Küste die dritte Stelle nach England und Amerika einnahm, wird sich nunmehr mit der vierten begnügen müssen. Für die künftige Gestaltung des Verhältnisses zwischen Dampf- und Segelschifffahrt in den hiesigen Gewässern ist die Etablirung der im Vorstehenden besprochenen Chinesischen Dampferlinie gleichfalls von einschneidender Wirkung, insofern die niedrigen Frachtraten der letzteren eine entsprechende Verschlechterung des Verdienstes für Segelschiffe zur Folge haben und die Nachfrage nach denselben immer mehr einschränken werden. Außerdem befinden sich viele Dampfer, die zur Zeit noch unter fremder Flagge fahren, schon ganz oder theilweise in den Händen Chinesischer Kaufleute und arbeiten daher mit den nämlichen Frachtsätzen, wie die Schiffe der Schanghai-Gesellschaft, sonach mit denselben Ergebnissen für die fremde Segelschifffahrt. Alles in Allem genommen, gilt für die Chinesischen Häfen im Allgemeinen, was oben speziell für Amoy behauptet wurde, daß nämlich die im Berichtsjahre gestiegene Frequenz der Segelschiffe als Symptom besserer Zeiten für die bisher im Rückgang begriffene Segelschifffahrt nicht betrachtet werden kann. Dieselbe muß vielmehr zunächst durch die schlechten Geschäfte erklärt werden, welche die Segelschiffe anderwärts gemacht haben, und wird daher nachlassen, sobald man entdeckt hat, daß auch hier eine lohnende Beschäftigung nicht mehr zu finden ist. Möglich, daß im Jahre 1876 noch eine Anzahl fremder Dampfer aus Mangel an Verdienst die Küsten Chinas verlassen wird, doch dürfte der hierdurch verursachte Ausfall nicht den Seglern, sondern den Dampfschiffen unter Chinesischer Flagge zu Gute kommen.

Allgemeines.

Landtelegraph zwischen Amoy und Futschu. Die beabsichtigte telegraphische Verbindung zwischen Amoy und Futschu über Land ist im vorigen Jahre nicht zu Stande gekommen, obwohl die Provinzialbehörden in Futschu im Mai 1875 eine formelle Konvention mit der Großen Nordischen Telegraphengesellschaft über die Herstellung dieser Linie geschlossen hatten. Nach Beginn der Arbeiten im August 1875 erfolgten wiederholte Angriffe der Bevölkerung gegen das mit denselben beschäftigte Personal, so daß die Dänische Gesellschaft, welche den Schutz der Behörden anfangs mit Erfolg, später ohne Erfolg angerufen hatte, sich gezwungen sah, das angefangene Werk auf unbestimmte Zeit zu unterbrechen. Die Hoffnung auf Wiederaufnahme der Arbeiten ist nur gering.

Errichtung eines Leuchtthurms auf der Insel Tsingseu. Am 13. Dezember 1875 ward zum ersten Mal das Feuer in dem auf der Nordspitze der Insel Tsing-seu vor der Außenrhede Amoys erbauten Leuchtthurm angezündet und somit ein lange gehegter Wunsch des Schifffahrt treibenden Publikums erfüllt. Dieses neue Leuchtfeuer stellt, in Verbindung mit dem schon auf Chapel Island vorhandenen, die Einfahrt in den hiesigen Hafen auch bei Nacht sicher.

Fremdenbevölkerung Amoys. Die Anzahl der in Amoy ansässigen Fremden belief sich am Schlusse des Jahres 1875 auf im Ganzen 202 Personen, worunter sich 44 Deutsche und 101 Engländer befanden.

Vereinigte Staaten von Amerika.

Handels- und Schifffahrtsbericht aus San Francisco (Californien) für 1875.[1])

Die Hoffnungen auf ein Jahr ungewöhnlicher Prosperität für Californien, wie man sie bei Beginn des Jahres 1875 hier hegte, schienen vollkommen gerechtfertigt. Handel und Gewerbe befanden sich damals in blühendem Zustande, der Geldmarkt war für alle legitimen Anforderungen des Geschäfts in vollem Maße ausreichend, die Bergwerke, besonders die der s. g. Comstock-Gruppe, in denen man neue Gold- und Silberadern von seltener Mächtigkeit bloßgelegt hatte, lieferten größere Schätze edlen Metalles als je zuvor und der bis zum Schlusse des Jahres 1874 gefallene starke Regen verhieß eine überreiche Ernte.

Ungunst der Elemente, noch mehr schrankenlose Spekulation haben jedoch diese Aussichten in mehr als einer Richtung zu nichte gemacht und finanzielle Verwirrungen herbeigeführt, die sich von den in Californien bis dahin kaum bekannten Nothständen der östlichen Unionsstaaten wenig unterschieden. War zu Anfang des vorangegangenen Winters das Wetter dem Ackerbau ungemein günstig gewesen, so herrschte während der ersten Monate des Jahres 1875 vollständige Trockenheit. Die dann fallenden Regenmassen konnten der schon erheblich beschädigten Saat wenig mehr nützen, führten aber zu Ueberschwemmungen, vorzüglich in dem Marysville-Distrikte, welche schwere Verluste zur Folge hatten.

Die in San Francisco fast immer heftige Spekulation in Grubenaktien steigerte sich nach Entdeckung der erwähnten großartigen Edelmetalllager in den Comstock-Bergwerken bis zum Fieberhaften, und nicht nur die Aktien der genannten Bergwerke wurden auf eine Höhe getrieben, die, selbst wenn Alles das, was man von dem fabelhaften Reichthum derselben erzählte, auf Wahrheit beruht hätte, kaum gerechtfertigt schien, auch die Papiere aller sonstigen, theilweise werthlosen Bergwerksunternehmungen wurden Gegenstand eines wilden Börsenspiels. Alle nur irgendwie erreichbaren Fonds wurden zu derartigen Spekulationen herangezogen, und der Kredit war allseitig auf das Aeußerste angespannt, als sämmtliche Aktien in kurzer Zeit auf niedere Kurse herabfielen. Das Zusammenbrechen dieser, freilich nur in ihren gewaltigen Dimensionen hier ungewöhnlichen Börsenoperationen hatte eine sehr fühlbare Kontraktion des Geldmarktes zur Folge; erhöht wurde die letztere durch eine ungemein starke Verschiffung von Münze, sowie dadurch, daß die hiesigen Banken, nachdem sie für Aktienspekulationen und Waarenkäufe (auf Weizen hatten dieselben angeblich ca. 5 Millionen Dollars vorgeschossen) über Gebühr in Anspruch genommen waren, durch vermehrte Zurücknahme von Depositen noch mehr erschöpft wurden. Am 26. August v. J. schloß die „Bank of California“, welche bis dahin ziemlich allgemein als die bedeutendste und sicherste Bank der Pacificstaaten betrachtet worden war,

[1]) Wegen des Vorjahres s. H. A. 1876 I. S. 39.

ihre Thüren, der Angabe nach mit einem Defizit von 3 Mill. Dollars. Das mißtrauisch gewordene Publikum forderte nun überall die Rückzahlung deponirter Gelder, und es folgten sehr bald die Suspension mehrerer anderer Banken, das vorläufige Schließen der Aktienbörsen, das Falliment einiger Handelsfirmen und eine allgemeine Stockung der Geschäfte.

Wie überhaupt die Vereinigten Staaten vermöge ihrer jugendlichen Widerstandsfähigkeit die fortwährend sich wiederholenden politischen und finanziellen Krisen noch immer leicht genug überwinden, so hat sich Californien mittelst seines natürlichen Reichthums von diesen Unfällen sehr rasch erholt. Bereits am 2. Oktober v. J., nur fünf Wochen nach ihrer Suspension, wurde die Bank of California nach Ordnung der vorhandenen Verbindlichkeiten wieder eröffnet; auch die übrigen Banken, ausgenommen die „National Gold Bank and Trust Company", deren Aktiva jedoch zur Liquidation ziemlich ausreichend sein sollen, nahmen, ebenso wie die Aktienbörsen, ihre Thätigkeit wieder auf, und die Geschäfte würden sich im Allgemeinen rasch gehoben haben, hätten sie nicht durch die verheerende Feuersbrunst in Virginia City und den Comstock-Bergwerken einen neuen empfindlichen Stoß erlitten. Als die Kunde jenes Brandes hier eintraf, fielen die Aktien dieser Bergwerke dergestalt, daß eine hiesige Firma in wenigen Stunden an den ihr gehörigen Aktien der „Consolidated Virginia" nominell 6 Millionen Dollars verlor. Mit dem nach einigen Monaten vollendeten Wiederaufbau der zerstörten Bergwerksmaschinerien und der Wiederkehr der gewohnten reichen Bergwerkserträge verschwanden jedoch im geschäftlichen Verkehre sehr bald die Spuren auch dieser Kalamität. Die Errichtung neuer Geldinstitute, u. a. der im Oktober mit einem Kapital von 5 Millionen Dollars Gold hier eröffneten „Nevada Bank of San Francisco", gab dem Geldmarkte festeren Halt, am Schlusse des Jahres 1875 hatten die kommerziellen und finanziellen Verhältnisse San Franciscos sich wieder geebnet und die Aussichten für das gegenwärtige Jahr sind um so vielversprechender, als durch günstige Witterungsverhältnisse eine ungewöhnlich reiche Ernte bereits ziemlich außer Zweifel gestellt ist.

Die Statistik des Handelsverkehrs der Stadt San Francisco kann in Folge der so eben geschilderten Unfälle für das Jahr 1875 nicht so günstige Resultate aufweisen, wie in den vorhergegangenen Jahren, obwohl immerhin fast in allen Richtungen ein Fortschritt bemerkbar ist.

Die Zahl der im Berichtjahre in dem hiesigen Hafen eingelaufenen Schiffe betrug 146 mehr als in 1874, die Zunahme des Tonnengehalts 56,634 Register-Tonnen; der Schiffsverkehr mit einheimischen, am Pacific-Ocean gelegenen Häfen war um 87,827 Tonnen, derjenige mit einheimischen Atlantischen Häfen um 27,515 Tonnen größer, als der des Vorjahres, während der Dampfschiffsverkehr mit fremden Häfen um 9362 Tonnen zunahm. Von steuerbaren Waaren wurden in dem hiesigen Zollamte 159,427,086 Pfund mehr gewogen und an Steuern 233,182 Doll. mehr bezahlt als in 1874. Der Werth der zur See exportirten Waaren überstieg den des Vorjahres um reichlich 2 Millionen Dollars; dagegen betrug freilich der ungewöhnlich starke Export von Edelmetall und Münze, welcher zur Schwächung des hiesigen Geldmarktes erheblich beitrug, gegen 43 Millionen Dollars, also ziemlich 12 Millionen Dollars mehr als im Vorjahre.

Die Weizenernte des Berichtjahres blieb hinter der des Vorjahres um ca. 4 Millionen Centner zurück, wogegen u. A. die Produktion von Wolle, Wein, Quecksilber und Kupfer die des vorhergegangenen Jahres überstieg.

Die Gesammtproduktion in den letztverflossenen zwei Jahren wird in runden Zahlen wie folgt aufgestellt:

Artikel.	1874.	Werth: Doll.	1875.	Werth: Doll.
Weizen	17,000,000 Ctr.	28,900,000	13,000,000 Ctr.	26,000,000
Gold und Silber	—	25,000,000	—	25,000,000
Wolle	40,000,000 Pfd.	6,800,000	44,000,000 Pfd.	8,000,000
Wein	8,000,000 Gall.	3,500,000	10,000,000 Gall.	3,000,000
Obst	—	2,000,000	—	2,000,000
Gerste, Hafer, Heu ꝛc.	—	5,000,000	—	5,000,000
Meiereiprodukte	—	5,000,000	—	5,000,000
Bauholz	—	5,000,000	—	5,000,000
Steinkohle	—	1,500,000	—	1,250,000
Quecksilber	—	1,500,000	—	2,000,000
Kupfer ꝛc.	—	150,000	—	250,000
Manufakturwaaren (einschließlich des Werthes der Arbeitslöhne)		40,000,000	—	41,000,000
Im Ganzen		124,350,000		123,500,000

Die Thätigkeit der Californischen Eisenbahnen war eine sehr rege; die von denselben beförderte Fracht betrug dem Gewichte nach im Ganzen 2,357,585,804 Pfund. Die Einwanderung nach Californien während des Berichtjahres belief sich auf ca. 65,000 Personen, überstieg also um ungefähr 18,000 Personen die des Vorjahres. Ziemlich die Hälfte jener Eingewanderten ließ sich in San Francisco nieder. Ungeachtet der während der zweiten Hälfte des Jahres 1875 bestehenden geschäftlichen Mißstände ist das Wachsthum von San Francisco, dessen Bevölkerung Ende 1875 auf 260,000 Einwohner angeschlagen wurde, ein sehr bemerkbares gewesen. Der Umsatz in hiesigem Grundeigenthum zeigt eine starke Zunahme. Die Zahl der in 1874 gemachten Verkäufe war 3854, im Gesammtwerthe von 23,893,903 Doll; im Jahre 1875 fanden dagegen 4508 Verkäufe statt, im Werthe von 35,889,374 Doll. Die Anzahl der Neubauten wird auf 1700 angegeben; die damit in Beziehung stehenden Manufakturen, vornehmlich Holz- und Eisenarbeiten, waren sehr in Anspruch genommen, während viele andere Zweige der hiesigen Fabrikation, darunter die Bereitung von Leder, Schuhen und Stiefeln, Tabak und Cigarren, weniger günstige Resultate als gewöhnlich lieferten.

I. Ausfuhr.

Die Verwaltung der Central Pacific-Eisenbahn hatte zu Anfang Mai d. J. ihre Aufstellung des durch sie beförderten Exports noch nicht veröffentlicht.

Die Gesammtausfuhr San Franciscos, ausschließlich der mit dieser Eisenbahn nach dem Osten exportirten Waaren, belief sich während des Berichtjahres dem Werthe nach auf 73,465,129 Doll. Hiervon betrug

die Ausfuhr von Edelmetall und Münze	42,911,048 Doll.,
die Waarenausfuhr zur See.....	30,554,081 „
	73,465,129 Doll.

Das hiesige San Francisco Journal of Commerce giebt den Gesammtexport von ausländischen wie einheimischen Waaren und Produkten an auf..... 45,000,000 Doll.
Ist dies richtig, so würde mit Hinzurechnung der obigen Ausfuhr von Edelmetall und Münze..... 42,911,048 „
der Werth der ganzen Ausfuhr des Jahres 1875... 87,911,048 Doll.
gegen den Werth der Gesammtausfuhr (ausschließlich des Betrages der mit Eisenbahn nach dem Osten beförderten edlen Metalle und Münzen) des Jahres 1874 von..... 83,625,454 „
betragen haben; danach hätte sich die Ausfuhr durch Eisenbahn auf nicht ganz 14 Millionen Dollars belaufen, gegen 25 Millionen Dollars im Vorjahre. Daß die Gesammtausfuhr sich nichtsdestoweniger höher stellt als in 1874, ist größtentheils Folge des ungewöhnlich starken Geldexports.

A. Zur See.

1. Waaren im engeren Sinne (Edelmetalle, Münze und Papiergeld ausgeschlossen).

Der Waarenexport zur See bestand aus:

einheimischen Erzeugnissen im Werthe von	23,691,287 Doll.,
und ausländischen im Werthe von	6,862,794 „
im Ganzen.....	30,554,081 Doll.

Der Werth des Waarenexports zur See nach den verschiedenen Ländern während des Berichtjahres und der beiden Vorjahre war folgender:

Nach:	1873: Doll.	1874: Doll.	1875: Doll.
New-York ꝛc.....	2,929,321	4,129,265	4,427,988
Großbritannien ꝛc.....	21,290,778	17,041,313	17,734,648
Mexiko	1,254,300	1,142,920	1,211,048
Südamerika.....	480,814	380,134	498,604
Hawaii	432,125	453,495	562,308
China	1,569,067	1,808,835	2,716,702
Britisch-Columbien.....	659,092	774,815	961,588
Japan.....	715,658	705,247	632,600
Australien	304,127	415,221	424,647
anderen Ländern.....	1,524,926	1,554,003	1,383,948
Im Ganzen.....	31,160,208	28,405,248	30,554,081

Die Zunahme und Abnahme des Exports nach den verschiedenen Ländern in 1875 im Vergleiche mit 1874 stellt sich danach wie folgt:

Nach:	Zunahme: Doll.	Abnahme: Doll.
New-York ꝛc.	298,723	—
Großbritannien ꝛc.	693,335	—
Mexiko.....	68,128	—
Südamerika	118,470	—
Hawaii.....	108,813	—
China.....	907,867	—
Britisch-Columbien	186,773	—
Japan	—	72,647
Australien.....	19,426	—
anderen Ländern	—	170,055
Im Ganzen.....	2,401,535	242,702

Die Zunahme im Jahre 1875 betrug somit 2,158,833 Doll.

Der Export einheimischer Produkte zeigt eine Zunahme gegen das Vorjahr und bestand in Folgendem:

Gegenstände:		Quantität:	Werth: Doll.
Abelonen (Perlmutter).....	Säcke	1,077	11,620
Gerste	Centner	126,188	215,984
Bohnen.....	„	10,866	22,771
Borax.....	Kisten	4,992	52,210
„ roher.....	Packen	22,952	242,560
Kleie ꝛc.	Säcke	7,401	13,697
Branntwein	Gallonen	40,161	85,246
Brod.....	Packen	17,251	46,165
Ziegelsteine.....	Stück	36,500	515
Besen	Dutzend	11,169	30,571
Besenkorn	Centner	1,222	7,665
Bauholz	Fuß	10,024,189	202,912
Pfosten.....	Stück	22,860	2,895
Schindeln	„	4,695,750	13,041
Latten	„	164,000	546
Mais.....	Centner	3,074	4,804
Baumwolle	Pfund	35,902	8,350
Baumwollsamen	Centner	12	105
Mehl.....	Fässer	497,163	2,476,151
Obst	Kisten	10,678	15,768
Leim.....	Packen	46	762
Heu.....	Tonnen	557	11,099
Häute	Stück	127,954	573,020
Hopfen	Pfund	131,827	25,591
Leder.....	Packen	4,499	217,506
Vieh.....	Stück	160	22,607
Kalk.....	Fässer	2,825	5,945
Macaroni und Vermicelli	Kisten	2,958	5,552
Malz.....	Säcke	2,527	6,376
Senfsamen	Centner	1,013	4,849
Hafer.....	„	5,377	10,245
Kupfererz.....	Tonnen	2,145	131,642
Silbererz.....	„	554	119,698
Verschiedenes Erz	„	2,268	232,143
Kartoffeln.....	Säcke und Kisten	27,047	54,745
Quecksilber.....	Flaschen	28,960	1,704,417
Harz.....	Packen	59	437
Lachs.....	„	255,255	1,403,420
Sämereien.....	„	447	10,569
Felle und Pelze.....	„	259	69,563
Sparren	Stück	976	20,506
Terpentinöl	Kisten	156	965
Talg.....	Packen	6,297	152,029
Gemüse.....	„	5,433	11,424
Wein	Gallonen	498,414	316,577
„	Kisten	3,678	7,557
Wolle[1]).....	Pfund	6,516,934	1,112,665
Weizen	Centner	7,505,320	14,025,802
Im Ganzen in 1875.....			23,711,287
gegen im Jahre 1874.....			22,491,226
Zunahme in 1875.....			1,220,061

[1]) Nach dem Circular des bedeutendsten hiesigen Wollhauses (E. Grisar u. Comp.) betrug die Ausfuhr zur See 7,689,769 Pfund.

Die hauptsächlichsten zur See exportirten einheimischen Produkte vertheilten sich folgendermaßen:

Weizen.

Nach:	Centner.	Werth: Doll.
Großbritannien	7,504,053	—
Japan	172	—
Hawaii	327	—
Britisch-Columbien	148	—
Mexiko	11	—
Centralamerika	151	—
Tahiti	203	—
Deutschland	252	—
Neuseeland	3	—
Im Ganzen 1875	7,505,320	14,025,802
„ „ 1874	8,054,670	14,144,150
„ „ 1873	9,175,960	18,658,744
„ „ 1872	6,071,383	10,671,004

Der Export von Weizen war während des Frühjahrs verhältnißmäßig gering und die Preise waren unbefriedigend. Obgleich die Aussicht auf eine volle Ernte in Californien bereits verschwunden war, verhinderten die günstigen Berichte über den Stand der Frucht in Europa ein Steigen der Preise; erst durch die Anfang Juli in England und Frankreich eingetretene schwere Regenzeit wurden der hiesige Weizenmarkt und der Export lebhafter. Der Preis stieg von 1 Doll. 65 Cts. rasch auf 2 Doll. 25 Cts. pro Centner und hielt sich von August bis Ende des Jahres auf ca. 1 Doll. 90 Cts. pro Centner.

Mehl.

Nach:	Fässer.	Werth: Doll.
New-York	32	—
Großbritannien	254,066	—
China	113,422	—
Japan	7,752	—
Hawaii	9,045	—
Britisch-Columbien	1,805	—
Mexiko	1,936	—
Centralamerika	55,799	—
Panama	12,647	—
Tahiti	7,729	—
Russisch-Asien	5,929	—
Südamerika	17,229	—
Deutschland	389	—
Manila	8,520	—
Neuseeland	500	—
den Marquesas-Inseln	65	—
Flint's Insel	5	—
Siam	6	—
den Fidschi-Inseln	100	—
den Schiffer-Inseln	187	—
Im Ganzen 1875	497,163	2,476,151
„ „ 1874	535,695	3,042,900
„ „ 1873	479,418	2,898,980
„ „ 1872	247,088	1,330,391

Am Schlusse des Jahres war der Preis des Mehls für das Faß 5 Doll.; Extrasorten 5 Doll. 50 Cts.

Gerste.

Nach:	Centner.	Werth: Doll.
New-York	27,055	—
Großbritannien	63,577	—
China	29	—
Japan	510	—
Hawaii	124	—
Britisch-Columbien	4,945	—
Mexiko	312	—
Centralamerika	1,355	—
Panama	45	—
Tahiti	1,341	—
Südamerika	14,200	—
Neuseeland	843	—
Australien	11,852	—
Im Ganzen 1875	126,188	215,984
„ „ 1874	222,596	361,113
„ „ 1873	260,890	377,837
„ „ 1872	176,153	222,978

Der geringe Export von Gerste wird dadurch erklärt, daß die im Monat Juli eingetretenen hohen Weizenpreise eine entsprechende, bei den vorhandenen vollen Vorräthen aber ganz ungerechtfertigte Steigerung der für Gerste verlangten Preise veranlaßten und die Käufer andere Märkte aufsuchten. Im Juli war der Preis 1 Doll. 50 Cts. bis 1 Doll. 60 Cts.; er stieg im August bis auf 1 Doll. 85 Cts. und fiel bis Ende des Jahres auf 1 Doll. 50 Cts. bis 1 Doll. 10 Cts. pro Centner, je nach Qualität.

(Fortsetzung folgt.)

Mittheilungen.

Tomé (Chile), September. Im vorigen Jahre sind im hiesigen Hafen 8 Deutsche Schiffe von zusammen 3047,17 Tonnen ein- und ausgegangen. 5 derselben gingen in Ballast ein, 1 dieser letztern in Ballast aus; 1 lief zum Zwecke der Aufnahme von Proviant ein.

Cocanada, Oktober. Die gesammte Ausfuhr von hier und den benachbarten kleineren Häfen nach Europa im Jahre 1875 war die folgende:

37,278 Ballen Baumwolle zu 300 Pfd.,
179,004 Säcke Moscovade und Zucker zu 164 Pfd. Netto,
105,988 „ Reis zu 164 Pfd. Netto,
407,023 „ Gingelly-Samen zu 164 Pfd. Netto,
48,118 „ Rübsamen zu 164 Pfd. Netto,
54,524 „ Nigersamen zu 164 Pfd. Netto,
62,317 „ Myrobolanen zu 164 Pfd. Netto,
256,305 Stück Büffelhörner,
59,617 „ Hirschgeweihe,
118 Kisten Indigo,
2,459 Ballen Hanf zu 300 Pfd. Netto,
2,367 Kisten Ricinusöl.

Die vorstehend aufgeführten sind die hauptsächlichen Artikel, welche nach Europa ausgeführt werden.

Herausgegeben von **Goering**, Geh. Legationsrath, und **Dr. Stüve**, Geh. Ober-Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag. Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang beträgt 8 Mark.

Preussisches Handelsarchiv.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Collin in Paris, rue Lavoisier 25; für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 2 St. Ann's lane; für Italien d. Schweiz, Post-Anstalten, für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest; für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

Wochenschrift
für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

№ 48. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). **1. Dezember 1876.**

Inhalt: Gesetzgebung: **Rußland:** Verordnung, betreffend Erhebung der Zölle in Gold. 525. — **Oesterreich-Ungarn:** Erlaß des Finanzministeriums vom 21. November 1876, betreffend das Verbot der Ausfuhr von Pferden. 526. — **Frankreich und Italien:** Verlängerung der Handels- und Schifffahrtsverträge zwischen beiden Ländern bis Ende April 1877. 526. — **Frankreich:** Zollbehandlung des Zuckergebäcks. 526. — **Annam:** Oeffnung des Hafens von Quinhon für den fremden Handel. 526. — **Centralamerika:** San Salvador: Erhöhung der Einfuhrzölle. 526.

Statistik: **Deutsches Reich:** Nachweisung der Einnahmen an Zöllen und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern im Deutschen Reich für die Zeit vom 1. Januar bis zum Schlusse des Monats Oktober 1876. 527. — **Vereinigte Staaten von Amerika:** Handels- und Schifffahrtsbericht aus San Francisco (Californien) für 1875 (Schluß). 527. — **Brasilien:** Handels- und Schifffahrtsbericht aus Pernambuco für 1875. 542. — **Rußland:** Handel und Schifffahrt von Berdiansk im Jahre 1875. 545. — **Venezuela:** Handels- und Schifffahrtsbericht aus Laguaira für 1875. 546.

Mittheilungen: Licata (Sicilien) 547. Apia 547. Faro 548.

Literatur: Münz-, Maaß- und Gewichtsbuch. 548.

Beilage: Neues Zollgesetz für Britisch-Ostindien.

Gesetzgebung.

Rußland.

Verordnung, betreffend Erhebung der Zölle in Gold.

(Regierungsanzeiger vom 25./13. November 1876 Nr. 254.)

Durch das in Folge der Vorstellung des Finanzministers unter dem 10. November d. J. Allerhöchst bestätigte Journal des Finanzkomités ist verfügt worden:

1. Vom 1. Januar 1877 ab werden die Zollgebühren in Goldmünze erhoben.

Anmerkung. Bei dem Verkaufe von Waaren in Auktion durch die Zollämter werden die dafür zu zahlenden Gebühren in Gold berechnet.

2. Dem Finanzminister wird es anheimgestellt, denjenigen Zollinstitutionen, wo er dies für nothwendig erachtet, die Erlaubniß zu ertheilen, unabhängig von der Russischen Goldmünze folgende Wertheffekten anzunehmen:

a) die Kupons des laufenden und des demselben vorhergegangenen Termins: von den Billeten der Russischen Metallique-Staatsanleihen, von den 4proz. Metallique-Billeten der Reichsbank, von den Obligationen der Nicolai-Eisenbahn und von den konsolidirten Obligationen Russischer Eisenbahnen;

b) die Billete und Obligationen dieser Art, welche in der Ziehung herausgekommen sind;

c) fremdländische Goldmünzen, und

d) fremdländische Bankbillete, welche in Gold eingewechselt werden können.

Die vom Finanzminister bestätigten Vorschriften für die Entgegennahme solcher Wertheffekten nebst Angabe, welche ausländischen Münzen namentlich und welche fremdländischen Bankbillete, sowie zu welchem Kurs dieselben entgegengenommen werden können, und sämmtliche in diesen Vorschriften zu machenden Abänderungen müssen zur allgemeinen Kenntniß gebracht werden.

3. Die Reichsbank nimmt von Privatleuten sämmtliche im Art. 2 bezeichneten Wertheffekten entgegen, sowie auch: a) Gold in Barren; b) Assignationen auf Gold der Bergverwaltungen und c) auf das Ausland trassirte Wechsel, welche mit Gold bezahlt werden, und ertheilt an Stelle solcher Wertheffekten Depositenquittungen über in Halb-Imperialen berechnete Summen.

Diese Quittungen werden zum Nominalwerthe als Zahlungen von den Zollämtern und von Privatleuten, nach gegenseitiger Uebereinkunft, entgegengenommen.

Die Reichsbank zahlt jederzeit auf Einreichung dieser Quittungen den Nominalwerth ihrer Summe in Halb-Imperialen aus.

Der Finanzminister setzt die Form und den Werth der gedachten Quittungen fest und giebt der Reichsbank alle für die regelrechte Ausführung dieser Operation erforderlichen Weisungen.

4. Die in Metall zu zahlenden Zollgebühren, deren Betrag 5 Rubel 15 Kopeken nicht übersteigt, werden in silbernen Rubeln zu ihrem Nominalwerthe bezahlt. Kreditrubelscheine können dagegen à conto solcher Zahlungen nur im doppelten Betrage angenommen werden.

Anmerkung. Bis zum 1. Januar 1878 können die Zollgebühren, welche in Metall zu zahlen sind und 100 Rubel nicht übersteigen, als temporäre Ausnahme in Kreditbilleten bezahlt werden, jedoch unter der Bedingung, daß in einem solchen Falle die Zahlungen im doppelten Betrage zu erlegen sind.

5. Bei Kopekenüberschüssen (bis zum Rubel) wird jede Russische Silbermünze, die Scheidemünze nicht ausgenommen, zum Nominalwerthe angenommen und bei Zahlungen unter 20 Kopeken auch die Russische Kupfermünze zum Nominalwerthe.

6. Die Zollgebühren auf sämmtliche Waaren, welche bis zum 1. Januar 1877 nicht bereinigt worden, werden in Goldvaluta bezahlt.

7. Die bei den Zollämtern vor Veröffentlichung dieser Vorschriften niedergelegten Depositа (Unterpfänder) können nach der früheren Ordnung, d. h. gegen Kreditscheine, ausgekauft werden. In allen übrigen Fällen können die bei den Zollämtern niedergelegten Unterpfänder vom 1. Januar 1877 ab nur gegen Gold ausgekauft werden.

8. Die Annahme von Unterpfändern in zinstragenden Papieren und Aktien als Bürgschaft für die zu zahlenden Zollgebühren geschieht auf früherer Grundlage, jedoch nach neuer, auf Weisung des Finanzministers festzustellender Taxirung.

9. Der Finanzminister setzt in Uebereinstimmung mit dem Reichskontroleur diejenigen Abänderungen im zollamtlichen Rechnungswesen fest, welche durch die Einführung der Zollerhebung in Gold erforderlich sind.

10. Die Entscheidung der bei Ausführung dieser Vorschriften eventuell entstehenden Mißverständnisse wird dem Finanzminister anheimgestellt.

Oesterreich-Ungarn.

Erlaß des Finanzministeriums vom 21. November 1876, betreffend das Verbot der Ausfuhr von Pferden.

(Wiener Zeitung vom 22. November 1876.)

In Folge Ministerrathsbeschlusses und im Einvernehmen mit dem K. Ungarischen Ministerium wird die Ausfuhr von Pferden für sämmtliche Grenzen des allgemeinen Oesterreichisch-Ungarischen, dann des Dalmatinischen Zollgebiets verboten.

Dieses Ausfuhrverbot hat mit dem Tage in Wirksamkeit zu treten, an welchem dasselbe den Zollämtern bekannt wird.

Frankreich und Italien.

Verlängerung der Handels- und Schifffahrtsverträge zwischen beiden Ländern bis Ende April 1877.

(Annales du commerce extérieur, Oktober 1876, No. 2056.)

Die unter dem 17. Januar 1863 und dem 13. Juni 1862 zwischen Frankreich und Italien abgeschlossenen Handels- und Schifffahrtsverträge [1]), welche am 19. Januar 1876 ablaufen sollten, im Beginn dieses Jahres aber bis zum 1. Juli 1876 verlängert wurden [2]), bleiben in Folge einer Uebereinkunft zwischen den beiden betreffenden Regierungen bis zum 30. April 1877 in Kraft.

Frankreich.

Zollbehandlung des Zuckergebäcks.

(Ebendas.)

Eine Ministerial-Entscheidung vom 5. September d. J. stellt das Zuckergebäck (les biscuits) aller Art in Beziehung auf die Zollabgabe dem Konfekt (confitures) gleich, mit Ausnahme jedoch der Makronen und der diesen gleichartigen Erzeugnisse, welche auch fernerhin der Abgabe auf Zucker unterliegen.

Annam.

Oeffnung des Hafens von Quinhon für den fremden Handel.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Die Eröffnung des Hafens von Quinhon in der Provinz Bing-Ding für den fremden Handel, unter den im Vertrage mit Frankreich vom 15. März 1874 [3]) festgestellten Bedingungen, ist für den 1. November 1876 festgesetzt worden.

Centralamerika.

San Salvador.

Erhöhung der Einfuhrzölle.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Seit dem 2. August d. J. sind die Zölle auf die Einfuhr von Waaren in diesem Freistaate erhöht, und zwar werden vorläufig 50 pCt. in Baarem entrichtet, doch fallen dabei die früher bezahlten 3½ pCt. für Lager- und Wagegeld weg.

Die Zölle werden vorläufig, wie früher, theils auf den Originalwerth der Waaren laut Faktura und mit 20 pCt. Zuschlag auf denselben, theils ohne Zuschlag auf den festen Werth, welcher den meisten Waaren im Zolltarife gegeben ist, berechnet.

---

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1864 I. S. 374 und 392.
[2]) Vergl. Hand. Arch. 1876 I. S. 421.
[3]) Vergl. H. A. 1875 II. S. 463.

Statistik

Deutsches Reich.

Nachweisung der Einnahmen an Zöllen und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern im Deutschen Reich für die Zeit vom 1. Januar bis zum Schlusse des Monats Oktober 1876.

(Centralbl. f. d. Deutsche Reich 1876, Nr. 46.)

Bezeichnung der Einnahmen.	Die Soll-Einnahme beträgt vom Beginn des Jahres bis zum Schlusse des obengenannten Monats Mark.	Bonifikationen auf gemeinschaftliche Rechnung Mark.	Bleiben Mark.	Einnahme in demselben Zeitraume des Vorjahres. (Spalte 4.) Mark.	Differenz zwischen den Spalten 4 und 5. + mehr. — weniger. Mark.
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Zölle	99,529,010	36,067	99,492,943	99,724,676	— 231,733
Rübenzuckersteuer	29,683,159	8,814,582	20,868,577	15,753,871	+ 5,114,706
Salzsteuer	25,680,684	929	25,679,755	25,647,369	+ 32,386
Tabakssteuer	729,655	191,682	537,973	349,754	+ 188,219
Branntweinsteuer	35,756,195	4,959,741	30,796,454	33,577,423	— 2,780,969
Uebergangsabgaben von Branntwein	103,047	—	103,047	90,803	+ 12,244
Brausteuer	15,244,085	167,009	15,077,076	15,165,227	— 88,151
Uebergangsabgaben von Bier	729,111	—	729,111	727,004	+ 2,107
Summe	207,454,946	14,170,010	193,284,936	191,036,127	+ 2,248,809

Vereinigte Staaten von Amerika.

Handels- und Schifffahrtsbericht aus San Francisco (Californien) für 1875.

(Fortsetzung und Schluß.)

Hafer.

Nach:	Centner.	Werth: Doll.
China	1,073	—
Japan	444	—
Hawaii	810	—
Britisch-Columbien	40	—
Mexiko	227	—
Centralamerika	25	—
Panama	240	—
Tahiti	28	—
Russisch-Asien	2,405	—
Flint's Insel	85	—
Im Ganzen 1875	5,377	10,245
„ „ 1874	78,354	130,127
„ „ 1873	5,725	12,129
„ „ 1872	10,170	17,983

Die Ausfuhr war in Folge des ungenügenden Ernteertrages höchst unbedeutend, die Preise hoch: 1 Doll. 75 Cts. bis 2 Doll. 25 Cts. pro Centner, je nach Qualität.

Wolle. Der größere Theil der Wolle wird mit der Eisenbahn ausgeführt (im Jahre 1875 40,493,248 Pfund). Die Ausfuhr zur See betrug 6,516,934 Pfund gegen 3,414,782 Pfund in 1874. (Vergl. unten unter „IX. Landwirthschaft“ die Rubrik „Schafzucht“.)

Leder. Der Export von Leder während des Berichtjahres war größer als der des Vorjahres, aber wenig gewinnbringend. Der einheimische Verbrauch war geringer, ebenso der Export nach Ländern, die sonst als gute Absatzgebiete gelten, u. a. Japan; die Lederproduzenten sahen sich dadurch veranlaßt, ihren Waarenüberschuß zu unvortheilhaften Preisen, vorzugsweise nach England, zu verschiffen.

Der Export war im Vergleiche mit dem Vorjahre folgender:

nach	1874: Rollen	1874: Werth Doll.	1875: Rollen	1875: Werth Doll.
Japan	2421	141,978	1623	88,617
New-York	396	25,395	1035	46,708
Victoria	129	9,084	138	7,784
England	255	13,310	1532	64,639
Mexiko	81	274	1	22
Honolulu	52	2,927	21	1,261
andern Ländern	28	1,224	149	8,475
Im Ganzen	3362	194,192	4499	217,506

Wein wurde ausgeführt:

nach	Gallonen	Kisten	Werth Doll.
New-York	475,511	1542	295,691
Central-Amerika	5,834	546	7,916
Britisch-Columbien	203	86	444
Russisch-Asien	1,020	25	749
Mexiko	11,641	451	8,858
Japan	70	171	947
China	48	37	235
Honolulu	358	112	1,248
Tahiti	50	5	65
England	616	36	950
Australien	—	44	432
Deutschland	2,579	322	4,579
Peru	303	84	734
Panama	95	203	1,049
Neuseeland	64	14	215
den Schiffer-Inseln	22	—	22
Im Ganzen	498,414	3678	324,134
gegen im Jahre 1874	577,909	5335	404,128
Ergiebt Abnahme im Jahre 1875 um	79,495	1657	79,994

Der Export von Wein betrug:

im Jahre 1873	490,568	6949	356,373
„ „ 1872	532,258	9249	413,946

Bauholz. Die Verschiffung von Bauholz erweist eine Zunahme gegen das Vorjahr und war folgende:

nach	Fuß	Werth Doll.
Tahiti	1,312,375	23,091
Mexiko	1,298,241	25,362
Panama	287,689	7,182
Central-Amerika	527,641	16,012
Russisch-Asien	105,582	2,561
China	1,136,813	22,331
Callao	636,288	13,252
den Schiffer-Inseln	766,797	18,397
Honolulu	745,668	11,064
Chile	300,000	6,600
Japan	20,000	378
Australien	1,022,211	18,865
den Marquesas-Inseln	43,300	1,226
Victoria	3,321	217
den Fidschi-Inseln	137,000	2,350
Peru	742,487	14,753
England	110,659	2,429
Kalkutta	664,470	13,289
den Freundschafts-Inseln	151,647	3,300
New-York	5,000	100
Neuseeland	7,000	153
Im Ganzen	10,024,189	202,912
gegen im Jahre 1874	9,036,799	176,956
Zunahme in 1875	987,390	25,956

Der Export von Bauholz betrug:

im Jahre 1873	17,415,287	350,024
„ „ 1872	16,517,191	309,325

Borax. Der Export betrug:

nach	Kisten	Packen	Werth Doll.
New-York	262	5,489	61,450
England	3,571	17,114	212,665
China	62	—	559
Japan	17	—	168
Mexiko	17	—	220
Deutschland	1,046	348	16,436
Australien	15	—	233
Britisch-Columbien	2	1	39
Im Ganzen	4,992	22,952	294,770
gegen im Jahre 1874	14,624	5,199	297,472
Abnahme in 1875	9,632	17,753	2,702
im Jahre 1873	18,492	701	419,096

Preis. Konzentrirter: bei der Wagenladung 6¾ bis 7 Cts. pro Pfund, bei kleinen Quantitäten 7½ bis 8½ Cts.; gereinigter 9½ Cts. pro Pfund.

Lachs wurde ausgeführt:

nach	Packen	Werth Doll.
Australien	23,128	129,761
Honolulu	441	2,491
Tahiti	1,789	11,909
Callao	1,031	6,230
Central-Amerika	263	1,195
Panama	126	765
England	198,447	1,099,709
Neuseeland	6,373	36,982
New-York	22,019	104,346
andern Ländern	1,638	10,032
Im Ganzen	255,255	1,403,420
gegen im Jahre 1874	166,271	1,173,274
Zunahme in 1875	88,984	230,146
Im Ganzen 1873	90,971	514,404
„ „ 1872	31,238	220,453

Die zunehmende Nachfrage hatte gute Preise zur Folge; Ende 1875 wurde Lachs gehalten auf 1 Doll. 55 Cts. für das Dutzend Büchsen zu 1 Pfund, 2 Doll. 50 Cts. für das Dutzend Büchsen zu 2 Pfund.

Quecksilber. Die Ausfuhr von Quecksilber im Vergleiche mit dem Vorjahre zeigt namentlich nach China eine ganz bedeutende Zunahme.

Die Ausfuhr betrug:	1874.		1875.	
nach	Flaschen.	Werth. Doll.	Flaschen.	Werth. Doll.
New-York	315	35,696	287	17,253
Mexiko	4,104	426,249	5,757	375,120
Chile	404	39,888	355	24,803
Neuseeland	51	5,345	258	14,074
Bolivia	134	13,805	—	—
China	1,200	135,878	18,190	1,003,842
Japan	248	27,751	968	56,116
Centralamerika	12	1,195	34	1,794
Britisch-Columbien	2	207	17	931
England	—	—	100	7,650
Südamerika	200	22,185	2,149	154,184
Australien	100	11,475	832	47,905
Kalkutta	—	—	10	550
Russisch-Asien	—	—	3	195
Im Ganzen	6,770	719,674	28,960	1,704,417
„ „ 1873	6,359	Werth ist nicht angegeben.		
„ „ 1872	13,098			

(Vergl. unten unter „VI. Bergwerke“.)

Besen.

Nach	Dutzend.	Werth. Dollars.
Australien	8,232	21,545
Neuseeland	641	1,708
Peru	120	405
Honolulu	353	905
Victoria	606	2,147
China	111	374
anderen Ländern	1,106	3,487
Im Ganzen	11,169	30,571
» » 1874	7,980	20,561
» » 1873	7,825	26,733

2. Edelmetalle, Münze und Papiergeld.

Die Ausfuhr zur See von Edelmetall, gemünztem Gelde und Papiergeld während des Berichtjahres und der beiden Vorjahre war folgende:

nach	1873. Doll.	1874. Doll.	1875. Doll.
New-York	14,597,896	20,689,628	34,568,594
England	667,110	184,755	173,147
China	6,335,354	8,324,676	7,652,953
Japan	2,206,157	41,360	2,070
Panama	—	—	6,963
Centralamerika	908,609	940,213	133,173
Honolulu			40,000
Mexiko			33,000
Deutschland			10,591
Victoria			125,000
Peru			165,200
den Marquesas-Inseln			357
Im Ganzen	24,715,126	30,180,632	42,911,048

	1873. Doll.	1874. Doll.	1875. Doll.
und bestand in:			
Goldbarren	2,828,683	3,295,857	995,019
Silberbarren	8,457,739	9,492,719	8,735,714
Goldmünzen	9,076,173	10,849,561	24,939,587
Goldstaub	77,645	82,212	44,972
Mexikanischen Piastern	3,779,063	2,253,341	1,822,978
Handels-Dollars	389,234	4,018,517	4,910,859
anderen Silbermünzen	106,589	58,425	1,440,919
Papiergeld	—	130,000	21,000
Im Ganzen	24,715,126	30,180,632	42,911,048
gegen in 1872	29,330,436	—	—

Die Goldrimessen nach New-York waren somit im Jahre 1875 ziemlich so groß, wie in den beiden Vorjahren zusammengenommen.

II. Einfuhr.

A. Ausländische Einfuhr.

Die Einfuhr aus dem Auslande nach San Francisco zur See während des Berichtjahres hatte nach den in dem hiesigen Zollamte gemachten Angaben einen Werth von ..... 33,049,639 Doll.,
dazu Einfuhr über New-York per Eisenbahn ..... 2,661,585 »
35,711,224 Doll.

Nach den Ländern vertheilt, war die Einfuhr folgende:

		Steuerfrei. Quantität.	Steuerfrei. Werth. Doll.	Steuerbar. Quantität.	Steuerbar. Werth. Doll.
Aus Großbritannien:					
Bier, Ale und Porter	Gallonen	—	—	307,921	273,831
Baumwollwaaren		—	—	—	191,308
Steinkohle	Tonnen	—	—	65,634	228,188
Töpferwaaren		—	—	—	244,886
Flachswaaren		—	—	—	317,460
Jutewaaren		—	—	—	1,032,329
Roheisen	Pfund	—	—	129,959,792	359,667
Eisenwaaren		—	—	—	351,231
Eisenbahnschienen von Eisen	»	—	—	2,017,792	21,831
» » Stahl	»	—	—	2,463,498	61,716
Stahlstücke		—	—	—	128,471
Zinn in Barren	Centner	951	23,766	—	—
» » Platten	Pfund	—	—	43,364	322,295
Salz	»	—	—	8,511,160	34,074
Soda: Asche	»	—	—	3,303,724	63,330
Bikarbonat	»	—	—	670,100	21,740
kaustische		—	—	1,864,797	68,175
Spirituosen in Fässern	Gallonen	—	—	47,316	57,967
» » Flaschen	Dutzend	—	—	3,907	13,717
Wein in Fässern	Gallonen	—	—	47,648	41,119
» » Flaschen	Dutzend	—	—	17,060	147,715
Wollwaaren		—	—	—	226,614
Verschiedenes		—	146,497	—	1,077,205
		—	170,263	—	5,284,869
					170,263
Im Ganzen		—	—	—	5,455,132

		Steuerfrei.		Steuerbar.	
		Quantität.	Werth. Doll.	Quantität.	Werth. Doll.
Aus Deutschland:					
Baumwollwaaren		—	—	—	76,532
Fensterglas	Pfund	—	—	724,608	33,737
Spiegelglas	Fuß	—	—	14,667	8,753
Verschiedenes		—	28,675	—	332,582
		—	28,675	—	451,604
					28,675
Im Ganzen		—	—	—	480,279
Aus Japan:					
Luxusartikel		—	—	—	71,840
Gold- und Silbermünzen und Edelmetall		—	33,017	—	—
Rohseide	Pfund	604,372	2,396,006	—	—
Seidenwaaren		—	—	—	18,666
Thee	„	17,990,578	6,491,368	—	—
Verschiedenes		—	277,586	—	182,063
		—	9,197,977	—	272,569
					9,197,977
Im Ganzen		—	—	—	9,470,546
Von den Sandwich-Inseln:					
Kaffee	Pfund	78,919	17,543	—	—
Reis	„	—	—	1,568,714	56,627
Zucker	„	—	—	18,089,782	911,436
Verschiedenes		—	126,401	—	30,788
		—	143,944	—	998,851
					143,944
Im Ganzen		—	—	—	1,142,795
Aus Frankreich:					
Roheisen	Pfund	—	—	798,477	11,554
Seidenwaaren		—	—	—	93,418
Spirituosen in Fässern	Gallonen	—	—	68,224	83,632
„ „ Flaschen	Dutzend	—	—	6,184	28,266
Wein in Fässern	Gallonen	—	—	618,889	207,772
„ „ Flaschen	Dutzend	—	—	28,655	125,465
Verschiedenes		—	25,531	—	979,845
		—	25,531	—	1,529,955
					25,531
Im Ganzen		—	—	—	1,555,486
Aus Spanischen Besitzungen:					
Cigarren	Pfund	—	—	8,528	30,738
Kaffee	„	228,633	35,718	—	—
Hanf, roher	Tonnen	—	—	1,062	128,651
Zucker	Pfund	—	—	26,345,490	930,430
Verschiedenes		—	1,084	—	149
		—	36,802	—	1,089,968
					36,802
Im Ganzen		—	—	—	1,126,770
Aus Centralamerika:					
Kaffee	Pfund	10,478,775	1,583,280	—	—
Gold- und Silbermünzen und Barren	„	—	174,428	—	—
Reis	„	—	—	13,875	361
Zucker	„	—	—	1,003,294	30,354
Verschiedenes		—	34,067	—	3,198
		—	1,791,775	—	33,913
					1,791,775
Im Ganzen		—	—	—	1,825,688

		Steuerfrei.		Steuerbar.	
		Quantität.	Werth. Doll.	Quantität.	Werth. Doll.
Aus Mexiko:					
Gold- und Silberbarren und Münzen		—	3,647,607	—	—
Edelsteine		—	—	—	69,671
Reis	Pfund	—	—	15,125	346
Salz	»	—	—	3,508,800	8,614
Verschiedenes		—	261,170	—	40,112
		—	3,908,777	—	118,743
					5,908,777
Im Ganzen		—	—	—	4,027,520
Aus Britisch-Columbien:					
Steinkohle	Tonnen	—	—	62,119	326,588
Pelzfelle, unzugerichtete		—	202,420	—	—
Gold- und Silberbarren und Münzen		—	1,318,397	—	—
Verschiedenes		—	270,535	—	20,122
		—	1,791,352	—	346,710
					1,791,352
Im Ganzen		—	—	—	2,138,062
Aus Australien:					
Steinkohle	Tonnen	—	—	139,164	522,792
Zinn, rohes	Centner	2,344	49,881	—	—
Verschiedenes		—	9,045	—	34,755
		—	58,926	—	557,547
					58,926
Im Ganzen		—	—	—	616,473
Aus China, Hongkong eingeschlossen:					
Kaffee	Pfund	751,192	162,823	—	—
Opium	»	—	—	69,851	757,640
Reis	»	—	—	46,383,850	1,141,462
Rohseide	»	55,588	209,336	—	—
Seidenwaaren		—	—	—	106,370
Zucker	»	—	—	5,608,529	183,656
Thee	»	1,881,651	518,926	—	—
Verschiedenes		—	149,279	—	1,459,304
		—	1,040,364	—	3,648,432
					1,040,364
Im Ganzen		—	—	—	4,688,796
Aus Oesterreich	» »	—	—	—	9,136
» **Chile**	» »	—	—	—	122,324
» **Französischen Besitzungen**	» »	—	—	—	145,184
» **Peru**	» »	—	—	—	83,447
» **Russisch-Asien**	» »	—	—	—	108,832
» **Ostindien**	» »	—	—	—	53,169
» **New-York per Eisenbahn**	» »	—	—	—	2,661,585

Demnach betrug die hiesige Einfuhr aus dem Auslande zur See an Werth überhaupt:

im Jahre 1875	35,711,224 Doll.,
gegen im Jahre 1874	31,529,708 »
Zunahme im Jahre 1875	4,181,516 Doll.

B. Einfuhr aus dem Inlande und Gesammt-Einfuhr.

Der Werth der aus anderen Unionsstaaten importirten Waaren wird wie folgt angegeben:

durch Beförderung über Panama	4,797,252	Doll.
» » mit der Eisenbahn	20,000,000	»
» » » Klipperschiffen um das Kap	27,500,000	»
Im Ganzen	52,297,252	Doll.
Dazu der ausländische Import	35,711,224	»
Gesammt-Einfuhr im Jahre 1875	88,008,476	Doll.
Im Jahre 1874	81,243,570	»
Zunahme im Jahre 1875	6,761,906	Doll.

Rücksichtlich der hauptsächlichsten Artikel stellt sich die Einfuhr folgendermaßen:

Kaffee wurde importirt von:	1874. Pfund.	1875. Pfund.
Centralamerika	9,888,880	10,478,775
Java	722,323	528,045
Manila	475,500	451,780
Hawaii	43,746	78,919
La Guayra	12,000	—
Rio de Janeiro	83,511	11,600
Mokka	—	2,222
Im Ganzen	11,225,960	11,551,341

Am 1. Januar 1875 waren angeblich von Kaffee hier vorräthig	1,650,000
Dazu der Import	13,201,341
Exportirt wurden per Eisenbahn	1,820,000
» » zur See	500,000
Im Ganzen	2,320,000
Der angebliche Vorrath am 1. Januar 1876 betrug	1,120,000
so daß im Jahre 1875	9,761,341

hier verbraucht worden wären.

Die Kaffeepreise waren im Ganzen niedriger als im Vorjahre, ausgenommen Java, der nur in ungenügender Quantität vorhanden war und durchweg 29 Cts. pro Pfund brachte; die Einfuhr aller anderen Sorten war mehr als hinreichend. Stärkere Ausfuhr nach den östlichen Unionsstaaten als im Vorjahre (1,820,000 Pfd. gegen 872,153 Pfd. in 1874) reduzirte die übergroßen Vorräthe und besserte die Preise einigermaßen; am Schlusse des Jahres stand Costa-Rica 22 Cts., Guatemala 21 Cts., Manila 20 Cts.

Zucker wurde importirt zur See von:

	1874. Pfund.	1875. Pfund.
Manila	33,277,851	26,246,086
Hawaii	13,565,239	17,815,715
Batavia	3,240,592	—
Centralamerika	5,056,754	727,634
China	16,466,501	5,577,749
Mexiko	6,737	3,104
den Fidschi-Inseln	—	7,512
Peru	1,097,743	12,455
Im Ganzen	72,711,417	50,390,255

also in 1875 ca. 22 Millionen Pfund weniger als im Vorjahre. Der zu Anfang des Berichtjahres vorhandene Zuckervorrath war bedeutend.

Der Import raffinirten Zuckers aus dem Osten stellte sich um ca. 2,750,000 Pfd. höher als im Vorjahre, weil der von Hawaii erhaltene Zucker weniger feine Grade lieferte als sonst.

Fast der ganze überseeische Import (50,124,473 Pfd.) wurde von den hiesigen Raffinerien verarbeitet.

Die Zuckerpreise variirten während des Jahres fast gar nicht und waren dieselben wie im Vorjahre, nämlich 11 bis 12 Cts. für gereinigten weißen, 10 bis 11 Cts. für gelben Zucker.

Reis. Der fast ganz in den Händen der hiesigen Chinesischen Händler befindliche Reisimport brachte auch in 1875 bedeutende Verluste. An Reis wurden eingeführt von:

	1875.	
China	46,383,850	Pfd.,
Hawaii	1,568,704	»
Centralamerika	13,865	»
Mexiko	15,125	»
Carolina	7,000	»
Italien	7,000	»
im Ganzen	47,995,564	Pfd.,

gegen 34,354,454 Pfd. in 1874.

Der hiesige Vorrath betrug am 1. Januar 1875	7,500,000	»
Dazu der Import	55,495,564	Pfd.
Der Vorrath am 1. Januar 1876 wird angegeben auf	11,000,000	»
Der ganze Export in 1875 belief sich auf	1,945,735	»
Der hiesige Konsum betrug somit	42,549,829	»

Reis stand hier zu Anfang des Jahres für Mixed China (Mittelsorte zwischen China I. und II.) 5 Doll. 75 Cts.; die dann gemachten starken Importationen drückten den Preis, welcher zu Ende des Jahres auf 4 Doll. 70 Cts. herabgegangen war.

Thee. Die Einfuhr war von:

China	1,881,651	Pfd.,
Japan	17,990,578	»
im Ganzen	19,872,229	Pfd.,

im Werthe von 7,010,294 Doll.

Die Ausfuhr betrug	18,136,424	»

gegen 11,779,156 Pfd. im Vorjahre.

Wein. Der Import wird wie folgt angegeben:

	1874:	1875:
Oxhoft	23	206
Pipen	65	141
Tonnen	9,004	9,011
Halbtonnen	557	978
Viertelstonnen	1,960	2,331
Fässer	3,460	524
Oktavfäßchen	1,140	2,249
Körbe (Champagner)	8,483	7,963
Kisten	35,302	34,736

Der Import besteht hauptsächlich in Champagner und Französischen Rothweinen. Die Einfuhr Deutscher Weißweine ist eine verhältnißmäßig geringe. Wie überall in den Vereinigten Staaten, so ist auch hier der Champagnerverbrauch sehr groß.

Cigarren. Der Import von Havana wird auf 10,755 Kisten im Werthe von 537,908 Doll. gegen 9551 Kisten im Vorjahre angegeben.

Steinkohle. Die Kohleneinfuhr zur See im Vergleiche mit dem Vorjahre war folgende:

	1874. Tonnen.	1875. Tonnen.
ausländische von		
Australien	139,109	136,869
England	37,826	57,849
Vancouver	51,017	61,072
einheimische aus östlichen Staaten:		
Anthracit	14,263	18,810
Cumberland	15,475	10,328

einheimische der Pacificküste:	1874. Tonnen.	1875. Tonnen.
Mount Diablo	206,255	142,808
Coos Bay	44,857	32,869
Bellingham Bay	13,685	10,445
Seattle	9,027	67,106
Rocky Mountains	433	53
Im Ganzen	531,947	538,209

Säcke. Der Vorrath Ende 1874 war ..... 5,750,000 Stück.
Der Import im Jahre 1875 betrug ..... 12,550,000 „
18,300,000 Stück.
Vorrath Ende 1875 ..... 7,050,000 „
Verbrauch ..... 11,250,000 Stück.

Hierzu kommen noch die von den hiesigen Fabriken gelieferten, auf ca. 8,000,000 Stück veranschlagten Säcke.

Der unerwartet geringe Ausfall der Weizenernte hatte für Säcke ungünstige Preise zur Folge. Der Preis von 11½ bis 12 Cts., welcher während der ersten Monate des Jahres 1875 bestand, ging bis zum Spätsommer auf 9 Cts. herunter und hat sich nicht wieder gehoben.

Pelze. An unverarbeiteten Pelzen kamen hier an von Alaska, Kamtschatka, Californien, Oregon, Montana ꝛc. im Ganzen 248,701 Stück, darunter 137,499 Stück Pelz-Seehund, 36,189 Stück Bisam, 18,024 Stück Biber, 16,929 Stück Wiesel, 12,123 Stück Marder.

Die kleineren Pelzsorten, wie Otter ꝛc., scheinen einen vortheilhafteren Markt in Victoria, Britisch-Columbien, gefunden zu haben, der Import der größeren werthvolleren Pelze hierher hat sich dagegen nicht vermindert.

Kleider, Ellenwaaren, Teppiche ꝛc. Das Geschäft in diesen Artikeln war während der ersten Hälfte des Berichtjahres ein sehr günstiges, während der zweiten Hälfte in Folge der eingetretenen Panik ein ebenso unvortheilhaftes, um so mehr, als Anfang des Jahres die Eisenbahn Güter dieser Art zu 2 Cts. pro Pfd. beförderte, später aber, nach geschehener Verständigung mit der Panama-Linie, die Fracht auf 6 Cts. pro Pfd. erhöhte.

An fertigen Kleidern wurden im Jahre 1875 ca. 6000 Kisten eingeführt, an Teppichen (ausländischen und Amerikanischen) 8697 Rollen, an Domestics 14,206 Kisten und Ballen, an Ellenwaaren 18,904 Kisten und Ballen, an Duck 3686 Ballen, 59 Rollen und 22 Packen, an Strumpfwaaren 403 Packen.

Eisen und Stahl. Der Import war, wie immer, sehr bedeutend. An Roheisen wurden eingeführt:

Englisches und Schottisches	17,258	Tonnen,
Amerikanisches aus den östlichen Ver. Staaten	9,938	„
„ aus Oregon	1,069	„
Französisches	319	„
	28,584	Tonnen.
Dazu Vorrath Ende 1874	1,384	„
	29,968	Tonnen.
Der Verbrauch in 1875 wird angegeben auf	17,718	„

so daß Ende 1875 ein Vorrath von ..... 12,250 Tonnen geblieben wäre. Diese den Bedarf erheblich überschreitende Einfuhr hatte ein stetes Sinken der Preise von 40 bis 42 Doll. auf 32 bis 30 Doll. pro Tonne zur Folge.

Die Einfuhr von Stahl war groß, ebenso der Bedarf, u. A. für Werkzeuge der Bergleute. Die hauptsächlichen Beträge sind: 10,557 Stangen, 2150 Platten und 15,217 Stahlschienen, welche letzteren meist für die Central-Pacific-Bahn eingeführt wurden.

An Weißblech wurden 76,095 Kisten importirt, an Nägeln 231,749 Fässer.

Droguen. Unter den eingeführten Droguen ꝛc. werden angegeben China-Opium 2207 Kisten, Ginseng 470 Faß, Glycerin 550 Kisten und Fässer, Schwefel 1300 Fässer, Salpeter 4500 Säcke.

Biere. Der Import bestand in 14,160 Kisten und ca. 17,600 größeren und kleineren Fässern.

Der Verbrauch theurer importirter Biere ist, da die Qualität des von den hiesigen Brauereien gelieferten Bieres nicht vollkommen zu befriedigen scheint, ein sehr bedeutender; dessenungeachtet ist auch in diesem Artikel eine exzessive Einfuhr vorhanden gewesen und der in das Jahr 1876 übergegangene Vorrath sehr groß.

Salz. Das hier erzeugte Salz wird bis jetzt ausschließlich aus dem Seewasser der San Francisco-Bai gewonnen, ist unrein und enthält angeblich nur 70 bis 80 pCt. reines Salz. Die Reinigung desselben ist bis jetzt unvortheilhaft, da auswärtiges Salz ungemein wohlfeil, vielfach als Ballast, eingeführt wird.

Die Einfuhr in San Francisco betrug:

		1874:	1875:
Californisches	Tonnen	10,832	7,454
von der Carmen-Insel	„	2,485	3,880
Englisches	Säcke	21,776	36,805
„	Tonnen	—	1,037
Deutsches	Säcke	—	500
„	Kisten	—	4

Die vorstehende Statistik weist fast in allen Richtungen eine Uebereinfuhr und demzufolge ungenügenden und gewinnlosen Absatz nach. Die Absatzstätten sind noch immer neu und wechselnd, die Zunahme der Bevölkerung an der Pacific-Küste läßt sich im Voraus schwer bestimmen, und es mag deshalb bei der immer steigenden Konkurrenz der östlichen Staaten schwierig sein, den wirklichen Bedarf mit einiger Genauigkeit zu berechnen. Noch nachtheiliger als jener Fehlgriff in dem legitimen kaufmännischen Geschäfte zeigt sich aber die Spekulation in den ihrem wahren Werthe nach meist ganz unbekannten Bergwerksaktien. Nur ein sehr kleiner Theil der nach Hunderten zählenden und täglich zunehmenden Bergwerksunternehmungen, deren Aktien man verkauft, gewährt bis jetzt Erträge, ein noch viel kleinerer zahlt Dividenden; die übrigen bestehen nur in versuchsweise vorgenommenen Grabungen in größerer oder geringerer Entfernung von wirklich werthvollen Bergwerken, und die Aktien derselben sind Gegenstand eines ungemein großen Börsen-Hazardspiels, welches durch vereinzelte bestechende Erfolge vom mühsameren Betriebe des Handels und der Industrie abzieht, das Kapital vertheuert und absorbirt und den Sinn für geordneten und gewissenhaften finanziellen Verkehr abstumpft. Es sind dieses Zustände, welche, so lange Californien und Nevada Edelmetalle liefern, wohl fortbestehen werden und bei sonst ungünstigen Handelskonjunkturen jedesmal vornehmlich dazu beitragen dürften, geschäftliche Nothstände herbeizuführen, wie sie im verflossenen Jahre vorhanden gewesen sind.

III. Chinesische Arbeiter in San Francisco und Chinesische Einwanderung.

Die in dem vorigjährigen Berichte angedeuteten schwierigen Verhältnisse zwischen Weißen und Chinesen in San Francisco scheinen früher, als man erwartete, einer Lösung zu bedürfen. Die während des letzten Jahres besonders zahlreiche Einwanderung aus China hat, in Verbindung mit einigen seitens der hiesigen Chinesen veranlaßten Ruhestörungen von mehr als gewöhnlichem Umfange, eine ziemlich allgemeine und sehr energische Opposition gegen die fortgesetzte Niederlassung des Chinesischen Elements in Californien wachgerufen. Es handelt sich dabei keineswegs ausschließlich um die Konkurrenz, welche die Chinesen durch Herabdrückung der Löhne den übrigen Arbeitern machen, wenngleich unter der weißen Arbeiterklasse ohne Zweifel die Lohnfrage das Hauptmotiv der gegen die

Chinesen herrschenden Erbitterung bildet. Mindestens ebenso bedenklich erscheint einem großen Theile der hiesigen Einwohner der nachtheilige Einfluß, welchen die starke Chinesische Bevölkerung San Franciscos auf die Sitten und die ganze Entwickelung der Stadt ausübt, und diese Bedenken können kaum als ganz unbegründet bezeichnet werden.

Die Chinesische Einwohnerschaft Californiens wird jetzt auf 100,000 Personen veranschlagt, von denen der niedrigsten Schätzung nach 30,000 in San Francisco sich aufhalten. Bei einer Bevölkerung von nicht ganz 800,000 Einwohnern im Staate und ca. 270,000 Einwohnern in San Francisco bestände somit im ersteren ungefähr der achte Theil, in der Hauptstadt der neunte Theil der Einwohner aus Chinesen. Mindestens dürfte in San Francisco das letztere Verhältniß das richtige sein. Nirgends anderwärts in den Vereinigten Staaten bildet das Chinesenthum auch nur annähernd einen so bedeutenden Theil der Bevölkerung, und es bietet deshalb die Fortdauer oder gar Steigerung der Chinesischen Einwanderung über San Francisco und Californien, wo, selbst wenn sich die letztere auch nach und nach über andere Staaten in größerem Maßstabe ausbreiten sollte, unter allen Umständen jedesmal ein großer Prozentsatz der Ankommenden zurückbleiben wird, hier, wenigstens vorläufig, eine ganz andere Frage als in den übrigen Unionsstaaten, wo sie vielfach vom rein philantropischen oder handelspolitischen Standpunkte aus aufgefaßt und zu Gunsten der Chinesen abgeurtheilt wird.

Die große Chinesische Bevölkerung dieses Staates bleibt dauernd ein fremder Körper; die Sitten und Eigenthümlichkeiten der Chinesen und ihre geringe Kenntniß jeder anderen als der heimathlichen Sprache machen eine Annäherung und Verständigung unmöglich; der Chinesische Einwanderer hat ferner nicht die Absicht, sich hier dauernd niederzulassen, sondern kehrt, nachdem er eine mäßige Summe erübrigt hat, gern wieder nach China zurück. Die, wie erwähnt, mindestens auf 30,000 zu veranschlagenden Chinesischen Einwohner San Franciscos sind fast sämmtlich jüngere Arbeiter; Chinesinnen giebt es hier nur wenige, etwa 300, und von diesen sind nur Einzelne verheirathet, während die übrigen der schlechtesten Klasse der Prostitution angehören und zu diesem Zwecke importirt sind. Es fehlt somit schon die Familie, welche der Chinesischen Einwanderung einen festeren, bleibenderen Charakter geben könnte. Die Chinesen wohnen hier dicht zusammengedrängt in einem Stadttheile, der früher der beste war, jetzt aber der schlechteste und vernachlässigtste ist, und dehnen sich, durch fortwährende Einwanderung vermehrt und in ihren geschäftlichen Unternehmungen durch die hiesigen Chinesischen Kompagnien unterstützt, räumlich mehr und mehr aus. Wo immer sie Fuß fassen, zieht sich die übrige Bevölkerung zurück. Man erkennt ihren Fleiß, ihre Geschicklichkeit an, wünscht sie aber nicht zu Nachbarn. Der Chinese behilft sich mit unendlich wenig Raum und scheint das Bedürfniß reiner Luft kaum zu kennen. In den von Chinesen bewohnten Häusern und Straßen ist es dunstig und schmutzig; man erblickt nirgends ein reinlich und in guter Reparatur gehaltenes Gebäude, sondern nur kleine, finstere Kaufläden, Spielhäuser, Bordelle, Restaurants, Boutiquen der Handwerker, die in fast erdrückender Atmosphäre Schulter an Schulter bei der Arbeit sitzen und in demselben Raume schlafen, und dazwischen kasernenartige Wohnhäuser, deren jedes ungefähr zehn Mal die Anzahl von Personen beherbergt, welche in einem von Weißen bewohnten Hause zu existiren pflegen, von den unter der Erde befindlichen, von Schmutz starrenden und mit verdorbener Luft erfüllten Räumen ganz abgesehen. Der auf diese Weise gewonnene enorme Miethszins entschädigt die Hauseigenthümer doppelt und dreifach dafür, daß die Häuser verdorben werden und in Verfall gerathen, und es ist somit nicht zu erwarten, daß die Grundbesitzer der Ausdehnung Chinesischer Wohnungen in andere Stadttheile entgegenarbeiten werden. Nach den Begriffen der hiesigen weißen Bevölkerung lebt der Chinese kaum wie ein Mensch. Während der weiße Arbeiter, der ueberher meist Familie hat, einen täglichen Verdienst von 2 bis 3 Dollars für das, was er zur Existenz für unerläßlich hält, verbraucht, legt der Chinese, welcher vielfach für weniger als die Hälfte arbeitet und deshalb von Fabrikanten ꝛc. gesucht wird, den größten Theil seines Lohnes bei Seite und nährt sich, hauptsächlich von Reis, mittelst einer täglichen Ausgabe von 15 bis 20 Cents.

Es bestehen hier sechs sogenannte Chinesische Kompagnien, welche den Einwanderern aus China fast ohne Ausnahme die hohen Passagekosten vorstrecken, die dann während einer Reihe von Jahren durch billige Arbeit des Einwanderers abgetragen werden müssen. Der Umfang der Kontrole dieser Kompagnien über die hiesige Chinesische Bevölkerung wird verschieden aufgefaßt; die Kompagnien selbst wollen allerdings nur als gegenseitige Unterstützungsgesellschaften gelten, während unter der weißen Bevölkerung die Annahme ziemlich feststeht, daß sie eine ganz unbeschränkte Gerichtsbarkeit ausüben und sogar so weit gehen, diejenigen Chinesen, welche sich ihrer Botmäßigkeit entziehen wollen, aus dem Wege schaffen zu lassen. Jedenfalls ist es eine nicht seltene Erscheinung, daß Chinesen durch andere ihnen anscheinend unbekannte Chinesen niedergestochen werden und bei gerichtlicher Untersuchung keine andere Vermuthung sich eruiren ließ, als daß der Getödtete den Versuch gemacht hatte, das Hörigkeitsverhältniß, in dem er sich befand, abzuwerfen. Plakate in Chinesischer Sprache, welche für die Tödtung eines namhaft gemachten Chinesen eine Belohnung aussetzten, will man mehrfach gefunden haben. Das gerichtliche Verfahren ergiebt allerdings immer nur unbestimmte Resultate, da die Aussage der Chinesischen Zeugen, die man deshalb auch kaum unter Eid stellt, durchgängig unzuverlässig ist und wenig Glauben verdient; schon die Furcht vor ihren Landsleuten verhindert die Chinesen, über diese Zustände sich offen auszusprechen. Dolmetscher, welche dem Gericht irgend welche, den Chinesen nachtheilige Mittheilungen machen, scheinen der Verfolgung ausgesetzt zu sein. Wie weit nun eine derartige Vehme unter den Chinesen wirklich besteht, muß vorläufig dahingestellt bleiben, aber schon die allgemeine Ueberzeugung von dem Vorhandensein einer solchen Gerichtsbarkeit, welche sich der Oeffentlichkeit entzieht und von dem hiesigen Gesetz keine Notiz nimmt, trägt viel dazu bei, den übrigen Einwohnern San Franciscos das Chinesische Element verhaßt zu machen.

Vor Kurzem stellten die Arbeiter einer hiesigen Chinesischen Schuhfabrik die Arbeit ein, angeblich weil der Fabrikeigenthümer die Gesetze der betreffenden Kompagnie verletzt habe; nur eine geringe Zahl dieser ausgestandenen Chinesen nahm später die Arbeit wieder auf; die übrigen demolirten bald darauf den Laden der Fabrik und verwundeten eine Anzahl der in demselben befindlichen Chinesen; einer der Angreifer wurde schwer verletzt und starb am nächsten Tage. Wie die Zeitungen berichteten, hatte die Polizei ein Chinesisches Plakat entdeckt, welches zu derselben Zeit in der Nähe der erwähnten Fabrik und an anderen Stellen angeschlagen war und der bei gerichtlicher Untersuchung dieser Vorfälle erhaltenen Ueberſetzung nach folgendermaßen gelautet hätte:

„Die Mitglieder der Wing Ye Tong-Gesellschaft offeriren eine Belohnung, weil Cheung Sam's Schuhfabrik unsere Gesetze verletzt hat.“

„Folglich hat unsere Gesellschaft die Arbeit eingestellt.“

„Wenn sie sich nicht wieder unseren Gesetzen fügen, wollen wir nicht arbeiten.“

„Einige unserer Arbeiter haben heimlich angefangen, für sie zu arbeiten.“

„Wir offeriren 300 Dollars jedem kräftigen Mann, welcher irgend einem jener Männer, die heimlich angefangen haben zu arbeiten, das Leben nimmt und 500 Dollars im Ganzen für die Tödtung von Ah Sam; derselbe wird auch Cheung Sam genannt.“

„Wir schreiben diese Notiz und versehen sie der Sicherheit halber mit unserem Siegel.“

„Die Regierung von Quong Chue, im zweiten Jahr. Der Vierte im Chinesischen Februar. Wing Ye Tong."

Diese und ähnliche Ereignisse und die gleichzeitige Ankunft mehrerer mit Chinesischen Einwanderern schwer beladener Schiffe in dem hiesigen Hafen haben nun den letzten Anstoß zu einer Bewegung gegen die weitere Zunahme dieser Immigration nach San Francisco gegeben, welche sich sehr rasch dem ganzen Staate mitgetheilt hat; in jedem Orte Californiens sind sogenannte Anti Coolie Leagues entstanden, welche in San Francisco ihr Centrum haben und die Agitation aufrecht erhalten. Die Mitglieder verpflichten sich, wenn nöthig, Leben und Eigenthum zu opfern, um die Chinesische Immigration zu verhindern. Die Gesetzgebung des Staates hat diese Angelegenheit gleichfalls in die Hand genommen und Abgeordnete abgesandt, welche bei der Regierung der Vereinigten Staaten eine entsprechende Modifikation des Vertrages mit China, event., da die Chinesische Einwanderung vorzugsweise von Hongkong kommt, Verhandlungen mit England beantragen sollen.

Die Abneigung gegen die Chinesischen Bewohner Californiens ist unter den in Vorstehendem flüchtig geschilderten Verhältnissen eine in vieler Beziehung sehr erklärliche und kaum zu beseitigende. In politischer Beziehung sieht man in dem Chinesen ein Element, das von der hiesigen Regierungsform und den Verpflichtungen eines Bürgers nichts versteht und sich nicht darum kümmert, das aber, sollte es zu irgend einer Zeit an der politischen Thätigkeit, vorzugsweise den Wahlen, Theil nehmen, ein noch unmündigerer und gefährlicherer Faktor sein würde, als der Neger. Der christliche Theil der Einwohner fühlt sich durch diese heidnische, den Sonntag ignorirende Bevölkerung, durch die Errichtung von Götzentempeln, durch die täglich stattfindenden lärmenden und widerwärtigen Begräbnißfeierlichkeiten, durch das Konkubinat ꝛc. verletzt und beunruhigt. In den Gerichten befindet man, daß ein Chinese im Allgemeinen als Zeuge nicht zuzulassen und eine Bestrafung von Vergehen in vielen Fällen deshalb unmöglich ist. Die Prostitution unter den Chinesen hat bei der Unfähigkeit der Chinesischen Aerzte die entsetzlichsten Folgen; hiesige Hospitalärzte haben amtlich ausgesagt, daß sie immer eine Anzahl zehn- bis zwölfjähriger Knaben in Behandlung haben, welche an syphilitischen Krankheiten leiden. Die städtischen Behörden suchen vergeblich Reinlichkeit und Ventilation in den Chinesischen Vierteln zu erzwingen, welche allgemein als Brutstätten und Heerde von Epidemien angesehen werden; gegenwärtig liegt ein Schiff im Hafen, welches blatterkranke Chinesen an Bord hat.

Das Vorhandensein einer Race, welche von der übrigen Bevölkerung verachtet und gehaßt wird, wirkt demoralisirend; der Chinese ist hier täglich und stündlich den Neckereien und Thätlichkeiten der weißen Einwohner, vorzugsweise der heranwachsenden Jugend, ausgesetzt, die sich damit unterhält, die Chinesen zu stoßen und mit Steinen zu werfen, und dadurch an Rohheiten gewöhnt wird. Zu allen diesen Mißständen tritt nun die Arbeiterfrage, die so lange ruht, als für sämmtliche Arbeiter genügende Verwendung vorhanden ist, bei ungünstigen Zeiten, wie sie während des verflossenen Jahres hier bestanden, sich aber sofort in den Vordergrund stellt und leichter als jede andere Zusammenstöße herbeiführt, weil es sich um die materielle Existenz handelt.

Selbstverständlich sollte die gegenwärtige Bewegung nur gegen die weitere Einwanderung von Chinesen nach Californien, nicht gegen die bereits hier lebenden Chinesen, welche Rechte erworben haben, gerichtet sein. Durch weiße Einwanderung wird das gegenwärtig vorhandene numerische Verhältniß bald ein anderes werden, wenn der Zustrom der Chinesen gehemmt wird; das einmal vorhandene Chinesische Arbeiterelement dürfte hier sogar ein wirksames und nützliches Gegengewicht gegen unbillige Forderungen der weißen Arbeiter bilden.

Die bisherige Erfahrung scheint festzustellen, daß bloß polizeiliche Maßregeln außer Stande sind, die erwähnten Uebelstände zu beseitigen, und es somit hauptsächlich darauf ankommt, eine Zunahme derselben zu verhindern. Selbst rein gesundheitliche Gesetzesbestimmungen können nur sehr unvollkommen durchgeführt werden, so unter andern das sogenannte Kubikfußgesetz, welches die Anzahl der in einem Raume wohnenden oder schlafenden Personen so begrenzt, daß auf jede Person mindestens 500 Kubikfuß Raum kommen.

Die meisten bezüglich der Chinesischen Einwanderung erlassenen Staatsgesetze, unter andern gegen Arbeitsverträge, welche eine Art von Sklavenverhältniß zur Folge haben, gegen die Importation von Prostituirten u. dgl. m., sind durch die Entscheidung der Gerichte der Vereinigten Staaten für unkonstitutionell erklärt und unwirksam geworden, weil die Konstitution der Vereinigten Staaten sogenannte Class legislation — Gesetze, welche einer Klasse Rechte entzieht, die der übrigen Bevölkerung zustehen — verbietet.

Es ist somit zu wünschen, daß es der Regierung der Vereinigten Staaten recht bald gelingen möge, die Chinesen-Einwanderung hierher zu hemmen. Bei der vorhandenen allgemeinen Mißstimmung und Aufregung dürften sonst schwere und bedauerliche Konflikte um so weniger ausbleiben, als Californien vermöge seiner isolirten Lage an unabhängiges Handeln und Selbsthülfe gewöhnt ist.

IV. Fabriken, Weinproduktion, Holzhandel, Schiffbau.

Eine genauere Uebersicht über den Stand der hiesigen Fabriken während des Berichtjahres, wie die in dem Bericht für 1874 gegebene, war bis jetzt nicht zu erlangen. Es ist jedoch nicht anzunehmen, daß bei dem unzulänglichen Geldmarkte des Vorjahres eine namhafte Ausdehnung industrieller Unternehmungen vorhanden gewesen ist.

Die während der Bankpanik bei Anleihen gewährten Zinsen waren enorm. Aber auch bei dem bis jetzt gewöhnlichen Zinsfuße von 10 bis 12 pCt. jährlich können die hiesigen Fabrikunternehmungen nur unter besonders günstigen Verhältnissen bestehen, und sie würden, selbst wenn es gelingen sollte, Eisen, Kohle ꝛc. wohlfeiler zu beschaffen, trotz des großen und immer steigenden Bedarfs nicht eher einen bedeutenden Aufschwung nehmen, als bis ihnen auch Kapital zu mäßigen Zinsen zur Verfügung stände; bis dahin hat Californien die reichen Erträge seiner Bergwerke und Ernten als Zahlung für die Fabrikate des Auslandes und der Oststaaten herzugeben.

Rohrzucker. Die Ungewißheit, ob der Kongreß der Vereinigten Staaten den Reciprozitätsvertrag mit den Sandwich-Inseln ratifiziren werde[1]), hat die hiesigen Raffinerien nicht abgehalten, größere Einkäufe als früher zu machen und u. a. ziemlich den ganzen Zuckerertrag Manilas und der Sandwich-Inseln zu importiren. Die California-Raffinerie hat ihrer Angabe nach im Jahre 1875 42 Millionen Pfund, die Bay-Raffinerie 8,124,473 Pfund Zucker eingeschmolzen.

Rübenzucker. Obwohl angeblich die Erzeugung dieses Zuckers während des Berichtjahres in größerer Ausdehnung betrieben wurde, betrug das Produkt in Folge der Regenlosigkeit der Frühjahrsmonate doch nur 600,000 Pfund gegen 1,500,000 Pfund im Vorjahre.

Schuhe und Stiefel. Die hiesige Fabrikation von Schuhen und Stiefeln war im Jahre 1875 geringer als im Vorjahre, hauptsächlich in Folge der während der zweiten Hälfte des Jahres herrschend gewesenen Geschäftsstockung. Die Verkäufe dürften an Werth 3 Millionen Dollars nicht überstiegen haben.

Mobilien. Dieser Manufakturzweig entwickelt sich rasch. Während früher alles feinere Mobiliar von östlichen Fabriken bezogen wurde, importirt man jetzt nur noch die gewöhnlichen, wohlfeilen Fabrikate. Ungeachtet der günstigen Geschäftsverhältnisse sind während des Bericht-

[1]) Der neue ratifizirte Vertrag s. H. A. 1876 II. S.

jahres in den hiesigen Manufakturen Möbelwaaren im Werthe von ca. 2,500,000 Doll. produzirt worden.

Wollwaaren. Der Werth der hier fabrizirten Wollwaaren war ungefähr derselbe wie im Vorjahre, gegen 2 Millionen Dollars. Der geringere Absatz an Wiederverkäufer wurde durch Lieferungen an die Regierung der Vereinigten Staaten ausgeglichen.

Tabak und Cigarren. Die Tabaks- und Cigarrenfabrikation während des Berichtjahres war keine lohnende. In Folge der ungünstigen Zeiten war der Absatz geringer, und der Gewinn der Fabrikanten wurde durch Erhöhung der Vereinigten Staaten-Steuer um 1 Doll. auf je 1000 Cigarren geschmälert.

Die hiesigen Fabriken produzirten im Jahre 1875 113,235,330 Cigarren, gegen 100,572,920 Stück im Vorjahre.

Glaswaaren. Die hiesigen Glaswerke beschränken sich bis jetzt auf die Produktion von Wein- und Medizinflaschen, dann von Korbflaschen, deren Ueberzug aus Tule und Flechtrohr besteht. Der Werth des Fabrikats des Jahres 1875 wird auf 300,000 Doll. angegeben. Die Fabriken beschäftigen im Ganzen 250 Arbeiter.

Liköre. Es bestehen jetzt in San Francisco vier die verschiedenartigen süßen Likörsorten herstellende Fabriken, deren Fabrikate den importirten Likören an Qualität nicht nachzustehen scheinen und durch größere Wohlfeilheit wachsende Konkurrenz machen.

Schieß- und Sprengpulver. Die Californischen Pulvermühlen lieferten ca. 116,500 Fässer, hauptsächlich Sprengpulver für Bergwerke und Straßenbauten.

Getrocknete Früchte fanden guten Absatz bei lohnenden Preisen.

Präservirte Früchte in Blechbüchsen haben noch immer nicht den ausgedehnten überseeischen Export gefunden, welchen man bei der Güte der Waaren zu erringen hofft. Nach den östlichen Staaten war die Ausfuhr befriedigend. Verpackt wurden:

	Büchsen
Tafelfrüchte	70,000
Marmeladen und Gelés	15,000
Tomatoes	60,000
Erbsen	10,000
Schotenbohnen	8,000
Limabohnen	3,000
Verschiedenes	15,000
Im Ganzen	181,000

Drahtwerke. Die hiesigen Drahtwerke, welche neben leichteren Drahtarbeiten hauptsächlich Drahttaue fabriziren, sind ziemlich bedeutend, da dieses Tauwerk nicht nur für Schiffe, sondern auch für einen Theil der hiesigen Straßeneisenbahnen, welche durch Maschinenkraft auf steilen Straßen mittelst unterirdischer Drahtseile bewegt werden, sowie zu Drahtgängen über Bergschluchten für den Transport von Erzen u. dergl. benutzt wird.

Wein. Die enorme Quantität Wein, welche in Californien erzeugt wird, macht immer größere Anstrengungen nöthig, auswärtige Absatzgebiete aufzufinden. Der Weinertrag im Jahre 1875 wird auf 8 bis 12 Millionen Gallonen angegeben; im Vorjahre belief er sich auf 8 bis 10 Millionen Gallonen. Bis jetzt ist die Ausfuhr eine verhältnißmäßig geringe, ein Zehntel der Produktion bestenfalls nicht übersteigende; im Jahre 1875 betrug der Export sogar nur 516,942 Gallonen, also nicht mehr als ein Zwanzigstel des Ertrages. Der Export des gegenwärtigen Jahres wird voraussichtlich ein größerer sein, da besonders der Californische Rothwein von 1875 von ungleich besserer Qualität sein soll, als derjenige früherer Jahrgänge, während der des Jahres 1874 durchaus nicht befriedigte. Der ungenügende Absatz wird theilweise dem Umstande zugeschrieben, daß auswärtige Händler die Californischen Weine verfälscht auf den Markt bringen. Es sind deshalb in letzterer Zeit in einigen Städten des Ostens Zweiggeschäfte hiesiger Firmen gegründet worden, und neuerdings soll von einem hiesigen Hause eine Niederlage Californischer Weine von großem Umfange in Philadelphia errichtet werden.

Holzhandel. Das im Jahre 1875 nach San Francisco gebrachte Bauholz belief sich im Ganzen auf ..... 306,324,198 Fuß.
Davon wurden exportirt ..... 10,024,189 „
so daß der Rest von ..... 296,300,009 Fuß
hier verblieben wäre. In Folge der zahlreichen Bauten in San Francisco ist der hiesige Holzhandel trotz der in anderen Richtungen unvortheilhaften Geschäftsverhältnisse lebhaft und lukrativ gewesen.

Schiffbau. Im Jahre 1875 wurden der Angabe nach in den verschiedenen Häfen der Pacificküste 60 Schiffe mit einem Tonnengehalt von zusammen 9070 Tonnen, im Gesammtkostenwerthe von 1,200,000 Dollars, gebaut.

In der Bai von San Francisco wurden gebaut: 1 Barkschiff, 9 Dampfschiffe, 9 Schooner, 1 Brigg und 2 Schaluppen.

V. Finanzielles.

Staatsschuld. Die Staatsschuld Californiens betrug ausweislich der Botschaft des Gouverneurs an die Anfang 1876 zusammengetretene Staatslegislatur am 1. November 1875:

	Doll.	Cts.
an ausstehenden Staatsobligationen	3,472,000	—
„ „ Anweisungen	729,656	3
	4,201,656	3
Im Staatsschatze befanden sich	619,294	38
Die gesammte Schuld betrug also	3,582,361	65
Von obigen Staatsobligationen sind Eigenthum des Staates für Schul- und Universitätsfonds.	2,549,000	—
Die wirklich ausstehende Schuld ist somit	1,033,361	65

Der Werth des gesammten steuerpflichtigen Eigenthums im Staate war 611,500,000 Doll. Die für die beiden Jahre 1876 und 1877 zu erhebende Staatssteuer beträgt gegen 5 Millionen Dollars, wovon ziemlich die Hälfte für die öffentlichen Schulen zu verwenden ist.

Stadtschuld San Franciscos. Die fundirte Schuld der Stadt betrug Ende 1875 ..... 3,438,123 Doll. 99 Cts.,
die schwebende Schuld ..... 83,844 „ — „
Das steuerbare Eigenthum der Stadt war auf ..... 268,532,859 „ — „
abgeschätzt. Die aufgelegte Steuerrate war für Stadtsteuer 1 pCt., für Staatssteuer 60,5 Cts. auf 100 Doll. Die Stadt San Francisco erhob an Stadt- und Staatssteuer 4,309,952 Doll. 38 Cts.

Die Verwendung der städtischen Fonds ist bis jetzt noch nicht die zweckmäßigste. Die Straßen der Stadt sind in sehr mangelhaftem Zustande, die Beleuchtung unzulänglich. Nichtsdestoweniger kosteten die Straßenbauten im Berichtjahre 603,492 Doll. 32 Cts.; für Straßenkehren wurden ausbezahlt 67,440 Doll., für Werkzeuge, Instandhaltung öffentlicher Plätze und größere Straßenreparaturen 129,084 Doll. 97 Cts., für kleinere Reparaturen 91,481 Doll. 71 Cts.; die Beleuchtung kostete 273,501 Doll. Die Gesammtausgabe für Verbesserung, Reparatur, Säuberung und Beleuchtung der Straßen betrug also 1,165,000 Doll.

Durch die Expreßkompagnie von Wells, Fargo and Company wurde Edelmetall hierher befördert im Werthe von ..... 48,690,252 Doll.
und von hier versandt ..... 42,911,048 „
so daß darnach ..... 5,779,204 Doll.
hier verblieben wären.

Der Umsatz von Bergwerksaktien betrug 220,222,890 Doll., gegen 260,500,000 Doll. im Vorjahre.

Die Vereinigten Staaten-Münzstätte prägte im Berichtjahre Geld im Betrage von 32,069,000 Doll. gegen 27,329,000 Doll. im Vorjahre, und zwar 24,674,000 Doll. Goldmünzen und 7,395,000 Silbermünzen, unter letzteren 4,487,000 Stück Handels-Dollars (Trade Dollars).

Das hiesige Zollamt der Vereinigten Staaten nahm im Berichtjahre an Eingangszoll ein 8,131,637 Doll., gegen 7,898,182 Doll. im Jahre 1874.

Die Einnahme des Vereinigten Staaten-Zweig-Schatzamtes betrug für Zölle, innere Steuer ꝛc. 23,383,664 Doll. 39 Cts., gegen 19,431,937 Doll. 76 Cts. in 1874.

Banken. Das Kapital und die Depositen der Californischen Banken wurden Ende 1875 im Ganzen auf 154,000,000 Doll. angegeben; hiervon kamen auf die Sparbanken 72,000,000 Doll.

Die Banken diskontirten zu 1 bis 1½ pCt. pro Monat, ausgenommen während der Zeit der Bankkrisis.

Die Dividenden der Sparbanken gewährten den Deponenten gegen 9 pCt. für das Jahr.

Wechselkurse. Die hiesigen Banken kauften Wechsel zu folgenden Preisen:

auf London, 3 Tage nach Sicht, 49 bis 49⅛ Pence für 1 Dollar,
" " 60 " " " 49⅜ " 49½ " " 1 "
" Berlin, 3 " " " 95 Cents für 4 Reichsmark,
" " 5 " " " 94¾ " " 4 "
" " 60 " " " 94¼ " " 4 "

und verkauften Wechsel mit durchschnittlich 2 pCt. Aufschlag. Für das Indossiren eines Wechsels würde ein hiesiges Haus zu ½ pCt. Kommission berechtigt sein.

VI. Bergwerke.

Nach dem Berichte des Superintendenten der Expreßkompagnie von Wells, Fargo and Company für 1875 stellt sich die Ausbeute der Bergwerke in den sämmtlichen diesseits des Missouri gelegenen Staaten und Territorien wie folgt:

Staaten und Territorien.	im Ganzen Doll.
Californien	17,753,151
Nevada	40,478,369
Oregon	1,165,046
Washington	81,932
Idaho	1,554,902
Montana	3,573,609
Utah	5,687,494
Arizona	109,093
Colorado	6,299,817
Mexiko	2,408,671
Britisch-Columbien	1,776,953
Im Ganzen	80,889,037,

gegen 74,401,055 Doll. im Vorjahre.

Da außer diesen 80,889,037 Doll., welche von Wells, Fargo and Company angegeben sind, Erze, Goldstaub ꝛc. auch auf anderem, privaten Wege befördert werden, so glaubt man den Gesammtertrag auf 90 Millionen Dollars schätzen zu dürfen.

Die Nevada- (Comstock-) Bergwerke lieferten trotz der in Folge des Brandes herbeigeführten mehrmonatigen Unterbrechung der Arbeiten 5 Millionen Dollars mehr als im Vorjahre, und somit ist die Annahme nicht unbegründet, daß diese Bergwerke im gegenwärtigen Jahre einen Ertrag von 50 Millionen Dollars geben werden.

Quecksilber. Der Ertrag der Californischen Quecksilberbergwerke war folgender:

	Flaschen
New-Almaden	13,648
New-Idria	8,800
Redington Company	8,080
Sulphur Bank Company	5,215
Guadalupe Company	3,415
Great Western	3,384
St. John	2,100
Oceanic	2,000
Sunderland	1,500
Cloverdale	714
Buckeye	700
Manhattan	437
Great Eastern	413
Phönix	300
verschiedene andere	3,000
Im Ganzen	53,706,

gegen 34,154 Flaschen im Vorjahre. Der Preis war zu Anfang des Jahres 1 Doll. 50 Cts. bis 1 Doll. 55 Cts. für das Pfund, sank jedoch bis zum Sommer auf 70 Cts. und zu Ende des Jahres auf 62½ Cts. für das Pfund.

Kupfer. Die Kupferbergwerke sind in 1875 etwas ergiebiger gewesen; der Ertragswerth wird auf 250,000 Doll. gegen 150,000 Doll. im Vorjahre angegeben.

Steinkohle. Die Kohlengruben der Pacificküste ergaben:

	Tonnen
Mount Diablo in Californien	142,808
Coos Bay in Oregon	32,869
Bellingham Bay in Britisch-Columbien	10,445
Seattle im Washington-Territorium	67,106
Rocky Mountain im Utah-Territorium	53
Im Ganzen	538,209

Die Kohlenproduktion der in der Nähe von San Francisco liegenden Mount Diablo-Grube hat sich sonach erheblich verringert.

Die Preise stellten sich für die Tonne von 2240 Pfund wie folgt:
Mount Diablo-Steamkohle Doll. 6,25 bis 8,25 für feine bezw. grobe,
Coos Bay " 10,00,
Bellingham Bay " 8,50,
Seattle " 9,50 bis 10.

Borax. In Californien und Nevada wurden im Jahre 1875 gegen 5,000,000 Pfund Borax hergestellt. Die Reichhaltigkeit der Gruben soll nicht so bedeutend sein, wie man früher annahm.

VII. Schifffahrt.

Einklarirungen. Die Anzahl der im Jahre 1875 in dem hiesigen Zollamte einklarirten Schiffe war 4350; ihr Tonnengehalt betrug 1,590,148, und zwar kamen von

	Anzahl der Schiffe	Tonnen
einheimischen Atlantischen Häfen	81	116,203
" Pacifischen "	3726	858,550
Großbritannien	80	98,824
Deutschland	6	1,865
Australien	100	124,648
China	56	129,276
Manila	10	9,958
Panama	39	102,948
Britisch-Columbien	81	79,017
Mexikanischen Häfen	36	17,760

	Anzahl der Schiffe	Tonnen
Central-Amerika	10	2,826
Hawaii	27	8,524
den Gesellschafts-Inseln	26	5,458
Peru	6	2,305
Frankreich	9	5,511
Brasilien	1	1,554
Neuseeland	6	6,477
Uruguay	1	914
Buenos Aires	2	2,026
Japan	6	1,741
Honduras	3	570
den Fidschi-Inseln	2	367
den Schiffer-Inseln	6	1,617
Formosa	2	710
Chile	3	1,846
Italien	1	1,134
Bolivia	1	160
Kalkutta	1	1,079
Russisch-Asien	2	255
vom Fischfang	9	847
von Walfischfahrten	11	5,178
Im Ganzen	4350	1,590,148
Im Ganzen in 1874	4204	1,533,514

Von jenen Schiffen waren:	Anzahl der Schiffe	Tonnen
Amerikanische Schiffe, von einheimischen Häfen gekommen	3807	974,753
Amerikanische Schiffe, von fremden Häfen gekommen	279	340,117
fremde Schiffe, von fremden Häfen gekommen	244	269,253
Amerikanische Schiffe, vom Fischfang gekommen	9	847
„ „ von Walfischfahrten gekommen	11	5,178
Im Ganzen angekommen	4350	1,590,148

Ausklarirungen. Die Anzahl der Schiffe, welche im Jahre 1875 ausklarirten, war 1069, mit einem Tonnengehalt von 1,081,251. Von diesen Schiffen gingen nach:

	Anzahl der Schiffe	Tonnen
einheimischen Atlantischen Häfen	11	12,747
„ Pacifischen „	430	337,082
Großbritannien	219	284,067
Australien	22	42,591
China	29	96,166
Hawaii	24	8,583
den Gesellschafts-Inseln	33	5,644
Mexikanischen Häfen	60	25,547
Panama	33	86,849
Centralamerika	11	2,849
Britisch-Columbien	91	101,312
Peru	25	34,437
Russisch-Asien	8	1,441
Deutschland	5	1,467
den Philippinen	4	5,075
Manila	13	15,344
Neuseeland	1	527
der Howlands Insel	2	1,508
Brasilien	1	170
den Fidschi-Inseln	1	230
den Schiffer-Inseln	6	1,928
der Flint's Insel	2	1,228
der Enderberry-Insel	5	5,908
Chile	1	410
Kalkutta	1	1,117
Uruguay	2	926
der Ladrone-Insel	1	59
Japan	1	194
Walfischfahrer	14	4,902
Fischer- und Seehundfangboote	13	943
Im Ganzen	1069	1,081,251
Im Ganzen in 1874	1107	1,000,731

Von jenen Schiffen waren:	Anzahl der Schiffe	Tonnen
Amerikanische Schiffe, nach einheimischen Häfen	407	316,209
fremde „ „ „ „	34	33,620
Amerikanische „ „ fremden „	340	426,784
fremde „ „ „ „	261	298,793
Amerikanische „ als Walfischfahrer	12	4,651
fremde „ „ „	2	251
Amerikanische „ „ Fischer und Seehundfangboote	13	943
Im Ganzen ausklarirt	1069	1,081,251

Die folgende Liste giebt den Tonnengehalt der von einheimischen und fremden Häfen hier angekommenen Schiffe während der letzten vier Jahre:

von	1872. Tonnen	1873. Tonnen	1874. Tonnen	1875. Tonnen
einheimischen Atlantischen Häfen	96,682	87,733	88,688	116,203
„ Pacifischen „	636,924	646,387	770,723	858,550
fremden Häfen	496,154	552,091	689,430	609,370

Die Tonnenzahl der von einheimischen Atlantischen Häfen angekommenen Schiffe hat gegen 1874 also zugenommen um 27,515 Tonnen, die der von einheimischen Pacifischen Häfen angekommenen um 87,827 Tonnen; die Tonnenzahl der von fremden Häfen eingelaufenen Schiffe war dagegen um 80,060 Tonnen geringer als im Vorjahre.

Der Dampfschiffsverkehr mit dem Auslande war folgender:

von	1872. Tonnen	1873. Tonnen	1874. Tonnen	1875. Tonnen
Panama	76,897	77,728	109,213	102,948
Victoria	19,924	21,300	19,215	41,072
Mexiko	10,521	10,821	15,637	14,572
China und Japan	65,614	88,575	102,430	100,094
Australien und Honolulu	20,099	16,416	29,773	26,944
Im Ganzen	193,055	214,840	276,268	285,630

Dies ergiebt gegen 1874 eine allgemeine Zunahme in 1875 um 9362 Tonnen; eine Abnahme um 2336 Tonnen von Japan und China, um 6265 Tonnen von Panama, eine Zunahme um 829 Tonnen von Australien und Honolulu.

Nach	1874. Tonnen	1875. Tonnen
Panama	109,742	88,786
Victoria	18,314	43,017
Mexiko	13,633	14,689
China und Japan	95,832	99,886
Australien und Honolulu	25,746	36,730
Im Ganzen	263,267	283,108

also im Ganzen 19,841 Tonnen mehr als in 1874; es resultirt eine Abnahme nach Panama um 20,956 Tonnen, eine Zunahme nach China und Japan um 4054 Tonnen.

Im Jahre 1874 beförderte die Panama-Linie hierher ..... 29,146 Tonnen Waaren,
im Jahre 1875 ..... 27,156 „ „
Abnahme..... 1,990 Tonnen Waaren.

Dem Werthe nach erscheint diese Abnahme in der Benutzung der Panama-Linie zur Frachtbeförderung im Vergleiche mit 1874 aber viel erheblicher, nämlich ziemlich 50 pCt.

Der Importwerth über Panama betrug:
im Jahre 1874 ..... 8,713,862 Doll.,
„ „ 1875 ..... 4,797,252 „
Abnahme 1875..... 3,916,610 Doll.

Dieser Ausfall war während der ersten Hälfte des Jahres 1875 großentheils Folge der durch die Eisenbahnen mittelst herabgesetzter Frachtpreise gemachten Konkurrenz (die Eisenbahn beförderte in 1875 Waaren im Werthe von 20 Millionen Dollars, gegen 16 Millionen Dollars im Vorjahre); in der letzten Hälfte des Jahres Resultat der in Folge der Geschäftskrisis verringerten Importation.

Endlich zeigt sich eine Zunahme der Beförderung durch die um das Kap Horn fahrenden Klipperschiffe, durch welche
im Jahre 1874 für ..... 25,000,000 Doll. Waaren,
„ „ 1875 „ ..... 27,500,000 „ „
hierhergebracht wurden.

Die Pacific Mail Steamship Company brachte Waaren hierher

von	Tonnen
New-York	18,976
Europa	4,062
Centralamerika	3,220
Südamerika	95
Mexiko	803
im Ganzen	27,156

von	Tonnen
China und Japan für New-York	13,233
„ „ „ „ San Francisco (11,325 Tonnen in 1874)	21,670
im Ganzen	34,903

und empfing hier an Waaren:

nach	Tonnen
New-York	12,462
Europa	1,447
Südamerika	1,019
Centralamerika	6,835
Mexiko	1,218
im Ganzen	22,981

nach	Tonnen
China	11,145
Japan	4,459
im Ganzen	15,604

Die im Jahre 1875 eingelaufenen 11 Walfischfahrer brachten 16,265 Pfd. Thran, 157,000 Pfd. Fischbein, 25,400 Pfd. Walroßzähne ꝛc.

Frachten. An Frachten wurden bezahlt:

	Doll.
auf Ladungen von New-York	1,320,301
„ „ „ Boston	121,451
„ „ „ Baltimore	137,(60
„ „ „ Philadelphia	109,000
„ „ „ den bedeutenden fremden Häfen	1,605,809
„ „ „ anderen fremden Häfen	1,218,750
Im Ganzen	4,512,311
Im Ganzen 1874.....	4,163,970
Zunahme im Berichtjahre.....	348,341

Passagiere. Die Anzahl der im Jahre 1875 zur See hier angekommenen Passagiere war 32,202; die der abgegangenen 12,652, und zwar stellt sich im Vergleiche mit 1874 den Zollamtsangaben zufolge der Zugang und Abgang von Passagieren zur See folgendermaßen:
in 1875..... angekommen 32,211, abgegangen 12,652,
„ 1874..... „ 29,786, „ 14,113.

Die in dem Jahresbericht für 1874 aufgeführten Hafenverordnungen und Dockgebühren sind bis jetzt unverändert geblieben.

Die Pacific Mail Steamship Company, deren Verwaltung in letzterer Zeit ungünstige Veränderungen erlitten zu haben scheint, kämpft mit finanziellen Schwierigkeiten; sie ist der Panama-Eisenbahngesellschaft für Transportkosten schwer verschuldet und ihre Fahrten haben durch gerichtliche Beschlagnahmen schon mehrfach Verzögerungen erlitten.

In der neu eingerichteten Panama-Transit-Company-Dampfschiff-Linie, welche ebenfalls Dampfer über Panama zwischen New-York und hier laufen läßt, ist der Pacific Mail Steamship Company eine bedeutende Konkurrenz erwachsen.

Die ebenfalls neu entstandene Occidental and Oriental Steamship Company, welche monatlich einen Dampfer zwischen hier und China laufen läßt, hat ihr Centralbüreau in San Francisco. Die Schiffe dieser Gesellschaft führen die Britische Flagge, sollen jedoch großentheils Eigenthum von Amerikanern sein.

Das hiesige Vereinigte Staaten-Marine-Hospital ist nunmehr vollkommen in Thätigkeit und steht, soweit sich bis jetzt beurtheilen läßt, unter tüchtiger und gewissenhafter Leitung. Die dort aufgenommenen Seeleute haben 1 Dollar Papierwährung täglich zu zahlen.

VIII. Eisenbahnen.

Die Thätigkeit der Californischen Eisenbahnen zeigt eine bedeutende Zunahme.

Die Central Pacific-Eisenbahn beförderte an Durchfracht nach dem Osten 126,327,237 Pfd., nach dem Westen 228,823,169 Pfd. und an Lokalfracht 1,550,580,657 Pfd., im Ganzen 1,905,731,063 Pfd.

Die nördliche Abtheilung der südlichen Pacific-Eisenbahn beförderte südwärts 145,541,642 Pfd., nordwärts 306,313,099 Pfd., also zusammen 451,854,741 Pfd.

Beide Bahnen transportirten im Ganzen 2,357,585,804 Pfd. Fracht.

An Passagieren beförderten diese Bahnen:

	1874: an- gekommen	1874: ab- gegangen	1875: an- gekommen	1875: ab- gegangen
	55,509	24,782	74,919	30,422
Zunahme in 1875.....	19,410	5,640	—	—
Per Bahn und zur See	85,295	38,895	107,121	43,074

Zu den im Jahre 1875 mit der Eisenbahn hier angelangten und gebliebenen ..... 44,497 Personen
treten die zur See angekommenen und hier verbliebenen (s. oben „Schifffahrt“) ..... 19,550 „
so daß im Ganzen..... 64,047 Personen
während des Berichtjahres in San Francisco, bez. Californien sich niedergelassen hätten.

Bis jetzt ist die Central Pacific-Eisenbahn ohne Konkurrenz — die der Panama-Dampfer allenfalls abgerechnet —, und es fehlt nicht an Klagen über willkürliche Festsetzung der Frachtpreise, die u. a. im Laufe des Jahres 1875 ziemlich verdoppelt wurden, nämlich:

	Alter Tarif.		Neuer Tarif.		Aufschlag.	
	Doll.	Cts.	Doll.	Cts.	Doll.	Cts.
1. Klasse	6	50	12	—	5	50
2. „	4	—	10	—	6	—
3. „	3	80	8	—	4	20
4. „	3	60	6	—	2	40
Klasse A.....	3	40	5	—	1	60
„ B.....	3	20	4	—	—	80
„ C.....	3	—	3	50	—	50
„ D.....	2	80	3	—	—	20

Da, so lange (wie durchgängig in den Vereinigten Staaten der Fall) die Bahnverwaltung ganz in Privathänden ruht, Konkurrenz den einzigen, freilich sehr mangelhaften Schutz gegen Uebergriffe bietet, so wird die gegenwärtige Bewegung zu Gunsten der projektirten Texas-Pacific-Eisenbahn mit großer Freude begrüßt. Wohl um dieser Konkurrenzlinie entgegen zu wirken, ist die Central-Pacific-Kompagnie während des verflossenen Jahres damit beschäftigt gewesen, ihre Bahn in südlicher und östlicher Richtung auszudehnen, um den Rio Grande zu erreichen; die betreffende Zweigbahn ist bis nach San Diego und an den Coloradofluß ziemlich vollendet.

IX. Landwirthschaft und Viehzucht.

Die amtlichen Berichte der verschiedenen Zweige der Staatsverwaltung, u. a. der Staats-Ackerbaugesellschaft von Californien und des Surveyor General für 1875, waren zu Anfang Mai 1876 noch nicht erschienen und die sonst vorhandenen statistischen Angaben über die landwirthschaftlichen Verhältnisse Californiens im verflossenen Jahre sind sehr unvollständig.

Die zunehmende Einwanderung nach Californien, welche, soweit sie nicht in den Städten bleibt, sich bis jetzt vorzüglich in dem südlicheren Theile des Staats niederläßt, hat neuerdings auf die dringende Nothwendigkeit eines gesetzlich geregelten Bewässerungsverfahrens, durch welches jedem Landeigenthümer gegen eine entsprechende Steuer der nöthige Wasserbedarf gesichert wird, aufmerksam gemacht. Die meisten im südlicheren Californien gelegenen Landstrecken, welche eine natürliche Bewässerung haben, sind bereits in festen Händen. Zu der Zeit, als das Goldsuchen und der Bergbau jedes sonstige Interesse hier verdrängten und man gar nicht daran dachte, daß Californien zum Ackerbau verwendbar sei, ist in Folge der damaligen Bereitwilligkeit des Staats, das Grubeninteresse zu fördern, fast jeder Fluß und Bach für Goldwäschereien und Bergbau in Besitz genommen, vielfach in seinem natürlichen Laufe gehemmt und die ganze verwendbare Wasserkraft des Staates nach und nach mit unzähligen, wenn auch unvollkommenen Privateigenthums-Titeln belastet worden. Hoffentlich gelingt es dem Staate, diesem bedenklichen Stande der Dinge durch Kaufexpropriation ꝛc. ein Ende zu machen, und durch Kanalisirung und geregelte Bewässerung, die herzustellen dem Privatmanne unmöglich sein würde, große Strecken werthvoller Ländereien dem Ackerbau zu eröffnen.

Die Weizenernte war in Folge im Frühjahr herrschender Dürre eine nicht befriedigende. Der Weizenertrag wird auf 13 Millionen Centner (im Vorjahre 17 Millionen Centner) veranschlagt, wovon zu Anfang Mai 1876 noch 2 bis 3 Millionen Centner für den Verkauf vorhanden gewesen sein sollen. Der zu Ende des Jahres bezahlte günstige Preis von 1 Doll. 90 Cts. bis 2 Doll. pro Cental (100 Pfund) hat jedoch den Farmer wohl für den Ausfall der Ernte ziemlich entschädigt. Man schätzt die jetzt mit Weizen bestellte Bodenfläche auf 2,300,000 Acres.

Die meisten übrigen Feldfrüchte, namentlich Gerste, Hopfen und Mais, lieferten einen vollen Ertrag, waren aber bei niedrigen Preisen weniger lohnend.

Ende 1875 brachte Gerste, je nach Qualität, 1 Doll. 10 Cts. bis 1 Doll. 50 Cts. pro Centner.

Die Hopfenernte war sehr reichlich und von vorzüglicher Qualität. Hopfen brachte 10½ bis 11 Cts. pro Pfund.

Mais kostete 1 Doll. 5 Cts. bis 1 Doll. 25 Cts. pro Centner.

Die Obsternte war eine durchschnittliche; die Apfelsinenernte des letzten Winters im südlichen Theile des Staates war eine ungewöhnlich geringe.

Folgende sind die Beträge der aus den südlichen Counties während der letzten fünf Jahre auf den hiesigen Markt gelangten Südfrüchte:

	Apfelsinen	Citronen	Limes (kleine Citronen)
1871—72	4,701,300	480,600	31,500 Stück,
1872—73	1,581,800	301,800	49,500 „
1873—74	4,544,100	490,200	22,000 „
1874—75	5,380,300	619,700	80,300 „
1875—76	2,771,200	356,700	128,000 „

Der ausländische Import von Apfelsinen beläuft sich auf reichlich 5,000,000 Stück jährlich, so daß eine vermehrte Produktion dieser Frucht im Staate leichten Absatz finden wird.

Die Baumwollproduktion im Jahre 1875 war gering. Der ganze Ertrag wird auf ca. 125,000 Pfund angegeben. Der Preis war durchschnittlich 17½ Cts. pro Pfund. Man scheint der hohen Arbeitslöhne halber die Baumwollpflanzungen zu verringern und hält es für vortheilhafter, das Land mit Alfalfagras zu bestellen, welches mindestens drei Ernten jährlich und stete Weide liefert.

Die Tabakserne stand der vorigjährigen ungefähr gleich.

Die Weinernte wird auf ca. 10,000,000 Gallonen angeschlagen und soll der Qualität nach eine ungewöhnlich gute sein. Die Preise Ende des Jahres waren, frei auf Schiff oder Eisenbahn, in guter Verpackung, für die aus der „Mission"-Traube (die früher hierher verpflanzte Spanische Rebe) gewonnenen Sorten 45 bis 55 Cts. pro Gallone, für die aus andern, vorzüglich Deutschen und Französischen, Rebenarten gezogenen Weine 50 Cts. bis 1 Doll. pro Gallone.

Ein Theil der Californischen Traubenernte scheint durch zunehmende Rosinenbereitung Verwendung zu finden. Der Import fremder Rosinen im Jahre 1875 war kaum halb so groß wie der des Vorjahres. Im Jahre 1875 wurden ca. 40,000 Kisten Californischer Rosinen (gegen 12,000 Kisten in 1874) auf den Markt gebracht und leicht abgesetzt.

Die Phylloxera vastatrix scheint in Californien mehr um sich zu greifen, da man sich vielfach, u. a. in der hiesigen sog. Academy of Sciences, mit den Mitteln zu ihrer Vertilgung beschäftigt und beschlossen hat, in Europa deshalb umfassende Erhebungen zu machen.

Schafzucht. Der Wollertrag war reichlich und die Wolle selbst von besserer Qualität als gewöhnlich.

Die Frühjahrsschur des Jahres 1875 lieferte.	22,746,730	Pfund,
die Herbstschur.....	19,225,493	„
	41,972,223	Pfund,
dazu gezupfte Wolle.....	1,560,000	„
Gesammtproduktion	43,532,223	Pfund.
Der Vorrath Ende Dezember 1874 betrug...	6,458,000	„
Von Oregon gingen ein.....	1,850,000	„
An ausländischer Wolle gingen ein	375,000	„
Der ganze hiesige Wollvorrath war also	52,215,223	Pfund.
Verschifft wurden:		
auf der Eisenbahn	40,493,248	„
mit Dampfern	4,071,695	„
„ Segelschiffen	3,618,074	„
Im Ganzen	48,183,017	Pfund

für 8,450,000 Doll.

Am 31. Dezember 1875 waren vorräthig 420,000 Pfund, so daß die hiesigen Wollmanufakturen 2,612,216 Pfund gebraucht hätten.

Frühjahrswolle brachte von 15 bis 25 Cts., Herbstwolle von 10 bis 19 Cts. pro Pfund.

Auch in diesem Jahre klagen die Käufer darüber, daß die Wollzüchter noch immer bemüht sind, die feinsten Wollsorten zu ziehen, welche in Californien nicht so gedeihen und deshalb auch nicht so verkäuflich sind wie gute Mittelsorten, für deren Erzeugung Californien speziell geeignet scheint.

Die Viehzucht war durchschnittlich gewinnbringend, nur hatte der verringerte Absatz von Leder niedrige Preise der Häute zur Folge. Für gesalzene frische Häute wurden Ende 1875 6½ bis 7½ Cts. pro Pfund in Quantitäten von 8000 bis 10,000 Pfund gezahlt.

Meiereiprodukte. Geflügel brachte durchschnittlich hohe Preise: Hühner 7 bis 10 Doll. das Dutzend, Enten 8 bis 12 Doll. das Dutzend. Im Frühjahr 1875 brachten Eier in großen Quantitäten 32 Cts., im Spätjahre 65 Cts. das Dutzend; Faßbutter 35 Cts. das Pfund; Californischer Käse 14 bis 16 Cts. das Pfund. Im Kleinhandel waren die Preise erheblich höher: Eier brachten bis 80 Cts. das Dutzend, frische Butter bis 75 Cts. das Pfund.

Der Regenfall betrug 1875/76 in San Francisco 25,99 Engl. Zoll, auf der ca. 6 Engl. Meilen von San Francisco, bei der Ausfahrt aus der San Francisco-Bai in den Ocean befindlichen Vereinigten Staaten-Signal-Dienststation 31,15 Zoll.

X. Deutsche Interessen.

Es hat den Anschein, als ob der mit Erfolg gemachte Versuch, hiesige Produkte nach Deutschland zu exportiren, nunmehr zunächst mit Hamburg zu einem mehr geregelten Schiffsverkehr führen sollte.

Es sind im Jahre 1875 bereits 5 Schiffe von hier nach Hamburg gegangen, welche Borax, Häute, Lachs, Syrup, Wein, Mehl ꝛc. mitnahmen, im Werthe von zusammen 127,500 Doll.

Die gesammte Ausfuhr zur See von San Francisco nach Deutschland im Jahre 1875 war folgende:

Alfalfa-Saat	62 Centner,
Borax	999 Kisten,
	529 Säcke,
	119 Fässer,
Knochenmehl	2,005 Säcke,
Besen	1 Dutzend,
Baumwolle, einheimische	18,502 Pfund,
Früchte ꝛc., präservirte	572 Büchsen,
Mehl	389 Fässer,
Häute, einheimische	2,771 Stück,
Elfenbein	5,092 Pfund,
Leder	1,287 Rollen,
Silbererz	24 Tonnen,
Syrup	301,770 Gallonen,
Lachs	7 Halbfässer,
	96 Kisten,
Felle	1 Packen,
Weizen	252 Centner,
Fischbein	138 Pfund,
Wein, Californischer	2,579 Gallonen,
	324 Kisten,
Wolle, fremde	69,570 Pfund,

im Gesammtwerthe von 189,233 Doll.

Nach den im hiesigen Zollamte gemachten Angaben wurden im Jahre 1875 von Deutschland zur See direkt nach San Francisco importirt:

		Werth Doll.
Baumwollwaaren		76,532
Fensterglas	724,608 Pfund	33,737
Spiegelglas	14,667 Fuß	8,753
Verschiedenes		361,257
Im Gesammtwerthe von		480,279

Die direkte Einfuhr Deutscher Weine war ungefähr dieselbe wie in 1874, und es kann in Bezug auf die hiesigen Absatzverhältnisse dieses Artikels nur auf den vorjährigen Bericht verwiesen werden.

Die Einfuhr von Mineralwasser wird auf 2800 Körbe angegeben.

Glaswaaren. Der direkte Import Deutschen Spiegel- und Fensterglases zeigt eine ziemliche Zunahme, 42,490 Doll. Werth 1875 gegen 29,483 Doll. in 1874, und derselbe dürfte sich bei den umfassenden Bauten, welche hier ausgeführt werden, auch ferner steigern. Für die Fenster eleganter Wohnhäuser benutzt man hier vorzüglich Spiegelglas.

Die Einfuhr des letzten Jahres von sonstigen Glas-, wie auch von Steingutwaaren ist angeblich übergroß gewesen. Sie bestand meist aus Waaren zweiter und dritter Qualität, so daß ein großer Theil derselben zu sehr niedrigen Preisen in Auktion verkauft wurde. Feineres Porzellan wird namentlich während der Weihnachtszeit sehr gesucht und vortheilhaft abgesetzt.

In Bezug auf Flaschen jeder Gattung bestand zwischen den hiesigen Glaswerken und den Importeuren eine starke Konkurrenz; die Deutschen Schiffe brachten außer Wein, Droguen und den sonstigen üblichen assortirten Gütern bedeutende Quantitäten wohlfeilerer Glaswaaren und Korbflaschen, welche keinen vortheilhaften Markt gefunden zu haben scheinen.

Verkehr Deutscher Schiffe. Die Anzahl der im Berichtjahre im Hafen von San Francisco eingelaufenen Deutschen Handelsschiffe war 24 mit einer Tragfähigkeit von 15,564 Kubikmetern und 3234 Kommerzlasten, oder nach den Vermessungsangaben des Verzeichnisses der Deutschen Kauffahrteischiffe im Ganzen 36,009 Kubikmetern.

Von diesen Schiffen kamen:

aus	
Hamburg	6
Newcastle (England)	2
Hongkong	4
Honolulu	2
Apia	2
Yokohama	2
Ardrossan (Schottland)	2
Glasgow	1
Manila	1
Valparaiso	1
Eureka in Californien (neugebaut)	1
	24.

Ferner wurde ein Schooner („Vavao“) von 73,13 Tons für Hamburger Rechnung in Californien gebaut. Von diesen 25 Schiffen gingen 23 im Jahre 1875 wieder aus (davon 5 nach Hamburg), 2 im Januar 1876. 2 Deutsche Schiffe kamen in Ballast ein, 3 gingen theilweise in Ballast aus.

Weiter lief im Juni 1875 Sr. Majestät Schiff „Arcona“, von Honolulu kommend, in dem hiesigen Hafen ein und setzte Anfang Juli desselben Jahres seine Rückreise um das Kap fort.

Die Frachten sind auch im Jahre 1875 nicht befriedigend gewesen; die von hier nach England und Hamburg gesandten Schiffe erhielten 2¾ bis 3 Pfd. Sterl. Bei diesen Frachten scheinen die zahlreichen Englischen Schiffe, welche von hier Weizen ꝛc. nach Europa bringen, in Folge ihres

großen Tonnengehaltes viel besser bestehen zu können, als die meist kleinen Deutschen Fahrzeuge.

Kredit. Die in dem vorigjährigen Berichte besprochenen hiesigen Kreditverhältnisse bestehen fort. Die Verjährungsfrist für alle nicht auf schriftliche Schuldurkunden begründeten Forderungen ist noch immer zwei Jahre.

Die direkt nach San Francisco eingeführten Deutschen Waaren bilden begreiflicherweise nur einen sehr kleinen Bestandtheil der gesammten hierher gelangenden Deutschen Fabrikate. Der größte Theil des hiesigen Großhandels (jedenfalls drei Viertheile) befindet sich in den Händen Deutscher Firmen, deren Importationen, besonders die werthvolleren, meist über New-York mit der Eisenbahn hierher gelangen. Dieses ist im Jahre 1875 jedenfalls noch mehr als sonst der Fall gewesen, da die Eisenbahnen, wie bereits erwähnt, um der Panama-Linie Konkurrenz zu machen, in den ersten Monaten des Berichtjahres sehr niedrige Frachtpreise forderten.

Deutsche Fabrikanlagen in San Francisco. Nicht nur der größte Theil des hiesigen Großhandels, auch eine bedeutende Anzahl der wichtigsten hiesigen Fabriken ist in den Händen von Deutschen. Die großen hiesigen Zuckerraffinerien gehören Deutschen.

Der Californische Weinbau und damit verbunden das hiesige Weingeschäft wird fast ausschließlich von Deutschen betrieben; ebenso ein großer Theil der Woll-, Tabaks- und Schuh- und Stiefel-Manufakturen. Die hiesigen Dynamitwerke gehören einer Deutschen Firma.

Brasilien.

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Pernambuco für 1875.[1])

Auch während des Jahres 1875 war der Geschäftsgang dieses Platzes in allen seinen Zweigen ein sehr wenig befriedigender. Wenn auch der Import im Allgemeinen sich in ein richtigeres Verhältniß zu dem möglichen Konsum stellte, als im vorhergegangenen Jahre, so wirkten doch forcirte Liquidationen schwacher oder gefallener Häuser, das noch immer nicht gehobene allgemeine Mißtrauen, sowie die unzweifelhaft kleiner gewordene Konsumfähigkeit der von hier aus versorgten Provinzen lähmend auf das Geschäft und traten jedem Wiederaufblühen hindernd in den Weg.

Im Hinblick auf die schwierige Lage der Zucker- und Baumwollkultur ist der allgemeine Ausfuhrzoll von 9 pCt. auf 7 pCt. erniedrigt worden, und unsere provinzielle gesetzgebende Versammlung hat den Provinzial-Ausfuhrzoll auf beide Produkte ganz aufgehoben, wodurch den Produzenten wenigstens einige Erleichterung zu Theil geworden ist.

Die Zolleinnahmen von Einfuhrwaaren betrugen ca. 8,100,000,000 Réis gleich ca. 18,400,000 Mark, gegen 7,700,000,000 Réis im Vorjahre, wonach sich der Werth der eingeführten Waaren auf ca. 40,000,000 Mk. gegen 42,000,000 Mk. im Vorjahre berechnet, indem der Eingangszoll nach dem 1. Juli eine Durchschnittserhöhung von 5 pCt. erfuhr.

Um nun auf die Haupt-Einfuhrartikel einzugehen, so hat sich der Konsum in Folge der bereits erwähnten ungünstigen wirthschaftlichen Verhältnisse dieser und der benachbarten, von unserem Markte aus versorgten Provinzen immer mehr auf die allernothwendigsten Gewebe, d. h. auf die Englischen Stapelartikel, wie Domestics, Madapollams und gedruckte Kattune, beschränkt. Für bessere Kleiderstoffe war in den ersten acht Monaten so gut wie keine Frage vorhanden, und auch im Spätherbste blieb der Absatz dieser Artikel ein beschränkter, während wohlfeile Ginghams, glatte Leinen-Musseline (Plain Tasso Cloth) und geringe Poplins sich in den Erntemonaten Oktober bis Dezember einer guten Nachfrage erfreuten. England lieferte wieder das Wohlfeilste in diesen Artikeln; die besseren Gewebe Deutscher und Französischer Fabrikation blieben selbst in den lebhaftesten Monaten vernachlässigt, so daß ihr Absatz hinter dem des Vorjahres bedeutend zurückstand.

Was speziell Deutsche Manufakturwaaren angeht, so muß erwähnt werden, daß der Verkauf der bekannten Sächsischen gedruckten Woll-Shawls sich bedeutend verminderte, wogegen karrirte Baumwoll-Shawls, besonders in geringeren Qualitäten, in stärkeren Partien abgingen, als im Vorjahre. Die Sächsischen gemusterten Hosenstoffe in Leinen und Baumwolle blieben ganz vernachlässigt, während in baumwollnen und leinenen Nankinets neuerdings ein ansehnlicher Absatz erzielt wurde. Tuchwaaren litten in bedeutendem Maßstabe unter dem Drucke der mißlichen Marktverhältnisse, und die feine Waare aus Rheinpreußen und Schlesien war schwer und nur in ganz kleinen Partien abzusetzen; wohlfeilere Qualitäten von Tuch und Satins verkauften sich dagegen ungefähr in gleicher Menge wie im vorhergegangenen Jahre, während ganz geringe Deutsche Waare in Halbtuchen die Konkurrenz der Fabrikate von Leeds und Bradford nicht aushalten konnte. Von geringen Decken in Baumwolle, in Baumwolle und Wolle gemischt und in Wolle liefert England immer noch die beliebteste Waare; in Strumpfwaaren dagegen behauptet das Sächsische Fabrikat das seit einigen Jahren der Englischen Waare gegenüber gewonnene Feld. Elberfelder Modestoffe fanden auch im vergangenen Jahre hier ein verschlossenes Feld; die sehr kleinen Bedürfnisse wurden, wie vorher, von Paris aus befriedigt, und das Französische Fabrikat verdient weniger des Preises, als des besseren Geschmackes und der eleganten Aufmachung wegen noch immer den Vorzug. Gedruckte Indiennes und Jaconets von Berlin und Mühlhausen sind durch die Englische Konkurrenz ganz aus dem Felde geschlagen, und selbst in den beliebten Elsässischen Cretonnes ist der Absatz überaus unbedeutend ausgefallen. Bei geringen Baumwollwaaren, welche Sachsen recht gut liefert, kommen gegen Manchesterfabrikat die Transportspesen zu sehr in Betracht, und überhaupt wird Deutschland in Betreff geringer Stoffe so lange mit der Englischen Konkurrenz auf unserem Markte nicht in die Schranken treten können, als eine direkte Dampferverbindung zwischen Pernambuco und Hamburg oder Bremen nicht ins Leben tritt.

Das Geschäft in Eisen- und Kurzwaaren, besonders in Deutschen Fabrikaten dieser Klasse, gab während des Jahres weniger zu Klagen Veranlassung, und wenn während der ersten Hälfte desselben der Absatz ein regelmäßiger und ziemlich befriedigender war, so zeigte sich in den letzten drei Monaten vermehrte Nachfrage bei lohnenden Preisen.

Die meisten Deutschen Manufakturwaaren, sowie auch ein großer Theil der Deutschen Eisen- und Kurzwaaren kommen noch immer mit Französischen und Englischen Etiketten, und leider hat die nach dem Deutsch-Französischen Kriege theilweise angenommene Praxis, sich ausschließlich Deutscher Benennungen zu bedienen, keine weite Ausdehnung gewonnen, was wohl seinen Grund auch darin hat, daß den hiesigen Käufern Französische und Englische Benennungen verständlicher sind.

In den von Hamburg hier zur Einfuhr kommenden Spirituosen, wie Genever, ferner in Lichten, Papier und sonstigen zum Auffüllen von Schiffen gebrauchten voluminösen Artikeln ward auch im vergangenen Jahre nur ein beschränktes Geschäft mit wenig befriedigendem Resultat gemacht.

Für das Jahr 1876 sind die Aussichten des Importgeschäfts nicht gut, da die den Aufschwung desselben hemmenden Verhältnisse fortdauern und überdies die Ernte sowohl von Zucker, als auch von Baumwolle wenig reichlich auszufallen verspricht.

Was das Exportgeschäft im Berichtjahre anbetrifft, so war auch dessen Verlauf durchgängig sehr wenig zufriedenstellend. Eine fast kon-

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1875 II. S. 645.

sequent fortschreitende Entwerthung unserer beiden Hauptprodukte, Zucker und Baumwolle, auf allen Konsumtionsmärkten, verbunden mit durch große Konkurrenz zeitweilig sehr gedrückten Preisen auf unserem Platze, ließen nur ganz ausnahmsweise ein günstiges Resultat der Unternehmungen zu, und auch dem Jahre 1876 kann kein besseres Prognostikon gestellt werden, welches nur dann ein täuschendes sein würde, wenn unerwartete Konjunkturen auf den Europäischen Märkten dem Geschäft eine andere Wendung geben sollten.

Der Export nach Deutschland beschränkte sich auf eine Ladung Baumwolle nach Hamburg zur Weiterbeförderung nach Rußland.

Die Ausfuhr der diesjährigen Ernte von Zucker betrug:

							Tons zu 2240 Pfd. Engl.
	vom 1.	Oktober	1874	bis 30.	September	1875.....	103,822
gegen „	1.	„	1873	„ 30.	„	1874.....	93,183
„	1.	„	1872	„ 30.	„	1873.....	108,783
„	1.	„	1871	„ 30.	„	1872.....	99,446
„	1.	„	1870	„ 30.	„	1871.....	54,850
„	1.	„	1869	„ 30.	„	1870.....	75,580

Die jetzt zu Markt kommende wird jedoch allen Berichten nach bedeutend kleiner ausfallen, wenn auch die Zufuhren bis Ende des Jahres 1875 gegen die des Vorjahres nur einen kleinen Ausfall zeigen, indem die Ernte ungewöhnlich früh anfing und deshalb auch um so früher zu Ende gehen wird. Verschifft wurden:

	vom 1.	Oktober	bis	31.	Dezember	1875.....	29,048 Tons,
gegen „	1.	„	„	31.	„	1874.....	31,507 „
„	1.	„	„	31.	„	1873.....	22,981 „
„	1.	„	„	31.	„	1872.....	28,327 „

Die Baumwoll-Ernte des Berichtjahres zeigt leider abermals einen geringeren Ertrag gegen die vorjährige, und ohne Zweifel wird sich die seit nun vier Jahren stetige Abnahme dieser Kultur auch wohl im Jahre 1876 zeigen. Verschifft wurden:

							Säcke zu ca. 160 Pfd. Engl.
	vom 1.	Juli	1874	bis 30.	Juni	1875.....	141,504
gegen „	1.	„	1873	„ 30.	„	1874.....	159,503
„	1.	„	1872	„ 30.	„	1873.....	191,362
„	1.	„	1871	„ 30.	„	1872.....	294,022
„	1.	„	1870	„ 30.	„	1871.....	167,616
„	1.	„	1869	„ 30.	„	1870.....	166,150
und „	1.	„	bis	31.	Dezember	1875.....	57,272
gegen „	1.	„	„	31.	„	1874.....	56,048
„	1.	„	„	31.	„	1873.....	70,906
„	1.	„	„	31.	„	1872.....	97,070

Die Frequenz Deutscher Schiffe hat gegen das Vorjahr wieder etwas zugenommen, indem in 1875 38 Fahrzeuge gegen 27 in 1874 ankamen, und 42 (darunter 5 im Vorjahre angekommene) abgingen. 6 kamen in Ballast ein, 2 havarirt; 15 gingen in Ballast aus. 1 war am Jahresschlusse noch im Hafen anwesend. Außerdem legten an der Außenrhede 7 Deutsche Schiffe an, von denen 4 Ballastladung führten.

Von Deutschland kamen überhaupt 11 Schiffe, davon 12 aus Hamburg mit Stückgütern, 2 aus Memel mit Holz. Nach Deutschland, und zwar nach Hamburg, gingen 4 Schiffe.

Die unten folgenden Uebersichten 3 und 4 enthalten eine Aufstellung aller während des Jahres 1875 hier ein- und ausgegangenen Schiffe.

Die Frachten waren während des ganzen Jahres wenig lohnend, was hauptsächlich der großen Anzahl von Dampfern, welche sich beständig in allen Häfen Brasiliens frachtsuchend befinden, zuzuschreiben ist. Deutsche Dampfer besuchten diesen Hafen nicht.

Die Kursschwankungen waren während des ganzen Jahres nur gering.

Das gelbe Fieber zeigte sich nur in einzelnen Fällen unter den Mannschaften der im Hafen liegenden Schiffe, und es kam in den letzten sechs Monaten des Jahres überhaupt kein Fall desselben vor. Auch von anderen epidemischen Krankheiten blieben Stadt und Hafen unberührt, und der Gesundheitszustand war durchgängig ein guter.

Die Bark „Norma", Heimathshafen Bremen, suchte Pernambuco auf der Reise von Playa Colorado nach Liverpool zu Anfang Dezember als Nothhafen auf, indem sich während der Reise unter der Mannschaft Skorbut entwickelt hatte, welcher Krankheit vor der Ankunft hier bereits drei Seeleute zum Opfer gefallen waren. Die hier krank gelandeten sieben Seeleute wurden nach mehrwöchiger Behandlung im Hospital wieder hergestellt und darauf über Liverpool nach Bremen gesandt.

Unsere Eisenbahnverbindungen sind im Berichtjahre leider nicht vermehrt worden. Mit den Arbeiten an der nun bereits in zwei Jahresberichten erwähnten Bahn nach den Haupt-Baumwolldistrikten ist noch immer nicht der wirkliche Anfang gemacht.

Unsere telegraphische Verbindung mit Europa war während des Jahres in ununterbrochener Thätigkeit. Diejenige mit den Vereinigten Staaten über Pará mußte wegen Beschädigung des Kabels zwischen Pará und hier einige Zeit lang eingestellt werden, hat jedoch wieder zur Verfügung des Publikums gestellt werden können.

Der Landtelegraph bleibt noch auf die Verbindung zwischen hier und Bahia via Maceió und Penedo beschränkt.

Verkehrsübersichten.

1. Ausfuhr von Zucker aus dem Hafen von Pernambuco.

Nach	Vom 1. Okt. 1874 bis 30. Sept. 1875. Tons.	Vom 1. Okt. 1873 bis 30. Sept. 1874. Tons.
dem Kanal für Order	21,196	15,427
Liverpool	12,734	13,259
dem Clyde	1,592	649
Queenstown	—	420
Stockholm	743	554
Havre	37	22
Marseille	488	414
Portugal	8,510	11,443
dem Mittelmeer	—	683
Genua	—	244
den Vereinigten Staaten von Amerika	24,947	24,923
dem Rio de la Plata	11,267	9,157
Brasilianischen Häfen	22,308	15,275
Valparaiso	—	713
	103,822	93,183

2. Ausfuhr von Baumwolle aus dem Hafen von Pernambuco.

Nach	Vom 1. Juli 1874 bis 30. Juni 1875. Ballen.	Vom 1. Juli 1873 bis 30. Juni 1874. Ballen.
Liverpool	86,193	82,831
Southampton	1,817	2,811
dem Kanal für Order	6,366	8,195
Havre	7,202	11,675
Portugal	10,420	10,700
Barcelona	13,623	20,660
Cadiz	—	1,691
Hamburg	2,600	5,153
Narwa	7,360	3,580
Kronstadt	4,893	12,207
Brasilianischen Häfen	1,030	—
	141,504	159,503

3. Ueberſicht der während des Jahres 1875 im Hafen von Pernambuco angekommenen Schiffe.

Unter	Britiſcher	Flagge	380	Schiffe,
„	Portugieſiſcher	„	94	„
„	Spaniſcher	„	81	„
„	Franzöſiſcher	„	74	„
„	Amerikaniſcher	„	73	„
„	Deutſcher	„	45	„
„	Schwediſcher	„	16	„
„	Braſilianiſcher	„	15	„
„	Norwegiſcher	„	13	„
„	Däniſcher	„	12	„
„	Niederländiſcher	„	8	„
„	Oeſterreichiſcher	„	5	„
„	Ruſſiſcher	„	2	„
„	Italieniſcher	„	1	Schiff,
„	Argentiniſcher	„	1	„
„	Orientaliſcher	„ (Uruguay)	1	„
„	Griechiſcher	„	1	„
„	Ecuadoriſcher	„	1	„
			823	Schiffe.

Von	Braſilianiſchen Häfen	225	Schiffe,
„	England (außer Liverpool)	101	„
„	dem Rio de la Plata	92	„
„	Neufundland	77	„
„	Nordamerika	70	„
„	Liverpool	61	„
„	Portugieſiſchen Beſitzungen	48	„
„	Frankreich	34	„
„	Trieſt	26	„
„	Hamburg	12	„
„	Spanien	10	„
„	Deutſchland (außer Hamburg)	2	„
„	Antwerpen	2	„
„	Genua	2	„
„	Schweden	2	„
„	Norwegen	1	Schiff,
„	Rußland	1	„
„	verſchiedenen Häfen	57	Schiffe,
		823	Schiffe.

Mit	Stückgütern	181	Schiffe,
„	verſchiedenen Waaren	139	„
„	Steinkohle	80	„
„	Stockfiſch	77	„
„	Mehl	48	„
„	Fleiſch	37	„
„	Salz	16	„
„	Wein	14	„
„	Holz	13	„
„	Heu	5	„
„	Steinkohle u. verſchied. Waaren	4	„
„	Mandioca-Mehl	3	„
„	Kaffee	2	„
„	Mehl und verſchiedenen Waaren	2	„
„	Eiſenwaaren	1	Schiff,
„	Ballaſt	201	Schiffe,
		823	Schiffe.

Darunter befanden ſich 170 Dampfſchiffe und 9 Kriegsſchiffe, und zwar:

			Dampfſchiffe:	Kriegsſchiffe:
unter	Britiſcher	Flagge	95	—
„	Franzöſiſcher	„	45	1
„	Amerikaniſcher	„	20	2
„	Portugieſiſcher	„	5	3
„	Braſilianiſcher	„	4	3
„	Ecuadoriſcher	„	1	—
			170	9

In dieſer Zuſammenſtellung iſt die regelmäßige Dampfſchifffahrt zwiſchen den Küſtenplätzen, ſowie die Küſtenfahrt in Schiffen unter Braſilianiſcher Flagge nicht mit aufgenommen.

4. Ueberſicht der während des Jahres 1875 aus dem Hafen von Pernambuco abgegangenen Schiffe.

Unter	Britiſcher	Flagge	373	Schiffe,
„	Portugieſiſcher	„	95	„
„	Spaniſcher	„	89	„
„	Franzöſiſcher	„	74	„
„	Amerikaniſcher	„	73	„
„	Deutſcher	„	49	„
„	Braſilianiſcher	„	19	„
„	Schwediſcher	„	12	„
„	Däniſcher	„	12	„
„	Norwegiſcher	„	11	„
„	Niederländiſcher	„	8	„
„	Oeſterreichiſcher	„	5	„
„	Ruſſiſcher	„	2	„
„	Griechiſcher	„	1	Schiff,
„	Argentiniſcher	„	1	„
„	Ecuadoriſcher	„	1	„
„	Italieniſcher	„	2	Schiffe,
			827	Schiffe.

Nach	Braſilianiſchen Häfen	240	Schiffe,
„	dem Rio de la Plata	122	„
„	Liverpool	73	„
„	Nordamerika	72	„
„	dem Kanal für Order	66	„
„	Portugieſiſchen Beſitzungen	56	„
„	Weſtindien	43	„
„	Frankreich	31	„
„	Spanien	31	„
„	England (außer Liverpool)	29	„
„	Rußland	9	„
„	Hamburg	4	„
„	Schweden	2	„
„	verſchiedenen Häfen	49	„
		827	Schiffe.

Mit	Zucker	246	Schiffe,
„	Baumwolle	52	„
„	Häuten	3	„
„	Rum	3	„
„	gemiſchter Ladung	89	„
„	der eingebrachten Ladung	164	„
„	Theilen der eingebrachten Ladung	77	„
„	Salz	1	Schiff,
„	Mandioca-Mehl	1	„
„	verſchiedenen Waaren	1	„
„	Ballaſt	190	Schiffe,
		827	Schiffe.

Darunter befanden sich 164 Dampfschiffe und 6 Kriegsschiffe, und zwar:

	Dampfschiffe:	Kriegsschiffe:
unter Britischer Flagge	93	—
„ Französischer „	45	1
„ Amerikanischer „	20	2
„ Portugiesischer „	5	3
„ Ecuadorischer „	1	—
	164	6

In dieser Zusammenstellung ist die regelmäßige Dampfschifffahrt zwischen den Küstenplätzen, sowie die Küstenfahrt in Schiffen unter Brasilianischer Flagge nicht mit aufgenommen.

Rußland.

Handel und Schifffahrt von Berdiansk im Jahre 1875. [1])

Einfuhr im Jahre 1875.

Waaren:	Menge: Pud	Pfd.	Werth: Rubel
Baumöl	1,212	29	9,130
Kaffee	13,313	11	157,100
Rohzucker	956	10	6,692
Wein in Fässern	1,887	28	7,788
„ in Flaschen	180	—	380
Champagner	60	—	300
Konfitüren	40	23	872
Reis	2,138	5	4,238
Früchte, frische	21,100	5	29,200
„ getrocknete u. a.	11,736	16	35,672
Schuhwerk	169	36¾	31,940
Baumwollwaaren	56	11	4,527
Wollwaaren	12	1¼	2,225
Eisenwaaren	589	23	4,650
Messingwaaren	61	25	894
Geschnitzte Holzwaaren	52	2	1,020
Fensterglas	375	1	7,590
Petroleum und Photogen	2,180	35	6,970
Maschinen Stück	256	—	5,600
Brennholz	83,583	—	11,000
Holzkohle	6,220	—	3,100
Russische Reichskreditbillets u. Baargeld	—	—	8,072
Verschiedene Waaren für	—	—	90,202
Zusammen	—	—	429,162

Ausfuhr im Jahre 1875.

Waaren:	Menge: Pud	Werth: Rubel
Weizen	10,320,480	10,845,002
Weizenmehl	1,770	2,540
Gerste	752,000	457,996
Hafer	9,228	6,350
Roggen	244,500	157,950
Leinsamen	65,000	86,300
Rübsamen	316,860	202,626
Schafwolle, ungewaschene	6,742	60,770
Rohe Häute	990	8,707
Hausgeräthe Kisten	376	20,000
Talg	8,207	41,035
Butter	553	4,110
Matten Stück	9,820	2,926
Verschiedene Waaren	—	1,606
Zusammen	—	11,879,918

Bewegung der Schifffahrt im Jahre 1875.

Nationalität.	Angekommene Schiffe: vom Auslande: beladen.	in Ballast.	Russische Lasten.	von Russischen Häfen: beladen.	in Ballast.	Russische Lasten.	Abgegangene Schiffe: nach dem Auslande: beladen.	in Ballast.	Russische Lasten.	nach Russischen Häfen: beladen.	in Ballast.	Russische Lasten.
Britische Segelschiffe	—	14	2,573	1	2	501	5	—	872	—	11	2,044
„ Dampfschiffe	2	17	9,030	1	2	1,409	17	—	8,219	2	3	2,220
Belgische „	—	—	—	1	—	567	1	—	567	—	—	—
Finnische	—	1	283	—	—	—	—	—	—	—	1	283
Italienische	15	218	46,735	1	2	528	177	—	34,023	—	60	13,400
Deutsche	1	1	468	—	—	—	2	—	468	—	—	—
Griechische	12	114	15,192	3	10	1,553	116	—	13,981	—	21	2,731
Oesterreichische	1	21	4,223	—	5	917	19	—	3,736	—	8	1,404
Russische	9	4	1,305	2	5	934	13	—	1,177	—	4	414
Türkische	34	1	879	6	—	116	5	27	742	4	5	253
Zusammen	74	391	80,688	15	26	6,525	355	27	64,285	6	113	22,749
Im Jahre 1874	54	349	69,948	9	29	6,009	334	1	56,843	5	104	19,867

Ein Italienisches Schiff hatte von 1874 auf 1875 in Berdiansk überwintert. 5 Griechische Schiffe und 1 Britisches blieben von 1875 auf 1876 zum Ueberwintern in Berdiansk. Von 4 Griechischen Schiffen, welche nach einem andern Russischen Hafen ausklarirt hatten, hat 1 Ladung hier eingenommen und ist ins Ausland abgesegelt, während die andern 3 auf 1876 hier überwintert haben. 3 vom Auslande angelangte Russische Schiffe sind als Küstenfahrer in Berdiansk geblieben.

[1]) Wegen des Vorjahres s. H. A. 1875 I. S. 530.

Venezuela.

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Laguaira für 1875.[1])

Der Gesammtbetrag der Einfuhr des Jahres 1875 weist gegenüber dem Import des Vorjahres eine bedeutende Zunahme auf. Die Einfuhr war nämlich:

	Gewicht. Kilogr.	Werth. Venezolanos	Cent.
1875	24,864,626	5,926,113	54
1874	17,652,338¾	4,528,383	1

Der Unterschied der Ausfuhr der zwei letzten Jahre ist unbedeutender; der Export betrug nämlich:

	Gewicht. Kilogr.	Werth. Venezolanos	Cent.
1875	11,305,564	4,237,405	85
1874	10,591,232	4,456,822	20

Daß trotz größeren Gewichts der Werthbetrag der Ausfuhr des Jahres 1875 etwas kleiner ist, als derjenige des Vorjahres, liegt hauptsächlich darin, daß während 1874 mehr baares Geld außer Landes ging. Von Baumwolle kam in Folge der Mißernte im Jahre 1875 nur die Hälfte des im Vorjahre exportirten Quantums zur Ausfuhr.

Die Kaffee- und Kakao-Ernten des Berichtjahres sind gute Mittelernten zu nennen. Die Preise für die geringeren Kakaosorten waren hauptsächlich während einiger Monate sehr niedrig, z. B. 11 bis 12 Mex. Piaster pro 110 Span. Pfd. Netto für ordinäre Rio Chico.

Die Wechselkurse, welche sich auch im Jahre 1875 durchschnittlich ziemlich hoch hielten, schwankten zwischen 30¾ und 32 Cent. Macuquina für 1 Reichsmark, 6 Pesos 50 Cent. und 6 Pesos 25 Cent. Macuquina für 1 Pfd. Sterl., 3 Franken 87½ C. und 4 Franken 4 C. für 1 Peso Macuquina.

Die gegen Ende des Jahres 1875 zwischen Venezuela und den Niederlanden entstandenen Differenzen verursachten im Geschäftsgange auf einige Zeit eine Lähmung. Was Laguairas Handel im Allgemeinen anbetrifft, so ist zu bemerken, daß derselbe auch im Berichtjahre sich ferner gehoben hat.

Der Gesundheitszustand dieses Platzes und der Rhede ist während des ganzen Jahres ein recht zufriedenstellender gewesen; epidemische Krankheiten sind nicht vorgekommen.

Ausfuhr aus Laguaira im Jahre 1875.

Produkte.	Nach Deutschland. Kilogr.	Werth. Venezolanos.	Cent.	Ueberhaupt. Kilogr.	Werth. Venezolanos.	Cent.
Baumwolle	318,025	91,882	66	528,074	150,204	90
Angostura-Bitter (Likör)	—	—	—	1,134	411	—
Stärke	—	—	—	4,900	757	—
Indigo	402	474	52	6,626	7,650	96
Ochsenhörner	—	—	—	11,994	404	88
Kakao	267,149	75,378	16	2,664,393	866,690	82
Kaffee	4,716,507	1,523,685	86	7,746,913	2,735,228	90
Cebadilla (Nießwurzpulver)	6,914	366	—	7,264	376	—
Zwiebeln	—	—	—	5,920	708	—
Schildpatt	98	462	—	178	862	—
Altes Kupfer	2,802	314	—	2,802	314	—
Kokosnüsse	—	—	—	2,025	13	—
Ochsenhäute	32,159	9,794	58	103,193	33,202	32
Rehfelle	2,796	2,632	40	64,336	59,919	71
Ziegenfelle	—	—	—	39,245	22,914	20
Chokolade	1,121	732	—	3,008	1,617	—
Dividivi	—	—	—	33,080	725	50
Zuckerwerk	295	161	—	624	399	24
Ochsenklauen	—	—	—	3,819	188	—
Holz	4,307	162	—	5,295	457	4
Medizin	102	360	—	288	989	—
Gold und Silber in Barren	272	17,503	61	272	17,503	61
Gold- und Silbermünze	2,097	148,914	57	2,319	329,350	16
Altes Gold und Silber	—	—	—	22	581	20
Gelbholz	2,568	39	—	39,518	1,232	25
Unraffinirter Zucker	—	—	—	13,271	865	8
Sohlleder	—	—	—	28	24	—
Cigarren	—	—	—	378	1,376	—
Tabak	14,645	2,440	8	14,645	2,440	8
	5,372,259	1,875,302	44	11,305,564	4,237,405	85

[1]) Wegen des Vorj. s. H. A. 1876 I. S. 263.

Einfuhr in Laguaira im Jahre 1875.

Aus	Gewicht in Kilogr.	Werth. Venezolanos	Cent.
Deutschland	3,202,454	1,383,749	39
Spanien	1,557,627	543,235	20
den Verein. Staaten von Amerika.	10,079,763	1,118,364	98
Frankreich	3,972,330	1,107,740	2
England	5,622,322	1,650,462	—
Italien	190,082	12,576	58
den Dänischen Kolonien	11,110	46,026	4
» Spanischen »	104,172	37,047	38
» Niederländischen Kolonien	105,839	19,469	20
» Britischen Kolonien	18,927	7,442	75
	24,864,626	5,926,113	54

Der Zollertrag dieser Einfuhr war 1,851,232 Venezolanos 36 Cent.

Deutsche Schiffe sind im Jahre 1875 52 hier eingegangen. 1 derselben ging durch Verkauf an die Venezolanische Flagge über; von den übrigen gingen 50 in dem nämlichen Jahre wieder aus, 1 im Januar 1876. 7 Deutsche Schiffe kamen in Ballast ein, 4 gingen in Ballast aus. Nichtdeutsche, und zwar Dänische, Schiffe kamen von Deutschland (Hamburg) 9; nichtdeutsche Schiffe gingen nach Deutschen Häfen 4, wovon 3 nach Hamburg, 1 nach Altona.

Mittheilungen.

Licata (Sicilien). Die Handelsbewegung des hiesigen Platzes im Jahre 1875 ergiebt sich aus nachstehenden Uebersichten:

Einfuhr.

			Werth: Lire
Aus England:			
Branntwein und Rum	53	Hektoliter	5,465
Kaffee	3,436	Kilogramm	8,870
Pfeffer	1,622	»	4,010
raffinirter Zucker	8,592	»	10,320
gesalzener Fisch	14,200	»	6,913
Baumwollgewebe	2,556	»	8,860
Getreide und Hülsenfrüchte	175,863	»	127,896
Kleie	32,185	»	4,137
Reis, geschälter	47,647	»	14,810
Mineralöl, gereinigtes	84,446	»	5,150
Steinkohle	4,020,127	»	290,050
Blättertabak	6,575	»	17,816
Fayence	4,826	»	3,761
Glas- und Krystallwaaren	4,892	»	3,965
verschied. andere Waaren	5,629	»	4,266
Aus Oesterreich:			
Bauholz	46,000	»	46,000
Aus Belgien:			
Eisen	893,547	»	308,614
Messing	254	»	420
Aus Tunis:			
Vieh	240	Stück	2,800
	Zusammen		874,123

Ausfuhr.

			Werth: Lire
Schwefel:			
nach Frankreich	4,803,038	Kilogramm	603,493
» England	4,464,254	»	507,732
» Amerika	14,484,753	»	1,782,256
» Rußland	722,012	»	89,000
» Preußen	938,298	»	106,228
» Oesterreich	353,536	»	40,000
» Spanien	1,009,434	»	139,466
» Portugal	1,040,411	»	123,000
» Belgien	1,080,399	»	127,000
» den Niederlanden	3,942,027	»	439,600
» Griechenland	2,435,006	»	296,277
» Tunis	2,300	»	400
» Italien	11,209,680	»	1,450,000
Mandeln, geschälte:			
nach Dänemark	108,000	»	15,000
Getreide und Hülsenfrüchte:			
nach England	35,700	»	11,000
Seefisch, gesalzener:			
nach England	6,545	»	400
	Zusammen		5,730,852

Die größte Menge Schwefel hat demzufolge Amerika bezogen, die nächstdem erheblichste Italien; die letztere kann aber leicht von anderen Italienischen Punkten aus ins Ausland versandt worden sein. Deutschland ist weder in der Einfuhr-, noch in der Ausfuhrliste vertreten.

An der für die Verbindung mit dem Innern der Insel so wichtigen Eisenbahn, wie an den Hafenbauten wird ununterbrochen gearbeitet.

Apia, Mai. Die Ein- und Ausfuhr der Samoa- (Schiffer-) und Tonga-Inseln im Jahre 1875 [1]) ist folgendermaßen zu schätzen:

Einfuhr.

	Werth: Dollars
Manufakturwaaren	81,550
Eisenwaaren	23,000
Waffen und Munition	8,500
Kurzwaaren, Galanteriewaaren ꝛc.	28,000
Lebensmittel	44,000
Getränke	9,500
Chemikalien, Droguen ꝛc.	1,050
Holz und andere Baumaterialien	42,200
Schiffsvorräthe und Ausrüstungsartikel	18,750
Tabak und Cigarren	5,550
Pferde und anderes Vieh	11,500
Boote, Wagen ꝛc.	5,100
Baargeld	123,500
zusammen	405,200

Hiervon wurden eingeführt durch
Deutsche Importeure für ... 345,200 Dollars,
Nichtdeutsche Importeure für ... 60,000 »
405,200 Dollars.

1 Dollar ist gleich 4 Reichsmark.

In Betreff der Ursprungsländer ist auf den vorigjährigen Bericht zu verweisen. Von Nordamerika kommt auch ein großer Theil der Lebensmittel.

[1]) Wegen des Vorjahres s. H. A. 1875 II. S. 438.

Ausfuhr.

	Werth:
Kopra 9300 Tons (zu 2240 Engl. Pfund), wovon ca. 5300 Tons von der Tonga-Gruppe ausgeführt wurden	Dollars 465,000
Baumwolle, reine, 119,500 Engl. Pfund	19,250
Verschiedene andere Produkte	17,000
zusammen	501,250

Davon wurden ausgeführt durch

Deutsche Exporteure:

nach Europa für	424,250 Dollars,	
„ Sydney (Australien) u. Neuseeland für	14,000 „	
		438,250 Dollars,

Nichtdeutsche Exporteure:

nach Sydney (Australien) für	60,000 Dollars,	
„ San Francisco (Californ.) für	3,000 „	
		63,000 „
zusammen		501,250 Dollars.

Die Produktion der Samoa-Inselgruppe stellte sich im Jahre 1875 auf ungefähr 100,000 Dollars Werth, wovon ca. 75,000 Dollars auf die Produktion der Eingeborenen und ca. 25,000 Dollars auf diejenige der Plantagen der Weißen kommen werden.

Aus dem im vorigjährigen Berichte angegebenen Grunde können die oben verzeichneten Werthe und Mengen der Ein- und Ausfuhr nur als approximative betrachtet werden.

Da die Deutschen Handels-Etablissements in Apia Zweiggeschäfte auf den Tonga-Inseln besitzen, welche von Samoa aus geleitet und versorgt werden, so ist die Ein- und Ausfuhr der Tonga-Inseln von der Ein- und Ausfuhr der Samoa-Inseln nach den bis jetzt zugänglichen Quellen der Auskunft in der Aufstellung nicht wohl zu trennen. Nach den vorliegenden Angaben würde sich aber der Werth der Ausfuhr annähernd folgendermaßen zwischen den beiden Gruppen vertheilen:

	Dollars
Samoa: Produzirt durch Eingeborene	78,000
„ „ Fremde	25,000
	103,000

Davon exportirt durch	Deutsche: Dollars	Nichtdeutsche: Dollars
	90,000	13,000
Tonga: Exportirt durch		
Deutsche 4300 Tons Kopra =	215,000	—
Nichtdeutsche 1000 „ „ =	—	50,000
5300 Tons.		
Die anderen Inselgruppen, welche von Asien aus besucht und exploitirt werden	133,250	—
	438,250	63,000

Von Deutschen Handelsschiffen verkehrten im Jahre 1875 im Hafen von Apia 44 Schiffe langer Fahrt (41 Hamburger und 3 Altonaer) und 6 Insel- oder Küstenfahrzeuge (Hamburger). Von den ersteren waren am Jahresschlusse noch 4 anwesend. Im Dezember besuchte Sr. Maj. Schraubenkorvette Gazelle den Hafen. — Nichtdeutsche Schiffe langer Fahrt gingen 40 ein und 37 aus; nächstdem verkehrten in Apia 7 nichtdeutsche Insel- oder Küstenfahrzeuge, von welchen aber 3 verloren gingen. Von jenen 40 Schiffen waren 31 Handelsschiffe, 3 Missionsschiffe, 5 Kriegsschiffe (2 Britische, 2 Amerikanische, 1 Französisches), 1 Yacht ohne Laderaum. Am Ende des Jahres waren noch 3 nichtdeutsche Schiffe in Apia anwesend (2 Handelsschiffe und 1 Britisches Kriegsschiff).

Faro. Der Verkehr Deutscher Schiffe im hiesigen Hafen während der Jahre 1874 und 1875 war der folgende:

1874: Eingegangen 4 Schiffe von zusammen 1397 Register-Tonnen, davon 2 mit Holz aus Danzig, 2 in Ballast aus Malaga und Porto.

Ausgegangen 3 Schiffe von zusammen 1139 Register-Tonnen mit Mineral nach England.

In Ladung geblieben 1 Schiff von 258 Register-Tonnen.

1875: Eingegangen 4 Schiffe von zusammen 1749 Register-Tonnen, davon 3 mit Holz aus Danzig, 1 in Ballast aus Oran.

Ausgegangen 5 Schiffe von zusammen 2007 Register-Tonnen, davon 4 mit Mineral nach England, 1 mit Bohnen nach Hull.

Literatur.

Münz-, Maaß- und Gewichtsbuch. Das Geld-, Maaß- und Gewichtswesen, die Wechsel- und Geldkurse, das Wechselrecht und die Usanzen, mit einem tabellarischen Anhange: Uebersicht der Gold- und Silbermünzen nach Ausmünzungsverhältnissen und Werth. Zweite Auflage, gänzlich neu bearbeitet. Leipzig, Brockhaus. 1877. 1166 Seiten.

In den 18 Jahren, welche seit dem Erscheinen der ersten Auflage von Noback's verdienstvollem Werk verflossen sind, ist das Münz-, Maaß- und Gewichtswesen in den meisten Staaten Gegenstand einer eingreifenden gesetzgeberischen Thätigkeit gewesen, durch welche die frühere Darstellung großentheils nach und nach obsolet geworden ist. Der Verfasser ist allen diesen Veränderungen, deren zuverlässige Feststellung namentlich bezüglich der außereuropäischen Länder großen Schwierigkeiten unterliegt, mit unausgesetzter Aufmerksamkeit gefolgt, und hat nunmehr nach der Neugestaltung des Deutschen Münz-, Maaß- und Gewichtswesens und auf dem letzteren basirt, die Neubearbeitung seines Handbuches zum Abschluß gebracht. Das Werk, welches bei dem Mangel gleich erschöpfender und zuverlässiger Darstellungen des Gegenstandes einem unverkennbaren Bedürfnisse entspricht, wird von der Geschäftswelt auch in seiner neuen Gestalt mit Dank gegen den fleißigen Verfasser begrüßt werden.

Beilage.

Herausgegeben von **Goering**, Geh. Legationsrath, und **Dr. Stüve**, Geh. Ober-Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Beilage zu Nr. 48. Jahrg. 1876
des Preußischen Handels-Archivs.

Neues Zollgesetz für Britisch-Ostindien.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Das neue Britisch-Ostindische Zollgesetz, welches am 5. August 1875 die Zustimmung des General-Gouverneurs erhalten hat, an eben diesem Tage in Kraft getreten ist, und dessen Hauptpositionen bereits in Bd. II. des Handelsarchivs von 1875, Seite 415, mitgetheilt sind, lautet wie nachstehend:

Gesetz Nr. XVI. von 1875 zur Verbesserung der Vorschriften über die Zollabgaben und für andere Zwecke.

Einleitung. Da es angemessen ist, die Vorschriften über die Zollabgaben auf seewärts ein- und ausgeführte Waaren zu verbessern, die Opiumausfuhr zu beschränken, die Waaren, welche über die Grenze gewisser fremder Europäischer Niederlassungen in Ostindien gehen, mit Zöllen zu belegen, eine Maximal-Steuer auf die in Britisch-Ostindien bereiteten Spirituosen festzustellen und das Konsolidirte Zollgesetz abzuändern, so wird hierdurch Folgendes verfügt:

1. Abgekürzter Name des Gesetzes. Das gegenwärtige Gesetz kann »das Indische Tarifgesetz von 1875« (The Indian Tariff Act, 1875) genannt werden.

Inkrafttreten des Gesetzes. Dasselbe soll mit seiner Verkündigung in Kraft treten.

Oertliche Ausdehnung der Geltung des Gesetzes. Der gegenwärtige Abschnitt und Satz 3 des Abschnitts 12 finden auf ganz Britisch-Ostindien Anwendung.

Der übrige Inhalt des gegenwärtigen Gesetzes gilt für ganz Britisch-Ostindien mit Ausnahme von Aden.

2. Aufhebung von Gesetzen und Kundmachungen. Das Gesetz Nr. XVIII. von 1870[1]) (welches die Ostindische Regierung ermächtigt, gewisse Waaren von den Zollabgaben zu befreien), das Gesetz Nr. XIII. von 1871[2]) (zur Konsolidirung und Verbesserung der Vorschriften über die Zollabgaben) und alle in Gemäßheit eines der beiden ebengedachten Gesetze erlassenen Kundmachungen werden hierdurch aufgehoben.

3. Vorbehalt. Nichts im Gegenwärtigen Enthaltene ändert etwas an dem Gesetz Nr. VI. von 1873 (zur Verbesserung der Vorschriften über die Umladung von mit Dampfschiffen angebrachten Waaren und für andere Zwecke) oder ermächtigt zur Erhebung von Zollabgaben auf irgendwelche Artikel, die aus dem einen Britisch-Ostindischen Hafen in einen anderen solchen gebracht werden, ausgenommen Salz, gesalzenen Fisch, Opium und Spirituosen.

4. Spezifikation der zu erhebenden Zölle in bezüglichen Uebersichten. In jedem Hafen, auf welchen das gegenwärtige Gesetz Anwendung findet, sollen die in den unten folgenden Verzeichnissen A. und B. verzeichneten Zölle erhoben werden

5. Waaren, welche theilweise aus zollpflichtigen Artikeln bestehen. Waaren, deren Einfuhr oder Verwendung in Britisch-Ostindien nicht verboten ist, und von denen irgend ein gemäß des gegenwärtigen Gesetzes zollpflichtiger Artikel einen Theil oder ein Ingrediens bildet, sollen mit dem vollen Zoll belegt werden, welcher zu entrichten wäre, wenn diese Waaren ausschließlich aus solchen Artikeln beständen, und falls sie mehr als einen zollpflichtigen Artikel als Bestandtheil enthalten, so sollen sie den vollen Zoll tragen, welcher auf derartige Waaren zu entrichten wäre, wenn dieselben ausschließlich aus dem betreffenden, mit dem höchsten Zollsatze belegten Artikel beständen.

6. Ermächtigung zur Feststellung des Werthes zollpflichtiger Waaren und zur Zollbefreiung. Der General-Gouverneur kann von Zeit zu Zeit durch Rathsbeschluß mittelst Verkündigung in der amtlichen Ostindischen Zeitung (Gazette of India)

a) für die Zwecke des gegenwärtigen Gesetzes den Werth irgendwelcher seewärts aus- oder eingeführter Waaren feststellen, welche hierdurch mit Zollabgaben belegt sind;
b) irgendwelche nach oder aus Britisch-Ostindien, oder nach oder aus einem bezeichneten Hafen oder Platze Britisch-Ostindiens ein- oder ausgeführte Waaren ganz oder theilweise von den Zollabgaben befreien, mit welchen dieselben in Gemäßheit des gegenwärtigen Gesetzes oder irgend einer anderen zur Zeit in Kraft stehenden gesetzlichen Bestimmung belegt sind; sowie
c) irgendwelche solche Befreiung aufheben.

[1]) Vergl. H. A. 1870 II., Beilage zu Nr. 42.
[2]) Vergl. H. A. 1872 II., Beilage zu Nr. 42.

7. Ermächtigung zur Anordnung von Maßregeln, deren Beobachtung es sicherstellt, daß eingeführter Spiritus für den Genuß unbrauchbar gemacht worden ist. Die Lokalregierung kann von Zeit zu Zeit Vorschriften erlassen, deren Beobachtung sicherstellt und entscheidet, welcher in Britisch-Ostindien eingeführte Spiritus als für den menschlichen Genuß entschieden unbrauchbar gemacht zu erachten ist, so daß derselbe nur einem Werthzolle von zehn Prozent nach unten folgendem Verzeichniß A. unterliegt, und sie kann, wenn nöthig, diese Unbrauchbarmachung vor Erhebung der zu entrichtenden Zollabgabe durch ihre eigenen Beamten auf Kosten des Importeurs bewirken lassen.

Solche Vorschriften sollen nach ihrer Veröffentlichung in der amtlichen Zeitung Gesetzeskraft haben, und jeder einer solchen Vorschrift absichtlich Zuwiderhandelnde soll in eine Strafe von nicht über 500 Rupien verfallen.

In Ermangelung solcher Vorschriften oder bei Meinungsverschiedenheit hinsichtlich ihrer Anwendbarkeit hat der höchstgestellte Exekutivbeamte der Zollbehörde des Hafens darüber zu entscheiden, welcher Spiritus nur dem gedachten Werthzoll unterliegt, und diese Entscheidung soll endgültig sein.

8. Pfeffer-Ausfuhr aus Cochin. Auf allen aus dem Hafen von Cochin zur See ausgeführten Pfeffer soll derjenige Zoll erhoben werden, welchen der Gouverneur des Forts Saint George durch Rathsbeschluß von Zeit zu Zeit bestimmt, doch nicht über 9 Rupien für den Kändi. Am Schlusse eines jeden Jahres oder sobald darauf, als zulässig ist, soll der Zolleinnehmer des gedachten Hafens den gemäß des gegenwärtigen Abschnitts eingegangenen Zollbetrag nach Abzug der Erhebungskosten an die Regierungen von Travancore und Cochin abführen, und zwar in solchem Verhältniß und solcher Weise, als der Gouverneur des Forts Saint George durch Rathsbeschluß von Zeit zu Zeit anordnet.

9. Opium-Ausfuhr. Kein Opium soll aus irgend einem Hafen Britisch-Ostindiens ausgeführt werden, sofern nicht

a) ein von einem desfalls von dem General-Gouverneur durch Rathsbeschluß oder von der Lokalregierung ernannten Beamten ausgestellter Erlaubnißschein beigegeben ist; oder
b) dasselbe in Gemäßheit des gedachten Gesetzes Nr. VI. von 1873, Abschnitt 7, ausgeführt wird, oder
c) diese Ausfuhr gemäß der sogleich hier zu erwähnenden Ermächtigung gestattet worden ist:

Der General-Gouverneur kann durch Rathsbeschluß von Zeit zu Zeit mittelst Verkündigung in der amtlichen Ostindischen Zeitung (Gazette of India)

d) die Opiumausfuhr aus irgend einem Theile Britisch-Ostindiens gegen Zahlung desjenigen Zolles oder unter denjenigen anderweiten Bedingungen, welche der General-Gouverneur durch Rathsbeschluß für angemessen erachtet, gestatten; er kann ferner
e) diese Gestattung wieder aufheben.

10. Zölle auf Waaren, welche über die Grenzen fremder Europäischer Niederlassungen in den Präsidentschaften Madras und Bombay gehen. Auf Waaren, welche zu Lande nach oder aus fremden Europäischen Niederlassungen, die an der Küstenlinie innerhalb der Grenzen der Präsidentschaft des Forts Saint George oder der Präsidentschaft Bombay gelegen sind, gehen oder kommen, sollen Zollabgaben nach den in den unten folgenden Verzeichnissen A. und B. festgestellten Sätzen erhoben werden.

11. Accise-Abgabe auf in Britisch-Ostindien destillirten Spiritus. Da es angemessen erscheint, daß die Accise-Abgabe auf in Britisch-Ostindien destillirten Spiritus in geeignetem Verhältniß zu der Zollabgabe auf in Britisch-Ostindien eingeführten Spiritus steht, so wird hierdurch ferner verfügt was folgt:

Nach Maßgabe allgemeiner Bestimmungen oder spezieller Verordnungen, welche der General-Gouverneur durch Rathsbeschluß von Zeit zu Zeit in diesem Betreff ergehen lassen kann, kann die Lokalregierung von Zeit zu Zeit mittelst Verkündigung in der amtlichen Zeitung die Accise-Abgabe, welche auf den in allen oder gewissen in den unter ihrer Verwaltung stehenden Gebieten oder in irgend einem Theile dieser Gebiete gelegenen Destillationen bereiteten Spiritus zu erheben ist, feststellen, und zwar das mit irgend einem Satze, welcher den durch das unten folgende Verzeichniß A. festgestellten Satz für eingeführten Spiritus nicht überschreitet;

und alle jetzt in Kraft stehenden Bestimmungen hinsichtlich der Erhebung des gegenwärtig zu entrichtenden Zolles auf Spiritus sollen auf denjenigen Spiritus Anwendung finden, auf welchen der gemäß des gegenwärtigen Abschnitts aufgelegte Zoll nicht bezahlt worden ist.

Verzeichniß A.

Einfuhr-Tarif.

Nummer.	Name der Artikel.	Maßstab.	Werthbasis. Rupien.	Annas.	Zollsatz.
1	Kleidungsstücke, einschließlich Kurz- und Putzwaaren, aber mit Ausschluß von Stiefeln, Schuhen und Strumpfwaaren	—	Werth		5 Prozent.
2	Waffen, Munition und Kriegsvorräthe:				
	Schießwaffen und Theile derselben	—	Werth		
	Schießpulver, gewöhnliches	Pfund	—	5	10 Prozent.
	Jagdpulver	»	1	—	
	alle andern Arten	—	Werth		
3	Bürsten aller Art	—	Werth		
4	Bau- und Maschinenmaterialien:				
	Asphalt	—	Werth		
	Cement aller Art	—	Werth		
	irdene Röhren	—	Werth		
5	Kunsttischlerwaaren und Möbel	—	Werth		
6	Lichte:				
	aus Paraffin	Pfund	—	5	
	» Walrath	»	—	8	
	» Wachs	»	1	—	
	alle andern Arten, einschließlich Kompositionslichte	»	—	5	
7	Rohr, Stuhlrohr, Artikel aus Rohr oder Stuhlrohr und Korbwaaren:				
	Malacca-Rohr	Dutzend	1	—	
	Stuhlrohr	Centner	7	—	
	alle andern Arten, mit Ausnahme des gewöhnlichen Bambus, welcher frei ist	—	Werth		
8	Wagen und Bestandtheile derselben, mit Ausnahme von Eisenbahnwaggons und Lowries (Trucks)	—	Werth		5 Prozent.
9	Chemische Produkte und Präparate:				
	Schwefelsäure	Pfund	—	2	
	Kali, einheimisches (sajji khár)	Centner	2	—	
	Alaun	»	4	—	
	Arsenik	»	25	—	
	» Chinesisches Manjil	»	16	—	
	Schwefelblumen	»	7	—	
	Stangenschwefel	»	6	—	
	roher Schwefel	»	4	8	
	Eisenvitriol	»	3	—	
	Salmiak	»	25	—	
	alle andern	—	Werth		
10	Chinesische und Japanesische Artikel, einschließlich lackirter Waaren, aber mit Ausschluß von Irdenwaaren und Porzellan	—	Werth		

Nummer.	Name der Artikel.	Maßstab.	Werthbasis. Rupien.	Annas.	Zollsatz.
11	Wand- und Tafeluhren, Taschenuhren und andere Zeitmesser	—	Werth		
12	Kokosfaser und aus Kokosfaser gefertigte Artikel:				
	Matten	—	Werth		
	Garn aller Art	Centner	9	—	
	andere Artikel aus Kokosfaser, ausgenommen Taue und anderes Seilwerk	—	Werth		
13	Korallen, echte	—	Werth		
14	Tauwerk und Seilerwaaren aus aller Art Pflanzenfasern, ausgenommen aus Baumwolle und Jute:				
	Kokostaue, getheerte	Centner	10	—	
	anderes Kokosseilwerk	»	10	—	
	Tauwerk aus Europäischem Hanf	»	20	—	
	» » Manila-Hanf	»	25	—	
	Segelgarn, Europäisches	Pfund	—	8	
	alle andern Arten	—	Werth		
15	Kork und Korkwaaren:				
	Flaschenkorke	Groß	1	8	
	Korke für Medizingläser, Flacons 2c.	»	1	8	
	alle andern Arten	—	Werth		
16	Baumwolle und Baumwollwaaren:				
	baumwollne Strumpfwaaren	—	Werth		5 Prozent.
	Baumwolle, rohe, nicht in Kontinentalasien oder Ceylon gewonnen	—	Werth		
	baumwollnes Seilwerk	Centner	25	—	
	einheimischer Canevas	»	50	—	
	Stückgüter:				
	graue:				
	Jaconets, über 10 mal 10 Fäden auf den Viertelzoll	Pfund	—	12	
	Jaconets, andere Sorten	»	—	10½	
	Mulls	»	1	1	
	Printers	»	—	10½	
	Shirtings und Longcloths	»	—	9	
	T-Cloths von 18 Kettenfäden und darüber, und Madapollams	»	—	9½	
	T-Cloths unter 18 Kettenfäden, Barchent, Domestics, Bettzeug und Drills	»	—	8	
	andere Arten	—	Werth		
	Nähzwirn:				
	Goa- und einheimischer	Centner	30	—	
	auf Röllchen oder Karten zu je 100 Yards und pro rata darüber und darunter[1])	Groß	3	—	
	weißer und farbiger	Pfund	1	—	
	Twist:				
	Mule (Schußgarn) Nr. 15 und geringere Nummern	»	—	5	
	» 16 bis 24	»	—	7	
	» 25 » 32	»	—	8	
	» 33 » 42	»	—	9½	3½ Prozent.
	» 43 » 52	»	—	11	
	» 53 » 60	»	—	12½	
	» 61 » 70	»	—	14	
	» 71 » 80	»	—	15	
	und so weiter, immer 1 Anna mehr pro Pfund für jede um 1 bis 10 höhere Nummerklasse über 80.				

[1]) Der Zoll wird entweder nach der Marke oder nach der wirklichen Länge erhoben.

Nummer.	Name der Artikel.	Maßstab.	Werthbasis. Rupien.	Annas.	Zollsatz.
	Baumwolle ꝛc. (Fortsetzung):				
	Water (Kettengarn): Nr. 20 und geringere Nummern	Pfund	—	8	3½ Prozent.
	» 21 bis 30	»	—	9½	
	» 31 » 40	»	—	11½	
	» 41 » 50	»	—	13	
	über 50	»	1	—	
	Twist, orange, roth und von andrer Farbe, ausgenommen türkischrother[1])	»	—	13	
	Twist, türkischrother, alle Sorten[1])	»	1	6	
	Baumwollwaaren, alle andern Arten	—	Werth		
17	Droguen und Medizinalwaaren, ausgenommen Opium:				
	Aloë, schwarze	Centner	11	—	
	» succotrinische	»	25	—	
	Assa foetida (Hing)	»	55	—	
	» » grobe (Hingrá)	»	10	—	
	Kampher, Bhemsaini (Baras)	Pfund	80	—	
	» raffinirter, in Broten	Centner	65	—	
	» roher, in Pulverform	»	40	—	
	Cassia lignea	»	38	—	
	Salep	»	80	—	
	Sennesblätter	»	5	—	
	alle andern, ausgenommen Chinin, welches zollfrei ist.	—	Werth		
18	Farbwaaren:				
	Anilinfarben (Magentaroth und Rosein)	Unze	—	4	
	Cochenille	Pfund	1	4	
	Galläpfel, einheimische, und Myrobalanen	Centner	4	—	
	» Persische	»	25	—	
	Krapp oder Munjeet	»	12	—	
	Orseille	»	5	—	
	Sapanholz und Sapanwurzel	»	5	—	
	alle andern	—	Werth		
19	Irdenwaaren (ausgenommen Röhren), Porzellan und Porzellanthon	—	Werth		5 Prozent.
20	Feuerwerkskörper:				
	Chinesische	Kiste von 133⅓ Pfd.	30	—	
	alle andern	—	Werth		
21	Flachs und Leinenwaaren:				
	Europäisches Segeltuch, nicht über 40 Yards lang	Stück	15	—	
	Stückgüter	—	Werth		
	alle andern Arten, einschließlich leinenen Zwirns	—	Werth		
22	Früchte und andere Vegetabilien:				
	Mandeln ohne Schale	Centner	30	—	
	» in der Schale	»	11	—	
	Cajoo-Kerne	»	10	—	
	Kokosnüsse	Tausend	30	—	
	Kokosnuß-Kerne (Kopra)	Centner	8	8	
	Korinthen, Europäische	»	35	—	
	» Persische	»	12	—	
	Datteln, trockne, in Säcken	»	4	8	
	» nasse, in Säcken	»	3	8	
	» » in Töpfen	»	7	—	
	Feigen, Europäische	»	42	—	
	» Persische, getrocknete	»	6	8	

[1]) Die Abgabe wird auf das Gewicht des Garns im rohen Zustande erhoben; ist letzteres nicht zu ermitteln, so ist das wirkliche Gewicht bei der Landung oder das in der Faktura angegebene zu Grunde zu legen.

Nummer.	Name der Artikel.	Maßstab.	Werthbasis. Rupien.	Annas.	Zollsatz.
	Früchte ꝛc. (Fortsetzung):				
	Knoblauch	Centner	5	—	
	Pistazien-Kerne	»	20	—	
	Pflaumen, Bassora-	»	16	—	
	Rosinen, schwarze, vom Persischen Meerbusen, dem Rothen Meere und Kischm	»	16	—	
	Rosinen, Manoka-, sowie vom Persischen Meerbusen und vom Rothen Meere	»	7	—	
	Rosinen, Malaga- und Trauben- (Bloom)	Pfund	—	10	
	» andere Sorten	—	Werth		
	Wallnüsse	Centner	5	8	
	alle andern, ausgenommen Bedmushk, Bajarbattu-Nüsse und nicht besonders aufgeführte frische Früchte und Vegetabilien, welche zollfrei sind	—	Werth		
23	Glas, Glaswaaren, unechte Perlen und unechte Korallen:				
	Glasbehänge, Chinesische, vergoldete	100 Paar	6	—	
	» » nicht vergoldete	»	3	—	
	Stickperlen (Beads), Chinesische	Centner	30	—	
	unechte Korallen	—	Werth		
	Chinesisches Glas, ohne Unterschied der Farbe	133⅓ Pfund	32	—	
	Kronglas, farbiges	100 Fuß Oberfläche	25	—	
	» in Stücken	»	7	—	
	Perlen, unechte:				
	Bájria	Lak (= 100,000 Stück)	5	—	
	Boria	Tausend	1	4	
	Jouria	Lak (= 100,000 Stück)	8	—	
	Nathia	Tausend	—	6	
	Tachea	»	1	—	
	Wattanah	Lak (= 100,000 Stück)	10	—	
	alle andern Arten Glaskorallen (Beads), unechte Perlen und Glas, ausgenommen Flaschen für Bier, Wein, Spirituosen und gashaltige Wässer, welche zollfrei sind	—	Werth		5 Prozent.
24	Gummata, Gummiharze und Artikel daraus:				
	Kopal	Centner	65	—	
	Catechu und Gambier	»	10	—	
	Gummi, Ammoniak-	»	12	—	
	» Arabisches	»	15	—	
	» Bdellium (gemeines Gummi)	»	5	—	
	» Benzoë	»	40	—	
	» Bysabolo (grobe Myrrhe)	»	12	—	
	» Olibanum (Weihrauch)	»	12	—	
	Kino	»	10	—	
	Myrrhe	»	30	—	
	» Persische (unechte)	»	3	—	
	Harz	»	5	—	
	alle andern Arten	—	Werth		
25	Eisen-, Stahl- und Messerschmiedwaaren, einschließlich plattirter Waaren, aber mit Ausschluß von Maschinen und Theilen derselben, welche zollfrei sind, und von Ackerbaugeräthen, die ebenfalls zollfrei sind	—	Werth		
26	Hanf und Hanfwaaren:				
	Stückgüter	—	Werth		
	alle andern Arten, außer Seilwerk	—	Werth		
27	Häute und Felle, außer rohen oder gesalzenen Häuten und Fellen, welche zollfrei sind:				
	Häute:				
	von der Grenze (Border)	Stück	30	—	
	Büffelhäute	20 Stück	80	—	
	Kuhhäute	»	60	—	

Nummer.	Name der Artikel.	Maßstab.	Werthbasis. Rupien.	Annas.	Zollsatz.
27	Häute ꝛc. (Fortsetzung):				
	Felle:				
	Kalbfelle	Dutzend	45	—	
	Gemsenfelle	»	6	—	
	Ziegenfelle	20 Stück	16	—	
	Lammfelle	»	6	—	
	Roan	Dutzend	30	—	
	Schaffelle	20 Stück	11	—	
	alle andern Arten	—	Werth		
28	Instrumente und Apparate:				
	musikalische	—	Werth		
	Zeichen-, Meß-, optische, photographische Instrumente und Apparate (einschließlich Photographiematerialien), geometrische und chirurgische (einschließlich chirurgischer Applikationen)	—	Werth		
29	Elfenbein und Elfenbeinwaaren:				
	unbearbeitetes Elfenbein:				
	Elephanten-Backzähne	Centner	125	—	5 Prozent.
	Elephanten-Fangzähne, über je 20 Pfd. schwer	»	450	—	
	» von 10 bis 20 Pfd. Schwere	»	325	—	
	» » von weniger als 10 Pfd. Schwere	»	175	—	
	Seekuh- oder Moye-Zähne, 3 Pfd. und darüber schwer	»	175	—	
	» » » unter 3 Pfd. schwer	»	60	—	
	Elfenbeinwaaren	—	Werth		
30	Juwelierwaaren, einschließlich Silbergeschirr:				
	Silberwaaren, schlichte } nichteuropäischen Ursprungs	Tola [1]	1	2	
	» getriebene } nichteuropäischen Ursprungs	»	1	8	
	alle andern Arten, mit Ausnahme von Edelsteinen und Perlen, welche zollfrei sind	—	Werth		
31	Leder und Lederwaaren, einschließlich Stiefel, Schuhe, Pferdegeschirr und Sattelwaaren, aber ausgenommen Maschinentreibriemen, welche zollfrei sind	—	Werth		
32	Getränke und Spiritus:				
	Ale, Bier und Porter	Imp. Gallon oder 6 Quartflaschen [2]	—		1 Anna.
	Cider und andere gegohrene Getränke	Imp. Gallon oder 6 Quartflaschen [2]	—		1 Anna.
	Liköre	»	—		4 Rupien.
	Spiritus, zur ausschließlichen Verwendung in Künsten, Gewerben oder für chemische Zwecke, vollständig und dauernd zum Genuß unbrauchbar	—	Werth		10 Prozent.
	Spiritus, andere Arten, und Spirituosen	Imp. Gallon oder 6 Quartflaschen in der Stärke der Londoner Probe [3]	—		4 Rupien; die Abgabe wird verhältnißmäßig erhöht, wenn die Stärke die Londoner Probe übersteigt.
	Weine:				
	Champagner und alle andern moussirenden Weine	Imp. Gallon oder 6 Quartflaschen	—		2 Rupien 8 Annas.
	Bordeaux und nicht moussirender Burgunder	»	—		1 Rupie.
	alle andern Arten nicht moussirender Weine	»	—		1 Rupie 8 Annas.
33	Zündhölzer und Zündkerzchen aller Art	—	Werth		
34	Matten:				
	Fußbodendecken von China und Singapore aller Art	Hundert	70	—	5 Prozent.
	alle andern Arten, außer Kokosmatten	—	Werth		

[1]) Das Tola ist = 180 Englische Troygrän = 11,6638 Gramm.
[2]) Das Englische Quart (¼ Gallon) ist = 1,1359 Liter.
[3]) Londoner Probe ist = 57,27 Maaß-Prozent oder 49½ Gewichts-Prozent absoluten Alkohols bei 60 Grad Fahrenheit oder + 12½ Grad Réaumur (der Normaltemperatur des in Deutschland üblichen Tralles'schen Alkoholometers).

Nummer.	Name der Artikel.	Maßstab.	Werthbasis. Rupien.	Annas.	Zollsatz.
35	Metalle, unverarbeitete und verarbeitete, und Metallwaaren:				
	Messing:				
	Perlen, Ghúngri-, Chinesische	Tausend	—	14	
	altes Messing	Centner	35	—	
	Blech in Rollen, sehr dünnes	»	90	—	
	Draht	Pfund	—	8	
	alle andern Arten	—	Werth		
	Kupfer.				
	Australisches in Kuchen	Centner	50	—	
	Bolzen	»	50	—	
	für Kupferschmiede	»	52	—	
	Chinesische Käsch (Li; Münzen)	»	30	—	
	Japanische Käsch (Sen)	»	48	—	
	Nägel und Kompositionsnägel	»	48	—	
	altes Kupfer	»	48	—	5 Prozent.
	Mulden- und Plattenkupfer, ausländisches	»	46	—	
	Blech, Spiekerhaut und Tafeln	»	52	—	
	Kupfer in Ziegel-, Barren-, Kuchen- und Backstein-form	»	48	—	
	andere Arten unbearbeiteten Kupfers	—	Werth		
	Weißkupferwaaren, Chinesische	Pfund	1	2	
	Folie oder Dakpana	100 Blätter	3	—	
	Draht	Pfund	—	10	
	alle andern Arten	—	Werth		
	Gold:				
	Blattgold, Europäisches	100 Blätter	3	—	
	» unechtes	20 Buch	5	—	
	Eisen:				
	Anker- und Kabeleisen	—	Werth		
	Winkel- und T-Eisen	—	Werth		
	Balken, Säulen, Verbindungsstücke und Brückentheile, sowie andere Kategorien von Eisenwerk, ausschließlich zu Bauzwecken eingeführt	—	Werth		
	flaches, Quadrat- und Bolzeneisen, auch Schottisches	Ton	100	—	
	galvanisirtes	Centner	11	—	
	galvanisirte Bleche und Firststücke (Ridging)	»	11	—	
	Reifeisen, Platteneisen und Blech	Ton	135	—	
	Nägel, Abdrehnägel, Schindelnägel, Nietnägel und Stoßringe	Centner	12	8	1 Prozent.
	Nägel anderer Art, einschließlich galvanisirter	—	Werth		
	Nageleisen	Ton	120	—	
	altes Eisen	Centner	2	—	
	Eisen in Gänsen	Ton	55	—	
	Röhren	—	Werth		
	Reisnäpfe	Satz von 10 Stück	4	—	
	»	» » 6 »	2	—	
	Rundeisen, Britisches, nicht über ½ Zoll im Durchmesser	Ton	130	—	
	desgl. über ½ Zoll im Durchmesser	»	100	—	
	Schwedisches Flach- und Quadrateisen	»	160	—	
	verzinntes Eisenblech (Weißblech)	Centner	15	—	
	alle andern Arten, einschließlich Draht, aber mit Ausschluß von Eisenbahnmaterialien und Ballast-eisen, welches letztere zollfrei ist	—	Werth		
	Lahn, Doppelröllchen	20 Röllchen	4	8	
	» einfache Röllchen	»	2	4	
	Blei:				5 Prozent.
	Erz, Bleiglanz	Centner	13	—	
	Blei in Mulden	»	11	—	
	» » Röhren	—	Werth		

Nummer.	Name der Artikel.	Maßstab.	Werthbasis. Rupien.	Annas.	Zollsatz.
	Metalle ꝛc. (Fortsetzung).				
	Blei in dünnen Tafeln zur Fütterung der Theekisten	Centner	20	—	
	gewalztes Blei, andere Arten	»	12	—	
	Rauschgold und unechtes Blattgold (Blattmessing), fremdes, Europäisches	Pfund	1	2	
	desgl., Chinesisches	»	—	14	
	Patent- oder Gelbmetalle zur Schiffsverhäutung, sowie in Blechen und Bolzen	Centner	42	—	
	dergl., alte	»	37	—	
	Quecksilber	Pfund	2	8	
	Vogeldunst (Bleischrot)	Centner	16	—	
	Stahl, mit Ausschluß von Eisenbahnmaterialien:				
	Blasenstahl	»	9	—	
	Britischer und fremder Stahl, außer Schwedischem	»	9	—	
	Gußstahl	»	25	—	
	Federstahl	»	10	—	
	Schwedischer Stahl	»	10	—	
	Zinn, in Blöcken	Centner	50	—	
	» andere Arten	—	Werth		
	Zink oder Spiauter:				
	Nägel	Centner	14	—	
	in Tafeln und anderer Form, weich	»	15	—	
	» » » » » hart	»	11	—	
	in Blechen oder zur Schiffsverhäutung	»	17	—	
	alle andern Metalle	—	Werth		5 Prozent.
36	Militärische und andere Uniformen und Anzüge u. s. w., mit Ausnahme der von Staatsbeamten für ihren persönlichen Gebrauch eingeführten, welche zollfrei sind	—	Werth		
37	Schiffsvorräthe, nicht anderweit aufgeführte, ausgenommen Werg, welches zollfrei ist	—	Werth		
38	Oele:				
	Cassiaöl	Pfund	3	—	
	Kokosnußöl	Centner	15	—	
	Grasöl (Grass oil)	Pfund	1	12	
	Jinjili- oder Tilöl	Centner	15	—	
	Kerasin, Paraffinöl, Petroleum, Stein- und Schieferöle aller Art	Imp. Gallon	—	12	
	Leinöl, Europäisches	»	2	—	
	Naphtha	Centner	30	—	
	Rosenöl, sortirt	Unze	10	—	
	Sandelholzöl	Pfund	8	—	
	Terpentinöl	Imp. Gallon	1	10	
	Walfischthran (außer Walrath) und anderer Fischthran	Centner	15	—	
	Holzöl	»	15	—	
	alle andern Arten, außer Cocum und Oelhefe, welche zollfrei sind	—	Werth		
39	Wachstuch, auch zu Fußbodenteppichen	—	Werth		
40	Opium, nicht durch einen Regierungspaß gedeckt	Sihr (Seer) von 80 Tolas	—		24 Rupien.
41	Farben, Malermaterialien und zum Auftragen auf Leder und Metalle bestimmte Kompositionen:				
	Oker, nichteuropäischer, in allen Farben	Centner	1	8	
	sortirte Farben	»	12	—	
	Kompositionsfarben	»	25	—	
	Patentsiccativ (Fußbodenlack)	»	14	—	
	Berlinerblau, Chinesisches	Pfund	—	8	5 Prozent.
	» Europäisches	»	1	8	
	Mennige	Centner	14	—	
	Terpentin	Imp. Gallon	1	10	
	Grünspan	Centner	75	—	

Nummer.	Name der Artikel.	Maßstab.	Werthbasis. Rupien.	Annas.	Zollsatz.
	Farben ꝛc. (Fortsetzung).				
	Zinnober von Canton	Kiste von 90 Bund	150	—	
	Bleiweiß	Centner	12	—	
	alle andern Arten	—	Werth		
42	Papier:				5 Prozent.
	Tapeten	—	Werth		
43	Parfümerien:				
	Atary, Persisches	Centner	15	—	
	parfümirter Spiritus in Fässern oder in Flaschen von mehr als ½ Pinte	Imp. Gallon	—		4 Rupien.
	Rosenblätter, getrocknete	Centner	13	—	
	Rosenwasser	Imp. Gallon	1	12	
	alle andern Arten, mit Einschluß von parfümirtem Spiritus in Flaschen von weniger als ½ Pinte	—	Werth		
44	Stückgüter, nicht anderweit aufgeführte	—	Werth		
45	Pfeifen und andere Rauchutensilien	—	Werth		
46	Pech, Theer und Damar:				
	Erdharz	—	Werth		
	Damar	Centner	5	—	
	Pech, Amerikanisches und Europäisches	»	6	—	
	Steinkohlenpech	»	2	8	
	Theer, Amerikanischer und Europäischer	»	6	—	
	» Steinkohlen-	»	2	8	5 Prozent.
	» Berg-	—	Werth		
47	Lebensmittel:				
	Speck in Blechbüchsen und Speckseiten	Pfund	—	9	
	Rind- und Schweinefleisch	Tierce von 3 Ctr.	60	—	
		Faß von 2 Centnern	40	—	
	Käse	Pfund	—	10	
	Chinesische Präserven	Kiste von 6 Krügen	8	—	
	Mehl	Faß oder Sack von 200 Pfund	15	—	
	Ghee (flüssige Butter)	Centner	36	—	
	Spezereien, nicht anderweit aufgeführte	—	Werth		
	Schweineschinken	Pfund	—	10	
	gesalzener Fisch[1])	Centner	—		12 Annas.[1])
	Zungen, gesalzene	Tönnchen von 6 Stück	10	—	
	Essig, Europäischer, in Fässern	Imp. Gallon	1	8	
	» Persischer, » »	»	—	12	
	» einheimischer, » »	»	—	6	5 Prozent.
	alle andern Arten, ausgenommen Tripang, Fischmagen, Haifischflossen, Singally und Sozille, welche zollfrei sind	—	Werth		
48	Eisenbahnmaterialien:				
	von Eisen	—	Werth		
	Stahlschienen und andere Artikel von Stahl, für die Eisenbahnstrecke bestimmt	—	Werth		1 Prozent.
	jede andere Art, einschließlich Waggons und Lowries.	—	Werth		5 Prozent.
49	Salz:				
	eingeführt nach Britisch-Birma	Indisches Maund von 3,200 Tolas	—		3 Annas.
	» » Bengalen	»	—		3 Rupien 4 Annas.
	» » irgend einem andern Theile Britisch-Ostindiens	»	—		1 Rupie 13 Annas.

[1]) Der Zoll wird nur von gesalzenen Fischen erhoben, die in die Präsidentschaft Bombay, mit Ausnahme von Sindh, und in diejenigen andern Theile Britisch-Ostindiens eingeführt werden, welche der General-Gouverneur durch Rathsbeschluß mittelst Bekanntmachung in der »Gazette of India« von Zeit zu Zeit bestimmen mag.

Nummer.	Name der Artikel.	Maßstab.	Werthbasis. Rupien.	Annas.	Zollsatz.
50	Sämereien:				
	Ricinus	Centner	4	8	
	Kümmel	»	13	—	
	» schwarzer	»	4	8	
	Leinsamen	»	5	8	
	Methi	»	4	—	
	Senfsamen, Rübsamen oder Sarson	»	4	8	
	Quittenkörner oder Bidi-dana	»	30	—	
	Sozirá	»	20	—	
	alle andern Arten von Sämereien, mit Ausnahme derjenigen, die von öffentlichen Gesellschaften zur unentgeltlichen Vertheilung eingeführt werden, welche zollfrei sind	—	Werth		
51	Muscheln und Kauris:				
	Chanks:				
	große Muscheln zu Kameen	Hundert	10	—	
	weiße, lebende	»	6	—	
	» todte	»	3	—	
	Cowras:				
	von Mozambique und Zanzibar	»	3	—	
	von andern Orten	»	—	8	
	Kauris:				
	Bazar-, gemeine	Centner	2	8	
	von den Maledíven	»	10	—	
	» Sankhli	»	50	—	
	gelbe, feine Qualität	»	5	—	
	Perlmutter	»	30	—	
	Schildkröten-Schalen	Pfund	6	—	
	» Nakh	»	1	—	
	alle andern Arten, einschließlich Nakhla	—	Werth		
52	Seide und Seidenwaaren:				5 Prozent.
	Flockseide	Pfund	8	—	
	Stückgüter	—	Werth		
	rohe Seide:				
	von Chaháram und Cochinchina	Pfund	4	—	
	» Mathow	»	1	12	
	andere Arten Chinesischer	»	7	—	
	von Panjam und Kachra	»	1	4	
	Persische	»	5	—	
	Siamesische	»	2	8	
	Nähseide, Chinesische	»	8	—	
	alle andern Arten	—	Werth		
53	Seife	—	Werth		
54	Gewürze:				
	Sternanis	Centner	35	—	
	Arecanüsse (Betelnüsse):				
	von Goa	»	12	—	
	in der Hülse	Tausend	2	—	
	weiße von Srivarddhan	Centner	18	—	
	alle andern Arten	»	5	—	
	Chillies (Cayennepfeffer-Schoten), getrocknete	»	8	—	
	Gewürznelken	»	40	—	
	Gewürznelken in Samen, von Narlavang	»	16	—	
	Muskatblüthe	Pfund	1	2	
	Muskatnüsse	»	1	—	
	» in der Schaale	»	—	8	
	Pfeffer, schwarzer und langer	Centner	25	—	
	» weißer	»	32	—	
	alle andern Gattungen	—	Werth		

Nummer.	Name der Artikel.	Maßstab.	Werthbasis. Rupien.	Annas.	Zollsatz.
55	Schreib- und Zeichenmaterialien (außer Papier, welches zollfrei ist)	—	Werth		
56	Zucker:				
	Chinesischer Kandiszucker	Centner	20	—	
	Brotzucker	»	23	—	
	Streuzucker	»	13	8	
	alle andern Arten zuckerhaltiger Erzeugnisse	—	Werth		
57	Thee:				
	schwarzer	Pfund	—	12	
	grüner	»	1	4	
58	Tabak:				
	fabrizirter	—	Werth		
	unfabrizirter	—	Werth		
59	Toilettengegenstände, nicht anderweit aufgeführte	—	Werth		5 Prozent.
60	Kinderspielzeug und Gegenstände zu allen Arten von Spielen	—	Werth		
61	Schirme:				
	Chinesische Papier-Kettisals	Kiste von 110 Stück	30	—	
	baumwollne mit Stahlrippen	Stück	—	13	
	» » Rohrrippen	»	—	12	
	» geölte, nichteuropäische	»	—	10	
	alle andern Arten	—	Werth		
62	Wollwaaren:				
	gewirkte	—	Werth		
	Strumpfwaaren	—	Werth		
	Stückgüter	—	Werth		
	alle andern Arten	—	Werth		

Verzeichniß B.

Ausfuhr-Tarif.

Nummer.	Name der Artikel.	Maßstab.	Werthbasis. Rupien.	Annas.	Zollsatz.
1	Farbstoffe:				
	Indigo:				
	Blätter, frische und getrocknete	Ton.	—		3 Rupien.
	zubereiteter	Indisches Maund von 3,200 Tolas	—		
2	Getreide und Hülsenfrüchte:				
	Reis, ungeschälter (Paddy)	»	—		3 Annas.
	» geschälter	»	—		
3	Lack (Gummilack):				
	Knopflack	Centner	65	—	
	Körnerlack	»	45	—	
	Schellack	»	80	—	4 Prozent.
	Stocklack	»	35	—	
	alle andern Arten, außer Lac-dye, welcher zollfrei ist.	—	Werth		

Berlin, gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag. Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang beträgt 8 Mark.

Preussisches Handelsarchiv.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Collin in Paris, rue Lavoisier 25; für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 2 St Ann's lane; für Italien d. Schweiz. Post-Anstalten, für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest; für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

Wochenschrift
für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

№ 49. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). 8. Dezember 1876.

Inhalt: Gesetzgebung: **Deutsches Reich:** Neue Zollbestimmungen. 549. — **Argentinische Republik:** Leuchtfeuergelder. 549. — **Italien:** Aufhören des Zwangsumlaufs und der Uneinlösbarkeit der 5- und 10-Lire-Noten der Nationalbank mit 1. Mai 1877. 550. — Umtauschfrist für kleine Banknoten. 550.

Statistik: **Frankreich:** Handels- und Schiffsverkehr von Bordeaux im Jahre 1875. 550. — **Oesterreich-Ungarn:** Handelsbericht aus Triest für 1875. 562. — **China:** Statistische Aufstellungen über Handel und Schifffahrt von Tschifu im Jahre 1875. 567. — **Großbritannien:** Schiffsverkehr in Port Louis (Mauritius) im Jahre 1875. 568. — **Vereinigte Staaten von Amerika:** Erzeugung, Ausfuhr, Einfuhr und geschätzter Verbrauch von Getreide und Mehl in den Vereinigten Staaten von Amerika während eines jeden der zehn Fiskaljahre vom 1. Juli 1866 bis 30. Juni 1875. 570.

Mittheilungen: Odessa 572. Terranova (Sicilien) 572.

Gesetzgebung.

Deutsches Reich.

Neue Zollbestimmungen.

(Nach den Bundesraths-Protokollen.)

Der Bundesrath hat in der Sitzung vom 18. Oktober d. J. beschlossen:

»daß Feld- oder Spannstühle, bestehend aus einem sägebockartigen Gestell von rohem, gebeiztem oder polirtem Holze mit einem auf den beiden oberen Querstäben desselben festgenagelten Sitze aus Segeltuch, als Holzwaaren in Verbindung mit anderen Materialien der Tarifposition 13 f. zu unterstellen seien.«

Ferner hat der Bundesrath in der nämlichen Sitzung beschlossen:

»Die Bestimmungen des amtlichen Waarenverzeichnisses unter dem Artikel »Fußkissen«, beziehungsweise »Kissen« seien dahin auszulegen, daß Fußkissen, gepolsterte ꝛc., welche als Fußschemel anzusehen, d. h. mit hölzernem ꝛc. Gestell verbunden sind, als überzogene Möbel nach Tarifposition 13 g.,

dergleichen Fußkissen ohne ein solches Gestell wie ausgefüllte Kissen nach Maßgabe des an der Schauseite vorherrschenden Zeugstoffes, sofern sie aber mit einer schwer ins Gewicht fallenden Füllung von Sand, Blei, Gußeisen, Stein ꝛc. versehen sind, wie überzogene Möbel zu behandeln sind.«

Argentinische Republik.

Leuchtfeuergelder.

(Annales du commerce extérieur, August 1876, No. 2050.)

Ein Gesetz vom 25. September 1875 verfügt das Folgende:

Art. 1. Vom 1. Januar 1876 an wird das Leuchtfeuer- und Bakengeld in der Republik gemäß der Bestimmungen der nachfolgenden Artikel erhoben.

Art. 2. Die von jenseit der Kaps kommenden Schiffe, einschließlich der Packetboote, zahlen eine Abgabe von 6 Centésimos für die Tonne Tragfähigkeit.

Art. 3. Die Küstenfahrzeuge oder diejenigen Schiffe, welche diesseit der Kaps verkehren, einschließlich der Packetboote, und deren Tragfähigkeit über 20 Tonnen hinausgeht, zahlen für jede Hin- und Herreise aus und nach der Rhede der Hauptstadt (de la Ciudad), der Mündung des Riachuelo, und dem Hafen von Tigre 1 Centésimo für die Tonne Tragfähigkeit.

Art. 4. Die Küstenfahrzeuge von weniger als 20 und mehr als 5 Tonnen zahlen bei jedem Ein- und Ausgange in oder aus

der Rhede der Hauptstadt, der Mündung des Riachuelo, und dem Hafen von Tigre 20 Centésimos.

Art. 5. Die für den Fischfang bestimmten Fahrzeuge zahlen die Abgabe wie folgt:

Fahrzeuge von							
5 bis 20	Tonnen.....	monatlich	—	Peso	30	Centésimos,
21 » 50	»	»	—	»	50	»
51 » 100	»	»	—	»	70	»
101 » 200	»	»	1	»	—	»
201 » 300	»	»	1	»	50	»
301 Tonnen und darüber ...		»	2	»	—	»

Art. 6. Fahrzeuge von weniger als 5 Tonnen sind von der Abgabe frei.

Art. 7. Die in Ballast ein- oder ausgehenden Fahrzeuge zahlen die Hälfte der obigen Abgaben.

Art. 8. Jedes nothleidend eingelaufene Schiff ist von der Abgabe befreit, sofern es keine Ladung oder Löschung bewerkstelligt.

Art. 9. Alle dem gegenwärtigen Gesetz zuwiderlaufenden früheren Bestimmungen sind aufgehoben.

Italien.

Aufhören des Zwangsumlaufs und der Uneinlösbarkeit der 5- und 10-Lire-Noten der Nationalbank mit 1. Mai 1877.

(Gazzetta ufficiale No. 263.)

Ein Königliches Dekret vom 22. Oktober d. J. verfügt Folgendes:

Einziger Artikel. Die durch Unser Dekret vom 14. Juni 1874 provisorisch zu Konsortialnoten erklärten Noten der Nationalbank des Königreichs Italien zu 5 Lire und zu 10 Lire hören mit 1. Mai 1877 im ganzen Staate und bei allen Zahlungsleistungen auf, Zwangsumlauf zu haben und uneinlösbar zu sein.

Umtauschfrist für kleine Banknoten.

(Ebendas.)

Ein Finanzministerial-Erlaß vom 25. Oktober d. J. verfügt Nachstehendes:

Die eigenen Noten der Zettelbanken zu 5 Lire und zu 10 Lire, welche zeitweilig noch in den Staatsschatzämtern zum Umtausch gegen andere Noten von gesetzlichem Umlauf oder Konsortialnoten angenommen werden, finden vom 1. Mai 1877 an in den Staatskassen keine Annahme mehr.

Statistik.

Frankreich.

Handels- und Schiffsverkehr von Bordeaux im Jahre 1875.[1])

Verzeichniß der hauptsächlichsten Artikel der Einfuhr.

	Kilogramm.
Ochsen	3,600
Frisches Fleisch	1,018,250
Gesalzenes Schweinefleisch	76,692
Anderes gesalzenes Fleisch	6,241
Käse	1,989,489
Felle, rohe, große	1,562,827
» Hammel-	13,057,076
» Lamm-	94,479
» Ziegen-	47,256
» andere	186,547
Pelzwerk, rohes	6,759
Rohe Wolle	4,943,493
Pferdehaare	184,605
Schweineborsten	6,522
Schmuckfedern	20,282
Bettfedern	1,575
Rohe Seide	500
Wachs, rohes	63,286
Talg und Schmalz, roh	968,674
Andere Fette	237,428
Guano	5,649,253
Rindviehblut	160,432
Knochenschwärze	25,116
Andere Dünger	2,797,507
Eingeweide, frisch und gesalzen	44,078
Kabeljau, getrocknet	12,648,281
Stockfisch	325,438
Seefische, getrocknete	43,686
» marinirte	23,716
Austern	2,592
Kabeljau-Rogen	216,084
Walfischthran	69,536
Kabeljauthran	531,087
Fischblasen	3,643
Elephantenzähne	1,338
Schildpatt	590
Perlenmuscheln	1,105
Knochen und Hufe von Rindvieh	122,649
Rindviehhörner	160,741
Hafer	2,051,239
Weizenmehl	2,256
Hafermehl	3,442
Reis, geschälter	359,764
» ungeschälter	5,269,518
Gemüse, trockene	1,742,080
Stärkmehl	265,875
Sago	6,629
Citronen und Orangen	133,234
Kokosnüsse	128,632

[1]) Wegen der zwei Vorjahre s. Hand. Arch. 1875 II. S. 534 ff.

	Kilogramm.
Rosinen	140,018
Feigen, trockene	15,937
Gurken	30,336
Früchte, eingemachte	58,723
Arachiden	9,440,558
Sesamsamen	130,400
Senf	239,056
Wachholderbeeren	38,396
Zucker aus Französischen Kolonien unter 13	6,456,970
» » » » von 13—20	1,121,439
» fremder, unter 13	2,624,689
» » von 13—20	40,003
» raffinirt, gemahlen, Nr. 20	8,048,619
» » » über 20	894
Melasse	8,114,643
Syrup, Bonbons ꝛc.	14,588
Konfitüren mit Zucker und Honig	7,093
Kakao	1,015,042
Kaffee	4,386,298
Zimmt	11,193
Muskatnüsse	1,218
Pfeffer	565,436
Thee	17,650
Vanille	5,270
Tabaksblätter	2,530,644
Gummi, reiner, aus den Kolonien	2,054,589
Harz, einheimisches, Pech ꝛc.	105,223
Terpentin-Essenz	24,872
Harzpräparate	24,000
Lack, natürlicher, aus den Kolonien	3,822
Kopal-Lack » » »	2,521
Andere Lacke » » »	2,552
Olivenöl, fein, rein	576,978
Palmöl, » »	121,199
Arachidenöl, fein, rein	371,320
Kokosnußöl	355,076
Leinöl	237,770
Aetherische Oele	683
Kautschuk- und Guttapercha-Extrakt	8,476
Aloe-Extrakt	1,061
Wurzeln, Ipecacuanha	4,170
» Sassaparilla	356
» Süßholz	38,500
» andere	24,802
Chinarinde	138,110
Medizinische Früchte	31,824
Brennholz	24,400
Bauholz, behauen	390,650
» über 80 Millimeter dick	333,450
» unbehauen und eckig	19,516,733
» 80 Millimeter dick, gesägt	944,450
» unter 80 Millimeter dick	101,394,952
» anderes	2,100
Stäbe, Eichen-	257,787,330
» andere	150,000
Korkholz, roh	96,413
Kunsttischlereiholz über 2 Decimeter dick	20,500
» Buchsbaum	2,276
» anderes	36,443

	Kilogramm.
Kunsttischlereiholz unter und bis 2 Decimeter dick	1,905
Farbholz	1,634,309
Kakaoschalen	277,082
Rohr und Schilf	72,815
Jute	545,898
Hanf, gebrechter	975,265
Flachs, gekämmter	7,827
Andere vegetabilische Spinnstoffe	53,730
Baumwollgarn	211,176
Färberröthe	130,397
Verschiedene Farbstoffe	11,759
Färbe-Schoten und -Hülsen	7,300
Färbemoos	10,608
Gemüse, gesalzen und konservirt	7,725
Kleie	1,064,715
Arachiden-Oelkuchen	58,727
Drillich und Tauwerk, altes	13,750
» » wollne Lumpen	310,647
Lumpen aller Art	675,070
Eis und Gefrorenes	1,980,000
Marmor, bearbeiteter	10,080
Mühlsteine	31,753
Backsteine	71,361
Straßensteine	2,991,310
Andere Steine	3,540,973
Phosphat, natürliches	50,300
Porzellanerde	58,635
Mergel	30,000
Pyrite	974,400
Schwefelerz	544,136
Gereinigter Schwefel	15,988
Schwefelblüthe	496,372
Asphalt	2,527,271
Petroleum	2,742,434
Erdöl, rohes	9,860
» raffinirtes	333,538
» Essenz	1,766,458
Steinkohle	197,481,790
Kokes	95,200
Gold- und Platina-Erz	740
Silbererz	13,856
Goldstaub	1,258
Eisen, Erz	3,720,027
» rohes, gegossenes	3,129,928
» in Stangen	1,446,698
» » » rund und eckig	966
» Winkel-	8,828
» Schmiede-	15,534
» verzinkt	132,689
» -Draht	13,540
Stahl in Stangen	7,956
Altes Eisen	129,325
Kupfererz	24,175
» I. Legirung	1,136,601
» mit Zink legirt	58,087
» altes	87,453
Bleierz	79,934
Blei, rohes, in Blöcken	769,199
Zinn, » » »	151,628

	Kilogramm.
Zinkwaaren, alte	25,346
Antimon	1,684
Metallisches Arsenik	1,185
Magnesia	43,976
Oxalsäure	4,040
Stearinsäure	554,470
Soda	131,161
Sodasalz	46,818
Krystallisirte Alkalis	876,886
Bleioxyd	124,726
Chlorpottasche	1,688,768
Chlorkalk	8,439
Steinkohlentheer-Produkte	26,045
Salmiak	26,993
Kalisalpeter	990,227
Natronsalpeter	1,426,884
Baryt	108,563
Kupfervitriol	1,444,640
Alaun	12,808
Chromsaures Kali	27,639
Chlorsaures »	190,691
Essigsaures Kali, sehr unrein	182,486
Weinsteinsäure, unreine	149,708
» krystallisirte	51,368
Cremor tartari	26,988
Bleiweiß	4,346
Doppeltkohlensaures Natron	11,119
Cochenille	963
Indigo	103,813
Bisamgummi, roh	29,428
Orlean, präparirt	300,642
Blausaures Kali	1,241
Krappextrakt	46,614
Oker aller Art	6,006
Ultramarin	4,614
Oelfirnisse	12,971
Beinschwarz	86,719
Farben	10,516
Parfümerien	8,739
Gewürze	7,182
Stärke	852,245
Lichte	18,929
Hausenblase	428
Albumin	4,418
Gelatine	1,463
Fleischextrakt	11,658
Cigarren	4,033
Honigkuchen	42,563
	Liter.
Wein, gewöhnlicher, in Gebinden	1,651,631
» » » Flaschen	12,406
Liqueurwein in Gebinden	421,504
» » Flaschen	4,516
Cider, Bier ꝛc.	77,842
Branntwein	27,544
Rum	5,438,398
Andere Getränke in Flaschen	5,202
» » » Gebinden	7,986
Sprit aller Art	470,245

	Liter.
Liköre	37,736
	Kilogramm.
Töpfereiwaaren, ordinäre	114,111
Fayencewaaren	12,585
Spiegel	3,616
	Liter.
Volle Flaschen	2,315
	Kilogramm.
» »	22,031
Leere Flaschen	27,336
Fensterglas	865
Farbiges Glas	2,200
Krystall- und Glaswaaren	4,364
Glasscherben	105,271
Glaskugeln	1,134
Andere Glaswaaren	1,549
Gewebe von Flachs und Hanf	9,093
Jutegewebe	1,285
Gewebe aus anderen vegetabilischen Spinnstoffen	4,266
Seidene Tücher	1,158
Tuch	36,603
Verschiedene Stoffe	6,659
Posamentier- und Bandwaaren	794
Gemischte Stoffe	213,440
Halbleinen, weiß	21,884
» gefärbt	6,241
» bedruckt	2,865
Wachsleinen für Emballage	947
» » Möbel	3,501
Shawls und Taschentücher	824
Halbsammet	5,338
» anderer	2,745
» zugeschnitten	2,653
Spitzen und Tüll	292
Strümpfe	1,171
Verschiedene Stoffe	1,655
Indische Stoffe	13,054
Schreib- und Druckpapier	17,104
Papiertapeten, weiße	6,353
» farbige	3,324
Bücher	1,089
Etiquetten, gedruckt	5,213
Felle, auch lackirte und gefärbte	24,057
Stroh in Flechten für Strohsäcke	118,663
Schilf- und Rohrarbeiten	12,749
Filzwaaren	6,213
Tauwerk aus Hanf	64,031
» » Fasern	1,465
Korkholz, bearbeitetes	2,825
Lokomotiven und Lokomobilen	26,304
Landwirthschaftliche Maschinen	29,653
Maschinen	306,722
Maschinentheile, gußeiserne	17,547
» eiserne	3,420
Eisenwaaren	85,935
Eiserne Röhren	102,090
Schlosserwaaren	1,501
Eisenschmiedenägel	11,729
Küchengeräth	13,798

	Kilogramm.
Blech- und Kupfergeschirr	18,078
Bleiwaaren	7,191
Kriegswaffen, Feuer- und blanke	3,070
Kautschuckwaaren	340
Kautschuckgewebe	2,328
Seeschiffe von Holz	800,000
» » Eisen	442,000
Schiffssegel und Anker	39,927
Ketten und Taue	5,695
Andere Schiffsutensilien	66,090
Leere Gebinde von Holz, aufgebunden	5,400
» » » » » mit eisernen Reifen	1,044,073
» » zusammengeschlagen	146,810
Riemen zum Rudern	29,418
Holzwaaren	1,227,836
Möbel	22,660
Emballage-Artikel	56,944
Kleidungsstücke, neue	1,119
» andere	3,465
Gegenstände für Sammlungen	13,970
Gold, roh, in Barren	65
Goldmünzen	1,643
Silber, roh	99,950
Silbermünzen	8,495
Silberscheidemünzen	260
Kupfermünzen	619

An Eingangszoll wurden im Jahre 1875 in Bordeaux erhoben 19,898,659 Franken.

Uebersicht der Holz-Einfuhr in Bordeaux im Jahre 1875.

Aus	Stäbe	Bretter und Planken	Bohlen und dicke Bretter	Balken	Masten	Riemen
Stettin	1,611,878	61,919	2,582	6,679	—	—
Danzig	—	148,423	17,777	26,668	—	—
Memel	12,566	56,995	1,084	3,617	—	—
Pillau	14,500	—	—	—	—	—
Hamburg	594,030	—	—	—	—	—
Königsberg	840	—	—	—	—	—
	2,233,814	267,337	21,443	36,964	—	—
Schweden	647,228	1,462,416	32,046	1,589	1860	—
Norwegen	—	494,042	55,324	593	—	—
Rußland	5,611	739,375	10,878	—	—	—
Oesterreich	24,244,239	22,649	—	—	—	—
Nordamerika	1,478,705	—	861	61	—	2601
Italien	184,376	—	—	—	—	—
England	10,000	—	—	—	—	—
Havre	3,977	—	—	—	—	—
	28,807,950	2,985,819	120,552	39,207	1860	2601

Verzeichniß der wichtigsten im Jahre 1875 von Deutschland in Bordeaux eingeführten Waaren.

	Kilogramm.
Gesalzenes Schweinefleisch	132,521
Anderes gesalzenes Fleisch	3,440
Gesalzene Butter	1,919
Große rohe Felle	40,167
Rohe Schaffelle	1,550
Andere Felle	93,035
Schweineborsten	2,397
Gefärbte Seide	435
Rohes Wachs	900
Schweineschmalz und Talg	5,680
Dünger	53,168
Stockfisch	30,273
Fremdes Stärkemehl	3,400
Getrocknete Gemüse	229,782
Oelsamen	224,101
Melasse	7,712,368
Kakao	40,205
Thee	2,189
Tabaksblätter	902,674
Kolophonium	19,800
	Ster
Gesägtes Eichenholz	559,187
	Ster.
Andere rohe Hölzer	20,383
» gesägte Hölzer	100,826
	Stück.
Eichene Stäbe	2,113,489
	Kilogramm.
Tischlerhölzer	5,917
Fremdes Rohr und Binsen	51,050
Gebrechter Hanf	182,249
Gekämmter Flachs	7,827
Futter	699,170
Drillich	12,614
Stahl in Stangen	10,456
Gewalztes Kupfer	25,018
Rohes Blei	50,123
Stearinsäure	81,670
Pottasche-Säure	127,469
	Franken.
Kupfervitriol Werth	102,884
	Kilogramm.
Roher Weinstein	3,863
Bereiteter Orlean	2,905
Holzbleifedern	2,655
Gemahlene Cichorie	3,137
Lichte	22,269

		Liter.
Gewöhnlicher Wein in Fässern		532
„ „ „ Flaschen		854
Likörwein in Fässern		4,100
„ „ Flaschen		263
Bier		33,809
Sprit		4,517
„ in kleinen Fässern		1,837
Spirituosen aller Art		425,515
Liköre		3,505
		Franken.
Fayence	Werth	37,638
		Kilogramm.
Spiegel		3,637
Volle Flaschen		18,721
Leere „		11,384
Fensterscheiben		24,375
Optische Glaswaaren		3,350
		Franken.
Feine „	Werth	73,374
Andere „	„	3,517
		Kilogramm.
Rohes einfaches Garn		800
Gebleichtes „		477
Rohes gedrehtes „		4,839
Seidene Bänder		954
Tuch		6,260
Tüll mit erhabener Arbeit und zugeschnitten		700
Strumpfwaaren		1,401
Gefärbte Posamentierwaaren		1,506
Gemischte Stoffe		5,959
Halbleinen		1,859
Gefärbtes Halbleinen		3,539
Bedrucktes „		5,943
Shawls		797
Pappe		8,735
Schreibpapier		9,813
		Franken.
Spielkarten	Werth	4,000
		Kilogramm.
Binsen und Rohr, bearbeitet		12,412
		Franken.
Lederne Handschuhe	Werth	12,250
Schuhzeug	„	190,923
Andere Lederwaaren	„	11,420
Filzhüte	„	8,010
		Kilogramm.
Hanftauwerk		1,596
Juwelierwaaren:		Gramm.
silberne		160,551
goldene		796,620
Silberne Schmucksachen		6,000
		Franken.
Maschinen	Werth	15,115
		Kilogramm.
Schmiedeeiserne Waaren		3,446
Geschmiedete Nägel		27,740
Kunstartikel aus Bronze		2,415
„ andere		1,893
Messerwaaren		9,983
Kautschuckwaaren		936

		Franken.
Spielzeug	Werth	69,078
		Kilogramm.
Gewöhnliche Kurzwaaren		7,751
Feine „		932
Gebinde		290,126
Holzwaaren		3,043
Möbel		43,720
		Franken.
Pianos	Werth	7,000
Genähtes Leinenzeug	„	3,870

Verzeichniß der hauptsächlichsten Artikel der Ausfuhr.

		Kilogramm.
Ochsen		11,400
Kühe		22,000
Schafe		7,140
Schweine		7,850
Blutegel		65,350
Frisches Schlachtfleisch		23,330
Gesalzenes Schweinefleisch		490,950
Anderes Fleisch		161,650
Eier		166,571
Käse		135,903
Butter, gesalzene		147,574
Honig		115,553
Rohe Häute, große		271,769
„ „ Schaf- und Hammel-		192,426
„ „ Lamm-		4,929
„ „ andere		3,414
Rohes und bearbeitetes Pelzwerk		1,310
Rohe Wolle		125,489
Pferdehaar, roh oder bearbeitet		31,302
Ziegenhaar und Kaschmirwolle		2,881
Schmuckfedern		215
Schreibfedern		3,275
Bettfedern		255,392
Seide, ganz rohe		170
„ gehaspelte		2,500
„ zum Nähen, gefärbt		450
Rohes Wachs		47,598
Rohes Talg und Schweineschmalz		376,055
Andere Fette		9,913
Fette, aus Häuten gewonnen		12,229
Guano		94,249
Anderer Dünger		71,582
Eingeweide, frische und gesalzene		41,634
Kabeljau, gesalzener		108,269
Anderer gesalzener und geräucherter Fisch		26,320
Sardinen in Oel		4,834,400
Andere marinirte Fische		77,206
Frische Austern		13,920
Leberthran		4,883
Anderer Fischthran		7,088
Schwämme		478
Pferdeknochen und Hufe		169,406
Weizen		432,500
Mais		133,900
Gerste		227,000
Hafer		162,900
Weizenmehl		911,800

	Kilogramm.
Maismehl	19,900
Schiffszwieback	501,119
Reis, geschälter	1,185,655
Kartoffeln	1,555,050
Getrocknete Gemüse	2,441,766
Kastanien, eßbare	172,096
Stärke	11,693
Hirse	70,028
Fadennudeln	236,018
Citronen und Orangen	198,215
Andere frische Früchte	5,289
Einheimisches Obst	456,763
Rosinen	18,163
Feigen, trockene	4,202
Andere trockene Früchte	11,145,164
Eingemachte Gurken	385,093
Früchte in Branntwein	410,740
„ ohne Zucker und Honig eingemacht	495,591
„ nach der Appertschen Methode eingemacht	6,934
Wallnüsse und Haselnüsse ꝛc.	4,019,928
Oelfrüchte ꝛc.	179,317
Sämereien	731,097
Zucker, raffinirter	7,840,733
Syrup, gereinigter	381,031
Melasse	76,642
Syrupbonbons ꝛc.	166,930
Konfitüren mit Zucker und Honig	27,201
Kakao	11,222
Reines Kolonialgummi	721,673
Rohes Harz und Gallipot	556,026
Terpentin, ungereinigter	165,169
Pech und Theer	547,754
Terpentinöl	3,038,080
Kolophonium	6,367,307
Olivenöl	415,634
Palmöl	8,045
Arachidenöl	57,622
Leinöl	40,233
Sesamöl	13.083
Rüböl	20,399
Oel aus anderen Samen	89,488
Andere fette Oele	16,225
Aetherische Oele	5,353
Lakritzen-Extrakt	254,598
Süßholz	105,358
Medizinalwurzeln	44,879
Citronen- und Orangenschalen	1,985
Chinarinde	6,024
Andere Rinden	1,005
Lavendel- und Orangenblüthen	2,675
Andere Blüthen	3,484
Medizinalfrüchte	20,385
Brennholz	93,500
Eichene Eisenbahnschwellen	20,000
Anderes Eichenholz	16,000
Bauholz, unter 80 Meter dick	72,681
Eisenbahnschwellen, anderes Holz	1,849,500
Rohes und behauenes Bauholz	3,050,500
Bauholz, über 80 Meter dick	227,500

	Kilogramm.
Bauholz, 80 Meter dick	775,845
Besenstiele und Bohnenstangen	58,293,240
Strauchwerk	10,534
Eichene Stäbe	46,600
Andere „	72,450
Rohes Korkholz	9,268
Kunsttischlereiholz, über 2 Decimeter dick	12,591
„ unter 2 „ „	11,890
Farbholz, in Blöcken	2,405
„ gemahlen	19,334
Hanfwerg	13,333
Vegetabilische Spinnstoffe	139,970
Baumwollgarn	22,695
Krappwurzeln	90,630
Krapp, gemahlener	2,982,713
Sumachwurzeln	30,962
Sumach, gemahlener	341,451
Safran	621
Färbe- und Gerberhülsen	7,944
Grünes Gemüse	1,890,839
Gesalzenes und eingemachte Gemüse	864,233
Viehfutter	586,079
Kleie	78,267
Baumpflanzen	15,490
Trüffeln	42,663
Disteln	64,804
Oelkuchen	130,000
Acachidenkuchen	160,699
Alte wollne Lumpen	1,541,680
Alter Drillich	17,049
Eis und Gefrorenes	27,760
Abfälle, verschiedene	61,677
Marmor, bearbeiteter	67,826
Mühlsteine	585,000
Schleifsteine	16,961
Steine für Kunst und Gewerbe	195,173
Porzellanerde	172,365
Oker	74,625
Andere Steine	830,655
Kalk	26,600
Gyps	166,600
Dachschiefer	16,365
Backsteine	181,322
Dachziegel	191,000
Kachelziegel	225,400
Andere Baumaterialien	389,200
Schwefelblumen	2,874
Asphalt	250,825
Steinkohle	983,000
Eisenerz	119,170
Gußeisen, roh, in Stücken	102,100
Eisenstangen, eckige und runde	9,550
„ andere	351,925
Eisenbahnschienen	3,451
Eisenplatten	82,739
Eisenblech	49,616
Weißblech	20,190
Eisendraht	113,028
Stahlstangen	10,336

	Kilogramm.
Altes Eisen, bearbeitet	5,808
Kupfer, Kupferplatten und Kupferdraht	44,041
Altes Kupfer	27,225
Bleierze aller Art	163,050
Rohes Blei in Stücken	14,052
Zinkerz	270,000
Zink, einmal legirt	40,460
Zinkplatten	53,309
Antimonerz, geschwefelt	7,427
Schwefelsäure	191,376
Salpetersäure	12,167
Salzsäure	10,753
Weinsteinsäure	858
Stearinsäure	66,417
Elaïnsäure	51,293
Pottasche	17,731
Bleiweiß	6,369
Zinkweiß	5,582
Jodkalium	5,436
Chlorsaures Kali	4,701
Chlorkalk	10,608
Chlorkalium	4,174
Phosphor, weißer	1,070
Salz	1,457,900
Ammoniaksalze	7,797
Kalisalpeter	8,608
Phosphat, natürliches	14,294,616
„ schwefelsaures	232,072
Weinstein, ganz roher	315,085
„ ungereinigter	2,204,541
Cremor tartari	867,370
Beize aus rohem Kupfer	148,684
„ „ Soda	30,623
Doppeltkohlensaures Natron	2,339
Sodasalze	19,118
Andere chemische Produkte	195,871
Cochenille	32,149
Indigo	40,425
Orlean	236,389
Violettes Färbemoos	17,185
Farbholzextrakt	14,127
Blaue Farbe (Berliner Blau)	1,229
Krappextrakt	1,639,318
Ultramarin	5,586
Dinte und Druckerschwärze	68,231
Firnisse mit Sprit	5,093
„ andere	5,462
Wichse	110,763
Beinschwarz	420,500
Bleifedern ohne und mit Holz	1,005
Farbwaaren, nicht besonders aufgeführte	226,033
Parfümerien, alkoholhaltige	32,178
„ nicht alkoholhaltige	32,349
„ andere	64,844
Gewürze	247,150
Destillirtes Wasser ohne Alkohol	25,689
Andere Medikamente	160,532
Ordinäre Seife	967,790
Cichorie, gemahlene	36,609

	Kilogramm.
Siegellack	5,915
Lichte aller Art	113,500
Hausenblase	20
Albumin	4,700
Leim	6,872
Gelatine	1,037
Cigarren	1,709
Rauch-, Kau- und Schnupftabak	17,203
Chokolade	2,830
	Liter.
Wein aus der Gironde, in Gebinden	111,276,199
„ anderer, in Gebinden	10,636,352
Likörwein, in Gebinden	23,777
„ in Flaschen	568,871
Weinessig, in Gebinden	958,738
„ in Flaschen	211,083
Cider	2,972
Bier	198,897
Branntwein, in Gebinden	2,966,774
„ in Flaschen	2,185,352
Kirschwasser	7,132
Rum	56,783
Andere Spirituosen	6,008
Sprit aller Art	215,252
Liköre	1,154,932
	Kilogramm.
Mineralwasser	211,117
Töpferwaaren	570,358
Fayencewaaren	141,817
Porzellan, ordinäres	1,311,444
„ feines	3,239
Spiegel, ½ Quadratmeter groß	27,267
„ ½ bis 1 Quadratmeter groß	4,018
„ polirte	525
„ verzinnte	12,880
Flaschen, volle	8,028,600
„ leere	466,622
Fensterglas	75,384
„ farbiges	1,471
Krystallwaaren	219,342
Andere Glaswaaren	37,360
Leinen- und Hanfgarn	35,419
Baumwollgarn	13,063
Leinen, rohes, für Emballage	127,297
„ „ „ andere Zwecke	195,196
Wachsleinwand	3,629
Leinen- und Damast-Tischtücher	1,046
Taschentücher	700
Strumpfwaaren	1,070
Jutegewebe	50,166
Seidenstoffe	20,557
Andere Zeuge	1,865
Seidene Posamentirwaaren	1,005
Bänder von Seide und Sammet	938
„ andere	15,371
„ von Seide und Sammet gemischt	1,000
Gewebe aus Seide mit anderen Stoffen	215
Wollne Decken	15,367
Teppiche aller Art	856

	Kilogramm.
Merino-Stoffe	7,985
Tuche ꝛc.	288,435
Verschiedene Stoffe	194,964
Gestickte Shawls	4,077
Strümpfe	19,222
Reinwollne Posamentierwaaren	4,681
Gemischte „	12,645
Halbleinen, roh, weiß	95,958
„ „ gefärbt	82,760
„ „ bedruckt	47,320
Shawls und Taschentücher	786
Nesseltuch, einfaches und gesticktes	397
Halbsammet, auch genäht	372
Baumwollne Decken	5,346
Tüll, einfach oder gestickt	279
Strumpfwaaren	49,118
Posamentier- und Bandwaaren, nicht anderweit aufgeführte	5,901
Gemischte Stoffe	174,212
Pappdeckel, auch geschnittene	24,316
Papiermaché	699
Seegraspapier	1,508
Briefpapier	153,116
Cigarrettenpapier	44,325
Schreib- und Druckpapier	988,936
Papiertapeten	525,539
Bücher	62,370
Kupferstiche	1,480
Lithographien	1,309
Photographien	343
Landkarten	1,613
Musikalien	813
Etiketten	7,166
Spielkarten	871
Lamm- und Ziegenfelle, präparirte	1,664
Ziegenfelle, einfach gegerbte	4,598
Andere große Felle, einfach gegerbte	52,156
„ kleine „ „ „	25,006
Felle für Stiefelschäfte	3,188
Andere Felle	48,630
Lackirte Felle	11,518
Schaffelle, gefärbte	607
Andere Felle, gefärbte	10,124
Stroh in Flechten für Strohsäcke	44,147
„ zu anderen Zwecken	176,503
Lederne Handschuhe	398
Sattlerwaaren aus Leder	24,553
Schuhzeug aus Leder	249,032
Andere Lederwaaren	53,006
Filzhüte	76,779
Filz zum Packen ꝛc.	5,904
Filzwaaren	2,474
Korallen	134
Strohhüte	36,769
Korbmacherwaaren, rohe	15,865
„ geschälte	1,767
„ geschnitzte	177,502
Hanftauwerk	469,234
Kokosfasertauwerk	8,071
Anderes Tauwerk	12,072

	Kilogramm.
Fischernetze, neue	1,010
Korkholz, bearbeitetes	193,120
Gold- und Silberwaaren	550
Andere Juwelierwaaren	174
Plattirte Waaren	1,070
Andere feine Metallwaaren	952
Pendeluhren	9,025
Uhrwerk-Theile	1,391
Lettern	2,123
Dampfmaschinen und Zubehör, Lokomotiven	41,356
Verschiedene Maschinen und Werkzeuge	188,835
Springfedern für Wagen	23,053
Maschinentheile, metallne	3,463
Werkzeug, reines Eisen	30,431
„ gestähltes Eisen	13,985
„ reiner Stahl	3,020
Metallwaaren, Eisenguß	90,106
„ „ polirt	38,314
„ „ nicht polirt	2,452
„ „ emaillirt	874
„ eiserne Röhren	2,506
Eisenschmiedewaaren	119,127
Schlossereiwaaren	16,027
Schmiedenägel	366,850
Küchengeräth	479,788
Stahlwaaren	3,046
Kupferne Kessel	4,428
Kunstbronze-Artikel	3,319
Andere Kunstartikel	41,272
Zinkwaaren	21,051
Bleiröhren ꝛc.	44,252
Waaren aus reinem und legirtem Zinn	79,248
Vergoldete und versilberte Artikel	770
Drahtgitter von Eisen und Stahl	3,141
„ „ Kupfer	226
Federn aus Metall	831
Messerwaaren	13,159
Schießwaffen	9,266
Schießpulver	31,762
Zündhütchen	574
Kautschuckwaaren	18,473
Wagen	72,571
Fertige Segel	40,090
Anker	12,126
Taue und Ketten	67,446
Kunsttischlereiwaaren	7,304
Stecknadeln	1,213
Spielsachen	61,369
Zündhölzer	15,632
Gewöhnliche Kurzwaaren	921,817
Feine Kurzwaaren	17,489
Bürstenwaaren	3,120
Knöpfe	721
Modewaaren	946
Künstliche Blumen	176
Leere Gebinde	1,198,212
Zusammengeschlagene Gebinde in Bündeln	1,261,088
Ordinäre Besen	262,570
Riemen zum Rudern	33,820

	Kilogramm.
Holzkisten	3,381
Holzschuhe	5,455
Hölzerne Maaße	70,135
Werkzeuggriffe aus Holz	17,670
Holzwaaren, verschiedene	238,705
Möbel	1,675,074
Seidene Regenschirme	89,214
Wachsleinene Regenschirme	7,707
Regenschirmgestelle	678
Graveurarbeiten	700
Instrumente, optische	572
„ chemische und chirurgische	1,079

	Kilogramm.
Instrumente, musikalische, Pianos	27,763
„ Kriegs-	900
„ Kirchen-Orgeln	505
„ andere	1,052
Alte Emballage-Artikel	14,260
Genähtes Leinenzeug	266,143
Neue Kleidungsstücke	359,335
Alte „	65 954
Gegenstände für Sammlungen	6,633
Goldmünzen	71
Silber in Barren	8,990
Silbermünzen	6,791

Uebersicht der Ausfuhr von Wein, Weinessig, Branntwein und Sprit von Bordeaux im Jahre 1875.

Nach	Wein		Likörwein		Branntwein. Reiner Alkoholgehalt		Sprit. Reiner Alkoholgehalt	Weinessig	
	in Gebinden.	in Flaschen.	in Gebinden.	in Flaschen.	in Gebinden.	in Flaschen.	in Gebinden.	in Gebinden.	in Flaschen.
	Liter.	Liter.	Liter.	Liter.	Liter.	Liter.	Liter.	Liter.	Liter.
Rußland: Ostseehäfen	2,915,745	165,215	4,140	224	121,689	10,485	83	10,953	3,312
Schwarzes Meer	—	20	1,144	—	—	—	—	—	—
Schweden	783,683	373,532	1,288	297	1,010,740	80,192	22,077	37,039	1,796
Norwegen	164,003	37,270	962	169	163,100	10,747	32,163	13,154	—
Dänemark	1,950,897	253,551	3,146	7,005	216,971	10,292	5,734	14,408	859
Deutschland	36,295,513	508,837	14,976	4,739	583,394	59,944	17,997	54,480	3,681
den Niederlanden	13,169,615	317,518	5,344	2,125	376,141	67,835	69,671	39,786	4,267
Belgien	10,856,265	94,005	13,647	4,284	170,487	25,231	7,929	58,103	169
England	16,096,417	3,723,562	37,079	1,770	566,408	725,894	34,925	119,339	33,329
Portugal	22,880	17,025	461	1,257	1,180	14,835	535	598	109
Oesterreich	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Spanien	266,552	63,681	12,923	13,857	61,381	41,253	15,563	346	607
Italien	—	—	986	—	—	14,736	966	—	—
der Türkei	28,523	6,282	3,026	74	629	2,580	—	343	30
Egypten	919	—	1,557	—	—	—	126	—	—
Algier	6,848	—	—	690	20	—	—	—	—
Senegambien	762,716	9,263	1,359	2,934	76,425	58,051	31,145	55,128	6,306
Ostafrika	36,525	14,317	719	2,989	4,315	989	—	313	136
der Insel Mauritius	1,617,290	21,036	—	—	5,161	57,501	3,501	583	25,704
„ „ Reunion	723,557	1,447	—	27	162	2,113	346	110	43
Britisch-Ostindien	254,284	286,909	6,152	14,694	26,086	230,745	—	535	691
Niederländisch-Ostindien	403,277	567,360	99	9,132	1,526	120,968	—	262	4,179
Französisch-Ostindien	197,225	7,737	—	5,255	11,527	9,440	1,206	120	1,291
Cochinchina	1,018,741	25,716	926	610	461	20,211	102	867	1,361
China	21,782	29,307	—	—	—	6,712	—	—	—
Oceanien	1,532,322	69,519	23,586	23,239	12,772	39,052	9,407	3,444	2,948
den Verein. Staaten v. Amerika:									
Atlantische Häfen	5,751,488	877,396	4,491	39,867	373,164	82,653	42,575	226,162	21,725
Californien	89,563	138,482	195	300	6,835	5,423	6	11,080	—
Canada	4,953	7,157	2,706	1,020	1,379	2,131	25	1,571	—
Mexiko	867,912	402,645	26,444	146,461	24,366	76,805	7,367	28,366	30,137
Guatemala	137,015	120,745	27,073	20,985	4,142	26,714	17,250	4,105	11,873
Neugranada	135,686	102,640	28,184	15,451	5,783	37,326	3,564	4,307	20
Venezuela	1,270,023	83,500	5,286	3,843	8,350	91,273	2,763	26,510	682
Brasilien	1,836,520	386,240	490	17,390	6,404	172,598	65	8,879	3,938
Montevideo	7,486,780	113,518	6,000	5,399	25,735	31,344	43,740	70,468	140
Buenos Aires	26,961,782	556,429	5,057	28,547	47,760	534,471	81,783	58,812	28,772
Cayenne	107,475	2,365	—	192	597	410	617	50	78
Chile	741,695	348,938	4,977	9,222	12,671	136,634	9	33,595	1,182
Peru	4,672,265	362,110	9,143	14,278	16,952	95,612	714	18,082	22,733
Bolivia	15,218	12,452	1,351	24	2,076	4,638	—	—	850
Ecuador	72,440	85,939	10,211	6,316	196	18,407	753	220	—
Hayti	367,798	191,175	2,917	15,556	16,763	45,688	1,602	23,388	11,113
Havana	510,356	186,362	7,262	96,590	35,580	206,524	308	17,088	2,544
St. Thomas	174,361	61,351	568	2,304	8,842	—	243	—	758
Guadeloupe	517,601	2,685	12	208	5,361	1,544	151	65,916	6,482
Martinique	549,886	42,284	655	424	18,348	9,089	9,201	68,654	23,811
Neufundland	4,993	28	145	—	853	170	—	880	—
	141,401,389	10,677,550	276,687	519,748	4,032,732	3,189,260	466,218	1,078,044	257,656

Verzeichniß der wichtigsten, im Jahre 1875 von Bordeaux nach Deutschland ausgeführten Waaren.

	Kilogramm.
Gesalzenes Fleisch	6,624
Käse	10,819
Gesalzene Butter	4,118
Honig	2,110
Große rohe Felle	4,138
Schaffelle, rohe	31,034
Lammfelle, rohe	40,423
Felle, kleine andere rohe	19,715
Wolle, rohe	58,813
Bettfedern	883
Wachs, rohes	1,000
Fett	12,512
Trockene und gesalzene Fische	4,223
Sardinen in Oel	629,529
Marinirte Fische	4,478
Schiffszwieback	13,868
Kartoffeln	12,121
Trockene Gemüse	111,304
Hirse	47,530
Nudeln	5,500
Citronen und Orangen	86,975
Frische einheimische Früchte	1,969
Getrocknete Früchte	2,085,326
Gurken, Oliven u. dergl.	28,657
Eingemachte Früchte in Branntwein	811
„ „ ohne Zucker und Honig	19,620
„ „ nach der Appert'schen Methode	6,354
Mandeln und Nüsse	575,345
Sämereien	58,206
Syrup und Bonbons	7,400
Konfitüren	1,715
Kakao	156,825
Kaffee	198,282
Muskatnüsse	98,998
Pfeffer	1,777
Vanille	1,163
Tabaksblätter	80,915
Rohes fremdes Gummi	71,943
Einheimisches Harz	50,239
Gereinigtes „	88,470
Dicker Terpentin	341,624
Kolophonium	410,578
Feines Olivenöl	34,817
Feine Oele	1,659
Sesamöl	6,444
Andere fette Oele	19,171
Aromatische Oele	623
Rosenöl	220
Andere ätherische Oele	6,309
Lakritzensaft	90,578
Wurzeln	22,353
Medizinalrinden	5,166
Medizinalblätter	3,722
Lavendel- und Orangenblüthen	2,258
Andere Blüthen	1,035
Medizinalfrüchte	2,989
Korkholz	5,500

	Kilogramm.
Kokosnußschalen	40,000
Binsen	7,785
Hanf	113,335
Sumach in Blättern	11,000
„ gemahlen	169,957
Hülsen und Schoten zum Färben	1,796
Flechten	3,750
Safran	1,477
Gesalzene und eingemachte Gemüse	38,977
Trüffeln	10,579
Lumpen, wollne	24,031
„ andere	8,134
Phosphor, roher	300,072
Eisen in Stangen	32,470
Roheisen	16,725
Eisenplatten	3,500
Eisendraht	1,118
Stahl in Stangen	1,745
Kupfererz	48,200
Zinkerz	6,286
Kobalterz	15,260
Chlorkali	53,368
Essigsaures Kali, ganz rohes	24,638
„ „ rohes	119,312
Weinstein, krystallisirter	26,763
Cremor tartari	42,611
Grünspan	17,438
Glycerin	207,141
Cochenille	23,202
Indigo	649
Orlean, zubereiteter	71,524
Dinte	1,452
	Liter.
Alkoholhaltige Parfümerien	570
	Kilogramm.
Nichtalkoholhaltige Parfümerien	1,383
Andere Parfümerien	2,174
Senf	40,294
Gewürze	7,650
Ordinäre Seife	3,750
Cichorie, gemahlene	2,732
Fabrizirter Tabak	39,748
Wein aus der Gironde:	Liter.
in Gebinden	36,274,081
„ Flaschen	308,532
Andere Weine in Gebinden	21,432
„ „ „ Flaschen	305
Likörweine in Gebinden	14,976
„ „ Flaschen	4,739
Weinessig in Gebinden	54,480
„ „ Flaschen	3,681
Branntwein in Gebinden	583,394
„ „ Flaschen	55,169
Rum	4,767
Andere Branntweine	5,629
Sprit aller Art	12,376
Liköre	33,070
	Kilogramm.
Töpferwaaren	3,535

	Kilogramm.
Fayence	9,788
Porzellan	9,251
Flaschen, volle	285,741
„ leere	9,577
Krystallwaaren	1,251
Rohes ungebleichtes Leinen	1,786
Gefärbtes Leinen	1,785
	Stück.
Indische Stoffe	4,260
	Kilogramm.
Briefpapier	2,873
Cigarrettenpapier	1,890
Schreibpapier	27,783
Gedruckte Etiketten	979

		Franken.
Spielkarten	Werth	2,800
		Kilogramm.
Ziegenfelle		16,774
Tressen		4,660
Filzhüte		594
Andere Filzwaaren		1,415
Bearbeitetes Korkholz		77,315
Gußeisenwaaren		878,642
Schmiedenägel		10,791
Küchengeräth		2,072
Zinnwaaren		43,369
Kleidungsstücke, neue		1,025

Verkehr fremder Schiffe in Bordeaux im Jahre 1875.

	Angekommen.				Abgegangen.			
	Beladen.		In Ballast.		Beladen.		In Ballast.	
	Anzahl der Schiffe.	Tons.	Anzahl der Schiffe.	Tons.	Anzahl der Schiffe.	Tons.	Anzahl der Schiffe.	Tons.
Russische	7	3,034	—	—	4	1,296	6	2,474
Schwedische	46	18,823	—	—	29	11,750	16	6,653
Norwegische	103	44,997	1	123	44	16,275	63	25,248
Dänische	12	3,859	3	1,713	16	5,769	—	—
Britische	302	188,453	37	62,473	295	225,879	52	25,725
Deutsche	107	36,808	14	5,053	108	37,174	22	8,313
Niederländische	81	20,352	5	609	87	20,681	3	490
Belgische	7	4,287	1	1,268	10	9,072	—	—
Portugiesische	—	—	—	—	—	—	—	—
Spanische	8	2,432	7	4,233	21	9,234	—	—
Oesterreichische	79	40,902	—	—	48	21,705	22	14,670
Italienische	20	6,740	—	—	18	5,838	3	1,366
Nordamerikanische	16	8,268	—	—	8	3,948	10	5,439
Südamerikanische	1	1,126	—	—	1	1,126	—	—
	789	380,081	68	75,472	689	369,747	197	90,378

Bemerkung. Vorstehende, vom hiesigen Zollamt aufgestellte Tabelle stimmt in Betreff der Deutschen Schiffe mit anderweiten amtlichen Notizen nicht überein, nach welchen solcher 137 ankamen, wovon 19 in Ballast, und 140 abgingen, wovon 31 in Ballast.

Spezifikation der Deutschen Schifffahrt in Bordeaux im Jahre 1875.

Am 1. Januar 1875 im Hafen.. 16 Schiffe von zus. 5,480 Tons.
Im Laufe des Jahres angekommen 137 » » » 47,800 »
worunter 27 Dampfer von 15,519 Tons.
19 Schiffe von 6433 Tons kamen in Ballast an.

153 Schiffe von zus. 53,280 Tons.

Im Laufe des Jahres abgegangen 140 » » » 49,104 »
wovon 31 Schiffe von 11,256 Tons in Ballast.

Ende 1875 verblieben im Hafen ... 13 Schiffe von zus. 4,176 Tons.

Es kamen an: von Bremen 3, Brake 2, Hamburg 10, Papenburg 1, Stralsund 1, Stettin 20, Danzig 30, Memel 4, Riga 1, Cronstadt 3, Wiborg 9, Archangel 4, Gothenburg 1, Hernösand 1, Umea 1, Onega 1, Kotka 2, Swansea 4, Hartlepool 1, Leith 1, Charleston in Schottland 1, Plymouth 2, Sunderland 8, Newport 1, Newcastle 1, Cardiff 2, Glasgow 1, Liverpool 1, Rotterdam 1, Antwerpen 10, Dünkirchen 1, Havre 3, Santander 2, Triest 1, New-Orleans 1, Macassar 1.

Es gingen ab: nach Bremen 4, Brake 2, Geestemünde 4, Harburg 3, Hamburg 11, Lübeck 3, Rostock 1, Wolgast 1, Stettin 17, Danzig 4, Königsberg 1, Riga 1, St. Petersburg 1, Archangel 1, Newport 2, Swansea 5, Cardiff 11, Leith 2, Sunderland 7, West-Hartlepool 2, Newcastle 2, Fowy bei Falmouth 1, England 1, Antwerpen 16, Havre 1, Nantes 1, Valparaiso 2, Montevideo 2, Buenos-Aires 5, Trinidad 2, Guayaquil 5, Gnaïvis 1, Mazatlan 2, Quebec 2, Savannah 4, Wilmington 1, Philadelphia 6, New-York 3.

Allgemeine Schifffahrt von Bordeaux im Jahre 1875.

Von und nach	Angekommen.					Abgegangen.				
	Beladen.			In Ballast.		Beladen.			In Ballast.	
	Anzahl der Schiffe.	Davon Französische.	Tons.	Anzahl der Schiffe.	Tons.	Anzahl der Schiffe.	Davon Französische.	Tons.	Anzahl der Schiffe.	Tons.
Rußland	70	3	26,795	—	—	47	19	12,220	7	2,743
Schweden	67	2	27,358	—	—	9	—	4,267	7	2,834
Norwegen	31	3	10,835	1	123	6	—	1,845	13	4,358
Dänemark	1	—	389	—	—	8	—	2,827	16	6,672
England	506	157	191,236	47	68,459	525	155	205,186	61	24,777
Deutschland	107	9	36,698	16	7,182	187	71	67,550	6	2,927
den Niederlanden	56	1	17,018	4	921	51	—	15 950	—	—
Belgien	19	10	8,494	3	2,739	34	20	13,077	—	—
Portugal	1	1	110	—	—	4	3	525	15	4,781
Spanien	66	57	15,262	10	5,464	66	60	14,220	38	14,501
Oesterreich	115	3	56,919	—	—	1	—	430	—	—
Italien	4	1	697	—	—	—	—	—	—	—
den Britischen Besitzungen im Mittelmeer	—	—	—	—	—	2	—	316	—	—
der Türkei	1	—	203	—	—	1	—	653	—	—
der Westküste Afrikas	1	1	900	—	—	1	1	406	—	—
Mauritius	2	2	699	—	—	12	12	4,520	—	—
Britisch-Ostindien	13	9	6,234	—	—	8	8	4,324	—	—
Niederländisch-Ostindien	1	—	156	—	—	7	6	3,056	—	—
Japan	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
China	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Cochinchina	1	1	522	—	—	6	3	2,526	—	—
Australien	—	—	—	—	—	1	1	332	—	—
Oceanien	—	—	—	—	—	13	13	6,111	—	—
den Vereinigten Staaten von Amerika:										
der Atlantischen Küste	41	10	22,850	—	—	40	10	24,003	73	38,220
der Küste des Stillen Oceans	—	—	—	—	—	3	3	1,692	—	—
Mexiko	1	—	702	—	—	23	15	15,166	—	—
Guatemala	2	2	1,864	—	—	4	4	1,681	—	—
Neugranada	—	—	—	—	—	5	5	2,656	—	—
Venezuela	12	12	2,824	—	—	15	13	3,669	—	—
Brasilien	—	—	—	—	—	9	5	3,200	—	—
Uruguay	3	3	848	1	740	15	11	6,645	—	—
Buenos Aires	34	30	50,870	—	—	94	61	86,149	—	—
Ecuador	—	—	—	—	—	5	—	1,424	—	—
Peru	25	7	48,044	—	—	36	9	74,388	—	—
Chile	2	2	1,195	—	—	22	19	13,824	—	—
Hayti	—	—	—	—	—	9	7	4,277	1	273
Havana	8	—	2,219	—	—	20	1	8,205	3	1,426
Kanada	2	1	297	—	—	3	—	1,679	3	1,247
St. Thomas	—	—	—	—	—	1	—	180	1	613
Réunion	7	7	2,594	—	—	5	5	1,621	—	—
Guiana	1	1	185	—	—	4	4	873	—	—
Martinique	42	42	11,578	—	—	26	25	6,677	2	580
Guadeloupe	24	20	6,320	—	—	14	14	3,928	2	772
Algier	4	3	1,537	—	—	1	1	239	—	—
Senegambien	38	38	11,484	1	112	41	41	11,727	2	486
Französisch-Ostindien	—	—	—	—	—	1	—	842	—	—
Madagascar	3	3	877	—	—	—	—	—	—	—
	1,311	441	566,813	83	85,740	1,385	625	635,086	250	107,210
Stockfischfang in Neufundland	93	93	13,333	—	—	4	4	462	14	1,924
Küstenfahrt	11,705	11,705	406,334	112	17,881	10,811	10,811	325,792	77	12,516
	13,109	12,239	986,480	195	103,621	12,200	11,440	961,340	341	121,650

Schifffahrtsverkehr zwischen den Deutschen Häfen und Bordeaux im Jahre 1875.

Von und nach	Angekommen.				Abgegangen.			
	Beladen.		In Ballast.		Beladen.		In Ballast.	
	Schiffe.	Tons.	Schiffe.	Tons.	Schiffe.	Tons.	Schiffe.	Tons.
Altona	—	—	1	273	—	—	—	—
Brake	—	—	1	272	—	—	1	1264
Bremen	3	616	4	1444	30	8,004	—	—
Danzig	43	14,628	1	504	5	1,301	—	—
Hamburg	18	9,671	7	4427	81	40,337	—	—
Harburg	—	—	—	—	18	5,583	—	—
Königsberg	1	349	—	—	3	467	—	—
Leer	—	—	—	—	2	265	—	—
Lübeck	—	—	1	121	9	1,532	—	—
Memel	5	1,509	—	—	—	—	—	—
Papenburg	—	—	1	141	—	—	—	—
Rostock	—	—	—	—	2	479	—	—
Stettin	33	9,324	—	—	30	8,537	1	126
Stralsund	1	143	—	—	1	124	—	—
Wismar	—	—	—	—	2	238	—	—
Wolgast	—	—	—	—	—	—	1	387
	104	36,240	16	7182	183	66,867	3	1777

Dem Hafen von Bordeaux gehörten Ende 1875 367 Schiffe von zusammen 126,325 Tons an, gegen 373 Schiffe von zusammen 128,696 Tons Ende 1874; demnach Abnahme in 1875 6 Schiffe und 2371 Tons. Von jenen 367 Schiffen waren 12 über 800 Tons groß, 15 zwischen 700 und 800 Tons, 23 zwischen 600 und 700 Tons, 31 zwischen 500 und 600 Tons, 56 zwischen 400 und 500 Tons, 62 zwischen 300 und 400 Tons, 58 zwischen 200 und 300 Tons, 37 zwischen 100 und 200 Tons, 73 unter 100 Tons.

Oesterreich-Ungarn.

Handelsbericht aus Triest für 1875.

Wenngleich die Handelsthätigkeit Triests im vergangenen Jahre gegen das Vorjahr einen kleinen Aufschwung sowohl in der Ein- als Ausfuhr aufzuweisen hat, indem der Werth der Einfuhr zur See und zu Lande im Jahre 1875 233,693,026 Gulden gegen 211,543,890 Gulden im Jahre 1874, der Werth der Ausfuhr 190,354,414 Gulden gegen 176,961,322 Gulden betrug, bleibt dieselbe doch noch immer gegen die früheren Jahre zurück, indem z. B. im Jahre 1871 der Werth der Einfuhr ca. 250 Millionen Gulden, der der Ausfuhr ca. 215 Millionen Gulden betrug.

Die unten folgende Uebersicht 1 giebt ein Verzeichniß der Werthe der Waaren-Ein- und Ausfuhr zur See im Jahre 1875, nach den Ländern geordnet; der am Schlusse jener Uebersicht angegebene Werth der Ein- und Ausfuhr zu Lande liegt nur summarisch vor.

An der Einfuhr zur See betheiligten sich in erster Linie Großbritannien und Irland und die Britischen Besitzungen in Asien mit zusammen 36½ Millionen, dann das Türkische Reich mit 33 Millionen, Italien mit 28 Millionen, Oesterreich mit 14 Millionen, die Vereinigten Staaten von Amerika mit 8 Millionen, Griechenland und die Jonischen Inseln mit 8 Millionen, Rußland mit 4 Millionen, Brasilien mit 3 Millionen, Frankreich mit 1½ Millionen Gulden.

Bei der Ausfuhr zur See entfallen auf Oesterreich-Ungarn 27½ Millionen, auf das Türkische Reich 26 Millionen, auf Italien 18½ Millionen, auf Großbritannien und die Britischen Besitzungen in Asien zusammen 12½ Millionen, auf Frankreich 7 Millionen, auf Griechenland und die Jonischen Inseln 5 Millionen, auf Brasilien 2 Millionen, auf die Vereinigten Staaten von Amerika 1⅓ Millionen Gulden.

Die Ein- und Ausfuhr zur See von und nach dem Deutschen Reich (Hamburg) war eine sehr geringe, und der Werth derselben betrug im Jahre 1875 bezüglich 28,450 Gulden und 247,049 Gulden.

Die unten angefügte Uebersicht 2 giebt ein Verzeichniß der Ein- und Ausfuhrwerthe im Jahre 1875, wie dieselben sich auf die einzelnen Flaggen vertheilen, und es nimmt auch hier nach der Oesterreichisch-Ungarischen Flagge, auf welche 78½ Millionen, bezw. 69½ Millionen Gulden entfallen, die Britische Flagge mit 25⅔, bezw. 13½ Millionen die erste Stelle ein. Unter Italienischer Flagge wurden für 16¼ Millionen Gulden Waaren eingeführt und für 13 Millionen Gulden ausgeführt. Unter Deutscher Flagge erscheint für 1⅔ Millionen Gulden Einfuhr und für 890,000 Gulden Ausfuhr, welche sich auf 24 Segelschiffe und 1 Dampfer — der erste Deutsche, welcher in Triest ankam — vertheilen.

Verkehr in einigen der wichtigsten Handelsartikel in Triest im Jahre 1875.

A. Einfuhr zur See.

Baumwolle.

Die Einfuhr zur See von Baumwolle betrug 634,161 Ctr. gegen 522,218 Ctr. im Jahre 1874 und 545,256 im Jahre 1873. Davon entfallen auf die Britischen Besitzungen in Asien 292,846 Ctr. und auf Egypten 119,043 Ctr. Ueber Venedig kamen 185,815 Ctr., von der Türkei 34,699 Ctr.; der Rest vertheilt sich auf Griechenland, England ꝛc.

Kaffee.

Die Einfuhr von Kaffee betrug 265,176 Ctr. gegen 153,437 Ctr. im Vorjahre und 188,807 Ctr. im Jahre 1873. Der größte Theil davon kam aus Ostindien, nämlich 110,028 Ctr.; Brasilien lieferte 91,354 Ctr.; von England kamen 22,455 Ctr. und über Venedig 17,753 Ctr.

Zucker.

Von raffinirtem Zucker wurden 12,611 Ctr. gegen 13,605 Ctr. im Vorjahre und 13,455 Ctr. im Jahre 1873 eingeführt. Davon entfallen 6216 Ctr. auf Großbritannien und Irland, 3411 Ctr. auf Frankreich und 2511 Ctr. auf Belgien. Rohzucker und Melasse zeigen 1527 Ctr. Einfuhr gegen 5085 Ctr. im Jahre 1874 und 5712 Ctr. im Jahre 1875.

Pfeffer.

Die Einfuhr von Pfeffer betrug 22,926 Ctr. gegen 9307 Ctr. im Jahre 1874 und 14,667 Ctr. im Jahre 1873. Direkt aus Ostindien kamen 6171 Ctr., von Egypten 10,618 Ctr. und von England 5393 Ctr.

Knoppern.

Knoppern wurden 376,619 Ctr. gegen 246,594 Ctr. im Vorjahre und 180,627 Ctr. im Jahre 1872 eingeführt. Der bei weitem größte Theil (250,603 Ctr.) kam aus der Türkei, 125,460 Ctr. kamen aus Griechenland und von den Jonischen Inseln.

Tabak.

Die Tabakeinfuhr hat sich bedeutend verringert. Während im Jahre 1873 139,436 Ctr. und 1875 noch 131,363 Ctr. eingeführt wurden, betrug die Einfuhr im Jahre 1874 nur noch 93,157 Ctr., wovon auf die Türkei 41,386 Ctr., auf die Vereinigten Staaten von Amerika 24,947 Ctr. und auf Ostindien 15,435 Ctr. entfallen, der Rest sich auf Griechenland, Rußland ꝛc. vertheilt.

Fische.

Nennenswerth ist die Einfuhr von Stockfisch. Es wurden davon im Jahre 1875 19,236 Ctr., wovon 11,449 Ctr. direkt aus Schweden und Norwegen und 7767 Ctr. über Venedig eingeführt. 1874 betrug die Einfuhr 19,439 Ctr, 1873 11,174 Ctr.

Die Einfuhr von Sardellen betrug im Jahre 1875 10,057 Ctr., wovon auf Oesterreichisch-Ungarische Häfen 6292 Ctr., auf Sicilien 1733 Ctr., auf Tunis 2009 Ctr. entfallen, gegen eine Einfuhr von 11,320 Ctr. im Jahre 1874 und 8297 Ctr. im Jahre 1873.

Früchte.

Besonders hervorzuheben ist die Einfuhr von Feigen, Mandeln, Orangen, Rosinen und Korinthen.

Von Feigen wurden 273,110 Ctr., gegen 203,268 Ctr. im Jahre 1874 und 139,444 Ctr. im Jahre 1873, eingeführt, und zwar hauptsächlich aus Griechenland (161,760 Ctr.), der Türkei (71,970 Ctr.) und dem Neapolitanischen (35,018 Ctr.).

Die Einfuhr von Mandeln betrug 41,649 Ctr. gegen 41,562 Ctr. im Vorjahre und 41,616 Ctr. im Jahre 1873; der größte Theil (21,654 Ctr.) kam aus dem Neapolitanischen, 14,943 Ctr. aus Sicilien.

Orangen wurden 130,982 Ctr., gegen 143,229 Ctr. im Vorjahre und 117,805 Ctr. im Jahre 1873, eingeführt. Davon entfallen auf Sicilien 97,108 Ctr., auf die Provinz Neapel 32,161 Ctr.

Die Einfuhr von Rosinen belief sich auf 73,530 Ctr., gegen 72,976 Ctr. im Vorjahre und 88,238 Ctr. im Jahre 1873. Der größte Theil (54,302 Ctr.) kam aus Griechenland. Korinthen, deren Gesammteinfuhr 127,480 Ctr. gegen 116,082 Ctr. im Vorjahre und 142,346 Ctr. im Jahre 1873 betrug, kamen zum größten Theil (127,221 Ctr.) aus der Türkei.

Getreide.

Von Hafer wurden 57,386 Star, gegen 66,591 Star im Vorjahre und 47,513 Star im Jahre 1873, eingeführt; hauptsächlich aus der Türkei, von wo 44,699 Star kamen.

Weizen zeigt das ansehnliche Quantum von 1,089,679 Star, gegen 1,172,248 Star im Vorjahre und 1,701,538 Star im Jahre 1873. Vom Schwarzen Meere kamen 550,274 Star (aus der Moldau und Walachei 418,566 Star).

Mais wurden 219,865 Star, gegen 768,318 Star im Vorjahre und 501,640 Star im Jahre 1873, eingeführt. Der größte Theil, 75,566 Star, kam aus der Türkei, 56,051 Star aus der Romagna und den Marken, 29,656 Star über Venedig und 45,621 Star aus Oesterreichisch-Ungarischen Häfen.

Die Einfuhr von Roggen war, namentlich gegen das Vorjahr, in welchem 468,308 Star, und gegen 1873, während dessen 237,800 Star eingeführt wurden, sehr unbedeutend, da sie nur 56,976 Star betrug, wovon auf das Schwarze Meer 29,198 Star und auf die Walachei 15,190 Star entfallen.

Felle und Häute.

Die Einfuhr an rohen Lamm- und Ziegenfellen betrug 48,935 Ctr. (19,809 Ctr. aus der Türkei und 17,833 Ctr. aus Oesterreichisch-Ungarischen Häfen), gegen 39,724 Ctr. im Vorjahre und 38,604 Ctr. im Jahre 1873.

In rohen Büffel-, Ochsen- und Kuhhäuten betrug die Einfuhr 27,215 Ctr. (15,510 Ctr. aus Egypten, 5515 Ctr. aus Ostindien, 4374 Ctr. aus Oesterreichisch-Ungarischen Häfen), gegen 15,209 Ctr. im Vorjahre und 44,853 Ctr. im Jahre 1873.

Oele.

Die Einfuhr von Olivenöl belief sich im Jahre 1875 auf 396,313 Ctr., gegen 216,230 Ctr. im Vorjahre und 269,289 Ctr. im Jahre 1873. Der größte Theil kam aus Oesterreichisch-Ungarischen Häfen, und zwar 167,943 Ctr.; aus der Türkei kamen 83,993 Ctr., aus der Provinz Neapel 68,775 Ctr. und von den Jonischen Inseln 65,731 Ctr.

Baumwollsamenöl wurden 55,784 Ctr., gegen 61,987 Ctr. im Vorjahre und 86,241 Ctr. im Jahre 1873, eingeführt, und zwar fast ausschließlich aus Großbritannien und Irland (55,586 Ctr.).

Palm- und Kokosnußöl zeigen in der Einfuhr ein Quantum von 23,969 Ctr., gegen 13,687 Ctr. im Vorjahre und 6861 Ctr. im Jahre 1873. Sie kamen zum größten Theil (16,299 Ctr.) aus Großbritannien und Irland, 7652 Ctr. aus Ostindien.

Petroleum wurde in einer Menge von 278,124 Ctr. eingeführt, gegen 260,699 Ctr. im Vorjahre und 242,432 Ctr. im Jahre 1873. Der bei weitem größte Theil (258,384 Ctr.) kam aus den Vereinigten Staaten von Amerika.

Reis.

Die Einfuhr von Reis betrug 198,395 Ctr., gegen 312,436 Ctr. im Vorjahre und 183,964 Ctr. im Jahre 1873. Ueber Venedig wurden 63,711 Ctr., aus der Romagna und den Marken 52,152 Ctr. eingeführt, während Großbritannien und Irland 55,823 Ctr. und die Britischen Besitzungen in Asien 23,168 Ctr. lieferten.

Schwefel.

Die Gesammteinfuhr betrug 83,571 Ctr., gegen 75,211 Ctr. im Vorjahre und 113,171 Ctr. im Jahre 1873. Der größte Theil (44,724 Ctr.) kam aus Sicilien, 35,062 Ctr. aus der Romagna und den Marken.

Wolle.

Von roher Wolle wurden 33,677 Ctr. gegen 41,790 Ctr. im Vorjahre und 44,402 Ctr. im Jahre 1873 eingeführt. An der Einfuhr nahmen Theil die Türkei mit 13,852 Ctr., Griechenland mit 4206 Ctr., die Jonischen Inseln mit 3052 Ctr., Rußland (Schwarzes Meer) mit 2302 Ctr. Die Oesterreichisch-Ungarischen Häfen sandten 9883 Ctr.

Farbholz.

Unter den Farbhölzern ist namentlich Blauholz zu erwähnen, dessen Einfuhr sich auf 34,574 Ctr., gegen 36,511 Ctr. im Vorjahre und

21,170 Ctr. im Jahre 1873, belief. Der größte Theil kam von den Britischen Besitzungen in Amerika (17,195 Ctr.), während Frankreich 8940 Ctr. und Sardinien 5100 Ctr. lieferte.

Gelbholz kam aus Sardinien (1086 Ctr.) und Frankreich (1635 Ctr.), zusammen 2721 Ctr., gegen 2298 Ctr. im Vorjahre und 2622 Ctr. im Jahre 1873.

Essenzen.

An aromatischen Essenzen wurden 2533 Ctr., gegen 1579 Ctr. im Vorjahre und 1525 Ctr. im Jahre 1873, eingeführt. Davon entfallen auf Sicilien 1337 Ctr., auf die Türkei 855 Ctr. und auf Oesterreichisch-Ungarische Häfen 228 Ctr.

Steinkohle.

Die Einfuhr von Steinkohle betrug 1,177,068 Ctr., gegen 1,582,669 Ctr. im Vorjahre und 1,230,316 Ctr. im Jahre 1873. Es entfallen allein auf Großbritannien und Irland 1,140,345 Ctr., auf Oesterreichisch-Ungarische Häfen 35,610 Ctr.

B. Ausfuhr zur See.

Getreide und Mehl.

Hafer. Gesammtausfuhr 31,762 Star, gegen 33,067 Star im Vorjahre und 6462 Star im Jahre 1873; der größte Theil (18,270 Star) nach Oesterreichisch-Ungarischen Häfen, 13,320 Star nach Frankreich.

Weizen wurden 199,548 Star, gegen 185,773 Star im Vorjahre und 183,577 Star im Jahre 1873, exportirt. Nach den Oesterreichisch-Ungarischen Häfen gingen 140,750 Star, nach Großbritannien und Irland 38,667 Star, nach Frankreich 6066 Star.

Mais wurden im Ganzen 1,031,122 Star, gegen 593,640 Star im Vorjahre und 190,304 Star im Jahre 1873, exportirt. Es gingen nach Großbritannien und Irland 840,192 Star, nach Gibraltar 111,475 Star, nach Oesterreichischen Häfen 14,133 Star.

Mehl. Gesammtexport 927,017 Ctr., gegen 772,373 Ctr. im Vorjahre und 807,172 Ctr. im Jahre 1873. Nach Großbritannien und Irland wurden 344,207 Ctr., nach Oesterreichisch-Ungarischen Häfen 287,593 Ctr., nach Brasilien 223,397 Ctr., nach der Türkei 38,549 Ctr., nach Egypten 13,793 Ctr. verschifft.

Hölzer.

Schiffsbauholz. Gesammtausfuhr 207,298 Kubikfuß, gegen 336,553 Kubikfuß im Vorjahre und 256,188 Kubikfuß im Jahre 1873. Der größte Theil ging nach Italien (21,187 Kubikfuß); nach den Oesterreichisch-Ungarischen Häfen gingen 143,514 Kubikfuß, nach Frankreich 2990 Kubikfuß, nach Egypten 31,397 Kubikfuß.

Faßdauben, büchene. Gesammtausfuhr 1,849,776 Stück, gegen 2,579,318 Stück im Vorjahre und 1,520,875 Stück im Jahre 1873. Davon entfallen auf Griechenland 732,899 Stück, auf die Jonischen Inseln 582,346 Stück, auf Oesterreichisch-Ungarische Häfen 145,709 Stück, auf Malta 141,370 Stück, auf Egypten 141,720 Stück, auf Italien 46,682 Stück.

Faßdauben, eichene. Gesammtausfuhr 47,217,088 Stück, gegen 47,745,781 Stück im Vorjahre und 31,358,556 Stück im Jahre 1873. Der größte Theil davon, nämlich 43,386,024 Stück, ging nach Frankreich, 3,702,753 Stück nach England.

Bretter. Gesammtausfuhr 3,548,620 Stück, gegen 3,434,215 Stück im Vorjahre und 3,457,462 Stück im Jahre 1873. Der größte Theil, nämlich 1,582,590 Stück, ging nach Italien, 695,387 Stück nach Griechenland, 495,112 Stück nach Egypten, 268,683 Stück nach der Türkei, 225,350 Stück nach Algier.

Brettchen. Gesammtausfuhr 2,687,929 Stück, gegen 2,768,006 Stück im Jahre 1874 und 2,830,221 Stück im Jahre 1873. Sie gingen fast ausschließlich nach Italien (2,174,255 Stück); nach Malta gingen 333,050 Stück, nach der Türkei 128,470 Stück.

Spiritus.

Gesammtausfuhr 134,905 Ctr., gegen 101,099 Ctr. im Vorjahre und 103,738 Ctr. im Jahre 1873; auf die Türkei entfallen 58,737 Ctr., auf Italien 37,470 Ctr., auf die Oesterreichisch-Ungarischen Häfen 26,575 Ctr.

Reis.

Gesammtausfuhr 96,104 Ctr., gegen 98,952 Ctr. im Vorjahre und 98,855 Ctr. im Jahre 1873, 67,830 Ctr. gingen nach den Oesterreichisch-Ungarischen Häfen, 13,296 Ctr. nach der Türkei, 10,144 Ctr. nach Griechenland.

Baumwolle und Baumwollwaaren.

Gesammtausfuhr roher Baumwolle 118,265 Ctr., gegen 92,080 Ctr. im Vorjahre und 58,227 Ctr. im Jahre 1873. Der größte Theil, nämlich 117,718 Ctr., ging nach Venedig.

In baumwollnen Manufakturwaaren betrug die Ausfuhr 100,042 Ctr., gegen 97,160 Ctr. im Vorjahre und 111,269 Ctr. im Jahre 1873. Während von jenem Quantum auf die Oesterreichisch-Ungarischen Häfen 40,786 Ctr. entfallen, partizipirt die Türkei mit 40,191 Ctr., Egypten mit 6695 Ctr., Italien mit 6000 Ctr.

Baumwollgewebe wurden 6715 Ctr., gegen 6050 Ctr. im Vorjahre und 4317 Ctr. im Jahre 1873 ausgeführt, davon 1984 Ctr. nach der Türkei, 1680 Ctr. nach Oesterreichisch-Ungarischen Häfen, 1380 Ctr. nach Ostindien.

Wolle und Wollwaaren.

Von roher Wolle wurden im Ganzen 17,010 Ctr., gegen 16,924 Ctr. im Vorjahre und 17,843 Ctr. im Jahre 1873, exportirt; davon nach Italien 9450 Ctr., nach Großbritannien und Irland 3874 Ctr., nach den Vereinigten Staaten von Amerika 2523 Ctr.

Wollne Manufakturwaaren zeigen eine Gesammtausfuhr von 9904 Ctr., gegen 8124 Ctr. im Vorjahre und 8942 Ctr. im Jahre 1873. Der größte Theil, 6013 Ctr., ging nach der Türkei, 1820 Ctr. nach Egypten.

Fische.

Gesammtausfuhr von Stockfisch 8488 Ctr., gegen 7745 Ctr. im Vorjahre und 5750 Ctr. im Jahre 1873. Die Hauptausfuhr fand nach den Oesterreichisch-Ungarischen Häfen statt, wohin allein 8179 Ctr. gingen.

Die Ausfuhr von Sardellen betrug 9419 Ctr., gegen 7598 Ctr. im Vorjahre und 6068 Ctr. im Jahre 1873. Sie ging zum größten Theil (6843 Ctr.) nach Italien; 2121 Ctr. gingen nach Oesterreichisch-Ungarischen Häfen.

Steinkohle.

Gesammtausfuhr 239,561 Ctr., gegen 347,583 Ctr. im Vorjahre und 315,222 Ctr. im Jahre 1873; hauptsächlich nach den Oesterreichisch-Ungarischen Häfen (152,151 Ctr.), Italien (68,769 Ctr.) und der Türkei (13,880 Ctr.).

Kolonialwaaren.

Kaffee. Ausfuhr 69,104 Ctr., gegen 56,105 Ctr. im Vorjahre und 60,399 Ctr. im Jahre 1873. Nach der Türkei gingen 11,837 Ctr., nach Oesterreichisch-Ungarischen Häfen 31,154 Ctr., nach Italien 22,098 Ctr., nach den Jonischen Inseln 2485 Ctr.

Pfeffer 2261 Ctr., gegen 1945 Ctr. im Vorjahre und 1984 Ctr. im Jahre 1873; hauptsächlich nach Italien (1244 Ctr.) und nach den Oesterreichisch-Ungarischen Häfen (730 Ctr.)

Zucker. Von raffinirtem Zucker betrug die Gesammtausfuhr 200,052 Ctr., gegen 136,256 Ctr. im Vorjahre und 170,130 Ctr. im Jahre 1873. Nach der Türkei gingen 67,688 Ctr., nach Oesterreichisch-

Ungarischen Häfen 46,407 Ctr., nach Italien 61,630 Ctr., nach den Jonischen Inseln 15,591 Ctr., nach Griechenland 8608 Ctr.

Von Rohzucker und Melasse wurden nur 2130 Ctr., gegen 3123 Ctr. im Vorjahre und 2316 Ctr. im Jahre 1873 ausgeführt, und zwar zum größten Theil nach Oesterreichisch-Ungarischen Häfen (1475 Ctr.).

Bier.

Die Ausfuhr im Jahre 1875 belief sich auf 114,466 Ctr., gegen 111,997 Ctr. im Vorjahre und 118,726 Ctr. im Jahre 1873. Sie ging hauptsächlich nach den Oesterreichisch-Ungarischen Häfen (39,498 Ctr.), Egypten (35,259 Ctr.) und der Türkei (23,166 Ctr.).

Da sowohl bei der Einfuhr wie auch bei der Ausfuhr zu Lande Angaben über die Herkunft bezüglich Bestimmung der Waaren fehlen, so kann im Nachstehenden nur das Quantum einiger der wichtigsten ein- und ausgeführten Handelsartikel, verglichen mit den beiden Vorjahren 1874 und 1873, mitgetheilt werden.

C. Einfuhr zu Lande.

	1875: Ctr.	1874: Ctr.	1873: Ctr.
Stahl	46,245	41,747	28,755
Spiritus	181,105	135,899	135,273
Verschiedene Weine	57,301	74,768	46,031
Bier	131,252	173,843	157,373
Holzkohle	112,152	86,636	102,226
Steinkohle	753,645	1,037,799	1,147,829
Papier	117,640	117,920	93,855
Kaffee	27,820	17,678	17,423
Zucker, raffinirter	320,342	228,419	224,961
Eisenbahnschienen	175,331	63,731	2,520
Verschiedene Früchte	188,359	78,354	115,780
Eis	227,400	81,181	252,889
Hafer	46,793	59,521	44,115
Weizen	142,537	34,848	1,130
Mais	1,146,962	64,481	8
Gerste	29,364	43,285	8,173
Malz	13,293	17,052	29,776
Reis	12,947	15,021	27,224
Bohnen	104,428	43,607	44,489
Mehl	575,606	391,706	491,429
Brennholz	215,356	273,421	331,538
Schiffsbauholz	216,287	309,111	216,825
Faßdauben	2,551,807	2,446,550	1,799,502
Bretter	1,165,052	1,117,869	1,109,651
Stämme	642,169	617,463	704,570
Baumwollmanufakte	22,707	19,255	21,359
Wollmanufakte	33,713	34,468	40,221
Verschiedene Manufakte	18,118	13,914	13,889
Tabak, bearbeiteter	33,785	31,923	32,163
Glaswaaren	68,543	63,943	63,966
Zündhölzer	47,602	52,177	37,715

D. Ausfuhr zu Lande.

	1875: Ctr.	1874: Ctr.	1873: Ctr.
Rohe Baumwolle	570,492	439,830	473,087
Kaffee	186,451	104,424	135,919
Kolophonium	55,531	54,717	49,479
Steinkohle	68,044	58,581	116,231
Sumach	33,393	28,038	19,996
Indigo	7,351	7,754	7,866
Roheisen	63,572	123,342	1,040,685
Altes Eisen	31,921	23,952	103,104
Früchte:			
Orangen	123,291	115,434	108,845
Johannisbrod	41,620	60,519	62,469
Datteln	5,404	5,304	6,672
Feigen	262,513	247,436	258,264
Citronen	141,665	124,339	140,730
Mandeln	40,550	44,818	47,400
Korinthen	191,141	180,071	193,621
Rosinen	66,250	57,289	61,658
Weizen	357,984	702,636	1,760,086
Roggen	35,147	603,063	242,834
Reis	60,933	85,295	62,654
Zwiebeln	18,835	23,026	14,777
Mehl	15,650	52,496	62,132
Rohe Wolle	16,173	20,837	23,823
Blauholz	560	14,549	11,858
Verschiedene Farbhölzer	51,276	22,939	17,671
Perlmutter	14,687	19,095	11,197
Olivenöl	336,361	280,887	302,395
Petroleum	366,118	230,891	227,086
Rohe Lamm- und Ziegenfelle	21,761	17,373	11,710
Rohe Kuhhäute	14,356	10,737	15,223
Verschiedene rohe Häute	50,709	50,397	69,823
Salz	267,005	308,190	316,544
Salpeter	11,057	7,492	15,247
Soda	43,733	40,694	39,594
Meerschaum	6,399	6,692	6,062
Schwämme	7,458	6,551	6,528
Tabak in Blättern	118,099	163,966	102,030
Knoppern	299,175	214,676	193,876
Schwefel	85,694	89,193	102,524

Ein- und Ausfuhr zur See nach Deutschland.

Aus Deutschland (Hamburg) wurden nach hier auf dem Seewege eingeführt:

	Ctr.
Arsenik	9
Gyps	87
Medizinalien	27
Fischthran	1107
Nach Hamburg zur See ausgeführt wurden:	
verschiedene Weine	454
Lorbeeren	275
Lorbeerblätter	290
Anis rc.	13
Sumach	1521
verschiedene Droguen	31
verschiedene Kräuter	154
getrocknete Orangen	5
Johannisbrod	2391
Feigen	213
Rosinen	144
Korinthen	2243
verschiedene trockene Früchte	302
Gummi	206
Buchsbaumholz	359

	Ctr.
Farbholz	167
Holzutensilien	130
Medizinalien	41
Olivenöl	4966
Bimstein	115
Sennesblätter	8
Schwefel	619

Weitere Verkehrsübersichten.

1. Werth der Waaren-Ein- und Ausfuhr von Triest im Jahre 1875.

Herkunfts- und Bestimmungsländer.	Einfuhr. Gulden.	Ausfuhr. Gulden.
Afrika:		
Algerien	234,616	103,066
Tunis	52,995	22,324
Amerika:		
Brasilien	3,197,520	1,848,515
Britische Besitzungen	137,560	—
Vereinigte Staaten	7,896,744	1,351,008
Asien:		
Britische Besitzungen	17,609,086	1,037,360
China	175,854	—
Europa:		
Belgien	637,887	—
Dänemark	—	4,325
Frankreich (Mittelländ. Meer)	1,424,059	3,441,098
„ (Atlant. Meer)	—	3,585,323
Griechenland	4,990,061	3,460,805
Großbritannien und Irland	18,890,510	11,589,339
Gibraltar	4,079	485,554
Malta	45,723	180,223
Hamburg	28,450	247,049
Jonische Inseln	2,821,094	1,681,825
Italien:		
Neapel	4,358,530	3,143,083
Romagna und Marken	2,097,025	3,059,145
Sardinien	182,754	134,178
Sicilien	3,277,926	1,275,474
Toscana	6,256	10,116
Venetien	18,624,816	11,074,125
Niederlande	—	139,937
Portugal	14,238	58,795
Rußland (Baltisches Meer)	—	342,935
„ (Schwarzes Meer)	4,030,499	573,222
Spanien	—	11,490
Schweden und Norwegen	142,236	72,319
Türkisches Reich:		
Egypten	11,492,793	6,280,268
Moldau	2,330,234	732,068
Türkei	18,941,501	18,793,158
Walachei	274,644	211,876
Summe Ausland	123,919,690	74,950,003
„ Inland	13,847,953	27,492,446
Total zur See	137,767,643	102,442,449
„ zu Lande	95,925,383	87,911,965
Summa Summarum	233,693,026	190,354,414

2. Werth der Waaren-Ein- und Ausfuhr zur See nach und von Triest im Jahre 1875.

(Nach den Flaggen geordnet.)

Flaggen.	Einfuhr. Gulden.	Ausfuhr. Gulden.
Amerikanische	2,084,877	206,974
Dänische	400,264	191,257
Deutsche	1,404,591	890,211
Britische	25,660,117	13,381,646
Französische	207,101	73,365
Griechische	6,194,520	2,809,105
Italienische	16,253,663	13,116,112
Niederländische	525,541	580,576
Oesterreichisch-Ungarische	78,457,173	69,531,832
Russische	1,298,331	96,886
Samiotische	241,225	67,969
Schwedische u. Norwegische	3,197,857	498,838
Türkische	1,619,522	963,026
Walachische	222,861	34,652
Zusammen	137,767,643	102,442,449

3. Gesammtwerth der zur See nach und von Triest während der Jahre 1870 bis 1875 eingeführten und ausgeführten Waaren.

(In Gulden Oesterreichischer Währung.)

Jahre.	Werth der Einfuhr.			Werth der Ausfuhr.		
	Gesammtwerth.	Davon entfallen auf Oest.-Ung. Häfen.	Davon entfallen auf fremde Häfen.	Gesammtwerth.	Davon entfallen auf Oest.-Ung. Häfen.	Davon entfallen auf fremde Häfen.
1870	125,869,534	10,420,460	115,449,074	100,423,376	23,411,280	77,012,096
1871	156,330,182	11,082,837	145,247,345	110,472,113	24,011,428	86,460,685
1872	156,893,245	11,432,131	145,461,114	97,682,580	24,253,554	73,429,026
1873	140,165,376	9,776,397	130,388,979	92,376,763	24,661,908	67,714,855
1874	128,362,522	10,254,933	118,107,589	92,657,928	25,196,498	67,461,430
1875	137,767,643	13,847,953	123,919,690	102,442,449	27,492,446	74,950,003

4. Quantum und Gesammtwerth der zu Lande nach und von Triest während der Jahre 1870 bis 1875 eingeführten und ausgeführten Waaren.

Jahre.	Einfuhr-Quantum per Bahn	per Achse	Total	Gesammtwerth	Ausfuhr-Quantum per Bahn	per Achse	Total	Gesammtwerth
	Centner.			Gulden.	Centner.			Gulden.
1870	8,491,393	741,581	9,232,974	76,477,368	4,932,708	27,947	4,960,655	80,274,098
1871	10,343,635	813,379	11,157,014	92,441,732	6,492,575	29,623	6,522,198	104,380,984
1872	8,731,070	600,445	9,331,515	83,984,377	7,229,452	26,996	7,256,448	99,440,590
1873	8,930,264	535,104	9,465,368	82,394,727	7,298,332	30,873	7,329,205	102,034,028
1874	9,281,058	555,628	9,836,686	83,181,368	5,780,264	27,257	5,807,521	84,303,394
1875	11,200,396	598,855	11,799,251	95,925,383	4,814,905	24,718	4,839,623	87,911,965

China.

Statistische Aufstellungen über Handel und Schifffahrt von Tschifu im Jahre 1875.[1])

Der Gesammtwerth der Importe betrug im Jahre 1875 4,494,579 Taels. Die Abnahme gegen 1874 kommt ungefähr der Zunahme gleich, welche das Jahr 1874 gegen 1873 zeigte. Ungebleichte Shirtings und Opium zeigen eine Mindereinfuhr von zusammen im Werthe ca. 700,000 Taels.

Der Werth der im vorigen Jahre ausgeführten Artikel betrug 4,228,902 Taels. Dies ist eine Abnahme um ungefähr 1,000,000 Taels gegen 1874. Diese Abnahme rührt von der verminderten Silberausfuhr her, welche nur 2,154,967 Taels gegen 3,572,395 Taels in 1874 betrug. Mit Ausnahme von Bohnenöl zeigen die Ausfuhren von Produkten und Fabrikaten theils eine Zunahme gegen das vorhergegangene Jahr, theils sind sie denjenigen dieses letzteren ungefähr gleich geblieben.

Quantität und Durchschnitts-Marktwerth der hauptsächlichsten Artikel, welche während des Jahres 1875 in Tschifu importirt wurden.

(1 Pikul = 133⅓ Pfd. Englisch. 1 Tael = 6,47 Rmk.)

Waaren:		Quantität.	Werth. Taels.
Brokate, farbige	Stück	11,508	33,028
Shirtings, farbige und geblümte	»	810	2,327
Brokate, weiße	»	3,145	8,114
Shirtings, weiße und geblümte	»	5,965	13,110
Drills	»	26,821	72,933
Kattune, bedruckte	»	6,277	8,411
Sammet und Velveteen	»	1,946	12,600
Shirtings, ungebleichte	»	343,688	591,144
» rothe	»	35,336	67,491
T-Cloth	»	225,489	322,450
Kämelot und imitirter Kamelot	»	1,434	21,971
Krepp	»	1,550	5,781
Lastings	»	1,289	14,810
Long Ells	»	779	5,453
Lustres und Orleans	»	24,231	83,596
Spanish Stripes	»	2,792	34,760
Opium, Malwa-	Pikuls	3,099,50	1,288,493
» Patna-	»	32,70	14,283
» Benares-	»	52,80	22,354
Blei	Pikuls	3,752,06	23,337
Barreneisen	»	3,995	13,374
Nageleisen	»	12,974,79	44,763
Stahl	»	3,231,02	15,476
Zinn	»	644,64	10,965
Steinkohle	Tonnen	5,665	54,089
Fensterglas	□ Fuß	195,400	7,112
Nadeln	Tausend	160,753	23,645
Papier, Prima, Chinesisches	Pikuls	8,907,39	52,113
» Secunda, »	»	31,411,90	195,382
Sapanholz	»	32,605,55	68,471
Seekohl, Japanischer	»	3,931,55	7,516
» Russischer	»	61,132	72,735
Zucker, bräuner	»	198,595	569,968
» Kandis, Chinesischer	»	12,174,44	87,412
» weißer	»	82,702,50	550,152
Zündhölzer	Groß	22,251	13,328
Baargeld	Werth	—	75,383

Bemerkung. Der Durchschnitts-Marktwerth ist für das Jahr 1875 vom Zollamt in Haikwan-Währung angegeben, ausgenommen Kontanten. 1 Haikwan Tael = 1,044 Taels von Tschifu.

Quantität und Durchschnitts-Marktwerth der hauptsächlichsten Artikel, welche während des Jahres 1875 von Tschifu exportirt wurden.

Waaren:		Quantität.	Werth. Taels.
Bohnenkuchen	Pikuls	1,067,774,30	779,474
Bohnenöl	»	701,81	2,807
Datteln	»	47,150	74,899
Süßholz	»	6,623,45	15,818
Erbsen	»	287,512,34	247,262
Tabak, präparirt und in Blättern	»	438,64	6,750
Seide, wilde, rohe	»	283,80	43,492
» gelbe	»	34,85	10,014
» gewebte (Pongees)	»	1,083,39	155,661
Strohhüte	Stück	127,594	32,988
Andere Strohgeflechte	Pikuls	17,072,24	327,104
Nudeln	»	88,435,43	290,259
Baargeld	Werth	—	2,154,967

Bemerkung. Hinsichtlich der Tael-Valuta gilt das oben Angeführte.

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1875 II. S. 508.

Zahl und Tonnengehalt der Schiffe unter jeder Flagge, welche während des Jahres 1875 in Tschifu ein- und ausklarirten.

Flagge.	Eingeklarirt: Mit Ladung für Tschifu. Zahl.	Tonnen.	Ohne Ladung. Zahl.	Tonnen.	Zusammen. Zahl.	Tonnen.	Ausklarirt: Mit Ladung von Tschifu. Zahl.	Tonnen.	Ohne Ladung. Zahl.	Tonnen.	Zusammen. Zahl.	Tonnen.
Deutsche	85	24,811	62	21,240	147	46,051	139	42,698	13	4,606	152	47,304
Britische	172	78,167	81	33,593	253	111,760	171	73,599	84	38,599	255	112,198
Amerikanische	118	73,221	63	40,749	181	113,970	126	75,974	56	38,384	182	114,358
Französische	10	3,335	2	635	12	3,970	10	3,476	3	766	13	4,242
Niederländische	1	423	2	374	3	797	4	984	—	—	4	984
Dänische	9	2,290	4	1,059	13	3,349	11	2,787	2	562	13	3,349
Norweg. u. Schwedische	3	825	2	972	5	1,797	3	1,167	2	734	5	1,901
Russische	1	472	—	—	1	472	1	472	—	—	1	472
Hawaiische	2	946	—	—	2	946	2	946	—	—	2	946
Siamesische	28	13,647	2	1,106	30	14,753	28	14,143	3	1,242	31	15,385
Oesterreichische	1	290	—	—	1	290	1	290	—	—	1	290
Spanische	1	218	—	—	1	218	1	218	—	—	1	218
	431	198,645	218	99,728	649	298,373	497	216,754	163	84,893	660	301,647

Die Anzahl der Britischen und Amerikanischen Schiffe erscheint verhältnißmäßig größer, da die regelmäßig zwischen Schanghai, Tschifu und Tientsin laufenden Britischen und Amerikanischen Dampfschiffe darin inbegriffen sind. Britische und Amerikanische Segelschiffe klarirten nur 117 ein gegen 147 Deutsche. Am 1. Januar 1876 waren 4 Deutsche Schiffe im Hafen von Tschifu anwesend.

Großbritannien.

Schiffsverkehr in Port Louis (Mauritius) im Jahre 1875.[1])

(Nach amtlicher Aufstellung.)

Anzahl und Tonnengehalt der angekommenen und abgegangenen Schiffe, nach deren Nationalität geordnet.[2])

Nationalität der Schiffe.	Angekommen. Mit Ladung. Schiffe.	Tons.	In Ballast. Schiffe.	Tons.	Zusammen. Schiffe.	Tons.	Abgegangen. Mit Ladung. Schiffe.	Tons.	In Ballast. Schiffe.	Tons.	Zusammen. Schiffe.	Tons.
Britische	204	111,560	48	14,136	252	125,696	178	75,036	67	46,341	245	121,377
Britisch-koloniale	90	23,328	3	597	93	23,925	67	17,961	15	3,966	82	21,927
Amerikanische	4	4,227	—	—	4	4,227	5	3,960	1	1,094	6	5,054
Arabische	2	1,367	—	—	2	1,367	3	1,545	—	—	3	1,545
Dänische	2	190	3	764	5	954	6	1,051	—	—	6	1,051
Niederländische	2	1,554	—	—	2	1,554	1	812	1	742	2	1,554
Französische	176	60,897	8	2,946	184	63,843	132	43,533	46	18,800	178	62,333
Italienische	11	8,470	—	—	11	8,470	2	1,670	10	7,776	12	9,446
Deutsche	10	2,228	11	2,255	21	4,483	16	3,099	1	176	17	3,275
Norwegische	4	1,528	—	—	4	1,528	5	1,635	—	—	5	1,635
Schwedische	2	970	—	—	2	970	2	815	1	620	3	1,435
Türkische	1	178	—	—	1	178	—	—	—	—	—	—
Zusammen	508	216,497	73	20,698	581	237,195	417	151,117	142	79,515	559	230,632

---

[1]) Wegen des Vorjahres siehe Hand. Arch. 1876 I. S. 349.

[2]) Port Louis ist der einzige Hafen der Kolonie, in welchem die Zollabfertigung ein- und ausgehender Schiffe erfolgen kann, und nur dort wird Einfuhrhandel getrieben.

Anzahl und Tonnengehalt der angekommenen und abgegangenen Schiffe, nach den Ländern der Herkunft und Bestimmung geordnet.

Herkunfts- und Bestimmungsländer.	Angekommen.						Abgegangen.					
	Mit Ladung.		In Ballast.		Zusammen.		Mit Ladung.		In Ballast.		Zusammen.	
	Schiffe.	Tons.	Schiffe.	Tons.	Schiffe.	Tons.	Schiffe.	Tons.	Schiffe.	Tons.	Schiffe.	Tons.
Großbritannien und Irland	64	33,547	—	—	64	33,547	61	27,536	—	—	61	27,536
Britische Besitzungen:												
Australien	24	7,337	—	—	24	7,337	80	26,744	5	1,567	85	28,311
Kapland	40	10,897	56	15,012	96	25,909	33	5,272	—	—	33	5,272
Ceylon	2	991	—	—	2	991	—	—	35	22,129	35	22,129
Festländisches Ostindien	116	74,851	—	—	116	74,851	56	32,480	48	35,895	104	68,375
Dependenzen von Mauritius	17	2,281	—	—	17	2,281	—	—	—	—	—	—
Neuschottland	1	334	—	—	1	334	—	—	—	—	—	—
Singapore	10	3,923	—	—	10	3,923	2	625	—	—	2	625
Demerara	—	—	—	—	—	—	1	729	—	—	1	729
Europa:												
Frankreich	28	11,247	—	—	28	11,247	4	1,883	—	—	4	1,883
Deutschland	1	482	—	—	1	482	—	—	—	—	—	—
Norwegen	1	171	—	—	1	171	—	—	—	—	—	—
Schweden	1	350	—	—	1	350	—	—	—	—	—	—
Dänemark	—	—	—	—	—	—	2	667	—	—	2	667
Italien	—	—	—	—	—	—	2	696	—	—	2	696
Niederlande	—	—	—	—	—	—	1	812	1	742	2	1,554
Afrika:												
Delagoa-Bai	—	—	—	—	—	—	—	—	1	323	1	323
Johanna	—	—	—	—	—	—	3	837	—	—	3	837
Madagaskar	85	25,465	2	748	87	26,213	79	22,711	15	5,220	94	27,931
Insel Réunion	74	18,895	6	1,941	80	20,836	78	21,137	15	4,081	93	25,218
Zanzibar	—	—	—	—	—	—	3	2,104	—	—	3	2,104
Asien:												
Java	2	1,554	—	—	2	1,554	—	—	8	3,546	8	3,546
Lombock	1	315	—	—	1	315	—	—	—	—	—	—
Maskat	3	1,737	—	—	3	1,737	3	1,542	—	—	3	1,542
Persien	4	2,036	—	—	4	2,036	—	—	—	—	—	—
Philippinische Inseln	1	1,154	—	—	1	1,154	—	—	1	513	1	513
Pondichéry	4	1,489	—	—	4	1,489	4	1,551	11	4,604	15	6,155
Cochinchina	—	—	—	—	—	—	1	532	1	432	2	964
Guam	—	—	—	—	—	—	—	—	1	463	1	463
Amerika:												
Vereinigte Staaten	1	664	—	—	1	664	4	3,259	—	—	4	3,259
Brasilien	—	—	4	1,377	4	1,377	—	—	—	—	—	—
Chile	—	—	1	434	1	434	—	—	—	—	—	—
Peru	14	10,163	—	—	14	10,163	—	—	—	—	—	—
Argentinische Republik	2	736	2	606	4	1,342	—	—	—	—	—	—
Uruguay	12	5,878	2	580	14	6,458	—	—	—	—	—	—
Zusammen	508	216,497	73	20,698	581	237,195	417	151,117	142	79,515	559	230,632

Vereinigte Staaten von Amerika.

Erzeugung, Ausfuhr, Einfuhr und geschätzter Verbrauch von Getreide und Mehl in den Vereinigten Staaten von Amerika während eines jeden der zehn Fiskaljahre vom 1. Juli 1866 bis 30. Juni 1875.

(Quarterly Report of the Chief of the Bureau of Statistics for the three months ended March 31, 1876.)

Artikel.	1865—66		1866—67		1867—68		1868—69		1869—70	
	Bushels.	Metrische Tonnen.	Bushels.	Metrische Tonnen.	Bushels.	Metrische Tonnen.	Bushels.	Metrische Tonnen.	Bushels.	Metrische Tonnen.
Erzeugung von Getreide:										
Gerste	11,391,286	248,016	11,283,807	245,676	25,727,000	560,140	22,896,100	498,504	28,652,200	623,829
Mais	704,427,853	17,893,322	867,946,295	22,046,888	768,320,000	19,516,259	906,527,000	23,026,885	874,320,000	22,208,788
Hafer	225,252,295	3,269,530	268,141,077	3,892,059	278,698,000	4,045,293	254,960,800	3,700,748	288,334,000	4,185,159
Roggen	19,543,905	496,439	20,864,944	529,995	23,184,000	588,902	22,504,800	571,649	22,527,900	572,236
Weizen	148,522,827	4,042,130	151,999,906	4,136,761	212,441,400	5,781,710	224,036,600	6,097,279	260,146,900	7,080,041
Buchweizen	18,331,019	432,370	22,791,839	537,587	21,359 000	503,790	19,863,700	468,521	17,431,100	411,144
Gesammt-Erzeugung	1,127,469,185	26,381,807	1,343,027,868	31,388,966	1,329,729,400	30,996,094	1,450,789,000	34,363,586	1,491,412,100	35,081,197
Ausfuhr von Getreide:										
Gerste	—	—	370,671	8,070	10,240	223	59,077	1,286	255,490	5,562
Mais	13,529,039	343,655	14,897,295	378,409	11,149,754	283,217	7,049,217	179,060	1,392,115	35,361
Hafer	1,496,644	21,724	1,730,684	25,121	159,385	2,313	540,912	7,851	199,853	2,901
Roggen	417,127	10,596	284,379	7,224	560,019	14,225	96,348	2,447	496,138	12,603
Weizen	5,611,270	152,714	6,192,371	168,529	16,133,192	439,074	17,907,442	487,361	36,996,585	1,006,882
Gesammt-Ausfuhr	21,054,080	528,689	23,475,400	587,353	28,012,590	739,052	25,652,996	678,005	39,340,181	1,063,309
Ausfuhr von Mehl:	Barrels.		Barrels.		Barrels.		Barrels.		Barrels.	
Weizenmehl	2,231,250	198,367	1,545,571	137,407	2,086,283	185,478	2,447,309	217,575	3,483,030	309,655
Roggenmehl	13,454	1,196	16,203	1,440	10,792	959	7,278	647	7,024	624
Maismehl	237,275	21,095	284,742	25,315	336,508	29,917	309,867	27,548	187,093	16,633
Gesammt-Ausfuhr	2,481,979	220,658	1,846,516	164,162	2,433,583	216,354	2,764,454	245,770	3,677,147	326,912
Einfuhr von Getreide:	Bushels.		Bushels.		Bushels.		Bushels.		Bushels.	
Gerste	31,146	678	3,247,250	70,701	3,783,966	82,387	5,069,880	110,384	6,727,597	146,478
Mais	3,660	93	34,970	889	49,922	1,268	89,809	2,281	88,980	2,260
Hafer	119,114	1,729	681,604	9,894	780,798	11,333	326,659	4 741	2,266,785	32,903
Roggen	576	15	242,718	6,165	227,809	5,786	199,543	5,069	412,264	10,472
Weizen	188,212	5,122	1,924,890	52,387	1,616,508	43,994	1,370,493	37,299	851,326	23,170
Gesammt-Einfuhr	342,708	7,637	6,131,432	140,036	6,459,003	144,768	7,056,384	159,774	10,346,952	215,283
	Barrels.		Barrels.		Barrels.		Barrels.		Barrels.	
Einfuhr von Weizenmehl	25,232	2,243	233,522	20,761	79,564	7,073	91,980	8,177	86,930	7,728
Rekapitulation des Vorstehenden:	Bushels.		Bushels.		Bushels.		Bushels.		Bushels.	
Ausfuhr von Getreide	21,054,080	528,689	23,475,400	587,353	28,012,590	739,052	25,652,996	678,005	39,340,181	1,063,309
Ausfuhr von Mehl, auf das entsprechende Quantum Getreide reduzirt	12,409,895	220,658	9,232,580	164,162	12,167,915	216,354	13,822,270	245,770	18,385,735	326,912
Gesammt-Ausfuhr	33,463,975	749,347	32,707,980	751,515	40,180,505	955,406	39,475,266	923,775	57,725,916	1,390,221
Einfuhr von Getreide	342,708	7,637	6,131,432	140,036	6,459,003	144,768	7,056,384	159,774	10,346,952	215,283
Einfuhr von Mehl, auf das entsprechende Quantum Getreide reduzirt	126,160	2,243	1,167,610	20,761	397,820	7,073	459,900	8,177	434,650	7,728
Gesammt-Einfuhr	468,868	9,880	7,299,042	160,797	6,856,823	151,841	7,516,284	167,951	10,781,602	223,011
Netto-Ausfuhr zusammen	32,995,107	739,467	25,408,938	590,718	33,323,682	803,565	31,958,982	755,824	46,944,314	1,167,210
Erzeugung zusammen	1,127,469,185	26,381,807	1,343,027,868	31,388,966	1,329,729,400	30,996,094	1,450,789,000	34,363,586	1,491,412,100	35,081,197
Ueberschuß der Erzeugung über die Ausfuhr	1,094,474,078	25,642,340	1,317,618,930	30,798,248	1,296,405,718	30,192,529	1,418,830,018	33,607,762	1,444,467,786	33,913,987
Verbrauch auf den Kopf der Bevölkerung	30,86	0,723	36,39	0,850	35,06	0,817	37,58	0,890	37,46	0,880
Verhältniß der Netto-Ausfuhr zur Gesammt-Erzeugung	—	2,803	—	1,882	—	2,592	—	2,199	—	3,327
Prozent										

Artikel.	1870—71		1871—72		1872—73		1873—74		1874—75	
	Bushels.	Metrische Tonnen.	Bushels.	Metrische Tonnen.	Bushels.	Metrische Tonnen.	Bushels.	Metrische Tonnen.	Bushels.	Metrische Tonnen.
Erzeugung von Getreide:										
Gerste	26,295,400	572,515	26,718,500	581,727	26,846,400	584,512	32,044,491	697,687	32,552,500	708,748
Mais	1,094,255,000	27,795,403	991,898,000	25,195,412	1,092,719,000	27,756,387	932,274,000	23,680,890	850,148,500	21,594,802
Hafer	247,277,400	3,589,224	255,743,000	3,712,102	271,747,000	3,944,399	270,340,000	3,923,976	240,369,000	3,488,948
Roggen	15,473,600	393,048	15,365,500	390,302	14,888,600	378,188	15,142,000	384,625	14,990,900	380,787
Weizen	235,884,700	6,419,732	230,722,400	6,279,237	249,997,100	6,803,809	281,254,700	7,654,501	309,102,700	8,412,400
Buchweizen	9,841,500	232,129	8,328,700	196,448	8,133,500	191,843	7,837,700	184,866	8,016,600	189,086
Gesammt-Erzeugung	1,629,027,600	39,002,051	1,528,776,100	36,355,228	1,664,331,600	39,659,138	1,538,892,891	36,526,545	1,455,180,200	34,774,771
Ausfuhr von Getreide:										
Gerste	364,840	7,944	98,251	2,139	501,286	10,914	320,462	6,977	91,118	1,984
Mais	9,826,309	249,600	34,491,650	876,130	38,541,930	979,012	34,434,606	874,681	28,858,420	733,039
Hafer	152,658	2,216	262,975	3,817	714,072	10,363	813,138	11,803	504,770	7,325
Roggen	204,619	5,198	928,282	23,580	840,063	21,339	1,781,871	45,262	462,502	11,748
Weizen	34,791,215	946,862	26,999,985	734,819	39,591,451	1,077,503	71,833,749	1,954,995	53,327,474	1,451,337
Gesammt-Ausfuhr	45,339,641	1,211,820	62,781,143	1,640,485	80,188,802	2,099,131	109,183,826	2,893,718	83,244,284	2,205,433
Ausfuhr von Mehl:	Barrels.		Barrels.		Barrels.		Barrels.		Barrels.	
Weizenmehl	3,654,341	324,885	2,599,456	231,102	2,590,856	230,337	4,140,206	368,080	3,977,028	353,573
Roggenmehl	6,250	555	6,287	559	8,288	737	59,820	5,317	9,993	888
Maismehl	212,641	18,905	308,840	27,458	403,111	35,838	387,807	34,478	291,654	25,929
Gesammt-Ausfuhr	3,873,232	344,345	2,914,583	259,119	3,002,255	266,912	4,587,833	407,875	4,278,675	380,390
Einfuhr von Getreide:	Bushels.		Bushels.		Bushels.		Bushels.		Bushels.	
Gerste	4,866,700	105,961	5,565,591	121,177	4,244,751	92,419	4,891,189	106,493	6,255,063	136,188
Mais	111,080	2,822	58,568	1,488	61,536	1,563	76,003	1,930	38,098	967
Hafer	599,514	8,702	535,250	7,769	225,555	3,273	191,802	2,784	1,500,040	21,773
Roggen	116,073	2,948	249,146	6,328	214,102	5,438	164,153	4,169	298,642	7,585
Weizen	717,179	19,518	1,546,623	42,092	1,476,594	40,186	1,646,092	44,798	303,047	8,247
Gesammt-Einfuhr	6,410,546	139,951	7,955,178	178,854	6,222,538	142,879	6,969,239	160,174	8,394,890	174,760
	Barrels.		Barrels.		Barrels.		Barrels.		Barrels.	
Einfuhr von Weizenmehl	30,062	2,673	172,823	15,365	72,891	6,480	94,137	8,369	12,988	1,154
Rekapitulation des Vorstehenden:	Bushels.		Bushels.		Bushels.		Bushels.		Bushels.	
Ausfuhr von Getreide	45,339,641	1,211,820	62,781,143	1,640,485	80,188,802	2,099,131	109,183,826	2,893,718	83,244,284	2,205,433
Ausfuhr von Mehl, auf das entsprechende Quantum Getreide reduzirt	19,366,160	344,345	14,572,915	259,119	15,011,275	266,912	22,939,165	407,875	21,393,375	380,390
Gesammt-Ausfuhr	64,705,801	1,556,165	77,354,058	1,899,604	95,200,077	2,366,043	132,122,991	3,301,593	104,637,659	2,585,823
Einfuhr von Getreide	6,410,546	139,951	7,955,178	178,854	6,222,538	142,879	6,969,239	160,174	8,394,890	174,760
Einfuhr von Mehl, auf das entsprechende Quantum Getreide reduzirt	150,310	2,673	864,115	15,365	364,455	6,480	470,685	8,369	64,940	1,154
Gesammt-Einfuhr	6,560,856	142,624	8,819,293	194,219	6,586,993	149,359	7,439,921	168,543	8,459,830	175,914
Netto-Ausfuhr zusammen	58,144,945	1,413,541	68,534,765	1,705,385	88,613,084	2,216,684	124,683,067	3,133,050	96,177,829	2,409,909
Erzeugung zusammen	1,629,027,600	39,002,051	1,528,776,100	36,355,228	1,664,331,600	39,659,138	1,538,892,891	36,526,545	1,455,180,200	34,774,771
Ueberschuß der Erzeugung über die Ausfuhr	1,570,882,655	37,588,510	1,460,241,335	34,649,843	1,575,718,516	37,442,454	1,414,209,824	33,393,495	1,359,002,371	32,364,862
Verbrauch auf den Kopf der Bevölkerung	39,71	0,950	35,96	0,853	37,78	0,898	33,00	0,779	30,84	0,735
Verhältniß der Netto-Ausfuhr zur Gesammt-Erzeugung	—	3,624	—	4,691	—	5,589	—	8,578	—	6,930

Bei der gegenseitigen Reduktion der in vorstehender Uebersicht in Betracht kommenden Maß- und Gewichtseinheiten sind folgende Gewichtsmengen (in Avoirdupois-Gewicht) für die betreffenden Größen angenommen worden: Gerste 48 Pfund = 1 Bushel; Mais 56 Pfund = 1 Bushel; Hafer 32 Pfund = 1 Bushel; Roggen 56 Pfund = 1 Bushel; Weizen 60 Pfund = 1 Bushel; Weizenmehl, Roggenmehl und Maismehl 196 Pfund = 1 Barrel (Faß); die metrische Tonne = 2204,6 Pfund. Ferner ist das Barrel Weizenmehl, Roggenmehl und Maismehl = 5 Bushels des bezüglichen unvermahlenen Getreides angenommen worden. — Die Angaben über die Getreide-Erzeugung sind den Jahresberichten des Ackerbau-Kommissars entlehnt.

Mittheilungen.

Odessa, 10./22. November. Die hydrographische Abtheilung der Hauptverwaltung der Häfen und der Flotte des Schwarzen Meeres bringt zur Kenntniß der Seefahrer, daß im Schwarzen Meere am Eingange der Odessaer Rhede, im Dnieprdelta, im Hafen von Sfewastopol und in der Bai von Kertsch-Jenikale beim Pawlowschen Vorgebirge Wachtschiffe behufs Durchbringung der Schiffe durch die Hindernisse stationirt sind.

Zur Verfügung dieser Wachtschiffe stehen Offiziere, welche die Schiffe auf der Rhede von Odessa, Otschakow, Sfewastopol und Kertsch hineingeleiten werden. Den Seefahrern wird es eingeschärft, daß ohne Beihülfe dieser Wachtschiffe die Einfahrt in jene Häfen verboten ist.

Als Ergänzung ihrer vorerwähnen Bekanntmachung bringt die hydrographische Abtheilung unter dem 4./16. November die folgenden Regeln, welche bei der Ein- und Ausfahrt in und aus den Häfen von Kertsch, Sfewastopol, Otschakow und Odessa beobachtet werden müssen, zur Kenntniß der Seefahrer:

1. Jedes Schiff, welches vom Meere kommt, muß vor der Brandwacht, ohne an dieselbe heranzusegeln, halten und einen Offizier derselben an Bord nehmen, welcher letztere die Aufgabe hat, die Schiffe in den Hafen hinein zu geleiten.
2. Ein jedes Schiff, welches den Hafen verlassen will, ist verpflichtet, Anzeige davon dem Hafenkapitän zu machen, auf dessen Aufforderung von der Brandwacht ein Offizier, und wenn das Schiff ein Segelschiff ist, ein Bugsirdampfer abgeordnet werden wird.

Die Ankerplätze werden von dem das Schiff hineingeleitenden Offizier angewiesen werden. Den Schiffern ist es verboten, die Anker an ihnen beliebigen Stellen zu werfen.

Die Seefahrer werden gewarnt, in die Balaclawasche, die Kamischewsche, die Kosakenbucht, die Streletzkaja und andere Buchten, zwischen Sfewastopol und dem Leuchtthurm von Cherson befindlich, einzulaufen.

In Vervollständigung der eben mitgetheilten letztern Kundmachung bringt die hydrographische Abtheilung unter dem 7./19. November weiter zur Kenntniß der Seefahrer, daß die Schiffe, welche nach Odessa bestimmt sind, unbedingt beim elektrischen Leuchtthurm, der im Dorfe „Große Fontäne“ errichtet ist, anlegen müssen, von wo sie zur Regierungs-Brandwacht, welche näher bei Odessa, bei der Kleinen Fontäne, sich befindet, segeln und dort durch Aufhissen der Lootsenflagge das Geleit in den Odessaer Hafen fordern müssen. Die Einfahrt bei Nacht ist unbedingt verboten.

Terranova (Sicilien). Die Statistik der Schifffahrts- und Handelsbewegung des Jahres 1875 im hiesigen Hafen zeigt folgende Ergebnisse:

Schiffsverkehr.

	Anzahl.	Tonnen.
Italienische Dampfschiffe.....	60	30,000
„ Segelschiffe	319	7,975
Zusammen Italienische Schiffe	379	37,975
Russische Segelschiffe	1	256
Zusammen	380	38,231

Unter den Italienischen Segelschiffen sind die kleinen Küstenfahrzeuge mitbegriffen, die einen regelmäßigen Dienst zwischen hier und Malta unterhalten.

Einfuhr, nur aus England.

	Menge: Cantaia zu 79,342 Kilogr.	Werth: Lire.
Kaffee.....	60	12,000
Pfeffer.....	50	10,000
Zucker.....	77	7,700
Rum.....	110	18,000
Holz	1,750	15,650
Gewebe	55	25,500
Steinkohle	11,907	50,600
Hering	100	5,100
Baumwollsamen.....	130	3,315
Kleie	637	5,737
Getreide.....	1,475	18,819
Verschied. andere Waaren	275	18,479
Zusammen		190,900

Ausfuhr.

	Nach England. Cantaia.	Werth: Lire.	Nach Italien ꝛc. Cantaia.	Werth: Lire.	Zusammen. Cantaia.	Werth: Lire.
Soda	—	—	3,406	43,350	3,406	43,350
Schwefel: nach Belgien u. Deutschland 5,863 Cantaia = 64,493 Lire						
„ Frankreich..... 15,821 „ = 174,031 „	—	—	26,910	269,104	48,594	507,628
Käse	80	9,180	245	28,688	325	37,868
Baumwolle	—	—	4,199	178,449	4,199	178,449
Getreide	6,526	166,388	13,780	371,790	20,306	538,178
Citronen und Orangen	325	4,590	—	—	325	4,590
Baumwollsamen: nach Frankreich 1100 Cantaia = 9256 Lire.....	18,660	158,622	—	—	19,760	167,878
Kork: nach andern Ländern 611 Cantaia = 23,358 Lire	—	—	650	24,990	1,261	48,348
Haselnüsse.....	299	10,200	—	—	299	10,200
Andere Waaren	1,378	5,437	1,066	5,884	2,444	11,321
Zusammen						1,547,810

In unserm Verlage ist so eben erschienen:

Die Englischen Fabrik- und Werkstätten-Gesetze.

Auf Veranlassung des Königlich Preussischen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten in deutscher Uebersetzung herausgegeben von Victor v. Bojanowsky, Kais. Deutscher Wirkl. Legations-Rath, General-Konsul. 20 Bogen Lex.-8°. Geh. Preis 6 *M.*

Königl. Geheime Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker) in Berlin.

Herausgegeben von **Goering**, Geh. Legationsrath, und Dr. **Stüve**, Geh. Ober-Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag. Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang beträgt 8 Mark.

Preussisches Handelsarchiv.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Collin in Paris, rue Lavoisier 25; für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 28 St Ann's lane; für Italien d. Schweiz. Post-Anstalten; für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest; für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

Wochenschrift
für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

№ 50. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). 15. Dezember 1876.

Inhalt: Gesetzgebung: **Deutsches Reich:** Neue Zollbestimmung. 573. — **Großbritannien und Rumänien:** Deklaration zur provisorischen Regelung des Verkehrs zwischen beiden Ländern. 573. — **Rußland:** Höhe der rückzuerstattenden Accise bei Ausfuhr von Zucker ins Ausland. 574. — Vorschriften für die im Hafen von Odessa ein- oder auslaufenden Handelsschiffe. 574. — **Uruguay:** Modifikation im Tarif der ausländischen Münzen. 574.

Statistik: **Italien:** Statistische Uebersichten des Handels und der Schifffahrt von Ancona im Jahre 1875. 575. — **Columbien:** Handel und Schifffahrt Columbiens ausschließlich des Freihafengebiets von Panama während des Finanzjahres vom 1. September 1874 bis 31. August 1875. 577. — **Dominikanische Republik:** Handelsbericht aus Santo Domingo für 1875. 582. — **China:** Handels- und Schifffahrtsbericht aus Tientsin für 1875. 583. — **Japan:** Bericht aus Yedo über die Verkehrsverhältnisse dieses Platzes und die Entwickelung der einheimischen Industrie. 593. — **Großbritannien:** Handels- und Schifffahrtsbericht aus Akyab für 1875. 595.

Mittheilungen: Arequipa 596.

Gesetzgebung.

Deutsches Reich.

Neue Zollbestimmung.

(Nach den Bundesrathsprotokollen.)

Der Bundesrath hat in seiner Sitzung vom 8. November d. J. beschlossen,

daß, wenn Rohzucker in Säcken eingeht, deren Beschaffenheit darauf schließen läßt, daß das Gewicht derselben erheblich hinter dem tarifmäßigen Tarasatze von 2 Prozent zurückbleibt, von dem Recht der Nettoverwiegung Gebrauch zu machen sei, — daß von dieser Nettoverwiegung jedoch Umgang genommen werden könne, sofern sich der Zollpflichtige mit einer Taravergütung von 1 Prozent begnügen will.

Großbritannien und Rumänien.

Deklaration zur provisorischen Regelung des Verkehrs zwischen beiden Ländern.

(London Gazette vom 5. Dezember.)

Die folgende Deklaration ist von den Vertretern Großbritanniens und Rumäniens unterzeichnet worden.

Da die Regierung Ihrer Majestät der Königin des Vereinigten Königreichs von Großbritannien und Irland und die Regierung Seiner Hoheit des Fürsten Karl von Rumänien wünschen, die Beziehungen zwischen den beiden Ländern während der für die Unterhandlung und den Abschluß einer Handelskonvention erforderlichen Zeitperiode provisorisch zu regeln, so sind die zu diesem Zwecke gehörig bevollmächtigten Unterzeichneten über die folgenden Punkte übereingekommen.

Erzeugnisse Britischen Ursprungs oder von Großbritannien kommend, die nach Rumänien eingeführt werden, und Erzeugnisse Rumänischen Ursprungs oder von Rumänien kommend, die in das Vereinigte Königreich eingeführt werden, sollen rücksichtlich der Einfuhr-, Ausfuhr- und Durchfuhrzölle, sowie in Betreff der Wiederausfuhr, der Mäkler- und Lagergebühr den örtlichen Abgaben unterliegen, und rücksichtlich der Zollformalitäten die nämliche Behandlung erfahren, wie die Erzeugnisse der meistbegünstigten Nationen.

Mit Rücksicht auf den Umstand, daß die Regierung Seiner Hoheit des Fürsten Karl von Rumänien und die Regierung Seiner Majestät des Kaisers von Oesterreich und Königs von Ungarn dahin übereingekommen sind, einander gewisse besondere Begünstigungen in Betreff des Austausches und des Vertriebes der Grenzbezirke zuzugestehen, sollen diese Begünstigungen durch das Vereinigte Königreich nicht beansprucht werden.

Das gegenwärtige provisorische Uebereinkommen soll, wenn es nicht ausdrücklich erneuert wird, am 12. Mai (30. April) 1877 erlöschen.

Zu Urkund dessen haben die Unterzeichneten die gegenwärtige Deklaration vollzogen und untersiegelt.

Geschehen in doppelter Ausfertigung London am 30. November 1877.

(Siegel.) Derby.
(Siegel) Jon Ghica.

Rußland.

Höhe der rückzuerstattenden Accise bei Ausfuhr von Zucker ins Ausland.

(Anzeiger des Finanzministeriums 1876. Nr. 43.)

Inhaltlich eines Cirkulars des Departements der Zollgefälle an die Zollämter vom 19./31. Oktober d. J. hat der Finanzminister angeordnet, daß die Accise auf den ins Ausland exportirten Zucker in der laufenden Periode der Zuckersiederei, d. h. bis zum 1. August 1877, in der Höhe rückerstattet werde, in welcher dieselbe auf Grund der Acciseordnung für Sandzucker erhoben wird, und zwar mit 80 Kopeken pro Pud vom inländischen ins Ausland exportirten Zucker, Raffinade und weißen Sandzucker und mit 45 Kopeken pro Pud vom gelben Sandzucker.

Vorschriften für die im Hafen von Odessa ein- oder auslaufenden Handelsschiffe.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Da die Bucht von Odessa gegenwärtig mit Minen belegt ist und daher der Eingang in den Hafen und der Ausgang aus demselben mit Gefahr verbunden sind, so bringt der Gouverneur jener Stadt die folgenden Regeln zur Kenntniß, deren Befolgung vorgeschrieben ist:

1) Das Einlaufen in den Hafen und das Auslaufen aus demselben sind nur während des Tages, von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang, gestattet.

2) Während der Nacht, von Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang, ist das Einlaufen in die Rhede jenseits des großen elektrischen Leuchtthurmes von Odessa verboten. Im Falle der Noth können jedoch die Fahrzeuge bei dem Wachtschiffe vor Anker gehen oder in Sicht desselben in See bleiben.

3) Jedes Handelsschiff, Segler oder Dampfer, welches, nach Odessa bestimmt, aus offener See kommt, hat sich westlich von dem auf dem Vorgebirge der Großen Fontäne (10 Seemeilen vom Hafen) belegenen großen elektrischen Leuchtthurm von Odessa zu halten und sich dann in dieser Richtung dem Leuchtthurme bis auf die Entfernung von höchstens 8 Kabellängen zu nähern. Hierauf hat das Schiff seinen Lauf längs der Küste und in der vorgedachten Entfernung von derselben bis zu dem in der Höhe des Vorgebirges der Kleinen Fontäne befindlichen Kriegswachtschiff zu nehmen, welches letztere am kleinen Topmast die reglementsmäßige dreieckige blaue Flagge führt.

4) Nach Annäherung an das Wachtschiff muß jedes Fahrzeug anhalten oder beilegen, die Lootsenflagge aufhissen um den vom Wachtschiff an dasselbe zu entsendenden Beamten an Bord zu nehmen, worauf es seine Fahrt unter der Leitung dieses Beamten fortsetzen kann, dessen allseitige Weisungen genau zu befolgen sind. Beim Ausgange des Hafendammes der Quarantäne kann der Kapitän des Handelsschiffes die Befehligung seines Fahrzeuges wieder übernehmen und dasselbe in den Hafen führen.

5) Wenn es in Folge niedrigen Wassers nicht möglich ist, mit dem Wachtschiff in Verbindung zu treten, so hat das Fahrzeug dem Laufe des ihm entgegenzusendenden Dampfschiffes zu folgen.

6) Bei widrigem Wind und bei Windstille werden die Segelschiffe durch besondere Dampfschiffe bugsirt.

7) Es ist unter keinem Vorwande statthaft, zwischen dem Wachtschiff und dem Hafen vor Anker zu gehen. In Fällen der Noth hat das Ankern an derjenigen Stelle zu erfolgen, welche der das Schiff führende Beamte bezeichnet.

8) Behufs des Auslaufens aus dem Hafen hat der Kapitän des Handelsschiffes sein Fahrzeug an den Ausgang des Hafendammes der Quarantäne zu führen und hierauf den Hafenkapitän davon zu benachrichtigen, daß er segelfertig ist und die Zusendung eines Beamten verlangt, welcher ihn in die offene See zu bringen hat. Bei widrigem Wind oder bei Windstille verlangen außerdem die Segelschiffe die Zusendung eines Bugsirschiffes.

9) Wenn das Handelsschiff in die offene See gelangt ist, muß der Kapitän anhalten oder beilegen und den Beamten an Bord des Wachtschiffes oder des ihn begleitenden Dampfschiffes zurücksenden.

10) Von diesem Zeitpunkt an verfolgt das Schiff seinen Weg in Uebereinstimmung mit den durch Artikel 3 vorgeschriebenen Regeln.

Uruguay.

Modifikation im Tarif der ausländischen Münzen.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Der in Nr. 47 des Handelsarchivs (S. 502) mitgetheilte neue Tarif der ausländischen Münzen hat wiederum einige Abänderungen erlitten. Dieselben bestehen im Folgenden:

Silbermünzen.

	Pesos.	Centavos.
Spanischer Peso (Piaster).....	1	—
Brasilianisches 2-Milréisstück	1	—
Peso (Piaster) von Peru (vor 1863 geprägt)	—	80

Theilstücke nach Verhältniß.

Alle dem Französischen Fünffrankenstück gleichen Silbermünzen (von 5 Gramm Gewicht und $^9/_{10}$ Feinheit) sind, wie dieses, auf 96 Centavos tarifirt.

Statistik.

Italien.

Statistische Uebersichten des Handels und der Schifffahrt von Ancona im Jahre 1875. [1])

Zur Ergänzung des Jahresberichts aus Ancona für 1875 dienen die folgenden Aufstellungen:

Einfuhr zur See im Jahre 1875.

Waaren.		Aus Oesterreich-Ungarn.	Aus England.	Aus Frankreich.
Hering	Tonnen	5	2,284	—
Codfisch	Kilogr.	6,763	—	—
Stockfisch	»	—	4,792	—
Glaswaaren	»	112,452	490	728
Fensterglas	»	90,505	—	—
Indigo	»	1,102	6,805	—
Farberde	»	7,396	63,623	287
Kakao	»	—	1,450	—
Kaffee	»	9,916	79,200	1,141
Cichorie	»	6,003	—	—
Droguen	»	2,173	2,265	—
Nelken	»	118	1,170	—
Pfeffer, Zimmet	»	111,687	29,035	—
Zucker	»	509,799	236,695	22,558
Wolle	»	86,376	20,153	—
Quincaillerien	»	5,415	7,218	331
Spielwaaren	»	300	—	—
Gummiwaaren	»	565	856	—
Lichte	»	85,423	4,421	—
Kokosnußöl	»	1,072	14,224	—
Leinöl	»	—	79,939	—
Palmöl	»	—	17,040	—
Petroleum	»	52,483	—	—
Säcke und Packtuch	»	6,844	16,128	—
Theer	»	21,153	—	—
Kolophonium	»	10,335	14,169	—
Pech	»	5,987	1,080,975	—
Baumwollwaaren	»	14,706	—	—
Baumwolle	»	1,897	2,060	—
Taschentücher	»	—	380	—
Leinengarn	»	2,047	1,056,594	—
Wollwaaren	»	16,997	2,260	—
Andere Manufakte	»	6,950	327,272	—
Tuche	»	797	—	5,421
Teppiche	»	—	206	—
Leinwand	»	9,684	5,196	—
Wachsleinen	»	—	525	—
Kleidungsstücke	»	2,600	1,008	5
Feuerfeste Steine	»	1,780	12,000	—
Rohe Felle u. Häute	»	299,191	42,637	25,265
Hasenfelle	»	1,568	—	—
Leder	»	—	7,175	183
Stahl	»	2,398	12,754	—
Zinkstäbe	»	996	75,583	—
Eisen	»	316,094	1,213,282	—
Guß	»	98,110	—	—
Messing	»	1,123	950	—
Kupfer	»	6,434	35,470	—
Zink	»	9,764	6,325	—
Zinn	»	9,798	—	2,675
Nägel und Schrauben	»	6,186	1,678	578
Draht	»	1,912	1,022	—
Feilen	Kilogr.	847	2,200	688
Metallwaaren	»	8,072	20,423	2,022
Bahnschienen	»	—	61,897	1,000,052
Eiserne Röhren	»	756	27,031	—
Maschinen	»	1,126	43,745	—
Nähmaschinen	»	51	323	—
Kaviar	»	11	—	—
Reis	»	36,247	187,300	—
Mineralwasser	»	1,691	—	800
Medizinalien	»	770	253	—
Medizinische Salze	»	1,929	4,900	—
Säuren	»	1,455	1,700	526
Alaun	»	8,789	17,740	—
Kohlensäure	»	116	12,291	—
Essenzen u. Extrakte	»	102	—	418
Natronsalpeter	»	—	144,380	—
Kalisalpeter	»	30,663	66,000	—
Pottasche	»	23	8,430	147
Soda	»	—	87,155	287
Schwefelsäure	»	—	31,697	—
Steinkohle	»	793,215	36,398,183	312,000
Rum	»	129,616	1,410	5,886
Spiritus	»	555,123	—	—
Feine Seifen	»	—	893	348
Tabak	»	14,318	—	—
Papier	»	4,700	1,510	—
Wichse	»	7,692	—	4,381
Irdene Waaren	»	1,206	2,686	1,150
Schwämme	»	273	75	349
Knoppern	»	339,788	—	—

Außerdem:

aus Griechenland: 144 Kilogr. Kaffee, 12,687 Kilogr. Wolle, 415 Kilogr. Quincaillerien, 250 Kilogr. Tuche, 410 Kilogr. Kleidungsstücke, 42,126 Kilogr. rohe Felle und Häute, 782 Kilogr. Kaviar, 385,620 Kilogr. Knoppern, 4 Kilogr. Schwämme;

aus der Türkei: 800 Kilogr. Wolle, 102 Kilogr. Quincaillerien, 25 Kilogr. Teppiche, 1330 Kilogr. Kleidungsstücke, 31,503 Kilogr. rohe Felle und Häute, 420 Kilogr. Hasenfelle, 1087 Kilogr. Schwämme, 218,495 Kilogr. Knoppern;

aus den Niederlanden: 231,300 Kilogr. Zucker;

aus Schweden und Norwegen: 1,099,200 Kilogr. Stockfisch;

aus Egypten: 3634 Kilogr. Indigo, 14,138 Kilogr. Kaffee, 47,550 Kilogr. Pfeffer und Zimmet, 12,769 Kilogr. Wolle, 65 Kilogr. Quincaillerien, 261 Kilogr. Kleidungsstücke, 35,962 Kilogr. rohe Felle und Häute, 1515 Kilogr. Tabak;

aus Nordamerika: 186,475 Kilogr. Codfisch, 1,888,275 Kilogr. Petroleum;

aus Rußland: 917 Kilogr. Kaviar.

Ausfuhr zur See im Jahre 1875.

Waaren.	Nach Oesterr.-Ungarn. Kilogr.	Nach England. Kilogr.	Nach Griechenland. Kilogr.	Nach der Türkei. Kilogr.
Frische Früchte	37,596	—	—	—
Getrocknete Früchte	90,459	—	6,335	—
Wolle	—	12,615	—	—
Olivenöl	28,039	—	6,467	—
Asphalt	545	57,223	—	—
Segeltuch	1,177	—	1,358	611
Strohhüte	1,337	—	12,232	—
Honig	15,976	—	—	—

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1876 I. S. 609.

Waaren.	Nach Oesterr.-Ungarn. Kilogr.	Nach England. Kilogr.	Nach Griechenland. Kilogr.	Nach der Türkei. Kilogr.
Gips	70,000	—	—	—
Mauersteine	620,900	—	—	158,000
Porzellanerde	252,000	—	—	—
Dachziegel	26,500	—	—	4,000
Felle und Häute	51,506	57,217	2,131	2,747
Lammfelle	2,084	8,558	—	—
Ziegenhaar	—	—	—	—
Salzfleisch	1,448	—	411	295
Gemüse	24,358	—	500	—
Brod und Zwieback	4,934	90	—	10,898
Makaroni und Nudeln	24,989	—	682	8,072
Kastanien	43,849	—	4,815	—
Weiße Bohnen	16,110	—	—	—
Mehl	196,695	—	4,014	21,763
Dicke Bohnen	—	69,981	—	—
Reis	41,000	—	—	28,477
Lakritzen	1,264	—	—	—
Weizen	912,713	—	—	—
Mais	168,800	1,260,451	12,926	—

Waaren.	Nach Oesterr.-Ungarn. Kilogr.	Nach England. Kilogr.	Nach Griechenland. Kilogr.	Nach der Türkei. Kilogr.
Schweinefleisch	—	171	1,071	—
Speck	1,104	—	—	—
Hanf	3,351	—	5,619	11,083
Tauwerk	5 598	—	19,010	5,708
Bindfaden	6,236	—	657	542
Cremor tartari	14,746	36,490	—	—
Weinstein	1,937	54,006	—	—
Knoblauch	3,400	—	—	300
Zwiebeln	240,300	—	10,209	6,250
Steingut	59,410	—	—	54,900
Zündhölzer	—	—	129,431	—

Außerdem:

nach Frankreich: 36,670 Kilogr. Felle und Häute, 8976 Kilogr. Ziegenhaar, 397 Kilogr. Salzfleisch;

nach Egypten: 1472 Kilogr. Salzfleisch, 1650 Kilogr. Brod und Zwieback, 44,090 Kilogr. Kastanien, 7700 Kilogr. Reis, 327 Kilogr. Speck, 3991 Kilogr. Tauwerk.

Schifffahrt im Jahre 1875.

Nationalität.	Eingegangen. Anzahl.	Beladen.	in Ballast.	Tonnengehalt.	Ausgegangen. Anzahl.	Beladen.	in Ballast.	Tonnengehalt.
Dampfschiffe:								
Oesterreichisch-Ungarische	104	104	—	71,672	104	104	—	71,672
Britische	182	182	—	213,125	183	178	5	213,885
Italienische	106	106	—	54,135	106	106	—	54,135
Zusammen 1875	392	392	—	338,932	393	388	5	339,692
„ 1874	395	395	—	337,956	394	394	—	337,280
Segelschiffe:								
Nordamerikanische	3	3	—	1,156	3	3	—	1,156
Oesterreichisch-Ungarische	45	45	—	5,396	51	38	13	7,738
Dänische	1	1	—	116	—	—	—	—
Griechische	3	3	—	611	2	—	2	478
Deutsche	—	—	—	—	2	1	1	545
Britische	11	10	1	3,088	12	4	8	3,713
Italienische	363	323	40	18,248	385	283	102	19,794
Niederländische	1	1	—	184	1	1	—	184
Zusammen 1875	427	386	41	28,799	456	330	126	33,608
„ 1874	481	432	49	41,731	465	314	151	37,894

Ein- und ausgelaufen in Ancona als Nothhafen, ohne zu löschen: 63 Schiffe von zusammen 3629 Tonnen.

Danach sind überhaupt eingegangen 882 Schiffe von zusammen 371,360 Tonnen, davon 841 beladen und 41 in Ballast, — ausgegangen 912 Schiffe von zusammen 376,920 Tonnen, davon 781 beladen und 131 in Ballast.

Im Jahre 1874 waren überhaupt eingegangen 945 Schiffe von zusammen 384,173 Tonnen, davon 896 beladen und 49 in Ballast, — ausgegangen 928 Schiffe von zusammen 379,660 Tonnen, davon 777 beladen und 151 in Ballast.

Statistische Ausweise über den Verkehr mit dem Auslande per Eisenbahn sind nicht vorhanden und nicht zu beschaffen. Da ferner ein direkter Dampfschiffsverkehr mit Deutschland nicht existirt, so figurirt Deutschland weder in der Liste der Einfuhr, noch in der Liste der Ausfuhr. Der Verkehr mit Deutschland ist in den übrigen Uebersichten in demjenigen mit England und Oesterreich-Ungarn inbegriffen.

Columbien.

Handel und Schifffahrt Columbiens ausschließlich des Freihafengebiets von Panama während des Finanzjahres vom 1. September 1874 bis 31. August 1875.[1])

I.

Auf die gedeihliche Entwickelung, welche der Handelsverkehr Columbiens mit dem Auslande unter dem Schutze friedlicher Zustände gewonnen hatte, haben die Revolutionsereignisse in der zweiten Hälfte des vorigen Jahres einen empfindlichen Rückschlag geübt. Der Eindruck, welchen die Kunde von der Empörung der Küstenstaaten auf die Handelswelt Europas und Nordamerikas hervorbrachte, bewirkte zeitweise eine fast völlige Stockung alles Waarenaustausches. Die in Columbischen Häfen anlegenden Dampfer der großen überseeischen Linien brachten dem Lande schließlich gar keine Handelsgüter mehr, während die Zufuhren aus dem Innern desselben sich von jedem Auswege durch das Küstengebiet abgeschnitten sahen und auf letzterem selbst die Produktionsthätigkeit und jedes gewerbliche Unternehmen überhaupt in Stillstand geriethen.

Da gegenwärtig, nach Erledigung des Streites um das höchste Amt der Republik, es den Anschein gewinnt, als ob die noch in reichem Maße vorhandenen Zwistigkeiten unter Parteien und Personen sich auf lokalen Gebieten auskämpfen werden, so steht auch zu hoffen, daß die Entfaltung der Produktion wie des Verkehrs wieder in ihre alten Bahnen einlenken wird. Um unter dieser Voraussetzung die handelspolitische Zukunft des Landes etwas gründlicher zu schätzen, als es auf Grund der Erlebnisse des letzten Jahres geschehen könnte, lohnt es wohl der Mühe, an der Hand der hiesigen amtlichen Feststellungen einen Rückblick auf den dem letzten Finanzjahre vorhergehenden vierjährigen Zeitraum zu werfen.

In dieser Entwickelungsperiode des Columbischen Handels stieg die Ausfuhr jährlich um die Summe von etwa 528,174 Pesos, das heißt um ungefähr 6 pCt. ihres Gesammtbetrages. Insgesammt wuchs dieselbe während der letzten vier Jahre dieses Zeitraums um 6,998,560 Kilogramm und den im Verhältniß zu diesem Gewichtsquantum auffallend geringen Werth von 2,112,699 Pesos. Jährlich wurden im Durchschnitt 33,225,271 Kilogramm im Werthe von 9,145,847 Pesos exportirt.

Besonders stark war die Vermehrung der Ausfuhr bei Häuten, welche in dieser Periode um 251,568 Kilogramm und 236,310 Pesos bei Dividivi, das um 850,305 Kilogramm und 34,640 Pesos, bei Chinarinde, die um 2,856,416 Kilogramm zum angegebenen Werthe von 1,368,644 Pesos, bei Blättertabak, der um 516,077 Kilogramm, bei Kaffee, der um 2,745,391 Kilogramm, bei Elfenbeinnüssen, die um 690,475 Kilogramm im Werthe von 92,329 Pesos und bei Hölzern, die um 1,638,124 Kilogramm und etwa 35,000 Pesos mehr exportirt wurden.

Trotz der Gewichtszunahme war die Kaffee-, sowie die Tabaksausfuhr im Werthe gesunken, erstere um 188,501 Pesos, letztere um 20,073 Pesos.

Ein unbedingter Rückgang war bei Kakao um 45,199 Kilogramm und 17,568 Pesos, bei ungemünztem Gold um ungefähr 4376 Kilogramm und 603,033 Pesos, endlich bei dem fast einzigen exportfähigen Erzeugniß der Columbischen Hand- und Hausindustrie, den sogenannten Panama-, eigentlich Suasa-Hüten eingetreten, von welchen 26,496 Kilogramm zum Werthe von etwa 209,390 Pesos weniger versandt worden waren.

Die Erhöhung der Ausfuhr ist namentlich, wenn man außer den genannten noch eine Anzahl kleinerer Artikel berücksichtigt, die in rasch zunehmenden Quantitäten nach dem Auslande gingen, ganz vorzugsweise der besonderen Pflege und Sorgfalt zuzuschreiben, welche unter dem Schutze friedlicher Zustände dem Landbau, der Ausbeutung des Bodenreichthums und der Vermehrung der Viehzucht zugewendet wurden.

Am stärksten war der Export Columbischer Erzeugnisse nach folgenden Ländern:

	Kilogramm		Pesos
England im Jahresdurchschnitt.....	8,540,933	=	3,125,173
Deutschland	8,243,649	=	2,252,173
Venezuela	4,953,160	=	585,978
den Vereinigten Staaten	4,322,923	=	1,108,635
Frankreich	2,029,500	=	1,172,024

Doch hatte die Ausfuhr nach Deutschland am stärksten, nämlich um jährlich 554,187 Kilogramm oder 11,055 Pesos, abgenommen. Von den Europäischen Ländern hat nur England eine erheblich lebhaftere Zufuhr diesseitiger Artikel, nämlich von jährlich 1,594,233 Kilogramm oder 476,150 Pesos aufzuweisen, während sonst an der Vermehrung der Columbischen Ausfuhr wesentlich die übrigen Amerikanischen Länder betheiligt sind.

Mit dieser Regsamkeit des Exports und der dadurch gesteigerten Erwerbsfähigkeit der Bevölkerung hielt die Einfuhr der dem Lande nöthigen fremden Produkte und Gewerkswaaren im Allgemeinen gleichen Schritt. An Geweben, Nahrungsmitteln, Salz, Baumaterial, Metallwaaren, Likören, Weinen, Bekleidungsartikeln, Hausrath, Apothekerwaaren u. s. w. wurden jährlich im Durchschnitt 19,039,491 Kilogramm für 8,773,558 Pesos bezogen. Während der ganzen Periode steigerte sich der Import um 7,292,279 Kilogramm und 5,375,392 Pesos, jährlich also um 1,823,064 Kilogramm und 1,343,848 Pesos.

Folgende Länder lieferten die stärksten Zufuhren:

	Kilogramm		Pesos
Deutschland im jährlichen Durchschnitt	1,180,367	=	480,282
England.....	5,854,994	=	4,227,050
die Vereinigten Staaten.....	3,693,001	=	809,027
Frankreich	2,123,601	=	1,337,939
die Antillen	1,633,287	=	245,583
Venezuela	1,444,968	=	659,122

Es wuchs der jährliche Importverkehr von:

		Kilogramm		Pesos
Deutschland	um	145,528	=	126,985
England.....	„	208,869	=	521,122
den Vereinigten Staaten...	„	313,768	=	99,852
Frankreich.....	„	323,332	=	108,611
Venezuela	„	137,104	=	161,891

In dem gedachten Zeitraum belief sich der gesammte Waarenaustausch Columbiens mit dem Auslande auf jährlich durchschnittlich

52,264,763 Kilogramm = 17,919,405 Pesos.

Daran waren hauptsächlich die folgenden Länder mit den beibemerkten Zahlen jährlich betheiligt:

		Kilogramm		Pesos
Deutschland	mit	9,424,046	=	2,732,455
England.....	„	14,395,101	=	7,352,223
Frankreich	„	4,153,101	=	2,509,963
die Vereinigten Staaten..	„	8,015,924	=	1,917,662

Die wichtigsten Häfen und Zollämter, über welche der auswärtige Handel seinen Weg genommen hat, sind nach dem Umfange ihrer Ein- und Ausfuhr im jährlichen Durchschnitt folgende:

	Ausfuhr.		Einfuhr.	
	Kilogramm	Pesos	Kilogramm	Pesos.
Sabanilla ...	12,258,498	4,412,789	5,565,542	3,526,231
Cucuta	6,370,478	786,950	1,441,936	657,073
Richacha	4,163,787	179,601	561,729	89,917
Santamarta .	4,138,824	2,387,357	6,690,354	3,032,453
Cartajena ...	3,852,211	575,501	2,273,451	543,941
Buenaventura	1,255,841	586,611	1,730,753	670,574

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1875 II. S. 480.

Die zunehmende Bedeutung Barranquilla-Sabanillas zeigte sich besonders darin, daß die Ausfuhr von diesem Platze aus um jährlich 2,223,787 Kilogramm = 1,449,372 Pesos stieg. Von den übrigen Häfen haben allein Cartajena und Santamarta in Folge der Bahnverbindung Barranquillas mit dem Meere eine starke Einbuße, besonders in dem Ausfuhrgeschäft, während jenes Zeitraums erfahren. Für erstern Ort wird dieselbe auf 2¾ Millionen Kilogramm, für Santamarta auf 3¼ Millionen Pesos veranschlagt.

II.

Das letztverflossene Jahr war, wie bemerkt, nicht geeignet, die Handelsbilanz des Landes zu begünstigen oder auch sonst seinen Wohlstand und seine Kaufkraft im Welthandel zu vermehren. In der Erzeugung wichtiger Ausfuhrartikel trat eine auffallende Abschwächung ein. Die Indigokultur droht, angeblich wegen Mangels billiger Arbeitskräfte, bald gänzlich einzugehen. Der Vorrath von Chinarinde vermindert sich durch Verwüstung der Bäume, ohne daß eine genügende Nachpflanzung stattfindet. Auch die Gewinnung von Kaffee, Baumwolle, Viehproduktion und Edelmetall hat keine Erfolge aufzuweisen. Wenn der Bezug ausländischer Waaren sich hiernach in Folge der Beschränktheit der Mittel zum Kaufe schon erheblich vermindern mußte, so trat außerdem noch die Ueberfüllung des hiesigen Marktes mit Europäischen Artikeln hinzu, um das Importgeschäft außerordentlich herabzudrücken. Zur Ausdehnung ihres Geschäfts waren Europäische Fabrikanten und Kaufleute und namentlich deren Reisende, die ihren Prinzipalen Abnehmer um jeden Preis zu verschaffen suchten, in der Gewährung von Krediten nach diesen Ländern hin außerordentlich leicht verfahren, so daß schließlich selbst Individuen, die weder durch ihre Persönlichkeit, noch durch ihr Gewerbe irgend welche Sicherheit boten, sich in Importeure verwandeln konnten. Soliden Geschäftsleuten, die ihre Verpflichtungen gewissenhaft zu erfüllen bestrebt sind, wurde die Mitwerbung mit solchen Verkäufern unmöglich. Die Folge dieser besonders in den Jahren 1872 und 1873 zu Tage getretenen Uebertreibung der Europäischen Ausfuhr war eine große, noch jetzt anhaltende Anhäufung Europäischer Waare in diesen Ländern, und viele Verluste der dortigen Exporteure. Ohnehin ist wegen der Weitläufigkeit der Verbindungen, der Langsamkeit des Absatzes und des Mangels an Kapital bei den Columbianern, die Europäische Artikel erwerben oder einheimisches Produkt verkaufen wollen, für jede Europäische Handlung, wenn sie ihre Artikel sicher absetzen will, die Gewährung ungemein langwieriger und lästiger Kredite und Vorschüsse unumgänglich. Wird die materielle Grundlage dieses Vertrauens nicht ernstlich genug geprüft, oder wird sie durch unvorhergesehene Zufälle erschüttert, so entstehen für das Europäische Exportgeschäft beträchtliche Einbußen.

Für die Zukunft wird von dieser Seite einige Hoffnung auf das Eingehen der 3 Millionen-Anleihe, welche die Union nunmehr abgeschlossen hat, gebaut. Allein von den Umlaufsmitteln, die hierdurch dem Lande und besonders der Hauptstadt zufließen, scheidet dem ursprünglichen Verwendungsplan gemäß ein großer Theil sofort zur Befriedigung älterer meist ausländischer Gläubiger aus, und die übrig bleibenden Beträge sind im Verhältniß zur Bevölkerung zu gering, um eine nennenswerthe Uebung der Kauflust hervorzubringen. Eine vermehrte Erwerbsfähigkeit wird voraussichtlich erst dann wieder hervortreten, wenn unter dem Schutze des innern Friedens Produktion und Ausfuhr wiederum zunehmen und die nöthigen Mittel und den erforderlichen Unternehmungsgeist zur Einfuhr Europäischer Artikel erzeugen. Die Möglichkeit hierzu fehlt nicht. Trotz der rückgängigen Konjunktur haben verschiedene Erzeugnisse der Bodenkultur und die Bodenbenutzung einen nennenswerthen Aufschwung gezeigt. Dahin gehören besonders Dividivi, Farbhölzer, Elfenbeinnüsse und Tabak. Letzterer wird nicht allein in Carmen mit gutem Erfolge gebaut, sondern auch die Pflanzungen im Ambalema, die zeitweise wegen schlechter Ernten und Veränderung des Geschmacks in Europa fast entwerthet waren, beginnen wiederum, einigen Aufschwung zu nehmen. Nach unparteiischen Wahrnehmungen, namentlich auch von Fremden, die unbefangen, aber eingehend die hiesigen Geschäftsverhältnisse prüften, haben namentlich Viehhandel und Viehzucht im Anschluß an die übrigen Zweige der Landwirthschaft betrieben, fortdauernd sehr lohnenden Verdienst ergeben.

	Kilogr.	Werth.	Vermehrung gegen das Vorjahr.		Verminderung gegen das Vorjahr.		Davon gingen nach Deutschland, und zwar: im Vorjahre insgesammt.		nach Bremen.		nach Hamburg.	
		Pesos.	Kilogr.	Werth. Pesos.	Kilogr.	Werth. Pesos.	Kilogr.	Werth. Pesos.	Kilogr.	Werth. Pesos.	Kilogr.	Werth. Pesos.
Zucker	200,378	54,954	—	—	53,615	3,601	—	—	—	—	—	—
Spirituosen	47,410	5,167	36,664	1,673	—	—	—	—	—	—	—	—
Baumwolle	554,325	141,589	—	—	528,664	107,458	235,662	56,232	145,414	30,276	29,332	10,236
Indigo	24,548	64,485	—	—	46,749	122,237	5,409	12,590	2,661	6,310	897	2,038
Kokosnüsse	144,077	7,682	48,605	4,003	—	—	—	—	—	—	—	—
Kautschuk	272,946	149,988	—	—	47,843	91,117	6,487	4,819	3,170	1,681	—	—
Häute aller Art	1,139,968	464,392	—	—	160,083	11,282	158,314	65,205	16,058	6,455	43,600	17,936
Kaffee	4,560,636	732,295	—	—	5,798,423	243,058	—	—	187,759	67,038	632,560	219,425
Dividivi	3,753,308	125,842	1,148,241	51,488	—	—	—	—	—	—	—	—
Gemünztes Geld	—	1,117,465	—	793,014	—	—	—	—	—	350	—	8,338
Mineralien	241,257	124,241	26,529	—	—	684	—	—	—	—	—	—
Goldstaub	147	71,814	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gold u. Silber in Barren	—	1,970,905	—	—	—	750,934	—	16,185	—	—	3,810	—
Hölzer	5,939,637	138,230	896,855	11,015	—	—	30,000	400	78,150	760	906,990	20,264
Chinarinde	3,456,869	1,511,736	—	—	603,751	282,523	—	12,120	40,765	16,822	1,800	1,500
Strohhüte	26,384	188,613	4,786	46,465	—	—	—	—	—	—	60	800
Blättertabak	7,817,907	2,715,639	1,927,836	375,593	—	—	7,144,313	—	7,424,302	2,561,902	74,898	28,804
Elfenbeinnüsse	2,455,633	170,021	386,560	55,538	—	—	1,116,536	72,086	589,507	24,780	671,593	85,870
Thiere	—	10,918	—	9,730	—	—	—	—	—	—	—	—
Balsam	15,730	10,732	7,057	4,268	—	—	—	—	—	—	—	—
Pflanzen	28,400	19,132	12,810	6,452	—	—	—	—	443	291	885	1,940
Baumwollsamen	817,629	13,519	—	—	1,348,772	24,805	—	—	—	—	—	—

Im Uebrigen aber kennzeichnet sich die zur Zeit ungünstige Situation schon durch die auffallende Zunahme der Ausfuhr von gemünztem Gelde, sowie durch die Theuerung Europäischer Wechsel. Während Tratten auf die großen Handelsplätze der alten Welt in früheren Jahren fast al pari zu kaufen waren, stieg im Vorjahre die Prämie zeitweise bis auf 8 pCt. und hielt sich durchschnittlich auf etwa 6 pCt. Das Nähere über Waaren- und Geldverkehr ergeben die vorstehenden Uebersichten.

Unter Hinzurechnung verschiedener kleinerer Artikel ergiebt sich für 1874—75 ein Gesammtbetrag der Columbischen Ausfuhr von 32,610,755 Kilogramm zum Werthe von 9,984,386 Pesos. In den wenigen Waarengattungen, welche stärker als im Vorjahre exportirt wurden, ist eine Vermehrung um 5,437,684 Kilogr. und 1,502,110 Pesos wahrnehmbar, während in zahlreichen anderen Produkten die Ausfuhr um 10,125,523 Kilogramm und 1,707,577 Pesos gesunken ist. Danach wird die Verminderung der Ausfuhr gegen das Vorjahr im Ganzen auf 4,687,839 Kilogramm und 205,466 Pesos angegeben. Augenscheinlich ist diese Werthangabe zu gering. Ihre Ungenauigkeit entspringt nicht allein daraus, daß die Zollämter von Carlosama und Cúcuta, letzteres in Folge der Zerstörung seiner Materialien und der Unterbrechung seiner Thätigkeit durch das Erdbeben, keine Nachweise geliefert haben. Die Veranschlagung aller Waarenwerthe geschieht hier durchgehends nach der Schätzung der Kaufleute, welche dieselben ein- oder ausführen, und es liegt daher auf der Hand, daß die Preisangaben der gesammten Columbischen Statistik sehr unzuverlässig erscheinen. In Wirklichkeit ist der Ausfall, den die Ausfuhr im Werthe gegen das vorige Jahr erlitten hat, sehr viel bedeutender.

Deutschland hat, wenn man gleichfalls zu den ausgeführten noch eine Anzahl unwichtigerer Artikel, sowie eine unbedeutende, nach Altona gelieferte Tabaksladung hinzuzählt, von der gesammten Columbischen Ausfuhr 10,877,692 Kilogr. oder für 3,132,529 Pesos bezogen, um 3,167,728 Kilogr. und 496,760 Pesos mehr als im vergangenen Jahre, ein Resultat, welches augenscheinlich vorzugsweise der Wiederzunahme der Tabakskultur in diesem Lande und sodann den guten Verbindungen zuzuschreiben ist, welche die hier ansässigen Deutschen den in der Heimath etablirten Handelshäusern liefern.

Außer nach Deutschland hatten die Columbischen Produkte ihren stärksten Absatz nach folgenden Ländern:

Nach	Kilogr.	Pesos.	Vermehrung gegen das Vorjahr. Kilogr.	Vermehrung gegen das Vorjahr. Pesos.	Verminderung gegen das Vorjahr. Kilogr.	Verminderung gegen das Vorjahr. Pesos.
England	9,281,229	3,351,820	—	—	2,091,922	492,172
den Vereinigten Staaten	5,887,629	1,469,973	696,251	—	—	86,532
Frankreich	2,051,021	1,541,912	—	—	294,989	133,662
Venezuela	2,618,939	32,523	—	31,923	5,439,356	—
den Antillen	828,417	271,121	—	60,185	17,746	—
Peru	563,328	54,745	131,515	—	—	21,684

Daß Venezuela einen großen Theil der Columbischen Erzeugnisse zum Zweck der Wiederausfuhr bezieht, ist schon im vorigjährigen Bericht hervorgehoben. Es gilt dies besonders vom Kaffee, der durch Venezuelanisches Gebiet geht, um über Maracaibo nach überseeischen Ländern, namentlich auch nach Deutschland, verladen zu werden. Leider sind die Werthangaben über den Export nach Venezuela in diesem Jahre ganz unzulänglich, da das Zollamt in Cúcuta fast gar keine statistischen Nachweise zu liefern vermochte.

Die Ausgangsorte, über welche die Columbischen Artikel nach dem Auslande verschickt wurden, sind:

1. Die Häfen des Stillen Meeres.

	Ausfuhr. Kilogr.	Ausfuhr. Pesos.	Mehr als im Vorjahre. Kilogr.	Mehr als im Vorjahre. Pesos.	Weniger als im Vorjahre. Kilogr.	Weniger als im Vorjahre. Pesos.
Buenaventura	1,600,748	789,574	—	—	103,416	123,241
Tumaco	1,284,284	165,454	91,609	55,472	—	—
Zusammen	2,885,032	955,028				

2. Die Häfen der Atlantischen Küste.

Sabanilla	16,929,700	8,272,213	—	—	103,416	123,241[1])
Cartajena	2,662,728	364,292	—	—	210,713	152,847
Richacha	5,779,112	259,062	1,970,851	79,082	—	—
Santamarta	1,737,169	133,790	91,609	55,472	—	—
Zusammen	27,108,709	9,029,357				

3. Im Landverkehr nach Venezuela und Ecuador.

Cúcuta	2,617,014	unbekannt.	—	—	541,179	?
Carlosama	?	?	—	—	340,600	54,042

III.

Die Einfuhr nach Columbien während des verflossenen Jahres läßt sich nur nach allgemeinen Werthanschlägen schätzen; über die Preise der einzelnen Artikel bestehen keine detaillirten Feststellungen.

Die Quantitäten und Gattungen der eingeführten Waaren, im Vergleich zum Importverkehr des vorletzten Jahres, ergiebt die nachstehende Uebersicht:

[1]) Eine auffallende Gleichmäßigkeit mit den Zahlen für den Minderexport Buenaventuras.

	Kilogr.	Mehr als im Vorjahre. Kilogr.	Weniger als im Vorjahre. Kilogr.
Lebende Thiere	14,978	14,978	—
Nahrungsmittel	2,595,371	—	415,787
Beleuchtungsmaterial	561,647	—	162,569
Waffen und Munition	132,509	—	75,723
Schuhwerk	74,463	—	52,712
Wagen u. dgl.	38,340	636	—
Krystall und Glas	276,627	—	79,054
Droguen	344,674	—	103,798
Eisenwaaren	71,713	—	243,001
Wissenschaftliche Instrumente	902	—	320
Musikinstrumente	40,113	166	—
Kinderspielzeug	5,039	—	9,595
Liköre	583,876	—	633,366
Maschinen aller Art	297,764	—	35,326
Eisenbahnbaumaterial	18,998	—	1,142
Hausgeräthe	322,679	—	224,873
Baumaterial	694,594	—	248,557
Metallwaaren	617,324	112,329	—
Rohes Metall	266,174	—	384,678
Telegraphenmaterial	56,971	—	36,808
Unterrichtsmittel	58,239	34,293	—
Gedruckte Bücher	48,533	—	3,884
Gemünztes Gold	3,211	—	5,854
Parfümerien	46,450	—	348,847
Papier und Schreibmaterialien	74,066	—	96,615
Bekleidungsgegenstände	204,998	—	432,605
Salz	1,110,805	—	1,715,832
Gewebe aller Art	242,875	—	1,361,215
Material für Druckereien	62,701	—	47,102
Weine	782,401	—	599,183

Unter Hinzufügung verschiedener kleinerer Artikel wird das Quantum Waaren, welches Columbien vom Auslande bezogen hat, auf 14,844,856 Kilogramm und 6,949,028 Pesos festgestellt, wobei jedoch die fehlenden Werthangaben aus Cartajena und Cúcuta nicht berücksichtigt werden konnten. Gegen das Jahr zuvor hat der Import in einer Reihe von Artikeln um 7,313,054 Kilogramm abgenommen, und in geringfügigen anderen um 308,376 Kilogramm zugenommen, so daß im Ganzen die Verminderung noch 7,004,678 Kilogramm beträgt, deren Geldwerth auf nicht weniger als 4,269,815 Pesos veranschlagt wurde. Schon um seiner relativen Erheblichkeit willen kann ein solcher Rückgang in dem Bezug fremder Waaren durch eine plötzlich erhöhte Produktion im Lande selbst nicht verursacht sein. Schon früher ist angedeutet, daß eine über das gewöhnliche Handwerk hinausgehende Industrie in Columbien fast gar nicht existirt, noch weniger ist eine solche exportfähig und am allerwenigsten hat die Erzeugung von Natur- oder Kunstprodukten im letzten Jahre eine Steigerung erfahren. Einen bedeutsamen Hinweis, worin der Grund für das Herabsinken der ausländischen Einfuhr zu suchen ist, enthält die ganz auffallende Verringerung in den von auswärts gekommenen Konsumtions-, besonders in den Luxuswaaren. Die Ursache liegt eben, außer der erwähnten Ueberspannung des Geschäfts in der vorhergegangenen Periode, in dem allgemeinen Rückgang der Produktion und Kaufkraft des Landes, in der Erschöpfung seiner Mittel. Nach den angeführten Zahlen würde sich zwar noch ein Ueberschuß von 3,035,358 Pesos der Ausfuhr gegen die Einfuhr ergeben, doch erscheint gerade in dieser Angabe die Genauigkeit der dokumentlichen Aufstellung besonders zweifelhaft, da sonstige Umstände, besonders die starke Geldausfuhr, durchaus nicht darauf schließen lassen, daß Columbien im letzten Jahre dem Auslande gegenüber noch ein Guthaben erlangt hat.

Die Länder, welche mit ihren Artikeln Columbien am stärksten versorgten, und die Schwankungen in ihren Zufuhren ergeben sich aus folgender Uebersicht:

Von	Einfuhr im Jahre 1874—75. Kilogr.	Pesos.	Zunahme gegen das Vorjahr. Kilogr.	Pesos.	Abnahme gegen das Vorjahr. Kilogr.	Pesos.
Deutschland	1,044,883	602,783	—	—	432,322	73,659
den Vereinigten Staaten	4,270,084	767,472	364,011	—	—	39,171
England	4,036,925	2,964,976	—	—	1,776,018	200,404
Frankreich	3,028,681	2,056,325	—	149,454	248,035	—
den Antillen	608,704	152,114	—	—	1,237,317	81,379
Venezuela	146,959	143,956	—	—	1,240,141	717,300
Peru	355,977	10,312	—	—	213,415	35,877

England, Venezuela und Deutschland haben somit die größte Abnahme in ihrem Waarenabsatz zu beklagen.

Die wichtigsten Eingangsplätze und ihr Waarenverkehr erhellten aus nachstehender Zusammenstellung:

	Einfuhr im Jahre 1874—75. Kilogr.	Pesos.	mehr als im Vorjahr. Kilogr.	Pesos.	weniger als im Vorjahr. Kilogr.	Pesos.
1) Häfen des Stillen Meeres:						
Buenaventura	1,355,135	551,094	—	—	310,628	545,175
Tumaco	583,599	107,900	—	—	255,902	64,395
zusammen	1,938,734	658,994	—	—	566,530	609,570
2) Häfen des Atlantischen Meeres:						
Sabanilla	8,538,855	5,389,503	6,152,435	—	—	1,747,379
Santamarta	1,765,041	587,480	—	—	9,854,956	448,556
Cartajena	2,073,203	143,924	—	—	222,861	507,171
Riohacha	387,486	128,889	—	34,580	96,440	—
zusammen	15,764,585	6,249,796	6,152,435	34,580	10,174,257	2,703,046
3) Grenzverkehr:						
Cúcuta	141,536	40,235	—	—	1,241,471	818,683
Carlosama	unbekannt		—	—	174,853	172,943
zusammen	141,536	40,235	—	—	1,416,324	991,626

IV.

Die Schifffahrtsbewegung des vergangenen Jahres, einschließlich des Verkehrs auf den Flüssen, welche Columbien und seinen Nachbarstaaten gemeinsam sind, mit Ausschluß der bloßen Küstenfahrt zwischen Hafenplätzen desselben Landes, vertheilt sich auf die verschiedenen Häfen und Anlegestellen wie folgt:

	Angekommen				Ausgelaufen			
	mit Ladung		in Ballast		mit Ladung		in Ballast	
	Schiffs-zahl.	Tonnen-zahl.	Schiffs-zahl.	Tonnen-zahl.	Schiffs-zahl.	Tonnen-zahl.	Schiffs-zahl.	Tonnen-zahl.
Häfen des Stillen Meeres:								
Buenaventura	127	17,971	—	—	94	18,288	11	4,873
Tumaco	87	19,647	10	138	79	16,270	8	221
Riosucio	51	1,935	4	206	54	1,961	2	176
Atlantische Häfen:								
Sabanilla	163	189,400	22	13,485	135	160,135	71	59,287
Cartajena	80	57,427	13	6,078	70	55,066	—	—
Santamarta	61	35,774	15	10,189	64	71,949	13	11,555
Riohacha	81	6,873	39	6,104	92	9,593	24	2,615
Flußhafen:								
Cúcuta	108	3,428	—	—	114	3,622	—	—

Ihrer Nationalität nach geordnet, haben die Schiffe folgender Länder an dem Seeverkehr mit Columbien im vergangenen Jahre Theil genommen:

	Angekommen				Ausgelaufen			
	mit Ladung		in Ballast		mit Ladung		in Ballast	
	Zahl der Schiffe.	Tonnen-zahl.	Zahl der Schiffe.	Tonnen-zahl.	Zahl der Schiffe.	Tonnen-zahl.	Zahl der Schiffe.	Tonnen-zahl.
Deutsche	34	36,241	6	4,980	36	38,637	10	6,910
Britische	220	222,041	19	10,148	196	234,930	36	31,369
Nordamerikanische	178	10,344	3	1,991	13	8,233	5	7,063
Französische	72	48,188	12	6,671	45	39,957	16	20,973
Dänische	3	457	1	157	2	314	2	300
Niederländische	100	5,840	25	1,244	94	5,360	26	1,099
Italienische	3	340	3	99	3	467	4	1,400
Venezuelanische	108	3,428	—	—	114	3,622	—	—
Columbische	173	4,006	27	1,161	173	3,734	23	1,138
Schiffe anderer Südamerikanischer Staaten	27	1,329	2	108	25	1,399	3	124
Spanische	—	—	3	9,000	—	—	3	9,000
Schwedische	1	231	2	641	1	231	1	231

Unter den eingelaufenen Schiffen befanden sich:

a) Dampfer ..... 277 von zus. 303,007 Tonnen mit Ladung,
31 » » 27,744 » in Ballast;
b) Segelschiffe ... 481 » » 29,483 » mit Ladung,
72 » » 8,456 » in Ballast.

Von den ausgelaufenen waren:

a) Dampfer..... 253 von zus. 271,664 Tonnen mit Ladung,
68 » » 71,952 » in Ballast;
b) Segelschiffe .. 449 » » 65,220 » mit Ladung,
61 » » 6,775 » in Ballast.

Im Ganzen wurden die Columbischen Häfen angelaufen durch 757 Schiffe von zusammen 332,445 Tonnen mit Ladung und durch 103 Fahrzeuge von zusammen 86,200 Tonnen in Ballast.

Die Abfahrten beliefen sich auf 702 befrachtete Schiffe von zusammen 336,884 Tonnen Gehalt und 129 in Ballast ausgelaufene Schiffe von zusammen 78,727 Tonnen.

Um indessen den eigentlichen auswärtigen Seehandel Columbiens richtig zu übersehen, werden in der letzten Tabelle die Schiffe Columbischer Nationalität und in den vorhergehenden alle für den Flußhafen Cúcuta verzeichneten Ankünfte und Abfahrten abgerechnet werden müssen. Eine wirkliche Handelsmarine besitzt dieses Land nicht. Die Strombampfer, welche, um gewisse Weiterungen zu vermeiden, regelmäßig die Columbische Flagge führen, und die sehr wenigen Seeschiffe, die dies aus Zweckmäßigkeitsgründen gleichfalls thun, stehen durchgängig im Eigenthum von Ausländern, so daß die Columbische Schifffahrt nicht viel mehr als den Verkehr einiger Flußkähne in sich begreift.

V.

Von der produktiven und kommerziellen Thätigkeit des Columbischen Bundesstaates gewähren die oben zusammengestellten Zahlen kein erfreuliches Bild. Während nach dem vorigjährigen Berichte der Gesammthandel (Einfuhr und Ausfuhr zusammengerechnet) noch die Höhe von 59,148,128 Kilogr. und 23,618,946 Pesos erreichte, ist er im vergangenen Jahre auf 47,455,611 Kilogr. und 16,933,414 Pesos zurückgesunken. Das Deutsche Reich war damals mit 9,186,269 Kilogr. und 3,012,211 Pesos betheiligt, in Folge der bereits angeführten Zunahme im Bezug Columbischer Naturerzeugnisse ist sein Antheil im letzten Jahre auf 11,921,675 Kilogr. und 3,735,312 Pesos gestiegen. Für den Export liefert die Bevölkerung durchschnittlich pro Kopf etwa 3½ Pesos an Werth; an Europäischen Waaren, überhaupt an allem, was über die einfachsten Lebensmittel und die allerprimitivsten Handwerkserzeugnisse hinausgeht, wird für jeden Columbianer jährlich für nicht mehr als 2½ Pesos eingeführt.

Von den Gründen, mit welchen man die Hoffnung auf eine rasche Wiederaufnahme und rapide Prosperität der Kultur und der Handelsbeziehungen dieser Gebiete zu nähren versucht, ist einer freilich unantastbar. Die Produktionskraft des Landes hat nicht allein nicht abgenommen, sondern sich ergiebiger und reicher erwiesen, als man früher vermuthete. Der Wirksamkeit dieses Faktors stehen jedoch Umstände und Kräfte ent-

gegen, die bedeutende Erfolge desselben auf kurze Zeiträume hin und namentlich in Konkurrenz mit anderen Ländern (wie etwa Cuba) völlig unmöglich machen. Der Mangel an Kapital und baaren Mitteln, sowie die Abneigung des Auslandes gegen Gewährung bedeutenderer Kredite verhindern nicht nur jeden schwunghaften Betrieb der Landeskultur, sondern mehr noch die Wegräumung der gewaltigen Hemmnisse und Schwierigkeiten des Verkehrs, der theils aus der Natur des Bodens, theils aus der eigenthümlichen, die produktivsten und thätigsten Volkstheile gerade nach den entferntesten und unzugänglichsten Landestheilen versetzenden Ansiedelungsweise entspringen. Die Langsamkeit des Volkscharakters tritt hinzu, um alle Verkehrsverbesserungen auf eine unabsehbare Dauer hinauszuschieben. Ohne zutreffende Berechnung der Mittel zur Ausführung, wie auch oft der entsprechenden Einträglichkeit des Unternehmens liegen alle projektirten Anlagen, die an sich Columbien dem Weltverkehr wohl zu erschließen geeignet wären, der Ausbau der Magdalenamündung zum Seehafen, die Schiffbarmachung des oberen Magdalena, die Dampfverbindung Bogotas mit der übrigen Welt durch die Nordbahn nach dem Magdalenaufer über die Kulturdistrikte von Santander, endlich das Darien-Kanalprojekt, noch auf Jahrzehnte aussichtslos da, so daß eine Erörterung der von ihnen zu erwartenden Vortheile vorläufig ganz zwecklos erscheint. Erst wenn sich der Sinn des Volkes im Ganzen von leeren Parteistreitigkeiten abkehrt und der Pflege des Nationalwohlstandes ungetheilt wieder zuwendet, wenn der Kredit im Innern und nach Außen gehoben und die verfügbaren Hülfsmittel und Kräfte auf die Förderung nutzenbringender Anlagen, besonders der Verbindungsanstalten, verwendet werden, erst dann kann die Produktivität des Bodens von neuem zur Geltung kommen. Daß aber bedeutende Resultate auf diesem Wege Zeit zur Reife gebrauchen, liegt klar zu Tage. Es kann daher die Erwartung eines lebhaften Aufschwungs an das nächste Jahr und überhaupt an die nächste Folgezeit noch nicht geknüpft werden. Dem Ausländer hat überdies eine Reihe von Erfahrungen, die eine natürliche Folge der vorhin entwickelten Umstände sind, die deutliche Warnung ertheilt, daß alle Unternehmungen, welche die Festlegung großer Kapitalien hierselbst erfordern, stark gefährdet und wenig lohnend sind. Selbst das gewöhnliche kaufmännische Geschäft erleidet häufig empfindliche Rückschläge, eben weil die Gewährung größerer Kredite unzertrennlich von ihm ist.

Dominikanische Republik.

Handelsbericht aus Santo Domingo für 1875.[1])

Das vergangene Jahr hat keine Besserung in den Verhältnissen des Platzes gebracht, im Gegentheil hat die Stille im Waarengeschäft und als Folge davon die Geldnoth eher zugenommen.

Ein Fortschritt in den Beziehungen zum Auslande ist dadurch eingetreten, daß der Englische Dampfer zweimal und der Deutsche Dampfer „Cyklop“ einmal monatlich einlaufen. Es hat sich in Folge dessen die direkte Verbindung mit England, Frankreich und Deutschland sehr belebt, mit mehr oder weniger gutem Verdienst für die Kaufleute.

Was Import und Export betrifft, so sind sie größer gewesen, als im Vorjahre, und die Zolleinnahmen haben sich demgemäß vermehrt. Die letzteren betrugen:

an Einfuhrzoll	331,190	Doll.	28 Cents,
„ Ausfuhrzoll.....	17,654	„	50 „
„ Hafengeldern.....	30,497	„	92 „
zusammen.....	379,342	Doll.	70 Cents.

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1875 II. S. 138.

Diese Ein- und Ausfuhr wurde durch 162 Dampf- und Segelschiffe vermittelt, und zwar 44 Britische, 37 Niederländische, 32 Amerikanische, 15 Spanische, 9 Französische, 4 Deutsche, 5 Italienische, 4 Dänische, 1 Norwegisches, 1 Oesterreichisches, 1 Venezolanisches und 9 Dominikanische.

Der deklarirte Werth der Einfuhr betrug 850,507 Doll. 65 Cents.

Folgendes ist das Detail der gesammten Produktenausfuhr des hiesigen Hafens im Jahre 1875:

Kaffee	305,202	Pfund,
Pockholz	4,127,410	„
Vera	441,000	„
Tabak	28,629	„
Harz	150	„
Kakao	14,600	„
Mais	21,825	„
Schildpatt	648	„
Atlasholz	19,050	Fuß,
Cabilma	92,900	„
Stärke	88	Fässer,
Honig	65,345	Gallons,
Cigarren.....	22,000	Stück,
Blauholz-Extrakte.....	408,893	Kilogramm,
Blauholz	6,423,900	Pfund,
Gelbholz.....	1,479,610	„
Dividivi.....	30,450	„
Wachs	200,807	„
Rohzucker.....	2,168,418	„
Sohlleder.....	2,263	„
Baumwollsamen.....	160,000	„
Cedernholz	5,500	Fuß,
Mahagoniholz.....	515,425	„
Häute.....	8,004	Stück = 160,000 Pfd.,
Rum	4,281	Gallons,
Syrup.....	9,280	„
altes Kupfer	2,591	Pfund.

Kaffee. Die weiteren Anpflanzungen haben Fortschritte gemacht, und die Meinung in Europa bleibt dem hiesigen Erzeugniß seiner guten Qualität halber sehr günstig.

Blauholz. Bei sehr lebhafter Nachfrage sind im Laufe des Jahres die Preise von 14 auf 16 Doll. pro Tonne tel quel gestiegen.

Blauholz-Extrakte aus der Fabrik der Französischen Gesellschaft „Franco-Dominico“ wurden 408,893 Kilogr. exportirt, die fast sämmtlich nach Hamburg durch indirekte Verladung gingen.

Der Gesammtwerth dieser Ausfuhr wurde mit 477,861,38 Doll. deklarirt, man wird aber nicht fehlgehen, wenn man zur Ermittelung des wirklichen Werthes etwa 50 pCt. aufschlägt, da die Kaufleute im hiesigen Zollamt gewöhnlich weniger angeben, als der wahre Werth beträgt.

Deutsche Segelschiffe verkehrten, wie oben angegeben, 4 von zusammen 507¼ Lasten im hiesigen Hafen, die sämmtlich in Ballast von St. Thomas kamen und beladen ausgingen. Das eine derselben ging im Dezember im Petit Trou verloren.

Wechsel waren sehr knapp und in Amerikanischem Silber wie folgt notirt:

auf Hamburg, 90 Tage nach Sicht, 25 Cents für 1 Reichsmark,
auf London, 90 Tage nach Sicht, 5 Doll. bis 5 Doll. 10 Cts. für 1 Pfd. Sterl.,
auf Paris, 90 Tage nach Sicht, 5 Franken 25 Cts. für 1 Dollar,
auf St. Thomas, 30 Tage nach Sicht, 2 pCt. Prämie,
auf Barcelona, 90 Tage nach Sicht, 8 pCt. Prämie.

China.

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Tientsin für 1875.

I. Handel.

Der Gesammtwerth des Handels von Tientsin für das Jahr 1875 beläuft sich, wie aus der unten folgenden ersten Uebersicht hervorgeht, auf netto 17,058,711 Taels gegen 18,827,577 Taels des Vorjahres, oder mit Hinzurechnung der Reexporte auf 20,202,969 Taels gegen 20,560,609 Taels. Während der Werth der eingeführten Chinesischen Waaren um 1,106,568 Taels und der des lokalen Exports um 544,994 Taels gestiegen ist, zeigt der Import fremder Waaren die bedenkliche Abnahme um 1,989,435 Taels. Aus diesem Umstande folgern zu wollen, daß der letztgenannte Handelszweig thatsächlich im Rückschreiten begriffen sei, wäre indeß zum mindesten voreilig; es läßt sich vielmehr der bezeichnete Ausfall im Großen und Ganzen auf einen Akt des vorigen, im Mai in den einstweiligen Ruhestand getretenen Handelstaotai zurückführen, durch welchen gewisse alte Verordnungen wieder aufgefrischt wurden, wonach alle reimportirten Chinesischen Waaren neben Zahlung der Einfuhrsteuer zugleich Transitzoll entrichten sollten, gleichviel, ob solche Waaren hierorts konsumirt oder ins Innere geführt werden würden. Wenn aber derartige Verordnungen überhaupt bestanden hatten, so waren sie jedenfalls binnen kürzester Frist als unausführbar aufgehoben worden. Die desfallsige Proklamation rief selbstverständlich unter den einheimischen Kaufleuten die größte Aufregung hervor, welche sich unmittelbar hinterher auch den fremden Kaufleuten mittheilte; es entstand eine allgemeine Panik und der Handel stockte für den Augenblick vollständig. Die Ladungen von 6 oder 7 Dampfern lagen hoch aufgethürmt auf dem Kai, weil Angesichts der dekretirten Pränumerando-Erhebung des Transitzolls Niemand seine Konsignationen in Empfang nehmen wollte; ja, es wurden eine Menge einheimischer Geschäftshäuser seitens der Eigenthümer geschlossen, weil in der beregten Proklamation eine Besichtigung und nachträgliche Besteuerung aller während der Verwaltung jenes Beamten importirten Waaren in Aussicht gestellt worden war. Auf die sofort ins Werk gesetzten Interpellationen erfolgte die beruhigende Versicherung, daß die gedachte Proklamation lediglich Chinesische Waaren betreffe; trotzdem blieb der Zustand der Ungewißheit noch einige Tage bestehen und die abenteuerlichsten Gerüchte waren im Umlauf. Die nach Schanghai zurückkehrenden Dampfer meldeten dort die gänzliche Stockung der Geschäfte in Tientsin; nach allen Häfen verbreitete sich die Nachricht in mehr oder minder übertriebener Form, und die unmittelbare Folge davon war, daß in der ersten Zeit fremde Konsignationen fast gar nicht, und während der nächsten zwei oder drei Monate bei der nur langsamen Wiederkehr des Vertrauens sehr spärlich eintrafen.

Was nun die in Aussicht gestellte Vorausbesteuerung der Chinesischen Waaren betrifft, so konnte dieselbe gleichfalls nicht durchgeführt werden, da alle größeren Kaufleute ihre Geschäfte von vorn herein schlossen und bald auch die Krämer, Schneider, Schuster und andere Handelsleute und Gewerbtreibende dem Beispiel folgten.

Schließlich forderten der Präfekt und der Magistrat von Tientsin mit des Taotai Genehmigung die Bevölkerung durch wiederholte Proklamationen auf, die Geschäfte wieder aufzunehmen, und sie fügten die Versicherung hinzu, daß von der Erhebung des fraglichen Transitzolles definitiv abgesehen werden solle. Das Mißtrauen war aber so groß, daß es der Rückkehr des seiner Zeit von Tientsin abwesenden Generalgouverneurs und seiner Bürgschaft für die beruhigenden Erklärungen bedurfte, um die Einwohner zur Wiedereröffnung der Läden und Fortsetzung der Geschäfte zu vermögen. Fast drei Wochen lang hielt dieses Zwischenspiel den fremden und einheimischen Handelsstand in Aufregung, und wenn auch nicht alle Nachtheile und Widerwärtigkeiten, mit denen der Handel des vergangenen Jahres zu kämpfen gehabt, auf Rechnung jener Episode gesetzt werden können, so unterliegt es doch keinem Zweifel, daß dieselbe wesentlich zur Deprimirung der Geschäftsunternehmungen beigetragen hat.

In zweiter Linie ist es die sogenannte Yünnanfrage gewesen, welche lähmend auf den fremden Handel — gerade hier im Norden — gewirkt hat. Während der Monate August und September hegte man starke Befürchtungen (oder auch Hoffnungen), daß die Angelegenheit zum Kriege führen würde; die Unlust des fremden Handelsstandes, Angesichts der ungewissen Verhältnisse sich auf Unternehmungen in gewohntem Maßstabe einzulassen, war eine sehr natürliche Folge.

Die nachfolgende Aufstellung 2 giebt eine Spezialübersicht der fremden Importe nach ihrer Quantität und ihrem Werthe. Obenan steht grauer Shirting mit 1,843,742 Taels, dann folgen Opium mit 1,747,720, sogenanntes T-Tuch mit 874,276, Englischer Drill mit 475,903 Taels ꝛc. Wie aus Aufstellung 3 hervorgeht, zeigt unter den Haupt-Einfuhrartikeln Opium einen Rückgang gegen das Vorjahr von 5405,61 auf 3908,26 Pikuls, grauer Shirting einen Rückgang von 1,375,038 auf 1,084,554 Stück. Die Einfuhr von Englischem Drill ist um ca. 6000 Stück gestiegen, die von Holländischem und Amerikanischem Drill um ein Bedeutendes abgefallen. Eine Zunahme zeigen weißer Shirting, Musselin, Sammet und Manchester, Lastings, Lustres und Orleans, breites Tuch, Metalle, Zucker und Fensterglas; eine Abnahme — außer den bereits oben erwähnten Artikeln — Zitz- und Möbelkattune, rothe Tücher und Cambrics, Jeans und Köper, baumwollne Taschentücher, Spanish Stripes, Kamlots, Krepp-Lasting, Stahl, rohe Baumwolle (1875 überhaupt nicht importirt), Zündhölzer, Nähnadeln, Seegras, seidene Stückgüter, Seidenstickereien und Thee (wobei der über Tientsin nach Kiachta gehende sogenannte Russische Thee außer Betracht bleibt).

Die meisten Importe, nämlich im Berichtjahre für 7,585,709 Taels, kommen aus Chinesischen Häfen; der Rest — für 962,781 Taels — aus Hongkong oder direkt vom Auslande. Die Reexporte repräsentiren einen Werth von 118,311 Taels, wovon für 90,936 Taels nach Schanghai gingen.

Aufstellung 4 verzeichnet die Quantität und den Werth der exportirten und reexportirten Landesprodukte. Die Hauptartikel waren: junge Hirschgeweihe für 460,230, Arzeneien für 166,149, Strohgeflechte für 89,798, Filzmützen für 76,326, Schaffellkleider für 72,773, Mandeln für 68,841, Schuhe für 67,169, Seidenkokons für 55,636, schwarze Datteln für 44,967 und rothe Datteln für 38,934 Taels.

Alle diese Waaren, mit Ausschluß von Mandeln, haben gegen das Vorjahr eine mehr oder minder bedeutende Zunahme erfahren, so besonders junge Hirschgeweihe um 211,810, Schuhe um 64,351, Strohgeflechte um 53,377 und Filzmützen um 32,534 Taels.

Der Reexport besteht fast ganz aus dem obenerwähnten, zu Lande nach Kiachta geführten Thee: 197,784,20 Pikuls im Werthe von 3,022,162 Taels; nur für 3785 Taels sonstiger Chinesischer Waaren sind wiederausgeführt worden.

Der eigentliche Export hatte einen Gesammtwerth von 1,689,787 Taels; hiervon ging direkt nach dem Auslande für 2559, nach Hongkong (Be-

stimmung ungewiß) für 118,414 und nach Chinesischen Häfen für 1,568,814 Taels.

Aufstellung 5 weist die Importe Chinesischer Landesprodukte nach Abzug der Reexporte aus. Als die Hauptartikel sind zu nennen: Reis für 1,453,168 Taels, Seidenstückgüter für 1,060,430, weißer Zucker für 592,666, brauner Zucker für 500,542, Seidenband für 320,642, Kandiszucker für 291,798, präparirter Tabak für 283,933, Papier zweiter Qualität für 236,022, Papier erster Qualität für 219,148 und grüner Thee für 182,886 Taels. Von diesen Waaren zeigen eine Zunahme gegen das Vorjahr: Reis um 355,887, brauner Zucker um 111,458, Kandiszucker um 71,847, Papier zweiter Qualität um 14,944, Seidenband um 14,187 und Papier erster Qualität um 9003 Taels; eine Abnahme: Seidenstückgüter um 230,026, grüner Thee um 146,041, weißer Zucker um 75,926 und präparirter Tabak um 33,553 Taels.

Aufstellung 6 giebt eine vergleichende Uebersicht der Quantität der Haupt-Ausfuhrartikel von 1868 bis 1875, welche eine durchgängige und erhebliche Zunahme gegen das Vorjahr zeigt, ausgenommen bei Tabak und Schafwolle, welche zurückgegangen sind. Von besonderem Interesse sind die Notizen über den Reexport des nach Sibirien und Rußland gehenden Thees, wonach in acht Jahren die Quantität des schwarzen Thees von 13,230 auf 36,028 Pikuls und die des Ziegelthees von 53,122 auf 161,775 Pikuls gestiegen ist, sich also für jede der beiden Gattungen verdreifacht hat.

Aufstellung 7 enthält einige Angaben über den gesammten via Tientsin gegangenen Russischen Karavanenhandel, woraus ersichtlich, daß die von hier reexportirten Chinesischen Waaren (vornehmlich Thee) einen Werth von 3,021,973 Taels hatten, während für nur 1074 Taels Russische Waaren von Kiachta importirt und von hier nach Chinesischen Häfen wieder ausgeführt worden sind. Dieselbe Aufstellung zeigt zugleich, daß der Import an Silber während des Jahres 1875 sich auf 728,628, der Export auf 3,316,101 Haikuan-Taels belaufen hat. Der Opium-Import betrug 4087,06 Pikuls im Werthe von 1,841,418 Taels; davon wurden reexportirt 206,93 Pikuls im Werthe von 93,698 Taels, so daß für den lokalen Verbrauch 3880,13 Pikuls im Werthe von 1,747,720 Taels verblieben. Es sei hier bemerkt, daß der von Jahr zu Jahr sich ausdehnende Anbau von Opium in verschiedenen Theilen Chinas dem importirten Opium erfolgreiche Konkurrenz macht. Das Chinesische Produkt steht allerdings dem Indischen an Güte nach, hat aber den Vorzug, wohlfeiler zu sein; vorläufig wird es meist noch mit dem importirten Opium gemischt. Das beste einheimische Opium produzirt die Provinz Schansi; an Quantität liefern das meiste die Provinzen Honan und Schingking, dann auch Sse-tsch'uan, Yünnan, Schantung und Kansu; auch in der Provinz Tschili macht der Anbau Fortschritte. Seitens der Chinesischen Behörden wird indirekt zur Kultivirung des einheimischen Opiums durch Herabsetzung der Transitsteuern (Likin-Taxen ꝛc.) aufgemuntert.

Aufstellung 8 endlich giebt eine Uebersicht der von den einzelnen Nationalitäten im Jahre 1875 entrichteten Zollbeträge und Tonnengelder, sowie eine Zusammenstellung der gesammten Zolleinkünfte für die letzten sechs Jahre. Der erstere Theil der Statistik zeigt, daß von den eingegangenen Steuern etwa 47 pCt. von England, 30 pCt. von Amerika, 10 pCt. von Deutschland, 10 pCt. von China, 1⅔ pCt. von Frankreich und die restirenden 1⅓ pCt. zusammen von Rußland, Dänemark, Schweden, den Niederlanden und Siam gezahlt worden sind.

Die vergleichende Zolltabelle weist für 1875 gegen das Vorjahr eine Mindereinnahme von 53,234 Haikuan-Taels nach; überhaupt sind in den letzten neun Jahren die Zolleinkünfte nicht so niedrig gewesen wie im Jahre 1875. Die auf fremde Importe und einheimische Exporte erhobenen Transitabgaben sind in den verzeichneten Beträgen nicht enthalten, da dieselben nicht von dem fremden Zollamt, sondern vom Handelstaotai hierselbst, resp. von den Zollbehörden im Innern des Landes, vereinnahmt werden und sich daher der Kontrole entziehen.

Die vier Deutschen Firmen, von denen eine in Kalgan und drei in Tientsin etablirt sind, betreiben nach wie vor ausschließlich Kommissionsgeschäfte, sind bewährt und zuverlässig und genießen seitens der Chinesischen Kaufleute eines entsprechenden Ansehens. Die an sie konsignirten Importe kommen zum Theil direkt aus Europa, meist aber aus den südlichen Chinesischen Häfen; Nähnadeln, Glaswaaren, Knöpfe, Streichhölzer, Blei, Stahl u. s. w. stellen das größte Kontingent. Auch an der Einfuhr von Stückgütern sind die Deutschen Häuser, wenngleich in verhältnißmäßig nicht hohem Maße, betheiligt. Daten über Quantität und Werth der gesammten Deutscherseits importirten Waaren sind selbstverständlich schwer zu beschaffen; doch gestattet der registrirte Transitverkehr mit gewissen Importen eine Kontrole über diese letzteren. Danach wurden von Deutschen Firmen während des Jahres 1875 ins Innere geführt:

31	Kisten = 15½	Millionen Stück Nähnadeln,
14,428	Stück	grauer Shirting,
800	„	weißer „
5,085	„	Englischer Drill,
2,000	„	T-Tuch,
960	„	Jeans,
600	„	Sheetings,
410	„	Lustres,
370	„	rothe Tücher,
200	„	Möbelkattun,
150	„	gefärbter Shirting,
100	„	Ginting-Shirting,
50	„	baumwollner Lasting,
40	„	gefärbter Damast und
14	Körbe	Farbholz.

Am Export von Landesprodukten partizipiren die Deutschen Firmen, außer bei anderen Artikeln, vornehmlich bei Kameelwolle und Strohgeflechten. Die Deutscherseits im Jahre 1875 aus dem Innern des Landes zum Export nach dem Auslande nach Tientsin gebrachten Artikel waren die folgenden:

2878,30	Pikuls	Kameelwolle,
1613,47	„	Strohgeflechte,
74	„	Ziegenhaar,
40,63	„	Pferdeschwänze,
22,23	„	Schafwolle,
40	Stück	Ziegenfelle,
22	„	Antilopenfelle,
3	„	Eichhörnchenfelle und
2	„	Wolfsfelle.

Diese Uebersicht zeigt, daß von der laut Aufstellung 2 überhaupt exportirten Quantität Kameelwolle (4070,34 Pikuls) ein Antheil von ungefähr 71 pCt. und von den gesammten aufgeführten Strohgeflechten (2993,27 Pikuls) ein Antheil von 54 pCt. auf Deutsche Rechnung kommt.

Kameelwolle und Strohgeflechte finden in Europa und Amerika einen guten Markt, wie der jährlich in bedeutendem Maße sich steigernde Export dieser Artikel bekundet. Kameelwolle geht meist zuerst nach London und von dort später nach New-York, wo sie vielfach zu groben Shawls ꝛc. verarbeitet wird. Der Haupt-Ankaufsplatz für Kameelwolle ist Kueihua-tsching in der Provinz Schansi; der Pikul (133⅓ Engl. Pfund) stellt sich daselbst auf etwa 6½ Taels; dazu kommen dann der Transport auf Kameelen, Maulthieren oder Karren, die Transitabgaben ꝛc., so daß der Pikul hier in Tientsin zwischen 8 und 9 Taels kostet.

Strohgeflechte kommen hauptsächlich aus Hsing-tschi und Ta-ming-fu in der Provinz Tschili und gehen meist ebenfalls nach London, wo sie zu Hüten ꝛc. verarbeitet werden.

Tientsin hat 15 fremde Firmen, nämlich 6 Englische, 5 Russische, 3 Deutsche und 1 Amerikanische; ferner 5 Kaufläden resp. Kleinhandlungen, worunter 2 Englische, 2 Französische und 1 Russischer. Unter den 6 Englischen Firmen sind 2 Indische, welche sich ausschließlich mit der Einfuhr von Opium beschäftigen.

Die Zahl der ansässigen Fremden betrug im Jahre 1875 151, nämlich 73 Engländer, 23 Amerikaner, 21 Russen, 17 Deutsche, 6 Franzosen, 3 Dänen, 1 Norweger, 1 Ungar, 1 Niederländer und 5 Unterthanen von Staaten, welche bisher keinen Vertrag mit China abgeschlossen haben.

Ein Rückblick auf den Handel von Tientsin (d. h. auf denjenigen Theil des Handels, der unter der Kontrole des sogenannten fremden Zollamts steht oder sich auf andere zuverlässige Weise ermitteln läßt) zeigt, daß im Allgemeinen kein eigentlicher Rückschritt stattgehabt hat oder als bevorstehend zu fürchten ist. Nebenumstände unvorhergesehener Art, wie die Eingangs beschriebene zeitweilige Auflegung eines Transitzolles auf fremde Waaren, Kriegsgerüchte u. s. w., sind die natürlichen Ursachen der in manchen Unternehmungen eingetretenen Stockungen, Ausfälle und Verluste gewesen, und man darf mit Sicherheit annehmen, daß jetzt, nach Wiederherstellung normaler Zustände, der Handel in die Bahn des gewohnten steten Aufschwunges zurückkehren wird. Eine große Zukunft freilich kann Tientsin bei Beschränkung auf seine gegenwärtigen Ressourcen kaum erwarten; dazu wäre vor allen Dingen nöthig, daß neue Unternehmungen, wie die Bearbeitung von Bergwerken, die Einführung besserer Verkehrsmittel und besonders die Aufhebung so mancher den Handel bedrückenden Einschränkungen zur Ausführung kämen, worauf fürerst nicht zu rechnen ist. Und wenn später diese ersehnten Zustände eingetreten sein werden, so wird es dem fremden Kaufmann voraussichtlich nicht vergönnt sein, sich die Vortheile jener Neuerungen in dem Maße zu nutze zu machen, wie er sich dazu auf Grund seines langjährigen Mitwirkens an der Eröffnung und Civilisirung dieses großen Reichs berechtigt glaubt. Die Konkurrenz, welche die Chinesischen Dampfschifffahrtsgesellschaften und kaufmännischen Korporationen den Fremden schon jetzt in fühlbarem Grade machen, wird sich mit jedem Jahre steigern, die Großhändler werden ihre Importe von Hongkong und dem Auslande direkt beziehen und vielleicht ihre Exporte in eigenen Dampfern nach Europa führen; kurz es könnte sich unter gewissen Voraussetzungen auf durchaus friedlichem Wege in einigen Jahrzehnten eine Umwälzung vollziehen, welche das bisherige Verhältniß zwischen dem fremden und dem einheimischen Handelsstande in vielen Häfen von Grund aus verändern und fremde Vermittelung nahezu entbehrlich machen würde.

Verkehrs-Uebersichten.

1. Werth des Tientsiner Handels in den Jahren 1873 bis 1875.

	1873.		1874.		1875.	
	Netto. Taels.	Brutto. Taels.	Netto. Taels.	Brutto. Taels.	Netto. Taels.	Brutto. Taels.
Fremde Waaren.						
Importe aus fremden Ländern und aus Hongkong	623,949		883,662		962,781	
Importe aus Chinesischen Häfen	9,262,424		9,673,870		7,585,709	
Summe fremder Importe		9,886,373		10,557,532		8,548,490
Reexportirt nach fremden Ländern und nach Hongkong	778		—		1,655	
Reexportirt nach Chinesischen Häfen	116,916		137,918		116,656	
Summe fremder Reexporte	117,694		137,918		118,311	
Netto-Summe fremder Importe	9,768,679		10,419,614		8,430,179	
Chinesische Waaren.						
Importirt		8,392,718		8,858,124		9,964,692
Reexport nach fremden Ländern	2,195,971		1,587,685		3,021,973	
Reexport nach Chinesischen Häfen	18,626		7,369		3,974	
Summe der Reexporte	2,214,597		1,595,054		3,025,947	
Netto-Summe Chinesischer Importe	6,178,121		7,263,070		6,938,745	
Landesprodukte lokalen Ursprungs, exportirt nach fremden Ländern	1,487		5,972		2,559	
Desgl. nach Chinesischen Häfen	1,255,266		1,138,921		1,687,228	
Summe des lokalen Exports		1,256,753		1,144,893		1,689,787
Bruttowerth des Handels		19,535,844		20,560,609		20,202,969
Nettowerth des Handels, d. h. fremde und Chinesische Importe (abzüglich der Reexporte) und Landesprodukte lokalen Ursprungs	17,203,553		18,827,577		17,058,711	

2. Einfuhr fremder Waaren nach Abzug der Wiederausfuhr.

Waaren.	Gewicht, Zahl oder Maaß.	Menge.	Werth: Taels.
Opium	Pikuls	3,881,13	1,747,720
Baumwollne Stückgüter:			
Shirtings: grau und einfach...	Stück	1,084,554	1,843,742
weiß	„	307,435	614,870
weiß gemustert u. brokat	„	2,720	4,184
gefärbt, ungemustert	„	19,251	38,502
gemustert, brokat...	„	13,377	26,754
T-Tuch	„	672,522	874,276
Drills: Englische	„	198,293	475,903
Holländische	„	16,595	36,509
Amerikanische	„	25,590	71,652
Sheetings	„	86,628	216,319
Jeans	„	174,708	279,533
Köper	„	7,478	22,434
Zitz- und Möbelkattun	„	48,403	72,604
rothe Tücher und Cambrics	„	46,202	92,404
Musselin	„	9,933	7,946
Damast, gefärbter	„	5,655	23,185
Sammet und Manchester	„	2,596	25,960
Piqués	„	2,320	3,480
Mohamedans	„	4,068	18,306
Blue Mottles	„	1,840	3,680
Ginghams	„	2,580	6,450
Taschentücher	Dutzend	8,632	5,179
baumwollner Zwirn	Pikuls	364,83	18,241
Wollne Stückgüter:			
Kamelot: Englischer	Stück	6,269	87,766
Holländischer	„	180	3,420
Tuch: Habit und Medium	„	334	8,350
Russisches	„	359	10,770
Spanish Stripes	„	5,382	53,820
Flanell	„	144	1,728
Lasting	„	9,988	129,844
„ Krepp	„	510	2,550
„ imitirter	„	7,280	29,120
Long Ells	„	1,158	8,106
Lustres und Orleans, ungemustert und gemustert	„	44,928	130,292
Wolle und Baumwolle, gemischte Gewebe	„	312	1,872
Metalle:			
Japan. Kupfer	Pikuls	2,069,88	40,397
Messing, Blech und Nägel	„	199,15	3,983
Eisen in Stangen	„	3,230,85	9,693
„ verarbeitetes	„	1,594,08	3,507
Blei in Blöcken	„	8,547,34	51,284
Quecksilber	„	229,42	20,647
Stahl	„	5,220,92	26,104
Zinn in Blöcken	„	1,207,20	24,144
„ „ Tafeln	„	2,136,39	12,817
Verschiedenes:			
Agar-Agar	„	2,295,01	9,180
Sternanis	„	216,30	4,110
Betelnüsse	„	5,945,55	29,727
Tripang, schwarzer	„	832,37	29,133
Vogelnester	„	46,46	83,637
Borax	„	279,59	5,132
Metallknöpfe	Groß	25,679	77,037
Kampher	Pikuls	582,84	6,990
Cardamom, inferior	„	366,18	7,323
Wanduhren	Stück	2,379	9,176
Gewürznelken	Pikuls	31,39	1,255
Steinkohle	Tonnen	9,077	90,767
Farben	Pikuls	465,86	53,651
Farbstoffe	„	20,40	1,068
Eisvogelfedern	Stück	256,557	25,656
Fischmagen	Pikuls	86,80	5,208
Ginseng	„	13,15	1,846
Fensterglas	Kisten	13,187	39,561
Tafelglas	Stück	353	1,420
Gold- und Silberdraht (echt)	Pikuls	0,79	2,370
Gummi: Myrrhe	„	112,33	1,797
Olibanum	„	398,28	7,966
Rhinozeroshorn	„	12,01	1,081
Hausenblase	„	386,54	9,663
Lackwaaren	„	43,77	1,310
Zündhölzer	Groß	51,978	34,549
Matten	Stück	37,050	1,483
Arzneien	Pikuls	807,15	5,195
Spiegel	Stück	584	1,478
Pilze	Pikuls	58,27	1,456
Spieldosen	Stück	123,496	2,069
Nadeln	Tausend	656,280	107,680
Muskatnüsse	Pikuls	22,88	1,373
Petroleum	Gallonen	23,650	6,149
Pfeffer: schwarzer	Pikuls	3,777,56	37,775
weißer	„	164,34	2,464
Putchuck (Kostwurzel)	„	345,77	5,186
Rotang (Ind. Rohr)	„	3,352,56	11,734
Rosinen	„	128,15	1,752
Seetang: Japanischer	„	7,228,89	17,337
rother	„	1,741,78	17,342
Haifischflossen, schwarze	„	209,22	4,193
weiße	„	99,31	2,977
Felle: Seeotter-	Stück	80	3,200
Kaninchen-	„	4,824	2,412
Krokodillschuppen	Pikuls	31,54	1,761
Schmalte	„	250,85	7,525
Zucker: weißer	„	22,289,32	129,281
brauner	„	25,473,39	91,703
Zuckerwerk	„	313,33	7,832
Thee: Japanischer	„	5,347,24	28,973
Staub-	„	441,28	2,148
Bauholz	Werth	—	84,415
Ultramarin	Pikuls	218,42	4,138
Taschenuhren	Stück	3,070	17,086
Holz: Sandel-	Pikuls	482,16	4,822
Sapan-	„	19,271,66	57,813
andere Sorten	Werth	—	6,605
Verschiedenes	„	—	22,162
		Summe	8,430,179

Nach Chinesischen Häfen:

reexportirt (in obiger Liste nicht enthalten) ..... für 118,311 Taels,
wovon nach Schanghai ..... „ 90,936 „

Es wurden importirt:

vom Auslande und von Hongkong ..... „ 962,781 „
aus Chinesischen Häfen ..... „ 7,585,709 „

3. Vergleichende Uebersicht der Quantität der Haupt-Einfuhrartikel von 1868 bis 1875.

Waaren.	Gewicht, Zahl oder Maß.	1868.	1869.	1870.	1871.	1872.	1873.	1874.	1875.
Opium	Pikuls	8,420,86	5,422,82	7,284,89	7,120,37	4,724,60	5,045,34	5,405,61	3,908,26
Baumwoll-Stückgüter:									
Shirtings:									
grau	Stück	1,393,377	1,202,835	1,320,160	1,641,126	1,065,267	1,265,831	1,375,038	1,084,554
weiß	»	248,574	243,500	271,253	213,822	273,808	271,310	286,674	307,435
gefärbt und geköpert	»	54,635	68,966	34,046	36,069	47,544	47,682	39,167	32,628
weiß und geköpert	»	27,646	13,095	6,998	3,239	3,293	4,173	1,300	2,790
Zitz- und Möbelkattune	»	57,349	78,132	71,800	48,637	71,920	87,466	55,494	48,403
rothe Tücher u. Cambrics	»	39,920	35,123	32,254	33,104	49,755	50,904	58,019	46,202
Drill:									
Englischer	»	24,232	59,270	185,644	207,903	261,393	281,504	192,351	198,293
Holländischer	»	3,740	34,918	59,282	76,229	91,790	49,942	50,410	16,595
Amerikanischer	»	97,879	108,229	99,967	75,830	14,901	6,125	45,606	25,590
T-Tuch	»	505,359	920,800	1,024,649	1,279,955	1,184,825	520,002	694,515	672,522
baumwollner Damast	»	1,930	4,514	2,530	2,300	5,642	8,064	6,771	5,655
Jrans und Köper	»	22,202	33,935	98,147	114,676	173,873	192,575	202,355	182,186
Piqués	»	3,000	3,590	2,300	2,619	—	2,850	2,000	2,320
Musselin	»	1,200	5,261	1,469	3,397	3,471	9,007	7,761	9,933
Sammet und Manchester	»	2,548	5,037	1,212	2,454	1,907	4,350	1,785	2,596
baumw. Taschentücher	Dutzend	17,415	18,821	6,123	13,575	24,056	16,357	15,545	8,632
Wollne Stückgüter:									
Spanish Stripes	Stück	6,652	7,931	7,999	4,668	6,363	8,000	6,564	5,382
Longells	»	2,062	3,122	2,180	2,072	3,347	2,560	1,184	1,158
Englischer Kamelot	»	15,521	15,826	19,180	7,798	7,784	7,382	8,071	6,269
Holländischer »	»	552	60	170	440	280	580	580	180
imitirter »	»	552	—	—	—	—	—	81	—
Lasting	»	5,052	12,818	10,762	10,145	9,533	11,060	8,351	9,988
imitirt	»	1,200	—	—	—	2,586	7,154	5,213	7,280
Krepp	»	1,432	2,265	3,525	1,605	460	1,580	2,075	510
Lustres und Orleans	»	70,533	72,698	28,966	44,818	58,592	75,161	37,502	44,928
wollen und baumwollen gemischte Gewebe	»		13,930	37,420	10,993	3,945	2,249	30	312
breites (feines) Tuch	»	2,658	1,450	—	260	196	170	274	1,450
Metalle:									
Blei in Blöcken	Pikuls	5,233,67	6,533,82	9,108,16	6,844,13	4,970,38	3,367,03	6,224,74	8,547,34
Quecksilber	»	5,55	154,90	81,65	121,87	104	112,40	89,39	229,42
Stahl	»	8,264,60	11,039,68	6,464,79	3,438,35	1,246,36	6,099,84	9,150,76	8,481,87
Eisen in Stangen und Barren	»	1,920,49	11,057,87	2,153,15	1,771,83	206,72	846,06	730,89	3,230,85
Zinn	»	—	—	267,12	131	—	201,08	1,172,90	1,207,20
Kupfer, einheimisches und fremdes	»	3,591,67	3,547,33	6,220,41	7,460,38	—	6,099,84	2,282,90	2,319,97
Eisen	»	—	416,59	6,90	—	—	1,839,30	—	—
Verschiedene Artikel:									
Baumwolle, rohe	»	—	—	—	7,980,99	4,690,33	1,504,83	2,266,91	—
Zündhölzer	Groß	82,627	145,011	45,964	67,002	51,016	79,665	56,860	51,978
Nähnadeln	Tausend	469,547	806,719	333,480	515,680	676,581	886,586	900,041	656,280
Papier, erste Qualität	Pikuls	11,419,30	37,056,02	16,861,89	17,104,76	12,006,10	11,522,65	14,009,72	7,304,94
» zweite »	»	43,611,13	37,865,34	27,968,61	14,772,88	21,047,09	25,869,06	36,846,55	39,337,04
Seegras, Japanisches	»	29,673,87	48,970,37	27,929,69	33,385,24	36,290,50	44,979,38	26,901,03	7,228,89
» Russisches	»					17,641,43	6,748,17	10,740,98	—
Zucker, brauner	»	162,874,29	199,630,48	62,726,16	163,125	160,535,22	135,055,64	157,457,79	164,512,99
» weißer	»	109,997,22	73,206,98	57,599,92	134,369,78	110,811,20	79,592,82	122,563,11	124,473,20
» Kandis	»	21,171,63	23,558,25	11,366,75	28,152,73	12,866,47	21,259,74	31,421,75	36,474,79
seidene Stückgüter	»	1,850,97	1,797,74	2,134,91	1,672,59	1,523,65	1,910,75	2,150,76	1,514,90
» Bänder	»	271,50	399,61	431,93	553,43	395,92	543,80	612,91	641,28
» Stickereien	»	24,65	207,27	124,39	219,83	90,33	122,82	53,64	35,22
seidener Zwirn	»	61,53	108,13	53,90	19,62	49,75	45,37	40,52	43,52
seiden und baumwollen gemischte Gewebe	»	116,25	178,28	129,30	167,07	209,86	205,98	165,28	126,79
Thee, schwarzer	»	1,914,73	2,661,62	1,954,71	5,271,18	996,90	468,64	2,069,48	687,78
» Ziegel-	»	—	—	—	—	—	—	—	—
» grüner	»	78,24	1,097,93	2,164,16	1,714,37	3,633,10	5,678,23	8,223,18	7,315,47
» Staub	»	637,25	297,70	1,140,53	1,325,86	1,108,93	2,176,74	2,782,59	3,538,72
» grober (Japan.)	»	4,334,63	6,730,23	4,224,06	7,841,87	7,453,84	2,751,45	8,144,73	5,788,52
Fensterglas	Kisten	6,852	9,752	9,228	7,031	9,613	10,648	8,581	13,187

4. Ausfuhr und Wiederausfuhr.

Waaren.	Gewicht oder Zahl.	Menge.	Werth. Taels.
Mandeln	Pikuls	4,917,26	68,841
Fischgräten	»	16,30	1,049
Borsten	»	312	5,336
Gedruckte Bücher	»	99,09	2,973
Filzmützen	Stück	305,304	76,326
Porzellan, feines	Pikuls	73,26	1,465
Teppiche	Stück	234	1,950
Eingemachte Früchte	Pikuls	236,20	1,694
Baumwolle, rohe	»	2,016,05	20,160
Bergkrystall, schwarzer	»	7,57	1,866
Kuriositäten	Werth	—	32,130
Datteln, schwarze	Pikuls	12,847,66	44,967
» rothe	»	19,467,38	38,934
Feuerstahl	»	2,390,50	5,975
Blumensamen	»	636,17	1,342
Ginseng, Coreanischer	»	5,23	17,639
Glaswaaren	»	54,90	1,098
Strohhüte	Stück	38,291	3,213
Eselshäute	Pikuls	159,60	1,288
Gemshörner	»	308,48	27,485
Hirschgeweihe, junge	Paar	7,670	460,230
Pferdehaar	Pikuls	130,77	3,902
Leder	»	685,76	10,313
Lilienblüthen, getrocknete	»	4,602,62	27,616
Süßholz	»	5,268,16	21,072
Arzneien	»	25,100,58	166,149
Pilze	»	770,97	19,334
Moschus	»	2,75	16,485
Birnen und Aepfel	»	5,343,09	12,879
Erbsen, grüne	»	45,655,24	38,807
Rosinen	»	498,33	2,324
Rhabarber	»	1,485,75	20,811
Safflor	»	143,34	2,110
Branntwein	»	5,639,16	22,556
Sandstein	»	791,61	1,851
Dattelkerne	»	643,32	4,705
Melonenkerne	»	3,085,87	15,429
Seidenkokons	»	198,70	55,636
Schuhe	Paar	89,559	67,169
Felle: Fuchs-	Stück	4,207	1,024
» Ziegen-	»	2,842	3,310
» Lamm-	»	17,147	3,152
» Schaf-	»	8,710	1,510
Pelzkleidung: von Katze	»	491	2,192
» Fuchs	»	4,204	35,575
» Ziege	»	2,510	2,953
» Lamm	»	14,071	17,414
» Schaf	»	46,861	72,773
» Eichhorn	»	1,455	7,683
verschiedene	»	1,449	1,716
Teppiche, grobe	»	1,290	1,945
Soda	Pikuls	2,887,11	1,680
Seife	»	12,441,71	30,041
Schnupftabak	»	301,17	7,529
Strohgeflechte	»	2,993,27	89,798
Thee: schwarzer	»	36,028,50½	1,080,854
» Ziegel-	»	161,775,69½	1,941,308
Rüben, gesalzene	Pikuls	1,194,36	2,389
Rauchtabak	»	1,436,55	21,547
Gemüse	»	491,15	1,011
Wallnüsse	»	360,20	1,806
Kameelhaar	»	4,070,84	26,469
Wollne u. baumwollne gemischte Stoffe	Stück	17,841	14,603
Verschiedene Artikel	Werth	—	20,343
Summe		—	4,715,734
Die Wiederausfuhr bestand in:			
schwarzem Thee (vergl. oben)	Pikuls	36,028,50½	1,080,854
Ziegelthee » »	»	161,755,69½	1,941,308
	Pikuls	197,784,20	3,022,162
verschiedenen Artikeln	Werth	—	3,785
Summe		—	3,025,947

Es wurden ausgeführt:

nach dem Auslande	für	2,559	Taels,
» Hongkong (Bestimmung ungewiß)	»	118,414	»
» Chinesischen Häfen	»	1,568,814	»
		1,689,787	Taels.

5. Einfuhr nach Abzug der Wiederausfuhr.

Waaren.	Gewicht oder Zahl.	Menge.	Werth. Taels.
Alaun, weißer	Pikuls	8,755,74	14,884
Arsenik	»	4,275,84	38,482
Bambus: Zweige	»	3,146,50	1,536
Stöcke	Stück	188,391	3,707
Stangen	»	25,724	1,867
Schößlinge	Pikuls	3,584,17	19,288
gespaltener	»	8,510,71	9,707
Waaren	»	686,63	10,230
Bohnenkäse	»	36,385	2,012
Bohnen und Erbsen	»	5,654,50	16,963
Betelnüsse	»	1,096,47	3,289
Betelschoten	»	1,037,83	3,113
Messing-Knöpfe	»	1,883,29	141,246
» Blech	»	20,87	1,148
» Lampen	»	372,48	12,672
» Waaren	»	121,78	3,044
Kampher	»	153,25	1,532
Cardamom, inferior	»	101,52	2,030
» superior	»	26,25	2,100
Teppiche	Stück	366	1,098
Cassia lignea	Pikuls	288,61	3,751
Kastanien	»	2,967,10	4,497
Porzellan, feines	»	2,831,34	56,630
» gewöhnliches	»	6,094,89	60,948
Wanduhren	Stück	838	6,615
Steinkohle	Pikuls	15,970,21	6,388
Bretter für Särge	Stück	1,001	3,534
Kupferwaaren	Pikuls	50,94	1,018
Carneolarbeiten	»	15,44	4,796
Leim	»	124,25	1,118
Eier, konservirte	Stück	1,398,790	11,190
Fächer aus Palmblättern	»	162,018	24,303
» Papier	»	876,022	10,531
» Seide	»	14,287	1,136

Waaren.	Gewicht oder Zahl.	Menge.	Werth. Taels.
Hühnerfedern	Pikuls	244,38	2,177
Hausenblase	»	490,94	13,738
Fischmagen	»	49,53	2,971
Fische, gesalzene	»	24,09	2,168
Blumen: getrocknete	»	1,634,95	7,716
Pflanzen	Stück	44,639	2,873
Samen	Pikuls	1,458,30	11,505
Möbel	Stück	1,307	3,890
Galläpfel	Pikuls	2,123,91	19,115
Ingwer, frischer	»	18,162,22	32,607
Glaswaaren	»	411,30	8,226
Grastuch: ordinäres	»	679,07	23,767
feines	»	61,37	3,068
Schinken	»	162,88	2,443
Hartall	»	213,75	2,565
Henys	»	2,307,58	23,076
» bags	Stück	90,630	4,252
Nephrit, roher	Pikuls	2,25	1,042
» verarbeiteter	Stück	3,691	4,067
Indigo, getrockneter	Pikuls	707,66	12,029
Tusche	»	109,38	5,469
Eisenwaaren	»	671,12	3,580
Elfenbeinwaaren	»	3,14	1,256
Mennige	»	625,50	5,629
Bleiweiß	»	3,381,56	28,743
Bleigelb	»	914,50	8,230
Laitschis	»	435,64	3,485
Lung-ngans, getrocknet	»	267,28	1,603
» Schalen	»	258,14	4,646
Matten	Stück	68,196	2,727
Arzneien	Pikuls	7,013,32	45,374
Spiegel	Stück	7,703	4,860
Nanking	Pikuls	4,387,50	153,562
Pfeffermünzöl	»	3,68	3,685
Theeöl	»	1,851,55	12,961
Holzöl	»	24,451,48	146,709
Oliven, frische	»	1,157,59	5,787
Opium, inländisches	»	0,19	57
» präparirtes	»	27,13	25,543
Orangen: getrocknete	»	856,75	2,379
frische		7,903,76	16,733
Schale	»	639,40	5,754
Papier: erste Qualität	»	7,304,94	219,148
zweite »	»	39,337,04	236,022
gedreht	»	4,177,02	83,540
Tapeten	»	46,20	1,293
geölt	»	171,96	1,719
ausgeschnitten	»	1,611,56	5,758
Perlen, unechte	»	38,50	1,232
Schreibepinsel	Stück	88,299	1,622
Pflaumen, schwarze	Pikuls	2,022,32	7,104
Eßwaaren, konservirte	»	621,09	12,421
Rosinen	»	328,23	4,078
Rotang (Stuhlrohr), verarbeitet	»	136,25	1,635
Reis	»	908,230,30	1,453,168
» rother	»	316,16	1,303
Schminke	»	147,32	3,939
Seelungen	»	326,20	1,710
Schantung-Rohseide	Pikuls	3,78	2,265
Haifischflossen, weiße	»	195,79	5,873
schwarze	»	159,47	3,189
Schuhe	Paar	2,562	1,281
Seidene und baumwollne gemischte Stoffe	Pikuls	126,79	50,718
gestickt	»	35,22	31,702
Flockseide (Floretseide)	»	33,76	15,192
Stückgüter	»	1,514,90	1,060,430
Bänder	»	641,28	320,642
Quasten	»	9,14	3,199
Zwirn	»	43,52	19,582
Schnupftabak	»	248,79	6,220
Seife und Sämereien	»	679,90	1,780
Brillen	Stück	27,244	2,145
Zucker: brauner	Pikuls	139,039,80	500,542
Kandis	»	36,474,79	291,798
Rohr-	Stück	47,860	2,137
weißer	Pikuls	102,183,88	592,666
Stahl	»	3,260,95	16,304
Süßigkeiten	»	2,144,23	32,163
Talg, vegetabilisches	»	1,374,35	8,246
Thee: schwarzer	»	687,78	20,634
Staub-	»	3,538,72	14,154
grüner	»	7,315,47	182,886
Planken, weiche	Stück	70,168	14,034
harte	»	7,808	67,034
Pfähle und Balken	»	3,230	93,268
Stangen	»	24,536	7,360
Zinnfolie	Pikuls	277,51	2,497
» Fabrikate	»	50,16	3,010
Tabaksblätter	»	487,15	2,923
Tabak, präparirter	»	18,928,86	283,933
Gelbwurz (Ind. Saffran)	»	595,23	1,786
Firniß	»	70,39	2,112
Zinnober	»	590,40	29,522
Wachs, weißes	»	485,87	6,316
Holzwaaren	»	420,89	6,306
Verschiedene Artikel	»	—	38,734
Summe		—	6,938,745

Brutto-Einfuhr.

Aus Chinesischen Häfen für.. 9,877,630 Taels,
von Hongkong für ..... 87,062 »

9,964,692 Taels.

Davon ab:

Wiederausfuhr nach Chinesischen Häfen ..... 3,974 Taels,

Wiederausfuhr nach dem Auslande (nur Thee) ..... 3,021,973 »

3,025,947 »

Netto-Einfuhr (wie oben) ..... 6,938,745 Taels.

Von der Brutto-Einfuhr kam:

aus Schanghai ..... für 6,683,108 Taels,
» Kanton ..... » 1,146,317 »
» Swato ..... » 702,302 »
» Futschu ..... » 547,637 »
» Amoy ..... » 360,679 »
der Rest aus den übrigen Häfen.

6. Vergleichende Uebersicht der Quantität der Haupt-Ausfuhrartikel in 1868 bis 1875.

Waaren.	Gewicht oder Zahl.	1868.	1869.	1870.	1871.	1872.	1873.	1874.	1875.
Baumwolle	Pikuls	9,698,62	1,023,99	719,12	—	—	68	—	2,016,05
Datteln, schwarze	»	3,257,01	16,065,38	4,260,20	1,861,48	10,500,48	14,262,44	8,352,39	12,847,66
» rothe	»	20,893,54	31,590,15	26,047,63	13,510,67	17,739,74	19,994,58	15,126,43	19,467,38
Thierhörner	Paar	3,034	3,250	3,143	4,685½	3,066½	3,715½	4,307	7,670
Lilienblätter, getrocknete	Pikuls	1,398,45	2,154,90	1,598,23	1,049,29	1,199,96	480,73	2,774,55	4,602,62
Erbsen	»	630	—	2,508,23	6,149,02	3,418,90	12,90	—	45,655,24
Rhabarber	»	271,99	390,31	279,95	664,92	554,28	521,69	1,055,16	1,485,75
Tabak	»	8,334,33	6,912,39	2,952,39	1,179,18	1,508,26	957,65	2,106,14	1,436,55
Kameelhaar	»	—	302,09	702,31	125,40	1,935,96	1,898,61	3,129,56	4,070,84
Schafwolle	»	—	—	—	46,96	971,06	339,86	1,229,48	41,58
Schwarzer Thee (nach Rußland)	»	13,250,67	39,520,95	21,161,19	16,820,26	37,979,72	47,713,03	28,237,12	36,028,50½
Ziegelthee	»	53,122,72	72,359,85	62,194,48	83,402,79	94,926,81	100,314,58	73,479,81	161,775,67½

7. Vergleichende Uebersicht des Russischen Karavanenhandels von 1872—1875.

	1872.	1873.	1874.	1875.
Russische Waaren (vornehmlich Wollstoffe), via Kiachta nach Tientsin eingeführt und sodann nach Chinesischen Häfen wieder ausgeführt	14,970	1,352	680	1,074
Chinesische Produkte (vornehmlich Thee von Hankau), in Tientsin angekommen zur Weiterbeförderung über Land via Kiachta nach Sibirien und Rußland	1,898,761	2,195,971	1,587,685	3,021,973

Geld-Einfuhr	728,629 Haikuan-Taels,	
Geld-Ausfuhr	3,316,101 »	
Opium-Einfuhr	4,087,06 Pikuls	= 1,841,418 Taels,
Opium-Wiederausfuhr	206,93 »	= 93,698 »
Netto-Einfuhr von Opium zum Lokalverbrauch	3,880,13 Pikuls	= 1,747,720 Taels.

8. Von den einzelnen Nationalitäten entrichteter Zoll und Tonnengeld.
Haikuan-Taels.

	Einfuhr.	Opium.	Ausfuhr.	Küstenhandel.	Tonnengelder.	Zusammen.
England	21,175 2 6 1	68,444 2 5 —	24,512 — 3 6	35,997 4 1 8	870 7 — —	150,999 6 6 5
Amerika	13,288 4 8 8	43,293 9 — —	19,330 3 5 7	17,375 — 9 —	1,122 4 — —	94,410 2 3 5
Deutschland	8,983 9 6 4	174 — — —	2,600 8 1 8	16,699 4 — 8	1,854 — — —	30,312 1 9 —
Frankreich	1,491 3 5 1	168 7 5 —	222 3 9 4	3,012 2 7 5	211 2 — —	5,105 9 7 —
Rußland	568 — 8 9	— — — —	26 2 7 7	— — — —	— — — —	594 3 6 6
Dänemark	881 2 6 4	— — — —	14 3 6 —	1,107 2 8 6	— — — —	2,002 9 1 —
Schweden	329 9 7 5	163 9 2 5	— — — —	797 4 4 1	— — — —	1,291 3 4 1
Niederlande	314 4 2 9	— — — —	— — — —	393 4 5 1	— — — —	707 8 8 —
Siam	1,120 6 4 —	— — — —	1,019 5 5 1	364 6 1 6	195 2 — —	2,700 — — 7
China	2,555 4 4 4	10,655 1 — —	9,026 5 5 2	6,495 1 — 3	1,217 4 — —	29,949 5 9 9
Summe	50,708 9 — 5	122,899 9 2 5	56,752 3 4 5	82,242 — 8 8	5,470 9 — —	318,074 1 6 3

Vergleichende Zollertrags-Uebersicht für 1870—1875.
(In Haikuan-Taels, ohne Bruchtheile)

	1870.	1871.	1872.	1873.	1874.	1875.
Einfuhr	79,106	101,468	63,496	57,206	63,801	50,709
Opium	214,153	208,583	140,503	153,346	166,528	122,900
Ausfuhr	33,723	40,977	50,232	48,473	43,262	56,752
Küstenhandel	66,709	83,967	73,988	78,121	91,174	82,242
Tonnengelder	5,315	6,167	5,562	3,870	6,536	5,471
Summe	399,006	441,162	333,781	341,016	371,301	318,074

II. Schifffahrt.

Das Verzeichniß der während des Jahres 1875 in Tientsin angekommenen und von hier abgegangenen Deutschen Schiffe läßt keinen Zweifel darüber, daß die guten alten Zeiten der Segelschifffahrt an der Chinesischen Küste vorüber sind. Die Zahl der Schiffe, 44, ist zwar genau so groß wie die des Vorjahres und beträgt 40⅔ pCt. der gesammten Tientsiner Segelschifffahrt, aber ein Rückblick auf die letzten 10 Jahre zeigt zur Genüge, daß die Abnahme eine stete und bedeutende ist und ein Umschwung, Angesichts des sich in ähnlichem Verhältniß steigernden Dampfschifffahrtsverkehrs, kaum in Aussicht steht.

Die im Jahre 1875 ein- und ausgegangenen Deutschen Schiffe kamen sämmtlich beladen an; 1 derselben ging mit Kaufmannsgütern nach Hongkong, 3 in Ballast und 1 mit Ladung nach Tschifu, 39 gingen nach Niutschuang, von diesen letzteren 30 in Ballast, 5 theilweise in Ballast, 4 mit Ladung. Die im Jahre 1874 ein- und ausgegangenen Deutschen Schiffe kamen ebenfalls alle mit Ladung ein; 36 derselben gingen nach Niutschuang, und zwar 27 in Ballast, 8 theilweise in Ballast, 1 mit Ladung, 8 gingen nach Tschifu, und zwar 7 in Ballast, 1 theilweise in Ballast.

Im Jahre 1866 betrug die Zahl der hier ein- und ausklarirten Deutschen Schiffe 117; 1867 106; 1868 73; 1869 102; 1870 nur 40 (allerdings in Folge des Deutsch-Französischen Krieges); 1871 44; 1872 62; 1873 45; 1874 44, und 1875 gleichfalls 44. In entsprechender Weise hat die Zahl der Segelschiffe anderer Nationalitäten abgenommen, und die folgende Uebersicht, welche eine Zusammenstellung der in den Jahren 1866 bis 1875 in Tientsin ausklarirten Segelschiffe und Dampfer umfaßt, erweist die interessante Thatsache, daß in diesen zehn Jahren die Zahl der Segelschiffe von 219 auf 108 gesunken oder sich um mehr als die Hälfte vermindert hat, während die Zahl der Dampfer von 77 auf 229 gestiegen, sich also verdreifacht hat. An dieser erfolgreichen Konkurrenz nehmen Deutsche Dampfer nicht Theil; die Abnahme der Deutschen Segelschifffahrt bedeutet daher zugleich die Abnahme des Deutschen Schiffsverkehrs überhaupt.

Uebersicht der in den Jahren 1866 bis 1875 in Tientsin ausklarirten Segelschiffe und Dampfer.

	Segelschiffe.		Dampfschiffe.		Zusammen.	
Jahr	Zahl	Tonnen	Zahl	Tonnen	Zahl	Tonnen
1866	219	55,931	77	33,328	296	89,259
1867	175	42,605	87	38,740	262	81,345
1868	170	41,088	129	67,989	299	109,077
1869	199	50,842	136	69,568	355	120,410
1870	127	31,776	131	68,447	258	100,223
1871	158	40,694	158	83,823	316	124,517
1872	143	36,626	154	85,279	297	121,905
1873	98	25,526	192	108,817	290	134,343
1874	102	28,962	198	120,092	300	149,054
1875	108	34,074	229	141,539	337	175,613

Die erste der beiden nachstehenden Aufstellungen sondert die ein- und ausgelaufenen Schiffe sämmtlicher betheiligten Nationalitäten in Dampf- und Segelschiffe, die zweite giebt eine Uebersicht der Gesammtzahl der in den Jahren 1870 bis 1875 nach Tientsin gekommenen Schiffe der bezüglichen Nationen.

Zahl und Tonnengehalt der im Jahre 1875 in Tientsin ein- und ausgelaufenen Schiffe.

Nationalität.	Dampfschiffe.		Segelschiffe.		Zusammen.	
		Tonnen-		Tonnen-		Tonnen-
	Zahl	gehalt	Zahl	gehalt	Zahl	gehalt
Britische	88	43,998	31	8,714	119	52,712
Amerikanische	83	55,676	9	3,908	92	59,584
Chinesische	56	40,925	2	912	58	41,837
Deutsche	—	—	44	13,001	44	13,001
Französische	—	—	10	3,364	10	3,364
Dänische	—	—	5	1,345	5	1,345
Siamesische	—	940	4	1,767	4	1,767
Russische	2	—	—	—	2	940
Schwedische	—	—	2	640	2	640
Niederländische	—	—	1	423	1	423

Vergleichende Uebersicht der Zahl und des Tonnengehalts der in den Jahren 1870 bis 1875 in Tientsin ein- und ausgelaufenen Schiffe.

Nationalität.	1870.		1871.		1872.		1873.		1874.		1875.	
	Zahl	Tonnengehalt	Zahl	Tonnengehalt	Zahl	Tonnengehalt	Zahl	Tonnengehalt	Zahl	Tonnengehalt	Zahl	Tonnengehalt
Amerikanische	70	38,730	86	45,675	92	52,472	79	49,648	85	55,814	92	59,584
Britische	109	43,391	123	52,586	110	47,022	120	52,214	110	50,410	119	52,712
Chinesische	—	—	—	—	—	—	25	14,511	39	23,299	58	41,837
Dänische	13	3,323	9	2,492	12	3,098	6	1,657	8	2,398	5	1,345
Niederländische	7	1,645	3	928	6	1,495	4	972	2	649	1	423
Französische	6	1,360	3	813	2	457	2	812	4	1,019	10	3,364
Deutsche	36	8,342	74	17,681	62	14,223	45	11,647	44	12,778	43	12,691 [1]
Hawaiische	1	150	1	150	2	442	—	—	—	—	—	—
Japanesische	—	—	—	—	1	386	—	—	—	—	—	—
Peruanische	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Russische	1	270	—	—	—	—	3	1,291	1	471	2	940
Siamesische	2	761	4	1,377	3	814	3	1,022	5	1,598	4	1,767
Schwedische	13	2,252	13	2,815	7	1,496	3	569	2	618	2	640
	258	100,223	316	124,517	297	121,905	290	134,343	300	149,054	336	175,303

[1]) Ein Deutsches Segelschiff überwinterte in Tientsin; mit Hinzurechnung desselben war der Schiffsbestand für 1875 337 Schiffe mit 175,613 Tonnen.

Hiernach hat bis einschließlich 1874 England andauernd den ersten, Amerika den zweiten und Deutschland den dritten Platz behauptet; 1875 schiebt sich indeß zwischen Amerika und Deutschland der Chinesische Schiffsverkehr mit 58 Dampfern und 2 Segelschiffen ein, erstere sämmtlich der erst vor drei Jahren errichteten „Chinesischen Handels-Dampfschifffahrts-Kompagnie“ gehörig. Diese Gesellschaft ist anscheinend auf dem besten Wege, den Englischen und Amerikanischen Dampferlinien ebenbürtig zur Seite zu treten, wenn nicht, wie hier und da vorhergesagt wird, dieselben zu überflügeln oder gar ganz zu verdrängen. Von der Chinesischen Regierung erhält die genannte Gesellschaft eine Subvention in der Art, daß jedem ihrer Schiffe, welches mit Reis für die Hauptstadt befrachtet ist (etwa zwei Drittel des ganzen Bedarfs an Reis werden noch immer in Dschunken und ein Drittel wird in Dampfschiffen hierher gebracht), gestattet wird, 20 pCt. der Gesammtladung aus Waaren Chinesischen Ursprungs bestehen zu lassen, auf welche sodann weder Ausgangszoll, noch Küstenhandelsabgaben erhoben werden.

Von den Britischen und Amerikanischen Schiffen kommen die Dampfer in ziemlich regelmäßigen Intervallen vornehmlich von Schanghai, und diese berühren auf der Her- und Rückreise Tschifu. Sie machen in der Zeit vom 1. März bis Ende November durchschnittlich je 18 Fahrten. Auch von Japan kommen Dampfer, selten von Hongkong und anderen Häfen. Von den Deutschen Segelschiffen kamen 16 aus Hongkong, 12 aus Swato, 8 aus Amoy, 2 aus Schanghai, 2 aus Kanton resp. Whampoa, und je 1 aus Tschifu, Futschu und Taiwanfu; ein einziges Deutsches Schiff kam direkt von Europa. Von ihnen klarirten aus nach Niutschuang 39, nach Tschifu 4 und nach Hongkong 1. In Ballast verließen Tientsin 33, mit voller Ladung 4 und in Ballast nebst einiger Ladung 7 Deutsche Schiffe. 4 Deutsche Schiffe machten im vergangenen Jahre je 2 Fahrten, 1 Schiff 3 Fahrten, die übrigen nur je eine Fahrt nach Tientsin. Die Charterer und Konsignatare der Deutschen, wie auch der übrigen fremden Küstenfahrer, sind fast immer Chinesen, und die Ladung setzt sich gewöhnlich aus den verschiedenartigsten Waaren Chinesischen und fremden Ursprungs zusammen; viele Schiffe bringen nur Bauholz (zur Errichtung amtlicher Gebäude und, wie man wissen will, zum Wiederaufbau des im Jahre 1860 zerstörten Sommerpalastes Yüan-ming-yuan), und andere, besonders die aus Swato kommenden, sind mit Chinesischem Zucker befrachtet.

Von Tientsin begeben sich die meisten Segelschiffe, wie aus obiger Anführung ersichtlich, nach Niutschuang, und zwar gewöhnlich in Ballast, da die hiesigen Exportartikel hauptsächlich direkt in Dampfern nach dem Süden gehen. In Niutschuang erhalten dann die Schiffe eine Ladung von Hülsenfrüchten oder Bohnenkuchen, mit welcher sie nach ihrem Ausgangshafen im Süden zurückkehren, um alsbald, wenn es mit der Jahreszeit vereinbar, eine neue, ähnliche Rundreise anzutreten.

Von den Führern der Segelschiffe hört man nur noch Klagen über den schlechten Verdienst und das stete Zurückgehen der Segelschifffahrt. Die alle 4 Monate zu zahlenden Tonnengelder, der hohe Lohn der Matrosen, die Hafengebühren, laufenden Reparaturkosten u. s. w., — alles dieses vereinigt sich, um den aus der Fracht erzielten Verdienst auf ein Minimum zu reduziren oder gänzlich aufzuzehren. Ein Deutsches Schiff, die „Hamburg“, welches in Folge des zu Anfang Dezember 1875 plötzlich eingetretenen Frostes am Auslaufen verhindert wurde und die Wintermonate hier zubringen mußte, hat nach Ansicht des Kapitäns durch diesen, unter normalen Umständen in hohem Grade Verlust bringenden Zufall keinen nennenswerthen Verdienst eingebüßt, denn die Frachten im Süden waren in dieser Zeit so gering (10 Cents pro Pikul oder etwa 1 Mex. Piaster 70 Cents pro Tonne), daß es sich nicht gelohnt hätte, einen Frachtvertrag abzuschließen, und das Schiff auch in Hongkong oder Amoy unthätig im Hafen gelegen haben würde.

Was speziell den Besuch von Tientsin für Segelschiffe sehr kostspielig macht, ist der Umstand, daß dieser Hafenort ca. 68 Seemeilen vom Meere entfernt und an einem engen, mit Chinesischen Dschunken überfüllten und an Krümmungen und Untiefen reichen Flusse gelegen ist. In den 1860er Jahren hatten die Segelschiffe keine andere Wahl, als den Peiho ohne fremde Hülfe hinauf- und hinunterzusegeln, was oft 10 bis 14 Tage in Anspruch nahm, zu häufigen Kollisionen mit Dschunken oder anderen Schiffen führte und überhaupt eine Menge Unzuträglichkeiten im Gefolge hatte. Später, im Jahre 1873, bildete sich zu Taku (an der Mündung des Peiho) eine Schleppdampfer-Kompagnie, und von jener Zeit an wird es als selbstverständlich betrachtet, daß jedes Segelschiff sich den Fluß hinauf- und später auch wieder hinunterbugsiren läßt. Der Preis einer solchen Doppelfahrt beträgt, je nach dem Tonnengehalt der Schiffe, bis zu 300 Mex. Piaster; im Durchschnitt zahlen die Deutschen Fahrzeuge etwa 230 Piaster. Für eine einfache Fahrt werden neben dem reglementsmäßigen halben Fahrpreise noch 50 Piaster Zuschlag entrichtet, was einem moralischen Zwange, den Schleppdampfer von vornherein für die Doppelfahrt zu engagiren, gleichkommt. Nehmen Schiffe schon an der ca. 6 Seemeilen außerhalb Taku gelegenen Barre (wo oft zur Fluthzeit nur 9 bis 10 Fuß Wasser sind) einen Schleppdampfer in Anspruch, oder benutzen sie einen solchen bei ihrem späteren Auslaufen bis zur Barre, so erhöhen sich die Preise um ca. 50 Piaster für eine einfache und 80 Piaster für eine Doppelfahrt. Daß die Dampferkompagnie, welche nebenbei durch Lichterlohn große Einnahmen hat, glänzende Geschäfte macht, ist unter diesen Umständen erklärlich; allgemein ist aber auch der Wunsch der Segelschiffskapitäne, eine Konkurrenzgesellschaft entstehen zu sehen, welche sowohl mäßigere Forderungen einführen, als auch liberaleren Prinzipien in den Engagementsbedingungen Geltung verschaffen würde. So hat die Schleppdampfer-Kompagnie die einseitige Regel aufgestellt, daß sie sich für keinen Schaden verantwortlich hält, welcher während der Fahrt dem im Tau befindlichen Segelschiffe etwa zugefügt werden sollte. In zwei Fällen hatten während des Jahres 1875 Deutsche Schiffe durch die alleinige Schuld der Schleppdampfer bedeutende Beschädigungen erlitten; die dieserhalb eingeleiteten Reklamationen blieben erfolglos.

Wie verlautet, hat die oben erwähnte „Chinesische Handels-Dampfschifffahrtsgesellschaft“ die Absicht, der bestehenden Kompagnie demnächst Konkurrenz zu machen, — ein Unternehmen, welchem der Erfolg von vornherein gesichert scheint und dem jedenfalls große Sympathien zur Seite stehen.

Die Befahrung des Peiho ist — besonders für die hier verkehrenden größeren Dampfer von 700 bis 800 Tonnen — mit vielen Unzuträglichkeiten und Gefahren verbunden, welche sich bei der fortschreitenden Versandung einzelner Flußstellen und bei der zunehmenden Zahl der Schiffe von Jahr zu Jahr steigern. Sehr gefahrbringend ist die Schifffahrt in den Monaten, in denen die vom Süden kommenden Reis-Dschunken zu Hunderten den Fluß blokiren; da vergeht kaum eine Woche, in welcher nicht ein größerer Kollisionsfall vorkäme, dessen Resultat gewöhnlich die Zertrümmerung einer Dschunke und der ganze oder theilweise Verlust ihrer Ladung ist. Auch Kollisionen der Dampfer untereinander gehören nicht zu den Seltenheiten. Man hat sich amtlicherseits große Mühe gegeben, durch Erlaß von Verordnungen über Fahren und Ausweichen der Dschunken, durch Errichtung von Marken zur Abgrenzung der Ankerstellen und durch viele andere Sicherheitsmaßregeln die Schifffahrt auf dem Peiho zu erleichtern, aber auch bei der gewissenhaftesten Befolgung der betreffenden Vorschriften wird es doch nicht gelingen, Unfällen der beschriebenen Art gänzlich vorzubeugen. Eine Ausbaggerung der seichten Flußstellen würde wahrscheinlich mehr als alles Andere zur Erleichterung der Schifffahrt beitragen, aber ein derartiges Unternehmen steht wohl noch in weitem Felde, wenn es überhaupt je in Aussicht genommen werden sollte. Allerdings hat der Generalgouverneur eine große und kostspielige Baggermaschine konstruiren lassen, welche ihrer Bestimmung hier

noch harrt; dieselbe dürfte indeß schwerlich zur Verbesserung des Peiho unterhalb Tientsin verwendet werden, eher (wenn man dem Gerücht glauben darf) zur Regulirung des Fahrwassers im oberen Peiho, da die Absicht vorwalten soll, den Fluß zwischen hier und Tung-tschau, und in diesem Falle wohl auch den Kanal zwischen Tung-tschau und Peking, für Dampfer, welche den Reistransport nach der Hauptstadt vermitteln würden, schiffbar zu machen.

III. Klimatische Verhältnisse.

Das Klima von Tientsin, in früheren Jahren als ein recht erträgliches, wenn nicht gesundes, gepriesen, hat sich seit den großen Ueberschwemmungen der Jahre 1871, 1872 und 1873 sehr verschlechtert. Die trostlose, unfruchtbare Ebene, welche im Süden und Westen bis unmittelbar an die Stadt und die fremde Niederlassung heranreicht, wurde in den genannten Jahren zu einem immensen See, und später, während der trockenen Jahre 1874 und 1875, zu einem Sumpfland mit zahllosen stagnirenden Gewässern, auf deren Rechnung alle fieberartigen Krankheiten geschrieben werden müssen, welche inzwischen die fremden Bewohner heimgesucht haben. Die Hitze des vergangenen Sommers war eine ungewöhnlich große und anhaltende; Tage lang hintereinander zeigte das Thermometer während der Mittagsstunden 33 Grad Réaumur im Schatten, und fiel auch während der Nacht nicht unter 26 Grad; nur wenige Regengüsse brachten Erleichterung. Während des ganzen Winters hat es dann ein einziges Mal geschneit und im März ein Mal geregnet; Staubstürme wehen fast ununterbrochen, und die Dürre hat einen wahrhaft beunruhigenden Grad erreicht.

Japan.

Bericht aus Yedo über die Verkehrsverhältnisse dieses Platzes und die Entwickelung der einheimischen Industrie.

Während vor einem Jahre mit Recht von der allgemeinen Erwartung ausgegangen wurde, daß die Fremden dem direkten Handel des Haupt-Konsum- und Stapelplatzes des Landes nach den bisherigen anderwärtigen Erfahrungen immer näher rücken würden, und die Ansässigmachung einer größeren Anzahl europäischer Firmen in Yedo unausbleiblich sein werde — wozu durch Ankauf von Grundstücken von Seiten der letzteren bereits der Anfang gemacht worden war —, haben sich die Verhältnisse durch die unterdessen dem Verkehr übergebene Eisenbahn von Yokohama nach Yedo in gerade entgegengesetzter Richtung gestaltet, und die bisher hier ansässigen Firmen haben sich sammt ihren Waarenlagern nach Yokohama wieder zurückgezogen.

Der Japanische Kaufmann, welcher sich mit Europäischen Waaren befaßt, fand es vordem bequem, daß er seine Einkäufe in Yedo selbst machen konnte; allein durch dieses neue Verkehrsmittel wurde er gewahr, daß er in dem Haupthafenplatz Yokohama eine bei weitem größere Auswahl Europäischer Waaren finde, als in der Fremdenniederlassung in Yedo, und allmälig mied er diese ganz, so daß dem Europäischen Importeur keine andere Wahl übrig blieb, als seine Waaren wieder da auszubieten, wo die meisten Käufer sich einzustellen pflegen.

Nur ein Zweig des Importhandels blieb von dieser Umwälzung der Verhältnisse unberührt, dehnte sich vielmehr in ganz hervorragender Weise weiter aus: die Lieferungen nämlich Europäischer Bedürfnisse für die Armee, die Marine und die anderen Regierungsdepartements. Während früher die Regierungsdepartements ihren Bedarf mit den Waaren deckten, welche sie in den Lagerhäusern der Europäer vorfanden, und es diesen oder mittelbar ihren einheimischen Lieferanten überließen, nur solche Waaren zu importiren, welche ihren Zwecken entsprachen, hat sie in den letzten Jahren das bessere System eingeführt, Lieferungsverträge direkt mit Europäischen Firmen abzuschließen. Es sind insbesondere auch die ersten Deutschen Firmen, welche sich an dieser Art von Geschäften betheiligen. Es ist selbstverständlich, daß die Verhandlungen zu diesen Lieferungsgeschäften hier gepflogen und abgeschlossen werden und hier ihre Rechtsgültigkeit haben; dagegen ist es nicht mehr, wie früher, für solche Firmen absolut nöthig, daß sie sich hier ansässig machen, da sie vermittelst der Eisenbahn Verhandlungen von Yokohama aus leiten können.

Leider entzieht sich diese Umwandlung des Geschäftsverkehrs jedweder Aufstellung in Zahlen, da in Folge derselben die Kontrole des hiesigen Zollamts aufgehört hat und die Zollstatistiken von Yokohama eine Unterscheidung zwischen jenen beiden Arten von Importen erst seit Kurzem aufführen. Unverkennbar aber ist, daß, wenn auch die Fremdenniederlassung in Yedo als solche für den Handel ihren Werth verloren hat, die Eisenbahn ein gewaltiges Mittel war, die Geschäftswelt der Hauptstadt und durch ihre Beziehungen und Abzugsquellen auch einen großen Theil des Inlandes nicht nur mit dem Handelsverkehr und sonstigen Errungenschaften der Fremden vertrauter zu machen, sondern auch ihre eigene Thätigkeit, ihren eigenen Handel in einer Weise zu entwickeln, wie sie vorher keineswegs gekannt war.

In der That, es giebt wohl nicht ein anderes Land in der Welt, wo die Eisenbahn in ihren Wirkungen auf Handel und Industrie, nach einem Betrieb von nur vier Jahren, epochemachender und erfolgreicher war. Noch vor vier Jahren mußte von hier aus hervorgehoben werden, daß die hiesige Regierung zwar durch mehrere Unternehmungen auf dem Gebiete der Industrie dieselbe zu heben wünsche, daß aber soweit noch kein günstiges Resultat erzielt worden sei.[1]) Durch dieses Verkehrsmittel und durch dessen Wirkungen aber, mehr als durch irgend etwas Anderes, ist der Regierung nahe gebracht worden, wie sehr es dem Lande an Verkehrsmitteln überhaupt gebricht, und daß ohne Straßen im Innern, ohne verbindende Schifffahrt alle vereinzelten Unternehmungen nicht von Ersprießlichkeit für die volkswirthschaftliche Entwickelung des Landes sein können. Ihre Thätigkeit nahm umfassendere und systematischere Dimensionen an.

Unter der Aegide der Regierung, zum größten Theil mit ihren Mitteln und Schiffen, entstand eine Dampfschiff-Kompagnie mit einer Flotte von 23 Dampfern zur Befahrung der Küste und zur Belebung des Handels. Und nicht bloß zu Unternehmungen wie dieser ergreift sie die Initiative, um das Kapital und die anderen Kräfte des Landes dafür zu interessiren, sondern auch den einheimischen und importirten Industriezweigen hat sie angefangen, energisch unter die Arme zu greifen und sie zu fördern durch Anschaffung rationeller Einrichtungen, wie Spinnereien und Fabriken, die nach ihrer Inbetriebsetzung in Privathände übergehen sollen.

Wir stimmen nicht der Ansicht derjenigen bei, welche diese Bestrebungen der Regierung als verfehlt oder resultatlos hinstellen; und wenn auch nicht zu leugnen ist, daß manche Fehlgriffe geschehen, so ist doch ganz unverkennbar, daß, wenn die Industrie des Landes gehoben und verbreitet werden und sie den arbeitenden Klassen mehr Erwerbsquellen bringen soll, die Schritte der Regierung im großen Ganzen die richtigen sind, und daß die Früchte derselben nicht ausbleiben werden, ja daß sie in der kurzen Zeit der neuen Aera sehr wohl bemerklich sind.

Wer die heutige Hauptstadt Yedo (nunmehr meist Tokio genannt) vergleicht mit dem Stande der Dinge von vor vier bis fünf Jahren, der kann sich des Eindrucks eines gewaltigen Fortschritts nicht erwehren. Mehrere Tausend Japanischer Holzhäuser, deren jedes nach bisherigen Berechnungen in sieben Jahren abzubrennen pflegte, sind durch von der Regierung aufgebaute und nachher an Handeltreibende abgegebene Häuser nach Europäischem Muster ersetzt.

---

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1872 I. S. 41, II. S. 456.

Der Verkehr Yedos hat derart zugenommen, daß heute 6000 Polizeibeamte nothwendig und angestellt sind, wo vier Jahre vorher gerade die Hälfte genügend war.

Die früheren fürstlichen Paläste und ausgedehnten Wohnungen des fürstlichen Gefolges sind zum großen Theil umgewandelt in Lokale für Gewerbtreibende in größerem und kleinerem Maßstabe.

Es ist der spezielle Zweck dieser Ausführungen, aufmerksam zu machen auf die Entwickelung gewisser Industriezweige, welche den bisherigen Importationen aus Deutschland und anderen Ländern entgegentreten, und mit welchen der Deutsche direkte oder indirekte Exporteur zu rechnen hat.

Es seien daher vor Allem erwähnt:

Sächsische Strumpfwaaren, baumwollne Unterhosen und Unterjacken.

Die Importe der fünf Jahre von 1868 bis 1872 beliefen sich auf 81,040 Dutzend, also durchschnittlich pro Jahr auf 16,208 Dutzend, während im Jahre 1873 ..... 139,913 Dutzend,
» 1874 ..... 48,337 »
» 1875 ..... 59,076 »
importirt wurden.

Die Importeure haben angenommen, daß das Fallen der Marktpreise von ca. 4 Dollars (1 Dollar = 4 Reichsmark) auf 2¼ und 2½ Doll. diesen, im Verhältniß zu den vorhergegangenen Jahren übergroßen Importationen zuzuschreiben sei, und daß die früheren Preise wieder erreicht werden könnten, sobald diese Quantitäten nach und nach in den Konsum übergegangen sind. Allein sie wissen nicht, daß in Yedo allein 300 Schweizer und Amerikanische Maschinen existiren, welche täglich 3000 Paar zu liefern im Stande sind, und daß die Herstellungskosten einschließlich der Verzinsung des Anlagekapitals (eine Maschine kostet augenblicklich bloß 15 Doll.) kaum 2 Doll. pro Dutzend, also ungefähr die Hälfte der Herstellungskosten des Sächsischen Fabrikats, betragen. Das Japanische Fabrikat steht zwar dem Sächsischen in jeder Beziehung nach, da hier aber Wohlfeilheit die erste Rolle spielt und die Japanische Arbeit sich täglich vervollkommnet, so können sich die Preise der importirten Waare nicht oder doch höchstens sehr unbedeutend wieder erheben, und die Einfuhr muß daher aufhören. Die ungefähre Konsumsfähigkeit des Landes läßt sich in Ermangelung irgend welcher zuverlässiger Notizen nicht angeben, nur das ist noch zu bemerken, daß augenblicklich der dritte Theil der erwähnten Maschinen still steht.

Handschuhe, gestrickte.

Statistiken über die Importe fehlen, doch ist aus den vorhandenen kaufmännischen Notizen zu konstatiren, daß bis in die letzten Jahre hinein die Bezüge aus Sachsen nicht unbedeutend waren, während die Japanische Industrie sich in den letzten zwei Jahren derart entwickelt hat, daß sie ausschließlich ihren Bedarf in den ordinären Qualitäten deckt. Von den besseren Qualitäten sind geringe Mengen noch hier und da mit Vortheil zu importiren.

Schirmfabrikation.

Werth des Imports in 1872 ..... 3,737 Doll.,
» » » » 1873 ..... 317,359 »
» » » » 1874 ..... 165,654 »

Der rasch entwickelte Verbrauch hat eine ebenso rasche Entwickelung der Japanischen Industrie zur Folge gehabt, welche, wie bei allen anderen Artikeln, in Folge der niedrigen Arbeitslöhne wesentlich wohlfeiler fabrizirt, als die Deutsche oder Englische, und diese letzteren aus dem Felde schlägt. Yedo allein kann jetzt ungefähr 20,000 Dutzend jährlich herstellen, und während bisher die hiesige Industrie genöthigt war, die Schirmgestelle und Schirmstoffe ausschließlich aus Europa zu beziehen, hat sie nun angefangen, auch in diesen beiden Importartikeln eine Konkurrenz zu machen, die vom Importeur nicht außer Acht gelassen werden darf. Das Dutzend Schirme von ausschließlich Japanischer Fabrikation berechnet sich wie folgt:

1 Dutzend Schirmgestelle	1 Doll.	50 Cts.
22 Yards Stoff von 22 Engl. Zoll Breite.	1 »	40 »
Arbeitslohn und Zubehör	— »	72½ »
Zusammen	3 Doll.	62½ Cts.

Schuhwaarenfabrikation.

Die folgende Uebersicht bedarf kaum weiterer Erläuterung, um zu beweisen, daß die einheimische Industrie der bisherigen Importation für immer den Rang abgelaufen hat. Der Werth der Importe betrug:

im Jahre 1868	43,411	Doll.,
» 1869	11,917	»
» 1870	26,348	»
» 1871	44,393	»
» 1872	223,356	»
» 1873	95,143	»
» 1874	15,634	»
» 1875	1,159	»

Dagegen ist die Importation von Leder aus Amerika in den letzten drei Jahren wesentlich gestiegen, da die errichteten Gerbereien den Bedarf nicht decken.

Hutfabrikation.

Da Hüte keinen Eingangszoll bezahlen, so sind die Statistiken, welche die Abnahme in den Einfuhren ergeben, höchst mangelhafter Natur. Doch ist mit ziemlicher Sicherheit zu behaupten, daß der Bedarf an Seidenhüten, Stroh- und Asiatischen Sommerhüten gegenwärtig beinahe ausschließlich von der einheimischen Industrie gedeckt wird.

Seifenfabrikation.

Der Werth der Importe der sechs Jahre von 1868 bis 1873 betrug ..... 65,653 Doll.
oder pro Jahr ..... 10,942 »
Im Jahre 1874 betrug derselbe ..... 26,672 »
» » 1875 ..... 38,946 »

Der zunehmende Konsum hat eine Seifensiederei nach der anderen ins Leben gerufen, und es werden nunmehr monatlich ca. 10,000 Pfd. in Yedo produzirt, die sich auf die einzelnen Sorten wie folgt vertheilen:

ca. 500	Pfd. Schmierseife,
» 800	» Toilettseife,
» 8,700	» Waschseife.
Zusammen ca. 10,000	Pfd. monatlich.

Streichholzfabrikation.

Der Import betrug an Werth:

im Jahre 1873	17,897	Doll.,
» 1874	21,155	»
» 1875	48,872	»

Die bedeutende Zunahme in der Einfuhr des letzten Jahres scheint sehr ermunternd; allein seitdem sind die Schwedischen und Englischen Produkte und Marken von Japanischen Handwerkern in nicht geringer Menge und Anzahl nachgeahmt worden, und mehrere Etablissements in größerem Maßstabe sind im Entstehen begriffen, welche der Einfuhr einen Damm zu setzen geeignet sind.

Papierfabrikation.

Die Einfuhr betrug an Werth:

im Jahre 1872	681	Doll.,
» 1873	32,837	»
» 1874	20,772	»
» 1875	4,314	»

und zwar ausschließlich an Druckpapier, für dessen Herstellung neuerdings zwei Fabriken errichtet wurden, deren eine 100 Ries und deren andere 50 Ries täglich zu liefern im Stande ist. Der Betrieb dieser beiden Fabriken ist jedoch bisher noch kein regelmäßiger gewesen, da es an genügender technischer Leitung fehlt. — Ebenso verhält es sich mit der

Glasfabrikation.

Eine Glashütte ist zwar erbaut, Mangels kundiger technischer Leitung aber ist sie noch nicht in Betrieb, so daß die Regierung die Absicht hat, sie dem Privat-Industriellen abzukaufen und nach Inbetriebsetzung wieder zu veräußern. Ihre Vorläuferin in Osaka jedoch ist in Betrieb und liefert hauptsächlich Trink- und Lampengläser, während weder sie, noch jene neue Fensterglas zu produziren im Stande sein wird.

Es soll natürlich nicht gesagt sein, daß die Importationen aller der genannten Handelsartikel gänzlich aufzuhören haben, sondern nur, daß sie bedeutend einzuschränken sind und auf Qualitäten sich zu werfen haben, die hier noch nicht in gleicher Weise hergestellt werden können.

Was schließlich die Wirkungen dieser industriellen Entwickelung auf den Import im Allgemeinen betrifft, so sind die gedachten Verpflanzungen Europäischer Industriezweige nicht nur dazu angethan, den Gewerbstand bedeutend zu vermehren, seinen Wohlstand zu gründen und zu fördern, sondern auch im Innern des Landes Propaganda zu machen für Europäische Bedürfnisse, und durch die Importation der betreffenden Artikel wird wieder hereinkommen, was der Ausfall in den erwähnten Handelsartikeln betragen kann.

Großbritannien.

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Akyab für 1875.[1])

Das Jahr 1875 war für den Verkehr der Provinz im Allgemeinen, sowie speziell für den Ausfuhrhandel, das ungünstigste, welches wir seit dem Jahre 1869 gehabt haben.

Der Grund hiervon ist hauptsächlich in dem forcirten Geschäfte des vorhergegangenen Jahres zu suchen, in welchem zu dem gewöhnlichen Bedarfe für Europa noch der durch die Hungersnoth verursachte Begehr für Bengalen hinzutrat und die Reisausfuhren bei durchweg hohen Preisen die nie zuvor erreichte Höhe von 165,000 Tons (1 Ton = 2240 Pfd. Engl.) erlangten, dann in der ungünstigen Lage dieses unseres Artikels in Europa.

Unzeitige Regengüsse im Januar beschädigten ferner einen großen Theil der im Felde stehenden Ernte, woraus bereits von den Europäischen Häusern, wie dies hier Brauch ist, Vorschuß gegeben war, und da die Pflanzer meist unbemittelte Leute sind, die von der Hand in den Mund leben, so fiel der Verlust zum größten Theile auf die Kaufleute.

Während die Preise im vorhergegangenen Jahre mit 30 Rupien für 100 Körbe Paddy (1 Korb Paddy = ca. 22 Engl. Pfd.), gleich mit 5 Sh. 11 Pce. für 112 Engl. Pfd. Reis, eröffnet hatten, konnten die Verschiffer im Jahre 1875 nur 20 Rupien für 100 Körbe, gleich mit 4 Sh. 4 Pce. für 112 Engl. Pfd., bieten, da der Preis des Reises in Europa so sehr gefallen war. Die Pflanzer konnten sich jedoch nicht mit der Idee vertraut machen, ihr Produkt zu diesem ermäßigten Preise zu verkaufen, und wurden in ihren Hoffnungen, höhere Preise zu erzielen, noch bedeutend bestärkt durch die frühe Ankunft einer ungewöhnlich großen Anzahl von Küstenfahrern und für hier im Voraus für Europa gecharterte Schiffe.

Alles dieses führte einen höchst unbefriedigenden Zustand herbei.

Die Eingebornen bestanden hartnäckig auf höhere Preise, welche die Käufer angesichts des traurigen Zustandes des Hausmarktes nicht bewilligen konnten, ohne schwere Verluste zu erleiden, und die Reiszufuhren blieben demnach durchweg hinter dem Bedarf zurück, so daß die größere Zahl der für Europa in Ladung liegenden Schiffe in Ueberliegezeit gerieth, woraus für die Verschiffer bedeutende Verluste erwuchsen. Man nimmt an, daß im Ganzen ungefähr 125,000 Rupien = 250,000 Reichsmark an Extraliegegeldern bezahlt wurden, während an Vorschußgeldern auf Reis an die Eingebornen nahe an 300,000 Rupien = 600,000 Reichsmark verloren gingen, theils durch Beschädigungen der Ernte infolge unzeitiger Regen zu Anfang der Saison, theils durch die immer mehr überhandnehmende Unehrlichkeit der farbigen Bevölkerung.

Es wurden im Ganzen von hier nach Europa ca. 119,000 Tons Reis in 112 Schiffen ausgeführt, deren Nationalität und Tonnengehalt in nachstehender Uebersicht angegeben ist.

Uebersicht der im Jahre 1875 von Akyab nach Europa klarirten Schiffe, nach ihrer Nationalität geordnet.

Nationalität.	Anzahl der Schiffe.	Registrirter Tonnengehalt.	Wirkliche Ladung in Tonnen zu 2240 Pfd. Engl.
Britische	27	24,889	36,514
Italienische	22	14,521	20,454
Norwegische	17	11,677	16,615
Schwedische	17	9,986	13,952
Französische	12	7,061	9,195
Deutsche	7	6,534	9,152
Amerikanische	4	3,232	4,650
Belgische	2	2,097	3,232
Russische	1	971	1,397
Dänische	1	904	1,396
Niederländische	1	798	1,055
Oesterreichische	1	791	1,032
Zusammen	112	83,461	118,644

Von Deutschen Schiffen besuchten nur 8 mit einem Tonnengehalt von 7082 Tons unseren Hafen. Dieselben kamen sämmtlich in Ballast ein, und zwar 2 aus Bremen, 1 aus Hamburg, 4 aus Singapore, 1 aus Rio de Janeiro. 1 dieser Schiffe ging in Ballast nach Rangoon, die übrigen gingen mit Reisladungen aus, und zwar 3 nach Geestemünde, 4 nach dem Kanal für Order.

Das Frachtengeschäft bot unter den obwaltenden Umständen auch kein erfreuliches Bild dar. Im Februar und März hielten sich die Raten mit Mühe auf 3 bis 3⅛ Pfd. Sterl. für Order; im April und Mai gingen sie nach und nach auf 2¾ Pfd. Sterl. herunter. Für die bevorstehende Saison wären wohl 3¼ bis 3⅜ Pfd. Sterl. pro Ton zu bedingen.

Die Einfuhr beschränkte sich, wie im Vorjahre, auf Steinkohle von England für die hiesigen Reis-Schälmühlen, und es wurden davon im Ganzen 177 Tons eingeführt.

Woll- und Baumwollzeuge, Galanteriewaaren, Provisionen, kurz Alles, was zum gewöhnlichen Lebensbedarf gehört, wird in kleinen Quantitäten, dem Bedürfniß gemäß, welches sehr beschränkt ist, mit den wöchentlich von Kalkutta und Rangoon hierher kommenden Dampfschiffen eingeführt.

Der Ackerbau beschränkte sich im verflossenen Jahre, wie gewöhnlich, auf den Anbau von Reis, und man nimmt an, daß ungefähr dasselbe Areal wie früher in Bearbeitung genommen worden ist. Leider hat die Ernte durch die ungewöhnliche Trockenheit im Oktober und November ziemlich bedeutend gelitten, hauptsächlich in den höher gelegenen Distrikten des Landes, wo einige Felder kaum ein Viertel des gewöhnlichen Ertrages liefern werden. Die ganze Ernte wird auf ca. 110,000

[1]) Wegen des Vorjahres s. H. A. 1875 I. S. 627.

Tons geschätzt, wovon vielleicht 90,000 Tons ihren Weg nach Europa finden dürften.

Der Gesundheitszustand ist im Allgemeinen ein sehr guter gewesen. Epidemische Krankheiten haben nicht geherrscht.

Das Leuchtfeuer auf dem Oyster Reef geht mit raschen Schritten seiner Vollendung entgegen und soll am 1. April 1876 in Gebrauch gesetzt werden. Damit wäre dann die Markirungskette der für die Schifffahrt gefährlichsten Punkte an der Küste von Birma von Moulmein bis hinauf nach Tschittagong geschlossen.

Im Hafenwesen und in den Verkehrsrouten sind keine Veränderungen zu berichten.

Mittheilungen.

Arequipa, 4. Oktober. Wie in dem Bericht über das Jahr 1874[1]) erwähnt wurde, war die Geschäftslage während desselben eine für die hiesigen Kaufleute keineswegs vortheilhafte, und dieselbe hat sich im Jahre 1875 nur verschlechtert, indem der Handel im Allgemeinen in Folge der zunehmenden Armuth im Lande sehr gelitten hat. Die Einfuhr Europäischer und Amerikanischer Waaren hat daher sehr bedeutend nachgelassen, was namentlich aus den Ergebnissen der Zolleinnahmen ersichtlich ist. Solche betrugen in den Zollämtern von Mollendo und Islay im Jahre 1874 826,000 Soles, dagegen in 1875 nur 648,000 Soles, so daß die Einnahmen im letztern Jahre um 178,000 Soles geringer waren als im erstern. Eine Zollermäßigung während einiger Monate des Jahres ist auf das Resultat der Jahreseinnahme von wenig Einfluß gewesen.

Die Einfuhr Europäischer Industrie-Erzeugnisse mit Segelschiffen hat sich in 1875 im Vergleich zum Vorjahre, was die Schiffszahl anbelangt, nicht ungünstiger gestaltet. Es trafen mit diesen Waaren befrachtet an Segelschiffen ein:

unter Deutscher Flagge aus Hamburg	3	Schiffe	gegen	5	in	1874,
unter Britischer Flagge aus Hamburg	—	„	„	1	„	
unter Britischer Flagge aus Liverpool	4	„	„	4	„	
unter Französischer Flagge aus Havre	4	„	„	4	„	
unter Französischer Flagge aus Bordeaux	3	„	„	—	„	
unter Deutscher Flagge aus Bordeaux	1	„	„	1	„	
	15	Schiffe	gegen	15	in	1874.

Dabei ist indeß zu erwähnen, daß die Schiffe im Allgemeinen mit bedeutend weniger Waaren beladen waren. Die Zahl der von Hamburg eingetroffenen Schiffe hat sich auf die Hälfte reduzirt. Die Dampfer der Hamburger Gesellschaft „Kosmos“ sind regelmäßig einmal im Monat eingetroffen. Bis zum Juni einschließlich liefen dieselben den Hafen Islay an, von da an aber Mollendo, wo das Löschen der Ladung zwar mit mehr Schwierigkeiten und Unkosten verknüpft ist, der Transport der Waaren nach hier per Eisenbahn aber leichter zu beschaffen ist. Die ein- und ausgegangenen 4 Deutschen Segelschiffe (3 Hamburger, 1 Altonaer) hatten zusammen 3814 Kubikmeter oder 1344 Registertonnen Raumgehalt; sie liefen sämmtlich in Ballast aus.

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1876 I. S. 207.

Der Gesammtwerth der im Jahre 1875 hierher gelangten Waaren wird sich auf ca. 2½ Millionen Soles belaufen haben, woran Deutschland wiederum mit ungefähr einem Drittel betheiligt war, während sich der übrige Theil namentlich auf England, dann Frankreich und die Vereinigten Staaten vertheilte.

Von den aus Deutschland eingeführten Manufakturwaaren hat der Verbrauch von Tuchen wesentlich nachgelassen, dagegen derjenige von Buckskins im Verhältniß zugenommen. Von den übrigen Artikeln, als: Shawls, wollne und baumwollne Kleider- und Hosenstoffe, Leder, Glas, Steingut und sonstige Waaren, ist die Zufuhr derjenigen der vorhergegangenen Jahre ungefähr gleich geblieben.

England trat natürlich wieder in die erste Reihe bezüglich der Einfuhr von Baumwollwaaren, wie Frankreich wiederum, außer Weinen und Likören, feinere Manufaktur- und Luxuswaaren hierher sandte.

Was den übrigen Import anbelangt, so besteht derselbe namentlich aus Steinkohle, Bauholz, Guano, sowie Mehl und anderen Produkten von Chile, und die Zufuhren davon blieben denen des Vorjahres ziemlich gleich.

Leider wurde die Fortführung der im Bau begriffenen Cuzco-Eisenbahn ganz eingestellt, da dem Unternehmer des Baues die dazu nöthigen Gelder nicht zur Verfügung gestellt werden konnten.

Was die Bergwerksindustrie anbelangt, so haben sich darin bisher noch keine erfreulichen Resultate bemerkbar gemacht. Die wenigen in Angriff genommenen Kupfergruben geben größtentheils nur sehr arme Erze, deren Verschiffung nach Europa deshalb nicht angebracht war. Wenn eine von einigen Privatleuten gehegte Idee, Schmelzöfen hier anzulegen, zur Ausführung kommen sollte, so würde solches für die Bergwerksindustrie von besonderem Nutzen sein, da dann die vielen armen Erze durch Einschmelzen vortheilhaft verwerthet werden könnten.

Der Personenverkehr mit Bolivien, der bisher fast ausschließlich über Tacna ging, beginnt mehr und mehr, sich hierher zu verlegen, da die Annehmlichkeit zu verlockend ist, mit der Eisenbahn bis Puno und von da mit Dampfer bis nach einem Hafen Boliviens fahren zu können, der nur ca. 12 Deutsche Meilen von La Paz entfernt ist. Dagegen bleibt der Güterverkehr noch immer in den Händen Tacnas, weil die Eisenbahnfrachten von Mollendo bis Puno derartig theuer sind, daß der Transport mit Maulthier und Lama ab Tacna bedeutend wohlfeiler zu stehen kommt.

Die Ausfuhr von Landesprodukten belief sich in 1875 auf:

						Soles
Alpaca-Wolle	30,170	Ctr.	zu	60	Soles	= 1,810,200
gew. Schafwolle	22,740	„	„	18	„	= 409,320
Vicuña-Wolle	160	„	„	100	„	= 16,000
Chinarinde	3,533	„	„	64	„	= 226,112
Kupfer- und Zinnerze	5,005	„	„	2	„	= 10,010
Rindshäute	4,669	„	„	4	„	= 18,676
Schaffelle	12,400	„	„	½	Sol	= 6,200
Gold und Silber im Werthe von						452,482
					zusammen	2,949,000,

ein Werth, der denjenigen der Ausfuhr des Vorjahres um ca. 573,000 Soles überschreitet, aber für den fortwährenden Bedarf nach Rimessen nicht einmal genügend war, so daß der Kurs auf London von ca. 43½ Pence für Wechsel von 90 Tagen nach Sicht im Jahre 1874 auf durchschnittlich 41¼ Pence für den Sol im Jahre 1875 stieg.

Der hauptsächlichste Markt für die von hier verschifften Produkte war wiederum England. Nach Frankreich gingen etwas Chinarinde und Felle, und Deutschland blieb fast unbetheiligt.

Herausgegeben von **Goering**, Geh. Legationsrath, und **Dr. Stüve**, Geh. Ober-Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag. Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang beträgt 8 Mark.

Preussisches Handelsarchiv.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an, für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Collin in Paris, rue Lavoisier 25; für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 2 St. Ann's lane; für Italien d. Schweiz Post-Anstalten; für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest; für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

Wochenschrift
für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

№ 51. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). 22. Dezember 1876.

Inhalt: Gesetzgebung: **Deutsches Reich:** Neue Zollbestimmung. 597. — **Centralamerika:** Guatemala und Salvador: Freundschafts- und Allianzvertrag zwischen beiden Republiken. 597. — **Sandwich-Inseln:** Erhöhung der Einfuhrzölle auf gewisse Waaren. 598.

Statistik: **Deutsches Reich:** Nachweisung der Einnahmen an Zöllen und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern im Deutschen Reich für die Zeit vom 1. Januar bis zum Schlusse des Monats November 1876. 599. — **Großbritannien:** Schifffahrts- und Handelsbericht aus Hartlepool für 1874 und 1875. 600. — **China:** Handels- und Schifffahrtsbericht aus Ningpo für 1875. 602. — **Bolivia:** Handelsbericht aus La Paz für 1875. 605. — **Italien:** Schifffahrt und Handel von Messina im Jahre 1875. 607. — **Spanien:** Bericht aus Havana über den Handel der Insel Cuba und den Schiffsverkehr in Havana im Jahre 1875. 612.

Mittheilungen: Breslau 615. Penang 616. Lynn 616.

Gesetzgebung.

Deutsches Reich.

Neue Zollbestimmung.

(Nach den Bundesrathsprotokollen.)

Der Bundesrath hat in seiner Sitzung vom 23. November d. J. beschlossen,

die in Bezug auf Halskragen aus Leinen und Papier hervorgetretene Verschiedenheit des Klassifikationsverfahrens dahin zu entscheiden, daß Halskragen mit einer Zwischen- oder Unterlage von Papier, deren Schauseite aus leinenem Zeugstoff besteht, nach Nr. 18 e. des Tarifs mit 30 Mark für den Centner zu verzollen sind.

Centralamerika.

Guatemala und Salvador.

Freundschafts- und Allianzvertrag zwischen beiden Republiken.

(Deutscher Reichs-Anzeiger Nr. 282.)

Die im Frühjahr d. J. ausgebrochenen Streitigkeiten zwischen den Republiken Guatemala und Salvador haben in einem am 8. Mai resp. am 3. August unterzeichneten und am 13. August d. J. ratifizirten Freundschafts- und Allianzvertrage ihren Abschluß gefunden. Derselbe lautet im Auszuge:

Art. 1. Um aufrichtigen Frieden und Freundschaft zu erzielen, verpflichten sich die beiderseitigen Regierungen, »ihre äußere Politik zu einer zu machen, in den Angelegenheiten von allgemeinem Interesse für Centralamerika in Uebereinstimmung vorzugehen und dafür Sorge zu tragen, daß dieselbe Gleichmäßigkeit und Harmonie mit den übrigen Regierungen Centralamerikas vorhanden sei.«

Art. 2. »Die Regierungen von Guatemala und dem Salvador werden zwischen beiden Ländern fortgesetzte Einigung und Brüderlichkeit aufrecht erhalten und sich in vollkommene Uebereinstimmung setzen, um deren Fortschritt in moralischer und geistiger Beziehung für Handel und Ackerbau anzuregen.«

Art. 3. »Die Regierungen von Guatemala und dem Salvador bestimmen, daß zwischen beiden eine Offensiv- und Defensivallianz in den Fällen eines äußeren Krieges, sei es mit einer oder einigen der Centralamerikanischen Staaten, sei es mit irgend einer fremden Nation, vorhanden sein wird.«

Art. 5. Zur Erleichterung des Handels und zur Verhinderung des Schmuggels wird der Importzoll auf 50 pCt. des Werthes normirt, unter welche Grenze die vertragenden Theile nicht ohne vorhergehendes Abkommen hinuntergehen, über die sie aber nach Gutdünken hinausgehen können. Die nationalen Produkte bleiben steuerfrei.

Art. 7. Die Landesangehörigen beider Republiken nehmen

an allen Rechten und Pflichten der Angehörigen des Landes Theil, in welchem sie residiren.

Art. 10. Die beiderseitigen »diplomatischen Minister« und Konsuln genießen die Vorrechte der meistbegünstigten Nation.

Art. 11. Wegen einer Verletzung der Artikel dieses Vertrages darf erst nach Erschöpfung aller friedlichen Mittel zum Kriege geschritten werden. Diese Mittel bestehen in Denkschriften mit beigefügten Beweisen, und wenn hierauf keine Genugthuung erfolgt, in dem Schiedsspruche einer Amerikanischen Regierung.

Art. 12. Der Vertrag vom 24. Januar 1872 ist aufgehoben, und beide Republiken entbinden sich von dem Vertrage mit Nicaragua, welcher unter dem Namen »Carazo Rivao« bekannt ist.

Art. 13. Dieser Vertrag, insofern er sich auf Friede und Freundschaft bezieht, bleibt für immer und ewig verbindlich, die anderen Bestimmungen auf 10 Jahre von dem Tage der Auswechselung der Ratifikationen an gerechnet.

Art. 14. Die Ratifikationen sind in 2 Monaten auszuwechseln.

Art. 15. »Da die Regierung von Honduras in dem eben beendeten Kriege mit Guatemala gemeinsame Sache gemacht hat, so werden die vertragenden Regierungen dieselbe einladen, den Bestimmungen dieses Vertrages in Beziehung auf Freundschaft, Friede und Allianz, welche zwischen beiden Regierungen geschlossen ist, beizutreten. Eine gleiche Aufforderung wird an die Regierung von Costa Rica gerichtet werden.«

Santa Anna, 8. Mai 1876.

gez. Marco A. Soto. gez. C. Ulloa.

Verifizirt 3. August 1876.

gez. J. Rufino Barrios.

(L. S.) gegengez. Joaquin Macal.

Die Ratifikationen sind zu San Salvador den 18. August 1876 ausgewechselt worden.

Zur Erläuterung der Artikel 12 und 15 ist zu bemerken, daß der »Carazo Rivao«-Vertrag ein am 26. August 1873 zwischen Guatemala, Salvador und Nicaragua zum Schutze der letzteren Republik gegen die Pläne der Republik von Costa Rica abgeschlossener Allianzvertrag war.

Sandwich-Inseln.

Erhöhung der Einfuhrzölle auf gewisse Waaren.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Ein Gesetz, betreffend die Erhöhung der Einfuhrzölle auf eine Reihe von Artikeln, hat am 27. September d. J. die Zustimmung der Hawaiischen gesetzgebenden Versammlung gefunden und ist unter dem 9. Oktober verkündigt worden, um in Honolulu zehn Tage später in Wirksamkeit zu treten, so daß es daselbst seit dem 19. Oktober d. J. in Kraft ist.

Da der Vertrag mit Dänemark diesem Staate gegenüber eine Frist von zwölf Monaten nach der Kundmachung vor Inkrafttreten jeder Zollerhöhung festsetzt, so gilt die in Rede stehende Maßregel für Dänische Einfuhren erst vom 9. Oktober 1877 an, und ebenso für Einfuhren aus allen denjenigen andern Ländern, mit denen Hawaii Verträge abgeschlossen hat, welche die sogenannte Paritäts-Klausel enthalten. Ein Handelsvertrag zwischen dem Deutschen Reiche und den Hawaiischen Inseln besteht bis jetzt nicht.

Das Gesetz vom 27. September 1876 lautet folgendermaßen:

Abschnitt 1. Auf folgende Waaren soll bei der Einfuhr in dieses Königreich ein Zoll von 25 Prozent des Werthes erhoben und bezahlt werden:

Seidenstoffe, Atlas und Seidensammet, sowie alle Manufakte, deren Hauptbestandtheil die Seide bildet;
fertige Kleidungsstücke und ganz oder theilweise zugerichtete Bestandtheile von Anzügen aller Art;
Fuhrwerke aller Art;
Hüte und Mützen aller Art;
Leinenwaaren und alle Manufakte, deren Hauptbestandtheil Flachs, Grastuch oder ein ähnliches Material bildet, ausgenommen Säcke, Sacktuch und Segeltuch für Schiffe;
Irdengeschirr und Glaswaaren aller Art;
Droguen und Arzneien (Patentmedizinen und andere);
Möbel aller Art mit Bezug oder Schnitzwerk, ganz oder theilweise fertig;
Putzwaaren, Perlen, Haargeflechte, Damenhüte (Bonnets), Knöpfe, Schnürleiber, Halskragen, Aermel und Manschetten, Bordüren, künstliche Blumen, Schmuckfedern, Fransen für Kleidungsstücke und für Möbel;
Handschuhe mit und ohne Finger, nicht anderweit aufgeführte (vergl. Abschnitt 2);
Gimpen zu Kleidungsstücken;
Reifbeschläge;
Haken und Oesen;
Besätze, Spitzen und Spitzenwaaren aller Art;
Bänder, nicht zu anderweit aufgeführten Kategorien gehörige;
Silbergeschirr, platirte und vergoldete Artikel;
Artikel aus Britannia-Metall und sogenanntem Mode-Metall (Fancy metal ware);
Thee;
Taschen-, Tafel- und Wanduhren, sowie Theile derselben;
Cigaretten und alle Arten von Papiercigarren;
Juwelierwaaren und alle Arten von Metall-, Glas- und Steinperlen;
Gemälde, Bilder, Stiche, Bildhauerarbeiten, Bronzen, Zierrathen von Metall, Stein, Marmor, Gips und Alabaster, sowie alle Nachahmungen davon;
Parfümerien (andere als solche, welche einen Spirituosen-Zoll zahlen), parfümirte Seifen, Puder, Haar-, Zahn-, Nagel- und andere Toiletten-Bürsten;
Tabakspfeifen, Pfeifenröhre, Pfeifenköpfe, Pfeifenhalter und Cigarrenspitzen;
Lichte;
Konfekt;
Erdnußöl;
Spielwaaren;
Schußwaffen und Munition;
Feuerwerkskörper.

Abschnitt 2. Auf folgende Waaren sollen bei der Einfuhr in dieses Königreich spezifische Zölle in der beibemerkten Höhe erhoben und bezahlt werden:

auf Spielkarten 1 Dollar für das Dutzend Spiele;

auf Handschuhe von Ziegenleder und von jeder andern Art Leder oder Fell 3 Dollars für das Dutzend Paar;

auf Cigarren und Cheroots[1]) 10 Dollars für das Tausend;

auf Chinesischen Tabak 50 Cents für das Pfund;

auf Kampherholzkisten in Sätzen zu vier Stück 2 Dollars für den Satz, in Sätzen zu zwei Stück 1 Dollar für den Satz;

auf Zündhölzer aller Art 25 Cents für das Groß;

auf Chinesisches Mattenwerk 1 Dollar für die Rolle;

auf Portwein, Xereswein (Sherry), Madeirawein und andere gleichartige Weine von mehr als 18 Prozent Alkoholgehalt, ferner auf alle süßen und bittern Liköre und andere Artikel jeder Benennung und Art, welche Alkohol enthalten und mehr als die vorgedachte Stärke und weniger als 30 Prozent Alkoholgehalt haben, oder in Alkohol oder Spirituosen der nämlichen Stärke eingelegt sind, soweit sie nicht anderweit aufgeführt sind, 2 Dollars für das Gallon[2]);

auf Champagner und moussirenden Mosel- und Rheinwein 3 Dollars für das abgeschätzte Dutzend Quarts und 50 Cents für das abgeschätzte Dutzend Pinten[3]);

auf Bordeauxwein, Rheinweine und andere leichte Weine von weniger als 18 Prozent Alkoholgehalt, sofern nicht anderweit aufgeführt, 1 Dollar für das abgeschätzte Dutzend Quarts, 50 Cents für das abgeschätzte Dutzend Pinten, und 40 Cents für das Gallon, wenn in Gebinden;

auf Ale, Porter, Cider und alle nicht anderweit aufgeführten gegohrenen Getränke 50 Cents für das abgeschätzte Dutzend Quarts, 25 Cents für das abgeschätzte Dutzend Pinten, und 15 Cents für das Gallon, wenn in Gebinden.

Statistik

Deutsches Reich.

Nachweisung der Einnahmen an Zöllen und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern im Deutschen Reich für die Zeit vom 1. Januar bis zum Schlusse des Monats November 1876.

(Centralbl. f. d. Deutsche Reich 1876, Nr. 50.)

Bezeichnung der Einnahmen.	Die Soll-Einnahme beträgt vom Beginn des Jahres bis zum Schlusse des obengenannten Monats	Bonifikationen auf gemeinschaftliche Rechnung	Bleiben	Einnahme in demselben Zeitraume des Vorjahres. (Spalte 4.)	Differenz zwischen den Spalten 4 und 5. + mehr. — weniger.
	Mark.	Mark.	Mark.	Mark.	Mark.
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Zölle	110,343,027	36,478	110,306,549	109,526,312	+ 780,237
Rübenzuckersteuer	42,628,747	9,059,988	33,568,759	27,488,281	+ 6,080,478
Salzsteuer	29,813,222	929	29,812,293	28,867,810	+ 944,483
Tabakssteuer	746,097	253,097	493,000	337,600	+ 155,400
Branntweinsteuer	41,363,128	5,402,325	35,960,803	39,073,228	— 3,112,425
Uebergangsabgaben von Branntwein	115,435	—	115,435	101,830	+ 13,605
Brausteuer	16,421,527	172,530	16,248,997	16,258,407	— 9,410
Uebergangsabgaben von Bier	810,231	—	810,231	806,937	+ 3,294
Summe	242,241,414	14,925,347	227,316,067	222,460,405	+ 4,855,662

[1]) Lange dicke Ostindische Cigarren mit einigen Kümmelkörnern zwischen den Blättern.

[2]) Das Englische Imperial-Gallon = 4,5436 Liter.

[3]) Ein gleichfalls am 9. Oktober 1876 verkündigtes Gesetz vom 29. September d. J. berichtigt lediglich den augenscheinlichen Fehler des letztern Zollsatzes dahin, daß die in Rede stehenden Schaumweine 3 Doll. für das abgeschätzte Dutzend Quarts und „1 Dollar 50 Cents für das abgeschätzte Dutzend Pinten“ zu zahlen haben. Das Englische Quart oder Viertel-Imperial-Gallon ist = 1,1359 Liter, das Pint oder halbe Quart = 0,5679 Liter.

Großbritannien.

Schifffahrts- und Handelsbericht aus Hartlepool für 1874 und 1875.[1])

1874.

Im Jahre 1874 haben diesen Hafen besucht:

503 Deutsche Schiffe von zusammen ..... 55,812 Deutschen Schiffslasten.

Von diesen kamen in Ballast oder nothleidend 267 Schiffe.

Mit Ladung von Deutschland und dem Auslande kamen 236 Deutsche Schiffe von zusammen 33,609 „ „ und deren Ladungen bestanden aus:

54,047 Loads (zu 50 Kubikfuß) Holz und Holzwaaren,
29,256 Quarters Getreide,
1,792 Tons Hülsenfrüchten,
108 „ Eisenerz,
741 „ Flachs,
1,652 Tonnen Theer,
239,000 Pipenstäben und Grubenhölzern,
29,693 Eisenbahnschwellen.

Von diesen Schiffen gingen mit Ladung von hier aus:

nach Deutschen Häfen:

430 Schiffe mit einem Gesammtgehalt von ..... 44,063 „ „

deren Ladungen bestanden aus:

99,925 Tons Steinkohle und Coke,
1,795 „ verschiedenen Gütern;

nach nichtdeutschen Häfen:

36 Schiffe von zusammen ..... 6,514 „ „

deren Ladungen bestanden aus:

13,118 Tons Steinkohle und Coke,
371 „ verschiedenen Gütern,

im Ganzen ..... 84,186 Deutsche Schiffslasten,
welche mit einem Aufschlag von 20 pCt 16,837

101,023 Engl. Tons zu 2240 Pfd. Engl.

ergeben, wofür Deutsche Schiffe in dem Verkehr Hartlepools von und nach Deutschland und dem Auslande Frachtgelder erhalten haben.

Vergleichsweise sei hier aufgeführt, inwieweit fremde Schiffe in dem Verkehr Hartlepools mit Deutschland betheiligt gewesen sind und in welchem Verhältniß diese im Gegensatz zu Deutschen Schiffen Fracht bezogen haben.

Aus Deutschen Häfen sind mit Ladung angekommen:

168 nichtdeutsche Schiffe mit einem Gesammtgehalt von ..... 57,667 Engl. Register-Tons,

deren Ladungen bestanden aus:

20,754 Loads (zu 50 Kubikfuß) Holz,
36,540 Quarters Getreide,
10,407 Tons Mehl ꝛc.,
5,218 Stück Vieh,
137,000 Grubenhölzern,
22,201 Tons verschiedenen Gütern.

Es befinden sich unter diesen Schiffen die Boote der Hartlepool-Hamburger Linie mit zusammen 45,905 Register-Tons. Da diese aber auf den Heimreisen von Hamburg nach Schätzung im Durchschnitt wohl nur zur Hälfte beladen gewesen sein dürften, so geben ab ..... 22,952 „ „

34,715 Engl. Register-Tons.

Von hier nach Deutschen Häfen sind expedirt worden:

563 nichtdeutsche Schiffe von zusammen ..... 151,632 „ „

deren Ladungen bestanden aus:

180,627 Tons Steinkohle und Coke,
29,873 „ verschiedenen Gütern,

zusammen ..... 186,347 Engl. Register-Tons,

[1]) Wegen des Jahres 1873 s. H. A. 1875 II. S. 195.

Dies ergiebt, umgewandelt in Gewichts-Tons (5=7) ..... 260,886 Tons Gewicht zu 2240 Pfd. Engl.,
wofür nichtdeutsche Schiffe in dem Verkehr Deutschlands mit Hartlepool Fracht erhalten haben.

Es stellt sich somit gegen die nach vorstehender Aufstellung von Deutschen Schiffen verdiente Fracht für ..... 101,023 „ „ „ „ „

eine Mehrausgabe an Fracht für ..... 159,863 Tons Gewicht

zum Nachtheile Deutschlands heraus.

Gegen das Vorjahr besteht allerdings in der Gesammt-Lastenzahl der Deutschen Schiffe, die diesen Platz besucht haben, kaum ein Unterschied. Wenn man aber mit früheren Jahren einen Vergleich anstellt, so zeigt sich eine nicht unerhebliche Abnahme des Deutschen Schiffsverkehrs, wie folgende Zusammenstellung ergiebt:

Jahr	Schiffszahl	Lasten
1869	754	69,210
1870	543	58,038
1871	784	85,035
1872	581	64,732
1873	422	54,091
1874	503	55,812

Das Frachtgeschäft ist nicht sehr belebt gewesen, und weder Segel- noch Dampfschiffe haben, letztere theilweise in Folge der in der ersten Hälfte des Jahres noch bestehenden hohen Preise der Dampfschiffskohle, keine besonderen Resultate erzielt.

Beim Schlusse des Jahres waren die Kohlenpreise bedeutend mehr gefallen. Daß dieselben je auf den früher normalen Stand zurückgehen sollten, ist kaum anzunehmen, da die Arbeitslöhne sich schwerlich auf den früheren Satz werden herabdrücken lassen. Dieselben waren während der großen Kohlenkonjunktur der letzten Jahre um über 50 pCt. gestiegen und man hat dieselben bis Ende 1874 nicht ohne große Schwierigkeit nur um 10 bis 15 pCt. herabbringen können. Die Arbeitervereine sind im ganzen Lande zu gut organisirt, um fernere Reduktionen ohne große Kämpfe und außer im höchsten Nothfalle anzunehmen.

Der Gesammtverkehr dieses Platzes ergab im Jahre 1874:
in der Einfuhr:
329,417 Quarters Getreide,
344,095 Loads (zu 50 Kubikfuß) Holz,
46,172 Tons verschiedene Güter,
2,622 Stück Rindvieh,
25,192 „ Schafe und Schweine;
in der Ausfuhr:
607,804 Tons Steinkohle und Coke,
76,040 „ verschiedene Güter
mit einem angegebenen Werthe von 1,820,916 Pfd. Sterl.

1875.

Im Jahre 1875 haben diesen Hafen besucht:
517 Deutsche Schiffe von zusammen ..... 63,693 Deutschen Schiffslasten,
(gegen 503 von zusammen 55,812 Lasten in 1874.)

Von diesen kamen an aus Deutschen und fremden Häfen:
283 Schiffe in Ballast bezw. leer, und mit Ladung 234 Schiffe von zusammen .. 34,845 „ „
deren Ladungen bestanden aus:
19,833 Loads (zu 50 Kubikfuß) Holz,
2,047,000 Stück Holzwaaren,
26,073 Quarters Getreide,
2,430 Tons Eisen,
474 „ Flachs,
396 „ Heu,
712 „ Rüben, Kartoffeln und Bohnen,
290 „ Thon und Schiefer.

Von diesen Schiffen gingen mit Ladung von hier ab:
nach Deutschen Häfen:
461 Schiffe von zusammen ..... 55,911 „ „
deren Ladungen bestanden aus:
123,846 Tons Steinkohle und Coke,
1,806 „ verschiedenen Gütern;
nach nichtdeutschen Häfen:
44 Schiffe von zusammen ..... 5,384 „ „
deren Ladungen bestanden aus:
10,454 Tons Steinkohle und Coke,
1,022 „ verschiedenen Gütern.

Es haben sonach im Jahre 1875 in dem Verkehr Deutscher Schiffe mit Hartlepool an wirklicher Fracht verdient 739 Deutsche Schiffe für zusammen ..... 96,140 Deutsche Schiffslasten,
welche mit 20 pCt. Aufschlag in Englische Tons umgewandelt 19,228
ein Gewicht von ..... 115,368 Engl. Tons zu 2240 Pfd. Engl.
repräsentiren.

Um einen Vergleich anzustellen, in welchem Verhältniß fremde Schiffe in den Verkehr Hartlepools von und nach Deutschland betheiligt gewesen und wirklich an Fracht verdient haben, sei nachstehende Aufstellung angefügt.

Aus Deutschen Häfen sind mit Ladung hier angekommen:

168 nichtdeutsche Schiffe mit einem Gesammtgehalt von ..... 60,148 Engl. Register-Tons,

diese führten ein:

6,634 Loads (zu 50 Kubikfuß) Holz,
60,618 Quarters Getreide,
6,581 Tons Mehl, Hülsenfrüchte ꝛc.,
890 „ Mais,
35,495 „ verschiedene Güter,
2,105 Stück Rindvieh,
169 „ Schweine,
9,616 „ Schafe,
133 „ Pferde.

Es dürften abzuziehen sein: 50 pCt. von der Register-Tons-Zahl (47,612 Tons) der Gesammtreisen der Hartlepool-Hamburger Dampfschiffslinie, mit Stückgütern zurück, da nach Schätzung diese Schiffe im Durchschnitt auf den Rückreisen nur zur Hälfte beladen gewesen sein möchten ..... 23,806 „ „

36,342 Engl. Register-Tons.

Von hier nach Deutschen Häfen sind abgegangen:

501 nichtdeutsche Schiffe mit einem Gesammtgehalt von ..... 164,625 „ „

deren Ladungen bestanden aus:

203,795 Tons Steinkohle und Coke,
26,481 „ verschiedenen Gütern.

Es haben also in der Vermittelung des Verkehrs zwischen Deutschland und Hartlepool:

669 nichtdeutsche Schiffe für ..... 200,967 Register-Tons,

oder (5 = 7) für ..... 281,354 Tons Gewicht zu 2240 Pfd.

Fracht erhalten;

Deutsche Schiffe dagegen, wie vorstehend, für ..... 115,368 „ „ „ „ „

Mithin hat Deutschland in seinem Schiffsverkehr mit Hartlepool für ..... 165,986 Tons Gewicht mehr Fracht ausgegeben als eingenommen. Dieses Minus ist noch um 6123 Tons größer als im Vorjahre.

Die Ursache dieses beklagenswerthen Zustandes liegt größtentheils darin, daß ein großer Theil des Verkehrs mit Hamburg, namentlich was Stückgüter betrifft, ausschließlich durch die hier bestehende Dampfschiffslinie vermittelt wird, die im Jahre 1875 allein in 207 Reisen reichlich 100,000 Tons Frachtgüter befördert hat, zunächst aber in dem immer mehr überhand nehmenden Antheil, den Englische Dampfer an der Fahrt haben. In anderen Fahrten, so nach dem Mittel-, Schwarzen und Azowschen Meere, tritt diese Ueberlegenheit der Dampfschiffe, namentlich Englischer, in überwiegend höherem Grade zu Tage, und die hier und da zuweilen auftauchende Englische Redensart: „we are the carriers of the world“ ist in der That nicht so weit von der Wahrheit entfernt.

Der Bau neuer Dampfschiffe hat hier in den letzten beiden Jahren bedeutend nachgelassen, und der Preis ist in Folge der größeren Wohlfeilheit der Rohmaterialien, des Eisens und Holzes, sowie auch der Kohlen, fast auf den früher normalen Stand zurückgegangen. Es ist aber nicht zu bezweifeln und es sind Anzeichen dafür zu bemerken, daß man bei einiger Belebung des Frachtgeschäfts, eingedenk der früheren großartigen Dividenden, mit dem Bau neuer Schiffe kräftig vorangehen wird.

Geld ist im Ueberfluß vorhanden und der Diskonto gering; es fehlt aber an sicheren Anlagen zur Verzinsung; denn nach den gemachten schlimmen Erfahrungen wagt man es nicht, Geld in Gründungen oder Limited liability companies anzulegen, wie verlockend die Aussichten auch sein mögen.

Das Dampfschiff-Rhedereigeschäft bietet dagegen bei vollständiger Versicherung gegen alle See- und anderen Unfälle kaum irgend welche Verlust-, wohl aber zu Zeiten ganz überwiegende Gewinn-Chancen. Es sind erfahrungsmäßig die größeren Schiffe von 1500 bis 3000 Tons Tragfähigkeit, welche die besten Aussichten auf Gewinn bieten; denn während die Kosten für Besatzung, namentlich für Offiziere, Ingenieure und Heizer, und der Kohlenverbrauch im Verhältniß zu kleineren Booten nur wenig stärker sind, steht den größeren Fahrzeugen ein weiteres Feld, bis nach Amerika und durch den Suez-Kanal nach den Indischen Gewässern, zu Gebote, wohin kleinere Boote niemals rentiren würden.

Der

Gesammtverkehr von Hartlepool

umfaßte in der Einfuhr:

305,077 Quarters Getreide,
322,462 Loads (zu 50 Kubikfuß) Holz,
49,035 Tons verschiedene Güter,
3,082 Stück Rindvieh,
10,270 „ Schafe und Schweine;

in der Ausfuhr:

812,902 Tons Steinkohle und Coke,
84,453 „ verschiedene Güter,

mit einem angegebenen Gesammtwerth von 2,147,419 Pfund Sterling.

Der Verkehr dieses Platzes ist in stetigem Aufschwunge begriffen, und man ist fortwährend mit Verbesserung des Fahrwassers, Anlage neuer, größerer Docks, Bau von Holzdeichen und Lagern, Spouten u. s. w. beschäftigt.

Ebenso schreitet die Anlage des neuen großen Seepiers (Breakwater) vor, der den Zweck hat, das Wasser der Rhede zu beruhigen und den Schiffen bei jedem Wetter und bei Sturm als Zufluchtsort an dieser Küste zu dienen.

China.

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Ningpo für 1875.

I. Handel.

Es fand im abgelaufenen Jahre sowohl in Einfuhr- als Ausfuhrartikeln ein reger Umsatz statt.

Unter den Gegenständen der Einfuhr nehmen Baumwoll- und

Wollwaaren eine hervorragende Stelle ein. Die Beziehungsorte dieser Manufakte sind — mit wenigen Ausnahmen — Hongkong und das so nahe liegende Schanghai; die direkte Beziehung von Europa für hier hat während der letzten Jahre fast gänzlich aufgehört, und der Grund hiervon ist wohl lediglich in der örtlichen Lage Ningpos — dem tonangebenden Schanghai-Markte so nahe — zu suchen.

Ein großer Theil der in Schanghai leicht havarirt oder sonstwie beschädigt ankommenden Baumwollwaaren, wie graues T-Cloth, Shirtings und Drills, finden, nachdem solche in Schanghai auktionsweise verkauft worden, gewöhnlich ihren Weg hierher in die großen Indigofärbereien, und gehen von hier, nach erfolgter Färbung, in den Konsum über.

Das Geschäft in diesen und anderen Europäischen Einfuhrartikeln, welches früher ausschließlich von Fremden betrieben wurde, ist im Verlaufe der letzten Jahre nähezu gänzlich in Chinesische Hände übergegangen. Der Grund hiervon ist, wie schon oben angedeutet, darin zu suchen, daß Ningpo dem einflußreichen Schanghai-Markte zu nahe liegt, und die bedeutenderen Chinesischen Kaufleute in Schanghai (welche, beiläufig gesagt, meist aus Ningpoesen bestehen) zum größten Theile hier Zweighäuser errichtet haben oder durch eigene Agenten vertreten sind, deren Aufgabe es ist, dem Stammhause in Schanghai von allen vorkommenden Schwankungen des hiesigen Marktes schleunig Bericht zu erstatten. Dies hat natürlich zur Folge gehabt, daß der Europäer, der nicht so wohlfeil arbeiten kann, da seine Lebensbedürfnisse kostspieliger sind, dem mit geringerem Nutzen fürlieb nehmenden Chinesischen Kaufmann allmälig das Feld hat räumen müssen.

Die Einfuhr von Metallen, zumal die von Nageleisen und Stangeneisen, sowohl Deutscher als Englischer und Schwedischer Fabrikation, ist stetig im Wachsen. Blei nimmt keine bedeutende Stelle unter den letztjährigen Importen ein, dagegen ist der jährliche Verbrauch von Zinn und Stahl zur Anfertigung von Hausgeräthen und Handwerkszeug in dieser Provinz ein bemerkenswerther.

In einigen sogenannten Straits-Produkten, wie Pfeffer, Hölzer, Zinn und Rattans (Stuhlrohr), hat sich während der letzten Jahre ein erheblicher Mehrbedarf geltend gemacht.

Außer den eben genannten Baumwollwaaren, Wollwaaren, Metallen und Straits-Produkten hat sich noch eine große Anzahl anderer Einfuhrartikel während der letztverflossenen Jahre eines Aufschwunges erfreut, wie sich aus nachfolgender Aufstellung ergiebt:

Uebersicht der Haupt-Einfuhrartikel des Hafens von Ningpo während der Jahre 1872 bis 1875.

Waaren.	Einheiten.	1872.	1873.	1874.	1875.
Opium, Malwa-	Pikuls [1]	6,283	7,111	7,289	8,398
Patna-	„	276	330	332	260
Benares-	„	62	168	97	92
Persisches	„	38	6	5	24
Baumwollwaaren	Stück	674,029	751,822	696,469	721,566
Wollwaaren	„	40,591	41,025	31,565	34,163
Metalle: Nageleisen ꝛc.	Pikuls	23,729	29,043	23,283	30,939
Blei	„	11,752	10,096	12,032	9,542
Zinn	„	20,264	22,613	23,414	26,658
Bleche	„	338	362	277	674
Stahl	„	620	1,665	2,137	2,111
Fensterglas	□Fuß	191,350	253,100	178,400	223,000
Zündhölzer	Groß	24,786	36,249	36,245	38,705
Bohnen und Erbsen	Pikuls	20,627	—	2,696	2,446
Reis	„	4,977	8,233	2,566	—
Pfeffer	„	2,058	1,555	1,941	3,308
Rattans (Stuhlrohr)	„	8,821	8,964	9,368	10,955
Ebenholz	„	3,109	15,874	6,572	7,542
Sandelholz	„	464	978	860	1,269
Sapanholz	„	5,478	8,539	8,422	10,621
Zucker, weißer	„	6,617	6,133	13,004	8,449
„ brauner	„	39,630	18,042	21,958	22,123

Die Einfuhr des Opiums ist fast ausschließlich in den Händen der hier etablirten fremden Kaufleute, und dieser Geschäftszweig bildet die regelmäßige Erwerbsquelle mehrerer der betreffenden Häuser.

Von Ausfuhrartikeln sind speziell Thee, Seide, Baumwolle, Tintenfisch, Strohhüte und Strohmatten zu erwähnen.

Die Ausfuhr von Thee in 1875 belief sich auf 129,097 Pikuls (1 Pikul = 133⅓ Pfd. Engl.), etwa 28,000 Pik. weniger als im Vorjahre. Der Thee wird aus den umliegenden Bezirken, meist in Blättern, nach Ningpo geschafft und hier in den 20 bestehenden Etablissements gefeuert, gefärbt und je nach der Größe und Güte des Blattes fortirt. Diese Etablissements, sogenannte Tea refiring establishments, beschäftigen während der Saison Juni bis November Tausende von Chinesischen Frauen und Kindern, deren Hauptarbeit darin besteht, die Blätter des Thees während des Auffeuerns umzurühren, um Anbrennen in der Pfanne zu verhüten, und dann dieselben zu fortiren.

Europäische sowohl wie Chinesische Kaufleute scheinen nach allem, was in Erfahrung zu bringen ist, bei den gemachten und im April 1876 noch schwebend gewesenen Unternehmungen in Thee der 1875er Ernte nur einen kleinen Nutzen gehabt zu haben. — Thee sowohl wie Seide gelangt nur selten an unsern Markt, vielmehr werden beide Artikel in den meisten Fällen sofort nach Schanghai zum Verkauf weiterspedirt. Die Ausfuhr von Rohseide betrug im letzten Jahre 717 Pikuls gegen 517 Pikuls im Jahre 1874.

Die letztjährige Baumwollernte ist nicht so reichlich wie die des Jahres vorher ausgefallen, und in Folge dessen haben die Inhaber von Baumwolle auf hohe Preise gehalten, so daß der Süden Chinas und andere Plätze, die sonst stets Ningpo-Baumwolle kauften, ihren Bedarf anderweitig, durch diesjährige wohlfeilere Ostindische Baumwolle, haben decken müssen.

Die Ningpo-Baumwolle ist in England und in den letzten Jahren auch in Deutschland, zumal in Sachsen, wegen ihres langen Stapels und ihrer guten Qualität von Fabrikanten sehr gesucht. Es würde, wenn die

[1] 1 Pikul = 133⅓ Pfd. Englisch.

Preise sich in dieser Saison nur anfangs etwas wohlfeiler gestellt hätten, eine ansehnliche Ausfuhr dieses Rohmaterials nach England und dem Kontinent Europas stattgefunden haben.

Der Tintenfischfang hat im Jahre 1875 nicht so glänzende Ergebnisse geliefert wie im Vorjahre. Als Grund davon ist anzuführen, daß während des Fischzuges im Mai und Juni ein großer Theil der gefangenen Fische durch ungünstigen Einfluß der Witterung (viel Regen und außergewöhnliche Hitze) verloren ging.

Strohhüte und Strohmatten sind hiesige Fabrikate, welche in den letzten Jahren bedeutende Aufmerksamkeit auf sich lenkten. Es sind zumal Amerika, Australien, Singapore und der Süden Chinas, welche Hüte und Matten von hier beziehen. Strohhüte werden hier je nach der Güte des Flechtwerks mit etwa 2 bis 6 Cts. das Stück bezahlt.

Uebersicht der Haupt-Ausfuhrartikel des Hafens von Ningpo während der Jahre 1872 bis 1875.

Waaren.	Einheiten.	1872.	1873.	1874.	1875.
Thee, grüner ...	Pikuls	176,780	152,029	154,242	125,980
„ im Blatt .	„	4,382	4,965	3,860	3,217
Seide, rohe	„	583	779	517	717
„ gewebte in Stücken	„	108	144	163	270
Baumwolle	„	50,081	43,127	54,728	52,689
Strohmatten ...	Stück	661,191	830,567	659,232	934,721
Strohhüte	„	242,140	1,239,100	2,614,400	4,097,800
Tintenfisch	Pikuls	26,298	57,819	86,688	37,249
Nanking	„	314	159	216	259
Tabak in Blättern	„	2,285	2,408	407	571
Weizen.....	„	9,328	4,683	1,318	2,016

Das im Jahre 1875 eingeführte Baargeld erreichte den Betrag von 1,045,880 Haikwan-Taels, das gleichzeitig ausgeführte Baargeld den Belauf von 2,348,715 Haikwan-Taels (1 Haikwan-Tael = ca. 6¼ Deutsche Mark).

Die von dem hiesigen Chinesischen Zollamte in 1875 erhobenen Abgaben erreichten folgende Summen:

Einfuhrzölle.....	323,829	Haikwan-Taels,
Ausfuhrzölle	382,983	„
Tonnengelder.....	2,158	„
zusammen	707,970	Haikwan-Taels.

Den Nettowerth fremder hier in 1875 eingeführter Artikel schätzt man auf 6,180,252 Haikwan-Taels ausschließlich der Wiederausfuhr im Betrage von 139,194 Haikwan-Taels. Er zeigt ein Mehr von 181,326 Haikwan-Taels gegenüber der Saison 1874. Den Hauptbeitrag zu diesem Einfuhrwerthe lieferte Opium; der Werth eines Pikuls Opium ist durchschnittlich zu 400 Haikwan-Taels anzunehmen.

Den Gesammt-Bruttowerth des Ningpo-Handels für 1875 schätzt man auf 13,006,331 Haikwan-Taels, gegen 14,709,382 Haikwan-Taels in 1874 und 15,854,713 Haikwan-Taels in 1873.

Den Gesammt-Nettowerth des Ningpo-Handels für 1875 schätzt man auf 12,846,315 Haikwan-Taels, gegen 14,546,310 Haikwan-Taels in 1874 und 15,653,032 Haikwan-Taels in 1873.

Die Witterung während der Erntezeiten in 1875 war durchgehends eine günstige zu nennen, und es sind daher auch die Hauptnahrungsstoffe der Eingeborenen: Reis, Weizen, süße Kartoffeln u. s. w. für die ärmere Bevölkerung zu mäßigen Preisen käuflich gewesen.

Das Jahr ist, soweit in Erfahrung zu bringen, für die hiesigen Europäischen Firmen ein mittelmäßig gutes und für die hiesigen Chinesischen Kaufleute durchschnittlich ein ergiebiges gewesen.

Ueber die Geschäftsaussichten des gegenwärtigen Jahres läßt sich schwer ein begründetes Urtheil fällen. Das einzige Hervorzuhebende ist, daß die Chinesen von einer guten, aber späten Theeernte sprechen. Die später einkommenden Ernten von Reis und Baumwolle entziehen sich zur Zeit noch jeglicher Beurtheilung.

II. Schifffahrt.

In der Zahl der Deutschen Schiffe zeigt sich beim Vergleich mit den Jahren 1873 und 1874 leider eine Abnahme in den Registertonnen, und es stellt sich das Zahlenverhältniß der letzten drei Jahre wie folgt:

angekommene und abgegangene Deutsche Schiffe:

1873 ..... 17 mit 6328 Registertonnen,
1874 ..... 22 „ 9978 „
1875 ..... 17 „ 5894 „

Die Hauptursachen dieser Abnahme des Verkehrs Deutscher Schiffe im hiesigen Hafen ist einestheils dem fast gänzlichen Wegfall der Reiszufuhr nach hier in den letzten Jahren zuzuschreiben, anderntheils hat die von einer Chinesischen Gesellschaft (der China Merchants' Steam Navigation Company) neugegründete regelmäßige Dampfschiffsverbindung zwischen hier und Schanghai, eine Konkurrenzlinie der hier seit Jahren bestehenden Amerikanischen Dampferlinie (Shanghai Steam Navigation Company), der direkten Küstenfahrt der Segelschiffe nach Japan, den Philippinen, Singapore und Siam, sowie auch nach den Chinesischen Häfen von Niutschuang, Tientsin, Tschifu, Amoy, Tamsui, Whampoa und nach Hongkong bedeutenden Abbruch gethan. Kaufmannsgüter, welche in früheren Jahren ausschließlich direkt ab hier mit Segelschiff nach einem der obengenannten Häfen versandt wurden, nehmen zu den bestehenden nominellen Frachtraten, zu welchen die beiden Konkurrenzlinien jetzt Güter nach Schanghai fahren, sämmtlich ihren Verladungsweg via Schanghai. Die ältere hiesige Dampferlinie, die Shanghai Steam Navigation Company, ist nun durch frühere brillante Jahreseinnahmen und durch reichlich vorhandenen Reservefonds in den Stand gesetzt, dieser Konkurrenz seitens der jüngeren Chinesischen Compagnie, die freilich von der Chinesischen Regierung jährliche Subsidien erhält, die Spitze zu bieten, und es bleibt somit lediglich eine Zeitfrage, welche von den beiden Gesellschaften ihr gestelltes Programm am längsten durchzuführen vermag. Beispielsweise sei Folgendes hier angeführt: Der frühere Frachtpreis der alten Compagnie ab hier nach Schanghai betrug 3 Mexikanische Piaster pro Tonne von 40 Engl. Kubikfuß, seit dem Bestehen zweier Linien aber ist derselbe auf ¼ Piaster oder 25 Cents pro Tonne, also auf den zwölften Theil des alten Satzes, herabgedrückt worden; Chinesische Passagiere, die früher 1 Mexikan. Piaster für eine Fahrt zwischen hier und Schanghai zahlten, reisen diese Strecke von ca. 142 Seemeilen nun für 10 Cents, also für den zehnten Theil des ehemaligen Preises!

Es wird der allgemeinen Ansicht nach erst dann wieder eine Wendung zum Besseren für Segelschiffe eintreten, wenn beide Dampfschifffahrtsgesellschaften dahin übereinkommen, Güter nach Schanghai nur zu den früheren normalen Sätzen zu befördern. Durch das Hinzukommen der neuen Dampferlinie im Mai 1875 nimmt die Chinesische Flagge nächst der Amerikanischen die höchste Stelle auf der Liste ein, sowohl was Schiffszahl als was Tonnengehalt anbelangt.

Die Deutsch-Englische Dampferlinie des Hauses Siemssen u. Comp. in China, welche hier gewöhnlich zwei bis drei Mal im Monat einen Dampfer auf dem Wege von Hongkong nach Schanghai anlaufen läßt, trägt ein Wesentliches zur Belebung unseres Importmarktes bei.

Schließlich sei noch in Betreff des Deutschen Schifffahrtsverkehrs erwähnt, daß durch den obengedachten, im Frühjahr 1875 bewirkten Verkauf der bis dahin unter Deutscher Flagge fahrenden Lorcha „Kingdongshing" in Chinesische Hand das Deutsche Interesse in den hiesigen Gewässern um 89 Registertonnen vermindert worden ist.

Ueberſicht der im Jahre 1875 in dem Hafen von Ningpo ein- und ausklarirten Schiffe.

Nationalität.	Einklarirt.						Ausklarirt.						Zuſammen.	
	Mit Ladung.		In Ballaſt.		Zuſammen.		Mit Ladung.		In Ballaſt.		Zuſammen.			
	Zahl.	Reg.-Ton.	Zahl.	Reg.-Ton.	Zahl.	Reg.-Ton.	Zahl.	Reg.-Ton.	Zahl.	Reg.-Ton.	Zahl.	Reg.-Ton.	Zahl.	Reg.-Ton.
Dampfſchiffe.														
Deutſche	7	4,536	—	—	7	4.536	7	4,536	—	—	7	4,536	14	9,072
Amerikaniſche	236	187,011	1	574	237	187,585	229	180,973	8	6,612	237	187,585	474	375,170
Britiſche	24	19,852	4	3,332	28	23,184	26	22,382	2	802	28	23,184	56	46,368
Chineſiſche	91	38,630	—	—	91	38.630	88	37,373	3	1,257	91	38,630	182	77,260
	358	250,029	5	3,906	363	253,935	350	245,264	13	8,671	363	253,935	726	507,870
Segelſchiffe.														
Deutſche	10	1,358	—	—	10	1,358	9	1,269	1	89	10	1,358	20	2,716
Amerikaniſche	16	1,817	—	—	16	1,817	13	1,520	2	158	15	1,678	31	3,495
Britiſche	19	3,019	3	670	22	3,689	15	2,735	8	1,047	23	3,782	45	7,471
Chineſiſche	127	7,650	—	—	127	7,650	127	7,697	2	88	129	7,785	256	15,435
Siameſiſche	3	1,026	—	—	3	1,026	3	1,026	—	—	3	1,026	6	2,052
	175	14,870	3	670	178	15,540	167	14,247	13	1,382	180	15,629	358	31,169
Dampf- und Segelſchiffe zuſammen.														
Deutſche	17	5,894	—	—	17	5,894	16	5,805	1	89	17	5,894	34	11,788
Amerikaniſche	252	188,828	1	574	253	189,402	242	182,493	10	6,770	252	189,263	505	378,665
Britiſche	43	22,871	7	4,002	50	26,873	41	25,117	10	1,849	51	26,966	101	53,839
Chineſiſche	218	46,280	—	—	218	46,280	215	45,070	5	1,345	220	46,415	438	92,695
Siameſiſche	3	1,026	—	—	3	1,026	3	1,026	—	—	3	1,026	6	2,052
	533	264,899	8	4,576	541	269,475	517	259,511	26	10,053	543	269,564	1084	539,039

Eines der angekommenen Deutſchen Schiffe wurde hier verkauft.

Bolivia.

Handelsbericht aus La Paz für 1875.[1])

Der Bericht über das Jahr 1875 kann leider nur eine Verſchlechterung des hieſigen Handels mittheilen. Es iſt nicht abzuſehen, wann die ſo nöthige Beſſerung eintreten wird. Wenn auch der direkte Import ſich verringert und mehr dem wirklichen Konſum ſich angepaßt hat, ſo hat dagegen die bedeutende Handelskriſis im benachbarten Peru bewirkt, daß viele der kleinern Häuſer dort, namentlich in Arequipa und Puno, mit ihren Waaren La Paz überfüllt und damit dem hieſigen Handel eine ſtarke Konkurrenz bereitet haben, indem ſie zu jedem Preiſe verkaufen, um nur zu realiſiren, zu Preiſen, die meiſt kaum die Koſten decken. Die bedeutende Entwerthung des Silbers in Europa übt gleichfalls einen ſehr hemmenden Einfluß auf die hieſigen Geſchäfte, und da Peru der erwähnten Kriſis halber nicht die nöthigen Retouren auftreiben kann, ſo ſehen ſich die Häuſer in Tacna und auch in Arequipa genöthigt, ihre Rimeſſen in Silber von Bolivia zu machen, wodurch der Preis deſſelben ſchon bedeutend in die Höhe getrieben wurde, und obgleich die Produktion von Silber in Bolivia nicht abgenommen hat, ſo kann die Nachfrage doch nicht völlig befriedigt werden, was wieder zur Folge hat, daß die Kurſe bedeutend geſtiegen ſind, wodurch natürlich die Waaren in gleichem Maße vertheuert werden. Der Kurs von La Paz auf Tacna bewegte ſich während des Jahres 1875 zwiſchen 5 und 11 pCt., durchſchnittlich 8 pCt., für Wechſel 30 Tage nach Sicht; in Cochabamba war er im Durchſchnitt 1 pCt. höher, dagegen iſt der Kurs von Tacna auf England, der während 1875 durchſchnittlich 43 Pence für 1 Boliviano betrug, im Jahre 1875 bedeutend geſtiegen, und derſelbe betrug im Juni 1876 ſchon 38 Pence für 1 Boliviano, wodurch die Waaren um ca. 20 pCt. theurer einſtehen, ſo daß die Verkäufe ſehr limitirt ſind und ſich auf das Allernöthigſte beſchränken.

Auch das induſtriöſeſte Departement Bolivias, Cochabamba, hat unter denſelben Kalamitäten zu leiden, und das Geſchäft liegt in ganz Bolivia darnieder. In Cochabamba wird hauptſächlich Ackerbau betrieben, deſſen Hauptprodukte Mais und Weizen ſind, erſterer gelangt nur ſehr wenig zur Ausfuhr und wird im Departement ſelbſt, zu Chicha, einem bier- oder ciderähnlichen Getränk, verarbeitet, konſumirt, der Weizen dagegen wird zu Mehl vermahlen und gelangt in dieſer Geſtalt zur Ausfuhr, aber nur nach den benachbarten Departementen, hauptſächlich nach La Paz, wohin jährlich ca. 60,000 bis 70,000 Quintales verſandt werden. Cochabamba iſt zugleich der Hauptſtapel für die Produkte aus dem Oſten, von Santa Cruz, hauptſächlich aus Zucker und gegerbten Ochſenhäuten beſtehend, während die Produktion von Cacao geringer iſt, aber doch den Bedarf des eigenen Landes deckt, was bei Zucker nicht ganz der Fall iſt, da immer für La Paz etwas Zucker von Peru importirt wird. Die Produktion in Santa Cruz kann auf 20,000 Häute und 40,000 Quintales Zucker geſchätzt werden; von letzterem geht

[1]) Wegen des Vorjahres ſ. H. A. 1875 II. S. 591.

eine bedeutende Quantität nach La Paz, wogegen die Häute bis nach Tacna und Iquique gehen.

Statistische Nachrichten giebt es nach wie vor nicht. Eine Besserung in den finanziellen Zuständen des Staates ist nicht eingetreten.

Einfuhr. In Betreff derselben kann nur das im vorigen Berichte Gesagte wiederholt werden; es existiren keine Daten. Der Vertrag zwischen Bolivia und Peru, wonach Bolivia von Peru jährlich die Summe von 410,000 Bolivianos für seinen Antheil an den Einfuhrzöllen in Arica erhält, besteht fort. Deutschland nimmt nach wie vor den ersten Rang unter den importirenden Ländern ein.

Ausfuhr. Rücksichtlich derselben existiren nur die Angaben der Zollbehörden in Arica und Antofagasta, und danach war die Ausfuhr von Arica[1]) im Jahre 1875 die folgende:

	Menge:		Preis: Moneda feble. Bolivianos.	Werth: Moneda feble. Bolivianos.	Céntimos.
Chinarinde	7,350	Quintales 4 Pfund.	75	552,253	—
Kupfer, Barilla-	57,139	„ 20 „	18	1,007,505	60
Zinn, „	5,278	„ —	12	63,336	—
„ in Barren	5,008	„ 25 „	20	100,165	—
Kupfer, altes	24	„ —	14	336	—
Alpaccawolle	circa 500	„ —	58 (?)	2,900	—
Schafwolle	505	„ 59 „	27	13,650	93
„ Merino	17	„ 30 „	30	519	—
Coca	147	„ 90 „	68	10,030	20
Kakao	14	„ 85 „	50	742	50
Chokolade	17	„ 29 „	62	1,071	98
Matico	135	„ 82 „	55	7,470	10
Tabak	104	„ 6 „	45	4,682	70
Kaffee	468	„ 15 „	36	16,853	40
Ratania	72	„ 8 „	70	5,045	60
Elixir de Coca	29	Dtzd. Fl.	15	435	—
Vicuñafelle	68	Dutzend.	12	816	—
Chinchillafelle	2,224½	„	25	55,612	50
Ochsenhäute	2,649	Stück	5	13,245	—
				1,856,670	51
Feines Silber (Plata Piña)	190,870	Mark 2 Unzen.	10	1,908,702	50
Altes „ (Chafalonia)	1,309	„ 5 „	8	11,477	—
Gold	2,941	Unzen 1 Adarme.		52,939	12
				1,973,118	62
Silbererze	2,776	Quintales.	90	249,840	—
Gemünztes Geld (Plata feble)	—		—	68,789	50
				2,291,748	12
oder zusammen Produkte	—		—	1,856,670	51
Edelmetalle und Münzen	—		—	2,291,748	12
				4,148,418	63

wobei zu bemerken ist, daß die angesetzten Preise als diejenigen in Tacna zu verstehen sind.

Das Statistische Büreau veröffentlicht folgende Uebersicht über den Handel zwischen Chile und Bolivia in den Jahren 1871 bis 1874:

Werth der Einfuhr nach Bolivia:

Jahr.	von Waaren in Transit über Valparaiso. Bolivianos.	von Waaren und Produkten von Chile. Bolivianos.	Gesammteinfuhr von Chile nach Bolivia. Bolivianos.	Ausfuhr von Bolivia nach Chile. Bolivianos.
1871	984,884	2,029,763	3,014,647	150,876
1872	1,251,933	3,458,808	4,710,741	62,725
1873	1,343,215	5,850,683	7,193,898	221,346
1874	999,130	2,647,810	3,646,940	2,263,321
Zusammen	4.579,162	13,987,054	18,566,226	2,698,268

Die im Vergleich zu den übrigen Jahren sehr bedeutende Einfuhr in 1873 kann nur dadurch erklärt werden, daß in jenem Jahre die damals entdeckten bedeutenden Silbergruben in Caracoles in Arbeit genommen wurden, wofür die nöthigen Materialien und Lebensmittel von Chile, als der nächsten und wohlfeilsten Bezugsquelle, eingeführt wurden.

Bezüglich der Verkehrsstraßen des Landes ist kein Fortschritt zu berichten, und ist es auch wohl natürlich, daß in der gegenwärtigen Krisis keine Gelder für Eisenbahnen u. s. w. anzuschaffen sind. Die Arbeiten an der Eisenbahn von Mejillones nach Caracoles wurden seiner Zeit wegen Mangels an Geld eingestellt, werden aber wieder aufgenommen werden durch Enrique Meiggs, dem ein neuer Termin von 18 Monaten, vom 1. Januar 1876 gerechnet, bewilligt wurde, um die Bahn fertig zu stellen. Im Februar schloß die Regierung einen Vertrag mit Adolfo E. Carranza ab, wonach Letzterer eine Post- und Telegraphenverbindung von der Argentinischen Grenze bis Potosi herstellen soll; es ist aber noch fraglich, ob dieser Vertrag wirklich zur Ausführung gelangt. Am 6. August 1875 ertheilte die Regierung einer Aktiengesellschaft die Konzession zum Bau einer Chaussee von La Paz nach dem Titicaca-See, mit einem Kapital von 60,000 Bolivianos, und es ist der Anfang mit den Arbeiten gemacht, so daß anzunehmen ist, daß wenigstens diese Verkehrsstraße zur Ausführung gelangt und bald dem Verkehr übergeben werden kann; dieselbe bildet den Abschluß der Verkehrslinie vom Hafen

[1]) Die Ausfuhr von Antofagasta s. H. A. 1876 II. S. 476.

Mollendo via Arequipa bis Puno per Eisenbahn, von da per Dampfer über den Titicaca-See bis Carapata, dem La Paz am nächsten liegenden Hafen (ca. 12 Leguas), und von hier mittelst der zu bauenden Chaussee bis La Paz. Es steht nur zu befürchten, daß diese Verkehrslinie nicht mehr lange benutzt werden kann, weil die Peruanische Regierung, in deren Besitz die Eisenbahn von Mollendo bis Puno binnen Kurzem übergeht, sich genöthigt sehen wird, den Betrieb derselben wegen Mangels an Mitteln gänzlich einzustellen, da die Bahn nicht die Betriebskosten aufbringt.

Die Banco Nacional de Bolivia fährt fort, dem Lande und Handel gute Dienste zu leisten, hat aber ihren Aktionären noch keine großen Dividenden gewähren können; die letztere betrug im Jahre 1875 4 pCt. halbjährlich oder 8 pCt. pro Jahr. Die Bank bezweckt, einen recht starken Reservefonds zu bilden und zieht deshalb vor, kleinere Dividenden zur Vertheilung zu bringen. Die Aktionäre haben in der letzten Generalversammlung beschlossen, das Kapital zu trennen und aus der jetzt bestehenden Bank mit doppeltem Domizil, in Chile und Bolivia, zwei von einander gänzlich unabhängige Banken zu bilden, die eine nur für Bolivia und die andere mit dem Wirkungskreis in Chile. Die Zeit muß lehren, ob diese Trennung segensreiche Folgen haben wird. Der Credito Hipotecario de Bolivia machte bessere Geschäfte und konnte für 1875 seinen Aktionären eine Dividende von 14 pCt. gewähren.

Italien.

Schifffahrt und Handel von Messina im Jahre 1875.[1])

I. Schifffahrt.

Der Schiffsverkehr im Hafen von Messina ergiebt sich aus folgender Aufstellung:

Nationalität der Schiffe.	Segelschiffe.		Dampfschiffe.		Zusammen.	
	Anzahl.	Tonnen.	Anzahl.	Tonnen.	Anzahl.	Tonnen.
Italienische	2338	165,460	735	398,720	3073	564,180
Britische	77	16,263	287	266,772	364	283,035
Russische	18	3,548	60	86,045	78	89,593
Französische	5	822	101	85,362	106	86,184
Griechische	390	76,525	—	—	390	76,525
Oesterreichische	31	8,174	27	23,381	58	31,555
Niederländische	9	1,543	31	29,190	40	30,733
der Vereinigten Staaten von Amerika	52	20,067	—	—	52	20,067
Deutsche	10	1,387	26	15,366	36	16,753
Norwegische	34	7,676	6	3,054	40	10,730
Türkische	81	10,164	—	—	81	10,164
Dänische	41	6,494	—	—	41	6,494
Belgische	—	—	3	3,656	3	3,656
Schwedische	2	415	6	2,067	8	2,482
Rumänische	4	570	—	—	4	570
Spanische	—	—	1	312	1	312
Zusammen in 1875	3093	319,108	1283	913,925	4375	1,233,033
gegen in 1874	2609	276,085	1219	822,378	3828	1,098,463

Nächst den Italienischen Schiffen, unter denen 16 Kriegsschiffe waren, folgen mithin dem Tonnengehalte nach, ganz wie im Vorjahre, als Heimathländer: Großbritannien, Rußland, Frankreich, Griechenland; dann aber kommt in sechster Reihe (statt wie im vorigen Jahre die Niederlande) Oesterreich, demnächst die Niederlande, und weiter folgen wie früher die Vereinigten Staaten von Amerika, Deutschland, Norwegen, die Türkei, Dänemark, Belgien, Schweden, Rumänien und Spanien.

Deutschland, in neunter (statt wie im Vorjahre in achter) Reihe, hatte 10 Segelschiffe von 1387 Tonnen und 26 Dampfschiffe, oder, genauer genommen, Dampfschifffahrten, von 15,366 Tonnen, mithin 9 Segelschiffe weniger und 4 Dampfschiffe mehr als im Jahre vorher.

Im Ganzen haben sich die Schifffahrtsverhältnisse auch für den Hafen von Messina als ziemlich feste erwiesen. — Von den im Jahre 1875 eingegangenen 36 Deutschen Schiffen, die sämmtlich mit Ladung ankamen, gingen 34 in dem nämlichen Jahre wieder aus, alle befrachtet, 2 im Januar 1876 mit Fracht. Die Ladungen der eingelaufenen Deutschen Segelschiffe bestanden zum bei weitem größten Theile aus Stockfisch von Vardoe (5 Schiffe), Vadsoe (1 Schiff) und Hammerfest (1 Schiff). Durch die Deutschen Dampfschiffe wurde importirt: Kakao, Eisen- und Glaswaaren, Indigo, Kaffee, Leder, Häute, Leinenwaaren, Mehl, Musikinstrumente, Maschinen, Natron, Nelken, Parfümerien, Stockfisch, Speck, Spiritus und chirurgische Instrumente. Exportirt wurden durch die Deutschen Schiffe: Citronen und Orangen, gesalzene Citronen, Citronensaft, Essenzen, Orangenschale, Bimstein, Kanariensamen, Lakritzen, Manna, Mandeln, Nüsse, Oel, Sumach, Silbererz, Schwefelbalsam.

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1876 I. S. 431.

Die Segelschiffe, welche, wie früher schon erwähnt, in Folge der Organisation einer regelmäßigen Dampfschifflinie von Hamburg immer mehr in Abnahme begriffen sind, warten in der Regel im Hafen von Messina die Ordre ab, wohin sie ihre Ladung behufs Löschung zu bringen haben. In Messina selbst werden die Stockfisch-Ladungen selten gelöscht. Die Abnahme der Deutschen Segelschifffahrt im Hafen von Messina kann, Angesichts der Nothwendigkeit, an einem Punkte, wo England, Frankreich, Rußland, die Niederlande und Belgien durch Dampfschifffahrtslinien vertreten sind, gleichfalls eine solche zu haben, für Deutschland weniger in Betracht kommen.

II. Handel.

Es ist schon früher von der besonderen Schwierigkeit die Rede gewesen, den allgemeinen Import und Export des Hafens von Messina genauer zu bestimmen.

Den Europäischen Ländern gegenüber liegt Messina an einem der südlichsten Punkte, und es empfängt und giebt deshalb viel auf indirekten Wegen. Die beiden folgenden Uebersichten verzeichnen ausführlich die gesammte Ausfuhr und Einfuhr des Hafens von Messina nach und von allen Ländern. Nach Deutschland gingen außer den in der ersten derselben speziell verzeichneten Artikeln Kastanien, Manna, Macaroni, Pistazien und eingesalzene Früchte.

Ausfuhr aus dem Hafen von Messina im Jahre 1875.

Bestimmung.	Citronen u. Orangen. Kilogr.	Essenzen. Kilogr. Brutto.	Olivenöl. Kilogr.	Citronensaft. Kilogr.	Rohseide. Kilogr.	Mandeln. Kilogr.	Nüsse. Kilogr.	Weinstein. Kilogr.
Deutschland	1,517,678	10,598	910,226	24,952	268	178,732	355,993	15,536
Vereinigte Staaten von Amerika	22,283,113	53,687	97,968	45,450	2,992	56,714	560,742	76,929
Frankreich	462,881	47,508	127,183	218,230	17,504	19,162	281,945	557,527
England	4,803,140	68,470	2,492,616	853,271	10,449	106,342	88,453	256,390
Belgien	457,808	478	322,156	—	—	5,390	21,087	—
Niederlande	19,597	5,360	708,436	16,170	—	41,731	66,698	658
Odessa (Donau)	1,664,004	323	3,218,841	—	—	182,435	198,134	—
Oesterreich	2,972,422	56,608	136,288	4,137	—	299,347	282,429	29,626
Rußland (vergl. oben Odessa)	3,900,491	338	284,643	690	—	112,883	675,514	8,125
Verschiedene Bestimmungen	2,150,725	3,531	1,292,026	3,565	11,472	98,379	226,872	1,659
Küstenfahrt	2,475,157	13,629	351,333	14,960	4,282	34,586	67,696	67,170
Zusammen in 1875	42,882,976	260,530	9,941,716	1,181,425	46,967	1,135,701	2,825,563	1,013,611
gegen „ 1874	40,600,000	245,031	5,966,957	1,337,290	58,627	830,144	3,926,926	834,798
	Lire.	Lire.	Lire.	Lire.	Lire.	Lire.	Lire.	Lire.
Werth zusammen in 1875	15,009,041	5,400,000	8,907,781	3,515,460	3,248,690	1,885,262	1,802,707	1,621,776
gegen „ 1874	11,603,650	5,040,000	5,370,261	2,511,050	6,558,500	1,245,200	1,936,450	1,211,600

Bestimmung.	Rohe Felle. Kilogr.	Schwefel. Kilogr.	Seidenabfall. Kilogr.	Wein. Hektol.	Sämereien. Kilogr.	Getrocknete Früchte. Kilogr.	Lumpen. Kilogr.	Verschiedenes. Kilogr.
Deutschland	—	32,319	—	148	8,892	—	—	—
Vereinigte Staaten von Amerika	—	2,623,490	14,063	1,206	82,740	8,728	19,829	—
Frankreich	69,547	2,095	2,980	1,365	145,535	44,153	2,080	—
England	300	192,234	—	354	186,303	52,971	863,862	—
Belgien	—	20,000	—	11	—	—	—	—
Niederlande	—	365,255	—	75	—	—	—	—
Odessa (Donau)	—	33,273	—	46	—	5,230	—	—
Oesterreich	11,180	104,049	572	216	5,000	343,701	—	—
Rußland (vergl. oben Odessa)	—	—	—	58	—	522,285	—	—
Verschiedene Bestimmungen	320	550,589	—	1,699	27,290	8,302	—	—
Küstenfahrt	—	370,050	18,252	15,333	318,885	25,129	588,956	—
Zusammen in 1875	81,347	4,293,354	35,867	20,511	851,725	640,502	774,727	—
gegen „ 1874	67,688	3,860,709	—	10,075	445,089	345,162	286,780	—
	Lire.	Lire.	Lire.	Lire.	Lire.	Lire.	Lire.	Lire.
Werth zusammen in 1875	764,000	586,936	358,670	307,665	750,103	288,225	185,934	1,460,708
gegen „ 1874	676,000	599,800	—	300,000	268,000	166,000	118,500	978,750

Summe des Werths der Ausfuhr im Jahre 1875 ..... 46,092,958 Ital. Lire.
„ „ „ „ „ „ „ 1874 ..... 38,583,761 „ „
Dies ergiebt ein Mehr für 1875 von ..... 7,509,197 Ital. Lire.

Einfuhr in den Hafen von Messina im Jahre 1875.

Artikel.	Menge: Kilogr.	Werth: Ital. Lire.
Steinkohle	44,374,952	2,132,396
Getreide	24,170,562	7,251,168
Eichenrinde	4,922,695	738,390
Eisen in Barren	3,881,339	1,474,894
Reis	2,120,662	869,446
Zucker	1,823,894	1,604,944
Getrocknete Fische	1,415,164	1,172,080
Häute und Leder	1,069,658	3,139,316
Bauholz	877,211	—
	Stück.	
Bausteine und Thonröhren	825,299	—
	Kilogr.	
Petroleum	678,124	339,062
Mehl	513,795	308,277
Eisenwaaren	492,101	—
Baumwollgewebe	448,276	—
Kleie	369,698	—
Baumwollgarn	652,036	—
Chemikalien	343,894	—
Glas- und Töpferwaaren	276,697	—
Harze, Leim und Pech	164,972	—
Käse	154,455	358,335
Tauwerk und Schnur	140,270	213,250
Stahlwaaren	122,258	—
Leinengewebe	112,171	—
Maschinen aller Art	92,163	—
Tabak	85,926	171,852
Möbel und Werkzeuge aus Holz	73,262	—
Blei	62,246	41,674
Wollgewebe	46,925	—
Häute, bearbeitete	42,817	428,451
Zinn	41,599	146,844
Kupfer und Messing	33,695	114,563
Dünger	32,000	—
Pfeffer	26,347	31,100
Stärke	23,831	—
Haar	21,252	—
Fett	24,500	—
Holz zu industriellen Zwecken	17,634	—
Kurzwaaren	10,660	—
Papier	7,663	—
Seidenstoffe	3,299	653,520
Halbseidene Gewebe	2,465	—
Seidenkokons	1,395	25,000
	Stück.	
Musikinstrumente	22	—
Goldwaaren	—	32,208

Da die vom hiesigen Zollamt ausgegebene Liste für 1875 nur die Gewichtsmengen der importirten Artikel, nicht aber die Preise enthält, so konnten in der vorstehenden Uebersicht vollständig auch nur die ersteren angeführt werden. Der Werth der Rohartikel ist auf Grund der Preisliste für den 20. Februar 1875 durchschnittlich angenommen.

Die Gesammteinfuhr des Jahres 1875 war bisher nur quantitativ festzustellen, also ihr Werthbetrag nicht zu berechnen.

In Betreff der Ausfuhr-Uebersicht ist besonders zu bemerken, daß dieselbe nur Sicilianische Produkte enthält und daß Durchgangsartikel, wie Gewehre, Möbel, nicht wie im vorigen Jahre aufgenommen worden sind. Ferner sind die in der ersten Kolumne angegebenen Bestimmungsländer keineswegs genau die Länder, in welchen der betreffende Artikel konsumirt wird. So ist z. B. der Artikel Essenzen für Oesterreich mit 56,608 Kilogr. angegeben, für Deutschland nur mit 10,598 Kilogr. Nun bezieht aber ganz Süddeutschland seine Essenzen über Triest; dieser Theil des Exports wird demnach mit Unrecht Oesterreich auf Rechnung geschrieben. Auch England vermittelt zum Theil den Export für Deutschland, Dänemark, Schweden und Norwegen, ja zum Theil auch für Rußland. Die Skandinavischen Länder finden sich deshalb in der Ausfuhr-Uebersicht auch gar nicht verzeichnet. Besonders gehoben hat sich der Werth der Ausfuhr bei Citronen und Orangen um 3,149,041 Lire, bei Oel um 3,537,520 Lire, bei Sämereien um 482,000 Lire, bei Weinstein um 421,716 Lire und bei Essenzen um 360,000 Lire. Vermindert hat sich hingegen der Werth der Ausfuhr bei Rohseide, Nüssen und Schwefel.

Zur Erläuterung der 44 Artikel umfassenden Einfuhr-Uebersicht sei Folgendes bemerkt: Den wichtigsten Artikel, der offenbar England am meisten zu Gute kommt, bildet die Steinkohle, im Gewicht von 44,374,952 Kilogr. und im Werthe von 2,132,396 Lire. Dann folgt Getreide, im Gewicht von 24,176,562 Kilogr. und im Werthe von 7,251,168 Lire. Die bedeutendsten anderen Artikel waren: Eichenrinde, Eisen in Barren, Reis, Zucker, getrocknete Fische, Häute und Leder, Bauholz, Bausteine, Petroleum, Mehl, Eisenwaaren, Baumwollgewebe, Kleie, Chemikalien, Baumwolle, Harze, Käse, Tauwerk, Leinengewebe, Maschinen und Stahlwaaren.

Charakterisirung der Handelsbewegung.

Was zunächst die Ausfuhr angeht, so zeichnete sich das Jahr 1875 im Allgemeinen durch besonders hohe Preise der Citronen und Orangen, sowie der Präparate aus diesen Früchten aus. Diese Theuerung hatte vorzugsweise in übertriebener Spekulation ihren Grund, und es haben besonders Amerikanische Häuser bedeutende Verluste dabei erlitten. Die Ansprüche der hiesigen Besitzer von Pflanzungen waren so übertrieben worden und die Häuser am Platze hatten einander dergestalt Konkurrenz gemacht, daß im Herbst ein großer Rückschlag eintrat, der im Jahre 1876 noch weit bedeutendere Verhältnisse angenommen hat. Eine Zeit lang verkaufte man hier Citronen und Orangen genau zu der Hälfte des Preises wie im Vorjahre. Die Schiffe waren voll Ladungen; aber während man geneigt war, dies als ein günstiges Zeichen des Exports anzusehen, stellte sich heraus, daß die Eigenthümer die Waaren unverkauft ins Ausland schickten. In Messina und Umgegend kam es vor, daß die Käufer ihre Ernte in den Gärten nicht abpflückten, was zu Prozessen Veranlassung gab.

Der eingekochte Citronensaft hat im Jahre 1875 die Preishöhe von 150 Unzen (über 200 Franken) für die Pipe von 700 Kilogr. erreicht. Von diesem, für die Fabrikation von Faserstoffen so wichtigen Artikel sind nicht unbedeutende Quantitäten nach Deutschland gegangen. Es giebt dort, sowie in England und in Frankreich auch größere Fabriken zur Herstellung krystallisirter Citronensäure, zu welcher der eingekochte Citronensaft ebenfalls benutzt wird.

Für Schwefel waren die Preise in der ersten Hälfte des Jahres sehr hoch. Sie fielen im Sommer und erhielten sich später auf Lieferung, bis im Jahre 1876 wieder ein Rückschlag eintrat.

Mandeln lieferten 1875 nur einen geringen Ertrag, im Jahre 1876 aber eine reichere Ernte. Es ist dies für Sicilien um so angenehmer, als Frankreich durch späten Frost eine Mißernte hat. Man erwartet daher in Sicilien von diesem Artikel große Einnahmen. Deutschland, welches, wie auch die Ausfuhr-Uebersicht ergiebt, wegen seines vielen Kuchenbackens eine enorme Quantität Mandeln verbraucht, hat sich in Folge der Krisis auch in diesem Artikel eingeschränkt.

Sehr ergiebig war 1875 die Haselnuß-Ernte. Die Preise waren wohlfeiler als im Jahre 1874, weil die Waare massenhaft vorhanden, der Konsum dagegen vermindert war.

Die Seidenproduktion hat beträchtlich abgenommen, was besonders der Krankheit der Seidenraupen zuzuschreiben und für Sicilien ein empfindlicher Ausfall ist. Von 50, ja sogar 40 Franken für das Kilogr. Rohseide ist man jetzt in Folge des kalten Frühjahrs und der schlechten Ernte wieder auf 72 Fr. gegangen.

Manna hatte eine vortreffliche Ernte. Die Preise gingen tief herunter, so daß man für 1 Lira 70 C. das Kilogr. der besten Sorte (Manna Gerace) kaufen konnte. Im Sommer 1876 ist plötzlich wieder aus allen Ländern starke Nachfrage nach Manna eingelangt.

Der wichtige Artikel Lakritzen ist sehr entwerthet. Seit drei Jahren hat die Produktion den Konsum so sehr überstiegen, daß ein Vorrath von 2000 Kisten vorhanden ist. Auf Sicilien glaubt man, daß man für die pharmazeutischen Zwecke surrogirende schleimlösende Mittel in Anwendung gebracht hat, und daß man daher den Lakritzen im Handel desto leichter entbehren kann. Die berühmtesten Fabriken, wie Martucci und Baracco, haben aber deshalb doch keinen Schaden gelitten, wogegen die kleineren halb ruinirt sind.

In Wein war die Ernte vorzüglich, so daß sowohl dieser selbst, wie sein Präparat Weinstein im Preise sehr gefallen ist.

Kanariensamen ist in Folge starker Nachfrage (die Ausfuhr-Uebersicht erweist dies auch in Betreff Deutschlands) bis zu 120 Lire der Doppelcentner bezahlt worden. In Folge dessen hat man im Frühjahr 1876 dieses, nur als Vogelfutter dienende Produkt stark ausgesäet, und man geht daher wahrscheinlich wieder einer Ueberproduktion entgegen.

Der scharfe Winter hat den Export von Pelzwerk sehr gefördert. Im Ganzen werden auf Sicilien jährlich 5- bis 600,0000 Lammfelle verkauft; die, welche Italien überhaupt exportirt, haben in Qualität und Preis folgende aufsteigende Rangstufen: Sardinische, Sicilische, Untercalabrische, Nordcalabrische, Corsicanische. Man schlachtet auf Sicilien jährlich auch 2- bis 300,000 junge Ziegen, deren Felle zu Handschuhen verarbeitet werden. Die Sicilianischen sind höher geschätzt, als die Calabrischen.

Die Olivenernte war sehr mittelmäßig. Es waren von 1874 her enorme Vorräthe von Oel, besonders in Calabrien, vorhanden. Anfangs hielten die zum Theil reichen Besitzer der Oelcisternen die Preise; dann fielen sie, durch die allgemeine Krisis fortgerissen, bedeutend. Zu Anfang des Jahres 1876 waren sie noch niedrig, hoben sich dann einigermaßen und sind jetzt wieder gesunken.

Bei den Artikeln der Einfuhr nach Messina ist Deutschland vorzugsweise durch Manufakturwaaren interessirt. Der beste Beweis, daß diese nicht den Seeweg über Hamburg nehmen, sondern durch schwer zu übersehende, theils Festländische, theils maritime Kanäle hierher kommen, liegt darin, daß die nach den Konnossementen selbst angefertigte Liste der von den Slomandampfern hierher gebrachten Waaren fast gar keine Manufakte enthalten. Nur 33 Kisten Leinenwaaren sind in derselben verzeichnet, während doch in wollnen, halbwollnen und baumwollnen Waaren ein, wenn auch mäßiges, Geschäft von Deutschland hierher gemacht wurde. Die allgemeine Lage des Deutschen Geschäfts in Manufakten, nicht allein nach Sicilien, sondern nach Italien im Allgemeinen, ist in dem Jahresbericht für 1874 ausführlich behandelt. Da diese Lage sich von einem Jahre zum andern kaum wesentlich ändern kann, so ist hier nur die Bewegung im Jahre 1875 zu charakterisiren, sowie einzelne Lücken in den früheren Angaben auszufüllen sind.

Die früher wichtigen glatten Tuche sind, wie auch anderwärts, durch die sogenannten façonnirten Stoffe stark verdrängt geblieben. Nach sicheren Ermittelungen ist kaum der zehnte Theil der früheren Quantitäten verkauft worden. Sehr beliebt waren hier von diesen façonnirten Stoffen Deutscher Fabriken diejenigen der Häuser Lingens in Aachen und Schöller in Düren. Diese Firmen haben auch Absatz in glatten Tuchen gehabt. Auch Schlesische Häuser haben in letzterem Artikel, besonders in Damenkleiderstoffen, ein mäßiges Geschäft gemacht. Schwere glatte Tuche sind fast ausschließlich nur von Lennep verkauft worden, leichte von Görlitz. Ein Leipziger Haus hat in glatten, wie in façonnirten Waaren Geschäfte gemacht. Die früher beliebten Merinos von Gera sind zum Theil durch die Fabrikate eines Französischen Hauses und eines Hauses in Schio verdrängt worden.

In halbwollnen Stoffen hat Oesterreich den Deutschen Fabriken starke Konkurrenz gemacht. Von Sachsen sind aber immer noch gewisse Quantitäten leichter Stoffe für Damenkleider verkauft worden. Ebensolche Konkurrenz machte Oesterreich in dem für Berlin besonders früher so wichtigen Artikel der Shawls, dessen Ertragfähigkeit schon seit Jahren sowohl hier, wie in anderen Ländern bedeutend abgenommen hat.

Auch in Möbelstoffen hat sich der Sicilianische Markt anders als in früheren Jahren gestaltet. Diese Stoffe, von denen Deutschland früher hier viel verkaufte, werden in Turin sehr vortheilhaft hergestellt, wodurch, da die Fabrikate dieses Platzes von Zoll und Kosten für längeren Transport befreit sind, die Waaren von Chemnitz und Gera den Markt verloren haben.

In ganzbaumwollnen Artikeln und zum Theil in halbwollnen haben eine Fabrik in Genua und eine Fabrik in Rom der ausländischen Konkurrenz sehr geschadet. Baumwollne Twiste werden sowohl in Ober-Italien in der Gegend von Genua, wie in Salerno in Nummern bis zu 40 gesponnen und auch gefärbt, gebleicht und gezwirnt. Ebenso Nähbaumwolle, so daß das in diesen Artikeln besonders interessirte England bis Nr. 40 ganz entbehrt werden kann. Dieses Verhältniß begreift sich um so leichter, wenn man in Erwägung zieht, daß die in Italien verarbeitete Baumwolle zum Theil direkt von Ostindien kommt, zum Theil bei Castellamare und Biancavilla gezogen wird. Italien fabrizirt deshalb auch, theils in seinen nördlichen Provinzen, theils in Salerno und Piemont, die Baumwollartikel: Charting, Madapollam und Domestics. Im Neapolitanischen ist die Baumwollmanufaktur übrigens schon alt, da bereits König Murat dem Schweizer Fabrikanten Eck die Einführung des Rohmaterials steuerfrei gewährte. Die von letzterem in den Abruzzen gegründete Fabrik besteht heute noch.

Früher haben besonders Berliner Häuser in Druckwaaren auf Sicilien ein bedeutendes Geschäft gemacht, aber sie sind zum Theil durch England, zum Theil durch das Inland verdrängt worden. Die bessern Qualitäten werden jetzt in Salerno, die geringern in Messina selbst gedruckt, wo eine bedeutende Fabrik ihren Sitz hat.

Von der Schweiz sind im Jahre 1875 noch Drills, Taschentücher, weiße und bedruckte Leinwand, Hosenstoffe und Tafelzeug gekommen. Das Sächsische Tafelzeug ist zum Theil durch Schweizerisches verdrängt worden.

In den Leinwand-Artikeln, in welchen früher Bielefeld und Ulm hierher Absatz hatten, hat die Englische Konkurrenz die Oberhand erlangt, und zwar in Folge der Gleichmäßigkeit des Gewebes, der schönen Appretur und der Gefälligkeit der äußern Ausstattung.

Die Fabrikation von Seidenwaaren hat Deutschland noch weniger einen ergiebigen Markt verschaffen können. Von Barmen kommen zwar noch Bänder und Elastics; aber Italien hat in diesem Artikel zu große Fortschritte gemacht, als daß eine große Konkurrenz möglich sein sollte. Ein in Mailand und Como bestehendes Haus liefert besonders schöne glatte Seidenstoffe. In Sammt, den früher zum Theil Mühlheim am Rhein geliefert hat, zeichnet sich jetzt Genua aus, welches sowohl ganz seidenen wie Seiden-Baumwollsammt, und zwar zum Theil schöner als Frankreich, fabrizirt. Genua liefert auch die wohlfeilen Schleier, während die theuren mit Applikationen von Frankreich bezogen werden.

Desto erfreulicher ist es, günstige Resultate der Deutschen Lederindustrie verzeichnen zu können. Nach den angestellten Ermittelungen gestaltete sich die Einfuhr von Leder nach Messina im Jahre 1875 folgendermaßen:

Herkunftsländer.	Lackleder. Kilogr.	Kalbleder. Kilogr.	Schafleder. Kilogr.	alaungares Leder. Kilogr.
Deutschland	4542	3,498	1,560	300
Frankreich	—	24,542	10,372	—
Italien	—	35,822	500	4014
Oesterreich	—	2,012	—	—
Amerika (indirekt)	380	500	—	—
England	500	—	—	—
Zusammen	5422	66,374	12,432	4344

Im Ganzen sind in Messina also 88,572 Kilogr. Leder eingeführt worden.

Das Deutsche Leder kommt besonders aus Mainz, Worms, Ulm und Pfungstadt, das Schafleder aus Kirn a. d. Nahe. Das Deutsche lackirte Leder ist dem aller anderen Länder vorzuziehen, während das Kalbleder dem Französischen an Geschmeidigkeit nachsteht und zudem höher zu stehen kommt. Auch das Deutsche Schafleder wird von dem Französischen übertroffen, rivalisirt aber vortheilhaft mit dem Mailänder.

Frankreich hat aus dem angeführten Grunde das meiste Kalbleder geliefert, und zwar kommt diese Waare hauptsächlich aus den Departements Hérault und Aveyron. Merkwürdig hierbei ist, daß in Frankreich meist Deutsche rohe Kalbfelle zur Verarbeitung kommen, so daß das Leder den Französischen Fabrikanten theurer zu stehen kommen müßte als den Deutschen. Es ist aber gerade das Gegentheil der Fall, und dies liegt ausschließlich in dem bessern Gerbematerial. Bei den Französischen Schaffellen ist dagegen die Ueberlegenheit schon im Rohfell selbst zu suchen, welches meist von Algerien kommt, während Deutschland diese Waare größtentheils aus Ostindien bezieht.

In Italien hat die Lederfabrikation sehr zugenommen. Der Mißstand, daß die vom Auslande bezogene Waare in Gold bezahlt werden muß, und der bei weitem wohlfeilere Arbeitslohn (2 bis 2½ Lire täglich), ferner der hohe Zoll auf alaungare Leder, haben viel zur Entwickelung der Lederindustrie in Italien beigetragen. Der Zoll auf die letztere Art Felle betrug 40 Lire für 100 Kilogr., statt 15 Lire wie bei den Kalbfellen. Zu den in der obigen Uebersicht verzeichneten, vom Auslande nach Messina importirten Lederforten muß noch eine große Quantität, etwa 1,023,275 Kilogr., Sohlleder gerechnet werden, das in Messina selbst aus Amerikanischen Wildhäuten fabrizirt wird und eben so gut, aber wohlfeiler, als das Deutsche ist.

Die indirekte Amerikanische Ledereinfuhr nach Messina wird meist von Deutschen Häusern in Deutschland vermittelt. Sie ist bisher noch unbedeutend, wird aber rasch zunehmen, da die Preise bis zu 20 pCt. wohlfeiler sind.

Besonders zu bemerken ist noch, daß die Preise des lackirten Kalbleders, welche jetzt zwischen 64 und 130 Franken für das Dutzend Felle variiren, gegen das Jahr 1875 um 10 pCt. gewichen sind.

Ausfuhr und Einfuhr durch die Hamburger Dampfschiffe von R. M. Sloman in Messina im Jahre 1875.

Ausfuhr.

	Werth.	
Citronen und Orangen 21,648 Kisten	216,480	Ital. Lire,
Bimstein 105 Fässer	577	»
Kanariensamen 50 Säcke	1,650	»
Essenzen 80 Kisten	52,000	»
Citronen, gesalzene, 32 Fässer	7,328	»
Citronensaft 50 Fässer	44,600	Ital. Lire,
Lakritzen 226 Kisten	32,488	»
Manna 124 Kisten	30,600	»
Mandeln 3077 Säcke	476,935	»
Nüsse 1840 Säcke	101,200	»
Oel 660 Fässer	153,450	»
Orangenschale 63 Säcke	5,625	»
Sumach 6 Säcke	210	»
Silbererz 23 Kisten	—	»
Schwefelbalsam 10 Fässer	—	»
Wein 54 Fässer	12,450	»
Weinstein 15 Fässer	2,325	»
zusammen	1,137,918	Ital. Lire.

Einfuhr.

Cacao	Säcke	10
Eisenwaaren	Kisten	49
Glaswaaren	»	3
Indigo	Gebinde	32
Kaffee	Säcke	117
Leder	Stück	1,050
Lammfelle	Ballen	44
Leinenwaaren	Kisten	33
Mehl	Säcke	45
Musikinstrumente	Kisten	4
Maschinen	»	1
Natron	Fässer	249
Nelken	»	3
Parfümerien	Kisten	1
Pech	Fässer	340
Stockfisch	Ballen	10
Speck	Fässer	95
Spiritus	»	20
Chirurgische Instrumente	Kisten	7

Eisenbahnen. Durch die im Herbst 1875 eröffnete Eisenbahnstrecke Reggio-Taranto ist die Insel Sicilien dem festländischen Italien wesentlich näher gerückt, wenn auch der große Umweg, welchen die Bahn für die Reisenden nach Neapel und Rom macht, dem Seewege noch lange den Vorzug vor der Reise mittelst Eisenbahn einräumen wird. Die Bahn geht von Reggio die Küste entlang über Catanzaro und Cotrone nach Taranto, und schließt sich in Bari der Linie Brindisi-Ancona an, so daß man, um nach Deutschland oder Frankreich zu reisen, entweder am Adriatischen Meere entlang über Ancona und Bologna, oder über Neapel und Rom gehen kann. Bisher dauert, da Schnellzüge erst von Bari aus existiren, die Fahrt von Reggio nach Neapel immer noch 29 Stunden. Die Unterhandlungen über die kürzere Linie Reggio-Eboli sind bisher resultatlos geblieben, weil es an dem verlangten Baarzuschuß seitens der Regierung fehlt. Auch das Projekt, eine Bahn von Reggio, die Straße von Messina entlang, über Villa San Giovanni, Scilla, Palmi nach Rosarno zum Anschluß an die Bahn von Eboli zu bauen, existirt, die Ausführung steht aber noch in weitem Felde, so daß der Seeweg von Messina nach Süditalien vor der Hand der wohlfeilste und kürzeste bleibt. Auf Sicilien selbst schreitet der Ausbau der Eisenbahnen langsam voran. Im Februar 1876 ist das Stück von Leonforte nach Santa Catarina in der Richtung nach Caltanisetta fertig geworden.

Spanien.

Bericht aus Havana über den Handel der Insel Cuba und den Schiffsverkehr in Havana im Jahre 1875.[1])

Die Handelsverhältnisse der Insel Cuba, welche im Weltmarkte eine so bedeutende Rolle spielt, sind nur schwer einer eingehenden und ersprießlichen Erörterung zu unterziehen. Cuba ist im wahren Sinne des Wortes ein Ackerbauland; seine Haupterzeugnisse sind Feldprodukte (Zucker und Tabak) und die Industrie kommt nur soweit in Betracht, als sie sich mit Verarbeitung dieser Bodenprodukte befaßt. Während Cuba seinen bedeutenden Ueberschuß an den gedachten Erzeugnissen an den Weltmarkt abgiebt, ist es darauf angewiesen, fast sämmtliche Lebensbedürfnisse vom Auslande zu kaufen, und so werden nicht nur Mehl, Reis, Wein, Kohle ꝛc., sondern insbesondere auch Luxusgegenstände jeder Art, wie Goldwaaren, Juwelen, Uhren ꝛc., Seidenstoffe, ferner Woll- und Baumwollwaaren, Leinwand und Erzeugnisse der Eisenindustrie vom Auslande bezogen, da es auf Cuba selbst an jeder Industrie in dieser Richtung fehlt. Gerade mit Rücksicht auf diese besondere Stellung, welche Cuba im Handel einnimmt, wären genaue statistische Mittheilungen über die Quantitäten und die Natur der jährlich importirten Artikel für die handeltreibende Welt von der größten Wichtigkeit, aber es werden amtliche statistische Tabellen nicht veröffentlicht, und was über Ein- und Ausfuhr in die Oeffentlichkeit dringt, ist so wenig, daß ein richtiges Bild von der Bewegung des Handels nicht gewonnen werden kann.

A. Ausfuhr.

Unter den Ausfuhrartikeln nimmt Zucker in seinen verschiedenen Arten, als: gedeckter, geschleuderter, Moscovade, Melasse und Melade, den ersten Rang ein. Im Jahre 1875 wurden 1,147,701 Kisten zu 400 Pfd. und 717,401 Fässer zu 1400 Pfd. Zucker und 284,374 Fässer zu 1400 Pfd. Melasse aus Cuba exportirt. Die Ernte war im Jahre 1875 um 43,402 Tons (zu 2200 Pfd.) größer als im Jahre 1874. Der Zuckerkonsum auf der Insel selbst bleibt sich im Allgemeinen gleich, und so kann aus dem Export auf die Produktion geschlossen werden.

Von den Ernten der letzten zehn Jahre wird die des Jahres 1875 nur von der des Jahres 1873 übertroffen.

Die Ausfuhr von Zucker und Moscovade zusammen aus Havana und Matanzas betrug im Jahre 1875 2,013,102 Kisten oder 382,489 Tons (dabei das Faß Moscovade = 3¾ Kisten Zucker gerechnet), die Ausfuhr von Melasse aus Havana, Matanzas und Cardenas gleichzeitig 195,212 Fässer oder 126,887 Tons.

Was den Zuckermarkt und die Zuckerpreise im Jahre 1875 anlangt, so ist darüber Folgendes zu berichten:

1. Von gedecktem und geschleudertem Zucker erreichte zu Anfang des Jahres die Quantität des angemeldeten neuen Produkts nur 18,000 Kisten, meist geschleuderter. Die Vorräthe von gedecktem Zucker waren sehr beschränkt, wurden reichlicher Mitte Januar, allein ungünstige Nachrichten aus den Vereinigten Staaten, insbesondere die Erhöhung des Eingangszolles auf Zucker dort, sowie die fortgesetzten Schwankungen des hiesigen Geldmarktes ließen eine lebhafte Nachfrage nicht aufkommen. Während des ersten Vierteljahres gestalteten sich die niedrigsten und höchsten Preise für Nr. 12 und weißen (whites), gute Qualität vorausgesetzt, hier und in Matanzas für die Arroba (25 Span. Pfd.) in folgender Weise:

		1874. Reales für die Arroba.		1875. Reales für die Arroba.	
Januar:	Nr. 12 für Spanien ...	14¼ bis	15½	16 bis	17½
	für fremde Märkte	13½ „	14½	15½ „	16
	Whites.....	19½ „	25	22 „	24
Februar:	Nr. 12 für Spanien ...	15¾ „	16½	18½ „	19
	für fremde Märkte	15 „	16	14⅞ „	15¾
	Whites.....	20 „	26	25 „	26
März:	Nr. 12 für Spanien ...	16½ „	18½	18 „	18½
	für fremde Märkte.....	15¾ „	17½	14½ „	15
	Whites	21 „	28½	24 „	25

Der Export von hier und Matanzas betrug:

	1874. Kisten	1875. Kisten
im Januar	49,406	29,861
Februar	87,245	75,857
März.....	102,053	110,578

Im April wurden bedeutende Verkäufe, meist an Spekulanten, gemacht. Die Preise gingen in die Höhe, allein im Mai gingen letztere in Folge ungünstiger Nachrichten vom Auslande, des Sinkens der Gold- und Wechselkurse und allgemeiner Stille des Marktes wieder herunter, und sie wurden erst im Juni trotz fortdauernder Stille des Marktes und der großen Fluktuationen in Gold- und Wechselkursen wieder fest. Im Juni wurden verkauft:

1,250 Kisten Whites zu 23½ bis 28 Reales Papier,
7,500 „ Derosne process Nr. 10—19 von 15½ bis 19½ Rs. Papier und 7⅞ bis 8½ Rs. Gold,
2,650 Säcke Nr. 10—12 zu 15½ Rs. Papier und 7⅞ Rs. Gold, und
35,000 Kisten gedeckter Nr. 6—19 zu 11 bis 20 Rs. Papier.

Im zweiten Quartal gestalteten sich die niedrigsten und höchsten Preise für Nr. 12 und Whites wie folgt:

		1874. Reales für die Arroba.		1875. Reales für die Arroba.	
April:	Nr. 12 für Spanien.....	19½ bis	21	18 bis	20
	für fremde Märkte.....	18½ „	50	16½ „	16¾
	Whites	27 „	36	23 „	30
Mai:	Nr. 12 für Spanien	20½ „	21	18 „	20
	für fremde Märkte.....	19½ „	20	13¾ „	14
	Whites.....	30 „	40	24 „	27
Juni:	Nr. 12 für Spanien	22 „	24½	13¾ „	14
	für fremde Märkte.....	21 „	24½	14 „	14¼
	Whites.....	35 „	44	24 „	27

Exportirt wurden von hier und Matanzas:

	1874. Kisten	1875. Kisten
im April	150,644	107,080
Mai	186,815	122,384
Juni.....	132,397	50,486

Im Juli wurden der Markt und die Nachfrage in Folge höherer Gold- und Wechselkurse belebt; allein ungünstige Nachrichten von auswärts drückten im August und September den Markt so sehr, daß selbst die Bereitwilligkeit der Verkäufer, zu niedrigen Preisen zu verkaufen, die Geschäfte nicht heben konnte.

[1]) Wegen des Vorjahres s. H. A. 1876 I. S. 281.

Im dritten Quartale gestalteten sich die niedrigsten und höchsten Preise für Nr. 12 und Whites wie folgt:

		1874. Reales für die Arroba.	1875. Reales für die Arroba.
Juli:	Nr. 12 für Spanien ..	20 bis 25	15 bis 15½
	für fremde Märkte.....	18 » 21	14 » 14½
	Whites	28 » 44	23½ » 28
August:	Nr. 12 für Spanien ..	16 » 20	17¼ » 18½
	für fremde Märkte.....	15¼ » 19	15¾ » 16¼
	Whites.....	25 » 39	23½ » 28
September:	Nr. 12 für Spanien ...	14 » 19	17½ » 18½
	für fremde Märkte.....	13 » 18½	16¼ » 16¾
	Whites.....	23 » 32	25 » 27½

Exportirt wurden von hier und Matanzas:

	1874. Kisten.	1875. Kisten.
im Juli	62,176	121,585
August.....	142,942	91,165
September.....	55,522	59,774

Im Oktober wurden bedeutende Quantitäten auf den Markt gebracht, welche bei ihrer ausnahmsweisen Trockenheit und Vorzüglichkeit, trotz der Stille des Marktes, zu guten Preisen schnellen Absatz fanden. Der Schluß des Jahres brachte lebhafte Nachfrage, so daß Ende Dezember die Vorräthe der alten Ernte erschöpft waren. Im Dezember wurden verkauft:

850 Kisten Whites zu 21 bis 28½ Rs.,
1,512 » Dérosne process Nr. 11—13 zu 7¼ bis 7½ Rs.,
12,000 » gedeckter Nr. 8—12 zu 13¼ bis 14 Rs. Papier und 6¼ bis 7⅜ Rs. Gold,
4,000 Säcke Dérosne process Nr. 11—13 zu 7⅜ Rs.

Im letzten Quartal des Jahres stellten sich die niedrigsten und höchsten Preise für Nr. 12 und Whites wie folgt:

		1874. Reales für die Arroba.	1875. Reales für die Arroba.
Oktober:	Nr. 12 für Spanien .	18½ bis 20	17½ bis 18½
	für fremde Märkte ...	18 » 19½	14½ » 16
	Whites.....	21 » 25	23½ » 28
November:	Nr. 12 für Spanien ..	18½ » 20¼	17¼ » 18½
	für fremde Märkte ...	17½ » 19¾	16 » 16½
	Whites.....	19½ » 24	23½ » 28
Dezember:	Nr. 12 für Spanien ..	19½ » 20	17¼ » 18½
	für fremde Märkte ...	18½ » 19	14¾ » 14⅞
	Whites.....	19 » 23½	23½ » 28

Exportirt wurden von hier und Matanzas:

	1874. Kisten.	1875. Kisten.
im Oktober.....	33,255	42,291
November	36,525	63,002
Dezember	32,692	62,304

Hiernach zeigt sich, daß, wenn auch die Quantität des produzirten Zuckers im Jahre 1875 größer war als im Vorjahre, doch die Preise für gedeckten Zucker und die unten zu besprechenden übrigen Sorten bedeutend hinter denen des Vorjahres zurückblieben. Es hängt dies hauptsächlich mit dem niedrigen Stande der Zuckerpreise in den Vereinigten Staaten von Amerika und England und mit dem in den ersteren bestehenden hohen Eingangszoll auf Zucker zusammen.

2. Von Melassezucker wurden im Januar wegen Mangels verkaufsfähiger Vorräthe nur wenige Kisten verkauft. Später waren Angebot und Nachfrage lebhaft, und so wurden verkauft z. B. im

Februar: 8,500 Kisten Nr. 6—10 zu 8½ bis 12 Rs. Papier und 500 Fässer Nr. 7—9 zu 11 1/16 bis 11½ Rs. Papier und 4⅛ bis 5½ Rs. Gold;
März: 6,500 Kisten Nr. 7—11 zu 9½ bis 11⅜ Rs. Papier und 4 1/32 bis 4⅞ Rs. Gold, 350 Fässer Nr. 7—8 zu 9¾ bis 11½ Rs. Papier und 4 5/16 bis 5 Rs. Gold;
Juli: 15,000 Kisten Nr. 7—10 zu 10½ bis 12½ Rs. Papier und 5 bis 6 Rs. Gold, und 450 Fässer Nr. 9—10 zu 12⅛ bis 12⅜ Rs. Papier;
Oktober: 12,500 Kisten Nr. 6—10 zu 10⅞ bis 12 Rs. Papier und 4¾ bis 5 Rs. Gold, und 200 Fässer Nr. 8½ zu 12 9/16 Rs. Papier;
Dezember: 4,000 Kisten alter Ernte Nr. 7—10 zu 12 Rs. Papier und 5½ bis 6 Rs. Gold, und 75 » neuer Ernte Nr. 8 zu 5 Rs. Gold.

3. Bezüglich des geschleuderten Zuckers, seines Marktes und seiner Preise waren die unter 1 erörterten Faktoren gleichfalls maßgebend. Verkauft wurden z. B. im

März: 50,000 Kisten Nr. 9½—13 zu 14½ bis 16 5/32 Rs. Papier und 6¾ bis 7⅜ Rs. Gold, 5,850 Fässer Nr. 11—13 zu 14⅛ bis 16⅝ Rs. Papier und 6¾ bis 7⅞ Rs. Gold, 45,000 Säcke Nr. 11—16 zu 16 bis 16¾ Rs. Papier und 7⅛ bis 8 Rs. Gold;
Juni: 25,000 Kisten Nr. 10—13 zu 14 bis 16½ Rs. Papier und 6⅝ bis 7⅞ Rs. Gold, 1,000 Fässer Nr. 10—11 zu 6¾ bis 8 Rs. Gold, 20,000 Säcke 10—12 zu 8¼ bis 9 Rs. Gold;
September: 10,000 Kisten Nr. 9½—11½ zu 17½ bis 17⅝ Rs. Papier und 7¼ bis 7⅜ Rs. Gold, und 3,000 Säcke Nr. 11—12 zu 17½ bis 17¾ Rs. Papier und 8¼ bis 8½ Rs. Gold;
Dezember: 3,000 Kisten neuer Ernte zu 6⅞ bis 7⅛ Rs. und 1,000 Fässer zu 7⅛ bis 7⅜ Rs. Gold.

4. Anlangend Moscovade, so hielten sich die Preise für common bis good refining zwischen 10⅝ und 13¾ Rs. Papier und 4 5/16 bis 6¾ Rs. Gold, für inferior bis good refining zwischen 9½ und 14 Rs. Papier und 4⅛ bis 6¾ Rs. Gold, für common bis fair zwischen 11½ und 12 Rs. und für fair bis good zwischen 5¼ und 6½ Rs. Gold. Die letzte Partie dieser Zuckerklasse, nämlich 200 Fässer fair refining wurde im September zu 5 Rs. Gold verkauft.

5. Die Nachfrage für Melade war gering und Verkäufe wurden gegen Mitte des Jahres so schwer, daß die Mehrzahl der Pflanzer es vorzog, auf eigene Rechnung zu verschiffen, als sich den niedrigen angebotenen Preisen zu unterwerfen.

Melasse.

Die Ausfuhr von Melasse erreichte im vergangenen Jahre in Havana eine Höhe von 14,558 Fässern gegen 13,769 in 1874. Jenes Quantum vertheilte sich wie folgt:

nach	1875.	1874.
den Vereinigten Staaten	14,222 Fässer	12,512 Fässer
England	— »	1,003 »
Deutschland	85 »	— »
Spanien	87 »	158 »
Italien	164 »	— »
Britischen Provinzen	— »	96 »
	14,558 Fässer	13,769 Fässer.

Die niedrigsten und höchsten Preise, welche während des Jahres für

alle Klassen gezahlt wurden, waren 4¾ und 7¼ Rs. für das Faß, gegen 4¾ und 17½ Rs. in 1874.

Honig.

Die niedrigsten und höchsten Preise für Honig waren 5 und 6¼ Rs. pro Gallone, gegen 7¼ und 11 Rs. in 1874. Die Nachfrage nach diesem Artikel war während des ganzen Jahres gering.

Exportirt wurden nach	1875.	1874.
den Vereinigten Staaten	142 Tiercen	107 Tiercen
dem nördlichen Europa.....	118 „	650 „
Belgien	1162 „	580 „
Spanien.....	70 „	88 „
	1492 Tiercen	1425 Tiercen.

Wachs.

Bezüglich dieses Artikels stellten sich im Jahre 1875 die niedrigsten und höchsten Preise pro Arroba auf 18 und 26 Pesos für weißes Wachs, auf 13½ und 16 Pesos für gelbes Wachs, gegen 20 und 32, bez. 13 und 21 Pesos in 1874. Der Export bezifferte sich auf 9240 Arrobas, gegen 5665 in 1874, und vertheilte sich wie folgt:

nach	1875.	1874.
den Vereinigten Staaten.....	82 Arrobas	272 Arrobas
Großbritannien.....	726 „	339 „
Deutschland	233 „	43 „
Belgien	192 „	— „
Frankreich.....	393 „	— „
Spanien.....	4682 „	3092 „
andern Gegenden	2932 „	1919 „

Rum.

Die niedrigsten und höchsten Preise für gelben (coloured) Rum waren 64 und 82 Pesos pro Pipe gegen 50 und 106 Pesos in 1874. Der Export bezifferte sich auf 9596 Pipen gegen 13,334 Pipen in 1874 und vertheilte sich folgendermaßen:

nach	1875.	1874.
den Vereinigten Staaten.....	32 Pipen	3 Pipen
Großbritannien.....	623 „	1 „
Deutschland	— „	2 „
Belgien.....	300 „	26 „
Spanien	7778 „	11,878 „
andern Ländern	863 „	1,419 „

Kaffee.

Die Kaffeeernte auf der Insel war so dürftig, daß der hiesige Konsum sogar auf die Ernte von Puerto-Rico angewiesen war. Der Export beschränkte sich daher auf nur etwa 896 Arrobas gegen 7788 Arrobas in 1874.

Die niedrigsten und höchsten Preise, welche pro Quintal kurrent gezahlt wurden, waren 44 und 67½ Pesos gegen 32 und 68 Pesos in 1874. Von Puerto-Rico wurden nach Cuba importirt 42,089 Säcke Kaffee, genau ebensoviel wie in 1874.

Tabak und Cigarren.

1. Tabak in Blättern. Während im Januar mit Rücksicht auf die guten Nachrichten aus den Tabaksdistrikten nur wenig Nachfrage nach 1874er Ernte war, wurde im Februar, als in Folge Regenmangels für die neue Ernte Befürchtungen herrschten, die Nachfrage lebhafter und 1000 Ballen wurden zu 75—100 Pesos Gold pro Quintal verkauft.

Im März lauteten die Nachrichten über den Zustand der Vegas (Tabakspflanzungen) günstiger und es wurde ein bedeutendes Geschäft gemacht in Semi Vuelta Abajo-Sorten zu den Preisen von 33 bis 42 Pesos Papier für Fillers (Einlageblätter) und 50 bis 55 Pesos Gold für Wrappers (Deckblätter).

Die Verkaufsgeschäfte im April beschränkten sich auf einige geringere Partien der 1873er und 1874er Ernten zu niedrigen Preisen und auf etwa 400 Ballen neuen Partido zu 50 bis 55 Pesos Gold.

Auch in den späteren Monaten war der Markt ruhig, indem die besten Klassen, insbesondere aus der Vuelta Abajo, schon im Voraus bestellt waren und wenig hiervon auf den Markt kam. Im Juni wurde für vorzüglichen Tabak aus der Vuelta Abajo der enorme Preis von 280 bis 300 Pesos Gold bezahlt, im September 45 bis 60 Pesos Gold für Vuelta Abajo und 44 bis 45 Pesos für Partido-Tabak.

Gegen Ende des Jahres erfuhren die Preise eine Erhöhung um wenigstens 10 pCt., da es sich als sicher herausstellte, daß in Folge der im November und Dezember herrschend gewesenen Trockenheit die 1876er Ernte, namentlich in der Vuelta Abajo, verloren war. Gezahlt wurden: 30 bis 80 Pesos Gold für Vuelta Abajo current wrappers, 14 bis 30 Pesos für desgleichen Fillers, 36 bis 38 Pesos für Semi Vuelta Abajo, 28 bis 35 Pesos für Partido wrappers, 17 bis 22 Pesos für desgleichen Fillers, 30 bis 35 Pesos für Remedios und 20 bis 23 Pesos für Gibara-Tabak.

An Vorräthen waren am 31. Dezember 1875 noch vorhanden:

125,000 Ballen Vuelta Abajo,
9,400 „ Partido,
2,600 „ Remedios,
2,500 „ Gibara, Para und Guemados de Guines.

Exportirt wurden im Jahre 1875 13,895,200 Pfd. gegen 16,437,600 Pfund in 1874, und zwar nach:

	1875.	1874.
den Vereinigten Staaten ...	9,673,100 Pfd.	11,099,400 Pfd.
Großbritannien.....	24,200 „	821,300 „
Deutschland	269,200 „	703,600 „
Belgien.....	21,500 „	13,100 „
Frankreich	335,200 „	285,500 „
Spanien.....	3,557,600 „	3,551,200 „
anderen Ländern	14,400 „	264,700 „

2. Cigarren. An Cigarren wurden exportirt im Jahre 1875 164,533 Tausend, gegen 213,705 Tausend in 1874, und zwar nach:

	1875.	1874.
den Vereinigten Staaten....	79,244 Tausend	95,970 Tausend
Großbritannien	36,729 „	44,115 „
Norwegen	2 „	— „
Deutschland.....	17,745 „	20,481 „
den Niederlanden.....	— „	5 „
Belgien.....	342 „	1,761 „
Frankreich	16,970 „	21,844 „
Spanien	12,607 „	25,441 „
andern Ländern.....	894 „	1,326 „

B. Einfuhr.

Bezüglich der Einfuhrartikel sind die vorliegenden statistischen Mittheilungen, wie bereits Eingangs erwähnt, sehr dürftig. Nach Inhalt der zugänglichen Publikationen wurden im Jahre 1875 importirt an:

1. gedörrtem Rindfleisch (Jerked beef) aus Südamerika 318,672 Quintales, gegen 285,483 Quintales in 1874.

Die Preise desselben bewegten sich zwischen 4½ und 8¾ Pesos (36 und 70 Reales) für die Arroba, gegen 21 und 46 Reales im Jahre 1874.

2. Stockfisch im Ganzen 143,932 Quintales, gegen 139,926 Quintales im Jahre 1874, und zwar aus:

	1875.	1874.
Britischen Provinzen	56,280 Quint.	63,416 Quint.
den Vereinigten Staaten.....	18,760 „	10,237 „
Europa	68,892 „	66,273 „

3. Mehl im Ganzen 390,458 Fässer, gegen 444,358 Fässer in 1874, und zwar aus:

	1875.	1874.
Spanien	286,048 Fässer	217,535 Fässer
den Vereinigten Staaten	104,410 „	226,823 „

4. Reis im Ganzen 685,318 Quint., gegen 822,138 Quint. in 1874, und zwar aus:

	1875.	1874.
Spanien	12,832 Quint.	32,512 Quint.
Ostindien	672,486 „	789,626 „

5. Speck 74,844 Quint. aus den Vereinigten Staaten, gegen 162,910 Quint. in 1874.

6. Spanischem Wein 116,070 Pipen, gegen 68,682 Pipen in 1874.

7. Dielen aus den Vereinigten Staaten 30,426 laufende Tausend Fuß gegen 16,184 in 1874.

8. Kistenholz (Box shooks) für Zuckerkisten und Oxhoftstäbe (Hogshead shooks) für Zuckerfässer aus den Vereinigten Staaten und dem übrigen nördlichen Amerika 493,956 Stück Kistenbretter, gegen 633,451 in 1874 und 17,259 Oxhoftstäbe, gegen 11,867 in 1874.

9. Steinkohle aus England und Amerika 115,092 Tonnen, gegen 176,587 Tonnen in 1874.

10. Olivenöl aus Spanien 288,828 Krüge, gegen 495,456 Krüge in 1874.

11. Petroleum aus den Vereinigten Staaten 163,400 Quint., gegen 98,270 Quint. im Jahre 1874. Die niedrigsten und höchsten für Petroleum gezahlten Preise waren 7 und 8 Rs. pro Gallon gegen 5½ und 7 Rs. in 1874.

12. Baargeld 8,036,362 Pesos, gegen 5,886,281 Pesos in 1874 und 1,767,605 Pesos in 1873, und zwar aus:

	1875.	1874.
den Vereinigten Staaten	5,526,447 Pesos	5,081,086 Pesos
Mexico	554,525 „	523,720 „
Spanien	398,402 „	43,236 „
St. Thomas	82,256 „	173,189 „
andern Ländern	1,474,672 „	65,050 „

Der Export von Baargeld betrug in 1875 3,722,761 Pesos gegen 2,585,079 Pesos in 1874.

C. Schifffahrt in Havana und Frachtpreise.

Während des Jahres 1875 liefen im Ganzen 1776 Schiffe mit einem Gesammtgehalt von 766,865 Tonnen im Hafen von Havana ein, gegen 1847 Schiffe im Jahre 1874. Jene 1776 Schiffe vertheilten sich auf die einzelnen Nationen wie folgt:

Vereinigte Staaten	876,
Spanien	579,
Großbritannien	182,
Frankreich	33,
Dänemark	1,
Deutschland	21,
Norwegen	63,
Schweden	10,
Italien	1,
andere Länder	10.

Die Nachfrage nach Schiffen war im Allgemeinen gering. Die Frachten von hier nach Amerikanischen und Europäischen Häfen haben daher die von Schiffern und Rhedern so sehr ersehnte Erhöhung auch im Jahre 1875 nicht erfahren. Die höchsten Frachtsätze bewegten sich im gedachten Jahre für Frachten:

nach Falmouth für Order zwischen 30 und 40 Shill. Sterl., im Februar und März zwischen 40 und 50 Shill. Sterl. für das Ton,

nach Spanien zwischen 1¼ und 1½ Pesos, im Februar zwischen 1½ und 2 Pesos für die Kiste Zucker,

„ Frankreich zwischen 32½ und 42½ Shill. Sterl., im Februar, März und April zwischen 42½ und 52½ Shill. Sterl. für das Ton,

„ den Vereinigten Staaten direkt zwischen 1 und 1½ Dollars, im letzten Quartal des Jahres zwischen ½ und ¾ Dollars für die Kiste Zucker, zwischen 2¾ und 5¼ Dollars für das Faß Zucker und zwischen 1¾ und 3¾ Dollars für das Faß Melasse.

Mittheilungen.

Breslau, 6. Dezember. Bericht über den hiesigen Flachsmarkt. Der diesjährige hiesige Flachsmarkt hat aufs Neue bewiesen, wie gering die Bedeutung desselben als Schlesischer Markt ist. Zwar war etwas mehr Schlesischer Flachs bemustert, als im vorigen Jahre, da die Ernte größer und besser ausgefallen ist, und auf dem vorhergegangenen Constadter Markte Manches unverkauft geblieben war; immerhin aber ist das Quantum von ca. 4000 Ctr., welches nicht einmal ganz verkauft wurde, ein sehr kleines gegenüber den großen Quantitäten fremden Flachses, welche durch Händler, Importeure und Agenten hier angeboten waren. In dem persönlichen Verkehr der letzteren mit den Konsumenten, welche diesmal zahlreicher als sonst hier eingetroffen waren, besteht jetzt überhaupt die Wichtigkeit der nach Beendigung der Flachsernten, also im Dezember, hier abzuhaltenden Zusammenkünfte.

Die Qualität des in Schlesien und anderwärts geernteten Flachses, obschon ansehnlich besser als im vorigen Jahre, hat die gehegten Erwartungen theilweise nicht vollkommen befriedigt. Die Quantität der Schlesischen Ernte wird etwas höher als im Vorjahre geschätzt. Die Preise stellten sich trotz der besseren Qualität hier niedriger als 1875. Gezahlt wurden: für Schlesische feine Rasenröste 64,50 Mk. pro 50 Kilogr.,

„ Mittelflachs 54—60 „ „ „ „

„ geringenen Flachs 45 „ „ „ „

Schlesische Wasserröste war nicht vorhanden. Für Russischen Flachs hat sich ein fester Preis nicht herausgestellt, ebensowenig für Belgischen und Holländischen Flachs, von denen der letztere in großen Posten angeboten war.

Von Schlesischem Flachs waren dem Markte aus den Kreisen Rosenberg 1545 Ctr., Namslau 650 Ctr., Creuzburg 455 Ctr., Militsch 420 Ctr., Oppeln 350 Ctr., Brieg 150 Ctr., Oels 90 Ctr., Hirschberg 50 Ctr. und Falkenberg 25 Ctr., im Ganzen 3735 Ctr. gegen 870 Ctr. im Vorjahre, zugeführt worden. Seit Errichtung des Breslauer Flachsmarktes wurden von Schlesischem Flachs zu Markte gebracht:

1851	2,558½ Ctr.,	1864	8,947½ Ctr.,
1852	3,746 „	1865	9,661 „
1853	2,675 „	1866	12,281 „
1854	2,160 „	1867	8,768½ „
1855	5,264 „	1868	3,180 „
1856	3,690½ „	1869	5,130 „
1857	4,265½ „	1870	11,874 „
1858	2,557 „	1871	4,243 „
1859	3,470 „	1872	2,410½ „
1860	3,592 „	1873	2,544 „
1861	2,391½ „	1874	2,155 „
1862	11,124½ „	1875	870 „
1863	7,370 „	1876	3,735 „

Penang, September. Amtlichen Aufstellungen nach soll der Handelsverkehr Penangs für 1875 eine Zunahme in den Exporten zum Werthe von nahe einer Million Dollars gegen eine Abnahme in Importen zu ungefähr gleichem Betrage aufweisen, doch werden diese Zahlen als nicht ganz zuverlässig bezeichnet, weil bei der Unvollständigkeit der Angaben über durch die, Eingebornen und Chinesen gehörenden kleineren Fahrzeuge angebrachten Einfuhren und bewerkstelligten Ausfuhren eine einigermaßen richtige Schätzung zu erlangen, mit großen Schwierigkeiten verbunden ist.

Von Deutschen Häfen wurde u. A. auch eine größere Quantität Schwedischer Zündhölzer importirt, in den Export-Tabellen sind aber noch immer keine direkten Verladungen von Produkten nach Deutschland verzeichnet.

Das Frachtgeschäft während des Jahres 1875 kann nur als ein ungünstiges bezeichnet werden, indem das Angebot von freier Räumte den Begehr danach immer überstieg; durch die Zunahme der Konkurrenz von Segel- und Dampfschiffen haben sich die Raten im Ganzen auch niedrig gehalten.

Die Dampfer der Aktiengesellschaft Deutsche Dampfschiffs-Rhederei in Hamburg liefen diesen Hafen auf der Ausreise nach China ziemlich regelmäßig an, während sie auf der Rückreise nur in seltenen Fällen hier vorsprachen. Von Schiffen anderer Deutscher Dampfer-Compagnien hat sich nur der der Flensburger Dampfschifffahrts-Gesellschaft von 1869 gehörende Dampfer „Quarta“ im hiesigen Hafen gezeigt.

Die Schiffslisten für 1875 zeigen in den einklarirten Schiffen eine Zunahme um 304 und in den ausklarirten eine solche um 283 im Vergleich zum Vorjahre. Im Ganzen sind in 1875 1393 Schiffe im Gehalt von 681,434 Tonnen eingekommen und 1368 Schiffe von zusammen 668,383 Tonnen ausgegangen. Dieselben vertheilen sich nach der Nationalität wie folgt:

	Einklarirt.	Ausklarirt.
Oesterreichische	1	1
Amerikanische	4	4
Arabische	2	2
Britische	1199	1178
Chinesische	1	1
Dänische	5	5
Niederländische	92	91
Französische	9	9
Deutsche	28	27
Italienische	2	2
Malayische	5	5
Norwegische	2	2
Portugiesische	4	3
Russische	2	2
Siamesische	37	36
Zusammen	1393	1368

3 Deutsche Schiffe kamen in Ballast ein und ebensoviel solche gingen in Ballast aus.

Ausfuhr der hauptsächlichsten Artikel aus Penang während der Jahre 1875 und 1874.

		1875.	1874.
Nach Großbritannien:			
Zinn	Pikuls	87,591	41,673
Zucker	»	53,131	92,071
schwarzer Pfeffer	Pikuls	93,478	55,006
weißer »	»	2,217	3,116
Guttapercha	»	52	53
Kautschuck	»	292	291
Häute	»	5,909	7,371
Hörner	»	540	947
Muskatnüsse	»	1,233	866
Muskatblüthe	»	516	371
Gewürznelken	»	113	40
Benzoë	»	377	101
Cassava-Mehl	»	4,344	5,393
Tapioca	»	12,000	12,972
Stuhlrohr	»	6,260	6,873
Tabak	»	11,057	9,398
Kaffee	»	504	246
Fischmagen	»	883	677
ätherische Oele	Kisten	108	71
frische Schneckenhäuser	Stück	121,465	331,270
Nach dem Europäischen Festlande:			
Zinn	Pikuls	—	195
schwarzer Pfeffer	»	2,870	358
weißer »	»	—	40
Häute	»	115	—
Stuhlrohr	»	326	—
Tabak	»	5,100	—
Kaffee	»	—	5
frische Schneckenhäuser	Stück	30,200	—
Nach den Vereinigten Staaten von Amerika:			
Zinn	Pikuls	5,905	823
schwarzer Pfeffer	»	10,799	—
weißer »	»	5	—
Muskatnüsse	»	680	—
Muskatblüthe	»	1	—
Gewürznelken	»	9	—
Tapioca	»	597	—
Stuhlrohr	»	307	—
Kaffee	»	41	—

Lynn, September. Im vorigen Jahre sind im hiesigen Hafen 12 Deutsche Schiffe von zusammen 2376 Tonnen ein- und ausgegangen. 8 derselben kamen aus Deutschen Häfen, 3 gingen nach Deutschland (Memel). 7 dieser Schiffe liefen in Ballast aus, 3 mit Weizen, 1 mit Steinkohle, 1 mit Holz. — Im Hafen von **Wisbeach** sind in jenem Jahre 41 Deutsche Schiffe von zusammen 6663 Tonnen ein- und ausgegangen. 30 derselben kamen aus Deutschen Häfen, 25 gingen nach solchen. 26 dieser Schiffe liefen mit Steinkohle aus, 3 mit Salz, 1 mit Mehl, 1 mit Weizen, 10 in Ballast. — Im Hafen von **Boston** sind in dem nämlichen Jahre 7 Deutsche Schiffe von zusammen 1424 Tonnen ein- und ausgegangen, von denen 6 aus Deutschen Häfen kamen. Alle diese Schiffe liefen in Ballast aus, 6 nach Newcastle, 1 nach New-York.

Herausgegeben von **Goering**, Geh. Legationsrath, und **Dr. Stüve**, Geh. Ober-Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag. Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang beträgt 8 Mark.

Preussisches Handelsarchiv.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an, für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Collin in Paris, rue Lavoisier 25; für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 2 St. Ann's lane; für Italien d. Schweiz. Post-Anstalten; für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest; für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

Wochenschrift
für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

№ 52. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). **29. Dezember 1876.**

Inhalt: Gesetzgebung: **Deutsches Reich:** Gesetz, betreffend die Schonzeit für den Fang von Robben. 617. — Preußen: Ministerial-Erlaß, betreffend die Organisation der Handelskammer zu Harburg. 617. — **Rußland:** Einrichtung einer Strominspektion für die Weichselschifffahrt. 618.

Statistik: **China:** Statistische Aufstellungen über den Handel der dem Verkehr mit dem Auslande geöffneten Häfen in den Jahren 1874 und 1875. 619. — **Spanien:** Handels- und Schifffahrtsbericht aus Huelva für 1875. 627. — **Italien:** Schifffahrt und Handel von Livorno, Viareggio, Porto Santo Stefano, Pisa und Portoferrajo im Jahre 1875. 628. — **Centralamerika:** Guatemala: Handel und Schifffahrt der Republik Guatemala in 1875. 631. — **Oesterreich-Ungarn:** Handels- und Schifffahrtsbericht aus Fiume für 1875. 635. — **Argentinische Republik:** Handel von Argentinien und insbesondere von Buenos Aires im Jahre 1875. 635.

Mittheilungen: Pará 638. Frankfurt a. O. 639.

Gesetzgebung.

Deutsches Reich.

Gesetz, betreffend die Schonzeit für den Fang von Robben.

(Reichs-Gesetzblatt Nr. 26.)

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen im Namen des Deutschen Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesraths und des Reichstags, was folgt:

Mit Geldstrafe bis zu fünftausend Mark werden Deutsche und zur Besatzung eines Deutschen Schiffes gehörige Ausländer bestraft, wenn sie den vom Kaiser mit Zustimmung des Bundesraths erlassenen Verordnungen zuwiderhandeln, durch welche der Fang von Robben in den Gegenden zwischen dem siebenundsechszigsten und dem fünfundsiebenzigsten Grade nördlicher Breite und dem fünften Grade östlicher und siebenzehnten Grade westlicher Länge, vom Meridian von Greenwich aus gerechnet, für bestimmte Zeiten des Jahres beschränkt oder verboten wird.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Berlin, den 4. Dezember 1876.

(L. S.) Wilhelm.

Fürst v. Bismarck.

Preußen.

Ministerial-Erlaß, betreffend die Organisation der Handelskammer zu Harburg.

(Deutscher Reichs-Anzeiger Nr. 298.)

Auf Grund des Gesetzes über die Handelskammern vom 24. Februar 1870 (Gesetz-Samml. S. 134) werden die Bestimmungen unter V. 4c. und e. des Erlasses vom 3. Juni 1871, betreffend die Reorganisation der in der Provinz Hannover bestehenden Handelskammern[1]), bezüglich der Bildung engerer Bezirke zum Zwecke der Wahl der Mitglieder der Handelskammer zu Harburg durch nachstehende, den bisherigen Zifferzahlen entsprechende Bestimmungen ersetzt:

V. 4c. der Aemter Freiburg, Osten und Himmelpforten nebst der Stadt Stade in letzterer sechs,

V. 4e. der Aemter Neuhaus an der Oste und Otterndorf nebst der Stadt Otterndorf in letzterer drei.

Die vorstehenden Aenderungen treten mit dem 1. Januar 1877 in Kraft.

Berlin, den 27. Oktober 1876.

Der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten.

Im Auftrage:

Jacobi.

[1]) Vergl. H. A. 1871 I. S. 570.

Rußland.

Einrichtung einer Strominspektion für die Weichselschifffahrt.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Auf Anordnung des Kaiserlichen Ministeriums der Wegekommunikationen vom 30. April d. J. ist eine Strominspektion für die Weichsel eingeführt worden. Die desfallsigen Bestimmungen enthält die folgende amtliche

Bekanntmachung.

§. 1.

Um die Ordnung und die Sicherheit der Schifffahrt auf der Weichsel aufrecht zu erhalten und das Fahrwasser zu bezeichnen, ist eine Strominspektion eingeführt worden. Die unmittelbare Aufsicht über die Schifffahrt auf dem Flusse haben die Lootsmänner (Wytyczni) und ihre Gehülfen, welche in am Flusse belegenen Dörfern und Städten in gewissen Entfernungen von einander stationirt sind. Die Oberaufsicht über die Lootsmänner und ihre Gehülfen ist dem Gehülfen des Flotten-Inspektors, Kapitän-Lieutenant Chodorowski, anvertraut, der die Strominspektion auf dem Regierungs-Dampfer »Wisla« (Weichsel) abhält.

§. 2.

Um die Lootsmänner und ihre Gehülfen leichter zu erkennen und aufzufinden, sind folgende Abzeichen für sie eingeführt: a) die Lootsmänner und ihre Gehülfen tragen gleichförmige Mützen von schwarzem Tuch und am Streifen derselben ein grünes Band. Außerdem haben sie auf der rechten Seite der Brust weiße ovale Bleche mit der Nummer in der Mitte, unter welcher sie in der Namensliste eingeschrieben stehen, b) die Boote der Lootsmänner sind mit Theer angestrichen, haben grüne Ränder und führen an den Segelstangen die Flagge des Ministeriums der Wegekommunikationen.

§. 3.

Das Fahrwasser des Flusses ist durch rothe und weiße Signalstangen bezeichnet; letztere sind nicht angestrichen, sondern haben die natürliche Farbe des Holzes. Diese Stangen sind in den Grund des Flusses gesteckt und ragen eine Sazén (Klafter) über die Oberfläche des Wassers hervor. Bei der Fahrt stromabwärts bleiben die rothen Stangen zur rechten, die weißen, nicht angestrichenen zur linken Hand; stromaufwärts dagegen läßt man die rothen zur Linken und die weißen zur Rechten. Bunte Stangen (weiße mit rothen Streifen) sind bei im Flusse liegenden Steinen, Bäumen ꝛc. aufgestellt und bezeichnen ein auf dieser Stelle des Flusses befindliches Hinderniß. Diese bunten Stangen können demnach von beiden Seiten umfahren werden.

§. 4.

Einem jeden Verlangen der Lootsmänner und ihrer Gehülfen, welches den Schutz der aufgestellten Zeichen und die Aufrechterhaltung der Ordnung unter den den Fluß Befahrenden betrifft, muß unbedingt von den letzteren, sowie auch von den Uferbewohnern Folge gegeben werden. Allen denjenigen, welche den Fluß befahren, sowie den Uferbewohnern steht, wenn sie die Anordnungen der Strominspektion für ungehörig erachten sollten, das Recht zu, ihre Beschwerden in die Bücher einzuschreiben, welche den Lootsmännern zu dem Zweck mitgegeben sind, damit rechtmäßigen Beschwerden abgeholfen werden könne. Außerdem können Beschwerden über Ausschreitungen der Strominspektion bei den Administrativ- oder Gerichtsbehörden der nächstgelegenen Städte oder Dörfer angebracht werden.

§. 5.

Alle Schiffer und Flößer sind verpflichtet, die zur Bezeichnung des Fahrwassers aufgestellten Signalstangen zu schonen und von der Beschädigung oder nicht richtigen Aufstellung derselben die Lootsmänner zu benachrichtigen.

§. 6.

Es ist untersagt, Fahrzeuge im Fahrwasser des Flusses am Anker zu halten, oder Holzflöße bei windigem Wetter auf dem Fahrwasser schwimmen zu lassen. Letztere sollen sich soviel wie möglich an den Seiten der Hauptströmung des Flusses halten.

§. 7.

Die Uferbewohner sind verpflichtet, der Strominspektion bei der Ausübung ihres Amts behülflich zu sein, sowie auch an der Beschützung der aufgestellten Warnungszeichen Theil zu nehmen und falls letztere vom Wasser fortgerissen und ans Ufer geworfen sein sollten, sie den Lootsmännern oder deren Gehülfen zurückzustellen.

§. 8.

Für die Nichtbeobachtung obiger Bestimmungen und Verordnungen über die Schifffahrt und Flößerei werden die Schuldigen auf Grund des Artikels 77 des Gesetzes betreffs der von den Friedensrichtern zu bestimmenden Strafen in Geldstrafen bis zu 50 Rubeln genommen.

§. 9.

Für die Nichterfüllung der Aufforderungen, Anordnungen und Befehle der Beamten der Strominspektion unterliegen die Schuldigen auf Grund des Artikels 29 des oben gedachten Gesetzes Geldstrafen bis zu 15 Rubeln.

§. 10.

Für die den Beamten der Strominspektion im Dienst zugefügten Beleidigungen werden die Schuldigen auf Grund des Artikels 31 des vorgedachten Gesetzes: 1. für eine wörtliche Beleidigung mit Arrest bis zu einem Monat, 2. für eine thätliche Beleidigung mit Arrest bis zu drei Monaten bestraft.

§. 11.

Die in dieser Bekanntmachung oben erwähnten Strafen werden von den zuständigen Gerichtsbehörden nach dem bestehenden Gerichtsverfahren zuerkannt.

Statistik.

China.

Statistische Aufstellungen über den Handel der dem Verkehr mit dem Auslande geöffneten Häfen in den Jahren 1874 und 1875. [1])

(Nach den im Auftrage des General-Zollinspektors veröffentlichten Ausweisen.)

Vorbemerkung.

Das Haikwan-Tael, nach welchem die Zolleinnahmen berechnet werden und alle Werthbeträge angegeben sind, ist für das Jahr 1875 nach dem Durchschnittskurs für bei Sicht zahlbare Wechsel auf London = 6 Shillinge 2½ Pence Englisch = 1 Dollar 50 Cents Amerikanisch = 7 Franken 82 Cent. Französisch anzunehmen.

Werthbeträge des auswärtigen Handels von China und Zolleinnahmen in den Jahren 1872 bis 1875.[2])

Jahre.	Auswärtiger Handel.			Zolleinnahmen.					
	Netto-Einfuhr. [3])	Ausfuhr.	Zusammen.	Einfuhrzölle.	Ausfuhrzölle. [4])	Küstenhandelszölle.	Tonnengelder.	Durchfuhrzölle.	Zusammen.
	Haik. Taels.	Haik. Taels.	Haik. Taels.	Haik. Taels.	Haik. Taels.	Haik. Taels.	Haik. Taels.	Haik. Taels.	Haik. Taels.
1872	67,317,049	75,288,125	142,605,174	3,676,089	6,939,985	549,862	242,227	270,473	11,678,636
1873	66,637,209	69,451,277	136,088,486	3,804,855	6,137,117	579,469	212,554	243,087	10,977,082
1874	64,360,864	66,712,866	131,073,732	3,814,121	6,682,727	573,843	200,832	225,749	11,497,272
1875	67,803,247	68,912,929	136,716,176	3,904,439	6,931,984	645,961	236,694	249,031	11,968,109

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1875 II. S. 328.

[2]) Es ist hierbei zu bemerken, daß der Mangel statistischer Aufstellungen über den Verkehr von Hongkong die Handelsausweise der Vertragshäfen als ein nur unvollkommenes Bild des auswärtigen Handels Chinas erscheinen läßt. Die Werth-Uebersicht des durch fremde Schiffe vermittelten Binnenverkehrs folgt weiter unten.

[3]) Unter Netto-Einfuhr ist die direkte Einfuhr fremder Waaren aus fremden Ländern, abzüglich der nach fremden Ländern wiederausgeführten fremden Waaren verstanden.

[4]) Hierunter sind die Ausfuhrzölle auf inländische Erzeugnisse mitbegriffen, welche durch fremde Schiffe von Hafen zu Hafen für den inländischen Verbrauch verführt werden. Man darf den Betrag dieser Zölle als den doppelten der Küstenhandelszölle oder als die Hälfte der in den Ablieferungshäfen bezahlten Zölle auf Produkte annehmen, und mit annähernder Richtigkeit können die Zollabgaben als folgendermaßen auf den auswärtigen und auf den Binnenhandel sich vertheilend angesehen werden:

Jahre.	Zölle auf inländische Erzeugnisse, ausgeführt nach		Gesammt-Zolleinnahme aus dem		Zusammen.
	fremden Ländern.	Chinesischen Häfen.	auswärtigen Handel.	Binnenhandel.	
	Haik. Taels.	Haik. Taels.	Haik. Taels.	Haik. Taels.	Haik. Taels.
1872	5,840,261	1,099,724	10,029,050	1,649,586	11,678,636
1873	4,978,179	1,158,938	9,238,675	1,738,407	10,977,082
1874	5,535,041	1,147,686	9,775,743	1,721,529	11,497,272
1875	5,640,062	1,291,922	10,030,226	1,937,883	11,968,109

Uebersicht über den Handel mit den einzelnen Ländern in den Jahren 1874 und 1875.

Länder und Landestheile.		1874. Haik. Taels.	1874. Zusammen Haik. Taels.	1875. Haik. Taels.	1875. Zusammen Haik. Taels.
Großbritannien	Einfuhr daher ...	20,069,373		21,132,640	
	Ausfuhr dahin...	33,617,200	53,686,573	29,164,511	50,297,151
Hongkong [1])	Einfuhr daher ...	23,667,334		27,525,119	
	Ausfuhr dahin...	11,304,031	34,971,365	12,747,010	40,272,129
Ostindien	Einfuhr daher ...	18,322,142		14,855,282	
	Ausfuhr dahin...	895,141	19,217,283	240,945	15,096,227
Singapore und Straits' Settlements	Einfuhr daher ...	635,668		699,660	
	Ausfuhr dahin...	606,026	1,241,694	793,290	1,492,950
Australien	Einfuhr daher ...	596,013		556,589	
	Ausfuhr dahin...	2,047,176	2,643,189	2,048,857	2,605,446
Neuseeland	Einfuhr daher ...	—		—	
	Ausfuhr dahin...	171,926	171,926	177,496	177,496
Südafrika	Einfuhr daher ...	—		—	
	Ausfuhr dahin...	60,346	60,346	93,404	93,404
Britisch-Amerika	Einfuhr daher ...	163,760		60,322	
	Ausfuhr dahin...	78,420	242,180	44,013	104,335
Vereinigte Staaten von Amerika	Einfuhr daher ...	265,535		1,015,863	
	Ausfuhr dahin...	6,451,701	6,717,236	7,674,303	8,690,166
Südamerika	Einfuhr daher ...	—		39,133	
	Ausfuhr dahin...	43,503	43,503	—	39,133
Kontinent von Europa	Einfuhr daher ...	516,746		766,207	
	Ausfuhr dahin...	6,406,029	6,922,775	9,767,756	10,533,965
Europäisches Rußland (Odessa)	Einfuhr daher ...	—		—	
	Ausfuhr dahin...	903,592	903,592	180,794	180,794
Sibirien und Rußland via Kiachta	Einfuhr daher ...	612		—	
	Ausfuhr dahin...	1,421,809	1,422,421	3,021,973	3,021,973
Russische Mandschurei	Einfuhr daher ...	75,215		100,817	
	Ausfuhr dahin...	73,859	149,074	71,651	172,468
Japan	Einfuhr daher ...	2,413,581		2,485,689	
	Ausfuhr dahin...	1,756,113	4,169,694	1,953,177	4,438,866
Philippinische Inseln	Einfuhr daher ...	86,121		60,949	
	Ausfuhr dahin...	249,668	335,789	234,732	295,681
Cochinchina	Einfuhr daher ...	79,711		123,559	
	Ausfuhr dahin...	67,657	147,368	79,980	203,539
Siam	Einfuhr daher ...	236,637		333,396	
	Ausfuhr dahin...	149,050	385,687	107,148	440,544
Java	Einfuhr daher ...	85,280		230,202	
	Ausfuhr dahin...	391,791	477,071	500,384	730,586
Suez	Einfuhr daher ...	27,560		8,400	
	Ausfuhr dahin...	17,830	45,390	11,505	19,905
	Gesammt-Einfuhr	67,241,288		69,993,827	
	Davon ab Wiederausfuhr nach dem Auslande	2,880,424		2,190,580	
	Bleibt zusammen ..... Einfuhr	64,360,864		67,803,247	
	Ausfuhr	66,712,868	131,073,732	68,912,929	136,716,176

[1]) Die Einfuhren aus Hongkong stammen aus Großbritannien, Amerika, Ostindien, den Straits' Settlements und anderen Ländern. Außer den Einfuhren in den Vertragshäfen, auf welche sich die in obiger Uebersicht angegebenen Werthbeträge beschränken, wird Süd-China reichlich mit Opium und anderen Artikeln versorgt, welche aus Hongkong in einheimischen Schiffen eingeführt werden. Ueber den Verkehr mit Hongkong und die Einfuhr von Opium siehe weiter unten.

Netto-Einfuhr und Wiederausfuhr fremder Waaren aus dem Auslande in 1874 und 1875.

Artikel.	Maßstab.	Einfuhr. 1874. Menge.	Einfuhr. 1874. Werth. Hait. Taels.	Einfuhr. 1875. Menge.	Einfuhr. 1875. Werth. Hait. Taels.	Wiederausfuhr. 1874. Menge.	Wiederausfuhr. 1874. Werth. Hait. Taels.	Wiederausfuhr. 1875. Menge.	Wiederausfuhr. 1875. Werth. Hait. Taels.
Opium:									
Malwa	Pikuls	43,706 34	18,795,234	38,695 97	16,055,297	22 44	9,694	11	4,515
Patna	»	17,421 87	6,478,130	15,419 91	6,027,280	73 20	26,284	137 46	56,554
Benares	»	7,916 14	2,982,361	7,520 80	2,808,566	—	—	8 55	3,050
andere Sorten	»	799 99	309,057	1,312 71	463,922	331	127,442	150	50,507
Zusammen		69,844 34	28,564,782	62,949 39	25,355,065	426 64	163,420	307 01	114,626
Baumwollwaaren:									
Shirtings, graue, glatte	Stück	5,399,613	9,021,351	4,384,848	7,097,409	610,561	1,013,940	462,973	731,746
» weiße, »	»	739,289	1,464,211	906,532	1,828,736	17,257	31,382	11,907	21,108
» » gemusterte.	»	12,908	26,102	28,379	58,032	1,449	2,796	1,053	2,065
» gefärbte, glatte	»	55,640	128,569	82,195	188,743	10,642	23,204	8,269	18,161
» » gemusterte	»	88,002	215,063	59,186	151,986	4,799	11,644	2,615	6,768
T-Cloths	»	1,903,878	2,437,371	3,135,270	3,768,976	119,957	151,443	66,257	76,043
Drills, Englische, Niederländische, Amerikanische	»	909,171	1,854,578	762,149	1,779,088	32,474	62,842	27,947	61,822
Bettlinnen	»	26,195	68,580	148,187	407,182	30	66	—	—
Barchent und Twills	»	28,515	52,198	530,260	870,282	240	431	5,080	8,322
Zitz, Möbelstoffe, bedruckter Kattun	»	159,279	190,626	157,856	194,084	33,258	38,858	19,064	22,518
Türkischrothe Stoffe u. Cambrics	»	109,294	194,908	144,934	256,163	23,326	38,737	10,662	10,531
Damast, gefärbter	»	29,330	121,707	17,181	67,797	80	330	—	—
Sammet, Manchester und Fustians	»	17,704	301,531	61,855	354,730	13,381	79,261	15,737	92,078
Jaconets, Cambrics, Linons und Musseline	»	41,459	25,940	39,317	38,003	14,361	9,174	12,920	10,164
Domestics, graue	»	—	—	1,944	4,277	—	—	—	—
Taschentücher	Dutzend	187,707	78,790	198,146	86,721	27,740	10,458	19,955	8,206
andere Baumwollwaaren	Stück	55,108	119,327	61,861	162,329	3,539	12,548	77	325
Garn und Zwirn	Pikuls	68,819 30	1,969,344	91,402 98	2,746,605	149 28	4,030	47 94	1,950
Zusammen	Werth	—	18,270,196	—	20,061,143	—	1,491,144	—	1,079,807
Wollwaaren:									
Alpaka	Stück	7	70	73	382	—	—	—	—
Decken	Paar	7,033	21,966	18,993	61,635	9,977	31,346	8,325	27,057
Bombazettes	Stück	6,270	39,271	4,716	19,567	—	—	70	81
Flaggentuch	»	342	1,224	687	2,349	—	—	23	90
Kamlot, Englischer	»	87,853	1,135,696	94,169	1,137,765	1,762	22,336	5,195	61,691
» Niederländischer	»	2,276	37,871	2,944	49,342	—	—	270	4,485
» imitirter	»	139	962	401	2,428	—	—	—	—
Tuch	»	26,175	538,374	36,662	735,375	2,105	46,942	355	7,290
Spanish Stripes	»	46,553	484,205	58,257	646,459	7,182	70,789	3,513	36,901
Russisch Tuch	»	4,592	127,867	8,273	231,644	—	—	—	—
Flanell	»	2,715	25,766	1,808	17,826	—	1,703	547	4,380
Lastings	»	47,450	468,683	50,097	505,217	211	31,333	4,621	45,614
» Krepp	»	12,848	71,965	8,152	39,437	3,240	3,185	100	445
» imitirte	»	21	192	—	—	588	—	132	588
Long Ells	»	74,353	440,618	105,023	655,595	5,580	32,910	4,307	26,707
Lustres und Orleans, glatt und gemustert	»	152,766	490,996	128,418	410,403	63,903	205,819	33,124	104,267
andere Wollwaaren	»	9,315	163,347	4,133	45,996	1,245	21,377	360	4,249
Zusammen	Werth	—	4,049,073	—	4,561,421	—	467,740	—	323,845
Verschiedene Manufakte:									
von Wolle und Baumwolle gemischte Gewebe	Stück	8,099	49,891	13,069	56,891	2,414	26,003	11	89
Leinenwaaren	»	4,448	25,353	16,953	97,914	11	67	223	1,338
Kanevas	»	2,139	15,574	3,931	23,343	516	2,725	266	1,835
Zusammen	Werth	—	90,818	—	177,848	—	28,795	—	3,262
Metalle:									
Kupfer in Barren u. Stäben	Pikuls	6,089 53	98,705	5,353 99	88,914	1,247 48	20,156	963 84	15,903
» Blech, Nägel u. Muntzmetall (Yellow metal, zur Schiffsverhäutung)	»	4,191 79	79,116	4,945 47	86,432	1,532 05	29,694	353 99	5,795

Artikel.	Maßstab.	Einfuhr. 1874. Menge.	Einfuhr. 1874. Werth. Haik. Taels.	Einfuhr. 1875. Menge.	Einfuhr. 1875. Werth. Haik. Taels	Wiederausfuhr. 1874. Menge.	Wiederausfuhr. 1874. Werth. Haik. Taels.	Wiederausfuhr. 1875. Menge.	Wiederausfuhr. 1875. Werth. Haik. Taels.
Metalle:									
Kupfer (Fortsetzung).									
„ altes	Pikuls	803 59	10,099	1,413 74	15,366	173 35	2,178	260 72	2,868
„ -Draht	„	3 30	75	209 15	5,229	—	—	—	—
„ -Waaren, andere	„	102	2,698	623 19	17,149	214 29	2,347	127 61	1,624
Eisen, Nagel-	„	159,937 76	446,214	227,249 17	571,748	9,608 21	25,877	20,678 50	49,266
„ Stangen-	„	42,726 12	118,793	46,523 71	104,617	5,584 14	15,055	6,353 46	13,490
„ -Draht	„	3,828 90	22,863	13,925 44	83,702	2,420 61	14,776	1,114 70	6,688
„ Roh- und Ballast-	„	11,652 28	17,258	102,088 92	110,159	2,756 36	4,083	7,545 45	8,149
„ -Waaren, nicht klassifizirte	„	19,858 97	73,704	36,925 22	85,590	4,404 79	12,116	9,160 25	35,288
„ unverarbeitetes, nicht klassifizirtes	„	8,756 61	17,884	15,485 25	27,772	—	—	—	—
Blei in Mulden	„	153,839 10	792,398	170,939 94	961,112	2,764 86	14,398	3,795 99	20,314
„ gewalztes	„	875 02	4,669	696 29	5,227	536 70	2,993	198 53	1,484
Quecksilber	„	1,988 98	226,138	5,647 46	504,540	23 04	2,995	43 29	4,091
Zink	„	2,423 75	20,026	2,171 73	10,665	100 02	539	151 04	752
Stahl	„	15,630 73	58,624	22,025 03	87,749	820 76	2,727	869 95	2,932
Zinn in Blöcken	„	76,135 24	1,473,329	68,624 29	1,153,360	1,049 88	20,332	435 70	7,091
„ „ Platten	„	2,475 66	15,884	10,145 20	59,986	1,551 35	8,912	507 95	2,921
nicht besonders klassifizirte Metallwaaren, als: Kurzwaaren, Messingwaaren, Messingknöpfe, Stahl-, Zinn- und Messerschmiedwaaren	Werth	—	85,313	—	246,782	—	7,550	—	11,153
Zusammen	Werth	—	3,563,790	—	4,226,099	—	186,728	—	189,809
Verschiedene Waaren:									
Zucker, brauner	Pikuls	277,945 63	730,220	445,490 20	1,097,669	6,954 68	17,542	231	543
„ weißer	„	161,528 31	793,400	209,134 56	958,896	4,789 98	22,294	3,554 69	15,463
Betelnüsse	„	25,445 39	75,949	20,996 70	62,519	—	—	—	—
Vogelnester	„	608 63	330,616	791 41	531,696	8 86	4,381	14 09	5,867
Tripang	„	23,908 82	450,358	22,110 23	385,251	35 77	736	288 50	6,530
Gewürze	„	7,357 31	246,189	10,718 50	212,056	256 75	6,951	26 48	962
Steinkohle	Tons	116,291	677,181	143,279	969,198	9,174	49,411	6,496	60,933
Baumwolle, rohe	Pikuls	11,825 08	98,577	169,675 99	1,494,478	14 20	144	—	—
Fisch, getrockneter und gesalzener	„	35,502 16	230,646	41,689 44	326,227	3,970 11	42 858	1,891 98	16,179
Feuersteine	„	20,672 01	8,412	39,662 53	16,312	—	—	—	—
Ginseng	„	2,732 89	624,642	2,941 15	858,186	35 80	15,606	74 96	36,269
Indigo	„	38,136 93	201,145	40,446 58	161,158	1 37	37	—	—
Hausenblase	„	3,868 07	89,389	5,759 97	144,983	303 64	6,141	198 42	5,000
Zündhölzer	Groß	213,723	176,822	326,863	186,040	8,335	7,279	18,420	9,566
Mangroverinde	Pikuls	60,713 81	51,501	75,378	56,603	838	452	1,400	948
Nadeln	Tausend	1,330,675	216,030	823,625	127,558	6,040	976	11,069	2,051
Oel	Werth	—	—	—	255,916	—	142,844	—	150,252
Malerfarben	Pikuls	2,828 60	29,412	4,713 80	38,854	84 76	761	753 34	4,491
Pfeffer, schwarzer und weißer	„	93,448 60	527,227	66,218 29	527,832	35 96	347	142 54	1,165
Stuhlrohr	„	40,179 02	134,162	43,960 50	141,364	498	1,432	383 56	1,159
Reis	„	6,293 45	7,596	84,611 86	106,773	—	—	—	—
Seegras und Agar-Agar	„	327,843 69	575,440	267,334 90	570,737	110 60	200	371 30	928
Sandelholz	„	69,828 20	494,733	80,810 75	391,578	385 47	2,768	370 69	1,769
Sapanholz	„	170,902 25	409,920	165,011 63	373,692	3,612 62	6,942	2,201 70	5,642
andere Hölzer	Werth	—	100,222	—	114,559	—	8,136	—	8,854
Schalthiere, Awabi, Krabben ꝛc.	Pikuls	17,800 05	159,465	21,149 16	229,607	1,620 02	18,742	1,043 48	17,756
Seide, rohe	„	132 47	38,233	426 40	68,694	105 60	36,022	147 65	21,074
„ verarbeitete	„	6 58	2,363	6 74	3,048	—	—	—	—
Thee, Japanischer	„	8,933 52	46,633	9,037 78	38,835	854 99	9,211	198 90	2,984
Bauholz aller Art	Werth	—	424,453	—	389,139	—	875	—	1,157
vegetabilisches Wachs	Pikuls	938 83	3,680	559 68	5,695	2,792 06	36,236	6,238	14,810
Fensterglas	Kisten	35,819	106,576	42,246	114,767	837	2,477	588 67	5,754
nicht besond. benannte Artikel	Werth	—	1,761,013	—	2,461,751	—	100,796	—	81,125
Zusammen	Werth	—	9,822,205	—	13,421,671	—	542.597	—	479,231
Ueberhaupt	Werth	—	64,360,864	—	67,803,247	—	2,880,424	—	2,190,580

Ausfuhr einheimischer Waaren nach fremden Ländern in 1874 und 1875.

Artikel.	Maßstab.	1874. Menge.		1874. Werth. Haik. Taels.	1875. Menge.		1875. Werth. Haik. Taels.
Seide, rohe und gezwirnte	Pikuls	68,350	21	19,455,986	74,183	23	19,489,225
» Abfall	»	8,749	01	431,322	8,583	18	346,991
» grobe und wilde	»	6,399	45	403,299	5,731	63	618,053
» Kokons	»	1,685	82	211,479	3,070	72	241,015
Seidenwaaren	»	5,777	77	2,374,854	6,467	82	4,022,538
» nicht klassifizirte	»	614	34	205,388	530	23	176,270
Thee, schwarzer	»	1,444,249	30	31,193,858	1,438,611	17	29,739,793
» grüner	»	212,833	67	4,724,464	210,281	67	4,965,480
» Ziegelthee	»	74,791	91	891,181	166,900	31	1,976,448
» Staub	»	3,504	31	16,508	2,594	01	15,791
Säcke aller Art	Stück	535,850		18,473	317,612		10,429
Bambus und Waaren daraus	Werth	—		57,441	—		15 231
Bohnen	Pikuls	62,326	45	49,704	135,087	98	122,591
Cassia lignea	»	54,502	15	488,185	53,047	24	269,845
Kampher	»	12,190	85	78,424	7,139	83	37,825
Porzellan und Irdenwaaren	»	74,703	12	348,922	56,345	46	390,381
Steinkohle	»	7,762	60	2,696	70		142
Kleidungsstücke (Chinesische), Stiefel und Schuhe	Werth	—		206,605	—		567,974
Baumwolle, rohe	Pikuls	94,183	26	761,185	31,610	35	322,569
Kuriositäten	Werth	—		21,919	—		48,755
Farbwaaren und Malerfarben	Pikuls	287	32	1,758	1,118	03	20,609
Fächer aller Art	Stück	2,514,429		51,082	1,127,590		29,354
Fisch aller Art	Pikuls	2,785	76	14,338	6,559	92	77,401
Feuerwerkskörper	»	29,528	65	199,215	18,869	18	192,260
Mehl	»	1,769	97	2,309	4 224	41	4,919
Früchte aller Art	»	30,055	54	45,012	42,708	95	60,149
Schwämme	»	86	78	1,287	12	73	257
Glaswaaren	»	6,409	07	172,399	7,761	97	137,136
Grasleinen	»	693	47	67,646	785	04	97,695
Haar aller Art	»	5,610	84	115,256	7,026	94	89,625
Hänfene Seile und Bindfaden	»	888	64	12,909	1,193	35	17,026
Häute aller Art	»	5,952	67	42,748	5,156		43,714
Hufe » »	»	985	19	2,729	1,814	79	5,499
Hörner » »	»	110	97	8,082	158	24	17,536
Indigo	»	258	06	6,788	1,736	73	5,527
Lungenguns	»	4,430	19	21,386	5,463	68	26,510
Matten und Mattenzeug	Stück	343,576		369,051	520,245		294,742
Medikamente	Pikuls	9,949	35	67,691	10,734	94	64,207
Metallwaaren, nicht besonders klassifizirte, als: Messerschmied-, Messing-, Kupfer-, Eisen- und Zinnwaaren	»	12,032	05	158,263	8,444	30	115,009
Metalle, unverarbeitete, nicht besonders klassifizirte	»	304	11	804	14		137
Moschus	»	20	12½	212,038	14	17¼	109,716
Nanking	»	986	74	48,173	1,244	52	53,146
Galläpfel	»	15 318	50	83,807	12,640	66	77,483
Oel aller Art	»	2,446	21	12,102	2,993	44	15,231
Papier aller Art und Papierwaaren, Bücher, Stanniol und Messingfolie	»	36,467	69	289,398	39,787	92	429,747
Konserven	»	13,287	78	93,969	13,227	22	111,888
Provisionen und Gemüse	»	58,996	80	88,471	61,592	32	84,598
Stuhlrohr und Waaren daraus	»	699	87	4,490	412	93	3,595
Rhabarber	»	2,998	20	80,738	3,920	75	167,782
Safflor	»	2,703	69	182,026	2,680	12	174,602
Häute aller Art	Werth	—		15,851	—		6,267
Strohgeflechte	Pikuls	16,615	69	223,347	19,341	09	422,177
Zucker, weißer	»	58,593	47	239,291	128,649	94	536,023
» brauner	»	487,160	18	893,379	427,298	62	905,140
» Kandis-	»	23,009	05	134,989	37,062	55	168,016
Tabak	»	9,447	99	80,619	16,667	65	144,138
Nudeln und Macaroni	»	15,339	74	45,659	24,226	54	73,096
Wachs	»	—		—	48	35	3,078
Wolle	»	5,141	54	36,421	5,525	94	34,796
Verschiedene, nicht besonders benannte Artikel	Werth	—		645,454	—		715,752
Zusammen	Werth	—		66,712,868	—		68,912,929

Einfuhr von Opium in die einzelnen Häfen in 1874 und 1875.

Häfen.	1874. Pikuls.	1875. Pikuls.
Schanghai, Einfuhr	46,167	37,048
Schanghai, Wiederausfuhr, hauptsächlich nach anderen Chinesischen Häfen	31,980	29,579
Schanghai, Lokalverbrauch	11,397	10,699
Niutschuang	1,327	896
Tientsin	5,332	3,881
Tschifu	4,153	2,960
Hankau	2,861	2,325
Kiukiang	2,905	2,246
Tschinkiang	10,964	11,758
Ningpo	7,469	8,508
Futschu	3,176	4,014
Tamsui	1,666	1,559
Tako	2,503	2,600
Amoy	3,379	3,892
Swato	9,372	10,185
Kanton	973	938
Zusammen	67,468	66,461

Die eingeführten Sorten und die geschätzten Mengen derselben sind unten angegeben. Alles in China eingeführte Opium kommt über Hongkong. Da das für den Lokalverbrauch an letzterem Platze bestimmte Quantum verhältnißmäßig unbedeutend ist, so muß die Gesammt-Opium-Einfuhr Chinas in Chinesischen Schiffen, welche in vorstehender Uebersicht nicht mit erscheint, nahezu derjenigen Quantität entsprechen, um welche die Einfuhr in Hongkong die Einfuhren in den Vertragshäfen übersteigt. Davon ist noch das nach Californien für den Gebrauch der Chinesen daselbst gehende Quantum abzurechnen, welches betrug:

im Jahre 1874:
359 Kisten, im Werthe von 155,273 Dollars oder 104,914 Haikwan-Taels,

im Jahre 1875:
1824 Kisten, im Werthe von 829,971 Dollars oder 553,314 Haikwan-Taels,

Die Gesammt-Einfuhr in Hongkong, deren Ueberschuß über die Eingänge in den Vertragshäfen und der Schätzungswerth dieser Mengen waren in den Jahren 1874 und 1875 die folgenden:

Im Jahre	Einfuhr der verschiedenen Sorten durch fremde Schiffe in Chinesische Häfen.						Hongkong.			
	Malwa. Pikuls.	Patna. Pikuls.	Benares. Pikuls.	Andere Sorten. Pikuls.	Zusammen. Pikuls.	Werth. Hail. Taels.	Gesammt-Einfuhr. Pikuls.	Werth. Hail. Taels.	Ueberschuß. Pikuls.	Werth. Hail. Taels.
1874	41,867	17,048	7,753	800	67,468	27,233,421	91,082	33,175,559	23,614	5,942,138
1875	40,693	16,475	7,965	1328	66,461	27,013,566	84,619	29,106,923	18,158	2,093,357

Ausfuhr von Thee in 1875.

1. Nach den Sorten:

schwarzer:		
Congou	1,189,780	Pikuls,
Ulong	116,960	»
Souchong	41,335	»
Pouchong	3,546	»
Pekoblüthenthee	1,954	»
Orange Peko	37,101	»
parfümirter Caper	46,754	»
gemischter	1,181	»
zusammen schwarzer	1,438,611	Pikuls.
Staub	2,594	»
Ziegelthee	166,900	»
grüner:		
Young Haisan	22,194	»
Haisan	26,299	»
Twankay	3,652	»
Imperial	21,883	»
Gunpowder	136,254	»
zusammen grüner	210,282	Pikuls.
Alle vorerwähnten Sorten zusammen	1,818,387	Pikuls.
Japanischer, gefärbter	199	»

2. Nach den Bestimmungsländern.

Nach Großbritannien	1,055,903	Pikuls,
» Hongkong	123,090	»
» Ostindien	77,598	»
» Singapore und den Straits' Settlements	1,960	»
» Australien	106,195	»
» Neuseeland	10,357	»
» Britisch-Amerika	3,428	»
» Südafrika	3,861	»
» Gibraltar	7	»
» den Verein. Staaten von Amerika	151,642	»
» dem Kontinent von Europa, außer Rußland	12,360	»
» Rußland (Odessa)	53,099	»
und Sibirien via Kiachta	197,796	»
» der Russischen Mandschurei	6,053	»
» Japan	929	»
» den Philippinischen Inseln	317	»
» Cochinchina	2,177	»
» Siam	951	»
» Java	10,664	»
Zusammen	1,818,387	Pikuls.

Außer dem über Tientsin und Kiachta nach Sibirien und Rußland exportirten Blätter- und Ziegelthee werden beträchtliche Mengen aus Hankau und Umgegend auf dem Hanflusse nach Fan-tsch'èng zum Ueberlandtransport versandt. In den Jahren 1874 und 1875 gingen auf diesem Wege nach Sibirien und der Mongolei:

	1874.		1875.	
	Pikuls.	Haik. Taels.	Pikuls.	Haik. Taels.
Blätterthee	20,862,02	524,544	21,575,68	496,241
Ziegelthee	39,384,16	236,306	125,443,25	689,938

Die gesammte Thee-Ausfuhr nach fremden Ländern war in den Jahren 1874 und 1875 die folgende:

	1874.	1875.
	Pikuls.	Pikuls.
Schwarzer	1,444,249	1,438,611
Grüner	212,834	210,282
Staub	3,504	2,594
Ziegelthee.....	74,792	166,900
Zusammen.....	1,735,379	1,818,387

Schiffsverkehr in 1874 und 1875.
Eingang und Ausgang.

Flagge.	1874.		1875.	
	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.
Amerikanische	4,279	3,184,360	3,836	2,777,367
Oesterreichische	—	—	11	2,228
Britische.....	7,382	4,738,793	8,277	5,167,435
Chinesische Schiffe[1])	899	444,771	1,557	811,344
„ Dschonken[2]) ..	747	49,466	854	60,095
Dänische.....	153	53,577	176	56,319
Niederländische	47	13,350	32	7,538
Französische	145	137,253	239	165,551
Deutsche	1,638	530,377	1,577	561,577
Hawaiische.....	14	6,622	22	10,405
Japanische	2	480	92	96,553
Peruanische.....	6	5,654	5	2,703
Russische	40	35,837	30	33,502
Siamesische.....	127	53,951	150	67,613
Spanische.....	66	28,803	73	24,038
Schwedische u. Norwegische	77	22,507	63	23,373
Zusammen.....	15,622	9,305,801	16,994	9,867,641

Das Verhältniß zwischen Dampf- und Segelschiffen war in den Jahren 1874 und 1875 ungefähr folgendes:
Eingang und Ausgang.

Im Jahre:	Dampfschiffe.		Segelschiffe.		Zusammen.	
	Anzahl.	Tonnen.	Anzahl.	Tonnen.	Anzahl.	Tonnen.
1874	10,769	8,085,716	4,853	1,220,085	15,622	9,305,801
1875	11,406	8,364,481	5,588	1,503,160	16,994	9,867,641

Werth des direkten auswärtigen Handels der einzelnen Häfen in 1874 und 1875.

Häfen.	1874.			1875.		
	Einfuhr.	Ausfuhr.	Zusammen.	Einfuhr.	Ausfuhr.	Zusammen.
	Haik. Taels.	Haik. Taels.	Haik. Taels.	Haik. Taels.	Haik. Taels.	Haik. Taels.
Niutschuang	307,754	11,639	319,393	335,893	39,825	375,718
Tientsin	883,662	1,593,657	2,477,319	962,781	3,024,532	3,987,313
Tschifu	735,557	128,931	864,488	896,936	182,316	1,079,252
Hankau	—	5,258,811	5,258,811	4,183	5,757,146	5,761,329
Kiukiang	—	84,956	84,956	—	300,534	300,534
Schanghai	46,649,086	30,784,235	77,433,321	45,862,356	30,808,324	76,670,680
Ningpo	1,977,925	6,396	1,984,321	1,902,759	5,543	1,908,302
Futschu	2,585,175	12,652,942	15,238,117	2,803,025	12,228,517	15,031,542
Tamsui	537,953	121,304	659,257	474,064	44,061	518,125
Tako.....	581,826	649,749	1,231,575	675,733	698,309	1,374,042
Amoy	3,935,938	3,296,822	7,232,760	4,611,312	3,472,437	8,083,749
Swato	6,219,232	465,293	6,684,525	7,066,510	609,077	7,675,587
Kanton.....	2,827,180	11,658,133	14,485,313	4,398,275	11,742,308	16,140,583
Zusammen	67,241,288	66,712,868	133,954,156	69,993,827	68,912,929	138,906,756
Wiederausfuhr ins Ausland von Schanghai, hauptsächlich nach Japan	2,685,553			2,076,228		
Wiederausfuhr ins Ausland von allen anderen Häfen	194,871			114,352		
Wiederausfuhr zusammen	2,880,424		2,880,424	2,190,580		2,190,580
Bleibt zusammen	64,360,864	66,712,868	131,073,732	67,803,247	68,912,929	136,716,176

[1]) Schiffe fremder Bauart, Chinesen gehörig und unter Chinesischer Flagge segelnd.
[2]) Schiffe von Chinesen erbaut und Chinesen gehörig, aber unter Spezialermächtigungen der Zollbehörden von Schanghai und Ningpo segelnd.

Die in vorstehender Uebersicht inbegriffenen und oben S. 620 näher bezeichneten Werthe des Verkehrs mit Hongkong enthalten nur denjenigen Theil des Chinesischen Handels mit fremden Ländern, welcher sich über Hongkong bewegt, mit der Ausnahme, daß das in Schanghai importirte Opium auf Rechnung Ostindiens gesetzt ist.

Der gesammte durch fremde Schiffe zwischen Hongkong und den Vertragshäfen vermittelte Verkehr (mit der eben erwähnten Ausnahme) ergiebt sich aus nachstehender Uebersicht:

Einfuhr	1874.	1875.
fremder Waaren	23,667,332	27,525,119
inländischer Erzeugnisse	2,995,300	2,502,066
Gesammt-Einfuhr	26,662,632	30,027,185
Ausfuhr inländischer Erzeugnisse nach		
fremden Ländern	11,304,031	12,747,010
Chinesischen Häfen	4,126,488	3,419,775
Gesammt-Ausfuhr	15,430,519	16,166,785
Einfuhr und Ausfuhr zusammen	42,093,151	46,193,970

Werth der Wiederausfuhr fremder Waaren nach fremden Ländern in 1874 und 1875.

Nach	1874. Haik. Taels.	1875. Haik. Taels.
Großbritannien	52,641	13,305
Ostindien	1,313	—
Singapore	5,515	6,197
Britisch-Amerika	2,581	—
den Verein. Staaten v. Amerika	6,070	1,166
dem Kontinent von Europa	888	1,598
» » » Frankreich	9,087	13,044
der Russischen Mandschurei	15,047	13,525
Japan	2,114,390	1,624,335
den Philippinischen Inseln	292	110
Siam	33	63
Java	—	73
Nach fremden Ländern direkt	2,207,857	1,673,416
» » » über Hongkong	672,567	517,164
Zusammen	2,880,424	2,190,580

Werthbetrag des Gesammthandels der einzelnen Häfen mittelst fremder Schiffe in den Jahren 1874 und 1875.

Häfen.	1874. Haik. Taels.	1875. Haik. Taels.
Niutschuang:		
Fremde Netto-Einfuhr	1,639,487	1,739,920
Einheimische Netto-Einfuhr	793,648	1,085,455
Ausfuhr	1,753,543	2,687,680
Zusammen	4,186,678	5,513,055
Tientsin:		
Fremde Netto-Einfuhr	10,419,614	8,430,179
Einheimische Netto-Einfuhr	7,263,070	6,938,745
Ausfuhr	1,144,893	1,689,787
Zusammen	18,827,577	17,058,711
Tschifu:		
Fremde Netto-Einfuhr	3,985,833	3,525,094
Einheimische Netto-Einfuhr	1,618,726	1,993,461
Ausfuhr	1,877,780	2,268,213
Zusammen	7,482,339	7,786,768
Hankau:		
Fremde Netto-Einfuhr	9,078,372	8,396,500
Einheimische Netto-Einfuhr	4,609,416	6,826,954
Ausfuhr	16,805,602	17,732,060
Zusammen	30,493,390	32,955,514
Kiukiang:		
Fremde Netto-Einfuhr	3,209,916	2,758,420
Einheimische Netto-Einfuhr	565,751	675,422
Ausfuhr	9,524,812	9,395,330
Zusammen	13,300,479	12,829,172
Tschinkiang:		
Fremde Netto-Einfuhr	9,370,808	9,050,311
Einheimische Netto-Einfuhr	2,068,325	2,323,464
Ausfuhr	1,029,008	1,029,362
Zusammen	12,468,141	12,403,137
Schanghai:		
Fremde Netto-Einfuhr	8,202,086	10,539,142
Einheimische Netto-Einfuhr	6,093,404	7,499,399
Ausfuhr	24,723,370	26,828,396
Zusammen	39,018,860	44,866,937
Ningpo:		
Fremde Netto-Einfuhr	5,998,926	6,180,252
Einheimische Netto-Einfuhr	1,533,539	1,682,131
Ausfuhr	7,013,845	4,983,932
Zusammen	14,546,310	12,846,315
Futschu:		
Fremde Netto-Einfuhr	2,914,269	3,303,246
Einheimische Netto-Einfuhr	1,131,522	1,506,361
Ausfuhr	13,352,449	13,288,961
Zusammen	17,398,240	18,098,568
Tamsui:		
Fremde Netto-Einfuhr	838,654	892,526
Einheimische Netto-Einfuhr	71,709	126,691
Ausfuhr	608,700	814,863
Zusammen	1,519,063	1,834,080
Tako:		
Fremde Netto-Einfuhr	1,031,294	1,121,613
Einheimische Netto-Einfuhr	67,579	74,077
Ausfuhr	1,204,356	1,083,780
Zusammen	2,303,229	2,279,470
Amoy:		
Fremde Netto-Einfuhr	2,969,374	3,665,923
Einheimische Netto-Einfuhr	2,154,129	2,044,903
Ausfuhr	3,635,005	3,321,860
Zusammen	8,758,508	9,032,686
Swato:		
Fremde Netto-Einfuhr	6,218,553	7,063,013
Einheimische Netto-Einfuhr	3,707,531	4,835,403
Ausfuhr	3,920,771	4,714,331
Zusammen	13,846,855	16,612,747
Kanton:		
Fremde Netto-Einfuhr	2,596,469	4,209,857
Einheimische Netto-Einfuhr	3,351,862	5,314,989
Ausfuhr	14,620,856	15,263,197
Zusammen	20,569,187	24,788,043
Zusammen: Fremde Netto-Einfuhr	68,473,655	70,875,996
Einheimische Netto-Einfuhr	35,030,211	42,927,455
Ausfuhr	101,214,990	105,101,752
Summe	204,718,856	218,905,203
Werth der Ausfuhr nach dem Auslande	66,712,868	68,912,929
Annähernder Werth d. Binnenhandels[1])	34,502,122	36,188,823

[1]) Außer dem hier angegebenen Binnenhandel wird ein noch größerer Werthumsatz des Verkehrs durch fremde Schiffe vermittelt, welche die fremden Einfuhren von Schanghai nach Hankau, Kiukiang, Tschinkiang, Tientsin, Tschifu, Niutschuang und Ningpo führen und Thee von Hankau, Kiukiang und Ningpo nach Schanghai zur Wiederausfuhr in das Ausland bringen.

Antheil der einzelnen Flaggen am Verkehr mit dem Auslande und zwischen den Chinesischen Vertragshäfen, sowie Bevölkerung der Vertragshäfen im Jahre 1875.

Flagge.	Fremder Handel und Küstenhandel.		Gesammtwerth.					Bevölkerung der Vertragshäfen.		
			Auswärtiger Handel.		Küstenhandel der Vertragshäfen.			Ausländer.		Chinesische Bevölkerung.
	Ein- und ausgegangene Schiffe in allen Häfen.	Gesammt-Tonnengehalt.	Einfuhr.	Ausfuhr.	Ausgang.	Eingang.	Zusammen.	Anzahl der Firmen.	Anzahl der Bewohner.	Geschätzt zu:
			Haik. Taels	Haik. Taels.	Haik. Taels.	Haik. Taels.	Haik. Taels.			
Britische	8,277	5,167,435	55,916,183	48,429,240	49,326,457	55,180,343	208,852,223	211	1611	Niutschuang 60,000
Amerikanische	3,836	2,777,367	2,173,528	4,203,789	37,693,888	40,014,201	84,085,406	46	541	Tientsin 950,000
Deutsche	1,577	561,577	3,061,983	3,037,363	5,705,261	6,644,492	18,449,099	52	367	Tschifu 30,000
Französische	239	165,551	5,372,975	9,514,671	824,998	437,697	16,150,341	6	31!	Hankau 600,000
Niederländische	12	7,538	14,538	21,658	53,874	67,102	157,172	1	28	Kiukiang 40,000
Dänische	176	56,319	273,220	108,274	369,903	475,678	1,227,075	4	66	Tschinkiang 130,000
Spanische	73	24,038	515,620	185,554	111,180	164,551	976,905	1	103	Schanghai 278,000
Schwedische und Norwegische	63	23,373	13,876	141,073	156,966	128,559	440,474	2	33	Ningpo 120,000
Russische	30	33,502	414,133	3,791,691	97,091	42,344	4,345,259	12	55	Futschu 600,000
Oesterreichische	11	2,228	5,875	—	31,543	30,145	67,563	—	36	Tamsui 50,000
Belgische	—	—	—	—	—	—	—	—	11	Tako u. Taiwan-fu 231,000
Italienische	—	—	—	—	—	—	—	2	26	Amoy 350,000
Japanische	92	96,553	876,443	1,382,290	—	—	2,258,733	1	26	Swato 20,000
Peruanische	5	2,703	39,133	—	—	—	39,133	—	—	Kanton 1,500,000
der Nichtvertragsmächte	172	78,018	541,341	155,276	433,710	232,502	1,362,829	5	365	Zusammen 4,959,000
Chinesische	2,411	871,439	774,979	132,630	12,942,545	14,141,183	27,991,337	—	—	
Zusammen	16,994	9,867,641	69,993,827	71,103,509	107,747,416	117,558,797	366,403,549	343	3579	

Spanien.

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Huelva für 1875.[1])

Obwohl ungünstige Konjunkturen den Handel in einzelnen Zweigen gegen die Vorjahre geschädigt haben, so ist doch im Allgemeinen in dem verflossenen Jahre ein weiterer Aufschwung gegenüber den vorhergegangenen zu bemerken.

Uebersicht der Einfuhr.

Die Gesammteinfuhr betrug	34,815,685	Kilogramm,
darunter:		
Steinkohle	19,414,251	„
Eisenbahn- und Grubenmaterial	8,304,259	„
ordinäres Gußeisen zur Kupfercementation	4,916,064	„
verschiedene Waaren	2,181,111	„
	34,815,685	Kilogramm.

Die Einfuhrmengen der fünf letzten Jahre waren die folgende:

1871	7,972,508	Kilogramm,
1872	9,835,165	„
1873	20,860,302	„
1874	31,540,968	„
1875	34,815,685	„

[1]) Wegen des Vorjahres s. H. A. 1875 II. S. 179.

Uebersicht der Ausfuhr.

Waaren.	Kilogramm
Oel	77,634
Kork	20,766
Feigen	11,500
Apfelsinen	149,049
Wolle	44,518
Stroh	35,300
Palmstroh	23,658
Trauben	11,100
Wein	74,242
Altes Eisen, Maschinentheile ꝛc.	52,115
Antimon	2,376
Cementkupfer	5,296,328
Schwarzkupfer	16,143
Pyriten (Schwefelkiese)	348,213,657
Mangan	11,397,725
Verschiedenes	5,000
	365,431,111.

Davon nach Deutschland:

	102,107	Kilogr. Cementkupfer,
	11,057,785	„ Schwefelkies,
	545,350	„ Mangan.

Die Ausführungen der fünf letzten Jahre waren die nachstehenden:

1871	268,503,576	Kilogramm,

1872	288,551,733	Kilogramm.
1873	277,625,358	»
1874	311,044,531	»
1875	365,431,111	»

Ueberſicht der Schifffahrtsbewegung.

Einklarirt.			Ausklarirt.		
Zahl der Schiffe.	Klaſſe der Schiffe.	Regiſter-Tonnen.	Zahl der Schiffe.	Klaſſe der Schiffe.	Regiſter-Tonnen.
353	Dampfſchiffe	173,565	339	Dampfſchiffe	163,821
250	Segelſchiffe	30,632	234	Segelſchiffe	39,046
603		204,197	573		202,867

Geſammtbewegung: 1176 Schiffe von zuſammen 407,064 Reg.-Tonnen.

Nach der Flagge vertheilen ſich die einklarirten Schiffe wie folgt:

Britiſche	Schiffe	486
Spaniſche	»	43
Norwegiſche	»	8
Deutſche	»	1
Belgiſche	»	1
Franzöſiſche	»	55
Niederländiſche	»	1
Portugieſiſche	»	8
		603.

Die Schifffahrtsbewegung der letzten fünf Jahre war die folgende:

1871	543	Schiffe	von zuſammen	164,332	Regiſter-Tonnen,
1872	420	»	» »	165,525	»
1873	421	»	» »	166,085	»
1874	489	»	» »	185,115	»
1875	603	»	» »	202,867	»

Ende Juli 1875 iſt die Rio-Tinto-Eiſenbahn vollendet worden, und die Produkte dieſer berühmten Grube haben nicht wenig dazu beigetragen, den Ausfall anderer Erze nicht allein zu decken, ſondern noch ein beträchtliches Mehr zu erzielen.

Weiter ſind im vergangenen Jahr die Verhandlungen über den Bau der Eiſenbahn von hier nach Sevilla ſo weit gediehen, daß ſchon im Mai die Arbeiten begonnen werden konnten. Durch dieſen Schienenſtrang wird Huelva mit dem Innern Spaniens in direkte Verbindung gebracht, und es unterliegt kaum einem Zweifel, daß dieſer Platz binnen wenigen Jahren den größten Theil der Importe für das Innere an ſich ziehen wird, da die Dampfſchiffe, welche jetzt in Ballaſt kommen, um Erze zu laden, froh ſein werden, Güter zu irgend einer Fracht hierher zu bringen. Sobald die Bahn von hier nach Sevilla fertig iſt, ſoll eine weitere Linie nach der Portugieſiſchen Grenze gebaut werden, wodurch Huelva in direkte Verbindung mit Liſſabon gebracht würde.

Italien.

Schifffahrt und Handel von Livorno, Viareggio, Porto Santo Stefano, Piſa und Portoferrajo im Jahre 1875.[1])

1. Livorno.

Die Frequenz dieſes Hafens im Jahre 1875 zeigt gegenüber dem Vorjahre eine Verminderung der Schifffahrt um 313 Schiffe und 80,000 Tonnen Raum. Es liefen 6151 Schiffe mit 1,247,074 Tonnen Raum ein; davon waren 802 Schiffe mit 50,000 Tonnen ohne geſchäftlichen Verkehr mit Livorno. Die übrigen waren:

3237 Segelſchiffe mit 221,415 Tonnen und
2112 Dampfſchiffe » 975,774 »

Davon waren:

Italieniſcher Flagge:
4196 Segler und Dampfer mit 716,243 Tonnen und
fremder Flagge:
1153 Segler und Dampfer mit 480,946 »

Die Deutſche Flagge wurde vertreten durch nur
5 Segler mit 1,631 Tonnen,
und 26 Dampfer » 19,889 »
31 Schiffe mit 21,520 Tonnen.

Die bekannte und noch andauernde Geſchäftsloſigkeit und der Mangel des Vertrauens zu jeder Art von Unternehmungen haben auch auf den Verkehr in dieſem Hafen ihre nachtheiligen Wirkungen in empfindlicher Weiſe geäußert, und ſo ſehen wir mit wenigen Ausnahmen faſt in allen Zweigen der Ausfuhr und der Einfuhr eine beträchtliche Abnahme.

Der geſammte Gehalt der Anſegler war..... 1,247,074 Tonnen.
Davon ab für Zuflüchter ..... 49,885 Tonnen,
⅘ der Dampferladung für andere Häfen ..... 863,134 »
zuſammen ..... 913,019 »
Bleiben für Bethätigung und Umſatz ..... 334,055 Tonnen,

ſomit im Vergleich zum Jahre 1874 ein um 100,000 Tonnen geringerer Verkehr, welcher Ausfall auch das ganze Jahr hindurch dem Beobachter auffällig war.

Die Betheiligung der verſchiedenen Flaggen war die folgende:

	Segler.	Tonnen.	Dampfer.	Tonnen.
Deutſche	5	1,631	26	19,889
Engliſche	72	21,835	220	192,034
Franzöſiſche	82	6,374	575	179,675
Spaniſche	16	1,475	5	1,538
Oeſterreichiſche	15	4,968	—	—
Griechiſche	45	10,284	—	—
Holländiſche	3	657	18	14,883
Amerikaniſche	29	14,137	—	—
Norwegiſche	11	3,863	—	—
Schwediſche	3	626	—	—
Türkiſche	6	729	—	—
Ruſſiſche	10	2,974	—	—
Tuneſiſche	4	108	—	—

Die Deutſchen Segler ſind von 11 im Jahre vorher auf 5 geſunken, während das Jahr 1873 noch 19 aufwies.

Allerdings haben die Dampfſchiffe einen großen Theil der Frachten an ſich gezogen, jedoch darf hierbei nicht überſehen werden, daß die Dampfer eigentlich nur größere Küſtenfahrer ſind, während die Segelfahrer langer Reiſen fehlen, nämlich die von Nord-, Mittel- und Südamerika und von Weſtindien und dem Norden Europas kommenden, welche früher zahlreicher hier anlegten und verkehrten.

Es muß aber wohl angenommen werden, daß Zufuhren aus den bezeichneten Gegenden ſich nunmehr vorzüglich den Großhäfen zuwenden, und die Italieniſchen Häfen, welche nicht eine größere Bevölkerung in ihren Bereich ziehen können, ihre weniger erheblichen Bedürfniſſe durch die kleine oder größere Küſtenfahrt decken müſſen.

Die Einfuhr der wichtigſten Artikel im Jahre 1875 ergiebt ſich aus folgender Zuſammenſtellung:

[1]) Wegen des Vorjahres ſ. H. A. 1876 I. S. 204.

Aus		Deutschland:	England:	Frankreich:	Oesterreich:	den Niederlanden:	Belgien:	Nordamerika:
Stahl in Stäben	Kilogr.	2,301	81,426	28,023	9,847	3,311	740	—
Branntwein	Liter	78,701	188,549	243,648	376,523	9,207	433,300	13,000
Mineralwasser	Kilogr.	—	424	18,712	70	—	—	—
Stärke	»	38,540	38,690	1,733	—	990	126,424	—
Kakao	»	5,612	39,138	1,366	—	13,881	—	—
Kaffee	»	939	866,143	114,424	—	257,799	2,095	120,590
Stearinlichte	»	2,091	6,424	40,529	—	39,968	20,122	—
Rohr	»	15,875	19,550	2,933	—	195	—	—
Flintenläufe	Stück	1,912	246	970	40	—	—	—
Hüte	Werth Ital. Lire	2,155	610	6,184	708	—	—	—
Salz und Rauchfleisch	Kilogr.	559	1,941	183	123	12	—	—
Papiertapeten	»	1,195	9,340	2,355	939	—	—	—
Cassia lignea	»	1,180	1,893	—	—	336	—	—
Tamarinden	»	171	97,501	13,499	—	—	—	8,716
Cichorie, gemahlene	»	26,811	23,127	4,440	264	9,385	11,604	264
Farben	»	9,792	8,963	61,027	1,081	2,370	3,815	1,360
Baumwollengarn	»	833	1,745,792	3,238	10,432	23	—	—
Seidene Tücher	»	107	131	4,432	138	--	—	—
Feines Mehl	»	1,987	13 239	30,740	—	—	—	—
Eisen und Eisenwaaren	»	134,502	2,535,632	379,386	4,731	—	747,371	—
Eisenbahnschienen	»	3,031,927	2,392,768	—	—	1,633,018	—	—
Leinengarn	»	35,934	143,569	14,118	40,118	1,070	—	28,493
Käse	»	337	6,336	10,985	154	86,812	—	—
Indigo	»	1,124	12,424	1,217	547	—	750	—
Unbearbeitetes Blech	»	3,610	237,339	12,995	—	26,118	—	—
Bauholz	Werth Ital. Lire	3,060	14,900	176,699	55,520	—	—	—
Maschinen	Kilogr.	12,968	624,652	79,570	12,260	—	4,135	109
Kurzwaaren	»	4,616	9,866	33,723	21,611	—	30	70
Glaswaaren	»	3,252	4,714	54,279	2,210	—	18,447	—
Samenöl	»	42,578	601,729	291,978	—	—	6,420	1,150
Mineralöl	»	2,369	—	19,073	1,106	—	—	4,838,461
Silberwaaren	Werth Ital. Lire	4,320	1,020	520	4,630	—	—	—
Posamentierwaaren	» »	2,516	890	—	3,090	—	—	—
Haare	Kilogr.	9,860	—	9,400	2,107	—	1,677	—
Rohe Häute	»	23,284	49,598	684,670	4,306	200	925	293,186
Pelzwaaren	»	6,514	9,756	25,338	14,986	—	852	—
Gesalzene und geräucherte Fische	»	22	3,749,873	1,259,666	24	196	—	—
Chemische Produkte	»	81,087	1,731,918	1,289,881	4,541	—	73,379	24,366
Parfümerien	Werth Ital. Lire	1,592	1,243	6,870	2,482	—	—	—
Rohe Harze	Kilogr.	85,172	—	8,943	—	115,641	—	—
Syrup	»	3,471	—	221	3,395	—	—	—
Werkzeuge für Handwerker	»	3,964	57,489	115,996	7,591	11,094	49,300	—
Tabak in Blättern	»	715,620	556,795	10,041	60,849	84,886	98,481	2,042,069
Leinwand	»	12,095	150,205	21,989	807	4,984	4,143	—
Baumwollgewebe	»	22,819	939,453	39,875	59,281	—	—	—
Wollgewebe	»	3,952	13,919	25,210	6,202	—	815	—
»	Werth Ital. Lire	95,361	785,773	285,576	59,892	—	61,560	—
Wein	Liter	1,706	7,062	121,033	310	532	—	—
Steinkohle	Kilogr.	—	61,907,440	2,440,840	—	—	—	20,000
Raffinirter Zucker	»	2,020	236,681	48,365	141	2,600,404	26,356	1,985
Unraffinirter Zucker	»	—	2,318,458	676,572	—	1,099,853	—	—
aus Egypten 2,443,797	»							
Getreide	»	—	—	150,637	66,359	—	—	—

		Egypten:	Griechenland:	Rußland:	Tunis:	der Türkei:
Ferner Getreide	»	702,945	260,200	18,905,374	682,426	6,623,479

In chemischen Erzeugnissen, Tabaksblättern, Leinen-, Baumwoll- und Wollgeweben zeigt die Deutsche Zufuhr ein kleines Mehr gegen 1874. Mit Genugthuung ist zu ersehen, daß die aus Deutschland eingeführten Eisenbahnschienen ein Quantum von über 3 Mill. Kilogramm erreichen, welches mit Deutschen Dampfschiffen hierhergebracht worden ist. Sind die bezüglichen Zahlen richtig, so hat die Deutsche Zufuhr die Englische um 500,000 Kilogr. überstiegen. Deutsche Dampfwagen und Personenwagen für die Eisenbahnen kommen in Italien zu größerer Verwendung, ihre Einfuhr geht aber über den Brenner.

Vorstehender tabellarischer Auszug, aus der amtlichen Aufstellung der Handelskammer von Livorno entnommen, leidet gleich seiner Quelle an dem Uebelstande, daß alle über den Brenner ankommenden Waaren als Oesterreichische Einfuhr nach Italien registrirt werden, während doch nur die von Comorns über den Karst kommenden Waaren vorzüglich Oesterreichischer, die über den Brenner kommenden aber fast nur Deutscher Herkunft sein können, da Tyrol wenige und keine bedeutenden Industrien hat. Es wären demnach alle unter die Rubrik Oesterreich fallenden Artikel dieser Bemängelung theilhaftig, allein es fehlt jeder Weg, hier eine Scheidung vorzunehmen; dies könnten nur die Italienischen Grenzzollämter, und zwar mit Leichtigkeit, thun.

Die Ausfuhr nach Deutschland ist in der oben erwähnten Aufstellung wie folgt verzeichnet:

unbearbeiteter Alabaster		103,800	Kilogr.,
bearbeiteter Alabaster	Werth	19,500	Ital. Lire,
Citronen und Orangen		13,240	Kilogr.,
Hanf		2,675	»
Johannisbrod		25,555	»
Kastanien		4,861	»
gelbes Wachs		6,527	»
unbenannte Farbstoffe		6,650	»
eingemachte Früchte		373,939	»
Kräuter und medizinische Blätter		38,813	»
Datteln und andere getrocknete Früchte		15,586	»
unbenannte Medizinalien		375,427	»
Farb- und Gerbstoffe		10,362	»
Getreide		11,529	»
Fett		49,663	»
unbearbeiteter Marmor		1,598,540	»
bearbeiteter Marmor	Werth	21,760	Ital. Lire,
unbenanntes Material		25,573	Kilogr.,
Honig		12,119	»
Wall- und Haselnüsse		2,068	»
Olivenöl		583,907	»
rohe Häute		3,734	»
Steine und Erden für Handwerker		553,363	»
chemische Produkte		62,019	»
Marmorfliesen		76,177	Stück,
Reis		30,325	Kilogr.,
Seife		3,292	»
Gerbrinde		153,128	»
Samen		2,500	»
Marmortafeln		7,714	Stück,
Wein		18,386	Liter,
Schwefel		1,576	Kilogr.

Der Werth der Gesammt-Einfuhr wird auf 85,236,710 Ital. Lire, derjenige der Gesammt-Ausfuhr auf 63,166,807 Lire angegeben. Der eingeschätzte Werth mag hinter dem wirklichen um 12 bis 15 pCt. zurückstehen.

Der Werth der Einfuhr ergiebt dem des Vorjahres gegenüber einen Ausfall von 8,897,004 Lire; davon kommen ca. 1,936,000 Lire auf Sprit, dessen Importquantum von 2,993,007 Litern im Jahre 1874 auf 1,379,191 Liter im Jahre 1875 gefallen ist. Dieser Ausfall ist wohl in der überreichen Weinernte begründet.

Die Ausfuhr erweist dagegen einen Zuwachs um 2,670,316 Lire, welcher wohl zum größten Theil dem Verkehr mit Deutschland zu Gute gekommen ist, hier sind besonders die drei beträchtlichsten Artikel der Ausfuhr — eingemachte Früchte, unbearbeiteter Marmor und Olivenöl — hervorgehoben, welche auch die Hauptstapel-Artikel Livornos sind. Von ihnen wurden im Jahre 1874 nur folgende Mengen nach Deutschland ausgeführt: eingemachte Früchte 198,508 Kilogr., unbearbeiteter Marmor 388,600 Kilogr., Olivenöl 284,966 Kilogr.

Der Handelsverkehr zwischen Deutschland und Italien und insbesondere Livorno ist auf beiden Seiten lebhaft geworden, wie schon im vorigjährigen Bericht angedeutet wurde.

Für die unter Verbrauchssteuer in die Stadt eingeführten Waaren wurde diese Steuer mit 3,284,285 Lire 8 C. erhoben. Da innerhalb der Stadtmauern kaum 80,000 Menschen wohnen, so trifft jene Steuer (dazio di consumo) mit 40 Lire auf den Kopf.

Das Goldagio schwankte im Laufe des Jahres 1875 zwischen 7 und 8½ pCt. Der Kurs auf London stand zwischen 26 Lire 90 C. und 27 Lire 30 C. für 1 Pfd. Sterl.; der Kurs auf Berlin zwischen 132 und 135 Lire für 100 Mark; der Kurs auf Paris zwischen 107 und 108½ Lire Papiergeld für 100 Franken.

Der Wechseldiskonto war durchgehends 5 pCt. für das Jahr.

2. Viareggio.

Frequenz des Hafens im Jahre 1875.

Ankünfte beladener	Schiffe	114	von	4,095	Tonnen,
» leerer	»	1521	»	48,363	»
Abgänge beladener	»	145	»	4,514	»
» leerer	»	1613	»	53,565	»

Einfuhr.

		Werth.	
Essig	2,626 Kilogr.	500	Ital. Lire,
Flachs	4,350 »	1,005	»
Getreide	49,950 »	5,030	»
Steine	8,002 »	318	»
Geschirr und Glaswaaren	156,750 »	28,095	»

Ausfuhr.

		Werth.	
Olivenöl	7,897 Kilogr.	5,000	Ital. Lire,
Getreide	7,797 »	1,070	»
unbearbeiteter Marmor	58,040 »	3,590	»
Marmortafeln	2,775 Stück	24,341	»
Marmorfliesen	66,690 »	45,290	»
bearbeiteter Marmor	—	21,475	»

Im Jahre 1875 wurden in Viareggio im Ganzen 10 kleine Schiffe von 397 Tonnen erbaut. Die Ausfuhr des Marmors fand hauptsächlich von dem nahegelegenen Forte dei Marmi statt; dieselbe verspricht in der Folge, sobald die im Bau begriffene Eisenbahn vollendet sein wird, bedeutend zuzunehmen. 25 Deutsche besuchten während der Badezeit die hiesigen Seebäder.

3. Porto Santo Stefano.

Es liefen im Jahre 1875 in diesen Hafen 900 Schiffe von 30,605 Tonnen ein, wovon 20 Französischer, 7 Britischer Flagge und 150 kleinere Schiffe im eigenen Verkehr des Hafens. Die Hauptartikel der Einfuhr bestehen in Wein und Sardellen, die der Ausfuhr in Eisen, gesalzenem Fisch, Wein, Steinkohle und Soda.

4. Pisa.

Das industrielle Leben dieser Stadt und der gleichnamigen Provinz ist ein sehr reges geworden. Wir beschränken uns hier auf die Erwähnung der Baumwoll- und Leinenweberei, welche wegen der Art der Erzeugnisse und ihrer seit einigen Jahren gewonnenen großen Ausdehnung von besonderer Bedeutung geworden sind. Die Baumwollweberei wurde im Jahre 1826 von einem Franzosen eingeführt; ein Pisaner gab ihr im Jahre 1834 durch Anwendung von Maschinen zum Kämmen und Spinnen der Baumwolle und von mechanischen Stühlen zur Verfertigung des Barchents und der Kattune größeren Aufschwung und vervollkommnete die Färberei des Rothgarns dergestalt, daß seine Erzeugnisse mit den ausländischen wetteifern und letztere sogar übertroffen haben. Zu jener Zeit wurde in dem 8 Kilometer von Pisa entfernten Orte Navacchio eine Fabrik baumwollner und leinener Gewebe und Möbelstoffe gegründet, welche einen ansehnlichen Umfang erlangt hat. Seitdem haben die Baumwoll- und Leinenmanufaktur sich großartig entwickelt. Einer statistischen Aufstellung bei Gelegenheit der Ausstellung in Pisa im Jahre 1868 zufolge bestanden daselbst im Jahre 1834 vier Fabriken, welche Zahl in 1850 auf 15, in 1868 auf 20 heranwuchs, die mehr als 5000 Arbeiter, worunter 3000 Weberinnen, beschäftigten, ungefähr 800,000 Kilogr. Baumwolle jährlich verbrauchten und Waaren im Werthe von über 5 Millionen Lire lieferten. Nach einem Bericht über die zur Ausstellung in Wien gesandten Industrieerzeugnisse der Provinz Pisa belief sich im Frühjahr 1872 die Anzahl der in und um Pisa befindlichen Handwebestühle, welche wöchentlich ca. 2500 Stück zu 45 Metern und jährlich ca. 6,000,000 Meter im Werthe von ungefähr 3,600,000 Lire lieferten, auf 3000. Es bestanden zu jener Zeit in der Provinz Pisa ungefähr 50 Fabriken und 10,000 Webstühle, welche 14- bis 15,000 Arbeiter beschäftigten und jährlich 19 bis 20 Millionen Meter Waare in einem Gesammtwerthe von 13 bis 14 Millionen Lire lieferten. Die Frauen arbeiten mit gedungenem Lohn; eine gute Arbeiterin kann, arbeite sie in der Fabrik oder zu Hause, sich 1 bis 1½ Lire täglich verdienen. Der Verdienst der Männer, welche in den Färbereien Pisas arbeiten, beläuft sich auf 1½ bis 2 Lire täglich.

5. Portoferrajo.

Die während des Jahres 1875 in den hiesigen Hafen eingelaufenen Schiffe Italienischer Flagge, abgesehen von den Postdampfern, beliefen sich auf 2006 Segler. Die Haupt-Ausfuhr bestand in Eisen, und es wurden davon 180,423 Tonnen exportirt, zum größten Theile nach Frankreich. Die Ausfuhr von Wein betrug 55,000 Hektoliter. Die Anzahl der nach diesem Hafen geflüchteten Schiffe war 530. Die hiesigen Rheder besitzen im Ganzen 152 Schiffe von zusammen 23,400 Tonnen Gehalt.

Centralamerika.

Guatemala.

Handel und Schifffahrt der Republik Guatemala in 1875.[1])

Einfuhr.

Das Geschäft in Einfuhrwaaren war auch in 1875 nicht belebt, da das Vertrauen nicht wiederkehrte und somit die Verkäufe auf Kredit nur gering sein konnten. Trotz der neuen Zollerhöhung wurde stark importirt, und auch im Jahre 1876, wo der Zoll wieder um 25 pCt. erhöht wurde, hält die Einfuhr mit derjenigen früherer Jahre Schritt.

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1875 II. S. 506.

Es will kein rechtes Geschäft mehr aufkommen, was seinen Hauptgrund in den immer wiederkehrenden Unruhen hat; mit dem Verkauf der importirten Waaren sieht es traurig aus. Die Einfuhr aus Deutschland hat leider abgenommen, erstens weil die von dort Beziehenden sich der schlechten Zeiten wegen einschränkten, dann aber auch, weil die Deutschen Artikel hier noch immer keinen rechten Anklang finden können; Manche beklagen sich auch über die, namentlich im Verhältniß zu dem Preise, schlechte Qualität der aus Deutschland bezogenen Waaren, und wenden sich daher mit ihren Bestellungen wieder nach England oder Frankreich.

Uebersicht der Einfuhr von Guatemala in 1875.

Artikel.	Fakturawerth. Dollars	Cents
Baumwollwaaren	994,542	22
Bier	2,132	11
Branntwein	10,385	16
Bücher	21,592	60
Cigarren	2,362	9
Dächer und Röhren (eiserne)	5,579	—
Diverses	11,375	28
Droguen	13,950	45
Eisen- und Eisenwaaren	46,699	70
Eßwaaren	41,794	32
Felle, gegerbte	23,718	97
Fensterglas	2,038	47
Feuerwaffen	2,098	—
Fuhrwerke	3,866	—
Geräthschaften für Ackerbau ꝛc.	13,278	41
Glaswaaren	7,429	71
Goldwaaren, feine	29,645	—
Hüte	41,223	88
Kessel und Formen für Zuckermühlen	5,381	27
Kramwaaren	92,453	48
Kupfer	2,807	84
Kurzwaaren	28,592	65
Leinenwaaren	56,894	86
Liköre	3,142	17
Maschinerien	51,978	31
Medikamente	14,680	55
Mehl	42,865	59
Möbel	6,209	63
Musikinstrumente	1,083	96
Oel	5,972	51
Papier	28,735	74
Parfümerien	6,110	29
Petroleum	2,069	18
Pianoforte	4,227	52
Säbel	718	66
Säcke für Kaffee und Zucker	22,836	81
Salz von Centralamerika und Mexiko	1,641	78
Sämereien	346	—
Sättel	2,857	54
Schuhzeug	48,655	49
Schwefelhölzer	5,274	28
Seide und Seidenwaaren	97,188	46
Spiegel, große	2,581	34
Spielzeug	2,117	31
Stearin und Stearinlichte	17,463	19
Steinzeug	7,361	92
Uhren	8,174	30

Artikel.	Fakturawerth. Dollars	Cents
Wachs	8,743	63
Wein	34,799	22
Wolle und Wollwaaren	267,356	84
Zimmet	14,889	37
Zinn	842	7
Zeug, fertiges	2,988	49
	2,173,753	62

Hiervon wurden eingeführt:

	Kolli	Pfund	Fakturawerth. Dollars	Cents
aus Häfen am Atlantischen Ocean	81,318	10,015,803	2,046,482	44
" " " Stillen Ocean	8,603	1,429,010	127,271	18
	89,921	11,444,813	2,173,753	62

Einfuhr von Guatemala in 1875 hinsichtlich der Herkunftsländer.

aus:	Kolli.	Fakturawerth. Dollars	Cents
England	24,037	1,082,580	13
Frankreich	13,641	480,157	61
Deutschland	14,684	241,396	11
den Vereinigten Staaten von Amerika	29,063	204,181	56
Spanien	3,799	40,640	62
der Schweiz	773	38,233	35
China	85	35,142	25
Belgien	1,161	24,495	80
Ecuador	648	7,960	10
Cuba	172	6,700	84
Panama	203	3,662	22
Italien	182	3,377	—
Costa-Rica	16	1,890	—
Nicaragua	22	1,601	44
Mexiko	1,433	871	92
Peru	5	349	—
Salvador	19	270	51
Honduras	8	243	16
Im Ganzen	89,921	2,173,753	62
Hierauf Unkosten, als: Seefracht, Emballage, Assekuranz, Kommission ꝛc.		411,985	35
Wirklicher Werth der Einfuhr		2,585,738	97

	Dollars	Cents
Der Zoll für 1875 betrug, nach Abzug der Vergütung auf Beschädigung 1872 Doll. 39 Cts.	567,181	13
Dazu:		
50 pCt. Zollerhöhung	258,662	4
Außerordentliche Abgabe auf 10,167,713 Pfund (1,277,100 Pfd. waren zollfrei) zu 1 Doll. für 150 Pfd. Spanisch Brutto	67,784	75
Lagermiethe von 2,101,653 Doll. 34 Cts., nach Abzug von 72,100 Doll. 28 Cts., welche diese Abgabe nicht bezahlen, zu 2 pCt.	42,033	6
Wegezoll auf 10,836,226 Pfd. zu 25 Cts. für 100 Pfd. Spanisch Brutto	27,090	56
10 pCt. Zollerhöhung für den Bau des Weges nach der Nordküste	85,414	87
Wirklich bezahlter Zoll in 1875	1,048,166	41

Einfuhr von Guatemala in 1867—1875 und Zoll darauf.

	Fakturawerth: Doll.	Gesammtzoll: Doll.
1867	1,382,572	466,828
1868	1,402,680	470,971
1869	1,371,412	467,997
1870	1,911,783	636,115
1871	2,010,541	683,782
1872	2,269,214	838,103
1873	1,991,830	786,419
1874	2,574,165	1,106,844
1875	2,173,754	1,048,166

Seit dem 1. April 1875 wird eine Extra-Lagermiethe wie folgt bezahlt:

für Waaren, die länger als 1 Monat im Zollhause lagern, ¼ pCt. auf den Fakturawerth;

für den 3. Monat ½ pCt. auf den Fakturawerth;

" " 4. " ¾ " " " "

" " 5. " 1 " " " "

" " 6. " 1¼ " " " "

Nach dem 6. Monat müssen die Waaren aus dem Zollhause genommen werden, oder sie werden für Rechnung der Eigenthümer verkauft.

Mit dem 1. April 1875 wurde eine Zollerhöhung von 10 pCt. für den Wegebau nach der Nordküste eingeführt.

Am 14. März 1876 wurden folgende neue Abgaben eingeführt:

25 pCt. Zollerhöhung auf die Einfuhr, d. h. 25 pCt. auf den ganzen bereits bestehenden Zoll darauf;

50 pCt. Zollerhöhung auf Alles, was über Land nach dieser Republik eingeführt wird, also von den angrenzenden Republiken;

25 pCt. auf den Fakturawerth für Alles, was vorher frei eingeführt wurde, mit Ausnahme von Maschinerien und Gold und Silber, geprägt oder in Barren;

1 Dollar für jedes Stück Vieh, welches geschlachtet wird;

1 Dollar für jede 100 Pfd. hiesigen Mehls;

10 Dollars jährlich für jede 84 Meter im Quadrat mit Zuckerrohr bepflanztes Land;

25 pCt. auf alle auf Destillation und Verkauf von Branntwein bestehenden Abgaben;

50 Cents für jede 100 Pfd. Kaffee, die exportirt werden;

100 pCt. auf alle Abgaben, die auf sonstigen Ausfuhrartikeln haften.

Es versteht sich, daß vorstehende Erhöhungen als ein „Mehr" bereits vorher bestehender Abgaben gelten.

Ferner wurde die Abgabe auf Bier für Jeden, der fabrizirt, auf 50 Dollars pro Monat und außerdem auf 3⅛ Cents pro Flasche festgesetzt.

Am 1. Juli 1876 wurde der Ausfuhrzoll auf Kaffee wieder auf 50 Cents für 100 Pfd., und die Abgabe auf Zuckerrohr auf 10 Dollars pro Jahr für jede 84 Meter im Quadrat damit bepflanzten Landes herabgesetzt.

Die unterm 14. März 1876 eingeführten Erhöhungen sollten nur für die Dauer des Krieges mit Salvador bestehen; obwohl letzterer nun schon vor vielen Monaten sein Ende gefunden, bestehen doch jene Erhöhungen mit der vorgedachten am 1. Juli d. J. eingetretenen Modifikation fort.

Ausfuhr der Republik Guatemala in 1875.

Die Ausfuhr ist derjenigen von 1874 nicht gleichgekommen; Kaffee war, wie in den früheren Jahren, der Hauptartikel derselben, doch betrug die Ernte davon nicht 200,000 Centner, wie man vermuthet hatte, sondern nur ca. 163,500 Centner, gegen 161,500 Centner in 1874; auch im Jahre 1876 wird dieselbe wohl nicht größer werden. Die Preise des

Kaffees wurden wieder hoch in Folge der zur Zeit der Ernte von Europa und den Vereinigten Staaten eingetroffenen hohen Notirungen; da seitdem der Artikel dort auf einen gesunderen Standpunkt zurückgekehrt ist, so werden sich die Pflanzer in der Ernte des Jahres 1876, die im August desselben ihren Anfang genommen hat, mit mäßigeren Preisen begnügen müssen. Von Cochenille wird nur noch sehr wenig geerntet; der Preis derselben wird immer geringer, so daß die Pflanzer den Artikel liegen lassen müssen; der Preis der neuesten Ernte (Juni 1876) war 50 Dollars für 150 Pfd. Spanisch auf der Pflanzung für Primawaare und 45 Dollars für Secunda. — Gummi wird erst in einigen Jahren wieder eine Rolle spielen. — Trockene Ochsen- und Kuhhäute, welche in 1875 noch mit 16 Dollars für 100 Pfd. Spanisch im Hafen bezahlt wurden, waren Ende August 1876 im Verhältniß zu den weichenden Preisen in Europa ꝛc. bis auf 8 Dollars hier im Hafen heruntergegangen, Rehfelle von 40 Cents für das Pfund Spanisch auf 20 Cents. Reis wird, obwohl die Regierung sich des Artikels annimmt, nur für den Konsum des Landes gebaut; das Hinunterschaffen zum Hafen macht Reis zum Export noch nicht tauglich. — Das Verschiffen von Cederholz ist gänzlich eingestellt, da die Preise in Europa ꝛc. dasselbe nicht erlauben; unter 35 Dollars für 1000 Quadratfuß Spanisch kann es hier nicht an Bord gelegt werden, wohingegen man dasselbe in Nicaragua zu 28 Dollars frei an Bord kauft.

Die Ausfuhr hiesiger Produkte nach Deutschland war in 1875 folgende:

	Gewicht Pfd.	Preis im Hafen das Pfund Cts.	Werth Doll.	Cts.
Bohnen	130	10	13	—
Cochenille	118,815	35	41,585	25
Diverses	55,180	—	—	—
Felle (Reh-)	14,303	40	5,721	20
Geld	—	—	7,804	6
Häute (Ochsen- und Kuh-, trockene)	499,229	16	79,876	64
Gummi (schwarzes)	5,750	30	1,725	—
Kaffee	3,784,984	16	605,597	44
Sassaparille	655	15	98	25
Cedernholz in Blöcken (18,400 Kbf.)	773,000	die 83 Kbkf. 20 Dolls.	4,433	73
Zucker (Moscovade)	20,100	das Pfd. 3 Cts.	603	—
	5,272,146	—	747,457	57
Die Ausfuhr von 1874 betrug	5,076,752	—	758,734	75
Abnahme im Werthe in 1875	—	—	11,277	18

Die projektirte Eisenbahn zwischen dem Hafen San José und Escuintla wird wohl noch mehrere Jahre auf sich warten lassen, was jedenfalls für die Unternehmer das Beste ist. — Der Bau der Fahrstraße nach der Nordküste geht sehr langsam vorwärts, und die Wege nach den verschiedenen Häfen am Stillen Ocean werden mit jedem Jahre schlechter.

Die Pier in Champerico, nördlich von San José, wird noch im Jahre 1876 aufgesetzt werden. — Die Nationalbank, deren Kredit noch in 1875 feststand, mußte zur Zeit des letzten Krieges mit Salvador leider die Einlösung ihrer Noten aufgeben; letztere müssen aber in der ganzen Republik angenommen werden; im April 1876 war der Verlust darauf gegen Silber bis 10 pCt., Ende August 1876 2 pCt., und gegen Gold 2½ pCt.; der Notenumlauf betrug im August 1876 ca. 400,000 Dollars, und die Bank steht seit dem Frühjahr 1876 direkt unter der Regierung, indem das frühere Direktorium aufgelöst ist. — Der Wechselkurs auf London für Papier von 90 Tagen nach Sicht war in 1875 durchschnittlich 5 Dollars und 3½ pCt. (bis November), ging darauf zur Zeit der Kaffeeernte auf pari (5 Dollars), stieg später (1876) auf 3 pCt. und war Ende August 1876 5 Dollars und 5 pCt. Wechsel sind so selten wie nie vorher, so daß es den Kaufleuten fast unmöglich gemacht wird, Deckung nach Europa ꝛc. zu legen; der Kurs auf Deutschland, zahlbar in London, hielt sich auf ½ pCt. unter dem direkten Kurse auf London, und derjenige auf Deutschland in Reichsmark auf 1 pCt. unter dem direkten Londoner Kurse. — Die Einschiffungskosten in den Häfen nördlich von San José sind dieselben geblieben, und diejenigen in San José haben sich nur darin geändert, daß sie für

Kaffee ..... 67 Cents statt 71 Cents für 100 Pfund Spanisch,
Gummi..... 82 „ „ 100 „ „ 100 „ „
Rehfelle ... 82 „ „ 86 „ „ 100 „ „
Geld ..... 7/10 pCt. „ 3/5 pCt.

betragen; auch bis Ende August 1876 waren sie dieselben wie in 1875.

Allgemeine Ausfuhr der Landesprodukte von Guatemala im Jahre 1875.

	Pfund.	Preis im Hafen. Cents pro Pfund	Werth im Hafen. Dollars	Cts.
Balsam	360	175	630	—
Bohnen	1,185	10	118	50
Chokolade	233	100	233	—
Cochenille	688,608	35	241,012	80
Cocosnüsse, 16,721 Stück	—	3	501	63
Diverses	158,610	—	nicht zu bestimmen	
Felle (Reh-)	46,004	40	18,401	60
Geld	—	—	104,397	6
Gummi (schwarzes)	15,422	30	4,626	60
Häute, trockene (Ochsen- und Kuh-)	875,051	16	140,008	16
Indigo	1,583	125	1,978	75
Kaffee	16,357,989	16	2,617,278	24
Kakao	1,960	50	980	—
Pflanzen	105	—	—	—
Sassaparille	63,086	15	9,462	90
Schlachtvieh, 49 Stück	—	20 Dollar das Stück	980	—
Vogelbälge	31	—	—	—
Zeug, baumwollnes	23,404	200	46,808	—
Zucker (Moscovade)	84,830	3	2,544	90
Cedernholz in Blöcken (53,080 Kbkf.)	1,686,459	20 Dollar für 83 Kbkf.	12,790	36
	20,004,920	—	3,202,752	50
In 1874	19,345,938	—	3,295,632	45
Werthabnahme in 1875	—	—	92,879	95

Der Werth der Ausfuhr Guatemalas stellte sich für:

	1874.		1875.		1875. Zunahme		1875. Abnahme	
	Dollars.	Cents.	Dollars.	Cents.	Dollars.	Cents.	Dollars.	Cents.
Nach England	783,454	10	1,070,691	75	287,237	65	—	—
„ den Vereinigten Staaten von Amerika	1,104,320	13	832,740	64	—	—	271,579	49
„ Deutschland	758,734	75	747,457	57	—	—	11,277	18
„ Frankreich	404,874	50	323,746	52	—	—	81,127	98
„ Belize	134,079	18	120,474	21	—	—	13,604	97
„ den Centralamerikanischen Republiken	30,010	25	60,117	50	30,107	25	—	—
„ Südamerika	50,361	78	36,591	35	—	—	13,770	43
„ Belgien	20,931	20	10,102	72	—	—	10,828	48
„ Spanien	82	56	830	24	747	68	—	—
„ Mexiko	8,784	—	—	—	—	—	8,784	—
	3,295,632	45	3,202,752	50	318,092	58	410,972	53

Demnach Abnahme in 1875: 92,879 Dollars 95 Cents.

Ausfuhr von Guatemala nach den verschiedenen Verkaufsmärkten im Jahre 1875.
(In Pfunden.)

	Nach England.	Nach den Vereinigten Staaten von Amerika.	Nach Deutschland.	Nach Frankreich.	Nach Belize.	Nach den Centralamerikanischen Republiken.	Nach Südamerika.	Nach Belgien.	Nach Spanien.	Zusammen.
Balsam	200	—	—	—	160	—	—	—	—	360
Bohnen	125	—	130	—	600	200	130	—	—	1,185
Chokolade	140	93	—	—	—	—	—	—	—	233
Cochenille	219,431	339,137	118,815	—	6,525	—	4,700	—	—	688,608
Diverses	4,069	57,656	55,180	1,035	8,500	32,010	160	—	—	158,610
Felle (Reh-)	—	30,422	14,303	—	1,279	—	—	—	—	46,004
Gummi (schwarzes)	—	8,897	5,750	—	775	—	—	—	—	15,422
Häute (trockene, Ochs.- u. Kuh-)	288,220	70,635	499,229	—	16,967	—	—	—	—	875,051
Indigo	—	—	—	—	150	208	1,225	—	—	1,583
Kaffee	5,754,380	4,109,691	3,784,984	1,798,072	648,246	—	194,285	63,142	5,189	16,357,989
Kakao	1,560	—	—	400	—	—	—	—	—	1,960
Pflanzen	87	—	—	—	—	—	18	—	—	105
Sassaparille	2,226	184	655	—	60,021	—	—	—	—	63,086
Vogelbälge	21	—	—	—	—	10	—	—	—	31
Zeug, baumwollnes	—	—	—	—	—	23,404	—	—	—	23,404
Zucker (Moscovade)	—	54,180	20,100	—	—	—	10,550	—	—	84,830
Cedernholz (in Blöcken) — 53,080 Kbff. —	—	913,459	773,000	—	—	—	—	—	—	1,686,459
	6,270,459	5,584,354	5,272,146	1,799,507	743,223	55,832	211,068	63,142	5,189	20,004,920

Gesammt-Ausfuhr von Guatemala in 1867 bis 1875.

	Tons	Werth: Dollars
1867	5297	1,972,950
1868	7192	2,141,098
1869	7536	2,497,127
1870	8407	2,377,488
1871	8916	2,627,270
1872	8771	2,691,949
1873	9457	3,360,242
1874	8672	3,295,682
1875	8931	3,202,753

Der Ausfuhrzoll auf Produkte blieb in 1875 ganz so wie in 1874.
96 pCt. der Produkte wurden von Häfen des Stillen Oceans,
4 „ „ „ „ „ „ „ Atlantischen Oceans
ausgeführt, genau so, wie in 1874.

Schifffahrt.

Dieselbe blieb sich, 1874 gegenüber, mehr oder weniger gleich; die Dampfschifffahrt war ganz dieselbe. Von Deutschen Segelschiffen kamen 9 an, davon 2 in Ballast.

Oesterreich-Ungarn.

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Fiume für 1875. [1])

Handel und Schifffahrt. Die Krisis, welche im Jahre 1874 diesen Platz verschonte, brach leider zu Anfang 1875 unvermuthet aus. Durch den Sturz eines der ersten Import- und Exporthäuser provozirt, folgten mehrere Zahlungseinstellungen von Rhedern und Kaufleuten auf einander, wodurch das Vertrauen untergraben und dem Gesammtverkehr eine schwere Schädigung beigebracht wurde.

Folgende Daten beweisen die im Jahre 1875 vorherrschend gewesene Stagnation unseres Handels:

	Beladen.			In Ballast.	
		Tonnen.	Werth der Einfuhr.	Segler.	Tonnen.
Eingelaufen	1508 Segler	49,091	4,707,240 Gulden	457	23,894
				Dampfer.	
„	349 Dampfer	83,136	4,106,535 „	282	11,214
Zusammen	1857 Schiffe	132,227	8,813,775 Gulden	737	35,108
gegen in 1874	2039 „	142,129	10,498,697 „	747	38,900
			Werth der Ausfuhr.		
Ausgelaufen	1377 Segler	60,955	5,352,535 Gulden	574	16,713
„	572 Dampfer	88,606	3,656,186 „	48	3,524
Zusammen	1949 Schiffe	149,561	9,008,721 Gulden	622	20,237
gegen in 1874	2014 „	148,674	8,388,414 „	769	35,486

Sowohl in der Ausfuhr als in der Einfuhr zur See fand kein direkter Verkehr mit Deutschland statt.

Die hiesigen Banken kamen mit unbedeutenden Verlusten hinweg.

Eine merkliche Besserung begann Ende 1875, und sie wird sich voraussichtlich fortsetzen. Was jedoch den erhofften Aufschwung Fiumes als Exporthafen Ungarns anbelangt, so sieht man sich ziemlich enttäuscht, und zwar nicht aus dem Grunde, daß es an materiellen und natürlichen Bedingungen dazu fehlen sollte, sondern einzig, weil die Staatseisenbahnlinie Fiume-Karlstadt, auf welcher hauptsächlich die bessere Zukunft dieses Hafens beruht, bisher nicht aus der drückenden Abhängigkeit von der Oesterreichischen Südbahn befreit worden ist. Fiume steht demnach mit gebundenen Händen der Triester Konkurrenz gegenüber und kann nur Schritt für Schritt weiterkommen.

Ein- und Ausfuhr über die Landgrenzen in der Richtung von und nach Deutschland waren kaum nennenswerth. Die erheblichsten Positionen waren die folgenden:

In der Einfuhr: Kaffee 3214 Kilogr., Tabak in Blättern 18,850 Kilogr., Häute und Felle 16,973 Kilogr., Honig, Wachs und Käse 6221 Kilogr., Wein 942 Kilogr., Mineralien 100,778 Kilogr., chemische Produkte 3724 Kilogr., Zink 2685 Kilogramm, Baumwollwaaren 14,626 Kilogr., Leinenwaaren 3186 Kilogr., Wollwaaren 12,436 Kilogr., Seidenwaaren 578 Kilogr., Wachsleinwand 744 Kilogr., Kleider 475 Kilogr., Leder- und Kautschuckwaaren 1061 Kilogr., Thonwaaren 5302 Kilogr., Eisenwaaren 7314 Kilogr., andere Metallwaaren 1311 Kilogr., Instrumente 1056 Kilogr., Maschinen 7697 Kilogr., Kurzwaaren 2462 Kilogr., Bücher und Kunstwaaren 1538 Kilogr.

In der Ausfuhr: Lorbeeren 8644 Kilogr., Bauholz 10,000 Kilogr., Leder 5907 Kilogr., Mahlprodukte 48,446 Kilogr., Spirituosen 1770 Kilogr., Emballagen 2139 Kilogr., Eßwaaren 9368 Kilogr., Wein 34,269 Kilogr., Effekten 5190 Kilogr., Eisenwaaren 5169 Kilogr., Häute 4552 Kilogr., Mais 3700 Kilogr., Holzwaaren 440,228 Kilogr., Holzstöcke 7300 Kilogr., Holzschwamm 6931 Kilogr.

Hafen. Die Hafenarbeiten schreiten rüstig vorwärts.

Gewerbe. Es ist keine vermehrte Thätigkeit der hiesigen Etablissements zu verzeichnen. Neue Industrien wurden nicht eingeführt; die bestehenden schlossen das Jahr mit befriedigender Bilanz, nur der Schiffbau hatte mit der Ungunst der Rhedereiverhältnisse zu kämpfen, und diesem Umstande ist es leider zuzuschreiben, daß 1875 nur 7 Schiffe von 3671 Tonnen Tragfähigkeit auf den hiesigen Werften von Stapel gelassen wurden. Es mag hier wiederholt werden, daß es, wie früher angedeutet, für die Deutschen Rheder gewiß von Vortheil sein würde, in Anbetracht der billigen Preise und des soliden Baues auf den hiesigen Schiffswerften diesen den Vorzug vor den Italienischen zu geben, wo mehrere Deutsche Fahrzeuge gebaut wurden.

Versicherungswesen. Bei der Fiumaner gegenseitigen Versicherungsgesellschaft waren im vergangenen Jahre 355 Schiffe für den Werth von 11 Millionen Gulden versichert. Es ist Aussicht vorhanden, daß die zu begleichende Prämie nicht 2½ pCt. überschreite.

Legislative Maßregeln. Das im Jahre 1874 sanktionirte Gesetz über die Einführung der metrischen Maße und Gewichte, sowie das 1875 genehmigte Handelsgesetzbuch, sind mit 1. Januar 1876 in Wirksamkeit getreten.

[1]) Wegen des Vorjahres s. H. A. 1875 II. S. 634.

Argentinische Republik.

Handel von Argentinien und insbesondere von Buenos Aires im Jahre 1875. [2])

Die Annahme, daß die Sommersaison 1874/75 — Oktober-April — vorübergehend bessere Zustände schaffen, daß sich dann aber aufs neue die alten Schäden zeigen würden, hat sich leider in vollem Maße bewährt. Neue Zahlungseinstellungen waren im Sommer wenige zu konstatiren, sie begannen jedoch wieder, sobald sich der Winter näherte, und die Liquidationen der alten Fallimente hatten kaum einen Schritt vorwärts gethan, so daß die meisten der darin steckenden Beträge wohl als Totalverluste zu betrachten sind. Dazu ist nun außerdem Mitte Mai 1876 der Zwangskurs für die Noten der hiesigen Provinzialbank getreten, welche fast das einzige Cirkulationsmittel in dieser Provinz bildeten. Eine durchgreifende Besserung ist kaum eher zu erwarten, als bis sich die allgemeine Lage an den Handelsplätzen in Europa wieder gesunder gestaltet hat, weil die Ver-

[2]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1875 II. S. 625.

werthung unserer Rohprodukte zum größten Theil dort zu bewirken ist. So lange also die Krisis in Europa andauert, werden wir auch hier nicht zu besseren Zuständen gelangen.

Der Schwindel in Grundstücken, der hier kolossale Dimensionen angenommen hatte, ist durch die andauernde Krisis aufs gründlichste zerstört worden, besonders in Terrains für Bauplätze in der nächsten Umgebung der Stadt. Häuser in der Stadt, welche durch die daraus zu erzielende Miethe eine gute Rente gaben, sind kaum zum Drittheil ihres früheren Preises zu verkaufen, und Grundstücke außerhalb der Stadt, etwa für spätere Bauten bestimmt, sind fast werthlos. Eine große Zahl bezüglicher Spekulanten hat sich dadurch vollständig ruinirt, ohne Aussicht, daraus auch nur noch Trümmer retten zu können.

Wir befinden uns demnach in jeder Beziehung noch inmitten der seit drei Jahren andauernden Krisis, die neuerdings durch Dekretirung des Zwangskurses für die Noten der Provinzialbank einen akuteren Charakter angenommen hat und deren Ende vor der Hand noch nicht abzusehen ist. Es wird noch in gründlicher Weise aufgeräumt und gereinigt werden müssen, und im günstigsten Falle wird es nicht vor Beginn des Jahres 1877 besser werden können. Der Konsum reduzirt sich auf ein Minimum, und diejenigen Kaufleute, welche sich noch halten können, werden dann von dem genannten Jahre ab ein kleines, aber verhältnißmäßig sicheres und lukratives Geschäft machen können.

Import- wie Exportgeschäfte haben im Verlaufe des Jahres 1875 im Allgemeinen ruinöse Resultate ergeben, und nur eine weise, rechtzeitig eintretende Selbstbeschränkung wird die Vermeidung größerer Verluste ermöglichen.

Der Werth der Importe und Exporte stellt sich nach den amtlichen Angaben wie folgt:

	in Silber-Dollars:	
	Import.	Export.
1872.....	56,670,533	43,339,917
1873.....	71,065,199	45,869,314
1874.....	55,961,177	43,104,712

wofür an Zöllen bezahlt wurden:

1872...	Import 14,969,038	zusammen	17,590,390
„ ...	Export 2,621,352		
1873...	Import 17,060,848	„	19,549,362
„ ...	Export 2,488,514		
1874...	Import 12,512,879	„	14,815,908
„ ...	Export 2,303,029		

Aus der unten beigefügten Tabelle der Ausfuhren aus dem Hafen von Buenos Aires allein resultirt jedoch, daß der amtlich angegebene Werth der Exporte, wie gewöhnlich, viel zu niedrig gegriffen ist.

Die Frachten für Segelschiffe blieben im Jahre 1875 niedrig und stellten sich auf 15 bis 27½ Shill. Sterl.; die Frachten für Dampfschiffe waren 30 bis 50 Shill. Sterl. für 40 Kubikfuß, auf Gewichtsgüter im Verhältniß.

Die Kurse stellten sich zwischen

48½ und 51 Pence Sterl. für den Peso Silber auf England,

5 Franken 12 Ct. und 5 Franken 35 Ct. für den Peso Silber auf Paris,

5 Franken 12 Ct. und 5 Franken 35 Ct. für den Peso Silber auf Antwerpen,

4 Reichsmark 12 Pf. und 4 Rmk. 30 Pf. für den Peso Silber auf Hamburg und Bremen.

Diskonto etwa wie im Vorjahre, zwischen 12 und 24 pCt.

Einfuhrzölle. Die hier eingeführten Schutzzölle haben keine neuen Industrien ins Leben gerufen, und die Zolleinnahmen verringern sich.

Die Einwanderung im Jahre 1875 weist eine sehr verminderte Zahl der angekommenen Europäer nach. Obgleich augenblicklich eine amtliche Statistik noch nicht vorliegt, läßt sich die Zahl der Einwanderer für das Jahr 1875 auf nur 42,000 schätzen, wogegen 21,000, also die Hälfte ersterer Zahl, die ihre Erwartungen hier getäuscht fanden, nach der Heimath zurückkehrten oder ihr Heil anderwärts versuchten.

Die kritischen Verhältnisse bedingten eine großartige Verminderung der Arbeitskräfte in jeder geschäftlichen und hauptsächlich landwirthschaftlichen Beziehung. Ein Jeder beschränkte sich und mußte sich schließlich auf ein Minimum der Arbeiter beschränken. Nur der wirklich erfahrene, tüchtige Landmann findet eine bessere Existenz in der Argentinischen Republik als drüben, jedoch stets nur unter der Voraussetzung, daß er mit den nöthigen Ackergeräthen, bezw. mit den Mitteln versehen ist, um sich für die Dauer eines Jahres, unabhängig von den gehofften, oft sehr zweifelhaften Erfolgen seiner Arbeit, selbst erhalten zu können. Das hauptsächlichste Kontingent der Einwanderer besteht, wie schon vorher immer, fast nur aus Italienern (vorzugsweise Neapolitanern), die aber in den seltensten Fällen eine Idee von der Landwirthschaft haben. Die Einfälle der Indianer an den weiten Grenzen der ungeschützten Provinz von Buenos Aires haben die anfängliche Zuversicht der Ansiedler dort bis zur Hoffnungslosigkeit herabgestimmt, und diejenigen, die dazu noch in der Lage sind, bieten die letzten Mittel auf, weiter zu wandern. Sollte nach überstandener Krisis mehr Sicherheit für Leben und Eigenthum geboten werden, dann wird eine Deutsche Einwanderung von den gewünschten Erfolgen begleitet sein; eher aber gewiß nicht.

Der zwischen der Argentinischen Republik und Deutschland angebahnte Postvertrag ist bis jetzt noch nicht ins Leben getreten. Inzwischen befördern sowohl die Hamburger als die Bremer Dampfer die, weil die wohlfeilste (via Antwerpen 42½ Reichspfennige), ziemlich viel benutzte Korrespondenz gegen einen Portobetrag von 40 Reichspfennigen, wozu für die Korrespondenz von hier nach dort noch eine hiesige Postgebühr von 25 Reichspfennigen tritt. Es kann dabei nicht genug auf die oft eigenthümliche und verkehrte Adressirung der Briefe von Deutschland nach Buenos Aires aufmerksam gemacht werden, in welcher die Metropole am La Plata oft genug nach Brasilien oder nach Nordamerika verlegt wird.

Zwei bedeutende industrielle Unternehmungen von hiesigen Deutschen:

die Deutsche Aktienbrauerei und

die Deutsch-Belgische La Plata-Bank,

fielen leider auch, des zu großen Anlaufs wegen, der Krisis zum Opfer. Die erstere mußte ihre Zahlungen einstellen, die letztere liquidirte.

Der Hospitalverein hat sich in seiner letzten Generalversammlung nunmehr zum Bau eines Deutschen Hospitals entschlossen, und es wird damit wohl noch in dem laufenden Jahre 1876 vorgegangen werden.

Die Arbeitslosigkeit Deutscher Unterthanen hat in Folge der Ungunst der Verhältnisse eine kaum glaubliche Höhe erreicht, deren theilweise Abhülfe nur durch die große Opferbereitwilligkeit Weniger einer nur geringen Zahl der hiesigen Deutschen ermöglicht werden konnte.

Der Gesundheitszustand war ein günstiger, und epidemische Krankheiten sind seit dem Jahre 1871 nicht wieder vorgekommen. Dem epidemischen Auftreten des gelben Fiebers, welches in Rio de Janeiro herrschte, wurde hier durch ein ungemein energisches Vorgehen, und zwar durch streng durchgeführte und zweckmäßige Quarantänegesetze begegnet.

Die trüben Erfahrungen werden hoffentlich dazu beitragen, die jetzt so unglücklichen Verhältnisse in eine gedeihliche Bahn zu lenken.

Ausfuhr von Landesprodukten aus dem Hafen von Buenos Aires in den drei letzten Jahren.

Vom 1. November bis 31. Oktober		1872/73:	1873/74:	1874/75:
Häute:				
1. Gesalzene Ochsen- und Kuhhäute	Stück	693,544	357,611	424,637
Gewicht	Tonnen	19,500	10,200	12,200
Werth	Pfd. St.	1,213,700	600,000	680,000
2. Gesalzene Pferdehäute	Stück	92,549	92,738	107,412
Gewicht	Tonnen	1,340	1,350	1,611
Werth	Pfd. St.	69,400	70,000	64,000
3. Trockene Ochsen- und Kuhhäute	Stück	1,297,914	1,964,307	1,771,293
Gewicht	Tonnen	32,000	48,000	44,210
Werth	Pfd. St.	1,622,400	2,400,000	1,770,000
4. Trockene Pferdehäute	Stück	68,967	76,663	61,218
Gewicht	Tonnen	800	900	763
Werth	Pfd. St.	24,200	25,000	22,000
Talg	Pipen	86,644	42,726	41,050
Maaß	Tonnen	69,000	34,000	32,510
Werth	Pfd. St.	1,540,000	770,000	730,000
Haare	Ballen	2,755	3,021	3,136
Maaß	Tonnen	2,100	2,400	2,508
Werth	Pfd. St.	150,000	170,000	150,000
Wolle	Ballen	197,210	189,337	180,828
Maaß	Tonnen	159,000	155,000	144,662
Werth	Pfd. St.	4,000,000	3,800,000	4,440,000
Schaffelle	Ballen	51,400	57,160	52,051
Maaß	Tonnen	41,000	45,000	41,640
Werth	Pfd. St.	1,100,000	1,200,000	1,115,000
Getrocknetes Fleisch	Centner	477,000	315,000	400,000
Gewicht	Tonnen	23,000	15,000	20,055
Werth	Pfd. St.	400,000	260,000	400,000
Knochenasche .. Gewicht	Tonnen	16,000	15,000	15,500
Werth	Pfd. St.	49,000	48,000	50,000
Verschiedene Artikel	Ballen	3,478	5,014	5,153
Maß	Tonnen	2,900	4,400	4,412
Werth	Pfd. St.	30,000	40,000	41,000
Gesammtsumme	Tonnen	366,640	331,250	302,196
Werth	Pfd. St.	10,198,700	9,383,000	9,462,000

Anmerkungen zu der vorstehenden Tabelle.

100 Pfd. Spanisch = 46 Kilogramm oder 92 Deutsche Pfd.

Die Pipe Talg	= 1000	„	„	Netto.
Der Ballen Haare, Wolle ꝛc.	= 850	„	„	„
1 gesalzene Rindshaut	= 60	„	„	
1 trockene „	= 25	„	„	
1 gesalzene Pferdehaut	= 34	„	„	
1 trockene „	= 14	„	„	
1 Quintal (Centner) getrocknetes Fleisch	= 100	„	„	
1 Tonne Knochen und Asche	= 2240	„	„	

Saladero-Schlachtungen von Rindvieh am Rio de la Plata und in Rio Grande in 1869/70 bis 1874/75.

Bezeichnung der Distrikte:	1869/70: Stück.	1870/71: Stück.	1871/72: Stück.	1872/73: Stück.	1873/74: Stück.	1874/75: Stück.
In den Flüssen Uruguay ꝛc.	687,000	685,000	870,000	791,000	642,000	680,000
„ Buenos Aires, resp. Patagonien	585,000	366,000	328,000	565,000	302,000	330,000
„ der Banda Oriental	271,000	224,000	207,000	218,000	200,000	200,000
„ Rio Grande	498,000	420,000	510,000	465,000	340,000	400,000
Zusammen	1,990,000	1,695,000	1,915,000	2,039,000	1,430,000	1,610,000

Bemerkung. Jedes Stück Rindvieh zu Saladero-Zwecken giebt als Ertrag:
100 bis 125 Pfd. trocken gesalzenes Fleisch, für Brasilien und Havana bestimmt,
1 gesalzene Haut = 60 Pfd.,
35 Pfd. Talg,
2 Hörner,
40 Pfd. Knochen und Knochenasche,
} fast ausschließlich für Europa bestimmt.

Verzeichniß des Viehbestandes in der Argentinischen Republik.

	Stück.	Werth: Silber-Pesos.
Rindvieh	13,337,862	83,789,514
Pferde	3,915,706	17,181,152
Maulesel	123,667	2,259,675
Esel	266,610	721,808
Schafe	57,501,261	84,152,145
Ziegen	2,863,227	2,710,756
Schweine	257,368	617,868
Gesammtwerth		191,432,918

Verkehr Deutscher Schiffe in Buenos Aires im Jahre 1875.

Angekommen.	Schiffe:	Tonnen zu 2000 Pfd.:
Am 1. Januar 1875 waren anwesend	16	7,166
Im Jahre 1875 sind angekommen	109	82,281
Zusammen (darunter 21 Dampfschiffe)	125	89,447
Von den im Jahre 1875 angekommenen Schiffen waren:		
mit Gütern beladen	107	81,653
in Ballast	2	628
Zusammen, wie oben	109	82,281
Abgegangen.		
Im Laufe des Jahres 1875 sind abgegangen (darunter 20 Dampfschiffe)	106	78,946
Am 1. Januar 1876 waren anwesend	19	10,501
Von obigen abgegangenen Schiffen sind:		
verunglückt resp. verkauft	1	152
mit Gütern beladen abgegangen	64	60,220
in Ballast oder leer abgesegelt	41	18,574
Wie oben	106	78,946

Mittheilungen.

Pará, September. Der Handel der Provinz Pará ist im verflossenen Jahre im Allgemeinen wenig erfolgreich gewesen, theils in Folge des anhaltend niedrigen Preises des Haupt-Exportartikels Kautschuck im Auslande, welcher tiefe Preisstand seinerseits wieder lähmend auf das Importgeschäft einwirkte, und theils in Folge der bedeutenden Verluste, welche viele Fallimente, worunter die Zahlungseinstellung eines großen Brasilianischen Bankhauses besonders hervorzuheben, mit sich führten. Es sind dies aber zeitweilige und vorübergehende Uebelstände, welche bei dem so großen Reichthum der Provinz Pará an Naturprodukten bald überwunden werden können.

Einfuhr. Da weder von den Zollbehörden, noch anderweitig statistische Tabellen über die Einfuhr geführt werden, und die Importation Deutscher Waaren meist über England erfolgt, so lassen sich keine zuverlässigen Uebersichten über die jährliche Einfuhr Deutscher Fabrikate liefern, deren Hauptartikel folgende sind: Tuche und Buckskins, Woll- und Baumwollwaaren, Weißwaaren, Woll- und Filzhüte, Schirme, Galanterie- und Spielwaaren, Pianofortes, Kurz- und Eisenwaaren, Parfümerien, Glaswaaren, Bier, Genever ꝛc. Der amtliche Werth der ganzen Importation während des Finanzjahres vom 1. Juli 1874 bis 30. Juni 1875 belief sich auf ungefähr 14 Millionen Reichsmark.

Ausfuhr. Kautschuck bildet den Haupt-Ausfuhrartikel dieser Provinz. Die Exportation in 1875 zeigt eine kleine Zunahme gegen 1874, doch war der Ertrag der letzten Ernte, welche von Juli zu Juli gerechnet wird, um 300 Tons geringer als in 1874, verursacht durch regnerische Witterung. Neue Kautschuckwaldungen sind an den oberen Zuflüssen des Amazonenstroms in Angriff genommen, und deren Ergiebigkeit scheint fürerst unerschöpflich zu sein und nur von der Größe der zum Sammeln verwandten Arbeitskräfte abzuhängen. Der Konsum von Pará-Kautschuck in Deutschland ist ziemlich bedeutend; die Fabrikanten versorgen sich damit meist durch Ankäufe in England, und es ist deshalb der direkte Export von hier nach Deutschland äußerst geringfügig. Die vorjährige Ernte von Kakao war nur eine kleine Mittelernte, und ihr Ertrag wurde größtentheils nach Frankreich exportirt, wo der hiesige Kakao beliebt ist, weil er wegen seines neutralen Geschmacks mit anderen Qualitäten sich leicht mischen oder durch Zusatz von Essenzen sich nach Bedarf verarbeiten läßt. Er ist der einzige Agrikulturartikel dieser Provinz, welcher zur Ausfuhr kommt, denn von Baumwolle, Reis, Zucker und Kaffee, welche in bedeutenden Quantitäten produzirt werden könnten, ist der Ertrag nicht einmal hinreichend für den Konsum der Provinz. Die Arbeitskräfte sind unzureichend und werden zum größten Theil für die besser lohnende Produktion von Kautschuck verwendet. Nüsse, trockne und gesalzene Häute, Rehfelle, Kopaivbalsam, Hausenblase, Annatto und Piassava sind weitere Exportartikel, welche nach Europa und den Vereinigten Staaten von Amerika ausgeführt werden.

Im Jahre 1875 umfaßte die Ausfuhr von Pará folgende Gegenstände, Mengen und Werthe:

Bestimmung.	Kautschuck. Kilogr.	Kakao. Kilogr.	Nüsse. Kilogr.	Trockne und gesalzene Häute. Kilogr.	Rehfelle. Kilogr.	Kopaivbalsam. Kilogr.	Annatto. Kilogr.	Piassava. Kilogr.	Amtlicher Werth zum Kurse von 450 Reis für die Reichsmark. Reichsm.
England	4,377,337	220,696	2,035,364	15,107	—	18,150	28,935	214,784	14,113,935
Vereinigte Staaten von Amerika	2,218,113	—	1,337,024	—	57,927	25,118	47,924	—	6,827,973
Frankreich	141,847	2,132,772	177,174	23,364	—	9,154	—	6,591	2,447,426
Portugal	24,971	7,132	440,410	992,305	—	2,504	4,320	76,042	259,050
Verschiedene Länder	1,121	1,793	580,904	—	—	10,317	—	1,299	1,683,604
Verschiedene Produkte	—	—	—	—	—	—	—	—	116,000
	6,763,389	2,362,393	4,570,876	1,030,776	57,927	65,243	81,179	298,716	27,447,988

Dem vorstehend angegebenen amtlichen Werthe sind ungefähr 30 pCt. für Ausfuhrzoll und Verschiffungsspesen hinzuzufügen.

See- und Flußschifffahrt. Der Schiffs-Ein- und Ausgang im hiesigen Hafen war im Jahre 1875 der nachstehende:

Nationalität.	Eingegangen. Dampfschiffe	Eingegangen. Tonnengehalt	Eingegangen. Segelschiffe	Eingegangen. Tonnengehalt	Ausgegangen. Dampfschiffe	Ausgegangen. Tonnengehalt	Ausgegangen. Segelschiffe	Ausgegangen. Tonnengehalt
Brasilische	47	58,052	4	1,004	47	58,052	3	750
die Vereinigten Staaten von Amerika	21	55,418	38	8,729	21	55,418	35	8,030
Britische	38	40,056	17	4,334	38	40,056	19	4,758
Portugiesische	—	—	17	4,899	—	—	16	4,772
Französische	—	—	14	3,389	—	—	14	3,389
Deutsche	—	—	5	976	—	—	6	1,411
Andere	—	—	10	2,003	—	—	11	1,910
	106	153,526	105	25,334	106	153,526	104	25,020

Eins der ausgegangenen Deutschen Schiffe war noch im Dezember 1874 angekommen. 1 Deutsches Schiff kam in Ballast ein, 1 ging in Ballast aus. Die Anzahl der Deutschen Schiffe, welche im hiesigen Hafen verkehrten, weist eine wesentliche Abnahme gegen frühere Jahre aus, theilweise veranlaßt durch den ungünstigeren Geschäftsgang, theilweise durch die Vermehrung der Dampfschiffsverbindungen.

Von Liverpool kommen monatlich zwei Englische Dampfer nach Pará; eine andere Linie ist durch bedeutende Subventionen der Nachbarprovinz Amazonas ins Leben gerufen worden, um eine direkte Verbindung zwischen deren Hauptstadt Manáos (800 Englische Meilen stromaufwärts) und Liverpool herzustellen, und die Schiffe dieser Linie haben einige Reisen nach Manáos via Pará gemacht. Die zwischen New-York und Rio de Janeiro im Gange gewesenen Postdampfer, welche diesen und andere Brasilianische Küstenhäfen anliefen, stellten im September 1875 ihre Reisen ein, da die ihnen von den Vereinigten Staaten und von Brasilien vorher gewährten Subventionen nicht erneuert wurden. Seitdem ist die Postverbindung mit New-York eine unregelmäßige und langsame. Brasilianische Dampfer, von der Centralregierung bedeutend subventionirt, besorgen in monatlich drei Reisen den Post- und Frachtdienst zwischen Rio de Janeiro, Pará und den Zwischenhäfen.

Die Anzahl der Dampfschiffe auf dem Amazonenstrom und seinen Nebenflüssen hat sich in den letzten Jahren wesentlich vermehrt und beläuft sich gegenwärtig auf 50 bis 60 Fahrzeuge von verschiedener Größe, die kleinsten von 50, die größten von 600 Registertonnen. Es sind drei Dampfschifffahrtsgesellschaften hier etablirt, deren regelmäßige Reisen sich bis über die Grenzen Perus hinaus erstrecken (über 2000 Engl. Meilen stromaufwärts). Die bedeutendste dieser Gesellschaften ist die Amazon Steam Navigation Company, Limited, deren Kapital von einer Million Pfund Sterling theils in England, theils in Brasilien gezeichnet wurde. Diese Kompagnie verschmolz mit sich in 1872 durch Kauf die frühere Amazon Company, die Pará-Flußschifffahrtsgesellschaft und die Gesellschaft des obern Amazonenstroms und erhält bedeutende Subventionen von der Centralregierung, sowie von den Provinzen Pará und Amazonas. Die zweite und ganz Brasilianische Gesellschaft, die Empreza de navegação á vapor de Marajó, mit ca. 100,000 Reichsmark von der Provinz Pará subventionirt, wurde mit dem speziellen Zweck etablirt, Schlachtvieh von der Insel Marajó nach der Stadt zu transportiren. Dieser Zweck scheint zur Nebensache geworden zu sein, denn die Kompagnie beschäftigt sich hauptsächlich mit dem Waaren- und Produktentransport, und der größere Theil des für den Konsum der Stadt benöthigten Schlachtviehs kommt nach wie vor in Segelbooten von der Insel Marajó. Die dritte Kompagnie, die Amazon Steamtug and Lighterage Company, ist ein Englisches Unternehmen, welches in 1875 mit einem Kapital von 100,000 Pfd. Sterl. ins Leben trat. Bis jetzt ist nur ein Schleppdampfer dieser Gesellschaft von ca. 90 Tonnen in Fahrt, welcher unter Britischer Flagge mit zwei Leichtern von je 100 Tonnen die Reise bis nach der Peruanischen Station Iquitos macht. In Folge des günstigen Resultats dieser Reisen soll das Material der in Rede stehenden Compagnie, welche ohne irgend welche Subvention seitens der Brasilianischen Regierung arbeitet, bedeutend vermehrt werden. — Außer diesen Kompagnien haben noch Privateigenthümer 6 Dampfer im Gange, welche keine Subvention genießen, bedeutende Ladungen ab- und zuführen und den Eignern einen reichlichen Ueberschuß gewähren.

Kolonisation. Im Jahre 1875 hat die Brasilianische Regierung wieder einen Versuch gemacht, fremde Einwanderung hierher zu lenken durch Etablirung der Kolonie Benevides, ungefähr 5 Deutsche Meilen von der Stadt entfernt. Vom Süden Brasiliens, sowie von den La Plata-Staaten wurden 150 bis 200 Einwanderer, meist Spanier, Franzosen, Italiener und Schweizer, eingeführt, und von New-York kam um die Mitte des Jahres eine ähnliche Anzahl Französischer Kanadier. Es befanden sich nur wenige Deutsche unter den Kolonisten, welche nur kurze Zeit in Benevides verblieben und theils aus eigenen Mitteln, theils durch Privatsubskriptionen von hier weiter befördert wurden. Auch von den übrigen Einwanderern haben schon viele die Kolonie verlassen, und die Anzahl der jetzt noch verbleibenden Fremden ist auf weniger als die Hälfte zusammengeschmolzen. Die Kolonie Benevides bietet den Einwanderern keine Zukunft; sie ist ungünstig gelegen, es existiren keine Landstraßen zur Stadt, und der Weg zu Wasser nimmt im günstigsten Falle einen ganzen Tag in Anspruch, so daß die Kolonisten außer Stande sind, ihre Produkte täglich an den Markt zu bringen. Die Regierung zeigt zwar den besten Willen, die Einwanderer möglichst zu unterstützen, aber es scheint mehr als zweifelhaft, ob das mit vielen Mühen und schwerer Arbeit dem Urwald abgewonnene Land schließlich das gehoffte Resultat ergeben wird. Es ist daher Deutschen von der Uebersiedelung dahin auf das Ernsteste abzurathen.

Frankfurt a. O., 25. November. Ausfall der Martini-Messe (Nach dem Bericht der Meßdeputation.) Die jetzt beendigte Martini-Messe, zu welcher nur 45,830 Ctr., mithin 3325 Ctr. Waaren weniger als im Vorjahre, angefahren waren, hat kein günstiges Ergebniß geliefert, da ein bedeutender Theil der Waaren unverkauft blieb oder zu gedrückten Preisen losgeschlagen werden mußte. Der Grund liegt zwar hauptsächlich in der allgemeinen Situation und den noch fortdauernden ungünstigen Konjunkturen, aber auch mit darin, daß, wie sich die Eisenbahnen und die Verkehrsmittel überhaupt vermehren und verbessern, die Messen immer mehr überflüssig werden und daher abnehmen.

Bei dem Geschäft in Tuchen fehlte es an Engros-Käufern, während die Lager in fast allen Tuchstoffen, wenn auch nicht überfüllt, so doch reichlich ausgestattet waren. Es konnte deshalb bei der Zurückhaltung der Käufer nur zu gedrückten Preisen ein Absatz ermöglicht werden. Auch die sonst gewöhnlich begehrten gemusterten Buckskins aus Forst, Spremberg, Kottbus ꝛc. machten davon keine Ausnahme; sie erfuhren eine Preisreduktion, wenn man nicht auf größere Abschlüsse verzichten wollte.

Das Geschäft in seidenen, halbseidenen, baumwollnen, wollnen, leinenen und Kurzwaaren war nur bei einigen Firmen mittelmäßig und gut, bei den meisten dagegen gering. Die Lederzufuhren waren schwach, und es hatten sich auch für diesen Artikel weniger Käufer als in früheren Messen eingefunden. Gleichwohl wurde Alles ziemlich schnell, wenn auch zu gedrückten, aber immerhin zu besseren Preisen, als erwartet worden war, geräumt.

Das Geschäft in Häuten, Fellen und namentlich in Kalbfellen, die sehr gesucht waren, sowie in sonstigen Rohprodukten, war zufriedenstellend, weil sich hierin Bedarf zeigte, und fast Alles wurde zu annehmbaren Preisen verkauft. An roher Wolle waren zu den vorhandenen großen Beständen nur 696 Ctr. angefahren, die fast sämmtlich zu guten Preisen abgesetzt wurden.

Bei der hiesigen Polizeibehörde waren in dieser Messe nur 2030 Meßfremde, mithin 270 weniger als im Vorjahre, angemeldet.

Meßhandel.

Ausländische Waaren waren verkäuflich brutto.	59 Ctr. 88 7/10 Pfd.
in der vorigjährigen Messe.....	66 „ 34 „
mithin 1876 weniger.....	6 Ctr. 45 3/10 Pfd.
In- und vereinsländische Waare dagegen	45,770 Ctr.
1875.....	49,087 „
mithin 1876 weniger.....	3,317 Ctr.

Die hauptsächlichsten Arten und Mengen der eingebrachten Waaren ergiebt folgende Zusammenstellung:

	Ursprung aus dem Auslande: Ctr.	Zollverein: Ctr.	Zusammen: Ctr.	Im Vorjahre: Ctr.
Baumwollwaaren	4	12,617	12,621	14,656
Kurzwaaren	—	1,360	1,360	2,181
Wollwaaren	1	11,526	11,527	12,124
Tuche	—	6,720	6,720	6,758
Seidenwaaren	1	96	97	150
Halbseidene Waaren	—	49	49	32
Eisenwaaren	1	542	543	443
Glas	23	264	287	167
Feine Holzwaaren	1	261	262	283
Lederwaaren	25	552	577	170
Leinener Zwirn	4	107	111	203
Leinenwaaren	—	3,807	3,807	4,954
Woll- und Baumwollgarn	—	37	37	35
Häute und Felle	—	3,030	3,030	2,081
Leder aller Art	—	1,478	1,478	1,842
Rauchwaaren	—	553	553	219
Hasenfelle	—	—	—	3
Rohe Schafwolle	—	696	696	719
Porzellan	—	291	291	184
Federn und Daunen	—	26	26	98

Die ausländischen, zur Messe eingegangenen brutto 59 Ctr. 88 1/10 Pfd. Waaren sind sämmtlich unmittelbar über die Grenze eingegangen, und es fand diesmal vom Leipziger Meßkonto, vom Berliner Theilungslager und von anderen Packhofstädten kein Eingang statt.

Von den inländischen Waaren, deren verkauftes Quantum amtlich sich nicht nachweisen läßt, mögen etwa drei Achtel abgesetzt worden sein.

Geldverkehr.

Der Verkehr bei der hiesigen Königlichen Bankkommandite und deren Agenturen war erheblich geringer als im Vorjahre. Auch diesmal war in keiner Geldsorte Mangel; auch waren in allen Sorten Kassenscheine und Banknoten genug vorhanden. Es sind ungeachtet der ungünstigen Konjunkturen in der abgelaufenen Messe viel weniger Wechselproteste erforderlich gewesen, als in den früheren Messen, weil die Geschäfte in der letzten Zeit vorsichtiger gemacht wurden. Auch hatten die Einkäufer diesmal baares Geld in genügender Menge mitgebracht.

Meßverkehr mit besonderen Waarengattungen.

Von Tuchen und tuchartigen Waaren wurden Düffel, schwere Satins und Winter-Rockstoffe in dunkeln Farben theilweise nicht nur zu angemessenen Preisen ausverkauft, sondern die Fabrikanten nahmen noch ansehnliche Bestellungen davon mit nach Hause, wogegen glatte Tuche in fast allen Qualitäten vernachlässigt blieben. Nur einige Fabrikanten von dergleichen Tuchen grauer Farbe haben viel verkauft und die Messe befriedigt verlassen.

In allen anderen gewalkten und ungewalkten Wollwaaren ging das Geschäft nur in Flanellen zufriedenstellend, in Shawls, modischen Damentüchern und schweren Sächsischen Kleiderstoffen mittelmäßig gut; dagegen waren Chemnitzer Möbelstoffe, Ripse, Damaste und wohlfeile Kleiderstoffe sehr vernachlässigt.

Baumwollwaaren. Einige Sorten Tücher von gefälligen Mustern und schönen Farben gingen gut, baumwollne und halbwollne Imperials einigermaßen; dagegen waren Strumpfwaaren, Kattune, Shirtings, Nessel, Tischdecken, Ripse, Möbelstoffe und Gardinenzeuge bei sehr gedrückten Preisen vernachlässigt.

Seidene und halbseidene Waaren. Nur schwarze seidene Bänder in schönen neuen Farben gingen gut, während von allen anderen Stoffen nur wenig gekauft wurde.

Leinen und Leinenwaaren. Das Geschäft war nur in einigen geringen Sorten zufriedenstellend, während feine Sorten vernachlässigt blieben.

Kurzwaaren. Das Geschäft darin war nur theilweise befriedigend; namentlich ließ das Detailgeschäft, welches bei diesem Artikel den Ausschlag giebt, bei der Ungunst der allgemeinen Verhältnisse viel zu wünschen übrig.

Posamentierwaaren. Das Geschäft war befriedigend, namentlich in Fransen und Bordüren, welche die Arbeiten in Glasperlen ziemlich verdrängt haben.

Porzellan und Steingut. Das Geschäft darin war theils gut, theils mittelmäßig.

Glas und Glaswaaren. Ein Gleiches gilt von diesen Artikeln; nur Glasperlen und Verzierungen für Kleider blieben vernachlässigt.

Parfümerien. Das Geschäft war zufriedenstellend; ausländische Parfümerien waren nicht am Platze.

Rohe Häute, Felle und sonstige Rohprodukte. Das Geschäft in rohen Häuten und Fellen, namentlich in Kalbfellen, die sehr gesucht waren, war zufriedenstellend, und fast Alles wurde zu annehmbaren Preisen verkauft. Von Roßhäuten war fast nur leichte Secunda-Waare am Platze, von Kalbfellen nur 8- bis 10,000 Stück, die rasch verkauft wurden. Roßhaar war gesucht. Von Borsten war wenig vorhanden, und die Bestände wurden rasch geräumt. Das Nämliche gilt von Wachs und allen anderen Rohprodukten.

Pferdehandel. Von Pferden waren nur ca. 600 Stück am Markte, und der Handel darin war bei mäßigen Preisen gedrückt, weil fremde Einkäufer fehlten und bei den außerordentlich hohen Futterpreisen wenig Spekulation gewagt wurde.

Mit der Eisenbahn sind im Ganzen eingegangen 41,699 Ctr., in derselben Messe 1875 45,533 1/2 Ctr., mithin 1876 weniger 3834 1/2 Ctr., und es betrug der dafür erhobene Meßzoll 4152 Mk. 25 Pf. Der Mindereingang ist hauptsächlich bei Baumwollwaaren, Kurzwaaren, Wollwaaren, Leinenwaaren und Leder aller Art entstanden.

Der heutigen Nummer liegen Titel und Inhalt der zweiten Hälfte des Jahrgangs 1876 bei.

Herausgegeben von **Goering**, Geh. Legationsrath, und Dr. **Stüve**, Geh. Ober-Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Made in Italy

10-13 STD

8 032919 991409

www.colibrisystem.com

UNIVERSITY OF ILLINOIS-URBANA
3 0112 059254174